

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

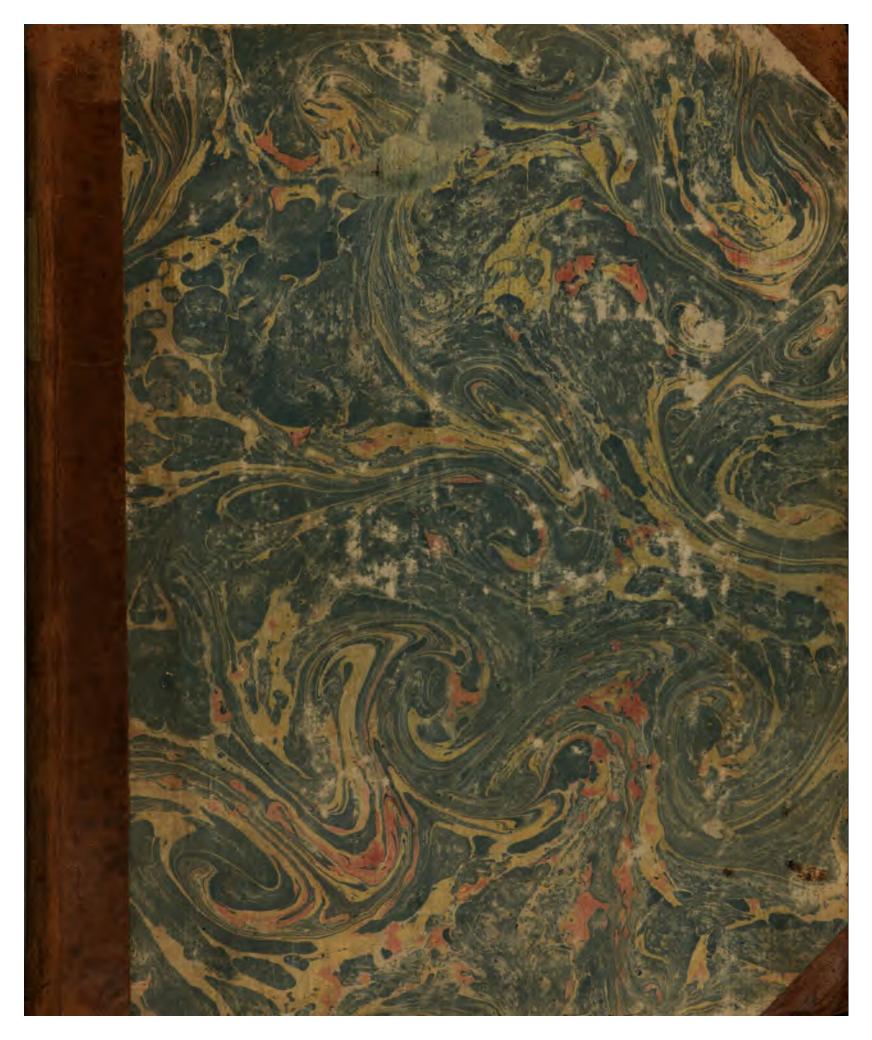
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.



m: 2.

BERKELEY
LIBRARY
UNIVERSITY OF
CARRICAMIA



• , , **v** . , . ` . .

• , ,

r Gefellfchaft

Krining 12

ALLGEMEINE

LITERATUR-ZEITUNG

VOM JAHRE

I 8 0 2.

VIERTER BAND.

(MIT EINER KUPFERTAFEL.)

OCTOBER, NOVEMBER, DECEMBER.

JENA,
in der Expedition diefer Zeitung,

und LEIPZIG,
in der kurfürft. fächfischen Zeitungs-Expedition.
1802.

LIBRARY SCHOOL

Ueber die zu Rosette gefundene Stein-Polyglotte, besonders über die darauf besindliche Coptische Inschrift.

(Zur Erklärung des Titelkupfers.)

eben den Inscriptionen in der so räthselhaften Pfeil- oder Keilschrift, worüber ein deutscher Sprachforscher, Hr. Generalsuperintendent Lichtenstein, vorläusig (im Braunschweigischen Magazin 1802. Nr. 35. 36. 37.) die überraschendsten Aufschlüsse mitgetheilt und uns zu Erwartungen berechtigt hat, deren, wie es schieint, zuverlässige Erfüllung auf einmal alle sogenannte persepolitanische Amulete, babylonische Ziegelsteine und alle Steinschriften zu Tchelminhar völlig enträthseln wird, - hat neuerlich kein Denkmal des Alterthums die Aufmerklamkeit der Archäologen und Paläographen so sehr beschäftigt, als die zum Lobe des Königs Ptolemäus Epiphanes in drey verschiedenen Sprachen und Alphabeten geschriebene und in Stein eingegrabene Danksagung, die von den Franzosen während ihrer Occupation von Aegypten in Rosette gesunden, den Findern aber in der Folge wieder von den Engländern abgenommen, von Capitain Tumer nach London gebracht, und an die Londoner Gesellschaft der Alterthümer vor kurzem eingeliesert wurde. Die eine Seite dieser Inschrift ist bekanntlich griechisch, und also am leichtesten, wie es scheint, zu entzissern. schon vor mehreren Monaten der Bürger Ameilhon dem Nationalinstitute, dessen Mitglied er ist, eine Uebersetzung und Erklärung derselben mitzutheilen, die hierauf in mehreren französischen Journalen, besonders im Magazin Encyclopédique mitgetheilt, und nun auch im 4ten Theil der Memoires de l'Institut National; Literature et beaux Arts, abgedruckt worden ist. Seitdem hat die Societas Antiquariorum Londinensis die griechische Inschrift in einen treuen Fac simile in Kupfer stechen lassen, und an mehrere auswärtige Archäologen versendet. Hr. Millin wird im neuesten Stück des Magazin Encyclopédique die gauze griechische laschrist liefern. Hr. Heyne hat ganz neuerlich (am 4ten September) in der Götinger Societät der Wissenschaften dieselbe griechische Inschrift mit großem Scharftinu erklärt und seine Interpretation wird künftig bey der weitern Forschung in den collateralen Inschriften billig zum Grund gelegt werden müssen. (S. Gött. Gel. Anz. 1802. Nr. 148.) Indessen nimmt man wohl auch mit der von Ameilhon gegebenen vorlieb, die noch neuerlich in den meisten englischen Zeitblättern mit dem pomphaften Zusatz in Absicht auf das Denkmal selbst aufgetischt wurde, dass es die größte Seltenheit sey, die in den jetzigen Zeiten entdeckt wurde, und die verzüglichste literarische Ausbeute, die der gloreiche ägyptische Krieg lieserte A. L. Z. 1802. Vierter Band, 3. **638**. (the

LIBRARY SCHOOL

Ueber die zu Rosette gefundene Stein-Polyglotte, besonders über die darauf befindliche Coptische Inschrift.

(Zur Erklärung des Titelkupfers.)

eben den Inscriptionen in der so räthselhaften Pfeil- oder Keilschrift, worüber ein deutscher Sprachforscher, Hr. Generalsuperintendent Lichtenstein, vorläusig (im Braunschweigischen Magazin 1802. Nr. 35. 36. 37.) die überraschendsten Aufschlüsse mitgetheilt und uns zu Erwartungen berechtigt hat, deren, wie es scheint, zuverlässige Erfüllung auf einmal alle sogenannte persepolitanische Amulete, babylonische Ziegelsteine und alle Steinschriften zu Tchelminhar völlig enträthseln wird, - hat neuerlich kein Denkmal des Alterthums die Aufmerksamkeit der Archäologen und Paläographen so sehr beschästigt, als die zum Lobe des Königs Ptolemäus Epiphanes in drey verschiedenen Sprachen und Alphabeten geschriebene und in Stein eingegrabene Danksagung, die von den Franzosen während ihrer Occupation von Aegypten in Rosette gesunden, den Findern aber in der Folge wieder von den Engländern abgenommen, von Capitain Tumer nach London gebracht, und an die Londoner Gesellschaft der Alterthümer vor kurzem eingeliesert wurde. Die eine Seite dieser Inschrift ist bekanntlich griechisch, und also am leichtesten, wie es scheint, zu entzissern. schon vor mehreren Monaten der Bürger Ameilhon dem Nationalinstitute, dessen Mitglied er ist, eine Uebersetzung und Erklärung derselben mitzutheilen, die hierauf in mehreren französischen Journalen, besonders im Magazin Encyclopidique mitgetheilt, und nun auch im 4ten Theil der Memoires de l'Institut National; Literature et beaux Arts, abgedruckt worden ist. Seitdem hat die Societas Antiquariorum Londinensis die griechische Inschrist in einen treuen Fac simile in Kupfer stechen lassen, und an mehrere auswärtige Archäologen versen-Hr. Millin wird im neuesten Stück des Magazin Encyclopédique die ganze griechische Hr. Heyne hat ganz neuerlich (am 4ten September) in der Göttinger Societät der Willenschaften dieselbe griechische Inschrift mit großem Scharftinu erklärt und seine Interpretation wird künftig bey der weitern Forschung in den collateralen Inschriften billig zum Grund gelegt werden müssen. (S. Gött. Gel. Anz. 1802. Nr. 148.) Indessen nimmt man wohl auch mit der von Ameilhon gegebenen vorlieb, die noch neuerlich in den meisten englischen Zeitblättern mit dem pomphaften Zusatz in Absicht auf das Denkmal selbst aufgetischt wurde, dass es die größte Seltenheit sey, die in den jetzigen Zeiten entdeckt wurde, und die verzüglichste literarische Ausbeute, die der gloreiche ägyptische Krieg lieserte A.L. Z. 1802. Vierter Band, (the , **63**8.

(the greatest curiosity discovered in the present age and the principal literary fruit of our glorious Egyptian war-fare. St. James Chronicle vom 26. August.) — Allein nun gilt es auch den zwey andern collateralen Inschristen, und zwar fürs erste wohl der mit einheimischen (coptischen) Buchstaben geschriebenen, bis etwa Zoega und seine Geistesverwandten am Ende auch der Hieroglyphen mächtig werden. Proben von dieser coptischen Inschrist liefert dies vorliegede Kupsertasel, und es ist der Zweck dieser Blätter, die Gedanken eines der scharssinnigsten Orientalisten in Paris darüber in einem, wo möglich, befriedigenden Auszuge mitzutheilen.

Man hat wohl oft (und mit Recht) im Auslande fich gewundert, warum die Inscriptio trilinguis von Rosette, auf welche jedermann so begierig wartete, noch zur Zeit nicht bekannt gemacht worden ist. Das natürlichste bey einer so schwer zu entzissernden Inschrift, als derjenige Theil ift, welcher EFXQ-PΙΟΙΣ ΓΡΑΜΜΑΣΙΝ, wie es in dem griechischen Theil der Inschrift heisst, geschrieben ift, wäre wohl gewesen, das Ganze in Kupfer stechen zu lassen, und es allen den Personen, welche sich damit beschäftigen wollen, zuzuschicken, oder diesen Kupferstich verkaufen, oder auch in ein oder einige literarische Journale, z. B. das Mag. Encyclop. einrücken zu lassen, damit jedermann sich nach Belieben an dem Dechiffriren hätte üben können. Statt dessen hielt man die Abschriften so geheim wie möglich, weil man es fich zum Gesetz gemacht zu haben schien, die Inschrift selbst nicht eher bekannt zu machen, bis man zugleich etwas zu ihrer Erklärung würde sagen können. Unter den einheimischen Pariser Gelehrten ift unstreitig Hr. Silveftre de Sacy der einzige, von dem man erwarten konnte, er werde etwas davon entziffern können. Die Copieen, welche nach Frankreich gebracht worden find, und worunter fich der von Marcel gemachte Abdruck am meisten Glauben erwarb, wurden ihm daher zugestellt. Da Hr. Silvefire de Sacy zu gelehrt und zu wahrheitsliebend ift, um sich auch nur in der größten Entfernung einige Charlatanerie zu erlauben, fo untersuchte er lange, fand aber endlich, dass es ihm nicht gelingen werde, die ganze Inschrift zu erklären. Schade war es, dass er den von Raffenau de Lille genommenen Schwefelabgus, als die genaueste Copie von allen, nicht vergleichen konnte. Er gab die ihm anvertrauten Copieen dem Minister wieder zurück, mit der Anzeige des unbefriedigenden Erfolgs, seiner Unterfuchungen. Dieser drang inzwischen in ihn, wenig-Rens diejenigen Resultate bekannt zu machen, auf welche er gekommen, und sodann die weitere Erklärung der Zeit und andern glücklichern Gelehrten zu überlassen.

Dieser Aufsoderung zufolge lies Hr. Silvestre de Sacy einen Brief an den Minister drucken, unter solgendem Titel: "Lettre au Citoyen Chaptal, Mini-"stre de l'Interieur, Membre de l'Institut national des

"Sciences et Arts, etc. au Sujet de l'Inscription Egyp"tienne du Monument trouvé à Rosette; par A. I. Sil"ve stre de Sacy, ci-devant Associée de l'Académie
"des inscriptions et belles lettres, de la Société Royale
"des sciences de Gottingue, et Professeur de langue
"Arabe à l'Ecole spéciale des langues Urientales vivan"tes." Paris de l'Imprimerie de la République. An X.
[1802. v. St.] 47 S. in 8. nebst 2 Kupsern, einem in
4. dem andern in 8. welche beide auf beysolgender
Kupsertasel zusammengesast sind, in Commission bey
Treuttel und Würz 2 Fr. 50 Cent.

Hr. Silvestre de Sacy sieng damit an, Nomina propria zu entziffern. Obgleich diese Worte über die Sprache selbst keine Aufklärung geben: fo liessen sie doch hoffen, dass man mit ihrer Hulfe eine gewisse Anzahl von Buchstaben würde herausbringen können; und dass man so mit der Entzisserung endlich ins reine kommen wurde. Hr. S. d. S. fagt zu Anfang des Briefs, dass er mit Hülfe dieser Eigennamen mehr als 15 Buchstaben berausgebracht. Er hoffte so zunächst die oft in der griechischen Inschrift vorkommenden Worte, Gott, Konig, Sohn, auch in der ägyptischen aufzusinden. "Tels étoient les mo-"tifs, sagt er, de l'espoir que j'avois conçu au pre-"mier aspect de ce monument, et que je Vous avois "peut - être un peu trop legèrement communique. Au-"jourd' hui que Vous desirez, C. Ministre, connoître "les réfultats de mon travail, je suis oblige de l'ous "avouer franchement qu'ils se réduisent à bien peu de "chose; je n'aurois pas même pense à fixer et à mettre "par écrit le peu que je crois avoir decouvert, si vous "ne l'avicz exige de moi." Diefe Erklärung des Hn. S. d. S. darf nicht übersehen werden, wenn man spätere Erklärungsversuche mit den seinigen vergleicht.

Er giebt hierauf einige Nachrichten über das Monument selbst, und die verschiedenen Abschriften oder Abdrücke, welche er davon in Händen batte. Diese werden hier ebenfalls nicht am unrechten Orte stehen.

"Sie erinnern sich, B. Minister, sagt der Vs., "dass dieses Monument, welches bey Raschid, dem "heutigen Rosette gesunden worden, drey Inschris-"ten

"ten enthält, oder vielmehr eine und dieselbe In-"schrift in dreyerley Charakteren. Die auf dem "obern Theil ist in Hieroglyphen; sie enthält 14 Zei-"len; der untere Theil des Steins enthält die In-"schrift in griechischer Sprache und Schrift, sie hat "54 Linien. Zwischen diesen beiden ist die dritte, "welche 32 Linien hat, und welche ich Aegyptisch "nennen werde, ohne darum ausdrücklich zu be-"haupten, dass der Charakter, in welcher sie geschrie-"ben ilt, ganz allgemein in ganz Aegypten ange-"nommen war. Ein Theil des Steins ist zerbrochen: "er ist besonders am obern Theil beschädigt, und "dadurch ist fowohl links als rechts ein großer Theil "der hieroglyphischen Inschrift, von der keine Li-"nie ganz unbeschädigt ist, verloren gegangen. Man "kann rechnen, dass im Ganzen mehr als ein Drittel "dieser Inschrift fehlt. Der untere Theil des Monu-"ments ist weit weniger beschädigt: nur zu Anfang "der drey letzten Linien der griechischen Inschrift "fehlen einige leicht zu ersetzende Buchstaben. Allein "auf der linken Seite ist der untere Theil dieser In-"schrift weit stärker beschädigt, und hier sind viel "beträchtlichere Lücken als am Anfang der Zeilen. "Sie sangen an der 28sten Zeile an, und werden im-"mer größer bis zur 54sten und letzten. Am Ende "der letzten Linien fehlen wohl 30 bis 35 Buch-"staben. Mehrere dieser Lücken sind leicht auszu-"füllen."

Die ägyptische Inschrift ist die, welche am wenigsten gelitten hat. Nur zu Ansang der 14 ersten Zeilen ift ein unbeträchtlicher Theil beschädigt. Diefen Verlust fieht aber Hr. S. d. S. doch als ein gro-Ises Hinderniss für diejenigen an, welche sich mit der Entzisserung der Inschrift beschäftigen werden. Hr. S. d. S. hatte drey Copieen dieses Monuments. Die beiden ersten waren dem National-Institut mitgetheilt, und schon seit länger als einem Jahr dem Hn. S. d. S. zugestellt worden. Die eine davon hatte der damalige Director der National - Druckerey zu Cairo, Marcel, durch typographisches Verfahren versertigen lassen. Die zweyte ift durch chalcographische Vorkehrungen verfertigt worden. Seit Marcel's Rückkunft nach Frankreich hat dieser Hn. S. d. S. noch eine dritte Copie zugestellt, welche der erstern gleicht, allein in einigen Stellen besser ausgefallen ift. Ebenderselbe besass noch eine andere weit vollkommenere Abschrift, welche er in dem Brand seines Hauses zu Cairo mit vielen andern Seltenheiten und kostbaren Sachen, die er in Aegypten gesammelt hat, verlor.

In der griechischen Inschrift sind nur wenige schwer zu lesende Stellen, und was man in der einen Copie nicht gut lesen kann, liesst man besser in der andern. Aber in der Mitte des Steins, an dem Orte, wo sich die agyptische Inschrift besindet, ist auf den verschiedenen Copieen, welche Hr. S. d. S. sah, nichts als ein undeutliches Gewirre von unbestimmten Strichen aus einem Theil des von der In-

schrift eingenommenen Platzes, es sey nun dass das Monument an diesem Orte am meisten gelitten, oder dass der Abdruck nicht recht gelungen.

Hr. S. d. S. lässt sich nicht auf die griechische Inschrift ein, um denjenigen Gelehrten (namentlich Visconti) die sich mit diesem Theil des Monuments beschäftigen, nicht vorzugreisen.

Es ist eine unstreitige Sache, dass die drey Infehristen dieses Monuments nur eine und ebendiefelbe Inschrift in drey verschiedenen Charakteren enthält; denn zu Ende der griechischen Inschrift ließt man: ΣΤΕΡΕΟΥ ΛΙΘΟΥ ΤΟΙΣ ΤΕ ΙΕΡΟΙΣ ΚΑΙ ΕΓΧΩΡΙΟΙΣ ΚΑΙ ΕΛΛΗΝΙΚΟΙΣ ΤΡΑΜΜΑΣΙΝ; und diese Worte, obgleich der Anfang der Phrase sehlt, zeigen hinlänglich, dass diese Inschrift in heisiger, örtlicher und griechischer Schrift sey geschrieben worden. Man würde sich indessen irren, wenn man glaubte, jede der drey Inschriften sey eine wörtliche Uebersetzung der zwey andern.

Hr. Silvestre de Sacy hatte dies Ansangs auch geglaubt, und sich eingebildet, dass er bloss mit Hülfe eines Zirkels und des Abzählens der Anzahl von Worten in der ägyptischen Inschrift den Ort sinden würde, welchen jedes Nomen proprium in der griechischen Inschrift einnimmt. Der erste Versuch, den Hr. S. d. S. mit dieser Methode machte, schiem auch wirklich seine Hossnung zu rechtsertigen, er fand so die Namen Alexander und Alexandreia. Andere Versuche gaben ihm indessen nicht dieselben Resultate; serneres Nachserschen und Probiren brachten ihn endlich auf die Spur mehrerer eigenen Namen. Folgendes ist nun das Resultat seiner Arbeit:

I. Der Name Alexander findet fich nur einmal in der griechischen Inschrift, und zwar in der vierten Zeile, we man ließt: ετους ενατου- εΦ ιερεως αετου του δε του αλεξανδρου και Θεων σωτηρων etc. Der Combination der Worte-Zahl zusolge sollte sich der Name Alexander zu Ansang der dritten Zeile der ägyptischen Inschrift sinden. Er sand ihn zu Eude der zweyten, und man sieht ihn abgebildet unter Nr. 3.

Hr. S. d. S. macht bey diesem Anlass, so wie bey den solgenden Worten, noch einzelne Bemerkungen, theils über die Worte, oder ihre Form, theils über die Buchstaben und Gestalt der Schrift. Es ist der Ort nicht, diese alle hier mitzutheilen; also heben wir nur einige derselben aus: Die 4 ersten Buchstaben AAEZ sind Uncialbuchstaben. Der erste Buchstaben dieses Namens ist ein hebräisches m (Aleph), mit dem Unterschled jedoch, dass der schräge Strich nicht wie im hebräischen von der linken zur rechten, sondern von der rechten zur linken geht. Der 4te ist unwidersprechlich das griechische z, und allem Anscheine nach sogar aus dem Griechischen entlehnt, und blos bey griechischen Namen gewöhnlich, wie diess noch jetzt bey den Kopten Statt hat.

II. Der Name Alexandrien findet fich in der 17ten Zeile der griechischen Inschrift. Hr. S. d. S. berechnete, nete, dass er sich in der zoten Zeile der ägyptischen sinden müsse und fand ihn auch wirklich. Die große Aehnlichkeit desselben mit dem Namen Alexander, lies dessalls keinen Zweisel stattsinden. Er ist unter Nr. 4. in Kupfer gestochen. — Auch hier sind die vier ersten Buchstaben AAEZ Capital Schrist, und sie gleichen denen des vorhergehenden Wortes so ziemlich. Dass gerade bey diesen 2 Worten die vier ersten Buchstaben Uncialschrist sind, statt dass bey den andern eigenen Namen bloß der erste Buchstab groß ist, verdient allerdings einige Ansmerksamkeit.

III. Der Name Ptolemaus kommt oft in der griechischen Inschrift vor. Hr. S. d. S. glaubt ihn in einem Worte erkannt zu haben, welches mit einem großen Alef anfängt, und welches er Aftuolina lieft. Diess Wort findet fich wenigstens 12 mal in der ägyptischen Inschrift in der 2, 3, 4, 5, 21, 22, 24, 29 u. ff. Zeile. Unter Nr. 5. ist dieser Name nach denjenigen Orten der Inschrift abgebildet, wo er am deutlichsten war. Ueber die Form dieses ägyptisitten Namens bemerkt Hr. S. d. S., dass die Aegypter und überhaupt die Orienteler fast bey allen ausländischen Namen, die mit 2 Cousenanten anfangen, irgend einen Vocal dem Worte vorgesetzt oder zwischen die 2 Confonanten eingeschaltet haben. Aus τοκ, σχημα, ερογγύλος haben die Syrier z. B. estuo, eschimo, estranghelo gemacht; die Araber fagen Aflatun, fatt illaτων; iklim und oftum bergeleitet von κλίαα und soua. Die Araber fuchen den Zusammenfluss der Consonanten so fehr zu vermeiden, dass, als die Mauren in Spanien das Spanische mit Arabischen Charakteren schrieben, sie beständig garan, pirimero, porovicion, tazavajo, teres, balanco schrieben, anstatt: gran, primero, provicion, travajo, tres, blanco, wie diess Hr. S. d. S. in der Notiz bemerkt hat, welche er über zwey arabisch - spanische Mscpt. bekannt machte.

IV. Das große Alef der vorhergehenden Worte balf Hn. S. d. S. auch den Namen Arfinoë erkennen, der fich in der 2, 3, 4, 6 u. 24 Zeile findet. Der Name Ptolemaus geht oft vor demfelben her, und diess aus dem guten Grunde, weil Ptolemaus Philopator und Arsinoe, hier als Vater und Mutter von Ptolemaus Epiphanes genannt werden, zu dessen Gunften das Decret, welches auf diesem Monument enthalten ift, gegeben wurde. So liefst man z. B. in der gten Zeile der griechischen Inschrift: sweich βασιλευς πτολεμαιος . . . επιφανη; . . . ο εκ βασιλεως πτολευαίου και Βκοιλισσης αρσινοης; und eben diefs lieft man auch in der 41. Zeile. Der Name Arfinoë ist unter Nr. 6. abgebildet. Hr. S. d. S. bemerkt hier, dass man in diesem Worte die wahre Gestalt des Resch findet, welches aus einem perpendiculären und links daran einem halbzirkelformigen Strich befteht. Vereinige man diese beide, wie diess wahrscheinlich im Schreiben gefchah: fo hat man das famaritanische und phonicische Resch, J. aus welchem das griechische o mer dem Unterschiede entstanden ift, da's die gebo-Linie sich auf der entgegengesetzten Seite be-

findet. — Das ø in Arsinoë ist hier durch ein Schin ausgedrückt, welches an seinen drey perpendikulären Strichen erkenntlich ist, welche sich auch in dem Hebräischen w, im Samaritanischen i, im Phönicischen und Arabischen (w, und im Coptischen gunur mit dem Unterschiede finden, dass die 3 Striche unten zusammenhängen. Dass diess hier nicht der Fall ist, rührt vielleicht von dem unvollkesimmenen Versahren beym Abdruck her, wie diess auch bey andern Buchttaben zu bemerken ist. Ueberdiess bemerkt fir. S. d. S., dass dieser Name wahrscheinlich Arsiniua ausgesprochen worden.

V. Aufangs hatte Hr. S. d. S. nicht geglaubt, dass der Name Epiphanes in der ägyptischen Inschrift sick sinden würde. Allein er fand ihn und zwar auf folgende Art. In einer Sprache, die wie die hebräische, syrische u. f. w. keinen Buchstaben bat, welcher dem griechischen wentspricht, muss das griechifche wund o mit demselben Buchstaben ausgedrückt werden. Das Wort ΕΠΙΦΑΝΕΣ musste aus diesem Grunde zwey ähnliche Buchstaben haben. Eben fo musste man im hebräischen אפשנים schreiben. Dieser Umitand machte ihm diesen Namen in dem Worte kenntlich, welches unter Nr. 7. abgebildet ist. Dieses Wort, welches sehr oft vorkömmt, z. B. in den Zeilen 2, 3, 5, 21, 22, 24, 25, 29, 30 u. 31. folgt immer unmittelbar oder in einer geringen Entfernung auf den Namen Ptolemaus, aber jedesmal, wenn auf diesen letztern Namen das Wort Arfinoe folgt, wo also von Ptolemäus Philopator die Rede ift, fieht man diese Charaktere nicht zum Vorschein kommen. Diess bestätigt IIn. S. d. S. Meynung gar sehr. Man fieht es in der zten Zeile, in der 5ten verbunden, mit dem Anfange der oten und in der 24sten Zeile; an diesen 3 Orten findet man zuerst das Wort Aftuolma, und unmittelbar darauf das Wort Epiphanes; einige Buchstaben weiterhin liest man alsdann nochmals Aftuolma, und nach demielben Arsiniua; diess beweift hinlanglich, dass an diesen 3 Stellen der Sinn der Inschrift ift : Ptolemans . . . Epiphanes . . . Sohn von Ptolemans und Arfinoé. Auf der Tafel Nr. 2. ist diese Reihe von Worten nach der 2ten Linie der Copie nachgebildet, welche dem Hn. S. d. S. von Marcel ist mitgetheilt worden. -Wir übergehen hier die Bemerkungen des Vfs. über die Buchkaben, mit denen das Wort Epiphanes geschrieben ist.

VI. Zwischen den Worten Ptolemäus und Epiphanes besindet sich an verschiedenen Orsen der Inschrift, namentlich in der 2, 5 u. 21. Linie ein Wort, welches nach Hn. S. d. S. Meynung dem Worte £() \(\subseteq \) entspricht, und welches dieser Gesehrte eher für eine Abbreviatur als für ein ganzes Wort zu halten geneigt ist. Es ist unter Nr. 10. abgebildet. Hr. S. d. S. glaubt in diesen Charakteren ein Wort zu entdecken, welches die heutigen Copten abnudi oder abnusa aussprechen, und welches Gatt bedeutet. Diess Wort wird in dem niemphinischen. Dialect immer abgekürzt

kürzt bloss mit dem ersten und letzten Buchstaben d 1 geschrieben. Vielleicht war im alten Aegyptischen ehedem am Ende dieses Wort eine Afpiration; diess veranlasste vielleicht die Griecken Plad zu schreiben; und dieses Φθαέ oder Φθα ift vielleicht nichts anders als die Abkürzung von Abnouda oder Afnouta. Kircher schon hat die Bemerkung gemacht, dass abgekürzte Worte oft Ursache waren, dass die Pronunciation abgeändertwurde. So sagen z. B. die Juden Rambam statt Rabi Mosche ben Maimin, und Ramben statt Rabi Mosche ben-Nahman; weil sie diele Worte abgekürzt so schreiben: שמבן und ירמבן "Ich weiss, setzt Hr. S. d. S. hinzu, dass wenn "man die gelehrten Vermuthungen von Jablonsky, "über die Ableitung des Wortes & bac annimmt, wel-"che er in dem 2ten Kapitel des 1sten Buchs seines "Pantheon Aegyptiorum vorträgt: so sollte dieser "Name nicht die Gottheit überhaupt, fondern eine "Gottheit insbesondere bedeuten; ich weiss auch, "dass das Zeugniss der Alten diese Meynung zu un-"terftutzen scheint, weil die Griechen überhaupt den "ägyptischen Namen Ofac mit "Hausos übersetzen; "allein unfere Inschrift scheint sie gerade hierin ei-"nes Irnhums zu überführen, weil fie offenbar ei-"nen Unterschied macht zwischen Phas und Houses-"In der That liest man diese zwey Namen in der "griechischen Inschrift. In der zten Zeile wird Pto-"lemans Epiphanes mit Vulcan und der Sonne ver-"glichen. κυριου τριακονταετηριόων παθαπερ ο ηφαιστος »» μεγας βατιλεως καθαπερ ο ηλιος μεγας βατιλευς των »τε ανώ και των κατώ χωρων εκγονού Θεών Φιλοπατοςών men o Aprittee edonificaten on o nator edunen the vinhy. Und. ,,etwas weiterbin lieft man den Namen φ6ας: πτολεμέσκυ κιωνοβιού ηγαπημένου υπο του Φ12; Was doch zu "beweisen scheint, dass Harson und Gong nicht mit "einander verwechselt werden sollen. Jablonsky "glaubte, dass in diesem Namen die Endung > zum-"ägyptischen Worte gehörte, allein ich glaube, doss "er fich irrt, und dass es bloss die griechische En-"dung ift. Cottelier durfte wohl alfo Unrecht ge-"babt haben, in der von Jablonsky angeführten Stelle "Cez; fatt Ceze zu lefen; und fablonsky hatte eben-"falls Unrecht, wenn er im Jamblichus Jag lesen "Will flatt Jez. Wenn diese Bemerkung richtig ist: ,, so zerkört sie die ägyptische Etymologie von Edde, "welche Lacroze zuerst aufgestellt, und jablonsky "ebenfails angenommen hat."

VII. Die Namen Iss und Osiris finden sich in der 10 und 26. Zeise der griechischen Intchritt. Is. S. d. S. durste also hossen, sie auch in der agyptischen. Inschrift zu sinden. Er glaubt sie wirklich beide zusammen zweymal in der 6 und einmal in der 12ten Zeile entdeckt zu kaben; überdiess erkennt er den Ramen Osisis allein in der 7, 10, 11, 20, 21, 29 und 30. Zeile: auch den Namen Isis singet er nichteremate allein, ohne den Namen Osiris. Weim Gie-Lutdeckung dieser Namen richtig ist: so hat er auch die Conjunction ausgesanden, wodurch dieselben verzunden find. Er läte alles unter dem Ar. 8. aber

bilden lallen, und zwar vorzäglich nuch der sten Zeile der Inschrift, und indem er einige andere Stellen zu Hülfe nahm, wo diese Worte deutlich sbgebilder waren. - Von S. 26 bis 34 trägt Hr. Hr. S. d. S. die Conjecturen vor, auf welche er feine Entdeckung dieser beiden Namen gegrändet glaubt. Hier muss man ihn selbst nachlesen. Wir begnügen uns hier nur Weniges davon auszuheben. Der Vf. glaubt, man muss lesen Isi uh Osnih. Dass man z Nomina propria hier hat, fieht man daraus, dass jeder mit einem großen Buchstaben anfängt. Der 2te Buchstabe eines jeden dieser zwey Worte ist ein Schin, dessen Form man schon aus dem Namen Arsinoë kennt. In der zoten Zeile der griechischen Inschrift fteht Isis vor Osiris, καθαπερ ωρος ο της ισιος καθ οσιριος είας; eben dies findet sich auch in der zosten Zeile. Es ift also natürlich, dieselbe Ordnung auch in der ägyptischen Inschrift zu finden. Die Form des Buchstabens, welchen Hr. S. d. S. für ein Jod nimmt, läst fich gewiffermassen aus dem Samaritanischen Alphabet, einigen phonicischen Monumenten und einer hasmoneischen Münze rechtsertigen. Die zwey Buchstaben nach Ifi gehören nicht mehr zu diesem Namen, fondern machen die Conjunction aus, daher findet man sie ost in der übrigen Inschrift. Die erste dieser Buchstaben ift ein Vav, die Conjunction aller Orientalischen Sprachen. Ueber den zten Buchftaben hat Hr. S. d. S. nichts gewisses, er vermuthet aber, dass es nichts anderes als die Aspiration hori ift.

VIII. Da der Name Aegypten mehreremale in der griechischen Inschrift vorkommt: fo last fich vermuthen, dass er sich auch in der ägyptichen Inschrift finden werde. Hr. S. d. S. glaubte den Namen Misr (welchen Aegypten bey mehrern orientaliforen Völkern führt) lange Zeit in einem Worte zu erkennen, welches er unter Nr. 9. abbilden liefs. Er nahm an, dass der große Buchitabe, mit welchem das Wort aufangt, ein Mem fey; der zweyte ein I oder E, der dritte ein Tsade und der vierte ein Refch. Allein dass dieser letzte Buchstab kein Resch feyn kann, fieht men daraus, weil die Form desselben aus dem Wort Arsinos bekannt ift, und dort eine ganz andere Form hat. Der dritte Buchstabe könnte wohl silenfalls ein Tsade feyn; feine Form, verglichen mit dem hebraifchen Trade u und dem fyrischen 3, schien diese Vermuthung zu rechtsertigen; allein diefs war für Hr. S. d. S. kein hinlänglicher Beweis, auch die übrigen Auchstaben zu errathen, um fo mehr da man keinen Grund hat zu vermuthen, dass Ae, ypten je von feinen eigenen Einwohnern fey Misr genannt worden. Diefs und einige andere Bemerkungen brachten Ha. S. d. S. auf eine andere Vermuthung, die er schon zu seiner Zeit mehrern Gelehrten mittheilte, und welche er hier gerade aus dieser Ursache etwas umftändlicher widerlegt, weil er fie feitdem als unitatibaft erkannt hat "Ich erinnerte mich,44 bemerkt der Vf.. dass ein Kirchenvarer fagt, "dass man in "mohreren Stadten von Unter-Aegypten phonicitch

"gesprochen habe; da nun das Monument, von dem "hier die Rede ist, gerade diesem Theil von Aegy-"pten angehört, so dachte ich die Inschrift, welche "ich ägyptisch nenne, könnte gar wohl phönicisch "feyn. Diess war auch dem Texte des Decrets nicht "zuwider, indem dieses der griechischen Inschrift "zufolge verordnet, dass man fie in dreyerley Cha-"rakteren, in heiligen, in örtlichen und griechischen ,,eingraben sollte, und das Wort eyxwoiois also wohl "den in jeder Providenz üblichen Charakter bezeich-Allein bey nochmaligen aufmerksa-"nen konnte. "men Durchlesen der Stelle des Cyrillus von Alexan-"drien, welches der angeführte Kirchenvater ist, sah "ich, dass er nicht sagen wolle, dass die Sprache "von Unterägypten die phönicische gewesen, sondern "blos das man in 5 Städten von Unter-Aegyp-"ten, unter denen sich auch Rhinocorure befunden, "phonicisch und ägyptisch zugleich gesprochen, "und dass man auf die Erlernung der eriten von "diesen beiden Sprachen mehr Fleis verwendet "habe. Cyrillus fchreibt die Einführung der phoni-"cischen Sprache in diesem Theil Aegyptens, der "Ansiedelung einer Colonie von Juden zu. Hier ist ,,die Stelle: Αι προς τοῖς πέρασι της Αιγύπτου πόλεις, , πρώτον παραδέχονται το σωτήριον κήρυγμα πέντε δε αύται ,. ὧν δη καὶ πρώτην είναι Φαιιέν την νυνί Ρινοκοςκρητών, λα,,λεσι μέν καὶ τη γλώσση χανανίτιδι. Εσπέδασαι χας τοις μέν ταύταις ταις πόλεσιν , εχί της Αίγυπτίων Φωνής μετα-,, τοιείοθαι τοσέτον, ότον της Σύρων, d. h. die Städte, "welche auf der ägyptischen Grenze liegen, erhalten "die heilsame Lehre zuerst. Funf dieser Studte, wo-"runter die erste Rhinocorure ist, reden auch snämlich "aufser dem Aegyptischen] die Sprache Kanaans: denn "die Bewohner dieser Städte bemuhn sich weniger "die ägyptische als die syrische Sprache zu erlernen. "Aus dieser Stelle kann man nichts zu Gunsten mei-"ner ersten Vermuthung abnehmen; man muss also "dabey bleiben, in dieser Inschrift einen ägyptischen "Charakter zu erkennen, und wahrscheinlich den-"jenigen, welchen Herodot δημοτικά γραμματά, Volks-"Schrift, oder gemeine Schrift nennt, um ihn von "der heiligen, lez zu unterscheiden, so wie in unse-,, rer Inschrift ispois den syxwoiois entgegengesetzt ist. "Ich habe schon gesagt, dass die ägyptische Schrift "dieser Inscription von der rechten zur linken geht, "wie die hebräische. Gerade diess sagt auch Hero-,,dot II , 36 : Γράμματα γράφεσι, καὶ λογίζονται ψήΦοιςι, , Ελληνες μεν από των αρισερών επί τα δεξιά Φεροντες την ,,χείοα. Αλγύπτιοι δε από των δεξιών επί τα αρίσερα, die. "Griechen schreiben von der linken zur rechten, "die Aegypter hingegen von der rechten zu linken. "Unsere Inschrift beweist demnach offenbar, dass "D. Wilkins in seiner; Schrift de lingua Coptica, wel-"J. Chamberlagne's Vater Unfer beygedruckt ift, mit "Unrecht (S. 85) die obige Aussage Herodot's unter "die Fabeln verweist, welche Diodor demselben "vorwirft, zu leichtgläubig angenommen zu haben. "Noch gehört die Bemerkung hieher, dass, was He-"rodot hier fagt, sich auf ägyptische Schriftarten "bezieht; denn fast unmittelbar nachher setzt er hin-

,,zu: Δωρασίσισι δὲ γράμματι χρεώνται. Καὶ τὰ μὲν ἀυ-"Alexandrien, in einer für diesen Gegenstand classi-., schen Stelle, schreibt den Aegyptern dreyerley ver-"schiedene Schriftarten zu. Diejenigen, sagt er, wel-"che unter den Aegyptern erzogen und unterrichtet "werden, lernen vor allen Dingen das System der "ägyptischen Buchstaben, welches man das epistolo-"graphische nennt; nachher erlernen sie die sogenann-"te hieratische Schrift, deren sich die Hierogramma-"ten bedienen; zuletzt auch lernen sie die hierogly-"phische. Οι παρ' Αιγυπτίοις παιδευόμενοι πρώτου μέν ** παντων την Αίγυπτίων γραμμάτων μέθοδον επμανθάνεσε ••την έπισολογραφικήν καλαμένην. δευτέραν δε την ίερατι-, κήν , η χρώνται εί ໂερογραμματείς, υσάτην δε και τελευ-, ταίαν την ΓερογλυΦικήν. Wenn auch die Auslage ,, dieses Schriftstellers dem, was Herodot und Diodoc "sagen, zuwider scheint, indem diese letztern nur "von zwey Schrifterten sprechen: so ist es indessen "doch sehr leicht, diese verschiedenen Zeugnisse mit-"einander zu vereinigen. Man braucht darum nicht "gerade mit D. Wilkinsanzunehmen, dass unter dem "Namen epistolographische Schrift, Clemens von Ale-"xandrien, die griechische Schrift verstanden hat; "diess scheint mir keineswegs wahrscheinlich. Bes-"ser ist es den, Herodot und Diodor aus der ange-"führten Stelle dieses Kirchenvaters zu erklären und "anzunehmen, dass diese Schriftsteller unter dem "Namen gemeine Schrift, im Gegensatz von heiliger "oder hieroglyphischer, die beiden Schrifturten be-"griffen haben, welche Clemens hieratische und epi-"folographische nennt. Diese zwey letztern Schrift-"arten hatten in der That diess gemein, dass man "fie nicht als heilig ansah, und dass die Kenntniss "derselben nicht unter die Religions Geheimnisse "gehorte (fogar nach Diodor's Ausdruck τὰ ποινοτέραν είχοντα την μάθησιν) obgleich die eine allgemein ge-"braucht wurde, und die andere bloss den bey dem "öffentlichen Gottesdienst angestellten Schreibern "diente. Man könnte auch glauben, dass diese Benen-"nungen einem spätern Jahrhunderte, als das von "Herodot, den Diodor abschrieb, zugehören, wo die "Kenntniss der Hieroglyphen ganz verloren war, und "annehmen, dass zu der Zeit, wo die hieroglyphi-"sche Schrift ausser Gewohnheit gekommen war, die "Priester, welche gewohnt waren, dem Volk die "Kenntnis ihrer Geheimnisse zu entziehen, eine al-"phabetische oder, syllabische Schrift angenommen "haben, welche von derjenigen verschieden war, "deren man sich im täglichen Leben bediente, und "dass man desswegen diese letztere die hieratische "Schrift nannte, während die gewöhnliche Curtiv-"Schrift den Namen der epistolographischen trug. "Die Einführung dieser neuen so zu sagen halbheili-"gen Schrift, dürfte wohl mit die Urlache gewesen "leyn, dass die hieroglyphische Schrift so ganz in "Vergessenheit gerieth; denn da sie leichter zu ler-"nen und bequemer zu gebrauchen wer: so darf man "fich nicht wundern, dass lie nach und nach jene alnte heilige Schriftart verdrangte"

Man hat sus einer Stelle Plutarchs mit einer Art von Gewissheit den Schluss gezogen, dass der gewöhnliche ägyptische Schristcharakter aus 25 Buch-Dieser Schriftsteller sagt, staben bestanden habe. das Quadrat von 5 giebt gerade die Anzahl der agyptischen Buchftaben, und die Zahl der Lebensjabre des Apis. Die Inschrift von Rosette scheint eine größere Anzahl von Charakteren zu liefern; diefs kommt aber wahrscheinlich daher, weil bald der nämliche Buchkabe aus mehrern getrennten Strichen besteht, bald mehrere Buchstaben zusammen-genängt find. Hiezu kömmt noch, 1) dass es gresse und kleine Buchstaben giebt, wodurch die Zahl der Charaktere verdoppelt wird; 2) dass einige überzinlige, nicht zum agyptischen Alphabet gehörige Buchkaben sich in demselben befinden können, welthe etwa von den Griechen entlehnt feyn konnten. wie z. B. das & in dem Wort Alexander, und die Vocalen e und n; 3) dass mehrere Buchstaben auch eine verschiedene Figur haben können, je nachdein sie allein oder mit andern verbunden, am Ende oder Ansang eines Worts stehn, wie hievon die hebräische, fyrische und arabische Sprache Exempel zur Genüge aufweisen, dass endlich 4) auch einige Abbreviationen und Monogrammata fich in dieser Inschrift finden konnen. Hr. S. d. S. bemerkt überdiefs, dass er die Charaktere dieser Inschrift sorgfältig mit denjenigen verglichen hat, welche man auf den Mumien-Bande. letten fiebt, die Montfaucon und Caylus bekannt gemacht haben, und welche sich jetzt in dem Antikenkabinet der Nationalbibliothek befinden. zwischen den Schriftzügen der Inscription und denen der Bandelette sehr wenig oder vielmehr keinen Unterschied; diese letztern schienen ihm sogar viel ähnliches mit den Hieroglyphen zu baben. "Vielleicht," seizt er hinzu, "wäre es keine so absurde Meynung, "anzunehmen, dass diese Monumente uns die hiera-"tische Schrist zeigen, von welcher Clemens von "Alexandrien spricht. und dass die Inschrift von Ro-"sette hingegen ein Beyspiel der epistelographischen "Schriftzüge aufweist."

Ausserdem, dass die von Hn. S. d. S. aufgefundenen Worte Alexander, Alexandria, Ptolemaus, Arfinot und Epiphanes eine ziemliche Anzahl von Buchstaben kennen lehren, beweisen fie noch überdiess, dass die ägyptische Inschrift nicht die wörtliche Uebersetzung der griechischen Inschrift ift; denn die Namen Ptolemäus und Arfinoe kommen häufiger in der ägyptischen als in der griechischen Schrist vor; und die Stellen, wo diese Namen sich in beiden Inschriften befinden, scheinen nicht genz mit einender zu correspondiren. Wenn man auf die Menge von Titeln und Ehrennamen Achtung giebt, welche in der griechischen Inschrift dem Prolemäus Epiphanes gegeben werden, welcher in derselben AIONOBIOS τις ημενος υπο του Φθα θευς επιθαι ης ευχαριστος genannt wird, und wenn man den Raum misst, welcher in der ägyptischen Inschrift sich zwischen dem Namen von Ptolemans, Epiphanes und dem seines Vaters

Ptelemaus und seiner Mutter Aefino? besindet, so wird man geneigt seyn zu glauben, dass der Stil dieser Inschrist weniger emphatisch ist als derjenige der griechischen Inschrist. Ein Beyspiel dieser Phrase giebt No. 2.

In der griechischen Inschrift sind noch viele andere eigene Namen als diejenigen, welche Hr. S. d. S. in der ägyptischen Inscription gefunden hat; dergleichen sind die Namen des Oberpriesters, der über Alexander's und! der Ptolemäer Cultus gesetzt war, und die der Priesterinnen, welche dem Cultus der Koniginnen Arsinoë, Gemahlin von Philadelphus, Arsinoë, Gemahlin von Philopator, und Berenice, Gemahlin von Evergetes, vorkunden, welche man in der vierten und fünften Zeile der griechischen Inschrift liest: 60 ιερεως αετου του δε του αλεξανδρα καί θεων σωτηρων καί θεων αδελφων καί θεων ευεργετων καί θεων Φιλοπατορων καί θεου επιΦανους ευχαριστου αθλοΦορου βερενικής ευεργετιδος πυρρας της Φιλινου κανηΦορου αρσινοης Φιλαδελζου αρείας της διογενούς ιερείας αρσινοής Φιλοπατορός είξηνής της πτολεμαίου. In dem Theil der agyptischen Inschrist, welcher dem angeführten Stücke zu entsprechen scheint, entdeckte Hr. S. d. S. auch mehrere eigene Namen; allein diese griechische Namen erkannte er nicht in demselben. Hr. S. d. S. vermuthet, dass diefe Priester und Priesterinnen zweyerley Nomina propria hatten, einen ägyptischen nämlich und einen griechi-

Hr. S. d. S. glaubte in der dritten Zeile den Namen des Monats Xandicus, der sich in der griechischen Inschrist besindet, und dem ägyptischen Namen Mechir beygesügt ist, zu erkennen; hier ist die Stelle: μηνος ξανδικου τετραδι gιγυπτιων δε κεχειρ εκτω κωί δεκατηι; allein unglücklicker Weise ist der Marmor an der Stelle wo sich das Wort MEXEIP besinden soll; verstümmelt.

Um unterdessen, bis das ganze Monument wird in Kupfer gestochen seyn, die Gelehrten in Stand zu setzen, sich von den ägyptischen Schrift Charakteren eine genauere Vorstellung zu machen, als einzelne Worte geben können, ließ Hr. S. d. S. unter No. z. aus der ihm von Hn. Marcel mitgetheilten Copie ein großes Fragment aus demjenigen Theil der Inschrift nachbilden, wo die Schriftzüge am deutlichsten und vollkommensten ausgebildet sind. Dieß ist auf vorstehender Kupfertasel aus genaueste nachkopirt worden.

Der gelehrte Schwede Hr. Äckerblad, welcher einer von den Wenigen ist, welche eine genaue Kenntniss der koptischen Sprache besitzen, wird ebensalls eine Abhandlung über diese Inschrift drucken lassen. Er glaubt schon jetzt versichern zu können, dass er sie ganz entzissen kann. Schon längst, hatte er um die Mittheilung einer Copie dieser Inschrift angesucht, allein sie nicht erhalten. Wenn er sich indessen lieber geradezu an. den Minister gewendet hätte.

fo wäre ihm wohl fein Gefuch nicht abgeschlagen worden *).

Hr. Ackerbladt ist besonders damit nicht zufrieden, dass Hr. S. d. S. nur ein Stück aus der Inschrift herausgeschnitten, und nicht einige ganze Zeilen mitgetheilt hat.

Die Leser des Mag. Encyclopedique wissen, dass sich dieser gelehrte Orientalist gegenwärtig in Paris damit beschäftigt, die coptischen Manuscripte der Nat. Bibl. zu du chsuchen, um alles dasjenige daraus zu sammeln, was auf die Geschichte und Geographie dieses Landes Bezug haben kann. In dem gedach-

ten Jeurnale (Jehrgang VII. Bd. V. S. 400) liefs er eine Probe einer coptischen Cursivschrift einrücken, die er bey seinen Arbeiten entdeckte, und deren Erklärung er zugleich fand. Er läst jetzt in der Druckerey der Republik eine lateinische Abhandlung drucken, in welcher er eine neue Erklärung der Oxfordschen phönizischen Inschrift giebt.

Es ist zu wünschen, dass die Lendner Geseilschaft der Alterthumsforscher, welche jetzt im Besitz des Original Monuments ist, nicht lange zaudern möge, dasselbe vollständig und genau in Kupser stechen zu lassen.

Hr. Ackerblad erhielt seitdem alles, was er wünschte, und es ik wirklich schon seine scharstunge Erklärung unter dem Titel: Leure sur l'Inscription Equitienne, addressée au C. Silvestre de Sacy. Paris, Imprimerie de la Republique 30 S. L. erschienen, wovon nächstens in diesen Blättern sine ausführliche Anseige gegeben werden soll.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Freytags. den i. October 1804.

LITERATURGESCHIOHTE.

ar altial to

ı

WINTERTHUR. b. Steiner: Fohann Kaspar Lausters Lebensbeschreibung von seinem Tochtermann Georg Gessner. Zweyter Band. 1802. 428 S. S. ausser der Vorrede und Inhalt. m. 1. K. (1 Rthir. 12 gr.)

er erfte Theil dieler Biggraphie was, nach S. IV. der Vorrede, "nicht ohne Segen; f und aus Ende der Vorrede äussert der Vf. abermals die Heffnung, "der Segen des Herrn werde diese Schrift "nicht unbegleitet lallen." Sollten wir nicht eilen auch die Leser unserer Blätter zur Theilpahme an dem Sogenauch dieses zweyten Bandes einzuladen ? Wir unterscheiden auch hier das Subject und des Object, den Lebensbeschreiber und seinen Helden. Von jenem müssen wir wiederholen, was in der Anzeige der ersten Theils bemerkt worden ist: der Vf. esinnert überall an fick; oben und unten, beynahe auf jedem Blatte zeigt er fich felbst dem Lefer, der ihn doch als Biographen nur in so sern schätzen kann, als er sich in seinem Werke persönlich unsichthar zu machen weiss; selbst das Auge wird beleidigt, dem er sich, wo man auch aufschlage, nur zu oft aufdringt. Auch, sollte man nicht denken, dass Hr. G. eine Reihe von Jahren täglich mit Lauster um zegangen wäre, und ihn fo oft erzählen gehört hätte. Mit welcher Delicitesse wulste L. auszuheben oder zu verbergen, was er zum Vortheile eines Menschen beleuchten oder in den Schatten Rellen wollte! Wie lebendig waren seine Darstellungen! Wie lieblich flossen seine Erzählungen dahin! Wer hing nicht, sich selbk vergestend, mit Wohlgefallen an feinen Lippen! Hier ift kein Hauch dieser Delicatesse; hier vermisst man Lavaters Feinheit. Kunft, Lebendigkeit genz. Doch kommt in diesem Theile nichts so. Lächerliches vor, wie manches in dem ersten Theile ist; nur das Witzeln sollie der Vf. ganz unterlassen, weil es ihm immer missglückt, und zuweilen mit dem Predigerton des übrigen so sonderbar amalgamirt ift, dass man nicht weils, wie einem dabey zu Muthe seyn soll, Eine Stelle reicht hin, um diess Urtheil zu belegen "Im-"mer, heisst es S. 380., blieb L. sich gleich, und liess "fich nicht flören in dem, was er für Wahrheit, "Recht und Pflicht hielt. In allem, gerade so wie "er es einmal machte, da, während dass er auf sei-"ner Kanzel fland und predigte, eine Katze naben, "ihm auf die Kanzel sprang; er stiels fie wege ohne "im allermindelten aus des Fassung gebracht zu wer-

"den, oder üch stören zu lassen. So kam ihm sein Reben durch manche Knize in die Queere, die anstere wurde irre gemacht haben, und die er, oh-"ine fich floren zu lassen, fich nur von der Seite "schaffte." (Diess sey zugleich wieder eine Probe des Stile.). Auch zeigt diese Stelle zugleich, wie der Vf. lobt; die feinen Schattirungen fehlen nämlich, die einem Gemählde Ausdruck und Aehnlichkeit geben; erlaht immer aus allen Prädicamenten; fehreibt er seinem Schwiegervater eine Tugend zu, so geschieht es immes ohne Meass. L. blieb z. B. so wenig als ein anderer Mensch in seinem Charakter fich immer gleich, und man darf nur manche Aeufserung des Verewigten, die Hr. G. selbst anführt, fefen, um fich zu überzeugen, dass er lich diele gottliche Immergleickheit keineswegs zuschrieb. Seine Toleranz war farner nichts weniger als , Schrankenlos," und wir werden weiter unten einen ftarken Beweis des Gegentheils anführen. Und wie unüberlege wird S. IX. "der Vorrede von ihm gerühmt, "dela wenn et einmal einen Entschluss geselst ha-3.be3 bein Mensch ihn davon habe abbringen kön-"men!" Diefs wurde ja nur dann Beyfall verdienen, wenn seine Entschtasse immer die weisesten gewelen würen; L. batte aber viel zu ftarke Leidenschaften, als dass er immer das Beste gewählt hätte. Manches jedock, was Hr. G. von ibm fagt, unterschreibt Rec. und bezeugt die, völlige Wahrheit davon. Bewunderungswürdig war unter andern die Leichtigkeit, mit welcher L von einem Geschäfte zum andern übergehen, und die Heiterkeit und Geiftesgegenwart, mit welcher er Fremde empfangen und unterhalten kounte, nachdem er einen Augenblick vorher noch in einer peinlichen Gemuthsverfaffung gewesen warg feine Massigkeit im Essen und Trinken war musterhaft; seine gute Laune machte ihn fehr liebenswürdig; feine Humanität gegen Unbekannte, gegen Arme, gegen Kranke hatte kaum ihres gleichen. Mit Vergnügen und Beyftimmung hat Rec. alles, was lich hierauf bezieht, in diesem Theile der Gesnerschen Schrift gelesen; auch find die vielen Materialien zu einer guten Biographie Launters, die man hier findet, fehr schätzbar, und ein kunttiger Herder wird in funfzig Jahren in einer neuen Adra-Rea diese Materialien cressich nutzen konnen. Abgesehen also von der Darfiellung, an weicher der gute Geschmack fehr vieles auszusetzen hat, wird auch dieser Theil wegen vieler, zum Theil wenig bekennten, Nachrichten von den Lebensum tänden dieses merkwürdigen Mannes dem Leser eine anziehande Unterhiltung gewähren, und alles, was aus

Handschristen Launters ausgezogen ift, zeigt uns ihnvon mehrem Seiten-gaus, wie er war. Wir wol-len das Wichtigste ausziehen - und mit mehrern Be-merkungen begleiten. — Ausnehmend sein benahm fich Mendelssohn gegen Lavater; als diefer ihn auffoderte, entweder Bonnet zu widerlegen, oder ein Christ zu werden. "Sie erinnern sich, Ichrieb er ihm, "der vertraulichen Unterredung, die ich mit Ihnen "auf meiner Stube zu halten das Vergnügen hatte; "wenn icht nicht irre, fo And Vorsichdeungen veb. "hergegangen, dals won den Worten; die bey der. "Gelegenlieit vorfallen wurden, niemals öffentlich. "Gebratich gemächt werden follte! Jedoch don will, "mich lieber irren, als Ihnen eine Uebertretung die. "fes Versprechens Schuld gebent" Und in einer öffentlichen Erkfärung M. heifst es: "das Allzudrinngende, wie es Hr. L. nennt; und Fehlorhaftenin fei-"her Zueignungsschrift kann borhftens einer zu vos-"eiligen Währheitsliebe zugeschrieben werden, und "diese führt ihre Verzeihung mit siches — ? Daliscie! afte Geschichte von Fran Kathring und In. Weifige (jetzt Canonicus in Zürich) vorkömmt, kann, überhaupt betrachtet, nicht getadelt werden; Hr. Gu koninte sie nicht übergeben, wehn er eine Blogenphie Lavaters liefern wollte; aber kurzer fichen faffen.! riethen collegialische Verhähmisse; übrigens hat fir. W. damais die Lavaterschen Meynungen vom Glanben und Gebete nur greiler ausgedrückt; und Li fagte ficht von der Frau'll, und ihm natürlich darum los, weil sie illu lächerlich machten; aber ihre Schwätme. reyen gingen aus feinen Hypothesen hervor, 'und ne betrachteten deswegen feine Trennung von ihnen als. eine Folge des Neides Aber ihre Celebrität. ..., Gelt, "fagte Frau R. zu L. in einem Augenblicke der Er-"bitterung, gelt, es thut Euerm Hodbmuthli wehe, "dass die Beten bey Hunderten zu uns kommen." Sehr ernillich verdient hingegen die Art, wie Ht. G. von feinem gelehrten Mitbürger, Hn. Hottinger, spricht, gerügt zu werden, und zuverläsig wurde. Lavater felbst, wenn er noch lebte, mehrere hierauf lich beziehende Stellen tadeln. Wahrlich Hr. G. sollte cher die Zuneigung eines Mannes wie H: suchen, von dem er noch so sehr viel zu lettien huttenicht eine solche Stellung gegen ihn annehmen, die, wenn er bedenken will, was ein H. gegen ihn ift, ihm keineswegs geziemt. Er fpricht S. 167. von einem "malhonnetten" Streite, den H: mit L. gehabt habe, und den L. auf eine honnette Art habe endigen wollen; er fagt S. 155. alles, was L. gefffan habe, um sich mit H. zu versöhnen, sey missversichet den worden, und doch mus er selbit S. gir eran. len, dass Hott. fich im J. 1784, auf eine edelmutbige-Weise in einem vertrauten Briefe an den gefahrlich kranken L. gewandt habe, damit dieser seinethalben mit frohen Empfindungen in die Ewigkeit gehe. Und was anders als die aufserft indifcrete Weife, mits welcher Lav. ein zartes Gehernniss preis gab, and Hott, in unangenehme Verlegenbeiten seizte, hartent jene Erklärungen in der Berlin. Mon. zur Folge, die Lav. kränkten? Mulite fich nicht Hi nach folchen Erd

fahrungen auf immer von einem Manne wieder entfernen, dem er in einer schönen Stunde sein Herz geöffnet hatte? — Nach d. 177. 183 e klätte sich Zollikofer (1777.) wie uns Hr. G. verlichern will, in veiner-Unterredung mit Lav. ausdrücklich dahin, dass er glaube, "die Schrift lebre, dass Christus unser "Herr and Gott sey, durch den uns Leben und Unferblichkeit zu Theil werde." Allein aus dem eingerückten Fragmente des Gesprächs zwischen Z. und L. ergiebt fich i wie jeder unbafangene, heser selbst finden wird, gerade das Gegentheil; auch hat sich bekanntlich Z. nirgends in seinen Schriften zu diesem Punkte des Lavarerichen Systems bekannt. So unrichtig fasst Hr. G. die Aeuserungen anderer Theologen auf. - Von einer Rede', die L. im Jahr 1779 in der Prählings Synode zu Zürch hielt, müllen wir etwas ausführlicher referiren. L. denuntifrie in diefer Synode der ganzen Geistlichkeit des Cantenn Zurich dien folnorn Dolomus Stoluthers, Tellers; Sem 1845, der sich auch indelett Schoolse der Zürcherschen Kirche verbreite. 19,3Er ift, spruch er; die im "Bulen genührte, fehmeichelnde Schlange, gleissend: Anit mannigfaltigen Farben des Christenthams, aus-"geschmückt mit dem theuern Namen Jesus Chris-,,flus., Evangeham ; Anbetong Torres int Gelft und "fine der Wohnneib, "Syftem der reinen Philosophie jund Glackfeligkeitslehre des Ohriftenthums. (O die gleistehde Schlange der Verläumdung!) "Den Christus "der Apostel machen diese Gelestrten zu einem loca-"len Christus, zu einem Christus blofs der dumaligen "Zeit," (genz felfoh; sie machen ihn wie die Apostel zu.:. Heilande der Welt). Von Semlers Widerlegung des Zwecks Jefu und feinef Janger heilst es: "Diess kommt uhr vor, wie wenn ein bloder Haus-"freund, unvinicht zu fugen, ein schlauer Haus-"dieb", über einen gewältigen, bausbellurmeriden "Kauber, mit dem er fonft, wo nicht gemeine Sache "machte, doch in gutem Vernehmen flünde, jämmer-"Hicho Gimusten anachte, und ihm alle Scheltworte , anbangen wurde, inzwischen ihm nicht nur ein ";koftbufes Gerathe nach dem andern, fondern einen "losgelistetten Pulsboden nach dem andern, durch "dis Ponfter binaus zu würfe, unter befandigem, "tornigens Zurufen!! Esift duch kelne Manier, mit , firtichen Lenten fo unbugehen, so are hits uns noch "niemund gehacitt, - und dabey die Hausgenoffen "freundlich verneherte, alle diele Mebillen, insbe-"fondere die Bodenflücke feyen entbehtlich, und wenn "man fleiniche preisgebe, fey die Haus nicht zu ret-"ten." Ich entlage, Bellet es weiter, allem An-fernen auf gefunden illenschenseistund, weint "das "Beenberifthe i Tellersche, Seinlersche Christenthum "dem Wellingschen Antichristenthum" (als wenh Les sing Vf. Hes Zwecks Jeluund semer Jünger gewesen. ware!!) , nicht näher find als dem spostolischen Chri-"Rehthum!" Eigenmachtige Verdreher des Christenthund und antichriftsicke Labrer, neunt L. sie weiter witen!! AR diessodie , Schrankensose Toleranz" des guten und frommen Lavarers!! diels feine Billigkelt," feine Massigung, und vor

allem feine Genauigkeit in Beurtheilung andersdenkender Theologen, neben denen er an gründlicher theologischer Gelehrsamkeit gar nicht einmal genannt worden kann! Sonderbar: L. war im personlichen Umgange gegen Fremde der artigfte, der tolemnteste, der honneteste Mann; selbst der, den er für den leibhaften Antichrift gehalten hatte, würde als Fremder von ihm mit einer Humanität, um die man ibn hätte käffen mögen, behandelt worden feyn; wenn er aber als Geiftlicher redend auftrat, seine Feder als ascetischer Schriftsteller, oder als Cor-! respondent seiner Gläubigen ansetzte, uttheilte er nicht felten über gelehrte Theologen, neben denen er, wie er felbst ehrlich gestand, der größte Ignorant wa., mit einer Dreustigkeit, mit einer Harre und mit iner Ungezogenheit, die eines Capuziners wurdig jewesen ware. Und warum hat Lavater diese scho's vor mehr als 23 Jahren gehaltene Rede nie drucken lassen, ob er gleich sonst so vieles drucken? liefs, dass nach S. 251. ein Censor ihm sagen liefs, "ob er glaube, man habe fonst nichts zu thun, als" "feine Sachen zu lefen ?" Warum hat er die "anti-"christischen Lehrer und eigenmächtigen Verdreher des! "Chrihen hums," welche nach feiner Verficherung? auf Kanzeln, auf Rathedern und in Consitorialfeshonen so viele hundert und taufend Seelen von Chriflus und der ewigen Seligkeit abführten und abzuziehen fortfuhren, nur in einer Synode seines Vaterlandes, wo die dem Mittagsessen entgegensehenden Mitglieder feine Rede mit Stillschweigen übergingen, und nicht vielmehr ihrer Obrigkeit, oder doch dem ganzen Publicum denunciirt, damit man diele reissenden Wölfe im Schusspelz kennen lerne und sich vor ihnen hüte? Ossenbar war L., to sehr! er sich das Anschen des Tapfern geben wollte, im Grunde hier nur eine Memme; denn verloren wäre er vor dem Publicum gewesen, wenn er Semsern, Tellern, Steinbarten auf eine folche Weise öffentlich angegrissen hätte; verlassen von der Wahrheit ware er als falfcher Ankläger, und Injuriant erschienen, und er wäre angehalten worden, die angeklagten Minner öffentlich um' Verzeihung zu bitten. Uebrigens ist hier in Hn. G. Erzählung manches zu berichtigen. Er fagt, L. habe diese Manner wicht in Predigten bestreiten wollen, weil ihre Schriften damals noch in dem Kreise von Gelehrten geblieben seyen; darum habe er es zweckmassiger gefunden, seine Amtsbruder auf diese Verfälscher des Christenthums ausmerksam zu machen. Allein L. bat insbesondere: gegen Steinbart mehrere Male öffentlich gepredigt, und Rec. Weil's, dass verfebiedene Zuhorer Steinbarts, Gläckfeligkeitslehre des, Christenthums auf diele Lavarerschen Kanzel Declamationen angelogentlich, auffuchten, und die Schrift nachher so vortresslich fanden, dass es se nicht nur bestimmte, künftig alle solche Schriften selbst zu lesen, sondern sie auch auf den Gedanken führte, dass L. solchen Männern in seinem Eiser oft großes Unrecht thee. Ilr. G. lagt ferner, des Anstands wegen babe L. dem Antistes Ulrich vorher angezeigt, dass er eine solche Re-

de gegen die deutschen Deisten Laken wolle. Allein es ist in jeder berethenden Versammlung Sitte und Geletz, dass wer eine besondere Motion machen will, dies in der Regel vorher dem Präsidenten anzeige. So ward es gewiss auch vormals in der Schweitz bey den Versammlungen des großen und kleinen Raths gehalten, und die Natur der Sache bringt es W mit fich. Grundfalsch ist es endlich, dass L. in. der nächsten Synode, also in der Herbitsynode von 1770 wieder eine, zwar kurzere und in eine Parabel eingekleidete Rede gehalten habe. Und was soll aus der historischen Wahrheit einer Biographie werden, wenn Ereignisse aus dem Zeitalter, in welchem wir selbst leben, von dennjenigen, der doch die Präfuntion für lich bat, dass er die Sache wissen muffe, und der alle Papiere, die ein Berichterstatter vor Ach haben muss, besitzt, so wahrheitwidrig erzahlt werden? Rec. ift whitig den Beweis zu führen. dals Le ilieder auf jone Synode, in welcher er Steinbart, Teller und Semler als antichristische Lehrer geschildert hatte, zunächst folgenden Synodalversaminlung (Nöfember 1779.) die S. 249. erwahnte, und in ein Geichniss eingekleidete Rede nicht gehalten hat, wie es'doch S. 248. ausdrücklich beifst, dass lie auch nicht in den Jahren 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. gchalten worden ist, sondern dass L. lie erit am 20. April 1785. und zwar unter ganz andern Umftunden, auch micht fo muz, wie Hr. G. fie angiebt, fondern fo ausführlich, dass die Rede etwa 6 Seiten der Gesmerschen Schrift ausmachen würde, vorgetragen hat. Dasi Togebuch über den unglücklichen Waser hat Lavfreylich nicht selbst drucken iassen, aber allen Behatinten ohne Vorsicht mitgetheilt, und noch während des Verhaftes dieses Gelehrten äusserte er gegen mehrere die schreckliche Vermuthung, dass W. im J. 1776. des Abendmahl in der Münsterkirche zu Züricli vergiftet habe, (an welche Vergistung jetzt niemand mehr in dieser Stadt glaubt,) und zwar äusserte er sie so laut und bestimmt, dass allgemein davon gesprochen, und das ohnehin gegen diesen politischen Verbrecher erbitterte Publicum noch heftiger gegen ihn aufgereizt wurde. Diese leichtlinni ge Klatscherey, die noch auf die Entscheidung des Schickfals des Gefangenen wirken konnte, wird IIr. G. nicht rechtfertigen konnen; sie gehört zu Liv. häufigen Unbesonnenheiten, die er gewöhnlich nachher, wann sie ihre Wirkung gethan harten, sehr bereute. (Der Beschluß folgi.)

Luipzia, b. Weigel: Anleitung zur französischen Bücherkenntniss für diejenigen, welche diese Sprache lekken oder lernen wollen; von C. A. Fevrier. 1802. 1448. 8. (8 gr.)

Da die französische Sprache ein Hauptstück der feimen Erzishung bey allen gebildeten Personen ausmacht, oder vielmehr ausmachen follte: so bleibt es ein verdienstvolles Unternehmen, die zu ihrer Erlernung gehörigen Bücher, hauptsächlich aus den neuesten Zeiten, systematisch zusammenzustellen, und durch

LIBRARY SCHOOL

Ueber die zu Rosette gefundene Stein-Polyglotte, besonders über die darauf besindliche Coptische Inschrift.

(Zur Erklärung des Titelkupfers.)

eben den Inscriptionen in der so räthselhaften Pfeil- oder Keilschrift, worüber ein deutscher Sprachforscher, Hr. Generalsuperintendent Lichtenstein, vorläusig (im Braunschweigischen Magazin 1802. Nr. 35. 36. 37.) die überraschendsten Aufschlüsse mitgetheilt und uns zu Erwartungen berechtigt hat, deren, wie es scheint, zuverläßige Erfüllung auf einmal alle sogenannte persepolitanische Amulete, babylonische Ziegelsteine und alle Steinschriften zu Tchelminhar völlig enträthseln wird, - hat neuerlich kein Denkmal des Alterthums die Aufmerksamkeit der Archäologen und Paläographen so sehr beschäftigt, als die zum Lobe des Königs Ptolemäus Epiphanes in drey verschiedenen Sprachen und Alphabeten geschriebene und in Stein eingegrabene Danksagung, die von den Franzosen während ihrer Occupation von Aegypten in Rosette gesunden, den Findern aber in der Folge wieder von den Engländern abgenommen, von Capitain Tumer nach London gebracht, und an die Londoner Gesellschaft der Alterthümer vor kurzem eingeliefert wurde. Die eine Seite dieser Inschrift ist bekanntlich griechisch, und also am leichtesten, wie es scheint, zu entzissern. schon vor mehreren Monaten der Bürger Ameilhon dem Nationalinstitute, dessen Mitglied er ist, eine Uebersetzung und Erklärung derselben mitzutheilen, die hierauf in mehreren französischen Journalen, besonders im Magazin Encyclopidique mitgetheilt, und nun auch im 4ten Theil der Memoires de l'Institut National; Literature et beaux Arts, abgedruckt worden ist. Seitdem hat die Societas Antiquariorum Londinensis die griechische Inschrift in einen treuen Fac simile in Kupfer stechen lassen, und an mehrere auswärtige Archäologen versen-Hr. Millin wird im neuesten Stück des Magazin Encyclopedique die gauze griechische laschrist liefern. Hr. Heyne hat ganz neuerlich (am 4ten September) in der Göttinger Societät der Wissenschaften dieselbe griechische Inschrift mit großem Scharftinu erklärt und seine Interpretation wird künftig bey der weitern Forschung in den collateralen Inschriften billig zum Grund gelegt werden müssen. (S. Gött. Gel. Anz. 1802. Nr. 148.) nimmt man wohl auch mit der von Ameilhon gegebenen vorlieb, die noch neuerlich in den meisten englischen Zeitblättern mit dem pomphasten Zusatz in Absicht auf das Denkmal selbst aufgetischt wurde, dass es die größte Seltenheit sey, die in den jetzigen Zeiten entdeckt wurde, und die vorzüglichste literarische Ausbeute, die der gloreiche ägyptische Krieg lieserte A. L. Z. 1802. Vierter Band, *. **63**8. (the

gleichsam ware aufgedrungen worden. "Die Rück-"erinnerung, schrieb Hr. Hess Lavatern, an so man-"ches gemeinschaftliche Währheitserschen, wobey "wir einander oft auf einem Wege angetroffen, oft "auch einander merklich weit begleitet haben, macht "es mir etwas schwer, deiner Aufoderung zu ent-"fprechen. Wie viel lieber wollte ich mich mit mei-"nem Reisegeführten nun allgemach von dem sich "nähernden Ziele der Reise besprechen, und unter-"des an seiner Seite sicher fortwandern, als mit Ein-"mal bey einem Scheidwege stehen bleiben, wo der meine die Bahn für gefährlich halt, die der andere "schon so hurtig betreten hat!" Gewiss eine seht edelmuthige und preiswurdige Art, seine Verschiedenheit in der Denkart zu äussern. - Noch eine Bemerkung kann Rec. nicht unterdrücken. Grose Manner erheben fich über ihr Zeitalter, eilen demselben voraus. Nun lese man aber Lavaters frühere Reflexionen z. B. beigm Tode seiner Mutter, über Erziehung, über Einwirkungen des Tenfels u. a. m. welche in mehrern Abschnitten dieses Bandes eingerückt find; wird man nicht sagen müssen: Lavater hielt mit seinem Zeitelter immer nur gleichen Schritt; seine Ideen haben immer die Farbe des Jahrzehends, in welchem er schrieb? Wie ganz anders verhält es sich diessfalls z. B. mit Semler, oder um einen Nichttheologen zu nennen, mit Jahann Aakob Rousseau, und andern hervorragenden Männern. Und doch hatte Lavater unftreitig gvolse Anlagen; sollte aber nicht die sclavische Erziehung, die er von feiner Mutter erhielt, feinen Geist etwas filedergedrückt haben? - Einige Vorfalle aus L. früherm Leben scheinen Hn. G. nicht bekannt gewesen zu feyn. So scheint er nicht zu wissen, dass L. in jungern Jahren einmal einem Laudprediger des Cantons Zürich, Namens Abegg, von welchem es hiefs, dass er sich hart gegen seinen Vater betrage, in der Manier des Propheten Nathan eine Parabel schriftlich zusandte, die ihm seine Härte in sehr fterken Ausdrücken vorwarf, und dass dieser ihm hernach in seiner Antwort, bey welcher man glaubte, dass der Chorherr Breitinger die Feder geführt babe, wegen feiner unbescheidenen und anmassungsvollen zohuπραγμοσυνή schneidende Vorstellungen machte. - Mit edelichen und fürstlichen Personen hat Hr. G. und sein sel. Schwiegervater viel zu thun; diess erimert an Patter's Autobiographie. Um so mehr muss man fich verwundern, dass die Gräsinn Branconi fehlt, mit der L. in genauer Verbindung stand, auch Hr. von Brabeck zu Soder u. a. m. - Ein dritter Theil, der bald nachfolgt, macht den Beschluss dieser durch die Person, deren Leben beschrieben wird, intereffanten Biographle. So bald er erschienen ift, soll er angezeigt werden.

GESCHICHTE,

Nünnberg, in d. neuen akad. Buchh.: Aufklärungen in der Geschichte des deutschen Reichsgrafenstandes, aus ungedrucklen Quellen, von J. Arnoldi, Fürstl. Oranlen - Nassausschen Regierungs-

Rathe. 1802. 248 S. 8. (22 gr.) Wir haben dam thätigen Eifer des Vf. für die Erweiterung der Geschichtskunde schon manche brauchbare Schrift zu verdanken, und auch die gegenwärtige Frucht seines, für diesen Zweck wirksamen, Fleisses verdienet die Erkenntlichkeit aller derer, denen es um gensuere Kenntnils der noch so sparfam bearbeiteten Geschichte des deutschen Reichsgrafenstandes zu thun ift. Dieser Stand war im mittlern Zeitalter, wegen der großen Zahl der alten, jetzt meist erloschenen, gräßlichen Häuser, wegen seiner beträchtlichen Besitzungen und seines damaligen Einflusses auf die allgemeinen Angelegenheiten des Reichs, der wichtigste Theil des deutschen Staatskörpers, so dass eine pragmatische Darstellung seines ehemaligen Glanzes und seines allmäligen Verfalls, mit einer Entwickelung der Ursache des letztern, für den Geschichtskenner ungemein viel Interesse haben würde. Die vorliegende Schrift liefert hierzu eine Sammlung brauchbarer Materialien, worsus noch manche Aufklärung für die allgemeine Reichsgeschichte hervorgehet, und welche gewissermassen als ein Supplement zu Lünigs Thes. jur. der Grafen und Herrn, zu Mosers Staatsrecht Th. 37. 38, und 39, und zu Kapps Discurs von den Reichsgrässichen Votis curiatis, auzusehen ist. Die Urkunden, welche hier mitgetheilt werden, bestehen in merkwürdigen Grafenvereinen des 15ten und 16ten Jahrhanderts, welche dein Vf. Gelegenheit gaben, von den Grasenvereinen, den Reichsgräflichen Collegien und den gräflichen CuriatRimmen auf Reichstagen eine befondere Abhandlung zu liefern, und diese staatsrechtlichen Gegen-Rände in näheres Licht zu setzen. Auf Beantwortung, der Streitfrage: ob jeder Graf und Dynast vor dem ibten Jahrhundert Sitz und Stimme in den deutschen Reichsversammlungen gel:abt habe ? lässt.fich der Vf. nicht ein; dahingegen behauptet er (s. 2.) mit diplomatischer Gewissheit, dass die ehemaligen Grafenvereine nicht, wie Kopp vorgegeben, zuerst im J. 1512. fondern schon in der Mitte des 15ten Jahrhunderts ihren Anfang genommen haben. Der Houptzweck derfelben war die Erhaltung des Landfriedens und die wechfelseitige Hüsse, zugleich aber auch die, zu Schlichtung der vorfallenden Streitigkeiten, zum voraus bestimmten Austrägalgerichte, wodurch man der Einmischung fremder Gerichte in die Streitsachen der Grafen und Herren unter fich, und in die Prozesse ihrer Unterthanen vorbeugen wollte. Bey dem Misstrauen der Grafen gegen den Fürsten stand funden erstere fehr bedenklich, mit Fürsten dergleichen Einigungen zu errichten, daher diese insgemein davon ausgeschlossen blieben. Aehnliche Verhältnisse entstanden zwischen den Grafen und dem niedern Adel. Erftere ftritten für die Erhaltung ihrer althergebrachten Rechte und Vorzüge, der letztere hingegen ftrebte nach Unmittelbarkeit und fuchte seine herkommliche Abhängigkeit vom hohen Adel oder leine Landsussigkeit abzuschütteln. Eine Einigung zwischen den Grafen und der Ritterschaft palste also nicht in diese Verhältnisse, und der Vs. vermuthet, dass eben deswegen bey einer erneuerten Verbindung, welche einige Wetterausche Grasen 1511 unter sich abschlossen, die Ritterschaft nicht wieder, wie vormals geschehen war, in dieselbe ausgenommen wurde.

Diese Urkunde (Beyl. Nr. 6.) war die erfte, welche gewisse jährliche Versammlungstage, zur Berathschlagung über gemeinschaftliche Angelegenheiten und Aufnahme neuer Glieder, feftsetzte, und dem Namen: Grafentag, seinen Ursprung gab. In der nachherigen Vereinigung war auch diess eine neue Vorichrift, dass die Austrägalrichter nöthigen Falls fich b.y den Rechtsverkändigen und Cölln, Lüttich, Aachen u. a. m. Raths erholen follten, und dass der Nebenabschied die Errichtung einer gemeinschaftlichen Caffe bezweckte, und die jährlichen Beyträge der Bundsgenossen bestimmte. Auf einem zu Andernach 1519 gehaltenen Grafentag, kamen auch gemeine Reichsangelegenheiten, besonders die neue Kaiserwahl zur Sprache; auch erhellt aus der Beylage Nr. 13. dass schon 1520 bey dem Grafenstande die Beforgniss vorgewaltet habe, aus dem Besitz ihres Stimmrechts auf Reichstagen verdrängt zu werden! Der Vf. giebt über die ehemalige Beschaffenheit dieses Stimmrechts einige Erläuterung und zeigt, dass tlie vormalige Gleichgültigkeit tler Grafen nach und nach für sie die schädliche Polge hervorgebracht has be, dals mon fammtliche Grafen nur als eine Per-Ion ansah, welcher nicht mehr als eine Stimme in Auffallend ift den Reichsverssminlungen zustehe. es, dals die Wetterauer Graft nach der Beylage Nr. 14. zwar 1542 beschloffen hatten; auf den Reichstag dahin zu dringen, dass dem Grafenstande, wie vor Alters, mehr als zwey Stimmen, im Reichsrathe vergönnet werden möchten, gleichwohl aber bald darauf (1543) den Satz als unzweifelhaft aufitellten. dass der ganze Grafenstand mehr nicht als zwey Stimmen habe, deren eine von den Wetterauischen, die andere von den Oberländischen oder Schwäbischen geführt werden follte. Damit über den Vorsitz der einen oder andern kein Streit entstehen möchte, wurde die Alternation desselben festgesetzt, und zwar mit der Bestimmung, dass ein Gesandter einem, etwa personlich erscheinenden, Grafen den Vorsitz zugestehen, und nur mit dessen Gesandten alterniren folle. Zuletzt bemerkt noch der Vf. dass die Wetterzuischen Grafen 1566 befürchteten, sie möchton durch die Frankischen, in ihrem Sitz- und Stimmsechte beeinträchtiget werden, weswegen sie ihren Gefandten instruirten, darauf bedacht zu feyn, dass Le von andern besonders den Frankischen Grafen in seffione micht prävenirer wurden; auch ward ihnen unterlagt, fich mit derfelben in eine Unterhandlung wegen Stimmrechts einzulassen. Am Schlusse dieser Schrift befinden fich noch zwey kurze Aussätze, die für die Kirchengeschichte nicht unwichtig find. Der eine (S. 219.) führt die Aufschrift : Versuche der deutschen Reichsgrafen, wegen der Aufhebung des geiftlichen Vorbehalts; und der zweyte enthält eine actenmälsige Nachricht von den Binfleffe; den die procestautischen Wetterauer Grafen im Juhre 1577 auf die Collnische Erzbischofs-Wahl hatten.

Wenn man (wie der Vf. S. 247.) fagt, die darin vorkommende Umftände mit einander vergleicht: so darf man wohl nicht zweiseln, dass die Erhebung des Gebhards Truchsess auf den Erzbischöslichen Stuhl hauptsächlich das Werk der Wettersuer und der mit ihnen verbundenen Westphälischen Grasen gewesen sey. Durch ihn mochten sie ihre Absicht wegen Freyfiellung der Religion am ersten erreichen, und in seiner Person einstens einen Protestanten im Besitz eines Erzstistes und einer geist wienen Kurwürde zu sehen hossen. Dass sie sich in ihrer Erwartung von der Denkart des neuen Kursürsten nicht irrten, zeigt die bekannte Geschichte Gebhards und seiner gestebten Agnes von Manssfeld, die sich aber freylich mit der Vertreibung Gebhards aus seinem Stiste endigte.

BERLIN, in d. Vols. Buchh.: Abrifs einer Geschichte des Vaterlandes. Ein Leitsaden für den Unierricht. Von Friedrich Rambach, Prof. und Prorector des Friedrichs - Gymnasiums etc. 1802. 340 S. 8. (1 Riblr.)

Unter dem weder auf dem Titel noch in der Vorrede bestimmtigenannten Vaterland, dellen Geschichte hier bearbeitet worden, sind die sammtlichen Staaten der Preussischen Monarchie zu verstehn. Der Vi. bestimmte diesen Leitseden für Vorlesungen, einem gemischten Auditorio gebildeter Geschästsmänner gehalten, die In einer Wiederholung der Geschichte eine lehrreiche Unterhaltung suchen. Für solche Männer musse das Handbuch so eingerichtet werden, dass es weniger die einzeln Facta mit chronologischer Aengstlichkeit aufzählte, als vielmehr unter große pragmatische Gesichtspunkte brächte. In der vorangebenden Einleitung bezeichnet der Vf. febr richtig die Gränzlinien zwischen der Weltgeschichte, und der Geschichte des Vaterlands, welche nur die Schicksale der Heymath und ihrer Bewohner gleichsam in ein Familiengemälde zusammenstellt, woraus die gegenwärtige politische Verfassung wahr und gründlich hervorleuchtet. Er geht hieraufmur historischen Ucber-ficht der Sammtlichen Staaten der Prousischen Monacchie über, und liefert ein chronplogisches Verzeichniss aller der acquirirten Länder und Provinzen, durch welche sich diese Monarchie seit 1417 bis 1707 zu ihrer gegenwärtigen Größe empor geschwungen bat. Die Geschichte derselben wird in folgende Perioden zingetheilt: I. Dunkle Urgeschichte des Vaterlandes von bis 1156. Sie geht bis in die Zeiten der Römer binauf, und giebt zusammengedrängte Nachrichten von den Semnonen, Longobarden, Sueven und Werden, welche letztere die ersten Bewohner des Vaterlandes oder der Brandenburgischen Lande waren, und 1156 von Marggraf Albrechten dem Bär besiegt wurden. II. Vorgesshichte des Vaterlandes; ren 1156 bis 1417. Enthält die Begebenheiten der Markgrafen von Brandenburg, aus dem AnhaltischenBayerischen- und Luxenburgischen Hause, und schildert den Geist des damaligen Ritterthums. III. Hohenzotlerische Periode der Kurwürde; von 1415 bis 1653. IV. Preussen ein Souveranes Königreich; oder Welthistorische Periode der vaterländischen Geschichte von 1653 bis 1797. Nach diesem Plan hat der Vs. die Geschichte der Preusisschen Monarchie, in gedrängter Kürze und mit zweckmäsiger Auswahl der merkwürdigsten Thatsachen, eben so angenehm als lehrreich vorgetragen, und es ist nicht zu zweiseln, dass dieses Lehrbuch beym Unterricht in der Brandenburgischen Geschichte eine sehr brauchbare Anleitung abgeben Werde.

London, b. Debrett: The Life, Adventures and Opinions of Colonel George Hanger. Written by himfelf. Mit dem Motto aus dem Horaz: Nudus agris, nudus nummis. 1801. 2. Vol. 339 u. 4749. gr. 8. (16 Sch.)

LEIPZIG, b. Hartknoch: Leben und Abenthener des Obristen Georg Hanger. Von ihm selbst beschrieben. Aus dem Englischen übersetzt von D. W. A. 1802. 302 S. 8. (1 Rthlr.)

Der Oberste Hanger, der uns in diesen Memoiren mit seiner eigenen Lebensbeschreibung eine gar seltsame Olla aufgetischt hat, gehört zu den sogenannten Sonderlingen auf jener lusel, wo diese Menschenart von jeher und aus schon begreiflichen Ursachen am besten gedieh. Als ein subalterner Hausfreund und Gesellschafter des Prinzen von Wallis kann-er sogar unter die Personen gezählt werden, die man in England mit der Benennung public Characters im Guten und Bofen aufstellt, und wirklich findet man ihn auch auf mehrern politischen Caricaturen im Gefolge feines vormaligen Schutz - und/Brodherrn, des Prinzen von Wallis. Die vorliegende Selbitbiographie hat ihren Ursprung eigentlich der bekannten King's benck prison, einem der berühmten Londner Gefängnisse, zu danken, wo der aus ausserste verschuldete Verfasser aus seinem eigenen Leben noch Gold zu munzen, oder wie er durch den auf dem zweyten Blatte von vorn herein in Kupfer gestochenen Maleficanten, din Galgen hängt, zu verstehn geben will, sich bey lebendigem Leibe seiner eigenen Anatomie zu überliefern suchte. In der That muss man gerade so in die Enge getrieben seyn, um, wie hier Hanger thut, sich vor dem ganzen ehrbaren Publicum so in puris naturalibus zu zeigen. Kaum ein Drittel dieser zwey Bände ist wirkliche Lebensbeschreibung. Alles übrige sind Homilieen von einer ganz eigenen Ant, Vertheidigungen der Venus Vulvivaga und ihrer Priesterinnen, volltönende Lobreden auf Vielweiberey und Strafpredigten ge-

gen den Ehestandszwinger u. del. die den Vf. 21 den ausschweifendsten Wüstling bezeichnen würden wenn men nicht gute Gründe zu der Vermuthung fan de, dass er nach Art solcher Gesellen, die der Eng länder mit dem vielsagenden Titel Bucks bezeichnet in der Schande selbst eine Ehre suche und schlimme scheinen wolle, als er im Grunde ift. Immer bleib diess Product zur Kenntniss der jetzigen Verdorben heit der englischen Sitten in den oberften Ständes ein merkwürdiges Actenstück. Denn man kann fick darauf verlassen, dass Colonel Hanger hier ganz in der Sprache jener auch sonst wohl gekannten Zirkel spricht. Menschen seines Gelichters haben oft ganze große Erzählungen erdichteter Abentheuer in Bereitschast, mit deren vielfach aufgeschmücktem Vor. trag sie ihre erhabenen Gönner bey Tifch zu unterhalten, oder, wie Shakspeare sagt, die Tasel in Aufruhr zu setzen pflegen. Eine solche bis zum Ekel ausgesponnene Geschichte ist unstreitig der Liebeshandel mit der schönen Pamela von Norsolk, einem gefälligen Zigeunermädchen, mit welcher der Vf. eine Zeitlang ein Vagabondenleben in wilder Ehe geführt haben will, bis sie endlich mit einem wandernden Kesselflicker davon lief. Diese Episode aus der Beggar's Opera nimmt fast ein Viertel des ganzen Buches ein, und mag zu ihrer Zeit für Hn. Hanger's nähere Bekannten einen besondern Reiz gehabt haben, ist aber jetzt nichts als eine schaale übernachtige Schässel, die man se schnell als möglich vorübergehn läst. Eine deutsche Uebersetzung mit allen diesen appigen Wasserschösslingen wäre eine unverzeihliche Sünde gegen Geschmack und Sittlichkeit gewesen. Aber einzelnen Partheyen fehlt es gar nicht an Interesse. So enthalten z. B. die Ge-schichten von honetten Strassenräubern im Ansange des zweyten Theils sehr unterhaltende Beyträge zur Keuntnifs der englischen Sitten und Denkart, und das Gemälde der englischen Gefängnisse von King's bench und Fleet prison ist vielleicht seit Fielding's Zeiten nicht kräftiger und wahrer entworfen worden, als von dem Vf. hier aus eigener Erfahrung geschieht. Ein verständiger Auszug in einem Bandchen kann also wohl auch deutschen Lesern eine angenehme Unterhaltung gewähren, und dieser ift in der oben angezeigten Uebersetzung die daher allen Beyfall verdient, geliefert worden.

HILDBURGHAUSEN, b. Hanischens W.: Handbibliothek für Kinder und ihre Lehrer. 3tes Bändch. Ausführlicher Katechismus der christlichen Sitten- oder Pflichten-Lehre, 2te Abth. Von G. J. L. Reuss. 1802. 260 S. g. (18 gr.) (S. d. Rec. A. L. Z. 1802. Nr. 206.)

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Montags, den 4. October 1802-

STAATSWISSENSCHAFTEN.

HARRLEM, b. Loosjes: Hugonis Grotii, Batavi, Parallelon rerum publicarum liber tertius: De moribus ingenieque Populorum Athanafium, Romanorum, Batavorum. — Vergening der Gemeenebesten door Hugo de Groot. Derde Boek: enz. — Uit een echt Handschrift uitgegeeven, in 't Nederduitsch vertaald, en met Aanmerk. opgeheldert door Mr. Gohan Meerman, Heer van Dalem en Vuren. Eerste Deel. 1801. LXIV. und 114 S. Vorr. u. Original. 410 S. Uebers. u. Anmerk. gr. 8. (4 Fl.) — Tweede Deel. 1802. VIII. u. 100 S. Vorr. u. Orig. und 524 S. gr. 8. (4 Pl. 10 St.)

/ erfasser und Commentator dieses Werks musten Aufmerksamkeit darauf erwecken; jener hat seit beynahe 200 Jahren im Staats- Natur und Völkerrechte eine bedeutende Rolle gespielt; und dieser, III. v. M. (seit dem 15. Juny 1802, Mitglied der hollandischen Staatsverwaltung im Departement Hollandischen land; eine Würde, die mit dem Wesen und der Form der ehemaligen Staaten der Provinz Holland völlig übereinstimmt) ist durch seine Schriften ebensalls als ein Mann bekannt, der ausgebreitete Gelehrsankeit mit einem tiefforschenden philosophischen Geiste verbindet, folglich im Stande ist, die Maximen der Republiken des Alterthums, mit denen der neuern Zeit historisch und Ratistisch zu vergleichen. Um dazu suf einem schicklichen Wege gelangen zu konnen, giebt er in der 62 S. langen Vorrede des I. Theils eine allgemeine Uebersicht von dem Zustande der Wissenschaften im gegenwärtigen Europa, webey er vorzüglich den großen Verlust der berühmtesten Männer und Gelehrten bedauert, die der Tod in dem letzten Viertel des achtzehnten Jahrhunderts von der Schaubühne ihres Wirkungskreises rief, und wevon der Ersatz nicht so reich sey, als Mancher sich vielleicht denken mochte. In dieser Beziehung sucht der Vorredner S. X. fg. feine Landsleute auf ihren längst verstorbenen Hugo de Groot aufmerksam zu machen, der seit Erasmus bis auf den gegenwärtigen Augenblick, alle feine Landsleute fowohl in literarischer, als mehrern anderen Hinkebten weit übertroffen habe, und daher den Niederländern gleichsam zu einem Mufter dienen muffe, indem feine Schriften, besonders die über Staatswissenschaft und republikanische Regierungs Verfassung, noch immer die besten und weisesten Maximen enthalten, wonach die Bürger eines Braats in ihrem Verein glücklich leben A. L. Z. 1802. Vierter Band.

könnten. - Hierauf giebt Hr. v. M. S. XVIII. fg. Nachricht von der Veranlassung der Herausgabe des ungedruckten de Grootschen Mipts, erwähnt die Mittel, die er angewandt, um zu dieser Jugendarbeit de Groots zu gelangen; und zeigt die Verschiedenheit der vorliegenden Schrift von der, die de Groot unter dem Titel: De antiquitate Reip. Bat. (I.eid. 1610. 4.) herausgab, welches Einige für einen Auszug von jenem ansehen möchten, die aber in keiner Beziehung mit einander das Mindeste gemein hatten. S. XLVII. wird verfiehert, dass man alle Urfachen habe zu vermuthen, die Vollendung diefes 3ten Buchs der Vergleichung etc. konnte nicht über den 13. July 1602 hinaus geben, welches aus historischen Gründen erwiefen wird. Der übrige Theil der Vorrede erklärt fich über die aufsere Beschaffenheit der Handschrift und die darin enthaltene lateinische Schreibart, wovon die letztere durch den Herausg. kritisch beleuchtet und verbessert wird. -Jetzt kommen wir zum Inhalt felbst : S. 3. fg. Commendes suam Patriae pietatem. Ein Gedicht, worin ftreut. S. 5-11. Brevierium libri tertii. In diefer kurzen Ueberlicht wird eine anschauliche Darstellung geliefert, was man sich von diefer Vergleichung der athenierlischen, romischen und batavschen Republik zu versprechen habe. Capita. S. 12. Hier sieht man, dass das ganze Buch in 26 Kapitel getheilt sey, wovon der gegenwärtige erste Theil nur sieben enthalt, die übrigen aber (zufolge der Vorrede) in zwey nachfolgenden Banden nach und nach geliefert werden follen. - Cap. I. Effe fua gentibus, ut corpora, ita mores atque ingenia De Groot fucht durch historische Beyspiele aus der Völkergeschichte zu beweisen, dass die Nationen einen ganz verschiedenen, von einander abweichenden Charakter hätten, und sich sowohl dadurch, als durch ihre körperlichen Eigenschaften und Gewandheit vor andern auszeichneten. Diese Verschiedenheit sey im Allgemeinen, so wie bey Athenern, Römern und Batavern im Befondern suffallend. — Cap. 11. wie of den Sitten auf den Zustand der Verfassung der drey hier verglichenen Volker geschlossen. - Cap. III. De libertate et servitute in factis dictisque. Der Vf. fucht zu beweisen, dass die wahre Freyhelt den Individuis der Staaten ein ganz anderes intellectuelles Vermögen im Denken, Reden und Handeln als denjenigen verschaffe, die im Zuftand der Sklaverey lebten. - Cap IV. De fortitudine et magnanimitate. Durch Muth und Treue, fo wie durch Staudhaftigkeit und Großmuth, hätten die Niederländer von jeher, wie die Athenienser sich ausgezeichnet; nur Roms Treue ware, wie bekannt, nicht immer zuverlässig gewesen. — Cap. V. De humanitate et ferocia. Menschlichkeit und Wildheit werden hier, wie Sanfrinuth und Zügellosigkeit in dem Charakter der Völker untersucht, die der Gegenstand dieser Schrift find. - Cap. VI. De fide et perfidia. Glaube, Treue und Worthalten wird den Atheniensern und Römern durchgängig abgesprochen, dagegen aber den Niederländern als vorzügliche Eigenschaften ihres Charakters zugeschrieben. - (Wer sieht hier nicht offenbar den Widerspruch, dessen sich der damals junge Schriftsteller gegen das IV. Kap. schuldig macht? -Mehrere der Art kommen bisweilen vor, die aber Hr. v. M. auf eine bescheidene Art zu heben weis). Cap. VII. De justitia injustitiaque. Eine jede Nation hat gerechte und ungerechte Staatsbürger aufzuweisen, wovon man nicht immer auf den Geist und den Charakter des ganzen Volks schließen darf; de Groot behauptet aber, dass Gerechtigkeitsliebe seinen Landsleuten durchgängig eigen sey, welches man von Athenern und Römern nicht so allgemein sagen könne, weil die Geschichte entgegengesetzte Beyspiele liefere.

Diess ist der wesentliche Inhalt aller Capitel des ersten Theils der de Grootschen Handschrift, die im Ganzen uns nicht diejenige Befriedigung gegeben haben, die von einem folchen Geiste sich erwarten liefs. Diess vermuthet auch der Herausg. St. LXs. unt. u. fg.: aber, fetzt Rec. hinzu, wente man-die Jünglingsjahre des Vfs. und die Zeiten bedenkt, in. denen ihm damals noch so wenige Hülfsmittel zu Gebote standen: so ist es noch immer zu bewundern, dass er so viel Richtiges über diesen Gegenstand in historischer, moralischer und statistischer Hinsicht darstellte. Dass de Groot diese Parallelen etc. nicht zu den vollgültigsten seiner Schriften gezählt zu haben scheint, geht auch daraus herver, dass er, so viel sich Rec. zu erinnern weise, dieser Handschrift, oder ihrer baldigen Erscheinung, in keinem seiner Werke mit einer Sylbe gedenkt. Im Gegentheil hat er das Mipt diefer Vergleichung etc. einem feiner Freunde und Zeitgenoffen, dem Janus Dousa (d. a. eigentlich unn der Does, Hr. v. Nordwik genannt); mit einem batavischen Gedichte unter dem Titel zugesandt: Pro sua Republica Batava, Atheniensi atque Romana comparata, welches Hr. v. M. S. XXIII bis XXXI. im Original mit einer holländischen Uebersetzung und Noten liefert, so dass also der Vf. dasselbe entweder für unwürdig zum Druck geachtet, oder es als eine Handschrift für Freunde der Literaratur zum Geschenk etc. gemacht bat Genug, der jetzige Herausg. ersetzt alle die Lücken sorgfältig, und giebt zuerst von der Urschrift eine getreve und schöne Uebersetzung, die mit einem neuen Druckalphabeth und einer zweyten Seiterhezeichnung anfangt, die man als eine zweyte Abtheilung dieses Bandes ansehen kann. Die Uebersetzung gehr chier you S. 1 - 162.; auf sie fulgen S. 164 - 419. die ge-

lehrten, mituater sehr sehrreichen Anmerkungen des Herausg., worin wir jedoch nicht allenthalben feines Meynung beypflichten können, und wovon wir einige ausheben wollen, um den Vf. derselben zu überzeugen, dals wir auch diese forgfältig gelesen und geprüft haben. S. 164-169. wird wider Mannert, Robertson, und die bisherige Meynung: Taprobane sey das jetzige Ceilon, behauptet: man musse darunter Sumatra verstehen, welches auch de Groot dafür gehalten. Diess thut aber nichts zur Sache; Grotius irrte, und konnte, wie er mehrmals that, in diesem und mehr andern Punkten irren; nichts destoweniger ist und bleibt Taprobane deswegen Ceilon, wie d'Anville, Rounel, Sprengel, Gosselin u. m. a. bis zur Eviden bei viesen haben (s. auch Renaudot's An-cient account India and China, Remarks p. 7. Lond. 1733. 8.). - S. 169 - 178. hätte zu der Untersuchung über die fabelhafte Gegenwart vom Busiris in Aegypten, die lehrreiche Abhandlung, oder ein Auszug aus H. Zoega Numi Aegyptii Imperatorii in Tychfens und Heerens Bibl. der alt. Lit. und Kunft; 7tes Stück gebraucht werden follen. Dagegen ist die gelehrte Excursion S. 178 — 186. über den Einsluss von Klima und Boden auf Sitten und Gebräuche eines Volks trefflich gerathen. Von dieser Seite betrachtet, hat auch die Anmerk. S. 190-194. unsern ganzen Beyfell. Diesen können wir aber der Anmerk. S. 194-198., in Ansehung des Wohnstrzes der alten Bataver, Caninefaten und Friesen nicht verstatten Woher will es der Vf. beweisen, duss der Rhein (S. 193.) fich im Alterthume, und zur Zeit der Ankunft der romischen Kriegesheere in den Niederlanden, bey der jetzigen Schenkenschanze getheilet, der nördliche Arm davon, neben Wyk bey Duderstede, über Utrecht und Leiden, nach Catwyk der Nordsee zugeeilet. - der südliche Arm dagegen, unter dem Namen der Wahl bekannt, sich demnächst mit der Maas vereinigt, seinen Namen abgegeben, und sonach die den Alten bekannt gewesene Insel Batavorum gebildet habe? - Dass diese Insel, der eigentliche Wohnsitz der Batavi, ein kleines und ursprünglich deutsches Volk, vom Geschlechte der Catten, gegen Süd-Often ihren Anfang da genommen, we der Rhein fich zuerst in zwey Hauptarme theilte, ist keinem Zweisel unterworfen; dass aber diese Theilung gerade bey Schenkenschauz geschehen sey (wie auch Hr. Wiebeking in der Allgem. auf Gesch. und Erfahr, gegründeten Wasserbauk, 2rTh. S. 41, fg. behauptet), das bezweifeln wir aus vielen Gründen. Einmal war der Lauf des Rheins in jenen Zeiten, we man weder Beiche, Ableitungsgraben, noch Wassesbau kannte, durch seine jährlichen Ueberschwemmungen der beständigen Willkur ausgesetzt, und neigte sich in dieser sogenannten Niedrigung, wo er so zu sagen von Honnest an, gleichsam vom Fusse der Siebengebirge oberhalb Siegburg bey Bonn, bis zu den bey den Vorgebirgen des, seit Jahrtausenden allmälig zurückgetretenen deutschen Meers, dem jetzigen Clevschen- und Eltenberge, zwey sehr hohe Sandgebirge, eine große Ebene durchströmt, und

je niedriger er kam, destamehr jährliche Irrungen erzeugte and sein Strombette anderte, bald nach der öftlichen, bald nach der westlichen Seite der Gebirge, welche diels große Rheinthal begränzen, und aus lauter Sandschichten bestehen, die eine übermissige Revolution oder Erdüberschwemmung dahin gelagert zu haben scheint. Vor der Eindeichung und Stromrichtung (Strombau dürsen wir es nicht nennen) des Rheins, war diese fruchtbar gewordene Evene großtentheils Sumpf, wovon hin und wieder noch Spuren angetrossen werden. Zum andern kann man aus den dunkeln Nachrichten der Alten, felbst sus den Reiseverzeichnissen des Antonins keinen besimmten Schlus ziehen, dass die Theilung des Rheins zuverläßig bey Schenkenschanz geschehen sey. Wer, wie Rec., diesen Theil des Niederrheins häufig zu breisen, und die vorhandnen Nachrichten mit dem Lokale an Ort und Stelle oft zu vergleichen Gelegenheit gehabt hat, wird sich überzeugen, dass der Rhein, der zwar immer fich zwischen dem Elten- und Clevichen - Berge seit dem frühesten Alterthume der Geschichte gerheilet haben mag, vor dem J. 1000. als zur Zeit der Stiftung der Abtey Elten, bald nach diefer, bald nach fener Seite beider Sandgebirge fich geneiger, und daselbit die Scheidung oder Theilung des Flasses in Rhein und Wahl wird veranstaltet haben. Hr. von Spaen zu Bellevue hat darüber eine gelehrte und mit vieler Sachkenntnis abgefaste Excussion geliefert, in seiner Oordeelkund. Inleid. tot de Geschied. van Gelderland, Ite Deel. p. 10 bis 21. J. 4-6. incl., die Hr. v. M. dabey hatte zu Rathe ziehen follen, um dadurch seine geaufserte Meynung über diesen Punkt zu berichtigen. - Uebrigens wurde die Bataver Insel, die jetzige Betuwe, schon frühe der Schauplatz des römischen Krieges. wie man aus den lateinischen Schriftstellern, besonders aus Dio-Caffins (Lib. LIV. p. 333. und L. LV. p. 346. ed. XyL), Tacitus (Hist. L. IV. c. 12-37.; such c. 54-79. und L. V. c. 14.), Ammianus Marcellinus (L. XVII. c. 8.) u. m. A. abnehmen kann. Auch halt Rec. dafür, dass ein Arm des Rheins, in den frühesten Zeiten von Wyk bey Duderstede, über Utrecht und Amersfort, unter dem Namen der Flevo, wovon schon Casar hatte reden hören (s. Bel. Gal. L. IV. c. 10.), dem deutschen Meere zuflos, und wovon Pomp. Mela versichert: er sey (in benannten Gegenden) der Fläche wegen, einem See abulich f. Alela, I., III. c. 2. am Ende). - Die Anmerkung über die Freuheit der Völker enthält viele Wahrheiten, welche Geschichte und Erfahrung bestätigen. - Nicht weniger merkwürdig sind die folgenden in ächt patriorischem Geiste, und nicht aus Vorliebe für irgend einen fremden Einstus, oder für auslandischen Partheygeist mit vieler Einsicht geschriebenen Noten. Dahin gehört auch die S. 260 bis 265., wo der Vf. die de Grootschen Stelle commentirt, dass die batavsche Republik, wie die Nation selbit, von jeher durch die ansehnlichsten und einsichtsvollesten Staatsglieder wäre beherricht worden. (Line Aricie Demokratie, wo bisweilen - in

Zustande der Revolution - verlaufene Banquerottirer und verschuldete Ränkesüchtige Advokaten, die schreyenden Volks-Demagogen find, kann, wie die Geschichte der jüngst verwichenen 12 Jahre bestätlget, unmöglich lange bestehen, indem lie zu Anarchie, Bürgerkriegen und Verfolgungen Anlass giebt, und alle nur mögliche Greuel herbey führt, welche die Hamanität, die Moral, und selbst die Gefühle für Religion auslöschen). In der Anmerkung über den vermehrten Ruhm der Bataver nach Tacitus etc., die im Ganzen trefflich gerathen ist, ware noch einiges zu berichtigen. — S. 318. fg. hätte erinnert werden sollen, dass die Hauptstadt der Caninesaten im nordwestlichen Theil der Betuwe, Lugdanum Batavorum, das heutige Leyden gewesen sey (vgl. Tacit. Hift. IV. 15. 16.), und dass der Name des Caninefateschen Volkstammes, sich mit der Zeit in den Namen des größern Volks der Bataver verloren habe, und zur Zeit des Ptolemaus des Erdbeschreibers, der sie gar nicht kennt, schon erloschen sey. Auch ist der Wohnsitz der Friesen und ihre allmälige Ausbreitung bis auf Karl den Großen nicht ganz richtig bestimmt. -(Dor Beschluss folgt.)

Köllna. Rh., b. Oedenkoven u. Thierriot: Grundlage zu einem vollkommenen Staate von Christiaa Sommer, Advocat in Kolln. 1802. I Alph. gr. 8. (20 gr.)

Der Vf. dieses Werkehens hat, wie schon eine frühere Schrift zeigte, nicht die mindeste Anlage zu einem perktischen Staatsmanne: allenthalben geht er von Principien aus, die offenbaren Mangel staatswissenschaftlicher Theorie und Ersahrung verrathen. Um dies zu beweisen, wollen wir unserm Lesern, den Inhalt desselben vorlegen, und dabey gelegent-

lich einige Remerkungen einschalten.

Das Buch zerfällt in sechs Abschnitte. Im ersten wird über die Bestimmung des Menschen; im zweyten über den Zweck und die Entstehung des Gesellschaftsvertrags, so wie im dritten über den des Burgervertrags, und im vierten von der Religion gehandelt wird. In allen vieren finden wir nichts Neues, wohl aber häufige Declamationen über die Uebel, welche in der menschlichen, so wie in der Staatsgesellschaft bisweilen herrschen, und deren Grund der Vs. zwar immer in der verdorbenen Moral antrifft, nur nicht überzeugend die Mittel anzeigt, wie diesem Hauptübel abzuhelfen fey. Wir übergehen daher die Vorschriften zu den Ur Primar und Sections Versammlungen des Volks, aus welchen die Reprasentanten erwählt werden follen, als bekannte Dinge und zwar jetzt um so mehr, da die franzosische Mutter Republik, wie alle ihre Tochter, dergleichen Volks-Manovers jetzt ans einem ganz andern Gesichtspunkte betrachtet. Mit seinem Rasonnement über Religion kommt der Vf. ohnehin zu spät, da das Concordat zwischen Frankreich und dem Papste, alle die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen für den Cultas, sowohl für den Catholicism als Protestantism,

enthält, die in jeder Hinsicht ein Meisterstück der tiefen Weisheit derjenigen find, die den Vertrag des Staats und der Kirche unterhandelten. Um aber auch eine Probe von der Declamationssucht des Vfs. zu geben, wollen wir die erste die beste, und zwar die S. 97. von der Ansuaft der Religion in Frankreich wählen: "Willkomm uns, Vertraute des Himmels" - ruft der Vf. aus - "willkomm du Freun"din der Menschen, Religion! Wir haben dich ge-"funden, ohne dich neugierig zu suchen. Du hast ndich von deinem hohen Sitze herabgelaffen, und "bift bey uns eingekehrt, nachdem wir dir eine, "deiner himulischen Abkunft würdige Wehnung zu-"bereitet haben. Wir werden dich nimmermehraus "unserer Gesellschaft verstossen, göttliche Trösterin! "Auf allen unsern Wegen, bey allen unsern Unter-"fuchungen follst du die vertrauteste Begleiterin feyn" u. f. w. - Der fünfte Abschn, S. 129 - 246. liefert oine praktische Recapitulation einiger aufgestellten Grundfatze und Regierungs-Maximen, nach welchen die frankische Republik sich zueinem vollkommenen Staat erheben foll, und im fechsten die Mittel, wie diese Grundsatze und Maximen in der frankischen (franzölischen) Republik auszuführen find. Gerade das letztere ift das schwerste, wiewohl auch die Theorie der Regiorungs-Maximen hin und wieder gar nichts taugt, wie z. B. S. 129. fg. Frankreich soll sein Territorium gegen jeden auswärtigen Handel verschließen, weil es an allen erfoderlichen Producten zu reichhaltig ift, als dass es anderer Länder bedürfe. Der Vf. beschliefst diesen Satz mit, dem Ausdruck: "Frankreich bedarf (der Regel nach) der "übrigen Welt nicht: vielweniger wird es fich durch "ein üppiges Gelüften nach auswärtigen Producten "einem andern Volke zinsbar machen." Das letztere wohl nicht; aber man sieht es dem ganzen Raisonnement an. dass Hr. S. Frankreichs Charakter so wenig, wie den innern Bedarf seiner Natural-Producte kennt. Welchem ftstistischen Schriftsteller ist es unbekannt, dass Frankreich einen großen Theil seines Getraides, besonders Waizen, da der Franzose äuserst gern Brod isst, - seines Schlachtviehes, - einen beträchtlichen Theil Eisen und Hanf zur Marine, - und vorzüglich wegen seiner, durch die Revolution und den Krieg fast durchgängig verwüsteten Wälder, das meiste Schiff und Nutzholz aus der Fremde einführen muss! Wäre die Republik au Getraide überall so reich, als unser Vf. sie glaubt: würde fie nicht unter dem Vorwande, dass das Getraide, wenn es auch gleich auf dem öftlichen Rheinuser gewachsen, gekauft, und im Septbr. und Octbr. 1801. eingeschifft war, nach England ginge, zu den unerhörten Mitteln gegriffen haben, mit Gewalt wegnehmen zu lasten, was den Rhein hinun-

ter schiffte, nicht sogar Schiffe vom rechten Rheim user durch die Douanerie mit Gewalt aufzusangen, und in Maynz, Coblenz, Coln, selbst preuseische Schiffe, die zu Rhurort bey Duisburg im Clevichen geladen hatten, zu Orsoy am linken Rheinufer im Clevschen anzuhalten und zu confisciren. Das Gewäsch über die Sittenrichter S. 176. fg. verdient um fo weniger Erwähnung, da man sich von einem Volke, bey dem die Sitten fo ganz verdorben find, und das von Staatswegen wohl mit Worten und Vorschläge auftritt, in der That aber auf die öffentliche Erziehung der Jugend fast nichts, wenigstens erwas ganz unbedeutendes unternimmt, und alles den Communen und Mairien zu veranstalten überlässt, noch zur Zeit nichts reelles versprechen kann. - Herzerhebend wird der Gedanke des Vf. S. 247., wenn er von der französischen Regierung spricht, wie sie feyn foll: "Unsichtbar wie die Natur im Weltall re-"giert, und Gott in der Natur: so soll auch die Re-"gierung unter ihrem Volke herrschen, gerecht, wohl-"wellend und allbeglückend."

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Leipzie a. Elbenfeld, im Comtoir für Literatur: Elisas, des Weibes, wie es seyn sollte, Vermachtnis für ihre Tochter Henriette. 1801. 224 S. 8. Mit 1 Kups. (1 Rthlr.)

Maximen und Vorschriften der Weisheit und Tugend, um die Mädchen über ihre künfrigen Lebensperioden, als Gattinnen, Mutter und Erzieherinnen zu belehren, und so zu bilden, dass fie ihrer Bestimmung volle Genüge leisten, und ihr eignes und andrer Glück möglichst gründen. Der Ton ift natürlich und ernst. Die gesammelten Verhaltungsregeln find weder neu, noch neugesagt. - Im Abschnitte: ,,Bestimmung und gegenseitige Pflichten des Mannes und Weibes" ware die Bemerkung: "Selbst die "erfindsame Koketterie, die in der galanten Welt ge-"gen eitle Liebhaber zu kindischem Spielwerke miss-"braucht wird, kann die Gattin bey dem Gatten zu "nützlichen und wichtigen Zwecken verwenden". wohl beffer weggeblieben; denn die Nacherinnerung, sich dieses Stratagems nie zur Unzeit, nie zu unmoralischer Erniedrigung des Gatten oder ihrer selbst zu bedienen, fruchtet zu wenig, wenn Koketterie als erspriesslich und hülfreich gerühmt wird. -Das Kapitel: "Eheliche Untreue" ift zu kurz. -Möchte doch, was in Ansehung des Religions - Unterrichts bey Kindern gesagt wird, von Aeltern und Lehrern imig beherzigt, und genau befolgt wer-

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Dienstage, den 5. October 1802.

STAATSWISSENSCHAFTEN.

HAARLEM, b. Loosjes: Hugonis Grotii, Batavi, Parallelon verum publicus um liber tertius etc. uitg. door Mr. J. Meerman etc. I-Ilde Deel.

(Befchiufs der im vorigen Stück abgebrochenen Beconfon.)

er zweyte Theil liefert die 15 folgenden Hauptftücke, VIII - XXII.; Cap. VIII. De ambitione et contrario. Cap. IX. De avaritia et quaestu. Cap. X. Be beneficentia et liberalitate. Ber Vf. feizt die wahre und falsche Ehrsucht, der Ungerochtigkeit und Recht-Schaffenheit entgegen, findet beide widersprechende Eigenschaften in vielen griechischen und römischen Swatsmännern vereinigt, und sucht zu beweisen, dass dergleichen Charakterzüge einem wahren Holfonder fremd feyen. Denn diefer verabscheue Staatsämter, die der Geitz und die Gewinnsucht auf Koften der Bürger, wie bey Athenern und Romern der Fall gewesen, zu erhoschen, oder durch allerley Mittel, welche in den Augen des verblendeten großen Haufens Wohlthatigkeit und Milde genannt wurde, int Grunde aber nichts anders als Bestechung fey, an fich zu bringen wisse. Der Herausg, nimmt daher Gelegenheit, in den Anmerkungen darüber S. 147 - 206. manchen trefflichen Beweis zu führen, der über die Begebenbeiten der Vergangenheit und Gegenwart manches Licht verbreitet. Cap. XI. De venere. Cap. XII. De victu. Cap. XIII. De ebrietate. Die Wolluft, wie die flärkenden Nahrungsmittel und die Neigung zur Trunkenhoit, waren bey den Griechen, und später auch bey Römern ganz ausgezeichnete Charakterzüge, wodorch fie sich von den Niederländern in mehreren Hinfichten unterschieden. Denn der leichtfinnige Athenienser flatterte um die aufkeimende Blume der Unschuld sowohl, als der Römer, zur Zeit des Verfalls der römischen Sitten; sich an jedem Orte einfand, wo Freudenmädchen den Männem ihre Kräfte entlockten, und fonach mit der Generation auch die Enthaltsamkeit schwächten. Der Hollander machte hieron eine glückliche Ausnahme. Seine Speisen, und die Mässigung in geistigen Getranken, die er nie leidenschaftlich liebte, liessen den Geschlechtstrieb nicht leicht in zugellese Ausschweifungen übergehn, Cap. XIV. De vestitu. Cap. XV. De aedibus et supellectile. Cap. XVI. De cultu corporis. In der Kleidung, Wohnung, den Hansgerathen, auch der Pflegung und Wartung des Körpers, trifft man einen großen Un-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

terschied bey den gedachten Republikanern an. Was das erste berrifft: so ist die Mude in jenen Zeiten von der im de Grootschen Zeitalter merklich verschieden. Denn die spanischen Kleidungsfrücke der Hollander, die mit mancher Eigenheit des Nationalgeschmacks vermischt waren, flachen gegen die der Griechen und Römer merklich ab. So war es auch in Anschung der Häuser und deren Geräthe beschaffen. In Athen und Korinth, in Rom und in manchen italiänischen Stüdten zeichnete sich die Pracht der Paläste der Großen, gegen die der Koufleute und übrigen Burger, die man nicht zum großen Haufen zählen durfte, merklich aus. In Holland und dessen vorzüglichsten Städten war dieser Unterschied, zur Zeit des Grotius, nicht fo beträchtlich. Die größte Verschiedenkeit dieser Völker bestaht wohl elgentlich in der Körperpflege, worin es die Vornehmen in Athen und Rom, zud Arten Wohlstandes, allen abendländischen Wa. Bh. besonders den Niderländern zuwenhaten. Cap. XVII. De Instenibus. Cap. XVIII. De opprarken. Cap. XIX. De ingenio et prudentia. Die Spiele der Griechen und Römer bestanden. wie habennt wieden in Teibesthungen. bekannt, meistens in Leibesübungen; die Hollander. zur Zeit des de Groot, hatten zwar auch Gefallen an letztern, und wurden durch den Drang der damaligen politischen Verhältniffe zu letztern genöthiget; aber sie liebten bey weitem dergleichen Luftbarkeiten nicht so leidenschaftlich wie jene Volker. Desto mehr waren unsere Nachbaren, und noch felbft im 17ten, Jahrhundert, wie IIr. v. M. in feinen lehrreichen Anmerkungen zu diesem Gegenstande S. 379-420. ausführlich darstellt, dem Tanzen, Ballschlagen und andern Beschäftigungen der Art ergeben. Auffallend ist auch die große Verschiedenheit der Griechen und Niederländer, in Ablicht der Standhaftigkeit des Charakters. Jene, zumal die Athenienser, waren, wie die Franzosen, leichtsinnig und wankelmüthig; diese dagegen find fehr beharrlich und standbaft in Allem, was ne versprechen. Durch Verstand und Klugheit baben sich dagegen die niederländischen Volker, wie die Griechen und Romer ausgezeichnet. Sind fie minder vorschnell wie die Athenienser in Beschläsfen, und langfamer in Unternehmungen, die Einsichten und Ueberlegungen erfodern, wenn fie der gehosste Ersolg krönen soll: so zeigt doch schon die römische und die spätere Geschichte des batavischen Staats, dass der Hollander, wie die Menge ihrer hervorstechenden Kopfe in allen Zeitaltern beweiset. keiner der europäischen Nationen nachsteht. -Cap. XX. De re militari. Cap XXI. De re mariti. ma; und Cap. XXH. De omnivite. In der Kriegskunft

und dem Seewesen ftolst man oft auf eine eben fo grofse Verichiedenkeit; as im etglichen Leben der Griechen, Romer und Niederlander. Grotius verbreitet fich hier in Absicht des Kriegswesens, mit ungewöhnlichem Lobe über die Bataver, deren milltärische Geschichte er, bis zur Wiederholung dessen, was er im ersten Theil schon darüber gesagt hat, hier auseinander fetzt. Doch ift er in soferne gewissermassen zu entschuldigen, da er die Begebenheiten der Griechen und Romer in diesem Punkte als bekannt voraussetzt, dagegen aber der militärische Zuftand und das Kriegswesen der Niederländer, zumal unter den Grafen, weniger bekannt ift. Dass der Vf. den Atheniensern bisweilen das Verdienst der Tapfer-Reit abspricht, hat der gelehrte Herausg, in seiner trefflichen Anmerkung ganz riehtig auseinander gefetzt, auch den Punkt, wo Grotius die Schwimmkunft der Niederländer rühmt, durch spätere Beyspiele erläutert - In Rücklicht des Seewesens, theilt de Groot dessen Zweck in Fischerey, Seehandel und Seckriegskunst ein, und geht jeden diefer Marinzweige bey Griechen, Römein und Niederländern durch. Ansanglich war uns die Stelle des de Grootschen Textes S. 86. Lin. 14. fg. v. unt.: Romam ab his omnibus arcet loci situs, qui procul a mari unverständlich, wenigstens konnten wir uns nicht vorstellen, dals dieser Gelehrte eingeranghen geographischen Schnitzer hätte machei aongen; und doch ist es so. Vermuthlich dachte Grotnenn Ostia nicht, dessen Hasen, mittelst der Tiber Kom mit dem mittellandischen Meere, wie London, Hamburg, Bremen u. f. w. mit der Nordlee verbindet. Vielleicht fand er in dieser Entlegenheit vom Meere, auch einen unzeitigen Grund, dals der Seehandel der Romer, bekanntlich fo unbedeutend geblieben fey. Diess alles erklärt aber der Herausg. in einer gelehrten und gründlichen Anmerkung. Eben so belehrend ift der historische Beytrag zur Geschichte der Häringe. Nicht so besriedigend aber ist die Anmerkung über das Seewesen und den Zustand der Marine bey den Alten, zumal die der Ptolemder in Aegypten, die vorzüglich nach dem Aihenaus geschildert wird. Hieruber hatten Un. v. M. mehrere Landsleute Auskunft geben können. Was endlich die Verschiedenheit der Lebensart im täglichen Leben der drey hier verglichenen Volker betrifft: fo ift dieselbe zu bekannt, als dass sie nähere Erwähnung verdiente. Das Merkwürdigste für die Hollander davon in Ansehung der Jagd und des Vogelfangs, hat der Herausg. in einer belehrenden Anmerkung gezeigt, und in einem Anhange S. 503 bis 524. berichtigende Zufätze geliefert, die, wie die Verbesserungen in der Vorrede S. III - V. allen Dank verdienen. - Dem dritten Theil fehen wir mit Vergnügen entgegen, und wünschen dann ein vollständiges Wort und Sachregister über das Ganze der Uebersetzung und der Anmerkungen, damit die große Mannichfaltigkeit der hier vorkommenden Gegenstände deste bequemer aufgesucht und wieder benutzt werden konne.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

- 1) Salzburg, b. Duyle: Sittensahrift, Erftes un zweytes Bändchen. 1800. 451 S. 8. (1 Rihlr.)
- 2) HALLE, b. Hendel: Hallischer Kinderfreund. Ei angenehmes und nützliches Lesebuch für d heranwachsende Jugend, von Friedr. Manitin Collaborator am luther. Gymnas, zu Halle. 180 Eufles Bandchen, 163 S. Zweytes Bandchen VII und 168 S. gr. 8. (1 Ribli.)
- 3) FRANKFURT a. M., B. Guilhauman : Die Roa kehlchen. Eine Geschichte für Kinder. Zur B forderung der Mensehlichkeit gegen Thiere. Nac dem Engl. der Mistriss Trimmer, frey bearbeite ' Erster Theil. 1801. 1205. Zweyter Theil. 180: 124 S. gr. 8. (18 gr.)
- -4) FRANKFURT u. LEIPZIG: Briefe eines Grofsunter an seine Enkelin über die Ausbildung des Verstat des und Herzens, und einige Punkte der weibl chen Bestimmung. Erstes Bandchen. 1802. VII und 196 S. gr. 3. (16 gr.)
- 5) Bentin, b. Braun: Neujahrs-Angebindefür gut Kinder auf das J. 1802. von A. N. F. Seesnann XII. u. 193 S, kl. 8. (20 gr.)

Beforderung der Sittlichkeit, vorzüglich durch Bekanntmachung nachabinungswürdiger Handlun gen, ist der Zweck der Wochenschrift Nr. 1., in wel cher wie mit Antheil und Rührung fo manchen scho nen und edeln Zug der bessern Menschheit geleser haben. Des wirklich guten und wohltbätigen Inhalt eines großen Theils dieser Blätter wegen übersehet wir manches nicht ganz Zwecknässige und manch Mängel in der Darstellung und Sprache. Die Auf satze sind zum Theil aus andern Zeitschriften, wi der National - Zeitung der Beutschen, entlehnt, abe fehr viele erscheinen auch zuerst in diesem Wochen blatt gedruckt. Die Geschichte des letzten Kriege hat manchen Charakterzug dargebolen.

Der Vf. von Nr. 2. ist der tändelnden Rassiches Manier noch zu wenig entwachsen, wiewohl wi shm gar nicht die Anlage abspreehen, sich in di Seele kleiner Kinder zu versetzen, und ihrer Beschal fenheit gemäß kindlich, einfach, verständlich un herzlich zu sprechen. Diess kann aber ohne kind sche Tändeley und Empfindeley geschehen. Di ganze Aulage und Einrichtung des Buchs erinnert a Datfels Reife' der Gutmbnnschen Familie; in diefe reift ein Vater mit feinen Kleinen durch die halt Welt; in unferm Kinderfreund ein Lehrer. Beid wollen durch das Vehikel einer Reise Belehrunge aller Art an den Maim oder vielmehr an das Kin bringen. Der Kinderfreund verweilt in beiden Bat den insonderheit bey Leipzig, Lützen, Meilsen un Dresden. Man urtheile danach, wie bändereich da Werk zu werden drohe, da das kleine Volkchen mi seinem Lehrer mehr als Einen Welttheil durchstre fen will! Commence of the second

diente aber noch jetzt in einer fregen Bearbeitung, macht, wolke er einflossen. Nur in eine ruhige Geins Andenken zurückgerufen und imfret Jugend in: muchskimmung fullte fein Lefer verletzt werden; die Hinde gegeben zu werden; Ba eine humanenne 'daber ift alles vermieden, was die Einbildungskraft milde Behandlung der Thiereinoch litmer zu wenig zu fehr beschäftigt, und den Hang zum Wunderbaim Codex unfrer Kindererziehung in Anfchlag ge- ren zu Hülfe nimmt, um anzulocken." bescht wird. Der kleine Roman, in welchem freylich die mahrchenhafte Einkleidung der Erzählung. von den Rothkehlchen, die fich geninmenschlich geberden und benehmen, an dis Poffirliche streift, ift gigen zwey Fehler, der Häfte und Gefühlloligkeit. gegen die Thiere und den der fiberlifebnen Zärflichkeit für dieselben, gerichtet, und hat in der fregern! und etwas abgekürzten deutschen Bearbeitung vielleicht eher gewonnen als verloren.

Das Buch Nr. 4. hat eine ähnliche, wiewohl, noch weiter gehende, Bestimmung mit Campe's väterlichem Rath an seine Tochter, auf den es guch, eine beständige prufende Rückliche nimme Der Inhalt; zeigt von Nachdenken, Verstand und Ersafrung, in Angelegenheiten der Erziehung, der Vortrag ift körnicht und nachdrucksvoll, vielleicht aber nicht. durchaus gewählt, keusch und versichtig genug für. ein Buch, das für Madchen in den Jahren des Nach-denkens bestimmt ift. Der warme, lebhafte und, herzliche Ton scheint uns die Wahrheit der Aussage in der Vorrede des Herausg. zu verbürgen, dass die Schrift von einem alten schwähischen Krieger zum Besten seiner Enkelin aufgesetzt worden, als deren Gatten fich der Herausg. ankündigt. Wie überhaupt über die Angelegenheiten der Erziehung und der weiblichen inshesondere, so wird auch viel Wahres und Gutes über das Campische Buch dafin gesagt, das Schone und Vortreffliche desselben erhoben aber das Paradoxe. Einseitige, Schiefe und Oberstachliche gerügt. In diesen Rügen hält der Vf. vielleicht nicht immer das rechte Maas, und tadelt auch wohl; was fich rechtfertigen liefse, oder verfallt felbft zu; weilen in übertriebne oder einseitige Behauptungen. Wenn auch die Ehe, nach dem zehnten Brief, nicht durchs Naturrecht begründet wird, so muss men sie doch such nicht blofs als eine bürgerliche und conventionelle Einrichtung, sondern als ein sittliches Geferz ansehen. Wir wünschen, dass der Herausg. die noch rückständigen Briefe bald abdrucken lasse.

Das zierliche Neujahrs - Geschenk Nr. 5. mit dem schönen Titelkupfer und Vignette enthält in Erzäh! lungen und Liedern, Charaden und Rathseln Stoff zu einer angenehmen Unterhaltung und zur Weckung guter Gefühle. "Seine Ablicht, sagt der Herausg. von fich fehr gut, ift minder, den jungen Lefer au beiehren, als die Reizbarkeit seines Gefühls zu erhohen; ihn durch Beyspiele von mancherley Tugenden, die ihm Beyfall abgewinnen sollen, solbst zu ihnen hinzulenken. feine Aufmerfamkeit zu beleben, und fein eigenes Nachdenken zu beschäftigen. Frohfinn! der die Begierde nach lauten, so leicht ausartenden Freuden dämpft, in lem er fowohlschon für sich allein befriedigt, als auch weit weniger vom

Die Urschrift von NP. 3; ift bicht mehr neu, ver- Awusern abnangt; Liebt für die Notur, welche sauft:

BERLIN, b. Vois: Nachlass über weibliche Bildung, von T. G. v. Hippel. 1801. IV. und 159 S. 8.

Man weist and Schlichtegrolls Nekrolog, wie reich -Hippels Nuchlafs an literarifchen Auffätzen und Bruchflücken war, aus denen die Freunde seines verklärten Genius gewiss eine schätzbere Sammlung, etwa unter dem Titel von Miscellen, veranstalten könnten. Wir find nicht so reich an Erzeugnissen solcher Genieen, dass wir auch nur die Reliquien der We-, migen verschmähen dürfted. In den Handen der: Voslifchen Buchhandlung find namentlich eine Menge, Zusatze zu einer künftigen neuen Ausgabe der Kreuzund Querzüge und des Buchs über die bürgerliche, Verbesserung der Weiber. Da das letzte noch keinen folchen Absatz gefunden, dass die Verlagshandlung eine neue Ausgabe wagen könnte: fo hat sie die "esheblichten Zusatze und Verbesterungen bier: abdrucken lassen und diese unter gewisse Rubriken gebracht, z.B. Verbesserung der Weiber; Schön- 🔑 heit; was find unfere Weiber; Erziehung derselben; Seelenstarke; Freundschaften; Unterdrückung; Vereinigung zwischen Herz und Kopf; weibliche Beredfamken, Kunft, Handlungsweise der Weiber t. f. w. Die Bestezer der Schrift über die bürgerliche Verbesserung der Weiber würden es doch gern geschen haben, wenn die Seitenzahl jedesmal angegeben wäre, zu welcher jeder Zusatz gehört. Die Beinerkungen in dieler kleinen Gedankenlese beziehen sich eben fo wohl auf das männliche als auf das weibliche Geschlecht; aber sie stützen und krästigen insonderheit die eigenthumlichen Ansichten Hippels über die gegründeten Ansprüche der Weiber auf alle Rechte und Würlen der Minner in Staate, mit welchen paradoxen Satzen es dem Vf. völliger Ernft war, und fierfind bestimmt eine Oppolition gegen die gesetzlithen und befonders die römisch- gesetzlichen Härten gegen das andre Geichlecht zu bilden. Allerdings haue dieses Geschlecht alle Ursache, erkenntlich gegen den Vf. zu seyn, wie er ihnen diels selbit S. 70. vorhalt: "Die Weiber follten meinem Buche danken, das ihnen hie und da Entdeckungen macht; sie sollten manches, was zu ihrem Frieden, zum wahren, zum Frieden Gottes gehört, in ihrem Herzen Erwagen, um ihre Stärke recht beurtheilen zu lernen, die fich oft auf ihre angebliche Schwachheit grundet, oder wie! ist es eine Wollust, keine Wolluit zu geniefseu? Ist es ein Göttermahl, zu fasten? Ift blofs Sterben unfre Tugend, und Hoffnung jenfeit des Grabes unser Glück? Haben Weiber dieffeits in diesem Erden- oder Männerleben nichts zu erwarten, und ift ihnen bloss vorbehalten, nachdem sie

bier von Rechtswegen ihre Kraffe im Schweistuche. lige, und, wenn ich fo fagen darf, zum Secramet vergraben, in einer bestern Welt einen erweitertern: einweihe. Es giebt auser der Temperamentsne und gunftigern Wirkungskreis zu finden, und wenns : gung (die, wenn fie geläutert wird, eine Herzens Glück gut ift, zur Belohnung für ihren diffeitigen neigung heilten konntel eine Geiftesneigung. fo wi Gehorsom - aus Weibern Manner zu werden!": es ein Geistesvergnugen giebt, und sollte es nich Die Discussionen in dieser kleinen Schrift find nicht . endlich dabin kommen, dass die Vernunft, wo nich mit jenen Wirzspielen und Flittern überladen, in denen sich der Vf. sonst gefiel, aber sie gehen auch selten in jene feelen- und herzvolle Warme über, durch welche der Vf. so viele gefühlvolle Leser eroberte. Eine Stelle der letztern Art können wir nicht umbin bierher zu setzen. S. 72.: "Die Menschheit kommt gewiss einmal, wenn nicht über kurz, doch über lang, zum Hauptprincip des Lebens: Sey vernünftig! Die Vernunft konnte im Allgemeinen nie herabgewürdigt werden, vielmehr gab es von jeher. Menschen, getrieben vom heiligen Geiste, die vor: den Riss standen, den Schaden Josepha beherzigten. und sis wahrhaft göttliche Gefandte sprachen: Es werde Licht, und es ward Licht; und schon diels last eine bestere Zukunft erwarten. Nicht immer; und ewig wird die Sinnlichkeit mehr als die moralische Vernunft und das Sittengesetz gelten, violmehr wird der Mensch sieh dereinft so weit erheben, dass er würdig einer geistigen Natur die Simplich-Keit, die mit ihr in so genauer Verbindung lebt, hei-

an allen Orten und Enden, zu aller Zeit und bey a ler Gelegenheit, so dock in der Regel, Herr un Meister der Wahrheit werde? Ich glaube, ja, un mein Beweis? Für nichts, was in die Sinne falle hat der stolze Mousch in die Länge Achtung. Je ho her die Spannung war, je schneller läset sie nach und fo wie Gott, der ein Geist ift, nur im Geist un Wahrheit angebetet seyn will: so kann auch de Mensch, Gottes Ebenbild, nur durch den in ihr wohnenden und wirkenden Geift auf Achtung An spruch machen, Dieser Geift bekämpfet die Sinnlich Keit, bis er endlich den Sieg erhält, die Menschhei die Kinderschuhe auszieht, würdig auftritt und z jenem Grade der Vollständigkeit gedeihet, den si sich vorstellen kann. Heil ihr, wenn sie jene Tu gend aben kann, die ihr im Ideal so viel Freud macht!" Dem Bruck fehlt es an Correctheit, wei ches wahrscheinlich von der sehr unteserlichen Hand schrift Hippels herrührt. So ficht S. 120. Psychoda chemu für Pfychodochema.

KLEINZ, SCHRIFTEN.

ERBAUUNGSSCHRIFTEN. Erlangen, b. Palm: \ Zwey Predigten zur Feuer des nenen Jahrhunderts in der Univerlitäts-Kirche zu Gottingen gehalten von D. Chfiph. Friedr. Ammeni ord. Lehrer der Theol., erstem Universitätsprediger und Dire; ctor des königl. Predigerseminariums. 1801. 54 S. gr. 8. (3 gr.) Der Werth und das Charakteristische der Ammonischen Predigten ift zu bekannt, um hier herausgehoben zu werden. Wir begnügen uns also mit folgender Inhalisanzeige. - Die 1. Pred. (am Neujahrstage 1801.) Rellet dar den Geift der verfossenen Jahrhunderts, über Hiob 8, 2—10. Durch diesen Geitt erinnert 1) die Vorzeit an ihre Verdieuste, gesteht 2) ihre Schwachheiten und Verirrungen, und giebt 3) Ermahnungen für die Zukunft; der 1. Theil erinnert demnach au die Verdienste, der zie an die Gebrechen des vorigen Jahr-hunderts, in Ablicht auf die kirchliche, bürgerliche und fiuliche Verfasiung das Zeitalters, der 3te ermanhnt zu einer reinern und geläutertern Erkenntnifs Gottes, zum Frieden und zur Eintracht zwischen Obrigkeiten und Unterthanen, und zum immer reineren und odleren Dienste der Wahrheit, in besonderer Auwendung auf die Freunde der Wissenschasten. - Die 2te Pred. (am ersten Advent 1900.) eröttert die Frage: Was uns obliegt, den Endzweck zu erreichen, der eine kirchliche Gesellschaft auszeichnet? Der Endzweck wird also bestimmt: Wir wollen in diesem ehrwurdigen Kroiso unsere Kenntnise Gottes bilden und beleben, wollen die Welt

als eine von ihm geleitete Ordnung der Diage betrachten wollen uns überzeugen, dass die Annährung unsers Geiste und Herzens an ihn unfere einzige und felige Bestimmun fer, wollen das kühne Laster durch die heilige Stimme de Wahrheit zu entwassnen suchen, wollen englich in jeder unt rer Versammlungen, als Bruder und Kinder einer große Gottesfamilie, das Band der Eintracht und der Liebe undes gemeinschaftlichen Wetteifers im Guten knupfen. Ur diese großen Ablichten zu erreichen, mussen wir aus der Zustande der Unentschlossenkeit über kirchliche Angelegen heiten heraustreten, der den Charakter so vieler von unfer. Brüdern in einem so zweydeutigen Lichte darstellt, müsse ung zweytens durch den unvermeidlichen Wechsel kirchli ther Lehrmeynungen und Gebrauche nicht in dem Glaubei an die eigenwichen Wahrheiten der Religion irre mache laffen, und es mule endlich der frohe, beilige, und felig Gedanke an Gott mit den Grundsätzen aller unfrer Handlun gen in die genaueste Verbindung treten. - Wenn der er ften Predigt in Hiusicht auf die schöne, männliche Bered samkeit (nur die Haupteintheilung scheine zu preciös aus gedrückt) der Vorzug gebührt: so möchte sie der zweyte in der festen Bestimmtheit der Begriffe nachstehen, die fres lich mit dem Redderischen des Vortrags nicht immer fic rereipigen läfet.

dės

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwocks, den 6. October 1802.

STAATSWISSENSCHAFTEN.

Köln, b. Keil: Nene Organisation des Religionswesens in Frankreich. Herausgegeben von Ph. Chr. Reinhard, Mitgl. des Arrondiss. Rath (s) von Köln, und Prof. der Gesch. an der Central-Schule im Ruhrdepartement. 10. J. der Republ. (1802.) in 3 Heften zusammen 301 S. gr. 2. (1 Rahlr. 2 gr.)

s war allerdings zu vermuthen, dass die neue Ordnung des Religionswesens in Frankreich fowohl für als wider diese wohlthätige Maassregeln mehrere Schriften hervorbringen würde, welche den Zustand der kirchlichen Verfassung entweder genehmigten oder bestritten. Die gegenwärtige erfüllt jene Erwartung von einer günstigen Seite, indem sie auf den einzigen Gesichtspunkt reducirt ist, alle Actenstücke und Bemerkungen über dieselben darzusteilen, welche das zwischen Frankreich und dem Papste am 23. Fruct: o. J. (d. 10. Sept. 1801.) in Paris ausgewech felte Religions - Concordat veranlafet hat. In dem ersten Hefte findet man I. das Concordat felbst; II. die organischen Artikel der katholischen und protestantischen Kirchenordnung, etc. nach dem Gesetz vom 18. Germinal X. J. (d. 8. April 1802:); III. die von dem Stastsrathe Portalis vor dem gesetzgebenden Kösper gehaltene Rede in einer gutgerathenen denticien Uebersetzung. (Diese ist zu Paris in fünf besondern Druckereyen einzeln, mit und ohne Noten, in gr. 8. im May 1802, auch an mehreren Orten in den entlegensten Theilen der Republik, in deutscher, holländischer, italiänischer und spanischer Sprache erschienen); IV. zwey Berichte von Ebendemselben an den Staatsrath über die Organisation der gallicanischen und protestantischen Kirchenpolizey, nebft einer Analyse zur bestern Verkandlichkeit diefer letzten drey Actenstücke; V. einen Theil des von Simeon vor-dem Tribunate erkatteten Berichts, der im zweyten Hefte geendigt wird, bis zum Schlusse. Darauf folgt der Bericht von Lacian Bonaparte, den er im Namen des Tribunats, in der Sitzung des gesetzgebenden Corps am 18. Germinal X. J. (d. 8. April 1802.) erstattete. - Der nächste Abschnitt enthält die spostolischen Briefe, Bullen und Breven des römischen Stuhls, wovon die Bulle, durch welche die Convention zwischen der franzosischen Regierung und dem heiligen Vater ratificiret wird, den Eingang eröffnet, in der Urspruche und Uebersetzung lateinisch und deutsch. Merkwärdig auch für den Statistiker ist das Decret und die Bulle, nach welchen die neue Diöceseneintheilung A. L. Z. 1892. Vierter Band.

von Frankreich und der damit incorporirten Länder vorgenommen wird, S. 212. ff. findet man deshalb ein Verzeichniss der Erz- und Bissthumer, nebst den Namen der heiligen Patronen, unter deren Aurufung in jedem Erz - oder Bissthum die Hauptkirche genannt werden soll, so wie die Namen der Provinzen oder Departemente, deren Größe, Umfang und Gränzen die zu jedem Bissthume gehörigen Kirchsprengel bezeichnen. - S. 230. ff. das apostolische Schreiben des Papstes von 4ten Sept. 1801., worin der Cardinal Caprara, zum Legat à lutere ernannt wird. - S. 238. ff. das Creditiv des Papites für den römischen Legaten, worin bekanntlich Pins VII. den franzölischen Groß-Conful Napelson feinen liebsten Sohn in Christo nennet. Den Beschluss diefes Hefts macht das Breve, wodurch dem Cardinal Legaten die Macht ertheilt wird, die neuen Bischöfe einzusetzen. Der dritte Heft, der das Ganze beschliefst, enthält die übrigen Materien, und besonders den jedult, wegen eines vollkommenen Ablasses in Forte eines Jubilai, den der papstliche Legat diffindre Cardinal Caprara in Frankreich, am o. April 1802. zu Paris bekannt gemacht hat. Diefer, so wie der Indult zu Verminderung der Festinge ift deutsch und lateinisch geliesert. - Nr. VI. enthält die Acte der Regierung, als eine Folge des neuen Geletzes über den Cultus, worauf der Regierungsbeschlus über die Annahme und die Functionen des Legaten, dessen Audienz und Rid, die Proclamation der Consulu über die neue Organisation des katholischen und protestantischen Cultus, der Aufruf des Ministers vom Innern an die Kunkler, und die feyerliche Promulgirung des Cultusgesetzes am Ofterseffe 1802. folgen. - Nr. VII. liefert die Acte des Confi-Rorii der Cardinale und das Dankfest, welches wegen des, mit Frankreich geschlossenen Concordates zu Rom gehalten worden, dem die Rede des Papftes Pius VII. an die Cardinale beygefügt ift, die jener am 24. May 1802. gehalten hat. Nr. VIII. der Beschlus der Consuln vom so. Prair. X. J. (d. 9 Junius 1802.) in Betreff der Aufhebung aller Klöfter und Stifter in den vier vereinigten Beparteihentern des linken Rheinufers, hat schon zum Theil, und wird noch vor dem Winter 1803, viele Tausend Ordens-Geikliche, und solche Personen beiderley Geschlechts, zum Theil Protestanten, die in irgend einer Beziehung, mittel . oder unmittelbar, für ihr eigen Geld mit einer geiftlicken Corporation lebten, in eine traurige Lage versetzen. Die unter Nr. IX. enthaltenen historisch - politischen Bemerkungen über das Concordat und die organischen Gesetz-Artikel in Betreff

des Cultus in Frankreich, find treffich und mit vialer Schonung und Würde abgefalst. Angehängt ist der lateinische Text des Concordats.

HAAB, b. Wynants W.: Bedenkingen en Aanmerkingen over den Waterstaat van Rhyaland(,) en over eene Uitwatering te Catwyk; door A. P. Twent. 1802. 79 S. gr. 8. (16 St.)

Veher diesen Gegenstand find in Deutschland wenige Werke der Hollander, höchstens nur einige Win-Re in Cornel. Redelykheid Rivierkund. Sanmerking. op de Revierkund. Waarneemingen ets. van de Heer Barneveld; s Gravenh. 1773. gr. 8. und in F. Muntjewerff tegenwoord. en voormal. Staat van den Hondshofche en Duinen to Petten. Alkmaar 1795. gr. 8. , zu welchen man C. Brunings Verhandeling over de onschadelykheid der Paahverken voor de Sluizen op Halfwegen, met betrekking tot de Ontiasling van Rhynlands boezemwater, - Haarlem 1795. 33 S. gr. 8. mit 1. Kupf. zählen kann, in neuern Zeiten hekannt geworden; alles was dahin gehört, liegt theils bey der Land - Wasserbau - Commission und den einzeln Deich- und Wasserschau- Behörden handsehristlich in den Archiven, theils ist es in den in Deutschland wenig oder gar nicht bekannten Vernamelingen van Raporten, Verhaalen en Memorien, nopens den Waterftaat van Holland, enz. 3. Deel. 1708 und 1709. Fol. abgedruckt, so dass es dem Pu-blice, des die Existenz dieses Werkergrüsstentheils nur dem Namen nach kennt, äußerft we inwezt. Destomehr Dank verdient daher Hr. T., dals ennicht nur feinen Landsleuten, sondern auch answärtigen Verebrern des bolländischen Wasserbaues, mit diefen wenigen Bogen, die ein großes Interesse für die Bewohner des innern Departements von Holland haben, beschenkt. Zuerst untersucht der Vf. die verfchiedenen Mittel, die zwar feit mehreren Jahrhunderten, besonders aber seit 1772 zur Ableitung des Wassers in Rhynland angewandt find, um dieses oft großen Schaden verurfachenden Elements los zu werden. Bekanntlich bestehen die bisher dieserhalb ge-Schehenen Vorschläge: 1) in Vermehrung der Sehleufen an Halbwegen, zwischen Amsterdam und Haarlem, wo die Ableitung des Rhynlandschen Binnenwassers ins Y, noch zur Zeit geschieht; 2) in Vervielfältigen der Wafferableitungs - Mühlen (Stoo - Machinen), die Ableitung des Wassers ins Y dadurch au befordern; und 3) in Grabung eines Abführungs - Canel durch die Duynen zu Catwyk an der Nordiee. Nachdem der Vf. dieser und der so oft projectissen Austrocknung des fogenannten. Haarlemer - Meers mit vieler Einsicht und Sachkenntnisse gedacht, und die Vor- und Nachtheile hinlänglich erwogen hat, zeigt er S. 22. 6., dass kein anderes und sieberes Mittel vorhanden fey, den beablichtigten Zweck zu erreichen, als den Durchkich zu Katwyk, andem Orte, der noch jetzt in der holländischen See- und Ufersprache des Mallegat (verkehrte Loch) genannt wurde, zu unternehmen, und daselijk eine zweckmulsige Schleufe gegen die äußere Gefahr von der Seefeite, anzulegen. Dass dieser Versuch daseibst mehrmals, und in den Jahren 1537, 1570 bis 1572, 1629, 1662, 1708, 1738 bis 1740, 1766 und 1767. geprüst, auch 1572 dergekalt zu Stande gebracht worden sey, dass durch diese Oessnung, der Rhein mit einer folchen Gewalt fich in die Nordfee gestürzt habe, dass ein Kahn (Schuit) auf dem Graben, nur mit allen Kräften gegen die Gefahr in Mcer weggefchwennt zu werden, zu widerstehen im Stande gewesen, wird bis S, 27. erzählt; indess aber dieser Canal, der mechher, ohne dass man die Zeit und die wahre Urfache bestimmen könne, von der Nordsee wieder verstopst worden, nicht wieder aufgegraben worden, davon glaubt er den Grund in verschiedenen politischen und stantsökonomischen Ursachen zu finden. (Diels letztere ift auch ganz natürlich; denn wer aus der Geschichte der vereinigten Niederlande, fich der mannigfaltigen Begebenheiten erinnert, die in den Jahren 1500 bis 1623 den vom spanischen Joche sich frey fechtenden Batavern begegnet; wer die erstaunlichen Geldaufopferungen überblickt, die die Generalstaaten damals anwenden mufaten, un den varhabenden Zweck zu restillren; und wer endlich mit den Hindernissen bekannt ist, die in jenen Zeiten fich der niederlandischen Wasserbaukunft widersetzten, - der wird es sieht leicht erklären können, warum jene Arbeit zu Catwyk nicht wieder erneuers wurde.). Im J. 1767. wurde das fo oft bezweifelte Project, das Haarlemer Meer auszutrockenen, von Neuem erwogen. In der Haupifache, dass dieses, ohne don Durchstich zu Catwyk zu erneuern, nicht geschehen könne, war man einse mur de Beweggrunde (and das Interese, die niche unbetrüchtliche Fischerey im Haarlemer Meer zu verlieren, die der Vf. entfernt hier im Auge zu haben Scheint.) waren verschieden, und fo nach unterblieb der heilfmne Entwurf, der, wenn er ausgeführt wurde, der Landwirthschaft überhaupt, und dem Feldbau in Rhynlands Quartier der Provinz Holland, erstaunlichen Vortheil stiftete. Der Vf. nimmt doher Gelegenheit, alle Hindernisse zu prüsen, die jenem Entwurf entgegnen fiehen, und schlägt die dezu dienlichen Mittel vor, feinen Plan zu realisiren; dadurch würden, wie er versiehert, 80,000 Morgen Acker- und Weideland, (der ganze District von Rhynland wird auf 95.000 Morgen geschützt), jeder zu 600 rheinlandifehen Ruthen von dem der Landwirtbschaft so schadlichen Binnenwaffer befreyt, das auf keine bequemere Weile ab - und der Nordlee zugeführt werden kann, als den Durchstich zu Catwyk, und das Anlegen einer großen, und jeder Gefahr widerkehenden Schleuse daseibst zu unternehmen. Rhynland würde, nach einer mässigen Berechnung, um acht Millionen Gulden mehr Territoristwerth erhalten, unch jährlich wenigstens 240,000 Gul., größerer Einkünfte rendiren. Ein anderes Mittel, wie z. B. das Biranenwaster des Rheins, bey Halbwegen wie bisher geschehen, durch Erhöhung des Deichtusens un Vervielsaltigung der Schleusen und Stoo - Maschinen.

in das Y abzuleiten, könne aus dem Grunde nicht praktiesbel werden, da. nach Grunesunde's Versicherung (S. 13. und 78.), das Bette des Y Stroms sich zu sehr erhöhet habe. — Rec. ist in allen Stücken der Meynung des Vfs., und hält dasür, dass die Schleuse zu Cätwyk eben so dauerhaft und sest angelegt und unterhalten werden könne, wie das große Werk zu Muyden; die Ableitung und Ansmahlung des Wassers könne demnach mit der, von Ihn. Blanke ersundenen neuen Stou-Maschine von vier Rädern geschehen, die alle bisherige Ersindungen der Art, bekanntermaßen, übertrisst.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Berlin, b. Mourer, and Philadelphia, b. Cist:
Guatimozin über die Welt, die Erde und den Menschen. Kosmologisches Lehrbuch zum Unterricht seines Sohnes. Aus dem Mexicanischen
von Heinrich Rittner. Mit einer Vorrede von
Joh. Elert Bode, u. s. w. 1801. XVI. u. 420 S.
gr. 8. (1 Rthlr. 6 gr.)

Die Vorrede des In. Rittner ist von Norfolk in Vieginien den 12. Jul. 1800. datirt. Nach derfetben will er Guatimazin, den Vf. des Originals, der aus Bucanora gebürtig, und in Mexico erzogen feyn foll, auf seinen Reisen durch die Spanisch - Amerikanischen Besitzungen kennen gelernt haben. Er erzählt von ihm, dass er europäische Sprachen geredet habe, von feinem erten bis zum zosten Jahre auf dem öftlichen Continente gereifet, in allen großen Ländern Europa's, in Afrika und Alien, auf vielen Infeln in Wekindien und fin Südmeere gewelen ley, und Nordund Südamerika fast von einem Eude zum andern durchzogen habe. Nühere Umkände, und besonders, wie Ifr. R. zur Kennenks der memicanischen Sprache gekommen, die ihn in den Stondsferzte, das Original, das der Vf. ihm in das Deutsche zu überferzen erlaubte, zu verstehen; in welcher Sprache er fich mit Guatimozin unterhalten, welche europäischen Sprachen dieser geredet habe; u. f. w. find micht angegeben. Diese Unterlassung, die Einerleyheit des Ranens des vergeblichen Vis. mit dem eines aus der mexicanischen Gesebiehte bekannten Königes und in der Beschaffenheit des Werks selbst liegende Merkmale, machen es sehr wahrscheinsich, doss Hr. R. die Erzählung von dem Unfprunge seines Buches erdichtet habe, um demfelben dadurch bey feinen amerikanischen Landsleuten mehr Ausmerksaukeit und Eingang zu verschassen. Spuren von Originalität und Individualität in Gedanken, Anfiehten und Dar-Mellung haben wir nirgend gefunden; durchaus erkennt man den deutschen Schriftsteller, dessen ged graphische, aftronomische und philosophische Belebrungen, auf keinem fremden Boden, fondern aus ums ganz bekannten Quellen entsprungen find. Auch die ganze austere Form des Buchs, und seine Eintheilung in Bücher und Capitel, the die unter uns gewöhnliche. Das Buch felbst ilt zum Unterrichte eines junglings bestimmt, und kann auch allerdings,

wie Hr. Prof. Bode in feiner Vourede fagt, nicht allein als Lehrbuch für junge Lepte, sondern auch als Lesebuch far Erwachlene nützlich seyn. "In An-sehung geographischer und astronomischer Angaben und Berechnungen hat er (der Vf.) da diefs Buch nun in Deussehland erscheint, den Berlinischen Meridian angeneinmen, und aus den neuern, bey uns bekannteften Schriften geschöpst; auch babe ich dabey, wo es mir durchaus nothwendig schien, einiges verbeffert." Ein vollständiges kosmologisches Lehrbuch Ist inzwischen dieses Bueh gar nicht, und es bleibt fowohl in Ansehung der Zweckmäßigkeit, als der Gründlichkeit und Ausführlichkeit der Behandlung der Materien hinter den kosmologischen Unterhaltungen von Wünsch weit zurück. Sein hibalt lässt sich füglich in drey Theile einsheilen, in den kosmographilchen oder aftronomischen, den geographischen und den anthropologischen. Die beiden ersten liefert das erfle Buch, in welchem, nach einer Einleitung, über die Entstehung und den Fortgang der aftrowomischen Wissenschaften, im ersten Kapitel, eine gengraphische Uebersicht der Erde, und im zweyten, eine aftronomische Unbersicht der Welt gegeben wird. Das dritte Kap, enthält frege Gedankemiber die Welt und die Erde, und das vierte bewachtet die Welt als ein wollkommnes Ganzes, und unfere Erde als ein Glied diefes Ganzen, zieht Folgen aus diefes Betrachtung, und beantwortet die Frage; ob wir von der Schopfung der Welt und der Menschen, oder von ihrer Dauer, etwas willen konnen. Im geographischen Theile find die drey alten Erdtheile nur dem außer-Ren Umrisse nach, gezeichnet; und sie würden noch emen engern Raum ausfüllen, wenn nicht der V& such vieles Hiltorische mit vorgetragen hätte, welches wir aber dem ungeachtet nicht misbilligen. Am weitläufrigsten find Amerika und die Südsee. Infeln abgehandelt, we une befondere die Classificasion und Schilderung der amerikanischen nordlichen und fädlichen Stammvölker fehr wohl gefallen bat. welche auch bey Europa, Alien und Afrika, fo weit die einzelnen Völkerschaften derfelben, befonders der beiden letzterit, bekannt find, binte gegeben werden können. — Der Mensch ift der Gegensfand des zweyten und deitten Buchn. Alles ift bier planlos unter einender geworfen; von physiologischer Menschenkennenis komme gar nichts vor, und was In empirische Seelenfehre und praktische Anthropologie einschlägt, ift äußerst mangelhaft. Philosophiren ilt überhaupt die Sache des Vfs. gar nicht, wie er denn such Philosophie, - welches doch zu einent Werke dieser Art ein nothwendiges Ersodernis ill, nicht willenschaftlich studiert zu haben scheine. Uebrigens lasst sich das Buch gut lesen, der Vortrag ift edel gefällig, leicht und fprachrichtig; doch ift das Wort Treiben flate Stämme, Fribus, das oft vorkommt, mideutch.

Luipzic, b. Barth: Materialien für alle Theile der Amtsführung eines Predigers, nebst praktifeben Anweisung, dieselben dem Bedürfnisse unserer Zeiten gemäß, zu gebrauchen. Herausgegeben von einigen Freunden der praktischen Theolo-

gie. 6ter Bt 4tes H. von S. 385—506. 7ter B. 1tes H. 128 S. 1802. 8. (16 gn.) (S. d. Rec. A. L. Z. 1802. Nr. 250.)

KLEINE SCHRIFTEN.

ARZHETOELAHRTHEIT. Braunfchweig, b. Culemann : Ueber einige wahre und scheinbare Verschiedenheiten des altern und neuern Heilverfahrens. Ein Antrittsprogramm von K. Himly, O. ö. L. zu Jena. 1801. 24 S. 8. (19r.) Diese kleine Schrift enthält eigentlich nur einige Winke über die große Differenz der Susteme in Absicht der (auf die) Nothwendigkeit, in den-felben (scheinbar einerley) Krankheiten Reize zu entziehen, oder zu vormehren. Vor Brown entzweyten fich die Aerzte nur über die antigastrische, oder antiphlogistische Behandlung; beide trafen aber darin zusammen, das fie schwächend heilten. Jetzt liegen die Partheyen viel welter auseinander, da die eine Ueberfluss zu finden glaubt, wo die andere Mangel findet, und se die eine nehmen will, wo die andere ge-ben zu müssen glaubt. Betrachtet man inde's das Verfahren der antiphlogistischen Schule genauer, so findet man, dass fehr viel (aber doch gewiss nicht alles) des Widerspruchs nur in der Erklärung liest. Man verfolge nur den Gang ihres Heilverfahrens bay Fiehern (d. h. Fiehern nach algerem Sprachgebrauche.) Den Gebrauch des Salpeters in wirksamen (das heist?) Gaben fand auch diese Schule schon längst Telten noch paffend, unfere Constitution zu sehr gefunken. (Hr. H. hatte, dem Pablicum zu Gefallen, diese Angaben mit Stellen aus Schriftftellern belegen foljen. Man denke nur an Broklesby und Alexander! Auch Selle und Vogel rathen ziemlich große Gaben.) An feine Stelle traten massige Gaben des Salmiaks, Diess Mittel foll freylich schwickend wirken, thut es aber fo wenig, als unfer Kachfalz i fanders wird ein gelindes Reizmittel feyn. (Das ift ein Beweis, dass wir felbft nicht wiffen, was wir eigentlich unter Stärkep und Schwächen, Reizmittel u. f. w. verftehen.) Ferher wendet auch diese Schule, um Ausdunstung zu fordern und Hauskrampf zu heben, wahre Reizmittel an, warme Aufguffe.von Flieder, Chamillen, fo wie noch mehr, der jetzt fo haufig feyn follenden krampfichien Complication (man merkt wohl, worauf Hr. H. hiermit deutet!) wegen, einen Aufgus des Buldrians mit Mittelfalzen, häufig mit Naphthe (durch die Annahme der häufigen und vielfachen Complicationen und die daraus entspringende Zusammenmischung vielerley, leider zum Theil fich widerfprechender Arzneyen, berührt z. B. die Hufelandische Behandlungsart die Brownische, welche letztere vor jener nur in der einfachern und natürlichern Ansicht ihren Vorzug hat.) Oertliche (auch wohl asthenische angenommene) Entzundungen und die Theorie von Gegenreizen führen warme Fomentationen von Chamillen - und Bitsenkraut, flüchtige Einreibungen, Senf - und Blasenpflanenkraut, nachtige kinreibungen, Sent- und Bialenpliafler etc. herbey, rheumatische Ursache und. Complication
führt zu Kampser und Opium, und endlich kommt die fürkende Nachkur von China u. dgl. So überweg die Menge
bedeutender Reizmittel meistens die zugleich angewandten
schwächenden. Und so spricht diese Behandlung nicht gegen, sondern für die neue Theorie. Auch klagten die Aerzte fällich mehr über zurahmenden namößen Chanten. te täglich mehr über, zunehmenden nervolen Charakter aller Krankheiten. (Die Gegner finden in diesem ein glückliches Schicksal für die Brownische Medicin und hoffen, dass sie mit demfelben wieder fallen worde. Und wer wird die Mög-lichkeit dieser Ahnung läugnen? Könnte nicht in diesem

wechselnden Charakter der Krankheiten, Stolls Fehrit flationaria, das wechselnde Glück so vieler medicinischen Theot rien und Heilarten zu suchen seyn?) Zugieich zeigt sich die neuere Schule consequenter. (Nur kommt für das Wool oder Wehe der Kranken hierbey viel auf den ersten, richtig oder falsch aufgefasten Punkt an, ob diese Consequenz zu loben oder zu tadeln feyn foll?) Sie behandelt meiftens die Krankheit vom Anfange bis zu Ende nach einem Curplane; bey der ältern muste er in der Regel völlig verwechselt werden. (Es mag und muss diess doch auch manchmal bey der neuern ftatt finden, zumal bey Krankheiten der Kinder; aber die neuere Heilkunft ift furchtloser z. B. in Absicht auf überhammehmende Galle und Faulnis, folglich auch energischer) Se vereinigt die pharmaceutischen und diatetischen Mittel richtiger mit einander (ein Hauptpunkt!). Der Vorwurf eines gewaltthätigen Verfahrens trifft weniger die neue Praktik, als die Praktiker. Genauere Betrachtung der Behandlung sehr vieler chronischen Krankheiten giebt ganz dasseibe Resultat. (In diesem Fache hat die Brownsche Medicinnach des Rec. Urtheil durch vervielsachte Ansicht des Oertlichen wielen Nutzen geschafft.) Auf der andern Seite ift nicht zu läugnen, das die neuere Schule in denselben Fehler versallen mochte, gerade das Gegentheil von demjenigen bewirkt zu glauben, was wirklich bewirkt worden ift, wenn fienamlich Reizmittel in solchem, allgemeinen oder individuellen (?) Unbermaafse anwender, dass Unbetreizung entsteht, und zu dieser relativen Mindezung der Summe reizender Potenzen such wehl noch, durch bewirkte Rarke Ausleerungen, Erbrechen, Schweiss etc. absolute hinzukommt. In Ablicht auf den Erfolg und die Zeit der Heilung Beht die neuere Heilart der ältern anch vor Sie schneidet das erste Stadium der Kühlung, Austölung, Reinigung ganz ab. Doch kann man nicht leicht über Curarten nach dem Ausgange urtheilen, da so leicht mitwirkende Umstände übersehen, und die Wirkungen derselben den erkannten beygemessen werden. Besorders nimme man zu wenig Rücksicht auf Zeit und Dauer, binnen welcher die außern Eindrücke wirken. Jede schnelle Veranderung in der Organisation wirkt Anfangs als Reiz, auch pleizliche Entziehung des Warmeltoffs aus einzelnen Theilen. Gelegenheit zu Streitigkeiten über die Nothwendigkeit, die Summe der incitirenden Potenzen zu mehren, oder zu mindern, geben noch die örtlichen Krankheiten. Haufig liegt der Grund davon darin, dass bey diesen Brankheiten ein ge-Roctes Gleichgewicht wieder herzultellen ift, was auf ganz entgegengesetzte Art geschehen kann, durch Entziehen auf einer, oder Verstärkung auf der andern Seite. Doch hat hierin auch die neuere Heilmethode den Vorzug, da beyint der Zeitraum der Reconvalescenz besenders kurz zu seyn

Wir haben hiemit das Welentlichste dieser kleinen Schrist ausgezogen, was uns der Wichtigkeit der Sachen nothwendig schien. Wir bedauern, dass der Vs. einen so reichhaltigen Gegenstand nicht weitlauftiger abhandeln konnte und wollte!

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwochs, den 6. October 1802.

SCHONE KUNSTE.

STOCKHOLM: Skaldestycken af Axel Gabriel Silverfolpe. 1801. 247 S. ohne die Vorrede. gr. 8-(1 Reblr.)

er Vf. ist einer von den achtzehn Mitgliedern der Schwedischen Akademie, und hat sich unter den Dichtern seines Vaterlandes einen nicht unbedeutenden Namen erworben. Der größte Theil der hier zusammengedruckten Poesseen ist schon vorher in Zeitschriften bekannt worden. Die meisten derselben find didactischen inhalts; auch scheint das Lehrgedicht die eigentliche Sphäre für Silverftolpe's Genius zu feyn. Die Epiftel an diejenigen, die einen unsterblichen Namen suehen, (Skaldebref till dem, som soka et: odödligt namn) bat im J. 1792. den großen Preis bey der Schwedischen Akademie gewonnen. Sie zeichnet sich auch durch einen hohen Grad von Currectheit aus; felbst gewöhnliche Ideen erhalten durch den Glanz der Sprache einen Anstrich von Neuheit und Interesse; die Philosophie des Dichters ill aber weder tief, noch originell; finkt doch indels nie zur Plattheit oder Trivialität binab. Der Form nach find diese Gedichte Oden, Enisteln, Lieder, Erzahlungen, Satiren und Fabeln. In den lyrischen Gesängen höherer Art herrscht ein edler, starker Charakter, auch findet man bin und wieder glänzende Stellen; aber nicht die Glut und die Fülle der Begeisterung, die den Dichter über die Schranken der Menschheit reisst und nur das Ideale zum Ziel seines Strebens macht. Ein großer Theil der in dieser Sammlung befindlichen Stücke ist Pope'n, Voltaire's, Shenstone'n, Thomas'en, Lafontaine'n und andern englischen und französischen Dichtern, die suf die Bildung und den Geschmack Silverstolpe's einen großen und sichtbaren Einfluss gehabt heben, nachgebildet. Zu den gelungensten Werken zählen auch wir die, in Schweden sehr gerühmte Erzahlung: der Thierkreis, (Djurkretsen, Sagan.) Der Dichter erzählt, in einem wahrhaft launigten Ton, die Reise, die er, träumend, in Begleitung Apolls, durch den Zodiakus vollendet hate es begegnen ihm, unter der Gestalt der himmlischen Zeichen, die Ungeheuer, die auch auf der Erde ihre Heimat haben, der Aberglaube, die Dummheit, die Zwillinge, Unwissenheit und Barbarey a. f. w. Doch scheint Rec. der Werth dieses Stücks nicht sowohl in der Anlage und der Erfindung, sis in der Schönheit des Dervils zu liegen.

A. L. Z. 1802. Vierter Band.

Leirzio, b. Wolff u. C.: Meinun und Leila, oder der arabische Petrasch und Laura. Nach dem Englischen des J. D'Israeli. Mit einem Kupfer.

Auch unter dem Titel :

Remantische Erzählungen, von J. D'Israeli. Aus dem Englischen. Mit einem Kupfer. Erster Theil. 1862. 342 S. 8. (1 Rthlr.)

Dem Rec. gewährte diess Buch, was einen bestern Druck und ein gefälligeres Format verdient hatte, wahren geistigen Genus. Kais, der Sohn Ahmed, eines reichen Scheicks der Beduinen, und ein würdiger Schuler des Effendi Lebid. eines Perfischen Gelehrten, liebt und besingt die liebenswürdige Leila (Tulpe) die einzige Tochter eines Rolzen Emirs. Ganz Arabien wiederholt seine erotischen Gefange, und Leilas Herz schlägt nur für ihn. Umsonft! Ihr Voter weift ihn mit Verschrung zurück. Kais Gemuth wied der Zerrüttung zur Beute. In einem Augenblicke ruhiger Verzweiflung, flieht er in die fleinizer An. Mur Antelope, feine Lieblingsgazelle, folgte ihm. Es ift ganz Meisen, (Megnun, Wahnanhiger) fucht Pfade auf, wo nur Adler niften, wird ihmer unempfindlicher gegen die schreckenden Elemente, und bricht dann und wann in Verle aus, die Tein Elend schildern. Beduinen ergreifen ibn. Er genest allmählig im väterlichen Hause. Ahmed selbst bewirbt sich für ihn um Leilas Hand. Neue Zurückweifung, neue Flucht, neuer fürchterlicher Wahnfinn. Leila besucht ihn beimlich. Nufel, Iman von Sana, besiegt ihren Vater, liebt sie, ordnet das Vermahlungsfest an, trinkt Gift, was er für Kais beftimnit batte, und ftirbt. Ebnfelan erhalt fie zur Gemahlin. Der Gram toltet sie. Meinun überlebt die Todesbotschaft nicht lange. Das Grah vereint die Liebenden.

Von der Manier des Vortrags, die zwar oft durch Simplicität gefällt und rührt, zuweilen aber auch weniger gedehnt, und weniger affectirt seyn sollte, mögen solgende Stellen eine Probe geben:

6. 178. Du kannst meine Neigung für Leila nicht tadeln. Sie nahm mein junges Herz in ihre Hand, und
hauchte ihm ihren Geist ein, und ihre Seele schuf meine
Seele. Um mich ihrer solbst würdig zu machen, lehrte
sie mich zuerst die Liebe zum Ruhm. Als ich einst badete, gab man mir ein Stück wohlriechenden Thons.
Sein Dust war unbeschreiblich süs, und ich fragte ihn:
Bist du ganz Bisam oder Ambra? Er antwortete: Ich war
blots gemeine Erds, bis ich in Gesellschaft meiner Rose
kam; dann ward ich von Tage zu Tage lieblicher, bis
iht

ihr ganzer aromatischer Geist in den meinen überging. — Oh, hätte ich nicht an der Seite meiner Rose gelebt; ich wäre noch simmer ein blosser Klumpen Erde.

S. 157. Sie waren nun in die fürchterlichen Massen von Felten eingetreten, und hatten verschiedene Stunden in diesen unbehauenen Tempeln der Natur zugebracht, als ein Beduine auf einer Höhe eine Art von Felsenbrücke bemerkte, die aus einem Baumstamme bestand, der über die kaum sichtbaren Spitzen zweyer Abgründeleicht hingeworsen war, und in der Lust zu schweben schien. Er wollte sie dem Effendi zeigen, aber die schwachen Augen in letztern konnten sie nicht erkennen. Ehrwürdiger Effendi, sagte der Beduine, du wirst sie sehn, wenn du nur gerade gen Himmel ausbeiticken willst. Die Brücke ist diesem ganz nahe. — "Ich sehe sie. Das ist eine fürchterliche Höhe! Dort oben eine Brücke? Nur die Verzweislung kann ihr Baumeister gewesen seyn etc.

S. 241. Wir treffen uns nicht mehr, wie vormals; doch nie klangen deine Tone susser, als in dieser Wüfte. Vormals traten wir auf einen sansten Teppich, und sasen in einer lieblichen Gertenlaube, wo Jasmin und Rosen verschwenderisch ihre aromatischen Geister in die Lust aushauchten. — O hätten wir damals vergesten, dass wir Väter hatten! Wir hätten in dieser Wüste leben und glücklich leben können. Nein, ich will nicht an Glückseligkeit denken, es möchte mich rasend machen! Um meinetwillen also hast du diesen brennenden Sandboden betreten? — Romantisches Mädchen, ich danke dir. Gefällt dir diese gefährliche Zusammenkunst? Sey vorlichtig, Mädchen! Dein Versuch ist allzugewagt! Ich habs das Auge des wüthenden Löwen sunkeln gesehn, als er vorüber ging. Doch fürchte nichts! Hier sind keine Väter! etc.

Benn, b. Stämpfli: Bürkli'ns auserlesene Gedichte, zum Besten der verunglüchten Schweizer. 1800. 319 S. gr. 8. (2 Rthlr. 4 gr.)

Nicht Ruhmgier, Patriotismus, inniger Wunsch, feine leidenden Brüder zu unterstützen, bewog Hn. B. zur Herausgabe dieser Gedichte. Die Namen von zweytausend Pränumeranten sind vorgedruckt. Auch unser Pfessel und Gleim wirkten menschenfreundlich. Jener sammelte in seiner Vaterstadt eine Lie-

bessteuer von mehr als 900 Livres.

Hr. Bürkh'ns freymuthige Vorrede macht seinem Herzen Ehre. Wahrheit gilt ihm mehr als der Gewalthaber wohlwollendes Lächeln. Auch in seinen poetischen Ergüssen ist er hochachtungswerth. Ueberall zeichnet sich sein Zartgefühl für's Wahre und Gute, seine Vaterlandsliebe, sein Hass gegen Schurken aus. Im Lehrgedicht und in reimlosen Liedern scheint er dem Rec. glücklich. Den Zwang des Reims aber weiss er nicht genug zu verbergen, und lyrischer Schwung gelingt ihm da selten. Reime, wie irret, führet, Retten, treten, Gothen, auszurotten, sind salsch. Flichtet ist ungewöhnlich, und slicht Sprachgebrauch. Auch bedient sich Hr. B. kurzer Sylben oft lang, und umgekehrt, z. E.

lodert vielleicht Catilina. Je länger, je lieber.

Die Zeile S. 188:

In univer Wels? Oft schweigen, fürchten viel und we-

ist unscandirbar. S. 209 gesällt es unmöglich, wenn von Bürgers Laute gerühmt wird, ihr Ton sey

"so lungerschütternd, so anschaulich" und S. 307 missfällts nothwendig, wenn der schweizerische Soldat singt:

> "Doch komm' ich als zerlumpter Held "Auf einem Bettelwagen, "Mit Einem Auge, luhm, entstellt, "Was wird Schönlischen sagen? "Es zählt die Wunden stolz auf mich, "Und sagt: Freund, mehr noch lieb ieh dich.

Der Weise S. 44. An Climenen, bey Uebersendung einer Rosenknospe, S. 100 der gewöhnliche Irrthum S. 126. Auf den reichen Orgon S. 155 und seltene Vergleichung S. 234 sind Nachbildungen französischer Epigrammen.

Hier einige Strophen aus einem der gelungesten gereimten Gedichte: "Abschied eines Schweizers aus der Schweiz."

Statt des Felsstrems hört man Waffen rauschen, Und von Heerden sind die Weiden leer.
Wie der Geyer auf die Taube, lauschen Räuber mit dem blanken Mordgewehr etc.
Schweizerblut färbt euch, ihr Alvenhöhen, Wo der Abendsonne Glut erstarb.
Binig seyd ihr, Wellen jener Seen,
Deren Schönheit se viel Neid erwarb-Wohnen denn statt Hirten wilde Sieger in Helvetiens Elisium?
Gleich der Ciroe schaffen fremde Krieger.
Diess Arcadien zum Chaos um! etc.

PHILOLOGIE.

- Leipzio, b. Hartknoch: Praktische Anweisung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische, nach dem Regulativ meiner lateinischen Grammatik in Beyspielen und Aussätzen. Von M. Soh. Gottl. Grässe, Conr. des Lyceums und Adj. d. philos. Facultät in Wittenberg. Erster Theil. Die Syntaxis der Nomina für Anfänger. 1800. XII und 146 S. Zweyter Theil. Die Syntaxis der Verba und Partikeln. 1801. XII und 194 S. gr. 8. (Beide Theile 18 gr.)
- 2) JENA, b. Frommann: Lateinischer Sprachmeister, oder wahrhaft elementarische und regelmäsige Uebungen im Lesen, Uebersetzen, Sprechen und Schreiben der lat. Sprache. Für den
 allerersten Unterricht, besonders der beiden untern Classen lateinischer Schulen. 1801. XVI u.
 160 S. gr. 8. (10 gr.)
- 3) LEIPZIG, b. Lincke: Erstes Vorbereitungsbuch der lateinischen Sprache, in kurzen Satzen nach der Stufenfolge des Syntax. Zur Beforderung

eines zweckmäsigera Gebrauchs des Gedickeschen lateinischen Lesebuchs. 1301. VIII und 116 S. gr. 8. (6 gr.)

- 4) Ronneburg, b. Schumann: Leichte, und nach einer neuen Methode eingerichtete Uebungen zum Ueberfetzen in die lateinische Sprache, für die erften Aufänger in derselben. Von Joh. Gottfr. Haas. 1801. 72 S. 8. (4 gr.)
- 5) FRANKFURT a. M., b. Andreä: Sammlung von 250 nützlichen Aufgaben zum Uebersetzen ins Latein, vorzüglich um die Schüler in den Regeln des Syntaxis zu üben. Zusammengetragen und zu diesem Zwecke eingerichtet, von Jost Uihlein, Lehrer der lat. Domschule zu Mainz. 1801. XIV und 138 S. gr. 8. (8 gr.)
 - 6) Tübingen, b. Heerbrandt: Chrestomathia latina in usum scholarum trivialium eongesta ab Just. Andr. Leppichter. 1801. 216 S. gr. 8. (16 gr.)
 - 7) FRANKFURT u. LEIPZIG: Kleiner labeinisches Sittenbuch. Ein Geschonk für Jünglinge, und als eine Uebung zum Uebersetzen ine Deutsche. 1801 72 St. 8.

Sämmtliche, bier anzuzeigende Schriften haben die Erleichterung des lateinischen SprachRudiums zur Ablicht und suchen diese, jede auf ihre Weise, zu erreichen. Der Vf. von N. I. legt seine Sprachlehre zum Grunde und folgt ihr in der Ordnung der Regeln, die, wie bey Werner u. a., bey jedem Abschnitt vorangeschickt und mit einer Anzahl Beyspiele, denen die lateinische Phraseologie untergelegt iit, zum Uebersetzen ins Lateinische begleicet werden. Bey einem solchen Uebungsbuch sur Anfinger, glaubt der Vf., musse man vornehmlich anf zwey Dinge schren: 1) dass die syntactischen-Regeln möglichst bestimmt, deutlich und richtig. nach ihrem Fassungsvermögen angegeben werden; 2) dass die Beyspiele zum Uebersetzen auch Sachenenthalten, die zu ihrer Sphäre gehören. Man erkennt in dem Vf. den aufmerksamen Grammstiker, der sich die Erreichung dieser Zwecke angelegenleyn lässe, wenn er gleich nicht durchaus in der Anordnung und Stufenfolge vom Leichtern zum Schwerem, in der Verdeutlichung und Vereinfachung der Regeln und in der Wahl der Beyspiele glücklich gewesen zu seyn scheint. Unter den bemerkenswerthen Ansiehten des Vf. zeichnen wir die aus, dass nicht die Partikeln ut, ne. quo, quin die Urfachen des Subjunctive find, sondern dass dann, wonn diefer Modus zu gebrauchen ist, schon des Urtheil selbit so beschaffen sey, dass er Rehen muse.

No. 2. ist eine erweiterte Umarbeitung der vom Vf. 1700 herausgegebenen lateinischen Fibel. Der Anfanger soll dadurch auf das Lesen der Elementarbücher vom Gedicke, Bröder u. s. w. vorbereitet Verden. Die Grundsatze des Vss. z. Welche die Vor-

rede entwickelt, find aus eignem Nachdenken und eigner Erfahrung abgezogen, und tragen den Steinpel der Eigenthumlichkeit an fich. Manche Sonderbarkeit, Künsteley und Tändeley, läust wohl mit unter, aber vieles verdient gewiss benutzt und nachgeahmt zu werden. Das ganze Buch ift auf die Voraussetzung und das Herkommen gebaut, die lateinische Sprache Knaben zu lehren, die kaum deutsch lesen und fich erträglich in der Muttersprache ausdrücken können. Mit diesen muss man vom - Inteinischen: ABC ansangen. Die einzige zweckmäseige Methode - der Vf. mochte fie die katechetische Uebungsmethode nennen - sey, welche den Schüler lehre, bald in der fremden Sprache zu denken. Das gefchähe, wenn man fleissig und richtig in einem lateinischen Elementarbuch lesen, auswendig lernen, das Gelesene niederschreiben lasse und mit den Schülern über die gelesenen und übersetzten Rensa lateinisch spreche, so dass sie die erlernten Worte and Redensarten als Answorten auf die Fragen wieder anbringen müssen u. s. w. Das Werkohen zerfällt in drey Theile. Die Abliebt des erften ift, durch Vorübungen und stufenweise Uebung des Lesens, Vocabelbehaltens, Uebersetzens, Antwortens und Schreibens viel Beyspiele zu den grammatischen Regeln des folgenden Theils einsammeln zu lassen, der die Ablicht hat, durch möglichste Abwechselung der Uebungen und fehr viole Beylpiele die grammatischen Regeln der Flexion der Substantiven und Verben erlernen zu laffen, und von den dabey vorkommenden grammatischen Kunstworten und Formen die für dieses Alter möglichst deutlichen Vorftellungen zu geben. Des dritten Theils Ablicht ift, die erlernren Regeln der Flexion in der Anwendung auf Uebersetzen und Auslegen, Lesen und Verstehen, Sprechen und Schreiben wiederholen zu lessen.

Auch der Vf. von No. g. ging von dem Bedurfuils aus, ein Buch für die ersten Anfanger zu haben, das auf Gedicke's Lesebuch vorbereitete. Es enthält lauter kurze Satze, geordnet nach der Stufenfolge der fyntactischen Regeln. Bey jedem Abschnitt ficht die Regel mit Verweisung auf einige der gewöhnlichken Sprachlehren, erläutere durch eine Menge lateinischer Beyspiele, über welche der Vf. S. VI. folgenden fonderbaren Grundsatz aufftellt. "Je schwerer und unverständlicher der Satz dem Inhalte nach für die Kinder ift, defto bester und geschwinder wird die Regel, nach welcher er gesorint ift, gefafst." Desselben Glaubens ift der Vf. von No. 2. Wie viel besonnener nimmt No. 1. an, die Beyfpiele musten aus der Kindersphäre entlehnt werden und der Jugend verständlich feyn! Die Worter jedes Abschnittes sind in einem angehängten kleinen Worterbuch verzeichnet.

Das Neue in der Methode von N. 4. ist nicht neu oder enthält wenigstens nichts Wesentliches. Der Vf. beruft sich dabey auf mehr als 40jährige Ersahrung. Die lateinischen Wörter, die mitten in den deutschen Text hineingesetzt find, hätten wenig-

lens:

stens eingeklamstert werden sollen. Die Regeln find zum Theil zu schwerfältig ausgedrückt.

Die Sammlung von deutschen Texten No, 5. ward dem Druck übergeben, um in der Schule des zeitfressenden Dictirens überhoben zu seyn. Der Vf. geht theils die kleinen deutschen Auffarze, denen keine Regeln, keine Phrasen beygesetzt sind, mit den weniger Geübten unter feinen Schülern durch, erklärt ihnen die zum Grunde liegenden Regeln, L. verweist sie auf die Grammatik und lässt sie dann. die mit ihnen in der Schule durchgegangnen zu Hause niederschreiben und darauf zur Correctur einreichen. Den geübtern Schülern weilt er jederzeit eine von den Aufgaben im Buche bloss an. die sie, ohne vorhergegaugne Erklärung, mit Hülfe des kleinen Schellerschen Worterbuchs für sich überse. tzen müssen. Sollte in dem Buch kein Mangel an solchen Aufgaben seyn, die leicht und einfach genug für die erken Anfänger wären?

Die Sammlung No. 6. begreift lateinische Stacke aus den Classikern unter folgenden Abtheilungen: Dicta, narratiunculae, fabulae, epiftolae (manchen darunter können die jungen Leser kein Interesse abgewinnen), philosophica, (das populare) historica, physica, oratoria, comica, poetica. In der letztern Rubrik findet man ganz kurze abgerissna Stellen aus Virgil, Horaz, Ovid, Martial und Juvenal. Das Ganze ist eine artige und anziehende Sammlung. Nach der Aeusserung des Vorredners, des Superint. M. Gaum zu Calw im Wirtembergischen, finden hier Knaben von sieben und noch weniger Jahren bis zum vierzehnten Stoff, ihre Kenntnifs der lateinischen Sprache und der Reslien zu vermehren. Wer aber so früh mit dem Lateinischen anfängt, wird wohl mit dieser kleinen Chrestomathis nicht bis zum vierzehnten Jahre ausreichen.

No. 7. ist ein lehrreiches Sittenbüchlein, ungefähr in der Art von Knigge's Umgang mit Menschen.
Es soll von der Jugend zum Uebersetzen gebraucht
werden und die guren Lehren sollen sich dabey ihrem Verstand und Herzen einprägen. Allein bey
der Bestimmung zu einem Lese- oder Vebersetzungsbuch für junge Leute musste billig für eine bessre
Correctur gesorgt werden, als dem Werkchen zu
Theil worden ist, wesches auf allen Blättern so hässliche Fehler entstellen, dass es sast schwer wird, sie alle
bloss auf der Nachlässigkeit des Setzers und Correctors
zuzurechnen. Nur Ein Beyspiel S. 15: "Speramus, —
lectores de opera in hoc scribendo libello praestita liberaliter esse benigneque judicaturos: ita quidem, ut simul,
hocce [hance] libellum esse tautum specimen sive prolusionem uberioris auguratiorisque libri in posterum, si

dis placet, edendi optima [optime?] teneant. Mihi enim huucee librum scribenti — nihil aliud consilium erat, puam [quam] usui juventutis scholasticae quam [eum?] maxime commendare, spe quidem fretus sfreto], fore, ut scholarum etiam magistri in tradendis morum decorique praeceptis, hujusce quoque libelli, si dignum certe judicaverint, hubeant rationem etc. Deutsch ist an dem Büchlein nichts als sein Titel.

KINDERSCHRIFTEN.

London: Abstract of the improved System of the Art of teaching, or communicating instruction to the young, as far as it respects Reading, Grammar, Writing, Arithmetic and the leading principles of Religion: calculated as an aid to the Markers and Muitresses of the Subordinate Day Schools and Charity Schools of the united kingdom; and designed as a Charity Book, to be distributed by Societies and assume individuals for the benefit of the children of the poor. By David Morrice. Ohne Jahreszahl. 108 5. 8. (12 gr.)

Der Vs. erklärt in der Vorrede, dass sein Werk: The Art of Teaching fewohl aufgenommen worden, dass er hosste, das vor uns liegende kleine, welches vermuthlich ein Auszug von jenem ist, werde eben-falls Beytall erhalten. Bey dem noch immer sehr vernachladigten Unterrichte der niedern Stände in Grossbrittanien und mehr noch in Irland, kann dieses Werkchen in der That für die Lehrer und Lehrerinnen dieser Volksklassen sehr nützlich seyn; auch konnten wirklich alle diejenigen, die sich mit dem Unterrichte der frühern Jugend abgeben, vieles darsus fehr wohl brauchen, indem es so manche Winke enthält, an denen man den geübten und erfahrnen Lehrer erkennt. Aber wie es dem Vf. einfallen konnte, diesen hauptsächlich für Lehrer geschriebenen Aufsatz als ein Buch zu empsehlen, das die Reichen unter arme Kinder vertheilen follten, ift unbegreislich, man müste es denn für nützlich halten, dass die Kinder die Mängel, die oft verkehrte Lehr- und Verfahrungsart ihrer Lehrer daraus kennen und beurtheilen und fo über diese rasonniren lernten. Gegen seine Art, ganz kleinen Kindern die ersten Begrisse von Gott beyzubringen, möchte sich wohl manches einwenden lassen. S. 36: "Gott wohnt im Himmel, und da wohnen Engel, oder gute Wefen mit ihm, die ihm aufwarten, ihm lobsingen, und seine Besehle ausrichten; sie sind mit weissen Kleidern angethan, und haben goldene Harfen in inren Händen. An diesen Ort gehen die Seelen der guten Mensohen und Kinder, wenn der Körper furbt und begraben wird."

Thie-

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Donnerstags, den 7. October 1802.

NATURGESCHICKTE.

FRANKPURTS, M., b. Karrentrapp & Wenner: Gottkelfs Fischer's, Prob. u. Biblioglickars der Univerket zu Mainz u. s. w. Naturkistorische Fragmente. Erster Bd. 1801. 2565. 4. mk 4 Kups. (4 Rthlr.)

iele naturhistorischen Fragmente, welche in be-"sonderer Minficht auf die innere Structur nder Thiere und Gewächse entworfen sind, baben "den Hauptzweck, Materialien zu liefern, aus wel-"chen endlich eine Wissenschaft bearheitet werden "kann, von welcher die gewöhnlich fogenannte Na-"turgeschichte gleichsam nur die Hülle, die aussere "Schale, zu nennen ist, und die nicht bloss auf spesculative Kenntnils gebaut, fundern auf wahre That-"lachen gegründer foyn muls. — Ich werde mich "bey diefest Fragmenten genau an die Natur halten. "dielelbe genou ohne vergefalste Meynung unterfu-"chen, fie mit eben den lebhaften Farben schildern. "als sie sich mir zeigt. Ohne jedoch mir das Recht "Lu verlagen. Verbindungen zu entwickela, welche "fich sus dem Gefagten für diele oder jene Wissen-"schast ergeben, auf Resultate hinzudeuten, die, "von den aufgestellten Thatfachen entlehnt, ein merk-"würdiges Intereffe für die Natur- oder eine andere "Wissenschaft beben." So giebt der Vf. in der Vor-erinnerung den Plan und Zweck dieser Fragmente an. Gewiss wird jeder grundliche Naturforscher mit ihm darin übereinstimmen, dass vergleichende Anacomie und Physiologie die einzige haltbare Stütze eines naturgemälsen Systemes der organischen Körper, der wichtigste Grund des Studiums derfelben fey, und die bisherige wissenschaftliche Bearbeitung derselben noch nicht vielmehr wie Hülle und Schale geliefert habe, und ihm wird daher jeder Beytrag zu dem großen noch erst aufzurichtenden Gebäude außerst willkommen feyn; nur die Spruche, deren fich des Vs. schon hier in der Vorerinnerung bedient, wird ihn misstrausch gegen den Vs. selbst machen; denn der gründliche Forscher der Natur redet einfach wie he, und Ziererey ist ihm so fromd wie ihr. Eine gewisse deutsche Schule von Naturforschern, deren scharsfinniger aber gowis nicht tiefsinniger Stifter durch äufsere Umstände sich mehr als durch gründliche, wiebtige Unterfuchungen großen Beyfall erworben hat, sucht zwar durch Krastwärter und freylich oft bloss durch Wörter, sich auszuzeichnen; Rec. thur es aber immer wohe, wenn er Männer, die, wie Hr. F. viel leisten können, viel leisten, und bey kaltem Forfchen, kaltem Erzählen des Beobachteten nuch mehr leiften würden, in ihre Fususpfen A. L. Z. 1802. Vierter Band,

In der That hat Rec. einen reichen treten fieht. Schatz neuer Kenntnille aus diesen Fragmenten gesommelt, die weit mehr enthalten, als ihre Aufschrift verspricht, und wenn er auch mit den von Hn. F. geäufeerten Grundfätzen nicht immer aufs vollkommenste Ebereinstimmt: fo findet er doch auch fast keine, wo. für sich nicht viel sagen liefse. Er würde daher diess Werk unbedingt loben, wenn nicht gerade das Gefuchter Gekanstelte, der Wortschwall in der Schreibart dean of ihn nicht oft, befonders in der erften Abhand uig: Ueber die auf dem Erdball verbreitete Fülle des Lebens und das Streben der Naturforscher dieselbe zu erschöpfen, deren Titel selbit schon Bombast ist, zu einem gerechten Unwillen gereizt hätte. Das viele Falsche und Schiefe, welches diese erste Abhandlung enthält, die noch dazu eine Vorlefung ift. welche deself. beym Antritte feiner Lehrftelle hielt. we er dochdurch Deutlichkeit im Vortrage sich seimen Zuhet in hatte empfehlen follen, rührt unftreitig der auf N der Vf. fich schon, prächtig ausdrücken woh; for gist zu bedenken, dass man üch nie sehöner susdrucken kann, sis wenn man einen schönen Gedanken fo richtig, einfach und deutlich wie möglich vorträgt. Wir wollen daher, um den verdien. ten Ruhm des Hn. F. nicht zu schmälern, diese erste Abhandlung als gar nicht vorhanden ansehen, und nur die übrigen anzeigen.

II. Ueber die Methode in der vergleichenden Anatomie und Physiologie. Nebst Beschreibung einer zoo-tomisch Literurischen Seltenheit. Bey der Behandlung anatomisch - physiologischer Gegenstände betrachte man entweder ein Thier oder einen Theil desselben an fich, oder in Vergleichung mit andern. Die erste Methode konne man die monographische oder subjective, die andre die comparative nennen. Der esten werde zwar auch eine Einbeit der Vergleichung zum Grunde gelegt, nämlich die menschliche Structur. und eben deswegen sey sie fehr schwierig, weil es oft sehr schwer sey, dem Theile eines Thieres den Namen zu geben, der demselben Theile beym Menschen entspräche. Die vergleichende Methode sey leichter, weil hier Thiere gegen Thiere gehalten würden. Hierin kann Rec. Hn, F. nicht ganz bey-Die subjective Beschreibung der innern sowohl wie der ausseren Theile eines Thieres setzt nicht mehr zur Einheit der Vergleichung den menschlichen, wie jeden andern Körper; und wenn der menschliche Kürper als Gegenstand der Vergleichung angenommen wird: fo handelt man offenbar fchon nach der comparativen Methode. Es mus Namen geben, womit der Zergliedrer der Meuschen, der

Thiere und der Pflanzen die gleichartigen Dinge in allen dreven bezeichnet. Ein großer Theil dieser Dinge, die wir im Innern der Thiere und Menschen antreffen, lernten die Menschen zuverlässig früher durch Schlachten der Thiere an diesen, als durch Zergliederung des Menschen im Menschen kennen, und die Benermungen Lunge, Herz, Leber, Magen u. f. w. wurden viel wahrscheinlicher von diesen Theilen der Thiere auf die gleichartigen im Men. schen übergetragen, als umgekehrt vom Menschen suf die Thiere; so wie weiterhin unstreitig aus der seinern Zergliedrung des Menschen viele Benennungen vom Zootomen angewandt wurden. Der fubjectiv ein Thier oder eine Pflanze nach ihrer äußern und innern Gestalt beschreibende Naturforscher entlehnt, und muss allerdings die Namen der Theile daher eutlehnen, wo er einen gleichartigen Theil bey einem Gegenstand andrer Art bereits damit bezeichnet findet, der Mensch ist aber sein tertium comparationis nicht mehr und nicht wenigenschie die Maus, oder der Adler, oder die Auster. Er erkennt bey Amphibien und Vogeln ein gemeinschaftliches Kieferbein, bey Fischen und Muscheln Kiemen, bey Käfern und Schmetterlingen Fühlhörner, obgleich der Mensch nichts dem ähnliches bat, ohne sich derum zu bekümmern, dess er es nicht hat, so wenig wie er sich derum bekümmert, drij such der Bandwurm das alles nicht besitzet. Garancht er aber den Namen: gemeinschaftliches K. Volren bey einer Eidechse, den: Kiemen bey einer Vircember so zeigt er damit ftillschweigend an, dass er damit einen Theil anzeige, der in feiner Beschaffenheit und nach feinem Nutzen mit einem gleichartigen Theile in den Vögeln oder Fischen übereinstimme. Die vergleichende Methode ist der Grund der Systematik, der Charakteristik, oder der eigentlichen Naturbeschreibung (?); die Subjective hingegen macht die Basis der Naturgeschichte im reinsten Sinne des Wortes aus. Der Vf. führt nun als Beyspiele mehrere Naturforscher an, die sich der einen oder der andern diefer Methoden bedienten, und bey dieser Gelegenheit beschreibt er ein sehr seltnes Werk des Theodoro. Filippo d'Liugno in Octav, welches in Holz geschuittene Abbildungen von Thiergerippen mit lateinischen Epigrammen enthält. Zuletzt schliesst der Vs. mit folgenden Sätzen über die Methode in Zeichnungen anatomischer Gegenstände: "1) da, wo es auf geo-"metrische Richtigkeit ankommt, follte man sieh aller "Perspective enthalten; 2) perspectivische Zeichnung "schadet soger der anatomischen Richtigkeit (??); 3) "Zeichnungen von einzelnen Theilen müssen, wo "möglich, im Zusammenhange mit ihren übrigen "(foll wohl beißen, mit den daran granzenden) Thei-"len dargeftelk werden."

III. Ueber das Parifer Museum der Naturgeschiefte. Besonders über das Kabinet der vergleichenden Anatomie. Eigentlich über das letztere allein. Zuerst eine kurze Geschichte der vergleichenden Anatomie in Frankreich, größtentheils aus des Vs. Brief an Blumenbach über denselben Gegenstand in Reil's Ar-

chiv gezogen; dann ein Verzeichnis der osteologischen Praparate des Museums, mach Cuviers System geordnet.

IV. Ueber die verschiedene Form der Affenschadel, mit Original-Zeichnungen. Der ausführlichke und zugleich lehrreichste Aufsatz in diefem Bande. "Wenn Wissenschaften in so genauer Verbindung stewhen wie Naturgeschichte und vergleichende Anato-"mie (so fängt dieser Auffatz au), denn Naturge-"schichte und vergleichende Anstomie, ader Thier-"beschreibung und Zergliederung verhalten fich ge-"nau wie Mittel und Zweck (so wie hier die Worte stehn, kann man unmöglich anders schließen, als dass Hr. F. Naturgeschichte und Thierbeschreibung. oder um es mit den Worten nicht so genau zu nehmen. Naturbeschreibung für einerley, und Naturgeschichte für das Mittel, Thierzergliederung für den Zweck halte; beides ist aber zuverläseig nicht der Fall, und Naturbeschreibung oder Thierbeschreibung nicht einerley mit Naturgeschichte, sondern bloss ein Theil derselben, und eben so ift sie auch nicht das Mittel zur vergleichenden Anacomie, fondern diese bloss ein Theil von ihr, und in søtern ein Mittel zum Zwecke); "dann kann die eine keine Sätze "aufstellen, ohne die Gründe derselben von der an-"dem herzuholen; dann kann die eine keine Aeufse-"rungen wagen, ohne von der andern die bestäti-"gende Bekräftigung darselben zu erhitten. (Diess ist wieder unrichtig. Zur Aufstellung der Satze: daß die Thiere Triebe haben, dass die Form der Crystalle regelmässig sey, ist es nicht nothig, ist es selbst unmöglich, die Grunde aus der Thierzergliederung zu holenj. "Der Naturforfcher. gewohnt seine Kennzei-"chen von den äusern Theiten herzunehmen, be-"darf dieser Grundlichkeit nicht immer. (Zu den äussern Unterscheidungsmerkmalen freylich nicht, zur Kenntzifs und zu Eintheilungsgründen aber, find ihm bey den organischen Korpern die Zergliederung, bey den unorganischen die chemische Zersetzung unumgänglich nothwendig). "Allein, wenn er Kenn-"zeichen vorschlägt, weiche etwas ausserordentlich "ausgezeichnetes andeuten, das der allgemeinen Nor-"malnorm, ich will nicht fagen, zuwiderläuft --"denn man kann in der bildenden Natur Alles als "möglich sich denken - aber wenigstens nicht ent-"spreche; dann kann er nur, gestützs auf Grundfätze "der vergleichenden Anstomie, seine Benennungen "vertheidigen" (Rec. fieht gar nicht ein, wozu diese Vertheidigung dienen solle; denn Kennzeichen, welche der allgemeinen Normainorm nicht entsprechen, find entweder von Ausnahmen von dem Gewöhnlichern, diess ist aber doch nicht das Altgemeine entlehnt, und warum sollten die einer Vertheidigung bedürfen? oder sie können gar nicht kattsinden, gar nicht angewandt werden, und dann find fie Undinge). "Diese allgemeine Normalnorm finder sich bey der "austallendsten Anomalität wieder" u. f. w.? Diesen letzten Satz wendet nun Hr. F. auf die bis jetzt angegebenen Unterscheidungskennzeichen der Affen, und zwar zuerst auf ihre Hände an. Er zeigt, dass

mm an den Vorderhänden des Craita (Simia Paniscus) und an den Hinterhänden des affatischen Beutelthiers darch die Zergliederung den scheinbar mangelnden Daumen entdecke. Dass die Affen beyin Angreisen von Sachen den Daumen nicht den andern Fingern enigegensetzen, erkläre Darwin falfchlich aus einer Nachlässigkeit derselben, da es von der Muskelanseizung herrühre. Diess führt nun den Vf. auf die Unterluchung: ob den Affen und Maki's der Name Quadrumanen zukomme, und er glaubt, diels nur in losern zugestehn zu können, als bloss von den Fingern die Rede fey. Rec. hält dafür, dass auch allein die Loge und Biegung der Glieder des ersten Zehen in Vergleichung mit der Lage und Biegung der andern Zehen, dasjenige sey, warum man jenen einen Daumen, diese Finger, den Fuss, eine Hand nenne, nicht aber die Beschassenheit und Lage der Vor- und Mittelfussknochen. Die Unterfuchungen über die Form der Hände, will Hr. F. im zweyten Bande fortferzen. Nun geht der Vf. die übrigen von den Naturforschern angegebnen Kennzeichen der Affen, fo wie ihre Eintheihungsgrunde der Saugthiere uberhaupt, und zwar die von Linné, Briffon, Klein, Storr, Buffon, befonders aber diejenigen durch, welche in neuern Zeiten von der Gestalt des Kopfes entlehnt find. Pinets Vorschlag, das Kennzeichen in der Gelenkverbindung des Unterkiefers mit dem oberen zu suchen, wobey der Jochbogen die Balis ausmacht, gefällt Hn. F. nicht, und eben so wenig Daubentons Bestimmung des Hinterhauptloches; dagegen scheint ihm Camper's Gesichtslinie, gegen welche Blumenbach wichtige Einwendungen, die bier mit feiner Scheitelnorm angeführt werden, machte, nach Caviers Verhesserung, und so wie es von diefem und Geoffroy geschehen ist, in Verbindung mit dem Gaumenwinkel angewandr, die Geschlechter (Gattungen, genera, meynt Hr. F., nicht ferns) oder Unterabiheilungen zu bestimmen, zu Eintheilungen deshalb vorzüglich zu empfehlen, weif sie den metarlichen Ordnungen dieser Thiere nicht widersprechen (der wahre Naturforschen wird und darf aber nie von einem einzelnen, auf die ganze Bildung und Lebensweise des Thieres keinen entscheidenden Einflus babenden Theil die Grunde seiner Eintheilung hernahmen, die Vergleichung aller aufserer und innerer Theile muss ihn leiten, die Verschiedenheiten in den wichtigsten zur Erhaltung des Lebens nothigiten, mich ihrer Größe oder Zahl mus ihn bestimmen, seine Eintheilungen zu machen; und dann, wann diese festgesetzt find, kann er zur Erleichterung des Nachschlagens von einem willkürlich gewählten, aber keinen, oder den wenigsten individuellen Veränderungen unterworfenem Theile Kennzeichen entlehnen, ihn aber nie als Bestim-mungsgrund gebrauchen. Dinge aber, welche, wie die Geliebtslinie, Gelichtswinkel, und der Gaumenwinkel individuellen Abanderungen unterworfen find, die von Klima, Lebensart, Nahrungsmitteln u. f. w. abhängen, wie diele die Thierart, Menfch, beweist, bey dem der Gesichtswinkel von 70° bis

100° beträgt, können Keine Unterscheidungskennzeichen und noch vielweniger Unterscheidungsgründe liefern.

(Der Beseihlufs folge.)

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Luvezo, b. Göschen: Ueber nützliche Verwaltung des Predigtamts, Schulunterricht, Bildung der Gemeinden und Lebensgenuss auf dem Lande. Nebst einem Anhange über das Verbauern der Landprediger. Von M. Chili. Vict. Kindervater, Prediger zu Pedelwitz unweit Pegau. 1802. VI. und 308 S. gr. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)

So manche Schrift verwandten Inhalts das Publicum schon besitzt: so wird die gegenwärtige doch keinesweges dadurch überstülsig gemacht. Von einem durch gelehme Kennmis der Theologie, Philosophie und classischen Literatur so gebildeten, und durch mehrjährige Amtserfahrungen bereicherten Mann wird man nichts Alltägliches erwarten, und man wird fich in feiner Erwartung nicht betrogen finden. Der Vf. schrieb zunächst für Candidaten und angehende Prediger, aber auch Männer, die sehon lange in Aemterir stehen, werden dadurch zu fernerm Nachdenken veranlasst werden. Denn wenn gleicht eine Schrift der Art ihrer Natur nach nicht gerade auf Neuheit des Inhalts Ansprueh machen kann: fo giebt ihr doch die Art, wie das Bekanntere gelagt ift, das gefunde, nüchterne Urtheil über alle hier in Frage kommende Punkte, das Eigenthumliche mancher Ansiehten und die fruebtbase Rehandlung des Ganzen, verbunden mit einem gefälligen und lebhaften Vortrag, einen mehr als vorübergehenden Werth. Der Vf. kleidet feine Bemeskungen und Rathfehläge in Briefe an einen jungen Theologen ein, der im Begriff ist, eine Prediger-Relle auf dem Lande anzutreten. Die Hauptmomeine killen fich hier nur andeuten, nicht ausführen oder ausziehen. Vor allem sucht er den Candidsten auf den rechten Standpunkt zu versetzen, aus welchem er seinen künstigen Wirkungskreis und seine Lage betrachten muss, welches verzüglich durch eine getreue Schilderung der Landleute geschieht. Bann geht er zu Rathsehlägen über das Betragen des Predigers beym ersten Eintritt in sein Dorf über. Diess sührt ihn auf die Antrictspredigt und überhaupt auf die bette Einrichtung der Predigten. Die Beredlaukeit im Sinne der Griechen und Römer wird von der Kanzel verwiesen, und die verkehrten Vorstellungen von der Beschaffenheit der Demosthenischen Beredfamkeit werden berichtigt. Eine lesenswerthe Würdigung des letztern findet fich in Senisch Parallele des Demosthenes und Cicero Berl. 1801. Less, der den Demosthenes studierte, nachahinte und Kanzelrednern zur Nachahmung empfahl, hatte eine ganz irrige Vorstellung von ihm, und seine eigne Kanzel-Beredsamkeit war von der Demostbenischen fo verschieden wie Tag und Nacht]. Strafpredigten mifsbilligt der Vf. nicht unbedingt, der Ironie räumt er keine Stelle auf der Kanzel ein. Er verbreitet fich weiter über Leichen und andre Calualpredigten. Homilien, d. h. Zergliederungen von Pericopen oder andern biblischen Texten, halt er nicht für de vorzüglichste und empfehlungswertheste Form für Kanzelvorträge, fondern ift der Meynung, eine lichtvolle, wehlgeordnete Rede über einen einzigen Hauptlatz nütze und gefalle im Ganzen mehr. Er empfiehlt das forgfältige Concipiren und Memoriren der Predigten. Den möglichen Missbrauch und Nachtheil aus der Unterlassung desselben gestehen wir ein, glauben aber dennoch, dass dem Prediger sein Geschäst durch freyere, nicht genau concipirte Vorträge nicht nur erleichtert werden, sondern auch glücklicher von statten gehen würde, wenn er sich nur von Jugend auf, wie die Griechen und Römer, durch häu-fige Stil- und Redeübungen, durch vorbereitetes und unvorbereitetes Sprechen über einen Gegenfand, die dazu erfoderliche Bildung und Fertigkeit erworben hätte. Niemand verlangt von dem Profesfor, dass seine Vorträge, die doch für Studierende bestimmt find, wörtlich niedergeschrieben seyn sollen, und wir wollten dieses Joch dem Landprediger auflegen, der zu dem einfältigen Bauersmann ohne oratorische Kunft, schlecht und recht, reden soll? Der Vf. berührt weiterhin die Frage: ob man sich andre Kanzelredner zum Muster nehmen foll? Darauf handelt er von der Einrichtung der Exordien, den Anfangsgebeten und liturgischen Veränderungen. Seine Apologie der Privatheichte hat una gefreut. Der Einführung neuer Gesangbücher wird mit Recht das Wort geredet; nur hatte mit Nachdruck gegen den Abweg des Zeitalters gewarnt werden sollen, welches fo viele unschuldige, herzliche, dem Volke theure alte Kernlieder oft blofs wegen einzelner ver-

alteter oder nicht reinphilosophischer Ausdrücke umschmelzt oder gar verdrängt und mit kalten, trocknen philosophischen Liedern vertauscht! Viele unfrer Gefangbücher leuchten nur, sie wärmen nicht. Ueber die Schullehrer und deren Behandlung fasst fich der Vf. kurz, weil er diesen Gegenstand anderswo ex professo abzuhandeln denkt. Er wender sich darauf zu den Pakoralgeschäften, spricht von dem Verhältniss zu den Personen, mit denen der Landprediger in nothwendige Verbindung kommt, als feinem Ephorus u. f. w., und von feinem Umgang mit den Bauern. Ueber das Fortstudieren des Landpredigers in seinem Fach, in der Philosophie, in der classischen Literatur, über die Art, wie er ftudieren soll und die Hülfsmittel, wird viel Gutes gesagt. Darauf kommt er auf die Wahl einer Gattin, sodann auf die Bewirthschaftung der Pfarrguer, welche er dem Prediger selbst zu übernehmen empsiehlt. Noch widmet er dem Umgang, dem gesellschaftlichen Betragen und der Kleidung der Prediger einen Brief, und das Ganze beschliefst er mit einem Gemalde des Landpredigerstandes von seiner angenehmen und von seiner beschwerlichen Seite. In dem beherzigenswerthen Nachtrag beschäftigt sich der Vf. mit einem sehr gewöhnlichen Gebrechen der Landprediger, dem Verbauern, welches sehr nahe an das Versauern granzt. Er zeigt, worin es bestehe, theilt es in phyfisches, moralisches und topisches, und entwickelt die Urfachen davon.

GOTHA, b. Perthes: Christliches Gebetbuch für Bürger und Bauersleute. Herausgegeben von Heinsich Ludwig Pfass. Neue Auslage. 1802. 176 S. 8. (4 gr.)

KLEINE SCHRIFTEN.

VERMISCHTE SCHRIFTER. Magdeburg u. Leipzig: Der Nachtwächter des 19ten Jahrhunderts. 1801, 36 S. 8. (4 gr.) Die Absicht, dem Volke durch dem Nachtwächter nützliche Kenataisse, Grundsätze und Erinnerungen in kurzen Verschen zusingen zu lassen, ist lobenswerth. Möcht es allgemein werden! Rec. z. B. erinnert sich mit Vergnügen, dass die Stuttgarter Nachtwächter in der Neujahrsnacht gute Versanach einer schönen neuen Melodie absangen. Die verliegenden Quatrains, Denksprüche, Gnomen, ader Gedächtnisserime sind artig und belehrend, aber nicht selten doch zu prosaisch. Einiges ist zu individuell, z. B. am 6. May.

Heut flois bey Prag der Väter Blut,

eder am 24. Jännert

Diess ist der Tag, der den gebahr, Der groß uns macht, und groß uns war; Noch lebet Friedrich u. s. w.

oder:

Mein Sohn, an deinem frühen Grab etc.

Die Zeilen:

"Gott l

... "giob mir, wenn es nöthig thut, "Auch, Menschen zu beleid gen, Muth.

klanen vom Volke leicht missverftanden werden.

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Freytags, den 3. October 1802.

NATURGESCHICHTE.

Frankfurt a. M., b. Varrentrapp u. Wenner: Gotthelf Fischer's — Naturkistorische Fragmente. Erfer Band etc.

(Refchluss der im vorigen Stück abgebrochenen Recension.)

sch dieser Einleitung wendet sich Hr. F. zu den Affenschädeln, und betrachtet zuförderst ihre Form im Allgemeinen. Der Intermaxillarknochen verlängert den Kopf, und bringt dadurch die Verschiedenheit zwischen Menschenschädel und Affenschädel hervor. "So wie der Oberkieser hervortritt, "sagt der Vf., so wie die Muskelkräste kärker seyn "muffen, denselben (den Oberkiefer?) zu bewegen, "desto mehr wird der Schädel nach hinten gebogen "und zusammengedrückt, in dem höchsten Grade des "Zusammendrückens schiebt sich die Knochenmasse "so nach oben, dass eine merkwürdige Erhabenheit "hängst des Obertheils des Schädels — die Gräte — "entlicht." Der Vf. geht die Affengattungen nach dieser allgemeinen Betrachtung, und dem Verhältmis der Schnautze zum Schädel durch, und gründet darauf die folgende Eintheilung der Affen in 6 Cottungen: "I. Orange. Affen mit rundem Kopfe, "deren Kopflinie von dem obern Augenhöhlenrande "bis an das Hinterhauptbein einen wahren Zirkelab-, schnitt bildet; die Sehnautze kurz, der Gefichts-"winkel 60°, weder Schwanz noch Backentaschen. "Orang-Utang, Schimpansee, Wauwau. II. Sapa-"schu's Affen mit länglich rundem, mehr plattem "Kopfe, deren Kopflinie von dem obern Augenhoh-"lenrande bis an das Hinterbein eine elliptische oder "Korblinie (ein vom Vf. vermuthlich aus Anse de panier neugemachtes Wort) "bildet; die Schnautze "kurz, wie in den Orangen 60°, oft schnell abge-"flumpft, wie abgeschnitten; das Hinterhauptbein "nach hinten vortretend, langem Schwanze; keine "Backentaschen; sehr weite, an der Nase geöffnete "Nasenlöcher. Die Sapaschu's und Saguinchen des III. Cercopitheken. Affen, deren Augen-"Buffon. "höhlenränder den Schädel ungefähr in zwey glei-"che Hälften theilen, oder deren Gesichtswinkel un-"gefahr 50° enthält; sie haben einen langen, aber "nicht Rollschwanz, Backentaschen und Callositäten "am Hintern. Diese Bestimmung umfast also die "Guenons und Macaco's zugleich, die aber gleich-"sam zwey neue Ordnungen dieser Unterabtheilung "geben, nachdem a) der Augenhöhlenrand eine ver-"ticale Richtung gegen die Schnautze; hat, Cuvier's A. L. Z. 1802. Vierter Band.

"Cercopitheci; oder nachdem b) der Augenhöhlengrand mit der Schnautze einen ftumpfen Winkel "macht, oder inchr nach hinten gelegt ift. - Die "Macaco's (Pithecus) Cuvier's. IV. Magots. Affen, "deren Schnautze länger ist als der Hinterkopf, der "Gesichtswinkel bet 406, die Augenhöhlenränder me-"chen mit der Richtung der Schnautze rechte Win-"kel, find nach hinten fehr aufgetrieben, fo dals "ihre Ränder eine Leiste bilden; sie haben Schwänze, "Rackentaschen und Callositäten - die Mago's, die "Cynocephalen, die Hamadrias u. a. V. Paviane. "Affen', deren Schnautze ohne Vergleich (beynahe "zweymal) länger ist, als der Schädel; der Gesichts-"winkel hat 30°, eine ftarke Leiste über den Augenrän-"dern, kurzer Schwanz, Backontaschen und Callo-"fitäten. Hierher gehören die Mandrile, die Choras, "der Pongo, V. Aluaten. Assen mit pyramidalen Kö-"pfen, deren Schädel ganz nach oben geschoben ift. "der Gestafswinkel ungefähr 30°, ein langer Roll-"schwanz, Feine Backentaschen, auch keine Callo-"sira» wattherec. vermisst hier den Gibbon, so wie in dem let enthuisse der Skelette des Pariser Museums in welchem fein Gerippe doch nach Daubencon's Verzeichnisse seyn muss. Sollte Hr. F. ihn mit dem Orang - Utang für einerley halten? oder vielleicht mit dem Wauwau? In beiden Fällen würde er irgen, da sich der Gibbon von beiden wesentlich unterscheidet. Auch kann Rec. weder in den hier, noch von andera angegebnen Keunzeichen und Beschreibungen, noch durch die Zergliederung keine wesentliche Unterschiede zwischen den Cercopitheken, Magots und Pavianen finden, da sie nach den hier aufgestellten nicht einmal mehr wie ein Mohr vom Europäer verschieden sind. Eben diess ift der Fall mit den Aluaten und Sapaschus, so wie der Vf. ihre Unterschiede darkellt, aber freylich find Sapa-Ichus und Sagoins durch die Beschaffenkeit und Zahl der Rippen, der Zähne, des Magens u. s. w. unter fich wesentlicher, wie es hier ist, verschieden. Den allgemeinen folgen nun besondere Beobachtungen über die Form der einzelnen Theile der Affenschädel, und zwar macht Hr. F. hierbey mit ihrer Verbindung unter einander den Aufang. Er fand bald bey derselben Art die Knochen verwachsen, bald durch Harmonien, bald durch fehr deutliche Nähte getrennt. Dass die letztern bey den Thieren so oft miuder deutlich, wie bey den Menschen, so oft in Harmonien ausgeortet, eder auch ihre Spur selbst verschunden ift, schreibt Hr. F. theils der frühen bey den Thieren wirkenden Muskelkraft, theils der Art und Weise zu, wie hey der Knochenwerdung . Н

die Knochenstrahlen sich begegnen, und hält deswegen dafür, dass die Verwachsang der Nähte gar nicht mit dem Alter des Kopfes im Verhaltniffe ftehe. Rec., ob er gleich an einem Schädel eines fetten fünf und dreyssigjährigen Mannes alle Nähte verwachsen, und zugleich die Knochen so sprüde fand, dass sie durch einen ungläcklichen Fall dieses Menschen ganz zersprengt waren, kann doch nicht leugnen, dass er glaube Hn. F's. Behauptung sey der gewöhnlichern Erfahrung zuwider. Wir durien dem Vf. in seinen vergleichenden Untersuchungen über den Zwischenkiefer die Oberkiefer, die Zähne, die Gaumenbeine, die Jochbeine, die Nasenbeine, die Augenhöhlen, die Unterkiefer, das Stirubein, die Scheitelbeine, das Grundbein und die Schläfenbeine, wobey er sich als einen genauen und trefflichen Beobachter zeigt, nicht folgen, um die Granzen dieser Reconsion nicht zu überschreiten; wir bemerken nur, dass Hr. F. aus Josephi's Anatomie der Sängthiere die Tabellen über das Verhälmiss der Länge der Nasenknochen zur Länge des Kopfes und über die Verhältnisse der Augenhöhlen zur Breite des Kopfes habe abdrucken lassen. Wir können in diesem Augenblicke Hn. Josephi's Werk wicht vergleichen, und daher über die Richtigkeit des Abdrucks gar nicht urtheilen, fo aber, wie hier die Tabellen stehen, haben sie bloss durch die Angaben der Maasse einigen Werth, denn die Verhältnisse mad grösstentheils falsch angegeben. Z. B. die Breite der Augenhöhlen beym Menschen ift nach den Orange ("86% die feines Kopfes 3" und die Verhäligh Wir jener zu dieser soll seyn 3:7, sie ist aber darnach = 1135 die Verhältniss ihrer Höhe zur Breite des Kopses soll = 1:2 feyn, sie ist aber = 1:3, 75; bey dem Ver hältnis ihrer Höhe zu ihrer Breite steht gar eine I ohne zweytes Verhältnissglied, und diess ift in der ganzen Columne der Verhältnisse der Hohe der Angenhöhlen zu ihrer Breite der Fall, außer beym Saimiri, we dieselbe 1:0, d. h die Augenhöhle gar keine Breite haben foll. Die Thränenbeine, die Mufchelbeine, die Pflugschaar, und alle noch übrige Hohlen des Kopfes werden der Gegenstand einer besondern Abhandlung über den Bau und die Gestalt der innern Form der Affenschädel seyn. Den Schluss dieser wichtigen Abhandlung macht ein Rückblick auf die angeführten Beobachtungen in besondrer Hinficht auf die abgebilderen Affenschädel, nämlich des Schimpansee (dessen Ausmessungen die des Schädels vom Orang - Utang beygefügt find), des Craita (wobev Bemerkungen über das ganze Skelett und Ausmessungen desselben besonders der Hand und Fusknochen, wie auch eines andern leider nicht genannten Sapaschu's), des Cynocephalus, des Magot's, der Aluate und des Pongo nach Campers von Ha. Hofr. Sommerring mitgetheilter Zeichnung.

V. Ueber die außerordentlich feine Vertheilung der Blutgefässe in den Kiemen der Fische, nehft einigen Bemerkungen über die Leber und den Lustbehatter derselben als Beytragsorgane des Athmens. Obgleich diese Abhandlung in Vergleichung mit der vorigen

nur kurz ist (denn sie hält nur 26, die vorige 124 Seiten), obgleich sie mauches Bekannte enthalt, welches man in ihr nicht suchen würde: fo ist sie doch eine eben so schätzbare Sammlung merkwürdiger Beobachtungen, und liefert, weil sie sich mit einem minder bearbeiteten Gegenstand beschäftigt, noch zeichern Stoff zum Untersuchen und Nachdenken, als sie. Nach der Bemerkung, mit wie großen Schwierigkeiten die Osteologie der Fische verknüpft sey, und dass die Gesichtsknochen derfolben am längsten abgesondert bleiben, die Scheitelknochen am früheften verwachsen, lehrt Hr. F. als Zusatz zur seiner Schrift über den Intermazillarknochen, dass derselbe ihnen nicht feble, in mehreren Fischen aber beweglich, in andern zwischen dem Oberkiefer eingeschoben, auf demselben, oder an den Seiten deffelben mit ihm verwachsen sey. Die Eintheilung der Fische nach den Zähnen hält er nicht weiter, als zur Bestimmung der Untergeschlechter (Familien) und' der Geschlechter (Gattungen) für anwendbar, weil die Verschiedenheiten zu mannichfaltig und selbst nicht gleichbleibend seyen. Ohne Uebergang kommt jetzt der Vf. nach einigen größtentheils bekannten Bemerkungen über das Herz der Fische zu den Kiemen derfelben, und liefert die Abbildung eines vom Hn. Prof. Barth in Wien ausgesprützten und unter deffen Auflicht von Ponheimer gezeichneten Stückes der Kiemen eines Hechtes, um die erstaunliche Vertheilung der Blutgefasse in denselben zu zeigen. Hr. F. halt es für wahrscheinlich, dass das Blut, welches ein Theil der Blutgefüsse des Kopfes wieder in den Venensack orgiesset, kein dem Kopfe aus den Kiemen zugeführtes Blut sey, und also bey den Fischen ein doppelter Kreislauf statt finde; Rec. ift fait mit Gewilsheit davon überzeugt. Als Ergänzung von des Vfs. Versuch über die Schwimmblase find hier die des Oftracion quadricornis, des Diodon Atinga, und aus Purru Description de différentes parties de l'hist. nat. die eines noch unbekannten Fisches Macubi abgebildet. Mit Recht war es dem Vf. auffallend, dass mit der Vergrößerung der Schwimmblase in Haysischen die Gefässe verhältnissmässig nicht zunehmen. In der innersten Haut derselben konnte er gar keine Gefäse entdecken. Gleichwohl scheint sie ihm hohere Zwecke zu haben, als die Beforderung der Bewegung im Waffer .. Die Verschiedenheit des Gases, welches man in ihr gesunden haben will, gab ihm, so wie der Process des Athemholens zu Versuchen Anlass, wobey er theils verhindert wurde, sie gehörig anzustellen, und die theils seiner Absicht nicht entsprachen; Fragen darüber, und ein sehr interesfanter Brief des Hn. Minnigerode in Gieffen über diesen Gegenstand machen daher den Schluss dieser trefflichen Abhandlung.

VI. Ueber die Ausdünstungsgefasse einer neuen Gattung (Art) Carthamus. Diese Abhandlung soll die Einleitung zu einer vollständigern Darstellung dieses Gegenstandes und über den Umlauf der Säste in den Pflanzen im zweyten Bande seyn. Wir liesern daher keinen Auszug derselben, soudern bemerken nur,

dass Hr. F. diese neue Art Carthamus so bestimme: Carthamus argenteus foliis sessitious angusto-lanceolatis, spinis canis munitis mutuo ascendentibus et

decurrentibus, comle ramofo nitide albescenti.

VII. Ueber sossite Palmen in den Umbergruben zw Liblar. In den Umbergruben bey Brühl, zu Liblar bey Cölln, welche die sogenannte Cöllnische Erde Mesen, sindet man 2 bis 4 Fus lange, 7 bis 8 Zoll breite, 4 bis 5 Zoll dicke Stücke sossites Holz, selbst Baumstämme von etwas mehr als 2 Zoll im Durchmesser, und 12 bis 15 Schuh Länge, die stets ohne Aeste und Wurzeln sind, und die Faujas der Früchte wegen, die nach ihm hier beschrieben und abgebilder sind, welche man in eben diesen Gruben sindet, sür Palmen bielt. Die Beschassenheit und Lage des Holzes ist hier kurz beschrieben.

Mit Verlangen sehen wir der Fortsetzung dieser harreichen Fragmente entgegen:

K-INDERSCHRIFTEN.

Beatin, in d. Realfchulbuchh.: Der deutsche Kinderfreund. Ein Lesebuch für Volksschulen von 3. P. Wilmsen, Prediger an der Parochialkirche zu Berlin. 1802. 244 S. X Vorr. und Inhaltsan-

zeige. 8.

Der vor einem Jahre erschienene Brandenburgische Kinderfreund hat mit diesem große Aehnlichkeit. Beide enthalten eine und eben dieselbe Encyklopädie der gemeinnützigstan Kenntnisse, und find ficht gleich in Rückslicht der Materie, der Form und des Zwecks. Doch ist die Ordnung der auf einander fulgenden Materien, welche wir in dem Brandenburger mit Recht tadeln mussten, in diesem Deut-Schen hatürlicher, zusammenhängender und auschas Folgende vorbereitender, wie aus der Inhaltsanzeige erhellet. I. Kurze Satze zur Erweckung der Aufmerksamkeit und des Nachdenkens (lehr gut und ganz' umgearbeitet!). II. Erzählungen zur Beforderung guter Gesimmungen und zur Scharfung des Verstandes-(der großere Theil derfelben ift der Form nach ganz zweckmassig verändert). III. Von der Welt (sehr dürftig). IV. Von der Erde und ihren Bewohnern (mehtentheils aus Gafpari entlehnt). V. Producte der Erde. VI. Von dem Menschen. VII. Gefundheitslehre (Faults Karechismus und Hildebrands Taichenbuch find zum Grunde gelegt). VIII. Von der Zeitrechnung und dem Kalender: IX. Merkwürdige Naturerscheinungen (ist brier hinzugehommen). X. Europa. XI: Deutschland (sehr mager. Der Vf. hätte in einem folchen Buche wohl mehr auf deutsche Bürger und Handwe ker Rückficht nehmen follen). XII. Von den Rechten und Pflichten der Unterthanen in wohleingerichteten Staaten (ist mehrentheils aus Tittmann und aus dem Versuche eines fasslichen Grundrisses der Rechts und Pflichtenlehre Königsberg 1796. nach dem eignen Bekenntnisse des Vf. entlehnet). Eine Aeusserung des Vfs. in der Vorrede: "Was den Inhalt dieses Buchs betrifft: so ift darin nur Wehiges von Andern entlehnt" möchte wohl nicht wörtlich zu nehmen leyn;

da der Vf. ja felbst Vorr. S. III. gesteht; dals er zi b. die Erzählungen aus dem Punkischen (Funk'schen) Lesebuche, aus Herrmanns Erzählungen, ans Beckers Erholungen, aus Thième's, Salzmanns und Götzens Schriften hergenommen und nur umgearbeitet hättet Oh aber dieses Buch eine Encyklopadie der gemeinnützlichsten Kenntnisse, mit der erfoderlichen Reichhaltigkeit, zu nennen sey, daran werden mit Recht alle Pädagogen zweifeln, welche in einem solchen Volksbuche das Gemeinnützlichste aus der Geschichte der Weltbegebenheiten, aus der moralischen Klugheitslehre etc. vermissen werden: Und warum gab der Vf. nicht im Anhange, anstatt der unbedeutenden Denksprücke, lieber einen kurzen und doch gründlichen Leitfaden der Pflichtenlehre? Vernünftige Lehrer würden ihn gewiss mit Dank aufgenommen und benutzt haben, zumal da der off fehr dürftige Landeskatechismus das einzige Büchelchen ist, was die Kinder der untern Stände allenfalls noch von ibren Aeltern bekommen oder ererben. Auch hätte ein Rurzer fasslicher Entwurf des Vorzüglichsten aus der Rechenkunft für das bürgerliche Leben und anderer nöthigen schriftlichen Aussttze für den Bürger und Landmann hier gewifs nicht am unrechten Orte gestanden, da solches doch auch zu den gemeinwätzlich+ ften Kenntuissen gehöret.

LÜBBEN, b. Gotsch: Leitsuden zum Unterricht in der Anthropologie und in der Kunst, das menschliche Leben zu verlangern, für Schulen entworfen Von F. G. H. Fielisz d. J. 1802. IV. u. 166 S. 8. (12 gr.)

Der Vf. nahm bey Ausarbeitung dieses Leitsadens ausschließend auf sogenannte Bärgerschulen-Rückficht. Dadurch unterscheidet fich fein Plan von dem, welchen Hr. Lehmann in seinem Abriss der Natur-Ehre des menschlichen Körpers befolgte, welcher auch zugleich die gelehrten Schulen ins Auge fast. Als eriter Versuch einer populären Authropologie ift diele Schrift nicht ohne Verdienft, und der Vf. kann auf den Dank der Jugendlehrer Anspruch machen, obgleich in seiner Arbeit noch Manches zu berichtigen bleibt. In zwey Abtheilungen des ersten Abschnitts liefert Hr. F. eine Naturbeschreibung des menschlichen Körpers und eine kurze Psychologie; imzweyten Abschnitt eine Anweisung zur Erhaltung der Gefundheit-und Verlängerung des Lebens. Ber 6. und 21 f. im 1. Abschnitt scheinen: uns nicht an ihrem rechten Orte zu stehen. Der erste, welcher von der Fortpflanzung handelt, hätte erst nach Erwähnung mehrerer andern Functionen seinen Platz finden, der letzte aber: von dem Gehirn und den Nerven, vor einigen andern vorausgeschickt werden sollen. Die Lebenskraft erklärt Hr. P. nach der Reilschen Hypothese; und in Bestimmung des Begriffs, Reizbarkeit folgt er Haller'n und Blumenbach. Nicht in jeder Zahnlade (S. 30.) Rehen 8 Schneidezähne, fondern in beiden find ihrer nur fo viele. Gegen den (S. 47. u. 61.) angenommenen Unterschied zwiIchen Milch- und Lymphgefäsen dürfte dem Vf. manche Bedenklichkeit entgegengesetzt werden. Die Bereitung des Blutes geschiehet auch nicht (S. 63.) in den Lungen allein, sondern durch den ganzen Körper. Dass der Nervengeist in dem Gehirn abgesondert werde (S. 70.) dürfte sich schwer erweisen lassen, da das Gehirn nicht die Bedingungen eines Absondrungswerkzaugs in sich vereiniget. — Da man unter Grundbestandtheilen diejenigen Bestandtheile verstehet, die sich nicht in mehrere ungleichartige zertheilen lassen: so ist es unrichtig, wenn S. g. Salz, Oel, Wasser, Lust und Erde Grundbestandtheile der thierischen Masse genannt werden.

HALBERSTADT, b. Gross; Die Winterabende, Zur Unterhaltung für Kinder. Ohne Jahrzahl. 171 S. 12. (16 gr.)

Der anonyme Vf. hat diese Unterhaltungen nicht dem wissenschaftlichen Ernste, nur der frohen und angenehmen Unterhaltung gewidmet, und wünscht durch dieselben die Wissbegierde seiner kleinen Leser auf manchen nützlichen Gegenstand zu leiten, und zur Schärfung ihres Verstandes Etwas beyzutragen. Rec., welcher aus vielen Gründen das jetzt wieder Mode werdende häufige Lesen der Kinderschriften, welche die lieben Kleinen gleich von Jugend auf entweder mit blossen kindischen Possen oder doch mit füsslich spashaften Geschichtchen amüstren follen, nicht billigen, noch vielweniger die ganz unberufenen Messfahrikanten solcher Brochuren in Schutz nehmen will, mus doch diesem Büchelchen die Gerechtigkeit wiedersahren lassen, dass es vor sehr vielen Schriften dieser Art sich vortheilhaft auszeichnet. Es stellet auf eine praktische und interessante Weise in Dialogen dar, wie Aeltern oder Erzieher in den langen Wintersbenden muntere Kinder durch tehrreiche Unterhaltungen über Gegenstände aus der Natur und Menschenwelt zweckmäsig beschäftigen und dadurch unvermerkt und mehr gelegentlich auf ihren Verstand und Herz wirken können. Form und Materie sind ganz auf die Fabigkeit der Kinder berechnet, und nähern sich dem beliebten Weisse schen Kinderfreunde.

BAYREUTH, b. Lübecks Erhen: Geschichten für Kinder zur Besserung des Herzens und Besürderung eines rechtschaffenen Lebenswandels, 1802. IV. u. 169 S. 8. (12 gr.)

Dreyssig Geschichten, welche moralische Lehren in Beyspielen enthalten. Da sie alle, zwey ausgenommen, aus der Beckerschen deutschen und National - Zeitung unverändert genommen und sattsam bekannt find: so enthält sich Rec. aller Beurtheilung. Der Sammler glaubt durch dieselben Knaben (?) Geschmack an nützlicher Lecture einzusiossen, andere die Phantalie und das Herz vergiftende Bücher dadurch den Händen der Mädchen (?) zu entwinden. und Jugendlehrern einen nicht unangenehmen encyklopadischen Vorrath von Geschichten, zur Benutzung nach dem Vortrage moralischer Wahrheiten zu ihrer Bestätigung und tiefern Wirksamkeit auf die jungen Herzen zu verschaffen. Sollten sie sich dazu eignen: so hätten selbige wenigstens unter allgemeine Rubriken gebracht, und mehr folche ausgehoben werden mullen, welche für Kinder einen moralischen Zweck haben. Auch hätte der Sammler mehr Fleis auf Diction und Darftellung verwenden müssen.

KLEINE SCHRIFTEN.

STAATSWISSENSCHAFTEN. St. Gallen, b. Hausknecht: Ueber das Kirchenregiment des reformirten Theils in dem neuen Kanton Appenzell. 1801. 36 8. 8. 8. 7. "In den Oertern, die den neuen Canton Appenzell ausmachen, zeigt sich eine große Verschiedenheit der ehemaligen kirchlichen Versaffung. Hier hatte das Kirchenregiment eine Achnlichkeit mit der menarchischen, da mit der aristokratischen, dort mit der demokratischen, an vielen Orten mit einer gemischen." — Der Vf. dringt darum auf ein gleichartiges Kirchenregiment, untersucht die Vortheile und Nachtheile der verschiedenen kirchlichen Regierungsarten, und entscheidet sich sür die aristokratische, im griechischen Sinne, sür eine Regierung der Besten (ausw.) (welches denn im Grunde weschigt er ver, die Regierung solle alle resormirte Geistliche des Cantons versammeln (vermuthlich, damit sie sich wacker

mit einander streiten sollen?) und zugleich aus ihrer eigenen Mitte weltliche Deputirte zu dieser Versammlung schioken. Diese weltlichen Deputirten sollen einige der erleuchtetesten, edelsten und angesehensten Vorsteher dieser oder jener Gemeinde' seyn. Bey Organisrung dieser Synode sollte die vorige Versassung der Ausser-Rhodischen und der St. Gallischen Synode zum Grnnde gelegt werden. Diese erste allgemeine Synode soll nun einen Cantonskirchenrath organisren, und die Geschäfte und Pslichten desselben sessten. Die Zahl seiner Mitglieder soll, nicht unter 12 und nicht über 20 seyn, und in jedem Falle aus 4 Pfarrer, und ½ weltlicher Mitglieder bestehen. Die Synode wählt hierauf.5 politische und 10 gesselliche Wahlmänner; die 5 politischen wählen aus der gesammeten Geistlichkeit § und die 10 geistlichen Wahlmänner wähles aus den politischen Mitgliedera der Synode ½.

K

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Sonnabends, den g. October 1802.

STAATSWISSEN & CHAFTEN.

Parsburg, b. Landerer: Merkantilische Bemerkungen und Vorstellungen in Bezug auf das Königseich Ungarn mit den angranzenden österreichischen Staaten betrachtet. Einer hochlöblichen in Commerzwesen angeordneten Reichstagsdeputation durch den ungarischen Handelsskand der Pressburger, Petther, Omer, und Rasber-Handelslente im Monat Jun. 1802. unterthämigst eingereichet. 1802. 216 S. 8.

iele Bemerkungen find aus dem Tagebuch des ungarischen Reichstags vom J. 1802. besonders abgedruckt. Als nämlich der König von Ungarn von den Reichsständen eine Erhöhung der Contribution und des Salzpreises forderte, die ihm swey Millionen. Gulden neuer Einkünfte tragen sollte, varlangten im Gegentheil die Stände die Eröffnung neuer Nehrungsquellen für die Steuerpflichtigen durch Hinwegräumung der jetzt den ungarischen Handel drackenden Hinderniffe. Hieranf wänschte der Hof felbst, diesen allgemeinen Wunsch der Stände zerglieden, und im Detail vorgestellt zu sehen. Die Reichsstände ordneten diesem zu Folge einen Ausschuss in Handelsangelegenheiten an, und um diesen Ausschufs mit allen nörbigen Kenntnissen zu versorgen, gesellten sie ihm mehrere zu diesem Zwecke einberulene Kaufleute aus den auf dem Titel genannten Städten bey. Das Refultat von allem war eine fändische Vorstellung nach Hofe, welcher vorliegende Bemerkungen im Original beygeschlossen wurden.

Es kann manchmal der Fall seyn, dass der erlenchtete Smatsmann in Handelssachen anders und zwar richtiger, mit dem aufs Ganze gerichteten Blicke sicht, als ein sein Privatinteresse vor Augen habender einzelner Kaufmann, oder eine ganze Handlungsgilde; indessen ist es dem Staatsmanne selbst höchst Wichtig und nothig, die Stimme mehrerer erfahrnen Kausleute zu vernehmen, und vorzüglich auf jene Punkte zu achten, in welchen diese Stimme einhellig zusammen trifft. Vorliegende Bemerkungen, besonders die des Pesther Handelsstandes. find überall bescheiden, und meistentheils gründlich verfast. Sie lassen sich füglich unter zwey Classen bringen: zu der erften gehören diejenigen, welche folche Mängel und Gebrechen der inhem ungarischen Verwaltung aufdecken, die dem Handel drückend und lästig find: zu der andern jene, welche das in den andern österreichischen Erbländern jetzt zum Nachtheile des ungarischen Handels bestehende, Zoll - und Mono-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

polien System betreffen. Von der erften Classe find z. B. die Wänsche wegen Regulirung der Juden, -Errichtung von Beschau - Aemtern; wegen Strassenand Canalbau, - wegen Polizey der Fuhrleute, wegen Abschaffung willkürlicher Transito - Ausschläge in einigen ungarischen Städten, - wegen Regulierung der Brücken - und Weggelder, - wegen besterer Bestellung der Posten und Errichtung mehrerer Postwägen Course, - wegen Einführung des Wechselgerichts, wegen Errichtung eines eigenen Commerzcollegiums u. L. w. Die nützlichen Wahrheiten, welche über frimmtliche diese Gegenflände gesagt werden, kommen nun durch diesen ungarischen Reichsin größerem Umlauf; und es war gewils fehr zu wünschen, fie im ganzen Zusammenhange den Ständen und den Gerichtsbarkeiten des Reichs vorzulegen, welche zu deren Realisirung viel beytragen können. Doch kann man von der andern Seite nicht : verkennen, dass in einer jeden, zumal aber in den monarchischen Regierungsform, die Hauptanregung zu allem Gusen, und die oberfte zweckmäßige Leitung alter dahin einschlagenden Geschäfte und Unternehmungen der executiven Gewalt zukommt, und von iher Siddecht erwartet wird. Es kebt deber zu erwaltelf; tals der König, feine Hofkanzley und Stattbelterey von gleichem Geiste belebt, sich jene Gegenstände besonders werden angelegen seyn lassen. So und aur fo kann Ungarn zu einem Keiche werden, das seinem Könige für die Erhaltung der Monarchie nicht nur zwey, sondern mehrere Millionen Gulden neuer Einkünfte auf künftigen Reichstägen votiren wird. Ein Hauptumftand ist unberührt geblieben, der nämlich, dass zur Aufnahme des Handels der ungarische Unterthau als Hauptproducent einen höhern Grad des Eigenthums auf den von ihm behauten Grund und Boden erhalten, und seine Roboten oder Frohndienke loskäuflich gemacht werden mülsten.

Bey der zweyten Classe von Beschwerden hängt die Hülfe ganz allein und unmittelbar von dem Könige, als Souverain der österreichischen Monarchie ab. Die Vorstellungen des ungarischen Handelsstandes mussten hier eine doppelte Klippe meiden, die sich auf ihrem Wege fand. Zuerst liess sich nicht begehren, dass der Monarch auf sehr ansehnliche Staatseinkünste ohne Ersatz Verzicht thun sollte, welche er z. B. aus dem Tobaksmonopol bezieht. Dann aber liess sich billigerweise nicht verlangen, dass der Souverain die Einfuhr z. B. des ungarischen Weins so sehr auf immer und auf einmal freylassen möge, dass dadurch des Weinbau in Oesterreich, und

der daraus jetzt seine Steuer bestrestende Contribuent zu Grunde gerichtet würde. In Rücklicht auf den ersten Punkt list sich hoffen: dass mit der Zeit der höchste Hof zur Aufhebung des lästigen Monopols, (dessen Ertrag durch das Heer der dabey angesteilten Beamten größtentheils aufgezehrt wird) die Bände bieten, die hieraus gewonnene Summe auf sehre Staaten (auch auf Ungarn nach einem billigen Accord mit den Ständen) vertheilen, Ersatz dafür begehren, and fo' den Tabaksbau in Ungarn, Gatizien, Mäh: ren u. f. w. frey lassen werde, wodurch der innere Wohlftend dieser Länder und die Beliebtheit des Monarchen gleich sehr gewönne. In Rücksicht des zweyten Punkts geschähe den öfterreichischen deutschen Erblanden gar kein Unrecht, wenn bey der anerkannten Unvollkommenheit und Unzulänglichkeit ihrer Fabriken, worüber auch hier z. B. S. 124. fg. geklagt wird, die jetzt zu viel mit Weinbau und Feldarbeit beschäftigten Hände allmölig mehr und mehr zu den Febriken gezogen, die Wohlfeilheit des Materials und des Arbeitslohns durch immes mehr begunftigte Einfuhr ungarischer Producte erzielt, den wohlfeilen öfterreichischen Fabrikaten der Ausweg in den Welthandel gebahnt, und Oesterreich ein eigentliches Fabrikenland, Ungasn aber dessen Kornkammer wärde. . . 1

Die Vorstellungen der ungarischen Handelsleute haben jedoch auch nicht einmal diese Punkte begührt, sondern sich in noch engere Gränzen zurückgezogen, um obige beide Klippen zu meiden. De-Romebr Rücksicht verdienen einige ihrer Klagen, wovon Rec. hier mit ihren eigenen Worten ein paar Proben anfährt. So z. B. heisst es S. 20 hander ungarische Handelsmanh hat zwar die Freynolt, seine Waaren von auswärtigen Handelsplützen und Seehafen zu verschreiben; allein in Rücklicht der Abmauthung dieser Waaren unterliegt er dem ungewöhnlichen Druck, dass er diese Wasren in Hauptlegstädten der kaiferlichen deutschen Erbländer verzollen mufs, dass er sie nur verzolk schon nach Ungara manthfrey einführen darf, und dass er daher des Vortheils beraubt ist, den der deutsch- erbländische Unterthan genielst, den Consumo - Zoll er-Sparen, und die Waaren per Transito expediren zu können, wenn sich ihm ein Ausweg darauf zur Verfendung in fremde Staaten darbietet. - S. 85. Waaren, die von Wien aus nach Galizien versandt werden, unterliegen keiner weitern Zollabnahme, weil fie von Wien dahin per Transito gehen: sobald sie jedoch diesen Weg aus Ungarn machen, müssen sie an der galizischen Gränze von neuem denselben Zoll entrichten, als kämen sie, indem sie aus Ungarn kommen, aus einem Auslande. S. 155. Wir find unendlichen koftspieligen Verdrüsslichkeiten dadurch ausgesetzt, dass das Gewicht unserer z. B. über Böhmen nach Sachsen gehenden Tobaksblätter gerade mit unseren Angaben, oder bester gesagt, mit den in unsern Magazinen gehabten Gewicht genau eintreffen foll. — Sind nicht (S. 186.) die Strafgesetze, im Fall der Tabak durch feuchte Witterung während seines

Durchzugs durch die deutschen Erblande im Gewicht zunimmt, oder durch Hitze und Durre abnimmt, wahrhaftige Abschreckungsmittel für den ungarischen Handel? S. 91. Die tiessten Wunden sehlagen dem ungarischen Ausfuhrhandel die Handelsverbete, wenn die von den Privaten der deutschen erbländischen Staaten bey wohlfeiler Zeit, (und verfügtem Handelsverbot) aufgehäuften Vorräthe den Speculationsgeist der ungarischen Kausseute alsdann hinden, wann bey sufgehobenem Verbot die Preise davon im Lande durch öftere Nachfragen zu fteigen anfängen, wie diess ein bekannter Fall'bey den Knoppern war.

Rec. kann nicht alles, was in diesem Buche für den Statistiker und Handlungskundigen lehrreich ift, ausheben; er mus nur noch sufmerksam darauf machen, das fast alle Aeusserungen dieser Kausseute fich wider die Aufhebung einer für jede Stadt be-Rimmten Zahl von Handwerks - Meistern und Kaufleuten, und wider die diessfällige freye Concurrenz, gegen die Wünsche der 1791 angeordneten Reichsdeputation erheben; und dass fie eben so einhellig um Wiederherstellung des Umlaufs der Conventionsmunze bitten; wie denn auch wirklich der öfterreichilchen Monarchie nichts so sehr geschadet hat, als die im J. 1796 u. fg. vorgegangenen Münzänderungen und Binführung auch kleinerer Bancozettel in großer Menge.

ERLANGEN, b. Palm: Materiglien zur Polizey . Cameral- und Finanz- Praxis, für angehende praktische Staatsbeamten, von D. Heinrich Benfen, Professor in Erlangen. Ersten Bandes. 1-3 Helt. . . 1890. 612 S. 8. (1 Rihlr. 18 gr.)

Auch unter dem Titel:

Aug. Ludw. Schotts, weil. Hofrath und Prof. auf der Friedrich. Alexanders Universitär etc. Vorbereitung zur juristischen Praxis, besonders in Rücksicht auf die Schreibart in rechtlichen Geschäften. Neue ganz umgearbeitete Ausgabe von D. H. Bensen, Prof. in Erlangen etc.

Die in diesem Werke enthaltenen Vorschriften für angehende Cameralisten, wie Berichte, Rescripte, Deductionen etc. angesertigt werden sollen, sind an fich zwar größtentheils gut und zweckmäßig, aber fo unerhört weitläustig, und gehen so sehr in das Detoil, dass in der That viel Geduld dazu gehört, um fie mit Aufmerksamkeit zu lesen, und durch die häufigen Wiederholungen; und durch den trockenen Vortrag lich nicht abschrecken zu lassen. Wer Logik studiert hat, und die Sprache, in der er schreiben soll, verstehet, der wird, wenn er bey einem Collegio angestellt ift, selir bald lernen, wie die verschiedenen Auffätze in der Finanz Praxis angesertigt werden mussen; um so mehr, da, in dem preussischen Staate wenigstens, nicht mit Peinlichkeit auf die Beobichtung der kleinlichen Formen gesehen wird. Die Hauptragel beg Auffätzen aller Art, ist die

die Horazische dicat debentia dici, pleraque differat, it praeseus in tenpus omittat. Will man indellen be: sondere Regeln wegen der Formen geben: so müssen he wenightens kurz und bündig feyn. Vorschriften sber wie z. B. S. 20. dass die Buchstaben weder zu groß noch zu klein seyn sollen, oder S. 22. wie man sch des Komma, des Semicolons, des Punktums etc. bedienen müffe, gehören in die untersten Schulclassen und nicht hierher. — Die Schemata zu Rescripten, Berichten, Recessen, Protocollen etc. find recht gut, aur in den letztern vermisst man die Angabe des A!ters und der Religion des zu Protocoll Vernominenen, welches bey gerichtlichen Protocollen fehr haufig erfoderlich ist; desgleichen der Beweis, dals man der sey, für den man sich ausgiebt; kennt der Prooccilant aber den zu Vernehmenden, so wird besonders bemerkt: erschien der, Unterschriebenem von Person wohlbekannte N. N. etc. - Rec. Hat der Abschaitt von dem bistorischen belehrenden Geschäfts-Sil vorzüglich gefallen. Es wäre zu wünschen, dass die darin aufgestellten Regeln von allen Geschäftsmännern beherzigt würden, damit die Pleonasmen, die Einschaltung der Zwischensatze, das Zusammendrängen mehrerer Sätze in eine Periode u. a. Fehler forgfältiger vermieden würden. Auch die Schemata zu den Berichten sind in Ansehung der Form recht gut; der Inhalt betrifft Erörterungen wichtiger Gegenstände als z. R. des Zunftzwanges, der Aufhebung der Gemeinheiten und Frohndienste, u. a. m. worüber zum Theil die Meynungen noch verschieden lind, ein Rec. also, ohne absprechend zu seyn, nicht darf entscheiden wollen. Der S. 202. angegebene Grund, weswegen der Referent eines Berichts, der Wahrheit getreu bleiben müsse, ist sehr naiv ,,well * "die obere Behorde, die Acten selbst nachlesen, und "das Bemanteln eines Facturas, für den Vf. von unachtheiligen Folgen seyn könnte." — S. 460. Giebt der Vf. eine Anleitung, wie jemand, der in seinen Gerechtsamen durch einen Obern dadurch gekränkt ist, dass ein Anderer vor ihm begünstigt worden, seine Vorstellung an diesen Obern richten musse, um Richt zuerlangen. Er foll nämlich eingestehen "(NB. wider seine Ueberzeugung) dass die dem andern vor mehreren Jahren ertheilten Vorrechte, aus den triftigften Grunden waren verliehen worden, und dass das Publicum unitreitig dabcy gewonnen, (dazu gehört viel Selbstverläugnung) aber die Lage der Sache habe fich geändert etc. Dieses sey nothig, behauptet der Vf., weil der Obere doch schwerlich eingestehen würde, dass er die Gränzen seiner Gewalt überschritten habe. Man sieht hieraus, dass man auch in diesem Buche Gewaudheit lernen könne.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Paag, b. Calve: Libussa. Eine vaterländische Vierteljahrschrift. Herausgegeben von J. G. Meinert. Ersten Bandes, erstes Stück. 1802. 160 S. 8. m. K. (16 gr.)

Libusta, eine Herzogin der Böhmen, die böhmische Dido, wie der Vf. sie nennt, deren Geschichte

in den Zeiten der Fabel fich verliert, und die das Andenken einer Wohltbäterin ihres Volkes hinterlassen hat, giebt dieser Zeitschrift den Namen. Ueber den Zweck und Inhalt derselben erklärt sich der Vf. in der Einleitung auf folgende Weise: "Irgend eine schlummernde Geisteskrast geweckt - irgend ein verborgenes Verdienst in das Licht der Oessentlichkeit gestellt - manche gemeinnutzige Erfindung verbreitet - eine und die andere treffliche Anstalt, wenn nicht zur augenblicklichen Ausfühtung gefordert, doch zum Gegenstande uneingenommener Prüfung erhoben - allem Guten in unferm Vaterlande seine Palme zuerkannt - mit bescheidener Freymuthigkeit die Mangel zergliedert zu haben, die zu verschweigen, Verbrechen gegen eine weise Regierung ware - nach diesem Ruhme frebt Libussa." - Das erfte Stück enthalt 1) eine sogenannte Ode, die boy dem Friedensfelte, das Hr. Jublonshy veranstaltete, gesungen ward, 2) Geschichte des Entwurfes zu einer Holzflössung aus einem Theile des Bohmerwaldes nach der Hauptstadt Prag. Nahe am Ursprunge der Wottawa, unweit der Städte Bergund Unter-Reichenstein giebt es große, jetzt fast unbenutzte Waldungen, die vermittelft der Wottawa und der Moldau auf einer 36 Meilen langen Wafferreise nach Prag gessösst werden sollen. Man hat, nach genauen Unterfuchungen und Berechnungen gefunden, dass die Districte Stubenbach, Bergreichenstein und Kammerweld im Verlaufe von 130 Jahren 3,522,058 Klaftern abliefern können. Schon im J. 1707 wurden mehrere Berichte an den Hof darüber eingegeben; allein der Krieg erlaubte nicht, dass der Staat einen Aufwand machte, welchen der Pf. #bfato3,432 Gul. berechnete. Indessen erklärte der Kailer 1798, dals er aus seinem eigenen Vermögen beytragen, und der Gesellschaft, welche dieles Geschaft unternehmen würde, beytreten wolle. Hauptsichlich beförderte das Werk der Fürft von Schwarzenberg, indem er das Gut Stubenbach erkaufte. Hr. Rosenauer, ein bekannter Ingenieur, führte einen Canal von 9000 Klaftern, und das in einem so kurzem Zeitraume, dass er bereits in diesem Jahre Holz nach Prag abslösste. Diese Unternehmung ist um so wichtiger und wohlthätiger, da man schon seit einiger Zeit berechnet hatte, dass Holz in diefer Stadt in weniger als 10 Jahren einen Preis erreichen muffe, den kein Armer mehr erschwingen konne. 3) Bruchstücke aus dem Vermachtnisse einer verlobten Komödiantin on ihre Tochter; ein 18 Seiten langes Gedicht, wovon der Janus schon im J. 1800. Probestücke geliefert hat, von welchem aber Rec. schlechterdings nicht absehen kann, wie es mit den angezeigten Zwecken der Libussa zusammenbangt. Ueberhaupt befremdet es ihn, in dieser Zeitschrift so viele Gedichte zu finden, die übrigens grösstentheils nicht schlecht sind. 4) Einige Gedanken über die willkürliche Antlellung und Abdankung der Beamten durch die Grundbesitzer. - Die eigentlichen Justizbeamten hängen in den österreichischen Staaten nicht mehr von der absoluten Will-

kur der Edterbelitzer ab, und die Regierung hat schon längst mancherley Verordnungen und Einschränkungen darüber gemacht; allein der Vf. dieses Aufsatzes wünscht, dass diese Verordnungen auch auf die Wirthschaftsbeamten ausgedehnt werden möchten, theils, weil diele in Bühmen doch immer auch eine Art von Gerichtsbarkeit ausüben, theils, weil es mehrentheils schlecht um sie bestellt ist, und endlich weil es für die Güterbesttzer sowohl als für den Staat vortheilhaft seyn würde. 3) Erläuternde Winke über die wasterdichten Stoffe der Hn. Ackermann, Suardy and Comp. ist nichts weiter als eine Uebersetzung der Analytical Hints etc. die diese Fabrikauten vor einiger Zeit über ihre jetzt schon allgemein bekannte Erlindung herausgaben. - Aber gehört das in die Libussa? - 6) Geschichte und Beschreibung der gräflich waldsteinischen Tuchfabrik in Oberlautensdorf. Sehr intereffant. Diese Fabrik nährt jetzt 800 Menschen, und liesert jahrlich 1000 bis 1400 Stück gewebte Tücker, die auf zwey Walkmühlen gewalkt und auf 3 bis 6 Rauböcken geraut werden. Sie liefert Halbtücher, wovon die Wiener Elle von 2 Gul. 36 Kr. bis 3 Gul. 15 Kr. kostet, und feine Tücher. von 3 bis 8 Gul. die bohmische Elle, Diefes Städtchen, das unweit Töplitz liegt, und jetzt 300 Häuser hat, war vor hundert und etlichen Jahren das elendefte Dorf des Leutmeritzer Kreises von 13 armseligen Hütten. 7) D. Johann Brown und sein neues Lehrgebäude der Arzney; ist eine Ehrenret-

tung des schottischen Arztei und Anpreisung seines Systems. — Nach dieser umständlichen Anzeige des ersten Stückes der Libusta wird der Leser hinlänglich im Stande seyn, selbst davon zu urtheilen.

Leipzro, b. Fleischer d. j.: Neue Mannigfaltigkeiten zu einer nützlichen Unterhaltung für die Jugend. Zwey Theile. 1801. Erster Theil. 234 S.. Zweyter Theil. 1958. 8. (1 Rthl.)

Für junge Menschen, deren Seelenkräfte bereits zweckmässig ausgebildet worden, und welche sich die übrigen erfoderlichen geographischen, historischen und physikalischen Vorkenntnisse erworben haben, wird diese ernkhafte Lecture gewiss nicht ohne Nutzen seyn. Denn solche Leser erfodert eine Sammiung, welche fruchtbare Auszüge aus den Reisebeschreibungen eines de Luc, William Bligh's, F.d. konbridges Nachrichten, eines e. Sauffure liefert, welche nicht alltägliche physikalische Versuche z. B. Th. II. S. 41. über die Verbrennlichkeit des Diamanten von Hu. Maquer mittheilt, welche interessante Beobachtungen aus der Menschen- und Thierwelt auffielit, welche überdiess noch ihren jungen Lesera, mehrere gute moralische Erzählungen als z. B. Tobias Witt, aus Engels Philos. für d. Welt, und eine nicht unebene Auswahl von Gedichten und Fabeln als geifliges Dessert zum Besten gieht. Für die gewöhnliche Jugend aber dürfte sie, wofern der Sammler auf sie gerechnet hätte, wohl ganz ungeniefsbar feyn.

KLEINE SCHRIFTEN.

ERBATUNGSSCHRIPTER. Gättingen, b. Dieterich: Fon der unfehlburen Erhörung des Gebetes im Geiste Jesu. Zweg Predigten über Joh. 16, 23. 24. von Nicol. Heins. Auste aus Hamburg, des Gött. Predigerseminariums ordentlichen (m) Mitgliede (und) Joh. Horn aus Vorden, Mitgliede des homilitischen Seminariums und der horz. deutschen Gesellich. zu Helmstädt, wevon der ersten die ausgesetzte königliche Prämie, der zweyten das Accesst von der theol. Fac. zu Gött. am 4. Jun. 1801. zuerkannt wurde. 56 u. 40 S. gr. 8. (6 gr.)

Die zweyte hat noch den besondern Titel:

Predigt über die unsehlbare Erhörung des Gebetes im Geifte Jesu. Bearbeitung der won der th. Fac. zu Gött. für das
J. 1801. aufgegebenen homiletischen Preisaufgabe von Joh.
Horn etc.

Als Rede betrachtet, verdient die erste wehl unstreitig den erhaltenen Vorzug. Sie ist klar gedacht, wohl verbunden, und mit ruhiger Würde ausgesprochen, im Geiste Spalding's, der von keinem unserer angehenden Kanzelvedner vernachlässigt werden sollte. Der zweyten sehlen zwar diese Vorzüge nicht; aber sie ist nicht frey von dem Fehler, glänzen, und bloss angenehm unterhalten zu wollen, und durch diesen Fehler wird sich der Vorzug zu ungleich. So passt der sichtichte Ausdruck (8.6.): "manche- wähnen, es sey einer "ley, ob man bete oder nicht" nicht zu dem Ansans: "Jewhorsh nannte dich den Allgegenwärtigen, dem wir jetzt ungere Kniee beugen, nach der Sprache des Donners der Stif-

"ter der Religion-der Juden." Wir finden diele Brinnernag um so nöthiger, da Hr. Horn unläugbar eine schatzbare Aufinge zum eigentlichen Redner hat. — In Hinsicht auf die Theorie vom Gebete hingegen Rehen wir nicht an, die zweyte Predigt der erften vorzuziehen. Hr. Atete erkennt nur den lebhaften Wunsch., vollkommen sittliche Wesen zu werden. für das wahre und ächte Gebet (3. 9.). "Die Stellen der "Schrift, in welchen jedes Gebet, es habe zur Absicht, zum "Gegenstande, was es wolle," [versteht fich, die um unmögliche und unerlaubte Dinge weggerechnet] "empfohlen zu "werden Scheint, werden nur durch Scheingrunde fo verfian-"den" (S. 17.). Die Bitte um das tägliche Brod steht freylich im V. U., aber fie ift auch die einzige bescheidene Bitte um das nothwendige Briodernis unsers Daleyns. Die Bitte Jea: Nimm diesen Kelch von mir, wird (S. 21.) zwar ange-führt, aber es wird in um das Anstossige zu entsernen, sogleich diese beygesetzt: Vater vergieb ihnen. Bitten um in difche Guter haben also gar keine eigentliche Erhorung zu hoffen. Wir begreifen nur nicht, wie fie dann der Fürbitte zugelagt werden kann, die 6. 20. u. 46. empfohlen wird, ohne die für die irdischen Guter auszuschließen. Weit gemalsigter unheilt hierüber Hr. Horn. Er verwirft nur das un-bedingte Gebet um zeitliches Wohl (S. 14.), und erklärt (S. 16.), es sey an fich nicht unerlaubt, auch um irdische Guter zu Gott zu beten. Durch das Gebet eine Veränderung in dem von Ewigkeit her gefasten Plane des Ewigen hervorbringen zu wollen (8.39.), fällt ohnehin keinem vernünftigen Beter ein.

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Montags, den 11. October 1802.

SCHONE KÜNSTE.

Gönlitz, bi Anton: Torquato Taffo's befreytes Jernsalem. — Uebersetzt von A. W. Hauswald, kurf. sachf. geb., Secretär. Erster Band. 1802. 351 S. Zweyter Band. 955 S. gr. g. (2 Rthir. 12 gr.)

the nech He Griet feine treffliche Uebersetzung des Taffo'ischen Gedichts ganz beendigen konnte, erscheint diese anderweitige, die alle zwanzig Gelänge umfalst, und wie wir zum Vergnügen der Leler, und zur Aufmunterung des Vfs. lagen mußfon, wirklich viel Verdienst bat, ob sie gleich, da Hr. Gries ungleich mehr Schwierlgkeiten zu überwinden hatte, seiner Arbeit unftreitig die Palme des Vorzugs überlassen muss. Hr. Heuswald nämlich hat sich von dem Sylbenmasse der-Ottave rime mit dreymal wiederkehrenden Reime dispenfirt, und fich auserdem viele, obgleich meist nicht unglückliche Freyheiten erlaubt; Teine Manier nähert fich daber mehr der Manso'ischen, und kann daber, so fern man bey übrigens gleichen Vorzügen, die treuere Copie für die schönere halten mus, unmöglich An-sprüche machen, der Griefischen Vebersetzung im Range gleich gesetzt, geschweige denn ihr vorgezogen zu werden. Auch macht der bescheidene Vf. solche Ansprüche selbst nicht, wie schon tas auf dem Titel aus Livius entlehnte Motto bezeugt: et si in tanta scriptorum turba mea fama in obscuro sit, nobilitate ue magnitudine corum, meo qui nomini offieient, me consoler. Aber der wackere Mann kann sich noch bester tröften; er darf nicht fürchten verdunkelt zu werden; seine Uebersetzung zeigt so viel poeusches Gefühl, Eleganz des Ausdrucks, und Anmuth der Versissication, dass ihm mit vollem Rechte Cicero's Ausspruch zu flatten kommt: Prima sequen. tibus honestum est in secundis tertiisque consistere.

Geht man endlich von dem Gesichtspunkte aus, dass eine freyere Uebersetzung eines Dichterwerks in ihrer Art eben so schön seyn kann, als die genauere und treuere Copie in der ihrigen: so muss man gestehn, dass Hr. Hauswald in jener Art etwas geliesert hat, was man den besten Arbeiten an die Seite stellen kann. Seine Stanzen, wenn gleich keine Ottave Rime, sind melodisch, voll Abwechslung, und schön gerundet; seine Reime melstens ganz ungezwungen, und richtig; die Beschreibungen Tasso's haben, wenn auch der Uebersetzer oft andre Züge wählt, doch in den meisten Fällen nichts an ihrer Pracht, die Erzählungen nichts an lebendiger

A. L. Z. 1802. Vierter Band,

Fortschreitung, die Reden nichts an Krast und Peuer, der Wortsusdruck nichts von seinem Adel verloren; und nur selten hat sich ein unpoetisches Wort eingeschlichen, wie das beynah nur gerichtsstilmässige unangesehn, das in drey Stanzen hinter einander vorkömmt.

Man lese die Beschreibung von Reinald's Jugend I, 52.

Doch mehr als alle ward mit Staunen angeblickt Der junge Reinald. An der Jugend Grenze Mehr Knab' als Jüngling noch war in dem ersten Lenze Er schon durch Herz und Geist zum Mann hinausgericht.

Wo Blüten sonst kaum sichtbar sind, da lachten Hier der Erfahrung reise Früchte schon, Im blanken Helm schien er der Gott der Schlachten, Und ohne Helm Cytherens schöner Sehn.

Oder die vorzüglich schön gearbeitete Erzählung von Olint und Sophronis; im zweyten Gesange, wo wir nur aus der Charakterschilderung Klorindens diese Stanze ausheben:

Früh zähmte sie ihr Ross mit scharfem Wolfsgebisse Schwang früh den Speer, warf früh den Wurfspiels

Sprang über Klüste, schwamm durch breite Flüsse Und stärkte sich für Thaten künsteger Zeit. Nichts war bey einem Muth, der immer kalt Und ruhig blieb, zu schwer für sie zu wagen. Sie schien ein Mann, wenn's Löwen gab zu jagen, Ein Löwe, wenn es Männern galt.

Oder das Porträt des Rachten der Hölle, das, ungeschtet manche Pinselstriche von Tasso's Originale abweichen, doch schönen Ton und Haltung hat. IV. 7.

Es überzieht die Wuth, die ihn erhiczt, Sein gräßliches Gesicht mit Feuerröthe, Aus seinen blutgefärbten Auge blitzt Der Neid des Hundes und das Gist der Kröte. Das Kinn umwallt ein Bart von ungeheurer Länge Der pieder bis zum Gürtel steigt.

Nicht Zähne sind es, sondern Range Bes Ebers, was sein offner Rachen zeigt.

So könnten wir, wenn uns der Raum erlaubte, viele locos eclogarios auszaheben, fie aus allen Gefingen wählen. Doch vor allen würden wir fast die Halfte des sechzehnten Gesanges abschreiben müssen, worin

worin der Ueberf. in der Beschreibung des Ausenthalts Rinaldo's bey Armiden wahre Dichterkraft aufgehoten hat, um nach seinem Originale zu ringen,

Jetzt gehn wir zu einigen Stellen über, wo sicht ansers Bedünkens die Kritik erlauben darf, Verbesserungen vorzuschlagen. Wir wählen dazu gerade solche, die wir nach Hn. Gries Uebersetzung (A. L. Z. 1801. Nr. 222. u. f.) ausgehoben haben. Zuersk den Eingang des Gedichts.

T.

Die Waffen fingt mein Lied, die Gott geweihten. Den Feldherrn fing ich, der nach Morgen 20g, Um mit dem Muth, der oft das Unglück bog, Doch nie bezwang, das Grab des Heilands zu erftreiten:

Wie fein nach langem Kampf der Sieg gewerden, Wie fruchtlos ihm die Hölle widerstand. Und Asien und Libyen viel Horden Umsonst, ihn zu verhindern, ausgelandt.

ġ.

Die du mit Lorbeern dich nicht kränzest,
Wie men am Fuss des Melikons sie bricht;
O Muse die du unvergänglich glänzest
Von Sternendiadem, das deine Schläf umflicht,
Von deiner Glut lass meine Brust entglühn,
Lass rein mein Lied errönen, und verzeihe,
Wenn Blümchen ich, die nur im Land der Diehtung,
blühn,

Zu deiner Wahrheit heilgen Perletrteihe.

In der zweyten Stanze ist bey unserm Uebersetzer die Muse der heiligen Geschichte nicht so deutlich bezeichnet, hingegen die zwey letzten Verse poetischer als im Originale.

Im vierten Gefange lauten die 30. 31. 32. Stanze, die Armidena Schönheit beschreiben, bey Hn. Hauswald also:

30-

Es wallt ihr Hast mit Nardenöl getränket Den Nacken sanschinsba! Ibe Auge, schön gespelten, Met wenn es schonend nicht den Blick zur Erde senhe, So wenig als des Licht des Tages auszuhalten. Die Wangen gleichen frischen Blumenbestem Auf welchen Rosen unter Lilien blühn. Weil ihre Lippen von Rubin. Die Rosen mit erhöhtem Purpur röthem.

31+

Es deekt die Alabalierbruft,
Die zierlicher die Maud der Liebe nie geründer,
Ein lockrer Schnee, an dem geheime Luft
Mur heifser lich und heftiger entzündet.
Vergeblich birgt ein neidisches Gewand
Zur Mälfte diese schönen Marmorhügel
Die Phantasie geräth nur mehr in Brand,
Und löst verbergnes Schütze Gegel.

32.

So wie der Sperling am Gefänder
Nach der vom Netz umhangnen Traube pickt,.
So schiebt die Phantasie die Hüllen weg, und blickt,
Burch alle Falten der Gewänder,
Wühlt ungestraft mit frecher Hand,
Verliert sich in geheimer Luft Genüssen
Und schwelgt, den Becher bis zum Rand
Gefüllt, wo andre darben müssen.

In diesen Strophen bemerkt man leicht, wie vielt edler und, regehnäsiger Hr. Gries, ungesehtet ider Fesseln eines schweren Sylbenmasses sich zu bewegen verstand. Die Abweichungen, die sich hier Hr.-H. vom Original erlaubt, sind keinesweges Versebönerungen, nicht einmal Ersatz für das, was es verloren gehen liess. Das Gleichniss vom Sperling, das an einer andern Stelle recht gut wäre, hat hier das weit edlere Tassoische vom Lichtstal, der durch Wasses und Krystall dringt, ohne sie zu spalten, ungebühslich verdrängt, und die ganze geste Strophe scheint es bey Hn. H. recht darauf anzulegen, die seinen Züge des italiänischen Urbildes eines lüsternen Phantatie zu vergrößern.

Auch in den drey Strophen 75 – 77 bleibt Hr. Hauswald weiter, als man ihm nachsehn kann, hinter

Hu. Gries zurück.

75-

Das Schmerzgefühl als Königin
Umfonst geweint zu eines Manues Füssen
Zu haben, riss sie mächtig hin.
Und liess von neuem ihre Thränen sliessen.
Die Thränen, die wie Perlen niedersielen,
Den Tropsen gleich, die, wenn der Tag erwacht,
Auf Saat und Halm in aller Pracht
Des reinsten Dismanten spielen.

76.

Zu sedem wohlgewognen Triebe?

Ift von dem Mitleid bald der Schritt gethan,
Und ihre Fackel zündet leicht die Liebe
Am schöner Augen Thränen an.
Was sonst gemeine Flammen dämpst,
Dient nur der Liebe Glut zu mehren,
Und mehr als menschlich muss sich wehren,
Wer mit betrübter Schönheit kämpst.

77-

Armide weint und aufgeschloffen Fühlt plötzlich sich dem Mitseid jedes Herz. Und unwillkürlich lockt ihr Schmerz Aus Augen Thränen, die sie nie vergessen. Den hat ein Tigerthier gesaugt Und eine Wösin den getragen, Saufzt mancher heimlich, der bey solchen Klagen, Bey solchen Thränen sühllos schweigt.

Die Abweichungen vom Originaltexte, dem Hr. Gries fo Ichön getreu blieb, und auch hier keine schonen VaWrianten. Taffo fagt, den Graufamen muß eine Tigrin gefäugt, ein graufer Fels, eine schäumende Meeresweite muß ihn geboren haben. Eine solche poetische Schöpfung kann die Phantalie wohl fassen; nicht aber, dass ein Mensch von einer Wöhlin geboren und dann von einer Tigrin gefäugt sey. Auch ist die 77ste Strophe durch den versehlten Ausdruck der letzten Verse, und dadurch, dass das Subject, Gottsfried, ganz ausgelassen ist, dunkel geworden. Wie viel größere Klarheit hat die Stanze bey Hn. Gries:

Und manches Auge weint in ihre Klegen
Und selbst das rauhke Herz wird ihr geneigt,
Und sühlt mit ihr und muß sich heimlich sagen:
Wenn itzt micht Goussried seinen Starrsun beugt,
So hat ihn wohl ein harter Fels getragen
Und eine wilde Tigrin ihn gesäugt,
So hat ihn wohl das kalte Meer geboren,
Dem solcher Schönheit Thränen sind verloren.

Wir haben bey der Anzeige des ersten Theils der Griesischen Uebersetzung das trefsliche Gemälde von Armidens schlauen Buhlerkünsten IV, 86. u. s. ausgestellt; hier ist es nun auch nach Im. Hauswald's Copie, die sich nicht scheuen darf, neben jenem sich sehn zu lassen:

86.

Sie eilt indessen, weil der Wind So guntig weht. Gebrauch davon zu machen, Und Funken die bereits im Glimmen find, Zu vollen Flammen auzusachen, Auf ihre Reize stolz, und stolz auf Künste Durch die Medea Herzen sich gewann, Hoste sie so gücklich das Gespinste Hinaus zu führen, als sie es begann.

87.

Sie zeigt sich allen so verschieden,
Als sie verschieden Herz und Geist erhickt;
Und jeder sindet in Armiden
Das Ideal, das ihn schon längst entzückt.
Dem Blöden macht sie Muth, dem Trägen Flügel,
Die so zu dringend sodern, hält ihr Blick
In Achtung und in Purcht zurück
Und wechselnd braucht sie Sporn und Zügel.

28-

Merkt fie, dass einer sieh in weiten Kreisens Mistrauisch um sie dreht, und Zweisel hegt, So weise sie sich so gütig zu erweisen, Dass slugs in seiner Brust Vertraun sich regt Indem sie immer freundlich sieh und heiter Ihm zeigt, ihn immer näher an sich kirrt, Bringt sie unmerklich fast ihn immer weiter Bit sich zuletzt Versand und Herz verirrt.

50

Und wieder, wenn ein andrer nach dem Hasen Zu rasch mit ausgespannten Segeln läust. So weiss sie ihn durch einen Stolz zu strasen. Der seine Blüthe knickt bevor sie reist. Doch nie beschneidet sie so ganz der Liebe Die Flügel, löscht so gänzlich nie die Glut Der Schnsucht aus, dass dem erkrankten Musti Nicht immer noch ein Stral von Hoffnung bliebe.

90.

Zuweiten scheint sie Tag und Licht zu hassen.
Begiebt sich traurig in die Binsamkeit.
Und scheint in stiller Abgezogenheit.
Sich einzig ihrem Gram zu überlassen.
Und wenn sie bey der Sterne Flimmern.
Nach den Gezelten hin schwermünig sich verfügt.
Sieht sie die Thrüne, die sie lügt.
In manchen Auge treu und wahrhaft schimmern.

91

Auf einmal ift's, als ob die Hoffnung befarer Zeit In ihrem Herzen wieder Wurzel schlüge, Und jugendliche Heiterkeit Entfahrer ihre Stirn, erheitert ihre Züge. Aus ihren Augen strakt die Sonne Mit neuem Doppelglanz hervor.
Und wer mit ihr in Wehmuth sich verlos, Verliert sich jetzt mit ihr in Wonne.

92

Dock weil sie lächelt, weil sie redet,
Dock weil sie wechselnd scherzt und weint;
Bereitet sie dem Herzen Gift, und tödtes
Den, welchen sie zu heilen scheint.
So ist denn nimmer ohne Pein
Was du mit uns versuchst, a Liebe, zu ertregen?
Du magst als Feind uns Wunden schlagen,
Als Arzt bestissen sie zu heilen seyn?

93.

So wechselt unsushörlich Frost und Mitme So Furcht und Hossnung, Sturm und Sonnenschein-Sie spottet nur mit der Verliebten Pein, Und tiese Wunden sind ihr leichte Ritae. Und wenn denn zitternd einer von dem Triebe Ihr merken läst, der ihn verzehrt, So Rellt sie sich als hätte sie die Liebe, Miemals gekannt, je nie von ihr gehört.

94

Und wenn ihr Widerstand nur größere Glut erregt, Und jener nun noch hestiger ihn wieder Zu lieben sieht, und in sie dringt; so schlägt Unmuthig sie die schönen Augen nieder, Mit einem Blick, der jede Hossnung tödtet Sieht sie auf ihn herab, und dennoch dient ihr Zorn Der ihre Wangen noch mit höhrem Purpur röchet, Nur der Begierde mehr zum Sporn,...

05.

Der Arme weiss nie ganz woran er ist,
Indem sie bald ihn fürchten laist, bald hossen,
Und in dem Augenblick, in dem er offen
Das Herz ihr legen will, den Mund ihm schliefst.
Sie wechselt, wie ein Proteus, die Gestalten,
Verändert öfter sich als der Aprill,
Steht wie ein scheues Wild dem Jäger nimmer still,
Und läset se wenig als ein Aal sich halten.

ირ.

Durch solche Künste wusste sie Sich täglich mehr Bewundrer zu verschaffen. So allgewaltig siegte sie durch Waffen, Die Amor ihren Reizen lieh. Was Wunder noch, dass seinem Bogen Alkmenens Sohn, Achill und Theseus unterlag, Wenn ihm zu widerstehn nicht der vermag, Der für des Heilands Grab das Schwert gezogen?

Allerdings hat sich auch hier Hr. Hauswald viel Freyheiten erlaubt, doch sind es meist unschädliche genialische Freyheiten, wobey nur in einigen Stellen die Schönheit der Urschrist verloren hat. So ist St. 88. der letzte Vers

Bis fich zuletzt Verstand und Herz verirrt hier ohne Bedeutung; und das Original

> Ed infiammando le amorofe voglie Sgombra quel gel che la pania acceglie

war hier buchstäblich auszudrücken. In der 88sten Stanze möchten wir die erste Metapher, ob sie wohl Tasso nicht hat, die der Uebersetzer von einem mit aufgespannten Segeln dem Hasen zueilenden Schiffe entlehat hat, uns gesallen lassen, wenn nur nicht die Allegorie durch den vierten Vers zu rasch abgebrochen, und der Uebergang in diese neue

Der seine Bluthe knickt, bevor sie reift

zu grell wäre. Statt der Bluthe, die eigentlich nicht reift, hätte es überdem die Frucht seiner Hoffnung heisen müssen. In der gosten Stanze giebt die Thrane die sie lügt, ein falsches Bild. Eine wirklich geweinte Thrane kann man nicht lügen; es sollte dafür etwa gesetzt seyn:

Sieht sie den Schmerz, den fie durch falsche Thränen lügt,

In manchem Auge treu und wahrhaft schimmern.

Wiewohl auch diese Strophe im Ganzen durch die Entfernung vom Original verloren hat. In der onsten macht das Heiterkeit erheitert ihre Zäge eine unangenehme Tautelogie. Aus ihren Augen stralt die Sonne mit neuem Doppelglanz hervor, ist undeutlich, und

die letzten Verse weichen ohne Noth von dem schönen Urbilde ab:

Etam peggier fa quasi un doppie sole Il chiares guarde, e'l bel riso celeste Su le nebbie del duolo oscur' e solte E avea lor prima intorno al petto accoste.

Wir möchten diese Stanze so übersetzen:

Bald wird von ihr, als sey ihr Gram entslogen,
Und froke Hossnung bey ihr ausgelebt.
Der Liebende neukrästig angezogen,
Da sie Gespräch und Antlitz neu belebt.
Es glänzt, zwey Sonnen gleich am Himmelsbogen
Ihr Augenpaar, und heitres Lächeln schwebt
Auf ihren Wangen, die in düstren Falten
Des Kummers Nebel eben erst umwalten.

Uebrigens gereicht dieser Uebersetzung, die wir neben und zunächst der Griesischen in allen Lesezirkeln von gutem Geschmacke studirt, und in jeder Bibliothek der schönen Literatur aufgestellt zu sehn wünschen, außer ein paarschönen Titelkupfern noch folgende schöne Ode an dem verdienstvollen Helden Erzherzog Karl zur Zierde, die als Zueignung dem ersten Bande voransteht:

Torquato's Lied, gespielt auf deutscher Leyer, Wem könnt' ich es mit größerm Ankand weihn, Als Dir? mein Fürst! Germaniens Befreyer Vom Glück bestimmt zu einer Zeit zu seyn, Da minder sest in seinem alten Bunde Bedroht auf allen Sesten von Ruin, Und halb bereits verheert, die letzte Stunde Der deutschen Majestät zu schlagen schien.

Wie Du, in dieser Noth, von Großmuth angeseuert, Dahin gerissen von erhabnem Drang
Das lecke Schiff durch eine Flut gesteuert.
Die alles, was uns heilig war, verschlang, —
b Enkei selten ganz nach Würd' ermessen,
Das, was sie nicht mit eignen Augen sahn,
Nein! nimmer wird die Nachwelt das vergessen.
Was Du, erhabner Fürtt, für uns gethan.

Groß durch Geburt, und groß durch eignen Adel, Ven Feinden seibst bewundert und geehrt. Der goldnen Zeiten eines Bayards werth, Wie jener ohne Furcht und ohne Tadel, Geneuss nummehr bis in die spätste Zeit. Nicht schöner weiß das Vaterland zu lohnen, — Des Danks, den die Amphictyonen Germaniens dir öffentlich geweiht.

Hier könnte, um der fehlerhaften Construction der Participien in der ersten Strophe, die sich auf Germanien beziehn sollen, und sich der Wortstellung nach auf Stunde beziehn würden, abzuhelsen, der fünste Vers leicht so verbessert werden:

Da ihm, erfchuttert fchos im alten Bunde u. f. w.

ALLGEMEINE LITERATUR : ZEITUNG

Dienstags, den 12. October 1802.

SCHÖNE KÜNSTE.

Jena, b. Frommann: Torquato Tasso's befreytes Gerusalem. Uebersetzt von I. D. Gries. Dritter Theil. 1802. 155 S. 4. (1 Rthlr. 8 gr.)

Der Anfang des elften Gefangs, der den religiöfen Aufzug des Heers und die Gebete der Priefer beschreibt, läst, zumal protestantische Leser, etwas kalt; desto seuriger ist die solgende Beschreibung des Hauptsturms auf Jerusalem. Der Uebers,
solgt mit Glück allen Nüancen seines Originals. Das
Heer wird vor Tages Anbruch zum Sturme aufgerasen:

Noch wollte sich kein Tag in Osten zeigen, Und selbst das Frühlicht blickte dämmernd nur, Noch lag das Feld versenkt in tieses Schweigen, Der harte Psug verschonte noch die Flur, Die Vögel ruhten sicher auf den Zweigen, Kein Jagdgetös erscholl auf Wildes Spur; Als schmetternd schon die Frühtrommete schallte Vom Wassenruf der Himmel widerhallte.

Hn. Hauswald, dessen Uebersetzung wir im vorigen Stücke angezeigt haben, ist diese Stanze nicht minder gut gelungen:

Noch war es zweiselhaft das Licht der Morgenröthe, Und zwischen Tag und Nacht noch ungewiss Der Sieg; des Pfluges Zahn zerriss Den Acker nicht, und keines Hirten Flöte Erklang im Thal, der Chor der Vögel schlief Noch im Gebüsch, das Wild noch in der Heide, Als schmetternd zu des Kriegers Freude Zam Waffen, die Trompete rief.

nur hätte er statt des Sprachsehlers: Zum Waffen, lieber zum Angriff setzen sollen.

Die 34ste Stanze, wo Adrast die Sturmleiter ergreift, und die Mauer hinansteigt, schließst sich bey Hn. Gries also:

> Kein fiedend Pech, kein barter Steineregen Hält ihn zurück, er fleigt hinan, verwegen.

Der Schluss ermattet hier, indem das verwegen so nachschleppt; Im italiänischen schliefst das Hauptwort in e su poggia nachdrücklicher. Auch steht das dura in dura gragmuolanicht so milsig, wie das Beywort in: kein harter Steinersgen. Wir schlagen also vor:

Und unbeforgt fleigt aufwärts der Verwegne, Ob's heißes Pech, ob's Felfenstücke regne, A. L. Z. 1802. Vierter Band, In der 61sten Stanze, wo Argant die Feinde Wegen des zurückgeschlagnen Sturme verhöhnt, und wo Tasso das homerische 'Axandes ouxer' 'Axane so schon nachgeahmt hat,

Che si tosto cessus e sete stanche

Per breve assalto? o Franchi, no, ma Franche!

hat sich Hr. Hauswald nicht gut benommen, indem
er übersetzte:

Ist das der Muth, den man an Franken lobt? Nicht Männer seyd ihr, sondern seige Memmen.

Hr. Gries hingegen hat die Pointe ganz ungeschwächt wiedergegeben;

Schon feyd ihr matt vom rühmlichen Beginnen Nach kurzem Sturm, ihr — Franken? Nein, Frankinnen!

Im zwölften Gelange, wo die tapfre Klorinde lich vorwirft, dass sie nur vom sichern Thurme herab streite, und unter andern fagt:

Wie besser wär's dem Wilde nachzujagen Mit Pfeil und Spiese, im Wald, auf Bergeshöhn, Als, wo sich Männer an das Kühnste wagen, Hier unter Rittern als ein Weib bestehn! Warum nicht auch den Frauenschleyer tragen?. Warum, verdien ich's, das Gemach verschmähn?

hier haben die letzten Verse eine Dunkelheit, die das Italiänische

Che non riprendo la femminea vesta S'iò ne son degna, e non mi chinde in cella? nicht hat, und die sich folgendermassen vermeiden lässt:

Was will ich, mehr nicht werth, mich anders tragen, Als mein Geschlecht, und Weibertracht verschmähn?
Die rührende Fezählung von Klorindens Gehurt und

Die rührende Erzählung von Klorindens Geburt und Erziehung hat Hr. G. mit aller ihrer füssen Naivetät nachgebildet. Nicht minder hat er das dichterische Feuer in der Geschichte ihres Kamps mit Tancred in voller Krast erhalten. Nur solgender Strophe, die ihr Verscheiden malt, möchten wir noch mehr Füglichkeit und Ungezwungenheit des Ausdrucks wünschen:

Wie Lilien fich vermischt mit Veilehen zeigen, So ist das Weis, das ihre Wangen schmückt, Die Sonne, scheint es, und der Himmel neigen Sich sanst herab, indem sie auswärts blickt. Als Pfand des Friedens, reiches sie mit Schweigen Dem Ritter, den des Grames Last erdrücke, Die kalte Hand. So scheidet ohne Kummer Die schöne Jungsrau hin. Ihr Tod ist Schlummer.

Dafür hat Hr. Hauswald zwar auch eine recht artige Stanze, nur größtentheils ganz etwas anders, als was Tasso hat, gegeben:

Noch sterbend bleibt ihr Antlitz schon,
Als blühten Lilien bey Vielen,
Den Himmel, dem sie gläubig sich empfohlen,
Glaubt sie geöffnet über sich zu sehn.
Mitleidig eilt der Tod ihr Herz zu brechen,
Und gleich der Blume, die der Pslug verdirbt
Neigt sie ihr Haupt, und reicht, nicht fähig mehr
zu sprechen

Dem Freund die kalte Hand, und slirbt. Man vergleiche das Original um zu sehn, wie viel Freyheiten sich hier Hr. H. erlaubt hat:

D'un bel pallore ha il bianco volto asperso Come à gigli sarian miste viole;
E gli occhi al cielo assisa, e in lei converso Sembra, per la pietate, il cielo e 'l sole E la man nuda e fredda alzando verso Il cavaliero, in vece di parole Gli dà pegno di pace: in questa forma Passa la bella donna, e par che dorma.

Taffo vergleicht das natürliche Weiss des schönen Gefichts mit der Lilie, die Todtenblässe aber, die dieses Weiss durchstreist, mit der viola stava, die man unter Lilien menge. Von einem Himmel, den die Sterbende geöffnet zu sehn glaube, ist bey Tasso die Rede nicht. Wir versuchen es aus gut Glück die Stanze so zu übertragen:

> Wie Lilien unter Veilchen, so erbleichet Von schöner Bläss ihr weises Angesicht, Ihr Auge strebt zur Sonne, und es zeiget Mitleidig ihr die Sonne mildres Licht; Als Unterpfand des Friedensbundes reichet Sie, da zu sprechen ihr die Krast gebricht, Die kalte Hand dem Ritter, und ihr Leben Scheint wie in sansten Schlummer zu verschweben.

Tancreds Klagen über der schonen Leiche fliefsene bey Hn. Gries in eben fo faufter und rührender Melodie dahin, wie in Tasso's Versen. Auch find im agten Ges. die romantisch wunderbaren Scenen des Waldes, aus dem die Christen Holz zu ihren Kriegs-Maschinen holen wollen, die Wirkungen der schrecklichen Hitze und die Erquickung des endlich derauf folgenden Regens, von ihm untedelich copirt. Und fo bleibt fich auch, die beiden letzten Gefänge dieses Theils hindurch, unser verdienstvoller Uebersetzer immer selbst gleich, indem er Treue und Wahrheit seiner Nachbildung mit schönem poetischen Ausdruck, und reizenden Wohlklang mit den größeten Schwierigkeiten seines Versmasses verbindet. Wie fehr mus man unfrer Sprache zu diefer Eroberung Glück wünschen; wie sehr sich freuen,

dass Hr. Gries nun sein Werk mit dem vierten Bande, den das neueste Messverzeichnis ankündigt, so 'glücklich vollendet hat.

Paris, b. Pougens, und Berlin, b. Unger: Eneide, Livre Quatrième traduit en vers françois par J. Lombard, Conseiller intime du Roi de Prusse. 1802. 32 S. gr. 4.

Die Franzosen haben noch keine poctische Uebersetzung der Aeneide. Die hier gelieferte Probe, deren Urheber zwar der Sohn eines gebornen Franzosen, selbst aber in Deutschland geboren und erzogen ist, ist so schon ausgesallen, dass er sich durch die vom Abbé Delille versprochne Uebersetzung der Aeneide nicht von der Vollendung des Ganzen darf abschrecken lassen. Ein fleissiges und geschmackvolles Studium des Originals, eine große Gewandtheit in der franzölischen Sprache, und dem ihr möglichen Versbau (wobey einige von alizu ängstlichen Grammatikern etwa nicht ganz rein befundne Reime gar nicht in Anschlag kommen), und eine schöne Mitgabe poetischen Geistes haben den Uebersetzer in Stand gesetzt, mitten in Deutschland eine so schwere Aufgabe so glücklich zu lösen, dass er das Urtheil parisischer Kunstrichter, denen er in dem Vorberichte seine Achtung bezeigt. nicht fürchten darf. Wir wollen einige Stellen von verschiednem Charakter ausheben, und ersuchen unfre Lefer, Virgils Aeneide im Original damit zu vergleichen.

Gleich nach dem 6-8 Verse, welche der Vf. unübersetzt gelassen, folgt die Rede der Dido, worin sie ihrer Schwester den Eindruck gesteht, den Aeneas auf sie gemacht hat:

Ma focur, dit-elle, où fuis-je, et quel Dien me pourfuit?

D'où vient que le fommeil m'epouvante ou me, fuit? Que vent cet étranger? Quel regard! quel langage! Il est du sang des Dieux, si j'en crois sou courage, Quels destins etonnans! quel front contre lours coups! Vous avez mes sermens, mânes de men époux Et, sidèle à la foi que je vous ai donnée, Je n'allumerai plus les flambeaux d'hyménée; Mais si j'osois la rompre, et former d'autres noeude Lui seul auroit peut-être emporté teus mes voeux. Ma foeur, depuis qu' à Tyr une trame cachée A disperfé la cendre et les Dieux de Sychée, Nul mortel n'a porté ce trouble dans mes seus, Je reconnois l'amour, et ses feux reuniffans. Mais que plutôt la terre, entr' ouvrant ses abimes Engloutisse avec moi mon amour et mes crimes! Tonnez, Dieux immartels, qui jugez les ingrats Et plongez-moi vivante au sejour du trepas, Si d'un premier hymen oubliant la memoire Didon pouvoit trahir sa pudeur et sa gloire! Mon epoux ent mon coeur, ent mon premier ferment, Que mon eneus auft l'emporte au monument. -In In dieser sonst so wohlgelungnen Uebersetzung können wir nur den Sinn der Worte Virgils

Miseri post fata Sychaei Coningis et Sparsos fraterna caede Penateis.

nicht wiederfinden. Was Hr. L. dafür gesetzt hat, giebt einen ganz andern Sinn. Nun die allegorische Charakteristik der Fama:

Alors la renommée étend ses larges ailes,
Et court dans la Lubie en semer les nouvelles;
Fléan qu'un jour la terre ensanta dans ses flancs.
Pour venger sur les Dienx le meurtre des Titans.
Monstre, de tous les maux, ou l'organe ou la source,
Qui sagite sens cesse, et s'accroît dans su course,
Et qui soible d'abord, bientôt audacieux
A le pied sur la terre, et le front dans les cleux.
Sons chaque plume il cache une langue, une oreille
Une bonche qui tonne, un oeil qui tonjours veille;
Sentinelle sarouche assis au haut des tours
Le jour il sait trembler les peuples et les cours;
La unit il send les airs, terrible, insatigable
Et suns choix mêle au vrai le mensonge et la fable.

Kein Zug ist hier verloren gegangen, und das ganze Gemätde gleicht an Leben, Fülle und Rundung seinem Urbilde vollkommen. Nur für Mord (meurtre) der Titanen sollte bloss Gefängnisstrafe stehn.

Endlich die Anrede der Dido an den Aeneus, michdem lie seinen Entschlus abzureisen erfahren:

Perfde, espérois - tu dissimuler ton crime? In fuit: to veux en traitre abandonner cer tiente. Ries n'a pu t'arrêter, les sermens, ni les Dieux Ni let dangers nouveaux où tu te precipites, Ni ton amante enfin, qui meurt, si tu la quittes, Que fais-tu? L'Aquilon régne encor sur les flots, L'hiver présage au loin la mort aux matelots. Il n'est point de périls, ingrat, que tu n'essuies, Rien, qui coûte à ton coeur pourvu que tu me fuies! Rour qui? tu vas chercher, fous un climat lointain Des peuples inconnus, un asile incertain. Eucor si c'étoit Trois et des rives plus chéres! Si tu me préférois la cendre de tes pères! Je t'en conjure au nom d'un hymen commencé Par mes premēers bienfaitt, par mon bonhaur po∫é, Par tout ce qui m'en reste aujourd'hui, par mes surmes, Si jamais mon amour eut pour toi qualques charmas, Prends pitié de ma gloire, Enée, et que mon front Du moins n'ait pes rough de ce dernier affront. Cest pour toi qu'un me.huit, pour toi que le Numide Insulte aux vains travaux d'une femme timide. Cruel, étoit-ce là le prix, qui m'étoit du? Gloire, bonheur, amis, pour toi j'ai tout perdue Songe à mon abaudon, hôte cher et funeste, Helas de noms si doux c'est le seul qui te re ste. Que pourrai-je sans toi? Qu' esperer si tu pars? On qu'un Maure insolent enhards par ta fuite Mourante, m'ait trainée en esclave à sa suite?

Ah! si dans ce polais, par le densi habité Un gage de nos seux du moins m'étoit resté! Il oût séché mes pleurs, consolé mon veupage Et je t'aurois encor chéri dans ton image.

Den nächsten beiden Versen 331. 332. hat Hr. L. beynahe den entgegengesetzten Sinn untergelegt. Beym Virgil ift Aeneas sest und widersteht der Liebe: bey dem Uebersetzer ist er erweicht, sacht seinen Math, und zittert zu reden. Die darauf solgenden Reden des Aeneas und der Dido, sind untadelich übersetzt; nur die selbst im Original von Kritikern und Interpreten auf mannichsaltige Weise angesochtne Stelle IV. 435. st. thut uns keine Gnüge. Dido versucht es noch durch ihre Schwester Auna den Aeneas wenigstens zum Ausschub seiner Abreise zu bewegen; und trägt ihr auf, was sie ihm in ihrem Namen sagen soll.

Quo ruit? extremum hoc miferae det munus amanti Exspectet facilemque fugam ventosque furentes Non jam conjugium antiquum, quod perdidit, oro; Nee pulcro us Latio careat regnumque relinquat, Tempus inant peto, requiem spatiumque surori, Dum mea me victam doceat fortunu dolere.

Und nun folgen nach der gewöhnlichen Lesart diese beiden Verse:

Extremam hanc ore veniam (miscrere sororis)

Quam mihi cum dederis, cumulatam morte remittam.

Hr. Lombord übersetzt diese letzten Verse

Prends pitié de la foeur, et pour prix de ton zèle Tu m'aures pas lorg-tems à pleurer avec elle.

Aber dieser Sinn lässt sich aus den lateinischen Worten nicht heraus bringen, und enthält überdiess einen gegen die Schweiter nicht schwesterlichen Gedanken. Unser Schiller übersetzte in der neuen Thalia:

Noch diefen Dienst lass in das Grab mich nehmen, Der deiner Liebe Maass an mir vollenden mag.

Diess ist allerdings schwesterlicher gedacht, läst sich aber oben so wenig aus dem Originaltexte heraus erklären. Hr. Heyne hat sogar noch in der neusten Ausgabe den letzten Vers so erklärt: cumulatissime usque ad mortem gratiam reseram. Aber wie kann morte jemals usque ad mortem heissen? Wir halten uns überzeugt, dass man die alte Lesart des Apronianus, die auch der Medic. Cod. hat (dederit), vorziehn müsse, so, dass die ganze Stelle mit Ausschluss der Worte: (misserere sororis) noch auf den Aeneas geht

Extremam have ore venium, (misercre sororis!)

Quam mihi quum dederit, cumulatum morte remittum,

So bangen die Worte: extremum hoc munus — non jam — oro — tempus inane peto — extremam hanc oro veniam, sehr genau zusammen, und der Schluss bekommt folgenden sehr passenden und rührenden Sina: Um diese letzte Gefalligkeit nur bitte ich ihn (beklage deine Schwester!), und wenn er sie mir erweiset, will

will ich sie ihm mit Wucher, auch durch meinen Tod erwiedern. Hierin liegt noch zuletzt ein schmerzender Vorwurf für den Aeneas, indem der Tod der verlassnen Geliebten als eine Gefälligkeit für ihn dargestellt wird.

Berlin, b. Braun: Weibliches Ehrgefühl. Schaufpiel in fünf Aufzügen. Nebstangehängtem Briefwechsel zwischen dem Hn. Director Island und
dem Verfasser. 1801. 258 S. 8. (18 gr.)

Die Heldin det Stücks, deren Gatte bald nach ihrer Trauung plötzlich verschwand, wird von der Beforgliehkeit, für ein gefallenes Madchen geachtet zu werden, so beunruhigt, dass ihr Bruder, um sie vor dem Verdacht eines Fehltritts zu sichern, sie mit ihrer Tochter Julie zu fich nimmt, und für sein Weih ausgiebt. Ein Opfer, was um so merkwürdiger ift, da er zugleich feiner Geliebten, einem trefflichen Mädchen entlagen mule. So verlebt er sechzehn Jahre mit ihr, und dennoch jammert sie noch: Mir schlug die Liebe eine Wunde, die nie heilen soll, heilen kann. Wer mich erblickt, sieht und verdammt in mir eine Verworfene, die es wagte, ihre keusche Hülle zu entweihen etc. — Iffland hat, nach des Rec. Gefühle, Recht. Ein so feines, reges, so fehr lange nagendes weibliches Ehrgefühl ist eine Seltenheit, und nicht für die Bühne geeignet. Selbst ihrem Bruder legt ja der Vf. den Ausruf: "Grille! Schwärmerey!" in den Mund. Wie manche Wege standen offen, ihren untadelichen Ruf zu erhalten, ohne jenes fonderbare Mittel zu ergreifen, was ihrem Bruder sein Liebchen raubt, und ihre nie zu befänstigende Bekummerniss dennoch nur halb beschwichtigt. Wie konnte fie z. B. in einem fremden Lande Vorwürfe beforgen, wenn sie mit Danvall, als seine verwittwete Schwester, ankem? Konnte sie nothigenfalls nicht den Trauungs-: schein vorweisen? die Zeugen aufrusen? u. s. w. -Aber freylich besassen wir dann dieses Schauspiel nicht, in welchem das langgetrenute Ehepaar sich schuldlos und treu wiederfindet. - Professor Vollsinns Rolle ift zu uninteressant, als dass Rec. darüber ein Wort verlieren möchte. Vollunsinn müst't er heissen, wenn nicht auch seine Schurkerey in Betracht käme. - Im Ganzen ist dem achtungswürdigen Verfasser mehr Gedrängthelt des Stils und Kürze zu empfehlen. Eine Person, nicht 2, 3, gar 5 Seiten lang sprechen zu lassen, ist auf der Bühne doppelt nöthig. Schade fürwahr, dass der talentvolle Apologist der Helene Danvall keinen Herz und Geift ansprechender's und für theatralische Wirkung geeigneter'n Stoff wählte! Manche Scenen und Situationen find übrigens intereffant,

BERLIN: Der Klosterraub, oder der Graf von Silbach. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen. 1801. 140 S. 8. (12 gr.)

Zu schlecht für den armseligsten Dratpuppenregierer! Edelieute flucken und schimpfen hier, wie Fuhrknechte, und die englische Maria scherzt, wie eine Marketenderin. Neun Bediente vollenden das geschmacklose Unding. Jeder ist ein Ideal der rohsten Gemeinheit. "Ha, ha, ha!" rust Don Carasko. "Weib "und Kinder! Gott behüte mich für solch Ge-"Schmeiss!" — Corbelli, einadelicher Bandit, rühint Marias glühende Augen, und will sie umarmen. "Lasfen sie mir die Augen! lispelt die Schäkerin. Sie haben noch niemals geglüht; aber ich habe einige Kaninchen, die haben recht glühende Augen, oh, die find so roth, so roth!" - Don Baratto erzählt von feinem "Rudelgefinde." Das geht, heda, haft du nicht gesehen, da raus, da rein, da wieder raus! etc. Corbelli. Edler Herr! Man führt fie und mich am Narrenseil etc. Diego. Nichtswürdiger Bube. giebt ihm eine Maulschelle). Don Barratto. Still. still! Mässigen sie sich. Maria, die Liebende, versichert: Alles, alles zu verlassen, wenn Diego will. ist mir ein Spass. - Eine Stadt könnt' ich anstecken. um Diego zu retten etc. - Unbegreiflich, wenn auch 1801. ein Druckfehler, und 1701 zu setzen wäre!

Berlin, im Verl, der königl. preussischen Akad. Kunst- und Buchh.: Sebastiano, der Verkannte. Von dem Vf. des Rinalde Rinaldini. 1801. 279 S. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)

O Wunder und o Glück! Nur Ein Theil! Auch ging der Verfasser diessmal von seinem Schlendrian, den Haupt und Staatshelden in Liebesabentheuer zu verwickeln, ab. König Sebastian spielt nur eine kümmerliche Rolle. Hingegen ift alle Liebenswürdigkeit auf den Grafen Delfino Mascaregnus, einen enthusiastischen Anhänger des verkannten Portugiefen · Königs, ausgeschüttet; denn Mädchen und Weiber, Zofen und Herrinnen, fesselt er subitamente. Noch am Schlusse des langweilig - frivolen Buchs giebt ihm die berühmte Anna Mendoza mit den verblumten Worten: "Ich gebe aber nichts umsonst" einen Ring, der ihm den Kerker; wo Sebastian leidet. öffnen foll. Bewahre! Noch verblümter: "Sie warf, "indem sie dieses sprach, und die Gardinen zurück-"zog, den Ring auf die Eftrade. Dort erhielt Del-"fino den Ring." - Nie gelingts doch dem Vf. (was er von Alexandern reimt), den Ruhm mit beglückter Hand aus gold'nen Schachten zu schlagen.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwocks, den 13. October 1802.

PHILOLOGIE.

STOCKHOLM, b. Delén u. Forsgren: Svenska Akademiens Handlingar ifren år 1796. Forska Delen-(Abhandlungen der schwedischen Akademie sür d. J. 1795. Erster Theil;. 1801. 1. Alph. gr. 3.

chon lange hat man gehosst, von der schwedischen Akademie zu Stockholm, die von ihrem Scifter, K. Guftav III. gewissermalsen nach dem Mufter der Academie françoise errichtet, und der besonders auch die Cultur der schwedischen Sprache empfohlen war, etwas von ihren Arbeiten über dieselbe zu Gesichte zu bekommen. Mit dem Wörterbuch, das sie unter den Händen hat, wird es freylich so geschwinde nicht gehen; allein einer guten schwedischen Grammatik, die uns noch fast ganz fehlt, . sieht man doch mit Verlangen entgegen. Hier erhalten wir den ersten Beytrag dazu, der eigentlich nur einen Theil der Orthographie, die Buchstabierart, enthält. Bey der großen Verschiedenheit, die darinin Schweden berrschte, und noch berrscht, war es allerdings nöthig, dieselbe einmal nicht nach Willkür, noch nach dem Herkommen, sondern nach gewillen richtigen Sprochgrundsatzen zu bestimmen. Biese Schrist ist im Namen der Akademie ausgesertiget, und alle 18 Mitglieder derfelben, die fir. Adlerbeth, Gyllenborg, v. Rosenstein, Gyldenstolpe, Edelcrants, Tingstadius, Flemming, Lehnberg, Vingard, Silverflolpe, Oxenstjerna, Zibet, Blom, Ramel, Nordin, Leopold, Murberg und Sjöberg haben fich in der Zuschrift an den König namentlich unterschrieben. In einer ausführlichen Vorrede von 86 Seiten wird zuerst untersucht, woher eine so große Verschiedenheit in der Rechtschreibung in Schweden entftanden fey. Eigentlich follte billig kein Zweig der Erkenntnis einsacher, leichter und sicherer seyn, als der der Rechtschreibung einer Sprache. Und doch zeigt die Erfahrung das Gegentheil. Die Buchsta-ben sind eigentlich Zeichen des Lauts, woraus die Wörter zusammengesetzt sind. Dieser Zeichen sollten also eben so viele seyn, als es besondere Grundlaute giebt, keines müste mehr als einen Laut bezeichnen, und jedes beständig seinen eigenen Laut behalten. Allein die Alphabete waren Anfangs sehr unvollkommen. Dazu kamen Verschiedenheiten und Veränderungen in der Rede und Aussprache, ein überflüsliger, unrichtiger und verschiedener Gebrauch der Buchitaben, die Verdopplung der Vocalen, um eine langfamere, und der Consonanten, um einen geschwindern Laut zu bezeichnen, die grammatikali-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

sche Beschaffenkeit und Conftraction der schwedischen Sprache, fremde Wörter- und Buchkabierart. und endlich die wenige Hinficht beym Unterricht auf die Muttersprache. Und diess giebt zweytens Anlass, hier eine kurze literarische Geschichte dessen zu liefern, was für schwedische Sprache und Orthographie und ihre Bestimmung gethan und geschrieben worden. In den katholischen Zeiten waren Mönche und Priester die einzigen Scribenten, die fich zu fehr nach der lateinischen Sprache richteten. Die leländer, die das Verdienst baben, dass die nordische Literatur allgemein bekannt ift, hielten fich weit genauer an die Natur der Stammsprache. In Schweden fing men an, Deutsche und Danen zu Muster zu nehmen, und so konnte die Sprache weder Ordnung noch Festigkeit erhalten. Der erfte, der sich mit Eifer der schwedischen Sprache annahm, war der Erzbischof Jakob Ulffon. Die Bibelübersetzung zur Zeit Gustav I. gab Gelegenheit, mehr auf die Sprache, ihre Grammatik, und den Silbenbau zu denken. Johann Burgens war der erste, der etwas über die schwedische Sprache in Druck gegeben bat. Diefein folgten Stjernhielm, Verelius, Andr. Arvidfon, Vallenius, Ornhjelm, Hjerns, Aurivillius, Lagerlöf, Tjallman, Svedberg, Pfeiff, Iserhielm, Spegel, Celsius, Alstrin, Tessin, Rudenschold, Liliestrale, Sot-berg, Dalin, Biorner, Broman, Laurel, Hof, Ljungberg, Ekhelm, Sahlstedt, Ihre, Botin u.a.m. Die neueste Schrift über die schwedische Orthographie hat Moberg 1796 herausgegeben. Die schwedische Akademie nimmt nun diese Sache nach der Vor-·fchrist ihres selbst so sprachkundigen Stifters aufs neue vor, und zwar im Zusammenhang mit dem Genie der Sprache, ihrer schon erhaltenen Cultur, und der noch nöchigen Verbesserung derselben. Sie hat dabey ihre Aufmerksamkeit auf folgende drey Hauptgegenstande gerichtet: 1) das nicht zu ändern. was der Gebrauch einmal festgestellt hat; 2) auf den Sprachlaut, und 3) auf den Zuwachs und die Bereicherung der Sprache. - Und nun folgen die Abhandlungen derfelben felbst. Die Akademie hat die Resultate ihrer Untersuchungen auf die Natur einer philosophischen Sprachlehre sowohl als die der schwe. dischen Sprache besonders gegründet. Sie verdient den Dank jedes Sprachforschers, wenn auch freylich manches noch nicht genau genug bestimmt ift. noch schon bestimmt werden können, manches aber, da es so sehr vom bisherigen Gebrauch abgeht. schwerlich allgemein angenommen werden dürfte. Da sich in diesen Abhandlungen das meiste nur auf die schwedische Sprache bezieht, und Kenntniss der-

selben voraussetzt, die wir von dem grössten Theil unserer Leser nicht erwarten können: so begnügen wir uns bloss, den Hauptinhalt kurz anzuzeigen. Dieser erste Band hat folgende Abtheilungen: 1) Ueber die Grundfätze, denen man beym Buchstabieren und Schreiben folgt oder folgen sollte, wo besonders Gebrauch und Etymologie in Betrachtung kommen, wovon doch immer der erste der sicherste Grund ist. 2) Von der Verdoppelung der Konsonanten, wenn der vor ihnen bergehende Vocal kurz auszusprechen ist. Die Akademie ist febr für diese Verdoppelung, findet aber doch selbst einige Ausnahmen nöthig. (Sollte aber doch das nach den gegebenen Regeln bisweilen eintreffende Zusammenstossen von 3 bis 4 Confonanten, das man fonft so gerne vermeidet, auch wohl nicht Ausnahmen erfodern? z. B. in borrtskoljdt u. d. m.) Auch über die richtige Sylbentheifung find hier Regeln gegeben, und, sowohl wie geschrieben als gelesen werden musse, wird bestimmt. 3) Von der Verwechselung des A mit O (omicron) des Ä und E, und des G mit J und K. 4) Vermischte Anmerkungen. Sie find mehr grammatikalisch als eigentlich orthographisch. Das wichtigste aber ist das Bedenken der Akademie über die Buchstabierung der fremden in die schwedische Sprache aufzunehmenden Wörter. Die Akademie will, dass solchen alsdann schwedische Biegungen und Endigungen gegeben werden; man soll also nicht Actrice-fondern Aktris, nicht talent sondern talang in Pl. talanger, Anarkirsk, aptit, arkif, balansera, choklad, nicht Dame fondern Dam, nicht Phoebus fondern Febus, Filosof, Jurnal, Löjtnunt, Massaker, nuans ft. nuance, oblik u. dgl. m. schreiben, und es ist ein 20 S. langes alphabetisches Verzeichnis folcher Wörter und wie fie geschrieben werden muffen, beygefügt. Hier wird fich doch schwerlich die Akademie eines aligemeinen Beyfalls versichert balten können, besonders was viele der französischen Wörter anbetrisst, die sie, wenn gleich nicht in die höhere Sprache, doch in die Sprache des Umgangs aufgenommen wiffen will. Die Hoffproche ist das freylich; allein, wenn gleich lich für manche franzölische Worter kein ganz genau gleichgeltendes in der schwedischen Sprache finden follte: fo kommen doch auch hier mit unter manche vor, wo fich schwerlich ein Unterschied des Sinus wird entderken laffen. Sollte z. B. blifva Konungen presenterad, etwas anders sagen, als blifva Konungen foreställe, dem Konige vorgestellt werden u. dgl. m.

Uebrigens sind diese Abhandlungen mit ausserordentlich vieler Mühe und Genauigkeit, und einer seltenen philosophischen Sprachkenntnis ausgearbeitet. Möchten wir nur bald von eben dieser geschickten Feder die Fertsetzung erhalten!

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

STOCKHOLM, b. Lind: Vetenskaps Academiens Handlingar Tom. XXII. för ar 1802. för mänaderne Julius, Augustus, September. (Abhandlungen der Akad. der Wissenschaften. XXII. Th. für das Jahr 1802. Drittes Quartal.)

Diess dritte Quartal enthält folgende Abhandlungen: I. Versuche zu einer Beschreibung und Bestimmung aller in Schweden sich sindenden Arten von Falken, von H. Wachtmeister. Ein ausführlicher hier erst angefangener Beytrag zur Bereicherung der Ornithologie. Der Vf. hat alle in Schweden bekannte Arten von Falken bier aufgenommen und beschrieben, bis auf drey in der Fauna Suecica vorkommende, numich Falco Chrysaetos, Rusticulus und Lanarius, die er ungeachtet aller Bemühungen nicht zu Gelicht erhalten können. Brissots Chrusuetos scheint ihm doch nur eine Abart von F. Fulvus zu seyn. Nach angegebenen allgemeinen Charakteren aller Fa!kenarten, folgt die Synonymie und besondere Beschreibung von folgenden besondern Arten: 1) F. Albicilla cera pedibusque semilanatis luteis, rostro flavescente, cauda alba; den er mit F. Leucocephalus und Albieaudus unter eine Art bringt. Dieser Vogel bekommt erst seine bestimmte gewisse Farbe, wenn er drey sahr alt ist: daher so viele Verschiedenheit in seiner Beschreibung. 2) F. Fulvus, cera lutea, pedibus lanatis luteis rectricibus albis apice fuscis, capite colloque supra fulvis, subtus saturate fuscis, iridibus rostroque caerulescente nigris, mit einer besondern Abart desselben aus Lappland. 3) Falco pedibus lanatis luteis, cauda nigricante fusca, subtus fasciis binis albicantibus; gehort vielleicht mit I. Nae-vius zu einer Art. 4) F. Haliaetus, cera caernlea, corpore subtus capiteque albis, macula fusca ab utroque oculo per colli latera ad dorfum descendente, digitis subtus rugosissimis, die bekannte Fischaar. 3) F. Lagopus, cera pedibusque lanatis luteis, corpore albo fuscoque vario, capite colloque albis, striis fuscis. 6) F. Islandicus; albus derso nigro maculato, cera pedibusque caerulescentibus. 7) F. Gyrfalco. cera rostro pedibusque caerulescentibus, corpore supra cinereo fusco, albicante maculuto, subtus albo, maculis fuscis. 8) F. Milvus, cera pedibus luteis, caula forficata ferruginea, capite albicante. 9) F. Buteo. supra saturate fuscus, cauda obscure cinereo fuscoque transversim lineata, cera flava, pedibus luteis. 10, F. Apivorus, loris plumofis, capite supra cinereo, dorso fusco, corpore subtus albo, maculis copiosis suscis, pedibus luteis, unguibus rectiusculis. 11) F. Aerug inosus, cera virescente, pedibus luteis, gula verticeque testaceis, corpore fusco. 12) F. Rufus, cera virescente, iridibus croceis, pedibus luteis, dorso fusco, ventre ferrugineo - fusco longitudinaliter maculato, camda remigibusque secundariis cineriis. (Diese Abbandlung wird künftig fortgesetzt.) II. Versuche, aus dem mehresten Flechtenarten Farbenstoffe zu hohen und schönen Farben auf Seide und Wolle an bereiten. Siebente Abtheilung Lickenes Scyphiferi, von J. P. Weftring. Diese Versuche find besonders angestellt mit L. cocciferus, digitatus, deformis, filiformis, bellidiflorus, ventricosus, tubulatus, simbriatus, gracilis. turbinatus, cornutus, radiatus, aleicornis, parechus,

and pteolepis. Der L. coeciferus gab getrocknet and pulverisirt mit etwas Laugensalz in kaltem Flussi waster, binnen einer Minute eine schöne starke violette Farbe, und dürfte beym Färben mit Cochenille diese kostbare Farbe sehr verstärken. III. Eine neue Rethode, die Aequationen in ihre Wurzeln aufzulösen von E. S. Bring , mit Anmerkungen von P. Tengmaim. Schon Euler wies in seiner Analysis auf eine illgemeine Formel hin, wodurch zwey Glieder aus einer Gleichung weggebracht werden können. Hr. I hat diese Methode bey cubischen Aequationen mit Cardani Regel verglichen, und gefunden, dass erfere vor letzterer keine besondere Vorzüge habe, welches aber doch bey höhern Aequationen der Fall seyn dürfte, wie er künftig zeigen will. IV. Zu-Jatze zu Hn. E. G. Adlerbergs Beobachtungen über die Anerhahne, sowohl in ihrem wilden als zahmen Zufande mitgetheilt von Joh. Julin. Die Farbe diefes Vogels ift bock im Norden eben fo fchwarz als' weiter in Suden; fällt fie mehr ins Weisse, so ift das eber ein Zeichen einer Krankheit des Vogels. Der Averhahn lebt außer der Balzzeit mehrentheils einsam, und nährt sich von allerhand Beeren und den Nadeln der Fichten, die, da sie sehr hitzig sind, ihn vielleicht vor der Winterkälte bewahren. Während der Balze giebt er drey ganz verschiedene Tone von sich. Der eine, womit der Hahn die Hennen zusammenleckt, ist eine Art Klunken oder Pickern, und dam ift er settr scheu, und ift ihm nicht gut anzukommen. Der andere ist ein knirschender schneidender Ton, wobey er weder hört noch licht, und den der läger in Acht nimmt, um ihm näher zu kommen. Der dritte ist eine Art Kakeln, womit er leinen Verdruss anzeigt, wenn ihm die jüngern Hahne bey der Balze zu nahe kommen, oder ihm gar den Preis abgewinnen. Sie finden sich gewöhnlich zur Balzzeit auf einer und derselben Stelle, besonders in Fichtenbrüchern ein. Nach der Balze bekümmert sich der Hahn nicht weiter um die Henne, die ihr Nest in den nächsten Busch bauet, und darin hochitens 12 bis 15 Eyer legt, noch fast kleiner als Hihnereyer, weiss mit braunen Flecken, die sie vier Wechen bebrütet, und fie dann felbst aufpickert, dass die Jungen herauskriechen. Im zahmen Zustand praten lie sich zwar, und legen Eyer, verlassen sie foer gleich, obne sie zu bebrüten. Die erste Nahrung der Jungen besteht aus Ameiseneyern und Insekten, daher man auch gemeiniglich ihr Nest in der Nähe eines Ameisenhaufens gebauet findet. Bisweilen paart sich eine dergleschen Henne mit einem Birkhahn, die davon fallenden Hähne unterscheiden sich doch etwas an Farbe und Stimme, fowohl vom Auerhahn' als Birkhahn. Der Auerhahnsjäger muß sich im Walde eine eigene Hutte von Tannenzweigen und Reifern bauen; wo der Vogel theils geschossen, theils in Sprenkeln gefangen wird. V. Fortsetzung der Abhandlung über eine Art von Lichtschein, den das Wasser in ler Offee von sich giebt (Mareld) nebst andern Vorbies eines bevorstehenden Ost- und Nordwindes, von Olof Wasström. Jener Lichtschein kommt bey Ver-

änderung des Wetters von der Bewagung der elektrischen Materie, wenn sich die Witterung von Dürre und Warme zu Naffe und Kalte, verandert, wie gewöhnlich beym Ofwinde zu geschehen pflegt. So wie in der Atmosphäre bey den darin vorfallenden Veränderungen die wärmere und leichtere Luft den höhern Raum einnimmt, fo auch bey des Bewegung des Wassers, da sich dann auch die leuchtende elektrische Feuermaterie, besenders auf der Wastersläche änhänft. Aufserdem kann auch schon das Reiben der elastischen Lust auf der nicht weniger elastischen Wassersläche ein dergleichen elektrisches Leuchten hervorbringen. Die Luftveränderungen haben aber auch auf das Wogen des Meers (dyning) und selbst die Empfindungen der Thiere Einfluss, und dadurch können sie auch Vorboten bevorstehender OR- und Nordostwinde werden.

BRRLIN, b. Broun: National-Zeitschrift für Wissenschaft, Kunst und Gewerbe in den preussischen
Staaten, nebst einem Correspondenz - Blatte. 1801.
Zweyter Band. Julius bis December. 8. (2 Rthlr.
12 gr.)

Diese Zeitschrift, deren ersten Band wir bereits in der A. L. Z. (1801. Nr. 326.) angezeigt haben, wird mit diesem Jahrgange geschlossen. Unter den Auffatzen zeichnen fich folgende aus: 1) die Fortsetzung der Abhandlung über den Zustand des preussischen Kriegswesens, die der Vf. in dem Journal Brennus, welches an die Stelle der National-Zeitschrift tritt, zu beendigen versprochen hat. 2) Würdigung einiger Einflüsse auf die Charakter-Bildung der Berkinschen Jugend; enthält viel Wahres über den nater die niedern Stände einge:istenen Hang zu Privattheatern. 3) Versuch über das Steigen der Preise von allen Grundstücken besonders der Landgüter in Hinter - Poinmern; ein mit Bescheidenheit und Sachkenntniss geschriebener Aufsatz, der viel Wahres und Beherzigungwerthes enthält, vorzüglich was in Ansehung der Gemeinheiten, des Gesinde Lohns etc. gefagt wird. Was die Erhöhung der landschaftlichen Taxen betrifft: so verdieut dieser Gegenstand wohl die genaueke Prüfung; der Ertrag der letzten zehn Jahre kann, ohne Gefahr, zur Richtschnur nicht genommen werden. Der Vf. rechnet zu sehr auf den sichern Absatz der Producte in Hinter · Pommern. Allein auch die Ströme, die er anführt, gehen nicht tief genug in das Land, find zam Theil nicht schiffbar, und befördern nicht hinlanglich die Communication; deher, wenn auch die Cultur, wie nicht zu bezweifeln ift, in der Provinz mit der Zeit immer mehr steigen follte, es dennoch nicht in dem Grade feyn konnte, als in den Gegenden an der Weichsel, Elbe, Havel, Oder, Warthe etc. - Der Auffatz über Dittersdorffs Aufenthalt in Berlin, die Lebensbeschreibungen von Fasch und von Menken, sind sehr intereffant; auch findet man in den Correspondenzblättern mehrere nicht unwichtige Nachrichten aus den verschiedenen preussischen Provinzen,

Züllichan, b. Dartmann: Die Vorzüge der Kömigl. Preußisischen Staatsverfassung und Regierungswerwaltung am Krönungsjubeltest in einer Kanzelrede ins Licht gestellt von D. G. S. Steinbart,
Königl. Preuß. Ober-Schul- und Consistorialrath, auch Professor zu Frankfurt an der Oder.
1801 127 S. 8. (12 gr.)

Der Vf. behauptet mit Recht, dass Patriotismus nur durch die aussührliche Kenntnis der Vorzüge der Regierung und Staatsverwaltung des Vaterlandes entstehe; wenn er aber glaubt, dass durch gegenwärtige Rede der Zweck, diese aussührliche Kenntnis zu verbreiten, erreicht werde: so irrt er höchst wahrscheinlich. Die Vorzüge der Prensisschen Versassung find so grass, und die Vertresslichkeit der gegenwärtigen Regierung ist so hervorstechend, dass die Belege zu beiden sehr leicht aufzusinden sind. Dadurch aber, dass der Vf. den siegenstand einseitig behandelt, und zu beweisen such, dass alles ohne Ausnahme

unverbesterlich, und unendlich vorzüglicher als in jedem andern Smate sey, kann er leicht Zweifel auch gegen das erregen, was er mit allem Recht, von den Vorzügen der Preussischen Verfassung sagt; um so mehr da er Dinge behauptet, wovon das Gezentheil bekannt ist. Z.B. S. 12. dass keine betrügerische Asterärzte im Lande herumziehen, und dass keine Mutter durch eine unwissende Hebamme verwahrlost werde. S. 21. Dass Geld im Preussischen Staate, mit der Post gegen geringes Porto versendet werden konne. S. 84. Dass Lebensmittel, wie sie die ärmere Classe bedarf, mit einer unbedeutenden Abgabe belegt wären; (der Vf. berechne die Abgaben vom Biere und vom Fleische); dass Spanndienste wohlthätig wären, u. s. w. Auf die Art, wie des Vf. seine Beweise führt, wurde es jedem europäischen Bürger eben so leicht werden, zu beweisen, dass seine Versassung die beste sey. Um die Vorzüge des Preussischen Staats in das Licht zu stellen. bedarf man diefer Mittel nicht.

KLEINE SCHRIFTEN.

ARZNEYCELARRIMEIT. Osnabrück, b. Blothe: C. A. Kortum über die Unschädlichkeit der Kirchhöfe nud Begrübniffe in Studten und Dörfern. 1801. 629. 8. (6 gr.) Die Cehlechte Sache der Kirchhöfe in bewohnten Oertern hat bekanntlich schon vor mehreren Jahren einen finnreichen Vertheidiger an IIn. Wurzer gefunden, dem neuerlich auch He. Tromsdorf beygepflichtet hat. Der Vf. der vorliegenden Schrift fchliefst fich gleichfalls an ihn an, und wiederholt, nachdem er aus Falumann's Unterfachung über, die Begräbnissplätze der Alten eine hier febr überflustige Gelehrfamkeit gehauft hat, Hr. Wurzer's bekaunte Grunde fur die Behauptung, daß hochgelegene, geräumige, nicht überfülke und nicht eingeschlossene, mit Bäumen und andern Pllanzen besetzte Kirchhofe, in denen die Leichen tief genug in der Erde begraben hiligen, unschädlich seyen. Das Begraben in den Kirchen billigt auch er nicht. Von den meisten Gründen, die Hr. K. selbst hinzugesügt hat, dürste er sich schwerlich vielen Ringang versprechen können. So z. B. fagt er S. 16.: "dass das sägliche und stündliche Anschauen der Graber, welche man auf den Kirchhöfen in Städten vor Augen hat, die Furcht vor dem Tode mindere, an der gewissen (die gewisse), Sterblichkeit erinnere, und alfo phylischen und moralischen Nutzen habe, kann auch nicht geleugnet werden." (lekanntlich giebt es kein fichreres Mittel, den Eindruck von Gegenständen, wie Kirchkofe u. del., zu schwächen, als den täglichen Anblick derseiben. Von Tausenden, die in einer Stadt an einem Kirchhofe vorübergehen, denkt gewis kaum einer an den Tod.) - Oder S. 18. "Begräbniffe in Städten und bewohnten andern Oertern waren alfo fchon feit den alteften Zeiten-nicht ungewöhnlich, und hanen den Beyfall mehrerer für ihr Zeitalter aufgeklärten Volker; feit dom vierten Jahrhundert wurden fie auch in der Christenheit durchgehends eingeführt, indem man die Graber nahe bey den Kirchen wallte, und deswegen diele Platze Kirchhöfe oder auch Gottesäcker namme. Ich ziehe nun daraus die Folge: dafr ein folches Begraben in Studien und bewohnten Dertern auf

Kirchhöfen nicht fo ungefund und geführlich für die Lebendigen, (Ist denn je behauptet worden, es sey für die Todren gefährlich und ungesund?) feun muffe, als men in unsern Zeiten glanben will; denn fonst wurde man diese Art der Beerdigung lungft abgeschafft haben. (Diese Schlussfolge, mit welcher der Haufe jeden verjährten Missbrauch zu beschönigen sucht, sollte fich am wenigsten ein medicinischer Volksschrift-Reller erlauben. Um ganz ein Beyspiel aus der Nahe des Gegenstandes herzunehmen, so ift durch jenes Derasonnement auch das doch so anerkannt häufig schadliche, Taufen der Kinder in den Kirchen entschuldigt.) Doch genug! Das Hauptargument für die Unschädlichkeit der Kirchhöfe bezight fich auf IIn. Wurzer's eudiometrische Versuche. durch welche bewiesen werden soil, dass die Lufs auf den Kirchhöfen nicht schlechter sey, als in andern Gegenden. Alleim bey der belanntlich fo fehr mangelhaften Beschaffenheit unferer Eudiometer, und bey unferer anerkannt noch fo mangelhaften Kennunis dessen, was die Atmosphäre der Gefundheit nachtheilig machen kann, ohne fich auf das Verhälen is der Gasarten, aus denan fie besteht, zurückführen zu laffen, ist diess Argument von wenigem Gehalt. Oder würde Hr. A. daraus, dat's einer der zuverlässigften Experimentatoren (IIr. v. Humboldt) fand, dass Stubeniust, nach den vielfaitigen Versuchen, die er mit dem Fontanaschen, Rebrüischen, Morveauschen und Scheelschen Rudiometer anstellte, nicht o,oor weniger Sauerstoff als die Luft im fregen Felde am heiterften Frühlingsmorgen hatte, schließen wollen: folglich sey die beitere Morgenluft im fregen Felde der Stubenluft fast gar nicht vorzuziehen? - Und wenn auch nur die Missbrauche enger, eingeschloulener, überfüllter Kirchhöfe mit nicht hinlänglich tiefen Grabern, und besonders das abscheuliche Begraben von Leichen in den Kirchen (das beznahe unvermeidlich eine Folge des Begrabens neben den Kirchen ift) durch das Entfernen der Kirchhöfe aus den Städten und Dorfern zu erreichen stäude, wäre denn nicht der Gewinn schon groß genug?

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwocks, den 13. October 180:

RECHTSGELAHRTHEIT.

HAMBURG, b. Perthes: Beytrage zur Kritik der Feuerbachischen Theorie aber die Grundbegriffe des peinlichen Rzchts, von Anton Friedrich Justa Thibaut, ordentlichem Professor des Rechts in Kiel. (jetzt zu Jena.) 1802. 1048. 8. (10 gr.)

war nur wenige Bogen! — doch wuste Rec. aum Voraus, dass in denselben nichts Gemeines enthelten seyn könne. Dasür bürgte ihm der Namen des Vis. und der Namen dessen, welchem sich der Vs. vor dem Publikum gegenüber stellte. In diesen nicht geringen Erwartungen hat Rec. sich keineswegs getäuscht gefunden, und aus voller Ueberzeugung kann er das Urtheil fällen, dass unter allen literarischen Erzeugnissen, welche die vergangene Oster Messe dem Criminalisten geliefert hat, keines an Wichtigkeit und Interesse für die Wissenschaft mit diesen wenigen Bogen verglichen werden könne.

Was Rec. am meisten aufsiel, ift, dass Hr. T. in dem Hauptgrundsatze der Nöthigung durch psychologischen Zwang gane mit Hn. F. übereinstimmt and mit diesem annimmt, dass ein vernünstiges Criminalrecht nur allein von jenem Grundfatze ausgehen konne, und eine Strafe zur Praevention erwas widersprechendes sey. Nach dieser Voraussetzung hatte Rec. das Urtheil über die F. Theorie keineswegs erwartet, welches Hr. T. durch die Worte ausspricht: "Nach meiner Ueberzeugung hebt sich diese Theorie, wie sie itzt von Hn, F. entwickelt ist, in manchen Theilen durch sich selbst auf; sie widerspricht in andern Punkten den Vorsehriften des pofiven Rechts, und leitet, wenn fie mit voller Con-sequenz durchgeführt wird, zu manchen Resultaten, denen eine weise Gesetzgebung, weiche die wirkliche Welt und den Zweck des Ganzen nicht aus dem Auge verliert, nie unbedingt ihren Beyfall wird ertheilen können."

Um dieses Urtheil zu belegen, unterwirst der Vs. zuerst den von Hn. P. ausgestellten Begriss der bürgerlichen Strafe seiner Kritik. Er tadelt es, dass Hr. F. die Androhung des Strafübels durch das Strafgesetz und die Rechtung des Strafgesetzes gegen eine Rochtsverletzung als nothwendige Merkmale dieses Begriss angegeben habe, da doch dieses nur Merkmale der gerechten bürgerlichen Strase überhaupt seyen; und der Gesetzgeber bekanntlich auch Handlungen, weiche gar keine Rechtsverletzungen enthielten, verpö-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

nen könne. Nach dem Titel der Schrift hätte man wohl dergleichen Ausstellungen, welche im Grunde die Feuerbachische Strafrechtstheorie, wenn sie auch gegründer waren, in ihren wesentlichen Bestimmungen an nich berühren, nicht erwarten solleu, Rec. glaubt ab berdies, dass Hr. F. hier sich sehr wohl he des Vf. rechtsertigen könne. In ein

glaube herdiefs, dass Hr. F. hier sich sehr wohl gegen den bei des Vs. rechtsertigen könne. In einer Rechtscheie, sey sie allgemein oder positiv. kann des Begriff nur insoferne er für die Rechtscheit hat, aufgestellt werden, und es kann daher den Theorie, der alles Strassecht aus der, zum Es Rechts nothwendigen Verhinderung der laten durch psychologische Nüthigung hervorgen der legriff der Strasse nicht anders gebildet werden als wie ihn Hr. F. gebildet hat. Dass die, nicht für die Rechtstheorie allein gebildete, Sprache eine westere Bedeutung des Begriffes kennt, kann den Rechtslehrer nicht kümmern, wenn nur der von ihm ausgesellte Begriff kein Merkmal enthält, welches den Sprachgebrauch bestimmten des Begriffs widerspricht. Uehrigens ein. T. zugeben, dass in dem Staatung bey Strasse verboten werden kön-

ne, wie de außer dem Steate gedecht werden möffen, bezachtet werden könne; allein er wird behaupten, dass dann diese Handlungen als einem, durch die Begründung des Steats entstandenen Rechte desselben widersprechend und daher doch als Rechtsverietzungen betrachtet werden müsten.

Dem Gefagten zafolge kann Rec. keineswegs Hn. T. beystimmen, wenn er die Feuerbachschen Behauptungen: ein homicidium in volentem commissum ist als Verbrichen eben so undenkbar, als eine injuria in vo-lenten commissa; — an einem Insamen kann keine Injurie, an einem Menschen, der zum Tode verdammt ist, kein Mord begangen werden; — für Deutschland kann kein Verbrechen begangen werden an denjonigen, die krine Reichsbürger find, und aufserhalb Deutschlands Grenzen verletzt werden, - verwirft. Zwar giebt Rec. gerne zu, dass wenn man unter dem Infamen, mit Hn. Habner, nicht den ganz Ehrlosen verficht (wie es doch Hr. F. ficher verstanden hat), der Isfame allerdings injuriert werden konne, weil er dann noch Rechte auf Ehre hat; nuch ift Rec der Meysung, dass allerdings ein homicidium an dem Einwilligenden begangen werden konne, weil, wie Hr. T. febr richtig fagt, die Einwilligung zur Aufhebring aller Rechte = o ift; allein eben diefer von Hn. T. gebrauchte Grund hätte ihn überzeugen follen, dass bey veräusserlichen Rechten, wo jene Einwilligung nicht = o ift, nicht dasselbe behauptet werden könne; - dann wurde er den Grund, warum das inoito domino zum Begriffe des Diebstahls gehört, gefunden und eingefehen haben, das das: polenti non fit injuria nicht, wie er glaubt, Folge des bey Injurien fatt findenden accufatorischen Verfahrens, sondern vielmehr Folge der unerschutterlichen Wahrheit sey, dass der Staat, der durch Strafen veräusserliche Rechte, auch wider Willen der Berechtigten, schützen wollte, sich an dem wesentlichen Charakter des Rechts, dass er und seine ganze Existenz der Willkur des Berechtigten unterworfen sey, versundigen würde - Der Grundsatze dals an einem Fremden aufser Deutschland kein Verbrechen für Deutschland begangen werden könne, ist. wenn gleich Rec. darum, weil er überhaupt nicht von IIn. F. Strafrechtstheorie ausgeht, denfelben für unrichtig hält, doch in der Feuerbachischen Theorie unumstölslich und ein Beweis von F. bekannter Consequenz. Denn so wenig Deutschlands Gesetzgeber die Rechte des Chinesen in China anerkennen und bestimmen können: so wenig kann ihre, zur Verhinderung der Verletzungen von ihnen anerkannter Rechte bestimmte Strafdrohung auf eine, gegen den Chinesen in China vorgenommene Handlung gerichtet feyn. Nur Chinas Strafgesetze kennen in China Verletzungen des Chinesen verhindern sollen und nur Chinas executive Staatsgewalt hat das Ansehn verletzter chinefischer Gesetze gegen den Uebertreter aufrocht zu erhalten. 🕟

Weit tressender, als dasjenige, was Iran gegen den Feuerbachischen Begriff der Strafe erinnert hat, scheint Rec. die darauf folgende Kritik der von Hn. F. aufgestellten Grunde der absoluten und relativen Strafbarkeit. So sehr es auch, wie Hr. T. nicht abläugnet, zu Feuerbachs bleibenden Verdienken um das Criminalrecht gerechnet werden muss, dass er die moralische Imputationslehre mit dem glücklichsten Erfolge aus dieser Wissenschaft verbannt hat; so hat es doch Rec. von jeher geschienen, als ob Hr. F. in der Bekampfung der sogenannten Freyheitstheorie zu weit gegangen fey, und als ob die Freyheil, wie sie in dem Bewusstseyn des gemeinen Lebers erscheint - nämlich als das Vermögen der Wahl zwischen entgegengesetzten Willensbestimmungen (Willkur) - in Ewigkeit an der Spitze aller Zurechnungs. theorieen stehen musse. Rec. muss daher auch ganz mit Hn. T. übereinstimmen, wenn dieser beharpter, dass in der Feuerbachischen Theorie, welche den Menschen als blosses Naturwesen betrachtet, aller Begriff von eigentlichen Schuld hinwegfallen und jeder Delinquent, welcher gestraft werde, als Martyrer betrachtet werden muffe; denn jedes begingene Verbrechen ist, von den Voraussetzungen dieser Theorie consequent weiter gefolgert, Beweis, das der Verbrecher den flarkeren Antrieben zu dem Verbrichen habe folgen muffen, und zwar darum habe folgen müssen, weil der Staat geirrt, und, vernöge

eines falschen Calculs, einen Gegenreiz gegen das Verbrechen gesetzt habe, welcher in Vergleichung mit dem nun wirklich statt gesundenen Reize zur Begehung desselben als unbeträchtlich und daher als nicht bestimmend zu betrachten sey.

Das Scharfunnigste in dieser Kritik ist, nach Rec. Urtheil, dasjenige, was der Vf. über die Gründe der relativen Strafbarkeit und vorzüglich über die Anwendung derselben bey unbestimmten Strafgesetzen fagt. Rec. meynt indessen bier nicht dasjenige, was der Vf., um zu beweisen, dass F. sich durch Phitosophie sin positiven Rechte versündigt habe, vorbringt; denn bier mag wohl F. — was auch von einzelnen Behauptungen scheinbar entgegenstehen mag - im Allgemeinen nicht so sehr abweichend von dem Vf. denken (wie der f. 113. des Feuerbachischen Lebrbuchs Rec. anzudeuten scheint); dagegen aber glaubt Rec. mit Recht, jenes Urtheit von demjenigen fällen zu müssen, was Hr. T. sagt, um darzuthur, dass Hr. F. die Rücksicht auf das positive Recht heftimmt bobe, in der philosophischen Entwickelung seiner Theorie mitunter inconsequent zuwerden. So ist es allerdings sehr scharssinnig, wenn Hr. T. fagt, dass in der Feuerbachischen Theorie keineswegs geradezu eine größere Strafbarkeit der dolosen als der calposen. That, und eine größere Strafbarkeit der großen, als der geringeren culpu behauptet werden konne, weil derjenige, welcher wur einigermassen zur Nachlassigkeit inclinire, weit leichter eine einzelne gesetzwidrige Begierde niederschlagen, als in der steten Spannung leben konne, welche dazu gehöre, um die unendliche Menge von Neigungen, welche seine Besunnenheit storen und ihn, zumal zur Begehung nicht leicht vorauszuse. bender illegalitäten führen könnten, beherrichen zu lemen. Weniger treffend scheint es Rec., wenn H. T. behauptet, dass Hr. F., intoferne er subjective Gründe der Strafbarkeit annehme, den objectiven Muassitab für die Strafbarkeit ganz und gar aufgeben. musse, weil Abschreckung nur zur Besiegung der Impulle zum Verbrechen nethwendig fey, diese Impulle aber in der Schadlichkeit der Handlung - als dem Princip für den objectiven Maasstab - keineswegs lagen. Hier bat wohl der Vf. Hi. F, blofs mifsverstanden; denn, wenn gleich in der Schädlichkeit der That freylich nicht die Impulse zum Verbrechen liegen: fo-ift, es doch diefe Schädlichkeit ganz vorzüglich, welche, nach psychologisch richtigen Grundsatzen; über die Grosse der, äusserlich selten erkennbaren Impulse zu dem Verbrechen. Aufschluss zu geben vermag, da, wenn auch für den robesten Menschen in der Grosse des Andern zu fliftenden Schadens natürliche Abhaltungsgründe von der Bestimmung zur That liegen, die Neigung zu dem Verbrechen um so größer seyn muls, je stärker diese Abhaltungsgründe find, welche bey der dennoch statt findenden Beitimmung zu der That nicht geschtet werden.

Ganz aus des Rec. Seele dagegen geschriebenift das, was Hc. T. am Ende feiner Abhandlung noch gegen Im. F's. Theorie erinnert, dass nämlich diefe Theorie, confequent ausgesponnen, nothwendig zu Drasos System hinführen müsse, - dass nach ihr der Regent die größten Strafen auf jedes Verbrechen setzen musse; denn wozu Modificationen der Strate nach der Verschiedenheit der Impulse, da der zechtliche Mann, der kein Verbrechen begehen will, durch das harceste Strafgefetz - welches ja mit ihm. nichts zu thun hat - nieht beleidigt wird, der wirk-Ecne Verbrecher aber durch die begangene That, und wenn lie auch noch so gering ist, zeigt, dass selbst. die stärkste, im Gefetz angedrohte Strafe für ihm kein. Abhaltungsgrund seyn konnte, seine Impulse zu dem Verbrechen also starker, als der höchste mögliche Gegenreiz durch Strafe, waren, folglich dasselbe. diele starkste Strafe - wenn nur in dieser Theorie. üperhaupt von Schuld geredet werden könnte-gewifs reichlich verschuldet habe?, - Man sollte denken, dass diese für jedes Gefühl schneidenden. Refultate, auf welche eine consequente Folgerung aus dem Feuerbachschen Strafrechtsprincipe, nach Ha. T. Ueberzeugung, hinführen muß, den Vf. zu einem Misstrauen gegen die Wahrheit und rechtliche Realitat diefes Princips hätten bestimmen mullen. Allein diess ift micht geschehen! Der Vf. erkennt viel. mehr das Draconische System als das vollig rechtliche an und behauptet, dass alle nothwendigen Beschrankungen desselben nur von aussen - durch die nothwendige Rückficht nämlich, nicht durch die Ausbildung des einen Gewaltzweiges im Staate den andern Eintrag zu thun - gegeben würden. War etwas im Stande, den Genuse zu verbittern, welchen-Rec. die Lecuire dieser Blätter gewährte: so war es dieser Schluss. Dem Rechte dienen alle Staatsgewalten; das Recht kanz keiner dienen und um keiner willen auch nur das geringste von seinen Foderungen nachlassen. Rec. ist aber überzeugt, dass. der wahren Rechtstheorie das Diaconische System eben so frema sey, als ein System, welches durch die Vernichtung aller Freybeit die Störungen der Freyheit aufzuheben suchen wollte. - er ist überzeugt. dass fich allerdings ein Strafrecht ableiten latse, in. welchem die Modificationen der Strafen durch diese. rechtliche Ableitung selbit begründet, nicht von ausen erborgt werden; - er darf indessen nicht vorgeffen, dass hier der Oit nicht ift, diese Behauptung durch den wirklichen Versuch zu erweisen:

Luipzig, b. Tauchnitz: Ueber die Grenzen des Philosophirens in einem Systeme der Strafrechts-wissenschaft und Strafgesetzkunde. Gegen Herrn Professor Feuerbach, von D. Karl August, Tittmann, kurfürlit. fächsischem Ober-Consistorial-Rathe in Dresden. 1802. 84 S. 8. (7 gr.)

Dieses Schriftchen ist gegen dasjenige gerichtet, was Hr. Feuerbach in seiner Revision etc. S. 176 ff. über die Grenzen des Philosophirens in der positiven.

Rechtswissenschaft gelagt und zum Theile Hn. Tittmanns Behauptungen in dem Versuche über die wissenschaftliche Behandlung des peinlichen Reskts S. 54 ff.

entgegengesetzt hatte.

Dass nur der Rechtsphilosoph im Stande fey, das politive Recht mit Glück zu bearbeiten, darüber itt kein Streit, und kann keiner seyn; denn da alles positive Recht im Grunde nichts anders, als ein individualiartes Naturrecht - eine objectiv dargestellte, mehr oder minder einseitige Ansicht des Allgemeingültigen ist, fo ist es von selbst klar, dass der Geist des positiven Rechts von demjenigen nicht ergriffen werden konne, welchem das verborgen ift, was allem Positiven zum Grunde liegt, und was durch dasselbe objectiv dargestellt werden soll. Allein darüber, ob dem positiven Rechtslehrer seine Kenntnis des Allgemeingültigen nur zur Auffailung des Geistes des positiven Rechtes dienen, oder ob derselbe durch seine Ansicht des Allgemeingültigen sich. bereghtigt fühlen dürfe, über das positive Recht zu herrschen, und der Wissenschaft zu Liebe Theile der Annicht des positiven Gesetzgebers wegzulasse, weil seine Ansicht nicht zu gleichen Bestimmungen ihn leitet, - dies ift die Streitfrage. Hr. T. scheint dus Letztere zu glauben, denn tonst könnte er nicht S. 50 behaupten, "dass der Bearbeiter der Strafrechtswissentchatt Mitsethaten im Systeme übergeben durfe, tobald sie nach dem Begriffe der Wissenschaft als Gegenitand derfelben nicht angesehen werden könnten, und dass ihn der Umstand, dass diese Missethaten in den politiven Geletzen aufgeführt würden, keineswegs binden konne." Hierin nun bat Hr. T., nach Rec. Meynung, offenbar Unrecht. So wie der Historiker zwar nur dann pragmatischer Geschichtschreiber werden kann, wenn er den Geist der Geschichte aufzusassen vermag, wenn er mithin die: Ideale kennt, welche die Tendenzen des Strebens der Menschheit beitimmen, diese Kenntnis aber denselben nicht verleiten darf, uns die, durch minder glüchliche Auffassungen des Zweckes misgeleiteten Versuche der Menichheit vorzuenthalten; so muis auch der positive Jurist, welcher durchaus pragmatischer tieschichtschreiber seyn soll, une die ganze Anlicht des politiven Gesetzgebers vollständig und rein mittheilen. - und feine Rechtsphilosophie die im Grunde idealisch-positives Recht ift - darf ihm nur dienen, um jene Anticht lauter aufzufassen, keineswegs aber, um dielelbe gewalnhang zu modein:

Diess scheint Rec. die eigentliche Divergenze zwischen Hn. Feuerbach und Hn. Titimann zu feyn, und in Ansehung dieser muss Rec., nach dem Gesagten, sich für enteren erklägen; — alles Uebriges, werin Hn. T. noch andrer Mexnung; als Hr. E. zu. seyn glaubt, scheint Rec. nur die Methode der Bearbeitung des positiven Rechts zu betreffen. Hier lassen sich allerdings zwey sehr verschiedene Methoden denken. Man kann die einzelnen positiven Bestimmungen hinstellen und aus ihnen den Geist, welcher in ihnen lebt, entwickeln — also von dem Einzel-

nen zu dem Allgemeinen hinauffleigen; — man kann aber auch umgekehrt versahren, die einzelnen positiven Gesetze entstehen lassen und dadurch dieselben genetisch erklären. Die letztere Methode Scheint Rec. diejenige zu seyn, welcher Hr. T. den Vorzug einräumt. Sie empsiehlt sich auch dem Lehrer vorzüglich, obgleich derselbe, um sie mit Glück anwenden zu können, wohl erst den andem Weg wird eingeschlagen haben müssen.

Ehrenvolle Erwähnung verdient es übrigens, dass Hr. T. darchaus ruhig und ohne Ausfalle und Personlichkeiten kreitet, welches eine um so angenehmere Erscheinung M. je mehr man sich schon daran hat gewöhnen müssen, bey literarischen Streitigkeiten zu bemerken, dass die Kämpfer, bey hoher einseitigen Bildung, dennoch in gar mancher Hinsicht nur gemeine Menschen sind.

KINDERSCHRIFTEN.

LEIFZIG, in d. Dykischen Buchh.: Allwin und Theodor, Ein Lesebuch für Kinder, 1802. 107 S. kl. 8. (14 gr.)

"Um Kinder zu Männern zu bilden, fagt der ungenannte Vf. in dem für erwachsene Leser geschriebenen Vorbericht, um fie der Geistesträgheit zu entreissen, die schon darum erniedriget, weil sie nicht erhebt, muss man mit ihnen männlich sprechen. Man mus ihre Einbildungskraft zu beleben, man mus die Selbathätigkeit ihres Gemuths zu erwecken suchen, und, indem man ihnen die Natur und den Menschen in heiteren und gefälligen Gestalten zeigt, oder indem man sie zur Anschauung des Unendlichen führt, worauf die ganze Menschheit ruht, muss man die reinen Quellen eröffnen, aus denen Religion und Andacht entlpringt." Diesen schönen Zweck auf diese Weise zu befördern, ift vorliegendes Buch bestimmt. Wir wülsten seit langer Zeit keine Kinderschrift, welche wir mit so vieler Befriedigung gelesen, und einer ausgezeichneten Empfehlung so würdig geschtet hätten, wie die gegenwärtige. Ueberail sieht man ein warmes, für Humanität, Religion und Menschenwohl hochst empfangliches Herz mit einem reinen, einfachen und wahrhaft kindlichen Sinne gepaart; überall zeigt fich in der Darfteilung ein fo zartes Gefohl fars Schickliche, eine so natürliche und lebendige Anmuit, dass man, obgleich der bescheidene Vf. seinen Numen verschwieg, doch seicht ein sehr vorzügliches Talent wahrnimmt, welches in der Schule der Griechen gepflogt und ausgebildet wurde. Tägliche Erscheinungen der Sinnenwelt, auffallendere Natur - und Weltbegebenheiten, oft auch schlichte Geschichten des Tages, welche zu einem kleinen.

gefälligen Ganzen geordnet find, geben den Stoff zu mannichfaltigen Belehrungen her, die ein gutdenkender Vater feinen beiden Söhnen, Allwin und Theoder, ertheilt. Kräftig wird darauf hingearbeitet, dass das Streben nach dem Idealischen befordert, der kindlichen Einbildungskraft eine schickliche Nahrung dargeboten werde, dass das Kind das Bedürfniss fühlen lerne, 'in fich selbst binabzusteigen, und fich durch eigenes freyes Denken, Träumen und Dichten über die enge Sphäre zu erheben, mit der es die Sorgfalt seiner oft allzu beschränkten Erzieher umspannt hat. Wie der Inhalt, fo ist auch die Form mannichfaltig. und schützt, selbst bey alltäglichen Gegenständen. vor Ermudung, der lästigen Geführtin jeder Eintonigkeit. Gespräche, Erzählungen, Gedichte, Bruchstücke aus Tagebüchern, kurze moralische Reden u. f. w. wechseln in anmuthiger Varietät mit einander ab, verbunden unter fich durch Einen leichten Faden, welcher den kleinen Roman ausmmenhalt, und harmonisch durch die gleiche Tendenz, das Gemuth zu einem reinen und uneigennützigen Wohlgefallen zu erheben. - Eine ausgehobene Stelle wird, was wir vorhin über des Einzelne untheilten. dem unbestochenen Sinne deutlicher machen. "In Often erhob fich der Mond und schwamm, wie ein leichter Nachen, in dem Wiederscheine des Abendroths. Die Kinder zeigten ihn ihrem Vater. "Wie schon und zart ist er, sagte Allwin; se sieht er niche immer aus." "Er ift in seiner Kindheit, erwiederte der Vater. Mit jedem Tage wird er wachsen, und sein Licht wird zunehmen, bis er uns die ganze volle Scheibe zeigt. Vielleicht werden ihn bisweilen Wolken bedecken, und er wird sein Angesicht, gleichsam trauernd verhüllen. Nach einiger Zeit wird er wieder abnehmen, und kleiner werden, bis er endlich ganz verschwindet, um ein vollkommenes Bild des menschlichen Lebens zu werden." "Ich verstehe nicht, was du meynst", sagte Theodor, ,O ja! fiel Allwin ein; ich weis, was du sagen Der Mensch nimmt auch zu und ab; er glanzt eine Zeitlang über der Erde, dann verschwindet er, und wird im Grabe verborgen." "Und die Wolken, die den Mond bisweilen umbüllen?" sagte der Vater. "Diese weise ich nicht zu deuten." "Es find die Unfälle, die dem Menschen begegnen. fuhr der Vater fort; kein Leben ist noch glanzend und heiter über die Erde hinweggezogen; jedes hat seine trüben und düsteren Tage gehabt. dem unschuldigen und guten Menschen ziehen diese Wolken vorüber, und die Ruke seiner Seele bleibt ungeftört. Und wenn er such endlich vor unsern Augen verschwindet, so geht er nicht zu Grunde, sondern firablt in einer andern Gegend ewig dau. ernd und unvertinderlich." - Auch das Aeufsere der Schrift ift fehr empfehlend.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Donnerstags, den 14. October 1802. -

KRIEGSWISSENSCHAFTEN.

Hanburg, b. Perthes: Versuch einer theoretischpriktischen Anleitung zur Bergzeichnung mit besonderer Hinlicht auf richtigen Zusammenhang
der Höhen, Thäler und Ebenen. Nebst einer
kleinen Abhandlung über Karten und Situationsplane. Von dem Königl. Dänischen Generalquartiermeister, Generalmajor von Binzer. 1802. 52
S. 4. Mit fünf Kupsertasseln. (1 Rtblr.)

eide Abhandlungen find zunächst zum Leitfaden bey militärischen Vorlesungen entworfen. Der Vi. geht, wie sehr natürlich, von der Beschaffenheit der Erdoberfläche aus, und findet Berge, Thaler und Ebenen; und da die Berge theils Erdberge, theils Felsenberge, theils aber auch aus beiden vermischt find: fo zerfällt alle Bergzeichnung in Erdbergzeichnung, Felfenbergzeichnung und vermischte Bergzeichnung; von diesen aber handelt er nur vorzüglich die erfte Gattung ab, und die Felsenbergzeichnung wird für eine andere Gelegenheit aufgespart. -Die Theorie der Bergzeichnung des Vis. im ersten Abschnitte, grundet sich auf folgende Annahmen auch die Länge der Striche, oder vielmehr durch die Breite der mit Strichen bezeichneten Fläche wird die Horizontalbreite der Abdachung bestimmt, und durch die Stärke und Schwäche der Striche bezeichnet man die Stärke (Größe) der Abdachung oder vielmehr den Winkel derfelben, so dass Länge und Stärke der Striche zusammengenommen, den Ausdruck für die Höhe und Abdachung eines Berges gehen. Hierauf geht der Vf. alle Stufen von Erhöhungen und Vertiefungen durch, und erläutert alle angenommenen Falle durch Zeichnung. Schatten und Licht im malerischen Verstande (eigentlich Schlagschatten) wird deswegen durchaus vermieden, weil sonst eine flache Abdachung, welche nach der Schattenseite hinliegt (gegen das hier angenommene Sy-Rem) leicht ein fteiles Ansehen erhalten konnte. Das was der Vf. durch Stärke und Schwäche der Striche zu erreichen sucht, und was in der Wirklichkeit schwer zu erreichen ist, suchen andere durch Stärke und Schwäche der Tiefen leichter zu errei-Alles was übrigens von der Bergzeichnung gefagt wird, ift wahr und gut, und verdient von Seiten der Situationszeichner alle Beherzigung. Nichts kann wohl wahrer Teyn, als die Behauptung, dass man nach einer richtigen Bergzeichnung im Stande feyn mufs, die wahrscheinliche Beschaffenheit einer Gegend durch Profilisien auszudrücken; auch ift ge-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

gen die zur Prüfung einer gezeichneten Situation angeführten Grundsätze nichts einzuwenden, da sie aus der natürlichen Beschaffenheit der Erdobersläche selbst hergenommen sind. Nach diesen Grundsätzen sind eine Menge Prosse aus den mitgetheilten Situationen entworfen.

Der zweyte Abschnitt enthält einen sehr bestimmten und deutlichen Unterricht über den Begriff der verschiedenen Arten von Karten und über die Situationsplane, worin man zugleich über die sogenannten Croquis, ihre Absicht, den Entwurf etc. viel

Lehrreiches findet.

So viel Genugthaung übrigens der schriftliche Unterricht des Vfs. Rec. gewährt hat, fo wenig Befriedigung hat er in den Kupfertufeln gefunden. Ueberhangt scheint sich der Vf. bey feiner Theorie der Zeichnung der Berge zu viel Gewalt angethan zu haben, denn die Darstellung fällt zu schwer aus; einem fertigen Zeichner aber ift es möglich, mehr Gefälligkeit in die Striche zu bringen, als es dem Kupfeistecher (C. Jüttnig in Berlin) möglich gewesen ift. Seinzige abgerechnet, gehort dieler Ver-fuch bescheidenen und gelehrten Vfs. unter die besteit und lehrreichsten Producte des topographischen Faches. Wenn der Vf. das militärische Publicam mit der versprochenen Felsenbergzeichnung beschenkt: so bittet Rec. (der ihr mit vielem Verlangen entgegen siehet), wenn es irgend möglich ift, meift Copieen aus der Natur zu liefern, weil diese weit beffer unterrichten, als die schonken eigenen Erandungen.

Brrin, im Verlage d. Vis.: Vorschriften zur militärischen Situations-Zeichnung. Zum Gebrauche der Königl. Preussischen Militar Erziehungsinstalten, entworfen von Marschall von Biebersein, Major beym adelichen Cadetten-Corps. 1801. 12 Bl. 4. (1 Rthlr. 2 gr.)

Diese Sammlung von Vorschriften scheint der Beflimmung gemäss, und im Allgemeinen sehr zweckmässig zu seyn, obgleich der schon geübte Situationszeichner manche seiner Wünsche nicht ganz be-

friedigt finden wird.

Von Pl. I. bis IV. findet man Zeichen oder Charaktere zu Wegen. Strafsen, etc. Bachen, Flüssen, Seen, etc. zu Häusern, Dörsern, Städten und zu allgemeinen oder geographischen Kartenbezeichnungen; ferner einige Charaktere zu eigentlichen militärischen Gegenkänden, als Palisaden, Wolfsgruben, Fladderminen etc. wie sie auf Situationskarten vorzu-

zukommen pflegen, und Truppenzeichnungen. Mit Pl. V. fängt die Bergzeichnung an. Eine allgemeine Figur versinnlicht die Begriffe von Grundlinie, Fuss, Abdachung, Krone und Fläche der Berge, und enthält die Grundstriche von fanst bis senkrecht (lothrecht) mit den wichtigsten Zwischenftufen der Bergabdachungen, dann Muster, wornach sanste Vertiefungen, Gründe, Zungen, Schluchten und Erdberge gezeichnet werden sollen. Pl. VI. giebt Vorschriften zu Absätzen, Hängen, Kuppen, (abermals) Gründen, Hohlwegen, Gruben und Tellen für die Erdbergzeichnung. Pl. VII, enthält die Vorzeichnung (Skizze) des Plans von Landeshut (in Schlesien) mit unterlegtem quadratischen Netze; die Situation selbst findet man auf Pl. VIII., nebst dem dazu gehörigen Maasstabe. Pl. IX. zeigt einen formlichen Angriff einer Festung. Pl. X. gehört zur Felsengebirgszeichnung, und fasst theils einzelne Charaktere, theils eine ausgeführte Zeichnung des Felsengebirges unweit des Luciensteiges. Auf Pl. XI. find Vorschriften zum Beschreiben und zum Auszeichnen eines Plans enthalten.

Da nirgends etwas von einer eigenen Theorie des Vfs, das Terrain zu charakterisiren vorkommt: fe muss man sie ganz allein in der Stärke, Schwäche und Form der Striche suchen, was aber wohl nicht durchgängig Stich halten dünfte. Auch hat es der Vf. nicht für gut gesunden, überall Maassstäbe unter die Plane zu zeichnen, was doch zur Beurtheilung der Zweckmässigkeit und Proportionalität der Charaktere, besonders der Charaktere der Gradation, wesentlich ersoderlich ift. Wie würden sich wohl die mitgetheilten Bergcharaktere in fehr grofsen Maafsitäben ausnehmen? dürfte man wohl von ihrem Gebrauche die richtige Physiognomie der Erhöhungen und Vertiefungen über dem angenommenen Horizonte, in Absicht ihrer Neigung oder Abdachung, und die richtigen Entfernungen der verschiedenen Horizontalebenen über einander, vom Haupthorizonte, mit Zuverlässigkeit erwärten? Auch fallen in dieser Manier die Berge zu zeichnen, die . schiefen Bergslächen zu glatt und folglich widernatürlich aus.

Mit Pl. IX. oder mit demjenigen, was über den förmlichen Angriff einer Festung gesagt wird, kann man keineswegs zufrieden seyn. Die Anordnung der Parallelen ift nach le Febure oder le Febvre. Warum man wohl nicht einseken lernt, dass die le Febvresche Methode des Angriffs nur für solche Werke passt, welche vor das Hauptwerk der Festung vorspringen, wie etwa ein Hornwerk oder eine detaschirte Lünette, so dass also diese ganze Manier nichts anders ift, als eine Anwendung der Vaubanschen Form des Angriffs, auf einen besondern Fall? Die Communicationen (auf Pl. IX.) liegen zum Theil in Gründen oder Schluchten, und machen also Vert efungen in Vertiefungen. Treffen sie in der Wirklichkeit auf Gründe oder Schluchten, welche nicht entliet werden können: so heren sie in diesen tuf,

weil man eben durch sie schon gedeckt ist. Das Epaulement A ist von der Festung aus ensilirt, und überhaupt taugt die ganze Anordnung nicht viel. Schlechte Muster aber schaden, wenn auch nur darnach gezeichnet wird.

Musterhaft schön ist Papier, Zeichnung und Stich, und für den Unterricht das Vorzeichnen oder Skizziren der Plans, wie auf Pl. VII. nachahmungswerth.

Einiger gerügter Mängel ungeschtet, gehören diese Vorschristen zu den schönsten, die wir gegenwärtig besitzen; durch treue Nachzeichnung derselben, und durch einen damit verbundenen gründlichen Unterricht über die wahre Terraingestalt, kann der angehehende Insanterie und Kavallerieossizier ein recht braubbarer Situationszeichner werden.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Berlin, b. Unger: Gemälde nach der Natur, von C. W. Frölich. 1802. VI, u. 136 S. 8. (12 gr.)

In dem ersten Versuche des selbstdenkenden Vfs. "über den Menschen und seine Verhältnisse" Berlin 1792, erkannte man schon, bey aller Paradoxie, ein edles Streben nach dem Hochsten, nach dem Unendlichen. Dort war es auf Menschenbildung im Allgemeinen angelegt; in den Aussätzen der vorliegenden Saminlung wird der Mensch größtentheils unter bestimmten Verhältnissen gedacht. Den Titel griff der Vf., wie er selbst gesteht, zufällig auf, vermuthlich nach dem ersten Aufsatz: Ueber Gemälde nach der Natur. Wahrheit der Darftellung ift inr nochites Gesetz. Wodurch kann der Deutsche von seiner Vorliebe für ausländische Producte zurückgebracht werden? Wir werden dahin gelangen, die Vollkornmenheit des Auslandes auf ihren wahren Werth herabzusetzen, wenn wir unsere Denkkrast bilden, die Kräfte der Natur, welche bey der Bearbeitung ihrer rohen Producte angewendet und modificirt werden. erkennen, und so uns selba die Fahigkeit verschaffen. ähnliche Producte zu liefern; also durch Nationalbildung, die von der Jugend ausgehen muss. Die schon gemachten Menschen aber, wie sich der Vf. ausdrückt, welche durch Wahrheit nicht zu leiten find, muffen durch Gesetze (wir mochten die Anwendbarkeit und Gute der vom Vf. vorgeschlagenen nicht verbürgen) abgehalten werden, sich ausländischer Erzeugnisse zu bedienen, bis die von Vorugtheilen geblendete, Volksmenge der zur Mündigkeit im Urtheilen verholfenen, forgsamer ausgebildeten Jugend Platz gemacht haben wird. Auf eine folche Jugendbildung foll nun ein theoretisches und praktisches Handwerksinstitut hinarbeiten, dessen schöner Plan in dem folgenden Aussatze verzeichnet ist, welcher die Ueberschrift hat: Was verursacht den Verfall des Handwerksbetriebes? und welches find die Mittel zu deffen Aufhülfe? Der nächfte Auflatz über Sonntagsschulen spricht diesen das Urtheil.

nch den Zwecken des Sonntags, an welchem der Mensch durch leichte, freye, selbstgewählte Thänigkeit, des Thietes oder Geistes, seine Etholung Vorzugsweise erwartet. Auch der Knabe will froh feyn, und hafse am Sonntag eine Sammlung feiner Gedinken in dem ernsten Schulhaufe. Sehr wahr! Aber der Vf. erwägt nicht die Umftände, Einschränkungen und Einrichtungen, unter welchen und durch welche solche Anstalten empfehlungswerth soyn konnen. Sie find theils für junge Leute bestimmt, die in der Woche keinen ordentlichen Unterricht erhal-RR, oder ehemals nicht erhalten haben, und nun etwa in der Lehre das Versaumte nachholen muffen, und um der höhern Zwecke willen wohl etwas von ihrem Vergnügen aufopfern können; sie find gewohnlich, auf ein paar Stunden, am besten des Vormittags, eingeschränkt, die man ja auch wohl sonst zum Besuchen der Kirchen anwendet, ohne dass noch jemand aufgetreren wäre, der die somntäglichen Gottesverehrungen als dem Zweck der Erholung zuwiderlaufend verrufen hätte; fie lassen sich endlich auch wohl so einrichten, dass sie im Ganzen mehr vergnügen als läftig find. Ein Refultut quengelnder (tändelnder) Erziehung. Die Folgen der Verzürtelung am einem warnenden Beyfpiel gezeigt, mit der Anwendung: Aeltern, die sich nicht geschickt fühlen, ihre Kinder zu erziehen, follen sie nach dem achten Jahre dem Staat übergeben, und für jedes Kind eine Erziehungssteuer nach ihrem Vermögen entriehten-Biejenigen aber, welche ihre Kinder selbst erziehen, follen far die Handlungen derfelben in Rückficht ihrer fahigkeit zur Geserzmässigkeit bis zum 24sten Jahre, in Rücksicht aber auf die Angewöhnung, ihre Kräfte zu nätzlichen Zwecken zu ver-Wenden, zeitlebens verantwortlich bleiben! Der Jäger und sain Hund, Anwendung vom Dressiren der Jagdhunde auf die Menschen, nicht ohne Bitterkeit. Der Bauer an die Gelehrten. Den letztern wird der Text gelesen, dass sie den Landmann einfältig nennen. Giebt der Geizige gern? Sohr gern, um fich und andere zu überreden, er sey nicht geizig, freylich nicht oft und nicht viel, aber doch gern. Diess kann doch nur in bessern Momenten geschehen, wo erlich felbst seines Geizes vor sich und andern schamt. Nur eine schöne Seele darf fich einer schönen Kunft weihen. Ein gemeiner Mensch, der Maler werden will, wird zurecht gewiesen und belehrt, dass er nur zum Copisten der Natur tauge. Mifsfallen hat uns folgende Stelle 9. 106. "Ihr (Bargerlichen!) feyd alle Kausleute, treibt mit der Natur Handel, wollt, nein! wollt nicht, müsst immer von ihr baar und blank gewinnen!" Darf die Freyheit der Akademisten beschrankt werden? Die Negativa wird einem Studenten in den Mund gelegt. Wiffenfchaft laffe fich überall erwerben, nirgends aber sey wieder ein Ort, wo der Mensch, aller Vormundschaften entledigt, sich frey auslegen, zu dem Gefühl seiner Selbstständigkeit gelangen, was er als Natur und Wahrheit anerkennt, ungescheut üben, und so sich einen bestimmten Charakter, und mit dielem eine gewiffe Oberge-

walt über die Umstände zum Vortheil der Wahrkeit aneignen dürfe. Die äufserke Granzlinie der hier gebietenden Gewalt fey Recht und Unrecht und öffentliehe Sicherheir; jede weitere Beschränkung sey vom Uebel. Ugber den Einsluss der Gebehrdensprache auf gefeilschaftlichen Eroksinn. Zur guten Laune in einer Gesellschaft gehört, dass man sich sehe, vorzüglich ins Gesicht sehe, weil die Mimik zur Belebung der Gesellschaft fo viel beyträgt. Riess wird angewendet auf das Fahren in Postwägen und auf eckigte Tafeln. Antwort eines Fürsten auf die Klagen der Schullehrer über geringes Gehalt. Gaben fich nicht die Menschen zu den elendesten Schullehrerstellen her, so müsste der Staat wohl von feiner Sparsamkeit lassen. Kluge eines Dienstboten über schlechte Herrschaften. Sehr naiv! Zur Idylle fehlt ihm das reine Ideal. Unterhandlungen der Menschen mit den Thierens wodurch letztere zur Abtretung ihrer Freyheit an die erstern bewogen werden, welches sie nachher zu fpät bereuen. Die schlaue Ziege hatte das, was da kommen würde, richtig volausgelagt: "Glaubt mirs, ich kenne den Menschen. Er allein hat Rechte; susser ihm ist Phicht; und ich erleb es noch, er eignet sich am Ende die ganze Erde an, uns mit, und was in und um der Erde ift, und noch an Erde entdeckt werden möchte. Auf Erde ift er fehr erhitzt. Und wir, was weiss ichs, wir find dann Miethlinge, Fremdlinge auf dieser unser alter Erde, verkauft, verloset, wie ihr wollt, kurz ohne Recht.

LEREZIS, b. Barth: Vorlegeblätter, oder methodischer Unterricht im Schönschreiben, sowehl in der
deutschen Current- und Kanzley- als auch der
französischen und englischen Schrift. Zum Gebrauche für öffentliche Schulen und bey dem
häuslichen Unterricht entworsen und gestochen
von Adolph Bergmann. Erster Cursus. 31. Blatt.
1801. Zweyter Cursus. 31. Bl. 1802. (2 Rthlr.
8 gr.)

In vieler Rücksicht zeichnen sich diese Vorlegeblätter vor mehreren andern calligraphischen Modellen zu ihrem Vortheile aus. Sie empfehlen sich nicht nur durch einen gemeinnützigen und verständlichen Inhalt, durch deutliche und einfache Schriftzeichen. sondern auch durch den darin beobachteten Stufengong vom Leichtern zum Schwerern, und vom Einfachen zum Zusemmengesetzten. Jedes Blatt des ersien Cursus enthält sechs, und späterhin vier einzelne, befonders numerirte kleinere Vorschriften, von welchen jede befonders auf Pappe gezogen, als Vorlegeblatt gebraucht werden kann. Von Haar- und Grundstrichen wird zu einzelwen Buchstaben, welche nach ihrer Ableitung geordnet find, und fodenn zu kurzen Sätzen übergegangen, deren jeder einen für fich bestehenden nützlichen Gedanken, bald eine gute moralische Sentenz, bald eine historische oder naturhistorische Notiz etc., in eine, höchstens zwey Zeilen ausammengedrängt, enthält. Im zweyten Curfus nimmt fedes eitizebe Vorlegeblättchen einen Raum von 4-7 Zeilen ein, deren Inhalt meisten-theils aus der Tugend- und Anstandslehre genommene Sätze find. In den Schriftzeichen des Hn. Bs. ift Deutlichkeit und Einfachheit unverkennbar; und nur zuweilen Rösst man auf einen verunglückten oder gezierten Buchstaben. Musterhaft und wirklich elegant ift besonders die englische Schrift. Zwischen den Zügen im ersten und zweyten Cursus findet zwar eine Verschiedenheit statt: doch ist der Unterfchied nicht fo bedeutend, doss nicht beide nebeneinander bestehen könnten. Rec. hat zwey Exemplare von diesen Vorschriften vor sich diegen. In dem einen finden sich einige unangenehme Schreibsehler, als Ochse (Ochse), Zepra (Zebra), Mährgen (Mährchen), Unmöchliches (Unmögliches), Messen st. Messer. In dem andern Exemplare aber herrscht eine richtigere Schreibart. Jeder, welcher den Untemicht im Schreiben zu leiten hat, und nicht selbst Schreibmeister und Calligraph von Profession ift, wird sich dieser Vorlegeblätter mit Nutzen bedienen konnen.

HANNOVER, b. Ritscher: Väterliche Winke an junge Frauenzimmer über ihre Bestimmung als Mädchen, Gattinnen, Haussrauen und Mütter; allen edlen Töchtern Deutschlands gewidmet von Karl Rose. 1802. XIV. u. 230 S. gr. 8. (20 gr.)

Die Vorrede überzeugte uns von dem guten, wohlwollenden Herzen des Vfs, in höherm Grade als von seinen Schriftsteller-Gaben. So gedehnt und schleppend ist der Vortrag. "Es sey, sagt der Vf., dieses Buch ein Handbuch, d. i. ein Buch, das man oft in die Hand minmt, um daraus Besehrung und Ermunterung zum Guten, und Rath und Trost für sich zu schöpfen." Er schrieb es zunächst für eine Schwe-

fter und eine Freundin, die nachher seine Gattin wurde, und er hat in gewissem Sinne recht. dass nichts geschickter ist auf mehrere zu wirken, als was recht genau auf Einzelne berechnet ift. Der Vf. schöpste aus mehrern neuen Büchern über die von ihm abgehandelten Gegenstände und auch aus dem Buche der Erfahrung. Was er giebt, wird zwar die Gattung von Leserinnen, welche an eine sehr gewählte und piquante Lecture unserer besten Schriftsteiler gewöhnt find, in diesem Vortrage vielleicht nicht genug anziehen; aber Mädchen und Frauen von einer gewöhnlichen, schlichten Bildung werden, wenn fie Interesse für die wichtigsten Angelegenheiten ihres Geschlechts mitbringen, auch hier ihre Rechnung finden, wenn gleich die Einkleidung und der Vortrag nichts Glänzendes und Hervorstechendes hat. Wie in den meisten Büchern für Frauenzimmer, so finden wir auch hier S.7. ff. die Anfoderung der Natur an das Weib herausgehoben, dass es andern zu gefatlen suchen foll. Wozu man aber unmittelbare Neigung hat, dazu braucht es keiner besondern Anreizungen, die nur zu leicht zu Missbrauch führen. Wenn sich das weibliche Geschlecht die Tugend erwirbt, die es liebenswürdig machen, so wird das Gefallen als Folge und Lohn des Guten nachkommen; es soll aber nicht das Ziel seyn, wornach man ftrebr, und warum man gut ift. Die Ausführung des Satzes S. 101. ff. "die Weiber find nicht falsch, aber verschlagen" hat uns fehr missfallen. Das angehängte Verzeichniss von Büchern zur Bildung des weib-Lichen Geschlechts kann sehr vermehrt werden. Am meisten vermissen wir Ewalds Kunst, ein gutes Mädchen, eine gute Gattin, Mutter und Hausfrau zu werden, 2te Aufl. Bremen 1801, welche gleiche Tendenz mit der wor uns liegenden Schrift bat-

KLEINE SCHRIFTEN.

ARZNEYGELAHRTHEIT. Schwalbach, (ohne Angabe des Verlegers): Ueber Schwalbachs heilfume Quellen; ein Verfuch von Heinrich Fenner, Brunnenarzte zu L. Schwalbach. Der Stahlbrumen. 1800. 786. 8. (4 gr.) Der Vf. hat diese Abhandlung mehr für Layen, als für Aerzie, bestimmt, und sich daher sehr kurz gesalst. Nach einigen vorläusigen Nachrichten von der Lage der Stadt Schwalbach, von den daselbst zur Bequemlichkeit der Curgäste getroffenen Einrichtungen, u. s. w. theilt er nur noch die wissenswerthesten Notizen über den Gebrauch, die Anwendung und den Nutzen des dasigen Stahlwassers mit, verspricht aber zugleich, sich zu einem undern Orte hierüber sowohl, als über die Bestandcheile dieses Mineralwassers, weitlaustiger auszubreiten. Wir halten dasur, dass eine vollständige, beides mit einer guten

Analyse dieses martialischen Wassers, (das, außer kohlensaurem Eisen, auch freye Kohlensaure, Schwefelsaure, geschweseltes Wasserstoffgas, Sauerkoffgas, Narron und Gyps in sich har,) und mit Beschreibungen der Heilkräste und der Gebrauchsart desselben versehene, Schrift mehrern Lesern sehr willkommen seyn wird, und wir ersuchen den Vs., das Versprechen, das er uns, in Hinsicht eines solchen Werks, gemacht hat, zu erfüllen; aber wir setzen den Wunsch hinzu, dass er sich bey der Ausarbeitung derselben einer Schreibart bedienen möge, die dem Gegenstande, den er behandelt, angemessener, und weniger geziert ist, als die, in welcher er das vor uns liegende Werkchen versast hat; denn Ausdrücke und Perioden, wie S. 19, 35, 53, 73, u. f. w., gereichen demselben gewis nicht zur Empfehlung.

In der Recention von Hauswald's Taffo Nr. 287. find folgende Druckfehler zu verbestern: 8. 73. Zeile 19. ist nach nächert sich das Wort daher auszustreichen. Z. 35. st. endlich 1. nämlich. 8. 74. von unter Z. 10. st. seinem 1. seinem. S. 75. Z. 3. st. nach seinem 1. mit seinem. Z. 21. st. von Sternendiadem 1. Im Sternendiadem. 8. 76. Z. 13. st. vergrößern L. vergrößern. S. 79. Z. 29. st. pania 1. pania 1. pania 2. 3. 1. K lampeggiar. Z. 4. chiare sguarde. Z. 6. Ch'avec.

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Freyings, den 15. October 1802.

KRIEGSWISSENSCHAFTEN.

BRAUNSCHWRIG, b. Culemann: Kritische Geschichte der Operationen, welche die Englisch-combinirte Armee zur Vertheidigung von Holland in den Jahren 1794 und 1795 ausgesührt hat, von H. P. R. v. Porbeik, Premier Lieutenant im Hochsürstlich He.T. Casselschen Garde-Grenadeir-Regiment, und Quartiermeister-Lieutenant im Generalstabe. 1802.

8. (2 Rthlr.)

er Vf. hat sich vorgenommen, die Operationen der englischen Armee zur Vertheidigung von Holland kritisch darzustellen; er thut aber in Absicht des Materiellen mehr; er geht den ganzen Feldzug summarisch durch, und läst tich selbst in den Operationen, welche auf die Vertheidigung von Holland keinen Bezug haben, zu Zeiten in das größte Betail, auf die unbedeutensten Postengesechte ein; ein Umstand, der eine Folge einer zu großen Reichhaltigkeit seiner Materialien zu seyn scheint. Im Allgemeinen glaubt Rec, zwar nicht, dass man die Operationen der coalisirten Armeen im J. 1794 zur Nachshmung aufstellen konne; er halt sich aber fest überzeugt, dass der Rückzug der Englischen Armee weniger Vorwürfe, als der der übrigen, verdiene. Auch beweiset diess der Erfolg. Sie war auf dem großen Rückzuge aus den Niederlanden bis hinter den Rhein immer die letzte, und litt dennoch am wenigsten. Das Gefecht bey Boxtel, bey weitem das größte, kostete außer einigen 100 Gefangenen, keine 150 Mann an Todten und Verwundeten. Wie grofs war dagegen nicht der Verluft der Kaiferlichen an der Ourte und in andern Gegenden! Es ist sehr natürlich, dass man den ungläcklichen Ausgang des Krieges den Heerführern zuschrieb, und dass man vorzäglich den Grund in der Unerfahrenheit der jungem zu finden glaubte. Dass aber das Alter es hier nicht ausmacht, beweisen die franzöllichen Generale, und dann waren ja auch die ältern der coaliurten Armeen nicht glücklicher, als die jungern. Niemand wurde mehr getadelt als der Herzog von York. Dass er über diesen Tadel nicht verdiente, glaubt Rec., der nie mit ihm im Verbindung stand, beweisen zu können. So lange er in den öfterreichischen Niederlanden war, stand er unter der Curatel des kaiserlichen Haupt-Quartiers; er war eigentlich nichts mehr, als ein General eines abgesonderten Corps, welches durch die Führung des Ganzen seine Bestimmung erhielt. Er hatte überdem den Graf Meerfeld vom kaiserlichen General. Stabe bey sich, A. L. Z. 1802. Vierter Band

der selbst bey der Ausführung der Operationen seines Corps, in mancher Hinsicht Einfluss hatte. Das Unglück, welches ihn am 18ten May traf, war dem General Kinski, dem kaiserlichen Haupt - Quartiere und dem General Clairfayt zuzuschreiben. Diess ift in den darüber publicirten zum Theil officiellen Berichten, jetzt der ganzen Welt vor Augen gelegt. Als er sich von der kaiserlichen Armee nachher trennte und nunmehr ein eigenes Commando hatte. litt er weiter keinen bedeutenden Verluft. Dass er mit der englischen Armee allein den Franzosen keine Schlacht lieferte, darüber wird ihm Niemand Vorwürse machen, der es weiss, dass man dieser schon damals auswich, als noch die englische und kaiserliche Armes vereinigt war. Wie konnte er jetzt abgesondert eine Schlacht liefern, bey der leicht die Nord-, Samber- und Maafs-Armee fich zum grosen Theil gegen ihn vereinigt seyn konnte. Selba die holländischen Truppen vereinigten fich nicht mit ihm, und gingen immer früher, als die englische Armee, zurück. In dieser Lage konnte er nichts thun, als dem Feind fich entgegenstellen, fo lange es, ohne die Armee zu compremittiren, möglich war, und diess ist wirklich geschehen. Er befand sich noch an der Neethe, als die kaiserlichen Armeen schon die Mass passirt waren, und er vertheidigte noch die letzte, als die Kaiferlichen schon lange an dem rechten Ufer des Rheins sich befanden. Waren seine Positionen nicht sehr ausgesucht: so war doch das Ganze so combinirt, dass der Armee kein großes Unglück zustoßen konnte.

Dem Ha. Lieut. v. P. geht es wie den meisten jungenSchriftstellern unserer Zeit; sie fangen da an, wo man sonst aufhörte; sie eröffnen ihre literarische Laufbahn mit Kritiken von Feldzügen, welche den Beschluss machen sollten. Werden sie dadurch veraniasst. nun die höheren Theile des Krieges zu studiren: so führt diese verkehrte Meihode dennoch am Ende zum Zweck; ist diess aber nicht der Fall: so ist denn auch nicht viel von ihnen für die Zukuuft zu erwarten. Wir glauben diess hier um so mehr sagen zu müssen, da der Hr. v. P. in dem gegenwärtigen Werke'nicht gemeine Fähigkeiten und Kenntniffe verräth. - Ein Haupt Fehler bey der Beurtheilung der Operationen der englischen Armee, ift aber hier dadurch entstanden, dass der Vf, nicht felten vergisst, dass der Feind das nicht wusste, was ihm im hessischen Generalquartier von der Stellungder englischen Armee und dem Terrain, auf dem fie fich befand, bekannt seyn konnte. Bey dem Calcul der Operationen ist es ein sehr großer Fehler, wenn

man immer glaubt, der Feind wisse die Lage, in der man fich befindet. Turenne macht in seinen Memoiren die Bemerkung, dass derjenige, der diesem Fehler sehr unterworfen wäre, nie Etwas Grosses thun konnte. Die Beurtheilung und umftändliche Beschreibung der Operationen der englischen Armee fängt von dem Zeitpunkte an, wo sie in das Lager bey Conticq rückt. Der Vf. tadelt hier die Stellung der verschiedenen Corps und der Haupt-Armee, und findet es unerklärbar, fehlerhaft und höchst gefährlich, dass die Armee hier so lange zubrachte, ehe sie gegen Holland ihren weitern Rückzug antrat. lein das Verfahren des Herzogs von York erscheint in einem ganz andern Lichte, wenn man die nähern Umftände in Erwägung zieht. Die allgemeine Disposition des Rückzugs von kaiserlicher Seite entworfen, gieng nur bis hinter den Canal von Löwen. Der Herzog von York glaubte ohne Zweifel, hier wieder in Verbindung mit der kaiserlichen Armee zu treten, und höchstwahrscheinlich war seine Absicht die, mit dem Prinzen von Coburg die weitern Operationen zu concertiren, als er zu diesem zu reisen von der Armee gieng, aber ohne ihn zu treffen, wieder zurückkam. - Dieser Umstand machte, dass einige Tage in Ungewissheit verfirichen. Gleich von Anfang an waren Veranstaltungen getroffen, die Magazine von Antwerpen wegzuschaffen; aber es häuste fich jetzt hier alles, das Lazareth, ein großer Vorrath von Lebensmitteln und Fourage, und die erwarteten Schiffe kamen nicht zu rechter Zeit an. - Man weiss jetzt, dass die französische Parthey in Holland lie zurack hielt. Diels war die Urlache, dals die Armee fich in dem Lager bey Conticq und an der Neethe bey Lier so lange aufhalten musste. So gefährlich, wie der Vf. glaubt, war ihre Lage hier nicht. Sie war vom Feinde durch einen zwar nicht bedeutenden, aber doch immer nicht ohne Brücken zu passirenden Fluss getrennt. Das Terrain war durchschnitten, die Vorposten flanden z bis 3 St unden vor ihr, sie konnte sich also immer, ohne sich in ein Gesecht einzulassen, zurückziehen, wenn der Feind sie mit einem Angriff bedrehete. - Die vermeyntliche giosse Gefahr, welche durch das Umgehen des linken Flügels entstehen konnte, fand nur dann statt, wenn der Feind diess zu thun im Stande war, ohne dass es die Armee erfahren konnte. Diess war aber nicht der Fall. Die Corps und Detaschements waren auf mehr als 6 Stunden links zur Beobachtung an der kleinen Neethe hinauf gestellt, und so lange sie nicht vertrieben wurden, konnte die Armee von dieser Seite her auf keine Weise in Gefahr kommen, sich schlegen zu müssen. Wäre es nicht von dem Herzog von York unverantwortlich gewesen, seine Krieges - und Mundbedürfnisse und feine Kranken dem Feinde in Antwerpen zu überlassen, ohne dass dazu ein zureichender Grund vorhanden war?

Bey der Erzählung der weitern Operationen fährt der Vf. auf die angefangene Weise fort; er findet allerwärts Etwas zu verbessern, und es scheint, als wenner nur bloss Thatsachen erzählte, um sich Gelegen-

heit zu einer meistens sehr eigenen Art von Kritik zu geben. Er legt unter andeen dem Herzog von York es zum Nachtheil aus, dass ihn in dem Lager bey Rosendel (das Iste, wo die unter seinem Commando gestandenen Corps fich mit der Armee vereinigten) die Soldaten nicht alle gekannt haben. Ein andrer Vorwurf besteht darin, dass der Herzog, so wie auch die kaiserlichen Heerführer, nicht in Lägern campirten. Nicht selten tadelt er bitter und mildert hernach den Tadel wieder. Eine vorzügliche Kritik trifft die Vorposten. Um sowohl hieruber, als über die Operationen der englischen Armee überhaupt, richtig zu urtheilen, muss man einen Blick auf das Ganze werfen. Als der Herzog von York bey Mecheln seine Armee sammelte, war, wie schon erwähnt, sein Plan, nur dann eine Schlacht zu liefern, wenn es in Verbindung mit den Kaiferliehen geschehen konnte. Er hatte dazu die großte Hoffnung, wie wir jetzt aus den nachher bekannt gewordenen Verhandlungen wissen. Was blieb ihm bis dahin zu thun übrig? Holland bis zu dieser Vereinigung zu decken. Wie aber konnte diess geschehen? Zerstreute er die Truppen in den nicht verproviantirten ungefunden Festungen: fo war er auser Stand gesetzt, in der Folge den vorgesetzten großen Plan auszuführen, anderer Nachtheile nicht zu gedenken; stellte er die Armee hinter die Ueberschwemmung in einer unangreifbaren Stellung: so wendete der Feind sich gegen nebenliegende unverlorgte Festungen. Kein anderes Mittel blieb übrig, als sich dem Feinde entgegenzustellen, dabey aber eine Schlacht, fo viel als möglich war, zu vermeiden. Diels konnte aber nicht ohne weit vorgeschobene Vorposten geschehen. Hieraus lässt fich fehr wohl erklären, dass der Herzog dem Vorposten-Commandeur, dem General v. Hammerstein im Lager bey Breda den Befehl gab, mit den Vorposten weiter vorzugehen. Dieser General errieth auch fogleich den Plan des Herzogs, und traf in der Folge Anordnungen, welche demselben angemessen waren. Die Gefahr weit vorgeschobener Vorposten ist übrigens in der That nicht fo grols, als der Vf. fich dieselbe vorstellt, wenn sonk die Anordnung nur gut ist, und ein Soutien, von 10 bis 20 Esquadronen Cavalerie und einige Batterien reitender Artillerie nahe binter denselben sind, wie es bey der englischen Armee der Fall war. Unbegreislich ist es uns, wie diess dem Vf. (nach seinen bestimmten Aeusserungen) unbekannt feyn konnte. Man kommt bey mehrern Stellen auf den Gedanken, der Vf. habe mehr im hessischen General Quartier Materialien zur Geschichte des Feldzugs gesammelt, als selbst die Stellungen und das Terrain, welche er beschreibt, gesehen. Auch viele Kritiken desselben hörte Rec. schon in der Armee von jungen Officieren, die nicht von den besondern Verhältnissen derselben unterrichtet waren, und nur nach Elementarbegriffen urtheilten. Der Verluft des Postens bey Boxtel war, wie schon erwähnt, fürs Ganze unbedeutend, und hatte überdem seinen Grund in Neben-Umstanden, welche

in jeder Lage Unglücksfälle der Art herbeyfüh-Der General von Düring, ein junger, braver Mann, der vor Begierde, sich auszuzeichnen braunte, wollte an diesem Tage mehr thun als die Umstände, in denen er fich befand, gestatteten. Er nahm seine für einen Vorposten sehr zahlreiche Cavalerie zusammen, um mit ihr einen Streich gegen den, den Posten angreifenden, Feind auszuführen; der Plan war zwar wohl überlegt, aber er hatte bey demselben nicht darauf gerechnet, dass er mit der genzen französischen Armee zu thun bekommen könnte, und dann hatte er den Fehler gemacht, bey der Infanterie in Boxtel keine hinlängliche Cavalerie zu been, um sie bey ihrem Rückzuge aufzunehmen. Die zurückgelassene bestand dazu aus den eben angeworbenen Emigranten Husaren, welche sich beym Rückzuge in die Infanterie stürzten. Dass diese Fehler nicht von dem patriotischen über alle kleinen Verhaltnisse erhabenen General von Hammerstein gerügt wurden, lag in der persönlichen Schätzung des General von Düring. Er glaubte, dass aus diesem ein wichtiger Mann für die Armee werden könnte, wenn der Krieg fortdauerte, und dass man Fehler, die aus Ruhmbegierde gemacht werden, so viel als möglich übersehen müste.

Die Ideen, welche der Vf. über die Vorposten äussert, zeigen nur gar zu deutlich, das ihm die mancherley Combinationen, welche die Umstände im Kriege nothwendig machen, nicht geläusig sind, und das er auch selbst die Anordnungen bey der englischen Armee nicht immer kannte, indem zu Zeiten das, was er tadelt, auch wirklich nicht statt fand, wie z. B. S. 347, 377, 404 u. a. O. m.

Sehr viel verspricht sich der Vf. von den Nachrichten der Spione; erscheint zu glauben, ein commandirender General müsste durch seine Spione immer von der feindlichen Armee sichere und bestimmte Nachrichten haben können. Rec. hörte in seinen ersten Dienstjahren von einer gewissen Classe alter Ofticiere, über die Nachrichten Friedrichs II. oder des Herzogs ferdinand zwar auch so Etwas; - aber er berichtigte sich hierüber, als er das Detail eines Feldzugs studierte. Wir empfehlen dem Vs. in dieser Hinsicht die Vie du Prince Ferdinand von Schaaper zu lesen. Mit den strategischen Manövern der Pichegrüschen Armee, von welchen der Vf. im oten Abschnitt verschiedenes erzählt, hat es nicht viel zu bedeuten. -Sie folgte ohne viele Kunst den Alliirten. - Unter die auffallenden Behauptungen des Vf. gehört auch diese: dass die coalisirten Armeen im Revolutions-Kriege sich nicht genng verschanzt hätten, und dass nur allein die preussische bierin eine Ausnahme gemacht habe. Sah der Vf. die Gegend von Valenciennes, Dünkirchen, von dem Gebölz von Mormal, von Menin, Mouscron, Courtray, Denain, Brugge . Tournay, Gent, Breda und die vielen Batterien an der Maas und Waal nicht? Lagen hier nicht mehr Werke, als vielleicht je in ein Paar Feldzügen aufgeworlen find, von aller Art jedem vor

Augen? Der Vf. eifert aussetordentlich gegen das Cordon System. Uns ift es fast unbegreislich, wie er dazu bey der englischen Armee Stoff finden konnte. Die Corps dieser Armee waren, nachdem fie fich einmal vereinigt hatten, so nahe bey einander, als es die gegenseitige Unterstützung erfoderte, oder Randen in einer unzertrennten Linie; nur hinter der Maas und Waal waren sie, wie es hier nicht anders seyn konnte, von einander abstandert. Man würde sich sehr irren, wenn man in der permanenten Concentrirung der Massen, den höchsten Grad der Taktik suchte; eine vorsichtige, geschickte Vertheilung und unerwartete Vereinigung, war bey den Ferdinand's, Broglio's, Moreau's, ein höherer Punkt der Kunst. - Und wie stimmt die Concentrirung mit den Aeusserungen des Vfs. in Breda, Bergenopzom, starke Besatzung von 16 bis 18000 Mann zu haben? - Ueberhaupt ist er sehr freygebig in der Stärke der Besatzung. In Herzogenbusch (diese Fe-flung ist bis auf einen kleinen Fleck mit Wasser umgeben) will er wenigstens 10,000 Mann haben.

Es finden sich überalt viele Unrichtigkeiten in der Darstellung des Theils, welcher die Geschichte der Operationen betrifft. Das vorzüglichste ist, was das hessische Corps insbesondere und die Vorposten der Armee in der Zeit-Periode angeht, wo der General von Hammerstein sie allein commandirte, und es scheint, dass das Journal dieses Generals seine vornehmste Quelle ist; voller Fehler ist dagegen die Beschreibung des Uebergangs der Franzosen über die Maas, der Vorgänge zwischen der Maas und Waal u. s. w. Ueberalt sehte es dem Vs. an der Kenntniss der wahren Beweggründe der Operationen und der besondern Lage, in der die Armeen, Festungen und der Feldherr sich besand.

Das ganze Werk wird in zwey Theilen bestehen, der gegenwärtige gehet vom 25sten July bis 11ten Decemb. 1794. Diesem Theile sind zwey Plane beygesügt; der erste enthält die Schlachtordnung der englischen Armee, welche aber nicht ganz richtig ist, und der zweyte eine Karte von der holländischen Gränze von Bergenopzom bis Nimwegen, und von der Bommelwaard. — In der letztern sind die Stellungen der gegenseitigen Armeen eingezeichnet; sie unterscheidet sich aber übrigens in Nichts von den bekanntesten Karten dieser Gegend; beide sind schlecht gestochen.

Der Vf. dieses Werks gehört, wir wiederholen es hier, zu der Classe von jungen, lebhaften und talentvollen Officieren, die durch die Ueberlegenheit ihrer Kenntnisse und Beurtheilungskraft gegenähre weniger wissenschaftlich unterrichteten Cameraden, verführt werden, sich eine Zeitlang unrichtig zu schätzen, aber gewöhnlich durch fortgesetztes Studium und durch kälteres Blut wieder zu den angemessenen Verhältnissen zurückkehren, und dann Bescheidenheit mit gründlichen Kenntnissen zu verbinden pflegen.

RINDERSCHRIFTEN.

KÖTHEN, b. Aue: Die bibhische Geschichte mit praktischen Anmerkungen. Zum Schulgebrauch entworfen von C. F. Hartmann, Rector der evang. luth. Schule und Adjunct des Ministeriums zu Köthen. 1802. 204 S. 8. (9 gr.)

Weil Hührens biblische Historien nicht mehr für Schulen pastend find, und ein Lehrbuch der biblischen Geschichte gleichwohl für die Schuljugend ein Bedürfnils feyn foll: fo entschlos fich Hr. H., der vermuthlich Rosenmüller's, Scherers, Forster's u. a. biblische Geschichtsbücher nicht kannte, oder nicht kennen wollte, zur, Ausarbeitung, dieser Schrift. Er versichert zwar, in Ausehung der Erklärungen sich an die neuesten und anerkannt besten Schriftausleger angeschlossen zu baben. Aber wir haben von diesen neuesten Schriftauslegungen im ganzen Buche wenig oder gar nichts entdecken können. Hr. H. lässt noch die erken Menschen vor dem sogenannten Falle, ihrer ganzen Natur nach unsterblich feyn: lafet fie noch S. 21 durch den Teufel verführt wee. den; und behauptet noch S. 42, dass einer von den Reisenden, die den Abraham besuchten, Gott felbst oder ein Bote Gottes war. - Viele von den biblischen Erzählungen des A. T. find überhaupt, wenn man ohne Vorurtheil des Alterthums und Ansehns urtheilen will, für die Jugend ohne alles proktische Interesse. Wird es nun aber einmal noch für nothwendig geachtet, biblische Geschichte in Schulen zu lehren: so ist ein in diesem Geiffe geschriebenes Lehrbuch eben fo wenig als Hühners den Bedürfnif-

sen des Zeitalters angemessen. Die jeder Erzählung beygesetzten praktischen Anmerkungen, deren Richtigkeit wir nicht in Zweisel ziehen, geben dem Buche ebenfalls keinen sonderlichen Werth; weil nur ein, geringes Maass von Geisteskraft ersoderlich ist, aus jeder nicht ganz inhaltsleeren Erzählung mehrere Dutzend näher oder entsernter liegende Bemerkungen herzuleiten.

Luipzio, b. Benj. Fleischer: Unterhaltungsbuch der kleinen Familie von Grünthal, oder Erzählungen für die zartere Jugend. Auch als Lesebuch in den Lehrstunden zu gebrauchen. Vom Jacob Glatz. Drittes Bändchen. Mit Kpf. 1801. 310 S. 8. (1 Rthl.)

Bey diesem Bande dachte sich Hr. G. Kinder von zehn Jahren als seine Leser. Die beiden ersten Bändchen, welche in diesen Blättern 1801. Nr. 192. angezeigt worden find, waren auf ein früheres Alter berechnet. - Erzählungen, welche eine moralische Tendenz haben, wechseln mit allerhand nützlichen Belehrungen, die großentheils aus dem Gebiete der Naturkunde entlehnt find, mit Anekdoten, Stammbuchverschen etc. ab. Die meisten von den hier wiedererzählten Anekdoten find mehr beluftigend. als in irgend einer Rücksicht belehrend. Indessen lässt fich ihre Aufnahme in ein Unterhaltungsbuck wohl entschuldigen. Nach den, seit Erscheinung dieses Buchs, über die sogenannten Kuhpocken angestellten Beobachtungen bedürfen nun die Aeufserungen des Vfs. über das Einimpfen der Meuschenpocken (S. 164.) einer Berichtigung.

KLEINE SCHRIFTEN.

HANDLUNOSWISSENSCHAPTEN. Sintigart, (ohne Namen des Verlegers): Ausführliche Vergleichung des fronzösischem Gelos mit dem deutschen Gelde, und des deutschen Geldes mit dem französischen Gelde, sowohl nach dem ültern als neuern französischen Munziuse. 1801. 36 S. 4. (4 gr.) Diese Vergleichungstafeln und bloss für den deutschen 24er Conventionsfus in Fl., Kr. und Hell,, gegen Liv., Sols, Den und Francs. Decimen und Gentimen. Zuerst eine kurze Geschicht der letztern Münzstädten und ihrer successiven Verminderung bs auf die neuesten Zeiten merkwürdig ist. Denn vor dem Jahr 1772 waren in Frankreich 30 Münzstädte, die 1772 auf 18, am 22. Vendim. III. J. (4. 14. Oct. 1795) auf 10 reducirt und für die Zukunst sessenzur und der kom 22. Sept. 1795 der Livre auf 99 Centimen, und der Franc auf 10 Decim. oder 100 Centimen geietzt worden sey; er vergist aber S. 9 zu bemerken: das nach einem Gestez vom 28. Thermid. III. J. (d. 16. Aug. 1796), der Gehalt dieser neuen republikantschen Silbermünze, aus 19 Theile fein und 1 Theil Zustz Kupfer bestimmt, solglich die Toleranz auf 20 Theil bestimmt worden, so das 1 Franc 5 Gram-

men neues Normalgewicht, oder 94 1888 Gran altes Pariser Königs-Gewicht enthalten müsse, folglich auf 22.5 Grammen, oder 423 for Gran sein Silber valvirt sey. Vergleicht man diesem Gehalt mit dem des 6 Liwrestück (Doppelthaler oder Laubthaler), welcher 10 Den. 21 Gran beträgt; so bekömmt men zur Parisä 10 for Den. 21 Gran beträgt; so bekömmt men zur Parisä 10 for Den. 21 Gran beträgt; so bekömmt dem vorigen französischen Münzausdrucks; also hat sich der Gehalt der neuen Mänze, gegen die königliche, um 1 foran vermindert, und doch hat die jerzige Regierung, durch einen Consular-Beschluss vom 13 Brüm. IX. J. (d. 4 Novbr. 1300), den neuen Franc 1 Liv. 0 Sous. 2 1816 Den. Tournois, und also über 1 Proc. besser, als den verigen Livre gesetzt; daher dann das Verhältnis von 1 Franc 10 Centimen, das aus dieser Briäuterung hätte technologisch erwiesen werden sollen. — Der Vergleichungstaseln sind übrigens drey, wovon I. die ältere französische Münze mit den neuern und dem 24 Fl. Fus; die II. den Franc mit den Liv. und Gulden, und die III. den Gulden mit den Livr. und Frances enthält. Alse fangen sie mit 1 Den., Heller oder Contime an, und gehen bis auf 10 Millionen Liv., Guld. und Frances, so dass diese Taseln sehr bequem zu gebrauchen sind.

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Sonnabends, den 16. October 1802.

GOTTESGELAHRTHEIT.

Berlin, b. Mylius: D. Wilh. Abr. Teller, über die neuere Schriftauslegung, in Anwort auf die an ihn gerichteten Briefe des Hn. de Luc. 1801. 126 S. 8. (12 gr.)

Hr. de Luc, dem niemand seine Verdienste im Fache der Geologie absprechen wird, der aber als Theolog weit zurückgeblieben ift, fühlte sich berufen, in einer Reihe von in Paragraphen eingetheilten Briefen, dem verdienstyollen Teller über mohrere seiner Urtheile in der Beantwortung des bekannten Sendschreibens einiger judischer Hausväter, wie auch in seiner Schrift die Zeichen der Zeit zurecht zu weileu. Da antwortet dann Hr. T. in der vor uns liegenden Schrift erst S. 1 — 40. auf einige einzelne Einwürse destelben, z. B. das die 10 Gebote nicht, wie Hr. T. glaube, Civilgesetz waren, sondern das ganze Moralgesetz enthielten; dass die von Hn. T. für gleichgültig ausgegebene Frage: ob Christus das Judenthum nur babe verbessern oder ganz aufheben wollen, daes von felbst habe aufhören müssen, je mehr die höhere Moralität des Christenthums anerkannt sey, vielmehr sehr wichtig ware, indem Juden und Chrifenthum in genauester Beziehung auf einander fanden, uhne deren anerkennung Hr. T. kein Christ seyn konne (1); dass er den Ausdruck Gottesdienst gestissentlich zu vermeiden scheine, der doch in der heiligen Schrift so oft vorkomine u. s. w. Und weil dann Hr. de Luc seine Behauptungen allenthalben mit der Auctorität des Baco zu verbrämen sucht, den er einen grossen Mann nennet, und für einen bedeutenden Theologen und Exegeten ausgieht: so zeigt ihm Hr. T. beyläufig aus dem Leben und den Schriften dieles Mannes, dass er alles dieles nicht gewesen sey. - Doch auf diess alles würde Hr. T. geschwiegen haben; und das mit Recht, da es jeder sachverständige Leser mit einem Achselzucken, und jeder geschmackvolle Schriftsteller, der es zu berühten fich genothigt gesehen hätte, es mit einigen Ausrufungszeichen beantwortet haben würde. Allein Hr. de Luc hatte auch in gewiffem Bottachte des Vis. moralischen Charakter angetastet. Er redet viel und oft von einer neuen Exegese, wie von Theologen, die sie eingeführt hätten, und die dadurch der Schrift ein neues Licht anzünden wollten. Er er-22blt von einem Gerichtshofe der Auslegung (tribunal disterpretation), welchen diese errichtet, von Winkelversamenkungen, welche sie hielten. Auch am Schlusse der Einleitung des Bacon tel qu'il est hatte er schon vorläufig von einer Secte der Theologen ge-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

sprochen, die seit einiger Zeit in Ansehung der heiligen Schrift, den Plan der Encyklopadiften, das Chriftenthum auszurotten, befolgten, und ein Auslegungsfystem in Ansehung der Bibel auszubreiten suchten. worüber man den Bacon ganz vergessen, oder doch seine Werke ganz entstellen müste. Ja Hr. de Luc schreibt ihnen sogar Bubenstücke zu u. s. w. Diess alles konnté in mehr als einer Hinsicht auf Hn. T. mitbezogen, und seinem Privat- und Amtscharakter machtheilig werden. Deswegen halt er eine öffent. liche Vertheidigung bosonders für nöthig. Zunächk verlichert er dann mit der ihm so eignen Treuherzigkeit, dass er von oben erwähnter Secte und ihren Winkelversammlungen etc. gar nichts wisse, dass er fich aber allerdings zu der von Hn. de Luc fogenanaten neuen Exegese bekenne, die, wie er beyläufig zeigt, schon se alt sey, als die Reformation. Hiernächst entwickelt der Vf. das Wesen dieser Exegese, und macht daven beyläusig die nethigen Anwendungen zur Erhärtung seiner in den oben genannten Schriften gegebenen Erklärungen, so wie zur Widerlegung der von Un. de Luc und seinem Waffenbruder Baco aufgestellten Behauptungen. S. 45. bis 120. Diese Entwickelung, auf welche auch der Titel Zunächst hinweiset, macht den interessantesten Theil dieser Schrift aus, der sie vor dem gewähnli. chen Schicksale der Gelegenheits- und zumal Streitschriften, dass auch die de Lucschen Briefe treffen wird, bald vergessen zu werden, sichert. Erst erklärt fich Hr. T. über die neue Kritik. (Wenn er aber bey dieser Gelegenheit S. 51. den Namen hühere Kritik bloss daher erklärt, dass diese nicht bloss einzelne Worte und Verse, sondern auch ganze Abschnitte und Bücher umfasse: so möchte diess wohl eine zu enge Granzbestimmung derfelben seyn). Dann aber verweilt er verzüglich bey der neuen Exegetik, welcher Hr. de Luc vorwirft, sie verwerfe den sons litteral, und erkläre alles à l'arbitraire, da doch allein diejenigen Theologen wahre Ehrfurcht für die Schrift hätten: qui maintiennent la lettre de l'Ecriture fainte. Nachdem Hr. T. nun vorläufig Hn. de Luc gefragt, wie er z. B. mit dem sens litteral bey dem Befehle Christi Luc. 10, 4. , ihr sollet niemand auf eurer Wanderschaft grässen" durchkommen wolle, wenn der Spottling ihm zu hören gabe: ..nun, das warauch etwas grob gefagt!" nachdem er im Schorze (denn auch diese Laune hat ihn noch nicht verlassen), gefagt: "es komme ihm vor mit den Auslegern nach den Worten in Vergleichung mit den Auslegern nach dem oft sehr verborgen liegenden Sinne, wie mit den kleinen Krämern im Einzelnen, deren Waare oft fehr

untauglich sey, verglichen mit den Grosshändlern fin Ganzen, welche ihre. Waare aus der ersten Hand nähmen: so stellt er den Satzauf, dass die neue Exegetik nor den gefunden Menschenverstand oder Gemeinsinn für die höchste Regel der Auslegung anerkenne. Diefer verweise dann auf den Sprachgebrauch, wie auch er selbst ihn gebildet habe, der wiederum ein atigemeiner Sprachgebrauch aller Völker, und ein besonderer jedes Volks, und ein eigner jedes Schriftstellers fey. Es gebe alfo auch nach dem Gemeinfinne nur Einen aus Einem Woste oder einer Redart hervorgehenden, d. i. den buchstäblichen Sinn, der nun aber wieder, je nachdem der Schriftsteller den eigentlichen Sinn eines Wortes beybehalte, oder ihm einen andern Begriff unterlege, zu verstehen sey. Man solte also nicht einmal diesen buchkäblichen Sinn wieder eintheilen in sensum proprium und tropicum, wie es noch von manchen neuerlich gescheben ist, sondern sagen: jener sey mit eigentlichen oder uneigentlichen Worten ausgedruckt. - Wie nun aber der Gemeinsinn auch Sprachen mit Sprachen vergleichen lehre: so habe er auch den Auslegern des N. T. gezeigt, dess die griechische Sprache des N. T. ganz nach der hebräischen in dem Gebrauche der kleinen Redtheile, einzelner Worte, genzer Radarten und felbit der Deukweise gebildet sey. - Endlich lehre der Gemeinsinn zur Erklärung des befonderen Sprachgebrauchs eines Schriftstellers den Context zu Hülfe zu nehmen, andere Stellen damit zu vergleichen, in welchen er sieh seibst deutlicher erklärte, oder aus unbestrittenen allgemeinen Grundsätzen, wie aus der Natur der Sache, die eigentliche Meynung desselben gleichsam zu postuliren. Aus allem folgert dann der Vf. 1) was die Erklärung und Auslegung betrifft, a) dass alles, was im A. und N. T. menschlicherweise von Gott gelagt ift, auf eine Gottgeziemende Weise erklärt werden muffe, S. 60-83. b) dass der Gemeinsinn auch allein lehren musse, was ohne alle Erklärung und geradezu vom Schriftsteller gefagt werde, und wobey also der Ausleger stehen bleiben mässe, S. 83 - 03. c) dass der Gemeinfinn zuweilen auch die Denkungsweise des Redenden in einem besondern Folle aus den Umftänden errathen muffe, um der Sache Genüge zu thun, S. 93-97. 2) Die Folgerungen aber für eine gereinigte Religiouslehre, bey welchen man jedoch nicht vergessen muss, dass sie gegen die de Lucschen Behanptungen gerichtet wurden, find: a) dass durch die neue Exegese das (vom Hn. de Lue sehr falsch verstandene) Ganze (Ensemble) des A. und N. T. in das hellste Licht gesetzt werde, S. 07-108. b) dass sie nichts von dem (von Hn. de Luc fo febr urgirten) Unterschiede zwischen providence spéciale et générale wisse, S. 108 - 112. c) dass sie vieles nur von der Mehrkeit verstelle, was die Schrift von Allem sage, und Hr. de Luc auch wörtlich von Allem verstehe, S. 112-120. d) dass sie den Vf. in der Meynung befestigt habe: dass die Tage noch ganz zarter Kinder in ihrer Stiftung von Christo felbst nicht gemeynt gewesen sey, sondern nur die der Erwachsenen, S. 120-126. Die von

dem Allen gemachten Anwendungen auf die Behauptungen des Hn. de Luc mag der Leser als Erläuterumgen der eben aufgestellten Sätze durch singirte Beyspiele, vom Gegentheile entlehnt, betrachten, um sie desto verdrussloser lesen zu können. Uebrigens hat sich Hr. de Luc zu gratuliren, dass er es mit einem so sanstmütkigen Gegner zu then hat, der ihn, für seine oft derben Ausfalle, höchstens nur hin und wieder leise ritzt, wohin Rec. auch diejenigen Stellen mit rechnet, in welchen Hr. T. seinem Gegner zeigt, dass er bald sich felbit, bald der ihm fo theumen Autorität des Baco, widersprochen habe, mit dem er nun die Sache ausmachen möge- Kurz, Hr. de Luc wird sich überzeugen, "dass seine Bemühungen. Hn. T. "zur alten Exegele zurückzubringen, an diesein alsten Manne tout perdues find" S. 88. - Zum Schluffe heben wir nur noch zwey neue Erklärungen für unfre Lefer aus, ohne uns, beyin Mangel des Raums, auf eine nähere Prüfung hier einzulassen: die eine betrifft Luc. 12, 1. coll. Matth. 16, 6. ff. wo er das Missverländnis der Junger in Ausehung der Warnung Jesu vor dem Sauesteige der Pharifuer darein setzt, dass sie gemeynt hätten, er wolle sie warnen, kein Brod von einem pharisaischen Becker zu kaufen, weil der Squerteig von diesen mit Gift vermischt seyn könne S. 94. (Nur warum gerade der Sauerteig, und nicht das Brod selbst?). Die andre besteht darin, dass der Vs. eine besondere Schönheit von Pauli Vortrage darin andet, dass er im Briefe an die Romer, die Völker, die gegen das ewige Vernunft- und Sittengesetz gehandelt, schlechthin verloren gehen lässt; hingegen die, wider das geschriebene Geletz handelnden, Juden verurtheilt werden, weil das Gewissen in jedem Gesetzgeber, Ankläger und Ustheilssprecker zugleich an Gottes Statt fey; bingegen wenn der Jude gegen das geschriebene Gesetz handelte, der weltliche Richter nach diefem Geletze das Urtheil über ihn sprecken musste: (wenn fich anders wirklich aus Vergleichungen mehrerer Stellen ergeben sollte, dass Paulus felbst diesen Unterschied zwischen aroddueodas und narangweodas gemacht habe).

NATURGESCHICHTE.

Leivzie, b. Breitkopf u. Härtel: Ueber die fogonannten Seemäuse oder hornartigen Fischeyer, nebst anathmisch - physiologischen Bemerkungen über die Fortpstanzungsweise der Rochen und Haysische, von W. G. Tilesius, der Weltweisheit, Arzneywissenschaft u. Wundarzneykunst Doctor u.s. w. 1802. 1 Alph. 2 Bog. kl. 4. Mit 5 ausgemalten Abbildungen. (1 Rthlr. 16 gr.)

Die Schrift besteht aus IX Abschnitten. Der erste enthält ein literarisches Verzeichniss der enigen Schriftsteller, welche über den Ursprung der Seemänse und über die Fortpslanzungsweise der Rochen und Haysische geschrieben haben, nebst einer prüsenden Uebersicht ihrer Schriften und Nachrichten über diesen Gegenstand. Der zweyte, allgemeine

murhistorische Bemerkungen über das Geschlecht der Rochen, nebst Abbildung und Beschreibung einer neuen Gattung (Art) des Rochengeschlechts (der Rochengattung) aus dem portugiefischen Ozean. Der dritte, allgemein anatomische und physiologische Bemerkungen über das Geschlecht (die Gattung) der Rochen. Der vierte, naturhistorische Bemerkungen über das Geschlecht (die Gattung) der Haysische. Der fünste, anntomische und physiologische Bemerkungen über den Haysisch. Der sechste, naturhiftorische Bemerkungen über das Geschlecht (die Gattung) der Hayfische. Der 7te handelt von den verschiegenen hanschaligen Eyera der Fische, ihrer Anwendung und Benutzung. Der gre über die Geftalt, Farbe, Substanz und Größe der Rocheneyer. Der gre über die Gestalt, Größe, Farbe und Substanz der Hayeneyer. Der zote enthält chemische Versuche über die Auflosbarkeit der hartschaligen Fischeyer, über ihr Verhalten gegen die Auflofungsmittel und ihre übrigen Eigenschaften. Der zite über die Begattung und Fortpstanzungsweise der Rochen und Hayen insbesondere, Den Beschluss macht die Erklärung der Abbildungen. Man wird in diefer Lifte fogleich wahrnehmen, dass die Ordnung der Abschnitte naterlicher hätte feyn konnen; und beym Lefen derfelben findet man , dass der Vf. über alle die Gegenstände, welche er in der Natur zu beobachten nicht Gelegenheit hatte, oder damals, als er sie zu sehn Gelegenheit hatte, nach seinem eignen Geständnisse nicht gehörig zur Beobachtung und Untersuchung derselben vorbereitet war, sich um febr vieles hätte kürzer fassen und auf die bereits vorhandenen Beobachtungen und Schriften verweisen müssen. Indefsen ift das, was er liefert, dankenswerth. Die von dem Vf. S. 77-80. beschriebene und auf der ersten Kupfertafel abgebildete portugiesische Rochenart ift allerdings neu, und befindet fich noch nicht in dem neuen Werke von Blach (Syftema Ichihyologiae). welches zu vergleichen der Vf. nicht Gelagenheit hatte. Er versiehert wohl 10 Exemplare untersacht und alle gleichförmig gefunden zu haben, ein einziges ausgenommen, welches noch 2 Stacheln auf jeder Seite neben der Reibe auf dem Rücken, einen Fingerbreit hinter den Augen hatte. Die Beschreibung felbst ist nicht ganz vollständig, denn der Vi. beschreibt bloss die obere Seite des Fisches, und erwant nicht des Geschlechts oder der Zähne; gleichwohl reicht sie zu, um die Art dernach zu behimmen, und die folgenden Tafeln lehren noch deutlicher als die erste Platte, duss der Vf. ein Weibchen vor sich hatte. Ob alle die übrigen Exemplare auch weiblich waren, lässt sich nicht bestimmen, aber dock vermuthen. Et nennt he rhomboidalis, von der rautenförmigen Gefiakt des Körpers, und giebt metrere Kennzeichen an, wovon der rautenformige glatte Korper, der mit Borsten und 3 kleinen Flossen besetzte Schwanz und die einsache Reihe von gebegenen Stackeln auf der Mitte des gesteckten Rückens bis ans Ende des Schwanzes schon hinreichen. Ueber die Seemäuse selbst giebt der Vf. so viel Auskunft,

als ihm feine Erfahrung erfaubte, nicht aber eine vollständige befriedigende physiologische Beschreibung nach dem verschiedenen Zustande des Eyes in und ausserhalb des Leibes. Er fand und zerlegte einmal ein trächtiges Weibehen von der abgebildeten Rochenart (S. 131.), und liefert davon zwey Zeichnungen nach verschiedenen Ansichten. Ein Hayeney mit der Frucht fah er in einer Sammlung, und bildete es ab; die übrigen Abbildungen find von leeren Eyern, wie sie der Vf. vom Meer ausgeworfen am Strande fand. Die Beschreibung davon ist, fo wie die Abbildung, fehr genau, so dass man den Unterschied der Rochen und Hayeneyer vollkommen darin erkennt. Auch die Art und Weise, wie das Ey auf der einen Seite zwischen den langen Ecken fich von felbit im Meere öffnet, um die reife Frucht auszulassen, und dann sich wieder vermittelft einer Art von Leim verschliefst, hat der Vf. genauer als Vieq - d'Azyr erklärt. Nur hat Rec. cinige beylausige Dunkelheiten bemerkt, welche auch andre Leser zweiselhast machen können. So will der Vs. S. 122. unter den Seemäufen in den Apotheken nicht nur Rochen-und Hayeneyer, sondernauch noch eine dritte von jenen verschiedene Gattung getunden haben, die er nicht kannte, und die nach seiner Vermuthung vielleicht Eyer vom Froschsische waren. Gleichwohl erwähnt er ihrer Gestalt nirgends weiter, ob er gleich vom Froschsische einen eignen Abschnitt hat. S. 163. sagt er. dass eine jede Rochenart eine eigne Gestalt in der Bildung ihrer Eyerhüllen zu beobachten und beyznbehalten scheine, fo. dass man aus der Gestalt. Grosse und Farbe der Eyerschole die Art der Roche, die fie gelegt, bestimmen konne; und dann beschreibt er drey verschiedene Rocheneyer, welche auch Taf. 4. abgebildet find, von Raia batis und oxyrynchus Lin. Das dritte foll von der Krampfroche oder von der neuen Art seyn. Wenn die Kennzeichen der Art fo demlich und untrüglich sind: so wundert sich Rec., wie der Vf. das Er der von ihm untersuchten Rochenert, welche ein hartes Ey im Leibe hatte, erkennen konnte? Und dann sieht er nirgends bemerkt, wie der Vf. zu der Urberzeugung gekommen ift, dass die von ihm beschriebenen 2 andern Eyer den beiden genannten Rochenarten wirklich gehören. - Die chemischen Verfuche über die Auflösbarkeit der Rocheneyer enthalten ihr Verhalten gegen die Auflösungsmittel der Maceration im fulsen und salzigen Waster, der Digestionswärme, der Vitriolfäure, der Salpeterfäure, der Solzfäure, der kaustischen Lauge, des Terpentingeistes, des rectificirten Weingeistes, der Vitriolnaphta, des Kochens und der Destillation. Sie geben alle ein anderes Resultat als Bohadsch von seinem gekochten Hoyeney erhielt, und diesen Unterschied leitet der Vf. von dem verschiedenen Zustande diefer Eyer her. Er hatte lauter alte, leere, eingetrocknete Schalen zum Gebrauche, dahingegen Bohadsch ein frisches aus Mutterleibe geschnittenes Ey behaudelte. Gleick Anfangs vermuthete der VL aus der glänzenden Confistenz und Elasticität derfelben,

dass der Hauptbestandtheil ein verdickter thierischer Loim oder eine geronnene Lymphe seyn möchte. Die beiden ersten angewendeten Mittel machten sie nus-härter und spräder, wenn fie an der Luft wieder trockneitn. Hieraus schloss der Vf., dass der Leim hier durch eine innige Mischung mit öligen und harzigen Theilen festgebunden, und gegen seine sonftigen Auflofungsmittel unauflöslich erhärtet feyn muffe. Am ftärkften wirkten die Säuren auf die Schalen, indem sie den meisten Färbestoff auszogen, die Schalen geschmeidig, wie Häute machten, und die Substanz und Bindungsmittel gänzlich trennten; verbrannt rochen sie wie Haare oder Horn. Nach der Destillation gaben fie einen sauern flüchtigen Spiritus, viel empyreumatisches und stinkendes Oel, und eine sehr harte Kohle. Etwas verschieden gab vorher der Vf. das Refultat in der Note S. 124. an, wo es hiels: Schwefel ift gar nicht darin, und Erdhars so wenig, wenn es ja darin ware, dass man sein Daseyn bey der Zerlegung nicht beweisen kann: und wie will man dieses endlich aus der Farbe erkennen? Bey der Zerlegung verhält es fich wie Horn, es giebt namlich ein brenzliches oder empyreumatisches Oel, und ein dem Hirschhornsalze ähnliches stüchtiges Laugensalz und flüchtigen Geift. In der Orthographie find dem Rec. S. 123. die Trochiften fatt Droguisten oder Drogisten, und einige andre Worte aufgefallen. Die

Abbildungen sind von dem Vf. selbst gezeichnet und gestochen, beweisen sein großes Talent für die Kunst, und versprechen bey dem vorzüglichen Eiser des Vfs. für diese Art von Kenntnissen, auch der Naturgeschichte, viele Erläuterungen, dergleichen sie schon in einzelnen medicinischen und naturhistorischen Abhandlungen desselben erhalten hat.

KINDERSCHRIFTEN.

Lurzio, in d. Sommer. Buchh.: Gesellschaftliche Spiele für Kinder und junge Leute, bestehend in einem zwölffachen und dreysig andern unterhaltenden Spielen, wodurch eine Menge nützlicher Kenntnisse auf eine angenehme Art beygebracht werden kann. (Ohne Jahrzahl) XVI. und 208 S. 12. (gebunden i Riblr. 12 gr.)

Diese gesellschasslichen Spiele sind nichts anders, als das in diesen Blättern Jahrgang 1801. Nr. 335. nach Würden angezeigte: Zwölffaches Unterhaltungsspiel, nebst einem Anhange von dreyssig verschiedenen Gesellschaftsspielen, zum Nutzen und Vergnügen für Kinder und junge Leute, um ihnen auf eine angenekme Weise eine Menge nützlicher Kenntnisse beyzuhringen, mit einem andern Titel versehen.

KLEINE SCHRIFTEN.

KRIEGSWISSENSCHAFTEN. Berlin, im Verl. d. Vfs.: Coup d'oeil militaire, oder kurze Anweisung zur Erlernung eines fichera militairischen Augenmaasses, das Terrain vermöge deffelben gehörig beurtheilen, und alle vorkommende Karten richtig verstehen zu können. Nebft einem Versuche, ohne Lehrer einen Situationsplan zeichnen zu lernen. Von J. F. Schneider, Seconde - Lieutenant in dem königl. preussischen Feld - Artillerie - Corps. 1802. 78 S. S. m. V. Kupft. (18 gr.) Wenn Rec. nicht ganz irrt, wie diess bey der Beurtheilung vorliegender Schrift wohl verzeihlich wäre: fo bezweckt der Vf. durch diese kurze Anweisung nicht allein die Terrainkenntnis vermitteltt eines sichern militarischen Augenmaasses, die Beurtheilung aller Karten und die Zeichnung eines brauchbaren Situstionsplans, sondern auch die Aufnahme oder das Croqui einer Situation. - Dass es eine fehr gute und für den militarischen Felddienst unentbehrliche Sache fey, wenn Officiere im Stande find, nicht nur mit einem Blicke eine gegebene (nicht zu weit ausgedehnte) Gegend zu überschen und zu beurtheilen, sondern wenn lie auch die Fersigkeit besitzen , ein Bild davon zu entwerfen, welches dem Originale so nahe gebracht wird, als es Zeit und andere Um-stände erlauben, ist gewiss. Eine solche Arbeit aber kann nicht die Sache eines Anfangers seyn, sondern es ist die Arbeit eines lange geübten und mit der schulgerechten Theorie des Aufnehmens bekannten Feldingenieurs, wobey es gleichviel ist, ob er diesen Charakter wirklich bekleidet, oder Officier von irgend einer andern Classe ift. Aus diesem Genichtspunkte betrachtet, ift es verdienstlich, die dazu nothigen Regeln zu sammeln; ein folches Ganze kann fodann mit Recht, ein Theil des militarischen Coup d'oeil genannt werden. Dass der Vf. nicht von diesem Gesichtspunkte aus-gegangen ist, sondern sich einzubilden scheint, dass derjenige, der feine Anweisung befolgt, im Stande feyn werde, nicht nur das Terrain überhaupt zu beurtheilen, fondern auch brauchbare Croquis von Gegenden zu entwerfen, findet man auf dem ersten Blick. Wollte er seine Anweisung für Anfänger nutzbar schreiben : so musste er fie so abfassen, dass weder Doppelfinn noch offenbare Unrichtigkeiten den Leser irre leiten konnten; diese trifft man aber falt auf allen Seiten an. Wer kann den Begriff vom Coup d'oeil und vom Orientiren ohne Widerwillen und den herzlichen Wunsch lesen, dass es dem Vf. gefallen haben möchte, nicht nur diese, sondern jede schriftliche Belehrung einem andern zu überlassen. Was die mitgetheilten Charaktere zu Situationsplanen betrifft : fo ftehen sie, wie der Vf. selbft bekennen wird, den neuerlich erschienenen an Vollständigkeit und Schönheit nach.

Rec. giebt dem Vf. den wohlgemeynten Rath, nicht eher wieder als Schriftsteller aufzutreten, bis er richtig denken und correct schreiben gelernt hat.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Montags, des 18. October 1802.

ERDBESCHREIBUNG.

Lerrzte, L. Hartknoch: Meine Fussreise durch Schweden und Norwegen von de la Tocnaye. Ein Seitenstück zu der Fussreise des Verfassers durch die brittischen Königreiche. Mit Anmerkungen und Zusätzen eines Deutschen. Erster Theil. 1802. 352 S. 8. (4 Rthlr. 4 gr.)

Der Vf. fängt seine Reisebeschreibung in Irland an, das er vor dem Ausbruche des großen Aufruhrs verlässt, geht von da (S. ro.) nach Schotland, und schifft sich (S. 16.) nach Gothenburg ein. Von hier aus geht erüher Treinata, Janköping, Nyköping und Nordköping mach Stockholm. Von dieser Stadt aus macht er, mitten im Winter, eine Reise nach Gripswald, Strengras, Eskiltstuna, Arbaga, Dylm, Ogrebro, Wederig, Westerie, Eckholmfund, Upsala, und kehrt wieder nach Stockholm zurück. Im solgenden Frühjahre besucht er Sala, Fahlun, die Porphyrsabrike bey Elsdal, und geht so weiter in Dalecarlien hinauf bis an die Nähe der Gränze von Norwegen, wo dieser Theil sich schließt.

Dadurch, dass der Vf. an mehreren Orten fich einige Zeit lang aufhielt, und ganz unter Schweden lebte, lernte er die Sprache und wurde mit dem Volke und seinen Sitten bekannt. Daher ift ihm auch dieles Werk im Ganzon bester gerathen, als das, welches er über Irland herausgab. Freylich läßt er fich auch in dem gegenwärtigen, durch eine seiner Nation eigene Anmasslichkeit, zu manchem schiefen Urtheile verleiten; indessen ift das Buch angenehm geschrieben, und hin und wieder finden sich auch einige interessante Nachrichten. - S. 22. In guten Jahren verkauft man zu Gothenhurg an 500,000 Tonnen gesalzene Heringe, und 30,000 Tonnen Thran. Zu einer Tonne Thran gehören 10-12 Tonnen frischer Heringe. Wenn der Fischfang ergiebig ist, wird die Tonne gesalzener Heringe, die zwischen 1000 und 1200 Stück enthält, zu z bis 3 Rthlr. verkauft. in schlechten Jahren ist der Preis, von beiden oft zweymal so hoch. - S. 167. Zu Wedewag ist die vornehmste Stahlsabrik in Schweden. 300 Arbeiter find immer in Thätigkeit. Man verfertiget hier Küchengerathe, Meffer, Scheeren, Schloffer etc. - S. 106. ff. liefert der Vf. Bemerkungen über die Religion Thers, Schwedische Alterthümer, Geschichte, über Odin, Thor, Freya, einiges aus der Edda etc. und S. 226. ff. über Sitten, Geschichte, Sprache der alten Bewohner, die Gothische Sprache und ihre Mundarten, Finländische Sprache und Runische Schriftzeichen. Die-

4. L. Z. 1802. Vierter Band.

& Bemerkungen find mager und nichts weniger, als seu; auch ist es sonderbar, dass der Vs. diess und jemes ausschreibt, und sich doch an mehreren Orten über die Reisenden, die dieses thun, lustig macht, und dabey besonders Austalle auf die Deutschen thut. Sonst machten die Runischen Schriftzeichen den Gelehrten viel zu schaffen; jetzt sind sie bekannt geaug. Sie sind in der Alt-Gothischen Sprache geschrieben. Man hat in Schweden 1060 Steine mit solchen Inschriften, die aber mehrentheils hochst unbedeutend find. S. 283. "Ein Knabe und ein Pferd find kinreichend, einen Weg durch den Schnee zu bahnen." - Diess mag in gewissen Fällen möglich feyn; hatte aber der Vf. auf die fehr großen Schneepflüge Achtung gegeben, die man im Sommer hin und wieder an den Strassen liegen sieht, so würde er begriffen haben, dess oft fechs, acht und zehn Pferde erfodent werden, um eine Bahn in gewissen Fäl-lon zu brechen. — Die Rennthiere, die der Vf. zu Eckhelmsund sahe, müssen sehr klein gewesen seyn; (Salar) die ausgestopsten, die er zu Upsala hätte sehere annen, sind doch van einer Größe, dass ein Mann ahne Waffen es gewiss nicht mit sechsen aufnehmen würde. - Wenn der Vf. (S. 201.) fagta "Ich glaube nicht, dass es in ganz Europa ein Bergwerk giebt, dessen Arbeiten interessanter waren, als die zu Sala" etc. so beweisst das bloss, dass er fehr wenig Bergwerke gesehen hat. - Veber Dalecarlien findet man S. 301. ff. interessante Nachrichten; doch irrt sich der Vf. gewaltig, wenn er diese Provinz für die bevölkertke in Europa hält. Mancke Striche sind freylich außerordentlich mit Menschen angefüllt; dafür giebt es aber andere in Menge, die völlig wüßt find. - S. 330, Die Werkstätte, wo man den Porphyr beer eitet, liegt & Stunde von Elfdel. Die Einrichtung ist noch ganz neu, und setzt 70 Personen in Arbeit. Der ganze Fond besteht nur in 15,000 Ribby Hier werden Vasen gemacht, die 2 bis 300 Rthlr. kosten. Die Maschinen, den Porphyr zu fägen und zu polieren, werden vom Waster getrieben. Hier hört die Bevölkerung ganzlich auf, und der nächste Ort ist sechs Meilen weit eintsernt in Herjedalen. - S. 339. "Die Streifereyen der Lappländer erstrecken fich bis auf diese Gegenden (mimlich in Dalecarlien,) vorzüglich im Winter, de fie auf die Märkte ziehen, und bis nach Pahlun kommen. Zu Stockholm fah ich mehrere male ganze Haufen von Lappländern." Diese ganze Bemerkung führt den Leser irre, welcher an die ächten nomadischen Lappländer im Norden denken wird, woron selten einer sein Land verläst. Wafern der Vf. nicht eine gänzliche Verwechfelung begangen hat: fo kann er mit den Menfchen, von denen er redet, nichte anders meynen, als jene fogenannten Lappländer, die in der Gogend von Räroas und weiter hinauf wohnen, und ganze Heerden ven Rennthieren besitzen, aber sonst von dem nördlichen, nomadischen Lappen sehr verschieden find. -S. 78. fogt der Vf., dass man das Kupfer, das in Menge in der Gegend von Nordköping gefunden wird, in einer großen Fabrike beatbeite. Ware er hineingegangen: fo würde er die weilläuftigen Gebaude dieser Fabrik teer gefunden haden. Zu der Zeit, da er diefes schrieb, arbeiteten da kaum zehn Menschen. - Wenn der Vf. sugt (S. 46.) dass der Wenersee 13 Meilen lang sey: so meynt er schwedische Meilen, welches er oder der Uebersetzer hatte anzeigen sollem Aber dann ift es falsch, dass der Wettern 15 Meilen lang fey, und ift hier von einer andern Art Meilen die Rede. Ueberhaupt foften die Schriftsteller, wenn von Meilen, Schuhen und Gowicht die Rede ist, allemal anzeigen, was sie meynen. Aus dieser Vernachlässigung ist unendlich viel Irrthum in die Welt gekommen. So wird auch in diesem Werke von Gewicht geredet, ohne Ruckficht auf die verschiedenen Tonnen und Pfunde in Schweden.

Die Uebersetzung liest sich leicht und angenehm; doch haben wir über einige Stellen Bemerkungen zu machen. Das Land der cakes (S. 10.); und an einem andern Orte ,, the land of cakes" was nicht überfetzt worden ift, heifst das Land der Kuchen. Bin England eine scherzhafte Beneunung von Schotland, wo viel Haferbrot gegeffen wird, welches man cakes nennt. S. 28. und 29. Watchmen find Nachtwächter. S. 34. fteht Woolfoncraft, für Wolftonecroft, S. 74. Finsgong, für Finspäng, S. 90. Gnislehamm, ft. Grislehamn. Für Sahla und Falhan, welche zu wiederholten Malen vorkommen, mus Sala und Fahlun gelesen werden. - Der W. schreibt das Schwedische a durch ein Franzosisches 8, als Westeros, statt Westeras, Wedwog, fatt Wedwag, und der Uebersetzer behält diese Schreibart bey, und vertheidiget fie, weil sie der Aussprache gemäß sey. Dieser Grundfatz würde aber große Verwirrung in die Geographie bringen, weil dann jede Nationenach ihrer Aussprache schreiben könnte; so z. B. der Englander Oboo der Franzose Obou, oder Aubou, und der Deutsche Ohba statt Abo, weil die Schweden dieses Wort wirklich so aussprechen.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

WIEN, (ohne Angabe des Verlegers): Auszüge aus meinen Tagebüchern und andern Handschriften physisch technisch-chemischen Inhalts von Max. Soseph Freyherrn von Linden, K. K. Administrationsrathe. 1800. 227 S. 8. u. 1. Kupfertafel. (16 gr)

Die vielen technische chemischen Arbeiten und Verfuche, die Hr. v. L. seit einer anschhlichen Reihe

von Jahren angestellt, und die zum Theil wichtigen Bemerkungen, die er dabey gemacht hat, haben ihn veranlasst, durch diese Schrift seine Entdeckungen dem Publicum zur Prüfung, und wenn sie, wie er nicht zweifelt, diese bestehen, zur Benutzung mitzutheilen. Er macht in dem angezeigten Bande, dem er von Zeit zu Zeit mehrere Heste nachfolgen lassen will, die Leser zuerst mit einigen Vortchriften zur Bereitung guter Schmelztiegel bekannt, dann handelt er von der Zurichtung einiger Farben, Oele und Firnisse, ferner von der Veisertigung verschiedener Schönheitsmittel und wohlriechender Geifter, von der Veredlung der Weine u. s. w. und giebt zuletzt noch von einigen fremden Erfahrungen, Vorschlägen, Speculationen, Vermuthungen u. s. w. Nachricht. Wir gestehen zwar, dass nicht alle Versieche und Beobachtungen, die der Vs. erzählt, gleichen Werth haben; aber mehrere derfelben find in der That wichtig und nutzbar, und felbst einige von denen, die, in Hinsicht auf die Ausübung der technischen Chemie, keine großen Vortheile erwarten lassen, sind in gewissem Betrachte merkwürdig und verdienten daher wohl bekannt gemacht zu werden. - Die Arbeiten, die der Vf. in Ansehung der Bereitung guter Schmelzgefälse unternommen hat, haben ihn gelehrt, dass nur Thon zu dieser Absicht brauchbar ist, der weder Eisentheile in sich hat, noch mit Säuren braust, der ferner im Feuer nicht auseinander fällt, an der Luft und im Feuer keine tiefen Riffe bekommt und nur wenig eingeht, auch im Fener sich unschmelzbar verhält, und bey dem Schlämmen die wenigsten freindamigen Theile absetzt. Mit solchem Thone vermengt man einen halben Theil gebrannten und zerstossenen Thon, (der aber nur gröblich pulverifirt fevn darf, so dass die einzelnen Körner desselben die Grosse von Nadelköpfen haben,) und etwas klar zerriebenes Federweiss (oder Glimmer), macht aus diesem Gemische mit Wasser einen Teig, und brennt die daraus gebildeten Gefässe, die vorher in eine Mischung aus Wasser und Thon getaucht worden sind, damit sie eine glatte Oberstäche erhalten, zweymal in einem Töpferofen; die fo erhaltenen Tiegel find, fagt der Vf., besser als die, die man aus mehrem Schmelztiegelfsbriken bekomint; man kann Bleyglas ziemlich lange darin im Flusse erhalten, und sie zu allen Verfuchen, die einen starken Feuersgrad ersodern, mit Nutzen gebrauchen. — Um aus dem Bleyweisse eine bestandigere weisse Farbe zu erhalten, schlägt der Vf. vor, dasselbe mit etwas Mohnôl abzureiben, dann in ein leinenes Tuch zu thun und mit Regenwasser zu kochen; es lasse, meynt er, auf die Art seine Essigfaure fahren und verliere die Eigenschaft, eine dunklere Farbe anzunehmen. Wir wollen gern glauben, dass das Bleyweiss, auf diese Art vorbereitet, eine beffere Farbe giebt, als wenn man es roh anwender; aber die Effigfäure kann wohl nicht an der Veränderung Schuld seyn, die das zur Oelmalerey benutzte Bleyweiss mit der Zeit erfahrt; denn dieses metallische Product ist bekanntlich kein

effigiaures, fondern ein kohlenfaures Bley. Das fogemante Wiener Grün, das fich vor andern grünen Farben sehr vortheilhaft auszeichnet, ist eigentlich, wie das Scheelische Grün, ein aus Schwefelsaure durch feuerbeitändiges Kali gefällter und durch Arsenik in seiner Farbe erhöhter Kupferkalk; der Vf. hat mehrere Verfuche angestellt, um die Bereitungsart desselben zu verbessern; er macht daher seine Leser mit den Resultaten derselben bekannt, und erinnert zugleich, dass man fehr Unrecht thue, wenn man dieles Grun für eine Erfindung des Hn. Scheele hült; dem im Oesterreichischen habe man es lange vor Scheelen bereitet und Gebrauch davon gemacht. Die Meynung einiger Naturforscher, dass sich das Waffer in Erde verwandeln lasse, dünkt dem Vs. bey weitem nicht so unwahrscheinlich, wie sie andern Chemikern vorgekommen ist; er habe, versichert er, aus Schace, Thau und Regen, fo wie aus andern atmosphärischen und gemeinen Wässern sowohl vor, sis nach der Destillation, immer, wenn er sie auch mehrere Male bearbeitete, eine vollkommene Erde erhalten, die ihre Entstehung nicht den Gesassen verdankt habe; diese Erde sey zwar der Kalkerde in einigem Betrachte ganz ähnlich gewesen, aber sie habe auch Eigenschasten besessen, die man an dieser nicht gewahr wird, und sie zeichne sich besonders durch mehrere Tugenden, die sie zu medicinischen und alchemischen Zwecken sehr geschickt machen, von Leilhaft aus. Hr. von L. glaubt, dass eine weitere Untersuchung diefer Erde eben keine unwürdige Beschäftigung fur genaue Scheidekunstler abgeben konne; wir stimmen ihm hierin gern bey, wundern uns aber, dass er nicht felbst diesem Gegenflande alle die Aufmerkfamkeit gewidinet hat, die er verdient; denn ihm mulste es, da er, wie es scheint, eine ziemliche Menge folcher Waffererde besessen hat, leichter geworden seyn, die wahre Natur und die Tugenden derfelben zu entdecken, als es, aus nicht schwer zu begreifenden Urfachen, andern Chemikernwerden mochte. - Die Verschriften. die der Vf. zur Verfertigung einiger Schönbeitsmittel und verschiedener Farben und Fichisse, auch des ächten Lacmarin, ferner zur Veredlung der Weine u.f. w. giebt, so wie die Vorschläge zur bestern Einrichtung der Salpeterplantagen, zur bessern Benutzung der Quercitronrinde zum Farben, Drucken u. f. w. haben wir mit Beyfall gelesen, wir empsehlen sie daher den Lelem, die sich mir diesen Gegenständen beschäftigen, und wir zweiseln nicht, dass sie vou mehrern Winken und Bemerkungen, die Hr. von L. mittheilt, mit Vortheile Gebrauch machen werden.

- 1) HAMBURG, b. Nessler: Blumen aus der alten Gefchichte. Ein Lesebuch für diejenigen, welche Verstand und Herz bilden wollen. 1802. VIII. u. 272 S. S. (20 gr.)
- 2) Leipzig, b. Müller: Kleines Lesebuch für die Ingend, herausgegeben von F. W. D. und C. W. Snell. Erster Theil 1802. 142 S. Zweyter Theil. 72 S. 8. Mit Kupsern. (1 Rible.)

- 3) Hambung, b. Nestler: Asseps des jungern. Fabeln und Erzählungen für die Jugend. Von J. H. Ehlers, Past. in Oppeln im Herzogthum Bremen. 1802. 120 S. 8. (12 gr)
- 4) Hamburg, b. Meyn u. Mahncke: Hamburgischer Kindersreund. Herausgegeben von J. O. Thiess, Dr. u. Prof. Erstes Bandchen. 1802. VIII. u. 104 S. 12. (20 gr.)
- 5) Berlin, b. Maurer: Contes moraux pour former le coeur et l'esprit de la jeunesse, suivis d'une paitorale en un acte, à l'usage des écoles. Ouvrage imité de l'allemand. Second cahier. 1802, 125 S. S. (8 gr.)

Der Vf. von Nr. 1. vermiste ein Lesebuch, welches durchaus und bestimmt, die Erlangung der so nothwendigen Fertigkeit, mit lateinischen Lettern lesen sa können, zum Zweck hätte, und dieser vermeynte Mangel gab feiner Blumenlese ihr Daseyn. Wenn wir den Vf.. recht verstehen, so will er nichts weiter sagen, als, er vermisste ein aus lateinischer Schrift gesetztes Lesebuch für die Jugend, woran es uns doch schwerlich sehlen möchte. Er will, dass man vorzüglich in den Bürgerschulen Uebungen im Les fen der lateinischen Schrift anstelle, weil ein beträchtlicher Theil der Bücher, die zur weitern Fortbildung gebraucht werden können, mit lateinischen Lettern gedruckt fey! Für folche Uebungen ift auch sein Büchlein bestimmt, welches uns derum nicht sehr glücklich aus dem Gebiet der alten Geschichte gewählt zu feyn scheint, da für Bürgerschulen wohl ein nützlicherer Stoff aufzufinden gewesen ware. Denn was kann und foll der Jugend diefer Chaste mit Erzahlungen aus der specielisten aken Geschichte, der Mythologie, Anekdoten von Philosophen u. f. w. gedient seyn? Mit mehr Nutzen wird die Sammlung von Knaben, die Rudieren wollen oder eine feinere Bildung bekommen follen, gelesen werden, wiewohl sie auch da der gehörigen Auswahl ermangelt.

Nr. 2. ist obne Vorrede in die Welt geschickt, und enthält ein Gemisch von Aussatzen aus der Geschichte, Naturgeschichte, Lebensweisheit, Anekodoten, Verseu. s. w. Unter andern Erzählungen, die eben so geschickt sind, die Ausmerksamkeit der Jurgend zu reizen als sie zu belehren, bemerken wir die Schiffbruchs Geschichte des englischen Schiffsilieutenant Mackay. Die Kupser siehen zwar auf dem Titel angezeigt, aber in Natura sinden sie sich, wenigstens in unserm Exemplare, nicht.

Der Vf. von Nr. 3. hat den einfachen, kindlichen Ton der Erzählung getroffen, und sollte auch der Aesthetiker seinen Fabela keinen sonderlichen Werth beylegen, so wird sie doch der Pädagog brauchbar mennen. Wenn aber der Vf. nach S. 6. bemerkt hat, dass es Kinder schon lächerlich sinden, "Thiere reden zu hören:" sollte er nicht mit noch mehr Recht dasselbe z. B. von seiner Fabel von der bellenden

Katze zu fürchten asben? S. 14. follte es heisen:
"Freylich werden nicht alle beshaften Spassmacher won Katzen gefressen" oder: "Die boshaften Spassmacher werden freylich nicht" u. s. w. statt: "Alle boshaften Spassmacher werden freylich nicht" u. s. f. d. Druck und Papier nehmen sich sehr gut aus.

Nr. 4. scheint vorzüglich für kleinere Kinder berechnet zu seyn. Der kindliche Ton streist hier und
da an das Kindische und Tändelnde. Mit Antheillasen wir die Unterredungen das Vaters mit seinen
Kleinen, in welchen eine sentimentale Stimmung
vorwaltet. Unzweckmässig ist es, dass mitten unter den Aussätzen für Kinder auch Aussätze für Aeltern stehen (mit größerer Schrift gedruckt) über Fehler der modernen Erziehung, u. s. w. die in einer
andern abkandelnden Schrift an ihrem Ort wären.
Der Vs. macht S. V. seine Kinder auf die schönen Bisder in diesem Büchlein ausmerksam. Kinder von unverdorbenem Geschmack dürsten sich aber schwerlich durch dieses Urtheil bestechen lassen.

Bey dem zweyten Heft von Nr. 3. haben wir nichts zu dem Urtheil hinzuzufügen, welches wir in der A. L. Z. Nr. 156. S. 470. ff. über den ersten Heft gefällt haben.

Nümbere, in der Steinsschen Buchh.: Europens worzüglichere Bedürfnisse des Auslandes und deren Surrogate, botanisch und chemisch betrachtet, und mit besondezer Hinsicht auf ihren diztetischmedicinischen Gebrauch nach der Erregungslehte bearbeitet von D. Karl Wilhelm Juch, der naturforschenden Gesellschaft und der mineralogischen Societät zu Jena Mitglied u. s. w. Erstes Hest. Kasse und dessen Surrogate. 1800. 118 S. 3. (12 gr.)

Die einheimischen Producte des Panzenreichs, die man hier und da statt des ausländischen Kaffees zu benutzen versucht hat, haben sich, bey den damit angestellten Beobachtungen, nicht ganz fo, wie man -wünschte und erwartete, verhalten; denn kein einziges derselben hat mit Wasser einen Aufguss oder eine Abkochung geliefert, welche, in allem Betrachte, den Ablichten, welchen der von ächtem Kaffee bereitete Aufguss entspricht, vollkommen Gnüge zu thun im Stande gewesen wäre. Indessen giebt es doch allerdings unter jenen-Surrogeten eins und das andere, welches fich dem wahren Kaffee ziemlich nähert, und wenn man es regelmässig behandelt, mit siedendem Waster eine Brühe macht, die, in Rück-Seht auf den Geschmack sowohl, als in Anschung anderer Eigenschaften, dem Kassegausguste fast gleich

kommt. Der Vf. dieser Schrift, empsiehlt unter diesen vorzüglich die Cichorienwurzel, und glaubt durch chemische und andere Erfahrungen zu dieser Empfehlung berechtigt zu seyn. Man muss aber, setzt er hinzu, wenn man eben das von der genannten Wurzel erwarten will, was man von dem ächten Kaffee zu erwarten berechtigt ist, sie, wenn sie vorher gewaschen und zerschnitten worden ist, etwas welk werden lassen, sie dann einige Tage in kaltem Waster weichen, um ihr. einen Theil ihrer unangenehmen Bitterkeit zu entziehen, hierauf abtrocknen und in einem Backofen so lange rosten, bis sie eine hellbraune Farhe angenommen hat. Diese so vorbereitete Wurzel giebt, den Versuchen des Vfs. zufolge, mit fiedendem Waffer eine Flüsligkeit, die fost wie ächter Kaffeeaufgus schmeckt, und einen durchdringenden wohltbätigen Reiz auf unsere Erregbarkeit äufsert, der zwar nicht so bald hemerklich ift, als der, welchen ächter Kaffee hervorbringt, dagegen aber eine längere Zeit fortwirkt. Um indesson das Cichorienwurzelgetränk dem wahren Kaffeeaufgusse ähnlicher zu machen, kann man, nach dem Ruthe des Vf., die auf die oben beschriebene Art vorbereitete Wurzel mit geröftetem Kaffee, in dem Verhältnisse wie 6 zu 3 oder 4, vermischen, 9 bis 10 Drachmen eines selchen Pulvers gegen ein Maass siedendes Wasser nehmen, und so einen Aufguls. verfertigen, der tassenweise genossen werden kans, und dessen Gebrauch besonders für Menschen, die sich in ihrem stehenden Lebensalter besinden, sehr zuträglich zu seyn scheint u. s. w. Die Scorzonerwurzel kommt, als Kasseesurrogat betrachtet, der Cichorie am nächsten, und sie kann auf eben die Art, wie diese, benutzt werden, die Erdmandels aber und die Runkelrübe, und noch mehr die Sasmen, Früchte und Kerne, durch die einige Neuere den wahren Kaffee entbehrlich zu machen versucht baben, find, den bier beschriebenen Erfahrungen zufolge, zu Erreichung mancher andern Ablicht weit brauchbarer, als zur Bereitung eines dem Kaffeeausgusse ähnlichen Getränkes, und der Vf. rath daher, dafe man diese Dinge lieber, zur Fütterung anwende, oder auf Qel u. f. w. benutze. Die Versuche, auf welche sich die angeführten und andere mit denselben nicht oder weniger in Verbindung fielbende Behauptungen, die in dieser Schrift vorkommen, ftutzen, find mit Sorgfalt angestellt, und sie verdienen der Aufmerksamkeit der Leser empsohlen zu werden; aber der Stil des Vfs. konnte besser seyn; wir wünschen daher, dass Hr. J. in der Folge mehr Fleiss auf denselben wenden, und folche fehlerhafte Ausdrücke und Conftructionen, wie uns hier und da aufgestofsen find, vermeiden, auch fich schaaler Witzeleyen, dergleichen er an einigen Orten, z.B. S. 16, 70, 02.44 f. w. angebracht hat, enthalten möge,

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Dienstags, den 19. October 1802.

CHEMIE.

Ansterdam, b. Holtrop: Nieuwe Scheikundige Eibliotheek. XI. u. XII. Stück, oder des IIIten Bandes IIItes u. IVtes Stück. 1802. 134 S. gr. 8. (10 Stüb.)

as IX. u. X. Stück, oder das iste und ste des 3ten, und, wie wir mit Bedauern hören, letzten Bandes, zeigten wir in Nr. 200. der A. L. Z. 1802. an. An Originalauffätzen enthalten diese beiden Stücke: I. Nachrichten von dem Leben des Wolter Forften Verschuir, weil. Prof. der Heilkunde zu Groningen. Von J. R. Deimann, M. D. zu Ainsterd. Verschuir war d. 4. Oct. 1739 zu Sleen, einem Dorfe in Drenthe, geboren. Nach Vollendung seiner Studien hielt er sich, um sich in seiner Wissenschaft weiter auszubilden, eine Zeitlang in Frankreich, England und Schottland auf. Nach seiner Rückkehr lebte er, mit Ruhm und Glück, als ausübender Arzt in Amsterdam, bis er im J. 1780 nach Groningen berusen wurde. Daselbst farb er den 17. Oct. 1793-Hr. D. macht folgende Schilderung von ihm: ,, Ver-"schuir hatte sich um die gelehrte Welt große Ver-"dienste erworben; aber - sein Charekter als Meusch, "als Glied der bürgerlichen Gesellschaft, als Gatte "und Hausvoter war nicht weniger schätzbar. -"Standhastigkeit bey allen Vorfallen des Lebens; "Gewissenhaftigkeit in der Erfüllung seiner Pflich-"ten; Behutsamkeit in der Wahl der Freunde; ge-"fühlvolle Theilnahme an den Schicksalen seiner "Nebenmenschen; Edelmuth im Innern seines Her-"zens – das waren die Hauptzüge seines Charakters, "die alle feine Unternehmungen und Handlungen "auszeichnen." — II. Schreiben des Hn. van Marum un den Hn. Volta; Prof. zu Pavia, betreffend die von ilm, gemeinschaftlich mit dem Prof. Pfaff in dem Teyler'schen Lasoratorium zu Haarlem im November 1801 angestellten Versuche mit der Galvanischen Säule. Aus deutschen Zeitschristen hinlänglich bekannt. - Ill. G. Vrolik über das Athemholen und die thierische Warme, nebst erlauternden Versuchen. Eine Vorlesung. gehalten in der Amsterdammer Gesellschaft: Felix Meritis. Die Folgerungen, welche der Vf. aus den vorgetragenen Satzen herleitet, find diese: 1) Man hat nicht nothig, den thierischen Dunft, der mit det, aus den Lungen ausgeathmeten Luft frey wird, aus einer chemischen Verbindung des Wasserstosses aus dem Blute mit dem Sauerstoffe des Luftkreises herzuleiten, sondern er ift als ein Erzeugniss der Schlagadern zu betrachten, die in den Lungen diese Flussig-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

keit eben so absondern, wie in andern Hölen unsres Körpers. 2) Man mus die Lungen nicht für den Fenerheerd der thierischen Warme halten, sondern der, bey dem Athemholen frey werdende Wärmestoff fixirt sich in dem Blute, macht sich, während des Blutumlaufes, von Stelle zu Stelle los, und verbreitet sich gleichmässig durch den ganzen Körper. 3) Des Blutes reizende Eigenschaft wird erhöhet, sobald es sich in den Lungen nicht in Schlagaderblut verwandelt. 4) Diesem Fehler ist es zuzuschreiben, wenn der Blutumlauf aus Mangelan Lebensluft Rockt. 5) Bey Erstickten, Erhängten und Ertrunkenen muß deinnach unsere erste Sorge dahin gerichtet feyn, einen neuen Zustus von Luft zu veranstalten, und, im Nothfalle dieselbe in die Lungen einzublasen. 6) Luftzüge in Krankenzimmern, Hörfälen etc. dürfen (aus den bekannten Gründen) nicht in der Höhe angelegt werden. 7) Es kann nützlich seyn, Fässer mit Wosser in Krankenzimmer zu setzen. 8) Diese muffen aber von Zeit zu Zeit erneuert werden, damiggie seste oder Kohlenstofflust desto begieriger von asta, Waster aufgenommen werde. 9) Man kann die. ses Aufnehmen durch Kalkwasser oder ätzendes Laugensalz beschleunigen. - IV. Nachricht von dem medicinischen und chirurgischen Unterrichte, welcher gegenwartig in Amsterdam gegeben wird. Dieser Unterricht ist, auf einen Vorschlag der aus den Ergänz. Bl. d. A. L. Z. bekannten Gesundheitscommission, der von der Municipalität der Stadt genehmigt wurde. seit dem Monate October 1800 im Gange,

UTRECHT, b. van Paddenburg: Nieuwe Chemische en Physische Oeseningen. Voor de Beminnaars der Schei en Natuurkunde etc. Door Pieter van Werkhoven, Apotheker te Utrecht. Xie Stuk (oder des Ilten Bandes 5tes). 1802. 67 S. gr. 8. (12 Stüb.)

Die ersten IX Stücke sind angezeigt A. L. Z. 1801 Nr. 221. Am Ende des X. St. verspricht zwar der Herausg. diese Zeitschrift fortzusetzen; er hat aber hernach seinen Vorsatz geändert, und sie für geschlossen erklärt, Der Inhalt des X. St. ist: 1) Four-croy's Abh. über die Anwendung der Lustschemie auf die Heilkunde etc. Schlus von Nr. 6. des IX. St. 2) Ueber den Mohnsaft und dessen Bestandscheite, nebst Darstellung verschiedener Alethoden, ihn aus den Küpfen des weisen Mohns (Papaver somniferum Linn.) zu erhalten. Von Dubuc dem altern, Apotheker zu Rouen. Aus den Annal. de Chimie, T. XXXVIII. 3) Felix über die, in Griechenland gewöhnliche Wise, haum.

rung

bammwollen Garn türkisch roth zu fürben, nehft den darüber erstatteten Berichten der Bürger Darcet, Demarest und Choptal. Im Auszuge aus den Annal. de Chim. 4) Zustand der Chemie am Ende des siebzehnten Jahrhunderts; verglichen mit ihrem Zustande am Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Vom Hofr. Gmelin in Göttingen. Aus v. Crell's Annal. 1801. St. I. S. 3. 5) Ueber das Glas des Spiesglanzes, in Rücksicht auf die bisherige sehr sehlerhafte Bereitung des Brechweinsteins. Von Vauquelin. Nebst v. Crell's Anmerkungen aus dessen Annalen 1801. St. 1. S. 63.

PHIL OLOGIE.

London, b. Phillips: Piën (of lateral) Mõe (lines) Të (an Interpretation) or An explanation of the Elementary Characters of the Chinese with an Analysis of their ancient Symbols and Hieroglyphics. By Joseph Hager, D. D. 1801. 76 und 44 S. Fol. (14 Rthir. 12 gr.)

Der sprachkundige Hr. Hager, welcher den Umfang und die Gründlichkeit seiner Kenntnisse schon durch Verbesserungen des Vergleichungswörterbuches von Pallas und Entlarvung der Vella'schen Betrügerey mit den arabischen Handschriften zu Palermo bewiesen hat, tritt hier in einem ganz neuen Fuche auf. Nach vorläusigen Nachrichten werd das Werk bald für eine chinesische Sprachlebre und hald wieder für ein Worterbuch ausgegeben. In der Thataber ist es nur Vorläuser dazu, eine Abhandlung, dergleichen Deutschland ohne das schöne Papier und den übergroßen Druck auf wenigen Bogen für so viel Groschen, als jene Thaler kostet, zu erhalten gewohnt ist.

Die Verrede, welche den größern Theil und des eigenthumliche der gelehrten Untersuchung des Vfs. ausmecht, soll eine Erklärung von dem Ursprung der chinesischen Schriftzuge enthalten. Dazu aber geht er von dem Kaiser Fohi, und den ganzen und gebrochenen Strichen im Buche Yeking aus, spricht von den acht Grundstossen, dem Rechenbret, den Pythagorischen Zahlengeheimnissen, der Uebereinkunft der fieben Wochentage u. dgl. Seine Abweichung von dem Wege der ächten Sprachvergleichung geht hier so weit, dass er das chinesiche Zahlwort ye eins mit dem Römischen I, und fünf mit dem V und xe (sche) zehn mit dem X und Griechischen 2) für verwandt und einerley hält. Darauf folgt eine Menge alter Schriftzuge aus einer Sammlung des Kaifer Kienlong und einem von Hn. Titlingh aus Japan mitgebrachten Buche, welche Drachen, Schlangen, Kornähren, Regenbegen, Armbändern und Weiberkopfputz gleichen, die er aber selbst nicht für zuverläßig ächt hält. Nur erst um die Mitte der ganzen Abhandlung berührt er kürzlich mit wenigen Beyspielen den schon von Kircher versuchn richtigen Weg der Erklärung des Ursprungs aus ber Bilderschrift, welche allmählig durch Kunft,

Bequemiichkeit und Abkurzung verändert worden. Auch erzählt er die eingebildeten Vergleichungen von Kircher, Hyde, Needham und Doguignes mit den 'agyptischen Hieroglyphen, von Raspe mit den altpersischen Keilschriften, von Vallancey mit den Irrländischen Oghams oder Gebeimschriften, von Clavigero mit den mexicanischen Bilderschriften und von Meiners mit den in Sibirien am Irtisch gesunder en Felfenschriften beym Strahlenberg, den er aber mit Spangenberg verwechselt. Ferner spricht er von de in Unterschied der neuen und alten, besonders anch in Siegeln verzogenen Schristzeichen, ihrer großen Anzahl, die auf 80.000 angegeben wird, davon ab er 9 bis 10,000 hinreichen, alle Bücher zu verstehen und eine gelehrte Würde zu erlangen, indem es so viel gleichbedeutende giebt, dass Parennin für Alter und ein anderer zu einem Glückwunsch für Glückseligkeit 100 gesammelt hat. In Absicht der Sprache wird auch hier das gemeine Vorurtheil aufgestellt, dass sie nur 350 einsylbige Wörter habe, zu deren Unterscheidung in der Aussprache und Bedeutung Pantoja fünf Tonzeichen erfunden habe, welche durch Muliknoten erklärt und noch durch beygefügte Punkte und Hauchzeichen vervielfältiget find. Hievon ift doch manches schon von Bayern widerlegt und berichtiget, besonders aber muls die größese Anzahl und Mehrsylbigkeit der Wörter in den Beugungen fowohl als Zusammensetzungen jedem unbefangenen Forscher einleuchten. Eben so allgemein und oberflächlich urtheilt der Vf. über die Zusammenstellung der Zeichen in senkrechte Zeilen von oben berunter, und ihren Gebrauch zur allgemeinen Sprache, ferner über die Verwandtschaft der chinesischen Sprache mit der in Tibet und Tunkin und ihre gähzliche Verschiedenheit von der Japanischen, welche eine weit größere Menge Wörter auch vielsylbige, und Beugungen der Nenn. und Zeitwörter habe, welche doch in den chinesischen Sprachlehren von Bauer and Tourmont chenfalls klar vor Augen liegen. Neben den chinesischen Schriftzeichen werden noch eigene Buchstaben oder Sylbenschriften in Corea, Tunkin und Japan, auch zu Bezeichnung der Aussprache felbst in China gebraucht. Dieses ift, wie der Vf. bemerkt, ein deutliches Beyspiel des natürlichen Fortganges von der Zeichen - zur Buchstabenschrift, welches er aber doch näher ins Licht zusetzen ganz verabsäumt hat. Zusetzt kommt er endlich auf den Hauptgegenstand des Werks, nämlich die bey den Chinesen sogenannten Pú, Richterstühle, Schlüssel d. i. einfachen Grund - oder Wurzelzeichen, aus welchen alle übrige zusammengesetzt werden. Ueber diese macht er zuvörderst allgemeine Bemerkungen in Ab. ficht des Ursprungs, der Uebereinkunft, Anzahl und willkürlichen Verbindung der Züge, welche fehr von riehtiger Beurtheilung, Scharffinn und eindringendem Kunftrichterblick zeugen. Gleichwohl aber folget er in Aufftellung des Verzeichnisses der Grundzeichen, selbst bloss der Leitung eines Chinesen Múy - ýn in seinem Wörterbuche Cú - lúy (Samm. lung der Schriftzeichen), welches unter der Regie-

rung des Kaisers Kaamhii gedruckt und in Fourmonts Verzeichnifs zuerst aufgeführt ift. Danach find nun der Grundzeichen überhaupt 214 nach der Anzahl der Striche in 17 Classen, z. B. 6 von einem, 23 von 2, 34 von 4, 9 von 8, 1 von 15 Strichen angenommen, deren jedes denn durch das beygesetzte chinefische Wort nach der portugiesischen Schreibart und eine englische Uebersetzung ganz kurz und einfach erklän wird. Es lässt sich also davon weiter gar kein Gebruch muchen, als um die eine Lehrart kennen zu lemen, welche aber nur ganz willkürlich und in mucher Absicht fehr fehlerhaft ift. Denn so nehmen z. B. andere chinclische Sprachiehrer, welchen Bayer in seinem kleinen Worterbuche gefolgt ist, gleich in der ersten Classe 9 einfache Grundzüge an, in der zweyten 37, in der achten 25, in der funfzehnten 3 Hauptschriftzeichen, deren Ordnung auch nicht mit jener übereinstimmt. Vornämlich aber und unter diesen fogenannten Pu manche einander volkommen gieich und doch von ganz verschiedener Bedeutung, wovon der Vf. selbst Beyspiele giebt, und viele augenscheinlich schon aus mehrern Schriftzeichen zusammengesetzt. Auch zählen die Chine fer, weil fie mit dem Pinsel schreiben, zwey Striche, die einen Winkel ausmachen, oft nur für einen. Dieses alles macht denn natürlich sehr große Schwierigkeiten bey Auffuchung der Schriftzeichen in ihren Wonerbüchern, wenn man auch die große Anzahl vorgeblicher Grundzüge, auf welche fie die andern nicht nach dem wahren Ursprung, sondern blos zufalliger Aehnlichkeit zurückgeführt haben, dem Gedachmils eingeprägt hat, welches gleichwohl schon eiserne Mühe erfodert. Daber wäre es nun wohl am besten, dass unsere Gelehrten ihre Lehrart lieber ganz verlassen und die Schristzeichen in dem Wörterbuch nach der Entstehung aus einfachen, geraden. senkrechten und rechts oder links schiefen Zügen mit weniger oder mehrern Ansätzen und Zusammenfügungen deutlicher und leichter ordnen möchten; dieles verluchte schon Müller, Bayer wünschte und lobte es auch und der Vf. giebt ihm Beyfall. Wie kann er es denn also darum für unnütz oder unmöglich halten, weil die chinesische Sprache selbit und ihre Worterbücher unverändert bleiben? Möchte er doch vielmehr bey der ihm in Paris zu Theil gewordenen so vorzüglichen Unterstützung den Entwurf ausführen, und dadurch sein Wörterbuch vollkommener als die bisherigen darstellen!

Schleswio und Kopenhagen, b. Röhle u. Brummer: Neues Danisch Deutsches Wörterbuch zum Gebrauch für Deutsche, welche diese Sprache erlernen wollen, saint einer kurzgesasten dänischen Sprachlehre für die Ansanger, von G. H. Müller. Erster Band.: 1800. 592 S. und 1 Bog. Zweyter Band. 644 S. gr. 8. (2 Ribir. 12 gr.)

Mit Ueberzeugung kann Rec. die es Wörterbuch allen Deutschen empsehlen, die es der Mühe werch latten, die wahrhaft schone dänische Sprache, und

die vielfachen Geifteswerke der Dänen, ber welchen die Morgenröthe des Geschmacks und Genie's etwas Weiter als angebrochen ift. fich bekannt zu machen. Elend mulste fich bisher der entfernte Deutsche, wenn ihm nicht Aphelen's Wörterbuck, das längst in Buchläden nicht mehr zu haben war, zu Gebote stand, mit dem kleinen Wörterbuche zu Langens Chrestomathie, mit den beiden Heften A. und B. (mehr als diese erhielt wenigstens Rec. nicht) des schätzbaren Anfangs eines Etymologicons von Prof. Ehlert, und mit dem dänisch-lateinischen Theile von dem lateinischen Lexicon des Prof. Baden behelfen: denn Reisler's dänisch deutsches Handlexicon. Kopenh. 1709. gr. 8. scheint nicht in den deutschen Buchbandel gekommen zu seyn. Hn. Müllers Wörterbuch hilft auf einmal diesem langgefühlten Bedürfniss ab, und ist besonders in den jetzt gebräuchlichen Redensarten und Bedeutungen sehr reichhaltig. Ohne eine genaue Abzählung, welches kein Vernünstiger dem Rec. zumuthen wird, vergenommen zu haben, glaubt Rec. doch nach der geringen angestellten Vergleichung, dass es von dem Vf. nichts weniger als eine Rodomontade ist, wenn er behauptet, er habe mehrere tausend Morter in die Sammiung Aphelen's, den er zum Grunde legt, und Baden's, welchem er in der Rechtschreibung folgt, eingeschalter. Ja, Rec. hat gefunden, dass diess nicht blofs mit den Wörtern selbst, sondern auch mit der nähern und vielfältigeren Bestimmung ihrer Bedeutung und Beyspielen ihres Gebrauchs geschehen ist." Unter solchen Unständen wäre es unbillig, dem Vf. es zum Vorwurf anzurechnen, dass sein Work noch gleichwohl auf Vollstandigkeit keinen Anspruch zu machen habe. Genug, wer die neue-Ren Geisteswerke der Dänen zu lesen wünscht, wird sich in diesem Wörterbuche selten verlassen sehen. Mehr elso, um zu beweisen, dass der Rechlich Mühe gegeben hat, die Reichbaltigkeit dieses Wörterhuchs, den Werth der angegebenen Bedeutungen und seine Brauchbarkeit überhaupt zu prüfen, fügt Rec. zum Schlusse noch einige Ausstellungen bey, die ihm bey der Lecture verschiedener Schriften aufgestofsen find. S. 33 fehlt Auring, annona. S. 34 das oft schwer zu gebende ad, S. 39 of eg til von — an bis — S. 40 ofbude for, auspariren. 43. aflive sig, sich entleiben. 47. afflake en Fiende, einen Feind zurückschlagen. 53. Alfter, ein Rindvieh. Ebend. bey Alt fehlen die Ausdrücke i alt, alt i alt, alt saa u. s. w. 62. Arveöl Leichtrunk. 70. Barnagtighed heisst nicht Kindheit, fondern eine Kinderey. 164. Dysse, dasselbe, was Dynge. 183. Fader. oder Farfader, Grossvater., 188. Faetakien, Victualien, vorzüglich Vorrath an Schlachtvieh. 196. Feiltagelfe, Missgriff, Versehen. 198. Finere, illuvies, ein von der Fluth überschwemmtes Land. 214. Folkefaerd hat auch die Bedeutung Volksflamm, Volksart. S. 257. fehlt fravise, abweisen u. I. W. S. 304. grangivelig, deutlich. 309. Grundt (z. B. Haveler gr.) feicht. 317. Handfaestning, Handtreue. 322. Haendig, gewiegt. 395. :kielftange, zu Tode Roisen, und ihielfvelte soviel als ilhielfulte, wel-

ches angeführt ift. S. 381. fahlt hvorom ganz, also auch die für Deutsche fehr schwer verftehhare Redensart: hvorom altinger, wie es aber auch immer sey. S. 422. i veiret, in die Höhe, in die Luft. S. 485. das zusammengesetzte laenge fiden, seit langer Zeit, lange her etc. S. 529. Lu-fe-sot eben so viel als Luse Syege. II. Th. S. 5. fehlt Naeringsveie, Nahrungsweg, Nahrungszweig. S. 115. pinsom, peinvoll. S. 170. reevise, gerecht u. f. w. S. 250. Skjæls Aar. - Nech bemerkt Rec., dass der Anfang des Etymol. Wörterb. von Ellert, dem Vf. des gegenwärtigen gar nicht bekannt zu seyn scheint; denn blose in den Buchstaben A. u. B. befinden sich eine ziemliche Anzahl Wörter und Redensarten, die hier nicht aufgenommen find, und doch noch keineswegs unter die obsoleten gehören. Von dem voran geschickten kurzen grammatischen Unterricht für Anfänger, der die ersten 30 Seiten einnimmt, ist wenig zu sagen. Für diejenigen, die Lange's, Ekkards, und welche die vorzüglichsten Stellen unter allen dänischen Sprachlehren für Deutsche einnehmen, Tode's Anweisungen, und Abrahamson's verbesterten Lange nicht kennen oder bestezen, mag inmerhin diese kurze Anleitung von Nutzen und Interesse feyn, und Rec. will ihr also auch ihren relativen Werth keineswegs streitig machen.

GRIECHISCHE LITERATUR.

LEIPZIG, b. Barth: Neues Lesebuch zur leichtern Erlernung der griechischen Sprache, von Ch. Stolzenburg, Rector in Anclaim. Mit Anwendung der Hemsterhuys -Valkenär - Lenneppischen Grundfätze und einem vollständigen Wortregt-Rer nach der neuen Theorie der griechischen Conjugation eingeriehtet. Erste Abtheilung. 1800. (Vorrede, Text und Wortregister, jedes mit neuen Seitenzahlen; zusammen 9-Bogen.) gr. 8,

(9 gr.)
Das Buch verdient vor anderen dieser Art eine Empfehlung. Noch in keinem Lesebuch für Anfanger ist die Anwendung der neuen Theorie von dem griechischen Verbum so praktisch gezeigt worden, als hier. Indess hat der Vf. in dem erklärenden Wortregister, welches nicht alphabetisch, sondern den einzelnen Stücken der Sammlung angepasst ist, die neue Derivationstheorie so befolgt, dass nicht nur die Freunde der neuen, sondern auch die Anhänger der alten Methode davon Gebrauch machen können. Den zu veralteten Formen, als λάβω, λώ βω, λαβέω, λήτθέω, ληφθημι, ist immer auch die übliche, als λαμβάνω, hinzugefügt worden, so, dass mithin auch von dieser die Tempora nach der alten Methode abgeleitet werden können. Die ausgewahlten Stücke dieser erften Abtheilung, welche der Herausgeb. alle selba bis auf einige aus Hörstel's griechischem grammatischen Lesebuch entlehnte Sentenzen aus griechischen Schriftstellern gezogen hat, haben Interesse und Nutzen für die Anfänger. Eine gut gefaste Uebersicht des griechischen Verbi macht den Beschluss. Die zweyte Abtheilung aber soll eine möglichst zusammenhängende Geschichte der Griechen, nach Herodot, nebst Scenen und Gemälden aus Homer, und Unterhaltungen aus Xenophon enthalten.

Weimar, b. den Gebrüdern Gädicke: Reisen und Abentheuer Rolando's und Seiner Gefahrten. Ein Robinson für Kinder zur Erlernung geographischer und naturhistorischer Vorkenntnisse. Nach dem Französischen des Sauffret. Viertes Heft von S. 491 — 658. 1802. 8. (12 gr.) (S. d. Rec. A. L. Z. 1802. N. 39.)

REPINE SCHRIFTEN.

VERMISCHTE SCHRIFTEN. Leipzig, h. Barth: Todesfeger des verewigten Hn. Geh. Kriegsroths Muller in der Rathsschule zu Leipzig, am 8. Mara 1801. Nobst einem Auszuge aus einer, bey diesem Todesfalle von dem Hn. Dombarrn 11. Rosenmuller in der Thomaskirche gehaltenen Predigt. 1801.
45 S. gr. 8. (4 gr.) Diese Todesseyer war wurdig des Verewigten, wurdig der Lehrer an einer so wohl eingerichteren Schule, welche jenem ihre Gründung und zum Theil auch ihren seitherigen Flor verdankt. In einer kurten, abertherzlichen Kinleitungsnede bereitete Hr. Director Plate, auf die

lehrreiche religiöse Unterredung vor, welche Hr. Vicedirector Dolz darauf folgen liefs. Diese Katechijation über Sp Sal. X. 7., nebst einem passenden Prolog und Epilog, 18 untreitig das Schönste und Augearbeitetste in dieser kleinen Sammlung. Am Ende ift noch ein Gebet beygefügt, von Un. Doring gesprochen, und ein Auszug und Schlas der von dem würdigen Rofenmulter am Sonntage Reminiscere 1801 gehaltenen Predigt, worin mit warmen, gefühlvollem Herzen von einem Freunde der Charakter des Verewigten und Teine Verdiente um Leipzig kurz dargestellt werden.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwocks, den 20. October 1808.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

CREMNITZ. h. Tasché: Politisch, urithmetisches Jahrbuch, unr Geschichte des menschlichen Lebens und der Fortuschung der Menschen, wie auch zur Erweiterung der Naturkunde, der Staatswirthschaft, der Geographie, der Geschichte und der Philosophie: besonders in Hinsicht auf des Kursurstenthum Sachsen und seine Nebenländer. Von Christ. Gotth. Fix. I. Th. 1. B. 1801. 247 S. 4 (20 gr.)

ie Naturgeschichte des Menschen, heilst es im Verbericht, hatte bekanntermaßen gar wenig autzhares in den vormaligen Zeiten, aber in den nevern Zeiten find wir mit uns vertrauter geworden. Denn nicht viel höher als etwa 100 Jahre datirt lich die Arithmetik des wahrscheinlichen Lebeus des Menschen: sie hat aber ein sehr schnelles. Wachsthum hekommen. Diese Arithmetik, die man von ihrem vornehmften Endzwecke die politische genannt hat, liegt nicht nur auf den Grenzen, des Neturkande und der Snatswirthschaft. sondern ilt auch eine Zierde der Geographie, der Geschichte und der Philosophie. Sie liesen theils wichtige Betrachtungen und Folgerangen, wenn man sie aus verschiedenen Kreisen, Aemtern und Städten nimmt, theils wird fie auch um so viel wichtiger .. jemehr sie natürlich ift. Derowegen find die Listen der Gebornen der Konstrmirten und Kepulirten. hesonders der Gestorhenen ans kleinen Städten und Dörfern immer die richtigsten, natürlichsten und wichtigsten. Alles lebt hier ländlich und arbeitet ländlich; alles ist hier, was Leben, Sterben und Fortpflenzung anbetrifft, größtentheils ein Werk der angestörten Natur. Es geben aber auch dergleichen Liftenaus grafeen und Mittelftädten wichige Betrichtungen und Johrreiche Folgerungen. Bey solchen Betrachtungen, und daraus, geleiteten "Folgeinngen müßen haugelsichlich derzleichen Listen von Lebenden und vonden Comilian, fanderlich aber der Hauptstuhl, oder det jedesmalige Hauptstamm aller Lebenden nach folgenden drey Absichton betraektet werden: 1) wie ift eine gegebene Strecke Land bevolkert und hesetze? A. Drois glebt denn Landlisten; den Heyrathen? Das gieht donn Ehelisten, durch welche alle übrige Listen der Gebornen. Heyrathenden, and Gestorbenen aust racht beweisend werden: und 3) wemit beschäftigen sich die Glieder des Staats, und ift jeder Zweig der Beschäftigung der Natur, der Lage und den Absichten des Stants gamais? Das A. L. Z. 1802. Vierter Band.

giebt denn Standlisten, worsus die Erwerber des Staats oder die Nährstände und die Köstlinge zu etsehen find."

Wir erleben aus diesem Raisonnement, dass Hr. F. fich an einen Gegenstand gewagt bat, von dem er auch nicht einen richtigen und klaren Begriff hat; dals er unfähig ift, auch nur ein paar Begriffe an einander zu reihen; dass sein Vortrag hoche kläglich it; und dass er zu den allerarmseligsten unserer statistischen Rechenmeister gehort; was denn doch für-wahr nicht wenig sagen will. Die ganze, anderthalb Bogen lange Vorrede enthält zu diesem Urtheil fast sso viele Belege als Zeilen. - Sollte man ghuben, dals man noch in unfern Zeiren über die Diener des Smats das niederschreiben konnte, was wir S. 5. lesen. "Die sogenannten Köftlinge, heisst es da, find den Nährständen entgegengeletzt: sie beschweren die Nährstände allemal, sobald der Strat aber das, was derselbe leiden kann, vermehrt wird. (?) Denn jede neue Bedienung in einem Lande legt gewiffe Procente dem Ackerbau und dem Kunffleifse auf. Befoldet der Stant den neuen Bedienten hinreichend: so leidet der öffentliche Schatz Abgang; befoldet er iba ticht kinlanglich: fo muss der Bediente fich Mittel fenaffen und der Staat zu Sporteln und Erpressunnen durch die Finger sehen." Man fieht wohl, was Hr. F. Hier durch einander warf. Er hat von einem , Verhältniffe der Dienerschaft zu der productiven Cieffe gehört, und nun muls mit jeder neuen Bedienung , Rauh und Ungerechtigkeit im Lande zunehmen, oder . der Staat dem Verarmen näher gebracht werden. -Da in Sachsen und auch in andern Ländern zweckmälsige Liften der Gebornen, der Konfirmirten, Kopulirten und Gestorbenen für die Kirchenbucher gemeffenst augeordnet worden find : fo follen diefelben auch - in dielem Jahrbuche zum Grunde gelegt und deraus Bemerkungen und Folgerungen hergeleitet werden!" Bey den Gestorbenen will Hr. F. auch mitunter "die Krankheiten beyfügen, woran der Kranke gestorben ilt, weil dergleichen Krankbeitsanzeigen für die Aerzte das ist, was die politische Arithmetik für den Staat ist." Von den Verzeichnissen der Kommunikanten verspricht er der politischen Arith-metik eben nicht gar viel: "Diese Verzeichnisse, sagt er, find nicht allemal von reichhaltigen und richtigen Bemerkungen, weil fie zu schwankend find, und mohr moralische als physische Anzeigen geben." Deto reichhaltiger aber an Folgerungen und Bemerkungen follen die Liften von den stehenden Familien, ihpen Gewerben und Nahrungszweigen feyn. "Der (Nutzen, den diese für den Staat haben, ift, 1) gehen

Se in gewisser Absicht mit den Ehen auf und ab; 2) aber, jemehr Familien und je kleiner fie find, defto mehr; offer doch defto bester vertheilte Nehrung ift an einem Orte; und wenn die Zahl der Personen, so zu jeder Familie gehören, steigt: so ist entwester elne Ungleichheit in Vertheilung der Nahrungsarten entstanden, oder es hat auch der - Luxus zugenoinmen, - ein Punkt, den der Swat nie aus den Augen laffen muss: endlich 3) kann auch der Staat aus der Zählung der Familien seinen innern Gehalt und seine Stärke genau erkennen." Die Liften der Kopu-· Erten sollen auch benutzt werden, um das Maass der Fruchtbarkeit und der Keuschheit an's Licht zu bringen; und dabey foll Rücklicht auf die Frage genommen werden: warmen eine gleiche Anzahl Ehen weniger Fruchtbarkeit au dem einen, als an einem andern One giebt. Bisweilen, versichert Hr. F. liege hier der Grund in dem langen Saugen der Kinder, befonders auf dem Lande; (alfo wären dann die Ehen . auf dem Lande weniger fruchtbar?) bisweilen komme es daher, dass die Wittwen sehr leicht wiederum einen Gatten fänden, aber gleichwehl durch ihre Hevrathen das Mauss der Fruchtbarkeit verminderten. - Es ware also wohl den Wittwen zu verbieten, zur zweyten Ehe zu schreiten ? und fo hatte das Verbrennen der Weiber der Braminen mit ihren ver-: Rorhesen Männern denn doch auch seine gute Seite. Die schreckliche Behauptung des Troffes unferer Statistiker und Politiker, dass alle die Kinder, die vor Erreichung des Alters dahin fterben, in dem der Mensch zu produciren anfängt, nichts der Welt nützten. wird auch von Un. F. wiederholt. "Rie Liften der Konfirmirten, lagt er, zeigen die Friichte neen die Aerudte des Staats; denn nicht, wie viel aufgeht, fondern wie viel zur Vollkommenheit gelangt, kommt dem Stonte zu flute: alles andere ift famint den Ko-Ren für den Staat verloren." Schade, dafs man es den mugeborenen. Kindern nicht immer ansehen kann, ob fie des Este labr erreichen werden oder Ware diels: so wurde offenbar das Wohl des Staats fodern, dass man allen den Kindern; die nicht bis zur Konstrmation kommen würden, gleich nech ihrer Erscheinung die Hälfe umdrebete: ein Verfahren, für das fich noch obendrein das vorleuchsende Beyfpiel eines hochberühmten Gefetzgebers und eines eben so sehr verehrten Volks, das des Lykurg und der Spattaner, anführen liefse. Hoffnung haben wir allerdings, den frühen oder fpäten Tod eines Neugebornen mit der Zeit durch Hulfe unserer politischen Arithmetik herauszubringen. Hr. F. hat zu dem Ende schon Hand angelegt. Er lebt der Hoffnung, durch Sterbelisten einst darzuthun, dess die Sege des gemeinen Mannes ,, die Männer würden sehr alt, die ihren Müttern gleichen, nicht ohne allen Grund fey." Hier und da hat man wirklich fehon bemerken wollen, dass die meisten vom schönen Geschlechte, die etwas boch an Jahren find, einen Rfeinen Strick von mänulichen Wesen an fich hätten.

Wonnemonate, unsere politischen Arithmetiker berhanntlich eben so unbold, wie unfere Dichter hold and. "Bisweilen, sagt er, haben unter den Frablingsmonaten der März und April den Vortritt unter den Leichen, aber eben diese Frühlingsmonate find auch biaweilen die reichsten an - Zeugungen."

So viel über die erfte Hauptrubrik. Auch über die Beschäftigungen der Menschen soll diess Jahrbuch fich verbreiten. Auf die möglichste Vollkommenheit hat es Hr. F. hier angelegt. - Selbst der Vogelfang foll nicht vergesten werden; besonders aber ift felne Aufmerksamkeit dem Kirchen- und Schulwesen gewidmet. Ob ausser dem Kirchhofe bey der Kirche noch ein besonderer Gottesacker in der Paro-'chie vorhanden fey, das werden wir nicht nur nebst vielen andern nichtswürdigen Dingen haarklein erfahren; fondern auch Bemerkungen werden uns versprochen über Glocken, Seiger, Schlaguhren, Orgel und Thanke: Namentlich und besonders aber werden wir von den sächlischen Ländern alles des erhalten. was nur immer einen Freund der Stantskunde, einen Rechtsgelehrten, einen Prediger, einen Kandidsten, einen Schullehrer, einen Ockonomen und einen Geschäftsmann interessiren kann.

Doch wir mullen endlich auf den Inhalt des Buchs kommen. I. Vorant geht eine fechs Bogen ftarke Einleitung, gvon dem Erdboden und den Erdbewohnern überhaupt." Die ersten Zeilen dieser Linleitung entsprechen dem Vorberichte vollkommen. Dann aber erscheine Ifn F. plotzlich ; wie durch ein Wunder, gans umgeschaffen. Ein paar Züge von seiner Hand abgerechner, die aber höchstens ein Blat empehmon, ist alles, was wir auf diesen sechs Bogen lesen, mit einer fast beyspiellosen Schamloligkeit, Wort für Wort abgeschrieben aus Gatterers kurzem Begriff der Geographie, zweyten Ausgabe Güttingen 1793. S. z. bis 79. H. Von Kurfachfen, in drey Hauptflücken. Des erstere handelt nach einer kurzen hikorischen Einleitung von der Größe und Granze des Landes, der Bintheilung defielben und der Volkszahl, von der Industrie und den Erzeugnissen; von der Regierungsform und dem jetzigen Regenten; von der Kriegsmächt, den Staatseinkfinften und Staatsschulden; und von der Religion und den Sitten. Hier läuft alles bunt und wild durcheinander. Bey Angeben der Quellen und andern Kleinigkeiten dieser Art halt Hr. F. fich nicht auf. Er raft zufammen, was er nur faffen kann; wihet an einauder, fo wie es ihm unter die Hand komme; und zieht Schluffe und Folgerungen und Areuet Bemerkungen ein, dass 'dem Leser die Augen übergehen. - Das zweyte Hauptflück handelt von dem Herzogthum Sachfen oder vom Kurkreise insbesondere. Meist Topographie. Im dritten-Hauptstück ift von den geiftlichen Personen in den kursuchsschen Landen und deren Mertalitat der Rede. Hr. A nimmt 2500 Prediger in den kurfachisschen Landen en, und will, dass von 72 einer Rerben soll. Nach den Bresdner An. Hr. F. schließet mit einer Ehrenerklärung der Prah- zeigen ftarben nun zwar in den to Jehren von 178c lingsmonate, denen, besondere dem fegenannten bie 1789 überhaupt 234 Geiftliche, alfo von fast &c

ner einer. Aber Hr. F. weil's fich zu helfen. "Hieraus sagt er, lass sich gleich abnehmen, dass jene Anzeigen nicht ausreichend find; denn so gering ist die Mortalität unter den Geilllichen nicht, da Urfachen genug vorhanden find, welche das Lebensalter derfelben verkurzen konnen; ja manfindet viellelcht, im Ganzen genommen, wenig Geistliche, die über 50, allerhöchstens über 60 Jahr alt find. Da nach Sismilch auf dem Lande von 42 und 43 einer firbt, in gemischten Jahren aber von 38 und 39 einer: so konte man wohl annehmen, dass von 50 Landgeistfichen einer, und in Städten von 40 einer stirbt." Uder den Bemerkungen, welche Hr. F. hier seinen Lesern mittheilt, steben auch diese: dass in prote-Amtischen Ländern durch den geistlichen Stand der große Schade für die Bevölkerung nicht zu befürchten ist, der in katholischen statt undet; dass sich auch aus folchen Verzeichnissen die geistigen Kräste der Geistlich en und der damus für den Staat erwachfende Vortheil berechnen lasse; und dass man auch hier im Allgemeinen von Kurfachsen rühmen inüffe, dass es nicht au Geistlichen sehlt, die ihrem Stande Ehre bringen, und ihren Mitbürgern unbezweifelte Vonheile, to wie sich selbst unsterblichen Ruhm erwerben. Das vierte Hauptstück liefert eine tabellark sche Veberficht der Prediger- und Schullehrer-Einkünste in einigen Diocesen des Oberkonsistorialspreugels vom Jahr 1744.

London, b. Ridgway: Communications concerning the Agriculture and Commerce of America: containing Observations on the Commerce of Spain with her American Calonies in time of mar. Written by a Spanish Gentleman in Philadelphia this prefent year 1800. With fundry other papers concerning the Spanish interests. Edited in London, by William Tatham. 120 S. gr.3. (1 Rthlr. Agr.)

Nach einer kurzen Linleitung des Hersusg, mit ei-Dem Seitenblick zur Ankluge der englischen Staats-Wirthschaft ist die Verordnung des spanischen Hoses vom 20ten April 1799 abgedruckt, wodurch die seit dem 18ten November 1747 zugelassenen-neutralen Schisse von den Hafen des spanischen Amerika wieder ausgeschloffen find. Die Bemerkungen darüber geben hauptlächlich dabin zu zoigen, daß nach deib Verfall der innern Macht und Größe Spaniens der au Cadiz eingeschränkte Alleinhandel nach den amerikanischen Colonien ihrem Emporkommen äusserst mehtheilig war, und nur der Schleichhandel der Franzofess und Engländer aus ihren westindischen Besitzungen dabin sie einigermalsen erhielt, bis Carl III. 1778 den Handel frey gab, und fieh dadurch selbst in Cadiz der Handel fo anfehnlich hob, dass bey verminderten Abgaben flatt anderthalb Millionen Piaster über vier einkamen, auch überdiefs Barcelona, Alicante, Malaga, Coruña und Santander viel gewannen. Das übrige ist eine mehr wort- als lehrreiche Anwendung des Smithischen Sauzes von der Grunde

iege zum Wohlfand der Völker in blühender Lanch wirthschaft, gleicher Begünftigung aller Gewerbe, und Freyheit des Handels, auf Spanien und seine Co-Tonien, nach dem Beyfpiel Englands und Frankreichs, welches auch nach einer genauen Berechnung die Einfuhr an Kaster. Baumwolle, Indig und Zucker ans feinen westindischen Infeln durch Freyheit von 1783 ble 1790 von 116 bis auf 227 Millionen vermehrt hat. Der Mangel an europäischen Bedürfnissen und Absatz der einheinnischen Producte in der Havans und Caracas machte dort schon vor der ellgemeinen Erlaubniss die Zulastung fremder Schisse nothwendig, und dadurch nahmen sich die Psianzungen wieder auf. Mit Grande schliefet daher der Vf., dals die neue Verordnung in Mexico, Peru, Chili und Buenos Ayres bey der geringen Zufuhr aus Spanien und Wegnah. nte des größten Theils derfelben von englischen Kviegesschiffen und Capern, nothwendig eine schädliche Stockung und vermehrten Schleichhandel unter dem Schutz der Kriegsschiffe, in Spanien aber Theurung der westindischen Waaren und den Stillstand mancher Fabrikers, und für die Schatzkammer einen Ausfall von 10 bis 13 Millionen Piaster nach sich zichen musse, welches alles durch Anführung besonderer Fälle und Berechnungen, auch ähnliche Beyfpiele in andera Ländern bestätigt wird.

Anhangsweise folgen noch einige für die Staatsund Länderkunde wichtige Nachrichten: 1) von dem Lande Quachita, welches dem Miffisippi gegen Weften vom 33ten bis 77ten Grad N. R. liegt, in der Breite aber kaum 40 englische Meilen beträgt. Es hat überhaupt mülsige Witterung, gefunde Luft, und viel Wiesen, auch ist es fruchtbar an Mais, Reile, Getreide, Flachs, Hanf, fehr gutent Tabak, Indig. Wein, Baumwolle, Eichen, Oel-Maulbeer- welschen Nuss u. a. Bäumen. Von Thieren hat es Tiger, Wülfe, Katzen, Buffel, Hirsche, Rehe, Kaninchen, Truthabner, Ganle, Enten, Falanen, Rebhühner und wilde Tauben, und in dem Flus Store, Karpfen, Aale, Barfche, Hechte. Auch finden fich Anbrüche von Silber, Kupfer, Bley, Lifen, Vitriol, Alam, Schwefel, ferner schöne Krystalle, Kalksteine. Topferthon, Steinkohlen und Salz. Ein franzosischer Emigeant de Maison hat aus Amerika 30 Familien den Ohio hinunter geführt, welche sich 1795 unter yartheithaften Bedingungen da niedergelussen haben, und 300 deutsche Nachfolger hoffen. 2) Von der Havannar 794. Es waren darin 257,000 freye Einwohner and 465,000 Sklaven, and die Ausfuhr betrug 98,000 Fass Zucker von 4 bis 5 Ctr., 100,000 Bal-Ien Leder, 30,000 Ctr. Schnupf- und 20,000 Blättertabak, 9000 Ctr. Kaffee, 6000 Ctr. Wachs, und 1500 Ctr. Baumwolle, 500 Oxhoft Balfam, 60,000 C. Syrup, und 10,000 Rum. Des königliche Einkommen war 5 Millionen Piaster, welches aber zum Sold der Truppen und Beamten nicht hinreschre. 3) Von Caraces, Terrafirma und Venezuela. Die Bevölkerung ward 1780 nur 237,000 Freye und 163,000 Skiaven geschäft, bis 1794 aber war sie durch Eroberung gegen die Indianer auf 300,000 Freye und 250,000 Sklaven gestiegen, 135,000 Indianer waren der Regierung unterthau, die Freyen in den großen Wüsten aber ungerechnet. Es wurden 13,000 Ctr. Zucker gewonnen und im Lande verbraucht, ausgeführt aber 80,000 Cacao, 3000 Baumwolle, 7000 Kaffee, 25,000 Schnupftobak, 150,000 Leder, 18,000 guter und 12,000 schlechter Indigo, vor dem Kriege auch 25 bis 30,000 Pferde. 4) Berechnung der Foderungen der amerikanischen Staaten nach dem 21sten Artikel des Tractats mit Spanien. Sie betragen für 37 Schiffe 320,005 Dellars ohne 13 noch unbestimmte. 5) Betrag der Ausmünzung zu Mexico im Jahr 2705 nach Monaten. Sie beträgt 644,652 Piaster in Golde, und 23,948,929 in Silber.

Leirzig, b. Doll: Blumen des Guten, Schönen und Wahren. Eine Auswahl der schönsten Stellen aus den neuesten Werken unserer vorzüglichsten Schriftsteller. 1892. 8. (18 gr.)

Was der Sammler sich unter Blumen des Guten, in der Verbindung mit den Blumen des Schönen und des Wahren, denken mag, lässt fich nicht einsehen. Eine Stelle, ein Satz, eine Perjode aus einer Schrift kann aufserdem, dass sie logisch und grammatisch richtig ift, nur noch schön und wahr feyn: 'Die Rigenschaft der Güte kann nur dem Willen, der moralischen Denkart, aber keiner Stelle beygelegt werden, wenn sie auch ein praktisches Erkenntniss ausdrückt. Die Sammlung selbst ist aus einer großen Menge poetischer und prosaischer neuer deutscher Originalschriften gezogen; dass es aber gerade die schönften Stellen find, die der Sammler aus diefen Schriftstellern, von welchen hier mehr als 46 genannt werden, aufgegriffen haben will, läst fich leichter sagen , als beweisen. Wenigstens kommen mehrere Stellen vor, die wir Bedenken finden würden, in eine Samulung auserlesener, schöner und gehaltreicher Stellen aufzunehmen; 2. B.

"Geht., welchen Weg ihr wollet, Nur nicht mit Sauls und Brauls! Wer fein bedächtig trollet, Hält desto länger aus. Die allzu raschen Läuser ; Versolgt mit großem Eiser, Der alte Sensenschleiser, ; Und mäht sie ab, wie Gras.

. Langbein."

Oder: "Kehre um, junger Leser, wenn du auf dem Irrwege stehst, welcher in die Manlwurfsgänge des Lasters hinabzieht, in eine schwarze Hohte voll herunter tropfenden Gifts, voll zielender Schlangen und sinsterer schwalter Dämpse; und begebe (begib) dich zurück auf die Sonnenbahn der Tugend, die in ein weites ruhiges Land voll Licht und Aernten und voll Engel bringt. — Jean Paul." Schiller hat sicher selbst nie solgenden Vers unter seine bessern und gelungensten in dem Gesange an die Freude gerechnet:

Göttern kann man nicht vergelten. Schön ists, ihnen gleich zu seyn. Gram und Armuth soll sich melden, Mit den Frohen sich erfreun.

Hr. v. Kleist hat wenigstens etwas febr bekanntes in fulgender Stelle gesagt, wenn er sie auch, woran wir doch sehr zweiseln, für eine seiner schönsten und vorzüglichsten gehalten haben sollte: "Ein jeder hat von Natur das Maass des Verstandes, das er hat ben foll. Die Erziehung kann die Verstandeskräfte, die in der Seele find, entwickeln, aber die nicht hineinlegen, die nicht darin find. " Bey folchen Auszügen kömmt es aber freylich auf die Kenntnisse, Linsichten und den Geschmack des Sammlers an, was er für vorzüglich, neu und wichtig erkennt. Um bey Fertigung diefer Abschriften nicht blos Hand und Peder zu bewegen, sondern sie doch nuch einigermassen zweckmässig zu machen, bat'sie der Herausgeber unter folgende Ueberschriften geordnet: I. Gott und Religion. II. Tugend und Pflicht. III. Mensch und Menschheit. IV. Lebensphilosophie. V. Gluckseligkeit. VI. Freundschaft, VII. Liebe, VIII. Ehe.

KLEINE SCHRIFTEN.

Schäne Könerz. Altena, b. Eckstorff jun.: Dar Königliche Stammhus Oldenburg, oder: die Wahl Christians des Ersten. Historisch-romantisches Schauspiel mit Gesang, in zwey Aufzügen von Evers. etc. 1801. 52 S. 8. (4 gr.) Diess zur Geburtsteyer Sr. Maj. des Königs Christian VII. und des Kronprinzen Friedcrichs von Dienmark auf dem Nationaltheater zu Altona viermal aufgesührte Schauspiel zeichnet sich durch einen stiesenden Dialog, und krästige Sprache aus. Dass Freya, die Schutzgöttin Nordens mit Waldnymphen erscheint, hinter einer Florgardine auf ihren Wink ein india-

misches Opsersest üchtbar wird, und am Schlusse sich gar der volle Prospect von Kronenburg zeigt, mag die Zusehauer mehr ergötzt haben, als den Rec. — "Sich im Sonnenstral deinet "Gute wärmen — unsere Vernunft in einen Maulwurshuge "sperren — ihre schlechte burgerliche Tugend erzengt dennoch "so gut Bastarde als euer Reichsadel" contrastirt sehr gegen den übrigen Ton. Vermuthlich auf eurem Auftrage (eures Austrag) ist wohl ein Druckschler? — Die eingestreuten Verstellich auf eine Schlegen verste fünd besonders gelungen.

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Mittwecks, den 29. October 1802.

KIRCHENGESCHICHTE.

Rothenburg ob der Tauber und Merchenn am Necker, b. Class: Geschichte der christlichen Religion, ihrer Entstehung, Verfälschung und Wiederherstellung, von M. Christian Friedrich Duttenhoser, Senior des evangelischen Ministeriums zu Heilbronn. Vierter Band. 1803. XV n. 668 S. gr. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)

ichts anders als eine Fortsetzung des Werks, dessen drey erke Bände unter dem Titel: Geschichte der Religiousschwarmerenen in der chriftlichen hirche 1796. 97 u. 99., herausgekommen und in der A.L. Z. 1800. N. 207. von einem andern Rec. angezeigt find. Für die drey erken Bände ist jetzt auch der veränderte dreyfache Titel beygelegt. Den Grund der Veränderung des Titels giebt der Vf. so an : "Je weiter ich in der Bearbeitung diaser Geschichte fortsehreite, desto mehr erkenne ich die Wahrheit dessen, was gewisse Rec. daran auszuserzen funden, dass nämlick eine solche einseitige Darstellung nicht allein der Wahrhaftigkeit und Unpartheylichkeit der Geschichte schade, sondern auch eine Menge Leset abschrecke, welche, selbst ohne genauere Kenntniss von der Geschichte des Christenthums zu haben, es doch unmöglich finden, dass das Christenthum so viele Jahrhunderte hindurch nicht seine guten und empfehlungswürdigen Seiten gehabt haben follte. Da es nun mit dieler Geschichte gar nicht derauf abge-Schen war, bloss allein die durch Schwärmerey erzeugten Meynungen und Gebräuche aus der Geschichte des Christenthums hervorzuheben, sondern die Veränderungen der christlichen Religion im eigentlichen Verstande historisch darzustellen: so entschloss ich mich, diesem Werke, das bloss allein durch die Einseitigkeit seiner Aufschrift so manches schiefe Urtheil veranlasst haben mag, einen andern schicklichen Namen zu geben." Eigentlich fieht die Sache so. Der Vf. hatte in den ersten Bunden die Geschichte der christlichen Religion blos als Geschichte der Religionsschwärmerenen behandelt. Er hatte die vielen wohlkhatigen Folgen des Christenthums, selbit in Rücklicht der Aufklärung, verkannt, und flatt ruhig, pragmatisch-psychologisch zu erzählen, mehr geschimpft und gespottet. Er hatte nicht darau gedacht, dass auch die Verfälschungen und Missbräuche des Christenthums dech nicht alle bloss aus der Schwärmerey abgeleitet und nicht durchaus unter diesen Gesichtspunkt gebracht werden können. Er hatte einen Begriff von Schwärmerey ausgekeilt, un-A. L. Z. 1802. Vierter Band,

ter welchem, ohne dass er es bemerkte, selbst das urlprüngliche Christenthum, wie es in seinen heiligen Urkunden dargestellt ift, gebracht werden kennte, und doch ohne allen Erweis vorausgesetzt, dass das Christenthum ursprüglich reine achte Vernunstreligion gewosen sey. Er batte nicht bemerkt, dass das, was er Schwärmerey nennt, die Vorstellung von einer unmittelbaren göttlichen Inspiration, bey gewiffen Menichen und unter gewissen Umftänden, die einzig mögliche Form der Religion ift, und nicht mur unschädlich, sondern mit den vortrefflichsten meralisch religiösen Gefinnungen und Einsichten vergesellschaftet seyn kann, dass überhaupt die Religion, besonders als öffentliche und gesellschaftliche Religien, nethwendig mancherley verschiedene Formen und finaliche Darftellungen annehmen mufs, und dafs sein Naturalismus nicht die einzig wahre und mögli. che Ferm derfelben ift. Keinem diefer Gebrechen des Werks fit durch die Veränderung des Titels abgeholfen worden, und der Grund der Vorwärfe, welche man den drey erften Bauden gemacht hat, liegt gar nicht blofs in der Einseitigkeit der Aufsehrift, sondern in der Einseitigkeit des Inhalts. Uebrigend mufs man gestehen, dass der vierte Band weniger von diefen Gebrechen an fich trägt, und dals der Vf. das, was er in der Vorrede noch ausdrücklich vertheidigt, doch Rilfchweigend anerkannt zu haben scheint. Dieser Band umfalst den Zeitraum von 1100 bis 1500 und enthält 1) Geschichte der scholastischen und mystischen Theologie, des Predigtwesens und der wieder beginnenden Cultur des menschlichen Verstandes. 2) Geschichte des römischen Aberglaubens, des Sittenverfalls und des inquisitionsgerichts. 3) Geschichte der Religionsschwärmerey bey den Kreuzzügen. 4) Geschichte der römischen Hierarchie und des Monchswesens. 3) Geschichte der von der großen Kirche abweichenden, refermirenden Religionspartheyen. hat auch hier, wie in den ersten Banden, feiten aus den Quellen felbst geschöpft. Er gesteht es jetze selbst und entschuldigt es damit, dass er keine gelehrte oder politische Kirchengeschichte,- fondern eine Geschichte der christlichen Religion, als einer eigentlicht gemeinen Volksreligion habe schreiben wollen. fehen nicht ein, warum zu dem leizten Zwecke nicht eben sowohl Quellenstudium erfodert werden follte, als zu dem eriten, wiewehl wir dem Vf. bey feiner Absicht, ein gemeinnütziges Lesebuch der Kirchengeschichte zu schreiben, gern ein forgfaltiges und durchgungiges Qu llenstudium erlasten. Bey der Geschichte der mystischen Theologie ist übrigens der

Vf., weil er fich hier von Hülfsmitteln beynabe ganz verlassen sab, zu den Quellen selbst, wenigstens zu den Werken der vornehmsten Mystiker, zurückgegangen. Er glaubt damit einige nicht ganz unbrauchbare Beyträge zu einer philosophischen Geschichte des Myfticismus, woran es uns noch fehlt, geliefert zu haben. Da dieser Abschnitt noch am chesten auf Neuheit Anspruch machen kann, so wollen wir noch etwas dabey verweilen und iha zugleich dazu gebrauchen, um auf die ganze Manier des Vfs. in der Bearbeitung der Kirchengeschichte, wie sie in diesem vierten Bande sichtbar wird, ausmerksam zu machen. Er fangt mit der Behauptung an. dals ob es gleich im Mittelalter keine finsterere und fanatischere Träumer als die Myfliker gegeben habe, doch bey ihnen noch am ehesten wahre Religion anzutreffen gewesen sey. Wie stimmt aber diels zu der Grundidee diefer Geschichte, dass der Glaube an unmittelbare güttliche Eingebung, die Quelle aller Entkellungen und Verfällchungen des Christenthums sey? Nachher setzt auch der Vf. die Mystiker so berab, dass er das Gute, was er vorher von ihnen gefagt hatte, so gut als wieder aufhebt. Statt feiner und treffender pfychologischer Bemerkungen über den Mykicismus überhaupt und über das Charakteristische einzelner Mystiker insbesondere, findet man allgemeine, schwankende Declamationen, ftatt Humanität und Milde, Harte und Rauheit. Was er aus den Schriften der Mykiker beybringt, beruht offenbar mehr auf der Anficht einzelner Stellen, als auf einem Studium ihrer Werke und einer Ergründaug ihres psychologischen Charakters. Vom Verhältniffe des Mysticismus zur Morel sagt der Vf. manches Gute. Der Ton und Ausdruck der Vfs. aber ist oft niedrig, pobelhaft, ganz unter der Würde der Geschichte. Folgende Beyspiele find bloss aus seiner Geschichte der mystischen Theologie. S. 114. Der gute fromme Bernhard liefs den himmlischen Seelenbräutigam so gerne zu der nach ihm verlangenden Seele kommen, liefs ihn aber auch fo gerne wieder entschlüpfen, als wie wenn er die blinde Kuh mit ihr spielen wollte! S. 118. Durch die my-Rische Brille gucken. S. 121. Den berühmteften Theologen unserer protestantischen Kirche bie auf die zwey letzten Decennien des vergangenen Jahrhunderts war die mystische Kapuze noch tief bis über die Ohren herabgezogen. S. 131. Kauderwälfch. S. 122. Ohe! und: Rusbyoch der arme Wicht, S. 149. Diesen halbscholastischen halb mystischen Schnickschnack. S. 181. in einen einsamen stillen Winkel des Hauses hinhucken. S. 193. wieder Ohe! Eben so hat der Vf. die unschickliche Gewohnheit, oft mehr, als ein Ausrufungs- oder Fragzeichen in den Text einzustechten, um den hohen Grad seiner Verwunderung über die Duminheiten anderer an den Tag zu legen. Die Geschichte der Kreuzzüge bebandelt er gleichfalls bloss als Geschichte der Religionsschwärinerey. Ueberall sieht er auch hier nur Schwärmerey und keine andere Thätigkeit des menschlichen Gemuths wirken. Schwärmerey ift das Zauberwort,

welches alle Räthsel auflöst. Von der Schwärmerey fliesst Alles aus, zu ihr geht Alles bin. Für die Züge von Erhabenheit, von Aufopferung, von Heroismus, von Krast und Würde, welche die Geschichte der Kreuzzüge, ungenchtet der Irrthümer. die dabey zum Grunde lagen, in reichem Masse darbietet, bat dieser Geschichtschreiber der Schwärmereyen weder Sinn noch Gefühl. Wenn werden doch die Kirchenhistoriker unpartheyisch werden? Wenn werden sie ausboren, die Kirchengeschichte zum Kampfplatze der theologischen Polemik zu machen? Ob man sie gebraucht, um den Katholicismus, oder Lutheranismus, oder Calvinismus, oder einen kahlen und todten Naturalismus mit Robbeit und Heftig. keit zu vertheidigen, das ist am Ende ganz einerley. und dem Geiste und Zwecke einer dieses Namens würdigen Kirchengeschichte gleich zuwider. Berühmte Vergänger, welche der Vf. in dieler Monier die Kirchougeschichte zu schreiben bat, können ibn nicht entschuldigen. Möchte er doch den edlen Geist Mosheims und feines Ueberfetzers und Fortfetzers, des ehemaligen Heilbronnischen Lehrers, Schlegels, fich zum Muster genommen haben!

PHYSIK.

Pares, b. Bernard: Histoire du Galvanisme et Analyse des différens ouvrages publies sur cette découverté, dépuis son origine jusqu'à ce jour, par P. Sue ainé. Pros. et Bibliothècaire de l'école de Med. d. Paris etc. T. I. 335 S. T. II. 440 S. gr. 8. (2 Rthlr. 21 gr.)

Hr. S. gesteht sehr freymuthig, dass er blass die in lateinischer und französischer Sprache geschriebenen Werke, deren er sich zu dieser Geschichte bediente. felbst gelesen habe, bey den andern aber, aus Mangel an hinlänglicher Sprachkenntnils, mit den in verschiedenen Journalen vorhandenen Auszögen zufrieden feyn musste. Wo er felbit gelesen und ftudiert bat, ift die sorgfeltigste Geneuigkeit und Deutlichkeit unverkennbar; bey den übrigen hat er seine Freunde und felbit fremde Gelehrte, welche in diesem Fache gearbeitet hatten, und nach Paris kamen z. B. Hn. Volta zu Rathe gezogen, damit es auch hier nicht an der erfoderlichen Vollkommenheu fehlen möchte. Den Ursprung des Galvanismus und die Arbeiten seines Erfinders find aus Alibert's Lobschrift auf Galvani genommen. Die chronologische Ordnung ift zwar möglichit, aber doch aus trifftigen angeführten Grunden nicht immer beobachtet worden. Das ifte Kap. ift überschrieben: Ur. sprung des Galvanismas. Leben und Arbeiten Galvanis. Es wird hier bemerkt, dass Lalande der erste gewelen, der den Galvanismus in Frankreich be 🚶 kannt gemacht habe, nämlich im Journ. des Savans Nov. 1702. Man lieft aber bereits im Journ. encycl, No. VIII. 1786. von Contugno, dass ein Student der Medicin, der eine Maus, die ihn ins Bein gebiffen bat- 🧯

bitte, zergliederte, fich fehr darüber betroffen fühlte, dass, als er mit seinem Messer den Intercostalnerven des Thieres berührte, er einen so hestigen elektrischen Schlag erhielt, dass ihm die Hand davon bemubt wurde. Auch ift hier die bereits vor etwa 40 hhren von Sulzer in seiner allg. Theorie des Verenigens angeführte Bemerkung aufgenommen, dass man einen Eisenvitriolischen Geschmack auf der Zunge empfinde, wenn man eine Bley- und Silberplace so mit einander verbinde, dass die Ränder von beiden in Einer Ebne liegen und sie sodann an die Zunge bringe, da kingegen von den einzelnen Phuen nichts der Art erfolgte. Galvani selbst war zu Bologna den 9 Sept. 1737 geboren, fludierte die Medicin, und heirathete die Tochter des Prof. Gakazzi Namens Lucia, die er zürtlich liebte. Er war sehr glücklich mit der vergleichenden Anatomie. zergliederte besonders viele Vogel und gab eine Schrift über das Urinfystem derfelben beraus. Er richtete hernach seine Aufmerksamkeit auf die Lage und Gestalt, Structur, Häute, Substanz, Canale und andere Gefässe, Nerven etc., der Nieren beyin Gefligel. Er war bey seiner sansten und empfindsamen Secle fast beständig von Unglücksfälten niedergedrückt. Seine Gattin gab ihren Geist in seinen Armen auf, und er verlor alle seine Stellen, weil er den von der Cisalpinischen Republik vorgeschriebenen Bürgereid standhaft verweigerte. Hierauf raubte ihm der Tod fast alle seine Verwandten. Ein unaufborlicher Magenschmerz, welchen die Aerzte einer Ver-Ropfung des Pylorus zuschrieben, fürzte ibn in Abzehrung und Mattigkeit, und beförderte seinen Tod in einem Alter von 60 Jahren. Der Ursprung seiner so berühmt gewordenen Entdeckung wird hier auf die gewöhnliche Art erzahlt. (Vgl. Erg. Bl. z. A. L. Z. 1. J. N. 119.) Es folgen hierauf in den übrigen Kepiteln die Versucke und Briefe von Valli über die sogenannte thierische Elektricität, die Briefe von Desgenettes und de la Metherie über eben diesen Gegenstand. Die Vortuche find hier einzeln aufgeführt und beschrieben, von den Briefen aber blos berichtliche Darstellungen mitgetheilt worden. Versuche aber den Menschen, von Larrey und J. J. Sue. Ein Brief von Vossalti- Eandi über den Galvanismus und die thierische Elektricität. Die Briefe und Arbeiten von Berlinghieri. Ein Brief von Paue. Ein Auffatz von Cortembert und Verlucke von Guillard. Ausgesetzte Preise über den Galvanismus. Von der thierischen Warme; der Vitalität. Unterscheitung zwischen Irritabilität und Sensibilität. Irritabilitat der Pflanzenseser von goffe, Sue und Humboldt. Auszüge aus den beiden Reinholdischen Differrationen über den Galvanismus; Crève und Fabroni über den Metalireiz und Boifsier's Versuche übes den namlichen Gegenstand. Volta's Arbeiten über. den Galvanismus. Versuche von Desormes über Kalta's galvanischen Apparat. Erman's Bemerkungen über eben dielen Gegenstand. Ritter's und Pfaff's Verluche über die Galvanischen Anziehungen kleiner Goldstreiten. Mit den Beobschtungen und Ver-

suchen von Nicholson, Carlisle, Robertson, Cruikshank, Henry und Davy schliesst sich der erste Band. Der zweyte fängt mit einer Auseinsndersetzung der in der Medicinalschule zu Paris über den Galvanismus angestellten Versuche an. Dann folgen nach einander: ein Auszug des von Halle ans Nationalinstitut erstatteten Berichts über den Galvanismus. Ein Auszug aus Humbold's Werk über die gereizte Muskel- und Nervenfaser nach der Jadelotschen franzöuschen Uebersetzung. Jadelot hat seiner Uebersetzung einen discours preliminaire vorausgeschickt. auch mit Humbolds Einverständnis mancherley Veränderungen in der Anordnung der Materien vorgenommen. Pfaffs Abhandlung über Humboldts Verfuche; auch die Beobachtungen und Verfuche von van Mons, Ritter und Pfaff. Lehot's Mem. fur le Galvanisme. Berliver Versuche von Helieig, Bourguet und Grapengiefser, Cuvier's Bericht über den Galvanismus, nebst Versuchen von Fourcroy, Vanquelin, Thenard. Biot's und Cuvier's Bemerkungen über einige Eigenschaften des Galvauischen Apparats. Biot's Abhandlung über die Bewegung der Galvanischen Flüssigkeit. Sammlung neuer Verluche über diesen Gegenstand von verschiedenen Physikern, wo vieles von dem wieder vorkommt, was bereits im vorigen enthalten war. Versuche, von Wolleston. Arbeiten und Untersuchungen von Gautherot. Verschiedene physiologische Untersuchungen von Dumas, Bichat, Richerand, Guyton und anderen. Simon's Beschreibung, einer neuen Galvauisch - chemischen Geräthschaft. Besondere Thatsachen und Bemerkungen über den Galvanismus; hier find auch die Tromedorfischen Versuche erzählt und überbaupt eine Menge kurzer Nachrichten aus mehrern Journalen, wie sie eben der Vf. haben konnte, zusammengerafft. Neue Arbeiten von Voka. Ein Auszug aus feiner dem Nationalinstitut vorgelesenen Abbandlung über die Galvanische Elektricität neb& Biot's Bericht darüber. Van Marums Brief an Volta. Robertsons Beobachtung und Antworten darauf. Neue Versuche und Beobachtungen, über die elektrische Saure. Pepys neuer Galvanometer. Halles Nachricht von den vornehmsten Voltsischen Wiederholungen vor den Commissarien des Instituts. Hiebey befindet sich die beym IH. Tom. des Bulletin des Sc. No. 58. mit herausgegebenen IVte Kupfertesel, welche jene Herausgeber dem Vf. überlassen haben. Ausserdem ist zu Ersparung der Kosten sonst keine Kuptertafel beygefügt worden. Den Beschluss machen diejenigen Verluche, wo der Galvanismus zur Heilung einiger Kraukheiten angewandt worden ist, wobey zugleich des Mesmerismus und Perkinismus Erwähnung geschiebt. Man sieht von selbst, dass diese Arbeit den Namen einer Geschichte des Galvanismus eigentlich noch nicht verdient, aber für einen künftigen willenschaftlichen und systematischen Geschichtschreiber dieses Zweigs der Naturlehre find eine Menge schätzbarer Moterialien hier zusammengetragen worden; auch geben die in den Anmerkungen befindlichen literarischen Nachweisungen Auskunft, wo

dasjenige, was hier nicht mit aufgenommen werden konnte, in seiner ganzen Vollständigkeit aufzusuchen ist. Noch mehr wird demselben das am Ende angehängre alphabetische und räsonnirende Verzeichniss dabey zu statten kommen. Von einigen Schristen, die hier mit hätten genannt werden können, sehlt indessen doch noch die Anzeige.

SCHÖNE KÜNSTE.

BRRLIN: Der Graf von Flemming. Ein Lustspiel in füuf Aufzügen, 1801. 120 S. in 8.
(12 gr.)

Steiser trockner Dialog, flach gezeichnete Charaktere, schleppende Handlung, aber eine sehr artig ersundene Geschichte, die vielleicht in EinemAkt auf den Bühnen wirken möchte, wenn der Soha nicht mehr den Mentor seines Vaters, des Ministers, spielte, und consequenter handelte, Wilhelmine weniger alltäglich — kurz, mehr Geist und Leben im Ganzen wäre. "Anbetungswürdige Wilhelmine!" mo-

nologisitt der Hauptmann Flemming: "Dem Him"mel seibst hat es gefallen sie für mich zu bilden." —
Wer erwartet auf diesen poetischen Erguss folgende Selbstfrage: "Wie soll ich es aber verantworten,
das ich seit einiger Zeit aufgehört habe, ihre Liebe gegen mich zu unterhalten. ("Sie zu vernach!assigen" wie es bald weiter hin heisst.) S. 28. bittet Wirth
Gluckmann einen Fremden: "Entdecken sie sich
mir! Mit meinem Leben büss ich für meine Verschwiegenheit" und der Fremde — sagt für sich:
"Da widerstehe einer!" und entdeckt ihm — Alles. — Ein Bedienter, welchem das Kammermädchen eine Ohrseige gab, fragt:

Ift denn das nicht ein Zeichen, das Sie mich liebt?

- Sie. Wenn er es dafür annehmen will, so kann er alle Augenblicke dergleichen haben.
- Er. Ja, da mülste ich mir gewils Sohlentader auf die Backen fetzen lassen.

Sprachsehler, wie "um der Geliebten Leyn — für die Baronessin haben Sie sich gar nicht zu fürchten — In was für Verhaltnisse mag sie stehen? u. s. w. hat wohl der Setzer nicht zu verantworten.

KLEINE SCHRIFTEN.

Geschichte. Dresden, b. Gerlach: Kurze Geschichte der französischen Revolution. Versasst von Cicero, Sallustius, Livius, Vellejus Paterculus, Tacitus, Suetonius, Cornelius Nepos, Curtius, Aurelius Victor, A. Gellius und Anderst In lateinischer Urschrift und deutscher Uebersatzung. 1801. 2318.

2. Ein kleines niedliches Mosaik, aus Bruchstücken fömischer Classiker, welche sich auf die Begebenhaiten der französischen Staatsumwälzung anwenden ließen, zusammengesetzt und unter gewissen Rubriken nach den Hauptepochen der letztern gebracht. Die lateinische und französische Urschrift erschien unter dem Titel:

Essais sur l'Histoire de la Révolution française, par une societé d'Auteurs latins. Romae, prope Caesaris hortos. Hor. Sat. 8. L. r. et à Paris, près du jardin des Tuileries.—111. Kal. Septembres, V. C. MMDLIV.— XII. Fructidor, An. VIII.

Einen bedeutenden historischen Vortheil wird man aus diesen so ganz aus ihrem Zusammenhang gerstanen Stellen nicht ziehen können, aber eine angenehme Unterhaltung gewährt diese witzige Zusammenstellung gewiss. Dem Vf. scheint sie zunächt das Bedürsnis eingegeben zu haben, seinem gepressten Herzen Lust zu machen und durch das Organ der Alten sich so frey über die unglücklichen Schicksale seiner Nation auszudrücken, als er vielleicht in eigner Person noch nicht gewagt hätte. Dass der Vs. die französische Revolution aus dam Gesichtspunkt einer Rebeilien ansieht, lehrt schon der Anfang aus Sallust: "Gum domi otium atque "divition, quae prima mortales putont, offinerent, surer tamen "cives, qui seque remque publicam, obsinatis andmis perditum "irent. Omnino cuncta plebes, novarum verum studio, Catilinae "incepta probabat cet." Doch es ist hier weder an Einheit der Grundsätze, noch an einen gehaltnen Zusammenhang oder

gar an Vollständigkeit zu denken, wo sich alles nach deu zerstreuten Bruchstücken der R. Geschichte bequemen muste. Daher wird man freylich auch oft die Achnliche keiten nur fehr gering, die Anwendung fehr gezwungen finden , z. B. S. 24 ff. in der Parallele zwischen dem Konig des 10. Aug. 1792 und Vitellius, der öffentlich in Trauerkleidern Stadt und Reich verlafet. Zu Robespierre's Bild hatten fich, follten wir meynen, aus der R. Geschichte noch mehr treffende Zuge ausbeben laffen, als hier gesammelt find-Indes gestehen wir, das im Ganzen und an vielen Stellen die Uebereinstimmung des Alten mit dem Neuen überraschend ift. Der Abschnitt: der 18. Brumaire besteht aus eiper Anzahl schöner Motto's auf den wohlthatigen Genius Frankreichs: "Unus, qui nobis restituit rem. (Ennius). - Fe-"lix ac prudens, armis praecipue» adeo us uullo congressu nis "victor discesserit auxeritque imperium. (Aur. Victor) — Consolutem se ferens, ubi militem donis, populum annona, cunctos "dulcedine otii pellexit, infurgere paulatim, munia fenatus, me "giftratuum, legum in fe trahere, nullo adverfunte, cum feroacifimi per acies aut profcriptione cecidiffent: ceteri nobilium "quanto quis fervitio promtior, opibus es honoribus extalleren utur: ac novis ex rebus aucti, tuta et praesentia quam veters, et periculosa mallent. (Tacit.) — Nunc tibi omnia belli vul-"nera curanda fune, quinus, praeter te, mederi nemo poteit.
"(Cic.) — Illa vita est tua, quae vigebit memoria seculorum
"omnium, quam posteritas alet, quam ipsa aeternitas semper
"tuevitur. Obsupescent posteri imperia, provincias, Ricenum, "Dceanum, Nilum, pugnas innumerabiles, incredibiles victorius, "monumenta innumera, triumphos audientes et legentet tuos."

Der deutschen Uebersetzung wäre etwas mehr Geschmeidigkeit zu wünschen,

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Donnerstags, den 21. October 1802.

VERMISCATE SCHRIFTEN.

Zinich, b. Orell u. Comp.: Johann Kaspar Lavaters — nachgelassene Sohriften. Herausgegeben von Georg Gessner. Erster Band. 1801. I Alph. I Bog. Zweyter Band. 1801. I Alph. Dritter Band. 1802. I Alph. Vierter Band 1802. I Alph. 5 Bog. Fünster Band 1802. 7. Bog. gr. 8. mit vielen Kups. (alle 5 Bde 5 Rthlr. 20 gr.)

2) Exirzig, b. Jacobaer: J. C. Lavaters vermischte physiognomische Regeln; ein Mscpl. für Freunde. 1801. 52 Bog. kl. 8. (12 gr.)

Der erste Band ift politischen, der zweyte theosophischen, der dritte poetischen, der vierte homiletischen, der sünste physiognomischen Inhalts. Von jedem wollen wir knrz referiren.

Weit der interessanteste ift der erfte. Er enthält Briefe und Auffatze, betreffend die Geschichte und Lage des Vaterlandes während der Revolution, und der Herausg, giebt diesem Bande das paffende Motto: arofarin en lakeiran welche Worte aber, mit In. G. Erlaubnils, nicht zu überletzen find: er redet noch, wiewahl er gestorben ist, sondern vielmehr in unserer Sprache so lauten: auch im Tode noch wird er gepriesen, oder: auch im Tode noch fpricht man von ihm. Wer hat nicht von dem Briefe an den Exdirector Rewbel gehort, wodurch fich Lavater gogen das Ende seines Lebens eine eben so große Celebrität, als in seiner Jugend durch die Anklage eines angesehenen Zürcherschen Beamten, erwarh? Diefer Brief ift mit großer Kraft geschrieben; nur zu leidenschaftlich, nur zu derb wird ihn der ruhige Leser vielleicht finden. L. hatte aber den Grundfatz: man muffe mit Solchen Machthabern derb fprechen, und er hielt dafur, die Kraftworte: infame Rauber, Schurken, Satane, feyen in folchen Aufsatzen von hoher Schonheit. Dass er übrigens doch des Weissagen nicht seffen konnte! Mit ailer Feyerlichkeit wendet er fich S. 7. an R. und fchreibt ihm: "Verlassen Sie fich darauf: Es wird keine zwey Jahre "andehen: Sie werden froh feyn, wenn Sie bey uns "einen fichern Zufluchtsort finden. Ich fage nicht nort "Es konnts geschehen; ich sage auch: es wird gesche-"hen." Bekanntlich hat aber R. nie nach der Schweitz flüchten müffen, sondern hat ungeachtet seines Stur-2es immer persönliche Sicherheit in Frankreich genossen. Von der durch das franzofische Directorium der Schweitz aufgedrungenen Staatsverfassung, fagt Lavater S. 12.: "Ich bewundere fie als ein Meifterftück A. L. Z. 1802. Vierter Band.

des menschlichen Genies, als ein ehrwürdiges Denkmal grosser Politik!!" So konnte er oft denselben Menschen oder dieselbe Sache, die er mit den fürchterlichsten Schimpfreden übergoss, in gewisser Rück. ficht zugleich mit den übertriebensten Lobsprüchen auszeichnen. Die Antwort, die Lavater auf seine Philippica erhiek, ist unwürdig: es war doch immer viel Gemüthe in seinem Schreiben; von diesem ift aber in der Antwort keine Spur. Viel ist es jedoch immer, dass L. mit einer Antwort beeint ward; nur macht man sich im Auslande zu übertriebene Vorstellungen von der Kühnheit seines Schreibens; weder für sein Leben, noch für seine Freyheit wagte er so sehr viel dabey, da er nur das allgemeine Urtheil über eine empörende Gewaltthat aussprach, und die offentliche Meynung in Ansehung dieses Lavaterschen Schrittes immer geschant werden musste. - Einest merkwürdigen Brief an den Bürgermeister Wuss liest man S. 10. OI. Es erhellet näudich daraus, dass word wischen Revolution von 1708 eine allgemeine Odzusriedenheit gegen die Regierung von Zurich in dem Cantone herrschte, und dass, wenn ausserhalb Troja's Mauern gefehlt ward, innerhalb derselben gewiss eben so sehr gesehlt worden ist. L. entdeckt in diesem Briefe dem Oberhaupte des Smits, welches an der harten Behandlung der Seebewohner in dem J. 1795 einen sehr wesentlichen Antheil hatte, mit mannlicher Freymuthigkeit die Stimmung des Volks gegen seine Regenten, und es fällt insbefondere schwer auf das Herz, wenn es S. 86.87. heisst: "In dem Herzen der Besten und Beschridensten, "die ich (an den Seeufern) sprach, liegt ein tief ein-"gelessenes und schwer vertilgbares Misstrauen in die "Red!ichkeit (!) und das Wohlmeynen (!) meiner gnä-"digen Herren." Einer Umschmelzung der Verfassung sah L., wie er S. 101. sagt, mit festem Blicke entgegen; nur besorgte er, dass sich "der verruchte, alles ekelhaft machende Sanscülottismus" darein mischen würde. Was der Justizminister Meyer ihm wegen einer Predigt schrieb, war nicht eine "Rüge," wie es S. 115. heisst, sondern der freundschaf ichite Wink, den ein Minister in einem solchen Falle nur geben kann; wenn hier Raum für diesen trefflichen Brief wäre, den Rec. besitzt: so würde nur Ein Urtheil über die edelmüthige Art seyn können, mit der L. gebeten wird, sich ein wenig zu massigen; und L. felbst muss im Ansange und am Ende seiner Antwort diess anerkennen; aber der empfindliche Mann konnte, wenn einmal sein Geist in Feuer gesetzt war, felbst den leifesten Tadel nicht gut ertragen. - In giner fein-ironischen Vorlesung über die Vortheile

der neuen politischen Ordnung der Dinge ift der Ton meisterhaft gehalten , bird Rec. hat diefe vorständige Abhandlung mit vielem Vergnügen gelefen. - Ein fragmentarischer Auffatz, betitelt: Moses und Aaron, dringt fehr auf Sonderung der Moral von der Religion, und seine Tendenz itt, zur Festsetzung richtiger Begriffe über das Verhaltnifs des Staats zur Kirche in der neuen Verfaffung mitzuwirken. Man lernt hier das große Talent Lavaters, eine Sache deutlich suseinander zu fetzen, fehr gut kennen; nur ift nicht zu überfehen, dass die besondern religiösen Meynungen dieses Mannes, die er jedoch oft fehr scheinbar zu machen wusste, an feiner Art zu philosophiren, großen Antheil haben; wenn er z. B. Moral von Religion geschieden wiffen will: so darf man fieh nur desjenigen erinnern, was in seiner Biographie aus einem eignen Auffatze Lavaters von der "Brauchbarkeit" Gottes (S. Nr. 30. der A. L. Z. d. J.) gesagt wird, um fogleich zu begreifen, dass in feinem religiosen Systeme die Religion etwas von der Meralität ganz Verschiedenes feyn mulste; weffen Religion aber aus feiner Sittlichkeit bervorgeht, den werden feine Philosopheme nicht befriedigen. - S. 258 bis 282. liest man ein intereffantes Schreiben an Lavater, das Hn. Nägeli, einen Componisten und Musikalienhandler, zum Verfaffer hat; der Vf. wünscht; dass ein so geistreicher Mann wie L. in der Revolutionszeit von feinen glänzenden Talenten aud von feinem Einfluffe auf das Volk einen zwie Geligern Gebrauch gemacht, und fich über die Einseltigkeiten feiner Mitburger mehr erhoben haben mochte. Mit innigem Vergnügen liefst man diefen fchonen Brief; Hr. N. hält es nicht mit denjenigen, welche nur das Alte wollen, auch nicht mit denjenigen, welchenur das jetzige Neue wollen, fondern er ift von der Parthey derjenigen, welche Befferes mit reinem Herzen wollen und mit thätiger Vernunft fuchen. Rec. be: kennt fich auch von ganzer Seele zu diefer Parthey. Die Antwort L. auf das Schreiben folgt S. 283 - 140. Einige politische Zeitgedichte machen den Beschlus dieses Bandes.

Religiose Briefe und Auffatze machen, dem Titelblatte zufolge, den Inhalt des zweyten Bandes aus. Eine Abhandlung über die Versöhnungslehre eröffnet denselben. Nach L. findet nicht blots eine moralische Verföhnung des Menschen mit Gott durch Chriftus Statt, sondern er ftatuirte auch eine chemische. In der Abhandlung kommt zwar dieser letztere Ausdruck nicht vor; allein in mündlichen Unterhaltungen über diesen Gegenstand bediente er fich deffelben oft, und in der That drückt er leine Benkart am besten aus. Denn mit dem Sünder muls, feinen Behauptungen zufolge, ein chemischer Process vergeben, wenn er von der Sünde und dem Tode genefen foll; die geiftigften Theile des Fleisches und Blutes Jesu Christi muffen fich , wie eine Arzney, mit feiner Natur innigft vereinigen; dann ift ihm geholfen; die Sunde wird pracipitirt und der Tod ift in Leben ver wandelt." ,,Es verhalt fich, fagt er, damit eben fo,

"wie wenn in einer alle Einwohner eines Landes an-"steckenden tödtlichen Seuche nur die Einimpfung "eines Tropfen Bluts von einem ganz gefunden Men-"schen Rettung schaffen könnte, und nun der Kron-"prinz gern den terzten Tropfen Bluts sich abzapfen "liefse, um die Unterthanen dem Tode zu entreifsen. "nachher fich aber doch noch ein Mittel fände, in "des Prinzen blutlosen Körper wieder Blut und Leben "zu bringen, und darauf der Vater dem trefflichen Sohne die Regierung abtrote" [um als Emeritus feine Tage zu beschließen!!]. Wie konnen wir aber, frägt man, diefes, nach Naturgesetzen wirkenden, Universalmittels gegen Sünde und Tod theilhaftig werden ? Dadurch, autwortet Lavater, dass in dem heiligen Mahle der Leib und das Blut Christi, mit dem Brode und Weine, in unser Fleisch und Blut übergeht (S. 74-82.). (Wir führen diess alles nur an, und überlassen gern dem Lefer das Urtheil darüber). Eine gerichtliche Genugthuung hingegen, eine Stillung des Zorns Gottes verwarf L. mit Unwillen (S. 84bis 03.). - Die zweyte Abhandlung hat den Titel: Jesus Christus stets derfelbe; neue Ausgabe des alten Evangeliums für ächtgläubige Christen. Sie behauptet, dass der Christ mit Christus in einem personlichen Umgange stehen musse, wie wenn er als ein guter Freund im Nebenzimmer ware, und in Verlegenheiten sogleich mit Rath und That Auskunft geben konnte. Auf diese schon vor mehrern Jahren geschriebene Abhandlung legte L. einen hohen Werth; als er beym Ausbruche der Revolution in der Schweitz gleichsam sein Testament machte, legte er noch das Bekenntniss ab, dass er nichts darin bey gesunder Vernunft und gutem Gewissen zurücknehmen könnte, wenn er auch noch denselben Tag stürbe; er vererdnete, dass sie nach seinem Tode genau abgedrækt oder abgeschrieben und unter Chri-Ren verbreitet würde; Rec. glaubt auch, dass L. allerdings die Inconsequenz derjenigen sehr gut gezeigt habe, die von der personlichen Herrschaft Jesu Christi eben so wie er denken, und doch mit diesem allmächtigen, allgegenwärtigen, allwissenden Gottmenschen in gar keine genauere Verbindung in diefem Leben zu kommen wünschen, ihm ihre Kranken und Sterbenden nicht nahe legen, von ihm keine Wunder der Liebe und helfenden Macht verlangen. ob sie gleich annehmen, dass er vormals auf Erden alle an ihn gerichteten Bitten um Hülfe erhört habe, und dass er durch seine Erhöhung für die ganze Menfchheit das geworden fey, was er nach ihrer Vorausferzung einst für diejenigen war, die ihn perfontich gekannt, und fich in allen Nothen an ihn gewendet haben. Allein, wenn wir auch L. zugeben wollten, wovon wir doch weit entfernt find, dass feine Abhandlung exegetisch unwiderleglich fey: so ift es doch unläugbar, dass die Erfahrung nicht damit übereinstimmt, und Lavater felbit hat es bis ans Ende feines Lebens nie dahin gebracht, dass er in einem perfontichen Umgang mit Christus, als ware er in einem Nebenzimmer, gekommen wäre. Sind es also nicht, um in seiner Sprache (S. 176.) zu reden,

"retklose Assignate," die er uns, als wären fie "guten Weckselbriefen und geltenden Metallen" gleich, anbietet, und was anders als Aberglaube und Schwärmerey kann dadurch bey Christen von schwachem Verstande und lebhafter Phantasie befordert werden, wenn man sie einen folchen perfonlichen Umgang mit Christus, als ware er in einem Nebenzimmer, erwarten lässt, und sogar alles Christenthum ohne eine solche Verbindung mit Christus für Wahn erklärt? Aber such die Exegele des Vis. ift fehlerhaft, wie jedes Augenblick bewiesen werden könnte, wenn L. dis Vorurtheil eines genauen Schriftauslegers für lich baue; und ob er sich gleich das Ansehen eines ftrengen Logikers geben will: so bemerkt man doch bey mimerksamen Lesen manche Erschleichung, die auf das Ganze feiner Abhandlung wirkt. — Eine aus dem Lateinischer übersetzte Rede, deren Original L. den 11. Sept. 1797. an dem Feste der einst zu Zurich getödteten Märtyrer Felix und Regula, hielt, verrath das Dichtertalent des Vfs. Das Ganze ist eine Fiction; Lavster erzählt, diese Märtyrer seyen ihm nich einer Meditation auf ein schickliches Thema der ihm aufgetragenen Rede im Traume erschienen, und haben ihm den Zuftand der Zürcherschen Kirche in der Zeit, in dem gegenwärtigen Zeitalter und in der Folgezeit geschildert; diese Schilderung theilt er dann mit. Die Idee ift im Ganzen glücklich ausgeführt, und es find beredte und treffendwahre Stellen in dieser Rede; insbesondere hat die Darstellung. des jetzigen sittlich religiösen Zustandes von Zürich dem Rec. ungemein gefallen, und er lässt demjenigen, was darin weniger seinen Beyfall hat, gerne feine Nachlicht angedeihen. — Briefe an die (jetzt verwittwete) Kuiserin von Russland, Maria Föderowna, über den Zustand nach dem Tode (wovon niemand etwas weiss!), folgen nun, und der Band schliesst mit einigen (unbedeutenden) kurzen Vorle: fungen an feine Gemeine, während einer Krankheit in dem Jahr 1795.

(Der Befehluss folgt.)

ERBAUUNGSSCHRIFTEN.

MEISSEN, b. Erbstein: Predigten, gehalten in der Domkirche zu Meissen von dem Domvikarius Gottlieb Ludw. Lobeck. 1801. 16 Bog. 8. (20 gr.)

Der Vf. will nach feiner Versicherung in der Vorrede und Zueignungsschrift seinen Patronen durch diese Predigten von seiner Amtsführung Rechenschaft ablegen, und davon geben sie auch wirklich einrühmliches Zeugnis, wenn sie gleich aicht, wie der Vf. mit Bescheidenheit gesteht, für eine Probe ausgezeichneter Rednertalente gesten können. Die Matenen zeichnen sich zwar nicht durch Neuheit aus, sind aber doch durchgehends gut gewählt und praktisch behandelt. Der Stil ist Riessend und plan. Nur hie und da scheint die Wärme des Redners ihn über das allgemein verständliche hinausgesührt zu haben; z. B. S. 26., wo er vom Nutzen des Gebets im

Versuchungen redet: "Ehrwürdiges Bild des frommen Beters! mit hoher Bewunderung findet ihn mein Geist in der Stunde der Versuchung - schon ift die Stimme der Vernunft fast von dem Getummel der Leidenschaft übertäubt. Die Engel zittern vor seinem Falle - da bricht der Gedanke an Gott aus feinem Innerken hervor; er sammelt seine letzten Kräfte und wirst sich - verzeih Unendlicher! wenn ich zu menschlich von dir rede! und wirft fich im Gebet in die Arme des himmlischen Vaters. Hier erwacht fein edlers Selbst u. s. w." Dagegen redet der Vf. wiederum anderswo ganz die Sprache des gemeinen Lebens, bedient sich hie und da der Sprichwörter, z. B. viel hilft viel; wer fich auf andere verlässt, ift verlassen genug u. s. w., was denn freylich gegen jenen Pathos fehr absticht; doch kann man nicht sagen. dass er ganz zum Niedrigen und Unedlen berabsinke.

Dafs er von den Sonntagsevangelien, worüber die Predigten gehalten worden, bloss die bisher gewohnlichen exegetischen Ansichten giebt, und manche darin erzählte Begebenheiten für ausgemachte Wunder gelten lässt, die dem scharssunigen Ausleger nicht so erscheinen, dürste vielleicht in den Lokalverhältnissen des Vfs. seinen Grund heben; aber leugnen lässt es sich doch einmal nicht, dass die evangelischen Geschichtserzahlungen weit praktischer benutzt werden können, wenn man das Wunderbare darin fo viel als möglich auf das Natürliche zurück-Wenn Hr. L. z. B. in der Predigt über die Speifung der 5000 Mann das Thema ausführen will; Man kann mit wenigem viel thun, und doch von jener Begebenheit fagt: freylich war das nur durch die Dazischenkunft übernatürlicher Kräfte möglich: fo ist er selbst Schuld daran, dass mancher Leser bey fich seibst denkt: ja! wem solche Kräfte zu Gebote stehen, der kann wohl mit wenigem viel ausrichten. Würde also der Kanzelredner nicht besser für die Belehrung und Erbauung seiner Zuhörer, und man kann hinzusetzen, auch für die Ehre Christi sorgen. wenn er bey solcher Begebenheit mehr die Weisheit desselben in Erfindung und Benutzung der vorhandenen Mittel als seine Wunderkraft rühmte?

Das Verzeichniss der Predigten, deren 14 an der Zahl sind, übergehen wir, und bemerken nur noch bey der gten, dass uns die Stelle über die gewöhnliche Cenvenienzmoral vorzüglich gefallen habe.

WUNSIEDEL, b. Müller u. Mehlhorn: Predigten uuf alle Sonntage und Feste des Jahres zur Besörderung der Anbetung Gottes im Geist und in der Wahrheit, von J. G. Dorsmüller, Syndiakonus zu Wunstedel. Zwey Theile. 1801. 4. (1 Rihlr. 12 gr.)

Diefer Jahrgang foll, nach der in der Vorrede erklärten Absicht des Vfs., zur Beförderung der häuslichen Erbauung dienen, und manche alte unbrauchbare und schadliche Erbauungsbücher in dortiger Gegend verdrängen. Die derin werkommenden Predigten scheinen mehr für ungelehrte Leser besonders aus dem Mittelstande, als für solche berechnet zu seyn, die in dergleichen Vorträgen eine scharssinnige Untersuchung und Behandlung der Sachen und einen gewählten Ausdruck verlangen. Die letztern mochten auch wohl ausserdem in Hn. D. Predigten eine richtige Auslegung der Texte und citirten biblischen Stellen bie und da vermissen. Doch auch in Hinsicht auf Leser der ersten Art würde Rec. dem Vf. rathen, manche Vorstellungen und Ausdrücke zu vermeiden, die nur denen, welche an die Büchersprache gewöhnt find, ganz verständlich seyn würden. Von der Art scheint die ganze Stelle S. 300. zu seyn : Unermesslich gross ist das Feld des Wissens, welch ein gränzenloser Spielraum für den forschenden Geift! Ferner ist von zerstreuten-Bruchstücken, von Einem großen Ganzen, von einer Kette der Dinge, die von einem einzigen Urheber ausgeht, die Rede.

Wenn aber der Prediger sich hüten muß, vor einer vermisehten Gemeine dergleichen nicht allen verständliche Ausdrücke zu gebrauchen: so hat er sich auf der andern Seite davor in Acht zu nehmen, dass er Dinge behaupte, die mancher mit den Kenntnissen der Neuern nicht unbekannte, deren es doch in allen Ständen giebt, leicht als unrichtig befinden wird. Dawider scheint unsers Bedünkens Hr. D. gefebit zu haben, wenn er S. 162. 1. Th. fagt: "Noch dauern die nämlichen Arten von Geschöpfen fort, wie sie nach den ältesten Nachrichten vom Anfange der Schöpfung vorhanden waren. Das Meer behauptet seine Granzen, und noch ift kein Strom vertrock. net, wir vermiffen keine Art von Thieren, die das Alterthum kannte," welches die neuern Entdeckun-

gen doch widerlegen.

Diese Bemerkungen sellen indessen dem Werthe dieser Predigten, welche wir zu den bessern zu rechnen kein Bedenken tragen, nichts benehmen. Unter den häufig eingestreuten Liederversen, kommen neben vielen guten, auch einige mittelmässige vor.

PIRNA, in Comm. b. d. Arnoldischen Buchh.: Confirmationsreden nach den Bedürfnissen unsers Zeitalters für die Jugend aus den gebildeten Ständen von Christian Heinr. Oeser, d. P. C. 1802. VIII. u. 103 S. 8. (10 gr.)

Fünf Auffätze, welche im Geiste und gewöhnlichen Tone der langweiligen, matten und trivialen Predigten abgefasst find. Keinem einzigen liegt ein

fester und klarer Plan zum Grunde; kein einziger empfiehlt sich durch die Würde, Kürze und Wärme, welche in Reden, die ihres Zwecks nicht ganz verfehlen sollen, herrschen muss. Selbst der Ausdruck ist nicht immer fprachrichtig, wie S. 25.: follte es der unendlichen Macht jemals an Mittel fehlen, euch - die erduldeten Leiden wieder zu ersetzen? Dass es an Tautologien auch nicht fehlen werde, lässt sich schon nach unserm bereits gefällten Urtheile vermuthen. S. 23.: Im heil. Abendmable bietet euch Gott seine Gnade und Huld, Liebe, und Erbarmung an. · 新華麗 1.1. 14 中国 1.1.1

KOPENHAGEN, b. Proft: Betrachtungen über wichbige Gegenstände im hauslichen Leben in vinigen Reden von P. O. Boisen, Prediger in Westerburg auf Laaland. Aus dem Danischen vom Verfasser.

1802. 101 Bog. 8. (1 Rthir.) Diese Betrachtungen bestehn in XV Kanzelreden über moralische im häuslichen Leben vorkommende Verhälmisse, nach Anleitung verschiedener Evangelien: I. Der häusliche Kreis, in welchem Kindererziehung gelingen kanu; II. III. wie wir unsere Kinder zu Menschenfreunden erziehen und durch Religion bilden sollen; IV. wie wir fie zum Mitleiden erziehen follen; V. das gute Mädchen, wie es sich zur wurdigen Gattin bildet; VI. Regeln für die Gattin, welche den trüben und verdriefslichen Sinn ihres Gatten aufzuheitern sucht; VII. wie der Mann den zur Beglückung seines häuslichen Kreises so nothwendigen Frohlinn bewahren kann; VIII. wie gute Kinder zut häuslichen Glückseligkeit beytragen können; IX. ein ehrlicher Freund erhöht das häusliche Glück; X. Wie ein vernünftiges Gebet die bäusliche Linigkeit befördern kann; XI. Auch Leiden können das häusliche Glück befordern; XII. Gute Kinder bey den Gräbern ibrer würdigen Aeltern; XIII. Troftgründe für Aeltern bey dem Grahe ihrer hoffnungsvollen , Kinder; XIV. Troftgründe für eine traurende Mutter und Wittwe; XV, Gedanken für den Greis am Rande des Grabes. Erwas über das Gewohnliche Hervorkechendes besitzen diese Reden nicht; sie haben uns weder durch Neuheit der Ansichten, noch durch kräftigen eindringlichen Vortrag interessirt. Vernunftmässigkeit hist sich hingegen der Ausführung ihrer Themen nicht absprechen, und fie können in diefer Rücksicht für den großern Theil der Zuhörer und Leser nicht ohne Nutzen seyn.

KLEINE SCHRIFTEN

Vermiscuta Schriften. München, b. Seidel: Die Kunft unter Menschen glücklich zu leben, vom Hn. Grafen v. Chefterfield. A. d. Franz. übersetzt von P. Wilibald Schrettinger,
Benedictiner in der oberpfälzischen Abtey Weissenohe. 1802. 88 3. gr. 8. (8 gr.) Die Urschrift ift 1799 in Dresden er-schienen, und ift vielleicht, wie der Ueberf. meynt, unter den Papieren von Chefterfields Sohn, der als englischer Gefandter am Dresdner Hofe gestanden, gefunden worden. Moge fie aber apocryphisch oder acht seyn: so ift he doch lesens-

werth und enthalt im Chefterfieldfchen Apherismenten und in einer etwas declamatorischen Sprache gute Winke und Lehren über einzelne Selbstpflichten, über Affecten, über Verfahren verfichte denheit der Menichen und Stände, über gefellichaftliche Pflich ten und über Religion. Der Titel palst nicht recht zu der Inhalt. Die Ueberserzung ist gut bis auf einzelne Provinzia lismen, z. B. Geschwistrige. Angehängt and einige Aumes kungen vem Ueberfetzer,

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Freytags, den 22. October 1802.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Zürich, b. Orell u. C.: J. K. Lavaters — nachgelassene Schriften. Herausg. von G. Gessner.
1—5r Bd. etc.

(Beschluss der im vorigen Stück abgebrochenen Recension.)

er dritte Band ist im Ganzen sehr unerheblich. Er enthält größtentheils Reimereyen und Lavatersche Hexameter, die für das Publicum wenig Interesse baben, und sich über das Mittelmässige nicht leicht erheben; auch fällt eine gewisse Einformigkeit und Eintonigkeit beym Lesen sehr auf; und hat der Vf. ja zuweilen einen glücklichen poetischen Gedanken: so schwächt er ihn durch sein zu langes Verweilen bey demselben. Eine rühmliche Aumahne von diesem Urtheile verdient dus schöne Gedicht: Zürich am Ende des achtzehnten Johrhundert, das der Vf. im December 1799, als er ichon an seinen Wunden litt, seinen Mitburgern widmete; Dies Gedicht gehört unstreitig zu den vortresslich-, ften poetischen Arbeiten des verewigten Mannes, und war der Auszeichnung werth, einzeln auf Velinpapier, mit einem zierlichen Kupfer von Lips geschmückt, prächtig im Drucke zu erscheinen. Schwächer und gedehnter ist freylich das folgende, das Zürich im Anfange des neunzehnten Jahrhunderts darstellt; allein als Schwanengesang Lavaters, des schwergeprüften Dulders, verdient es gleichwohl eine rühmliche Erwähnung. Auch die geiftlichen Gedanken des frommen Priesters, der bey dem unter die Mörder gefallenen vorbeyging, und verschiedene Lehrgedichte, denen der Vf., wenn er strenger gegen sich selbst gewesen wäre, einen hohen Grad von Vollkommenheit hätte geben können, dürfen nicht überfehen wer! den. Mit Wehmuth liest man jetzt, da der Damon der Zwietracht das unglückliche Helvetien zerreisst, das der bürgerlichen Eintracht geweihte Lied:

Was wir Jahrhunderte genossen,
Wofur der Väter Blut gestossen,
Der Tugend Lohn, der Weisheit Ruhm,
Die Eintracht, welche Harzen bindet,
Dass keins vom Bande Schmerz empfindet, (nicht gut
ausgedrückt)

Bleib' unfers Staates Eigenthum!

Gott, wohin ift diese Eintracht? Unter den Zeitgedichten hat das bey den Stäfa'er Unruhen geschriebene dem Rec. am wenigsten gefallen; doch hat es A. L. Z. 1802. Vierter Band.

Ansprüche auf eine schonende Beurtheilung, da Monschenleben dadurch gerettet werden sollte. der Sammlung vermischter kleiner Verse an Verschiedene ist so viel Triviales, dass man die Stelle bedauert, welche der vorzüglichere Theil dieses Abschnitts unter so vielen gereimten und reimlosen Gemeinplätzen einnimmt. Einige fatyrische Fabeln finden fich S. 347 - 353.; die Aufklarung foll in einer derfelben lächerlich gemacht werden; in zwey andern geht es über die Wolfe (Recenfenten?) her, wel-. che die frommen Lammer gerne verschlängen, und vor ihnen heuchlerisch warnen, als wenn bey Lämmern Gefahr feyn konnte! Allein obgleich L. Recht hat, wenn er versichert, die Lammer seyen gute, fromme Thiere: fo hat doch schon Jesus vor solchen Prophoton im Schafspelz gewarnt, welche wölfisch beissen, wenn man sich nicht vorsehe; man wird also noch kein Wolf, wenn man wenigstens vor folchen Lämmern warnt. Das Auffallendste in diesem Bande ift. dass L. in einem Gedichte die Religion "die magi-Sche Kraft, Sich ein ewiges Ur- Eins zu bilden," nennt, womit au vergleichen ist, was in Thiefs'ens Taschenbuchsüche meologen und Prediger 1302 von L. vorkömmt, wo L. unter andern fagt: Wir felhst find die Schöpfer unsers Schöpfers! So berühren lich die Extreme, Fichte und Lavater! In dieser Hinficht ist noch zu bemerken, was L. in dem ersten Bande der nachgelassenen Schriften von Fichte's Appellation fagt. "So schrecklich, schreibt er an einen Freund, "die Sache in gewissen Absichten ist: so hat sie doch "für mich ihre herrlichen Seiten."

Der vierte Band erschien auch unter dem Titel: ausgewählte Kanzelreden Lavaters, vom Anfange seines Predigerberufs bis zu seinem Lebensende. Wie wenig Fortschritte in seinen theologischen Kenntnisfen hat L., wenn man nach diesen Predigten urtheilen foll, von feinen Jünglingsjahren an bis an fein Lebensende gemacht! Diefe Bemerkung drang fich dem Rec. beyin Lesen dieses Bandes auf, und man kann an L. Beyspiele deutlich sehen, wie fehr fich die Vernachlässigung eines Studiums der Bibel an einem Volkslehrer rächt. Den theologischen Einsichten nach, predigte L. in den letzten Jahren feines Lebens nicht viel besser, als er in seinen Studentenjahren predigte. Freylich wird man fagen, daß es ihm zur Ehre gereiche, wenn er schon als Jüngling beynahe eben so gut als in seinem Alter predigte, und dass die Unveränderlichkeit seiner Denkart ihm rûhmlicher fey, als wenn er wie Saturn feine eignen Kinder beständig verzehrt hätte. Allein diese als Confoquenz gerühmte Unveräuderlichkeit der theo-

legischen Denkart war bey L. nur die Folge einer bis an fein Ende hintangefetzten gelehrten Bildung; feine Ideen konnten lich nie berichtigen, weil er fich nie die Kenntniffe erwarb, die ihm das Irrige eines großen Theils derselben aufgeschlossen hätten; daher findet man ihn an feinem Lebensende eben da, wo man ihn in seinen jüngern Jahren sah. Durch Fasslichkeit, durch Wortfülle, durch lebendige Anregung der Phantasie und des Gefühls zeichneten sich schon seine frühsten Kanzelvorträge aus, und durch diese Eigenschaften empfahlen sich auch seine spätsten Predigten; aber eine ganz aufgeklarte Denkart vermisst man in seinen frühsten und in seinen spätsten Arbeiten dieses Fachs. Wo es daher auf Entwicklung der Glaubenslehren des Christenthums und auf gründliche Schriftauslegung ankam, da glänzte er nie; hingegen moralische Gegenstände wusste er oft trefflich ins Licht zu fetzen, und in Gelegenheitsreden ward er nicht leicht von einem andern übertroffen. Auch in dieser Sammlung findet fich eine vorzügliche Predigt über Freyheit und Gleichheit, die er am 11. Februar 1798 hielt; aber man kann mit Zuversicht behaupten, dass, wenn er auch noch zwanzig Jahre gelebt hatte, ihm über Wunder und Weissagungen, über Budenthum und Chriftenthum, über Glauben und Gebet, über die Messaswürde Jesu, über die Gaben des heiligen Geistes, über das Weltgericht und ähnliche Gegenstände schwerlich mehr ein helleres Licht würde aufgegangen feyn, und dafs fich feine Denkart darüber schwerlich je über die Denkart der nach ihm sich bildenden religiösen Frauenzimmer, welche sich ihre Vorstellungen davon aus Luther Sissig geleinen Bibelübersetzung abziehen, fehr merklich wurde erhoben haben.

Der fünfte Band ist physiognomischen Inhalts. Schon vor etwa zwölf Jahren hatte der Vf. hundert physiognomische Regeln mit den dieselben erläuternden Zeichnungen, als Handschrift im Kreise seiner Freunde verkauft. Diese werden hier dem größern Publicum mitgetheilt, und wenn die Anwendung dieser Geheimregeln eben so leicht und untrüglich wäre, als der sel. L. sie mit Zuversicht vortrug: so dürfte es so schwer nicht mehr gefunden werden, aller Welt Richter zu feyn, und die Schafe von den Bocken zu scheiden. Entschieden bose und gute Menschen, Dumkopfe und Genies, Personen zum Fliehen und Personen zum Küssen kann man hier, wenn man dem Vf. glauben will, physiognomisch kennen lernen; ihre Nasen, Augen und Stirnfalten find in Kupfer gestochen; auf die Nase kommt vornämlich viel an; danke der Gott, der eine physiognomisch gute Nase hat, zumal wenn er an andern Nasen sieht, die kein andrer Zug des Gefichts vergüten kann! Doch lasst uns den, obgleich sich ungesucht darbietenden, Scherz bey Seite fetzen und ernsthaft sprechen. Diese Regeln find größtentheils von einzelnen Menschen abgezogen, die L. liebte oder hasste, und die sich ihm verpflichtet oder ihn beleidigt hatten. Nun ift es bekannt, dass, wenn wir Zuneigung zu jemanden haben, auch sein Aculsres etwas Angenchmes für

uns hat, dass hingegen derjenige uns ausserlich widrig wird, gegen den wir mit Recht oder Unrecht eine Abneigung empfinden, und dass der Eindruck, den die Person eines Menschen auf uns macht, sich ändert, so wie sich die Gesinnung ändert, die wir gegen ihn hegen. Diess begegnete, wie natürlich, auch dem sel. L. Hatte er z. B. jemanden im Verdachte, dass er einer seiner Recensenten sey: so hatte es übel fehlen mussen, wenn er nicht entweder in feiner Kinnlade, oder in feinem Augenwinkel, oder in der Mittellinie seines Mundes den entsetzlichen Zug gefunden hätte, der ihn vor diesem gefährlichen Menschen warnte; nabm er hingegen aus irgend einem Grunde einen Menschen in seine Affection, und versprach sich von ihm etwas, wodurch fein Reich erweitert und fein System befestigt würde: fo legte er auch das, was er für ihn empfand, in sein Gelicht, er sah Edles, Grosses, Erhabenes, Himmlisches darin, das aber auch für ihn wieder verschwand, so bald sich die Verhältnisse änderten. Vieles also in diesen Regeln kann, ob es gleich allgemein ausgedrückt ist, nur für individuelles Gefühl gelten, das einzelne Menschen in L. erregten. Warum follte z. B. eine braune Warze am Kinne mit Weisheit und Edelmuth schlechterdigs unverträglich feyn? Auch der, ein gereitztes Gemuthe verrathende, Ausdruck mancher Regel warnt uns vor zu rascher Anwendung derselben. Uebrigens ist viel Inrefantes und zum Theil trefflich Gesagtes in dieser Sammlung. Nur einiges zur Probe. "Wer den "großen oder merklich kleinen (großen oder merk-"lich kleinen!!) Kopf zurückstrebend emporhebt, "wer die kurzen Fusse, Aufmerksamkeit erregend. "spiegelt; wer die großen Augen, großer machend, "geflissentlich seitwärts drehet, als müste er alles "über die Achsel anseken; wer lange stolz schwei-"gend horcht, und dann trocken, kurz und abspre-"chend antwortet, und mit kalter Lache endigt; so "bald du aber zur Replike die Lippe regst, superci-,,lios und Stillschweigend gebietend dich anbrummt, "er hat von drey lieblichen Eigenschaften nur eine , weniger als vier: Eigensinn, Stolz, Härte mit al-"len ihren Symptomen, und obendrein höchst wahr-"scheinlich noch Lügenhaftigkeit, Schalkheit und "Geitz." Offenbar ift diess ein Porträt, das L. zur allgemeinen Regel erhob. "Wer schleicht, sich vor-"wärts neiget, zurückgeht im Entgegenkommen. "leife schüchtern Grobheiten fagt, dich scharf fixirt. ,, so bald du dich wendelt, und dir nie gelassen in "das Geficht sehen darf, wer von keinem Menschen "Gutes spricht als vom Bösen, wider jeden Beruf "Exceptionen, wider jede Behauptung Widersprü-"che in Bereitschaft hat - o konntest du seinen Schä-"del fühlen! Welche versteckte Misform! Welche "unregelmässige Knoten! Welche pergamentene "Weichheit und eiserne Härte zugleich! Fliehe! Du "verlierst in seiner Atmosphäre, auch wann du zu "gewinnen scheinft. Betrachte (aber, ehe du flie-"hest) die Falten seiner Stirne, wenn er einen gera-"den, unschuldigen, religiösen Mann (einen Lava-(ter)رو

nter) ecrafirt, und einem karten Schalk das Wort nredet; die Verworrenheit derselben wird dir das "Verworrene seines Charakters zeigen." Ohne Zweistel ist diess auch zur Beförderung der Menschenlieber von Lavatern geschrieben worden? Noch sind in diesem Bande drey Kupsertsseln, welche in allmäligen Uebergängen die Stusensolge von dem Frosche bis zum Apollo im Prosil und en sace darstellen; auch ist eine Erklärung derselben beygesügt.

Der unter Nr. 2. angezeigte, in Leipzig erschienene besondere Abdruck der physiognomischen Regeis beeinträchtigt die Erben des seligen Lavaters; auch sehlen die Kupser, welche nicht entbehnwerden können, da sie manche Regel erst deutlich machen. Eine solche unerlaubte Industrie verdient eine Rüge. Mit Recht hat sich Hr. Gessner in der Vorrede zum fünsten Bande des Lavater'schen

Nachlaffes darüber beschwert.

LITERATURGESCHICHTE.

Hambure, b. Hoffmann: Nuchtrag zum gelehrten Frankreich von 1771 bis 1796 außer den Zusätzen und Verbesserungen, die neuen Artikel von 1797 bis mit 1800 enthaltend; nebst einem allgemeinen Materien - Register von Dr. Joh. Sam. Ersch, Universitäts Biblierthekar zu Jena, mehrerer gelehrten Gesellschaften Ehrenmitgl. 1802. 600 S. 8. (2 Rthlr.)

Auch mit dem Titel:

Supplément à la France literaire de 1771 - 96 con-

Alle Liebhaber der französischen Literatur - und diese sind bekanntlich über die ganze cultivirte Welt zerhreut - werden Hn. E. Dank wiffen, dass er sein Verzeichnis der französischen Gelehrten und der von ihnen herausgegebenen Schriften bis an das Ende des 18ten Jahrhunderts fortgesetzs bat. Erfreulich ift zuch das Versprechen, mit dem Ende eines jeden Luftrums eine Fortsetzung berauszugeben. Selbst Frankreich kann sich eines mit so vielem Fleisse gesertigten Verzeichnisses nicht rühmen, wie die von. Hn. E. gegen Dessessarts Siecles literaires gemachten Erinnerungen zeigen. Viele Artikel find ganz neu, zu andern find Zufätze und Verbesserungen hinzugekommen, die bald die Person des Schriftstellers, bald seine Werke betreffen. Wenige mussten ganz imgearbeitet werden, wie z. E. der von La Herpe. luf jeder Seite wird der Kenner der französischen iteratur fehr fichtliche Beweise von dem Beftreben sahrnehmen, dem Werke den möglichsten Grad der ollkemmenheit zu geben, und dadurch für seinen 'heil den Deutschen den Ruhm, Bibliothekare der anzen Welt zu seyn, zu fichern. Nach dem Beypiele der in der Vorerinnerung genannten Gelehrten illren nun andere, vorzüglich Franzosen, und unter ielen vorzüglich die, die sich in Deutschland aufhalm dem Vf. mit brauchbaren Notizen an die Hand geen, damit seine Uebersicht des gelehrten Corps sich amer mehr der Vollständigkeit und Zuverlässigkeit

nähere. Hier hätte Maugerurd, der in der Nähe des Hn. E. zu Erfurt lebt, gute Dienste leisten können. Er scheintaber Hn. E. wonig bekannt zu seyn, weil er nur von ihm melder, dass er mehrere diplomatische und bibliographische Werke geschrieben habe. Er würde ihn versichert baben, welches in den Corrections mit einiger Ungewisheit angesührt wird, dass Asseline und Affelis, der sich dermalen noch in Hildesheim aufhalt, ein und derselbe Mann sey, anderer viel wichtiger Nachrichten nicht zu gedenken. Dergleichen Notizen follten Franzosen, denen die ihrer Nation erwiesene Ehre sehr schmeichelhaft seyn muss, unaufgefodert dem Hn. E. mittheilen. - Das von Bonnaire citirte Werk S. 62. ift nicht zu Hamburg. sondern zu Braunschweig herausgekommen, we der Vf. neulich gestorben ist. - Von Silvestre de Sacy werden gar keine oder nicht viele Abhandlungen in den Memoir. de l'Instit. Nation. seyn, aber gar wichtige find von ihm in Notices et extraits de la bibliotheque nationale. - Needham Turberville kommt im Nachtrag zum erstenmal vor. Ein wichtiges Buch, das er mit einer Vorrede herausgegeben hat, ift ausgelassen: Lettre de Pekin de la langue Chinoise et la nature de leur esriture symbolique comparée avec celle des anciens Egyptiens en reponse à celle de la Societé Royale (oder wie es nach Sir John Pringle's Bemerkung in J. D. Michaelis Briefwechsel Th. 2. S. 372. hatte heissen sollen à celle d'un membre de la S. etc.) des Sciences de Londres sur le même sujet etc. Bruxelles 1773. 4. Wir zeigen es nicht an, um eine Lücke bemerklich zu machen - denn wo eine solche Masse von Büchern zusammengehäust ist, kann man wohl über einige fehlende hinweg fehen - fondern, um die, welche die Chinesische Literatur studieren, deren es vielleicht bald mehrere in Deutschland geben wird, die durch das Studium der neu aufgefundenen und von Lichtenstein in Helmftädt glücklich entzifferten Alphabete darauf geleitet werden, auf dieses wenig bekannte Buch, wovon nur ein Auszug in dem 59ten Bande der Philosoph. Transactions befindlich ift, aufmerkfam zu machen.

Wodurch Hr. E. seinen Bemühungen die Krone aufgesetzt hat, ist die angehängte Table des Matières, wo bey jeder die Namen der Verfasser, die nicht bloss in dem Nachtrag, fondern auch in den vorhergehenden 3 Theilen aufzusuchen find, gezeigt werden. Dem über den Flor der Literatur und der einzelnen Zweige derselben nachdenkenden Leser, wird dieses Register, dem die merkwärdige Periode, worein die verzeichneten Schriften fallen, fatt eines Commentars dienet, zu mancherley Betrachtungen Gelegenheit geben. So traurig auch ein großer Theil des Zeitraums für Frankreich war : fo verlor das Volk doch nicht die ihm eigene Neigung zum Frohsinn und zur Luftbarkeit: der Comödien wurden weit mehr geschrieben, als Tragödien. In Schäfer- und Lebrgedichten scheint die französische Muse mehr Versuche gemacht zu haben, als in vorigen Zeiten. Welch eine Menge von Romanen sind auch in diesem Zeitraum producirt! Man hätte denken sollen.

eie Geschichte des Tages wurde alle fabelhafte Seschichte verschlungen und zum Stillschweigen ge-Allein die Revolution beschäftigte bracht haben. noch lange nicht so viele Federn, als die Ideenwelt, worin die Romanschreiber leben. Tänze und Ballets waren an der Tagesordnung. Anakreon wurde öfter übersetzt als Epiktet. England zog mehr die Aufmerksamkeit der Franzosen an sich, als andere Länder, daher mehr Bücher über England und Engländer, als über Deutschland und die Deutschen, mehr über die englische Sprache, als eine andere ausländische; denn natürlich schreibt der Franzose am meisten und am liebsten über seine eigene Sprache. Die hebräische ist nicht ganz leer ausgegangen. Ueber die ungersche, rushiche und andere slavische Sprachen scheint er sich zur Zeit noch nicht zu bekümmern. Zwar war er im heftigen Kampfe mit Oesterreich und Russland; allein er schrieb nicht viel über Oesterreich, Russland setzte mehr Federn in Bewe-Wenn gleich der Artikel Theologie wenige Schriftsteller aufweiset; so sind doch Religion und Bibel reichlicher mit Namen ausgestattet. Mehr erblicken wir noch unter Dreit. Ueber keinen Schriftsteller ist so viel geschrieben worden, als über Voltaire und Rouffeau. Doch wir brechen ab, und überlassen es dem Leser, dieses dem Anschein nach trockene Register zu einer nahrhaften Speise für den Geist zu erbeben.

LEIEZIG, in d. Weidman. Buchh.: Bibliotheta hiflorica, infiructa a b. Burc. Gotth. Struvio, aueta
a Chrifti. Gottl. Budero, nunc vero a Jo. Georg
Meuselio ita digesta, amplificata et emendata, ut
paene novum opus videri possit. Voluminis X.
Pars I. 1800. 417 S. Vol. X. Pars II. 1802.
439 S. gr. 8. (2 Rthlr. 16 gr.)

Die erste Abtheilung dieses Bandes setzt das Verzeichniss der speciellen historischen Schriften über Frankreich dergestalt fort, dass zuerst die Languedoc, Dauphinée, Provence, Grange, Avignon, Roussillon, die Graffchaft Burgund, Eliass, Lothringen, Arteis, Flandern, Cambray, Hennegau und Corsica betreffenden vorkommen, Sodann solgen p. 168. seq. die Schriften über französische Staatsversassung und Statistik; z. B. von der Volksmenge des Landes, von

den Sitten der Nation, von den Titeln und Vorrechten der Könige, ihrem Wappen, ihrer Staatsverwaltung, der Regentschaft, den Ständen und Reichstägen, dem Adel, den Ritterorden, dem Zustande der Wissensehaften, des Gerichtswesens, der Handelsschaft, des Münzwesens, der Staatseinkunfte und der Kriegsverfastung. Den Beschluss machen (p. 350. sq.) die Schriftsteller der französischen Kirchengeschichte. Was man schon an dem Werke gewohnt ist, Vollständigkeit und Genauigkeit in hohem Grade, trifft auch hier ein. Doch fällt es wiederum, wie bey den nächst vorhergehenden Bänden, in die Augen, dass eine große Menge unbedeutender Flugschriften, nach denen jetzt selbst in Frankreich niemand frägt, dem Winde hätten überlassen werden sollen, der sie längst aus der Welt geweht hat. Auch wäre es wohl den Lesern angenehm gewesen, wenn, wie hin und wieder wirklich geschehen ift, auch öfters, von wichtigen Werken, wie von Goujet Biblioth. Françoife, von der Gallia Christiana u. d. m. eine ausführliche Nachricht ertheilt worden ware, als dergleichen man eben hier mit Recht zu suchen hat. Noch muffen wir bey p. 101. bemerken, dass Wenckers Apparatus et Instructus Archivorum nur einen sehr geringen Anspruch auf einen Platz unter den Script. Rerum Alfaticarum machen könne. Diefe schätzbare Sammlung entbält vielmehr für die allgemeine Archivkennmis, deutsche Reichsgeschichte und Diplomatik der mitt-Jern Jahrhunderte treffliche Beyträge; unter andern das berühmte Schreiben der Freyrichter in Westpfalen an den Kuifer Friedrich III. vom J. 1470, worin fie ihn bey der Ungehorsume citiren (p. 383. sq.).

In der zweyten Abtheilung hat Hr. M. angefangen, Zufätze und Ergänzungen zu den zehntehalb Bänden seines Werks mitzutheilen, die desto nothwendiger waren, da seit der Herausgabe desselhen die gesammte historische Literatur mit so vielen neuen Schristen bereichert worden ist. Er wird darin in der ersten Halste des solgenden Bandes sontsahren; in der zweyten aber ein allgemeines Register über den bisherigen Umfang des Werkes beyfügen. Sehr angenehm muß besonders deutschen Lesern das Versprechen des Vss. seyn, mit dem 12ten Bande den Ansang zur historischen Literatur von Beutschland zu machen: eine Erfüllung der billigsten Erwartun-

gen schon seit mehrern zwanzig Jahren!

KLRINE SCHRIFTEN.

RECHTSCHLAMNEMET. Hamburg, b. Campe: Juriftische Anficht und aus den gedruckten Memoiren gezogene Geschichte der von dem franzößischen Kausmann Manpas an die Wittwa und Erben des verstorbenen Sieveking. in Hamburg gemachten Geldsederung. 1801. 72 S. 8. (20 gr.) Manpas verklagt die Wittwe und Erben des Kausmanus Sieveking wegen einer Foderung von 30000 Wark banco, und bringt darüber einen Schuldschein bey, den der Verstorbene während seines Ausenthalts in Paris ausgestellt haben soll. Aus vielen der Sache verangegangenen, noch mehr aber aus nachherigen, Umständen ergiebt sieh mit vielet Wahrscheinlichkeit, dass mit der vergeblichen Fode-

rung und der Verschreibung darüber, nicht genz richtig sey, dass daher die Beklagten wohl erwarten können, zur eidlichen Ablengnung der Urkunde gelassen zu werden, obgleich der Kläger über die eigenhandige Unterschrift des Verstorbenen die Aussage eines Zeugen für sich hat. Denn die Gründe, welche der Glaubwürdigkeit der Sache an sich entgegenstehen, und einige andere Rücklichten scheinen das Gewichtes Zeugnisse zu mindern. Mit dan einzelnen Bechtsstatzem und Argumenten mus man es in solchen Streitschriften so genau nicht nehmen; aber nicht wenige Druck- und Schreibsehler sinden sich hier, die zum Theil den Sinn ganz entstellen.

ALLGEMEINE LITERATUR : ZEITUNG

Sonnabends, den 23. October 1802.

GOTTESGELAHRTHEIT.

- 1) LEIPZIG, b. Graffé: Anleitung zur Kenntniss der den Theologie studierenden, den Candidaten des Predigtamts und den Religionslehrern in den Stadten und auf dem Lande wesentlich nothwendigen und geprüft nützlichsten Bücher, von W. D. Fuhrmann, Ev. resorm. Prediger in Mark bey Hamm in der Grafschaft Mark. 1801. XXVI. u. 644 S. gr. 8. (2 Rthlr. 4 gr.)
- 2) Ebendaselbst: Anhang zur Anleitung zur Kenntniss u. s. w. oder: Anzeige der besten Bücher aus andern Theilen der Gelehrsamkeit ausserhalb der Theologie, in so fern solche den jungen Theologen, Hosmeistern, Candidaten des Predigtamts und Predigern zu kennen nothwendig und nützlich sind, von Ebendems.

Auch noch unter dem besondern Titel:

Handbibliothek für junge Theologen und Religionslehrer, oder Anzeige derjenigen allervorzüglichsten Schriften, welche zur Erlangung derjenigen Sprachund Sachkenntnisse dienen, die zwar nicht zunächst Ins Gebiet der Theologie gekören, aber doch dem jungen Theologen und Religionslehrer wesentlich nothwendig und nützlich sind. 1802. VIII. u. 58 S. gr. 8. (12 gr.)

deben mehreren, zum Theil vortrefflichen, Anleitungen zur theologischen Bücherkenntnis, welche wir bereits besitzen, konnte allerdings noch eine Schrift besteken, ja es war selbst eine solche zu wünschen, welche zunächst bloss für praktische Religionslehrer, und folche die fich dazu bilden, nicht für gelehrte Theologen, bestimmt, und zugleich raisonnirend und beurtheilend wäre. Wenn damit noch eine gleichfalls pragmatische Anweisung zur Kenntnis anderer Bücher verbunden würde, welche zwar nicht in das Gebiet der Theologie gehören, aber auf die höhere menschliche Bildung, die fich der Religionslehrer zum Zweck setzen foll, und auf den schönen Beruf des Hauslehrers und Pädagogen, welchen viele theologische Candidaten wählen, Beziehung haben, so wäre damit ein wichtiger Zweck mehr erreicht. Dazu aber gehörte ein Mann von einer tiefen und ausgebreiteten Kenntnis sowohl der Bücher, als auch ihres Inhalts, von einer vielseitigen wissenschaftlichen Bildung, von einem reifen, freyen, selbststandigen und unpartheyischen Urtheile des Verstands und Geschmacks. Auch die Eigenschaft eines A. L. Z. 1892. Vierter Band.

deutlichen, bestimmten, tressenden und gedrängten Ausdrucks durfte ihm nicht erlassen werden, weil es sonst für den Leser fast unerträglich seyn musste, fich so viele Bücher vorzählen und vorrecensiren zu lassen. Ob der Vf. der beiden vorliegenden Schriften diese zur Erreichung seines an sich sehr rühmlichen und gemeinnützigen Zwecks erfoderlichen Eigenschaften besitze, dawider erregen schon die schleppenden, weltschweifigen und undeutschen Titel seiner Bücher ein gegründetes Verurtheil, welches dann auch durch die Bücher selbst; bestätiget wird. Man findet zwar eine fehr ausgebreitete Bücherkenntnis, man findet selbst eine gewisse Genauigkeit und Sorgfalt in der Angabe der Bücher, man findet überall einen Eifer, fich den Lesern, für welche diese Bücher bestimmt find, wahrhaft nützlich zu machen; aber wenig Kenntniss der Sachen, vollends in nichttheologischen Wissenschaften, einen weitschweifigen, unbestimmten, schielenden, geschmacklosen Stil, Urtheile, welche fast nur aus Recensionen, die der Reihe nach bey jedem Buche, oft über-halbe Seiten lang, citirt worden, zusammengenoppelt find, und oft ganz possirlich klingen. Die Urtheile, welche er in der Vorrede über seine Vorgänger fällt, beweisen auch noch ausserdem seine Partheylichkeit, wo seine Eitelkeit mit ins Spiel kommt. Keil macht er es zum Vorwurfe, dass er viele veraltete, ausgediente und unwichtige Schriften anführe, dass er nicht auf Recensionen verweise und die Preise der Bücher nicht anführe. soll in seiner Handbibliothek für angehende Theologen einmal zu viele Werke, nämlich 816, und dann unter denselben viele entbehrliche und ausgediente angeführt haben, manches Fach soll von ihm zu dürftig besetzt, und manches Buch in ein Fach gebracht seyn, webin es nicht gehört. Von Nösselts Anweifung urtheilt der Vf. unter andern: "Es sind darin in allen Theilen der theologischen Gelehrsamkeit die vollständigen Titel der bestern Werke, ohne alle etwa in einer glücklichen Kürze anzubfingenden Urtheile (wie man mehrmals von Vf. wünschte) über dieselben angeführt." Hat denn Hr. Fuhrmann so manche kurze und treffende Urtheile, die in Nösselt's Anweisung theils über mehrere Bücher zugleich, theils über einzelne Bücher vorkommen, und die oft weit mehr werth find, als seine langen Auszüge aus den Recensionen, in seinem Exemplare nicht gelesen? Von der Bibliothek für Prediger, von Dav. Gottl. und Aug. Herrm. Niemeyer, und von H. P. Wagnitz herausgegeben, mit welcher das Werk des Vfs. noch am ehesten in Collision kommen könnte, sagt er un-

ter andern: "Die Herausgeber haben sich nicht auf die Anzeige und reisonnirende Beurtheilung bloss folcher Bücher eingeschränkt, die der Prediger selbst besitzen mus, sondern sich vielmehr über alle die verbreitet, deren Kenntniss dem Prediger wo nicht nöthig (?), doch wenigstens nicht zunächst nützlich ift. Sie eröffneten fich ein zu weites, nicht genau begränztes Feld, da sie doch stets die Frage: welche theologische Schriften haben auf die Kenntniss und den Besitz des Predigers Anspruch zu machen? im Auge hätten behalten follen." Muss denn aber der Prediger alle die 555 Bücher selbst besitzen, die Hr. l'uhrmann anführt, und kann diess überhaupt vernünftiger Weise der Zweck bey einer folchen Anleitung zur theologischen Bücherkenntnis feyn? Um unser allgemeines Urtheil noch mehr zu begründen, wollen wir nun noch einige Beyspiele aus der Anleitung felbst anführen, welche sich meistentheils felbst hinlänglich charakterisiren werden. Gleich in der Einleitung, wo der Vf. einige allgemeine literarische Werke anführt, beschreibt er den Inhalt und Plan jedes Bandes, und diess thut er auch in der Folge fehr oft bey andern Büchern. Diess geht so weit, dass er sebst bey Commentaren über die Bibel angiebt, welche biblische Bücher in jedem Bande commentirt feyen. Wozu dient diess anders als das Werk unnutz weitläuftig zu machen? S. J. wird von Meusels Geschichte der Gelehrsamkeit gesagt: "Diess Werk ift zwar zum Leitfaden zu akademischen Vorlefungen bestimmt, aber es fehlt demfelben auch ohne weitern Commentar nicht an Befleischling und Ründung. Der Vf. bestrebt sich zwar, so kurz als möglich zu feyn, und nimmt fogar im äusserlichen Stil zu Abkurzungen seine Zuflucht." etc. Von der Genaischen A. L. Z. heisst es S. 14. einige Recensionen wären partheyisch und mit Animosität abgefasst, weil fich die Herrn Redacteurs Hofr. Schütz und D. und Prof. Hufeland (in den Nachträgen, deren ungemein viele find, ist corrigirt: D. und G. K. R. Griesbach) die Mühe nicht nähmen, die Localverhältnisse der Recensenten mit dem Verfasser der beurtheilten Schriften kennen zu lernen. Woher weiss nun der Vf. diess? Und wie kann er so etwas wissen? Gesetzt auch, dass einige solche Recensionen, als er will, in der Literaturzeitung wären, (was bey einem fo umfassenden und schon so lange dauernden Institute eben kein Wunder ware), warum follen nun gerade die Redacteurs die Schuld tragen? Und steht es denn in irgend eines Redacteurs Macht, die Verhältnisse der Recensenten mit den Schriftstellern genau und vollständig kennen zu lernen? Von Planks Geschichte des protestantischen Lehrbegriffs urtheilt der Vf. unter andern: ,, Es ist für junge Theologen und Prediger zu weitläuftig. Es gewährt keine kurze Uebersicht des Entstehens und der Fortbildung des protestantischen Lehrbegriffs, ist etwas zu kostbar und im Vortrag trocken." S. 241. und von dessen Abris einer historischen Darstellung der dogmatischen Sufteme: "Der Vf. legt ziemlich unpartheyisch die wichtigsten dogmatischen Systeme dar, und betrach-

tet alle diese Lehrbegriffe in Beziehung auf das Lehrfystem der evangelisch - lutherischen Kirche. - Von dem katholischen Systeme urtheilt er zu günstig, urtheilt vom Partikularismus der ehemaligen reformirten Kirche zu hart, übrigens aber urtheilt er billig." S. 242. Steinbarts Glückseligkeitslehre foll ächte Philosophie des Christenthums enthalten, und seit ihrer Erscheinung foll man freye Aeusserungen in der Theologie angefangen haben. S. 272. Stäudlins Ge-schichte der Sittenlehre Jesu, soll bey allen ihren Werthe viele übertriebene Behauptungen enthalten. S. 286. Noch an schätzbarften ift, wie uns dünkt, das Verzeichniss und die Beurtheilung derjenigen Schriften, die zu den eigentlichen Predigerwissenschaften gehören. Wir setzen noch ein paar Worte von dem Anhange hinzu. Hier find die Urtheile kurzer und oft fehlen sie ganz. Hier sind selbst holl indische, spanische, italianische, danische, schwedische, ruffische Sprachlehren, Lese - und Wörterbücher angeführt. Der Vf. hofft, dass die Prediger in andern Gegenden mehr als in der seinigen sich auf die neue Philologie legen werden. Vorr. S. VIII. Warum hat der Vf. bey der Geschichte der Philosophie bloss Eberhards Compendium und Tennemanns unvollendete Geschichte angeführt? Und warum prangt unter den allgemeinen philosophischen Schriften auch Polizens Lehrbuch für den ersten Cursus der Philosophie? Von Kants Schriften urtheilt der Vf., was ihm zur Ehre gereicht, mit wahrer, ungeheuchelter Hochachtung, ungeachtet er kein Kantianer ift. Wir halten dafür, dass der Anhang besonders Hauslehrern fehr gute Dienste leisten könne.

Leipzie, b. Crusius: Das Zeitalter der Harmonie, der Vernunft und der biblischen Religion.
Eine Apologie des Christenthums gegen Thomas
Paine und seines Gleichen in Deutschland. Herausgegeben und mit einer Einleitung versehen
von D. Georg Friedrich Seiler. 1802. 221 S. gr.
8. (18 gr)

Viele Gegner des Christenthums und ausschließende Freunde einer reinen Vernunftreligion haben fich darin fehr geirrt, dass sie Vernunft und Bibel einander unaufhörlich entgegensetzten, und nicht einsahen oder nicht einsehen wollten, dass doch auch in der Bibel die Grundsätze der Vernunftreligion, obgleich nicht systematisch, doch fragmentarisch und zerstreut enthalten seyen, und dass die Bibel sich ungemein große Verdienste um die Entwicklung der Vernunstreligion unter den Menschen erworben habe. Namentlich hat Thomas Paine in seinen Zeitalter der Vernunft diess verkannt, und in so fern wird er in der vorliegenden Schrift recht gut widerlegt. Eine andere Frage ware die: ob die Vernunftreligion. welche die Bibel enthält, nicht wiederum durch andere Glaubenslehren, welche daselbst mit ihr in enge Verbindung gebracht werden, getrübt und eingeschränkt werde, ob man berechtiget sey, das Reinvernünstige von dem Uebrigen zu treznen, und es

für wahre biblische Religion auszugeben, und ob auch das, was die Bibel aufser der Vernunftreligion Religioses enthält, mit der Vernunst harmonire? Die letzte Frage beantwortet der Vf., wie sie in den meiflen Schriften deutscher Apologeten, und namentlich in mehreren Seilerischen Schriften beautwortet zu werden pflegt; er sucht zu zeigen, dass dasjenige, was die Bibel mehr fagt, als die Vernunft, doch der Vernunft nicht widerspreche, sich an gewisse Bedifaisse und Ahndungen derselben anschließe und sptesriedige; er wiederholt die vornehmsten sogenannten Beweise für die Wahrheit der christlichen Religion, und kehrt sie wider Thomas Paine, alles in einer fanften, milden, liberalen und klaren Manier, und überhaupt fo , daß wir glauben möchten, Hr. D. Seiler habe diese Schrift nicht nur mit einer Einleitung versehen und berausgegeben, sondern selbst geschrieben. Am Ende der Einleitung lesen wir folgende Worte: "Man wird es dem Vf. dieser Schrift nicht als eine Heterodoxie anrechnen, dass er in manchen Punkten seinem Gegner fehr viel zugiebt: denn es war mir nur darum zu thun, dass die Leser, welche wie Paine denken, erst zu Christen gebildet würden. Wenn sie diess Werk und dann dabey die heilige Schrift selbst lesen, so wird es ihnen an Rechtgläubigkeit nicht fehlen." In der Einleitung redet Hr. Seiler von Paine's Lebensumständen, von den Urfachen, warum fein Zeitalter der Vermunfi so viele Leser gefunden habe, von der Entstehung und wahren Beschaffenheit dieses Buchs.

HANDLUNGSWISSENSCHAFTEN.

BRESLAU, b. Schall: Noth- und Hülfsbuch für Bunquiers und Kausleute; enthaltend eine genaue Anweisung zum Gebrauche der gewöhnlichen Taschenbücher der Münz-Maass- und Wechselkunde, u. s. w. Entworsen von Andr. Wagner, Lehr. der Arithmetik etc. in Magdeburg. 1802. VIII. u. 304 S. gr. 8. Mit zwey halben Bogen Tasseln. (1 Rtblr. 8 gr.)

Seitdem das Beckersche Noth- und Hülfsbüchlein für Lindleute einen so großen Absatz gefunden, haben sich viele Autoren und Verleger in diesen Titel, als wär er eine glückliche Wünschelruthe, verliebt, und gebrauchen ihn bey Büchern, wo er gar nicht passt. Selbst solche Versasser, deren Bücher keines Modeitels bedürsen, wie es mit gegenwärtigem der Fall ist, lassen sich zu solcher Tändeley herab.

Hr. W., der schon mehrere brauchbare Schriften über das Handelswesen geliesert, hat sein Buch einzig und allein dazu bestimmt, das vortressiste Taschenbuch für Bankiere und Kanssente des Hn. Gerhardt, das unter dem Namen des Nelkenbrecherischen bekannt ist, zu erklären, und den gemeinmützigen Gebrauch desselben für jeden Comptoristen verstäudlich zu machen. Diese Absicht ist nicht übel, da Rec. es aus eigener Ersahrung weiss, dass mancher

junge Mann, der übrigens die Theorie der Handlungswissenschaft hinlänglich kennt, jenes Taschen-buch nicht überall gehörig versteht. Dafür hat nun-mehr Hr. W. gesorgt. Seine Absicht geht dahin vorzüglich: Ungeübtern die Wege zu zeigen, wie sie nicht nur dieses und jedes Werk über Münzund Wechfelkunde gehörig verstehen, sondern auch richtig anwenden und benutzen können. Die Schrift zerfällt daber in funf Abtheilungen. In der erften wird eine Anweisung zum Gebrauche der ersten Angabe jedes Wechselplatzes in Nelkenbrechers Taschenbuch etc. gegeben, welche das Verhältniss seiner Münzen enthält. Die zweyte begreift den Zahlwerth der Wechsel von andern Plätzen, nebst der Anweifung, wie solche bey vorfallenden Berechnungen anzuwenden find. Hier kommen brauchbare Berechnungen für die ältern und neuern Münzvaluten vor, die jungen Leuten zur Nachahmung und weitern Ausführung zu empfehlen sind. Die dritte Abtheilung handelt vom Gebrauche des Werthes wirklicher und fingirter Münzsgrten und ihrer wahren Berechnung. Auch hierbey hat der Vf., durch mathematische Darstellungsgabe gezeigt, dass Auwendung der Buchstaben - Rechnung auf kaufmännische Vorfälle, wesentlichen Nutzen Rifte. In der vierten wird der Gebrauch der bereits angeführten Wechsel-Course gewiesen, und in der fünften die Berechnung des Verhältnisses der Maasse und Gewichte gelehrt. Ein lehrreicher Anhang enthält befonders einen intereffanten Auflatz, nämlich eine kurze und gründlich bearbeitete Geschichte und Erklärung des deutschen Münzwesens älterer und neuerer Zeiten. Auf Quellen und Hülfsmittel hat der Vf. nirgend verwiefen; inzwischen hätten wir doch gewünscht, er hätte hierbey auf den schätzbaren Beytrag zu einer shronologischen Geschichte des innern Gehalts der lübeschen Währung im Mittelalter, des Hn. Syndicus A. J. Kraut zu Lüneburg im Hannov. Magaz. f. 1782. 64tes bis 67tes Stück Rücksicht genommen. Da man diese Abhandlung am genannten Orte nicht leicht sucht: so bätte Hr. W. das Wesentlichste derselben ausheben, und in die seinige übertragen können. - Das Uebrige von S. 228. bis zu Ende enthält vermischte Auffätze, Berechnungen der Münzsorten, und Tafeln, die von jedem Kaufmanne mit Nutzen gebraucht werden können.

KINDERSCHRIFTEN.

Leirzie, b. d. Gebr. Müller : Handbibliothek für die Jugend, oder Inbegriff des Nützlichsten zur Bildung des Verstandes und Herzens. Erster Band. 1802. 210 S. 8. (16 gr.)

Der Titel dieses Büthelchens ist sehr doppellinnig und anniassend. Das Ganze enthält weiter nichts als entlehnte Geschichten und einzelne Stücke aus der Anthropologie, Diätetik, und Zoologie. Die angehängte Lebensbeschreibung Ludwig Kapet's des Sohnes des letzten Königs der Franzosen int neu und nicht uninteressant. Uebrigens ist die ganze Sammlung ohne Plan angelegt, nicht auf die Jugend berechnet, und eine eilsertige spekulirte Compilation, welche

eher jeden andern, nur nicht den obigen absichtlich täuschenden, Titel verdienet.

KLEINE SCHRIFTEN.

COTTESCELABRINET. Leipzig, b. Kummer: Wasver-Reht man unter dem Glauben an Chriftum zu Anfange des neunzehnten Jahrhunderts, und was ift die Lehre der Schrift de-von? 1802. 80 S. 8. (6 gr.) Der Zweck des Vfs. ist nach dem Vorberichte bey diefer Schrift nicht, die Feinde der Gottheit Chrifti zu bekehren, denn das halt er für moralisch unmöglich, sondern diejenigen Christen, welche von jenen in ihrem Glauben wankend gemacht werden, darin von neuem zu befestigen, und ihnen zugleich die Nothwendigkeit zu zeigen, über das, was man heut zu Tage Aufklärung im Christenthume nennt, etwas reiflicher nachzudenken. — Dabey kann kein Unbefangener etwas zu erimern haben, fo bald dieses mit Grundlichkeit, und in einem anständigen Tone geschieht; allein wir bedauern von Herzen, beides hier nicht gefunden zu haben, und wünschten deswegen, dass der Vf. diese Sache einem grundlichern und bescheidenern Gelehrten überlaffen hätte, durch den der angegebene Zweck vielleicht eher hätte erreicht werden können, als es so geschehen wird. Man findet hier nämlich nicht viel mehr als den gewöhnlichen Katechismus, der einem jeden bekannt ift. Damit es aber das Ansehen erhalte, als wenn der Vf. etwas viel befteres gesagt habe, und noch viel gelehrteres hätte sagen konnen: fe bricht er auf der einen Seite in unaufhörliche Herzenserleichterungen gegen die Neologen aus, und bedauert es auf der andern Seite, dass er sich nicht weiter verbreiten kann. So heisst es z. B. am Ende des Vorberichts. "Gern "hätte ich noch, ich gestehe es sey warum nicht?] aus den "authentischen Zeugniffen der erften chriftlichen Jahrhunder-"te, und aus ihrer Uebereinstimmung mit den Normalbuchern "unserer Kirche die lächerliche Prahlerey derer ein wenig ins "Licht gesetzt, welche, ihrem Vorgeben nach, darauf um-"gehen [warum nicht ausgehen?], die christliche Religion von "allen menschlichen Zusätzen zu faubern, und in ihrer ur-"sprunglichen Reinigkeit völlig wieder herzustellen: allein ich "durfte es nicht wohl wagen, eine Schrift, die für eine ein-"zelne Abhandlung ohnedem schon stark genug gerathen war, "dadurch noch weitläustiger zu machen. Vielleicht andet sich "künftig eine schickliche Gelegenheit dazu, und wofern ich "meine Gegner recht konne, fo wird mich ihr frommer Eifer "[außerordentlich ironisch!] wohl nicht allzulange darauf "warten lassen." Der Vs. wird es uns nicht übel nehmen, wenn wir fein Versprechen ebenfalls für eine lächerliche Prablerey halten, die aus einer völligen Unkunde mit dem christlichen Lehrbegriffe der ersten Jahrhunderte gewagt ift; denn ein Sachverstandiger kann es gar nicht unternehmen wollen, zu zeigen, dass jener Lehrbegriff derselbe sey, welcher sich in unsern symbolischen Büchern findet. Nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche werden die drey ersten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung mit dem Namen der ersten chriftlichen Jahrhunderte belegt. Nun weis es aber jeder Anfanger in der Theologie, das der Athanasische Lehrbegriff von der Trinität, der in unfern symbolischen Buchern iteht, erft im vierten Jahrhunderte ausgebildet ift, woraus allein der Vf. schon abnehmen wird, dass er große Ursache hat, sein aus Unkunde gegebenes Versprechen wieder zurück zu nehmen, wenn er sich mit der Ausführung desselben nicht prostituiren will. Man halte folche Ausdrücke wie den letzten nicht zu hart; denn man kann aus den hier vorkommenden Herzenserleichterungen beweisen, dass sich der Vf. schon proflituirt hat. Wir verweisen deswegen auf die gemeine Tira-de 8. 29. u. 30., woraus wir wenigstens etwas ansühren wollen. Nach Matth. 7, 22. läfet er die hentigen Theologen fals

wenn er von gestern her ware] dem Herrn Christus zurufen, wenn er in der Herrlichkeit feines Vaters kommen wird. "Ha-"ben wir nicht Freyheit im Denken eingeführt? Die Weltüber "das, was lie dir glauben oder nicht glauben soll, auf geklärt? ", und mit dem profanen und neuerungssüchtigen Geiste unsers "Zeitalters gleichen Schritt gehalten? u. s. w. Allein er wird "ihnen, ohne auf ihr prahlerisches Selbstlob zu hören, oder "nach den neuen Hulfsmitteln in der Exegefe, und den in der "Physik gemachten Fortschritten zu fragen, deren sie sich vor "ihm rühmen werden, antworten: ich habe euch noch nie "erkannt; ihr gehört nicht unter die Meinigen, ob ihr gleich "jetzt zu mir sagt Herr! Herr! Warum habt ihr mich den "sonst nicht für den Herrn erkennen wollen, da euch der Ein-"gang in das Reich meiner Gnade noch offen stand? Weischet nunmehr von mir ihr unmoralischen Menschen! - Ich "frage nichts nach euern Scheintugenden! — Befreyet mich "von euerm verhafsten Anblicke. Hinweg von mir ihr Fre-"ler! Hinwog auf ewig!" So wurde freylich ein wuchender Zelot sprechen, dem chriftliche Duldsamkeit bey Verschiedenheit der Meynungen in Glaubenssachen eine nichtswürdige Tugend ift: allein es ist wahre Blasphemie eines Unbesonnenen, den sansten und menschenfreundlichen Christus in feiner Herrlichkeit fo reden zu laffen, der schon auf seiner irdischen Laufbahn einen Irrthum des Verstandes von einer Verkehrtheit des Herzens und Wandels fehr wohl zu unterscheiden wusste, und deswegen einen barmherzigen ketzerischen Samariter einem hartherzigen erthodoxen Juden vorzog. - Man sieht aus dem vorigen, dass der Vf. die neuen Hulfsmittel in der Exegefe, also auch die neue Exegete selbst verabscheuet; allein das ist gerade die Quelle des Uebels, dass er sich in die bessere Erklarung der Bibel nicht finden kann, und deswegen die alten Beweisstellen nach der Lutherischen Uebersetzung abermals wieder aufführt, wodurch die neuere Theologie widerlegt feyn foll, ohne zu erwägen, daß sie nach der gründlichern neuern Exegele die alte Beweiskraft nicht mehr haben. So werden z. B. für die Gottheit des Sohns S. 14. ff. die Stellen des Johannes wieder aufgeführt: ich und der Vater find eins! Wer mich fieht, fieht den Vater u. f. w. Eben fo wird S. 24. ff. die Gottheit des Sohns aus dem blossen Namen Herr (xugios) erwiesen, ohne zu erwägen, wie vielfach die Bedeutung defielben ift, und wie wenig daher die meisten angeführten Stellen für jenes Degma beweisen können. Die Erlösung wird ferner 1) aus der ehernen Schlange bewiesen, S. 35. ff. so wie sich der Vs. überhaupt sehr stark für die Typik erklart, 2) aus Joh. 10, 15. 3) aus Joh. 6, 51. 4) aus den Einsetzungsworten des Abendmals. Bey allem diesen eine exegetische Verbesterung anzubringen, halten wir für vergebliche Mühe, da die bestera exegetischen Schriften allgemein bekannt find. In der Schlussrede S. 64. zieht der Vf. alsdann ein Glaubensbekenntnis aus den Zeugniffen Jesu und der Apostel, welches nach seiner Exegese so ausfallt,-wie es im Katechismus steht. Dagegen wird nun S. 71. u. 72. das Bekenntniss der neuern Theologie gastellt, aber freylich in einer Karikatur, in der es schwer-Ich irgend ein grundlicher neuer Theolog für das seinige erkennen wird, fo bald er nur ein wenig gefunde Philosophie besitzt. Natürlich wird dasselbe verworfen, und für absurd erklärt, welches dem Vf. ein leichtes ift. Wollte er sich dagegen noch ernstlich mit dem Studium der Philosophie, Exegefe und Kirchengeschichte beschäftigen: se könnten wir ihm versprechen, dass er zum mindelten zu telersatern Ge-, hanungen gelangen mülste.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Montags, den 25. October 1802.

ERDBESCHREIBUNG.

Pass, in der Druckerey der Republik: Voyage astour du monde pendant les années 1790. 1791.
At 1792. par Etienne Marchand, précédé d'une introduction historique; auquel en a joint des secherches sur les terres australes de Drake et un examen critique du voyage de Roggeweem avec cartes et sigures par C. P. Claret Finarieus de l'Institut national des Sciences et des Arts et du Ruseau, des Longitudes. Tome d. CCI und 1994 S. Tom. II. 529 S. An. VI. 8.

a) Leipzig, b. Hinrichs: Die neueste Reise um die West in den Jahren 1792. 1791 und 1792, von Etienne Marchand, Hauptmann. Mit Portrait, zwey Karten und Kupfer, Erster Band. 269 S. Zweyter Band. 220 S. 3. (ohne Jahrzahl). (3 Riblr.)

Wenn alle Reisen, die im Auslande herauskom. men, vorzüglich Seereisen und Reisen um die Welt, übersetzt werden mussen: so durfte frey. lich diese sie der der ubrerden: sonst, sollte man danken, wäre eine kurze Anzeige in Journalen, wie die A. L. Z. ift, und ein umständlicher Auszug in den der Geographie bespuders bestimmten Zeitschriften für das deutiche Publikumen das an den Entdeckungen zur See nur einen entfernten Antheil nehmen kann, hinlanglich gewesen. Die Reise war wegen der Schnelligkeit, womit fie vollzogen wurde, und die vielleicht noch von keinem andern franzofischen Seefahrer erreicht ift, merkwurdig, hat aber wenig zur Erweiterung der Erdkunde beygetragen. Als die europäischen Nationen, denen die Nord-Amerikaner bald nachfolgten, Schiffe nach der Nordwestkune von Amerika schickten, am mit den daselbit erhandelten Pelzwerken einen vortheilhaften Handel în China zu treiben, wurde das Schiff Solide gegen Ende des J. 1790 von einem Handelshause in Marfeille zu gleicher Ablicht ausgerüffet, und dem Capite Marchand übergeben, der auf seinen naulichen Rückreife von Bengalen von dem englischen Capit, Portlock wichtige Nachrichten über diesen Handel und dem damus zu hoffenden Gewinn, exhalten hatte. Auf der Hinreise hielt er auf dem atlantischen Meere nur auf der Cap - Verdischen Insel Sant Yago an, legelte um das Cap Horn oder die füdlichste Spitze von Amerika, und landere nach 4 Monaten von seiner Abreite aus Marfeille auf Santa Christina, einer von den Marquelas - oder Mendoza infalm / Spit.

dem Marchand diese Inseln besucht hat, hat der Engländer Wilson einen Missionar dorthin gelescht, der Muth genug hatte, fich allein unter den Eingebormen niederzulassen, und von dem men nachher nichtsmehr erfahren hat; ein Umstand, der das Intereste an dar sehr ausführlichen Beschreibung des Hn. M. von dieler Insel oder vielmehr laselgruppe erhöht. Wenn gleich die Mendoza-Insela nicht so fruchthar find, als die Societats-Infaln: so liegen sie doch denen, die von C. Hern nach Nordwesten von Amerika segeln wollen, um soo Meilen naber als diese. Bananas., Cocos - und Bredfruchtbaum find die gemeinsten auf St. Christina. Auch wächst daselbst das Zuckerrohr. obiseich die Einwolfner den Werth davon nicht zu schit jen wissen. Die Britten, die vor und nach IIn. M. nier gelandet haben, scheinen es nicht bemerkt zu haben. Obgleich die Einwohner sich der Anwesenheit des Capit. Cook 1774 noch erinnerten: so wer dock vou den Waaren, die er unter sie vertheilt hette, keine Spur mehr ansutressen. Aus der Reise des Cobit. Wilson weiss man, dass das unverschämte Bet Stelle: Frauenzimmer einen der beiden für fel, un icht bestimmten Missionarien zu nicht geringem Lackeson des frommen Capitains abschreckte. auf der insel zu bleiben. Die Nachrichten des Capit. M. von dem Mangel aller Schaamhaftigkeit und siedichen Gefühls in den Einwohnern, vorzüglich dem weiblichen Geschlecht, entschuldigen den armen Millioner, und geben uns wenig Hoffitung, dals der zurückgebliebene bey einem so tief gesunkenen Volke. wo eine Gemeinschaft aller Männer und Weiber fatt zu finden scheint, die Sitten verbeffern werden. Das Band, welches die Mainer an dem aufgersten Theil der Schaamglieder nach Art der Neufeelunder befestigen, ist ein Beweis, dass fie die Beschneidung nicht kennen. Statt der Unreinlichkeit, die ihnen Cook vorwirft, halt fie der Franzose vielmehr für reinlich; oder hat die Bemerkung nur in dem relativen Begriff, den die Reifenden mit der Sache verbanden, ihren Grund? Den Brantewein tranken die sehr gern, woher man vermuthen will, dale ihnen geguhrene Getranke nicht unbekaunt find. Doch hat man nie Betrunkene gefehen. Die Franzosen sprechen von der Geschicklichkeit der Insulaner im Bauen der Häuser, und Kahne vortheilhafter, als die Englander. Die Stelzen, auf welchen sie zur Zeitsder Ueberschwemmung gehen, find sehr gut ausgedacht, und können lowohl bey hohen als njedrigen Fluthen gebraucht werden. Debtigens war das Benehmen der Einwehner gegen die Franzosen le pelchaffen quis diele fie als das langefeie humange. galle

gaftfreyfte, friedfertigste und edelfte Volk unter allen, die das große Weltmeer bewohnen, aupreisen. Ob fie gleich ihre Neigung zum Stehlen nicht verläugnen konnten: so bewiesen sie doch viele Treue und Aufrichtigkeit im Handel. Ueber die Regierung und Religion konute man sich keine Aufschlüsse verschaffen. Die Bevölkerung auf den drey Inseln, die man unter dem Namen Mendoza - oder Marquefas - Inseln begreift, scheint sich auf nicht mehr als 20,000 zu belaufen, flatt der 50,000, die ihnen G. Forker gabi Gegen Norden und nicht weit von dem Hafen, wo M. vor Anker lag, entdeckte er eine bisher unbe-kannte Gruppe con vier inseln. Er besuchte eine our auf zwey Stunden, nannte sie nach seinem Namen Marchand, und die drey übrigen Baux, Maste, Chanal. Auf der von ihm besuchten waren die Frauenzimmer viel schambafter, uls auf St. Christina, und wurden von Greisen den Fremdlingen angeboten. Der merkwürdigste und ruhmvolifte Zug in ihrem Charakter if, dass sie nicht die geringste Neigung zum Diebstahl zeigten, nichts begehrten und auch nicht einmal etwas zu verlangen schiehen. Nachdem M. in diesen Meeren fegelte; has der engl. Lieut. Hergest 1792, wie man aus Wilson's Shiffen erlieht, drey bewehnte, nebft vier unbewohnten Infeln entdeckt, und man vermuthet, dass noch mehr zu dieser Gruppe gehoren. Die Lage der Inseln auf der von Wilson entworfenen Karte weicht von der bey M. ab. Wilfon batte auch Nachricht von den früheren Entdekungen des Hn. M. Die auf seiner Karte genannte Insel Rocahouss aber, bey welcher er erinnert, dass sie von he?] As den sey, kann nicht die von M. besuchte und nach seinem Namen genannte insel feyn, fondern ift vielmehr die Insel Baux, welche gegen Norden von der Insel Merchand liegt, und die M. vorbey segelte.

Da es zu spät im Jahr war, weit hinauf gegen Norden zu fegeln: so gieng M. in der Norfolkbay des Capit. Dixon, von den Eingebornen Tchinkintane genannt, im 57°4' Nordbreite und 137°59' Westlänge von Paris vor Anker. Er verweilte bier beynahe drey Wochen, und der Capit. Chanaund der Chirurgus Voblet verfaumten keine Gelegenheit, fich von der Beschaffenheit des Erdbodens, der Produkte, und der Eingebornen zu unterrichten. Aus deren Papieren hat der Herausgeber auch hier, wie fast im ganzen Buche, das merkwürdigste herausgehoben und in eine zierliche Verbindung gebracht. Denn das Journal des eigentlichen Capit. M. ist ihm nicht zu Gefichte' gekommen. Obgleich nun vor March, der Engländer Dixon die Bay beschrieben, und nach ihm Vancouver die ganze Kuffe befahren hat: lo ift doch die franzöfische Beschfeibung keinesweges übeiflässig. Denn sie ift als eine Kritik und Erganzung der von Dixon gefertigten anaufehen. Vancouver aber, der die Gekalt des Archi-The libr, ift auf feinen vielen Hin - und Herfahrten in diele Bay nicht eingehinden, and hat abend

haupt mit den Einwohnern nicht viel Verkehr gehabt, weil seine Ablicht nicht Handlung, fondern Entdeckung der wahren Gestalt der Nordwestkust. von Amerika war. M. erhandelte hier 100 Secotterfelle von der ersten Güte, 250 weise Secotterfelle, 36 ganze und 13 halbe Bärenfelle, viele Stücke von Secotterfellen in Streifen geschnitten, von einer geringern Qualitat, zum Theil fehr abgenutzt, die man zu 150 Fellen anf. lagen konnte, 37 Seekalb-felle, 60 Biber, Wielet und andere Felle, einen Sack mit einigen Eichhornfellen und Schwänzen von Secottern, einen Teppich von Mürmeschierfellen, und einen andern theils von Murmelthier- theils von Bärenfellen. Die Vöget find nicht zahlreich, allein das Meer und die Flusse bieten Lebensmittel im Ueberflus dar. Das Tatowiren ift bey den Einwohnern wenig im Gebrauch. Die Regierung scheint patribichalisch zu seyn, so'dass ein jedes Oberhaupt der Famihe unabhängig von einem andern herrscht. Von dem Vorwurf Menschentresser zu feyn, spricht sie mehr der Herausgeb. der Reise, als die Reisenden felbst frey. Voblet, der sie dieses Lasters verdächtig halt, bezeugt auch, dass sie insgeheim der ans-gelassenken Wollust ergeben sind. Der Scharssinn and die List, womit sie Handel treiben, zeigen ihre Fähigkeit, in der Cultur Fortschritte zu machen. Die Sprache ist von der in Nurka Sund ganz ver-

Von Ichinkintana segelte M. füdwärts, erhandelte einige Secotter und ein Biberfell in Cloakbay uuterm 54° 10' N. B. und fand in Coxs Kanal Gemülde und Sculpturarbeiten, die ibn auf die Gedanken brachten, das sie durcht Flucktunge aus Mexi. eo, die fich zur Zest der Ankunft der Europäer bleber begeben haben, entstanden sind. (Aber warum sollten nicht die Einwohner an der Kufte, so gut wie die im Innern de andes, von selbst auf der gleichen Abbildungen fallen, und wenn man, wie der Vf. thut, Amerika von Asien aus bevölkert werden läfst, warum follen nun die im Innern zuerst cultivirt feyn, und denen un der Westkuste ihre Kenntnisse mittheilen, da doch nach der Hypothese sie von Asien aus über die Küste nach Mexico gewandert find?) Nachher fegelte M. nach einem noch füdlicher gelegenen Hafen auf Queen - Charlotte - Infel, und fand unter Leuten, die Dixon für Menschenfresser gehalten hatte, die freundschaftlichste Aufnahme. Seine Ablicht aber, Feile zu erhandeln, wurde wenig erreicht, weil Schiffe, die kurz vorher da gewesch waren, das meiste weggekauft hatten. Er entfehlos sich daber, während der Zeit, das diele noch im Ankauf mehrerer Felle begriffen seyn in other, inhen in China, wo Britten und andere Nationen vor ihm die amerikanischen Felle mit großen Vortheil verkauft hatten, zuvor zu kommen. Der Herausgeb. beschliefst die Erzählung der Schifsahrt längst der nordwestlichen Küste mit einer weitläustigen Erörterung der Frage, wie Amerika bevolkert und zu einem gewiffen Grad der Culdit gelangt fert und zu emem gewinen Hypothese utheilen, ift schon vorher ingezeigt, und no emot Note erschen wir, dass die Abhandlung, die er im National Ankitut rosgelesen, micht vielen Beysalt erhalten hat.

Auf der Polite nach Chine nahm M. von den Sandwick-Infeln einige Erfrischungen ein, ohne daselbit zu haden. Die Erwähnung dieser Inseln vermbist den Herausg. zu einer Absehweifung über ihm enten Entdecker, wozu er micht die Englaner, fondern die Spanier machen wilt; die fie auf dervon Anfon ereverten Karte Mela gunthere haben! bjich in der Bellimmung der Ellige ein Unterklied von 22 Gruden ARF Duter die Spitze der Berge Nowns Ros suf Owyhee inbelier Enternung von 50 Mellen noch fehen konntes fo berechtet es darnach die Höhe zu 2508 Kiafvern (toiles); folglieb wite diefer Berg der hechste nach Chimborasto in Perusuf der Erdkugel. Von Tinien-Weifs M. nichts zu berichten; er legelte vorbey, alhe fie zu beriffe ren; diels hindert seher den Herausgebliniche: die akem und spütern Nachrichten von Hen Inselie zu excerpirent : (Dergleichen Digressent erlandt er sich mehrmalen, um eine an sieh thatenlose Reise mit Begebenheiten aus andern auszylchmücken). Endich kam M. den 26 Nov. 1791 in Macao an, er febr abes zu seinem Leidwefen ? Will Ale chinesische Regierung die Einfühle Mei Pelzwerke, und imbe-fondere der Seconterfelle in die Millichen Hafen des Reiche verboten hatte. Er ellte daher mit feiner gazen Ladung pack Europa, hielt sich indess 23 Honne in lie de France auf, von welchem kufent bilt weder er, noch feln Herausg., etwas zu lagen wissen, reth fiel mie Wasser und Erfeisehongen in St. Helens, (wo der Herausgi die Gelegenheit wahminmt, seine Gulle gegen England auszuschurd ten und kam den 14. Aug. 1792. in Toulon an: Elle geschwinde Fahrt von Ho de France nach Toulon mnerhald 4 Moniten wird den französischen Scholle rem els ein mehabinungswürdiges Beyspiel Volgehalten. Die Pelzwerke wurden nach Lyon geschäfft, wo sie zu einer unglücklichen Zeit ankamen, wird von den Würmern verzehrt wurden. Zwey Drittel von dem auf die Ausrustung verwandten Capitalight on verloren, und der einzige Vorthell wat, der 1930 tion einen Weg gezeigt zu haben, der vielleiche in tunftigen Zeiten zu vertheilhaften Unternehmungen übren kann. a seet comple

Ein Buch, das fo viele Auswüchse, Neclamed ionen und Emcerpte vos englischen, längst unter ms bekunnten Reiserschehreibungen hat, gand zu berletzen, würde sehr unrecht zewesch seine zu berletzen, würde sehr unrecht zewesch sehr hier inter Person zusaminung übergietzer stellsche Fier einer Person zusaminung übergietigt auch die inder wichtigen, und nur sur übergietig Ander die inder wichtigen, und nur sur übergietig von Le-m brauchbare Nachtichten. Aus über Uffsche weg auch das oben intigetherke Werzeitstnists der Pest abren weggelassen haben. Da wir das Paincip, das ir solche Nachrichten zu überserzen find, die für e Leser ein Interesse haben, nicht billigen können würden wir noch mehr Lücken in dar Ueberseng bemerkbar machen, wenn das ganze Buch im

unfein dagen when vossibilichen Westh histe. Es ist aborthier mur zu entstelden, wie dier, was Hr. if: ausgahoben fine (and diefesijk ninkreitig der wefemilicate und merkwürdiffte Thail des Buche überferzeisen. Die Aufeichtigkeit mathige aus zu dam Cellandnifs, dals die Ueberfeszung zu den mittelmaisigen gehöre. Die Construction des Hülfsworts haben ift durchaus fehlerhaft. Kaum fallte man glauben, dass ein Deutscher sehreiben könnte, wie S. M. welche (Belbinfel) feinere ides Entderkens). Namen 290 führen die Ehre haben gefolt haten - S. XXIV. melthe (Richtung) thus aufandie Breite buingen gemust hätte. Unsähligemel ikemunt diele sprachwidrige Stellung des Hülfsworts kuben vor. Allein dieles ist nicht das einzige Undeutsch, das wir rügen müffen. Viele Redensarten verethen den Frendling in fainer Muttesspruchen Doffin gehören z. E. S. XVII. der Entdechung eine Forsfezungs güben; ftatt der Ent-dechung fortferzen — St. Kil-XII. Reichthümer: in der Erskunde u. f. fich vormehren werden, . Ante Kenneniffe in der Erdkunde n. f. erweitert werden. - S. XXXV. harte Meere (Mores chaudes). — Meere befeuchten die Küften logt mon nicht, sondern befpälen, schlagen an u. f. Die ungeschickte Wiederhelung des Pronomens welcher macht oft die Perioden sehleppend und unverständlich. Z.E. Sing. Aberden unwisender Schiffer, webcker- und hiner Ueberfahrt heines von den Mittelir zu gebrauchen Bewusst hätte, wolche ihm Aufktarung über die Fehler verschaffen konnten, welche bey vines täglichen Schatzung unvermeidlich find o Bd. S. 13. Er fushte Schutz hinter einer kleinen Infel, welche man wordestwurts der Bucht hiegen fah, und wehche von der füdweltlichen Kafte der nördlichent Infol war durch einen kielnen Rames getreunt wird, walanerdon Kahm einen ertigen Hafen und Schutz gegen den Wind, we to her wondfresten her wehte u. f. Wenne men diefe rauhe Sprache mit der klaren und santo fillsenden des Originale vergleicht a fo muse man fieb wondern, dass Hr. H. fich night mehr be-Mühr harri die Schönheiten des Originals in Ablicht suf den Stil seiner Uebersetzung mitzurheilen. Dass bin Usbeisetzer der Antiden Sina hicht immer geeroffen heben werde, läfet fich feicht vermuthen, und dals diefes duch wirklieb der Fait fer, beweilen Loigunde Ameinpel. But I. S. 42. er hefs eine pfilm tige Ranone met Pulver abfenera (il ordonna qu'on tirat à pouder un coup de canon d'une livre) di i. diefs. bine einpfindige Kanonerkägek unter sie werfen. - S. sez. Oben (we fur Original alles Irell und klar ift) ilt die ganke Pellode ein Galinamias, aus dem man micht leithet einen Veitland herausbringen, oder im welches with Alcht leicht ehren hineintragen kanne. Bound S. S. W. Z. D. ift es well ein blofses Verfeben des Secrete, Uhla fact kein Geheimnis, gefage ift : wie Beleinhiffe. Die fallehe Leseit der Beteff. enthille eine Beschuldigung gegen die Engländer, Weren fie im Original nicht bezüchtiget werden. - S. 20. Ick habe vereus mit einem Theil des Hausgeräths bekannt gemacht. : Blan muss bier fragen: wen denn? und die Antwest schuldig bleiben, wenn man nicht im

Original marbladlight; Ras dojd fast committee une portie de mabiliar. - 8, 51. Die Linwohner von Clast Bay erscheinen in der Uebersetzung in einem minder gunfligen Lächte, als fie das Griginal fchildert. Die Franzosen hätten sich nur ihrer Zuvonkommenheit zu erfreuen gehabt. Alle nicht anderer guten Eigenschaften? Die Eranzofen, lagt das Original, hatten alle Urfacher, ihne Zunorkommenheit zu: rühmen. - Sango Altrelie Warning, die Hr. M. den Beefahrern erthoile, verfälschu: Sie follen die Sandwichinseln nicht berühren, and von den Booten die Lebensmittel micht aunehmen. Sain Bach ift, nicht ans Land zu steigen, fondern teen den Booten oder Canots der Einwohner die henothigten Lebensmirtel in Empfang zu nehmen. - 6. 127. Das Schiff wurde gegen: Nord abgetrieben, so dass man nicht hoffte, mit einem Südeltwinde durch die Einfahrt zu kommen; ift wenigstenst zwoydoutig. : Deutlicher: Das Schiff wurde im Norden von seinem Laufe abgetrieben, le vaisseau varouvoit une derive dans le nord. - Wenn man an don langeführten! Peoben noch nicht genug hat, den Werth der Beherf. zu beurtheilen, fo nehme man folgendes. Hen weiß, dass auf einer der Lade:oneninseln: Magellan von Ge--burt ein Portugiesen dampls im suonischen Diensten das Leben verlor, indem er durch Halfe seiner Waffen die Eroberungs-Plane des Oberherun einer der Inseln begünstigen wollte, welcher im Knieg mit dem Oberherrn einer benachbarten Insel war, welche, der eine wie der andre, einst mit ihren Ländern unter die Botmässigkeit eines andern Oberherrn kommen sollten, welcher in einer Entfernung von 6 Meilen, und ohne fich hineinzumischen, seine Länder mit ihren Insela vermehren sollte. Dass 6 für 6000 Meilen ge-Setzt ifte macht nicht allein die Stolle dunkel, fondern vielmehr die halperichte Wortfügung in geradem Gegenfatz der französischen. . Opr feit, que c'est dans l'une de cas îles que Magellan, Partuguis d'origine, employé au service de l'Espagne perdit la vie en voulant favoriser par le secours de ses armes les projets de conquête du Souverain d'une des îles en guerre avec le Souverain d'une ile voisine, qui l'un et l'autre un jour drupit passer, eux et leur pays, sous la domination d'un quire, Souvergin qui; de six mille lianes de distance et sans s'en mêter, sauroit miouter leuns iles à ses vastes Domaines. Wie würden une bey den mancherley Fehlern der Ueberfetzung nicht fo lange aufgehalten haben ... wenn nicht zu befürchten ware, dass auch die übrigen drey Theile diefes Werkes (denn es bestehet eigentlich aus funf, von denen die beiden erfteren die Reise enthalten) von derselben Feder übersetzt oder in Auszug gebracht werden würden, der wir mehr Scharfe, Richtigkeit und Gewandttheit wünschen mullen, que fie ihre Produkte dem . Publikum vorlegt. Section of the Contract

15 5 16

and the second second

THE COURT OF THE PROPERTY AND

1 . K. S C . C . C . C

1.7. 40.15

1 1615 1 ... V

MAINZ a. HAMBURG . b. Vollinger Marcipilla, Ripsraps Wanderungen, Stationen, Durchfüge, Kreuzund Queenzuge durch die Nomadenhorden des deutschen Theaters, von Giovanni Pachello, Verfaffer der schanen Müllerin, der eingshildeten Philosophen, u. a. m. Erster Theil. 1802. 1254 S. mit

I hpf. Zweyter Theil. 848 S. 8. (2 Rthlr.) ... ledem demnicht etwa schon fein eignes Divinations-Wermägen sus dem blosses Titel des Buchs verkündigt, was er hier zu erwasten hahe, können Wir versichern, dass unter den vielen Remenen, die Begehanheiten und, Charaktere aus dem Schaufpieler-Leben zum Gegenstende fich wählten, gegenwärzi. ger: einer der : zwack - und-nutzlosesten sey. Zwar scheint er von einem Vf. berzustammen, der seit mehgern Jahrern spitrmehr als einem Theater in genauer Verbindung lehte, und viele der hier aufgeführten Schnen, mögen auf wahrhafte Anekdamp sich grun. den ; aber abgerechnet, dass nirgends vine planma. Isigg Verbindung unter ihnen herrschi: fo find es such, fast durchgängig Geschichtehen von so schläpfriger, dann und wann - geiler Art, dass wahrlich beyin Verlut derfelben fehr wenig verloren gegan. gen ware, Agranglich in ein gewiller Ar. Hellmuch der Held des Vf., dessen Erohemingen, Lüderlichkeiten und Durchprügelungen recht con amore erzähle werden, wiewohl fie zur eigentlichen Geschichte des wandernden Schaufpieler Häufleins wenig oder gar nichts beytragen. Gut: ist as mrigens, dass der Hr. Paesielle nicht Beysitzer eines Criminal - Gerichts ift! S. 271-275. Ilter Th. hült eine zallereiche Hofschauspieler-Gesellschaft über, den Theater-Dichter. dessen Kritik sie beleidigt hat, Hochgericht; und er empfängt, nach kniend geleistere Abbitte von dem männlichen Personale 30 Nasenstüber, 60 Ohrseigen. und von den Damen 400 Streiche, miz starken. wohl eingeweichten Ruthen, und aus besten Kräfpen auf den entblöften Hintern. Gleichwohl geht keine andre Veranderung mit seinen gestäupten Gliedmassen var, als dass sie ihre Bekleidung kaum mehr fassen will; und der Gemissbandelte geht auf leipen eignen Fülsen von dannen, indem, ihm die Hofkappelliften den Marich aus Wallentleius Lager nachblasen. Fürwahr, der Vf. traut den körnerlichen Theilen seines Hn. Confraters viel Unverwustlichkeit zu. Mehr vielleicht, als er selbst besässe, wenn er unter den Rächer Ann der hier von ihm vielfältig gekränkten Theater - Schönen fiele. Wo er vollends die Sitten der Porfschauspieler Schildert, wie er hier und da im ersten Theile thut, da verdient er noch mehr den Unwillen gebildeter Lefer; verdieut ganz die Belgbungsteile gidie er am Sablus feinen Verleger halten halst; und die ein merkwürdiger Beweis ift, wie hoch manche Auteren ihre eigne Arbeit achten mögen. istratu (n. 1800 ta Meka) Jednatu (n. 1800 ta Maka) . . .

rand of a dropped from the control of the control o

ni dona caregero and a gostorni tracco

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Dienstags, den 26. October 1802.

RECHTSGELAMRTHEIT.

Harnoven, b. d. Gebr. Hahn: Saristische Beobechtungen und Rechtsfalle größstentheils in der Göttingischen Juristenfacultät und in der K. Justizcanzley zu Hannover gesammelt und herausgegeben von Günther Heinrich von Berg. Erster
Theil. 1802. 368 S. 8. (1 Rthlr.)

ie meisten genauern Untersuchungen einzelner Rechtsfragen werden, wie der Vf. ganz sichig bemerkt, durch wirkliche Fälle veranlasst, da diese die dringendsten Beweggrunde an die Haud geben, eine Sache von allen Seiten zu betrachten. Die mancherley Verwickelungen der Thatsachen, die oft seltsm zusumentressenden Umstände, die verschiedenen Gesichtspunkte, aus welchen die Partheyen und ihre Sachwalter, und die uuf einander folgenden Gerichte eine Rochtssache ansehen, muffen noth-Wendig zu einer gründlichen und vielseitigen Prüfung anreizen. Eine andere night minder interessante Seite hit der Theil des Amts eines Kechtsgelehrten, der im friedlichen Rathgeben - respondendo besteht. Häufig ist hier zwar die Untersuchung, oder wenigstens die Darkellung ihres Resultats einseitiger, aber dagegen auch die Rücksicht auf alles, was den Rechten nach nützlich und rathsom seyn kann, sorgfältiger und vollständiger, so dasa auch für die sogenannte jurisprudentia cautelaris daraus ein nicht geringer Gewinn zu hoffen ist. In dieser doppelten Hinlicht ist die Bekanntmachung vorgekommener Rechtsfälle mit gehöriger Auswahl derselben, so groß uch schon die Anzahl der Sammlungen dieser Art t, um se weniger für überstässig zu halten, da, der Mannichfaltigkeit der Fälle nicht zu gedenken, die fortschritte in der Theorie auch gegen die furchtbare lutorität des Gerichtsgebrauchs meh und nach ihen wirksamen Einstus auf die Praxis äuseern, und 3 daher nicht unwichtig ist, diese alhnäligen Vernderungen derselben zu beobachten. Natürlich muss s auch zur Berichtigung und Verbesserung des Gechtsgebrauchs, der sich immer nach Beyspielen zu chten pflegt, von Zeit zu Zeit beytragen, wonn afur gesorgt wird, dass die Fälle, worin eine richgere Theorie ihre Rechte behauptet hat, nicht in en Gerichtserchiven verborgen bleiben, sondem ihr Gemeinmittigkeit wegen ins Publicum gebracht erden. So wahr dieses alles ift, so sehr muss es ich zugleich einem jeden einleuchten, dass in Anhung der Rechtssätze, die auf diesem Wege vorungen werden, eine deste strengere Prüting noth-A. L. Z. 1802. Vierter Band,

wendig sey, damit der Nachtheil, den ein widerrechtlicher Ausspruch, oder eine verkehrte Anwendung der Gesetze unter den Parteyen, welche die Sache zunächst angieng, bereits angerichtet hat, durch die Nachahmung, worauf man in gewissem Betrachte mehr oder weniger immer rechnen kann, nicht noch vervielfältigt werde. Im Ganzen enthält diese Sammlung mehrere branchbare und wohlgerathene Auffätze, welche Richtern und Sachwaltern. in vorkommenden Fällen allerdings willkommen soyn werden, wenn gleich Rec. mit einigen Ausführungen weniger zufrieden ift, z. B. Nr. 22. wo von der billigen Rücksicht gehandelt wird, welche peinliche Gerichte auf das Privatinteresse zu nehmen haben, und wo der Vf. meynt, dass dem Beschädigten weniger mit der Verfügung einer außerordentlichen Strafe, als mit der absolutio ab instantia gedient fey. Dagegen durfte fich erinnern laffen, dass, wenn der Richter so viel gegen den Angeschuldigten findet, um ihn mit einer öffentlichen, obgleich susserordentlichen Strafe belegen zu können, eben dadurch auch so viel klar seyn müsse, dass er zum Schadensersatz geradezu angewiesen werden könne. Uebrigens verbreiten sich die hier verkommenden Auffätze über mehrere Rechtstheile; und zwar find die Gutschten und Erkenntnisse zum Theil in dem gewöhnlichen Facultätsstile, den die Göttinger Juristenfacultät noch immer beybehält, wörtlich abgedruckt, meistens aber doch die Rechtsfälle in der ordentlichen Form einer Erzählung, und die Rechtssatze in natürlicher Ordnung einer wissenschaftlichen Darkellung vorgetragen. Für die Rechtspflege an fich mag jener gezwungene Facultätsstil vermöge des Zwecks einer bestimmten Form überhaupt, und einer gedrängten, dabey aber doch vollständigen Zusammenstellung aller in den Acten vorkommenden eder vom Richter ergänzten Grunde pro und contre sein Gutes baben. Auch hat Rec. wohl schon eher bemerkt, dass der ganz ungebundene Vortrag bey gewissen Reserenten bald ein Behelf der Nachlässigkeit werden, und noch leichter in ein leeres Gewäsche ausarten kann. Allein vor dem Publicum sollte man doch nicht in jener alten, sondern meher gefälligern Form auftreten, woven wir auch schon mehrere gute Beyfpiele haben, denen der Vf. größtentheils rühmlich gefolgt ist. Mit den bloß factischen Erörterungen und mit def Widerlegung nichtswürdiger Grunde, die die Advocaten oft gegenseitig vortragen, ist dem Publicum nichts gedient, und gleichwehl muss es alles dieses doppelt und zehnfach bezahlen, wenn es einem Facultiken einfällt, die juridigte Gültigkeit eines derch einen Anwald dem Gerichte übergebenen Testaments, sinden bekanntlich erhebliche Zweisel statt. Gerade der Hauptumstand, dass der Testirer die wirkliche Vollziehung des Testaments, und zwar noch fortdauernd, gewollt habe, beruhet alsdann immer nur in side privats. Gesetzt, der hinlänglich legitimirte Anwald unterdrückt die Widerrufung dieses Austrags, und übergiebt das Testament dennoch; dagegen kann das Gericht, welches das Testament von ihm annimmt, doch Niemanden sichern.

LEIPZIG, b. Fritsch: Theoretisch-praktisches Handbuch der Reservhunst, von D. Christian Wilhelm Wehrn. Dritter Theil. 1802. 178 S. 8. (16 gr.)

Die ersten beiden Theile dieses Handbuchs find schon ehedem in der A. L. Z. (1801. Nr. 272.) angezeigt worden, und Rec. bezieht fich im Ganzen auf das dort Gefagte. Der gegenwärtige dritte Theil beschäftigt fich mit den gerichtlichen Erkenntniffen, und den verschiedenen Arten derselben überhaupt, mit den Rechtsquellen, woraus fie zu schöpfen find, dem richterlichen Erganzungsamte, mit dem was in Ausehung der Processkoften Rechtens ift, mit der collegialischen Absassung der Erkenntnisse, ihrer Form und Einrichtung überhaupt. Die schon bey den vorigen Theilen angemerkte Ausdehnung des Werks in seiner ganzen Anlage, der übergroße Aufwand sogenannter literarischer Nachweisungen, das minder Fassliche der Darstellung, besonders die langen Perioden, welche das Lesen durch eine Menge eingeschalteter Zwischensatze ungemein erschweren, alles dieses findet man auch hier wieder. In Schriften, die zur Bildung der Geschäftsmänner bestimmt find, ift diess am aller wenigsten zu verzeihen.

ARZNETGELAHRTHEIT.

LEIPZIB, b. Reinicke: Neues Repertorium chirurgischer und medicinischer Abhandlungen für praktische Aerzte und Wundürzte von D. J. C. IF. Leune. Erster Band. 1801. 364 S. S. (1 Rthlr. 4 gr.)

Der neue Herausgeber dieser Sammlung ist zwar, im Ganzen genommen, dem Plane getreù geblieben, der bey der Ausarbeitung der drey ersten Bände dieses Werkes besolgt worden ist; indessen hat Hr. Leune doch mehr weitläustige Abhandlungen über medicinische und chirurgische Gegenstände, als Wahrnehmungen einzelner Krankheitsfälle, in dem vor uns liegenden Bande abdrucken lassen, und diese Fortsetzung unterscheidet sich, in diesem Betrachte sehr von der Arbeit seines Vorgüngers; denn dieser hatte, wie unsere Leser wissen (A. L. Z. 1797. Nf. 270. 1798. Nr. 279.), besonders in dem letzten

Band, eine so grosse Anzahl von Aussätzen und Beobachtungen aufgenommen, dass wir, um nicht zu weitläuftig zu seyn, nur die Quellen, aus welchen er geschöpft hatte, angeben, nicht aber die Ueberschriften der Aufsätze selbst namhast machen konnten; Hr. L. hingegen hat in diesem Bande nur drey, einzeln herausgekommene Abhandlungen, aus dem Englischen und Französischen übersetzt, mit einigen Anmerkungen vermehrt, mitgetheilt. Wir laffen uns diese Abweichung von dem ehedem bey dieser Sammlung befolgten Plane gern gefallen; nur wünschen wir, dass Hr. L. immer solche Schriften wählen moge, die der Verdeutschung wirklich werth find, und die andere Uebersetzer in unsere Sprache überzutragen unterlassen haben. - Die Abhandlungen felbst, die den Inhalt des vor uns liegenden Bandes ausmachen, bedürfen keiner weitläuftigen Anzeige; denn zwey derselben (Cruikshank's Versuche und Erfahrungen über die Wirksamkeit des Sauerstoffs zur Heilung der Luftseuche und Berlinghieri von venerischen Krankheiten) find unfern Lesern schon aus andern Anzeigen in diesen Blättern (1799. Nr. 157. und 1802. Nr. 166,) hinlänglich bekannt, und die dritte (Champelle Versuch über die Behandlung des Krebses,) enthält weder neue Beobachtungen, noch andere Bemerkungen, die einer Anführung werth wären. Hr. Champelle scheint diesen Aufsatz bloss in der Absicht geschrieben zu haben, um ein geheimes Arzneymittel wider den Krebs und andere Geschwüre, das er entdeckt haben will, anzupreisen; da er aber die Bereitungsart desselben nicht mittheilt, und auch keine Thatsachen anführt, die die Tugenden desselben bestätigen könnten: so sind wir nicht vermögend, ein Urtheil darüber zu fällen. Wenn indessen der Vf. bey der Bereitung dieses Mittels sich solcher Fehler schuldig macht, wie die sind, die wir bey den von ihm mitgetheilten Vorschriften zur Versertigung des rothen Queckfilberniederschlags, des braunen Queckfilberoxyds u. f. w. bemerkt haben: fo wird es wenigstes des Namens eines kunftgemässen Präparats nicht würdig feyn. - Hr. Leune hat an mehrern Orten, besonders in der Schrift des Hr. Berlinghieri, Anmerkungen beygebracht, und in denselben manche Behauptungen des Vfs. erläutert oder berichtigt.

Cambung an d. Saale, b. Rossler: Nova Materia Medica in Tubulis oder Tabellarische Arzneymittellehre für angehende Aerzte. 1802. 2 Bog. Fol.

Ist nach des Hn. D. Hebenstreit eigener Erklärung im 10ten Stück des Leipziger Allgem. Intelligenzblattes für Literatur und Kunst v. J. 1802. weiter nichts, als ein wörtlicher, und in 2 Bogen nicht wenigerals durch 64 Sprach - und Drucksehler verunstalteter Abdruck einer Tabelle, die er vor mahrern Jahren blos zum Gebrauch seiner Zuhörer entworsen, mie aber für das größere Publicum bestimmt hatte.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwochs, den 27. October 1802.

GESCHICHTE.

London, b. Hurst: History of the Rebellion in Ireland, in the year 1798 etc., containing an impartial account of the proceedings of the irish Revolutionists, from the year 1782 till the Suppression of the rebellion. With an appendix to illustrate some facts. By the rev. J. Gordon etc. 25 years an inhabitant of the county of Wexford. 1801. 302 u. 94 S. gr. 8. (2 Rthlr. 16 gr.)

er Vf. geht bis in das J. 1782 zurück, um den erften Quellen eines Aufruhrs nachzuspuren, der erft 16 Jahre nachher in volle Flammen ausbrach. Und dazu hat er das vollkommenste Recht; denn was auch der Partheygeist gesagt hat und noch ferner sagen mag: so wird doch jeder, der den Begebenheiten in Irland seit 20 Jahren mit Ausmerksamkeit gefolgt ist, eingestehen, dass nicht der Druck, unter welchem die Katheliken lebten, und noch weniger englische Tyranney, sondern die großen Vorrechte, die die Iren damals erhielten, die wahren Ursachen waren, warum feit jenem merkwürdigen Jahre der Friede von dieser Insel gewichen ift. Zwar ift fie zu keiner Zeit viele Jahre hindurch rubig gewesen; doch ging in der größern Hälfte des verflossenen Jahrhunderts Alles so ziemlich seinen Gang bis in das Jahr 1782, von welcher Zeit an Rec. dieses Land nie 10 Monate nach einander ganz ruhig gekannt hat. Der glückliche Erfolg der damaligen Foderungen der Irländer, die von den gewaffneten Volunteers unter-Rützt wurden, und den Engländern, im americanischen Kriege, Vorrechte abdrangen, welche diese aus Schwäche eingestehen mussten, machten, dass manche Leute gar bald ansingen, auf eine größere Ausdehnung von Freyheiten und Unabhängigkeit von Irland zu denken. Schon im Februar 1782 verfammelten sich zu Bungannon die Repräsentanten von 153 Volunteer Corps, um eine parliamentarische Reform zu verlaugen. 1783 wurde daraus zu Dublin ein National assembly, welche aus Abgeordneten der verschiedenen Grafschaften bestand, und sich nachher den Congress nannte. Diess war nicht die Sache der Katholiken, sondern größteutheils der Protestanten. Schon damals standen viele Irländer in dem thörichten Wahne, dass sie Grossbritannien entbehren, und zwischen dieser Insel und Frankreich als ein unabhängiges Land bestehen könnten. - Bas Irische Parliament verwarf die Federung des Congresses, welcher dadurch getrennt wurde; aber nun entstanden die Clubs, aus welchen endlich die united A. L. Z. 1802. Vierter Band.

Irishmen hervorgingen. Diese waren in Belfast entsprungen, bildeten sich aber völlig unter diesem letz. tern Namen in Dublin 1791. - Von allem hier gefagten war Rec. oft ein Augenzeuge; und wenn er den Vf. des vorliegenden Werkes tadeln wollte: so ware es, dass er nicht lange genug bey allen diesen Umftänden verweilt, und sie nicht so auseinander setzt. dass der Leser deutlich den Gang der Unruhen sahe. die 1798 in einen blutigen Krieg ausbrachen. Der Vf. war diefes dem Publicum um fo mehr schuldig. da selbst in England eine Parthey alles aufgeboten hat, dieses Publicum irre zu führen, und dem Ministerium Uebel zur Last zu legen, die bloss in einer revolutionären Parthey in Irland ihren Ursprung hatteu. Dass das Ministerium hin und wieder Fehlgriffe gethan hat, ift eine andere Sache, und wird von dem unpartheyischen Richter nie geleugnet werden.

Die United Irishmen waren keine katholische Parthey, ob fich schon Katholiken darunter befanden. Sie entstanden im Norden von Irland, der größtentheils protestantisch ist, waren revolutionär in ihren Grundsätzen, und arbeiteten für Irische Unabhängig. keit und eine Trennung von Großbritannien. 1792 fuchten sie ihre Zwecke durch militärische Gewalt zu erreichen und verankalteten Subscriptionen, werauf sie eine Nationalgarde errichteten. Schon sollte diese gemuftert werden, als die Regierung Maassregeln dagegen ergriff. Auch faste sie in der Folge einige Hauptpersonen, welche größentheils Proteftanten waren. A. Hain. Rowan und Napper Tandy entflohen und Jackson vergiftete fich und farb im Augesichte seiner Richten - Im nämlichen Jahre (1792) errichteten die Katholiken die catholic Convention und schickten eine Deputation an den König. der sie sehr gut empfing und dem Irischen Parliament empfahl. Die Folge davon war, dass diese Glaubensgenossen 1703 die mehresten Rechte der Protestanten erhielten, und von nichts mehr ausgeschlossen wurden, als, weil sie den Test. Eid nicht leisten wollen, vom Parliamente und von 30 der großen Staatsbedienungen des Landes. Nun hatten sie mehr erhalten, als sie je gehabt hatten, und vermuthlich würden sie nun zufrieden gewesen seyn, wenn die United Irishmen fie nicht gegen die Regierung angeseuert hätten. Jetzt aber trat Lord Fitzwilliam auf, wel. cher die Sache merklich verschlimmerte. Uebrigens findet man hier keine Aufhellung der Dunkelheit. in welche die Regierung dieses Vicekonigs gehüllt ift. Lord Camden, der ihm folgte, war auch nieht der Mann, der das Schiff im Sturme führen kounte. 1795 nahmen die United Irishmen offenbar ein revolu-

tionares Anlehen an. Das Betragen der königt. Truppen war auch fo, dass es allgemeine Unzufriedenheit erregte. Die United Irishmen wandten fich nun en Frankreich, welches ihnen 1796 Hülfe durch eine Landung versprach. Im nämlichen Jahre wurde die habeas corpus Acte suspendirt und eine Menge Perfonen eingezogen. In 1797 nahmen die Un. Irishmen ein kriegerisches Ansehen an, und in Ulster (wo die mehresten Protestanten find) zählte man gegen 100.000 Personen, die mit Feuergewehr oder Piken versehen waren. Nun wurde die ganze Insurrectionsmaße organisirt und erhielt 5 Directoren, die aber niemand kannte, als die 4 Secretars der Provinzial-Ausschüsse. Auch war jetzt das Landvolk in den mittlern und füdlichen Grafschaften größtentheils eingeschworen, und bereitete sich zum Aufstande. Schon worker hatten Lord Edward Fitzgerald und Arthur O' Connor eine Reise auf das feste Land gemacht, und sich mit dem General Hoche besprochen. Bald nachher schickte Frankreich einen Abgeordneten nach Irland, der eine Landung versprach, die aber in Bantry Bay verunglückte. Diess schreckte die Unzusriedenen nicht ab. Sie schickten 1797 Lewins nach Paris, um einen zweyten Einfall zu verlangen, und. um ihn zu beschleunigen, wurde bald nachher M' Nevin an das französische Directorium geschickt. Wirklich rüstete Frankreich 15000 Mann auf der holländischen Flotte unter Daendels, der aber von Duncan geschlagen wurde.

Während diefer Ereignisse in den Jahren 1795, of and or, enstanden mancherley Unruhen durch die Sogenannten Defenders und Orangemen. Diese scheimen eigentlich nicht mit den United Irishmen zusainmenzuhängen, und ihr Ursprung ist zehn Jahre früber zu suchen. Schon seit 1785 lebten die niedrigen Katholiken und Protestanten der Graffchaft Armagh in beständigem Kriege. Die Katholiken bilderen die Togenannten Defenders und organisirten sich 1789. Die Protestanten vertheidigten sich gegen diese, wie sie konnten, und errichteten 1795 die Associations of Orangemen. In der Folge gebrauchte man den Ausdruck Orangeman auch in andern Graffchaften für einen Protestanten.

Im Februar 1708 wurde Befehl gegeben, sich zum silgemeinen Aufstande bereit zu halten, und fogleich verbreitete die Parthey überall Schrecken durch nächtliches Plündern, Morden, Feuer etc. Noch immer wellten die Häupter nicht losschlagen, weil sie franzönsche Hülfe erwarteten, als die Regierung die 13 Mitglieder des Provinzial - Ausschusses von Leinster kennen lerate und gefangen nahm. Im Monate März wurde das Kriegsrecht proclamirt, und nun fasste man noch mehrere andere Infurgenten, worunter Lord Edward Fitzgerald war. (Auffallend ift es, dass der Vf. bey dieser Gelegenheit geradezu sagt, dass dieser Lord an ein unter dem Namen Pamela bekanntes, jetzt mit einem Amerikaner zu Hamburg vereh-Blute der Capets, einer Tochter des letzten Herzogs von Orleans, verheirathet war). Im Monate

May des nämlichen Jahres fand man bey den Brudern Sheeres ein Manifest, welches zum Publiciren noch nicht ganz fertig war. In diesem waren alle Zwecke der Rebellen deutlich an den Tag gelegt. Der Ausstand sollte den 23sten May in der Nacht ausbrechen; allein die Regierung besetzte die Stadt Dublin und erhielt die Ruhe. In den Provinzen hingegen schlug man bin und wieder los und es kam zu mehrern Scharmützeln. Man mordete und wäthete schrecklich. — Den 24. May erlies der Vicekonig eine Proclamation, worin er erklärte, dass alle im Aufruhr begriffene nach Kriegsrecht gerichtet werden sollten. Viele Hunderte wurden dieser zufolge hingerichtet und noch mehrere von den Truppen

erschlagen, verbrannt etc.

Bis hieher war alles, was die Infurgenten gethan hatten, keineswegs ein Krieg der Katholiken gegen die Protestanten, und Rec. ist mit Fleis umftändlich in dieser Auseinandersetzung gewesen, weil noch immer fehr Viele entweder verworrene, oder ganz falsche Begriffe von dem wahren Ursprunge des Irischen Aufruhrs haben. Es war ein Krieg, den eine revolutionäre Parthey der Englischen, sowohl, als der Landesregierung machte, wodurch sie sich von England ganz losreifsen und die Irische Verfasfung vernichten wollte. Dass aber von nun an der Aufruhr das Ansehn eines Religionskrieges annahm. hat seine natürlichen und leicht zu erklärenden Urfachen. Der Aufruhr brach im Südosten der Inselaus, wo bey weitem der größte Theil der Einwohner katholisch ist, und wo bey der schrecklichen Unwissenbeit und Barbarey des Volkes, jeder Aufstand ewig ein Religionskrieg seyn wird. Die Katholiken begingen unmenschliche Grausamkeiten, und die Weiber zeigten sich als wahre Furien; aber auch die königl. Truppen machten fich schrecklicher Ungerechtigkeiten schuldig, raubten, mordeten, verbrannten. - Besonders werden die Hessen angeklagt, welche viele Loyalisten ermordeten, die den Rebellen entgangen waren. Viele Loyalisten verloren ihr Leben dadurch, dass man sich oft nicht einmal Zeit nahm, zu untersuchen, wie sie unter die Rebellen gekommen waren. Ja fogar die bürgerlichen Richter begingen Ungerechtigkeiten durch Uebereilung und Irrthum. Alle Bothen, welche die Rebellen mit Wastenstillstandsfahnen an die königl. Truppen schickten, wurden niedergeschossen. Eine Zeit lang hielten selbst gemeine Soldaten, Yeomen und dergleichen Volk Kriegsrecht, fo dass Niemand sicher war, und viele ruhige Menschen genöthiget wurden, zu den Rebellen zu treten. Doch hörte dieses auf. so bald Lord Cornwallis ankam, der den 20. Juny in Dublin eintraf. Den 3. July wurde eine Art von Amnestie bekannt gemacht, nach welcher Viele die Waffen niederlegten. Die Grausamkeiten wärden nun aufgehört haben, wenn nicht viele Katholiken von der Irischen Miliz entlaufen und zu den Räubern gelichtes, französisches Frauenzimmer aus dem königt. Großen wären, die sich in den Gebirgen von Wicklow und in den Hölzern bey Enniscorthy veriteckt hatten.

Nachdem der Aufruhr gestillt war, wurden noch viele verurtheilt und hingerichtet. Darunter waren Minner von Geburt und Vermögen, von Erziehung und liebenswürdigem Charakter. Manchem wurden die besten Zeugnisse für ihr ganzes frühere Leben gegeben; aber diess waren keine Zeiten, in denen man auf folche Betrachtungen Rückficht nahm. Est 2 Monate, nachdem die Rebellen geschlagen und zerftreut waren, landete Gen. Humbert den 22. Aug. 1708 in der Bay von Killala mit 1030 Soldaten und 7e Officiers. Dass Lord Cornwallis dieser kleinen Macht eine ganze Armee entgegen stellte, wird bier mit goten Gründen als weise dargethan, weil niemand vorhier berechnen konnte, wie viele Irländer zu ihnen stossen würden. Auch entstand wirklich in der Gegend von Granard eine beträchtliche Infurrection aus mehreren Graffchaften. Dabey waren Minner von Vermögen und Ansehen. Sie wurden bey Granard nachher geschlagen, so wie die übrigen Rebellen zaletzt bey Killala vertilgt wurden. Bey dieser Gelegenheit giebt der Vf. einen umständlichen Auszug aus der höchst interessanten, auch in Deutschland durch Archenholzens Minerva bekannten Schrift des Dr. Stock, Bischofes von Killala: "Narrative of

what passed at Killala" etc. Darüber, dass der Vf. sein Werk eine Geschichte nennt, wollen wir nicht mit ihm streiten; genug, dais es eine sehr wichtige und gute Darstellung diefer Zeit ist, und dass man eine Unbesangenheit und Unpartheylichkeit darin findet, wie sie sich kaum von einem Manne erwarten lässt, der in der Grafschast wohnt, die durch den Aufruhr am meisten litt (Wexford), und der gewissernassen ein Augenzeuge war. Als ein Geistlicher der herrschenden Kirche erscheint er in einem sehr gunftigen Lichte, wenn er die empörten Katholiken und unter diesen ihre Geistlichen in mehreren Stücken vertheidiget, oder ihnen auf mancherley Art Gerechtigkeit widerfahren lässt. Eben so rubinvoll ist die Freymuthigkeit, mit der er Maassregeln und Personen tadelt, unbesorgt, ob die einen von der Regierung kamen, deren Anhänger er ist, und die andern Manner von Macht und Einfluss find. Das ganze Werk athmet Billigkeit, Unbefangenheit und eine lobenswürdige Einfalt, verbunden mit männlicher Würde. Nie ist er leidenschaftlich, nirgends erlaubt er sich Declamation; Wahrheit und einfache Darstellung derselben scheinen sein einziger Zweck zu seyn. Das Publicum weiss schon längst, dass die englische sowohl als die irische Regierung manche Missgriffe that, so wie von Seiten der Armee grosse Fehler vorgingen. Hier werden sie weder verschwiegen, noch mit Bitterkeit getadelt. Sehr interessant find die Chamkterzüge , und die kurze Gefchichte, die er von mehreren Häuptern der Rebellen einkreuet, and wovon manche, die sich durch den Strom der Inglücklichen Zeit hinreisen liesen, ein besseres Schicksal verdient hätten. Am Ende untersucht der If die mancherley möglichen Falle, welche stattge-Luden haben könnten, wenn die Rebellen siegreich

gewesen wären, und zeigt, auf eine sehr bestiedigende Art, dass das Ende allemal höchst unglücklich für das Ganze ausgesallen seyn müsste. Diess erklärten selbst einige Häupter der Rebellen, wovon einer schrieb, dass, wie auch die Sache aussallen möchte, sie in dem Untergange aller guten Männer beider Partheyen endigen müsse. Die Sprache des Vfs. ist ohne alle Ansprüche, und so einfach, dass sie von Manchen für etwas vernachlässiget erklärt werden wird.

Der Anhang enthält auf 04 Seiten mehrere officielle Papiere, Briefe u. dgl.; das umkändliche Verhör der Zeugen gegen verschiedene Rehellen; einige Aussagen; mehrere Verzeichnisse von Personen, die zu Scullabogue, zu Wexford, Vinegar-hill und an andern Orten ermordet, oder verbrannt wurden; auch von einigen Loyalisten, welche die Hessen erschlugen etc. Endlich einige Bemerkungen und Zurechtweisungen über die Memoiren von der irischen Rebellion des Sir Rich. Musgrave.

OSNABRÜCK, in d. Hofbuchh.: Sallusts römische Geschickte nach de Brosses von Joh. Chph. Schlüter. Mit Anmerkungen. Erstes Buch. 1799. XXVIII und 346 S. Zweytes Buch. 1801. 374 S. Drittes Buch. 1802. VIII. u. 381 S. 8. (3 Rthlr. 6 gr.)

Der berühmte de Broffes beschäftigte fich viele Jahre mit dem Sallustius und dessen Fragmenten, vorzüglich mit denen von Sallustius Geschichte der R. Republik, von der Abdankung Sulla's an bis zum Peldzuge des Pompejus gegen den Mithridates. Er brachte an 700 Bruchstücke von diesem wichtigen Werke zusammen, und ordnete und begleitete sie mit einem Commentar. Die Fragmenta Sallustiana erschienen nach de Broffes Tode, aber der Commentar ift nie zum Vorschein gekommen. Dafür entschädigt die vom Vf. selbst 1777 zu Dijon in 3 Quart-Bänden herausgegebene classifche Histoire de la Rep. , Romaine par Sullust, worin die Sallustische Geschichte aus den allenthalben zerstreuten Bruchstücken künstlich zusammengesetzt ist, (der Vf. lässt kein einziges Wort eines Bruckstücks fallen; man fehe z. B., wie er Buch 1. S. 32. das Wort vespera in einen Zusammenhang zu bringen weiss!) und mit Hülfe der andern Schriftsteller ergänzt und hergestellt wird. Der Umfang dieses Werkes war vielleicht Ursache, dass es, ungeachtet der allgemeinen Schätzung, die ihm zu Theil worden, lange unübersetzt blieb; einige uns bekannte Gelehrte, die mit dem Plane einer Ueberfetzung umgingen, gaben ihn wieder auf. Endlich liefert uns Mr. Schlüter eine Bearbeitung, mit der man im Ganzen zufrieden zu feyn Urfache hat. Er giebt über das Werk, dessen Entstehung und Beschaffenheit, in der Vorrede befriedigende Nachricht. Wie Sallustius Werk aus fünf Büchern bestand: so vertheilt er de Brosses hergestellten Sallustius in eben so viel Bände oder Bücher, von denen wir die beiden letzten noch zu erwarten haben. Die zahlreichen Bruchstücke, welche Im. de Brosses's Werk zum Grunde liegen, hat er in der lateinischen Urschrift jedesmal an ihrer Stelle unter den Text gesetzt. Aus dem dritten Buche liess er die ausführliche Beschreibung der Küsten des Pontus weg, weil sie die eigentliche Geschichte zu sehr unterbricht, und wird sie als Anhang dem ganzen Werke nachliesern. Die Uebersetzung entspricht der Würde des Werkes, und auch der Verleger hat seine Achtung für dasselbe durch das typographische Aeussere an den Tag gelegt.

SCHÖNE KÖNSTE.

LEIPZIG, b. Voss u. Comp.: Adelheid von Messina. Vom Vf. der Scenen aus Fausts Leben. 1802. 148 S. 8. (16 gr.)

Eine Novelle, die zwar für müssige Leser noch immer einiges Interesse haben mag, sich aber weder durch Plan noch Darftellung über das Mittelmässige erhebt; eine gewöhnliche Liebes und Lebensgeschichte, wie man sie zu hunderten in den alten Nevellisten findet, in einem gemeinen, hier und da überdem fehr holprichten Style geschrieben, der wenig Anziehendes hat. Hier find einige Proben. 5. 7. "Sie fürchteten im Sohne den Geist des Vaters, und hielten dafür, dass man diesem jungen Adler die Fittiche lahmen, oder wenigstens stutzen musse." S. 8. "Don Bernard - Werk zu fetzen", wo die Wörter aber, darum und wo den Periodenbau höchst fehlerhaft machen. S. 17. "Sie Sprach zu ihnen von Entwürfen zur Rache , ob denen ihr Geift ohne Unterlass brutete." S. 33. "Der Graf, der schon durch ein dunkles Gerücht — davon gehört hatte, kam durch diese Entdeckung ganz ausser sich." S. 42. "Seine Liebe zu Adelheid wurde neuerdings rege, und er beschloss noch einmal bey ihr anzuklopfen. S. 51. Man bemerkte bald; — und da sie, — so wurde die Königin neugierig, dieser Begebenheit auf den Grund zu sehn, und sie" u. s. w. — Doch genug, oder wir müssten das ganze Buch abschreiben. Möchten doch unsere beletristischen Schriststeller endlich einsehen, dass die Novelle eine ganz eigene Eleganz des Styles, und eine ganz eigene Feinheit in der Anordnung und Verbindung ihrer Theile verlangt!

Königsberg, b. Nicolovius: Lehrreiche Erzählungen von Miguel de Cervantes Saavedra, übersetzt von D. W. Soltau. 1802. Erster Band. 432 S. Zweyter Band 300 S. 8. (2 Rthlr. 12 gr.)

Diese Uebersetzung kann allerdigs für eine treue und gut gelungene Copie der Novellen von Cervantes gelten; indem uns der Uebers. alle Schönheiten und alle Fehler seines Originals, worunter die Weitschweisigkeit nicht der kleinste ist, auf das gewissenhasteste wiedergegeben hat. Ob indessen unsere Literatur etwas dabey gewonnen habe, ob diese abermalige Uebersetzung eines sehr bekannten Originales Leser und Käuser sinden dürste; das ist eine Frage, die Rec. nicht zu bejahen wagt. Immer läst er indessen dem Fleisse und dem Verdienste des Uebersetzers volle Gerechtigkeit widersahren, wiewohl er bey der Lectüre der Rinconet und Cortadillo (I. B.) und des Licentiaten Vidriere (II. B.) an seinem Geschmacke etwas irre geworden ist.

KLEINE SCHRIFTEN.

RECHTSGET.AHRTHEIT. Göttingen, b. Dieterich : Ueber die Besugniss Zuchthäuser anzulegen, besonders aus allgemeinen Grundsatzen von dem Zwecke dieser Strafanstalt hergeleitet, von D. C. G. von Bulow. 1802. 46 8. 8. Die Zuchthäufer gehören zu den öffentlichen Arbeitsanstalten, und konnen als folche fchon ihrer Natur nach nur von der höchften Staatsgewalt, oder vermöge besonderer Concession derselben angeordnet werden. Die Patrimonialgerichte in Deutschland find indess bisweilen in ihren ungegründeten Anmaassungen fo weit gegangen, dass sie diese Befugniss schon selbst vermöge der Criminalgerichtsbarkeit für fich zu behaupten gefucht haben. Der Schluss von dem Rechte, jemanden eine Strafe zuzuerkennen, auf das Recht, alles das auch felbft anordnen und halten zu dürfen, was die Vollziehung der Strafe mit sich bringt, kann wohl nicht durchgängig zutreffen. Denn fonst mufsten Gutsbesitzer oder Municipalstädte aus dem Grunde, weil ihre Patrimonialgerichte auf Festungsbau etc. erkennen können, auch schon das Recht haben, Feftungen anzulegen, oder fich felbit beliebigit zu

befestigen. Der Vs. dieser kleinen Schrist zeigt nun sehr einleuchtend, dass die gedachte Anmassung der Patrimonialgerichte auch nach dem Zweck dieser Art der öffentlichen Strase durchaus verwerslich sey, dass Zuchthäuser, wenn sie die Absicht von Vergehungen abzuschrecken erfüllen, daby aber gegen die Entweichung der Verurtheilten gehörig geschert, und überhaupt auch als Besserungsanstalten zweckmäsig eingerichtet seyn sollen, nothwendig unmittelbar unter Anordnung und Leitung der höchsten Staatsgewalt stehen müssen; wenn gleich diese durch besondere Vergünstigung solches Unterobrigkeiten überlassen, oder ein unvordenklicher Besitz ein anderes mit sich bringen kann. Rec. ist der Meynung, dass man die Patrimonialgerichte nicht genug einschränken kann, da der Nachtheil, den die sogenannte Justizpsiege in ihren Händen anrichtet, ohnehin groß genug ist, und sieher eine zahllose Reihe von Missbrauchen den ganzen Zweck der Strasanstalten, von denen hier die Rede gerichte Preis gegeben würden.

216

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwechs, den 27. October 1802.

PHILOSOPHIE.

Leirzic, b. Byk: Der Sohn der Natur, oder: Briefe über Eudämonismus und menschliche Glückseligkeit, in Beziehung auf das kritische Moralsystem, von Karl Ferdinand Hungar. Erster Theil. 1802. 1. Alphab. gr. g. (1 Rthlr.)

er 112 Seiten lange langweilige Verbericht erregt große Erwartungen von dem Werke, dessen erster Theil hier geliefert wird. Es ist ein unendlich großes Ziel, dem der Vf. entgegenftrebt; hode Begeisterung ergreift ihn, wenn er sich die Erteichbarkeit deffelben durch ihn, sey es auch nur theilweise, als möglich denkt. Dieses große Ziel ift nichts geringeres als eine Tugendkunft, ein Weg zur Weisheit und Tugend; er will in einem Unterrichte, wie ihn ein Natursohn giebt, wie ihn die Natur selbst vorschreibt, nicht die Lehren der Weisheit und Tugend selbst vortragen, sondern bloss das Innere des Menschen östnen, bloss die großen Anlegen und-Keime zur höchstmöglichen Veredlung seines Wesens aufschließen. Er will, setzt er in einer Note, miv genug, hinzu, im Fall er es etwa bey dem blossen Wollen bewenden liefse. Bey diefem großen, menschliche Kräfte fast übersteigenden Vorwurfe rechnet der Vf. auf den Beystand bellsehenderer Männer, als er selbst ist, und hoffe, dass diede seinen Faden aufnehmen, und das große Ziel erreichen würden, im Fall er seine Kräfte fruchtlos abmattete oder darüber abstürbe. Um unsere Leser nicht länger aufzuhalten, sagen wir ihnen, dass sie in diefem mit so vielem Geräusch angekundigten Werke, mach der eigenen weiter bin folgenden etwas tiefer herabgestimmten Erklärung des Vfs., nichts als eine Schutzschrift der Glückseligkeitslehre gegen die kritilche Philosophie zu erwarten haben, die der Vf. bloss als eine Fortsetzung von Garvens Beurtheilung der kritischen Moralphilosophioansieht, und wobey er fich weiter kein Verdienst zueign, als das, den Be-Weis zu einigen der Garveschen Hauptrügen gefunden zu haben. Seine ganze Untersuchung soll dahin abzwecken, zu beweisen, dass der Mensch bloss so lange von der kritischen Freyheit und den Principien ihrer Moralphilosophie Gebrauch machen könne, als er sich wirklich in ihrer intelligibeln Welt, oder in einem völlig reizlosen, bewulstseynlosen Zustande befande; dass er aber, sobald er in das wirkliche Leben mit Bewusstleyn eingetreten sey, bey seinem Willen eben so wenig der Antriebe, als bey seinem Verstande der Bezeichnung enthehren künne, und A. L. Z. 1802. Vierter Band.

dass, da Bezeichnung und Thun und Deuchten die beiden Hauptmodificationen des Bewusstfeyns, oder vielmehr seiner Darstellung wären, er beide eben so als unumgängliche Naturmittel gebrauchen müsse, wie der empirische Philosoph, und zwar aus keiner andern Ursache, als weil er Mensch und an diese Na-

turmittel gebunden fey. Diefes siles fell aus der Beantwortung folgender vier Fragen erhellen, die den Gegenstand seines großen Werks ausmachen: I. Wird der Mensch durch Naturgesetze abgehalten, über die Erfahrung hinaus zu gehen? giebt es ein Uebersinnliches, und ift dieses Uebersinnliche etwas anderes als Sinnlichkeit? Belteht es in etwas mehr, als in der höchsten Ausbildung der Sinwichkeit, in den abgenommenen höheren Extracten und dem letzten Gewebe ihrer am feinsten ausgesponnenen Fäden? II. Ist das blossa Wollen, die Macht des blossen Gemüths allein schon hinreichend, mächtige Naturkräfte zu erschaffen, oder zu bezwingen und zu zerstören? oder kann der Wille des Menschen der Lust und Unlust, oder der natürlichen Antriebe eben so wenig entbehren, wie der Verstand bey seinen Urtheilen und Schlässen des Bildes und der Bezeichnung? IIL Erstes Glied diefer Frage: in welchem Verhältnisse steht Glückseligkeit mit der Seibstbestimmung des Willens? wirkt in ihm nicht das Sentimentale bloss durch das Bezeichnete? hört in ihm die Verbindung mit dem Wohl und Wehe auch fogleich auf, fobald der Menfch blofs beliebet, sie durch seine Abstraction wegzudenken? u. f. w. Zweytes Glied Belfort ein Streben, wofür die Glückseligkeit auch in ben speculativsten Begriffe noch angesehen werden muss, auf, ein Bestreben der wirkenden menschlichen Natur zu seyn, sobald der Verstand seine blosse Bezeichnung kemushebt, und dieser Glückseligkeit bios einen neuen Ideenspiegel, bloss eine neue Abstraction von Mittein zum Zweck unterlegt? oder bleibt und wirkt es als ein solches Bekreben in jeder Art von menschlicher Wirksamkeit? und ist dieses: was ist dann von dem Benehmen der kritischen Philosophie gegen diese Glückfeligkeit zu halten, die fie ihrer Wardigkeit gleichsom hinten aufbindet ? etc. IV. Was ift won den beiden Typen zu halten, mit welchten die kritische Moralphilesophie auf die äuseere Welt wirkt? Ift das Antreibende, das Belohnende, das Leiden, das in der Beförderung der eigenen Vollkommenheit und der fremden Glückseligkeit liegt, von der Art, dass, es von ihrer Bezeichnung nach Gefallen abgebunden und losgeknüpft werden kann, oder wirkt es nicht

bey jedem kritischen maralischen Streben als sinn-

licher

U-.

licher Antrieb, nur unter der Firme eines andern le-

gischen Gesichtspunkts, fort? etc.

Schon aus der Beschaffenheit des Inhalts dieser Fragen lasst sich wie Einsicht des Vfs. in den Geist der kritischen theoretischen und prektischen Philosophie, und seine eigene Vorstellung von der Art der Wirkfamkeit des menschlichen Gemüths in Ansehung theoxetischer und praktischer Erkenntnisse, abnehmen. In keiner von beiden Rücksichten will er von einem a priori, von einem in der Natur des menschlichen Gemuths selba liegenden Grunde des Erkennens und Wollens etwas wissen; alles, so abgezogen von allem Materiellen, so rein und intellectuell es auch scheinen mag, ist ihm doch nur hohere, verfeinerte Sinnlichkeit und Trieb zur Luft. Dass diese feine Vorstellung die allein wahre sey, will er nun in seinem Werke beweisen und ausführen, und damit die Widerlegung des Kantischen Lehrbegriffs parallel. fortlaufen lassen, der dadurch in allen seinen. Fugen aufgelösst werden soll, der theoretische sowohl als der praktische. Der Plan, den der Vf. von seinem ganzen Unternehmen entwirft, ist für uns noch zu räthselhaft, bezieht sich auf zu viel bis jeizt noch unerklärt gebliebene Dinge, als dass wir uns auf eine Beurtheilung desselben einlassen könnten. Wir halten uns also an diesen erften Theil selbst. Er führt Aie Aufschrift: Ueber die Folgen von dem einseitigen Gebrauche des distursiven Vernunftgebrauchs auf das ganze Ceftelle des britischen Moralfystems, und besteht aus 12 an den Professor Cafar in Leipzig gerichteten Briefen folgenden Inhalts: I. Verlanlastung. Il. Vor-Hufige Audeutungen - Bildung eines eigenen Organous für die folgende Unterfuchung. III. Kants Protestation gegen den Gebrauch der gemeinen Men-Rhenvernunft und die Rücklicht auf die individuelle Natur des Menschen bey der Beurtheilung seines Moralfystems. IV-X. Ueber die beiden Hauptseelengänge im Menschen, oder über den intuitiven und discursiven respectiven Verstandes - und Vernunftgebrauch: 1) Grund (2); 2) Begriff; 3) Beweis: 2) Einleitung; b) Beweis (2) der intuitive Verstan-, desgebrauch nicht ift, oder Beleuchtung des discursiven Vermögens in seiner Verbindung mit der symbolischen Erkenntniss und mit der Lehre; .c) Beweis, was der intuitive Verstandesgebrauch ift, oder Beleuchtung feines von dem Befondern zum Allgemeigt rien hinaufschreitenden Ganges. XI. Recapitulation. XII. Hauptresultat des Conzen fowohl für unsere Er-, kenntnifs überhaupt, als auch gegen den gefammten Lehrbegriff der keitischen Moralphilosophie. Da: sich der Angrist des Vfs. gegen diese auf die Behauptung, dass Kant den Gebrauch der gemeinen Menschenvernunft bey der Beurtheilung seines Morally-. Mems ausgeschtossen wissen wolle, und auf die Vorstellungen des Vfs. von einem intuitiven und dem difeurliven Verstandes und Vernunftgebrauch grün-. det: so wollen wir über beide Punkte einiges er-,

Die Beschaldigung Kants, er mache es bey der Beartheilung feiner doch nur meufchlichen Sittliche

keit zur Bedingung, dass niemand dabey seine gemeine Menschenvernunft gebrauchen solle, ift ganz grundlos und mit keiner Sylbe erwiesen. Wo hatte denn K. gegen den Gebrauch der gemeinen Menschenvernunft bey fittlichen Gegenständen und deren Beurtheiling protestirt? unter allen von dem Vf. angefuhrten Stellen ist auch nicht eine einzige, die eine solche Protestation enthielte. Kant geht vielmehr in seiner Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, aus welcher der Vf. jene Stellen entlehnt hat, von der gemeinen sittlichen Vernunsterkenntniss, oder der populären sittlichen Weltweisheit aus, und von diefer zur Metaphysik der Sitten über, und zeigt, wie die gemeine, gefunde Menschenvernunft in der moralischen Erkenntniss bis zum Princip derselben gelange; welches sie, wie er hinzusetzt, zwar freylich nicht so in einer allgemeinen Form abgesondert denke, aber doch jederzeit wirklich vor Augen habe und zum Richtmaafse ihrer Beurtheilung brauche. Mit diesem Kompasse in der Hand, wisse die gemeine Menschenvernunft sehr gut zu unterscheiden, was gut, was bose, pslichtmässig oder pslichtwidrig sey, wenn man sie nur auf ihr eigenes Princip: kannst du auch wollen, dass die Maxime, nach welcher du handelit, ein allgemeines Gesetz werde? aufmerksam mache, und dass es also keiner Wissenschaft und Philosophie bedürfe, um zu wissen, was man zu thun habe, um ehrlich und gut, ja fogar, um weise und tugendhaft zu feyn. Das ist ja aber gerade das Gegentheil von dem, was Hr. H. Kanten behaupten lässt; und so giebt es der Stellen noch mohrere, in welchen Kant sich für die gemeine Menschenvernunft erklärt. Dass aber die gemeine Menschenvernunft, da fie bey den ungestümen Ansprüchen der Bedürfnisse und Neigungen, leicht Gefahr laufen kann, die Reinigkeit und Strenge der Pflichtgeletze in Zweifel zu ziehen, wenigstens sie, wo möglich, unsern Wünschen und Neigungen angemessener zu machen, d. i. sie im Grunde zu verderben, und um ihre ganze Würde zu bringen, für sich felbst nicht ausreichend ift, die in ihr entstehenden, von den Neigungen bergenommenen Einwürfe einer natürlichen Dislektik gegen die Gültigkeit des Pflichtgebes zu bekümpfen, und daher angemiehen wird, aus ih em Kreise heraus, und ins Feld einer praktischen Philofuphie zu treten, um dafelbit wegen der Quelle ihres Princips und der richtigen Bestimmung desselben in Gegenhaltung mit den auf Bedärfnisse und Neigung fulsenden Marimen, Erkundigung und deutliche Anweisung zu bekommen; das ist doch wohlheine Protestion gegen die gemeine Menschen vernunft? Anch tadelt unfer Vf. an dem Sittengeferze. wie es von Kant aufgestellt wird, dass es auch ein Gesetz für vernünftige Wesen sey, die nicht Menschen waren. Eher sollte er diese Eigenschaft deffelben für einen großen Verzug halten; oder meynt er, dass ein solches den Vorzag verdiene, welches nicht für alle vernünftige Wesen gültig ift ? kann es denn Kanes oder sonst ein Mensch undern, dass die Gefetze, die die Vernunft giebt, für alle Wefen gelten,

weifs

ten, die diese Verwandt bestizen? Vor der Hand kennen wir freylich keine andern verstünftigen Wesen, als die Menschen; wenn es aber ausser diesen noch andere gabe, so mulste das Gesetz ja nothwendig auch für diese gelten, weil es die Vernunst in ihnen, eben so wie in uns, ausstellt. Dass der Mensch ein vernünstiges und ein sinnliches Wesen zugleich ist, ändert die Sache nicht. Bey der Gesetzgebung im Reiche der Sitten hat die Sinnlichkeit keine Stimme, sie ist der blos gehorchende Theil; die Vernunst übt jene ausschließlich, und muss es, oder es gabe gar keine Moral, und Tugend wäre ein leerer Schall.

Was nun die in diesem Theile vergetragene eigene Lehre des Vfs. betrifft: so nimmt er einen doppelten Verstandesgebrauch an, einen intuitiven und discursiven. Unter jenem versteht er einen solchen, wo unser Geist wirklich anschauet, und bey diesem Anschauen erst sein äusseres körperliches Auge, und sodann erst auch sein inneres Auge braucht. Dieses innere und jenes aussere Auge find feine Mittel, seine Grundlage find Urempfindungen von den äufsern und innern Sinnen, die der Geist sammelt und dann durch sein logisches Vermögen bearbeitet. So geht er durchgängig vom Individuellen aus; dann von d'esem zu dem Besondern, von diesem zu dem Vielgemeinen und davon wieder zu dem Allgemeinen bis zur altgemeinsten Idee fort; er webt blosse Extracte, die fich auch bloss mit ihrer Einheit schlie! ssen. Der Geist geht bey dem intuitiven Verstandesgebruche nie von der allgemeinsten Idee, als einem Ersten aus, sondern bedient sich vielmehr ihrer, mit mehrem zusammen genommen, zum tiefern Fussgesielle, um darauf wieder höhere Begriffe zu bauen. So endiget lich das Spiel feiner Wirksamkeit allemat in dem Gemeinsmen, bey dem Besondern wie bey dem Vielgemeinen, bey diesem wie bey dem Allgemeinen. (Der gemeine Menschenverstand, an den dieser Sohn der Natur als an die höchste Instanz in Sachen der Philosophie appellirt, durfte mit den Dingen, die ihm dieser bier von seinem intuitiven Gebrauche vorspiegelt, schwerlich einverstanden seyn, besonders auffallend dürfte es ihm seyn, sich vorsagen zu laffen, dass sieh die Wirksamkeit seines intuitiven Gebrauches auch bey dem Allgemeinen in dem Gemeinsamen endige.)

An diesem Gemeinsamen oder Extracten — allgemeinen oder besondern, gleichviel — stellt sich
nun der discursive Verstandes- oder vielmehr Vernunstzebrauch in nun völlig oder zum Theil gesormten
begrissen und Ideen, wie an ihrer Spitze, an, kehrt
iber, eben weil er discursiv und nicht intuitiv wirkt,
lurch sein Ankellen die ganze Ordnung und Metholeum; er braucht das semeine zuerst und geht davon
ius; er knüpst das Allgemeine an das Vielgemeine,
lieses an das Besondere und dieses wieder an das Inlividuelle an. Bey dem intuitiven Vernunstgebrauhe ist das Denken ein Vergleichen, bey dem discuriven ein Unterordnen; bey dem erstern bedienet sich

mein logisches Vermögen der Abstraction, bey dem letztern dieser ebenfälls, nur in utagekehrter Ordnung, und ninmt dann den Namen der Subsum tion an.

Die ganze Vorstellung, die fich der Vf. von dem intuitiven und discursiven Verkandes - oder Vernunstgebrauche macht, nach welcher wir uns sehlechter dings keine Theorie des Vorstellungs - Vermögens; seiner verschiedenen Arten und deren Functionen bilden konnen, besteht alfo, der Bauptsache nach, darin, dass bey jenem der Verstand von dem angeschauten Individuellen zum Befondern und Allgemeinen binauf, bey diesem hingegen von dem Allgemeinen zum Besonderen und Individuellen herabsteigt; und er meynt, dass diese seine Vorstellung von dem discursiven Verstandesgebrauche keine andere als die Kantische sey. Das ist sie aber keines, weges; denn nach Kants Vorstellung halt fich der Verstand immer nur innerhalb der Sphäre der Begriffe; er denkt sich die Dinge, welche es auch seyn mögen, nur durch Merkmele, die unendlich vielen Dingen zukommen können; seine Vorstellungen sind nie Anschauungen, und gehen nie in Anschauungen über, obwohl ihm die Objecte seines Denkens durch Sinnlichkeit, äussere oder innere, dargereicht werden. Man kann auch nicht fagen, dass der Verstand von allgemeinen zu befondern und einzelnen Begriffen herabsteige; weil die Begriffe von Objecten immer discursiv sind, und da sie, als solche, immer weniger Merkmale enthalten, als die Anschauungen, von denen fie abgezogen find, auch deswegen auf mehrals eine Anschauung oder ein Individuum passen muffen. Es giebt auch keine besonderen Begriffe; denn jeder Begriff begreift alle Theile feiner Spliare unter fich; folglich ist er in so fern immer allgemein. Es giebt nur höhere und niedere allgemeine Begriffe. Der Verstand steigt auch nicht jederzeit vom höchsten allgemeinen zum niedrigsten herab, sondern auch von dem niederen zu einem hoheren, und dem höchsten Begriffe empor. Ueberhaupt saugt die ganze Eintheilung des Verstandesgebrauchs in den intuitiven und discursiven nichts; der Verstandesgebrauch ist jederzeit nur discursiv, intuitiv gar nicht; denn er liesen um keine unmittelbaren Vorstellungen, sondern zieht von diesen nur Merkmale ab, und verbindet sie zu Begriffen, Begriffe zu Urtheilen, und Urineile zu Schluffen. Der Vf. fcbinelzt hier alle Gemüthsvermögen, Sinnlichkeit, Verstand and Vernunft, in ein einziges zusammen, ohne die einem jeden derfelben eigenthumliche Natur und Functionen zu unterscheiden, sein Verstand schaut an und denkt zugleich und in demfelben Act, er fleigt vom Angeschauten auswärts bis zum Allgemeinen, und beifst ihm Vernunft, sobald er von die fem Allgemeinen zu dem Befondern und Angeschauten wieder herabzusteigen anfängt. Von den Formen der Sinnlichkeit, des Verstandes und der Vernunft. von dem. was in unfern Vorstellungen dem Gemüthe angehört, erfährt man kein Wort. Er

weils von keinen reinen Ansehauungen und Begrifen, von keiner reinen Synthesis; alles was wir a priori und rein nennen, alle Handlungen unseres Gemüths, sie mögen heissen, wie sie wollen, ist ihm Sinnlickkeit, nur seiner ausgesponnen, nur subtili sirt; aber wie und wedurch dieses Verarbeiten und Verseinern bewerkstelliget wird, davon verlautet keine Sylbe.

Ungeachtet fich der Vf. darauf beruft, dals seine Vorstellung von dem intuitiven und discursiven Verstandesgebrauche in dem Bewusstleyn gegründet sey, wiewohl diese Berufung ganz vergeblich ist, da wir weder in unserm Bewusstleyn einen intuitiven Verstandesgebrauch antressen, noch in demselben die Vorstellungen des Vis. in Ausehung der Thätigkeiten des Gemüths und der Art des Verfahrens der Sinnlichkeit, des Verstandes und der Vernunft bestimmt und erschöpfend sinden: so hat er es doch noch für nöthig gehalten, zu beweisen, dass der jutuitive Verstandesgebrauch vom Besondern zum Allgemeinen aufschreite; dass der ihm eigenthümliche Stoff ihm nicht allein vor den Gebilden des discursiven Verstandesgebrauchs in der Priorität angehöre, sondern auch dass dieser Stoff sich bloss durch den intuitiven Verstandesgebrauch, und durch seinen von dem Befondern zum Allgemeinen aufschreitenden Gang allein erst erzeuge, entwickele und bilde. Dieser ganze vorgebliche Beweis sagt aber im Grunde weiter michts aus, als was allgemein bekannt ist, und ven niemanden geläugnet wird, dass alle unsere Erkenntnis mit der Erfahrung anfängt; die Art und Weise hingegen, wie unmittelbare sinnliche Vorstellungen, nach des Vfs. Meynung, dergestalt verarbeitet werden können, dass aus ihnen Begriffe und Ideen werden, ohne dass das Erkenntnissvermögen aus sich selbst etwas dazu thut, berührt dieser Beweis auch

nicht von weitem, und eben so wenig sieht man eine Vorkehrung zur Widerlegung der Gründe für die Möglichkeit und das Daseyn von Erkenntnissen a priori. Und hierin besteht denn die ganze Entdeckung, die man durch eine sehr mühsame Lectüre theuer genug erkaufen muss, da man sich von dem redseligen Vs. mit Vorbereitungen, Zurichtungen und Verheissungen, die kein Ende nehmen, hingehalten, und nicht selten in einem manieristen und gekünstelten Vortrag, der einen Sohn der Natur wenig kleidet, versiochten sieht.

MATHEMATIK.

ERFURT, b. Keyfer: Messkunst für Schulon und fürs gemeine Leben, oder für alle diejenigen, welche noch wenig davon wissen, zur bestern und leichtern Erlernung derselben mit den Ansangsgründen der Buchstabenrechnungskunst und einigen Theilen der gemeinen Rechenkunst begleitet von Meister Johann Karl Lieber, Seisensieder. Erste Abtheilung. Mit Figuren. 1800. 133 S. 8. (19 gr.)

Ein erdentlich, leichtfasslich und gründlich geschriebenes Büchlein von einem Handwerksmaune, der Achtung für sich einstöst, weil er aus Liebe zur Wissenschaft seine müssen Stunden mit Denken und Schreiben ausfüllt. Die wohlgeschriebene Vorrede zeugt von ausgeklärter Denkungsart und von zichtiger Beurtheilungskraft des Mannes, wovon auch die eigenthümliche Behandlung der vorgetragenen Wissenschaft den Beweis giebt. Bey dem populären Zweck, den der Vf. hat, muss man ihm die Foderungen der Euclideischen Methode allerdings erlassen. Sein Buch kann in Bürger-Schulen gebraucht, bey künftigen Handwerkern viel Nutzen stiften.

KLEINE SCHRIFTEN.

ERBAUUNGSCHRIFTEN. Züllichen und Freistadt, b. Bernmann: Sammlung von Gefüngen zum Lobe Gottes und zur Ermunternug des Menschen bey seinem Gange durch diese Zeit, in einer zusammenhungenden Folge. Zur Beförderung einer gereinigten Andacht ganz umgearbeitete Ausgabe, vermehrt mit einigen Gebeten etc. Nebst einer Vorrede des Hn. Oberconsistenial-Raths Teller. 1801. 64 S. 2. (8 gr.) Der Sammler dieser Liederverse ist, nach der Vorrede, eine Standesperson, und es erweckt allerdings ein angenehmes Gefühl, wenn man siehet, das sich auch noch unter den höheren Ständen der Sinn für Frömmigkeit und Tugend erhält. Unter einem Haupttitel kommen jedesmal mehrere einzelne Liederverse vor, in welchen ein Gedanke verschiedentlich aus-

gedrückt wird; jeder Leser behalt demnsch die Wahl, nach feiner besondern Gamüthsverfassung sich diesen oder jenen Vers zu seiner Erbauung auszusuchen. Die sammtlichen Liederverse sind unter solgende vier Rubriken gebracht: 1) Lob Gottes und Ermunterung aus der Betrachtung seiner Eigenschaften und seiner Regierung. 2) Ermunterung zu meinen Pflichten. 3) Ermunterung in Leiden und Bekümmernissen. Dermunterung auf die Zeit des Uebergangs in das künstige Leben. Mit der Auswahl der Liederverse hat man im Ganzen Ursache, zusrieden zu seyn. Unter den Ausschlichten: Ergebung, Vertrauen, Ermunterung in Krankheiten, und Todesgedanken, sind vier Gebete angehängt, die sich durch Kürze und gute Gesinnungen auszeichnen.

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Donnerstags, den 28. October 1802.

PAEDAGOGIK.

- 1) BRESLAU, b. Korn d. ä.: Theoretisch praktisches Lehrbuch der Katechetik, von Ignatz Mertian. 1800. XVI u. 172 S. 8. (12 gr.)
- 2) MANNHEIM, b. Schwan u. Götz: Kurze Anleitung zum zweckmäsigen Katechistren für angehende Volks- und Jugendlehrer, von Hilarius Keffel, Pfarrer zu Ottensu im Murgthale. Mit Genehmigung des hochwärdigsten Vicariats in Bruchfal. 1801. VI u. 106 S. 8. (9 gr.)

Bey den bereits vorhandenen Anleitungen zum Katechiliren ist man wohl berechtigt, von neuen Lehrbüchern dieser Kunst zu erwarten, dass sie sich auf irgend eine Art vor ihren Vorgängern auszeichnen, und wenigkens den glücklichen Mittelweg zwischen einer zu weit getriebenen katechetischen Künfleley, und einer fast ganz untechnischen und planlosen Behandlung der katechetischen Kunst nicht verfehlen werden. Allein keins von diesen beiden Bachem befriedigt diese Erwartungen. In keinem von beiden find die darin aufgenommen - Materien in einer leichten und natürlichen Ordnung vorgetragen, beide behandeln das Wesentliche der Katechetik zu oberflächlich, und ziehen zu viele Nebenfschen herbey, wodurch die Hauptsache verloren geht. Der Vf. von Nr. 1. handelt in 11 Abschnitten von der Nothwendigkeit einer eignen Methode beym Katechisiren. (Die Nothwendigkeit eines methodischen Versahrens bey dem Katechistren liegt ja schon in dem Begriffe der Katechetik, als einer Kunst); von der analytischen und synthetischen Methode; von der Art Entwürfe zu Katechisationen zu machen; von der Nothwendigkeit, Kindern deutliche Begriffe beyzubringen; von der Art die Lehren zu verfinnlithen, von der Kunst Fragen zu bilden; von der Nothwendigkeit, die Jugend und das menschliche Herz zu studieren; von den erfoderlichen Vorkenntnissen zu einem Katecheten; von dem äussern Anstande und der Geistesgegenwart. Nach dieser willkürlichen Anordnung der Materien lassen sich noch unzahlige andre Rubriken denken, die hier einen Platz finden konnten. Dass es fich der Vf. zur Pflicht machte, die von ihm aufgestellten Regeln durch Beyspiele zu erläutern, ift lobensworth. Allein die metften feiner karechetischen Beyspiele find von der Art, dass man sie unmöglich als Muster zur Nachahmung empfehlen kann. S. 37: Wenn deine Aeltern nicht hatten erfahren konnen, ob du in der Kirche gewe-A. L. Z. 1802. Vierter Band,

sen bift oder nicht? - Kind: So wurden fie glauben: ich habe die Wahrheit geredet. Schwerlich wird ein Kind auf diese unbestimmte halbe Frage die niedergeschriebene Antwort geben. Bey der mandlichen Unterredung verzeiht Rec. gem eine solche abgebrochne Frage; aber in einem katechetischen Musterbuche ist fie durchaus verwerflich. An seltsamen Behauptungen fehlt es auch nicht, wie S. 30: Kein Wunder, dass Christus, dem keine Geheimniffe und Kunftgriffe (?) der Natur unbekannt seyn konnren, indem er Urheber der Natur ift, fich derfelben Methode, wie Sokrates bedient hat! Einzelne gute Winke, die man aber schon in andern katechetischen Lehrbüchern von Gräffe, Schmid, Rosenmüller und Dinter findet, kommen auch in diesem vor. Hieher. rechnen wir das Kap. von der Verfinnlichung S. 113.

ff. das am besten gerathen ist.

Der Vs. von Nr. 2. beginnt mit einer hieher gar nicht gehörigen Kritik der heutigen Erziehungs - und V verichtsgrundsätze. Sein Urtheil läust darauf hinarie dass bey der Anwendung der Maximen eines sert. Romsen und Basedow Versicht nöthig sey, wieht irreligiosität und Revolution herbeygetielte viden soll. Allein worauf es denn bey der vorsichtigen Anwendung dieser Maximen ankomme, daräber sagt er bey aller seiner Schwatzhaftigkeit so viel als — Nichts. Nach einem sehr dürstigen Abrisseiner Geschichte der Katecheik, kommt er auf die Quellen der katechetischen Regeln und zuletzt auf die Lehrstücke und Lehrart. Hr. K. scheint mit seinen Ideen selbst noch nicht ganz aus Reine gekommen zu seyn. Daher wird auch der Anfänger im Katechisiren aus dieser fragmentarischen Anweifung nicht viel lernen können.

Berlin, b. Frölich: Wegweiser für Volksschullekver, oder Anleitung zus zweckmässigen Führung ihres Amts. Ein pädagogisches Handbuch von Th. Heinstus, D. d. Philos. 1801. XVI u. 240 S. 8. (20 gr.)

Dieser Wegweiser zeigt zwar im Ganzen die rechte pädägogische Strasse; aber er ist eigentlich nur ein nach verjüngtem Maassstabe abgerissener Arm von dem weit bestimmter und deutlicher zeigenden Wegweiser, welchen der verdienstvolle Niemeyer, (den auch Hr. H. als seinem Führer nennt,) in seinem bekannten Handbuche aufgestellt hat. Befremdend ist es uns daher, wenn sich Hr. H. das Ansehn giebt, als wäre es nun erst durch ihn den Schullehrern möglich gemacht werden, den rechten Weg zu sinden

den. Scheint es doch beynahe, als ob er glaubte, der Name Th. Heinsius habe in der padagogischen Welt mehr Celebrität, als der eines Niemeyer Wir glauben vielmehr, dass diejenigen Schullchred welche weder Fähigkeit noch Lust haben, sich von Niemeyer auf den rechten Weg bringen zu lassen, noch weniger auf die bey weitem nicht so vernehmliche Stimme des Hn. II's. bören werden. Wir haben nichts dagegen, wenn ein Schriftsteller in der Vorrede feinen Wunfch nützlich zu werden an den Tog legt; aber wir wünschen nur, dass diess nicht mit zu großen Anmassungen geschehen möge, zumal wenn der Weg, den man zeigt, nicht neu, sondern bereits durch andre gebahnt ist. Uebrigens find die Erfahrungen und Grundfätze, welche Hr. II. über Schulorganisation, Lehrstoff und Lehrart vorträgt, im Ganzen wahr und richtig. Nur einzelne Behauptungen möchten wir nicht unbedingt unterschreiben. Wenn S. 47. dem Jugendlehrer der Rath gegeben wird, dass er fich buten folle, zu oft mit den Lehrbüchern zu wechseln: so ist diese Regel etwas zu unbestimmt ausgedrückt. Da der beständige Gebrauch eines und desselben Lehrbuchs sehr leicht bey Lehrern und Schülern einen gewissen Mechanismus erzeugen kann: so darf man allerdings wünschen, dass zuweilen, vielleicht alle Jahre, wenigsteus in den obern Classen mit dem Lehrbuche gewechselt werde. So möchten wir es auch nicht als eine allgemeingültige Regel aufstellen, dass der Grad der Kenntnisse allein, nicht die Aufführung entscheiden gufe, welchen Platz und in welcher Classe ein Schüler dentelben einnehmen folle S. 58. Warum foll be Weer Translocation nicht auch auf gute Aufführengs ficht genommen werden durfen? Anftatt des von einem Schüler (nach S. 61) zu haltenden Tagebuchs, in welches die fehlenden Schüler eingetragen werden, ist es wohl sicherer und schicklicher, dass der Classenlehrer täglich nach Endigung der Yor - und Nachmittagslectionen, die Abwesenden in einer von Monat zu Monat fortzuführenden Tabelle bemerke. Wenn S. 142 dem Schüler zugemuthet werden foll, ein auswendig gelerntes Stück auch rückwärts zu recitiren: so scheint uns diess eine zwecklose Gedächtnissmarter zu feyn. Die Literatur in diefem Buche ift fehr aurftig; fast bey jedem Abschnitte fehlen Hauptwerke. Hr. H. scheint großentheils nur seine Landsleute angeführt zu haben. Einen folchen literarischen Patriotismus finden wir zu engherzig.

-HANNOVER, b. den Gebr. Habn: Handbuch für angehende Landschulsehrer zur leichtern Uebersicht ihrer Pflichten und der zweckmässigsten Methode für jede Art des Schulunterrichts Von Ernst Friedr. Frank, Superint. der Inspection Bardowick, 1802. 208 S. gr. 8. (9 gr.)

Der würdige Vf. schrieb diesen Leitsaden zunächst für die Schullehrer seiner Inspection; es wird ihm aber auch ein ausgedehnteter Wirkungskreis nicht

fehlen, zumal in den Braunschw. - Lüneburgischen Kurlanden: denn es liegen Götten's Grundsätze der Anweifung künstiger Lehrmeister in deutschen Schalen, welche als Lehrbuch für alle Lehrer der niedern deutschen Schulen in dem genannten Lande dienen, eine Consistorialinstruction von 1790, wie der neue Hannöverische Catechismus gebraucht werden foll, und dieser Catechismus selbst, zum Grunde. Der Vf. erläutert die in den angeführten kurzen Anweisungen vorgezeichnete bessere Lehrmethode, und fügt manche durch eigne Erfahrung bewährt gefundnen Maximen und Hülfsmittel hinzu, durch welche die Schullehrer den Jugendunterricht erleichtern und zweckmäßiger einrichten können. Wir müssen uns begnügen, das Fachwerk einer lehrreichen Schrift anzuzeigen. Nach einer Vorrede über die Pslichten eines Lehrers in Volksschulen wird von der Eintheilung der Schuljugend und ihrer Lectionen gehandelt; darauf von der Lehrert im Allgemeinen and insbesondere beyin Unterricht im Buchstabiren, Lesen, Catechismus, Auswendiglernen, Bibeltesen, Religionsgeschichte und in den biblischen Geschichten, beym Beten und Singen in der Schule, beym Unterricht im Schreiben, Rechnen und in gemein-Bützigen Kenntnissen, beym Gebrauch der Sitten, und Denksprüche. Beygefügt ist ein Anbang, worin Beyspiele katechetischer Unterredungen über den Katechismus, ausgearbeitet von Kirchen - und Schullehrern in Winsen an der Luhe, Schulgebete aus Seiler, Sitten - und Denksprüche, Verzeichniss einiger neuem, dem Landschullehrer nützlichen Bücher, und ein Schema zu einem Verzeichnisse der Schulkinder und der Abwesenden, befindlich sind.

Lerezio, b. Crusius: Erdmann, eine Bildungsgeschichte. Herausgegeben von dem Vers. des Sachsischen Kindersreundes. Dritter Band. 1801. VI und 368 S. 8. (1 Rthlr. 6 gr.)

Hiermit beschliesst der nun verstorbene Thieme fein letztes Werk, dessen zwey erste Bände wir schen A. L. Z. 1801. Nr. 240. mit verdienter Empsehlung angezeigt haben. Der Held dieser Geschichte erscheint hier als Wirthschafts - Erziehungsund Handelsgehülfe. Sowohl die Geschichte Erdmann's, als auch die der übrigen, in der Erzählung vorkommenden Haupt- und Nebenpersonen ift, wie der Vf. felbst gesteht, ganz alltaglich; auch ist kein Charakter vollständig ausgemalt. Aber durch die eingestreuten Reslexionen und durch die Resultate, welche nach der Absicht des Vis. aus diesen Darftellungen hervorgehen sollen, wird diese Schrift ein in der That belehrendes und unterhaltendes Buch für mehrere Classen von Lesern. Ohne den zweckmässigen Bildungsanstalten ihren Werth abzusprechen, sucht doch der Vf. vorzüglich die Ueberzeugung zu begründen, dass derjenige, welcher gebildet feyn will, fich felbst bilden müsse.

VOLKSSCHRIFTEN.

Weinan, h. d. Gebr. Gädicke: Wegweiser für Aeltern und Jünglinge, bey der Hahl eines Erwerbzweiges der letztern, oder die Kunst, ein nützlicher und zufriedener Bürger des Staats zu werden. Ein Buch für den ehrwürdigen Mittelfand, von Ehregott Meyer, herzogl. Sachsen-Coburg Spalfeld. Commerzien-Rathe. 1802. 1 Alphab. 92 Bog. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)

Es fehle, meynt der Vf., für Künftler und Handwerker noch ein ihrer Fassungskraft angemessenes Buch, das sie über ihre Bestimmung als Menschen, ber richtige Begriffe von Ehre, Glück und Ver-Henst belehre, sie bey der scheinbaren Verachtung der Höhern gegen sie beruhige; das die Aeltern aus dem Mittelftande aufmerksam mache auf die besonderen Pflichten, die sie bey der Bildung und Wahl der Erwerbart ibrer Kinder zu beobachten haben; an Anleitungen für Schullebrer diefer Kinder, die jungen Seelen mit dem ihnen besonders Nötkigen vorzüglich bekannt zu muchen; es sehlten ferner berzliche und dringende Worte für die Prediger der Städte und Dörfer, um durch Rachschläge und Vorstellungen die Wahl eines Jünglings mit zu leiten; Ermunterungen für Obrigkeiten, doch auf diese so wichtige Sache ein wachsames Auge zu haben; es mangle an genauer Aufzählung der Pslichten der Lebrherm, und an einem richtigen Wegweiser für den Jüngling aus dem Mittelftonde, um ihn mit den so mannichfaltigen Gewerben und Beschäftigungen, die sich ihm zur Auswahl da: bieten. wo nicht vertraut, doch etwas bekannt zu machen; der mit ibm gebe die Wege der Lehre, des Gesellen und des Meisters, ibm auf der einen Seite die Leiden und Beschwerlichkeiten, auf der andern aber auch die Freuden zeige, die mit seiner künstigen Lebensart verknüpft find, u. f. w. Alle diese Mängel soll das gegenwärtige Buch erfetzen. Es besteht aus zwey Theilen, von welchen der erste die moralischen und die Klugbeitslehren und der andere den technologischen Unterricht enthält. Jene holten sich bloss an das Allgemeine sehr oberstächlich und so, wie es jeder verständige Mann seinem Sohne setbst sagen and ans Herz legen kann; auch ist die Sprache, in welcher diese keinem Manne aus der von dem Vf. bestimmten Classe fremden Sachen vorgetragen werden, zwar leicht und fasslich, aber zu schwach, um suf die Gemüther solcher Leser, als er sich denkt, Eindruck zu machen. Es giebt auch wohl fo leicht keine Bürgerschule, in welcher die Knaben, die zu inem bürgerlichen Gewerbe bestimmt find, in dieser Art von Lebensphilosophie nicht unterrichtet würden : vo diefes noch nicht geschicht, dürste auch dieses luch schwerlich zum Gebrauch eingeführt werden. reil es bierzu zu weitschweisig und überdiels zu bener ist: aus welchem Grunde es auch wohl nur chr wenig in die Hände kommen wird, denen es

der Vf. darbietet. Was den technologischen Theil betrifft: so liefert derselbe Beschreibungen von ungefihr nennzig verschiedenen Künsten und Handwerken; aber sie sind so kurz und allgemein, dass der, welcher noch keine Kenntniss von dieser oder jener Kunst oder Profession besitzt, sich nur einen sehr unvollkommenen Begriff davon wird machen können. Dem, der sie schon kennt, werden diese Beschreibungen zu nichts dienen. Dass z. B. der Kupferschmied verschiedene Ambosse, als den Haurmer - Stock - Lieg - Faustamboss, das Sperrhorn, das Senkeisen etc. vielerley Hämmer, den Boden-Seiten - Stemp - Verfchlag - Reiben - Tief - Weiter-Kreuz - und Krughammer; Robistock, Nageleisen, Schelleisen, Meifel, Durchschlag, Drellbohrer, Schraubestock, Feilen, Schabemesser, Zangen, Bunzenund Grabstichel, Gerbestshl etc. braucht, erfährt hier der angehende Lehrling zwar, aber kein Wort zu Erklärung der wenigstens unbekanntern unter diesen Werkzeugen; und eben dieser Mangel berrscht in allen Beschreibungen. Der Vf. würde vielleicht etwas nutzlicheres geliefert haben, wenn er fich aur auf die künklichern Professionen eingeschränkt, diese vollständiger abgehandelt, und dagegen den ganzen ersten Theil weggelassen, und in dem technelogi-schen, Metzger, Ersteurs, Schuhmacher, Schneider, Schornsteinfeger u. dgl. ganz übergangen hätte. Wollte man alle Künste und Professionisten umfassen: so muste solches in einzelnen Resten geschehen, denen nöthigen Falls erklärende Kupferstiche oder saubere Holzschnitte beygefügt würden; jeder Heft, der auch einzeln verkauft werden könnte, enthielte dann eine so viel möglich vollständige Beschreibung nur einer Kunst oder Profession. Es wundert uns, dass man bey unserer literarischen Indu-Arie diefen Gedanken auszuführen noch nicht verfucht har. Der Vf. hat den Inhalt jener Beschreibungen theils aus seinen eigenen und anderer glaubwürdigen Personen Erfahrungen, theils aus einigen auch von ihm genannten Schriften geschöpft.

ALTENBURG u. ERPURT, b. Rinck u. Schnupfhafc: Das Thierquälen, die Baumbeschädigung und
die Schutzpocken, katechetisch bearbeitet für Landund Bürgerschulen, von S, und W. 204 S. gr. 8(8 gr.)

Diese Bogen enthalten drey Unterredungen zwischen dem Lehrer und Schüler über die auf dem Titel genannten Gegenstände. Die beiden ersten, über das Thierquälen und Baumbeschädigen, sind für die zweyte Classe in Lausschulen (warum gerade nur für diese?) und die dritte über die Schutzpocken für die erste Classe in Bürgerschulen (warum nicht auch für jene?) bestimmt. Diese dritte Unterredung behandelt zwar einen für Kinder ganz wissenswärdigen Gegenstand, ist aber für sie nicht von so unmittelbarem Nutzen, wie die beiden ersten, ob wir gleich nicht in Abrede stellen, dass es ihnen für die Zukunft nützlich seyn kann; worauf es aber wahrscheinlich, dass

die Schutzpecken-Impfung schon nach Verlauf weniger Jahre allgemein eingefährt seyn werde, dann wäre freylich ein Unterricht davon in Schulen überflüssig. Mehr möchte derselbe für Aeltern in den noch hier und da in Deutschland gebräuchlichen Kirchen Katechisationen der Erwachsenen geeignet seyn. Der Vf. dieser Unterredung will dieselbe auch zugleich als Probe aufstellen, wie sich mancherley wifsenswürdige Dinge mit den gewöhnlichen Unterrichts-Gegenständen füglich vereinigen laffen, weran wohl noch niemand gezweifelt hat. Die zwey erken Unterredungen rühren von einem andera Verfasser her; die Manier bleibt sich aber doch in allen dreyen ziemlich gleich. Jeder Unterredung ist ein Gesang, der sich auf den Inhalt bezieht, die bey der Jugend erregten guten, Eindrücke verRärken und auswendig gelernt werden foll, beygefügt. Das er-Re ist aus dem Gesangbuche der Leipziger Freyschule entlehnt, die beiden andern von W. einem der beiden Herausgeber selbst verfertiget ; fie find fainmtlich gut und zweckmässig. Abgerechnet, dass zuweilen doch die Fragen für Kinder noch etwas rathfelhaft find, da fie die Antworten nicht bestimmt genug modificiren, wodurch der Lehrer genothiget wird, für die Kinder felbst zu antworten, ift doch der Dialeg im Ganzen genommen gut geführt, und die Materien find ausfährlich abgehandelt; fo dass diese Schrift für Lehrer in Bürger und Landschulen ein ganz brauchbarer Leitfaden seyn kann. Vielleicht wird man über zu große Umfigndlichkeit kla-

gen; und freylich, wenn in folchen Schulen alle Pflichten so ausführlich dargelegt werden sollten, als die beiden ersten in dieser Schrift abgehandelten; so dürste dazu die zu dem moralischen Unterrichte in einer solchen Schul - Classe bestimmte Zeit schwerlich hinreichend seyn. Da aber doch jeze zwey Pflichten besonders sur Bürger - und Bauernsöhne von grosser Wichtigkeit sind: so kann in Ansehung derselben wohl eine Ausnahme gemacht, und in den Schulen länger dabey verweilt werden. Zum eigenen Gebrauche im Hause und zur Wiederholung ist jene Methode in Fragen und Antworten weniger geeignet. Um diesen Gebrauch mit jenem des Lehrers in der Schule zu verbinden, ziehen wir die Methode des im Texte fortlaufenden dogmatischen Vortrags vor; denn die Kinder sollen die Sachen im ununterbrochenen Zusammenhange erlernen und in ihr Gedächtnis fassen; unterbrechende Fragen beläßigen dieses aber und dienen ihnen zu nichts. Erft wenn sie die Sätze auswendig wissen, können sie darüber befragt, und zu diesem Behuf und zur Leitung des Lehrers die Fragen am Rande des Textes beygesetzt werden, wie es z. B. Rosenmüller in feinem ersten Unterricht in der Religion für Kinder u. a. m. gethan haben. Die Einleitungen in die Fragen und Antwerten geschehen in gegenwärtiger Schrift jedesmal durch vorausgeschickte Erzählungen, deren Inhalt mit den Kindern zur Bestimmung ihres moralischen Urtheils zergliedert wird.

RLEINE SCHRIFTEN.

PARDAGOSIK. Berlin, b. Maurer: Vorschlag zur zweckmüßigern Einrichtung der Confirmations-Handlung, nebst einigen dazu neu versertigten Liedern und einer VolksHynne fur alle christliche Religionspartheyen; zugleich mit
der Anweisung zum musikalischen Vortrage derselben. Ein
liturgisches Scherslein von Johann Wilhelm Franz Wolf,
Prediger zu Britz, Tempelhof und Riecksdorf bey Berlin.
1801. 27 S. 8. (5 gr.) Der Vs. dieses Schristchens verlangt zwar in einer "Nachschrift für Tadler, Kriuler und
Recensenten von der seindlichen Parthey" dass man "über
seine Arbeit kein rusches, entscheidendes, wegwerfendes
Urtheil füllen, sondern warten sollte, bis alles pänktlich nach
der gegebenen Vorschrift an Ors und Stelle ausgeführt sey,
weil alsdenn diese Skiagraphie erst Geist und Leben erhalten werde." So lange hat nun Rec. nicht warten können, weil sich an seinem Wohnorte keine Gelegenheit sändie Construationshandlung noch den Vorschlägen des Vss.
einzurichten; da er jedoch zu keiner Parthey gegen den ihm
unbekannten Vs. zu gehören, sich bewuss ist, so wagt er
es dennoch, einstweilen sein geringes Urtheil zu fällen. Die

vom Vf. vergeschlagene Anordnung der seyerlichen Construations-Handlung scheint ihm ganz gut zu seyn; nur dürsten die vielen Liederverse, Reden, Gebete u. s. w. etwis zu viele Zeit wegnehmen, und dadurch möchte die Andacht, mancher Gemeindeglieder zuletzt etwas geschwächt werden. Mit der Skansen der eingestreuten Liederverse darf man's nicht so genau nehmen, sonst würde man: sein Blut nicht für einen Trochäns und Trost in nicht für einen

Blut nicht für einen Trochäns und Troch in nicht für einen Jambus gelten lassen. Der im Ganzen nicht übeln christlichen Volkshymne möchte man nur etwas mehr Schwung, und einige Ausdrücke, wie z. B. "der Sterne-Wölbung Regierer", von Gott gebraucht, mit andern vertauscht würschen. Uebrigens glaubt auch Rec., dass diese Hymne ohne Bedenken von allen christlichen Religionspartheyen gefungen werden könne, und dass die Vorschläge des Visin der Aussührung eine noch bessere Wirkung, als beymblosen Lesen, dum werden.

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Freytags, den 29. October 1802.

GOTTESGELAHRTHEIT.

Leifzig, b. Fleischer d. J.: Pistevon; oder über das Daseyn Gottes. Ein Seitenstück zum Elpizon. Herausgegeben vom Herausgeber des Elpizon. 1800. 328 S. 8.

sele Schrift trägt, wie alle ührigen Arbeiten dieses Vis. - der mit dem Herausg. wohl nur eine Person ift - das Gepräge freymuthiger, unbefangener Forschung und lebendiger Darstellung an fich, und man wird sie mit Interesse lesen, wenn man auch nicht in alle Ideen des Vfs. einstimmen, seine Darstellung bisweilen zu weitläuftig, und seine Einwürfe gegen die Fichte'sche und Forbergische Lehre von Gott nicht überall treffend finden sollte. In dem Vorberichte und in einigen Stellen des Buches selbst giebt der Vf. Nachricht von manchen Eigenheiten seiner ersten religiösen Bildung. "Als er schon das zehnte Jahr erreicht hatte, befand sich das Won Gott noch nicht in seinem Lexikon; dennoch hatte er schon die herrlichsten Vorkenntnisse aller Art, welche ihm sein Vater gelegentlich, meistentheils im Freyem, und bey dem Anblicke der Gegenstände selbst, beyzubringen pflegte. Wie er allmälig zur Religion gekommen sey, erzählt er in dem Buche selbst, Rec. aber lässt es unentschieden, ob sich in diese übrigens angenehme Erzuhlung nicht etwas Poetisches eingeschlichen haben möge. Der Zweck des Vfs. (Hn. Conf. R. Chrift. Fried. Sintenis) ift num kein anderer, als den gemeinen Glauben an das objective Baseyn Gottes gegen die neueken Einwürße zu vertheidigen, und diess thut er mit ungleichem Glücke, in dreyzehn verschiedenen Betrachtungen. In der ersten Betrachtung wird mit Nachdruck von dem wichrigen Einstufs dieles Glaubens auf Tugend, Glückseligkeit, Bernhigung im Missgeschick u. s. w. gehandelt, und der VL fucht hier der ftarken Sprache der Andersdenkenden eine ähnliche starke Sprache entgegen zu fetzen. Unter andern beifst es S. 23, 24. mit Beziehung auf gewisse Behauptungen eines zwar Micht genannten, aber kenntlich genug gemachten Philosophen: "Das Trachtenfollen nach dem Reiche Bottes, unbekümmert daruig, ob am Ende so ein-Reich komme, oder trotz des Trachtens der ganzen Christenheit, dennoch aussen bleibe, kommt mir gar feitfam vor. Zu boch für mich vollends ifts. Die ein Mensch, der wirklich wüsste, dass ein solthes Reich Gottes eine wahre Unmöglichkeit sey und Neibe, dennoch, ohne den Charakter der Vernanftnalsigkeit su verlaugnen, fortfahren konne, fo zu A. L. Z. 1802. Vierter Band.

handeln, als wenn er es möglich machen wollte. Sollte ein solcher Mensch nicht wirklich Aehnlichkeit mit einem Kinde haben, das nach feinem eigenen Schatten lauft?" In der zweyten Betrachtung beantwortet fich der Vf. felbit noch einige Einwürfe, die man ihm allenfalls machen könnte, bevor feine weitere Untersuchung ansängt; dass er z. B. durch seine Gemütheltimmung zu einer unpartheyischen Untersuchung über Gott vielleicht unfähig fey, dass man nicht wiffen konne, dass ein Gotte fey, dass das Da. seyn Gottes nicht zu beweisen, dass Gott nicht zu denken ley u. f. w. Line etwas ausführliche Wiederholung des Bekannten. Der letztere Einwurf wird S. 53. mit der Antwort ausgefertigt : "Es ift ganz etwas anderes, als ein Mensch sich Gott vorstellen, und etwas anderes, Gott sich als einen Menschen vorstelien. - Das letztere wäre unrecht, - das erstere aber muss ich u. f. w." Damit ift aber der Einwurf noch nicht beentwortet, ob denn nun die Vorstellung, die ich mir als Mensch von Gott mache, auch die zich ge sey? Dritte Betrachtung Begriff der Gottheit. Gottidenken wir uns als Substanz, als existirend, als de Geift, als den allervollkommensten Geist, dem die ganze sinnliche und übersinnliche Welt untergeordnet sey. Die vierte Betrachtung enthält eine Bigreffion auf einige neuerlich aufgestellte Vorstellungearten von Gott, womit der Vf. nicht zufrieden ist. S. 89. kommt eine verdiente Rüge der sonderbaren Art vor, womit man in den gegenwärtigen Philosophen - Fehden die heil. Schrift bisweilen citirt. In der 3 Beprachtung sucht der Vf. die Uebereinstimmung des von ihm aufgestellten Begriffs von Gott mit der Bibel zu zeigen. Offenbar aber legt der Vf. hier in manche alttestamentliche Aussprüche einen böhern geistigen Sinn, als man binein legen darf. Seibst in den meisten nautestamentlichen Stellen wird mit dem Work heilig ein andrer Sinn verbunden, als in der gegenwärtigen philosophischen Sprache. Die 6. Betracktung enthält eine Untersuchung darüber, ob sich die Allgemeinheit des Glaubens an Gott zu einem Beweise für das Daseyn Gottes eigne. In dieser, eben nicht tief eingreifenden, Unterfuehung wird die Allgemeinheit verneinet, und ihr die Beweiskraft abgesprochen! So richtig nun auch die S. 110. vorkommende Aeulserung ift, dals es den wenigsten unsrer Weltumfegler und Landerentdecker einfalle, die Volkerund Volkchen, welche sie entdecken, in religiöser Hinficht gehörig zu untersuchen, und das fie bey denen, von welchen nichts zu erbeuten ist, ohnehin nicht lange verweilen: so nimmt man doch, nach Res. Linicht, noch immer zu wenig auf den Um-Ff

ftand Rückficht, dass man die Sprache jener Völker wenig ader gar nicht versteht. Vielleicht würden, bey einer genauern Bekanntschaft mit der Sprache derselben, die von unseren Reisebeschreibern aufgestellten religiösen Systeme derselben, um mehr als die Hälfte in nichts zefallen! Die 7. Betrachtung ist überschrieben: "Wie steht es um das, was man notitia Dei insita f. ingenita nennt?" Der Vf. nimmt keine angebornen Begriffe von Gott, kein angebornes moralisches Gefühl an, und behauptet, dass dem Menschen nur die Anlage zur Vernunft und das Vermögen, moralisch werden zu konnen, angeboren sey. Die wirklichen Begriffe von Gott, von Recht und Unrecht würden erst durch die Kultur der Vernunst erlangt. In diesem Abschnitte wird auch von S. 120. an, auf eine interessante Art berichtet, wie der Vf. zur Gettesidee geführt worden sey. Ansangs war ihm die Sonne Gott, ehe er noch das Wort Gott wusste. Alles schrieb er der Sonne zu, und noch hält er es für unmöglich, zu glauben, dase es im ganzen Sonnendienste je eine Sonnenjungfrau gegeben habe, die die Sonne höher und reiner verehrte, als er felbst. Von den Millionen Sonnen, die er nach und nach am Sternenhimmel kennen lernte, behaup. tet er, habe ihn zuletzt sein Vater,, auf die Ursonne, den unsichtbaren Ewigen und Einzigen, als den Grund der Verbindung aller jener Sonnen, der in keiner von den verbundenen Sonnen selbst liegen könne" hingeführt. In der 8. Betrachtung - einer Einleitung zu allen folgenden - dringt Hr. S. nachdrücklich darauf, dass man alle Beweise für Gott kore und tach Verdienst würdige. Die Ueberzeugung von Ge 💃 der Natur hält er für diejenige, die sich am besten für die Menschheit im Ganzen oder für das Volk schicke. Einseitig ist es dagegen, wenn er geradezu behauptet, "dass diejenigen nicht Unrecht hätten, welche fürchteten, dass der Glaube an Gott an der blossen Moral nur eine schwache Stütze habe, -dass das Volk den neuen Gott noch weniger, als den alten begreife, und gar nicht im Stande sey, den neuen Beweis für den alten Gott zu fassen." Die g. Betrachtung enthält einen Beweis für Gott aus der Sinnenwelt, wobey der Vf. sehr weitläuftig den transscendentalen Idealismus, welcher die vom Ich unabhängige Existenz der Sinnenwelt leugnet, zu widerlegen sucht. In der 10. Betr. wird dieser Beweis für Gott aus der Sinnenwelt fortgesetzt. Indem der Vf. hier fehr richtig aus der Ordnung und Fülle der Zwecke in der Welt auf einen höchstweisen Weltordner schliesst, beantwortet er zugleich mehrere ältere und neuere Einwürfe mit Nachdruck, und man folgt ihm mit Vergnügen bey diesen Betrachtungen. Er glaubt, dass die sinnliche Welt in ihrem ganzen. Umfange für die überfinnliche Welt de fey; allein nun sucht er alimälig einen Schluss von der physischen Weltordnung auf die moralische und auf die Heiligkeit des Weltordners zu machen, wobey man jedoch manche nothwendige Mittelglieder vermissen wird. Die 11. Betr. macht den Uebergang zum Reweile für Gott aus der überlinglichen:

Welt. Die übersinnliche Welt ift dem Vf. die Welt des Wahren und Guten, die Kräfte, welche in ihr wirken, find die Denkkraft und die Willenskraft. Ein Wesen, welches diese Kräfte besitzt, witt eben dadurch in die Reihe der Intelligenzen ein. Menschen gehören dahin, und der Beweis für Gott aus der übersinnlichen Welt verwandelt sich dad urch in den Beweis der höhern Bestimmung des Menschen, die denn wieder in die Bestimmung zur Wahrheit und in die Bestimmung zur Sittlichkeit zerfällt. Die 12. Betr. enthält den Beweis für Gott aus der Bestimmung des Menschen zur Wahrheit. Der Mensch vernimmt in seinem Innern das Gebot: "suche richtig zu erkennen." Er fühlt sich an gewisse Gesetze des Denkens gebunden, die ihren Grund nur in einer höchsten Vernunft haben können. Die 13. und letzte Betrachtung enthält den Beweis aus der Bestimmung des Menschen zur Tugend. Das Gebot: sey rechtschaffen, fagt Hr. S., fey mit dem : Juche richtig zu erkennen, einerley, und: sey rechtschisffen, heise nichts anders, als: neige dich zum Richtigerkannten. Jeder Mensch hore diess Gebot, sobald er zu moralischen Erkenntnissen gelange; wie er die erkannten speculativen Wahrheiten glauben solle, so solle er die erkannten praktischen Wahrheiten thun. Moralität, d.h. die Richtung des Willens auf das Gute, sey die Krone des Universums. Für diese Moralität sey der Mensch bestimmt. Wir shnen eine höchste Intelligenz, die an der Spitze des allgemeinen Wohls - d. i. nach unserem Vf., des Zwecks bey allen unsern Il'illensbestimmungen - steht. Wir vermuthen, dass die Tugend, die überall in kleinen Portionen da ift irgendwo in größester Masse anzutressen seyn in üsse. Wir fühlen es, dass die Menschheit bekimmt sey zu einem Reiche der Tugend, und es mus ein Gett seyn, der diess Reich herbeyführt u. s. w. Rec. halt den Satz: "suche richtig zu erkennen", und den: "fey rechtschaffen" für nicht so gleichbedeutend, als der Vf., und glaubt, dass auch der bose Mensch etwas recht erkennen und doch unsittlich handeln konne, dass aber die jedem Menschen beywohnende praktische Verminft einen durchaus sichern Maassstab des Handelns gebe, daher auch Menschen von wenig Verkand und wenigen Kenntnissen dennoch oft fehr richtig nach diesem innern Gesetze bandeln. Unser Vf. halt es; nach S. 313. für gefährlich, dass man aus der Ankunft eines Reichs der Tugend Gott nur beweisen zu können vorgiebt, und es hernach aufs ungewisse stellt: ob ein solches Reich je kommen werde oder nicht. Nach ihm, ist gar keine Burgschaft für das Reich der Tugend zu finden, wenn kein Gott ift. Der Glaube an Gott aus der Sinnenwelt foll dazu kommen, und die Bürgschaft fest ingchen. Denn erst werde des Sittengesetz gleich sam durch das Gleichgewichtsgesetzin der Natur verfinnlicht. Zuletzt kommt er noch auf die Glückfeligkeit. die jeder Tugendhafte fodern dürfe. "Das Geschrev gegen die Eudämenisten aller Art war dem Vf. wirk. lich lächerlich." Wer den Satz: "einem jeglichen Wird refgolten werden nach leinen Werken" umitelse.

and a solution of the solution of

derstosse die ganze meralische Weltordnung um. Nur wenn wir tugendhaft und glückselig seyn wollten, sey volle Harmonie unsers Wesens da. So wahr aber dies sey: so wahr sey Gott. — Dies sind die Grundlinien einer Schrift, der wir recht viele ausmerksame Leser wünschen. Warum jedoch der Vs. durchaus Sistem, Hipothese, analisirt, serner: befridigt, enischiden, Zusridenheit, ohne e, und doch Triebe, viel, verlicht, mit einem e schreibt, ist nicht wohl abzusehen. Am Ende des Buches wird eine Fortsetzung versprochen, der wir mit Vergnügen entgegen sehen.

PHILOLOGIE.

- 1) BRANDENBURG, b. Leich: E. S. A. Seyfert auf Geschichte und Kritik gegründete lat. Sprachlehre in fünf Bändchen, deren erstres als erste Grundlage zu einem vesten lat. grammatischen Lehrgebäude vornehmlich für Lehrer, Sprach- und Geschichtsforscher, die übrigen aber zunächst für Lernende bestimmt sind. 1708. XI. u. 283 S. (18 gr.) Zweyter Th. Sder erster Cursus (für Lernende). 1800. 402 S. (18 gr.) Deitter Th. oder zweyter Cursus. 1800. 258 S. (12 gr.) Vierter Th. oder dritter Cursus. 1801. 228 S. gr. 8. (12 gr.)
- 2) FRANKFURT 2. M., b. Andreä: Deutsche und lateinische Sprachlehre für Schulen von Juc. Brand, des Erzbisch. Mainz. Seininar. Alumnus, der lat. Trivialschule zu Aschaffenburg einstweilen Professor. Erster Theil. Etymologis. 1801. XII. und 315 S. gr. 8. (12 gr.)
- 3) Berlin, b. Maurer: Lateinische Sprachlehre. Zum Gebrauch der K. Chirurg. Pepiniere zu Berlin und angehender Aerzte und Wundürzte Von A. Schlosser, K. Lehrer der lat. Sprache bey der chirurg. Pepiniere. 1801., 327 S. gr. 8. (16 gr.)
- a) München, b. Lentner: Anleitung zum lat. Sylbenmaass und Versbau. 1802. 79 S. 8. (4 gr.)
- 5) DRESDEN u. LEIFZIG, b. Hilfcher: Unterricht in der lat. Sprache, oder Art und Weise, Kindern die lat. Sprache auf eine angenehme und fassliche Methode beyzubringen. 1800. 98 S. 8. (6 gr.)

Von der Zeit an, da Griechen und Römer die Grammatik zu dem Rang einer Wissenschaft erhoben kaben) is auf unsere Tage, giebt es eine unabsehbare Reihe on Grammatiken und grammatischen Erörterungen, eren Menge und widersprechender Inhalt das Stulum mehr erschwert als erleichtert hat. Noch wird er Demiurg erwartet, der in das Chaos der latelnihen Grammatik Licht und Ordnung bringen soll, ier Vorbereitungen und Ansänge sind dazu gemacht, ur in einem kritischen und philosophischen Studium er Sprachwissenschaft, in dem Aussteigen von der mischen Tochtersprache zu der griechischen Mutstprache und in der sorgsältigsten Benutzung der aln Grammatiker ist Heil zu sinden. Diese Federungen

kennt und erfüllt wenigstens zum Theil der Vf. von Nr. 1. Der erste Theil seines grundgelehrten Werks ist nicht etwa, wie man durch den Titel verleitetwerden könnte, zu glauben, eine vollständige Sprachlehre für Gelehrte, sondern er beschäftigt fich meift mit der aus Buchstaben bestehenden Schrift und Aussprache der Wörter, und enthält über diese Gegenstände sehr gelehrte, großentheils aus einem tief eindringenden Studium der alten Grammatiker, deren Beweisstellen, in extenso aufgeführt, einen großen Theil des Buches einnehmen, abgeleitete Unterluchungen und Grundfätze. Hat gleich der Vf. ein etwas starkes Selbstgefühl: so steht es ihm doch nicht ganz übel, da es sich auf ein mehr als oberflächliches Studium der res grammatica stützt. Eine Methodik wollte der Vf. nicht geben, sondern nur einen Leitfaden, mit dessen Hülfe man fich bey einer guten Methode (die sich nicht im Allgemeinen bestimmen lasse, sondern sich nach den Subjecten richten müsse) aus dom Labyrinth der Grammatik heraushelfen könne. Die kritischen und historischen Sprachsorschungen diefes ersten Theils, der auch besonders verkauft wird, empfehlen diefes Werk jedem Sprachgelehrten, wenn er gleich hie und da Hypothesen, etymologische Spitzfindigkeiten, unkritische Behauptungen finden sollte; wie es denn z. B. der gelehrten Ausführung über Erfindung der Schrift S. 11. ff. wohl an Kritik fehlen dürste. Hier wie anderwärts vermisst man Bekanntschaft mit neuern Forschungen über diese Gegenstände, Hug's Abhandlung über die Erfindung der Buchfabenschrift und Wolfs Prolegomene über die Hias würden dem Vf. itheils zur Bestätigung seiner Ansichten gedient, theils seinen Untersuchungen eine sichere Richtung gegeben haben. Nach dem Vf. kamen die etruscae oder antiquae literae latinae, deren fich die ältesten Lateiner und die ersten Bewohner des nachmaligen Rom zuerst gemeinschaftlich mit den Etruscern bedieuten, mit dem Evander nach Ifalien und beitang den in kleiner Schrift. Aber nach mehrern Jahrhunderten nahmen die Römer ein zweytes Alphabet von den Griechen an, welches Demaratus aus Corinth mitbrachte, und das aus grosser Schrift, unsern Versalbuchstaben ähulich, beitand. Auf den grammatischen Unterricht dürften die Erörterungen des Vf. nur ikrem kleinsten Theil nach Einstuss haben, aber dem Gelehrten werden sie willkommen seyn. Verweisen wir nur auf einige Bemerkungen. S. 9. wird behauptet, die sogenannten arabischen Zahlzeichen seyen aus den griechischen und lateinischen entstanden. S.- 20. ff. es giebt Sylben, die keinen Selbstlaut haben, wie St! Hm! \$, 29. gelehrte Unterfuchung über das Wort suburra. Das äolische Digamma wird vom Vs. ausführlich abgehandelt. S. 50. f. wird Formiae vom alten Formum, d. h. calidum, abgeleiten, in Beziehung auf die wagmen Büder, davon auch das deutsche warm und der Name Worms u. f. w. herkomme. Doch man trifft überall auf erwas Merkwürdiges, welches hier aufzuzählen der Ort nicht ift. Was nun die lateinische Sprachlehre für Lernende in den drey folgenden Theilen betrifft; so muss such the das Lob grundlicher Gelehtlankeit und großer Belefenhoit werden. Die Sätze werden, wie im ersten Theil für Gelehrte, mit Stellen nicht hur aus den Classikern, sondernauch aus den alten Grammatikern, belegt; lateinische und deutsche Beyspiele sind zur Uebung in hinlanglicher Anzahl beygebracht. Dass eine so aussührlich behandelte und fo gelehrt ausgestattete Sprachlehre für den Schulgebrauch geeignet feyn follte, will uns freylich nicht einleuchten; dass sie aber den Provectioribus, die tiefer in das Innre der Sprache eindringen wollen, zum Nachschlagen beym Privatgrauch gute Dienste leisten könne, daran zweifeln wir nicht. Für den Schulgebrauch wird fich vielleicht bester ein Auszug aus dieser ausführlichen Sprachlehre schicken, den der Vf. nach Beendigung der letztern verspricht: denn noch ist der fünste Theil nicht erschienen, welcher eine Nachlese zu den vorigen, vorzüglich aber

die Prosodie und Register enthalten soll.

Dass Knaben oft im Lateinischen unterrichtet werden, ehe sie den nothdürftigsten Unterricht über ihre Muttersprache erhalten haben, ist eine schlimme Sache, und eben so schlimm, dass man sich überallauf manchen Schulen keine Zeit zu dem letztern nimmt, oder bey den überhäuften Gegenständen des Lernens keine Zeit dazu findet. Der Vf. von Nr. 2. fucht diefen Nachtheilen durch eine Verbindung des Unterrichts in der deutschen und in der lateinischen Sprache abzuhelfen. Es ist ein erster Versuch in seiner Art, ein pfychologisches Problem zu lösen. Die Erfahrung mus entscheiden, ob diese Vereinigungsmethode, wobey Zeit und Aufwand von Kraft gespart zu werden scheint, wehlthätig und vortheilhaft ift, eder ob die auf zwey so verschiedenartige Sprachen zugleich gerichtete Aufmerkfamkeit mehr Anstrengung erfodert, und eine Verwirrung der Begriffe erzeugen kann. "Ich liefs, fagt der Vf., bey jedem Abschnitte, den jeder neue Sprachtheil macht, die allgemeinen Erklärungen vorliergehen, und fetzte dann zuerst das Deutsche, und nach diesem das Lateinische. Das Eigenthümliche jeder Sprache muss also bey der Zusammenstellung dem Schüler von selbst in die Augen springen, und das Lateinische um so leichter seyn, weil er durch das vorhergegangene Deutsche schon vieles voraus hat. Ich bemühete mich hierbey, fo kurz zu feyn, als es mir dem Zwecke gemas, moglich war, und diefet Fail trat eher im Deutschen als im Lateinischen ein. Ich flohe die Abftractionen, weil der Knabe von 9-10 Jahren sie felten verstehet, und nahm sie nur da auf, wo sie unvermeidlich waren." In der deutschen Sprache folgte er Adelung, und wich nur in einzelnen Fällen, wo er hinreichende Gründe zu haben glaubte, von ihm ab. In der lateinischen Sprache waren Scheller, Broder und Diffendinger feine Führer. Der Vf. hat die Fragmethode, die man glücklicher Weife aus den Katechismen verbannt hat, hier wieder eingeführt. Ber zweyte Theil, welcher die Wortfügung enthalten wird, foll bald nachfolgen.

Die Sprachlehre Nr. 3. ist für künstige Aerzte und Wundärzte bestimmt. Wer eigentlich Medicin Rudiert, braucht keiner besonders für ihn zugerichte

ten lat. Sprachlehre, so wenig als der Theolog und der Jurist; eine andre Sache ist es mit dem Wundarzt, der keine gelehrten Studien macht, dem aber doch zugemuthet werden kann, dass er das Latein nethdürstig verstehe, die lateinische Terminologie nicht verstümmle und, wie man sagt, seinen Casus richtig setze. Eine schlichte lateinische Sprachlehre ohne alle scholastische Verbrämung würde für diese Classe nicht unnütz feyn. Und in sofern der Herausg, diese vor Augen hat, ist sein Unternehmen zu loben; auch kana man mit der Ausführung im Allgemeinen sich genügen lassen, wenn gleich alles noch einfacher, noch näher zum Zweck hingeleitet feyn könnte. So scheint der Vf. zu glauben, er babe die Lehre von den absoluten Ablativen fehr vereinfacht, aber seine Schüler könnten der grammatischen Zergliedrungskund gewiss noch mehr überhoben werden, wenn sie angewiesen würden: pietate sublata nach aufgehobener Gottesfurcht, vere appropinquante bey herannahendem Fühling Friderico rege unter dem König Friederich, zu überfetzen. Dass der Vf. Wörter und Beyspiele zum Theil aus der Sphare der medicinischen Wissenschaften und aus alten und neuen Aerzten entlehnt hat, verdient Lob. Ein Anhang lateinischer Aphorismen und kurzer Stellen aus guten lateinisch medicinischen, vornehmlich chirurgischen, Schriften wäre zweckmässiger gewesen als die beygefügte Syntaxis ornata, die nur für den Studierenden gehört, der fie aus jeder andern Sprachlehre schöpfen mag.

Nr. 4. ist für den erster Anlauf und zum gemeinen Gebrauche des Anfängers hinreichend; es handelt erst von den Versarten und dann von der Quantität der Sylben. Ueber die Quantität der mittlern Sylben der Wörter wird hier bessre Auskunft als in den gewöhnlichen Spachlehren gegeben. Zu dem Schema der acht füsigen Jamben S. 19. passen nicht die beiden untergesetzten Verse aus Tetenz Ad. 5, 4, 1. s. Eben so wird S. 30. der erste Fuss der Hendecasyllaben als ein Spondeus angegeben, wiewohl das ür in einigen untergelegten Beyspielen ein Trochäus vorkommt, welchen

auch Catull zuweilen statt jenes braucht.

Nr. 5. ift keine Sprachlehre, sondern eine Krücke für das Gedächtnis der lieben Jugend. Der Vf. glaubt, die Vocaheln würden lich dieser in, mit und unter dem Vehikel von deutschen Reimlein besser einprägen, dergestalt, dass jeder Vers auf das lateinische Wort, welches gemerkt werden soll, ausgehe, wie folgt:

Die Flucher handeln nicht nur unrecht prave,: Sie handeln auch oft ungereimt inepte, Wenn sie z. B. einen Stein verduchen devovere, An dem sie hängen bleiben haereo ere.

Zu Delphi sprach begeistert furibundus Auf einem goldnen Dreyfuss tripus In des Apollo's Heiligthum fuerarium Die Pythia den Götterspruch oraculum.

Auch wir fühlen uns von des Vfs. Muse ergriffen und fingen:

Zu Delphi Kotterte die Priesterin, Pythia, Wenn sie die Sprechwuth ergriff, furibunda, Orakel in stolpernden Versen, Hexameter, Nicht bester wie unser Versmann, postafiere.

Charak-

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Sonnabends, den 30. October 1809.

GOTTESGELAHRTHEIT.

Handung, b. Meyn u. Mahnke: Taschenbuch für Theologen und Prediger als Freunden der Speculation und Literatur auf [das Jahr] 1802. Hetausgegeben von J. O. Thiess, Dr. und Prof. 1802. 198 S. kl. 4. (20 gr.)

ec. fieht wohl ein, dass der Vf. zu den unglücklichen Schriftstellern gehört, die durch ihre äussere Lage veranlasst werden, mit der Schriftstellerey ein Gewerbe zu treiben; allein da ihm als Rec. das Beste der Literatur am Herzen liegen muss: so darf er nur auf die Schriften selbst sehen, um sie unpartheyisch zu würdigen, und ihren Werth oder Unwerth zu bemerken. Außerdem giebt es ja für einen Gelehrten noch andere Wege zum Verdienste, als bloss die Schriftstellerey, wie z. B. der mündliche Unterricht, so dass man selbst durch äussere Noth noch nicht gezwungen wird, ganz unreife Geistesproducte in die Welt zu schicken, wie das vor-liegende ift. Mit dem Namen eines Taschenbuchs Oder Almanachs den Begriff eines Quodlibets zu verbinden, ist man schon gewohnt, und so wäre es auch eben nicht auffallend, dergleichen in diesem Taschenbuche für Theologen und Prediger zu finden, wenn nur die mannigfaltigen Partikeln von einem soliden Gehalte und einer gesalligen Form wären. Leider fehlt aber beides. Der Inhalt ift höchst mager, und die Theologen werden nicht wissen, was sie daraus lernen sollen; die Form aber, welche der ganzen Anlage nach wohl die Hauptsache seyn foll, ist die satyrische, die durch klägliche Wortspiele, geschraubte Wendungen und trivialen Witz erzwungen wird, so dass man wohl sieht, dem Vf. mangelt alle natürliche Anlage zur Satyre. Es war alfo eine unglückliche Idee, dass sich der Vf. gerade hierauf als auf seine Rarke Seite verlassen zu können glaubte, wie das Motte auf dem Titel "difficile eft, Satyram non scribere" andeutet, da es doch gerade seine schwachste Seite ist. Aufser einigen moralisch - religiosen Sentenzen Lavater's, die an der Spitze stehen, ist fak alles Uebrige in dieser vermeyhten satyrischen und persistirenden Manier versalst, wovon der Hauptgegenstand die Zeitphilosophie ist, besonders die Fichte'sche, der fich Hr. Th. doch sonft ganz in die Arme zu werfen pflegt. Hierher gehören die Rubriken Geift der neuesten Philosophie; Mores eruditorum (Nicolai und Fichte gegen einander ge-Rellt). Das Syftem der Sittenlehre; Dicta classica; der Wissenschaftslehrer an Lessings Schatten; Antwort des A. L. Z. 1802. Vierter Band.

Schattens; Frage; Antwort; eine Bedenklichkeit; noch eine Bedenklichkeit; Socrates, Paulus, Fichte; Acta Philosophorum; Ordre des philosophischen Journals; Acta Philosophorum T. II.; Gespräch; Gerücht u. f. w. Die Ruhrik "Ertrag der letzten Michaelsmesse" nimmt bey weiten den größten Theil dieses Taschenbuchs ein, denn sie geht von S. 56-120. Hier scheint der Vf. als ein durch fich felbst berufener Satyriker vorzüglich die theologischen Schriftsteller ins Auge gefast zu haben, um über fie und ihre Büchertitel die satyrische Geissel zu schwingen, wenn gleich die Philosophen auch nicht leer ausgehen. Weil er diese Rubrik recht con amore und in der Fulle seines Geiftes ausgearbeitet hat: so glaubt Rec. ihm einen Gefallen zu erzeigen, wenn er einige Proben davon aushebt. ',, Von "Ammon's neuer biblischer [n] Theologie ist der zwey-"te Theil erschienen. Auch hier wird man keine "biblische und überall keine Theologie fuchen dürfen, "aber finden, wie Hr. A. nach fo vielen Bibelaus-"legern über viele Bibelstellen, die er mit so vielen "Dogmatikern dem kirchlichen Lehrbegriff anpafst. "denkt, und anders denkt, wie vor 10 Jahren. Das "ye Jahrhundert hat er von Göttingen aus in Er-Rgén mit zwey Predigten gefeyert." Es würde Beleidigung der Lefer seyn, wenn Rec. diese Art von Witz und Satyre noch weiter auseinander setzen wollte. Also gleich weiter. "Falk's Taschenbuch ift das meinige; eben darum gebe ich diess heraus, denn auch meine Taschen sind eng." Schwerlich wird Falk's Satyre Repressalien zu gebrauchen wagen. "Guts Muths ift die Bibliothek der pädagogischen Li-"teratur noch immer. Ob fie es bleiben wird, wenn "das unten angekundigte Journal für die Padago-"gik als Wiffenschaft ihren Geist herauszlehen sollte? "Aber da würden die Herausgeber des Journals auch "manchmal in einen sauern Apfel beifsen." Ach, wer fich mit folchen Anspielungen auf Namen helfen muß, der möchte wohl ausrufen! Difficile oft saturum scribere! "Henke's allgemeine Geschichte der christlichen Kirche "wird nach ihren vorhandenen vier Theilen immer fort s, neu aufgelegt; und bleibt noch immer unvollendet, "auch wohl nach der letzten Auflage des letzten "Theils. Aber es ist, wenn auch keine kirchen. doch "eine allgemeine Geschichte, und die A. L. Z. wird "wie die A. D. B. von diesem Meisterwerke ihres "Mitarbeiters noch lange zu rühmen wissen. Dessen "Magazin für Religiousphilosophie u. f. w. droht bald "einzusturzen. Die Religionsphilosophie kann nicht "darunter leiden, und für die Exegole und Kirchenigeschichte wird sich der Speditor bey Zeiten nach "einem andern Packraums umsehen." Es gehört zur

3 1

Charakteristik schlechter Schriftsteller, das angesebene kritische Institute, wo ihre Schriften einer Arengen Reuttheilung unterwoffen werden, ibben ein Dorn im Auge find. Daher kommen biert die Rubriken; die allgemeine deutsche Bibliothek; die allgemeine Literatur - Zeitung; über die allgemeinen deut-schen Recensionsanstalten u. dellem. gar nicht unerwartet. In der letzten bedient sich der Vf. des gemeinen Kunftgriffs, die Recensenten als unwissende Jünglinge oder als abgelebte Invaliden darzustellen, der so verbraucht ift, dass Niemand mehr darauf achtet. S. 142. "Wer felbit ein Buch schreiben kann, der "schreibt ein Buch, und keine Recension, und für "die Recensionen bleiben in der Reget nur diejeni-"gen übrig, die kein Buch schreiben können; bin-"ter ihrem Zeitelter zurückgebliebene Invaliden, de-"ren Bücher keinen Ablatz und alfo [schoner Stil!] "keinen Verleger finden, und Schüler, die zwar ein "Auffätzchen in Größe einer Recension einzubrinngen [einliefern] aber nicht den Plan eines Buchs "entwerfen können. Dafür meine Leser! Dafür ist "die Anonymität der Recenfenten." Bey der A. I.. Z. ift es Regel, dass Niemand recensiren darf, der nicht als Schriftsteller in seinem Fache Beyfall gefunden hat, und so wird es auch wehl bey der A. D. . B. und Götting. gelehrten Zeitung feyn. Bessere Sachverständige kennt man im Allgemeinen nicht, als folche, die es öffentlich dokumentirt haben. - Gegen das Ende folgt noch eine Ankundigung einiger Schriften des Vis., seiner "auserlesenen neuen Bibliothek für öffentliche Religiouslehrer" und seiner "Anleitung zur Bildung" als Pendant von seiner "An-leitung zur Amtsberedsamkeit." Den Beschlus in zut ein theologischer Nekrolog vom J. 1801. Das Titelkupfer ist ein Bild von Lavater. - Vermag noch ein wohlgemeynter Rath etwas über den Vf., fo wird er fich mit seinen Schriften künftig nicht so übereilen, als es feit einiger Zeit der Fall war, und einen audern Ton softimmen, der ibm nicht die ganze gelehrte Welt abgeneigt macht. Die Satyre muss fein and geistreich seyn, wenn sie gefallen soll. Ein fader Witz, der mit Buchstaben, Worten und Namen spielt, wird nicht belacht, sondern ausgesacht Der absprechende Ton endlich sehickt sich am wenigsten für den Vf., den man his jetzt noch nicht für einen Meister, ausser in der Kunst der Vielschreiberey, aue:kennt.

STUTGARD, d. Löffund: Das Leben Jesu, nach den wier Evangelien übereinstimmig beschrieben, von Joh. Jak. Ketter, Conrector in Esslingen. 1802. 20 Bog. 8. (1 Gut. rheinisch.)

Der Vf. versichert in der Vorrede, "dass er nach "seiner Ueberzeugung von der göttlichen Abkunft Je"fu, von seinen unaussprechlichen Verdiensten um "die Menschheit und von der unübertresslichen Bis"dungs- und Beseitigungskraft seiner Religion in al"ler Welt keine wichtigere (?) Arbeit hätte unterneh"men können, als diese in Harmonie gebrachte Nach-

"erzählung des Lebens Jesu;" er bestimmte sie für die Ungelehrten; freylich waren der hermenevtischen und exegerischen Hülfsmittel, die ibm zu Gebote flanden, "nicht gerude viele;" doch zählt imm fie unter diejenigen, "die meift schon gut accreditirt find." (!) Soll Rec. aufrichtig seine Meynung sagen, so sieht er nicht, was für ein großes Heil den Ungelehrten durch diese Arbeit zuwachsen kann; Hr. K. erzählt nicht etwa wie Hess das Leben Jesu pragmatisch in seiner eigenen Manier, fondern man findet hier nur, was man schon durch die gewöhnliche Uebersetzung der vier Evangelien erfährt, nur mit dem Unterschiede, dass man bald aus diesem, bald aus jenem Evangelisten einen Abschnitt zu lesen bekömmt, und dass Hr. K. eine eigene Vebersetzung giebt, in welche er oft einige Worte zur Erklärung einschaltet, womit er auch zuweilen eine Note verbindet, die einer dunkeln Stelle einiges Licht geben foll. Von der Ueberletzung einige Proben. Der A:fang des Evang. Joh., den er auf die Taufe Jest am Fordan folgen läst, lautet bey ihm fo: "Ehe ,,noch etwas aufser Gott war, war schon [das ll'efen, "welches jetzt viele] die höchste Weisheit nennen. "Es war mit der Gottheit von jeher aufs seligste und "unzertrennlichste verbunden; ja die höchste Weis-"heit und Gott ist einerley. — Es war der Uth: "ber aller Glückseligkeit, weil es der vollkommente "und wohlthätigste Lehrer des Menschengeschlechs "wurde. Es ward nie mude, den Unwissenden durch "Unterricht in der Religion den Weg zu ihrer Glück-"feligkeit zn zeigen; aber die Unwissenden waren zu "verdorben, als dass fie seinen Unterricht hatten "fassen und brauchen mögen; sie verachteten also "die ihnen angebotene Glückseligkeit. Johannes, "[der Täufer] war dazu ausersehen, die Menschen, auf den Messas aufmerksem zu machen. — Er "(der Meslias) lebte in der Welt, welche durch sei-"ne Mitwirkung geschaffen worden war; aber eben "diese Welt verwarf ihn. - Dieser Messias ver-"einigte sich mit der menschlichen Natur Jesu" u. s. s. Und die Ueberschrift dieses Abschnitts tautet: "Chri-"flus, das Wort Gottes, ift von Anfang gewesen und "in der Zeit Mensch geworden." Also auch Hr. K. macht den Loyog zu einem besondern Wesen; auch er verwechselt den dozog mit dem Messes; auch et übersieht, dass nach Johannes nicht der Messias mit der menschlichen Natur Jesu, sondern der dayes mit einem Meuschen sich vereinigt hat, der dadurch der Messias ward. Von dem Geschmacke, in welchem diese paraphrastische Uebersetzung verfasst ift, etwas zu fagen, ift überfäuslig. Nun aus Lucas noch etwas: "der ältere Sohn (XV. 25-29.) war auf dem Felde ",[und kam heim]. Als er fich dem Hause näherte, "hörte er Musik und Tanz. Dann rief er einen Knecht "herbey und fragte, was das wäre? Dein Bruder, "fagte diefer, ist gekommen, und hat [vor Freude] "ein gemäftetes Kalb [za einer Mahlzeit] (!) geschlach-"tet, weil er ihn gesund wieder bekommen bat. "Diess verdross ihn, und er wollte nicht sins Haus , hineingehen. Da ging sein Vater heraus, und re-"dete

"dete ihm zu . [dafs er doch hineinkomme]. Er er-"klarte aber [seinen Unwillen] und sagte zum Vater: "Ich diene dir" u. f.f. Die Erläuterungen erläutern nicht viel; man erfährt z. B. nicht, was die Redensuten sagen wollen: mit dem heiligen Geiste und mit Feuer taufen, aus dem Wosser und Geist gebohren sein, das Gericht dem Sohne übergeben, u. a. un. Von den Noten für die Ungelehrten dürfen wir folgende den Lesem nicht vorenthalten. Hr. K. übersetzt den Aulang des Gebets Jesu so: Vater unser in dem Himmel, and bemerkt dabey: "Nach dem Grundtexte: urzug fum, nicht nach dem Lateinischen: pater no-"Aa (babe ich übersetzt). Das dentsche unfer ist in "diefer Zusammenstellung nicht das possessive Prono-"men, sondern dus personale im Genitiv des Plurals e nizeu wir — huor, unfer, unferer, wie in der Re-"densart: in unfer aller Namen." - Füglich hätte diels ganze Buch können entbehrt werden. Rec. glaubt nicht einmal, dass die Ungelehrten die vier Evangelien, fo zerftückelt, mit Vergnügen lefen werden; lieber lesen sie jeden Evangelisten im Zusammenhange, und haben größere Erbauung dabey. Dass zwar Hr. K. es mit diesem Leben Jesu recht gut gemeynt habe, lässt man gerne gelien; nur wird didurch seine Schrift nicht besser, und sehwerlick wird jemanden durch dieselbe ein helleres Licht, als ihm vorher schon leuchtete, über die vier Lvangelien aufgehen.

ARZNETGELAHRTHEIT.

- I) ALTERBURG, h. Richter: William Blair, ('s,) Wundarzt (es) am Hospital für Venerische, am Asylum und an dem Krankenhause (Dispensary, Krankenaustalt.) zu Finsburg, (!!) Versuche über die venerische Krankheit und die sie begleitende (n) Zufälle, erläutert durch verschiedeme Krankengeschichten. Erster Versuch. Erster Theil. Ueber die antivenerischen Wirkungen der Salpetersäuse, der oxigetirten Salzsäure der Potasche und einiger ähnlicher Mittel, die man neuerlich als Sunogate des Quecksilbers vorgeschlegen hat. Aus dem Englischen übersetzt von D. C. A. Strusse in Görstz. 1799, 13½ Bog. gr. 8. (16 gr.)
- 2) Glogau, in d. neuen Güntherf. Buchh.: Wishiam Blair, ('s,) Wundarzt (e9) am Hospital für Venerische, am Asglum (Asylum) und an dem Komkenhause zu Finsburg (!) neueste Ersahrungen über die venerische Krunkheit, mit kritischen praktischen Beobachtungen über die antivenerischen Wirhungen der Sauerstoffmittet. Aus dem Englischen übersetzt von D. C. A. Struve in Görktz. 1801. 12 Bog. 2- (16 gr.)

Ride Namern machen, ungeachtet der Verschieduck im Titel, Format, und Druck, zusammen wein fanzes aus, indem sie die Uebersetzung des L.Z. 1801. Nr. 110. fg. angezeigten) Werkes von der: Essays on the venerest Discase u.s. w. enthal-

ten, und zwar so, dass erstere den ersten, die zweyte den andern, Theil desselben liefert. Jener ist mit mehrerer Treue übersetzt, als dieser, in welchem die im Originale besindlichen Auszüge aus Rollo, Alyon, und Beddoes, nebst den Namen der vorkommenden Kranken, weggelassen sind, und überhaupt der Text zuweilen abgekärzt ist. Daher entsteht eine veränderte Folge der Kapitel, denn es sehlt das ganze zweyte und dritte Kapitel, sammt dem dritten Abschnitte des vierten.

Die Uebersetzung selbst, als solche, empsiehlt sich durch keine Vorzüge. Wir führen nur folgende Stellen zum Belege dieses Urtheils an: in verschiedenen Zuständen, (Th. I. S. 2.) auf dem Continent, (l. 25. 32) Sire, fatt Mein Herr, (L 37. 52. 55. 61.) die Methode wegkriegen, statt begreifen, (l. QI.) etwas kerausbekommen, fatt entdecken, merken, erfahren, (I. 99.) ein Arzneymittel beseitigen, finte bey Seite setzen, (I. 160. 102. IL 7.) eine bleyigte Auflölung, (I. 100. II. 134.) ein faturnisches Watler, (1. 103) das Vorhandenfeyn, fistt die Gegenwart, das Daseyn, (II. 9.) Fortgebrauch, flatt fortgesetzter Gebrauch, (Il. 17. 76.) einepelzige Zunge. (Il. 45. 48.) er furchte sieh, statt fürchtete, (II. 51.) eine Federkiele, (IL 85.) anfangliche oder erke Zusälle, zweyte Symptome, statt primare und secondare Sympto-18e, (L 23. 50. 93. 76.) Beymittel, fatt adjuvans. (II. 00.) u. f. w. Das oxygenated muriate of potash heifst hald oxigetirte (!) Salzsaure der Pomsche, (I. 20.) bald oxigerirte Potaschenselzfäure, (l. 73.) bald exigetirte Meersalzsaure - Potssche, (L. 160.) bald exigene (!) Salzfäure der Putasche, (L 111.) da bingegen das exymuriate of polash anderwarts (IL 11. ff. 161. 173.) fehlechtweg durch Salzfäure der Potafehe übersetzt wird; auch ausserdem gölst man mehrmalen auf den Ausdruck: oxigetist, und hyperoxigetist, (L. 22. 23. 73. 169. 176.) - More palatable heisst (II. 174.): der Gaumen verträgt es bester; und a palatable tonic ist (I. 76.) ein sonisches Mittel für den Gaumen. A new fangled method wird (I. 100.) durch: eine neu erfundene Methode, gegeben und (f. 117.) a folution of acetated cerusse durch: eine Solution von estiglauser Bleyweistalbe. Sixpence heifst [f. 61.) richtig: ein halbes Schillingsflück, allein in der hingeworfenen Anmerkung dabey klingt es, als wena zwolf Sixpences einen Schilling ausmachten. -Wenn (H. 101.) Fitzmanrics in der Uebersetzung figt: ... Bey den meisten Kranken mulsten wir die ake Me-"thode wieder zur Hand nehmen;" fo hat der Sinn des Originals durch die vorgenommene Abkürzung Sehr gelitten, denn in dem Letzteren fagt jener, er felbft babe gar keine Verfuche mit den neuen Mitteln angestellt, doch hätten zwey feiner Collegen bey den meisten der ihrigen lich genöthigt geseben, zum Merenrius zurück zu kehren. — Einen Uebelftand, mache es, dass (Nr. 1. im 4ten Kapitel) die englischen Vornamen beybehaken find, als William, John, Jeremish, Marry, Harriet, James, Dennis, u. dgl. Nr. 2. S. 127. findet man fogar einen Menschen, der Gunner (Constabel) Bosworth heifst. - Noch obendrem

werden beide Schriften durch nicht wenige Druckfehler verunstaltet, von den (I. 46.) das "Digeriren
in einer offenen Torte," und (II. 101.) "auch von
denen Herre, Vise," u. s. w. statt: von den Herren
Vise, u. s. w. so weit wir bemerkt haben, die austallendsten sind.

In Nr. 1. finden wir die Anmerkungen des VPs. und Vebersetzers mehrmalen nicht unterschieden, z. B. S. 9. f. 27. 61. 165. Die des letztern enthalten übrigens nichts besonderes. In den Vorreden giebt derselbe eine kurze Literatur des ftreitigen Gegenstandes. Nr. 2. S. X. ff. theilt er seine Erfshrungen über die Säuren mit. Er hob mehrmals Gonorrhöen in sechs bis acht Tagen durch mässige Gaben der Salzfäure, zu einer halben Drachme bis zu zwey Scrupeln täglich. In krätzartigen venerischen Ausschlägen fand er das Waschen mit der verdünnten Salzfäure sehr heilsam: der Ausschlag vermehrte sich zwar anfangs und brannte etwas hestiger, trocknete aber doch in kurzem ab. Er ist überzeugt, dass die Salzsäure, so wie die Salpetersäure, vortreffliche Mittel find, die hartnäckigsten venerischen Symptome, besonders die allerwiderspenftigsten Knochenschmerzen zu lindern; dass sie gegen die Folgen des Uebels, Zerstörungen der festen Theile und Absetzungen krankhafter Stoffe auf einzelne Organe, fehr wirkfam find, fo, dass sie ihm in vielen Fallen vor andern sthenischen Mitteln, Wein, Opium, und Moschus, einen Verzug zu haben scheinen; und dass. sie sogar die Folgen eines unvorsichtigen Gebrauches des Queckfilbers verbestern. Vielleicht werden daher die Säuern, als Nebenmittel, bey Behandlung der venerischen Krankheit uns mit der Zeit immer wichtiger werden. Allein er hält fie demungeachtet für kein Specificum gegen die letztere und glaubt nicht, dass sie "die Ursache der Krankheit das Miasma" (!) völlig tilgen können.

Die Schrift Nr. 2. hat der Uebersetzer "dem Vs. "im Namen seiner deutschen Leser dankbar gewid-"met." Wir wollen den unserigen in ihrem Urthei-

le hierüber nicht vorgreifen.

GESCHICHTE.

WRIGSENFELS, b. Severin; Beschreibung eines königlichen Deukmahles in dem Amthause zu Weissenfels, von Cajetan August Jahn, Kurfürstlich Sächsischem Commissionsrath und Justiz-Amtmann zu
Weissensels. 1801. 70S. 4. (12 gr.)

Wer die Verdienste, die sich der große König von Schweden, Gustav Adolph, im dreyssigjährigen Krieg um die Fortdauer der deutscheu Staatsverfassung und Gewissensfreyheit der Protestanten erworben hat, zu schätzen weis, muss sich freuen, das Andenkon an dieselbe durch Denkmähler zu erhalten zu sehen, wie das ist; welches sich in dem Amthause zu Weissensels, und zwar in der Erkerstube der zweyten Etage besindet, wohin der Leichnam des in der

Sehlacht bey Lützen gebliebenen Königs gebracht, und secirt wurde. Es besteht aus etwas wenigem noch bemerkbarem Blute des Königs, welches bey der an seinem Leichname vorgenemmenen Section an die Wand der gedachten Stube geschmiert, und nachher mit einem hölzernen Schieber bedeckt wurde. Darüber hängt Gustav Adolphs Bildniss mit einer unter Glas gefassten Denkschrift, in welcher die merkwürdigsten Lebensumstände dieses Monarchen, sein Geburtsjahr, Regierungsantritt, seine Kriege, Todesart, fo wie auch der Umstand erzählt wird, dass das Herz des Königs, das ungewöhnlich groß gewesen, und I Pfund 20 Loth gewogen baben foll, unter der Kanzel der Stadtkirche zu Weissenfels, und die Eingeweide in die dasige Klosterkirche begraben, der Körper selbst aber nach Schweden in das königl. Erbbegräbniss gebracht worden sey. Dass diese Nachricht, besonders das, was von dem Begraben des kömigl. Herzens berichtet wird, nicht für fo ganz wahr zu halten sey, erkennt nicht nur Hr. von Archenholz in seinen historischen Merkwürdigkeiten der Königin Christina von Schweden; sondern selbst der Vf. behauptet S. 57. dass die Gemahlin des Königs dieses Herz, in eine goldene Buchse eingeschlossen, beständig bey sich an ihrem Bette hängen gehabt, und dass man auch (nach S. 64.) als der Sarg des Königs im J. 1744 wieder geöffnet wurde, dieses goldene Behältniss des Herzens des Königs auf dessen Sterbekleid gefunden habe. Folglich ist dasselbe mit nach Schweden gekommen, und kann also in Weissensels nicht beerdiget worden seyn. - Der Beschreibung dieses königi. Denkmahls geht eine kurze Uebersicht einiger der damaligen denkwürdigsten Ereignisse voran: diese ist aber so kurz gerathen, und so unvoll-Rändig, dass derjenige, der nur einigermassen mit der Geschichte des dreyssigjährigen Kriegs bekannt ift, keine neue Belehrungen darin finden wird. Nur da, wo der Vf. auf die Erscheinung Gustav Adolphs in Deutschland zu reden kommt, wird er etwas ausführlicher; und ungeschtet er auch dabey etwas genauer und vollständiger hätte seyn können: so ersetzt er doch diesen Mangel nachher dadurch, dass er die Begebenheiten, die Weissenfels vor der Schlacht bey Lützen, im dreyssigjährigen Kriege gehabt hat, mit vieler Umständlichkeit, und auf eine für den Geschichtserscher nicht unangenehme An, erzählt. Indessen, da der Vf. der Vorrede nach, selbst zu bescheiden denkt, als dass er seine Arbeit für vollkommen halten follte, und da das, was er im allgemeinen über die Schickfale Deutschlands im dreyfsigjahrigen Kriege vorausschickt, nur zu einem Uebergang auf seine Beschreibung des königl. Denkmals, und zu einiger Würdigung der Verdienste des unsterblichen Königs dienen fall; fo wollen wir ihm diesen Mangel an Genauigkeit gern zu gute halten, und nur noch gedenken, dass in der Vorrede von S. 8. bis 10. ein etwas langweiliger und durch viele Zwischensatze so weit ausgedehnter Periode vorkommt. dass man Mühe hat, denselben sogleich zu verstehen.

ALLGEMEIN

Montags, den i. November 1802.

GESCHICHTE.

Paris, b. Treuttel u. Würtz: Memoires historiques et politiques du regne de Louis XVI; depuis son mariage jusqu'à fa mort. Ouvrage composé sur des piéces authentiques fournies à l'auteud, avant la révolution, par plusieurs ministres et hommes XVI, à Versailles et su chateau des Tuileries; par Jean Louis Soulavie, l'aine. 1801. T. I. 255 S. Nebst den Bildnissen des Kövigs und der ⊱ koniglichen Familie, auf einem einzigen Blatte zusammengestellt. T. II. 348 S. T. III. 439 S. T. IV. 408 S. T. V. 456 S. T. VI. 550 S.

er Vf. emfiehlt dieses Werk gleichsam als Fortsetzung seiner Mémoires de Richelieu und zeigt in der Einleitung des ersten Theils, dass auch noch unter dem Consulate das Studium der Geschichte von dem Verfalle der französischen Monarchie höchst wichtig sey; zugleich giebt er die diplomatischen Quellen an, aus denen er geschöpft hat. Der Hauptin-

balt ift folgender.

Erster Theil. (I. Hauptst.) Ueber die Lage von Frankreich und Oesterreich vor der Vermählung Ludwigs XVI. mit Maria Antoinette von Oesterreich. Auszug aus den Papieren des Dauphins, die man in Ludwigs XVI Tabletten vorfand. Der Dauphin, Vater des letzten Königs, fah mit Bedauern, dass auf Choiseuls Anstiften Ludwig XV., dem alten Systeme entlagte, nach welchem Frankreich die Machte vom zweyten und dritten Range beschützte, um desto kraftvoller Oesterreich in Schranken zu halten. Die beiden französischen Verträge mit Oesterreich von den Jahren 1756 und 1758 betrachtet der Vf. als die schandlichsten Fesseln, unter deren Last Ludwig XV. ohnmächtig und blindlings den Kriegsverheerungen in Norden und der Zerstücklung von Polen zusehen muste. — (II. Hauptst.) In Verbindung mit der Pompadour gelang es Choiseul, Ludwig XV. von Oekerreich je länger je abhängiger zu machen. Umsonst machte der Dauphin mit den Jesuiten und mit dem Herzoge d'Aiguillon eine anti-ofterreichiche Gegenpartey. Choiseul entehrte diesen letztern im Parlemente; er beforderte die Aufhebung der Gesellschaft Jesus und verkurzte durch schleichendes Gift dem Dauphin das Leben. Das III. Hauptst. beschaftigr fich noch mit Grunden für die Wahrscheinlichkeit der letzten Beschuldigung. (IV. V. Haupist.) Die A. L. Z. 1802. Vierter Band.

Hinrichtung des General Lally betrachtet der Vf. als eine spolitische Massreg-1 Choiseuls. Indem er zu diesem Ju-Rizmorde des Parlement verleitete, lenkte er vielmehr auf dieses als auf fich selbst den Unwillon des -Volks und des Königs; indem er aber die Parlemengter gegen den Herzog d'Aiguillon auflietzte, stürzte er fich telbst in Verlegenheit. Nicht nur erregte er zwid'état; et sur les pieces justificatives recueillies, " schen den Parlementern und dem Hose jene hestigen après le 10 Août, dans les cabinets de Louis Controversen, die Vorboten der Revolution; sondern er reizte auch den Herzog d'Aiguillon, in Verbindung mit der Duberry zum Uebertritt in Choiseuls Gegenparthey, in die anti-ofterreichische. Um diese letztre zu entkräften, veranstaltete Choiseul im J. 1770 die Vermablung des Dauphins, nachherigen Ludwigs XVI, mit Maria Antoinette. — (VI. Hauptst.) Diesem verwegenen und dabey wankelmüthigen Minister, heifst es in einer Schilderung Choiseuls von Ludwig XVI., die er in J. 1777 auffetzte, giebt man folgende Unbesonnenheiten Schuld: 1) Er zerstörte den Orden der Jesuiten, ohne dass er, anstatt ihrer Erziehungsanftalten, bestere einführte. 2) Wechselweise losete er die Parlementer auf und setzte sie wieder ein. 3) Sein Bundnifs mit Oesterreich gab uns freye Hände gegen England, hinderte aber unfere Einwirkung auf dein festen Lande, besonders im Norden. 4) Die Vermablung der Königin diente zur Verstärkung des Bündnisses, allein das Ründniss felbst bat für une manchen besondern Nachtheil. 5) Der siebenjahrige Krieg., den Choiseul gelenkt hat, gereicht zu unserer Schande, und machte neuen Krieg nothwendig. 6) Choiseul begünstigte die neue Philosophie, und inoculirte sie einigen Mitgliedern des Clerus; er zerstörte, ohne dass er aufbaute. -Einen interessanten Pendant zu dieser Schilderung macht (im VII. Hauptit.) Choiseuls Schilderung von dem Dauphin, von Ludwig XV, von seinen Ministern und einigen Hosseuten. Geradezu verkün. digte Choiseul: "Die Schwachheiten Ludwigs XV. "führen ganz nothwendig zum Umfturze des Turo-",nes." (VIII. Hauptst.) Kaum war es in Verbindung mit dem Herzoge d'Aiguillon der neuen Favoritin Dubarry gelungen, Choifeul vom Hofe zu verbannen: fo liefs fich Ludwig XV. durch die neue Maitreffe zur Auflösung des Parlements bewegen. Anekdoten über die Geschichte der Madame Dubarry. (1X. Unter seinem Ministerium dachte d'Ai-Hauptst) guillon auf die Wiederherstellung des alten anti öfterreichischen Systems, allein seinen Plan vereitelten theils die Schwäche des Königs, theils die Vermählung des Dauphins mit einer ofterreichischen Princessin. Immer indess gelang es ihm, für Frankreich

einige Mächte vom zweyten Rang zu gewinnen; fo z. B. beföderte er durch Vergennes die Revolution in Schweden, und so bemühte er fieh um Wiederanknüpfung der alten Verbindungen mit Preussen. -(X. Hauptik.) Die Vereinigung des Hauses Oefterreich mit den Cabinettern in Berlin und Petersburg zur Zerflücklung von Polen. öffnete Frankreich theils über seine Nullität, theils über seine nachtheiligen Verträge mit Oesterreich endlich die Augen. Nunmehr fuchte d'Aiguillon nühere Verbindung mit England, und er dachte darauf, der nordischen Tri-. ple - Allianz eine Allianz im Süden entgegenzusetzen. (XI. Hauptst.) Bey Hofe benutzte die Parthey des gestürzten Choiseul die Theilung von Po-Jen, den Herzog d'Aiguillon der Unachtsamkeit zu beschuldigen; er aber behauptete, dass die Nullität Frankreichs eine Folge jener Verträge würe, welche fein Vorgänger mit Oesterreich schloss. (XIII Hauptst.) Parallele zwischen den entgegengesetzten Staatsmoxi-. men Choiseuls und d'Aiquillons. Jener neigte sich ausschliesend auf die Seite von Oesterreich, dieser liebkosete die schwächern Mittelmächte; jener unterstützte die Parlementer gegen den Hof, dieser den Hof gegen die Parlementer; jener die Philosophen gegen den Clerus, dieser den Clerus gegen die Philofophen. Gleicherweise beschleunigten durch Uebertreibung ihrer Maximen beide die Revolution. Noch vor ihrem Ausbruche fiel auch d'Aiguillon in Ungnade. Die Rückkehr an den Hof verfperrte diefem die Königin, jenem der König, Tief verschuldet starb Choiseul an den Folgen seiner Ausschweifungen; d'Aiguillon starb an einer höchst schmerzhaften Krankheit; seine Knochen, Hüstbeine, Schädel wurden fo weich, wie Wachs in der Hitze, -(XIV. Hauptst.) Unter der Umarmung eines von der Liebessenche vergisteten Mädchens sinkt der ohnehin alte und durch Ausschweifungen ganz erschöpfte Ludwig XV. nach beynahe sechzigjähriger Regierung in tödtliche Krankbeit. Beaumont, der Erzbifehof von Paris, setzt sich äusserlich sehr in Bewegung, um noch dem Könige die letzte Oelung zu geben, unter der Hand aber fucht er diese Cercmonie fo viel möglich zu verzögern; sie durfte nämlich nicht vorgehen, bevor, nach den Grundfätzen der Kirche, die Concubine öffentlich verstoften war; ungern aber willigte die frommelnde jesuitische Parthey in die Verstossung der Dubarry, ihrer bisherigen Beschützerin; eifrig hingegen drang darauf die entgegengesetzte Parthey. Welch ein tragischkomisches Spiel! Die Schutzpatronin der philosophirenden Parthey war eine Concubine, die Pompadour; die Schutzpatronin der Andächtler ebenfalls eine Concubine, die Dubarry; Und nun aus Rache gegen die letzte and in Hoffnung ihrer schleunigen Verftossung, drang die Parthey der Philosophen auf Administrirung des h. Sacraments am Sterbebette des Konigs, die Parthey der Frommen hingegen auf Verschiebung dieser Ceremonie. Endlich noch fiegte die erste. Ludwig XV. ftarb unter hestigen Gewissensbissen, unter Furcht vor der Hölle und unter abscheulichem Ue-

belgeruche. Beynabe von aller Welt verlassen, hat. te er bis zum letzten Athemzuge zu treuen unermudlichen Wärterinnen die Prinzestennen, seine Toch. ter. - (XV. XVI. Hanptit.) Charakteristik dieses Konigs; Rückblick auf seine Regierung; Portrat seiner Maitressen; Zustand des Reiches bey seinem Tode; Einflus der Weiber auf Europens Revolutionen und allgemeine Angelegenheiten während der Regierung Ludwigs XV. Der eine Theil seiner Maitressen war an den Wiener Hof verkauft, der andere an den Hof von Berlin. — (XVII. Hauptst.) Bey seinem Hinscheiden hinterliese er den Hof in der Verwirrung und Zwietracht, und das Justiz-Finanz- und Kriegswesen in tiesster Zerrüttung. Nirgends ächte gefürchtete Autorität. — (XVIII. Hauptst.) Der hohe Clerus beschäftigte sich nicht länger mit den Controversen der Jansenisten und Molinisten: nicht länger verfolgte er die Protestanten; gleichgültig gegen die Kirche, genoss ein Theil desselben seine großen Einkünfte im Schoosse der Welt und der Wolluft. Nur hin und wieder beschaftigte fich noch der eine und andere Prälat mit theologischen Gegenständen; mancher beschäftigte sich weit mehr mit Gegenständen der Philosophie und Politik. Grosses Gewicht legt der Vf. auf die Correspondenz der Kaiserin von Russland und des Königs von Preussen mit den franzolischen Philosophen; er behauptet, dass Friedrich und Katharina nicht nur den Revolutionsgeist in Frankreich genährt, fondern ihn ablichtlich genährt haben, zur Verbreitung immer größerer Verwirrung. Hierbey indess vergisst der Vf., dass Friedrich auch in seinem eigenen Reiche freyere Denkart begünstigte, und gewiss ohne Besorgniss von Verwirrung. -(XIX. Hauptit.) Contrast zwischen den Klagschriften, Hirtenbriefen, Jeremiaden der Bischöse und ihrem profanen Leben. Von S. 227-255 liefert der Vf. zur Beleuchtung seiner Memoiren noch folgende Urkunden: Bemerkungen über die französische Defensiv-Allianz mit Oelterreich; eine Schrift, welche der Dauphin, Ludwigs XVIten Vater, dem Abbé Bernis, als Urheber diefer Allianz, zustellen liefs. - Liste der von Maria Theresia ihrer Tochter, der jungen Konigin, empfohlnen Großen am französischen Hofe. - Entgegengesetzte Lifte derjenigen Personen. welche dem künstigen Thronerben, Ludwig XVIten, sein Vater der Dauphin empfahl. - Ueber die Vergiftung der Konigin Mutter, des Dauphins und der Dauphine, wie auch der Pompadour, durch Choifeul. Unerweislich bleibt die Vergiftung. - S. 332 f. Chronologische Tabellen über Choiseuls und D'AiguiIlons ministerielle Geschichte. — S. 347. Französischer Allianztractat mit Oesterreich vom J. 1756.

In der Einleitung zum zweyten Theile entwickelt der Vf. die entferntern und mittelbaren Urfachen der franzößichen Revolution; einige derselben entdeckt er schon in der Regierung Ludwigs XIVten und zwar in der Verfolgung der Jansenisten und Protestanten, wodurch sich unvermerkt eine Opposition bildete. Noch mehr schwächte nachher die königliche Autorität der Herzog-Regent theils durch Hintansetzunge

illes fittlichen Anftandes, theils durch den ungeheuren Missbrauch von Laws Papiergeld. Für einige Zeit kehrten zwar unter dem Cardinal Fleury Anfind und Ordnung zurück; allein unter dem allgewiltigen Einflusse Choiseuls und der Pompadour verbreiteten fich aufs meue Sittenlofigkeit und Verschwending. Hierzu kam noch die Aufhebung der Gefellkhilt Jesu, nebst der Verbreitung freyerer Grundsa-122. Allzu einseitig indess leitet der Vf. daher die schlechtere Erziehung; zu wenig bringt er den Lutus, die Weichlichkeit und Zerstreuung, die doch wohl such suf Erziehung und Unterricht Einfluss batten. in Rechnung. Eine nähere Ursache des Verfalls der französischen Monarchie waren theils die unglücklichen Kriege, theils die Controversen zwischen dem Hofe und den Parlementern, theils die Zerrüttung der kinanzen. "Die Regierung Ludwigs XV, fagt der Vf. "endete, wie sie begann, unter knunogralitäten. Biefe Immoralität aber verbreitete fich uletzt auch über den Bürgerstand, während diefer vorher unter dem Herzog-Regenten davon noch weniger angesteckt war. Nach der Thronbesteigung Lulwigs XVIten beföderten die Revolution folgende Epochen: Die Wiederherstellung der Parlementer; die Ansteckung von republikanischen Meynungen in lem amerikanischen Kriegsdienste; der unter Turgot mit Necker begunftigte Neuerungsgeist; die Leichtierigkeit eines jugendlichen zwanglosen Hofes; das Misstrauen des Volkes gegen eine theils verschwenderifche, theils ganz öfterreichischgesinnte Königin; die Herabwürdigung des Ministers Calonne zum Banquier der Königin und ihrer Günstlinge; das höhere Belbstgefühl, welches beyin Adel und bey der Geikichkeit die Zusammenberufung der Notabeln erwecke; die Neckersche Organisirung der Reichsstände, vodurch, in Verbindung mit der niedern Geiftlicheit, der dritte Stand das Uebergewicht erhielt; die onstitutionelle Monarchie, welche endlich die Reublik kerbeyführte. Wenn auch der Vf. die Epoben an fich ziemlich richtig angiebt: so bemerkt er leichwohl weder den Uebergang von der einen zur adern, noch die jedesmal mitwirkenden Ursachen nd zufälligen Umstände scharf genug; mit keinem forte berührt er die auswärtigen Einwirkungen. an zur Fortsetzung der Memoiren im zweyten heile. (I. Hauptst.) Charakteristik der Bourbons seit einrich IV. bis auf Ludwig XVI. Nach dem Vf. ist y denselben Humanität ein herrschender Familieng. (Eine Ausnahme macht freylich die Verfolgung Protestanten.) Die Bourbons gaben dem Adel hr Politur und dem Clerus mehr Menschlichkeis; verschaften dem Bürgerstande, dem Handel und nstfleifse, den Wissenschaften mehr Achtung; in 1 Charakter ihrer Humanität und Herzensgüte verbten fich Sinnlichkeit und Schwäche; daber übersen sie sich so gerne der Leitung von Ministern, Mingen, Maitreffen; daher hingen sie so eifrig der fortgeerbten Religion. Hier indes bitte der Heinrich IV. ausnehmen follen. Vielleicht machlie Ermordung dieles Königs auf feine Nachfol-

ger den fatalsten Eindruck; anstatt he zur Feststellung durchgängiger Toleranz zu bewegen, verleitete sie die Furcht vor der Wiedererneuerung, der Bärgerkriege Einheit und Untheilbarkeit des Gettesdienites erzwingen zu wollen. - (Ik Hauptit.) Unter die phylischen Ursachen von der je länger je mehr zunehmenden Charakterschwäche der Bourbons rechnet der Vf. vorzüglich die ausschließenden Vermältlungen mit drey oder vier; Familien von demfelben Geblüte und aus Europens füdlicherm Klima. Weniger finnreich hätte er die physische sowohl als die moralische Entkräftung auch blos aus der üppigen. Lebensart erklären können. (III. Hauptit.) Der Charakter und das Betragen Ludwigs XVI. contraktiren mit dem Charakter feiner Vorgünger. Unter der Regierung von diesen beschäftigte fich das Volk mit dem Ruhme des Monarchen; Ludwig XVI. hingegen bemühte fich mehr um des Volkes Wohlfahrt. Hier indess vergisst der Vf., dass, wenn fich Ludwig XV. eben nicht viel um die öffentliche Wohlfahrt bekummerte, er auch in der öffentlichen Meynung tief herabgesetzt war. (IV. Hauptst.) In der frühern Jugend bewiess sich Ludwig XVI. ungemein bescheiden und schüchtern, und dabey war er sehrtbeilnehmend und mitleidig; begierig beobachtete er die Arbeiter, und legte bey ihren Arbeiten febr gerne selbst die Hand an; unter der Aussicht seines Lehrers Coetlosquet, (des Bischoss von Limoges) copirte er fleissig, und zeichnete Landkarten. Auch im reifern Alter hielt ihn Ludwig XV. von den Geschäften entfernt. Als König betrachtete er die Konigswürde für eine Lat; so wenig ihn der Glanz perfonlieh reizte, so eiferfüchtig war en gleichwohl auf den Glanz seines Hauses; als Gemahl lebre er mit der Königin gut; aber als Konig suchte er auf alle Weise ihre Plane zu Gunsten Oesterreichs zu vereiteln. Nur die Gemablinliebte er; im Umgange mit andern Schünen war er unbehülflich und schüchtern. Die Jogd war seine Lieb. lingsluft. Die Zimmer, in denen er fich gewöhnlich sufhielt, waren mit Drehmaschinen und andern Kunftwerkzeugen, mit mathematischen Rissen und Landkarten, mis Büchern und Handschriften angesüllt. Unter diesen letztern bemerken wir folgende: Geheime Familien Papiere über das Haus Oesterreich; Familien-Papiere über die Häuser Hannover und Stuart: Geschichte aller Enswärse zur Landung im England; Papiere, Russland betreffend. Ein besonderes Zimmer diente dem Könige zur Schlosserarbeit. Er hatte ein sehr starkes Gedächtnis, viel Belesenheit, munnichfahige und richtige Kenntniffe; nur an festein Willen mangelte es ibin. Wofern er einmal entdeckte, dass man ihn hinterging, se erzürnte er sich bis zur Brutalität. Furchtsam, folgte er eben so gerne fremdem Ratheals dem eigenen, zugleich aber schenkte er sein Zutrauen bald diesen bald jenen Personen. Mit Ausnahme der auswärtigen Angelegenheiten, zog er sonft überall die Königin zu Rathe. Seine Lieblinge waren Pézay, d'Oigny, d'Angivillers, Thiery. Für einige Zeit hatte er im Schlosse eine Schachtel hinstellen lassen, in die man zu seinen Händen Brie.

fe legen konnte; sus Furcht und Eifersucht aber ruhten die Minister nicht, bis die Schachtel weggefchafft war. Ber Vf. fah einen Brief von Turgot an den König, in welchem jener diesem keck schrieb; "Monarchen, die fich von Höflingen regieren laffen, "dürfen kein anderes Schickfal erwarten., als Karl I. "oder Karl IX." Diesen Brief hatte der Konig in einen Umschlag verwahrt, mit dem kleinen königlichen Petichaft verliegelt, und darauf mit eigner Hand die Worte geschrieben: Brief von Hn. Turgot. Bis ine Kleinliche führte er die Rechnungen über seine Ausgaben und Einnahmen. Hochlich zuwider war ihm das große Spiel, welches fein Bruder, der Graf d'Artois bey Hofe einführte. Turget hatte ihm Abneigung gegen die Priester eingestofst, allein nach seiner Verhaftung in den Tuilleries ergriffen ihn Andächteley und foger Religionsschwärinerey. Nichts desto weniger entdeckte der Vf. in feinem Cabinet ein Buch, das ihm zugeeignet war, gegen die Ehelosigkeit des Clerus: Georg Calixins de Conjugio Clericorum ex edit. Henr. Phil. Conr. Henke, Helmft b. Kühnlin. (N. Hauptit.) "Charakteriftik der Maria Antoinette. Nach der Vorschrift ihrer Mutter, der Kaiserin Maria Theresia, verlangte sie bey den Freudenfesten wegen ihrer Vermahlung für ihre Anverwandten, z.B. die Prinzestin von Lothringen und den Prinzen Lambesc, den Rang unmittelbar nach den Prinzen vom Geblüte. Höchlich beleidigte eine folche Anmassung die Prinzesun von Bouillon und mehrere der ersten Hofdamen; wirklich blieben einige lieber zu Haufe, als dass fie Gefahr laufen wollten, beym Ball erft nach einer Prinzessin von Lothringen zu tanzen. Tief krankte Anwinetten die Hintansetzung ihrer Familie; um fich zu rächen, erlaubte fie fich von diesem Moment an bitteres Gespette über den Adelstolz und über die Hof-Etikette; auch dadurch beforderte fie theils das Sittenverderben, theils das politische Schisma bey Hofe und endlich fogar den Umstarz des Throns. Eine andre Kränkung für fie war die Verweisung des Herzogs von Choiseul, des Stifters ihrer Vermahlung; eine noch tiefere Kränkung die unbeschränkte Herrschaft, welche die Dubarry über Ludwig XV. ausübte; hierzu kam noch die Entzweyung mit den Prinzeslinnen, ihren Tanten und Schwägerinnen. Um sich zu zerftreuen, fturzte fie fich in den Wirbel hochst koftspieliger Luftbarkeiten. (VI. Hauptst.) Charakteristik der Bruder des Königs. Den Grafen von der Provence fchildert der Vf. als herrschlüchtig, verschlagen und gleisnerisch, den Grafen d'Artois als ausschweifend und verschwenderisch. Durch unzuverläsliges widersprechendes Betragen beschleunigten beide ihren Fall rund den Umfturz der Monarchie. (VII. Hauptit.) Ueher das Haus Orleans. Ludwig Philipp, Herzog von Porleans, ein Enkel des Regenten, und der Vater des Berühmten Revolutionnärs, hatte zur ersten Gemah. Ain, eine Prinzessin von Conty, eine schamlose Messafline; zur zweyten Gemablin die schöne und geistreische Marquise von Montesson, Wegen ihrer dunkeln

Geburt aber durfte er sie nicht öffentlich anerkenne Wir übergehen, was der Vf. von dem unwürdige Sohne des Herzogs, von Philipp d'Orleans, und de sen abscheulichen Orgien erzählt. (VIII. Hauptst.) D Provinz Bretagne veclor während der Parlementsi volution ihre Privilegien; sie beschwerte sich üb tyrannische Erpressungen des Herzogs d'Aiguillo unter der Haud entflammten fie brittische Agent zur Auflehnung; geradezu wendete fich eine Der tation aus Bretagne an den Vater des Philipp d'Es lité, mit der Erklarung : Sie stehen ihm mit einer & ance von vierzig tausend bereits wohl besolderer Bi tagner zu Dienite, wotern er aus seinem Exil auf d Thron, dessen sich Ludwig XV. unwürdig mach als Thronfolger steigen wolle. (Hierbey kann si Rec. der Bemerkung nicht enthalten, welche ganza dere Geftalt nunmehr nicht nur Frankreich, sonde Europa haben würde, wenn der Herzog von Orles mit Erfolg ein solches Anerbieten angenommen hatt Er lehnte es eben so edel als klug ab, indem er se te: ,,lch bin der erste Prinz wom lieblüte; als solch "hoff ich zu Kerben." Nun warfen die Deputier .das Auge auf seinen Sohn, den Herzog von Charm Diefs, setzt der Vf. binzu, ist eben diejenige Parthe welche bernach seit dem Oct. 1780 unter dem Nam der Jacobiner so berüchtigt wurde. So wie brittisch Agenten in Frankreich die Funken des Bürgerkrie nahrten, nährten bingegen französische Agenten d Geift der Auflehnung im Nord Amerika. (IX. Haupt Durch offenbares Misstrauen, welches Ludwig XI gegen den Herzog von Chartres an den Tag leg reizte er diesen zur Verstärkung seiner (der Orlean schen) Parthey. (X. Hauptst.) In dem Palais-Bourb formirte lich unter der Leitung des Prinzen Con die Gegenparthey des absoluten Königsthums. I Prinz von Conty hingegen fand an der Spitze d vom Hofe verfolgten Parlementer. Der Prinz v Penthiévre predigte immer zwischen den entgege gesetzten Partheyen Vertragsamkeit. - Regieru Ludwigs XVI. Erste Epoche, oder Zurückberufu des Grafen Maurenas ins Ministerium. (XI. Haupt Umsonft hemüht sich die Königin, ins Ministerie entweder Choiseul, oder Mauchault oder den Kar nal von Bernis zu erheben; unter Mitwirkung Tanten des Königs gelangt der Graf Maurepas da ein Beschützer der freyheitathmenden Parlemen der freyern Philosophie, und der Auflehnung Nord · Amerikaner gegen England. (XII. Haup Auch Vergennes trat gegen den Willen der Kon ins Ministerium; insgebeim war er ihr Feind, beständig arbeitete er der österreichischen Ueberm: entgegen. Sein Anhang behauptete, die Königin che durch berauschende Getränke den König Entdeckung der Staatsgeheimnisse zu verleiten. sie durch den kaiserlichen Gesandten nach Wies berichten; der Anhang von Orleaus beschuldigt der Ausleerung des königlichen Schatzes, um di ihren Bruder zu bereichern.

(Die Fortsetzung folgt.)

ALLGEMEINE LITERATUR : ZEITUNG

Dienstags, den 2. November 1802.

GESCHICHTE.

Paris, b. Treuttel u. Würtz: Mimoires historiques et politiques du regne de Louis XVI. etc. par J. L. Soulavie, l'ainé. T. I — VI. etc.

· (Fortfetzung der im vorigen Stucke abgebrachenen Becenfon.) :

Lweyte Epoche von Ludwigs XVI. Regierung; oder die Wiedereinfetzung der Parlementer, (XIII. Hptft.) Sie war des Werk der Orleensschen Parthey. Die Konigin besorderte es aus Zuneigung gegin Choifeul, und Hass gegen d'Aiguillon; vornehm; lich aber aus Eifer für das Interesse von Oesterreich. "Die Parlementer hämlich, fagt der Vf., waren seit den Zeiten des Cardinals Richeliqu die natürlichen Feinde des Hofs' und des Militars, und eben darum hatte in Flankreich das Haus Oefferreich keine belfern Freunde, als fie."" Aus Galanterie unterftutzte den Plan der Königin auch der Graf d'Artois; bingegen eiferten Monsieur, der Bruder des Königs, die Tonten, ein Theil der hohen Pralaten, überhaupt die Parthey der Antiphilosophen für die Behauptung militarischer absoluter Gewalt. XIV-XV. Hauptst. Zusammenftellung der Grunde, welche diese letztere Parthey dem Könige gegen die Abschassung des Parlements Maupou und gegen die Wiedereinfetzung des alten Parlements vorlegt; und der Gegengrunde des Herzogs von Orleans. (XVI. Hptft.) Den 12. Oct. 1774. beruft der König das alte Parlement wieder zu-rück. Das nunmehr entfetzte Parlement-Maupou wird ein Gegenstand des altgemeinen Gespottes. (XVII. Hptft.) Abdankung der Minister Ludwigs XV; Zurückberufung der exilirten. (XVIII. Ilpifi.) So-gleich nach der Wiedereinsetzung, vereinigte sich das Parlement mit den Großen des Reichs zur Schwächung del königlichen Autorität. (XIX - XX. Hptlt.) Nachgiebigkeit des Königs; und Kampf zwischen dem Himiter Maurepas und den Amigngern des unbeschränkten Königthums. Jetzt Ichon ahnt derletztere den Umftatz des Thrones. - Regierung Lud-wigs XVI. Ditte Epoche, oder Ministerlum von Turgot . Malesherbes und Saint-Germain. (XXI bis XXVII. Holit.) Turgot ift der erfte Minifter, der im Schofse der Regierung die Vervollkommnung des menfchlichen Geistes und der politischen Anstalten entwickelt; diefes Syftem der Petfectibilität unterflutzt Mecker; dahingegen Malesherbes, da er fieht, dafs man fich nicht blofs auf Reformen beschränken will. fich zurück zieht. Als Seminarist von St. Sulpiz und Prior bey der Sorbonne, zeichnete fich T. A. L. Z. 1802. Vierter Band,

durch Frommigkeit aus, auch hielt er öffentlich eine Rede über den wohlthätigen Einfluss des Christenthums auf die Wohlsahrt des Volkes; bey reiferm Alter hingegen verfolgte er den christlichen Cultus, als das Werk eines eiteln Aberglaubens. Er wendete die neuere Philosophie auf die politische Geschäftsführung an. (Man hat von ihm ein handschriftliches Werk über die Fortschritte des menschlichen Geistes seit dem Hervortreten aus dem Stande der wilden Natur bis auf unsere Tage, nebst Aussichten auf die künstige Vervollkommnung. Seine Ideen entwickelte hernach Condorcet). Turgot war ein fehr tugend. hafter Mann und ein enthusiastischer Liebhaber der schonen Literatur. Er ifts, der zuerft in Frankreich nicht nur Offians Gedichte bekannt machte, fondern sie auch mittieffinnigen Bemerkungen über die Poesie der wilden Völker begleitete; er übersetzte aus dem Griechischen die Iliade, aus dem Hebräischen das Hohelied, aus dem Lateinischen verschiedene Meifterftücke der romischen Dichtkunft, aus dem Italia, nischen den Pastor Fido, aus dem Deutschen Klop-ftocks Messiade und Gessners Tod Abels. Das Finanzministerium übernahm Turgot nur unter der aus drücklichen Bedingung, das keine Benkeroutte, keine neuen Aussagen und Anleihen, hingegen große Ersparungen gemacht werden sollten. In inniger reiner Volksliebe stimmte er ganz mit dem König über. ein. Er begann mit Wiederherkellung des freyen Kornhandels im Innern des Reiches. Hierüber schrieb gegen ihn Necker in beleidigendem Tone. Die Veranlassung der damaligen Insurrection wegen des Ge. treidemangels ist problematisch, jedoch geschah sie wahrscheinlich nicht ohne Einmischung von Eng-land. Gegen Turgot und sein System über den Getreidehandel formirte zu Neckers Gunften der M. de Pezai eine Opposition. Die ungeheuerh Summen. welche bisher die Generalpächter dem Finanzminifter zu schenken gewohnt waren, wandte Turgot zur Erleichterung der Armen an; überhaupt begunstigte er die Freyheit des Kunftfleises und Handels. Da durch zog er sich bey den Egoisten und Monapoliften Hals zu. (XXVIII-XXXI. Hotit.) Malesherbes wird von dem Vf. als ein Mann von freyer politischer Denkart, Humanität und Naivetät geschildert: unter der Verwaltung seines Vorgängers la Vtillière herrschte militärische Gewalt, unter M. begann die Herischaft der Philosophie. Er drang vergebens auf die Zusammenberufung der Reichs- und Landesstän-de; und verlaugte seine Entlassung. Memoire, wel-ches er bey dieser Gelegenheit dem König überreicht. (XXXII. Hptft.) - Fortletzung über Turgots Minifte-

auf Ahlchaffung der Gabelle, hefordert die einheimische Schiffshrt.

Dritter Theil. (I. Hoopek.). Als die Krünung Ludwigs XVI. herannahete, that Turgot den Vorschlag, diese Feyerlichkeiten lieber in Paris als in Rheims vorgehen, und bey der Eidleistung die Vertilgung der Ketzer nicht mehr erwähnen zu lassen. Hie: Der gerieth die höhere Geistlichkeit in Fener; indels trennte auch sie sich in die philosophirende und in die frommelnde; ym so viel mehr schwächte fich diese letztere, da sie hingegen in ihrem eigenen Schosse in die molinistische und in die jansenistische getheilt war. Immer indels vereinigten sich mit den gläubigen Prälaten auch die ungläubigen, dem Könige die einreifsende Irreligion als Vorbereitung zum Umsturze des Thrones zu schildern. Schilderungen der vornehmsten Präleten, Dillon, Boisgelin, Brienne, Cicé, Colbert, Beaumont, Boyer, Talleyrand. (II, Hptst.) Ministerium des Grafen von St. Germain. Geschichte und romanhafte Abentheuer dieses Generals. Jesuit in Frankreich und Prosessor, diente er hernach unter den Truppen Ludwigs XV., aus diesem Dieuste trat er der Reihe nach in die Kriegesdienste des Kurfürsten von der Pfalz, der Maria Theresia, des Kurfürsten von Baiern, Friedrichs IL von Preulsen. Ueberdrüseig der strengen preussischen Disciplin, kehrte er nach Frankreich zurück; nach Erduldung vieljähriger Widerwärtigkeiten wird er Kriegsminister in Coppenhagen, fällt aber in Ungnade. Nun lebt er im tiefsteu Elend. Aus seinem Zufluchtsort in Lauterburg schickt, er nach Frankreich militärische Resorm-Plane, und dadurch empsiehlt er fich bey Malesherbes und Turgot. Unter Mitwirkung geheimer Verbindungen in Deutschland und vermittellt der Intriguen des Baron von Blecken wird er in Frankreich Kriegsminister. (III. Hptst.) Durch feine erken Reformen, z. B. durch Verlegung der Militür Spitäler und Kriegsschulen von Paris in die Provinzen, macht er sieh bey der Armee sowohl als (IV. Hatit.) Durch Einführung bey Hofe verbalst. der militarischen Gleichheit heforderte er die politische; durch Einführung des deutschen Prügels einporte er den franzölischen Ehrenpunkt. (V. Hptst.) St. Germains Porträt. Ein seltsames Gemisch von Kraft und Kraftloligkeit, von Egoilmus und Patriotismus, von soliden und von chimärischen Ideen. (VI. Hauptst.) Die Vorliebe des Königs gegen Turget, reizte den alten Minister Maurepas zur Esfersucht. Durch Sparfamen Haushalt und unbestechliche Unpartheylichkeit zog fich Turgot manchen Feind zu. (VII. Hptft.) Manchen Feind besonders auch durch verschiedene populäre Beschlüsse, &. B. durch Abschaffung der Frohndienste, der Handwerksprivilegien u. f. w. Mehrern von diesen Beschlüssen verweigerte das Parlement die Einregistrieung, und nun verleitete Turgot den Konig zur Niedersetzung eines Lit de Ju-flice. (VIII. Hotst.) Turgots Gegenparthey rachte lich in thm durch Yerfolgung der Oekonomisten und in-

rium. Er autorisirt die Caisse d'escompte, denkt ver Schriften. Das Werk des berühmten Lanjuinais: Le Monarque accompli wird als aufwieglerisch durch den Schaefrichter verbrannt. (IX. Aptit Zum Verbrechen macht es Turgot leine Gegenpartney, da's er nicht in unmittelhate offenbare Theilnahme an dem Kriege der Americaner gegen England einstimmen will. Schamlos, fuchen ihn feine Peinde als Creatur von England verdächtig zu machen. (X. Hptft.) Sogar verbreitet Monfieur, der Bruder des Königs, ein satyrisches Pamphlet gegen ihn, das hier ganz eingerückt ift. (Xl. Hptst.) Des Vfs. eigene Schilderung. Turgots ift-folgende: In großer Gesellschaft war dieser Minister schüchtern; unerschrocken hingegen und unerschütterlich im Staatsrath, und außerst kühn in Entwerfung sowohl als Durchsetzung seiner politischen Plane. Wegen seines haushälterischen Geiltes zog er sich besonders auch den Hass der Konigin zu. Eensthaft dochte er schon auf ftarke Beschränkung des Adels und Clerus, und auf die Einführung von Volkswahlen und einer königlichen Democratie. Weiterhin (XII - XIII. Hptft.) liefert der Vf. verschiedene wichtige Stellen aus Turgots Memoiren über die Provincial-Verwaltung und durchgängige Municipalisirung des Reichs; und wichtige Remerkungen des Königs über Turgots Memoiren. Ueber den Vorschlag zur Formirung von beständigen Reichsständen erklärt sich der König solgender Gestalt: "Durch solche Stände wird die Monarchie um-"gekehrt, nur in fofern ilt diese unbeschränkt, in "wiefern die Autorität ungetheilt bleibt. Sogleich "bey Eröffnung der Reichsversammlung bleibt zwi-"schen dem Konig und der Nation keine Mittel-Au-"torität übrig, als die Armee; gefährlich aber und straurig ift es, wenn man die Vertheidigung der "Staatsautorität gegen eine Volksversamintung der "Arinee anvertrauen muss." (XIV. Hptst.) Zuletzt blieben Turgot zu Freunden niemand übrig, als das Volk und die Philosophen; seinen Feinden begegnete er mit Trotze, und dem Monorchen selbst ohne Schonung; endlich erhielt er die Entlassung. Sein Nachfolger, Clugny, stellte beynahe alles wieder her, was er umgekehrt, und kehrte nin, was er lestgesetzt hatte! (XV-XVL Hptft.) Fall des Kriegsministers St. Germain. Apologie, die er nach leiger Entlaffung selbst verfertigte, und eine von ihin entworfene Charakteristik der vornehmsten Generale, Beauvau, Castries, Stainville, Griheauval, Ro-chambeau, Broglie, Wurmser, Wimpsen, Puyfegur u. a. So wie der Hof, der Clerus, das Parlement, theilte lich auch die Armee in die zwey entgegengesetzten Partheyen der Altgleubigen und der Unglaubigen, der absoluten Boyahilen und der royaliftischen Demokraten. (XVII Hptil.) Nahere Entfaltung von Maurepas Charakter. Im labe 2774 berief er neben den Thron die Philosophie, im J. 1776 gab er sie öffentlich der Verhährung preis; wechselsweise begünstigte er, je nachdem ge sein personliches Interesse erfoderte, bald, die Freyheat, bald, die absolute Gewalt; die Behaupung seiner eigenen Autorität war lein Hauptaugenmerk, und dee-

fem, oder auch allenfalle einem witnigen Kiefally, opierte er die Staatslicherheit auf. (KVIII. Heaft.), Nach des Marschails wen Büchelieu Versieherung ge-Alchah es mit Absichts dass England in Frankreich, die philosophirende Partheyaufmunterte, nämlich zur Verbreitung immer größerer Verwirrung. Und im welcher Absicht, möchte Ret. fragen, machte denn hemsch England wegen die franzüsische Philosophische in Kriegsmanische kund ?: 1)

Politifches Gemäide von Europe; Butopens Verbilmile gegen Frankreich, feit des Ahronbesteigung Ludwigs XVI. his zur Epoche des americanischen Lieges. (I. Hptft.) Unter revolutionaren Erschütte., rungen litt nicht Frankreich allein. Unter franzulscher Mitwirkung verlog Georg III. America; gegen Ruler Joseph II, Schwager des Königs in Frankreich, empone sich Brabant; Joseph, König von Partugal, war zu gleicher Zeit mit Ludwig XV. von Morden. binden bedrobt; Papik Ganganelli ftarb ap Gift, und fein Nechfolger im Eland. Ber König von Sardinien. verlor Savoyen: der König von England was zu wiederhokemnalen menchelmörderischen Augrissen blossgestellt; der Konig von Schweden fiel unter dang, Morddolche; der Statthalter fon Holland und der; Großherzog von Tescana wurden, ihret Staaten bemubi; der Künig: von Noopel fah idia faluigen segoni lutionist and werwähret; Ventidie verlor die Selbite filadighek; Genf und Mülhaufen fanken zu fignzö-Mehen Municipalitäten berab. 11 Biefes Menisten hatto. der VI. noch, zalle durch die Revolutionerung von. Heivetien und Mailand, vergroßern konnen. Bichtig. bemerkt er,der Hafa der Könige gegen die Könige änleere fich nichewenigen fürebeetlich, als des laft der inurgirten Vaker gegen die Fürsten: (H. Hacki) Upber, den romischen Haf. Auch en theile fich in awey, migegengeleiste Paraheyen, in die frommelade flemens des XIII und die philosophische des Aspfies Ganganelli. Die Entkräftung auch der papfilichen Aumritär, so wie der königlichen ist Frankreich, leitet ler Vf., vielleicht etwaszu einfeitig, aus dem Streite. liefer entgegengesetzten Partheyen her. (III. Hotti.) durch die Khiltstophie sider Lie lagele durch die inzistischen utnergenben fürche, ter Bischof ware Michois ; in Bolgande und Carargiolici ler Jaget McAlecoberta die pagitique, lutorifat ; fo lopit II. un tertalum : gegen diefe, Autorif et soch kültmere Schritten (IV. Hatt.) Zwischau. ipanien und Erankeeich berrscheenine Verwandtschoft. ie auf dem festein Lande flen öfterreighischen Macht. is Gegenge wishe biship, hingegen, hehigh sur See. ingunt of the transported asherement theon butter w gleichfain: eine Pionina stonilingland. (M. Hatt.) the his not true mite Mariabanh de institer en menter ver ming ... ind reif a state with geome 1 wood .. day West in in mg mit Oetterreich los; eben fo neigte fich Preussen m der französischen Seite auf die ruslisch englihe. Als fich aber Frankreich, Oesterreich und schand in eine Triple Allianz vereinigten, erregte mkreich bey feinen alten Freunden, den Türken, Mise Besarguis und Erhitterung; unter der Hand

remindent lie Vergennern (VL Asth). Ver ibrer Lage follte awischen Frankreich und Pre viel Freundschaft ftatt huben; feitdem aber Chi an Marie, Therelia werkeuft war; vermied ma Verbindungen mit Preuseen als gefährlich... Im 1941 haus sich zur Unterstützung des preusi Monarchie ganz Frankreich bewassnet, im J. beweffnete es fich zur Vertilgung diefer Monai Ungemein contrastirten der Geist und Charakter wigs XV. und Friedrichen zwischen beiden hen perionliche Antipethie. - (VII. Hptft.) Frankr genrliche Mullispt, während der Theilung vor len. - (VIII. Hptft.) Gegen das Ende feiner R rung schien Ludwig XV. die Augen öffnen zu len, und min war er nicht ungeneigt, von ne mit Preusen in die alte Verbindung zu treten gab durch foine geheime Correspondenz dem l yen Bretouil den Auftreg, hierüher im Haag dem Baron von Thulemeier, als preulsischen fandten, zu unterhandeln. Bretouil aber bel Chaifeuls Infirectionen, und wagte nicht den ge sten Schritt zum Nachtheile der österreichischer lianz. (IX - X. Hoth.) Prinz Ludwig (nachher Cardinal von Rohan), spähte während seiner Ges schaft in Wien die geheimen Briefwechsel des fers mit dem Konige von Preulsen, und des F# von Kaunitz mit dem Grafen von Mercy, dem fortichen Minister in Verlailles mis; hingegen wi lich auch dasofterreichische Cabinet die französis Correspondenzen, mit dem Norden und Süder verschaffen. Ungebeure Summen koffere diefes. fpähen; devon zog Frankreich nicht den gering ortheil; der Cardinal von Rahan aber machte die Künigin zur sodtlichen Feindin. Die Reise i Bruders, des Erzherzogs, nach Paris diente, hauptet der Vi. hauptfächlich dazu, ihr zum derben von Frankreich Inftructionen zu geben. Mptst.) Bevor sich Frankreich in gänzliche Ab gigkeit von Oefferreich geletzt hatte betracht es die protestantischen Stände in Deutschland Stutze gegen Oellerreiche Debermacht; seifher i ten kut Stüree den König von Preulsen. - (XII. If Self der Allant mit Gefterreich underfen fich i Fluitkieichs Verhähnfle theils gegen die nordili Machte, Theils gegen die Schweiz." Indels gefan Vergennes durch die Revolution, die er in Sch den beforderte , diels Reich der ruffichen Kail aus den Handen zu reifeen. Portrat der Kuif Fortrat des Königs von Freufsen. - In dem fehnfitaber die Schweiz beliebyter der Vf., dals e Republik ihre lange Wohlfahrt, ihre äufsere und ease, Sigherheit vorgehmlich der Mischung von e Verfaffungeformen zu denken gehabt habe. Die loimg der geheimen Correspondenz des franzolise Cabinets. deren Geschichte im XIII Abschnitte erz wird, betrachtet der Vf. als eine von den Urfae des Unheiles in Frankreich.

Regierung Ludwigs XVI. Vierte Epoche. A rikanische Freyheit. (I-III. Hptst.) Nähere und

46136

 $F_{x} \subset \mathbb{R}^{n}$

7 77

· sali.

ferntere Urfachen des amerikanischen Krieges zwis schen England und Frankreich. Ungern bot Ludwig zu diesem Kriege die Hand; fehr gerit hingegen fah er die Unterhaltung der Zwietracht zwischen England und den Colonieen. (IV. Hptft.) Schilderung des brittischen Hoses und Ministeriums. In der Politik Georgs III. bemerkt der Vf. als Hauptverirrungen, theils Frankreiche allzie tiefe Demuchigung durch den Frieden vom J. 1763, theils den Mangel an Schonung gegen die Colonien. (V. Hptft.) Uebek die Opposition, die diesen gunkig ift. - Lücherlith findet der Vf. Chatam's Maxime: Delenda Carthago. "Diese Art Frankreich zu betrachten, fagt "er, Rürzte ihn, so wie auch bernach seinen Sohn "noch vor dem Frieden. (VI. Hpffl.) Endlich unterstätzt Frankreich die amerikahische Insurfection mit Truppet und Gelde. (VII. Hptft.) Charkter les Lords Chatam und Burke's. (VIII. Hptfk.) Kriefsimanifest gegen England. Randgloffen Ludwigs XVI. über das franzöfische Kriegemanifest. (IX - X. Hotst.) Folgeni der französischen Allianz mit den amerikanischen infurgenten. - Diese letztern inoculirten den franzö sischen Hulfstruppen ihren republikanischen Geist. Choisent und sein Anhang tadelten öffentlielt Frankreichs gewaltlame Einnischung in die emerikanische Auslehnung.

Diefen Band beschließen elnige merkwärdige Urkunden: Turgots Finanzplan; fein Schreiben an Ludwig XVI. vom 30. Apfil 1776, wenige Tage ver seiner Entlassung; Note über die nachtheilige Wirkung, welche St. Germains Einsuhring der Bestrafung mit Schlägen auf das franzölliche Militür hatte Noel chante à la Cour; Fanner 1776; vin freylich mehr derbes als witziges Vaudeville. (Die Fortsetzung folgs,) 1.4

ERDBESCHREIBUNG

. Berlin, in d. Himburg. Ruchh .: Geographische, · maturhistorische und technologische Beschreibung des souverginen Herzogthums Schlesten, von John Adam Valentin Weigel, evangelisch - lutherischem Prediger. Mitgliede der Gesellschaft naturforschender Freunde in Berlin, der naturforschen. den in Halle, und der ökonemisch patriotischen des Fürstenthums Schweidingtz. Eunfter Thei enthält die Fürstentflümer Liegnitz Wohlau und Glogay. 204 S. Sechster Theil enthalt die Fürftenthumer Sagan und Bresley. 1802- 215; S. B. (1 Rible. 16 gt.) 1-12-2

Der unermudete Fleifs', den der VI: bev Bearbett tung der vier ersten Theile dieses hochit leutreichen THE STATE OF THE S

er alt in on Brain and

The State Control of the State Control

Werksangewendet tet, leuchtet sach aus der gege wähligen Fortletzung hervon. Der Liebhaber d Botanik, der Orykrognofiel, der Statistik wird hi volle Befriedigung finden. Ein paar kurze Auszu werden vielleicht nicht unwilkemmen seyn. - D Gegend um Liegnitz ift wegen der vortrefflichen K chengewächse vorzüglich berühmt. Man schätzt de Gewinn der und 'die Stade angebauten Gewächle a 100,000 Rehlr. In der Gegend von Goldberg zut man 466 Otifgarten. .. Intereffent ift die 8. 19. geli ferte Nachstoht won der Einführung der Syrifcht Seldenpflanze (Asclepias Syriana Lin.) in Schlesier es find jetzt un 20 Morgen demit besetzt. — S. & ist eine Beschreibung des, von der ehemaligen b rahmten Oper-Tänzerin Barberini nachmaligen Gr fin Campanini errichteten Prauleinftifts, das einig Achnlichkeit imit dem von der Fran v. Mainteno gestifteten Kloster St. Cyr hat: - Wie beträchtlic die Tuch - Manufactur von Grünberg fey, erhellt da ans, dass auf ungefähr 500 Szühlen., von 550 Me stern, 200 Gesellen, und ros Lehrlingen, jährlic gegen 19000 Stück Tücher verfersigt, und theils it Liande, theils ausserhalb abgesetzt werden. - Ut Breslau, Auras und Neamarkt wird, viel Taback whe auch Färberothe gebauet, mit der letzten win in Breslau ein fohr anschmicher Handel getriebes den man auf 300,000 Rthlr. berechmet; wogegen ei nige nur die Hulfte annehmen. - In einem Mei gelflötz ber Troneschen hat man in eines Teufe vol 14 Ellen einen ganz guten, behauellen Balken, vo einer alcht genau-za miterfcheidenden. Holzart, ein ziemliche Anzahl Tannenzupfen und große türkisch Hafelnuffe, anit einer-fteinernen Rinde umgebenen deckt. (Rewas tiefer hat man acht große Knoches die ohne Zweisel zu einem Elephanten. Gerippe ? horen ; gefunden. Diele acht eshaltenen und zun heier Unterfuchung nach Bresind gebrächten Kai lich. - Polgende Bemerkungen führt Rec. nochst um dem VI zu zeigen, mit welcher Aufmerklanke er fein Wetk gelesen habe. ! Dars Gloganische kre liefert nicht blos Mittelwolle (81 1594), fondem 200 Spanifehe: " Nicht biols bey Qumitz, fondernaus bey Brieg wird fehr viel Fische gebeuet (S. 160) Carelagh, "Yondern vieur drafes Melliqu) and vol deat Hauptmann iv. Dloeter ado 25. Trg. ift es nie richtig, Wafs aufsen dem Aczte; Wundarzte und pellan, Miemand in das Keankehzinimer der El belbinerinken kommen dürflezi jedem ankändi Manife Wird'es von comi, allie vormeffliche Art. in diefer Anfale und im des doc Barmilernigen Brud die KriffRen - Pflege ab brendahmien mirdit bane ub

a red O River of Typesia at the

TOBER 18 CO. S. Care Page 1 to 1 to 1

is the first forman distribution

1 62 1.0 tosaid 32 tress (17 d 20 📆 1 v

ALLGEMEINE LITERATUR ZEITUNG

Mittwocks, den 3. November 1802.

GESCHICHTE.

FARIS, b. Treuttel u. Würtz: Mémoires historiques et politiques du regne de Louis XVI. etc. par J. L. Soulavis, l'ainé. T. I — VI. etc.

(Fortfetzung der im vorigen Stücke abgebrochenen Recenfion.)

ierter Theil. Fünfte Epoche, oder Neckers erstes Ministerium. (I. Hauptst.) Einflus des Marquis de Pezay auf den König. Masson, der sich den Namen eines Marquis de Pezay gab, war ein junger Mensch ohne Glücksgüter; theils durch seine Figur und einige Talente, theils durch Vorschub seiner Schwester, der schönen und ränkevollen Madame Cassini, gewann er Zutritt in der glänzendesten Gesellschaft; Madame Montbarrey, deren Liebling er war, befriedigte seine Ausgaben; Maillebois, der Liebhaber leiner Schwester, vertraute ihm leine porte-fewilles an; Domt feilte seine tändelnden Poelien. In Verbindung mit einigen Freunden, begann er emen geheimen anonymen Briefwechsel mit Ludwig XVI. Durch eisen Bedienten wußte er ganz insgeheim das erke Heft seiner Briefe und Aufsätze dem Könige in die Hände zu spielen. In dieser Handschrift empfahl er sich dem Könige zu periodischer Mietheilung, theils seiner Vorschläge, theils der wichtigsten Anekdoten, sowohl über den französischen Hof als über alle Höfe Europens, jedoch unter der Bedingung, dass er anonym bleiben, und weder Belohnung noch Aemter annehmen wolle; zugleich bat er in seinem Schreiben, dass der König zum Zeichen der Genehmigung einer folchen Correspondenz am ersten Sonntage des nächken Monats bey Erhöhung der Hostie das Schnupstuch emporheben solle. Wirklich hane die Correspondenz regehnässigen Fortgang; sie machte dem guten König so viel Vergnügen, dass er verlangte, den Vf. perfönlich kennen zu lernen; da sich dieser nicht selbst entdecken wollte, so rubte er nicht, bis ihn Sartines, der Polizey - Minister ausgespäht hatte. Nach der ersten mündlichen Unteredung mit ihm, empfahl ihn der König sehr drinjend dem Minister Maurepas. Unbeschränkt beterrschte der junge de Pozay den Geist des jungen udwigs XVI; in Zeit von einem Jahre gelang es im, zwey Minister zu machen; Necker, der ihn ait Geld unterstützte; und Montbarrey, mit dessen semahlin er in galanter Vertraulichkeit lebte; er elbst verschaffre sich die Stelle eines General-In-Motors der Küften. (Il. Haupta.) Als Finanzdirector. blug Necker den entgegengefetzten Weg.feines Vor-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

gunger ein; flatt fich auf den Beyfall der Grasen zu ftützen, bewarb er fich um Volksgunß; statt sich durch wichtige Finanz-Operationen auszuzeichnen. suchte er als Schriftsteller zu glänzen; statt fich mit kalter und trockener Darstellung seiner Verschläge und Berechnungen zu begnügen, verschaffte er denselben beym Könige und beym Velke durch sentimentale Beredfamkeit Eingang. (III. Hauptst.) Sehr verhalst machte er fich bey den reichen und großen Eigenthümern durch Begunstigung der zahllesen Volksclasse, die kein Eigenthum hat. Ungeachtet won marcher andern Seite Turgot mit ihm gleich dachte: so erhob sich doch über diesen Punkt zwischen beiden bittere Feindseligkeit. Auf Neckers Rechaung schrieb Turgot die Insurrection wegen der Brodtheurung, und behauptete, dass sie Necker durch seine Schrift über den Getreidehandel veraulasst habe, um ihn zu stürzen. Gewaltsam warf Necker seime Tadier, Pelisseri und Lauraguais, in die Bastille. (IV. Hauptst.) Neckers Operationen während des ersten Jahres seiner Verwaltung. - Burch die Abschaffung der Dominial-Einnehmer und der Finanzintendanten beleidigte er die alten Finanzfamilien. Scherzhaft äusserte Maurepas sein Missfallen, indem er sagte: Aus der Turgomanie gerathe ich in die Neeromanie. (V. Hauptit.) Um Neckern zu fürzen, muß. te vorher noch de Pezay gekürzt werden. Gegen diesen vereinigten sich Maurepas und Sartines. Um ihn vom Könige zu entfernen, liefs ihn Maurepas die Kusten bereisen; unterwegs liefs ihm Sartines seine Papiere, und besonders auch seine Correspondent mit Necker wegnehmen; der schwache König liefs es geschehen; sein bisheriger Gunftling wurde Maurepas preis gegeben. (VI. Hauptst.) Um die andern Minifter alle von fich abhängig zu machen, that Necker dem Könige den Vorschlag, er sollte jeden ihrer Plane, bevor er ihn ausführen lässe, zuerst ihm vorlegen, um untersuchen zu können, ob zur Ausführung derselben die Finanzkräfte hinreschten. (VII. Hauptst.) Um sich Fonds zu verschaffen, schrieb er am 7. Januar 1777 eine Anleihe von 80 Millionen aus. Umfonst widersetzte ach im Parlemente Déprémesnil der Einregistrirung derselben; noch vor der Einregistricung, verschaffte sich der Bankier - Minister durch die Bankiers fogleich die vällige Summe. (VIII. Haupsit.) Neckers Veranstaltung der Provincialstände in Berry; gleichsam en Migniature das Verbild der kunftigen Etats - Generaux. Ueber die Abschaffung der königlichen Cassen, um die Fonds derselben mit dem königlichen Schatze zu verschmelzen, und andere Neuerungen erhoben die glien Finanzintendan. \ K k tem,

ten, die General - Schatzmeister, die Parlementer u. f. w.: geofres Geschrey. Auf Neckers Anstiften schickt der König, gegen. Rouen Truppen, unter der Hand aber unterstützt das Parlement einen Theil des Minifteriums, welchem auch selbst Neckers Operationen missfallen. (IX. Hauptst.) Nicht weniger missfallen sie dem Clerus; indess war dieser uneinig. Ein Theil fowohl der Philosophen unter dem Clerus als der Frommler liebkosete auf gleiche Weise den ketzerschen Minister, wenigel indels seiner Person wegen, als um weingstens noch eine Stütze zu finden. Mit befondern' Eifer und Nachdruck verschrie man auch Neckers Caisso d'escompte; man betrachtete sie unter einer absoluten Regierung als höchst unsicher, und verkundigte ihr zum voraus eine ähnliche Catastrophe wie Laws Syfteme. (X. Hauptst.) Neckers Verwaltung Während des Jahrs 1779. - In diesem Jahre brach thie Feindschaft zwischen ihm und Sartines aus. Da jener diesem (dem damaligen Minister des Seewesens) zur Fortsetzung des Krieges gegen England nicht genug Geld verschäffte: so brachte er ihn in den Verdacht eines geheimen Einverständnisses mit England. (XI Hauptik.) Durch Einführung sparfamerer Oekonomie bey Hofe und bey der königlichen Familie zog sich Nocker von Seiten der Schatzmeister der Brüder des Königs bittere Klagschriften zu. Eine dieser Klagschriften beschuldigte ihn eines gehelmen Spieles mit einigen Commis des vorigen Ministeriums, um sich durch Agiorage zu bereichern. (XII. bis XIII. Hauptst.) Vergleichung zwischen Lows und Neckers Finanzoperationen; verderbliche Folgen der Anleihe. Sie sollte die Ausschreibung neuer Auslagen verhindern, und beym Missbrauche nöthigte sie in der Zukunft zur Ausschreibung noch größerer Auflagen; lie schonte die gegenwärtige Generation, und fürzre die folgende ins Elend. (XIV. Hauptit.) Neckers Verwaltung während des Jahres 1780. -Ueber den Verkauf der Spitalgäter und die Gründung von Charité Häufern; über die Revolution in den königlichen Parhtungen; über die Folgen der Pruvinzialversammlungen u. f. w. (XV. Hauptst.) Die Wiedereinführung solcher Versammlungen hatte schon Mirabeau, der Vater, in dem Ami des hommes vorgeschlagen; umsonst schlug sie auch Targot ver: so wie vorher Ludwig XV, fo verweigerte hierzu auch Ludwig XVI. die Zustimmung. Umständlich liesert der Vf. die Gründe Neckers für ihre Einführung, und die Gegengrunde des Königs. Necket dringt durch: Indem er auf solche Weise die leidsamen Provinzen in wirksame, die friedlichen in berathschlagende umschuf, beförderte er die Staatsrevolution. (XVII bis XVIII. Hauptst.) Necker beschuldigt Sartines der Dilapidationen, und beredet den König zu feiner Ente lassung. Sein Compte rendu macht gleichsam Epoche. Durch diese Schrift glaubt er, den Credit zu verstätken, und schwächt ibn. Sehr richtig beinerkt der Vf., dass in Frankreich die Garantie der Finauzen blos auf der Moraluät des Ministers beruhe, während sie in England ihre Stütze in der Constitution felbit hat. Vergennes's Bemerkungen, welche et

am 3ten May 1781 dem Könige, auf deffen Befehl, über Meckers Gompte rendu, sunds-dier gachiheiligen Folgen desselben vorlegte. (XIX: Haubuft) Mitten unter zahlreichen und mächtigen Feinden, batte Necker immer noch einigen Anhang; diefer Anhang beschränkte sich abes auf die Bauquiers, die bey seinen Operationen interessirt waren; auf die Protestanten; auf einige ungläubige Pralaten; auf einige Schriftsteller. Auch unterstützte ibn Choiseul, in wiefern er hoffen konnte, das Necker Maurepas's Credit untergraben wurde; ihn unterflutzte der Marquis de Caftries in Erwattung, durch Ihn ins Mini-Rerium berufen zu werden; in ähnlicher Erwagtung unterstützten Necker der Herzog Duchatelet, der Prinz von Beauvau, d'Adhémar. Seinen Anbang vermehrten überdiess mehrere, theils sentimentale, theils eitele Hofdamen. (XX. Hauptst.) Neckers eheliches Glück; Schilderung leiner geistreithen und tugendhaften Gattinn. Sie schroibt für Necker eine Apologie. (XXI. Hauptit.) Oeffentlich lobpreiset in England Burcke Neckers Verwaltung; wird aber darüber von der Gegenparthey verspottet. (XXII. Hauptst.) Je länger je stärker erheben sich in Frankreich gegen Necker und seine Operationen der Hof, das Parlement, der boke Adel und der Clerus. (XXIII. Hauptst.) Ueber die öffentliche Meynung, auf die tich auch Necker fo gern als suf eine souversine Macht berief. (XXIV.—XXV. Hauptik) Vergennes ist Netkers furchtbarker Feind; er überreicht dem Könige eine Schilderung, in welcher er Necker als verderblichen Neuling und Neuerer darftellt, und immer lauter schrie man über Necker das tolle et crucifige; man verlangte seine Verhaftnehmung, seine Verweisung; man beschutdigte ihn verdächtiger Verbindungen mit dem Lord Stormond, dem Gelandten des brittischen Hofes. In Gegenwart des Königs mitten im Smatsrathe schilderte man seine Plane, theils als lächerlich, theils als verderblich. Unter folchen Umftänden wiederholte er beym König das Ansuchen um den Zurritt im Staatsrathe, und zwar unter dem Vorgeben, damit er über seine Plane mit den Ministern persönlich sich weiterhalten könnte. Um ihm den Zutritt zu verschließen, erklarte Maurepas, dass er ihn nicht anders erhalten würde, als unter Abschwörung von Calvins Irrehümern. Ungern verliert der König den populären Minister, abet auch den alten Maurepas darf er nicht beleidigen. Endlich verweigert er Necker sein Ansuchen, und om 19. May 1781 verlangt dieser seine Entlassung in einem Billet, das den König durch stoize Trockenheit beleidigt. Necker zieht fich aufs Land nach St. Ouen zurück; daselbit erhält zer sogleich Condolenzbesuche von dem Prinzen von Conde, von den Herzogen von Orleans, und von Chartres. (XXVI. bis XXVIII. Hauptst.) Neckers Selbstgespräche über sein Zurücktreten in den Privatsand; Nocker, wie ihn seine Freunde schildern; (Commenter über seine Physiognomie von Lavater); Necker, wie ihn seine Feinde schildern, besonders die Zeloten der alten absoluten Regierung. (XXIX. Haupth.) Necker, sei-

ne Grandfatze und Verwaltung, much des Vis. elgener Ansicht. Gleich weit entfernt ift feine Ansicht von der gleich unbilligen und einseitigen, sowohl der absoluten Royalisten als der der Jacobiner. Nach dem Vf. untergrub Necker in den J. 1788 und 1789 die Grundfäulen der Monarchie; seit dem 14ten Julius hingegen arbeitete er wieder gegen sein eigenes Werk; immer indess fühlte er edel und warm für den König fowohl als für das Volk. Sein vorgebliches Einverständnifs mit England ift shichenliche Verlaundung. (XXX Hauptsk.) Parallele zwischen. Nicker und dem Cardinal-Richelleu!- Beiderdrackten die Großen nieder; der letztere aber regulirte lein Werk selbst, und allein, der erstere bediente sich hierbey einer Versammlung, die wechselsweise ihm schmeichelte, und mit ihm ihr Spiel trieb. (XXXI. Hauptst.) Uebrigens war Necker in Europa nicht den ente, der an der Spitze der Regierung revolutionabe Principien ausstreuete. Schon vorber: butte der papie! lithe Hof the Auflolung des Jesuiter-Ordens vollehy det; die Auflölung dieses der ebfoluten Autoricat-fo guntligen Ordens, war das Werk theils von Portugal, theils von vier bourbonischen Hösen. Noch wei ter trieb der Grofsfürit von Tofcana den philosophirenden Neuerungsgeift; Florenz, Neupel und Madrid fesselten, sagt der Vf., den Inquisitoren die Hande; je langer je schüchterner wurde-der venetianische Despotismus; in Wien brütete Joseph II. über den 3 ausererdentlichsten philosophischen Resormen; durch ganz Benichland gab es Staaten, wo der Ton der Hamanität und der Philosophie die alte Energie der Autoniti schwächte. Mit Ausnahme von England und Schweden, waren alle Hofe Europens auf dem Wege, des Schicksal des Volks zu verbestern, und es von dem priesterlichen Joche zu befreyen: wia also kann es besreinden, wenn in den Ton det Humanitat such Necker einstimmte? Er, Freund und Anhanger von Raynal, Buffon, Voltaire, Rousseau, Thomas. "Necker, fagt der Vf. S. 259. "flürzte "Frankreich, während dass er für Frankreichs Heil "arbeitete, in den Abgrund des Elends. Sein erstes Ministerium bereitete die Revolution vor; sein zweyntes vollendete fie. .. Aufser Necker, indels und seinem Ministerium, hatte die Revolution wohl auch noch andere, und seibst ftarker micwirkende Urfachen, z.B. den Finanzverfall, den Wankelmuth des Konigs, den Einfluss von England u. s. w. (XXXII. Haupth.) Nach Neckers Emtleffung; unterlag die philolophirende Parthey. (XXXIII. Hauprit.) Charaktes der neuen Minister ; Quietigmus (fo neunt der Vf. die Todesfille) ihrer Verwaltung. Bey der Finanaves-Wirmgund bey dem Mangel an Gredit fal fich d'On mellen genothigt, zur Caiffe d'Escumpte leine Zu-Richt zu nehmen; dudurch aber schwächte er den Gedit dieser Casse so sehr, dass im Oct. 1783 bey int fir nicht weniger als 30 Mill. zu realifirende Billets Milliefen. (XXXIV. Hauptst.) Um den Credit herzu-Rellen, suchte der Marschall de Castries den König Vr Zurückbernfung Neckers zu bereden: allein der onig fühlte fich immer noch allzu sehr durch Ne-

ekers Enclassingsbillet beleidigt ... (XXXV: Haupts.) Noch mehr veleidigt fühltet er sich, als Necker (ohne Vorwissen und Bewilligung: des Königs) sein Werk über die französische Verwaltung: der Finanzen herausgab. Mit Ausnahme des Hn. v. Castries, drang der ganze Staatsrath auf Neckers Verweisung; die Königin aber setzte es durch, dels sich die Verweisung nur auf Paris heschränkte. (XXXVI. Hauptst.) Immer noch genoss jedoch Necker die Volksgunst; Calonne arbeiter an Wiederheessellung der alten absoluten Auteriest.

set an Wiederherstellung der alten absoluten Autorität. Regierung Ludwigs XVI. Ausgang der fünften Epoche. Durchgängige Anerkennung der amerikanischen Freyheit. (L. Hauptst.) Während Frankreich mit dem amerikanischen Kriege beschäftigt ift, schmeichelt sich Oesterreich mit ungehinderter Besitznahme von Bayern, mit Eröffnung der Schelde, mit miherer Einwirkung auf Holland, vermittelst des Kurfürftenthums Kölln, welches einem Erzherzog zufällt: Auf Oesterreichs Erweiterungsplane machte Friedrich H. von Preussen ganz Europa aufmerksam. Catharing Il. begbachtete Rillschweigend den Gang der Disige, war aber zu sehr mit den türkischen Eroberungen beschäftigt. Vergennes vermittelte zwischen der Pforte und Rufsland den Frieden, und nun verreinigten fich Russland und Preußen zur Beschränkung der österreichischen Erweiterungssucht durch den Frieden von Teschen. (II. - IV. Hauptit.) Unter Brittifchem Einaufle wird der Erzherzog Maximilian Kurfürst von Kölln: Baron von Thugut verkauft sich an die franzölischen Minister; Kaiser Joseph II. verbindet sich mit Catharina II. gegen die Türken. (V. Hauptst.) Geheime Sendung des Grafen von Grimoard nach Holland. Grimoards Memoiren, in denen er Ludwig XVI. vorstelle, wie dringend nothwendig es für Frankreich sey, Holland zu unterftätzen. (VI. Mauputt.) Ministerialle Revolutionen in England, vor dem endlicken Friedensschlusse vom J. 1783. (VII. Hauptit.) Unzufriedenheit über die französischen Reglemens vom J. 1781 und 1786 in Betreff der zum Zutritte theils bey Hofe, theils beym Militär erfoderlithen Bedingungen. Grimoards Memoire hieraber. Lächerlich finder der Graf die Rückficht auf die Genealogie bey den franzölischen Militärs: so wie bey den arabifchen Pferden. Endlich noch (VIII. Hauptit.) eine fehr einseitige zu flüchtige Skizze des Zustaudes der Cultur und Literatur unter Ludwig XVI. Voltaire zerstörte die religiösen Meynungen, und (setzt der Vf. grundlus hinzu) auch die socialen; Rousseau zielte suf die Einführung neuer politischer Verfassungen. 'Nicht mehr, wie wormals, ift die Literatur der Schmück oder die Stütze der Autorität. Ausseran dentliche Fortschritte der Chemie.

(Die Fortsetzung solgt.)

ARZNEIGELAHRTHEIT.

HALLE, b. Bathe: De cordis conditionibus absormibus, Diff. inaug. (auctor) Johnn. Frid. Mockel, Halenfis, accedunt tabulae aeneae V. 1802, 845. 4. Der Sohn des bekannten Anatomen und Geburtshelfers Meckel liefert hier eine feines Vaters würdige

In-

manguralichrift, welche mit vielem Fleisse ausgentbeitet, und mit Proben hinlänglicher Belesenheit geschmückt ist. Der Vf. handelt seinen Gegenstand unter vier Hauptrubriken ab, und spricht namentlich in der ersten von regelwidriger Lage, in der zweyten von regelwidriger Zahl, in der dritten von regelwidriger Gestalt, und in der vierten von fehlerhafter Mischung des Herzens. Von der fehlerhaften Lage des Herzens führt er ein Beyspiel aus seines Vaters schätzbarer Sammlung an, weiches auch auf der ersten Tafel abgebildet ift: alle Theile lagen hier umgekehrt, nämlich das rechts, was fonft links liegt ui f. w. übrigens war die Bildung vollig regelmäßige Ferner führt er Beyspiele aus anderen Autoren und aus feines Vaters Sammlung an, wo das Herz durch andere Theile aus der natürlichen Lage verdrängt ift, namentlich eins, wo das Herz in der Bauchhöhle liegt, und ein anderes, wo das Herz durch die dünnen Därme, welche durch ein Loch des Zwerchmuskels in die Brusthöhle gedrungen waren, ganz in die linke Seite derselben, und aufwärts gedrängt ist. Von der regelwidrigen Zahl des Herzens find ein paar Bao-

bachtungen Anderer an Thieren angeführt. Auch befitzt Meckel der Vater ein vollkommen doppeltes Gänseherz. Unter der Rubrik von regelwidriger Gestalt des Herzens kommen folgende Abtheilungen vor. Abweichende Zahl der Hühlen des Herzens; abweichende äussere Gestalt des Herzens. Von beiden werden nur Fälle aus bekannten Werken angeführt. Vergrößerter Umfang; Verkleinerung; fehlerhaft gefaltete Gefässe: abweichend gestaltete Klappen, durch einige Abbildungen nach des Vaters Praparaten erläutert; abweichende Scheidewand des Herzens; Auswächst am Herzen, wo such von den sogenannten Polypen des Herzens weitläuftiger gehandelt wird. Unter der Rubrik von fehlerhafter Mischung des Herzens wird abgehandelt; Entzundung, Abscess und Vereiterung, Brand, fehlerhafte Verdichtung oder Verhärtung des Herzens, Verhärtung der Kranzschlagader; Fehler um Fette des Herzens; Geschwülfte. Aufeer den schon gelieferten fünf Kupfertafeln will der Vf. fobald als möglich aoch drey andere diefer Inauguralfebrift hinzufügen.

RLEINE SCHRIFTEN.

Anzneyozlaunturit. Wien, in d. Camelin. Buchh. Beytrage zu den Resultaten der Versuche mit der Salpeterfanre bey primitiven und sekunduren syphilitischen Krankheitefor-men. Von Johann Adam Schmidt, K. K. Ratho, ord. off. Prof. der Heilkunde an der K. K. med. chir. Josephs - Akademie zu Wien, K. K. Stabsfeldarzt, Beylitzer der permanenten Militar - Sanitarskommiffion, u. f. w. 1801. 5 Bog. 8. (6 gr.) Nach einer Einleitung, die eine allgemeine Ueberficht des bisher über diefen Gegenstand bekannt gewordenen enthält. beschreibt der Vf. fünf Versuche, die er im chirurgischen Klinikum unter seiner Direction von fünf seiner Schüler bey Venerischen mit der Salpetersaure anstellen liefs. Er bediente fich dazu der nach der Oesterreichischen Provinzial - Pharmacopoe aus einer Unze rauchenden Salpetergeiftes, und zwey Unzen destillirten Wassers bereiteten diluirten Saure, indem er eine bis zwey Drachmen derselben mit anderthalb bis zwey Unzen Syrups und anderthalb Pfunden deftillirten Waffers, oder drey bis vier Drachmen der ersteren mit zwey bis drittehalb Unzen gemeinen Syrups, und zwey Pfunden destillioten Wasiers vermischen, und von dieser Mischung alle zwey Stunden zwey Unzen nehmen liefs. Dabey wandte er außerlich, nach den Umständen, jene Säure als Bähung, (zehn Drachmen derselben zu achtzehn Unzen Wassers,) oder Mundmittel, (eine halbe Unze unter vier Pfunden Wassers,) oder in folgender Salbe an: Rec. anung. fuill. rec. uncias fo-decim. Loni calore in vafe vitrate tente liquefactis sub agitatione infillentur acidi nitrici diluti unciae duae. Calor fensim fensimque augeatur ad leviorem miscelae ebullitionem usque, Dein removeantur ab igne et frigefacta ferventur. Die vier erften jener erwähnten Kranken litten verschiedentlich am Chanker an der Richel oder Vorhaut, Bubonen, Phimosis mit einem Erythem über dem Penis und dem Hodenlack , und chronischem Tripper, und wurden in 14. 40, 55, 83 Tagen völlig herge-Rellt, nachdem einer 14, ein anderer 75, der dritte 104, und

einer 152 Drachmen von der Säure, innerlich genommen. verbraucht hatte. Bey einem derfelben wurde daneben die China innerlich angewandt. Die örtliche Anwendung des sulzsauren Gewächsalkali (murias oxygen potassae) bewirkte in einem Falle ein besteres Ansehen des Chanker. Der fünfte Kfanke litt an Halsgeschwüren, "über des ganze Hautorgan verbreiteter Syphilis, und syphilitischer Anlage in den Knochen." Während des Gebrauches der Säure entstanden neue Krankheitsformen, indese sich einige der ältern allmälich besserten, und nachdem in Zeit von 4 Monaten 140 Drachmen Salpeterfaure innerlich und eine große Menge oxygenirter Bähung und Salbe äußerlich verbraucht worden war, muste salpetersaures Quecksilber mit Opium die Herstellung bewirken. Das Final Resultat, welches der Vf. aus seinen Versuchen zieht, ift folgendes: "die Salpeterläure wirkt in "verschiedenen Graden nach der Individualität der Organis-"men, (bey afthenischem Habitus, Scrofulosen und Scorbu-"tischen ist eine größere Menge und längere Chrzeit nöchig.) "und nach der Verschiedenheit der syphilitischen Localfo-"men selbst, (sie wirkt auffellend günstiger bey flachen Hau-"geschwüren auf der Eichel oder bey Auswüchsen an Schleim-"secernirenden - Stellen, als bey Condylomen am After.) Sie "ift daher kein verwerfliches Mittel in der Syphilis, aber ih-"re Zweckmässigkeit ist bedingt, und erst durch mehrere ge"naue Versuche zu erforschen. Ob jemals Quecksilberoxyden
"durch Salpeter- und Salz-Säure u. dgl. werden entbehrlich "werden, ist vor's erfte noch mit Recht zu bezweifeln." -Zur Beurtheilung der Schreibart des Vfs. mögen folgende Proben hinreichen: Man fordert, der Experimentator foll, wenn er in die Werkstütte der Natur trete, den Staub von den Fussen schutteln (alle Theorie ablegen.) (S. 3.) Was ist's denn endlich, das diese letztern immer treibt, den erstern den Polster der Genügfamkeit unter dem Kopfe von Zeit zu Zeit zu verrücken? (8.9.) Die Beffergestaltung (1) blieb nicht dauerhaft. (8.70.)

* ;

ALLGEMEINE LITERATUR: ZEITUNG

Mittwochs, den 3. November 1802.

GESCHICHTE.

Paris, b. Trenttel v. Würz: Mémoires historiques et politiques du regne de Louis XVI. etc., par J. L. Soulavie, T. I-VI. etc.

(Fortfetzung der im vorigen Stücke abgebrochenen Recension.)

Hunfter Theil. (I. Hauptst.) Politische Lage von Frankreich zu Ende des Jahrs 1786. Hier liefert der Vf. ein von dem Marschall von Castries dem Könige in Vergennes's Gegenwart vorgelesenes sehr interessantes Memoire von Grimoard, worin alle po-Liischen Unterhandlungen und Operationen Vergennes's mit eben so viel Krast als Bescheidenheit kriti-Allzu fehr gob Vergennes Holland preis, und damit zugleich vernachlässigte er Oft- und Westindien. (II. Hauptst.) Hin und her schwankte dieser Miniker zwischen der Parthey d'Aiguillon's und der Parthey Choifeul's oder der Königin. (III. Hauptst.) in dein Hause Bourbon zählt man bis zum J. 1739 drey Vermählungen mit öfterreichischen Prinzesinnen, drey Regentschaften und sechs Könige; unter diesen leiztern wurden drey meuchelmörderisch angegriffen, von Damiens, Ravsillac und Clement, ein viener farb auf dem Blurgerufte. Diese Angriffe alle find nach dem Vf. die Wirkung jenes entgegen. geletzten, öfterreichischen und anti-öfterreichischen Partheygeistes. Nach S. 111. ist ein langer Frieden mit Oesterreich, verbunden mit inniger Theilnehmung zwischen Oesterreich und England, auch künftig noch gefährlich sowohl für Preussen als für Frankreich. Bey dieser Bemerkung indess nimmt vielleicht der Vf. zu wenig Rückficht fowohl auf den Finanzvertall and den Oppositionsgeist in England, als auch auf Oesterreichs verminderten Einfluss sowohl in Holland als in Italien. (IV. Hauptst.) . So wie in Frankreich Oesterreich das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten revolutionirte, so revolutionirte Eng-land das Finanzministerium. Drey Genfer, sagt der Vi., richteten das Finanzwesen zu Grunde; Necker durch Anleihen und durch den Missbrauch seines Credin; Clavière, in Verbindung mit Mirabeau, durch den Missbrauch des Papiergeldes; Johannot durch voreilige Wiedereröffnung der Ausfuhr des baaren Geldes, wodurch das Papiergeld zu schnell und Bark ins Fallen gerieth. Dann kommt der Vf. (V. Hauptst.) auf seine Lieblings-ldee, oder - Schimare . drück. Gesliffentlich, meynt er, untergruben in Frankeich Catharina II. und Friedrich von Preussen durch Begunftigung der Freydenkerey den Thron und Al-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

ter. Vielleicht, obgleich gegen ihre Abscht, untergrub den Thron und Alter wohl auch die Geistlichkeit felbst, und zwar durch ihre unwürdigen Verschläge zur Niederdrückung der Freydenkerey. S. 136 liefert der Vf. die fehr merkwürdigen Remontrances du clergé à Louis XVI. en 1789 sur les dangers de la religion et du clergé, mit den ebenfalls merkwürdigen Randglossen des Königs. Bey der Stelle, wo die Geistlichkeit auf schärfere Inquisition und Censpr dringt, setzte der König am Rende folgende Bemerkung hinzu: "Wahl kann man die Gesetze und die "Verordnungen vermehren; wenn aber der Clerus ,, fich nicht selbst Achtung verschafft, so ifts unmäg-"lich, sie ihm durch irgend ein anderes Mittel zu ver-"schaffen. Höhere Achtung kann sich ein Corps nicht "anders verschaffen, als durch seine eigenen Tugen-"den." Bey der Stelle, we die Geiftlichkeit fich ausschließend die Censur über religiöse Schriften und Angelegenheiten anmasst, setzte der König am Rande hinzu: "Gerade alsdann würde man von den Fran-"zofen sagen, sie führen eine verlarvte Inquisition "ein." (VI. Hauptst.) Feyerliche Einladung der Geistlichkeit an den König (noch im J. 1780.) zur Verfalgung der Protestanten. Die Protestanten, behauptete die Geistlichkeit, sind ihrem Geiste nach Republikaner. (Hierbey erinnert sich Rec., dass ein solches Urtheil nicht nur katholische Prälaten fällen, wie z. B. Bossuit in der Oraison funebre de Henriette Marie le France, fondern auch Voltaire in dem Siècle de Louis XIV. T. II., und selbst Friedrich II. in den Mim. de Brandenbourg S. 276.) Bey dieser Gelegenheit er-halten wir: (VII. Hauptst.) eine merkwürdige Unterredung des Vf. mit Franklin, und ein Memoire, welches der erstere dem Minister Vergennes über die Unterstützung der Protestanten in den Provinzen Lan-guedoc, Vivarez und in den Cevennes durch Eng-land mittheilte. Seit Jahrhunderten suchte England ununterbrochen diese Provinzen eben so frey und unabhängig zu machen, wie in neuern Zeiten Frankreich die englischen Colonien in Amerika. Richtig bemerkt hierbey den Vf., das, ungeachtet der brittischen Unterftützung, die Protestanten in Frankreich im J. 1789. nichts desto weniger immer französisch - nicht englisch - gesinnt waren. - (VIII. Häupfit.) Seit Jahrhundertein führten England und Frankreich auch zu Friedenszeiten immerfort gegen einander geheime Kriege; beynahe immer hatte England Einfluss auf das französische Ministerium, und Frankreich auf das englische. (IX - XV. Hauptst.) Schilderung der Regierung von Genf. Unaufhörlicher Kampf zwischen Aristokratie und Demokratie; Auhänglichkeit

der aristokratischen Parthey an Frankreich, der demokratischen en England. Charakteristik der vor-nehmsten Partheyhäupter. Necker beschützt die demokratische Parthey; nach seiner Entlassung aus dem Ministerium unterdrückt sie Vergennes; in Verbindung mit den Schweizer - Cantonen und mit dem Könige von Sardinien, zieht Frankreich um die Stadt Genf einen bewassneten Cordon. Um Ludwig XVI. zu gewaltsamen Maassregeln zu bewegen, stellte ihm Vergennes die Auflehnung der Genfer Bürger gegen ihre Obrigkeit als eine Epidemie vor, die fich auch über Frankreich ausbreiten könnte. Unter der Vebermacht erliegt Genf; zwanzig Häupter der demokratischen Parthey werden verbannt; sie finden Zuflucht in England. Diplom der englischen Regierung, wodurch ihnen 50,000 Pfund Sterling zur Verpflanzung einer Genfer Colonie nach Irland geschenkt werden. Zweck- und fruchtlose Feindteligkeiten zwischen Frankreich und England. Die letztere Krone bedient fich der Genfer Flüchtlinge zur Verbreitung der Verwirrung in Frankreich. Dumont, Duroverai und Clavière untergraben in Frankreich die monarchische und conflitutionelle Verfassung; Marat die Elemente einer republikanischen, und d'Yvernois Therhaupt alle und jede Art regelmässiger Verfassung. Die Genfer Revolutionairs waren Lehrmeister der franzölischen; die Revolution von Genf war die Skizze für die Revolution von Frankreich. Der Vf., der, während des letzten revolutioneiren Zeitraums in Genf, dafelbft französischer Resident war, liefert hier über die Erschütterungen und über die endliche Auflöfung diefer kleinen Republik mehrere fehr intesfante Anekdoten.

Diesen Band beschließen selgende Urkunden: I. Memoire über den Stocksischang, von Hn. Perrée. (Nov. 1782.) IL. Ueber die Angelegenheiten von Holland, in Rücksicht ihres Einstusses auf Frankreich, von Grimoard. N. III. sehlt. IV. Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand der politischen Angelegenheiten Europens. (10 Oct. 1786.) V. Ueber die Genfer Proscriptionen während der Revolution von Gens im J. 1794; Auszug aus den össentlichen Acten. VI. Conserenz des Barons von Stael, Gesandten von Schweden, mit J. L. Sonlavie, dem französischen Residenten in Gens, über den widrigen Eindruck, den die Abschassung des Cultus und die Einführung des abgöttischen Festes der personisierten Vernunst auf die sonst neutralen Mächte äusserte.

Sechster Theil. Sechste Epoche, oder Geburt des Dauphins, Maurepas Tod, Einstus der Königin auf die Staatsangelegenheiten. (l. Hauptst.) Die Geschichte des Königin hat vier Epochen; während der ersten als Dauphine, bey Lebzeiten Ludwigs XV, sieht sie sich vernachlässigt, und sie beträgt sich leidend; während der zweyten, als Königin, vor ihrer Niederkunst, erlaubt sie sich eine ganz ungebundene Ausführung; während der dritten, als Mutter eines Kronprinzen, bedient sie sich der Schwachkeit des Königs zu seiner Behersschung; während

der vierten, nach dem Ausbruche der Revolution, zieht fie fich den Hass der Nation zu. Blindlings ergiebt sie sich dem Grafen d'Artois und dem Herzog von Chartres; aus Furcht, dass sie den Herzog von Choiseol zurückberufen mögte, erregen Maurepas und Vergennes unter Mitwirkung der königli. chen Schwester und Tanten gegen fie furchtbare Feindschaften. (II. Hauptst.) Als Erzherzogin von Oesterreich und als Bewacherin der französischen Allianzen mit Oefterreich, reizt fie gegen fich, nicht nur Preußen und England, fondern auch Savoyen und die Müchte vom zweyten Range. (bil. Hauptft.) Die Reisen ihres Bruders Josephs II., durch Frank. reich, vergrößern in Frankreich gegen sie das Misstrauen. (IV. Hauptst.) Verhasst macht sie sich bey Hose durch ihre Vorliebe zu der Herzogin von Po. lignac und zu Diana von Polignac. Auf alle Weise bemeistert Re sich des Herzens des Königs; nur. in Rücklicht auf die Ofterreichischen Angelegenheiten entzieht ihr der König des Zutreuen. (V. Hauptst.) Die Niederkunst mit einem Dauphin macht die zwey. te Epoche von dem Leben der Königin. Aufserurdeutlich erweitert sich ihr Einflus, besonders nach Maurepas Tode. Sie entfernt Amelot und befordert ins Ministerium den Baron von Breteuil, der insgeheim an Oesterreich verkauft ist; sie untergräbt den Credit des tugendhaften d'Ormesson, und macht zum Finanzminister den Herm von Calonne, von dessen flüchtigem und gefälligen Charakter fie zur Unterstützung ibres ungeheuern Aufwands den sichersten Beylinud erwartet. Umfonft fucht fie, beym Könige Vergennes in Ungnede zu fetzen. (VI. Hauptft.) Um weniger an den Hof und die Hofetikette gebunden zu seyn, und um desto bequemer und freyer die ausschweisenden Luftbarkeiten von Paris zu geniesen, versetzt sie ihren Aufenthalt von Versailles nach St. Cloud. Durch Einführung neuer Moden ruinirt sie die einheimischen, besonders die Lyonner Fabriken, und verschafft den Fabriken in Brabant ihrem Bruder zu Gefallen, mehr Leben. (VII. Hauptik.) Sitten der Königin. Nächtliche Orgien auf der Lerrasse, im Park und zu Trianon. Die Königin besehuldigt man eines verbotenen Umganges mit Dillon, Coigni, Fersen und felbft mit dem Grafen d'Artois. (VIII. Haupti.) Der Herzog von Chartres, nochheriger; Herzog von Orleans, rühmt fich, ihre letzte Gunft verschmäht bu haben. Mit Hiptansetzung aller Delicaresse und obne die geringfte Aeu. sserung des Abicheues, erlaubt fich der Vf. die Anführung der schändlichsten Reden dieses Herzogs gegen die Königin. Unter andern schwor er: "Niemals foll ein Junge von Coigni mein König werden." (IX. Hauptit.) Settsame Mystificationen des Herzogs von Orleans, durch einen Unbekannten, der ihm vom böfen Geiste einen Ring verschafft, vermittelit dessen ihm, so lang er den Ring wohl verwahrt, alles glücklich von flatten gehen foll. Dem Vf. zufolge, waren die Meisner, Cagliostro, St. Germain, fremde politische Maschinen. (X. Hauptst.) Hang der Franzosen zu Zaubereyen und Mykerien. Die-

ku sys politischen Ablichten genährten Hange fetzen die Akademie und der Hof, die Ersebrungen und Versuche der Franklin, Darcet, Lavoisier, Bailly, Guillotin, Leroi, de Bory v. f. w. entgegen. (XI. Hauptst.) Geschichte des diamantenen Halsbandes. -Breteuils Schuld ift's, dass diefer Process nicht sogleich bey der ersten Untersuchung erkickt wurde; seine Schuld vergrößerte der König dadurch, dass er über diese Sache ein Urrheil ergehen liefs. Ueber die ärgeliche Geschiehte liefert der Vf. S. 75. verschiedene Anekdoten und Bemerkungen, die er aus den Papieren des Königs 20g, welche am 10. August in die Hand des Sicherheits-Ausschusses geriethen. (XII. Hanptik.) Maurepas Tod. Rückblick auf fein Miniferium. Dem Vf. zufolge befass er weder Festigkeit noch Klugheit, noch viel Meralität; er opferte, wie ichon im dritten Theile bemerkt worde, einem scherzhesten Einfalle die Wohlfahrt des Staates auf. (XIII. Zustwod der französischen Gelehrtenrepiblik vor der Revolution. Unter der Regierung Ludwigs XIV. sang man die Natur; unter den Regierungen Ludwigs XV. und XVI. zergliederte man he; unter jener Regierung waren die Künste und Willenschaften die Zierde und Stütze der Staaten; unter diesen hingegen seine Plage. Zù einseitig scheint Rec. die Ansieht des Vis., wenn er behauptet, ohne die Einwirkung von selchen Schristitellern, wie Rouffean, Raynar, Voltaire u. f. w. ware die Revolution nicht erfolgt. Erfolgt wäre sie immer, nur unter anderer Richtung und Form. Wahr ists. unter Ludwig XIV. wirkte der Hof auf den Geift der Schriftsteller; unter Ludwig XVI. wirkten die Schriftkeller auf die Nation, auf die Minister, auf einen Theil der höhern Geiftlichkeit. (XiV. Hauptit.) kampf zwischen den Jesuiten und den Philosophen: gleichsam einheimischer Krieg in der gelehrten Republik. Schold an dem Unheile, sagt der Vf., hat die Philosophie eben so wenig, als die Religion; Schuld haben numoralische Menschen, die in dem Namen sowohl der einen als der andern das Böse bewirkten. Die Verbreitung der Irreligion beförderte befouders auch der sonft so weise Maleaherbes; zuletzt aber erkannten er und Raynal und Marmontel und andere die verderblichen Folgen der Irreligion. (XV. Hauptst.) An der Spitze des religiösen Clerus stand der bescheidene Erzbischof von Paris, au der Spitze der irreligiösen der Erzbischof Lomenie; zur Unterflützung freygeisterischer Priester, verschaffte Marbeul, als Minister der Feuilles des Benefices nur ihnen die einträglichern Aeunter und Stellen. (XVI. Haupist.) Ausschweifende Sitten bey Hose und in der Stadt. - Schauspielerinnen trieben Pracht wie Moluamen; Hofdamen gaben sieh Preis wie Courtimen; wechfelsweise erniedrigten sie fich zu Tribale und Messalinen.

Siebente Epoche, oder Ministerium des Herm de Caleune, und erste Versammlung des Notabelo. (hauptik.) Casonne war ein französischer Alcibiades; er verschleuderte ungeheure Geldsummen; er war weniger Finanzminister als Cassises der Königin,

des Kaifers, des Grafen d'Artois, der Voudreuil und der Polignac. (II-III Hauptst.) Zur Wiederkerstellung Seines ganz verlorenen Credits, schlägt er dem Konige die Zusammenberufung der Notabeln des Reichs vor, durch die et seinen ungeheuern Anleihen Verbürgung zu gewähren hofft. (IV-V. Hauptfl.) Vergennes entdeckt, dass das geheime Deficit auf 100 Mill. fleigt; aus Besorgnis, England konnte sich Frankreichs Entkräftung zu Nutze machen, gewinnt erden Frieden mit England vermittelft eines Handelsverarngs; der Vertrag aber ift für die franzölischen Fabriken verderblich; dennoch werfen Fox, Burke, und Lansdown Pitt vor, er habe Frankreich noch allze gelinde Bedingungen gemecht. (VI. Hauptit.) Während Vergennes fliebt, verbinden fich Oefterzeich und Russland gegen die Türkey; der neue König von Preußen untergräbt Frankreichs Verbindungen mit den holländischen Patrioten. Inzwischen versammeln fich die Notabeln. Calonne stellt ihnen vor, dass man während Neckers Ministerium 440 Mill. Anleihe gemacht habe; zur Verminderung der Schuldenlaft fehlägt er eine Grundsteuer vor, die oh-'ne Unterschied auch von den bisher privilegirten Caften, vom Adel und Clerus, bezahlt werden folk Den Notabeln war ein Verschlag, der ihr eigenes Interesse angriff, nicht recht; um ihn nicht sanctioniren zu müssen, drangen sie von allen Seiten auf die Zusammenberusung der Reichsstände. (VII. Haupti.) Gegen den Vorwurf, welchen Calonne Neckern ge-, macht batte, rechtfertigte sich dieser in einer Broschure, ohne Aufschrift, und zwar in so freymuthigem und zugleich wegwerfendem Tone, dass er, fo wohl den Staatsrath und des Comité der Königin als die Notabeln ausserft erbitterte. Aus Besorgniss, die Controversen zwischen dem vorigen und dem jetzigen Minister möchten allzu entehrend die Verschwendungen der Königin aufdecken, gab der König den 7. April 1787 Calonne die Entlaffung und ein paar Tage hernach exilirte er Neckern 20 Stunden weit aus Paris. Zum Finanzminister ernannte er Loménie, Erzbischos von Toulouse: (VIII. Hauptst.) Seit der officiellen Bekanntmachung des ungeheuem Desicit, gerieth der König in den grössten Unmuth; die Königin fetzte lachend ihre Verschwendungen sort; der Graf d'Artois beschäftigte fich nur mit seinen Lustbarkeiten, und, damit er den bisherigen Aufwand fortfetzen konnte, drang er nunmehr eben fo eifrig auf Behauptung der absoluten Autorität, als vormals im J. 1774 auf Begünkigung der Freyheit. Den entgegensetzten Weg schlug der Graf von Provence ein; im J. 1774 hatte er für absolute Autorität geeifert, und nun im J. 1787 schien er sich suf die entgegengesetzte Seite zu neigen; noch offenbarer neigten fich auf die populäre Seite der Herzog von Orleans und die Clubs des Paleis Royal. Umfonkt liess Breteuil die Clubs schliessen; sie wählten ein anderes Local, und in ihre Reden und Schriften mischten fie doppeltes Gist. Durch das ganze Königreich verbreiteten sie den Glauben, die Königin ruinire Frankreich zu Gunsten von Oesterreich. Die-

fer Glaube, Neckers Ranke und Schriften, die gefährlichen Meynungen der Philosophen, der Egoismus der Notabeln, der Parlemente, des Adels und Clerus, die herrschende Immoralität, and das Unt vermögen der Minister, waren die Hauptursache des Uinfturzes des Thrones. (IX. Hauptst.) Geschichte det Streitigkeiten zwischen dem Hese und den Parlementen. Auch die Parlemente dringen auf die Zusammenberufung der Reichsstände. Der König exit lirt fie, fieht fich aber bald zu ihrer Zurückberufung genöthigt. Er hält eine königliche Sitzung; fie bleibt fruchtlos. Er exilirt den Herzog von Orleans, als Haupt der Missyergnügten; den Abbé Sabbatier, die beiden Parlementsrathe Eprémenil und Freteau. Er denkt auf Abschaffung der Parlemente und Wiedereinführung einer Cour plenière; allein durch Entschlossenheit setzen es die Parlemente durch, dass die beiden Minister Lamoignon und Lomenié die Entlassung erhalten. (X. Hauptst.) Lomenie verfpricht fich Unterstützung von einer Versammlung der Geistlichkeit, allein ganz' feiner Erwartung entgegen, eifert diese Versammlung gegen die Willkur der Ro. gierung. Ohne es zu wollen oder zu wiffen, untergraben die beiden privilegirten Stände zugleich mit der königlichen Autorität ihre eigene, (XI. (lauptit.) Rasche und anschauliche Darstellung der Insurrectionen des Adels in den Provinzen. - Der Hof fieht Sch genöthigt, Lomenie zu entlassen, und Neckern zurück zu berufen. Das. Volk feyert Lomenie's und Lamoignon's Entlassung mit Illuminationen und Possenspielen. (XII. Hauptst.) Charakterschilderung , des Hu. Lomenié de Brienne. - Ihm felbit kann man für seine eigne Person weder Verschwendung noch Eigennutz vorwerfen; wirklich intereffirte er sich für manche gute Anstalt; besonders auch für Erziehungsanstalten; dabey aber entehrie er sich durch Rankesucht, Leichtfertigkeit, hofmannische Gefälligkeit, Irreligiosität. Bey der Entlassung verschaffte ihm der König einen Cardinalshut. (XIII. Hauptst.) Portrait des Cardinals von Brienne, von ihm felbst gezeichnet, und aus seinen handschriftlichen Memoiren gezogen. Seine Entlassung und Neckers Zurückberufung schreibt er auf Rechnnng des öfterreichischen Gesandten. (XIV. Hauptst.) Unter der Secte der Mesmeristen und Somnambulisten entdeckt der Vf. eine politische Secre, welche darauf ausgien-. ge, den Staar in den Somnambulism zu wiegen; Bergasse, Espreménil, Orleans u. m. a. (Der Beschluss folgt.)

FREYBERG, b. Craz: Handbuch der allgemeinen Völkergeschichte alter Zeiten, von Ansange der Staaten bis zum Ende der romischen Republik, von am Gymnaf. zu Freyburg. Vierter Band. 1861. 364 S. 8. (1 Rihlr. 4 gr.)

Mit Vergnügen hat Rec. auch diesen Theil durch. alte Geschichte zusammenstellen liefs. gelesen, und Ursache gefunden, sein günstiges Ur-

theil über die verdienkvolle Arbeit, des gelehrten Ha. Visu hier zu wierlerholen. "Sein Hauptführer 🎛 Ferguson; aber man überzeugt sich leicht, das auch andere neuere Bücher benutzt find, nur nicht als Führer! gebraucht werden konnten, weil sie mehr Raisonnement als Erzählung liefern. Ueberallwird man richtig entwiekelte zusammenhängende und eben dadusch lehrreiche Erzählung, und den Vortrag zwar nicht glänzend, aber in seiner schlichten Einsalt auständig finden. Am meisten gesiel uns die Erzäh. lung des jugunhinischen Kriegs; die richtige Entwicklung von der in verschiedenen Zeiträumen ab: wechselnden Lage der sömischen Ritter, und die Urfachen ihres allmähligen Emporsteigens zum eigenen Mittelstande zwischen Patricier und Plebs. Weniger glücklich dünkt uns die Entwicklung der Urfachen der mitkeidatischen Kriege; und vielleicht möchte der unterrichtete Leser auch etwas weniger Vorliebe für den Cicere wünschen, deffen Schwächen so wenig als seine großen Vorzüge sich verkennen laffen. (Freylich bleiben Hauptfacts zur Schilderung seines Charakter, fein Benehmen in den Unruhen mich Cafars Tode, dem folgenden fünften und letzten Theile vorbehalten, da der gegenwärtige mit dem Treffen bey Munda schliefst.) Auch gehort die Geschichte der Grachen (nicht Grachen) wehl nicht unter die schönsten und richtigsten Ab. schnitte seiner Auseinandersetzung; wir Können ihm nicht in den einzelnen Angaben der Erzählung folgen, wahrscheinlich wird er aber beym nochmaligen Durchlesen die Wahrheit unserer Behauptung fühlen. Er wird noch weiter fühlen, dals es dem Interesse des Ganzen schadet, Casars Unternehmungen in Gallien nach der Schlacht bey Munda, erst dann zu erzählen, da Casar schon entschieden Gebieter des m. mischen Staats ist: - Hr. H. scheint Lust zu haben, die sich selbst gesetzten Schranken zu durchbrechen, und seiner Darftellung die Ausdehnungbis zur Zeit der großen Völkerwanderung zu geben. Ein Mann, der mit fo viel Einlicht und Belesenheit erzählt; darf bey einem folchen Vorsatze nichts anders als Aufmunterung erwarten; er darf ficher auf eine beighende Antwort auf seine Anfrage rechnen: ob Leure, die bey dem zu gebenden Unterricht in der Geschichte freinder Hulfe bedürften, durch fein Bach Erleichtrung erhielten; ob sie hier beyfammen finden, was sie aufserdem in andern Werken zerftreut mit Mube und ungleich größern koften erst zusammensuchen müßten. Diese Antwort tag schon in den bisherigen Beurtheilungen. Dass aber durch die Arbeit des Vis dem gründlich Studierenden der Gebrauch der Queilen nicht entbehrlich werde, dass diese ihm öfters einen abweichenden Ueberblick in der Verkettung M. Daniel Gotthold Joseph Hübler. Conrector . der Begebenheiten darbieten, wird er wohl selbst nicht in Abrede feyn. Er bat redlich geliefert, was fich aus den schon vorhandenen Bearbeitungen über die

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Donnerstags, den 4. November 1802.

GESCHICHTE.

Paris, b. Treuttel u. Würz: Alemoires historiques et politiques du regne de Louis XVI. etc. par J. L. Soulavie, l'aine. T. I—VI. etc.

(Befchluse der im vorigen Stuck abgebrochenen Recension.)

chte Epoche; Neckers zweytes Ministerium odes Umsturz der französischen Monarchie. - Bey. Neckers Zurückberufung ins Ministerium, batte fich gegen die Königin alles vereinigt, der Adel, der Clerus, die Parlementer, die pays-d'état, der dritte Stand; alle Gemüther beruhigte und bezauberte die Austicht auf die bereits schon unter Loménie's Ministerium verheissene Zufammenberusung der Reichsflande. Nunmehr aber fand es mancher antiölsig. dass sich ein Ausländer, Necker, nicht nur an die Spitze. des Finanzwesens stellte, nicht nur Sitz im Staatsrathe nahm; sondern dass gerade er in sein Departement auch diejenigen Angelegenheiten zog, die auf die Zusammensetzung der Reichsftände Bezug hatten. Nach dem Vf. war er es, des die beiden er, Ren Stände unter der Benennung von Ariftokraten . hersbwärdigte, und den dritten in Wirksamkeit setzte; er war es, der durch allzu populäre Zusam: mensetzung der Reichsftände das Reich in den Abgrund fürze; (nach der Ansicht des Rec. war er hierzu eigentlich nur eine zufällige Nebenursache, nicht die Hauptursache). Um so viel strasbarer findet der Vf. Neckern (II. Hptft.) wegen zu großer Begun-Rigung des dritten Standes, weil ja doch (wie er meyne), die beiden ersten Stände schon früher auf Beschränkung der abswitten Autorität bedacht waim; hierbey aber vergisst er, dass sie bey ihren Pro-Mationen weniger das Interesse des Volkes im Auge huen, als die Behauptung ihrer Privilegien, und dis fie auf diese letztern zu späte Verzicht thaten M. Hptst.) Nach dem Vf. ist Necker der wahre Stifby der Demokratie in Frankreich; er nahm weder Me dem Eigenthum, noch dem Cultus, noch den Würden schuldige Achtung Rücksicht; er führte in nkreich den Plan aus, den in Genf die Reprasenmen hatten gusführen wollen, und zu Miterbeitern ne er eben diese Repräsentanten: eine viel zu ein-Riege und übertriebene Darstellung. Sieyes Schrift: Weft - ce que le tiers - état? findet der Vf. (IV. Hptft.) Midhilich; gefährlich findet er auch den Presbyteunismus. Indes bemerkt Rec. dass der Presbyte-Anismus, z. B. in Preussen ohne Gefahr fortdauert. .Hptfl.) Trocz allen Einwendungen von Seiten der A. L. Z. 1802. Fierter Band.

Prinzen und der Großen erfolgt endlich die Vereinigung der drey Stände in eine einzige Rummer. (VI. Hpt.) Hieraver öffnen dem Könige die Grofsen und die Königin die Augen; er lässt Truppen anrücken, und verweiset Neckern aus amz Frankreich. Das Volk trotzt dem König, und trägt in Paris Neckers und des Herzogs von Orleans Bruftbilder herum; es bewaffnet fich und fleckt die Cokarde auf; die Nationalversammlung erklärt; die entlassenen Minister, Necker, St. Priest, la Luzerne und Montmorin begleite des Zutrauen des Volkes. Der König legt seine letzte Autorität in den Schoss der Nationalvercommlung nieder, und beruft Neckern zurück. Eigentlich war es nicht die öffentliche Meynung, die ihn emporhob und erhielt, fondern die Meynung der jedesmal herrschenden Parthey, so lang er nämlich ihr nachnab. So hald er fich diefer widerfetzte, z. B. bev der Controverse über das Veto und über die Wappenschilde, blieb er verlassen, und zog aus Frankreich hinweg. (VII. Hptft.) Darstellung der ehemaligen alten momrchischen Versassung; jedoch vielmehr wie fie häusgebyn follen, als wie sie wirk-

ilin me meleniculien oder ephemerische Gründung der conflicutionellen Monarchie vom J. 1789. (I. Hptft.) Analytische und methodische Darstellung der verschiedenen Epochen der französischen Revolution seit dem 14. July bis zur Gründung des Consulats. - Wech. selsweise erhob sich die Oppositionsparthey zur Regierung, und die Regierung wurde Oppolitionsparthey. (II. Hptft.) Hin und Herschwanken des Königs; seine Nullität. Charakter der constituirenden Nationalversammlung. Lasayettens Parthey eisert für das gemeine Beste: Orleans Parthey für ihr besonderes Interesse; jener setzte diese eine zeitlang Schranken. (III Hptft.) Flucht des Konigs; feine Zurückführung nach Paris; er nimmt die Constitution an. Orleanistische und republikanische Revolutionars, hingeopfert am Altare des Vaterlandes. Amnestie. (IV. Hptst.) Die gesetzgebende Versammlung und die Jacobiner vom J. 1792. Den Streit der entgegengesetzten Partheyen hoffen England und andere Mächte zur Zerstückelung oder doch zu noch tieferer Entkräftung von Frankreich zu benutzen. Briffot leitet das Geschäfte der Kriegserklägung. In der Verlegenheit ernennt der Hof einen Jacobiner zum Minister. Unter der Hand gelingt es England, bekochene Genfer ins Ministerium und in die Regierung zu bringen. Beym erken Anmarsche der Deutschen, schreit man über Einverständnis zwischen ihnen und dem französischen Hofe. Ganz trocken Mm

entlässt der König die Minister Rolland, Servan und Clavière; die gesetzgebende Versemmlung erklärt, diese Minister begleite das Bedauern der Nation; zu gleicher Zeit organisirt, durch Unterftutzung Englands, Clavière, in Verbindung mit Mirabent, ceine Insurrection der Girondisten. (V. Hptst.) Am 20. Junius lassen fie den Pobel bis in die Zimmer des Konigs eindringen; umsonst fucht Röderer, als Procureur-Syndic, die gesetzgebende Versammlung zu bewäffneter Beschutzung des Königs zu bewegen. Mitten unter dem Volksfturme fteht der sonft fo fchwache König unerschüttert. Der Maire Pethion zerstreut mit verabredetem gehietendem Tone die rasenden Horden. Geärgert durch diese Scene, unterzeich nen am folgenden Tage auch die Bürger von Paris jene Petition, welche die Lagerung eines Heeres von 20,000 Mann verlangte, und Lafayette verliefs 'die Armee, gewann aber darum gleichwohl das Zutrauen des Hofes nicht wieder. Beynahe nur noch auf den Clerus vertraute der König. Heinrich IV. hatte seine Religien dem Throne aufgeopfert; Ludwig XVL opferte den Thron der seinigen auf. Während auf der einen Seite die Deutschen zur Beschützung seiner Königswürde anfückten, fückten auf der andern Seite die Föderirten an, um ihn zu entthronen. Hin und her schwankten zwischen den Jacobinern und den constitutionellen Royalisten die gemässigtern Girondisten. Unter dem fürchterlichen Gewirter des 10ten Augusts rettet sich der König in den Schools der geletzgebenden Verfammlung, allein sus ihrem Schoolse wird er in Verhaft geführt. (VI. Hptft.) Die Metzeleyen des 2tel. Sept. 1793 and der Vf. England und den von England besoldeten denfer Emigranten Schuld.

Zehnte und letzte Epoche; oder die Grandung der franzölischen Republik und Ludwigs Tod. (I. Hptst.) Rey der Eröffnung des Nationalconvents, meynt der Vf., dachte noch keine von allen Partheyen an die Gründung einer Republik; die Orleanisten dachten auf Krönung des Herzogs von Orleans; die Majorität der Girondisten auf Einführung einer Regentschaft; der feile Anhang auswärtiger Müchte entweder auf Unterhaltung der Anarchie oder auf die Krönung eines auswärtigen Fürsten. Merkwürdige Unterredung hierüber zwischen dem Vf. und dem verhafteten Minister Montmorin. Sie ftimmen überein, dass zur Rettung des Lebens des Königs kein Mittel übrig sey, als schleunige Einführung einer Republik. Ohne Zweifel giebt der Vf. dieser Unterredung ein zu großes Gewicht. Durch vertrauliche Mittheilung derfelben an einen gewiffen Bürger, den er nicht nennen darf, glaubt er, diesen Bürger zum Werkzeuge bey Gründung der Republik geweiht zu haben. (Rec. hingegen betrachtet dieses große Ereignis als Werk nicht sowohl einzelner Personen, als vielmehr der blinden Nothwendigkeit. Wenn nämlich die Entletzung des Königs nun einmal be-Ichlosten war: fo vereinigten fich die Gemüther doch immer noch leichter zur Gründung einer Republik, als entweden zur Niedersetzung einer ung-

chern Regentschaft oder zu blutiger Krönung irgent eines auswärtigen Fürsten. Als Republik wüthet Frankreich freylich auch in den eigenen Eingewel den, furchtbar hingegen schlug es die auswärtige Feinde zurück). (II. Hptit.) Gericht über Ludwig XVI Enrgegengesetzte Meynungen der entgegengesetzte Partheyen. S. 484. liefert der Vf. ausführlich Cam baceres Vorschlag zur Appellation an das Volk; übe ibn und die Parthey der gemälsigten Girondisten sieg die blutgierige Parthey der Orleanisten, und mit ih vereinigt fich (obgleich nicht in gleichem Sinne un au gleichem Zwecke) die Parthey des Berges., (III Hptft.) Letzter Wille des Königs. Er, der währen der ganzen Zeit seiner Regierung so viel Schwäch verrieth, bezeigt fich im Angefichte des Tode als Mann und als gelassener Christ. (IV. Hptst.) To Ludwigs XVI. In den letzten Stunden fagte er zi Chery: "Wer mich liebt, muss sich freuen, mid "am Ziele meiner Leiden zu sehen." Zum Richt platze recitirte er Gebete der Sterbenden; auf der Tu desbühne entkleidete er sich selbst, und empken kniend von seinem Beichtvater die Absolution: "Geh "sagte dieser, erhebe dich, du Enkel des heilige "Ludwigs, zum Himmel!" Indem fich der Konif mit lauter Stimme an das Volk wendet, spricht er "Ganz unschuldig sterbe ich in Betreff der Verbre "chen, deren man mich beschuldigt; ich vergeb "meinen Feinden." Ohne Bahre und ohne Ceremo nien wurde seine Leiche auf dem S. Magdalenen Kirch hofe beerdigt. (V - VI. Hptft.) Historische Schätzuns der revolutionaren Krafte der entgegengesetzten Par theyen. Obgleich der Reihe nach jede Parthey di andere stürzte: so behauptete gleichwohl sich keine Zuletzt wendet der Vf. den Blick, auf England un Oesterreich zurück. Ob und in wie weit seine An klagen gegen diese beiden Mächte Grund haben, last fich hier nicht untersuchen. Am Ende liefert er ei apologetisches Schreiben gegen den Abbé Barrut Vf. der Memoires pour servir à l'histoire du Jacobini me, wie auch gegen d'Ivernois, den bekannten Genit Flüchtling in London, Chef. des geheimen Buren welches Frankreich revolutionist. In diesem School ben rettet er die Ehre der Illuminaten und der Frey mäurer, und zugleich auch feine eigene. So gut is dels rettete die Unschuld der erstern Niemand, w Mounier.

So interessant überhaupt Soulavie's Werk ist, I hat es doch zwey sichtbare Gebrechen; einerseitwas partheyische Ansicht der Dinge, anderseits enige Verworrenheit im Plane.

PARIS, b. Perlet: Les illustres Victimes vengées des i justices de leurs contemporains, et réfutation des p radoxes de Nl. Soul avie, auteur des memoires hist riques et politiques du regne de Louis XVI. 416 S.

Diese Schrift gegen Soulavie ist in Briesen abg fast. Der Vs. glaubte sich verpflichtet, solche in thümer in dem Werke des Hn. Soulavie zu wide legen, die der Nationalehre und Familienehre nach

theilig find. - Folgendes ift der Hauptinhalt. Die Schildering, die S. von Ludwigs XV. Sterbebeite macht, ift nach dem Vf. übertrieben und unwahrscheinlich; der König soll bis auf den letzren Augenblick die Besinnung und den freyen Geist eines Staatsmannes behalten baben. Im Widerspruche Reht die Beschreihme von dem abscheulichen und tödtlichen Geruche seiner Leiche mit der Versicherung, dass Mesdames, die den Sterbenden pflegten, davon wicht angefiecht worden. Ludwig XV. foll fich als Friedens-Rifter von Europa, als Erweiterer der Gränzen von Frankreich, als Bezähmer der jesuitischen Parthey sowohl als der parlementarischen verdient gemacht luben. - Wäre die Gräfin du Barri schon in der hibern Jugend ein öffentliches Freudenmädchen gewesen: so ware sie einerseits als ein solches in den Polizey - Registern verzeichnet worden, und anderleus hatte sie vor der Zeit die Schönheit verloren. the Geburtsort war Vaucouleurs, schon berühmt als Geburtsort der Jeanne d'Arc; Ihr Voter war Herr Comart de Vaubernier, ein Mann, ohne Geburt und Glücksgüter, der bald nach seiner Verheiratung flarb. Die verlassene Wayse erzog ihr Tauspathe, Hr. Domouceau, ein großer Finanzier. Er machte Bankerout, und wurde an den Pranger gestellt. Mde du Berri kam als Kostgungerin in das Kloster St. Aure. Kaum hatte sie Zutritt bey Hose erhalten: soerleichterte fie ihrem ungläcklichen Pathen sein Schickfal. Hier liefert der Vf. eine Parallele zwikhen Mde. de Pompadour und Mde. du Berri. Der Geist der erstern war mehr gebildet; das Herz der letztem war freyer von Herrschfucht. Sie wünschte, fem vom Hofe leben zu können ; "Ach, sprach lie, zur Strafe für die jenigen, die mich beneiden, möchte ich sie an meinem Platze sehen." Sie bekümmerte fich niche um politische Angelegenheiten; fie bediente sich ihres Einflusses zum Wohlthun, und rettete durch ihre Fürbitten dem Grafen und der Grafin de Louerme das Leben. Nach dem Briefe einer Dame an den Vf., bat du Barri zu Gunsten des Hn. de Sainte - Fork vergeblich um die Wiederherstellung des Amtes eines General-Tréforier der Marine. Sie bat zu Gunsten der Marschallin de Mirepoix um die Logen von Nantes, die jährlich 40,000 Livr. eintragen. Ich kann die Bitte nicht bewilligen, sagte der König. - So werde ich sehmollen. - Ich kann nicht anders. — Wohlan, Sire, so lang ich lebe, werde ich Ewr. Majestät um nichts weiter bitten; ich schwöre es. - Urtheilen Sie selbk, oh th andern kann; lefen Sie. - Es war das Breven. hihr der König überreichte. Sie fah ihren Namen. he Geschenk war für sie selba. - Mde. du Barri Ar eine gote Anverwandein und gute Freundin. en oft befuebre se Made. Gomard, ihre Mutter, fe im Klofter St. Elisabeth klüglich in der Dunkeleit lebte. Der VI - VII. Brief hat das berüchtigte alsband, die niedrige Geburt und Connexion der Me. Lamotre u. f. w. zum Gegenstande. Der Carinal von Rohan unterstützte sie, und wurde von betrogen. Sie kaufte das demantene Halsband.

und liels einen Empfangichein unter dem Namen Maris - Antoinette de France ausstellen, Sogleich zerstückelte sie es, und fetzte durch den Verkauf der Demanten fich und ihren Mann in glänzende Glückeumftände. Da der Cardinal die erste Zahlung für das Geschmeide nicht leisten konnte: so wandten fich die Juwelirer unmittelbar an die Konigin. Voll Bestürzung zog sie hierüber den Beren von Bretenil, den Markis von Vaudreuil und den Abbé von Vermont zu Rathe. Der Baren von Breteuil, der den Cardinal auf den Tod hafste, gab der Sache die grösste Publicität. Mde. Lamotte hatte fich der Mdlle Duguet, vorgeblichen Baronin d'Oliva, bedient, um den Cardinal irre zu führen. Analyse einer Kritik des Memoire, welches die Lamutte in London herausgab; diels Memoire ist ein Gewebe von Lügen und Ungereimtheiten. Als abscheuliche Verläumdungen erklärt der Vf., was hierüber Soulavie gegen die Königin vorbringt. Selbst die hestigsten Revolutionärs, Marat, Marter, Camille des Moulins, Orleans, Fouquet Tainville, Robespierre, liefven ihr mehr Gerechtigkeit widerfahren. - Nachricht von den lofen Streichen Jaquets, eines Libellisten und Emistars. Der VIII. Brief enthält Sarcasmen über Soulavie's Paradoxon, nach welchem zur Veräutung der Abart die Fortpflanzung auch der Prinzen, so wie der Pferde, durchkreuzt werden muss. Hier kommt der Vf. auf die Idee zurück, dass Ludwig XV. keineswege schwach, sondern vielmehr ein Mann von Kraft und Festigkeit gewesen. Der IX. Brief an den Vf. lobt ihn darüber, dass er durch seine Kritik Soulavie als Falfarius an den Pranger Rellt. Die geheime Cos-/ zelpondenz verschiedener großen und erlauchten Perfonen soll eine Chinare seyn. Zwischen der Königin und Madame Elifabeth foll innige Vertraulickkeit geherrscht haben. Als am 20. Jun. die Mörder jene auffuchten, fagte diese zu ihnen: "Sucht Ihr die Königin? sch bin's." (X-XI. Brief) Damiens mörderischer Angriff auf den König war, nach Sowlavie. von einer auswärtigen Macht gelenkt worden; nach dem Vf. hingegen beweifen die Verhöre, dass Damiens entweder ganz aus eigenem Antriebe oder vielleicht aus Antrieb des einen oder andern Zeloten unter den Parlementsräthen zu der Unthat verleitet worden sey. Gewiss ifts, dass er unter allen Foltern niemals irgend einen Theilnehmer entdeckt hat. Während seines Angriffs auf das Leben des Königs, fprach er: "Man sey suf der Huth für den Dauphin!" Mieraus und aus einigen andern Umständen entstand der Verdacht gegen den Dauphin, als hätte auch er an dem mörderischen Anschlage Ttheil gehabt. Diefen Verdacht aber wiederlegen, nach dem Vf., theils der edle und religiöse Charakter des Prinzen, theils das gute Vernehmen zwischen ihm und dem Könige. Nach dieser Voraussetzung, sindet es der Vf. höchst unwahrscheinlich, dass Choiseul dem Dauphin, der Dauphine und der Königin babe Gift beybringen lassen. (XII. Brief) Untersuchung der französischen Friedensverträge mit Oesterreich von den Jahren 1756 und 1758. Ihr fataler Erfolg, fagt des Vf., beBeweiset nichts gegen ihren ursprünglichen wohlgemeynten Zweck. Frankreich, fagt er, konute da mals anf Preußen nicht rechnen. Nachdem die Bourbons von den Thronen von Spanien, Sicilien und Neapel Meister geworden, nachdem in Italien Frankreich mehrere beträchtliche Staaten von sich abhängig gemacht, nachdem es sich die Herzogthümer Lothringen und Baar einverleibt hatte; so schien für diese Krone kein Vertrag so vortheilhaft, als derjenige, der sie in dem Besitze so vieler dem Hause Oesterreich entrissenen Staaten sicher stellte. franzölische Vertrag mit diesem Hause war ein Wetterstrahl gegen England, welches bierbey den Preis alles Goldes und Blutes verlor, die der Krieg in Flandern erschäpste. Seit der Regierung Heinrichs IV. hatte fich die Gestalt von Europa so durchaus verandert, dass sich nothwendig auch die politischen Verhältnisse Frankreichs und seine Staatsmaximen ändern mussten...Die Besitznahme von Lothringen, meynt der Vf., war gleichsam eine vorausgenommene (anticipirte) Entschädigung für Frankreichs Hintansetzung bey der Theilung von Polen; auch, setzt er hinzu, musste über kurz oder lang Cisalpinien und das österreichische Flandern Frankreich hinreichend für Polen entschädigen." Hier aber vergisst der Vf., dass Frankreich diese letztere Ereberung vielmehr dem Bruche anit Oesterreich als dem österreichischen Schutz- und Truteverfrage zu danken hat. Noch einmal spricht der XIIIte Brief von Made, du Barri; den Grausamkeiten der Revolutionärs gegen sie; ihrer Reise nach London und Rückkehr nach Paris, und ihrer Hinrichtung.

Als Anhang liefert der Vf. noch eine Streitschrift über Ludwigs XVI. letzte Worte auf dem Gerichtsplatze. Sprach er wirklich die Worte: "Welche Vec-"rätherey? Ich bin verloren; verloren bin ich!" Diese Worte legt ihm der Herausg, des Processes der Bourbons in den Mund; eben fo, jedoch nicht ganz in dem gleichen Mamente, wie dieser, der Verfasfer der Maximen und Denksprüche Ludwigs XVI. und Maria Antoinette. Soulavie gedenkt dieser Worte nicht. Zur Rettung des Königs war wirklich ein Anschlag gemacht, und ohne ganzliche Umkehrung der Republik konnte er nicht ausgeführt werden. Unter andern Gründen, warem nach dem Vf. der König obige Worte nicht soll gesagt hoben, ift auch dieser: dass sie die Commissars, die ihn begleiteten, und die fo gern die Spur jeder Verrätherey verfolgten, nicht in ihr Protocoll aufnahmen. Schwächer hingegen find die Gründe, die der V£ aus Clery's Geschichte von des Königs letzten Stuaden zieht. Ueberhaupt, so wie Soulavie, so scheint auch sein Gegner zuweilen den Stil des Historikers mit dem Stile des Sachwalters zu vertauschen.

TLEINE SCHRIFTEN.

RECHTSCHLAHRTHEIT. Leipzig, b. Taughnitz: De confit et pruescriptione querelae mulitaits contra sententiam, ad Ord. Proc. Sax. Rec. ad Tit. XXXVIII. S. 1. commentatio. Scriptic pre summis in utr. jur. honor. Christ. Benjam. Weifs, Jur. utr. Bacc. etc. 1801. 52 S. A. (6 gr.) Unter den Schriften, welche fich mit der Nichtigkeit richterlicher Aussprüche beschäftigen, verdiont besonders auch diese bemerkt zu werden. Sie betrifft zwar verzüglich die Erläuterung des fachlischen Rechts, nimmt aber doch auch beyläufig die Vorschriften des gemeinen Rechts, und namentlich die bekannse Stelle des neuesten Reichsabschiedes f. 101. mit in Erwägung. Der Vf. fucht zuvörderft den Begriff der Nichtigkeit überhaupt, und der nichtigen Urtheile besenders etwas näher zu bestimmen, und zum Theil zu berichtigen, zeigt darauf die verschiedenen Verhältnisse und Rücksichten, nach welchen eine Sentenz nichtig seyn kann, a) in Anschung der Personen eines Rechtsfreites, b) der Sache selbst, wenn diese etwa keine Justizsache seyn sollte; c) des gerichtlichen Versatzung; geht derauf zu den Rechtsmitteln, welche dagegen Statt finden, über, und sucht sodann den vorzüglichen Gegenstand feiner Schrift, nämlich die Zeit, binnen welcher eine feiche Nichtigkeit gerügt werden muffe, nach Verschiedenheit jener Verhältnisse gehörig zu bestimmen. Das eigent-liche Wesen des Processes schränkt der Vf, blos auf die richterliche Untersuchung der Sache ein, und hält die Vorstelilungeart, dass in der Klago, der Citation, der Einlastung

oder Antwort des Beklagten, dem Beweife, dem Urtheile und der Hülfsvollstreckung die Substantialien des Process beständen, unrichtig. Die Klage sey nur die Verenlassung, aber kein Theil des Processes, und wenn der Beklagte gar nicht, oder nicht gehörig antwortete, oder eine Parthey den ihr zuhommenden Beweis versäumte: so würde dadurch doch der Begriff des Processes nicht ausgehoben. Rec. glaubt hierin zum Theil einen blosen Wortstreit zu sinden, im Ganzen aber mit Grolmann's Theorie des gerichtlichen Verfahrens 3. 74. ff., worauf der Vf. selbst verweiset, die gewöhnliche Vorstellungsart wohl rechtsertigen zu können. Bey Gelegenheit des N. R. A. durste eine Verweisung auf des, was in Canngiessers Decision. Hasso Cassell. T. 113. aus den Verhandiungen des Reichtags vorkommt, nicht undienlich gewesen seyn. Neuerer Zeit hat, Conner im Handbuche des gemeinen Processes III. 42. die Sache selbst mit Rücksicht auf die gegenwärtige Schrift näher zu gesetzern gesucht.

Das zu dieser inauguralschrift von dem Hn. D. Rau geschriebene Programm handelt de Juperiori insenioris vasallo, Dass die Natur der Sache dieser Erscheinung, wovon hier mehrere Beyspiele angesührt werden, nicht geradezu widernsche "ührt man wohl; aber wenn es an sich auch etwas sonderbar vorkommen sollte: so wird doch in einem Rechtstheile, wie unser Leharecht, welches bekanntlich in der Incomsequenz von jeher viel geleistet hat, dergleichen desto

weniger befremden.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Freytags, den 5. November 1802.

ARZNETGELAHRTHEIT.

- 1) Göttingen, b. Schröder: Daniel Hill's Beobachtungen und Versuche über die Heilkräfte des Sauerstoffgas oder der Lebensluft. Aus dem Englischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet, von E. H. W. Münchmeyer. Erster Theil. 1801. 8 Bog. 8. (8 gr.)
- 2) Göttingen, b. Dieterich: Ern. Henr. Guil. Münchmeyer, commentatio de viribus oxygenii in procreandis et sanandis morbis. In certamine litterario civium acad. Georg. Aug. praemio a rege Britann. constituto ab ill. medicorum ordine ornata. 1801. 8 Bog. 4. (8 gr.)

Wir zeigen die Schrift Nr. 1. mit desto größerem Vergnügen an, je mehr durch dieselbe die bekannten Versuche der Engländer mit der pneumatischen Medicia bestätigt, und Aerzte zu den größesten Hossungen berechtigt werden, durch das Einahmen des Sauerstossgas manche Krankheiten zu heilen, in denen sie bis jetzt nur zu ost von den wirksmisten Arzneyen verlassen wurden. Diese frohe Aussicht macht uns eine etwas umständlichere Anzeige der vorliegenden Bogen zur Pslicht, als die blosse Anzahl derselben vermuthen lässt, um dadurch mehrere Ausmerksmikeit auf den Gegenstand und Ermunterung zu ähnlichen Versuchen auch unter uns zu bewirken.

Der Vf. erzählt neunzehn verschiedene Krankheitsfälle, in denen ihm jenes Gas auffallend gute Dienste leistete. Sie betreffen den Wasserkopf, die Epilepsie, Lähmung der unteren Extremitäten, incontinentia urinae, Gesichtsschmerz, harmäckiges Wechselseber mit Anschwellung der Milz, Scrofelkrankheit, widernatürlichen Bau der Bruft und des Rückgrathes, Misstaltungen der Knochen, rheumatische weise Gelenkgeschwulk am Kniee, u. s. w. Der Raum dieser Blätter verkattet uns keine weitläuftigere Anzeige aller jener Krankengeschichten. Wir nüssen uns daher begnügen, sie zu eignem Nachlea zu empfehlen, und nur von folgenden wenigen, n gedrängtester Kürze, eine wesentliche Uebersicht, Probe, zu liefern. 2) Ein starkes, gesundes, und bekam, (S. 27. ff.) nachdem es im sechsten Molete seines Alters die Kinderblattern mit sehr hestien Convultionen, die mit beträcktlichen Schmerzen A Kopfe verbunden zu seyn schienen, überstanden ane, allmälich einen Wasserkopf, wogegen der Vs., le es 17 Monate alt war, zu Hülfe gerufen wurde. A. L. Z. 1802. Vierter Band,

Die Pfeilnath stand vom Nasenfortsatze an, längs dem Fortgange durch das Stirnbein, einen guten halben Zoll breit von einander: in demselben Verhälmisse waren die übrigen Nathe getrennt, und es zeigte sich zwischen ihnen deutliche Fluctuation: bey jedem Drucke auf diefelben entstanden allgemeine Convulsionen: der Puls war klein und schlug ungefähr 100 Mal: die untern Extremitäten waren zu jeder Bewegung unfähig. Unmittelbar nach dem Einathmen der ersten Gabe des gemischten Sauerstoffgas waren die Extremitäten wärmer, der Puls hob fich, die Haut wurde weich, und das Kind schlief in der folgenden Nacht weit ruhiger, als vorher, und leerte eine ungewöhnliche Menge Harns aus. Es wurde nun täglich dieselbe Menge Luft, die aus 20 Theilen gemeiner Luft, und 2 Theilen des reinsten Sauerstoffgas bestand, angewandt, und späterhin, als die Zunge belegt wurde, darneben Rhabarber und Polychreftfalz in wiederholten Gaben gereicht. Nach einem Monate waren alle Näthe, die beiden Fontanellen ausgenommen, wieder durch eine feste Knochenmasse vereinigt; ider Umfang des Schedels war wieder peraich gewärden, und die Lähmung der unteren Lxtremitäten vermindert. Auf nunmehr verordnete Stärkungen konnte das Kind in der Mitte des fünften Monates seit dem Anfange der Cur schon allein stehen und gehen. 8) Ein durch Schreck epileptisch gewordener Knabe wurde (S. 38. ff.) in der Folge auf einem Ohre taub und sein Gesicht äusserst schwach: auch sein Gedächtniss hatte sehr gelitten. Die Anfälle waren ausserordentlich heftig und kamen in 24 Stunden gegen 20 Mal wieder. Nach dem Einathmen einer mälsigen Gabe vom Sauerstoffgas erfolgte eine ungewöhnliche Wärme über den Körper und beträchtliche Ausdunkung, worsuf er den ganzen Tag und die folgende Nacht ohne einen Anfall binbrachte, was seit Monaten nie geschehen war, Morgens darauf war er ziemlich wohl und aufgeräumt, sein Gesicht und Gehör minder schwach, und der Puls voller und um 10 Schläge langfamer, als sm vorigen Tage, wo er beynahe 100 Mal schlug. Der Vf. verordnete ihm, wegen Anlage zu Conge-Rionen nach dem Kopfe, Schröpfköpfe, nebst einer eröffnenden Arzney, und liess mit dem Einsthmen des Gas fortfahren, worauf die Anfälle völlig ausblieben, und der Kranke in Zeit von sechs Wochen fein Gesicht und Gehör, auch die Kräfte, wieder bekam. Einige Wochen hernach aber erlitt er, bey fehr schwüler Witterung, nach einer Anstrengung, wieder einige gelinde Anfälle des Uebels, mit Kopfschmerzen und gelindem Fieher; der Vf. liess jetzt Blut-Nц

Blutigel an die Schläse setzen, die eröffnende Arzney wieder nehmen, nach gehobenem Fieber das Sauerstoffgas fortdauernd einathmen, dabey China gebrauchen, und so verschiedene Wochen fortfahren, worauf der Kranke völlig genas. 4) Ein gefunder, figrker Kusbe, der (S. 46. ff.) in feinem 7ten Jahre durch einen Fall eine beträchtliche Quetschung und Wunde am Kopfe mit starkem Blutverluste sich zugezogen hatte, und derauf, noch ehe er von der nachgebliebenen Schwäche genefen war, von zusammenfliefsenden Kinderblattern befallen wurde, die bald nach dem völligen Ausbruche zurücktraten, bekam eine völlige Lähmung der unteren Extremitäten mit äusserft beschwerlichem Stuhlgange und Harnleffen. Fünf Jahre nachber erhielt er zwar den Gebrauch der Füsse in so fern wieder, dass er mit größter Schwierigkeit nach und nach etwas umherkriechen konnte, allein sie schleppten fice binter ihm her, und er vermochte nicht, fich auf zu richten. Vom Rückgrathe au bis zu den Fülsen zeigte fich Abmagerung; die letzteren waren beständig kalt; es entstanden häufige Unordnungen in den Verrichtungen des Darmkanals; und er liefs die ganze Zuit hindurch nie ofterer Urin oder Stublgang, als mypo bis 30 Stunden höchstens ein Mal. Durch das Linathmen des Sauerstofigas und erfoderlieben Falles den Gebrauch eröffnender Mittel geriethen innerhalb 10 Tagen Blose und Darmkanal in gesunden Zustand, und in fechs Wochen war der Kranke vollkommen hergestellt. 12) Ein von jeher schwächlichen Kind bekam (S. 78. ff.) im fünften Jahre häufige, Deufenanschwellungen an den Schultern gen Ausben, und dem linken Schenkel, deren verschiedene thats, eiterten, theils eine übelriechende Janche von lich gaben. Es hatte dabey eine enge und widernatürlich gebaute Bruft, verrieth eine auffallende Stumpfheit des Geistes, war einer Leiche ahnlich, und zeigte die deutlichsten Zeichen der Scrofelkrankeit. Der Vf. liefs täglich einen Theil Sauerstoffgas in 20 Theifen gemeiner Lust einathmen, worauf die Kräfte sehr bald zunahmen, die eiternden Drüsen allmalich heilten, die Bruft fich zusebends erweiterte, die Stumpfheit des Geistes sich völlig verlor, und das Kind binnen einem Monate einen guten Zoll au Größe zunahm, so, dass nach einem Vierteljahre alle krankhaften Erscheinungen verschwunden waren. Der VL liess nun noch zwey Monate lang wöchentlich dreymal das Sauerstoffgas einauhmen. Erst nachdem er fich von der günstigen Wirkung des letzteren in diesem Falle durch die Erfahrung überzeugt hatte, gab er nebenher, bey belegter Zunge, gelinde Abführungen und hernach die China, und liefs auf die Geschwüre gequetichten Sauerampfer legen. 13) Eben fo wohlthätig wirkte (S. 84. ff.) das Gas bey einem Knaben von III Jahren, der noch nicht gehen und fich ohne Krücke nicht aus der Stelle bewegen konnte, einen in jeder Rücksicht verbildeten Korper, ein todtenbleiches Gesicht, eine dumme Physiognomie, eine rauhe Haut etc. hatte, und bey welchem dis natürliche Wachethum ganz unterdrückt war. Nach

etwa acht bis zehn Wochen hatte er um 1½ Zoll an Länge, und um 1 Pfund und 4 Unzen an Gewicht bey'm Gebrauche des Gas zugenommen, zwey neue Zähne bekommen, und konnte ohne alle Hülfe gehen. Nach einem Jahre waren acht Zähne durchgebrochen; der Knabe war um acht Zoll größer und um mehr als elf Pfund schwerer geworden; ein sehr hervorstehender Knochenauswuchs an beiden Schenkeln war sast ganz verschwunden; die Schiesheit der Beine und die übrigen Unregelmäsigkeiten des Baues waren vermindert; das Eckigte und Rauhe der Knochen war mehr abgerundet, die Haut glatter und weicher, und die Farbe derselben weit röther und gesunder. "Der Knabe bestert sich seitdem noch im"mer."

So schätzbar und besehrend alle von dem Vf. mitgetheilten Krankengeschichten unstreitig sind, eben fo sehr wänschen wir doch such, dass er theils sie bestimmter und genauer, als bey manchen, z. B. Nr. 1. 11. 13. 16. 17. geschehen ift, aus einander gesetzt und erörtert haben müchte, theils forgfältig angegeben bätte, wie groß jedesmal die Doss der mit Sauerstoffgas vermischten Lust gewesen und wie oft sie wiederholt worden sey, was wir z. B. besopders in Nr. 1—6. 13. vermissen, und theils endlich auch die Verfuche dem Publicum mitgetheilt hatte, in welchen dieses Gas vergeblich, durch die Lungen etwa angewandt ist, da es keinen Zweisel zu feiden scheint, dass sein Tagebuch auch dergleichen enthalten werde, und sie ebenfalls in vielem Betrachte fehr lehrreich feyn muffen.

Durch eine langjährige Erfahrung ist der Vf. (S. 113. ff.) fest überzeugt, dass das Sauerstoffgas fast in allen althenischen Krankheiten, vorzüglich aber bey Scrofeln und Nervenschwäche, von den Kinderjahren an bis zur Zeit der Mannbarkeit als ein sehr wichtiger Zuwachs zu den übrigen Mitteln gegen diese Krankheiten betrachtet werden kann. Jener Zeitraum ist derjenige, in welchem das Sauerstoffgas in Verbindung mit andern zweckmässigen Mitteln sich om wirksamsten zeigte und mehr leistete, ols bisher andere Mittel ausrichteten. Zwar hat er auch manche Erfahrungen davon, dass es noch in späteren Jahren seine wohlthätigen Wirkungen äusserte: nur treten da manche Umitande ein, die alselana seinen Gebrauch bedenklicher machen. Der innere Raum der Arterien wird nämlich enger, und zugleich werden ihre Wände flarrer, die Venen aber dehnen fich aus, und daher entsteht Congestion des Blutes, Druck, Schwäche, und überhaupt gerninderte Circulation und Nervenschwäche. Wo dies der Fall ift, da möchte das Gas nicht paffen, und der Vf. räth daher jedem Arzte Behutsankeit in dessen Anwendung an, wenn der Kranke schon ein höberes Alter erreicht hat. Eine zu stark erregte Thatigkeit des Herzens und der Arterien, und eine zu fehr vermehrte Entbindung von Wärmestoff würde sicher hestigere Wirkungen hervorbringen, als der versichtige Arzt wünschen kann. Auf jeden Fall würde

s nothwendig feyn, durch Blutlassen, magere Diät, md gehörige Bewegung zu dem Gebrauche desselkn vorzubereiten. Unter diefer Vorsicht würde man es freylich auch hier zuweiten mit dem besten Erfolge geben konnen, aber duch nie fo allgemein, als in jungeren Jahren. Nur in dieser Lebensperio-de, wo die zu grosse Thätigkeit des Lebensprincips und die vermehrte Wärme des Blutes durch vermehne Hautausdünstung und stärkere Secretion der Nieren gemässigt wird, bemerkt man nach dem Gebrache dieses Mittels selten eine weisse Zunge und die übrigen Zeichen einer zu großen Thätigkeit des Systems. Hingegen zeigt fich bey alten Leuten sehr kicht eine weisse Zunge, und der Widerstand der Haut ist gewöhnlich zu gross, als dass die überstüssige Wärme dadurch entweichen könnte. In den Nicren entsteht zuweilen eine vermehrte Absonderung, aber doch nie fo allgemein und mit fo gutem Ersolge, als bey jungen Leuten.

Bey paralytischen Beschwerden junger Leute kennt der Vf. (S. 116. ff.) durchaus kein fo allgemein wirksames Mittel, als das Sauerstoffgas: bey alten Leuten thut es weit weniger dagegen. In allen Fällen, wo durch irgend einen organischen Febler das Athmen gehindert, und folglich die Oberfläche der Lungenbläschen kleiner ist, wird man Schwäche antreffen, und allgemein wird hier eine reinere Luft zam Athmen nöthig seyn, wenn das Blut die gehörige Menge von Lebensreiz enthalten foll. Durch eine solche Luft wird der ganze Körper erwärmt und die Thatigkeit des Herzens erhoht, die Arterien werden in Linge und Umfang ausgedehnt, und erhalten dadarch mehr Krast, Knochenmaterie oder jeden andern zum Ersatze des Korpers sonft nötbigen Stoff abzuscheiden und da abzusetzen, wo es fehlt: zugleich wird die Thätigkeit der einsaugenden Gefässe erhoht, um theils nährende Stoffe zuzuführen, theils schädliche Anhäufungen weg zu schaffen. Endlich scheint das Sauerstoffgas auch eine, für das korperfiche Wohl fo nothwendige und heilfame, Heiterkeit des Geistes bervor zu bringen.

Beddoes's Vermuthung, dass der Gebrauch disles Gas gegen das Asthma merkliche Hülfe leiften Werde, fand der Vf. (S. 4) vollkommen bestätigt. bigen Giehtzufälle und große Reizbarkeit des Nerrestystems wandte er es (S. 5. ff.) bey fich felbik nein andern Arzneyen mit erwünschtem Erfolge an. halkn Studien schleichender Nervensieber wird es, (S.21. ff.) fo, wie bey tedtscheinend gebobrenen Kinlen, bey Lenten, die von sehädlichen Dünsten in legwerken, Brunnen, oder Schiffsräumen erstickt der im Waster umgekommen find, von großem Vutzen feyn. Gegen organische Fehler der Eingeeide kann es freylich nichts susrichten: wo hinegen die Constitution durch blosse Reize, Schwäe, oder im letzten Stadium febleichender Nervenber fehr gefunken ift, oder bey Fehlern der äufseren Meder, z. B. Krankheiten der Gelenke, oder fcro-Volen Beschwerden, sich hektisches Fieber, Durchfälle, und Nachtschweise im höchsten Grade einstellen, da ist kein Mittel so sehr im Stande, diese Zufälle zu heben und die Gesundheit wieder herzustellen, als das Sauerstoffgas in Verbindung mit andern zweckmäsigen Arzneyen. Es mus (S. 36.) immer auf eine milde und regelmäsige Art angewandt und eine gleichmäsige Temperatur des Körpers, so, wie durch zweckmäsige Mittel die Verriehtung des Magens und Darmkamls, unterhalten werden. Wo bey Nervenschwäche eine Congestion nach dem Kopse zugegen ist, must man ja dahin sehen, dass man selbige mindere,

Ein zweyter Theil soll (S. 118.) mehrere Versuche von gleicher Wichtigkeit über diesen Gegenstand, die vielleicht für die Arzneykunde noch entscheidender sind, so, wie (S. 22.) eine Beschreibung und Abbildung des Apparats zum Einbringen des Sauerstossgas in die Lungen, enthalten.

Ueber die, wie es scheint, hin und wieder etwas fleife, Vebersetzung können wir weiter kein bestimm. tes Urtheil fällen, da uns des Original nicht zur Hand ist. Der Uebersetzer hat (S. VII.) aus der Einleitung dasjenige, was fich blofs auf die individuelle Lage des Vfa. bezieht, am Ende des Buches einige Verfuche über die Vegetation der Pflanzen, die, wie er fagt, von keiner Bedeutung find, und einige, dem Originale beygefügte Kupfer, da ohnehin die Erzählung verständlich genug ift, weggelassen. Ob die Anmerkungen dem Uebersetzer allein oder etliche derseiben (z. B. S. 34. 35. 36.) auch dem Vs. gehören, ist nicht angezeigt. Umer jenen find die wichtigsten S. 3., wo er, bey der Verschiedenheit des Verhalt-nistes der Bestandtheile unserer Atmosphäre, rath, bey Anwendung des Sauerstoffgas genau darauf zu fehen, welche Luft die Kranken vorher gesthmet haben, um darnach die Menge und das Verhälmis der Luft zu bestimmen, welche eingesthmet werden foll, ferner 8. 22., wo er die verbesterte Gorcy'sche Maschine empfiehlt, und es ihm in den meisten Fällen nothig zu feyn scheint, bey Scheintodten das Sauerstoffgas nach den Umständen mit einer geringeren Menge atmosphärischer Luft, als es in andem Krankheiten geschieht, zu vermischen, damit en defto schneller feine Wirksamken äufsern könne, und endlich S. 24., wo er, Fourcroy's Erfahrungen zufolge, gegen die Anwendung des Sauerstoffgas vorzüglich bey örtlichen Fehlern der Lunge, die mit Emzündung oder Literung verbunden find, warnt.

Nr. 2. empfiehlt fieh durch Gründlichkeit und Fleifs des Vfs., (des Uebersetzers der eben angezeigten Schrift.) und enthült ein ziemlich vollständiges raisennirendes Verzeichniss der bisher mit dem Oxygen, als Arzneymittel, angestellten Versuche, so, dass alle mit dieser, nur erst von Wenigen eigentlich behandelten, Materie noch nicht genugsam bekannte Leser für die Veranlassung der Abbandtung der medicinischen Facultät zu Göttingen danken werden. Es lässt sich im Voraus erwarten, dass man

keine eigenen Versuche des Vfs. hier zu suchen hat; auch war die aufgegebene Frage nicht dahin gerichtet. Doch wünschen wir, dass es ihm seine künstige Lage erlauben möge, genaue praktische, genugsam wiederholte, Versuche am Krankenbette anzustellen und nach Jahren der Welt mizzutheilen. Nur Wenigen verstattet es die ihrige, und manche viel versprechende neue Entdeckungen in der praktischen Arzneykunst werden nie die allgemeine Ausbreitung erlangen, die zu der Festsetzung gewisser Resultate und zum Vortheile der leidenden Menschheit nöthig ift, so lange nicht die Regenten wenigstens den gepräftesten unter den öffentlich in ihrem Lande angestellten Aerzten die zu solchen Versuchen, z. B. mit den Gasarten, dem Galvanismus, u. f. w. nöthigen Maschinen, allenfalls als Inventarium, frey anschaffen lassen. - Die vorliegende Abhandlung besteht aus zwey Theilen. Der erste handelt von dem Oxygen als Krankheitsurfache. Erster Abschnitt. Untersuchung nach dynamischem Verhältnisse. Erstes Kapitel. Von dem Sauerstoffgas und dessen Wirkungen vermittelst der Lungen, der Haut und des Darmkanals. Zweytes Kapitel. Vom Oxygen in trepfbarer flüsliger oder fester Gestalt. Zweyter Abschuitt. Untersuchung nach materiellem Verhältniffe. Gründe gegen die Meynung von Beddoes, dass die Lungenschwindfucht in einer Hyperoxydation des Körpers bestehe. Im zweyten Theile unterfucht der Vf, die Heilkräfte des Oxygens, und zwar im ersten Abschnitte nach, dem dynamischen Verhältnisse. Erkes Kapitel. Vom Sauerstoffgas, nach obiger Ordnung. Mit besonderem Fleisse gesammelt. Der Vf. legt S. 50. die Frage vor, ob nicht vielleicht nach Pleuresie und Peripneumonie, wenn vorher eine Aderlass angestellt worden, das Sauerstoffgas zur Beförderung der, wegen Schwäche und Erschlaffung der Lungen unterdrückten, Expectoration dienlich feyn mochte? In der bloss von Schwäche und Erschlaffung herrührenden, und mit keiner Entzündung vergesellschafteten Schleimschwindsucht scheint es, nach Theorie und Erfahrung, ein schickliches Mittel zu seyn. Von beiden Fällen findet man jedoch keine Beobschtungen aufgezeichnet. Von der Proportion und Menge des einzuathmenden Gas. Ungern vermissen wir hier eine kurze Beschreibung und Kritik der dazu dien-Vorschlag, das Gas bey alten lichen Maschinen. und schlaffen Geschwüren äusserlich zu versuchen. Zweytes Kapitel. Von den Heilkräften des Oxygens in tropfbarer fluffiger oder fefter Geftelt. Die Sauren u. dgl. find kein Specificum gegen die Luftseuche, können jedoch bedingungsweise dagegen von Nutzen feyn. Diefer Gegenstand ist fast durchgängig nach Blair bearbeitet: von Rollo's Werke und dessen zwey verschiedenen Ausgaben scheint der Vf., welches zu bedauern ist, keine Kenntniss gehabt zu haben. Die Alyon'sche oxygeniste Pomade muss (S. 60.) sehr forg-

fältig bereitet werden, sonst behält sie etwas Kaustisches, wie der Vs. mit dem grössten Schaden erfuhr, als er sie bey eingealterten Geschwären anwandte. Gegen Reich's Fiebertheorie und Fiebermittel. Zweyter Abschnitt. Betrachtung der Heitkräste des Oxygens nach dem materiellen Verhältnisse. Ist sast zu kurz gerathen.

MARBURG, in d. akadem. Buchh.: Darstellung einiger Resultate, die aus der Anwendung der pneumausschen Chemie auf die praktische Arzneykunde hervorgehen, von Joh. Jakob Günther, Dr. der Medicin und Chirurgie. Mit einer Vorrede begleitet von Ferdin ind Wurzer, Dr. der Med., ord. Prof. der Chemie etc. zu Bonn. 1801. 81 Bog. 8. (9 gr.)

"Der Vf. hat" (fagt Hr. Wurzer in der Vorrede S. XV.) "in seiner Schrift wohl alles geleistet, was er , in feiner Lage und unter feinen Umständen" (als isolirter praktischer Arzt auf dem Lande) "nur leisten "konnte." Wir stimmen diesem Urtheile völlig bey, und empfehlen die Schrift allen, die sich mit diefem Gegenstande der Heilmittellehre bekannt zu machen wünschen. Dass sie für die, welche damit schon durch ausgebreitetere Lecture oder eigene Erfahrungen bekannt find, nicht bestimmt sey, ergiebt der ganze Inhalt; allein auch diese wird die Zeit nicht gereuen, die sie etwa auf das Durchblättern der Schrift verwenden. Nachdem der Vf. von den Bestandtheilen der atmosphärischen Luft im Allgemeinen, dem Athemholen, der Perspiration, der verdorbenen Luft, gehandelt hat, geht er S. 72. zu dem Nachtheile und Nutzen des Sauerkoffgas, kohlenstoffsauern Gas, und Wasserstoffgas über, und liefert eine Ueberlicht dessen, was sich davon in mehreren Schriften zerstreuet findet. Es würde, nach dem zu Anfange dieser Recension gegebenen Winke, unbillig seyn, hier Vollständigkeit verlangen zu wollen. So fehlen z. B. die Erfahrungen von Rollo mit dem oxygenirten salzsauern Gas, von Maunoir mit dem Wasserstoffgas, etc. und auf die von Girtanner mit dem kohlenstoffsauern Gas wird S. 100. zu sehr im Vorbeygehen nur hingedeutet. Mufeland's hierher gehörigen Auflatz (in feinem Journal I. 3.) finden wir nicht berührt. Interessant find (8. 49. ff.) Wurzer's Versuche über die Natur der Perspirationsmaterie und die Winke, welche derselbe (S. VI. ff.) und der Vf. (S. 64. ff.) über die Vorsichten geben, die bey Reinigung der Luft in Krankenzimmern zu beobachten find, Auch hier hätte ein Theil von Rollo's Behandlung der honigartigen Harnruhr erwähnt zu werden verdient. - Bey dem fonst guten Stile, der dem Vf. eigen ist, hätten wir (S. II.) das Wort: Athembarkeit, mit einem leichtern vertäuscht zu sehen gewünscht.

ALLGEMEINE LITERATUR ZEITUNG

Sonnabends, den 6. November 1802.

NATURGES CHICHTE.

FRANKPURT 4. M., b. Guilbauman: Ockonomisch technische Flora der Wetterau. Herausgegeben von G. Gariner, D. B. Meyer und D. J. Scherbius. Sämtlich Mitglieder mehrerer gelehrten Gefellschaften. Dritter Band. Erste Abtheilung. 1801. 438 S. 8. Zweyte Abtheilung. 1802. 386 S. 8. Nebst Register S. 1-52, und einem Anhang S. 1 — 30, welcher Zusätze zu dem 1, 2. und 3. Band 1. Abtheilung der Wetterauer Flora enthält. (2 Rthkr. 20 gr.)

eber die innere Einrichtung und Vorzüglichkeit dieser Flora brauchen wir nicht erst das Publikum zu beiehren. Eine gewisse Gleichformigkeit und Festigkeit des Ausdrucks, Bestimmtheit und Wahl der Charaktere, Genauigkeit und Vorsicht in der Aufnahme der Arten, sind Eigenschaften dieser Flora, wodurch sie sich vor andern auszeichnet. Mit der liebzehnten Classe wird die erste Autheilung die es Bandes eröffnet; den Beschluss macht die bie Ordnung der 22sten. Es kommen darin wieder verschiedene neue Gattungsnamen vor, die nach den Grundfätzen der Vf. und ihrer genauern Unterfuchung ufgestell: find; die aber auch nach einer andern Anacht ihre einmal untergeordnete Stelle als Arten nicht zu verändern brauchen.. Linné vereinigte bekanntiich lehr viele Arten in eine Gattung nach mehrem übereinstimmenden allgemeinen Kennzeichen; sobald man aber den entgegengesetzten Weg einchlagen und von einzelnen Verschiedenheiten in den zucht - oder Befruchtungstheilen ausgehen il: so kann es nicht fehlen, dass man nicht Kennzeichen aussinden sollte, unter denen immer weni-Arten zu subsumiren sind, je individuellere Chatere angenommen und auf diese Art die Gattunn vermehrt werden. So Vieles auch die erstere stode zur Vereinfachung des Ganzen und zur Erchterung des Gedachtnisses für sich hat, so sehr pliehlt sich wieder die zweyte durch genauere handlung und Betrachtung des Einzelnen. Nur chten wir nicht im Allge:neinen dieses Versahren psehlen. wobey der selbstprüsende Botaniker das dienst einer festeren und reineren Bestimmung Ben die überhandnehmende Gewohnheit zu sichern durch neue Gattungsnamen sich selbst mehr geld machen zu wollen. - Unter andern merkerdigen Arten baben wir uns aus der ersten Abtilung dieles Bandes angezeichnet: Fumaria tenni-Lía (parviflora der englischen Botaniker) lutea (in A. L. Z. 1802. Vierter Band.

großer Menge an alten Mauern des Idkeiner Schlos. ses.) Grobus linifolius Reich. Lathyrus Niffoliu und hirfutus. Vicia Sylvatica, lathyroides, latea, ungustifolia. Lotus siliquosus. Astra. galus Cicer, Trifolium rubens. Medicago minima. Crepis virens. Lactuca fuligua. Apargia falina. Carduus cy anoides (mollis Pall.), tube. rosus. Centaurea nigra, phrygia, paniculata, Calcitrapa. Senecio aquaticus, paludosus, ovatus, sarracenicus. Doria, Doroni. cum Pardalianches. Orchis fusca Jacq. Ophrys arachnites. Betula edorata. Salix liverea

(aurita Lin. Hoffm.)

Die zweyte Abtheilung dieses Bandes enthält die linneische 24te, oder nach der Eintheilung der Vf. die 23te Classe: Cryptogamia. Wir finden auch hier den glücklichen Mittelweg zwischen dem zu viel und zu wenig sehr gut getroffen, auf welchem die Vf. mit den neuern Fortschritten in dieser Chasse auch ihr Publikum bekannt machen wollten. Einige Bemerkungen scheinen uns aber hierbey um so nothwendiger, da fich manche Verbefferungen, ohne dem Ganzen der gewählten Ordnung nachtheilig zu werden, sehr leicht unbringen lassen, und für den Gebrauch dieser Flora von Nutzen seyn können. Ueber den Ausdruck Gewächse mit undeutlichen Befruchtungswerkzeugen, wofür wir lieber mit verborgenen oder so etwas gesagt haben wurden, wollen wir mit den Vf. nicht rechten, aber doch über manche Gattung und Art unsere unbesangene Meynung mittheilen. -Bey Lycopodium verbessern die Vf. den Ausdruck Samen in den nierenförmigen, zweyklappigen Behältnissen S. 37 selbst in Blumenstaub dieser Pflanze. Sie fieht übrigens mit Recht neben Equisetum und Pilularia unter den unächten Farrnkräutern, wohin auch Osmunda und Ophiogloffum, hätten können gebracht werden. Athyrium, Polyfichum Cyatkea find zu künstliche, gesuchte Gattungen. Letztere müssen in einer, an sich schon schweren Classe, so leicht und deutlich als möglich seyn. Man sollte hier des linneischen Grundsarzes am lebhaftesten eingedenk feyn: dass die Gattungen um der Arten willen errichtet werden. Wie einfach und leicht ist der linneische Gattungscharakter von Polypodium (Tüpfelfarrn) hergenommen von den rundlichen abstehenden Erhabenheiten, die auf der untern Blätteraache von den zusammenstehenden Kapfeln gebildet werden! Zudem find die Arten jener Gattung in Europa nicht sehr zahlreich! Dasselbe gilt auch von Scolopendrium, wo die Vf. auf die Hülle und nicht auf die gleichlaufenden Linien der Kapfeln (Asple-

nium) Rücklicht genommen haben. In wiefern unter den Laubmoofen manche der Hedwigischen Gattungen (Dicranum, Trichostomum, Tortula Weissia, Funaria, Leskia, Neckera u. f. w.) mit denen unsere neuern Botanisten Aufsehen erregen wollen, den Lesern einer ökonomisch-technischen Flora gefallen dürften, laffen wir dahingestellt seyn. Die Vite Ordnung Lichenes, Flechten, bestimmen die Vf. mit den besten Lichenographen nach den weiblichen Fruchtboden und ihrer ausseren Unterlage; sie nehmen mit Recht alle diejenigen Gattungen an, welche fich darauf gründen, aber da Sphaerophorum nicht hohl, und die schwarze Masse in den kugelformigen Bruchtboden nichts fruchtähnliches ist: so würden wir, die Verbindung mit Stereocaulon zugestanden, Opegrapha als näher verwandt zu Hysterium, Endocarpon und Baromyces aus dieser in die zunächstfolgende Ordnung versetzt haben. Geastrum verdiente sehr von dem linneischen Lycorperdon getrennt zu werden, dagegen find Tuloftoma, Bovifta, Onygena gewaltsom und unnöthig davon gerissen. Triachia und Arcuria vereinigen sich an ihren Gränzen, Puccinia ist nur eine blosse Schwammkapiel, oder bekeht genz dereus, Amanita und Agaricus erleichtern um Nichts die große Menge der Arten, fo wenig als Daedalea die labyrinthischen Gange bezeichner; unter Helvella würden Spathubaria, Leotia ihren Platznoch sicherer als davon getrennt behaupten, so wie Peziza inje Recht die unlichere Octosposa verdrängt hat. - In Beziehung auf die Arten (welche vorzüglich gut gewählt und bestimmt find) führen wir noch Einiges an. S. 33 beschreiben auch die Yf. das noch seltne Equisetum pratense Ehrh. doch ohne Achre. Von Osmunda Lunaria geben die Blüthen Nachts einen angenehmen Geruch. aquilina findet man nur an sonnreichen Orten mit Kapseln. Polypodium cristatum ift nicht ganz einerley mit dil atatum Hoffm. Polypod. tenue Ejus . nepnen die Vf. regium Lin. Minum annoti-num Lin. ift nicht die Trentepolita erecta, ungeachtet beide Knöllchen in den Blattwinkeln führen können. Mnium Linn. verdiente als Gattungsname durch Bryum Hedw. feine früheren Ansprüche nicht zu verlieren. Die Namen von Jungermannia dilatata und tamariscifolia müllen yerlerzt werden, wenn sie zu den ganz richtigen Charakteren passen sollen: Cludonia rangiferina und racemofa find auffallend verschieden, wie Stereocaulon Corallina und madreporiforme, wovon ein Aft viermal gärker ift als dorten ein ganzer Büschel. Aus der Usnea articulata wird so wenig eine barbata als aus der jubata eine chalubeiformis. Beide find also mehr als Varietäten, wofür sie die Vf. zu halten scheinen. Unter Lobaria chrysophthalma verbinden die Vf. zwey Arten, deren Uebergange wir noch nicht haben beobachten können. Mit L. scortea und quercina verhält es sich wahrscheinlich wie mit L. Pinastri, an welchem die pulverichten, / Individus ohne Schüsselchen vorkommen. Da L. orbicularis und diffusa ganz verschieden sind:

so muste ersterer nicht mit dem Namen der letzteren belegt seyn. L. concolor, fulva und candelaris gehen so weit von einander ab, wie nur immer L. parietina von allen dreyen. Die letzte Abtheilung der Flechten nebmen die staubartige, ohne Scutellen ein (Leprae.) Endorurpon aquaticum (L. fluviatilis) führt deutliche nur feline Scutellen. C. melanost om um (Sph. pertusa) Stilbospora pslegte sonst offen und nicht in ablaufenden Spalten des gemeinen Schilfs (Puccinia?) hervorzukommen. In dem Anhang erscheinen noch manche wichtige Arten oder Abarten. Die Tannenzapfen - Kartoffel, welche in Offenbach von einigen Oekonomen gebaut wird. Ulmus suberosa. Hyacinthus botryoides. Alchaea hirsuta. Najas miner, u. a. Zuletzt findet man noch neu aufgefundene Wohnörter und Verbesserungen.

ERBAUUNGSSCHRIFTEN.

Weissenfels u. Leipzig, b. Severin u. Comp.: Beytrage zur Befürderung christlicher Erkenntniss und Tugend in Predigten über die Sonn und Festagsevangelia des ganzen Jahres von M. Christian Victor Kindervater, Prediger zu Pedelwitz unweit Pegau. Erster Theil. 1801. XII u. 3648. Zweyter Theil. 1801. 374 S. gr. 8. (2 Rthir.)

Der Vf., der sich schon durch früher berausgegebene Predigten eine Stelle unter unfern guten Kanzelrednem erworben hat, gieht zu Anfang der Vorrede das Ziel an, auf welches er bey der gegenwartigen Sammlung hinarbeitet: "Lichtvolle Ordnung, Deutlichkeit und Bestimmiheit der Begrisse, und, im Ganzen genommen, eine Sprache, die sich auf der einen Seite von schulgerechter Trockenheit, auf der andern von leerer Declamation und gesuchter Rede-künsteley, gleich weit entfernte." Nach dem Bedünken des Rec. ist ibm dieses Bestreben gelungen; Kopf und Herz finden in dieser Sammlung eine gefunde, kräftige und zugleich angenehme Naltung. Um allen Verdacht einer partheyischen Schmeicheley von diesem Lobe zu entsernen, wollen wir ihm sogleich alles beygeben, was wir an diesen Predigten auszustellen haben, was wir angebenden Predigern, so sehr wir sie ihnen übrigens empfehlen, nicht nachzumachen rathen.

Wir sind nicht zufrieden mit den zu langen Eingängen. Die Hauptbestimmung des Eingangs ist, ein Interesse für das Thema, auf welches er vorbereitet, zu erregen: sie bleibt es selbst in dem Falle, wenn der Eingang dazu benutzt wird. Begriffe deutlich zu machen, die man in der Predigt als bekannt voraus setzen will, um nicht durch ihre dahin versparte Entwickelung den Gang des Vortrags aufzu balten oder zu unterbrechen. Nicht um seinetwillen, um der Predigt willen ist er da. Nach seinem Verhältniss zu ihr, muss er beurtheilt werden; und er

han in diefer Hinsicht fehlerhaft seyn, wenn er auch, als ein für sich bestehender Vortrag betrachtet, messich ift. Eben desswegen aber wird jeder Eingang fehlerhaft, wenn er zu lang ift. Je forgfaltlger er bearbeitet ist, je mehr er die Zuhörer beschäftigt: desto mehr zieht er die Erwartung von der Predigt felbst ab; ein genügsamer Zuhörer könnte sichs gefällen lassen, wenn mit ihm der ganze Voring endigte. Je lockerer, je willkurlicher die Verbindung des Eingangs mit dem Hauptsatze ift: desto weniger dient er zur Einleitung, zur Vorbereitung, desto fehlerhafter ift er. Diese Erinnerung trifft indessen bey weitem nicht alle Eingänge des Vfs.: nicht venige sind völlig zweckmässig; aber mehrere sind doch zu ausgeführt, viele holen unnothig weit aus, und einige wenige steben in zu geringer Verbindung mit dem Hauptsatz. Do findet fich in der aten Predigt eine Empfehlung des Buches Hiob auf zwey Seiten, die den Eingang macht zu dem Theina: Wie wir uns als Christen, bey der verborgenen Regierung Gottes über Leben und Tod der Menichen zu verbalten haben.

Was der Vf. in den Eingangen zu viel that, thut er häufig, nach unserm Bedünken, in den Anwendungen zu wenig. Manchen Predigten find zwar kurze, einigen auch ausgeführte und sehr schätzbare, beygegeben, z. B. der 32sten Predin; aber wohl die meisten geben mit dem letzten Theile und mit einigen Schlusworten. die lich auf diesen beziehen, aus. Allerdings ift bev manchen Predigten eine besondere Anwendung zum Schlusse der Rede entbehrlich; von den alten Natzenwendungen nach dem Schlendrian der Ufus ill vanehin nicht mehr die Rede: aber bey den meilten Fredigten bleibt es doch rathlich, bey manchen sogar nöchig, durch den Schlus für ihren Totaleindruck zu torgen; hausig wird der Prediger Veranlassung haben, das im Allgemeinen vorgetragene naher mir den besondern Bedürfnissen seiner Gemeinde in Verbindung zu fetzen; bisweilen wird er auch einzelne Bemerkungen und praktische Anleitungen beybringen können, für die sich in der Predigt keine schickliche Stelle darbor, und die doch zu erheblich find, um übergangen zu werden. Mir einem folchen Schlusse der Rede vertist fich die praktische Behandlung der einzelnen Theile der Predigt sehr wohl; und die Predigt, bey welcher verwohnte Zuhorer ihre Aufmerkfainhen auf die Anwendung sparen, ift gewiss eine blechte Predigt. Dagegen kann der Zubörer fich hit Grund beklagen, wenn ihn der Prediger da Pläst, wo er noch etwas Lehrreiches oder Einingendes zu erwarten berechtiget ift. Ift vollends Predigt mit Sorgfalt, als Rede ausgearbeitet, hat zumal einen ausführlichen Eingang an der Spi-: so fehlt ihr bey dem Mangel des Schlusses des , Senmaafs, das fie als Werk der Redekunft haben ite, und das eine Ausrufung, ein Spruch, ein Vers the herstellt.

Dass die Disposition dieser Predigten durch logische Ordnung und Zweckmässigkeit sich empfiehlt, ift bey einem folchen Prediger kaum zu bemerken nöthig. Desto sonderbarer ist es, dass gerade in der Isten Predigt das Thema und die Partition zu sehr vernachlässigt ist. Das Thema ist die Frage: "Was ist überhaupt von menschlichen Wün-"schen zu halten? Die erste Antwort hierauf ist die-"fe: Wünschen [und Hoffen] ist von der Natur des "Menschen unzertrennlich; 2) wir wissen nie (?),
"was uns in Zukunst nüzlich und gut ist; daraus "folgt 3) dass man Gott alles anheim stellen müs-Offenbar sollten der Antworten nur zwey feyn, die erste und die dritte; die zweyte ist ja nichts anders, als der Grund der dritten. Nach diesen Antworten sollte man ferner das Urtheil über die Wünsche erwarten, sie seyen zwer natürlich, aber doch thoricht; dafür aber lindet man in der Predigt das richtige Urtheil: die Wünsche follen nur bedingt gesagt werden, diejenigen ausgenommen, die unice angelegensten fan follen, die Wünsche nach unsrer moralischen Vervollkomm-Von dieser Antwort itcht aber nichts in der Partition; und es zeigt sich, dass das eigentliche Thema nicht das angegebene, fondern die Frage ist: Wie folken die menschlichen Wünsche beichaffen feyn?

Um nichts zu übergehn, was man an diesen Predigten vermissen kann, wollen wir noch erinnern, dass die evangehichen Perikopen zwar inmer, vor der Anzeige des Thema, so weit es zu demselben nothig ist, passend und richtig erklärt, aber in der Austührung des Thema nicht immer so benutzt werden, wie sie vorzüglich Reinhard zu benutzen versteht. Unentbehrlich sind zwar solche Rückblicke auf den Text nicht; aber sie vermehren doch das Interesse des Zuhorers, und erleichtern ihm die Erinnerung an die Predigt bey einem wiederholten Lesen oder Anhoren des Textes. Auch hat der Vs. in einigen Predigten, z. B. in der 37. 64. und 68., dergleichen Hinweisungen sehr schicklich angebracht.

Aber genug, wenn nicht schon zu viel, der Erinnerungen. Billig follten nun, zu einer Art von Erlatz, die vorzüglichsten Reden ausgehoben und besonders empfohlen werden. Wirklich hatte Rec. angefangen, tich diejenigen anzuzeichnen, die ihm vor andern gefallen hatten; allein des Guten wurde ihm, buchstablich, zu viel, und er beschloss, seinen Lesern lieber die eigene Bekanntschaft mit dieser schätzbaren Samiklung im Allgemeinen zu empfehlen. Doch kann er nicht unterlassen, zu bemerken, dass der Vr. einen besondern Fleis auf die im J. 1800. zu Weisenfels gehaltene 35ite Predigt gewanut zu haben icheint. Sie bandelt von den nachtheiligen Wirkungen einer blofs finnlichen Lebe sart, und ift trefflich ausgeart eiret, bat einen vernalmitsmassigen Lingang, eine zweckmälsige,

Anwendung, Hinweisungen auf des Evangelium, kurz alles, was Rec. manchen andern Predigten häte wünschen mögen. Auch die Ausfährung historischer Hauptsätze ist dem Vs. sehr gelungen: in der 65sten Predigt, über das Ehrwürdige und Nachahmenswerthe in dem Verhalten Johannis des Täusers, und in der 70sten, die eine Betrachtung über den frommen Simeon enthält. — Angehängt sind dem Jahrgange vier Casualpredigten. Zwey Aerntepredigten (77 und 78.) sind beide tresslich, die zweyte jedoch (die Beschwerlichkeiten und Annehmlichkeiten des Landmanns) für eine Landgemeinde vorzüglich passen, populär und doch voll

Würde. (Eine nicht leichte Combination, die dem Vf. auch in manchen andern Predigten vollkommen geglückt hat, z. B. in der 60sten.) In der (79sten) Predigt, die bey der Einführung des neuen Dresdener Gesangbuchs 1793 gehalten wurde, ist von dem Gesangbuch blos in einer Unterabtheilung die Rede. Rec. sindet diese Anordnung, so wie das, was über das Gesangbuch gesagt ist, sehr zweckmässig. In der sletzten (80sten), bey der allgemeinen Collecte für die Wasserbeschädigten 1799 ist die Anwendung auf den besondern Fall mit eindringender Beredsankeit gemacht.

KLBINE SCHRIFTEN.

VERMISCHTE SCHRIFTEN. Prag, b. Widtmannt Ein Geficht am Anfunge des neunzehmen Jahrhunderts. 1801. 4 1 B. 8. (8 gr.) Eine in Rücklicht sowohl der Erfindung als Ausführung verunglückte allegorische Vorstellung des Zustandes und der Schicksale der Veraunft und Religion unter den Menschen. Die christliche Menschheit befindet sich in fliesem Gesicht in einem sinstern Loche, das fich oben en der Decke in einen unermesslich hohen Schlund öffnet, durch. welchen nur ein ganz schwaches Licht fallt. Die Bewohner diefer Höhle find Menschen, wie wir, nur ohne naturliche Schwerkraft. Ein Theil derselben lafet fich, um am Boden zu bieiben, anschmieden, oder hange fich Gewichte an; ein anderer überlast fich seiner natürlichen Leichtigkeis, fliege an der Decke der Höhle berum, fthwäemt wie Müchen durch den Schlund, zerschlägt sich die Köpfe, und um nicht gar oben hängen zu bleiben, mus er sich gleichwohl einigen Ballast anlegen, um fich wieder herabsenken zu konnen ; eine dritte Classe hat die Kunst erlernt, durch angemessene Beschwerung sich im gehörigen Gleichgewicht zu erhalten und den ordentiichen Gang anzunehmen. Diese find die guten, thatigen, geselligen und lebensfrohen Menschen, die Angeschmiedeten und Belafteten find die unwiffenden, blofs finnlichen, die das schwache Licht gar nicht brauchen wollen, und die Flüchtigen und Schwebenden die eingebildeten, phantastischen Philosophen, die sich des Lichtes unmä-sig bedienen. Diese suchen alle übrigen nach ihrem Dunkel umzumodeln, fliften großes Unheil an, indem fie viele der übrigen Höhlenbewehner verführen, ihre Stellen zu verlaffen und fich zu ihnen hinauf zu gesellen; die Finfternis wird noch diehter. Da schreyen sie alle nach Licht und die Veraunst mit ihrer Tochter, der Religion, erscheint. Jene fährt durch den Schlund kernieder, diese steigt aus sinstern Grüften, in eine Wolke gehüllt, heraus. Das ganze volatilische, leicht und schwer belattete Publikum theilt lich in Partheyan, von welchen die sine sich auf die Seite der Vernunft, und die andere auf die der Religion schlägt. Eine dritte Parthey entsteht aus den beiden ersten; einige von den Anhängern der Vernunft nehmen etwas von denen der Religion, und einige von diesen etwas von jenen an. Unter diesen drey Partheyen erhebt fich nun ein Kampf, jede macht der andern Verwurfe; die Vernunft und Religion schlichten den Streit und weisen die Kampfenden zurecht. Das Kleinliche, Lichtlofe und Inconfequente diefer Allegorie wird jedem Lefer von nur einiger Vergleichungsgebe von felbft in die Augen fallen; wir halten uns also dabey weiter nicht auf, und theilen nur noch etwas von den hohen Offenbarungen der Weisheit des Vfs. an die Menschen mit. Sie aussert z.B. ihr Licht habe sich der Schatten dieser Höhle nicht ganz bemeistern können, doch wäre ihren Bewohnera wenigkens so viel daven zugemessen, dass sie Wehrheit von Irrthum, Gutes von Bösen, Recht von Uarecht unterscheiden könnten. Warum aber die Wissbegierde, ihre Gesihrein, weiter hinaussehen wolle, warum die Freyheit ihr zuwider handle, warum fie, die Vernunft, von Leidenschaften geschwächt und zurückgekolsen würde; warum lie einer Seits das Gefühl ihres elenden Loofes in diefer Höhle miederdrücke', anderer Seits aber ein unwiderstehlicher Trieb nach Vollkommenheit, deren fie jedoch jetzt nicht fähig fey, zum Aufschwunge nöthige; alles das wären ihr Räthsel, wiewohl sie einsahe, dass das So seyn seine gute Ursache haben musse. Diese Göttin Vernanst eder Weisheit gesteht, dass die Schwachheit ihrer Organe, von denen ihre Kenntnis abhange, die Widersprüche in dem Wesen, mit welchem sie verbunden fey, der Hang nach finnlichen Bedurfniffen, ihre Fortschritte gehemmt hatten. Die lehre die Mensehen, dass die Frage von dem Zwecke ihres Daseyns und von ihrer Zukunft nicht apodiktisch gewis antschieden werden könne; in einen finnlichen Körper gehüllt und in diese Höhle verwielen, mulsten lie lich in dieler Rücklicht mit blosser PVahrscheinlichkeit begnügen; we es an demonstrativer Ueberzeugung gebräche, musten sie sich in den Glauben und an Of-fenbarung halten. Ihr selbst wäre diese Offenbarung gegeben worden. Kaum sey sie zum Daseyn erwacht gewesen: so habe, sie wisse nicht woher, eine machtige Stimme ihr die klaron Worte zugerufen: Ich bins, der alles gemacht hat, und aufter mir ift niemand. Da fey himmlische Beleuchtung auf sie herabgeströmt, sie habe dem unbekannten Einzigen ein Gebet gestammelt, und mit einem Male habe die Religion. ihre Erftgeborne, vor ihr gestanden. Dann habe jene Stimme ihr wieder zugerufen: Gehe hin, beleuchte die Wege vor deiner Tockter her und was du nicht vermagst. das klare fie auf, u. f. w. Unter welche Classe fainer Höblanbewohner fich wohl diefer Scher rechnen mag!

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Montags, den 8. November 1802.

ARZNETGELAHRTHEIT.

- 1) BERLIN, in d. Mylius. Buchh.: Verfuche den Galvanismus zur Heilung einiger Krankheiten anzuwenden, angestellt und beschrieben von C. J. C. Grapeugiesser, der Aryneykunde und Wundarzneykunst Doctor. 1801. IV. u. 256 S. 8. m. 2 K. (1 Rthlr. 4 gr.)
- 2) Hamburg, b. F. Perthes: Erfahrungen über die Heilkräfte des Galvanismus, und Betrachtungen über desselben chemische und physiologische Wirkungen mitgetheilt von Christoph Friedrich Hellwag, Dr. der Weltweisheit und Azzneyk., Hofrath, Leibarzt und Physicus in Eutin; und Beobachtungen bey der medicinischen Anwendung der Voltaischen Säule, von Maximilian Jacobi, Dr. der Arzneygelahrtheit und Stistsarzte in Eutin. 1802. VIII. v. 1848. 8. m. 1. K. (18 gr.)
- 3) OLDENBURG, in d. Schulz: Buchh.: Nachricht von den zu Jever durch die Galvani-Voltuische Gekor-Gebe-Kunst beglückten Taubstummen, und von Sprengers Methode sie durch die Voltaische Elektricität auszuüben, von C. H. Wolke, vormals Professar und Director des reformatorischen Erziehungs-Instituts zu Anhalt-Dessau, und seit 1784 einer Lebr- und Erziehungsanstalt zu St. Petersburg. 1802. 224 S. 8.

nter den mannigfaltigen Seiten, durch welche die wichtige Entdeckung Voltas, die Metall-Elektricität in einem so hohen Grade zu verstärken, merkwürdig geworden ist, hat ohne Zweifel ihre medicinische Anwendung mit am meisten Aussehen gemacht, und besonders auch die Ausmerksamkeit des großeren Publicums auf dieselbe gezogen. Was aus den Kabinetten der Physiker, und aus der engem Schule der Wissenschaft mit solcher gemeinserzigen Anwendbarkeit in die Welt heraustritt, darf such mit Recht Ansprüche auf eine allgemeinere Theilnahme machen. Sie ist der Voltaischen Bäule und ihren merkwürdigen Erscheinungen und Wirlungen gewiss in einem so hohen Grade als je einer physischen Entdeckung gewährt, und der Galvanismus ist das Gespräche des Tags geworden. Besonders aber haben sich Deutschlands Aerzte durch den Eifer ausgezeichnet, mit welchem sie diese Entdeckung in ihren beilsamen Wirkungskreis gezogen. und die Hülfsquellen ihrer Kunk, die in neueren A. L. Z. 1802. Vierter Band.

Zeiten so manche Bereicherungen erhalten, auch mit dieser vermehrt haben. Mehrere Schriften, deren Inhalt hier angezeigt und gewürdigt werden foll, so wie so manche in öffentlichen Blättern und Zeitschriften mitgetheilte Erfahrungen über die Anwendung und den Nutzen der Voltaischen Säule in mancherley Krankheiten, geben den vollgültigsten Beweis davon. Ein solcher Eifer gereicht der Nation zur Ehre, er gehört zu ihren besseren Seiten; wer wollte ihn darum verwerfen, weil er einerseits bisweilen über die rechten Gränzen hinausgeht, andererseits wohl auch nur die Maske der Charlatanerie ift, und dann freylich der guten Sache nachtheilig werden kann? Seine wohlthätigen Wirkungen find immer ein reeller Gewinn, und auch hier hat fich die Heilkunde eines solchen zu erfreuen; der Kritik liegt es aber ob, diesen Gewinn nach seinem wahren Werthe zu schätzen, und genau zu bestimmen, das, was Charlatanerie, blinder Enthusiasmus und Uebereilung, Unwahres, Vebertriebenes, Unreifes hineingemischt haben, sorgfältig zu bezeichnen, und das bewährte Resultat einer bedächtigen Ersahrung zur Ehre derer, denen die Kunst und Wissenschaft es verdankt, und zur Ausmunterung für diejenigen, die auf dem glücklich betretenen Wege weiter dringen wollen, aufzustellen. In diesem Geiste wollen wir die Kritik der Schriften Nr. 1-3, unternehmen.

Der Vf. von Nr. 1. hat unter den deutschen Aerzten das Verdienst, zuerst die Elektricität der Voltaischen Säule in verschiedenen Krankheiten mit auffallendem Erfolge angewandt, und in seiner Schrift eine zweckmässige Anweisung zur Anwendung dieses Heilmittels, die viele Nachahmer seines Verfahrens erzeugte, mitgetheilt zu haben. Bey allen ihren unläugbaren Vorzügen, die befonders den hellen praktischen Kopf des Vis. bewähren, trägt diese Schrift indessen das Gepräge des Zeitpunktes, in welchem sie erschien, an sich; eines Zeitpunktes, wo die physische Kenntnis der Voltaischen Säule, die der richtigen medicinischen Anwendung zur allein sicheren Grundlage dient, noch nicht weit genug vorgerückt war, und eben deswegen ift eine neue verhesserte Ausgabe derselben sehr wünschenswerth. Die ganze Schrift zerfällt in sieben Paragraphen. S. z. Erster. Verfuch den einfachen Galvanismus zur Heilung einer Krankhest anzuwenden. Diefer erste Verfach wurde in einer chronischen Heiserkeit, die bisweilen in eine völlige Aphonie übergieng, mit dem einfachen Galvanismus nach v. Humboldts Methode, indem zwey

durch Blasenpflaster gemachte offene Stellen auf beiden Seiten des Keblkopfes, die eine mit Zink, die andere mit Silber bewalfnet, und beide Metalle durch eine goldene Pincette mit einander verbunden wurden, angestellt. Die Besserung, die schon nach der einmaligen mehrere Stunden hindurch ununterbrochenen Anwendung ersolgte, war indesten nicht von Beftand. Die Kenutniss der Voltaischen Säule feuerte den Vf. zu neuen Versuchen an. f. 2. Genauere Beschreibung der Voltaischen Saule und ihrer Pole. Was hier der Vf. fagt, ist seit der Erscheinung diefer Schrift in mehreren Stücken berichtiget worden. Der kupfernen Säule giebt er beym medicinischen Gebrauch den Vorzug vor der filbernen, weil fie, wenn gleich schwächer als diese, doch gleichsormiger und weniger eigensinnig wirke. Diesem stimmt Rec. nach seiner Erfahrung bey. In Bestimmung der Pole befolgt Hr. G. die alte unrichtige Methode. Er erbaut nämlich seine Säule von unten nach oben Zink, nasses Tuch, Silber, Zink, n. f. w. und der Vebereinkunft mit einigen Physikern zufolge nennt er, wenn Zink nuter der nassen Tuchscheibe, Silber oberhalb derselben liegt, den untern Pol, den Zinkpol. Die richtige Bestimmung der Pole geht aber von der gegenfeitigen Lage der Metalle, die die Wirkung der Säule bestimmen, gegen einander aus, und in dem gegebenen Falle ist folglich der untere Pol der Silberpol, weil das Silber unter dem Zinke fich befindet, und die beiden unterften Glieder Silber und nuffes Tuch find überhaupt unnütz. Diese unrichtige Benennung der Pole hat durch die ganze Schrift hindurch eine nachtheilige Verwirrung zur Folge. Der Vf. bedient fich der Ketten zur Fortleitung des elektrischen Fluidums der Säule." Offenber verdienen aber biegfame Drathe den Vorzug, weil sie dem Fluidum weniger Widerkand entgegensetzen. 9. 3. Wirkungsart der galvanischen Batterie (beffer Voltaischen Saule) im allgemeinen und vorzüglich in Hinficht ihres Verhältniffes zur Elektricität. Für den Arzt scheint dem Vf. zufolge so viel gewiss, dass der Gal-vanismus in Ansehung seiner Wirkungsart auf den belebten thierischen Körper, zwar im Ganzen mit der Elektricität in eine Classe gehöre, dass er sich aber fon ihr in verschiedenen Punkten wesentlich unterscheide. Einige dieser Unterschiede find nach dem Vf. folgende. I. Der Galvanismus wird vorzüglich von den Nerven geleitet, die Elektricität bemachtiget fich mehr der ganzen Masse des Körpers. Diefs erhelte a) aus der eigenthümlichen Linwirkung der Voltaischen Säule auf die Nerven der Sinnorgane, besonders auf die Gefichtsnerven, worin eine geladene Flasche ibr nachstehe. Wenn man einen ziemlich flarken Funken von i bis I Zoll Schlagweite aus einer Leidner Flasche in den Frontalnerven dringen laffe: so habe man zwar im Finkern auch eine Lichterscheinung, die aber von der Galvanischen sehr bekimmt verschieden sey, indem sie sich gleichsam auf den ganzen Vordertheil des Kopfes erstrecke, so weit die Erschütterung sich verbreite. (Diese Verschiedenheit ift nicht wesentlich, und be-

ruht blos auf der verschiedenen Intensität der Elek. tricität der Leidner Flasche und der Voltaischen Säule von der Anzahl von Plattenpaaren, wie Hr. G. ie in seinen Versuchen anwendete. Erstere übertrifftin dieser Hinsicht die lerztere bey weitem auch bey einer Ladung von viel kleinerer Schlagweite als die voin Vf. angegebene, und eben deswegen hat sie auch ein viel stärkeres Streben nach Gleichgewicht, überwindet leichter den Widerftand, den ihr unvolk kommene Leiter entgegensetzen, und Bieist durch dieselben ab, theilt sich also mehr der ganzen Masse des Körpers mit; während die nrit einer viel geungern Intensität begabte Elektricität der Voltaischen Säule nur durch die besten Elektricitätsleiter des thierischen Körpers, welches nach längit bekannten Verfuchen die Nerven find, abgeleitet werden kann, daher sich dann ihre Einwirkung, vorzüglich auf die se einschränkt, und der Richtung von diesen solgt.) b) Aus der Anwendung des Galvanismus auf getremte thierische Organe. (Hierin sund sich Galvanismus und Elektricität in gehöriger Stärke z. B. die schwacht Ladung einer Leidner Flasche vollkommen gleich) c) aus der Anwendbarkeit des Metallreizes als eines Mittels, um Nerven von andern Organen zu unter-(Dazu kann eben so gut die Elektriciist scheiden. II. Das galvanische Fluidum scheint sodienen.) wohl in dem organischen Körper als aufserhalb dellelben weit leichter zersetzbar als die Elektricirät. Dieis erhelle a) aus der ausserordentlichen Wirkung aus Nervensystem, den hestigen Schlägen und Erscheinungen bey einer so schwachen elektrischen Spannung, bey der ausserordentlichen Kleinheit des Funkens. (Denkt man sich die Voltaische Säule als eint nur bis zu einem schwachen Grade geladene elektrische Batterie von ausserordentlicher Capacitat: fo begreift man, wie die große Quantität von elektrischein Fluidum trotz der geringen Spannung alle diese Wirkungen hervorbringen kann, und die wefentliche Verschiedenheit ist nur eine scheinbare.) b) aus der Leichtigkeit, womit der Galvanismus entzündbare Körper entzünde, c) aus seiner Fähigkeit das Wasser zu zersetzen. (Beides erklärt sich auf diefelbe Art, und letzteres unterscheidet überdiess jetzt nicht mehr die Elektricität der Voltaischen Säule von der Elektricität der gewöhnlichen Elektrisirmaschinen.) III. Bis jetzt habe man durch den Galvanismus nur auf einzelne Theile, also nur in örtlichen Krankheiten wirken können. (Eine Menge von Erfahrungen beweifen eine Einwirkung des Galvanismus auf die allgemeine Constitution.) IV. Der Galvanisinus werde durchaus nicht durch die trockene Haut geleitet. (Diess ist theils, so allgemein gesags, ganz unrichtig, theils gilt es auch von der gewöhnlichen Elektricität bey einer eben so schwachen Spannung.) f. 4. Verschiedene Wirkungsart der einfachen galvanischen Kette und der Batterie an ihren beiden Endon oder Polen, und Vergleiehung derselben mit ein ander. In Rücksicht auf die Intensität der Einwiskung, und insbesondere auf die Lebhaftigkeit der Empfindungen, worin sich die beiden Pole der einfachen

ichen Kette sewohl, als der Voltaischen Säule von imnder unterscheiden, findet der Vf. Uebereinstimung zwischen seinem fülschlich sogenannten Zinkle (dem wahren Silberpole) der Saule und dem shren) Zinkpole der einfachen Kette, welche beidie ftärkere Pole seyn follen, und dem Silberpo-(dem wabren Zinkpole) der Säule, und dem (wahn) Silberpole der Kette, als den schwächeren Pom. Bey Vergleichung der Qualität der Wirkunen, und insbefondere der Empfindungen, welche on den beiden Polen hervorgebracht werden, finet er hingegen Heterogeneität zwischen seinen bichnamigen Polen der Säule-und der Kette, und elmehr Uebereinstimmung zwischen den ungleichmigen Polen. Diefs hätte ihn aufmerksam maen sollen, dass in Bestimmung der Pole wohl ein thun vorgegangen seyn müsse. Ueber die veriedene Qualität der Emplindungen z. B. ob ein schmack sauer oder alkalisch ist, u. dgl. betrügt n sich nicht so leicht, als über die Stärke und Lebhigkeit der Empfindungen, und selbst in dieser zteren Rücksicht, wo die Vergleichung dem ern Anscheine nach Heterogeneität zwischen den iden einander in der That analogen Polen der Ketand der Saufe zeigt, ergiebt lich, die Sache aus m rechten Gesichtspunkte betrachtet, gleichfalls bereinstimmung. Es ist nämlich nicht zu läugen, dafs der wahre Silberpot der Säule (der Zinkol des Vfs.) einen viel unangenehmeren, schmerzaafteren und folglich scheinbar stärkeren Eindruck auf das Gemeingefühl als der Zinkpol derselben (der Silberpol des Vis.) macht. Darum ist aber der Silberpol nicht gerade auch der wirksamere Pol als Vervenreiz betrachtet, und dem Zinkpole der Kette adurch analog. Was unangenehm und schmerzhaft uf das Gemei fühl wirkt, ist dadurch noch kei-leswegs em warmer belebender Reiz. Die Ketse virkt bekanntlich viel unangonebmer und schmeralaster, als ein mässiger Grad von Wärme, und doch it diese ein viel wirksamerer belebenderer Reiz. Geide so scheinen sich auch beide Pole der Säule geeneinander zu verhalten, und sie sind auch darin "Ralte und Wärme analog, dass durch den einen itheilung, durch den andern Entziehung geschieht. "wahre Zinkpol, wenn er gleich weniger schmerzit sufs Gemeingefühl einwirkt, scheint doch allen Muchen zufolge die Nerven wirkfamer zu erregen. i der fehmorzhaster und unangenehmer wirkende berpol. Trotz aller Verschiedenheit der Einwirng der Intensität und Qualität nach, sey allemal iz (richtiger Reizung) das Resultat aller Einwirng des Galvanismus auf die Nerven, der Seiner årke und Qualität nach verschieden sey. Die die regbarkeit exaltirende und deprimirende Wirkung, Niche verschiedene Beobachter den verschiedenen Men zuschreiben, sucht der Vf. auf die bereits bennten Gesetze des Verhältnisses der Reize gegen 🗨 Erregbarkeit mit guten Gründen zurückzufühn. g. 5. In welchen Krankheiten ift der Galvanisas anwendbar? Den Galvanismus lieht der Vf. theils

als ein allgemein, theils als ein specifikreizendes, theils aber auch als ein ableitendes Mittel an, und dieser Wirkungsart gemäss bestimmt er die Krankbeiten, in welchen er mit Nutzen angewandt werden konne. Bis jetzt hat er ihn in örtlichen Krankheiten aus Schwäche mit Mangel an Reizbarkeit oder in Lähmungen angewandt. In allgemeinen Krankheiten aus directer Afthenie, deren Charakter alfo Schwäche mit erhöhter Reizbarkeit ift, widerräth er ihn, da seine Ersahrungen ihn von den nachtheiligen Wirkungen desselben in dergleichen Fällen überzeugt haben. Die speciellen Krankheiten, in welchen er den Galvanismus für vorzüglich anwendbar hält. sind Lähmungen der Extremitäten, Schwäche des Gelichts und schwarzer Staar, schweres Gehör und Taubheit, Lähmung des Schliessmuskels des Mastdarmes und des Urinblasenhalses, der Scheintod, chronische Heiseskeit und Aphonie, weisse Kniegeschwulft, der Kropf, einige Arten und Grade der chronischen Rheumatismen, das chronische Hüstweh, und die sogenannten metastatischen Entzundungen nach Blattern. Hierzu möchten wir vorzüglich nach der Analogie der von dem Nutzen der Elektricität fonst gemachten Erfahrungen die unterdräckte monatliche Reinigung, scrophulose Drusengeschwatfte, und vielleicht den Bandwurm noch hinzufügen. Ueberall find die näheren Bestimmungen und Einschränkungen, unter welchen sich solche Krankheiten für den Gebrauch des Galvanismus qualificiren, angegeben. So warnt der Vf. befonders beym schwarzen Staare gegen die Anwendung desselben in derjenigen Gattung, welche mit erhöhter Erregbarkeit verbunden ift, so wie in dem schwarzen Staare aus Congestion. Beym schweren Gehör und der Taubheit beleuchtet er die Complication der Taubheit mit dem Ohrenfaufen, und bestimmt näher die Anwendbarkeit des Galvanismus und den Erfolg, den man sich davon versprechen könne, nach Verschiedenheit der Sympiome in diesem Falle. Bey der Taubheit ohne Ohrensausen enisteht daffelbe, feinen Erfahrungen zufolge, oft withrend der Anwendung des Galvanismus, und hört mit derfelben auf. Diels ist ihm -zufolge eine sehr gute Wirkung, welche, wenn überhaupt der Galvanismus angezeigt ist, baldige Heilung verspricht. S. 6. Methoden den Galvanismus in Krankheiten anzuwenden. Da wo der Vf. eine Ableisung bewirken, oder die Wirkung verstärken will, lässt er den Galvanismus auf Stellen der Haut, die durch spanische Fliegen von der Oberhaut entblösst worden find, einwirken. Zur bequemen Anwerdung des Galvanismus in Taubheit und Harthörigkeit bedient er sich zweckmässiger Instrumente, deren Abbildung auf den zwey Kupfertafela beygefügt ist. Seinen Zinkpol d. h. den negetiven Pol fand er größtentheils am heilkräftigsten (?). J. 7. Beufpiele son Krankheiten, wobey der Galvanismus angewendet wurde. Es find hier aus der eigenen Erfahrung des Vf. 20 Beyspiele angeführt, und zwar mement-fich drey Fälle von gebornen Taubstummen, wo in zwey Fällen die Auwendung nicht lange genug

fortgesetzt wurde, um ein entscheidendes Resultat zu geben, im dritten Falle hingegen die Wiederherstellung einen ziemlich hohen Grad erreichte, sieben Fälle theils von Harthörigkeit, theils von erst durch zufällige Ursachen im Verlaufe des Lebens eingetretener Taubheit, wovon in dreyen die Anwendung einen vollkommenen, in zweyen einen unvollkommenen, und in zwey andern gar keinen Erfolg batte, sechs Fälle von Schwäche der Augen und schwarzein Staare, wovon nur einer dem neuen Mittel wich, endlich drey Fälle von Lähmung der Extremitäten, wo in zweyen die Anwendung mit Erfolge gekrönt war, in dem dritten bingegen die Zufälle fich verschlimmerten. Nicht immer bestimmt der Vf. genauer, ob er seine Kranken durch den ununterbrochenen Strom der Voltzischen Säule, oder durch mittelft abwechfelnder Schliefsung und Trennung bewirkte Schläge und Erschütterungen galvanisirt habe. Einer Stelle des S. 6. zufolge ift zu vermuthen, dass er in den meisten Fällen den ununterbrochenen Strom angewandt habe, weil er daselbit noch einige Vortichtsmaassregeln empsiehlt, um das Stocken desselben zu verhindern, damit er nicht auf einmal zu stark und heftig wirke; dech ist ein paarmal in den Beyfpielen selbst von galvanischen Erschütterungen die Rede.

Angehängt sind noch die Geschichte eines durch den Galvanismus mit Erfolge behandelten chronischen Rheumatismus vom Pensionärchirurgus Volcker, und einige theils glückliche, theils vergebliche galvanische Versuche des Hn. Dr. Flies in verschiedenen Krankheiten.

Nr. 2. ist ein schätzbarer Reytrag der beiden Eutinischen Aerzte Hellwag und Jacobi zur Lehre von der medicinischen Anwendung des Galvanismus. Der größere Theil S. 1-124. enthält Hn. Hofr. Hellwags Beobachtungen und Bemerkungen. Zuerst erzählt er seine Versuche an Kranken. Zu seiner Säule wählte er statt des Silbers das Metall von alten Buchdruckerlettern. Die senkrechte Säule vertauschte er mit einer horizontalen, deren einfache Einrichtung in der Schrift genau beschrieben, und durch eine Abbildung erläutert ift. Rec. hat an den horizontalen Säulen bloss das auszusetzen, dass die Feuchtigkeit sich in den Tuchscheiben allmälich nach unten zieht, und zum Theil abträufelt, wodurch die Säule nach und nach in dem Verhältnisse, als die besonders oberwärts trocken werdenden Tuchscheiben schlechter leiten, während der Fortdauer der Anwendung an Wirksamkeit verliert. Auch werden die Glasstreifen, auf denen die Platten und feuchten Tuchscheiben ruben, leicht nass, und schwächen

dann ebenfalls, als Ableiter von einem Pole zu andern die Wirksamkeit der Saule. Das Abla fen der Feuchtigkeit bey sonkrechten Säulen kas man leicht dadurch vermeiden, dass man die Zin platten etwas größer oder mit einem aufgerichten Rande macht. Auch Hr. H. wandte in den me ften Fällen den ununterbrochenen Strom der Sa le an. Die Operation liefs er meistens nur etwa Minuten, selten über 20 Minuten, dauern. Er pas te den Grad des Reizes der jedesmaligen Emplin lichkeit des Kranken an, und mässigte überhau die Einwirkung bey jeder Aeusserung von Unrus des Patienten. Nie stieg er über 40 Plattenpaar Die sieben ersten erzählten Fälle sind Fülle von Han hörigkeit und Taubheit. Der Vf. erkläret die me ften der von ihm behandelten für wiederhergestell neunt diejenigen, die vorher ganz taub waren, nen hörend, ohne Spur von Harthorigkeit, vergleich den einen mit Cheseldeus geheiltem Blindgebernet u. s. w. und diess alles grösstemheils darum, weil die meisten das Pickern der Taschenuhr auf große Entfernungen zu hören vorgaben. Von den Taub Rummen, deren Gehör auf diese Art wiederherge stellt worden seyn sollte, konnte keiner Buchitaben und Worte nachsprechen, ungeachtet einer derselben, der in der Schule eines geschickten Taubftummenlehrers lange Unterricht genossen hatte, im Lefen des Geschriebenen und Gedruckten, mit einer grosstentheils verständlichen Aussprache sehr geubt war. Was Hr. H. Herstellung des Gehörs nennt, wurde Rec. in den meisten Fällen nur Erscheinung schwacher Spuren von Gehör genannt haben. Bey jenem im Aussprechen bereits so geübten Taubstummen hatte doch wenigstens angeborne Stummheit kein Hisderniss dem Nachsprechen entgegensetzen sollen. Möchten wir doch einem Mittel nicht mehr zuschneiben, als es leisten kann, um es besteinem Werthe zu erhalten! Wo Rec. in seinen Versuchen dasselbe in der That heilsam fand, fehlte der Beweis durch freylich nicht allezeit vollkommenes Nachsprechen des Gehörten nie. Ausser diesen sieben Fällen erzählt der Vf. noch drey Fälle von Lähmung und Unempfindlichkeit, theils bloss der Hand, theils zugleich des Arms, theils der ganzen rechten Seite, wo nur im ersteren Falle das Mittel mit glücklichem Erfolge angewandt wurde; einen Fall von fcrophulösen Geschwülken, und endlich einen Fall von Mattigkeit und Schwere der Gliedmassen, und Mangel an Heiterkeit und Munterkeit, nach einem Still-Rande in der monatlichen Reinigung, zwar mit Besserung, aber ohne Wiederherstellung des Monats-Auffes.

(Der Befehlufs folgt.)

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Dienstags, den 9. November 1802.

ARZNEIGELAHRTHEIT.

- 1) BERLIN, in de Mylius. Buchh.: Verfuche den Galvanismus zur Heilung einiger Krankheiten anzuwenden — von C. J. C. Grapengiesser, etc.
- 2) Hambung, b. F. Perthes: Erfahrungen über die Heilkräfte des Galvanismus, — von C. F. Hellwag, — und Beabachtungen bey der medic. Anwendung der Voltaischen Säule, von M. Jacobi, etc.
- 3) OLDENBURG, in d. Schulz. Buchh.: Nachricht von den zu Jever durch die Galvani Voltaische Gehor-Gebe-Kunst beglückten Taubstummen, von C. H. Wolke, etc.

(Beschluss der im vorigen Stuck abgebrochenen Becenfton.)

ierauf folgt eine kurze Anzeige der von andern mit dem Galvanismus in Krankheiten angestellten, und im Drucke bekannt gemachten Versuchen und auf diese eine Zusammenstellung der Resultate von den bisherigen Untersuchungen über den Galvanismus, vorzüglich zum Behufe des praktischen Arztes. Der Vf. folgt vorzäglich Ritters Ansicht und Darftellungsart. Wir zweifeln fehr, ob diese gerade dazu geeignet ist, demjenigen der das Studium des Galvanismus nicht zu einer besonderen Angelegenheit gemacht hat, eine Jebendige Ansicht und klare Kenntniss der Sache zu gewähren. Dagegen mochte eher dem Kenner der einzelnen Thatsachen und Erscheinungen aus eigener Anschauung diese gedrängte wissenschaftliche Uebersicht wilkommen feyn. Rec. erlaubt fich nur einige Bemerkungen. Es foll der Wirkung der Säule nachtheilig, seyn, wenn zwischen die Metallscheiben Feuchtigkeit eindringe. Diels ist nur unter der Einschränkung richtig, wenn durch daher erfolgende Oxydation der Metalle oder durch die Dicke der feuchten Schichte die metallische Berührung gehindert wird. Rea hat oft Sau-Ien erbaut, wo beide Flächen der Metallscheiben benetzt wurden, ohne dass im ersten Augenblicke die Wirkung fich geschwächt zeigte. Die Benennung von Zink und Silberselte, die für eine Säule, wo Ratt des Silbers ein anderes Metall angewendet wird, ganz unpassend ist, hätte er besser mit der Benennung politiver und negativer Seite vertaulcht. In der kurzen historischen Anzeige der chemischen Wirkungen der Säule, behauptet der Vf. unrichtig, daß das erzeugte Ammoniak die aufgelösten oxydirten Substanzen vom Oxygen befreye, und sie dadurch A. L. Z. 1802. Vierter Band.

desoxygenirt beym Drathe der Hydrogenseite niederfallen. Diese Wirkung hängt offenbar vom erzeugten Hydrogen ab, und das Ammoniak selbst bildetete sich in zu geringer Menge, um diesen fortdauernden reichlichen Entoxydirungsproceis unterhalten zu können. Zur Erzeugung der Salpeterfäure und des Ammoniaks ist keineswegs, wie der Vf. nach Simon behauptet, nothig, dass das Wasser animalische oder vegetabilische Substanzen aufgelöst anthalte. Der jedem auch dem destillirten Wasser beygemischte Stickstoff der atmosphärischen Luft lebeinet der einzige bedingendeUmstand hierbey zu feyn, Für den merkwürdigen Umstand, dass wohl ausgekochtes Waffer mit Stickluft in Berührung in der galvanischen Batterie kein Oxygengas liefert, härte der Vf. billig feinen Gewährsmann ansühren follen, da er für andere bekanntere Thatsachen denselben anführt. Rec. zweifelt nach seinen eigenen Versechen an der vollen Richtigkeit diefer Behauptung. In der Ueberlicht der physiologischen Wirkungen heisst es, dass die Zuckungen und Erfindungen sen stärksten seyn sollen, wenn das Hirnende der Nerven in der Zinkseite, das Organende in der Silberfeite fich befinde, und die Kette beym Silber ge-schlossen werde. Rec. fand in feinen zahlreichen Versuchen, dass die Wirkung stets lebhafter war, wenn die Schliessung in diesem Falle zwischen beiden Metallen geschah, und es fliesst diess auch schon aus der richtigen elektrischen Theorie der Erscheinungen des Galvanismus. Die Idee von Polarität jedes einzelnen Gliedes in einer einfachen oder zusammengesetzten galvanischen Kette hat nur in sp fern ihre Richtigkeit, wiefern, wenn der elektrische Strom wirklich in der geschioffenen Kette stattfindet, das elektrische Fluidum in jedes Glied an dem einen Ende (-) einströmet, und aus dem andern Ende (+) ausströmet, ift aber keine unabhängige Polurität jedes einzelnen Gliedes, die für fich allein ihre Wirkungen hervorbringen konnte, daher das Experimentum crucis, von welchem der Vf. im S. 59. Spricht, immer einen negativen Ausschlag geben wird. Nach S 61. foll Hr. v. Humboldt das Gefühl vom Stofse des Zitteraals mit dem Stofse der Voltaischen Batterie vergleichen. Diess ift work ein Milaverstand. Da Humboldt feine Untersuchungen über den Zitteraal in Amerika anstellte, kannte er die Voltaische Säule noch nicht. Er nennt nur die Erscheinungen desselben überhaupt Galvanisch. Einige artige Bemerkungen über die subjectiven Lichtvorstellungen im Auge unter verschiedenen Umständen schließen die kleine lehrreiche Schrift, Von

Qq

Von S. 125. folgen die Beobachtungen bey der medicinischen Anwendung der Voltaischen Saule. Von Maximilian Jacobi. Sie verrathen einen denkenden Arzt, der lich das Lückenhafte einzelner Wahrnehmungen, und ihren weiten Abstand von Erfahrungsfätzen nicht verbirgt, und innigst davon durchdrungen ift, wie febr man bey der Anwendung und Empfehlung eines folchen neuen Mittels mit Vorsicht und Bedachtsamkeit zu Werke gehen muffe. Er bedient fich der Methode, mehrere Kranke zugleich an einer Batterie Theil nehmen zu lassen, wobey er iedoch nie die Zahl von drey überstiegen hat. Die Wirksamkeit der Batterie auf jeden Einzelnen werde zwaridadurch geschwächt, und man habe daher eine größere Anzahl von Schichtungen nöthig, als wenn nur ein Kranker an der Batterie fitze, doch brauche man über ein Viertheil mehr auf keinen Fall; auch sey die Wirksamkeit der Batterie, wenn man die Anzahl der Schichtungen in dem angegebenen Verhältnisse vermehre, dieselbe, es mögen zwey oder drey Kranke an der Maschine sitzen. Rec. zweiselt an der ftrengen Richtigkeit dieser Behauptung. Die Starke der Empfindungen ift in diefer Hinsicht ein zu unvollkommener Maasstab. Allen übrigen Versuchen nach, wobey Messungen eher angestellt werden können, nämlich den elektrosco-pischen und chemischen ist die Wirksamkeit der Saule in dem leitenden Bogen von einem Pole zum andern um so geringer, je mehr solcher leitender Bo-gen verhanden find. Warum follte das menschliche Organ, wenn es einen Theil dieses leitenden Bogens ausmacht, eine fo auffallende Ausnahme auf-Rellen. Auch Hr. Agobi befolgte dieselbe Behutfamkeit in Hinficht auf den Grad, in welchem er die Elektricität der Säule, einwirken liels, er passte besonders bey Krankheiten des Kopfes die Reizung immer der Empfindung des Kranken an, und erhöhre dieselbe nie auf einen Grad, der demselben beschwerlich fiel. Er zieht gleichfalls den anbaltenden Strom der Säule den unterbrochenen Entladungen derselben vor, und fand erstere Auwendungsart in einzelnen Fällen bestimmt wirksamer. Bey Gehör- und Gesichts Kranken hatte der Vf. fast nie mehr als so Schichtungen einer Silber - Zinkfäule nöthig. - Unter denen von ihm erzählten acht Fal-Jen, wovon die meisten locale Krankheiten von Schwäche und Lähmung der Nerven von Sinnerganen und Gliedmassen waren, in denen er den Galvanismus mit ungleichem Erfolge anwendete, ist ein Fall von Nymphomanie mit verhaltenem Monatsflus bey einer Wahnsinnigen merkwürdig, wo der Vf. den zuleitenden Schwamm, der durch eimen Drath mit dem Zinkpole in Verbindung stand, in die Oessaung der Scheide bringen liefs, während er felbst den Schwamm des Silberpols, bald auf der rechten, bald auf der linken Seite des Rückens neben dem ersten Lendenwirbel, und über dem obern Bande des Darmbeins anhielt. Nach 14 Tagen nahmen die Symprome der Nymphomanie ab, und verschwanden nach gad nach ganzlich, aber leider stellten sich dieselben nach einer kurzen Pause wieder in ihrer vorigen Hestigkeit ein. Ein Fall von einem Manne von großer Reizbarkeit mit einer langwierigen Augenschwäche und krampsbasten Spannung in den Augenmuskeln, bey dem schon eine Saule von sechs Schichtungen bey der Schließsung hestige Zuckungen in beiden Armen, und starke Blitze ver den Augen erregte, welche hestige Wirkung selbst bey der Verminderung der Schichtungen auf drey noch fortdauerte, und bey dem sich hestige Augenschmerzen, die zwey Tage anhielten, nachmels einstellten, ist ein neuer Beweis, mit welcher Behussankeit dieses in gewisser Hinsicht heroische Mittel anzuwenden sey, und wie verderblich es in ungeschickten Händen wirken konne.

Nr. 3. Je gespannter die Neugierde durch die in Zeitungen und Journalen verkündigten ans Wunderbare gränzenden galvanisch - elektrischen Curen des Apothekers Sprenger in Jever auf diese Schrift seyn musste, um so unangenehmer muss es seyn, durch dieselbe diese Neugierde im Ganzen so wenig bestiediget, und fich in manchen seiner Erwartungen getäuscht zu sehen. Hr. Wolke hat das Geschäft der Verbreitung der wohlthätigen Kunft, durch welche, wie er fich in einer Stelle ausdrückt, ohne Wunder die Tauben hören, die Stummen und Stimmlosen sprechen, die Geschmack - und Geruchlosen schmecken und riechen, und die Lahmen gehen lernen, übernommen. Rec. will seinen guten Willen nicht in Anspruch nehmen, aber feine Tauglichkeit zu diesem Geschäfte möchte er beynahe in Zweisel ziehen. Hr. W. ist weder Arzt, noch, wenigstens nach dieser Schrift zu schliesen, Physiker. Aber was noch schlimmer als beides ist, er ift nicht einmal kalter rubiger Beobachter. Wo wir genaue Wahrnehmusgen, umständliche Erzählung aller Erscheinungen erwarten, werden wir durch leere Declamationen und sentimentalische Tiraden ermüdet, alles wassuf 224 Seiten mit der größten Weitläusigkeit gelagt wird, hatte auf 24 Seiten zusammengedrängt werden können, und die kurze Nachricht, welche Hi Sprenger von seiner Anwendungsart der Metallelektricität zur Abhelfung der Taubheit und Harthörigkeit auf 13 Seiten in Gilberts Annalen der Physik Stück 7. 1802. giebt, macht die ganze Wolkische Schrift entbehrlich. Nachdem Hr. W. unter I. du Veranlassung seiner Schrift erzählt hat, theilt er unter II. seinen Lesern einige Begriffe von der Elektri cität, unter IIP. etwas von der Entstehung und Naiss des Galvanismus, und unter IV. etwas von der Voll taischen Säule und der Metallelektricität mit. Man findet unter diesen Rubriken nichts als das all gemein Bekannte höchst unvollständig, und zuu Theil unrichtig. So fieht in der Stufenfolge det Metalle in Hinacht ihrer galvanischen Wirksamkei das Queckfilber an seinem unrechten Orte. Dies ihm von Volta zuerst angewiesene Stelle hat durch neuere Versuche eine Aenderung erhalten, wie sich Hr. W. aus neueren Schriften hatte belehren kon

nes. Unrichtig ist die Behauptung des Vfs., das Kapier bringe mit Gold und Quecksilber, so wie Gold mit Silber, gar keine Wirkung hervor. Die Wirkung ist nur vergleichungsweise schwach, aber drum nicht weniger reell. Hat ja Volto dieselbe sogar numerisch bestimmt. Der Sprengerische Apput ift zwar beschrieben, aber die Abbildung, auf welche der Text sich bezieht, fehlt in den Exemplien, die Rec. zu Gesiehte bekommen hat. Eigenhümliches hat derselbe vor andern Voltaischen Sauka nichts voraus, ungeachtet der Zuleiter von dem Zinkpole, der mit dem Silberpole in Verbindung fiehende Death, und das Metallstück, womit. dieler von dem Kranken berührt wird, durch eigese Namen von Mittheiler, Erreger, und Berührer unterschieden werden. Die Säule wilt der Vf. erst mich drey bis vier Fagen aus einander genommen, md sisdann die Metaliplatten gereiniget haben. Dieles Verfahren ist micht empfehlungswürdig, de eine fehr ungleiche Wirkung der Säule in den auf einmder folgenden Tagen aus bekannten Gründen eine Folge davon ist. Die obere Zink- oder politive deite solt ftarker wirken, als die untere Silberoder negative Seite. Diels gilt nur bey einer nähe-. un Bestimmung, die hier fehlt; denn auf das Gemeingefühl wirke die negative oder Silberfeite allerdings schmerzhafter. Man foil durch einen Fun-, ken der Voltaischen Säule Schiesspulver entzunden konnen. Ohne Zwischenkunft eines andernleicht emzändlichen Körpers ist diess bis jetzt unmittelbar noch nie geschehen. Unter V. beschreibt der Vf. einen von ihm erfundenen Gehormesfer. Auch von diesem fehlt die in Texte erwähnte Abbildung. Das Wesentliche desselben bestehr darin, dass ein Hammer unter einem durch einen Gradbogen befinamten Winkel aufgehoben wird, um beynt Zurückfallen gegen eine elaftische Ebene zu sehlagen, und dadurch dien Ton von bestimmter Stärke hervorzubringen. Die verschiedene Stärke des Tons hängt dann von der verschiedenen. Höhe von welcher der Hammer herabfällt, so wie von der verschiedenen Beschaffenheit der Ebene selbst, wozu der Vf. theils ein Bret von Tannerholz, theils klingende Platten, von Metalle nimmt, ab. An diesem Gehormeffer hat Rec. blos des auszusetzen, dass die dadurch ausgemittelte Wiederherstellung der Em-Plinglichkeit für dergleichen Eindräcke noch lange nicht den Schlus auf eine gleichmässige Wiederherftellung der Empfänglichkeit für die artikuliste Menschenkimme erlaubt, und dass überhaupt hierbey leicht Täuschungen vorgehen können, wovon die habere Ausführung indessen nicht hierher gehört. VI. Vorbereitung zur Anwendung der Metallelektrivitot entait Fragen, um lieb von der Beschaffenheit er Taubheit des Taubstummen zu unterrichten. VII. prengers Anwendungsart der Metallelektricität zur enfellung des Gehörs und zur Abhelfung der Schwerorigheit. Nach einem von ihm empfangenen Auf ALC. Sprenger elektrisirt seine Taubstummen durch eschätterungen. Den Mittheiler setzt er mi. sei-

nem Endkügelchen inwendig an den Ohrbock des Ohrs, das er galvanisiren will; in seinen späteren Versuchen brachte er denselben auch in den äussern-Gehörgang, an den zitzensormigen Fortsatz, und in die Gegend des Felsenbeins. Den Berührer umfasst der Kranke mit seiner Hand', und führt ihn abwechslungsweise zum Erreger. Um die Zahl der suf diese Art in einer gegebenen Zeit mitzutheilenden Erschütterungen genau abmessen zu können, hat Spr. mit feiner Säule noch eine Art von Getriebe, von Im. W. Thr unpassend in dem Anhange Elektrochronometer genannt verbunden, wodurch der Erreger abwechslungsweise mit dem Berührer, den der Kranke in der Hand hält, in- und ausser Berührung gebracht wird. Solcher Berührungen kommen ungefähr 60 auf eine Minute, und folglich auf die vier Minuten, während welcher das einzelne Ohr jedesmal galvanisirt wird, 240 bis 250. So efektrisirt er jedes Ohr in Zeit einer Stunde zweymal, und folche zweymalige Elektristrungen nimmt er an jedem Tage dreymal vor, so dass täglich während 48 Minuten die wohlthätige Einwirkung auf beide Ohren zusammen flatt findet. Um die Stärke der Wirkung verschiedentlich zu modificiren, verändert er bey einer, wie es scheint, immer gleichbleibenden Saule von 70 Plattenpaaren bloss die memilischen Beruhrer, die dem Kranken bald eine großere, bald eine kleinere Fläche zu umspannen darbieten, und von demselben bald mit trockenen bald mit nalegemachten Häuden angefast werden. Nie liefs Spr. die Metallelektricität zumal durch beide Ohren Aromen. Bey einigen war nur eine Woche, bey den meisten zwey Wochen, bey wenigen drey Wochen, äuseerst felten 23 - 30 Tage fortgeserzte Anwendung des Galvanismus zur völligen Wiederherkellung des Gehors nöthig. VIII. Von dem unglücklichen Zustande der Taubstummen. Die traurigen mühlamen Taubstummen - Institute, meynt der Vf., konnten nurmehr durch die heilsame Gehörgebekunst in angenehme Lehr- und Gehörgebe - Anstalten verwandelt werden. Ja der Vf. verspricht sehon den Staaten einen neuen Flor der Manufacturen und Fabriken durch die Tausende von Faubstummen, welche durch die neue Wunderkunst Gehörbeglückte werden können! IX. Von der durch Erfahrung bewiefenen Gehörgebekunft. Hier werden 38 Beyspiele von Anwendung der Metallelektrichät in Taubheit und Harthorigkeit erzählt, die allerdings, wenn man den enshuliastischen Ausrufungen Hn. W. blinden Glauben beymessen wollte, dieses Mittel als ein wahres Zaubermittel zur Wiederherstellung des Gehörs bewahrheiten würden. Bey forgfältiger Prüfung und Vergleichung dieser Geschichten Reigen einem aber mannigfaltige Zweisel und Bedenklichkeiten auf. In den meisten Fällen diente die Entfernung, in welcher die Gehörbegläckten die Menschenstimme, das Picken der Taschenuhr, und das Schlagen der Wanduhr horren, zum Maasstabe ihres Gehors, und da lesen wir dann freylich von den meisten, dass sie die mälsige Menschenstimme auf einige dreylsig und vier-

vierzig Fuls, und das Picken der Talchenuhr auf mehrere Zalle hörten. Wie unsicher aber diese Probe ift, wie leicht Täuschungen dabey vorwalten, wie fehr insbesondere die Taubstummen geneigt sind, fich und andere zu täuschen, kann Rec. aus eigener Erfahrung bezeugen. Die einzige siehere Probe ist das Nachsprechen einzeher Buchstaben, Laute und Wörter. Lange Uebung ist dazu keineswegs nöthig, wie Rec. aus Erfahrung weils, und wie aus einem von dem Vf. selbst angeführten Beyseiele erhellet, wo ein som fünften Jahre an nach einem Scharlachfieber flocktaubes nun 31 jähriges Mädchen schon am dritten Tage der Anwendung des Galvanismus die Grundlaute und einige leichte Worter, die man ihm vorlagte, ziemlich gut nachahmen konnte. Warum wandte der Vf. diese nie täuschende Probe in la wenigen Fällen an? Misstrauen in die richtige Beurtheilung und Schätzung des Erfolgs der galvanischen Cur muss ferner der Umstand erregen, dass bey den meisten sich schon nach ein bis zweymaliger Anwendung des Galvanismus die auffallendste Besserung eingestellt haben sollte, ja dass bey einem von Geburt an, in hohem Grade Stocktauben nach einem Galvanisiren von 48 Minuten das Gehör nach Hn. W. vollkommen wiederhurgestellt zu seyn schien. Rec. sah in den meisten Fallen erst nach Wochen lange fortgesetzter Anwendung der Metallelekticität auffallende Besserung. Dasselbe war gewöhnlich auch in Grapengiessers, Hellwags u. a. Versuchen der Falt. Beweiset diess nicht von neuem die Trüglichkeit der zur Bestimmung des Gehörs angewandten Mittel? Auch haben alle die vom Vf. zum Theil ziemlich weitläuftig erzählten Beyspiele den gemeinschaftlichen Fehler, dass die physiologischen Erscheinungen, die der Galvanismus in den Kranken bewirkte, namentlich ihre Empfindungen in den Ohren, Augen, der ganzen benachbarten Gegend u. f. w. die

nach Beschaffenheit der Constitution, des Alters u. dgl gewis in den verschiedenen Subjecten sehr verschieden seyn musten, gar nicht weiter erwähnt sind. Eben so vermist man ungern die nähere Bestimmung von der Modisication der Stärke der Einwirkung der Säule bey verschiedenen Subjecten. Diese dem Arzte und Physiologen interessanten Umstände verdienten eher dem Publicum mitgetheilt zu werden, als alle die aussührlich erzählten Empfindungen der Entzückung, der Rührung, des Erstaunens des Hn. Wolke, der Aeltern, u. s. w. und se manche Historchen, die füglich zwischen den vier Stubenwänden der Sprengerischen Apotheke hätten bleiben können.

Uebrigens find allerdings einige der hier erzählten Fälle von Wiederherstellung des Gebörs so auffallend, und durch mehrere Proben so bewährt, daß Rec. nicht unterlassen kann, hiermit die Sprengensche Methode zu galvanisiren, zur weiteren Prüfung der Aufmerksankeit der Aerzte zu empfehlen. Doch mus er bemerken, das seine bisherigen Erfahrungen der Erschütterungsmethode nicht günstig sind, sondern der Anwendung des ununterbrochenen Stromes den Vorzug einräumen. Vermischte Nachrichten, unter denen sich die Beschreibung des Elektrochronometers und einige Mittheilungen der medicinischen Versuche einiger Aerzte mit dem Galvanismus besinden, machen den Beschluss.

HALLE, b. Nendel: Anweisung in drey Stunden ein Maler zu werden, und die Werke der größten Meister auszumalen, ohne Unterricht im Zeichnen gehabt zu haben. Aus dem Französischen neu übersetzt. 6te Auslage. 1802. 72 S. 8. (4 gr.)

KLEINE SCHRIFTEN.

Geschrenne. Barn: Actanflücke und Bericht über die Verhandlungen des ersten Landammannes der Heivelischen Bepublik mit dem ersten Consul und dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten der frünkischen Republik in Paris. Im December 1801 bis auf den 7ten Januar 1802. 16 S. 8. Diefe äusserst merkwürdige Verhandlung wurde von A. oys Reding im Junius 1802 in wenig Exemplaren, und mit der voranstehenden Erklärung, abgedruckt, dass er für die Aechtheit diefer Actenstücke und für die Wohrheit des Berichts stehe, sich zuber mit Niemand darüber in irgend eine Discussion noch Federsteist einslosse. Bonaparte versprach damals Reding en 14 Punkte. Unter diesem sind die Anerkennung der Helvetischen Republik nach einem von ihm übergebenen und nachher im

Januar vollsührten Plane, die Herstellung der alten Sehweizer Gränzen und des Neutralkaus-Systems, namentlich die
Wiedervereinigung mit der Schweiz von Biel, Neuenstadt,
Tessenberg, Erguel und Münsterthal die vorzüglichsten. Nur
einen Punkt verweigerte der erste Consul schon damals;
nämlich den, dass Frankreich seine Prätensionen auf das
Wallifer Land, sür den Gebrauch einer, sus eigene Hosten
zu errichtenden und zu erhaltenden, Militär-Strasse über
den Simplonberg beschränke. — Dieser Sammlung sind einige Schreiben von Reding an Bonaparte und Talleyrand, so
wie auch von Verninac, letztere nämlich zum Beweise, bezgedruckt, dass Frankreich die Redingsche Constitution wirtdich anserkaust habe.

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Mittwochs, den 19. November 1802.

ERDBESCHREIBUNG.

FRANKFURT, b. Guilhauman: Meine Wallfahrt zur Ruhe und Hoffnung oder Schilderung des sittlichen und bürgerlichen Zustandes Westphalens am Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Von Justus Gruner. Zwey Theile. 1802. I Alph. mit 1 Kps. (3 Rthlr.)

Wenn man die sus übertriebener Empfindeley entstandene Wortfülle und Tiraden, die der Vf. in dieser sonderbaren Art von Reisebeschreibung reischwendet, so wie, was sein theures Ich betrifft, wegrechnet: so ist das Buch, (um mit dem Vf. zu reden) wohl nur Idee einer Reisebeschreibung. Diese ill sber fo armlich von ihm aufgefalst, dals, wenn man ihn nicht, seiner unglücklichen Liebe und Dienstsuchung wegen, welche die Reise und mit derselben die oft finstern und schiefen Ansichten veranlasst haben, mit Mitleiden ausahe, er, von mehreren Seiten her, Injurien - Klagen entgegen zu sehen haben durfte, da, nach der eignen Erklärung des Vfs., wiewohl das Gewand Dichtung ist, doch der Stoff dazu Wahrheit seyn soll. Daher befürchtet er auch selbst, S. II. der Vorrede, nicht ohne Grund, in mancher Hinlicht Widersprüche und Berichtigungen, denen er aber mit Stillschweigen entgegen sehen will. Rec. schränkt sich blos auf Oftfriesland ein, und übergeht die Lästerungen über andere Länder, indem sie zum Theil unger aller Kritik sind, und nur die obrigkeitliche Rüge verdienen, wie bereits von dem Magistrat in Lemgo geschehen ist, der den V.f. in dem westphälischen Anzeiger zu össentlichem Wiederruf und Abbitte in Rücksicht der Verläumdungen diefer Stadt aufgefodert hat.

Die Beschreibung, die der Vf. von Oftsriesland macht, ist fast durchaus falsch, ja mitunter hämisch. Diels zeigt schon die Schildening seiner Ankunft in dem Gesthof zum schwarzen Bären in Aurich, in welchem sich die aus den ersten und angesehensten Einwohnern bestehende literarische Ressource von mehr als hundert Mitgliedern, eine für das kleine Aurich sehr wichtige Anftalt, versammelt. Der äußerst unanftäudige Willkommen, der ihm daselbst von der anwelenden, größtentheils aus alten Universitätsbekannten bestandenen Geschichaft widerfahren seyn soll, ift ganz von ihm ersonnen. Uebrigens hat der Vf. wohl daran gethan, dass er sich über den in Aurich herrschenden Ton nicht ausgelassen, da er Abends daselbst ankam und des andern Tages mit der Nachmit-A. L. Z. 1802. Vierter Bands

rich viele wohlhabende Kausleute geben solle, ist Rec. nicht bekannt, wohl aber, dass dort viele im Durchschnitt gut bestehende Krämer und Höcker wohnen. Das Schlos ift auch nicht von der Beschaffenheit, dass es durchaus nicht sehenswerth und nur der Wohnsitz mehrerer koniglichen Beamten wäre; das innere Schloss ist nicht nur der Sitz der beiden Landescollegien, der landständischen Versammlungen und des landschaftlichen Administrationscollegiums. sondern enthält auch das landesherrliche Archiv, ei. nen Theil der vormaligen fürklichen und die der Re. gierung von dem verstorbenen Regierungspräsiden. ten von Derschau, zum öffentlichen Gebrauch, vermachte ansehnliche Bibliethek, die mit sehr koftbaren Werken verschene landschaftliche Bibliothek, und die Gemälde fämmtlicher vormaligen Grafen und Färsten des Landes. Die äussern Schlossgebäude dienen theils zu Wohnsitzen der Präsidenten von der Regierung und Krieges - und Domainen Kammer, des Generalsuperintendenten, und zur Haltung des Amtgerichts, theils zu Wohnungen für andre Officianten, welche verpachtet werden. Der S. 282 erwähn. te Trekfchuytenfahrtskanal existirt bereits seit 1700 und ift auf Aktien vieler Honoratioren, Bürger und Landbewehner angelegt, unter welchen Aktionärs grade die Kaufleute, denen der Vf. die Anlage allein zuschreibt, die allergeringste Zahl ausmachen. Nicht bloss die Passagiere sondern auch die Trekschuyten felbst werden auf halbem Wege gewechselt, damit die Post- und Frachtgüter nicht umgepackt werden dürfen. Es wird daher die von Aurich kommende Schuyte mit Personen und Güter bey dem auf halben Wege erbaueten Stationshaufe von dem Emder Schiffer weiter nach Emden, so wie die von Einden gekommene Schuyte von dem Auticher Schiffer weiter nach Aurich gefahren, wobey die wechselseitigen Schiffer sich die von den Speditionscomptoirs erhaltenen Personen und Frachtzettel und nach Anleitung derselben die Güter anweisen und überliefern. Der Bau hat zwar viele Kosten, aber nieht, wie Hr. G. behauptet, viele Zeit erfodert, indem der ganze 37 deutsche Meilen lange Kanal in zwey Sommern gegraben, mit drey massiven Kasten-Schleu. fsen versehen und dergestalt vollendet worden, dass sin oten October 1799 die Treksehuyte zum erken mal zwischen beiden Städten fahren konnte. Den Betrag der Kosten zu erfahren, wäre dem Vf. gar nicht schwer geworden, wenn er fich nur bey seinem Wirth im Gaithofe zum schwarzen Bären, der Mitdirector dieser Anstalt war, und durch dessen aus.

tags Trekschuyte nach Emden fuhr. Dass es in Au-

davernden petriotischen Eifer fie bauptfächlich mit zu Stande gekommen ift, darnach erkundiget hätte. Beyläufig bemerkt Rec., dass fie weit über 170,000 Rihle, betragen. Das Herbeyführen des entfernten Wassers, zur Speifung des Kanals, ist bey weitem such fo kolffpielig nicht, wie Hr. G. meynet, ift auch nicht immer, fondern fur dann erfoderlich, wenn eine lang anbaltende Dürre eintritt. - In der Beschreibung der Stadt Emden S. 258 u. f. findet man viele Ueberffeibung. Unter den öftentlichen Gebauden will der Vf., aufser dem Zuchthaufe, das er als chrenvoll sich auszeichnend bemerkt, kein einziges, felbft nicht einmal die neue Kirche der Aufmerksamkeit werth gefunden haben. Die Charakterillik der Einwohner, deren Anzahl er nech Hoche's oft benutzter Reise auf 8000 anschlägt, ist seinen übrigen Erzählungen völlig entsprechend. Ein stehendes Theater ist freylich nicht in Emden, doch haben die Emder ein eignes Schauspielbaus, welches der Vi. übergeht, erbauen lassen, worin die auf die preusisich - westphälischen Provinzen privilegiste Dietrichsche Gefellschaft durchgehends im Winter spielt. Allerdings hat Emden ein Liehhaber - Concert und in den Winter-Monaten Bälle, welche daselbit nicht zu den Seltenheiten gehören, am wenigstens durch Bigotterie, Stolz und Ungeselligkeit unterdrückt wetden. Ersteres wird hier, so wie in Aurich, sehr häufig von durchreifenden Tonkunftlern befucht. Der Oftfriese halt zwar nach der uralten Väter Weife auf gutes Effen und Trinken, aber bedauern mals man doch unsern Mann, wenn er eine wohlbesetzte Tofel als das einzige Vergnügen land, was ein Kremder in Emden erwarten durfe, und wenn er fich so unmässig überlud, dass nur ein sorcister Ritt ibn von einer schweren Indigesiion retten konnte; darum aber die Gaftfreundschaft des Kaulmanns, bey dem er zu Gaste geladen war, auf eine so undankbare Art Preis zu geben, int unverschämt. Eben so seicht und oberflächlich rasonnirt der Vf. über den Zustand der Künste und Wissenschaften in Emden. An Lelegeseilschaften unter den konormieren und andern angefehenen Einwolmern, worin dieberühmtesten und besten Schriften gebolten werden, fehlt es in Einden gar nicht. Für geeingere Einwohner halten die Buchbinder Leib- und Lesebibliotheken, darin auch schon des IIn. G. Wallfahrt zur Belustigung des weiblichen Publikums aufgestellt ift, dessen Urtheilskraft er nicht über die Zeitungen hin-, ans zu setzen vermeynet; und eben eine solche Lefebibliothek ist der Book en Papierwinkel unter dem Rathhause, don der Vf. mit Hoche aus Unkunde der Sprache, für einen Buchladen gehalten. Der Befiszer desselben ist ein Buchbinder, der, so wie die übrigen Buchbinder, verfassungsmälsig, neben seiner Profellion, mit Schulbüchern handeln und andre Bucher zum Durchiesen verleiben darf, ohne mit Letzteren zu handeln oder folche zum Verkauf in Vorrath fich enzuschaffen. Eine eigentliche Buchhandlung exikirt in Einden nicht, wie denn überhaupt mur drey, privilegine Buchhandlungen in Officies-

land bestehen, zu Aurich, Leer und Greetsyhl. Der elende Seitenhieb, weighen der Vf. den Kausleuten in Rücklicht ihres Lefrgeschmacks glebt, verreih wiederum, dass er diese edle Classe der Eindenschen Einwohner wenig kenne. Rec. find einige darunter bekannt, bey denen der Vf. die ausgesuchteften mathematischen, physikalischen und andere Instrumeste und Apparate, Automaten und mehrere kunftund wissenschaftliche Gegenstände, auch ganz pattende Bibliotheken, hätte vorfinden konnen. Eben fo falsch ist die Schilderung der sittlichen Bildung und die der Geiftlichkeit.; Der größte Theil der lerztern, aus den verschiedenen Contestionen, besteht aus geschickten, ausgeweckten und gelehrten Männern, die von Bigottetie und Intoleranz sehr weit entfernt find, und bey welchen wahre Ausklärung im eigentlichen Sinn zu finden ift. Von Intoleranz und Unterdrückung, welche die Obrigkeit nicht zugeben würde, ist daher in Emden auch nichts bekannt. S. 200 veranlasst der Vi. zum Lachen, wenn er behauptet, dass die Schleußen mit vielen Kosten um desswillen in Emden gebalten werden, um das Fahrwasser, welches in die Ems führt, offen zu halten. Die vielen im Lande vorhandenen See-Schleussen, alfo auch die in Einden, baben keinen andern Zweck, als das im Lande vorhandene überstüslige Waller, zur Zeit der Abbe, abzuführen, wo denn freglich durch den Strom einiger Schlamm mit weggerillen und der See wieder zugeführt wird, zur Zeit der Fluth aber das Land vor Ueberschwemmung in Sicherheit zu fetzen, wo auch wieder Schlainen mit zurückkommt. Des Abstechers, den der Vf. nach S. 208 von Einden nach Norden gemacht, blitte er gar nicht erwähnen sollen, da die von ihm gelieferten Bemerkungen ihn ganz in feiner jammerlichen Blösse darftelten. Das in den Marschgegenden der Wohlstand der Einwohner mit dem reichen Ertrag ihres vortrefflichen Ackers und der aufserst blubenden Viehzucht in gleichem Verhältniss stehe, hat feine Richtigkeit. Dass aber die Gewalt der See die Deiche oft durchbrechen und fowahl die Ueberschwemmungen als die Reparaturen der Deiche den reichen Erwerb mancher Jahre wieder verschlingen und dadurch verhindern follen, dass die Bewohner nicht noch wohlbabender werden, davon ist seit der letztern fürstlichen und königlich preussischen Regierung, bey der vortreslichen Beschaffenheit der Deiche und der genauen Auflicht darüber. nichts bekannt. Irrig ist es auch, wenn der Vi. S. 300 die Stadt Norden für eine Landfladt und den Ackerbau als den Hauptzweig ihrer Nahrung angiebt. Der Haupterwerb ist Handlung; und wenn gleich diese nicht so ansehnlich ist wie in Emden: so in sie doch sehr bedeutend, und das Mittelland wird mehr von Norden als Emden mit Waaren versehen. Dass grade die Gegend bey Norden nebst dem Rheiderlande die reichsten Bauern zählen follte, ift eine ganz neue Nachricht. Der Reichthum und Wohlitand ist in allen Marschgegenden des ganzen Landes vertheilt, und nicht ausschliefslich in den blofs von

dem Vf. duichwahderten Gegenden zu Haufe. Diefe teichen Octschaften in den verschiedenen Aemtern der Provinz find der Zufluchtsort der ärmern westphälischen Landleute und Tagelöhner, welche, da es Oftfriesland an gnugfamen arbeitenden Handen felt, begierig von ihnen aufgefucht werden, weil le in ihrer Heymath keine Arbeit und keinen so nichhaltigen Lohn finden, als sie bey den oftsvielifthen Bauern, zur Zeit der Heu - und Kornarnte bedingen können, welcher täglich 16 gr. bis 1 Rtblr. berägt. Da die Stadt und das ganze Aant Norden nor einen Kirchsprengel ausmachen, folglich die Laidicute des. Sonntags nach Norden, zur Abwartung des Gottesdienstes, kommen: so ist es den Arbeitern fehr bequem, auf dem Kirchhofe und dem daran liegenden Markte alle ihre bekannten Landwinhe, die fie sonft auf den febr zerstreut und weit auseinander liegenden Bauerbofen aufluchen mussten, anzutreffen und fich bey ihnen zu verdingen. Wie kann nun der Vf. fo schaamlos und boshaft seyn, diels Zusammentreffen der Brodherrn und Tagelohner mit einem Negermarkte, mit einer Schwerey, mit einer Auswanderung zu einem harten, knechtischen Brode, oder nach S. 164 zu einem physischen und moralischen Ruin, den treuen ofifriesischen Gruss in Darreichung der Hand, mit einem verächtlichen Besehen und Betasten, zu vergleichen? Wie kann er so albern seyn, dabey den edlen Wilberforce zum Mitleid aufzurufen, der gewiss, als ein Wahrer Menschenfreund, den dürstigern westphälifeben Arbeitern Glück wünschen wurde, dass, fie hier Brod und reichlichen Vordienst finden können, was ihnen in ihrem Væterlande kärglicher zugeschnit. ten wird. Har die-Vorsehung es nicht sehr weise eingerichtet, dass die kornreichen Lönder den fruchtärmern Fabrikgegenden zu Hülfe kommen und so eins dem andern ausbelfen muffen! Diese verläumderifehe Schilderung einer Einrichtung, die für die Arbeiter wahre Wohlthat, für die Landwirthe eine williammene Hülfe ist, da einzelne, die einen groher Wirthschaftsbetrieb haben, in den Aernte-Monaten allein an 70 Arbeiter brauchen, fehöndet Hn. G., Mid nicht, wie er meynt, die Menschheit und das Viterland. Aus Lippe Detmold kommen jahrlich 4 bis 500 Arbeiter, welche in den seehs Sommer-Ziegeleyen die Ziegelarbeit ausschliefslich verrich. in, and Lippe Detmold rechnet, dass durch die 8 hs oco auf fremde Ziegeleyen wandernden Arbeiinhelich gegen 50,000 Rehler, ins Land gebracht Orden, welche Erwerbeart Hr. G. auch wohl mit Em Stempel knechtischer Schwerey bezeichnet!

Von Norden reiset der Vs. nach Emden zurück, do wie Hoche sich über den Wirth in der goldnen abbeklagt, dass dieser das Melken verstanden habeklagt, dass dieser das Melken verstanden habet in sich beschwert sich der Vs., der eine Nacht im sichshause zur goldnen Sonne zubrachte, dass die stalen dieser Sonne mehr verzehrend als erwärnen auf ihn gesallen wären; indessen ist es natür-

lich, dass, da in Offriesland alle Bedürfnisse theuer und während des Krieges ungemein gestiegen sind, der Preis in den Galthöfen sich darnach richtet. Von : Emdeni gieng die Reise durch das Rheiderland, das nicht, wie er fagt, aus vier Aemtern, sondern aus fünf Vogteyen besteht, nämlich Jemguna und Ditzum, welche zum Amte Einden, und Bingum, Wehner und Bunde, welche zum Amte Leer gehoren. Der landschaftliche Bunder Polder ist es, bey dem der Vf. fich verweilet. Die Beschreibung der an der Seite Les Dollarts vorgefallenen Eindeichungen ift aber boolit unrichtig. Nicht von dem Amte, fondern der Vogtey Bunde find nach und nach die Lande eingedeicht, nemlich Alt Bunder Neuland, Charlotten Polder, Neu Bunder Neuland, mit welchem zugleich der Norder und Süder Christian Eberhards Polder im Jahre 1707 (nicht 1706.) eingedeicht worden. Letztere beide find auf Koften des Fürften Christian Eberhard bedeicht und nach diesem, nicht nach einem Hauptintereffenten, fo genannt worden. "Die Etymologie des Woris Polder hat dem Vf. viel zu schaffen gemacht, und auf dem Polder selbst hat er keinen Aufschluss erhalten können. Er vermeynt folchen bey Hübner in den Worten: Locus paludofus fossis interstinctus gefunden zu haben. Er irret tich. In den alteften Zeiten und als man befonders im 12ten Jahrhundert aufing, die aus der See ange! wachsenen Lande, mittelft eines Deichs oder Damins, einzufchließen, belegte man folche, ihrer reichen Beschassenheit wegen, mit dem Namen der Sumpfe oder Moore, deserta palus, terra inculta paludosa, loens puludofus. Polder kommt von dem altfrieitschen Worte Pool, ein stillstehendes Wasser, Wasserpfal.t her, weil das eingederchte Land, Polder genannt, vorhin unter Wasser gestanden, ein Wasserpfuhl war. Dass der landschaftliche Bunder Polder unter allen ostfriesseben Eindeichungen die vorzüglichste sey, ift in Ansebung des Flächeninhalts richtig, dass aber die Lewohner an Reichthum alle ihre Landesgenof. sen übertretten sollten, ist unrichtig. Nicht alles was glanzer ift Gold. Rec. kennt in dem übrigen Oitfrieslande mehreze Landleute, deren Vermögen das der Lewolmer dieles Polders bey weitem übertriffe, wenn sie gleich lange nicht den übertricbenen und gar nicht zu billigenden Luxus zeigen, sondern ihre Wirthschatt ganz nach ihren Verhältnissen einrichten. Höchst lächeilich ist es, dass der Vr. den landschaftlichen Bunder Polder zu einer, besondern Republik in einem monarchischen Staat erhebt, und diese Ab. sonderung von dem übrigen Theile des Landes auch daringmit finden will, dass ihr Gebiet, Territorium, wie er cs nennt, zwischen zwey hohen Deichen eingeschlossen liegt. Diess ist bey allen Poldern der Fall, we nach und nach mehrere Eindeichungen vorgefallen find, indem das neu zu gewinnende Land wiederum mit einem Deiche versehen werden muss, um es gegen die Seefluthen zu schutzen. Den Bauer Richter oder Schulzen, den jede Dorfschaft hat, fieht der Vf. für den Vorsteher der Republik an, setzt sber übrigens die vermeynte Re-

publik falfchlich unter das Amt Leer, fatt unter Dieser Polder hat gegen die das Amt Emden. übrigen Poldern des ganzen Landes, in Hinsicht feiner Verhältnisse, nichts voraus, den einzigen Vortheil abgerechnet, dass sie Erbpächter find, dergleichen man aber auf andern Poldern gleichfalls hat, die überdem eine ungleich geringere Erbpscht bezahlen. Dass sie ausserdem, statt der vormaligen Accife, zur landschaftlichen Casse das Consumtionsgeld bezahlen muffen, versteht sich von selbft. Dass ein Erbpachter, so lange er seinen Contract erfüllet und die Erbpacht richtig abträgt, nicht jungften Sohne die Taxe zu hoch, fo kann er abgenusert werden kenne, gilt nicht allein auf dem landschaftlichen Bunder Polder, sondern bey allen Erbpachtsgütern im ganzen Lande. Die Caducität findet nur dann, nach vorgungiger Sentenz

ftatt, wenn in drey nach einahder folgenden l ren die Erbpacht nicht berichtiget worden. Ue die Erbfolge, in den Landgütern fabelt der V dass darüber nichts gesetzlich bestimmt sey, und Kinder eines verftorbenen Erbpachters unter f accordirten, wer von ihnen den Hof behalten sol Das oftfriesische Landrecht, (dessen Gültigkeit er 330 felbit anführt,) bestimmt ganz deutlich, d der älteste Bruder die Güter taxiren und der jung wählen foll, weil diesem und nicht jenem der sitz des Heerdes oder Hofes gebühre. Dünkt d älteken dafür den Heerd überlaffen.

(Der Beschinse folgt.)

KLEINE SCHRIFTEN.

VERMISCHTE SCHRIFTEN, Glogan, b. Günther: Ift denn kein Ferein unter den christlichen Religionspartheyen möglich? und war's jetzt nicht eben Zeit in der Welt dazu? Ein Wort zum Besten der Menschheit, denen erhabenen und chriftlichen Beherrschern Europens, so wie dem ehrwürdigen Oberhaups der römischen Kirche gewidmet, und allen denen zur Beherzigung vorgelegt, denen dieser Verein am Herzen liegt, von J. A. D. Runge, Pastor zu Guhrau in Niederschlessen. 1802. XII S. Vort. u. Dedic. u. 44 S. (4 gr.) Die Hauptideen des Vf. find folgende: () ein Religionsverein fey zu wünschen, denn das Wohl der Staaten beruhe auf gegenleitigem Zutrauen, und diels werde durch den Religionsrerein felter gegründer, fo dals Regenten, zumal, wenn fie Krieg führen mulsten, Obrigkeiten und Prediger aus manchen Unannehmlichkeiten kämen, und ihre Pflichten desto treulicher erfüllen konnten. 2) Es sey auch jetzt gerade Zeit dazu, da der chemalige Reli-gioushass cessire, und da die verschiedenen Partheyen geneigt feyn wurden, gewille Lehrfatze anzunehmen oder fahren zu laffen, die fie bisher verwarfen oder behaupteten. Der katholische Lehrer wurde gern wieder das Abendmahl unter beiderley Gestalten austheilen, und die Priesterehe billigen. Die Protestanten dagegen wurden leicht wiederunter gewissen Modalitäten ein Oberhaupt der Kirche als nützlich und nothwendig anerkennen. 3) Die Ausführung aber liege den Regenten und dem Oberhaupte der katholischen Kirche ob. da die Religion die Stütze der Thronen und der Staatswohlfahrt (ey. Sie müßten ein allgemeines Concilium irgendwo zusummenberufen; jeder Regent muffe gelehrte, nicht der neueren Exegele ergebene, fondern von der Wahrheit und Göttlichkeit der Religion und Bibel , und besonders von den im symbolo apostolico enthaltenen ausgemachten Sätzen fest überzeugte Theologen als Deputirte dorthin senden, die fich erft über die Grundlehren, dann über den Cultus vereinigten, hierauf eine von allen neueren Lehrmeynungen und den Refultaten der kritischen Philosophie entfernte Confession entwürfen, die dann durch die Auctorität der Regenten Burepens und durch den Beytritt der erften Religionslehrer der verschiedenen Religionspartheyen öffentlich sancuonirt würde. Immerhin mogs mancher über diese oder jene Lehre au-

ders denken, als die schriftmässige Confession lehre; so doch die äussere Scheidewand niedergerissen, die die M schen bisher trennte, und werde doch mehr gegensein Zutrauen befördert, welches die Basis dermenschlichen We fahrt sey. Ueberhaupt sey ein solcher Verein hauptlicht nur auf die Volksmasse zu berechnen. Zum Schlusse were einige Einwendungen mehr von der Hand gewiesen als derlegt. - Schon diefer Auszug wird unfre Lefer von fe urtheilen lassen, wie einseitig, unhaltbar, unausführlich mit den Erfahrungen aus alterer und neuerer Geschichte vereinbar die Ideen des Vis. find. Ist es zu vertheidig dass bey der Tendenz der Religion nur der Stantsburger nicht vielmehr der Mensch ins Auge gefast wird? If Humanität und Aufklarung schon bey allen christlichen ligionspartheyen aller Orten zu der Reife gediehen, fich eine folche Nachgiebigkeit erwarten liefee, als der Bey einem allgemeinen Religionsvereine voraussetzt? Ift Voraussetzung, das das symbol. apostol. unerschuttert hen bleiben musse, nicht übereilt, da diess noch von wenigsten, feinen ursprünglichen Localbeziehungen recht verstanden wird, und da schon diese Voraussetzt so wie die blos beym Volke beabsichtigte aussete der Confession, der Zunder zu neuem Zwietrachise werden warde? Last die Geschichte aller Concilien gerade von diesem, vom Vf. vorgeschlagenen Concilio, gehofften und nicht vielmehr den entgegengesetzten Auss erwarten? Ja qualificirt' uch eine Sache der Denk. und wissensfreyheit überhaupt wohl zu einer Concilienensis dung etc. So wenig Rec. der Meynung ift, dass man bey Toleranz bewenden laffen muffe, als welche en schon einen Fehler voraussetzt, fondern dass directer, blofs von den Regenten, fondern von allen Individuen, Massgabe ihres Wirkungskreises, auf einen allmahig von felbit fchliefsenden Verein, zunächst nur erft unter theranern und Reformirten hingewirkt werden muste kann er doch die vom Vf. vorgeschlagene Prucipitanz 11 wirkung eines plotzlichen und allgemeinen Vereins unmög gut heißen, da fie mehr von Liele entiernt ale dau führt,

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwocks, den 10. November 1802.

ERDBESCHREIBUNG.

FRANKFURT 8. M., b. Guilhauman: Meine Wallfahrt zur Ruhe und Hoffnung. Von Justus Grnner. Zwey Theile. etc.

(Beschins der im vorigen Stück abgebrochenen Recension.)

als nach S. 315 u. f. die Krämer, Wirthe, Profellionisten und andere geringere Bewohner lie unterthänigen Klassen der republikanischen Ackerbeuern ausmachen sollen, wird ausser dem Vf., Niemand behaupten. Dass die Erbpächter diese Aftererbpächter als Eigenbehörige betrachten können, wied ihnen, ! bey den bestehenden Contracten und Erbpachtverhältnissen, nie beyfallen, und läst sich diels am wenigsten daraus schliefsen, wenn sie die Bauern mit dem Prädikate: Herr anreden. Man ift, seitdem der Cultus gestiegen, mit dem Worte Herr in Olifriesland fast einen so freygebig, als in Münsterland mit dem Worte Excellenz. Die Kleidung der Polderbewohner ist S. 820 ziemlich genau beschrieben, dass aber manche der Frauen frifirtes Haar tragen follen, ift durchaus falfch. Nur eine fich daseibst aufhaltende Ausländerin trägt sich frifier. S. 324 ist die Nachricht von der Eindeichung des Heinitzpolders, nieht Heinizzer Polder, durchaus falfch. Nicht auf Koften der Regierung, fondern auf Koften der zwölf Entrepreneurs, welche das Land von dem Könige in Erbpacht genommen, ist dieser Polder eingedeicht. Unter den Entrepreneurs waren ner tier, die in königlichen Diensten stauden; einer ist nlandschaftlichen Diensten, die jübrigen acht find kuern. Da der Landesherr diesen Polder in Erb. ncht ausgethan bat: fo fallen nutürlich die 5 Rtulr. ir jedes Diemat jährlich seiner Casse anheim. Bie-Erbpächter haben auf die ihnen zugesallenen Anbeile die zur Betreibung der Wirthschaft erfoderliben Hofe erbauen lassen, und verpachten solche an buern, welche' keinesweges ihre Knechte find, urch die fie die Ländereyen bestellen lassen, wie er Vf. sie so verächtlich bezeichnet. Der Boden ift Ollig gleicher Beschaffenheit, und dem Flor dieses enen Polders steht nichts im Wege. Zum Beweise Lefer Behauptung dient der Umftand, dass die Leung des Deichs, die den Entrepreneurs 99111 Rehlr, skostet hat, diesen Kostenbetrag aus der Aernte Rapsamens im ersten Jahre wieder geloset haen, indem sie 500 Lasten geärntet, wovon jede aft zu 40 Louisd'or verkauft worden. Bey der A. L. Z. 1802. Vierter Band.

Zeitpacht gewinnen sie, ausser der Hausmiethe, die bey einigen besonders 150 Rthlr. jährlich beträgt. 210 bis 290 pro Cent, indem sie das Diemat zu 400 Quadrat-Ruthen theils zu 15 2 Rthlr. theils zu 19 2 Rthlr. und noch darüber verpachtet haben, wogegen fie an Erbpacht 5 Rihlr. für jedes Diemat wieder ab. geben. Ein solcher Bauerhof bringt also, nach der Verschiedenheit der Grösse, jährlich 1000, 1500 bis 2000 Rthlr. Zeitpacht, welche von einem Knechte nicht arwattet werden können, gieht aber zugleich den sprechendsten Beweis von der Vortresslichkeit und Fruchtbarkeit des Bodens dieses neuen Polders. S. 326 u. f. find, ohne es zu erwähnen, Fischbachs historisch-politische Beyträge die königlich preussischen Staaten betreffend stark genutzt. S. 329 zählt der Vf. mit Hoche 41 allodificitte Lehngüter, deren doch nur 3 vorhanden sind. Die noch jerzt bestehenden Herrlichkeiten sind von jeher der landesherrlichen Botmässigkeit unterworfen gewesen, und nicht era während der königlichen Regierung darunter gerathen. In den Händen der Landschaft besindet bich die Erkebung der Steuern oder der Schatzungen und des Surrogats der vormaligen Aceise, alle übrigen Gefälle und Abgaben aber fliefsen unmittelbar in die landesherrlicken Caffen, wohin die Zeitpachten, das Schutzgeld u. f. w. gehören, deren Emplang der Vf. auch der Landschaft beylegt, sa dals er das landschaftliche Administrations - Collegium fich mit der königlichen Kammer über die Einkünfte des Monarchen berechnen lässt. Welche Neuigkeiten doch Hr. G. seinen Lesern aufbindet! Dahin gehört auch die Erzählung S. 330, dass die ehemaligen Amtshauptleute oder Droften in erster Civil-Instanz, die Landrichter aber in erster peinlicher und Polizey Inkanz nach dem officielischen Land - Deichund Syhl Recht entscheiden sollen. Die Drofteyen sind jetzt blosse Pensionen, welche der Landesherr durchgehends um den Staat verdienten angesehenen Civil- und Militarpersonen verleiht, die dafür nicht die geringste Function haben, noch haben können, da sie ost hundert Meilen weit von der Provinz entfernt wohnen und in Garnison stehen; und die Landrichter, zu deren Ressort ehemals die geringen Verbrechen, die nicht an Leib und Leben giengen, und alle Real - und Verbal -Injurien gehörten, existiren feit 1751 nicht wehr, indem damals die Landgerichte aufgehoben und die fiskalischen Sachen den Beamten jedes Orts beygelegt wurden. Dass der Vf. von dem Ressort der Krieges- und Domainenkam-mer in Aurich nicht den geringsten Begriff habe, beweiset er S. 331., da er ihr blos die Auslicht über Ss

die Landespolizey und die Verwaltung des Forstwesens beylegt, dass sie die Industrie belebe und eine Menge weiser Anstalten zur zweckmässigen Cultur des Landes treffe. Sie ist vielmehr das hauptsächlichste Finanz. Collegium des Landes, besorgt alle Polizey - Finanz - Domainen - Commercien - Bau-Forst - und Jagd - Salz - Debits - und andere Landes-Sachen, und alle dabey angestellten Bediente sind ihr untergeordnet. Die ihr untergeordnete Hauptoder königliche combinirte Domainen - und Krieges-Casse erhebt aus der Provinz alle landesherrlichen Gefälle, bestreitet davon die vorgeschriebenen Ausgaben, und berechnet sich wegen der Ueberschüsse mit den General Cassen in Berlin. Von gleichem Gehalt, wie die Beschreibung des bürgerlichen Zustandes Oftfrieslands, ist auch die des sittlichen. kann ein fo flüchtiger Fussgänger, wie der Vf., fich vermessen, darüber so absprechend als S. 333 und f. zu urtheilen? Wie konnte er das alles so in ein paar Stunden übersehen und ausfassen, und sich an eine allgemeine Charakteristik wagen, da die Lebensart der Ostfriesen von so mannichsaltigen Richtungen und Abstufungen ist, dass fast jeder Ort, jedes Dorf feine besondere Einrichtung, Lebensweise und anderen Verhältnisse hat, die eine mindere oder mehrere Abweichung von andern bezeichnen. Grobe Verläumdung ist es dass in Offsriesland ein gänzlicher Mangel an Aufklärung herrsche, tiese Unwissenheit in der Religion und allen andern Kenntnissen allgemein, der Zukand der Padagogik und der Schulen traurig, und eine Verbesterung schwerlich zu erwarten fey, da Lehrer und Prediger felbit diese aus allen Krasten zu verhindern frebten. Ein folches Urtheil kann nur ein Maun, wie der Vf., ohne Erröthen, niederschreiben. Unter denselben mogen sich böchstens 30 bis 40 finden, die mit dem Namen der Urlsperger bezeichnet werden, worunter man aber mehrere Ausländer antrifft; allein der bey weitem größte Theil zählt fehr schätzbare, wackere, aufgeklärte Kirchen- und Schulmanner, die mit Rechtschaffenheit ihrem Amt vorfiehen und im Stil-Jen Gutes wirken. Wahre Religion und reine Gottesverehrung herrscht durchgängig überall im Lande, und auf den Dorffchaften findet man fehr viele Bauern, deren Buficht und Kenntniffe oft Bewunderung erregen; ja Rec. hat mehrmals Gelegenheit gehabt, das Gestündnis felbst von fremden in Offrjesland angestellten Staatsdienern mit Vergnügen zu hören, dass der Landmann in dieser Hinticht fich gegen den oberhalb wohnenden größtentheils gar fehr auszeichne. Wie viele giebt es darunter, die sich schriftlich so schön, -bestimmt, deutlich und correct ausdrücken können, dass selbft IIr. G. sich eines solchen Aussatzes nicht schämen dürfte! S. 337 ift wiederum eine derbe Unwahrheit, dass nämlich mit dem Eintritt des Herbstes in Offfriesland alle Postordnung aufhöre. Von Oftfriesland nach Lingen ist noch nie eine fahrende Post vorhanden gewefen. so fehr man auch preussischer Seits sich bemuhet hat, solche anzulegen, weil Münsterscher Seits

dazu die Hand nie geboten wurde. Bey jetzt veränderter Regierungsform im Munsterschen wird es gewils mit zu den ersten hellsamen Abordnungen der preussischen Regierungsverfassung gehören. Bloss eine reitende Post hat bis jetzt statt gefunden. Eben daher war auch keine Extrapost dahin möglich, und der Reisende muss, wo die Post sehlet, natürlich mit einem Fuhrmann, so gut er kann, accordiren, wobey denn freylich keine Taxen in Betracht kommen konnen, wie solches sonkt bey den Extraposten in Ostfriesland, der königlichen Postordnung gemäs, der Fall-ift. In den Marschgegenden fahren die Posten so lange, als die Witterung und Wege es erlauben. Sind die Wege unfahrbar, fo treten Postichisse ein, oder die Postfahrt geht über einen andern mit Sandwegen versehenen Ort, so dass immer für das Fortkommen der Reisenden gesorgt ist. S. 340 halt der Vf. fich über die Sprächwörter der Offriesen auf, und theilt eine Probe einer fatyrischen Sentenz mit, die er, in einem Rahmen getalst, an der Wand gefunden. Diese Probe ist aber nicht einheimische Waare, fondern wurde von Bilderhändlern zuerst aus Deutschland vor einigen Jahren dahin gebracht, und ins holländische übersetzt. Indessen sind Sprüchwörter mit unter auch in Oftiriesland die Sprache des gemeinen Mannes.

Dass Hr. G. sein Mipt., bevor er es der Presse überliefert, nicht forgfaltig revidiret babe, beweifen mehrere Widersprüche, am auffallendften aber der S. 163 mit dem S. 245. Auf der ersten Seite rühmt er die Cantons-Verfallung der preufsisch-westphalifchen Länder als nützlich und Bildung befordernd für diefelbe, so dass darin der vorzügliche Grund der höbern Cultur der preufsisch-wesiphälischen Landleute zu finden sey, und auf der letztern fagt er von dem Oldenburger: Frey wandelt er unter Freyen; hört keine Klagen des Landmannes, dessen Sohne gewaltsam zum Kriegsdienst entrissen werden. Beides ift unverzeihliche Schmeicheley, aus eignem Interesse, um, wie S. 9 der Vorrede sich zeigt, eine Bedienung, die er in seinem Voterlande, selbst wicht einmal als Kopist erhalten können, zu erhaschen, und erstere wohl hauptsächlich nur um desswillen angebracht, um Offfriesland den Seitenhieb zu versetzen, dass die dahin wandernden westphalischen Arbeiter sich daselbst physisch-und moralisch ruinirten. Die zu den nothwendigen Uebeln gehörende Cantonsveriassung bleibt immerbin eine drückende Maalsregel für den gröfsten Theil der Staatseinwohner, und lässt sich wohl nicht sonder: lich vertheisigen, am wenigsten als Geistescultur befördernd anpreisen. - Dass die Moralität Offfrieslands auf der untern Stufe, wie Hr. G. will, nicht fiche, darüber kann er einen auffallenden Beweis in den Berlinischen Zeitungen vom 31sten August 1802 finden, wo in Rücklicht der gebornen unehelichen Kinder bemerkt wird, dass in Ostiriesland nur das 66ste Kind unehelich geboren worden, wogegen in andern preussischen Provinzen das Siste, 24ste, 21ste, 19te, 17te, ja gar das 9te Kind unehlich sey.

Rec. hat die vielen Unrichtigkeiten, Irrthümer mid groben Unwahrheiten nicht, um Hn. G. (denn dieser gehört, nach seinem eigenem Geständnisse, zu den eigentlich unverbesserlichen Schriststellern), sondern um anderer Reisenden willen, etwas aussührlich durchgeben müssen, um sie vorähnlichen gesährlichen Klippen zu warnen, damit sie keine Pasquille für Reisebeschreibungen ausgeben, und damit das Publiktu unverantwortlich hintergeben. — Wie übrigenslir. G. es hat wagen dürsen, eine solche Wallsahrt unter dem heuchelnden Motto: Nur in der Wahrkeit ist Heil! einer Königin zu dediciren, deren allgemein verehrter Charakter sie gegen solche Zudringlichkeiten schützen sollte, ist uns unbegreissich.

GESCHICHTE.

ALTONA, b. Hammerich: Weltgeschichte in Tabellen, nebst einer tabellarischen Urbersicht der Literärgeschichte, von G. G. Bredow. 1801. 15 B. Fol. ohne die Vorrede. (1 Rtblr. 4 gr.)

Nach Hn. Hublers fehr zweckmässig geordneten and brauchbaren Tabellen war es nicht zu vermutien, dass ein anderer Gelehrter so schnoll der nämchen Arbeit sich unterziehen würde; Hr. B. versihert such selbst, dass, wenn die Tabellen seines Torgangers bis zu den neuesten Zeiten reichten, und um billigem Preis käuslich wären, die seinigen nicht erschienen seyn würden. Unterdessen verdient das L'internehmen keinen Tadel; es wird bey seinem etz 25 veranderten Plane und bey der forgfältigen Ausüh ung desselben gewiss Käufer finden. Hr. B. lässt ic Ereignisse und Namen vor der Sündfluth völlig reg, um sogleich bey der Entstehungsdes ältesten leichs zu beginnen, und handelt nach unserm Gealle ganz recht. In, den ältern Zeiten halt er fich, nit kleinen Abanderungen, ziemlich nahe an feinen forfänger; in den neuern aber wird er ungleich ussübrlicher, und behandelt, die Geschichte beynae wie in einem Compendium, mit Bemerkung jees nur einigermassen für die allgemeine Geschichte enkwürdigen Vorfalls. Das Ganze besteht aus II belien, von denen die meisten äusserst viel fassen, teynahe überladen scheinen könnten. Grade diess S für manchen Käufer erwünscht seyn; er findet t beyfammen, was er in mehrern Compendien lamer auffuchen muls. Recenf. billigt aber e jin Ganzen genau ausgeführte Anordnung et; er halt sie für widersprechend mit dem geanlichen Begriff von tabellarischer Form, welche schnellen Ueberblick der wichtigsten Begebenen, der merkwürdigsten Männer, auf möglichst branktein Raume gewähren foll. Die Angabe Mehrern überlässt sie dem Compendium oder dbuch, oder dem Manne selbst, der durch das larische Hülfsmittel mit einem Male sich in seieignen Begriffen mit möglichster Geschwindigorientiren wollte. Diess kann er hier nur mit

einiget Unbequemlichkeit, weil er unter dem Vielen mühlam das Allgemein Wichtige erft herausluchen mus, weil er überhaupt zu viel zu lesen hat. Ein Beyspiel macht die Sache deutlicher; wir wählen hiezu aus der achten Tabelle die Kirchenresormation. "Luther, (1483 b. 1346) Augustiner - Mönch, bestritt auf der 1502 gestifteten Universität Wittenberg den päpstlichen Ablasskram 1517; appellirte 1518 von der Entscheidung des Kardinals Kajetan in Augsburg an den Papst und darauf an ein allgemeines Concilium: 1519 verschaffte ihm Maxens Tod iden Schutz des kursächischen Reichsvicarius, Friedrichs des Weifen." Und so laufen dann alle einzelne Punkte in ziemlich langer Reihe, fort. Auf diese Art nimmt Ludwigs XIV. Regierung eine tüchtige Columne det neunten Tabelle ein; in der Columne von Deutschland kann es dann nicht an Wiederholungen sehlen, wie z. B. mit den Reunionskammern; und mit unter entwischen dem Hn. Vf. auch Sätze, welche beweisen, dass er nicht hinfänglich Meister seines Gegenstandes ift. Folgenden Satz z. B. wird er wohl bey nochmaliger Revision durchaus fehlerhaft finden. "1697. Rigwicker Friede. Deutschland erhielt die am rechten Rheimufer rennirten O. 24 ruck, in denen aber nur katholische Religion herrschen sollte." Ifr. B. führt woht in der Vorrede Pütters Reichsgeschichte an, hätte er aber seine historische Enswicklung benützt, sie würde ihn bier und an mehrern Stellen gegen schiefe Ausdrücke gesichert haben. Auch in der alten Geschichte Rösst man, doch nur felten, auf kleine Uebereilungen; wenn er z. B. bey Kleinasien die Teukrer und Pelasger als Urbewohner anführt, was sie doch wohl schwerlich waren, und dagegen die Kappadocier etc. gänzlich übergeht; oder wenn er bey Athen von der Wiederherstellung der Mauern durch Themistokles erzählt, und erst nachher von den Ereignissen der Expedicion des Xerxes gegen Griechenland spricht; oder wenn er versichert, Macedonien habe anfangs zu Thracien gehört etc. - Die wichtigsten Schriftfteller des Alterthums hat Hr. B. seinen Tafeln der Geschichte schon mit einverleibt. Er übernahm aber noch besonders die nicht geringe Mühe, in drey besondern Tabellen die Literatur der alten Welt, des Mittelalters, und der drey letzten Jahrhunderte ethnographisch zu entwerfen. Zur Aussührung benutzte er vorzüglich H. Meufels Leitfaden, beweist aber in der Anordnung vielen Scharffinn, und in der Auseinandersetzung anderweitige Belesenheit. Bey den einzelnen Völkern findet man nicht nur die Namen aller Schriftsteller, die in irgend einem Fache sich auszeichneten, sondern auch die Bemerkung der wichtigern Umwandlungen, welche die Wissenschaften selbst in einzelnen Perioden erlitten. Die vorletzte Columne giebt durchdachte Rechenschaft von dem Steigen und Fallen der Literatur, und in der letzten Reihe findet fich das chronologische Verzeichnis aller Universitäten Europens. - Noch ift eine Tabelle, die zur Ueberficht der großen Weltbegebenheiten dienet, hinzugefügt. LEIPZIG,

LETEZIG, b. Crufius: Hiftorisches Bilderbuch für die Jugend, enthaltend Vaterlandsgeschichte. Sechstes Bändchen. - 1802. 336 S. 8. m. K. a(I Rthle.)

Diefer Bend reicht von Karls V. Wahl bis auf die Eroberung der Sudt Münfter, umfast nur einen Zeitraum von 26 Jahren, und weicht also von den vorher. gehenden Theilen in weiterer Anlegung des Plans fehr beträchtlich ab. Wir rechnen diess dem Vf. nicht als Fehler an, da ein großer Theil der Geschichte, durch des mächtigen Kaisers auswärtige Unternehmungen wichtig wird, und die Reformationsgeschichte einen nicht unbedeutenden Raum einnehmen mufs. Ausführliche Erzählung merkwürdiger Breignisse ift ohnehin ein nothwendiges Erfodernise bey einer für die Jugend bestimmten Geschichte. glücklichen aber edler denkenden Gesangenen.

Auffallende Fehler hat dieser Band im Vortrage nicht, und kann sie bey Robertsons, Schmids, Planks u. m.a. Hülfe, denen der Vf. größtentheils folgt, auch nicht haben, er zeichnet sich also zu seinem Vortheile unter den vorhergehenden aus. Wir tadeln nur den Mangel richtiger Auswahl; die in einzelnen Punkten zu große Ausführlichkeit in der allzulutherisch geschriebenen Entwicklung.denReformationsgeschichte; und noch mehr gleich anfangs den für Kinder unnöthigen Aufwand von Worten über die Wahlkapitulation Karls V, boy der man doch erst durch Combination errathen muls, dass ihre grösste Merkwürdigkeit darin bestehe, dass sie die erste schriftlich verfasste, war. Sehr gut erzählt findet dagegen Rec. die Gefangennehmung Franz I. in der Schlacht bey Pavia, und das krankende Benehmen Karls gegen feinen un-

ALEINE SCHRIFTEN.

GRIECHISCHE LITERATUR. Ohne Druckort und Jahr-Tahi. (Paris. b. Fuchs): Lettre d'Et. Clavier à D. Coray, ou Observations sur Pausania, 14 S. 8. Wenige Blätter, die aber eine grosse und vielversprechende Unternehmung verkündigen! Hr. Clavier, durch Coray's Unterricht zu einem der trefflichsten Kenner der griechischen Literatur in Paris gebildet, arbeitet, auf Anrathen und mit Unterstützung seines scharsfünnigen Lehrers, an einer französischen Uebersetzung des Paufanias, wozu er fünf Handschriften der Nationalbibliothek und ungedruckte Anmerkungen von dem bezühmten Henry de Falois benutzt. Zu den eigenen kriti-fchen Noten des Uebersetzers, nach welchen diese Probe-Schrift fehr begierig macht, werden archaologische Erläuterungen von dem geikvollen Antiquar Vifcoqti kommen, wie man fie dem Werke des Pausanies schon längst gewünscht hat. Der Geograph Barbier du Bocogo aber, derfelbe, welcher die Karten zur Voyage du jeune Anacharfis lieferte, wird auch hier das geographische Fach, die Karten, Plane u. s. w. bearbeiten. Dass auch Coray aus der Fülle seiner griechischen Gelehrsamkeit zur Vervollkommnung dieses Wer-kes beytragen wird, haben wir bereits bemerkt. — Voran geht in diesem Bogen eine kurze, aber treffende Würdiung der vorigen Herausgeber. Von dem neuesten urtheilt Hr. Clavier: Je ne sais si Mr. Facius a la même excuse à don-ner que Kuhnius; mais son trauail me parois sais auec beoucoup de précipitation ; il n'a pas rosemblé uvec soin les conjectures qui avaient été faites sur le texte de Pausenias depuis Kuhnins, il n'a pas même extrait fidellement les notes de le dernier. Cependant, à en juger par quelques-unes de ces conjectures, il stoit en état de bien faire, ce qui me fait croire qu'il a été pref-Je par les libraires, malheur commun à presque tous les éditeurs d'Allemagne. Sodann folgen fechs eigene kritische Bemerkungen des Vis., durch deren vollftändige Mittheilung wir vielleicht manche-Leser verbinden. F, 3, p. 10. ed. Kuhn. Tous De Bespudferas εγκαψε Προτογέτης Καύτιος 'Ολβιαδης δε Καλλίπου η, δε Αθηναίους ες Θερμοπύλας ηγαγε, Φυλάζοντας την ες την Ελλάδα Γαλατών ες βολή. Die letzten Worte beziehn üch, nach der griechischen Wortfolge, offenbar auf den Olbiades; allein die Ausleger ziehen sie, der Geschichte gemäss, zu Kallipus: um Geschichte und Wortstellung in Harmonie zu bringen, verhoffert Hr. C. nach Anleitung der Handschriften:

'Ολβιάδης δε Κάλλιπον, δε κ. τ. λ. et. Oibiades y a peint Callipus, qui commanda les Atheniens etc., wobey die geringere Schwie-rigkeit bleibt, dass der Maler Olbiades sonft nicht bekannt ik. I, it. p. 26. 27. Πέργαμος — τη πόλει το διομα έδακε το οῦ ἀπ' αύτοῦ, καὶ 'Αιδριμάχης (ηκολούθει γάς) ἐν καὶ νῦν ἐστιν πρώτ er war moden. Um die Verworrenheit in dieten Worten zu heben, schlug schon Jacobs ver: (ηκολού) τι γας ψιζί) κλεινοί εστι ήξαι κ. τ. λ. Andere anders. Am besten Hr. C. τὸ τὸ κὰ καιτοῦ, οὐ καὶ ᾿Ανδζομάχης (ἡκολού) με γας οὐν) καὶ τῦν ἐστιν ἡκῶι ἐν τῆ πολει. — Eine treffliche Untersuchung über den Beynamen des Callimachus (1, 26. p. 63. zai čiepa često zazi-ζότεχνος, wofür die Codd, zum, Theil zararzitegros, zareξότεχιος, Vitruvius hingegen catatechnos haben), leitet zu dem Refultat hin, das zangóτεχιος mehr Tadei als Lob ent halten wurde, und dals mithin bier narate Xvos (mis denτέτητος ένεκα και χάξιτος, wie Dionysius, oder propter elegat-tiam et subtilitatem artis, wie Vitruvius sagt,) die wahre Lesare fey. - III., 18. p. 254. Schon Heyne (Antiquer. Auffütze 1. 8. 83.) brachte über diese Stelle eine unglückliche Conjectur vor; eine etwas bessere Facius. Hr. C. verbessert: Τους δε αρχαιστέρους δεκάτη, του πρός Μεσσηνίους πολέμου Φακίν siret, und überfetzt: On y voit une ftatue (d'Ainetus) en des trépieds de bronze; les plus anciens avojent été faits, à ce que l'on dit, de la dime du butin fait dans le guerre contre les Me-féniens. — III, 46. p. 243. berichtet Paulanias vou einem Altar, welcher der Lathria und Acaxandra geweihet war: Suyarties de gome Geografique voi Aya und ida, Baoulevertes uis Κλεεστωναίων, τετάρτου δε απογόνου Κτησίππου του Ήρακλίους. 'Ayapodida (st. A'yapudida) hat schon Sylburg richtig hergeRelic Aber wer waren die Kleeftonder? Durch eine ungemein glück-Diche Combination der Stellen b. Apollodor, II, 7. 4. 8. Strabo IV. p. 670. und Homer. Hiad. X. 266. trifft Hr. C. d. 8.
Wahre: βασιλεύοντος με Ελεμναίμε. — X, 17. p. 837. τι
δε καὶ Δαιδαλον αποδράναι τηνικαύτα, καὶ σίκου δικ την επι
στρατείαι τῶν Κητῶν, καὶ αποικίας ες τὴν Σαιδῶ μετασχεῖν το
Αρισταίμε συμζούσι. Die beiden Worte καὶ σίκου geben ker nen Sinn; tilgt man mit Facius das erfte, fo ift nichts geholfen. Eine glückliche und unbezweifelt wahre Emendation war auch hier dem Scharffinn des Hn. Clovier aufbehalten: Kauixov. Ygl. Hegodet. VU. 5. 170. Dieder. Sicul. IV.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Donnerstags, den 11. Navember 1802.

GRIECHISCHE LITERATUR.

- 1) Zweybrücken, a. d. Druckerey d. Verlagsgefellschaft: 'Αχίλλοως Τατίου 'Αλεξάνδροως 'Ερωτικών βιβλία ή. Achillis Tatii Alexandrini de Clitophontis et Leucippes Amoribus Libri VIII. Graece et Latine. Textum recognovit, selectamque
 lectionis varietatem adjecit Christ. Guil. Mitscherlich, Professor Cottingensis. 1792. XX. u. 363 S.
 gr. 8.
- 2) Ebendas.: Αόγγου Ποιμενικών τών κατά ΔάΦνιν καὶ Χλόνι βιβλία δ΄ Longi Pastoralium de Dephnide et Chloe Libri IV. Graece et Latine. Accedunt Xsnophontis Ephesincorum de Ameribus Anthiae et Abreçomae Libri V. Textum recegnovit, selectamque lectionis varietatem adjecit Christ. Guil. Blitscherlich, Prof. Gotting. 1794. XVI. u. 330 S. gr. 8.
- 3) Parma, a. d. königl Druckerey b. Bedoni: Λόγγου Πειμενικών των κατά ΔάΦνιν καὶ Χλόην βίβλοι
 τέσταρες. Cum proloquio [Pauli Mariae Paciaudii] de libris eroticis antiquorum. 1786. 23, 73
 und 164 S. med. 4.
- 4) Leirzie, in d. Sommerschen Buchh.: Longi Pastoralia. Graece et Latine. Cum proloquio P. M. Paciaudii de libris eroticis antiquorum. Graeca recensuit, notasque criticas adjecit G. H. Schäfer. 1803. (eigentlich 1802). L.I. u. 460 S. in Taschenformat.
- 5) Leipzig, b. Hecht: Leukippe. Ein Roman aus dem Griechischen des Achilles Tatios. 1802. VIII. 360 u. 72 S. kl. g.

er doppelte Zweck, den man beym Lesen der griechischen Liebesromane haben kann, führt uf eine doppelte Art der Bearbeitung bin. Entweler will man diese sonderbaren Producte der entareten griechischen Muse überhaupt etwas nüher kenen lernen, um fich einen Begriff von der feltfamen rscheinung am literarischen Horizonte zu bilden. elche, wie ein scharffinniger Kunftrichter mit Recht gt, nicht durch ihre Größe und Schönheit, wohl ber durch ihre Eigenthümlichkeit und durch die egleitenden Umstände auffällt. Oder man hat ein esonderes Interesse, sich die Eigenheit der Darstelng und hauptfüchlich die Zierlichkeit der Diction stannt zu machen, welche diesen Werken einen morftechenden, ja ihren einzigen Vorzug gewährt; id zwar entweder, um überhaupt feine Sach- und A. L. Z. 1809. Vierter Band.

Sprachkenntnisse, durch Vergleichung der Kopicen mit den Originalen, zu erweitern, oder in der wusdigeren Absicht, den unverdorbenen Geschmack fräherer Zeiten von dem sophistischen des späten Zeitalters unterscheiden zu fernen, und sich durch auffallende, auch für Producte der neuesten Literatur folgereiche Beyfpiele zu belehren, wie an die Stelle der Natur Uebertreibung und Künstlichkeit, an die Stelle einfacher Bescheidenheit Aufwand und Veppigkeit, und an die Stelle einer unzweydeutigen . Größe und Würde die Schminke einer faltchen Beredsamkeit trat. Für den erken Zweck einer flücktigen Bekanntschaft sorgt ein Herausgeber hinlänglich, wenn er einen möglichst berichtigten Text, und ein Uebersetzer, wenn er ein eben so richtiges als treues Nachbild liefert. Solchen Lesern hingegen, welche durch diese Werke ihre Einsichten in den griechischen Sprachschatz zu bereichern wünschen, mussen Sprachgelehrte und Erklärer zu Hülfe kommen, welche die Aechtheit oder Unächtheit einzelner Redensarten prüfen, die gelehrten Formen und ausgefuckten Idiotismen aus älteren Schristkellern erläutern, und den ganzen Schmuck rednerischer Zierrathen in Erwägung ziehen. Je mehr sie bey diesem Geschüfte nicht bloss Sammlerfleis, sondern wahren Geschmack und ein gründliches, unbestochenes Urtheil an den Tag legen : desto nützlicher werden ihre Erklärungen seyn; selbst für Kenner der Sprache und Literatur, denen, bey einer allgemeinen richtigen Schätzung, doch nicht immer die Bestätigung des Einzelnen fogleich während der Lectüre zu Gebote fteht. - Wir leugnen nicht, dass beide Rücksichten - der Kritik und einer solchen Exegetik - fich in Einer Ausgabe vereinigen liefsen; ja wir behaupten, dass sie in einer vollkommenen Ausgabe vereiniget seyn sollten: allein wie schwer und selten ein solcher Verein sey, erhellet schon daraus, weil diejenigen Erklärer, deren Fülle von Sprachgelehrsamkeit wir bewundern, wie D'orville zu Chariton und der Baron Locella zu Xenophen Ephefine, in kritischer Hinficht gar vieles zu wünschen übrig gelassen haben. Möchte von ihnen nur wenigstens in Ansehung der Exegetik jene hühere Foderung der Kunkt, die wir angaben, vollkommen befriediget worden feyn!

Diese Bemerkungen scheinen geschickt, den Werth der vor uns liegenden Bearbeitungen am sichersten zu bestimmen. Auf Entwicklung der Barstellung in einzelnen Stellen, auf Erläuterung und Präsung der Sprache leisten sie sämmlich Verzicht. Tt Sie rechnen blos auf Leser, welche den Inholt und die Form der griechischen Romane überhaupt wollen kennen lernen, und IIr Mi fherlich namentlich lasst fich in der Vorrede zu Achilles Tatius über den Zweck feiner Ausgaben felgendergeitalt vernehmen: Quum Erorici scriptores Graeci ab iis fere evolvi soleant, qui jam accurata Graecie linguae feientia, judicioque, lectione veterum scriptorum sub cto atque polito, praediti, hoc folum agant, ut, quid ab hac parte fequioris aevi scriptores praestiterint. qua arte untiquiores imitando. exp efferint, vel quo modo, a recto tramite devii, saecuit fut fordes prodiderint, atque immiscuerint, quininoque orationis. sententiarum, compositionisque rationem cognoscant: hoc sibi muneris unice imposeum existimabit is, qui ad edendos eos animum adjicit, ut texbum, quem vocant, quoad ejus sieri possit, emendato expressum exhibeat, qui adeo absque ulla gravi offensiome tractari atque perlegi posit. Dass dieles Urtheil nicht ohne große Einschränkung wahr ley, scheint aus unseren obigen Bemerkungen hervorzugehen. Wir wollen indess darüber nicht rechten, zufrieden, wenn die Bearbeiter nur den Zweck, welchen man ihren Bearbeitungen unterlegen kann, glücklich erreicht haben.

Im Allgemeinen lässt fich diess allerdings behaupten. Sämmtliche Editoren liefern den Text berichtigter, als sie ihn bey ihren unmittelbaren oder' früheren Vorgängern fanden; und die deutsche Uebersetzung erfüllt, was sie verspricht. Sie has die griechische Simplicität, welche beym Achilles ofters in Witzeley übergeht, im Ganzen glücklich nachgebildet, und den Griechen mit seinen Eigenheicen, doch nach den Einschränkungen, welche unsere Sprache zu machen berechtiget ift, im Ganzen gut darge-Rellt. Ueberdiess find ihr philologische Bemerkungen beygefügt, welche zur Berichtigung des Textes mit Scharfann und Belesenheit das ihrige beyzutragen Dürfen wir indess dieses allgemeine Urtheil schärfer, durch eine gegenseitige Parallele, beftimmen: fo glauben wir behaupten zu können, dass für den beschränkten Zweck, den wir oben bezeichneten, gleichwohldie Bodonische Ausgabe das Meilte, die Mitscherlichischen Ausgaben weniger, aber noch immer verhältnissmassig genug, die Sehäferische bingegen das Wenigste vermissen lasse; dass endlich die deutsche Uebersetzung bey aller Naturlichkeit und Anmuth doch zuweilen richtiger, und die ihr angehängten Bemerkungen bie und da weniger mit prunkenden Citaten erfüllt, und defte tiefer geschöpft feyn könnten. - Ein genaueres Detail dieser Arbeiten wird hoffentlich unfer Urtheil rechtfertigen.

Die Bodonische Ausgabe des Longus (Nr. 3.) ist ein blosser Abdruck der Villoisonschen: sie erfreuet sich also derselben Vorzüge, welche der französische Gelehrte seinem Texte durch Scharsson und noch mehr durch Zuziehung vollständigerer Handschriften verliehen hat; sie theilt aber auch mit ihr alle Fehler, welche der Mangel angrammatisch-gründlicher Srachkenntnis, der in dieser Arbeit Villoison's nicht

za verkennen ist, in dem Texte zurück gelassen, oder wohl erst in denselben gebracht hat: sie ist überdies, was bey einem Prachtwerke der Typegraphie de ppelt unangenehm ausfallt, nicht einmal mit hinlänglicher Sorgtalt von Drucktehlern gereiniget.

Was Hr. Prof. Mitscherlich in der Vorrede zum Achilles Tatius verlichert: dass er den Text häufig von den Fehlern der Abschreiber und Editoren, theils in einzelnen Worten, theils und besonders in der Interpunction, befreyet, und hie und da durch Aufnahme freuder, zuweilen auch eigener Conjecturen verbessert habe; dasselbe gilt auch von seinem Longus und Xenophon, und von beiden um fo mehr, da er bey dein ersten Villoison's Text, und bey dem zweyten die Recension des Baron Locella (f. A. L. Z. 1797. Nr. 37.) vor sich hatte. Dieser folgte er; indesten gesteht er selbit, dass noch viele Stellen unverbessert geblieben, welche die Hülfe der Handschriften oder scharffinniger Kritiker erwarten. Delshalb hat er auch beym Achilles die lateinische Uebersetzung von Crucejus beygefügt, welche unter den Handen einsichtsvoller Kritiker oft noch den Dienst guter Handschriften leiftet. Und nur eine solche Rücklicht kann, unseres Bedünkens, die Aufnahme lateinischer Versienen bey Schriftkellern, wie die Erotiker find, rechtfertigen: sonft scheinen uns hier Uebersetzungen eben so unzweckmässig zu seyn, als wenn heut zu Tage noch jemand auf den Einfall Kame, die homerischen oder hesiodischen Gedichte durch beygefügte lateinische Versionen zu vertheuern. Hr. Mitscherlich indess scheint in dem gegenwartigen Falle von dem Plane der Zweybrücker, und Hr. Schafer von dem Willen des Verlegers abhängig gewesen zu feyn. Beym Longus haben daher beide die Uebersetzung, welche von Villoison aus der Jungermannischen und Mollischen zusammengesetzt worden, beybehalten; jedoch fo, dass Hr. M. sie den von ihm zuerst geänderten Stellen des Textes größtentheils mit Sorgfalt angepalst, Hr. S. hingegen ohne Rückficht auf seine Textesanderungen wiederholt hat. Beym Xenophon endlich hat Hr. M. (was uns am meisten befremdet) die Version von Cocchius aufgenommen, von welcher Locella, der eine weit bessere gab, mit allem Recht urcheilt : universam si spectes, bene Latinam atque elegantem dicere possis; non item si singulatim examines: de relique nec accurata est, nes fidelis. Hn. Mitscherlich konnte dieses nicht ente gehen, zumal wenn er die oft züchtigenden Noten feines nächsten Vorgängers las: aber er scheint, eben weil er diess wusste, in der Vorrede diesen Punkt ganz mit Stillichweigen übergangen, und die Leset über feine Wahl der Ueberfetzung ablichtlich in voh liger Ungewissheit gelassen zu haben.

Wir kommen auf den griechischen Text und die unter ihm stehenden Noten zurück. So willig wis hier die Vorzüge auerkennen, welche der Ausgabe des Achilles vor der Bedenschen, und überhaupe alles

allen drey Ausgaben des Hat Mitscherhich vor den übrigen Zweybrückern gebührt, welche insgesammt, wenn wir etwa den Aristoreles ausnehmen, mit Planloligkeit veranstaltet, die Wiederholung schlechter Texte nicht einmal durch eine forgfaltige Berichtigung der offenbarsten Drucksehler verzeihlicher machen: so wenig dürfen wir verhehlen, dass bey Hn. Mr. Arbeit überhaupt eine gewisse Flüchtigkeit und Ungenauigkeit sichtbar ist, die man indess dem beschäftigten Manne in der Periode seines horazischen Studiums vielleicht noch am ersten verzeihen muss. Sonst wurde es auffallender seyn, dass er eine große Menge Stellen unverbeffert fortpflanzte, zu deren Abanderung nicht etwa ein glücklicher Augenblick der kritischen Divination, sondern bloss grammatische Sorgfalt und Sprachkenntnis nöthig war: es würde doppelt befremden, dass er nicht einmal alle Abweichungen feiner Recognition von den altern Texten in den Noten verzeichnet, nicht einmal die richtigen Verbesserungen seiner Vorganger, namendich des scharssinnigen Salmasius zu Achilles Tatius, voliständig angegeben, geschweige für die Berichtigung seines Textes andere philologische Schriften, wo oft gelegentliche Emendationen vorkommen, benutzt hat. Selbst Wyttenbach's Conjecturen über den Achilles werden erst in der Vorrede (aus der Bibliotheca Crit. Vol. 1. P. H. p. 44.) nachgeholt. In Ansehung vieler anderer Schriften werden manche, von ergiebigen Bibliotheken entfernte Philologen Hn. M. die glückliche Lage beneiden, welche er, wenn er nur wollte, mit leichter Mühe für seine Autoren hätte benutzen können. Wir heben einige Stellen aus, um unser Urtheil nach den einzeln angegebenen Punkten zu bestätigen. Achilles Tat. V. c. XXI. p. 226. "Ouvoul σοι, Φιλτάτη, τους τατρώνος βεούς, fagt der Liebhaber zu seiner Geliebten, ή μεν σφόδοα και αύτος έπείγομαί σου την στου-க்று க்றந்துக்கிய. Der griechische Sprachgenius ersoderte ή αήν. — II. c. XIV. p. 66. 'Α-ορούντων dà αὐτων, τίνι λέγει τὸ μώντευμα. Sinn und Sprache erheischen τί νὸ λέγοι. VI. c. XVII. p. 269. ἐτεὶ δὲ είδεν την Λευκίππην, άνε Φλέγει την ψυχήν, και έδοξεν κύτῷ τότε καλλίων γεγονέναι. Die grammatische Genauigkeit fodert αν ε Φλέγη την ψυχήν. ... II. c. XXIII. Ρ. 82. έπει δε ήπεν πρός του Σάτυρου, είτα δειπυήσας, επελλεν ατιέναι. Die Verbindung der Sätze verlangt Mude descriptore. Der Ursprung dieser Corruptel iftklar. - V. c. XVII. p. 217. Exentor us, fagt eine mit Ketten belattete Fremde zu Melitten, déonospa, λειθίραν μέν, ώς έΦην, δούλην δὲ ίδν, ώς δοκεῖ τῆ τύg. Statt des sinnlosen ως έφην hätte hier unbedenkich Berger's und Herel's (Epistol, critic, p. 62.) Veresterung we souv in den Text aufgenommen werden ollen. Auch der deutsche Uebersetzer hat die Stelle 1215.) gut gefasst: "Erbarme dich, Gebieterin, hef sie uns zu, eines unglücklichen Weibes, das War frey geboren ift; jetzt aber - fo wollte es As Schickfal - zur Sklavin wurde!" - Nicht we-Eer fehlerhaft ift I. c. V. p. 16. τουτό, μου ααλλον, *θέν είς τέλος, την ψυχην εξέκαυσεν, Wo jedoch

wenigstens die Note etwas besteres beut. Desgleichen I. c. XIV. p. 36. Φαλάρως άργυραῖς, we nicht einmal bemerkt worden, dass andere Ausgaben richtiger Φαλάροις άργυροῖς lesen. Eben so wenig ift III. c. VIII. p. 120. die richtige Lesart des Codex Anglicanus αναφέρει δε λυπούμενον Ήρακλης von Hn. M. angeführt, welche Salmasius aus guten Granden billigte, und die das gewöhnliche αναφέρει δε λυτουμένω Ἡρακλης schon längk hätte verdrängen sollen. S. Abresch. Dilucidatt. Thucydid. p. 88. u. 809. — Richtig hatte such schon Salmasius I. c. I. p. 5. al de mouσιαί των ανθων ύτο τα πέταλα των Φυτών στοιχηδου έπεφύκεσαν verbessert. Man hält es der seichten Sprachkenntnis eines Boden zu gute, wenn er origador festhält, "quod Salmafianum vocabulum fit eroixydov, nusquam locorum reperiundum." Aber Hr. M., dem wohl Dion. Halic. A. R. II, 71. p. 388. Dio Caff. XL, 21 p. \$27. Apollon. Rhod. I, 1094., nebst Hesichius Glosse, bekannt seyn musten, hätte dem ankritischen Vorgänger nicht solgen sollen. - I. c. XXXI. p. 91. έπει δε πάντες εκάθευδον, περί πρώτας νυκτός Φυλακάς τρός ιμεν άψοΦητί, Δευκίπτην του Σπτύρου χειραγωγούντος, mais ohne Zweifel verbestert werden neoluer. - Bey der Schilderung des Schiffbruchs I. c. I. p. 106. χίφνίδιον δε μεταλλάττεται τὸ πνεύμα επί Βάτερα της νηός, και μικρού βαπτίζεται το σκάθος του μέν τέως είς κυμα κλιθέντος, αναθορόντος όξεία ροπή θατέρου δε ήωρεῖτο καταρραγέντος είς την θά-λατταν, führt Hr. M. bloss die Salmasische Verbesserung, ω; έκείνο ήφρείτο, jedoch ohne Nennung ihres Urhebers an. Auch der deutsche Uebersetzer ift ihr gefolgt: "der eine Theil des Schiffes, der fich bisher in die Fluten geneigt hatte, sprang mit einem heftigen Stofs in die Hohe, und der andere fturzte, so wie jener emporsprang, in die Fluten nieder." Allein der volle Gegensatz scheint etwas anders zu fodern. Vielleicht ο τέως ήωρείτο. Ein sorgfälrigerer Schriftsteller wärde vielleicht ein anderes Tempus gewählt haben; aber Scribenten dieses Schlages. wie unsere Erotiker, vernachlässigen eher die gehörige Folge der temporum, als eine abgemessene, den Regeln der Concinnität entsprechende Opposi-

Zu allen diesen Verbesserungen bedurste es keinesweges eines besonderen kritischen Scharsblicks, wiewohl auch diesen Hr. M. in anderen Schriften bewährt hat: eine achtsame Anwendung der Sprachkunde und der schon aus anderen Ausgaben bekannten Lesarten war hiezu vollkommen hinreichend. In anderen Stellen konnte die Vergleichung anderer kritischen Werke, worin die Erotiker gelev gentlich behandelt werden, für die Bildung des Textes von Nutzen seyn. Wir bleiben auch hier bey Achilles Tatius stehen. V. c. 5. p. 104. hat Hr. M. wiederum nicht angemerkt, dass die Lesart ή γάρ πέπλου ἄγγελου, zuerst von Salmasius hergestellt worden. Andere, selbst der tressliche Codex Anglicanus, geben πέπλου ἄλλου, welches Koen ad Auct.

mann fühlt, dass in dem vorletzten Satze das Subject fehlt. Hr. M. ift jedoch auch hier leichten Fusses vorüber gegangen, wiewohl schon Larcher in Villoifon's Ausgabe το βρέφος nach ταῖς χηλαῖς einschaltete. Mit größerer Wahrscheinlichkeit schaltet Hr. S. dasfelbe nach dem Worte πατούτα ein: wodurch die Veranlassung des Fehlers in die Augen springt. - I. c. II. p. 7. in der bekannten Beschreibung der Nymphenbilder, heisst es unter andern: το παν σχήμα, χορεία ήν ορχουμένων. Η ώα τοῦ άντρου, της μεγάλης πέτρας ήν το μεσαίτατου. Wyttenbach wollte diese Stelle fo andern: ορχουμένων κατά του άντρου. Της μέν πότρας πηγή ήν το μεσαίσατον. Hr. Mitsch. hielt ορχουιά. vav für ein Glossem, und versetzte die folgenden Worter: ή ὧα της μεγάλης πέτρως του ἄντρου ήν το μεσαίτατου. Hr. S. hingegen urtheilt: ορχουμένων nulim pro gloffemate haberi. Er erweiset aus Aristoph, Plut. 761., dass χορεία mit όρχουμένων richtig verbunden werde, nomine affinis quidem significationis, sed tumen diversae; und setzt, ohne weitere Aenderung: n ωx, ora, margo (was fount το λουκ heisst): wodurch der Sinn klar wird. Gleich darauf folgt: 'Aveneuro δε και γαυλοί, και αύλοι πλάγιοι, και σύριγγες, Wofür fich in zwey Ausgaben der Druckfehler aventer eingeschlichen hat. Hr. Villoison sucht den Fehler in seinen Addendis p. 306. zu schützen; und hierauf bezieht sich Hn. S. hartes, aber wahres Urtheil: Editionum Commel. et Jungerm. lectio merus est error typothetae: quam qui schematis Boeotii zuctoritate defenderet, ωτλεν αν γέλωτα. — С. II. p. 8. το ός παιδίου άκλαγγὶ λάβρως εἰς ἀυΦοτέρας τὰς θηλὰς μεταΦέρον το στόμα. Hr. M. ist auch hier zu dem Glossem ακλαυon zurückgekehrt. - C. III. p. 9. wird das Traumgesicht erzählt, das sich dem Dryas und Lamon darbot: είναι τὰς Νύμφας εδόκουν εκείνας τὰς εν τῷ ἀντρω. So lautet die Vulgata, welche, wie man se such mit Villoifon wenden und deuten mag, immer sehr unbeholfen ist. Eidéval aber, was Hr. M. nach dem Beyspiele des ersten Pariser Herausgebers auf-/genommen, ist nicht einmal griechisch. In dem hier erfoderlichen Sinne müsste es 13.83 heissen; was Wyttenbach nicht ohne Grund vorschlug. Leichter indess und dem Zusammenhange nicht weniger gemäss ist Hn. S. Verbesserung: ἐέναι τὰς Νύμφας. — C. III. p. 10. παιδίω — πτερά έκ τῶν ωμων Φέροντι. Βέλη σμικρά αμα τοξαρίω Φέροντι. Wer kann das dulden, zumal wenn drey Codices das erste mit exerte vertauschen? Dutens, Villoison und Schäfer nahmen dieses mit Recht auf, was auch Amyot schon in seiner Uebersetzung ausdrückte. Jenes duldete Hr. M., und fügte hinzu: 'sed hoc forte Longi negligentiae tribuendum. Auf diese Art lässt sich Alles vertheidigen, und keine Arbeit erscheint überstüsiger, als die Vergleichung guter Handschriften. Eben so ist gleich darauf in den Worten εί έσουντο καλ ίσως ουτοι αίπόλοι das ,,inconcinnum et male inculcatum "σω;" beybehalten worden, obgleich die Note noch überdem das Urtheil ausspricht: et abesse potest, et abest etiam a plurimis Codd. - Heisst das den Text berichtigen ? -C. IV. p. 12. Θάττον αν τις είδε τα ποίμνια και τας αγέ-

λας ἀπ' ἀλλήλων μεμερισμένας, ἢ Χλόην καὶ Δάζνιν. Die Zusammenstellung der Worte ποίανια und ἀγέλαι in diesem Context ist tautologisch; und wollte man auch mit den Auslegern die unerwiesene Bedeutung von αγέλαι (caprarum greges) annehmen: so ist doch der Gedanke selbst: Citius quis ovium ac caprarum greges a se invicem disjunctos, quam Chloën atque Daphnim, vidiffet, micht wahr. Denn Heerden trennen sich wohl, aber nicht einzelne Thiere in den Heerden. Durch die sinnreiche Verbesserung und rus alyac, welche Hr. S. mit Recht in den Text erhoben hat, ist aller Schwierigkeit abgeholfen: molimu steht nunmehr, wie p. 13. l. 12. und anderwärts, für πρόβατα. Nurist auch hier von Hn. S. weder der Grund der Verbesserung angegeben, noch die lateinische Version darnach abgeändert worden. — C. IX. P. 19. Καλ οί κύνες, οί των προβάτων επιψύλακες καλ των αίγων, επόμενοι, οία δή κυνών εν βινηλασίαις περιεργίο, κινούμενον τον Δορκωνα προς την επίθεσιν της κόρης ψαξάσαντες, πικρον μάλα ύλακτήσαντες, ώρμησαν ώς έπὶ λύ xov. Hr. S. hat mit Unrecht, wie uns dünkt, die alte Lesatt περιεργία hergestellt. Nominativum qui tuetur, sagt er, velim mihi constructionem expediat. Wenn man mit Villoison und Mitscherlich ele beybehält: fo ist die Construction freylich ein Räthsel; allein der veränderte Accent löset das Räthsel auf. Noch weit räthselhafter aber ist es, wie Hr. M., wenn er den Text nur mit einiger Achtsamkeit behandelte, zwey ganze Zeilen του Δόρκωνα — πικρου μάλα, welche Villoison mit Valkenaers Beystimmung aus dem Codex Ursini ergänzt hat, weder in den Text aufnehmen, noch in einer Note erwähnen, und doch die lateinische Vebersetzung davon beybehalten konnte. Dass ohne diese Ergänzung die Rede lückenhast und der Sinn unvollständig bleibt, bedarf keiner Erinnerung. - Eine gute Emendation von S. findet fich C. XI. init. p. 21. "Ηρος ούν ήδη τέλος ήν (ft. τέλη) και θέρους ἀρχή. Desgleichen C. XIV. p. 26. Μετοπωρου δέ και του βότρυος ακμάζουτος (ft. μετ. δέ ακμά-ζουτος και του βότρυος, wo Bernard noch ήξη περιάζουros e conjectura hinzufügte, was auch Dutens und Villoison in den Text gesetzt haben). Jene Versetzung der Worte bringt der Nachahmer seinem Vorbilde dem Thucydides p. 110. l. 77. nahe: τοῦ θέρους καὶ τοῦ σίτου ακμάζουτος. Aber eine ähnliche Transposition hätte wohl auch kurz vorher gewagt werden follen: πείθονται οί θεοί, καὶ ποιούτι τήνδε την όρων όρων. μουσικήν ως παρθένον εκείνην, wo Hr. S. mit seinen Vorgangern die ungeschickte Vulgata: καὶ ποιουσιτήνδε την όρνιν, όρειον ώς παρθένον, μουσικήν ώς έκείνης. ohne Erinnerung beybehielt. — C. XVI. p. 30. von Dorkons Beerdigung: γην μεν οδυ πολλην επέθεσαν. Die Form des letzten Wortes kann nicht ächt seyn, obgleich Hr. M. nicht anstiess. Schon Wyttenbuch änderte ἐπέχωσαν. Will man einmal ein anderes Wort: fo wird Hn. S's. επένησαν vorzüglicher seyn, welches von den Dichtern in diesem Sinne oft gebraucht (f. Bentley ad Callimach. To. II. p. 6.), die zierliche Prosa des Longus wenigstens zulässt. -Bald darauf fagt Longus von der Chloë: Kal avra

τίτε τρώτον, Δά Φνιδος δρώντος, έλουσατο το σώμα, λευπίι, καὶ καθαρου ύπο κάλλους, καὶ ούδὲ λουτρών ές κάλhas defouseror. In den Worten offenbart fich, unseres Bedünkens, ein frostiges Witzspiel (xx.9xpo) in Bezug auf den gewöhnlichen Zweck des Waschens), welches gegen die Absicht des Schriftstellers, verloten gehet, wenn man mit Hn. S. xa Japon in 122-67 verändert. - L. II. c. I. p. 33. werdeu die Beschäftigungen der Landleute im Herbste geschildert: ο μέν, ληνούς επετιεύαζεν ο δε πίθους εξετέθμεν ο δε, αξέρχους επελύγιζεν. So scheint Berard das gewöhnliche επελέκιζεν richtig verbessert zu haben. Villoison und Mitscherlich wiesen der Verbesterung eine Stelle im Texte an; Schafer hingegen zog die Lesart des Cod. Ursin. έπλεκεν vor, welche rns bloss Erklärung von jenem zu seyn, und die Verfalschung erzeugt zu haben scheint. Wenn Hr. S. in der Note fagt: Male. Έπιλυγίζειν eft obumbrare, ocmiliare: lo verwechfelte er wohl επιλυγάζειν von mit επιλυγίζειν von λύγος. Daher Hestych. Acorno co ποφινος ή άγγειουλ ύγινον. Vgl. Schol. ad Theorr. I, 97. Kufter ad Suidam I. p. 13. Auch scheint Ruhnkenius ad Tim. p. 118. (den Hr. S. anführt) die Wörter keinesweges für gleichbedeutend gehalten, fondern nur die richtigen Formen verschiedener Wörter deducirt zu haben. In Pierson's Note zu Moeris p. 163. herrscht mehr Verwirrung. -Jedoch diese Proben, welche sammtlich, bis auf die letzte, nur aus dem ersten Buche des Longus ausgehoben find, scheinen uns hinlänglich, die Vorzüge der Schäferischen Kritik ins Licht zu fetzen. Ungern übergehen wir andere Kritiken über verdorbene oder angesochtene Stellen in den übrigen Buchern, auch beyläufig angebrachte über andere Autoren, welche unser obiges Urtheil bestätigen, und die Ausgabe jedem Humanisten, der Schärfe und Gründlichkeit liebt, von selbst empfehlen werden.

Wir würden etwas überstässiges thun, wenn wir nun noch bey der Zweybrücker Ausgabe des Xenofion Ephesius mit einer gleich umständlichen Prüfung rerweilen wollten. Die Versicherung, dass diese Aus-Babe ein harmonisches Seitenstück zu den beiden früheren ist, wird hinreichend seyn. Man wird auch Die: manches Gute mit Dank anerkennen; aber mon Wird eben so häufigen Anlass zur Erneuerung der Mlagen finden, dass der Herausgeber nicht einmal einen nächsten Vorgänger, den Baron Locella, gechweige seinen eigenen Scharfsinn, geschweige ander Subfidien, zur Verbesserung des Textes augelendet hat. Wir bemerken daber blos noch, dass de drey Ausgaben des Hn. Mitscherlich dem Plane er übrigen Zweybrücker Editionen auch durch die nangeschickte Notitia literaria treu geblieben find. Yin Achilles ist dieselbe aus Fabricii Bibl. genomlen; beym Longus grofstentheils aus Villoifons Pro-Somenen, beyin Xenophon endlich wörtlich, bis einige Abkürzungen, aus der Vorrede des Baron Cella entlehnt. Auf tiefer eingehende Unterfuungen über das Zeitalter jedes dieser Schrittstelsteller, wozu in neueren Zeiten manche schätzbare Materialien geliesert wurden, hat Hr. M. sich gar nicht eingelassen. Selbst das Literarische über die Ausgaben läst noch verschiedene Berichtigungen zu. So ist z. B. der Urheber von der angeblichen Editio Parisiensis des Longus (in gratiam Curiosorum MDCCLIV.), welche Hr. M. S. VIII. IX. anführt, nicht mehr unbekannt. Man weis bestimmt, dass die Ausgabe in Holland gedruckt, und von dem berühnten Arzt Joh. Stephanus Bernard veranstaltet worden ist. Der Name desselben muss daher immes hey den unbestimmten Citaten: Editor Paris. prim. in Gedanken substituirt werden. Die Entdeckung selbst verdanken wir vorzüglich der Grunerischen Ausgabe von Bernard's Reliquiae medico - criticae p. 55.

Die deutsche Uebersetzung des Achilles (Nr. 5.) kündiget sich in der Vorrede als ein Denkmal akademischer Freundschaft an, von zwey jungen talentund geschmackvollen Männern gemeinschaftlich errichtet, von welchen der Line sich schon durch fruhere Proben vorzüglicher Kenntnisse dem Publicum empsohlen hat, der Andere jetzt zum erstenmale, aber unter den günstigsten Auspicien, in die gelehrte Welt eintritt. Hr. D. Ast und Hr. Güldenapfel, beide Mitglieder der lateinischen Gesellschaft zu Jena, sind Verfasser dieser Uebersetzung; von dem erken rühren die angehängten schätzbaren Noten, der Form nach genz, dem Stoffe nach großentheils, her. Nachdem wir über diese Uebersetzung bereits oben ein aligemeines Urtheil, unserer Ueberzeugung gemäß, ausgesprochen, auch einzelne Stellen daraus beyläufig erwähnt haben: so theilen wir jetzt noch eine längere Stelle im Zusammenbange mit, theils um den Geist der Uebertragung kenntlicher zu machen, theils um zugleich die dazu gehörigen philologischen Anmerkungen mit unserer Prüsung zu begleiten. Wir wählen dazu die Scene, wo Klitophon sich der Leukippe vertrauter nahet (L. II. c. VII. p. 54. ed. Mitscherl.): "Den Tag darauf gegen Mittag spielte das Müdchen auf der Githarre. Ich war zugegen, und auch Kleio sals neben ihr. Ich ging hin und her, und unversehens kain eine Biene gestogen, und stach Kleio'n in die Mand. Diese schrie laut auf: Leukippe sprang in die Höhe und legte die Githarre hin, um nach der Wunde zu sehen; fobald sprach fie ihr Troft zu: "Mache dir keinen Kummer; mit zwey Worten will ich dir den Schmerz stillen." Sogleich sprach sie die Zauberworte aus (sie hatte sie von einer Aegyptierin gesernt gegen die Bienenund Wespenstiche); und Kleio fagte, sie spure etwas Linderung. - Nicht lange, so umsauste auch mich eine Biene und umflog mir im Kreise das Geficht. Ich hatte den Einfall, meine Hände vor das Gesicht zu halten, und stellte mich, als ob ich gestochen wäre, und Schmerzen empfände. Das Mädchen kam zu mir, zog mir die Hand weg, und fragte mich, wo sie mich gestochen hatte. - "Auf die Lippe," antwortete ich ihr - "aber willst du nicht auch

auch bey mir deine Zauberformel brauchen?" -Darauf nabete sie sich mir, und legte ihren Mund auf meine Lippen, als wollte sie die Zauberformel fingen; se flüsterte auch etwas, indem sie die Oberfläche meiner Lippen berührte; ich kufste sie stillschweigend, und unterdrückte heimlieh das Geräusch der Kusse. Sie öffnete und verschloss die Lippen, und machte durch das Gestüster des Zaubergesanges das Singen zum Küssen. Darauf kuste ich sie nun sichtbar und umschlang sie; sie wich etwas zurück und sagte: "Was machit du? singst auch du einen Zaubergefang?" - Ish kuffe deinen Mund, fagte ich, dessen Gesang mir die Schmerzen gestillt hat. - Sie verstand, was ick wollte, und lächelte; und so fasste ich Muth und lagte: "Ach, Geliebteste, ich bin von neuem verwundet, aber noch hestiger, denn die Wunde ist mir ins Herz hinabgefloffen, und begehrt deinen Zaubergesang. Trägst du etwa auch eine Biene auf deinem Munde? denn du bist voll Honig, und deine Kusse verwunden. Aber ich bitte dich, heile mich wieder durch einen Gegensang, und eile nicht fo febr, damit nicht die Wunde wieder schlimm wird."- Mit diesen Worten warf ich meine Hand etwas ungestümer um sie herum, und küsste sie freyer. Sie iträubte sich zwar etwas, aber verstattete es doch."

(Ber Beschinse foigt.)

VERNISCHTE SCHRIFTEN.

HALLE, im Verl. d. Waisenhaus-Buchh.: Erzählungen aus der alten Welt für die Jugend. Erster Theil: Ulysses von Ithaka. Von K. F. Becker. 1802. IV. u. 348 S. Zweyter Theil: Achill. II. u. 410. S. 8. (Mit 2 Kupsern. 2 Rihlr. 4 gr.)

Der durch seine Weltgeschichte für Kinder als Jugendschriftsteller schon vortheilhaft bekannte Vf. legt in der Vorrede seine Ueberzeugung nieder: dass er keinen Dichter und keinen Geschichtsschreiber des Alterthums kenne, der selbst für die Kinderwelt ein größeres Interesse haben, und in so mancher Hinsicht lehrreicher werden konnte, als Homerus. Dieser Ueberzeugung gemäß, erzählt er seinen um ihn versammelten Jünglingen im ersten Bande den Inhalt der Odyssee, im zweyten der Ilias; und ein dritter soll der Aeneis gewidmet Teyn. Wir zweiseln gar nicht. dass junge Leute von 12 bis 15 Jahren hier Nahrung für ihren Geist und eine angenehme Unterhaltung finden werden; und bewährte Erzieher, welche die Probe bereits angestellt hatten, versicherten uns, dass sie Kinder und Jünglinge mit großem Interesse bey der Lecture gefunden, dass diese, wenn man ihnen varlas, mit gespannter Ausmerksankeit und Erwar-

tung an dem Munde des Vorlesers hingen. Und in der That wer hat je die homerischen Gesange mit einigem Eindringen in ihren Geist gelesen, ohne zu fühlen, dass sie recht eigentlich durch den kindlichen Geist, der in ihnen webet, dann durch das unaufhörliche Leben, das mit den stets wechselnden Gestalten vor uns vorübergeht, das Intereffe der jungen Welt eben so sehr an tich ziehen müssen, als des gebildeten Mannes, der fich noch nicht zu weit von dem Pfade der Natur verloren hat. Dass aber für die Jugend mit Geschmack und Einsicht ausgewählt werden musse, dass nicht alle Scenen, welche die Homeriden schildern, nicht alle Wörter und Beyworter, die sie bey ihren Schilderungen anbringen, dem jungen Leser, der zunächst auf Unterhaltung sieht, gefallen können; diess scheint sich freylich von selbst zu ergeben. Indess glauben wir, dass unser Vf. gerade bierin ein Versehen begangen hat, welches seinem sonft empfehlungswerthen Buch einigen Eintrag thut. Er hat fich alizu nahe an das Original gehalten, und indem er nicht blos in der Manier der alten Barden, sondern meistentheils auch in den eige nen Worten zu erzählen suchte, vielleicht nicht immer auf das, was die Jugend interessiren kann, forgfältigen Bedacht genommen. Wollte er fich auch vor allem Modernisten hüten, und sollte auch der treffliche Sauhift seine Rolle behalten: so konnte doch wohl Mauches abgekürzt, Manches ganz übergangen werden. Indels hat er nicht verfäumt, durch die einfallenden Fragen der Kinder den Contrast zwischen der alten und neuen Welt bemerkbar zu machen, und es ist ihm im Ganzen wohlgelungen; seine jungen Leser in die alte Welt unvermerkt einzuführen, und gleichsam darin zu orientiren. Er versteht die Kunst, ohne Aufwand von Gelehrsamkeit manche schöne Kenntniss beyzubringen, und wir serzeu einen besonderen Vorzug dieser Schrift darein, dass durch sie Jünglinge, welche in der Folge den Homer lesen sollen, mit Vortheil können darauf vorbereitet werden. Vorzüglich aber machen wir noch Jugendlehrer auf die glückliche Manier des Vfs. aufmerkfam, Moral an Geschichte zu knüpfen, und aus den eigenen Gefühlen der Kinder Attliche Begriffe zu entwickeln. Besonders zeichnet fich in diefer Hinficht der erste Band aus. Wie wenig Moralisten für die Jugend ist, bey dem besten Willen, diess Talent eigen, stets auf das Moralische hinzuwirken, ohne jemals eigentlich zu moralisiren!

Das Buch verdiente es, dass die Verlagsbandlung auch für ein äusseres gefälliges Gewand forgte, und es durch zwey schöne Titelkupser von Beit, Dahling und Henne zierte.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Sonnabends, den 13. November 1802.

GRIECHISCHE LITERATUR

- i) Zweibrücken, a. d. Druckerey d. Verlagsgesellschaft: Achillis Tatii Alexandrini de Clitophontis et Leucippes Amoribus Libri VIII. etc. Edidit Christ. Guil. Mitscherlich etc.
- e) Ehendes.: Longi Passoralium de Daphnide et Chlor Libri IV. etc. Edidit Christ. Guel. Mis-scherlich etc.
- 3) Panna, a. d. königi. Druckerey b. Bodoni: Λόγγιν Ποιμενικών τών κατά Δάφνιν καὶ Χλόην βίβλοι τίεσαρες. Cum proloquio de libris ereticis antiquorum etc.
- 4) LEIPZIG, in d. Sommerschen Buchh.: Longi Pastoralia. Cum Proloquio P. M. Paciaudis etc. Edidit G. H. Schäfer etc.
- 5) Leipzia, b. Hecht: Leukippe. Ein Roman aus dem Griechischen des Achilles Tatios etc.

(Beschinft der im vorigen Stück abgebrochenen Bocenston.)

ir brauchen kaum zu erinnern, dass in der ausgehobenen Stelle der Uebersetzung dus ganze Gemälde in Leben, Natürlichkeit und einnehmender Geschwätzigkeit seinem Urbilde gleicht. Nur einige Nebenzuge sind verloren gegangen; nur hie und da wird der des Griechischen kundige Leser et-Was zu bestern finden. Gleich der Anfang der Ueberletzung beruhet auf der falschen Voraussetzung, dass man flatt τη προτεραία ταύτης ημέρα lessen musse τη νττεραία. Hr. Ast weils sich den Zusammenhang und die folge der Scenen nach der Vulgata nicht zu erklären, and verbreitet fich darüber S. 15. in einer langen. aber-unrichtigen Anmerkung. Das Ganzehängt fehr Milich so zusammen: Kleitophon, da er die Leutippe erblickt (Cap. 6.), wird bleich, erröthet, geräth Werlegenheit und weiss nicht recht, was er reden Nachdem er endlich das Gespräch einmal ankhnupft hat, kommt ihm die Erinnerung an einen licklichen Zufall zu Hülfe (ro avroparor por ovrip-Me). Des Tages vorher war er Augenzeuge gewein, wie schnell Leukippe die Freundin von den chmerzen eines Wespenstiches heilte: jetzt veran-Mat er die schone Zauberin, dieselbe Cur an seien - Munde zu versuchen. - Tork our, heisst es ven im Grischischen, κατά τύχην μέλιττά τις ή Φήξ περιβομβήσασα. Die Ungewissheit des Ausdrucks edet die naturliche Conversationssprache des sorg-Men Erzählers. Der Veberl, hätte daber keines der A. L. Z. 1804. Vierter Band,

beiden Worter wegtaffen sollen. Dafär ift in dem folgenden eine Ueberladung des deutschen Ausdrucks: ich kufste fie ftillfchweigend, und unterdruckte hennlich das Geräusch der Kusse. Κάγω κατεΦίλουν, σιωπη κλέπτων των Φιλημάτων τον ψόφον-Man sollte meynen, Hr. Aft habe σιωτή zweymal gelesen. Dass das Wort aber zu dem Folgenden, nicht dem Vorhorgehenden, gehöre, erhellet auch schon daraus, weil Achilles hier wahrscheinlich einen Jambus eines Komikers in seine Profa verpflanzte: πλέπτων ειωπή των Φιλημάτων ψόφου. Vgl. Athenseus XI. p. 487. D. Allein auf solche Uebertragungen, nicht bloss von Dichterfloskeln, fondern von ganzen Dichterversen, sind überhaupt die Ausleger der Erotiker zur Zeit noch gar nicht aufmerksam genug gewesen. -Bald darauf scheint uns im Original: την επφόην Φιλά. ότι μου την όδύνην ιχσω ein Wortspiel zu liegen, welches der Uebers. weder ausgedrückt, noch in einer Note anerkanat hat. Was machst du? sagt das Mädchen. "Ich liebe (Çiliw), versetzt jener schalkhaft, den wohlthätigen Zaubergesang"; zugleich mit dem geheimeren Sinn, den Hr. Aft in den Worten allein gefunden zu haben scheint: "Ich kuffe deinen Mund, deffen Gesang mir die Schmerzen gestillt hat." -Die Wunde ift ins Herz hinabgefloffen, ift härter als das griechische, xarippevos, dessen uneigentliche Bedeutung weit häufiger und von ganz verschiedenen Gegenständen vorkommt. - "Heile mich wieder durch deinen Gegengelang, und eile nicht so sehr", giebt durch die Auflösung einen ganz andern Sinn, als das griechische: μή ταχύ την έπωδην παραδράμης. Eine auf ähnliche Art verfehlte Construction war schon oben, wo Hr. Aft das Mädchen erft kuffen, dann umschlingen läset. Natürlicher im Original: τότε ήδη περιβαλών Φανερώς κατεΦίλουν-

Unter den philologischen Bemerkungen, Welche der Uebersetzung angehängt find (denn die unter dem Texte besindlichen dienen bloss zum Unterricht der Laien, und kommen hier gar nicht in Betracht), zeichnen sich noch mehrere durch Scharsfinn aus, besonders die erklärenden, welche man als indirecte Vertheidigungen der gewöhnlichen Lesarten ansehen Viele Conjecturen aber schwinden als unflatthaft dahin, wenn man entweder den Zusammenhang, oder den Sprachgebrauch genauer beleuchtet. Der Zusammenhung z. B. verschmähet, ausser der bereits angeführten Conjectur, auch die Aenderung Lib. V. c. 21. p. 227. ed. Mitscherl. най орнои έτέροις επιστούμην in καρτεροῖς, wiewohldiess durch Pinder's Autorität (Pyth. IV, 296.) einigen Schein gewinnt. Χx

winnt. Erepoic bezieht fich auf das vorhergebende "Ομνυμί σοι, Φιλτάτη, τους πατρώους θεούς. Der Sprachgebrauck erlaubt nicht Lib. V. c. 12. p. 207. μη ὑβρίσαι τῷ θεῷ zu lefen: denn das Verbum wird anders construirt. Die Vulgate zwar καὶ γόρυσαι τῷ θοῦ giebt, felbst nach Berger's gezwungener Erklärung, wie Hr. Aft richtig urtheilt, keinen guten Sinn; und die Vorschläge des Hn. Mitscherlich, entweder χώρησαι oder χαρίσαι zu verbeffern, führen eben fo wenig zum Ziele. Vielleichtaber schrieb Achilles: xxl (é p xσαι τῷ Βεῷ, operare Deo sc. Amori (vgl. Valkenaer ad Ammen. p. 72. Intepp. ad Tho. M. p. 469.), mit einer ähnlichen Metapher, als in μυείσιται γάμφ (Alciphron. Epift. I, 4. p. 20.), μυσταγωγείν (vom Amor Alciphr. Ep. I, 19.), τέλη (von ehelicher Verbindung Aesch. Eumen. 834.) u. s. w. obwaltet. Achilles, selbk (Lib. V. c XV.) sagt: μυηθωμεν εξηγιά της Αθρείδης μυστήρια, und Lib. I. c. XIII. p. 85. nennt er einen Brautigam, der noch vor der Weihe des Amor. starb, νυμφίον ἀτελη, welches auch in der Mitscherlichischen Ausgabe sehr unbequem durch sponsus imperfectus, und von Hn. D. Ast (S. 34.) nicht besser durch ein halber Bräutigam übertragen worden ift. -Eine sinnreiche Emendation von Hn. Güldenapfel finden wir noch zu Lib. VIII. c. V. p. 317., wo in. der Erzählung von Klitophon's Avantüren die leeren, Worte την ναθν διηγησάμην, deren Sinn vollkom-, men in dem folgenden enthalten ist, glücklich verändert werden in του να ου διηγησάμην, mit Bezug. auf den Isistempel; f. V, 14.

Es sey erlaubt, diese Kritik der Uebersetzung mit zwey allgemeinen Bemerkungen zu schließen, welche fich zugleich auf den Text und die Noten der erst genannten Ausgaben erstrecken. Die ersta Bemerkung betrifft die fchon oben erwähnten Wortund Witzspiele. Zwar ist es bekannt genug, was auch Hr. D. Aft (S. 20, f. Noten) fehr gut erinnert, dass solche witzige Anspielungen selbst da, wo man den Witz nicht erwartete, diesen Erotikern um so mehr eigen find, je weiter fie fich von der reinen, unverfülschten Natur und dem wahren Geschmacke, schon entfernt hatten: nichts desto weniger find Ueberfetzer und Ausleger oft dieser Eigenthümlichkeit entweder gar nicht, oder am unrechten Ort eingedenk gewesen. Nicht ohne Glück hat Hr. Güldenapfel Lib. VIII. e. 9. eine Rede voll satyrischer Zweydeutigkeiten auch im Deutschen nachzubilden versucht; allein der Doppellinn in den Worten p. 336. πως πλέκτρον περιέβαινεν, scheint ihm ehen so wenig, als Hu. Mitscherlich, Riar worden zu seyn; ja er scheint hier nicht einmal Doppelunn genindet zu haben. Manmuss lesen πως πλημτρον-περιέβαινας in dem Sin: ne, welchen Tong Emendate in Suid. II. p. 223. entwickelt. - Satyrus (fu erzählt Achilles Liu. II.; c. 23. p. 81.) wuiste; dass fich Konops gern gütlich; that: er kaufte fich dabereinen ftarkwirkenden Schlaf-, trunk, und lud ihn zum Essen ein, Konops argwohnte eine Lift (ὑπώπτευσέ μέν τινα μη χαν ήν), und Wollto anianga nicht; in d' h padriery querge na-

τηνάγκασε, πείθετα:. Diels giebt Hr. Aft: "Doch sein leckerer Magen bewegte ihn, und er folgte." Wo heisst das βελτίστη? Crucejus Uebersetzung, postea-quam sursor optimus venter pellexit, morem gessit, deutet auf eine Lucke des Textes hin, die auch Hr. Blit. scherlich wahrnahm, aber nicht ausfüllte. Es scheet, man musse unxavi, wenigstens in Gedanken, erganzen; wieder eine Sprachspielerey, wo Ein Wort in zwey verbundenen Sätzen einen zwiefachen Sinn annimmt. - Wenn aber Leukippe (Lib. II. c. 25. p. 85.) zu ihrer Mutter, die sie in Kleitophons Umarmung überraschte, sagt: odis olda routov baris in. είτε δυίμων, είτε έρως, είτε ληστής, fo muss man un-bedenklich mit Hn. Mitscherlich, auf Crucejus Autorität, eire hows andern, und darf nicht mit Hn. Aft in dem Wort Epuc eine listige, witzelnde Hindentung auf den wahren Urheber des Vorfalls, auf den Kleitophon, vermuthen, -noch "Eque als ein Glossem von dalawy betrachten. Denn jenes giebt keine Anspielung; dieses lässt den Sinn und Ausdruck unvolikändig.

Ueberhaupt gehört bey der Beurtheilung der Erotiker besonders - und diess ist die zweyte Bemerkung - nicht blos Scharssinn, sondern eine vertraute Bekanntschaft mit ihrer Manier dazu. um wahre Glosseme von vorgeblichen zu unterscheiden, und fich da des Obelus zu enthalten, wo blofs die Spielerey des Witzes oder die Ueppigkeit des Ausdrucks in Anspruch genommen zu werden verdient. Wenn z.B. Longus I. c. 18. p. 30, ed. Schäf, erzählt: λούει τον Δάθνιν ή Χλόη προς ΝύαΦας άγαγουτα, ε', τὸ αντρου είςαγαγούσα: fo hat Hr. Mitscherlich die letzten Worte mit Unrecht in Klammern eingeschlossen. Treffender urtheilt der Leipziger Herausgeber: Agnosco colorem sophisticum: glossematici nihil. Achnliche Stellen dieser Art hat Villoison S. 71. gesammelt. Anderwärts aber find wirklich Glosseme vorhanden, welche noch kein Ausleger wahrnshm. Z. B. Achilles I, 12. p. 32. von einem rosch eilenden Pferde: The ποδών οι μέν έμπροσθεν ήλλοντον οι δέ όπισθεν τους πρόσθεν επειγόμενοι Φθάσαι, τον δρόμον Επέτπευδον [διω::02.764] τον ίπτου]. Ο δε ίπτος κ. τ. λ. Desgleichen II, 37. P. 100. το δὲ κάλλος τῶν γυναικῶν αὐτὸν τὸν Δία κατή γαγεν έξ ούρανου δια γυναϊκά ποτε Ζεύς εμυκήτατο διά γυναϊκά ποτε Σάτυρος ώρχήσατο, και χουσόν πετούν εν έπυτον [άλλη γυναικί]. In der letzten Stelle konnte schon Crucejus Uebersetzung gegründeten Argwohn erregen. Aber es giebt mehrere Stellen, wo weder Crucejus noch Codices, fondern blofs die Manier diefer Schriftsteller, die zwar üppig im Ausdruck, aber zugleich concinn, die voll rhetorischer Wendungen, aber ohne grammatische Tautologieen find, das Untheil bestimmt.

So werden wir von selbst zu der obigen Bemerkung zurückgesührt, dass such in solchen Ausgaben und Uebersetzungen, welche uns bloss mit dem Inhalt und der Form der erotischen Dichter bekannt macken sollen, eine Würdigung der Manier nichts weniger als überstäßsig ist. In der That hat in der

inliänischen Ausgabe des Longus und in der deutschen Uebersetzung des Achilles für diesen Zweck der Leser gesorgt werden sollen. In jener nämlich ist auf 73 Seiten ein Proloquium über die erotischen Schriften der Alten vorgesetzt; und Hr. Aft hat Ideen zar Kritik des Achilles Tatios, zugleich auch der übrigen Erotiker, angehängt. Bey Hn. Mitscherlich's Ausgaben findet sich nichts dieser Art: denn das gut geschriebene Argumentum fabulae, welches er vor dem Achilles aus der Bibl. Critica hat abdrucken lasfen, konnen wir dahin nicht rechnen. Hr. Schäfer hingegen hat das Proloquium der Bodonischen Ausgabe wiederholt: welches wir im Ganzen keinesweges missbilligen, ob wir gleich überzeugt find, dass ein deutscher Gelehrter leicht etwas Gründlicheres und Belehrenderes über diesen Gegenstand hätte schreiben können.

Jenes Proloquium de libris eroticis Antiquorum, welches die Bodonische Ausgabe eröffnet, rührt ven Paciaudi her, der ala Bibliothekar zu Parma über merkwürdige Bücher gewisse literarische Notizen entwarf. Unter den Handschriften fiel ihm ein Roman, Philogenes, von Rubillus von Berma, aus den Zeiten des Odoardo (Farnese) in die Minde : diess veranlasste ihn, jenen Aufsatz zu schreiben, dem in der italiänischen Ausgabe noch eine andere Vorrede, unter Bodoni's Namen, als Ergänzung vorausgeht. In beiden kommt Manches für die Literaturgeschichte interessante vor, und wir wünschten dah r, dass Hr. Schafer auch diese Vorrede hatte wieder abdrucken lassen. So bemerkt-z. U. der Vorredner, dals man in einem Codex zu Cassino die Ueberschrift Λόγου (nicht Λόγγου) ποιμενικών finde :wodurch seibst der Name des Romandichters zweiselhaft wird. Ebendaselbst heisst der Roman Λεσβιακών ερωτικών horos d. Heliodor, meynt der Vorredner, fey der Theodor, Bifchof zu Tricca, b. Socrates H. Eccl. V. 22. Auch vom Roman Sendebar bringt er mehteres, besonders aber über Jamblichus eine sinnreiche Mathmassang vor. Er behauptet nämlich, dass der Perfasser der babylonischen Geschichten, wie das Zanze, so auch die ihn betreffende Stelle erdichtet, And theils um seinen magischen, aus Chaldaa geobnlich hergeleiteten Geheimnissen mehr Eingang and Anselen zu verschaffen, die Person eines babyonischen Magus und den Namen des, durch fein uch über die agyptischen Mystersen berühmten, latynischen Jamblichus angenommen habe, Betens konne er darum nicht in die Zeiten Mark urels gesetzt werden, weil er des Vologäsus, Lu-48 Verus und Soamus, von dessen Senatur und Mulate kein Romer etwas weils, als Zeitgenoffe h fich erwähne. - In Bezug auf diele scharffin-Re Hypothese hat neulich Hr. Manso (Vermischte mypotace 11. S. 294.) eben fo scharffinnig geurtheilt, wenigstens der Erotiker, dessen Roman schen das J. 370 gelesen wurde, seinen Betrug unmit-ar nach dem Tode oder noch bey Lebzeiten des os J. 310 defien Blüthe in das J. 310

fällt, gespielt haben müste, — Von ähnlicher Art ist Paciaudi's mit Leichtigkeit des Vortrags, aber auch des Inhalts, versasses Processium. Er schränkt sich ebenfalls bloss auf das Literarische von den Romandichtern ein; verweilt nicht bloss, wie der Titel vermuthen lässt, bey den älteren, sondern geht bis auf die neueren Zeiten fort, und bleibt übrigens bey den ersten flüchtigen Umrissen stehen: an eine scharse, aus höheren Principien abgeleitete Würdigung der eizelnen Romanschriststeller ist gar nicht zu denken.

Auf eine solche Würdigung hat es Hr. D. Aft. angelegt. Leider aber betrat er auch jetzt einen Abweg, auf welchem man einen durch die Aken genährten Philologen am wenigsten fuchen sollte. Absichtliche Verleugnung einer natärlichen und bellen Ideenentwickelung, unabläfsiges Hafchen nach Spitzfindigkeiten und mykischer Terminologie, daher entstandene Verschrobenheit des Urtheils und Verkunstelung des Ausdrucks ift überall fichtbar; und kläglich ists wahrzunehmen, wie sehr sich die freventlich verschmähte Klarheit an einem mit so treffichen Anlagen und Kenntniffen ausgestatteten Kopfe. rächt. Hier nur Einiges zur Probe: "Die Duplicität der Objectivität und Subjectivität kehrt in allen Erschei. nungen des höheren und niedern Lebens zurück : ihre. Identität aber erscheint allein in der höheren Kunst und Wissenschaft symbolisch. - In der Philosophie herrscht der eine Factor, das Objective, im Materialismus, dessen Princip Seyn, Materie ift, und der andere, ihm entgegengesetzte, im transcendentalen Idealismus, welcher vom Wissen und Handeln ausgeht. Auch in der Kunst findet man diesen Gegensatz des Subjectiven und Objectiven. - Im Epos ist das Subjective gleichsam gebunden, in der Lyra des Objectiven; im Drama aber treten beide objectiv hervor, und zwar in der Komödie, dem potensirten Drama, tritt das subjectiv-Objective wieder subjectiv hervor; denn der Dichter stellt sich hier felbit fichtbar dar, und erhebt fich oft über fick felbit und fein Werk. Eine neuere Dichtungsart, welche ich die Universalpoesie nennen möchte, und die mit der alten Komödie viel Aehnlichkeit hat, ist die remantische. Sie stellt Begebenheiten und Gesinnungen dar; und desshalb liegt fie gewissermassen im Indifferentismus des Subjectiven und Objectiven. - Der Roman ift die vollendete Darstellung des Universums, der Cottheit: seine Form ift objectiv, und der Stoff subjectiv; in ihm durchdringen sich die Pole der Religion. - Die Subjectivitat (die Liebe), der eine Pol der Religion, war mit der christlichen Religion gegeben, und mit ihr die Sentimentalität, der Grundstein der romantischen Kunit. Vermoge der Religion der Griechen, die schlechthin objectiv war, konnte nur ein Epos entstehen. Beide Pole der Religion verbinder der Roman u. f. w. u. f. w." Denn wir find des Abschreibens, und wahrscheinlich auch die Leser schon der flüchtigen Beschauung dieser Verworrenheiten, berzlich mude. Ueber die einzelnen Erotiker fagt Hr.

Ak, wenn man feine mystisch-überspannte Sprache in eine verständliche übersetzt, manches Treffende, doch alles nur durch kurze Andeutungen. Weit lehrreicher ist die oben angeführte Abhandlung des Hn. Manso, welche mit der Aftischen den merkwürdigen Contrast bildet, dass diese unter dem Schleier tief verborgener Weisheit manches Triviale, vieles Unsichtige offenbart; jene hingegen, bey einer freyen, lichtvollen und netürlichen Darstellung, glücklicher eindringt und den Gegenstand erschöpft. Hr. Aft hat diese Abhandlung niegends genannt; doch scheint er sie gekannt, und einmal wenigstens ausdrückliche Rücksicht darauf genommen zu haben. Hr. Manfo nämlich gebt von der Behauptung aus, dass Meliodorus, dem, wo nicht der Zeit, doch dem Werthe nach, die oberste Stelle unter den Erotikern gebühre. Repräsentant der ganzen Gattung sey, und dass man für den Maassstab aller, in diese Ordnung gehörenden, Dichtungen die seinige annehmen müsse. Hr. Af hingegen endiget seine Parallele zwischen Achilles und Heliodorus mit folgendem Urtheil: "Man beurtheilt beide falsch, wenn man den einen zum Maasstabe der Beurtheilung des andern macht, da beide sich entgegengesetzt find; Achilles ist mimisch; Heliodorus tragisch."

Schließlich werdient noch des Aeusere dieser fämmtlichen Ausgaben eine ehrenvolle Erwähnung, Besonders zeichnet sich der Bodonische Abdruck des Longus durch die von diesem Meister der Kunstschon gewohnte Pracht sehr vortheilbast aus; so wie die Leipziger Ausgabe desselben Erotikers durch geschmackvolle Nettigkeit des Drucks und Formats angenehm ins Ange fällt. Schade übrigens, dass ur. Mitscherlich beym Xenophon, und IIr. Schäfer beym Longus, die Bequemlichkeit des Nachschlagens durch Kapitelzahlen zu besordern verabsunstet haben i

RRBAUUNGSSCHRIFTEN,

LEIPZIG, in Commission b. Pleischer: Sonntagebuch. Zur Befürderung wahrer Erbauung zu Hause. Von E. F. Sintenis, Confisterialrath und Pastor zu St. Trinit. zu Zerbst. Erster Theil. 1801. 256 S. Zweyter Theil. 1802. 250 S. 8. (1 Rthr. 16 gr.)

Der Vf. nennt sein Andachtsbuch ein Sonntaggbuch, weil er nichts sehnlicher wünscht, als — dass der christiche Herrntag doch wieder so verlebt werden möchte, wie ihn die Vorwelt verlebte, und beklagt es mit Recht, dass ein großer Theil der Christen den Sonntag zu einem gewöhnlichen Arbeitstage, ein vielleicht noch größerer Theil zum vornehmsten Schmause- und Spieltage macht. Mit Wärme empfiehlt er christlichen Hausvätern die Wiedereinsetzung der Hausandacht neben der öffentlichen, und sein Sonntagsbuch, welches als ein Pendant zu seiner Postille betrachtet werden kann, soll ihnen Stoff zur Erbauung geben. Das Ganze bestehet aus 36 Betrachtungen. Im ersten Theil sind Betrachtungen über die Natur und Bestimmung des Menschen, über die Existenz Gottes, über mannichsattige Offeubsrung des großen Unsichtbaren, über Jesum, seine Lehre, seine sittliche Grosse, über Glauben und Christenthum etc. enthalten; der zweyte Theil enthält moralische Betrachtungen. Man kennt den Vf. schon aus andern Schriften als einen selbstdenkenden, freymüthigen, und beredten Schriftsteller; und diesen Charakter wird man auch in gegenwärtigem Andachtsbuche finden. Durch Lecture gebildete, und im Nachdenken geübte Personen werden dasselbe mit Vergnügen und Nutzen und zu ihrer wahren Erbauung lesca; aber mancher altgläubige Christ dürfte vielleicht über die Aeusserungen von Jesu, von dem Unterschied zwischen einstweiligen und immerwährenden Beweisen für Jesum, von dem Zweck des Todes Tesu etc. den Kopf schuttela, und das Buch unwillig aus der Hand legen. -Der Stil ist sehr ungleich, und bisweilen zu schwer für gemeine Leser. So beisst es z. B. Th. I. S. 20. Es sey unter dem Weisen und Edlen, heistes, sich finnliche Freudengenüsse zu erlauben. . . Wie? so ware auch wohl feine sinnliche Natur felbst unter ihm? - Ja, wenn er finnliche Genüsse für sein höchstes Gut erklärte, diess wäre unter ihm; denn so erklärte er dadurch seine niedere Natur für seine höhere." Dieses unter ihm, welches oft vorkommt, wird der gemeine Leser schwerlich verstehen. Auch kommen bisweilen neue, wenigstens ungewöhnliche Wörter vor, z. B. der gewöhnliche Geniesserhaufe, Unwachsamkeit, wagehalsig, gleichbald, gleichendlich, freudesuchtig etc. Der Vf. schreibt immer Schäpfer flatt Schöpfer, vermuthlich weil dieses Wort von schaffen herkommt. Dieser und ähnlicher Zigenheiten ungeachtet kann dieses Sonntagsbuch denkenden Christen mit Recht empfohlen werden; für die gemeine Volkschaffe scheint es nicht geschrieben zu seyn.

TÜBINGEN, b. Heerbrandt: Ross-Arzt, oder Unterricht die Krankheiten der Pferde zu erkennen und zu curiren. Mit angehängtem Receptbuch; von W. G. Ploncquet. 3te verbest. Ausgabe. 1803. 352 S. 8. (16 gr.) (S. d. Rec. A. L. Z. 4793. Nr. 178.)

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Montags, den 15. November 1802.

PHILOLOGIE.

Kopenhagen, b. Proft: Dänische Sprachlehre für Deutsche von Nicolai Bendix Lange, Conrector in Kiel. Zweyte ganz neu umgearbeitete Auslage von Werner Hans Friedrich Abrahamson, Kapitain, Lehrer bey den königl. dän. Artillerie- und Landkadetten - Akademien, ord. Mitgl. d. k. norweg. Gesellsch. d. Wiss. u. der k. Gesellsch. zur Aufnahme d. schön. Wiss. u. dän. Sprache, so wie auch der skandinavischen Literaturgesellschaft. 1801. XLII S. Dedic. Vorr. u. Inhaltsverz. u. 705 S. 8.

r. Abrahamson ist zu bescheiden, dass er diese Sprachlehre bloss eine zweyte, umgearbeitete der Langischen nennt; denn sie ist unstreitig eine ganz neue und empfehlungswerthe Frucht eigener vieljahriger Forschungen und Beobachtungen. Von der Langischen ift nichts mehr übrig als die Hauptrubriken, die noch überdiess durch so zahlreiche Zwischenrubriken erweitert sind, dass, da die Langische nur 164 Seiten flark war, die gegenwärtige auf 705 fich beläuft. Zwar kann man nicht leugnen, dass die eigentlich Langische Sprachlehre immer noch daneben eine brauchbare Anleitung für Anfänger bleibt, und dass diese vielleicht gar die Langische wegen ihrer Kürze, und der angefügten, für Anfanger sehr brauchbaren Chrestomathie und des dazurebörigen Taschenwörterbuchs vorziehen; allein Hr. A. erklärt auch in seiner Vorrede S. X. ausdrücklich, dass seine Sprachlehre kein Compendium für Kinder und Schüler, sondern ein binlänglich brauchbares Werk für Gebildete und für Lehrer seyn foll. Und das ist sie in der That.

Sie unterscheidet sich von der Tode'schen wefentlich dadurch, dass jene aus Beobachtungen im Leben abgezogene Regeln und Cautelen, diese aus langen Forschungen und aufgezeichneten Bemerkungen im Lehren durch möglichst vollständige Inductionen sichere Grundsätze der Sprache aufzustellen sucht. Natürlich musste sie dadurch zu einer größern Begenzahl anwachsen. Schon die Lehre von der Aussprache, die Hr. Tode bereits sehr befriedigend abgehandelt hatte, erhalt hier gleichwohl noch man-che neue Bestimmungen und Ansichten, so wie auch die schon ehemals versuchte Einsührung der in den Isländischen Druckereyen längst gebräuchlichen eigenen Figur on für den Dänischen Laut des aa, welher gewöhnlich das Mittel zwischen g und o halt, iufs neue empfohlen, und von der Figur selbst durch-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

----...

aus Gebrauch gemacht ist. Was diesen Lehren eine besondere Anschaulichkeit giebt, ist ein Anhang von S. 46. bis 73. in welchem neben Stellen aus Dänischen Schriftstellern die Dänische Aussprache zur Seite mit deutscher Rechtschreibung, und auf der Gegenseite eine deutsche Uebersetzung gegeben ist. zur Probe mögen einige Stellen hier stehen:

Dänisch.

Hvo der vil have Kjernen, bor bryde Skallen.

Een' Fugl i Haanden er bedre end tre i Skoven.

Den Gjerrige taenker altid paa at vinde, og aldrig paa selvat sorkverve. Andres Moie betjener han sig af, og Andres Navn; endog sin Sjener tilvender han Penge, sor at tage dem selv.

Υy

Aussprache.

Wo der will hawe Kjärnen, börr brüde Skallen. Ehn Fuhl i Honnden är bädre enn tree i Skanen.

Denn Gjirrige tännker alltihd' pa at winnde, ogg' alld'rih pa fill att forwärwe. Andres Meue betjäner hann she's aw, ogg' Andres Naun; ennegg'sin Tjäner tillwennder hann Pennge, for att tage dem sähl.

u. f. w.

Dieser erste Theil der Sprachlehre, der hier 73 Seiten fasst, war in Lange's mit 7 Seiten abgethan. Auch der zweyte Theil, der die Wortforschung begreift. hat eine so ganzliche Umarbeitung, und so viele Berichtigungen, Zusätze und neuen Anwachs von Bey. spielen erhalten, dass er statt 03 S. wie vorher in Lange, nun 141 S. stark ist. Vorzüglich aber hat Hr. A. in dem dritten Theile, der die Wortfügung begreift, die reichhaltige Ausbeute seines vieljäh. rigen Studiums und Unterrichts dargelegt. macht daher dieser Theil auch allein ein Buch aus. und verdient besonders von denen durchkudiert zu werden, die sich mit der charakterischen Verschiedenneit des Genius der nordischen und deutschen stammsverwandten Sprachen auf eine gründliche Art bekannt machen wellen. In 24 Kapiteln (S. 221. bis 705.) handelt er durch Artikel, Substantiv, Adjectiv, Verbum, und alle andern Redetheile, die Eigenheiten der dänischen Sprache in der verschiedenen Bildung und vielartigen Zusammensetzung, mit steter Hinsicht auf die Abweichungen der deutschen Sprache, und mit so vielen zweckmässigen und einleuchtenden Beyspielen so vollständig ab, dass Rec. nichts mehr bedauert, als dass es dem würdigen Vf. nicht gefallen hat, dem Gelehrten, dem Sprachfor. scher, und selbst dem blossen Liebhaber dänischer Schriften, die Brauchbarkeit dieses Schatzes von nützlichen Bemerkungen durch ein zweckmässiges Register zu erleichtern. Denn wenn gleich alle Theile der Sprachlehre und Rede in hinlänglicher Ord-

nung folgen, und jedem, der davon Gebrauch machen will, so viele Vorkenntnisse zuzutrauen sind: so ist doch auf der andern Seite nicht zu leugnen, dass auch viele Bemerkungen über ein und dieselbe Partikel z. B. je nachdem sie als Adverb oder Praposition u. s. w. oder je nachdem ihr Verhältniss in die Lehre von der Wortforschung oder Wortfügung gehört, zerstreut vorkommen, und zur Ersparnis der Zeit gewiss von manchem gewünscht würde, dass man auf alle Bemerkungen über ein und dasselbe zugleich sich hingewiesen fände. Rec. wünscht daher, dass der gelehrte Vf. diesem Bedürsniss noch durch ein eigenes grammatisches Wörterbuch der dänischen Sprache mit beständiger Beziehung auf diese seine Sprachlehre abhelfen möchte, um fo mehr, da die gewöhnlichen Wörterbücher gerade den grammatischen, diesen für den Deutschen unstreitig schwerften, Theil am meisten vernochlässigen. Auser der Lehre von den Partikeln, die ungemein reich an Beyspielen und Unterschieden ausgesallen ist, zeichnet fich noch besonders die Lehre von der eigenlichen Construction der Sätze und von den Inversionen aus, von denen auch Hr. A. bekennt, dass sie ihm einen außerordentlichen Aufwand an Zeit und Mühe gekostet hatten, da er sich hierbey fast ganz allein überlessen gewesen sey. Den Beschluss macht eine nützliche Sammlung von deutschen Idiotismen oder sprüchwörtlichen Redensarten mit dem ihnen entsprechendem dänischen Ausdruck zur Seite, da, wie Hr. A. ganz richtig bemerkt, nichts so sehr ins Lächerliche fällt, als wörtliche Uebertragung eines, zumal bildlichen Idiotismus, und men bey der übrigen großen Aehnlichkeit der deutschen und dänischen Denk- und Sprechart um so leichter ein Versehen dieser Art begehen könnte. Sie ist theils aus den Sammlungen von Lange und Tode, theils aus den deutschen Sprachlehren für Dänen von Reisler und Zwilchmeyer zusammengesetzt, und mit noch mehr als hundert neuen vermehrt, und unter systematische Rubriken gebracht, die hier aufzuzählen und abzuschreiben weder Ortnoch Raum ift. Uebrigens hat der Vf. dieses Werk dem IIn. Prof. Friedrich David Gräter in Schwäbischhall, als dem eifrigen Liebhaber und gründlichen Kenner nordischer Alterthümer und Sprachen, zugeeignet

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Berlin, b. Matzdorf: Natur-Wander and Länder-Merkwürdigkeiten. Ein Beytrag zur Verdrängung unnützer und schädlicher Romane. Von S. C. Wagner. Erster Theil. 1802. 416 S. Zweyter Theil. 376 S. 8. (2 Rthlr. 16 gr.)

Die Absicht des Vs. ist, dem leselustigen Publicum ein Werk zu liesern, wodurch es sowohl unterhalten als beiehrt wird. Er hosst, manche Leser von den Romanen, womit so viel Zeit verschwendet wird, abzuziehen, und sie an Werke zu gewöhnen, die alles Wunderbare, Seltsame und Ausfallende ei-

nes Romans haben, und doch dabey auf Wirklich keit gegründet find. Dabey spricht er fehr beschei den von seiner Arbeit, und gesteht willig ein, das weder große Fähigkeiten, noch viele Arbeit erfo dert werden, um ein folches Buch zu liefern. Al lein eben in diesem letzten Umstande liegt der Grund warum der Vf. weniger Teinen Zweck erreichen wird als er erreicht werden könnte, wenn man sich an ders dabey benähme. Wer den Romanenleser von seiner Lieblingslecture abziehen will, hat nichts fo fehr zu vermeiden, als ihm Langeweile zu machen In dem vorliegenden Werke aber finden fich mehrere Artikel, die theils durch ihre Länge, theils durch die Behandlungsart, nicht nur dem an Romane gewöhnten Publicum, sondern auch vielen Lesern, die Belehrung suchen, Langeweile machen dürften. Rech rechnet hierher vorzüglich das Kapitel von den Win den, das noch überdiess das Unglück bat, gleich voran zustehen, und also den Leser gleich beym Anfange abzuschrecken. Der Vf. hätte überlegensol len, dass er weder eine Naturgeschichte der Winde, noch für Seefahrer schrieb, welche die verschiede nen Meere der Welt beschissen wollen, und dassden allerwenigsten Lefern daran liegen kann, zu wisten, in welcher Richtung die Winde nicht nur in allen Theilen des Meeres, sondern auch in der Nähe von 50 verschiedenen Häfen weben. Eben so find die Falle von Erdbränden, von Luft, die sich in Bergwerken entzündet hat, und andere Erscheinungen dieser Art viel zu sehr gehäuft, so dass der Leser, der Mannigfaltigkeit fucht, nur gar zu oft auf Gegegenstände stölst, die der Unachtsame oft schon einige Bogen früher gelesen zu haben glauben wird. weil sie jenen sogar ähnlich sehen. - Die Ländermerkwürdigkeiten find vielleicht unterhaltender; aber auch hier hätte häusig eine bessere Auswahl getroffen werden können; befonders glaubt Rec., dass gewisse gar zu bekannte und in zwanzig andern Buchern behandelte Artikel entweder weggelaffen oder kürzer hätten abgefertigt werden follen. Wer z. B. hat nicht eine oder mehrere Reisen durch die Schweiz gelesen? Rec. wunderte sich daher, eine Beschreibung der Stadt Bern, des Staubbaches, des Rheinfalles, der Gletzscher, des Grindelwaldes und anderer eben so bekannter Gegenstände hier zu finden. Die Nachrichten über China aber möchten mancher und wichtiger Berichtigungen bedürfen.

Da der Vf. seine Nachrichten aus verschiedenen Schrifsstellern zieht: so sind die Meilen, von denen geredet wird, nicht die nämlichen. Er hätte also jedesmal anzeigen sollen, was für Meilen er meynt (welches nur seiten geschehen ist) oder die verschiedenen Arten derselben auf eine einzige reduciren und durch das ganze Werk beybehalten sollen. Wenn z. B. (S. 131. Th. I.) gesagt wird, der Aetna sey 60 Meilen von Malta entsernt, so kann weder von Italiänischen, noch von Deutschen, oder sogenannten geographischen Meilen die Rede seyn. Hierher gehört auch S. 151. Th. II. die Insel Antiparos ist ein Felsen von 16 Meilen im Umfange. — S. 47. heist

bisst es: "Die flärkste Fluth, so viel man weiss, sid in einer von den Mündungen des Stromes Inis wahrgenommen; denn des Wasser pflegt deselbst o fuls both aufzuschwellen. -- Ohne nach Asien tu gehen, können wir weit höhere Fluthen sehen. Bey Chepftow, unweit Briftol, fleigt fie bisweilen aul to Fuls und drüber. — S. 134. Th. I. Salfatera, zweymal, I. Solfatara, und Parugia I. Perugia, S. 184. verrontete Psianzentheile etc. für versaulte ist Niedersichlich. S. 208. der Kütter von den Dominicanern, Lidet Bominicaner. S. 228. der Park von Derbischin, l. Peak von Derbyshire. Der Vf. schreibt eine Menge Oerter mit K, die gewöhnlich mit C. geschrieben werden, selbit dann, wenn die Aussprache dadurch verändert wird, wie Arky in Bourgogne, für Arcy.

Marburg, b. Krüger: Magazin für das Kirchenund Schulwesen besonders in Hessen und den angranzenden Landern, herausgegeben von D. Wilklin Münscher, N. I. Schulwesen. 1802. 120 S. 3. (8 gr.)

Plan und Zweck dieses Magazins sind aus den öffentlichen Blättern bekannt. Um der Leser willen, die etwa biess die das Schulwesen betressenden Aufsatze interessant und lehrreich sinden, ist die Einrichtung getroffen worden, dass diefe in eigenen Heften abgesondert zusammengestellt werden, und unter dem eigenen Titel: Magazin für das Schulwesen besonders gekauft werden konnen. Diess erfte Heft enthält sechs solcher Auffätze. I. Ueber den Verbesserungseifer in Kirchen - und Schulsachen, als Einleitung zum Magazin vom Herausgeber. So gegründet die Rügen find, womit Hr. M. den falschen Verbesserungseiserzüchtigt, und so richtig die Bestimmungen, mit denen er den wahren bezeichnet, so halten sie fich doch sehr im Allgemeinen, und in großer Ferne vom Schul- und Kirchenwesen. Der Auffatz könnte daher füglich jedem Magazin, das mit Verbesserungen zum Beyspiel im Polizey - oder Finanzwesen, im Landbau u. dgl. zu schaffen hat, ohne Anstols als Einleitung vorgedruckt feyn oder werden. H. Ueber die Einrichtung befonderer Witwencassen für Schullehra in Heffen, von S. Hessen hat vor vielen andern Ländern den Vorzug folid eingerichteter Cassen zur Unterftützung der Witwen von Predigem, Civilbeamten, and neuerdings auch von Officieren. Nur für die Witwen und Waisen der Schullebrer, sagt der Vf. S. 26., ift bis jetzt schlechterdings nichts gethan, weder vom Staate noch von den Gemeinden. luch bey der größten Dürstigkeit micht die geringle Unterstützung, kein Sterb- kein Gnadenquartal! ein Witwenbaus! etc. Die Vorschläge, die er sohan thut, had, obgleich in der Hauptsache nur auf ie Schullehrer felbst berechnet, deren Einnahme geng ift, dennoch wohl ausführbar, und man darf offen, dass sie in einem Lande, wie Hessen, über urz oder lang im Wesentlichen zur Ausführung ommen. III. Vorschlag zur Einführung eines öffent-

tichen Schulexamens in det Kirche and zur Anlegung siner Bibliothek für Schullehrer, von Hn. Rector Zeis in Spangenberg. Zweckmässig, was das Schulexamen betrifft, und auch wohl ohne allen Wiederftand von Seiten der Gemeinden auszusühren. Nur für das Anlegen von dergleichen Bibliotheken würde Rec. aus mehr als einem Grunde nicht stimmen. IV. Nachricht von einer Lesegefellschaft für Schullehrer in Oberheffen, von Hn. Pfarrer Sallman, zu Kaldern. Die Gesellschast beablichtigte immer größere Tüchtigkeit threr Glieder für ihr Amt, und diess weniger wohl durch Leserey, als durch eigene Arbeiten derselben, durch Beförderung des Interesses am Schulunterricht u. dgl. Diese Nachricht von ihr ist ein Beleg mehr für die Ersahrung, wie viel Widerstand das Gute in Unterrichtsanstalten aller Art, und ost von Seiten her findet, we can ger keinen erwarten follte. V. Fragment eines Plans zur Verbefferung der Erziehungsanstalten in Hoffen. Von Hn. Geb. Justizrath Curtius. Den Plan legte der Vf., wie ein Zusatz des Herausgebers befagt, schon 1774 der damals in Marburg be-Rehenden Literatur-Gesellschaft vor. Aus ihm ift dermalen etwa nur noch der Vorschlag von Werth und Interesse, dass die lutherischen mit den reformirten Schulen verbunden würden, da ja doch, wie der sel. Mann fagt, beide Religionsverwandten einerley Grammatik haben. VI. Ueber die in einem zum Unterricht der Jugend beslimmten Katechismus der Religions - und Sittenlehre zu treffende Ordnung der Matorien. Unbefriedigend, weil es an der rechten Einficht sowohl in das Materielle als Formelle dieses Unterrichts fehlt. - Wenn des Magazin künftig Aufsatze, wie Nr. II. und III. zu liefern fortfährt, so wird es seinen Zweck kaum versehlen können, nämlich hanptsächlich dadurch, dass es wahrhaft nützliche und ausführbare Verbesserungsvorschläge thut, Anlass zu geben, dass sie wirklich ausgeführt werden. Moge es im Stillen fortwirken, wie in dem Lande, worüber es sich insbesondere erstreckt, schon manches Gute ohne Geräusch begonnen, und manches auch bereits eben so ohne Glanz und Gepränge zur Ausführung gebracht ist!

ERBAUUN GSSCHRIFTEN.

HALLE, in d. Renger. Buchh.: Ich bin unflerblich. Zehn philosophisch-christliche Reden für und an Hossende in den gebildeten Ständen von August Große, Prediger zu Rathmanusdorf und Hohenerxleben. 1801. XVI. u. 247 S. 8.

"Nichts ist geschickter, sagt der Vs., den Menschen zur Moralität zu leiten, als ein auf Gründen der Vernunft, Sittlichkeit und Religion ruhender Glaube an Fordauer nach dem Tode, und eben so überzeugt bin ich daven, dass, wer diesem Glauben gemäss handelt, rein moralisch handte. Ich weiss sehr gur, dass man diess zu bezweiseln angesangen, seitdem man versucht hat, den Menschen bloss zu einem unbedingten Gehorsam gegen das im Innern gebietende Geletz zu verweisen. - Ich würde dieser Meynung beytreten, wenn zu hoffen ware, dass die blosse Stimme der Pflicht, ohne Rücksicht auf künftiges Seyn, jemals einen so mächtigen Einfluss auf das menschliche Herz erhalten werde, als eine geläuterte moralische Ueberzeugung von einem besteren Leben in Verbindung mit dem Pflichtgefühl unstreitig zu bewirken vermag." Den Glauben an Unsterblichkeit zu beleben und zu stärken, die damit in Verbindung stehenden Wahrheiten aufzukkaren, find diese Reden bestimmt, die zwar die äussere Form von Canzelvorträgen haben, und einen biblischen Text zum Grunde legen, übrigens aber ihrem Inhalte nach mehr populäre philosophische Vorträge sind. Die Form ist fehr einsach, und weicht nicht von der gewöhnlichen der Predigten ab, obgleich die Bestimmung für Gebildete mehr Kunt erlaubt hätte. Der luhalt ift dagegen lehrreich, und die Ausführung zeugt von richtigem Sinn für das Praktische. Der Vf. legte es mehr auf Belehrung des Verstandes als auf Rührung an, weil er überzeugt war, dass die Entschliessungen von Aufklärung des Verstandes ausgehen müffen. Daher ift der Charakter des Vortrags mehr Deutlichkeit als Lebhaftigkeit; selten erhebt er sich zu einiger Wärme, und bey dieser wird mehr an das Herz als an die Phantasie gesprochen. Der Ausdruck ist deutlich und edel, nur zuweilen etwas zu matt. Uebrigens würden diese Reden, welche durch die praktische Behandlung interessanter Materien, durch die bescheidene Zurückhaltung aller eitlen schwärmerischen Vorspiegelungen von Einsichten in den uns ewig verborgenen Zustand nach dem Tode, durch die Festhaltung an die Bestimmung des Menschen, und die daraus fliesenden vernünftigen Erwartungen, für gebildete Leser lehrreich und interessant sind, noch mehr gewonnen haben, wenn der Vf. feinen Ueberzeugangen von dem letzten Zweck des Menschen, von dem Verhältnis zwischen Tugend und Glückseligkeit, noch mehr Deutlichkelt, Bündigkeit und Consequenz gegeben, (deren Mangel schon zum Theil aus den eben angeführten Worten der Vorrede erhellet; denn wenn der Glaube an Unsterblichkeit moralisch ist, das heisst, aus dem Bewusstseyn der Moralität hervorgehet, so kann er nicht erst Moralität, die er voraussetzt, befördern,) und einige Materien der Fasslichkeit unbeschadet, etwas gründlicher abgehandelt hätte.

KLEINE SCHRIFTEN.

Römische Literatur. Als Fortletzung der unlängft (Nr. 118.) von uns beurtheilten Mifcellanea maximam partem literaria des Hn. Prof. Wolf in Halle, zeigen wir hier die Prologen an, welche derfelbe berühmte Kritiker den akademischen Lectionsverzeichnissen für das Semmer- und Winter-Semester dieses Jahres vorangeschickt hat. Sie enthalten kritische Bemerkungen über Suetonius, und mussen da-her für diesenigen, welche die Wolsische Bearbeitung der Ernestischen Ausgabe von diesem Schriftsteller feither erwarteteten, ein zwieszches Interesse haben. Ohne ermudende Umschweife, frey von beschönigender Doppelsinnigkeit, entfernt von der bequemen Auslegungsmerhode, den nicht ver-ftandenen Sinn in der Luft schwebend zu erhalten, dringt Hr. Wolf auch hier mit Präsision und Grüudlichkeit, auf gera-dem Wege, zum Ziele-der Enucheidung vor. Wir wollen dem Wege, zum Ziele der Entscheidung vor. Wir wollen die vorzüglichsten Bemerkungen ausheben; die einfache Darlegung wird dem Kundigen jedes Urtheil des Referenten ent-behrlich machen. Jul. Caef. c. 24. L. Domitius — Crassum Pompejumque - compulit, ut detrudendi Domieii causa, consulatum alterum peterent, et ut in quinquennium sibi imperium proregaretur: persecutque utrumque. Weder sine Versetzung ift hier nothig, noch ist in der Construction des Wortes compulit eine Harte. Man supplire nur in dem zweyten Satze die in jenem Worte begriffene Nebenidee : operam dedit, obtinuit; und ftreiche das Glossem perfecis utrumque weg. C. 28. Die richtige Lesart ist: quande et (enion zzi) plebi-scito Pompejus postea obrogasset. Hr. W. erklärt es: Privilegio, quod c. 26. Caefari dutum erat, obrogaverat Pompejus, quum vel per ablivionem vel dedita opera lega fua omnes abjentes ab honorum petitione removisset. C. 40. vertheidiget Hr. W. ut neque messum feriae a estati, neque vindemiarum auctumno competerent. Bas Verbum steht zwar absolute Aug. c. 31. aber in einer andern Bedeutung, und so, dass sich die Ergänzung des Dativs facerdotio dem Leser von selbst darbietet. — C. 43. Auch hier verwirft Hr. W. die vorgeschlagene Versetzung der Worte. Talis ratio sit valeret, sagt er, multo plura transponenda esent, etiam majori specie, in istis brevibus et cumulatis sententiis de moribus Imperatorum.

Agitur h. l. de poenis eorum, qui repetundarum convicti esfent: id ad severitatem jurisdictionis pertinere, qualem Guesur exercebat, nemo dubitabit. — C. 54. Wird die Lesart in Hispsnia ex Proconsule et a sociis vorgezogen, "ut a Caesare, sive Quaestore, sive quum ipsi ex praetura ulterirr Hispania obti-gisset, exterta Proconsuli suo seu decessori dicatur pecunia." Ueber die socias civitates populi Rom. vgl. Plin. III, 1.— August. c. 19. ad extremum Telephi, mulieris servi nomen-culatoris. Mulieris war den Auslegern verdachtig: His-W. fucht den Verdacht zu heben, indem er mulieris nomenculator für eine verächtlichere Art Sklaven nimmt, und wegen des unangenehmen Concursus genitivorum an das Zeitalter des Schriftstellers erinnert. Das erste gewinnt Bestätigung durch Gramm. C. 23. mulieris verna, und bald darauf C. 25. servos, viris feminisque indictos. - C. 35. wird aus den Handschriften hergestellt: Quosdam ad excusandi se vert-cundiam compulit, servavitque etiam excusatis (st. excusunti-bus) insigne vestis etc. So Tacit. XI, 25. senatu motos et excufatos. Bey excusantibus (was aus einer sehlerhaften Correction von excusantis entstand) supplirt man gewöhnlich se. Allein mit Recht sagt Hr. W. Jus servari non potest alicui, dum excusat, sed quum excusavit. - Eine seine Bemerkung zu den Worten Cap. 24. concessit - ut sui cujur que mensis acciperet, theilen wir wortlich mit: Intell. tesseras frumentarias. Cf. Caef. C. 79. Cave corrigas fuum cu-jusque mensis. Nam quaternorum mensium tesserae oppomuntus cujusque mensis tesseris; ut potius intelligendum sit sui u . seu suas cujusque m. Sed genitivus cujusque in tali fructura pendet a pronomine sui, quemadmodum nostrates lo-quantur, eines jeden sein Monat. Neque id in concursu genitivorum nos offenderit. - Die Lesart muliebrem fexum omnem, welches sich in den meiften Codd. findet, ift, wie IIr. IV. fagt, ex usu posterioris et barbarae aetatis. Die Alten sig-ten: omnes muliebre sexus, i. e. unta sexus, so wie der Accusativ in omne genus und ähnlichen gewöhnlich ift. Vergl. Gronov. ad Liv. XXVI, 47. Qudendorp. ad From tin, I, 2. 6.

LLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Dienstags, den 16. November 1802.

PADAGOGIK.

Ohne Druckort: bey dem Herausg, und in Commanus auf allen Postämtern: Aurora. Ein französischdeutsches Wochenblatt für die Jugend, zur Vervollkommnung in beiden Sprachen, — herausgegeben von M. Johannes Lang, Diaconus in Blubeuren und Piarrer zu Weiler. Drittes und viertes Heft. 1801. (18 gr.)

Auch in dielen Heften findet fich dielelbe Mannigfaltigkeit der Gegenstände, dieselbe Quelle anenchmer und nützlicher Kenntaisse, dasselbe Streen beide so nothige Sprachen der Jugend einzulisen, weshalb wir, bey Erscheinung der ersten Hefe, diese Wochenschrift als zweckmälsig und brauchur empfohlen haben. Billig follte man daher erwarm, dass die Aurora in vielen deutschen Erziehungsastalien eingeführt werde, wenigstens in solchen. No die Jugend - Bildung nicht bloss auf todte Sprachen eingeschränkt ift. Üm diese Kinführung so viel dis möglich zu erleichtern, will der Herausgeber den Subscribenten das einzelne Exemplar des Jahrgangs 1302. für 2 Gul. 24 kr., und denen, welche nicht mer vier Exemplare zusammen bestellen, jedes Exriplat füt 2 Gul, erlassen. Wir konnen unsere Anleige nicht schliefsen, ohne, statt aller weitern Empichlung, folgende liebliche Dichtung aus Nr. XXX. mitzutheilen:

Hymne à l'Espérance.
Salut! 8 divine Espérance!
Toi, dont le charme séducteur
Donne une aile à la jonifiance,
Ote une épine à la donleur!
Sur ton sem, quand l'homme sepose,
Ah! qu'il goûte un doux abantien!
Si le Plaisir est une tose,
L'Espérance em est le bouton.

Ton ancre fontient la sacelle Du malheureux battu des vents; Toi feule lui rester sidelle, Quand ses amis sont inconstants. Malgré les rerroux esproyables, Dans un cuchot tu suis nos pas; Si les Ensers sont redoutables, Cest que tu s'y pénètres pas.

Dans l'arc-en-ciel, s'est ton image Qui rassure le laboureur; C'est toi qui, sur un bord sauvage, Rends des sorces an voyageur. A. L. Z. 1862. Viertes Band.

Au temple même de la gloire Ivolt-on par d'apres chemins, Si les palmes de la victoire N'étoient offertes par tes mains.

Je te vois repousser dans sombre
Et les craintes et les regrets.
Et sur l'avenir le plus sombre
Jeter un voile plein d'attraits.
Par les mann, quand l'âme épuisée
Touche à l'heure ou tout n'est plus rieu,
An loin tu montres l'Elysée,
Et la mort nous paroit un bien.

Wir geben aber dem Herausgeber den Rath, die Voltäresche Schreibart, as für oi, zu verlassen, da die Académie Françoise und überhaupt der gelehrte Franzose sich ihrer nicht bedient. 'Auch wünschem wir, dass künstig weniger Drucksehler erscheinen mögen, welche für ein solches Schubblatt nicht anders als schädlich seyn können. Zum Beyspiel wolten wir nur S. 170. und 171. anführen, wo es heist; que l'élite des vins pétilla dans des coubes d'or, statt petilla, coupes; linnocence statt l'innocence; les de chercher, statt las de chercher; distribuses sagement malheureux, statt aux malheureux,

Im vierten Heste verspricht Hr. Lang die sehr beliebte pädagogische Schrift von Saufret, Les Voyages de Rolando et de ses compagnons de fortune, autour du monde, welche im Original drey Bändchen
ausmacht, in zwey Octavbändchen (jedes zu zwölf
Bogen) nebst einer deutschen Erklärung der schwersten Wörter und Sachen, für 2 Gus. auf Subscription
herauszugeben. Da dieses sehrreiche Werk durch eine solche Behandlung ein vorzüglich brauchbares
Buch für den öffentlichen und häuslichen Unterricht
seyn würde: se ermangeln wir nicht, das Publicum
ausmerksam darauf zu maches.

GERA U. LEIPZIG. b. Illgen: Gespräche über die wichtigsten Fehler (der Aeltern) in der (bey) Erziehung der Kinder. Ein Handbuch für den Bürger und Landmann, von Christoph Gottlieb Steinbeck. 1801. 172 S. 8. (485.)

Schon im J. 1796. gab Hr. St. den ersten Theil eines Volkserzishungsbuchs heraus. Da aber dasselbe, saut der Vorrede, zwar Beyfall, nur keinen Abgang sand: so glaubte der Verleger, es unter diesem neuen Titel dem Publicum anbieten zu müssen. Wir zweifeln, dass es auch nach dieser Titelveränderung dem Zz

erwänschten Abgang finden werde; denn es ist nicht doch nicht namentlich aufzuführen fich getrauet, durchgungig in dem leichten und anziehenden Tone geschrieben, der in Schriften dieler Art herrschen muls, wenn sie vom Volke gern gelesen werden follen. Die in diesen 16 Gesprächen redend eingeführten Personen, der Prediger und der Richter, sprechen nicht selten zu trocken und zu gelehrt. Der erste spricht sogar S. g. und g. in einer, 22 Zeilen langen Periode. Der zweyte zeigt an manchen Orten, besonders S. 145. in seinen Ausdrücken fo viele Bildung, dass man den Prediger, welcher ihn mit Er. anredet, für einen unhöflichen und pedantischen Herrn halten muss. Ausserdem aber macht es keinen guten Eindruck, dass der Richter die groben Fehler seiner eigenen Aelten oft mit mehr als kindlichem Unwillen erzählt. Kurz in dieser ganzen Schrift vermisst man, bey manchem Wahren und Guten, was sie enthält, die Menschenkenntniss, welche ein Volksschriststeller besitzen mus, wenn er nicht mehr schaden als nützen will.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

FRANKFURT a. M., b. Varrentrapp u. Wenner: Scenen aus dem Geisterreiche, von Heinrich Stilling. Erster Band, zweyte vermehrte und verbesserte Auflage. 1800. XIV. u. 326 S., Zweiter Band. 1801. X. u. 293 S. 8. (2 Riblr. 16 gr.)

Heinrich Stilling oder Hr. Hofr. Jung in Marburg ist schon aus mehrern Schriften als ein frommer Schwärmer bekannt; in diesen Scenen oder apokalyptischen Visionen beurkundet er diesen Cherakter von neuem. Der erfte Band erschien zuerst im Jahre 1707 und wurde kurz darauf ins Hollandische übersetzt. Da er unter religiösen Mystikern, und besonders, wie es scheint, unter den Herrenhuthischen Brüdergemeinden, die das Uebersinnliche so gern an-Ichauen, Beyfall fand: so sah sich der Vf. genöthiget, eine zweyte Auflage davon zu veranstalten, und einen zweyten versprochenen Band hinzuzufügen. Diese Scenen enthalten nun eine phantastische sinnliche Darstellung von dem Geisterreiche, seinen verschiedenen Abtheilungen, von dem Zustande der seligen Geister und der Verworfenen, den Beschäftigungen der erstern, und den Leiden der letztern. Man bekommt hier alles mit eigenen Augen zu sehen, das Schattenreich, oder den Hades, das Kinderreich, oder das Reich des Unterrichts, das Reich der Herrlichkeit und das Reich des Lichts, die Stadt Gottes mit dem Berge Zion und dem Tempel der Ewigkeit, jene Stadt mit darchsichtigen goldnen Gaffen und Perlenthoren, mit Pallatten, die wie ein Topas glänzen, wenn er schön geschlissen auf polirtes Gold gelegt wird. In einem großen Saale glanzt die Herrlichkeit des Herrn und Jesus Christus, der Konig des Himmels und der Erde, steht leibhaftig da. Unter den feligen Geiftern spielen Herrmann Franke, Spangenberg und Lavater große Rollen;

kommen desto, schlimmer weg. Die abgeschiedenen Seelen, Engel und Verworfenen von allen Graden, denken, wollen, empfinden, bewegen sich und sprechen, als ob sie noch einen organischen Körper hätten, und haben hebräische Namen. Im ersten Bande versetzt der Vf. sich und feine Leser unmittelbar selbst in seine Geisterreiche; man sient die Geister selbst handeln, und nimmt Theil an ihren Unterredungen. Im zweyten Bande theilt der Vf. den Unterricht mit, den er in Offenbarungen seines ihn leitenden Genius, Siona, erhalten hat. Diefe Offenbarungen find allo nur mittelbare. Auch hier werden die Geister redend eingeführt, und mit den Dialogen derselben wechfeln Erzählungen und Schilderungen ab.. In beiden legt der Vf. sein ganzes hyperorthodoxes Glaubensbekenntnissab, ein Glaubensbekenntnifs, das er nicht bloss als sein eigenes subjectives; sondern als das aller seligen Geistor und Auserwählten, das allein ganz zuverlästig zum Urthron der Seligkeit, zum An-, schauen Gottes, zuin Umgang mit Christus und der gebenedeyten Jungfrau führe, darftellt. Es wundert uns jedoch an diesem mehr als orthodoxen Manne, dass des heiligen Geistes nirgend mit einer Sylbe gedacht wird. Der eigentliche Sitz der theologischen Weisheit des Vfs. ist im zweyten Bande, wo nicht allein die theologischen und philosophischen Auf-klärer als Spitzkopse und Himmelsstürmer, neben den unthätigen, nur mit dem Munde rechtgläubigen Dickköpfen und Dickbäuchen, in ihrer Blösse dargestellt, sondern auch casuistische theologische Fragen durch die höhern Offenbafungen Siona's ganz aufs Reine gebracht werden. In der Vorrede zum ersten Bande der ersten Auslage erkläre der Vf., dass diese Scenen wefentliche und ewige Wehrheiten zum Grunde hätten, dass die darin vorgestellten Hand-lungen in sich vernunft: und bibelmässig; und die Verzierungen zwar blosse, aber doch für ihn gegräßdete Vermuthungen, das ik eben so viel als wahr und reell, wären. Dass der Vf. seine Vorkellungen von den Vorgängen im überirdischen Leben für wahrhalt, hat er auch an mehrern Stellen nicht undeutlich zu erkennen gegeben. So fteht z. B. S., 197. des ersten Bandes ein Lied, welches Kinder fingen und mit Harfen begleiten , andere selige Geister fimmen mit ein, und flehen auch zu Gott um Gnade für den schwächlichen Waller im Staube. Diesem seizt der Vf. in einer Anmerkung bingu; es sey doch wichtig und tröstlich, dass die bimmlijchen Triumphgefange immer auch ein Flehen für uns arme Pilger bienieden enthielten; wir follten uns doch an diesen Jubel mit anschließen. Der Beweis, dass dem wirklich so in, kann kein anderer seyn als der; ihr, die ihr mich leset und meine Gesichte mit anschauet, ihr sehet und höret ja das alles selbst. Um die Leser noch einen deutlichern Blick in den Geist dieses Buchs thun zu lassen, wolfen wir einige Stellen ausheben; sie find aus dem zweyten Bande. S. 116. Siona versetzte unsern Seher in die Gefilde des Reichs der Herrdie Aufklürer, die der Apokalyptiker inzwischen lichkeit. Dastand Lavater, der lier Israel heisst, auf

w Zinne des hohen Sions, sein Geist schwamm im Mer der Seligkeit; die Umarmung des Königs allet Welten, an dem er fich zu Tode geliebt hatte, erhob im zur Grose des Seraphs. - Indem er fo da Rand und seine Augen, dem Morgenstern ähnlich, im Anstauen der großen goldnen Stadt mit ihren Perlenthren weidete, schwebte ein majestätisch glänzende Engel mit offenen Armen herzu, es war sein hund Refanjah, chemals Heinrich Hefs. Ewiger Buder, redet ihn dieser unter andern an, ich habe einen Auftrag an dich : Muria, die Motter der Menschbeitdes Herrn, die Königin des Kinderreichs, wünscht dich zu sehen und zu sprechen. Natürlich nimmt lfrad Lavater die Einladung mit dem größten. Vermügen an, er bebt vor Freuden, sie zu sehen. Er schwebt mit seinem Freunde hingber, zum weiten und breiten Paradies um die silberglanzende Burg, wo sie wohnt, und findet die hohe Maria und ihre Freundinnen Maria Magdalena, Salome, Maria und Martha von Bethanien, nebst ihrem Bruder Lazarus; such sah er hier Abraham, David und mehrere wichtige Personen des Alterthums. Alle umarmen ibn und setzen sich im weiten Kreise; Israel Lavater und sein Freund Jefanja Hess setzen sich auch zwischen fe. "Wie wird es uns," rust der Vf., entzückt us, "in einer folchen Gesellschaft Teyn? Last uns tampfen bis aufs Blut, damit wir eine solche Seligkeit nicht verfaumen." Ifrael Lavater bittet Marien, ihn in der großen Willenschaft des Charakters unsers Herra zu unterrichten, wie fein Leben und Betragen als Mensch beschaffen, worin er von andern Menschen unterschieden, ob er auch körperlich schön gewelen sey. Maria erfülk seinen Wunsch. Ifrael Lavater fragt Marien unter andern, ob sie Jesu auch wohl etwas von seiner geheimnissvollen Geburt gelagt habe? Maria befriediget ihn mit folgender ih der That fehr naiven Antwort: "Ich sagte ihm, Jofeph sey sein Pflegevater, der Runch Jehavah ley aber sein wahrer rechter Vater, der ihm den Joseph um irdischen Führer und Versorger angewiesen hak. Dabey bliebs auch immer. Bey reifemn Alter ber verstand er das Geheimnis feiner Geburt bester lich; es wurde uber nie deutlich davon gesprochen: ber Jefu Affwiffenheit und wunderthätige Kraft set sie ihm diesen Bescheid: "Jesus war als Mensch hen so wenig allwissend als andere Menschen; die ihm wohnende Gottheit hielt sich immer in sei-In Innersten verborgen; nur dann, wenn er Wunwirken, oder zukünstige Dinge vorher wissen Ilte, dann ftraklte die Gottheit in seinen Verstand id Imagination, and fo wufste und konnte er dann, 2s er wiffen und können musste." Noch ein Stück s einer Scene im Kinderreich, Bd. II. S. 165. Ein ter, Abitob, unterredet sich mit seinem Sohn, Eli-Nachdem der Veter seinem Sohne gesagt bat, s die Menschen auf der Erde darum keinen fo onen Leib, wie im Ilimmel, bekamen, weil fie ichrecklich missbrauchen würden, setzen beide = Gespräch so fort: "Elidad. Sind denn nun die nichen besser geworden, dass sie sie (den schönen

Himmel und den schönen Leib) nun nicht m chen? Abitob! Sie konnen mun bester werden sie nur wollen; und deswegen eben wurde d Gott ein Mensch. E. Ach nun hab' ich der Gott, der nun auch Mensch ist, noch einmal Aber wie hiels denn der Gottmensch, als er Erde war? A. Er hiels Jesus Christus. E. Der Herr Jesus, oder auch der Herr Christi ihm hat mir meine Mutter so viel erzählt das Christkindchen ware, dass er auf der I lebt babe. - Jetzt weiss ich alles; ach Gott! be, liebe Herr Jesns ! u. f. w. - Bd. I. S. 46. erzählt Adriel den Ursprung der höllischen verfassing nach einer Hypothese, die der Vf Böhmen abgeborgt hat, und die ihm den U des Satans und seines Reichs, seinen Hass ge inenschliche Geschlecht und seine Begierde, scher der Menschen zu seyn, vortrefflich erkl 101. glaubt der Vf. nicht, dass es einen größ herzangreifendern Augenblick in der ganzen . des Menschen gebe, als das erste Erwachen a Todesschlummer. S. 210. sagt Abdiel, er 1 fahren, dass verschiedene unter den Sterblic le Blicke in das Geheimniss der Versöhnung hätten; nun werde auch bald das Licht die nils völlig beslegen. Zu diesem Fexte beme Vf., dass die Brüdergemeine in diesem Stücke len andern den Vorsprung habe, und sie wei wegen auch ewig die Stammgemeine im Reic tes bleiben. S. 222. wenn der Engel Selun der Stammvater der Menschen sey vollkomm und ohne Hang zum Bosen geschaffen, abe ein höheres boses Wesen verführet worden: es der Vf. in einer beygefügten Anmerkun begreifen, wie es möglich sey, dass man na fen Grunden, welche Vernunft und Offenbare setzten, noch immer an dem Fall Adams z könne. S. 303. ist es eine herzerhebende Ide fich die Landschaft um einen seligen Geist h allen ihren Gegenständen, nach dem Schö gund fichmisch atlielben bilde, und der feli also gleichsam der Schöpfer seiner Gegend se se Hypethese lusse sich; meynt er, bis, zum Grad der Wahrscheinlichkeit bringen. - In rede zur zweyten Auflage des ersten Bandes net der Vf. selbst, dass seine Vorstellungen des und von Geistererscheinungen Anstols ge "dass man sogar dagegen geprediget und da warnet habe; er fey dadurch bewogen word neunten Hefte feines granen Mannes zu erkläre er dieser Sache nicht mehr gedenken wolle. Da genothiget fey, die Scenen aus dem Geif deinungeachtet fortkusetzen: so bitte er alle gen Leser, denen seine Vorstellungen zuwid glaublich oder garfündlich wären, diefes We als eine nützliche Dichtung und sinnbildlic stellung-der Schickfale-gler Menschen nach d de onzusehen. Diese Erklärung kann ihn ab aus der Verlegenheit ziehen, in welche ih Versprechen, dieser Sache nicht mehr zu geden!

fetzt hat. Er hat fein Versprechen durch die erneuerte Herausgabe des ersten, und durch die Beyfügung des zweyten Bandes der Scenen gebrochen; und seine Zumuthung, dass die Leser, welche seine Vor-stellungen anstössig finden, das Werk als nützliche Dichtung lesen möchten, kann nichts fruchten, da man weiss und aus dem Buche selbst erhellt, dass der Vf. seine Vorstellungen für wahr hält. Es hängt nicht von einem Verfasser ab, sein Werk dem einen als Dichtung, dem andern als Wahrheit anzubieten; ein Buch ist kein Chamalion, das die Farben wech-felt; sein Inhalt, sein Geist, seine Tendenz bleiben sich immer gleich, und für jeden dasselbe. Es gieht kein Drittes; der Vf. hätte entweder sein Versprechen halten, oder es nicht geben follen. Mit dieser in jener Erklärung liegenden Gleichgültigkeit des His. gegen sein Werk, von dem es ihm einerley ist, ith man es als Wahrheit oder als Dichtung nehmen will, contrastirt seine am Schluss der gedachten Vorrede geäusserte Denkungsart, seine Ueberzeugung von der Nothwendigkeit eines solchen Werks als christlichen Kampfmittels in der jetzigen letzten Zeit, und seine märtyrergleiche Resignation, sehr auffallend. Die Stelle ist stark und charakteristisch, und soll unsere Anzeige beschließen: "Jetzt, da es mit der gesammten Christenheit zur letzten großen Entscheidung gekommen ist, und der große Hausvater die Wurfschausel in der Hand hat, jetzt gilts des Kämpfens um eine Krone. Ob man uns für Narren und Obscuranten erklärt, oder für verrückte Schwärmer hält, das ift ganz einerleg; dafür wurde unser Herr und Meister selber gehalten; Lasst uns zu ihm hingusgehen ausser das Lager und seine Schmach tragen! Dafür wird einst ewige Ehre unser Lohn seyn," Der Erwerb einer Krone im Himmelreich wäre demnach ziemlich leicht; man braucht nur religiüse Reverieen zu schreiben, sie für wahr und verdienstlich zu halten, und die Schmach nachtheiliger Urtheile mit christlicher Geduld zu ertragen, und die Sache wäre geschehen. Wir wollen sie dem Vs. nicht erschweren.

OSCHATZ, b. Oldecop: Der Erzähler für den Bürger und Landmoun; enthält unterhaltende Erzählungen, nützliche Mittel und Vorschläge aus der Haus - und Landwirthschaft, eine kurze Uebersicht der Welthändel und politischen Begebenheiten, viele lustige Anecduten, witzige Einfälle, Räthsel und merkwürdige Begebenheiten, Getraidepreise u. s. w. 1802. Monat Januar bis Monat September, mit fortlausenden Seitenzahlen. 1—312. 8.

Was diese Monatsschrift leisten soll, legt der Titel deutlich genug an den Tag. Wir können uns daher bloss auf die Versicherung einschränken, dass sie seither ihr Versprechen treu erfüllt, dass sie den Zweck, zugleich zu nützen und zu unterhalten, nicht aus dem Auge verloren, dass sie den überdachten Plan mit Genauigkeit befolgt hat. Ist gleich der erstere grosere Theil des Inhalts aus anderen Schriften entlehnt: so darf doch dieses einem solchen Blatte nicht zum Vorwurfe gereichen. Denn es ist für eine Classe von Lesern bestimmt, die jene größeren Schriften wenig oder gar nicht lesen; die Auszüge sind überdiels nie wörtlich, und immer mit verständiger Auswahl gemacht worden. Ueberzeugt, dass durch diese Sehrift viele nützliche Kenntnisse verbreitet werden können, wünschen wir ihr bey dem ohnehin sehr geringen Preise (jedes Monatsstück kostet nur r gr.) die Unterstützung des vermischten Publicums und eine recht lange Dauer.

KLEINE SCHRIFTEN.

NATUROZSCHIERTE. Röhigsberg, b. Göbbels u. Unzer: PVas leitet die Zagwögel beginnen VV anderungen? Von M. G. Fuchs, Prof. am Gymnalium zu Elbing. 1801. 318. 8. Dem Vf. genügt die Erklärung des Mangels an Nahrung und die Veränderung der Witterung an dem Orte ihres Aufenthalts, wobey der Instinkt seine Wirkung thut, nicht. Er sucht daher nach einer Ursach, die auf die Organe der Vögel van ausen wirkt, und durch deren consinuirlichen Einstus sie nach den entserniesten Gegenden hingeführt werden, die sie weder sehen noch wittern können, und sindet darnach in solgender Deutung der Angabe Reimarus, dass sie bey ihrem Zuge angenehmern Ansdünstungen nachsliegen, den Grund, indem er nämlichsdarunter den von Kirwan bemerkten Strom brennbarer Lust in der obern Atmosphäre versteht. Diebe bekannte Strom sieste nämlich vom Frühjahr bis Herbst von Norden nach Süden, und von Herbst bis Frühjahr von Süden nach Norden. Diesen Strom sollen sie aussuchen, und demselben allezeit entgegensliegen, — Rec, will diese Erklä-

rungsart nicht widerlegen; nur bemerkt er, dass blos einige Zugvögel, wie der Storch, zur Höhe dieses Stroms kommen, ja dass die meisten sogar tief an der Erde wegstreichen, und mehrere z.B. Krähen, Dohlen und einige Sumpfvögel fogar von Morgen gegen Abend ziehen, und dort ihren Winteraufenthalt nehmen. Ein barometrischer Zeiger wirkt in ihnen, das hat seine Richtigkeit, allein welcher? Diess wissen wir poch night. Merkwürdig ist es, dass immer die Alten die Anführer find, und jeder Zug feine eigene Heerstrate hat. Junge, die wegen verspäteter Mauser oder aus andern Urfachen nicht mit in den Zug oder davon abkommen, finden gewohnlich keinen Leiter weder in noch außer fich, fondern irren herum und kommen gewöhnlich um. Es gehört auch keine lange Zeit dazu, um in Gegenden zu kommen, wo sie Nabrung und die für sie passende Temperatur der Luft finden Dort ftreifen fie denn bald da- bald dortbin, und bleiben nicht an einer Stelle, wie man an den Zugvögeln gewaht wird, die bey uns überwintern.

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Mittwocks, den 17- November 1802-

GRIECHISCHE LITERATUR.

Scaleswie. b. Ruckfe: Μάρκου Αντωνίνηυ Αντοειάτερος τῶν εἰς ἐκιντὸν βιβλία ιβ΄. Marci Antanini
Imperatoris Commentariorum, quos ipfe fibi fcripft, libri duadecim. Graeca ad Codicum Metorum fidem emendavit, notationem varietatis
lectionum et interpretationem Latinam caftigatam adjunkit, Gatakeri aliorumque notas cum
fuis animadversiomibus indicibusque loculupetisimis adjecit Joannes Matthias Schultz. Volumen
Primum, Antonini textum Graecum, interpretationem Latinam et lectionum varietatem continens. 1802. CXLVI und 457 S. gr. 3. (2 Rthl.
20 gr.)

Ja unser Zeitalter fich des Vorzuges erfreut, das Studium der stoischen Philosophen, deren schriften dem Untergange entgangen find, von Neuem geweckt zu sehen: so war allerdings eine tweckmässige Bearbeitung der moralischen Denksprüche und Selbstbetrachtungen, welche berühmt durch ihren kaiserlichen Urheber, nach berühmter durch ihren lehrreichen, ans Herz sprechenden Insalt geworden, an fich ein wünschenswerthes und gerdienstvolles Unternehmen. Am liebsten freylich und am besten hätten wir diese Bearbeitung aus den Handen des wackern Schweighauser empfangen, der durch eine vertrautere Bekanntschaft mit den griechischen Stoikern vorzüglich im Stande war, die: ser merkwürdigen Schrift des Kaisers Mark Aurel die kritische und exegetische Aufklärung zu verschiffen, deren sie, unseres Bedünkens, noch in einen hoheren Grade, als Arrianus und Simplicius, Während wir jene Hoffnung wergeblich mirten, unterzog fich Hr. Schultz, zwar nicht ganz Prochereitet, aber mit sehr ungleichen Kräften der Nachdem er, wie die Vorrede verlichert, de floische Lehrsystem der Griechen geraume Zeit Nadurch mit besonderer Liebe Rudirt, und die Unschaltungen des philosophischen Kaisers in einer Seutichen Uebersetzung aus Licht gestellt hatte, welche von uns bereits A. L. Z. 1799. N. 295. mit gebüh. tendem Lobe angezeigt wurde: fo lässt er jetzt früher, ils wir damals erwarten konnten, und offenbar weit füher, als der guten Sache halber zu wünschen war, tiele vollständige Ausgabe des griechischen Textes elbft nachfolgen. Die Schwierigkeiten, welche die Unternehmen mit sich führte, waren ihm we-gliens zum Theil nicht fremd. Da er dieselben Cherziget, und das Masss seiner Kräfte mit Un-Partheylichkeit und redlicher Selbstschätzung in An-A. L. Z. 1802. Vierter Band,

Schlag gebracht zu haben scheint (s. Praefat. p. XII): so steigt in der That die Befremdung, wie er sich gleichwohl, unter folchen Umständen, und bey fo wielen Bedürfnissen und Mängeln, welche er selbst fühlte, an die Herausgabe eines griechischen Schriftstellers, zumal eines so schwierigen, wagen konnte. Der Vorrath an Hülfsmitteln allein kann das Wageflück schwerlich entschuldigen. Denn allerdings gelang es Hn. Schultz, dass unter allen jenen Bedürfnissen, die er sich und den Lesern nicht verhehlet, das der literarischen Subsidien noch am ersten befriediget ward. Die Vorrede giebt davon genaue Nachricht, und die darauf fulgenden Prolegomena enthalten eine noch umftändlichere Anzeige der Hand-Ichriften und Ausgaben, welche wir von dem Antoninischen Werke besitzen. Die Anzahl beider ist nicht sehr bedeutend. Die erste von Guil. Xylander im J. 1558 beforgte Ausgabe war nach einem pfälzischen Codex veranstaltet, dernachber wahrscheinlich mit den übrigen Schätzen der Meidelberger Bibliothek in den Vatican gekommen, aber in neueren Zeiten gänzlich verschwunden ift. Von den übrigen Codd. ift eine andere Handschrift im Vatican (Hr. S. bezeichnet sie Vaticanus A) die einzige, welche das ganze Werk umfalst, da die übrigen blos einzelne Rubriken oder Auszüge einzelner Stellen enthalten. welche hier (S. XXIX) in einer Tabelle zum leichteren Ueberblick zusammengestellt find. Hr. Schultz selbk erhielt aus der königlichen Bibliothek zu Kepenhagen mehrere alte Ausgaben des Werkes zugleich mit den handschriftlichen Anmerkungen von Reiske aus der Suhmischen Bibliothek, die bekanntlich mit jener vereiniget worden. Die Reiskischen Conjecturen verleugnen ihren Urheber nicht: sie sind fämmtlich Erzeugniffe einer flüchtigen Lecture und ungeregelten Einbildungskraft, oder vielmehr kritische Ausgeburten, welche man eben so schnell verwirft, als sie bey dem Verfasser entstanden seyn mögen. Hr. S. erhielt ferner aus Paris den von de Holy gesammelten, aber nur noch nachlässig benutzten Apparat aus den 5 Handschriften der Vaticanischen Bibliothek, der glücklicher Weise in die Nationalbibliothek niedergelegt worden war. Auch aus einigen Florenzer Codd. und aus einer Handschrift der Wolfenbüttler Bibliothek, (von welcker schon Lesfing in feinen Beyträgen zur Geschichte und Literaaur I. N. 6. S. 185. ff. Nachricht gab.) gewann er, durch Unterstützung wackerer Gelehrten, die abweichenden Lesarten.

Der Eifer, womit Hr. Schulez diesen bedeutenden Apparat zusammengebracht und benutzt

hat, verdient allen Dank: aber uneingeschränkter warde diefer Bank feyn , wenn Hr. S. des Gute feiner Sublidien bloss in kurzen unter dem Text Rebenden Noten dargelegt, und dadurch einer neuen Recension, welche vielleicht bald ein geühterer und gelehrterer Kritiker unternilmmt, wirksam vorgear beitet hätte. In der That kundiget auch die Vorrede: (S. XVIII) nichts weiter als eine Recognition des Textes an, mit der Erklärung: in textu constituendo hanc mihi scripsi regulam, ut solam Editionum antiquiorum et Codicum manuscriptorum fidem sequerer, nec nisi rarissime, et in its quidem locis, ubi certa videbatur emendatio, conjecturae ope depravata emendarem. Allein mit dieser Erklärung darf man es leider nicht sehr genau nehmen. Der Herausgeber hat sich keinesweges innerhalb der Greuzen einer sogenannten Recognition gehalten, obgleich der Erfolg nur zu deutlich offenbart, dass er klüger gehandelt hätte, sich alle Aenderungen des Textes überhaupt zu verfagen. Dean obwohl es nicht an Stellen fehlt, wo die evidente Lesart, welche durch kritische Zeugnisse bestütigt ward, mit allem Recht wiederherge-Rellt worden: fo erfoderte doch die kritische Confequenz, dais daffelbe auch bey andern Stellen geschah, welche aus denselben Handschriften mit gleicher Evidenz verbessert werden konnten. Und, was die Hauptsache ift, wer den Text gar nach selbkeigenen Correctionen zu verändern unternimmt, der muss wenigstens über die Elemente der Grammatik hinweg seyn. Schon schlinm genug ist es, wenn der Herausgeber, ohne mit seinem Autor ganz vertraut zu seyn, das Geschaft der Kritik durch temeräre Einfälle entweihet; aber wenn er nicht einmal mit der Sprache überhaupt bekannt ift, mit welcher 'er als Kritikus schalten will, dann verdient sein Beginnen, des verführerischen Beyspieles halber, eine desto ernkhaftere Ruge, je schwieriger und wichtiger der Schriftsteller ift, an welchem er fich verfündiget hat. Lib. VII. J. 16. p. 224. las man chemals: το ήγεμονικόν. αύτο έαυτῷ ούκ ένοχλεῖ δίον λέγω, ού Φοβεί έχυτο είς επιθυμίχνο εί δές τις άλλος κύτο Φοβίσχι η λυπησαι δύναται» ποιείτω. Hr. S. hat jetzt drucken. lasten : τὸ ἡγεμονικόν αύτὸ έαυτῷ οὐκ ἐνόχλει - οίον λέγω, οὐ Φόβει εαυτό. Sic primus edidi et distinxi, fagt Hr. Schultz, und übersetzt die Stelle folgendermassen: Principalis animi pars ne se ipsam perturbet, nec in tristitiam se demittat: si autem quis alius eam aut terrere aut ei dolorem afferre potest, faciat. Also of mit dem Imperativ flatt $\mu\eta$, and die zweyte Perion flatt der dritten! Ι μή ενοχλείτω, μή Φοβείτω, wāre wenigstens griechisch, wenigstens grammatisch richtig gewesen. Allein was Hr. S. gesetzt hat, giebt einen nicht geringeren Unfinn, als wenn man zu einem Herausgeber sagen wollte: Bonus, ne perturba semet ipse, ne compelle semet ipse in angustias, und im Griechischen springt sogar, wegen. des beym Subject stehenden Artikels, τὰ ἡγεμονικόν, der Nonsens noch klären ins Auge. Ueberdein. fchliesst Hr. S. die Worte ele Ente Duplar, als unächt, in Klammern, ein. Aber wie follen diese Worte aus

den Rand, und von diesem in den Text gekomme feyn? Deutet nicht vielmehr das Folgende auf ein Auslassung, welche auch andere Kritiker bereitshi vermucheten: nur dass diese unschicklich eine Fr ge fuchten, wo der bestimmte Ton der Selbstbetrad tung sichtbar ift. Uebrigens erhellt aus dem, w unmittelbar folgt, el dé ric allac u. f. w., dass vo ne herein nichts, auch die Interpunction nicht, gez dert werden darf. Der Philosoph betrachtet bi das hieuwino ausser allem Einflus ausserer Ding In dieser Hinsicht kann er von ihm sagen: aut es τω ούπ ένοχρεί - ού Φοβεί έχυτό, σύα άγει έις λειποδ ulav. (Denn so scheint das Letzte erganzt werden muffen.) In dieser Hinsicht heisst es weiter unter απρος δεές έστιν όσον έφ' έαυτῶς τὰ ήγεμονικός. Ι dieser Hinsicht wird dem hyenovmov an anderen Stelle αὐτάρχειχ zugeschrieben. Nach der gegebenen Erklärun bedarf der Satz keiner Frage, obgleich Antoniau anderwärts seine moralische Reflexion wirklich m einer folchen anhebt .. Eine Stelle diefer Art finde wir Lib. II. J. 4. p. 40., wo Hr. S. den Textausder Cod. Varic, nicht berichtiget, fondern verderbe hat. Die Worte lauten jetzt: περισπο τί σε τὰ εξυθε ειπίπτοιτα, εί σχολήν ταρέχεις έαυτῷ τοῦ προςμανθάνα (Hr. S. hat im Text und in der Note unrichtig τε μανθάνειν drucken laffe:) άγαθου τι, καὶ παυσαι με βόμενος; ήδη δὲ καὶ την ετέραν περιΦοράν Φυλακτον Und die Uebersetzung: Diftrahuntne te es, quae ex trinsecus tibi obveniunt, si otium tibi praestas, ut bor aliquid addiscas, et huc ilhu ferri desinas? Jam um et alius error cavendus eft. Allein nach welcher Gram matik wird in folchen Fallen das fragende 7/ nach gefetzt? nach welcher steht maurai statt maurantal Cafaubonus stellte daher das erste Wort gleich 14 Anfange des Satzes, was Hr. S. in seinen kritischer Noten anzugeben vergessen hat. Uns dünkt, mit muffe, mit einer unbedeutenden Aenderung in Ac centuation and Interpunction, die Vulgata herkellen Περισκά τι σε τα έξωθεν εμπίπτοντα; και σχολήν πάρε χε σεαυτώ του προςμανθάνειν άγαθου τι, και παύσαι βεμ Bousvos. Nämlich Ti, mit verstandenem unta, ist als encliticum in der Aussprache mit mepiona zu verschmelzen, und darf daher nicht accentuirt werden Der Kaiser giebt gegen das περιστα u. s. w. en zwiefaches, gemeinschaftlich anzuwendendes Mittel an: Καὶ τχολήν πάρεχε — καὶ παύσαι —. Dis letzte ist der Imperativ, so gut wie πέρεχε, und de Sinn: "Zerstreuen dich die aufseren Dinge etwas Verschaffe dir Musse, deine Kenntnisse mit neues nützlichen zu bereichern, und schweise nicht lange umher (concentrire dich)! .. - III, 4: p. 64. ift ist S. bey den Warten: ο παρέχεται του άν τρωπου άχραν τον ήθονων - έτρωτον υπό παντός πόνου, πάσης υρεκτ ανέπαφου κ. τ. λ. micht angestofsen. Ohne Zweist ift zu verbestern: έτρυτον ύπο παντός πόνου. Ed Rath. in Hom. Od. Δ. p. 197, 45. Ατρυτος εν τονεκ λέγεται, ου κόνει ου τείρουσι. - III, 16. p. 60. hal zwar Hr. S. die Gatakerische Versetzung der Worte mit allem Recht verworfen, aber die Stelle leloll nicht vertianden; sonst würde er weder die Schwie

tigheit, welche eigentlich in dem νοῦν ἡγέμονα εχειν' liegt, in den φαινόμενα καθήκοντα gefucht, noch bey ka Worten παί των ποιούντων, επειδάν, κλείσωσι τάς. kazi, eine Lücke vermuther haben. Denn um von em letztern anzufangen, roieiv steht hier in der gerählteren, aber nicht seltenen Bedeurung von turter aliquid facers in re venerea (wie sonst spar, phreir, diamphrociu, und im Gegencheil πάσχειν, Kesseling. Observat. p. 151. Wetstein, ad 1. Thessal. V. 6. Triller. Observat. Crit. p. 163). Wer also (was k. S. billiget) πορνούντων, oder πορνευόντων, dafür etten wollte, der würde offenbar das gewähltere Non durch ein gemeines verdrängen. Der Sinn der pnien Stelle aber hängt von der Beobachtung ab, his hier der Charakter des 27230; gezeichnet weren foll. Erstens sagt der Philosoph, worin er nicht effehe: nicht in σώματος αίσθήσεσι — nicht in ψυχής: mai; - aber auch nicht in vou dequari; und die letztenchreibt er den raisonnirten Lasterhasten zu, z. B. dem Vellüftlinge, welcher vor Befriedigung feiner Lüfte diehure verschliesst u. s. w., im Gegensatz eines Phatris und Nere, die durch όρμας ψυχής, wie Mariovenen durch Fäden, zu Lastern gezogen werden. iodenn erst zeige Antonin, worin der Charakter desγαθά; bestehe; nämlich in dem Φιλείν και ἀσπάζοσθαι z σιμβκίνουτα u. f. w. Diese Erklärung der Stelle heint jeden Muthwillen der Kritik zu entfernen.

Wir konnten eine viel größere Anzahl von Stelen anführen, aus deren Behandlung nur zu deutich hervorgehet, dass der Fleis, den Hr. Schultz ur das Sammeln der Varianten verwendete, ihm jur dann beiohnend worden wäre. wenn er fich orber mit dem Genius der griechischen Sprache berhaupt, und alsdann besonders auch mit der Maier seines Schriftstellers gehörig, bekannt gemacht atte. Allein in letzterer Hinficht vordient ein Umand hier eine besondere Erwähnung, weil er, wie vir glauben, unferem Herausgeber fowohl, als einen meisten Vorgangern Hinderniss ward, die Maier und den Ton dieses Werkes rein aufzufassen, nd die verdorbenen Stellen darnach, wo nicht ber-Mellen, doch mit eindringender Kritik zu beurtien. Die mehresten Edituren nämlich giengen, h Hr. S., von der falschen Voraussetzung einer wiffen Einfleit und Vollendung aus, welche, wennin nicht in dem ganzen Plane des Werkes, und der Anordnung seiner größeren Theile, doch in *Verbindung und dem Vortrage der einzelnen Palaphen und Perioden herrsche: Ja', selbst über Plan, oder vielmehr über die ganzliche Plankkeit des Ganzen, so wie es vor uns liegt, scheint 5. fich fehr irrige Begriffe gebildet zu haben; was er über die Integrität der Aufschrift und theilung des Werkes in den Prolegomen. p. L-LIV. t, ift so schwankend und unbestimmt, dass es bi nur diejenigen befriedigen kann; welche bey terfuchungen diefer Art immer gern das Pround tra verschmelzen, und dadurch mit keiner Par-🛂, wo möglich, es verderben megen, - Dass

Mark Aurel diese Selbstbetrachtungen bloss für liche nicht für das Publikum, niederschrieb, davon hätte der Herausg. wohl ausgeben sollen: diess lässt sich aus dem ganzen Inhalte des Werkes mit Gewissheit entwickeln; und eben daher folgt als sehr wahrscheinlich, dass der Titel nicht von dem Verfasser felbst, fondern von denen herrühre, welche diese Memoiren zur öffentlichen Bekanntmachung brachten. Nach jener Voraussetzung wird sich ferner dle Frage von der Integrität und der Anordnung des Werkes schärfer bestimmen lassen, als Hr. S. gethan hat. Man wird nicht sowohl fragen müssen: ob alles, was der für feine meralische Vervollkommnung unermüdlich thätige Kaiser in seine Commentarien trug, uns erhalten worden, als vielmehr: ob es fo, wie er es schrieb, erhalten worden. Man begreift nunmehr leicht, dass von einer logischen und schulgerechten Anordnung oder Verbindung der Materien (ad artis regulas p. Ll.) nicht weiter die Rede seyn konne, wohl aber von einer chronologischen; und dass mithin, wenn Antonin sich im dritten Buche als einen Greis aufführt, welcher dem Tode nahe fey, und im neunten Buche erst seiner schwangeren Gemahlin gedenkt, diese Ordnung der Marerien schwerlich die ursprüngliche und wahre feyn konne: wenn man nicht annehmen will, dass der Vertaller selbst bey Sammlung der zerstreuten: Blatter, woraus lein Tagebuch bestanden, es auf solche Hyitera Protera angelegt habe. Unter allen Herausgebern des Antonin war de Foly der einzige, welcher, so stücktig er übrigens seinen Autor bearbeitete, in dieser Hinsicht einige helle und tiese Blicke that. Er wurde vorzüglich durch die oben erwahnten Handschriften, welche nur Excerpte oder Blumenlesen aus Antonin's Werk enthalten, auf die ·Muthmassung geleitet, dass des Werk ursprünglich sus einer Menge zerstreueten Meditationen bestand, -welche der Kaiser nach und nach in zwölf Porteseuilles eingetragen habe. Erft aus neueren Zeiten flamme die Ordnung des Ganzen und die Eintheilung in 12 Büchern ab, welche man nach der Anzahl jener Portefeuilles gesondert habe. De Joly köfete deshalb das Ganze wieder auf, und stellte es als eine Reihe einzelner Betrachtungen auf. Allein Hr. S. ist mir dem Franzosen so wenig einverstanden, dass er selbst da, wo schon andere Editoren besseren: Einsichten gefolgt waren, zu der ältesten, längst verlassenen Abtheilung des Werks-zurückkehrte. Denn: dass der Ansang desselben, d. h. die ersten 17 Kapitel', von dem folgenden Theile ganz verschieden find; das jene sich auf biographische Notizen beschränken, diese hingegen-moralische Reslexionen und Belbitvorschriften enthalten; dass mithin das erfte Buch nothwendig mit dem 18. Kapitel anheben, und alles vorhergehende entweder als ein blosses Prooemium, oder als ein verschiedenes Werk betrachtet werden muffe; diefs, glauben wir, werden fogar diejenigen zugeben, welche sich von einer größern Unordnung, die in dem Ganzen herrscht, noch immer nicht überzeugen können. Hr. S. deuter auch felb&

Kelbst in der Note darauf kin: gleichwohl lässt er das Folgende, als Kapitel, welche zu Einem Buche gehören, in ununterbrochener Reihe fortlaufen. Schon Gatater gieng hier mit einem besteren Bey-spiele vor. — So wenig wir übrigens rathen möchten, dess ein Kritiker, nach jener Voraussetzung ei. mer späteren, vielleicht tufälligen, wenigstens sehr nachlässigen Zusammenstellung und Verbindung diefes Werks, fich durch willkürliche Transpositionen und eine neue Anordnung der Materien zu helfen versuche: so fest find wir überzeugt, dass viele einzelne Stellen ohne jene Voraussetzung nicht einmal kritisch beurtheilt werden können. Ur. S. denkt in der Vorrede höchstens nur an das, was librariorum incuria omiffum aut trajectum scheine: dass vie-1e Corruptelen von der ursprünglichen Beschaffenheit und der zufälligen Bekanntmachung dieser Memoiren selbst herrühren, und desshalb unheilbar feyen; dass man, wehrscheinlich schon frühzeitig, versucht habe, Lücken auszufüllen, den rhapsodi-Ichen Vortrag zu ergänzen, und (wie bey Büchern dieser Art gewöhnlich war) die vorgefundenen Senrenzen mit anderen zu vermehren - diess scheint Hn. S. nicht beygefallen zu seyn. In dieser Hinsicht worzüglich ist der Kritik noch ein weiter Spielraum eroffnet; wobey sie freylich die Verworrenheit, welche bald durch Auslaffungen, bald durch Verbindungen verschiedener Sätze entstand, öfter anzeigen, als heben kann. Nach diesen Grundsätzen, dünkt uns, muss über L. VII. S. 24. p. 230 geurtheilt werden: το επίκοτον του προςώπου λίαν παρά Φύσιν, όταν πολλάκις έναποθυήσκειν ή πρόσχημα, ή τὸ τελευταῖον Επεσβέσθη, ώστε όλως έξαφθηναι μή δύνασθαι. εὐτῷ γε τούτω παρακολουθερι πειρα, ότι παρά τον λόγον. Βί γώρ κα ή συναίσθησις του αμαρτάνειν ολχησεται, τίς έτι του ζην αίτία; der letzte Satz von den Worten si γκρ καί an, muss, unserer Meynung nach, von dem vorhergehenden abgetrennt, und als ein für fich bestehender, oder vielmehr als ein Bruchstück einer andern Reflexion betrachtet werden. Die Verbesserung des er-Aten ergiebt sich dann beynshe von selbst: το επίκοσον του προσώπου λίαν παρά Φύσιν όταν πολλάκις ή, ένα-·ποθνήτκει καὶ τὸ πρόσχημα τὸ τελευταίου, ώστε όλως u. 4. w. (ἐπέσβεσθη scheint wegen des folgenden εξα-.Φθηναι von einem Glokator zu έναποθνήσκει hinzuge-·fetzt zu feyn: das letzte Wort, auch von Erloschen des Feuers gewöhnlich, gieht denselben Sinn.) Zur Erläuterung des Satzes dient Seneca de Ira L. II. c. 25. - Auf gleiche Weise muffen aus der fehr schwierigen Stelle Lib. IX. J. 39. p. 336. zwey verschiedene Paragraphen gemacht worden, von welchen der letzte: τῷ ἡγεμονικῷ λέγεις, wiederum nur fragmentacisch auf uns gekommen ift. Denn die

Veränderungen des Textes, welche Hr. S. thei vorschlägt, theils von anderen annimmt, geben e men sehr frostigen Sinn, und greisen nicht in de Zusammenhang ein, — So glauben wir mehrer Stellen (z. B. Lib. V. J. 36.) gefunden zu haben über welche das Urtheil ganz anders ausfällt, wen man einmal von der Entstehung und Beschassenhei des Anton. Werks eine andere Ansicht gefast hat.

(Der Beschlufs folgt.)

ERBAUUNGSSCHRIFTEN.

STRASBURG, b. Fischer u. Silbermann: Neues ste Sangbuch zur Befürderung der häuslichen und if fentlichen Andacht. 1802. 456 S. ohne Vorr. in haltsanz. u. Reg. u. 26 S. Gebete. 8. (1 Rihlt.)

Schon vor dem Ausbruche der Revolution wir von dem Kirchenconvente ein Ausschufs zur Verlertigung eines neuen Gesangbuchs für Strasburg er nannt worden. Allein die Revolution und andre Hindernisse verzögerten die Vollendung der angesangenen Arbeit. Im J. 1797 kam endlich durch die Bemühungen der Hn. D. Bleffig und Prof. Haffin diefes neue Gelangbuch zu Stande. Die Herauss. benutzten dabey nach ihrer Versicherung in der Versede, die Arbeiten ihrer Vorgänger. Möchten fie auch nur die damals neuesten Liederfammlungen mehr benutzt haben, als es geschehen ift! Wir find zwar überzeugt, dass durch dieses Liederbuch die häuslicht und öffentliche Erbauung weit beffer befordert werden wird, als durch das alte, und können es datet der Gemeinde, für welche es bestimmt ift, mit getem Gewiffen empfehlen; denn es enthält 436 guit Lieder von Gellert, Münter, Cramer, Dietrich etc. aber unter diesen ift kein einziges, welches nicht schon in den neuen Sammlungen aus dem vonges Jahrzehend stünde. Nur in Ansehung des 136 Lie des; Van dem Grab Rand Jesus auf etc. ift Rec. # gewiss, ob es nich neu hinzugekommen sey, we er nicht sogleich alle neue Gesangbücher bey Hand hat, um nachsehen zu können. Mehrere ut lert'sche u.a. Lieder, die bie und da einer kleinen Verb ferung bedurft hätten, find unverändert beybehalt worden. Theils aus diesen Gründen, theils wes der geringen Liederzahl, können wir diesem Gesan buche nur feine Stelle unter den mittelmaisig neuen anweisen. Fasslichkeit ist die gute Eigenschi die wir an den Gebeten rühmen konnen.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwocks, den 17. November 1802.

GRIECHISCHE LITERATUR.

Schleswig, b. Roehls: Μάρκου Αυτονίνου Αύτοεράτορος των είς έχυτον βιβλία ιβ΄. στο Antonini Imperatoris Commentariorum, quos ipse sibi scripsit, libri duodecim. Edidit Joannes Matthias Schultz etc.

(Beschinse der im vorigen Stück abgebrochenen Becension.)

eil Hr. Schultz die Ansicht, welche wir von dem Werke Antonin's gaben, nicht genommen: so begegnete es ibm auch zuweilen, dass er Glofferne aus seinen Handschriften in den Text erhob. Bey schriftstellerischen Compositionen dieser Art ist nicht immer der vollere und deutlichere Ausdrack, zugleich der richtige und genuine. Lib. V. 16. 1. p. 130. muntert der Kaiser sich zur Selbstthätigkeit und Anstrengung auf. Οὐ βλέπει;, fügt er bin-Ζυ, τὰ Φυτάρια, τὰ στρουθάρια, τοὺς μύρμημας, τοὺς άράχν.... τὰς μελίτσας, τὸν καθ' αὐτὰς συγκοσμέτας κότμον; diess letzte hat ein Glossfor nicht übel so erklärt: - Mer πριούτας. Hr. S. trug kein Bedenken, das Glossen in seinen Text aufzunehmen, wodurch nan der ganz schiefe Sinn entstand, welchen die Ueberfetzung folgendermassen ausdrückt: videsne arbusculos (vielmehr arbusculas), passerculos, formicas, avaneas apesque suo fungentes munere, quantum in ipfis eft, mundum exornare? Dals hier gar nicht an eine Ausschmückung der Welt zu denken sey, lehrt der Zusammenbang und der gleich darauf folgende Gegenlatz: οὐ θάλεις τὰ ἀνθρωπινὰ ποιείν; οὐ τρέ-χεις ἐπὶ τὸ κατὰ τὴν σὴν Φύσιν; Auch hat schon Gitaker die Stelle richtig verstanden. - Kurz vorher geht: Όλως όδ ου πρός ποιείν η πρός ενέργειαν; die Worte Took Toisiv y fehlen in Merus Ausgabe; wohl nicht operarum errore, wie Hr. S. wähnt, sondern weil Morus auch hier ein Glossem entdeckte. - Lib. VIII. S. 33. p. 278. find die Interpreten zweifelhaft, ob nicht von den Worten λαλείν, καί εν συγκλήτα, τρος πάνθ' όντινουν κοσμίως, μη περιτρανώς, υγιεί γω χρησ θαι, die drey letzten zu dem folgenden Paragraph gehören. Hr. S. fucht fich durch Aendetung der Interpunction zu helfen: allein das vyisi loys xens Sai Reht dann zu ifolirt und ohne Kraft. Vielleicht ist auch bier dadeiv bloss Glossem von doyw con Jat, und ein verständiges: um anzuzeigen, dals syoc bier nicht, wie sonft, für ratio, sondern für cruo zu nehmen sey. Die passendste Parallele zu Liefer Sentenz finden wir in Euripid, Phoenist. 472. Was der Tragiker sagt, ὁ μῦθος της άληθείας, neunt A. L. Z. 1802. Vierter Band,

der Philosoph λόγον ύγια. Jener: άπλους δ μυθος κου ποικίλων δεί - έρμηνευμάτων, diefer: ποσμίως, μή περιτρανώς. — In einer andern Stelle (Lib. V. J. 16. p. 156) haben wir schon ehemals auf das Glossem προς ο de κατεσκεύκο θαι aufmerksam gemacht, wo Hr. S. noch immer seine der Sprache zuwider laufende Erklärung: οδπες ένεκεν ft. τινος ένεκεν, wiewohl nunmehr zweiselnd, wiederholt. Unfere Vermu. thung eines Glossems sehen wir jetzt durch den Co. dex Vatic. A. bestätigt, in welchem die Worte fehlen. Sonst ist gerade dieser Codeman Zusätzen und Emblemen ergiebig; und wir wundern uns, dass Hr. S. dieses nicht wahrnahm. Auf die oben angeführ. te Stelle (Lib. V. J. 1. p. 130) folgt: άλλω δεῖ καὶ ἀνωπαύετ θαι δεί. Statt des letztern Wortes hat gedach. ter Codex: Φημὶ κάγψ, was glücklicher Weise von Hn. S. nicht aufgenommen worden. Aber unmittelbar darauf hat er aus dieser Handschrift Edwa nevτοι ταὶ τούτου μέτρα ή Φύτις gewählt; was allerdings gebilliget werden kann, wenn hernach sowns de (fatt μέντοι) καὶ του ἐσιθίεν, καὶ πίνειν, gelesen wird.

Manches von dem, was wir kurz angedeutet haben, wird sich künstig in dem versprochenen Commentar nachholen lassen, wenn Hr. S. die Ausarbeitung desselben nicht übereilt. Er will nämlich Gataker's Commentar, nebst Cafaubonus und Xylan. ders Noten und seinen eigenen Zusätzen und Berich. tigungen, zusammenstellen, jedoch mit Ausschluss dessen, was in jenen Anmerkungen bloss ad doctrinam oftentandam beygebracht ift, und zur Erläuterung des Schriftstellers nichts beyträgt. Wir winschen die Erfüllung dieses Versprechens bloss unter der Bedingung. dass Hr. S. sich unterdessen seines Gegenstandes mehr bemächtige, und eine gründlichere Kenntniss der Sprache erwerhe; und hoffen dann, dass er für die Bequemlichkeit der Leser auch durch genaue Angabe und Vervollständigung der Citaten forgen wird, welche in Gatakers Commentar fo häufig, und immer nur hochst unbestimmt angegeben sind: eine Sorgfalt, die wir in dem hier wie. der abgedruckten Praeloquium Gatakeri sehr ungern vermissen. Ueberhaupt follte dieser Genauigkeit fich kein Herausgeber überheben, wenn er bey Veran. staltung neuer Abdrücke von alten Commentaren et. was Verdienstliches bezweckt, und den Verdacht zu meiden fucht, als habe er, wetteifernd mit dem Se. tzer, blos mit den Fingern gearbeitet.

Was endlich die lateinische Ueberset ung anlangt, welche dem griechischen Texte zur Seite steht, so erklärt sich Hr. S. darüber solgendergestalt: Interpretationen latinam addendam putavi, quum paranda

Bbb effet

effet editio in usum lectorum omnis fere generis, atque igitur et eurum, qui in graecis literis, non, ub ita dicam, habitant, sed peregrinantur potius, e a mque e Xylandri, Casauboni et Gatakeri translationibus adornavi. Der Fleis ist unverkennbar, womit Hr. S. aus diesen drey Uebersetzungen Eine vollendetere zu verfertigen fuchte: allein wir stoßen häufig auf Stellen, wo entweder das Alte das richtigere, oder doch keine Consequenz im Verbessern sichtbar ift. Denn, um nur Eine Seite zu prüfen, so ift p. 135. gleich ansangs in den Worten quam fucile est, visum quodeumque (vasar Carraciar) vel turbulentum vel inconveniens amoliri et abstergere, das Subject zwar richtig, von den Pradicaten aber das erste (οχληρόν) wenigstens zweydeutig, das zweyte (ανοίκειον) falsch ausgedrückt; wie aus Lib. III. G. 16. erhellet, wo unsere Stelle am beften erklart wird. Die Uebersetzung des Wortes Oavrasia hat Hr. S. auch; Lib. V. J. 36. gut verdeffert; alleln in anderen, vollkommen parallelen Stellen (Lib. VII. 6. 20. Lib. VIIL s. 29.) hat er gleichwohl das schlechtere Wort imaginationes unbedenklich beybehalten. Bald darauf (S. 135) heisst es: Omni fermone atque actione naturae conveniente dignom te judica; neque te seducat, quae sequitur, quorumlibet hominum reprehensio atque sermo. Besser ware wohl: quae fequatur, oder (wie in Gatakers Ausgebe fteht) quae se qui possit. Sodann folgt s. 4. Per ea, quae naturae funt confentanea, proficifcor, dones occumbens tandem conquiescam; eo exspiraturus, unde quotidie fpiritum haurio, coque cafurus, unde et femen pater meus, et songuinem mater, et lac nutrix colligit. Richtiger auch hier Gutaker: eo exspirando, (έναποπνεύσας), unde spiritum quotidie haurio, eoque recidendo, unde etc.

Veberhaupt wird Hr. S., wenn er die folgenden Theile noch zu liefern gedenkt, mehr Sorgfalt auf den lateinischen Ausdruck zu verwenden haben, um ihn wenigstens vor grammatischen Fehlern zu bewahren. Denn Ausdrücke von der Art: verebar, ne (fatt ut) partem editoris rite possem tueri (Praek, p. XIX.); vereor, ne considerate (als Tadel gegen Reiske, p. 404); titulum putat a Xylandro mutua-tum esse ex Diogene (Praes. p. XLIX,; Vir doctissimus se non indignum kabuit, illas chartas in usum meum describere. (Praef. p. XIV); cur Menagius - putaret, non intelligo (p. 327); orditus sum (p. 275.) nulla me magis capiebat schola, quam Stoica, eujus igitur monumenta - conquirere et tracture conflituebam (eine ganz unlateinische Verbindung, welche oft vorkommt, wie p. XIX. XXI. u. f. w.); folche und ähnliche Ausdrücke und Wortstellungen wird kein Humanist. dem nicht das eigene Gewissen sehlägt, noch erträglich genug finden, um Ausgaben, worin sie vorkommen, als gute Ausgaben der Jugend zu empfehlen.

OEKONOMIE.

ERLANGEN, b. Palm: Scharlatanerien der neuern Forstwirthschaftskunde zur Berichtigung derselben gesammlet und bearbeitet von einer Gesell. schaft ausübender Forstmänner und herausgegeben von Karl Slevogt. Erfles Heft. 1802. 16 und 214 S. 8. (16 gr.)

Nachi der Vorrede soll der Zweck dieser Schrist feyn "eine großere Ausbreitung gründlicher Fortwirthschaftsmaximen, dauerhafte Besorderung einer tüchtigen Waldbestandes allenthalben, wo man die Wälder gehörig schätzt, oder zu schätzen anfäigt, und Reinigung der Lehrbücher des Forstfachs un allen Schlacken und dagegen eine immer stärkere Befestigung für die Forste heilsamen Grundsatzen, damit auch die Forstwirthsschaftskunde endlich zu einer Reihe fester, unwandelbarer Grundfätze gelangen möge, woraus mit der Zeit ein solides System aufgebauet werden könne." Folgendes ist der luhalt, den wir zum erstenmal genau angeben wollen. damit der Leser sieht, was in dieser Schrift zu fin den ift: 1) Glaubensbekenntnis über Umwandlung der Waldungen abgelegt von einem alten Practicu im Forstfach. - Hier wird die unter alten und jub gen unkundigen Forftmännern gewöhnliche Maxime, dass sich der Boden für eine Holzart austrage. widerlegt. 2) Erklärung der Kernfäule bey Ficttenbaumen. - Nach Silbermann follen folche Fichten kernfaul feyn, welche unten herum dicker find, und dass soll seinen Grund in der Kälte haben, weil diefe Art Holz weniger Frost teide. Ganz ricatig wird von dem Berichuger der fette Boden und der zu freiht Wuchs als die wahre Urfache angegeben. Rec. kennt große Waldstrecken, die fich aus Rothbuchen in Fichten haben umwandeln mussen, wo die Fichten bey 40 Jahren drey und vierspännig sind, shet nach der Zeit fast alle reth- oder kernfaul werden 3) Paradoxe Wahl eines guren Baumsamens. — De Engländer David Day sagt, man solle keinen Eschenfamen von gabligen und krummen Bäumen fach wogegen behauptet wird, dass die krummen Stämme ihre fehlerhafte Genalt so wenig fortpflanzten, als die Samenkerne von gipfeldürren Stämmen witder gipfeldurre Baume lieferten. 4) Neue Methole, alten ausgemergelten Waldboden zu Herstellung nes neuen Waldes tüchtig zu machen. Medicus fist (in seinem Forstjournal), dass ehemaliger Waldboden in Zukunst so lange zu einerneuen Waldanlagegäntlich ungeschickt sey, bis man ihn wieder in den eht maligen Waldboden umgeschaffen habe, und hierz gehörte mehr als Baumfamen fäen und Bäume alpflanzen, welches durch Erfahrungen auf eine beisende Art widerlegt wird. 5) Wiegenfabrik das junge Holz. - Hierin wird Medicus allgemeins Behauptung, dass der Schatten die Wiege des jun gen Holzes fey, und dass also der Grasboden de Samen - Pflänzchen nicht allein fehr dienlich, fon dern die Wegräumung des Grases denselben set machtheilig sey, durch die Beobachtung in der Ni tur felbst widerlegt. 6) Neueste Definition von de Pflanzung einheimischer Waldbäume, fabricirt in ei nem botanischen Garten. - Medicus fagt, dals

ile Versetzen einheimischer Waldbäume für einen Besterstreich erkläre. Die Erfahrung zeigt jetzt illenthalben den guten Erfolg des Verpflanzens. 7) ligen über das Missrathen der Lerchenbaumpflanungen. - Sie standen im unrechten Boden und aweitläuftig, daher sie krumm wuchsen und grou Kronen machten. 8) Klagen eines Engländers ihr das langfame Wachsthum eines neu angelegten Schlagholzwaldes. - Der Boden war ausgetraen und zu unfruchtbar und die Holzarten nicht men die passendsten auf denselben. 9) Paradoxes linel zur Beforderung des Forftschutzes von Silbermiss. — Man foll bey Hauung des Laubholzes an den Gränzen wegen des Viehs und Feldes eine Schutzmauer von Bällmen stehen lassen, wofür zweckmisiger Graben angerathen werden. 10) Ein Ridini im neuesten Geschmack von Ebendemselben. and Schläge vom Vieh oder Wild abgefressen oder huppig: so solle man sie gänzlich abräumen, damit ier junge Stock wieder frisch schieben konne. Wenn liefs freylich von Nadelholz geweynt ist, so ist der Vorschlag lächerlich genug. Rec. hat einen Oberfortmeister gekannt, der, als er am Hof seine Studen vollendet, hatte, und eine weitlauftige Forftmeisteren erhielt, bey der ersten Anweisung seinen Holzhauern gar dringend einschärfte, dass sie ja die fannen- und Fichtenflocke recht schonen möchten, hmit he recht gut wieder ausschlügen. 11) Urtheil eines Forfigelehrten über eine in der Natur festgegründete Beobachtung eines ausübenden Forftminies. - Von Brocke tadelt Käplern darüber, dass dieler behauptet, auch auf unumgebrochenen Lande gebe der Fichtensame auf, welches doch der Erfahsung gemäls ift. 12) Beobachtung aber eines der neuesten Modevorurtheile im Gebiete der Forstwirthkhalt - Viele Grosse im Velke sollen glauben, dats durch die nun in allen Theilen der Fortigelehrfinkeit und Fortfwirthsehafskunde wohl unterrichtete junge Forftmämmer dem Holzmangel, oder wenigstens der weiter greifenden Holztheurung mit einemmal werde abgeholfen werden; allein der stacke Wildfiand, das Waldstreuscharren, das Eichel- und Edersammeln und der Waidgang wären die eigent-Men Quellen jener Klagen. 13) Einige Bemerkunfalüber die Meynung vieler Forftmanner von dem Uhrungsfafte der Gewächse und dem Ausarten der Wilder. 14) Neue Holzculturmethade nebst ein paar Worten über Kleinmeisterey beym heutigen Fork-Michn. — Geht gegen Catta in Zillbach, and betachtet noch einige Pankte des bekannten Streites n Reichs- Anz. Hr. Slevogt fagt felbst: "Genug von iner Sache, dief der Dinte nicht werth ift, die um fliest." Ja wohl! Sie war des Drucks noch weiger werth. 15:) Forstwirthschaftliebe Bewachtunin und Beobachtnugen über das Laubrechen in den aldern. - Ein vortrefflicher Aussatz. 16) Ein einer Error calculi bey der Holzbetriebswirthschaft, elchez darin besteht, dass von Werneck im Forst-Lender behauptet, man musse deshalb alle Stocke smachen, weil von 100 Klastern Stammholz an

Stocken und Warzeln 50 Klastern ausfielen. 17) Noch ein Ridicul im ältern Geschmack. Von Werneck giebt im Forstkalender den Rath, im May auf den befäeten Gehauen den Mäusen durch Aufstellen von Kallen Abbruch zu thun. 18) Mufterhafte Beschreibung der Blüten unserer Forstbäume. - Gegen Werneck, der sie im Ferskalender so unvellständig und ohne Sachkunde beschrieben hat. 10) Betrachtungen über die Köhlerey und einige dabey mit unterlaufende Scharlatanerien. — Der Vf. eifert gegen das Selbit Kohlen der Privatpersonen wegen des großen Schadens, der vorzüglich dem Wald dadurch geschehe. 20) Bemerkungen einiger ausübenden Forstmänner zu den Beyträgen zur Pflanzenanatomie, Pflanzenphysiologie und einer neueu Charakterifik der Bäume und Sträucher von Medicas. — Medicus Ausmittelung der Charaktere aus der Knospenbildung werden als überflüssig für den eigentlichen Forstmann erklärt. - Diess ist der vollständige Inbalt dieser Schrift. Der anziehende Vortrag erhöht das Interefizate der Gegenstände noch mehr. Vor Durchmusterung kleinlicher Dinge, so wie vor Auzüglichkeiten, baben fich die Vff. zu haten, und nie den Zweck aus dem Auge zu verlieren. nämlich die Sachen zu recensiren und zu verbestern und die Personen aus dem Spiel zu lassen.

Müncunn, b. Lindauer: Anleitung zur Forstwifsenschaft, von G. A. Däzel, Prosessor der Mathematik und Forstwissenschaft zu München.
Zum Gebrauch seiner Vorlesungen. Mit einem
illeministen Kpfr. Erster Band. 1802. 412 S. 8.
(1Rthlr. 20 gr.)

Diess Werk soll fürs erste die Regeln der niedern Forkwissenschaft oder von Erhaltung, Verbesterung und Nutzung der Waldungen enthalten. In diesem ersten Bande sindet man den ersten Hauptheil, nämlich die Erhaltung der Wälder. Man mufs; dem Vf. die Gerechtigkeit widerfahren lassen, dass die Regeln, welche er vorlchreibt, nicht nur bestimmt und deutlich, sondern auch, durch die Erfahrung bewährt, und ausführber find. Besonders ausführlich handelt der Vf. vom Schutze des Rehenden Holzes vor Schaden und Gefahr. Nur felten stößt man auf eine Angabe, die sich nicht wohl mit den anderweitigen Beobachtungen in der Natur vereinbaren lässt. So sagt er z. B. S. 49. der Mangel des Softes oder die geschwächte Gesundheit, nicht der saulige Geruch wäre es, die eine Fichte vor der andern den schwärmenden Käfern zum Aufenthalte und zur Nahrung empföhlen, da doch die Erfahrung beweißt, dass kein Käfer in das Holz geht, welches im Winter gefallt and also ohne Sast ift, da de hingegen am liebsten und in den stärksten Schwärmen auf das in der Saftzeit gefällte Bauholz, auf die geschnittenen Brunnenrobren u. d. g. sallen, die Schneebrüche fost gar nicht, hingegen die de brüche im Sommer fogleich angreifen. So gehören S. 92. nuter die vorzüglich guten Stangenbolz/r

auch die Ahornarten (Acer platanoides und pseudoplatanus) und zwar als die verzüglichken Holzarten,
die also fälschlich in die zweyte Classe der Schlagholzarten geordnet werden. — Rec. sindet weiter
nichts hinzu zu setzen nöthig, als dass diess Werk
durch seine Zweckmässigkeit und Deutlichkeit, auch
den weniger gebildeten praktischen Forstmännern, zu
einem lehrreichen Lesebuch werden können.

SCHONE KUNSTE.

BERLIN, b. Maurer: Die junge Stickerinn. Ein Taschenbuch für Frauenzimmer zur Uebung im Sticken und Malen auf das Jahr 1802. Mit einem in Seide gestickten Modelblatte, funfzehn ausgemalten und schwarzen Kupfern und einer fortgesetzten ausführlichen Anweisung zur Stickerey, von C. A. Hirschmann in 12. Die Anweisung beträgt 46 S. (ARthlr. 8 gr.)

Von den Mustern, welche dieses Werkchen enthält, fällt keines als entschieden lobenswürdig oder tadelhaft in die Augen, und in Betrachtung, da es noch manches schlechtere giebt, wird man diese immerhin als leidlich gelten laffen muffen. Gegen die Anleitung zur Stickerey, deren erste Hälfte in dem (A. L. Z. 1801. N. 312. angezeigten) Taschenbuch für Frauenzimmer steht, ift, insofern sie bloss mit den Handgriffen bekannt macht, ebenfalls nicht viel einzuwenden; allein darin scheint der Vf. zu weit gegangen zu seyn, dass er gestickte Landschaften den Triumph der Kunft einer Stickerin neant. Wir geben ihm zu, es feyen dabey viel Schwierigkeiten zu überwinden; aber man follte lieber gar nicht unternehmen, Landschaften zu Ricken: denn auch die bestgerathenen sehen noch immer fehr schlecht aus, und find verlorne Bemühungen.

BERLIN, in d. Volsisch. Buchb.: Muster für Anfangerinnen im Stricken, Sticken und Zeichnen, in Beziehung auf den zweyten Theil des Lehrbuchs zum Unterricht der Töchter herausgegeben von C. P. Funke. Erstes Hest. 1801. mit 6 illuminirten Kupsertaseln. kl. Quersel. (I Ribl. 16 gr.)

Neben ein Paar so zweckmässig als zierlichen Strickmustern trisst man gleich in den ersten zwey Kupsertaseln auf eine Vase, ein Rosenbouquet und eine Landschaft, Gegenstände, die schlechterdings zum Stricken nicht geeignet sad. Unter den Stickmastern ist N. 17. Tab. III. sehr zierlich; besonden wenn es etwas größer ausgeführt werden sollte; eben so müssen sich auch die Epheu und Weinranken Tab. IV. N. 7. und 8. gut ausnehmen, dess weniger vertragen sich das Bündel Tabakspseisen N. 6. die Urne Dreyfus und Altar N. 12. 13. u. 14 mit dem guten Geschmak. Die Landschaft T. Wieche als ein Vorbild für Anfänger im Zeichnen hier steht, scheint nach einem leidlichen Original mittelmässig copirt zu seyn, und ist überdies sehr roh illuminirt.

ERFURT, b. Keyser: Benjamin Gottfried Regket ökonomisch-praktische Abhandlung von Zuberitung der weissen Stärke und Anlegung einer sehr vortheilhaften Stärkenfabrik, auch von Vichnyl und Dünger. Dritte verbest. Aust.

Auch unter dem Titel:

Anweisung über die beste Bereitung der weissen Stirke und des Puders, so wie zu Anlegung an ner sehr verbesserten Stärkefabrik, auch Ausstellung eines verhältnismässigen Viehstandes und nier damit zu verbindenden Landwirthschaft. 1902-88 S. 8. (5 gr.) (Die erste Auslage erschies 1768, die zweyte 1783.)

KLEINE SCHRIFTEN.

PAEDAGOOIK. Bremen, gedr. b. Meiers Brben: 'Rurze Anleitung für Schulehver und Schulehverinnen in den niedern Schulen, wie sie zweckmässig unterrichten und ihre Schulen in Ordnung erhalten können. Unter obrigkeitlicher Autorität versast von D. J. L. Ewald und D. J. G. Häfeli. 1801. 99 S. 8. (7 gr.) Neue, der Auszeichnung werthe Ansichten und Rathschläge haben wir in dieser übrigens zwechmässigen Schullehrerinstruction nicht gefunden. Die augehängten Probestücke von katechetischer Zergliedrung

einer Erzählung wissen wir unter keine andre Kategosie, is die der verungsückten katechetischen Pfuscherey zu bringes Ihrem Vf. scheint es noch an den ersten Elementen der it techetischen Kunst zu sehlen. Wenn in den Schulgesend manche Vergehungen mit Entziehung des Frühstücks istrast werden, so scheint dabey auf die Mitwirkung de Aeltern gerechnet zu seyn; es müste denn in den bit men'schen Schulen den Kindern erlaubt seyn, ihr Frühstlich der Schule zu verzehreu?

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Donnerstags, den 18. November 1802.

PHILOSOPHIE.

RISENSBURG, D. Montag u. Weils: Praktische Seelenlehre für Prediger, von Dr. Johann Gottlieb Münch, Prof. d. Philosophie zu Altdorf eic. Erfes Bandchen. 1800. 190 S. Zweytes Bändchen. 1801. 290 S. Drittes Bändchen. 1801. 328 S. 8. (2 Rthlr. 8 gr.)

er Vf. geht von der richtigen Bemerkung aus, dass der Prediger, wenn er in seinem Amte eine nürzliche Thätigkeit ausüben will. Menschenkenntnis besitzen musse, und von Liebe zu seinem schönen Berufe geleitet, die sogenannten Zeichen der Zen nie dabey zu fürchten habe. Der Psycholog, sagt er nochte weinen über die Klage, dass so viele Men schen in religiöser Hinsicht klüger geworden sind, die ihm deutlich zu erkennen giebt, dass diejenigen, Welche sie führen, als Lehrer führen, offenbar in ungleichen geistigen Verhältnissen mit jenen stehen muffen. Durch diese Schrift will er den Predigern diele Wahrheit einleuchtend machen, ihre Aufmerkfamkeit auf diejenigen Seelenerscheinungen hinlenken, deren Bemerkung oder Vernachlässigung auf die glückliche oder weniger glückliche Führung des christlichen Predigramts Einstus bat. Gewiss ein Fonce Micher Gedanke. Ueber den Plan und die Art und Weise, wie er ausgeführt werden soll, hat der Vf. keine Rechenschaft gegeben. Der Titel ift unbestimmt, und auch in der Einleitung nicht befriedigend erkläret. Praktische Seelenlehre kann heissen, die Anwendung der Seelenlehre für den Prediger, oder Anweisung, wie er Menschen beobachten und die erlangte Menschenkenntnis zur Führung seines dutes benutzen solle; sie kann aber auch eine Maenaliensammlung bedeuten, wie sie der Prediger A seiner Amtsführung braucht. In dieser letzten, Micht in der ersten Bedeutung scheint der Vf. nach biger Erklärung die praktische Seelenlehre zu neh-Den; allein, nach diesen drey Bändchen zu urbeilen, bat er sich diese Materialien in zu großer inschränkung gedacht. Denn in dem ganzen lerke handelt er von den Erscheinungen der reliofen Denkart überhaupt, besonders aber der benderen Stände und Classen und in besondern Verilmiffen. Diese müssen zwar allerdings vorerst die ufmerksamkeit des Predigers auf sich ziehen; allein 1 sie selbst durch andere Ursachen bestimmt werden. id das Refultat von der ganzen Einpfindungs. Denk 1d Handlungsart des Menschen sind: so würde der ediger, der sich blos auf diese beschränkte, eine A. L. Z. 1804. Vierter Band.

unvollständige, einseitige und seichte Menschenkonntnis gewinnen, die zu keiner sichern Grundlage seines praktischen Wirkens dienenkönnte. Ueberdiess
kann auch eine noch so vollständige Bearbeitung dieser psychologischen Materialien nur bey dem Allgemeinen stehen bleiben, und muss, wenn sie in des
thätige Leben Einsus äussern soll, durch eignen
Beobachtungsgeist bis zu dem Individuellen herabgeführt werden. Daher glauben wir, der Vs. würde
seinen Zweck durch eine praktische Psychologie in
der ersten Bedeutung mit mehr Vortheil erreicht haben. Wenn wir aber auch von dem Plane abstrahiren: so können wir doch mit der Aussührung der
Idee des Vs. nicht ganz zustrieden seyn.

Das erste Bändchen begreift drey Abschnitte: 1) Ueber die Gesundheit der Seele überhaupt und insbesondere die Gefundheit in religiöser Hinsicht; 2) psychologische Erscheinungen im gesunden religiösen Zuflands; 3) Refultate und nothwendige Klugheitsregels aus diefen Erscheinungen. Der erfte Abschnitt halt sich zu lange bey der nicht hieher gehörigen Frage noch dem Princip des Lebens auf, dringt zu wenig in den Gegenstand ein, und unterscheidet nicht genug den psychologischen und moralischen Begriff von der Gefundheit der Seele. Unter Gefundheit der Seele begreift der Vf. den guten Willen, er werde zum Handeln bestimmt aus Neigung oder aus einem hohern Princip, in gehöriger Stärke vorhandene Lebensäusserung, Organe, die gehörig empfänglich für die Lindrücke reizender Gegenstände und fo beschaffen sind, dass die darin besindlichen organischen Kräfte gehörig frey und ungehindert rengiren konnen. Die Gefundheit in religiöser Hinsicht ift viel zu schwankend und unbestimmt erklart, wenn er S. 50. sagt: "fie sey der Einflus des Claubens an ein hobes unfichtbares Wesen auf Gesinnungen und Handlungen, es habe ihn (den Einfluss) nun Furcht oder Liehe zu diesem Wesen hervorgebracht, es habe dasselbe seinen Willen ftrenge gefangen genommen, oder nur eine beffere Entschliefsung befordert, es heilse die Religionsurkunde altes oder neues Testament, Zendavesta oder Koran." Wir getrauen uns unter diesen Negriff jede Religionsschwärmerey. Bigotterie und Fanatismus zu bringen. Der Vf. fühlt in der Folge das Fehlerhafte seiner Erklärung, und fucht es durch den Zusatz zu verbeffern, dass fich religiöle Gelundheit unablufsig in Geistesthätigkeit äussern musse. Ung achtet auch dieser noch nicht hinlänglich ist: so konnen doch über die Sache felbit gute Bemerkungen vor. Der zweyte Abschnitt

€cc

res Handeln gerechnet bey besserem Wissen." Der zweyte Abschnitt enthält religiöse Erscheinungen im kranken Zustande des Körpers aus den verschiedemen Menschenclassen, worin die Natur sehr treu gezeichnet ist, und der dritte zieht daraus Resultate und Klugheitsregeln für die geistliche Amtssührungs Wir müssen Predigern beide Abschnitte recht sehr zur Beherzigung empfehlen; nicht leicht werden sie über Krankenbesuche, über die sogenannte Bekehrung auf dem Todtenbette, über die Tröstung der Trauernden, selbst über Leichenpredigten etwas Vermünstigeres und Gründlicheres, und überhaupt bessere Anleitung zur nützlichen Führung dieses Theils ihrer Amtsverrichtungen sinden.

Eben diess Urtheil gilt auch vom dritten Bändchen, welches im ersten Abschnitt von der Sinnesänderung überhaupt und von der religiösen Sinnesanderung inshesondere hundelt. Der zweyte Abschnitt: allgemeine Erscheinungen im eigentlich religios krauken Zustande, 1. Abth. im religios krankem und phyfisch gesunden; 2. Abth. im physisch hranken und veligios kranken; 3. Abth. im gebundenen und freyen Zu-fande; 4. Abth. Abweichungen im andern Geschlecht. Der dritte Abschnitt stellt endlich wieder Resultate and Klugheitsregeln aus diesen Erscheinungen dar. Die Bemerkungen über die Sinnesänderung, welche, wie der Vf. bemerkt, ofter das Werk eines einzigen Augenblicks, einer Rührung, die die Seele füllte, eine Folge auffallender trauriger Schicksale, dunkler Ahadungen, als das Resultat ruhiger vernünftiger Ueberlegung ist, über das Benehmen moralisch böfer Menschen in verschiedenen Verhältnissen und unter verschiedenen Standen, über verschiedene Verbrechen und Laster, über Züchtlinge, sind um desto interessanter, je weniger Beobachtungen über den Menschen von dieser Seize angestellt find. Indessen find sie doch am lehrreichsten für den Religionslehrer, der nicht als Mietbling auf dem bequemen Wege des Schlendrians fortwandelt; der besser Gesinnte sindet hier ein großes Feld für seine Thätigkeit geofinet.

OEKONOMIE.

Luitzie, b. Rein: Die Hindernisse in der Landwirthschaft, als Spiegel für die Landwirthe aufgestellt, von Lud. Herm. Hans von Engel, kurfürstl. sächsischem Rittmeister. 1802. VHI. u. 365 S. gr. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)

Diess Buch hat seine gute und schwache Seite, und enthält unter vielem Richtigen auch viel Falsches. Nachdem der VL von dem richtigen Haupt-

grundsstze ausgegangen: in der Landwirthschaft muffe man fich lediglich auf sorgfältig angestellte Verluche und auf eine Reihe von Erfahrungen verlaffen, ohne fich dem verführerischen Gedanken bloss zu stellen, man habe in diesem oder jenem Stück ausgelernt, geht er zu dem gewöhnlichen Fehler der meisten Menschen über, die nicht einsehen wollen, dass Mangel der Erkenntnis ihre Irrthumer hervor bringe. Sowohl bey jungen als alten Landwirthen würden diese Mängel bemerkt, welche entweder die Hitze von jenen, oder die Kalte von diesen erzeugten. Käme nun noch bey Manchen die Mode hinzu, welche in unsern Zeiten, fogar die Acker und Viehwirtbschaft despotisire: so wäre vollends nichts auszurichten, und ein Hinderniss suche das andre in den sich darbierenden Hulfsmitteln zu verdrängen. Mängel aller Art vermehrten alsdann das Uebel, das durch Mangel an Geduld. Beurtheilungskraft, Rechnun-skenntnisse, zu viel oder zu weniges Zutrauen zu sich selbst, u. d. gl. vergrößert, oder fogar aus Faulheit und Hang zur Bequemlichkeit vermehrt würde, welche vollends alle Zuneigung zu dem friedlichen Gewerbe der Landwirthschaft erstickten. Die letztern Uebel wurden gemeiniglich von der Unwissenheit der Herren oder Gutseigenthümer begleitet, wodurch die Macht der Verwalter Nahrung und Zuwachs bekame, die entweder eine blinde Anhänglichkeit am Alten, oder eine zu große Vorliebe zu Neuerungen umerRützte. Eine andre Quelle des Hindernisses bestünde entweder in einem unzeitigen Geize, oder in einer übel angebrachten Sparfamkeit, oder in freygebiger Gutherzigkeit, die alle eben so schädlich wären, als das Streben, mit allem geschwinde fertig zu werden, auf alle Fälle Nachtheil und Schaden berbeyführe. Die meisten Wirthe handelten ohne alle Vorbereitung, und fingen zuerst da an, wo sie billig aufhören sollten u. s. w. Alles diess zeugt freylich von genauer Bekanntschaft mit dem abgehandelten Gegenstande; aber die Methode, wie der Vf. die Hindernisse den Landwirthen gleichsam in einem Spiegel vorhält, ift nicht die beste; er hätte vielmehr, wie Thaer, Riem, Meyer, von Podewils, u. 171. A., die oft zu ellgemein dargestellten Hindernisse, auf diesen oder jenen Boden anwenden, und durch erprobte Vorschläge meistern und verbestern follen! Dadurch würde sein Buch, das im Ganzen wie in vielen einzelnen Theilen recht gute Bemerkungen enthält, mehr Gemeinnützigkeit befordert, manchen schiefen, oft falscher Grundsatz verdrängt, und sich überhaupt um den Dank des Publicums wahrlich verdieut gemacht haben. ---

ALLGEMEINE TUR - ZEITUN

den 19: November 1802.

PHILOSOPHIE.

Lairezo, b. Breitkopf u. Härtel: Verfuch der einzig - zweckmässigen Propadentik unm richtigen, grundlichen und fruchtbaren Studio der Vernunftkehre oder Logik. Von B. J. K. Wezel. 1802. Mit der Verrede und Inkalts - Anzeige 447 S. 8-(I Rthir. 8.gr.)

as auffallende Phänomen, sagt der Vf., dass man so oft Logik hört, und dieselbe gleichwold so selten richtig verstehen fernt, habe ihn veraninsst, Aen Urfachen desselben nachzuforschen, und da habe er gestunden, dass der wahre Grund hiervon kein anderer fey, als der ninzweckmässige Vortrag, der Logiker. Man habe nämlich nicht bedacht, dass der mit dem Schwerern, mithin der in der Logik nicht nöthigen Vorbereitungskenntniffen beginnen müffe. Man laffe es, meyne der Vf., noch jetzt gewöhnlick bey einigen flüchtigen Bemerkungen und für den Anfänger hieroglyphischen Redensarten bewenden, ohne zu dem Begriffe, Inhalte, Zwecke, Nutzen und Wenhe der Logik allmälig hinzuleiten. Diefs habe ihn bewogen, auf eine einzig-zweckmässige Propadevit zur Logik zu denken, und solche, nachdem er den Werth derfelben durch den Gebrauch erprobt habe, dem Publicum mitzutheilen. Er glaubt aber dass nebst einer Kenntniss und Bekanntschaft mit der ersten natürlichen Veransassung zur Ersindung (?) der Logik, mit ihrem Ursprunge und allmäliger Ausbildung, mit dem Begriffe, Objecte, Inhalte, Er-tenntnissgrunde, Nutzen, Zwecke, Umfange u. f. v. Kenntnisse aus der Psychologie und zum Theil such aus der Anthropologie überhaupt, welche die Lemente einer Propudevtik zum Studio der Logik Asmachen.

Dieser Idee gemäs enthält nun die vorliegende Schrift folgendes: In der Einleitung giebt er die Noliz von dem Ursprunge der Wortbedeutung des Ausfrucks, Legik; vom Grunde und von der Veran-Mang zu dieser Willenschaft, von der Beschaffenleit der sriftotelischen und ftoischen Logik; von der intheilung der Logik überhaupt, vom Begriffe der Sinen allgemeinen Logik, Werth und Wichtigkeit erselben; vom Begriffe und von der Nothwendig-Sit einer Propadevtik zur Logik. Dann folgt die copadevtik selbit in drey Theilen. Erster Theil. on dem untern und obern Brkenntnisvermögen. weyter Theil. Von dem Gefühlsvermögen, den 1. L. Z. 1802. Vierter Band.

sinnlichen und geistigen Gefühlen und dem Verhältniste derselben unter einander und gegen die übrigen Verstellungen. Dritter Theil. Von dem Begehrungsvermögen, dem finnlichen und vemunftigen, nebit einer Uebersicht der psychologischen Physiologie und Pathologie, desgleichen der Resultate diefer Propadevilk in Beziehung auf die Logik.

Bey der oben angeführten Veranlassung zu die-Sem Werke scheift der Vf. nur die schlochten Lehder und Lehrbücher der Logik vor Augen gehabt 3k Jaben; denn wir haben dock auch Lehrbücher der Logik, desgleichen Lehrer derselben, denen die vom Vf. angeführten Vorwärfe mit großem Unrecht gemacht werden würden. Doch diesen Punkt dahin gestellt, so ist die Frage: ob der Vf. durch sein Werk sowohl der idee einer wahren Propädevtik zur erfte Unterricht in jeder. Wissenschaft keinesweges Logik genügt, als auch alle Schwierigkeiten, welche sich dem Verftändnisse derselben bisher entgegen mit ihrem reinen Thelle, sondern mit den hierzu Aeften, beseitigt habe? Ret. ift nicht diefer Maynung; denn er gesteht zwar gern, dass das, was der Vi in der vorliegenden Schrift giebt, größtentheils fehr mohl gedacht und vorgetragen Tey, aber dels aun gesade diels dasjonige ausmache, was zur einzig-zweehmäsigen Propädevtik einer Logik gehore, das hat then nicht einleuchten wollen. Dass .in Anfanger eher Anthropologie und besonders Pfychologie studiren musse, als er sich zur Logik begiebt, ift klar, und wird auch auf vielen höhera Schulen so angerathen und befolgt; silein es ift nicht abzusehen, warum der Anfänger nicht lieber diese Studia abgesondert, und nach ihrem ganzen Cursus betreiben follte. Auch fieht man nicht ein, warum gerade diese Studia allein zweckmässig vorbereitend seyn sollten. Die reine Mathematik wird ebenfalls hierher gerechnet werden konnen. Woltte man aber atles, was den Verkund num Verständnifs der Logik vorbereiten kann, unter dem Titel einer Propädevtik derfelben zulammentragen : fo würden faft alle Wissenschaften zu diesem Behuse epitomirt wesden konnen. Der Vf. hat die Idee einer Propadevtik zur Logik gar nicht richtig aufgefast. Sie ist nichts anders als eine Methodenlehre für die Logik, sie erörtert die Form und Materie, die Stelle und Quelle, den Umfang, fahalt und innern Gliederbau diefer Wiffenschaft. Es widerspricht ihrem Begriffe, dals fie andere Wiffenschaften, z. B. Anthropologie und Pfychologie der Materie nach kurz oder lang abhandeln sollte. Am wenigsten soll sie der Logik selbst vorgreisen. Es ift daher ganz unzweckmässig, wenn der Vf. in der Propädevtik von den höhern Erkenntilisvermogen, von Vorftand, Urtheilskraft

Ddd

und Vernunft handelt. Das find ja Materialien für die Wiffenschaft felbit, nicht für ihre Propadevtik .-Das was der Vf. von der Eintheitung Ber Logik fagt, gehört nun zwar zur Propädertik derfelben; sber: Rec. wundert fich. dass der Vf., welcher die einzig zweckmäßige Propädevtik gefunden haben will, hier ganz dem alten Schlendrian gefolgt ift. theilt die Logik ein, in die natürliche und kunftliche, die kunkliche in die altgemeine und befondere, die allgemeine wiederum in die reme und angewandte. Wo find hier die Principien der Eintheilung? Hätte der Vf. bierüber nachgedacht: fo würde er alle die-Se Eintheilungen als unitatthaft befunden haben. Eine natürliche und eine befundere Logik find logifobe Undinge, Die Logik ist ihrem Wesen nach Wissenschaft, mithin Sache der Kunst, nicht der Natur und des Talents. Als Wissenschaft ilt sie ratiomali denn sie hat ihre Quelle im Denkvermögen felbe. Die Denkgefetze aber find allgemeingulig. Es giebt daher nur eine Logik und nicht mehrere Arten derselben. Diese eine Logik ift ihrem Wesen nach eine rationale Erkenutniss der allgemeinen Denkgesetze. - Die Lintheilung einer Willenschaft ift in wissenschaftlicher Hinsicht ein fehr wichtiges Erfodernifs, aber auch eine schwere Arbeit, und ein Logiker kann durch sie die beste Probe seiner Kunft oblegen. Wie viele Eintheilungen haben wir nicht, die alles feyn mogen, nur keine Lintheilungen.

Luirzic, b. Breitkopf's. Hursel: Grundrift der einzig zwecknäsigen Propäderik zum gründlichen, richtigen und fruchtbaren Studio der Mikuphysik, oder der Transvendentalphilosophie, als der Grundlage, des Kerns und Geistes aller währen Philosophie. Von D. J. K. Weisel. 1802. 412 S. gr. 8. (1 Rthlr. 8. gr.)

Unter diesem Titel giebt uns Hr. W., der Vf. der fo eben angezeigten Propadevtik, zum Studium der Logit, in der Einleitung eine Nouz vom Urfprunge der Worthedeutung des Ausdrucks, Metaphysik, von dem Grunde und der Veranlassung zu derselben, einen Begriff von ihr, von ihrer Quelle, ihrem Zwecke, Objecte und ihrer Eintheilung. Beylaulig wird der Unterschied und wechselfeitige Zusammenhang zwischen der natürlichen und philosophirenden Vernunft angegeben. Dann folgt der Begriff von einer Propadevtik zur Metaphysik; die Eintheilung der erftern in zwey Theile macht den Beschluss der Einleitung. Der erste Theil liefert eine Darkellung der Principien aller metaphyfischen Hauptsysteme; 1) der theoretischen Principien, a) des Dogmatismus, des politiven, des realifischen Pantheisinus. Due lismus. Materialismus) des idealistischen (transcendentaler Idealismus, idealischer Dogmatismus, meandytischer Egoismus), , B) des negativen oder Skepticisihus, des allgemeinen, des besondern Pyrrhonischen und Mumischen), b) des Kriticismus, des Kantischen, der Konsischen Anbanger mit einer Rückficht haf die Geguer, des Reinholdischen, Becks

schen, Fichtischen und Schellingischen. Dann solgt ein Anhang über Bardili's Grundriss der ersten Logik und siber das Fundament der Geschmackstehte. Den Beschlass des ersten Theils machen die Fundament des reinen Rechts, der reinen Moral und Moralikeslogie. Der zweyte Theil giebt eine Kurze Uebersicht und Prüfung aller metaphysischen Hauptsysteme.

Eine, so viel möglich, systematische Uebersicht aller altern und neuern Versuche der Metaphysik wu allerdings ein Bedürfniss unserer Zeit, besonders für angehende Denker, um sich wenigstens einen vorläusigen Begriff von dem zu machen, womit sie e zu thun haben werden, wenn sie sich selbst in die fes weite und schwierige Feld der Forschung wagen wollen. - Was die historische Relation der verschiedenen metaphysischen Versuche und Systemenbetrifft: so hat Rec. den Vf. in seinen Angaben größtentheils richtig und treu befunden. In einigen Stücken möchten wohl die Utheber jener Sylteme mit seinen Berichte nicht zufrieden feyn; z. B.: wenn der Vi. S. 246. fegt: "Keht suche vermittelist der Zerglie derung des Begriffs von Erfahrung in diesem Begrife selbst die Bedingungen der Möglichkeit aller Ersahrung: Da indessen der Vf. nicht ein blosser lie richtserstatter seyn, sondern selbst den Weg zur Prifung der bisherigen Systeme und Grundung eines neuen untrüglichen Systems, unter dem Titel einer Fundamentalphilosophie, bahnen will; dieses Un ternehmen aber für den Lefer und Denker des wich tigere Interesse hat a so wollen wir das, was vonden sigenen Forschen des Vfs. kommt, etwas näher be a 29 -trachten-

Unter Metaphysik, verfteht der Vf. die reine Vernunftwissenichaft von den abfolut letzten Grunden Gesetzen und Zwecken der Natur und der Freyheit oder alles Willens überhaupt; folgendes giebt det Vf. von ihr zu bemerken. "Ihre Quelle ift die me Vernunkt selbst, ihr Object, aber des reelle Abslute. Die Fragen: Wie und wodurch hängen meine Vorstellungen mit den durch sie vorgestellten Die gen zusammen? Worauf berüht die eigentliche Bedeutung und Zuverläßigkeit von der Objectivität meiner Vorstellungen? Welches ist der Grund des Un fprungs und die wahre Entstehungsart aller menschlichen reellen Vorstellungen? Wie ist Erfahrung und Bewusstseyn überhaupt möglich?' erheben sich hier von selbst. Die philosophirende Vernunft muss 20 den absolut leizten Grunden zurückgehen, also das Absolute, das Unbedingte, sowohl der Naturnode wendigkeit aller Dinge, als der Willensfreyheit ver nunftiger Wefen', auffuchen und darstellen. Die de solut letzten Substanzen, Ursuchen, Gründe etc. 211.08 Wissens und Wollens. der Natur und der Fregien konnen nicht in der Erfahrung, sondern ausser die fer Sphare gefunden werden, nämlich in den Ge ferzen oder wefentlichen Handlungsweisen der Vernunft und des vorstellenden Subjects, der Intelle genz felbst, welche allein das Abfolute zu entdecke vermag. Die von allem Empirischen reine, alleit .. i.. L. 1301. Lister Bres.

ich philosophicande Vernanft, blos ihren wesenslich reinen Gesetzen nach, erhält man. durch Absonderung alles Empirischen, was im gegebenen Berussleyn vorkommt, Die so erbaltenen remen Verunfigeletze beireffen entweder das Wiffen oder das follen, Natur oder Freyheit. Daher ift die reine emunft ihrer ursprünglichen Natur nach legislativ & Erkenntnifs - und Willensvermögen. 'Das Hauptmillen der Metaphysik ist nun; die Realität des his vom Absoluten der Substanzen, Ursochen d Wechfelwirkung beider Welten (der physischen ad moralischen) darzuthun. Der theoretische Zweek he heapbysik ist unerschätterlich seite Gewissheit m Erkenntnifs, der praktische hingegen vollendete Michkeit. - Alle übrige Wissenschaften setzen k merägliche Gewissheit der Aussagen des natürpen, gemeinen. Selbstbewufstseyns varaus, ilie suphylik aber liefers die letzten Gründe aller auen Erkenusnisse:, und hebt zu diesem Behuse bey pabialat letzten Grunde der Möglichkeit alles Be-Mussleyns an , denn auf diesem beruhen am Ende ph sile Vorstellungen, Begriffe und Erkenntnisse."

Nichdem der Vf. dem Leser einen folchen Be-🖊 von der Metaphysik beygebracht, und dessen Erstungen von ihr fo boch gespannt hat, ilt dieser Milicher Weise sehr begierig, wenigtens einen ink zur Auflösung jener großen Probleme und Beedigung feiner Wissbegierde zu erhalten. Allein di andet der Vf. nicht für gut. Er bricht nun auf mal ab, und eilt zur historischen Darstellung der hon bekannten Versuche in diefer Hinsicht, die maber auch am Ende alle nieht genügen. Hieran w der Vf. nicht wohl, und dieses Versahren ist weftens nieht ächt-propädeutisch. Denn da er in tFolge miche blofa die Systeme epitomirt, sonm such begrebeilt: so hätte er feinen Leser wedoch mit einigen Principien der Beurthei-g und Würdigung im Voraus versehen sollen. nn ohne diese weiss ja der Ansanger nicht ein-#, ob er nicht vom Vf. selbst eben so vergeblich rungeführt wird, als von den Urhebern der zuc ben und Kritik aufgestellten Versuche. In diefen Verthe fallt aber der Vf. um so mehr, je höher er sei-Seiten frannt, und dem Anfänger die große Versung giebt, dass ihn die Metaphysik über das Abste und dessen Realität Ausklärung und Beweis gea werde. Denn wer da liefst, die Metaphysik weribn lehren, worin der Grund unserer Vorstellung sosseluten (materiellen und immateriellen) Sub-248, von absoluten (äussern und innern). Urfai, and von absoluter Gemeinschaft der physischen movalischen West liege; der erwartet doch einen perzeig, wie er zu einer fo eminenten Kenntnifs ngen konne, besonders da der Vf. in der Folge t oder zeigen will, dass alle seine Vorganger in er Absicht einen Missgriff gethan haben. - Da fien hier alles durch reine Vernunft ausgemittelt ausgemacht werden foll: fo können wir, uns mere eigene Vernunft flützend, auch felbit wohl

entlebeiden, ob und in wie weit der Begriff und Zweck, welchen der Vf. der Metaphyfik leiht, gultig sey oder nicht. Denn wir dürsen bloss bemerken, dass es bier nichtigenug ift, die Ideen von shfoluter Subfimiz, Urfacheju, f. w. sufzustellen, fondern den Weg anzuzeigen, wie sie Objectivität und Realität für uns gewinnen können. Da nun unfer ganzes Bewulstleyn, wir mögen es noch fo fehr zergliedern, hierzu kein Mittel darbietet, dem Kenner des Vernunftvermögens auch bekannt leyn muls, dass die Reglistrung jener Ideen mit unserm Erkenntmisvermögen im geraden Widerfpruche fiehe: fo können wir dusch uns selbst schen wissen, dass der Begriff des Vfs. von der Metaphysik und ihrem Zwecke grundfalsch sey, und alle Erwareungen, die Möglichkeit des Bewufstleyns zu erklären, die ebfolut letzten Grande deffelben, desgleichen der Sub-Ranzen, Urlachen u. f. w. zu ergrübeln, gänzlich getäuseht werden müssen... Der Vorschlag des Wis. 214 der von ihm angeregten metaphysischen Höhe zu gelangen, empfiehlt fich nicht surderlicht. Es heiset S. 371. ff. : "Soll ein allgemeingaltiges System der Philosophie zu Smade kommen: so muse weder vom Objecte nach vom Subjecte; weder vom Objectiven noch vom Subjectiven, noch von beiden (dem Reslen und Idealen) zugleich, fondern wielmehr von dem absolut hochsten gemeinschaftlichen Principe des Sub- und Objectiven, des Idealen und Renten. susgegangen werden. 4. Aber dieles angebliche gemeinschastliche Princip des Sub- und Objectiven ist nichts mehr und nichts weniger als eine qualitas occulta, sin hyperphysischer krwisch, nach welchest in neuern Zeiten so viel gehascht wird, weil man den wahren Boden aller reellen Erkenninis entweder nicht kennt, oder ihn für feine genislischen Schwünge zu feicht und unfruchtbar findet.

Die Kritiken, welche der Vf. über die von iben aufgezählten Systeme der Metaphysik ergehen lässt, können nun auch wenig befriedigen. Sie taugen ihm alle aus dem Grunde nichts, weil sie nicht von seigent angeblichen gemeinsamen Princip des Ob - und Subjectiven ausgehen. Nach S. 222. foll Kant geglaubt haben, eines ersten Grundsatzes, ohne welchen doch keine eigentliche Wissenschaft möglich fey, überhoben feyn zu konnen; und doch führt Kant den Setz der synthetisch - objectiven Einheit des Bewufstleyns als den ersten aller menschlichen Erkennrniss auf. Der Vf. hatte diels dach wissen, und wo möglich die Unhaltbarkeit jenes Satzes darthun folten. Es ift hier nicht der Ort, und Rec. ift überhaupt nicht gewiligt, das Kantische Syftem nach allen seinen Gründen und innerm Organism zu vertheidigen, allein die fonderbaren Begriffe und Beschreibungen, welche der Vs. daven giebt, katha er nicht ganz unberührt laffen. "Kant, fagt er, gestehe nur der-empirischen Erkenntnis eigentliche Realität zu, er fuche wider Wissen und Willen Erfahrung blofs durch Erfahrung zu erklären. Er fey blosser Empiriker, ob er gleich beständig von apriowi und Transcendental Spreche. Er kenne keinen andera Standpunkt als den alten des Dogmatismus (den des Deukens) und habe nur diesen widerlegt, habe aber keinesweges das Verdienk, den transcendentalen Standpunkt völlig entdeckt, fich darauf behauptet und ein Vernunftsystem selbst aufgestellt zu haben." - Hierin foll nun zugleich die Vebersicht und Prüfung des Kantischen Kriticismus bestehen. Allein eine schiefere Ansicht und Beurtkeilung lässt sich kaum denken. Auch dem flüchtigen Leser der Kritik muss es einleuchten, dass Kant von dem erbärmlichen Zirkel,, die Erfahrung aus der Erfahrung zu erklären, weit entfernt ift. Er zergliedert vielmehr die Erfahrung (das Erfahren) in ihre Elemente und hebt so die empirischen und intellectuellen Befandtheile derselben bervor; kommt dadurch auf die formalen und materiellen Bedingungen derfelben u. f. w. Indem er diess thut, bemächtigt er sich allerdings des transcendentalen Standpunkts; denn dieser ist ja kein anderer, als derjenige, da man fich der ersten Anfange alles Erkennens durch Ana-1ysis des Erkenntnissvermögens selbst bemächtigt. Gegen die mangelhafte Kenntnis, welche fich der Vf. von der Kritik erwerben hat, contrakirt nun fehr fein Sprödethun gegen die Anhänger derfelben, welche er in blinde und sehende eintheilt; blind werden ihm aber wohl alle diejenigen seyn, welche nicht durch die Brille seiner transcendenten und hyperphysischen Fundsmentalphilosophie, welche die absoluten Substanzen und Urfachen erfpähen kann, visiren wellen. - Andere Versuche eines Reinhold's, Bardili's, Becks, Bouterwacks, Krugs, des Vfs. der Archimetrie u. f. w. werden auch sehr kurz von ihm abgefertigt. Ba Beck's Standpunktadebre bey dem ursprünglichen Vorstellen stehen bleibe, welches schon ein Bewusatleyn voraussetzts obne dasselbe erklären zu können: so könne auch er nicht auf absolute Gewissheit seiner Behauptung Anspruch machen. Wenn doch der Vf. Becks Schrift fleissig studieren wollte; er konnte vieles aus ihr lernen, insbesondere aber diels, dass das uriprungliche Vorstellen gerade der rechte Stundpunkt sey,

welchen ein Philosoph zu nehmen nabe, wenn ermitsprechen will.

NATURGE SCRICHTE.

LEIPZIG, b. Crusius: Beschreibung der Krystallistionen, sowohl nach ihren Grundgestalten, at nämlich der Würfel, Säulen, Piramiden und Taseln, als auch nach den Veränderungen der Grundgestalten, in Ansehung der Abstumpsung. Zuschärfung und Zuspitzung von Karl Immand Löscher, vormaligen Gräflich Thunischen Bergmeister in Böhmen, nunmehr ansäsig in Freyberg. 1801. 96 S. 4. und 6 Kpst. in Queersalio. (1 Rthlr. 4 gr.)

Der Vf., welcher durch seine aus Holz versertigten sehr nützlichen Modelle der verschiedensten Kryfullisationen zühmlichst bekannt ist, diefert hier die Beschreibung, welche er sonst schriftlich mit seinen Modelfammlungen verschickte, aufs neue durchgestbeitet und verbesten, durch Kupfertafeln erläuten. Eine solche Modellsammlung der verschiedensten kr stallisationen, welche jetzt aus 223 Stück besteht, verkauft der Vf. zu 8 Rthlr., und eine Folge roll Hebergangen, weiche aus 154 Stack besteht, und sehr mühlam zu verfertigen ift, für 7 Rthk. Beydet Beschreibung find allemal die Fossilien angegeben, welche unter der jedesmaligen Gestalt vorkommen; wodusch das Ganze einen unverkennbar größem Westh erhalt. Es ift fehr zu wünschen, dass der Vi. Hauy's treffliches Week recht forgfältig studiren me ge, um daraus neuen Stoff zur anschaulichen Beatbeitung zu schöpfen. Die Abbildungen find mich perspectivisch, fondern erchitectonisch vom Vf. sells gezeichnet und fehr gut gerethen; demungeschif aber ersetzen sie die Modelle selbit noch nicht. Die Beschreibung geht eine Einleitung veran, nem fo treuherzigen Tone geschrieben ift, alls Re großes Vergnügen deran hatte. Man fieht dansu fehr deutlich, wie der Vf. gern nützlich feyn mich te - et voluisse sut est.

KLEINE SCHRIFTEN.

ORKONOMIE. Leipzig, b. Supprian: Die Kunst sich die zur Jagd und zum Fogelfang wethigen Netze felbst zu verfereigen. Ein Jagdbuch zum Nutzen und Vergnügen für Jäger aund Jagdliehlaber. 1892. 8 S. Vur. und 96 S. Text. 2. Mie Kupfern. (10 gr.) In dieser kleinen Schrift werden die Netze wom Hirsch- bis zum Nachtigallenfang beschrieben. Sie stehen, wie bekannt, schon in mehrern aber größern Werken. Da es Lieblaber geben kann, welche jene Werke nicht be-

sitzen, und einen Unterricht der Art wünschen: so wird eine Zusammenstellung nicht überslüsig seyn. Wennaber wider Vf. die Handgriffe nicht angeben wollte, die sich als dings bester absehen lassen: so sollte er doch die Werkst ge zum Stricken beschreiben und vorzeichnen. Es seit so diese Anleitung eigentlich schon eine Fertigkeit im hat stricken, die man von einem Jäger zu Jernen hat, verzust.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Sonnabends, den 20. November 1802-

KIRCHENGESCHICHTE.

Bille, b. Hendel: Vorschritte zur feinern theologischen Literatur durch auf Schulen begonnenes Lesen griechischer Kirchengeschichtschreiber, von M. S. Aus Eusebius, Sokrates, Sozomenus. 1801. 126 S. gr. 8. (10 gr.)

er Titel ist eben so seltsam als das ganze Buch. Er sollte beissen: Chrestomathie aus den griechischen Kirchengeschichtschreibern für Schulen zur Forderung des Quellenftudiums der K. G. bey angehenden Theologen. Alsdann hätte sich der Vf. etwas deutliches und nützliches gedacht; allein er hätte dan einer folchen Chrestomathie auch eine zweckmässigere Einrichtung geben müssen, als dieses Buch hat, um es für angehende Theologen brauchbar zu machen. Im Ganzen wäre aber sein Gesichtspunkt doch noch zu eng geblieben, und er hatte den Begriff einer zweckstäseigen patrislischen Chrestomathie überhaupt auffassen und aussühren müssen, wenn er als ein Sachverständiger hätte erscheinen wollen. Eine solche Chrestomathie ist nämlich für katholische Schulen ein wahres Bedürfniss, und kann auch für protestantische Schulen ihren guten Nutzen haben, wenn angehende Theologen in dem letzten halben Jahre auf Schulen dadurch zur künftigen Lecture der Kirchenväter vorbereitet werden. Ein Kenner der Patrikik und Kirchengeschichte müsste zu diesem Ende nicht gar zu kurze Stellen aus den besten griechischen Kirchenvätern sammeln, theils aus den Script. graecis H. E. von Valois und den griechischen Concilien-Akten in historischer Hinsicht, theils aus dem Origines, Chrysostomus, Theodoret und Theophylakt in exegetischer Hinsicht, theils (wenn noch dazu Raum wäre) aus einigen Apologeten, dem Athanasius, den beiden Gregoren von Nazianz und Nyssa und Basilius dem Grossen in dogmatischer Hinficht. Bey dem letzten Abschnitte auch einige Fragmente von den Gegnern der nicanischen Orthodoxie, die sich in den dogmatischen Schriften der letzten Kirchenväter finden, und wo möglich noch einige Hauptstellen, die sich auf die chalcedonische Lehre beziehen. In zwey kleinen Bändchen würde man olles dieses sehr gut umfassen konnen, wenn ein Band nicht hinreichen sollte, obgleich ein genauer Kennner bey der ftrengsten Auswahl schon mit einem Bande fertig werden wurde. Ausser den no. thigsten Literarnotizen bey jedem Schriftsteller müsste jedes Fragment mit einer zweckmalsigen, also auch kurzen Einleitung begleitet werden, worin die Ver-1. L. Z. 1802. Vierter Band.

anlaffung und der Inhalt bemerkt ware: unter dem Text aber (versteht sich immer nach den besten Ausgaben abgedruckt) müfsten die kritischen, so wie die nothwendigsten historischen Erläuterungen stehen, und am Ende ein philologischer Index der schwersten Worte und Redensarten das Ganze beschliefsen. Auf diese Weise würden wir eine brauchbare patriftische Chrestomathie gewinnen, statt dass wir in dem vorliegenden Buche eine ohne gehörige Auswahl und Plan gemachte Zusammenstellung von Fragmenten aus den auf dem Titel benannten Kirchenkistorikern haben, die sich mit den Worten: "Aus Eusebius K. G. I, 4." anfängt, und mit "Einigen Erklärun-"gen, welche vielleicht (?) hier gesucht werden, und "etlichen erläuternden Bemerkungen" schliesst, 'Da findet sich nichts über die Schriftsteller seibst, nichts über den Zusammenhang, die Veranlassung und den Inhalt der Stellen, und nur wenig was man zweckmässige und richtige Erläuterung in philologischer. historischer und dogmatischer Hinsicht nennen könte. Um das letzte Urtheil zu rechtsertigen, mussen wir einiges aus den Erklärungen und erläuternden Bemerkungen, die am Ende stehen, zum Belege anführen: "Astioc ein Arzt zu Antiochien; nachheriger Diakonus der dafigen Kirche. Er war in seine "Dialektik verliebt, und trieb die arianischen Be-"griffe weiter [was heisst das?], weil er zu abstrakt "über die Gottheit [das kann man eben nicht sagen, denn ein Gott als Vater und ein Untergott als Sohn nach dem ächten Arianismus verräth keine philosophische Abstraction, sondern unphisosophischen Dualismus] ,, und wohl besonders im Grande [Welch ein "Stil und welche Unbestimmtheit!] ein Verkenner "der Gottheit des Sohns wurde, trug er den Namen ,,x9soc davon." Das heisst alles nichts gesagt. Aetius war mit seinem Anhang in dem Sprengel von Antiochien dem reinen Arianismus zugethan, im Gegenfatz gegen Athanasianer und Basilianer oder Semiarianer. Er war also wohl ein Verkenner der Gottheit des Sohns nach dem Athanssischen Systeme, aber er statuirte doch eine Gottheit des Sohnes nach dem Arianismus, subordinirte also auch den Sohn dem Vater. Ferner lautet der Artikel Aroddivacios To: "Apollinaris, Yater und Sohn. Jener aus Alexan-"drien gebürtig, und Presbyter zu Laodicea in Sy-"rien. Dieser Lector daseibst, nach Einigen in der "Folge auch Bischos." Die Hauptsache aber, dass der Letzte es sey, von dem der Apollinarismus herrühre, fehlt. Ασκητηρίου Wohnung der Asceten, "oder folcher, die sich der gemeinen Welt entzo. "gen, um in einem fillen, fich felbst ganz überlasse. Eee

"nem Leben, den Betrachtungen und der ganz mit ofcharfen Umriffen ausgeprägten Philosophie [diels "verstehe, wer de kann, und finde in der Ascelis Philosophie, wenn er kann!] und Religionstugen-"den nachzuhangen." Diese Beyspiele aus dem er-Ren Buchkaben des Alphabets können schon hinreichen. Indeffen wollen wir noch den Artikel Exbel-Mo; mitnehmen, damit man nicht glaube, das übrige Alphabetli sey beffer davon gekominen. ..Weil er "den Sohn Gottes nur für eine abgetheilte Kraft der "Gottheit hielt [Er hielt eigentlich die Namen V. S. und G. blos fur drey verschiedene Wirkungsarten eines und desselben Gottes] so machte Arius, in-"dem er diesem Satze widersprechen und ihn wider-"legen wollte, daher auf ein gegenseitiges Extrem "verfiel, filium extitiffe, aus dem Sobne Gottes einen "novum Deum." Hierin ift gar kein Sinn weiter, und man sieht, dass selbst 10 gr. für dieses plantose Machwerk noch viel zu viel Geld ist.

LITERATURGESCHICHTE.

- 2) ZÜRICH, b. Orell, Füssli u. C.: Johann Kaspar Lavater, der Dichter. Eine Rede, bey der mutikalischen Gedächtnissfeyer am 26. Hornung 1801. gehalten von Joh. Georg Schulthest, Diakon. 1801. 3 B. 8. (Velinpapier) (8 gr.)
- 2) Winterthun, b. Steiner: Johann Kaspar Lavater, der Wahrheitslehrer (Wahrheits-) und Menschenfreund. Eine Rede bey Anlass der Trauermusik geschrieben, nicht gehalten von G. C. Tobler. 2802-3 B. 8- (4 gr.)
- 2) Zürich, b. Orelt, F. n. C.: J. K. Lavater. Eine biographische Skizze. Von Heinrich Meister. 1802. (Mit einem sehr ähnlichen Bilde L., das ihn sitzend und lesend vorstelk). Aus dem Französischen. 3 B. 8. (12 gr.)
- 4) WEIMAR, b. d. Gebr. Gadicke: Denhmahl der Wahrheit auf J. K. Lavater, von Karl Ludwig von Haller. 8 B. 8. (9 gr.)
- 5) WRIMAR, b. denfelben: Lavater als Menfchenfreund. Ein Nachtrag zum Denkmahl der Wahrheit auf J. K. Lavater, von K. L. von Haller. 1 B. & (1 gr.)
- 6) ZÜRICH b. Orell, F. u. C.: J. K. Lavater, als Freund der Vernunft dargestellt von Felix Nüscheter, Professor der Theologie in Zürich. 13 B. g. (3 gr.)
- 1) Nur der Revolution verdanken Lavaters Manen die in Zürich ungewöhnliche Ehre einer Todtenfeyer, welche am 26. Febr. 1801. in der achten Woche nach seinem Tode, in dem großen Münster vor sich ging; ohne eine solche, so viel Neues herbeyführende, und an noch mehr Neues gewöhnende, gänzliche Umwälzung aller bisherigen Verhältnisse hätte gewiss an eine Auszeichnung der Art nicht gedacht werden

dürfen, indem die Eiferlucht der Bürger gegen alle vorzüglichen Münner eine fo aufserordentliche Erhebung eines Einzelnen über die Gesammtheit nicht würde zugegeben haben. Bey dieser Feyerlichkeit hielt Hr. Schulikes, derseibe, der am 20. Sept. d. J. an der Kopfwunde farb, die er am 13. Sept. bey der zweyten Beschiefsung Zürichs durch die helverischen Truppen erhalten hatte, diese, wenn auch nicht völlig gelungene, doch im Ganzen schöne Rede. Warum er L. nur als Dichter geschildest haben mag? Ob er vielleicht, als ein kluger Mann, nichts berühren wollte, was einem erheblichen Widerspruche susgesetzt gewesen ware? Ob er vielleicht Redenken trug, in einer gemischten Versammlung sich über dasjenige frey zu erklären, was man denn noch hätte erwarten mögen? Diess mag unentschieden bleiben. Genug es gestel ihm, nur von dem Dichter zu reden, und über manches andre seine Gedanken bey fich zu behalten; gewiss verdienten auch schon die Schweizerlieder, diese frühere Frucht seiner Muse, giner robinlichen Erwähnung, und IIr. Sch. wusste mit vieler Geschicklichkeit auch Bodmern, Salomon Gessnern, Cramer und Klopstock'en einige duftende Kranze zu flechten. Ob indeffen gleich diese Arbeit den geübten Geschmack des Vfs. verräth, und die Kunst des Redners manchen nicht gemeinen Gedønken in einer würdigen und gehaltvollen Sprache, nicht felten mit feinen Wendungen, vorzutragen wusste: so will die Rede doch nicht recht recht gefallen, und auch bey der ersten Vortesung soll sie keine große Wirkung gemacht haben. Rec. erklärt diess fo: die zerstreuten Sätze der Rede Reben nicht genau unter einer das Ganze umfallenden Centralregierung; die Gedanken find nicht genug einem großen lauptgedanken untergeordnet, von dem alles lätte ausgeben und zu dem alles hätte zurückflielsen müffen.

Der Vf. von Nr. 2., ein Schwager des Hn. Sch., hatte mit Rührung die zu L. Andenken vermitaltete Trauermusik, und mit Vergnügen die dabey gehaltene Rede gehört. Der Gedanke flieg in ihm auf, dass, obgleich Hr. Sch. gute Grunde gehabt haben moge, sich auf L., den Dichter, einzuschränken und seine Idee schon ausgesührt habe, doch eine Rede, in welcher L. von mehrern Seiten, insbesondere als Wahrheits- und Menschenfreund, dargestellt würde, dem Zwecke einer solchen Feyerlichkeit auch nicht unangemeffen ware, und dass bey einer fo selten wieder kommenden Gelegenheit, in einer fo großen Gesellschaft ungleichartiger Menschen manches hierauf sich beziehende Wahre und Gute mit mehr als gewöhnlichem Nachdruck und wohlthätiger Wirkung gefagt werden könnte. In diesem Gedanken machte er einen Versuch, der einigen Freunden gefiel, und den er hierauf dem Drucke übergab, wobey aber nicht zu überfehen ist, dass der Vf. nicht mehr Jagen wollte, als was die Form einer folchen Rede mit sich brachte und vertrug, mithin keine genauere, psychologische Entwicklung des Geistes und Charakters L., keine schärfere Bestimming und Beurtheilung seiner Meynungen, feines Verdienites und feines Einflusses erwartet werden dark. Aus diefem von dem Vf. genan angegebenen Gesichtspunkte betrachtet, ist diese Rede ein wahres Meisterstäck, und lässt die Schulthessische weit hinter fich zurück. Sie ist mit Liebe und mit Verstand geschrieben, sie schildert mit ungemeiner Wahrheit das Gute und Vorzügliche in dem Charakter Lavaters, und, was vorzüglich den Vf, als einen sehr edeln Menschen charakteriart: Es ift kein einziger Misston in dieser ganzen Rede, kein Ausfall auf Andersdenkende, kein schneidendes Wort, kein bitterer Ausdruck; der Leier wird vom Anfange bis ans Ende in einer guten, das Gemüth innig bewegenden Stimmung erhalten. Diefs ist um fo schätzbarer, da die Revolution, in welcher auch Hr. T., als Gegner der aristokratischen Städte-Parthey, einen thätigen Antheil nahm, faft allen Gemuthern in Helvetien eine gewisse Saure mitgetheilt, und selbst die fonst fansteften Menschen in eine leidenschaftliche Stimmung gesetzt hat. Diese Schrift ist durchaus mild and freundlich geschrieben, und kann in dem Leser nur fanfte und edle Gefühle erregen. Wer fie noch nicht kennt, wird es dem Rec. Dank wissen, dass er ibn aufmerksam darauf machte; sie verdient allgemein gelesen zu werden, und möge der Verleger sie bald in einer zweyten Ausgabe, zierlich gedruckt, erscheinen lassen, in welchem Falle sie nur von einigen wenigen Helvetismen gereinigt werden nrufste. Noch wird bemerkt, dass nicht der Vf. der Erbauungsschriften und der Anmerkungen zur Ehre der Bibel, fondern sein ältester Sohn, der in jungern Jahren den Sophocles übeisetzte, diese Rede verfaist hat.

Der Vf. der Skizze Nr. 3. ist mit seinem Vetter, Leonhard Meister, nicht zu verwechseln; er musste fich in dem fiebenten Jahrzehend des vorigen Jahrhunderts wegen einer atheistisch geachteten Schrift nach Frankreich flüchten, und lebte viele Jahre zu Paris, wo er bey Biderot und seinen Freunden eine gote Aufnahme fand, erhielt indess später die Erlaubnifs, wieder nach feinem Vaterlande zurück zu kehren, und erneuerte in Zürich die freundschaftliche Verbindung mit Lavatera, seinem Misburger, der ihn, ungezehtet einer großen Verschiedenheit der Benkart, immer geschätzt und geliebt hatte, Hr. M. vergleicht in dieser interessanten Schrift Lavatem mit Diderot, und die Parallele, die er zwifchen diefen beiden Männern zieht, ift unkreitig der anziehendste Theit derfelben. "Beide Manner zeich "neten sieh, wie der Vf. fagt, in gleichem Grade ndurch Enthusiasmus und Güte aus; beide waren über "ihre Schuiften erhaben; beide besassen eine origi-"nelle und hinreissende Beredtsamkeit; beide, durch "ihre Phantalie beherrscht, wussten eine mit dem Cha-"rakter derfelben übereinstimmende Sprache zu schaf-"fen; beiden was es Bedürfnis, Schten zu fiften, und beide hatte die Natur mit den Eigenschaften "zusgestattet, die dazu erfoderlich sind. Hatte Di-"derot nicht des Unglück gehabt, ein Atheist zu "seyn, fein Gefühl wäre sanfter, die Schöpfungen

steines Genies wären weniger duffer und unregel-"mässig geworden; Lavaters Phantalie wurde man-"nichfaltiger und glänzender, der Gaug seiner Ideen "wurde fester, zusammenhängender und umfal-"fender gewesen seyn, ware er weniger andächtig, "weniger Theolog gewesen; er wurde ohne Zwei"fel weniger geschrieben, aber seine Werke wurden "einen höhern Grad von Reife erreicht haben; er "hätte fich vielleicht mehr Bewunderung erworben, "aber weniger Dankbarkeit verdient. - Beide lieb-"ten die schönen Künste; aber beide liessen einen "zewissen Systemgeist und günstige Vorurtheile in "ibre Urtheile über Kunstwerke einwirken. Beide "belebte ein unruhiger Trieb, ihre Meynungen aus-"zubreiten; aber ftarker war bey beiden das Bedürf-"nifs, Därftige zu unterstützen und Unglückliche zu "tröften. Hatte Dideret von Natur ausgezeichnetere "Talente: so besale Lavater mehr Thatkrast, einen "sanftern, feurigern, expansiven Geift; bey beiden "aber fand fich ein fo überfchwenglicher Veberflufs "an Hülfsmitteln, dass gerade diefer große Vorrath "der weisen Vertheilung dieser Kräfte im Wege ftehn, "die Auswahl weniger geschickt, den Erfolg weni-"ger glücklich machen musste." Von diesen wenigen Stellen mag man auf den Geist der ganzen Skizze schliessen, und sich überzeugen, dass ihr Vf. ein feiner Denker und geübter Menschenkenner ist. Verwundern muss man sich, dass Hr. M. von verschiedenen Lebensumständen L., weiche doch bekannt genug find, nicht recht berichtet war. Dahin gehört, was von seiner Verwundung vorkömint: insn vergleiche damit die Nachricht, die L. felbit von feiner Verwundung bekannt machte. - Gerne würden gewiss Mehrere das Original dieser Schrift lesen; es ist bekannt, dass Hr. M. das Franzüsische mit der größten Zierlichkeit schreibt, und gewiss ist von dem Geiste der Ursehrift in der zwar nicht gerade übel gerathenen Ueberfetzung manches verloren gegangen; also hier noch die Notiz: das Original Reht in dem amerikanischen Ahnanache, den die Verlagshandlung verankaket hat.

Die Schrift Nr. 4. hat dem Rec, wenigergefallen, ob er gleich die ausgezeichneten Talente und die schöne Schreibart des Vis. nicht verkennt. Schon der Vorbericht ift beleidigend. Der Nekrolog von L. in der Allg. Zeit. (Nr. 84-36. 1801.) wird hämisch genannt; das ist er aber nicht, wie Rec., der ihn such gelesen hat und Verschiedenes daran berichtigen könnte, um so unverdächtiger erklären kann, da er den Vf. dieses Nekrologs nicht einmal vormuthet. Möchte Hr. v. H. Lavstern ein Denkmal der Wahr-Acit, ohne Rücklicht auf diesen Nekrolog gesetzt haben. Dedurch, dale feine Schrift ganz polemisch geworden ist, hat sie gewiss nicht gewonnen. Auch fällt es auf, dass er L. nur als Fremder kennen gelernt hat, und nicht lange genug mit ihm umgegangen ist, um in das Innere seines Charakters tief eingedrungen zu feyn. Hr. v. H. wolle diess nicht so verstehen, als ob Rec. nicht vieles, was von ihm zu L. Lobe gesagt ift, mit Vergnügen bestätigen würde; aber er zweiselt doch, ob diejenigen unter L. Freunden, welchen er selbst zugestand, dass fie ihn beurthellen könnten, durch vieles in seiner Schrift befriedigt worden seyen, ob sie nicht manches oberflächlich gefunden haben dürften. In verfchiedene Meynungen dieses Mannes legt auch Hr. v. H. in der guten Absicht, shn zu vertheidigen, einen andern Sinn, als in welchem L. sie nahm, und die Freunde dieser Meynungen werden schwerlich Hn. v. H. zu ihren Mitgläubigen rechnen. Darin pflichtet jedech der Rec. dem Vf. vollkommen bey, dass in dem oben gedachten Nekrologe L. Unrecht geschehen fey, wenn er des Eigennutzes beschuldigt wird, und er wird schon darum geneigt, anzunehmen, dass der Vf. des Nekrologs ein entfernter Gelehrter sey, der L. nicht persönlich, wenigstens nicht genau gekannt habe; denn es läst sich kaum denken, wie jemand, der in L. Nähe lebte, und mit ihm in einiger Bekanntschaft stand, diesen Vorwurf ihm machen Konnte, Wenn er Lotterieloofe für Zeichnungen, dia er zu verkaufen wünschte, unterzubringen suchte, wenn er Expl. seiner Handbibliothek, seiner franzöfischen Physiognomik und andrer von ihm selbst verlegten Schriften im Kreile seiner Freunde zu verkaufen fich Mühe gab: fo irren Entfernte gewils fehr, wenn sie glauben, er habe großen Gewinn dabey gehabt; auch were er darum noch nicht eigennützig gewesen, wenn er von einer erlaubten Industrie, gefetzt auch, dass es dabey auf Gewinn angeschenwäre, einige Vortheile gezogen hatte. Ein faischer Schein täuschte hier den Vf. des Nekrologs; denn L. war schr uneigennützig, und kam eben auch mit seiner Uneigennützigkeit wegen, in Ansehung seiner Oekonomie, merklich zurück. Die Schrift des Hn. von H. liest sich übrigens sehr gut, und ift gewiss von dem Publicum des deutschen Merkurs, deffen vorigem Jahrgange sie einverleibt ist, mit Theilnehmung gelesen worden.

Bey dem Nachtrage Nr. 5. beziehn wir uns auf die Anzeige der vorhergehenden Numer.

6) Lavater wusste mit großer Gewandtheit jedem die Seite seiner Individualität zuzuwenden, die für ihn die geniesbarste war; so zeigte er sich dem Hn. Prof. Nüscheler in Zürich als einen Freund der Vernunft; auf diesen macht deswegen dieser Gelehrte in seiner Darstellung Lavaters aufmerksam; er zeigt, dass L. ein zu guter Kopf gewesen sey, als dass er sich mit dem Alten immer hätte begnügen können; dass er als Prediger seine Vorträge in der Regel immer vorher vernünkig geordnet habe, dass man ihm die Berichtigung vieler Begriffe, und die Bestreitung und Widerlegung vieler schädlichen Vorurtheile verdanke, dass er oft bedauert habe, die

Kennthiss alter Sprachen Matangesetzt zu haben, und bemerkt dabey, dass also die jungen Studierenden sich nicht auf Lavaters Beyspiel stätzen und die wissenschaftliche Bildung, deren Mangel dem Verewigten nachtheilig gewesen sey, nicht vernachlässigen sollen. Altes sehr zweckmissig und anständig wie es dieses humanen Gelehrten würdig war.

Uebersieht man nun diese sechs kleinen Schriften: so ist es auffallend, dass Lavatern von einem demokratischgesinnten sogenannten Neologen, von einem Freunde Diderots und von einem gelehrten Professor noch die schönsten Ehrendenkmahle gesetzt worden ist; und diese beweist zugleich die Vielseitigkeit der Denkart diese geistreichen Mannes, welche seine einseitigen Verehrer ihrem Meister, zur Ehre seines Namens, etwas mehr ablernen sollten.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

- 1) Lerrzie, im Industrie-Compteir: Modell-Magazin für Gold- und Silberarbeiter, enthalt die schönsten und geschmackvollesten Formen aller Arten von Gefässen, nach Originalzeichnungen. Erste Sammlung. Mit 7 Kupfertafeln. gr. 4. (1 Rthlr.)
- and Fayanz Fabriken, wie auch für Porzelan und Fayanz Fabriken, wie auch für Zinngieser und Töpfer, enthält die schönsten und geschmackvollesten Formen aller Arten von Gefässen. Erstes Hest. Mit 8 Kupst. quer sol. (1 Rthlr.)

Die meisten der in Nr. 7. dargestellten Geräthe find weder neue Formen, noch können dieselben den erfahrnern Gold- und Silberarbeitern unbekannt seyn. Demungeschtet verdienen die Herausgeber keinen Tadel; denn es ist nützlicher, gute zweckmäßige Sachen allgemeiner zu verbreiten, als Neues von mittelmäßiger Art ersinden, und mit demselben den Geschmack irre leiten. Aus diesem Gesichtspunkt betrachtet, können wir beynahe alles billigen, was die vor uns liegende erste Sammlung enthält; nur die häseliche Theemaschine in Gestalt eines Fasses lit. A. Tab. 7. wünschen wir nicht nachgeahmt.

Nr. 2. enthält allerley Gefässe, deren Urbilder. wie es scheint, von geringerm Stoff waren, und auch von Seiten der Form nichts vorzügliches gehabt haben; die Theekanne Tab. 2. nebst der Zuckerdose Tab. 5. sind sogar missfällig. Perten als Zierrath am Stiele verschiedener Lössel Tab. 6., scheinen uns ganz am umrechten Ort angebracht.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Montags, den 22. November 1802.

ARZNETGELAHRTHEIT.

Ludwiesburg, b. Cetta: Vertheidigung der Erregungstheorie gegen einige hauptfächliche Einwürfe von F. W. von Hoven, Wirtemb. Hofmedicus und Physicus in Ludwigsburg. 1802. XXXIV. u. 303 S. gr. 8.

n. von H's. Uebertritt zur Roschlaubischen Fahne musste unsere ganze Ausmerksamkeit rege machen. Seine Geschichte eines epidemischen Fiebers des Marktflecken Asperg zeugte von viel Beobachtungsgeist und trefflicher Beurtheilung, und war frey von bizarren, paradoxen Theorien, die seine gepriesene Abhandlung über das Wechfelfieber Rec. unleidlich machten. Ein Schriftsteller, der in wenigen Jahren sich so sehr vervollkommnete, wurde uns sehr werth, und gab große Hoffnungen. Jetzt erklärt er S. X.: "mein Glaube (an Nervenpathologie, nach der er seinen Kranke behandelte und die er mit Wärme in Schriften vertheidigte.) war nicht die Frucht wahrer Veberzeugung; er war die Wirkung der Mode, nach welcher ich, wie meinen Rock, auch meine medicisischen Begriffe geändert hatte. .. Allgemein herrschend werdende Vorstellungsarten und Handlungsweisen, haben felbst auf die besten Köpfe oft einen ansteckenden Einfluss, der sie dunkel fimmt und leitet. Aber das darf in wichtigen Angelegenheiten nicht Ueberzeugung ausschließen. Wer sich vom Geist seiner Zeit zu Irrthümern hinreissen lässt, der hat auf Entschuldigung Anspruch; wer aber, wenn es Menschenwohl gilt, wenn es auf Gesundheit und Leben von Menschen, die sich uns unbedingt hingeben, ankommt, der Mode wesentlich und wissentlich huldigt, der Mode, welcher, wie wir Hn. von H. sagen müssen, ein gesetzter Mann nicht immer seinen Rock unterwerfen mag, der tritt doch, milde zu urtheilen, aus der Reihe der Wahrheitsforscher und achtungswürdiger Männer freywillig heraus. Hr. v. H. zwingt uns, seiner selbst willen, seinen Worten hier nicht zu glauben. Er wollte sein älteres System, das fich am stärksten gegen den Brownianism hält, nicht einmal durch seine frühere Anhänglichkeit und Vertheidigung geehrt wissen, oder sieht es jetzt, verblendet von Secteneiser, in so verächtlicher Gestalt, dass er nicht begreist, wie es ihm in Wahrheit einkt etwas feyn konnte, und scheuet sich nicht, sich einer öffentlichen Lüge schuldig zu erklären. Die Menschen stehen weniger an, ihre Sittlichkeit verdächtig zu machen, als ihre Einsichten und ihr Denkvermögen berunterzusetzen.

A. L. Z. 1802. Vierter Band.

Mehrere Stellen der Zueignung und Vorrede find uns in sittlicher Rücksicht höchst anstössig. Hr. von H. redet den ewig zankenden, schimpsenden, rechthaberischen, die größten Unanständigkeiten und Unwürdigkeiten sich erlaubenden Hn. Röschlaub an': vortresslicher Mann!! Er scheuet, sich nicht ihm das Zeugniss zu geben, dass nicht Ruhm, sondern die Wahrheit sein Interesse ist, (auf wahren Ruhm legt es Röschlaub nun allerdings nicht an, aber das Interesse der Wahrheit ist bey ihm minder edlen Loidenschasten untergeordnet); die neue Theorie wird dastehen, prophezeit er, fest gegründet und uner. schütterlich, und dann - wehe ihren Gegnern! Aber worin besteht dieses Wehe, wemit Hr. von H. als Strafgericht die Gegner bedroht? Dass sie große wissenschaftliche Aufschluffe entbehren muffen, daß fie ihre Kranke nicht von Tod und Krankheit zu retten vermögen, das führt er ihnen nicht zu Gemüthe: auch schreckt er nicht mit göttlichen Strafen, etwa mit Verlust der ewigen Seligkeit. Das Wehe ist ihm: sie werden ihren Credit ale Praktiker verlieren, ihre Schriften werden ungelesen bleiben. Nun aus diefer Hölle des Hn. von H., konnte man erwiedern, hat derselbe uns ein untrügliches Erlösungsmittel kennen gelehrt - man ändere seine medicinischen Begriffe nach der Mode. - Es' Ift weder überflüslig. noch anmassende Zudringlichkeit, sondern dringendes Bedürfniss, bey geschätzten Schriftstellern den moralischen Gesichtspunkt nicht unbeachtet zu lassen. und ihre bestimmten Aeusserungen, ihr unbezweifeltes öffentliches Benehmen auch von der Seite zu würdigen. Anderweitig darf die öffentliche Beurtheilung den Privatcharakter nicht berühren.

Was nun den Werth der Schrift selbst betrifft, so ist sie tief unter unserer Erwartung. Zwar hat der Vf. ein ausgezeichnetes Talent als Schriftsteller, er schreibt mit großer Bestimmtheit, Deutlichkeit, selbst mit Anmuth, und widerspricht und widerlegt mit Freymuthigkeit, aber ohne anzügliche, beleidigende Wendungen. Er hält fich an Röschlaubs Pathogenie, an die frühern Auffätzen im Magazin desselben, aber er ist ein zu gut organisirter Kopf, um von vermeynter Naturphilosophie sich täuschen zu lassen, um der noch nie in einem einzelnen Fall zu Stande gebrachten a priorischen Construction der Krankheit und ihres Heilplans fich zu vertrauen, und er ift zu unterrichtet, und seines Stoffes zu fehr Herr, um Spiegelfechterey mit philosophischen Kunstworten und Formeln treiben zu muffen. Röschlaubs frühere Vor-Rellungsarten gewinnen also sehr durch seine Erörterung, und wir begreifen nur nicht, warum er es

Fff

verschweigt, dass er nicht durchaus mit jenem übereinstimmt, oder dass er Satze desselben beybehalt, welche von jenem jetzt aufgegeben find. Dieser von Hovenschen Schrift ist vorzüglich nachtheilig, dass sie die neuen Lehren nicht selbstständig entwickelt, nicht in ihrem Fundament fester zu begründen sucht, sie nicht vollständig darstellt, nicht umfassend zeigt, wie sie Einkeit und Zusammenhang in alle Erscheinungen bringen, nicht sie mit neuen Thatsachen belegt und aus ihnen hervorgehen lässt, und ihre Vorzüge am Krankenbette nicht einleuchtender macht. Der Vf. stellt bestimmte Einwürfe der Gegner auf, um sie zu widerlegen; eine Manier, die nicht weit führt, mit der nicht viel gewonnen wird. Die Geläufigkeit der Antwort beweiset nichts, fehlte noch nie dem Anhänger irgend eines Systems wegen der Mängel desselben, lässt sich aus einer Reihe willkürlicher, und im voraus festgesetzter Lehren leicht schöpfen, wenn man sich und andern es verheblen will, wie schwach diese begründet find. Besonders mag unser Vf., wie andere Brownianer, gern Hn. Hufeland sich gegenüberstellen. Warum fallt die Wahl nun so häusig auf diesen Schriftsteller? weil es schwerer oder leichter ist, seine Einwürse zu beseitigen? seine eigenthümlichen Vorstellungsarten an fich oder nach ihren oft lockern Beweisen als ungenügend zu entkräften? Was ist gewonnen, wenn Hufeland wirklich widerlegt ist? Man giebt sich das Ansehen, als stünde er an der Spitze der nicht Brownschen Parthey, als hätten seine Lehren so vielen Eingang unter Aerzten gefunden. Wer Kenntniss der neuen medicinischen Literatur oder des jetzigen medicinischen Publicums bat, wird wissen, wie salsch diese Voraussetzung ist. Ueber Reils im We-Sentlichen der Erregungstheorie entgegengesetzte An-Achten beliebt man zu schweigen. Da dieser große Schriftsteller mit logischer Bündigkeit, und mit einer angemessenen Nüchternheit schreibt: so ist die Urlache leicht aufzufinden; aber um fo aussallender, de die Erregungstheorie so viel von dem Hallischen Lehrer entlehnte.

Der Vf. stellt acht Hauptsätze der Erregungstheosie auf. I. Die Erregbarkeit ist eine ungetheilte, durch den ganzen Organismus gleichartige, in seinen verschiedenen Theilen nicht verschiedene Eigenschuft. Vorerst über das, was man specisische Erregbarkeit nennt, besonders gut. Sie gründet fich nicht auf Reize, die nur auf sie wirken; im Gegentheile diese Reize sind, als z. B. das Licht, Reize für den ganzen Körper - aber zur Verrichtung des Sehens gehört auch eine mechanische Linwirkung, eine Reihe,von Thätigkeiten, zu denen nur das Auge organisirt ist. Dann schreitet der Vf. zur Erörterung des aufgestellten Satzes. Dass das, was dem Leben zum Grund liegt, mit den Brownianern zu reden, die Erregbarkeit, durch den ganzen Organismus zusammenhängt, dass die Theile, welche diesen bilden, als Zellgewebe, Gefässe, durch denselben sortlanfen, und so schon für eine große Uebereinstimmung beweisen; dass auf vielfache Weise eine Ein-

heit des Ganzen geknüpft ist, und zum Wesen des Organismus gehört, wer hat das je geläugnet? Der Vf. hätte also hierbey nicht verweilen dürfen. Hierauf beschränkt sich nicht der Sinn des aufgestellten Brownschen Satzes; das ist nicht das, wogegenman sich auflehnte. Hr. von H. Hätte den Beweis führen sollen, dass jede Modification der Erregbarken an jeder Stelle nicht nur der Erregbarkeitssumme, die dem ganzen Körper zukömmt, gemäss seyn musse, fondern auch unmittelbar und augenblicklich sich gleichförmig über das Ganze verbreite, und zwar nicht durch den mechanischen und chemischen Zufammenhang aller Theile, nicht durch ihre anderweitige Verbindung zu einem Organismus, sondem durch die Erregbarkeit selbst, ohne alle andere Vermittelung: weil die Erregbarkeit als ein Continuum, als eine Einheit durch das Ganze geht. Die Stelle, auf welche die äusseren Reize zuerst wirken, oder welche von innen heraus besonders ergriffen, und zum Schauplatz der Krankheitserscheinungen wird, hat nur ein weniges voraus, das einige, aber nicht vorzügliche Aufmerksamkeit in der Behandlung verlangt. Was wahr an diefer Behauptung ist, hat so wohlthätigen Einfluss auf die Ausübung der Kuns, giebt der theoretischen Beurtheilung so viel Einfachheit, hängt mit dem wesentlich Guten des reinen Brownianism so innig zusammen, dass wenn mandie aufgestellte Thefis im Brownischen Sinn verlässt, und fie nach Roschlaubs Deutung mit dem Vf. annimmt. die großen Vorzüge der ursprünglich schottischen Lehre vor der deutschen Erregungstheoriegiebt, recht fichtbarhervertreten. Wie febr diese von jener abweicht, wie unser Vf. überhaupt seine Grundsatze darzhut, und in seinen Räsennements verfährt, erhellt am besten aus solgenden Stellen. Es giebt ausser der mechanischen noch eine andere Nebenwirkung bey den Reizen, die im gesunden Zustand auf den Organismus einwirken, diejenige, die ihnen zukommt, in so fern sie Materien sind, die zum Ersatz der organischen Materie dienen, und dazu eigene Beurbeitungen nöthig haben, wie z. B. die Speisen und Getränke, die atmosphärische Luft, das Blut (?) die Lymphe (?) u. s. w. Auch diese zweyte Nebenwirkung muss von der reizenden sorgfältig unterschieden werden, wenn wir uns von der Wirkung der Reize auf den Organismus überhaupt einen richtigen Begriff machen wollen. Wir follen daher zweverley Gattungen von Arzneymitteln unterscheiden, die welche auf die Organisation, und die welche auf die Erregbarkeit wirken. Die erstern aussern entweder gar keine reizenden Kräfte; oder wenn sie sie auch äussern: so besteht doch ihre Hauptwirkung nicht darin, sondern in der Veränderung, welche sie entweder mechanisch in der Structur (chirurgische Mirtel) oder chemisch in der Mischung der organischen Materie verursachen, wie z. B. die verschiedenen Salze, die Spiesglanzbereitungen, die Quecksilberpräparate, die Canthariden (was zur Erhaltung und Wiederersetzung der Stoffe, die die Organisation erfodert, nöthig ift, eine Rücksicht, die der Vf. aner-

hante, bildet eine Gattung, die hier vergessen ist,) die andern Arzneymittel wirken zwar höchst wahrscheinlich auch chemisch auf die organische Materie, und verursachen ebenfalls eine Zersetzung derselben; sberdiese Zersetzung ist nicht so beträchtlich, dringt nicht so tief in die Mischung der organischen Matericein, dass, wie es bey jenen der Fall ist, die lebendige Gegenwirkung des Organs aufgehoben, und seine Materie den Gesetzen des todten Chemismus unterworfen wird. Das Organ wird vielmehr dadurch zu einer lebhaftern Gegenwirkung, zu einer flärkern Erregung veraulasst, wodurch nicht nur dem weitem Fortschreiten der Zersetzung Schranken geletzt werden, sondern auch die zersetzte Materie wieder in ihren vorigen normalen Mischungszustand gebracht wird. (Ganz ohne allen Beweis wird hier angenommen, dass die reizenden Mittel auch Zer-Setzung der organischen Materie verursachen, welche aber von der bewirkten Erregung aufgehoben oder restituirt wird. Hr. von H. lässt die organi-Iche Materie wieder in statu quo versetzen, ohne Rücksicht darauf, ob die Erregung durch die in cheswischer Beziehung immer mehr oder weniger zer-Rorend einwirkende Incitamente, Gesundheit oder Mankheit hervorbringen. Dass das Resultat, die Wiederherstellung der im Organ vorgegangenen chemischen Veränderung, immer auf die erregenden Minel fich ergeben foll, die Erregung sey von welcher Art sie wolle, zeigt schon den Irrthum). Die Ersabrung, dass die vorzüglichsten Reizmittel gegen gewisse Formen allgemeiner Krankheiten nicht gleiche Hülfe leiften, und daher eine Auswahl, nicht allein ihrer Menge nach, ersedern, woraus man Ichliesst, dass sie in bestimmen Organen noch etwas besonders leisten, sey es in Rücksicht der Erregbarkeit oder der organischen Materie, eine Erfahrung, die unter den Brownianern vorzüglich der jüngere Frank sehr lehrreich verfolgte, missversteht der Vf. und sucht ihr mit Sophismen zu entschlüpfen. Man fast ja nicht, dieses Reizmittel wirkt nur auf diesen Theil, fundern diese Zufalle dieses Theiles weichen stets besonders schnell diesem Mittel. - Ein Arzneymittel reizt, beisst: es verflärkt die Erregung. Allein wie verstärkt es die Erregung? Es verändert vermöge seines chemischen Verhältnisses zu der Materie des Organs, auf welches es angebracht wird, die Mischung derselben, dass die lebendige Gegenwirkung des Organs, die wir Erregung nennen, vermehrt wird. . Da nun, wie wir oben gesehen (gesagt ?) haben, eben durch diese lebhastere Gegenwirkung nicht nur dem weitern Fortschreiten der durch die Einwirkung des Arzneykörpers begonnenen Zersetzung der organischen Materie Einhalt gethan, sondern auch ihr voriger normaler Mischungszustand wieder hergestellt wird: so hört natürlicher Weise in chen dem Augenblick, da dieses geschieht, die Wirkung des Arzneymittels auf; oder vielmehr, da es durch den chemischen Process. der während der Erregung des Organs in seiner Materie vorgeht, und in den es ebenfalls mit hineingezogen wird, zerfetzt

werden muss: so hort es sogar auf. Arzneymittel zu feyn, und seine unmittelbare Wirkung kann sich also night weiter, als auf das Organ erstrecken, auf welches es unmittelbar angebracht wird, -- wenn 'ein reizendes Arzueymittel von dem Organ aus, auf welches es unmittelbar angebracht wird, seine reizende Wirkung auch noch auf andere entfernte äufsert: fo kann dieses nicht anders, als durch die Erregung geschehen, die es in dem erstern veranlasst, und die sich von diesem aus auf die letztern fortpflanzt (man fieht, Hr. von H. hat sehr neue, anschauliche, genaue Nachrichten über die verborgensten und verwickeltesten Erscheinungen im Innersten der organischen Körper; Nachrichten, welche ihn zu wichtigen Folgerungen mit der größten Bestimmtheit und Zuverläsligkeit führen. Nur Schade, dass er unterlassen hat, uns zu sagen, woher er das alles hat, worauf es sich stützt, welchen Grad von Gewissheit es hat, was dafür spricht? Wir bleiben sogar im Dunkeln, ob er Thatfachen oder Grundfätze a priori zum Grunde legt? oder wohl gar die neue Naturphilosophie? Die letztere wohl nicht, fonst würde er in einer daraus angeführten Stelle fich nicht so viel vergeben haben, einen Hauptsatz derselben nur als höchst wahrscheinlich zu bezeichnen. Wir fragen ihn und unsere Leser nun, ob es sich einem denkenden Forscher geziemt, ob es wissenschaftlich verfahren ift, Fundamentalfätze aufzustellen, und den ausgedehntesten Gebrauch von ihnen zu muchen, ohne über ihre Quelle, Demonstration und Gewissheit fich nur auf die entferntelte Weise zu erklären? Würde man das einem Inspirirten gestatten? Hr. von H. lässt durch die Reize die organische Materie zerfetzen, aber auch diese in jedem Fall sich vollkommen wieder herstellen. Das letztere durch den Zauber der Erregung, die es auch immer vermag, die Reize selbst zu vernichten, so dass sie so aus der Reihe der Wesen verschwinden, dass sie nur auf die Stelle wirken konnten, auf die fie zuerst bingebracht wurden, und von ihnen nichts übrig bleibt, das im Körper aufgenommen und auf einen andern Ibeil abgesetzt, diesen durch fich selbst reizen könnte. Bey Mohnsaftvergiftungen fand man doch den Mohnsaft noch im Magen, und ohne dass er an Gewicht verloren hatte.)

(Der Beschluss folgt.)

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Berlin, b. Braun: Kaufmännisches Adress-Buch der Königl. Prenss. Haupt- und Residenz-Städte Berlin und Potsdam für das Gewerbe treibende Publicum auf das Jahr 1801. 215 S. 8. (16 gr.)

Enthält eine, in der That ziemlich vollständige, Nachweifung aller Gewerbe treibender Bewohner Berlins und Potsdams; desgleichen ein Verzeichniss der abgehenden und ankommenden Posten, und vermischte Nachrichten für Fremde, woraus diese ersehen können, was in Berlin sehenswerth sey, und wo man es aufzusuchen habe. Dess ein solches Adressbuch, bey seiner ersten Erscheinung, Mängel enthalte, ist sehr zu entschuldigen; so z.B. ist nicht bemerkt worden, dass die Französische Colonie ihre eigene Auctions - Commissarien habe, unter den its liänischen Kausseuten S. 148. ist Morino und Thier mann, unter den Restaurateurs Roger nicht ausge führt.

KLEINE SCHRIFTEN.

PHILOSOPHIE. Leipzig, b. Tauchnitz: De Scepticismi causis aique natura. Commentatio philosophica autore Christiano Weisto, Phil. Doct. et in Lit. Univ. Lips. Prof. publ. extraord. 1801. IV. u. 65 S. 4. Nachdem der Vf. dieser lehrreichen Abhandlung in dem 1. Kap. die Schwierigkeiten, den Begriff des Skepticismus festzusetzen, dargestellt hat, handelt er im 2. Kap. von den zwey Arten der Philosophie, der dogmatischen und skeptischen. Der Grund diefer Eintheilung ift die Ueberzeugung von der Verbindung der Dinge mit unfern Vorstellungen, mit welcher man an das Philosophiren geht. Die Eintheilung der Philosophie in dogmatische, akademische und ikeptische wird geprüft und verworfen. Id enim solum verum est, quod jure existimatur pertinere ad aliquid (objectum dicamus) ab ipsa cogitatione vel perceptione (h. e. a cogitandi percipiendique actu) diversum, cumque eo congruere. Cujusmodi verum, qui se tenere considir, in philosophando dopuntica; qui aut desperat de eo, aut dubitat, quin teneri ab homine pofit, probabilia tantum fecutus ac cogitationum necessitatem , cifi συγκατατιθεται , tamen idem επεχει. Die neuere Eintheilung in dogmatische und kritische Philosophie beruhe auf einem andern Eintheilungsgrunde, und habe nur die Methode, die Klugheit beym Philosophiren im Auge. Im dritten Kap. handelt der Vf. von dem Princip, Urfprung und Wachtthum des Skepticismus. Das Princip der Skeplis ift die Ueberzeugung : quae vera videantur, etsi iis non affentire non postimus, tamen non fatis recte haberi pro exprimentibus ipfum rerum cogitatarum naturam. Hierbey wird die Behauptung derjenigen bestritten, welche nicht zugeben, das die Skepsis, wie eine dogmatische Schule, von einem Princip ausgehe. Dieser Punct, über welchen sich viel sagen lässt, ist hier zu oberstüchlich behandelt. Das was der Vs. als Princip der Skeplis ausgiebt, ift nicht Princip, fondern Refultat derfelben. Der Skepriker kann logisch nichts weiter daraus ableiten, und er wurde einseitig Parthey nehmen, wenn er, was aus seinen Entersuchungen hervorgehen soll, an die Spitze derseben stellte. Und wenn der Skeptiker, wie der Vf. in der Folge bemerkt, derjenige ift, wolcher die Behauptungen der Dogmatiker unablässig bestreitet : fo kann er felbit nichts Dogmatisches zum Grunde legen; er hat keine constitutiven, fondern nur leitende Principien für fein Rasonnement nöthig. Befriedigender ift die allgemeine Betrachtung über-den Ursprung und den Fortgang des Skepticismus, welcher immer dem Dogmatismus zu gleichen Schritten folgte, und über die Grade deffelben , welche der Vf. einzeln auf eine lehrreiche Weise untersucht. Nur wünschten wir bey dem altern Skepticismus zuweilen mehr Bestimmtheit und historische Kritik. Der erste Grad (4. Kap.) war, nichts für gewiss zu halten, pro omnibus et contra omnes disputare, werin die Skeptiker mir den Sophisten übereinzukommen scheinen, dass man beide nicht unterscheiden könnte, wenn nicht die letzten partim decreta decretis opponentes omnia mifcerent, partim prave consilio reliquos turbantes, sibi subtilitatis atque scientiae laudem parare studerent: Pyrrhoniis satis suit, ab ida gnimi ad decer-nendum da rebus proclivitate sibi temperasse. Wir wunschnendum da rebus proclivitate sibi temperaffe. Wir wunschten aber, der Vf. hatte auf den Ursprung und den Chatakter der Skepsis des Pyrrho, mehr Rücksicht genommen, vorzüglich auf die beiden Umftande, dass Pyrrho ein Sokratiker seyn wollte, und dass er Tugend für das letzte Ziel des Memschen erklärte. - Facta, welche gewöhnlich von den Schrift-

stellern der Geschichte der Philosophie, Tennemann ausge-nommen, ganz unbeschtet geblieben sind — er wurde dana weit bestimmter den Sophisten von dem Skeptiker haben unterscheiden können, und nicht in der Smauls arziberien Des roμειων απί rosμειων, wie Sextus die Skepfis definirt, die fog phistische Zweiselsucht gefunden haben. Auf diesem noch unbestimmten und unbegränztem Zweisel folgte der zweite Grad (5. Kap.), in welchem die Skeptiker den Grund angiben, warum man für und gegen alles desputiren muffe. Sie läugneten nämlich, dass es allgemeine oder nothwendige Erkenntnissprincipien, oder ein allgemeines Kriterium des Walren gebe. Der Vf. zeigt, in wie fern Pyrrho (was von diesen gesagt wird, beruhet auf keinen sichern historischen Grunden; Diogenes Laert handelt ja in dem neunten Buche, woraus 8. 31. eine Stelle angezogen wird, von den Skeptikera überhaupt, nicht von Pyrrho allein), Sextus, felbit die Akademiker und einige neuere hierher zu rechnen find. In dem dritten Grade (6. Kap.) wurde der Grund des zweyten entwickelt durch die Unterscheidung des subjectiv und objectiv Wahren. Posito igitur inter subjective verum et objective verum discrimine, — nunquam negligendo, facile Sceptici largiebaniar, quidquid vel Mathesis vel Logica vel Physica de rebus earumque nexu praeciperet adjecta tantum admonitione, ne quis, quod sabjective verum esset (i. e. de quo non persuasus esse non posset,) flatim pro objective vero (i. e. pro cognita penitusque perspecta rei natura) haberet. Illud accessu non nimis difficile esse, ab hoc mortales oculos, mortale acumen semper arceri. Diese Art des Skepticismus war unter den Alten allein dem Sextus bekannt; unter den neuern hat lie keiner reiner und bestimmter entwickelt als Hume, bey dessen Skepticismus sich da-her der Vf. am längsten verweilet. Noch fügt er etwas von Platner, Aenesidemus und Kreuzer hinzu, und zeigt, dass mehrere kritische Philosophen nach dem Beyspiele Kants, be-hauptet haben, dass die Realität einer ausser uns gegründeten Sinnenwelt kein Object des Wissens, sondern nur des Glaubens fey. Mlein der Vf. scheint sich hier nicht ganz befimmt auszudrücken, und die empirische und transeendente Realität der Außenwelt zu verwechseln; auch sehen wir die Folgerung in der Anmerkung S. 59. nicht ein : hoc volo, ex Kantii philosophia critica doceri non posse, cognitionibus nostris a priori, ad objectum necessario referendis, ejusniodi objectum a priori respondere. Atque tamen eo opus effe videtur, poftquam animo humano, seorsim a rebus externis considerato, quilquam propria vi inesse positum est. Ceterum, (setzt er hinzu,) neutiquam probamus eam philosophiam, quae hodie, omnem realitatem ex intelligentia pura explicando, philosophiam criticam a se persectam esse gloriatur; etenim sic non orat persicien-de Kantii philosophia. Der Vf. beschließt die Abhandlung mit der Untersuchung : wohin der Skepticismus führe? (7. Map.) Der Skepticismus hat das negative Geschäft, den Dog-matismus in Schranken a halten, und die Philosophie dz-durch auf die rechte Ballen u leiten. Nocti sumus omnes eundem persausonis legem, quam cum mentem sanam appellamus, salvos eo duce nos esse significamus. Hanc ut quisque firmiter teneat et assidue in dies excolat, humanitatis officium est; ut defendat eam, ejusque causas investiget, philosophiae — ein Punkt, worauf es immer nothiger wird, die Ausmerksankeit zu lenken,

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Dienstags, den 23. Nevember 1802.

ARZNEIGELAHRTHEIT.

Lodwigsburg, b. Cetta: Vertheidigung der Erngungstheorie gegen einige hauptlächliche Einwürfe von F. W. von Hoven, etc.

(befehlufs der im vorigen Stück abgebrochenen Recenfon.)

lie Erregbarkeit ist keiner andern Veränderung, als allein der Veränderung des Grales fähig, und der Grad der Erregbarkelt fieht im ungekehrten Verhältniss mit der Stärke der Reize, fie auf fie gewirkt haben. Die Erregung macht in then dem Maafse, als die Gegenwirkung lebhafter ift, Se Mischung bis zu einem gewissen Grad vollkommener. [Aber Erregung und Gegenwirkung ift nicht fenkbar, ohne Verlust und Verzehrung der Stoffe, ohse schnelleres Fortstossen der darin enthaltenen Theie. Wird das nicht oft zum Nachtheil der Mischung gekhehen?] Wenn die organische Materie durch chemische Einwirkung ihre Michung oder durch mechanische ihren Zusammenhang verliert: so hört sie auf, organische Materie und erregbar zu seyn. [Muss es denn zum gänzlichen Vernichten kommen? finden nicht bäufiger Annäherungsgrade statt, welche geade solche find, die die Hülfe des Arztes erfodern, and daher von jeder nützlichen Theorie erörtert werden sollen ?] Den Beweis, dass die Erregbarkeit [eigentlich wohl die Erregung?] harter Veränderung in nodo fähig fey, führt der Vf. nicht, fundern er zeigt nur, wie die Erscheinungen, die dafür prechen sollen, auch eine andere Deutung zulaffen. il Alle Krankheiten des Organismus sind entweler örtliche oder allgemeine, und die letztern entreder sihenische oder asthenische. Keine Theorie an uns die örtlichen Fehler heilen lehren, [das hubt Rec. auch, und dehnt die Behauptung noch Miter aus. Aber da die Classe der örtlichen Uebel a Bownschen System so viel umfassend ist: so wird er Werth der Theorie sehr heruntergesetzt.] Nur Arch Erfahrung und Zufall [der durch falsche und Seitige Theorien den mahrsten Spielraum erhält] men wir zur Kenntniss der Mittel, die wir gegen mancherley Fehler der Organisation anzuwenden ben. So hätten wir die Krafte der Chemie gegen Wechselsieber, des Quecksilbers in der Luttseue u. f. w. kennen gelernt. Die eigenthumlichen Ackinungen bey den ansteckenden Uebeln, als ittern , Luftfeuche, hatte Hr. Schäffer Unrecht. gedie Brownschen Begrisse von Erregung aufzuden, aber für die ganze medicinische Theorie bie-4. L. Z. 1802. Vierter Band.

ten sie doch grosse Schwierigkeiten dar. Unser Vf. will zu ihrer Aufhellung das nicht gelren laffen, was man aus den Lehren von außerordentlichem Absonderungsorgan, pathologischer Secretion, specifisch veränderter Absonderungsthätigkeit schöpft, und erklärt diese aufgestellten Sätze für nichts sagende Worte. Ihm wird alles hell, wenn er eine Zersetzung der organischen Materie, einen chemischen Process [uns wieder nichts sagende Worte] annimmt. Die Einwirkung thierischer Giste oder anderer Schädlichkeiten foll die gefunde Form und Mischung für fich allein, und unabhängig von Erregung in eine kranke umändern. Genügt nun diese Erklärung? lagt sie viel? ist sie wahr? Wir widersprechen ihr. Diese Veränderungen find nur im lebenden Zustand zu bewirken, nur in besondern Verhältnissen desselben, und erfodern zum Theil, als z. B. die Blattern, zu ihrem Wesen, zu ihrer Erzeugung allgemeine Erschütterungen des Ganzen unter der Form von Fieber. Alles im lebenden Organismus erfolgt. nach chemischen Gesetzen, oder diese geben auch bier einen untergeordneten Gesichtspunkt. IV. Nie kann in einer allgemeinen Krankheit Schenie und Asthenie beysammen seyn, sondern der Zustand des Organismus ist immer entweder rein Schenisch, oder Es ist interessant, Hn. von Hs. rein afthenisch. Aeusserungen über die Vorzüge seines jetzigen, der Erregungstheorie gemässen Heilversahrens zu hören. und in etwas zu beleuchten. Nie, fagt er, war ich in Behandtung des Typhus [immer wird nur diefe Krankheit ausgehoben!] fo glücklich, als jetzt job von Monaten oder Jahren, von vielen oder wenigen Fällen die Rede ist, wird nicht gesagt,] seit ich den Grundsätzen der Erregungstheorie folge. Ich habe zwar, als ich nach der gewöhnlichen Methode verfuhr, beynahe eben so viele Kranke gerettet, als ich jetzt rette; allein wozu ich sonst Wochen brauchte, das bewerkstellige ich jetzt nicht selten in wenigen Tagen, [waren es aber die nümlichen Fälle? wird das nicht durch die wenigen Tage gerade zweifelhast?] und wenn ich auch, wie es bey dem epidemischen Typhus sdas Epidemische macht doch weiter keinen Unterschied an sich, gegen die sporadisch eintretenden Fälle, als dass man mehr Gewisheit hat, dass selbst die gelinder verlaufende Krankheit wirklich ein Typhus ist. Anders ist es mit dem Hospital oder überhaupt ankeckenden Typhus, wie Joseph Prank dargethan hat], östers der Fall ist, die Krankheit nicht abzukurzen im Stande bin: so sehe ich sie doch selten mehr-den boben Grad erreichen. als ich nach der Anwendung der Reizmittel, Brech-GEE mittel

mittel, eröffnende Salze, küblende und schweistreibende Arzneyen vorausschickte ses kömint nun freylich auf die Natur der Falle an, bey denen diese Arzneyen angewendet wurden, und auf das Maas, das der Vf. bielt; dass sie im Allgemeinen sehr gemissbraucht wurden, wird von allen eingestanden:] als ich noch im eigentlichen Verstand durch Schwächung zur Stärkung vorbereitete, [eben dieses schien uns in einigen chronischen Krankheiten zu Zeiten sehr zweckmässig.] als ich noch im Verlauf der Krank-heit bey meinen Verordnungen zu viel [das zu viel taugt nie] Rücksicht auf die hervorstechenden Symptome nahm, und z. B. bey eintretenden Blutflüffen kalte Umschläge, [wer that das aber bey eintretenden Blutflüssen?] bey örtlichen Entzündungen allgemeine oder locale Blutausleerungen, bey Verstopfung des Stuhlganges eröffnende Clyfliere, oder wohl gar ausleerende Arzneyen, in Verbindung mit den Reizmitteln verordnen zu müffen glaubte, kurz als ich noch nicht einsah, dass alle diese Zufülle, Wirkungen einer einzigen (?) Ursache, der Asthenie find, dass sie nicht anders, als allein durch eine zweckmässige Anwendung reizender Mittel beseitigt werden können, und dass der einzige Fall, wo, dem reizenden Plan zuwider, der Gebrauch schwächender Mittel ftatt findet, die Lebensgefahr des Kranken ift, welche, wie z. B. die Entzundung edler Theile, bey heftigen Blutflüssen nicht anders, als durch Umanderung der Form der Krankheit, vermittelst der Anwendung solcher Mittel auf die ailicirten Theile, welche die Asthenie in andern Theilen vergröfsern, abgewendet werden kann. So haben lich also die Zeiten verändert, dass die Indicatio vitalis jetzt Schwächen verlangt und entschuldigt. Man fieht, die Erregungstheorie muss in den großen Fallen zu den gewöhnlichen Maasregeln der bisherigen Praxis ihre Zuslucht nehmen, freylich mit Sophistereyen, als z. B. von Lebensgefahr, von Umänderung der Form der Krankheit, die nie erfolgt, von Vergrößerung der Afthenie in andern Theilen, die man nie wahrnimmt.] V. Die Diagnosis der allgemeinen Krankhelt darf nicht auf die Erscheinung des Uebelbefindens, sondern sie muss auf die Beschaffenbeit der Einflüsse gegründet werden, wodurch sie veranlasst wurde. Den Einwurf dagegen: dass die Diagnotis der Krankheit deswegen nicht auf die Beschaffenheit der Einflüsse, wodurch dieselbe veranlast worden, gegründet werden könne, weil die Erforschung dieser Einstüsse mit zu großen Schwierigkeiten verbunden sey, als dass man auf diesem Wege allein zur Kenntniss einer Krankheit gelangen könnte, habe niemand gründlicher und ausführlicher vorgetragen, als der Recensent der Röschlaubischen Schriften in der A. L. Z. 1799. Nr. 376.; daher er sich auf eine ausführliche Prüfung derfelben einläßt. VI. Alle aligemeine Krankheiten, so wie sie nur durch äussere Einflüsse entstehen können, so können sie auch nur durch äussere Einflüsse gehoben werden, und es giebt keine Heilkraft der Natur in denselben. VII. So wie es nur zwey Classen von Krankheiten,

fo giebt es auch nur zwey Heilungsmethoden. VIII. Alle Arzneymirtel wirken entweder örlich auf die Organisation, oder allgemein auf die Erregbarkeit und die Erregung, und im letztern Fall immer reizend. In der Ausführung dieser Sätze ist es immer vorzüglich Hr. Huseland, gegen den der Vs. disputirt.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

PARIS: Recueil de Lettres de Mlle. de Launai (Mande Staal) au Chevalier de Menil, au Marq. de Silly, et à M. d'Hericourt, avec les lettres de M. de Chaulieu à Mlle. de Launai. 2. Vol. l'an IX. 32 Bog. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

Die Demoiselle de Launai gehörte zu dem Ilese der Herzogin von Maine, als diese die Verschwörung gegen den Regenten von Frankreich, den Herzog von Orleans, anstiftete. Sie nahm an dieser Verschworung einen so bedeutenden Antheil, dass man it deswegen lange in die Bastille einsperrte. Eine No tice, die den Briefen voraus geht, ist ein Auszug aus ihren Memoiren. Mlle. Launai war von geriager Herkunft. Körperliche und Geiftes Gaben et warben ihr vornehme Gonner, die sie an den Hef der Herzogin von Maine brachten. Ein Zufall, durch welchen ihre Kenntnisse und ihr Geist bekannt wasde, entrifs sie den geringen Diensten, die sie ansangs verrichten musste. Es war aber kein reizendes Glück von den Launen dieser ehrsüchtigen und veründerlichen Fau abzuhang-n, besonders bey so feinen Gefühlen, als man bey der Mile. de Launai antiille Den größten und anziehensten Theil der Briefe, die hier von ihr gesammelt find, machen diejenigen aus. die sie an den Chev. de Menil schrieb. Ihr Ursprung ist sehr romannhaft. De Menil besand sich aus glechen Gründen mit ihr in der Bastille. Ihre beider seitige Gesangenschaft war nicht hart. Sie lernten sich kennen, vorliebten sich in einander, und führ ten einen geheimen Briefwechsel. Verwickelter wurde das Abentheuerliche dieser geheimen Verbindung dadurch, dass der Lieutenant du Roi in der Balille der Hr. de Maisonrouge, sich gleichfalls in die de Launai verliebte, ihre Liebe zu dem Ritter Memi entdeckte, und edel genug dachte, ihr die feinige aufzuopsern, ungeachtet seine Leidenschaft hestig genug war, ihn unglücklich zu machen. Die Briefe selbst find vortrefflich. Bey der Fülle der Liebe de in allen herrscht, reden sie die natürliche Spracht des Herzens; man erblickt allenthalben ein Zarigefühl, dem der kleinste Beweis von Gegenliebe, so wie die mindeste Spur von Kaltsinn, nicht entgeht. Im Ganzen war ihre Verfasserin zur Schwermuth geneigt, aber dennoch find die Briefe nicht ohne muntern Witz, und launigte Einfälle. Ihre Verbindung scheint unschuldig gewesen zu feyn; der Rie ter Menil bot ihr eine schriftliche Eheversicherung an, fie schlug fie aber aus, und erklärte ihm, dass sie seine Hand ohne sein Herz nicht begehre. Den

noch verlor fie es, sobald der Ritter in Freyheit wer. Seine Untreue machte ihr heftigen Kummer, sher sie verliebte sich dennoch hernach in den Marq. son Silly, gleichfalls ohne Erwiederung. Die Briese an ihn haben weniger Werth, da sie größtentheils nur den Zweck haben, seine Trennung von einer romehmen Person, die ihn liebte, zu befordern. Dater wollte sie nach dem Tode seiner ersten Frau hevrathen. Die Herz. v. Maine verlangte, dass sie bey ihr bleiben follte, und sie brachte ihr dieses Opfer. Als ihre Jugendjahre sohon vorüber waren, dachte diellerzogin darauf, sie zu verheyrathen. "Sie liefe, wigt Mile. de Launai selbst, in dem ganzen Corps Schweizer, das der Herz. v. Maine commandirte. herum fuchen, ob sich nicht ein Mann fände, der eine Frau ohne vornehme Geburt, ohne Vermögen, ohie Gesundheit, und ohne Jugend nehmen wollte." Endlich fand man den Hn. v. Staal, einen Wittwer, mit zwey Töchtern, und nicht sehr reich, der damals nur Lieuterfant in einer Compagnie der Schweizer. Garde war, nachher aber die Compagnie erhielt. Dem. de Launai lobt ihn fehr. Als Mad. Sual schrieb sie die Briefe an den Hn. d'Hericourt. Sie betreffen gelehrte Sachen und Begebenheiten des Tiges, und find Beweise von den gründlicken Kenntnissen und dem richtigen Geschmack ihrer Verfasserin. Angehangt find die Liebesbriefe des 80jährigen, fast blinden Chaulieu, an die noch sehr junge Launai. Sie lachte darüber, vermuthlich er auch. Man kennt seine witzige, tändelnde Art.

Kiel, in d. akad. Buchh.: Historische und literarische Aufsätze von D. H. Hegewisch. 1801. 18 Bog. 8. (1-Rihlr.)

Diese (größtentheils sonst schon gedruckten) Aufsaize find sammtlich lesenswerth und belehrend, wie alles, was wir von der Hand dieses Schriftstellers erhalten. Es sind folgende: 1) Erinnerungen aus einer Reise nach Stockholm im J. 1794. Wir haben von Schweden und von der Hauptitadt dieses Landes noch nicht so viele Nachrichten, dass uns nicht ales willkommen seyn sollte, was ein gut beobachender Mann darüber schreibt. Der Literator wird e.onders mancheihm brauchbare Bemerkung in diem Erinnerungen finden. Merkwürdig ist Ha. H. Unerredung mit Sparmann über die Swedenborgianer, Leenen dieser schwedische Gelehrte selbst gehört. Yurde sie aber Hr. H. auch haben drucken iassen, enn Sparmann sich noch offner herausgelassen hät-19 Wir glauben, die individuellen Religions Meyingen eines Mannes gehören zu seinen Privat- Andegenheiten, und halten es daher der Discretion mas, feine Aeusserungen darüber nicht öffentlich kannt zu machen. 2) Ueber den schriftstellerischen Wakter des Tacitus. Der Vf. ist fehr gut eingedrunnin die Ursachen. die den schriftstellerischen Chauer dieses vortresslichen Geschichtschreibers bilde-1 3) Die Aramäer oder Syrer. Eine Geschichte. les alten Volks, das Hr. H. von den Geschichtleibern bisher für zu vernachlässigt hält. Das da-

zu gehörende ift fehr fleissig gesammelt, und, freylich nicht ohne viele Hypothesen, vorgelegt. 4) Ueber die Alexias der Anna Komnena. Betrachtungen, sowohl über die Schriftstellerin, als über den aus ihrem Geschichtsbuche hervorgehenden Charakter der Byzantiner. 5) Welche von den europäischen Nationen hat das Merkantilsystem zuerst vollständig in Ausubung gebracht? Nachdem was in der Abhandlung gesagt ist, dünkt uns, müste die Frage so gestellt Teyn: Welche europäische Nation hat zuerit ein Merkantilsystem gehabt? Der Vf. entscheidet für Frank-Vielleicht hätte Venedig imreich unter Colbert. 15ten Jahrhundert einige Rückblicke verdient. 6) A.merkungen über Kaisers Julian Schriften und Charakter, in so weit der letztere sich in seinen Schriften dargeftellt hat. Der Vf. zählt Julians Schriften auf, giebt von den vornehmiten den Inhalt kurz an, und zeigt, dass der Hauptzug in dem Charakter des Kaifers Neigung zu geistigen Vergnügungen und Unterhaltungen war, sie mochten ernsthaft oder witzig, scherzhaft und spottend seyn. Seine Anhänglichkeit an die griechische Religion erklärt er aus seiner Erziehung und dem Unterricht von heidnischen Lehrern, seiner Liebe für griechische Schriftsteller, und den Beleidigungen, die er von Christen erlitten hatte. Er hätte hinzufügen können, dass der Unwerth der damals schon höchlich verderbten christlichen Religion einem vernünftigen Manne nicht einladend feyn konnte, einmal von Jugend auf eingelogene Grund-Sätze fahren zu lassen. 7) Vergleichung der Hindostaner und Sinefen. Wir glauben doch, dass der Vf. hier von den Sinesen eine zu gute Meynung äussert. Auch möchte wohl der Charakter eines Volks, das ein so auserordentlich großes Land bewohnt, nicht überall derselbe seyn. 8) Ueber Adam von Bremen. Nach kurzen Nachrichten von dem Schriftsteller. Auszüge aus seinem Geschichtsbuche. 6) Oito von Freysingen. Die Lebensg, schichte dieses merkwürdigen Gelehrten. 10) Ueber Macphersons Geschichte von Grossbritannien, nebst (der) Uebersetzung einer Stelle daraus. Die Geschichte der Periode, die Macpherfons Werk umfasst, hat demselben fehr viel Berichtigung und Aufklärung zu danken. Dass man ihn aber von aller Partheylichkeit für die Stuarrs lossprechen musse, und dass nicht schon die Upmöglichkeit, seine Anhänglichkeit an sie zu verbeelen, Beweis seiner Partheylichkeit sey; möchten wir nicht mit dem Vr. behaupten. 11) Rede zum Andenken des Grafen von Bernftorff, den 28. Aug. 1797. Rec. hat diese schöne Rede, die einen der vortresslichsten und .verständigsten Minister, welche die neuere europäische Geschichte kennt, ohne Uebertreibung lobt, mit -wahrem Vergnügen gelefen.

STENDAL, b. Franzen u. Große: Neue homiletischekritische Blätter. 1799. 1. 2. 3. 4. Quartalhest. 460 u. 378 S. 1800. 1. 2. 3. 4. Quartalhest. 429 u. 453 S. 1801. 1. 2. 3. 4. Quartalhest. 386 u. 388 S. 1802. 1. Quartalhest. 216 S. 8. (jedes Hest 12 gr.) (S. d. Rec. A. L. Z. 1799. Nr. 224.)

KLEI-

RLEINE SCHRIFTER.

GRIECHISCHE LITERATUR. Helmstädt, b. Fleckeisen: Cantores, Theocriti Idyllium VIII. Latino versu expressum. Accedit Spicilegium observationum imprimis de carmine amosbaeo.— Die Feldsünger, eine Idylle nach der achten des Theokritus. Auctore Chr. Gottl. Wernsdorso. 1802. 40 8. gr. 8. (4 gr.) Die lateinische Uebersetzung erregt schon als eine Seltenheit in unseren Tagen Ausmerksamkeit; und in der That, sie gehört nicht unter die Schlechtesten, welche von begeisterten Freunden des syrakusischen Sängers versicht worden sind. Diess lehrt gleich der Ansang:

Daphnidi formoso, cum tauris alta prementi, Dux ovium fertur forte occursisse Menalcas. Flava utrique coma et primus sos puberis aevi: Cannas insare ambo, ambo contare periti. Daphnide conspecto, prior orsus voce Menalcas.

Anlass zum Tadel indes bietet sich häusig dar, wenn mass entweder das Original, oder auch nur andere Uebersetzungen ernsthaft vergleicht. Gleich in den ersten Versen ist die Worstellung des griechischen Dichters zu weit verlassig elta przmenti ist zu gesucht für sunddorst, und das fersur forte occursosse ist wenigstens nicht wohlklingend. Glücklicher hat diese Verse Lamagna übertragen:

Daphnidi formoso, dum pascit per juga taunos, Upilio, ut perhibent, occurrit sorte Menalcas.

Im dritten Verse ist eine nachlässige Verbindung der Sätze, welche gegen die Concinniät des griechischen Λυφω τώς κτην πυζέστείωχ, αμφω ενάβα, sehr schlicht. Εοδ. Hess übersetzte:

Ambo artate pares tenera, florentibus ambo Crinibus.

Den wierten Vers, laut gelesen, erträgt kein menschliches Ohr. Am besten hat diesen und den vorhergehenden Vers Dan. Heinstes nachgebildet:

Rusus uterque, et uterque suit stoventibus annis, Ludere uterque, et uterque suit cantare peritus.

Auch im letzten Verse würden wir statt prior orfus voce lieber das einfachere coepit prior ifta wählen. Noch weit mehr aber liefse fah, unfers Bedunkens, gegen Hn. Prof. Wernsdorf's Ueberseizung einwenden, wenn man die Lesarten und Erklarungen des griechischen Textes, denen er dabey gefolgt ift, mit der Fackel der Kritik beleuchten wollte. Einmal geficht er felbst mit Treuherzigkeit; Sequine sum vulgarem interpretationem verborum å βάλος Űλας Allegios, quia commodius in metra latina conveniebat; und giebt dann in der Note erst die richtige Erklärung an. Da es übrigens Cheint, dass die Uebersetzung, nicht die Noten, bey dieser Arbeit ihm Hauptsache waren: so wurde es unbillig seyn, wenn man dem Vf. die getäuschte Hoffnung durch strengen Tadel entgelten lassen wollte. Nur das Bekenntnis wird er uns zu Gute halten, dass wir von feiner fonft bewährten Gelehrsamkeit etwas weit vorzüglicheres erwarteten, als hier geleiftet worden ift. Auch find wir überzeugt, dass er die Anlicht von diesem Gedicht ganz anders genommen, und seinen Bemerkungen über den bukolischen Wechselgesang mehr Schärfe und Wahrheit gegeben haben wurde, wenn ihm etwas.mehr. als Beiskens und Falchenaers Vermuthungen. das Geflicht durch Transpositionen heraustellen, be-

> Als im Gebirge einst Mensik, der Schäfer, irrte, Trieb Dafais bey ihm hin, sein Freund, der Rinder hirte.

> Bin holdes Paar, und gut, blond beide, zan und schön,

> Voll Anmath und Talent, die äufsern Reiz erhöhn: Halb Knaben noch, beseult vom Feuer muntre Je-

> Geift hob den einen mehr, den andern fanfte Tugend; Muth tönt aus jenem, Witz, der heitern Launs Scherz,

> Aus Dafnis Unschuld, Ruh'. Natur, Empfindung. Herz.

Noch weniger find die lyrischen Strophen gelungen. Me nalk's Gesang z. B. lautet hier so:

Verschon', o Wolf, die Lämmer mein! Verschon die sansten Mütter! Erbarm dich, wenn sie zitternd scheue Dein zernig Ungewitter!

Fris auch den kleinen Schäfer nicht, Der dich in Demuth ehret. Den Jäger beis, der Hohn dir spricht, Und deinem Anschn wehret.

Sieh stolz die Lüchs' und Füchse gehn, Als ob sie gleich dir wären, Als häust du sie mit Macht versehn, Zu beissen und zu zehren.

Denk nicht, hier sind der Schase viel. Und nur ein kleiner Schäfer! Auch Hunde giebts rings um so viel, Als bey dir Fliegen, Käser.

Der sonst achtungswerthe Vf. hat sich offenber hier auf en ganz fremdes Peld verirret, von welchem die ernstere Wister schaft ihn hossentlich bald zurück rufen wird.

Druckfehler. In Nr. 329. S. 414. Z. 23. ilk auflitte in einer darnut angeführten Stelle zu leleg; in einer aben von Wangeführten Stelle.

SLLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Mittwochs, den 24. November 1802.

ERDBESCHREIBUNG.

LONDON, b. Cadell v. Davies: An Account of a Gesgraphical and Astronomical Expedition, to the Northern Parts of Russia, performed by Commodore 3. Billings, in the Years 1785 to 1794 the whole narrated from the Original Papers by Martin Sauer. 1802. 332 S. nebît 58 S. Anhang. 4. in. 14 Kupî, und einer Generalkarte von Arrowsmith.

us Lesseps Reise von Kamtschatka nach Petersburg ward es zuerst bekannt, dass die ruslische egierung das bisher von Wildschützen besuchte iliche Inselmeer, die Beringsstrasse, und die von od befahrene nordweltliche Küste von Amerika, muer wollte erforschen lassen, und schon 1785 nen von Cooks letzten Reisegesährten den Capirain lings zum Führer einer neuen Entdeckungsreise Bersehen botte. Lesseps sab 1788 die dazu bejumten Schiffe in Ochotsk auf dem Stapel liegen, fisht auch dort einzelne Particularien von der ganan Unternehmung, die aber sehr geheim gehalten varde. Seitdem blieb der Erfolg der ganzen Expeliion verborgen und man wulste kaum, ob lie wickd zu Stande gekommen war oder nicht.

Hr. Sauer, der den Capitain Billings als Secreir und Journalist begleitete, selber ein Tagebuch sahrend der ganzen Reise hielt, und von andern ey jeder Gelegenheit genaue Erkundigungen einog, giebt uns endlich in dem vorliegenden Werke on elem ganzen Reiseplan, und wie er ausgesübrt mrd, hinlangliche Auskunft. Billings sollte zuerst ie wahre Lage des Kovimaflusses und der nördliben Küsten des Tschuktschen Landes bestimmen, n das Vorgebirge Shelazkoi, in die Beringsstrasse a kommen suchen, und mit Gewissheit ausmachen, b nordwärts derselben Land vorhanden wäre, hieruf aber nach Ochotzk zurückkehren. Waren bey iner Ankunft die zur weitern fahrt bestimmten chiffe nicht fertig : so sollte er unterdes die Kurilihen Inseln, Japan, und die ganze Rufte von Ochotzk s Corea genau erforschen. Nach diesem Geschäft ard ihm die Berichtigung der Lage aller öftlichen seln, die jetzt unter dem allgemeinen Namen der Aleun begriffen werden, der übrigen inseln, welche längit r amerikanischen Küste liegen, des sesten Landes, id der dort vorhandenen Häfen, Buchten und nfuhrten aufgetragen. Er sollte auch solche Völrschaften, die fich andern europäischen Mächten cht unterworfen batten, mit Gute dabin bringen, A. L. Z. 1802. Vierter Band,

die russische Herrschaft anzuerkennen, und überhaupt von den Landesprodukten die besten Nachrichten einzuziehen. Die Ausgesandten waren zu dem Ende mit allen möglichen Hülfsmitteln ausgerüftet. Man hatte ihnen die Berichte der frühern ruffischen Seefahrer nach diesen Weltgegenden in Auszügen mitgegeben, sie mit allen aftronomischen Inftrumenten versehen, und ihnen einen Natursorscher und Maler mit gegeben. Die Schiffsmannschaft erhielt während der Reise doppelten Sold, und nach Vollendung derselben ausgezeichnete Belohnungen, welche in der am Ende augehängten In-

struction aussührlich zu sinden find.

Allein die Absicht der Regierung ward gar nicht oder nur theilweise erreicht. Billings, der fich auf dem nächsten Wege über Ischigins nach den gusfischen Niederlassungen am Kovima begeben solke. muste dorthin einen weiten Umweg nehmen, weil der bisherige Commandant von Ischigink, der die Tschuktschen durch sein Betragen völlig mit ihren Ueberwindern verfühnt hatte, abgelöset war, fein Nachfolger hingegen diese Wilden durch hatte Behandlung gereizt hatte, alles Verkehr mit den Russen aufzugehen, so dass die Reise durch ihr Gebiet, äufserst gefahrlich war. Wegen Mangel an Lastthieren, (denn bloss zum Transport der nöthigen Reisebedürfnisse nach Kovima und Ochozk wurden 3000 Pferde orfodert), verzögerten sich die Ausru-Rungen ungemein. Der Kevimaflus ward zwar bis zu seiner Mündung untersucht, aber wegen des Eises konnte die weitere Fahrt nach Nordosten nicht unternommen werden, welche aber wahrscheinlich geglückt ware, wenn der Capitain dort hätte bis Anfang Augusts warten wollen, um welche Zeit, nach den Berichten der Eingebornen, das Meer ziemlich von Eise frey feyn foll. Die Kurilischen In-Tein nebst der sudöklichen Kuste von Asien wurden gar nicht befahren, und nur sehr wenige von den öftlichen Inseln in der Ferne geseben. Am längsten verweilten die Schiffe in Unalaschka und Lodiak und auf der amerikanischen Küste nur einige Zeit in Prinz - Wilhelmslunde, so dass Schelechof, der hier 1788 umherkreuzte, genauere Nachrichten, als das von Sauer gefährte Tagebuch enthält. Hernach ward ein Theil der nördlichern Küfte bey Rodneys Spitze beschifft. Die ganze Fahrt endigte sich mit Untersuchung der Lorenz Bay südwärts vom Oft-Kap, und die Schiffe kehrten 1792 nach Kamtschatka zurück. Billings hoffte zwar, von der Lorenz-Bay durch das Gebiet der Tschuktschen, weitere Entdeckungen längst der Kufte zu machen, aflein er fand bey den Wilder die erwartete Aufnahme nicht, sie beraubten ihn und seine Begleiter, ließen sie hungern und frieren, und erlaubten ihnen nicht etwas aufzuzeichnen, so dass ihr trockenes Tagehuch nur die täglichen Unfälle erzählt, und nicht cinmal den Weg angiebt, den Billings durch das Land der Tschuktschen nahm.

Da Hr. Sauer den Besehlshaber der Entdeckungsstottille überall, ausser auf seiner letzten Reise durch das Land der Tschuktschen begleitete: so hat er die wichtigsten Vorsälle der ganzen Unternehmung nebst andern unterweges gesammelten Ersahzungen, über einzelne russische Entdeckungen im Eismeer, über die Jakuten und andere Einwohner des russischen Asiens in 22 Abschnitten geordnet. Zuerst beschreibt er die Landreise der ganzen Schissgesellschaft von Petersburg nach Ochotsk, und die vornehmsten Städte, welche sie auf dieser Strasse berührte. Sie verliess Petersburg den 25. Oct. 1785, und erreichte Ochotsk den 3. Jul. 1786.

Hinter Kasan fuhr Hr. Sauer 34 Werste durch einen herrlichen Eichenwald, bey seiner Rückkehr war aber davon keine Spur zu sehen. Tobolsk ent-Malt 2300 Häufer und 23 Kirchen. Die Zahl der öffentlichen und Privatgebäude wird von mehreren-Orten angegeben, ihre Bevölkerung aber wagt der Vf. nie zu bestimmen. Von Katschuga, einem Dorfe hinrer Irkuzk; gieng die Reise zu Wasser bis Jakutsk auf dem Lenastufs. In der Nachbarschaft diefer Stadt wuchs wilder Flachs in Menge. Ochotsk besteht aus 132 elenden hölzernen Hausern, und verschiedenen verfallenen Magazinen. Wegen der beständigen Nebel und kalten Winde gedeihen bier und fünf Werste von der Küste, weder Baume noch andere Gewächse. Die Einwohner leben größtentheils von Fischen, und damit werden auch ihr weniges Rindvich und ihre Hunde gefüttert. Jeder halt wenigstens zwanzig der letztern, des Winters die Schlitten zu ziehen. Im Frühling ist großer Mangel an Lebensmitteln; so dass die Hunde aus Hunger einander verzehren, und die ersten ankommenden Pferde zerreissen. Wegen einer Sandbank, die ihre Lage häufig verändert, ift der Hafen schwer zu befchiffen.

Unterdessen hier zwey Schiffe zur weitern Reiserbauet wurden, wozu das Holz 70 Werke herbey geschafft werden muiste, sollte Billings den Kovimaslus und die Küsten des Eismeers untersuchen. Da aber der Weg über Rchiginsk wegen der Unruhen unter den Koräken und Tschuktschen nicht gewählt werden konnte, so musste er einen großen Vinweg über Sashwersk am Indigirka nehmen, und die Reise gieng zum Theil auf Rennthieren weiter, die man als Reitpferde braucht, durch Wusten, in denen Tungusen und Jakuten umherstreisen. Weiles in diesen wilden Gegenden an Lebensmittelnsehlte: so mussten die Reisenden bloß von getrockneten Fischen leben. Nach vielen Fährlichkeitem kamen lie endlich bey Oberkovima an, 65° 28'

gen, welche die Russen am Flusse dieses Namens angelegt baben. Dort mussten sie den Winter zubringen. Im November war schon die Kälte so groß, dass Reaumurs Thermometer 40° unter o stand. Verließen sie bey dieser Kalte ihr warmes Zimmer: so konnten sie nur durch ein Schnupstuch Lust schöpfen. Außer dem Hause ward jeder von ihnen wegen des Athemholens und der Ausdünstung von einer dichten Atmosphäre umgeben, die sich schnell in seinen Reis verwandelte, und bey dieser kälte nurste die mitgebrachte Mannschafe Schisse bauen, das Eismeer zu besahren.

In der Nachbarschaft dieser Niederlassung wohnen die Jukagiren, welche diesen Namen nicht kennen, sondern sich Andon Bomni nennen. Sie find durch Kriege mit ihren Nachbaren, durch die Pocken und Vermischung mit den Tungusen allmählig so vermindert worden; dass die ganze Nation hochstens aus 300 Mannspersonen besteht. Den 12. März liesen sich die Schneelerchen zuerst sehen, den 15. May sieng das Eis an im Flusse aufzuthauen, und den 25. segelte Billings nebst seiner Mannschaft von Oberkovima den Fluss hinab. Er erreichte endlich Niederkovima, 68" 17' 14" den nordlichsten russichen Posten. Jetzt follte, der Instruction gemas, die nordoltliche Küfte untersucht und das Vorgebitz Schelatskoi umschifft werden, aber wegen des Eifes kam Billings nicht weiter als bis zum Meerbusen Tschaun; er segelte sehon den 26. Jul. 1787 unverrichteter Sache wieder zurück, und begab fich nebit feinen Leuten nach Jakutik. An diefer Kult wird viel Treibholz, auch eine Menge Mammusknochen gefunden, und am Vorgebirge Barannoikaman entdeckte man einen dieser Knochen, der 115 englische Pfund weg.

Weil Schalaurof, ein Kaufmann, schon 1761. de von Billings befahrne Küste des Tschuktschen Landes untersucht hatte, und dessen Winterwebnung dort noch gefunden wurde: fo rückt Hr. Sauer eines kurze Nachricht von dieser Privatumernehmung ein, die wir hier aber nicht wiederholm wollen, weil Hr. Pallas solche längst im ersten Binde seiner nordischen Beyträge beschrieben hat. Wahrend seines zweyten Aufenthalts in Jakutsk erfuht der Vf. auch einiges von der Entdeckung der Lachefschen Inseln, die 73° N. Br. im Eismeer liegen, und schaltet eine kurze Geschichte dieser Reisen ein, die aber ebenfalla schon durch Ha. Pallas Bemühungen bekannt find. Eben daselbst sammelte er auch mancherley Nachrichten über die Jakuten, welche in dieser Gegend mit ihren Herden unherziehen. Ibre Anzahl vermindere sich wegen des harten Drucks, den sie von ihren russischen Obern erdulden, und wenn sonft ein Jakute Herden von 20.000 Pferden und Rindern besass: so haben die reichsten gegenwärtig kaum 2000 Stück.

Von Jakuzk verfügte sich die Gesellschaft abermals nach Ochozk um die öttliche Entdeckungsreie mzutreten. Die Beiden dazu bestimmten Schisse zen auf dem Stapel sertig, allein das zweyte Schisse sheiterte, als es aus dem Hasen gebracht werden olite, und ward nachher verbrannt, um wenigstens is Eisenwerk zu benutzen. Wegen dieses Unfalls ard beschlossen, nach Kamtschatka zu gehen, und int ein neues zu bauen. Beides ward auch ausgehet, aber darüber versloss beynahe wieder ein Jahr,

welchem nichts ausgerichtet wurde. ln Kamtscharka erhielt Hr. Billings die Nachcht, dass Schweden während des Krieges mit usland ein armirtes Schiff in diese Gewäller gemickt habe, den russischen Hendel zu beunruhigen. hildbe jankerte such hernach in Unalaschka, aber bie den dortigen Wildschützen den geringsten cheden zuzufügen. Billings liefs fich auch nicht bichracken, mit einem Schiff nach den Aleuten zu geln, und kam damit nach Unalaschka. Die Kleiung der Einwohner dieser Insel und ihre Lebensn werden genau beschrieben, und sie überhaupt wen ihrer saubern Arbeit gerühmt. Sie verfertim aus Seehundsehnen Zwirn von der Feinheit eies Haares bis zur Dicke des Packgarns. Ihre Näh-Meln bestehen aus den Flügelknochen der Moven, n dem obersten Ende find sie statt des Oehrs mit iem feinen Einschnitte versehen, womit sie die instlichsten Stickereyen zu Stande bringen. Ihre adaren, eder ledernen Fahrzeuge find zum Theil mz durchfichtig, fo dass man von außen ihre inere Construction erkennen kann. Die weiter lieenden Infeln wurden bis auf Kodiak (Kychtak) nur n der Ferne gesehen. Auf dieser letztern hatte ein milicher Kaufmann, Namens Schelechof, eine orlentliche Niederlassung, welcher ein Grieche vorand. Sechshundert Baidaren, jeder mit zwey oder tey Aleuten bemannt, musten für die Ruffen ichen, Robben und Seeottern erlegen, oder fich mit er Jagd beschäftigen. Vor Ankunft der Russen. llegten diese insulaner keinen Wintervorrath einzuigen, sondern behalfen sich in dieser sahrszeit kümterlich mit Muscheln, andern Schaalthieren, und 25 soust die See an ihre Küsten warf. Die Russen ben bey ihren Wohnungen ordentliche Gärten, orin sie Kohl, Kartosseln und andere Gemüse ziem. Sie hatten auch vier Kühe und zwölf Ziegen rüber gebracht. Schelechof brauchte zu seinem tizhandel mehrera grosse Schisse, und bezahlte ine Matrosen sehr gut, sie erhiekten 600 bis 100 Silber - Rubel jährlich. Aber fie mussten bey esem hohen Lohn doch kärglich leben, weil sie eidung und Artikel des Luxus von dem Unternehr für die ungeheuersten Preise kaufen müssen. i Glas Brantewein kostete einen Rubel, ein Pfund bak 50 Rubel, und ein grobes Hemde 10 Rubel. : Secontern, denen wegen ihres herglichen Pelzthis am meitten nathgestellt wird, nehmen zuends ab. An den Küften von hamischatka weri fie nicht mehr gefunden, bey den aleutischen: eln find sie jetzt eine Seltenheit, die Schumasinfeln haben sie ohnlängst verlassen, und in

funfzehn Jahren werden sie zwischen 45° und 60° nördl. Breite völlig ausgerottet seyn. Auf den öklichen Inseln, welche der amerikanischen Küste nüber liegen, sinden sich auch russische Niederlassungen, so wie auf dem sesten Lande an Cooks Kinsahrt.

Von Kodiak wollte Billings diese Einfahrt besuchen, es gelang ihm aber nicht hinein zu kommen; daher schiffte er nach Prinz-Wilhelms-Sund. Er erfuhr auch, dass eine spanische Fregatte, unter Capitsin Mendoza in jener Einfabrt vor Anker läge, und dass die Spanier, um mit den Russen zu handeln, jährlich diese Gegend beschiffen, denen sie Lebensmittel und Secotterfelle, gegen Eifenwerk, Glascorallen, und Leinwand vertauschen. In der Nachbarschaft des neuen Ankerplatzes unterredete sich-Hr. Sauer mit einem alten Amerikaner, und auf die Brage, wie lange es wohl her sey, dass fremde Schiffe an diese Kufte gekommen waren, erwiederte der Alte: er erinnere fich von seiner Jugend her, dass ein Schiff bey einer Insel, die der gegebenen Anzeige nach keine andere, als Kaysinsel' seyn kann, gelegen habe. Die Einwohner hätten beym Anblick desselben sammtlich die Flucht genommen, wären aber nach Abfahrt des Schiffs zurückgekehrt, und hätten in einem ihrer unterirdischen Magazine, Glascorallen, Blätter, (Tabak,) und einen eisernen Keffel gefunden. Da nun aus Stellers Tagebuch erhellt, (der Vf. hat aus demselben die hieher gehörige Stelleübersetzt) dass diese Dinge dort von dessen Gefährten zurückgelassen wurden: so vermuthet er, Billings. sey zufällig nach derselben Gegend gekommen, wo Steller ans Land gieng; und da dieser das Vorgebirge, oder die ausserste Spitze einer anschalichen lusel den Eliasberg nannte: so glaubt er, dieser Berg, der auf allen unsern Karten auf dem festen Lande liegt, habe eine ganz unrichtige Lage ethalren, und manmusse kunftig die ausserke Spitze der Kaysinsel, Eliasberg benennen. Eben dieser Alte wiederholte: verschiedenemale, dass südostwärts von ihrem Landungsplatz 60° 18' 48" nördl. Br. und 213° 42" 45" östlicher Länge ein großes salziges Wasser verhanden ware. Hr. S. ward von dieser Nachricht fo ergriffen, dass er dieses Meer allein untersuchen, und tiefer Landeinwärts bis Canada oder andern europäischen Niederlassungen vorzudringen beschloß. Diefs ward ihm aber nicht erlaubt. Wir wundern uns, dass er bey Abfassung seiner Reise noch and dieses Meer glaubt, da nach Vanceuvers Untersuchungen, und Mackenzies letzter Reise dies auch von andern vermeynte Meer unmöglich vorhanden. feyn kann. Die Amerikaner mit denen sich unser Vf. durch einen Dollmetscher unterredete, hattenvon dem fremden Seefahrein einzelne autopäische Worte erlernt. Waren de mit dem Tausche nicht zufrieden, so sagten sie no, no, wellte man mehr von ihren Waaren haben, so riefen sie plemy, auch bedienten sie sich des spanischen Worts amigo-

ERBATONGSSCHRIFTEN,

Zenber, in Comm. b. Füchsel: Communionbuck von C. F. Sintenis, Consistorials. u. Pastor zu St. Trin. zu Zerbst. 1801. 200 S. 8. (12 gr.)

Der Vf. liefert hier, wie er in der Verrede fagt, btofs feine eigenen Ueberzeugungen vom Abendmakle, und beschreibt die Art und Weise, wie Er daffelbe zu genielsen pflegt; da fich jedoch sein Herz bey dieler Weile so wohl besorgt fühlt: so wünscht er, dass Viele, recht Viele, das Abendmahl eben so genielsen möchten wie Er, und deshalb widmet er dieses Büchlein der ganzen evangelischen Kirche. Er betrachtet das Abendmahl aus einem ganz eignen Gesichtspunkt, worüber er seine Gedanken in den drey oder vier ersten Abhandlungen eröffnet. "Das Wunderbare weg. (fagt er in der Vorrede), ift mein Wahlspruch, und den Leuten siles natütlich gemacht, se haben sie theils nichts mehr zu spetten, theils verlassen sie fich auch nicht mehr auf Wunder, und find darüber verlassen, fondern greifen felbst mit an, und geniessen dadurch den ganzen Segen der Religionauch fogar bey ihren außerlichen Feyerlichkeiten." Damit die Leser wissen, was sie in diesem Communionbuche zu suchen haben, so zeigen wir die Rubriken kärzlich an. Es find folgende: Richtige Würdigung der kirchlichen Feyerlichkeit der Christen - das Abendmahl genannt. Einsetzung des helligen Abendmahls, Beantwortung einer hier entstehenden Frage;

(ob das Abendmahl nur eine Feyerlichken für die Apostel habe seyn sollen?). Nun zur Sache - für mich. Ueber das Verdienklichste des Todes Jesu. Das Hauptkapitel in jedem Communionbuche. Ueber die Benemung: Sacrament des Altars. (Das Sacrament steht nicht auf dem Altar; die Communikanten milsen es erst zum Altare bringen, das heisst, be müssen sich bey dem Empfange des Brodes und Weins de selbst zu etwas Gewissen feverlich verpflichten, -Die Redensart: Mein Sacrament, die Erinnerung m mein Sacrament - wird mir diels und diels leistenkommt zu oft vor. S. 160 heisst es: Ach-mein Sicrament, mein Sacrament, das ich heute dort ablege etc.) Entferntere Zubereitungen zum Genusse des helligen Abendmahls. Der Morgen des Communiontags - durch Beyfpiele beschrieben. Schlusbetrachtung am Communiontage. Erster Anhaug: über die Familiencommunion. Der Hausvater im Kreise der Seinen vor - nach dem Genusse des Abendmahl. (Vorzüglich schon!) Zweyter Anhang: für Erstlinge. Dritter Anhang: Von den sogenannten Hausberichtungen. Allgemeines Schema zur zweckmäßigen Einrichtung einer Krankencommunion. Nacherinnerungen. Schlussanmerkung. — Der Vf. hat, wie nicht anders zu erwarten war, auch in diesem Buche viel Wahres und Beherzigungswerthes gelagt; und man wird ihn auch da gerne hören, wo man nicht mit ihn übereinstimmen kann. Manche feiner besondern Mernungen verdienen eine genaue Prüfung, die uns 144 zu weit führen würde.

ELLINE SCHRIFTEN

Tacunto 20092. Berlin. b. Braun: Ueber die Bernsteingtabereyen in Hinterpommern. 1802. 34 S. g. (3 gr.) — Diese kleine Schrift beginnt mit einer Geschichte des Bernsteins, nach welcher derselbe schon bey den Römern im Werth gestanden, und von denselben gegen baares Geld eingetauscht worden ist, woren nicht seiten nach Goldstücke nit dem Gepräge der Calarn aus den preusischen Acckern ausgepflügt werden follen. So lebhaft der Handel mit dielem Produkt bis auf den heutigen Tag getrieben worden i fo ift doch noch nicht ganz entschieden, welches der allgemeinste Gebrauch desselben ist. Denn ausser dem kleinen Theil, derzu Modewaaren verarbeitet, und in Europa abgeletzt wird. nehmen griechische und armenische Kauseute den Bernstein in den beträchtlichsten Quantitäten; wohin ihn aber diese Zwischenhändler absetzen, ist völlig unbekannt. Nur muthmasslich wird angegeben, er käme in der heiliges Kasba zu Mekka zusammen, we er els Opfer der Pilgrimme zu Ehren des Propheten verdampte. Ueber seine Enustehung and naturliche Geschichte wird wenig befriedigendes beygebracht. Dass er eben sowohl in der See, als in den Sand-aund Thonschichten des bengehbarten festen Landes, in einer Entfernung von mehreren Meilen von der Kufte, und meistens in Verbindung mit bituminofen Holze gefunden wird, ift bekannt, und lehre wahrscheinlich, dass die Kuften von Werpommern, Rugen | Mecklenburg, Kur - und Lieftend

noch reiche Schätze davon enthalten durfen, fie der Zufall und die Hand der Betrieblamkeit vielleicht noch ans Licht bringen wird. Doch ift der See-Bernstein dem gegrabenen allemal weit vorzuziehen. Die Verarbeitung des Bernstein wird so lebhaft betrieben, dass sie zu Stolpe allein an bundert Familien beschäftigt, in Konigsberg aber noch mehrin. Gange zu seyn scheint. Das Graben wird übrigens eine ungeschickt und ohne verständige Bergleute betrieben. Mis bedient fich keiner Zimmerung, sondern sucht durch An-feuchten völlige Sandschichten vor zu frühem! Einsturz is bewahren, daher oft die hoffnungsvolleifen Baue verschuttet werden, und nicht felten Arbeiter das Leben verlieres. Gemeiniglich beginnt der Verluchsbau mit einem Schachte von ungefähr einem Lachter Weite. Trifft man damit au eine Bernstein haltende Schicht; so etweitert man dieles vom Tage nieder, oder reilst feine Stolse nach, und diels immer fe fort, bis endlich die obere Weite dekelben bis if funfzig Fus, im Durchmesser, anwächk, und der gant Bau die Figur eines Beckens bekemmt, das lich von funf au fünf Fussen, in halb so breiten Absatzen, verengt. Die Aug förderung des Sandes sowohl, als des Wasters geschiebe von Hand zu Hand, wozu man fich mit mehrerem Vorthell des Haspels, der Laufkarren und der Handpumpen bedig nes könnte.

ILLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwocks, den 24. November 1802.

ERDBESCHREIBUNG.

Impon, b. Eadell u. Davies: An Account of a Geographical and Aftronomical Expedition, to the Northern Parts of Russia, perf. by Commed. J. Billings 1785 to 1794 narr. by M. Sauer etc.

(Beschiufs der im vorigen Stück abgebrochenen Becension.)

Veil der mit genommene Vorrath nicht für den ganzen Winter binreichte, und Hr. Billings ucht glaubte, in einem Hafen längst der Kuste hinängliche Lebensmittel für seine Mannschaft zu erlansm: so ward die Rückreise beschlossen; und er segelte nach Kamtschatka, ohne unterweges anzuhalim, oder eine von den schon bekannten Inseln zu kuhren. Da des zweyte Schiff den Wiater über lenig geworden, und die in Ochozk zurückgelassent Mannschast angekommen war: so trat Hr. B. den 19. May 1791 seine zweyte Reise nach Osten an. Der hebel verhinderte die Lage mehrerer in der Ferne gesehener Inseln zu bestimmen. Doch in der Nähe von Umlaschka wurden einige untersucht, und bloss auf Tanaga Eider Enten gefunden. Aber austatt die nordamerikanische Küste näher zu erforschen, bechloss Hr. B. den Lorenz-Meerbusen im Tschuktichen Lande zu befahren. Doch vorher landete er bey Rodney's Spitze noch einmal auf der nordlichen Küste von Amerika, ohne jedoch einige Entdeckungen von Wichtigkeit zu machen.

In der Lorenz-Bay fanden die Seefahrer bey den Tschukischen eine sehr gute Aufnahme. Diese Volkerschaft theilt sich in die beiden Stämme der Seeder anfalsigen Fichuktschen, und derer die mit ihen Rennthieren umherziehen. Die ersten wohnen vom Meerbusen Anadir bis zum Oft-Kap längst der Kille, sie ziehen auch wohl bis zum Vorgebirge Shelazkoi. Mit den Amerikanern treiben sie Handel, bekriegen aber auch einander oft, entführen deren Weiber als Sklaven, und verbandeln diese Beute wielerden Rennthier Tschuktschen. Da sie ein so kaltes infruchtbares Land bewohnen, so besteht ihre gane Anzahl nur aus 3000 Familien. Sie verbrennen bre Todten und bedecken die Ueherreste hernach ait Steinen und Rennthierhörnern. Die Beringsmasse ist zwischen der Lorenz Bay, und dem Kap 'rinz Wales nur 48 englische Meilen breit, und zwithen beiden liegen drey Inseln. Da Hr. Billings die iften, nebft dem inneren Lande, zu Fuss untersuchen ollte, begab er fich nebst zwölf Begleitern auf den A. L. Z. 1802. Vierier Band.

Weg, befahl aber der übrigen Mannschaft, fich nach Unalaschka einzuschiffen, und sich hierauf nach Kamtschatka zu verfügen, wo sie einander im künftigen Jahre treffen wollten.

Hr. Sauer war mit unter denen, die in Unalaschka überwinterten, und dieser lange Aufenthalt gab ihm Gelegenheit, die Insel und ihre Einwohner zu beobachten. Seine Gefährten mussten zugleich von den letztern und benachbarten Insulanern den Kron-Tribut eintreiben. Die Mannschaft litt gegen Ende des Winters gewaltig vom Scharbock, und im Februar wurden oft drey Personen an einem Tage begraben. Die Bevölkerung von Unalaschka, und der übrigen Aleuten hat sehr abgenommen, weil die rufsischen Wildschützen die Männer zur Jagd und andern Arbeiten zwingen, und Jahre lang fern von ikren Wohnungen entführen, ohne ihnen weiter etwas für ihre Mübe, als Glas - Korallen, und kümmerliche Nahrung zu reichen, so dass sie die bittersten Beschwerden über ihre Unterdrücker führen. Unalaschka ist gewöhnlich in dichtem Nebel verhüllt, und während der acht Monate und fechszehn Tage, die der Vf. dort verlebte, sahe er nur echtzehnmal Sonnenblicke, und keinen einzigen klaren Tag. Den 17. May 1792 ward die Insel wieder verlassen und die Schisse langten den 16. Junius wieder in Kamtschatka an.

Auf diese Art war die genze Reise beendigt. Hr. Sauer fügt hierauf noch einige Abschnitte hinzu, worin er die natürliche Beschaffenheit und den neuesten Zustand der Halbinsel Kamtscharka und die Rückreise, der ganzen Gesellschaft über Ochozk, Irkuzk und weiter beschreibt, auch einige Bruchstücke von Billings gesahrvoller Landreise mittheilt. Die Halbinsel ist auserst geringe bevolkert. Die ganze Velksmenge wird hier nurauf 2740 Menschen angegeben; davon 1687 Russen, und die übrigen Kamtschadelen sind. Von den sagenannten Städten hat Nieder Kamtschatka die meisten Einwohner. Russische Waaren und frem Intikel sind gewaltig theuer, ein Pfund Thee kostet 12 Rubel, Zucker 3 Rubel, Blättertabak 2 Rubel etc.

Der Vf. hat seine Beschreibung noch mit sieben Athängen versehen. Darin sind Billings und des ihm mit gegebenen Naturforschers Instructionen auf der ganzen Reise wörtlich abgedruckt, ferner Proben der Jakutischen, Tungusischen, Kamtschadalischen und Aleutischen Sprachen. Auch das Verzeichnis aller Stationen von Petersburg bis Irkuzk ist hier nebst ihrer Entsernung von einander und von vielen die An-

lii zal

zahl der Wohnungen und Kirchen zu finden, ingleichen der Sold aller hohen und niedern fibirischen beym Seewesen angestellten Personen nach dem Re-

glement von 1782.

Noch dienen vierzehn Kupfer zur Verzierung des Werks, welche entweder die Trachten der Einwohner, ihre Waffen und Gerächschaften, Ansichten von einzelnen Städten, wie von Ochozk und Zachiversk enthalten, oder Küsten und Gabirge vorstellen, wie diese von den Schiffen aufgenommen wurden. Manche wie Capitain Clerkes Grab, die Ansicht der heissen Quellen in Kamtschatka, hätten, nebst den Abbildungen einiger Aleuten ohne Gesahr wegbleiben können, da die letztern theils zu klein gerathen, theils in Cook's und andern Reisen schon zu sinden find. Ein Kupfer, welches eine Familie der Tschuktschen darkellt, scheint uns am besten seinen Zweck zu erfüllen.

Hr. Arrowsmith hat diesen Reisebericht mit einer großen Karte versehen, welche er Abbildung der Strasse zwischen Amerika und Asien betitelt. Es find darauf das Meer von Ochozk bis zum Amur-Auss, die Halbinsel Kamtschatka, die öftlichen Küsten der Tschuktschen, ein Theil der Küsten des Eismeers vor Nord - Kap bis in die Nachbarschaft der Mündung des Kovima, die Beringsstrasse, die Inseln zwischen Kamtichatka und Amerika, und die nordwestliche Kuste dieses Welttheils yom Eis Kap bis Kap Sukling abgebildet. Der Vf. versichert debey vorzüglich Billings Observationen benutzt zu haben, im Ganzen aber hat die Erdkunde durch seine Arbeit wenig gewonnen, und blos der Theil der Küsten des Eismeers von der Mündung des Kovima bis zura Meerbusen' Tschaun ist nach wirklich angestellten Beobachtungen gezeichnet, alles übrige ift schon auf ältern Karten, und häufig genauer dargestellt. Wir haben bey der Beringsstrasse diese Karre mit Cooks Abbildung derfelben verglichen, und überall die großte Uebereinstimmung gefunden. Nur ist Clerks-Infel, wo Cook eine Durchfahrt vermuthete, hier als ganz zusammenhängend gezeichner. Dagegen ist Cooks Cap Serdze Kamen weiter gegen Sude nach einer ganz andern Stelle verlegt. Hin und wieder And zwar die ruffischen Namen mit ausgenommen. aber gerade bey Cooks Einfahrt, und Prinz Wilhelms Sunde nicht, wo die neuen Beuennungen der rusischen Karten zuweilen Verwirrungen verantaf. fen. Obgleich Georgis Kerte vom ruslischen Asien mach einem viel kleinern Mansastabe gezeichnet ift: fo find doch auf ihr manche hier ganz übergangene Punkte anzutreffen. Selbit In. Billings Reise ift bier nicht einmal ganz aufgenommen, und nach der Karte ift er weder nach Kodiak, noch Priuz Wilhelms. Sund gekommen; auch fehlt beym Arrowsmith der ganze Weg den Billings von der Lorenz Bay durch das Land der Flehukischen nahm.

LONDON, b. Nicoll: The History of Mauritius or the Isle of France and the neighbouring Islands com-

posed by Charles Grant Viscount de Vaux. 1801. 571 S. in 4.

Bey den Inseln, die in der Nachbarsehaft von itt de France liegen, hat der Vf. fich fehr kurz gefosst Er bat blofs aus Reisebeschreibern einiges über die Insel Rodriguez, die Niederlassungen der Frank fen auf Madagascar und fogar nach des alten Svill bergens Tagebuch, der 1615 auf den comorrischen Infeln war, diese beschrieben, ungeachtet sie besten Beobachter in neuern Zeiten gefunden haben. Delal mehr muss man sich wundern, wie er ein so wifährliches Werk über die kleine Insel Frankreich und das benachbarte Bourbon zusammentragenkomte. Aber er hat auch bloss zusammengetragen, oder vielmehr zusammengeraffr. Denn die Bemerkungen seines Vaters über beide Inseln, der zwanzig Jahrein Isle de France lebte, find hier mit den Nachrichten aller alten und neuen Seefahrer wörtlich zusammengestellt, ob sie gleich bisweilen nur eine von die sen Inseln in der Ferne sahen, und ausser dem eine Menge biographischer, nautischer und historischer Nachrichten aufgenommen, die mit der Geschichte dieser Insel in Keiner oder sehr geringer Verbindung fehen. So kann man hier den Schiffbruch des franzolifchen Emigrirten Leguat auf der Iusel Rodriguez, im J. 1691 und dessen fernere Schicksale ausführlichle fen, die aus seiner bekannten Reise wortlich eingeschaftet find. Ferner die Geschichte des berühmtes Seehelden de la Bourdonnais, und seine Thaten auf der Kuste Coromandel gegen England. Aus d'Apres de Manevillette orientalischem Neptun sind eine Menge Vorschriften und Erfahrungen für Seefahrer ein geschaltet, welche die indischen Gewässer befuchen wollen. Da der Astronom de la Caille 1753 auf Bt. fehl der Regierung in Isle de France Beobachtungen anstellen musste: fo find diese aus den Memoiren der Pariser Akademie der Wissenschaften mitgetheilt, auch das Leben ihres Verfassers beschrieben. Unter andern fremdartigen Einschiebseln verliert H. Grant fich auch in die neuere indische Geschichte, und beschreibt; die Regierung des berühmten Byder Aly, den Krieg der Engländer und Franzofen auf der Küste Coromandel von 1756 bis 1760, selbst die Hinrichtung des unglücklichen Lalty, und den letzten myforischen Krieg mit allen Nebenumständen.

Da Isle de France und Bourbon in naturhistorischer, mercantilischer und statistischer Rücksicht oft geschildert sind, und Hr. Grant hier seines Vaters, Poivres, S. Pierre, Rochon, le Gentil, Raynal, und anderer Nachrichten blus wieder abdrucken lassen wenn sie gleich zuweilen eben dasselbe wiederholens so enthält sein Buch eben nichts neues über die stübern Schicksele, den allmäligen Anbau, und die natürliche und politische Beschassenheit beider Inseln, und man muß seine Arbeit größatentheils als eine Sammlung der vernehmsten über diese franzosisches Besitzungen vorhandenen Nachrichten ansehen. Interessing und dem gegenwärtigen Zustande beider Inseln.

Meln, wenn sie gleich mit vielen andern unternicht sind, die gar nicht in die neueste Geschichte

kilelben gehören.

Seit 1784 oder der Errichtung der neuen ofinlifchen Gesellschaft hat sich die Lage dieser Inseln Vorher durften sie ihre Produkte thr verbessert. idt ausführen, oder ihre Bedürfnisse mit eigenen aneugen aus Frankreich oder andern Ländern hom, sondern ihr ganzer Handel war in den Händen mer Gesellsehaft. Damals aber erhielten sie Freym, alle indische Häsen, nur China nicht, zu besahm, und jeder Kaufmann in Frankreich konnte diffe nach diefen Inseln befrachten; dadurch wur-In fie der Mittelpunkt des indischen Handels. und mallgemeine Wohlstand vermehrte sich zusehends. sch die Stürme der Revolution verbreiteten sich ber diese Colonien, die Einwohner bildeten ach in loksversammlungen, die Besatzung empörte fich ngen ihre Befehlshaber, es vereinigte sich ein Jacoiner Club, die Guillotine ward errichtet, und Als gerieth in die ärgste Verwirrung. Allein die ichricht von der im Mutterlande decretirten Freyaling der Negersklaven und dem Sturz der Jacobimin Frankreich, die 1705 dort anlangte, vermocht die begüterten Einwohner, in nähere Verbindung streten; ihnen gelang es auch, den Jacobiner-Club tzerstoren, und die Häupter derselben, dreyssig an er Zahl, nach Frankreich zu schicken. Zugleich md der Beschluss gesalst, keinen Franzosen, ohne linwilligung der Colonial-Verfammlung, ans Land ta laffen.

Doch auf einmal sebien 1706 die kaum wieder tergestellte Ruhe von neuem gestort zu werden. Das brifer Directorium schickte zwey Agenten mit ei-, em Truppen Corps von 800 Mann nach Isle de nace, und diese landeten, ohne sich an die früher stroffenen Verfügungen zu kehren. Weil die Agenen aber ihre Instruction nicht vorzeigen wollten, lie alte Gamison gegen ihre Besehlshaber und die inwohner aufzuwiegeln suchten, die angesehensten inwohner mit Stolz und Härte behandelten, und ie Colonial Miliz zahlreicher als die bewaffneten egleiter der Agenten waren, so wurden diese Frieeusstorer einige Fage nach ihrer Ankunft wieder trückgeschickt, ohne dass die alte Garnison oder ie aus Frankreich gekommene Verstarkung an dem thickfal ihrer neuen Führer Theil nahm. Nock ar die Colonie aber nicht von aller Gefahr befreyet. urubige Köpfe und Missvergnügte hiengen sich an Belaizung, und suchten die Freylassung der Neschwen zu bewirken. Man fand indess auch daten Mirtel, und die ganze Begleitung der Agenward 1797 unter dem Vorwande nach Batavia chikt, des die Engländer diesen Hauptlitz des landifchen Handels bedroheten. Die alte Besatg aber, welche hierauf ähnliche Unruhen ang, ward gezwungen, fich 1798 nach Frankreich ulchiffen.

In Jahr 1700 Rieg die Bevolkerung beider Inum 121,000 Menschen, darunter waren 103, 000 Neger. Isle de France siesert in guten sauren 200,000 Zentner Zucker und 300,000 Pfund Indige; Bourbon hingegen 60,000 Ballen Casse. Die Nelkenbäume sind auf beiden gut angeschlagen, und man schätzte 1800 die Nelkenärnte auf 30,000 Pfund-Eine sehr genaue Specialkarte von Isle de France ist dieser Geschichte beygefügt, aber statt des sehr verkleinerten Nachstichs vom indischen Ocean, aus dem orientalischen Neptun, würde eine getreuere Darstellung von Bourbon dem Inhalt des Werks angemessener gewesen seyn.

Schleusinger u. Coeure, b. Hoffmann und in Comm. b. Sinner: Joh. Cafp. Robrigs von ihm selbst beschriebene Schichsals und Reisen durch einen Theil von Europa, von Holland nach Lissabon u. s. vermehrt mit nützlichen Anmerkungen und einer Vorrede von einem Liebhaber von Wahrheit und von Reisen. 1902. 208 S. S. (L. Rthlr.)

Dass ein Handwerksburscho, wenn er auf Reisen geht, sich ein Journal hält', worin er die Begebenbeiten des Tages und die von ihm gesehenen Merkwürdigkeiten niederschreibt, ift fehr löblich. Nag mufs es nicht nach seiner Zurückkunft sogleich gedruckt werden. Nicht leicht ist uns eine so fade, an Beobachtungen so leere, en Kenntnissen so arme, und an Stil fo elende Reise vorgekommen, als die gegenwärtige. Kaum hat die Kritik die Betrugerey eines Damberger entlarvt, fo muss sie nunwieder vor der Arinseligkeit eines Röhrig warnen; damit sein Beyspiel nicht mehr wandernde Gesel-Der Backergefell Röhrig, geboren zu len reize. Birkenfeld (wo dieses Birkenseld liege, denn es giebt deren mehrere in Deutschland, wird nicht ge-· fagt) reiset nach Holland im J. 1768, und da er hier keine Arbeit bekommen kann, kehrt er nach Deutschland zurück, und befucht mehrere Städte am Rhein bis nach Strassburg. Von diesen Städten werden blos die Namen angeführt, ohne der mindesten Merkwärdigkeit darin zu gedenken. Der Herausgeber will die Lücken ausfüllen, und hat in den Anmerkungen, die über das ganze Buch gehen, aus siten und verjährten Beschreibungen verschiedenes über diese Städte beygebracht, das gemeiniglich mit der Bemerkung beschlossen wird, dass durch dert Revolutionskrieg die Verfassung und der Zustand febr geändert fey. R. begab sieh aufs neue nach Holland, diente zwey Jahr bey einem Beckerm eister in Amsterdam, und bekain nun Luft zur See zu gehen. Was er von den Bäckereyen in Holland, und vorber von denen in Mannheim fagt, ift vielleicht die einzige Stelle im Buche, die noch einer Classe von Lefern, nämlich den Bäckern, nützlich feyn kann. Das Uebrige ist ein Gewebe von alltäglichen Bemerkungen oder bearen Unrichtigkeiten. Nachdem R. Liffabon und verschiedene Häfen im mittellandischen Meere besucht hatte, (welches auf dem Titel: Reisen von Holland nach Liffabon, Gibrultar, Spa-

Spanien, Mallagu, Italien genannt wird) tritt er wieder in die Dienste seines vorigen Herrn, Verlässt sie ber bald, um 1773 als Matrose nach Ostindien zu gehen. Den Bückergesellen erkennet man an der umstandlichen Beschreibung, wie es bey einem Leichenbegängnisse und den Betfunden auf dem Schiffe Mergegangen ift, und an der Uebergehung von taufend andern viel wichtigerern Gegenständen. Yon Batavia aus machte er Excursionen nach Malacca und Bengalen, und kam 1776 wieder nach Europa. Die Schicksale, die R. erlebt hat, find fo, wie fie bey einem herumschweisenden Handwerks-Zu Lande in Europa burschen zu seyn-pflegen. war er mehrmalen in Gefahr, von den Seelenverkäufern, wie er sie nennet, und den Preussischen Werbern genommen zu werden. Als Matrosen wollte man ihn zuweilen auf Schiffe bringen, wo er nicht gem dienen, oder zu Diensten zwingen, die ..er nicht gern übernehmen mochte, oder länger im Dienste behalten, als er zu bleiben Lust hatte. Was liege aber dem Publikum daran, diese Schicksale eines fehr unbedeutenden Mitgliedes zu wissen ? Von der Unwissenheit des Reisenden nur einige Probchen. S. 214. passirte R. auf dem Wege von Batavia nach Malacca die Mitternachtslinie, wo die Hitze nicht so stark als unter der Mittagslinie ist. Was mag jene Linie für eine seyn? — S. 261. Die Mohren beten den Mend an, und doch fagt R. selbst S. 237., dass sie den Mahomedanischen Glauben haben. - Gegen die deutsche Grammatik wird fast auf allen Seiten gefündiget. - S. 268. Die Jentives (fo nenuet R., der eine Zeitlang in Holland gewesen ift, und helländische Wörter unter deutsche menget, mit den Hollandern die Eingebornen von Indestan, welche wir mit den Engländern gewöhn. lich Hindus oder Hinduer nennen) theilen sich in zwey Partheyen, davon die eine, wenn der Mann flirbt, die Frau lebendig mit verbrannt wird. gleichen könnten wir noch vieles andere anführen, wenn wir nicht des Raums schonen wollten. Dazu nehme man die seltsamen und die nach dem

Gehör falsch geschriebenen Wörter als S. 110. Gefundmacher ftatt Visitatores der aus verpesteten oder der Pest wegen verdächtigen Gegenden angekom. menen Schiffe. - S. 271. Befachhaber - S. 200. Paffer fatt Baza, im Oriente der Markt - S. 274. Pienangsbaum - S. 251. Binangsbaum vielleicht Ratt Pisangbaum - S. 233. Strupf - S. 265. Caut Ratt Cauris. Da Ronrigs Reise durch eines andem · Hände in die Druckerey gegeben wurde: so häne dieser für die Sauberung des Manuscripts sorgen follen. Allein der Herausgeber scheint nicht viel bel--fer unterrichtet zu seyn, als der Auter selbst. S. 260. fagt er von den Hindus, sie follen, ihrer dunkelbraunen Farbe ungeachtet, dennoch wohl gestaltet seyn. Hat man nicht Schriften genug über Indostan, das man hierüber etwas gewisses sagen kann? - Ebend. wird Stavorinus angeführt, der die Geschicklichkeit der Handwerker in Bengalen rühmt. Was alle Reisenden einstimmig behaupten, muss nicht durch dis Zeugniss eines Einzigen bewiesen werden; man möchte sonst glauben, es wäre pur dieses eine Zeugniss da. - 5. 250. Woher weiss der Herausgeber, dass die Engländer Batavia 1700 den Holländern weggenommen haben? Ift es nicht vielmehr wellkundig, dass die Hollander während des genzen Kriegs im ruhigen Besitz von Batavia geblieben find? - Jedoch wir mögen uns nicht länger bes diesem über die Massen schlechten Buche sushsten, konnen sber nicht die Bemerkung unterdiscken, dass wir es, als die Fracht der unter den niedern Ständen immer mehr um sich greifenden Lesewuth, und der dieser Wuth frohnenden Populrisirung aller Zweige der Gelehrsamkeit anseken. Denn diese Lesewuth und diese Popularisirung ezeugen eine solche Fluth von elenden Büchen dafa die guten, welche immer der Zahl nach weniger werden, von ihnen ganz erdrückt zu werden, Gefahr laufen, nicht zu gedenken, dass dadure viele, die wehl sonft erscheinen würden, gar nicht zur Existenz gelangen können.

KLBINK SCHRIFTEN.

STAATSWISSENSCHARTEN. Ohne Druckort: Das Einstandsrecht in Bayern nach Raatswirthschaftlichen Grundsatzen betrachtet. 1802. 48 S. 8. (5 gr.) Der Hauptzweck dieser Schrift ik, das Einstandsrecht als schädlich und unzweckmäsig darzustellen, weil es den Verkäuser in der freyen Wahl, sein Eigenthum zu veräusern, hindert, und für den Käuser drückend ik, da er die zwey Jahre über, we es ausgeübt werden darf, sich niche als ruhigen Be-

sitzer des Guts betrachten kann, auch in Rucksicht is verwandten Kosten nicht hinlänglich von den Gesetzen is siehert wird. Aussordem bringt der Vf. gegen das Enstandsrecht der Anyerwandten, Grund – und Lehnhert und des Adels noch besondere Gründe vor, welche Eddings richtig und wahr sind; nur ware überhaupt zu mussichen gewesen, dass der Vf. seinen Gegenstand grund sher und aussührlicher behändelt hütte.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Donnerstags, den 23. November 1802.

ORIENTALISCHE LITERATUR.

1) Wien, b. Wappler u. Beck: Arabische Chrestomathie. herausgegeben von Johann Jahn, Dr. der Philos. und Theologie, K. K. Pros. der orientalischen Sprachen, der Einleit. ins A. T. der bibl. Archäol. und der Dogm. auf der Universität zu Wien. 1802-280 S. 8.

2) Ebendas.; Lexicon arabico-latinum Chrestomathiae arabicae accommodatum a Johanne Jahn.— 490 S. 8- (4 Rthlr. 16 gr.)

ie Chrestomathie hat nicht allein den Titel und die Ausschriften einzelner Stücke, sondern ch die lefenswerthe Vorrede von XVI. S. in deutper Sprache: das Lexicon ist durchaus lateinisch. ese sonderbase Verschiedenheit wird in der Vorredamit gerechtfertigt, weil ein "Herr Anton Aryt, ein gelehrter Archipresbyter von Tripolis" — micht fich, Tripolis in Syrien — der fich seit eier Zeit zu Wien befindet, und Hn. Prof. J. freundchastlichen Beystand leistete, das Lexicon durchse-tes sollie, und doch die deutsche Sproche noch nicht elikommen versteht. Hätte aber auch auch nur esem gefälligen Mann wieder zu Stallen, auch die orrede lateinisch geschrieben, und dann auch das Debrige gleichförmig gemacht werden sollen? Ber mhalt der Chrestomathie ist dieser: I. "Aus dem Ko-ran." S. 1—45. Vorzüglich solche Stücke, welche die verzüglichsten Wahrheiten und die gröbsten Irrmumer, welche in dem Buch enthalten find, neben inander aufstellen. Nicht aus einer Ausgabe, son-ern aus einer Handschrift; doch mit Vergleichung Ber Hinkelmannischen Ausgabe: we diese abweicht, t ihre Lesart beygefügt, aber in Klammern eingeshloffen. Und diels ist allerdings zu billigen. Gleichwohl find die Varianten weder zahlreich noch beeutend. II. "Aus der Naturgeschichte." S. 46-79. Anzelne arabische Stellen, wie sie Bochart im Hiero-Picon gegeben bat, meist, nicht immer, auch mit sihrung der neuen Rosenmüllerischen Ausgabe. L "Aus Abulfeda's Beschreibung von Aegypten. ig. Michaelis." S. 80 - 106. Mit Zuziehung der manten in Eichhorn's allgemeiner Bibliothek. V. B. St. S. 560. ff. Am Rande find, sehr natürlich, die tienzahlen von Michaelis Ausgabe beygezeichnet. Merdings ist, was in der Vorrede behauptet wird, Rypten ein sehr merkwürdiges Land. Musste aber eswegen eine Ausgabe beynahe ganz wieder ge-Muckt werden, deren Exemplare noch nicht ausge-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

gangen seyn mögen? IV. "Aus Abdollatif's Denk-würdigkeiten Aegyptens." S. 107—184. Hier hat man 5 Kapitel des ersten Buchs, und die 3 Kapitel des Andern. Freylich mit Auslassungen. Nur das erste Kapitel ist ganz vollständig, und nur das sechste ist ganz übergangen. In den Uebrigen ist beid mehr. bald weniger ausgelassen. So ift z. B. Kap. IV. was von Amud Assawari vorkommt, übergangen. Der Abdruck ist, ganz zuverlässig, aus der Octavausgabe gemacht, die neuere Quartausgube muss nicht nach Wien gekommen seyn. Beweis: S. 137. Z. o. steht was, die Quartausgabe hat (S. 106. Z. 7.) richtig الى الجمية S. 166. untea fieht الى الجمية, die Quartausgabe hat الى محل الجرية. Die Vorrede fagt, S. XI. "den Text des Abdollatif, von welchem ich fast die Hälfte aufgenommen babe, hat Hr. Aryda durchgesehen, und die offenbaren Fehler der Abschreiber oder des Druckers, die ich übersehen, oder nicht geradezu ändern wollte, verbeffert, sonst aber hat er sich keine andere Freyheit genommen, als nur in einer Stelle, wo er, weil eben ein Stück des Textes ausgelassen worden, ein paar Worte, in Klammern eingeschlossen, histaugesletzt hat, damit der Anfang der Stelle nicht so abgebrochen da stände. Ich kann diese Stelle, weil der Druck nicht unter meiner Auflicht geschieht, jetzt nicht nach der Seitenzahl angeben, man wird fie aber bald bemerken." (Man findet sie S. 147.) Die Verbesserungen find nicht erheblick. S. 124. Z. 13. أجلًا إحداها fatt laula. S. 136. Z. 8. laline : (7 follte > حتى لُوْكَان . S. 197. Z. 1a. يتحللها feyn) statt حتى او كان ناك #att نَاكُنَا الْأَنْفُ أَنْعًا لِمُجُلِ مشير ftatt المشير عدد ك. 2.4 كانف الانف لرجل S. 142. Z. و. الغراج ود الخراج S. 160. Z. 9. الغراج ود الغراج المنابع ود الغراج و المنابع ود الغراج و المنابع ود الغراج و المنابع ود المنابع richtigen . Solche wahre, oder unwahre, Befferungen mussten entweder in Klammern geletzt werden - was nur ein Mal geschehen ist, S. 163. oder, noch - فيظهر النّغيّر (التنغييير). Z. 3. beffer, fie mussten auf den untern Rand gestellt werden. Eine andere, nicht unbescheidene, Forderung

ist, dass bey diesem Nachernek die Seitenzehlen des ersten Drucke nicht weniger bemerkt wären, als es bey dem nächst voran gehenden Arnkel geschehen ist. Wer nun beide Texte vergleichen will, ware es mur, die Drucksehler des andern Drucks aus dem Erstern zu berichtigen, wird es äusserst mühsam sinden. S. 136. Ist eine ganze Zeile übersehen, west in der Octavausgabe S. 58. die siebente Zeile mit dem Wort Di, und die Achte wieder mit demselben Wort sich endigt. S. 118. ist das Abbrechen

des Texts nicht glücklich getroffen; das Wort ومرايت mit einem & muls den folgenden Absatz ansangen. V. ,,Aus der Hamasa des Abi Temmain" (Temmam). S. 185-200. Aus der bekannten, von A. Schultens auerst edirten, Anthologie & Gedichte. VI. Zwey bisher noch ungedruckte Makainath, Confessus, von Hariri, VII. und XI. mit kurzen Scholien, S. 201. bis 220. aus einer Handschrift der K. K. Bibliothek. Die Vorrede fagt S. XII. "Hr. Aryda hatte die Güte, meine Abschrift zu durchsehen, welches hier um so viel wichtiger ist, da die Handschrift, aus der ich abgeschrieben hatte, hier und da, besonders in den Scholien, schwer zu lesen war, und ich bisweilen wirklieh felfch gelesen und geschrieben batte. Diefes ift aber noch bey weitem nicht alles, fondern noch weit wichtiger ift, dass Hr. Aryda die Verbesserungen meiner Absehrift nach seinem eigenen Exemplar gemacht bat, welches er sich aus einer Handschrift der K. K. Bibliothek abgeschrieben, die in einer Versammlung von gelehrten Arabern nach der Urschrift (Autograph) des Vis, selbst war durchgesehen und verbesse Jorden, wie am Ende der Handfchrift ausdrücklich angemerkt ift, wo auch die Gelehrten, die in dieser Versammlung zugegen waren, namentlich angeführt find." VII. Vier Unterhaltungen, S. 221-280. Sie find von Hn. Aryda in der Mundert, die heut zu Tage in Syrien üblich ift, aufgesetzt; von Hn. Prof. Jahn ift nur der Stoff dazu geliefert worden. 1) Von der jetzt üblichen arabischen Sprache. Sie sey von der Alten nicht verschieden; es seyen auch nicht neue Wörter aufgekommen, nur wenige aus dem Griechischen und Persischen. Es wird S. 230. eine Stelle angeführt sus einer Schrift

bey an die Beurtheilung der Mittel — es will aber nicht zutreffen. — Von der Aussprache der Vocalen. Von dem Unterschied der Volkssprache und der Büchessprache; eine Probe von der Letztern, S. 134. ff. Dass allerdings die Aussprache nach der Verschiedenheit der Länder etwas verschieden sey. Was Alexander Russel vorgebe, dass eine zu Ende gebrachte Abschrift einer Versammlung von Gelehrten, deren jeder sein Exemplar vor sich habe, vorgelesen, auf diese Weise berichtigt, und sodann von diesen Gelehrten mit Unterschrift ihrer Namen beurkundet werde, sey ein sehener Fall; auf der Kaiserl. Bibliothek zu Wien besinde sich ein auf diese Weise

beurkundetes Exemplar des Hariri (nicht aber das Antographon des Vfs.). 2) Von den verschiedenen Formeln der Begrüßung. Die Syrische Sprache sey nun auf dem Gebirge Libanon ganz von der Arabischen verdrängt und ausgestorben; in der Gegend von ميدانايا und معلوله ,Damask seyen zwey Dörser deren Einwohner, Melchiten, noch ein verdorbenes Syrisches sprechen; es sey unrichtig, dass in der Gegend von Tripolis ein Dorf Kadisch sey, wo noch vor 40 Jahren Syrifch gesprochen worden: aber bey Mausel und Mardin soll neben dem Arabischen auch das Syrifche fich noch erhalten haben. Etwas von den Liturgien der morgenlandischen Christen. 3) Von den Drusen. Nicht selten besuchen sie den Gottesdienst der Christen, selten werde einer von ihnen wirklich ein Christ. Sie seyen eigentlich obne Religion; ihr Katechismus fey nichts, als eine Nachaffung des Christlichen, werde aber nicht als Lehrbuck gebrancht; ihre Versammlung werde nicht am fünsteir Wochentage, sondern am sechsten gehalten, habe aber nichts Gottesdienstliches; sie bestehe in einer frohen Unterhaltung, die mit einer Collation von Trauben, Feigen, Nüssen, beschlossen werde. Die Okkal haben eine äusscre und eine innere Kammer; in die Innere wird einer erst zugelassen, wann er in der Aeussern gleichsam sein Noviciat gemacht han was in derfelben vorgeht, darf nicht bekannt gemacht werden. Die Dichohal bleiben in vollkommener Unwissenheit. Vier Staatsveränderungen auf dem Gebirge Libanon seit 1785 bis zum J. 1700. Diefe Nachrichten wurden niedergeschrieben, als der Ausgang des Kampfs der Türken mit den Franzolen noch ungewis war. Denn es heisst S. 278.: "Wird der Grofs-Vellt die Franzosen besiegen, und Meister im Lande seyn: so mag es dem Dschesar, ", übel gehen." Diefer Dichefar Bascha erscheint auch bier als ein Ungeheuer. - Hr. Aryda scheint ein gut unterrichteter, verständiger Mann zu feyn; man komte wunschen, von ihm ausführlichere Nachrichten über die Beschaffenheit und Geschichte seines Vaterlands zu erhalten. Er ist (S. 250.) zu Tripolis geboren, nach S. 267. hat er sich eine Zeitlang in dem Wohnktz des Groß-Velirs und der بدير الغمر Regierung, aufgehalten. Diefe vier Unterhaltungen find für den Rec. bey weitem das Schätzbarfte der ganzen Sammlung

Das Lexicon ist nach der Ordnung des hebräfchen und aramäischen Alphahets eingerichtet. Diess war ein unglücklicher Gedanke; man kann es nicht glauben, wie beschwerlich nun der Gebrauch desseben ist. Wohl heist es, Vorr. S. V. "Weil meine Zubörer, wenn sie zu dem Arabischen kommen, das Hebräische und Aramäische schon ziemlich verschen: so habe ich die Ordnung des hebräischen und aramäischen Alphabets besolgt, an welche sie schon gewöhnt sind, und welche selbst bey den alten Arabetn üblich war." Sollen denn diese Zuhörer auf immer an dieses Wörterbuch gebunden bleiben?

Und wenn sie irgend ein anderes gebrauchen wotten, millen sie sich nicht von Neuem an eine andere abphabetische Ordnung gewöhnen? Durchaus wird doch dieses Lexicon den Leser der Chrestomathie nicht bestiedigen, er wird je und je ein Wort vergebens sachen. Auch ist es Schade, dass bey den Verbis die Constructions Weise mit den Partikeln nicht angegeben ist. Der Druck ist keineswegs nachlässig, wir doch gar nicht frey von Fehlern; und die Anunge derseiben wird der Ungeübte ungern vermissen.

Paris, in d. Nationaldruckerey: Dictionnaire abrege François-Arabe, à l'usage de ceux qui fe destinent au commerce du Levant; par J. F. Ruphy. An X. (1802.) XV. und 227 S. gr. 4.

Wohl eine unerwartete Erscheinung. Hr. R. fagt in Vorbericht: bey dem Anfang des Drucks fey angenommen worden, Frankreich werde im ungeftorten Belitz von Aegypten bleiben; um die Verhälttife des Mutterlandes und der neuen Colonie zu erkichtern, sey dieses Wörterbuch versasst worden; bbe nun gleich die Regierung wieder abgetreten, was mit so viel Ruhm erworben worden: so sey dock mmer noch zu hoffen, dass Frankreich bald das Vebergewicht im Levantischen Handel wieder haben verde, zu welchem seine Lage es berechtige. Diekt Randel könne nicht mit dem ganzen Vorrbeil geführt werden, wenn nicht derjanige, der ihn treiben wolle, sieh der prabischen Sprache zu seinem Gebruche bemächtige. — Ob zu dieser Absieht dieses Dictionnaire hinreichend erfunden werde, möchte fich wohl bezweifeln lassen. Indessen für Liebhabet der arzbischen Literatur mag Einiges aus der Sproche des gemeinen Lebens ausgehoben werden. lu derselben hat das Wort wie eine thätige Rolle, لحب نشى befonders in Fragen und Verneinen. رما احب نشى ich will nicht — اعرفشي ich weiss nicht — ما اعرفشي wir wissen nicht was gesahehen اي شنى) wie ift dein Befinden? (دي شنى) — خلينني ــ Warum ? ــ Warum ? ــ الشخم بائن الا Warum haft du mich warten taffen? — بائن foviel ich vermag. - Ein Brandschiff منقيرة Paketbot مفالوكة Schaluppe حراف Fiafter بخاصة بالمساقة بالمساقة Musselin بالمساقة Piafter بنشوك Rauchtabak بالمشان Schnupftabak بالمشوك n Orient, ales in der Barbarey, Schiefspulves Das Wort wird wor den Genitiv ge-

fetzt, विंद्धि विंदे क्षेत्र die Kaften von das Hans des Josephn. f. w Druck ilt spiendid, imprime par les foins de Duboy - Laverne, directeur de l'Imprimerie de publique. Die arabische Schrift ift die bekannte! der Pariser Polyglotte. Bey einer etwas wirth lichern Einrichtung hätte der Quartband ein Ta buch werden können. Der Vorbericht enthä merkwürdige Stelle, S. VII. Le Cm. Silveft Sacy, professeur actuel à l'école speciale des lu orientales, et l'un des hommes les plus favans de rope, a composé en françois une grammaire ara est un modèle de clarte et d'érudition. Marde el-Najar, Tunifien, dont les talens égalent l destie, travaille, en se moment, sous les auspic Gouvernement, à la composition d'un dictionnair plet françois-arabe qui fera epoque dans les ai de la litterature. Mardochee el Najar, ein Jud Tunis, der nach einem Ausenhalt von mehrere zen in Cairo fich nun in Paris befindet, ist mit: Arbeit noch nicht weit vorgerückt. Aber der dige de Sacy hat seine arabische Grammatik ! fertig. Wie sehr ist es zu wünschen, dass fie orfcheinen könne i

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Zünich, b. Gesener: Historisch-literarisch-fi fches Magazin, angelegt von Joh. Georg fel. — Erster Theil. 1802. XIV. u. 330 S. &

Dieses neue Magazin des für die historischen W schaften raftles arbeitenden Herausg. schliefst fi die während der J. 1775 bis 1794 ohne große I brechung gedruckten Sammlungen, zunächil an das hift. hit. bibliograph. Magazin an, und v sich der Zeit nach noch näher angeschlossen h wenn nicht der unselige Krieg in der Schweibereits 1795 angefangenen Druck gestört hätte. in diesem ersten Theile gelieserten sehr verschi artigen Auffätze find dreyzehn. I. Abhandlang den Handel der Hanseestädte mit Schweden; übe mit diesem Reiche geschloffenen Bündniffe; üb. Wirkung, welche ihre Macht und ihre Begierde in Schwedens Angelegenheiten zu mischen, auf Schickfal gehabt, und wann ungefahr diefe Wi ganz aufgehört kat; eine Preisschrift von J. Flintenberg, M. d. Phil. zu Upfala, aus dem i A.L. Z. 1702. Nr. 32. angezeigten zweyten I der Kongl. Witterhets, Historie och Antiquitets miens Handlingar übersetzt. II. Ueber Götti besonders über die dortigen Bibliotheken und Proren um das g. 1755 eine Fortsetzung der im hi bibliogr. Mag. angefangenen Nachrichten von gen Privatbibliotheken und ihren Besitzern. W ne mit Vergnügen gelesen bar, wird auch in chen so launig geschriebenen Fortsetzung bey durfir mitgetheilten Bemerkungen über dief rühmte Universität und den charakteristischen

doten von Gelsnern, Motheim, Gebauer, (der eine beträchtliche Menge-theologischer Bücher, und eine über anderthalb taufend starke Sammlung von Gefangbüchern befafs), Heumann, Hollmann u. a. feine Rechnung finden, zum Theil freylich auf Kosten derer, die hier auftreten. Als einen kleinen Beytrag zur Geschichte der leidigen Rangstreitigkeiten zeichnet Rec. aus, dass boy einem Anniversurio der Universität, welchem der Vf. beywohnte, der Kanzler (Mosheim) fehlte, weil es ein noch unausgemachter Rangstreit war, ob er den Grafen (es waren dort damals drey derselben) vorgehe; dass desshalb auch keine Procession statt fand, und des Kanzlers in den Anreden gar nicht gedacht wurde. III. Heffisches Groschen . Kabinet oder Beschreibung der groschenfürmigen Münzen des hochfürstlichen Hauses Heffen, (begreift 166 Stucke). IV. Ueber des Abbe Cl. Quil let Callipaedia five de pulchrae prolis kabendae ratione Poema didacticon; eine launige Analyse dieses Gedichts, die gerade jetzt zu rechter Zeit kommt, da besonders in Deutschland und Frankreich, we eben dieses Gedicht vor wenigen Jahren von dem Arzte Caillan zu Bordeaux neu überfetzt mit Ammerkungen herausgegeben wurde, dieser Gegenstand an der Tagsordnung ist. Nicht unbemerkt hat der Vf. diefer Analyse gelassen, dass in Rücksicht der beliebigen Erzeugung von Kindern männlichen oder weiblichen Geschlechts der erfahrne Abbe längst alles besser gewusst habe, als alle unsere neuern Quacksalber; die ausgezogenen Stellen, die wir zum Nachlesen empfehlen, beweisen diess zur Genüge. V. Ein kurzer Auszug aus Wolfgang Fabricius Capito's Lebensgeschichte, aus einem seltenen gleichzeitigen Büchlein, und VI. Nachrichten von dem Warzburgischen Urkundensammier und Geschichtsforscher Ignaz Gropp, liefera bedeutende Erganzungen zu Jöcher u. a. Ersterer ist zugleich ein Beytrag zur Geschichte der Reformation, deren Geist auch durch einige unter Nr. VII. mitgetheilte seltene eigenhändige Briefe aus dem seckszehnten Jahrhunderte, aus der Kirchenbibliothek zu Neuftadt an der Aisch erläutert wird. Die zwey ersten derselben aus Worms, von dem Markgräflichen geheimen Secretair und nachmaligen Kanzler Georg Vogter, der mit feinen Herren dem Reichstage zu Worms beywohnte, enthalten vorzüglich, wie der Vorbericht fich ausdrückt, das stattlichste Zeugniss von dem Heroismus Luthers vor Kaiser und Reich; drey andere Briefe find von Luther felbit, zwey in Ehefachen, und fein vorletzter Brief von Eisleben aus, an Melanchthon, worin er fich über den schlechten Fortgang des Vereinigungsgeschäfts der Grafen von Mansfeld beklagt und seine Abberufung wänscht; der letzte, von einem Studierenden zu Wittenberg, beschreibt die durch Luthers Tod errogte Sensation. Von Nr. VHI. Noch mehr Fischartiana gilt dasselbe, was von Nr. II. be-

metkt-werde; diefer Auffatz Ichliesst sich an die fraher von demselben Vs. (Hn. Ring zu Karlsrube) mitgetheilten Fischartiana an, und liefert die Hälfte des seltenen Gedichts: das glückhafte Schiff von Zürich, in welchem derfelbe Gegenstand besungen wird, den Hr. R. in seiner Geschichte des Zürcher Breytopss bearbeitete. IX. Einige Bemerkungen über die Benen-nung der Tage und Feste im Mittelalter, nebst einigen andern diplomatischen Zweifeln und Fragen, Diplomatikern zur Prüfung und Beantwortung vorgelegt. X. Ein bibliographischer Beytrag zu Supplementen und Ergänzungen des gelehrten Deutschlands. Auszug eines Briefs; betrifft den Kanzler und geheimen Rath von Springer zu Rinteln, und enthält außer den bibliographischen auch einige biographische Nachrichten von diesem 1798 verstorbenen höchsthätigen Geschäftsmann und Schriftsteller, der unter andern auch eine eigene Biographie hinterlassen hat. XI. Etwas über die Ungnadische Druckerey, mit einigen Beuls. gen (aus dem Kaufbeurischen Richenarchiv) von dem 1709 verst. Stadtpfarrer am Ende zu Kausbeuern, verdient mit Schnurrer's literarischem Bericht über den Slavischen Bücherdruck in Wirtenberg während des 16. Jahrlunderts, (Tübingen 1799. 8.) verglichen zu werden. XII. Anekdoten von dem Kardinal Quisin (und Schelhorn). XIII. Haupttabelle aller Getrauten Gebornen, Gestorbenen und Communikanten in den Fir. Renthumern Ansbach und Bayreuth, vom 1. Nov. 1797 bis zum 31. Oct. 1708. Der Gebornen waren im Furstenthum Ausbach 8429. der Gestorbenen 7011.; im Fürstenthum Bayreuth waren der ersten 8832. der letztern 6220.

PARIS U. LEIPZIG, im Industrie-Comptoir: Neues Modellbuch eleganter Wüschzeichen zu Tafeltüchern, Servietten und Taschentüchern in secht und zwanzig-Medaillons, als Einsassungen zu Buchstaben und Numern; schmale Bordüren und Käntchen, zu Brusttücher, Krägen, Hemdebindchen und Schnupstücher. Nebst zwey Alphabet verschiedener schöner Schrift gezeichnet von Emilie Berrin. kl. 4. m. 6 Kpst. (16 gr.)

Dem Titel, welcher die ganze Inhaltsanzeige diefes Werks ausmacht, hat Rec. nichts beyzufügen, als dass meist alles ziemlich einfach, niedlich, und daher empfehlenswerth ist.

LINDENSTADT, (ERFURT), b. Keyser: Der junge Antihypochondrickus, oder Etwas zur Erschütterung des Zwergsells und zur Beförderung der Verdauung. 14tes Porziönchen. 64S. 15tes Porz. 64S. 16tes Porz. 64S. 1803. 8. (à 4gr.) (S. d. Rec. A. L. Z. 1801. Nr. 366.)

ILLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Freytags, den 26. November 1802.

ARZNETGELAHRTHEIT.

BANNOURR, in d. Helwing'schen Hosbuchh.: Ideen zur Diagnostik, beobachtenden Aerzten mitgetheilt von Joh. Ernst Wichmann. Zweyter Band. Zweyte vorbest. Ausl. 1801. 228 S. Dritter Band. 1802. 222 S. 8. (20 gr.)

licht ohne ein lebhaftes Gefühl der dankbarsten Rührung, nicht ohne die wehmütligste Erinrung an den tresslichen, uns nun entrisnen Vs. ses classischen Werkes können wir uns der Ange seiner Fortsetzung unterziehn. Wie viel hat e Arzney - Wissenschaft an dem verewigten Wichma, diesem durch Wissenschaft, Ersahrung, Beochtungsgeist und Gabe des Vortrags großen hriststeller verloren! Aber wie vielen hat er als zt, Freund und Rathgeber sein Andenken theuer macht! Multis ille bonis siebilis occidit! Und nicht enige werden mit dem Rec. hinzusetzen: Nulli tbilior quam enihi!

Das größte Verdienst, was sich W. als Schiftteller in unsern Zeiten erwerben Konnte, erwarb er ich durch diefes Werk. Es musste nämlich dem trome der modigen latrosophie, die das leere Grüeln dem ruhigen Beobachten, das absprechende ietzen von haftigen Principien dem bescheidenen forschen vorziehn lehrt, diesem hinreiffenden Strone mufste fich ein Mann von Geift, Erfahrung und Insehn widersetzen, und der weisern Nachwelt eiien Beweis liefern, dass von der scholastischen Sobiffik unserer Tage nicht alle deutsche Aerzte anesteckt feyn, dass es Männer unter une gegeben abe, die kühnlich den Sydenham's an die Seite geellt werden können. Zum Ruhm unserer Nation nd unsers Zeitalters muss man gestehn, dass Wichsanns Beyspiel mehrere Nachahmer gefunden, dass eine eifrige Empfehlung der Diagnostik als des wichgften Theils der Pathologie, Manche von Irrwegen gezogen und zum Studium dieser Wissenschaft anfeuert habe. Der würdige Wichmann freute fich ffen und äufserte öffentlich feine Zufriedenheit er den glücklicken Erfolg seiner Bemühungen.

Das meiste Aussehn erregte unstreitig der zweyte ind wegen des Aussatzes über das schwere Zahnen. ist bekannt, welche Menge Federn dieser Aussehn, dass der würdige W., dessen Charakter sich sich Rube und Unbesangenheit am meisten auszeichte, wenig Rücksicht auf alles Geschrey seiner erA. L. Z. 1809. Vierter Band.

bitzten Gegner nehmen würde. In dieser zweyten Auflage erscheint nun auch seine Ueberzeugung von der Schuldlosigkeit des Zahnens bey dengmancherley dasselbe begleitenden Zufällen, als unerschütterlich, ungeachtet er nicht gänzlich übersieht, was weniger partheyliche Widersacher dagegen gesagt haben. Die Unempfindlichkeit, die fchwammige, lockere Beschaffenheit des Zahnfleisches, welches beym allmäligen Wachsthume der Zähne leicht nachgiebt; der Mangel an eigener Beinhaut bey den durchbrechenden Zähnen; die Unwahrscheinlichkeit, dass die Zahn - Nerven durch den Druck des Zahns nach unten gereizt werden können, find ihm vorzügliche Beweise gegen den pathologischen Zustand beym Zahnen. Alle, sonft durch Mitleidenschaft erklärte Zufälle, des Speichelflusses, des Fiebers, der Ruhr etc. leitet er, durch triftige Erfahrungegrunde bewogen, von andern Urfachen ab. Das Burchschneiden des Zahnsteisches sieht er als eine unnütze Operation an: die Zufälle, welche das Hervorkommen der fogenannten Weisheits - Zähne bey Erwachsenen erzeugt, entstehn, nach ihm, zwar von eben diesem Darchbruche; aber er findet auch hier ganz andere Hindernisse, als bey Kindern, und halt diesen Durchbruch für eine Abweichung son dem Normal-Zu-ftand. Die übrigen Aussätze über das Millarsche Afthma und die polypole Bräune, so wie über die Brustbräune und die Herzpolypon, haben fast gar keine Veränderungen erlitten.

Aber gerade als ob der Vf. noch zuletzt feinen Verdiensten die Krone hätte auffetzen wollen, wählte er für den dritten Theil die schwierigsten Krankheiten; Harn-Verhaltung, beschwerliches Schlucken, Kopfwassersucht etc. und man mule gekehn, dass der Vf. die diagnostischen Merkmale verschiedener Arten derfelben unübertrefflich richtig und schön auseinander gesetzt hat. Zuvörderst lehrt er die Harnverhaltung von einer oft verkannten Urfache, nämlich der Verdickung der Häute der Harnblose, herleiten. In diesem Falle ift die Verbaltung des Harns mit unwillkürlichem Abtröpfeln des Urins verbunden. Sie entkeht und wächit nur allmälig; plötzlich aber entsteht die Harn - Verhaltung, wenn sie Folge der Verhärtung der Vorsteher Drufe ift dann ist fie auch fchmerzhaft, und man kann die verhärtete Druse durch den Mastdarm fühlen. Die Verdickung der Blasenhäute ist unheilbar, und nach der Ausleerung des Urins lässt sich die verdickte Blase immer noch fühlen. Ift die Vorsteherdruse verhartet: so kann der Kranke fast nicht anders Urin laffen, als mit vorwärts gebogenem Körper: er kann nicht reiten, und sein Urin wird in der Folge gewöhnlich blutig, gauchig und stinkend. Wenn aber der Vs. von dieser Verhärtung meistens einen schnellen tödtlichen Ausgang fürchtet: so sindet Rec. diese Furcht ungegründet, da in der That oft genug diess Uebel Jahre lang ertragen, und endlich durch Schieling, Electricität und Quecksilber geheilt worden ist.

Ungemein lehrreich findet Rec. auch die folgende Abhandlung über die Unterscheidung des Wasserkopfes, dessen Existenz der Vf. gegen Weikard gründlich vertheidigt. Ift die Krankheit hitzig: fo kündigt sie sich durch Strauckeln und Stolpern beym Gehen auf ebener Erde an, worauf dann der fieberhafte Zustand mit Kopfschmerzen, Schlummer und ähnlichen Zufällen folgt. Als tödtliches Zeichen sieht der Vf. einen frielelartigen Ausschlag an. Dann kommt er auf einen dem Wasserkopfe sehr ähnlichen Zustand, das sogenannte Wurmsieber, wo er sehr richtig, aus Gründen, die Rush, Musgrave und andere schon angeführt haben, die Würmer als Ursache dieser Fieber verdächtig macht. Nicht allein sind oft bey allen Zufällen der Würmer nach dem Tode keine gefunden worden, sondern der Vf. führt auch, wie Rush, mehre Beyspiele an, wo bey einer ungemeinen Menge von Bandwürmern dennoch vollkommene Gesundheit fatt fand. Dem ungeachtet leugnet der Vf. nicht, dass die Würmer in hitzigen Krankheiten einen Reiz mehr veranlassen, und mancherley nachtheilige Zufälle, die den Symptomen der Kopfwasserlucht abnlich sind, bervor bringen können. Es unterscheiden sich diese fällschlich logenannte Wurinfieber wie der Kopfwasserlucht durch die Veränderlichkeit ihrer Zufälle. Rec. würde noch mehr auf das von Camper angegebene Zeichen der niedergedrückten Augen - Zwiebel Rücklicht nehmen, welches in der Kopfwassersucht beständig und wesentlich ist. Dass Convultionen gleich Ansangs bey Wurmkrankheiten vorhanden seyn sollen, wie der Vf. sagt, bestätigt sich auch nicht durch die Beo-Aber sehr wichtig ist die Diagnose des bachtung. schlaffüchtigen Wechselsiebers, wovon selbst Kinder befallen werden, und das mit der Kopfwasserfucht äufserst leicht zu verwechseln ist. Der Vf. sieht bey der Untersuchung hauptfächlich auf die periodische Beschaffenheit der Anfälle. Allein die fehlt bey verlarvtenWechselsiebern sehr oft, und dann muss man doch nothwendig auf andere Merkmale des Wechselsiebers, auf den Metallgeschmack im Munde, auf den sauren Geruch des Schweisses etc. Rücksicht nehmen. Die erste Periode der Kopfwassersucht will der Vf. nicht für entzündlich gelten lassen, weil der Puls offenbar langsamer werde, weil auch nicht gleich Anfangs Phrenesieen dabey seyn, weil die Krankheit länger daure als eine Entzündung des Gehirns dauern würde. Ungeachtet Rec. diese und noch mehrere Zweifel schon längst gegen die entzündliche Natur dieser Krankheit in ihrer ersten Periode gehegt hat: so mus doch ein der Entzundung ähalicher Zustand, eine Congestion vorausgehn, ehe der Erguss wüsserichter Feuchtigkeiten erfolgen kann. Diess gieht der Vs. auch in der Folge zu. Als eine der häusigsten Ursachen beschuldigt er einen Fall auf den Kops. Das Quecksilber fand auch er sehr wirksam.

Auf die Ausschlagskrankheiten, über die der VI. schon so viel Licht verbreitet hat, kommt er hier noch einmal zurück. Er wählt die Nesselsucht, von der er bemerkt, dass sie oft eine so grosse Verstimmung in der Haut hervor bringe, dass nach jedem Rarken Druck mit dem Finger, zugleich eine Röche an der gedrückten Stelle entstehe : eine Bemerkung, die Rec. ebenfalls bestätigen kann. Auch ist merkwürdig, dass der Ausschlag verschwindet, wem man an die kalte Luft kommt. Dann vergleicht der Vf. diesen Ausschlag mit der Krätze und den Milem, und zeigt die Verschiedenkeiten. Den Schlus macht die Diagnostik des besehwerlichen Schluckens, von Krämpfen und von Lähmung der Schlundmulkein Ist der Schlund, wegen des Druckes der geschwollenen benachbarten Rückendrüsen des Vesalius verengert: so soll nach des Vfs. Beinerkung, der Kranke bester schlucken können, wenn er auf dem Rücken liegt. Auch bemerkt man allezeit ein Wiederkauen. welches in andern Arten des verhinderten Schlackens nicht wahrgenommen wird. Das Queckfilber ibit hier fehr gute Dienste. Sehr interessant ist, was det Vf. von der Erschlaffung der Speiseröhre, als Utlache des besohwerlichen Schlingens, fagt. Biswellen bildet fich, vermöge diefer Erschlaffung ein blindt Sack in den Häuten der Speiseröhre, in den die Speisen hinab fallen, und nur, ohne Wiederkauen, mit vielem Schleime vermischt, wieder ausgebrochen werden. Höchst merkwürdig war, dass ber einem dieser Kranken, die der Vf. selbst beobachten diess Uebel nicht nur wirklich mit Husten entstanden, sondern dieser auch mit demselben fortgedauenhatte

Möge doch der letzte Wunsch des verewigten Vfs. in Erfüllung gehn, dass mehrere Aerzte auf ciesem nun einmal gebahnten Wege fortwandeln und durch reise Erfahrung entweder seine Beobachtungen immer mehr berichtigen, oder über andere krankheiten, die er nicht untersuchte, die ihrigen eben so rein, ossenberzig und ohne Auswand von praklender Gelehrsamkeit mittheilen!

LEYDEN, b. d. Gebr. Luchtmans: Gerardi Sandifort Tabulue anatomicae. Fascic. I et II. 1801. Mit der Vorr. 24 S. Text u. 4 Kupfertafeln. gr. fol. (8 Fl. holl.)

Der Vf., ein Sohn des hinlänglich bekannten Artes und Zergliederers, des Greises Eduard Sandifort, den die Curatoren der Universität Leyden im J. 1799 als Prosector auf dem dasigen Zergliederungssalt und als Gehülfen seines Vaters in diesem Fache auftellten, und im J. 1801, nachdem er bereits angefangen hatte, die vor uns liegenden Taseln herauszugeben, zum ausserordentlichen Prosessor der Anate-

miernannten, tritt durch die Bekanntmachung dielet Tafeln, die er auf seine Koften heraus giebt., in die Fulstapfen leines würdigen Vaters. Ihr Gegenland ift in den beiden erften Tafeln die Zergliedeusskunde des kranken, in der dritten und vierten die le gesunden menschlichen Körpers. Hr. S. hat sich zienders vorgenommen, wichtige Krankheitsfälle, lem Natur beyin Leben dunkel blieb, oder deren Kehigkeit überhaupt es verdiente, in diesen Befen zu beschreiben, jene Dunkelheiten durch den leiend der Leichenöffnungen, wo maglich, aufzukläen, und darch Abbildungen zu erläutern. Das akalenische Hospital, welches im J. 1799 gemeinnützier gemacht wurde, verschafft ihm zu dergleichen zichenöffnungen gute Gelegenheit. Mit Citaten rill er den Text nicht überladen, und nicht auf folhe Art das Werk unnöthiger Weise vergrößern und Die Kupfer find gut gearbeitet; die Leichnung ist von dem Vf. selbst, der Stich von R. Yess. Nur find manche Buchstaben fehr undeutlich.

Der Inhalt von Fasc. I u. II. ift folgender. 1) lin Krankheitsfall, mit beygefügter Leichenöffnung. md Taf. L. II. Eine Geschwulft der innern Haftarterie Aneurysma arteriae iliacae internae), als cine selteere Ursache der Ischias nervosa. Die Kranke, eine ravensperson von 32 Jahren, zwar "admodum libiinofa," war jedoch, ihrer Aussage nach, niemals chwanger gewesen. Ihre Krankbeit wurde als Ischias serv. behandelt, hatte aber, natürlich, wegen der rageführten Urfache, einen unglücklichen Ausgang. Fater die beschwerlichsten und gefährlichsten Zufäle, woma die Kranke litt, gehörte ein fürchterlicher chwerz, der sich auf keine Weise heben liess. Der and half ihren Leiden ein Ende machen. Vom ચાહિ heilst es: ,,erat debilis, aequalis, parum febri-, lis, et sie per totum morbi decursum permansit." Auf ie Beschreibung der Leichenöffnung, mit Hinweiung auf die Abbildungen, folgt: Symptomatum exaun, und eine Erklärung der Kupfertafeln macht den eschluss. Ueber die Ursache dieser Schlagadergehwulft getrauet fich der Vf. nicht zu entscheiden, dem sich, außer dem angeführten Hange zur Wolft, und aufser einem Verdachte, dass die Person tenals venerisch gewesen sey, aus ihren Schicksan nichts darüber habe ausmitteln laffen. Der vevishen Schärfeist er auch geneigt, in diesem Falle e Zerftorungen in den Knochen zuzuschreiben, ilde das, aus der Schlagadergeschwulft ausgetree, und .mit dieser Schärfe geschwängerte Blutanichtet hatte. 2) Lage der Eingeweide der Bruft-Bauchhöle auf der linken Seite. Taf. III u. IV. duig (Icones cavorum thoracis et abdominis) und der (64fte Tuf.) hätten den Foderungen der Ken-, die Eingeweide des menschlichen Korpers in r Lage darzustellen, nicht Genüge gethan. Mit Wlicher Bescheidenheit setzt Hr. S. hinzu, er e seine Versuche dieser Art, wovon Taf. Ill und eine Probe seyn solle, and woranf er aus seinem rathe von Zeichnungen, die er bey Gelegenheit

der, für seines Vaters anatomische Demonstrationen gemachten Präparate, verfertiget habe, andere wolle folgen lassen, nur für einen jugendlichen Versuch aus. Wir, für unfern Theil, halten fie aber für etwas mehr. Was der Vf. durch Taf. III u. IV. zu leisten unternahm, glauben wir am besten mit seinen eigenen Worten S. 14. ausdrücken zu können: "Ex "hac ergo sectione (es war ein männlicher Leichnam) s.apparet, qualis fit cordis, pericardio inclusi. situs, "quaenam viscera abdominalia revera intra thoracis scepleti cavum inveniantur; quantopere thoracis capacitas ,,adscendente diaphragmate imminuatur, abdominis ,, vero adaugeatur; qua ratione hic musculus sese con-"trahens in viscera abdominalia agere posit, et contra. "quomodo respiratio impediatur a difiento nimis ventri-"culo; cujusmodi porrosit intestini crossi decursus a la-"tere sinistro, ac quo pacto tandem in intestinum rq. "cum mutetur." Sein Versahren bey dieser Art von Zergliederung bat der Vf. umftändlich beschrieben. In dem Körper, der zur Zergliederung diente, hatten die Därme, besonders die dicken, diejenige Lage, welche von den Schriftstellern als die regelmässige angegeben wird; bey welcher Gelegenheit Hr. S. die widernatürliche Lage der Darme beschreibt, die er einst in einem männlichen Leichnam fand. Bey der Erklärung, sowohl der Illten als IVten Mupfertafel, macht er auf den Nutzen aufmerkfam, den der ausübende Art und Wundarzt bey der Heilung der Krankheiten aus einer solchen Kenntniss der in der Bruft- und Bauchhöle liegenden Eingeweide, und überhaupt der Theile des menschlichen Körpers, ziehen konnen; eine Materie, die er in seiner Antrittsxede de accuratioris et Jubtilioris Anatomes studio, Medicis et Chirurgis maxime commendando, weiter ausgeführt bat.

Wir sehen der Fortsetzung dieser nützlichen

Sammlung mit Verlaugen entgegen.

NATURGESCHICHTE.

STUTTTGARD, B. K. d. Herausg. v. STRASBURG, gedr. b. Levrault: Andr. Michaux Geschichte der americamischen Eichen, oder Beschreibungen u. Abbildungen aller Arten u. Abarten der Eichen des.nördlichen America, nach ihren Kennzeichen, ihrem
Anbau und Nutzen. Erstes Hest. Uebersetzt und
mit illumin. Abbildungen begleiter von Host.
und Prof. J. S. Kerner. (1802.) 16 S. gr. 4. mit
schönen Didotschen Schriften auf Velinpapier und
5 Kpst. (ill. 2 Rthlr. 12 gr. schw. 1 Rthlr. 20 gr.)

Ein sehr verdienstliches Unternehmen des Herausgebers war es, das vortressliche Werk von Michaux, welches Rec. im Jahre 1801. Nr. 203. umständlich beurtheilt hat, dergestalt zu bearbeiten, dass die in jener Rec. bemerkten Nachlässigkeiten und Fehler des Originals vermieden und besonders eine gute Illumination hinzugesügt wurde. Hr. Hofr. K. erhielt auf sein Verlangen von einem bekannten Botaniker die allermeisten in diesem Werke beschriebenen Arten und Abarten getrocknet. Auf solche Art wird das Original von dieser Uebersetzung weit übertrossen,

zumal da Hr. K. für einen sehr guten Stich in Aque tinta, und für sehr richtige Illumination gesorgt hat, we man besonders die filzigen, grauen oder haarigen Ueberzüge der Blätter deutlich bemerken kann. Rec. freut sich, das deutsche Publicum auf dieses äusserkt nützliche Werk ausmerksam machen zu können, und

versichert, dass durch dasselbe die so sehr schwierige Kenntniss der Eichen - Arten ungemein erleichtet werden wird. Aeusserst wünschenswerth ist es dass Hr. K. seinen Vorsatz, auch die Eiche des südlichen Europa auf ähnliche Art zu bearbeiten, nicht ausgeben möge.

KLRINE SCHRIFTEN.

GOTTESCELAHRTHEIT. Weissenfels u. Leipzig, in der Bofeschen Buchh. : Der schriftstellerische Charakter und Werth des Petrus, Judas and Jacobus zum Behuf der Specialhermeneutik ihrer Schriften , unterfucht und bestimmt von M. Joh, Dan. Schulze zu Leipzig. 1802. 98 S. gr. 8. (9 gr.) Wir würden den Titel "Specialhermeneutik der Sehriften des Petrus u. f. w." vorziehen, weil uns dieser der Sache und dem Inhalte angemessener zu seyn scheint, als der, den der Vf. vorangehen lässt. Seine Absicht geht nämlich dahin, die Ei-genthümlichkeiten jedes Schriftkellers des N. T., fowohl was den Inhalt, als die Darftellung und Einkleidung betrifft, fo treffend und so vollständig als möglich heraus zu heben, mit Ausschlieseung aller fremdartigen Zwecke, welche sich mit einer solchen Arbeit zur Noth wohl vereinigen liefsen, deren Vereinigung aber nur zum Nechtheil des eigentlichen nächsten Zwecks ausschlagen kann, wie die bisherigen Verfuche dieser Art zeigen. Wir ftimmen hierin mit dem Vf. völlig überein, und billigen es fehr, dass er die Idee einer Specialhermeneutik fo auffaste, wie fie Eichhorn, Beck und Andere angegeben haben, denn wir find der Meynung, dass die Gegenstände, welche in dieses Fach einschlagen, zuvor abachtlich befonders behandelt werden müssen, ehe das Re-fultat davon in die Einleitungen des N. T. besonders aufgenommen werden kann. In einzelnen Punkten ift freglich schou genug vorgearbeitet, und die Einleitungen ins N. T. haben auch nicht verfehlt, die Resultate davon aufzunehmen: allein so vollständig und mit Vorbeylassung alles Ne-benzwecks, wie hier, ist dieses, so viel wir wissen, bis jetzt noch nicht geschehen. Auch ift die Methode, die der Vf. befolgt hat, recht gut, feine Behauptungen über die Sprache, Manier und den Charakter der Schriftsteller, fo viel möglich, mit den eigenen Worten derfelben nach dem griechiichen Texte zu belegen; denn nur dadurch kann der Lefer in den Stand gefetzt werden, dem Vf. auf dem Fusse nachzugehen, mit eigenen Augen zu sehen, und alles selbst zu prüfen. Es kann nämlich gar nicht sehlen, dass bey einer folchen Analyse Vermuthungen, Wahrscheinlichkeiten und Behauptungen entstehen, die der Vf. sehon für Wahrheit hält, wenn gleich die Sache auch noch von einer andern Seite angesehen werden kann, und Zweiselleidet. Werden nun in solchen Fällen blosse Citate ohne Text angesührt: fo nimmt der eine Theil der Lefer auf gutes Glück alles an, der andre ungläubige Theil aber bleibt bey feinen Zweifeln, weil es zu unbequem ift, alle Stellen nachzuschlagen, und so bleibt die Sache nach wie vor in ihrer alten ungewissen und schwebenden Gestalt. So unangenehm also auch ein folches Register von griechischen Stellen neben und unter einander dem Auge auffällt: so nothwendig und nützlich dünkt es uns doch, besonders da ein solches Werk, wie das vorliegende, nicht zur angenehmen Lecture, sondern zum Unterricht und zur Prüfung geschrieben ist. — Um eine Idee von der Einrichtung zu geben, fo werden zuerit die Quellen des Schriftstellers angegeben, und darauf wird die Schreibart dessehen in allen ihren Modificationen und Eigenheiten charakterilirt, bis auf ein Register der ihm eigenthämlichen Worte. Natürlich ist also die letzte Rubrik die weitlaufrigste, welche in eine Menge Unterabtheijungen zerfällt. So heist es z. B. von den Quellen des Petrus in seinen beiden Briefen: "Sie sind theils Stellen des A.T., die "er bald vollständiger bald kürzer und im Auszug, bald nur

"ftatt seiner eignen Worte anführt, theils Ueberlieferungen, "theils die ältere Geschichte der Juden, theils endlich Aus"sprüche Jesu und die Geschichte desselben." Dieses vor läufige Resultat wird darauf in allen seinen Theilen mit Stellen beider Briefe belegt und erwiesen. In Hinsicht der Schreibart des Petrus heißer es : 1) Er fagt oft daffelbe pofitiv und to gativ, 2) er liebt die Gegensätze, 3) aus jener Gewohnet in Gegensätzen zu roden, ift auch das Parallelistrende in feiner Schreibart herzuleiten. [Hier warden wir lieber fon dem hebräischen Parallelismus ausgegangen feyn, der dem Petrus als Hebraer eigenthülich war, und die übrigen bei den Punkto davon abgeleitet haben]. 4) Er häuft gern Epitheta und Synonyma, weil er feiner natürlichen Lebhafür keit gemäß, sich die Dinge immer von mehreren Seitendenkt und den Mangel philosophischer Genauigkeit weder fühlend noch achtend, durch gehäuste Worte, wiederholte Schide rungen, und veränderte Ansichten, gerade wie es noch jatt der gemeine Mann thut, feinen Lefern deutlich zu werdenbe itrebt ift. [Dies ift eine fehr gute Bemerkung. Unftreinig fint der Mangel an philosophischer Bestimmtheit der Ideen, aber auch an bestimmter Kenntniss der Sprache, und dann lethaftigkeit die Haupturfachen von der Häufung der Synoni. men, wie man es im gemeinen Leben häufig genug waht. nehmen kann). 5) Daher kommt es auch, dass er imme auf allgemeine Sätze und Ausdrücke besondere und detaillir tere folgen läst, und feine Hauptgedanken durch Beyspielt erläutert. - Doch genug zur Probe. Wir bemerken nut noch hiebey, dass nicht alle unterrichtete Leser mit a.e. folchen Sätzen vollig übereinstimmen werden, wie es die Na tur der Sache mit üch bringt; allein in sofern jede Behau-tung mit Stellen und Beyspielen belegt ift, wird man um ! schneller übersehen können, was man daven zu unterschreit ben und was man daran zu begränzen oder zu erwantig hat. Die Reden der Schriftsteller in der Apostelgeschichte find zugleich mitgenommen und verglichen. Es ergiebt fici daraus, dass zwar Lucas ihnen die Sprache zu leihen scheint aber die Gedanken find in ihrer Manier, also ächt. Derge chen unerwartete Resultate werden mehrmals gezogen, und das ist eben der Gewinn im Grossen von einer solchen Spe cialhermeneutik. Bisweilen scheinen sie freylich noch zwei felhaft. So nimmt der Vf. nicht nur an, das Jacobu au beide Briefe des Petrus Rücksicht nimmt, und fneht du durch eine Induction von Vergleichung einzelner Stellen ! beweisen S. 89. fg.; sondern er behauptet auch gerades dass sich Jacobus 4, 6. auf 1 Petr. 5, 5. berufe, wovon wir un nicht überzeugen können. Ueberhaupt ist die Sache dem Rücklichtnehmen des einen Apostels auf die Briefe ca andern noch großen Zweifeln unterworfen, wie Ziegiei un Andere gezeigt haben, welches dem Vf. nicht unbekautte kann. Wir hätten also gewünscht, dass er fich in [016] Fällen nicht gar zu bestimmt, sondern lieber noch etwas zu felhaft ausgedrückt hatte. Der Brief des Judas, welcher fenbar vom zweyten Briefe des Petrus abhängig itt, ki-hier nicht in Betracht kommen; denn es ist mehr als was scheinlich, dass er nicht vom Apostel Judas herrührt. Lut gens muntern wir den Vf. zur Fortletzung auf, und wuntenur, dass mauche Stellen zum Belege, die nieht genut weisen, in Zukunft wegbleiben mogen, damit Raum erfort das Volumen der ganzen Arbeit nicht zu fehr vergroß: und eben dadurch minder gemeinnützig werde.

ILLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Sonnabends, den 27. November 1802.

PHILOSOPHIE.

flath, im Büresu für Literatur: Verbefferte Logik, oder Wahrheitswissenschaft auf den einziggültigen Begriff der Wahrheit erbaut. Von J. H. Abicht. 1802. 475 S. gr. 8. (1 Rthlr. 16gr.)

er Titel dieser Schrift macht uns schon aufzwey Punkte aufmerksam, erstlich sollen wir hier he rerbesserte Logik exhalten; und zweytens soll die gik nichts anders als eine Wahrheitswiffenschaft m. In dieser Absicht handelt der Vf. in der Einkung von der Philosophie und ihren Theilen, und nder Logik überhaupt; dann folgt die Wahrheitsre selbst in vier Hauptstücken. Nachdem der Vf. h über Wahrheit überhaupt erklärt, einen Auszug der phychologischen Naturlehre geliesert, und m den erweislichen Kenntnisearten und den Geitzen ihrer Wahrheit gehandelt bat, redet er im eren laup:stück von der Wahrheit der Sinneskeunt-iste oder Kunde, im zweyten Hauptstück von der Wahrheit der Verständnisse, im dritten Hauptstück pon der Wahrheit der Verhältnisbegriffe, und im fierten Hauptstück von der Wahrheit der Vernunst-

Die Manier des Vfs., seinen eigenen Gang nach mer eigenen Terminologie eigenfinnig zu gehen, ik sthon aus dellen andern Schriften bekannt; auf alle ihm dagegen gemachte sehr gegründete Einwendun-Ten achteter nicht, vielmehr legter auf seine beliebipe An der Forschung und des Ausdrucks ein großes swicht. Als etwas Eigenes muss Rec. hier gleich sführen, dass der Vf. in seiner Logik vieles als Bendtheil derselben abhandelt, was man sonst sehr restaltig von ihr geschieden; oder allensalls nur Vorkenntniss und zum Behuf der Erläuterung vor-Mechickt oder untergeordnet hat. So findet man meinen Abriss der Psychologie, vieles aus der bologie und andern, fonst nicht zur Logik gehön, Lehren und Wissenschaften. Eine solche Verkhung widerstreitet zwar dem Charakter der Senschaftlichkeit, und sollte ohne die triftigsten Inde nicht wieder vorgenommen werden, allein wollen diess nicht weiter rügen, sondern uns ber mit der hier verheissenen Verbesserung der Lok _{etw}as näher bekannt machen.

Der Vf. theilt die Philosophie 1) in die theoretite, als die allgemeine Wissenschaft von dem Kennren; 2) in die äfthematische, als Allgemeinwissenest vom Fühlbaren, und 3) in die prektische, als
Bemeinwissenschaft von dem Wollbaren, Diese
A. L. Z. 1802. Vierter Band.

Eintheilung hat zum Grunde, wie er sich ausdrückt. die Trinität der Seelenkraft, welche in der Vorstellungskraft, oder im Geiste, in der Gefühlkraft, oder im Herzen, und in der Willenskraft, oder im Gemuthe gegeben ist. Die Gegenstände dieser Philoso. / phien aber sind entweder logische oder unlogische. Logische sind solche, die in der Beseelung (λογφ) begriffen find, demnach Bewufstseyn, Vorstellungen und Gefühle. Unlogische sind solche, welche nicht zur Beseelung gehören. Die logischen Wissenschaften theilt der Vf. wiederum 1) in psychologische Naturwissenschaft, des Geistes, des Herzens und der Willenskraft; 2) in die Objectivitäts- oder Realitäts - Wissenschaft; 3) in die Bedeutungswissenschaft, d. h. Wissenschaft von dem Verhältnisse unserer Erkenntnisse, als Kopien, zu ihren Objecten, als den Originalen; 4) in die Wahrheitswissenschaft (Logik, Alethologie) und zwar der theoretischen Kenntniffe des blos Betrachtbaren, der afthematischen, herz. rührenden Kenntnisse des Fühlbaren, und der prak. tischen, den Willen lenkender Kenntnisse des Gu. ten und Bosen. Diese drey Logiken sollen fich aber ja nicht in eine einzige auflösen lassen. Sie setzen sich wohl einander voraus, aber ersetzen sich nicht. Bie Logik ist also dem Vf. nicht eine Verstandesoder Vernunktiehre. Wenn sie, auch mit dem Ver-Ande bekannt macht: so that sie dies doch Ldig. lich in der Ablicht, um zur Wahrheit zu führen. Sie ist ihm die Wissenschaft von der Wahrheit; Wissenschaft der Kunst, Kenntnisse (hoyoup, oder Bescelung überhaupt, λογον) zu bilden und zu erprüfen. Wir bedürfen einer Wissenschaft, die une Anleitung gebe, wie wir die Wahrheit dem Zufalle entreilsen, und zu einem Werke der Freyheit erheben können. Die Logik ist also die Wissenschaft von der Kunst zn philosophiren: oder von den Kunstregeln, durch deren Befolgung wir, uns vernünftiger (willenschaftlicher, fysteinstischer, philosophischer) Kenntnisse versichern. Logische Regeln sind Kenntnisse, Urtheile von den Rücklichten und Verfahrungsarten, mit deren Hülfe wir wahre Kenntnisse bilden, und uns der Einsicht ihrer Wahrheit versichern können. Da diese Regeln unserm Willen, folglich auch unserer Witter, d. i. unferer praktischen Besinnungskraft gegeben find: so gehören sie in die Classe der praktischen Regein. Darum ist die Logik ein Theil der praktischen Philosophie. Die logischen Gesetze theilen sich, in Rücksicht ihres Ursprungs, in reine und empirische. Die reinen fliessen theils aus der Natur der Kenntnisse, theils aus der Seelen Natur; die empirischen aber folgen aus den durch Erfahrung Mun er.

erkenntlichen Umfiänden, unter welchen wahre Kenntnisse gesormt und erprüst werden sollen.

Eine zweckmässige Logik, heisst es weiter, muss uns vor allen Dingen einen richtigen Begriff von der Wahrheit geben. Aber, was Wahrheit fey, diefs hat vor dem Vf. laut seiner Versicherung noch kein Philosoph gewusst. Alle bisher davon gegebene Erklärungen muffen nun eine scharfe Kritik aushalten. Wir wollen doch sehen, was der Vf. hier zu Tage fordert. Wahrheit foll nicht feyn Uebereinstimmung der Kenntniss mit sich felbft. Nun fucht der Vf. um-Rändlichst darzuthun, dass die innere logische Wahrheit nichts anders fey, als die innerliche Denkbarkeit eines Begriffs, und er zuckt mitleidig die Achseln über alle diejenigen, welche mit jener Erklärung weiter reichen wollen. Diess ist nun sehr unnötlig; denn alle vernünstige Denker haben dadurch nie etwas mehr, als die innere Denkbarkeit verstanden wissen wollen. Eben so verhält es sich auch mit der äussern Denkbarkeit, und der Triumpf, welchen sich der Vf. über diejenigen bereitet, welche unter diefer außern Denkbarkeit mehr verstehen wollen, ift ein Triumpf über seinen eigenen Schatten. Wahrheit soll nicht feyn: Uebereinstimmung der Kenntniss mit ihrem Objecte; weil wir unseiner folchen Zusammenstimmung durch nichts versichern-können. Was man objective Wahrheit nennt, foll, wenn man nichts ungereimtes fagen will, Bedeutung der Kenntnisse seyn. Rec. verweisst den Leser, welche das weitläuftige Gespinnste des Vf. hierüber kennen lernen will, auf die Schrift felbit, und bemerkt bloss, dass die Quelle aller materiellen Wahrheit in der Urtheilskraft selbst, als dem Vermögen, das Object zum Begriffe zu verknüpfen, liege; und aller Irithum entspringt daraus, dass wir das subjective für objectiv halt., mithin zu urtheilen vermeynen, indem uns doch der urtheilende Act, d. h. die Verknüpfung des Objects zum Begriffe, abgeht. Alles was der Va. hiergegen vorbringt, beruht auf Unkenntnis mit dem Erkenntnissvermögen, auf Wortverdrehung und Philodoxie. Die ächte Wahrheit ist ihm die Unwandelbarkeit einer Kenntniss. Weil die Kenntniss A so beschaffen ift, und zu ihr die Kenntnis B so und fo fich verhält: fo muss such diese B Kenntniss nur ein folches und kein anderes Bild von einem Gegenftande seyn. Dies ist ihm das ewige Schema der Begründung, worin der Geist seinen natürlichen lautern Wahrheitsbegriff bestimmt ausspricht. dem Vf. giebt es Kenntnisse, die weder wahr noch falsch sind, dahin gehören ihm die einfachen, alle beliebige, imaginäre, Kenntnisse.

Man sieht leicht, dass der Wissenschaft durch solche angebliche Verbesserungen, die sich gur als Reform der Philosophie ankündigen wollen; im Grunde aber nichts als beliebige Einfälle und Sinnverkehrungen der Worte sind, nicht viel geholsen werden kann. Der Vs. hat sich nun einmal in den Kopf gesetzt, das grau zu nennen, was andere blau nennen; das unter einander zu wersen, was andere mit vieler Mühe geordnet und geschieden haben. So

ist ihm das wahr, was wir unveränderlich nennen-Wenn wir also z. B. zu einem Menschen sagen: sage uns die Wahrheit; so wird Hr. Abicht sagen: sage mir die Unveränderlichkeit (Unwandelbarkeit)! — Hier hätten wir also abermals eine neue Logik, als Gegenstück zu Hn. Bardili's erster Logik. Die Reformatoren sind in unsern Zeiten häusig; wird die Natur noch sernerhin so fruchtbar den Genien bleiben: so werden wir bald einen neuen Himmel und eine neue Erde haben. Denn was läst sich nicht alles erwarten, wenn man nur setzen darf, um producirt zu haben?

OEKONOMIE.

KOPENHAGEN, b. Arntzen u. Hartier: Zeitschift für die Forstwissenschaft. Herausgegeben in Gestellschaft mehrerer Forstmänner von August Unternann in Stuttgart und C. P. Laurop zu Kopenhagen. Ersten Bandes, erstes Heft. 1802. 14 S. Vorr. 210 S. Text. 8. (16 gr.)

Ungeachtet schon mehrere Journale nach ähnlichem Plane existiren: so kann doch für die gewiß hochst nothige Cultur einer Wissenschaft, die unsale le interessirt, noch bis jetzt nicht zuviel gescheben und es ist nur zu wünschen, dass diese Zeitscheit das wirken möge, was sie ihrem Zwecke nach wirken foll. Es ist freylich eine ganz eigene Erfahrung. die unfers Wissens im keinem Fache so ausfailend ill. dass es der Forstschristen so viel, und der Leier att. felben fo wenige, der Anwender abes noch weniger giebt. Der Plan besteht aus folgenden Rubriken: 1) Ungedruckte Auffätze über die Forstokonomie. Beyträge zur Forftnaturgeschichte, Forstchemie, Fort-3) Wichtige Enttechnologie, und Mathematik. Scheidungen und Auffätze über forftrechtliche Gegen flünde. 4) Forftgeographie. 5) Uebersetzungen und Auszüge aus größern von dem Forstmann weniget gelesenen Schriften. 6) Aeltere und neuere Holz preise verschiedener Gegenden. 7) Forftgesetze und Verordnungen verschiedener Länder nebit Recension über die wichtigern. 8) Jährliche Fortschritte det öffentlichen und Privat Forstinstitute. o) Witterungs beobachtungen in Beziehung auf die Forstwirthschall 10) Reconsionen aller neuen Forstschriften. 11) Ver mischte Nachrichten, Neuigkeiten und Anekdoten 12) Ein Intelligenzblatt.

Unter den ungedruckten Aufsatzen werden hie

1) Beyträge zur Geschichte des Forstwesens in Wirtemberg geliesert. — Sie sind interessant, und mas sieht aus denselben, dass schon in den frühesten Zeiten im Wirtembergischen sehr zweckmäsige Forstanstalten sind gemacht worden. 2) Gutachten des Landjägermeisters von Wedell an das Königl. Preusische Forstdepartement, die damals projectiste Resision der Kurmärkischen Forstordnung betressend. — Nicht sowohl wegen des vorgelegten Plans zu einer neuen Forstordnung, der wegen der vielen Schwierigkeiten Acht auszusühren war, sondern wegen

Amählung der Fehler in der Kurmärkischen Forft-: idmomie und der geläuterteit und anwendbaren indwirthschaftlichen Grundsätze wird dieser Aufsatz. richtig. - In den Beyträgen für Forstnuturgeschicke liefert D. Hartmann eine Kritik über den Blütenzu der Nadelhölzer, worin er die Gattungskennzeiben von Pinus, Thuja und Cupressus (die Fortletzung olgt), wie sie Linné, Gärtner, Münch, Borkhauen, Batich und Justieu, meist unvollkommen oder ar unrichtig angeben, durchgeht, und seine eigee Meynung über die Charaktere derselben mitbeilt. - Unter der Rubrik Forftgeographie wird der Zustand der Waldungen und deren Benutzung in Russichen Reiche aus Storchs, Friebes und Georris Schriften ausgezogen und zulammengestellt. go angenehm dieser Auffatz Rec. war: so hätte er och gewünscht, dass der Vf. mit Deutschland anjeiangen hätte, und wenn er auch nur eine unvoltcommene Skizze hätte liefern können. Sie hätte :am Muster und zur Nachahmung dienen können, m dadurch nach und nach eine genauere Uebersicht :n erhalten. - Unter den Auszugen aus größern Woten findet fich bier 1) aus Riems neuer Sammmng ökonomischer Schristen, die successive Abnahne der Hohe und Stärke unserer Waldbäume, welhe daraus bewiesen wird, dass unsere Wälder jetzt icht mehr das Clima und die Nahrungsmittel wie wast haben. 2) Aus den ökonomischen Hesten eine I ergleichung der Hitze von Holzkohlen und gebraunten Torf, worin durch die Erfahrung hervorgeht, dass die letztern zweymal flärker als die er-Rern hitzen. - Unter den vermischten Nuchrichten andet man eine Anzeige von der neuen Forstlehrantalt zu Stuttgart, und von der Gefellschaft der Aerze und Naturforscher Schwabens. - Die Recensioven und das Intelligenzblatt übergehen wir-

Rec. hofft durch diese vollständige Angabe des Inhalts einer neuen Zeitschrift den Leser in den Stand gesetzt zu haben, über den Gehalt derselben urtheilen zu können. Es ergiebt sich, dass sie nicht sowohl für den gemeinen Förster (er müsste denn in viner Forsianstalt gehörig gebildet seyn), sondern für len eigentlichen gelebrten Forstmann, wenigstens sich diesem ersten Heste zu urtheilen, bestimmt ist, lieseraber wird gewiss, bey der Voraussetzung, dass ie ich immer gleich bleibt, und immer bloss das suressante im Forstsach liesert, mit Verlangen der

onlerzung entgegen sehen.

Göttingen, b. Schröder: Beytrag zur Bewirthfchaftung buchener Hochwaldungen von G. Schrauw. 1801. 136S. 8. (8 gf.)

Der Vf. beschreibt hier die Bewirtbschaftung der ichenen Hochwaldungen in der Hannöverschen Edschaft Celenberg; und zwar in dem 26000 Morn haltenden Forste des Amtes Lauenstein, und versicht sie dann mit den andern bekannten aber absichenden Methoden. Sie ist diese: Man haut den gewachsenen Ort nicht eher an, als bis ein Sas-

menjahr einfällt, elidann treibt man 6-8 Jahr in demselben ab; und tritt unterdessen wieder ein Saamenjahr ein: so haut man auch wohl einen andern Forstort an, um diese Gelegenheit nicht zu versäumen. Vorher lässt man aber durch das Vieli, und vorzüglich durch die Schweine, den Ort reinigen und wund machen. Zwischen dem 20 und 30ten Jahre werden die weichen Hölzer, als Sahlweiden und Aspen, so wie die geringen und krupplichen Buchchiftangen, weggenommen. Eichen, Ulmen, Ahorn, Echen, und auch gut gewachsene Aspen lässt man stehen, welche letztere bey der zweyten Durchsorstung zu Balken und Sparren, und zum Bau im Trocknen weggenommen werden, weil es am Nadelholz fehlt. Die reinen ungemischten Buchenörter werden im 25ten Jahre durchforstet, aber leider gewöhnlich nicht regelmässig genug, wegen der mancherley Bedürfnisse, die mit diesem Holge bestritten werden müssen. Nach 10-12 Jahren haudman wieder eine Menge unterdrückter und überwipfelter Stangen heraus, und so lichtet man dann von Zeit zu Zeit bis zum 70 oder goten Jahre aus. Alsdann lässt man den Wald bis zur Hauptbenutzung in Ruhe steben. Man hat zum Turaus 100 Jahre bestimmt, welches bey dem fruchtbarem Holzboden, wo es in 50 Jahren Stämme von 9-10 Zoll im Durchmesser giebt, hinlänglich scheint. - Bey der Vergleichung mit andern Methoden vertheidigt der Vf. die Calenbergische gegen die Burgsderfische, Hartigische, Witzlebische u. a. Er glaubt nämlich, dass man räthlicher im oten und 7ten Jahre den Schlag reinigen muffe, austatt erst bey I Fuls Höhe des ganzen Wuchfes den Lichtschlag, und bey 2-4 Fuss Höhe den Abtriebsfehlag zu machen, weil zu viel junges Holz dadurch ruinict würde. Dann nimmt er das Hüthen in jungen Schlägen mit dem Hornvich zur Vertilgung und Zurückhaltung des Grases in Schutz, wobey aber dasselbe nach dem Verholzen des jungen Aufschlages bloss weitläuftig und langsam durchgehen dürste. Weiter balt er auch das Auspflanzen der Blösen mit jungen 15-20 jährigen, 12 Fuss weit von einander gesetzten Stämmchen, die noch obendrein geköpft werden, nicht für zweckwidrig und unstatthaft, ob er gleich gesteht, dass es wohl besser sey, es gleich mit 3-4 füssigen jungen Buchen, die man 8 Fuss weit von einander setzen soll, bey gänzlicher Raumung der Schläge zu thun. Gegen die verschiedenen Angaben, wenn die erste Durchforstung statt finden foll, findet er die im goten Jahre caeteris paribus am fomcklichsten, wiederholt fie dann von 20 zu 20 Jahren, und die letztere fällt zwischen das 20te und 30te Jahr vor den Abtrieb des Orts, und wird etwas lichter gehauen als die vorhergehenden.

Es ist dies die erste Schrift des Vf., die er mit Bescheidenheit dem Publicum übergiebt. Rec. hat sie mit Vergnügen gelesen, und es werden sie gewis, besonders angehende, Forstmänner nicht ohne Nutzen aus der Hand legen, da hier bloss Ersahrungen aufgezählt und Regeln aufgestellt werden, die man in den meisten Forsten, deren Bewirthschaftung sich nicht nach den Bücherregeln richten kann, sondern nach dem Locale richten muß, angewendet werden können.

TÜBINGEN, in d. Cotta. Buchh.: Ideal einer vollkommenen Forstverfassung und Forstwirthschaft, entworsen von C. P. Laurop, der Forstwissenseiget Candidaten, der Herzogl. Gothalschen Societät der Forst- und Jagdkunde zu Waltershausen Mitgliede. Erster Theil. 1802. 254 S. 8. (20 gr.)

Diese Schrift ift dem Herzoge von Meiningen dedicirt, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil er unter diejenigen Fürken gehört, welche ihr vorzügliches Augenmerk derauf richten, eine auf neuere und bessere Grundsätze gehaute Bewirthschaftung in ihren Waldungen einzuführen, und weil er der erste deutsche Farft ift, der eine zweckmässige öffentliche Forftschule für sein Land eingerichtet hat. Hr. Laurop ist schon aus mehrern Schriften auf eine vortheilhafte Art bekannt, und auch diefs Ideal, das nicht, wie so manches andere, bloss für die Studierftube gehört, fondern wirklich ausfahrbar ift , zeugt von den schönen und geläuterten Forskenntnissen desselben. Die Schrift ift an fich zu gedrängt abgefasst, als dass sie eines Auszugs fähig wäre, und es genügt siso Rec. bloss die Hauptrubriken anzudeuten. Der erste Abschnitt handelt von einer möglichft volikommenen Forstverfastung, wezu 1) die Bildung tüchtiger und geschickter Forstmänner, 2) eine zweckmäsige Anstellung des Forstpersonale, 3) die Sorge, dass sämmtliches Forstpersonale auch im Stande sey, seine Pflichten treu und mit Eiser zu ersüllen, 4) die Entwersung guter und dauerhaster Forstordnungen und Instructionen, und 5) genaue Bestimmung der verschiedenen Forstrechte gehören. Im zweyten Abschnitte, welcher sich mit der Einrichtung einer möglichst vollkummenen Forstwirthschast beschäftigt, wird 1) darauf überhaupt best der äusem Einrichtung der Forstwirthschast des ganzen Staats, und 2) insbesonders bey der innern Revierwirthschast Rücksicht genommen.

Da diels alles in kurzen Sätzenangegeben ist: so ist zu wünschen, dass ein zweyter Theil die Erläuterungen in Tabellen, Karten und Beyspielen mehr ins Detail und in Anwendung bringen möge.

Münnena, in d. Stein. Buchh.: Monatliche Jagdund Forstbeschäftigungen für Förster und Jage. Nebst einer kurzen Jagd- und Forsterminologie in alphabetischer Ordnung. Von L. G. K. 1802 176 S. 8. (12 gt.)

Wenn ein solches Buch ohne Namen des Vf. and ohne Verrede zum Verschein kommt: so ist dies das gewöhnliche Kennzeichen, dass man nichtsneue oder wenigstens etwas entbehrliches zum Kauf erhält. Zu Versertigung solcher Schristen gehört wetter nichts als etwas Fleis, Feder und Dinte.

KLEINE SCHRIFTEN.

KRIEGSWIDSERSCHATTEN. München, b. Lentner: Die Ballifik, oder Anwendung der Parabellehre auf das Bomben werfen. Von Joh. Georg Pründel, öffentl. Lehrer der Physik und Mathematik auf dem Kurfurftl. Schulhause zu Amberg. 1801. 28 S. g. und 2 Kupfert. (9 gr.) Obgleich die neuern Auflösungen des halliftischen Problems mit hinreichender Evidenz erwiesen haben; dass bey der Fluglinie der Projectilen denz erwieten haben; dats bey der Fluglinie der Projectifen der Vylderstand der Lust keinesweges aus dem Auge gesetzt werden dürse; so bedient man sich doch bey dem praktischen Bombenwersen zu Berechnung der Würse noch häusig der parabolischen Theorie nach Beliders Grundstzen. In der That zeigt die Erfahrung: dass die auf letztere, und den mit gleicher Ladung geschehenen Probewurf gegründeren Berechnungen, lich nicht auf eine fehr merkliche Weise von den wirklichen Würfen enteren. Selbst bey der möglichsten Genauigkeit, obgleich er Widerstand der Luft und alle übrigen Nebenumftunde mit in Anschlag gebracht worden find, werden durch die verschiedene Beschaffenheit des Puivers, des Blockes oder der Laffere, und der Bomben desnoch sehr bedeutende Abweichungen von der Theorie ent-Rehen, und man wird bald mehr, bald weniger Grade nehmen mullen, als die Berechuung ergiebt, wenn man das Obtect erreichen will.

Auch Hr. Pr. nimmt auf den Widerstend der Lust keine Rücksicht, sondern nimmt die Behn der Bombe für eine parabolische Linie an. deren Eigenschaften er nach einigt geometrischen und mechanischen Pramissen zergliedert, und hierauf die verschiedenen Ausgaben des Bombardements auf eine fassliche Art vorträgt. Es ist jedoch nicht praktischrichtig, 8.25. dass men eilezeit den Winkel von 45° zum Probe wurf anwenden muss; vielmehr lassen sich die über das Object hinausgehenden Würse nicht beurtheilen, wie die zu kurfallenden. Es mus daher der Probewurf immer unter einer Elevation geschehen, bev welcher die Wursweiten durch einige hinzugesetzte Grade vergrößert werden können. und man das Object durch allmäliges Seigen um so sicherer er reicht. Man mus zugleich die Ladung dergestalt einschten, das man sich mit den solgenden Würsen nicht zu weit won dem Probewurf entsernen darf, weit man ausserden eine zu große Verschiedenheit der Würse erhalten würse.

Der Winkel von 45° giebt keineawegs die halbe Wuriweite von 45°, sondern allezeit etwas weniger, weil hier die Portee durch den Rückstoss des Mörsers verringert wird; bey 85° hingegen, wo der Mörser mehr Widerstand auf die Bettung findet, bemerkt man den Gogentheid.

-4

ILLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Montags, den 29. November 1802.

ARZNEIGELAHRTHEIT.

ABERDEEN, gedr. b. Rettie: Medical refearches and observations: being a series of essays, on the practice of Physic. Essay I. On the nature, cause and cure of Fever: with forms for extemporaneous prescription. By Dr. Andrew Ferguson. 1801. 375 S. 8. (2 Rthlr. 8 gr.)

iese neue Fieberlehre ist aus Brown'schen und chemiatrischen Ideen zusammengesetzt, an Inmlequenzen und Widersprüchen eben fo reich, als # Thatsachen arm. Der Vf. spielt mit den Ausbocken vital principle, vitalment, vitality, vital wer, ohne nur die gewöhnliche Klarheit seinen egriffen zu geben. Auf Wärme und Sauerstoff, als ke beiden mächtigen Erhalter der Lebenskraft, wird eständig Rücksicht genommen. Die Fieberhitze sey olge de: angehäuften Vitalität, oder ein krankhafes Vitalment, Wirkung der Schwäche. Der Grund aller Fieber liege in dem Mangel an Wärme und Sauerfloff: also alle Fieber kommen von directer Schwäche her. Der Vf. musste einsehn, wie höchst inseitig und falsch diess Urtheil war; daber giebt r nicht allein zu, dass die indirecte Schwäche oft 1 Fiebern obwalte, sondern er gesteht sogar, dass s ein ächt entzündliches Fieber gebe, von dem er iber dennoch keine weitere Notiz nimmt. Die Unfähigkeit der Urstoffe, die Wärme zur Säuerung des Systems zu benutzen, veranlasse, sammt der Anhäuung der Vitalität, eine verstärkte Thätigkeit des lerzens. Der Wärmestoff häufe sich nun in der Haut n. Sind die Säfte binlänglich gefäuert: so verbinde ch der Wärmestoff leichter mit ihnen und gehe als bedurch die Ausdämpfung fort. Daher alle Reizbitel, die die Ausdünstung verstärken, auch in der Meherbitze nützlich find. - Alle entfernte Urfa-An der Fieber wirken negativ, durch Entziehung & Wärme, und Verminderung des Sauerstoffs: lichill's Hypothese vom Septon, als Krankheitsurche, gefällt dem Vf. nicht, weil, wegen des Sauerhalts dieses Septons. Alkalien und Kalch sonst die Ren Gegengiste dieser Miasmen seyn musten (was itchill auch nicht ohne Gründe behauptet). Die il Le wirke bloss schwächend; alle Thotsachen, die dere Erklärungen zulassen, werden ignorirt. Un-Trückte Ausdünstung sey keine andere Ursache Fieber, fondern es liege allezeit Schwäche zum nde. Die Wechselfieber halten den bestimmten Pus mehr wegen der Einwirkung bestimmter Ur-then (was heisst das?), els wegen einer töglichen 1. L. Z. 1802. Vierter Band.

Revolution. In Aberdeen giebt es keine Wechselfieber, und die dort herrschenden anhaltenden zeigen nichts von Remission. - Bey der Prognosis bemerkt der Vf., die Gefahr beruhe hauptsachlich auf der Anhäufung und Verminderung der Vitalität. (Wie dunkel und schwankend!). Doch stellt er die gefährlichen Zufalle fehr gut und in einer gewiffen Ordnung zusammen. Die kritischen Tage verwirft er Anfangs, aus dem Grunde, weil er fie nicht bemerkt habe. Dann aber giebt er, nicht allein wieder ihre Existenz zu, sondern versichert auch, dass die meisten Fieber in Schottland am 11ten, oder am 14ten. 17ten und zosten Tage fich entscheiden. Sehr schlecht unterscheidet der Vf. die kritischen von den symptomatischen Zeichen. Den Schweiss will er nicht als entscheidendes Zeichen gelten iassen, und dennoch fucht er ihn durch Reizmittel zu befordern. Auf den Urin halt er nicht viel, weil er ihn nicht gehörig untersucht hat. - Ein neues Wort: alphoric diathesis wird für den Zustand gebraucht, den Celfus Terrentia marbi nannte, we die Opportunität merklich und doch noch nicht in die Krankheit selbst übergegangen ilt.

Die Cur richtet der Vf. ganz nach dem Verhältniss der directen und indirecten Schwäche ein. Die Diät foll durchaus reizend feyn. Wärme und Licht, selbst Geräusch bekomme den Fieber Patienten beffer, als kühle Temperatur, Dämmerung und Ruhe. (Wie verkehrt!). Fleischnahrung wird statt der Hippokratischen Diät empfohlen, und die Schwäche der Verdauung, welche Einige als Gegenanzeige der Fleischnahrung ansehen, fodere dieselbe im Gegentheil. Alles, was der Kranke, durch Instinkt getrieben, fodere, musse gereicht werden. Wein mit einer Abkochung von Erbsen und Linsen sey das beste Getränk für Fieberkranke. - Alle Mittel wirken reizend, besonders die Schweiss treibenden, welche so früh als möglich im Fieber gereicht werden muffen. Es sey verderblich, von der Einwirkung der Arzneyen auf einzelne Systeme zu reden. Ueber das Aderlassen und die Abführungen urcheilt der Vf. ziemlich richtig. Brechmittel empfiehlt er als wichtige Reizmittel, besonders das James Pulver und den Brechweinstein. Dann die übrigen Reizmittel: Opium, Kampfer, Aether, Wein, Fieberrinde, Moschus, Blasenpflaster. Die Fieberrinde lehrt er in schicklichen Formen anwenden. Die Abarten des Synochus (aus Synocha und Typhus zusammengesetzt) der Synocha und des Typhus sind aus den bekannten Nofologieen entlehnt.

Nnn

Die angehängten Arzneyformeln haben sehr viel Eigenes. Nicht allein die neueste chemische Nomenclatur sindet man hier, sondern eine Menge neuer Salze, die der Vf vielleicht bloss aus Curiosität oder Paradoxie verordnet: so lässt er aus den Arenzlichen Holz- und Schleimfäuren (die schon wieder eingegangen sind) und Alkslien ein Salz bereiten, das er Drachmenweise mit Wein und Fieberrinde nehmen lässt. So giebt es hier Saecholat, Sebat, Borat of potash, magnesia, soda etc.

London, gedr. b. Rider: An inquiry into some of the effects of the venereal poison on the human body; with an occasional explication of physiology, observations on some of the opinions of Mr. John Hunter and Mr. Benjamin Bell, and practical remarks. By S. Sawrey, Surgeon. 1802. 201 S. 8. (1 Rthlr. 16 gr.)

Neue, der Beherzigung werthe, Erfahrungen über den Zusammenhang der Vorläufer der Lustseuche und dieser Krankheit selbst. Der Vf. beobachtete Schanker und Luftseuche, als Folge des einsachen Trippers: er erzählt die Falle genau, gesteht aber, dass fle für den Leser weniger überzeugende Kraft als für den Beobachter haben, indem der Zweifel nicht ganzlich gehoben wird: es könnte in dem Falle, wo ein einfacher Tripper zugegen zu feyn schien, doch Schanker ihn begleitet haben. Hunters Einwürse lösst der Vf. sehr gut durch anatomische Gründe, indem er mit Recht annimmt, die von Schanker angegriffenen Theile feyn andere und anders gestimmt, als die vom Tripper befallene. Daher rühre der Unterfchied. Auch gegen Bell bemerkt er mit Recht, dafs dieser selbst Krankengeschichten erzähle, wo die Entstehung des Schankers und der Luftseuche aus dem einfachen Tripper wahrscheinlich war. Um-Rändlich und fast zu weitläuftig wird Hunter widerlegt, der auf die specifische Verähnlichung, welche das venerische Gist in den Sästen bewirke, Rückficht genommen: es wird gezeigt, dass alles auf den bestimmten und eigenthümlichen Eindruck ankomme, welchen die aufsern Urfachen in den erregbaren Organen hervorbringen, und, dass, nach der verschiedenen Stimmung der Erregbarkeit in diesen Organen, sich auch eine verschiedene Wirkung zeigen konne. Daraus zieht der Vf. einige nützliche Regeln bey der Behandlung, dass man nämlich vor allen Dingen auf Reinlichkeit bedacht fey. Dann geht er zu den Wirkungen des venerischen Giftes auf die Blutmaffe über: er nimmt ohne hinlänglichen Beweis an, dass das Blut wirklich von diesem Gifte angesteckt werde. Statt dessen wäre es folgerechter und der Ersahrung gemässer gewesen, auf die Fortpflanzung des Eindrucks des Giftes von den ursprünglich angegriffenen Organen zu andern mit ihnen in Mitkidenschaft stebenden Rücksicht zu nehmen, und in jedem dieser Organe eine neue-Erzeugung dieses Giftes, wegen Identität des Eindrucks, zu statuiren. Donn ausgemacht ist wohl, dass das Blut auf keine

Weife an der venerischen Ansteckung Theil nim Damit hängt die Frage zusammen: ob das Kind Mutterleibe von der Mutter angesteckt werde? D Frage bejahet Hr S., ohne sich um entgegengese Ersahrungen zu bekümmern.

Edinburgh, gedr. b. Mundeil: Estays on the different with cases and diffections. I. Of Synanche trachealis or Croup. By 3 Chayne, M. D. 1801. 72 S. kl. fol. (5 lit 8 gr.)

Mit großer Pracht gedruckt, und wegender reichen, von Charles Bell gezeichneten, Kupferm würdig, aber ohne besonders wichtigen praktisch Gehalt. Die Geschichte der polyposen Bräune oberflächlich vorgetragen: dem Rec. fiel bloss Bemerkung auf, dass der Tod der Kranken meist nach einem scheinbaren Nachlass der Zufälle i einer wunderbaren Erleichterung folge, welches Vf. daraus erklärt, daß, nach dem leichten Auf sten eines Theils der verstopfenden Haut, ein m rer Theil zurück bleibe, der nun, gleich einer pe, die Luftröhre verschliesst und dergestalt Ersticke herver bringe. Die Curincthode des Vis. zeich fich durch nichts aus: Aderlassen, Brechmittel, w me Bader und Spiefsglanzmittel in kleinen Gabe darauf schränkt sich sein Verfahren ein. Der Bro "chotomie ist ergarnicht gewogen. Zehn angehäng Fälle haben an sich nicht viel Interesse: die vier sten bestätigen den Nutzen des Aderlasses in dere zündlichen Periode der Krankheit; der funfte u zehnte Fall find aus Michaelis bekannter Abhandla entlehne Die vier übrigen Fälle, welche tedli abliefen, find vielleicht die lehrreichsten, weil pathologische Zergliederung über die Bildung polyposen Concretion Aufschluss gab, und diese wohl als die heftige Entzündung in einem ande Falle durch die vortrefflichen Kupfer erläuten in So wenig das Buch an fich der Uebersetzung wei ist: so sehr verdienten die Kupfer, zur Belehru der Anfänger, in irgend einem deutschen Journales pirt zu werden.

Bresslau, Hirschberg u. Lissa, b. Kornd. Ael Annalen der neuesten brittischen Arzneykunden Wundarzneykunst. Herausgegeben von D. Fr drich Gotthelf Friese, ausübendem Aczte zu Bre lau. Erster Band, erstes Stück. 1801. II. Be gr. 8. m. 1 Kps. (18 gr.)

Gegenwärtige, die schon so starke Anzahl medinischer Journale vermehrende, Zeitschrist ist nu eben dem Plane angelegt, der bey den Huselan schen Annalen der neuesten französischen Heilkun zum Grunde liegt. Die Hülfswissenschaften der Midicin und theoretischen Zweige derselben, als dit tomie und Botanik, gehören nicht zu den Gegeständen dieser Sammlung, die zuhächst für den pritischen Arzt bestimmt ist. Sie soll in unbestimmt

Leitfolge Heftwelse erscheinen, und drey Heste maben jedesmal einen Band aus. Jedes Hest zerfallt a drey Abtheilungen, wovon die erste ausführliche, a extenso übersetzte. Abhandlungen und Beobachungen, die zweyte kurzgesasse Nachrichten, und die dritte literarische Notizen enthalten soft.

Die in diesem ersten Stücke gelieserten ausführ-Ach Abhandlungen find folgende. 1) Ueber die Anamie des kranken Körpers, von dem Wundarzte Spry London (aus dem medic. and physic. Fournal. thäk nichts Neues, bis auf zwey Krankheitsfalle, an einer doppelten Intussusception bey einem Kinde fechs Monaten, zu welchem das Kupfer gehört, von Verstopfung der Drüsen des Mesenterium ter welchen nur der erste merkwürdig ist). 2) bey Falle von Hirnschaalbrüchen, von Dr. Skrimshire Wisbrach. (Eben daher. Zum Beweise, dass Anwendung des Trepans nicht so oft nöthig sey, man vordem allgemein geglaubt hat und noch zt zum Theil glaubt. Der Vf. dringt besonders strenge antiphlogistische Behandlung). 3) Einige de von Kopfverletzungen, nebst Bemerkungen dar-, von dem Wunderzte Gapman zu Ampthill. ben daher und von derfelben Tendenz, als der hergehende Auffatz. Der Vf. warnt gegen die inburgher Methode, bey Hirnerschütterungen die ranken mit Herzstärkungen, Wein, und stimulimden Mitteln zu behandeln). 4) Beobachtungen ber den Carbunkel. von dem Wundarzte Yonge zu chifnal (aus Beddoes's contributions. S. A. L. Z. 1800. 6. 317. f. War, denn aber dieser Aussatz der einzige merkwurdige in jenem Werke ?). 5) Geschichte einer nancherley ungewöhnlichen Ereignissen begleiteten Carnverhaltung, von dem Wundarzte Chevalier. (Aus em London medical Review and Magazine. Ein Rliche Jahre vorher entstandener Abscess hatte sich wischen der Haut und dem schwammichten Körper rebilder und endlich mit dem Canale der Harnröhre, wohl eberhalb, als unterbalb, communicirt, To, bis der Harn durch diese Oeffnungen einen neuen Veg gefunden hatte, den er offen erhielt. Das an ieler Stelle fehr dick gewordene corpus spongtosum atte den Penis stark nach vorwärts gekrümmt, woand der, ursprünglich wahrscheinlich bloss aus eimirregulären fistulösen Sinus bestehende, neue Ca-Ider geradeste Weg für den Urin wurde. Dieser mickte Theil des schwammichten Körpers befand swischen der wahren und so zu sagen falschen Mars und bildete eine, ungefahr einen Zell lange rengerung, die auf jeden Canal eine Art von Valbildete; beide waren durch dieselbe gekrümmt. fehr dicke, sonst durchaus gesunde, Blase bilh da, wo die Prostata befindlich seyn sollte, eine Mang, in die fich die Gange der letzteren öffneh und welche wenigstens eine Unze fassen mochte. * Saamenblaschen und die Vorsteberdruse schienen, Geburtstbeile betrachtet, eher zur Subitanz der Le zu gehören; erstere waren fast ganz verschwun-1). 6) Einige Beobachtungen über Arzneymischun-

gen, vom Dr. Ge. Fordyce. (Aus den Medical Transactions. Retrifft die Frage; ob es besser sey, eine einfache Subkanz für sich anzuwenden, oder ob und in welchen Fällen Arzneymischungen den Vorzug verdienen? und enthält im Grunde nichts Neues. Der Vf. zieht die Anwendung mehrerer Substanzen, die fast von greicher Wirkung find, dem einzelnen Gebrauche derselben vor. Das S. 102. fo gerühmte Purgans aus 5 Theilen Aloe, 3 Theilen Sagapenum, 2 Theilen Gummigutt, I Theile destillirten Chamillenöls, und 2 Theilen arabifchen Gummi's, mit fyr. e spina cerv. zu Pillen, 6-10 Grane pro Dosi, gemacht, findet hoffentlich unter uns keine allgemeine Nachahmung). 7) Zwey Falle von glucklich geheilten Verwundungen, die man bisher für todtlich gehalten hat, nebst einigen Bemerkungen darüber, vom Wund-Brzte Simmons zu Manchester. (Aus den Medical Facts and Observations. Der erste betrifft eine Trennung der innern Droffelblutader, wobey man jedoch die bestimmte Art der Blutstillung nicht genau erfahrt, und der zweyte eine Verletzung des (schwangeren) Uterus. Eine seit acht Jahren Bauchwasser-füchtige wurde, zum erstenmale, im dritten Monate der Schwangerschaft glücklich, zum zweytenmale aber, als sie fünf Monate schwanger war, nicht so glücklich, durch den Bauchstich in der Mitte zwischen dem Nabel und der Schaamgegend operirt: es kam nämlich dies letztemal, statt des Wassers, Blut aus dem verletzten Uterus. Die Kranke genas, gebar zur rechten Zeit ein gesundes Kind, wurde 10 Monate darauf zum drittenmale operirt, und ist seit dieser Zeit völlig geheilt. Wir itreiten beiden Fällen den Werth der Merkwürdigkeit keinesweges ab, allein in legaler Hinsicht werden sie hoffentlich Niemanden in seinen Grundsätzen irre führen können. Den ersten Fall möchten wir gleichsam laessonem per accidens sanatam neunen; eine vielleicht nicht ganz zu verwerfende Untergattung der per fe lethalen Verletzungen). II. Kurzgefasste Nachrichten. 1) Mitchill's zu Neu-York Behandlung venerischer Geschwüre mittelft des äusseren Gebrauches der-Pottasche oder des Weinsteinsalzes. 2) Ueber die (bester einzurichtende) Vermischung verschiedener Arzneymittel mit sperma ceti. 3) Thermometer zum medicinischen Gebrauche. 4) Aqua ammoniae purae, ein Gegengift wider den Bis der Schlangen. 5) Perkinismus. 6) Olivenöl gegen den Biss der amerikanischen Klapperschlunge. III. Literarische Nachrichten. 1) Wohlthätige Anstalten. Institut zur (für die) Einimpfung der Kuhpscken in London, Kohpockeneinimpfung im Hespital zu Manchester, Asyl für Kinder vermietheter Ammen in London, Institut für Personen, die mit Bruchschäden behaftet find, zu London, Londoner Rettungsenstalt für Verunglückte. (Seit der Entstehung der Royal human Society find durch dieselbe über 23000 Verunglückte gerettet). 2) Preisfragen (deren Bekanntmachung hier zu spär erfolgt). 3) Erhebung der Corporation der Wundärzte in London zu einem königlichen Collegium. 4) Kritische Uebersicht der neuesten und vorzügli1

chern Schriften brittischer Aerzte. (Dem Plane nach gehört doch das anatomische Vade mecum S 159. aicht hieher). 5) Nekrolog, — Ob der Ausdruck: "gelber Wachszeug," (S. 10.) ein Provinzialism oder ein blosser Drucksehler ist, müssen wir dahin gestellt seyn lassen.

HAARI.EM, b. Kampman: Commentatio, exhibens Anatomiam systematis, respirationi inservientis, pathologicam: Auctore Cornelio Jacobo van den Bosch, Med. et Art. obstetr. Doct. (zu Haarlem) 1801. VI. u. 202 S. gr. 4. pn. 1 Kpf. (3 Fl. holl.)

Der Vf., ein Holländer von Geburt, hielt fich, der Studien wegen, eine Zeit lang in Göttingen auf, von wo aus auch die Vorrede im J. 1800 datirt ist, und lieferte, so viel wir wissen, diese Schrift statt einer Inauguraldissertation. Das Ganze, und besonders auch die Literatur, ist mit vielem Fleise und nicht ohne Beurtheilung zusammengetragen, und die literarischen Notizen sind, wie man es erwarten kann, vorzüglich in Ansehung der holländischen Schriftsteller vollständiger, als in Ploucquets Repertorium, welches er bey seiner Arbeit zum Grunde legte. Die gottingische Bibliothek leistete ihm dabey große Dienste. Das Kupfer stellt eine Lordosis sterni vor, welche Hr. Blumenbach dem Vs. aus seiner Sammlung abzeichnen zu lassen erlaubte.

Der I. Abschn. dieser Abhandlung liesert die Anatomie. I. Cap. Von der Brustholle überhaupt. Von den Knochen, woraus die Brusthole zusammengesetzt ist; von der Brusthole selbst, von den weichen Theilen der Brusthole; von den Muskeln; von den Blut- und Lymphgesüsen; von den Nerven. 2. Cap. Von der Lage der Theile im Halse; von der Brusthole. Von der Lage der Theile im Halse; von der Pleura; von der Lage der Lungen; von der Lage der Theile im bintern Mediastinum; von der Lage der übrigen Theile. 3. Cap. Von den Werkzeugen des Athemholens insbesondere. Vom Luströhrenkopse; von der Luströhre; von den Lungen; von den Blut- und Lymphgesüsen dieser

Theile; von ihren Nerven. - II. Abschn. Pathologie. Der Vf. hielt fich , im ftrengeren Sinne des Wortes, mit Uebergehung des semiologischen und aetiologischen Theiles, bloss an das Pathologische. 1. Cap. Organische Fehler der Werkzeuge des Athemholens. Von den Fehlern des Rückgrathes, der Ribben, des Bruitbeines; von der fehlerhaften Brufthole; von den Fehlern der weichen Theile der Bruft, befonders der Muskeln; von den Fehlern der Blutund Lymphgefase; von der krankhaften Pleurs; von freinden Korpern in der Brufthöle; von den Fehlern des Luftrohrenkopfes, der Luftrohre, der Lungen; etwas über die Vereiterung der Lungen; andere Ausgänge der Entzündung; von Wailer, Luft etc. in den Lungen; von den übrigen Fehlen derselben. 2. Kap. Von der krankhaften Lebenskraft der Werkzeuge des Athemholens. Theils von der Lebenskraft überhaupt, theils von der Lebenskraft in kranken Zustande. S. 169. Irritabilitat (die, nach dem Vf., "a nuperorum incitabilitate fere non "discrepat"), und Sensibilität seyen verschieden. \$ 170. stellt er den Lehrsatz auf: "Totum organon, to "Spirationi dicatum, vera invitabilitate ornatum ch "i. e. qualitate, stimulo admoto, sese contrahendi!, "constringendi." Bald darauf heisst es: "Organa "respirationi inservientia, etiam sensibilitate i "firucta elle, nullo pacto indubium vocari poteli, sim , lac sententia sit vera: Partes, magna nervorus, vi armatas, sensiles esse." Das Daseyn die ser Nerven wird aus den Schriften der Zergliederet, befonders such aus Scarpae Tabul. neurolog., erwiesen, und der Beweis durch die Darlegung der krank. haften Erscheinungen verstärkt. 3) Kap. Von der krankhaften Verrichtungen dieser Theile. Einige 11. gemeine Bemerkungen. (Der Vf. wolle, mit Vebergehung aller chemischen Erklärungen des Athembo lens, bey der reinen Erfahrung stehen bleiben). Von der Ab- und Aussonderung des Schleimes, und den Fehlern dieser Verrichtungen. Der krankhafte Schleim wird in Ansehung der Quantität und Qualität beinch-Endlich von dem fehlerhaften Athembolen Anhang vom Consensus partium.

KLEINE'S CHRIFTEN.

ARENETOBLAHATHEIT. Bath, gedr. b. Meyler: An effay, on the Plague; also a sketch of a plan of internal police, proposed as a mean of preventing the spreading of the plague, should it be introduced into the country. By Will. Falconer. 1801. 72 S. 8. (16 gr.) Die Beschreibung der Pest hat nichts Eigenshümliches, da der Vs. mehrentheils Russeln folgt. In Rücksicht der Curmethode verwirft er das heise Werhalten, die reizenden und schweisstreibenden Mittel, und

empfiehlt nach Currie, die Kälte und selbit Eis. Sehr unz länglich ist, was er über die Verhütung der Ansteckung auf Haugurth's Untersuchungen gestützt, sagt. Reinlichkeit af freylich die Haaptsache, wodurch man die Ausbreitung der kinkheit verhüten kann; aber sie ist gewiss nicht ales hinlänglich. Alle übrigen Vorschläge sindet man in Masse Chenot, Samoilowitz und ähnlichen Schriststellern viel beis und bestimmter.

LLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Dienstags, den 30. November 1802.

STAATSWISSENSCHAFTEN.

london, b. Wright: Eight Letters on the Peace and on the Commerce and Manufactures of Great-brittain. By Sir Frederick Morton Eden. 1802. 132 S. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)

iese acht Briefe standen vorher in einer englischen Zeitschrift the Porcupine betitelt. Ber, prch andere politische Bemerkungen über den Zuand der Armen, und zuletzt durch eine von uns gezeigte Schrift über die Bevölkerung von Grossitannien bekannte, Vf. hat lie von neuem übersehen ed im Anfange dieses Jahrs zusammendrucken las-L Sie behandeln den Frieden mit Frankreich, die genwärtige Lage von St. Domingo, das europäibe Gleichgewicht, die Eroberung von Aegypten, rzäglich die Beschaffenheit und den Wachsthum s brittischen Handels während des Krieges bis m Jahre 1801. Mit dem letzten Gegenstande behästigen sich die vier letzten Briefe, und sie entbien die mannickfaltigsten, trefflichsten Ausschlüsse wohl über das Ganze, als einzelne Theile desselen; und was wir bisher darüber in englischen Blätam gelesen baben, ist weder aus so glaubwürdigen uellen gezogen, noch so meisterhast belehrend darestellt.

Eigentlich bestreitet Sir Morton Eden einen ungenannten Schriftsteller in der angeführten Zeitschrift, der die Fortsetzung des Krieges anrieth, die Abtreungen an England durch den Frieden für höchst Inbedeutend erklärte, und dabey behauptete, dass darch das europäische Gleichgewicht verletzt worten, und nach Rückgabe der meisten oft und westindischen Eroberungen der brittische Handel eine beträchtlichen Verlust leiden werde.

Hierauf wird geantwortet, dass Großbrittannien bey langerm Kriege, seine Nationalschuld jährlich mit wenigstens 30 Mill. Ps. vermehren müste, ohne durch Eroberungen einigen Ersatz dafür zu erlangen, und gegen Frankreich keine andern Unternehmunten stattlinden könnten, als dessen Häsen einzuchließen und zu bombardiren. Großbrittannien lat den Krieg zu seiner eigenen Vertheidigung und leschützung seiner Alliirten unternommen, und wenn sleich Ceylon und Trinidad die Kriegskosten noch lantenicht ersetzen: so müssen noch die mysorischen Erberungen, und die Vertreibung der Franzosen aus Legypten zu den erlangten Vortheilen gerechnet werten. Der Zustand von St. Domingo wird so geschil
A. L. Z. 1802. Vierter Band.

dert, als man ihn nach den wiederholten Verheeruagen durch die Neger erwarten kann. Der Verluften Negern, bloss in dem weiland französischen Antheil, wird auf 300,000 Köpfe geschätzt, deren Erganzang ein Capital von 10 Mill. Pf. erfedert. Bey der Darstellung des europäischen Gleichgewichts zeigt der Vf. die Abwechselungen in den vornehmsten Reichen seit dem westphälischen Frieden. Unterdessen mehrere Mächte beträchtlichen Länderverluft erlitten. oder ihre Staaten ansehnlich vergrößerten, ift England geblieben was es war, und dessen Eroberungen auf dem felten Lande bestehen blos in Gibraltar; es hat seiner Lage nach setzt von den Verbindungen des Continents nichts zu fürchten, und sein Einfluss auf Europens Schicksal kann nur durch Kräfte und Hülfsmittel, die es aus fich felbst zieht, geleitet werden. Ueberhaupt gehört der Vf. zu denen, welche der Meynung find, dass die Ruhe von Europa keinesweges von diesem vermeynten Gleich-

gewichte abhängt.

Bey der Schilderung des brittischen Handels, so wie dieser zu Ende des Revolutionskrieges beschaffen war, zeigt der Vf. nach Angaben der Zollregister, und der Zählung der Kauffartheyschiffe, wie sehr der Handel seit 1703 emporstieg, dahingegen er sich während aller Kriege des vorigen Jahrhunderts beträchtlich verminderte. (Er hat dabey sber zu wenig auf die fast gänzliche Vernichtung des franzößschen und holländischen Handels gerechnet). Nicht nur vermehrte fich die Zahl der jährlich erbauten Schisse, sondern man baute gegen Ende des Krieges auch viel größere, als zu Anfange desselben. Zu Anfange des Krieges beschäftigte der Handel 16,079 brittische Fahrzeuge von 1,540,145 und 1300 - 18,877 Fahrzeuge von 1,905,438 Tonnen. Zwey Drittheile vom letzten Jahre gehörten in England zu Hause, 1864 Schiffe in Schottland, 2016 in Irrland, 221 in Jersei und Mann, und den brittischen Kolonien 3000. Im Jahre 1799 war die westindische Einfuhr sowohl von den brittischen als fremden Besitzungen am höchsten und stieg auf 7,376,310 Pf., da sie 1793 nur 4,647,980 Pf. betrug; (allein follte der unterdels gestiegene Preis aller westindischen Producte auf dieses beträchtliche Plus keinen Einfluss gehabt haben?) - Der Handel mit Russland hat sich durch den Krieg sehr erweitert. Die damit beschäftigten Fahrzeuge hielten zu Anfange destelben 41.637 Tonnen, und 1809—168.756. Sie brachten aus Russland 1703 nach dem bisherigen Zolltarif berechnet, der 1797 festgesetzt wurde, für 1,804,025 Pf. und führten dahin an brittischen und fremden Waaren für 320,827 Pf. Diele letztern Ex-

000

porten haben während des Krieges stufenweise zu genommen, und betrugen 1800 schon auf 1,025,335 Pf. dagegen die gesommte rushische Einfuhr sich nur bis auf 2,382,098 Pf. vermehrt hatte. - Der Handel mit Dännemark war ebenfalls beträchtlicher wie vor dem Kriege, und die Schifffahrt zwischen beiden Reichen von 69,828 Tonnen bis 215,383 Tonnen angewachfen. Die dänischen Staaten hatten zwar, beide Perioden mit einander verglichen, am Ende nicht viel mehr, als im Anfange nach Grossbrittannien ausgeführt, denn ihre Exporten wurden 1793 auf 205,822 und 1800 auf 241,562 Pf. berechnet. Allein die englische Zusuhr vorzüglich an fremden Artikeln war gestiegen, und ward 1793 auf 291,265, und 1800 auf 540,608 Pf. angegeben. Dagegen ward der Handel zwischen beiden Reichen von 1795 an größtentheils mit fremden oder dänischen Schiffen betrieben.

Auf gleiche Art detaillirt der Vf. den brittischen Handel, mit allen in und ausser europäischen Reichen. nach einer Reihe von zehn und mehreren Jahren. Er verbreitet fich zugleich über die brittischen Fischereven. Manufacturen, den Kohlen- und Salzhandel. und ertheilt überall die wichtigsten Aufschlüsse. Oft ist er, um zuverlässige Resultate zu liesern, tief in diesen sehr verwickelten Gegenstand eingedrungen, und hat einzelne Waaren der Ein- und Ausfuhr nicht nach dem alten Werth der Zollhaus Register (official Value), sondern nach ihren gegenwärtigen Preisen (real Value) berechnet, weil zwischen beiden eine Differenz von 71 pro Cent statt findet. Wir haben aus diesen schätzbaren Angaben nur einzelne Bruchstücke mittheilen können, weil der Zweck unserer Blätter es nicht verstattet, auf gleiche Art bey andern Ländern zu verweilen.

Doch jetzt muffen wir noch etwas über den Handel zwischen Deutschland und Grossbrittannien auszeichnen, und uns begnügen, Politiker und Statifliker auf eine Schrift aufmerksam gemacht zu haben, welche den brittischen Handel mit der ganzen Welt während der zehn letzten Jahre untersucht, und so reichen Stoff zum weitern Nachdenken darbietet. Bey dem Handel mit Deutschland, sind zwar die Städte Hamburg und Bremen von den übrigen abgesondert, aber es werden nur die Schiffe nach der Tonnenzahl bemerkt, die während der angesührten Periode zur Ein- und Ausfuhr gebraucht wurden. Im Jahr 1703 exportirte ganz Deutschland für 704.005 und 1800 für 2,352,107 Pf. nach dem Zollwerth. Dagegen ward von Großbrittannien 1793 für 2,482.695, und 1800 für 12,664.591 Pf. eingeführt. Bey dieser Einfuhr hat sich freylich die der englischen Fabricate während des Krieges verdoppelt, und diese sliegen 1800 nach dem Zollwerth am höchsten, nämlich auf 4,364,120 Pf.; allein das meiste, welches Deutsch-land erhielt, waren fremde oder vorzüglich westindische Artikel. Von 1795 an wurden jahrlich nie unter 63 Mill. Pf. eingeführt, und zweymal über 8 Millionen.

NATURGE SCHICHTE.

Paris u. Strasburg, b. Levrault: Annales du Mufeum nationale d'histoire naturelle par les Prosesseurs de cet établissement; ouvrage orné de gravures. I. Cahier an XI. (1802.) 92 S. 4.

Mit diesem ersten Hefte beginnt ein für die Naturgeschichte überaus wichtiges Werk, welches schon durch den Titel die Aufmerksamkeit aller Naturiorscher auf sich ziehen wird. Die Professoren des Mufeum's fangen dadurch an, die Schätze zu öffnen und gemeinnütziger zu machen, welche diese berühmte Anstalt verschliefst. Dieses Heft enthält sechs Kuptertafeln und folgeude sehr interessante Abhandlungen. Notice historique sur le Museum d'histoire naturelle vor A. L. Justieu; mit einem Kupfer, welches die erite Größe des Gartens in der Perspective darstellt; et e Copie von Gui de la Broffe's Darstellung, welche 1636 erschien. Diese Notiz enthält nur einen kleinen Zeitraum der Geschichte dieser Anstalt, von ihrer Gründung nämlich bis 1643. Wer anders konnte diese Schilderung mit glücklicherm Erfolge unternehmen, als der Mann, welcher im Garten gleichsam erzogen, schon vor seiner Zeit, wenn man fa fagen darf, in feinem berühmten Onkel Bernard Jussieu dort lebte, dessen Talente er erbte, dessen Beobachtungen er sammelte, dessen Bibliothek unl Herbarien in seine Hände kamen. Unter Ludwig XIII. faste Guy la Broffe, fein Arzt, im Jahre 1626 den ersten Gedanken der Anlage eines Pflanzen-Garrens zu Paris; mehrere Umstände verhinderten seine Ausschrung bis 1635, in welchem Jahre er durch ein befondres Edict begründet wurde, welches man hier im Originale lieft. Gui de la Broffe wandte alles an, um diese neue Anstalt empor zu bringen. Sein Elfer erkaltete nur mit seinem Tode, bis zu welchem diese Notiz geht. Die Fortsetzung davon wird kunftig folgen. - Memoire fur le Traff ou Tuffa volcanique des environs d'Andernach par Faujas Saint-Fond. Der Vf. dieser Abhandlung liesert hier einen nicht ganz uninteressenten Beytrag zur Naturge-schichte dieser merkwurdigen Gegend. Er schiedet besonders die Schichtung der Gebirgsarten des Tuffsteinbruchs zu Pleyt, und giebt fünf verschiedene Arten oder Abweichungen dieses vulcanischen Products an. Merkwürdig ist es; dass man in dem Trass eine Substanz findet, welche auch schon Cordier. Ingenieur des mines, vorher beobachter hatte, Steine nämlich, welche an Farbe dem Saphir gleichen, aber durch die Crystallisation und Harte von ihm verschieden find. Hauy halt sie für einen pleoniste, eine Steinart, welche er in seiner Mineralogie Tom. 3. p. 17. beschrieben hat. Faujus bestätigt Hauy's Beobachtungen durch eigene Untersuchungen. Die Abhandlung begleitet eine Kupferplatte, welche die Ansicht von dem Tufffteinbruch zu Pleyt darstellt. -Observations sur le cuivre arfeniate par Hany. Klaproth analysirte zuerst diess Metall, welches man nur in Cornwallis findet. Seit dieser Zeit kannte und

dchrieb man nur einerley Cryftallisationen. Der VI. g deren mehrere Verschiedenheiten beobachtet. ikhe er zu Gattungen des Arlenik-sauren Kupfers. tebt. Die erste hat stumpfe Octaöder, die zweyte mellenformige Crystalle, die dritte spitzige Octaë-1. Von dieser kommen zwey Varietaten ver, eimit Haar Crystallen, und eine andere zitzenmige. Die vierte Gattung endlich hat dreyeckige dinen zur Norm ihrer Crystallisation. Diese Foren werden durch eine linearische Platte erläutert. salife de l'Ahumine de Hall en Saxe par A. F. Fourog. Man hielt die hallische Alaunerde immer für inen Alaun, wie Schreber's und Gren's Versuche bren, so dass Widenmann ihn sogar für ein pharscessisches Product hielt; Werner nahm denselben reinen Alaun in fein System auf. Fourcroy eralt, nach der genauen Schilderung seiner äussern mnzeichen, die chemischen Versuche, welche er mit angestellt hat; seine Analyse dieser Erde liene ihm 45 Theile Alaun, 24 schwefelsauren Kalk, Wasser, und 4 Theile Kalk- Kiesel- und kochsalzare Erde. Er will aber diese Analyse seibst nicht s bestatigend angesehen wissen, weil er zu werig m dieser Erde untersuchen konnte, um diese Ver-Imife richtig bestimmen zu können. — Descriim du genre Tithonia par Desfontaines, mit einer mrefflichen Abbildung, welche Sellier nach van mendonck's Meistergemälde durch seinen künstlien Grabstichel vervielfältigte. Die Beschreibung eles Geschlechts wurde schon im J. 1780 vom Ver-Mer der Akademie der Wissenschaften vorgelesen. ie Geschlechtsbestimmung ist folgende: Calix cyndricus, gemino ordine multipartitus, laciniis ovatolongis, conniventibus, strictis, subacqualibus. Floradiati, ligulis neutris. Corollulae hermaphrodii, tubulofae, supra basim instatae, quinquedentatae. mina clongata, paleis quatuor aut quinque corona-Receptaculum paleaceum. Folia alterna. Der i. nannte sie Tithonia, weil ihn ihre purpurfarbem B'üthen an die Morgenröthe erinnerten. Sie n Aehnlichkeit mit Fougeroux's Gaillardia, oder lleritier's Virgilia. Sie unterscheidet fich aber von nelben durch ihre cylinderformige Geschlechtslle u. f. w. Ihr Vaterland ift Vera Crux; man me sie einige Jahre im Psanzengarten zu Paris, alafie brachte so wenige Samen hervor, dass sie dher eingieng. - Memoire sur la plante nommée r les botonistes Erica daboecia et sur la necessité la rapporter à un autre genre et à une autre famille Juffieu. Die Erica daboecia gewort nach des Vfs. bachtungen zu dem von Smith neu errichteten chlecht Menziezia. Er glaubt ihr den Gottungs. ien polyfolia beylegen zu müssen, indem ihre ter dem Teucrium polium und der Andromeda ifolia fehr gleichen. Die Gattungsbestimmung ift ende: M. p. foliis alternis, ovatis, revolutis, fuviridibus, glabris, paffim pilosis, subtus tomenincanis; floribus racemosis, terminalibus. Aussieu sichnet dann noch die M. ferruginen Smith geer. und glaubt auch, dass die Azglea pilosa Mi-

chaux, welchel Lamarok in seinen Illustrations p. 494. als eine ungewisse Gattung beschreibt, hieher gehöre. — Histoire naturelle et description anatomique d'un nouveau genre de poisson du Nil, nommé polyptère par Geoffroy; mit einer Abbildung. So felten die Formen find unter den Fischen mit festen Branchien und knorplichen Skelette: fo übertrifft beynahe das Ausserordentliche die Form des von dem Vf. beschriebenen neuen Fisches, unter den Bauchflofsern. Dieser Fisch, welcher in Aegypten Bichir genannt wird, hat mit der Ordnung, in welcher er steht, nichts gemein, als die Stellung der Flossen. Er sieht den Schlangen ähnlicher als einem Fische; ist mit kleinen Schuppen bedeckt, und sein Kopf mit breiten Knochenstücken überkleidet. Der Vf. beschreibt mit Genauigkeit seine Bewegungsorgane. Sein innerer Bau kömmt mit dem der Roche überein. Man findet zwey Luftsacke in dem Bichir, welche von ungleicher Größe find, und mit dem Magen und der Leber in Verbindung stehen. An der faltigen Oeffnung des Schlundes sitzt ein wahrer Sphinkter. Dieser Fisch scheint fich, seinen natürlichen Verhältnissen nach, dem Hechtgeschlechte am meisten zu nähern. Ein einziger Branchienbogen, zwey Luftrobren, und eine große Auzahl von Rücken-·flossen find seine Geschlechtskennzeichen. - Memoire sur l'animal de la Lingule (Lingula anatina) par G. Cuvier. Unter den Weichthieren ist vielleicht kein Geschopf, welches von seinem Gehäuse oder der Conchylie selbst so sehr verschieden ist als diefes, und welches also mehr vielleicht als irgend ein andres nothwendig macht, das Thier felbst zu kennen, ehe man der Conchylie die Stelle im Systeme anweisst. Man findet dieselbe bey Linne unter den einschaligen, unter den Patellen, weil dieser Naturforscher nur die Halfte der Muschel sah, die nächstdem noch zahnlos ist, und also gar nicht errathen läst, dass sie doppelt seyn konne. Bruguiere und Lamarck machten zuerst ein neues Geschlecht daraus. Schon Seba kannte die wahre Gestalt dieses Thieres, und es ist zu bewundern, dass die Naturforscher so wenig auf diese seine Beobachtung ausmerksam waren. Der Vf. bestimmt bier nicht nur.ihre Gestalt sehr genau, fondern liefert davon auch eine ighr interefsante Zergliederung. Die beiden Schalen find weder durch Einzähnung, noch durch ein elasisches Band, wie die gewöhnlichen einschaligen Conchylien, verbunden, fondern fitzen beide an einem gemeinschaftlichen Stiele fest, welcher der Form und Structur nach denen in den Entenmuscheln gleicht. Diefer Stiel ist halbweich, und mit einer mit Zirkelsibern versehenen Haut, cylinderformig umgeben. Nun folgt die genaue Zergliederung, die eine vortreffliche Abbildung begleitet, welche Cioquet nach Cuvier's eigener Zeichnung gestochen hat. Auch in dem innern Baue herrschen große Verschiedenheiten zwischen dieser und den doppeltschaligen Conchyliem Die Brancieien hängen hier am Mantel felbst fest, oder machen sogar einen Theil davon aus. Die Lingula hat zwey Herzen, und, nach weggehobe.

nem Mantel eine Menge Muskeln, welche sich in einander und mit den Haupteingeweiden verschlingen.
In den zweyschaligen Conchylien sind die Muskeln
gewöhnlich perpendiculär von einer Schale zur andern. Die Eingeweide bilden einen gleichen Canal
ohne Anschweitung, folglich ohne Magen. Der
Mund enthält weder Zunge noch Zahn, sondern
einen blossen Ansang von Schlund, wie bey den
Acephalen. Die aufgefundenen Verschiedenheiten
in diesem Thiere zusammengsnommen, bestimmen
den Vs., eine vierte Familie in der Ordnung der
Weichthiere anzunehmen, welche durch die Abwesenheit des Kops und des Fusses, durch die beiden sleischigten und haarsörmigen Arme, welche den
Mund umgeben, durch die Lage und Gestalt der

Branchien unterschieden wird. — Hierauf solge Correspondenzaschrichten von Martin, welcher meter Direction der Gärten und Baumschulen in affranzösischen Guyane beauftragt ift; (Sie betreit das Wachsthum und die Verpflanzung von Gewieden Wachsthum und die Verpflanzung von Gewieden werden zu der Gerner über einen fossis gefundenen Phanten Zahn im Nieder - Massdepartement. I letzt ein Catalog der seltenen Pflanzen, welche Jahre zo aus dem botsnischen Garten bey Chaftown in Süd-Carolina an das Museum geschle worden sind.

Alle Monate wird von diesen Annalen ein St erscheinen, so das jährlich zwey Bände daraud macht werden können. Der Preis ist järlich 41 oder zwey Louisd'or,

KLEINE SCHRIFTEN.

NATUROESCHICHTE. Strasburg u. Paris, b. König: Differtation sur un ver intestinal nouvellement decouvert et decrit sous le nom de bicorne rude, par Charles Sultzer, Prosecteur à l'école spéciale de Médecine et membre de la Société libre etc. 1801. 52 S. 4. m. 3 Kups.

Ebendas,, b. Ebendems.: Beschreibung eines neu entdeckten Eingeweidewurms im menschlichen Körper von Karl Sultzer, Prosector u. s. w. 1802. 38 S. g. mit 3 Kpst. (10 gr.)

Diese Abhandlung, welche für die Naturgeschichte der Eingeweidewürmer eine interessante Entdeckung liefert, und einen talentvollen Schüler des verstorbenen Herrmann zum Vf. hat, zerfällt in vier Haupitheile. In dem erften beschäftigt fich der Vf. mit einer genauen Erzählung der Krankenge-schichte, bey welcher dieser Wurm in Menge ausgeworfen wurde; und schildert im zweyten den äusern und innern Bau deffelben. Der dritte enthält einige Vermuthungen über den wahrscheinlichen Nutzen seiner Hauptorgane; und der vierte den Grund leiner Benennung. Ohne von den pleuri-tischen Umständen der Kranken hier etwas zu erwähnen, hatte sie vorzüglich öftere Ohnmachten, Mangel an Essluft, heftige Coliken und einen beständigen Schmerz in dem lin-ken Hypochondrium. Eine Menge Mittel von Afterärzten fruchtete nichts. Am achten Tage ihrer zweyten Krankheit nahm die Patientin ein Abführungsmittel von Glauberfalz und Manua, welches zwey Tage lang abführte und eine erstau-nende Menge solcher Würmer abtrieb. Der Wurm, welcher feiner naturlichen Grofse nach zwey und eine halbe Linie lang ist, besteht aus einem eiformigen Körper und zwey Hörnern, welche die Halfte der Lange des ganzen Wurms ausmachen, aber nicht dicker als ein Pferdhaar sind. Der Körper selbst ift in eine Blafe eingeschhoffen. Hat man diese weggenommen : so sieht man feine ovale Gestalt beffer, und findet feine Flächen convex und mit einer Menge fphärischer oder evaler Erhabenheiten besetzt, die zuweilen felbst eine gekige Gestalt annehmen. Diese Erhabenheiten fieht man auch nach innen, in der oyalen Höhle des Korpers, jedoch schwächer. An der Gegend, wo die Hörne sangen, ist eine kleine Erhabenheit, welche sich in eine mälig dünner werdenden Gylinder verlängert. Die lie sind cylindrisch und mit Schleim, durch welchen kein mellen wie Flocken dringen, überzogen. Ihr innere ist zellig. Wir übergehen die Abschnitte über die Vetungen der einzelnen Organe dieses Wurmes ganz; wie in der Physiologie der Würmer noch zu weit zurück, dass wir bey, oft noch nicht ganz deutlich erkannten, ganen, ihre Verrichtungen ahndem könnten. Der viente letzte Abschnitt dieser Schrift entwickelt die naturissschen Verhältnisse dieses Wurms. Das rauhe Doppels wie ihn der Vs. mit Herrmann nennt, Ditrachyceros; bis rude; gehört unter die Blasenwürmer, und hat solf Geschlechtsbestimmung erhalten: Corpusculo ovato, mit compresso, convexo, postice, sub-acuminato, remittente sica membronacea incluso; corum bisurcato, daro, aspten perius e vesteu emergente.

Die deutsche Bearbeitung ist nicht eine bloss Ufetzung, sondern wirklich eine eigene abgekürzte ist So sehlt z. B., in dieser die kurze Uebersicht der Bemerkungen. Es Schilderungen haben aber dadurch nicht gewonnen. Es Schilderungen haben aber dadurch nicht gewonnen sinden die französische Abhandlung deutlicher, licht wenigstens an mehrern Stellen. Beide Ausgaben ind gens sehr splendid gedruckt, und die Kupser nicht eigenen Zeichnungen des Vis. mit vieler Weichkeit chan. Das Titelkupser stellt in mancherley Verschild gen alle bisher bekannten Eingeweidewürmer des schen dar. Die erste Tasel enthält den Wurm in necher und vermehrter Größe, und mehrere seiner eine Theile. Die zweyte bildet die vergrößerten Hönter ein abgeschnittens Stück von dem obern und zu Theile des Körpers ab, welches die verschiedenen Sten der äuseren Hülten des Körpers und den Höcklinnern u. m. del, sehr deutlich zeigt.

ILLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwochs, den 1. December 1802.

GESCHICHTE.

- 1) BERLIN, in d. akad. Buchh.: Denkschrift auf Friedrich II. mit besonderer Hinsicht auf seine Einwirkung in die Cultur und Aufklärung des 18ten Juhrhunderts. Von D. Jenisch. 1801. 11 Bug. 8. (16 gr.)
- 2) Berlin, b. Maurer: Ueber den Einfluss Friedrichs II. auf die Aufklärung und Ausbildung seines Jahrhunderts. Eine gekrönte Preisschrift, von J. G. Gebhard. 1801. 10 Bog. 8. (14 gr.)

r. r. Mit völligem Rechte fagt Hr: 3. in der Vorrede, dass er ein grosses Thema zu bearbeiten zewählt habe, und auch darin irrt er nicht, dass er ucht wohl gethan haben würde, wenn er über dieen erhabenen Gegenstand in einer kleinlichen Manier teschrieben hätte. Besser hätte er aber gethan, wenn er die Schrift in eine Lobrede auf den König verwandelt hätte, als dass er, wie er sagt, in der Behandlung seines Themas sich zwischen der Trockenheit einer akademischen Abhandlung,- und dem gewohnlichen Pomp eines französischen Eloge, habe in der Mitte halten wollen. Dergleichen Mitteldinjen giebt man gewöhnlicher Weile Eigenschaften, die wi keine Art zusammen passen. Das Lob Friedrichs Il. wurde die Schrift gepriesen haben, die Bearbeitung möchte seyn, von welcher Art sie wollte. Nach dem, was der Vf. in der Vorrede sagte, musste man jetzt die Resultate einer ruhigen Untersuchung erwarten, wie Friedrich auf sein Zeitalter gewirkt hah, zwar wohl in einer blühenden, geschmückten ichreibart, aber ohne überwiebenen Redner-Pomp. but dessen sinden wir durch die ganze Schrift nicht los Redner-Pomp, sondern die gesuchteste affecinefte Schreibart, ein Haschen nach ungewöhnlichen Kendungen, und einen Gebrauch von selbst gemachlen Würtern, z. B. entwildern, wuchtvoller (ge-schwoller) Vollwucht, u. dgl. so dass Hr. J. dadibertrifft er sie weit in dem Schwalle von Worm, in welchen er die wenigen Thatsachen einhüllt, ie seine Denkschrift enthält. Rec., dessen Jahre zum heil mit den Jahren des Königs Friedrich II. hinesen, ift von jeher ein eifriger Verehrer des groen Mannes gewesen, und hat in mehrern seiner chriften fich als folcher erklärt. Aber er muss geshen, das ihm die ewigen Lobpreisungen des Vfs., cht durch Analysirung seiner herrlichen Thaten, ndern, mit Worten, höchst ekelhaft geworden find. A, L. Z. 1802. Vierter Band.

Dazu kommt noch, dass manches Lob völlig falsch, manches sehr fehlerhaft ausgedrückt ist. So ist es fehr irrig, wenn Hr. J. fagt, das Publicum schon in dem Könige als Kronprinzen einen großen Regenten erwartet hätte. Man glaubte vielmehr, er würde ein mittelmässiger, den Krieg scheuender, und das Militär vernachlässigender Fürst seyn. Eben so falsch ist es, wenn er S. 36. rühmt, er sey nach dem siebenjährigen Kriege, "die Hoffnung Germaniens gewesen, welches in ihm seinen schützenden Genius erkannte." Das Gegentheil war vielmehr der Fall, bey der damals noch fortdauernden blinden Anhänglichkeit der deutschen Fürsten an Oesterreich. bey der Züchtigung, die manche von ihm in dem siebenjährigen Kriege gelitten, den ftrengen Maassregeln, die er zur Aufhelfung seiner Fabriken und Manufacturen nahm, und dem heiligen Hasse der Geistlichkeit gegen ihn. Erst bey Josephs II. Vergrößerungs - Planen wandten sich die deutschen Fürsten an ihn. Manches Lob ist so ausgedrückt, dass Hr. 3. sich hätte bedenken sollen, ehe er es hinschrieb. Dahin gehört das unedle Bild S. II. wo er die Beschaffenheit des zahllosen Parterres zu beschreiben verspricht, vor welchem Friedrich auf die Bühne trat; und S. 15. wo er ihn einen genislischen Roscius nennt. Die Note, dass die Römer ein jedes treffliche Genie in jeder Gattung der Kunst, einen Roscius genannt hätten, macht nichts gut, und Hr. J. kann fich darauf verlassen, dass kein römischer Kaiser, ausser vielleicht Nero, und die kein anders Verdienst hatten, als er, sich würde geehrt gehalten haben, wenn man ihn einen Roscius genannt hätte. Höchst auffallend ift die Stelle S. 117. "Seit dieser (Friedriges) Zeit glich Europa nicht wie fonst, nur im Kriege, sondern auch im Frieden, einem unermesslichen Lager voll immer gerüfteter Streiter. Die Fürften waren weniger die ersten Bürger ihres Staates, als die erften Feldherrn ihres Heers." Fühlte Hr. J. nicht, wie schrecklich er hier seinen Helden anklagt? Fiel es ihm nicht ein, oder gehört er auch zu denjenigen, die nie durch die Geschichte belehrt werden, welche durch alle Zeiten bewiesen hat, dass ein kriegerischer König die Geissel seines Landes ift? Aber, Gottlob! das das was Hr. J. hier sagt, theils aufs ärgste übertrieben, theils salsch ist. Nicht Friedrich, sondern Ludwig XIV. war derjenige, der die gröfsern Staaten zwang, auch in Friedenszeiten eine starke Armee auf den Beinen zu halten. Friedrichs Armee war größer, als andere Staaten von gleichem Umfange und Menschenzahl sie unterhielten, eben weil er sich gezwungen sah, es diesen Staaten

gleich zu thun, wenn er nicht von ihnen überwältigt werden wollte. Dass aber sein Land keinem Kriegslager glich, und dass Friedrich mehr erster Bürger seines Staats als Feldherr war, beweiset der Wohlstand, und die vermehrte Menschenzahl in demselben, während seiner Regierung. Ein bedeutender Theil seiner Soldaten trug selbst zu der Betriebsamkeit und dem Kunstsleisse bey, durch welche dieser Wohlstand erhalten wurde. Ift jetzt ein Fürst, der mehr Feldherr als erster Bürger seines Staats ist: so mögen seine Unterthanen ja die Vorsehung anrufen, dass sie ihm andere Gesinnungen gebe. Aber Hr. J. übertreibt alles. So stürzte, seinem Ausdrucke S. 30. nach, die Schlacht bey Collin Friedrichen, ..von dem Gipfel des Glücks in Abgründe hoffnungslosen Missgeschicks hinunter." Schlesien ist S. 63. ein kleines wenig beachtetes Bruchstück eines mächtigen Nachbaren - Staats, dessen sich "der Stister des neuen Rangstautes, bemächtigte, der kein Reich in Trümmern schlug, um das seinige daraus zusammen zu bauen." Westpreussen vergisst Hr. J. wohlbedächtlich. S. 128. erfahren wir, dass die Pamphlets, die Zeitungen, die Gedichte, welche Friedrich II. betrafen oder verherrlichten, zuerst den deutschen Lesegeist geweckt hätten. Eben fo übertrieben und eben deswegen entweder Lächeln oder Ueberdruss erregend als Friedrichs Lob, lautet auch das, was er S. 99. von einigen großen Gelehrten unter seiner Regierung fagt. "Spalding, der unbefangenfte Deift unter allen protestantischen Theologen und Lehrern; Telfer, der Mann mit det alles zermalmenden Bibel-Exegele; Eberhard, der Seligsprecher der Heiden; Kant, der Titanische Zertrummerer des philosophischen Dogmatismus." So gar bis zu einzelnen Worten steigt diese Uebertreibungssucht. Ruinen oder Trümmern, ift ihm allein nicht genug, fondern S. 63. lässt er die neuen politischen Prachtgebäude in eine schauderhafte Trümmer-Ruine zusammen sallen. Diese übermässige Sorge, das Kind seines Fleisses herauszuputzen, hat denn den Vf. abgehalten, es mit Bigenschaften auszustatten, die ihm einen wahren Werth hätten geben können. Ein paar Anekdoten ausgenommen, lesen wir nur das allgemein Bekannte in mehrern Büchern Erzählte. Die Ordnung, die der Vf. dabey beobachtet hat, ist folgende: 1) Geschichte und verschiedene Epochen von Friedrichs Einfluss auf sein Jahrhundert. 2) Schöner Zusammenklang trefflicher Eigenschaften und Tugenden in Friedrichs Charakter und in seiner Thaten - Geschichte, als eben so vieler großen Ursachen, zur Hervorbringung großer Wirkungen. 3) Friedrichs Wirkungen auf das 18te Jahrh. felbst; und zwar A. auf die Regenten und Grossen, die der Vf. politische Welt nennt. Er machte sie aufmerksam auf die Verbesserung der Staatsgebrechen; lehrte sie eine bessere Regierungskunst, durch Anerkennung der Fürstenpflichten, der Selbftregierung, einer genauern Staatsökonomie, und Verstattung der Denk - und Schreibfreyheit; bildete drey berühmte Regenten - Charaktere, Catharine II, Joseph II, und Gustay III, und

führte ein ganz neues Kriegssystem ein. B. Auf intellectuelle und moralische Welt wirkte er, in er dem eben erwachten Denkgeist einen "mäch Anschwung" gab, die religiöse und allgemeine klärung beförderte, und die Künste und Wissenschen aufmunterte. Am Ende wird bewiesen, das mehr als Alexander, Julius Cäsar, Karl der Gro Gustav Adolph, Heinrich IV., und Peter I. auf I Jahrhundert gewirkt habe. — Wir zweiseln nie wenn Hr. J. seinem falschen Geschmacke, sei Gewohnheit, Bombast für Erhabenheit zu nehm entsagen wollte, dass er Krast hätte, sich, mit best Glücke als hier, in der Lobrede zu versuchen.

Nr. 2. Hr. G. hat nicht den Fehler, dass er in Wolken daher führe, dass er alles in einer Krafis che und in ungewöhnlichen Ausdrücken fagen w te, oder dass er in dem Lobe selbst übertriebe. mehr mufs man das Gegentheil an ihm tadeln. Stil ist schwach, des Gegenstandes nicht würdig, vielen Orten vernachlässigt, an andern schleppe Sein Gegenstand scheint nicht lebhaft genug auf zu wirken, und nur am Ende feiner Schrift fiebt ihn etwas erwärmt. Aeufserst schwächend sur Darstellung ist die häusige Einkleidung der Peris in Fragen. Er wiederholt sich nicht selten, reist Faden seiner Gedanken plötzlich ab, und geht zu was anderm über, nimmt manches Triviale auf, m den tiefen Denker vermifst man überall. Allen geachtet dieser Unvollkommenheiten muffen wir ne Schrift der ersten weit vorziehen. Sein Lib Königs ist gerecht, wenn wir eine Stelle 5.48. nehmen, nirgends übertrieben, und aus richigs gesehenen und beurtheilten Thatsachen herzon men. Freylich sucht er häufig die Schwachen ben zu entschuldigen, und da, wo der König weniger that, als er hätte thun follen und können, B. für die Schulen, wird dem Etwas das gesch wohl zu vieler Werth beygelegt. Aber diess ist ein Lobredner schon zu verzeihen. Auch mancher zelne Satz scheint Rec. tadelhaft. So würden z. B. nicht wie der Vf. S. 70. wenn wir Friedrich ein außerordentliches Genie, dem das ein Spom was andere abschreckt, loben wollten, gesagt habit "Weil sein Vater die Wissenschaften basste, fo te er sie." Das ist eine Eigenschaft sehr vielerschle ten Menschen, die nichts weniger als Genies Auch glauben wir wohl nicht, dass Friedrich in fem individuellen Falle fich von dieser Motive leiten lassen, wenn sie gleich in manche andere seinen Handlungen Einflus hatte. Die Ordnung. Hr. G. folgt, ift weniger künstlich, als die lit wählte. Nach einer allgemeinen Einleitung, us fucht er: 1) die Beschaffenheit der Aufklärung Ausbildung des 18ten Jahrh. bis zum J. 1740, frägt 2) was hätte man nach der fehlerhaften schaffenheit desselben, davon in der zweyten Hall erwarten follen, und wie ift hingegen sein Zufin 3) Hat Friedrich der Große auf die Veränderung E flus gehabt? Dieser Abschnitt ist der allerschwach

md man könnte ihn beynahe ganz wegstreichen. 4) Welchen Einfluss hat er darauf gehabt? Sein-Einhis war A. ein allgemeiner a) auf die Denkart aller kande, in Rücksicht auf Staatswissenschaft, Tolemz, Pressfreyheit, Menschenwerth, Menschenreche, und Annäherung der mancherley Stände; b) er ritte auf die Wissenschaften und die Gelehrsamkeit; c) auf eine bestere Rechtspflege und Gesetzgelung; d) auf die Landwirthschaft, den Handel, die labriken und Manufacturen. (So geneigt man ift, friedrichs Versahren in Hinsicht des Handels zu tadeln: so stimmen wir doch dem völlig bey, was der Vf. fagt.) e) auf die offentlichen Erziehungs- und Unterrichtsanstalten. Davon sollte man lieber schweipen. Was geschah, geschah nicht durch ihn; die lusrufungen S. 117. stehen daher nicht am reshen Orte. Er hatte aber auch einen besondern, und rorzüglichen Einfluss a) auf die Kriegswissenschaft; b) suf die schönen Künste; c) auf die schönen Wissenkhaften. (Er möchte hier wohl zu groß vorgestellt eyn;) d) auf den kirchlichen Zustand, die Religion, Monal, und Moralität. Dieser Abschnitt ist der vorbiglichste in der ganzen Schrift, und man sieht wohl, ns Hr. G. hier in seiner Sphäre ist. Was er in Hinicht der Meynungen und des Verfahrens des Kötigs in Kirchlichen - und Religions - Angelegenheien, lobt, tadelt, entschuldigt, ist der Wahrheit, ler Vernunft und dem gereinigten Christenthume gemäs, und erregt für An. G. viele Hochschtung.

Wolvennüttel, b. Albrecht: Grundriss einer Geschichte des Privatlebens den deutschen Fürsten. — Aus der Handschrift eines Veteranen herausgegeben von TZ. 1801. 108 S. 3. (8 gr.)

Es ist ein guter Gedanke, durch Gegeneinanderfiellung der ältern und neuern Zeiten den großen Abstand in Hinsicht auf den Begriss eines Fürsten zeigen, und durch ein lebhaftes Gemälde darlegen 2u wollen, wie er feine Zeit ehemals verlebte, und wie er sie jetzt verlebt. Das erstere hat keine Schwierigkeiten; niemand findet etwas gegen den Schriftteller einzuwenden, der die Bruchstücke-von-der lebensart der alten Vorsteher des Volks sammelt: ver aber in unsern Tagen mit der näheren Entwicklung dieses Gegenstandes sich besassen wollte, dirke wohl von mehrern Seiten her nicht ohne Anschung bleiben. Der Vf. wagt fich daher mit Woldkdicht nicht an die Zeiten nach dem hubertsburer Frieden, und bleibt auch in der nächst vorherehenden nur bey fehr allgemeinen Schilderungen chen. Dafür giebt er uns aber zugleich zum Been, was der Titel des Buchs nicht erwarten läset: s Entstehen und allmälige Emporwachsen der Für-느n, bis zur Bildung des erhabenen Begriffs, den Er jetzt von ihnen kaben. Recht hat der Vf., der ch mehrern Aeusserungen im Anfange der Auseinadersetzung ein Adlicher ift, wenn er versichert, sim Karolingischen Zeitalter die verschiedenen lassen der Stände sich noch lange nicht so, wie in

spätern Perioden abgesondert hatten; dass der Herzog bloss ein Amt bekleidete, welches seiner Familie keinen weitern Vorzug vor andern gab; aber er irrt sehr in der Behauptung, dass "zwischen dem gemeinen Edelmann, der auf seinem Hofe sals, Niemanden unter sich hatte, als ein paar bundert Bauern, die ihm das Land bauen mussten, und dem Herzege der Provinz kein Unterschied des Standes war." Zu der Zeit, wo der Herzeg als blosser Gouverneur des Königs die Provinz dirigirte, gabs keinen Edelmann, noch weniger einen, dem etliche hundert Bauern das Feld bearbeiteten. Und wo möchte wohl der Vf. den Beleg zu Stellen herholen, von denen wir eine ausheben wollen, S. g. "Der Sohn des Herzogs lernte Stallmeistersdienste, dem Vater die Wassen tragen, schlug sich täglich mit seinen Kameraden herum; und wäre sein Vater auch Raiser gewesen, so hätte der Junge sich nicht unterstehen dürfen, einein alten Ritter zu pochen; er wäre gestraft worden, wie der geringste Bube des Edelmanns." Aus folchen Aeusserungen scheint ungeläuterter Adels-Rolz hervorzuleuchten; denn wenn wir bey diesen ältesten Zeiten, welche der Vf. darstellen will, auch bis auf Wilhelm von Holland herunter gehen, der fich erst zum Ritter schlagen liefs, als er Kaiser wurde: so beweist diess nur, dass der Ritterstand geehrt war, dass er selbst Ritter seyn wollte, um selbst Ritter schlagen zu können, und dass er diess bey seinem bisherigen Stande als Regent einer Graffchaft für unnöthig gehalten hatte. Von einer Gleichstellung der Kaiserssohne mit dem Adelichen schweigt aber, soviel Rec. weis, die ganze Geschichte. 12. "Der junge Fürst war nur als Edelmann, nicht einmal als Ritter geboren. Fürst musste er erst werden, erk ein Fürstenthum erlangen, wie der Candidatus Theologiae ein Pastorat erhält." Beynahe soviel Verstöße gegen die Geschichte als hingeworfene Warte. Der Fürst war nur als Edelmann geboren. Ja wohl; und nur er allein; das was man jetzt Edelmann nenut, existirte damals noch nicht. Er war nicht einmal als Ritter geboren. Natürlich, weil es zu der Zeit, als der Herzog in des Königs Namen die Provinz nur verwaltete, noch keinen Ritter gab. Er musste erst Fürst werden. Nein; Herzog konnte er werden, Fürstenthümer waren nicht vorhanden; und der Name Princeps zeigte an, dass sein Geschlecht unter die ersten der Nation gehörte. S. 15. "Wenn auch der Kaiser eines gemeinen Edelmann's Techter beyrathete, so war sie immer noch feines Gleichen. Denn Aemter machen noch keine befonderen Stände." Welche Arroganz ! und se ganz aus der Luft gegriffen. Vom Adel-hat der Vf. gar fürchterliche Begriffe. S. 6. "Im Anfange dieser Periode war nicht einmal die Granze zwischen dem blossen Ingenuo und dem von Adel recht bestimmt. Der reichere Ingenuus verlor sich unter dem, Adel, wie vielleicht oft der arm gewordene Adeliche zum Ingenuo herabsank, wenn er kein Pferd halten, und durch Heers Bann aufgerufen, nicht mehr ritterlich gewaffnet erscheinen konnte." Also

will wenigstens der Vf. nicht wissen, dass der ursprünglich allen Franken gemeinschaftliche Titel Ingenuus nach den Karolingern zur Seltenheit wurde, dass fast nur ausschließend Männer aus Familien vom eigentlichen, das heisst höhern Adel ihn führten, und bey der Unterschrift in Diplomen deswegen forgfältig das gleichbedeutende Wort liber beyfügten; dass hingegen das, was wir Adel nennen, erst vom elften und zwölften jahrhunderte an, größtentheils aus Ministerialen, die der Regel nach nichts weniger als Ingenui waren, erwuchs; dass eher der Bergbauer in den Gegenden, wohin die Unterdrückung weniger gereicht hatte, fich Ingenuus nennen konnte, als bey weitem der größte Theil der Classe, die wir jetzt Edelleute nennen? - Setzt man sich aber über diese Ausbrücke des Adelgefühls hinweg: so wird man den Vf. als belesenen und denkenden Mann finden, der über die ältere Handlungsweise der Fürsten das Bemerkenswerthe mit sorgfältiger Auswahl vorträgt. Viellescht gefallen mehrern unserer Leser einzelne hier ausgehobene Zuge. S. 63. "Kurfürst Friedrich II. von der Pfalz spielte mit dem Bischof von Eichstädt Kerten, und setzte auf jedes Blatt 1. Kreuzer. Der Bischof machte ihm aber eine Gewissenssache aus diesem hohen Spiel: das sey zuviel, sagte er; man könne auf solche Art wohl einen Gulden verlieren." Die Fürstentöchter hießen vor dem dreyssigjährigen Kriege nuch nicht Prinzeskinnen, sondern Jungfern und Fräulein; und mit natürlichen Töchtern machte man gar keine Umstände. S. 77. "Der Jude Lippold in seiner Rechnung für den Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg, wenn er etwas für dessen natürliche Tochter zu berechnen hatte, setzte gerade hin: für das Hurkind Magdalenchen." Kein Fürst durfte es wagen, seine Maitresse bey Hofe öffentlich zu produciren. S. 84. "Heinrich der Jüngere Herzog von Braunschweig, wollte fich die bekannte Eva von Trot-

ta als Maitreffe öffentlich halten; aber alle Fürst schrieen gegen ihn. Er liess sie daher zu Gande! heim kerben, (foll heisen: er gab vor sie sey ! ftorben) öffentlich begraben, in der Stille aber al eines seiner Schlösser bringen, wo er sieben Kil der von ihr zeugte, bis die Sache von neuem zi Sprache kam." Alle diese edie, wenn auch ofte etwas steife und bigotte Einfalt änderte sich mit der dreyssigjährigen Krieg. S. 95. "Ludwig XIV. setzi unsern Fürsten in den Kopf, dass jeder derselben feiner Art nach, einen Souverain spielen könnte, -'da fie das Recht Bündnisse zu schliessen und Krie zu führen gewannen. - Der ganze alte häuslic'i Ton hat fich daher völlig geändert" etc. Wenn ab der Vf. fagt, der Titel Durchlaucht fey jetzt erst au gekommen: so irrt er; schon unter Kaiser Karl war er gewöhnlich. S. 98. "Wehe den Landessti den, wenn sie sich nicht bey so aufgeklärter Ve fassung freywillig zu froben Werkzeugen aller fürl lichen Launen machen ließen! Vergeblich wird de Fürst seine Soldaten nicht halten. Die Stände musse nothwendig mehr bezahlen als vorher, weil der Fürl so grosse Anstalten zu ihrer Vertheidigung mach die desto lobenswürdiger sind, da kein Feind in de Ferne und in der Nähe ift" etc. - S. 101. ,.Im] 1686 hatte es in Wirtemberg große Unterhandle gen gekostet, bis sich Prälaten und Landschaft en schlossen, 200 Mann zur Laudesdefension werben zu lassen; aber funfzig Jahre nachher, 1736, war es schon so weit gekommen, dass Krast einer Bewill gung der Stände 12000 Mann aufgestellt werden sell ten." - Am Ende zieht er den Schlus: "went Deutschland noch lange hin nicht einen Herrn be kommt, und die Verfassung in den deutschen Fir stenhäusern in eben dem Verhältnis fortschreitet, & man bey den meisten seit dem Hubertsburger Frieden wahrnimmt: fo wird Deutschland das glucklich the Reich in Europa werden."

KLEINE, SCHRIFTEN.

STATISTIK. Halle, b. Hendel: Beyträge zur Statistik des Saalkreises und der Grafschaft Mansfeld aus neuen und zuverlässigen Quellen geschöpft von Friedr. Manitius. 1801. 32 S. 8. (2 gr.) Mit Einschluss von Halle sind in dieser Flugschrift neun Städte, der auf dem Titel erwähnten Districte, beschrieben, wie solche nach dem Kammertabellen, vom Jahre 1707 in Anselung ihrer Volksmenge, ihres Viehkandes, und ihrer Gewerbe beschaften waren. Man erfährt aber von einer jeden nicht viel mehr, als schon aus dem topographisch-statissischen Wörterbuch für die preussischen Staaten bekannt

ist, und wenn hin und wieder einzelne Thatsachen angenben sind, die bey andern fehlen: so sind diess entweder Vernderungen, welche die Zeit hervorbringt, oder Einrichtungen, die man in den meisten kleinen Städten sindet. Alse Ser Halle hat der Vs. bloss die unhedeutenden Ortschafte. Alsleben, Cönnern, Gerbstädt, Mansfeld, Leimbach, Ibejün, Schraplau, und Wettin beschrieben. Warung das Bergamt in Wettin, und die Steinkohlengruben in bejün ganz übergangen hat, wissen wir uns nicht zu klären,

ILLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwochs, den 1. December 1802.

RECHTSGELAHRTHEIT.

LANDSHUT, b. Krüll: Prüfung einzelner Theile des bürgerlichen Rechts. von F. X. Krüll, Prof. des Rechts in Landshut. 1802. 119 S. 8. (10 gr.)

Van würde sich sehr getäuscht finden, wente man hier eine Prüfung des bürgerlichen echis nach den bis jetzt allgemein anerkanuten luellen der positivrechtlichen Wuhrheit erwartete. er Vf. wählt lich einen weit höbern Standpunkt; : vergleicht bisher bestrittene und nicht bestrictene echissatze mit den allgemeinen Foderungen der emunft, und bekennt fich, felbst in Ansehung er Grundideen des politiven Rechts und seiner verindenden Kraft, zu einem eigenen Glauben. Jes ift ihm (S. 91) ein zunächst durch Wilkur getzus, in irgend einer Zeit in einer bürgerlichen efellschaft wirklich aber bedingt bestehendes, allgeneines und nothwendiges Recht, zu dessen Constituion die aufserlieh gesetzgebende Gewalt durch Erignis und Umstände befimmt wird, welche die ledingung des positiven Rechts ausmachen. Das lichtdaseyn oder Aufhören dieser Bedingung beimmt. nach S. 98., dem politiven Rechte seine lirksamkeit von felbst, und eine ausdrückliche Erlärung der äufsern Gesetzgebung ist nicht bestimtend, fondern nur declaratorisch (also wäre sie bloss orm, nicht wesentlicher Grund des positiven burserlichen Rechts?), weil es nur ausspricht, was n fich schon wirklich ist. Durch Observanz und iewohnheit kann ferner, nach des Vis. Begriffen, ein Recht begrundet werden, und Privilegien überupt find ihm keine rechtmässigen Titel. Ueber is Auffallende dieser Theorie wollen wir keine forte verlieren; denn wer wird fich wohl heut zu age über sonderbare Meynungen wundern? Dass ber Hr. K. diesen eigenthümlichen Charakter seies Malsstabs zur Prüfung bürgerlicher Rechtsmatien nur beyläusig in der zweyten Abbandlung rübet, und fich nicht über die Richtigkeit deffeln durch eine gründliche Deduction der zum Grunliegenden Begriffe und Sätze mit feinen Lefern vereinigen gesucht hat, verdient doch mit allem chte getadelt zu werden. Solke nicht bey dieser genen Anlicht des positiven Rechts dem Vf. der danke fich aufgedrungen haben, dass der Werth nes ganzen Unternehmens, selbst als theoretische sterfuchung, betrachtet, von der Wahrheit jener rderfatze abhängt? Und bleibt bey allen dem iht immer noch der wichtige Zweifel übrig. ob A. L. Z. 1802. Vierter Band.

solche Vergleichungen des geltenden d. i. positiven Rechts mit dem gültigen d. i. natürlichen, (wie Hr. K. diesen Unterschied bezeichnet.) auch auf richterliche Anwendung Einfluse haben kann?

Die erfte Abhandlung enthält die Prüfung der sogenannten willkürlichen Gerichtsbarkeit aus dem richtigen Begriffe der Gerichtsbankeit. Der Vf. zeigt, fowohl durch Darstellung der richterlichen Gewalt und der Gerichtsbarkeit überhaupt, als durch Analysirung der einzelnen Gegenstände, welche gewöhnlich zur willkürlichen Gerichtsbarkeit gerechnet werden, dass letztere zur ausübenden Polizey Gewalt gebort. In einem Rechtsfysteme, oder bey einer neuen Abtheilung der Geschäfte mag immerhin ein richtigerer Begriff der willkürlichen Gerichtsbarkeit, auf den auch andere Rechtsgelehrte schon aufmerk. sein gemacht haben, zum Grunde gelegt worden; aber nach diesem allgemeinen oder auf irgend eine Art geläuterten Begriff, können doch wohl die Rech. te derjenigen, welche einmal Gerichtsbarkeit über. haupt rechtmässig erworben haben, nicht gemessen werden. Wenn man freylich Hn. K's Theorie annimmt: fosist das Loos folcher Erwerbungen schon im Voraus entschieden. - In der zweigten Abhand. lung Prüfung des innern Nachsteuer - oder Abschofs. rechts schickt der Vf. die Entstehung und den Fortgang dieses Rechtsinstituts, nach der gewöhnlichen Vorstellung, jedoch ohne Hinweisung auf urkundliche Belege voraus, und sucht sodann die Behaup-tung auszusühren, dass des ehemalige Recht mittelbarer Städte und Herrschaften, Nachkeuer zu beziehen, erloschen sey, da sein Grund, die vor der Landeshoheit bestandene Privatautonomie, und alle darauf sich beziehende Anstalten sich verloren haben; die Ausübung dieses Rechts sey also unrechtmässig, und es hätte weder durch Privilegien, noch durch unvordenkliche Gewohnheiten, welche der Vf. in diesem Falle sogar unter die in Nov. 134. c. 1. verworfenen jura male excogitata zählt, erhalten werden können. Was aus dem historischen Grunde dieses Rechtsinstituts (mit dem aber der Vf. wieder sei. ne metaphysischen Voraussetzungen vermischt.) zum Nachtheil des Nachsteuerrechts der Mittelbaren gefolgert werden kann, beschränkt fich bloss darauf, dals nach ehtstandener Landeshoheit eigenzlich ein doppeltes Nachsteuerrecht existirt, das lundesherrliche und das mittelbare, dass das erftere die Regel ausmacht, und für folches die Vermuthung Rebt, das letztere aber unter die Ausnahmen gehort, und erwiesen werden muss: beide konnen nehen einander bestehen; dem Landesherrn mag auch unter gewissen

Umständen die Besugniss zukommen, das Nachsteuerrecht der Mittelbaren zu beschränken oder aufzuheben: damit steht aberedie Frage über die Rechtmäsigkeit dieses Nachsteuerrechtes keineswegs in Verbindung. — Der Vs. verspricht die baldige Forstetzung dieser Versuche, wenn sie einer guten Aufnahme gewürdiget werden.

LEIPZIG, b. Tauchnitz: Ueber die Natur der Strafrechtswiffenschaft, von D. Karl August Tittmann, kurfürstl. sachsischem Ober-Consistorial-Rathe in Dresden. 71 S. 8. (6 gr.)

Mit diefer Abhandlung macht Hr. T. den Anfang, die Beytrage zur Strafrechtswissenschaft und deutschen Strafgesetzkunde zu liefern, welche derselbe in feinen Grundlinien der Strafrechtswissenschaft verspro-Da der Vf. diefer Abhandlung noch chen hat. mehrere andere über einzelne, nach der Ordnung des Systems gewählte Materien solgen lassen will, so dass am Ende aus denselben ein Commentar über das Ganze entstehen werde: so ift es ohne Widerfede zweckmässig, dass er mit einer Abhandlung über den Begriff und die Granzen der Wissenschaft, deren Bearbeitung er sich unterzieht, den Anfang inacht. Ob aber der Gegenstand dieser Abbandlungen nicht bloß in Beziehung auf die nachfolgenden Arbeiten glücklich gewählt, sondern auch glücklich bearbeitet worden sey, - ob in dieser Abhandlung, der Begriff und die Grenzen der Wissenschaft wirklich 'tichtiger und bester, als es bisher geschehen, bestimmt worden seyen? - diess ist eine andre Frage, deren Beantwortung hier dem Rec. obliegt, welche diefer aber, nach feiner ihnigsten Ueberzeugung, keineswegs bejahend beantworten

Dass das sogenannte peinliche Recht ohne die wissenschaftliche Bearbeitung einer Strafrechtstheorie überhaupt nicht wiffenschaftlieh bearbeitet werden könne, ist außer Zweifel. Von dieser Ueberzeugung find alle neuere Bearbeiter des Criminalrechts, wie die Versuche derselben beweisen, ausgegangen, und Rec. ift daher ganz mit Hn. T. einverstanden, wenn dieser S. 26. behauptet, dass an die Stelle der peinlichen Rechtswiffenschaft eine Strafrechtswiffenschaft treten musse, ob gleich Rec. zu der weiteren Behauptung des Vf., dass unter den einzelnen Bestimmungen des Zwangsrechtes das Strafrecht als das hockste und weitumfassendste erscheine, keinen hinreichenden Grund einsieht. Die Strafrechtswissenschaft ift Hn. T. der systematische Inbegriff gewisser, bey der Ausübung des Rechts zu firafen, gültiger Grundsatze. ' Das Wort: gewisser ift hier offenbar fehr unglücklich gewählt, und in dieser unglücklichen Wahl liegt wohl der Grund zu dem ganzen folgenden Rasonnement des Vf. "Hierdurch," führt er numlich fort, "ift die Strafrechtswissenschaft nur im Allgemeinen beschrieben, der Gegenstand derfelben bleibt immer nur schwach angedeutet und die Granzen find noch nicht scharf genug gezeichnet."

Diess veranlast ihn denn, eine genauere Verzeichnung zu versuchen. Aber warum, fragt Rec., sind denn diese Grenzen nicht seharf genug gezeichner, warum ist hierdurch jener Gegenstand nur schwach angedeutet? Gewiss doch nur darum, weil es dem Vf. gesallen hat, ohne allen Grund das, freylich höchst schwankende Wort: gewisser in seine Desnition aufzunehmen, denn sonst müsste der Gegenstand der Strasrechtswissenschaft und ihre Granzen se gewiss scharf bestimmt seyn, als der Begriff des Strasrechts ein scharf zu bestimmender Begriff ist. Wir wollen indessen sehen, wohin den Vs. sein Bestreben zu einer sesteren Bestimmung geführt habe.

Unmittelbar, sagt der Vf., und ohne dass es hierzu einer. Einwilligung des mit ihm in Gemeinschaft gesetzten Menschen bedürfte, hat der Mensch nur ein Strafrecht zum Schutz gegen die Entsetzung aus seinem Freyheitsgebiete, d. h. gegen die, absolute oder partielle Vernichtung folcher Kräfte, web che die Bedingung seiner Existenz als Menschemhalten, (Leben, Gefundheit, Freyheit, Eigentham). Allein der Mensch will nicht blos seine Erister fichern, nicht bloss in dem Besitze des Freyheits gebietes fich erhalten, auch wohl befinden will er fich in demselben. Der Zustand des Wohlbefindens list fich aber nicht denken, ohne das Freyheitsgebit felbst als erweitert zu denken - Da nun jede Erweiterung des Freyheitsgebietes nicht ohne Beschraft kung des Freyheitsgebietes Andrer geschehen kann, diese aber nicht geschehen darf und soll: so mus für den Zweck des Wohlbefindens in dem Freyheitsgebiete eine vorausgegangene Vereinigung der Menschin für diesen Zweck als nothwendig gedacht werden. und dann kann aus dieser Vereinigung auch dis Recht, den Zustand des Wohlbefindens durch Sinfe gegen den Störer zu fichern, entstehen. - Da der Mensch zuerst, um seine Existenz zu sichern ; dans aber auch, um feinen Zustand des Wohlbefindens zu befördern, in den Staat tritt: fo ist bey den Strafrechte des Staats desselbe Verhältnis vorhanden, wie bey dem Strafrechte des Menschen auset dem Staate. Da nun aber in Hinsicht des Grundes des Strafrechts und in Hinsicht der Arefbaren Hand. lungen ein so großer Unterschied zwischen den Entsetzungen aus dem Freyheitsgebiete und den Fahrdungen des Wohlbefindens ift; so konnen beide nicht Gegenstand einer Wissenschaft seyn - und dahes, schliesst denn der Vf., ist es am besten, jene Handlungen als die Grundlage der Strafrechtswiffenschoft. diese hingegen als die Grundlage der Polizeyrechti wissenschaft zu betrachten.

Rec. will hier nichts gegen die Art und Weile, wie Mr. T. die polizeylichen Befugnisse des Statt begründer, erinnern, ob er gleich überzeugt ist, dass diese Begründung keineswegs genüge, sondern alles Polizeyrecht des Staates aus der Begründung des nothwendigen Zweckes desselben: die juridische Weltordnung, auf: alle Zeiten hin begründer, praktisch

rich darzustellen. unmittelbar fliese; - er witt sithin vor der Hand die Ableitung des Vfs. felbst sk ganz richtig zum Grunde legen; allein dennoch tann er nicht einsehen, wie Hr. T. glauben kann, hierdurch zwey reell verschiedene Wissenschaften abgeleitet zu haben. Mag immerbin der Enuftebaugsgrund der polizeylichen Rechte von dem der unmittelbar aus der Menschen Natur abzuleitenden Bechte verschieden seyn, mögen immerhin die Po-Kaeyvergehen von andern Verbrechen sich dadurch matticheiden, dass jene den Zustund des Wohlbesinden in dem Rechtsgebiete flören, diese das Rechtsbebiet selbst verletzen; - insoferne beide strafbare Indiangen find, haben fie doch einen gemeinschaftchen Charakter, und durch diesen gemeinschaftlihen Charakter werden sie beide Gegenstand der lie Principien der Strafbarkeit menschlicher Handlangen bestimmenden Wissenschaft — der Strafrechtswillenschaft. Es sind diefelben Grundsatze, welche 🏙 Grosse der Strafbarkeit, dieselben Grundsätze, melche die Anwendung des Strafgesetzes bestimten, und mithin folgt, dass sie in der Wissenschaft werden dürfen, sondern dass vielbehr ein vollständiges System der Strafrechtswissen-kast alle bürgerlich strafbaren Handlungen umfaln müsse. Es folgt, dass, wenn man von den zu-elligen und ausserwesentlichen Verschiedenheiten, welche positive Gesetze in Ansehung der Art des Verfahrens zwischen Polizeyvergehen und Verbrechen begründen, ablieht, gar kein andrer Grund worhmden sey, in der Strafrechtswissenschaft zwi-Schen Polizeyvergehen und Verbrechen zu unterscheiden, als welcher auch vorhanden ift, um in diesen zwey Hauptelassen strafbarer Handlungen weiter zu unterscheiden und z. B. die Lehre von dem Morde von der Lehre von dem Diebstahle abzuson-

Paris, b. Hacquart u. Rondonneau: Nouveau Style des Notaires de Paris etc. Ouvrage utile à un grand nombre de Personnes; aux Notaires, Hommes de Loi, Avoués, Gens d'Assaires etc. Tome premier. 1802. XX u. 392 S. Tome second. 1802. 402 S. gr. 8. (2 Runir. 8 gr.)

Schon längst war es der Wunsch aller Franzosen, ihen Maassstab zu besitzen, nach welchen Jeder den katz des Eigenthums, gesetzlich realisirt sehen bochte, ohne der seit vielen Jahren eingerissenen Chine einer, über allen Begriff enterteten, Justizverfeltung länger mehr ausgesetzt zu seyn. Dieser erkente Wunsch ist nunmehr durch das vorliegende erk erfüllt, indem dasselbe, ohne jedoch es gerazu öffentlich zu bemerken, unter der Autsicht und in Vorwissen der Regierung die Presse verlassen und jedem, nach den bisher noch bestehenen Gesetzen aus der Revolutions Periode nützlich verden kann, bis man diese in einem Civil-Codex ingeschaften haben wird. Wer es weis, wie schwie-

rig die franzölische Rechtspflege, und mit wie vielen Chikanen und Kosten sie bisher verbunden war, der wird sich mit Tausenden der Einwohner Frankreichs freuen, dass wenigstens der gesetzliche Gang zur Sicherung des Eigenthums, durch diesen Pariser neuen Notariatstyt, gegen die früheren republikanischen Geseize merklich abgekürzt und gegen die Anfälle verschmitzter Advokaten (Hommes de Loi) und bestochener Geschwornen (Jures) consolidiret worden. Das Werk zerfällt in drey Bucher. In idem erften Buche des 1. Bandes S. 1-88 findet man eine, in 13 Titeln abgefasste Erklärung von dem Zweck und Nutzen der notariellen Verträge im Allgemeinen, und dem in Paris und in ganz Frankreich insbesonders, wobey die Regeln und Vorschriften angewandt werden, die bey einem Vertrage der Art zu beoboch. ten sind, um sowohl den Notar selbst, als die handelnden Partheyen in einem solchen Act gegen die so leicht mögliche Gefahr einer Nullität zu schü-Ueberhaupt wird gezeigt, (wie auch in der That wahr ist) dass nur ein notarieller Act, es mag eine schriftliche Verbindlichkeit zweyer oder mehrerer Personen seyn, welche sie wolle, in dem je-tzigen Umfange der französischen Republik, die einzige Gesetzkraft von Hause aus enthält, und gar nicht von irgend einer Justitzbehörde angesochten werden kann, wenn die darin vorgeschriebenen Formalien, Pslichten und Verbindlichkeiten des Notars, gehörig beobachtet worden. Von diesen handelt dann vorzüglich das zweyte Buch, das noch in den zweyten Band S. 1-199 übergeht. In diesem wird eine einfache und leichte Anleitung gegeben, nach welchen Regeln und Grundfärzen man dergleichen Irrungen in allen möglichen Fällen zu vermeiden, und den Gefahren der Ungültigkeit auszuweichen habe. Allenthalben ist dabey auf die be-Rehenden Gesetze Rücksicht genommen worden. Damit nun unerfahrne Personen, die das Amt eines Notarius verwalten wollen, eine erläuternde Ueberlicht dessen bekommen, was fie für unterhandelnde Partheyen gesetzmässig vollziehen sollen, find im dritten Buche S. 200 - 303 eine Menge Beyspiele und Formulare angehängt, so wie sie fich zu den verschiedenen Acten und Verhand. lungen eines Notars passen, und nunmehr üblich gemacht werden. Das dem Isten Bande sowohl als dem 2ten beygefügte Materien - Register, erleichtert den Gebrauch merklich, und giebt eine deutliche Ueberticht aller vorkommenden Hauptgegenstände, die in dielem Werke für den Geschäftsgang des Notars anzutresfen sind. Zu einem dritten Bande, der für die Noterien in den neuen Departements bestimmt seyn soll, wird noch Hossnung gemacht. Wir wünschen nue, dass dieser zum Wohl unserer ehemaligen deutschen Brüder, wie die Sammlung der Verordnungen und Gesetze, in beiden Sprachen herausgegeben werden möge, indem die franzolische Sprache, trotz allen kühnen Behauptungen einiger unwissenden Journalisten, vielleicht nie — wenigstens in den ersten zehn Jah

ren nicht die allgemeine Sprache der Welt werden zen bey gerichtlichen Verhandlungen, nicht einms kann noch wird; die gegenwärtigen Inconvenien dabey in Anschlag gebracht.

KLEINE SCHRIFTEN.

STAATSWISSERSCHAFTEN. Strafsburg, b. Levreult: De la Navigation du Rhin, mémoire imprimé par Ordre du comité consultatif du commerce de Strasbourg. Germinal. An X. 66 S. (1 Fr. 50 C.)

2) (Ohne Druckort, wahrscheinlich: Coblenz): Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand der Rhein- und Mo-fel-Schiffahrt, und über die Mittel, wie dieselbe zu ihrem ehemaligen Flor zurückzubringen seyen. Von einem Freunde der Hand ung. Jahr 19. 1802. 56 S. g. Schreibp. (\$ gr.)

Beide Schriften find einem und dem nämlichen Gegenstande gewidmet; aber in der Ausführung ganz von einander verschieden. Jene ift im achten Geiste der Eigennützig-keit, diese nach den Grundfatzen des europäischen Völkerrechts abgefasst, wobey Gerechtigkeit als das erste Princip der Stants-Moral vorangeschickt wird. Um davon richtig zu urtheilen, wollen wir in der Kurze die wesentlichsten Gegenstäude von beiden ausheben.

No. 1. zerfallt in zwey Abschmitte. Im ersten wird zuforderft der Zustand der jetzigen Rheinschiffffahrt geschildert, und im zweuten die Mittel vorgeschlagen, wie in der Folge die Verhefferung und Einrichtung derfelben, zu treffen feyn möchte. Die Angaben im I. Abschn. wegen der Waaren-Ausfuhr in Frankreich, die über den Rhein ins Ausland verführt werden; - die Zahl der bisherigen Zollstäde von Diersfort bis an die hollandische Grenze an beiden Rheinufern; - die Erhebung und Vertheilung diefer Zölle in den rier Departements, nach der Consular-Verordnung vom 14. Therm. VIII. J. (1 Aug. 1800), und mehr andre Dinge der Art, find nicht gauz richtig. (Besonders ist das Vorgeben irrig, als wenn das, in gedachtem Beschiusse festgesetzte, Drittel der Zölle nach dem alten Tarif, zur Verbellerung der Damme, der Deiche, des Ufer- und Strombaues angewandt wurde. Noch zur Zeit geschieht dieses nicht, ungeachtet die Deich - und Wasserwerke zu Grunde gehen, die Krippen und Dier vom Strome eingerissen und wegge-schwemmt, auch die Sinkstücke, wie die Pflanzungen auf den Warten am Niederrheine, theils verwahrloset, theils verkauft, und theils zu Wieferland ausgerottet werden. Bec. burge für die Richtigkeit diefer Thatfachen , die er alle Augenblicke zu beweisen lich erbietet.) - Gegen das bisher von Mainz und Kölln unter Genehmigung des franzöllschen Gouvernements ausgeübte Stapelrecht, ist der Vf. dieses Aussatzes mit vollem Rechte eingenommen; die Art aber, wie er dagegen die Schifffahrt durch Stationssahrten einschranken will, ist nicht lobenewurdig. Den bestehenden Douanen-Einrichtungen wird, wie natürlich, nirgends Weihrauch gestreuet, doch werden die Bewohner der vier Departements auf bessere Zeiten und auf die Weisheit des Gouvernemehrs vertroftet. Der Thalweg (Fahrwaffer für eigentliche Handeleschiffe) sey zwar traciatenmäseig die Granze zwischen Frankreich und Deutschland; es mulle aber jedem Theile frey flehen, über diese Scheidewand ungehindert hinausfahren zu dursen. (Das sollte billig so feyn, und das allgemeine Völkerrecht erlaubt dieses um so mehr, da Umstände eintreten können, welche diefe Grenze zu überschreiten nötlig machen, z. B. bey Stürmen, hohen und seichten Wasser, Rückwinden und andern Vorfallen mehr. Demangeachtet

hat aber seit zwey Jahren die Erfahrung bestätigt, das da französischen Mauthbeamten dergleichen Schiffe, die der Ge fahr der Elemente entgiengen, arretirten und für gute Prile erklärten. Anderer tractatwidriger Beyfpiele nicht zu geden ken. — Der zie Abschnitt zergliedert die Vorschläge un Vrunsche i wie die Schifffshrt auf dem Rheine in der For ge einzurichten sey. Der Eingang desseben steht mit di Fortsetzung, in Absicht der Zölle, in Widerspruche. Zue sollen dieselben zum Besten des Wasserbau - Regale abs schafft, weiterhin aber S. 55 ff. unter gewissen Modificati nen beybehalten, und der Deich- und Uferbau durch As geboth der Landbewohner befördert werden. (Man fie also klar, dass der Vf. dieses Aussatzes keinen richtigen ! griff, weder von den Wasserwerken überhaupt, noch u der Maxime, dieselben zu erhalten, hat. In der Gega von Strafsburg und am Oberrheine mag diels Verfahren wendbar feyn; aber im nördlichen Theil des Rhur-Bepa ments, wo der preußische Staat, bloss zur Erhaltung i Strom - und Userbaues im Clevischen, jährlich 100,000 & Berl. Cour. Etatomäisig zu verwenden erlaubte, [ausse dentliche Fälle von Ueberschwemmungen, wie die in Jahren 1784 und 1799, nicht einmal dazu gerechner], k diese Matszegel nicht statt finden, wie die Präsectur-Beris te des Arrondissements von Crefeld und Cleve, an den Minister des Innern vom J. IX und X. hinlänglich bestätige wovon Rec. aus achten Quellen unterrichtet ilt.) - Fern In Koln, Koblenz, Mainz und Strafsburg mufsten wieder Sch fer-Innungen, die man gleich zu Anfange der Revolut einstimmig abschaffte, errichtet werden, damit kein Schi wer er auch fey, über feine Station hinausfahren durfe, s. Diets alles und viele andre Dinge mehr, die den A del und die Schiffffahrt beiderseitiger Uferbewohner ganz einzuschränken bestimmt und, werden unter dem Vorwalder Sicherheit des Handels vorgeschlagen. dabey die tractatenmufsige freye Schifffahrt fin Beide Volle Statt finden? -

No. 2. theilt die Beobachtungen über diele Gegenlis in 5 Paragraphen ein. Im isten untersuche der Vf. den The weg des Rheins; im zien die Rheinzölle; im zeen die Meselzölle; im 4ten die Mauthon, und im 5ten das Stapenecke und fügt allenthalben richtige Bemerkungen bey. Auch bei weiset er seine Grundsätze, wo es ersoderlich ist, mit Sei len aus dem allgemeinen Staats- und Volkerrechte, a wird da am grundlichsten, wo es auf die gegenseitige Wel fahrt der Völkerankommt; nur in Absicht der Granzelina reichs und Deutschlands, hatten wir gewünscht, lehrreiche Bemerkungen auzutreffen. Denn schon Montesquiet to deutlich (Esprit des Loix P. VII. Liv. 26): Du foil, un wider meine Erhaltung handeln; deine Grenzun nicht u schreiten, und meine Glückseigkeit, durch Anwendung des Krüfte zerftoren. Und haben nicht Grotius (de jure belli pac. L. II. c. 3. p. 138-43.) Moser (Versuch etc. 5r Tan-229, 284, 288, 307; Beytrage etc. 5r Th. S. 237 und Nachb lich. Stuatsrecht, S. 4 0.); Günther (Europ. Volkerr. 2r 1 S. 20 ff. und S. 55 ff.) und mehr andre Lehrer des Sta und Volkerrechts diefen Gegenttand nach richtigen Prin tiget werden, da die Erfahrung und das Princip in Julie Schrift: Du Thalweg etc. derfelban geradezu widerspricht!

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Donnerstags, den 2. December 1802.

ERDBESCHREIBUNG.

London, b. Mawman: Travels through Sweden, Finland and Lappland to the North Cap'in the years 1798 and 1799. By Joseph Acerbi. In two Volumes. Illustrated with seventeen elegant Engravings. 1802. Vol. I. 396 S. Vol. II. 380 S. gr. 4-

er Vf., ein geborner Italiener, mechte die Reise durch Finnland und Lappland in Gesellschaft mit dem schwedischen Oberken Skjöldebrand, dessen michtige Kupfer und nette Beschreibungen des Pu-Mikum bereits unter dem Titel: Voyage pittoresque m Cay Nord. Gr. Fol. Stockh. 1801. (S. A. L. Z. (802. N. 111.) mit Beyfall aufgenommen hat. An liefer Arbeit. welche überall den fichern Stempel ler ungekunstelten Wahrheit trägt, hofft man nach ihrer Vollendung einen Leitfaden zur Beurtheilung der Nachrichten von Finnland und Lappland, sowohl früherer Schriftsteller als auch Acerbi's zu erhalten. Das Werk dieses letztern, das Rec. bier nur vorzöglich in Rücklicht auf das was Schweden angeht, prafen wird, da er diefes Land bey einem längern Ausenthalte darin ziemlich keunt, bedarf eines solchen kritischen Halfsmittele. Gleich seinen meilten Vorgingern, welche als reifende Fremde Anmerkungen über dies Reich gemacht baben, ift Hr. A. nicht genau genug in seinen Angaben; und ob er sie gleich gewissermassen in dieser Hinsicht übertifft: so kann sich doch Rec, nicht der Bemerkung enchalten, dass es in der That sonderbar ift, das die Reisenden so solten die nördlichern Länder und Einwohner Europens, die im allgemeinen noch ziemlich unbekannt find, in dem wahren und verdienten Gesichtspunkte beobachtet haben. Liegt die Unsche in der Begierde des Vf., das, was er erfuhr, els erwas ungeheures und unerwarteres derzustellen; oder will er seiner Arbeit durch das Wunderbire einen größern Werth verschaffen; oder rübren diele Milsgriffe von dem Mangel zuverläfliger Auf-Marungen her; oder auch von des Vf. Leichtfinne oder Inkunde? Das entscheider Rec. nicht; aber aus IIn. L. eigenen im Anfange beygebrachten Bemerkungen ber dasjenige, was ein Reisebeschreiber in acht ehmen, und über die Gefahren, denen er auswei-Aien muffe, scheint es, als ob fein eignes Bewulst. wyn beforgte, bey seinen Lesern eine ihm unange-Sehme Entdeckung zu veranlassen, der er zuvorkomden zw muffen glaubte. Es gehört gewis ein hober Grad von anhaltendem Pleifse. Geduld und A. L. Z. 1802. Vierter Band,

Wahrkeitsliebe dazu, um nicht euf eine oder die andere Seite missgeleitet zu werden, wenn man seine Nachrichten öfters aus wenigen oder nicht bekannten Quellen schöpsen, und bisweilen eine Sprache gebrauchen muls, die auf einer oder vielleicht auf beiden Seiten nicht zur Hälfte verstanden wird. Aber eben desswegen mus man nicht alles dasjenige schreiben oder berichten, was man hört oder zu hören glaubt, ohne völlige Ueberzeugung von deren Wahrheit. Wir werden bald Gelegenheit haben, zu zeigen, warum diese Anmerkungen hier eine Stelle Vorher wollen wir aber ein paar Worte fanden. über die fogleich auf dem ersten Blick in die Augen fallenden Kupferstiche fagen. Sie sind im aligemeinen wohl gestochen, obgleich die Zeichnung bisweilen minder glücklich zu seyn scheint. Voran steht des Vf. Bildnis mit dem hochtrabenden Sinnspruche: Sistimus hic tandem nobis ubi defuit orbis. Die Karte in Royal Folio über den nördlichen Theil Schwedens von Skara und Wennersborg an bis zum Eismeere, ganz Finnland mit einbegriffen, ist eine unvollkammene Copie der Hermelinschen, und enthült nicht einmal die Namen aller von dem Vf. bereiseten Oerter. Das erste Kupfer Rellt eine übel ja falsch gewählte Winter Scene zu Stockholm dar; z.B. eine Wasser-Tonne auf einem Karren gehört nicht für den Winter, sondern für den Sommer. Bey dem zwerten, der Reise über Alandshof, mogen Kenner beurtheilen, ob IIr. A. den Skjöldebrand. oder dieser jenen abgezeichnet habe. Bey dem dritten, einer ungewöhnlichen Weise zu singen, hat wohl das Ohr, aber nicht das Auge etwas zu thun. Das vierte stellt den Anfalleines Baren von einem Finnen mit einem Spiesse dar. Von dem fünkten: Gefährliche Reife aber das Eis, gilt das bey dem zweyten Gesagte. Bey dem fechlten, wie die Finnen die Eichhörner schiessen, ift das Missverhältniss der Figuren sehr austallend; eben so auf dem siebenten: einem sinnischen Baude. Im zweyten Bande kommen aufser der Karte vor auf dem achten; zwey lappländische Fischer; auf dem neunten eine lappländische Pamilie, welche Fische bratet; auf dem zeinnten ein Berg und ein kopplandisches Zelt, nebst Rennthieren; auf dem eilften eine Eule, Strix lapponice, illuminist; auf dem zwölften Corvus lapponicas, auch illuminist; auf dem dreyzehnten neue Insecten: Sirex nigricornis. Apis alpina. Ap. lapponica. Bombyx alpina. Noctus alpicula. Apis arctica; auf dem vierzehnten Papilia Emilia. Leptura spadicea. Lept. thoracica. Bombyx lapponica; auf dem funfzehnten Papilio Sophia. Tinea loucomela. Dyticus alpinus. Silpha to-Rrr

mentofa. Coccinella lapponica. Coccin. hyperborea. Dasytes linearis. Lymexylon paradoxum. Curculio arcticus. Leptura smaragdula. Carabus alpinus. Hypulus quadriguttatus. Cantharis alpina. Rhagium fennicum. Cerambyx fennicus. Scarites arctici. Elater costalis. Alle Insecten sind zwar illuminirt; die Zeichnungen aber scheinen von einer unggübten Hand zu kommen, und sehn Holzschnitten oder nachgemachten chinesischen oder japanischen Figuren ähnlich. Wir vermissen die Gewächse, ob sich gleich der Vf. durch die eingerückten Pflanzen Verzeichnisse das Ansehen eines Botanikers geben will. In einem Anhange folgen Noten über die National-Musik; auch der Reiseweg von Stockholm nach Finnland, Lappland u. f. w. mit der Entfernung der Posthäuser von einander, der Ausgaben u. . w.

Aus der Reisebeschreibung selbst foll nun eins und das andere angemerket werden, ohne dass sich die Kritik in Kleinigkeiten einlasst. Der erste Band stellt in 30 Kapiteln den historischen, politischen, moralischen, statistischen und ökonomischen Zuftand Schwedens und Finnlands dar. Der Stil, er rühre nun von dem Vf. oder von einem englischen Bearbeiter her, ist größtentheils gut. Diess Verdienst vérliert aber durch eine zu oft bewiesene Flüchtigkeit in Beurtheilung und eine zu nachläslige Prüfung der für die Reise gesammelten Materialien. Bereits S. 4. wird Wermeland (nicht Warmerland, wie Hr. A. schreibt) ein unangenehmer Landes-Strich mit nackten Klippen und häfslichen Bergen genannt. Wenn man aber bedenkt, dass diese Provinz wohl bewohnet und bebauet ist, viele Eisenbergwerke und Rittergüter hat, und durch Strome und Seen febr durchschnitten ift: so findet man bald, dess Hr. A. das Land entweder gar nicht oder nicht recht gesehen hat. Nach seiner eigenen Anmerkung sand es Coxe angenehm. Da der Vf, die schwedischen Landwege, die überhaupt vortrefflich und viel besser, als in Deutschland sind, mit den englischen vergleicht: so hat er recht; aber in der Angabe der Ursachen, wesswegen es keine Frachtwagen und Diligencen gieht, ift er gleich andern Reisenden, und noch neulich Hn. Lenz, übel unterrichtet worden. Rec. erinnert sich, dass während seines Aufentbelts in Schweden dergleichen angelegt wurden, aber aus Mangel an Reisenden und Frachtwaaren keinen Bestand hatten. Man muss den Vf. beklagen, wenn man ihm glaubt, dass zwischen Helsingberg und Stockholm (beynahe eine Strecke von 400 englischen Meilen) nichts was einem Wirthshaule ahnlich war, angetroffen werde. Coxe fand es auch ganz anders (Travels Tom. IV. S. 330-335.) Ganz falsch ift es, dass man beym Eintritte in Schweden genöthiget werde, sein eigenes Fuhrwerk zurück zu lassen, und ein anderes unbequemes dafür anzunehmen. Bey den ganz ebenen Landwegen kaan man mit breiten und schinalen Wagen fahren, da man in andern Ländern bey dem breiten oder schmalen Gleise oft in große Verlegenheit geräth. Der Vf. widerspricht fich auch selbst, indem er sich beklagt, dass er vor seinem

Wagen, der in Deutschland von drey Pferden ge zogen worden seyn sell, bis sieben habe vorspanne muffen. Eine schwedische Meile, (das ift anden halb deutsche und beynahe sieben englische Meilen in einer Stunde zu machen, welches gewöhnlich! Schweden ist, heist doch wohl nicht langfam falren; und für das Pferd acht Schillinge in Reich schuldzetteln, oder drey bis vier Groschen Conver tions - Münze wird kein Verständiger theuer finder da man noch ohnehin von dem Prellen der Poliillie ne, des Wege - und Brückengeldes u. dgl. gan; lich frey ift. Ueberdiess reiset man unbewaffnetun doch ganz sicher unter einem stillen Volke. Ine ner Anmerkung S. 11. heisst es; Gripsholm sey ei gänzlich unbewehnbares Schlofs. Gleichwohl wehn te Gustav III. öfters daselbit, und der jetzige hi nig und die Königin hielten sich mit den Badeniche Herrschaften daselbst im Herbste 1801 auf. Ausu der anderweitigen Pracht findet fich daselbst en Theater, dessen Wände mit Spiegelglase bekindt find. - Von Helfingborg reisete der Vf. über Wat berg nach Gothenburg, besah die Schleusen u Trollhatta, und kam im Herbste 1798 nach Stock Gothenburg hat seinen Beyfall, und de Frauenzimmer daselbst vom bestern Stande chie großes Lob. Es sey liebenswürdig und mit fres den Sprachen bekannt. Die Volks Menge wird 20 15,000 angegeben, welches der Wahrheit ziemlich nabe kömmt. Das oftindische Haus und das Sahlgrensche Hospital für 30 Kranke werden beschrieben. Der Handel sey blühend, und werde mit 250 Fahrzeugen betrieben; außerdem werde der illien noch jährlich von etwa 500 schwedischen und 800 ausländischen Schiffen belucht. Der Heringsung der im October ansange und bis zum Schlusse id Februars, ja auch wohl des Märzes getrieben weidt, trage hauptfächlich zum Flore der Stadt bey. Ein zu Mittage eingeladener Fremde effe auch ohne neue Einladung des Abends auf derselbigen Stelle. 101 und nach der Mahlzeit wurde in der Stille kurz gebetet, und indem die Gäste dem Wirthe dankten, so versichere ihnen dieser, dass sie herzlich wille kommen wären. Hier verwechselt der Vf. die Wor. ter: Willkommen! und wohlbekomme es! mit einander. Letzteres braucht der Wirth bey dieser lielegenheit, jenes bey der Ankunft der Gäste. Diete Sitte, welche Rec. nicht allgemein in Schweden fand, foll nach des Vf. Berichte an einigen Oertern in Lag land gebräuchlich seyn. - Mit Vergnügen liels men die Anmerkungen über Trollhatta. Die 18 einem großen Theile durch die Felsen gesprengte Schleusen und den Canal nebst dem sechszig Full hohen Wasserfalle sieht er mit Recht für hochsmerk würdig an. Diese bewundernswürdige Arbeit, durch den Zusammenschuss und auf die Vermstal tung von Privatpersonen ausgeführet worden, nach dem es die Regierung ein Jahrhundert hindurch fruchtlos versucht hatte, zum Beweise, was das in teresse von Privatleuten bewirken kann. Der Kanal ist beynahe drey englische Meilen leng, 36 Fuss breit, pie und da über 50 Fuss tief, und hat neun Schleu-w. Wenn er, da er die Schiffahrt zum Wenner offet, mit dem See Hjelmar vereiniget wird, und iefer wiedernin mit dem Mäler; fo konnen die Taaren auf denselbigen Schiffen von Gothenburg ach Stockholm verführt, und es kann der Oereands - Zoll erspart werden. Der Vf. merkt hierbey n: dass dieser Kanal, als die schwedische Nation hankteristrend, angesehen werden konne; sie zeige fich hier zu großen Unternehmungen geeignet, md ausgezeichnet für mechanische Erfindungen. Er heht diese Schleusen-Einrichtung für die erste in der Welt an, und erhebt sie über alle Kanäle in Engand, so wie über den berühmten Languedoksehen Unter den Getraide Arten Canal in Frankreich. ichwedens hat der Vf. nur in Schonen und bey Upala Waizen gesehen, da er doch keinesweges in ichweden und Finnland selten ist; es müsste denn eine Ausnahme in den nördlichern Provinzen statt Enden. Unrichtig ift die Anmerkung, dass das Ausmuen der Wälder die Ursache zu der Unfruchtbarteit des Feldes sey. Die Kalte halt sich länger in Wäldern und Schatten, Sumpfen und Moraften u. Lw. Diese vermehren die Härte des waldichten Inditriches. Eben fo unrichtig ist des Vf. Bemerkung, iss die Vornehmen und Reichen den Sommer über n Schonen, dem Paradiese Schwedens, zubringen; iie Meisten wohnen viel näher bey Stockholm.

Die Lage der Stadt Stockholm rübint er. Unter den acht Inseln, worauf sie seiner Angabe nach gehauet feyn foll, brauchte Langholmen nicht angeführet zu werden. Darauf steht bloss das Zoll Gebaude, das Spinn - und Zuchthaus und der kleine Verft zu lagd Schiffen. Da der Vf. Blasjeholmen 5. 37) neum; so begeht er in der Zeitrechnung eiien halslichen Irrthum von fast vierthalb Jahrhunderten. Die zur Regierungszeit des Königs Albrecht so berüchtigten Hüttenbrüder verwechselt er mit den leit idem Reichstage aufgekommenen fogenannten Hütben and Mützen, und fagt von jenen, was von liesen gilt; so wie er an mehrern Stellen Personen, len Bischof Munk mit dem Prof. Munthe, und die itasen Bunge und Bonde und andere mit einander rerwechselt. Dass das Rathhaus und Gustavs II. Bildaule auf Ritterholmen stehen, ist unrichtig; man indet sie auf dem Ritterhaus-Markte; allein für unem Vf. waren Ridderholmen und Riddorhustarget laffelbige. - Die Aussicht von der Norderbrücke ind mit Recht als sehr angenehm beschrieben. er Vr. fah eine Zuckersiederey in der größten Kalbrennen; das Wasser, womit das Haus bespritzt ard, fror fogleich zu Eis, and das Haus blieb mehpe Tage hinterher damit überzogen. Gleich anun Reisebeschreibern bemerkt der Vf., dass das Karnspiel, besonders Boston, ein sehr gewöhnlicher citvertreib in Schweden find. - Drottningholm ird als ein angenehmes, wohlgebauetes konigl. astichlos angegeben. Viele im dreyssigjährigen riege von Prag weggeführte mythologische Figu-

ren von Metall find in dem Garten aufgestellt. Im Schlosse finden sich eine gute Bibliothek, seltene Handschriften, hetrurische Gefässe von großem Werthe u. dgl. Ueber das Karussell auf Drottningholm, macht er verschiedene vernünstige und freye Beinerkungen; nur ift es falsch, dass es jährlich angestellt würde. Er gedenkt der Spatzierfahrt nach dem Thiergarten bey der Stadt am ersten May, welche bey gutem Wetter von den königl. Personen im größten Staate und von den Vornehmen und Reichen, angestellt wird. Dass aber jene diese Fahrt wieder den 24sten Jun. anstellen, dass sie dann bis zum Schlusse des Monats unter Zelten wohnen, und einer aus der Stadt-Besatzung gebildeten Campirung beywohnen, ist abermals eine Zusammenschmelzung mehrerer nicht zusammengehörigen und größtentheils falschen Umftände. - Den September und October, nebst dem May und Junius, wo die Zerbrechung des Eises geschehen soll, sieht der Vf. als besonders beschwerlich für Stockholm an; allein da ist das Eis und das Thauwetter langit vorbey. Vermuthlich war diess in seinem Tagebuche für Tornes aufgezeichnet, dahin möchte es paffen, aber keinesweges für Stockholm. Der Vf. litt minder an der Kälte zu Stockholm (gegen 25° des Celfiusilichen Thermomesers; warum nahm er nicht den damaligen höchsten Grad der Kälte, welcher bis zu 30 ging?), als bey der weit geringern Kälte Italiens. — Die schwedischen Wohnzimmer und die Art fie zu erwärmen, werden gerühmt. — Zu Stockholm gab es damals drey Theater: die königl. Oper und das dramatische, auch ein komisches Privat-Theater; aufserdem Börfen-Ailembleen, Vauxhall und private Tenz - Einrichtungen. - Musik und Gefang, Oper und Concerte u. dgl. sollen nach In. A's Meynung in schlechtem Zustande seyn. Mit aller Achtung gegen des Vf. musikalisches Beurtheilungs - Recht glaubt doch Rec. , dass sein Urcheil einige Einschränkung leide. Hr. Huifner (nicht Haffner) ift als em sehr guter Theoretiker bekannt; ausserdem giebt es viele geschickte Liebhaber. Die Namen der übrigen Muliker find Rec. ganz unbekannt, vielleicht auch nur unrichtig geschrieben und also unkenntlich. - Das schwedische Frauen. zimmer findet der Vf. im Allgemeinen genommen schon bey ausgezeichneter Stille und Gemüthsruhe im Angelichte, aber ohne das Feuer und die Leidenschaften, welche bey den Schönheiten Italiens und Frankreichs sichtbar seyen. Er gesteht, dass, es eine gute Erziehung gerjesse, spricht ihm aber das Interessante in den Gelellschaften ab, welches man bey dem weiblichen Geschlechte in Ita. \ lien antreffe; und giebt als eine Ursache davon an, dass das maunliche ihm so wenige Hoslichkeit beweise. Uns scheint es aber mehr in der Art häuslicher Bildung, in dem Clima und der allgemeinen Ernsthaftigkeit der Nation zu liegen. -Ein Klubb, unter dem Namen: Societat, ist für Reisende der angenehmite Ort; da findet man allezeit gute Gesellichaft, allerley Zeitungen und gutes Esfen. Berjenige, welcher des Vf. Leichtgläudigkeit mit der Nachricht von der Zubereitungsart des schwarzen und dabey füssen Brodes versuchte, bat seine Absicht gegen seine Vermuthung erreicht. Wie follte wohl das Spulwasser von den Zuckersiedereyen zu allem dem fülsen, oder fogenannten Limpe-brod, welches zu Stockholm und in ganz Schweden gebacken wird, zureichen? Dergleichen zu glauben ift ungereimt. - Die schwedische Kieldertracht ist minder kostbar, als die in andern Ländernt weil Farbe und Form ziemlich bestimmt find. Der Vf. sieht den Haf zu Stockholm für den ceremoniellesten unter allen Höfen an, und feiner Meynung nach ist Gustav III. der Urheber davon. Die Mahlzeiten und der Umgang dieses Konigs waren ftets keiter, sinnreich und lebhast; jetzt verhalte es sich ganz anders. (S.76.) Er stellt eine Vergleichung zwischen Gustav III. und Karl XII. an, und wirft einen forschenden Blick auf die Bewegurfachen der Thaten des erstern. Die im 5ten Kepitel vorkommenden Anmerkungen verdienen im Zusammenbange gelefen zu werden. Wir wollen fie nur aufzählen; Guftags III. Charakter - Wiffenschaften und Künfte unter seiner Regierung - der Herzog von Südermannland, deffen Charakter und Regierung - eben fo des jetzigen Königs - Religions - Zustand - jetzige Verfassung der Denkfreyheit, der Künste und Wissenschaften. - Ueber diese letzten erklärt fich der Vf. auf folgende Art: "fie bedürfen weder des "Glanzes eines Thrones, noch des Schuftzes eines "Fürsten. - Sie glichen gewissen empfindlichen Gewächsen, die bey dem Berühren der leichteften und reinsten Hand fich zusammenziehen, die aber "wachsen und blühen, wenn man fie frey und fich selbit überlässt." Zum Beweise des Zustandes der Theologie führet er an; dass ein gewisser Bischof Mwin eine Differtation berausgegeben: de potentia diaboli in corpus humanum, werinn er die Teafel in mehrere Arten vertheile und Mittel zu ihrer Vertreibung angebe. Die unter dem Herzoge von Sadermanland hergestellte Druckfreyheit finde nun nicht mehr ftatt. Zum Beweise davon wird angeführet: dass ein Buch, ungeachtet es censirt war, gleichwohl hernach auf hohen Befehl consiscirt und verboten worden. Unter den Herausgebern des dournals: Lafning i blandade amnen, wird Hersparre genamit; vermuthlich foll es: Adlerfparre heißen. Nachdem der Vf. fich über die Akademie der schonen Wissenschaften, und über die schwedische geaufsert hat, kommt er auf die Wiffenschafts-Akademie und auf die Univerlitäten: Upfal, Lund und Abo. Unter den Poeten, die nicht Akademiker find, werden mit Rubme Lidner Vf. des Gedichtes Spakaras Dod. und Thorild Vf. des Gedichtes: Passionerna, gemannt. Bas letzte foll doch nach des-Vfs. Urtheile nicht mit dem von dem englischen Dichter Collin verglichen werden können. Offian foll Thorilds Muster gewesen seyn.

(Die Fartsétzung folge.)

HANDLUNGSWISSENSCHAFT.

Köln (am Rhein) in d. Exped. d. Anzeig., u. bey Haas u. Sohn: Literarisch-merkantilischer Ausager für das linke Rheinuser, die Niederlande und Holland. Erstes Heft. 32 S. Zweyt. H. 33-688. Dritt. H. 1—92 S. Viertes (und letzte:) Hft. 1-28 S. gr. 4. Ohne Jahrzahl. (Sept. bis i)ec. 1801.) in einem farbigen Umschlage. (Alle 4 Heste 2 Rthlr.)

So groß auch das Bedürfnis ift, in den vier Rheindepartements ein Blatt für Kausleute, Fabrikanten, Manufacturisten, Schifffahrer u. dgl. wochentlich odet in monatlichen Heften herauszugeben, um dann Alles, was den Handel und das Commerzwesen die fer ehemals fehr blühenden Gegenden Beutschlands betrifft, aufzunehmen und anzuzeigen, was dem Bedürfnis der Zeiten und der Lokalität der merkantilschen Verhämmisse einzelner Individuen angemessen ich eben fo fehr ift das vor uns liegende Blatt in alier Ablicht missglückt. Es herrscht darin weder Plan noch 0rd nung; alles ift durcheinander geworfen, und um fieht nirgend einen bestimmten Zweck, es sey denne dass es der sey: Buchhändler Anzeigen aus allen Gegenden Deutschlands aufzunehmen, und demit diese Hefte anzufüllen. Wir wollen dieses durch Thatle chen beweisen.

I. Heft S. 1 - g enthält fechs unbedeutende, den auswärtigen Handel gewidmerei Auffatze; von 5.9-32 findet man blofs Bucher - Anzeigen, weiter abet nichts. — II. Heft. S. 33-36. Bafch's Entwerf end Geschichte des Hansebandes — wovon hier der Att fang geliefert, und diel Fortsetzung syersprochen wird. Diess ist ein wörtlicher Abdruck aus dem b" kaunten Hanfeat. Magaz. 1. St. und aus Bufch's bir her noch nie gefammelten vermischt. Schriften. 1. Th. > 324 ff. - ohne der Quellen zu gedenken. S. 45 68. Bücher - Anzeigen. - Im III. Hefte finder chan eine schlechte Ueberserzung von dem berühmten Memoire sur les quatre Departem. etc. par le Cit. J. Eichhoff, à Puris An. X. 725. gr. 4), die in France reich und ain linken Rheinufer viele Sensation ge macht, nur nicht den beabsichtigten Zweck erreich hat. Die Veranlaffung dieser Uebersetzung, und die es wirkliche Uebersetzung fey, wird mit keiner Sylb grwähnt. - Ber IV. Heft enthält weiter nichts !! Bucher-Anzeigen. Weiter last fich nichts von eines Unternehmen fagen, das so zweckios angefangen und in seiner Geburt, aus Mangel des Beyfalls, erstick wurde! Dals aber auch das bette literarisch - merkanil dische Product am linken Rheinuser gedeiben wurdt lässt sich aus mehreren Gründen bezweifeln.

ILLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Freytags, den 3. December 1802.

ERDBESCHREIBUNG.

London, b. Mawman: Travels through Sweden, Finland and Lappland to the North Cap. — By 3. Acerbic etc.

(Fortfetzung der im vorigen Stucke abgebrochenen Reconfion.)

ie 1739 gestistete Wissenschafts Akademie befieht aus 100 inländischen und vielen auslänschen Mitgliedern; ihre beiden Secretäre find beandig. Die Einnahme von den Kalendern soll im 1800 zwey tausend Reichsthaler gewesen seyn; in diess macht nicht, wie Hr. A. meynt, den einen Fond der Akademie aus. Sie besitzt ein eige-Haus, worin (und nicht auf der Sternwarte, wie h. A. irrig berichtet) sie ihre Zusammenkunste hält, hre Büchersammlung, Naturalien u. s. w. ausbembnt; und ausserdem noch die Sternwaste. Die intheilung ihrer Mitglieder in sieben Classen hat ih-Dubequeralichkeiten, und die Anzahl von 100 wirklich verdienten Männern ist zu groß für die geingen Fortschritte in Kenntnissen, und für ein an Telk armes Land. Die Classen sind: 1) für die allemeine Haushaltung; 2) den Handel und die Mebanik; 3) die aufsere Naturkunde und die Naturseschichte; 4) die innere Naturkunde und die naürliche Philosophie; 5) die Mathematik; 6) die Melicin; 7) die Schonen Wissenschaften , die Weltgeschichte und die Sprachkunde. Hier wirft der Vf. emige Fragen auf, welche der Rec, zur Ehre der lkademie zu beantworten sich nicht getrauet. Auch isst er es dahingestellt: ob Hr. A. recht hat, wenn s fagt: "Diese Eintheilung scheint gemacht zu seyn, um allen denjenigen den Eintritt in die Akademie au eroffnen, die irgend mit ihrem Range, oder Gelde, oder durch andere Auswege das Ansehen der Aksdemie vermehren können;" und dann hinzugt: "so kann ein jeder Haushalter in die erste Elesse kommen; ein jeder Kaufmann in die zweys; ein jeder Fliegensammler in die dritte oder nierte; ein jeder Kalenderschreiber und Rechenmeister in die fünste; ein Feldscheer in die sechite; md in die siebente kann ein Balladenschreiber und in Wörterbuchs - Fabrikant mit allem Rechte aufgesommen werden." Zugleich werden Beyspiele m der Wahl der Mitglieder und den Bewegungssachen dazu angeführt, die, wosern sie wahr sind, cht zur Ehre der Akademie gereichen. Jedoch hat r. A. keine große Ausprüche auf Glaubwürdigit; und das ift ein glücklicher Umstand für die Per-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

sonen, welche er in seinem Werke oft unbedachtfam tadelt; ein anderer Vortheil kommt denen za statten, deren Namen so entstellt sind, das sie nicht erkannt werden können. Es gehört gleichwohl ein großer Grad von übeln Willen dazu, ohne dringende Norhwendigkeit und bey nicht voller Ueberzeugung, ein Vergnügen in persönlichen Angriffen und Rugen zu finden. Der Vf. führt classenweise die Mitglieder der wissenschaftlichen Akademie auf, und füge bey eines jeden Namen, so weit felne wahren oder falschen Nachforschungen sich er-Arecken konnten, einen gewissen Zug von dessen Charakter bey; allein in Ermangelung eines andern hat er oft Anekdoten aufgezeichnet, die auf keinerley Weise ihr literarisches Ansehen betreffen. Wir enthalten uns, unfern Lesern eine besondere Rechen-Ichaft von des Vis. Art und Weise in der Mittheilung dieser Gegenstände abzulegen. Ohne Zweifel wird irgend ein Schwede, der feine Landsleute beffer kennt, die Vertheidigung derer übernehmen, die bier unrecht leiden. Berfelben rachenden Hand überlassen wie, was Hr. A. von den Lehrern auf den Universitäten und von den gelehrten Gesellschaften berichtet, deren er für Künste und Willenschaften neun an der Zahl aufzählt. - Der Modell Saal zu Stockholm ift der größte, den der Vf. irgend je gesehen, oder wavon er gehört hat; die Modelle werden in einem großen Saale und in gu-ter Ordnung aufbewahrt. Er rechnet einige davon her, und macht dabey die Anmerkung: dass viele Erfindungen in England, als neu aus Deutschland gekommen, angesehen wurden, nachdem sie doch zuvor- in Schweden gemacht worden. "Vielleicht, "fagt er, ist kein Land in Europa, wo Unterwei-"sung und Kenntnisse mehr ausgebreitet sind, als in "Schweden, Island, Schottland und Genua ausge-"nommen. Die Schweden, ich meyne die niedere "Volkschasse, find ein offenberziges, gutes, munte-"res, gaftfreyes, abgehärtetes und muthiges Volk. "Es wurde schwer seyn, eine Nation zu nennen, "die fich mehr durch Vereinigung des Witzes, der "Bravheit und der natürlichen Bescheidenheit aus-"zeichne." - Hierauf ertheilt er seinen Lesern Nachricht von dem Zuftande der Erziehungsanstalten in Hinficht auf die ersten Grunde. Er redet von den Kirchspiel - Schulen auf dem Lande, den Gymnafien und den Universitäten; von der letztern Geschichte, Professoren und andern Lehrern; liefert Auszuge aus ihren Lections - Verzeichnissen, fagt einiges von eines jeden Lehrers Arbeiten und Verdiensten, ertheilt Nachrichten von den Stipendien für bedürftige Studicende, und von der Ordnung bey Prüfungen und V.omotionen in den Facultäten. Dass diese ohne Ceremonien geschähen, ist falsch; man hat zwar um ihre Abschaffung gehörigen Ortes angesucht, aber, wie Rec. vermuthet, immer abschlägliche Antwort erhalten. - Der Vf. kommt nun auf die freyen Künste, und beschreibt eine Ausstellung von Malereyen, welche jährlich im Februar fatt findet, und wozu jedermann freyen Zutritt bat. Zur Maler- und Bildhauer-Akademie gehören neun Professoren, und ungefähr 400 Lehrlinge. Die Ausstellung des Jahres, welche der Vf. fah, enthielt 120 verschiedene Gemälde und dahin gehörige Arbeiten. Aus dem gedruckten Verzeichnisse derüber führt er vier Classen au. nämlich: die Arbeiten von 1) schwedischen Mitgliedern; 2) auswärtigen; 3) associirten und 4) Zugabe; hier ift eine Missrechnung; denn die letzte kann keine Numer abgeben; sie enthält

blos Zusätze zu den vorhergehenden.

Unter den schwedischen Mitgliedern der Akademie, welche hier aufgezählt werden, erhalten Sergel, Breda, Belanger und Deprez großes Lob. Von dem letzten bemerkt der Vf., dass er, wosern Gustav III. beym Leben geblieben wäre, muthmasslich Schweden viele Millionen Reichsthaler gekostet haben würde. Er meynt also: dass dessen ausgedehnte und fruchtbare Einbildungskraft nie würde aufgehört haben, dem genannten Könige Vorschläge zu thuh, die dieser denn ausgesührt hätte. In Vergleichung mit andern Nationen unter abnlichen Umftänden von Schwierigkeiten, Lage und Himmelsstrich, des Kampfes mit innerlichen Unruhen, auswärtigen Anfällen u. f. w. nicht zu gedenken, glaubt der Vf., dass keine Nation so grosse Fortschritte in Wissenschaften und Küusten, als die schwedische, gemacht hätte. Handel und Gewerbe blühen; der Volkssinn, oder die Geistesstimmung, bleibe unverändert, unerachtet vieler die Freyheit niederdrückenden Umstände. Die Regierung müsste doch noch zum Theile auf die allgemeine Denkungsart Rückficht nehmen. Die Gerechtigkeit ist mit Milde vermischt, und die hülflosen Armen finden überall Troft und Unterftützung. Inzwischen tadelt der Vf., oder, wie er fich ausdrückt, beklagt: dass fich durch den Einfluss des Hofes, Intriguen und Kabalen bey einer muntern und lebhaften Nation, fast in allen Zweigen der Verbindungen eingedrungen hätten.

Nun berichtet er seine Abreise von Stockholm nach Finnland im März 1790 auf einem Schlitten. Unterweges sah er ost Füchse, die bey dem ihnen ungewöhnlichen Laute des Pseisens stille standen, und die pseisendem Menschen anstaunten. Er nahm den Weg nach Gristehamen und über Alandshof auf dem Eise. Die Geschichte und der Fang der Seehunde werden kürzlich berührt, und einige den König Gustav III. und die Seeschlacht bey Hogland unter dem Herzoge Karl angehende Anckdoten beygebracht. Aland, eine Sammlung von Inseln im bethnischen Meerbusen wird nach Clima, Naturgeschichte, Volks-

fitten u. f. w. beschrieben.

Die Reise durch Finnland macht gleichsem einen besondern Theil des ersten Bandes aus, und fängt mit dem Ausenthalte zu Abo und dessen Beschreibung, Bibliothek, Handel u. s. w. au. Die Fortsetzung der Reise geschah nordwärts. Hier kömmt verschiedenes Merkwürdiges vor von der Schwierigkeit zu reisen, wenn es am Schnee sehlt, von des Volkes Sitten, Kleidung, Fertigkeit im Schießen u. dgl. Er sah Ueberreste von den Waldbränden, und beantwortet, nach des Rec. Meynung sehr überstüßig, die Frage: ob solche von der Wirkung der Sonnenstralen herkommen könnten. Hier auf kam er mit seinen Mitreisenden Bellotti und dem Obersten Skjöldebrand nach Wasa, dessen Lage, Ilmdel und Einwohner beschrieben werden.

Durch Gamla Carleby und Brahestad ging die Reife nach Uleaborg. Diese Stadt ward durch Karlik im J. 1605. angelegt. Nach S. 257. foll fie von de Russen in den Jahren 1498. 1517. 1589. und 1592. folglich ehe sie erbauet war, angegriffen worden feyn. Das konnte nun freylich nicht statt finden; sie drafgen nur bis zu jener Gegend vor. Bey den minerlischen Quellen in der Nähe dieser Stadt und in der Anführung ihrer Steinarten will fich der Vf. das Allfehen eines Chemikers und Mineralogen gebin; thut es aber auf eine Art, die gegen seine Kennum in diesem Fache grosses Misstrauen erweckt, dat von einem sale digestivo redet, und sich auf Retzil Mineralogie beruft. Der Winter währt hier zwef Monate länger, als zu Stockholm. Die Winde von bothnischen Meerbusen sind im Herbste warm, abet im Winter kalt und unangenehm. Die Oft und Nordostwinde find im Frühjahre warm, aberim Wie ter kalt. Der Vf. findet die Urfache in den Walden und Ländereyen, die im Frühjahre von der Sonnenwärme und der Wachsthumskraft erwärmt werden, zur Winterszeit aber die über die gefromen Morafte und Landfeen kreichenden Winde kalt mit chen. Gegen den Schluss des Augusts Rellt fich de Frost ein; der Winter fängt erst im October an, und reicht bis zum Ende des Aprils. Die Vegetstion geht hier fehr fchnell. Innerhalb fechs Wochen faet und ärntet man. Der Vf. hielt sich länger, als et fichs vorgesetzt hatte, zu Uleaborg auf; theils sand el die Gesellschaft angenehm, theils wollte er unte Anweisung des Hn. Julin. (Apothekers daselbst, uns Mitglieds der Stockholmer Akademie der Wissenschaft ten, von dem hierauch eine metereologische Tabeib mitgetheilt wird,) fich mit der Naturgeschichte be kannt machen. Der Freyherr Silfwerhielm, in dellet Gesellschaft er reisete, ein Zögling Mesmers, stell te Versuche mit dem Magnetismus an, und zeigt von dessen Wirkung ein Beyspiel an des Vfs. Land mann. Die Gastfreyheit wird sowohl von Uleabort als von dem ganzen nördlichen Schweden ge rühmt. Musikalische Kenntniffe und Fertigkeit in den dort große Bewunderung. Man tanzt und fing nach einem sinnischen Instrument mit fünf Merall Saiten, eine für jeden Finger, Harpu genannt. Mit wundert fich, einen National-Gelang von I Taci zi

unden, welcher der gelehrten Musik zugehört, vermisst aber den Rhythmus, welcher gewöhnlich in den Gesangen von minder verfeinerten Nationen angetroffen wird. - Die Fischerey unter dem Eise zur Winterszeit geschieht mit Netzen, welche durch mehrere abgesonderte Oeffnungen im Eise durch lange Sangen und Stricke unter dem Eise von einer Oessnung zur andern gezogen werden. Der Bericht von der Robben-Jagd auf dem Eise im Frühjahre and der damit verbundenen Gefahr ift lesenswürdig. - Die Verehlichung bey den Finnen hat ihre Ligenbeiten. Der Freyer meldet seine Sache durch eine alte Frau an, die dem Madchen eine kleine Gade aberliefert. Wird folche angenommen, so ist es ein Ja. Den Tag nach der Hochzeit erklärt der Bräutigam vor allen Gästen, ob er seine Braut als Jungfer befunden hat oder nicht. Schlägt diese Er-Alarung zum Vortheile der Braut aus: so wird zur Ehre derselben von einem gegenwärtigen Redner, wie Glückseligkeit des Ehepaars in der verwichenen Wacht gepriesen, und die Gesellschaft trinkt ihre Ge-Andheit aus einer rein gescheuerten Schale; im Gegentheile geschieht es aus einem schmutzigen Gep jedem Falle nimmt der Redner ein paar fogemunter Bräutigams - Hofen hervor, schlägt damit der Braut an den Unterleib, und sagt: Werde frucht-der und gieb deinem Manne Erben (S. 295.). Im Kemi - Kirchspiele schlasen die Verlobten unangekleidet die Woche vor dem Hochzeitstage zufammen. - Das durch einen Kupferstich erläuterte Beden geschieht in einem eigenen Hause, worin die Steine stark erhitzt werden, so dass das darauf ausgegossene Wasser qualmicht wird. Beide Geschlechter baden sich auf einmal im Bunkeln ohne Kleidung oder, eine andere, Hülle. Der Vf. fand, dass das Volk in diesem Bade eine halbe Stunde eine Hitze von 70 Graden nach Celfius Thermometer aushielt, er selbst konnte nicht Athem darin schöpfen; ob er gleich zu Kemi bey einer allmälig geschehenen Erwärmung anfänglich 50, und her-Bach bis 65 Grade aushielt. Die Badenden reiben ich mit Birkenreisern den Leib; die Mannspersonen Cheren sich den Bart in den Badkuben. Zur Winbrszeit gehen sie oft heraus, und wälzen sich nackend bey einer Kälte von 20-30 Graden im Schnee her-be. Sie behaupten: dass ihre Stärke und Gesundbeit durch das Baden eben so viel, als durch den chlaf und die Ruhe gewinne. Der Vf. bringt eine mmlung von finnischen Sprichwörtern und Vern, als Beyspiele der Nationalpoesse, bey; welche Zusammenhange gelesen werden müssen, um ei-en vollständigen Begriff von ihrer Beschaffenheit erlangen. Binige ihrer Verle find zur Heilung wisser Krankheiten erfunden worden; davon haen sie auch den Namen, sie werden aber meistenkeils geheim gehalten.

Die Abreise von Uleaborg, wo unsere Reisende Sele Freunde hatten, geschah nicht ohne Missvermägen von beiden Seiten. Der Vorsatz, zur Som-

merszeit nach Nordcap zu kommen, ward von den Landes Einwohnern als ein Luftschloss angesehen. Inzwischen traf man die gehörigen Anstalten. Die Gesellschaft vermehrte sich bis zu zehn Personen, nachdem noch ein Paar andere dazu gekommen waren; allein diese wandten bald mit Hn. As. Landsmanne und Reise - Gesellschafter um. Tabak und Branntwein nahm man zu Geschenken für die Lappländer mit. Den 8ten Jun. 1799 um 10 Uhr Abends, da noch die Sonne über dem Horizonte war, geschah die Abreise nordlich durch Kemi, die Stadt Tornea bis zu den Dörfern Kengis, Kautokeino, Alten, und endlich bis Nordcap. Bey Tornea, (der nördlichken Stadt Schwedens,) berichtet er: dass man zur Zeit der Sonnenwende mitternächtlich die Sonne von einem Kirchthurme fieht; prüft Maupertuis's schauderhafte Beschreibung von Tornea zur Winterszeit, und liefert denn eine andere ganz vortheilhafte Schilderung der Stadt, wie er sie im Sommer fand. Die Volkszahl wird auf 600 angegeben. Sie ward unter Karl IX. im J. 1602. angelegt. Noch wird ein Buch verwahrt, worin die Reisenden ihren Namen anzeigen. Hr. A. liefert einen Auszug über . diejenigen, welche er für die merkwürdigsten anfah. Der erfte Franzose war J. F. Regnard, Verfasser von dramatischen Arbeiten. Er war daselbst im J. 1681. und gab hinterher seine Reisebeschreibung heraus, die aber voll Unrichtigkeiten ift. -Der Lachsfang im Flusse Tornea wird beschrieben. Den isten Jun. kam unsere Reisegeseilschaft zu Ober-Tornea, einem ungefahr 42 englische Meilen von der Stadt entlegenen Dorfe an. Hier endigte sich der Landweg, und die Reise ward den Strom hinauf fortgesetzt. Unter den wenigen Gewächsen, die dort nun in Blüte angetroffen wurden, waren vornämlich: Betula nana, Rubus chamaemorus und arcticus und Corvus fuecica. Auf dem von Maupertuis erwähnten Berg Avalaxa fand man von Gewächsen und Insecten, z. B. Bartsia alpina, Trollius europaeus u. f. w. und Chrysom. lapponica, Leptura interrogationis u. f. w. Der Vf. giebt hier und da kleine Verzeichnisse von Gewächsen, ost von eben denselbigen, jedoch ohne irgend einige Bemerkungen. Als einen Beweis von der Länge des Winters erzählt der Vf., dass er einen guten Braten von einem acht Monate zuvor geschlachteten Renathiere gegessen habe. - Die Ruhe und Kälte der Finnen in den Gefahren bemerkt man in den Fahrten mit Böten durch die Wasserfälle, deren es so viele und oft recht heftige in den lappländischen Strömen giebt. Die Reisenden tauschen nun Bote und Ruderer statt der Pserde auf den Stationen. - Die Akademie der Wissenschaften hatte zwey ihrer Mitglieder dorthin gesandt, um Maupertuis's Gradmessung bey Tornes zu untersuchen; einer davon, Hr. Swanberg, hatte über seine Reise einen Bericht von dem Unterschiede der von jenem Gelehrten und ihm selbst angestellten Bemerkungen eingefandt; diesen zuvor in den Abhandlungen der Akademie abgedruckten Bericht findes man hier wortlich, auf II Seiten übersetzt eingerückt. — Der Vr. sah hier den Seevo gel: Mergus merganser, der seine Eyer gewöhnlich in hohie Bäume am User legt. Die Einwohner hän gen zu ihrem Dienste kleine Laden an den Bäumen auf. In jene legen nun die Vögel die Eyer. Weun der Bauer sieht, dass einige darin gelegt sind: so nimmt er sie bis auf eins oder zwey heraus. Diess geschieht vier bis fünsmal, so dass man wohl ein Schock von einem einzigen Vogel bekömmt; die letzten lässt man zum Aushecken liegen. Kengis ilt eine Eisen - Schmiede etwa 440 englische Meilen von Tornes, wo sich die Geseilschaft trennte. Hr. A. nebst dem Obersten Skjöldebrand und einem Bedienten setzten die Reise sort; die Andern wanden wieder um nach Tornes und Ulesborg.

(Der Beschluss folgt.)

Leiezig, im Industrie Comptoir: Abbildung und Beschreibung der südwest - und östlichen Wenden, Illyrer und Slaven, deren geographische Ausbreitung von dem adriatischen Meere bis an den Ponto; deren Sitten, Gebräuche, Handthlerung, Gewerbe, Religion u. s. w. nach einer zehnjährigen Reise und vierzigjährigen Ausenthalte in jenen Gegenden, dargestellt von B. Hacquet, der Weltweish, und Arzneygelahrth. Doctor, K. K. Bergrath, ordentl. Lehrer der Naturkunde an der Josephinischen Schule in Ostgellicien, und sehr vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied. — Erster Theil, erstes Hest. 1801. 48 S. 4. Mit 7 sauber illuministen Kupsern. (1:Rthlr. 12gr.)

Der verdienstvolle und unermüdete Vf., dem wir fo viele in die Gebirgskunde und andere physikalische Gegenstände eingreifende Worke zu verdanken haben, deisen Erfahrungen sich über fast alle Theile der öfterreichisehen Monarchie und der zunächst augränzenden Länder erstrecken, hat sich nun entschlossen, die verschiedenen Zweige der großen Slavischen Nation, durch Darstellung ihrer Hand-:lungsweise, Kleidertracht etc. dem Deutschen näher bekannt zu machen. Mit Dank erkennen wir seine Arbeit, und wünschen nur, dass es ihm belieben möge, etwas nähere Rückficht auf geographische Hauptpunkte zu nehmen, bey Ländern, wo es uns noch fo fehr an Belehrung fehlt. Was kann es ibin füt Mühe machen, die wichtigsten Orte, nach ihrer Gro-.fse. Bevölkerung und Brwerbszweigen auszuzeichnen, und mit der allgemeinen Barstellung der Lage, welche hier schon gegeben wird, zu vereinigen. Es müste z. B. ein interessantes obgleich trauriges Gemälde aus der gewissenhaften Beschreibung einzelner Gegenden in der Moldau und Bessarabiens ent-Alehen, welche durch die rususchen Kriege so sehr gelitten, und den größern Theil ihrer Bewohner verloren haben. - Dieses erfte Heft schränkt sich auf die Schilderungen einiger Wenden im Kärnthner Geilthale, und der Slaven in Krain und litrien ein.

Die Beschreibung ihres Wuckses, ihrer Kleidung, erhält durch die beygefügten charakteristischen Zeich. nungen noch mehreres Leben; und der Darstellung ihrer Sitten kann es unmoglich an auffallenden Verschiedenheiten von den unsern fehlen, z. B. S. 15. "Die Geilthalerinen in Käruthen bereiten sich am Abend vor der Hochzeit zum Tanze mit Waseken und Reinigung des ganzen Körpers vor; wobey die Mädchen ach den Unterleib so mit Stroh und groben Tüchen scheuern, dass alles den andern Tag noch ganz rott vor aller Zuschauer Augen enscheint. Wenn ich isge, vor aller Zuschauer Augen: so grundet sich dies Wahrheit auf ihre ausserft kurze Tracht, da bey den gewaltigen Tanzen und Bockspringen der ganze untere Stock vollkommen aller Schau ausgesetzt if; woraus fich eine Wendin nicht das geringste mecht. Es scheint vielmehr aus der angeführten Vorbereitung, dass es ihr Wunsch ist, da gesehen zu werden, wo man es bey jeder civilisirten Nation aussent unanständig sinden würde." S. 28. "Heyesthet bey den Krainerischen Slaven eine Witwe: so wird ihr, wenn sie zur Kirche geht, eine unausstehliche Schimpsmusik von dem gemeinen Volke gemacht. Dielebe Acht, wo das Brautpaar vorbeygeht, aus eisernes Pfannen, Zangen, Ofengabein, und anderm Klemper werke, womit ein unleidliches Getofe gemacht wird." Die nämliche Sitte erhält sich durch ganz littien; nur dass man dort den Schimpf durch kleine liefchenke abkaufen kann. - In der allgemeinen karzen Einleitung über die große Nation der Slaven giebt der Vf. den Kaukasus als Uratz derseiben an; diess warde wohl schwerlich geschehen seyn, went er gewusst batte, wie viele Volker man schon auf dieser fruchtbaren Wiege geführt hat. Mehrere Aufmerkfamkeit verdient vielleicht die Behauptung, dass der Russe und Böhme, als im Ganzen genommen kurzftämmiges Volk mit festem Knochenbau, meht zum Mongolischen als Slavischen Stamme gehore, der in seinen verschiedenen Zweigen grösstentheils schlanke gutgewachsene Leute mit offener Bilduss hervorbringt.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Düsseldork, b. Dänzer: Jahrbuch der Armentforgungsunstatt und Addressbuch von Düsseldorfzum Besten der Armen herausgegeben von der Hauptverwaltung. 1801. 172 S. 8. (16 gr.)

Die musterhaften Armenanstalten im Herzogthus Berg verdienten wohl diese Zusammenstellung mit dem Personale der sämmtlichen Kurfürstlichen Die ner und Kaufmannschaft. Erstere sind seitdem unverändert geblieben, letztere aber durch die neue Organisation im October 1802 ziemlich umgeschmolzen. S. 50. ff. sindet man die Akademie der Wissenschaften und das Gymnasium, und nach diesen des zahlreichen Handlungsvorstand mit Inbegriff der judischen Kaufmannschaft.

LLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Sonnabends, den 4. December 1802.

ERDBESCHREIBUNG.

LABON, b. Mawmaw: Travels through Sweden, Finland and Lappland to the North-Cap. — By J_Acerbi etc.

Beschiuse der im vorigen Stück abgebrackenen Becenfian,)

Lappand mach Nord-Cop in eilf Kapiteln, die kemeinen Anmerkungen über Lappand in 27 Abstitten nebst einem Anhang über die National Mukund einem Tagebucküber des Vfs. Hin und Hersie zwischen Stockholm, Ulesborg und Nord Cap.

Von der Eisen · Schmiede Kengis ging die Reise f einem Boote den Strom binauf 22 Meilen, Inner-16 12 Stunden, wovon doeh fünf zur Rube angeandt wurden. Ein schrecklieher Rogen, von eiem Gewitter begreitet, welches das einzige war, reiches unfere Reifende auf dem ganzen Wege hören, überfiel fie. Sie fuhren nun durch schauderafte Wasserfalle, und blieben einmal mie Lebenseight in einem derfelben an einem Steine hangen. aid zog man das Boot über Land folche Fälle voney, die nicht befahren werden konnten; bald ging las Volk ans Land, und zog das Boot mit Seilen lurch dieselbe. - Hier fing der Muth unserer Roienden zum erstenmale an . zu wanken. - Das land ift jedoch angenehm, der Strand ift mit Birken lewachien, und hohe Berge find blos von ferne chtbar. - Die Schilderung des Muths und der usharrung in Gefahren, die schreckliche Stärke und iclchwindigkeit des Muonio Wasserfalles and die Ischwerden der Reisenden auf der Fahrt zwischen where und Muonioniska verdienen im Zusammenunge gelesen zu werden. Die Heftigkeit des Waserfalles war so Rark, dass man eine englische Meile merhalb 3 - 4 Minuten zwischen Klippen und spitzien Felsen zurücklegte. - Der Vf. fah hier eine eine Anpflanzung von Finnländern; die Lage wird s einnehmend beschrieben. Muonioniska ift ein irchspiel, wo ein Prediger wohnt. Der Vf. giebt n erkennen, dass dieser Prediger ihm viele bedeuinde Dienste geleistet, guten Verstand gezeigt hätte . f. w., nimmt lich aber doch die Freyheit heraus, wohl feine politische Benkungsart, als auch verhiedenes minder anständige von seinem Charakter nd seiner Lebensart anzuführen. Kann diess wohl miter pflichtmässigen Discretion eines Reisenden besteen? - Auf beynghe 200 Quadrasmolion rechner der A. L. Z. IBCS. Vierter Band.

Vf. 400 Seelen in diesem Kirchspiel. Es find nicht Lapp. fondern Finalander, die fich in diesen Bezirk Lapy!landes niedergelaffen haben. Die Jugend beiderles Geschlechts schlaft, ohne irgend einige Folge einer so nahen Bekanntschaft, zusammen. Raub und Mord find unbekannt; vom Selbstmorde hat man jedock Beyspiele. Man isst am meisten Fische, die an der Sonne getrocknet find. Ackerbau ift bey ihnen noch wenig bekennt, dürfte auch wohl in jenem Erdstriche nicht gedeiben. Wenn im Herbste die Vögel ihre Federn wechseln, und nicht sliegen können: io worden se mit Stöcken erschlagen, und dienen zur Speife. Das Volk ift fehr nüchtern. Man gab ihnen Wein, den fie für ein Arzneymittel bielten. Krankheiten find ungewöhnlich; manche Leute haben hier ein Aiter von 210 Jahren erreicht. - Der Vf. befüchte einen Berg öftlich von Muonioniska, der den Hamen Pillas und Keinio Tunduri führt. Für ihn war die Gegand überaus einnehmend. Auf dem Berge fah er Schnee am Ende des Junius. Er erhielt hier Metacilla receica, Larus glaucus; fuchte, aber vergebens, Perlichnecken, die im Strome gefunden werden follten, und fand Mya pictera - Den 5. Jul. Rand der Ceifiufiiche Thermometer Mittags auf: + 29 und des Naches auf: + 19°. Unsere Reisende fuhren destelben Tages von Muonioniska nördlich. Das Stromwaffer war klar und rein; Niemand aber wagte es, der Mücken halber, fich derin zu baden. Der Vf. berichtet, dass man auf dem Wege nordwärts, innerhalb den Granzen Lapplands, nicht weiter als bis nördlich von Muonioniska, und am weitesten nordlich von Tornet kommt. Das Südliche gehört zu Westbothnien. . Manpertuis und mehrere haben sich hierin geirre. Noch ein Stückweges folgte der Vf. dem Muonie Flusse, den er dann links liefs; auf einem andern reiste er hernach bis Lappajerfwi und Kautokeine; von wo die Reise bis Alten und Nord Cap fortgesetzt werden muste. Der Dürre halber war zu wenig Waffer im Strome, fo dass nun neue Schwierigkeiten zu überwinden waren. Das Land bekam hier ein ganz verändertes Aussehen. Rennthierflechte (Lichen rungiferinns) war hier über-Sufsig. Bey der Ankunft zu Lappajerfwi ward der Vf. von einem: Rauche zu zwey lapplandischen Fischern geleitet, die ihr Angelicht mit Theer beftrichen, und die Hande und Schultern mit Zeuge wider die Mücken bedeckt hatten, die bey ihrer myriedischen Menge und Stichen viele Plagen verurfachen. Der Strom ward fei hter, und unfere Reisenden wurden oft genotliger, ihre Sachen zu tragen, um das Boot zu erleichtern. Die Meerfchwal-

schwalbe (Sterna hirundo) war hier so zahm, dass man sie mit Stöcken erschlagen konnte. Die Gesellschaft verweilte hier auf einer Insel in Pallajerfwi, wo Fischer waren, drey Tage. Man schickte Boten umher. Lappländer aufzusuchen und zu bestellen, um unsere Reisende an einem gewissen Orte und zur gewissen Zeit aufzunehmen, und nach Kautokejno zu führen. Der Vf. traf sie auch richtig an, und macht die Anmerkung, dass die schwarze Farbe ihnen im Allgemeinen hier eigen sey, und einen Unterschied zwischen ihnen und den Finnea ansmache. die er hier nicht so gefärbt sah. Als diese zurückgereist waren, und sich die Gesellschaft unter den Lappländern besand, sahen sie sich als ganz abgeschieden von der übrigen Welt an. Diese keben follten ihre Reise. Gepäcke tragen, und die Kafavane bestand nun aus eilf Personen, nämlich aufser den Lapplandern, dem Vf., dem Obersten Skjöldebrand, einem Bedienten und einem Dollmetscher. Die Hitze war 29° im Schatten und 45 im Sonnenscheine. Die Reise geschah zu Fusse, einer hinter dem andern, und nach einem Wege von 6 Meilen erreichte man die norwegische Gränze und einen Lanlsee, wo man zwey elende Bote fand, die hier über Winter und Sommer liegen. Man kam glücklich auf der anderen Seite an, und die Reise ward, wie zuvor, zu Fusse fortgesetzt. Angelica (Engelwurzel) fand man hier; ein gutes Mittel, dem der Vf. seine unveränderliche Gesundheit auf der Reise zuschreibt. Die Lappländer gränzen, seiner Beschreibung nach, nabe an die Thiere. Sie lieben flark Tabak und Branntewein. Der Vf. erzählt, dass die Sonne um Mitternacht zwey Diameter über dem Horizonte war, und der Versuch sey geglückt, mit einem Brennglase eine Pfeise anzuzunden. Diess hätte ihm nicht unerwartet seyn sollen; de die Sonne, wenn fie fichtber ift, und hell scheint, diefelbige Wirkung Tag und Nacht hat. - Seit dem letzten finnischen Kriege haben die Wölfe großen Schaden unter den Rennthier-Heerden der Lappländer angerichtet. Der Vf. kann fich diess nicht erklären; so begreiflich es zu seyn scheint, dass diese Thiere durch die Kriegsunruhen, auch durch den Donner des Schiessgewehrs, aus den sianischen Gegenden fortgescheucht worden. Wenn die Hyanen den Kriegsheeren der Wilden in Africa folgen, wo man keinen Schuss hört, sondern Bogen und Spiels gebrancht: so folgt daraus nicht, wie (S. 58.) Hr. A. wähnt, dass die Wölfe bey einem Kriege aus Schießgewehren dasselbe thun sellten. - Endlich traf man einen Strom an; die Reise ging nun in 2 Böten bis Kautokejno. Auf dem Wege traf man : Asas nigra. Anas albifranus und Scolopaz arquata. — Der Vf. behauptet, dass der Lappländer keinen Begriff von einem harmonischen Laut? hätte. Gleichwohl verweiset er die Leser auf den zuvor gemeldeten Anbang www einiger Beweis darüber gefunden werden foll; flieser besteht aber in einer fortgesetzten Wiederholung derselbigen Noten (S. 70.) - Bis hicher hatte man Kantokejno als einen im Sommer unzugängli-

chen Ort angesehen, welcher innerhalb Danemad oder eigentlich Norwegens Granze liegt. Im Feb wird dort jährlich ein Markt gehalten. Pferde fu det man dort nicht; hie und da Kühe und Schaf Den 9. Jul. ging die weitere Reise vor sich auf der Strome Alten, der in das Eismeer fällt. Sie besud ten einen Hof, mit Namen Alten, wo ein Kaufmin wohnte. Dreyzehn norwegische oder beynahein englische Meilen weiter liegt Nord - Cap; der einzig mögliché Weg dahin war zur See. Den 15. Jul. gin der Vf. zur See in einem offenen Boote, und ku den 19. zum Cap. Auf dem Wege sah man sonde bare steil sich berabstürzende Wasserfälle von der auf den Gebirgen geschmolzenen Schnee. Hiergie es keine giftige Thiere. Der Vf. sah bey einem Lan länder an 300 Rennthiere. Im Wallfisch-Sund, w fast stets Wallfische angetroffen werden, fand erke ne. Drey Monate im Jahr scheint hier keine Son Der Nordschein ist die einzige Lichtquelle. Je mehr man sich dem Nord-Cap nähert, desto schuderhafter wird alles; die Gewächse ersterben, und nur nackte Klippen werden angetroffen. Man bist keinen Vogel, und nichts lebendiges. Das Nord-Cap selbst ist ein unförmlicher nachter Felsen, der weit hinaus in das Eismeer reicht. Der Vf. milie ausser einer Motocilla einige Lari und Alca antici; die Angelica-Wurzel wachst auch hier herun. Der Vf. kehrte nun auf dem Strome Alten durch deffen viele Wasserfälle zurück. Er beschreibt die Vier bald als lieblich, bald als häfslich. Er fah einen Bär, der herabkam zu saufen, aber schnell zurück-Nach der Rückkehr zu Kautokejne reiste et innerhalb drittehalb Tagen meist zu Fusse westwir nach Enontekis, wo kurz zuvor 2 Engländer ein Luftkugel batten aufsteigen lassen, um bey dem Volte daselbst das Andenken ihres Aufenthalts zu erhalten. Au dem benannten Orte wehnt ein Prediger, web cher seiner Gaftfreyheit und Kenntnisse wegen gerühmt wird. Er hatte in seiner Gemeine gegen 1000 Seelen, und theilte ein Verzeichnifs der dort befindlichen Vögel mit, worunter Strix scundiaca Ngetta, Turdus roseus, Motacilla svecica, Tringa lapponica Tringa lobata, Platalea leucorodia, Anas nigra, Anas erythropus find. Erfammelt allerley Naturalien, und wird dafür von der Ak. der Wiffensch. zu Stockholm, die sie empfängt, bezahlt. - Von Enontekis reiste die Gesellschaft Kengis vorbey über Tornes nach Ulter borg und so nach Stockholm zurück. Der Vf. führt am Ende gesammelte Schlusssätze über die Reiseuin Lappland hinzu, und sieht fie als die merkwürdig ften an, welche beschwerlich zu machen, aber ste genehm und belehrend für die Erinnerung wärelle Er gesteht in einer Note (S. 131.), dass er keine Grunde zu der Bejahung der Frage von der Centrihitze gefunden hätte. Dass er (laut S. 114.) auf det westlichen Seite eines Vorgebirges zwischen den Felfen von Nord - Cap den Schnee ungeschmolzen bloss zwey Klafter über die Meeresfläche liegen fah, scheint ihm zum Theil das französische System, betreffend den Schnee bey einer gewiffen Hehe in der

stmosphäre, und das ganze System von der Centralitze wankend zu machen.

Die allgemeinen Anmerkungen über Lappland find on andern Schriftftellern entlehnt, infonderheit von lem zehn Jahre bindurch als Missionar in Lappland jewelenen Carl Leems; dieler schrieb zuerk dänisch; 767 erschien sein Werk in einer lateinischen Ueberetzung zu Kopenhagen. Hr. A. zog aus den genannen Quellen bloss das aus, was er für nützlich hielt, ind fügt an den gehörigen Orten seine eigenen Gelanken bey. Am Schluffe diefer Anmerkungen theilt r weitläuftige Verzeichnisse über die Natur-Gechichte Lapplands mit, nemt aber die, die ihm ierin Hülfe geleiftet hatten. Ber Dr. Quenzel zu tockholm gab ihm die zoelogischen Verzeichnisse. auskul zu Stockholm und Thunberg zu Upfal eraubten ihm freyen Zutritt zu ihren Sammlungen, b dals er verschiedene arzige Gegenstände durch den ieutenant G. Brandel zeichnen lassen konnte. Das erzeichniss der einbeimischen Gewächse Lappands verdankt er dem Prof. Swartz, und das Vereichniss der Minerallen dem Hn. Hjelm zu Stockolm. - Den Ursprung der Lappländer leitet der f. von den alten Finni beyin Ptolemäus und Taitus ab, und diese stammen von den Scyten oder ataren, und von den Zweigen unter ihnen ber, reiche Samojeden genannt wurden. Diese drey fölker sollen die ersten Einwohner Schwedens und forwegens gewesen feyn, welche hernsch von herudringenden Völkern nach den Gebirgen hinedrängt worden. Ihre Sprache foll zwar eigenigmlich feyn, jedoch mit der Finnischen einige ehalichkeit haben. Einige Redeusarten werden igeführt. — Schnee und Rauch sollen ihre Augen hwächen. Sie find dunkelfarbig, haben ein schwares kurzes Haar, einen großen Muhd u. f. w.; find lein im Wuchse, haben sehr geschmeidige und biegme Glieder. Ehemals brauchten fie nur Pfeil und ogen, nun auch Schielsgewehr. Der König Frieich IV., welcher 1619 den dänischen Thron beeg, führte zuerk die christliche Religion unter ihn ein. - Beide Geschlechter sind beynabe gleich kleidet mit Pantalons ohne Strümpfe. Die Hütte er das Gezelt ift konisch, mit dem Feuerheerde in r Mitte, und der Ausgang für den Rauch ist tten in der konischen Spitze. Oft wohnen mehr eine Familie in derfelben Hütte, und zwar sehr Rennthier - Felle auf Birkenreisern en ihre Retten ab. - Durch den Rauch und mittelft der Verhänge über jenen befreven sie 1 von den Mücken (Culex pipiens), worunter r die Weibchen stechen und Blut saugen. Die brung der Lappen ist meistentheils die Milch von anthieren, die zu Eise gefroren im Winter aufvahret wird; im Sommer wird davon Käse gecht. Einige machen auch Butter daraus, die aber h wohlschmeckend seyn soll. Das Fleisch, hauptlich frisch gekocht, dient ihnen zur täglichen ise: bald Wird es geräuchert, bald getrocknet.

(Rec. hat es, nuchdem es etwas im Elig gelegen hatte, gebraten, von gutem Gelchmacke, dem Rinderund Hirschbraten ähnlich gefunden; sie essen auch Fische, aber selten oder niemels Brod und Früchte find ihnen unbekannt. Einiges wenige Geschirr von Kupfer, Zinn und Holznebft Löffeln von Horn, macht ihr ganzes Hausgeräthe aus. Rec. fügt noch hinzu, dass man den Lappländern Schuld giebt, dass sie das baare Geld an fich zu ziehen, es zu verheimlichen und wohl zu vergraben wissen. Die Rennthiere werden zur Sommerzeit von einer großen Fliege (Oeffrus nasalis) geplagt, welche, nach des Vfs. Meynung, ihre Eyer in die Nafelöcher derfelben legt. Im Winter stöfst das Rennthier den Schnee fort, spürt unter demselbem dem Moofe nack, und zehrt davon; ist aber der Schnee zu hart, oder zu Eifegefroren: fo kömmt es um. Aufser den zahmen Heerden findet man auch wilde Rennthiere. Manche werden gezähmt; fie ziehen eine Art leiebter Schlitten vermittelft eines Strickes, der am Nacken befestigt wird, und zwifchen den Vorder- und Hinterbeinen zum Sehlitten geht. Mit einem einzigen, sin Kopfe befestigten Zaume werden sie gelenkt. Ein Abschnitt liefert die Geschichte der vierfüssigen Thiere und der Vögel Lapplands. Hier scheint eine und die andere merkwürdige Beobachtung vorzukommen. Z. B. die Zug-. vögel, welche Lappland im Sommer befuchen, fliegen über unbewohnte Länder, und wohnen den Winter über in Süd - Asien oder der chinesischen Tatarey. Motacilla suecica wird ihres Gesangs wegen Nordens Nachtigall oder nach dem finnischen Namen: der Vogel mit hundert Stimmen, genannt. In dem den Fischen gewidmeten Abschnitte wird (S. 238.) der Schwerdtsich ganz anders als bisher beschrieben. Der Vf. muss hier eine oder mehrere andre Arten verstehen, oder es beweiset bloss, dass er felbst nicht gewusst hat, wie dieser Pisch aussieht. In d'm Abschnitte von den Insecten bringt er verschiedene gute Bemerkungen über das entomologische Studium bey. - Sonderbar ist es, was er aus einer von dem D. Quenzel über den Nachtfalter (Phalena) in Lappland ihm mitgetheilten Anmerkung anführt, dass solcher ganz wider seine Natur in Schweden am Tage herumfliegt, und des Nachts, oder da die Sonne dem Horizonte näher, als am Tage ist, rubt. Die lateinischen Beschreibungen der neuen und in Kupfer gestochenen Insecten sind von dem erstbenannten D. Quenzel; die der lappländischen Gewächse aber vermuthlich vom Prof. Swartz verfalst worden; unter letztern finden fich keine neue; auch find keine in Kupfer gestochen. bus arcticus (die nordländische Himbeere) wird ihres Geschmackes und Geruches wegen sehr gerühmt. Der Vf. berichtet es als ein bewundernswürdiges Beyspiel der Geschwindigkeit der Wachsthumskraft. dass alles innerhalb zwey Monaten reif ift. Ein Tabacksblatt bey Enontekis wuchs in 24 Stunden mehr als einen Zoll im Umkreise. Noch wunderbarer scheint es, dass diess die Kälte so wenig ertragende Gewachs so hoch im Norden fortkommen kann. - Eine Be-

fehreibung der lappländischen Mineralien foll bey dem Freyherrn Hermelin, dem berühmten Herausgeber der Karten von Schweden, Finnland und Lappland, unter Arbeit seyn. Hr. H. theilt indessen ein weitläuftiges Verzeichniss aller Mineralien mit, welche in Lappland und den umherliegenden Landschaften, folglich im nördlichen Theile von Schweden und Finnland, gefunden werden. Diess kommt vom Hn. Hjelm ber, welcher Wardein bey der Münze and Auffeher der Mineralien Sammlung des Bergwerkecollegii ift. - In besondern Abtheilungen redet der Vf. von den Handarbeiten der Lapplander; werschiedenen ihnen eigenthümlichen Gebräuchen (wo auch Priimflave, welches doch Runfest heissen full, vorkommt, welches gleichwohl kaum bey den alten Lappländern, sondern nur bey den alten. Schweden bekannt war); ihrer Freyerey und ihrem, Ehestande; ihren Vergnügungen und Zeitvertreiben; Krankheiten, Arzneymitteln und Begrahnissen; ihren Göttern vor dem Christenthume, die in vier Classen vertheilt waren; den Opfern für die Götter (diese waren doch nicht bey allen Lappländern dieselben); ihrer Zauberey; ihrer eigensinnigen Liebe für ihr Waterland, und der Abneigung, es zu übergeben; endlich theilt er noch Anmerkungen über das Klima und die Naturgeschichte Lapplands mit. Am Schlusse Reben: eine meteorologische Tabelle, ein Calendarium Faunae et Florae, welche zu Utijocki vom Saun. Castrein gehalten worden, Noten zur Musik, und das obengemeldete Reise Tagebuch.

Dies ist nun eine getreue Darstellung des Acertischen Werkes über Schweden, Finnland und Lappland. Zufälligerweise kam ein und das andere Exemplar sehr frühzeitig nach Stockholm, und machte

ein großes, ja vielleicht größeres Aufsehen als es verdiente. Viele an dem dasigen literarischen Hori. zonte leuchtende Sterne scheinen zu fürchten, didurch verdunkelt zu werden. Auch ift das Werk von hoherer Behörde verboten worden; und man macht, wo man kann, Jagd auf die Exemplare. Auch lässt sich micht leugnen, dass der Vf., der so vieles wahr und richtig fah, offenbar doch hie und da, theils aus Missverstand unrichtig, theils bitter sich äussert. Die Folge dieses Betragens Un. A's und der violen Reisenden vor ihm, die einen so freyen Zytritt zu allem genossen, und eben so bereitwillig als uneigennutzig mit nicht unerheblichen Beymigen versehen wurden, wird vielleicht den künstigen Refendeu die Zugunge erschweren, und die Einheim schen gegen die Fremden misstrauisch machen. In dessen kann man dem Vf. keinesweges das Lob entziehn, sich durch die, trotz den wahrlich großen Beschwerlichkeiten der Reise, gesammelten Nachrichten ein bedeutendes Verdienst erworben zu haben. Zu arg ist es jedoch, dass schon davon drey ich die Zeit und den Rang ablaufende Ueberfetzungen in Deutschland angekündiget worden. Es ift zubeforgen, dass die verbaitnismassig nur wenigen in dieser Recention gerügten Fehler durch noch großer in den Ueberfetzungen werden vermehrt werden; wefern nicht ein in und mit Schweden fehr bekannter Uebersetzer die Hand ans Werk legt. Zum wenigsten mus der Uebersetzer A's., um fich vor großen Fehlern zu hüten, die neue Ausgabe der schwedschen Geographie von Tuneld, und des (mit dem Vf. zugleich gereiseten Obersten) Skjöldebrand loge ge pittoresque au Cap Nord etc. (woven der leizit Heft noch erwartet wird) bey der Hand haben.

KLEINE SCHRIFTEN.

München, b. Lentner; Verfuch RECHERGELANKTHEIT. einer Geschichte der baierischen Gesetzgebung vom Enistehen des baierischen Staats bis zum Ende des XVI Jahrhunderts. Zur Erlangung der jur ftischen Lizentiatenwurde - vorgelegt vom Vf. Franz Xayer Klemm, d. R. Kandidaten. 1891. 61 S. 8. (5 gr.) Der Vf. verdient durch dieten Versuch den Beyfall, welchen ihm der Prafes Hr. HR: und Prof. Fessmaier in der Vorrede giebt. Er stellt in kurzem den Geist der baierschen Gesetze mit Rücklicht auf Cultur und Geschichte dar, belegt feine Satze mit Stellen aus den altern Gefetzen und Schriftstellern, und zeigt dadurch eine nicht gemeine Belefenheit. Das erfte Geletz der Baiern war die Lex Bajuvariorum vom Frankenkönige Dagobert I. zwischen 628 und 630. wozu unter Karl I. vier Capitularien kamen. Unter den Herzogen von 917-1180 blieben die ehemaligen Geletze unverandert , bis unter den Herzogen aus dem eftenlisch - welfischen Stamme der öftliche Theil Baierns fich vom Mutterlande abrifs, die Bischöfe fich der Suberdingtion unter die Herzoge

entzogen und während der eligemeinen Unruhen Deutschlinds die Geserze fast ganz verstummen. Nach und nach wird das romische Recht, so wie in Deutschland überhaups. b auch in Baiern eingeführt. Doch ward unter den Wittesbu chern das einheimische Recht nicht verdrangt. Der Schal benspiegel fand auch in den baierischen Gerichten Einer Im J. 1346 entfland das Kaifersbuch und bald darautdas Mitt ner Stadtrecht, welches nach und nach verschiedne Stad in Baiern erhielten. In Niederbaiern gaben Georg der Red-und fein Sohn Ludwig Gerichtsordnungen, welche abert nig Glück machten. Im J. 1516 erschien das Buch der gemen Landbot, Landsordnung, Saczung und Gebrauch des furite thums in Ober- und Niederbaiern, 1548 eine Reformation bajerschen Laudrechts, 1520 eine Gerichtsondnung im Furie thum Ober und Niederbaiern, und 1553 die baiersche Laid ordnung, von welchen allen der Vf. eine fehr lefenswirds Ueberücht liefert.

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Montags, den 6. December 1802.

GESCHICHTE.

Leipzig, b. Hinrichs: Bonaparte als Mensch, Held, and Staatsmann. Ein historisch-politisches Gemälde, vom Bürger Chas de Nismes. Aus dem Französischen. 1802. I Alph. I Bog. 8. (I Rthir. 12 gr.)

er B. Chas versichert seine Leser gleich auf dem ersten Blatte seines Buches, dass er das nicht sey, was er auf allen Seiten ist, nämlich ein hochtonender Lobredner Bonapartes. Er behaupat, er sey sich seines Berufs und feiner Obliegenbeit bewusst, als schlichter Geschichtschreiber die Wahrheit weltkundiger Thatfachen in ihrer majefinischen Einfalt darzustellen, und doch ist er so schr um Putz bemüht, dass die Schmeicheley sehr oft der Gelegenheit wahrnahm, fich an die Stelle der Wahrheit zu stellen. Ausser dass dieses einem warmen Lot edner überall leicht begegnet, hat det Vi. lein Buch dem franzölischen Geiste gemäls geschrieben, der wie er S. 231 sagt, "an resche und glanzende Gedanken - Reihen gewöhnt, alles mit Geringachtung zurückstöfst, was einen Charakter der Trockenheit und Dunkelheit trägt." Wenn die Wahrheit auch nicht dunkel ist: so könnte sie, sehlicht vergetragen, doch wohl trocken feyn. Der B. Ch. hat sich davor so sorgfältig gehutet, dass es ihm überhaupt auf Genauigkeit in Erzählen, und auf Richtigkeit seiner Angaben, und dergleichen Pedantereyen gar nicht ankommt. So läfst er Bonaparce bey seiner ersten Anführung der franzöhichen Asmee in Italien, vor dem Frieden zu Campio Formio, seine Soldaten ausmuntern, gegen diejenigen zu marschiren, welche die franzoaschen Gesandten feig ermorder hätten. S. 20. Der König von Nespel bittet S. 24, nachdem die Oesterreicher hinter die Etich gedrangt waren, Frankreich um Friede, und fichet seinen Schutz an. Das hatte Neapel wehrlich damals nicht nöthig, sondern Bonaparte freute sich vielmehr, dass er mit diesem Staate, einen für denselben wenig beschwerlichen Frieden schließen konnte. Nach S. 49 haben Cyrus, Selim und Mahomet Aegypten erobert; nach S. 78 landen nach Bonapartes Zurückkunft von dem fyrischen Feldzuge, Engländer in Aegypten, und Engländer nehmen Abukir weg; man erfährt nicht, wo sie geblieben find, denn auf der folgenden Seite fehlägt Bonaphre die Türken, und ninmt-ihnen Abukir wieder weg. S. 176 erobert Moreau Bohmen, und schliesst mit dem Erzherzog Karl den zwiesachen wieder gebrockingn A. L. Z. 1802. Vierter Band.

Waffenstillkand. Alle diese historischen Unrichtigkeiten find Folgen, der raschen und glänzenden Gedanken Reihe des Vis. Wir wissen nicht, ob wir auch manche Uebertreibungen desselben dahin rechnen müssen, die er sich, um den Gegenstand, den er lobt, noch stärker heraus zu heben, bey dem Gegentheil zu Schulden kommen lässt, z B. was von Cromwel S. 96. in Vergleichung mit Benaparte gefort wird, S. 221 von der Berliner Bank, S. 245 von dem armscligen Zustande, in welchem sich die nach. herigen vereinigten Niederlande vor ihrer Losrei. sung von Spanien befunden hätten. und ekelhaft find die Pralereyen von den Thaten, durch welche die französische Seemacht Europa in Furcht und Zittern gesetzt habe. S. 240, 245. Diese und manche andre kleinere Irrthumer und Fehler ab. gerechnet, enthält das Buch doch auch viel Gutes und Brauchbares. Was von Bonapartes Kriegszűgen gesagt wird, ist jedoch weiter nichts, als eine Wiederholung des Bekannten in einer hochtonenden Lobrede. Die Conftitution, welche Bonaparte Frankreich gegeben bat, wirdt weitläufig gepriesen, und jeder: Theil derselben vertheidigt. Der B. Ch. ift befonders der Meynung, dass eine jede Constitution, die zum Glück eines Volks gereichen soll, die Hand der gesetzvolistreckenden Gewalt sehr flärken, und the nothwendig einen Antheil an der gesetzgebenden Gewalt einräumen mösse. Man findet bier schon Anspielungen auf manches, was nachher geschah. als Bonsparcen seine Gewalt auf Lebzeiten ertheilt wurde. Der beste Theil des Buchs ist der letztere. to welchem genau und Materienweile durchgegan. gen ift, welche Verkehrungen Bonaparte für das innere Wohl von Frankesieh getroffen hat, wie viel dadurch ausgerichtet worden; und was noch zu thun übrig ist. Ueber einige, z. B. bey den kirchlichen und, Religions - Vorkehrungen verbreitet fich der Vf. sehr ausführlich. Am Schlusse wird bey einer Uebersicht des politischen Verhälmisses der europäischen Distionen Pitts Charakter nicht übel gezeichnet, und aberall widerfahrt dem Werthe der englischen Na--tion Gerechtigkeit. Auf dem in Kupfer gestochnen -Titel des Buchs werden zway Theile angegeben. Es ift aber ner ein Theil. Die Uebersetzung ift gut und ohne bedeutende Fehler. S. 9. muste nicht: Vertheidigungssystem, stehen; "diese schönen Gegenden pumpten die Reichthümer der Welt an fich." S. 247 ift nicht mit sinedel, fondern auch ohne Sinn; denn man kann nichtes an ach pumpen. Conapartes -Bild, won Massard get gezeichnet, ist von Massard. chem Sobne; atwas schwach, in Punzan , Arbeit gostochen. Sein Blick ist ernst, sast drohend, nicht so ruhig als, man ihn auf andern Abhildungen sindet.

London: Universal History, ancient and modern from the earliest records of time to the general peace of 1801. By Wil. Mavor. 1802. Vol. 1—7. 12. (12 Rthlr.)

Wir haben von diesem Werke, welches aus 25 Bänden bestehen soll, 7 Bände vor uns liegen, von denen jeder mehr als 30 Bogen enthält. Da zugleich Karten, und vor jedem ein ziemlich gut gezeichnetes und gestochenes Kupfer ist, das eine Scene aus der in jedem Theile enthaltenen Geschichte darstellt, so ist der Preis von 2 Pf. Sterl. für diese 7 Theile nicht zu verwundern. Es könnte aber weit weniger kosten, und der Leser wurde es seinem Werthe nach immer zu theuer bezahler. Denn es zeichnet sich durch nichts aus von der Reihe Bucher, die Engländer und Franzosen geschrieben haben, um denjenigen zum Unterricht oder zur Unterhaltung zu dienen, welche die Geschichte nicht zu einem gelehrten Studium gemacht haben. Wenn man in dergleichen Büchern eine Zahl kleiner und unbedeuten der Fehler findet: so ist dieses von keinem großen Belang; sie können doch immer Zweck und Absicht recht gut erfüllen. Wenn sie aber durch Beybehaltung wichtiger, religiöser und politischer Irthümer, einem der Hauptzwecke der Geschichte, unsern Verstand aufzuklären, und ihn zur richtigen Beurtheilung desjenigen, was um uns geschieht, fahig zu machen, gerade entgegenarbeiten: so ist es billig, dass man das Publikum davor warnet. Hn; M. Buch ist voll von dergleichen groben Irrthümern. Der erste Theil enchält zuerst eine kurze Ughersicht der allgemeinen Geschichte, die nicht übel. gerathen ift, und bey der man besonders die Unpartheylichkeit loben mus, mit welcher der Vf. von der französischen Revolution redet. Allein die folgenden Erzählungen von der Schöpfung der Welt bis zur Sprachen-Verwirrung, folgen ganz der alten orthodoxen Erklärung der ersten Kapitet der Genesis. Man findet also hier die Geschichte des Sündenfalls bis auf den Cherub mit dem:feurigen Schwerte; doch ist der Teufel aus der Schlange weggeblieben; alle Thiere kommen gebörig in Noahs Arche, die, in all probability, recht gut mit Licht und frischer Luft .versehen war; genau am 23. Octa: 2347 der :Welt gieng Noah aus der Arche. Gott hindert durch die Sprachen-Verwirrung den babylonischen Thurmbau. Die Sprache, die er den ersten: Menschen:gegeben hat, war vermuthlich die hebraifche; ift le es nicht, fo ist diese erste Sprache buy der babylonischen Verwirrung verloren gegangen. So weit die ägyptische Geschichte in dem folgenden Kapitel aus mosaischen Nachrichten genommen ist, hat sie ganz denselben Charakter... "Die Wissenschaft, werin die Aegypter besonders benibmt waren." fagt. Hr. M. S. 192, "war die Zauberkunft. Ihre Lehter!dhrin waren die Priester und die heiligen Schreiber,

von denen zwey, Jannes und Jambres, um Moses Widerstand zu thun, einige ausserotdentliche Beweise von ihrer Zauberkunkt gaben, bis sie endich in den Wunderwerken ihres Gegners Gottes Finger erkennen mussten." Wer sollte glauben, dass ein Capellan des Grafen von Dumfries, der einige zwanzig Bände Reisen herausgegeben hat, 1802 dergleichen schreiben könnte? Dass ein solcher Mann die über Aegypten so schwer zu verstehenden griechischen Schriftsteller nicht gehörig erklärt, braucht wohl keinen Beweis. Der folgende Theil enthalt die jüdische, assyrische und babylonische Geschichte, in demselben Geiste geschrieben. Um die Ehre des Priesters Samuel unangetastet zu lassen, hat er Sauls Geschichte völlig verstümmelt, und die scheussiche Ermordung des Königs der Amalekiten ganz ausgelassen, obgleich David auf Gottes Befehl zum Konige gesalber wird. Etwas mehr Werth hat die giechische Geschichte im 3ten Theile, doch auch nur was die Epzählung der Begebenheiten betrifft. Denn in allem demjenigen, was staatsbürgerliche Verfalfung angeht, ist er unvellkommen und fehlerbit Vollig unbrauchbar ist dasjenige, was von Lycurs Staatsverfassung gelagt wird. Der 4te Theil feit die Geschichte von Griechenland von dem Pelopon mesischen Kriege, bis zur Verwandlung des Landes in eine romische Provinz fort. Der ste, bie und 7te enthält die romische und byzantinische Geschichte bis zur Eroberung Roms.von den Tirken.

London: The history of the Rebellion in the year 1745, by John Home. 1802. 2 Alph. 5 Boggr. 4. (6 Kthlr.)

Diese sehr ausführliche Erzählung der Rebelim der Hochschotten in dem J. 1745, um den Prätendenten auf den Thron zu fetzen, ift aus fehr guten Quellen- geschöpst; der Vf. hat sie zum Theil in etnem Anhange abdrucken lassen, der ein Drittheil des Buchs aufüllt. Rec. kennt Hn. J. H. nicht. als elmen historischen Schriftsteller, wohl aber als einen -Michter, der mehrere Trauerspiele geschrieben Mi water welchen einige gute find. Hier ist Hr. H. nicht : Dichter. In winer, dem Gegenstande angemessen matürlichen, von keinem poetischen Schmucke glanzenden Schreibart, findet man einen abermaligen beweis, dals unfre Nachbaren bey der Meynung beharren, dasa wir von den Gnechen und Romen unfren historischen Stil lernen follten. Wenn es doch ananche deutsche Schniststeller glauben wollten! Dis Buch eignet sich im Ganzen nur zum Gebrauch für -diejenigen, welche sich von dieser Begebenheit geman unterrichten wollen, aber es hat einzelne feht unțesbaltende: Kapitel, und Rec. hat es ohne Ueberdrus ganz durchgelesen. Der Vf. ist nicht partheyisch. Er lobt den Prinzen Karl Eduard nicht gerade zu, aber er erzählt feine:Handlungen fo, dali man Mechachtung für den muthvollen, flandhaften, dem hartesten Eleade, nicht unterliegenden jungen Mann erhält. Sein Angriff mit einer Handvoll un speubter und schleicht bewalfneter Leute auf einen der

tchtigsten Staaten, hatte einen so bewunderns: irdigen Fortgang, dass gefährliche Folgen daraus fürchten gewesen wären, wenn nicht schon bey r Einnahme von Carlisle Uneinigkeit unter den inptern der Hochschotten entstanden und aus houland ein Hülfscorps zu dem Prinzen gestofsen are, welches ebenfalls die Einigkeit verhinderte. s er dem Herzog von Cumberland das Treffen bey illeden lieferte, war seine Sache schon so weit vernben, dass man vorher sehen konnte, dass eine iederlage, das Auseinanderlaufen seiner unbezahln, fogar Hunger leidenden Armee zur Folge ha-Seine Flucht, und kümmerliche Ern würde. nung aus den Händen seiner, ihn allenthalben umbenden, Verfolger wird auch hier ausführlich erblt, mit verschiednen-Abweichungen von frühern erichten. In dem Anbange ist eine Erzählung von lifs Flora Macdonald, die den Prinzen, als ihre agd verkleidet, aus einer gefährlichen Gegend egführte. Das Buch ist mit Aufwand gedruckt. ne beygefügte Karte von Schottland bezeichnet e Granzen von Hochschottland, von Dumbarton s Duninttra. Sie hätte leicht nützlicher gemacht urden können, wenn man den Marsch der Aren, und den Weg bezeichnet hätte, den der Prinz f seiner Flucht nahm, gesetzt, man hätte sie auch was grolser entwerfen mullen. Ausserdem findet an Plane von den Tressen bey Presson, bey Falirk, and bey Culloden, und ein von Smirke vorefflich gezeichnetetes, und von James Tittler ge-ochenes Brukbild des Prinzen, nach einer Bufte m le Moine. (Le Moine war ein Maler; aber die sichnung scheint nach einer steinernen Büste gemacht (eyn.)

Paris, b. Lerouge: Correspondance secrette de plusieurs grands personnages illustres; à la sin du XVIII Siècle, ou memoires importans pour servir à l'Histoire du Temps. 1802. 270 S. gr. 8.

so einverstanden wir mit dem Herausgeber darufind, dass man, vorzüglich von einzelnen Beygen zur Geschichte der französischen Revolution, falärungen über diese noch so räthselhaste Kette tannenswürdiger Begebenheiten erwarten mus: wenig dürfen wir eine reiche Ausbeute aus der liegenden Schrift versprechen. Sie enthält veredene Briefe der Königin und derer, die zu ih-Parthey gehören, auch des Herzogs von Ors, über die Lage des Königs in den Jahren) bis 1701, welche der Herausg. durchaus mit m Commentar begleitet, der sie gewissermalsen inem Ganzen verbindet. Die Briefschreiber treiber nicht unter ihrem eigenen Namen auf, sonder Herausgeb. substituirt jenen willkürliche en, wozu man desto weniger den Grund ein-, da diese Briese niemand irgend einer Gesahr tzen können. Der Herausg, scheint also nur : Form gewählt zu haben, um seinem angebli-

chen Funde einen neuen Anstrich von Wichtigkeit zu geben, den er ihm überhaupt mit sichtbarer Affectation beylegt. Auch für die Aechtheit der Briefe haben wir kein anderes Zeugniss; man kann sie indess gerne auf sein Wort annehmen, weil die Briefe dem Charakter ihrer Urheber völlig entsprechen, und auch mit anderen Reden und Handlungen, die von ihnen bekannt genug find, übereinstimmen. In wie weit sie daher überall einen historischen Werth ha. ben möchten, würden wir diesen, ihre Aechtheit vorausgesetzt, eher darin suchen, dass bekannte Züge eine neue Bestätigung dadurch erhalten, als doss sie uns, wie der Herausg. meynt, wichtige neue

Aufschlüsse geben.

Die Ursachen der Revolution sieht der Vf. mit Recht in den Fehlern Ludwig XVI, und die nächsten Triebsedern in den streitenden Leidenschaften der Königin und des Herzogs von Orleans. Seit der Berufung der Reichsstände habe jene ihren Plan des Widerstandes mit der größten Hartnäckigkeit verfolgt; dieser eben so heftig seinen Entschluss, die Dynastie zu stürzen und sich auf den Thron zu setzen: Orleans spann die Emporung vom 14. Julius an, durch Ausstreuung des Gerüchts, die Nationalversammlung solle mit Gewalt aufgehoben werden. Camille Desmoulins, ein feuriger Schwärmer, reizte das Volk durch seine Rede im Palais royal zur Einnahme der Bastille. Damals gieng die Erbitterung des Volks nur gegen die Königin. Nachher deckte Orleans felbst seine Absichten auf durch sein schiefes Benehmen am 5. und 6. Octob., worüber die Königin einen Prozess verhängte, der niemand einigen Zweisel an seiner Strasbarkeit übrig liess. Die Folge davon war seine Verweisung nach England. Er war neun Monate abwesend; aber die Königin liess diese günstige Zeit verstreichen, ohne im Innern für sich Zu arbeiten, wahrscheinlich, weil sie sich so sehr auf auswärtige Hülfe verliess. Das war die Absicht bey der Reise nach Varennes, über deren Vereitelung noch ein undurchdringliches Dunkel schwebt. Vielleicht liess la Fauette sie nur zu, um sich auf den höchsten Gipsel des Ansehens zu schwingen, wenn er den Konig zurück brächte. In dieser Rücksicht fodert der Vf. ihn mit auf, seine Memoiren zu schreiben, die ungemein viel Licht über diesen Theil der Revolutionsgeschichte verbreiten müssten. Nach der Zurückkunft des Königs hatte Orleans wieder bald gewonnenes Spiel. Er wusste sehr gut, dass die Annahme der Constitution nur ein Blendwerk war. Die Königin beschäftigte uch schon in demselben Augenblick mit den Mitteln sie umzusturzen. Aber Orleans, der alle ihre Schritte ausspähete, und sie sogar mit feinen Spionen als mit treuen Bedienten, umgab, brachte das Volk auf das äusserste, ebe die Plane der Königin reifren. Robespierre unterstützte ihn ansangs, um ihn nachher zu vernichten. Briffot hingegen war auf des Königs Seite, in der Hoffnung ihn ganz zu regieren. Diese beiden Partheyhäup. ter find Schuld an allem Blutvergiessen in Frank. reich. Nach dem Sturz der Monarchie in der bisherigen Form Aritten sie mit einander um die Herrschaft, und ihre Anhänger verlängerten und verstärkten den Kamps. Der König zog sich selbst seinen Tod zu durch Inconsequenz; Orleans durch Feigheit. Zu diesem von dem Vs., theils in der Einleitung, theils in seinen Commentarien aufgesteltten Hauptzägen liesern die Briese hie und da Belege.

Angehängt ift das in mehr als einer Rücklicht merkwürdige Schreiben von Crequi - Montmorency an den König vom 30 May 1792, worin er ihm, als seinem Verwandten, gewissermassen republikauische Rathschläge aufdringt, vermuthlich aus Rache, weil der König ihn lange im Gefängnis hatte sitzen lassen. Das Memoire, welches dieser Brief begleitete , liefs der Vf. nicht mit abdrucken, weil es ihm zu unglaubliche Dinge zu enthalten schien. Gleichwohl ward dieser sojährige Greis den 7ten Thermidor ides zweyten Jahres hingerichtet als Mitverschworner in den Gefängnissen von St. Lazare. - Noch finder man am Schluffe eine ziemlich umftändliche Rechtfertigung des Generals Biron, die eigentlich nicht hieher gehört. Sie blieb auch ohne Erfolg; der General ftarb unter der Guillotine.

ERBAUUNGSSCHRIFTEN,

Lerrzio, b. Fleischer d. j.: Betrachtungen über die vornehmsten Wahrheiten der Religion auf alle Tage des Jahres. Von D. Johann Georg Rosenmüller, Superintendent zu Leipzig. Erstes Vierteljahr. Januar, Februar, März. 1802. 300 S. gr. 8.

Zweytes Vierteljahr. April, May, Junius. 376 S. (2 Rible. 15 gr.)

Dieses sehr empfehlungswerthe Haus- und Handbuch enthält kurze Betrachtungen von vier oder sins Seiten, deren jeder ein biblischer Spruch voraugesetzt ist, und jede mit einer Strophe, größtentheils aus verbesserten oder neuen Kirchenliedern; beschlossen wird. Einmal auf den 25sten Januar ist ansatt der Abhandlung das schone Lied von Uz: "Zu Gott, zu Gott slieg aus" abgedruckt. Der Vs. hat die natürliche Ordnung zu einem populären Unterricht in der ganzen christlichen Religion und Tugendiehre beobachtet, dass er zuerst

von der Bestimmung des Menschen, über die Fn: gen: Was bin ich? woher bin ich? zu Betrachtungen über die Erkenntniss Gottes aus seinen Werken, über den Menschen und die Natur überhaupt, den Zweck unsers Lebens unsrer Krast, den Endzweck des menschlichen Geschlechtes, über Spiritualität, Unfterblichkeit, Schicksal nach dem Tode (wobey einige unkaltbare Vermuthungen lieber übergangen seyn möchten) zu der Frage: wit kann ich werden, was ich seyn und werden soll! übergeht. Dann folgen Abhandlungen über die fe genannte (?) natürliche Religion, wobey er eint kurze Gesehichte der Religionen der Aegypter, Syrer. Babylonier, der alten Deutschen, Griechen, Romer, Samojeden, Taheiter (welche doch alle nicht reine natürliche, sondern positive Religio nen find) liefert. Dann handelt er von der geoffeubarten Religion des Alten und Neuen Testament; von den Verfälschungen der christlichen Religion: Reformation; Lesung der Bibel und Regeln dabey, mit weiser Unterscheidung des wesentlichen lie ligionsinhaltes vom temporellen; vom Sprachit brauch der biblischen Schriftsteller, mit Auszeich nung des intereffanten Inhaltes felbst der bitton schen Schriften, mit einer (immer noch für 4 unaufgeklärten Christen nöthigen) Weilung in Absicht der Davidischen Busspfalmen, des Hohenlie des. Es folgen die Ueberzeugungsgründe von der Wahrheit und Göttlichkeit der chriftlichen Reli gion aus der Geschichte und dem Charakter Jesu-Betrachtungen über Gottes Eigenschaften, Einhei-Dreyeinigkeit (mit Absonderung aller patrikicht Tynodischen und scholastischen Spitzfindigkeitel und der göttlichen Vorsehung, womit der eine Band schliesst.

Im zweyten Vierteljahr werden auf gleiche Wife mehrere historisch theologische Themata intentiant behandelt. — Von der christlichen Psichten sehre geht dieser Theil nur die Psichten oder psichtmäseigen Gesinnungen) gegen Gott durch womit der Monat Junius schliefst. Obgleich se lehrte Leser hier eben keine neuen Ausschüsser den werden: so ist doch dieses Buch um seiner in nigkeit von allem streitigen unbiblischen Schulwund um seiner geläuterten präktischen Anwendun willen allen denen sehr zu empsehlen, die mit dehristlichen Religion als solcher sich zu ihrer Belterung und Erbauung bekannt machen wöllen.

Druckfehler. In No. 330. B. 423. L. 20. nach βοπολέαιτι ift einzuschalten κατ' αξεκ μακεά. — L. 22. ft. Land 1. Zamagna. — L. 27. ft. πυξέντειωχ 1. πυξέντειχω.

LLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Dienstags, den 7. December 1802.

STAATSWISSENSCHAFTEN.

Beutschland: Staatswirthschaftliche Aufsätze in strenger Bezichung auf Zeitunslände, und besonderer Rusksicht auf Böhmen. 1801. Erster Theil. 221 S. Zweyter Theil. 220 S. Dritter Theil. 308 S. 8. nebst einigen Tabellen. (3 Rtblr. 2 gr.)

it vieler Bescheidenheit sagt der Vf. in der Vorrede: "das diese Schrift blos flüchtige Darkliungen einiger staatswirthschaftlichen Verändeungen und Einrichtungen, die er, in gewisser Rückficht, als Bedingung der Wohlfahrt Bohmens betrachtet, enthalte." Indessen verrathen seine Vorhäge zu sehr die vorangegangene genaue Prüfung " Umstände, den partheylosen Geist, und die inge Bekanntschaft mit dem abgehandelten Gegeninde, um die Schrift eine blofs flüchtige Darftelmg nennen zu können. Die erste Abhandlung: leber das heutige Verhältniss der Bauern zu dem Gutserrn in Bühmen, und die Möglichkeit dieses Verhaltis zum Vortheil beider abzuändern, enthalt vortressche Bemerkungen. Zuerst zeigt der Vf. den Nutzen, en die Abschaffung der Leibeigenschaft gestiftet hat; ann geht er zu den Zwangdiensten über, beweist, rie irrig dieselben häufig als Folge der Leibeigenchaft angesehen würden, da sie doch im Grunde ichts weiter find, als Zinsen, die mit Arbeit abgeragen werden. Er gesteht ein, dass die Aufhebung er Hofdienste wünschenswerth fey, dass dieses aber, hne völlige Entschädigung der Gutsbesitzer, eine breckliche Ungerechtigkeit wäre. Da aber in Böhien der Bauer zu arm ist, um statt der Dienste, eldzinsen zu geben: so thut der Vf. einen Vorblag, der wohl Beherzigung zu verdienen scheint; will nämlich, dass man alle geistliche Güter aufbe, und diese, nach Verhältniss, unter die Gutslitzer als Entschädigung der Hofdienste vertheile, d dass dagegen die Bauern, denen die Hosdienste durch erlassen werden, das unter sich in Gelde er Producten aufbringen, was die Geistlichkeit ther von ihren Gütern gezogen hat. Diess scheint 12r bey dem ersten Anblick ein blosser Cyclus zu jn; ist es aber keinesweges; denn bekanntlich the die Geistlichkeit bey weitem nicht so viel aus ten Gütern, als diese tragen sollten, und als man dem Gutsherrn zu Entschädigung der Hofdienste schlagen kann; und zweytens ist die Last des Hofenstes für den Bauer weit größer, als der Vortheil tden Herrn. Bey dieser Compensation würden aldie Geistlichkeit und der Gutsherr nichts verlie-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

ren, und die Unterthanen offenbar gewinnen; zu geschweigen, dass die Landescultur überhaupt dadurch zunehmen mulste. - Ueber die Judenschaft in Bohmen mit Rücksicht auf die Mittel, ihre den burgerlichen Verhaltnissen bisher nachtheilige Wirksamkeit unschadlich zu machen. Eben so weit entfernt von dem Partheyhasse gegen die Juden, als von der bloss theoretischen Behauprung, dass, wenn der Jude alle Freyheiten des Christen genösse, er unbedingt aufhören würde, schädlich zu seyn, prüft der Vf. den Gegenstand mit eben fo viel Einsicht als Mässigung. Er lasst den menschenfreundlichen Gefinnungen des An. v. Dohm alle Gerechtigkeit widerfahren; beuterkt aber, dass dieser Schriftsteller viel zu einseitig geurtheilt, und die Schwierigkeiten nicht hinlanglich gekannt habe. Wie unpartheyisch der Vs. übrigens fey, ergiebt fich schon daraus, dass er die Neigung zum Wucher und die Versagung der Militärdienste, nicht einmal als gegründete Beschwerden gegen die Juden gelten lassen will. Bagegen aber widerspricht er dem Satze, dass, wenn man die Juden den Chriften gleich stellen wollte, sie eben dadurch auch thätiger seyn würden, durch das Beyspiel von Böhmen, wo den Juden ausgezeichnete Vorrechte zugestanden find, wo viele Pachtungen haben, keiner aber selbst den Acker bestellt, fondern dieses durch Christen besorgen lässt, und lieber einen Nebenverdienst durch Wucher erwirbt. Er behauptet, dass in den Gegenden des platten Landes, in Böhmen sowohl als in Gallizien, wo Juden sich aufhalten, die Landleute ungleich elender wären, als in denen, wo keine find, und schildert den namentosen Schaden, den die judischen Branntweinbrenner dem einfältigen Landmanne zufügen. Eben so wenig findet man in den Manufacturen, die Juden gehören, judische Arbeiter. Die Vorschläge des Vf., um die Juden unschädlich zu machen, find zum Theil sehr gut; sie gehen hanptlächlich dahin, sie vom Wucher abzubringen, und fie thänger zu machen; daher foll ihnen der Ankauf kleiner Ländereyen, jede Art von Handwerk etc. jedoch nur unter der Bedingung, dass sie selbst, oder unter ihnen Juden arbeiten, gestattet werden; Lieferungen und Handel mit rehen Producten, die sie nicht erzeugt haben, sey ihnen aber ganz zu verbieten. Diese Vorschläge verstatten keinen Auszug, indem sie sowohl, als die dafür angeführten Gründe, ganz gelesen werden mussen, um nicht missverstanden zu werden. - Ueber das öffentliche Geld und Creditwefen der öfterreichischen Staaten. Der Zeitpunkt der Zetrüttung des Geldwefens in den afterreichifchen $\mathbf{X} \mathbf{x} \mathbf{x}$

schen Stuaten, war das J. 1786, und die Veranlassung dazu lag in einer folchen Erhöhung des Zahlwerths der Goldmünzen, dass die Proportion des Goldes zum Silber von 1-14. 15. zu 1-15. 28. 2ngenommen wurde, welches die natürliche Folge batte, dass das Silber aus dem Lande ging. Der französische Krieg liefs vollends das basre Geld verschwinden. Indessen bemerkt der Vf., dass demungeachtet die Handlungsbilanz an sich nicht so nachtheilig gewesen, als man gewöhnlich geglaubt hat, und beweist es sehr richtig dadurch, dass als die Regierung die zweyte schlechte Scheidemunze prägen liess, die Differenz des Wechselcourses vom Pari nicht so gross war, als der Unterschied des innern Gehalts der Scheidemunze zu ihrem Zahlwerthe. Diesen höchst lehrreichen Aussatz beschliesst der Vf. mit der Warnung vor allen Palliativen und Künsteleyen, um den Geldverlegenheiten abzuhelfen, als die Ausfuhrverbote der edeln Metalle, Vorschriften zur Bestimmung des Verhälmisses des Goldes zum Silber, Reduction der Münzen u. dergl. und empfiehlt dagegen die Beförderung der Industrie und des Handels, und eine weise Oekonomie, als die einzigen Mittel, einen dauerhaft vortheilhaften Cours zu erlangen, und dem Credit - Wesen aufzuhelsen. Ueber das Bedürfniss und die Mittel dem Privat - Credit in Bühmen zu Hülfe zu kommen. Der Vf. schlägt zu dem Ende ein Credit-System, in der Art wie es in Schlesien ist, vor. Es ist aber die Frage: ob genug baares Geld in Böhmen vorhanden sey; denn, nach des Vfs. eigener Bemerkung, kann ein Credit System in einem Lande Credit erzeugen, nie aber Geld. Die übrigen Vorschläge zu berühren, würde zu weitläustig seyn; nur kann Rec. sich nicht enthalten, vor dem Vorschlage zu warnen (2. Th. S. 160.) zur Unterstützung der dürftigen Fabrikanten, Handwerker und Künstler, ihnen von Seiten des Staats, ihre Fabrikate zu einem billigen Preise, mit einem Rabatte von einigen pro Cent abzunehmen, und demnächst zu verhandeln. Diese Verlegenheit um Absatz, von Seiten der veredelnden Classe, beweist schon, dass mehr Waare vorhanden sey, als die Nachfrage erheischt; und fängt der Staat einmal an, seinen Vorrath zu verkaufen: fo übersetzt er vollends den Markt, thut den übrigen Verkäufern Schaden, und verliert selbst fehr ansehnlich, ohne seinen Endzweck zu erreichen. Im J. 1787 wurde der nämliche Vorschlag in Ansehung der Baumwollen-Arbeiter in Berlin realisirt, aber nach einigen Jahren musste der Staat die ganze Einrichtung aufheben, und mit großem Verlufte die ansehnlichen Vorräthe in das Ausland verkaufen. — Ueber die Nothwendigkeit, dem Wohlstande in Böhmen durch Versicherungs Anstalten zu Hülfe zu kommen, mit Rackficht auf die Art und Weise es zu thun. Enthält einen ausführlichen Plan zu einer Versicherungs Anstalt wegen Ueberschwemmung, Hagelschaden und Feuersbrünste. - Mangel des Daseyns wirksamer Maafsregeln in Bühmen zur Verstopfung der Quellen der Armuth; Unzulanglichkeit der Einrichtungen in Absicht auf Armenpslege daselbst, und Vorschlage, dem

einen wie dem andern abzuhelfen. Gute und wohl, meynende Vorschläge, nebst einem vollständigen Plane das Uebel auszurotten. Nur die Gesundheitsesse curanz würde wahrscheinlich in der Ausführung nicht Stich halten; sie würde ein zu großes Detail ersodern, und den Missbräuchen zu freyes Spiel lassen,

So vorzüglich diese Abhandlungen sind: so kam man sich doch des Wunsches nicht enthalten, dass der Vs. mehr Rücksicht auf die Einkleidung genommen hätte. Die Perioden sind oft unausstehlichlang, und voller Einschaltungen, wodurch der Stil dunkel wird. Der Vs. wiederholt oft das bereits Gesate, und erläutert zuweilen mit einer Art von Aengslichkeit, Bekauptungen, die schon an sich einleuchten, und keiner Erklärung hedürsen. Diess macht das Lesen des Buchs unangenehm, und könnte manchen davon abhalten, dem übrigens der so lehreiche Inhalt von großem Nutzen wäre. Wenn der Vs. auch diesen Punkt in der Folge berücksichtigt: so wird er dem Leser keinen Wunsch mehr, als den nach einer Fortsetzung übrig lassen.

GESCHICHTE.

LEIPZIO, b. Meissner: Alphabetisches Verzeichnis aller alten Berge und Raubschlöffer, verfallener, öder, wüster und ganzlich zerstörten Burgen, Bag und Waffer Festen des Mittelalters; Fürstl. Graflicher, und anderer Schlosser und Häuser in Sub-Obersacksen, in der Lausitz, im Saalkreise, in Fürstenthümern Halverstadt und Biankenburg, auf und an dem Harze, auf und an dem Eichistelder im Erfurtischen, Mühlhausenschen und Goslanschen Gebiete, in der Grafschaft Henneberg, in der Herrschaft Asch und in einem Theil von Magdeburg, Wolfenbüttel, Hildesheim, Calenberg, Heffen und Fulda. Ein Beytrag zur Erläuterung der ältern Deutschen, besonders Sächsischen. This ringischen und Meissnischen Geschichte. Mit er ner Landkarte. 1302. 110 S. 4. (1 Rthlr.)

Der ungenannte Vf. liefert hier nur ein blosses No mensverzeichniss der alten Bergschlöffer mit der Altgabe des Landes und des Aintes, worin sie liegen. Die fe Arbeit ist alse wohl mehr für einen Beytrag zur mittlern Geographie, als zur Erläuterung der ähem Sächsischen Geschichte anzusehen, welche nur dann etwas gewonnen haben würde, wenn es dem Vi. gefällig gewesen wäre, fich über die Geschichte det genannten Schlösser zu verbreiten, und von ihren Besitzern und Schicksalen diplomatische Nachrichten zu ertheilen. — Zur Erweiterung der Geographie des mittlern Zeitalters hingegen, mochte ge genwärtiges Verzeichniss nicht ganz ohne Nuttell feyn, wiewohl zur völligen Erreichung dieses Zwecks nothig gewesen wäre, dass der Vf. entweder die al' ten meist verfallenen Bergfesten von den neuen Fürst lichen und Adelichen Schlössern getrennt, und nicht wie hier geschehen ift, unter einander verzeichneb oder, welches wohl am schicklichsten gewesen ware

li bekannten Residenzen und Ansitze ganz weggefin hätte. Auch ist die geographische Lage der almmd neuen Burgen nicht überall richtig angegem. So werden z.B. Adelhausen, Harras, Seidensdt, Strauchhain und Steinfeld als Zubehöre des intenthums Coburg ausgegeben, da sie doch, wie die geographische Werke lehren, in den Sachsenlidburghäusischen Landen gelegen find. Selbst das lestenzschloss Hildburghaufen setzt der Vs. in das burgische Land, und man sollte fast glauben, dass m die Existenz jenes Fürstenthums ganz unbemnt seyn musse, wenn er nicht S. 47. das Schloss dwickershausen, als ein im Fürstenthum Hildburgwen (aber richtiger in der Graffchaft Henneberg) ikgenes Schloss bemerkt hätte. Ferner liegen Almtein, Sauerberg und Rauenstein nicht im Coburikhen, sondern in S. Meiningischen, - Marisfeld, lettershausen und Schnepfenburg nicht im Coburgithen, — fondern im Hennebergischen; — das Schloss kmannstein, dessen Lage nicht angegeben wird, lin S. Weimarischen Amte Illmenau anzutreffen; ssberg gehört nicht zum S. Eisenschischen Amte idtenberg, fondern zu Meiningen; Wallenburg, ish zu Broderoda, fundern zu Schmalkalden; aumer geographischen Unrichtigkeiten nicht zu geaten.

Uebrigens glauben wir dem Vf. fehr gern, dass. m, wie er in der Vorrede äussert, diese Arbeit vie-! Nühe gekostet habe, und dass er dabey mit ängstther Gewissenhastigkeit zu Werke gegangen sey. hels bestätigt der, in der Vorrede besindliche, Nachız von vielen Schlössern, die seiner Aufmerksamkeit Rgangen waren. Auf das Verzeichniss der Schlösser, o an der Zahl, folgen noch zwey historische Abadlungen, welche für die Liebhaber der ältern nd mittlern Geschichte nicht ganz ohne Interesse nd. Die eine vertritt die Stelle einer Einleitung ir Geschichte der Entstehung und des Verfalls der thlösser in Süd-Obersachsen bis zu Ende des Mitlakers. Der Vf. liefest zuförderst von dem ältelten illande Deutschlands überhaupt, und Süd-Oberbsens insbesondere eine kurze Schilderung, wel-esich über Boden, Clima, Naturproducte, Wohngen, Viehzucht, Ackerbau, Staatsverfassung, henwesen, Nationalgeist, Wassen, Kriegssystem u. l. m. verbreitet, und die Wohnsitze einiger alten lkerstämme bemerkt. - Bey der darauf folgenveranlassung zu Erbauung der ersten Schlösser iud - Oberfachsen bis zur Errichtung der Burgwarim Meissnischen, geht der Vf. bis in das zweyabrhundert zurück, und erzählt die unaufhörli-1 Kriege und Fehden der deutschen Völker, und aders der Sachsen und Franken, wobey er aber eigentlichen Zweck feiner Abhandlung ganz aus Augen verliert und sich auf fremdartige Gegenle einlässt. Nur hin und wieder wird der Exieiniger Bergschlösser erwähnt, und zuletzt wereinige Burgwarten und Schlösser namhaft gen, woven jene seit dem Jahre obs gegen die en, letztere aber in spätern Jahrhunderten, besonders zu Zeiten des Faustrechts, von dem hohen und niedern Adel angelegt wurden.

Durch die Erfindung des Schiesspulvers, und durch die Einführung des groben Geschützes, wurde der Untergang der vielen Bergfesten vorbereitet, und durch den Hussiten- und Bauernkrieg größtentheils vollendet.

Die zweyte Abhandlung S. 105—110. handelt von der Lage und Bauart der alten Schlösser. Eine gut gerathene Beschreibung, welche von den verschiedenen Lagen der Berg- und Wasserseiten, von ihrer äussern und innern Bauart, von den Baumaterialien und von der Festigkeit des alten Mauerwerks, brauchbare Nachrichten enthält. Die dem Werke beygefügte Landkarte empsiehlt sich durch die Reinlichkeit des Stichs, und durch die Genauigkeit, mit welcher die verzeichneten Schlösser eingetragen sind. Doch würde eine hervorstechende, und nach Verschiedenheit der Landesdistrickte gewählte Illuminirung derselben, ihren Werth noch erhöhet haben.

LITERATURGESCHICHTE.

Nörnberg, in Comm. b. Lechner: Beschreibung typographischer Seltenheiten und merkwürdiger Handschriften, nebst Beyträgen zur Ersindungsgeschichte der Buchdruckerkunst. Zweyte Lieserung; von Getthelf Fischer, Prof. und Bibliothekarzu Maynzetc. Mit J. Fust's Bildnisse und einer Schriftplatte. 1801. 131 S. gr. 8. (16 gr.)

Wir setzen voraus, dass der Gehalt dieser Schrift schon durch das öffentliche Urtheil, auch unserer Blätter (A. L. Z. 1801. Nr. 164), vom ersten Heste hinlanglich bekannt ist, und begnügen uns, den Inhalt des zweyten anzugeben. Voran geben einige interessante Bemerkungen über Johann Fust's Bildwiss. Dann folgt ein Versuch über die Verschiedenheit der ersten Maynzer Typen Johann Fust's und Peter Schöffer's, bundige Resultate einer sorgfältigen Nachforschung. Hr. F, unterscheidet Missaltypen, Bibeltypen, Rotatypen, Paulustypen und kleine Missaltypen, und führt bey jeden die Bücher an, wobey sie gebraucht worden : woher sich die Benennung derselben dann von selbst ergiebt. Alphabete zählt er achtzehn. - Unter den Druckseltenbeiten beschreibt er mit vielem Fleisse eine Reihe unbekannter Drucke. von Arnold von ther Hoernen. — Die dritte Rubrik: Nachricht von seltenen Handschriften, enthält diessmal eine Nachricht von einer seltenen und kostbaren Handschrift, (Codex aureus quatuor evangeliorum ex recensione Hieronymi Presbyteri cum ejusdem praefatione et epistola ad Damasum papam saeculi VIII. fol.) aus welcher kurze Bemerkungen über die Kennzeichen des Alters der Handschriften überhaupt beygefügt find. Um dieses Aker gehörig zu bestimmen, will. Hr. F. nicht blos auf das Alphabet, welches man für jedes Jahrhundert festgesetzt hat, - Rücksicht genommen wissen, sondern er macht vorzüglich auch auf Beobachtung der Interpunction, verbunden mit

Orthographie, als auf ein sicheres Kennzeichen aufmerksam. Manche gelegentlich beygebrachten antquarischen Bemerkungen, über das Alter der auf eimer, und der auf zwey Seiten beschriebenen Rollen, über den Einband in Gold, Silber, Elfenbein, Seide, oder Holz, und andere, welche auch zur Erläuterung der Alten dienen, werden sich dem Akerthumsforscher von selbst empfehlen.

KLEINE SCHRIFTEN.

Anzweigelaurtneit. Wien, b. Camelina: Bemerkungen über die Krankheiten, welche unter der Garnison zu Mansua während der Blokade vom 3osten May 1796 bis zum 3ten Februar 1797 geherrscht haben. Von Dr. Ferdinand Steeg-meyer, K. K. Feldstabsarzte, und correspondirendem Mitgliede der K. K. med. chir. Josephs.-Academie etc. 1801. 51 S. 4. (8 gr.) Wer einen Theil des Kriegselendes in seiner fürchterlichen Gestalt will kennen lernen, der lese diese Blät-ter. Wir theilen Folgendes daraus mit. Der Charakter der hier beschriebenen Krankheiten, worunter das Cogenannte bosartige Wechfelfieber (Febris interm. perniciofa) und das anhaltende Fieber die herrschenden waren, die Ruhr aber nur zwischendurch, bey Gelegenheit der fie begunstigenden Urfachen, fich zeigte, war rein nervos. Zwey Urlachen waren es hauptfichlich, die dem Nervensysteme des Kriegers feine Energie raubten, und dasseibe für solche Nervenfigber empfänglich machten: in den heißen Monaten die, wie ein Pesthauch aus den vielen, die Stadt und Festung Mantua umgebenden stehenden Gewässern sich verbreitende Sumpfluft (eine Lust-ert, woraus Rec. in andern Gegenden der ehemaligen Lomburdey auch in Friedenszeiten Nervenfieber entspringen fah), und fodann die fehr feuchten Nüchte, die der Soldat im Freyen, bey dem Dienste; zubringen musste, und wovon seine Kleidungsstücke ganz durchnüsst wurden. In der Folge stinkende Nebel. Zu diesen Ursachen gesellte sich später-hin Mangel, nicht nur an Lebensmitteln und Kleidung, sondern auch an Bettzeuge, an Holz, an Arzeneyen, ja an al-Ien möglichen Bedurfniffen. Mit der Vermehrung dieles Mangels vermehrte üch natürlich die Schwierigkeit, zu helfen, Krankheiten zu verhüten oder zu heilen; und zuletzt überstieg das Elend alle Vorstellung. Dabey ein aufserst befichwerlicher Dienst. Kaum war der Soldat hab genesen, so muste er sich aufs Neue den nämlichen Krankheusprachen preisgeben. Tausende von Kranken hatten, wir sagen nicht, keine Strohfacke, weder reine, noch halb verwesete, nein, auch nicht eine Handvoll Stroh, worauf ihre matten Gieder hatten Ruhe finden können; der kalte fteinerne Fusboden war ihr Lager. An Pferdefleisch und Pferdefett, soviel Abscheu auch viele eine Zeitlang dagegen bezeigten, gewehnte man sich doch mit der Zeit, und man hätte sich glücklich geschätzt, wenn man es bis ans Ende der Belagerung hatte haben können. Als der Vorrath der Fieberrinde fast ganz ver-braucht, und Zimmet oder Zimmetnelken durchaus nicht mehr zu haben waren, wurden, auf des Vfs. Vorschlag, aus den in der Stadt noch vorräthigen Gewürznelken und dem Angber Aufguffe mit dem, ebenfalls fehr felten gewordenen Branteweine gemacht, und, mit Waffer verdüunt, als Getränk gegeben. Selbst das half am Ende nichts mehr, wenn Hr. St. eine Anzahl Kranker besonders übernahm, sie mit allem, mit Arzeney, Nahrung etc. gehörig verlorgte, und ihnen die nothige Pflege verschafte: auch diese wurden eine Beute des Todes. Wie sehr es aber den übrigen an dieser Plege fehlte, davon entwirft er ein schauderhaftes Gemälde. Bewunderung und Erstaunen muß es erregen, dass am 23. Norember 2000 theils kranke, theils ausgekungerte, Leichen

ähnliche Soldaten einen Ausfall wagten, den ganzen Tigim Feuer waren, und des Abends mit 700 Verwundeten zurückkamen. Das Lager der unglücklichen Verwundeten war dans der kalte Fußboden von Stein, und ihre eigenen Kleidunzsfücke, fo gur oder schlecht sie waren, ihr Bettgeräthe Aus Mangel an Holz war Reine Möglichkeit, die Schußwunden mit Bähungen zu behandeln; der Kalte ausgesetz, und fast sier Pflege beraubt, griff der Brand bald schrecklich um sieh, und wurde ihr Erlöser.

Der Vf. erscheint bey allen diesen Erzählungen in einem menschenfreundlichen Lichte. Sein Heilverfahren muls man höchlich billigen. Aber, was hilft Einlicht, was hilft der beste Wille, wenn es an allen Mitteln gebricht, die zur Vollführung guter Ablichten erfodert werden! Den Weis, wovon Rec. in den lombardischen Hospitälern die herrlichsten Wirkungen sah, wurde er, so lange dieses Mittel zu bekommen war, noch reichlicher verordnet haben, als es, dem defehen nach, Hr. &t. that. - Wenn die Fieberrinde etw as leiften follee, und der Kranke entweder vorher nicht war vernachlässiget worden, so dass die Lebenskräfte zu sehr & sunken waren, als dass irgend ein Mittel fie hatte wied er aufrichten konnen : fo musste man fie aufs nachdrücklichte. und zwar in Pulvergestalt, anwenden; in keiner andera For ma war fie fo hülfreich. Der Vf. gab, nach der kurzen od er längern Apyrexie, in kurzern oder langern Zwischenraume in dringendern Fällen anderthalb Unzen Chinapulver mit er nem Gran Opium, in acht Theile getheilt, in minder diegenden eine Unze mit einem Gran Opium, auf fechs Mai. Das Opium muste der, aufserdem von der Chinazu befutch. tenden Durchfalle wegen, zugesetzt werden. - Zu dem Gefundheitszustande (Sanitütszustande, wie as der Vf. nennt ! den er von Monat zu Monat angeführt hat, gehört auch die Augabe der Zahl der Kranken und Todten, die man, vom Sept. an, in jedem Monate hatte. Im Sept. 1796 ftarben van 8500 Kranken, 1300; im Oct. von 9000, 2560; im Nov. von 9500 Kranken und Verwunderen, gegen 2400; im Dec. von 7354 Kranken, 2021; und im Jan. 1797 von 6523, 1963. im Dec. und Jan. wüthete der Seorbat unter jeder An von Truppen auf die gräßlichste Weise. — Der Tetann der sich, bey der großen, nothgedrungenen Verwahrlosung der Pflege der armen Verwundeten, schon im Sept. zu der leichtesten, blos die Muskeln betreffenden Schusswunder gestellte, und der den kraftigsten Mitteln widerstand, wurd: von Hn. St. bey einem Officier durch animalische Diat, und durch eine Unze China, mit zwey Gran Opium und einer Unze Zimmettinctur dergestalt geheilt, dass in 12 Sturdes alle Symptome gelinder, und, nachdem diese Mischung zwey Tagen dreymal war wiederhalt worden, ganz gehobes waren. — In der Schreifiart mus man dem Vf., als einem Qesterreicher, wohl etwasnachsehen, und es mit Ausdrucker. wie: gut gefürbte Menschen; Anstopfung der Eing. weide (15.
einem andern Orie Verstopfung); vorrneken; Muskalaur Aufsenwerker; Kukuruz (Zqa Mare) &c. piohe le gent nehmen.

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Mittworks, den 8. Desember 1809.

NATURGESCHICHTE.

BERLIN, b. Haude u. Spener: Geognostische Beebachtungen auf Reisen durch Deutschland und Italien angestellt von Leopold von Buch. 1802. 320 S. 8. (2 Rthlr.)

in febr wichtiger Beytrag zur Geognofie von einem aufmerksamen genauen Beobachter, gewiss allen Freunden dieser Wissenschaft außerst willkommen. Zuerk Entwurf einer geognostischen Beschreibung von Schlesien. Die Gebirge, welche dieses Land umgeben, werden mit Unrecht von einigen Schriftstellern das Riefengebirge genannt. Die ganze Bergreihe bildet eine Gebirgsebene, auf welcher sich höhere aber schmalere Gebirge gleich Dämmen erheben, die sich von einander bestimmt unterscheiden. Einer dieser Dämme ist das Riesengebirge, und in ihm die Schneekoppe der höchste Berg; ein anderer ist das Gebirge nordwärts von Hirschberg gleichlaufend mit dem vorigen, ferner das Rulengebirge u. f. w. Das Riesengebirge ist grösstentheils eine Kette von Gunitbergen. In den steilen Granitfelsen fieht man oft völlig gerundete Kugeln hervorragen, die aus kleinkornigem Granit bestehen, auf der Oberstäche mit Glimmer bedeckt, die aber in ihrem Innern weniger Glimmer zu enthalten scheinen. Alle kleine aus der Auflösung getretene Maffen versammeln sich um einen Punkt, und dieses Beitreben bildet bekanntlich Kugeln. Es ist wahrscheinlich, das hiebey noch Verwandtschaft der Stoffe wirkt, der Feldspat und Quarz sich im Mittelpunkte verbinden, der zufammengesetztere Glimmer die Obersläche einnimmt. (Ob bey der Verwandtschaft, der Krystallisation, der Zusammenstellung der Krystalle, die allgemeine Anziehungskraft allein oder nur besonders wirke, ist noch eine große Frage. Wir können jene Erscheinungen auf keine Weise erklaren. Dass die Urgebirge durch Krystallisation entstanden sind, ist eine Hypothese, welche mit der eigentlichen Geognosie nichts zu thun hat. Diese lehrt bloss die Folge der Gehirgsarten auf und neben einander. Warum will man diese Wissenschaft, einen Zweig der Naturbeschreibung; durch Hypothesen an die am wenigsten ausgemachten Theile der Physik und Chemie knupfen?). Ueberall zeigt das Gebirge Spuren von Zerftorung in den zerrissenen Felsen. In der Ebene gegen Schweidnitz, Jauer, Striegau und Liegnitz trifft man wieder kleinkörnigen Granit an. Er ist unstreitig die älteste Gebirgsart. Man verfolgt einen Uebergang aus den fast reinen Kiefelgesteinarten, aus Gra-4. L. Z. 1802. Vierter Band.

nit mit vielem Feldspat und Quarz und wenigem Glimmer, durch glimmerreichern Gneuls durch Glimmerschiefer selbst, in dem schon der, im Verhältniss anderer Erden leicht auflössliche, daher lange in der Auflösung zurückbleibende, Kalkstein sich absetzte, bis in völlig thonige Gebirgsarten, Thonschiefer, Hornblend- Alaunschiefer. Vielleicht enthält der Grunit, je älter er ist, desto weniger Glimmer, vielleicht war die erste Gebirgsart, welche sich bildete. bloffs Quarz. (Eine sehr wahrscheinliche Hypothese). Zwischen Reichenstein und Wartha ein kleinkörniger sehr glimmerreicher Granit neuern Ursprungs auf dem Glimmerschiefer. Der Gueus erhebt sich am Riesengebirge nur wenig; er unterscheidet sich vom Glimmerschiefer hier durch den Glimmer, welcher fast nie eine zusammenhängende Masse macht. Unweit Burkersdorf umschliefst er ein Lager von kleinkömigem Syenit. Am Eulengebirge erhebt er fich fehr und wird ungeheuer mächtig. Kalklager findet man nicht in ihm; hin und wieder Erze. Der Glimmerschiefer ift eine der ausgebreitetsten Gebirgsarten in Schlesten, besonders auf der füdlichen Seite des Riesengebirges. Sichtbar ist der Andrang der Formations Fluth, die Absetzung dieser Gebirgsmassen von Suden aus; man bemerkt, wie hohere Granitgebirge ihre Verbreitung nach Norden hinderten. Der Glimmerschiefer geht in Thonschiefer, Hornblendschiefer und andere Steinarten über; es finden fich in ihm häufige Lager von körnigem Kalkstein. Zuweilen trifft man in diesen letztern Serpentin, als die älteste Erscheinung der Talkerde. Der Glimmerschiefer enthält im südlichen Schlesien häufig Granaten; nicht fo der Gneuss. Bey Friedeberg am Queis, bey Giehren und Querbach Erzlagen im Glimmerschiefer; auch ein Granatenlager und dazwischen Glanzkobald; Zinnstein bey Giehren in der Gebirgsart verftreut. Zwischen Rudelstadt und Jänowitz ein Lager von derbem Granat in Hornblendschiefer, mit Strahlstein und Kalkspat. Die Einigkeit bey Kupferberg bauet auf einem Lager, welches größtentheils aus as bestartigem Strahlstein besteht, mit Schwefelkies, Eisenglanz, Kupferkies u. s. w. Die Erzlager bey Rudelstadt haben ein so ansehnliches Fallen, dass man sie oft nicht für Lager gehalten hat. Auf der Friederike Juliane Silbererze, besonders gediegenes Silber. Der Porphyr ruht auf Glimmerschiefer, und auf ihm scheint Thonschiefer zu ruhen. Fast nur allein im Fürstenthum Schweidnitz ftehen die Porphyrkegel abgesondert von einander aus dem Flötzgebirge bervor. Unfem Liebau gegen Landeshuth bildet er das steile Rabengebirge, Eine zweyte fast Yyy

noch ausgedehntere Porphyrmasse umgiebt Friedland von der Nord- und Oftseite. Unweit des tiefen Flötzgrundes in Schmiedsdorf wird er blasig, und in den Blasen ist er mit Quarzkrystallen überzogen, auch Rehen in ihnen kleine Tafeln von Schwerspat. Zuweilen deckt ihn Sandstein. Der Wildenberg ohnweit Schönzu im Fürstentham Jauer ift in dunne seukrechte Säulen zerspalten. Ausser dem ältern Serpentinstein im Glimmerschiefer hat Schlesien noch eine Serpentinformation, die mit dem Thonschiefer gleichzeitig zu feyn scheint; denn man sieht sie, wo man Thonschiefer erwarten follte, und vermisst sie, wo diefer in großer Ausdehnung vorkommt. An manchen Stellen, z. B. am Zobtenberge ruht auf ihm der Urgrünstein. Es ist noch ungewis, wie Opal und Chrysopras bey Kosemütz im Serpentin vorkommen. Im Fürstenthum Jauer kommt allein Thonfchiefer vor, der in Glimmerschiefer übergeht, und auf der andern Seite bald mit Conglomerat wechfelt. Bey Goldberg und anderwärts deckt ihn älterer Sandstein. Das die Steinkohlen einschliefsende Conglomerat, der älteste gröbere Absatz zertrümmerter Gebirgsarten, begleitet im Fürstenthum Schweidnitz immer den Fuss der höhern Gebirge, Alle Fürstenthümer, welche gegen Westen durch uranfängliches Gebirge geschützt find, haben keine Spur neuer Flotzgebirgsarten. Das Conglomerat beficht nie aus weit kerbeygeführten Geschieben, man findet fie im nächsten Urgebirge ankehend, daher mangelt es bey den Steinkohlen in Oberschlesien, wo die Urgebirge fehlten, und wird dort nach und nach ein feinkörniger weit herbeygeführter Sandstein. Dieser Umstand ist vortresslich dargestellt. Mitten in diesen Geschieben, die aus der Nähe kamen, waren Abdrücke unbekannter Pflanzen, folglich auch wohl nicht aus fernen Gegenden herbeygeschweimmt, fondern einst hier einheimisch. (Ein merkwürdiger Umstand. Aber neben der Humboldtschen Hypothese, welche der Vf. hiebey lobt, können noch viele andere bestehen). Die oberschlesischen Steinkohlenberge werden oft von Eisenstein gedeckt, und ruben auf einer im Großen schiefrigen auf der Obersläche fasrigen, fehr zerreiblichen Holzkohle. Von den Formationen des Flötzkalksteins enthält Schlesien wahrscheinlich nur eine, die, welche an den Alpen in unglaublicher Höhe vorkommt, und in Thüringen Zechstein heisst. An verschiedenen Ortan in Niederschlessen wechselt er mit kupferhaltigem Schieferthon. Bey Tarno. witz deckt ihn das Bleyglanzflötz, auf diesem ruht ein anderer kleinkörniger, versteinerungslerer Kalkstein, worin sich Kalkspat, Gallmey und Kugeln von braunem Eisenstein finden, und über diesen bey Tarnowitz selbst blauer Ton, sonst Eisenstein, unter und über welchem Gallmey vorkommt. Eine fehr Reile schmale Bergkette von Albendorf bis Habelswerth besteht aus Sandstein von sehr einförmiger Bildung, dem weiter von den Urgebirgen entfernt das thonige Bindungsmittel fehlt. Die Sandwasse am rechten Ufer der Oder im Fürstenthum Oppeln scheint das neuere Sandsteinflötz felbst vorzustellen; vielleicht

ift es derselbe Fall mit den Sandwüsten der baltischer Ebene. Die schlesischen Basaltberge scheinen na verirrte Gliedet der Hauptmasse in Bohmen. De Buchberg bey Landeshuth mit einer geschichtete Grünsteinmasse ist besonders merkwürdig. Sonder bar ift die Bafaltmaffe fast auf der grofsten Hohe in Riesengebirges, gleichsam an den Granit angekleht Bey Krobsdorf Bafalt als Lager im Glimmerschiefer und doch völlig ähnlich dem gewis sehr juge Basalt in andern Gegenden. Unter den aufgeschwenn ten Gebirgsarten verdient das goldführende Conglo merat zu Goldberg erwähnt zu werden. 2) Geogn flische Uebersicht des öfterreichischen Salzkammerguts Die Berge bestehen aus Zechstein; die oft sehr sie sen Seen find Einstürze, verursacht durch die schnein Erhebung des Gebirgs, welche auch in schrosiq Bergen eine Unordnung der Schichtung herven bringt. Die rothe Farbe des Kalksteins finder ich besanders in den Tiefen; oben ift er weiss. Die Versteinerungen liegen in einzelnen Lagen. Diesile berge liegen im Kalkstein, gehoren zu einer Forme tion mit ihm, find neuer als die Steinkohlenmiles der Hachen Länder, älter als der soolensührende Gyps, der zwischen dem Zechsteine und neuen Sandsteine lief. Uebrigens kommt auch mit ihm Gyps vor. Die größere Kalksteinmasse liegt unter de Salzbergen, wodurch diese dem soolensübrenden Gyps ahnlich werden. Eine Gebirgsart, wem be in großer Menge irgendwo abgesetzt wird, pliegt oft neuere weniger mächtige Gebirgsurten in fichts schliessen. Der Salzthon, welcher hier beschrie ben wird, ist charakteristisch für diese Salebeige 3) Reise durch Berchtolsgaden und Salzbug. 4 Barometrische Reise über den Brenner von Sakin nach Trento. 5) Vergleichung des Posses über in Mont Cenis mit dem über dem Brenner. 6) Pergin. Um nicht zu weitläuftig zu werden, führt Rediese letztern Abhandlungen nur kurz an; auch had sie selbst kurzer als die vorigen, und man wird getäuscht, dass man über Italien nicht mehr einbi-Aus dem Gesagten wird übrigens der kennet schon schließen können, wie wichtig dieses Weik für die Geognosie ist. Es verdient ein ausmerhib mes Studium, und darf nicht bloss flüchtig geleg fen werden, besonders da man hier Werners get gnostisches System überall angewandt findet. Reenthält sich aller weitern Anmerkungen, weich dieses System betreffen, soferne es sich aus de was davon angeführt wird, beurtheilen lässt. Thatfachen, welche eine Hypothese ans Lichtbring verdienen immer unfern Bank; das Uebrige inde wohl nur willkürlich.

LEIPZIE, b. Roch u. C.: Magazin für die gejand Mineralogie. Herausgegeben von K. E. A. ca Hoff. Ersten Bandes viertes Hest. 1801. 12 Be gen 8. m. 1 Kups. (20 gr.)

Mit diesem Heste ist der erste Band geschlose Es enthält: 1) Beyträge zur Mineralogie von Po

mn und Westpreussen. Von Dr. U. F. Seetzen. Der Lithrt die verschiedenen Abanderungen von Torf mile Güter Schwartow und Schwartowke in der michast Lauenburg sn; redet von den Baumstäinm, welche man unter Torfinooren findet, und limit Recht die Meynung für unglaublich, dass ron den ausgehauenen Wäldern zu Karls des loken Zeit berrühren. Die Geschiebe find, nach n, nicht durch Wasser berbey gespühlt. Er zählt harten auf, welche am häufigsten vorkommen, ind empfiehlt beyläusig die Infecten im Bernstein eirgenauern entomologischen Untersuchung. Der merksame und fleissige Vf. warde ohne Zweifel Verzeichniss der verschiedenen Arten von Gelieben in diefen Gegenden um die Hälfte vermehrt ben, wenn er sich dort länger aufgehalten hätte. ber mineralogische Reichthum der großen Ebenetwischen dem Ausstusse der Elbe und Weichsel behit in Geschieben, worunter zuweilen sehr merkmirdige Steinarten vorkommen: so hat man vor kurmm den Salir im Meklenburg-Strelitzischen gefunda. Aber es ist ein blosser-Zufall dergleichen zu Men, da nichts bey der Aussuchung leiten kann. Die Hohle bey Gläcksbrunn. Vom Berg-Iuspector kher. Sie belindet sich bey dem Herzogl. Gothalmen Blaufarbenwerke zwischen Altenstein und Liemikein in Raubkalk, und ist inwendig fost ganz tcken. Der Vf. bemerkte, dass sich der Talg, weler von den Lichtern abtropfte, bald in Schimmel brwandelte. Vorzüglich merkwürdig find die fossi-In Knochen von einem unbekannten Raubthiere, melche der Vf. hier beschreibt und wovon er den merkopf nebit der Unterkinnlade abgebildet liefort. er Schedel zeichnet fich besonders dadurch aus, sels er oben scharf zuläuft (kielformig ist). Das Genifs gleicht sehr dem Bären-Gebisse. 3) Nachricht son foshlen cotossulen Knochen eines Raubthieres in Wirginien gefanden. Ift Jeffersons Nachricht von feimein Megalonyx. J. glaubt, nach einigen Nachichten von fürchterlich brüllenden Raubthieren, die-Thier halte fich noch im innern Amerika auf. Merin ist J. wohl zu leichtgläubig. 4) Ueber die Aret Saugthiere, von welchen man Knochen im Innder Erde findet, von Cuvier. Aus dem Journal, Physique. 5) Literatur. Die Nachrichten von der Michen Literatur werden vielen Lesern sehr an-tehn feyn. 6) Einige Bewerkungen über die Nagebung in der Mineralogie, von Prof. Wiedemann. Wort zu seiner Zeit geredet; machten es aber h die Ausländer hören! 7) Beschreibung des dichschwefelsauren Strontians von Montmartre. von endemfelben. Er findet sich dort in einem Thonper neben: Gyps, in Platt- Kuchen- oder Nierennigen Stücken, inwendig meistens in säulentöse Stücke geriffen und dort mit Krystallen besetzt, hellweißer, grauer und gelber Farbe. Die Bebreibung ift fehr genau. 8) Correspondenz-Nach-Oberbergrath Karften berichtet, das wurß-🗪 Olivenerz sey arseniksaures Eisen, nach den sterfuchungen von Chenevix und Yauquelin, Der

Maroxit ist mach Vauquesias Untersuchungen ein Apatit. 9) Vorfälle und Veränderungen, welche einzelne Gelehrte persönlich betreffen. 10) Todesfälle. 11) Alterley. 12) Nachricht den Mineralien Handel betreffend. Rec. und gewiss alle Mineralogen mit ihm wünschen die baldige Fortsetzung dieses lehrreichen Journals.

GRIECHISCHE LITERATUR.

ALTENBURG, b. Rink n. Schnuphafe: 'Exloya' romtinal, feu Carmina Graeca felects. In usum scholarum collegit et indice verborum instruxit Aug. Matthias, Philos. D. Gymnas. Alteburg. Director et Bibl. Duc. Custos. 1802. XVI. und 142 S. kl. g.

Die Absicht des würdigen Herausgebers bey dieser Chrestomathie ging dahin, den Schülern ein Buch in die Hände zu geben, welches sie auf das Studium der homerischen Gesange vorbereitete, und zur Lecture derselben ihnen gleichsam den Weg bahnto. Mit einigen lyrischen Gedichten, besonders Skolien, hebt er an; dann folgt eine Auswahl Epigramme und andrer elegischen Bruchstücke, z. B. Solons, Tyrtaus, zuletzt Exizá, welche einige Stellen aus Hesod's didaktischen Gedichten und elem homerischen Hymnus auf Demeter enthalten. Rec. bekennt aufsichtig, dass er diese Vorbereitung zu dem Studium Homers nicht für nöthig hält; er bekennt, dass er schon mehrmals, und nie ohne glücklichen Erfolg, den Homer, wenigstens Theilweise, unmittelbar nach dem Gedikischen Lesebach mit jungen Anfangern gelesch, und dann erst die späteren Dichter, in chronologischer Reihe, gewählt hat. Allein wir zweiseln nicht, dass es Schulmänner geben wird, welche der Ueberzeugung des Hn. Matthia beytreten, und diesen wird die gegenwärtige Sammlung angenehm feyn. Nur werden auch diefe ihrem eigenen Urtheil in der Ordnung folgen müssen, in welcher die bieraufgenommenen Gedichte zweckmäßig zu erklären find. Denn dass die von Hn. M. gewählte Ordnung nicht die belte, dass vielmehr beyin Gebrauche des Buches ein vollkommenes Hysteron Proteron zu machen sey, glauben wir behaupten zu können; und der Herausgeber felbst gesteht es wenigstens in Ansehung der lyrischen Gedichte zu, welche hier die Reihe eroffnen. Er aufsert fich darüber folgendermassen: Prima pofui carmina lyrica breviora, non quo ab his initiam in scholis faciendum. vel posse iis legendis viam ad sequentia et Homerum magis, quam aliis quibuscanque, muniri existinarem, sed quia digna ea judicaham, quae iis, qui supra scholarum angustias evehi vellent, privata letione tractarent, vel quae, variandi argumenti caussa, in ipsis fcholis explicarentur. Ob und in wie fern aber diefer Grund dem eigentlichen Zwecke gegenwärtiger Chrestomathie entspreche, lassen wir dahin gestellt feyn. — Ueberhaupt würden wir das ganze Buch nicht sowohl zu der Absicht empfehlen, in welcher

der Herausgeber es eigentlich angelegt hat, als vielmehr dasselbe für Schüler, welche vom Homer den Uebergang zu den tragischen, und sofort zu den alexandrinischen Dichtern zu machen wünschen, und Köppens Blumenlese zu diesem Behuf entweder zu wehläustig, oder zu theuer finden, vorzüglich branch-

bar achten.

Die Texte sind nach den besten Ausgaben abgedruckt: Hie und da hat der Herausg. entweder fremde oder auch eigene Conjecturen ausgenommen, weil er mit Recht urtheilte: in tali opusculo magis id curandum esse, ut. quae aperte vitiosa sint. nec sensum idoneum admittant, emendate legantur, etsi nullo Codice adstipulante, quam ut omnia ad Criticam aeque severam, ac justis in editionibus par est, exigantur. Eine sinnreiche Verbesserung dieser Art, welche Hn. M. zugehört, sinden wir in dem bekannten Pään des Aristoteles am Schlusse: ἀβάνατον τε μιν αυξουσι Μουσαι, Μνημοσύνας θύγατρες, Διὸς ξενίου

σέβας άζουσαι (ft. ἀυξουσαι), Φιλίας τε γέρας βεβαίου. Das Activum braucht auch Sophocles (Oed. Col. 134.), antiquorum verborum amator, wie Musgrave zu diefer Stelle fagt; was auf den Vf. diefes Gefanges nicht minder passt.

Kurze biographische Notizen von den Dichtern, deren Gedichte hier ausgenommen werden, hat Hr. M. nach dem Muster der Gedikischen Chrestomathie, wie es scheint, vorangeschickt, und ein sehr vellständiges, mit Fleiss gestbeitetes Wortregister, welches mehr als die Hälfte des Buches anfüllt, macht den Beschluss. Den versprochenen Commentar werden gewiss Schullehrer mit Nutzen und Dank von dem gelehrten Vs. annehmen. Dass übrigens der Druck correct und deutlich, und überhaupt das Aeussere sehr anständig ist, verdient um so mehr eine besondere Empsehlung, je gewöhnlicher sich Verleger bey Schulbüchern über diese Sorge hinwegzusetzen psiegen.

KLEINE SCHRIFTEN.

ARENETCELAHREHEIT. Wien, b. Camefina: Ueber die eindringenden Bruftwunden, von D. Gerhard Vering, k. k. dirigirendem Stabsfeldarzt in Oelterreich u. f. w. 1801. 36 S. 4. (8 gr.) Mit Recht klagt der grundliche Vf. über die fehr problematische Gewissheit der von den Schriftstellern als untrüglich aufgeführten Zeichen von dem Eindringen der Bruftwunden und von Blutergiefsung in die Brufthohle; Eben diefe Klage läst sich leider noch bey manchen anderen fchwer zu erkennenden Krankheits - Umftanden erheben. Der Vf. zeigt nun zuerst die Truglichkeit der gewöhnlichen Zeichen: die Sonde konne zumal bey Stichwunden gar nichts enticheiden, und die Stellung der Kampfenden fey in den meiften Fällen gar nicht zu erforschen. Das Bin- und Ausziehen der Luft bey dem Aus- und Einsthmen ift bey langen engen Stichwunden gar nicht vorhanden, und felbit da, wo der Vf. enweiterte, so dass ergossenes Blut ausstoss, fehlte dieses Zeichen noch. Ungewisser werden alle Kennzeichen von Extravalat, wenn vorher schon krankliche Beschaffenvon Extravalat, weine venner ichen krankliche beterkalten heit der Eingeweide der Brusthöhle, vorzüglich der Lungen vorhanden war. Der Vf. führt einen sehr lehrreichen, gut dargestellten Fall an, wo das Extravassat von zwey sonst bewährten Männern verkannt wurde. Der Vf. giebt die bewährten Mannern verkannt wurde. Der Vf. giebt die fichersten (Randhafteften und verlästlichften) Zeichen der Blutergiessung in die Brufthöhle an, welche Rec. aber hier nicht ausheben kann; und dringt darauf, den vor der Vermundung vorhandenen Zustand des Kranken zu beseitigen, auch Acht zu haben, ob die Symptome etwa bey allgemeiner Behandlung verschwinden oder nicht. Aus den 8. 23 und 24. erwähnten Meynungen und Vorschriften der berühmteften Wundarzte ergiebt lich , dass man jede eindringende Brutwunde vereinigen und heilen musse, ja einige finden sogar in einer kleinen Lungenverwundung eben keine Gegenanzeige zu diefer Heilart. Unser Vf. giebt befriedigend die Grunde an, warum diele Vorschriften zu verwerfen feyen. Er beweift und belegt es durch seine Erfahrung, das die dreifte Erweiterung der eindringenden Stichwunden gar nicht

se viele Gefahr habe, als man gewöhnlich glaubt. Er behauptes mit Recht, dass eindringende Hieb- und Schusswunden an der Brust, wobey sogar innere Theile verletzt wurden, in den meisten Fällen viel leichter und glücklicher heilen, als enge, nicht künstlich erweiterte Stichwunden. Nur in dem Falle räth der Vs. nicht zur Erweiterung der Stichwunden, wenn die Richtung derseiben unmittelbar auf eine Rippe oder auf einen Brustwirbel führt, so dass die Untersachung mit der Sonde offenbar einen Knochen als Boden der Wunde zu erkennen giebt. Rec. ist nach einigen ihm selbst vorgekommenen Erfahrungen völlig der Meynung des Vs. und durch dessen gut und bündig dargelegte Gründe noch mehr in den eigenen Ideen über denselben Grenstand bestärkt worden. Die Abhandlung verdient vor jedem Wundarzte gelesen und sorgsältig ohne Vorurtheil mit der Erfahrung verglichen zu werden.

VRRMISCHTESCHRIFTEN, Paris, b. d. W. Panckouke: Notice historique sur le Sauvage de l'Aveyron et sur quelques autres individus, qu'on a trouves dans les forêts à différentes époques. Par P. J. Bonnaterre. an VIII. 50 S. g. (6 gr.) Durch die Zeitungen ist die Geschichte des kleinen Wilden in Aveyron auch in Deutschland bekannt geworden. Hier wird sie umständlich von einem gelehrten Augenzeugen erzählt. Ein unglückliches Kind, von feinen barbarischen Aeltern, nach verschiedenen vergeblichen Versucken, es geradezu aus dem Wege zu räumen, in die Wildniss ausgesetzt, erhält-sich wunderbar von Eichein, Wurzels und rohen Feldfrüchten; fein Körper erträgt acht Jahre lang die ftarksten Winterfroste; endlich wird es eisgefangen und nur nach und nach an bestere Koft gewöhnt. Seine Verstandeskräfte schienen nicht gelitten zu habert, obgleich seine Triebe blos thierisch waren. In Flucht geserze. ging es auf allen Vieren, fonstiaber aufrecht : feme Gestait und seine Minen waren gar nicht entstellt. Der Vs. exzah't ber dieser Gelegenheit ähnliche, zum Theil fabelhafte, Geschichten aus ältern Schriftstellern.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwochs, den & December 1802.

GOTTESGELAHRTHEIT.

MALIR, in d. Waisenhausbuchh.: Zuschrift an Theologiestudierende über die sicherste Varbereitung zum Examen 1.º 1 die zweckmassigste Benutzung der Candidatenjahre. Nebst einem Abdruck der neuesten Instruction der Consistorien über die theologischen Prüfungen in sammtlichen preusischen Landen. Von D. August Hermann Niemeyer, Consistorialrath und Prosessor der Theologie. 1801. 144 S. 8. (8 gt.)

Hine für Studierende und für Candidaten äufserft lehrreiche wichtige Schrift, die in ihrer aller Hinden zu seyn verdient. Sehr richtig ist die Bemerkung, dass viele Studierende ihr ganzes Studium nur auf das Candidaten - Examen beziehen. Die In-Arucion für Consistorien über die theologischen Prüfungen vom 12. Febr. 1799, von der der Hauptinbak hier abgedruckt ist, follte billig jedem, der um Theologie zu fludieren auf die Universität komme, vem Propector eingehandigt werden, damit er vom Anfange wiffe, was man von ihm dereinst fodern wird. Ueber diese Instruction giebt non der Vf. den jungen Theologen in dieser Zuschrift sehr durchdachte und heilfame Belehrungen, dass sie von den Confistoriis gar nicht blo!s nach dem kirchlichen dogmatischen System, sondern nach ihren exegerisch gründlichen Einsichten in die christlichen Lehrwah's heiren, nach dem Interesse, das fie selbst in Abficht ibres praktischen Einflusses daran nehmen, nach ibrem Selbstdenken, nach ihrer Bekanntschast mit der Philosophie und der Dogmengeschichte, und nach bewähren Zeugnissen wegen ihrer eigenen Morali. tat werden geprüft werden; dass es also nicht auf Nachbeterey auswendig gelernter Terminologien aber auch eben fo wenig auf eine jetzt sehr misverstandene Popularitat, das bioss Gemeinnutzige, empirisch Ungründliche, als auf die Speculationen mancher neuern philosophischen Schulen, die in ein Labyrinth von Zweifeln verwickeln, und die jungen Studierenden (auch wohl manche ältere überspannto Männer) mit neuen unverstandenen und unverflandlichen Kunstwörtern zum gelehrten Bänkel und zur V-erschtung alles bisher gründlich Gedachten und Gesagten verleiten, die dann wohl gar ihre hohe Wortweisheit auf der Kanzel und in Catechifationen en den Manu bringen wollen, ankommen werde. Der Vf. giebt den Studiefeligen den einzig guten Rath "ftudiere planmaffig und emfig, so ist jede be-Condere Vorbereitung! all des Confiferinlexemen A. L. Z. 1802. Vierter Band.

überflüssig." Bey dieser Planmässigkeit giebt er einen doppelten Gelichtspunkt an : 1) auf die zweyfache Restimmung der Theologiestudierenden zu Erziehern und zu Religiouslehrern und 2) auf die nothwendige Verbindung des Theoretischen mit dem Praktischen schon in den Vorbereitungsjahren. Er warnet ja nicht zu vergesten, dass das Geschäft, worauf sich die eigentliche Theologie in ihren mannichfaltigen Theilen eigentlich bezieht, vielleicht erst nach funf bis sechs Jahren Berufsgeschäft werden wird, und defshalb die Humaniora über den fogenannten Brodcollegiis nicht zu verfäumen. (Den Hofmeisterif bat man Urfach, die entgegengeletzte Warming zu geben, damit sie nicht alles zur Theologie gehörige Erlernte wieder vergessen und das theologische Fortstudieren nicht, wie gewöhrlich, verkumen.) Nun giebt der Vf., aufser einem fehr guten Plan zur Anordnung der Collegien in einem dreyjäh. rigen Curine, viele sehr nützliche Regeln Nachdem er es mit kecht getadelt hat, dass auf Gymnasien Weit dem Lesen rein griechischer Prosaiker und
Dich nach Lesung des N. T. für künftige Theologen 'zu Tehn auf die Seite geschoben wird, so dass indneher, der den Homer fertig übersetzen kann, bey den leichtesten Stellen des N. T. Anstos finder, die bekanntesten Worte ignoriet, und das um so mehr, da das auf Schulen jetzt weit seltnere Lesen des deutschen N. T. ihn den Sinn nicht einmal errathen lässt; und den Lehrern auf Gymnasien die ebenfalls nöthige Erinnerung giebt, wenn sie ibre Schüler ja zur Lesung des N. T. anfähren, dass sie sie nur in treuer wörtlicher Uebersetzung üben, die Exegelis und Kritik aber dem Universitätsstudium überlassen: so empfiehlt er dem Studierenden mehr die Uebung in bestimmten Begriffen, im Definiren. Excerpisen, in tabellarischen Entwürfen, im präcisen Vortrage des Erlernten, das Studium der Erfahrungsfeelenkunde und der praktischen Philosophie mehr, als der transscendentalen, und warnt vor Sektengeist, Wortftreit und Skepsis, da fie fich jetzt erst ein feites Sykem bilden follen. Zur Bildung zum Jugendlehrer uud Erzieher (wonach beym Tentamen und Examen zum Religion lehrer eigentlich nicht gefragt wird) empfiehlt er aufser der Naturgeschichte, Physik, Mathematik, Geschichte und Geographie, das Studium der Pädagegik und Didaktik und die Erwerbung der Fertigkeit, gut franzöfisch zu sprechen, die sie bester durch Umgang mit Emigrirten als von Sprachmeistern erfernen können. Insonderheit empsiehlt er den jungen Theologen das Selbstdenken, das Niehtbalbwissen, um interesse für

Zzz

die Religionswahrheiten zu erlangen, und mit dem Zeitalter künftig fortzuschreiten; eine systematische Verbindung der Lehren der kirchlichen Dogmatik, als der Philosophie über Religion, mit der Moral; gewissen-, haftes Nachdenken darüber nach ihren ersten Principien, um in Collisionsfällen, so wie unterden Bewegungsgrunden weislich und zweckmässig zu wählen. Das Studium der Geschichte des allmählichen Entstehens und der Bildung des kirchlichen Lehrbegriffs einpsiehlt er mit großem Recht, selbit mit Auswendiglernen der Daten derselben, nach zurückgelegter akademischer Laufbahn, den Candidaten als eine der nützlichsten Beschäftigungen (wozu es an Hülfsmitteln jetzt gewiss nicht fehlt.) Was theologische Literatur betrifft, räth er mit Recht, sich nicht bloss mit Lesung gelehrter Zeitungen und Journale zu begnügen, unter denen er nur die Allg. Lit. Zeitung und das Journal für Prediger vorschlägt. ernstlicher empfiehlt er die Verbindung des Theoretischen mit dem Praktischen, sewohl in Absicht eigner Praxis des erkannten Guten, als in Absicht der Methode, das Gemeinverständliche der praktischen Wahrheiten andern mitzutheilen; warnt, nicht jede neue Schrifterklärung oder theologische Hypothese ungeübten Zuhörern vorzulegen, oder gelehrte Theologie, unfruchtbare Unterfuchungen und Streitfragen in ihre Vorträge zu mischen, oder trockne langweilige Predigten auszuarbeiten und zu halten, welches dadurch verhütet wird, wenn sie ihre gelehlte Theologie durch eigenes Studium mit der populären praktischen Religionslehre verbinden. sie die Vereinigungspunkte der verschiedenen Tropen und Verstellungserten, und die allgemein eingestandenen Begriffe als die Hauptsache, sich geläu-ig machen, wodurch Einseitigkeit und Unduldsamkeit verhütet wird. Hierauf folgt eine Uebersicht der den Studierenden auf drey akademische Jahre vorgeschlagenen Vorlesungen über die Halfswissenschaften und Hauptwissenschaften, deren Kenntnis die Instruction für das Consistorialexamen voraussetzt; und eine Anweisung zur nützlichen Anwendung der Candidatenjahre; wobey des Vfs. Briefe an christliche Religionslehrer mit Recht empfohlen werden, sonderlich denen, welchen in Conditionen von Aeltern der Religionsunterricht gern ganz erlafsen wird, ingleichen die fleissige Lesung des griechischen N. T., ein ernsthaftes gesetztes Wesen, Meuschen- und Weltkenntnis, die man in keinem Collegio lernt, durch Menschenbeobachtung, und vor allen Dingen eigene Angelegenheit des Herzens an der praktischen Religion. Wie gut würde es um die Kitche Rehen, wenn Studenten und Candidaten dieser Anweisung folgten, und diese kleine Schrift als einen Wegweiser und Erinnerer täglich zur Hand hätten!

MARBURO, in der Expedition: Neue theologische Annalen. 1801. 62 i B. 8 Theologische Nachsichten. 1801. 27 B. 8. Neue theel. Annalen. 1802. Jan.—Oct. 58 B. S. Theol. Nachr. 18 Jan.—Oct. 24 B. S. (Prän. Preis des Jahrga: 8 Rthlr. Ladenpr. 4 Rthlr.)

Mit dieser Zeitschrift sind seit einigen Jahren viele Veränderungen vorgenommen worden, d ob es gleich gegen die Gesetze unsers Instituts se würde, den kritischen Theil derselben einer Kri zu unterwerfen, von diesen Veränderungen doch ne kurze Nachricht dem. Publikum gegeben werd mus. Nach allgemeinen Urtheil waren die Ant len unter dem sel. Hassenkamp allmählig beynal zur Fabrikwaare herabgefunken; seitdem aber d jetzige Red. die Herausga is derselben besorgt, h ben sie nach eben so allgemeinem Urtheil, insbeso dere seit den letzten Jahren, wieder so sehr gewo nen, dass die alten neben den neuen nicht meb genannt werden können. Es ist ein besonderes Ver dienst dieser Zeitschrift, dass sie von dem merkwir digen Neuen, was in ihrem Fache erscheint, in de Regel ungewöhnlich frühe Nachricht giebt, und h hat diesem Verdienste ihre Erhaltung neben so vie len ähnlichen Instituten gewiss mit zu danken. Si umfasst auch so viele Schriften, dass nicht leicht ei erhebliches Werk in der theologischen Literatur m bemerkt bleibt, und sie liesert um einen billige Preis so Vieles, dass die Uneigennützigkeit des Hei ausgebers alles Lob verdient. Zwischen dem Gable schen theologischen Journal, welches für gelehrter Theologen berechnet ist,, und den homiletisch-kritische Blattern, welche sich, so wie noch einige andre ähnlich periodische Schriften, mehr nach den Bedürfnissen de theologischen Geschäftsmanns richten, hält es di Mittel, und beurtheilt sowohl gelehrtere als popula theologische Schriften. Die Ausichten, welche vo manchem Werke mitgetheilt werden, find neu, un unverkennbar ist der Eifer der Mitarbeiter, zur Bi förderung einer freyen und vernünstigen Denkart i Anschung der Theologie mitzuwirken, und alle gröbern und feinern Papismus entgegen zu arbeiten. Die Nachrichten find von den Anzeigen und Beurtheilungen getrennt worden, und jeder Theil kann nun einzeln gekauft werden. In den Nach vichten findet man fehr viel Intereffantes, was zus Theil keine andre Zeitschrift liefert; insbesonder wird von dem linken Rheinufer, aus der Schweiz aus Schwaben, laus Ober - und Niedersachsen, auf dem Helsteinischen, aus Dänemerk und Schweden und aus andern Ländern und Gegenden das Neuelte und Interessanteste oft so schnell mitgetheilt, dass mit auf eine ausgebreitete und gute Correspondenz des Herausgebers schliefsen muss. Unter den Nachrichten dieses Jahrs zeichnet sich vorzüglich eine merkwürdige Correspondenz über den Uebertritt des Gr. 28 St. zur katholischen Kirche, und eine Erzählung von Pestallozzis neuer Schulanstalt, aus. Dass seit einem Jahre jeder Monat mit einem die Anzeige des Inhalts enthaltenden Umschlage versehen und geheftet ver-sandt wird, ist bequem. Möge der Herausgeber serner auf die Vervollkommnung seiner nützlichen und

waltenden Zeitschrift so ernstlich als bis dehin scht seyn, und immer von tüchtigen Männern unterst werden, welche Freymütkigkeit und Weishelt, if und theologische Würde vereinigen! Keinem, illos Muthwillen treibt, müsse es gestattet wern, an diesem Institute Theil zu nehmen!

EINEOVER, b. d. Gebr. Hahn, u. PETERSHAGEN, b. d. Vf.: Religion und Christenthum. Ein Lehrhuch für die reifere Jugend der gebildeteren.

Stände, von Georg Christoph Friedr. Gieseler,
weytem Prediger zu Petershagen im Fürstenth.
Minden. 1802. XVI. u. 188 S. 18.

Bieses Lehrbuch verdankt zunächst sein Daseyn t von dem Preufs. Oberconsisterium an alle Relimslehrer dieses Landes ergangenen Auffoderung r Ausarbeitung und Einsendung solcher Bücher. berdiess glaubt der Vf. aber auch, einen wirklich Er findet nämun Beytrag geliefert zu haben. an unferm bisherigen Religionsvortrage darin wesentliches Gebrechen, dass man immer Chrihum mit Religion verwechselte. Ihm ist (S. VIL) Christenthum keine Lehre, sondern eine Anstalt, Reich Gottes auf Erden, welches (nach S. 54.) diejenigen Mittel in fich begreife, deren fich bediene, um die Menschen sittlich zu erzie-, oder ihren Wachsthum an Weisheit und Tud zu befördern. Im Christouthume musse zwar igion gelehrt werden; aber von einer christli-Religion zu sprechen, sey eine Art zu reden, Jauter Verwirrung in die Begriffe bringe. Hr. Perfichert S. X., dass diese, der Bearbeitung seia Buchs zum Grunde liegende Ideen sich zwar von in den Schriften der Weisen unsrer Zeit bezden; nur das einzige Verdienst wünscht er sich, s ihm die von der Philosophie unsrer Tage (in Eern Tagen giebt es gar mancherley fogenannte Blosophieen; wir fragen daher billig: welche ant Hr. G.?) gemachte Anwendung besser gegen feyn möge, als feinen Vorgängern. Dafs G. seinen eigenen Gang gehet, kann man schon der kurzen Inhaltsanzeige erlehen. Das iste stel führt die Ueberschrift: Religion des Verstanund enthält & Abschnitte, welche von Gottes yn, der Schöpfung, Erhaltung, Regierung, Begriff Gottes, Geschichte der Religion des andes und dem Ende der Welt handein. Das Kap. ist überschrieben: Religion des Herzens. kommen folgende Rubriken vor: Grundlage tben; allgemeiner Inhalt des Sittengesetzes, gkeit und Verbindlichkeit, Uebertretung destel-Sunde; Besserung und Heiligung; Reich Gotwelche letzte Rubrik mehrere Unterabtheilunenthält. Die Sittenlehre ist in einen Anhang Bcht. Dass der Vf. fich in dieser Schrift als eiselbstdenkenden Mann gezeigt habe, dieses Lob en wir ihm nicht verfagen; aber um vor man-Milsgriffen bewahrt zu bleiben, musste er ein

scharssunigerer Philosoph und gründlicherer Exeget seyn, als er es wirklich ift. Nach unstrer Meynung ist durchaus nichts verloren, wenn man Christenthum und christliche Religion, oder vielmehr christliche Religionslehre für gleich viel bedeutende Ausdrücke nimmt; ja wenn selbst das erste dieser Worter ganz aufser Gebrauch kömmt; aber man verwechsele nur nicht die Begriffe: Zweck und Mittel. Moralisch-religiöse Kenntnisse - man fasse diese nun unter dem ehedem in den Trivial-Schulen gewöhnlichen Namen des Christenthums, oder unter dem der christlichen Religionslehre zusammen — find das -Mittel, den Zweck Jesus, moralisch-religiöse Gefinnungen und Nandlungen zu befördern, - oder in einem aus der Sprache eines Volks, dessen Verfasfung einst eine sogenannte Theocratie war, entlehnten Bilde zu reden, - einen moralischen Gottesstaat zu gründen. Der Ausdruck: Reich Gottes ift nichte anders, als ein schöner bildlicher Ausdruck. Die Consequenz, welche Hr. G. dieser Behauptung S. 61. entgegensetzt, also habe sich Jesus eines bildlichen Ausdrucks wegen hinrichten laffen, zeugt von grusser Begriffverwirrung. Ueberhaupt wechseln in diesem Buche lichte und dunkle, halbhelle und halbdunkle Ansichten mit einander ab. Zu den geläuterten Ansichten rechnen wir die Ideen des Vfs. über Inspiration S. 70; seine Erklärung der Taus-Formel S. 773 seine Aeusserung über die Religionsseyerlichkeit, die man, wie er S. 78 fehr richtig bemerkt, durch ein seltnes Kleben sin Buchstaben, Abendmahl genannt hat. Auch finden sich in diesem Lehrbuche einige Materien, die nicht in allen Büchern dieser Art angetroffen werden, ob sie wohl darin einen Platz verdieuen, wie S. 93 über Liturgie und S. 121 über die Pflicht durch Umgang zu vergnügen. Es fehlt aber auch nicht an Hypothesen, sonderbaren und unerweislichen Behauptungen, deren einige ziemlich nahe an Schwärmerey gränzen. In ein Lehrbuch der reinen moralischen Christuslehre gehört der Artikel: von der Person Jesus überhaupt night; noch weniger abor die subjective Meynung, die einer oder der andre darüber hegt. Nach unferm Vf. foll Jesus S. 57. der Seele nach ein höheres und reiferes Vernunftwesen, als alle Menschen und (S. 38.) schon vor seiner Existenz auf Erden in einem höhern Verhältnis da gewesen seyn; für Gott wolle er aber felblt nicht angesehen seyn. Nach seiner Auferstehung soll er fich (S.75) den Seinen mit einem feinern Körper bekleidet, gezeigt haben; bey seiner Tause (S. 100) habe die Gottheit ihre Abweichung von den allgemeinen Naturgesetzen auf eine glaubwürdige Art vorher bekannt gemacht. Ueber die sichtbare Wiederkunft Christi drückt sich Hr. G. zwar S. 75 and III fehr problematisch aus; aber wir wundern uns, wie er nur diese chiliestische Idee erwähnen konnte. Auch das Kapitel vom Weltende, welches nur ein Mythus der Vorwelt, und Petrus subjective Meynung ist, gehörte nicht hieher. Der S. 69 befindliche Satz: "Es ist fehr begreislich, dass ohne Vergebung der Sunden kein Reich

Reich Gottes muglich ift, well okne fie koine Vernunftfreiheit bleibet" ill uns durchaus unverständ.

ALTONA, b. Hammerich: Was fott der Prediger wiffen und thun, um vor der Welt und feinem Gewiffen gut me bestehen? und wie kann er dazu gelangen? Mit freymuthiger Wahrheitsliebe und Bescheidenheit allen Theologen zur Prüfung und Beherzigung gewidmet, von Franz Adolph Schrödter, Stadtprediger zu Oldenburg in Hotftein. Mit einer Vorrede des IIn. Generalfuperint. D. Koler. 1801. 126 S. gr. 8. (16 gr.)

Eine gute Schrift, die für Candidaten und Prediger fehr heherzenswürdige Relehrungen giebt. In der allgemeinen Einleitung werden über die sthlechte Vorbereitung zum Predigmmte in den Sabul. Uni: versitäts- und Candidatenjahren große Wahrheiten; Die Nützlichkeit felcher Begriffentwicklungen läss gefagt, ohne deren Beherzigung von Regenten und Guratoren der Schulen und Universitäten und der Präsidenten der Consisterien des Predigramt ammer. in noch größern Verfall und tiefere Verachtung herablinken muss; indem die meinen Theologie Studierenden bey einem leichtsinnigen Wandel, ohne das ihnen die Religion Herzensangelegenheit ift, nur darauf rechnen, vor dem Confistorium zu beftehen und eine Pfrunde zu erhalten, bey der fie heyrathen konnen. Billig unterscheidet er die Aufgabe: vor der Welt, d. i. vor verständigen und rechtschaffenen Menschen - so wie vor dem großen Haufen, der nur die Aufsenseite beurtheilt - und vor seinem eignen Gewissen I) als praktischer Volkslehrer, 2) als Gelehrter, und 3) als moralisch guter Mensch zu bestehen. Die Sachen find den Gelehrten bekannt, es wäre aber zu wünschen, dass diejenigen, für die das Buch geschrieben ift, den Inhak beherzigen möchten, um das zu werden und zu seyn, was ein Prediger nach Pflicht und Gewissen deun muß, wenn er Nutzen ftiften will. Dabey werden denn literarische Notizen der zu jedem Kapitel gehörigen gemeinnstrigen Schriften gegeben.

PAED AGOGIK.

FRANKBURT a. M., b. Guilhauman: Elementorbegriffe, oder Entwickelung vieler Begriffe, die . . . zur Bestimmtheit im Benken und zum Verstand nis vielgebrauchter Wörter dienen. Ein Hand buch, beym offentlichen und häuslichen Untericht und ein Nachtrag zu seinen Vorbereitungen. ven 3. A. C. Löhr. 1861. 14 und 560 \$ 8. (1.Rthlr. 20 gr.)

Was Hr. gon Rochow and Schollmeyer durch ilre Katechismen der Vernunft beablichtigten, des it hier, nach einem weit umfassenderen Plane und in Ganzen recht glücklich ausgeführt. In kurzen Dulogen zwischen einem Vater und seinem Sahne wird eine große Anzahl Wörter, welche im täglichen le ben haufig vorkommen, in diesem Buche eillet. sich unmöglich bezweifeln. Hn. L's Erklärungen empfehlen sich auch größtentheils durch Praction und Fasalichkeit, und dienen zu einem neuen ich. tungswürdigen Zeugnisse für seine Einlicht und Gastesgewandtheit. Wer die Unbestimmtheit und Vedeutigkeit erwägt, welche die Sprache des gendnen Lebens in viele Worter gelegt hat, dem wird si auch eindeuchten, dass die rich tige Erklärung mit zerer dieler Warter mit großen Schwierigkeiten verbunden war, und er wird daher den ausdauemden Fleis des Vfs. um so mehr schätzen müssen. Nurit einigen Erklärungen konnen wär dem Vf. nicht bestimmen, wie S. 409 bey' der Bescheidenheit. In L, giebt auch das als ein Merkmal eines bescheidt nen Menschen an, dass er bey Tische zufrieden ill wenn er keine thevern und kostbaren Gerichte !! det etc. Diess dünkt uns mehr Genügsamkeit, od Frugalität, als Bescheidenbeit zu seyn. Nach unite wahren Veberzeugung konnen wir dieses Buch des Jugendiehrern empfehlen. Es enthält durchdschit Materialien zu einer praktischen Logik, welche is keinem Geschäftsstande ganz enthehrt werden und

KLEINE SCHRIFTEN.

Vennsuemen dannetenn. Alegemburg: Ueber Dentschdands Verluft und das daben eintretende Entschädigungssystem,
in Bezug auf des Interesse des gesammten Reichs und der
übrigen Mächte Europens. Der hohen Reichsversammlung
im Regensburg gewidmet. Zweyte stark vermehrte Austage.

Tolten Bezug aber nicht einmal bis auf die Zeit der Hern
gabe fortgeschaft, mithin jeget, von geringem prakutel
Worshe. Die auf dem Titelblatte angesuhrte itark ver
mehrung dieser heuen Austage beträgt etwa 20 Seiten,
in dass sich dadurch der innere Gehalt wesentlich von Schon Rundzahlen und aus andern bekannten Druckschriften fort hatte.

🚞 . see ni n 🗀 🦠 To the gray at the . I would us - - and - .

ERATUR & ZEIT

Donnerstags, den g. December 1802;

GESCHICHTE.

Trasburg & Paris, b. Treuttel u. Würz: Lettre fur l'inscription Egyptienne de Rosette, adressée au Con. Silvestre de Sacy, professeur de langue Arabe à l'école spéciale des langues orientales vivantes, etc. par J. D. Akerblad, Ancien Sécrétaire des Commandemens de S. M. le Roi de Suède; de la Société royale des Sciences de Goettingue etc. A Paris de l'Imprimerie de la République. An X. — 1802. v. St. 70 S. gr. 8. m. 2 Kpft. (4 Franken.)

nter diesem Titel sind nun endlich Hn. Akerblads vorläufige Unterfuchungen über den ägypthen Theil der Inschrift von Rosette erschienen, welchem er einstweilen das Alphabeth dieser Inrift entziffert, also das wichtige Geschäfte übermmen bat, den Weg zur Erklärung derfelben zu innen. Ueber diese letzte hat er eine weitläuftigere rbeit bereit, die er wahrscheinlich einst in Druck then wird, wenn erst die ganze Inschrift einmal beint gemacht 12 m wird, was zwar das Nationalflitet und die französische Regierung schon seitsanrZeit versprochen, aber noch nicht gethan haben; 'sgeachtet nichts natürlicher schien, als die Inschrift bne allen Commentar blofs bekannt zu machen, um idurch jeden Gelehrten, dem diess Fach geläufig t, in Stand zu fetzen, sich mit der Erklärung derben zu beschäftigen. .

Die erste von den zwey Kupfertafeln, welche Hn. inhlads Differtation begleiten, enthält mehrere von mentzifferte Worte; die zweyte stellt die einzel-Buchstaben des ägyptischen Alphabeths vor, so aund in fo fern es Im. Akerblad gelungen ift, es Intziffern; diese Buchstaben sind nach dem coptihn Alphabeth geordnet, dessen Charaktere jedem

spischen zur Seite stehen.

Die Gruppen von Buchstaben der ersten Kupfer-!, so wie die einzelnen Buchstaben der zweyten, l sehr getren dem Abdruck nachgebildet, weln plarcel mit aus Aegypten gebracht, und Hn. Silre de Sacy mitgetheilt hatte. Hr. Akerblad berkt, dass die Buchstaben in dem von Hn. Silvefire Secu bekannt gemachten Stück der Inschrift von 1 Kupferstecher mit viel zu farken Ungleichheiabgebildet worden, dass man diese nicht in dem lruck des Hn. Marcel finde, und dass die von ihm annt gemachten Schriftzuge weit treuer feyen. n fich hiervon zu überzengen, fetzt Hr. Akerblad nzu, darf man nur die verschiedenen Abschrif-A. L. Z. 1802 Vierter Bund

"ten oder Abdrücke der Inschrift, welche zu Paris "befindlich find, und befonders den trefflichen Schwe-"felabguis, welcher dem Hn. Raffeneau de Lille ge-"hört, vergleichen; dieser wird wahrscheinlich zum "Muster dienen, wenn endlich dieses Monument, "wie man uns Hoffnung macht, in Kupfer gestochen "werden folite."

Auch Hr. Akerblad fieng feine Untersuchungen damit an, die Nomina propria ausfindig zu machen; er fand eben so, wie Hr. S. de Sacy die drey Namen Ptolemäus, Alexander und Arsinoé, in eben den Buchstaben - Gruppen, in welchen dieser gelehrte Orientalist sie gefunden hatte; allein er ikt von ihm in der Auslegung der einzelnen Buchkaben sehr weit

verschieden.

Unter Nr. 2. der ersten Kupfertafel liefs Hr. A. die Buchstaben - Gruppe abbilden, welche Hr. S. de Sacy und er für Ptolemäus ansehert, sodann liefs er denselben Namen mit geringen Veränderungen. wie eg ihn mehrmals in der Inschrift antraf, abbilden din dem sehr großen Ateph des Hn. S. de Sacy MeDr If. A. drey Buchstaben. Vor diesem Zug geht eine kleine krumme Linie her, von der Hr. S. de Saey gar nicht spricht, und welche Hr. A. für ein M, und hier für ein Prafixum halt, wie dies im Coptischen fast bey allen Casibus im Singularis und Pluralis Ratt bat.

Der Buchstabe, welcher fast einem 2_ mit einer langen Basis gleicht, ist der erste Buchstab des Worts, also ein P. Bisweilen hat diese Figur auch die Bedeutung eines B, PH. auch fogar OU und EU, Buchstaben, die im Coptischen oft miteinander verwechselt werden.

Der zweyte Buchstabe, das T, besteht aus zwey-Linien, welche einen spitzigen Winkel bilden, dessen Spitze gegen die linke Hand gekehrt ift.

Die hierauf folgende schiefe Linie, welche nach! Ha. S. de Sacy Meynung den Hauptstrick des Alephi bildet, ist Hn. A. zufolge ein L. Der kleine Strick in der Mitte unterscheidet diesen Buchstaben von elnem andern ähnlichen. Nach diesem L kommt ein: perpendicularer Strich, der gegen das obere Ende' gebrochen ist. Diess ist ein O oder OU.

Hierauf folgt wieder das M, welches dem obenbemerkten Prafixum ähnlich ift. Bie folgenden Buch-! flaben find ihrer Form nach in den verschiedenen Worten ziemlich verschieden, wie man schon aus den drey Vorstellungen sehen kann, welche Hr. A. unter Nr. 1. mittheilt. Hr. A. fehliesst der Ana. logie nach, welche ihm fortgesetztes Studiam des agyptischen Alphabeths angezeigt hat, dass man hierdrey Buchstaben erkennen müsse. Der erste besteht aus drey perpendikulären Strichert; dies ist ein oft vorkommender Vocal; hier hät er den Werth eines als einsacher Vocal ausgesprochenen Al. Die krummlinichte hierauf folgende Figur ist ein O. Hr. A. vergleicht diesen Buchstaben mit dem hebräischen Vav, weil es eben so wie dieses letztere mehrere Töne vorstellen kann. Der letzte Buchstab ist ein S, welches aus drey und sogar aus vier kleinen Strichen hesteht. Die zwey ersten werden besonders zu Ansang der Worte, bisweilen ganz ausgesassen. Als Endbuchstab hat er die Form eines griechischen runden C (Sigma). Bisweilen endigt sich der Buchstab mit einem perpendiculären Strich, so dass der Buchstab

fast einem K gleicht.

Nimmt man diese Buchstaben zusammen: so bilden sie den Namen Πτλομεος oder Πτλομαιος; ein Name, welcher von der griechischen Art zu schreiben, Πτολεμαιος oder Πτολομαμος, (denn man findet diesen Namen auf beide Arten geschrieben), nicht sehr weit entfernt ift. — Hr. A. bemerkt hier, dass die Copten bey den aus dem griechischen entlehnten Namen, meistens die ursprüngliche Endung beybehalten, dass ste jedoch bisweilen dieselbe auch weglassen. So sagen sie z. B. mrolousog und mrolous; und diese letzte Form fand Hr. A. in der Geschichte des Märtyrers S. Apater, in dem jetzt auf der Nationalbibliothek befindlichen Codex Nr. 63. Fol. 69. verso. - Der Name Arlinoë, welchen Hr. A. unter Nr. 2. Abbilden liefs, kömmt viermal in der Inschrift vin, er befindet uch noch ein fünftesmal im Anfang der vierten Zeile, wo aber der Stein beschädiget worden, so dass nur die letzten Buchstaben desselben noch übrig find. Vor dem Namen geht wieder das M her, welches hier das Prafixum des Genitive ist. Der erse Buchstabe muss nothwendig ein A seyn, weil alle Namen, die im Griechischen mit einem A anfangen, im Aegyptischen diesen Buchstaben zum Anfangsbuchstaben haben. - Hierauf folgt ein schiefer Strich, welcher demjenigen, den der Vf. im vorigen Worte für ein L genommen hat, bis auf den kleinen Queerstrich, der dort in der Mitte angebracht war, und hier fehlt, ähnlich ift. Er hält diesen. Buchstaben für ein R. und bemerkt hierbey, dass diese Achalichkeit des R und L auch in einer der alten persischen Schrifterten, dem Pehlvi angetroffen wird. S. de Sacy in seinen Nem. sur diverses Antiquités de la Perse, S. 243, Diese zwey Buchstaben scheinen seibit in der Aussprache oft verwechselt worden zu seyn; gerade diese Verwechslung in der Aussprache und Schrift, des R und L bemerkt man auch unter den Bewohnern von einem Theil Aegyptens, und sie macht einen der Hauptcharakter von einem der drey coptischen Dialecte, von dem sogenannten Baschmurischen aus. S. Fragmentum Evangel. S. Joannis von dem P. Georgi, Vorrede S. LV. ff. -Der folgende Bushstabe ist der, welcher das Wort Ptolemaios endigt. Er besteht hier aus drey kleinen Serichen. wovon zwey ein wenig gekrümmt find. Diese Form hat dieser Buchfied in der Mitte

der Worte. - Die drey kleinen fenkrechten che, welche im vorigen Werte ein Al oder E ftellten, haben hier denfelben Werth. Ur. merkt, dass obgleich die Griechen Arsinoë schrei dieser Unterschied doch zu gering sey, um darii ne Schwierigkeit zu finden. Die Copten, fetz hinzu, welche diesen Namen sehr gut kennen, eine ihrer Städte denselben getragen hat, schre ihn Aprevue, und diefer Name findet fich auch in den coptischen Lexicis als Synonym von youm. (S. das coptische Manusc. der Nat. Bibl. 44. fol. 77.) - Die Form des N ist in den zu unter Nr. 2. auf der ersten Kupfertafel, abgebi ten Worten ein wenig verschieden. Diese Form das N nur in der Mitte der Worte; im Anfange felben hat es eine ganz andere Form. - Das 0 dieselbe Form wie in Πτολεμαιος. Die zwey letz Striche, welche das Wort endigen, scheinen ein zu feyn. Da dieser Name aber bey den Copten ters vorkommt: so hat Hr. A. Mühe sich zu be den, dass sie ihn Arsenos ausgesprochen, und dessen Orthographie verändert haben sollten. Da halbe Cirkel mit dem darauf folgenden perpendi lären Strich in mehrern Stellen der Rosetteschen schrift den Werth eines E hat: so glaubt Hr. A., & man ihm auch hier diesen Werth lossen misse. Dem Gesagten zufolge hätte man also hier die Fo Arfenoë, gerade wie man diefes Wort im Copiliti schreibt. — Hr. S. de Sacy hat in seinen Probes ten auf der zweyten Kupfertafel Nr. 6. diesen ! men auch abbilden laffen; allein der erste Smith ersten Buchstabens fehlt dort. Dieser kleinen stümmelung ungeachtet, findet Hr. A. wenig het lichkeit zwischen der Figur, welche Hr. S. de St in diesem Wort für ein großes Aleph hält, und jenigen, welche er in dem Worte Alexander für de selben Buchstaben ansieht. - Diess veranlassi A. bey der Analyse des Worts Alegardoo;, welch er zweymal unter Nr. 3. der ersten Kupsertasel gebildet hat, zu verweilen. Er sieht bier gan und gar nicht die vier großen Buchstaben, welch Hr. S. de Sacy darin fand, und glaubt, dass man sache sich zu wundern hätte, wenn in einem fol ten Monument eine so neue Erfindung sich von de; wie diess auch schon Hn. S. de Sacy sehr 3 gefallen ist. - Der Name Alexander, welcherh im Genitiv steht, hat das Präsixum u vor sch. 🛚 folgende Buchstabe ist ein A, wie in Arsinoë; zweyte ist ein L., wie es schon im Worte Araken vor kam; der dritte, welcher über einem andern fie ist ein K, wie man ihn in dem Worte Berenice W der findet. Der darunter befindliche Buchstabe ift coptisches Sch (U); mit diesen zwey Buchlish hat der ägyptische Uebersetzer der Inschrift das der Griechen, welches in seinem eigenen Alphabe mangelte, anzeigen wollen. Die Copten, weld diesen Buchstaben für die griechischen Worte, welchen er fich befindet,, angenommen haben, dienen fich desselben bisweilen, aber selten,

e zwey Buchstaben KC in den Worten ihrer eige-31 Sprache suszudrücken. Hr. A. gesteht indessen, s er nie das Griechische Z im Coptischen durch n KU ausgedrückt sah, wie man aus diesem Beyiel vermuthen sollte, dass die Aegyptier es biswilen gethan haben. Gewöhnlich setzen sie so wie le Copten ein K und ein C an die Stelle dieses grienichen Buchstaben. - In dem Worte Alexander t der fanfte Buchstab der nämliche wie der erke; ad nach den erft genannten zwey Buchstaben findet m einen, der gerade auslieht, wie derjenige, mit elchem das Wort in dem Aegyptischen anfängt.iefer Buchstab steht über einem andern, welcher n N seyn muss, oberschon in dem Abdruck, desten th Hr. A. bediente, sehr schlecht ausgedruckt ift. he drey folgenden Buchstaben bilden nur eine einige Groppe; der oberfte ift ein T von eben der orm, wie der zweyte Buchstab in Ptolemaus. Dar ' vertritt kier die Stelle des im Coptischen sehlenen A. Etwas ähnliches findet man oft in den copischen Manuscripten, wo man Τιαβολος statt Διαβολος. ad Τισςπολις fatt Διοςπολις findet, obgleich die Copm das A annahmen, um es in Worten griechischen Esprungs zu brauchen. - Die zwey Buchkaben. nter dem T find ziemlich schwer zu erkennen: der me muls ein horizontal liegendes R seyn; die Fiar, welche ein O verstellt, findet sich einigemal in deser Inschrift; und der letzte Buchkabe, welcher in Sift, lässt keinen Zweifel über den Werth der wey vorhergehenden Buchstaben.

So hätte man denn das Wort AAEZANAPOE uchftabe für Buchftabe mit agyptischen Charakteren. 1 Ansehung der übereinander geschriebenen Buchiaben vermuthet Hr. A., dass der Grund davon vielzicht darin liege, dass man den Raum habe sparen vielleicht liege auch eine calligraphische Isfache bey diefer Buchstaben - Anordnung zum Grune, über welche wir uns nun freylich heut zu Togo icht mehr Rechenschaft geben konnen. Indeffen merkt Hr. A. doch, dass man in der Lapidarschrift n Araber, Perfer und Türken oft folche überein-Mer gesetzte Buchstaben finde, wodurch das Lesen icht Inschriften oft sehr erschwert wird. - Hr. A. merkt noch überdiefs, dass die Form des Namens kander, welchen Hr. S. de Sacy unter Nr. 3. ffeiner zweyten Kupfertafel abbilden liefs, und the er S. 10. und 11. seines Briefs analysirt, durchnicht als geltend angenommen werden kann; lem die Stelle, welchen dieser Name einnehmen l, durch die vorhergehenden und folgenden Worfollkommen bestimmt ift, besonders auf der zwey-Zeile, wo dieser Name zum erstenmal voramt. Das Wort, welches hier vor demselben hert bedeutet Priester, und kommt so oft wieder, i feine Bedeutung ausser allem Zweisel ift. Das Et. welches unmittelbar nach dem Namen Alexanfolgt, und welches Hr. S. de Sacy zu diesem felbst zieht, ift die Conjunction und, welmehr als vierzigmal in dieser laschrift vorkommt,

nnd deren Bedeutung dadurch außer silem Zweifel ist. Der Strich endlich, welcher auf Hn. S. de Sacy Kupfertafel diesen Nomen endigt, ist Hn. A. zufolge der Artikel NI oder N, welcher zum folgenden Worte Götter gehört, "wie man sich (setzt Hr. A. hinzu) hiervon überzeugen kann, wenn man die griechische Inschrift vergleicht, welche hier so Isutet: ΕΦ ΙΕΡΕΩΣ ΑΕΤΟΥ (dieses Nomen proprium sicht in der ägyptischen Phrase ganz am Ende) ΤΟΥ ΔΕ ΤΟΥ ΑΛΕΞΑΝΑΡΟΥ ΚΑΙ ΘΕΩΝ κ.τ. λ." (Die Ferssetzung folge.)

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

STUTTEART, b. Löflund: Anleitung zur vernünftigen Erlernung des amtlichen Rechnungswesens, eutworsen von J. K. Neidhart. 1801. 248 S. 8. Mit 19 Tabellen. (20 gr.)

Der Vf. führt S. 178: unter den Regeln für die Stellung der Rechnungen auch diese auf: "man vermeide alle kindische Weitläuftigkeit, wo man dem Leser zeigt, dass man immer den Fuss erst aufheben muffe, wenn man gehen wolle." Wie sehr ware zu wünschen gewesen, dass er bey der Verserugung feines Buchs diefe Regel felbit vor Augen gehabt hätte. Aber er holt allenthalben gewaltig weit aus, wiederholt sich, sagt mit ermudender Weitschweisigkeit eine Menge Dinge, die sich von selbst verstehen, die jedem Trivialschüler bekannt find, und zieht andere herbey, die in einem Buche vom Rechnungswesen niemand erwartet. Bey allem Zurückgehen auf die ersten Elemente vermisst man aber doch bestimmte und deutliche Begriffe, richtige Eintheilungen, Klarkeit, Zusammenhang und Ordnung im ganzen-und in einzelnen Theilen. Die meiste Verwirrung herrscht da, wo der Vf. sich über sein eigentliches Fach hinauswagt, wo er Sätze und Eintheilungen aus der Rechtslehre und aus andern Wissenschaften entlehnt. Das Buch foll Anfänger, welche Gelegenheit haben, den Geschäftsgang im Rechnungswesen zu beobachten, in den Stand setzen, sich mit der Theorie dieser Kunst bekannt zu machen. Wir zweisen aber, ob es diese Bestimmung bey irgend einem Anfänger erreichen wird. Schon die an der Spitze stehende Erklärung des Hauptgegenstandes ift, andere Fehler abgerechnet, offenbar zu weit. Die Wissenschaft des Rechnungswesens ift nämlich nach S. z. "derjenige Theil der Baushal-"tungs- Wissenschaft oder Oekonomie, welcher die "Grundfätze vorträgt, nach welchen der Herr odet "der Verwalter eines Vermögens seine Einrichtun-"gen zu treffen hat", um Unordnung und Untreue, "ja selbst den Verdacht derselben in seiner Haushaletung zu verhüten." Der Haushaltungskunst weisst übrigens der Vf. den höchsten Rang unter dem menschlichen Wissen an. Alle übrigen Künste und Wissenschaften verhalten sich nach S. 12. zu derselben als blosse Hülfswissenschaften, weil sie Pslichten lehrt, die jeder Mensch zu beobachten habe. Denn, sagt

der Vf. "wie jedes Würnechen und Gräschen einen "Theil der großen Haushaltung des Schöpfers aus-"macht: fo ist auch der Mensch ein Glied dieser Haus-"haltung, und wer sein Pfund vergräbt, ift unnütz. "und als ein unnutzer Knecht verwerflich." Möch, te doch lieber der Vf. sein Pfund vergraben, als se unberufen damit gewuchert haben! Nach einer Einleitung "vom Rechnungswesen überhaupt, als ei-"nem Theile der Haushaltungskunft," handelt der Vf. im ersten Abschnitt S. 32-69. "von der Beschrei-"bung und Eintheilung, eines bürgerlichen Verind-"gens und seiner Artikel; von der Schätzung und "dem Ansohlage desselben, und den möglichen Ver-"anderungen." Er fangt mit einer Eintheilung des Vermögens in bürgerliches und natürliches an. "Jemes nennt er den Inbegriff aller Dinge, welche "fich ein Mensch zueignen und behaupten kahn," über das er nach S. 43. unbedingter Herr ist, weil er es ohne Rücklicht auf andere wenigstens unbedingt behaupten kenn. Ein bürgerliches Vermögen hingegen ist nach dem Vf. "der Inbegriff derjenigen "Dinge, welche einen von der bürgerlichen Gesell-"schaft und folglich von den Gesetzen, welchen sich ,,die Gesellschaft unterworfen hat, anerkannten Be-"fitzer haben." Ueber dieses Vermögen findet nach S. 43. nur bedingte Herrschaft fatt, "weil sich da je-"der Mensch, wo nicht nach den Gesetzen, doch "nach der Laune seiner Mitmenschen richten muss. "um sich in dem Belitze zu behaupten." Von diefer bedingten Herrschaft nimmt der Vf. sieben Grade an, die den Werth der Dinge bestimmen, und aus der Rechtslehre entlehnt seyn sollen. Mit der Aufzählung dieser seltsamen Stufenreihe wollen wir jedoch unsere Leser verschonen. Jene Herrschoft ist aber auch dem Vf. in zweyfacher Rücklicht bedingt,

in so fern man nämlich nach S. 45. Vortheile aus d Vermögensitücken anderer, oder von der Person derer, zu beziehen, oder wegen eines Vermögens tikels', oder seiner eigenen Person Beschwerden' tragen hat. Unter der Aufschrift: ,, allgemeine Eig "schaften der Dinge, folgt sodann die Eintheilu "darfelben in Rechte, als unkörperliche Vermöger "artikel, wolche aber in ein Leben veisetzt, h "perliche Vortheile oder Beschwerden verursachen und körperliche Dinge, veränderliche und unveri derliche, beständige und zufällige, res fungibil "verwaltliche! Vermögensartikel" u. f. w. Nun fol ein verwirgtes und feichtes Geschwätz über die me hichen Veränderungen eines Vermögens, ihre Ud chen und Wirkungen, und über die rechtlichen a moralischen Gesichtspunkte, die dabey eintrete Unsere Leser würden's uns aber nicht dauken, wen wir fie mit diesem Galimatias näher bekannt mad ten. Wir begnügen uns daher, die Aufschriften da folgenden Abschnitte, die übrigens des brauchbare und zur Sache gehörigen verhältnissmälsig mehren halten, noch anzuführen. Zweyter Abschn. "Grund "fätze und Regeln der Rechnungslehre in Rücklich "auf einen Haushalter, der sich eine Rechnung ib ",die Verwaltung seines Vermögens, und über "Vermögen vorlegen läfst. Cassen und deren Ver "hältnifs. Dritter Abschn. Grundsatze und Regeld "des Rechnungsführers. Vierter Abschn. Grund .,fätze und Regeln für einen Rechnungssteller. Fün "ter Abichn. Grundfatze und Regeln bey lace "suchung einer Rechnung für - den Nachrechne "Untersucher. Revisor und Abhörsrichter oder Just "ficator." Die angehängten Tabellen find als for mulate vielleicht noch das brauchbarke am game Werke.

RLEINE SCHRIFTEN.

Literatungeschichte. Marburg, b. Krieger: Momeria Michaëlis Conradi Curtii, Ser. Hadiae Landgravii a Confil. Jultit. int., Historier. Bloqu. et Poes. Prof. ordin. etc. anageniae Marburgensis justu seripsit Georg. Frider. Creuser, Phil. D. Graec. Lit. Prof. extraord. Societ, Lat. Jen. Sodal. 1802. gr. 4. Einfach, wie das Leben des Verstorbenen war, ist auch diese Denkschrift; bloss wie es scheint, zum Unterricht des Lesers bestimmt, und daher-nicht geschicht, surch eine lebhastere Theilnahme das Gemüth zu erheben. Curtius, im J. 1724 im Mecklenburgischen geboren, erlangte seine Ausbildung zu Hannover in dem Hause des Geh. Raths v. Schwicheldt, wo er eine Hauslehrerstelle bekleider ib. Hier bediente sich seiner der berühmte Münchhausen, um Ernesti in Leipzig für die durch Mosheim's Ted erledig-

te Kanzlerstelle zu Göttingen zu gewinnen; hier abetat er feine Uebersetzung der Aristotel. Poeitik aus. Von in kam er an die Ritterschule zu Lüneburg im J. 1759, und in Jahre später von dort nach Marburg als Lehrer der Genet te, der Rede- und Dichtkunst. Als Mitglied der sontt sohn Gesellschaft zu Zelle übersetzte er den Colum Sonst bestehen seine meisten Schriften in akademichen grammen, Denkschriften und Gelegenheitsreden. Eine Auswahl veranstaltete Sammlung dieser Schriften, besters derer, welche sich auss römische Recht und ihr sich verfassing beziehen, würde gewiss nicht blos sunäheren Freunde des Verssehenen ein angenehaus sehenk seyn.

kömmt.

LLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Freytags, den 10. December 1802.

GESCHICHTE.

Brrasburg u. Paris, b. Treuttel u. Wurz: Lettre fur l'inscription Egyptienne de Rosette, adressée au Ceu. Silvestre de Sacy etc. par J. D. Akerblad etc.

(Fortfetzung der im vorigen Stücke abgebrochenen Recension.)

er Name Berenice kommt in der gren Linie der ägyptischen Inschrift vor. Hr. A. hat ihn unex Nr. 4. der isten Kupfertafel abbilden lassen. For demfelben geht das Präfixum μ her, und zeigt ien Genitiv . Das B, mit welchem dieser Name an-Engt, hat eine besondere Form, und Hr. A. wagt s nicht zu bestimmen, ob es eine Variation des im Vorte Prodenauc vorkommenden II ist, oder ob tie Aegyptier wirklich für diese, 2 Buchstaben auch 2 Zeichen hatten. Das R ist d'asselbe wie in Arfinoë. Eben so das N, eine ganz geringe Abweichung abgerechnet. Die 3 perpendiculären Striche kommen hier zum 3ten male vor; sie baben Hn. A. zusolge hier den Werth eines I, das K fand fich schon im Worte Ilexander. Der folgende mit dem K verbundene strich ist ein oft vorkommender Vocal, der schon in dem Namen Ptolemaus vorkam, wo ihm Hr. A. den Werth eines O gab. In dem Alphabet stellt er es als ein Y auf, und er ist sehr geneigt es, ungefähr wie das hebräische Vau, für ein Fulcrum zu halten. Er nimmt an, dass es hier ein E ist. .. wenn "man (fetzt er hinzu) nicht etwa lieber Berenicos aussprechen will, denn der letzte Buchstab ift un-Afreitig ein S." - Die angegebenen Buchstaben ilden alfo das Wort BPNIKEC oder BPNIKOC, welthes erwa die Form bat, welche diefer Name im Koplichen haben würde, obgleich Hr. A. fich nicht erimert, in den Buchern dieser Sprache ihn angeweffen zu haben. Das S ist in diesem Namen zu iel: Hr. A. vermuthet, dass es auf die Rechnung er Unwissenheit des ägyptischen Uebersetzers zu dreiben ift, der im griechischen Decret diesen Nalen im Genitivus sah und das Sigma für einen Wurelbuchstaben nahm. Diess hält er wenigstens für ine ausgemachte Sache, dass dieses Decret zuerst tiechisch abgesalst worden, und dass das Aegyptithe nur eine Uebersetzung des Griechischen ift.

Die 3te Linie der ägyptischen Inschrist enthält nehrere Nomina propria, welche Hr. A. unter ir. 5, 6, 7 u. 8. der ersten Tasel hat abbilden lassen. der erste Namen, welchen Hr. A. untersucht, ist der les Ober-Priesters, welcher zum Dienst Alexanders A. L. Z. 1802. Vierter Band.

und der Ptolemäer bestimmt war. In der griechischen Inschrift liest man: eΦ ιερεως αετου του δέ του αλεξανόρου και Θεων σωτηρων etc. In der ägyptischen Uebersetzung steht der Name Aerog nach denen der Fürsten Aegyptens, wahrscheinlich that diess der Uebersetzer aus einem gewissen Respectgefühl; in den folgenden Perioden, wo bloss die Namen der Fürstimmen und der ihrem Dienst vorgesetzten Prie-Rerinnen vorkommen, hat er diese Versetzung nicht mehr befolgt. Was die Buchstaben betrifft, aus denen dieser Name Asroc besteht: so ist der erste der nämliche, mit welchem die Worte Alexander und Arsinoë ansangen. Die drey hierauf folgendeu Perpendicular - Striche find das schon vorgekommene E; hieraust folgt der Strich, welcher ganz müssig ist, und welchen Hr. A. daher für ein blosses Fulcrum hält, welches mit mehrern Vocalen zusammengestellt wird. Sodann folgt das schon aus dem vorigen bekannre T; hierauf der bey der Spitze eingebogene Strich, welcher im Worte Ptolemaus ein O bedeutete. Der letzte Bubstab ist ein S, vor welchem zwey kleine Striche hergehen, wie in Arsinoë. Hier ware also das ganze Wort Aëtos, Hr. A. bemerkt hier die Eigenheit, dass dieses Wort zweymal bei gereinander wiederholt wird; zwischen den beiden Waren befindet fich ein Strich, der in feinem Ab. druck nicht deutlich war, den er aber für ein u hält, und so erklärt, dass es heisst: Aetos, Sohn des Aetos. Acros to Acrov Scil. vios. Vielleicht, setzt er hinzu, if es aber auch nur ein Versehn des Buchstabenhauers: wenigstens ist dieser Ausdruck nicht dem Genius der coptischen Sprache angemessen, und scheint Hn. A., wenn er anders richtig ist, aus dem Griechischen unter den Ptolemäern entlehnt zu seyn. In der dritten und vierten Zeile liest inn die Namen der drey Priesterinnen, welchen der Dienst der Königinnen Aegyptens aufgetragen war. Im Griechischen heisst es: αθλοφορου βερενικής ευεργετίδος πυρράς της Φιλενου. Die ägyptische Construction dieser Phrase ist von der griechischen sehr verschieden; sie ist der Coptischen und der im Französischen üblichen sehr ähnlich, als wenn man in dieser letzten Sprache sagte: Pyrrha. fille de Philène étant athlophore de Berenice Evergète. Der letzte Buchstabe des Wortes Pyrrha scheint ebenfalls ein Vocalfulcrum zu seyn, und bald ein A, bald ein E, bisweilen sogar ein I anzuzeigen. Wer nur den geringsten Begriff von den orientalischen Sprachen hat, wird fich an diese Vocal-Verwechselungen nicht stossen. Das Wort, welches Tochter bedeutet, ist nur durch eine Art von Monogramm angezeigt, welches weiterhin noch zweymal vor-

Bbbb

kömmt, und welches Hr. A. TWEPS (Tscheri) ausspricht. Er sindet auch das W darin, welches er
schon im Worte Alexander sand. Nach dem bisher
Gesagten ergiebt sich das Wort Φιλενος oder etwas
ähnliches von selbst. B und Φ scheinen die atten
Aegypter übrigens eben so, wie noch heut zu Tage
die Copten, oft verwechselt zu haben.

Der griechische Text fährt fort; κανηφορου αρσε-'νοης ΦιλαδελΦου, αρειας τη; διογενους, welches der ägyptische Uebersetzer so verdollmetscht: als Areia Tochter Diogens Canephor war von Arsinoe Philadelph. Das Wort Aréia bietet keine Schwierigkeit dat; Tochter ist mit dem Monogramm angezeigt. Der Name Diogenes ist Tionye; geschrieben, r und d. fo wie y und x werden oft im Coptischen mit einander verwechselt. Von dem Worte, welches Canephor bedeutet, find nur noch die drey ersten Buch-Raben übrig; sie kommen noch in mehrern andern auf eine ähnliche Art zusammengesetzten Worten vor, und bedeuten derjenige oder diejenige, welche etwas trägt. Die dritte Priesterin wird Irena genannt, sie ftand dem Dienst der Arsinoë, Gemalin von Ptolemäus Philopator vor, welcher die Inschrift eben den Beynamen giebt, den ihr Gemal trägt. Im Griechischen heisst es: ιερεικς αρσινοής Φιλοπατορος ειρηνης πτολεμαιε; diels giebt der ägyptische Uebersetzer auf eine Art, die mit folgender französischen Uebersetzung ganz übereinstimmt: Irène fille de Ptolemee étant prêtresse d'Arsinoe Philopator. Die Beynamen Philadelph und Philopator find durch gleichbedeutende ägyptische Worte übersetzt. Die Buchstaben des Wortes Irene bieten nach dem bisher gelegten keine Schwierigkeiten dar.

Hr. A. bemerkt hier unter andern, dass die Diener des Götterdiensts ihre griechischen Namen beybehielten, welches Hr. S. de Sacy in seinem Brief an den Minister Chaptal S. 44. in Zweisel gezogen hatte. — Zu Ende der 14ten Zeile der griechischen Inschrift liesst man das Wort avvraseig, wo von den jährlichen Auslagen an Geld und Getreide die Rede ist, welche zum Dienst der Tempel unter Ptolemäus Philopator bestimmt und von Ptolemaus Epiphanes bestätigt worden waren. Sonderbar muss es allerdings scheinen, dass dieses Wort in der ägyptischen Inschrift beybehalten worden ift, wo es fich zu Ende der 8ten Zeile findet. Hr. A. hat es unter Nr. 7. der ersten Kupfertafel abbilden lassen. Alle Buchstaben dieses Wortes sind schon im vorigen vorgekommen. Das Z ift hier durch ein KC ausgedrückt, statt mit einem K und W wie im Worte Alexander. Hr. A. bemerkt, dass diess nicht das einzige griechische Wort ift, welches in der ägyptischen Inschrift beybehalten worden, und diess ist wohl mitunter einer der triftigsten Beweise für Hn. A's. Meynung, dass der griechische Text das Original, und der ägyptische die Uebersetzung ist. Unter andern griechischen Worten, welche Hr. A. in der ägyptischen Inschrif

zu finden glaubt, nennt er unter andern folgende Αιωνοβιος, επιΦανης, ευχαρισος, ευεργετη; u. del. la Ansehung des Wortes επιΦανης bemerkt Hr. A., daß er es nicht in der Buchstaben-Gruppe gefunden habe, in welcher Hr. S. de S. es fand. In die weitere Erklärung und Analyse dieser Worte lässt er sich übrigens nicht ein.

Das Bisherige beträfe besonders die Untersuchungen des Hn. A. über die jenigen Buchstaben, welche dem ägyptischen und dem griechischen Alphabeth gemein sind. Er fügt hierauf noch Bemerkungen über einige ganz ägyptische Worte bey, in welche sich Buchstaben besinden, welche bloss dem ägyptische

schen Alphabeth angehören.

Zuerst hält er sich bey dem Namen auf, welchen Aegypten in dieser Inschrift führt. Hr. S. de Saci hatte Anfangs eine Buchstaben . Gruppe für Mist gehalten, allein er macht in seinem Briese anden Minister Chaptal sich selbft die Bemerkung, Aegipten werde niemals von seinen eigenen Bewohnem Misr genannt. Ein anderer Umstand, welchen Hade anführt, wirst diese übrigens von Hn. S. de S. seibl wieder aufgegebene Meynung vollen um; dieset Umstand ist, dass die Buchstaben-Gruppe, welche Hr. S. de S. Misr lesen wollte, nur 4 oder 5mal is der Inschrift vorkömmt; da hingegen der Name Aegyptens wenigstens 12 mal in der griechischen Inschrift steht. Das Wort, welches Aegypten bezeichnet, und welches Hr. A. unter Nr. 10. mit et nigen seiner Abänderungen bat abbilden lassen, wu eines der ersten Worte, welche er errieth, weil es in der ägyptischen Inschrift mehr als 20mal vorkommt, also häusiger als in der griechischen, in dem der ägyptische Uebersetzer einigemal das Wort Aegypten einschaltete, wo im griechischen Original nur Basilsia iteht und rng Aiguarus darunter verlieb den wird; diess ist z. B. gleich beym Ansang der ersten Zeile der Fall. Auch da, wo Aegypten in Griechischen bloss durch das Wort xwex bezeichnet wird, hat die ägyptische Inschrift geradezu den Namen Aegypten: so liefst man z. B. in der 7ten Zeile des griechischen Textes: of addor upsit mits εκ των κατα την χωρχν ιερων, was im Aegyptischen mit den Worten überfetztist: die übrigen Priesterien Tempel Aegyptens. Endlich ift das Wort Aegypten auch noch bisweilen eingeschaltet, wo es im Griechischen für überflüssig gehalten ward. In der gita Zeile bey den Worten: avatedeinen eig ta 1562 47% ρικας και σιτικας προσυδους etc. ist im Aegyptischen nach dem Worte Tempel der Name Aegypten eingeschaltet. Man kann also hier nicht den Einwurf machen dass, weil dieser Name häufiger im ägyptischen Theile als im griechischen vorkommt, es nicht derselbe feyn könne.

Dieser Name, welchen Aegypten in der rosettischen Inschrift trägt, ist xaus. Der erste Buchsishe welcher in den bisher erklärten Worten nicht ver gekommen ist, ist das aspirirte K der Aegyptischen welches zugleich die Stelle der übrigen Aspirationen des coptischen Alphabeths zu vertreten scheint.

e sanfte Aspiration (bemerkt Hr. A. in einer langen ite, deren Inhalt wir fogleich mittheilen wollen), iche im Coptischen durch den Buchstaben hori C zezeigt wird, ift in der Inschrift von Rosette bis-ilen ganz weggelassen. Der Name Horus z. B., elcher im Coptischen Cup geschrieben wird, wie in sus den Nominibus propriis Emp, Mcmp ie Griechen schreiben diese Namen Ωρ, Πίωρ, S. illadius, Nicephorus, Suidas], Caposhos u. f. w. Melsen kann, wird in der Inschrift von Rosette Doder (IID geschrieben. "Bey dieser Gelegenheit abrt er fort) fey es mir erlaubt, eine Vermuthung eyzusügen, die ich, so wahrscheinlich sie mir auch cheint, nicht in den Text dieses Brieses aufnehnen mochte, weil ich in demselben forgfältig alles, ras bloss Vermuthung war, weglassen wollte. Uner den langen, pomphaften Titeln, welche in der griechischen Inschrift dem Ptolemäus Epiphanes gegeben worden, befindet fich auch diefer: εικων 2σχ του διος, Jupiters lebendes Bild. Der Name, reicher im Griechischen Jupiter bedeutet, ist im egs prischen mit einem Worte gegeben, welches ur aus einem einzigen Buchkaben besteht, aus emjenigen nämlich, welcher in den Worten Ptoemäus, Aetos u. f. w. ein Ul oder Of vorstellte. Die Schwierigkeit war hier, dass im Coptischen sich tein Appellativum von dieser Form und einer schickichen Redeutung findet, und dass ich keine ägypsche Gouheit dieses Namens kannte. Ich glaube, als folgende Vermuthung diese Schwierigkeit löst. Tie Jupitersftadt, oder Diospolis (parva) in der l'hebaide, trägt in den coptischen Worterbüchern leu Namen Cill oder COJ. In dem jetzt auf der Vationalbibliothek besindlichen Vaticanischen Miptit 69., wird eines Nomus Ho, NHOW N CU wähnt; diess ist der Nomus Diospolites der Alten. ie meisten arabischen Schriftsteller, und mehsere me Reisende kennen diesen Namen und d'Anville nibn, nach der englischen Beschreibung, How leine Karte geschrieben. Nun scheint es mir aber enlich wahrscheinlich, dass diess der Name eihin Ober - Aegypten angebeteten Gottheit war, sche dieselbe ist, die in der Inschrift Oy genannt td, dass die Stadt von der wir sprechen TBAKS CIII, die Stadt des Ho, oder nach der Rechtreibung unferer Inschrift Isul, genannt wurde; s endlich die Griechen, welche so gern alles auf E Mythologie bezogen, den Namen dieses Gottes t Zeug und den Namen der Stadt mit Diospolis ersetzten. Diejenigen, welche Liebhaber von mologischen Vergleichungen sind, werden vielcht dieses Wortindem No - Amon אמרן, oder

"dem Hamon-no, אמון נא, wieder finden; einen "Namen, welcher in den Propheten vorkommt, und "welcher allem Anschein nach irgend eine große" "Stadt von Aegypten bezeichnet, obgleich die Aus-"leger in der Bestimmung dieser Stadt ziemlich von "einander abweichen. Die LXX. und die coptische "Uebersetzung geben dieses Wort in der That mit "Diospelis (Ezech. XXX, 16.); allein die Beschrei-"bung, welche Nahum (III, 8.) von No · Amon macht, "passt sehr schlecht auf das Diospolis der Thebaide. "Daher haben auch die Septuaginta und der copti-"sche Hebersetzer, welcher sie sklavisch dollmetscht, "in dieser Stelle etwas ganz anderes, als in der an-"geführten Stelle Ezechiels gefunden. Eine andere "Stelle im Jeremias (XLVI, 25.) macht vollends die "Sache, wenigstens fehr zweifelhaft. Was die Ety-"mologie dieles Namens betrifft: so scheint sie so "ziemlich mit der von unserm Ho überein zu stim-"men: No-Amon ware fi Cill &MOSII, Jupiter-"Ammon; um-so mehr, da das Präsixum 🐧 zu die-"sem Namen gezogen und mit ihm verbunden wor-"den ist; in einem der thebaischen Wörterbücher der "Nationalbibliothek, Nr. 44., ist dieser Name sogar "Allo flatt MCUI geschrieben. Ich weise wohl, "dass Herodot, Plutarch und andere alte Schriftstel-"ler fagen, Supiter sey von den Aegyptern Ammon "genannt worden; allein es wäre leicht möglich, "dals dieser letzte Namen nur ein Beyname dieser "Gottheit gewesen, und dass derselbe in der Folge "gerade die Veraulassung war, dass man den Namen "selbit, welcher vor diesem epitheron hergehen soll-"te, wegliess. So wurde z. B. Venus in einem Theil "Afiens unter dem Namen Mylitta angebetet, ob-"gleich diess nur ein Attribut dieser Göttin war; "eben so findet man auf den Abraxas bisweilen das "Wort Sabaoth als den Namen einer Gouheit, ob "es gleich ursprünglich eine ganz verschiedene Be-.. deutung hatte." Das oben erwähnte K gleicht fo ziemlich der Form, welche eine der drey coptischen Aspirationen das C als grosser Anfangsbuchstabe in den coptischen Manuscripten des Xten Jahrh. hat, und diese Aehnlichkeit trug nicht wenig dazu bey, Hn. A. es kenntlich zu machen. Der zweyte Buchstabe ist wieder das schon östers vorgekommene μ; der letzte besteht aus einem halben Zirkel, vor welchem ein oder zwey kleine etwas schiese Striche hergehen, denn diels Wort ist auf ziemlich verschiedene Arten geschrieben, wie man aus den von Hn. Å. mitgetheilten Proben sehen kann. Es ist der nämliche Buchftabe, der in dem Namen Irené und in dem Monogramm, welches Tochter bedeutet, verkömmt. XHUS, oder im thebaischen Dialect KHUE iftder einzige Name, womit Aegypten überhaupt in den coptischen Büchern bezeichnet wird; und diess ist gerade der Name, den man in der bisher erklärten Buchstaben-Gruppe findet. Diess ist das an ynn, ter-

ra Chami, der Hebräer (Psalm CV, 23. 27. CVI, 22.),

das xyula des Plutarchs (De Iside et Osiride) und das Ham, welches nach S. Hieronymus (Quaestion. in Genesin, Op. t. III. ed. Massei., Ham, a quo et Aegyptus usque hodie Aegyptiorum lingua Ham dicitur"), der Name war, den die Einwehner Aegyptens diesem Lande zu seiner Zeit gaben.

(Der Beschluss felgt.)

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Berlin, b. Unger: Oekonomisch-juristische Grundfatze von der Verwaltung des Domainenwesens in den preussischen Staaten. Mit Bezug auf die Kurmark- und Südpreussischen Provinzial-Versassung dargestellt von J. D. Nicolai, königl. Kriegsund Domainen-Rath. 1802. Erster Theil. 272 S. Zweyter Th. 236 S. 8. Nebst Tabellen. (2 Rthlr. 12 gr.)

Schon längst erwartete man, dass der Vf. des bereits vergriffenen Werks : Juriflisch - Okonomische Grundsatze von Generalverpachtung der Domainen, eine neue Ausgabe liefern würde. Seine Geschäfte haben ihm indessen nicht verstattet. dieser Erwaratung zu genügen. Dagegen hat Hr. Nicolai, jetzt Cammer Director zu Kalisch, die Mühe übernom. men. Indesten kann man gegenwärtiges Buch nicht bloss als eine neue Ausgabe des vergriffenen, sondern vielmehr als ein ganz neues Werk ansehen, das den nämlichen Gegenstand, jedoch viel ausführlicher, und mit Rücksicht auf die füdpreussische Domainen - Verfaffung behandelt. Nachdem der Vf. ganz kurz den Ursprung und' die gesetzlichen Vorrechte der Domainen abgehandelt, liefert er eine förmliche Encyclopädie der Landwirthschaft, die allein 216 Seiten einnimmt. Da der Hauptzweck dieses Buchs die Belehrung der angehenden Cameralisten und Cammer-Referendarien seyn soll: so ist nicht zu leugnen, dass das Anführen der Rescripte und Edicte über die verschiedenen landwirthschaftlichen Gegenstände zweckmässig sey, indem es mit den Hauptgrundsätzen der preussischen Cameral-Verfassung bekannt macht, und des Nachschlagen der Acten erleichtert. Ob aber übrigens die ganze Beschreibung der landwirthschaftlichen Verrichtungen, und der Viehzucht, an ihrer Stelle fey, ift eine andere Frage. Wenn man voraussetzen darf, dass der angehende Cameralist schon praktische landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt: so wird er in dieser Encyclopädie nur das finden, was ihm, fo wie dem gewöhnlichen Landwirthe, bereits bekannt ift; ift ihm aber der Gegenstand noch ganz neu: so wird er aus dieser Beschreibung, die jeden Punkt nur kurz berührt, wenig lernen. Er wird z. B. einige Mittel

zur Heilung der Raude und zur Abwendung des Drehens der Schafe finden (S. 125.), was abei das Uebel sey, wird er nicht erfahren. Uebrigens ist der Vf. offenbar gegen die Koppelwirthschaft ein genommen, und scheint von ihm Vorzügen sich nicht haben überzeugen wollen. Den Beschluss der ersten Bandes macht die Abtheilung von der Verwal tung und von der verschiedenen Benutzungsart de Domainen. - Der zweyte Theil betrifft die Pacht Anschläge, und die dabey angenommenen Grund fätze, den Gang des Pachtgeschäfts, und die Forn der Contracte, die Remissionen, die Uebergabe de Pachtstücke, und endlich die Pslichten und die Ge rechtsame der Domainen-Beamten. Dieser Theilit für den angehenden Cameralisten in der That lebt reich, und gewinnt noch an Interesse durch da Ueberblick, den er über die Verfahrungsam in Sid preußen gewährt, und durch die vielen angehäng ten Tabellen.

Bey einem zur Belehrung bestimmten Werke hätte der Vf. darauf sehen sollen, Unrichtigkeiten zu vermeiden, als z. B. S. g. "eine magdeburgilcht "Hufe enthält 180 Quadratruthen" statt zu sigen enthält 30 Morgen, jeder zu 180 Quadratruthen (3 00.) "dass die Holzkäuser ohne Holz gekauft zu h "ben, kein Holz erhalten follen," ftatt: ohne Tori.-Auch ist der Stil oft schleppend und dunkel, die fe rioden voller Einschaltungen und mit fremden "in tern überhäuft, die auch im Geschäftsstil ohne Affe ctation füglich durch deutsche Worte ersetzt wer den konnen, wie z.B. einen Monat accordiren, iii bewilligen. Folgende Periode mag zum Belege Git fer Behauptungen dienen. (2. Th. S. 13.) "Auf ein "oder die andere Art muss nur jede einzelne Prais "tion jedes einzelnen Wirths constiren, weil 24 ,,die Informations - Protecolle und Prästations Ti "bellen in den Geschäften häusig recurrirt wird, un "wenn man nicht separirt hätte, Verdunkelunge "und Misverständnisse zu beforgen ständen."

Dresden, in Comm. b. Gerlach: Merkwürdigt G wachse der Obersächsischen Flora, nehst Bemein gen über ihren Nutzen in der Oekonomie. Te nologie und Arzneykunde, von C. G. Erden (bloss geschriebener Text zu ausgetrocknet Pflanzen). XIII — XXII Hest (in jedem Ilekt Arten. (8 Rihlr. 16 gr.) (S. d. Rec. A. L. 1800. Nr. 38.)

Berlin, b. Schöne: Leben und Schwankertig Studenten. Ein Spiegel menschlicher Lei schaften. Sechstes Bech. 1803. 314 S. 8. (1H 4 gr.) (S. d. Rec. A. L. Z. 1800. Nr. 335)

LLGEMEINE LITERATUR & ZEITUNG

Sonnabendt, den 11. December 120si

GESCHICH TE_v

Serasburg u. Paris, b. Treuttel u. Würz: Lettre sur l'inscription Egyptienne de Rosette, adressee au Cen. Silvestre de Sacy, etc. par S. D. Aker-

(Beschluss der im vorigin Stück abgebrochenen Reconfion.)

r. A. geht hierauf zur Analyse einer Buchkabengruppe über, welche bisweilen in der Inschrift or dem Warte Chemi hergeht. Sie ist unter Nr. 1. der ersten Kupfertafel abgebildet. Hr. S. de Say batte he unter Nr. 8. seiner zweyten Kupfertafel bilden lassen, und den Namen Osiris darin zu er emen geglaubt. Hr. A. bemerkt gegen An. Sacy's leynung, dass der Name Osiris nur dreymal in der riechischen Inschrift vorkommt; und dass diese uchstabengruppe hingegen sich mehr als zwanzigtal im Aegyptischen findet, und zwar meistens ohmit den Buchstaben verbunden zu seyn, welche Ir. Sacu für den Namen liis hält. Diess würde, wie Ir. S. de Sacy auch angenommen hat, eine sehr rolse Verschiedenheit zwischen den zwey Inschrifmy oraussetzen. Hr. A. versichert hingegen, dass ach allem dem, was er bisher von diesem Monument mziffern konnte, einige unbedeutende Varianten ibgerechnet, die ägyptische Uebersetzung sehr treu len griechischen Text wieder giebt.

Die Analyse dieser Buchstabengruppe giebt Hn-L das Wort MEDOHOUS; dieses Wort, welches n Coptischen die Tempel bedeutet, ist der Pluralis on EPФEs, welches ebenfalls in dieser Inschrift nkömmt. In dem thebaischen Dialect wird dieses fort EDME und DME geschrieben; die Araber drülea eines dieser Worte durch ihr berbi aus, (indem : den coptischen Artikel hinzufügen), als mit welem Namen sie die prächtigen Ruinen der alten inpel Aegyptens bezeichnen.

la Ansehung der Buchstabengruppe, welche Hr. de Sacy für den Namen Isis hält, ist Hr. A. auch ischiedener Meynung mit ihm. Der Name Isis mine in der griechischen Inschrift nur zweymal, d die gedachte Buchstabengruppe zwölfmal in der prischen laschrift vor, und immer an Stellen, wo den im Griechischen befindlichen Worten mansoc. LAze untu medda, oder etwas abulichem zu entspreen scheint. Gerado dies ift die Bedeutung des ptischen Wortes AUAS, eines Subkantiv's, wel-

A. L. Z. 1802, Vieter Band.

ches ursprünglich alife, bedeutete, und in der Folge als Adjectiv genommen wurde. Die Analyse der einzelnen Buchstaben giebt ebenfalls das obige noch im Coptischen existirende Wort.

In der Folge des Briefs beschäftigt sich Hr. A. mit der Bestimmung einiger Buchstaben, die bloss dem coptischen Alphabeth eigen sind, und welche er in mehrera zum Theil noch nicht ganz von ihm entzisserten Worten zu finden glaubt, die er einstweilen unter Nr. 13. u. ff. hat abbilden lassen.

Zu Ende der Inschrift, wo es im griechischen Decret heisst, es solle in dreyerley Charakteren, in heiligen, gewöhnlichen und griechischen eingegraben werden, kommt, für diesen letztern Ausdruck, eine Buchstabengruppe vor, die Hr. A. unter Nr. 16. abgebildet hat. Die einzelnen Buchstaben sind alle schon in den verher erklärten Worten vorgekommen, und bilden ganz genau das coptische Wort ONESNIN, ein Adjectivum, welches Griechisch bedeutet, und welches einer Wurzel angehört, die in allen orientalischen Sprachen dieselbe Bedeutung hat. Vor diesem Worte geht eine Sylbe her, welche Hr. A. MET ausspricht, und welche mit dem obigen Worte verbunden, ein Adverbium daraus macht, welches dem griechischen eddyviel, (in griechischer Sprache) entspricht, eine Form, die sich oft

in den coptischen Büchern sindet.

Ausser den ägytischen Worten, welche Hr. 2. in einem der coptischen Dialecte fand, enthält dieses Monument noch eine Menge anderer, welche Hr. A. zwar entziffert hat, für welche er aber kein Analogum im Coptischen gefunden hat. "Hierüber werden sich diejenigen nicht wundern, (setzt er hinzu) welche es wissen, wie beschränkt die Gegenstände and, von denen die coptischen Bücher, welche wir besitzen, handeln: sie bestehen in lauter Uebersetzungen der Bibel, Liturgien, Homilien, Martyrologien. Kirchenliedern u. f. w. deren demuthiger und gemoiner Stil nothwendig von der erhabenen Sprache ejnes Decrets verschieden seyn muss, welches im Namen der Priesterschaft von ganz Aegypten abgefasst wurde, und bestimmt war, das Andenken an die Heldenthaten und Wohlthaten eines ihrer Könige zu erhalten. Eine Menge griechischer Ausdrücke übrigens, welche besonders seit der Einführung des Christenthums in die coptische Sprache aufgenommen worden, haben nach und nach die ägyptischen Worte, an deren Stelle sie getreten, in Vergessenheit gebracht. Die Copten bedienen fich z. B. griechischer Worte, um die Begriffe Gesetz. Bild u. s. w. auszu-

drücken.

drücken, und die eigentlichen coptischen Ausdrücke find ganz aus diefer Sprathe verschwunden. A Diefe Ausdrücke und andere, welche in dem neuern Idihm. Aten Zeiten der Mythen Welt verliert, da der ebenfalls unbekannt find, finden fich in der Inschrift von Rosette, welche hin und wieder Ausdrücke enthält, die von der Hoffprache der Ptolemäer entlehnt find, und welche die Copten in der ihrigen nicht beybehalten zu haben scheinen, für welche sie aber in ihrer eigenen Sprache Worte, haben, welche diese Begriffe sehr gut ausdrücken. Bedenkt man hierbey noch, dass zwischen der Verfertigung dieser Inschrift und den ältesten coptischen Werken, die wir befitzen, mehrere Jahrhunderte verflossen find, und dass in diesem Zeitraum die Sprache sich nothwendig verändert haben muss, so wird man sich nicht mehr über die Verschiedenheiten zwischen der Sprache der Inschrift und der coptischen Sprache wundern."

"Nach diesen durch unsere Inschrift gerechtfertigten Bemerkungen darf man fich wundern, dass La Croze, Jablonsky und andere Gelehrte, welche nur einen Theil der coptischen Werke kannten, die wir heut zu Tage besitzen, sich haben einfallen lassen können, mit so schwachen Hülfsmitteln alle Namen der agyptischen Gottheiten, aus dem jetzigen Aegyptischen abzuleiten; daber findet sich auch nicht eine einzige von den Etymologien, welche sie von den Namen der in der Rosettischen Inschrift erwähnten Gottheiten vorgebracht haben, durch dieses Monument bestätigt. Die Pariser National-Bibliothek be-sitzt eine große Anzahl coptischer Manuscripte, wovon die alten zum sogenannten ancien fond, oder dem schon seit vielen Jahren und vor der Revolution hier befindlichen Vorrath gehören, die andern aus Rom hierher gebracht worden find. Diese letztern waren bisher in der fast unzugänglichen Vaticamischen Bibliothek vergraben; daber find auch die meisten dieser Manuscripte den Gelehrten bisher unbekannt geblieben. Zu Paris sind die literarischen Schatze für jedermann offen; und die wirklich bewundernswürdige Humanität der über dieselben ge-Setzten Gelehrten, ift für die Literatoren gleichsam eine Einladung diefelben zu benutzen. Den vorigen Winter habe ich aus den coptischen Handschriften alles dasjenige ausgezogen, was auf die Geographie und bürgerliche Geschichte Aegyptens Bezug hat. Ich habe mein Exemplar des La Croze'schen Worterbuchs, mit einer großen Anzahl darin fehlender Worter bereichert; ich habe die erste Anlage zu einem Thebaifchen Lexicon gemacht, welches schon über 2000 Artikel enthält: dem ungeachtet finde ich fehr oft ägyptische Worte, deren Bedeutung theils durch die Analogie der griechischen Inschrift, theils durch die Construction bestimmt wird, und welche fich nicht in meinen Sammlungen befinden. Die Inschrift von Rosette ist indessen nur um einige Jahrhunderte älter, als die ältesten in coptischer Sprache geschriebenen Werke, z. B. als die Psalmenüberfetzung; man darf fich alfo um defto weniger fchmeicheln, in unsererkirchlichen coptischen Sprache, die

Etymologien dieser Namen der ägyptischen Gonhe ton aufzufinden, deren Alter fich in den entfernt fprung der Namen von den griechischen und rou schen Gottheiten uns kaum bekannt ist, ungese tet der großen Menge der, in Vergleich mit de coptischen, sehr alten Schriftsteller, welche uns beiden Sprachen übrig geblieben find."

Hr. S. de Sacy harte S. 43. feines Briefs die Me nung geäussert, der Stil der ägyptischen Inschi sey weuiger hochtrabend, als der in der griede schen Steinschrift, weil in jener an mehrem 0:ne zwischen dem Namen Prolemaus Epiphanes, un dem seiner Aeltern weniger Platz eingenomme wird, als in dieser letztern. Hierauf bemerkt III A., dass die ägyptischen Worte oft viel kürzer and als die griechischen. So werden z. B. in der von Hn. S. de Sacif angeführten Stelle die griechisches Worte ηγαπημένος υπο του Φθα, mit einem einzigen Worte von fechs Buchstaben ausgedrückt, welches das nämliche bedeutet.

"In Ansehung des diesem Briefe angehängten Alphabeths, (fährt Hr. A. in der Folge fort) habe ich nur ein Wort zu sagen. Im allgemeinen gleich es keinem mir bekannt gewordenen, ob ich glede nicht läugne, dass man einzelne Buchstaben dann finde, welche mit gewissen Buchstaben des Phonicischen und Syrischen, vielleicht sogar mit dem Zend einige Achnlichkeit haben. Ich überlasse es indessen jedem dieselbe selbst aufzusuchen. — Was die Vocalen betrifft, wovon uns die Alten (f. Demetrin περί ερμηνείας. J. 71.) berichten, das ägyptische al phabeth habe deren fieben gehabt: fo glaubte if Anfangs, man konne sie in den sieben Classen der ethiopischen Vocalen sinden, altein ich ind Schwierigkeiten, welche mich von dieser Idee st brachten.... Ich gebe dieses Alphabet, beide ders was die Vocalen betrifft, mehr für einen eriten Versuch, als für das letzte Resultat meiner Untersuchungen, die ich noch bey weitem nicht geenligt

"Es wäre überflüsse, hier das wenige anzusübzen, was die Alten uns über die alphabetische Schritt der Aegypter berichten: Hr. Zoega hat in seines Werke de origine et usu obeliscorum diese Materie et schopft, und Sie selbst haben, so weit es der Plan ih res Briefs an den Minister Chaptal erlaubte, die von züglichsten Stellen der Alten auf eine sehr beisied gende Art erläutert. Erlauben Sie mir indesten net hierüber einige Bemerkungen. Ich bin ganz mit nen darüber einig, dass Herodot's Ausdruck drum κα γράμματα auf die Charaktere unferer Inschrift and zuwenden seyen, welche in dieser letztern durch die etwa gleichbedeutenden Worte εγχώοια γράμετα 72 bezeichnet werden: allein wir find wefentlich von einander verschieden, in Ansehung der Erklärung der berühmten Stelle aus dem Clemens von Alexade drien (Strom. V, 4) welcher schon so vielerley Meje nungen veranlasst hat. Es scheint mir äusserst wahre scheinlich, dass feine hieratische Schrift nichts

s ift, als diejenige, in welcher unfere Inschrift abalst ift, weil Clemens ausdrücklich fagt, dals es Schrift gewesen, deren sich die Hierogrammaten er heiligen Schreiber bedienten, und eben diese ligen Schreiber sehr deutlich in unserer Inschrift, zur ägyptischen Priesterschaft gehörig, welche s Becret gab, angegeben werden. Was ist also tislicher, als zu glauben, sie haben es in denjeen Schriftzügen gefertigt, welche die Alten iha zuschrieben, und in welchen wenigstens ein kil ihrer heiligen Bücher geschriehen war? Diess bilt abs einer andern Stelle des nämlichen Clems, wo er unter den hieratischen Büchern zuerst sjenige nennt, welches die Hymnen zum Lobe Gotter enthielt. Diese Hymnen mussten nothndigerweise mit alphabetischen Buchstaben gemieben seyn, weil die Hieroglyphen die Dichternche, wo die feinen Wendungen und Bedeutunn der Sprache und Worte so wichtig sind, nur f eine fehr unvollkommene Art hätten ausdruen konnen. Es scheint daher fehr wahrscheinlich, s die Hierogrammaten, theils zum Abschreiben er heiligen Bücher, theils zur Ausfertigung der ndem Priestercollegium (zu welchem diese Schreigehörten) erlassenen Decrete, uch desjenigen briticharakters bedienten, welchen Clemens Alexanmus den Hieratischen nennt. Was die Briefschrist belangt, von welcher der nämliche Vf. spricht: ittie wahrscheinlich eine, mit manchen Abändengen von der hieratischen oder Bacher-Schrift, geleitete. Cursiv-Schrift gewesen. Diess war der ng, welchen die Schreibekunst bey allen Volkern blet hat. Nimmt man diefe Erklärung von Clemi Stelle an, welcher der einzige Schriftsteller ist, r, nebft Porphyrius, von einer dreyfachen Schrift Aegyptier spricht, so lessen sich diese Schriftsteltiebr leicht mit Herodotus und Diodorus vereinin, welche nur von zweyerley Schrift, der bieroyphischen und der gewöhnlichen oder alphabethien Schrift sprechen. Diese letztere nennt Clem die hieratische, weil die Hierogrammaten sich Aben bedienten; und die davon abgeleitete Curdrift, ist der von ihm Briefschrift genannte Chatt. Diese Cursivschrift dürste wohl diejenige seyn, the wir auf den Mumien-Bandeletten, und auf Papyrus Rollen finden, welche offenbar eine uderung der Schristzüge unsers Monuments ist. erkenne in derselben mehrere Buchstaben, welfich in unserer Inschrift finden; und wenn ich er noch kein ganzes Wort habe entdecken kön-, wodurch diese Uebereinstimmung ausser allen lifel gesetze wurde: so ist die Ursache bloss dain fuchen, weil-ich noch keine Gelegenheit hatlierüber ungestörte Untersuchungen anzustellen. igens find die Fragmente, welche wir bisber bt haben, zu klein und zu übel zugerichtet, als man lich von einer folchen Arbeit vielen Erfolg rechen dürfte. Die ägyptische Expedition bat e Sammlungen dieser Art beträchtlich ver-Aufser mehrern Stücken von epistolographi-

scher Behrift, welche in B. Denon eben so interessand tem als kostbar ausgeführtem Werke bekannt gemacht worden find, hat der erste Conful die größte und von allen die ich kenne am besten (wenigstens in einigen Theilen) erhaltene Papyrusrolle mit folcher Schrift ganz kürzlich dem Antiken - Cabinet der National-Bibliothek verehrt; und ich zweisle nicht, der gelehrte und unermüdliche B. Millin, dem die Alterthumskunde schon so viel verdankt, werde uns bald dieses interessante Monument mittheilen, (man macht bereits Anstalten, diese Papyrus Rolle treuzu copiren; Hr. Akerblad wird sich mit der Erklärung derselben sodann beschäftigen, und das Resultat seiner Untersuchungen dürste wohl nebst der in Kupfer gestochenen Schrift, [Denon liefs bluss das Gemälde in Kupfer stechen] in dem Magazin Encycl. der gelehrten Welt mitgetheilt werden) was ohne Zweifel viel dazu beytragen wird, die Meynung der Ge-

lehrten hierüber zu bestimmen."

"Erlauben Sie mir, ehe ich diesen Brief endige, zu bemerken, wie wichtig eine weitere Entzisserung der ägyptischen Inschrift sey, um die Stellen der griechischen Inschrift, welche verstümmelt find, wieder herzustellen. Mehrere dieser Lücken sind in der That leicht auszufüllen; allein bey andern ist diess wohl ohne Hülfe des Aegyptischen nicht möglich; von dieser Art ist z. B. die auf der zoften Zeile, wo ein Datum fehlt, welches man wahrscheinlich nirgends anders finden wird. Ich habe die Stelle, welche der angezeigten im Aegyptischen entspricht, nicht entelffern können, da fie in dem mir anvertrauten Abdruck zu sehr verwischt war: wenn es mir indessen gelingen sollte, einen Gipsabguss davon zu erhalten, so zweifele ich nicht daran, diese Lücke zu ergänzen. Diess konnte um so leichter geschehen, da zu Paris ein Moule dieses Monuments exiflirt. Die letzte Zeile des Griechischen ift in demselben Falle, und kann wohl ohne Hülfe des Aegyptischen nicht erganzt werden. Diese Erganzung habe ich die Ehre Ihnen hier mitzuheilen. In der letzten Zeile der griechischen Inschrift liesst man: dieses Decret Jey auf einen harten Stein mit heiligen, gewöhnlichen und griechischen Buchftaben eingegraben worden, und man habe denselben aufgestellt, in jedem der ersten und zweyten.... stepeou Alfou tois te ispois RA ELECTION ROLL STORMED SOURCELY BOX SELECT EN SEXX. στωι των τε πεωτών και δευτερ..... Hier beginnt die Lücke, welche in der Voraussetzung, die Linie sey ganz ausgeschrieben gewesen, etwa den Raum von 50 Buchstaben beträgt. Diese Lücke fülle ich der ägyptischen Inschrift zufolge, auf diese Art aus: xxl δευτερων και τριτων ιερων εν οις ιδευς εται η εικών του Θεου βαςιλεως αιωνοβίου, diefe Inschrift foll nämlich in jedem Tempel der ersten, zweyten und dritten Ordnung aufgestellt werden, wo man die Bildsaute des Konigs aufrichten würde. Hier findet sich aber die Schwierigkeit, dass diese Phrase um einige Ruchstaben, für den übrigen Raum, zu lang ift. Vielleichwstund in der Inschrift etter ftatt . idquigerai, obgleich das ägyptische Wort, welches dieSem letzten Verbum vollkommen entspricht, sich sesit eusdrücklich in der Inschrift besindet. Vielleicht fand auch im griechischen Decret ein gleichbedeubender aber kärzerer Ausdruck; z. B. του Θαρυ ατιφανους. Aut der drey letztern im ägyptischen befindlichen Worte. Wie dem nun auch seyn mag, so scheint mir der Sinn derjenige gewesen zu seyn, welchen die von mir vorgeschlagene Ergänzung darbietet."

"Merkwürdig ist es allerdings, dass diese Ergänzung, was wenigkens die drey Tempelordnungen betrifft, durch den hieroglyphischen Theil der Inschrift, den ich bis jetzt blos sehr oberstächlich habe untersuchen können, bestätigt wird. Am Ende der letzten Zeile sicht man hier nämlich drey korizontal liegende hieroglyphische Figuren, welche unterhalb von der Rechten zur Linken mit I, II, III, bezeichnet sind. Ich überlasse es übrigens den Gelehrten, welche sich mit der Erläuterung des griechischen Theils dieser Inschrift beschäftigen, uns über diese drey Ordnungen der Tempel eines nähern zu belehren."

Die Antwort des Hn. Silvestre de Sacy, welche diesem Briese angehängt ist, enthält fünf Seiten; er wünscht dem Vs. zu seiner scharssinnigen Erklärung, der er in vielen, Stücken Beysall giebt, Glück, gesteht aber, dass ihm noch einige Zweisel in Ansehung verschiedener Erklärungen des Hn. Å., und namentlich die des Wortes Alexander, übrig bleiben. Er hosst, dass es bey fortgesetzter Untersuchung Hn. Å. gelingen werde, die ganze Inschrift zu entzissen, da seine große Bekanntschaft mit der coptischen Sprache ihm diese Arbeit leichter, als jedem andern macht,

OEKONOMIE.

HALLE, b. Hemmerde und Schwetschke: Ueber Sturmschäden in Gebirgsforsten, ihre Ursachen, und die Mittel zu ihrer Verminderung. Von Withelm von Wedell, Königl. Preussischen Kriegsund Domänen - auch Forstrath bey der ..., Kammer zu Plock. 1802. 75 S. 8. Mit einer Kane. (1 Rthlr.)

In gedrängter Kürze werden in dieler Schrift, die eben deshalb bloss für die Chefs des Forstwesens be-Rimmt ist, weil man von diesen nur die hier vor ausgesetzten Lehren der Naturkunde, Geometrie und Trigonometrie mit Recht erwarten kann, (ob fe gleich gewiss auch zu unsern Zeiten manchen fellen), die Sturmverwältungen und ihre Folgen, die Theorie von der Kraft. Bewegung und Richtung des Sturms, die Erfahrungsgrundsätze über die kolt und Bewegung des Sturms in deutschen Gebirgsforsten, die allgemeinen Mittel zur Abwendung de Sturmgefahr, weiter die Mittel zur zweckmäßige Einrichtung des Gebirgsforsthaushaltes, namendich die Vermessung, Zeichnung der Karten, Versalchisgung, Flächeneintheilung und Bewirthschstungplan, specielle Darkellung einer nach den vorgettegenen Lehrsatzen eingetheilten Gebirgsfork, und dann die Administration derselben angegeben und gelehrt. Eines Auszugs ist sie wegen ihrer Gedrängt heit nicht fähig, allein schon diese Inhaltsanzeigewird den lehrbegierigen Foritmann auf die Wichtigkeit derselben aufmerksam, und einer weitern Empirelung von Rec. Seite überstüssig machen. - Die Sicheneintheilung eines Gebirgsforstes en gres und f detail oder der abzuholzenden Forstörter und der jährlichen Schläge ist meist neu, zweckmässig mid daher nachahmungswerth. - Bey der Wurzelwah dung S. 67. ist die Annahme bey 45 jährigem Untrieb à 25 Klast. pro Acker nach Rec. Ersahrung 18 gross, und caeteris paribus hat die Baumwaldung vor derfelben in Qualität und Quantität des Holts den Vorzug.

LEIPZIO, in d. v. Kleefeldschen Buchh.: Rabelin des Schickfals. 4tes Bändch. 1801. 2165. 8 (16 gr.) (S. d. Rec. A.L. Z. 1800. Nr. 333)

KLEINE SCHRIFTEN.

Chremiente. Offenbach, b. Brede: Resultat der Reichsfriedens-Unterhandlungen zu Rastadt in Verbindung mit dem neueren Frieden von Lüneville. 1801. \$5 S. 8. Eine Druckschrift, welche, selbst bey den jetzigen Entschädigungsverhandlungen zu Regensburg, von praktischem Werth ist, wenn gleich zwey Hauptpunkte derselben, die Schulden und die Geistlichen-Dependances daselbst reguliret worden, auch die französischen Emigrations - Gesetze jetzt nicht mehr so häusig zum Nachtheil von Deutschland angewendet werden. Denn vorzüglich beschäftiget sich der ungenannte Vf. (welscher, nach gedruckten Nachrichten, der Reichsritterschaft-

liche Consulent Hr. Itstein zu Aschaffenburg ist.) mit de Rheingränze. Noch immer bleiben dabey, auser den schliefsenden Commerzeractaten. noch viele nachbarid Punkte unerledigt. 2. B. die gegenseirigen Rechte und in bindlichkeiten wegen der Brücken, der Fuffungswerke, is Schiffahrt, des Leinpfads und der Zölle. Die Abschaffu der letztern ist und bleibt ein Gaukelspiel, so lange diesm schischen Dondnen und die Stapelgerechtigkeit der Sist Maynz und Cölln, ungeachtet des Antrags det Depattus noch nicht ausgehoben sind.

ALLGEMEINE LITERATUR=ZEITUNG

Montags, den 13. December 1802.

RECHTSGELAHRTHEIT.

Lengo, in d. Meyerfch. Buchh.: Jac. Tob. Wermers, ausübenden Rechtsgelehrten, u. I. w. Festftellung der Rechtsgrundsatze vom Jure poftliminii der doutschen Auswanderer, besonders in Beziehung auf die Erörterung der Frage: "Können "deutsche Ausgewanderte, deren zurückgelasse-"nes Vermögen vom Eigner veräussort wor-"den, daffelbe, nach erfolgter Heimkehr von "den neuen Ankäufern, ohne diesen ihren aus-"gelegten Kaufschilling wieder zu ersetzen, zu-"rückfedern?" - Ein Beytrag zur Lehre von Ausgleichung der Schäden des gegenwärtigen fronzösischen Kriegs, und zum Gebrauch für Rechtslehrer, Richter, Sachwalter und jeden nachdenkenden Geschäftemann abgefasst. 1801. 152 S. & (12 gr.)

er Vf: versucht es, in einer Materie, wo die Grundsätze des natürlichen und des sogenannten positiven Volkerrechts, die des romischen Rechts und die Ansprüche der natürlichen Billigkeit einander durchkrauzen, allgemeingültige Principien festzusetzen. Er gesteht den Ausgewanderten die uneingeschränkte Befugnis zu, ihr verlornes Eigen. thum nach erfolgter Rückkehr ins Vaterland von den neuen Besitzern zurückzufudern, weil nach demi bekannten Rechtssatze: resoluto jure dantis resolvitur jus accipicientis, mit der Wiedereroberung oder der Friedensschlussmässigen Zurückgabe des Landes die Rechte der letztern aufhören. Hier weicht der Vf. von den angenommenen positiven Rechtsprincipien darin ab, dass er zwischen beweglichen und unbeweglichen Gütera keinen Unterschied macht. In der Natur der Sache liegt freylich dieser Unterschied nicht. Diese durfte vielleicht auf eine andere Unterscheidung hinweisen, und das Zurücksoderungs-Recht auf diejenigen der vom Feinde veräusserten Güter beschränken, die derselbe weder mit sich fortführen, noch zerstören konnte, wiewohl freylich auch diess keinen rechtlichen Unterschied begründen mochte, wenn man auch dem Eroberer mit dem Vf. ein wirkliches, auf alles Vermögen des eroberten Landes sich erftreckendes, wenn gleich nur temporäres Eigenthum zuschreibt, ftatt dass ihm blose das Recht zugestanden werden kann, sich des Eigenthums auch einzelner Bürger im Staate zu bemächtigen, insoforn er es zur Schwächung der feindlichen und zur Vermehrung der eigenen Streitkräfte nothwendig findet. Ganz übereinstimmend mit dem Grundlatze. A. L. Z. 1802, Vierter Band,

dass das Eigenthum, welches während des feindlichen Besitzes rubte, nach der Wiedereroberung wieder ipfo jure in feine volle Wirksamkelt eintrete, behauptet der Vf. Kap. 11., dass der Eigenthümer nach der Strenge des Rechts nicht schuldig sey, dem neuen Besitzer das Kaufgeld zu vergüten, wenn diefer gleich zum Ankauf der Güter gezwungen worden seyn solke; wobey übrigens die Erorterung der Frage: ob dem neuen Belitzer nicht die actio quod metus eanfig gegen den Eigenrhümer zustehe, ziemlicht überstütig war. Ob indessen der Vf. dem gezwungenen Besitzer auf dem Wege einer sogenannten na. türlichen Billigkeit nicht zuviel einräume, ist eine andere Frage. Es scheint zwar, dass man dem Vf. ohne Bedenken beystimmen könne, wenn er demfelben nur dann Anspruch auf Wiedererstattung des Kaufgelds zugesteht, wenn er durch unentgeleliche Herzusgabe einen wahren und unverdienten Schaden leidet, während der ehmalige Eigenthümer dadurch bereichert wird. Allein nach S. 61 wurde dieser in jeden Falle desswegen reicher werden, weil er etwas e ielte, was nach Volkerrechtsgrundsätzen gana Migebört batte, sein Eigenthum - während der Suspension desselben - zu seyn. Wie übrigens Unter diefer freylich nicht ganz consequenten Voraussetzung nach f. 49. dem Besitzer noch der Beweis, dass der vorige Eigenchämer durch die unentgeldliche Zurücknahme seines Eigenthums bereichert werde, zugemuthet werden könne, sehen wir nicht ein. Bey einer fregwilligen Erwerbung erhält der Besitzer nach S. 39-42 das Kaufgeld nur dann zurück, wenn er entweder eigentlicher negotiorum gestor war, oder wenigstens den Nutzen des vorigen Eigenthümers beförderte. Im letztern Falle würde wohl keine actio negotiorum gestorum utilis, sondern blos eine actio in factum insofern stattfinden, als der Eigenthumer reicher geworden ift. Hierher rechnen wir auch den Fall, wenn die Sache ohne den Ankauf des neuen Besitzers für den Eigenthumer auf immer verloren gewesen ware, oder wenn ihre Herbeyschassung einen dem Kaufgeld gleich kommenden Aufwand verurfacht haben würde. Bey den Fragen über die Erstattung der Kosten und die Abtretung der Nutzungen, die den Gegenstand des fünften und fechsten Kapitels ausmachen, bringt der Vf. die insichlagenden Grundsätze des römischen Rechtstur Anwendung, wobey wir aber bestimmte Kriterien, durch die sich der redliche von dem unredlichen Besitzer unterscheiden liesse, vermissen. Was diessfalls S. 79 und 81 bemerkt wird, ift, wie selbit die beygefügten Bey-Dada spiele.

spiele zu erkennen geben, allzuschwankend. Wegen des Kaufgelds und der übrigen Unkoften trägt der Vf. Bedenken, dem neuen Befirzer mit Leyfer ein stillschweigendes Pfandrecht in dem Falle einzuräumen, wenn eine versie in rem vorhanden ift, wohl aber gesteht er ihm in diesem Falle das Zarückbe-Im oten Kapitel, das "von den haltungsrecht zu. Klagen zwischen dem neuen Besitzer und dem vorigen Gutseigenthümer in Betreff ihrer wechselfeitigen Rechte und Pflichten" handelt, scheint der Vf. dem Eigenthümer kein poffestorisches Rechtsmittel zuzugestehen. Der Spoljen Klage, meynt er, konne fich dieser desswegen nicht bedienen, weil der Eroberer als solcher im eroberten Lande kein Spokium begehen könne. Unter den petitorischen Klagen führt er neben der Reivindication eine logenannte condictio ex L. 5. S. I. und L. 22. S. I. D. de capt. et postlim. auf. Letztere halt er für vortheilhafter, weil die Reivindication sich auf körperliche Sachen einschränke, universitates juris ausschließe, und den Arengsten petitorischen Beweis des Eigenthums voraussetze, während bey der leiztern der Eigenthämer nur zu beweifen brauche, "dass er die Sache "vor der Eroberung ohne Widerspruch befessen, ge-"nossen, auch Eigenthumsrechte daren ausgeübt, und "mithin von jedermann auss wenigtte für den recht-"massigen Besitzer oder gar für den wahren Eigen-"thumer anerkannt worden fey, und bey feinem "Gesetz oder Eigenthum gesetzlichen Schutz erhal-"ten habe." Der Publicianischen Klage, bey der ein Theil seiner inconvenienzen wegfallt, vill nicht erwähnt. In dem 10. Kap. "Ueber die Rechtsver-"haltnisse des vorigen Eigenthümers und des neuen "Besitzers gegen einander im Concurs" und im eilften: "von der Verjährung der gegenseitigen Rechste des vorigen Eigenthümers und neuen Erwer-"bers" sind die Fragen nach den verschiedenen Rücksichten, die dabey eintreten, gut auseinanderge-Setzt, und richtig beantwortet.

ERDBES CHREIBUNG.

U.m., im Verlag d. Stettin. Buchh.: Geographifehes, flatistisch - topographisches Lexikon von Obersachsen und der Ober- und Nieder-Lausitz, oder vollständige alphabetische Beschreibung aller im Obersächsischen Kreise und der Lausitz besindlichen Städte. Schlösser. Dorfer, Flecken, Ilöse, Berge, Thaler. Flüsse. Seen, merkwürdiger Gegenden u. s. w. mit genauer Anzeige von deren Ursprung, ehemaligen und jetzigen Besitzern, Lage, Anzahl und Nahrung der Einwohner, Manufacturen, Fabriken, Viehstand, merkwürdigen Gebäuden, neuen Anstahen, vornehmsten Merkwürdigkeiten etc. Er Band. 1800. 774 S. Zwoyter Band. 1801. 811 S. Dritter Band. 1802. 752 S. (6 Rthlr.)

Dieses geographische Werk hat seine Erscheinung dem Beyfall zu verdanken, womit ähnliche, in eben

dieser Buchhandlung herausgekommene schriftstelle rische Unternehmungen, z. B. über Bayern, Schwi ben, Franken etc. vom Publikum aufgenommen wer den. Wir find zwar weit entfernt, dergleichen gel graphischen Wörterbüchern, in Hinlicht des Netzen den lie beym Nachschlagen gewähren, den Went abzusprechen; wir follten aber doch glauben, das ein mit gleicher Ausführlichkeit systematisch bew beitetes geographisches Handbuch vom oberfach schen Kreise, wobey die politische Eintheilung det Länder, Aemter und Gerichtsbezirke berücklichige würde, einen weit großern Vorzug verdienen diefte, als die bisher in alphabetischer Ordnung beliebte Aufzeichnung und topographische Beschreihung einer so grossen Menge von Ortschaften, welche is so vielen ganz verschiedenen Gegenden des Landes zerstreut uinher liegen, und der alphabetischen Ordnung wegen von einander getrennet werden nik Diese Methode gewährt dem Geographen und Statistiker bey weitem keine Uebersicht vonden Zustande eines jeden, im Kreise befindlichen, Landes oder der abgetbeilten Gerichtsbezirke dellelben - keine Ueberlicht von den Zubehörungen und von der politischen Verfassung der einzelnen Provinzen und Gebiese, und keine Uebersicht von den Fortschritten, welche dieser oder jener District in der Landescultur gemacht bat ; nic bt zu gedenken, dals durch die beständigen Wiederholungen, die in einem Lexicon, in Ausehung der geographischen Legeud der politischen Verfassung, bey jedem einzelnen Orte ftatt finden muffen, viel Rouin verschwendet wird, dahingegen in einem systematisch geordneten gegraphischen Handbuche, welches diesen oder jenta Bezirk unter einen Gesichtspunkt darsteilt, alle Wie derholungen vermieden werden. Der einzige Voltheir eines Lexicons schränkt sich also bless auf die geschwinde Aussindung der Ortse hasten ein; die je doch dusch ein vollständiges Register eines Handbuchs eben so gut erlangt werden kann. Di da grosser Theil unters deutschen Vaterlands, durch die Secularitation mehrerer Bisthümer und Stifter und durch den bekannten Entschädigungsplan, eine durch aus veranderte Abtheilung seiner Provinzen tiliten hat, und zum Theil erleiden wird, mithin Deutschlands Geographien einer gänzlichen Umarbeitung bedürfen; so kann Rec. den Wunsch nicht mietdrücken, dass die topographischen Wörterbuches, wovon die bereits erschienenen nunmehr ohnehip zum Theil unbrauchbar geworden find, in planns Lige Landerbeschreibungen umgeschaffen werde "möchten."

In dem vorliegenden. Werk ist ührigens der Fleis des Vss. nicht zu verkennen, und man sieht, dass er sich bemühet habe, demselben, durch Benumg vieler geographischen Schristen die möglich ste Vollständigkeit zu verschaffen. Bey den meisten Ortschaften indet man die Angabe der Einwohner, der Hauser, des Viehttandes, des Ackerbaues, der vorzüglichsten Gewerbe und anderer, sowohl statitischer als historischer, Nachrichten, je nachdem die Quel-

sellen, womus folche geschöpft werden konnten. phr oder minder ergiebig waren. Am ausführlichs find diejenigen Rubriken bearbeitet, welche nze Kur - und Fürstenthümer, Kreife, große Länidifiricte und merkwürdige Städte bezeichnen. bin gehören vorzüglich die Kurmark Brandening, Kurfachsen, die Fürstenthumer Altenburg. ublt, Eisenach und Gotha, ingleichen die Städte mlin, Budissin. Chemnitz, Brandenburg, Dessav, resden, Eisenach, Frankfurt an der Oder, Freyensid, Gorliez, Gotha, Greifswalde u. a. m., Dass e bier mitgezheilten Nachrichten aus vielen Vorarmes zusammengetragen worden, verstehet sich mr von felbst; nur Schade, dass es dem Vf. nicht, fillig gewesen ist, überall die dabey benutzten wien namhaft zu machen, um den Leser alle reifel gegen die Glaubwürdigkeit der staustischen d topographischen Angaben zu benehmen. Zum zweis der Vollständigkeit, mit welcher die wichgiten Artikel abgebandelt worden, wollen wir nur nen, nämlich Kurfachsen, ausbeben. Hier findet an zusörderst die Bestandtsheile, die Kreiseintheing, den Flächeninhalt-der fömmtlichen Lande, die olksmenge von 1722 - 1784, die Zahl der Städte, ecken, Rittergüter und Dorfer, nach verschieden Angaben, unter welchen die Kanzlerische die btigste ift, die Flüsse mit Bemerkung des Flossfens - (die Dielen und die Bauhotzflüsse auf der aleufse und Werra in der Grafichaft Henneberg , wie S. 381 angegeben worden, , nicht mehr verthet, fondern wird jetzt von einer eignen kurmichen Flosscommiffion administriret;) die Lansprodukte, worunter besonders die Nachrichten m Mineralreich, von den wichtigsten Manufacturen I von den dadurch eingebrachten Geldsummen, en genaues Detaille geben. Hierauf wird von den mrechtlichen Verhältnissen des Kusfürsten gegen iser und Reich, von den Passiv- und Activiehn, vom Wappen, vom Hossiaat, von den Landmien und fümmtlichen Landescollegien, vom Geus , Polizey , Post - und Steuerwesen, Militärt, von den Einkünften, Abgaben, von der Vering des Bergbaues überhaupt und von den gangn Gruben inebefondere und von andern zur statistinKennenis des Landes gehorenden Gegenständen h zieler Ausschrlichkeit gehandelt, dass dieler Arlallein o Bogen einnimmt. Bey der Angabe der Ritledsgelder (B.II.S.505)hatte noch bemerkt werden ten.dals auf dem leizten Landtag 1799 für die nachflahre zusammen 250,000 Riblr. verwilligt worand. Uebrigens hat man nach den angelegten dieses Worterbuchs eine ziemliche Auzahl von en zu erwerten; denn die gegenwartigen drey le begreifen nur die Buchstaben A bis G inclu-Es ware also doch wohl zu wünschen, dass lerausgeber fieh mehr der Kurze befleitsigen, lie Lefer, die vielleicht bey diesem oder jenen el eine größere Ausführlichkeit verlangen, lieber e Schriften verweisen möge, welche dergteichen Manden eigne Abhandlungen gewidmet haben.

FRANKFURT W. M., B. Behreits: H. S. Hasgers, getreuer Wegweiser von Frankfurt am Mayn und dessen Gebiete für Einheimische und Fremde, mehst einem genauen Grundriss der Stadt und einer accuraten Karte von deren Gebiete. 1802. 204 S. 8. (1 Rihlr.)

Die Fremden, welche seit dem Frieden in sehr groiser Menge Frankfust bereifen, fragten bis jetzt vergebens nach einem Handbuche oder Wegweiler, dergleichen sie in allen deutschen Städten von gleicher Wichtigkeit finden. Die Tradition der Lehn-Bedienten war der Wanderstab, an weichem sie unbefriedigt die Strassen durchliesen. Die besser Uuterrichteten saben höchstene die guldene Rulle und und die Krönungskische der deutschen Kaifer. Die Judengasse, der Römer, (das Rathhaus) die Sachsenhäuser Vorstadt, das Hessen Monument und andere Merkwürdigkeiten blieben ihnen oft unbekannt. Hr. Rath Müsgen, der als Schrifteller und Sammler (S. 55. 96) sich längst rühmliche Verdienker um seine Vaterstadt erwarb, übergiebt hier dem Publikum einen Erkling, um jenem dringenden Bedürfmisse abzuhelsen. Auf den praktischen Werth bedacht, wählte er die alphabetische Porm; deren mancherley Unbequemlichkeiten freylich auch hier sich zeigen; (so z. B. stösst man auf Wiederholungen und auf ganz unerwartete Wörterbuchs Rubriken als Namen, Ursprung u. s. w.); vermied aber eine zu große Weitlauftigkeit bey bekannten Sachen und Namen. Unter andern beweisen die häufigen Beziehungen auf den jahrlichen Raths- und Stadt-Kalender, , dass er diesen gar nieht entbehrlich machen wollte. Dagegen aber wird der erfahrenke Leser durch viele antiquarische und statistische Bemerkungen überrascht; wie diess Rec., ungeachter seines neunjährigen Aufenthalts und eilrigen Studiums der einheimischen ältern Literatur, an sich selbst erfuhr. - Frankfurt zählt (nach Hn. H. Angabe) 4,500 Schritte im Umfange, 145 Strafsen, 3300 Häuser und 40,000 Menschen; hierin ist gewiss nichts übertrieben. In der politischen Arithmetik kann man die Zahlen der (60) Advocaten, der (33) Aerzte, der (20) Chirurgen, (11) Notarien, (7) Procuratoren und 25 Bankiers abstrabiren; bey lerztern ist jedoch die Granzlimie der Kauf. und Handelsleute schwer zu ziehen. Für Wissenschaften und Rünste find folgende Zahlverhältnisse interpliant: 9 Buchdruckereyen, 16 Buchbandlungen, 31 Privat - Kunft- und Natur Kabinette (unter welcien das Gerningifche \$.54 allgemein bekannt ist) 7 Kuifferstecher, 4 Kunsthandlungen, 5. Lesebibliotheken, außer der auch auswarts bekannten großen Lesegesellschaft, 10 Maler und 10 Papierhandlungen. - Dass Frankfurt die grosse Kreuz - Post - Strafse von Europa in der Einleitung genannt zu werden verdiene, beweisen die ausführlichen Abschnitte von den vielerley Posten (S 117. bis 150) von den Landboten (S. 44-48) den zahlreichen und ausgezeichneten Gasthofen (S. 79-81.) den 3 Marktschiffen (S. 203) den Meisen u. f. w. _

Die zwey neuen Bade-Anftalten S. 28, die vielen Hospitäler und Armen -Anstalten und die Stadt-Bibliothek S. 31 - 40 (welche hoffentlich bald ein besseres Locale erhält), find ebenfalls drey für den Frankfurter Patrioten erfrentiche Artikel; dagegen mag ihm die Rubrik der unvollendeten neuen Hauptkirshe S. 100 etwas missfällig seyn. - Von dem gesellschaftchen Leben finden fich Bruchstücke in den Rubriken von den Collegien, (Abendwersamhungen,) Comödien, Concerten, Gartenanlagen (unter welchen die von Holzkausensche auf der Oede mit Recht gelobt wird) und in andern, die nach dem Alphabet vorkommen. Hierbey flösst man auf mancherley Ergiessungen und eigene Ansichten der Dinge im alten Stil der alten Vaterstadt, welche, wie Hr. L. R. Gerning in der Vorrede fagt, man dem wackern und wohlmeynenden Vf. nicht übel nehmen muls.

Bey einer wünschenswerthen zweyten Auflage werden die Rubriken der katholischen Stifter, Kirchen, Klöster und Gebäude, nach deren Secularifation, in anderer Gestalt erscheinen. Hr. H. Liefert schon hier davon eine, der Umstände wegen sehr interessante, Beschreibung, welche den vielsachen Werth dieser Erwerbungen selbst in literarischer Hinficht darftellt. Der Albaniter Hof S. 10, der Arensburger und der Aschaffenburger, S. 27, die drey reichen Bibliotheken des St. Bartholomai - Stifts, der Friedrichs Herrn (Dominikaner) und Karmeliter S. 40-41. die Kapuziner und Kurmehter-Rlöster S. 58-69. Engelthaler und Erbacher Hof S. 68 und 69. Fried-richs Herrn S. 71. Frohnhof S. 73. das Ilmstädter Haus S. 93. Domikaner Nonnen S. 95. (welche nach dem Entschädigungsplan nicht eingezogen werden dünsen) Liebfrauenkirche S. 99, St. Bartholomai-Kirche S. 160, St. Leonhard S. 169, der Trierische Hof S. 195 gehoren sämmtlich in diese Rubrik. Das Personale der Klöster und insbesondere das des kaiserli-

chen Wahl- und Kronungs-Stifte, kann aus dem ober erwähnten Stadt Kalender ergänzt werden, wo vielleicht die Rubrik der Fuldaischen Lebenträger kuns. tig auch anders zu fassen ift.

ERBAUUNGSSCHRIFTEN.

Mänchen, b. Lindauer: Erbanungsreden für Stedierende in den hühern Claffen. Erstes Bankhn. Von Kaj. Weiller. 1802. X. u. 116 S. 8. (9 ft.)

Schon seit vielen Jahren wurden die sogenannte marianischen Convente von den Studierenden imme feltner besucht, weil ihre Einrichtung weit hinte dem Zeitgeist zurückgeblieben war. Die jetzige Bayersche Regierung verordnete daher, dass neber jenen Conventen, neuere passendere Erbauungensk die Studierenden von neuerem Geiste und Geschutcke organisirt würden. Für diesen Zweck wurden daher die vor uns liegenden Reden von dem Vi. welcher sich schon als pädagogischer Schristiella zühmlich bekannt gemacht hat, ausgearbeitet. I diesem Bändchen find sechs Reden enthalten. In der ersten wirdt die Nothwendigkeit öfterer Erbaumze vorzüglich für Studierende dargethan; die folgen den handeln von der Cultur des Sinnes für des Schie ne — Erhabene — Wahre — Sittlichgute — und le ligiöse. Den Geist, der in diesen Reden webt, misse wir als einen Geist des Lichts und der reinen Sie lichkeit ehren. Nur einzelse Aeusserungen dersie nicht ganz von einem gewissen Mysticismus freigh sprechen seyn. Der Vf. bemüht sich oft, innre st müthszustände darzustellen. Schwerlich werden her diejenigen, welche nicht fchon durch ont Selbstbeobachtung mit ihrem Innern vertraut genu den sind, ihm überall zu folgen im Stande seyp,

KLEINE SCHRIFTEN.

STAATSWISSERSCHAFFEN. Linz am Rheine, in d. Braun. Buchh.: Neueste und ausführliche Abhandlung, die in gegenwärtigem beyspiellosen Kriege ungeheuer gemachten Schulden auf die einzig mögliche und mindest druckende Art tilgen zu konnen. Entworfen von einem bewährten Staats - und fachkundigen Manne. Mit IX Tabellon. 1801. 93 8. g. (9 gr.) Das von dem Vf. in Vorfchlag gebrachte Kriegsschulden Tilgungssystem geht dahin, dass jedes besondere Am t, jeder Di-ftrict und jede Radtische oder andere Gemeinheit nur die eigenen Schulden in einer gewissen Anzahl von Jahren aus eigenen Mitteln abzahle, wobey der Vf. die Landesichulden, fe weit es möglich ift, unter die Gemeinheiten verhältnifsmässig vertheilt, und alle liegenden Grunde, Gebäude, Dienkgehalte, Gewerbe, alle in öffentlicher Verwaltung stehenden Gefälle und Renten, fo weit fie nicht unmittelbar vom Bigenthum liegender Grunde herühren, ohne Unterschied, ob se Reuerfrey oder Reuerpflichtig find, Binheimischen war auswarzigen gehören, nach gewissen Classen mit der kiel steuer belegt wissen will. Das Geschäft der Umiegung so wie die Verbereitungen dazu, unter der obersten Lem einer Ober Land Kriegs - Schulden - Commission, theist den Orts - Vorständen, theils von eigenen rechnungsverfan gen und des Landes kundigen Unter-Commissarien bei werden. Wo bereits ein ähnliches Steuersystem für dentlichen Bedurfnisse eingeführt ift, und nur durch die taftrirung der von der gewöhnlichen Steuer eximirten be Rande erganzt werden darf, wo überdies gut eingend Lagerbücher vorhanden sind, da dürften die Haupiches keiten wegfallen, die der Ausfahrung des vom Vf. enter nen Plans entgegenstehen; denn die verhältnismisig legung des steuerfreven Eigenthums follte doch wehl nem solchen Falle billiger weise nie exschwert werden.

LGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Dienstags, den 14. December 1202.

OEKONOMIE.

ANDON, b. Nichols: A treatife on the culture and management of Fruit trees, in which a new methed of pruning and training is fully described. To which is added a new and improved edition of "Observations on the diseases, defects and injuries in all kinds of fruit - and foresttrees. With an account of a particular method of cure, published by order of government."
By Will. Forsyth, Gardener to His Majesty at Kenfington. 1802. 360 S. 4. (10 Rthlr. 12 gr.)

Per Vf. ist in Deutschland durch die Erfindung eines Baum - Mörtels bekannt, dessen Nutzen Wunden und offenen Schäden der Fruchtbäume sehr bewährt hat. Zuerft wurde dieser in der n Georg Forster übersetzten Abkandlung über die ankheiten und Schäden der Obst- und Forstbäume, Forfyth (Maynz. 1791. 8.) bekannt gemacht, und ther auch in andern Gartenbüchern (z, B. in Blotz Christ's Gartenkunst, B. II. S. 48.) gepriesen. In n vor uns liegenden Werke liefert eben diefer erm vor uns liegenden werze neiert eben diese zume Gärtner eine sehr gründliche Abhandlung von Behandlung der Obstbäume, besonders vom recha Baumschnitt, vom Ziehen der Bäume an Spalien und Wänden, von der besten Art der Vereden der Fruchtbäume und lang, und von den Feinden der Fruchtbäume und fartensträucher. Da es uns noch immer bisher an einer vollständigen Anleitung zum Beschneiden der Ob Abaume fehlte: so ist dieses Werk vorzüglich in dieser Hinsicht sehr intereffant. Der einzige Fehler, ien Rec. dem Vf. vorzuwersen weiss, besteht in lem Mangel an Ordnung, worin die einzelnen Gergenstände abgehandelt sind. Denn, nachdem der Kerst alle Obstarten einzeln durchgegangen, und ey manchen von Dingen, welche die allgemeine khandlung angehen, gesprochen hat, kommt er endth auf die Anlegung des Gartens, und auf das Einmmeln und Aufbewahren der Früchte; ein Manu jedoch, den man einem Künstler, der kein Gehiter von Profession ist, nicht zu hoeh anrechnen If, and dem lich bey einer deutschen Uebersetzung hr leicht abheifen läst. Dagegen zeigt der Vf. eibey Künftlern seiner Art so seltene Belesenheit, ad eine solche Reife und Unbefangenheit des Ureils, dass man jene Mängel leicht übersehen kann.

Um gute Geländerbäume zu ziehn, stützt der Lalle junge Obstbäume, die er aus den Baumschun an Treibmauern oder an Geländer, verpflanzt,

A. L. Z. 1802. Vierter Bande

weil sie sonst eine Menge nackter Reiser treiben, und nicht den vierten Theil der Früchte bringen. Dieles Stutzen muss zeitig im Frühjahre im Februar und März geschehen: man muss Vorsicht dabey anwenden, und des Vfs. Baum-Mörtel auf die Wunde streichen; dann ist der Ertrag ausserordentlich. -Von den Aprikosen. Es werden zehn vorzügliche Sorten, und unter diesen die Pfirsich - Aprikose, als die beste und grösste, beschrieben. Aprikosenväume, an Geländern gezogen, mussen nie im Herbste, sondern immer zeitig im Frühling beschnitten und gestutzt werden. Die beste Bedeckung solcher Geländer-Bäume gegen den Frost und andere Beschädigungen, find alte Fischreusen, in deren Maschen man greise Wedel von trockenem Farrenkraut stecken kann, um der Gewalt der Stürme zu widerstehn. Ift der Baum schon mit langen vorstehenden Zweigen versehn: so stellt man Gabelpfähle unter das Netz, damit die Schossen nicht durch die Maschen wachsen, und von späten Frösten leiden. Die Bredser Aprikose schickt fich zu Standbäumen am beiten: doch ift das Pflanzen der Aprikosen als Standbaume, wenig zu empfehlen, da sie auf diese Art seiten eine seiche Aernte geben. - Pflaumen. Untor 26 vorzüglichen Sorten werden für einen kleinen Garten die frühe gelbe, die frühe Damascener, die Herren Pflaume (Orleans), die Weinpflaume (Green Gage), weisse Kaiserin (Magnum bonum), die rothe Eyerpflaume, die Katharinen - Pflaume, Reine - Claude und Gros Damas de Tours empfehlen. Magnum bonum fell zum Backen am besten feyn; an sich hat Lie einen faden Geschmack. Beym Versetzen der Pflaumenbäume räth der Vf., die Löcher mit feiner Lehmerde auszufüllen. Rec. wundert sich, dass die vortreffliche Methode des Einschlämmens der versetzten Fruchtbäume noch nicht in England eingeführt ift. Der Vf. räth auch beym Versetzen genau darauf zu fehn, dass der Baum an seiner neuen Stelle wieder eben die Richtung gegen die Himmels-Gegenden habe, als vorher. Rec. findet diese Regel nur bey ältern Bäumen nöthig: bey jungern ift diese Vorsicht ganz überflüssig. Alte Pflaumenbäume flutzt der Vf., zertheilt ihre Wurzeln, und erhält so mehrere junge aus einem alten Baume. Alte abgelebte Psaumenbäume treiben ganz vortressliche Tragereiser, wenn sie nur gehörig gestutzt, und die schadhaften, brandigen Stellen abgeschnitten find. --Pfirsichen. Unter 39 vorzüglichen Arten werden für einen kleinern Garten folgende empfohlen; die Frühpfirsiche, die kleine Mignonne, die Annenach alle alre Baume bis auf drey oder vier Augen, Pfirsiche, Royal George, Royal Kenfington, die Eece

schone (the noblest) die frühe Newington, die späte Newington, Galante, Nivette, der Kanzler, die frithe Purpurpfirsche, und die Katharine. Hey der An-legung der Pfirsich-Geländer sieht der Vf. hauptsächlich auf Gute und Trockenheit des Bodens: alle französische Psirsichen leiden vom Mehlthau, wenn ihre Wurzeln im Wasser fteben! Der Vf. sucht den feuch. ten Boden mit Kalkschutt zu verbessern. Er stutzt die Geländer-Bäume im Frühlinge, doch so, dass die Richtung des Schnitts schief gegen die Mauer ift, und bestreicht die Wunde mit seinem Banm-Mörtel. Im ersten und zweyten Jahre lässt er kein Reis zu lang wachsen, sondern verschneidet sie, nach der Stärke des Baums, von sechs bis auf zwölf Zoll Lange. Aeste, die gerade in die Höhe gehen, durfen nicht ftehen bleiben, weil sie den Seiten-Aesten die Nahrung nehmen. Im Frühlinge versichtet man auch das Abkneipen oder Abdrücken der Spitzen der überflüssigen Zweige, die besonders nach vorwärts schiessen. Beym Verschneiden muss man übrigens bemerken, dass niemals das Reis bis auf eine einzelne Blüthenknospe geschnitten werden muss, weil auch diese sonft abstirbt. Zweige, an denen einzelne Blüthenknofpen vorkommen, muss man in ihrer ganzen Länge fest binden: nur über doppelten Blüthenknospen muss man den Schnitt vornehmen. Auch im Sommer muss man noch die überflüssigen Zweige der Geländer-Pfirsichen verschneiden, weil diese fonst zu stark schiefsen, und den untern Theil der Wand kahl lassen. Alte Psirsichbäume geben nur ausserft selten junge Triebe, und fæst alle Kunft ist vergebens, sie dazu zu nothigen. Der Vf. kennt nur vine Methode, und die besteht darin, dass man Ausschnitte aus den ältern Zweigen, nicht weit von den Theilungen in Aeste, macht, die einen bis drey Zoll lang seyn muffen. (Wie tief die Ausschnitte gehn muffen, sagt der Vf. nicht.) Er macht sie im April, aber die alten Aeste schneidet er nicht eher weg, als bis der junge Trieb fich gezeigt hat. Das Anheften der Schoffen an die Geländer oder Mauern mus in einer bestimmten Zeit geschehen; thut man es zu früh, so wirkt die Sonnenhitze zu sehr auf Beschleunigung des Wachsthums; zu spät konnen die Reiser leicht durch den Wind beschädigt werden. Die geradesten und erwas vorstehenden Reiser biegt er unter die audern: so hat men nicht besonders nothig, fie fest zu keften. Wenn die Blätter anfangen abzufallen, so kehrt er den Baum mit einem weichen Besen von unten nach oben öfters ab; nur muss man nicht von oben nach unten kehren, weil man sonft die Knospen beschädigt. Die Bunder oder den Bast, womit man die Geländerbäume angeheftet hat, taucht man im Herbste in heisses Seisenwasser, damit die Insecten - Eyer getodtet werden. Fischnetze sind auch für Pfirfichbäume die beste Bedeckung, nur dass fie bey regnichtem Wetter abgenommen werden. Bey fehr dürrer Witterung bedeckt der Vf. die Wurzeln mit altem Mist und Laub, und begiefst fie; auch bespritzt er'die Baume felbit, um sie vor insecten zu schützen. Die rothe Milbe, die

den Geländerbäumen so sehr nachtheilig ift, rot der Vf. dadurch aus, dass er die Räume mit Kal wasser besprengt. Wenn die Pfirsichen ansangen reisen: so mus das Laub nur behutsam abgenomm werden, damit die Früchte sowohl beschattet w den, als auch die nöthige Reife erlangen. Früh als die Früchte die gehörige Größe haben, darf d Laub nicht abgepflückt werden, und auch dann m es nur nach und nach geschehen. Die frühen Se ten lässt er an die Nord- und Offeite pflanzen, d späten aber an die Mittagsseite. - Nektarinen. U ter zehnerley vorzüglichen Sorten empfiehlt der am meisten die Elruge, die rothe römitche, die fr he, die Newington, und Scharlach Nektarine Kirschen. In England kommt die erste Meldung von Kirschen in dem Gedichte des Lydgate, "Lichpen vor, welches vor 1413 geschrieben wurde. In 18 vorzüglichen Sorten führt der Vf. Fraser's schwe ze tartarische Kirsche an, die aus Petersburg 179 nach Chelsea gekommen ist. Die Geländer Kild baume durfen nur fehr, sparfam beschnitten werden da sie ihre Fruchtungen meist an den äussenien E den tragen. Wird das Messer unvorsichtig gebrau. fo fliesst der Sast aus; der Baum wird brandig of flirbt am Krebs. Doch versuchte der Vf. das Stam alter Kirfchbäume, und sie trieben viel junge Scholie die reichlich trugen, da er die Wunden mit seine Baum - Mörtel gerieben hatte. Es versteht lich abs gens, dass solche alte Baume, die gestutzt werde follen, Augen-haben müssen. Ist diess nicht, so kan man sie zum Treiben der Augen durch Ausschnit nöthigen, welche man an den Zweigwinkelngel de über den Stellen vornimmt, wo die Knofpent treiben pflegen. Macht man den Ausschnitt hold himauf: so stirbt der ganze Zweig, bis zur sten Knospe ab. Die Herzkirschen, die fich sont Geländerbäumen nicht gut schicken, behandeit Vf. eben so wie die süssen runden: er verschneid die vorwärts stehenden Aeste nicht, sondern bies sie unter die andern, um das Abbrechen darch Wil de zu verhüten. Im Sommer dürfen Kirschhäum gar nicht verschnitten werden: auch tadelt er die Art des Beschmeidens, wo man Sporen oder Statte stehen lässt: diese ziehen gewöhnlich den Bill nach fich. - Aepfel. Der Vf. rühmt auch hier Stutzen alter, abgelebter Bäume, die dann mit nem Baum - Mortel gerieben werden. Beyn schneiden muss man die vorjährigen Triebe ich nen, weil diese gemeiniglich Fruchtaugen ansetzt Die letzten geraden Triebe schneidet der Vs. im zuerst: so trägt der Seiten - Schössling, der zuni unter dem Schnitte herverkommt: wenn auch fer nicht mehr trägt, so schneidet er weiter, versichert, aass diese regelmässige Behandlung sse Vortheile habe. Die beste Zeit zum Beschneit der Aepfelbaume ist im April, nachdem die fichen und Kirfchen beschnitten worden. Im if zen verwirft der Vf. das Ziehen der Aepfelbäume Spalieren, und rühmt dagegen die Zwergbäums die man die Geländerbäume verwandeln kann, w

9

u die Aeste nach und nach verkürzt. Die beste de für Geländerbäume ift Laub-Erde aus Mistbees, die der Vf. umftändlich bereiten lehrt. Den inger tadelt er gänzlich, er müfste denn durchaus rweset und schon zu Erde geworden seyn. Beym copfen auf alte Aepfelstämme empfiehlt er ebenfalls inen Baum Mörtel, der den Brand verhindert, enn man die Stelle, wo gepfropft worden, dait einreibt. - Birnen. Zu Geländer Baumen emiehlt der Vf. die alten Stämme. Diese setzt er an e Mauern, indem er sie einschlämmt und sie bis f wenige Augen stutzt. Das Stutzen thut bey ala, nicht mehr tragbaren Birnbäumen ganz besonne Dienste: der Vf. führt ausserordentliche Beyiele davon an. Auch das nachmalige Beschneiden sehr nützlich, wenn man den Leitzweig immer s auf wenige Fruchtaugen abschneidet, damit et eitenschoffen treibe, die dann das Geländer leicht berziehen. In kalten Sommern fpringen einige palier-Birnen gern auf, besonders die Virgouleuse, .olmar Birne und Crafanne. Um diess zu verhinem, macht der Vf. einen feinen Schnitt in die rucht, von dem Stiel bis zum Kelche, und schmiert me Mischung aus Holzasche und frischen Kühdüner hinein. Hat die Frucht noch nicht ihre völlige rosse erreicht, so wird diese Masse durch das Wachsum herausgetrieben, und die Birne platzt nicht if. Sind die Mauern, woran man Birnen zieht, ach Süden oder Westen: so kann man im Anfange Anslichen, Wein und Aprikosen dazwischen pflanen, bis die Birnbäume ihre nötbige Ausdehnung erangt haben. — Wein. Unter 53 vorzüglichen Soren zeigt der Vf. diejenigen besonders an, die fich um Treiben und an Spaliere schicken. Umständch beschreibt er die Erziehung aus Kernen, die in lopfe gelaetwerden, welche man ins Miftbeet stellt, md die jungen Pflanzen nach und nach an die freye Luft gewöhnt. Will man Weinstücke aus Rebensolzern ziehen: so muss man Schnittlinge wählen, lie die kurzeften Gelenke, und ein paar Zoll vorähriges Holz haben. Das obere Ende muss schief ach der Wand zu geschnitten werden. Wenn aber ie Rebenhölzer ins Freye gelegt werden: so muss er Schnitt nordwärts gerichtet feyn. Um Wein zu üben, steckt man diese Schnittlinge einzeln in Töhund fetzt fie ins warme Haus. Die Ableger wermam besten im Februar gemacht; die Töpfe oder iche werden den Sommer über mit Laub oder ganz twesetem Dünger belegt, damit die Wurzeln feucht eiben. Er empfiehlt beyin Gelander . Wein am eisten das schlangenförmige Ziehn desselben, und zählt merkwürdige Beyspiele von dem ausserorintlich guten Erfolge dieser Methode. Das Bebneiden des Weins nimmt der Vf. zu Anfange des bruars vor, und tadelt es, dass man bisweilen im Erbste diese Operation verrichtet. Wenn das Weinab anfängt abzufallen, foll man mit einem Befen n unten nach oben kehren, damit das Hotz defto er verhärte, je gleichmässiger das Laub abfällt. : vm Beschneiden im Februar müssen die platten

Ranken befonders weggenommen werden, weil diese selten tragen: nur das runde Holz mit guten Augen lässt man stehen. Der Vf. zieht die Weinstöcke auch an andern Stand- und Spalierbäumen in die Höhe: diels halt man in Deutschland für nachthellig, weil das Laub zu vielen Schatten giebt und die Trauben nicht reif werden. - Feigen. Eine vorzügliche Abhandlung, da wir, außer in Blotz und Christ, in keinem deutschen Gartenbuche eine so vollständige Anleitung zur Cultur der Feigenbäume haben. Es werden 15 verschiedene Sorten aufgeführt. Das Beschneiden muss immer nur zu Ende Aprils und zu Anfange Mays geschehen. Alle alten Zweige und nackten Aeste, besonders die durch den Frost gelitten haben, müssen weggeschnitten werden. Die Enden des jungen Holzes dürsen gar nicht geschnitten werden, weil da die Früchte fich gewöhnlich ansetzen. Zur Bedeckung der Feigenbäume im Winter rühint der Vf. trockenes Farrenkraut, auch Heu, mit Stroh bedeckt. Blosses Stroh ist gar nicht zur Decke zu rathen, weil sich Ratten und Mäuse hinein finden. Rec. lässt immer mit Laub decken und oben Steine auflegen, und findet diese Decke ebenfalls fehr gut. - Quitten, Mifpeln. Die Nottingham-Mispel wird in England wegen ihres scharfen und pikanten Geschmacks vorzüglich geschätzt. - Stachelbeeren. Da diese in Deutschland ziemlich vernachlässigte Frucht in England ausserordentlich vielfach gebaut und veredelt ist, fo ift es interessant, den Vf. über diesen Gegenstand zu hören. Beym Beschneiden geht mon in Deutschland am wenigken vorsichtig um: man läset oft die nackten ältern Aeste stehen, und dennoch trägt nur das zweyjährige Holz des Stuchelbeer Bufches. Der Vf. lafst folche kahle Busche bey der Erde wegschneiden, damit sie wieder junge Triebe machen, und diese verschneidet er von Zeit zu Zeit bis an das erste Holzauge. Diess Beschneiden geschieht vor Winters. Man hat jetzt in England zwischen 400 und 500 Sorten Stachelbeeren, und alljährlich entstehen neue Spielarten. Durchaus tadelnswerth ist die Methode, die Stachelbeer-Büsche obenher mit einer Heckenscheere zu beschneiden. Die Raupen, welche diesem Strauche fo fehr nachtheilig find, vertreibt der Vf. mit Kalkwasser. - Johannisbeeren. Aus Saamen gezogen erhalt man innnet neue Spielarten. Ausläufer muss man aber nicht nehmen, weil solche Pflanzen sich gar nicht gut ziehen lassen. Schnittlinge dagegen gerathen sehr gut. Da die Ohrwürmer den Johannisheeren fo fehr nachstellen, fo fchlägt der Vf. vor, Bohnenstengel in Bundeln neben die Busche hinzustecken. In diese verkriechen sich die Ohrwürmer zur Regenzeit, und so kann man sie leicht tüdten. -Himbeeren. Alles Holz, was im vorigen Jahre getragen hat, muss zeitig im Frühjahr geschnitten werden, weil es abstirbt, und nur funf bis fieben lange Schossen lässt man zum Tragen stehen. Die Ausläufer müssen regelmässig weggenommen werden. -Berberitzen. Maulbeeren. Sie werden am besten aus Schnittlingen vom vorigen Jahrwuchse gezogen. Alte Maulbeerhäume müssen gestutzt werden, damit sie junge Triebe geben. Der Baum-Mörtel des Vss. thut auch hier sehr gute Dienste. — Spierlingsbaum und Eberesche. (Sorbas domestica und aucuparia.) Mandelbäume. Der Vs. räth sie als Zwerzbäume zu ziehen, und sie im Winter mit Farrenkraut zu decken. — Haselnüsse. Der Vs. empsiehlt vorzüglich die spanische Art aus Barcelona, die man bequem aus Saamen ziehen kann. — Kastanien. Der Baum wächst in England zu einer ausserordenslichen Höhe und Dicke. In Tortworth, Gloucestershire, steht ein Kastanienbaum, der schon (vor 600 Jahren) zu K. Johanns Zeiten berühnt war, und leicht gegen 1000 Jahr alt seyn kann. Dieser hat 19 Ellen im Umsange. — Wallnüsse.

Vom Pfropfen und Oculiren. Rec. hat hier wenig Eigenes gefunden, und zieht Chris's Anleitung in seiner Gartenkunst bey weitem vor. Das Ablactiren giebt immer nur schwache Bäume: aber Wallnus-Feigen- und Maubeerbäume lassen sich nur allein durch diese Methode veredeln. Der Vs. oculirt auf das schlasende Auge. Beynn Pfropsen oder Impsen einer Art auf die andere nimmt der Vs. blos auf natürliche Verwandtschaft, keinesweges auf Identität der künstlichen Gattung Rücksicht: z. B. behauptet er, dass alle Steinfrüchte, alle Nüsse, alle Kernfrüchte sich auf einander pfropsen und impsen lassen, Auch in Deutschland hat man Versuche angestellt, die diese Behauptung bestätigen.

Ueber die Anlegung eines Gartens, besonders eines Baumgartens, der Meionenbeete u. s. f. Um die Rinde der Obstbäume von Insecten und Flechten rein zu halten, empsiehlt der Vs. das Waschen mit frischem Kyhmist. Seisenwasser und Urin. Von Einsammeln und Ausbewahren der Früchte. — Von Schöden und Krankheiten der Bäume, besonders vom Auslausen des Harzes und vom Krebse. Nasse Witterung im Sommer, unverständiges Beschneiden und zu sestes Anbinden junger Bäume sind sehr häusige Ursachen des Brandes und Krebses, Auch ist wohl

gewiss, dass, je mehr trockene Zweige man an nem Baume stehen lässt, desto eher wird er vo Brande ergriffen. Der Boden, fagt der Vf., ift. fehr nicht an dieser Krankheit Schuld, als man glau Zur Cur derselben empfiehlt er seinen bekannt Baum - Mortel, nachdem man alles Abgestorbe weggeschnitten hat. Den Mehlthan bemerkt der häufiger an der Süd- und Weitseise der Wände nach Norden und Osten hin. Gegen diese Kran heit empfiehlt er eine Abkochung von Toback, Schw fel, ungelöschtem Kalch und Hollunder-Knospe Unter dem Namen Blights fasst der Vf. den Roft, d Abfallen der Blüthen und Früchte vor der Reife, d Welken der Blätter und das plötzliche Ausgehn d Bäume zulammen. Oft, meynt er, werden d Blätter und Blüthen verbrannt, weil die Sonne strahlen in einer hohlen Wolke, wie in einem Hol spiegel concentrirt werden.

Von Insecten, die den Bäumen schädlich sind Blat läuse sucht der Vs. mit einer Mischung von Hola asche und ungelöschtem Kelch zu vertreiben. Aud lässt er die Bäume mit Kalkwasser besprengen. Dir rothen Milben, welche besonders den Psirächenna andern Bäumen, die im Treibhause gezogen werdenachtheilig sind, vertreibt der Vs. bloss durch big ges Sprengen und Gielsen, bey verschlossenen settern. Böse Gäste sind auch die Platt- oder Schill läuse, die vor mehrern Jahren in England die Apselbäume so sehr verwüssteten. Auch gegen die Rapen leistet das Waschen mit Seisenwasser und Unstehr gute Dienste. Für die Ratzen setzt er eine Leckspeise aus Waizenmehl, Theriak, Kümmelol'un Brodkrumen.

Die angehängten Beobachtungen über die Konheiten der Bäume find schon aus Forsters angelisten Uebersetzung bekannt. Aber zu bemerken in noch, dass die Kupfer, die den Baumschnitt vorste len, sehr vorzüglich sind, und dem Werke eins besondern Werth geben.

KLEINE SCHRIFTEN.

VERMISCHTE SCHRIFTEN. Würzburg, b. Rienner: Tabellen über militürische Einquartierungen nehst Erklürung derseiben, als ein Vorschlag zum Gebrauche der Dorsschultheisen im Hochstifte Würzburg, nach welchen mit Zusriedenheit des Militärs sowehl als auch des Landmanns am besten
einquartiert werden kann. Aus der Ersahrung bewährt und
herausgegeben von Nicolaus Müller, Hochsürst. Würzburg.
Behultheisen zu Markt Wipseld. 1801. 32 S. 8. mit 2 Tabellen. (8 gr.) Der thätige Vs. behandelt hier einen Gegenstand,
der im südlichen Deutschlande seit langer Zeit leider sehr

praktisch geworden ist. Die Hanptidee des Vis. ist, die Einquartierung nach Verhältniss der Schatzung, det jeder Unterthan zu leisten hat, geschehen müsse. Ueber Anwendung dieses Grundsatzes giebt nun der Vs. seinen brüdern verschiedne Rathschläge, welche allen Beställdienen. Besonders beiteht er darauf, dass jeder Schulenen genaue Tabelle mit Zuziehung des Gerichtsschreit über die Einquartierungen halte, worüber er zwey fra lare mit einer zweckmässigen Beschreibung, wie man ist versassen habe, liefert.

LLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Mittwochs, den 15. December 1802.

PHILOSOPHIE.

Lanco, in d. Meyer. Buchh.: Geift der reinen Sittlichkeit in Beziehung auf die Veredlung der menschlichen Natur, für die Ausgeklartern und Gebildetern unserer Zeit, dargestellt von Friedr. Ehrenberg. 1802. 500 S. 8. (1 Rtblr. 12 gr.)

n der Vorrede über den Einstus der Philosophie auf den Geift des Zeitalters, schickt der Vf. eine Gehichte der moralischen Bildung in Deutschland voris, die freylich nur nach sehr allgemeinen Ansichn abgefasse ift, um dann auf die Gläckseligkeit und m verderblichen Einfluss derselben auf den Geift * Zeist überzugehen; wabey denn doch dieser Einis in zu fanke Schatten gestellt, das Verdienst der f empirischen Grundsätzen berühenden Moralphisophie um die Beforderung der Sittlichkeit, ganz mannt, und diese Philosophie als der bloss auf eige allgemeine Goundfätze zurückgeführte Geist der eit, der nur hier und da etwas mehr Consequenz thalten habe, nicht ganz wahr und gerecht geschilen wird. Der Vf. spricht hierauf von der Nothendigkeit der Einführung einer Philosophie, die 1 Stande sey, das Fundament jener empirischen i erschüttern, in dem sie zugleich das Herz benfalls, nur von einer andern Seite, in Anspruch hme, jenem empirischen praktischen Interesse ein tines und würdigeres entgegen stelle, das Handeln us Pflicht zum einzigen wahrhaften Vorzug des lenschen mache u. s. w. Dieses alles gewähre nun var die kritische Philosophie; der Zeitpunkt sey er bis jetzt noch nicht erschienen, wo man von t einigen Einfluss auf die öffentliche Denkungsart de erwarten können. (So ganz fruchtlos ist sie denn th nicht geblieben; viele haben ihre Grundsätze bon in ihre Gefinnung aufgenommen, und haudeln th ihnen; such if es nicht unbekannt, welche wendungen öffentlich in so mancherley Gestalten a dieser Philosophie gemacht worden find. Wellasst fich doch dabey nichts thun, das Vebrige is dem Willen derer, die von ihren Wahrheiunterrichtet find, überlaffen werden). fer Philosophie Einflus auf des wirkliche Lea und die Denkungsart des Volks zu verschafi, musse man sie fürs erke für die Redürfnisse der bildetern bearbeiten, weil diese es waren, die a Gemeinen und Ungebildetern den Ton angäben. as aber bisher in dieser Rücklicht geschehen, sey wenig oder nichts zu achten. Wir bestisen freyb eine Menge zum Theft vortrefflicher Erlägterun-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

gen über die Kantische Moral; lie wären aber nur auf das wissenschaftliche Studium derselben berechnet, und könnten deswegen dem:angedeuteten Zwecke nicht entsprechen; das Gepräge der Schule fey ihnen noch zu merklich aufgedrückt; es fehle ihnen noch diejenige Klarheit und Populacität, die durch einfache und des eine aus dem andern entwickelnde Zufammenstellung der Gedanken bewirkt würde iu. f. w. Eine folche Schrift foll nun die gegenwärtige feyn; sie sell den Gebildetern, die jedoch von eigenrlicher Gelehrlamkeit keine Profession machen, nicht bloss das Studium der kritischen Moralphisosophie erleichtern, sondern diese auch durch einen lesbaren, von Kunstwörtern und schulgerechten Bestimmungen gereinigten, von Seichtigkeit und unnützen Subtflite. ten gleich weit entfernten Vortrag angenehm und intereffant muchen u. C. w. Ob es nun wohl an folchen Verfuchen nicht so ganz gebricht, wie der Vf. behauptet, unter welchen wir nur Gnells Menon und Gruber's Bestimmung das Menschen nennen: so halten wir jedoch jede wiederholte gelungene Bemfihung in dieser Art für sehr verdienstlich, ungeach. tet wir nicht glauben, dass die moralischen Schriften Kants die Fassungskraft gebildeter Leler so weit über-Reigen, als fich manche vorkellen, besonders de fie von keinem großen Umfange find, und der Zusammenhang ibrer wesentlichen Theile und Sätze fich leicht übersehen läst; es kommt blos darauf an. dass sie mit Aufmerksamkeit und Nachdenken gelefen werden, wie duch eigentlich jedes wissenschaftliche Werk von so wichtigem Inhalte gelesen werden muss. Auch seben wir nicht ein, was in wissenschaftlicher Form abgesalste Schriften für denkende und gebildete Lefer Abschreckendes haben konnton. wenn sie nur verständlich find, und unverständlich find doch Kants Kritik der praktischen Vernunft, seine Grundlegung zur Metaphysik der Sitten und besonders diese, so wie seine Tugendlehre gewiss nicht. Wäre manches in diesen Schriften ja noch für diesen und jenen nicht begreikich genug: fo fehlt es nicht za Hülfsmitteln, bey welchen man fich Raths erholen kann, unter welchen wohl Kiesewetter's Versuch einer fasslicken Darstellung - für Uneingeweihte, desten zweyter Abschnitt die Moral begreift, nicht mehr als 80 Seiten einnimmt, and mit großer Deutlichkeit abgefalst ist, vorzüglich empfohlen zu werden verdient. Auch können hierbey die ausführlichen Lehrbucher, von Jukab, Porfchke, Schmid, Staudlin, Tieftrunk u. a. gute Dienste leisten. In der That gereicht es der beablichtigten weitern Verbreitung der Grundfätze der kritisch praktischen Philosophie keinesweges zum Vortheil, wenn man die über dielelbo enschienenen Lehrbücher durch Klagen über ihre sy-Remetische Form, über ihr Schulgepräge u. dgl. in übeln Ruf zu bringen sucht, da fie und die Schulen, in welchen nach ihnen gelehrt wird, doch die eigentliche Quelle find, aus welchen alle moralische Cultur urfprünglich in die Welt übergeht; und die Bildung des Geistes dessen, der sich vor der Lesung und dem Studium der Quellen der Moralphilosophie felbst scheut, und moralische Erkenntnisse nur von leichten, gefälligen Einkleidungen erwartet, hat die rechte Richtung wohl niebt.

Ob das gegenwartige Werk den Zweck erreichen werde, den der Vf. fich bey Anserbeitung und Bekanntmachung desfelben vorgestellt hat? daran zweiseln wir, theils wegen der zu großen Ausführlichkeit und Weitläustigkeit, theils wegen der Art des Vortrags defielben. Leser, die nicht an die Quelle felbst gehen wollen, denen es also an Ernst, festem Vorsatz und Beharrlichkeit, sieh in den kritischen Grundfätzen der Sittenfehre zu unterrichten, sehlt, werden, sobald fie dieles Buch ins Gesicht fassen, schon vor den 500 Seiten eines Theils, zu welchen fie einen zweyten, vielleicht eben fo ftarken zu erwarten baben, erschrecken; und wenn sie zu lesen anfangen, fich lange bingehalten finden, auftatt fogleich unmittelbar in die Sachen felbst hineingeführt zu werden. Der Vortrag hat vom Anfange bis zum Ende dieselbe einformige sketorische Haltung, und nimmt Umschweife und allerley Wendungen, da er nur ganz fimpel und lehrend zu feyn besuchte. Man kann nicht fagen, dass er unnstürlich mare oder den Geschmack beleidigte; keinesweges ! aber die Kunk, die darin liegt, hat doch etwas, bey dem es Liebhaber einer leichten Koft nicht lange aushalten werden; der Stil ift schwerer und ermudender, als die Sache, die fliliket wird. Man hört mehr den Reiner vor einer auserleienen Verfammlung, der die Sprache in seiner Gewalt hat, als den Lehrer, der sich zu seinen Lehrlingen herablässt. Davon aber abgesehen, und das Buch an und für sich betrachtet, ift es gut und gründlich geschrieben, und denkende ernsthafte Leser werden es mit Wohlgefallen und Nutzen lesen, besonders, wenn ihnen die Sachen, die hier abgehandek werden, nicht ganz fremd find; denn ausserdem dürften sie doch hie und da auf etwas stolsen, wovon sie die Erklärung anderwärts deutlicher, unmittelbarer und offener dargelegt finden. Das Ganze wird aus zwey Theilen bestehen, von welchen dieser erste die allgemeinen Grandsatze der Sittlichkeit darftellen, der zweyte noch zu erwartende aber diese Grundsätze auf die einzelnen Pflichten des Lebens anwenden foll. Die Einleitung enthält eine empirische Seelenlehre uuter der Ueberschrift: von der menschlichen Natur und ihren morstischen Anlagen überhaupt; die, wo nicht ganz wegfallen, doch karzer gefasst werden konnte; da vieles, was hier gelagt worden ift, nur in entferntem Verhältnisse mit der moralischen Natur des Menschen sieht. Die allgemeine Darstellung der

reinen Sittlichkeit selbst, die den Hauptgegenftind dieses ersten Theils ausmacht, handelt in acht Ab. schnitten: I. von der Wahrheit und dem Gegründefeyn der morstischen Anlagen in der menschlichen Natur; mit Rücksicht auf die Einwürfe des Skepticismus dagegen, wobey doch auch auf die moralischen Sensualisten und Mystiker Bedacht hätte genommen werden sollen. Hier werden eigentlichdie Gründe für einen zufälligen Ursprung der sittlichen Anlage durch Streetsverfassung, Religion, Erziehung u. f. w. widerlegt. II. Von der Vernunft, als monlischen Gesetzgeberin des Menschen. Ilh Von den moralischen Gefühle, als der Triebseder fistisch guter Handlungen. IV. Von der Freyheit des menschlichen Willens. V. Von der hieraus hervorgehenden Bestimmung des Menschen und den Voraussetzungen, unter denen sie allein gedacht werden kann, und welche moralische Religion begründen, die nich Maalsgabe dieler Voraussetzungen bier abgehandek wird; diese sind nämlich die unendliche Wirksamkeit des Gesetzes, oder die moralische Unsterblich keit, und dann die Angemessenheit der Welt zu des sittlichen Zwecken des Menschen, oder Glaube an eine sutliche Ordnung der Dinge und an einen Gott. VI. Von dem Geiste dieser Religion und ihrem Verbältnis zur Moral. VII. Von der Natur und dem hohen Werthe einer fittlichen Denkungsart. VIII. Von den verschiedenen Verhältnissen des Menschen zu seiner stetlichen Bestimmung, oder Umris der vornehmsten moralischen Charaktere; ein vorzeglich gut ausgeführter Abschnitt.

Yon gleicher Tendenz ist folgende Schrift desid-

ben Verfassers !

Dusseldorf, b. Schreiner: Reden an gebildete Metschen über die heiligsten Angelegenheiten des Giftes und Herzens in unfern Tagen. Zur Weckung und Belebung des moralisch-religiosen Sinnes. Von Friedr. Ehrenberg, evang. reform. Prediger 12 Plettenberg in der Grafschaft Mark. Erstes Bindchen. 1802. X. und 232 S. Zweytes Bändchen

261 S. 8. (2 Rthlr.)

Da offentliche Vorträge dem Gebildeten nicht alles das geben können, was er zu Aufhellung seines Verstandes, zur Veredlung seines Herzens, zur Beförderung wahrer Religiosität und kräftiger Verlatte verlangt; da sie Begriffe entwickeln müssen, die fich der Gebildere schon längst deutlich gemacht hat, Wahrheiten beweisen, die ihm schon ausgemacht find, oder wofür diejenigen Beweise, die sich vor einer vermischten Versammlung allein führen und verständlich machen lassen, ihm nicht genügen; da fo mancher an fich wichtige Gegenstand, den er so gern im Lichte einer reinen Moral und nüchternen Philosophie erblicken möchte, hier nicht berührt we:den darf, weil er über die Fossungskraft des größern Theils hinaus liegt u. f. w.: fo follen dieses die gegenwärtigen Reden, durch einen den Einsichten und Erkenntniffen der gebildeten Classe angemessenen. tiefer in die Sachen eindringenden Vortrag über für

besonders interessante, mit Rücksicht auf die Bebenheiten und den Geift der Zeit abgehandelte sterien, bewirken; und sie leisten dieses wirklich. r Gang des Raisonnements ist voll Ordnung, die ihl der Materien verständig und zweckmälsig, ihre handlung gedankenreich, und der Stil gebildet und Wenn der Vortrag hier und da etwas geängter wäre, der Vf. durch das Beltreben, seinen igenstand zu erschöpfen, nicht oft zu weit um sich griffen und seine Reslexion etwas mehr von Bechtungen, die mit der Hauptlache nur in entfernt Verbindung stehen, zurückgehalten; wenn er weilen da, wo es galt, sich neben dem Verstande th des Herzens zu bemächtigen gesucht hätte; nn er weniger kalt geblieben wäre und auch das fühl huter und vernehmlicher hätte sprechen lassen: würden wir diese Reden in jedem Betrachte als alterhaft erklären konnen. Die Gegenstände, überelche hier geredet wird, find im I. Th. Der Geist u Zeiten. Die Gewalt des Zeitgeistes. Der Geist Was ift ein gebildeter Mensch? Das uferer Zeit. bidiche im Menschen. Die moralische Religion. n Egoismus. Der Wahrheitssinn: Was ift Wahrif! Ueber Unschuld r natürliche und sittliche Gütemder Falfchheit. Freudigkeit in der Pslichterfülig. IL Th. Ueber den religiösen Sinn. Ueber Weckung des religiölen Sinnes. Ueber die Schwärmy. Ueber moralische und religiöse Geheimnisse. m ift heiliger Geist. Der Zweifel. Unbelohnte the. Das Handeln aus Pflicht, Ueber das gesollbifiliche Leben. Das Reich der Geister. Die Volndung. Dass hier und da sich Aeusserungen sinn, die der Bedächtlichkeit und dem kritischen Ur-He des Yfs. nicht bätten entwischen sollen, that (Güte des Canzen um fo weniger Abbruch, ale nur sehr selten vorkommen und nicht von der n find, das man sie in die Classe schädlicher Irrüner setzen konnte. Eine Stelle nur hätten wir mz weggewühscht, da sie ein Vorunheit begunget, das nachtheilig werden kann; und vielleicht on oft gewefen ist. Es ist folgende in der ersten de des ersten Theils: "Und wer ist es, der den itgeist zunächst bestimmt? Offenbar ellen so wenig Gelehrte, der seine Erstadungen nur in Compentien derlegt, als der große Haufe, der, unfähig sich bit zu leiten und für fich zu denken, nur dahinit, wohin er von andern getrieben wird. Die kilderen unter dem Volke find es, die, ohne fich hohern und eigentlich wissenschaftlichen Specumen zu befassen, doch an den heiligsten Angeinheiten der Menschheit einen lebkaften Antheil men, und durch welche die Gultur und Aufkläg erst ins wirkliche Leben übergeht" u. s. w. les Uscheil gegen die Schulgelehrten ift zu abchend und ohne Grund. Die höhern Lehranstalund die bey ihnen angestellten Lehrer und Geten. und gerade die Compendien und Systeme, welchen fie unterrichten, find die eigentlichen ursprünglichen Quellen aller Aufklärung. Diess uf keines weitläuftigen Beweifes; eine auch nur

flüchtige Aufmerksamkeitauf diese Sache und auf eigene Ersahrung, muss jeden Mann, der mit Rechtaufgeklärt genannt werden kann, davon überzeugen. JenesUrtheil wird freylich jenen Lehranstalten und ihren.
Lehrern nichts schaden; aber ein Schrifssteller, wie
der Vf., sollte um so weniger dieses Vorurtheil verbreiten helsen, da er selbst seine Aufklärung aus keiner andern Quelle, als aus der von ihm verkannten,
geschöpft hat und schöpfen konnte.

Wien, b. Camesina: Abris eines reinen Verminftrechts und Unterschied desselben von der Morah Von J. v. H. 1802. XII. und 57 S. 8. (9 gr.)

Was der Titel verspricht, leistet die Schrift selbst gar nicht. Ihr Inhalt besteht darin, dass erstlich der Rechtsbegriff, um ihm feine Dignität als eines Begriffs a priorizu fichern; als Bedingung des Selbstbewußtfeyns abgeleitet werden foll. Hierauf wird - zweytens, der Begriff des Rechts, dieser Deduction gemals, selbst aufgestellt, und gegen einige Einwürfe gerechtfertiget; drittens werden einige Folgerungen aus diesem Begriffe gezogen und von der Strafgesetzgebung gehandelt, um nach derselben den Unterschied des Naturrechts von der Moral bemerklich zu machen. Dass durch diese Schrift für die Rechtslehre nichts gewonnen fey, und durchaus Mongel an deutlichen Vorstellungen, und Verworrenheit im Räsonnement und im Vortrage kerrsche, davon wird die über 10 Seiten einnehmende fogenannte Deduction des Rechtsbegriss als eines Begriss a priors zeugen, die wir ins Kurze zusammen fassen wollen. — Das Wefen des Menschen, heisst es, besteht in absoluter, unendlicher Thätigkeit, verbunden mit der Tendenz, dieselbie anzuschauen. Damit' dieses antangs bewulstinle Welen zum Bewulstfeyn gelange, muss jene unendliche Thätigkeit durch Beschränkung eine endliche werden. Der Grund der Beschränkung des Veraunstwesens kann, da es absolut beschlossen seyn soll, nur in ihm selbst liegen; und da es seiner lich ganz bewußt werden soll : somuss es sich auch als ein solches anschauen, das den Grund seiner Reschränkung in sich selbst hat Zu diesem Anschauerrgelang: es aber nur im Gegenfatz' mit einem andern-, das seinen letzten Grund nicht in fich selbst hat, also im Gegensatz mit dem Nothwondigen. Dieses Bewusstfeyn nennt man Freyheit. Diese ist also Bedingung des Bewusstleyns, mit ihr hobt fich alles Bewustleyn an. Allein das Vernunftwesen und seine unendliche Thätigkeit kann. nicht durch physischen Widerstand beschränkt werden, denn sonst würde es durch Nothwendigkeit beschränkt. Nur wenn es durch den geistigen Widerftand eines andera Vernunftwelens aufser ihm zur Beschränkung aufgesodert wird, kann es sich feiner, als eines freyen Vernunftwesens bewusst werden; dieser geistigen Aussoderung kann er sich gemäs oder zuwider erklären; und zusolge dieser norhwendigen Einwirkung und der Art der Auffoderung, wird schon ein ursprüngliches und bestimmtes Verhältnis zwischen fregen Welen gefetzt, und diess ift kein anderes als das Rechtsverhältnifs. Das, was das einwirkende Wesen bestimmt, das andere als ein freyes zu behandeln, ist, dass das einwirkende Wesen das Object der Einwickung schon vorläufig, nicht blofs als ein organisches Ganzes und als ein Thier, sondern, vermöge seiner unendlichen Bildsunkeit, auch als ein Vernunftwelen erkennt. Diese Erkenntnis wäre aber dem einwirkenden Wesen schlechterdings, nicht möglich, wenn es fich nicht selbst schon seiner Freyheit bewustt wäre. Nur so kann es diesen Begriff andern Welen unterlegen, welche eine gleiche Gestalt mit ihm führen, und dieses andere wird das erstere ebenfalls nur dann als ein solches begreifen, wenn es durch Einflus des erstern seiner Freyheit habkast geworden. Das Subje der Einwickung, oder das auf das andere einwirkende Wesen, hat fich demnach nach einer blossen Voraussetzung, dass das andere Vernunftwesen es eben so gemäs jener Erkenntnis, behandeln wurde, bestimmt; feine Handlungsweise ift bedingt durch das Eintreten der Voraussetzung der gleichmäßigen Behandlung seiner. Tritt diese ein: so ist das Vernunftwesen als solches gemeingültig anerkannt, es ist als Individuum in der Aufsenwelt constituirt. Diese ursprüngliche Wechselwirkung, durch den Verstand objectivisirt, giebt den Begriff Rocht, und das übgeleitete Verhältnis ift den Rechtsverhältnis." Für sachverständige Leserbedarf es zur Beurtheilung dieses Aussührung keiner kritischen Fingerzeige.

SCHÖNE KÜNSTE.

Berlin, b. Maurer: Komische und hunoristische Dichtungen. 1802. 495 S. 8. 21. 5 K. (1 Rule.

Die Leser finden hier eine Menge kleiner und grosser, theils in Versen, theils in Prosa geschriebener Erzählungen u. s. w., die sich zwar weder durch hohen Dicktergenius, soch durch besonden Schonheiten der Diction auszeichnen; worin sber dennoch ein gewiffer Humor und eine gewisse pottische Kunstfertigkeit nicht zu verkennen find. Die meisten scheinen schon in den Jahren 1771-178 geschrieben zu seyn; daher der Vf. sicher kein Anfünger ist. Am besten hat Rec. die zweyte Errahlung in Profa: "Klopftocks Sieg über einen frischen Haring gefallen, S. 331 - 382. bey der eine walre Geschichte von 1773 zum Grunde liegen soll Das Ganze, das fich überdem durch ein fehr ge falliges Aeusere empsiehlt, kann schon ein pur Winterabende recht angenehm mit durchbringen helfen.

KLEINE SCHRIFTEN.

ARSTRYOBIANTERER. Losdon, gedr. b. Gillet: A shore occount of the climate of Madeira; with instructions to those whe refort thither for the recovery of their health. By Joseph Adams M. D. 1801. 20 S. 8. (8 gr.) Seit geraumer Zeit sind die englischen Aerzte gewohnt, ihre schwindsüchtigen Kranken nach Madeira zu schicken, und, so viele Beyspiele won glücklichen Curen, die durch den Ausenthalt in diesem Eysum des Odysseus bewirkt worden, bekannt sind; so oft haben dennoch diese Reisen nicht den gehaften Nutzen herwor gebracht. Unbekanntschaft mit dem Klima jener glücklichen Insel, noch mehr aber mangelhasse Untersuchung der Krankheit, ihrer Art und ihrem Grade nach, und endlich Mangel an Verpstegungs-Anstalen für solche Kranken in Madeira, müssen besonders bey dem ungläcklichen Ausgange jener Curen beschuldigt werden. Aus diesem Grunde bewosen mehrere Londoner Aerzte den Dr. Adama, nach Madeira zu gehn und die Besorgung der Kranken zu übernehmen, die sie dahin schicken würden. Er schildert nun hier das Klima von Madeira als völlig elysisch; das Thal besonders, worin die Hauptkadt Funchail liegt, wird nur sud-

wärts vom atlantischen Ocean bespült: nach Norden eine ben sich Gebirge, 3000 bis 3500 Schuh über der Meerstiche, von denen eine Menge Bergströme hersb kommen un sich ins Meer ergielsen. Die kühlen Seewinde und die Nitt der Gebirge mäsigen die Hitze der Lust so sehr, das da Thermometer höchst selten bis auf 30° Fahr, steigt, so mit es im Winter niemals unter 58° sinkt. Diese vollkennet es im Winter niemals unter 58° sinkt. Diese vollkennet Gleichmäsisigkeit der Temperatur ist mit einem beständigmittern Stande des Hygrometers verbunden. Es ist also begeitlich, was der Vf. sagt, dass epidemische Krankheiten his sast gar nicht vorkommen, und dass die Schwindsucht inderen ersten Perioden gewöhnlich sehr glücklich geheilt wird. Dr. Adams unterscheidet sehr richtig die in England gewöhrliche scrofulöse Schwindsucht von andern: in jener enpsehr er den Ausenthalt auf Madeira ganz vorzöglich. Er abstet sich, nebst seiner Gattin, den Schwindsuchtigen sur tung zu verschaffen, und thut mehrere Vorschläge, wie se Verpflegung dieser Kranken noch mehr au verbassen ser

In Nr. 30. d. J. S. 240. Zeile 16. ift antiatt foffen zu lofen : haffen, und in Nr. 209. S. 270. Zeile zu lofen : der Bibel, eines gelohreen Sendinns der Bibel.

LLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwocks, den 15. December 1862

GESCHICHTE.

brenhagen u. Leipzio, b. Schubothe: Kriegs-Ereignisse zwischen Dänemarh und England von dem 30. März 1801 bis zum Ansang der Stillstands-Unterhandlungen am 2. April. Nebst den Berichten des Lord St. Vincent, der Admirale Hyde Parker, Nelson und des Mr. Addington, mit erläuteruden und berichtigenden Anmerkungen versehen. Nach officiellen Berichten und Augenzeugen gesammelt von K. H. Seidelin. Mit einer Karte vom Sunde. Zweyte verbesserte Ausgabe. 1801. 56 S. 8. (6 gr.)

siezie: Der Neutralitätskrieg der Dänen im J. 1801. Freymythig und authentisch dargestellt. 1801. 112 S. 8. (10 gr.)

Beide Erzählungen eines, zum Theil schon durch die Ungleichheit der Streitkräfte merkwürdigen, lapfes find ziemlich vollständig, einfach und alm Ansehen nach vollkommen glaubhaft, wenn kich etwas partheyisch für Dänemark. Sie liefern me die officiellen Berichte, sowohl von englischer tvon dänischer Seite; jene in der ersten Schrift it widerlegenden und berichtigenden Aumerkunm begleitet. Ferner findet man in beiden die Urande des Waffenstillstandes, und in der letzteren le zu Hamburg am 7. May getroffene Vereinbarung her die Schifffahrt auf der Elbe, jedoch nur in leutschen Uebersetzungen. Ueberdiess enthält die titere noch eine Nachricht von der Besetzung von imburg, Lübeck und Travemunde, se wie von k Wegnahme der dänischen westindischen Inseln hch die Engländer. St. Thomas ward am 28. hr., St. Croix am 1. April eingenommen, ohne Wi-fland, der bey einer fo entschiedenen Uebermacht Thorheit gewesen wäre. Aber merkwärdig ist dass diese Wegnahme geschah, noch ehe die eschlacht vorhel, und dass sie von England aus einer Zeit befohlen und veranstaltet ward, wo kland, selbst nach der Sprache der Regierung, ch in tiefem Frieden mit Danemark war, und wo englische Regierung, über die gütliche Beyle: der Missverständnisse eifrig unterhandelte. tre Zweisel war eben diess der Fall mit den danien Colonien in Ostindjes. Man kann daraus abmen, mit welcher Sicherheit die danische Regieag fich in Unterhandlungen einlassen konnte, weidem Auslaufen der englischen Plotte vorher-► gen. A. L. Z. 1802. Vierter Bande

Das Resultat der englischen und dänischen Be. richte stimmt zwar darin überein, dass die südliche Defension der Kopenhagener Rhede durch die sehr überlegene englische Flotte, theils zerstört, theils. unbrauchbar gemacht ward: aber in Ansehung verschiedener einzelner Angaben weichen sie sehr von einander ab. Hier giebt schon der Ton der dänischen Berichte dem unpartheyischen Forscher einen überwiegenden Beweis für ihre größere Glaubwürdigkeit ab, und man kann in die Anmerkungen des erften Verfassers, und in den Commentar des zweyten fast keinen Zweifel setzen, wenn fie auf die Ausfagen zuverlässiger Augenzeugen versichern, dass fich in den englischen Berichten die gröbften Uebertreibungen fänden. Der Verluft an Mannschaft auf dänischer Seite betrug an Todten und Verwundeten überhaupt 1050 Mann. Der englische ward von den Admiralen auf nicht volle 1000 Mann angegeben; man weils aber aus anderen bekannt gemachten authentischen Liken, dass er 2154 Mann betrug. Aus diesem sehr starken Abgang einer ohnehin nicht überfiffisig bemannten Flotte, auf welcher fich überdiess noch mutche dänische Matrosen befanden, die nicht an dem Gefecht Theil nahmen, lasst es sich erklären, dass Nelson einen Waffenstillstand anbet. Es scheint ausgemacht, dass er mit seiner Flotte nach diesem Gesecht, ohne sich wieder in den Stand zu fetzen, nichts weiter vornehmen konnte; und wenn ihn gleich die Dänen nicht bindern konnten, fich wegzubegeben: fo rettete er doch nur unter dem Schutz der Parlementerflagge drey seiner Schiffe, die schon gestrichen hatten, und durch das Feuer der Batterien beherrscht wurden. Zweydeutiger noch ist das Verfahren bey der Besitznehmung verschiedener von ihren Vertheidigern größtentheils verlaffenen, nur noch von Verwundeten oder Unwehrhaften besetzten dänischen Schiffe, welche, nach den dänischen Berichten, erst wührend der Unterhandlungen über den Waffenstillsand geschah. Uebrigens wird in der zweyten Schrift die Eingehung des Waffenstillstandes von der dänischen Regierung sast gemisbilligt; aber der Vf. scheint nicht gewusst zu haben, dass man in Kopenhagen vor dem Abschlussdes Stillstandes Ichou von dem Tode des Kaisers Paul's I. unterrichtet war, wodurch die Lage der politischen Angelegenheiten überhaupt sich sehr änderte, wenn man auch, bey seinem früheren Wankelmuth, seine damals schon wieder für England gunstigere Gesinnung nicht als beständig anseken woll. te. Indes wollen wir damit nicht entscheiden, ob schon hinlänglicher Grund vorhanden war, dem er-

Gggg

. 1

ften Parlementar Gehör zu geben, und nicht-vielmehr die ersten ganz unbestimmten, mit unerträglichem Stolz vorgebrachten Anträge des englischen Admirals, durch Fortsetzung des Feuers zu beantworten, und den Grund des angehotenen Stillkandes natürlicher in der Verlegenheit des Feindes, als i' Seinen angegebenen großmuthigen und menschenfreundlichen Gesinnungen zu suchen. Noch unbegreislicher ist es, wie man die Division des Admirals Nelson am Abend vor der Schlacht ungehindert vor den Batterien vorbeysegeln, und die ihm zum Angriff so bequeme Stellung nehmen liefs, da man gerade damals die ganze Flotte zu vernichten im Stande gewesen wäre. Sonft wird der Tag der Schlacht in der dänischen Geschichte allerdings stets eine zühmliche Epoche machen: denn alle Nachrichten stimmen überein in das laute Lob des tapfern, entschlossenen Widerstandes der Dänen, der bey einer achtzig Jahre lang an den Frieden gewöhnten Nation, gegenüber den fleggewohnten Engländern befehligt von Nelson, doppelte Bewunderung verdient.

Ueber die Besetzung von Hamburg und die nachmalige Convention wegen der Elbschifffahrt, erklärt fich der Vf. der zweyten Schrift nur kurz und unzulänglich. Ohne Zweifel standen alle 'diese Begebenheiten unter dem gebietenden Einfluss. höherer politischer Combinationen, deren Mittelpunkt damals in Petersburg gewesen seyn dürke. Einen auffallenden Beweis davon gab die officielle Bekanntmachung der freyen Schifffahrt auf der Elbe, zu London vom 27. April durch den Lord Hawkesbury, da doch die Convention durch den Prinzen Cast erst, am 7. May zu Hamburg geschlossen ward. Daraus scheint zu folgen, dass Preussen diese Freyheit der Schifffahrt in Dänemarks Namen versprochen habe, ohne einmal dessen Zustimmung erhalten zu haben: und damit stünde dann freylich die kräftige Mitwirkung Preußens bey der nachherigen Raumung Hamburgs durch die dänischen Truppen in Verbindung, obgleich die Preußen noch lange das Hannöverische und felbst Bremen befetzt hielten.

Die der ersten Schrift beygefügte Situations-Karte des Sundes erstreckt sich von Kronenburg bis Kopenhagen, und enthält zugleich eine concentrirte Vorstellung der Schlacht. Weit vorzüglicher aber ist in dieser Rücksicht die Karte von der Kopenhagener Rehde bey der zweyten Schrift, welche eine sehr genaue, deutliche, gut illuminirte Abbildung des Schlachtseldes und des Theils von Kopenhagen liesert, welcher allensalls den englischen Bomben ausgesetzt gewesen wäre.

FRANKFURT, h. Körner: Begträge zur Geschichte der Wetterau. Herausgegeben von Roth und Schazmann. Erstes Hest. 1801. 191 S. 8. Mit einer illum. Ansicht. (1 Rthlr.)

Die Wetterau gehört unter die interessantesten Gegenden Deutschlands, sowohl durch ihre schöne Lage und Fruchtbarkeit als auch weil sie eines der we-

nigen Striche ift, in welchem wir den Aufe halt der Römer mit historischer Gewissheit dans können, und die deutlichen Spuren desselben m in unsern Tagen finden; endlich wegen der vie Orte und Ruinen, welche Denkmale des Mittelalte aufzuweisen haben. Eine Sammlung des Merkwil digern mus für die Bewohner dieser Ländereve lebhaftes Interesse erregen; und selbst auch für da übrige Deutschland einzelne nicht unbedeutende Da liefern. Eine folche Unternehmung verdient af Aufmunterung; auch macht die gegenwärtige ge rechten Anspruch darauf, und sie wurde ihn no mehr verdienen, wenn die Herausg, in der Au wahl gleich in diesem erken Hefte etwas strenge gewesen waren. Sehr zweckmassig wird eine Un terfuchung über das Alter der Burg - Friedberg von Hn. Schazmann an die Spitze gestellt. Friedber ist der wichtigste Ort der Wetterau, vermathlid auch einer der älteken; an ihn kettet fich alle eine Uebersicht von der Lage des ganzen Strichs vorziglich aus den Zeiten der Römer. Die Urkundenspiechen von der Burg Friedberg nicht eber, als im 12ten und 13ten Jahrhundert, welches auffallend ill, und mehrere Schriftsteller veranlasst hat, einen de beiden Hohenstaussschen Friedriche als Erbauer des felben anzugeben und felbst den Namen von ihm abzuleiten. Unterdessen scheinen das doppelte Matter werk der Burg, welche das beyliegende huile äuseerft getreu vorstellt; viele in der Gegend geins dene romische Münzen, vornehmlich aber die Ur nen, welche bey dem Abbrechen einer alten Mant zam Varschein kamen, offenbar zu beweisen, die schon die Romer diese bequeme Lage zur Beielb gung einst benutzt haben. Die große Römersche ze, der fogenannte Pohlgraben, zieht sich zwa: no ter nördlich forr, und zu den Granzkastellen gehint alfo Friedberg nicht; aber warum follten die Roan nicht auch innerhalb derfelben mehrere wohlgelegent Orte befestigt haben? Dieser Annahme steht nun ferlich entgegen, dass im Karolingischen Zeitalter, #0 fo häufig von dieser Gegend aus gegen Hellen und Niedersachsen hin gewirkt wurde, der Name State lar unter den vielen andern Orten nicht verlommi. Der Gegenstand verdient noch nähere Unterluchungen, Der Vf. sucht sie zu liefern, und ist fest 10th dem remischen Ursprunge überzeugt, welches gerne zu verzeihen wäre, wenn er nicht mit Weih schweisigkeit in das Detail von allen in das Inne von Deutschland durch Drusus. Tiberius etc. machten Zügen einginge, und seine Entwicklung mit einer dem Geschichtschreiber nicht ziemend Begeisterung und Sprache vortrüge. Z. B. S. 14. vom Drufus die Rede. "Die Unternehmungen die Helden zur Erreichung seines Zwecks find rielen massig; Staunen der Zeitgenossen und Bewunde rung der Nachwelt folgte ihnen. - Wir noch fichen Unbegreiflichkeit da, an den herkulischen Ueberreite derselben." Auch Rec. steht in Unbegreislichkei da, dessen was der Vf. eigentlich sagen wollte. Ver muthlich glaubt er, seine Sache recht schöngemach

haben; denn diefer Ton erhält fich durch den nzen Auffatz. — 2) Geschichte des sogenannten renthurms zu Lindheim, einem ganerbschaftlichen ne an der Nidder, vom Ha. Pfarrer Horst zu Lindmin. Eine Geschichte des Thurms darf man hier ichtsuchen; denn von diesem lässt sich nichts saen, als dass er dasteht und sehr alt ist. Ohne Zwei-H war er der ganzen Beschreibung nach das Verliess gend einer alten Burg, wie sich deren in den meim zerftorten Schlöffern mit ahnlicher Bauart finm; und den Namen Hexenthurin erhielt er vermehlich, weil man in spätern Zeiten keinen paffenm Ort zur Aufbewahrung angeklagter Hexen misse. Aber merkwürdig und schauerhaft ist die t diesem Hefte noch nicht geendigte aktenmässige zzählung eines Hexenprocesses bald nach dem teysigjährigen Kriege, welcher vielen Einwohern dieses Orts Vermögen und Leben kostete. Nr. 3. iefert eine lange Ballade über die zerstörte Glauburg, relches ebenfalls eine römische Anlage gewesen seyn all, weil lie dicke Mauern hat, und man Munzen ader Gegend findet. Natürlich treten also die rieamasigen Manen der Römer, endlich auch eine mische Sängerin auf, und der Vf. hat nach Kräften dauder zu-, erregen gelucht. Großes poetisches erdienst wird man aber schwerlich in der Ausfühmg entdecken. 8) Die Culturgeschichte Friedbergs wand nach der Reformation, find eigentlich Bruch-Ecke über Schulanstalten im 15ten und 16ten Jahrmaden. 53 Noch einige nur für Friedberg interefente Kleinigkeiten; worunter jedoch die Küchennd Zehrsoderung eines Kornets im zojährigen Kriee durch ihre Impertinenz noch vor den neuern fran-Aschen sich auszeichnet.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Berlin, b. Schöne: Telegraphische und grammatikalische Vorschlage von Abel Burja. 1801. 102 S. 8. m. 2 Kps. (11 gs.)

Diese kleine Schrift empfiehlt sich durch die Manchfaltigkeit und das Interesse der darin abgehaulten Gegenstände, und durch mancherley sehr richje Beinerkungen. Es ift bey mehreren dieser Gemande gewiss verdienstlich, dass sie in Anregung bracht worden find, wenn man auch gleich nicht alle vschläge des Vfs. zweckmäßig nennen kann. Er-Vorschlag. Neue Fernschrift. Ber Vf. bemerkt Recht, dass der Nutzen der Telegraphen nicht erzeit den darauf zu verwendenden Kosten entichen könne, wenn diese nicht eingeschränkt, I wenn nicht dagegen der Gebrauch der Telegran auch auf Nachrichten ausgedehnt werde, wel-Privatpersonen, z. B. Kauffeute fich zusenden len. Er feblägt eine große Scheibe von Holz, warz angestrichen oder auch nur mit Wachstuch rzogen, mit einem durch einen leichten Mechan zu bewegenden weisen Zeiger vor, und setzt ey (wohl ohne Grund) voraus, dass man leicht,

ohne besondere Bezeichnung der Ziffern I - 12 auf derselben, wie auf einem Uhr-Zifferblatte, diese 12 Stellen der Scheibe (ohne Misverstandniss) unterscheiden werde. Es folgt nun ein Schlüssel, ein Regifter von Buchstaben, Wörgern und Silben, die durch Zahlen ausgedrückt werden. In demselben haben die Deklinations- und Conjugationsendungen begreislich ihre besonderen Zahlen, und es ist daher auffallend, die Flexionen von: ein, jede mit besonderen Zahlen bezeichnet zu sehen: mit einem 270, einen 209, einer 211. Das erste Kupfer stellt die ganze Vorrichtung dar. Zweyter Vorschlag. Neue Geberden Sprache, der lebendige Telegraph, ein Verfuch, sich durch die Bewegungen der Arme (S. 30. steht der Sinn entstellende Druckfehler: der Armee) zu verständigen, nämlich eine Angabe von 49 Stellungen des einen Arms oder beider, welche entweder ganze Gedanken, z. B. Attention; Fin du mot, oder die Buchstaben des Alphabets bedeuten. Sämmtliche Stellungen find auf der zweyten Kupfertaiel abgebildet. Der Vf. hatte diesen Gedanken schon vor mehreren Jahren der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin mitgetheilt, früher als ein Franzose eine ähnliche bekannt machte. Dritter Vorschlag. Allgemeines Alphabet. Der Vorschlag geht von der sehr richtigen Bemerkung aus, dass die Alphabethe aller Nationen unzureichend find, um jeden Laut genau zu bezeichnen, die langen Silben von den kurzen zu unterscheiden, und die gehörige Stelle des Accents oder starken Lautes anzugeben. In dem von dem Vf. vorgeschlagenen Alphabete, welches in Worterbüchern, Grammatiken, Reisebeschreibungen, mit Nutzen gebraucht werden könne, bezeichner ihm z. B. s: das geschlossene e der Franzolen; e: das offene e derselben (a); a: ein sehr offenes e, welches fich dem a nähert (fehr offenes ä), ferner j: das j und das weiche g der Franzosen (sehr gelindes sche), y: das harte g, ein gemildertes k (ge, beynahe ke); & das Brandenburgische g, wie in: Magen, Russisch ghlaghol (gha); g: das na-sale n der Deutschen in bange, denken. Vollständig ist auch dieses Alphabet nicht; man würde es nur durch eine genzue Vergleichung aller verschiedenartigen Laute der europäischen Sprachen und dadurch ein Mittel gewinnen, den Lauten aufsereuropäischer Sprachen, die jeder Reisebeschreiber in seiner Muttersprache ausdrückt, näher zu kommen. Der Nutzen würde erheblich, aber die Wahl der Zeichen mülste forgfältiger, als hier, angestellt feyn. damit man nicht durch das Zeichen selbit auf einen falschen Laut geleitet würde. Z. B. hier foll y: das gewöhnliche i, u: das deutsche ö, z.B. in wren, n: das o in koftlich, beide das französische eu; o aber ü aus der Gurgel, das y der Polen, das ieru der Ruffen seyn. Nun folgt ein Verzeichnis deutscher, franzofischer, italiänischer, spanischer, portugisischer, englischer, dänischer, schwedischer, holländischer, polnischer, ruslischer, finnischer, hungarischer Städtenamen, die mit diesen Zeichen geschrieben find. Vierter Vorschlag. Griechisch und Lateinisch lesen. Man

Man lässt jeden die Buchstaben beider Sprachen so aussprechen, wie er es in seiner Muttersprache gewohnt ist, und gleichwohl lässt sich die Aussprache mancher Consonanten und Vocale jener Sprachen aus Nachrichten mit Gewissheit, anderer wenigstens mit hoher Wahrscheinlichkeit bestimmen. Diese also soll man sogleich beym Lesenlernen tehren. Auch hier find Beyspiele gegeben. Fünster Vorschlag, Verbesferungen der deutschen Sprache. I. Veber: lasse uns gehen, und: gehen wir; letzteres sey zweyden tig. H. Ueber das Wort: Zeitwort; besier sey: Zeitwort; besier sey: Zeitwort. HI. Vom langen und kurzen s. IV. Von der Nothwendigkeit eines Zeichens der Abkürzung V. Von Du und Sie; man müsse bey der deutscha Conjugation auch unter der zweyten Person des Sie gulars und Plurals: Sie machen, aussühren.

KLEINE -SCHRIFTEN.

ORIENTALISCHE LITERATUR. Tübingen, b. Hopfer: Bibliothecae Arabicae P. III. Auct. Christi. Frid. Schnurrer. 1202. 52 S. 2. Nach den unterrichtenden Nachrichten, welche das 1. und 2. Stück dieser Bibliotheca Arab. über historische und geographische Schriftsteller jenes Fachs mit Genauigkeit und urtheilsvoller Auswahl mitgetheilt hat, geht der Vf. über zu einer eben so interessanten Sammlung def-sen, was arabische Grammatiken, Lexica und dergleichen philologische Vorbereitungeschriften betrifft. Seine Arbeit ift nicht nur viel vollständiger, als die Auszählung solcher Schriften in dem bekannten und immer schon dankewerthen Catalegue von William Marsden (1706.). Sie hat zugleich den Vorzug, dass sie nicht bloss die Titel der Schriften angiebt. Fast jeder angeführten Schrift ift bald eine Anzeige über Inhalt, bald eine kurze, bundige Beurtheilung des Gehalts, bald diese oder jene literarhiftorische, nicht biols auf Seltenheit, fondern vorzüglich auf Nutzbarkeit fich beziehende Nachweifung beygefügt. Zuerft find Schriften über die Schicksale der arabischen Sprache, alsdann die zahlreicheren, welche eine Empfehlung, sie zu ftudieren, enthaken, in der dritten Abtheilung aber arabische Grammatiken und Lexice, gemischt ausgeführt. Die letzte Reihe geht bis auf das Lexicon Golii herab, über dessen eilsertige EntRehung und daher eingeschlichene Mängel der Vf. bemerkenswerthe; Winke und : Beyspiele mittheilt. Golius schreibt zum Beyspiel 8. 400. 43 Fut. O. i. q Me intelligens fuit Ca. Diels beruht aber auf einem Schreibfehler, welchen Hr. Sch. aus feinem Micpt. des Camus verbeffert. Nach diefem ift ich idem, qued | ch folglich: inconsiderate aliquid fecit. Ohne Zweisel hat Hr. Prof. Sch. schon eine beträchtliche Anzahl von Verbesserungen zu Golius aus jenem Micpt. und fo vielen andern Halfsmitteln verräthig, welche ihm vor vielen andern zu Gebote Reben und von keinem bester, als durch seinen genauen Blick benutzt werden könnten. Welch ein erwünschtes, instructi-ves Geschenk für die arabische Literatur wurde die Bekannt-machung Gelcher Untersuchungen seyn. Die Berichtigung eines ausgebreiteten Irrthums scheint uns wichtiger, als selbft die Butdeckung einer Wahrheit, da jene zugleich eine Wahrheit entdeckt, während sie ein Hindernis der Wahrheit hebt! Auch Hr. Sch. erneuert den Wunsch nach einer neuen Ausgabe des Golius. Sollten wir fie wirklich aus einem Theil der Bergischen Verlassenschaft zu Duisburg, dellen Ankauf für die dortige Universitäts-Bibliethek in diefer Ablicht felbit von des Königs von Preulsen Maj. unterflützt worden ift, ficher zu hoffen haben? Von einem auf det herzogl. Biblio-

thek zu Stuttgart vorhandenen, wegen handschristige Anmerkungen von Golius seibst, sonst geschätzten Erenid des Goliusischen Lexicous, zeigt der Hr. Pros., dass tiele Merkungen meist nur das, was Golius im Appendix schlanachgeisesert und nachgebessert hat, solglich nicht riele nier neuen Ausgabe nützliches enthalten. Dagen rieber er den Wink, dass Golius den Thesanus Giggeit zwein ist Vorrede ansühre, aber nicht gebraucht zu haben schust und dass vom Gigg. wahrscheinlich noch jetzt Exempland dem Collegium Ambrosian. zu Mayland zu kausen sogen.

Weil die Bibliotheca arab. als Differtation gedrachten hat der Vf. noch Disputationslatze aus der Exegele de Al diessmal über Zachar. III. angehängt. V. 2. giebten befpiel, dass der Ausdruck: Jehovah Sprach, so viel bedeut als: Jehovak's Abgejandter Sproch. V. 4. wird fitt wi vorgeschlagen ากหา et dixit. Wurde aber ากหา nicht ก่ mehr et dicet bedeuten? Vermuthlich ift and als Forme Pyhel etiam dicebatur zu erklären. V. 7. hält der Vi. Dir für gleichbedentend mit מהלכים ducentes, antifites. In G fcheint das Gehen, קמה, schon an sich ein Bild des dordnens zu seyn. Sinn: Auch will ich dir übertragen b Gange (der Auflicht und Anordnung) unter jenen, wich zum Dienst aufwarten. So ist o megenarm ueran. Apok. 1. 1 Bild der Auflicht. Der Erklärung des Vfs. scheint hauptig lich diess entgegen zu seyn, dass auch die Pihelische Beit tung von הלך gehen, nicht gehen machen, führen, H phelifche Formen aber fehlen. V. 8. Sehr paffent weren กฐาช านุ่วห viri (Sacerdotes) qui versantur in expondit d judicando prodigio erklärt. 1919 ift hier, wie det Zufmennenhang giebt, nicht ein Wunder, sondern ein megdalle nes bedeutfames Symbol (048:401) der Stein mit 7 Augen. Die fer Eine Stein . der doch 7 Augen hatte, scheint Symbolde Vermehrung der judäischen Colonie durch Einen als Hay verehrer des Jebovah zu seyn. Desswegen möchte Rec folgende übersetzen: Siehe, ich lasse kommen (aus der U portation) mit meinem Knecht (einem neuen Anführer zurä kehrender Exulanten) einen Zuwachs, novam progesisa venerum. Allerdings ift nux auch hier procentus, pro lulatio Genes. 19, 25. Ezech. r6, 7, Im 9 Vs. erklart der Augen von oculis saxo insculptis. Binige ieltene Steine von Natur gleichsam Augen, ocellati fune. In eben diefes if flatt nwn mit Hn. Sek, wahrscheinlich animn von ebferfit anzunehmen.

LGEMEINE

Donverstags, den 16. December 1802

ERDBESCHREIBUNG.

OTHA. b. Perthes:, Sitten- und Kulturgemülde von Rom. Mit dem Bildniss des Kardinals Ruffo und neun andern Kupfern. 1802. XXXVI. u. 202 S. kl. g.

urch die letzte Revolution und durch die Wiederherstellung der papstlichen Hierarchie Rom von neuem so interessant geworden, is eine treue Darstellung seiner Bewehner in er gegenwärtigen Lage nicht unders als willkomm seyn kann. Diese liefert bier ein den Freunn der Kunst leicht kennbarer Gelehrter, der sich nt nicht weniger als neun Jahre aufgehalten Auch wird die von Hn. G. R. Böttiger in Vorrede bezeugte langjährige Beobachtung ir bald durcht die Lecture des Werkes selbst bestä-Ueberall spricht hier die Fälle der Erfahrung; id der Vf. zeichnet nicht nur mit der festen Hand aes durch oftere Anschauung und anhaltendes Stiism seines Gegenstandes vorbereiteten Kunftlers, adem giebt auch seiner Zeichnung das gehörige storit, so dass man weder zu starke und greinock zu schwache Farben aufgetragen findet; id wenn man, wie der VL felbst andeutet, seinem emälde den Vorworf machen könnte, den man ewöhnlich den italiänischen Malereyen macht, dass e mehr Schatten als Licht zeigen : so ist diese nicht e Schuld dos Malers, der eine treue Darstellung efern wollte, sondern des Gegenstandes. Die Hauptethieen des eben so vollständigen als treuen Geildes, denen eine für Rom nicht vortheilhafte Palele mit andern großen Städten vorangeht, find: ms Lage und locale Beschaffenheit - Volkscharak - Religiosität und Sittlichkeit - häusliche Leuweise — gesellschaftliche Vergnügungen, Volksse, öffentliche Lustbarkeiten — Römische Polizey und
siz — Erziehung — Mode — Fremde, Juden, Freumädchen — Päpstliches Militär — Bevölkerung — Zuid der Literatur und der bildenden Künste. Hier einige, theils bisker weniger beachtete, theils weder durch die (während der Anwesenheit des . in Rom vorgefallene) Revolution mehr oder weer veränderte oder sichtbar gewordene Züge, mit vergebung bekannterer. deren richtige, mit den hrichten glaubwürdiger Beobachter übereinstimnde Darstellung für die Wahrheit der übrigen binglich zu bürgen scheint. "Religiöser Aberglaube zscht freylich hier (wie man es von einer mit Prie-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

sile Classen und Stände mit sichtbarer Gewalt: doch hat auch dieser seit einiger Zeit dem überall sich einnistenden, Unglauben einen nicht unbeträchtlichen Theil seines Gebiets eintäumen muffen, wovon man während der Revolution, wo jeder sich in sei. ner wahren Gestalt zu zeigen wagte, aussatiende Beyfpiele gesehen hat". - In wenigen katholischen Ländern herrscht weniger strenge Religiosität und Bigotterie, als in R.; nur durch die Anwendung siler Priesterkfinste konnten die Trasteveriner einen Augenblick in Aufwallung gebracht werden: "gleich-gültig sah das Volk Pius VI. von Rom wegfähren, es Witzelte, als die Kardinäle in das Kloster der büssen. den Magdalena eingesperre wurden, und war froh, als die Regierung tausende von auswärtigen Priestern und Mönchen aus Rom fortschickte; denn es hatte längst eingesehen, dass sie ihm als Müsliggunger und unna. tze Brodesser zur Last lagen." Trotz dieser schon durch die frühere Geschichte bestätigten und leicht erklärbaren Lauigkeit des Volks gegen feine Priester-Regierung, welche die Revolution fo fehr beganftigte. hängt es doch fest an feiner Religion oder vielmehr an dem auf seine Moraktät gar nicht einwirkenden Mechanischen des Gottesdienstes, vorzüglich aus Neigung zum Müsliggange, so dass es noch immer fort die vom vorigen Papste aufgehobenen Fefte feyert. Dieser Müssiggang, ein Hauptcharakterzug mehrerer italianischer Nationen, verzüglich aber des forglos erzogenen, für die Haushaltung im Ganzen völlig untauglichen weiblichen Geschlechte, (das der Vf. eben fo genau darstellt, als das männliche) äufsert auch in Rom die gewöhnlichen Wirkungen. Dagegen ist die hier fehr weit gebende Gewohn. heit, Nacktes zu sehen, den Sitten weniger nachtheilig, als es scheinen mag; èben diess ift der Fall mit den fehr offenen Aeufserungen über Gegenstände, die anderwärts mit schamhafter Zurückhaltung behandelt werden. - Auch im Cicisbeate bewirkte die alles verwirrende Revolution eine plotzliche "Die violetten Strumpfe, die rau. •Veränderung. schenden Abbuten Müntelchen verstoben wie Spreu am Winde vor der dreyfarbigen Kokarde - und in wenigen Wochen, nachdem die schönen Römerinnen fich vom erften Schrecken erholt hatten, waren [trotz dam alten Haffe gegen die Franzosen,] alle erledigten Stellen mit schnurebärtigen Republikanern besetzt, welche mit den herkömmlichen Rechten und Pflichten des Cicisbeats unbekennt, ihr republi-• kanisches System auch hier auf blosse Principien der Natur grundeten. Der Erfolg übertraf die Erwartung; n angefülken Stadt leicht vermuthen wird) über alle jungen und schonen Frauen in Rom wurden mit

: 7

Leib und Seele Republikanerinnen." - Als Reudens des Oberhaupts der Kirche leidet Rom in der Regel Mangel an Vergnügungen; die freyen Sitten und glänzenden Hofbaltungen einiger frühern Päpste "haben sich längst wieder in die Schranken der äusern Decenz zurückgezogen und gegenwärtig, unter der Regierung eines Papstes, der weder von Ehrgeiz, noch von Prachtliebe und Ruhmsucht beherrscht wird, und wo, nach den Stürmen der Revolution, die gebieterischen Umstände sowohl der: Regierung als dem Adel, mehr Oekonomie auflegen, ist die Eingezogenheit desselben größer als je, und jeder schränkt seinen Aufwand nur auf das durch Gebrauch und Herkommen Nothwendige cin." So ift auch aus ökonomischen Grunden in den letztern Jahren die sonst am Namensfeste der Apostel Peter und Paul gewöhnliche Girandola, die aus einer Feuergarbe von mehrern tausend zugleich aussteigenden Raketen bestand, abgeschafft worden. schönste Zierde hat das Frohnleichnamsfest durch den Verkauf der Teppiche Raphaels, an einen französischen Commisser (mit den übrigen Meublen des Vatikanischen Pallastes) verloren, und das ehedem so berühmte Carneval, das seit Basseville's Ermordung im J. 1793 schon sehr eingeschränkt, und während der Republik ganz verboten wurde, ift jetzt, nach der Wiederherstellung der päpstlichen Regierung, durch das fortdauernde Verbet der Maskenfreyheit, seines vorzüglichsten Reizes beraubt. -"Die Theater find jetzt selten vorzäglich besetzt: denn die Impressarien scheuen sich, in dieser geldermen Stadt, wo überdem der Hof fich nicht thätig für ihre Unternehmung interessirt, große Summen anzulegen." Uebrigens ist das Theater liebende-Publikum in Rom, trotz dem guten Voruetheil für dessen Geschmack, dem in andern Städten Italiens, wie man es aus mehrern neuen Schilderungen kennt, fast durchaus ähnlich. - In dem scheusslichen, aberallem Anscheine nach nur zu wahren Gemälde der römischen Polizey und Justiz lieset man mit Befremden, dass hier, wo so viel zu thun war, die Republik nichts weiter that, als dass sie die Bezeichnung der Häuser durch Numern einführte, dass dagegen die projectirte Erleuchtung nicht zu Stande kam, die bisherige Unreinlichkeit der Strafsen und die Menge der fie überschwemmenden Bettler noch größer wurde. "Während der Republik wurden zwar mit den übrigen Fremden auch die fremden Bettler vertrieben; aber nur, um der noch größern Menge einheimischer Bettler Platz zu machen, welche das seitdem immer zunehmende Elend auf eine schreckliche Weise gehäuft hat. Rom scheint, seit jener unglücklichen Republik, nur ein großes Spital zu seyn --Täglich sterben jetzt Arme auf den Strassen, im eigentlichen Sinne, vor Hunger. Der Vf. sah jungst bey einem Gange durch die Stadt eine folche Scene dreymal in einer halben Stunde an drey verschiedenen Orten. Durch die Plünderung des luoghi di monte (Leihhäuser) sind viele Familien in das tiefste Elend gerathen. [Weiterhin wird diess ausführli-

cher erklärt]. Genze Gruppen dieser Unglücklichen, die sich des Tages zu betteln schämen, schleichen des Abends durch die Strassen und fichen mit wenigen leisen, aber vom tiefsten Schmerz ausgepressien. Worten die Vorübergehenden um eine Gabe an. An den Misthaufen und an den Oeffnungen der Kloaken sieht man immer arme Kinder schmutzige halbverfaulte Abgänge von Nahrungsmitteln aus dem Kehricht hervorwühlen und gierig verschlingen." - Die besonders en Festtagen häufiger, immer nur Nachmittags und Abends vorfallenden Morde werden außer Spiel und Eifersucht, ost durch Streitigkeiten über Meynungen vom Wein erhitzter Köpfe veranlasst; "so endigte vor einiger Zeit'in einem Wirthshause der Streit eines Schusters und eines Bedienten über den Tasso mit der Ermordung des ersternis Seit der Revoluties find zwar die Kirchen nicht mehr Freykätten det überhaupt leicht zu rettenden Mörder; noch find es aber die Palläste der Prinzen. Kardinäle und Gesandten; besonders waren von jeher die Familie Albani und der spanische Gesandte die Protecteren der Mozder. Seit der Revolution, da das Messertragen verboten wurde, find die Morde (deren man wahrend der freylich fehr langen Regierung Pius VI. über 20,000 rechnete) seltener, ungeachtet die jetzige Regierung wieder nach den alten Grundstitzen verfährt, vielleicht auch deshalb, weil das Weintrinken durch die große Theurung beschränkt wird, die den durch die Insurrectionen und Bewaffnungen des Landvolks schon vorher begünstigten Landstrassenranb und befonders den durch die neapolitanischen Truppen (größtentheils Calabresen) in Gang gebrachten Diebstabl in Rom selbst immer mehr verbreitet. Uebrigens werden Diebe mit größerer Strenge bestrast als Mörder: "wahrscheinlich weit jene vornehmlich auf das Eigenthum des Wohlhabenden und des Vornehmen jagd machen, flatt dass Mordthaten nur unter gemeinen Leuten vorfallen." Je seltener übrigens die Strafen sind, desto barbarischer sind sie noch gegenwartig; von der bevorstehenden Todesstrase rettet jedoch den gläubigen Katholiken noch zaweilen ein Kardinal, den Juden die Bekehrung zum Christenthum. Die gegenwärtige Noth hat den von Natur zum Müsliggange geneigten und schlecht erzogenen Römer, der die mubsamen Gewerbe Fremde betreiben lässt, zur Industrie genöthigt; die Zahl der Kleinhändler bat sich seit kurzen sehr vermehrt: andere junge Leute beschäftigen sich mit den zeichnenden Künsten der untern Sphäre. Jurisprudenz und Theologie werden mehr studiert als Medicin, slle jedoch schlecht genug." In den unteren Schulen ift Singen und Beten die Hauptsuche. Die vor andern sehr vorzüglichen Piaristen Schulen verloren durch die Revolution alle auswärtige Zöglinge und die besten Lehrer, welche, als Revolutionsfreunde, mit den Franzosen Rom verlassen mussten. «Im Collegio romano (das hier mit der Sapienza und andern Ankalten näher charakterisirt wird) ift seit der Wiedereröfnung dieser Anstalt auch zuerst ein Katheder for Chemie und Naturwillenschaft errichtet nden, und zwar auf besondere Verwendung des nzösischen Ministers Cacault, um auf diese Weise 1 Abate Scarpellini, einen geschickten Physiker d Attronomen, welcher während der Republik nischer Tribun gewesen war, und des geleisteten des wegen seine Lehrstelle bey der Sapienza verm batte, zu entschüdigen." - Die Mode ift in m bloss nachahmend und so wenig despotisch uschend, dass der römische Hof noch bis zur Remion Karossen von der Form des sechszehnten i hebzehnten Jahrhunderts brauchte, und noch nchen würde, "wenn nicht die alles zerstörende volution auch diese greensken Maschinen vernichhätte, deren Trummer mit den meisten andern abeln des Vaticans sich in den Trödel Magazinen I Judenstadt verloren haben". - Der Papit allein hu eine von dem Prinzen Colonna geschenkte mit Gold bedeckte Galla-Kutsche; "die Kar-. ule mussten nehmen was sich in den Kemisen der genverkäufer vorfand; daber sah man eine Zeitg bey den feyerlichen Aufzügen die Kutschen schiedener Kardinäle mit Amorinen und Grazien fandern erotischen Emblemen verziert." - Zu werschiedenen Einwohnern Roms, die durch den ng der Franzosen litten, gehörten vorzäglich die tgeplagten, doch vorzugsweise vor den Ketzern m den Christen mit einem Local zu gottesdiensten Versammlungen begünstigten Juden; mehre-Wochen lang durfte fich keiner außerhalb feines zirks (Ghetto) sehen lassen, bis endlich die Rerung, die bey jedem Auflaufe des Pöbels jenen urk nur durch Verstärkung der Wache an den re, desielben vor Plünderung und Brand schüa kann, durch wiederholte geschärfte Besehle n Pobel zur Ruhe brachte. Die gegenwärtige Bezung von Rom, etwa 1200 Mann stark, meistennis wohlgebildete aber aus Mangel an guten Offiren schlecht disciplinirte Truppen, besteht aus r verschiedenen Theilen mit eben so verschiede. Montur; ihre Uniform ist ein Compositum aus a militärischen Trachten, die während des Kriegs Rom erschienen; die Infanterie ist vornehmlich 1 kaiferlichen, die Dragoner find nach neapolitaben, und die Husaren nach französischem Schnitemodelt; die (erit von dem jerzigen Papste statt chemaligen Cavallerizzi errichtete, aus etwa lert freywilligen romischen Edelleuten bestehen-Nobelgarde hat sich die Engländer zum Muster mmen; die Schweizer allein find ihrer barokiltdeutschen Tracht treu geblieben. Die Bevol-, ig der Stadt, deren Sterblichkeit, aus Gründen, ler Vf. in dem ersten Abschnitte naber entwiso betrachtlich ist, dass sie in einigen hun-Jahren aussterben müsste, wenn nicht der Veramer wieder aus der Provinz und dem Auslanseizt würde, betrug nach dem Staatskalender 1800. die 9-10.000 Juden ausgeschlossen, 4, worunter 1586 Priester, 1337 Mönche, 1330 en, 1383 Arme in Spitalern waren. Was von

dem gegenwärtigen schlechten Zuftande der Litera. tur Italiens, von der Schwierigkeit der Schristftellerey u. f. w. bekannt ist, gilt größstentheils auch Rom, wo es jetzt mehr als je, an den nöthigen Protectoren fehlt; denn "gegenwärtig möchten die Kardina. le, welche sich mit den Wiffenschaften besohaftigen, leicht an den Fingern einer Hand abzuzählen seyn. Eben so selten ift jetzt auch gelehrte Bildung unter dem hohen Adel; der Principe Chigi und der Duca di Sermonete find vielleicht die beiden einzigen unter der Menge, welche einen Theil ihrer Musse zu literärischen Beschäftigen verwenden."- Das grose Publicum hat wenig Liebhaberey an Lociure; Leseinstitute giebt es daher gar nicht, und fie wurden auch wahrscheinlich nicht von der Regierung geduldet werden. Doch kann diese die Einfuhrung verbotener Bücher, besonders der fogenannten neuen Philosophen, nicht hindern. An die Stelle des wahsend der Revolution zuerst erschienenen einzigen Zeitungsblattes, des Monitore giebt jetzt der bekannte Antiquar Fea einen Spettatore romano heraus, der aber kaum die Kosten bezahlt. Je unbedeutender abrigens die einst so blühende Literatur Italiens und Insonderheit Roms ist, desto rühmlicher herrscht diese Stadt noch jetzt im Gebiete der Künste; "denn wie ausehnlich auch - fagt der Vf., der hier ganz als Kenner spricht und durch diesen Abschnitt ein zum Theil ftark herrschendes Vorurtheil widerlegt der Verlust ist, den Rom im Laufe des verflossenen Jahrhunderts, durch die Ausführung so vieler vorzüglicher Kunstwerke in alle Länder Europens, nach Florenz und Neapel, nach England und Spanien, besunders aber durch die letzte große Plünderung der Franzoien erlitten hat: so finden sich doch immer noch die meisten Ueberreste der Alten, und die ersten Meisterwerke der neuern Kunst hier beysammen und stellen so, bis auf wenige, in andern Städten Italiens leicht auszufüllende Lücken, eine Geschichte der Mit Wärme erklärt sich Kunit anschaulich dar... hier der Vf. gegen die Plünderung der Franzosen, deren Unzulänglichkeit für die Bildung junger Künftler sie deutlich genug dadurch eingestehen, das sie für nöthig balten, auch künftig, fo wie vormals, die vorzüglichsten derselben nach Rom zu senden. Bey dieser Gelegenheit äufsert sich der Vf. nicht aufs vortheilhasteste über den Geschmack der franzosischen Künftler, deren Idol ehedem Bernini, der Verderber. des guten Geschmacks, war, und jetzt David ist, der, so wie jener in den Formen übertrieb, im Ausdruck übertreibt, und entwickelt überhaupt die Epochen des feit Raphael immer mehr gefunkenen Geschmacks der italianischen Künftler, die sich jetzt vornehmlich nach David bilden, doch fe, dass die. Werke Raphaels ihren Einfluss auf ihre Arbeiten noch nicht ganz verloren haben. Was der Vf. weiterhin über die verschiedenen jetzt mehr oder weniger gewohnlichen Arten von Malerey, der Bildhauerey u. i. w. und den vorzäglichiten in und ausländischen Kunttlern, beson ers dem feit kurzem fo ehrenvoll ausgezeichnete ... jova, und deren Werken fagt, muls in dem Buche felbst nachgelesen werden. Den Befchlus machen allgemeine Bemerkungen über die letzte Revolution von Rom und des romischen Staats. Die zerrüttete Lage desselben ift nur zum Theil eine Wirkung der Revolution; fie beschleunigte bloss die Uebel, die auch ausserdem erfolgt seyn würden, und eben deshalb ist auch keine Hoffnung, dass Rom, gleich andern Staaten, durch den Frieden wieder in Aufnahme kommen werde. Diese läst fich nur von einer andern Regierung erwarten. Indeffen hat fich das Volk nach der Revolution leicht überzeugen laffen, dass das Elend unter dem Kramftabe erträglicher sey, als unter der ftrengen Zuchtruthe einer weltlichen Regierung. Ungeachtet abrigens die Revolution von zu kurzer Dauer war, um dem Geiste der romischen Volksmasse eine andere Richtung zu geben: so hat sie "doch nicht nur im Mittelftande, fondern felbft in den untern Volksclassen, einen Schimmer der Aufklärung zurückgelassen, den man so leicht nicht wieder vertilgen wird. Die Achrung für die Grofsen hat fich fehr vermindert - die wochentlichen Festen werden weniger Rreng beobacktet; - und obgleich das Volk überzeugt ift. dass die Republik nicht der Weg war, zu irdischer Glückseligkeit zu gelangens fo fihlt es doch zugleich, dass die leere Segenshand des heitigen Vaters seine Uebel eben fo wenig lindert; ja es will nicht einmal glauben, dass die Fortdauer diefer Uebel eine Wirkung der Levolution fey, da es freylich fieht, dass die Häupter der Regierung nur für die Wiederherstellung ihres ehemaligen Pomps forgen und für feine dringenden Bedürsniffe nichts thun. Indeffen ift bey allem diesem Elende der Luxus, besonders des weiblichen Geschiechts, stärker als je. Die Mittel ihn zu bestreiten findet der grösste Theil der Romerinmen in ihren Reizen." ----

Eine sehr angenehme Zugabe zu diesem Gemälde von Rem. zu welchem in der Vorrede ein Seitenstück von Neapel versprochen wird, sind, ausser dem Bildnisse des Kardinals Russo, (ehemaligen Schatzmeisters der päpstlichen Kammer und Urheber des unseligen Papiergeldes, wie auch Generalissemus der neapolitanischen Insurgenten Armee,) mit dessen Biographie, sechs römischen Originalen nachgebildete Kupser mit deren Erklärung. 1) Duphots Ermordung vor dem Thore des Pallastes Corsini; 2) Ausstellung heiliger Reliquien in St. Peter, durch deren Berührung die päpstlichen Ofsiciere ihre Degen weihen liessen; 3) die Berathschlagung der französischen Officiere in der Rotunda; 4) Berthier proclamist seyerlich die römische Republik auf dem Capitol; 5) Einzug der (ehemaligen) Confuln auf Efeln; 6) Leichenbegängniss Pius VI. Drey andere Kupter, durch welche die auf den Titel verfprochene Zahl voll wird, sind Umrisse Canovaischer Kunftwerke.

PHILOLOGIE.

ERLANGEN, b. Palm: Praktische Anweisung, Kinder auf eine leichte. Angenehme und den Verstand Schärfende Weise französisch lesen und sprechen zu lehren. Für Aeltern, die ihre Kinder selbst lehren wohlen, Sprachmeister und Gouvernantinnen. Von J. P. Pühlmann. 1801. 120 S. 8. (8 gr.)

Der Vf. fetzt bey dieser Anweisung Kinder vorsus, welche schon deutsch lesen gelernt baben, und such die franzölischen Buchstaben kennen, Um ihnen die richtige Aussprache des Französlichen auf eine leichte und angenehme Art beyzubringen, bedient er fich der auf Bretchen geklebten beweglicken Buchstaben, womit er Sylben und Wor-ter an einer dazu eingerichteten Tafel vor da Augen der Kinder zusammensetzt, und sie dans sussprechen lehrt. Gleich-die erste Lection sing mit den Silben ca, ce, ci, co, cu, an. Lehn: Wie wollt ihr diese Sylben aussprechen? Kinder (t. fen wahrscheinlich, wie im Deutschen). L. Du war falsch gelesen. Nun will ich einmal leste (Der Lehrer lieft die angelegten Sylben einigenal vor.) Habt ihr nicht bemerkt, dass ich das ceingemal wie f ausgesprochen habe? K. Ja. 4 Wa behauptet ihr jetzt bemerkt zu haben? h. Dis Sie dass c wie sausgesprochen haben. L. Duch aus, bey allen Vocalen? K. Nein.

Man sieht hieraus, dass die Méthode des Viswenn gleich nicht neu, doch die bessereist, und dass Lehrer und Lehrerinnen, welche diese noch nicht kennen, seine Anweisung mit Nutzen werden gebrauchen können. Ein dabey besindlichte Bogen mit einzelnen, größern und kleinern, Buchlisben und Sylben dient zur Einrichtung des Buchlisben - Kästchens, welches der Vs. aber auch Lishabern ganz fertig mit dem dazu gehörigen Ansrat gegen frankirte Einsendung von 5 fl. 30 kr. sau oder 2 Lbthl. zu liesern verspricht.

Die Gabe der Deutlichkeit besitzt der Vs. in dem hohen Grade, und die Beyspiele und Leseiber gen find mit Beurtheilung gewählt,

LLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Freytags, den 17. December 1802

LITERATURGESCHICHTE.

Oreala, b. Edman; Bibliotheca Historica SucoGothica eller Förtekning uppå säväl tryckte som
handskrisne Böker, Tractater och Skrister, hvilka handla om Svenska Historier, eller därutinnan kunna gisva ljus; med Critiska och Historiska Anmärkningar, af C. G. Warmholz, HosRåd. Attonde Del. (oder: Verzeichniss sowohl gedruckter als ungedruckter Bücher, Abhandlungen
und Schriften, weiche die Schwedische Geschichte betreffen oder solche erläutern, mit kritischen
und historischen Anmerkungen, von Host. Warmholz. Achter Theil.) 1801. 220 S. 8.

ichon fingen wir an zu beforgen, dass diese schätzbare hikorische Bibliothek, obgleich der verbene Warmholz solche vollständig ausgearbeitet, 13 Bänden kinterlassen hat, in Stocken gerathen irde. Um so angenehmer ift es uns, jetzt nach eir Pause von acht Jahren wieder einen neuen Theil von zu erhalten; dessen Herausgabe wir dem Hn. of. Aurinillius in Upfala zu danken haben. Die-Theil enthält bloss das Verzeichniss der Bücher d Schriften, welche die Schwedische.Geschichte ihrend der Regierung der Königin Christina beeffen. Diels Verzeichnis läuft mit fortgehender umer der vorigen Theile hier von 3895 his 4470. eylich nicht alles große Worke und Bücher; font ern auch kleine Flugschriften, Reden, Schreiben, unzen, Maniseste, Gedichte, auch Bücher die sich arnicht eigentlich mit der Schwedischen Geschichbeschäftigen, aber doch bey Dingen, welche die hwedische Geschichte der Zeit angeken, verwei-Die dem vellständigen Titel der Bücher oft ygesetzten Anmerkungen betreffen theils den Init, theils find fie bibliographisch, historisch ader graphisch, literarisch und kritisch, als z. B. bey e Swedisch Intelligencer, London 1634; wovon Vf. nur vier Theile vor fich gehabt hat; nach rte find noch mehrere davon heraus, die aber lechter find, da fie einen andern Vf. haben; man let sie selten beysammen. Mouro's Expedition with Scots Regiment, Lond. 1637. hat Harte gut zu zen gewulst. Vom Graf Bisaccioni ist sowohl der nmentario delle Guerre succese in Almagna, Vene-1634, als die Memoria Historiche, Venedig 1642. 1 besonders das Werk: Delle Historie memorade nostri tempi, in zehn Büchern, Turin 1653. ch er helt den Herzog Albrecht von Sachsensaueng für den Morder K. Gufter Adolph, und führt A. L. Z. 1802. Vierter Bond.

die in neuern Zeiten wieder in Anregung gebrachte romenhefte Erzählung von dem Hasse dieses Fürsten gegen den König, wegen eines vermals von ihm empfangenem Backenschlages, an. Angenehm find die literarischen Nachrichten von Chemnitz Königt. Swed. in Teutschland geführten Krieges, I. Th. Stevin 2648, den er hernach felbst ins Lateinische überfetzt, 1648 herausgegeben hat. Das Werk bestand eigentlich aussechs Theilen. Den zweyten Theil, der feltener ift. legt Vogt bine Grund dem Kanzler Ozen-Bjerne bey. Vom dritten Theil foll nach Grubers Bericht fich ein Exemplar in der Bibliothek zu Hannover befinden. Allein er ist überhaupt nicht gedruckt, da er nicht vollendet war, und also kann etwa eine Handschrift davon in der Hannöverischen Bibliothek auch nicht spliftändig feyn. Eine Handschrift davon ift in der Königl. Bibliothek zu Stockholm vorhanden. (Rec. erinnert fich irgendwo gelesen zu haben, dass der vierte Band, der mit dem dritten zufammen die Geschichte des deutschen Kriegs, unter dem Feldmarschall Baner enthielt, im Reichsarchiv Teyn foll.) Stjernemann verlichert, dass alle ungedruckten Theile im Manuscript vorbanden find, ohne anzugeben, wo fie fich befinden. Bogisl. Phil. von Chemnitz war ein Sohn des Holsteinschen Kanzlers Martinus Chemnitius, und Enkel des berühmten Theo. logen D. und Superint. Martinus Chemnitius. Er ward mit seinen funf Sohnen und einer Tochter 1648 in Schweden geadelt. Nach vollendeten Studien ging er in Hollandische und Schwedische Kriegsdienste, ward Capitain, hernach Historiographus Regni Sueciae, und zugleich Haradshöfding (Distriktsrichter), und 1675 Hofrath. Er starb im Febr. 1678 auf seinem Gute Hallftad, und mit ihm ging der in Schweden introducirte Zweig dieser Familie wieder aus. ---Der Vf. der Commentariorum de bello germanico ejusque Caustes auctore Benigno Julio , Frfti 1638. in fol., war eigentlich Nicol. oder vielleicht richtiger Julius Belles. Das Buch erschien zuerft 1627 in deutscher Sprache unter dem Titel: Oesterreichischer Lorbeerkrantz. und der von ihm herausgegebene: Kauferl. Triumpffvagen, ift nur ein Auszug daraus. Bellus veränderte oft feinen Namen, damit seine gesehrten Diebstähle nicht zu fehr in die Augen fallen möchten. Henckelii feltene Epiftolae carcerales, Holm. 1640, werauf Morhof und Gryphius großen Werth fetzen, enthalten doch nichts Interessantes. In Hulfius Ondergank des Roomschen Arents door den Noord-Schen Leeuw, Amsterd. 1642, find auch nur die Kupfer dus Beste. De Grenaille Saldat Suedois, Paris 1642, ift eine Fortfetzung von Spanheims Soldut Sucdois; enthält aber meift Zeitungsnachrichten. Vom Bpitome Rerum Germanicarum, die Bohm zu Leipzig 1760 mit Anmerkungen berausgab, führt Hr. W. eine feltenere und weit vollständigere Ausgabe von 1657 an. Dania ad exteros de perfidia Succorum, 1643 hat keinesweges den Bremischen Kanzler Th. Reinwing zum Vf., welcher daher von den Schweden, die ihn gefangen bekamen, nach einiger Erzählung. gezwungen feyn foll, es in Grütze aufzuessen, sondern den bekannten Gundaeus Rosencrantz, Die er-Re Auflage von S. H. Baeckleri Historia belli Daniei, Stockh. 1676, die wir Bergenhjelm zu danken haben, hat vor der spätern von 1679 manche Vorzuge. Mannerschied Litterae, Holm. 1633 find nicht, wie es in der Vorrede zum fünften Band von Mejers Act. pas. Westph. heisst, zuerst in den Miscell. Lips. fondern schon vorher gedruckt, und des Rector Ladows zu Reval, Handschrift davon war eine Copie derjenigen, die Oljeqvist Hist. Caroli Gustavi angehängt ift. Der Recueil des harangues; et des lettres, Paris 1660, ist eine seltene Sammlung, die sogar Arkenholz nicht bekannt war. Lacombe Histoira de Chrifine, à Paris 1762, ist nur ein Auszug aus Arkenholz. Die Kritik der angeführten Bücher ift doch nur selten des Vfs. eigene, es ist aber immer angezeigt, woher sie genommen ift. - Unter den von dem Vf. aufgenommenen! Manuscripten bemerken wir bier nur : z. B. Hn. Bernharden des Grofsen, Herzog zu Sachsen etc. Heldentliaten aufgezeichnet von deffen Gen. Adj. von der Grun, und mit deffen Aunotatis in ein Compendium verfasst, (von W. C. Zern von Blapsheim in 4.) in der Gothaischen Bibliothek zu Friedenstein, Annales regni Sueciae ab an. 1628 ad a 1635, in der Bibliothek zu Skogkloker; Sam. Neugebaueri Diarium obsidionis Bremensis; Ax. Oxenfierna Relatio de administratione regni sub minorenni Christinae Reg. aetate, consignata 1644, im Reichsarchiv; Chronologia Danica inchoata a M. Nic. Petraco, deducta per C. Aslacium, et ab Olao Wormio ad an. 1643 continuata, in der akademischen Bibliothek zu Upsala; Supplement til Dr. Christinae memoirer für aren 1681-1687. ven C. G. W., dem Vf. diefer Bibliothek, der darin Manches hat, was Arkenholz theils nicht bekannt war, sheils von ibm aus Mangel an urkundlichen Nachrichten nicht vollkommen entwickelt werden konnte. Es betriffe hauptfächlich die Verwaltung der der Königin zum Unterhalt ausgesetzten Länder, ihre Unterhandlungen mit dem Schwedischen Hofe, Processe mit verschiedenen Privatpersonen u. dgl. m. Rec. wünfcht, dass man auf den neunten Theil nicht so lange, als auf den achten warten dürfe.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

STOCKHOLM, b. Lindh: Brefväxling. Fürsta Bandet. Fürsta til Femte Häftet. (Briefwechsel. Erfter Band. I. bis V. Hest.) 254 S. 8.

Hr. Assessor und Bibliothekar Gjörwell in Stockholm, der so viele periodische, historische-literarie sche Arbeiten seit 1748 unter verschiedenen und oft veränderten Titeln herausgegeben, und viel dazu beygetragen hat, Liebe für Geschichte und Literatur in seinem Vaterlande zu wecken und zu befordern, bet bey seinen hohen Jahren seit- einiger Zeit größtentheils die Feder niedergelegt. Ausser seinen Sven Rikets Annaler (Schwedische Reichsannalen), und Det lefvande och utseocknade Sverige (das Lebende und mit Tode abgegangene Schweden), fing er 1798 an, diels Colloquium epifiolare, welches er lein Familien Testament nennt, herauszugeben, wovon in diesem Jahre erst, der erste Band in fünf Hesten vollendet erschienen ist. Er enthält 28 Briefe, zum Theil mit beygefügten Anmerkungen und einige Beylagen. Die Briefe betreffen größtentheils die Lite ratur,überhaupt und die Historia, befonders die Schwe dische und die Zeitgeschichte. Einige find mit Ab kärzungen oder nur Auszugsweise mitgetheilt. Ein paar derfelben, die schon vorher in des Vis. Riks-Archivum, gedruckt waren, find nau überseben und verbestert. Die Sammlung enthält sowohl Briefe an den Vf., als Briefe von ihm selbst. Erke find besonders von dem um die Literatur so verdienten Hofr. Warmholz von 1756 bis 1785 da er starb, von Prof. Liden, von 1763 bis an seinen Ted 1703 geschrieben: so auch vom Arch. v. Linne, Bischol Rhyzelius, D. Bülter; andere find zwischen Agrophilus und Urbicola, zwey Pfeudonymen gewechfelt. Des Vis. eigene Briefe sind grösstentheils an einen ungenannten Freund auf dem Lande geschrieben. Aufser mehrern, freylich nicht immer gleich wichtigen Dingen, liest man darin unter andem, eine Nachricht von der dem K. Gustav III. errichteten Statue, und dem von ihm der Stockholmer Bürgerschaft zu Ehren gesetzten Obelisk; von einem dem berühmten Dichter Kellgren errichteten Monument, welches zugleich in Kupfer gestochen beygefügt ist; von der Königin Margaretha der ältem zu Navarra; Urtheile über den Charakter K. Karl XII. i Nachricht von der Warmholzischen Bibliothees Hiflorico - Sucogothica, wavon der Vf. die ersten lieben Theite herausgegeben, das ganze völlig geendigte Original in 15 Folianten aber jetzt an die Akademie zu Upsala abgeliesert hat, welche auch neulich die Herausgabe des achten Theils durch Hn. Poof.: Aurivillins , beforgen lassen. Auch lich man Nachzichten von den Reifen der Königl, fr milie y van dem traurigen Tode des Erhprinzen von Baden; eine historisch genealogische Nachricht von tler Markgraffchaft Baden, und dem ganzen Mark graflich Badenschen Hause, a. dgl. m. Hr. Gjorwell setzt diesen Briefweobsel fort, und an Materie kann es ihm bey der Ausdehnung; die er der Sammlung giebt; fo leicht nicht fehlen. Eine etwas itrengen Auswahl mochte man doch, in Hinficht deffen, was für Schwedische Literatur und Geschichte intereffant, und sonst nicht allgemein bekannt ift, wünschen. 1. 1 . 1 . 1 . 1 . 1 . 1 T

Zünten. b. Wafer: Lebuter fer Kinderfreund. Ein Newjahrgoschenk für die vaterländische Ja-

gend saf 180s, von einem dankbaren Verehrer des Seligen. 111 S. 12. (6 gr.)

2) Hamburg, b. Kratzsch: Moralisches Taschenbuch für Jünglinge, die für die Welt tauglich und in derselben glücklich werden wollen. Zunächst zum Gebrauche der Zöglinge des Hezelischen Lehr- und Erziehungs-Instituts bestimmt, von dem Director derselben. Ein neubearbeiteter Auszug aus Chestersield. 136 S. 12. (10 gr.)

Mer Vf. von Nr. 1., welcher sich J. S. unterzeichl md als einen warmen Verebrer, aber keinen bden engern Vertrauten Lavaters ankündigt, bethe, dass Lavater noch von Niemanden als Kinfrund gezeichnet worden, da doch die Kinderk der hervorstechendste Zug in seinem Charakgewesen. "Er war so ganz Kinderfreund, sein m der ächte, rein evangelische Kindersinn, seine ele-Kinderfeele!" Diess bewog den Vf., durch eieigene Schrift beyzutragen, das Lavaters Kinbebe, Kindereinfalt und Kinderlinn bey seinen dsleuten und besonders bey der vaterländischen nd in Andenken bliebe. Wiewohl wir nicht ben, dass dieses Neujahrsgeschenk eigentlich zu r Jugendschrift geeignet sey: so sehen wir sie als einen dankenswerthen Beytrag zur Chaerschilderung des ausseromentlichen Mannes an. ersten Abschnitt wird Lavater als Freund und haber der Kinder überhaupt geschildert. Er nahm dichen, religiosen Antheil an Kindern, weil lie 13 gelieht, nannte sie am liebsten Engel-Gottes, terhjelt sich immer freundlich mit ihnen, entlies kn eines unbeschenkt "und wenn er mit hohen, alichen Personen in Gesellschaft oder auf Spazieragen war, schien ihm das kommende Kind willmmer als der Fürst selbst zu seyn." Er betete für und empfett fich in das Gebet unschuldiger Kinir, dem er einen großen Werth beylegte. Er ward n den Kindern geliebt und verehrt, und seine Leh-und Ermahnungen hatten großen Einflus auf mn Fleifs und ihr fittliches Betragen. Sein phymomischer Blick betrog ihn am wenigsten bey der rcheilung von Kindergesichtern. 11. Lavater als gionslehrer der Jugend seiner Gemeinde. Was er einem Lehrer der Kinder foderte, wird hier th eine Rede dargethan, die er bey Vorstellung Kinderlehrers in einer Landgemeinde gehalten Er sørgte für die Erziehung der Zürcher Waiinder und der Kinder feiner Petersgemeinde durch erricht und durch Kinderschriften, die er heraus-Sein Schulunterricht wie seine Catechisationen den mit Wärme, Freundlichkeit und Herzlichgehalten, und drangen ans Herz. III. Lavater Vuter und Erzieher seiner eigenen Kinder. Rühle Züge der lebhaftesten Freude über die Kin-, die ihm geboren wurden. Er erzog fie mit se und im Sinn des Christenthums; alles wurde Religion tingirt, aber mit der freundlichen, bey tich die Kinder frob und wohl befanden. loch der Vf., der Layatern einen aufgeklärten

Erzielter nennt, nicht fo foicht darüber hingeglitten, was Lavater für die Bildung des Verfiandes und der Vernunft feiner Kinder gethan, ob er die Fehler, die bey der Ausbildung, welche er felbst erhalten oder sich gegeben hatte, begangen worden waren, zu vermeiden, und das Gefühlvermögen und die Einbildungskraft mit dem Verstand, der Urtheilskraft und der Vernunft derselben ins Gleichgewicht zu bringen suchte! Ein Zug von seiner fleten Aufmerksamkeit für seine Kinder wäre auch hier an seiner Stelle gewesen, dass' er seinem auf der Universität besindlichen Sohne monatlich ein für ihn besonders eingerichtetes, äusserst sauber in Folio geschriebenes und splendid gebundenes Tagebuch mit der Aufschrift: Noli me nolle zuschickte, worin die Geschichte der täglichen Vorsälle im Lavaterschen Haufe mit allerley Bemerkungen und guten Lehren in gebundener und ungebundener Rede begleitet war. IV. Lavater als Schriftsteller für die vaterländische Jugend. Da ein Theil der hier verzeichneten Schriften weniger außer dem Kreise, für den sie zunächst berechnet waren, bekannt geworden sind, so verdient der Vf. Dank durch Aufzählung und Beurtheilung derselben. Einigen wird großes Lob ertheilt, von andern bekennt der Vf. felbst, dass der Ton in ihnen etwas verfehlt fey, und dass überhaupt Lavater's Vielschreiberey der Vollkommenkeit seiner Arbeiten Abbruch gethan habe.

Was Nr. 2. anbelangt, so hatte es Hr. Hezel zunächst für seine Lehr- und Erziehungs - Anstalt in Giessen bestimmt. Da er aber unterdessen an die Kaiserliche Universität in Dorpat berufen wurde, wo er ein Institut für die adeliche Jugend in Curland, Liefland und Esthland zu errichten denkt: so erhält das Büchlein nun eine neue Bestimmung für seine Zoglinge in spe. Die Güte der Grundsätze, welche diese Anstalt den jungen Herzen einprägen wird, soll nun dieses moralische Taschenbuch beurkunden, welches 55 Chestersieldische Aphorismen mit weitern Ausführungen enthält. Letztere wären einer forgfältigern Ausarbeitung bedürftig. S. 45. "Bemühe dich, dir edle Sitten zu eigen zu machen. Edle Sitten schliefsen alles Gemeine und Pobelhafte aus. Wenn du Leute siehest, die im Besitze eines bedeutenden Vermögens, einen hoben Werth in ihre schönen Kleider, und überhaupt in Gegenstände des Luxus setzen, Andere, die es ihnen hierin nicht nachthun konnen, deswegen - mit Verachtung ansehen, und im Gegentheile, eisersüchtig und neidisch auf diejenigen find, die es ihnen, in irgend einem Stücke, zuvorthun: so hast du einen Begriff von pobelhaften und unedlen Sitten; mögen sie auch übrigens mit einem gewissen Grade von Feinheit und Geschmeidigkeit im Berragen, verbunden seyn." S. 46. Rede oft, doch nie zu lange. - Insbesondere hute dich, lange Geschichten zu erzählen. - Nur wenn sie sehr artig und - sehr kurz sind, kannst du zuweilen eine vorbringen. Allzu oft damit zu kommen, lässt auf Schwäche des Geistes, wenigstens auf ngel an Einbildungskraft (?), schließen." Den sitten Werth der Chestersieldischen Klugheits - Vorriften hat meulich Salat gewürdigt.

KINDERSCHRIFTEN.

Dibben, b. Gotich: Moratische Kinderbibliothek oder die menschlichen Pflichten in Erzählungen für die erwachsenere Jugend von M. Friedrich Herrmann, Conrect. am Lyceum zu Lübben. Erfter Theil. Ueber die Bestimmung des Menschen, das Wesen und die Eigenschaften üchter Tugend und das Geschäft sittlicher Veredlung. 1802. 208 S. 8. (1 Rthlr. 8 gr.)

Vas wir von diesem Buche vor uns liegen haben, einer angehängten Nachricht des Verlegers zu ge, nur die erke Lieserung des erken handes enthält drey Aussätze, wen welchen der letzte ih nicht vollendet ist. Der erste, mit der Ueberrist: Tugend ist unsere Bestimmung und unser ihrtes Gut, erzählt auf eine ziemlich unterhalten-Art die Geschichte dreyer Brüder, deren jeder einen andern Zweck zu erreichen vorsetzte, und lehe endlich, nach verschiedenen Ereignissen, auf e ziemlich romanhaste Weise vereinigt werden, miger interessant ist nach unserm Urtheile der zwey-Aussatz: wir sollen auch glücklich werden, aber er Glück muss der Tugend untergeordnet seyn, i das Streben nach dem ersten darf dem letztern

nicht schaden. Sollte der S. 137. aufgeheilte Grus satz: wer gewohnt ist, sich Freuden zu verlage der ist euch nicht aufgelegt, andern Freude zu n chen, wirklich richtig seyn? Rec. glaubt vielm das Gegentheil. Wer nur immer selbst genieß will, wird dadurch oft unfähig und ausser Stands setzt, andern eine Freude zu machen. Unrichtig auch die in dem dritten Aussatze, über das Wei der Tugend vorkommende Behauptung S. 183., d Muhammed den Koran selbst geschrieben habe. Michtiete nur einzelne Stücke desselben, wie sie seinsielen. Nachher wurden sie gesammelt und zusätzen versehen.

HANBURG, in Comm. b. Kratzsch: Auswahl lehrreichsten und interessantesten Geschichten und Erzählungen für Kinder. Erster Theil. 1801 n S. Zweyter Theil. 283 S. Dritter Theil. 183 g. (1 Reblr. 8 gr.)

Fast alle in dieser sogenannten Auswahl beindlich Ausstätze sind aus Campe's Kinderbibliothek, Meric Fibel, den kleinen Belustigungen und den men nehmen Zeitvertreib für Kinder etc. genommen, Wirce diese Compilation ein neuer Abdruck längt kannter lehrreicher und interessanter Erzählungen nannt worden: so hätte der Sammler schon mehr zu wiel zu ihrer Empschlung gesagt. Was soll den künftigen Erzählungsabschreibern zu ihrer ma übrig bleiben, wenn jetzt schon das Lehneid und Interessantesse weggenommen wird?

KLEINE SCHRIFTEN.

Tzcanologia. Leipzig, b. Kummer: Abbildung und Beelbung eines durch Praxiu vervollkommneten holzersparen-Kochofens, wo mit dem vierten Theile Holz auszukommen, ausgegeben von Georg Friedrich Kettner, Ban-Inspector. 5. 29 S. kl. 8. m. 1. K. (4 gr.)

Ebendas.: Verbesserter Würme- und Kochfener-Behüßer Betress der Holzsparung und Betrachtung über Essen-Bau Zug. Von G. F. Keitner, Bau-Inspector. 1801. 528. kl. n. K. (8 gr.)

Statt des gewöhnlichen Heerds in der Küche wird hier helzsparende Koch-Ofen, zu Benutzung der bey dem en Feuer davon gehenden Hitze, angebracht. Er wird wegen als ein Parallelopipeden von Mauersteinen, eder h, wenn er zur Seite durch die Wand in ein Zimmer gefoll, von Kacheln aufgebauet; seine wesentlichen Theile l, die Kochmaschline, oder ein Kaken von Eisenblech, in Ichem die Töpfe eingesetzt werden, dessen Größe sich aliach der Anzahl und Größe der Töpse, welche in einer ishaltung zugesetzt werden sollen, richtet. Diese Mane wird in dem Osen sest gemacht, und bestimmt zunächst er Weite und Tiese. Ihr unmittelbar zur Seite ist in den a der Wasserkessel eingemannert, der zur Hälfte auser hervorragt. Das unmittelbar unter der Kochmaschine

auf einem eigenen mit dem nothigen Luftzug verfeht Feuerheerd, angebrachte Feuer, zieht fich nun auf ie ken Seite unmittelbar, auf der rechten Seite der hocas Achine aber zwischen diefer und dem Wallerkeffel aufalf und durchfreicht so einen Canal, über welchen eine beterne Bratrohre und eine Warmerohre neben einide einem gewissen Abstand angebracht find, zwischen wiche fich das Feuer durchzieht, und endlich aben bereter Bit ner Klappe versehenen Elle ankommt. Noch weiter reit det fich der Erfinder über diese Oefen in der Abhatel über verbesterte Warme und Kochfeuer Behalter. Er in derfelben die Beschreibungen von gewähnlichen und zierten Zimmeröfen, von Kochöfen, Bratrohren, heftelfe Brantwein , Destillir - und Dorrofen; und fügt diefem einen Auffatz über Braupfannen, und über den Bis Effen-bey. Da die Besehreibung dieser Oefen hier zu läuftig werden muste : fo begnugt sich Bec. nur zu be ken, dass die Regeln, nach welchen diese Oefen gehaut den, ganz auf achten physikalischen Grundfatzen des fe und des Zuges beruhen, und deswegen vorläufig eine ten Effect versprechen; es ist daher um fo mehr zu wund dafs auch durch die Erbauung folcher Oefen die zubeid tigende Holzersparung und einleuchtenden Yortheile erprebt werden.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Sonnabends, den 18. December 1802.

GOTTESGELAHRTHEIT.

JENA, b. Staht: D. Joh. Wilh. Schmid's katechetifches Handbuch zum Gebrauch für akademische Vorlesungen und Uebungen. In drey 'Theilen, Zweyte vermehrte und verbesserte Auslage. 1798 und 1801. gr. 8.

ie erste Ausgabe von 1701 ist in der A. L. Z. nicht angezeigt. Diese zweyte ist nach des Vss. Tode von Hn. K. Ch. Erh. Schmid, Prof. der Theologie in Jena, beforgt und erweitert, so dass er, nach desen Erklärung in der Vorrede zum zweyten Theil, eine Encyklopädie für einen vollständigen Unterricht in der christlichen Religionslehre darstellen soll. Der geste Theil von 305 Seiten enthält Regeln der Kate Wetik, der zweyte von 391 S. einen kurzen (?) Abrifs der Religions - und Sittenlehre für die christliche Jugend, und der dritte Beyspiele von Katechisationen auf 276 S. In der Einleitung zum ersten Theil wird eine literarische Geschichte der Katechetik in allen christlichen Kirchenpartheyen gegeben, die ziemfich vollständig ist. Darauf zuerst von der Wahl der Materien aus der Glaubens- und Sittenlehre (wohin der Vf. auch die messianischen Weissagungen des A. T. rechnet, die doch jetzt nur für wenige von religiösem Gewichte seyn möchten) aus der Geschichte der Bibel und der Religion, den biblischen Geschichten, der Kirchen- und Dogmengeschichte, der Naturlehre und der Schrifterklärung [ein Plan zu einem vieljährigen Cursus!] Zweytens von guter Einrichtung und rechtem Gebrauch eines Katechismus nach Materie und Form [zu weitläufig]. Drittens von der Katechisation selbst, bey Kindern und Erwachsenen. Wobey gute Bemerkungen über die Anwendbarkeit der sokratischen sironischen!] Methode, der Lehrart Christi, über die Erweckung der Thätigkeit der Urrheilskraft und des moralischen Gefühls u. f. w. vorkommen. Es ist doch sonderbar, dass man noch immer die sokratischen Gespräche, wie sie Plato und Xenophon uns aufbehalten haben, für Muster eines dialogischen Unterrichts hält. Wer ihre Form kennt, wird mit dem richtigen Urtheil Wielands im vierten Bande seines Aristipps einstimmen. Im zweyten Bande, der in der neuen Auflage den besondern Titel hat: kurzer Abriss der Religionsund Sittenlehre für die christliche Jugend, wird im erften Theil, 1) vom Menschen, dessen Beschaffenheit, Bestimmung und Pslichten gegen sich und andere, 2) von Gott gehandelt, von dessen Daseyn zuerst der moralische; dann der physico theologische Be-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

weis von S. 42. bis 132. mit solcher Weitläufigkeit geführt wird, dass der Vf. eine ganze Naturgeschichte nach allen Naturteichen liefert, wobey doch einige Unrichtigkeiten mit unter laufen, z. B. S. 48. "dass die Erde beynshe länglicht rund, wie ein Ey, demungeachtet an beiden Polen etwas eingedrückt fey." Da nun der Durchmesser der Erde unter dem Aequator gegen den Durchmesser von einem Pole zum andern, sich wie 178 zu 177 verhält, welches einen Unterschied von etwa 16 deutschen Meilen beträgt, welch ein ungeheurer tiefer Krater mülste an beiden Polen bey einer euformigen Gestalt des Erdkörpers Teyn? 3) von der Erde und den Veränderungen auf denselben, 4) von der Beschaffenheit des menschlichen Lebens und der menschlichen Gesellschaft, 5) von Erkenntnis Gottes aus der Betrachtung der Natur, wobey denn zum zweytenmal von Gottes Eigenschaften, wie schon oben im zweyten Kapitel, gehandelt wird. Der zweyte Theil handelt, von geoffenbarter Religion, 1) deren Beschaffenheit überhaupt [mit weiser Mässigung], 2) von der biblischen Geschichte des menschlichen Geschlechts und der Ausbreitung der Religion von S. 153. bis 213. mit einer Weitläufigkeit, die für den chriftlichen Religionsunterricht unnöthig scheint. Rec. würde Redenken tragen. Katechumenen das antediluvianische Philofophem mit den hier und in der patriarchalischen und mosaischen Geschichte vorkommenden ambropopathischen und anthropomorphischen, auch so wenig richtigen phylischen und moralischen Vorstellungsarten jenes Zeitalters - als zum Religionsunterricht gehörig - vorzutragen. Es ist ein Anderes, wenn Gelehrte diefs alles als Archaologie, als Geschichte des langsam entwickelten Menschenverstandes behandeln. S. 186. gesteht der Vf. selbst, dass die Bücher Mosis zu unserik Unterricht in der Religion weniger brauchbar find, als die jüngern Schriften der Bibel, und S. 190. wie wenig die Geschichte so roher Menschen, als die Richter Israels waren, erhaulich ist. In der Geschichte Jesu und der Apostel S. 213. bis 242. ist auch manches zu weitläusig und wiederholt erzählt. Nun fängt erst 3) die Abhandlung von den Lehren der chrifilichen Religion an, von Gott (wobey noch immer Stellen aus dem A. T. als Beweiskellen angeführt werden), von Gottes Wefen und Eigenschaften sdie schon oben bey der natürlichen Religion abgehandelt waren, zum drittenmal]; von der Dreyeinigkeit [wobey noch nach der alten Kirchendogmatik, Schriftstellen zum Beweise des mit Jesu vereinigten von Ansang Gott selbst gewesenen horog, und der Gottheit des heiligen Gei-Kkkk

stes als einer selbstständigen göttlichen Substanz (für Katechumenen!) angeführt werden]. Eben fo von den Engeln [nach einer Dogmatik des 17ten Jahr-Von-des Menschen Natur und Bestimhunderts]. mung mit weitläufiger Wiederholung dessen, was schon in der ersten Menschengeschichte überflüssig gefagt war. Dann von der Erfölung and Beglückung der Menschen durch Christum, von der Menschen fittlich guter und bofer Beschaffenheit [mit Mässigung, doch noch mit zu vieler Schuldegmatik für den Volksunterricht;] von den Pflichten und Tugenden der Christen, von den Folgen des verschiedenen Verhaltens der Menschen in diesem und im zukünftigen Leben; endlich die Geschichte der christlichen Kirche und Religion seit der Zeit der Apostel bis Wenn man diesen zwygten Band auf unsere Zeit. als eine kurze Uebersicht [die unnöthigen Wiederholungen abgerechnet] dessen, was ein Religionislehrer felbst nothwendig gelernt haben und wissen muss, betrachtet: so ist es ein nützliches Handbuch für Candidaten und junge Prediger; foll es aber ein Leitfaden zum Religionsunterricht feyn, wobey der ganze Inhalt erklärt wird, fo würden, bey wöchentlich vier bis fechs Stunden, mehrere Jahre dazu gehören, das alles gehörig zu lehren; - daher auch die Titel: kutechetisches Handbuch und kurzer Abriss der Religions - und Sittenlehre fur die Jugend, zu einem Buche in drey Theilen von zusammen 972 S. nicht zu passen scheint. Ueberdem enthält es vieles, was nur in eine kirchliche gelehrte Dogmatik," aber zur christlichen Religionserkenntniss gar nicht gehört, wodurch christliche Gesinnung im geringsten nicht befordert werden kann, vielmehr uhnothige Fragen und Anitösse, sonderlich in der alten Geschichte der Bibel, veranlasst werden können. Um durch Religionsunterricht gutgesinnte Christen zu machen, dazu wäre der dritte Theil des Inhaltes hinlänglich, und ohne unnütze Ueberladung des Gedächtnisses dienlicher. Der dritte Band enthält Beyspiele zur Erläuterung der Regeln des ersten Bandes, und mit Kinderr wirklich gehaltene Katechisationen, zum Theil susführlich, im Ganzen recht gut, doch in der Methode nicht unverbefferlich; indeken können Candidaten des Predigt- und Schulamtes vieles daraus lernen.

Schlesswig, b. Röhs: Schlesswig-Hollsteinischer historischer Kirchen- und Schulalmanach auf das Juhr 1801. 274 S. 12. (18 gr.)

Ein patriotisches Unternehmen, welches Beysall, Unterstützung, und sogar eine den Localitäten anzupassende, vielsache Nachahmung verdient. Der vorgesetzte Kalender ist zweckmässig. Er zeigt die gewöhnliche Perikopen neben den neuen an; alsdann die auf gewisse Termine nötlige Predigtgeschäfte, Berichte, Verlesungen von Verordnungen etc. Nun solgt ein Verzeichniss der sämmtlichen Predigerstellen im Herzogshum Schlesswig, die Art, wie sie besetzt werden, ihrer Einkünste, Abgaben und Lasten, Namen der jetzigen Prediger, der Diöce-

sen, etc. Verzeichnis fämmtlicher Landschulen der Probstey Hütten und Eiderstädt auf ähnliche Al Aufzählung noch unbeförderter fowohl als erit n examinirter Candidaten, fogar mit öffentlichen kanatmachung des "Charakters" (des über ihre G schicklichkeit gefällten, durch eine Chiffer ause drückten Urtheils). Möge diese Publicität vielen Sporn zu guten Vorbereitungen werden! Der (4 didaten sind 90-100. Alle Jahre werden höchste 20 bedienstet. Von Kiel sind 1800 abgegangen, u Oftern 11. um Michaelis 15 Theologie Studierend Noch nicht beförderte (Schulmeister-) Seminariken! Kiel, mit den Examinationscharakteren. Sie we den dort jetzt auch im Drechfeln, Buchbinden, m im praktischen Gartenbau unterrichtet. Ein wicht ges Fach ist Nr. VII. verbesterte Einrichtung verlebi dener Stadtschulen. Man sieht aber auch darauf, de Lehrern Fieiss möglich zu machen. Danus weiß Nr. VIII. von Pensionsanstalten für Schulmeisterwitt wen, und Nr. X. von Vertheilung der Schulfonds gelder (von jährl. 410 Rthlr. im Schlesswigischen für Zulagen und Aufmunterungen der Lehrer. M XI. ältere Rescripte über das Schulwesen. Nr. XII Anzahl der Haupt - und Nebenschulen im Rende gischen. Nr. IX. Verbefferung des freywillig henden Predigerconvents im Eiderstädtischen. De Schluss machen Notizen über die vaterländische da Kirchen- und Schulwesen betreffende Literatur 19 1800. Mit bescheidenen und doch freymuthige Winken zur Kritik. Schriften von Wolfrath, Bo te, Olshausen, G. H. Müller, Frise etc. zeichne fich aus. Von Kleuckers Encyklopädie I. Bd. wit S. 257. gefagt: "Das ganze Werk ift ein Verlich "das fogenannte orthodoxe Syftem der Vorzeis "vertheidigen. Dass Hr. Kl. dabey der neuern The "logie und allen neueren Theologen den Krieg # "kündigen werde, war zu erwarten; und dass ersch "dabey manche bittere Ausfälle und gehälige A-"klagen gegen Audersdenkende erlaubt, ist nicht "ungewöhnliches, und es mag einem Manne rolle "felter Ueberzeugung von der Alleinwahrheit seines "Systems, das zu vermeiden, wohl schweigenig "feyn."etc. So wird diese Schrift und ihr Vf. in der Nahe beurtheilt. Bekanntlich enthält der zweite Band eine wortreiche und heftige Antiknitk gege eine Rec. des erken Bands in unserer A. L.Z., we che, ohne den Vf. näher zu kennen, seine Schil aus dem nämlichen Gesichtspunkt fchildern musse

STATISTIK.

NÜRNBERG, b. Stein: Statistische Aufschlässe ides Herzogthum Bayern, aus ächten Quellens schöpft. — Ein allgemeiner Beytrag zur Lidder- und Menschenkunde, von Joseph Ilazi Kurpfalzbayerischen General-Landesdirection rath in München. — Zweyter Band, erste steilung. 1802. 536 S. 8. und viele einzelne Berlagen. (3 Rihle. 8 gr.)

Rec. freut sich, die schnelle Fortsetzung diese wichtigen und dem Statistiker so wie dem siegen

en gleich unentbehrlichen Werks, vor sich zu sepa, und auf den unverzögerten Druck der übri-In schon vollendeten Arbeit mit Zuversicht reeh-🎮 zu dürfen. Der gegenwärtige Band enthält noch mer die Pflegämter und Gerichte des Rentamts finchen, und erst der folgende wird die noch blenden dieses Rentamts beendigen. Die Einrichmg und Behandlungsart des Vfs. kennen unsere Lekhon aus der Beurtheilung des ersten Theils; nder gegenwärtige giebt volfständige Auskunft ihrlege über Größe, Bevölkerung, Kleidertracht, m und Denkungsart der Bewohner, über Be-fenheit und Cultur des Landes. Ungleich reichiger find die glücklich aufgefesten Bemerkun-allu. H. über den gebirgigen Theil des Landes, hich der forgfältige aus eigener langwierigen Einby urtheilende Beobachter nicht verkennen lässt. Sittengemälde, welche so vieles Aushilende lief m, das in andern Ländern sich nicht findet, weleden schädlichen Einflus der Ordensgeistlichen, miglich der Bettelmönche, auf Geist und Herz des igens gutmüthigen Landbewohners, nicht durch Somement, fondern durch anspruchs los hingete Thatsachen bezeichnen, verdienen in der Phat, der Vf. sein Buch auf dem Titel als einen allneinen Beytrag zur Länder- und Menschenkunangiebt. Der Leser mag selbst nach einigen hier gehobenen Stellen uttheilen. S. 42. ff. ist von Kloster Benedictbayern die Rede, einem der then und prächtigsten im Lande, und von der landlung der Untergebenen, welche aber in den rigen Klostern meist noch bärter ist. "Die Kloster-erde sehen gut aus, weil bey der jährlichen Pfer-Achau im ganzen Gerichte dem Klosterbausmeister le Füllen vorgetrieben werden müsten, und derselbe zh die schönsten für geringen Preis aussucht." - "Die Interthanen haben alle Scharwerk für das Klofter zu mrichten. Auch müssen die Unterthanen alles vorer dem Kloster anbieten, ehe sie etwas verkaufen arfen. Ihre Sohne und Tochter mussen alle zuvor s Knechte und Mägde im Kloster dienen; und dass es keinen Vortheil bringt, beweifst, dass sie sich 20 und mehr Gulden jahrlich abkaufen, wenn jemand anders für sie stellt. Das Wirthshaus in Jachenau hat die drückende Last, dem Pfarrer Geistlichen Wohnung und Kost des Tags für acht ezer zu geben." Doch liefse sich hier wohl auch ches zur Vertheidigung sagen, und Hr. H. lässt At die schönen Anstalten des Stifts für gelehrte lang und für das Schulwesen nicht unbemerkt. den Ablässen und Wallsahrten hat der größere il des nördlichen Deutschlands keimen hinlänglebhaften Begriff; hier also die kurze Beschreig des Portiuncula-Ablass der Franciskaner zu Ilheim. S. 67. ff. "Den Tag zuvor läuft alles weit I breit zusammen, um zur Beicht zu gelangen, I die Volksmenge ist immer so groß, dass die Leuticht alle in den (zahlreichen) Wirthshäufern unsezwungen find. Am Tage des Ablasses selbst

ist ein Drücken und Stofsen um die Rirche herum. ein Dampf, dass man sich kaum nähern kann, und Kirche und Kloster sind wie belagert. Das gute Volkchen ist vergnügt, dass es volle Freyheit hat, im Kloster alles zu sehen, und in die Zellen hineinschauen zu dürfen. Da wird denn jede Stutue, deren man eine Menge auf allen Schen antrifft, andächtig geküsst; besonders lassen die Mädchen den Strick des H. Antonius nie ungeküst; denn nach ihrer Meynung hülft der erste Kus, um vor der Heyseth nicht Mutter zu werden, und der andere, bald einen Mann zu bekommen." - Am reichlichsten mit Reliquien gesegnet ist aber das Kloster Andechs. S. 82. Der Berg, auf welchem es fieht, heisst der heilige Berg, weil er eine halbe Million heiliger Leiber und Gebeine enthält. Folglich ganze Schaaren von Wallsahrern, die selbst von München aus jährlich mit Feyerlichkeit dahin wandern. In der Hofkapelle find zu beschauen, Milchtropfen aus der Brust Maria, Haarlocken von der heiligen Anna, einige von Judas Silberlingen, Blutstropfen und Fleeke von der Veronika Schweifstuch etc. - Mehrere Züge stellen aber auch von der ehemaligen Landesverwaltung, und von der Lage des Landmanns kein erheiterndes Bild auf. S. 174. "Der hiefige Bauer hat ein unglückliches Misstrauen gegen seine Obrigkeiten. Er sieht sie alle für seine Peiniger an, die es fich zum Geschäfte machen, ihm das Leben zu verbittern, und alle seine Lebensfäfte auszusaugen. Ein hiefiger 70 jähriger Bauer will aus seiner lebenslanglichen Ertahrung wissen, dass noch nie eine landesherrliche Verordnung erschienen ift, wo nicht entweder eine neue Last aufgelegt, oder Gemeinden gegen einander gehetzt und Processe veranlasst, oder neue Abgaben ausgeschrieben wurden. Dieses Vorurtheil herrscht fast durchgängig. Der Gerichtsdiener lässt sich im Dorfe nicht ein einzigsmal unentgeldlich fehen; alfemal wird er entweder für fich, oder für seine Herrschaft, oder für beide zugleich feine Poderungen anbringen; und diess wie häusig des Jahrs! Der Bauer vermuthet bey jeder neuen Verordnung neue Bedrückung, und da er sich in diesem Stücke so selten irrt, so erschrickt er vor jedem neuen Befehl, so wie vor dem Anblick des Gerichtsdieners." Die Folge von dieser Behandlung und mehrern Rücksichten ähnlicher Art ist, dass der Londmann die große Fruchtbarkeit in seinen Ehen so viel möglich zu beschränken sucht. S. 182. "Der Bauer freut sich, wenn sein Weib ihm das erke Pfand der Liebe bringt, er freut fich auch noch beym zweyten und dritten. Aber nicht so beym vierten; da treten schon Sorgen an die Stelle der Freude. Er sieht alle nachfolgende Kinder für feindliche Geschöpfe an, welche ihm und seiner vorhandenen Familie das Brod vor dem Munde wegnehmen. Sogar die zärtliche Mutter wird schon für das fünfte Kind gleichgültig, und dem sechsten wünscht sie laut den Tod, oder dass das Kind (wie man sich hier ausdrückt) himmeln möchte." - Dass übrigens der bayrische Bauer ein ausserft reizbares Gefühl für feine Ehre

61

Ehre hat, und fich fehr häufig bis auf den Tod herumbalgt, ist eine allgemeine bekannte Sache; so wie die schweren Strafen, die man vergeblich zur Ein-Ichränkung dieser öfters in Mordthaten ausartenden. rohen Nationalfreyheit, angewendet hat. Auch die. Verfündigungen im puncto sexti find, zumal in einzelnen Gerichten, eine häufig vorkommende Erscheinung; aber auch hier benimmt man fich sehr delikat mit dem Ausdrucke : sie hat selbst geheurathet, sagt man von einem schwangern Mädchen. - Die über die Häuserzahl und einzelnen bemerkenswerthen Gebäude bevgefügten zahlreichen Tabellen verdienen vollen Beyfall, weil aus ihnen allgemeine Resultate gezogen werden können, und Hr. H. seinen Angaben dadurch das sichere Gepräg der Zuverlässigkeit giebt. Doch begreift Rec. nicht, warum der Vf. die äberall so leicht zu bemerkende Menschenzahl nieht beyfügte; er wundert sich desto mehr darüber, da der Vf. sich im Texte sehr häusig darauf bezieht, Z. B. S. 36. "Das Gericht Benedictbayern hat 1827 männliche und 1657 weibliche Köpfe, wie aus der Beylage Nr. 11. zu ersehen ist." Aber in der Tabelle sinden fich keine Auseinandersetzungen über die Menschenzahl, welche man desto mehr vermisst, da sie zwar über die Städte und Märkte anderwärts her Rec. hinlänglich bekannt ist, nicht aber bey manchen sehransehnlichen Pfarrdörfern der hier beschriebenen Gerichte des Rentamts München. Man kann auch wegen diefer Auslassung keine Resultate über das Verhältnis zwischen den Einwohnern der Städte und Märkte, zu den Bewohnern des offenen Landes ziehen. Schon bey dem ersten Theile machte Rec. Er-

innerungen gegen die weitläufigen Rechnungen von den hernschaftlichen Gefällen und Ausgaben bevie dem einzelnen Orte oder wenigstens Gerichte; uner muss sie hier wiederholen. Was kann es jede Ausländer, auch jedem Bayern, der nicht selbst & meralbeamter ift, frommen, eine Menge Artikelein zeln aufgezählt zu finden, deren mehrere er nich einmal dem Namen nach kennt? und die ihm u Ende doch kein reines Faeit über das Ganze de Abgaben, welche der Bauer zu bestreiten hat, un der Einkünfte, welche der Landesherr und der Gm besitzer an directer und indirecter Einnahme beit ben, gewähren können; und doch nehmen diese A belten die ganze Hälfte ein, und machen es jeder unbegüterten Manne fast zur Unmöglichkeit, sche Buch anzuschaffen, in dessen zwey beträchtlich fin ken ersten Theilen noch nicht einmal das Resu München beendiget if.

Bertan, b. Schöne: Leben und Schichfak, auf feltsime Abentheuer Eduard Isenstamms, einem legirten Studenten. Von Verfasser der Leben Schwänke relegirter Studenten. 2 tes Bändigs 1803. 314 S. 8. (1 Rthlr. 4 gr.) (S, d. Re. L. Z. 1800. Nr. 153.)

Berlin, b. Lange: Gedichte Summlung für Schen. Herausgegeben von August Hartung. Stees Bändch. 4to veränderte Auslage, 1802 S. 12. (12 gr.) (S. d. Rec. A. L. Z. 1797. 305.)

KLEINE SCHRIFTEN.

Gottrescriannement. Erlangen, b. Hilpert: Dist. hist. exeg. de ord Theologiae veterum Hebraeorum eiusque cum diverso diversorum seculorum, quibus incrementa sua cepit, ingenio atque indole congruentia. Pars Prior... Pro facult. docendi publ. des. Leonhard Berthaldt, Philos. D. 1802, 748.

3. Ein Beytrag zur althebräischen Dogmengeschichte, welcher von Aussalung des richtigen Gesichtspunkts über Modification der Meynungen von Gott nach der bürgerlichen Versassung der alten Hebräer, von Fleis, Literaturkenntnis, biblisch-philologischen Studien und eigenem Forschungstrieb Proben liefert, die auf den Vs. Ausmerksamkeit erwecken milsten. Nie Uebersetzung von Genes. 6, 3. vis mea (vitalis) et halitus non porre infra erit apud homines wäre nach Vergleichung des arabischen Verbum dun passend, wenn nicht 1913 Femininum wäre. 1, 3. Mehrere alte Uebersetzungen geben ebenfalls dem Wort die Bedeutung bleiben. Und diese läst sich unstreitig aus 1914 selbst, ohne Abänderung etwa in 1919, erklären. Aus jeden Fall ist 1917 und 1917 wohl zu unterscheiden. Gut wird gezeigt, dass die 2018 den 2018 lieb

38. 5. und fonft die Himmelsbewohner neben der Guttet diesen Namen sben so führen, wie neben einem Greien die übrigen freyen Hansväter der Nomadenhorde die Stier von jenem gekannt wurden (Genef. 25, 12-16) stell gleich nicht zu feiner Nachkommenschaft gehörten, veines nur feine Affociirte und Schützlinge waren. Warun in die Volksmeynung, dass man Gott nicht ohne Lebenstein schen könne, erst bey B. Richt. 13, 22. als gangbar geläst, und daher Genes. 28, 17. Mann und 32, SI. 2022 M. Gie Internalizier beite der St. 2022 M. S. 20 für Interpolation hält, davon fieht Rec. den Grund nicht Uns dunkt es wohl begreiflich, dass der großherzige M ham feinen Gott nicht fürchtet, auch der fchwächere von ihm fo erzogen war. Aber dass Jacob schon ver bange ift, folgt eben fehr aus dem verwöhnten Charaktet Mannes, der, gleich feiner Mutter Rebecca, nicht ofer gerade, fonden liftig und mit Wendungen handelt. zeigt sich Exod. 3, 6. ähnliche Furcht. Dass das Lied. 2, 1-10. je für ein Lied der Channa angesehen werden be te, von deren Angelegenheit es nicht sine Spur enthile allerdings fonderbar.

LLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Mentags, den 20. December 1802.

MATURGES CHICHTE.

par le Citoyen La Cepède. Tome quatrième. L'an X. de la Républ. (1802-) 720 u. XLIV S. 4. (7 Rible.)

hec. geht zuerst die hier beschriebenen Gattungen und Arten durch, und verspart die Anzeige in Einleitung auf den Schlufs. Das Kennzeichen der Gattung Scarus wird hier angegeben: Les maduires offeuses, tres avancées, et tenant lieu de veriwhiles deuts: une seule nageoire dorsale. Die nufge-Marten 19 Arten werden in 3 Abtheilungen (Souspures) gebracht, I mit gabellörmigen, 12 mit geralen oder zugerundetem, 3 mit dreylappigein Schwane. Im Blochischen System findet man 14 bestimmte ind 5 unbestimmte Arten. Die Zahl ist nun zwar Edelbe; aber Bloch hat mehrere neue, welche Lamide nicht kannte; und umgekehrt ist dieses derselbe Fall bey Lacepède. Dagegen sindet Rec. darunw Fische, welche durchaus nicht in die Gattung choren, und deren Beschreibung Lac. in den Babern nicht selbst nachgelesen haben kann. Vermuthch folgt er hier blindlings seinem Landesmanne Bonnaterre. So ist Scarus purpureus bey Furskal No. 12. mit einer Reihe kegelformiger Zähne versehn; laher ihn Bloch unter die Arten von Gramatistes No. 13 gezählt hat. Scarus stellatus bey Forskäl No. 10 und Sc. Sidjan Ebend. No. 9. haben zwar knocherne Kinn. iden aus einem Stücke; aber mit Zähnen auf dem ande oder inwendig besetzt; daher Forskäl sie von er Gattung Scarus getrennt wissen wollte; welches lock gerhan, und beide in seine Gattung Amphacanus No. 1. und 2. aufgenommen hat. Die vierte Art c. enneacanthus nach Commerson beschrieben, hat ie knochernen Kinnladen mit deutlichen rundliun Zähnen besetzt. Den Scarus niger fand und khrieb Commerson in der Farbe erwas anders als irskal. Scarus denticulatus Pl. 1. s. 1. und frenatus 1. nach Commerson beschrieben, scheinen neu zu m. Hingegen ist Scarus Schlosseri in der Beschreing von Pallas Spicil. 8. p. 41. nach P. eigner Meyng vielmehr eine Sciaens oder ein Sparus. Wea Sourus Catesby hat Rec. auch grosse Bedenken, in aber in dem Augenblicke das Buch nicht versichen. Noch mehr ist dieses der Fall bey Scarus 'sbatus, Plumiers Turdus varius, ricta obtusa, caufuscivulata, welchen Lac. nach der blofsen Zeichng ohne Text beschrieben hat. Denselben Ausack fuscinulata cauda brancht Plümier von Balifies A. L. Z. 1802, Vierter Band,

vetula bey Block 5 B. S. 22 and Coryphaena Plamier Daf. S. 174. denen Lac. doch keine dreylappige Schwanzfloise beylegt. - Der letzte Scarus maculofus Pl. 1. f. 3. ist nach Commerfons Zeichnung sehr kurz beschrieben, und von Sonnerats, hier abergangenem, Sc. guttains verschieden. Wegen der g Rückenstossen trennt Lac. den nach Commerson sehr kurz beschriebenen Fisch, welcher bier Oftorhinchus Fleurien heist, und 3 B. Pl. 32 f. 2 abgebildet ift. Aber Rec. kann in der Zeichnung durchaus keinen Scarus erkennen, wenn gleich die Kinnladen knöchern feyn follen. - Die Gattung Sparus hat hier folgende Kennzeichen: Les levres supérieures pen ex. tensibles ou non extensibles, ou des dents incisives ou des dents melaires, disposees sur un ou plusieurs rangs: point de piquans ni de dentelure aux opercules; une feule nageoire dorfale; cette nageoire éloignee de celle de la queue, on la plus grande hauteur du corps proprement dit superieure ou égale ou presqu' égale à la tou-gueur de ce même corps. Die 98 Arten bringt Lac. unter 3 Abtheilungen nach der Gestalt der Schwanzflosse wie bey den Scaris. Man fieht, dass kein einziges feltes, allen Arten gemeines, Merkmal die große Anzahl von Fischen in eine Gattung verbindet, und dess der Vf. fich durch willkürliches Stellen über elle Schwierigkeiten weggesetzt hat, welche bey der Classification dieser Fische eintreten, und schon so viele verschiedene Versuche der Eintheilung veranlasst haben. Der Artikel über Sparus aurata begreift 19 Seiten, und enthält nicht etwa allgemeine Betrachtungen über die ganze Gattung, fondern über das von Griechen, Aegyptiern, Perfern und Juden geweihte Symbol der belebenden Schönheit und der Entstehung der Erde aus dem Waller, über mehrere ganz gewaltsam herbeygezogene Gegenstände der Physik und Kechkunst, und liefern ein Meisterftück von der erhabnen Beredsamkeit des Vfs., mit welcher er die kleinsten Umstände in der Naturgeschichte der Thiere zu verschö. nern weils, indem er sie zugleich der nähern Betrachtung der Naturiorscher entzieht, und sich selbst des ekelhasten Details einer genauen Beschreibung Theil für Theil überhebt. Die unschuldige Veranlassung zu diesem unnützen Aufwande von Gelehrfamkeit und Redfeligkeit gab der Umstand, den aber mehrere Arten mit dieser gemein haben, dass die Griechen sie der Venus geweiht hatten, und dass die Kinnladen davon mit den runden Backenzähnen häufig versteinert gefanden werden. Desto schneller fertiget der Vi. nun die übrigen zahlreichen Arten ab. Vergebens in Rec. sich hier nach neuen eignen oder

į

fremden Bemerkungen um. An Kritik ist vollends gar nicht zu denken. So wird z. B. Sparns culcarutus (Linnés Sparus Spinus) noch besonders aufgeführt (S. 107) da er doch mit Scarus Sidjan bey Forskäl einerley ist, wie Bloch Systema S. 206. bemerkt hat. Sparus fuscescens wird S. 100 nach Huttugn fehr kurz beschrieben; woher aber die Abbildung 3 B.; Pl. 17 f. 3 mit der Aufschrift Variete du Spare brunatre genommen sey, wird nicht gesagt. Forskäls Sciaens mahsena, harak, ramak und grandoculis werden zu dieser Gattung gezogen. Endlich folgen S. 131-136 fünf neue Arten von Commerson beobachtet, Sparus viridi aureus, Sp. mylostomus, Sp. mylio, 3 B. P. 26 f. 2 abgebildet, Sp. britannus und Sp. aureo lineatus. Bey dem ersten merkt Lac. beyläufig an, dass Commerson die schuppige Stütze der Bauchflossen für ein Kennzeichen der Gattung Sparus ansah; folglich haben alle Fische, welche er Sparus nennt, diese Stütze, welche Lac. in der Beschreibung der ersten Art S. 132 anführt, und une lame ecailleuse alongee et aigui!lonnée à l'angle extérieur de chaque thoracine nennt. Im Charakter der fünften Art beisst fie une ecaille alongée en forme d'aiguillon auprès du bout exterieur de la base de chaque thoracine. Von der vierten Art heisst es S. 134 la levre supérieure si extensible, qu'elle s'alonge quelque fois d'un neuvienc et même d'un huitieme de la lonqueur totale de l'animal. Wie stimmt diels mit dem Gattungskennzeichen les leures supérieures peu extensibles ou non extensibles? - Die zwey Spari semiluna und holocyaneos (sonst schreibt Lac. um der Aussprache willen holocyaneose) Pl. 3 f. a und 3 B. Pl. 33 f. 2 find nach Plumiers Zeichnungen cepirt, welche Bloch wahrscheinlich schon unter, andern Gattungen bekannt gemacht hat, ob Rec. lie gleich im Augenblicke nicht auffinden kann. Spavus lepisurus 3 B. Pl. 15 f. 2., Sp. bilobatus Pl. 2 f. 2 Sp. sardinalis, Sp. sinensis, Sp. bufonites Pl. 2 f. 3. Sp. psittacus 3 B. Pl. 26 f. 3 find nach Commerson beschrieben und zum Theil abgebildet. Lepisurus hat einen großen Theil der Schwanz, und Afterfloße mit Schuppen bedeckt; dergleichen hat bilobatus am Grunde der Schwanzflosse; noch mehr aber | Sp. bufonites. Cardinalis und Sinensis sind nach sinesischen Zeichnungen höchst unvollstandig heschrieben. Die Abbildungen von Sparus cruentatus Pl. 4 f. 1 ist eine-Verkleinerung der Plümierschen Figur, welche Bloch Pl. 312 in natürlicher Größe und Farbe gegeben hat. Sp. chrysomelanus ist nach Plumiers Zeichnung beschrieben; Sp. hemisphaericus 3 B. Pl. 15 f. 3 Sp. pantherinus, Sp. brackion, 3 B. Pl. 18 f. 3 und Sp. Desfontaines nach Commerson. Den letzten fand Desfontaines in dem warmen rauchenden Quellwasser so wie in den kalten Flüssen von Tunis. Sp. brachion hat die Bruftflossen auf einer fleischigen Balis sitzen. Sparus Abilgaardi ist von Bloch späterhin für einen Scarus erkannt und beschrieben worden. Sp. aureo ruber B. 3 Pl. 33 f. 3 ift nach einer Zeichnung von Plumier beschrieben. Die Gattung Dipterodon enthalt 6 Arten in 2 Abtheilungen, welche lich bless durch, die 2 Rückenflossen von der vorigen unter-

Die Zähne sollen denen von den meisten scheidet. Sparis ziemlich abhlich feyn. Aber wie mancheley Art sind die Zülme der 93 Arten! Und wie kans der griechisch klingende Name dieses ausdrücken! Die erste Art Dipt. Plumierii ist nach einer Zeichnung yon Plumier, hexacanthus nach Commerson beschrieben. Die Gattung Lutjanus bat 71 Arten zugetheilt erhalten, welche alle eine Rückenflofse, an die Blatter des Kiemendeckels gezähnelt, ohne Stacheln, eine oder gar keine Bartfaser haben sollen. Darunter sind neu L. hexagonus nach einem trocknen Fische beschrieben; L. gymnocephalus B. 3 Pl. 23 f. 3 trissgulum B. 3 Pl. 24 f. 3 microstomus B. 3 Pl. 34 f. 2 nach Commerson; desgleichen L. albo-aureus Pl.7. f. 1 percula, albo-aureus. Pl. 7 f. 1 percula, elliptica flavus, chaetodontoides, diacanthus, cayennensis. Die Art chaetodont. soll l'interieur des leures granule haben; was heisst diess? Lut. trilobatus 2 B. l'l. 16 t. 3 steht hier wegen der Schwanzflosse neben Perci trifurea Lin. Die Gattung Centropome unterscheidet fich bloss durch 2 Rückenfloßen, und har bier is Arten. Wie kann sie also den Namen mehr als die vorige verdienen, da er die Zähne des Kiemende ckels andeuten foll? Und wie ist dann die Gattung Pomacentre S. 509 verschieden, oder Pomatoine S. 435? Macht die Versetzung der Worte einen Unterschaft in der Bedeutung des Namens? Wie lässt fich isteinisch Centropomus daraus bilden? Fragen, die unn an einen Mann nicht thun darf, welcher die griecht fchen Worte wahrscheinlich aus dem ersten beiten Wörterbuche aufgreift und zusammenfügt, ohne fich um die Regeln der Grammatik und Analogie zu 🧺 kümmern. Neu find Centropomus mullus, ambesia rupestris, macrodon, aureus, ruber. Den ersten bu Noct geliefert; er heisst franzolisch mulet, sollte all lateinisch mugil lauten. Nach der Angabe von de: Strahlenzahl in den Flossen ist er von Mugil orfts. lus verschieden, aber die Beschreibung ist zu wenis bestimmt. Der letzte ruber gehört wegen feines durchaus rauhen Kopfs und Korpers gewiss nicht in diese Gattung. Noch gehoren aus den Zustum C. fasciatus und perculus nach Commerson sehr un oliständig beschrieben hieher. Die Gattung Bodiaus unterscheidet Lacepede durch die Stacheln der Kiemendeckel ohne gezahnelten Rand und eine Rückenfo se. Von den 24 Arten ist B. palpebratus (Sparus p. L.) Pl. 4 f. 2 nach einer Zeichnung von Boadaert schied abgebildet. B. vivanet, Pl. 4 f. 3 nach Plumier & fchrieben und abgebildet; B. Fischeri hat schieft hende, rautenformige, gezähnelte Schuppen wie Car todon pictus bey Bloch Systema N. 39. B. decacanilis lentjan, macrocephalus 3 B. Pl. 20 f. 2 cyclostomus 3 Pl. 20 f. 3 melanoloucus, die beiden letzten tetracif thus und fexhineatus nach Exemplaren im Nations Museum höchit mangelhaft beschrieben. Die Ganus Taenia notes hat einen oder mehrere Stacheln an ce Kiemendeckeln und eine sehr lange Rückenstolf Die erste Art T. latovittatus Pl. 3 f. 2 so wie die zwe? te triacanthus würde Rec, zur Gattung Coryphare gerechnet haben. Die Gattung Scigena untericheid

h von der vorigen blofs durch 2 Rückenflofsen, und t II Arten; wovon Sc. ciliata und heptacimtha und nach trocknen Exemplaren beschrieben find. e erstere hat fast alle Schuppen, in Gestalt eines apezium, durch eine Quergräte getheilt, und den dern Theil glatt, den hintern gerieft und gezähi Sc. peniadactyla und vittata nach Commerson, uere hat eine sehr kleine Bartfaser am Kinne. Diefisch ist der einzige aus vielen Gattungen, deren mzeichen immer un seul barbillon ou point de barms erwähnen, an welchem dieses Kennzeichen eführt wird. Die Gattung Mieroptere hat eine eyte kleine Rückenslosse, und nur i Art M. Dolom. Pl. 3 f. 3. In der Abbildung sieht R. die zwey-Rückenstofse für ein abgerissnes Stück der erstern . Holocentrus hat Zähne und Stacheln an den Kieundeckeln und 1 Rückenslosse. Von den 64 Arten nd neu H. boutton, flavo caeruleus, cauda vittata, nipicans, leopardus, cuiatus, albo ruber, albo fascias, diacanthus, tripetalus, tetracanthus, acanthops, djaban, diadema, 3 B. Pl. 32 f. 3. gymnosus 3 B. Pl. t. 2 rubro-fuscus, soldado, gibbosus, sonnerat, hepuctylus, pantherinus, 3 B. Pl. 27 f. 3 rosmarus Pl. 1. 2 oceanicus Pl. 7 f. 3 salmoides 3 B. Pl. 34 f. g. Von r ersten heisst es S. 368: la premiere pièce de chaque ercule montre une échanceure propre à recevoir l'aiilion de la seconde pièce. Im Charakter S. 331 febt: aiguillon tourné vers le museau à la dernière pièce chaque opercule. Diesen letzten Uinstand baben ir im Charakter einiger vorhergehenden Fische beerkt gefunden, nicht aber die erstere Erklärung, relche mit der bey Bloch Systema S. 318 übereinmmt. Die zweyte Art hat über den Augen eine urchsichtige Haut; die dritte die Bauchstossen durch ne Haut an den Bauch besestiget; die vierte eine ezähnelte Platte bey jedem Auge, und eine schuppire Stütze der Bauchflossen; die achte (albo ruber) mehfere Haufen von Stacheln zwischen den Augen; die remte Stacheln vor und hinter den Augen; die Wolfte tetracanthus eine gezähnelte Platte bey jedem lage und über jeder Bruftflofse; im Texte heifst es 1373 dagegen: des lames ecailleuses et dont la surfaofre des stries disposees en rayons, convrent le defdes yeux; die dreyzehnte (acanthops) eine gellade und ausgeschweifte Platte unter jedem Auge, nder Basis der Brustslossen einen schief nach oben ehrren Stachel; h. radjaban eine schuppenartige Tähnelte Platie über dem letztem Blatte des Kieindeckels, wie h. gibbosus, heptadaetylus gymus (aus gymnose, und dieses wegen der Aussche aus γυμνος gemacht, wie anderwärts chrussies aus chrysotose aus χρυσωτος) hat unfichtba-Schuppen, h. foldado hat den zweyten Stachel Afterflosse groß, lang und platt gedrückt; heptaly lus hat am vordern Blatte der Kiemendeckel 3 web el nach vorn und I nach hinten gekehrt, und e gezähnelte Schuppenstütze über den Bruitflossen: Anzahl der Zähne an den beiden schuppenartigen itten über den Bruftflossen scheint mit dem Alter zunehmen Bie Gattung Persegue (Perca) hat Sta-

cheln und Zähne wa den Kiemendeckeln und 2 Rückenflossen. Von den 24 Arten find P. loubina, praslin, triacantha, pentacantha, fourcroy neu; die erste hat rautenformige gezähnelte Schuppen; die dritte gekielte; die vierte eine 3 mal auf und niedergebogene Seitenlinie, die fünfte eine lanzettenformige Schwanzflosse. Die einzige Art der Gattung Harpe, nämlich bleu dore Pl. 8 f. 2 ist nach einer Copie von Plumiers Zeichnung beschrieben und abgebildet. Rec. begreift nicht, wie Lac. in der Zeichnung von Pl. die Zahl der Strahlen in der Kiemenhaut in den Flossen, den barbillon comprime et triangulaire de chaque côte auprès de la commissure des lèvres erkennen konnte, was ferner hier heisst l'anale attachée autour d'une prolongation charnue, ecailleuse, très grande, comprimée et triangulaire, ist nach der Zeichnung zu urtheilen nichts als der mit Schuppen bedeckte Grund der Afterflosse, gerade wie bey Sparus lepisurus. Le Pimeloptere Bosquien (eine neue Gattung und Art) Pl. 9f. 1 hat den hintern Theil der Rückenflosse, fast die ganze Afterflosse und die Schwanzflosse adipeuse. So nennt Lacepède, was sonst eine Fettslosse andeutet. Aber in der Zeichnung sieht man überall deutliche Stralen ausgedrückt. Der Fisch hat in seiner Lebensart viel gleithes mit Gasterosteus ductor, und Bosc nannte ihn daher Cafter ofteus atherinus. Die Bauchflossen stehn nicht unter, fondern kinter den Bruftflossen. Die beiden neuen von Commerson beschriebenen Fische Cheilio auratus und fuscus bringt Lac, in eine neue Gattung mit länglichem Körper und Schwanze, niedergedrückter Schnautze, nacktem Kopfe und Kiemendeckel, granirtem Kiemendeckel ohne Zahne und Stacheln, hängenden Lippen, kleinen Zähnen und Bruftslassen und langer Rückenflosse. Pomatomus skib Pl. 8 f. 2 aus Carolina mit 2 Kückenflossen bat g Einschnitte am obern Rande des geschupten Kiemendeckels, platt gedrückte Zahne, und macht weite Sprünge. Bosc nannteihn Perca Skibea. Die Gattung und Art Leiostome queuejaune (Leiostomus xanthurus) Pl. 10 f. 1 bezeichnete Bose febr gut durch die Worte: Perca edentula - P. 1). secundae 30 naso obtuso, dentibus nullis. Der folgen-'de Centrolophus niger Pl. 10 f. 2 hat vor der Rückenflosse 3 einzelne kurze Stachelu-Rehn, eine schwarz gepickelte Zunge, rautenförmige Schuppen am Kopfe, Leibe und Schwanze, und die Seitenlinie nach dem After zu gebogen. Der Fisch ward an der französischen kune gefangen und von Noel eingesender. Eques americanus, von Bloch tab. 347 abgebildet, macht hier eine eigne Gattung aus; eben to Leiognathus argenteus, (der Bedeutung nach mit Leinstomus einerley, aber richtiger) Blochs Scomber edentulus. In der Beschreibung von beiden Schriftstellern wird man bey der Vergleichung des Blochischen Sustema eine große Verschiedenheit, nicht zum Vortheite des Franzosen. bemerken. Die Gattung Chaetodon hat hier 40 Arten. welche alle kleine und biegfame Zähne, Schuppen auf der einzelnen Rückenflosse oder mehrere andere. und keine Zähne oder Stacheln an den Kiemendeckeln haben foller. Neu find Chaetodon Sargoides Pl. 10 f. 3 nach Plumier, pentacanthus, Pl. 11 f. 2 elongatus Pl.

6 f. 2 and gallius. Die Gatteng Acenthinion unterscheider fich durch mehr als 2 Stacheln im Nacken, von bler abgeleitet. Alle 3 Arten find bekannt. Chaetodipterus hat 2 Rückenflossen und weder Stacheln noch Zahne am Kiemendeckel. Die einzige Art hat Block beschrieben. Bie Zusammensetzung von Chaetodon ift sprachwidrig. Die Gattung Pomacentrus hat nebit der einzigen Rückenflosse einen gezähnelten Kiemendeckel ohne lange Stachein; von den 7 Arten find neu P. enneadactylus und lunula. Die erfte bat langft der am Leibe gebogenen Seitenlinie eine Reibe kleinerer Schuppen, die übrigen groß und gezähnelt, fast alle Stacheln der Rücken- und Afterflofse lang, flark und platt gedruckt. Die einzige Art der Gattung Pomadafys, argenteus ift Forskals Sciaena argentea mit a Rückenflossen. Pomacanthus hat lange Stacheln am ungezähnelten Kiemendeckel nebit einer Rückenflofse. Von den 7 Arten ist keine neu. Die Gattung Holocestrus hat ihre 13 Arten von den verigen blofs durch die gezühnelten Kiemendeckel mit Stacheln unter-Schieden. Davon find neu H. la mark, geometricus Pl. 13f. 1 und flavo niger Pl. 13 f. 2. Die zweyte, Art foll bey Renard I Pl. 5 f. 34 abgebildet feyn, und heist dort Douwing fermofe. Die Gattung Enoplosus (von enoplese aus sycrhoc gemacht) enthält allein Chastodes armatus von White beschrieben. Glyphisodon von 2 Arten hat eingekerbte oder ausgeschnittene Zähne. Dabin gehören Chaetodon faxatilis Lin. und Blochs Ch. maculatus. Die Gattung Acanthurus hat an den Seiten des Schwanzes einen oder mehrere Stacheln. Die Arten End schon alle bekannt. Davon unterscheidet Lac. den Fisch, welchen er Aspieurus Sobar nennt; wegen des knöchernen Schildes an der Seite des Schwanzes. Acanthopodus (aus acanthopode statt acanthopus gemacht) hat abereits bekannte Arten mit Stachein fatt der Bauchflofsen. Die Gattung Selene enthält 2 Arten, argentea nach Plämier beschrieben, und Bloanes Faber marinus fere quadratus tab. 251 f. 4. Alfo bemerkte Lac. nicht, dass er denselben Fisch schon einmal unter dem Namen Chaetodou faber, den ihm Brouffonnet gegeben, beschrieben hatte. Zeus vomer Lin. wird hier unter den Namen Argyreiofus vomer beschrieben. Der wohlklingende Name ift aus argyreiofe, und diefe aus geyupeiog (fatt apyupeoc) gemacht! Zeus cillaris, infidiator und faber Lina. erscheinen hier unter ihrem alten Gattungsnamen; hingegen heisst Zeus gallus hier Gallus virescens und französisch le Gal vordatre! Linnes Zeus luna beifst im Charakter Chryfoftofus, in der Beschreibung aber Chrysotos luna, auf Pl. g f. 3 abgebildet. Man wird aber über die Schwierigkeiten und Zweifel nicht belehrt, welche fich bey diefer Art zeigen, obgleich Lec. ein wohl erhaltenes Exemplar felbit unterfucht baben will. Dagegen erfahren wir S. 388 den geifteeichen Einfall eines französischen Beobechters, welcher diesen Fisch wegen seiner prächtigen Farbenzeichnung un feigneur de la cour de Neptune en habit de gala nannte. Zeus aper Linn. heifst hier Capres aper. Nun folgen die Schollen, 29 Arten in 4 Abtheilungen, wo Rec. endlich eigene oder fremde neue Bemerkungen erwartete. Daven find die Arten ohne Bruftflofsen getrennt, und unter dem Na-

men Achirus beschrieben. Die neue Art Pl. chinensu Pl. 14. 1 ift nach einem finesischen Gemälde beschrie ben und abgebildet. Pl. pegufa wird nach Rondelet hier aufgeführt, und durch Nochs Zeugniss bestätiget. Die Grundfarbe ift schmutzig rothbraun, (roux) mit dunkel geränderten Flecken; die Flossen werden zwarimall. gemeinen beschrieben. so wie die längtiche Gestall, aber, zur Bestimmung der Art fehlen noch alle Kennzeichen. Eben dieses gilt von Pl. argenteus nach Petival Zeichnung aufgeführt. Pl. calimanda wird nach Di kamel und Bonnaterre beschrieben, aber die Bequeulichkeit hat dem Vf. nicht erlaubt, die Stelle aus $ar{D}$ üh $ar{a}$ mel anzuführen. Die Beschreibung ist schlecht, und all Merkmale fehlen. Pl. Commerfoni 3 B. Pl. 12 f. 2. Aud von diesem sind nur gemeine Umstände, wenige ode keine Merkmale angezeigt. Achirus barbatus wird nah Grosov Zoephylaz. N. 235 beschrieben., aber auf die wichtigere Stelle Musei N. 58 hat Lac. gar keine Rücksicht genommen, und also auch die Beschaffenheit der Schuppen nicht angegeben. Im Texte fagt er nichts von ihm, als dass man des Fisches Vaterland nicht kenne; und dock neunt Gronov Amboina. A. marmoratus 3 B. Pi. 12 f. 3 nach Commerson A. pavonius nach einem Exempler der vormals kolländischen Sammlung sehr unvollständisch beschrieben. A. ornatus ebenfalls. Diese Mangelhaftigkeit der Beschreibung nebst dem Mangel der Abbildungen lässt keine genaue Vergleichung mit den von Bloch beschriebenen neuen Arten zu, unter welchen mehrere bärtige Kinnladen haben. Die Beschaffenheit der Zähne hat Lac. bey keiner Art bemerkt.

So hätte Rec. den Inhalt der Beschreibungen genzu bezeichnet, insoferni die Wissenschaft durch die Kenntnifs neuer Arten bereichert worden zu seyn scheint. Die Methode der Eintheilung und die Art des Vortrags hat er ebenfalls mit des Vfs. eignen Worten kenntlich zu machen gesucht; mehrere Beyspiele hielt er nicht für nothig, weil er glaubt in der Anzeige der vorigen Bande die Leser damit binlänglich bekannt gemacht zu haben. Ueber die Grundfätze der Classification und die Art, wie er die von andern bestimmten vermehrt, vermindert, getheilt und veräudert, wie er die von men beschriebenen Arten unter andre Gattungen gebrehtibre charakteristischen Merkwale aufgesucht, gestellt and bemerklich gemacht, und wie er überhaupt die Kenntnis der Fische als Wissenschaft behandelt habe, über alle diese Gegenstände will und kann Rec, sich hier nicht zum zweytenmale erklären, außer dass er im Allgemit nen verlichert, Lacepède sey lich und seiner Manier and hier treu geblieben. Nur entkält diefer Band garken Beinerkungen von Commerson über die Lebensort Dekonomie der von ihm beobachteten und beschriebe nen Arten. Ob diels Zufall, Mangel an Aufmerkfamte, eder Sorglofigkeit des Bewahrers und Excerptors fein Papiere ley, kann Rec. nicht entscheiden; aber is möchte er aus der Art, wie Lac. die wichtigken Bene kungen von bekannten Schriftstellern verkumm oder ganz übergeht, mehr auf die Nachlästigkeit de Erben als auf die Unachtsamkeit des Verfaflers der Co mer sonschen Papiere schliefsen.

(Der Beschius folgi.)

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Dienstags, den 21. Desember 1809:

NATURGESCHICHTE.

Paris, We Plaffan: Histoire naturelle des Poissons, par le Citoyen La Cepède. Tome quatrième. etc.

(Befchinfe der im vorigen Stück abgebrochenen Becenfion.)

/on S. 665 bis 728 folgen Zusätze zu den worigen Theilen. Zuerst zu der Gattung Neunauge. Zwoy neue Arten (Petromyzon septoeuil (das französische Siebenauge) and Petr. miger) werden nach Noels Angabe hochst unvollständig beschrieben, so dass bloss die Größe der Mundöffnung, die Gestalt des Körpers und der Flossen, und die Farbe, nicht aber die Beschaffenheit und Zahl der Zähne angegeben werden. Die Abbildungen Pl. 15. lehren höchkens nur den Unterschied der beiden Arten im Aeussern! Hierauf 7 neus Arten von Rochen in 2 Unterabtheilungen nach den spitzigen oder flumpsen Zähnen. Zu jenen gehört T Raja rostrata S. 622. Sie gleicht uer bekannten R. axyrynchus, bleibt aber kleiner, ist gräulich, und hat 1 Reihen Stachel auf dem Schwanze. Das Weibchen unterscheidet sich durch kleine Stacheln unter der Schnautze und am Rande des Körpers. Die zweyts R. cuculus ist oben bläulich oder lichtbraun, hat groise Nasenlöcher, welche erweitert werden können. im Maule jeuseit der Zähne der obern Kinnlade einen gezähnelten Knorpel in die Quere liegend; der Ropf ist kurz und klein, der Obertheil der Schnautze und des Leibes glatt und ohne Stachel, dagegen ftehn einer oder mehrere gezähnelte, lange, starke Stachel am schlanken Schwanze; der vordere Theil des Leibes ist erhoben. Zu diesen gehort 3 R. nigra Pl. 16 f. I hat einen rautenformigen, oben schwarzen Leib; eine Reihe Stacheln geht vom Anfange des Rückens bis an das Ende des Schwanzes; 2 andre weniger dichte Reihen fassen die Seiten des Schwanzes ein; die Haut ist dick und chagrinist; die Zähne platt gedrückt und zitzenförmig. Bey folgenden fand Lacepède die Form der Zähne nicht augegeben. 4 K. mosaica Pl. 16 £ 2 hat eine Reihe Stacheln vom Nacken an bis an das Ende Schwanzes, 2 oder 3 Stameln vor jedem Auge, I oder 2 hinter jedem Spritzoche, eine Reihe von 5 oder 6 Stacheln auf jeder Seite zu Anfange des Schwanzes. Die Farbe ift gelbich mit weissen runden Flecken; dazwischen stehn cieine weisse Punkte in doppelten gebogenen Reisen; 2 Schwanzflossen. 5, R. undulata, Pl. 14 f. 2. nat breite zugerundete Bruftlossen, den Leib oben mit wellenformigen Linien auf graulichem Grunde A. L. Z. 1802 Vierter Band.

geziert; eine Reihe Stacheln vom Kopfe an bis an das Ende des Schwanzes, 2 Stacheln vor und hinter jedem Auge, und I Stachel auf jeder Seite am Anfange der Rückenreihe; 2 Schwanzflossen. 6. R. apteronota, Pl. 14 f. 3 hat weder Rücken-noch Schwanzflosse; die Brufflosse schliesen nur zur Hälfte an den Leib an, und Rehn hinten frey; der Schwanz ift kegelförmig; zwischen den Spritzlöchern zeigt sich eine Furche eben fe wie vor den Augen, die Schnautze verragend und spitzig. Solite diese Art nicht die vom Osbeck beschriebene R. hispanica seyn, an Welcher O. pinnas pectorales alaeformes in uno tantum angulo adhaerentes bemerkte? Alle diese 6 Arten hat Noel an den Küsten von Frankreich beobachtet. Die 7te ungeheure R. fimbriata ist nach einer Zeichnung, welche Nast unter den Papieren des Seecapitan M. de Montéclair fand, Pl. 16 f. 3 abgebildet und heschrieben. Ber Körper ift schwarzbraun und rautenformig, jedoch fo, dass die Spitzen der Brufflosen verlängert und beweglich find; der Schwanz hat über i von der ganzen Länge; die Schnautze hat vorn a flossenartige Anhange; die Seiten des Schwanzes und der Brukflossen hinter der vorstehenden Spitze find mit Bertfasern besetzt; in der Zeichnung zeigt sich weiter keine Flosse. Sellte das nicht die von Desmarchais bewerkte Art seyn, welche in Blochs Systems Ichthyologise p. 369 No. h unter den unbestimmten Arten mit dem Namen R. barbata aufgefährt wird? Noch fehlt gar vieles zur vollständigen Beschreibung und Kenntnis des sonderbaren Fisches! — Unter dem Namen Squalus anisodon wird S. 680 Lathams Priftis cirrhatus beschrieben. Die übrigen von L. beschriebenen Arten fieht Lacepède für Abarten des gemeinen Sägefisches an. Es folgen Baliftes wiger und undulatus nach Mungo Park be-Ichrieben: Cyclopterus musculus, von der franzosischen Küste nach Noel S. 684 beschrieben und Pl. 15 f. 3.abgebildet. Ophisurus fasciatus S. 687 nach einem Exemplare der vormals Statthalterischen Sammlung beschrieben. Die neue Art von Schwertfisch Arandete an der Küfte von Frankreich; niemand kannte ihn; doch gab man ihm den Namen Makaira, welchen Lacepede beybehalten, und daraus den Gattungsnamen gemacht hat, mit dem Zusatze nigricans für die Art, ob er gleich den Grund davon nicht einsah. Offenbar ist es das griechische Mazzapa, Schwert. Lacepède erhielt davon nur die Pl. 13 f. 3 gelieferte Zeichnung nebft der Ausmeffung der Theile des Körpers. Das Schwert oder die verlängerte obere Kinnlade ift so lang, dass es ; höchstens ; der ganzen Länge hat; die untere Kinnlade ist aur halb so lang als Mmmm

die obere. Das Schwert ift glatt, an den Händern zugerundet, und ohne Furrchen; das Maul ist ohne Zähne, der Gaumen aber fehr rauh; die Bruftflosse fehr fchmal, aber fast so lang als das Schwert; die vordere Rückenflosse sehr gross, beide so wie die Afterflosse dreyeckig; die Schwanzflosse halb zirkelförmig und fo breit, dass der Abstand beider Enden 130 Centimetres beträgt: die Bauchflossen fehlen. An den Seiten des Schwanzes Rebn 2 knöcherne, lanzettförmige Schilder über einander mit der Spitze nach dem Kopfe zugekehrt. Die ganze Länge des ungeheuern Fisches betrug 350 Cemimetres. Warum Lacepède diesen Fisch von der Gattung Xiphias getrennt hat, davon fieht Rec. den Grund nicht ein. — Aus Block werden 3 Arten von Stromateus nachgeholt; von dieser Gattung aber trennt Lacepède die Chrysostromes, wovon die hier S. 698 beschriebene einzige Art Rondelets Fiatola ift, welche Lac. selbst nicht gesehn bat. Wegen der im Kupfer scheinbaren Bauchflofsen hat er diesen Fisch abgesondert.-Der im 3ten Bande S. 138 nach einem Exemplare der Statthalterischen Sammlung beschriebene Fisch Pagonias fosciatus findet fich im Meere bey Carolina, wo ihn Bose beobachtet, und Chaetodon percatus, Spinis dorsalibus 9, analibus 2, corpore elongato fasciato, mento barbato genannt hatte. Von dem 3 B. S. 293 beschriebenem Scomberomere Plumier foll nach Lac. Meynung der von Bloch tab. 333 abgebildete Scomber regalis eine Abart seyn. Wenn er nur den Text le-sen wolke, so konnte er ja sehn, dass Block denselben Fisch aus der vollkommenen Handschrift des P. Plümier beschrieben und abgebildet hatte, den Lac. nur aus einer Copie der Plümierischen Zellenang!! kannte und unvollständig beschrieben hat! Die beiden Arten von Labrus aus den sufsen Waisern in Carolina von Bosc beschrieben, falmoides und irideus hielt Bosc für Parsche, so wie auch den Labrus sparoideus 3 B. S. 449 und 518 den er in Carolina auch gefunden hat. — Unter die Gattung Lutjanus bringt Lac. den von Block beschriebenen Gymnocephalus argenteus und Chaetodon avauanus Lin. Als eine wichtige Berichtigung zur Beschreibung von Coryphaina Plumieri III B. S. 201 muss Rec. die Abbildung Pl. 8 f.' I ansehn, welche nach Plumiers Handzeichnung gemacht ist, da die Blochische tab. 175 ganz vom Zeichner verändert worden war, wie Bloch selbst im Systema Ichthyologiae S. 299 erinnert. Aber Lac. scheint den Unterschied der Zeichnungen gar nicht bemerkt zu haben; denn wie hätte er fonst nicht daran erinnern follen, dass die ächte Abbildung durchaus die Kennzeichen einer Coryphaens nicht hat? Noch erfahren wir im Avertissement, dass der im 3 B. pl. 25 f. abgebildete Chaetodon Zebre eigentlieh Chaetodon Couaga verstellen foll, den Lacepède hier unter den Zusätzen famt Chnetodon tetracanthus nach Commerson beschrieben, und den letztern auch dort Pl. 25 f. 2. abgehildet hat.

Die Einleitung zu diesem Bande ist überschrieben Troiseme vue de nature, und bezieht sich auf

Büffons zwey Ansichten der Natur. Der Gegensta ist die Vergleichung der Fische mit den Vogeli Diese hebt mit dem Satze an: "In ailen Classen vo "Thieren giebt es eine herrschende oder Haupteige "schaft, (habitude) welche auf alle übrigen Linfla "hat, sie hervorbringt, modificirt und leitet, sodel "jede besondre Handlung der Art den Abdruck vo ,,diefein allgemeinem und herrschendem Attribut "darstellt, welches die Classe unterscheidet. Gemei "niglich ist die Art sich zu bewegen die herrschend "Eigenschaft, mit welcher die übrigen zusammen "bängen und ihr untergeotdnet find. Diess fid "man fehr deutlich in der Classe der Vogel und fl "sche, welche wir mit einander vergleichen wollen "um deste richtiger von ihren Eigenheiten (propris "tes) zu urtheilen, und vorzüglich um die untersche "denden Fahigkeiten (facultes), der Bewohner vo "Flassen und Meeren besser kennen zu lernen." Mit sieht, dass hier der Art sich zu bewegen als Ursache alles dasjenige zugeschrieben wird, was andre Naturforscher dem Aufenthalte oder dem Elemente welches die Thiere bewohnen, zuschreiben. King man alle thierische Handlungen (einmal nenn 🚾 Vf. selbst actes particuliers de l'espèce) mit den Wie te habitudes und attributs bezeichnen? Gesetzt man könne diefes füglich thun: fo fetzt doch herrschende Eigenschaft sich zu bewegen einen u nen und herrschenden Organismus voraus; und re diesem müsste man eher und richtiger sagen konne dass der Haupte mrakter des Organismus der un Fluge oder zum Schwimmen bettimmten Thiere nen Einfluss auf den Bau aller einzelnen Glieder Theile des ganzen Korpers habe und sie modition nicht aber dass er sie erzeuge (produire); viel wah ger, dass alle einzelne Handlungen einer Art dasse präge vom Hauptcharakter des Organismus der Clif se deutlich zeigten. Von dem angegebnen Zweite der Vergleichnug selbst hat der Vf. nur hochten den ersten Theil und dürftig genug ausgeführt; son zweyten findet Rec. nirgends eine Spur, er might cultes für Fähigkeiren und eigne Kräfte, oder, Fit. der Vf. scheint gethan zu haben, gleichbedeuendmit habitudes, attributs und proprietes nehmen. Zuent vergleicht der Vf. die Werkzeuge des Flugs und Schwimmens, halt fich aber nur an das Allgemeinen ohne sich in das Detail des Baues einzulassen, od die Flossen und ihre verschiedene Richtungen un Wirkungen zu unterscheiden. Die Haut gleicht de Flügelhaut, sie kann gefaltet werden, und wird festen, harten Zylindern unterstützt. Anstatt ab diese Zylinder mit den Federn im Flügel zu vergie chen, welche doch beide die Entfaltung und ig mehrung der Obeifläche bewirken, nimmt der lieber die Schuppen, womit bey einigen Arten ein ge Flossen zum Theil bedeckt find, zu Hülfe, un versichert, bereits in den vorigen Theilen gezeigt haben, dass ihre Substanz einerley mit den (gunzen) Federn der Vögel fey. Wie mag er aber von alle Floisen z. B. des Rücken und After, behaupten: frappe avec force? Mit den Lungen, Lungensscha.

1 hohlen. Knochen der Vögel vergleicht er die wimmblase der Fische; aber wie konnte er sadass die ausgeblähte Blase den Umfang (volwdes Fisches vermehre und seine Masse vermin-1? Oder soll Masse hier das eigenthümliche Geh bedeuten? Allenfalls könnte man vom Schwimt, der lich seine mit Lust gefüllte Blase unterbindet. vermehrtes Volumen annehmen. Warum gnagem Vf. nicht das um lo vieles leichtere Gas, wels den Körper hebt? Die Ursachen der Bewegung k er höchst mangelhast an. Die Rücken- und uflossen vertreten, wie bey den Vogeln der wanz, die Stelle des Steuerruders, die Schläge Schwanzflosse aber theilen dem ganzen Körper regung und Schnelligkeit mit. Wo bleibt das regung und Schnelligkeit mit. igen und Sinken? und woderch wird der zumengedruckte, oben breitere und unten schmale ib. des Fisches im Wasser aufrecht erhalten? Was die Urfache, dals so äusserst wenigen Arten die uthossen, vielen aber die Bauchflossen sehlen? --th einem starken Schlage erhebt der Vogel die gel nur allmählig und fanft, um sich von der mm Luftschicht empor heben zu lassen. Wie vericht der Vf. damit die Wirkung der Flossen? hrere Flossen der Fische, sigt er, verrichten bfalls sehr abwechselnd starke und schwache läze (egaux et inegaux), und wenn der Schwanz und rechts mis gleicher Schnelligkeit schlägt: zeschieht es deswogen, weil der gleiche Widernd der beiden Seitenschichten, gegen welche t Fisch in schiefer Richtung schlägt, ihn in einer genalen Richtung, die er eben dadurch zu beken sucht, fortflöst. Hier fragt Rec.: Welches I die Flossen, welche abwechselnd starke und wache Schläge thun und dadurch die Bewegung wicken, da nach dem Vf. die Schwanzflosse aln dem ganzen Körper Bewegung und Schnelkeit mittheilt? Hiermit ist nun die Vergleichung t organischen Aehnlichkeiten geschlossen; und der geht zu den übrigen ähnlichen Eigenschaften i Handlungen ober. Mit den fogenannten gro-Seglern unter den Vogeln, welche allen Winand Stürmen trotzen, vergleicht er diejenigen , welche ihre breiten Flossen, ihr starker anz und ihre kraftvollen Mulkel in den Stand hihren kühnen Zug mitten durch hohe Welnd Stürme fortzusetzen. Vermuthlich bette f. die Thunsische im Sinne, welche die starkhwanzstofse, und meistens lange nicht eben Bruilflossen haben, und so grosse und weite ans dem Qcean durch die mittelländischen thun. Aber warum bestimmte er nicht die Fiossen genauer? Mit den Zügen der Vogel icht er die jahrlichen Wanderungen aller Fiun Frühjshre aus der kohen und tiefen See Ufer, wo sie allein die Fortpflunzung vollenvinen. Gleich hinter ber erzählt er die Zur Seefische in die Flüsse, giebt aber devon Der vermeynten Wanderungen Urlache an. aringe und der bekannten Züge der Thun-

ascharten erwähnt er hier gar nicht; aber bey Gelegenheit der zuerst angegebnen Wanderungen an die User nimmt er an, was ihm nicht alle Naturforscher zugeben werden, dass die Gewässer des Oceans fatt gleich dieht und in jeder Höhe gleich erwärmt feyen, wie S. XXXIII steht. Bedächtiger drückt er fich ein paar Seiten hernach aus, wo er lagt, dast die Abwechselung der Jahreszeiten in der Temperatur der verschiedenen Theile des Oceans keine so grosse Abwechselung hervorzubringen scheine, dass dadurch die Fische zur jährlichen Auswanderung gezwungen würden. Aus dem Satze, dass die Fische nur am Ufer die Fortpflanzung verrichten können, welchen Rec. in der hier angenommenen Allgemeinheit nicht zugeben kann, leitet der Vf. den zweyten ab, dass die Fische sich in grösserer Anzahl in solchen Gewässern aufhalten, wo sie ausgebreitetere Ufer in der Nähe haben; ferner den dritten, dass die nördlichen Meere reicher an Fischen find als die füdlichen. Diese giebt ihm Veranlasfung, sich auf die verschiedenen Hypothesen von der Entstehung und allmäligen Bevölkerung unfers Erdballs einzulassen. Aus einer jeden derselben bemüht er sich zu erklären, wie die Anzahl der Fische ab- oder zunahm. Wenn z. B. ehemals die Gewässer des Oceans einen Theil des jetzigen festen Landes bedeckten und so in mehrere Inseln zertheilten, so musto damals die Anzahl und Fruchtbarkeit der Fische daselbst größer seyn als jetzt. Noch ausführlicher erklärt er, was in dem Falle, wenn ehemals die Gewässer des Oceans unfre ganze Erdsläche bedeckten, und nur nach und nach fich zurückzogen, in der thierischen Schöpfung für Stuten und Abwechselungen statt gehabt haben mögen. Als noch alles ein Ocean war, gab es weder Vögel noch Fische: denn es waren keine Ufer zur Aufnahme ihrer Brut vorhanden. Sobald aber die Bergspitzen fich über die Wasserstäche erhoben, entstanden Ufer mit niedigen Grunden, und dann erst erzeugten sich die Fische, aber alle Classen und Familien, Fluss- und Meerfische, Bewohner der hohen See und der Ufer, Raubfische und friedsame Moderfische, lebten noch durcheinander gemischt beysammen. Als eine fürchterliche Katastrophe eine große Menge davon tödtete, kamen Meer- und Flussische auf demselben Grunde des Oceans ohne Unterschied neben einander zu liegen. Auf diese Epoche der fast ganzlichen Ueberschweinmung unsers Erdballs will der Vf. die Entstehung der Erdschichten zurückführen, in welchen man noch jetzt Abdrücke oder Ueberbleibsel von Meer- und Flussischen und von Bewohnern des füdlichen und nördlichen Oceans vermischt durch. einander findet; und aus der Beschaffenheit der wenigen trocknen Punkte der Erde will er erklären, wie. die noch jetzt sich sindenden Abdrücke oder Ueberbleibsel der Fische sich so unverändert (modifies) in ihren wesentlichen Organen und so unversehrt in seder noch so zarten Gestalt erhalten haben. -Mit den Fischen theilten die Wallfische, Lamentins, Dügons und Wallroffe die Herrschaft über den Ocean.

Sobald mehr Land mit neuen Ufern und Ocean. Jandigen Bänken entblösst war, fanden sich die Meerkälber, Meerschildkroten und Krokodile (im Meswe?) ein, und vermehrten sich sammt den sogenannten Seevogeln. Nach und nach erschienen nun auch 'Aus den verdickten Dünsten entdie Ufervögel. Randen Regen, Waldstrome und Flusse; und nun erst begann die große Trennung der bisher vermischten Fische in die bekannten vier Hauptclassen, in die Meerfische, Uferfische, auswandernde Fische und Flussische. Die Verbreitung der Meerbäre, Tapirs, Schweine, Flusspferde, Nalenhörner, Rlephansen und anderer Säugethiere, welche die Feuchtigkeit, den Sehlam eder die Ufer lieben, gieng der Erscheinung der übrigen Säugesbiere und Vogel, welche auf dem trocknen Lande allein leben und sich nähren, auch dabey die Wärme lieben, voran. Nach diesen Epochen sucht der Vf. noch einmal das verschiedene Alter der Erdschichten zu erklären, in welchen fich Abdrücke oder Refie von verschiedenen Thierclassen befinden. Freylich passt dieses Rasonnement nicht zu der hier zuletzt angeführten Hypothefe, dass der Ocean nach und nach sich über die verschiedenen Theile unsers Erdballs verbreitet und von andern zurückgezogen habe. Aber nun bricht der Vf. plötzlich ab, mit der Versicherung, dass es eigentlich den Geologen zukemme, die Ursachen zu erforschen, von welchen die angesührten Resuitate herrihren. Der Zoologe sammle aus der Betrachtung der thierischen Organe, und der daraus entfpriggenden Eigenschaften Bata, welche er dem Geologen darreiche: er mache ihm die Folgerungen bemerklich, welche man aus diesen Formen, Sitten, Analogien, aus der Natur des verschiedenen Aufenthalts und der Lage der Trümmer, aus der Trennung oder Vermischung der Arten, aus der Veranderung oder Erhaltung ihrer Hauptcharaktere, aus der Befländigkeit oder Verändorlichkeit ihrer Lebensart, aus der Temperatur des Clima, welches sie jetzt vorzüglich bewehnen und lieben, und aus der Wärme des Waffers, in welchem man fie ftets antrifft, ziehen müsse: kurz, der Zoologe sammle gleichsam die zurückgebliebenen Inschriften und Münzen aus den verschiedenen Zeitaltern unsers Erdballs, welche die Beologie zur Geschichte seiner Veränderungen verarbeite. Diess ist der inhalt der Einleitung, welche in dem gewöhnlichen gezierten Stile des Vis, geschrieben, durch viele tautologische Kola zerhackt, und durch gesuchte Vergleichungen und überhäusig Metaphern zu einer übermälsigen Länge ausgedehnt ift. Heberall sieht man den Franzosen leicht und spielend wie eine Move aber die Oberstäche dahln gleiten, und hier und da eine Mücke, irgend ein Insect, oder einen emporsteigenden Fisch ergreifen, den er mit erolsem Geräusche aufhebt und dem Leser mit ei-

nem schön klingenden Räsonnement zubereitet vor. legt. Im Detail der Beschreibungen solbst ist der Vs. sich ebenfalls ganz gleich geblieben; aber der Leler fängt nun an, da die Formen der so zahlreichen Gat. tungen sich immer mehr nähern und einander äbs. lich werden, welches in den folgenden Theilen ber den Häringen, Lachsen und Karpfen noch mehr de: Fall feyn wird, den Mangel einer genauern und be Rimmtern Beschreibung aller aussern Theile stärker und mit gemerm Widerwillen zu fühlen, und fehr fich oft, wie Rec., ganz außer Stande, eine Vergleichung mit den von andern beschriebenen Arten 21zustellen, um zu urtheilen, ob wirklich die Fische das find, wofür fie ausgegeben werden. Hiere kommt noch die Kleinheit der Kupter; der Mangd der natürlichen Farben, und die Willkur der Zeichner, denen der Vf. wahrscheinlich die Arbeit ohne Anweisung nach worgängiger Untersuchung genz überlassen hatte, wie dieses leider! so est der fall bey den größten und theuersten, naturbistorischen Kupferwerken ist. Die Verwirrung wird also duch dieses Werk in der Naturgeschiehte der Fische nicht im mindesten gehoben oder vermindert, sonden durchaus vormehrt; und dem Kenner bleibt keine andere Auslicht zu deren Vernichtung übrig, als allen in der Hoffnung, dass dereink Cuvier oder einer seiner Schüler alle die von Lacepède nach Exemplaren im National Museum oder nach handschristlichen Samulungen des Commerson und andern beschriebene und abgebildete Fische mustert, vergleicht und bestimmt. Rec. hat zwar hin und wieder große Achnlichkeiten der für neu ausgegebnen Fische mit bereits bekann ten bemerkt, aber nur in einzelnen Theilen und Formen, wozu die Kenntnis der übrigen und des Canzen fehlt, welche ihn allein in den Stend setzen konnte, zu urtheilen, dass der Fisch derselbe oder verschieden sey. Fängt man also die Untersuchung nicht ganz von vern und mit allen Gattungen und Arten an, so dass man die beschriebenen neuen Arten zur Vergleichung vor Augen hat: so ift mas Rets wiederkehrenden Zweiseln und Widersprüchen ausgesetzt, und verliert seine Zeit in fruchtlosen Vermuthungen oder Wortdeutungen. - Die Kupferts. feln find wie in den vorigen Theilen höchst mangelhaft bezeichnet, und enthalten meiftens Arten, die erst in folgenden Theilen beschrieben werden solle Gleichwohl find unter dem Texte selbst bey der & zeige der Arten die dazu gehörigen Kupfer nicht gedeutet, fondern in einem Avertiffement ift 16 aus die allgemeine Nachweisung enthalten, i doch nicht allemsi augezeigt, ob die Zeichnul nach einem Original verfertiget oder irgend wolf enflehnt worden sey. Rec. hat bey der Anzeige de neuen Arten sogleich die dazu gehörige Zeichnes bemerkt.

ILLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Mittwocks, den 22. December 1802.

NATURGES CHICHTE.

WEIMAR, im Industrie-Comptoir: A. J. G. C. Batsch — Beyträge und Entwürse zur pragmatischen Geschichte der drey Naturreiche. — Gewächsteich. Erster Theil, erste Lieserung. 1802. Bog. A.M. 4. (1 Rthlr.)

ieses Work verdient die Aufmerksamkeit der Botaniker in einem hohen Grade, und wird, 🖢 viel fich jetzt urtheilen lässt, wenn es in dem Beifte seines zu früh verstorbenen Vfs. fortgesetzt 🚅d, die ausführlichste und genaueste Abhandlung ber die natürlichen Ordnungen der Pflanzen seyn. er Vf. folgte zwar in vielen Stücken Justieu, aber Vereinigte damit Gärtners Beobachtungen, und Azte vieles Eigene hinzu. In dieser Lieferung fin-🗪 wir zuerst Bemerkungen über das Pslanzenreich berhaupt. Hier weicht der Vf. von seinen Vorganpm ganz ab. Er theilt die Pflanzen in deutlich blüunde und undertlich blübende. Die deutlich blüenden haben zusammengesetzte oder einfache Bluten; die letztern find blosse Kelchblumen oder tra-MKronen: diese find ein- oder vielblättericht; ohne Acklicht auf beides bestimmt die drey- und fechs-Ache Zahl in diesen Bedeckungen eine eigene Abheilung der lilienartigen Gewächse; alle andern viel-Litterichten Blumen find ausgezeichnet unregel-Misig oder regulär; und bey den letzten bilden vier Michen eine Kreuzblume, oder fünf eine Rolen-So sehr es Rec. auch billigt, dass der Vf. Misser Haupteintheilung auf die Samenlappen keine Exficht genommen hat: so hegt er doch manche Wifel. Der Begriff von einer zusammengesetzten Me ist sehr unbekimmt, und die Granze zwischen I and dem kopfförmigen Blüthenstande kaum geben. Eben so beruht ein Haupt-Unterschied einer fehr unsichern Unterscheidung zwischen th und Blume (Blumenkrone). Wenn ferner die y oder fechsfache Zahl in den Bedeckungen die nartigen Gewächse auszeichnet, wohin soll man sche Cannaceae oder auch Palmen bringen? Doch är war wohl vom Vf. schon gesorgt. In dieser ferung handelt er die Steinfrüchte (Drupaceae) ab, r die 7te Abtheilung von Justieu's Ordnung Roze, und zwar: 1) von der Familie überhaupt, 2) den Gattungen derselben, 3) von den Arten, 4) den Stämmen, Blättern, Ueberzügen und äußerm ehen in dieser Familie, 5) von den Blüthen, chten und Saamen, 6) von dem Wachsthum, anort, den Säften und Gefässen, 7) von dem A. L. Z. 1802. Vierter Band.

Schaden und der Benutzung in diefer Familie. Durch diese Stellung der Materien und die Art des Vortrags ist die Abhandlung lesbar geworden, da sonst die meisten Werke dieser Ars nur zum Nachschlagen geschrieben scheinen. Um sich eine Uebersicht der Pflanzen in einer Familie zu verschaffen, ist des Vss. Methode sehr zu empfehlen; aber sie ist freylich etwas weitläuftig, und mochte daher vielleicht etwas ermüdend, besonders in der Folge werden. Diesem Nachtheile liesse sich vielleicht abhelfen, wenn man sich mehr bemühte, die Mannichfaltigkeiten der Pflanzen auf einzelne Formeln (Gesetze kann man wohl nicht fagen) zu bringen. Dadurch würde der Naturbeschreibung ein großer Dienst erwiesen, denn die blosse Aufzählung der Verwandtschaften Relit gleichfam ein Netz von verwirrten Fäden vor, wo es vielleicht nicht der Mühe werth ift, jeden Faden zu verfolgen. Sollte nicht überdiese jeder noch so kleine Theil, jede noch so unbedeutende Form, in eine Verwandtschafts Beziehung zu bringen seyn? Rec. legt diese Bemerkung den Bearbeitern der Botanik zur Beuncheilung vor, indem sie auf die Behandlung diefes Gegenstandes einen großen Einflus hat. Am Ende dieser Lieferung beginnt die Abhandlung der Familie Prockias, oder der fechsten Abtheilung von Justieu's Ordnung Rosaceae.

- 1) WRIMAR, im Industrie-Comptoir: A. S. G. C. Batsch Grundzüge der Naturgeschichte des Thier-Reichs. . . .
- 2) Ebendas.: Desselben Grundzüge der Naturgeschichte des Gewachs Reichs. . .
- 3) Ebendas. : Deffelben Grundzüge der Naturgefchichte des Mineral Roichs. — Von allen des ersten Theils zweyte Abth. zweyte Liefer. Bog. G — M. (1 Rtblr. 3 gr.)

Nr. 1. enthält die Familien der Säugthiere. Der Vf. theilt die Säugthiere in acht Ordnungen oder 20 Familien. Die Verwandtschaften sind mit einer großen Genauigkeit und Kenntmis der Arten erortert. Doch bleibt bey der Bestimmung der Familien sehr viel Willkürliches, welches von dem Gesichtspuncte abhängt, woraus der Anordner das Ganze betrachtet. So würde Rec. die Gattungen Equus, Sus, Hippopotamus nicht zu einer Familie bringen, er würde Capra von Antelope nicht bloß nach dem Profil des Gesichts trennen, auch nicht die Ursina von den Mustelinis, er würde nicht Hystrix und Castor zusammenstellen. Hingegen scheint Ornithonan

Kisge über Abnahme im Besuchen der Kirchenversammlungen. Das gleich interessante der andern Predigt über weltliche Hauptbegebenheiten empfehlen wir, wie diese ganze Sammlung, Lesern, welche den rein andächtigen Christussinn haben, alles aus dem Gesichtspunkt der Religiosität zu betrachten, ohne doch in Andächteley und in den Traum zu verfallen, als ob der Mensch spezielle Absichten Gottes über ihn und andere wissen oder gar voraus berechnen könne,

KINDERSCHRIFTEN.

Lairzie, b. Fleischer d. J.: Erstes, Bilder- und Lehrbuch zur zweckmässigen Beschäftigung des Verkandes und zur angenehmen Unterhaltung. Zunächst für Kinder, welche noch nicht lesen können, von J. A. C. Löhr. 1802. 105 S. 8. Mit 50 Kups. (2 Rthlr. 12 gr.)

Den Zweck. Kinder auf eine angenehme Art durch Bilder zu unterrichten, hat diess Buch mit den meisten Bilderbüchern, die für Kinder geschrieben find, gemein. 'Der Vf. bestimmte es aber für Kinder, die noch nicht lesen können, und dadurch zeichnet es fich vor vielen andern aus. Es ist eine Art von Methodenbuch, ungefähr wie das bekannte Basedow'sche Elementarwerk, nur mit dem Unterschiede, das in letzterem der Text von den Kupfern getrennt ift, welches dem Rec. beym Gebrauche bequeiner zu seyn scheint. Denn der Vf. will nicht - und das mit Recht - dass den Kindern das Buch zum flüchtigen Darchblättern in die Hände gegeben werde: diess ift aber leichter zu verbindern, wenn man ibnen die Kupfer einzeln und vom Texte ganz abgefondert vorlegen kann, da ohnehin dieser - der Text - gar nicht für fie, fondern nur für den Lehrer bestimmt ist, dem er (nach des Vs. eignem Aus druck) eine ungefähre und nur nothdürstige Anwei sung zum Unterricht seyn soll.

Die Auswahl der Gegenstände ist zweckmässig Scenen aus dem menschlichen Leben wechseln mi Gegenständen der Natur und Kunft: Mit der Abbil dung derselben kann man aber wohl nicht durch gängig zufrieden seyn. Selbst der Vf. klagt, dass Manches anders ausgefailen sey, als er es gewünsch und ursprünglich im Texte angegeben hatte. Se ist z. B. auf der oten Tafel: der Knabe am Tilch kein Knebe, sondern ein Mann, wenigstens ein voll kommner Jüngling; er krämmt fich auch nicht von Schmerz zusammen, wie es im Texte heist, for dern sitzt mit zurückgelehntem Leibe, fast wie ein Schlafender oder Betender. Einige Gegenstände sind der Natur nicht getreu und oft ganz unkenntlich Dahin gehören: Taf. 8. der Sperling und die Bachstelze; Taf. 21. die Weisskohlkopfe; Taf. 22. die El-Rer und die Nachtigall. Die Giftpflanzen (Tal. 19) foilten billig illuminirt feyn, zumai da der Text & als illuminirt behandelt, z. B.,, diese hier (mit da schmutzig blassgelben Blumen) heiset Tolknut."

Der Text, oder die Anweisung, wie Aelternal Lehrer ihre Kinder über die abgebildeten Gegenstände lehrreich unterhalten können, ist ein ness Beweis von des Vfs. schon bekanntem Talente in diesem Fache. Sehr selten entschlüpst ihm eine kleine Unrichtigkeit oder Unbestimmtheit in Audrucke, wie z. B. S. 57.: "Sie (die Löwen und Itger) lauern andern Thieren auf, erhaschen se mit einigen Sprüngen, oder schlagen sie mit ihren straten Schwille nieder, und würgen sie." Des Schwanzes modes sich wohl kein Löwe oder Tiger zu diesem Zweit und überhaupt nicht als Wasse bedienen.

KLEINE SCHRIFTEN.

Gottregenanterer. Ohne Druckert: Der Geist der Polemik ist nicht der Geist des Christenthums. Eine Abhandlung veranlasst durch den neueren Unfug des Controverspredigens. 1802. 24 S. 8. (2 gr.) Nicht, wie man vielleicht vermuthen könnte, vom Predigen über kreitige Lehrsätze unter Protestanten, von dieser Unsitte, partieuläre Anschten über Gegenstände, deren Gründe ein gemischter Hause nicht beurtheilen kann, durch Ueberredungskunste und persönliche Autoritäs geltend zu machen, ist in dieser Abhandlung die Rede. Sie bezieht sich auf ein temperäres und locales Üebel der Gegenden von Kölln und Aachen, wo die Muster ablet Gontroversprediger, die Capucinermönche, aufs neue den Fanatismus des Pöbels gegen alle, die nicht an sie glauben, zu wecken versuchen. Die Abhandlung giebt Beyspiele hie-

von. Was sie selbst aber dagegen sagt, hat bey weien wie der Gründlichkeit noch Lebendigkeit genug, um währsteit lich auch nur eine einzige Controverspredigt zu hieden Die indess erfolgte Aushebung der domigen Klöster wirdt nigstens die meisten dieser Controversprediger zum billicht gen bringen. Wir wünschten aber, dass der Eiser und Gewandheit, womit sie der bösen Göttin Zwietracht dies auf alle Vertheidiger der Wahrheit und der Einuracht gehen und die Schläsrigkeit verdrängen möchte, von cher die gegenwärtige Abhandlung eine nur gar zu scho Dose hat. Ihr einziger durchgreisender Satz ist das so Das Jucken der Disputierseuche erzeugt die Kratze der etenmeynungen! und selbst dieser ist aur, wenn man ihr radezu umkehrt, richtig.

ALLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwochs, den 22. December 1802.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Leirzig, in Comm. b. Kummer: Fünf und vierzig Fahre aus meinem Leben. Von Wilhelmine Eberhard, geb. Köhler. Eine biographische Skizze für Mütter und Töchter. 1802. 349 S. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)

Die Verfasserin schickt, um die Geschickte ihrer eignen Schicksele einzuleiten, ein Gemälde der Begegnisse ihrer Mutter in Briesen derselben (denen die Tochter ihre eigne Form gegeben hat) voraus, für welche auch ein eigner Titel beygefügt ist:

Briefe von Helene Wilhelmine K. . . . geb. S. Nicht vielmehr als Bruchstücke aus dem Leben eines edlen deutschen Weibes. 1802.

Man lernt in diesen Briefen einen vielleicht idealisisten Charakter einer durch Geist und Schicksale inziehenden Unglücklichen kennen. Sie war von idlicher Abkunft, hatte früh ihren Vater, einen Heslifchen Officier, verloren, war durch ihre Vervandte um das Ibrige gekommen, und war in Bienste bey einer Grafin in London getreten, von welcher sie fich aber trennte, als man sie auf die Gefahr aufmerkfam machte, in welcher sich ihre Unschuld und ihre Sitten bey ihrer Gebieterin befanden. (Es wird nur in dankeln Anspielungen davon gesprochen). Sie kehne nach Hessen auf das Dörschen zurück, wo inst ihres Vatets Gut war, und lebte dort still von brem erworbenen Capitälchen. Ein liebenswerther Micier ward ihr angetragen, und sie, die bisher toch keine Liebe gefühlt hatte, ward schnell von liefer Leidenschaft ergrissen, und gab ihr Jawort, irigeachtet die innre Stimme ihr fagte: sie werde icht glücklich! Ihre Ehe wird durch eine Tochter, ie eigentliche Heldin des Buches, beglückt; aber er Hang ihres Gatten zum Spiel und die Gefahr, ch bey ausbrechendem Kriege von ihm trennen zu tüssen, entwickeln den in ihrer Brust liegenden ein des Trübsinnes. Hier schliessen sich die Briefe. ie Tochter tritt ein und erzählt, ihre Mutter habe en geliebten Gatten in das Feld begleitet und mit ım alles gelitten; da aber ein Befehl in der Folge ie Weiber von dem Heerzuge entfernt, habe der ram ihr Herz zerriffen; fie fey in tiefe Schwermuth efallen, die in Wahnsinn mit abwechselnder Raseey übergegangen. Endlich sey sie in einem Kloster estorben. Die Unglückliche war von melancholi-:hem Temperament, erhöhter, unnatürlicher Reiz-A. L. Z. 1802. Vierter Band.

barkeit, und war, was damit verbunden zu seyn pflegt, religiose Schwärmerin. Ehe man noch die Entwicklung ihrer Schicksale liest, ahndet man schon aus allerhand Symptomen, dass sie nicht glücklich seyn werde; denn sie trug den Keim des Unglücks in sich selber, der nur durch Umstände entsaltet und gepflegt wurde.

Nicht ohne bange Beforgnisse nähert sich der Leser der Geschichte der Tochter, die aus solchem Blute entsprossen, und in Verhältnissen mit einer solchen Mutter aufgewachsen war. Sie brachte nämlich ihre Kinderjahre Tag und Nacht neben ihrer Mutter zu, die auch bey ihrer Verstandesverwirrung mit ausserordentlicher Zärtlichkeit an ihrem Kinde hing; sie war die Zeugin der herzzerreissenden Auftritte von Melancholie, Wahnsinn und Tollheit, und von den körperlichen Misshmidlungen, welche die unglückliche Frau von ihrem Manne zu dulden hatte; befand sich oft selbst in Lebensgefahr, und rettete einst durch ihre Geistesgegenwart ihrem Vater, gegen welchen die Wahnlinnige einen Mordanschlag gefalst hatte, das Leben. Einsam, trübe, freudenleer und kränkelnd verlebte sie ihre Kinderjahre. Da endlich ihre Mutter der Sicherheit wegen in ein Kloster gebracht wurde: so erhielt das verwaiste Mädchen eine verständige und liebevolle Erziehe-Wenn diese gleich die angeborne und durch die Lage umerbaltne Stimmung nicht vertilgen konnte: so wusste sie doch ihre Art zu seyn auf den Ton der Mässigung zu stimmen, und wirkte überhaupt vortrefflich auf die Bildung ihres Herzens, so wie in der Folge ein älterer Freund auch ihren Verstand anbaute. Der Hang zur Einsamkeit, zum Ernst. zum Umgang mit ältern Personen blieb hervorstechend, und die Scenen ihrer frühen Jugend verwischten sich nie, wiewohl fie sich abwechselnd auch einer heitern Stimmung und der Luit hingab; das isolirte Leben auf dem Lande gab ihr Eigenthümlichkeit; sie fand Geschmack an den härtelten Arbei. ten, felbit an folchen, die nur für Männer paffen; sie zeichnete sich durch ungewöhnlichen Muth und Gewandheit aus, wezu die ausserordentlichen Verhältnisse und Gefahren, in die sie früh gekommen war, beytragen mochten. Religiosität war ihrer Seele tief eingeprägt. Sinnliche Liebe ward ihr ein Gegenstand des Abscheues, und da sie sich die Män. nerliebe nur so dachte, entstand überhaupt Abneigung gegen die Liebe und Ehe beyihr. (Schade, dass die Verfasserin ihre Denkart darüber auf eine solche Weise entwickelt, dass wir Bedenken tragen würden. jungen Mädchen diese Stelle lesen zu lassen). Ein 0000

Ü

gewandter Weltmann von Adel, der es auf ihre Verführung angelegt hatte, flösste ihr zwar wirklich die midenschaftlichste Liebe ein; aber seine Versuche. auf ihre Tugend scheiterten, und, nach seiner Abreise, erreichte der Roman seine Endschaft. Ihren Vator aus Verlegenheiten zu reissen, in welche ihn feine Spielsucht gebracht hatte, nahm sie ihre Zuflucht zu einem Verwandten; bey welchem sie eine zeitlang lebte. Endlich ward sie auf Anrathen von Freunden gegen ihre Neigung verheirathet. Die Ehe ward nicht glücklich, weil ihre Gesinnungen und Grundfätze zu weit von den ihres Gatten abstanden, der keine Liebe als die des Instincts kannte, seine Gattin verkannte und vernachläßigte. Er verließ fle zweymal. Seine Schwächen wurden durch fremde Verleitung zu Lastern; das Hauswesen gerieth in den Wefften Verfall; die Gattin musste fich mehrere Jahre allein und auf das kümmerlichste nähren, und litt an Geist und Körper. Endlich trennte sie sich, ohne fich scheiden zu lassen. Sie hatte schon eine zeitlang vorher mit einem jungen Arzt, einem Verwandten ihres Mannes, der sich durch Theilnahme und ärztliche Hülfe um sie verdient gemacht hatte, einen Bund vertrauter Seelenfreundschaft geschlossen. Die Bedingung war von ihrer Seite: "Das erste Symptom von Weiblichkeit oder Wollust, das er an ihr wahrnähme, solke er als ein Signal ansehen, sie wie die Gesunkenste ihres Geschlechts zu behandeln und zu verabscheuen." (Wer sieht hier nicht die Ueberspannung!). Diesen ebenfalls in den bedrängtesten Umständen lebenden Mann nahm sie als ihren Sohn an. Jetzt ist ihr Geschäft die Erziehung junger Frauenzimmer, und fie scheint vorzüglich mit in diesem Verhältnis die Auffederung gefunden zu haben, öffentlich Rede und Antwort von ihrem Lebenswandel zu geben, um die Verleumdung zum Schweigen zu bringen und zu verhindern, dass ihre Pflegekinder (denn ihr einziges leibliches Kind, ein Knabe. yon dem sierührende Züge erzählt, starb früh), nicht an ihr irre werden. Ihre Geschichte hat uns an Frau von Genlis erinnert, die sich in allen ihren Schriften als Tugendheldin zeigt, und doch so viel zweydentige Urtheile über ihre Ausführung und Verbindungen erfahren hat. Lebt der Gatte der Verfasserin noch: so durste ihr doch die Art, wie er in einer Druckschrift hier behandelt wird, von Manchen verdacht werden, wiewohl sie mit einer Schonung und Verschleierung diese Ehestandsscenen behandelt, welshe dem Interesse des Buches nachtheilig sind, da man fo viel über schreckliche, häusliche Leiden liest, ohne bestimmt zu erfahren, worin sie eigentlich bestanden haben. Der partheylose Leser, der weder die Verfasserin noch ihren Gatten kennt, wird, da er nur einseitige Acten vor sich hat, sein Urtheil billig zurückhalten: er wird fich allerdings nach den edeln und vortrefflichen Zügen und Aeußerungen, welche die Verfasserin an den Tag legt, für sie und für die Wahrheit ihrer Aussagen zu erklären geneigt anden; indess wird er sich doch vielleicht die Vermuthung erlauben, dass die Verfasserin durch ihre

kränkelnde Reizbarkeit fich vielleicht felbft manch Leiden geschaffen, oder doch die wirklich, vorhand men in ihrer Phantafie zu sehr ausgemalt habe. Da Buch ist eben sowohl psychologisch merkwürdig al wegen feiner praktischen Tendenzlehrreich undem pfehlenswerth. Ueberall stellt die Verfasserin Grund fatze weiblicher Seelengrofse und Reinheit und ei ner hohen Frommigkeit aus; fast mochte man-wunschen, dass sie diess etwas weniger mit Rücksicht auf sich gethan hätte, um nicht in den Verdachtze gerathen, als liefse sie sich noch zuweilen von einen Anflug der Eitelkeit beschleichen, die sie überwub den zu haben glaubt. Ueberhaupt vermisst man hie und da den richtigen Tact in der Auswahl deffen was von der individuellen häuslichen Geschichte ener Frau etwa in eine öffentliche Schrift gehört. Das kleine Publicum seines Wohnorts oder seiner familie ist man nur zu geneigt mit dem größem zu verwechfeln.

Zürich u. Leipzig, b. Schiegg: Geographischen turhistorisches Bilderbuch mit ausführlichem Tungenthistend die Länder- und Völkerkunde. Einste schenk für die Jugend von einigen Jugendiemden. Erstes Hest. Grönland und Spiezbergen. Mit einer Karte und zwey Kupfern (1 illusia und 1 schwarzen) 1801. XII. u. 40 S. 4. Zugstef Hest. Mit 2 illum, und 1 schw. Kups. 1801. 41—80 S. 4. (Jedes Hest 16 gr.)

Der Gedanke, die Naturgeschichte in Verbindung mit der Geographie mittelst getreuer Abbildungs naturhistorischer und geographischer Gegenständen lehren, war sehr glücklich. Indes wünschte stein dass es den Verfassern gefallen haben möchte, der ausführlichen Text zu diesem Bilderbuche für Lehre besonders heraus zu geben, und den Kupsem seine kurze Erklärung für die Jugend zur Seitem stellen, wie diess bey dem beliebten Bertucklichen Bilderbuche geschehen ist. Denn die gegenwings Einrichtung hat die Unbequemlichkeit, das Marches in den Text ausgenommen wurde, wurden nicht für das Alter, dem das Werk bestimmt zu lest scheint, gehört, wenigstens dem Vortrage nach weder fasslich noch interessant genug ist.

Das Werk foll enthalten: 1) Abbildungen der Nationen in ihren Costumen. 2) Abbildungen, weicht ie Sitten, Gewohnheiten, Gebrauche etc. versind lichend daritellen. 3) Ansichten von Hauptstalte der Länder. 4) Ansichten andrer durch Menschrößeis und Kunit aufgeführter merkwürdiger Werka 5) Ansichten von gewissen merkwürdiger Versiche tungen der Menschen. 6) Prospecte von sehr merka würdigen und vorzüglich interessanten Gegenden 7) Naturwunder, z. B. seuerspeiende Berge, unter irrdische Höhlen etc. 8) Die in jedem Lande ein heimisschen Thiere und Pflanzen.

Die Vf. fangen mit de: Beschreibung des Nord-1
pols an, und wollen von da nach und nach zutä
Aequator, und von diesem zum Südpole sortgehen.

sohne Kenntniss der allgemeinen Erdbeschreibung ides in der besondern unverständlich seyn würde: steht im ersten Heste eine Einleitung voran, welte die zum Verständnisse des Werks nöthigen Vorzeitungskenntnisse enthält.

Die Gesprächsform, in welche der Vortrag einekleidt ist, hat zwar für Kinder viel Reiz, und geihrt auch dem Schriftsteller mancherley Vortheile:
er sie führt zugleich zu einer Weitschweisigkeit,
ebey einem Werke dieser Art, das die ganze Erde
jit allen ihren Merkwürdigkeiten beschreiben wird,
lig hatte vermieden werden sollen. Auch sehlt
m Dialog der Vss. das Natürliche, wodurch er eintlich recht anziehend wird. Die Kinder declaien zu viel, und sprechen oft zu altklug. Hier
ne Probe aus der Einleitung.

Der Vater ist von einer Reise zurückgekehrt, und ess veranlasst seine drey Kinder zu dem Wunsche, ich einmal eine Reise zu machen.

"Der Vater: Was versprecht ihr euch denn so Schönes von dem Reisen?

Inither. O, da giebt es alle Tage was Neues zu sehen, und es ware doch arg, wenn unter dem Neuen nicht auch was Hübsches wäre.

Friedrich. Die vielen schönen Gegenden, auf die man trifft, die hohen Berge, die lieblichen Thäler, das große weite Meer mit seinen Inseln und Schiffen, die lustigen Dorfer und die prangenden Städte — o, ich kann mir alles so denken!

Meinick. Und die immer andern Menschen, ihre mancherley Lebensatten und Sitten, alle ihre Einrichtungen und Anstalten, die tausend und tausend Gegenstände der Natur und Kunst, die man auf seinen Reisen sindet, wahrhaftig, wenn mir das so lebhast in dem Kopse herungeht: se möchte ich mich gleich ausmachen und durch die weite Neit ziehen. Wie viel giebt es auf Reisen; nicht zu sehen, zu hören und zu lernen! Ich habe ja immer gehört, dass junge Leute, die recht gebildet werden sollten, auf Reisen gehen mußten."

1 geographisch - naturhistorisches Bilderbuch soll d nur für Anfänger seyn, und der Ton, welcher den vorliegenden Heften, ich Ganzen genommen, Mchr. zeigt auch, dass die Vff. sich diesen Zweck ihrer Unternehmung dachten. Allein sie vern ihn nicht felten aus den Augen, und tragen en vor, die den Anfänger noch gar nicht inteen konnen, z. B. über den Ursprung und die dung der Land- und Seekarten; über den Wiruch . den Anfangs die Lehre von den Antipoand, wo es unter andern heist: "Bonifazius, schof von Mainz, schrieb im achten Jahrerte an den Bischof von Salzburg Vergilius, er Gegenfüssler glaubte, er solle nicht die Reiit der christlichen Religion durch dergleichen nereyen verfälschen, und der Papst Zacharias den Salzburger Bischof darum abgesetzt wis-

S. 26. wird in einer Anmerkung das Wort (Kabeltau) aus den orientalischen Sprachen abstellen Was sollen Kinder mit solchen gelehrten iforschungen? Auch sind Fabeln und Stellen chtern mit in den Text verwebt. Kurz, wenn fortsahren, alles so weitlaustig zu behandeln, diesen beiden ersten Hesten: so möchten sie

wohl schwerlich den Aequator, geschweige den Sud-

pol erreichen.

Gegen die Rechtschreibung und gegen die Regeln der Sprache sinden sich einige Verstosse, die besonders in einem Buche für die Jugend nicht kant sinden sollten. Die Vff. schreiben z. B. irrdisch; auf gleiche Weisse; Preis; eine englische Ruthe enthält 18 Füsse; auf jeden derselben 12 Zolle gerechnet. Den Desinitionen in der Einleitung sehlt es zuweilen an Bestimmthelt. Niedrige Bäume (S. 15.) heissen nicht Gesträuche. Es giebt hohe und niedrige Sträucher, wie hohe und niedrige Bäume, und letztere unterscheiden sich von erstern dadurch, das nur Einstamm aus der Wurzel aufschiefst. — Eidervogel (Heft II. S. 74.) ist eben so ungewöhnlich, wie Gransvogel, Entvogel, denn Eider (Edder) bedeutet im Isländischen einen Vogel aus dem Anas Geschlechte.

Nach des Rec. Urtheil verdient alse das Unternehmen der Vff. Beyfall, und wird ihn wahrscheinlich auch im Publicum finden, wenn sie sich der Kürze mehr besleisigen und den geraden Weg zu dem vorgesteckten Ziele gehen, zu dem Ziele: der Jugend In ersten Unterricht in der Geographie und Naturgeschichte zu erleichtern und angenehm zu machen; wenn sie zu dem Ende alles, was der Jugend nicht frommet, allen gelehrten Prunk u. dgl. vermeiden, statt der wörtlich abgeschriebenen langen Stellen aus Reisebeschreibungen lieber das Wesentliche des Inhalts mit eignen Worten vortragen; wenn sie endlich auch sich bestreben, in Ansehung der Sprachrichtigkeit und Bestimmtheit der Begriffe Muster zu seyn. Die Kupfer sind sauber gearbeitet.

Hannover, in d. Helwing. Hosbuchh.: Erfahrungen über die Lagerstätte der Steinkohlen, Braunkohlen und des Torses, nebst Grundsätzen und Regeln für die Einrichtung der verschiedenen Feuerungen mit Anwendungen derselben auf die ökunomischen Gewerbe, nebst einem Anhang über das Destillirgeschäfte, vorzüglich mit Bezug auf das Brannteweinbrennen, von E. F. Rettberg. 1801. 200 S. 8. m. K. (16 gr.)

Im Eingange findet man einige allgemeine Erfahrungen über die verschiedenen Gebirge, und eine Beschreibung der Gebirge, vom Brocken ab nach Nordwelt hin, so wie Lehmann sie nach Südost hin angezeigt hat. Der Vf. sucht den Benennungen, Urund Flötzgebirge, auszuweichen, und nennt sie lieber ältere und jungere. Die altern, besonders der Harz, charakterisiren sich durch höhere und steilere Berge, die um einen höchsten Berg zusammengehäuft seyn sollen, wie die Crystalle einer Crystallgruppe um den Haupterystall (?), und durch enge steilabschiessende Thaler. Sie bestehen auf beträchtliche Strecken und Tiefen aus ein und derfelben Gebirgsart, und wo sie mit andern abwechseln, ist selten beider Gebirgsarten Schichtung der Scheidungsfläche parallel. Die jungern Gebirge, wie die des Deisters, Süntels und des Ofterwaldes, im Calenbergischen. find von geringerer Höhe und Steile, haben keinen

einzelnen Berg, um welchen die benachbarten Berge wie die Neben-Crystalle um einen Haupterystall liegen, hängen nicht so zusammen, sondern werden durch ftundenweite Thäler getrennt. Ihr Inneres zeigt, oft an ein und demselben Berge, ganz verschiedene, in Banken auf einander gelagerte Steinarten u. f. w. Granit und Gneis hält der Vf. für die ältesten, Grauwacke, Thonschiefer u. a. für die jungern, und endlich' Mergel, Schieferthon, Sand und andere für die jungsten Gebirgsarten, bey welcher Eintheilung aber die größere Zahl derselben, besonders zwischen den jungern und jungsten vermisst werden, denn das und andere ist bey weitem zu unbestimmt. Auch ist die Folge der Gebirgsarten vom Brocken ab, nur nach denen bestimmt, die auf der Oberstäche sichtbar werden, denn zwischen dem Thonschiefer und dem Gips, unweit Ofteroda, liegt noch das Todliegende, bituminoser Mergelschiefer und Zechstein, und der angezeigte Sandstein dürfte vielmehr erft nach dem Giple folgen. S.26. bemerkt zwar der Vf., dass das Rothe - todte - liegende hier fehlte, richtiger aber würde er gesagt haben, dass es nicht zu Tage ausginge, denn vor zwanzig Jahren waren bey Herzberg, bey der Konigshütte, und zwischen Ofteroda noch Schächte offen, wo es, wie Rec. bey deren Befahrung bemerkte, allerdings vorhanden war. Die Steinkohlen der Gebirge am Deister, Süntel und Osterwalde ruhen auf Schieferthon, und werden vom Sandstein bedeckt, welcher mehrmalen mit Schieferthon und Steinkohlen, und auf dem Gebirgsrücken auch mit thonartigen Eisenstein abwechselt. Eine nähere Charakteristik dieses Sandsteins würde hier am rechten Orte gestanden haben, indem die Geologen mehr als eine Sandsteinformation, mit Recht, unterscheiden. Der Vf. zählt überhaupt fünf Steinkohlenformationen auf; diese giebt Rec. zwar gern zu, kann aber den Wunsch nicht unterdrücken, dass fie ausführlicher angezeigt worden wären. Er wirft das Braunkohlenlager des Meissners, in Hessen, mit unter die Steinkohlenformationen. Auch denkt er fich den von Einigen fogenannten Gryphiten - Kalk als den jungsten, der über dem jungsten Sandstein liegen soll, er liegt aber in der Gegend von Saalfeld, wo er zuerst bemerkt wurde, unter demselben. Die Braunkohlen werden auf der einzigen Seite 31. abgefertigt, und zu der jüngsten Flötzformation gerechnet, da sie doch von allen andern den noch jungern aufgeschwemmten Gebirgsarten untergeordnet werden. Nur die wenigen Braunkohlenlager, die eine Bedeckung von Bafalt haben, nimmt er davon aus. Der Torf wird ebenfalls nur berührt, obwohl der Leser durch den Titel berechtigt seyn dürste, von ihm sowohl, als von den Braunkohlen, mehr zu erwarten. Von jenem, dem Torfe, erfährt man nur, dass er aus vegetabilischen Fasern bestehen soll, die theils von Regengussen, theils von Meeressluthen aufgehäuft worden, worin Rec. dem Vf. keinesweges beypflich-

Weit belehrender ist das, was S. 39. bis zu Ende, a Allgemeinen über die Gesetze des Brennens, die

Einrichtung der allen Feuerungen gemeinen Haup theile, als des Roses, des Fenerkastens etc., ub Stubenofen, Camine, Blasen Kessel- und Pfanne feuerungen, Kochherde, Backofen, Malzdarre Kalkofen, Ziegelöfen, ferner über die Art des Bre nens der verschiedenen Feuermateriale, und w zweckmässige Feuerungen, vorzüglich mit Steinko len, einzuführen find, gesagt wird, und wo durch gehends die guten chemischen und physikalische Kenntnisse des Vfs. sichtbar find. Auch wird man die in dem Anhange über das Destillirgeschäft mit Bezi auf das Brannteweinbrennen bemerken. S. 47. erkli sich der Vf. gegen die fast allgemein beliebten Schor steine, die sich nach oben erweitern, und behaupt das Gegentheil mit einleuchtenden Gründen. S. 6 werden die verticalen Züge den horizontalen, 6 w S. 79. die Kachelöfen den eifernen vorgezogen, un die hierauf Bezug habenden Verschlage Andere gründlich beurtheilt.

Würzburg, b. Rienner: Pflichten der Dorficht heisen im Hochstift Würzburg, in Betreff der de Jahr hindurch zu den Aemtern zu erstatten hi benden Berichten in einen Kalender gebruk Bearbeitet von J. C. Neun, Kellerey Scribens in Arnstein. 1801. XXIV. u. 94 S. 8. mit 3 II bellen. (18 gr.)

In Form eines Kalenders liefert bier Hr. N. e. Verzeichniss der Berichte, welche jeden Monat von würzburgischen Schultheisen an ihre Aemter eing fandt werden müssen, und fügt von jedem Gegente de dieser Berichte ein oder zwey Formularien bei welche nicht übel gerathen und der Faffungskraft# Landmanns angemessen find. Der Vf. hat dadurchis Dorfschultheisen das Erstatten der Berichte sehr leichtert, da sie die Formularien nur abzuschreiben und die Namen abzuändern brauchen. Diess mag au freylich für einen großen Theil der Dorffchultheilt seinen Nutzen haben; aber für solche, die selbit den ken und einen Bericht auffetzen können, derta im Würzburgischen doch auch nicht wenige sind, if die Arbeit des Vfs. überflüssig. Indessen soll einer neuen würzburgischen Verordnung zu Folge, jede Graen de auf dem Lande ein Exemplar des vorliegende Werkchens kaufen. Es wäre zu wünfchen dalis die nämliche Ehre der bekannten Schrift des Schultheil Müller in Wipfeld über die Pflichten der Dorffcha heilen wiederfahren wäre; eine Schrift, welchedi Auszeichnung in einem höhern Grade, als das Na sche Werkchen verdient hätte.

Zugleich mit dieser Schrift wird ausgegeben Resolvirungen über die im Hochstift Würzburgh öffentlichen Rechnungswesen courstrenden Geld ten, als Anhang zu J. C. Neuns Schulteil pflichten und Berichten-Kalender. 28 S. 8. Diese Resolvirungen können sehr gut dazu gebrut ernden des fränkische Geld in rheinisches zu versten.

werden, das fränkische Geld in rheinisches zu vertideln; jährliche Besoldungen, Liedlohn und Besta gelder nach Monaten, Wochen und Tagen zu

rechnen.

LLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Ponnerstags, den 23. December 1802.

ERDBESCHREIBUNG.

Paris, b. Buisson: Voyage du Duc du Chatelet en Portugal, revu, corrigé et augm. de notes par J. F. Bourgoing. Sec. Edit. 1801. T. I. 266 S. T.II. 260 S. 3. (1 Rthlr. 21 gr.)

er Due du Chatelet befand sich zu einer Zeit in Portugal, welche für den jetzigen Zustand des Reichs sehr wichtig ist, zu der Zeit nämlich, als die etzige Königin ihre Regierung antrat. Was damals on Pombals Neuerungen nicht abgeschafft wurde, bis auf einige Kleinigkeiten geblieben, was hingen abgeschafft wurde, ift gewiss nicht wieder ermert worden. In dieser Rücklicht gehört dieses Ferk zu den wichtigen Schriften über Portugal. Die achricht von der Krönung der Königin im erken spitel ist schon merkwürdig. Die fruchtlosen Be-Sübungen, welche der Adel anwandte, um das Volk legen Pombal aufzuhetzen, zeugen von der Stimaung des Adels, des Volkes und der Vorlichtigkeit er Regierung. Uebrigens fehlte es dem Vf. an eider genauer Kennmils des Reichs, und besonders m dem wichtigsten Hülfsmittel dazu, einer genauen Kenntnifs der Landessprache. Die geographische Bo-Schreibung ift mager, und zuweilen unrichtig; (der Nf. Schreibt Entre Duero y Minho, Tra los Montes). Die Geschiehte ist schlecht; Graf Henrique soll die Schlacht auf dem Campo de Ourique gegen die Mauen gewonnen haben u.f. w. Das Kapitel; Gefetze and Verfassung des Landes, enthält etwas von dem Eltern, aber wenig von dem jetzigen Zustande, und Wich ist es, dass das romische Recht zu des Vfs. eiten noch in Portugal galt. Ueber die Religion t der Vf. viel Uebertriebenes; die Schilderung von n Sitten und Gebräuchen ist fast ganz Carricatur; die Weiber kennt der Vf. ziemlich gut. Manb Urtheile des Vfs. find schief: die Stiergesechte Ren Unterricht zum Meuchelmorde geben; denn t alle Ermordeten wären wie die Stiere getödtet. er man Rosst ja den Stieren das Schwert in den eken. Delto richtiger ist das, was er von der külichen Familie fagt; sein Rang und seine Sprache eten ihn in Stand, darüber zu urtheilen. Von Pom-(welchen Bourgoing in einer Anmerkung sehr htig schildert) redet der Vf. zu partheyisch, auch bt ohne Unrichtigkeiten in der Erzählung seiner Densumstände; die Nachricht von des Vis. Befude bey diesem Minister nach seinem Falle ist intereflant. Ueber die Colonies findet man bier blofs as Bekannte : Auf die Angabe von der Bevülke-4. L. Z. 1802. Vierter Band.

rung kann man sich nicht verlassen; der Vf. giebt seine Quellen nicht an. Ueber Portugals Handel sind Bourgoing's Zufätze lehrreich. Von dem Ackerbaue der Portugiesen sagt der Vf. viel Falsches; in den drey nördlichen Provinzen sollen keine Orangen wachsen, da doch die Orangen von Barcelos, von Condeixa bey Coimbra, zu den besten im Lande gehören; die Provinz Traz es Montes fell ganz unfruchtbar seyn, da doch die Ebene von Chaves, das Campo de Villarica, die Gegend um Mirandella und viele andere sehr fruchtbar find; der Minho soll von einem Ende zum andern ein angebauetes Feld seyn, da dech nur die einzelnen Thäler es seyn können. Man kennt in Traz os Montes keinen Pflug, fagt der Vf., man bearbeitet das Land mit Keilhacken u. dgl. Wie muss ein Portugiese bey solchen Reistelchreibungen lächeln! (Ueber den Hackenpflug in dieser Provinz f. Memor. econom. da Academ. Real d. Lis-Dos T. 1. p. 371. fq.) Der Artikel über das Militär enthält manches, Warieszt-gegindert ist, z. B. dass die Armee keinen Generalitab habe, a. agt m. aber auch manche treffende Bemerkungen z. B. dafs für die Verpflegung der Armee im Kriege nicht geforgt sey. Die Geschichte des Krieges von 1762 ift kurz und nicht genau erzählt; die Kriegszucht der Spanier wird als fehr schlecht geschildert; aber Rec. weiss aus dem Munde .vieler alten Landleute jener Gegenden, dass die Disciplin der spanischen Truppen vortrefflich in Vergleichung mit der Disciplin der Portugiesen war. Doch sind die Vorfälle, welche beweisen, dass zu der Zeit des Vf. die Officiere zuweilen an der Tafel aufwarteten, merkwürdig. Die Artikel Marine, Impots et Finances, Sciences et belles Lettres, Arts et Metiers and fehr mager an Notizen, desto reicher an Klagen und Vorwürfen, und nur Bourgoings leider zu seltene Anmerkungen haben Werth. Der Artikel Pelitik, verzüglich von Bourgoing, ist vortrefflich; ein Urtheil, welches Rec. von einem erfahrenen portugiesischen Geschäftsmanne hat; nur muss man bedenken, dass ein Franzose spricht. Angehangt find die Grundgesetze des Reichs, und eine Nachricht von den Friedensschlüssen desselben mit andern Mächten. Die Rarte ift fehr fehlerhaft; wenige Namen richtig; die kleinen Arme des Tagus gegen Lissabon über, sind Busen geworden; die Gegend von Lissabon bis Setaval ist gar nicht ähnlich. Das Titelkupfer ist aus den Delices d'Espagne et de Portugal von Colmenar genommen, nur vergrößert, denn jetzt fieht das Ufer hinter Belem ganz anders aus. Vermichrungen hat diese Ausgabe nicht er-

_

Pppp

Paris,

144

Paris, b. Desenne, v. Bordeaux, b. Andibert: Lettres sur le Portugal, écrites à l'occasion de la guerre actuelle, par un François établi à sisbonne, avec des observations sur le voyage du Duc du Chatelet, et des détaits sur les Finances de ce royaume. Publiées par II. Ranque, Docteur en médeçine, membre de la Société médicale de Paris, et de la Société littéraire de Bordeaux. XXXVIII. und 125 S. 8. (2 Fr.)

Der Herausgeber sollte die französische Armee, welche bestimmt war, in Portugal einzudringen, als Arzt begleiten. Um das Land, wohin er sich begeben wollte, bey veränderten Umständen aber nicht begab, zum voraus genauer zu kennen, bat er einen seiner Freunde, der schon seit vielen Jahren in Lissabon wohnte, ihm hierüber die nöthigen Nachrichten mitzutheilen. Diese sind es, die R. hier bekannt macht, und die, ungeachtet sie nicht durchaus vollständig sind, und vielleicht selbst hier und da kleine Berichtigungen bedürsen, doch im Ganzen eine lehrreiche Lectüre gewähren.

Im ersten Brief giebt der Vf. eine allgemeine topographische Uebersicht von Portugal, und eine Anzeige dessen, wodurch sieh das Elima jeder Provinz charakte firt. Die Bevölkerung von ganz Portugal fchlägt er auf etwa drey Millionen an, wovon der zehnte Theil in Lissabon wohnt. Duchatelet schätzt fie nur auf 2,250000. Diesem letztern zufolge baut Portugal böchstens für die Hälfte feiner Bewohner Getreide; unfer Vf. glaubt verlichern zu können, dass wenigstes? des im Lande verbrauchten Getreides auch daseibst gebaut werden. Die Bereitung des Olivenole ist fehr schlecht. Feigen, Orangen und Trauben find das einzige gute Obst; die übrigen Obstarten find mittelmässig. Vor einigen Jahren hat ein deutscher Ingenieur, Heinrich Niemeger, zwey Stunden von Lissabon, auf dem linken Uter des Tejo, an einem kleinen sandigen Orte, Coina genannt, eine Quecksithermine entdeckt, die von ihm gebaut wird, bis jetzt aber kaum die darauf verwandten Koken zu vergüten verspricht. - Eifen ift zwar nicht selten in Portugal, es wird aber nichts gewonnen, und man zieht fait alles, was davon verbraucht wird, aus dem Auslande.

Im zweyten Brief findet man eine kurze Geschichte von Portugal, worin sich der Vf. vorzüglich bey der aus dem Kampfe der Politik und Religion entftandenen Krankheit der jetzigen Königin und dem regierenden Kronprinzen verweilt, über den er ein fehr günstiges Urtheil fällt. Besonders unpartheyisch zeigt sich der Vf. in der Entwicklung der Ursachen, welche die Portugiefische Regierung fast unwiderfiehlich und gegen ihren Willen an England felleln, and diefes Reich der Uebermacht feiner Feinde preis gaben. Die militärische Macht Portugals besteht unferem Vf. zufolge aus 29 Infanterie , 12 Kavallerie, 4 Artillerie - Regimentern, einer Legion leichter Truppen, einem Ingenieur Corps, welches mit Inbegriff der 43 Milizregimenter eine Armee vormetwa 60 taufend Mann ausmacht. Mit den englischen AuxiliagTruppen schätzt er die sämmtliche Landmacht auf 70 tausend Mann, von denen nach Abzug der Garnison-Truppen, 40 tausend Mann im Feld agiren können.

Der dritte Brief handelt von den Seehäsen Pord tugals, der Ein - und Ausfuhr, den fehr vervieliale tigten Vorsichtsmaassregeln des Mauthwesens, deren ungeachtet die Einfuhr verbotener Waaren, oder er laubter Waaren ohne Erlegung des Zolles, hier etwas fehr gewöhnliches ist. Nach den Erkundigungen des Vfs. auf der Lissaboner Börse, belief sich die Anzahl der jährlich in den Tejo einlaufenden Kauffartheyschiffe auf 1300. In dieser Anzahl find die Adviso-Schiffe, die Kanonier-Schaluppen und andere Fahrzeuge, welche täglich, theils im Dienst der Ma rine; theils wegen der Verproviantirung der Stadt ein - und auslaufen, nicht mit begriffen. In Pos to laufen jährlich mehr als 300 Fahrzeuge ein, vod denen die Hälfte englische sind. Seinvol liefert den verefrigten nordamerikanischen Staaten, und des nördlichen eurapäilchen Ländern, ziemlich gute Wene und vortreffliches Salz. Die Anzahl der daselbst 🤃 laufenden Schisse, die ehedem jährlich 4 bis 500 b trugen, hat fich, seit den Hindernissen, welche de Engländer der Schiffshrt der neutralen Mächte in da Weg legten, sehr vermindert. Die allgemeine Regel ist, dass (einige Nebengebühren ungerechnet) # les was eingeführt wird, 27 p. C. und alles was acgeführt wird, 5 p.C. von seinem Werth als Abgabe zahlt. Getreide und Wein bezahlen noch befondere Auflagen. - Die Seemacht Portugals, die unfern Vf. zufolge, bey weitem nicht fo grofs ift, als fie bey dem ausgedehnten Handel diefes Reichs fern follte, besteht aus 12 Linienschiffen, 12 Fregetten, einigen Corvetten und andern geringera Fahrzesgen. Die Allianz mit England machte zum Theil eine größere Seemacht unnötkig. Seiedem der VI. in Lissabon wohne, fah er nur ein Schisf neu baven, und etliche Fregatten ausbessern. Die neuen Schine werden, um den Holztrausport zu ersperen, in Brafilien, in Rio Janeiro, und in der Alterheiligen By gebaut. - Das Corps der Königlichen Marine beficht, mit Inbegriff der Admirale, Escader- md Divifions - Chefs, (nicht, wie Duchateles behauptet 345 114, fondern) aus etwa 400 Officieren, unter denea inehrere Fremde, besonders Engländer und Franzofen find. Diese letzten gehörten vor der Revolution alle zur Königl. Französischen Marine. Unter ihnen zeichnet lich besonders Hr. von Punsegur aus, des man eine fehr gute Karte von St. Domingo verdankt Falt alle in portugiesische Dienste getretene Franzonsche Osticiere haben einen höhern Grad, als sie in ibrem Vaterlande bekleideten; ein Beweis, dass de Regierung oben nicht fehr günstig von den Talenten der eingebornen Officiere denkt. Indesten besteht seit 1779 eine Anstalt für diejenigen, welche fich dem Seedienst überhaupt widmen, seit 1782 eine Schule für die Gardes de la marine, und feit 1796 eine Gesellschaft fur See- und Kriegswesen, und Erdkunde, so wie auch eine Königl. Sternwarte. Un ter den Generalen ist der berühmteste der junge Mat

is de Niza, der Sohn des Premier-Ministers, Maris de Ponte de Lime, der die portugiesische Es-Ber commandirte, die nebit den Engländern Malblokirte. - Da der portugiesische Seedienst sehr schwerlich ift, so desertiren die Matrosen sehr häug, so dass die Regierung nur wenig von dem rückindigen Solde an die Matrosen zu bezahlen hat, eil die, welche weggeben, ehe man fie förmth beurlaubt hat, es nie wagen, das ihnen Zuste-pade zu fodern. Die Gebühren, welche von der n und Aussuhr erhoben werden, machen haupt-Mich die Einkünfte der portugiesischen Regierung . Sobald alfo der Handel diefes Reichs gehemmt so fallen auch diese Einkunfte größtentheils weg. leser Umstand ist die Ursache, dass Portugal die Mianz mit England nicht fahren lassen kann; denn mache es diefe Allianz, so ware sein Handel, und pmit fast alle Kron-Einkunfte dahin.

Im vierten Brief und in den vorläufigen Erinnemgen gegen Duchatelet, giebt der Vf. nahere Nachchten über das portugielische Finanzwesen. Die Einafte überhaupt schlägt er auf 80,435,000 Livres mi und zwar auf 24,600,000 L. im Innern, und auf 835.000 aus dem Handel und den Colonien, nach n einzeln angeführten Datis. Unter jenen sind Einkunfte der Ländereyen, welche den Köinnen von Portugal und den Häufern Braganza lnsantado gehören, nicht mit einbegrissen. Sie Men sehr beträchtlich seyn, weil von den 190 im migreich befindlichen niedern Gerichtshöfen diefe. manen 44 enthalten. Diese Summe fand die Regrung in neuern Jahren nicht hinreichend zur Bereitung der verschiedenen Staatsausgaben; sie machs im J. 1796 Papiergeld, welches aber eben fo nachheilige Folgen für die Finanzen des Staats batte, ls in andem Ländern. Auch hier hatte der gewungene Curs des Papiergeldes den Einfluss, dass lle Lebensmittel im Preise fliegen, und jetzt die legierung ärmer ift als vorher. Der VP. bestatigt die achrichten älterer Reisenden über die Langsamkeit er Gerechtigkeitspflege, und die Ungestraftheit der ebe und Morder; glaubt aber nicht, dass die Richr, die alle fehr reiche und angesehene Personen sind, h bestechen lassen, wohl aber, dass hier, wie fast erall, Protectionen großen Einflus haben; auch d die Richter geneigt, alle mildernde Umstände ten zu lassen. - So lange der Vf. in Lissabon that, erinnert er sieh nicht eines einzigen vollzosen Todesursheils; der Prinz begnadigte alle, iche von den Gerichtshöfen zum Tode verurtheilt rden, (deren Anzahl indessen geringe ist) und se Begnadigten werden in den Africanischen oder ischen Colonien zu öffentlichen. Arbeiten geucht. — Die Jurisdiction der drey Inquisitionsichte zu Lissabon, Evera und Coimbra erstreckt höchstens noch über die Geistlichkeit. Die bürliche Gerechtigkeitspflege ist äufserst mangelhaft. r daher hier vor den Gerichtshofen zu thun hat, n seine Streitsache Jahre lang unentschieden sehn, es ganz dem Belieben des Richters überlaffen ist,

den Bericht über den Procels und den Urtheilsspruch. fo oft er will, weiter hinaus zu verschieben. Es ist daher in Portugal zum Sprichwort geworden, dass ein Schuldner es völlig in seiner Gewalt hat, ob er bezahlen will oder nicht, wenigstens kann er mit Hülfe der Chikane die Zahlung 10 bis 15 Jahre lang verzögern. Diess hat auch auf den Credit im Handel und Wandel den sichtbarften Einflus. Der portugiesische Handelsmann hütet sich sehr, einem Eingebornen etwas auf Credit zu geben, ohne vorher alle möglichen Vorsichtsmaafsregeln genommen zu haben, während er Fremden sehr leicht, für kleinere Summen besonders, ohne viele Vorsichtsmaassregeln Credit giebt, weil er weiss, dass der Ausländer es für eine Schande halten wurde, wegen folcher Schulden vor Gericht gefodert zu werden, während der Portugiele dieles Gefühls ganz unfähig ift. Selbft die fünf Assecuranz - Compagnien stehen in so schlechten Credit, dass man lieber bey Auswärtigen allecurirt.

(Der Beschins folgt.)

LITERATURGESCHICHTE

Paris, b. Levrault: Annuaire de la Literature (française) par Guillaume Fleischer. Première année. An 10. 1802. XXXIX. u. 766 S. 8.

Bekanntlich fehlte es bisher den Franzosen, so wie andern Notionen, (die Ungarn in den letzten Jahren ausgenommen) an Bücherverzeichnissen der Art, wie unsere Messcataloge find, die aber freylich wegen der vielen unrichtigen, und bald zu früh, bald zu spät abgedruckten Titel, immer mehr Ihren Werth verlieren, fo dass man fich jetzt beynahe nur noch auf einige Sortimentscatalogen folider Buchkandlungen verlassen kann. Dieser Mangel bätte, sollte man denken, langst ein Par er Buchhändler abhelfen konnen; aber keiner that es. Diess brachte Hm. Fleischer, einen in Paris sich aufhaltenden deutschen Buchhändler, auf den Entschluss, ein jährliches Verzeichnifa diefer Art herauszugeben; aber sehr bald dachte er weiter, und liefert dafür ein systematischkritisches Verzeichniss mit alphabetischen Registern, ein ganz nach dem Muster der allgemeinen Repertorien der Literatur 1785—1790. und 1791—1795. ausgearbeitetes besonderes Repertorium der französischen Literatur (und Kunft) eines (des neunten republikanifoben) Jahre, mit Einschluse der im Gebiete der Republik gedruckten oder an Parifer Buchhändler in Commillion gegebenen Schriften in andern Sprachen. Zuerst findet man einen Auszug der encyklopädischen Tabellen jener Repertorien, mit einer Lobrede auf die Verdienste der Deutschen um die Bibliographie begleitet, bey denen er allein das Muster fand, was er bey den Franzolen vergebens fuchse, wie diese selbst öffentlich eingestanden haben. Diesem folgt dann der Haupttheil des Werks, das fystematischer erzeichnis der Bücher, deren Titel vollständig, größtentheils mit Jahrszahlen, Format,

Seitenzahlen und Preisen, oft mit den Namen ungenannter Verfasser, und andern bibliographischen Notizen größtentheils aus eigener Ansicht angegeben werden, mit den Citaten von vorläufig vier franzölischen Journalen, (deren künftig mehrere gebraucht werden sollen) nämlich der Bibliotheque française, des Magasin encyclopedique, der Decade philosophique, und des Mercure de France, deren Urtheile mit denselben Zeichen, wie in den allgemeinen Repertozien der Literatur, angedeutet werden. Den Beschluss dieses systematischen Verzeichnisses macht folgende Recapitulation der in den verschiedenen Fächern erschienenen Schriften und Kunstwerke: Literature generale 2. Philologie 107. Theologie 41. Jurisprudence 88. Médecine 121. Philosophie 46. Pédagogie 50. Politique 122. Art militaire 30. Sciences maturelles 101. Economie, Technologie, Commerce etc. 97. Mathematiques 72. Geographie et Histoire 316. Beaux Arts 841. Histoire literaire generale 54. Ouvrages melanges 65. Suppl. de quelques articles imprimes en Egypte 16. Total 2174. Angehängt sind drey alphabetische Verzeichnisse, i) der Bücher, 2) der genannten Schriftsteller und Künstler; (die also auch ein Deutschen in Frankricht und Künstler). Deutscher in Frankreich nicht zu verschmelzen wagte), und 3) der (zum Theil noch in einer besondern Liste nach ihren Geschäften u. s. w. charakterisirten) Verleger, mit Rückweisungen auf die Fächer und Numern des systematischen Verzeichnisses. In Ganzen ist das Werk genau und zweckmässig bearbeitet; doch lässt sich noch einiges für die größere Vervollkommnung wünschen. Dahin gehort vorzüglich, (abgerechnet, dass es dem Asussern nach etwas sparsamer gedruckt, auch vielleicht hier und da durch Abbreviaturen der Titel der Bücher und des bürgerlichen Charakters ihrer Verfasser verkürzt werden könnte), dass der Vf. sich immer genau nur auf ein Jahr beschränken, und nicht, wie hier, für Bücher, die aus dem gegenwärtigen Jahre fehlen, und deren Nachweisung hier viel zu weit führen würde, Bücher aus frühern Jahren anzeigen möchte, ohne Rücksicht darauf, ob sie in den Journalen recensirt find: so dass man jedesmal den Ertrag eines Jahres mit Sicherheit übersehen, und allenfalls die Angabe der Jahrzahl gänzlich entbehren könnte, da man hingegen jetzt bey Schriften, bey denen die Jahrzahl fehlt, diese nicht mit Gewissheit zu ergänzen im Stande ift. Auch wird der Vf. bey feinen Ver-. zeichnissen des neuen Ertrags der französischen Literatur eines Jahrs noch öfterer seine Ausmerksamkeit darauf zu wenden haben ! ob er wirklich ein neues oder ein altes Buch mit einem neuen Tital vor fich habe, wie z. B. S. 126. bey des schen 1791 verstor. benen Jesuiten Griffet's Meditations pour tous les jours

de l'année, S. 241. Kerguelen's Relation etc. S. 208. Jansen's Traite de la Culture du Tabac en Hollande u. m. a. da der Kunstgriff, neue Titel zu alten Bu. chern zu geben, in Frankreich, wo man die Bücher zu brochiren pflegt, noch gewöhnlicher und leich ter ist, als in Deutschland. Ausserdem würde noch mehrere Sorgsamkeit in der Stellung der Büchernothig seyn. So hatte sich, um nur einige Beyspiele anzuführen, für die unverdiente fünfte Auflage von Doussin Dubreuils Schrift des Glaives (S. 164) ein anderer Platz finden mussen; die S. 186. aufgeführ ten Annules philosophiques, morales et literaires par l'Abbe Boulongue, waren wohl richtiger unter die allgemein vermischten Schriften gestellt worden; S. 386. ist Martens's Cours diplomatique, wie schon det Titel zeigt, und die beygefügte Recension nechnaher lehet, ganz irrig, als ein Lehrbuch der Diplomatik aufgeführt worden, ungeachtet der Vi. die übrigen Werke dieses Schriftstellers richtig unter die Rubrik des Völkerrechts gebracht hat. Eben so hatte S. 393. Salaville's Schrift in das Fach der Philife phie, S. 428. Lazarilla de Tormes unter die Romant gestellt werden sollen. - Die dankenswerten Angaben der Verfasser vieler anonymen Schriften hit ten leicht noch vermehrt werden können. So laßt fich dem S. 1021 angeführten Guide des Humanifes der Name des in der vorhergehenden Numer genantten Abbé Tuet, S. 211. dem Essai sur l'art de rendre la revolutions utiles der Name E. E. Bonnet, S. 237. den beiden politischen Schriften über England La Rocht foucauld Liancourt, dem Aide Memoire à l'usage u l'Officier d'Artillerie S. 241. Gassendi; dem Voyagi en Suisse et en Italie fait avec l'Armée de resout 350. Muffet, der bekannten Schrift: de l'état de France à la fin de l'an VIII. S. 411. Hauterive, uni mehrern Romanen im XIV. Fach lassen sich Namen (unter andern Nr. 410. 433. 440. (478.) 464. 489. Chr. ftophe, Rossy, Boullault, Delbarre, Sewris, beyingen, u. f. w. Schriften, die entweder völlig gleiche oder nur wenig abgeänderte Tirel haben, oder un ter dem Namen verschiedener Verfasser erschienes und doch der Seitenzahl und dem Preise nach die letben find, wie S. 483. die von Lablee, S. 524 de von Maurisset und Zelottini oder S. 546-547. von Damière und Damin, hätten einer kurzen Anmer kung bedurft. In dem hier angeführten letzten Ber spiele scheinen blos durch einen Drucksehler 2007 Bücher aus einem geworden zu seyn. Uebrigen haben wir im Verhältnisse zu der Menge von Name nur wenig Druckfehler, wie diese, und überhar weniger bedeutende Mängel gefunden, als sonft S wähnlich in dergleichen Schriften, besonders in Frank reich, vorkemmen,

LLGEMEINE LITERATUR : ZEITUNG

Fregtags, den 24 December 1802

ERDBESCHREIBUNG.

Paris, b. Defenne, u. Bordraux, b. Audibert: Lettres sur le Portugal, écrites à l'occasion de la guerre actuelle, par un François étable, à Lisbanne, avec des observations sur le voyage du Duc du Chatelet, et des détails sur les Finances de ce renaume. Publices par H. Ranque, etc.

. (Beschiefe der im vorigen Stück abgebrochenen Recension.)

m fünsten Brief theilt der Vf. einige Nachrichten über Lissabon mit. Noch jetzt hat sich diese Stadt nicht ganz aus dem Schutte erhoben. Gegen Murby spricht der Vf. von der Unreinlichkeit der Stadt, L. f. w. übereinstimmend mit andern Reisenden; dageen widerlegt er eben diesen Engländer, der keine Fentlichen Springbrunnen gesehen haben will, durch Se Bemerkung, dass obne die zahlreichen Brunsen und Röhren zu rechnen, wodurch das Wasser in e Privathäuser geleitet wird, wenigstens zwanzig gringbrunnen zu 4, 6, 10 und 12 Rohren in Lissaon find, (die Königs Fontaine hat deren sogar 14.) dass man auch in der größten Hitze, wo sehr viel Wasser verbraucht wird, doch nie Mangel daan leidet. Eben so unrichtig ist es, wenn Murphy agt, die Feuersbrünke seyen etwas sehr seltenes in Listabon. Der Vf. glaubt vielmehr, es seyen in keiner Stadt von Europa die Feuersbrünste fo häufig, indem er es oft erlebte, dass ganze Wochen lang kein Tag ohne Feuerlärm verging. - Uebrigens zeugen mehrere Anstaken in Liffsbon von einer rühmlichen Tendenz der ponugiefischen Regierung nach nützliehen Verbellerungen. Seit 1796 existirt hier ein port franc dessen Magazine die Stelle eines ehmaligen Fort, las zu einem Stastsgefängnisse diente, einnehmen) vo man, gegen Erlegung von I p. C., als Transito, He Arten von Waaren bis zur weitern Fortschaffung italegen kann; man hat Fortification - und Handelsbulen, fo wie auch eine Ackerbaugesellschaft erchiet. Die öffentliche Bibliothek ift schon über go 2 end Bände ftark, und steht dem Publicum dreyal in der Woche offen. Sie besteht größtentheils 18 französischen Buchern, zum Theil aus folchen, e man, bey den religiösen Vorurtheilen dieses Lanes, hier nicht erwartet. Das theologische Fach ist it Urlicherweise am besten besetzt, wird aber am exigften benutzt. Auch findet man ausser dieser bliothek, deren Ordnung und Verwaltung der Vf. be, mehrere Klosterbibliotheken. Merkwürdig ist dass in einer Stadt, wo fich so viele Engländer 4. L. Z. 1802. Vierter Band.

aufhalten, kein einziger englischer Buchhändler ext-Rirt; fast alle in Lissabon angesessenen Buchhandler find Franzosen. - Zu den königlichen Gebäuden von Belem gehört ein naturhikorisches Kabinet und ein botanischer Garten, welche aber nur einmal in der Woche geöffnet werden, und nicht in der besten Ordnung find. Ueberhaupt bemerkt der Vf., dass die naturhistorischen Wissenschaften in Portugal sehr vernachlässigt werden; er selbst verdankt die naturhistorische Kenntniss von Portugal meistens Austandern. Unter diesen nennt er an mehrern Orten mit gebührendem Lobe den Grafen von Hofmannsegg. Seit einigen Jahren haben einige Franzosen ein Collège gestiftet, das sehr stark besucht wird. Der Vf. giebt die Anzahl der niedern Schulen in Portugal auf 800 an, überdiels rechnet er 250 Schulen. wo lateinische Sprache gelehrt wird, 5 Lehrftahle für die griechische Sprache, ig für Rhetorik, und 20 für Philosophie. — Die im J. 1798 in das Listiboner Findel-Haus gebrachten Kinder beliefen sich, dem authentischen Verzeichnis zufolge, welches der Vf. vor Augen batte, auf 795 Knaben und 800 Mädchen; mehr als die Halfte derfetben ftarben im namlichen Jahre, nämlich 426 Knaben und 415 Mäd-chen, Indellen wird doch nach des Vfs. Versiche-rung diese Anstalt gut verwaltet. Die Knaben werden hier erzogen, bis sie als Schistsjungen dienen können, wozu der größere Theil bestimmt ift. Die Mädchen werden in allerley weiblichen groben Handarbeiten unterrichtet, und bleiben dafelbft bis zu ihrer Verheyrathung, oder his fie unter der Verantwortlichkeit der Auftalt, als Dienstboten in den Haushaltungen angestellt werden, wo man sie meistens lieber hat, als andere im allgemeinen sehr schlechte portugiesische Domestiken. Will die Herrschaft ein folches Mädchen nicht länger behalten, fo muls fie es der Verwaltung wieder zurückgeben. Eine lobenawurdige Einrichtung in diefem Haule ist es, das jährlich unter die zur Mannbarkeit gelangten Mädchen, welche lich durch ihre Ausschrung und Geschicklichkeit am meisten auszeichneten. Preise vertheilt werden. - In den letzt verflossenen Jahren belief sich die Anzahl der Kranken, welche jähflich in den St. Joseph's Spital (dem größten von Liffabon, wo Kranke beiderley Geschlechts gut verpflegt werden) kamen , auf 15 taufend; me war die Anzahl der daseluft befindlichen Kranken unter 1000. 'Die Anzahl der Verstorbenen betrug etwa den neurten Theil der Eingetretenen. - Die Katholiken werden noch in den Kirchen begraben, doch braucht 'man die Vorlieht, den Korper mit Kalk zu bedecken. illed Jours Br. Die

Die Protestanten, welche zu Lissabon sterben, werden hat dem enghieren Kirchhoftegraben z welcher ; neben dem für die Mittolen der englischen Handels- :. schiffe, von einem reichen aus der Schweiz gebürtigen Kaufmann der englischen Factorey, Gerard de Vismes, gestifteten Hospitale liegt. — "In dem Arbeits - oder vielmehr Lehrlings - Haufe des Schlosses, werden junge Leute beiderley Geschlochte aufgo. nommen, deren Aeltern zu grip find "um ihre Lehrjahre bey den Meistern der verschiedenen Handwerker zu bezahlen. Sie werden hier in mehrern lebenden Sprachen, im Zeichnen, und andern Kunsten unterrichtet, auch finden lie bier Lehrmeister in Handwerksarbeit. - Die Anzahl der auf Kosten der Regierung nach den mineralischen Wassern von Caldus geschifften, und daselbit unenigeldlich verpflegten und gut genährten durstigen Kranken, beläust fich jährlich auf 1200 und darüber,

Im sechsten Brief beschäftigt sich der Vf. mit den politischen Maassregeln der portugiesischen Regierung, um den Flor des Reichs zu vermehren. Er beurtheilt besonders die von Pombal genommenen Maasaregeln sehr unpartheyisch. Ein Hauptsehler der portugiesischen Regierung ist es, dass man Ausländern, die Güter ankausen wollen, diess zu sehr erschwert, da man sich im Gegentheil beeifern sollte, sie anzuziehen. - Lissabon hat zwey Theater, und ein drittes existirt in Porto. Es werden meilt nur aus dem Französischen übersetzte und nachgeahmte Stücke und italianische Opern aufgeführt. Das eine von den Lissaboner Theatern ist ein Nationaltheater; das andere, welches mit den besten im übrigen Europa wetteifern kann, ist für die italianische Oper bestimmt. Vor etwa zwey Jahren noch durften keine Franenzimmer auf der Lissaboner Bühne erscheinen. Ihre Rollen wurden von Männern, und zwar nicht von Castraten, gespielt. Die Erlaubnis, die weiblichen Rollen auch durch Weiber spielen zu lassen, wurde erft, seitdem der Kronprinz sich im J. 1800 zum Regenten erklärt hat, ertheilt. Jetzt find demnach Schauspielerinnen auf den zwey Lissaboner Theatern; das zu Porto war dem Gesetz, welches sie von der Bühne ausschloss, nicht unterworsen gewesen. Das große italianische Theater hat auch ein Ballet, auf welchem sich seit einiger Zelt mehrere sehr gute franzölische Tänzerinnen befinden. Die Schauspieler werden hier ganz ausserordeutlich gut bezahlt. Der Signor Crescentini, einer der erften Sänger Italiens, erhalt, seitdem er in Lissabon ist, jährlich wenigstens seine 60000 Livres. Der preufsische General, den man kommen liefs, um den Staat zu retten, ward nicht fo gut bezahlt. Der VA bemerkt, dass man in Portugal weniger Kruppel, Bucklichte, Hinkende u. dgl. als in Frankreich und andern Ländern antrifft. Gegen den Vorwuif der Faulheit zeshtsertigt er die portugielische Nation, und zeigt durch Thatfachen, dass um eben so akbeitfam als andere Nationen zu feyn, ihr nichts als Aufmunterung lebit. 117119

Im letzten Briefe spricht der Vf. von den Sitten, Gebräuchen und Vorurtheilen der portugiefischen Na-tien. Die Fidalgor file ab fullque ander oder die Edelleute der ersten Classe, besinden sich, trotz ihren großen Resitzungen, meistens in fehr schlechten Finanzumständen, weil fie einen zu beträchtlichen Aufwand machen, zu zahlreiche Dienerschaft haben, und noch obendrein sehr dem Spiele ergeben find.-Die Gattinnen der Fidalgos verlassen ihr Haus nur it einem Wagen, und won sitter Menge Bedienten begleitet. Im Innern ihrer Häuser findet man sie auf Teppichen litzend, und von ihren Kammerfram ungeben, mit denen fie schwatzen, spielen und m beiteng oder von denen fie fich kämmen und kratzen lassen. — Gegen ihres gleichen, und die, welche sie in ihre Gesellschaft aufnehmen zu konnen glivben, find die Fidalges fehr höllich und liebenswurdig, Der Arme wendet fich felten an fie, ohne Bevstand von ihnen zu erhalten; auch finder jeder, wecher sich einmal ihr Wohlwollen erworben bar, an ihnen unermudete Beschützer. - Die Officierskellen in der Armee werden meistens mit Edelleuten aus den niedrigen Classen beferzt. Diese sind im Durchschnitt sehr arm, und doch wird jede An von Arbeit für fie als entehrend ingefehen; dies ger so weit, dass ein Adlicher eher durch Arbeit, is durch Diebstaht, die Achtung seines Standes verlie ren würde. Unter der Besatzung von Lissabon it ein Grundsatz durchaus angenommen, der vollig das gesagte bestätigt, dass es nämlich einem Cade ten erlaubt ift, tuglich erwa 15 Sous zu ftehlen . on die mässige Löhnung, welche der Farst giebt, ze erhöhen, und ihn in Stand zu setzen, fich ein bestres Kleid anzuschaffen; als der gemeine Soldat ingt. Man fagt fogar, dass mehrere Cadetten dieses vur geblichen Rechts sich so gut bedienen, dass sie unter den nächtlichen zahlreichen Dieben, welche da Strassen Lissabons so unsicher machen, eine beder tende Rolle spielen. - Von dem Mirakel glauber der Portugiesen, dem Indulgenzenwesen, dem Girben an Gespenster, Hexen etc. theilt der Vf. mehrre Nachrichten mit. Nirgends werden Todte mit ger betrauert als in Portugal, so fehr auch ihre Kimb heit unter ihrer Familie Betrübniss verurfacht hatte. Der Gedanke! der Verstorbene ist im Himmet, schein hier ein mehr als in andern Ländern wirklamer und gefühlter Troligedanke zu feyn. Die Verbälmise der Mütter und der Töchter find hier fast das Gegentheil von dem, was sie in andern Ländern sind. Hier Tucht die Mutter ihrer Tochter alle beschwerliche A:beit abzunchmen, und alles von ihr zu entfernen. was derfelben nur im mindeften unangenehm fers konnte; es ist etwas gewohnliches, die Mutter ihrer Tochter das Schnupftuch, die Handschuhe, u. s. w. welche sie hat fallen lasson, ausheben, ihr die Arbeit, oder den eingekauften Putz nach Haufe tragen zu fehen, u. f. w. - Nichts ist in Liffabon leichter, als eine Liebesintrigue anzuspinnen und zu unterhalten, de das weibliche Geschlecht bier auf den geringsten Anlass von mannlicher Seite sehr geneigt ift, seiner Sein

n zweyten Schriet zu than. Seit einigen labren pielst das weibliche Geschlecht au Lissabon größen Freyheit als vorhin. Die Damen wohnen öftera n Gesellschaften bey; und der Luxus ihrer-Kleis ng, wenn sie in Gesellschaften, ins Schauspiel n. w. gehen, übertrifft vielleicht noch den der Weir in den reichsten Städten Europa's. - Die nasichen Kinder werden hier im allgemeinen weit ser behandelt, als im übrigen Europa, da das rurtheil gegen sie weniger ftreng ist. Eine Menderfelben werden von ihren Vätern mit aller magthen Sorgfale erwogen. Es ist sugar nichts seltenes, is der Vater ein ausser der Ehe erzeugtes Kind in nem Haufe erziehen läßt, und dass sein Eheweih esem Kind alle Liebe und Sorgfalt beweisst., --las Duchatelet über die schlechten Sitten der Kler erfrauen fags, wermint der Vf. auf det fünmliche e; von den Sitten der meisten Monche aber, macht : eine febr mehtbeilige Schilderung; mit Ausnahie des Klosters der französischen Kopuzieren im Lisson. - Die Verluche der portugiefischen Regierung, em Bettelwesen zu steuern, sind bis jetzt immer uchilos geblieben, was befonders auch daher komien mag, 'dass man überhaupt des Beiteln bier zu renig für (Schande halt. Das, portugiekiche Landolk ift felilecht gekleidet, unreinlich in feiner Haufiltung und in Teiner Nahrung. Die Häufer der mitm Bürger - Classe scheinten imferm Vs., bequemer id reinlicher in Liffabon, ale in Paris zu feyn; es ift sselbst die englische Sitte eingeführt, alle Sonnamde die Wohnungen auszuwafeben. - Von den irtugiefischen Bestzungen in den übrigen Welteilen fagt der VI. michts .. da bis jetzt die Regieng noch immerifehr geheim mit allem thut, was f diefelben Bezug hat. Diefs geht fo weit, dass e Bemahungendes Grafen von Hofmanntegg, durch borne Brasilianer eder solche Portugiesen, die von er Regierung nach Brafilien geschiekt worden, fich starbistorische Objecte oder auch blos naturhirische Nachrichten zu verschaffen, fast gänzlich uchilos waren.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Some March Street

- 1) GRONINGEN, b. d. W. Vechner u. Lentz: 36richii Joannis Westra - Differtatio themico - medica de Antimónio. 1792. 93 S. 8.
- 2) Hadaman, in d. nen. Gelehrten Buchh.: 3arich Joh Weffra's, ausub, Arztes zu Haarlem, Abkandheng wom Spiesglanze. Aus dulatein. übersetzt, und mit Anmark, begleitet von Sebastion Johann Ludwig During, d. A. K. ord. n. off, Lehrer auf der Johann's Akad. z. Herborn. 1802. IV. u. 322 S. (m. dem Regift). 871711 13
- Ir. 1. Der Vf. dieser gut gentbeiteten Probeschuift feine Materie in drey Abschnitten abgehandelt. A. schn. Mineralogie des Spierglunzes: Aufrählung verschiedenen, in der Natur vinkenminendin esglanzerze , noba ihren Kamuzbichell udah Bunil-

Sirens apleter Reschreihung des Verfahrens heym Aussehmelsen des Spiesplanzes aus feinen Vererzungen. H. Abschu. Chemie des Spiesglanzes. Bestand theile des roben Spiesglanzes: Scheidung des me tallifchen Theiles von dem Schwefel; Betrachtung des Helbmetalles; Verkalkung und Verglafung des zohen Spiesglanzes; Wirkung der Salpeterfaure auf den roben Spiesglanz; Wirkung der Laugenfalze auf den roben Spiesglanz; Spiesglanzaulioftingen. III. Abfshn. Spiesglanzbereitungen und ihre Heilhraf. 2. Die große Zahl der Spiesglanzbereitungen, der Reihe nach , abgehandelt, mit Uebergehung folcher, die keine Erwähnung verdienten. Zuweilen bat der Vf. eigene Erfahrungen, oder Erfahrungen seiner Groningischen Lebrer, Verschuir und Driefsen, über die Wirkungen der Spiesglanzbereitungen in Krankmelten eingeweht. So wird bey Regulus antimon. fin der Sohrift über die wahre Beschassenheit der Kindespocken) aufgedeckt.

Nr. 2. Der große Unterschied der Seitenzahlen lässt mit Recht vermuthen, dass die Zusätze des Hn. Dür, beträchtlich seyn mussen. Aber, von welcher Art lind diese Zustrze? Wir bleiben zunächst bey dem mineralogischen Theile der Schrift fteben. Man mehine Emmerling's Lehrb. d. Mineral. 1. Ausg. 2. Th. in die Hand, und man wird feben, wie leicht fich der Commentator seine Arbeit zu machen wusste. Ein Beylpiel sey folgendes:

- Dering S. 18.

Aeussere Kennzeichen.

Das dichte Graufpiesglanz-Erz hat eine fahle, bleggrane Forbe, die tuweiken ins Stuhb-grane übergeht. Es brieht iderb., eingesprengt, und fel-ten angestogen. Inwendig ist ten angeflogen. es theils glunzend', theils wenig glünzend ; von metallifehem "Glunze; es hat einen unebesmen Bruth, von klainsum (fig!). nund feinem Karne , welches letztere zuweilen ins Ebene hebergent. Es fpringt in indie flimmteckige, wiemlich flumpfe hentige Bruthfileht. Gewöhne lich ift es unabgefondert (fic!) und zeigt nur lelten hier und da kleinkörnige, abgesonderte Stilcke. Bs-ift welch, das ans Sehrumiche gränne, milde, fürbt etwas ab , ift leicht zer-: firengias; 'wirth furek: den: strick glöperger, und ift au-ferordentlick schwer. (Das auserordentlich hat vermuth-lich Pridenmann, aus fomen sarfnrenghar, farbt etwas ab, Botto, uden Mintrell, berge- wird durch den Strich glun-

Emmerling S. 468. Avulsero Kennzoichon.

Das dichte Gram .- Spiesglanzerz ift von einer fahlen bleggrauen Farbe, die fich zuweilen ins Stahlgrane verläuk. Es bricht derb, eingesprengt, feliner angeflogen, ift inwendig weniggfunzend und glanzend , von metallifehem Glauze', hat einen unebenen Bruch, von Reinem und feinem Korne, welches letztere summilen ins Ebene übergeht : fpringt in unbestimmteelige; stempfkantige Bruchflücke, ift gewehnlich unabgefondert; nur felten bemerkt man hier und da kleinkornige abgelondone Stricke meich, das ans fehr weichet granzt, in einem geringen, Grade Sprode; leichs , zender, und ift fchwer.

So geht es dusch den ganzen inineralegischen Theil Mored Auch die Literatur ift, mit fehr geringer-Ausmehme ; sus, Estmerling genemmen. 33. macht that was they dist brocket die Ann. Diff. einen

Theil des Textes aus. Auf eine andere Weise find E's. Worte in den drey letzten Zeilen seiner 476sten Seite auf D's. 25ste Seite, wo von dem Silbergehalte des Federerzes die Rede ift, verpfianzt. Was E. Si-481. durch die Worte ausdrückt: "Zerkofsen schmelzt ,,es (das weisse Spiesglanzerz) ruhig und sehr leicht,"
lautet bey D, S. 33. also: "Zerrieben oder zerfloffen Aossen, statt zerstofsen, für einen Bruckfehler aulten wollen, der aber nicht angemerkt ist. Das zerrieben ist wahrscheinlich aus Widenmann genommen, aus dessen Handbuche man zwischen den Emmerling'schen Stellen hier und du etwas eingeflochten findet. So viel wir der Sache nachgehen können, find die Zusatze zu dem chemischen Theile der Abhandlung besser gerathen. Hr. D. hat hier wenigstens die Schriftsteller ausdrücklich genannt, nus welchen er Stellen abschrieb. Ob er sich, in Ansehung der Literatur, bey diesem und dem folgenden Abschnitte etwas Aehnliches, wie bey dem ersten, hat zu Schuden kommen lassen, können wir nicht sagen, da wir verschiedene hierher gehörige Schriften, nicht bey der Hand haben. - Am beiten find vielleicht die Zufätze in dem dritten Abschnitte, der überschrieben ift: Pharmaceutisch - medicinischer Theil, ausgefallen. Der Vf. hefolgt, bey der Angabe der Heilkräfte einer jeden Spiesglanzbereitung, die Monch'sche Ordnung, so dals, er Wirkung, Benutzung, Gabe, Verbindung und Form auf einander folgen lässt, auch wohl zuweilen die Merkmale der Aechtheit namhaft macht. Außerdem wird zuerst von dem interlichen und äuserlichen medicinischen Gebrauche, bey Menschen, oder bey Thieren, und dann von der ökonomischen und technischen Anwendung (wo sie statt findet) gehandelt. Nur glauben wie nicht, dass der Vortrag der letztern in eine pharmaceutisch - medicinische Abhandlung gehöre; Bereitungsarten, deren Weftva nicht erwähnte, find eingeschaltet, und das später Entdeckte (wie die Calx. autimon. fulph.) nachgetragen. Es wäre zu wänschen, Hr. D. hätte sich nur auf folche nützliche Zulätze eingefehränkt. Das, um vieles kleiner gewordene, Werkchen hätte hierdutch an wahrem Werthe gewonnen. Uebrigens wünschten wir die Schreibart reiner, und nicht Worte und Ausdrücke, wie folgende, zu lofen: Schwefellicke Theile; das Spiesglanz (ft. der); worin (ft. worein) man die Materie giesst; alter Quark (ft. veraltete, unnütze Arzneymittel). Auf die gehörige Consecutio temporum ift auch nicht immer Rücklicht genommen.

Herborn u. Madaman, in d. neu. Gelehrten-Buchh,:

Journal für die neueste holländische medicinische
und naturhistorische Literatur. Herausg. von Seb.
Joh. Ludw. Döring, D. u. Bros. d. Med. u. Herborn, und Gettlieb Salowou, D. d. A. W. u. ausüb.
Geburtshelf. z. Leyden. Ersten Bandes, erstes
Stück. 1802. VIII u. 138 & 8. (1864)

Mit Uebergehung der Gründe, durch welche die Herausg, für Unternehmen empfehlen, zeigen wir legleith den minkt dieles meusiten Stücks und J. 25-

handlungen. 1) Etwas über die Knippochen oder Von me, von E. J. Thomassen à Thuesfink. Der Vi. h aufset feinen eigenen, auch die Erfahrungen ande hollen dischen Aerzte über die Kuhpocken mitgeth #) Etwas zur Beantwortung der Frage: Ob die Bi gefasse des Gekröses Chylus einsangen, ader nicht? Vrotik (nicht Vrolyk), Prof. zu Amsterd. Die Antm if verneinend, und grundet fich auf eine durch E foritzung mit Queekfilber gemachte Bevbachtung, Ueber die heilsame Wirkung der übersanern Salzim (Acidam muriaticum oxygenatum, oder dephlogilin tum) in der Krütze und andern Hautkrantheiten. F 7.-K. (nicht K.) Deiman. Der Vf. beilte mit eine Limiment aus 60 Tropsen dieser Saure und einer ze Oel die hartnäckigste Krätze. Als Mundspühle tel chat ihm, bey der scorbutischen Beschassenheite Zahnfieifches, eine Mischung aus 10-15 Troph Since, 6 Unzen Refenwaffer und I Unze Rofenho beffere Dienste; als alle fond gewöhnliche Mittel. Zij Verfuctie nahm er felbst eine Mischung aus 6 Unze Waster und 6 Tropfen Säure zu sich, shae die ge ringste unangenehme Wirkung davon zu spiren. Heilbron (zu Amkerd.) bestätigte Wirksunkit da wechselnden Gebrunches des vegetabilischen Lauft zos und des Mohnfaftes: Nach State. 5) Glicille Beibung einer Urinverhaltung, welche durch ein schung des Hodensuckes, des Mittelsleisches und der tichen Ruthe verursucht wurde. Von S. Popis, Will arzte zu Harlingen. 6) L. D. le Roy über du tiche Anwendung der Bindung mit dem goldnen Ind in einem schweren und uneinrichtbaren Beinbruch. -Wefentlichen nach bekannt aus der Rec. der lidig delingen van het Antwerps Genootschop in den in Bl. zur Ai L. Z. J. L B. 2. Nr. 115. - Wo wel Uebersetzung mit der Uesch rife verglichen hiben das ift faft durchgehenda gefcheben,) haben treu, nur, so wie die Sobreibert in den kecenien. hier und da schleppend: uitd. überhaupt nicht giff gefunden. Auch fehlt es nicht an Ausdräcken, 🛤 Errichtung einer Pharmacop.; Milahgang (ductu ihr rac.); Aftvertheilung; unberechenbars Vortheil Schilfernde Hautübel (schuppen - schorfartige krankheiten); verderbniswidrige Mittel, udf Druckfehler find, aufser den hinten engenigen. fenders in den Citaten, viele stehen gehitben. Recenfionen. Größentheils Werke, die min in A. L. Z. angezeigt findet. wie die gedachten Autr pischen Verhandelingen; Luiscius ub. d. Faulus; Nieuwe Scheikund, Bibl.; Tpey Mat. med. Diele merkung mag zugleich dazu dienen, die in der rede aufgestellte Behauptung zu würdigen, dals fere A. L. Z. nur felten einen Platz für holland medicinifiche Literatur habe. - III. Vermischtell wichten. Nachricht von dem Fortgange der Ku ckenimpfang in der Bet. Rep. Nachricht von gegenwärtigen medicinischen Einrichtung be Armes der B. R. (größtentheils aus dem Berich Brugmans, bekannt durch die Erganz. Bl. 247 Z); Befärderungen; Tudosfälle; Preisfragen -dicidiche Verrennegen: der Bat, Regierung.

LLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Sonnabende, den 25. December 1802i

ARZNEIGHLAHRTHEIT.

Manneven; in d. Ritschersch. Buchh.; Eduard genners und Wilhelm Woodwille's fortgasetzte Beobacktungen über die Kuhnocken, aus dem Englischen übersetzt, von D. G. F. Ballborn, 1800. 1128. 8. (10 gr.)

ererste Theil ist eine gut gerathene. Uebersetzung von Jenner's further observations on the Variolae mainee (London 1799. 8.) die bareits in der A. L. (1801. N. 22) angezeigt sind. Die Anmeskungen ist bebersetzers sind nicht von Belang.

Der zweyte ist ein übersetzter Auszug der Rebis of al Series of inoculations for the Varietae vaccin or Com-Pox, by Villiam Woodwille, (London

W. hat nebst dem Prof. Coleman wiele Versuche macht, dusch impfung der Greafe-Feuchtigkeiten f Kühe und Menschen auch Kuhpocken hervorzuagen, aber allemal vergebens; er hält daber nicht t Jesser die Kubpocken für eine vom Pferde ableitende Krankheit. Die Wirkung der Kuhpocken lf den menschlicken Körper hat W. ganz so wie 3. funden. Man findet hier auch die Bemerkung, dels e Kubpacken - Materie, wie die Menschen-Blatternaterie, nicht unmittelbar nach der Implung eingelohen wird, sondern einige Zeit örtlich bleibt. Von den in der Griginal Schrift baschriebenen 200 Inqculations Fällen hat der Ueberf, hier nur se Fälle ausgezogen, und die im Originale befindliche lange Tabelle zur Uebersicht der geimpsten Subjecte ganz weggelassen. In den von W. beschriebenen Fällen bigte auf die Kuhpocken-Impfung häufig ein allgeneiner mit Pustein verbundener Ausschlag. Dass, vie J. annimme, die Stadtluft Urfache des allgemeinen Ausschlags sey, leugnet W. nach seiner Erihrung. 28 Subjecte wurden von W. mit zu gleien Theilen gemischter Kuhpocken - und Blatternmerie geimpft; bey der einen Halfte zeigte die bezi-Infection deutlich den Charakter der Kuhpoan, bey der andern bingegen den der wirklichen attern. Nach angestellter Vergleichung der Wiringen der Kuhpocken - und Blattern - Materie zeigt, die größere Milde und Gefahrlofigkeit der Kuhkken aus 600 gehabten Fällen. Eine höcust merk-Erdige Stelle darf Rec. hier nicht unbemerkt lessen,) es heisst, dass dem yf. nach der Tabelle ein ugling am 11ten Tage der Kuhpecken Impfung rb. Es war bier die Geschwulft an der Impfftelle ar umbeträchtlich, die Ausbruchserscheinungen A. L. Z. 1802, Vierter Band,

zeigten sich am 7ten Tage zugleich mit krampfhaften Zufällen, die nach kurzen Intermissionen mit doppelter Heftigkeit wiederkehrten, und woran er endlich starb, nachdem vorher wohl hundert Pusteln ausgebrochen waren. Der Uebers. führt hiebey in einer Note gerechte Klage, dass W. diesen Fall nicht umständlicher beschrieben hat. Wie vieles hatte W. hier noch anführen und näher bestimmen mussen, wenn aufser Zweisel gesetzt seyn sollte, ob der Fall blofs Felge der Impfung gewelen fey, oder nicht. Uebrigens beweiset W., dass, wenn Impfmaterie von den Impstellen aufgenommen wird, die Krankheit gelinder ist, els wenn sie von den Pusteln des allgemeinen Ausschlags genommen ist. - Hn. B. Auszug ist um so schätzbarer, da er sich viel besfer lelen läsat, als Friese's wartliche Uebersetzung.

LONDON, b. Law: A Continuation of facts and obfervations relative to the Variolae vaccinae or Cow-Pax. By Edward Jenner. 42 S. 4.

Diese Schrift des berühmten Vfs. enthält neue Beflätigungen der bekannt gemachten Erfahrungen über die Kuhpecken Impfung. Unter 6000 mit Kuhpocken - Materie geimpften Subjecten wurde kein einziges von den Menschenpocken angesteckt. Da Woodwille, welcher bald nach J. impfte, lehrte, dass nach der Kuhpocken-Impfung fast immer allgemeiner Ausschlag erfolge; so wandte g. alle Sorg-felt an, hierüber Bechachtungen anzustellen, fand aber nie auch nur eine Menschenpocken ähnliche Pustel entstehen. Er schliesst daher, das W. entweder keine reine von aller Einmischung von Menschenpecken Materie ganz freye Kuhpocken Materie angewandt habe, oder dass der beobachtete frühe Ausschlag Folge anderer körperlichen Urfachen gewesen sey. Nach der Zeit hat W. den allgemeiner. Ausschlag seltener gefunden. S. machte bey seinen angestellten Beobachtungen die Erfahrung, dass die Kuhpocken-Materie von Kühen, welche in den Ställen gehalten werden, nicht verschieden sey von der, welche von folchen Küben genommen werde, die auf fetten Wiesen weiden. Dieses bestätigen einige beygefagte Briefe von Joh. H. Marshall. In einem Briefe des Chir. J. Fewfter wird ein einer alteren Jennerschen Behauptung entgegen Rehender Fall erwähnt, wo 8 Tage nach geschehener Kubpocken-Impfung das Scharlachfieber ausbrach, ohne dass weder dieses den Verlauf der Kuhpocken, noch dlefe den Verlauf des Scharlachfiebers hinderten.

LONDON: A Comparative flatement of Facts and Observations relative to the Cow-Pox published by Doctors Jenner and Woodwills. 1800. 43 S. 4.

Einel Kritik der verschiedenen Beobachtungen Genner's und Woodwille's. Der Vs. stellt erst die verschiedenen Behauptungen beider gegen einander, und sucht sie dann zu vereinigen. Besonders ausführlich setzt der Vs. den Streit beider über die Ursache des von W. nach der Kuhpocken Impfung beobachteten allgemeinen Ausschlages auseinander, und giebt endlich der Meynung, dass derselbe von der in dem Hospitale mit Menschenpockenstoff erfüllten Lust gekommen sey, den Vorzug. Dieser Abhandlung ist eine Kupsertasel beygefügt, auf welcher die Kuhpocken und Menschenpocken-Pustel vom 8. 10. 12. und 18ten Tage, neben einandes recht gut abgebildet ist.

WIEN, b. Camelina: Eduardi Jenneri M. D. Continuatio disquisitionis et observationum in variosas vaccinas. Ex anglico in latinum conversa ab Aloysio Careno, M. et Ph. D. cum Fig. colorat. 1801. VI und 41 S. 4. (18 gr.)

Hr. C., won welchem wir in unserer Zeitung J. 1801. B. 1. S. 169 schon eine lateinische Uebersetzung der ersten beiden Jennerschen Schriften angezeigt haben, hat hier nun die eben angezeigten zwey englischen Schriften zusammen übersetzt. Die Uebersetzung ist in recht gutem Latein geschrieben, und die Kupsertasel des letzteren Werkes ist ziemlich getreu kopirt.

- I) BRESLAU, in d. Meyer. Buchh.: Kurze Darstellung der wichtigsten die Kuhpocken betreffenden Thatsachen. Von C. R. Aikin, Mitgliede des königl: Collegiams d. Wundarzte in London. Aus dem Englischen übersetzt, von F. G. Friese, d. A. W. D. u. pr. A. in Breslau. 1801. XXXVI und 74 S. 8. (8 gr.)
- 2) HANNOVER, b. d. Gebr. Hahn: E. R. Aikins kurzgefasste Uebersicht der wichtigsten Thatsachen, welche bisher über die Kuhpocken erschienen sind. Aus dem Englischen übersetzt, von J. Munnemann. 1801 79 S. 8. (8 gr.)
- 3) BERLIN, b. Himburg: Kurze Ueberficht der wichtigsten Erfahrungen über die Kuhpocken, von C. R. Aikin, Mitgl. u. f. w. Aus dem Englischen. 1801-74 S. 8. (8 gr.)

Das Original, von dem wir bier drey Uebersetzungen anzeigen, erschien unter dem Titel: A concise View of all the most important Facts which have hitherto appeared concerning the Cow-Pox. By C. R. Aikin, Member of the Royal College of Surgeons in London, London, 1801. Die Schrift enthält eine gute Uebersicht alles dessen, was vor Aikin in England über die Kuhpocken bekannt geworden ist. Das arste Kap, bandelt von den natürlichen oder zufälli-

gen Kuhpocken. 1) Von denen, womit die Kit befallen find. Hier wird des von Jenner und Ta ner behaupteten Ursprungs der Kuhpecken gedach 2) Von denen, welche die Menschen befallen. Hi find die aus den geschehenen Versuchen und Beof achtungen lich ergebenden Resultate kurz zusamme gestellt. Das zwegte Kap.: Von den inoculient Kuhpoeken. Hier wird von der Auswahl der Man rie, von den zur Inoculation tauglichen Subject und der schicklichsten Zeit, von der Methode de Inoculation, von dem Verlaufe der Krankheit, vo der etwa nöthigen medicinischen Behandlung, a von der Verschiedenheit der Kinder und Kuhpock gehandelt. Das dritte Kap. enthält allgemeine, d Kuhpocken betreffende Beobachtungen, durch we che der Vf. befonders die Gefahrlofigkeit der Kul pocken darthut. - Von den drey vorliegende Ueberfetzungen läfst fich nach Rec. Urtheil No. 2 ad besten lesen. - Das Kupfer aber zu No. 1 ift offenber bester, als das den andern beiden Uebestetzungen beygefügte. - Aus No. 1 bemerkt Rec. noch, dass der Uebersetzer eine Vorrede hinzugefügt bit, in web cher er von den Schicksalen der Kuhpockenimpsung einiges fagt. Er widerlegt hier nicht nur einen me nymen Auffatz im Januarstück 1800 der schleikin Provinzial Blätter, fondern gedenkt auch eines bis fes von D. Jenner an D. de Carro in Wien, in vo. chem die merkwürdige Nachricht mitgetheiltist, das die Kuhpocken sich auf den Hund fortpflanzen in sen, aber nicht wieder Kuhpocken, sondern einegun verschiedene auch bey uns bekannte Hundeknak heit, die Staupe (distemper) hervorbringen.

MARBURG, in d. n. akad. Buchk.: Historische medicinische Untersuchungen über die Kuhpotak krankheit, von H. M. Husson, Arzte; und M. gliede der medic. Gesellschaft zu Paris. All dem Französischen übersetzt, von Seb. Joh. Lutz. Doring, D. und ord. Prof. der A. K. zu Herborn. 1801. 168 S. 8. (9 gr.)

Das bereits in einer zweyten Auflage erschienene Original diefer Abhandlung: Reckerches historyus !! medicales fur la Vaccine par H. M. Huffon, Medicina attache à la Bibliothèque de l'Ecole de Puris etc. Par ris, Au IX. (1801) 108 S. 8. verdiente eine Vebetsetzung und die hier gelieferte ist gut gerathen. Die Schrift zerfallt in drey Kapitel. Das erfle betrifft die Gelchichte der Entdeckung des Ursprungs der hab pocken, und die Bemühungen der Aerzie, die der Impfung beschäftiget find. Der Vf. schilde den Wetteifer in Frankreich zur Verbreitung Wohlthaten dieser Entdeckung durch die von He La Rochefaucoult Liancourt gestiftete Anitalt, under Bemühungen der Gesellschaft der Wissenschaften Louvre, auch zu Reims und in vielen andern Un ten. Das zweyte enthält die Beschreibung der hut pocken. Der Vf. erkeunt in der Kuhpocken Krankhell drey Perioden: 1) Die Perioden der Ruhe von der Impfung an bis zum dritten oder wierten Tag. 2) Periode

ntzundung, vom vierten bis eilften Tag. Die einungen find febr richtig angegeben, wenn 1 die Tage nicht immer fo bestimmt find. 3) de des Abtrocknens. Bis zum sieben und zwann Tage, und langer. Sehr richtig bemerkt der uals die Folge nicht fo unveränderlich ift. Der cinische Ausschuss zu Reims sah die Periode lube bis zum zwey und zwanzigsten Tag sich agern; bey anderen ging die zweyte Periode ram Ende des zweyten Tages an. Von unächlunpocken nimmt der Vf. zwey Gattungen an; tine entwickelt sich bey einem Individuo, das uturlichen Blattern überstanden hat, die andere u blosses Product der physischen Reizung an ei-. Individuo, das die natürlichen Blattern noch. gehabt, und dem man die Kuhpocken einget hat. S. 82 'u. f. findet man nach dem Beye des D. Thornton im Moniceur die Wirkungen? geimpiten Kuh - und Kinderblattern zur Vergleing neben einander gestellt. Rec. will nur einavon hier bemerken: der Vf. fagt von den Kuhien, dass man sie vortheilhafte Veranderungen. ler Constitution einiger cacochymischen Indivii hat erzeugen, und kränkliche erbliche und litutionelle Dispositionen zerkören sehen, und t einige Belege dazu an; diese Behauptung ernt aber noch mehrere Bestütigung. Bey der Img widerrath der Vf. die Blasenpflafter, und einilt vielmehr den Gebrauch der Nadeln. Er lässt eln machen, auf welchen ein kleiner Kanal anracht ift, und verspricht fich bey der Impfung icere Sicherheit davon. Das dritte Kap, enthait diderlegung der Einwürfe, welche man gegen Kuhpocken gemacht bat, und ist vorzüglich ge-Vaume und Gotz gerichtet. Auch diefes Kap. ift. t weniger, als die vorigen, lesenswerth.

unru, im Bureau f. Literatur: Aunalen der Ruhpocken-Impfung, zur Verbannung der Blattern,
herausgegeben von Philipp Hunold, d. M. u.
Ch. D. u. Garnisonsmedicus zu Cassel. Erstes
Heft. 1801. 96 S. 8. Zweytes Heft. 1802. bis
5. 187. Drittes Heft. 1802. bis S. 280. (Jedes
Heft 12 gr.)

r Vf., welcher im Reichsanzeiger einen gedrängleberblick der Geschichte der Kuhpocken-Imhatte einrücken lassen, wollte erk eine vollge historisch kritische Untersuchung alles deswas seit Jenner's Entdekung der Kuhpockenng für und wider diese Angelegenheit geschet, ausarbeiten; da aber die Materialien dazu
sehr häusten, dass mehr Zeit zur Verarbeitung
gewesen ware, als dem Vs. versiattet war: sof diesen Vorsatz auf, und will nun das zusamtragene, um es nicht nutzlos liegen zu lassen,
dem Titel: Annalon, nach und nach drucken-

n ersten Heste sinder man 1) den Ansang-einer : hte der Auhpocken Impfung. Was die Kuhn lingfung betreffend in England zuerit geschah, und wie dieselbe zverst nach Deuschland überging. Diesen Theil der Geschichte undet Rectereu, und ziemlich vollständig, auch gut vorgetragen.

2) Sonnet auf die Kuhpocken-Impfung. Gehört hieher so wenig, als die in den folgenden Hesten mitgetheilten Gedichte.

3) Das königt, preussische Circulare an alle Collegia medica et Sanitatis die Impfungsenten mit Volunten der Sanitatis die Impfungsenten mit Volunten der Sanitatis die Impfungsen

versuche mit Kuhporken betreffend.

Bas zweyte Hest enthalt 4) die Fortsetzung der Geschichte der Kuhpocken Impfung. Zuerst holt der Vf. noch erwas von dem in London Medical Review von Hooper mitgetheilten Fall, und deffen Beantwortung von Fosbrooke, wie auch von dem blatterähnlichen Ausschlag, den Pearson nach den Kuhpocken erfolgen sah, nach. Dann aber serzt er die Geschiehte der Kuhpocken Impfung in Hannover, offenbar zu weieläustig, fort. In einem Nachtrage liefert er ein ihm von Hofr. Fauft mitgetheiltes Actenftück, welches Steinbeck in der Monatsschrift; der deutsche Pstriot, 1802 Jan. S. 43-46 bekannt gemacht hat, nach welchem die Kuhpocken und ihre Schutzkraft wider die Menschenpocken in der Gegend um Görtingen Ichon 1760 bekannt gewesen find. 5) Chronologische Uebersicht einer vollstandigen Literatur über die Auhpocken. Hin und wieder hat der Vf. etwas von dem Inhalte der angezeigten Schriften in () beygefügt. 6) Programm des Harlem'schen Instituts für die Kuhpocken Impfung, errichtet den 28. Febr. 1801. 7) Correspondenz - Nuchrichten. Diele Auszüge aus Briefen barten tum Theil mehr abgekürzt werden können! 8) Gedichte. - Zuletzt theilt der Vf. noch in einem Nachtrage das Schreiben des Konigs von Prem-Isen an ihn mit, weil er es, wie er fagt, für eine wichtige Urkunde in der Geschichte der Kuhpocken. bält.

Drittes Heft. 1) Nachrichten über den Fortgang der Kuhpocken in Italien. Eigentlich Resultate aus den Erfahrungen über die Kuhpocken Impfung in. der Cisalpinischen Republik, nebst einigen Beinerkungen des Vis. 2) Zweifel und Bedenklichkeiten gegen die Vaccination, aus dem Ital. übersetzt von K. Sprengel, nebit deffen Bemerkungen. 3) Bemerkungen des Herzusgebers zu dem vorhergehenden Auffatze. So gut und zweckmälsig die Bemerkungen find, so unerheblich sind die Zweifel und Bedenklichkeiten selbst. 4) Merkwürdige Beytrage zw den Resultaten der Vaccination, mitgetheilt von den Hn. Doctoren Bernigan, Schoufuss und Schneider. Die drey mitgerheilten Beobachtungen des letzteren find das merkwürdigste dieser Beyträge. 5) Rhapsodie über Pocken und Kuhpocken, nach den Grundlätzen der Erregungstheorie. 6) Correspondenz - Nachrichtem. 7) Gedichte.

Giessen, b. Heyer: Archiv für die Ruh- oden Schutzpocken- impfung. Herausg. von Dr. C. G. L. Müller, Dr. F. F. Heffert und F. Pilger. Erkes bis drittes Stück. 1801. 1868. 8. (1 Rthl.)

Das erste Stück enthält folgende Auffatze: 1) Die: Pflicht der Aerate, die Kuhpocken als, eine neue und

wichtige Erfindung unferes Zeitalters zu prafen und zu wurdigen. Von dem Redacteur. (Pilger). Der Vf. übernimmt bier die Beantwortung zweyer Fragen; 1) Was follte eigentlich jeder Arzt bey dieser wichtigen Erandung thun? 2) Was foll jeder rechtichaffene Aret, der diese Erfindung noch nicht gehörig kennt, eigentlich unterlaffen? Rec. wünfcht, dass diefes Bruchflück, obgleich es wohl etwas vollständiger hätte seyp können, gelesen und beherziget werden möge! a) Beobachtungen über die Kuhpocken und die Impfung derselben. Von dem Hn. D. Pilgram zu Butzbach. Der Vf. impfte 72 Kinder, und nur bey einem haftete das Gift nicht. Den glücklichen Erfolg seiner Impfungen schreibt er allein dem geschehenen tiefen Impfen zu, weil er allemal die Entzündung der Impfitelle fraher and heftiger, und die Pulleln vollkommner fand, als bey flachen Impfungen. 3) Resultate unserer Erfah-rungen über die Kukpocken. Von D. Hessert. Trockene Materie foll nicht durch Wasserdampfe, sendern mit dem aus den kleinen Wunden dringenden Blute erweicht werden. In der Wahl der Kuhpocken Materie foll man schwierig soyn. Die Materie soll aus einer wahren gefüllten Pustel aufgenommen werden, che die peripherische Röthe sich zeigt, weil dann die Krankheit gelinder werde. Sobald die Rothe zu schwinden anfängt, taugt des Gift nicht mehr. Ein allgemeiner Ausschlag zeigt sich nach des Vis. Erfahrung fast immer: 1) wenn impflinge, ehe sie die Kuhpecken ganz überstanden haben, mit gewähnlichen Blatter-kranken sehr nahe zusammen liegen; 2) wenn die Kinder schwächlich und zu Hantausschlägen geneigt find; 3) wenn die zum Impfen angewandte Materio etwas später abgenommen wird; 4) wenn ein gewisser Einstus der Luft fatt bat (?). Als Ursachen der anvollkommenen Impfungen giebt der Vf. unter andern besonders Mangel an Empfänglichkeit für das Gift, und das Abkratzen der impfpuffeln an. Diefer Auffatz ist unkreitig der vorzüglichste in diesem Stück : Rec. wünscht, dass der Vf. feine Wahrnehmungen ferner bekannt machen möge. 4) Ein Beytrag zur Kuhpo-aken-Impfung, aus einem Schreiben des K. Kurbraunschw. Ministre resident v. Schwarzkopf, d. d. Frankfurt a. M. d. 31. Jan. 1801. 3) Gegner der Kuhpocken-Impfung, ihre Schriften. Widerlegung derfelben. Vom Redacteur. Der Vf. nimmt drey Gattungen von Gegnern an: 1) folche, die fich wicklich durch Erfahrung überzeugt zu haben glauben, dass die Kuhpocken nicht gegen die gewöhnlichen Blattern schützen; 2) meraphysische Speculan. ten; 3) medicinischen Pobel. Von den Schriften der Gegner ift hier nur J. V. Müllers Schrift gegen die Kuhpocken recensirt, die Portsetzung folgt im nüchsten Stücke. Zum Schlusse ift ein Verzeichnis von Schriften über die Kuhpocken ange-

Ziveytes und drietes Stück: 1) Bemerkungen über die Kubpocken und dezen Impfung (von dem Hofr. und

Landphyfikus Golze zu Grünberg). Van den von de Vf. Geimpsten hatten 348 Kinder achte Kuhpacken kommen, 76 hatten schon vor der Impfung natudid Blatterngift eingelogen, 13 hatten die natürlichen tern schon gehabt. Der Vf. beschreibt in diesem züglichen Auffatze, was er gesehen hat, und liesen! Sultate aus eigenen Versuchen. Impfungen mit ckener Lymphe find dem Vf. nur dann geglückt, we diele nicht über & Tage ale war. Rec. ist mit dem ! überzeugt, dals man immer am besten thut, die terie so frisch zu nehmen, als man fie nur immer halten kann: obgleich Rec. auch mit schon 18 Tam ter wohl verwahrter Lymphe ächte Kuhpocken hen gebracht hat. Die Beschreibung der zwey Guttung unächter Kuhpocken, die der Vf. gesehen het, im Rec. nach seiner eigenen Beobachtung vollkoms richtig. Ueberhaupt bemerkt Rec. hier, dass die vorla menden Unterschiede bey unsichten Kuhpecken mi genau genug beschrieben werden konnen, dimit im gen in der Prognose des Erfolgs der implung se vi als möglich verhütet werden; und finde dher au alle Cautelen, die der Vf. bey der Impfung angie bemerkenswerth. 2) Noch einige Worte ibn und kommene Impfungen von Dr. Hessert. Der Vi. ih um seine Anmerkungen hinzuzusügen, die Olm schen Beobachtungen sehr ausführlich an, gick noch eine eigene Beschreibung einer unvollen nen Impfung, wobey er einiges wahre iber Schrift fagt, an, und läset endlich einige scha Reichsanzeiger abgedruckte Thatfachen wonlich gen, durch welche die Schädlichkeit dar impl mit Blasenpflaster gezeigt wird. Zuletzt führt de noch einige von ihm selbstangestellte Verluche die Natur des Kuhpockengiftes an; Rec. wunlch der Vf, diesem Gegenstande seine fernere Au samkeit schenke. Die Vorschrift des Ys., die s ten Fäden bey der Impfung ja nicht mit mit Waster anzuseuchten, leidet wohl Eischräum Rec. feuchtet die Fäden beständig also an, mil doch mit glücklichem Erfolg: es muss aber net der gehörigen Schnelligkeit und Behutsmiel schehen. 3) Bemerkungen über die Kuhpoda aff meiner Tochter. Von Hn. Amtmann Theis Sei: heblich und überflüssig. 4) Vorlauf der Int. und türlichen Blattern zugleich bey einem Indeine dein Hn. Oberchirurgus Thurn. Beobschungen Art bekannt zu machen, findet Rec. febr 2860 Isig. Die hier vorkommenden find ziemlich 5) Gegner der Kuhpocken. Hier sind die linter und Herz kritisirt. Dann folgenunbeden Anekdoten und kurze Nachrichten; hierauf 120-180 Anzeigen einiger Kuhpocken Sch und endlich ein Abdruck einer Aufklärung, d geben des Hn. D. Ehrmann betreffend, aus den furter Nachrichten.

ALLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Sonnabends, den 25. December 1802.

ARZNETGELAHRTHEIT.

ERFURT, in d. Henning. Buchh.: Die Pocken sind ausgerottet! Ein Handbuch für Aerzte und Nichtärzte, die die Geschichte der Kubpocken in ihrem ganzen Umfange kennen lernen, und die Impsung der Schutzblattern, die größte Entdeckung des achtzehnten Jahrhunderts zweckmäßig anwenden und befördern wellen. Von dem Host. u. Pros. Heeser zu Ersurt. 1802. 232 S. Zweyte Absheilung 136 S. 8.

uf dem farbigen Umschlage jeder Abtheilung heisst der Titel: Die Pocken find ausgerottet! An Deutschlands Fürsten und Regierungen, an Volkskhrer, Aerzte, Erzieher, und an alle, die in der gegenwärtigen und kunftigen Welt das Wohl der Völker und einzelner Familien durch die Impfung der Schutzblattern wahrhaft befordern wollen. - Nach der eigenen Erklärung des Vfs. hat er bey Herausgabe dieser Schrift folgende g Zwecke: 1) giebt er eine mögstlichst vollständige Geschichte und Literatur der Kuhpocken, und will, was jetzt noch fehlen möchte und künftig kerauskommt, nachtragen, damit diese Schrift ein vollständiges Repertorium der Geschichte und Literatur der Kuhpocken werde. Dabey macht der Vf. auf die Zweifel und Widerfprüche aufmerksam, die sich bey verschiedenen Schriftstellern finden. 2) Zeigt er die Wichtigkeit und Wohlthätigkeit der Kubpocken - Impfung, vertheidigt fie gegen Einwendungen, und lehrt die Methode, sie zweckmassig zu verankalten. Unstreitig mus ein Repertorium, wie der Vf. hier zu liefern anfängt, dem tünstigen Geschichtschreiber hochst wichtig, ja unentbehrlich seyn. Jetzt, da Schriften über die Kuhsocken wie die Pilze bervorgehon, da unter denselven so viele an sich elende Broschüren sind, die bald isch ihrem Entstehen schon der Vergessenkeit übereben werden, in denen aber dach eine oder die sidere Nachricht für den Geschichtschreiber brauchar ist, jetzt gerade ist es Zeit, alles zu sammlen, nd Rec. wünschte sogar, dass der Vf. Zeitungsschrichten und kleine Auffätze über dieselben in Vochen- und Intelligenzblättern, besonders in dem eichsanzeiger nicht übersehen, und dasjenige ausählen möchte, was dem künftigen Geschichtschreier brauchbar feyn kann; denn dass dergleichen achrichten, wie der Vf. S. 200. behauptet, für seien Zweck nicht brauchbar wären, dürfte wohl eine . u allgemeine Behauptung seyn.

A. L. Z. 1802. Vierter Band.

Sasa

Das erfte Heft ift in 2 Abschnitte getheilt. 1) Die Literatur und Geschichte der Kuhpocken. Der Vf. nennt zuerk alle englischen Schriften über die Kuhpocken und deren Uebersetzungen, liefert, in kurzen Auszügen das Wesentliche derselben, stellt dann alle englischen Beobachtungen und Versuche über die Kuhpocken bis um die Mitte des Jahres 1801 zusammen. and zieht aus denselben Folgerungen. (Der Vf. bezweifelt die Richtigheit des Schlusses von den in England bestehenden Erzählungen über lebenstängliche Sicherung durch die Kubpacken wider die Meni schenpocken auf eine längere vollkommen dauerhafte Sicherheit; indessen durften die Grunde des Vf. schwerlich alle Leser überzeugen) Dann kommt der Vf. auf die Geschichte der Kuhpecken-Impfung in der französischen Republik, in welcher besonders Anbert's wichtige Schrift ausführlich angezeigt wird. Endlich folgt dann die Geschichte der Kuhpocken in Doutschland. Sehr gerecht findet Rea, die Klagen und Beschwerden, welche der Vf. darüber führt. dass die ganze Sache der Impfung und die Streitigkeiten darüber vor das große Publicum gebracht worden find. Am Schluffe des ersten Abschnitts berührt der Vf. die Folgerungen, die sich aus den Verhandlungen deutscher Acrate über die Kuhposken ziehen laffen, und vergleicht sie mit dem, was englische Verfuche und Beobachtungen gelehrt haben. 2) Ausrottung der Menschenpocken durch die Impfung der Schutzblattern. Dazu hält der Vf. für nöthig, dass das Impfgeschäft nach folgenden Gesetzen betrieben werde: (a) nur der Sache genau kundige Personen durfen impfen, 2) man suche zur Impfung immer eine achte und in ihren Wirkungen gleiche Materie zu erhalten. (Sehr gut giebt der Vf. an, was dabey zu beobachten ift). 3) Man wähle diejenige Impfmethode, bey welcher die Impfpustel in ihrer vollkommensten Gestalt erscheint, und beobachtet werden kann. 4) Man beobachte die Veränderungen, welche die Impfpukel in verschiedenen Pesieden durchläuft. 5) Die mit Schutzblattern Geimpften setze man auf alle mögliche Art der Gelegenheit aus, von Menschenpacken angesteckt: zu werden. 6) Endlich mache man, ohne das bekannte zu wiederholen, jeden merkwürdigen, ungewöhnlichen oder ganz unerwarteten Erfolg bey und nach der impfung freymuthig bekannt.

Im zweyten Heft setzt der Vs. die am Schlusse des vorigen angesangene Materie sort. Eine allgemeine Anerkennung der genannten Gesetze scheint man nicht eher hossen zu dürsen, als bis sie ihre Sanction von der gesetzgebanden Gewalt im Staate erhalten

habe.

bey einer Angelegenheit, die so unmittelbar die gam Menschheit angeht, als die Entdeckung der Ru pocken und ihre Impfung zum Schutz wider die wöhnlichen Blattern, bemüht Iind, ihr Publicul über diese Augelegenheit zu belehren; so wenig kon nen wir es doch für nörhig halten, dass so vielen zeine Schriften über die Kuhpocken herausgegebe werden, als Aerzte ihrem Publicum diesen Unter richt ertheilen wollen. Die in den mehrsten lie dern eingeführten Wochen und Intelligenzblane find nach unserer Meynung der rechte Ort, wohn dergleichen, von Aerzten für ihr besonderes Pull cum bestimmte Auffatze gehören; wie man den auch in dem Hannov. und Braunschw. Magazin, den Mecklenb. Strel. Intelligenzblättern und andem Wochenschriften dergleichen Belehrungen über di Kuhpocken an des Publicum findet. Dass delshill aber eine eigene populäre Schrift, die dem wilbie gjerigen Laien die ganze Gelchichte der Rubpocker von ihrer ersten Entdeckung an erzählt, unnethig und unzweckmässig fey, wollen wir damit nicht ge fagt baben. Nur dass der Geschichten der Rub pocken immer mehrere herausgegeben werden, da glauben wir mit Recht tadeln zu maffen. Es iftnich anders möglich, als dass'alle dergleichen Schristen weder im wesentlichen einerley enthalten, oder Sechen mit vorgettagen werden mullen, die in Lajen nicht verkehen und beurtheilen können da für sie ganz überstüsig find. Mehrere Geschicht der Kubpocken bestätigen das Gesegte; in mach Schrift find fogas ganze Seiten aus anderen zuge schrieben, Auch dass so viele Bemerkungen m Erfahrungen üder die Kubpacken hemusgegeld werden, aus welchen der Arzs nichts Neues len tedeln wir wohl nieht mit Unzecht. Wir wünde desshalb, dass nicht jeder Arze, der eine aus Kuhpocken - Impfungen verrichtet bat. fich berief fühle, eine Beschreihung seiner Impfungen henn zugeben; und dass solche Aerzte, die sich mit seb von der Bekanntmachung ihrer Beabachtungen und Erfahrungen Nutzen versprechen können, dochnich immer zugleich eine Geschichte der Kuhpoden mit

mehr gehen, als für sie gehört.
Doch wir wenden uns zur Anzeige einiger Schriten selbst:

liefern; dass endlich Aorate, die eine Geschichedet

Kuhpacken für Laien schreiben wollen, ihnn nich

Ein Bericht au feine Mithurger vom Moine cus Dr. Bouchholtz. 1801. XVIII. und 131 S.

2) BERLIN, b. Braun: Vollständige Abhaudungs die Kuhpocken, das wahre Schutzmittel gis Blatternansteckung. Ein Handbuch für Art und Nichtärzte, von Fr. Georg Aug. Bouched Dr. Herzogl. Meckl. Schwer. wirkl. Hofmedit 1802. XXXV. und 507 S. 8.

in der letztern Abhandlung liefert der Vf. eine i lige Umarbeitung seiner Schrift über die Kubpock

habe. Da nun der prenssische Staat Annen diese Sanction zuerst entheilt: fo führt der VL auch zuerst das königl. prenssikhe Circulare an alle Collegio medico et Sanitatis die Impfungsversuche mit Kuhpocken betreffend an; dabey bemerkt er aber such, dese in-Pfalzbayern, Augsburg und andern Gegenden ähnliche Verordnungen erlassen find. Ferner führt der Vf. Hufelands Auffoderung an Deutschlands Aerzte aus dem Journale desselben, auch Hunold's Erklarung und Verfuche an. Deidas Saum Cuique bey einem Geschichtschreiber unverletzt bleiben mußt so bemerkt Rec. hier, dass die S. 16. beschriebenen Nerfuche und Bemerkungen über die Natur des Kuhpockengiftes nicht von Hunold, wie man nach des Vfs. Erzählung zu glauben versnlafst wird, fondern von Heffert find, wie men aus deffen Archiv 2 und g. Stück & 73. u. f. feben kann. Von Schäffers Schrift giebt der Vf. eine ausführtichese kritifche Nachricht, als von allen übrigen angeführten deutschen Schrift ten! Bierauf zeigt der Vf. die Fortschritte der Kuhpocken Impfung in Frankreich. Bey Anzeige der Schrift von Colon bestätiget der Vf. die Behauptung deffetben, dass die Gefoudheit kränklicher Kinder durch die Kuhpochen verbestert wird. Der Vf. impste ein Kind, das feit einem halben Jahre an immer wiederkehrender Augenentzundung, an großen geschwollenen Drufen am Helfe, an einem eyterartigen Ausflusse aus dem Ohre, und den übrigen Zusällen der Scropheln gelitten hatte. Die Impfpuffeln wurden fehr vollkammen, das Fieber flack, und es erfolgte ein allgemeiner eyternder Ausschlag, wider welchen Mercurius gebraucht wurde. Der Ausschlag verging and mis ihm alle scrophulösen Zusälle. Coion, Audert und Moreau halten die peripherische Röthe für keine wesentliche Erscheinung bey der ächten Impfpustel. Endlich zeigt der Vf., wie sich die Impfung nach Italien verbreitet habe, und was für Schriften daseibst über die Kuhpocken erschienen find. Am Sehluffe des zweyten Heftes führt der Vf. sine Bedenklichkeit an, welche bemerkt zuwerden verdienet: Wo werden wir künftig den Impflieff hernehmen? Diese Frage muss allerdings wohl in Zeiten aufgeworfen werden, zumat da die Bestime mung der Kübe zur beständigen Erbaltung des lingfe Roffr wohl nieht fo gar leicht seyn möchte. Die Ausführung diefes Vorschlage in der Lombardey hat nur kurze Zeit fint gefunden, beweifet also noch nichts-Der Staat kann hier wohl allein aushelfen.

Rec. fehliefst diese Anzeige mit dem Wunsche, dass der Vf. diese Schrift mit vermehnter Sorgfalt, sonsetzen möge.

Ehr wir die vielen einzelnen in Deutschinnd er schienenen besonders populären Schriften über die Kuhpecken huzeigen, halten wir en, bey der noch immer wachsenden Anzahl derselben, für zweckmäsig, im Allgemeinen einige Erianerungen über diese Art der Schriststellerey hier verauszuschicken. Se lohenswerth er an sich ift, dass Aerzee jedes Landes

zu den besten über diese Materie gehört, und um pehr den Wunsch erregt, dass sie nicht für Aerzte Nichtärzte zugleich bestimmt worden wäre,

, Der erste Abschnitt handelt von den Kuhpocken den Kühen. Ueber den S 28. angegebenen Urung der Kuhpocken von der Mauke, die nach in Vf. und anderen von den Engländern the Greafe, beden Franzosen Jayard genannt wird, bemerkt k., dals er irgendwo gelefen bat, dals Javard der mzosen nicht dieselbe Krankheit sey, welche die wänder durch the Greafe bezeichnen. Uebrigens 🖥 in diesem Abschnitte die verschiedenen Meynunstiber den Ursprung der Kuhpocken viel vomtäner gesammelt, als in der ersten Schrift, auch hat r Vf. viel vollständiger angegeben, in welchen versiedenen Gegenden Kuhpocken bey den Kühen obachtet werden. Im zweyten Abichn. ift von den salligen Kubpocken bey den Menschen gar viel ehr gelagt, als in der ersten Schrift. Z. B. von 84-112., wo die schützende Krast der Kuhpocken uch angeführte Bevbechtungen der englischen und uschen Aerzte bewiesen ilt. Im dritten Abschn. a den geimpsten Kuhpocken bemerkt Rec. S. 127. # Unrichtigkeit in den Worten: "Man benetzt Spitze von platten filbernen Nadeln, die vou sem Golde verfertigt find." Wo der Vf. von der ipherischen Röthe, den eyternden Impstellen und r Behandlung redet, giebt er S. 150. eine Idee *Rofmedicus Massus in Gnoien, die Impskellen itusgehöhltem Kork zu bedecken, und dieses mit Apflaiter zu befestigen, als nachahmungswürdig . Veber den allgemeinen Ausschlag nach den Kubden und dessen wahrscheinliche Quellen, über Wuterschied der Kubpocken in ächte und unächdie Zeichen und den Ursprung der letzteren, über : Falle ven Kinderblattern nach Kubpocken, und er das Zusammentreffen beider hat der Vi. sehr isig gefammelt. Ueberhaupt findet Rec. hier nichts ergangen, was in diesen Abschnitt gehört. Weser vollständig ist im nierten Abschn-die Geschichte : geschehenen, Kuhpocken-Impfungen, welches r, da des Vf. keine genaue Nachsichten aus allen idern einzuziehen vermochte, auch nicht anders 1 konnte. Rec. halt ober auch dieses für fehr musig; zweckmälsiger scheint es ihm dagegen, uforschen, wie und zu welcher Zeit die Verbreit der Kubpocken von Land zu Land gegangen Zur Geschichte der Gegenimpfungen fammelte Vf., was er konnte. Der fünfte Abfchn. von den beilen der Kubpocken-Impfung und ihren Vorzüvor der Kinderblattern - Impfung, und der sechste den Einwürfen gegen die Kuhpocken Implung. die der Vf. sehr bescheiden spricht, haben des ganzen Beyfall; doch hätten die bereits beten Widerlegungen der gemachten Einwurfe in Noten vollständiger angegeben werden können! ebenten und leizten Abschn. zeigt der Vf. 116 sten über die Kuhpocken an. Die Einleiist unverändert geblieben.

Berlin, a. K. d. Vfs. u. in Comm. b. Schöne: Das Wissenswurdigste aus der Geschichte der Rienschenund Kuhpocken, und vom Linimpsen derselben; nebst Wideriegungen der zum Nachtheile der Vaccine gereichenden Besorgnisse des Hn. Hofrund Prof. Markus Herz, in seinem Sendschreiben an den D. Dohmeyer, Leibarzt des Prinzem August von England. Für Aerzte und Nichtärzte. 1801. 143 S. 8. (12 gr.)

Diele Schrift gekört zu den besseren über die Kuhpocken, wenn gleich eigentlich in derfelben nichts Neues gelehrt wird. Voran geht eine kurze Geschichte der natürlichen Blattern und ihrer Impfung. in welcher unter andern auch anzeigt wird, dass die Impfung der natürlichen Blattern auch ihre Widerlacher gehabt habe, von welchen er nur die Hrn. Selle, Metzger (nicht Metziger) und Plattner nenm. In dieser Geschichte hat der Vf. mehrere Falle gesammelt, in welcher Menfchen die Blattern zweymal gehabt . haben. S. 37. u. f. Andet man einen Auszug aus Fuust's Schreiben an den Congress in Rastadt über die Ausrottung der Blattern, in welchem die Wirhung der Blattern beschrieben ift. Hierauf folgt die Geschichte der Kubpocken recht get zusamunge-Rellt; die Nachricht aber von den verfshiedenen Ländern, wo geimpft wird, ift unvolkommen. Von S. 78. bis zu Ende beschäftiget fich der Vf. mit Widerlegung der Schrift des IIn. M. Herz, den er von Satz zu Satz verfolgt, ohne aus den Gränzen der Bescheidenhoit zu treten.

GLOGAU, im Verl. d. n. Günther. Buchh.: Das Wiffenswürdigste über die Kuhpochen-Impfung, eine das ganze Menschengeschlecht beglückende Entdeckung. Gesammelt von G. S. Dietrich, d. A. und Ch. D. pr. A. zu Glogau. Ohne Jahrzahl. 40 S. 8. (3 gr.)

Vorliegendem Schristehen, bey dessen Hersusgabe der Vs. laut seiner eigenen Angabe sediglich die Absicht hatte, durch eine kurze und deutliche Darstellung der wichtigen Entdeckung mehr Anhänger zu verschaffen, und mehr Sinn für die gute Sache zu verbreiten, kann Ree. mit Ueberzeugung das Zeugniss geben, dass die Aussührung der Ablicht entspricht. Nicht nur findet der Laie alles Wissenswerthe über die Kuhpocken in einer ihm verständlichen Sprache vorgetragen beysemmen, sondern es sind auch die bekannten Zweisel und Einwendungen kurz aus dem Wege geräumt. Am Sehlusse hat der Vs. eine Beschseibung der von ihm in Glegau verrichteten Kuhpocken impfungen beygesägt.

Königebung, b. Degen: Ueber Kuhpecken-Impfung-1801. 16 S. 8. (1 gr.)

Der Vf., welcher fich am Ende der Abhandlung W. Motherby M. D. unterschrieden hat, wollte durch diese Riätter seine Ueberzengung von der Wohlkhäigkeit des Kubpocken zur Ueberzengung seines Pu-

blicums, und dadurch die Einführung der Kuhpocken-Impfung allgemeiner machen. Er zieht erst eine kurze Parallele zwischen den gewöhnlichen Blattern und den Kuhpocken, dann beschreibt er kurz den Verlauf und die Behandlung der inoculirten Kuhpocken, und beantwortet endlich die gegen die Inoculation derselben gemachten Einwürfe, kurz aber zweckmäsig.

HAMBURG, b. Bohn: Einige Worte ans (an das)
Publicum über die Wichtigkeit der Kuhpocken Impfung, und deren durch so viele Ersahrungen
als hinlänglich befundenen Eigenschaft, Menschen, welche die Kinderblattern noch nicht
gehabt haben, davor zu bewahren; allen Aeltern, welchen das Leben und die von der Natur erhaltene Bildung ihrer Kinder wichtig ist,
vorzüglich zur Beherzigung abgesasst von Meyer
Abramson, d. A. u. W. A. D. 1801-84 S. 8.
(6 gr.)

Der Vf. fand in der ausserordentlichen Wichtigkeit der neu entdeckten Impfung ein Motiv, diese etwas zu weitläuftige Belehrung zu schreiben, in welcher gar häufig ganze Stellen aus anderen Schriften wortlich angeführt sind. Bis S. 31., wo der Vf. von den zufälligen Pocken und deren Impfung redet, ist eigentlich Einleitung, dann erst fängt er von den Kuhpocken an. Der Geschichte der Verbreitung der Kuhpocken-Inoculation hätte man eine bessere chronologische Ordnung wünschen mögen.

Bremen, b. Wilmans: Wiedemann, Hinty und Roose über das Impsen der Kuhblattern. Für beforgte Mütter aus dem braunschweisischen Magazin besonders abgedruckt und mit einem Anhange versehen. Herausgegeben von D. Theodor Georg August Roose, Pros. zu Braunschweig. 1801. 72 S. 8. (4 gr.)

Diefer ursprünglich nur für das braunschweigische Magazin bestimmte, nachher aber auch im Reichsanzeiger abgedruckte Auffatz ist nach S. 49. auf den Vorschlag des Verlegers für das größere Publicum aufs nene abgedruckt worden. In dem Aufiatze werden erst die Thatsachen, die über diese Angelegenheit bekannt find, erzählt, die Verzüge der Kuhpocken vor den gewöhnlichen Blattern geschildert, und die Einwürke beleuchtet. Dann ift der Verlauf der Kuhpocken. Impfung aus dem hannöverschen Magazin etwas verkürzt abgedruckt, und hin und wieder find einige kleine Bemerkungen hinzugefügt. Endlich haben die Vff. zu dem im braunschweigischen Magazin befindlichen Aufsatze noch einen Anhang gemacht, um über den Erfolg der in Frankreich durch die dazu bestimmte Commission ange-Reliten Versuche über das Kuhpocken-Impsen und

über einige Linwürfe besonders des Arztes Vaume (i Moniteur) etwas hinzuzufügen. Dieser Anbang mehr für das große Publicum als die vorangehen Abhandlung.

FRANKFURT 2. M., in d. Behren. Buchh.: Allgemei Uebersicht der Geschichte der Kuhpocken und den Einimpfung als das sicherste und heilsamste Mittel zur gänzlichen Ausrottung der Menschenblitern; allen gefühlvollen und zärtlichen Aelten denen das Leben und die Gesundheit ihrer Kinder lieb ist, nahe an's Herz gelegt von H. 3 Goldschmidt, d. A. G. D. 1801. X. u. 139 S. 4 (16 gr.)

Diese Schrift liefert eine recht gute Ueberücht alle über die Kuhpocken bekannter Verhandlungen, unde trifft den Vf. der Vorwurf nicht, mehr gesammeltu haben, als für Laien gehört. Dass der Vf. sber au anderen Schriften über die Kuhpocken ganze Seiter ausgeschrieben hat, z. B. S. 93. aus Macdonald: Schrift S. og. aus Bouchholtz Abhandlung, S. 102-104. au Hufeland's Journale, kann Roc. unmöglich billigen Im ersten Abschnitte, welcher die Geschichte der Kub pocken bey dem Viehe enthält, findet man die Beschreibung der Krankheit bey den Kühen, die verschiedenen Meynungen über die Entstehung der hab pocken, den Unterschied der ächten und unächten und ihre Kennzeichen. Der zweyte Abschn. enthält di Geschichte der Kuhpocken bey Menschen. Der dritt Absch. zeigt die Impfungsmethode, den Verlauf nas der Impfung durch den Lanzettkich (warum hat de Vf. nicht auch den Verlauf der Kuhpocken nach de Impfung mit Fäden angegeben? Die Erscheinunge an den Impfftellen find dort wirklich in etwas ver schieden), die ächten und vuächten Kuhpocken bet Menschen, die besonderen Vorzüge dieser neuen in pfung vor der bisher gewöhnlichen, und endlich die Nichtigkeit einiger Zweifel. Die Bemerkung S.60. dass ein zu warmes Verhalten den allgemeinen Ausschlaß febr begunstige, und dass man ihn desshalb bey Singlingen mehr als bey erwachsenen Kinden inde. fimmt nicht mit des Rec. Erfahrung überein der bey erwachsenen Kindern, und einem fast kalten Verbalten den allgemeinen Ausschlag häufig beobschiet hat In dem Anhange bemerkt der Vf., dass wir im Des schen noch kein eigenes Wort für das Einimpsen Kuhpocken haben, und schlägt zugleich zur Bezeit nung der Handlung des Einimpfens der Kuhpod das Verbum bekuhpoeken vor, mit der Bemerkt dass im Deutschen viele verba neutra oder intra tiva durch die Vorsylbe be eine active Bedeutung halten. Dann folgt eine kurze Widerlegung ein in Müllers Schrift wider die Kuhpocken enthalte Satze; und endlich ein allgemeines Verzeichnife bis zur Ostermesse 1801 herausgekommenen d franz. und deutschen Schriften über die Kuhpoch

LLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Montags, den 27. December 1802.

ARZNEIGELAHRTHEIT.

RANKPURT a. M., b. Guilhauman: Präfung der Schutz oder Kuhblattern durch Gegenimpfung mit Kinderblattern von Hofrath Sommering und Doctor Lehr in Frankfurt am Mayn. 1801. 38 S. 8. (3 gr.)

ie Vff. halten den Namen Schutzblattern für schicklicher, und führen gleich anfangs in ei-Note mehrere Gründe für denselben an: Rec. ift er dennoch überzeugt, dass man den Namen Kuhkien sehr mit Unrecht verwirft; am wenigsten kann Anlass, den derselbe zu albernen Einwendungen ler die Kuhpocken gegeben hat, und vielleicht h geben kann, einen Grund dazu darbieten. Die wollten fowahl ihr dortiges Publicum als auch enigen Auswärtigen, die von ihnen Kuhpoa - Materie erhalten haben, überzeugen: dass achte Kuhpocken-Impfung einen außerft regelsigen charakteristischen Gang halte, kaum eine hte Krankheit zu mennen sey, nicht anstecke, nie ns verdächtiges im Körper zurücklaffe, manche bandene Krankheit vielmehr zu heben schein-(was aber nach des Rec. Meynung noch gar ht erwiesen ist); vornehmlich aber sie überzeum, dals die Kuhpocken vor den gewöhnlichen httern schützen; dessliele veranstalteten sie, dass Kinder, welche die Kuhpocken überstanden hatn, noch einmal mit frischem Kinder- Blatterngiste simpst wurden; und um zugleich allem Misstrauen wallen Zweifeln hierbey vorzubeugen, liessen sie the nur die Hn. D. Behrens und Wenzel die Impfung richten, und mehrere Aerzte und Wundärzte dazugegen seyn, sondern auch den ganzen Vernach der Impfung durch fämmtliche Aerzte und ndärzte beobachten, und sich von ihnen schrist-Zeugnisse darüber ertheilen, deren hier angee Abschriften beweisen, dass keines der 14 Kindie mindesten Erscheinungen der eigentlichen derblatternkrankheit zeigte.

BÖNSTBR: If jetzt schon die Kuhpocken-Impfung, ohne weitere Bedingung, als ein untrügliches Verwahrungsmittel gegen Menschenblattern zu empschlen? Von Theodor Lutterbeck, ausüb. Arzte zu Münster. 1801. 55 S. 8. (4 gr.)

miese Schrist enthält zwey Auffätze: der erste ist dem Münsterischen gemeinnützigen Wochenbletibgedruckt, und enthält eine recht gute und
4. L. Z. 1802, Vierter Bund,

zweckmässige kurze Belehrung des Publicums über die Sache der Kuhpocken, wodurch zugleich die Kuhpocken-Impfung als Sicherungsmittel für Blattern anempsohlen wird. — Der zweyte Aussatz war auch für das genannte Wochenblatt bestimmt; da er aber in dasselbe nicht ausgenommen ist, so hat der Vs. ihn hier mit der Ueberschrift: Auch ein Wort über die Kuhpocken, besonders drucken lassen. Der Vs. wollte hier die Kuhpocken-Impfung von der zweifelhasten Seite vorstellen, und hat dazu alle bekannte, zum Theil abgeschmackte, Zweisel und Einwendungen gegen die Kuhpocken-Impfung aus öfsentlichen Nachrichten, Wochenblättern, Journalen und besonderen Schriften gesammelt.

WIEN, b. Camefina: Ueber die Kuhpecken. Eine Volksschrift, von Dr. Careno. 1801. 30 S. 8. m. 1. K. (4 gr.)

Ebend., b. Ebendems.: Sur la Vaccine. Par le Docteur Careno. 1801. 39 S. 8. (4 gr.)

In dieser Volksschrift handelt der in der Geschichte der Kuhpocken bereits rühmlichst bekannte Wiener Arzt seinen Gegenstand kurz, fasslich und zweckmässig ab. Nach einer kurzen Uebersicht der Geschichte der Kuhpocken und ihrer Einimpfung in der Vorerinnerung legt er die wichtigsten Fragen über die Kinderblattern, und die Kuhpocken und ihre Einimpfung, Verlauf und Behandlung vor, und fügt allemal die Beantwortung derselben hinzu.

WINN, b. Schaumburg u. C.: Ueber die Kuhpocken, von D. J. G. Bremser, zu Wien. 1801. 68 S. 8. (6 gr.)

Der Vf. erkennt in der Vorerinnerung, dass schon Schriften genug über die Kuhpocken de sind, meynt aber, dass die Sache von zu großer Wichtigkeit sey, als dass leicht zu viel über dieselbe gesagt werden konnte. Diese Meynung des Vss. wurde gewiss anders ausgefallen seyn, wenn er multum und multa wohl unterschieden kätte. Bekämpfung der Vorurtheile hält er für den sichersten Weg, die Menschen zur Zuleffung der Impfung zu bewegen; er widerlegt desshalb in dieser Schrift erst die bekannten Einwurfe wider die Kuhpocken, und sucht denen, die etwa noch gemacht werden könnten, durch Vorkellung der Vortheile der Impfung zu begegnen. Rec. hebt aus dieser kleinen Schrift noch einige Nachrichten aus, die den Freunden der Kuhpocken nicht gleichgültig foheinen werden, In Wien find kürz-Tttt lich

lich von dem Hn. D. von Portenschlag Ledermayr in Gegenwart von etlichen und 20 Aerzten 21 Kinder, welche die Kuhpocken gehabt haben, mit den Kinderblatten nachgeimpst worden, ohne dass bey einem einzigen die Blattern gesafstetitten. In Gensmuss ein jeder Geittlicher nach der Taushandlung den Aeltern und Pathen des Neugebornen einen gedruckten Zettel überreichen, in welchem eine kurze Belehrung, ernstliche Ermahnung und Bitte, dem Kinde die Kuhpocken impsen zu lassen, enthalten ist, in welchem sich zugleich die unterschriebenen Aerzte und Wundärzte verpslichten, jedes Kind unentgeldlich zu impsen. Es ist auch in Gens wirklich so weit gekommen, dass man keine anderemehr als Neugeborne zu impsen hat.

FRANKFURT a. M., b. Guilhauman: Ueber den Genius der Krankheiten, von Karl Wolfart, Prof. zu Hanau. 1801. 343 S. 8. (1 Rthlr. 4 gr.)

Der Thel verspricht mehr, als im Werke selbst gefunden wird. Es ift die erste Frucht eines jungen Mannes, welcher seine Imauguralfchrift unter dieser erweiterten Form vor das Publicum bringt. Schon die Jugend des Vfs. liefs fürchten, dass diefs Sujet, wozu eine gereifte und vielumfaffende Erfahrung, Beobachtung vieler, befonders epidemischer Krankbeiten gehört, wenn es pragmatisch, eine reichhaltige Lecture, wenn es bloss historisch und antiquarisch behandelt werden soll, zu sehwer für den Vf. feyn dürfte. Unter Genius der Krankheiten ver-Rebt der Vf. die allgemeine Norm, nach welcher sich alle Krankheiten, sie mögen noch se verschieden seyn, in ihrem ganzen Wesen mehr oder weniger richten, und wodurch sie einen gewissen Au-Brich bekommen, der ihnen allen gemeinschaftlich ist, die gemeinschaftliche Harmonie, die selbst das Wesen der Krankheiten durchdringt. Er unterscheidet diesen Genius vom Charakter der Krankheiten, welcher fich blos auf die momentane Einwirkung irgends einer plötzlich entstehenden Urfache euf die Form und das Wesen der Krankbeiten beziehr, da hingegen jener immer allgemein die Folge vieler feit geraumer Zeit existirender, nach einem Zwecke hinwirkender Urfachen ift. (Man fieht, dass der Vf. unter Krankheitsgenius das verfteht, was Stoll mit der Benemung febris stationaria bezeichnete. In der That wären Untersuchungen über diefen Genius alles Dankes werth; es gehort aber. wie wir oben schon erinnerten, eine große Wissenschaft dazu, genaue mit Sorgfalt und Scharffinn angestellte Beobschtungen der Witterung und ihres Einflusses, besonders in ihrem allgemeinen Charakter und in ihren Abwechslungen ausgezeichneter Jahre, wie z. B. des heurigen, mühisme Untersuchungen des selten aufgezeichneten Ganges derselben in den ältern Zeiten verglichen mit der jetzigen, ins Detail gehende Vergleichungen der Krankheiten vor der allgemei nern Einführung der Kartoffeln und der warmen Getränke, als der auffallendsten Abweichungen unserer

Lebensert von der unserer Vorsabren u. f. w. Sid dieser Erfodernisse einer guten Abhandlung if den Krankheitsgenius finden wir hier blofs ein Commentar über die gewöhnlichen Punkte der D tetik, die nichtnatürlichen Dinge, Klima, Tem rament und Charakter, Geistescultur, Smatsson Lebensart, Erziehung, in so ferne sie auf die fundheit Einfluss kaben. Um diesen Commenu: genehm und nützlich für den Lefer zu machen, f es dem Vf. nicht sowohl an Kennmissen, als Vortrage, welcher nicht frey genug von den ? lern jugendlicher Schriftsteller, zu weitläufug, il häuft mit Bildern, und zu reich an leeren Aine und pretiosen Declamationen ift. So heisst es z S. 202. von den Lungen, ihre Amtsarbeit fey du die des Mutterkuchens suspendirt und durch diesen prafentirt. S. 218. Alle Materialien, aus denen der Bl der Vernunft sich bildet, lagen eingehällt. Die Z zieht die dämpfende Hülle hinweg, bis endlich d Geist, eine helle Sonne, hochemporstrahlt. Wennie den menschlichen Geist in seinem Streben und Al ken erblicke, wie er fich loswindet von den Gewil men und mit dem Adlerflug die Gestirne erreit bald im Wirbel fich umhertreibt, bald den Erdu überstügelt und das Weitall umfast - nein, die geffe ich u.f. w. Reizende herzerhehende heil ten eröffnen fick und breiten fich aus vor me hoffenden Blicken, ich schwelge in die Zukunst hin mein Geilt umfalst kunftige glückliche Genera men. - Vorher wird noch an einem Orte S. von überkochender Reaction, an einem andem Blute gesprochen, das durch die Adern hupfe der Lebensart heisst es S. 294. sie sey der uathe Seorpion, der unsere Constitution verwunde Schilderung der Schweiz S. 44. passt in der auch eher in einen Roman, als hieher. Unter angegebenen Druckfehlern fehlen mehrere. 445 nen wir nur Detaille, Empyrie, Phtysis, Sistem! zeichnen wollen.

LITERATURGESCHICHTE

ERFURT, b. Hennings: Allgemeines Gubital Universitäten, Gymnasien, Lyceen und ander gelehrten Bildungsanstalten in und außer Ded tand. 1—6tes Stück oder erster Band. 1783 1802. Zusammen 1 Alph. 14 Bogen, gr. & Rthir. 12 gr.)

Der Titel dieser seit vier Jahren in zwangloseten herausgekommenen Zeitschrift scheint unst passend genug, indem wir ihn einer Seits su eng, anderer Seits für zu weit umfassend helten eng, weil, ausser dem sogenannten Jahrbuch. Abhandlungen oder Aussätze über allerley, das dungs- oder Erziehungswesen betrestende sich stände darin geliesert werden: zw weit, weil se auch über Lander ausser Deutschland erstrecken, diess aber nur sehr dürftig thut. Denn in die sechs Hesten sinden sich, ausser einigen ämlich

rhrichten von Gröningen, Kalan, Königsberg, fal, Utrecht und Bergen in Norwegen, lauter felt, die Deutschland betreffen. Es ist auch in der at rathsamer, sich in Zukunft auf dieses Land . zuschränken, weil es theils an und für sich schon Wachen und reichlichen Stoff zur Füllung mehre-: Hefte isn Verlauf eines Jahres darbictet, theils il in den bisher gedruckten, verhältnissmässig ron wenig deutschen Lehranstalten, Nachrichi und Beschreibungen mitgetheilt werden. irden auch rathen, künftig keine Abhandlungen kunehmen, sondern den übrigen Theil des vor-Rehenden Planes, mit Hülfe vieler thätigen Mitbeiter und Correspondenten, die in allen Gegenn des deutschen Reichs angestellt werden müs-1. auszuführen; nämlich Annalen deutscher Unirfication, Gymnasien und anderer gelehrten Bildungsstalien zu liefern, und felbit diesen schicklichern nel künftig zu wählen. Es würden diesem nach, nd zu Folge des von den Herausgebern felbit vorezeichneten Planes, folgende Gegenstände zu bebeiten seyn: Fortschritte und Verbesserungen der ehranstalten. Landesherrliche, zu diesem Behuf eringene Verordnungen. Subsidien für gelehrte Biling, Stipendien, Legate, Freytische u. dgl. Uni-matsgerichte. Bibliotheken. Mielehrte Gefellschafs. Allerley Anstalten zur gelehrten Ausbildung, als mversatorien, Disputirubungen, Pramien, klinische sflitute. Oekonomische Eintiehtung der Universitäa. Gymnasien u. s. w. Verzeichnisse der Lehrer, Bewderungen, Besoldungen, Lehrart derselben. Zuge res fittlichen Betragens. Lehrtypen. Todesfalle. Bioaphieen. Ansahl und Aufführung der Lernenden, ru ahnung fleissiger und fähiger (vielleicht auch lierlicher) Subjecte. Gesellschaftliche Verbindungen d Ton auf Universitäten. Vergnügen. Promotio-113. Prüfungen u. dgl. Anzeigen der Progammen. isputationen und Preisschriften von Universitäten, ymnasien und andern gelehrten Bildungsanstalten. azeige anderer damit verwandter Schriften. Allen ills kounten auch Vorschläge oder Plane zu Ver-Gernngen der Lehranstalten aufgenommen werden. 1 solches Journal, sollte man deuken, müsste Lieber und Leser in solcher Menge erhalten, dass len Herausgeber und Vorleger dadurch in den nd gesetzt würden, dasselbe mit Eifer und zum zen des ganzen höhern Erziehungswesens viele re lang fortzuletzen.

Es liegt uns nun noch ob, den mennigfachen it der bisher gedruckten Stücke, wenigstens in Kürze, anzugeben. Zuerst die Abhandlungen. Nr. 1. Bemerkungen über den Werth der Akuden (richtiger: Universitäten.) Eigentlich Beantung der Frage: Im wie ferne Universitäten überst die Menschheit und zu den Zwecken, die treichen follen, wohlthäig sind? Und noch eisteher: Wozu noch jetzt der mündliche Unständer höhern Wissenschaften, da die Umständer höhern Lehranstalten) eine so große (von Vs. beschriebene) Veränderung erlitten haben?

In wie ferne ist denn noch jetzt, da man die Wissen-" schaften in gedruckten Schriften (vorgetragen und erklätt) findet, der mündliche Unterricht ein Bedürfnis? In wie ferne ist er der Belehrung aus Büchern, in wie ferne dieser jenem vorzuziehen? Der Vf. führt die Grunde für und gegen den mundlichen. Unterricht bundig an, und neigt sich am Ende auf die Seite der letzten: doch wünscht er, dass, wenn er beybebalten würde, er anders eingerichtet werden möchte, nämlich Unterredungs- oder Gesprächsweise. Diefer Vorschlag hat allerdings viel für sich; und die segenannten Examinatorien leisten schon etwas Aehnliches; follten es wenigstens. Aber ift er auch überall ausführbar, zumal wenn die Zahl der Zuhörer gross ist? Das Haupthinderniss aber dabey besteht darin, des die wenigsten entweder aus Schüchternheit oder aus Stolz zum Sprechen oder Antworten zu bringen find. Und so lang der großte Theil der Studirenden aus mittelmälsigen, bequemen und anhaltende Arbeit scheuenden Subjecten besteht- und diels wird ewig der Fall seyn - so lang werden segenannte Vorlefungen nothwendig und nützlich bleiben. Freylich, je zweckmässiger und deutlicher, desto bester! Nr. 2. Ein Wort über die zunehmende Menge der Mediciner auf unsern Universitäten, von D. J. H. G. Heusinger. Er nennt es, so wie andere vor ihm thaten, mit Recht ein Uebel, so wie die Studierfucht überhaupt. Erglaubt, die vollständige und Radicalcur habe schon wirklich angefangen, nämlich die immer mehr überhandnehmende Umänderung der Stadt - oder Landschulen in Bürger - oder Indu-Arie - oder Real - Schulen - H. 2. Nr. 1. Ueber Schullehrerwitzwencassen - von Schlichthorst. - Es wird an dem Beyspiel der im J. 1792 für die Wittwen der Lehrer an der lateinischen Domschule zu Bremen errichteten Casse gezeigt, wie ein so nützliches Institut einzurichten fey. Nr. 2. Die neueste Studiermethode auf Universitäten. Alte, bekannte Klagen über die immer ärger werdende Eilfertigkeit und Oberflächlichkeit unserer meisten Studirenden. Sie werden auch fortdauern, fo lang ihnen von oben herab nicht abgeholfen wird; wozu in der neueken Zeit Vorschlage genug geschahen, aber wohl noch keiner realisit ist. — H. 3. Nr. 1. und H. 5. Nr. 1. Ueber Cornelius Nepos; zugleich als Ankundigung einer hiforisch - kritischen Behandlung seiner Biographicen, von D. Wilh. Mosche, Lehrer am Gymnasium zu Frankfurt (am Mayn). Mit nicht gemeinem Schafffinn widerlegt oder schwächt wenigstens der Vf. die Meynung derer, die vorgeben, wir befälsen diefe Biographicen nicht vollständig, wie Nepos sie ur-sprünglich schlieb, sondern nur Auszüge, etwa von Aemilius Probus. Er zeigt zu dem Ende, dass die darih herrschende Kürze von ihm felbit herrühre, und dass die auf der andern Seite ihm angeschuldigte unverhälmissmässige Weitläufigkeit nur denen scheinbar sey, die nicht an den Plan desselben denken, oder wohl gar wähnen, er habe planlos geschrieben; wenn er auch im Ganzen unkritisch geasbeitet zu haben scheine: so verdiene er nicht nur

Entschuldigung, besonders durch sein Zeitalter, sondern auch die Grunde seiner Abweichung von histo: rischer Wahrheit seyen erft noch der Untersuchung würdig. Weiterhin thut Hr. M. auch gegen neuere Behauptungen dar, dass Nepos, unter gewissen Einschränkungen und bey einer geschicktern Behandlung, als die gewöhnliche ist, gar wohl als Schulbuch gelten könne; und diese Behandlung, wie Hr. M. sie hier schildert und seiner Versicherung nach ausübt, ist allerdings musterhaft. - H. 4. Nr. 1. Versuch einer Beantwortung der Frage: Was konnen unsere Bildungsanstalten für die Beforderung der phyfischen Erziehung thun? von G. Köpke, Collaborator am Berlinischen Gymnasium. Der Vf. ift mit Recht fehr dafür, dass bey allen Bildungsanstalten, so weit als es nur immer möglich ik, auch Rückficht auf die körperliche Erziehung genommen und sie ausgeübt werde. — H. 6. Nr. 1. Ueber den Vortrag der Ma-thomatik auf Gymnasien. So weit die Competenz des Rec. hierin reicht, scheinen ihm die hier geäusserten, lichtvoll dargestellten Vorschläge der Beherzigung und Befolgung würdig.

Die, größtentheils in Briefen abgefaßten Nachrichten von den Universitäten zu Jena (H. 1. Nr. 3.
H. 3. Nr. 3.), Halle (H. 1. Nr. 4.), Erlangen (H. 2.
Nr. 3. H. 4. Nr. 2.), Leipzig (H. 2. Nr. 4.), und Heidelberg (H. 5. Nr. 2.), von den Gymnaßen zu Coburg (H. 4. Nr. 3.), und Idstein (H. 6. Nr. 2.), wie
auch von einigen gelehrten Schulen des Kurfürstenthums Sachsen (H. 3. Nr. 2. und H. 6. Nr. 3.), reizen, sehr begreislich, die Neugierde am stärksten,
sind auch größtentheils anziehend, aber nicht immer unpertheyisch genug, hier und da auch ober-

flächlich, abgefasst.

Die kurzern Annalen gymnasiaftischer Bildung anstalten betreffen hauptfächlich Bremen, Celle hort eigentlich nicht unter diese Rubrik; denn ei aur von dem dortigen Erziehungsinstitut des Pastors Wichmann die Rede. Die vier dabey an stellten Lehrer erhalten nicht, wie es hier heißt, bis 100, fondern jeder wenigstens 200 Thaler by Dass die Landesregierung zu Hannover dieses la tut einmal mit 400 Thalern beschenkte, ist ein lich kein Räthsel, wenn man bedenkt, dass dur dasselbe jährlich wenigstens 8000 Thaler baares sid aus dem Auslande nach Colle einwandern), Ei nach, Erfurt (der Nachfolger des verstorbenen rectors des katholischen Gymnasiums Merk - nic Mark - eines hinterliftigen Exjesuiren, heisst Sch lin, ehemals Kaplan zu auf dem Eichsie Der wahrhaft ehrwürdige Abt Placidus Muth, # dem Petersberg legte die übernommene Directi bald wieder nieder). Frankfurt am Mays, Hill berg, Magdeburg, Marburg (Bürgerschule), Sihle fingen, Weimar, Würzburg, Coburg, fiesen, G tha, Hof, Neukolin in Böhmen, Stade, liften Ludwigsluft (Schullehrerieminarium), Mannhim, I pa in Ungarn , Arnftadt , Bayreuth, Bauten Cal back, Freysingen, Gera, Oldenburg, Werniged Darmfeadt, Göttingen, Otterndorf u. a. m. Gelegel lich werden viele, zum Theil interefante Einlich schriften angezeigt, zum Theil auch beurtheik, fonst ohne ein solches journal dem größen ge ten Publicum unbekannt bleiben würden. Aus fer, und noch mehr aus andern, vorhin berild Urfachen, wünschen wir die baldige und mus Brochene Fortsetzung desselben.

KLEINE SCHRIFTEN.

Anzmetortammtheit. 1) Zürick, b. Orell: Füslyu. C.:
Abhandlung über die Milchblattern, oder die sogenannten Ruhpocken einer leichten und gefahrlosen Krankheit, die auf eine zuverlässige Art vor den Pocken verwahren soll, von Dr.
J. H. Lavater. Der phys. Gesellschaft in Zürich d. 1. Detember 1800 vorgelesen. Zweyte vermehrte Auslage. 1801. 72
8: 8. (8 gr.)

2) Mannheim, b. Schwan u. Götz: Kuhpecken- und Kuhpockenimpfung, als ein unfehlbares Mittel, die Kinderblattern
an verhuten. Den Unkundigen zur Belehr- (Belehrung) und
Aufklärung, von Joh. Georg Zehner, Kurfürstl. Rheinpfälz.
wirkl. Med. Rath, Hofmedicus und Hofrath. Zweyte verbesterte Auslage. 1801. 54 S. 8. (4 gr.)

Diese neuen Auflagen von Schriften über die Kuhpecken, von denen man bey der ersten Auflage kaum das Daseyn kannte, zeugen, neben so vielen andern Belehrungen, von dem Interesse, womit diese Entdeckung in verschiedens genden auf genommen wurde. — Hr. L. liesen entret gute Zusammenstellung der dem Leser bereits in acken Schristen bekannten Erfahrungen von den Kuhpocken ihrer Impsung, und eine ruhige Prüfung einign etten Kuhpocken-Impsung gemachten Linwürse. Nur dut est leid, hier eine Empsehlung der Impsung mit ganz sies Blasenpstaftern, als der vorzüglicheren Impsart zu inden werslich machen.

Hr. Z. hatse feine Schrift zuerst auf eigene Kosten lassen, um sie unentgeldlich austheilen zu lasen liegende zweyte Auslage wurde aber mit seiner Ben veraustaltet. Die Schrift hat vor anderen ihres sinchts vorzügliches, wenn sie gleich keinesweges schlechten gehört.

LLGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Dienstags, den 28. Desember 180 %

SCHÖNE KÜNSTE.

Latrzio, b. Crusius: Gedickte von Friederich Schiller. Erster Theil. 1800. 335 S. 8.

s giebt Dichter, die von der Natur, welche sie darstellen, so innig ergrissen werden, das ihr beist ganz in dieselbe übergeht, und dass sie in ihen Werken nichts von ihrer Individualität offenhamm. Es giebt andere, die da sie früher restectiven is empsinden, die Natur, welche sie darstellen, nicht wohl empfangen als erzeugen, so dass nicht ihr beist die Form und Farbe des tiegenstandes annimmt, indere dieser die Form und Farbe ihres Geistes, und sieht in ihren Werken erwas Charakteristisches Genbaret, welches den gemeinschaftlichen Ursprung reselben kenntlich macht,

Von den Werken der zoerst erwähnten Dichter det jedes ein für sich bestehendes Ganzes, und st in dem Hörer, um gefühlt und verkanden zu rden, nur Kunftsnn voraus. Die Werke der anm fehen unter fich in einer gewissen Verbindung, ad erfodern, um gefühlt und verstanden zu wer-🚁, sufser dem Kunklinne eine politive Kenntnise en der Individualität des Dichters. Diele prägt ch nirgends bestimmter aus, als in denen lyrischen oesien, in welchen der Dichter darstellt, was die lurch Selbstbeschauung enregte Begeisterung ihm eingiebt. - Ohne hier über den Vorzug der einen lasse von Dichtern vor der andern etwas auszums. tien, bemerken wir nur, dass Schiller unserer Meylung nach zu der zweyten gehört, und dass man ch daher das Studium seiner lyrischen Poessen voriglich muss angelegen seyn lassen,

Die in vorliegender Sammlung enthaltenen Gechie, welche überschrieben sind: Der Tanz. Das läck. Der Gemus. Die Worte des Glaubens. Der Spangang. Die Geschlechter. Die Antike an den Wander. Die Sanger der Vorwelt. Das Reich de Formen. intespaars Schatten. Der Kamps. Resignation. Die mie des Wahns. Votivtaseln — diese Gedichte reim den Schiüssel dar zu allen übrigen Werken des thers. Wir ersuchen unste Leser, die genannten wie mit ernstem, stillem und gesammeltem Gemüten betrachten, und dann zu bedenken, ob sie interhenden Bemerkungen über Schillers Genie ih. Beyfall geben können.

Indem Schiller in feiner berühmten Abhandlung remaine und fentimentale Dichter den Unteried derselben so bestimmt, das jene Natur, diese en schildern; jene das Sinnliche, diese das Uebersinn-A. L. Z. 1802. Vierter Band. lichs zum Objecte der Einbildungskraft machen, jene durch unendliche Darstellung diese durch Darstellung des Unendlichen mächtig find, weiset er sich selber seine Stelle unter den sentimentalen au. Für die
Leser, welchen die Resultate jener Abhandlung
nicht gegenwärtig sind, setzen wir als Beyspiel einer sentimentalen Dichtung den Schluss der Elegie
die der Tanz heist, her:

Sprich wie geschiehts, dass rastlos erneut die Bildungen /

Und die Ruhe besteht in der bewegten Gestalt? Jeder ein Herrscher, frey, nur dem eigenen Herzen gehorchet,

Und im eilenden Lauf findet die einzige Bahn?
Willst du es wissen? Es ist des Wohllauts mächtige
Gottheit.

Die zum geselligen Tanz ordnet den tobenden Sprung, Die, der Nemells gleich, an des Rhythmus goldenem Zügel

Lenkt die brausende Lust, und die verwilderte zähmt, Und die rauschen umsonst die Harmonieen des Welcalla.

Dich ergreift nicht der Strom dieses erhabnen Gesangs, Nicht der begeisternde Tact, den alle Wesen dir schlagen,

Nicht der wirbelnde Tanz, der durch den ewigen Raum

Leuchtende Sonnen schwingt in kühn gewundenea Bahnen?

Das du im Spiele doch ehrst, sliehst du im Handeln, das Maass.

Was Schiller von andern seutimentalen Dichtern unterscheidet, ist, dass bey diesen die Ideen, welche sie darstellen. Eingebungen augenblicklicher Begeisterung find, bey ihm Resultate tiefsinniger Nachforschung. Mit aller Anstrengung eines der Philosophie fein ganzes Leben ausschliefsend weihenden Denkers hat unfer Dichter gestrebt, sich die großen Fragen der Metephysik befriedigend zu beantworten. Die Lehren derfelben über den Ursprung unserer Erkenntnifs, über die Moglichkeit der Ertabrung, über die Krafte der Seele zum Anschauen, Denken und Handeln, über die Gesetze, nach welchem sie wirken, über die verschiedenen Quellen der Ueberzeugung, über die Kennzeichen des an sich Wahren und Guten, über das Wesen des Schonen und Erhabenen, über Freyheit und Nothwendigkeit, über Beitimmmg und Schickfal, über Kunit und Sittlichkeit liegentief in leiner Seele als Wiffenschaft. Unter Wif-Մրսա

fenschaft wird hier verstanden der Inbegriff dessen, was man als wahr annimmt mit innigem Bewulstfeyn der Gründe warum, was in das Gemüth eingeht, als Resultat von Forschungen, die man mit möglichster Gewissenbastigkeit angestellt, in Folge von Ueberzeugungen, die man fich errungen hat. Die Erscheinungen nun, die dieser tieflinnige Phibosoph sieht, wenn in Stunden der Begeisterung feine Ideen sich in Bilder verwandeln, find der Inhalt der angeführten Poelieu. Diefe wunderbare Vereinigung der Specula on mit dem Talente der Darftellung giebt Schillers -- ken folgende Eigenthümhichkeiten. Die erste besteht darin, dass ihnen etwas Geheimnifsvolles und Mystisches beywohner. Die ästhetischen Ideen haben das Unterscheidende, dals he zwar angeschaut, aber nicht begriffen werden, die Ideen der Vernunft, dass sie zwar begrissen, aber nicht angeschauer werden. Der naive Dichter, indem er die Natur, das Wirkliche, das in den Sinnen Gegenwärtige, zum Objecte der Einbildungskraft macht, erhöht durch die Darftellung den Gegenstand. Der sentimentale Dichter hingegen, wenn er die Nasur nicht nur auf Ideen bezieht, sondern, wie Schiller oft thut, die Ideen selbst darstellt, mus seinen Gegenstand gewiffermalsen vernichten: denn durch die Darstellung raubt er den Ideen der Vernunst ihre Begreiflichkeit und macht, dass lie für den Verstand an Deutlichkelt verlieren, was sie für die Empfindung an Fülle gewinnen. Durch den Inhalt erweckt er die Restexion, durch die Form erschwert er sie. Doher jenes Mystische und Geheimnissvolle. Hier ein Beyfpiel. In der Elegie: das Glück, heisst es:

> Vor Unwürdigen kann dich der Wille der ernfte bewahren,

Alles Höchste, es kommt frey von den Göttern herab.

Und der Schluss lautet fo:

Auf dem gesehäftigem Markt, da führe Themis die Wage

Und es messe der Lohn streng en der Mühe sich ab, Aber die Freude rust nur ein Gest auf sterbliche Wangen

Wo kein Wunder geschieht, ist kein Beglückter zu fehre.

Alles Mentchliche mus erft werden und wachfen und reifen

Und von Gestals zur Gesta's führt es die bildende Zeis

Aber des Glückliche liehest du nicht, des Ichone nicht werden;

Ferrig von Ewigkeit her ficht es vollendet vor dir.
Jede irdische Venus ersteht wie die erste des Himmels
Eine dunkle Geburt aus dem unendlichen Meer.
Wie die erste Minerva, so 'tritt mit der Aegis gesüster

Ans den Donnerges Haups jeder Gedanke des Lichter.

Man vergleiche hiemst folgende Bemerku gen des vortresslichen Philosophen Heinsterburg "Erwägen wir, sagt dieser, welch ein Ton in "Handlungen des Sefostris, des Themistokles, sel "des Macedoniers herrschet, und vergleichen "ihn mit dem Tone in den Handlungen des bod "tes, Epaininondas und Timoleon, so finden wir "jenen in der That Größe, aber zugleich Ansta "gung, Mühfeligkeit, Arbeit, während bey di "alles Grosse Natur und Einfalt ift, ein sicherer "weis von der steten Eintracht ihres Innem, "Glückseligkeit, die bey andern als Wirkung "Uinstande, der Schickfale und der Tugend des ", ges erscheinet, zeigt sich bey diesen Heroen als "Ausflus ihres Wesens. Was die Menschen Ue "nennen, hört auf, bey ihnen es zu seyn, a "nimmt die Gestalt des Guten an. Der Rückzugh "Delium hat denselben Ton, den die Siege des Il "baners haben." — Zu diesen Bemerkungen ka man hinzusetzen, dass nicht nur beym Handelnsso dern auch im Gebiete der Kunst und Wissenschaftig au gewissen Individuen Kräfte offenbaren, ganz w schieden von denen, die wir kennen, verschied von den Kräften, die das Reich der Natur, verfo den von den Kraften, die das Reich der fin confficuiren, dass überall das Vollendete sichis was Uebermenschliches ank undigt, als eine mmi bare Einwirkung göttlicher Gnade, dass wir d fosche Individuen ehren müssen als Damonea, Mittelwesen zwischen uns und der Gottheit.

Alle diefe Ideen dämmern beym Anhôred angeführten Poesse in uns auf. Um ihnen aber erloderlichen Grad der Klarheit zu geben, ift die trachtung nicht binreichend, sondern Forschung! Ein anderes Beyspiel: Offenbar ift wendig. Mensch zweyer Arten von Ueberzeugung fahig. eine geht aus vom Raisonnement, die andere ist Gefühl; jene ist das Werk richtiger Wahmehm: durch die Sinne und eines die empfangenen 10 ftellungen vergleichenden und verknüpfenden is Randes; fie hat zu ihrem Objecte Gegenstande de Erfahrung. Die Stärke der andern fieht ist renbit nifs mit der Bestimmtheit und Innigkeit delkwiis feyns unserer Menschheit; das Object deneibad das Ueberannliche. Je mehr wir nun die Org üben, wodurch das Irdische geschaut wird, ut mehr Aumpfet fich das Organ ab, wodurch die Berirdische und Göttliche geschaut wird. Di kummt, dass eine schuldlose, frobliche, hofind volle, mit bolder, ungeschwächter Lebenskraft füllte Jugend der Wahrheit näher ift als das i und bedächtige, im Denken und Beobachten viel geübte Aker. Schön aber auch mystisch stellet Dichter diese ldeen in derselben Elegie fo der:

> Neigungen haben die Götter, fre lieben der grund Jugend Lockichte Scheisel, so zieht Freude die fe

Nicht der Sehende wird von ihrer Erscheinung beseligt, Ihrer Nerrlichkeit Glanz hat nur der Blinde geschaut.

Gern erwählen fie üch der Einfalt kindliche Seele, In das bescheidene Gefäß schließen sie Göttliches ein.

Allerdings giebt es unter Schillers Gedichten chiere, welche das Bedürfniss zu sorschen in demben Augenblicke besriedigen, in welchem sie dasbe erwecken; dahin gehört solgende Stelle aus ukspears Schatten:

"Glauben sie nicht der Natur, und den alten Griechene

"Eine Bramaturgie ihnen vergebens herauf."
O die Natur, die zeigt auf unfern Bühnen fich wieder
Spluternackend, dass man jegliche Rippe ihr zählt.

Was bedeutet hier Natur? In demselben Augenlicke, we man diese Frage aufwirst, beantwortet an fie fieh. Der Schatten spricht von der wahren, r Fremdling aus der Oberwelt von der wirklichen nur. Vorzäglich empfehlen wir in dieser Rückht unseen Lesern das Studium des Spaziergangs, ies Werkes, welches wegen des tieffinnigen luits und der lieblichen Klarheit der Form Schillers nie in seiner ganzen philosophischen Würde und :hterischen Anmuth zeigt. Viel weniger befriedind von Seiten der Klarkeit ist das Reich der Form.. Wer nicht den Verfasser der Briefe über die thetische Erziehung Schritt für Schritt begleitet hat, dem vielfach sich windenden Gange der Speculanen, die ibn auf das Refultat führen, das Wesen s Schönen sey lebendige Gestalt, wird Mühe haben, Gedicht überhaupt, und insonderheit folgende :ophe zu verstehn:

Nur der Körper eignet jenen Mächten,
Die das dunkle Schickfal flechten,
Aber frey von jeder Zeitgewalt,
Die Gespielin soliger Naturen
Wandelt oben in des Lichtes Fluren,
Göttlich unter Götsern die Gestals,
Wollt ihr hoch auf ihren Flügeln schweben,
Werst die Angst des Irdischen von auch
Fliehet aus dem engen dumpsen Leben
In des Ideales Reich!

lers Allgemeinen aber glaube man ja nicht, dass lers Ause von ihren Verehrern Kenatniss eines umten philosophischen Systems, Ankänglichen die Lehren einer gewissen Schule verlange, erichlieset ihr Heiligthum Niemanden, der einer Philosophie und Poesie gebikteten Gesit hat, nicht er diese Bildung dem Homer und Plato, Kant und Gothen. Unter Philosophie wird hier nicht eine Gesinnung, herrscheude Liebe zus heit, die den Gesit immer wach erhält, und ung warnet, nicht eher etwas für gewiss zu halals die das Gewissen Zeugnis giebt, dass man

hinreichende Gründe dazu habe, ernstes Streben, über die großen Fragen, was der Mensch wissen könne, was er thun solle, was er hossen dürse, durch methodisch angestellte Untersuchungen mit sich selber einig zu werden, stets reger Eiser, nach vollendeter Speculation die einzelnen Erscheinungen aus den gesundenen Principien zu erklären, oder nach deuselben zu beurtheisen, eben das, was unser Bichter dazunter versteht, wenn er sagt:

Welche wohl bleibt von allen den Philesophicen?

Ich weiss nicht.

Aber die Philosophie, hoff ich, foll ewig bestehn.

Ausser dem Mystischen unterscheidet Schillers Dichtungen die in denselben durchgängig herrschende Erhabenheit. Erhaben nennt man die Werke der Kunst, welche das Gefühl von der Würde, die uns als vernünftigen, selbstthätigen und freyen Wesen zukommt, entweder darstellen oder durch die Dar-Rellung erwecken. Bals ungeachtet der furchtbaren Gewalt, welche Natur und Schicksal über uns ausuben, wir Kräfte besitzen, die über beide uns unendlich erheben, die Kraft zu denken und zu wellen, dass wir einer Weltordnung angehören, in welcher die unterste Stufe einzunehmen, unendlich ehrenvolter ift als in der finnlichen die höchste - diese Idean liegen tief in des Dichters Seele. In jedem Augenblicke der Begeisterung werden sie in ihm lebendig, und heiligen die Darstellung jedes von ihnen noch so entfernt scheinenden Gegenstandes. Reich an böchst erhabenen Schilderungen ist die schon erwähnte Elegie: der Spaziergung. Eine von ihnen ist folgende; der Wanderer steht auf einer Brücke, und fagt:

> Endlos unter mir feh ich den Aether, über mir endlos. Blicke mit Schwindeln hinauf, blicke mit Schaudern hinab,

Aber zwischen der ewigen Höh, und der ewigen Tiefe Trägt ein geländerter Steg ficher den Wandrez dahin.

Das wunderbare Verhängnis, nach welchem der Mensch, hingeworsen in das Universum, eingeengt zwischen den engen Grenzen der Geburt und des Todes, unwissend woher er kommt und wohin er geht, hinter sieh, vor sich, um sich das Unendliche, schwebend zwischen Himmel und Erde, rings umgeben von übermachtigen Naturkräften, trotzend auf die eigene Stärke, mit der stolzen Zuversicht eines Gottes durch das Leben waller, wie erhaben ist es dargestellt! Und die Wurde der Wissenschaft stellt dasselbe Gedicht so dar;

Aber im stillen Gemack entwirft bedeutende Zirkel Sinnend der Weise, boschleicht forschend den schaffenden Geist,

Prüft der Stoffe Gewalt, der Magnete Haffen und Lieben

Folgt

Folgt durch die Lufte dem Klang, folgt durch den Aether dem Stral,

Sucht das vertraute Gesetz in des Zufalls grausenden Wundern

Sucht den ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht.

Der Forscher erscheint hier als ein Gott, der die unendliche Kraft der Natur unter die noch mächtigere Gewalt feines Geistes benget. Selbst wenn er scherzt, ist der Dichter erhaben. Die-se Eigenheit lernt man am besten kennen aus dem Gedichte: Skakespears Schatten. Durch den schnellen Wechsel auf einander folgender Vorstellungen, von denen die eine immer die Nichtigkeit der andern auschaulich macht, erhält dieses Gedicht seine komische Krast und erregt Lachen; durch das Gemälde von der Würde der wahren tragischen Kunft, welches die eine, und durch das Gemälde von der Unwürdigkeit der wirklichen tragischen Kunft, welches die andere Reihe von Bildern aufstellt, erhält es seine satyrische Kraft, und macht ernit. Als erhabenes Spottgedicht kündigt fich diese Poelie durch die ersten Distichen an:

> Auch erblickt' ich allda die hohe Kraft des Herakles, Seinen Schatten, er felbst leider war nicht mehr zu sehn.

Bingsum schrie wie Vogelgeschrey das Geschrey (Tragöden,

Und das Hundegebell der Dramaturgen um ihn. Schauerlich stand das Ungethüm da, gespannt i der Bogen

Und der Pfeil auf der Senn traf noch beständigt
Herz,
(Der Beschluss folgt.)

Lerrzie, im Industrie Comptoir, und Wies Mollo u. Comp.: Sammlung von Zeichnung der neuesten englischen, französischen und di Schen Staats oder Stadt Wagen, leichter üpe's, Chaisen, Cabriolets etc. Erste Sammlun Mit 12 illuminiscten Kupferstichen. Zwayte San Jung. Mit 16 Kps. Dritte Sammlung. Mit 3 Mkl. Querful. (13 Rthlr.)

Wessen Gewerbe oder Liebhaberey oder Bedh niss es erheischt, dieses Werk durchzusehen, wi solches ohne Zweisel nicht ohne Bestiedigung a der Hand legen; denn as enthält gar machent was sich durch Zierlichkeit. Neuheit und auch zu Theil durch Zweckmässigkeit empsiehlt. Die W gen, deren Abbildungen die dritte Sammlung machen, haben durchgehends weniger hübscheit men, als die, welche man in der ersten und we ten Sammlung sindet,

KLRINE SCHRIFTEN.

Ozkonomie. Hadamar, in d. neuen gelehrt. Buchh.: Beyträge zur Abwendung des Holzmangels, nebst einem praktischen Unterrichte über die goometrische Ausnahme und Taxation der Waldungen in einem Anlange, von W. B. Herget, Fürstl. Oranien-Nassauschen Oberförster in Hadamar. Mit einer Vorrede, einigen Zusätzen und der nöthigen Literatur begleitet, von Pfarrer Schmidt. 1801. 64 S. S. (A. gr.) Der Vs. giebt drey Hauptursachen des Holzmangels an: in) Schlechte und forstwidrige Behandlung der Gemeinen überhaupt) und zweckwidriger Verbrauch des Holzes. 2) Unbeschränkte Viehweide, welche im manchen Gegenden in den Communwaldungen gestattet wird, und auch östers (gewöhnlich) die herschaftlichen Wälder betrifft. 3) Die in holzarmen Gegenden angelegten Hüttenwerke und Holz verzehrende Gewerbschaften.

Ob nun gleich nicht überall, vielleicht in den wenigsten Gegenden, die Gemeindewaldungen so gemisbraucht werden, wie hier beschrieben wird: so ist es doch sicher, dass fast in allen nicht eigentlich forstwirthschaftlich versahren wird, und dass der Regel nach sich der Schultheis oder Dorfrichter mehr Recht über die Bewirthschaftung der Waldungen anmasst, als der Jarüber bestellte Forster.

Als Vorschläge zur Abhelfung des Holzmangel werden aufgezahlt: Sorge für junges Holz durch Anbau und Schenung, 2) für besondere Waldungen durch Holzen anstalten, eine bessere Forstbewirthschaftung, Luciens Forstcatechismus für Bauernkinder etc. - Da beit genstände schon vielmal abgehandelt worden find: 6 1 nicht zu vermuchen , dass etwas neues gelagt werles Man kann aber noch jetzt dieselben nicht oft genig it holen, da man von den schon ofe gethanen fortil noch keine allgemeine Besolgung sieht. Wenige wat obgleich auch nicht ganz unbekannt ist des in sold die Kiesen künstlich zu erziehen. Die gereings Walt che wird vor der Aussaat im April bey naster fraternit ichemal geegget, dann auf einen Morgen von ich Qui ruthen 10 Pfund guter Samen gestreut, und der Utt einmal mit der Egge überzogen. Ift der Boden # oder andern Waldunkräutern beletzt, fo foll manific the fen und dann besaen lassen; ist er aber zu acktisst man ihn drey Jahre lang bestellen, das letzte Jahr it bestellen, das letzte Jahr it bestellen. umackern, im Frühjahr Hafer mit aussien und de. eggen, aladann den Kiefersamen ausstreuen, und mit wandter Egge blos einschleisen. — Beym Schlagiog der Vf. blos von Samenbäumen, die auf einem auch hen bleiben sollen, und nicht von Hauptbäumen, den Bäumen, Oberständen und Lossreissern,

LGEMEINE LITERATUR - ZEITUNG

Mittwocks, den 20. December 1802.

SCHÖNE KÜNSTE.

urzig, b. Crusius: Gedichte von Friedrich Schilkr etc.

fchluss der im vorigen Stück abgebrochenen Recenfion.)

ine dritte aus den bisher gemachten Bemerkungen leicht zu erklärende Eigenthümlichkeit in illers Gedichten besteht, wie uns scheint, darin, die Stimmung, worein sie versetzen, fast nie künstlerisch ist. Zwey Triebe regen sich unabig in des Menschen Brust, der eine strebt nach fe, nach Erweiterung des Daseyns, derandre nach nund Gefetzmässigkeit. Wird einer dieser Triebe Koften des andern befriedigt: so besinden wir in einer zwangvollen und peinlichen Verfassung. e es einen Zustand, worin beide Triebe zu glei-Zeit ihre böchste Befriedigung fänden: so könnte i von diesem sagen, dass er dem Menschen den iuls des höchsten Gutes gewähre. Ein folcher tand ist der ästhetische, hervorgebracht durch Betrachtung des rein Schönen: denn das eine ment des Schönen, die Ideenfülle, macht, dass die ilichkeit unumschränkt herrscht; das andere, die eckmässigkeit, macht, dass die Sinnlichkeit unichränkt beherrscht wird, folglich gewährt uns Betrachtung desselben eine gesetzmässige Erweiung des Daleyns, und das Eigenthümliche der i kunftlerischen Stimmung ist das Gefühl der bedigten Sehnsucht nach dem höchsten Gute.

Durch das Mystische erregen Schillers Gedichte interesse der praktischen Vernunft. Wo ein Inle ift, da ift ein Bedürfnis, das Bedürfnis macht hig, die Unruhe stört den Genuss.

Was wir hier als etwas Unterscheidendes von lers Werken anführen, behauptet er selber in ngeführten Abhandlung von allen sentimentaichtungen. "Anders als die durch naive Stimig, fagt er, ift die, welche der fentimentale iter hervorbringt- Er erregt in dem Hörer eilebendigen Trieb, die Harmonie in fich zu eren, welche er dort wirklich empfand, ein zes aus fich zu machen, die Menschheit in fich mem vollendeten Ausdrucke zu bringen. Daher ier das Gemüth in Bewegung, es ist angespannt, hwankt zwischen streitenden Gefühlen, da es ruhig aufgelöft, einig mit fich felbit, und voll-ernen befriedigt ift." Diefer Bemerkung ftimwir bey in Beziehung auf diejenigen sentimen-1. L. Z. 1802. Vierter Band.

talen Dichter, welche Ideen darftellen, in Beziehung auf die aber, welche die Natur auf Ideen nur beziehn. wagen wir, anderer Meynung zu seyn, und berufen uns desswegen auf den Eindruck, den Göthens Zueignung in dem Horer zurückläst. Unter dem Schleier der Allegorie stellt diese Poesie die Reihe von Zuständen dar, welche die Seele des gebornen und geweiheten Dichters durchirrt, von dem Augenblicke an, we sie sich ahnet und suchet bis zu dem Augenblicke, wo sie sich findet und versteht, und wo vor dem entzückten Auge das Allerheiligste der Kunft sich öffnet. Ohne Zweifel ist dieses Gedicht fentimental; und doch, welche Stimmung bringt es hervor? himmlische Ruhe und seligen Frieden. -Eben fo würdejman irren, wenn man glaubte, dass das Erhabene die Seele nothwendig beunruhigen müsse. Bey Schiller thut es diese Wirkung freylich sehr oft, weil es in dem Grade, als es die Würde des Menschen fühlbar macht, uns den Unwerth der Menschen inne werden läst. Um sich zu überzeugen, dasses erhabene Poesien gebe, welche der Seele zu dieser Reflexion nicht Zeit lassen, vergleiche man Mahomets Gesang von Göthe. Die Ursachen dieser Verschiedenheit anzugeben, ist hier der Ort nicht, weil es eine vollständigere Theorie des Erhabenen voraussetzt, als wir bis jetzt baben.

Alles bisher Gefagte wird nur angeführt, um zu zeigen, dass Schillers Gedichte zwar einen vielfachen, höchst edeln, in seiner Art einzigen Genus gewähren, aber nicht einen rein künstlerischen, und dass die Ursache bievon nicht in der Gattung liegt, worin er arbeitet, fondern in feinem Genie, darin. dass seine Einbildungskraft fast nie ganz frey wirket, sondern selbst in ihren kühnsten Schwüngen unter der Herrschaft nicht des Verstandes (denn das muss sie bey jedem Dichter immer und überall), sondern der Vernunft bleibt. Allerdings giebt es in vorliegender Sammlung mehrere Poesien, in denen des Bichters Einbildungkraft, dieser Fesseln entledigt, sich ganz frey bewegt. Dürfen wir aber freymuthig bekennen, was wir denken: so gestehen wir, dass Schiller uns hier nicht in seiner Sphäre zu seyn scheint. An die wahrhaft genialischen Dichtungen der Alten und einiger Neuern, von denen man, fo paradox es auch klingt, mit Wahrheit fagen kann. dass sie je inhaltloser desto schoner find, reichen diejenigen von Schillers Gedichten nicht, welche des Interesse der Vernunft beraubt, durch die blosse Form gefallen sollen. Obgleich sie durch die Vortreff. lichkeit der Diction und andere Vorzüge des Horers Gemuth einnehmen; so erfüllen fie doch dasselbe

XXXX nicht nicht, und von ihnen möchte gelten, was der Dickter, mit großer Ungerechtigkeit gegen fich, von der ganzen vorliegenden Sammlung segt, wenn er spricht:

Nicht länger wollen diese Lieder leben,. Als bis ihr Klang ein fühlend Herz erfreut, Zur fernen Nachwelt wollen sie nicht schweben, Sie tönten, sie verhallen in der Zeit. Des Augenblickes Lust hat sie geberen, Sie siehen fort im leichten Tanz der Horen.

Jetzt einige Bemerkungen, auf die uns die Vergleichung einiger Gedichte dieser Sammlung mit den frühern Ausgaben derselben geleitet hat.

Die, welche sich noch immer nicht entwöhnen können, zur Betrachtung und Beurtheilung eines Werkes der Kunst moralische Ansichten mitzubringen, sind unzufrieden, dass Schiller das Gedicht, welches überschrieben ist Resignation, in die neue Sammlung aufgenommen hat. Solchen zu gefällen, wollen wir versuchen, obgleich dieses ganz ausserhalb der Gränzen eines Kunsturtheils liegt, für jene Poesie einen Gesichtspunkt anzugeben, aus welchem betrachtet sie höchst religiös erscheinet. Es heisst adarin:

Ein Götterkind, das sie mir Wahrheit nannten. Die meisten siehen, wenige nur kannten. Hielt meines Lebens raschen Zügel an.

"Ich zahle dir in einem andern Leben Gib deine Jugend mir, Nichts kann ich dir als diese Weisung geben." Ich nahm die Weisung auf das andre Leben Und meiner Jugend Freuden gab ich ihr.

Vertrauend auf jene Verkeissung ruft der Getäuschte am Ende seines Lebens trotzig aus:

All meine Freuden hab ich dir geschlachtet, Jetzt werf' ich mich vor deinen Richterthron, Der Menge Spott hab' ich beherzt verachtet, Nur deine Güter hab' ich groß geschtet Vergelterin, ich fodre meinen Lohn.

Dem so gesinnten, der nur aus Begehrlichkeit enthaltsam, nur aus Eigennutz mäsig, nur aus Lehnsucht fromm war, der vieles hingab, um es mit Wucher wieder zu empfangen, ruft sein Genius zu:

> Du haft gehofft, dein Lohn ift abgetragen, Dein Glaube war dein zugewognes Glück.

Was lehrt diese Erscheinung? dass der Gedanke an die Unsterblichkeit Wahn sey? keinesweges, sondern nur, dass derjenige Glaube, der aus einer unreinen Quelle sliefst, weder stärke noch erquicke, und in dem Augenblicke versiege, wo der Geängstete nach einem Labetrunke daraus lechzet, dass eine Ueberzeugung, die sich auf das Irdische stützet, mit dem Irdischen dahin sinke.

Jai wop jouffert dans cette vie, pour n'en parattendre une autre, sagt Rousseau, statt zu sagen Ich habe in diesem Leben zu wenig erreicht, um nicht ein anderes zu hossen. Während der in dem sinnlichen Bedürfnisse gegründete Glaube immer schwankt, gewinnet der in dem Bedürfnisse des Geistes gegründete bey jedem Fortschritte im Leben an Stärke und Festigkeit. Ein einziger Seuszer, den uns dann und wann die Sehnsucht auspresst, nicht die gemeine, die nach dem Wohlseyn, sondern die edle, die nach der Vollendung schmachtet, ist für den wohlgesteten ein mehr als geometrischer Beweis von der Fortdauer der Seele.

Drum, rufen wir mit unserm Dichter aus:

Drum edle Seele entreiss dich dem Wahn Und den himmlischen Glauben bewahre.

Aehnliche Betrachtungen lassen sich anstellen über das Gedicht überschzieben der Kamps. Merkwürdig ist, dass beide vom Jahre 86 sind, aus einer Zeit, wo, wie wir glauben, Schiller seine Speculation noch nicht durchgeführt batte. Schon damals ahnete sein edler philosophischer Geist das Unhaltbare in den herrschenden Meynungen.

So wie die angeführten: fo haben mehrere andere der ältern Gedichte bedeutende Verbesserungen orhalten. Das Gedicht überschrieben die Götter Griechenlands ist von 25 Strophen auf 16 herabgeseit. Die sechste, siebente, achte, neunte und eilste Strophe der ersten Ausgabe find unterdrückt, ohne Zweisel, weil die zu sehr in's Einzelne gehende epische Ausmalung mythologischer Bilder die Eupfindung schwächte. In der funszehnten, üebenzehnten, drey- vier und fünf und zwanzigsten heis der Dichter die Ideen der Vernunftreligion mit des Bildern der Phantasiereligion contrastiren, um du Unpoetische derselben darzustellen. Ohne Zweisel aber haben auch jene viel Poetisches, wenn auch nicht Schönes, doch Erhabenes, vielleicht ist das die Ursache, warum der Dichter jene Strophen unterdrückt hat. Von den beiden neu hinzugekommenen schliesst die eine das Lied sehr lieblich also:

Ja sie kehrten heim und alles Schöne, Alles Hohe nahmen sie mit fort, Alle Farben alle Lebenstöne, Und uns blieb nur das entseelte Wort. Auß der Zeitsluth weggerissen schweben Sie gerettet auf des Pindus Höhn, Was unsterblich im Gesang soll leben, Muss im Leben untergehn.

Viele schöne Verbesserungen hat auch das Gedicht erhalten, überschrieben die Ideale.

Die eine Strophe lautete:

Wie einst mit siehendem Verlangen Den Stein Pygmalion umschloss, Bis in des Marmers kalte Wangen Empfindung glühend sich ergele. So schlangen meiner Liebe Knoten Sich um die Säule der Natur, Bis durch das starre Herz der Todten Der Strahl des Lebens zückend suhr.

a den unlieblichen Knoten de: Liebe, an der Säule 7 Natur, die hier nichts als Natur felbst bedeutet, 1 dem Durchfahren des Lebensstrahls mag manter Leser Austos genommen haben. Wie viel schörgetzt:

Se schlang ich mich mit Liebesarmen Um die Natur, mit Jugendlust, Bis sie zu athmen zu erwarmen Begann an meiner Dichterbrust.

o es sonft lautete:

7

Pes Ruhmes Dunstgestalt berührte Die Weisheit, da verschwand der Trug; zt viel kräftiger und ansprechender:

Ich fah des Ruhmes heil'ge Kränze Auf der gemeinen Stirn entweiht.

e Elegie überschrieben der Tanz, besteht aus 16 stichen. In diesen sind nur 8 Verse unverändert blieben.

Der Anfang lautete:

Sieh, wie sie durch einander in kühnen Schlangen sich winden,

Wie mit geflügeltem Schritt schweben auf schlüpfrigem Plan!

Seh' ich flüchtige Schatten von ihren Leibern gefchieden?

Ist es Elyiums Hain, der den Erstaunten umfängt? en ersten dieser Verse entstellt der Uebelklang Siehe sie; und das unschickliche Bild kühne Schlangen. Ich dem zweyten Distichon sehlt genaue Augessenheit des Ausdrucks, denn die geistige Schatgestalt gehört der Seele zu und nicht dem Leibe, welchem sie nur als einer gröbern Hülle umossen wird. Der Ausdruck Elysiums Hain gieht Phantasie ein zu reiches Gemälde, und zerst sie zu sehr, als das sie nur bey den Tänzen Abgeschiedenen verweilen sollte. Ohne Zweisat daher die neue Leseart große Vorzüge

Siebe wie schwebenden Schritts im Wallenschwung sich die Paare

Drehen, den Boden berührt kaum der geflügelte Fuß.

Seh ich flüchtige Schatten, befreyt von der Schwere des Leibes?

Schlingen im Mendlicht dort Elfen den luftigen Reihn?

prechen hier ab, und schließen diese Anzeige ulgender Bemerkung. Wenn diejenigen unter n Lesern, die Freunde der Poesse und Philosophie sind, dem was über Schiller hier gefagt ist, beyfrimmen; wenn sie bedenken, welch einen köstlichen
Schatz wir an den Werken dieses Mannes haben;
wenn sie dann der andern großen Denker und Dickter sich erinnern, die zur rechten und zur linken
neben diesem stehn, und der Vielen, die, wenn
gleich weit umker zerstreut in dem Schoosse des Vaterlandes, doch innig verbunden sind durch die Verehrung für solche Männer, und durch den Eiser, mit
dem sie an ihren Werken sich bilden; wenn sie dann
ihren Blick auf das Ausland wersen, jenseit des Canals, des Rheines und der Alpen, in wie tiesen Verfall daselbst jene edeln Künste und Wissenschaften
gerathen, dann werden sie voll frohen Gefühls ihrer Deutschheit mit uns auszusen:

Erköhren uns kein aufer Land
Zum Vaterland, wät' uns auch frey
Die große Wahl!

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

Berlin, b. Maurer: Meine Reise nach Frankreich in den Jahren 1800 und 1801. von Ludwig Selbiger. Zweyter Theil. 1802. 480 S. 8. m. 1 K. und 2 Vign.

Die Laune und Lebhaftigkeit, die den Vortrag im ersten Theile charakterisirten, und was wir fonst daran lobten (S. 1801. Nr. 239.), finden wir auch in diesem zweyten Theile wieder. Mit Intereste linset man die Darstellungen des Vfs., von welcher Art fie auch seyn mögen, und gern begleitet man ihn daher, bey feinen frohen und traurigen Abentheuern, auch jenseits des Rheins, an den Gränzen und im Innern von Frankreich. Wenn es übrigens aus dem Detail über manche Oerter und Gegenstände immer wahrscheinlicher wird, dass der Vf. wirklich eine Reife zu undern westlichen Nachbarn gemacht habe: so deutet dagegen der Zusammenhang mehreter Auftritte diess und jenseits des Rheins, z. B. die sehr unerwartete Entdeckung der Kinder eines Emigrirten, den der Vf. in Deutschland kennen lernte, und verschiedene noch unentwickelte Begebenheiten auf Dichtung hin. - Doch Wahrheit oder Dichtung - ift eine fehr gleichgültige Frage für Leser, die bloss Unterhaltung suchen, und diese andea sie hier in einem Grade, dass sie am Schlusse dieses Theils wahrscheinlich mit Vergnügen sehen werden, dass der Vf. sich noch bey Paris aufhält, und folglich die Erzählung einer abentheuervollen Rückreise und den Aufschluss mehrerer noch unerklärbaren Vorfälle erwarten läfst.

LEIPZIG, im Industrie Comptoir: Modelle für Tischler. Sachstes Hest. gr. 4. m. 13 Kupsertafeln. (1 Rthlr.)

Weil dieses Werk, dessen frühere Heste schon oben Nr. 79. angezeigt sind, eine Sammlung der neuesten Londner und Pariser Meubles enthält, und befonders am erstern Ort gegenwärtig der ägyptische Geschmack nach der Mode ist, dabey aber nicht eben zum besten angewandt wird: so ist manches, was in dem vorliegenden Hest von dergleichen Art vorkömmt, ziemlich häslich; das Geräthe auf der 12. Tasel nimmt sich auch nicht gut aus, obschon es im antiken reinen Stil gezeichnet seyn soll. Ferner scheinen uns tadelhaft der Stuhl a. und Sopha d. Tab. 8., wie auch der Tisch Nr. 3. Tab. 9., empsehlenswersh hingegen mehrere Muster zu Fussboden Tab. 3. 6 und 9., nebst ein paar Tischen Tab. 1.

LEIPZIG, im Industrie-Comtoir u. Wien, b. Mollo und Comp.: Gebräuche und Kleidungen der Chinesen, dargestellt in bunten Gemälden von dem Maler Pu — Qua in Canton. Als Supplement zu Macartneys und Van Braam Houckgeests Reisen. Mit deutschem und französischem Text, nach dem Englischen, herausgegeben von Joh. Gottfr. Grehmann. Pros. 3 — 10tes Hest. gr. 4. jeder Hest hat 5 illum. Kupsertaseln und eben so viele Blätter Text. (28 Rthlr.)

Diese Heste (wgl. A. L. Z. 1801. Nr. 323.) enthalten manche in ihrer Art noch interessantere Figuren, und man wird aus dem Ganzen einst eine sehr lebhafte Anschauung des innern Zustands der chinesischen Nation, ihrer Sitten und Gewerbe erhalten, Die kurzen Erklärungen der Kupfer sind zweckmäsig abgefast, und man erfährt aus denselben noch ne-

benher allerley Wissenswertkes. Wer über Kunstgeschmack und Fertigkeit der Chinesen unterrichte zu seyn verlangt, darf übrigens sich nicht an diese Werk halten; obwohl der Name eines chinesischen Malers auf dem Titel steht. Denn alles ist stark mit englischem Gut versetzt worden.

Leipzig, im Industrie-Comptoir: Sitten, Gebranche und Kleidung der Russen in St. Petersburg.
6. u. 7ter Hest. jeder mit 5 illumin. Kupserstichen und Erklärung derselben in deutscher und französischer Sprache. gr. 4. (1 Rthlr. 12 gr.)

Dieses Werks wurde schon A. L. Z. 1802. Nr. 88. er wähnt. Gegen die frühern Heste gehalten, haben die Kapfer der beiden vor uns liegenden ungefähr ebendiese ben Verdienste gnt aufgesaster Darstellung und passender Charaktere; nur dass sie hier etwas flüchtige behandelt scheinen, An der gezierten und geschraubten Manier der beygefügten Erklärungen kann Rec. immer noch keinen Geschmack sinden.

Weimar, im Landes-Industrie-Comptoir: Benja min'Franklins kleine Schriften meist in der Manid des Zuschauers, nebst seinem Leben. Aus den Englischen von G. Schatz. 2te Aust. 1. Th. mi Franklins Bildnisse. 1802. 188 S. 2. Th. 224 S 8. (1 Rthlr. 18 gr.) (S. d. Rec. A. L. Z. 1794 Nr. 303-)

KLEINE SCHRIFTEN.

RECHESOELAHRTHEIT. 1) Ohne Druckert: Gedanken über die in der Person des Hn. Geheimenraths von Bötticher in Braunschweig vorgewosene (beabsichtigse) Schatzraths-Wahl. Von einem Freunde der Braunschweigischen Landesverfasung. 1800. 40 S. 8. (3 gre)

- 2) Wolfenbüttel, b. Albrecht: Darf ein braunschweigischer Minister zu der Stelle eines Schatzraths aspiriren? Eine Prüfung der Gedanken über die in der Person des Hn. Geh. Raths von Bötticher vorgewesens Schatzraths-Wahl u. Cw. Von Friedrich Carl von Strombeck, Färstl. Abteyl. Gandersheimischen Hos- und Lehnsrathe, Herzegl. Braunschw. Hosgerichts-Assessu. L. w. 1301. 16 S. 8. (2 gr.)
- 3) Wolfenbüttel, b. Albrecht: Was ist der Schatzrach im Fürstenthum Braunschweig Wolfenbüttel? Eine Untersuch ung angewendet auf die neulich wegen der Schatzrathwahl ausgeworsene Frage. 1801. 29 S. \$. (3 gr.)

Der Vf. von Nr. 1. fucht zu erweisen: dass die Qualitäts eines Fürstl. Ministers mit der eines Schatzraths ihrer Natur nach unverträglich sey, d. h. dass von einem Fürstl. Minister nicht zu erwarten sey, dass er emen guten Schatzrath mache die Stelle eines Schatzraths wohl verwalte); vielmehr dass (dass vielmehr) durch die Vereinigung beider, so heterogenen Dignitäten nothwendig ein Ratkes Mindernis in dem Haupt-

wirdungskreise des engern Ausschuffes entgegengesteilt (im Hauptwirkungskreise des engern Ausschusses entgegengefand werde. - Ilierauf wird Nr. 2. erwiedert, die Rechte ears jeden ritterschaftlichen Deputirten auf eine Schatzraths-Ste. e zu aspiriren, wären eine Folge von den landschaftlichen Reitten eben diefes Individuums. Erst müsten diefe Rechte gulgehoben werden, ehe das Recht zur Candidatur verleren gehen konne. Finde man Bedenklichkeiten bey der Wahl eines Ministers: se brauche man ihn nicht zu wahen, siela das Aspirationsrecht des Ministers musse ungekrankt bieiben Gründlicher wird die Fähigkeit des Ministers zu dem An: eines Schatzrathes zu gelangen Nr. 3. vertheidigt. Hiernanlich wird aus der Geschichte gezeigt, dass der Braunichweit Wolfenbuttelsche Schatzrath als folcher nicht mehr und nich weniger als ein wahrer Steuerrath sey, keinesweges aber br präsentant der nicht vereinigten Landschaft. Zwar kort man dem Schatzrath die Initiative oder Einleitung der e ge lich für die Landschaft gehörigen Verhandlungen u.d absprechen, da er wegen seiner Kenntnis landschaft cher Augelegenheiten und Geschäfte vorzüglich dazu ge-net sey; allein selbst dann thue das Schatztellegium net weiter, als was unter gleichen Umständen von jedem Dr ten ebenfalls geschehen könnte. Es sey also nicht ein: hen, wie die Vereinigung einer Ministerkelle mit der all Schatzraths, dem Lande und feiner fländischen Verfall gefahrlich werden könne.

LLGEMEINE LITERATUR - ZEIT'UNG

Mittwochs, den 29. December 1802.

VERMISCHTE SCHRIFTEN.

- 1) BERLIN, b. Unger: Historischer Kalender auf das Gemein-Jahr 1803. Wallenstein von Woltmann. Mit Kupfern von Dan. Chodowiecki und 7 Bildnissen. 132 S. Text und 11 Bogen chronologische und genealogische Tafeln, und Postcurs-Verzeichnisse.
- 2) Ebendas.: Berlinischer Damen Kalender auf das Jahr 1803. Mit 15 Kupfern. 124 S. Text und 8 Bogen Geneal. und Posttabellen.
- 3) Ebendaf.: Militarischer Katender auf das Jahr 1803. Mit Kupfern. 18 Bog.
- 4) Ebendaf.: Genealogischer- und Postkalender auf das Jahr 1803. Mit Kupfern, 14 Bog.
- 5) Ebendas.: Taschenkulender auf das Jahr 1803. Mit sechs Fabeln von Lasontaine, deutsch und französisch, und 12 dazu gehörigen Kupfern. 56 und 31 S.
- 6) Ebendas.: Tafchenkalender auf das Gomein Jahr 1803. Mit Kupfern geziert. 66 S.
- 1r. Prof. Unger fährt rühmlich fort, seine Kalender durch nützlichen Inhalt und schöne Verleungen auszukatten.

Der historische Kalender enthält Hn. Woltmanns graphie von Wallenstein in kraftvoller Darstellung dedelm Stil. "Es giebt Geister, hebt der Bioph an, die nur an fich glauben, und jede Einding von andern auf ihre Eigenthumlichkeit mit k von sich weisen. In frühfter Jugend zeigte lals einen folchen Albrecht von Wallenstein. Als be lernte er wenig, weil er nach fremder Willunterrichtet werden follte, und die Stimme fel-Vaters galt nichts bey ihm, weil sie seiner Nanicht entsprach. Er schuf fich eigene Ideen, und lührte sie mit unerschütterlicher Kraft. Drohunund Strafen, fatt ibn zurück zu schrecken, fefihn inniger an seine Entwürfe. Ungebändigt faterlichen Hause, fühlte er sich in einer öffentli-Lehranstalt noch stärker; Jenn unter seinen thülern war er bald Anführer der mächtigsten heven. Er schuf sie unter den Knaben, und stelle gegeneinander, wie nachher die Machte des isigjährigen Krieges. Gegen die Lehrer führte e an. wie später els Mann das kaiserliche Heer A. L. Z. 1802. Vierter Band.

gegen den Kaifer. Gänzlich fessellos fturmte er umher, als er auf die kohe Schule von Altorf gesch ickt war. Keine Wissenschaft hatte ihn gefesselt; er ma 'ste seine Krast in Ausschweifungen vergeuden; ab. er felbst in ihnen zeigte der Jüngling noch mehr Härt. als Kühnheit." Wir fügen noch das Gemälde von Wallenstein's Lebensart nach seiner Verabschiedung hinzu: "Wallenstein ging nach Bohmen, und lebte auf seinen prachtvollen Gütern, und am häufigsten in seinem Palaste zu Prag, wo er nach Rache dürftend die Hauptzuge seines Gemüths bis an ihre letzte Granze ausdehnte. Jetzt stieg sein Stolz am hochsten, da ihm das Glück weniger lächelte. Alle Vertraulichkeit schwand aus seinem Umgange. Schwer drang man durch feine Leibwache durch eine Schaar von Edelknaben und Bedienten zu ihm. Von den Kammerherrn, welche die Fremden bey ihm einführten, hatten einige den kaiserlichen Schlüssel getragen. Jedes Talent fand bey ihm königliche Belohnung. Indem er Plane zum Verderben in seiner Seele wälzte, wuchsen seine Unruhe, sein Argwehn, feine Verschlossenheit und Neugierde auf die furchtbarste Weise. Stets rollten seine Augen im Kops, und suchten Gekeimnisse; sein Gespräch ging fast einzig auf Fragen über die Welthändel. Nur leise Tone durften in seine Nähe kommen, weit um seine Wohnung fanden Posten, welche den Nahenden stilles Vorübergehn geboten; kaum war er aus dem Getöse der Schlachten gekommen, und konnte jetzt nicht das Klirren eines Sporns hören. Die wunderbaren Geister in ihm sollten nicht verscheucht werden, er wollte sie ungestört belauschen. Alle bedeutende Briefe schrieb er selbst; kein anderer konnte ihm seine Gedanken versteckt genug ausdrücken. Selten zeigte er sich ausserhalb seiner Zimmer; alle staunten ihn an und zitterten, wenn er, ein gefürchteter Zauberer, erschien, von welchem die Sage seltsame Dinge erzählt, der bose und gute Gaben mit unsichtbarer Hand reichlich von sich geworfen. Seine Geltalt war sehr hager geworden, wiewohl die Kraft der Muskeln noch hervorstrebte; sein schwarzes kurzgeschnittnes Haar, das sich nur hinter den Ohren in Locken kräuseite, begann schon zu verbleichen; er stützte sich auf ein spanisches Rohr, und ging langfam wegen gichtischer Schmerzen. Das goldne Vliess, seine Lieblingstracht, ein Geschenk Philipps IV. von Spenien, vermehrte den wunderbaren Eindruck feiner Gestalt." Da wir diese Biographie mit Recht als eine schöne historische Composition betrachten, so ift es der Mühe werth, den Vf. auf einige Aulässe zur Verbesserung der Y yy 🏲 SchreibSchreibart aufmerksam zu machen. Hier und da wäre ein gefältigerer Numerus, zumal in den Schluss fällen der Perioden zu wünschen. Mehrere Stellen haben zu viele incisa. Zuweilen geht der historische Stil in den poetischen über, wie in der Stelle von den wunderbaren Geiftern. Der Ausdruck die Hauptzüge seines Gemüths bis an ihre letzte Granze ausdehnen, ift in der Allegorie versehlt. "Jetzt Rieg sein Stolz am höchsten, da ibm das Glück weniger lächelte," ware besser gesagt: da das Glück aufhörte ihn zu heben. Der Ausdruck fesseln könnint in der ersten Stelle zu oft vor. - Ausser den noch vom sel. Chodowiecki gezeichneten Kupfern aus Wallensteins Leben, erhält man hier fehr gut gearbeitete Porträte von Wallenstein, Kaiser Ferdinand, Kurs. Max. v. Bayern, Axel Oxenstierna, Herzog Bernhard v. Weimar, Ottavio Piccolomini und Johann Oxen-

Der Damenkalender (Nr. 2.) liefert zuerst in dem Auffatze: Hoftanzmeister Mereau, dargestellt von Iffland einen sehr interessenten Beytrag zur Mimik. Mit Vergnügen sieht man, wie das Vorbild eines Eckhoff, die freundliche Belehrung eines Gotter, und des über seine Kunst mit ungewöhnlicher Feinheit nachdenkenden Mereau dazu beytrugen, Islands Talent zu der Höhe der Kunst zu bilden, die das Publicum an ihm bewundert. Es folgt eine angenehme Erzählung: der Fremde, deren Knoten gut geschürzt ist, und in seiner Auslösung gefällig überrascht. Auch die folgenden Stücke: Eine Nacht bey den amerikanischen Wilden, von Chuteaubriand, ferner Agust Sorel und Mdelle de la Fayette, jene Karls VII. aund diese Ludwigs XIII. Geliebte, beide nach Ha. Bernk. Reith's Erzählung verdienen ihre Stelle, Die Monatskupfer stellen Scenen aus dem Romane: Rosalie und Nettchen vor.

Der Militärische-Kalender mit den schönen Bildnissen Ludwigs XII. K. v. Frankreich, Franz I. K. v. Fr., Ferdinand's Herz. v. Alba, des Grafen v. Aremberg, Joh. v. Ligne, des Ritters Georg und Kaspar v. Frundsberg, des Sancho d'Avila, des Marquis v. Spinola, und des Grafen Peter Ernft v. Mannsfeld verziert, setzt die Geschichte der Feldzüge der Franzosen in Italien sort, beschreibt die Belagerung von Ostende im J. 1601., giebt eine (künstig fortzufetzende) Uebersicht der vornehmken europäischen Armeen, unter denen hier die öfterreichische und zustische nach ihrem Bestand, Stärke, Organisation, Cantonwesen u. s. w. beschrieben werden. Den Beschlus macht eine chronologische Uebersicht der merkwürdigken Treffen und Gefechte seit dem dreyssigjährigen Kriege und biographische Nachrichten von Grafen v. Frundsberg, Peter Grafen v. Maunsfeld, Sancho d'Avila, und Marquis Spinola.

Der Genealogische- und Postkalender (mit den nämlichen Kupfern wie beym Damenkalender) ist reh den Fleiss des Herausgehers von neuem vermehrt und berichtigt. Im genealegischen Verzeic | nife ist nunmehr Bonaparte als lebenslänglichere | ster Conful der Republik Frankreich aufgeführt. 0 | und Zeit seiner Geburt ist hier noch in blance g lassen. Er ist aber geboren zu Ajaccio in Corsi | d. 15. August 1769.

In Ansehung des genealogischen Kalenders wird zu wünschen, entweder dass er erst jedesmal na Neujahr gedruckt, oder dass allemal in der Neujah messe, die seit dem May des vorhergehenden Jah wo bereits der Druck des genealogischen Verzeich nisses angesangen wird, vorgesallenen Verändereigen nachgetragen würden.

Den Inhalt der beiden kleinen Taschen- und Etuikalender erklärt der Titel.

BREWEN, b. Wilmans: Hanseatisches Magazia Herausgegeben von J. Smidt, Prof. der Philofophie in Bremen. I. Band. 1799. 336S. H. Band. 1799. 332S. III. Band. 1800. 354S. IV. Band. 345S. V. Band. 1801. 352S. VI. Band. 1. Hesta 1802. 180S. 8. (5 Rthlr. 12 gr.)

Mit Vergnügen zeigen wir ein Journal an, des theils für Geschichte und Statistik Deutschlands sehr wichtige Provinzialbeyträge liefert, theils über Hundelsgegenstande im allgemeinen ein Licht verbrettet, das um desto vorzüglicher ist, je mehr diese Städte der Kanal des Handels mit dem Auslande geworden sind.

Der erke Auffatz, die Geschichte der Hansa von Prof. Basch verbreitet zugleich viel Licht über des ganzeir Gang der Handlung in dem Zeitraum, # diese bloss auf Handlungspolitik gegründete Velisdung von fast 85 deutschen, oder die deutsche Spie che führenden Städte, in voller Wirksunken wu. und zu dem Fortschritt der Eultur, insenderbeitit Deutschland und dem nördlichen Europa nicht venig beytrug. Ueber den gegenwartigen Zustand in bildenden Künste in Hamburg, von Domb. Meget. Hamburg, das in den Künsten lange zurück war, bit jetzt auch hierin erfreuliche Aussichten. Mit Redt schreibt der Vf. ihren Keim der 1765 gestisteten 4 sellschaft zur Beförderung der Künfte und nutzlich Zur neueften Culturgeschichte von Gewerbe zu. beck, von dem Domfyndikus D. Overbek: Interes te Nachrichten von den wohlthütigen Bemühun der literarischen Gesellschaft, welche im J. 1793 Namen einer Gefellschaft zur Befärderung gen nütziger Thätigkeit annahm. Anzeige einer Karte von der Reichsstadt Bremen und ihrem Gel Sie ift das erste in einem gewissen Grade vollk mene Unternehmer, der Art, und wird mit Benut aller bisherigen, hier recenfirten Hulfsmittel, in derkeit des Grundrisses von Murtfeld von 1706, schön von Tischhein gestochen, aber wohl nur für Subscribenten. Die Länge wird auf 26° 33' 6". Breite auf 53°, 4' 50", bestimmat. Ueber das Geh

1. . x ·

salten der richterlichen Entscheidungsgründe, von B. Gildemeister. Der Vf. erklärt sich lebhaft dagegen, loch ohne die Frage zu erschöpfen.

Der zweyte Band hebt an mit den Skizzen zu eisem Gemälde von Hamburg, die auch in dem dritten und vierten Bande fortgesetzt werden, und nachher einzeln mit vieler Eleganz gedruckt find. Diess Genälde ift, wie man leicht sieht, von Meifterhand treffend und lebhaft, nur hier und da etwas stark verschönert. Auch der Stil ist an mehreren Stellen zu gesucht - ein Fehler, auf den wir eben den Vf., wegen seines sonst vorzüglichen Talents aufmerksam machen muffen. Ueber die öffentlichen Schulanftalten der fregen Reichsstadt Bremen, von Prof. Rump; manthe erfreuliche Nachricht, aber auch offenes Geständnis erheblicher Mängel, unter denen in unseren Zeiten die fürmliche, verfassungsmässige Trennung reformirter und lutherischer Schulen um so mehr aufsallen mus, da vermittelft derselben jene allein Sache der Stadt als eines deutschen Staats find. Schluss der Geschichte der Hansa, von Prof. Busch; enthält die überaus lehrreiche Entwickelung der Handelsconjuncturen, welche seit dem Ende des sunfzehnten Jahrhunderts den allmälichen Verfall dieser einst so mächtigen Verbindung verursachten. Armenanfluit in Hamburg; einfache Darstellung der segenreichen Wirkungen der verbesterten Armenpslege, von ihrem verdienten Vorsteher, dem Etatsrath Voght, der neben Prof. Busch die ganze Sache vorzüglich betrieb und in das Werk setzte. Man fieht hier eine Vergleichung des Armenwesens in Hamburg im Jahre 1789 und im Jahre 1799, deren Resultate fo überous wichtig find, dass man in der That Grund hat, allen Regierungen es als eine Foderung der Menschheit an das Herz zu legen, sich mit den Hamburgischen Einrichtungen genau bekannt zu machen, um sie nach Möglichkeit anzuwenden. Im Jahre 1789 war die Anzahl der Personen, die in Hamhurg Armen Unterftützung bedurften 9757, im Jahre 1799 aur 6013; es find also in diesem Zeitraum, bey einer beträchtlichen Zunahme der Bevölkerung, dennoch von dieser Classe 3744 Menschen für den Staat, und man kann wohl sagen für die Menschheit gewonnen worden. Nach der gänzlichen Störung der Betteley waren im Jahre 1799 nur 401 Kinder alsganz arm eingezeichnet; unter 2089 erwachsenen Armen, die alle gekleidet, genährt, verforgt, aber doch auch zu aller Arbeit, deren sie fühig find, angehalten wurden, befanden fich 1502 zwischen 60 und 100 Jahren, 008 zwischen 40 und 60 Jahren, meistens mit chronischen Krankheiten beschwert, und 189 Krüppel oder fieche Menschen unter 40 Jahren: dagegen betrug im Jahre 1789 die Anzahl der eingezeichneten Kinder 2225, und die der erwachsenen 5166, zusammen 7391 also wehr als das doppelte. Aufser den eingezeichneten Armen waren im Jahre 1789 auf dem Krankenhofe 920, im fabre 1799 aber 894; im Zucht - und Werk bause 446, im Jahre 1799 nur 147; im Waisenhause 1000, im Jahre 1700 nur 600; dagegen find in der

Summe des letzteren Jahres noch eingerechnet 237 Personen, welche den erhaltenen Verschuss nicht zurück bezahlten, und 1045 Kinder, deren Erziehung den noch nicht verarmten Aeltern erleichtert wird. Darf bey milden Stiftungen von der Bestimmung des Testators abgegangen werden? von dem Domsyndicus Overbeck; die Frage wird mit Recht bejahet, wenn das vorhandene Legat zu höheren Bedürfnissen des Staats angewandt werden kann. Geschichte des Museum in Bremen, von D. Wienholt; eine wissenschaftliche Anstalt, welche man in neueren Zeiten möglichst zu vervollkommen gesucht hat. Beschreibung des Amts Ritzebüttel.

In dem dritten Bande hat ein Ungenannter einen Versuck einer Darstellung des Handlungskrisis in Hamburg im Herbst 1799 geliefert, der die Ursachen diefer in der Handlungsgeschichte von ganz Europa so-merkwürdigen Begebenheit, wahr und unpartheyisch entwickelt. Versuch einer Geschichte der mufikalischen Cultur in Bremen, von Mag. Müller; ein interessanter Beytrag zur Kunftgeschichte. Aus welcher Classe, vom Adel oder aus der Kaufmannschaft, waren diejenigen Bremer und Lübecker Bürger, welche im Jahre 1190 die Stiftung des deutschen Ordens veranlassten? von Hofrath Bachem; sowohl adeliche als nicht adeliche Bürger von Bremen und Lübeck hatten Antheil an dem Spital vor Acre und der dadurch veranlassten Stiftung des deutschen Ordens: Ueber den Gebrauch, dem Gefinde Trinkgeld zu geben, vom Senator Deneken; der Vf. erklärt fich fehr dagegen. Ein paar Worte über das Gesindewesen in Bremen, mit angehängten Nachrichten von den Hamburgischen und Öldenburgischen Ersparungscassen für das Gesinde, von Prof. Smidt, interessant besonders wegen der kurzen Nachricht von den Ersparungscaffen. über welche, als Einrichtungen von allgemeiner Nützlichkeit, eine umständlichere Nachricht ohne Zweifel winschenswerth ware. Ueber die Ursachen der letzten Handlungskrise und ihren Einfluss auf Bremen, von Prof. Smidt; ein nützlicher Beytrag zu den ähnlichen Schriften, welche vorzüglich Hamburg betreffen. Die Staatsbillets oder Creditscheine gegen vollkommene in Waaren gegebene Sicherheit zeigten sich auch bier als das zweckmässigste Mittel, dem gänzlich gefunkenen Credit wieder aufzuhelfen, und die Stockung aller Handelsgeschäfte zu verhindern. Es war nicht einmal nöthig, für eine volle Million Stantsbillets zu versertigen, denn die, fämmtlichen eingelegten Waaren wurden nur für 1600000 Thaler taxirt, also nur für 200000 Thaler Staatsbillets ausgegeben, und für 600000 Thaler zur Sicherheit des Umschreibens in der Bank aufbewahrt.

Aus dem vierten Bande zeigen wir besonders ant Karl Rechlins Leben; der edle Jüngling ward schon in einem Alter von 27 Jahren (er starb den 17. December 1796) den Wissenschaften, und der ausübenden Pädagogik entrissen, für welche er viel veriprach. Ueber die Entstehung der neuen Bürgerfohule in Bremen und die erste öffentliche Prüfung der Schüler; von Doctor Ewald und Häfeli. Die Schule, welche einem wahren Mangel in Bremen abhilft, verdankt ihre Entstehung dem D. Ewald im J. 1799. Diess wird hier weitschweifig genug erzählt; auch enthalten die beiden Reden bey der öffentlichen Prafung nichts, was sie für ein großeres Publicum interefant machen könnte. Ueber einige in Hamburg vorfallende Sünden wider die Vaterlandsliebe, die Sucht sich ausländische Sachen zu kaufen, und durch Titel von Höfen sich den bürgerlichen Aeintern zu entziehen. Beschreibung des Gebiets der Reichsstadt Bremen; für jetzt die geographische und ökonomische Beschreibung des Gebiets, so wie es durch den Stader Vergleich mit Kurbraunschweig am 6. August 1741 bestimmt ift. Ueber die in Lübeck eröffnete Leilecaffe für Professionisten; eine nützliche Anstalt, die am isten April 1700 mit einem Fonds von 18000 Mark Lübsch eröffnet ward, zuf Anlass einer ähnlichen Einrichtung in Nürnberg, die schon am 11ten April 1795 zu Stande kam, und durch die Bemühung der Lübeckischen Gesellschaft zur Beforderung gemeinnütziger Tatigkeit, die dem Publicum im J. 1799 von ihren Ablichten und deren Erfolg in einer eigenen kleinen Schrift Rechenschaft gab. Kurze Uebersicht der Bremischen Gerichtsverfassung, von Senator Deneken; aus der genauen Angabe der verschiedenen Gerichte und ihrer Competenz läst sich leicht genug abnehmen, dass die Gerichtsverfassung hier, wie in den meisten Reichsftädten, keinesweges zu den Segnungen der Reichsstädtischen Verfassung gehört. Dennoch sind die Bremer so eiserfüchtig darauf, dass kein Bremischer Barger seinen Mitburger bey einem auswärtigen Gerichte belangen darf, auch dann nicht einmal, wenn die Güter in einem fremden Gebiete liegen, oder der Contract an einem andern Ort geschlossen ward wagt er es, so wird er willkurlich gestraft, muss dem auswärts angestellten Process entsagen, und seinen Gegner Schaden - und Kostenlos halten,

Der fünste Band enthält zuvörderst Ehrendenkmale auf Büsch und Kirchhof (Senator, berühmt als
Kenner und Schriftsteller in der Mathematik, Physik und Staatswirthschaft starb 1800.) von Domherr
Meyer, welcher gemeinschaftlich mit Pros. Brodhagen auch eine Beschreibung von Kirchhofs sehr reichem physischen Kabinet geliefert hat. Ueber die
öffentlichen Schulanstalten von Bremen, von Pros.
Rump; eine umständliche Nachricht, lehrreich auch
durch eingestreute allgemeine praktische Bemerkungen. Proben einer Bildergalleris Hamburgischer Män-

ner des achtzehnten Jahrhunderts; eine kurze Chan teristik von 97 in dem abgewichenen Jahrhund verstorbenen merkwürdigen Männern unter den mehrere sich um die Wissenschaften höchst verdie machten. Ueber den Einstuss des Handels aus die tur derer, welche sich damit beschäftigen; richtige E wicklung der Mittel zur Cultur, welche der Hand darbietet. Die Briefe eines Hanseaten geben ein gute Nachrichten zur Kenntniss der Topograpi und der Sitten der Hansestadte, aber in einem nie glücklichen Vortrage, und vermischt mit manch trivialen und schiefen Bemerkungen.

Des sechsten Bandes erstes Heft, liefert bloss nen einzigen Auffatz über den wichtigen und alle mein nützlichen Einfluss der reichsfregen Hansestu in die Hundlung aller Lander, mit einigen dara hergeleiteten Folgen für alle Zeiten. Dieser Satz 1 fich wird auf eine so überzeugende Art augesühr dass wohl kein unbefangener Sachkundiger ihn sei ner in Zweifel ziehen kann, und sich diber auc für die vollkommenste Sicherstellung der Neuts lität dieser Städte in Reichskriegen lebhast interes ren muss. Aber der Verwickelungen und Schwi rigkeiten, welche daraus entstehen, dass diesebied te auch außerhalb ihres Weichbildes unmittellen Gebiet von Land und Leuten besitzen wollen, wähnt der Vf. überall nicht, und diese sind so groß dass, so viel wir einsehen. alle verständige fred de der Freybeit der Hansestädte, und der noch im gen freyen Reichsftädte überhaupt, alle Ursachell ten, zu wünschen, dass sie sich dieser wahren de entladen möchten, um dadurch ihre Freis und ihre politische Existenz desto mehr zu siche und alle unangenehme Collisionen mit ihren baren völlig zu vermeiden.

Am Ende jedes zweyten Hefts, oder jedes bedes, besinden sich noch verschiedene kürzer is sätze und Nachrichten aus verschiedenen Reich städten, unter denen manches interessante vorbinm So steht in dem zweyten Hest des vierten Bande eine mit vieler praktischen Kenntniss abgeisste Da stellung der Folgen der großen Handelskriss Heibst 1799 für Lübeck, und die wahre, einst Denkschrift Ebelings auf den verdienten Proßessenen vieljährigen Freund und Mitarbeiter ber Handlungsakademie. In dem zweyten Hest des süten Bandes sindet man interessante Nachrichten der Navigationsschule in Bremen, und von den handlungen der oben genannten Lübeckischen sellschaft von October 1799, bis zum 27ten is 1801.

LLGEMEINE LITERATUR-ZEITUNG

Donnerstags, den 30. December 1802

ARZNETGELAHRTHEIT.

Leipzig, b. Feind: John Ferriars, Doctors der Heilkunde und Arztes an dem Krankenhause und der Arzney versorgungsankalt zu Manchester, neue Bemerkungen über die Hundswuth, die häutige Bräune, den Keichhusten, die Lustseucke, eine zeither missversandene Krankheit der Lymphgefässe, und andere Krankheiten, nebst Angabe der besten Heilarten. Aus dem Englischen übersetzt von Christian Friedrich Michaelis, Doctor der Arzney wissenschaft, und Arzt am Johannishospital zu Leipzig. 1801. 9 B. gr. 8. (12 gr.)

nter diesem Titel ist der dritte Theil von des Vis. Bemerkungen enthalten, deren beide verhergeide Sammlungen zu ihrer Zeit in der A. L. Z. 92. B. IV. S. 312. u. 1800. B. I. S. 431. f.) angezeigt rden find. Freylich fagt, wie doch billig gewesen re, der Titel davon Nichts, und es ist daher fehr fallend, dass die sogenannte Norm den dritten eilanzeigt, bis man im Vorberichte des Uebersen den Aufschluss findet. Der Inhalt betrifft folde Gegenstände: I. Von der Hundswuth. Die Bemung: Wafferscheue ist fehr unpassend; manche tre Aerzte find dadurch verleitet worden, ein Rukommendes Symptom irrig für eine specisische inkheit zu nehmen. Der Fehler liegt in dem Manan Zergliederungen in dieser Krankheit. (Freywahr; aber wer will diese leicht wagen? Nach konigl. preusischen Taxordnung für die Medici-Personen vom 30. April 1802 sind (S. 9) ,, alle Inmente, welche ein Wundarzt bey der Hydroobie angewendt hat, zu allem ferneren Gebrauch üchtig und muffen cassirt werden.") Wenn kunf-Zergliederungen erweislich machen sollten, dass den an' der Hundswuth Gesterbenen sich gemeich eine Congestien in den Lungen erzengt: so ift f. geneigt, diese Krankheit von der Hemmung lutumlaufes in diesem Organe abzuleiten. Dere Grad der Entzündung des Magens oder der erobre, welcher den Genus von Flüsligkeiten erert, entsteht nicht allein aus Mitleidenheit, fonauch als Feige der Beschaffenheit der Lungen

Yerstattet es die Periode der Krankheit: se man Blasenpsiaster auf den Kopf, die Brust, len Rückgrath legen. Gegen wiederholte Aderand Blutlassen ans der Halsader muss man sich durch die Beschaffenheit des Pulses und die antende Mattigkeit furchtsam machen lassen; dat jedoch, während das Blut sliefst, besonders L. Z. 1842. Vierter Band.

nach der ersten Aderlässe, große Ausmerksamkeit auf den Zustand des Pulses zu richten, wie in der Lungenentzündung. Sollte inzwischen das häusige, allgemeine, Aderlassen bedenklich seyn: so müssen Blutigel an die Schläfe gesetzt werden. Dem Moschus ist wenig zuzutrauen. Calomel mit Opium, beides in reichlichen Gaben, ist mit dem äuseren Gebrauche des Quecksilbers zu verbinden; es ist äusserft wichtig, früh einen Speichelflus herverzubringen. Während der Existenz der Symptome ist der Gebrauch des kalten Bades und der Rinde gänzlich zu unterfagen. Diess ist der Plan, nach welchem der Vf. sich vorgenommen hat, zu verfahren, wenn neue Fälle von dieser Krankheit ihm vorkommen sollten, ob er gleich völlig überzeugt ist, dass die Gründe, weshalb er dieser Heilmethede den Vorzug giebt, erst durch sorg-fültige Zergliederungen und gemaue Unterscheidung der Symptomet mehr auf's Reine gebracht werden muffen. Il. Nachricht über die Einrichtung der Fieberfäle zu Manchester. Genaue und umständliche Beschreibung einer vortresslichen Anstalt, die auf die Vorstellungen des Vis., welche aus dem ersten und zweyten Theile dieses Werkes bekannt find, errichtet warde. Grosses Lob des kalten Bades im Synochus und Typhus (S. 51 ff.); doch weicht der Vf. darin von Currie ab, dass er es nicht in den ersten Tagen des Fiebers anwenden lässt, sondern es in dem späteren Zustande der Krankheit unabänderlich beilsam und zuverlässig befunden hat, we jener insgemein davon abräth; ein Widerspruch, der vielleicht; wie er glaubt, in der Verschiedenheit der Lage und Beschäftigungen von Liverpoel und Manchester seinen Grund hat. III. Ueber eine, zeither falsch erklärte, Krankheit der Lympkgefässe, nämlich Entzündung derfelben aus inneren Urfachen. Anwendung auf den mit Fieber verbundenen Rheumatismus, die Sackwaffergeschwulft, den Skirrhus in den Gekrössdrulon, die Schwindsucht, die Lustseuche, die Pest, die Geschwulft der Extremitäten bey Kindbetterinnen, von welcher letzteren bey dieser Gelegenheit umständlich gehandelt wird. IV. Ueber die häutige Bräune, oder den Croup. Beschreibung und Verlauf der Krankheit, die der Vf. selbst, wie er fagt, zu wiederholtenmalen in seiner Jugend erlitten und bey einem großen Theile der Seinigen gesehen hat. Diagnosis des unächten Croups: im letzteren hat 1) der Husten nicht den gellenden, wimmernden Ton, welcher den eigentlichen Croup auszeichnet, sondern ift von rauherer Art und erfolgt in längern Zwischenräumen; 2) das Athembelen wird, selbst wenn der Husten sehr heftig werden sollte, nicht so sehr ge-2225

ftort, und die Verstepfung der Luftröhre führt nicht das dem Croup eigenthümliche Zischen bay sich, fundern gleicht mehr der gewöhnlichen Dysphoe; 3) der unächte Croup wird nicht von der Unruhe, dem Zittern, dem Klopfen, der Schlagadern begleitet, welche den achten auszeichnen. Doch lafsen diese Unterscheidungszeichen sich nur durch angestrengte Aufmerksamkeit auf die verschiedenen Fälle der Krankheit erkennen. Der Vf. sah Kinder von fast jedem Alter, unter neun Jahren, diese Krankheit erleiden. Nie hatte er Grund, ihn für ansteckend zu halten, und es ist ihm fehr zweiselhaft, dass die Neigung dazu erblich sey. Wenn nicht in den ersten fechs Stunden sich die Symptome legen : so wird die Krankheit gemeiniglich tödtlich. Die zur Verschaffung' von Hülfe schickliche Zeit ist gegen 10 oder 11 Uhr Abends, wenn der Husten, der kurze Athem, und das Herzklopfen zunehmen. Es leidet keinen Zweifel, dass der wahre Croup eine Krankheit hochkt inflammatorischer, Art ist; die Haut ift wohl Nichts anders, als eine inflummatorische Exfudation. Der Vf. fah den Croup sich, als accessorisches Uebel, zweymal zur bosartigen Braune gesellen, und einwal eine Lungenentzundung sich in den Croup verwandeln. Bey feinen Kranken war der Hauptumftand der Kur, dass sofort, und, wenn er früh genug gerufen wurde, bis nahe zur Ohnmacht, zur Ader gelassen wurde. Zu gleicher Zeit muß ein grosses Bhsenpflaster auf die Braft oder zwischen die Schultern gelegt werden. Alsdann ift zunächst ein Brechmittel erfoderlich, wozu der Vf. fich gewöhnlich des Brechweinsteins bedient, in febr gefährlichen Fällen aber den blauen Vitriol anwender. Erfolgt auf die erste Aderlässe und das erste Brechmittel keine, nachdrückliche Erleichterung: fo muss das Aderlassen wiederholt und mit der Auslegrung so lange fortgesahren werden, als die Kräfte es nur zulassen. Dazwischen kann man warme Bäder und Befänstigungsmittel einschalten. Die Entleerung Die Oeffdurch Blutigel ift ganz unangemeffen. nung der Luftröhre ist völlig fruchtlos. V. Vom Keichhusten. Im Anfange der Krankheit kann, wenn sie von Symptomen des Fiebers und der Entzundung begleitet wird, zuweilen Blutlassen erfoderlich feyn. Noch öfter find Blasespflaster nöthig, und tartarifirtes Spiesglas, als gelindes Brechmittel, ist fehr schicklich. Nach diesen vorläusigen Maassregeln ist, dem Vf. zu folge, das einzige thätige Mittel zur Verkurzung der Krankheit die Auflösung des wei--fsen Arfeniks, wovon er bey Kindern täglich mit einem Tropfen, bey kleinen Kindern untersieben Jahren mit zwey Tropfen anfängt, und diese Gaben nach Beschaffenkeit der Symptome wiederholen lässt. Man muss jedoch der angehäuften Wirkung dieses Mittels vorbeugen, und zu dem Ende den Gebrauch desselben nach Gelegenheit einen oder mehrere Tage lang aussetzen und die Leibesöffnung durch etwas Calomel unterhalten. (Müchte doch Ferriars Name Niemanden zur Unvorsichtigkeit und zum Missbrauche verleiten!) VI. Ueber die Anwendung der Salpe-

tersaure in der Lustseuche und einigen andern Krant. heiten. Acht Krankengeschichten. Der Vf. bemerk. te bichti, das bey der Verbindung der Saure mit Quecksilber eine kleinere Quantität von dem leizte ren zur Ausrottung der Krankheit hinreichend gewesen oder durch den Gebrauch der Säure die Wie kung des Queckfilbers auf die Speicheldrusen befordert worden wäre. Er vermuthet, nach seinen Er fahrungen, dass die Saufe die Reizbarkeit des Korpers verinfindere und der zu großen Ausbreitung om venerischen Krankheit steure. . Ihre eigenthümliche Kraft beschränkt sich auf gewisse Symptome in om späteren Perioden derselben. Sie scheint die Schmezen der Knochen zu heben, und auf die obern Geschwüre der dritten Periode zu wirken; allein im Vf. getrauet sich schwerlich, die Kur eines nur zu ausgemacht venerischen Uebels durch die blosse San re zu versuchen. - Der Kochsalzsaure bediente ha der Vf. häufig, um die Kräfte der bewegenden Fiber in Scrofeln, Lungenschwindsucht, Unversaulichkeit oder allgemeiner Schwäche wieder her zu itellen: immer bewirkte sie Beschleunigung des Pulles, eine angenehme Wärme im Magen, ein Gefühl wu vermehrter Lebhaftigkeit und Munterkeit, und eine Erhöhung der Farbe; und sie bewies sich in vines Fällen als ein heilsames Substitut der Rinde, des Stabls und der bittern Mittel. - Die Salpeterlaufe bewies sich im chronischen Rheumatismus sehr helsam, und leistete in allgemeiner Schwäche und gw fser Reizung des Nervensystems so viel, als nur die kraftigften Stärkungsmittel hätten leisten konnen Sie kann bey vielen reizbaren, gallenreichen Com-Ritutionen mit großem Vortheile, statt der Rinde al der andern gewöhnlichen Mittel, angewandt werden Im anhaltenden, bösartigen Fieber wird sie ka wahrscheinlich als ein vertressliches Starkungsmit tel erweisen, zumal wenn der Magen reizbar ift, 111 die Kochsalzsäure Durchfall erzeugen oder unterzisten sollte: we im Typhus starker Durchfall out: Neigung zur activen Entzundung oder Blumus vorhanden ist, muss wenigstens die Doss der Same vermindert und Opium in Substanz, indem dis Livdanum leicht eine Explosion zuwege bringt, damit verbunden werden. - Die Salpetersaure in in manchen Perioden der venerischen Krankheit ieht dienlich, die Große und Dauer ihrer Wirkung List fich aber zur Zeit noch nicht bestimmen. - De übersaure Kochsalzsäure der Pottasche fand der in in dem eigentlichen Scharbock wirksam, In der Luifeuche leistete sie nicht viel. In allgemeiner Schaff che schlug sie immer fehl. In einem leichten la wirkte sie als Harnmittel und bob die Krankheit; bef andern wassersüchtigen Kranken half sie nicht. gab sie gewöhnlich zu 15 Granen alle vier Stunde Ihre Anwendung ist vollkommen sicher. VII. Ust die Behandlung der Sterbenden. Ein lesenswend und befolgenswerther Auffatz, aus dem man di menschenfreundliche Denkart des Vfs. schätzen let und desten Hauptinhalt das Motto: "Störe ihn nicht." Lass tha in Frieden zighn ! anzeigt.

Anhang. I. Für die Armen. Enthält eine Anveifung, wie sie sich gegen ansteckende Fieber zu chützen haben, und war ursprünglich dazu bestimmt, rom Gefundheitsausschusse ausgetheilt zu werden, vas; jedoch nachher unterblieb. II. Beyträge von Villiam Simmons zu Manchester. 1) Ueber den Gemauch des reinen Pflanzenlaugensulzes (kali purum), ils eines Aetzmittels in der Wasserscheu. Gegen vierig Leute, die sich, als von tollen Hunden gebissen, ey dem Krankenbause gemeldet batten, entgiengen lle der Krankheit durch folgende Behandlung. Man iels auf den verwundeten Theil reines Pflanzenlaugenfalz legen, und gab nebenher, des scavoir faire regen, das Ormskirkische Mittel. Würde gleich das Jebel wohl an sich in vielen dieser Fälle nicht erchienen seyn; so ist es doch hochstwahrscheinlich, agt der Vf., dass es in manchen derselben sich gezeigt haben würde, da es lich kaum denken lässt, dals das Gift in allen sollte unwirksam geblieben feyn. Man kann vorher das Ausschneiden anwenden, und dann die Oberstäche mit reinem Laugensalze berühren; nur muss man ein Geschwür entiteben lassen, das mit der Tiese und Ausdehnung der Wunde in Verhaltniss fteht. 2) Ueber den Gebrauch der Salpeterfäure in der Lustseuche. Zwey Fälle, deten erster zeigt, dals sie keinesweges im Stande ist, die secundaren Symptome anhaltend zu heben, wie viele temporare Linderung sie auch in Halsgeschwüren gewährt. Dennoch zeigt sie in Herstellung der Gefundheit und Kräfte in lecundaren Fällen einen schleunigen und beharrlichen Einfluss, und sie hemmt unter Umkänden, wo keine Queckfilber Kur rathsam ist, z. B. im bösartigen, anhaltenden Fieber, den Fortgang der Luftseuche. Der Vf. sah davon vielen Nutzen bey nach einer Queckfilberkur zurückbleibenden, und durch ferneren Gebrauch des Mercurius sich verschlimmernden Geschwüren. Doch pflichtet er für jetzt dem Satze, dass Salpetersäure und Queckfilber durch ihr Oxygen wirken, bicht bey:

Von der medicinischen Anwendung der Lustarten sagt Ferriar Nichts, weil er, nach wiederholten Versuchen, sich (Vorr. S. Vl.) nicht davon zu überzeugen vermag, dass sie senderlichen Nutzen gewähren.

Der Uebersetzer ift lesenden Aerzten durch mehrere Arbeiten dieler Art bereits rühmlich bekannt. lerade um fo mehr halten wir uns daher verpilich, et, ihn auf einige kleine Nachlässigkeiten und Ueiereilungen aufmerkfam zu machen, die fich in der egenwartigen eingeschlichen haben. Folgente Stelen werden zum Beweise hinreichen: "aus Folge eiles tollen Hundsbisses, (8. 2) Kunzathmigkeit, (8, 9) nederhohlentlich, (8:77) giehrerischer Kraupf, (6.78) iele Leben, im Pluralis, (S. 84) Herrn - Sein Beienter, (S. 130) die Gasse, ft. die Gas-Arten, (S. VI. orr.) u. f. w. Bey den chemischen neuen Benenungen würde es für Ungeübte rathlam gewesen eyn, den Ausdruck im Originale in Klammern einuschalten, wie z. B. S. 100. 105. nicht gescheen ist.

LEIPZIG, b. Supprian: Bouvger - Desmortlers Unterfuchung über Toubstumme und die Mittel, ihnen das Gehör und die Sprache zu verschaffen, aus dem Franz., mit Anmerk. von Franz Heiser. Martens. 1801: 252 S. 8. m. 1 Kpf.

Der Vf. ift kein eigentlicher Artzt, aber ein wohlwollender und genauer Beobachter. Er ist in mehrein Hinfichten ein Gegner des berühmten Sicards za Paris. Seine Abhandlung zerfällt in drey Ab-Ichnite. Der erste enthält allgemeine Betrachtungen über Taubstumme, zumal in psychologischer Rücksicht; der zweyte beschäftigt fich mit der medicinischen Behandlung derfelben, und im dritten find Bemerkungen über die weitere Behandlung derfelben, ein Briefwechsel mit einer Taubstummen und Nachrichten von dem bekannten Pariser Taubstummen Massieu enthalten. Die Darftellung des Vfs. ist ein wenig weitläuftig, mit Abschweifungen von dem eigentlichen Gegenitande, die doch manchmal interellant genug find, z. B. die Bemerkung, dass eine Frau immer abwechtelnd ein schlecht - und ein gurkbrendes Kind gebar. Er geht auch mitunter sehr ins Derail, z. B. we er die ganze Behandlung des taubstummen Mädchens, was er behandelte, tageweise aus seinem Journale auszieht, zeigt aber doch auch wirklich eine nicht alltägliche philo. sophische Caltur sowohl in seiner Meynung über die ursprünglichen Anlagen und Fähigkeiten dieser unglücklichen Menschen, als auch über die Sprache und Rede überhaupt. Das Mittel, welches er fast zu allgemein bey Taubstummen für heilsam hält, ist die Electricität. Mit Recht zweifelt der Veberl., welcher dieser Schrift dianche gute Ammerkung beygefügt hat, ob es möglich sey, die organischen Fehler des Gehorganges damit verbestern zu können. Organische Tehler nennt der Ueberf. diejenige Unvollkommenheit in Bildung und Mischung der Theile, wodurch die Ausübung der Function schlechterdings gestört wind; widernamirliche Bildung in excessu et defectu, widernatürliche Mischung, Verwachsung der Theile. Unter die entfernten Urfachen, rechnet er Lähmung 'der zum Gehör nothwendigen Nerven und Muskeln, und Krankheiten der nahe gelegenen Theile. Die organischen Fehler find meistens unheilbar, die entfernten Ursachen können gewöhnlich entfernt werden; im Fall der Kranke-nicht ganz ohne Empfindung des Gehiens gewesen ist oder noch ist, sey unter günstigen Umffänden immer noch Heilung möglich.

ERBAUUNGSSCHRIFTEN.

München, b. Seidel: Predigten bey besondes n Veranlassungen gehalten, von Ludwig Friedrich Schmidt, 1802. 264 S. gr. 8. (1 Rthlr.)

Diejenigen, welche Gelegenheit gehabt haben, den Vf., Kabinetsprediger der regierenden Frau Kurfürstin zu Pfalzhayern, prediged zu hören, rühmen ihn, als einen der vorzüglichten kanzelredner; insotern gedruckte Predigten von dem Talent und der Kunft dessen, der sie gehalten hat. Zeugniss ablegen konnen. bezeugen die vorliegenden diess zur Genüge. Es find ihrer fechszehn. Die besondern, auf dem Titel berührten Veranlassungen sind großentheils von Lebensumständen der Frau Kurfürstin hergenommen, z. B. nach ihrer unglücklichen Enthindung, ferner beym Hervorgang der Kurfürkin aus dem Wochenbette, an ihrem Namensfeste u. s. w. Mit vieler Würde der Religion selbst find diese Veraniassungen namhaft gemacht und diele Umstände behandelt. Wie besonnen und klug ausserdem der Vf. sich in die ihm, als dem ersten protestantischen Prediger in München, eigenthümliche Lage zu fügen weils, beweift unter andern die 5te Predigt diefer/Sammlung: Von der Zufälligkeit und Vergänglichkeit irdischer Guter und Freuden über Matth. 6, 19-21, bey Calegonheit der Jahrsfeyer (in der katholischen Kirche) des Todes Karl Theodors: Wie freymuthig zugleich und wie entfænt von einer oft wohl klugen, aber nicht eben auch chriftlichen Zurückhaltung und Schüchternheit er zu feyn vermag, daven zeugt folgende Stelle aus diefer Predigt : "Erinnert uns nicht die ewige Ebbe und Fluth im menschlichen Leben ununterbrochen und ernstan den Zuruf unfers Erlosers: Sammelt ench Schätze, die ewig find im Himmel. Und ernst und feyerlich erinnert uns auch der heutige Tag daran. Es ift der Tag, an dem vor einem Jahre die Herrlichkeit eines Fürften in den Staub fank, der während seiner langen Regierung den Unbestand des Glücks und die Flucht der Zeit vor manchen andern feiner gekrönten Brüder gefesselt zu haben schien. Es ift der Tag, an dem einst Bayern seinen Beherrscher

verlor, der während seiner mehr als zojährigen Regen. tenlaufbahn doch auch den Wechsel der Dinge oft genug erfuhr, und bald Ruhe, bald Stürme, bald blühenden Wohlstand der Völker, bald ihren Jammer unter den Bedrängnissen verheerender Kriege erlebte, der hier Lob, dort Vorwürfe und Tadel, bier Dank, dort Unzufriedenheit ärndete. - Es ift der Tag, an dem einer der mächtigsten Fürsten Deutschlands, fo hülflos und ohnmachtig dem Tode in die Armefank, wie der geringste seiner Unterthauen, wo aller Glanz und alle Herrlichkeit erlosch, und wo ihm nichts hinüber folgte in die andre Welt, als seine Thaten, die dort gerichtet werden sollten." "Der Tag macht Könige den Knechten und Bettler den Monarchen gleich, und in den Hallen der Ewigkeit gilt keine Krone als Empfehlung und kein Fürstenhut als Frey brief vor dem ernsten Urtheil der unbestechlichen Gerechtigkeit, - ihre Werke folgen ihnen nach, und sie bekimmen dem Könige sein Loos, wie dem Skliven." Diese Stelle mag zugleich eine Probe von der beredten und edlen Sprache des Vfs. feyn. Aufserdem ift die Darstellung fast in allen diesen Predigten wie in der angeführten Stelle lebhaft, erwarmend oft hinreifsend. Anordnung und Ausführung find plan - und lichtvoll, die Gebete kurz und eindrie gend; kurz, das Gemüth fühlt fich durch fie erbaug, ohne durch ein Decirea und Analysiren in feiner Aldacht geheinint, und doch auch ohne durch Dunkelheit, oder trübes, mystisches Aufschauen gestört zu werden. Aufser dem befondern Intereffe alfo, das diese kleine Sammlung durch die aussern Umstande hat, liegt in ihr felbst noch ein anderes, das fie jedem gebilderen Leser lieb und werth macht.

KLEINE SCHRIFTER

VERMISCHT & SCHAITTH. Berlin, b. Mazderf: Worte eines Menschenfreundes über die jüdische Nation, in Hinscht der zu bewerkstellen möglichen so nothwendigen Verbesserung des Zustandes des ürmern Theils dieser Nation, insbesondre in men königl. prenst. Stäaten. Eine Austoderung an den reichen und beguterten Theil dieser Nation. 32 S. 8. (4 gr.) Nachdem der Vs. die bekanpten Hindernisse ihrer Verbesserung, dass sie bloss auf den Erwerb durch Handel, der ihren moralischen Charakter flurchaus verdirbt, eingeschränkt sind, dass man ihre Existenz als Duldung, durch immer erhöhete Schutzgelder zur Finanzoperation macht, wobey immer aller Austärung ungeachtet, eine bürgerliche Trennung zwischen ihnen und den Christen sottlauert, angezeigt hat; sichlägt er vor, dass Juden zum wirklichen Feldbau zugelassen und gebraucht werden, dass man ihnen dezu würgelassen und gebraucht werden, dass man ihnen dezu wür

ste Gegenden in West- und Ostpreusen. Pommen i. Weinräume und ihnen dabey unter geköriger Leinig niedliebend begegne (welches soast ost, aber vergebith, stagt ist). 2) Das jeder reiche Jude nach seinem Vermögen dazu die nöthigen Kosten so weit beytrage. dass ein gehöriger Fond dazu gebildet werden; könne. 3) Eine Reformation ihrer alten Gesetze, in sosenn sie auf Zeit und Ort nicht mehr passen. Pia desideriat Stünden nur nicht von allen Seiten ihrer Erfüllung Hindernisse entgegen! Werden der eichen Juden, die sich von den armen als eine so ganz unterschiedene Gattung von Menschen betrachten, die sich auch levitischen und talmudischen Gesetze so wenig als an its Synagoge kehren, dazu wohl Capitalien hergeben? Wo bringen begüterte Christen ihren armen Graubeness wossen oder Nationalverwandten solche Opfer?

LITERATUR-ZEIT UNG LLGEMEINE

Freytags, den 31. December 1802.

GESCHICHTE.

NÖRMBERG, in d. Bauer. u. Mann. Buchh.: Taschenbuch für die neueste Geschichte, herausgegeben von D. Ernst Ludwig Posselt. Mit Küffnerifchen Kupfern. Erster Jahrgang 1704. 141 S. Zweyter Jahrg. 1795. XVI. u. 380 S. Dritter Jahrg. 1796. XVI. u. 267 S. Vierter Jahrgang: Feldzug. 1798. XX. u. 375 S. Fünfter Jahrgang: Feldzug 1796. 1799. XVI. u. 413 S. Sechster Jahrgang: Feldzug 1797. 1800. XXIV. u. 201 S. Siebenter Jahrg.: Feldzug 1799. 1801. XVI. u. 344 S. Achter u. letzter Jahrgang: Feldzug 1800. 1802. XX. u. 427 S. 12. (Jeder Jahrg. I Riblr. 8 gr.)

liese jetzt vollendete Geschichte des merkwürdigsten aller Kriege wird immer auch unter n Werken der historischen Kunst eine vorzüglie Stelle behaupten. Je schwieriger das Unternehm war, man mag nun auf den Umfang der Handng oder auf die einander so oft villig widerspreenden Quellen der Nachrichten sehen, desto größer das Verdienst der Bearbeitung. Zwar bleibt es ne Zweifel noch lange eine unmögliche Foderung, se Geschichte vollständig und, so weit das meuschhe Auge reicht, mit aller Wahrheit zu schrein. Denn die Begebenheiten find so zahlreich, er Wechsel derselben ist so schnell, der Schauplatz vielfach und so verschieden, die Ursachen der Ermisse so mannichfaltig, die wahren und geheimen hbfedern so verschieden von denen, die scheinbar Augen liegen, dass eine helle Einsicht nicht eher hoffen ist, als bis der Fortgang der Zeit, die Bestigung der Leidenschaften, und die gänzliche anderung des Privatinteresse, die Beleuchtung Gegenstände zulassen, über welche jetzt noch mehr oder weniger undurchdringliches Dunkel vebt. Dann erst wird man begreisen, wie jener cliche Wechseldes Glücks möglich war, deran' Erscheinungen in diesem ungeheuren Drama iserordentlich und beyspiellos ift, dass wir ihn ing laublich halten würden, wenn wir nicht wufedass er wirklich wäre: dann erst wird man eina. dass selbst der grosse Tag der Schlacht bey ingo, die über Europens Schicksal entschied, t so ganz von dem Zufall abhing, wie man aus Umstand schliefsen mus, der eigentlich den rang der Schlacht bestimmte, sondern dass das malige Unglück der öfterreichischen Woffen, de-A. L. Z. 1804. Vierter Band.

einer Kette von Ursachen hatte, die selbst während der glänzenden Siege zu wirken fortfuhren, und am Ende einen Definitiv - Frieden berbey führten. den noch im April 1800 der menschliche Verstand. nach der bekannten Lage der Dinge zu urtheilen. eben so wenig voraussehen konnte, als man die gedachte Lage bey dem Wiederausbruch der Feindseligkeiten im März 1799 vermuthen durfte. Inzwischen bis diefer Zeitpunkt eintreten kann, wird beides für das Bedürfniss unserer Zeitgenossen gesorgt und der künftigen Geschichte sehr nützlich vorgearbeitet, wenn wir die Facta, so wie sie uns jetzt bekannt feyn können, an einander reihen, mit möglichster Sorgfalt vergleichen, von manchen Schlacken fäubern, von manchen Zusätzen sondera, die wir schon setzt nach einigen Jahren als falsch erkennen, und dadurch ein Ganzes bilden, das, ohne auf Vollendung Anspruch zu machen, uns doch viel weiter führt, als die Darstellung einzelner Theile, und insonderheit auch dem künstigen Geschichtforscher großere Aussichten eröffnet. Diess Verdienst gebührt in hohem Grade dem Vf., dessen erster Versuch diefer Art in lateinischer Sprache schon das verdiente Lob erhielt. Die deutsche Umarbeitung der Kriegsgeschichte des Jahres 1792 (denn nur diese ist Nachbildung des lateinischen Originals) aber ift noch weit vollständiger, gedrängter und belebter; und in den folgenden Jahrgängen entwickelt sich das Talent des Vfs. zu immer größerer Vollkommenheit. Er leistet an der seinem Zweck angemessenen Vollständigkeit, an kritischer Benutzung der bekannten Materialien, an Sorgfalt der Darstellung alles, was der Leser billiger Weise erwarten darf. Die große Schwierigkeit, bey einer fo weitumfassenden, verwickelten Geschichte die chronologische Ordnung im Ganzen zu befolgen, ohne doch den Verfolg der einzelnen großen Begebenheiten abzubrechen, hat er mit einer seltenen Geschicklichkeit überwunden. Sein Stil ist deurlich, lebhaft, voll Würde und Kraft: nur dass auch in dieser Arbeit des Vfs., zumal in den ersteren Jahrgängen, der Ausdruck hie und da mehr in das Gesuchte fallt, als die Einfachheit der schonen historischen Schreibart es, gestattet. Und ein ganz besonderes Talent zeigt er bey einem Gegenstande, wo die meisten Geschichtschreiber, selbst aus dem Militärstande, scheitern: nämlich bey der Beschreibung der Schlachten und kriegerischen Unternehmungen. Er weise sie so klar, so lehhast, so anschaulich vorzustellen, dass nicht bloss der Laie sich mit der vortreffliche Erzherzog Carl einen folchen einm wie an Ort und Stelle versetzen kann, sondern z gegeben hatte, wieder seinen guten Grund in dass auch der Krieger selbst nach seiner Beschreibung Assa

ein kunftmässiges Urtheil zu fällen im Stande ist. So find z. B. die Beschreibung der Ueberwältigung der französischen Linien vor Mainz, des Rückzugs, der Moreau's Namen unsterblich machte, der Schlachten bey Novi (15. Aug. 1709), bey Marengo und bey Hohenlinden, wahre Meisterstücke der Darftellung. Auch dürfen wir nicht unbemerkt lassen, dass der Vf. schon jetzt in der pragmatischen Bearbeitung diefer merkwürdigen Geschichte fehr viel geleistet hat, theils durch die Art der Darstellung selbst, theils durch eingestreute Bemerkungen über Beweggründe und Absichten der handelnden Personen. So hat er insonderheit von der inneren Geschichte Frankreichs immer so viel angeführt, als zu einer vollständigen Uebersicht der Kriegsbegebenheiten nothwendig war, und manche dieser Abschnitte, wie z. B. die Geschichte von Robespierre's Fall, gehören leicht zu den vorzüglichsten und interessantesten Stellen des Werks.

In wie fern der Vf. auch die zweyte große Eigenschaft des Geschichtschreibers, Unpartheylichkeit, immer an den Tag gelegt habe, ist bey einer folchen Geschichte sehr schwe, zu bestimmen. Keiner seiner Leser, wie wenig sie auch selbst unbefangen seyn mogen, wird ihn beschuldigen, die Wahrheit absichtlich geschmälert zu haben; vielmehr ift in dem ganzen Verlauf des Werks ein fo reges Gefühl für Verdienst jeder Art herrschend, dass der Vf. immer mit gleichem Interesse für beide Partheyen schreibt, wenn er es wirklich mit Helden zu thun hat. Eine andere Frage ist es, ob nicht im Ganzen eine gewiffe, gleichsam unwilkurliche Vorliebe, für die Sache der Republikaner, die anfange jedem Menschenfreunde sich in einem so schönen Lichte zeigte, den Vf. mit unwiderstehlicher Gewalt hingerissen habe, die Farben, da, wo die Beleuchtung unsicher war, zum Besten der Franzosen zu mischen, ob sie ihn nicht geneigter mache, verhältnissmässig den Erzählungen dieser Parthey mehr Glauben beyzumessen, ihm nicht fast mehr Enthusiasmus noch für republikanische Tugend einflöse: und dennoch sollte billig der Geschichtschreiber eben die entgegengesetzte Tendenz zeigen, weil in allem, was zur Darstellung gehört, die französischen Berichte ohnehin einen entschiedenen Vorzug behaupten. Aber wer wird ihm aus dieser Verliebe ein Verbrechen machen, auf einer Bahn, die, wir fagen es noch einmal, fo fchlüpfrig ist, dass fast mehr als menschliche Festigkeit dazu gehört, nie auszugleiten.

Neben der Hauptgeschichte eines Feldzugs enthält jeder Jahrgang noch einige interessante Beylagen, die sehr gut geschriebene Erklärung der Kupser, und am Schlusse eine chronologische Tasel. Im zweyten Jahrg., der Brissots und Dümouriez's Bildniss hat, besindet sich eine Notiz von Dümouriez und Brissot, beide, wie es scheint, nicht von dem Herausgeber; beide seiner nicht würdig. Der dritte Jahrg. mit Barrere's Bildniss, enthält einen sehr guten Aussatz über die Lustbälle und Telegraphen, mit Kupsern, und Schilderungen von Robespierre (dessen

Bildniss vor dem ersten Jahrgang fehlt) und Birm re. In dem vierten Jahrgang mit Pichegra's Bildni stehen die franzölische Constitution vom 23. Sei 1795, die ersten Friedensschlüsse der Republik und die historisch wichtigen Volkslieder, die im Anim allerdings eine erstaunende Wirkung hervorbnich ten. Der fünfte Jahrgang, mit Bonaparte's Bilduis liefert alle späteren Friedensschlüsse bis Ausgang de Jahrs 1706 und eine historische Skizze von Bonapane den damals in Aegypten Freunde und Feinde chm Rettung begraben glaubten. Der fechste Jahrgan mit des Erzherzogs Karls Bildniss, enthält zugleich die Friedensschlüffe des Jahres 1797, auch die gu heimen Artikel von Campo Formio (jedoch ohn Erwähnung der aus anderen zuverlassigen Nachrich ten bekannten Verbredungen zu Gunsten Oessen reichs). Bey dem siebenten Jahrgang mit Massen! Bildnis, erhalten wir Moreau's Bildnis und einen fehr gut gerathenen Grundrifs von Zürich und der umliegenden Gegend; unter den Beylagen eine Schilderung des 10. Novemb. 1799 und Notizen von Scherer und Macdonald. Am Schluffe des achen Jahrgangs findet man als Beylagen die (jerzt schon wie der wesentlich umgeformte) franklische Staatsveissfung vom 13. Dec. 1799, die Conventionen und fin densschlässe des J. 1800, nebst den Wassenstillund Conventionen vom 16. Jan. u. 26. Jun. 1801 und den LünevillerFrieden; ingleichen Gedichte auf Defairund Moreau, und eine kurze Biographie von la Tourital vergne, dem er an Grenadier der franzölischen Armei

LEIPZIG, b. Schwickert: Historisch-literani Handbuch berühmter und denkwürdiger Perjud welche in dem achtzehnten Jahrhunderte gefin find; oder kurzgefaste biographische und ib rische Nachrichten von berühmten Kaisem, M nigen, Fürsten, großen Feldherm, Staatsmitnern, Päpsten, Erz- und Bischöfen, Cardinain. Gelehrten aller Wissenschaften, Malem, blis hauern, Mechanikern, Künstlern und mitta merkwürdigen Personen beiderley Geschleite Herausgegeben von Friedrich Karl Gottab in. Sching, Ductor und Prof. der Philosophie auf der Universität zu Erlangen, und verschiedner lehrten Gesellschaften Mitglied. Erster bird 1794. 1 Alph. 2 Bog. - Zweyte Abth. Brocks Deshays. 1795. 1 Alph. 1 Bog. — Zweyter Band erste Abth. Defing — Geminiani. 1795. 1 Alph 2 Bog. - Zweyte Abth. Genovesi - Hertled 1796. I Alph. 3 Blät. — Dritter Band, erue theil. Hartzhaim - Hymmen. 1707. 22 Bog. Abtheil. Jablonowsky - Keitmayr. 1797. 1 14 I Bog. - Vierter Band, Iste Abth. Kreiner-Los 1799. I Alph .. - ate Abih. Löscher - Mart ger. 1799. 1 Alph. - Fünfter Band, Ifte All Marfchall - Miche i. 1800. 21 Bog. - 2te Ast Middieton - Mustapha 1801. 14 Bogen. gr. (10 Rchlr.)

Dieses, noch nicht vollendete Werk ist zwarschleit länger als acht Jahren bekannt genug gen

en; da aber dessen noch nicht in unsern Blättern edacht wurde: so wird eine kurze Nachricht von er Absicht und Beschaffenheit desselben nicht planidrig seyn. Schon der weitläufige Titel lehrt überaupt, was der inzwischen (am 11ten März 1800.) erftorbene Vf. damit beablichtigte, nämlich Nachichten von berühmten und denkwürdigen Menchen, die im 18ten Jahrhundert lebten und starben, 1 alphabetischer Ordnung zu ertheilen. Von Rechtsregen hätte er nun aber auch in der Vorrede beimmen sollen, was für Menschen ihm berühmt und enkwürdig schienen; oder, was für einen Maasstab es Ruhmes und der Denkwürdigkeit er sich gewählt abe. Aber nach dieser Bestimmung sieht man sich ben so vergebens um, als nach der Bestimmung des harakters feiner Arbeit. Zwar heifst es S. IV. "Diefes Handbuch soll möglichst charakterisirende Lebensbe-"schreibungen folcher Personen enthalten, welche in ,diesem (18ten) Jahrhunderte-verstorben find, und die sich durch besondere Schicksale, durch nützliche Thätigkeit, durch viel umfassende (?) Kenntnisse, durch nützliche Schriften, oder sonft auf eine vorzügliche Art ausgezeichnet haben, in was für einem Stande, und durch welche Wirksamkeit das immer geschehen seyn mag." Allein, er sagt us nicht, was er unter möglichst charakterisirenden ehensbeschreibungen versteht. Wollt' er von den elen tausend Personen, die er aufzuführen hatte. iographicen ausarbeiten, die jede derselben so weit. s es nur immer möglich war, schildern oder anhaulich darstellen sollen - und anders kann man ohl seine Worte nicht interpretiren: - so würde ess die Kräfte eines einzigen, noch so talent und mntnissreichen Mannes sehr weit übersteigen, folgh noch weit mehr die Kräfte eines solchen Comlatore, als Hirsching bekanntlich war. Wenn er och gesagt hätte: Lebensnachrichten! aber Lebens-/chreibungen? Diesen war er durchaus nicht gewachn. Weiter hin S. VII. drückt er fich etwas deutliter aus, widerspricht sich aber auch zugleich, veruthlich, weil er nicht mehr an das, was er S. V. schrieben hatte, dachte. "Meine Absicht ift, ganz urz die Lebensumstände eines jeden wirklich rossen Mannes, nebst seinen mancherley Veriensten und literarischen Bemühungen darzustelin." Alfo, Lebensumstände und ganz kurz. Diess t sich hören. Aber, die Lebensumstände eines in grossen Mannes? Bedachte H. auch wohl, e. da schrieb? Was für einen Maasstab von Größe ger im Sinn gehabt haben? Wahrscheinlich wollt' ctreiben: eines jeden merkwürdigen Mannes. mir gleich, fetzt er hinzu, zusehends manche uchnung größer gerathen ist, als ich mir es vorgeimmen hatte." Ja wohl zusehends! Und - man-. Zeichnung wär' ihm zu groß gerathen! Rec. tet Tausend gegen Eins, dass ihm - Hirschin-- keine einzige von allen in diesem Werk esstellten Zeichnungen an, ehört. Gleich dahin-Ler beisst es: "Des Guten kann man ja nicht zu I thun!" Des Abschreibens wollt' er fagen. Denn

beym Lichte besehen, that er nichts, als abschreiben. Und damit haben wir zugleich die Beschaffen. beit des Werks charakterifirt. Es ist nämlich - die neueste Abtheilung gewiffermassen ausgenommennichts anders, als Compilation, so wie alle Bücher dieses Autors. Daher muss man sich das Misverhäleniss der Artikel und Notizen in diesem Handbuch erklären. Hatte der Vf. ausführliche Biographieen oder nur Nachrichten von dieser oder jener Person vor sich: so schrieb er sie rasch und ohne Nachdenken, von Wort zu Wort, ab, statt dass er sie planmässig hätte zusammendrängen sollen, wovon er in der Vorrede viel spricht, aber nichts geleistet hat. Zur Probe vergleiche man nur den Artikel Genovesi. Er läst sich gut lesen; denn er ift - wahrscheinlich von Hn. Jagemann - sus Galanti's italianisch geschriebenen Lobschrift dieses Nespolitanischen Philosophen übersetzt. Wie behandelt nun aber H. diefen Auffatz? Er schreibt ihn, etwa zwey Stellen ausgenommen, von Wort zu Wort ab! statt dass er Planund Pflichtmässig ihn hätte zusammenziehen sollen; welches durch Tilgung der lobrednerischen und wortreichen Stellen hätte geschehen können. Aber diess schien entweder über seine Kräfte zu gehen, oder er eilte mit Fleiss, um nur bald viele Bogen zu füllen. — In dem bald hernach folgenden Artikel Georg II. wird fast gar nichts, was zur Charakteristik dieses Königs von Grossbritannien dienen könnte, beygebracht, wohl aber, was die Engländer, während seiner Regierung, unter Leitung der Minister, Merkwürdiges verrichteten, lahm und matt genug, aus dem Neuen historischen Handlexicon wiederholt. - Der Artikel Johann Gottlob Mayer nimmt fast einen ganzen Bogen ein. Nun mag diefer Bayreuthische geheime Regierungsrath und Consistorialprasident ein ganz würdiger und verdienter Mann gewefen feyn: aber, welches Missverhälmis zwischen ihm und dem König Georg von Grossbrittannien, dem nur 3 Seiten gewidmet find! Freylich. ging jener Mayer Hirsching'en näher an, als dieser König; denn er war, wie wir gegen das Ende diefer Art von Leichenpredigt sehen, fein Oheim und Taufpathe. Allein, was geht diess das Publicum, für welches H. compilirte, an?

Mit allem dem wollen wir dieser biographischliterarischen Sammlung keineswegs allen Werth absprechen. Vielmehr empsehlen wir sie, die gerügten
Fehler abgerechnet, als wirklich brauchbar; und
wir würden es bedauern, wenn ihre Vollendung
unterbleiben sollte. Der Vs. schrieb doch, so weit
wir ihn verglichen, treu und genau ab; und da
die von ihm gesammelten Nachrichten in sehr vielen Büchern zerkreut liegen: so ist man ihm für das
Zusammentragen desselben Dank schuldig. Wie weit
brauchbarer aber die ganze Arbeit aussallen könnte,
erhellt aus der neuesten Abtheilung, die zwar auch
Hirsching's Namen an der Stirne führt, worin auch
noch mancher Artikel von ihm stehen mag, worin
man aber auch verschiedene bemerkt, in denen ein

anderer Geift wehet; ihr Urheber sey übrigens, wer es wolle. Hätte dieser fich fo viele Mühe gegeben, als z. B. mit den Artikeln Mirabeau (Gabr. Honor. Riquetti), Mohsen, Montesquieu, J. J. Moser, Moses Mendelfohn (wo uns besonders die Beantwortung der Frage: Was verdankt denn Deutschland vorzüglich unserm M. ? dem Vf. eigenthümlich zu seyn scheint), Mosheim, O. F. Müller: fo wurden wir feine Arbeit unbedingt loben. Es mag feyn, dass er aus den von ihm angeführten Hülfsmitteln abgeschrieben hat; aber wenn such: fo geschah es doch mit Einsicht. Auch ist er ehrlich genug, zu bekennen, wenn er bloss abgeschrieben hat. So steht nach dem Arrikel Burkard Christoph von Münnich: "Obige kurze Nachricht nvon Münnich ift wortlich aus Haids historischen "Wörterbuch, shne dass, leider! von den vorher-"gehenden" (nämlich Büsching und v. Halem) "etwas "benutzt worden wäre." Indessen ist diess freylich micht zu loben, und zeugt von einem gewissen Hang zur Gemächlichkeit; wohin auch die allzu schwache Bogenzahl dieser Abtheilung und die bisher unterbliebene Fortsetzung des Werks zu gehören scheinen; auch hätte ein folcher Fomfetzer unbedeutende Artikel, wie Helena Sibylla (nicht Sybilla) Mollerin, Reinh. Abr. Möller und Markus Wilh. Müller, nicht aufnehmen follen. — S. 64. wird unter dem Arti-kel G. P. Mörs versprochen, das Leben seines Sohnes Joh. Siegmund folle gleich nachher folgen: man findet aber keine Spur davon. - S. 146. heisst es: g. g. Mofer's berühmte Söhne, Friedrich Karl und Withelm Gottfried, werden in den folgenden Supplementbänden eine Stelle erhalten. Warum aber fanden sie dieselbe nicht gleich jetzt? Und wann werden diese Bände erscheinen, da das Hauptwerk fo schneckenmässig fortschleicht? Dort wird man hoffentlich auch manche, von Hirsching übergangene Person, wie Griffet und Joh. David Michaelis, antreffen. Den noch lebenden Tonkunftler Gretry hat der verstorbene Vf. als einen Todten behandelt.

ROMISCHE LITERATUR.

BRANDENBURG, in d. Leichschen Buchh.: E. J. A.
Seyferts auf Geschichte und Kritik gegründete lateinische Sprachlehre. Fünfter Theil oder vierter Cursus. 1802. VIII. u. 302 S. gr. 8. (1 Rthlr.)
Mit diesem Theile beschließt der gelehrte Vs. ein Werk, welches ihm Ehre macht, und welches inan, auch ohne seine Betheurung, für die Frucht mehrjähriger gründlicher Studien der Sprache und ihrer Lehrer auerkennen wird. Schade, das dem Vs.

manche Hülfsmittel, vorzüglich neuerer Zeit, abgegangen zu seyn scheinen, durch welche seine Vor-stellungen und Angaben theils Bestätigung, theils Berichtigung hätten erhalten können, und bey deren Kenntnifs vielleicht auch manches Einseitige und Paradoxe weggeblieben ware, wohin wir z. B. rechnen, was S. 3. von dem Codex argenteus in Upfala gesagt wird, den er ein ,altdoutsches (nicht gothisches) Buch" nennt, "welches auf violettein Pergament, nach heutiger Buchbinderart, mit filbernen Buchstaben gedruckt ist." Da nun Hieronymus schon alter purpurner Membranen mit goldnen und filbernen Buchstaben (auro argentoque descriptos) gedenkt: so schliesst der Vf.: "Waren nun dergleichen Bücher zur Zeit des Hieronymus schon uralt: so muss die eigentliche Erfindung der Buchdruckerkunit weit über 1000 Jahr älter seyn, als man bisher vorgab, die jedoch ihrer damaligen Beschwerfichkeit wegen, nicht allgemein werden konnte. Sie scheint sich indessen hier und da, besonders in sehr reichen Klostern, fortgepflanzt zu haben, bis endlich unfre viel wohlfeilere und leichtere nach und nach daraus, nicht fchon vor der Mitte des 15ten Jahrhundert (wie es uns der auf mehr als einer gelehrten Windmacherey ertappte Trithemius weiss machte), sondern eift eine geraume Zeit nach A. 1463 (wie diess der vielgesetztere Erasmus von Rotterdam versichert) entstanden ist." Man nehme diess zugleich als Probe von dem Vortrag des Vfe. und von seiner Neigung zu literarischen Abschweifungen. Der letzte Cursus ist an Gelehrsamkeit und Subtilität den übrigen gleich, und er wird nicht so fehr dem Anfänger als dem im Lateinischen Vollkommneren und insonderheit dem Sprachforscher nützlich seyn konnen. Die Aufstellung der Paradigmen veralteter Former von Nominibus und Verbis hat uns fehr wohlgefalles In der Prosodie ist die Lehre von den Versarten wei: kürzer und unbefriedigender abgehandelt als in den gewöhnlichsten Sprachlehren. Die Entschuldigung: "Nachdem man die Uebungen in der eigenen Verfertigung der lateinischen Verse auf den Schulen abgeschafft hat: so habe ich hier nur dasjenige ingebracht, was beyin Lesen der Dichter zu wissen, unumgänglich nöthig ift," wird man schwerlich gelten lassen, da das Versmachen nicht allenthalben abgeschafft, ja selbst zum Lesen der Dichter viel meht davon zu wissen nöthig ist, als hier vorkommt. Weatigstens hätten die Anfänger auf Jani Ars poetica wie die Gebildetern auf Herrmann's Metrik verwicht werden sollen. Ausführliche Register find den gift zen Werke zur Begleitung gegeben.

Jena, gedruckt bey Johann Michael Mauke.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 176.

Sonnabends den 2ten October. 1802

LITBRARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Diodat Guy Sylvain Tancrède (Gratet) DE DOLOMIEU chemaliger Maltefer - Ritter, Professor bay der Berguerksschule und dem naturhistorischen Museum an Paris, Mitglied des National - Instituts u. s. gestorben am 28 Nov. 1801.

Diefer darch feine Schriften oben fo fohr als durch unglückliche Schickfale, befonders in den letzten Jahren seines Lebens, berühmte Naturforscher wurde am 14 Junius 1750 geboren. Von der Wiege an war es Malteser-Ritter. Eben dadurch aber wurde er schon früh in Lebensgefahr verwickelt. In einem Alter von schizehn Jahren gerieth er auf einer Galeere mit ei. sen Waffengeführten in eine Streitigkeit, die ein Duel zur Folge hatte, in welchem sein Gegner das Leben verlor. Bey feiner Rückkehr wurde er, den Gefetten des Ordens gemäß, die nur gegen die Feinde des Chriflenthums die Waffen erlauben, eingekerkere und sum Tode verurcheilt. Nun begnadigte ihn zwar der Großmeister, aber der Pabst (Ciemens XIII.) der dem Orden nicht wohl wollte, verlagte die dazu nöthige Beflitigung, trotz allen Bitten felbit fehr bedettender Machte, bis Dolomieu selbst nach neunmonstlicher Geingenschaft durch einen Brief en den Gegdinal Torrigiani, Pramierminister zu Rom, seine Begugdigung tuwirkte.

Indessen hatte diete Gefungenschaft einen gant endern Monschen eus ihm gemacht; die Einsamkeit bette ibn ene Denken gewöhnt; er war auf seine früvern Studien zurückgekommen; er hatte neue Kennt. We erlangt. Von jetzt an gewann er die Wissenschaf-, a lieb, verzüglich die Naturkunde, und er betrieb diess kudium mitEifer feiblt noch während feiner militärischen aufbahn. Eswa 22 Jahr alt kam er mit dem Carawier - Regimente, bey welchem er ungeführ im 15ten bre ann Officier war ernannt worden, nach Metz, Der zeichnete er fich durch ein heroisches Wagflück 1. In einem Arengen Winter, in welchem das Thernemeter unter 12 Grad gefallen war, brach mitten n der Nacht im Lazerethe ein schreckliches Feuer aus, las, da dee Fluss tief gefroren war, alles zu verwüten drohte. D. fturzte lich mit drey durch feine Uns

erschrockenheit kühn gewordenen Cameraden durch den Rauch in die brennenden Säle, erftieg das Dach und schnitt dem Feuer die Communication ab. Diese große. müthige That machte vorzüglich starken Bindruck auf feinen Lehrer in der Chemie und Naturgeschichte, den Pharmaceutiker Thirion. Diefer durch Herzensgüte und Kenntniffe schätzbare Mann hatte nicht wenig Einflus auf seine Studien. Bald nach der Errichtung der Bekanntschaft mit diesem Physiker übersetzte D. Bergmanns Werk über die vulkanischen Substanzen insItalianische, und begleitete dasselbe mitAnmerkungen : auch bereicherte er auf diese Art eine italiänische Uebersetzung von Gronstedts Mineralogie. Upgefähr um dieselbe Zeit errichtete et einen dauerhaften Freundschaftsbund mit dem damals nach Metz gekommenen. durch Tugenden und wissenschaftliche Bildung ausgezeichneten, La Rochefancauld, und diefer edle Mann war die Triebfeder, durch die D. für die Naturkunde ganz gewonnen wurde. Aufser den Unterfuchungen über die Schwere der Körper in verschiedenen Entfernungen vom Mittelpunkte der Erde, die D. im J. 1775 drucken liefs, hatte er noch andere Arbeiten unter der Feder. La Rochefaucauld, der derin die kunftigen Verdienste dieses Naturforschers ahndete. machte bey feiner Rückkunft nach Paris, die Akademie der Wissenschaften damit bekannt, und diese sendete ihm das Diplom eines Correspondenten. Durch diese ihm eben so unerwartete als schmeichelhafte Ehre glaubte fich D. eine neue Verbindlichkeit gegen die Neturwissenschaften auferlegt; er verliefs den Militärstand, um fich ganz den Studien zu weihn. Jetzt begannen seine mineralogischen Reisen mit dem Besuche der berühmten Gegenden um das mittelländische Meer und der Insel Malta, wo er zuerst in die wissenschaftliche Laufbahn getreten war. Zunächst ging er nach Sicilien. Erst 26 Jahre alt, voll Jugendkraft und Eifer, durchforschte er die Gegenden des Aetna und dessen Krater. besuchte mehrmals den Vesuv, die Apenninen, die Seen und Berge des alten Latiums, theils Reste, theils Producte erloschener Vulkane, und durchstreifte die Alpen in mehrern Richtungen. Auch die Liparischen Inseln entgingen seiner Aufmerksamkeit nicht; er geb eine Beschreibung derselben heraus, gerade in dem Jahre (1783) das sich durch des mit ausserordentlichen Erscheinungen verbundene schreckliche Erdbeben in (8) P

Calabrien auszeichnete. D. eilte in dieses verwüsstete Land, um die Ursachen dieser furchtbaren Eseignisse zu studieren, und theilte im J. 1784 dem Publikum seine Ideen sowohl über diese Katastrophe als auch über die alsgemeine Wirkung der Erdbeben mit, die um so interessanter waren, da er darin zeigte, dass in dem Theile Calabriens, wo die Erschütterungen die stärksten Verwüstungen angerichtet hatten, alle Berge kalkartig, ohne den geringsten Anschein von vulkanischen Materien, wären. Einige Jahre später (1788) gab er eine Schrift über die Penza Inseln, nebst einem raisonnirenden Verzeichnisse der Producte des Aetna, heraus.

Unterdessen war die Revolution ausgebrochen. Da ihn jedoch kein öffentliches Amt beschäftigte: so liefs er sich nicht in feinen schriftstellepischen Arbeiten flören, und machte noch in den ersten Jahren der Revolution Abhandlungen über den Ursprung des Bafalts, über eine vor ihm nicht mit hinlunglicher Genauigkeit gekannte, und daher nach ihm benannte Kalksteinart, über die Gebirgsarten und zusammengesetzten Steine, über das Steinöl und die elastischen Feuchtigkeiten aus dem Quarze bekannt. Während dieser Arbeiten hatte die Revolution allmählich eine andere und schrecklichere Gestalt angenommen. La Rochefoucauld, gleich ihm den Grundlitzen der Freyheit ergeben, wurde das Opfer eines irregeleiteten Volks, und D., in dessen Armen er den Geist aufgab, fah fich verfolgt und genöthiget, aus einer Freystätte in die andere zu flüchten. Trotz diesen Umständen liefs er zwey Abhandlungen über die figurirten Steine von Florenz und über die physiche Constitution von Aegypten drucken, und hatte den Muth, in den letsten seinen Kummer über den Tod seines Freundes zu äußern, und dessen Mörder, deren Gewalt noch Schrecken verbreitete, bey der Nachwelt anzuklagen. Endlich kehrte jedoch die Ruhe einigermaßen zurück; D. wurde bey der neuerrichteten Bergwerksschule Professor der Geologie, und gab als solcher mehrere Abhandlungen über die methodische Eintheilung der Materialien der vulkanischen Berge heraus. Um diefelbe Zeit wurde das National - Institut errichtet; und D., der unter den ursprünglichen Mitgliedern war. lieferte in weniger als drey Jahren siebzehn Abhandlungen. Die Natur des Leucits, fein Ursprung und die Umstände, unter welchen man ihn findet; der Peridot, den Vauquelin analysirte, mit Werners Chrysolith verglichen; der Anthracit, ein brennbares Material, das er bekannt machte; der vulkanische Schörl, den einer der größten Mineralogen Europens (Hauy) Pyroxen genannt hat; die Geologie des Wasgaus; die Nothwendigkeit der Verbindung der chemischen und mineralogischen Kenntnisse; die Farbe als unrichtiges Kennzeichen der Steine; die Wärme der Lava, die Grundfatze bey der Eintheilung und Nomenclatur der Gebirgearten, die Bestimmung der Gränzen zwischen der Mineralogie, mineralogischen Chemie, Geologie und Bergwerkskunst - waren die Gegenstinde dieser Memoiren.

Jetzt unternahm er eine neue Reise in das mittägliche Frankreich und die obern Alpen. Zu Fuse, mit dem Hammer in der Hand, durchwanderte er die Gegenden an den Flüssen Allier, Loire und Rhone, solg te der großen Alpenkette von der Iser nach dem Vellin, besuchte das unter dem Namen der Alles bland bekannte Thal, dessen steile Felsen 3000 Meter hot sind, untersuchte den Montrose, diesen berühmten Rival des Montblanc, sah von neuem den Lago magiore, den St. Gotthard, das Walliser Land, die un geheure Reihe vertikaler Steinschiehten des Rhone thals, und fand sich zum fünstenmale an dem durcsenen verehrungswürdigen Freund Saussure berühm ten Montblanc.

Nach diefer fechsmonatlichen Reise kam er ni einer reichen Sammlung von Gebirgsarten und Steine nach Paris zurück, und erstattete von seinen Beshach tungen im Institute einen nachher gedruckten Bericht Stufenweise von einzelnen Factis zu allgemeinen Resultaten schreitend, entwickelte er in demselben seine Hauptideen über die von so vielen Thälern durchschuit. tene und von so vielen vulkanischen Bergen gehobene Granitfläche von Auvergne, über diejenigen Vulkane, die vor der letzten Katastrophe der Erde wirkum waren, und die, die erst nach diesem schrecklichen Beeignisse existirten; über die Stelle der wahren Brenpunkte der Vulkane; über die Natur der Materilie, welche die vulkanischen Phänomene selbst unmbl dem Granit hervorbringen, der als Urgebirgun ktrachtet wird, and einen Theil der von D. fogminten dichten Kruste des Erdbodens ausmacht; über die teigichte Flüsligkeit, die er der unerschöpflichen (mil der Vulkane zuschreibt, deren Bewegungen, in zu Folge, die Erschütterungen der Erdbeben rette. ten, und die von den elastischen Flüssigkeim mit fe walt emporgeworfen werden konnen; über eben ik besondere Flüssigkeit, die bey ihrem Ausbruche & dichten Laven derstellen müssen, die ihm keine ein liche Verglasung erfahren zu haben scheinen; über & Urfache der regelmässigen Bildung mehrerer dielelt ven; über den Bau der großen Erhöhungen der it nern Frankreichs, die aus fast horizontalen Ligu 11sammengesetzt, in ihrem Umrifs abgerundet fel; #1 über den Bau der mit Spitzbergen dicht verlehmen Alpen, die durch die Vereinigung vertikaler betchiebt von beynahe 3000 Metern gebildet werden; über de Existenz wahrer Steinschichten in allem Graniten; ube einen ungeheuren Haufen von secundären kalkarigen Mit terien, die von Norden und Osten herbeyführt von den Alpen aufgehalten wurden, und sich zurück asch Norden und Osten ausdehnten, so dass sie die allgemie nen Abhänge fanfter machten, und einem weiten Mar telgleich 3400 Meter hoch bedeckten: über die Beobach tungen, die gegenwärtig die Geologie gefoden, u deren Aufzählung er mit den Worten endigte: "Get weiss, ob mein Leben zu allen Untersuchungen, 15 die ich denke, hinreichend seyn wird."

Einige Zeit nachher begann D. ein sehr aussulf liches Werk über die Mineralogie, das einen Thel der Encyclopédie Méthodique ausmachen sollte. Die se Arbeit wurde aber sehr bald durch Bonspartes Es

edition unterbrochen, zu welcher außer andern Geharten auch D. ernannt wurde. Er reifte mit der notte ab, und langte mit ihr vor Malta an. D. der nichts davon gewulst hette, dass die Expedition mit ier Eroberung dieser Insel anfangen würde, verkhiols fich tief betrübt auf lein Schiff. Aber der Grossmeilter wünschte ihn zum Vermittler, und Boasparte wählte ihn dazu. So wurde er denn der Ue. berbringer der Vorschläge des Obergenerals an seine chemaligen Gefährten; und er betrug fich dabey auf une würdige Weise. Aufmerklam gegen alle Ritter and befonders gegen die, welche fich ihn einst bey injatn Streitigkeiten im Orden am stärksten widersetzt hmen, zeigte er so viel Grossmuth und Delicatesse, les ein Ritter, der sich als seinen heftigsten Gegner gezeigt hatte, (der Bullif Loras) ihm auf eine biedere Weise erklärte, dass er sich sein ganzes Leben hinduch Verwürfe über fein ungerechtes Betragen gegen ihn machen wiirde.

In Aegyaten besuchte D. Alexandrien, das Delta, Caro, die Pyramiden, einen Theilder das lange Nilthal einfassenden Berge; und schon wollte er elle diese Gebirgsketten näher unterfuchen, und diesen ganzen Theil der Küfte des mittelländischen Meers durchstreiien, bis zu den Ufern des arabischen Meers vordrinpn u. f. w., als er feine Gefundheit zerrüttet fühlte. and fich zur Rückkehr nach Buropa genöthigt fah. Im Tage nach seiner Abfahrt von Alexandrien wurde her Wind ungestüm; das Wesser drang gewaltsam in im Schiff; man warf alles Entbehrliche über Berd, mi liefs es nicht an der äußersten Anstrengung fehm. Endlich aber wurde alle Hoffnung aufgegeben, sen wollte bereits die Masten kappen, und sich dem turme überlassen, als ein alter Neapolitanischer Schifer den Rath gab, um das Schiff herum zerstampften xhiffszwiebeck und Häckerling zu streuen. Diess miengs lächerlich scheinende Mittel wurde mit Glück rersucht; es verschloss dem andringenden Wasser den Weg, und man wiederholte dessen Gebrauch, so est es acglich war. Das Schiff entging dem Sinken, und achdem es acht Tage lang ein Spiel fürchterlicher Vinde gewesen war, warde es durch den Sturm in n Hafen von Tarent getrieben, als es eben aus einder gehen wolke. Tags danauf wurde ein Mattevon der Pest befallen, aber eine noch größere Gebedrohte die Franzolen. Drey Tage vorher hatte blutige Gegenrevolution in Calabrien angefangen. Franzolen wurden zu Gefangenen gemacht, ans gesetzt, und unter dem Mordgeschrey einer wil-Menge in einen Kerker gebracht, wo Dolomieu Teinem treuen Gefährten, dem jungen Mineralogen dier, und die Generale Dumas und Manscour mit Landsleuten zusammengepresst wurden. Mehrmaversammelte sich der Pöbel von Tarent, um die n dem Schiffbruche entgangenen Franzofen zu er-'den; immer wurde er daran von einem emigrirten sen, Namens Buca Campo, gehindert, der sein Lein Gefahr setzte, um das Leben der Franzosen etten. Achtzehn Tage nachher kam die Nachricht der Annaherung franzölischer Truppen an. Die

gefangenen Franzolen wurden in ein geräumiges Haus gebracht, we man die bisherige schlechte Behandlung in Vergessenheit zu bringen suchte. Sobald aber die franzölischen Truppen aus dem Neapolitanischen zurückberufen wurden, war die Gefahr der franzölischen Gefangenen größer als je. Unterdessen machte D. Auszüge aus Plinius zu einem Werke über die Steine der alten Denkmäler, unterhielt lich mit seinen Unglücksgefährten über natushistorische Gegenstände, und tröstete sich durch das Andenken an feine Freunde im Vaterlande, als plotzlich die Gefangenen, alles ihres Eigenthums, beraubt nach Messina übergeschifft wurden. Von hier sollten fie nach Frankreich gebracht werden; nur Dolomieu nicht, der, von seinen ehemaligen, durch die Erinnerung an frühere Zwiste gegen ihn aufgebrachten Mitbrüdern im Malteserosden angeklagt, ein Opfer des Vorurtheils und des Hasses werden sollte. Noch hatte er sieh auf ein Malteser Schief retten können, aben dezu gehörte, dass er, im Falle die Schildwache sich widerletzte, einen Mord beginge, und einem Morde wellte er nicht seine Rettung verdanken. Er trennte fich daher von seinen Landsleuten Randhaft, nachdem er Cordier noch Briefe für seine Freunde, und Bemerkungen über das Niveau des mittelländischen Meeres übergeban hatte. Er wurde in einen Kerker geworfen, der nur durch eine Oeffnung Licht erhielt, die Nachts verschlossen wurde. Hier war er alles Troftes beraubt, ja der Gefangenwärter suchte ihm sogar Ausch die abgeschmacktesten Nachrichten über den Zustand seines Vaterlandes alle Hoffnung zu rauben. Sobald die Nachricht von feinem Unglücke in Frankreich angekommen war, reclamirte ihn das National-Institut, ja selbst die französische Regierung; die Königl. Gesellschaft zu London und ihr berühmter Präsident, (Sir Jos. Banks, jetzt Mitglied des National-Institute) verwendete fich für den Naturforscher; Danen geben ihren Correspondenten in Messina Anweisugen, ihn zu unterstützen; ein dortwohnender Engländer forgte aufs großmüthigste für ihn; der berühmte Beforderer der Wissenschaften und Künfte, der franische Staatsmann d'Azars, sein vieljähriger Freund, unterflikzte aus allen Kräften die Bemühungen der Verwanden, Dolomieus, selbst der König von Spanien schrieb seinetwegen zwey Briefe: aber vergebens. D. wusste micht einmal, ob seine schreckliche Lage seinen Freunden bekannt ware. Unterdessen wählten die Profesioren des naturhistorischen Museums den Gefangenen au des verstorbenen d'Aubenton's Stelle, (vorzugsweise vor Hany, der nun sein Nachfolger ift) zu ihrem Collegen, und bald darauf anderte fich das Schickfal der Waffen in Italien so, dass Neapel um Frieden. bitten musste. Eine der ersten Bedingungen war die Auslieferung Dolomien's. Kaum im naturhistorischen Museum angelangt, eröffnete er einen Cursus der mineralogischen Philosophie; bald darauf aber besuchte er von neuem die Alpen, die er seine lieben Berge nannte, in Begleitung des Dänen Braun Neergaard, der eine Nachricht darüber drucken liess, und Eymard's, Prafecten vom Canton Leman, der einen Bezicht von dieser Reise und D. Tode in Journalen bekannt machte. Belde erichienen gemeinschaftlich überfetzt zu Hamburg und Maynz , erstere besonders von Hn. B. R. Karften zu Berlin mit Anmerkungen versehen 1802). Er feh die höchsten Gipfel um den St. Bernhard, die berühmten Stellen, we Bonsparte über die Alpen ging, die Gemmi Berge, den neuen schönen Weg über den Simplen, das Ticino Thal, die Engpaffe von Diffentis und Urferern, das Thal der Reufs und die Gletscher des Geisner, und weiterhin die kleinern Berge. Bey dem Abschiede von den Urgebirgen betrachtete fie D., wie von einer geheimen Ahndung gedrungen, lange Zeit, wendete nochmals um, und nahm einen traurigen Abschied von ihnen. Er reisete über Lucern, die Glerscher des Grindelwalds, nach Chateauneuf zu einer geliebten Schwefter, und einem auch durch seine Liebe zur Mineralogie mit ihm verwandten Schwager. Hier entwarf er noch den Plan zu zwey neuen Reisen, - nach Deutschland auf welcher er mit Werner und andern Mineralogen zufammen kommen wollte, und nach Danemark, Norwegen und Schweden, nach deren Vollendung er feine Philosophie minéralogique herausgeben wollte, wovon ein Bruckstück unter dem Titel; De l'Efpèce minéralogique gedruckt wurde, das er in feinem ficilianischen Kerker auf den Rand einiger ihm gelaffenen Bücher mit einer aus dem Lampenrauche verfertigten Dinte und einem an einem Steine abgeschliffenen Knochen schrieb. In diesem Fragmente wigt er, wie fehr der Mangel einer festen Regel bey der Bestimmung der Species der Mineralien den Foundehritten der Mineralogie geschadet habe, und schlägt vor, die integrirenden Pormtheilchen (molecules) der Mineralien als Princip zu betrachten, auf das sich die Bestimmung der Species beziehen muffe, nimmt als specifische Charaktere blos diejenigen an, die des Resultat der Zusammensetzung oder der Form dieser integrirenden Formtheilchen find; unterscheidet in den verschiedenen Zuständen, unter welchen fich die Opecies darstellen muffen, die Varietäten von Modification, die aus der regelmässigen Crystallisation entstehen, die Varietäten von Unvollkommenheit, die sich auf die Producte der verworrenen Crystallisation beziehen, und nur derbe Stücke bilden; die Variationen, die von der Gegenwart heterogener Bestandtheile herrühren, da fie nur die Durchsichtigkeit, die Farbe und den Glanz modificiren; und die Variationen, die er Verunreinigungen (Souillures) nennt, da die fremden Bestandtheile die Harte, Dichtigkeit und andere Kennzeichen schwächen. Auch war er Willens, eine neue Methodologie der Eintheilung und Beschreibung der Mineralien nach dieser Theorie zu bearbeiten, aber anvermuthet überfiel ihn eine Krankheit, die ihn hinrafte.

(Diese Nachrichten sind ein Auszug aus der von Lacepède in der öffentlichen Versammlung des National-Instituts am § Jul. 1802. vorgelesenen Lobrede. Seine einzeln herausgekommenen französischen, und ins Deutsche übersetzten Schriften sind, mit Ausnahme der letzten erst im J. 1801 erschienenen, im gelehrten Frankreich verzeichnet.)

II. Preise.

Die Fürstlich 'Jablanowskische von Sr. Kurf, Durchl. zu Sachsen bestätigte Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig macht folgende Preisstragen für das gegenwärtige Jahr, die kiermit aus der vorjährigen Anzeige wiederholt werden, und zugleich für das nächstfolgende Jahr bekannt.

Für das Jahr 1802.

Aus der Geschichte. Derstellung des Ursprungs, der Rechte und vorsehmsten Schickfale der Jarlswürde in den nordischen Reichen,

Aus der Mathematik. Genaus Bestimmung des Wachsthums und der Erweiterung der mechanischen Wissenschaften in dem nächstverstoffenen achtzehnten Jahrhundert.

Aur der Ochonomie. Under den Einfluss der Atmesphäre suf die Feuchtbarkeit des Bodens, nach den
neuesten und sichersten Erfahrungen und Untersuchungen. Wie können ihsbesondere die Beschaffenheit,
Lage und Cultur des Bodens dazu beytragen, diesen
Einflus wirksam zu machen?

Für des Jahr 1803.

Aus der Geschichte. Darstellung der Verhältniss zwischen dem Königreich Polen und dem Großhenzethum Lithauen, vor und nach der zuf dem Reichung zu Lublin 1569 zu Stande gebrachten Vereinzigung.

Am der Physik, Historische Darsbellung der Attraktionstheorie und ihrer Anwendung von Newton on bis auf Laplace.

Aus der Oekonomie. Welche von den auslärfichen in unsern Luftpflanzungen naturalisteten Smirchern und Baumen können 1) wegen ihres schnelles Wuchses für unsere Wälder, mit geprüfter Sicherhei ihrer Dauer, als Nutz-oder Feuerholz nützlich widen? 2) welche für die Technologie in der Färberg, Gerberey und dem Auslegen des Hausgeräthes Nutzen schaffen? Es sind bey der Ausarbeitung nichtbleteinige bekannte und wichtigere, sondern sämlicht auf diese Art nutzbare an und suszuführen.

Die Thatsachen in den um den Preis werbenden Schriften, müßen durch die Zeugnisse gleubwürdiger Urkunden und Schriftsteller bewiesen, die Schristen selbst aber, nach der Anerdnung des Stifters, in lazeinisteher oder französischer Sprache abgesalst werden. Die für die Preisschriften eines jeden Jahres bestimmten Preise bestehen in drey goldnen Misdaillons, jeder von 24 Dukaten.

Die Gesellschaft lader alle Freunde und Besörderer der Wissenschaften zur Bekanntmachung und Besantwortung obiger Fragen ein. Die Schriften über die Aufgaben des jetzigen Jahres müssen von Ableit des Monats Februar 1803 mit einem versiegelten, des Namen und Wohnort des Verfassers enthaltenden Blet, an den Herrn Prosessor Wieland zu Leipzig eingesendet werden. Die Zeit, wann? und an wen? die Schriften über die Aufgaben für das Jahr 1803-einzusenden sind, wird in dem künstigen Jahr, wind gewöhnlich, bekannt gemacht werden.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 177.

Sonnabends den 2ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEK

I. Englisch-Nordamerikanische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts. (Forssetzung.)

Natur- und Gewerbskunde.

In der genaueften Verbindung mit mehrern bisher erwahnten Materien aus der Medicin, flehen eine Menge chemischer Auffätze in dem schon efters erwähnten Medical Repository, in welchem vorzüglich der Hauptmitarbeiter und Mitherausgeber, Sm. L. Mitchill, (der als Prof. der Chemie zu Newyork eine Menge von Schlilem zu haben scheint,) auf die von ihm schon ehedem fleissig bearbeitete Materie der Luftarten, Alcalien, und Sauren immer wieder von neuem zurückkommt, befonders durch eine Menge von Auflatzen über feine foptische Saure; ein Name, den er Ratt des Namens Salpeterfatre eingeführt wiffen will, und den nun schon mehrere andere Chemiker, z. B. Blanchet und Prieflieg brau-Einiges davon wird hier nicht am unrechten chen. Orte ftehen. Noch im J. 1797. gab M. eine Schrift on the use of Alcalino Remedies in Fevers and the Analogu between Septic Acids and other Poisons heraus. worin er die Alcalien gegen die septische Säure emgliehlt, und unter andern zeigt, dass die mehrsten Gifte Sauren and. Ein ausführlicher Auszug wurde davon in seinem Journale mitgetheilt; und spitere Auflatze entwickelten immer mehr feine Lebre vom Septon. So zeigt er im J. 1799. in einem Entwurf einer medicinischen Geographie, dass Kalkboden den septischen Ausdünstungen, wodurch fieberhafte und pestilenzartigeKrankheiren entstehen, entgegen witken, und sie absorbire, kurz das auf diesem Boden gesunde Luft, auf dem sandigen, thonigten und feuchten Boden aber ungefunde Luft Diese Behauptung wird durch mehrere geograſey. phische Neuzen und im J. 1800. durch H. I. de Cota's Beschreibung der Stadt Lissabon bewiesen. die, xorz der Unreinlichkeit, doch gefund sey, weil die Haufer und das Strafsenpflafter aus Marmor und Kalkteinen bestehen. In einem andern Auffatze (J. 1799.) werden der septischen Saure, auser den ihr fonst schon ingeschuldigten nachtheiligen Wirkungen, auch die bek-Michen Fieber und der Beinfras zugeschrieben; und in zir em neuern (J. 1800.) nennt er die Salpeterfaure geradezu ein Gift, und warnt vor deren Gebrauche bey dem Einfalzen des Fleisches, das dadurch decomponire werde.

Wenn übrigens einerseits der Vf. zeigt, das diese gefährliche Saure fo-häufig, ja felbst nach Marggraf und Bergmann im Regen und Schneewaffer, vorkomme: fo giebt er andrerfeits den Troft, dass die septische Saure wiederum durch die Haut aus dem Körper gehe: and dass ihnen, wie wir bereits bemerkt haben, durch Alcalien entgegengewirkt werden könne. Auch bestätigten Jer. Barker u. a. in ihren Auffätzen die Kräfte der Alcalien gegen diese Säuren; F. Blanches, der obgedachte Vf. der Recherches fur la Médecine, und eines Auffatzes im med. Repof. über die fentische Saure. als Ursache der Sterblichkeit unter Hornvieh und Pferden in Canada, (wie schon ehedem der Salpeter an den Plagen Aegyptens (chuld war.) bewiese die antisepeischen Kräfte der laugigen und öligen Substanzen, und Adolph Ch. Long, wehrscheinlich ein Schüler von Mitchill, schrieb eine Inaug. Diff. shewing, in what monper pestilential vapours acquire their acid Quality, and how this is deftroyed by Alcelis (Newyork 1798.).

Noch gehören hieber aus dem 4ren Bande der Trangact. of the americ. philosophy Society: W. Currie's Abh. über die Ungesurdheit niedriger Gegenden und Marschläuder, deren Ursachen er weniger den schädlichen Ausdünstungen, als dem Mangel eines gehörigen Verhältnisses zwischen dem Ozigen und Azote in der armosphörischen Luft, und den heißen Tagen und feuchten Nächten zuschreibt; und zwey andere von Ad. Seybert, worin er aus eudiometrischen Versuchen und Beebachtungen über See- und Landluft die Vorzüglichkeit der ersteen, und aus dergleichen Verfuchen über Marschländer die Behauptung folgert, dass die atmosphärische Luft in denselben nicht schlechter oder ärmer an Sauerstoff fey, als in andern Gegenden. Auch verdieneh noch zwey Schriften über das Oxigen als Princip des thierischen und vegetabilischen Lebens bemerkt zu werden: Benj. de Witt's Esfay to explain the operation of Oxigen on the human Body. (Philad. 1797.) und Dan. Adams's Inaug. Diff. on the Principle of Animation. (Hannever 1799. &)

Ein anderer Gegenstand, der die nordamerikanischen Chemiker sehr beschäftigte, war die in den vo-

(8) Q

her-

hergehenden Ueberüchten der englischen Literatur mehrmals erwähnte foridauernde Widersetzlichkeit des berühmten Prieftley, gegen die nouere, von den mehrsten Chemikern angenommene, Theorie Lavoisier's. Seine 1796. zu Philadelphia érschienenen Considerations on the Doctrine of Phlogiston, and the decomposition of Water, (Philad.) denen 1797. ein zweyter Theil-folgte, hatte der damals als französischer Minister in den vereinigten Staaten readirende franzöusche Chemiker Adet, einer der ersten Anhänger Lavoisier's, in einer Réponse aux Restexions sur la Dectr. du Phlogistique (Eb. 1797.) widerlegt. Mitchill schlug fich in seinem Med. Repos. (1798.) ins. Mittel, und versuchte die Streitigkeit darüber beyzulegen. Damit war aber Pr. keines weges zufrieden; und es entstand zwischen ihnen ein in diesem Journal abgedruckter Schriftwechsel, dem noch mehrere Auffatze von Pr. zur Unterstützung der Lehre vom Phlogiston folgten. Nebenher trat J. Maclean, Prof. der Mathem. und Phyfik am Collegio in New Yerfey, in two Lectures on Combustion (Phil. 1797.) und in mehrern Auffatzen des med. Repof. gegen ihn auf, nicht eben mit der einem solchen Veteran gebühzenden Achtung, worüber ihn Sam. Woodhoufe,selbst ein Gegner Pr., dessen Aufsatz über dieselben Materien er in den Transact, of the amer. philos. Soc. in demselben Bande (V. IV.) widerlegte, - auf eine Art zurecht wiels, dass dieser sich vertheidigen zu müssen Alles was Priestley bey Gelegenheit dieler neuen Streitigkeit zur Vertheidigung seiner alten Meynung beygebracht hatte, findet man in feiner Doctrine of Phlogiston established and that of the composition of Water refuted (Northumberland 1800. 8.) vareinigt...

Bey diesem Interesse sür die Chemie konntenes nicht ganz en allgemeinen Lehrbüchern sehlen; der ebengedachte J. Wood house, Pros. der Chemie zu Philadelphia, gab the young Chemist's Pocket Companion connected with a portable Laboratory (Philad. 1797. 8.) und Lyman Spalding, Vs. einer Inaug. Disson the production of animal heat. (VValpole 1797.) eine neue Uebersetzung der französischen Nomenclatur: A new Nomenclature of Chemistry proposed by Mrs. de Morveau, Lavoisier, Berthollet and Fourcroy, with additions and improvements (Hannever 1799. 4.) heraus.

Auf Veranlaffung der oben erwähnten Philosophical Society of Delaware zu VVilmington, wurde die Naturlehre von dem Dr. J. Vaughan, dem die dadurch vorzüglich bezweckten Verlefungen über Experimentalphysik und deren Anwendung auf die Künste übertragen wurden, in einem kurzen Abriffe bearbeitet, und feine erfte Schlussvorlesung (Valedictory Lecture etc. Wilmington 1800. 12.) liefert eine kurze Wiederholung der Hauptgegenstände derselben. Außerdem haben wir hier verschiedene Abhandlungen aus den Transactions of the american philosoph. Soc. (V. IV.) anzuführen. Hier findet man aufser mehrern meteorologischen Beobachtungen, und einigen zum Theil hieher gehörigen mathematischen Abhandlungen, die weiter unten genannt werden, von Bushnell zu Connecticut die Beschreibung eines Tauchergefasses, aus zwey mit ihren Rändern verbundenen Schalen, in welchem der Taucher

 \circ

wenigstens auf 30 Minuten Luft hat, und sich durch ein Ruder fortbewegen kann; von den oben als Wafhington's Leichenreduer erwähnten Bischof Madison Versuche, aus denen er folgert, dass die krummen Linien, in welchen fich Eifenfeile um die Pole eines Magnets legt, nicht das Daseyn eines besondern, zu einem Pole ein und zu dem andern ausftrömenden Fluidums beweisen, sondern dass jedes Eisentheilchen selbst zu einem kleinen Magnete werde, dadurch eine bestimmte Lage annehme u. f. w.; von D. Rittenkoufe Verfuche über die Ausdehnung der Hölzer in der Warme; und von C. Wiftar fortgesetzte Versuche über die Verdünstung. Für die physiche Geographie der vereinigten Staaten lieferte in diefen Transactions And. Eliicot vermischte Beyträge, und Jonath. Williams barometrische Vermessungen einiger hohen Gebirge in Virginien; und in dem Med. Repof. außer andern Arzten, die fich mit medicinischer Topographie beschäftigten, von Fr. Blancket eine Abh. über den bey Arenger Kälte von der Oberfläche des Lorenzfluffes aufsteigenden Dunk, den er der unterirdischen Hieze des Erdballes zuschreibt.

Fleissiger als die Naturlehre wurde die sogenanne Naturgeschichte, doch ebenfalls mehr in speciellen Athandlungen, bearbeitet; denn außer der kurzen, bieß für des Vf. Zuhörer bestimmten, Introduction to the Cowje of Lectures on natural History deliv. in the Univ. of lev-Sylvania. Nov. 16. 1799. by Ch. W. Peale. (Philad. 1800. 8.) haben wir hier ebenfalls nur Auffatze aus Sammlungen anzuführen. Durch mehrere Stücke des med. Repository läuft, was man hier schwerlich suchen würde, S. L. Mitchill's Skizze der mineralogischen Geschichte des Staats von Newyork, in dessen Haupt-Rade fich vor einigen Jahren eine besondere mineralogische Societät bildete. Ebendaselbst (1800) will A P. Smith, von dem man in den Transactions of the philosoph. Soc. (V. IV.) eine Beschreibung krystalliar ter Basalte in Pennsylvanien findet, Hany's Theorie da Krystallisationen widerlegen; seiner Meynung nach weden die regelmässigsten Krystalle aus gestaltlosen Theilchen gebildet. - Ein von H. E. Mühlenberger, Prediger zu Lancaster, verfertigtes Supplementum laditi Florae Lancastriensis wurde vou Bj. Smith Barton, der jetzt öffentlichen Nachrichten zufolge, an a geographical View of the Trees and Shrubs of N. A., to wie noch an einem andern größern Werke über die Vezetabilien von Pennsylvanien arbeitet, dem 4ren Bande der mehrmals erwähnten Transactions einverleibt, wa man von ihm selbst unter andern auch eine hieher geheeige Abhandlung über die reizende Kraft des Kampiers auf Vegetabilien lieset; ein Gegenstand, den J. Church vor ihm in einer eigenen Schrift: on Camphor, (Philad.) 1797.) bearbeitet hatte. Noch findet man hier fur de Botanik von Beauvois eine neue, vorzüglich in der Nahe von Philadelphia vorkommende Pflanze, die et Heterandra reniformis nennt, und mit Linne's Pontederis vergleicht. Th. Horsfield gabeine mit vielem Ber fall aufgenommene Experimental Differtation on the Bhus vernix, Rhus radicans and Rhus glabrum common ; ly known in Pennfylvania by the Names of Poifon Ash.

Poison Vine and Sumach (Philad. 1798. 8.) heraus, nach weicher die beiden erften Species, so lange fie vegetien, mit einer Atmosphäre von giftigem Gas umgeben ind, das der Vf. in seinen Wirkungen mit Mitchill's leptischer Säure vergleicht. - Für die Zoologie war wiederum Bj. Smith Barton fehr thätig; er gab nicht met Fragments of the natural History of Pennsylvania P. l Philad. 1799. fol. heraus, die vorzüglich Vegel bemeffen, foudern lieferte auch in die Transactions of the em. ph. S. eine Abh. über eine bisher unbekannte Art des Dipus oder Jerboa, und einen neuen Auffatz über (gegen) die bezaubernde Kraft der Klapperschlangen und einiger andern wordamerik. Schlangen, denen er noch ein Supplement to a Memoir concerning the fascinoting facultu, which has been afcribed to the Battle Snake and other american ferpents, in a Letter to Prof. Zimmermann (Philad. 1800. 8.) folgen liefs. Ueber eben diele Thierarten lieferte in jenen Transactions Beauvois Bemerkungen als eine Probe eines künftig herauszugebenden Werkes über Amphibien, und beschrieb susserdem ein neues Thier, Siren operculata genannt. la eben diefen akad. Abhandlungen wurden von J. Hetkewelder Beobachtungen über den Inftinct des Neuntödters, Infecten an Gesträuchen anzuspielsen, um m Winter die ihm beliebigen kleinen Vogel herbeyzuocken, und Nachrichten von einer aus den Erzählunjen wilder Stämme bekannten Art von Bären, der grose nackte Bär genannt, mitgetheilt. Einen merknurdigen Beytrag zur Geschichte unbekannter Vier-The findet man hier von Th. Jeffer fon: nach eimen fehr großen im westlichen Virginien gefundenen Anochen, scheint dem Vf. das Thier, dem sie gehörten, heymal so gross als ein Löwe, und wahrscheinlich der molete Vierfüsser gewesen zu seyn, daher er ihn auch Megolonix nennt; ein anderer Beytrag dazu find Don. Britt's Bemerkungen über die fostilen Knochen des segenamten Mammouth, die er für Reste von mehrern Thiergattungen hält. - Zur Naturgeschichte des Menthen gehort in eben dielen Transactions ein Auffatz on dem mehrmals erwähnten Bj. Rujh, worin er äuerr, die schwarze Farbe der Negern könne wohl urrunglich vom Aussatze herrühren und folglich gehon werden. Zu vergleichen find damit einige Aufize im med. Repos. in welchen Beyspiele von Negern skommen, die weiss wurden. Uebrigens ersieht man s diesen Abschnitten zur Genüge, wie sehr durch die iladelphische philos. Society die Kenntnis der natürhen Beschaffenheit N. A. befordett wird; und wie fliich sie sich diesen Zweck angelegen seyn lasse, erbe fich aus einem dem 4ten B. ihrer Transactions rgedruckten, zu diesem Behufe erlassenen Circulare. ch enthält das med. Repos. viele kurze Nachrichten r narurhistorische Gegenstände, Entdeckungen von neralien u. dgl.

Sehr ansehnlich würde aller Wahrscheinlichkeit ih, die Aufzählung der zur Gewerbikunde gehörigen misten ausfallen, da sür diese die obgedachte Society ihe promotion of Agriculture, Arts und Manufactuzu Albany, eine Agricultural Society zu Philadelphia a. sorgen, wenn wir dabey die Schriften dieser Socie-

täten benutzen konnten. Da dies aber der Fall nicht ist: so mussen wir uns mit der Bemerkung begnügen, dass man in dem 4ten. Th. der Transact. of the philos. Soc. at Philad. von James Anderfon Betrachtungen uber wolletragende Thiere, von Th. Jefferson die Beschreibung eines verbesserten Pflugs und von The Wright eine Abh. über die Austrocknung der Marschgegenden an der See, in dem med. Repof. aber unter andern mehrere Auffätze über Thierkrankheiten findet. ---J. B. Bordley's Notes on Husbandry and Rural Affairs (Philad. 1799. 8.) ist ein verdienstliches Werk für die Landsleute des Vf., enthält aber nichts von dem Eigenthümlichen des Landbaues in Nordamerika. G. Logan und Rich. Peters gaben zu gleicher Zeit Schriften über den Gyps als Düngemittel heraus; (Phil. 1797. 8) Auch erschienen noch in demselben Jahre vom erstern Fourteen agricultural Experiments to afcertain the best rotation of Crops, und von einem Ungenannten Sketches on Rotations of Crops and other rural matters; to which are annexed intimations on Manufactures etc. (beide zu Philad) Von Washington's Vorliebe für die Oekonomie ist ehedem schon in der englischen Literatur die Rede gewesen.

Für die Mathematik

haben wir hier, außer einem kaufmännischen Rechenbuche, Mr. Shepherd's Columbian Accountant, (1200) und einer 3ten Aufl. von Churchman's magnetic Atlas' (Newyork 1800. 4.) kein besonders gedrucktes Werk aufzuführen; doch forgten die öfters erwähnten Transactions of the amer. philos. Soc. für die Liebhaber diefer Wissenschaft, besonders aber der Mechanik und Aftronomie. Von dem verstorbenen D. Rittenhouse finden fich im sten B. noch eine Methode, die gemeinen Logarithmen jeder Zahl unmittelbar ohne die gewöhnlichen Reihen zu finden; die Beschreibung eines Penduls, der in einem dunnern oder dichtern Mittel immer gleichen Gang behält, oder sich auch in dem letztern schneller schwingt; und die Bestimmung des wahren Ortes eines Plaueten in der elliptischen Bahn aus der mittlern Anomalie durch sich schuell nähernde Reihen. Nic. Collin beschreibt eine Maschine zur Rertung der Menschen in den obern Stockwerken bey Feuersbrünsten; und eine andere ebenfalls bey Feuersbrünsten u. s. w. brauchbare Maschine, um Lasten schnell in die Höhe zu heben und wiederum nieder zu lassen. Nic. King thut Vorschläge zur Verbesserung der Fahrzeuge auf Flüssen; J. Nancarrow berechnet an den Mahl - und Sägemühlen die zu einem gewissen Effecte nothige Wassermenge, um daraus die Dimensionen der Dampsmaschinen zur Betreibung solcher Mühlen abzuleiten. - And. Ellicos giebt Nachrichten von Beobachtungen mehrerer Astronomen zu Wilmington und Philadelphia, zur Bestimmung der geographischen Ausdehnung von Pennsylvanien; liefert Vorschriften zur Berechnung der Aberrationen und Nutationen, so wie zur Berechnung der excentrischen Anomalie der Planeten. Rob. Paterfon berichtigte die Glaser des Hadleyischen Quadranten bey den Rückbeobachtungen.

(Der Beschluss folgt.)

IL Preife.

Am agten Nov. 1801. als am Stiftungstage, hiele die Königl. Finnische Haushaltungsgofelischaft zu Abe. ihre allgemeine große Zusammenkunft. Auf die bereits seit zwey Jahren zum zweytenmale, aufgegebene Preisfrage: IV elches find die Hinderniffe, welche den Fleis des Finnischen Landmannes fesseln? und u eiches sind die kraftigsten und zuträglichsten Mittel, ihn zu mehrerm Eifer und Sorgfalt zu erwecken? waren vier Antworten eingelaufen, wovon der einen der große Preis in eimer goldenen Schaumunze zuerkennt ward; jedoch unter der Bedingung: dass der Verfaffer derselben einige nothwendige Verbesserungen zulaffen mieste. - Auf die andere von der Gesellschaft den Iten Nov. 1799. aufs neue gufgegebene Preisfrage: ein möglighst kurzes, aber doch in den Hauptfachen vollstündiges und zugleich deutliches Lehrbuch fur den finnischen Landmann abzufaffen, worin die wichtigsten Theile friner Haushaltung, nämlich: die Wiesenpflege, die Viehzucht und der Ackerban dargefiellet würden, waren drey Versuche eingekommen. Einem darunter ward unter der vorhergehenden Bedingung der große Preis zuerkannt. Den Verfassern der beiden endern versprach man die Schaumunee in Silber, 'unter dem Vorbehalte, ihre Schriften nach Belieben nutzen zu können. - Der Herr Propft Rudman hatte demjenigen eine Belahnung, von 25 Reichschalern versprechen, welcher die Aufgabe am besten beansworten würde: wie man das Getraide mit dem mindeften Verlufte von Körnern, Zeit und Unkoften einfuleren, trocknen und dreschen könne ? Weil keine Antwort darauf eingekommen war, so ward die Aufgabe wiederholet. - Der neue Gegenstand zu einem Ehrenpreise betraf die möglichst vollständige Untersuchung der Nuthtfrofte in Finnland. Da lie nach den verschiedenen Landstrichen dieses Grossfürstpnehums so verschieden, and im Allgemeinen to nachtheilig find; to werden die Abhandlungen darüber bey den deshalb anzuftellenden Beobachtungen nicht vor dem April 1804. erwattes. Die beste darunter verdient eine goldene Schaumunte von go Dukaten; den beiden folgenden ift das Accessit mit filbernen Schaumunzen verfpeschen. Zugleich machen die Gefellschaft auch diejenigen Personen namhaft, welche für Fleis oder Treue in der Landhaushaltung Belohnungen empfangen hatten; und legte eine öffentliche Rechnung von dem Zustande ihrer Kasse ab.

III. Künste,

Die neue Kunstschule der Gebrüder Pirsues au Paris, (S. ALZ 1802. IBl. N. 121.) ist nicht, wie mehrere französische Journale zu verstehen gegeben haben, ein von der Regierung angegebenes und begünstigtes Nationalinstitut, sondern eine Privatanstalt der gedachten Künstler, die von der Regierung für den Verlust, den sie durch ihre Anhänglichkeit an Frankreich erlitten haben, bloss durch freye Wohnung in dem (dort

gehannten). Collège de Navarre entichädigt werden. Indessen läste sich nach dem Eiser der Gebrüder Piranej
wohl vermuthen, dass ihre Anstalt einst den Namen einer Akadomie der schönen Künste verdienen werde
Schon haben die Gebrüder Cordelli aus Rom ihre Bidhauerworkstatte bey ihnen ausgeschlagen, und ihr gus
zes Museum, eine Sammlung trofflicher Steine un
Marmorarten, welche die schönsten Gebäude zu Rom
und ihre Zierrathen darstellen, mitgebracht. Der Bidhauer Clodion hat das erste Modell der versprochem
Colossalstatus vollendet. Man versertigt Leuchter zu
gebrannter Erde, von antiker Form 7 Fus hoch, nut
die schönsten Psanzen und Sträucher des botmische
Gartens mit Velsarben, römische Gebäude u. dgl.

Professor und Director der Bildhauerschule im National-Athenaum zu Turin, die ihm von den Jury des öffentlichen Unterrichts ausgetragenen beiden Hermenköpse des Oberconsuls und des Generalsdministrators der 27ten Militaur-Division (des ebesmigen Piermont) vollender, die im großen Saale der gedachtes Lehranstalt ausgestellt werden sollen. Beide sind zu weissem Landmarmor und mit den gehörigen Aus ben auf antike Art decoriet, und stehen auf einem gramarmornen Gestell mit Inschriften in einem en Bert gearbeiteten weissen Marmorkranze.

Die Inschrift auf den Kopf des Oberconsuls if it gende:

Italico. Aegyptiaco. Duct. Fortifimo. Pacatori. Orbis. Literarum. Artium. Sospitatori. Athen. Sing Curatares. L. M.

Unter dem Kopfe des General Jourdan lielet man Victori, Florufiaco, Adfertori, Libertatis, Palista Ob. Affidua, Ejus, In. Hanc, Provinciam, Main.

IV. Beförderungen.

Kraft des 65ten Artikel des Senams-Confilms 188 16 Thermidor, hat der Oberconful mehrere Secured ernannt und anderweitige Beforderungen neutlich die zum Theil Schriftsteller betreffen. So ift fichter. Präsident der Section der innern Angelegenheiten in Staatsrathe, Sensor geworden; an feine Stelle in Dr rector des öffentlichen Unterrichts tritt der Statend Fourcroy, und als Präfident der innern Angelegenheirs im Staatsrath folgt ihm Regnault (de St. Jean d' doget) Der Staatsrath Boulay (von der Meurthe), Prafilent de Geletzgebungs - Commission, übernimmt die Streitleid in den Angelegenheiten der National-Domainen; Staatsrath Locuee, (chemaliger General) wird Pribled der Section des Kriegswesens; Treilhard, bekannt Friedensunterhändler, feit 1809. Präfident des Ape's tions-Teibunals zu Parit, ift zum Staatsrath erure

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 178.

Sonnabends den 2tem October 1802.

ELTERARISCHE ANZEIGEN

I. Ankundigungen neuer Bücher.

Anteige und Frage an das Publikum die Fortsetzung des Aug. Repertoriums der Literatur f. d. J. 1796-1800.

betreffend.

Die vielen von Zeit zu Zeit an uns gelangenden Anragen von den Besitzern der ersten zwey Repertorien ler Literatur von 2785—90 und von 1791—95. wesen der Fortsetzung dieses Werkes, die wir nicht ichr alle einzeln zu besattworten in Stande find, nönigen ums zu einer allgemeinen Anzeige sowohl für dier, als auch für andere mit dem Werke weniger bekann-Leser.

Bey einer nur oberflächlichen Bekanntschaft mit demlben weiss jeder, dass es keinesweges, wie noch imer viele, besenders Buchhändler, glauben und andere verreden, blos eine systematische und alphabetische ber,icht der in der Allgem. Literatur Zeitung recenten Bucher aus den J. 1785-90 und 1791-95 entak, sondern dass es alle in den in- und ausländischen purnalen angezeigte Schriften mit den durch Zeichen igedeuseten Urtheilen darüber und überdiels auch, unr jeder Rubrik, die in größern Sammlungen gelehrter esellschaften und periodischen Schriften zerstreuten Auftze möglichst vollständig aufführt, und zwar in einer ch einem neuen Plane entworfenen lichtvollen Ordng, nach welcher jeder Liebhaber feines Fachs alles cht aufzusinden vermag, kurz dass dieles Werk eine lematische Übersicht der gesammten Literatur aller nder des jedesmaligen Zeitraums liefert, wie noch nie ? Nation sie aufzuweisen hatte, und - da bey ann Nationen, wo es allenfalls an der nothigen Unterzung nicht fehlen würde, fühlbarer Mangel an andern odernissen eint: itt - schwerlich jemals aufzuweisen en mochte. Auch fand das erfte Repertorium aligen den Beyfeli, den et erwarten durfte; bey weitem nicht einen diesem Beyfalte enufprechenden Absatz, durchaus erfoderlich war, um nur die von jedem per leicht zu berechnerden hohen Koften für die mit en Schwierigkeiten verkuüpfte Herbeyschaffung allazu nöthigen kritischen Journale, vermischten Sammen und anderer Materialien, so wie für den mit in Lettern beforgten engen Druck zu ersetten.

Die Herausgeber der allgem. Literatur Zeit. die diels Werk, aus Überzeugung von der Nürzlichkeit und Unentbehrlichkeit deffelben und in der darauf gegründeten' Hoffnung auf eine hinlängliche Unterfturzung von Seiten des Publikums, unternemmen hatten, erlitten dabey einen nicht unbewächtlichen Schaden, ungeachtet fie noch vor dem Drucke den ersten Plan, das Werk in einem nicht zu trennenden Zusammenhange zu liefern, dahin abgeändert hatten, dass Liebhaber einzelner Wiffenschafe ten die Literatut ihrer Fächer besonders kanfen konnten. Nur allmählich noch mehrte fich dieser Absatz so, dass wir, da wie unterdeffen den Debit des Werkes übernommen thetten, was entichließen zu dürfen glaubren eine Fertfetzung defielben zu unternehmen. Von diesem neuen Repertorium (1791;-95.) aber fanden wir den Abfatz im Verhältnist zu den großen Verlagskoften fo gering, dass wir uns, trotz dem besten Willen, ausser' Stande fahen , fogleich eine neue Fortsetzung zu unternehmen. Zwar dachten wir unausgeserzt auf Minel, diesen Zweck zu erreichen aber vergebens. Noch einmal! wagen wir indessen, aus Nachgiebigkeit gegen die mit der Gleichgültigkeit des übrigen Publikums flark contrastirenden lebhaften Wunsche einsichtvoller Freunde der Literatur, den Versuch, zu einer Antwort auf die Frage zu gelangen: eb noch eine Fortsetzung möglich sey. welche die Übersicht der gesammten Literatur des letzten Quinquenniums des achtzehnten Jahrhunderts liefere?

Dieser Versuch besteht nun darin, dass wir das erste und zweyte Repertorium von d. J. 1785—90. und 1791—95. deren ersteres, 9 Alphabet und 4½ Bogen stark, sechs Reichsthaler pränumerando und acht Reichsthaler im Buchhandel kostete, das zweyte aber, il Alphab und 5½ Bogen stark, acht Reichsthaler prän. u. zehn Reichsthalim Buchhandel zu stehen kommt, beide also zusammen jetzt mit achtzehn Reichsth. bezahlt werden (ein gewiss sehr billiger Preis bey der Stärke des so höchst sparsam gedruckten Werks, das, bey anderm Drucke, eine doppelte oder dreyfache Anzahl von Bänden ersodert haben würde) für zehn Reichsthaler baar, die einzelten Fächer aber um ungefähr zwey Drutel des bisherigen Ladenpreises bis zur O. M 1805, anbieten.

Zu gleicher Zeit ersuchen wir alle Freunde dieses Werks, auf die Fortseizung desselben von 1796-1800, die etwa die Stärke des eesten Repertoriums haben dürste,

(8) R

und in sechs Lieferungen erscheinen wird, ungetoumt entweder directe an uns oder durch die Buchhandlungen ihres Orts mit fechs Reichsthalern C. M. zu fabscribiren. Geht bis zur O. M. 1803. eine hindingliche Anzahl von Subscribenten ein: so soll dann sogleich in einer öffentlichen Anzeige bestimmt werden, dass das Werk seinen Fortgang habe, und wenn es ungefähr werde erscheinen können. Auf diese Anzeige prünumerirt dann jeder Subscribent vorläufig nur auf die erfte Lieferung, oder des erften Bandes erfte Halfte mit einem -Reichsthaler Sachs. od, I fl. 48 kr. Reichsgeld, beym Empfange desselben aber wiederum mit einem Reichsthaler auf die zweyte Lieferung und fo fort auf jede Lieferung mit einem Reichsthaler; eine Erleichterung, die, unserm Ermessen nach, auch noch so unbemittelte Liebhaber der Literatur in den Stand setzen wird, diese Unternehmung befordern zu helfen. Die baldige Benutzung des beträchtlich herabgesetzten Preises der bereits gedruckten Repertorien und der Erfolg dieser Vorschläge zur Erleichtung des Ankaufs des noch zu begrheitenden Repertoriums mögen entscheiden, ob der bisherige Verfasser, Hr. Prof. und Bibliothekar Ersch zu Jena, an diese so schwierige Arbeit, zu welcher nur sein Enthustasmus für die Literatur ihn ermuntern kann, die erfoderliche Zeit und Mühe, die Verlagshandlung aber an eine so kostspielige Unternehmung die beträchtlichen Fonds wenden dürfe, die jede neue Fortfetzung nothig macht. Gern werden wir übrigens, dem Publikum das Opfer so mancher, außer den eigenelichen Koflen zur Förderung des Werks nöthigen, Bestähungen darbringen, wenn wir uns nur einigermalsen durch Subscription in den Stand gesetzt sehen, diese selbst nach dem Urtheile von Ausländern uns Deutschen zur Ehre gereichende Unternehmung ohne offenbaren Nachtheil fortzusetzen und unsere Nation von dem bittern aber gerechten Vorwurfe zu befreyen, dass sie ein solches Werk ins Stucken gerathen liefs, angeachtet ihr der Ankauf diffelben auf alle nur mögliche Att erleichtert wurde.

Weimar, im Septbr. 1809. F.' S. privil. Landes - Industrie - Comptoir.

Übersicht

des fonfligen und von jetzt bis Oftern 1803 herabgefetzten Preises des Allg. Repertoriums der Literatur und seiner einzelnen Theile.

1. Allgem. Repertorium d. L. von 1785-90. 3 Bde. fonft & Rihle jetzt 5 Rihle.

Einzelne Abtheilungen davon:

- I. Theologische Literatur. fonft I Rthir. 8 gr. jetzt i Rihlr.
- . Jurist. und Staatswissenschaftliche Literatur. fonst I Rihlr. 8 gr. jetzt I Rihlr.
- 3. Medicin. Physical. Chemische und Nat. Hist. Lit. fonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt I Rthlz.
- 4. Mathemat. Kriegs und Gewerbswissensch. Lit. fonst 16 gr. jetzt 12 gr.
- 5. Philos und Padagog. Lit. foust 12 ge. jerzt 8 gr.
- 6. Hift. u. Geogr. Lit. fonft 1 Rthlr. 12 gr. jetzt 1 Rthlr.

- 7. Wissenschaftskunde, allgem. Literargeschichte. u fonft 16 grijerzt 12 gr Verm. Literatur .
- g. Philolog. und Belletrilt, Literat. fonft I Rthlr. 12ga jetzt & Rible
- 9. Alphab. Regifter fammtl. i. d. Jahr 1785-1790 erschien. deutsch. und ausland. Schriften.
- fonst a Rthlr. 16 gr. jetzt 1 Rthlr 20 gr II. Allg. Repertorium d. Lit. von 1791-1795. 3 Bde
 - fonst 10 Rth!r. jetzt 5 Rthlr. Einzelne Abtheilungen davon fonft I Rihle. 20 gr. 1. Theol. Literatur.
 - jetzt z Rthlr 6 gr. fonft a Rthir. 2. Jurift. und Staatswissensch. Lit. jetzt z Rthlr. 8 gr.
 - 3. Medicin. Phys. Chem. u. Nat. hist. Lit.
 - fonst 2 Rth'r. jetzt 1 Rthlr. 8 gr. 4. Mathemat. Kriegs v und Gewerbswiff. Lic.
 - fonft 20 gr. jetzt 16 gr. 5. Philos. und Padagog. Lit. sonst 16 gr. jetzt 12 gr.
 - 6. Histor. und Geograph. Literat. fonft a Riblr. jetzt 1 Ruhlr. 8 gr.
 - 7. Wissenschaftskunde allgem. Literargeschichte und Verm. Schriften. lonk 16 gr jetzt 13 gr
 - 2. Philol. u. Belletr. Literat. fonft 2 Rihlr. jetzt z Rihlr. 8 gr.
 - 9. Alphab. Reg. simmel. i. d. J. 1791-1795. er schienenen deutscher u. ausländ. Schriften.

sonst 3 Rthir. 8 gr. jetzt 2 Rthir. 4 gr.

In der Schwickertschen Buchhandlung zu Leipzig find folgende Bücher zu haben:

Behröckhs christliche Kirchengeschichte 34r Thl. gr. 1. 1802. 2 Rible.

Plinii Epistolarum, recensuit notisque illustravit T. L. Gierig II Tomi gr. 8. 1802. 3 Rthlr. 12 gr.

Ciceronis M. T. Opera, ad optimes libros recession animadvers. critic. justruxit, indices et Lexicon Citt ronianum addidit C. D. Beck Vol. IIIum 8. 1862 1 Rthlr. 16 gr.

Hülsemann, voliständige griechische Sprachlehre. Eine berichtigte und vermehrte Auflage der zu werig geschätzten Märkischen Grammatik; mit den gelehnen Bemerkungen mehrerer Sprachforscher, insbesondere der Hrn. Prof. Reiz und Ilgen. 2 Thle. 8. 1801. 3 Rehir. 18 gn

Vollbeding, deutsche Sprachlehre zum Schulgebrauch und zur Bereicherung der deutschen Sprachkennuiß gr. 8. 1802. 1 Rthle.

Cicero, M. T., über die Principien und den Geilt det Geferze im nächsten Bezug auf die alten Geferze its Römer. A. d. Lat. nach einem berichtigten Test übersetzt; nebst einer kritischen Einleitung und bil philesophischen Anmerkungen von Fr. Hülsemann. b. 1802. 1 Rthlr. 6 gr.

Schedel, J. C.. Neues und vollständiges geographische Lexicon für Kausseuce und Geschaftsmänner; ole: alphabetisch geordnete Beschreibung aller Weltheiler Staaten, Länder, Platze, Hafen, Gewäffer und Cr nale, die den Kaufmann interessiren und wohin gehre

delt und Verkehr getrieben wird. Ir Bd. gr. 8. 1502. 2 Behle.

llustii, Cait Crispi, bellum Jugurthinum. Mit einer historischen Einleitung, Inhaltsanzeigen und erläuternden Anmerkungen zum Gebrauch der obern Klassen der Schulen und Gymnasten von J. D. Büchling 2. 1802. I Rthlr.

incipes généraux et particuliers de la Langue française, tou firmés par des Exemples choisis, instructifs, agréables, et tirés des bous auteurs, avec des Remarques sur les lettres, la prononciation, la prosodie, les accents, la ponctuation, l'orthographie; et un abrégé de la rerissication françoise par M. de Wailly 12. Paris 1802. 18 gr.

thie kalte Druck - und Tafelfarben auf Moufselin und Kattun, nebst der türkischen seidenen Tücher - und Baumwollengarnfärberey 8. 1802. 8 gr.

Im Laufe des Septembers erscheint:

e village de Lobenstein, traduction libre du roman d'Auguste Lafontaine, intitulé: Théodore; par Mad. de Montolieu, traducteur des tableaux de Famille, 5 vol. in 8. 3 Rthlr. 14 gr.

Darauf bey Unterschriebenen Bestellung angenemmen wird. Bey demselben findet man auch folgende neue Werke:

ouveaux Tableaux de Famille, ou la vie d'un pauvre min de village allemand et de ses enfans; traduit de l'allemand d'Aug. Lasontaine, par Mad. de Montolieu, 5 vol. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

rithmétique d'Emile, contenant l'augmentation, la diminution et la comparaison des nombres; avec une exposition du mouveau système des poids et mèsures. Ouvrage que le conseil d'instruction publique, établi près le ministre de l'intérieur à Paris, a mis dans la liste des livres élémentaires; nouvelle edition considerablement augmentée, par Em. Develey, Professeur à Lausanne. 8. 1 Rulle. 20 gr.

nsture, préfentés dans un ordre absolument nouveau, et démontrés par des expériences simples et une chaine le raisonnemens faciles à suivre, par Em. Develey, Prof. à Lausanne. 8. 1. Rthlr. 14 gr.

tlicher Bericht über die Pestalozzische Anstalt und die zeue Lehrart derselben, von Johann Ith, Dekan und ?randent des Erziehungsraths in Besn. S. Basel den 15 Septhr. 1802.

Schöll et Comp.
shemals Decker.

Bollten folgende vor kurzem in England erschienene, mit großem Beyfall aufgenommene Schriften

Bells effays on Agriculture
d the new farmers calender by a Farmer and breeder
i einer nähern Prüfung, auch der Aufmerksamkeit
deutschen Publikums werth seyn, so erscheinen danächstens in der unterzeichneten Buchhandfung

Übersetzungen, welche Herr Doktor Albr. Thaer iss Gelle mit Anmerkungen begleiten wird.

> Realfchulbuchhandlung zu Berlin.

Hülfsbuck für Stadt und Land oder Allerley durch Erfahrung bewährte Hausmittel zur Gefundheitspflege der Measchen und des Viehes für Alle, welche im Hausstande ihr Glück vermehren und allerley Hauskreuz vermeiden wollen. Alphabetisch eingerichtet A bis Z. herausgegeben von Friedrich Wagner, Ober-Amtmann zu Tennstädt 3. Erfurt 1802. 461 S. z Rihlr. 4 gr.

In diesem bequemen ökonomischen Handbuche für junge unerfahrne Hausmütter sowohl in Städten als besonders auf dem Lande hat der Herausgeber dasjenige, was er und praktische Ökonomen durch die Erfahrung bewährt gesunden und Sachverständige erprüst haben, ausgestellt, wodurch jene aus mancherley Verlegenheit gerissen, Nachtheil verhütet und Nutzen erzielet werden kann. Außer der alphab. Einrichtung ist auch ein besonderes Register angebracht, nach welchem alles leicht ausgesunden werden kann, was man eben wünscht. Der Verleger.

Ungeachtet zweyer Überfetzungs-Ankundigungen von Leipzig und Berlin aus, liefert:

Acerbi's Travels through Sweden etc. dennoch übersetzt, und zwar durch eine Menge Berichtigungen, Zusatze und selbst Kupfer bereichert, aus Quellen, die jenen Übersetzern verborgen sind, zum Besten des Publikums, des darauf ausmerksam gemacht

Greifswald.

Prof. Canzler.

Es ist jetzt der erste Band des Anhangs zum XXIX bis LXVIII. Bande der Neuen Allgem. Deutschen Bibliothek unter der Presse, und kommt in der Michaelismesse 1802 heraus. Dieser Anhang, welcher, soviel man bis jetzt übersehen kann, kaum zwey Bönde stark werden wird, enthält die noch zurückgebliebenen Recensionen von Büchern, welche in den suns Jahren 1796 bis 1800. herauskamen. Auf diese Recensionen solgem sodann die sehr vollständigen doppelten Register über den XXIX bis LXVIII. Band und über die Bünde des Anhangs selbst. Sowohl die sämmtlichen Bände des Anhangs als die Register werden zur Ostermesse des Jahres 1803. gewiss sertig werden:

Verlagsbücher der Felisch'schen Buchhandlung in Berlin für 1802. welche durch alle Buchhandhungen zu erhalten find.

z. Bilderakademie für lesekustige und lernbegierige Söhne und Tochter, neue ganz umgeänderte und mit neuen Kupfern vermehrte Aust., gr. 8. 1 Rehkt. 16 gr.

2. Diefelbe mit illuminirten Kupfern, gr. 8. 3 Rbir.

3. 'Meral

3. Moral in Beyspielen für die Jugend, 4te Auslage, 3.

4. Dieselbe mit illuminirten Kupfern, 8. z Reblr.

- 5. Moral in Fabela für die Jugend, 2te Auflage, 8.
- 6. Dieselbe mit illuminirten Kupfern, 8. 1 Rthlr. 8 gr.
- 7. Kahlenberg, G., Haupsschlüssel zur deutschen Sprache. Ein Buch für die erwachsene Jugend und für Leute, die gem richtig und ehne Sprachsehler schreihen, S. 12 gr.
- 8. Augustin, Fr. Lud. die neuesten Entdeckungen aus der Arzneykunde, 4r Jahrgang, gr. 8. I Rihlr. 12 gr.
- Frauenzimmer Lexicon, berlinisches, ökonomisch, technologisch, naturhistorisches etc. 3r und letzter Band, gr. 8. 1 Riblr. 16 gr.

10, Murfinna, P. C. Journal für die Chirurgie, Arzneykunde und Geburrshülfe, 2r B. 28 St. gr. 8. 16 gr.

rs. Krünitz, Georg Friedrich, Manufaktur- und Fabriken- Kabinet mit Darstellung sämtlicher Berliner Taxen, wie auch aller nur möglichen, zur Kenntniss beym Einkauf für eine jede Haushaltung stusenweise ausgeführter Preise und der Breite sämmtlicher Zeug-Arten von der gröhsten bis zur seinsten Sorte, desgleichen aller anderer Waaren, Haus-Küchen-Geräthe und Lebensmittel, welche zum täglichen Bedürfniss gehören, ite Abtheilung gr. 8. 20 gr.

- Zur Michaelismesse werden fertig "

22. Der Menter in dem Intereffantesten und Merkwürdigsten der Naturgeschichte, 2 Bändchen, gr. 8. mit Kupfern.

13. Museum für Kinder. Zur angenehmen und nützlichen Salbst-Unterhaltung. 18 Bandchen mit Kupfern. 8.

14. Neuestes Berlinisches A. B. C. mit Kupfern. 8,

15. Augustin, F. Lud, Versuch einer vollständigen Geschichte der Galvanischen Elektricität und ihrer medicinischen Anwendung gr. 8.

16. Geschichte von Brandenburg, bearbeitet für die gebildete Jugend, Mit histor, Kups. 81

Zur Herbstmesse erscheint in meinem Verlage:

1. Aglaja, Jahrbuch f. Frauenzimmer für 1803. herausgegeben von N. P. Stampeel. Mit 7 Kupf. von W.

Jury, und Mussk von A. E. Müller. Taschensormat geschmackvoll gebunden.

2. Rihlr. 12 gr.

3. Kocks, H. C., Musskal. Lexicon, welches die theoretund prakt Tonkunst encyklopädisch bearbeitet, nebst

und prakt Tonkunst entyklopädisch bearbeitet, nebst allen alten und neuen Kunstwörtern erklärt, und die alten und neuen Instrumente beschrieben einhält 2. Abtheilungen A-Z gr. 8. 6 Rthlr.

5. Roufeau, J. J., Julie oder die neue Heloife. Aus dem Franz. von J. P. Le Ptque. 5ter Thl. ate Abthl. 6r und und letzter Theil. 13. brochirt. 1 Rthlz. 8 gr. Frankfurt a. m. Sept. 2802.

August Hermann d. j.

Siama et Galmaris Carmen e germanico Siegfriedii in latinum fermonem translatum a G. F. H. erscheint in nachsten Tagen in unserm Verlag. Einer unser besten Kenner der lat. Poesse nanat es eine merkwürdige Erscheinung in unsern Tagen. Schullehrer werden sich dieses Gedichts mit vielen Nutzen bedienen, und ihren Eleven gewiss eine eben so nützliche als angenehme Beschäftigung verschaften, wenn sie es mit ihnen vornehmen. Um es sowohl für Liebhaber des splendiden Drucks als auch zum Gebrauch in Schulen wohlseil einzurschten, wird der Druck auf sein Schreibpapier besorgt, von Comptoir f. Literatur in Leipzig.

Zur Leipziger Herbstmesse erscheint in meinem Verlage und ist in allen Buchhandlungen zu "haben:

Aglaja. Jahrbuch für Frauenzimmer auf 1803. her ausgegeben von N. P. Stampeel. Mit 7 Kupfen von W. Juin und Musik von A. E. Müller. Gefehmackvoll gebunden. I Rehlr. 12 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Inhalt: Erklärung der Kupfer vom Herausgeber.

n) Lucie; eine Bagatelle von Fr. Ruchlitz. 1) Christiaa Alexandra, Königin der Schweden, ein psycholochisches Gemälde — Beschluss — von G. Merkel. 3) Helena Materanga, eine neugriechische Geschichte von Friedr. von Öertel. 4) Klage und Trost von H. W. Bommer. 5) Graf Montenegro von N. P. Stamperi. Ausser diesen profaischen Ausstatzen enthält die Agliteine Auswahl von Gedichten von Fr. v. Örtel, Sampeel, Bommer, Eckard, Dambek, Mahlmann, Amilien von Imhof, Gerning, Richter, Fr. v. Meyer, Zange, v. Knebel und andern.

Die beiden frühern Jahrgänge der Aglaja waren is glücklich, den ungetheilten Beyfäll der Lese-Welt zu erlangen. Herausgeber und Verleger schmeicheln sich, dass der eben angezeigte 3te Jahrgang dieses Beyfalles nicht minder würdig sey.

Frankfurt a. m. im Septhe. 1802.

August Herrmann d.i.

II. Vermischte Anzeigen.

Ich ersuche den mir völlig unbekannten Freund, vos welchem der anouyme Brief herrührt, dessen Hr. Proi. Pfaff in dem mich betreffenden Aussatze erwahnt, sich entweder öffentlich zu nennen, oder, wenn er Grünzthaben sollte, dieses nicht zu thun, sich Hrn. Pfaff und mir selbst zu entdecken, oder endlich, wenn er auch hierbey Bedenken haben sollte, sich irgend einem Mans von anerkannter Autorität und Unpartheilichkeit zu entdecken, der dann vor dem Publikum bezeugen könne, dass ich bey diesem Brief auf keine Art concurrathabe. Ich schlage dazu den Herrn Hofrath Schuz in Jens vor.

B. G. Fifcher.

Aer

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 170.

Mittwochs den 6ten October. 1804

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

L Landesherrliche Verordnungen.

- St. Königl. Majestüt von Schweden Instruction für Dero Hofkanzler in Beziehung auf die ihm aufgetragene Aussicht über den Buchhandel und die Buchdruckereyen im Reich. Gegeben auf dem Schlosse zu Stockholm den 23 Febr. 1802
- j. 1. Dem Hofcanzler gebührt die Oberauflicht iber die Buchdruckereyn, den Buchhandel, die Leihbibliotheken und Auctionsanstalten im Reich, ohne Rücklicht auf die Personen, die damit zu thun oder iabey zu sagen haben, wie auch über die Buchbinler, in so ferne ihnen die Erlaubniss ertheilt ist, mit zehundenen Büchern zu handeln.
- 5. 2. Zur Beförderung diefer dem Hofcanzler jufgerragenen allgemeinen Auflicht hat derfelbe einen Buchhandels - und Buchdruckerey - Commissar (Ombuds. nan) zu verordnen, der dahin zu sehen hat, dass nicht allein die Buchdrucker und deren Leute ihre Psichten gegeneinander erfüllen, sondern auch, dass alles das, was die Buchdruckereyen betreffend verordnet ill, oder künftig wird, auf das genaueste beobachcet und befolgt werde; besonders aber soll er, und Las bey Verlust seines Dienstes, ein wachsames Auge larauf haben, dass keine gegen die Druckfreyheits-Terordnung anstofsende Schriften herauskommen, oder uf irgend eine Art verbreitet werden. Zu dem Ende at er einen unverweigerlichen Zugang zu allen Buch. iden, Buchdruckereyen und Leihbibliotheken, und ill kein Buchhändler, Buchdrucker und Bester eier Leihbibliothek, ihm die Nachrichten vorenthalten, e er wegen der Bücher, womit Handel getrieben erd, oder die jemand zum Ausleihen halt, oder wen einiger unter der Presse befindlichen Arbeiten und hriften begehrt, und das bey darauf gesetzter Stravon 50 Rihle., der das erstemal dagegen vericht, und von 100 Rthlr, wenn das zum andern ile oder öfter geschieht; nur bloss die königl. Druerey ist, vermöge der allgemeinen Verordnungen sub ulo majellatis, davon ausgenommen.
- §. 3. Buchdruckerey Privilegien ertheilen Se. snigl. Maj. auf unserthänige Anmeldung des Hofmalers.

- . g. 4. Buchhändler Privilegien ertheilt der Hofcanzler; so giebt er auch besondere Erlaubniss, Leihbibliocheken anzulegen, welche künftig verzüglich
 den Buchhändlern ertheilt werden soll, doch so, dass
 diejenigen, welche jetzt dergleichen mit gehöziger Erlaubniss errichtet haben, solche beybehalten dürsen.
 Diejenigen, welche jetzt dergleichen Privilegien haben, oder künftig erhalten, dürsen sie nicht ohne Wissen und Einwilligung des Hoscanzlers an irgend sonst
 jemand überlassen oder veräussern.
- 9. 5. Die Buchhändler follen künftig, gleichergestalt wie die Buchdrucker, eine eigene und besondere Societät ausmachen, welche Se. königl. Maj. auf
 unterthänigen zumeldung des Hoscanzlers mit einem
 Regleme zumellen will; auch hat der Hoscanzler für
 solche, so wie für die Buchdrucker-Societät, gewisse
 Wortsuhrer zu verordnen.
- 6. Um zu verhüten, das keine verbotenen oder schädlichen Bücher und Schristen auf Bücherauctionen zum Verkauf ausgeboten werden; so sollen
 alle Vorsteher der Auctionskammer in Stockholm gehalten seyn, dem Hoscanzler wenigstens 14 Tage vor
 der Versteigerung ein Verzeichniss der Bücher einzureichen, die durch öffentlichen Aufruf verkauft werden sollen, und zwar bey Strafe von 10 Rthlr. das erstemal, wenn sie solches versaumen; und von 20 Rthlr.
 jedesmal, wenn sie künstig darüber betroffen werden,

Die Bücher-Auctionen bey den Akademien stehen auf eben die Art unter der Aussicht des Bibliothekars der Akademien, und die in den übrigen Städten unter der Aussicht der Consistorien, und haben letztere eben so, wie die Bibliothekare der Akademie, das was sie bey solcher Gelegenheit für nöthig sinden, dem Hoscanzler einzuberichten.

- \$. 7. Der Hofcanzler hat zu unterfuchen und abszumachen:
- 1) Alle Beschwerden über solche Sachen, welche nach jetztgeltenden und künstig zu verfassenden Reglements und Verordnungen von den Buchdrucker- und Buchhandels-Societäten ausgenommen und abgemacht werden. 2) Alle vorkommende Fragen wegen ungesetzlichen Abdruckes theologischer Schristen und Arbeiten

(8) S.

and

and theatralischer Stücke, che solche gehörig geprüft und mit Erlaubniss zum Druck versehen worden, ingleichen das was solche Auctoren begrift, welche die Grenzen der ihnen ertheilten Privilegien übertreten 3) Wenn sich findet, dass jemand das ausser haben. Acht gelaffen, was er nach dem Buchdrucker Regle. ment oder anderen Verfassungen beym Druck einiger Bücher und Schriften beobachten folle; als wenn z. B. einer Schrift eine falsche Jahrzahl oder falscher Druckort vorgeseut, oder die Anzeige der Jahrzakl und des Druckorts ganz unterlassen worden; eben so auch wenn der Verordnung vom 2 Jun. 1792 entgegen, die bekannten Namen der Verfasser nicht auf dem Tiselblatt genannt werden. 4) Alle ökonomische und Polizeysachen den Buchhandel, die Buchdruckereyen und Leihbibliotheken betreffend, die mit den vorher angeführten Gleichhelt oder Aehnlichkeit haben. Findet der Hofcanzler in einem diefer Fälle eine Abhörung von Zeugen nothig, fo hat er folche von dem Gericht des Orts zu verlangen, dessen Schuldigkeit es ist, die begehrten Zeugen abhören zu lassen, und das Zeugen-Protocoli dem Hofcanzler unverzüglich einzufenden. Alle andere Sachen, die nach der Druckfreyheitsvererdnung und dem allgemeinen Gefetz vor die gewöhnlichen Richterslühle gehören, darf der Hofcanxler nicht aufnehmen, sondern hat sich dabey so zu verhalten, dass wann er findet, dass ein Buch oder eine Schrift folche Dinge enthält, die seiner Meynung nach einiger Verantwortlichkeit unterworfen find, er solches schriftlich beym Justizcanzler anzeige hmen friner In-Aruction gemäs zu prufen hat, ob etwas daruber vorgenommen werden foll.

- 9. 8. Den Druck unerlaubter oder verdächtiger Schriften hat der Höfcanzler, fogleich als er davon Nachricht erhält, zu verbieten, und folche Bücher und Schriften, fie mögen sich in den Buchladen, Leihbibliotheken oder Bücherauctionen befinden, in Verwahrung nehmen, oder mit Arrest belegen zu lassen; diejenigen ansgenommen, die der Justizcanzler in Anspruch zu nehmen hat.
- S. 9. Die Vebertretungen, welche der Hofcanzler abzumachen hat, find nach geltenden Reglements und Verfassungen zu bestimmen, und in selchen Fällen, wo darauf keine ausdrückliche und besondere. Strafe gesetzt ift, kann er bisweilen sie mit einer Geld-Arafe von 25 bis 200 Rthir, belegen, die bey neuerer Uebertretung verdoppelt wird. So wie er dann auch in folchen, die Buchdruckereyen und den Buchhandel betreffenden ökonomischen und Polizeysachen, die nicht eigentlich Uebertretungen der Druckfreyheits verordnung find, ungeachtet des konigl. Edicis vom 8. April 1795 das auf den geringsten Uebertretungsfall den Verlust der Privilegien fetzt, und das in allen übrigen Fällen zur unfehlbaren Richtschnur dienen mus, zu prufen hat, ob damit aufser after andern Verantworelichkeit, auch der Verluft der Privilegien verbunden sey.
- 6. 10. Wer über die gefasten Beschlüsse oder Entscheidung der Buchdruckerey und Buchdruckersocietät Klage führen will, hat solches, wenn er Ab-

änderung darin sucht, binnen 14 Tagen, wenn er in Stockholm wohnt, und wenn er sich sonst in Schweden und auf der Insel Gothland aushält, binnen 3 Tagen, ist er aber in Finnland binnen 40 Tagen, vo der Zeit an, da er von jenem Beschluss oder Entsche dung Nachricht erhält, beym Hoscanzler anzumelden.

§. 11. Der, welcher mit der Entscheidung de Hoscanzlers nicht zufrieden ist, kann innerhalb ebe der Zeit, die im vorigen §. bestimmt ist, bey König Maj. Aenderung suchen.

9. 12 Dem Hofcanzler stehet frey, wenn er sigut sindet, Erklärungen und Nachrichten einzusolem solches bey Strafe von 5 bis 30 Rthlr, für diejenigen die solche versäumen, zu thun; und die Parteyen haben für einen von ihm gefällten Ausschlag, sie mögen sowinnen oder verlieren, oben das zu bezahlen, wie in solchen Fällen beym Oberstatthalteramt für die Auslöfung zu bezahlen ist.

5. 13. Von den Strafgeldern, die durch inimilegung des Buchhandels oder Buchdrucker-Cennissrif oder Fiscals einstiesen, gentesst er zwe Drittel, und das übrige Drittel fällt der Krone miein; vertritt jemand anders die Stelle des Klägers, so geniesst er dasselbe, was sonst jenem gehört. Auf des Schlosse zu Stockholm den 23 Febr, 1802.

> Gufta v Adol ph. C. Agardh Petterion.

IL Universitäten u. a. Lehranstalten

Heidelberg.

Unfere Universität emp sindet noch ihmer die Idgen des Krieges auf eine so nachtheilige An, wischwebt in einem so ungewissen Zustande wegen im künftigen Schicksals, da sie ihren bisherigen Fosh verloren hat, und noch kein neuer ihr angewiesen id dass man sich nicht wundern darf, wenn sich sein ger Zeit wenig von ihr brrichten liese. Inzwicks scheint der Zeitpunkt nahe zu seyn, wo sich ihr ist siges Schicksal entscheiden muss; und wenn griffen Sagen zu trauen ist: so hat sie die erfreuendim Basnungen, unter den Universitäten Deutschlass hill eine rühmlichere Rolle zu spielen, als ohne semsern Lande bevorstehenden Veränderungen sielisch

Vor kurzem erhielt Hr. Georg Joseph Wedekus Kurpfälzischer wirklicher Hosgerichtsrath und orden liches Mitglied der deutschen Gesellschaft zu Missheim die juristische Doctorwürde, nachdem et ein Abhandlung über die Frage: Können die deussche Stammgutzgrundsätze einen Regierungs Nachfolgen freyen, die Regentenhandlungen seines Vorsahren zu mit treten, mithin die erweislichen und redlichen Schilft desselben zu bezahlen? (49 S. 3.) herausgegein hatte.

Mainz.

Auf das Gerücht, dass die Regierung gesonnen fey, die niversität anderswohin zu verlegen, haben jener : Vorgesetzten der Stadt ein gedrucktes Memoire ergeben, worin fie bitten, dass die obern Schulen g vier Departements auf dem linken Rheinufer nirnds anders als in ihren Mauern angelegt werden. Sie itzen dieses Ansuchen auf die Lage der Stadt, die zum Mittelpunkte und zum litergrischen Depot ankreichs und Deutschlands bestimmt zu haben beint; die erbliche Aufklärung der Einwohner derben, die auf se als die Wiege der Buchdruckerey le find ; die großen Unterrichtsanstalten, die Se vor * Revolution besas, und die damals beträchtliche nkunfte hetten; den Eifer ihrer Binwohner für die anzölfiche Republik, und den durch den Krieg erttenen ungeheuern Schaden. Gegen den Einwurf, als die Zöglinge in einer kleinen Stadt bey weniger, Lerstrenung fleissiger seyn würden, bemerken fie, dass Maynz weniger denselben ausgesetzt sey, als Paris, ind dass der verstorbene Kurfürst, den man oft die ferlegung der Universtät nach Ellfeld oder Höchst orgeschlagen hatte, doch immer de nach den Grünen, die seine Vorfahren, fie dorthin zu verlegen, nd da beyzubehalten bewogen haben, in Maynz liefs, m fo mehr, da er überzeugt war, dass in großen tidten ein teinerer Geschmack herrsche, und viel ur äußern Bildung beytrage.

Paris.

Am 16 Aug. wurden auch unter die Zöglinge des tytmée zu St. Cyr Preise vertheilt. Der Director bouzet eröffnete die Feyerlichkeit mit einer Rede über ie Fertichritte der Anstalt, die seit dem Anfange es letzten republikanischen Jahrs 300 neue Zöglinge heils auf Kosten der Nation, theils als Pensiqueire ufgenommen hat, von den Unterrichtsmethoden u. f. r. Mabire, Chef des Unterrichts, zeigte den Zöglinm in einer Rede, dass ohne Tugend Beredsamkeit swirksem bleibe. Dann hielten vier Zöglinge ein m Cronzes ausgearbeitetes Gespräch, worin der Lehr sie auf die Pflicht, der Regierung dankbar zu seyn, m Beyfpiele ihrer ums Vaterland verdienten Väter folgen u. f. w. aufmerklam machte, und mehrere Schülasen eigene Ausarbeitungen. Den Beschlus der erlichkeit machte der Staaterath Röderer mit einer erlichen Anrede an die Waifen, deren Väter im enfte des Vaterlandes ftarben.

Wien.

In einem Program: "Fünfte Nachrieht der hießm gemeinschaftlich - protestantischen Schul - Anstalt
m dem bisherigen Fortgange und Zustande desseln, nebst einer Darstellung des gegenwärtig so drinmden Bedürfnisse ihrer Erweiterung durch Errichng einer dritten Schulclasse. Wien 1802. 13
4." legt die protestantische Schuldeputation durch
Su, erintendenten und Consstorialrath Kaltensisia
henschaft ab, von dem wissenschaftlichen und Cassa-

Zastand dieser Schule, und ermintert in und Ausländer beider Confessionen zu Beyträgen sier diese nützliche Anstalt, aus welcher mit der Zeit ein sörmliches protestantisches Gymnasium in der Hauptstadt der Oester-Monarchie erwachsen könnte. Die Zahl der schulbesuchenden Kinder beläuft sich seit dem Herbst 1797 von 137 bis auf 159. Durch die liberalen Geschenke einiger Wiener Schulfreunde A. und H. Conf. wan man im Stande, im Herbst des J. 1301 au eine beträchtliche Anzahl dürstiger Knaben und Mädchen-Kleidungsstücke verschiedener Art zu vertheilen.

III. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

Am 27 Jul, hielt die königl. spanische Akademia der Geschichte zu Madrid ihre dreyjährige öffentl. Sitzung, welcher die mit ihr ein Corps ausmachende Akademie der spanischen Sprache und mehtere angesehene Männer und Gelehrte beywohnten. Nach dest Bericht über die Geschichte der Akademie seit der letze ten öffentl. Versammlung, wurde unter andern eine Abhandlung über verschiedene von einigen Spanisch unternommens Reisen nach der Nordküste zur Entdeckung einer Durchsahrt zwischen der Südse und dem Atlantischen Meere vergelesen.

Das französische National-Institut int der Andermie der Missehasten zu St. Petersburg die vollständige Sammlung seiner Memoiren übersendet, und nugleich den Wunsch geäussert, mit der Akademie in dieselbe Verbindung zu treten, worin die ehemalige königl. Akademie mit ihr sand.

IV. Bibliotheken, Kunst - und Naturaliencabinette.

Das naturhiftorische Museum zu Paris erhält fall täglich neuen Zuwachs durch die auswärtigen Gene. rale und Agenten der Regierung. So schickt jetzt der auf St. Domingo commandirende General Leclerc einem erst fünf Mongte alten Tiger aus der Provinz Caracas; und start des verunglückten Caimans, follen einige' große ausgestopfte folgen. Auch hat er einem nach Südamerika reifenden Officier Befehl gegeben, von dort Seekühe und Kameelziegen mitzubringen, und den Vorstehern des Museums das Anerbieten gethan, alle darin fehlenden Naturprodukte, die fich auf St. Demingo oder den benachbarten Infeln befinden, zu verschaffen, - Außerdem hat der eben aus den Colonieen zurückgekehrte Agent Roume an das Museum zwey lebendige Klapperschlangen, die ihm bey seinen Abreise aus Amerika auf Lacepèdes Verlangen anvertrauet worden, wie auch ausgestopfte Vögel, Insekten und Saamenkörner abgeliefert. Endlich hat auch noch der Botaniker Poiteau, der fich lange auf Sr. Domingo aufhielt, und von dort 600 Packtchen Saamenkorner und Früchte, und 1700 Pflanzenarten mitgebracht

hat, eine Menge von Saames an das Museum zum Ausfien abgeltefert.

Aus dem Perifer Kunstmuseum gehen jetzt 43 Gemälde nach Bruffel, zur Bereicherung des dortigen
Museums; darunter sind vier Gemälde von Rubens,
die während des Kriegs von dort nach Paris gebracht
wurden, eines von Jordaens, eines von Raphael, eines von Guido Reni, eines von Paul Veronese, vier
von Carle Vanten, so wie einige andere geschätzte.
Gemälde der italiänischen Schule. — Eine Anzahl
anderer Gemälde geht von Paris nach Stratburg, wo
sie in einem der großen Säle des Stadthauses aufgestellt
werden, um ein Museum zu bilden. Zum Ausscher
desselban ist Guerin, Prosessor der Zeichenkunst an
der Central chule, ernannt worden.

V. Künste.

Der Medailleur Abramson zu Berlin hat auf den Tod des Prinzen Heinrich von Preussen eine Denkmünze versertigt. Die Vorderseite des Bildes hat die Umschrift: Fridericus Henricus Ludovicus Borussiae Princeps, Friderici Magni Frater; aetatis LXXVI. Auf der Rückseite erblickt man Schwerd, Schild und Helm, als die Insignien des Helden, nebst der Leyer als Sinnbild der Gelehrsamkeit und Dichtkunst. Ueber diesen mit Lorbeeren vereinigten Attributen sieht man einen Adler, als Sinnbild der zu der Unsterblichkeit sich erhebenden Seele, einem hellglänzenden Sterne, (Friedrich II.) nahen, mit der Umschrift: Proximos occupavie honores, und im Abschnitze: Ad superos MDCCCII.

Am 17 Sept. besuchte der König von Preussen mit seiner Gemahlin die 2 Tage vorher eröffnete Kunktausstellung der Akademie der bildenden Kunste zu Berlin, und bezeugte dabey über mehrere mit vorzüglichem Fleisse ausgesührte Arbeiten, seinen Beyfall, so wie er sich auch bey Besichtigung der Probearbeiten der in mehrern Provinzen zum Besten des Handwerksstandes errichteten Kunst- und Handwerksschulen, über die Fortschritte der Zoglinge dieser Anstalten in sehr ausmunternden Ausdrücken äusserte.

Von den sogenannten kleinen Preisen, welche bey der Akademie der bildenden Künste in Wien am 30 Aug. vertheilt wurden, erhielten auch zwey aus den preufischen Staaten gebürtige Künstler, Günther aus Landeck, den zweyten Preis für die Bildhauerey, u. Jos. Risento aus Breslau den zweyten Preis in der Architectur.

VI. Todesfälle.

Am 22 Ju', st. in Ostgothland Dr. P. Zetzett. Affessor des königl. Collegii Medici und Mitglied der konigl, schwed., wie auch der Maynzer Akademie. im 78 J. s. A.

Am 3 Aug. A. zu Stockholm der königl. Archister und Ritter des Nordsternordens, Hr. D. H. Schutzercranz, Vs. mehrerer medicinischer Werke, und einer Schrift über die den schwedischen Königen begegneten Unfälle, im 89 J. s. A.

Am 28 Aug st. zu Braunschweig der durch mehrere militärische Schriften bekannte herzogl. Braunschweigische Commissionsrath und vormalige Ingenieur-Hauptmann Georg Venturini im 30 J. s. A.

Auch st, im Aug. zu Dorpat der geheime Rath, Fr. Ulr., Theod. Aepinus, ältestes Mitgl. der St. Petersburger Akademie der Wissenschaften, Lehrer des verstorbenen Kassers in der Mathematik und Physik, und nachher Mitglied des Collegiums der auswärzigen Geschäfte, wie auch Ritter des St. Annenordens. im 78 J. s. A.

Am 29 Sept. st. zu Jena der durch seine Verdienste um die Naturkunde, vorzüglich aber um die Botanik rühmlichst bekannte Pros. A. J. G. K. Baijch, im 41 J. st. A, viel zu früh für seine Wissenschaft, für die er so eben an einem mit vielen eigenen Ideen bereicherten Werke arbeitete, für die Universität und die von ihm errichtete naturforschende Gesellschaft, und für alle seine nähern Bekannten. Auch die Alg. Lit. Zeit, verliertan ihm einen schätzbaren Mitarbeiter.

VII. Amteveränderungen, Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der ruffisch. Collegienrath Kraffe, Mitglied der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, ist zum Beysitzer der Committee ernannt worden, die der Raiser bey der Admiralität zur Herausgabe von Abhardlungen über-den Schiffsbau und andere dergleichen Gegenstande errichtet hat.

Hr. Dr. J. C. Rodbertus hat eine jurifficht Lehrstelle auf der Universität zu Greifswalde ernzum.

Hr. Samuel Bredetzky, zeither Professor au der Bürgerschule zu Oedenburg, und Herausgeber des topographischen Taschenbuchs für Ungern auf das Jahr 1802., ist als Vicarius (oder 3 ter Geistlicher) bey der Wiener Gemeinde A. Conf. besonders in Rücksicht auf sein catechetisches Talent angestellt worden.

Hr. Dr. Philos. Roth aus Frankfurt a. M., Vs. einer deutschen Sprachlehre, hat seine Stelle an der neuerrichteten Stadtschule zu Wetzlar aus eigenem Entschlusse niedergelegt, und studiert jetzt die Arzneywissenschafe in Giessen,

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 180.

Mittwochs den 6cm October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Ankündigung einer neuen Ausgabe des Jägerischen geographisch-historisch-staustischen Zeitungs - Lezikon. Umgearbeitet von Konrad Mannert.

Vor neun Jahren übertrug mir der Herr Verleger die Bearbeitung für eine künftige neue Auflage des Jägerschen Zeitungslezikons; seit diesen neun Jahren arbeite ich mit jedem Tage an der Vervollkommaung desfeben, die es damals schon nothig hatte, und bey der mossen Umwandlung der Dinge in den neuesten Zeiten noch weit mehr nöthig hat. Um das Werk aus der Vorliebe zu verdrängen, mit der ès das Publikum bey seiner Erscheinung und in der Folge begünstigte, sucht man ihm in unsern Tagen wegen einzelner Unrichtigkeiten und wegen des Mangels an Vollständigkeit mit unbilliger Klage fast allen Werth abzusprechen. Das Werk haue Fehler, aber es war immer das beste Handbuch für alle Stände gebildeter Männer, die, ohne erst weit herum suchen zu dürfen, hier gedrängte Notizen über den verlangten Ort oder Staat u. f. w. beyfammen fanden; und ein Buch, welches in irgend einem Fache mehr leistet, als vorher geleistet worden war, macht immer gerechten Anspruch auf den Beyfall und den Dank der Kenner, wenn es auch von der hohen Stufe abigluter Vollkommenheit weit entfernt bleiben follte. Überdies zeigte sich das Streben nach immer mehrerer Vervollkommnung unverkennbar; so wie eine Ausgabe vollendet war, wurden auch schon die Austalten zur reichlichern Ausstanung der kunftigen getroffen : dies beweist der Abitand zwischen der ersten und zweyten, rom Hrn. Profestor Jager beforgren Ausgabe, und hofentlich wird ihn noch mehr die gegenwartige neue Arbeit beweisen.

Ich habe mehrere hundert Bücher durchgelesen, und ür das Zeitungs-Lexikon benützt, ich habe es dadurch im mehrere tausend Artikel bereichert, vieles berichtiget, und das durch die Zeitumstände hervorgebrachte Neue beygefügt; ich habe aber auch das Buch durch Ausmerzung mehrerer Artikel, und durch das gedrängere Zusammenstellen von andern, ärmer gemacht. Denn lie Unrichtigkeiten, so wie eine ziemliche Anzahl von zanz unbedeutenden Dörsern, dursten nicht stehen blei-

ben; viele historische, sehr gut und richtig bearbeitete Artikel, z. B. Cardinäle, Jansenisten waren mit einer Aussührlichkeit behandelt, die einem sestigewählten Plane und dem Zwecke des Buchs nicht angemessen scheinen. Diese Augaben werden nicht weggestrichen, ses würden sie viele Leser vermissen); aber sie sind durch Übergehung unwesentlicher Umstände, die man anderswo, als in einem Lexikon zu erlernen suchen muss, in engern Raum geschlossen worden.

In der neuen Ausgabe findet also der Leser: 1) die gedrängten historischen und statistischen Augaben über ganze Lander, Provinsen und Ländchen; wo bey dem historischen Vortrage wenig zu verbessen, sondern nur das Naue vzusügen war, der statistische hingegen wichtige zusänderungen bedurfte.

2) Die Namen aller bekannten merkwürdigen Orte der Erde, mit der nothigen Bemerkung über die Volkssahl, Größe, vorzüglichsten Gebäude, Manufakturen, Handel, Nahrung der Bewohner, und Fruchsbarkeit der Gegend; wobey auch die für jeden Ort auffallend wichtigen historischen Umstände, ein Treffen, ein großer Brand, eine Umwandlung in seiner politischen Lage, bemerkt werden mussten. -Von den europaischen Staaten wurden alle Stadte, nebft den meiften Flecken und andern kleinen Orten, die ficht durch ungewöhnliche Volkszahl, oder durch einen andern bedeutenden Umftand, Fabriken, Bäder, durch ein allgemein wichtiges historisches Fakcum u. s. w. auszeichnen, ausgenommen; eingeschränkter werden die Angaben bey den übrigen Theilen der Erde; man wird manchen ganz unbedoutenden Negernstaat von etlichen Dörfern, man wird viele Völkchen im Innern von Amerika nicht finden; wie ich aber denke, die Angaben von größern Orten, von Staaten, von den größern und kleinern Inseln, von den hervorstechendsten Landspitzen u. f w. nicht vergeblich suchen. Für Deusschland muste der Plan weitern Umfang gewinnen. Aufser allen Städten und Flecken. nebst der Angabe ihrer Merk-würdigkeiten in möglichfter Kurze und Vollständigkeit, finden hier die Dörfer ihre Stelle, deren Volkszahl wenigstens auf fünfhundert fleigt, oder die fich auch bey minderer Bevölkerung, wenigstens durch wichtige Manufakturen, Gebäude, oder andere hervorstechende Merkwurdigkeiten ausseichnen. Da ich kein Dorfslexikon zu fördern wil-

(8) T

lens bin, so fallen die unbedeutendern kleinern weg, bey welchen sich ohnehin nur in einzelnen Provinzen Vollstandigkeit würde erreichen lassen, und zweckwidrige Vergrößerung des Buchs hervorkäme.

3) Andere Artikel, welche der Tirel Zeitungslexikon herbey führt; Erklärung nicht jedem Leser verfländlicher Namen beym Schiffs - und Kriegsweien, von wichtigen Würden und' Aemtern u. d. m. Auch hier wurden Vermehrungen angebracht, doch in weit minder zer Zahl als bey den eigentlich geographischen Gegenständen Der Begriff leidet so große Ausdehnung, dass fast alle Kunstausdrücke der verschiedensten Wissenschaften hier ihr Platzchen finden könnten. Ich erinnere mich irgendwo den Ausdruck der Verwunderung gelesen zu haben, dass im Zeitungslexikon der Artikel Todenpresse fehle. Man wird ihn natürlich auch in diefer Ausgabe nicht finden, hoffentlich nicht fuchen. Vermissten aber mehrere Besitzer der vorhergehenden Edition andere Artikel, welche gerechtern Anspruch zur Aufnahme machen können, wie dies ficher der Fall seyn wird: so bitte ich um gütige Anzeige, die nicht unbenützt bleiben soll; so wie ich jede andere zur Bereicherung des Werks dienende Notiz dankbar erkennen werde.

Ob ich aber bey allem Bestreben dem Publikum ein brauchbares Werk in die Hände zu geben, etwas Vollfländiges, Fehlerfreyes liefere? Nein, dies kann ich nicht, andere die es versprechen, mögen es vielleicht konnen. Über mehrere Gegenden , felbst unfers Vaterlands, vermissen wir noch hinlanglich genaue Aufklarungen; mehrere einzeln zerstreute oder irgendung versteckte Auffatze, aus denen etwas Brauchbares of hoten war, find vielleicht nicht zu meiner Notiz gekommen; und wie könnte ich als Mensch die Behauptung wagen, von allem was ich las, nichts missverstanden, nicht zuweilen flatt des Wichtigern das Minderwichtige, und bey wi-Alersprechenden Angaben immer die wahre gewählt au haben? Aber ich glaube verlichern zu dürfen, dass die gegenwärtige Ausgabe keinem andern Werke ähnlichen Inhalts an zweckmäßiger Reichhaltigkeit und Präcision nachliehen wird.

Altdorf, im Sept. 1802.

Kont. Mannert, Professor der Geschichte.

Der Druck beginnt in den nächsten Wochen, und innerhalb etwas mehr als ein Jahr erscheint das Ganze vollendet.

Das Werk enthält ein Drittheil mehr Text, als die vorige Ausgabe. — Da ich aber für bequemer erachte, statt des Quariformats, das größte, weit mehr fassende Ogravformat zu wählen; so können beide Theile jünst bis sechs Alphabet stark werden. Jedes Alphabet soll 20 gr. sächsisch, oder ist 30 kr. kosten; ein Preis, der in ältern Zeiten nur bey Werken, die einen starken Absatz harten, von billigen Verlegern, gemacht wurde; bey dem unterdessen so sehr gestiegenen Werth aller Druck Marerialien, aber jetzt aussallend billig und wohlseil ist Er wird nur durch die Gewissheit einer wirksamen Theilnahme des Publikums möglich. Ich schlage demnach, wie bey der frühern Ausgabe, Prünumeration vor. Wer 7 fl. 30 kr. Reichsgeld, oder 4 Riblr. 4 gr. —

fächlich für funf Alphabete zwischen hier und Ofie 1803. vorau bezahlt, erhält zur Oftermeffe 1804. d vollstandige Exemplar in a Banden. Wird das Wei flärker als fünf Alphabete, so wird der Nachschuss nach Sollte die Theilnahme des Varerlandes de Erwartungen des Hrn. Herausgebers und Verlegen, w niger entsprechen als sie hoffen, so wird das Buch doc gedruckt, aber die Käufer werden alsdann 11 fl. nach dem gegenwartigen Preis der Bücher, noch imme sehr mässig finden. - Wer die Bemühung, Pranung ranten zu sammien, übernimme, erhält auf 10 Exemple re, 10 Procente, d.e sogleich bey Einschickung der Pri numerationsgelder abgezogen werden können; - dabe ich mir portofreyen Briefwechfel auf beiden Seiten auf bitte. Die Namen der Herren Pranumeranten werits dem Werke vorgedruckt.

Nürnberg, im Sept. 1802.

Ernft Christoph Grattenauer, Buchhändler.

Verzeichnis derer Schriften, welche is den Leip ziger Industrie - Compzule zu Michaelis 1301 er schienen und um die bestgesetzten Preite zu er ben, aber in dem Weidmannischen Mehkung nicht mit aufgeführt worden find:

Berrin, Emilie, neues Modellbuch eleganter Witcherchen; zweyte mit 2 Kupf. verm. Auft.

Bilderbuch, neues, für Kinder; enthält Gegenflince is den Reichen der Natur, der Wissenschaften, Küst und Handwerke getseu abgebildet und in riet Spirchen fasslich beschrieben, 14s und 15s Heft mit ik Rups.

16gr. mit schwarzen

Desseiben neue Anslage, 16 Hest.

Bildliche Darstellungen aller bekannten Völker, mit ihren Trachten, Sitten und Gewohnheiten, bestiett und herausgegeben von dem Pros. M. F. G. Lee hardi, 138 und 168 Hest, mit 4 ill. Kups.

Hieroglyphen, oder Devisen für Freundschaft und leit zum Zeichnen, Malen, Sticken und Weben suf leiten, Arbeitsbeutel, Tischblatter, Facher, Am zie Brumpfbander, mit 12 illum. Kups. 4 heunste deutsch und franz. von E. Berrin.

Industrie-Alagezia, 28, 36 und 48 Hest, mit sinjern.

Mode-Magazin, Leipziger, herausgegeben von D. Graber und Emilie Berrin, 4ren Jahrgangs 78, 36 mic 34 Heft. Der Jahrgang hat 50 illum. Kupier und Ar flet

Rofen, die, herausgegeben von Röfsig, 3te Samil. A.

Russen, Sitten, Gebräuche und Kleidung der in St. Retersburg, dargeitellt in Gemalden vom D. I. (s. 6:5) ber und Cn. G. H. Geisster, Zeichner und Reitereit schafter des Etaisrath Pallos, 75 Heft mit ihum. It

Wunder und Sehenheiten der Natur, bildlich dargell in v.er Sprachen tassich besonrieben und mit beschrieben und F. G. Bie Kupt. herausgegeben von F. Hempel und F. G. Bie gärtner, 26 und 26 Hef

N.S. Von den Chinesen erscheint in einigen Tagen lie 11te und 12te Sammlung, und damit wird dieses legants Kupferwerk geschlossen.

Zur Michaelismesse dieses Jahrs erscheint:

Im. Kants physische Geographie. Zum Unterricht für die erwachsene Jugend beiderley Geschlechte. Mit Benutzung des neubsten Zuwachses für die physische Geographie benrbeitet, von C. G. Schelle. a Bändchen. 8. Leipzig, bey J. B. Schiegg.

Vor etwa 50 Jahren erhielren durch die neuerh, u Sachkenntnisse dringenden Erzieher, Geographie nd Naturgeschichte in die Erziehung Einfluss. Seitdem rurden die Naturwissenschaften unendlich erweitert; nd such die Geographie bekam dadurch eine ganz me, anziehende Gestalt. Nicht mehr blosse Ort- und Lekikenntniss, die dem Verstande nichts zu denken giebt, bietet die physische Geographie den mannigsaliglen Stoff zur Übung der Denkkraft dar So nöthig is vor 50 Jahren die Geographie im allgemeinen, wird luch den gegenwärtigen Grad der Aufklärung für die michung die physiche Geographie. Kants physiche rographie ist dasjenige Produkt, das sich durch seine assichkeit, Beyspielerläuterungen, seinen leichten Voru am besten zur Bearbeitung für die Jugend eignete. enn es auch nicht so gehaltreich wäre und so helle iche in alle Theile der physichen Geographie thun Die hiermit dem Publikum versprochne und m Theil schon ausgeführte Bearbeitung für die sugend ll die Vertheile beider Ausgaben, der von Rink und diner vereinigen, und überall auf die Bedürfnisse der und, so wie auf neuere Schriften Rücksicht nehmen.

Verzeichniss derer Behristen, welche in der Baumgörtnerischen Buchhandlung in Leipzig zur Michaelismesse 1802. erschienen und um die beygesetzten Preise zu haben, aber in dem Weidmannischen Meskatalog nicht mit ausgesührt worden sind:

wort auf die Einwürfe gegen die Untersuchung über den Sand, den Onyx und den Sardonyx der Alten, rom Hofr. Köhler in Petersburg, kl. 8. threibung und Abbildung drey neuer geprüfter Genhe, éines Wasserphuges, eines Säepfluges, und eier Mörtelmühle, mit einem Kupf. 4. 6 gr. hreibung und Abhildung drey neuer ökonom. Geräe, einer Heuegge, einer Getrayde-Wurfmühle und ines Sackhalters, mit drey Kupf. 4. 12 gr. hreibung und Abbildung drey neuer ökon. Gerathhaften: 1) eines Werkzeugs zum Legen, Behäufeln id Erndten der Karroffeln; 2) eines Pfluges zum nhaufeln der Runkelrüben, des Krawes der Kartof-In und 3) eines verhefferten Queckenziehers _ mit vey Kupf. 3. 12 gr. breibung und Abbildung einer neuen Windmühle me ä isere Flügel, welche in Städten, befonders r Manufakturen vortheilhaft angelegt werden

kann, von F. G. Baumgürtnern, mit zwey Kupfern, Delormes Kunst mit Holz zu wölben; beschrieben und abgebildet mit 2 Kupf. in folio. LO gr. Grohmann, Prof. J. G., Ideenmagazin für Liebhaber von Gärten u. Güterbelitzer, 36s - 388 Heft I Rthlr. 8 gr. Dasselbe, 4s und 5s Heft von d. 3n Aufl. I Rihlr. 8 gr. Hoyers, J. G., (Pontoniers-Capitains) neues militairisches Magazin, historischen und wissenschaftl. Inhalts mit Pl. und Kart. 2n Bds 5s und 6e Stück. 4. brochirt 16 gt-Instrumentarium chirurgicum, Georgi de la Faye, Chizurgi quondam Parifiensis et Prof. celeb. servavit, defcripfit et auxir Joan, Barth. Siebold; Pars I. cum X. 8 Rehir. tab. aen. gross folio. Magazin aller neuen Erfindungen, 2n Bds 18, 26, 36 und a z Rehle. 48 Stück, mit Kupf. 4. Desselben 2te vermehrte Aust. 18, 28, 38 und 48 Srück a 1 Rthlr. In Bandes, mit Kupf. 4. Papiermacher, oder das Ganze der Papiermacherkunft, nach den besten englischen, französ, und deutschen Werken, bearbeitet vom Prof. Sebas; mit 14 Kpfra. 4 Rthir. Pilebau, der, ste verb. Aufl. mit & Kupf. 4. 7 Rehle. Über den übeln Geruch, welcher von den Abtritten entsteht, nebst Mitteln, denselben aus den Häusern zu entfernen, von Boreux, 4. 6 gr. Wagners, (Landschaftszeichners in Leipzig), der vollkommne Landschaftszeichner, mit 8 Kupf. in folie 1 Rehlr. 12 gr. Wiesenbewässerung, über die; aus dem Engl. übersetzt. mit fünf Kupf, z Rthle. 8 gr.

So eben ist bey J. B. Schiegg in Leipzig fertig worden, und nächstens in allen Buchhandlungen zu haben:

Heydenreichs, K. H., Betrachtungen über die Würde des Menschen, im Geiste der Kantischen Sitten und Religionslehre, mit Zollikosers Darstellung über denselben Gegenstend. Herausgegeben und mit einer Parallele zwischen Heydenreichs und Zollikosers Ideen begleitzt von J. G. Gruber. 8. 3 Rthir.

Der Name des Verfassers und Herausgebers dieser : Schrift find dem gebildeten Publikum so vortheilhaft bekannt, dass sie beynahe keiner andern Empfehlung bedarf. Man findet darin bey erschöpfender Grundlichkeit den sehönsten reinsten Vortrag, bey der klarsben Entwickelung der Begriffe die blühendfte Phantalie in der Darstellung. Das Herz wird so hingerissen, der Geist dabey so erhoben, dass man fich selbst nicht ohne tiefe Achtung beträchten kann. Das Ganze besteht aus folgenden Abhandlungen : 1) Zollikofers Darftellung der Wurde des Menschen; 2) Heydenreichs Darstellung: 3) Heydenreichs Grundlinien zu einer Theorie der geiftlichen Redekunft; 4) Parallele zwischen Heydenreich und Zollikofer nach jenen Grundlinien von Gruber. - Religionslehrern ift diese Schrift gewissermasten Bedürfnis. Wir kennen wenige, die so glanzende Verzüge in fich vereinigte, und werden den Dank jedes Lefers gewiß einärmen.

D. T. G. W., prakt. Arztes in G. L., von der Hertlelbigheit und Verstopfung, von den Kronkheiten, die daraus entspringen und von den Mitteln diese zu verhüten und eine gute Verdauung und Ausleerung zu erhalten Nebst Beschreibung und Abbildung einer neu erfundenen Motionssöge, eines Stubenpserdes und eines bequemen Nachtstuhls. Mit einem Kups. 4. 16 gr.

Diese Abhandlung wird allen, welche an hämorshoidalsschen, hypochondrischen und andren Zusallen leiden, die von einer sitzenden Lebensart herrühren, befonders den Gelehrten willkommen seyn. Sie werden mit denen, welche ihre Abtritte und Nachtstühle nach der beygefügten Abbildung bereits einrichten oder umändern ließen, die richtige Erfahrung machen, dass sie jene Übel zwar zum Theil der jetzt herrschenden Lebensart, zum größern Theil aber auch der bisher gewöhnlichen zweck - und naturwidrigen Einrichtung der Abtritte u. s. w. auf welchen die Machinationen des Untarleibes zur Ausleerung gar sehr erschwert und verhindert werden, zuzuschreiben haben.

Baumgärtnerifche Buchhandl

In der lägerschen Buchhandlung in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen:

Erholungslekture, auch zugleich Guiftes nud Herzensuchrung für die herauwachsende Jugend, in Fabeln und Erzühlungen von K. B. 8. 10 gr. od. 40 kt.

In einer angenehmen, zweckmäsigen und leicht fasslichen Schreibart unterhält der Vf. die heranwachsende Jugend abwechselnd, bald in Erzählungen, die für dieses Alter ganz geeignet sind, bald in eingestreuten Fabeln, um durch beide mancher Wahrheit von einer andern Sette und in einem andern Gewande Eingang in das Herz der Jugend zu verschaffen. Nach der Überzeugung mehrerer verdienstvoller Männer, welche diese Piece vor dem Druck zu beurtheilen, die Güte hatten, wird es seinen Zweck nicht versehlen, und gewiss einigen Nutzen stiften.

Erzählungen, histor. politische, der neuesten Staatsund Weltbegebenheiten. — Ereignisse aus dem Jahre 1801 und 1802. 48 Stück. 8 gr. od. 30 kr.

Es ist diess eine Folge der für die Jahre 1798, 1799 und 1800, unter gleichem Titel erschienenen 6 Stück, welche in einer zusammenhängenden, getreuen Darstellung alles Haup: sachliche liesern, was in diesem so merkwirdigen Zeitraume vorgefallen ist: — der gewiss sehr mäsige Preis — (jedes Stück von 12 Bogen und ein Kupserstich kostet 8 gr.) setzt auch weniger Bemittelte in den Stand, sich mit geringen Kosten diese Geschichte der heutigen Zeit anzuschaffen.

Hierogluphen, oder engenehme Devisen der Freunschaft und Liebe, zum Sticken, Stricken, Weben und
Malen; anwendbar auf Souventrs, Strickbeutel,
Geldbeutel, Armbänder, Arbeitsbeutel, Strumpsbander, Caffee- und andere Tassen, Tabatieren, Facher,
Schirme, Ringe u. Egl. mit deutscher und franzosischer Erklatung; gezeichnet und coloriet auf 12 Blattern, von Emilie Beriin. 1 Rthlr. 12 gr.

. Industrie - Comproir in Leipzig.

II. Literarische Anfrage.

Es hat vor einigen Jahren ein gewisser Radisch in den Leipziger Zeitungen Tabulas sunopticas historiet juris romani angekündigs, und ist als deren Versaser bereits in dem Supplementhande von Meusels gelehmen Deutschlande ausgeführt worden. So überstüßig nur wohl eine solche Arbeit durch Platners und Haubalds Bemühung gemacht worden ist; so verlangt es uns doch zu wissen, was gedachten Radisch von der Aussührung seines Unternehmens abgehalten habe, und ersuchen zugleich Hn. Meusel, ihn aus der Rubrik der Schristileiter, in welcher er, so bewendten Umständen nach ohne Verdienst und Würdigkeit steht, um alle Irrungen zu vermeiden, auszustreichen.

III. Auffoderung

An den Herausgeber der monatlichen Corresponde: zur Beförderung der Erd - und Himmelskunde.

Der Briefwechsel der zur Zeit der Entdeckung in beiden neuen Planeten zwischen den Astronomen des zoten Jahrhunderts geführt wurde, wurde fur die Geschichte der Wissenschaft und für die des menschlichen Geistes ein wichtiger Beytrag seyn.

Wie gerne lesen wir jetzt noch die Briefe von Keppler, und wie gerne wurden unsere Nachkommen de Briefe von Piazzi, Olbers, Gauss, Herschel, La Fact und La Lande lesen.

Man glaubte berechtigt zu seyn, diesem Briefweckes sein der monatlichen Correspondenz etc. zu suchen; denn nach dem Plane, den der Herausgeber dersebes im zen Bande bekannt machte, sollte sie den Original-Briefwechsel enthalten, der zwischen einigen der berühmtesten Astronomen geführt würde.

Statt dessen hat der Herausgeber diesen Artikel immer selber bearbeitet, und nur kleine Auszüge aus des Originalbriesen geliesert, obschon man allgemein behauptete, dass diese für die Leser der monatl. Corresp. ungleich interessanter waren, als diese monatlichen belationen. Der Mangel an Correspondenz war in eingen Hesten so aussallend, dass man ansing, ihren Names wie lucus a non lucendo herzuleiten.

Man ersucht deswegen den Herausgeber der nenatlichen Correspondenz hiermit öffentlich, dem angekündigten Plane treu zu bleiben, und sie wieder zu des zu erheben, was die allgemeinen geographischen Epktmeriden einst waren.

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 181.

Mittwochs den 6 n October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von den fränkischen Provinzial-Blättern enthält das Septhr. Heft unter andern Auffätzen, Miscellen und Nachrichten vorzüglich nachfolgende: Historisch-topographische Nachrichten von Fürth. — Ob das Schützenwesen in Deutschland beyzubehalten sey. — Über die Coburgische Giro-Leih und Deposito Bank. — Über die Gröse des Schweinfurnisch. Gebiers. — Über Ackerbau und Kunststeis des Fürstenthums Ansbach. — Wohlthaugkeit des Bettel-Abstellens durch sleisiges Btreisen und gefängliche Haft der Vagabunden im Franken. — Vorschläge zur Verhütung der Ruhr. — Vaterländische Industrie. Der Jahrgang dieser fränkischen Provinzial Blätter kostet zu Baireuth und bey allen Post-Amtern und Buchhandlungen a Rehlr. oder 3 st. 30 kr., ist aber auch halbjährlich zu haben.

Baicouth den 22. Sept. 1802.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen ift zu haben:

Homiletisches Magazin s. d. Rirchweysest in Städten und auf dem Lande. Gesammelt und herausgegeben von J. H. Schulz. gr. 8. Leipzig, in Joachims Buchhandlung 18 gr.

Der Zweck dieses brauchbaven Werkes geht dahin, Prediger mit der wahren Bestimmung und Würde jenes Festes vertrauter zu machen, ihnen einen Vorrath brauchbarer Materislien zu zweckmäsigen Kirchweyhpredigten zu lieser; kurz ihnen ein Werk in die Hinde zu geben, das alles in sich vereinigt, was sie zur Bestörderung einer vernünstigen und christlichen Reyer lieses Festes zu wissen und zu than nöchig haben. Es mithält eine sogsähig auserlesene Sammlung altes desen, was in den neuesten Zeiten für das Kirchweyhest geliesert und in vielen Schristen zerstweut ist; denn illes, was man darinn ausgenommen hat, rührt von vürdigen und berühmten Männern her.

VVir machen hierdurch bekannt, dass wir das Wonle ful Museum, and extraordinary Magazine of all the Wonders, Cariofities and Ravities of nature and art bearbeiten lassen. Der Prof. Leonhardi, welcher die Bearbeitung übernommen, wird alles mögliche leisten, diess Werk zu einer nützlichen und angenehmen Lektüre für die Deutschen zu machen.

Baumgarenerifche Buchhandl.

Von dem bekannten neuen Bilderbuch für Kinder erscheint in einigen Tagen das 14te und 15te Stück. Be enshält Gegenstände aus den Reichen der Natur, der Wissenschaften, Künste und Handwerker, besonders aber von nun an Merkwürdigkeiten der Natur, getren abgebildet und in vier Sprachen, der deutschen, franspillichen, italiänischen und englischen fasslich besochtiebens italiänischen und englischen fasslich besochtiebens

Industrie - Comptoir in Leipzig.

D. Ludwig Vogel Faschenbuch für angehende Ge-Burtshelfer enthaltend eine vollständige Anleitung zur medicinischen und chirargischen Praxis der Gebartshilfe. Zweyte durchaus umgearbeitete und vermehrte Auslage. Erfurt 1802. 258 8. XIV. Voz. u. Inh. 8. 14 gr.

Alles, was den Geburcheifern zu einer glücklichen Ausführung ihrer Geschäfte zu wissen nöthig, ist in einer vellständigen, möglichst genau geordneten und zufammengedrängten Übersicht in diesem Lehrbuche dargestellt.

Der Verleger.

Bey J. D. Schaps Buchhändler in Zittau und in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Neue Bagatellen, nach interessanten engl. und franz. Originalen zu Bdch. 2. 16 gr. J. G. Geisslers Beschreibung und Geschichte der neuesten und vorzüglichsten Instrumente und Kunstwerke für Liebhaber und Künstler, in Rücksicht ihrer mechen. Anwendung, nebst denen dahin einschlagenden Hülfswissenschaften zur und letzter Theil mit 3 Kupfern, gr. 8. 18 gr. alle zu Theile zusummen 2 Richt. 16 gr. F. H. Lachmenn über Pasadestie und Originalität. Zwey philosoph. Versuche. 3 (8) U

6 g

8 0

9 ge. D. C. G. Meilsners Literatur des Oberlaustraischen Rechts 2r und letter Theil, nebst Register, gr. 8. i Rthle. 12 gr. D. C. A. Peichecks Wörterbuch der Mausarzneykunde, für Ärste und Nichtärzte ar Bd. g. 2 Riblr. K. A. Radens Amynt, oder einige Winke, zur Belehrung, zur Ermunterung und zum Trofte derer, die Ach dem Predigerstand gewidmet haben, 8.8 gr. Neues Repertorium der vorzüglichsten und neuesten Erfindungen und Verbesterungen, zum Behuf der Künste, Manufakturen und Gewerbe, herausg., von J. G. Geitsler, rr Theil mit 's Kupfern, gr. 8. 18 gr. War es am Schluffe des 18ten Jahrhunderts völlig erwiefen, ob die Erde um die Sonne, eder die Sonne um die Erde fich bewege? Zur nochmaligen genauern Prüfung des neuen und alten Weltsystems 8. 3 gr. Buaian eines Christen Reise nach der seel. Ewigkeit. Zum Gebrauch Wahrheit suchender Freunde umgearbeitet von einem Freunde der Wahrheit a Theile. g. Görlitz a2 gr. Etwas fürs Herz auf dem Wege zur Ewigkeit von G. H. Loskiel gr. 3. Budiffin : Rehlr. 12 gr. C. C.P. Illings Rechnungs-Specimina in alle Rechnungsfächer einschlagend, fo wie selbige bey denen respectiven Collegiis vergelegt, und von denen zur Probe Admittirten bearbeitet werden, mit dazu nöthigen Erläuterungen a Thle., 8. Görlitz 1 Rthlr. F. E. A. Mitschings kurze aber deutliche Anleitung die Witterung nach meteorologischen Grundsätzen 6 Monate voreus mit wahrscheinlicher Zuverläffigkeit zu bestimmen; nebst vorhergebender gründlicher Anwei-Sung zur Meteorologie oder Witterungskunde für Landgeistliche, Schallehrer, Ökonomen, und andere Liebhaber, die nicht Physiker von Profession find, mit 2 Kupfern 4. Zittau 12 gr.

Neue Verlags-Artikel von C. G. Weigel in Leipzig Michaelis-Meffe 1802.

Unterhaltende Anchdoten aus dem schtzehnten Jahrhunderte. Vom Verf. der Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhund. 3s Bdch. 8.

Auch unter dem Titel: .

Ludwig XIV. König von Frankreich, eder Sammlung der interessantesten Züge aus dem Leben dieses Regenten, nebst einer Schilderung seines Hoses.

Neuer Bauernkalender, oder Taschenbuch für deutsche

Landwirthe. 3r Jahrg. 1803 8 broich. 5 gr.
Diäpetik für Tabakstrucher. (Aus C. I. Kilians Genius der Gefundheit und des Lebens.) 8 broich. 3 gr.
Historisches Jahrbuch auf das Jahr 1803., enthaltend.
die Geschichte des Jahres 1801., von J. C. A. Bauer, dem Vers. der Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhund. mit dem Bildnisse Friedrich Augusts III., Churfürstens von Sachsen. 8. sauber gebunden

In Maroquin 2 Rehle 12.gr.
Der Unglücksvogel, oder Begebenheiten eines Emigranten. Aus dem Französischen 8.

Neue Unterhaltungen und Sinengemälde für Kinder edler Herkunft. 18 Bändchen, 2. fauber gebunden. Bildniss Friedrich Auguste III., Kurfurstens von Sach fon; gezeichnet von Schnorr gestochen von Arnold

Abdrücke avant la lettre.

So eben ist in der Erbsteinschen Buchkendlung i Meissen erschienen, und in allen Buchhandlungen w beygesetzten Preis zu bekommen:

J. Chr. A. Grokmanns, Annalen der Univerfil Wittenberg 3ter und letzter Theil gr. 8. 20 gr. womit die Geschichte dieser alten deutschen Univertie vom Tage ihrer Stiftung, bis zum Tage ihres 300jih rigen Jubiläums, das den 18ten October a. c. auf de folenneke gefeyert werden foll, nunmehre bendigt if Jemehr die ersten 2 Theile bereits in der Jenser-, Leip ziger . , Erlanger Literatur-Zeitung in der neuen allgen deutschen Bibliothek, den theologischen Annelen, un mehrern andern kritischen Blättern, das ungeheilteste und einstimmigste Lob davon trugen, delle wenigen hat der Verleger nöthig, diess fich selbst empfehlende Werk anzupreisen, worauf der verdienstrollellen Ver faffer so vielen Fleis verwandte, und wefür ich diese würdigen Gelehrten im Namen des Publikums öffentlich danke, je weniger- ein Verleger mit dem besten Wild im Stande ift, gelehrtes Verdienst würdig zu beleinen. Ich begnüge mich daher nur demit, dem Publikus ud den Freunden dieser Universität so wie der Vuerlinde Geschichte, anzuzeigen, dass dieses Werk de, wi nunmehre noch vor dem Einereten des feyerlichen luber tags, diefer in mehr als einer Rücksicht merkwurde Universität glücklich und auf das genugthvenste bet digt, und in allen Buchhandlungen alle 3 Theile fit 2 Rthlr. 4 gr. zu haben find. Freunden diefer Uniter tät, die Wittenberg zur Jubelfeyerlichkeit etwan ber sen, und mit der Geschichte, den Schicksen, ie dation, inerer Einrichtung und Merkwürdigkeite ir fer Akademie näher bekannt feyn möchten, zeigt id nur noch an, dass der Herr Buchhandler Zimmen: daselbst reichlich mit Exemplaren von mit verleben utt den, und, dass er im Stande ift, das häufigfte Nichfir gen des Publik. augenblicklich und schnell zu benedigen

Meissen den 13. September 1802.

K. F. W. Erbstein Buchinder.
Zu eben dieser bevorstehenden dristen Secarite
der Universitäts Wittenberg wird auch nech solgen
Schrift in meinem Verlage erscheinen, und vor dries
merkwürdigen Tage in allen Buchhandlungen zu beiter
men seyn:

W ittenberg und die umliegende Gegend. Bis his risch - topographisch - und statistischer Abrik if Sten Sücularseyer der Universtätts-Susung in M. F. H. L. Leopold : gr. 8.

Der Preis dieser Schrift, der nicht viel über ? old zu gr. seyn wird, soll von mit noch in diesen Bintel angezeigt werden.

Meifsen den 13. Septhr. 1802.

K. F. W. Erbftein Buchandler.

Folgende Werke find in der Aufrülfchen Buchhaudlung zu Frankfurt a. M. erschienen, und auch in allen Buchhandlungen zu haben.

biel, A. F. A., Versuch einer systematischen Beschreibung in Deutschland vorhandener Kernobstsorten 28 Hest Birnen und 58 Hest Äpsel 8. z Rthir 26 gz. bischlaub, Andr., über Medicin, ihr Verhältnis zus Chirurgie, zehst Materialien zu einem Entwurse der Polizey der Medizin gr. 2. z Rthir. 8 gr.

kherer, Ph. K., Rechtsfälle in Wechselsachen gr. 3. 1 Rthlr. 8 gr.

khmidt, Joh. Aug., holländisches Magazin der Naturkunde z Bd. 1s. Stück mit Kups. 3. z Rthlr.

keeb, O, prakt. Anleitung zu der phyfik. chemischen Kunst das Malz und die Biere zu verfertigen nach den neuen theoret. und prakt. Grundsatzen zusammengetragen, durch vielfältige Versuche und Erfahrungen bestätigt, und mit untrüglicher Praxis begleitet. 3. 12 gr.

System des Gleichgewichts und der Gerochtigkeit 2 Bde.
mit 2 Korton gr. 8. 4 Rehlr. und auf hollandisch Papier 5 Rehlr. 8 gr.

Über das Münzwesen, 8 geheftet 8 gr.

Versuch einer ausführlichen Anleitung zur Glasmacherkunft, für Glashüttenbesitzer und Kameralisten mit Rücksicht auf die neuern Grundsetze der Chemie nach dem Französischen des Bürger Loysel und nach eigenen Erfahungen bearbeitet mit zo Kupfertaseln gr. 4. 2 Riblr. 32 gr.

Uihlein. Joseph., erster Unterricht der lateinischen Sprache in Verbindung mit der deutschen gr. 8 zo gr. Köhler, Gregor., Anleitung zum praktischen Unterricht künstiger Seelsorger., pehil Erklärung der Haupt-

richt künftiger Seelforger, nebit Erklärung der Hauptgrundfätze der franzößischen Kirchenfreyheit, 2te verbesterte und vermehrte Auslage gr. 2. 2 Rthlr. 12 gr.

Verzeichniss des Bücher, welche in und nach der Ostermesse zoal in der Weidmannischen Buchhandlung in Leipzig herausgekommen find.

Becks, C. D., Auleitung zur Kenntnifs der allgemeinen Welt- und Volkergeschichte für Smdirende. 3r 2 Rthle 8 gr. Theil. gr. 8. Blairs, H. Predigten: Aus dem Englischen übersetzt. 5r Band. Mit einer Nachricht von dem Leben und Charakter des Verfassers gr. 8. I Ribhr. 4 gr. Schhardt, C. H., Hermenevtica Juris. Recensuit perperuisque notis illustravit Car. Friedr. Walchius. Editio nova auctior et emendatior cur. Car. Guil. Wal-3 Rthlr. 12 gr. chius. 8 maj. oldshmiths, Dr., Geschichte der Romer, von Esbauur g der Stadt Rom bis auf den Untergang des abendländischen Kaisetthums. Aus dem Englischen nach der sechsten Ausgabe neu überseizt, und mit einer Geschichte des oftromischen Kaiserthums erganzt von Ludwig Theob. Kofegarten. 4r Band gr. 8. I Rthlr. 8 gr.

Auch unter dem Titel: udw. Theob. Kafegertens Geschichte des oftromischen Kasterthums. ar Bud. Homeri Carmina cum brevi annotatione, accedunt variae Lectiones et Observationes veterum grammaticomm cum nostraelaetatis criticacuravit C. G. Heyne. T. I.— VIII. contin. Ilias, graece et latine et varias Lect. et Obs. in Iliadem. Cum as tabulis aoneis et specimina Codd. Mis. 5. 3 msj. charta belgica.

Idem Liber, charta, scriptoria, 30 Rthlr.

Idem Liber, fine ornamentis, charta impressoria.

20 Rthlr.

Meufelii, I. G., Biblietheca historica etc. etc. Vol. Xi
Pars IIa. 8 maj.

Mitford's, W., Geschichte Griechenlands. Eine freys
Übersetzung von H. C. A. Eichstädt. 1r v. 2r Bandgr. 8.

3 Rthlr. 12 gr.
Vols, C. D., Handbuch der allgemeinen Staatswiffen
(chaft, nach Schlözers Grundrift bescheiter & Thail.

fchaft, nach Schlözers Grundrifs bearbeitet. for Theil. gr. 8. z Rthlr. 4 gr.

Auch unter dem Titel:

C. D. Vost Einleitung in die Geschichte und Literatur der allgemeinen Staatswissenschaft, av Theil gr. S. Zollikesters, G. J., Andachtrübungen und Gebete aum Privatgebrauche für nachdenkende und gutgesinnts Christen. 3x Theil. Neue Auslage, klein S. 13 gr.

Ein in diesem Augenblick für alle diesenigen, welche an dem politischen Schicksal Deutschlands.

Antheil nehmen, höchst interassenses Werk ist die vor 2 Jahren in unserm Verlag erschienenes.

Struistische Übersicht der deutschen Staaten, in Absehung ihrer Größe, Bevölkerung, Produkte, Industrie- und Finanzverfassung, von J. D. A. Höck.

in 31 auf weisem Schreibpapier gedruckten Tabellen in Felio, walche 3 Riblr. 4 gr. koften. Um diefes Werk nicht nur auch für die Zukunft brauchbar
zu erhalten, fondern ihm noch mehr Intereffe zu
geben, beschäftigt fich der Herausgaber damit, nicht
nur die durch die Entschädigungs- und Tauschvertrage fich ergebenden Veränderungen, sondern auch
alle seitdem bekannngewordenen Notizen zu sammeln,
und, nach Vellendung des ganzen Geschäfes, in eknigen Bogen Nachträge zu liesern. Man glaubt den
Bestizern des Werkes durch diese Nachricht Vergnügen zu machen.

Wir benutzen diese Gelegenheit, um das Publikum auf einige andere in dieselbe oder verwandte Materien einschlagende Werke ausmerksam zu machen, woven wir noch Exemplare bestran.

Über die Nothwendigkeit einer allgemeinen Sekularifation der deutschen Erzbisshumer, Bisthumer, Pralaturen und Klöster, mit Hinsicht auf Deutschlands gegenwärtige Verfassung, 1798. 8. 8 gt.

Die Occupation der S'adr und Reside Mainz durch die Truppen der französischen Republik am 30 Dec. 2797, in Verbindung mit den darüber geptiegenen Verhandlungen der Reichsfriesens Deputation zu Rastadt. 1798 gr. 8 12 gr.

Sammlung aller zwischen der Reichsfriedens Deputationund den bevollmächtigten Ministern der französischen Renublik Republik bey dem Kongresse zu Rastadt gewechselten
 Noten. 8. 1 Rthir. 12 gr.

Tabellen über Flächeninhalt, Menschenzahl, Einkünste und beverstehenden Verlust der deutschen Reichslande auf dem linken Rheinuser, von dem als preusischen Legations-Sekrerair zu Rastadt besindlich gewesenn geh. Archivar, Kriegs- und Domänenrath Lang.
4. 20 gr.

v. Schwarzkepf Handbuch des Congresses zu Rastadt, vom Anfang desse ben bis zum 13 November 1798. nebst einem Anhang über die Negociation in Selz. 28 Hest. 8. I Rihlr. 20 gr. (der dritts Theil welcher bis zur Ausschung des Congresses geht, ist im Weigelschen Verlage zu Leipzig erschienen.)

Geschichte der Unterhandlungen zu Rastadt über die sogenannte Büdericher Insel und den Waalstrom, nebst zwey topegraphischen Karten, 8.99.20 gr. Ein mit sieler Sachkenntnis und Laune geschriebenes Werkchen, das man allgemein einem der ersten Publicisten Deutschlands zugeschrieben hat

Collection des postraits des ministres et députes assemblés h Rastadt, dessinés par Hof, Abel, Becker et Bojanus, gravés par Ch. Guérin, avec des notes biographiques sournies par les ministres mêmes. 6 livraisons, grand in 4. pap. velin. 20 Rthlr. 14 gr.

Diese 6 Lieferungen der Rastadter Congress-Gallerie enthalteit des Hette, Geaf Metternich, Treishard, Bonnier, Jean Debry, Roberjut, François de Neuchatean, Baroa Albini, Grafen Löben, Hohenthal, Lehrbach, Morawitaky, Baron Rechberg, Graf Stadion, v. Reden, y. Gattert, v. Edelsheim, Baroa Meier, v. Pflummern, Schmidt, von Günderrede, Schweizer, Graf Görz, v. Dohm, v. Bilge.

Table des traités entre la France et les pussans estangères depuis la paix de Westphalie. Suivie d'un recueil de traités et actes diplomatiques qui n'ont pas encore vû le jour; par Chr. Koch, membre de l'institut national de France et du tribunat, professeur à Strasburg, a vol. 8. 1802. 4 Ruhr. 22 gr.

Sanctio pragmatica Germanovum illustrata, edidit. Chr. Koch, 4. Argentoran 89., cum sabb. sen. 4 Rthlr. 18 gr. Memoire, ou précis historique sur la neutralité armée : et son origine; par M. le Gamte de Goertz, 8. 1901.

Basel den 8. September 1803.

Schöll et Comp. (ehemais J. Decker.)

III. Herabgeletzte Bücherpreise.

Eckermanns theologische Beyträge 6 Bände, jeder von 3 Stücken und dessen kleine vermischte Schristen 2 Theile 1799.

Des Herrn Doktor Eckermanns theologische Bayträge find so vortheilhaft bekannt, dass ich über ihren Werth nichts au segen brauche. Die ersten 3 Bade.

mussen bald nach ihrer Erscheinung neu aufgelegt wer den. Die 3 letsten erschienen in der auch für det Buchhandel fo unglücklichen Periode von 1794 bis 1798 we vible Gelehrte, belandere in Oberdentichland, durch ganzliche Zerrüttung ihrer aufsem Glücksumflande au fser Stand gefetzt waren, etwas auf Bücher zu verwen den, und diefer trauzigen Stockung muß ich es allei zuschreiben, dass diese Bande, die an Wichtigkeit de Inhalts den erften nicht nachstehen, weniger gekauf werden. Vielleicht wird es jetzt noch manchen Besitzen der ersten Bände zu schwer, sich die übrigen anzuschaf fen, auch ward ich schot oft ausgefodert, denen di das ganze Werk, das baher at Rible, so gr. koffets zu besitzen wünschen, durch einen wohlfeilern Preis n Milife zu kommen, obgleich jener Preis in Vergeni mit vielen andern, nicht umbillig war. Diefen zu gefallen will ich das ganze Werk von jetzt an bis zu Oftermelle 1803. auf 6 Thaier jedes einzelne Stuck aber auf 12 gr. herable zen, wofur man es durch jede Buchhandlung erhalten kann.

Bey diefer Gelegenheit will ich auch Ectermann kleine Schriften, theolog. moralischen und pidzogischen Inhalts 2 Theile 1799. von 2 Rehlr. 16 gr. 22 2 Kthir. 8 gr. herungersetzen.

Altona im September E802.

J. F. Hammerich

Von der berühmten medizinischen Wochenkirk,
Der Arzt in 12 Bänden von Dr. J. A. Unze.
habe ich won den Erben des Herrn Vertasses den gezen Rest der Auslage käuslich an mich gebracht, ut bin dadurch im Stande, dieses Werk, das meiner Er psehtung nicht bedarf, für einem wohlseilem Press unteren. Bis Ende der Ostermesse 1805. ist es int Richle. durch alle Buchhandlungen zu naben, wer ist einem wichtigen Dukaten positiven directe an mich er sendet, der erhalt es sogleich von mir aus seine Mich mit der Post, oder mit der von ihm vorgeschrieben Gelegenheit.

Altona im September 2802.

J. F. Hammerick

IV. Vermischte Anzeigen.

Das von einer Geseilschaft Gelehrter, in reschie denen Zeitschristen angekündete Bureau Englisch deutscher Literatur, welches jeden Lese-Cirken Deutschland, sowohl im großen als kleien Ora Postfrey, das Neueste in beiden Sprachen verschaft, ausser den literarischen Vortheilen, de Sammler von 18—24 Lesern, einem baaren Errisch die Reichsanzeiger, welcher auch frankitte Breit des Bureau Englischer Literatur besorgt so wie auch Zeitung sur die elegante Wels, sehe 107. Blatt.

der

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 182.

Sonnabends den 9ten October. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Bericht von den Arbeiten der physisch- mathematischen Closse des französischen National - Institute im dritten Quartale des 10ten Jahres.

Mathematischer Theil, (von Lacroix.)

 $m{\mathcal{A}}_{ extit{from omie.}}$ Beobachtungen über den neuen von livers entdeckten Planeten und über den Gegenschein r Ceres. Lacroix bemerkt vorläufig, dass das für le Planetendistanzen hergeleitete Gesetz durch die aideckung der Ceres gleichsam nur für einen Augenick bestätigt, durch Olbers Entdeckung aber eben fo Achwind widerlegt worden ware, und nimmt davon elegenheit, vor Meynungen, die aus täuschenden nalogien hergeleitet find, zu warnen; trotz der gerinn Hoffnung, die Menschen von dem Hange zu leen Speculationen über die Einrichtung der Natur arch solche Missgriffe geheilt zu sehen. Der neue tern, wovon hier die Rede ist, hat die merkwürdige igenheit, dass seine Bahn, wegen ihrer so beträchtlien Neigung, nicht innerhalb des bis jetzt bestimmn Thierkreises liegt, welcher Umstand den bisheri. n Systemen über die Bildung der Planeten durchaus derspricht, und uns nothigt', diesen Thierkreis um großes zu erweitern, oder vielleicht gar keine enzen für denselben festzusetzen. Diese Bemerkuni treffen mit folgenden von Delambre gesammelten atfachen zusammen. "Am 20 Germinal (10 April) ielt der B. Burkhardt die Nachricht, dass Hr. Olr in Bremen einen neuen Stern entdeckt habe, der als ein Planet ankündige. Er gab noch denselben nd allen Aftronomen des Instituts Nachricht davon, che ihn gleich in der folgenden Nacht aufsuchten, andern Morgen flatteten schon Mesher, Methain Delambre der Classe Bericht von ihren Beobach. gen ab. Der neue Stern hatte eine fehr merkliche regung, sowohl in der Rectascension als Declination. war nichts von einem Schweif an ihm zu bemer-, felbst keine Spur von Nebel, und seine Bewegkeit war es allein, wodurch man ihn von den Fixnen der gten Grosse, in deren Nachbarschaft er befand, unterscheiden konnte. Man hat bis gedas Ende des Floreal (20 May) die Beobachtun-

im Meridian fortgesetzt. Immer zeigte er diesel-

ben Erscheinungen. ausgenommen dass sein Licht gegen das Ende etwas schwächer wurde, weil er anfing sich von der Erde zu entfernen. Man hat sich vergebens bemüht, eine Parabel für diese Beobachtungen auszufinden und mit dem Kreile ift es nicht beffer gegangen. Es war eine Ellipse, und zwar eine sehr excentrische, nothig. In dieser Hinlicht ift dieser neue Planet wenig vom Merkur verschieden; das ausserordentlichste aber ift bey ihm die große Neigung, von ohngefähr 350; die des Merkur ist nur 7º und die der Ceres 10° 37'. Auf folche Art muste der Thierkreis beträchtlich erweitert werden, wenn man ferner mit diesem Namen die Zone am Himmel bezeichnen wollte, in welcher alle Planeten ihre Umläufe machen. Eine andere merkwürdige Sonderbarkeit ift, dass die mittlere Eugenung dieses Planeten von der Sonne nur sehr wenig von der Ceres ihrer unterschieden ift. Bis jetzt find im Sonnensysteme noch keine zwey Planeten bekannt, deren Bahnen einander fo nahe liegen. So viele Sonderbarkeiten machen diesen Planeten den Astronomen unendlich interessant: denn im übrigen ist er so klein, dass er keinen merklichen Einfluss auf die benachbarten Planeten haben kann; im Gegentheil muß er fehr beträchtlichen Störungen von Seiten Jupiters ausgesetzt seyn. Hr. Burckhardt hat bereits über die vornehmsten Rechnungen uuternommen, um eine elliptische Bahn daraus zu bestimmen, Man wird in der That eine sehr vollendete Theorie nothig haben, um diesen Planeten wieder aufzufinden, wenn er aus den Strahlen der Sonne hervorkommt, in die er sich zu verbergen im Begriff ist; denn ohne diese würde seine ausserordentliche Kleinheit das Aussuchen sehr unsicher machen. Es ist felbst sehr wahrscheinlich. dass er noch lange Zeit unbekannt geblieben seyn würde, wenn er fich nicht genau an der Stelle befunden hätte, welche Ceres eben yerlassen hatte, und nahe bey den Sternen, welche die Astronomen seit mehrern Monaten fo emlig beobachtet hatten. Es war eine fonderbare Vereinigung, dass die drey neuen Planeten, womit die Sternkunde in unsern Tagen bereichert worden ift, sammtlich innerhalb einigen Zeitminuten durch den Meridian gingen. Hr. Olbers hat seinem Planeten den Namen Pallas beygelegt." - Die Vollkommenheit der I frumente, sowohl als der Methoden, bat die jetzigen Astronomen in den Stand gesetzt, aus ei-

(8) X

ner kleinen Zahl von Beobschtungen die Elemente der Planetenbahnen zu bestimmen, wo senst Jahrhunderte erfoderlich waren. Kaum ist fo ein Stern entdeckt, fo werden ihm auch schon seine Bewegungen mit einer bewunderungswürdigenSchärfe vorgeschrieben. Diess wird besonders durch die Oppesition der Ceres bewiefen, welche in der Ecole Militaire vom jüngern Lalande u. Burkhardt beobachtet worden ift. Diese haben den Augenblick des Gegenscheins auf den 26 Venti-to. (17 Mars 1802.) um 3 U. 46 M. 8 Sec. mittlere Zeit der pariser Nationalsternwaste, bestimmt. Die wahre Länge war nach angebrachten Verbesserungen, wegen der Aberration, Nutation und Paralleme 1760 21' 26,1. die nordliche geocentrische Breite 170 7" 67", Die vom Hn. Burkhardt berechneten Tafeln wichen von der Beobachtung um 5", in der Breite und 21", g in der Länge ab. Der letztere von diesen Fehlern zeigt, das die Rudii vectores etwas größer genommen werden muffen; der V.f. erwartet indesten noch neuere Beobachtungen, um die ihm nöthigen Verbesserungen daraus zu bestimmen. Bey diefer Oppositionsberechnung haben der jüngere Lalande und Burkhardt nach drey Beobachtungen an der Sonne, die fehr gut mit einander übereinstimmten, die Länge dieses Himmelskörpers um, 11" kleiner gemacht, als sie die Tafeln gaben.

Mathematik mit Anwendung auf Physik. Bemerkungen über den Unterschied zwischen der Geschwindigkeit des Schalls nach der Theorie und nach der Beobachtung. Das von Newton gefundene, und durch verschiedene analytische Untersuchungen seiner mathematischen Nachfolger bestätigte Resultat Wer die Geschwindigkeit, mit welcher sich der Schall in der atmosphärischen Luft fortpflanzt, weicht etwa um ein Neuntel von demjenigen ab, welches sich aus Versuchen ergeben hat. Das erstere giebt nicht mehr als 297.2 Meter. und das letztere fchwebt zwischen 337, und 350, Metern. Dieser Gegenstand der Phyfik ist einer von denen, bey welchen sich die Analysis in aller Schärfe anwenden läset. Auch hat Newton selbst, fo wie einige spätere Phyliker, verschiedene Hypothesen über die Beschaffenheit des Luftkreises ausgedacht, um Rechenschaft von der erwähnten Verschiedenheit geben zu können. Da aber keine der Hypothesen, die übrigens die Sache nur im Allgemeinen erklären, mit den Entdeckungen der neuen Chemie über die Natur der Luft vereinbar ist: so hat man seitdem geglaubt, dass die erwähnte Verschiedenheit denjenigen Einstüssen zugeschrieben werden mütste, welche von den Veränderungen der Temperatur und den damit verbundenen Ausdehnungen und Verdichtungen der Luft, als Folgen ihrer Vibrationen herrühren. Der Affocié Biot hat versucht, durch den Calcul die Wirkung zu bestimmen, welche die überhaupt nicht in Zweifel zu ziehenden Vibrationen in der Geschwindigkeit des Schalls hervorbringen. Er hat bewiesen, dass sie sehr merklich und felbst hinreichend seyen, die Geschwindigkeit des Schalls größer zu geben, als sie durch die Erfahrung bestimmt ift. Er ging zu dem Ende von einigen Versuchen über die Verdünnung des

Luft und der Gasarten aus, die er unter der Dime ction Berthellets und Gay. Luffac's anstellte, und ven band sie mit einer sehr annehmlichen Hypothese übdie Menge Warmestoff, welche durch die Zusame drückung der Luft abgesondert wird. Da diese La pothese zu einem sehr auffallenden Resaltate führ et to nahm Biot in der Folge die Frage in einer unge kehrten Ordnung ver, und suchte aus der beobachtete Gofehwindigkeit des Schalles, wie viel die Quantie: Wärmestoff betragen musste, welche dadurch von de Luft habe abgesetzt werden millen, dass sie durch die Zusammendrückung auf die Hälfte ihres Volumens zu rückgebracht werde; wo er dann fand, date oben die le Quantitet das Resumurische Thermometer ohnge fähr auf 69° erheben muffe. - Außerdem legu Biot . Unterfuchungen über die Anziehung der Sphi. roiden vor. Dieser Gegenstand, der vorher auf eine in thetische Art von Maclaurin bearbeitet worden, wa lange Zeit eine Klippe für die Analysis, welche indet. fen doch unter den Händen von Lagrange, Legendie und Laplace die Oberhand über die Synthesis gewann, und auf Resultate leitete, die man ohne ihre Rulfe nie würde erhalten haben. Allein es war in den Beweifen der vornehmsten Lehrsätze dieser Materie noch eine Verwickelung zurückgeblieben, welche Biot febt glücklich entfernt hat, indem er einen von Lagreege aufgestellten Lehrsatz mit einer besondern von Laplace gefundenen Differentialgleichung verband, und darauf ein von ihm selbst ausgedachtes und vor eingen Jahren der Classe vorgelegtes Verfahren anwerd. te, nach welchem partiale Differentialgleichungen durch Reihen integrirt werden. Die Gleichung, woven hie die Rede ift, liegt zwischen drey Differential - Coeff. cienten der zweyten Ordnung von der Function, welche die Summe der Moleculen des Sphäroids, divide durch ihren Abstand vom Anziehungspunkt, ausdrückt Ihre Integration giebt für diese Quantität eine Reis, welche zwey willkürliche Functionen enthalt, & nach den Potenzen der einen Coordinate des angessgenen Punkts geordnet find. Werden nun nach und nach, mit Beziehung auf jede dieser veränderlichen Gro. fsen, die Differenzialcoefficienten genommen, welche die vom Sphäroid in einer mit der Axe der Coordinsten parallelen Richtung geschehenden Anziehungen ausdrücken: erhält Biot Entwickelungen dieser Attractionen, vollfin dig bestimmt durch drey von der veränderlichen Größe unabhängige Werthe, nach der Ordnung der Potental nach welcher die Entwickelungen geordnet find. ergiebt sich hieraus; 1) dass, um die Attractions irgend eines Sphäroids auf irgend einem Punkt is Raume zu haben, es hinreichend sey, nach Beliebe eine Ebene anzunehmen, um die Anziehungen de Sphäroids auf die in dieser Ebene liegenden Punks zu berechnen; die im Innern des Sphäroids hi genden werden den allgemeinen Ausdruck feine Anziehung auf die innern Punkte bestimmen, un die übrigen werden die Bestimmung desjenigen Aus drucks geben, welcher den äußern Punkten zukonmi 2) Dass, wenn zwey Spharoide von solcher Art int dals thre Anxichung gegen alle Punkte einer und der

elben Ebne, in paralleler Richtung mit 3 rechtwinkicht auf einander stehenden Axen unter sich in einem estindigen Verhaltnisse Stehen, alsdann die Anziemag dieser Aftorkugein gegen irgend einen Punkt m Raume, immer dieselbe Beziehung beybehalten. Diese allgemeinen Lehesatze modificiren fich, wenn ron umlaufenden Sphäroiden die Rede ist, auf folgenh Art: Um die Anziehung eines umlaufenden Sphamile auf irgend einen Punkt im Raume zu erhalten, stes hinreichend, die Anziehungen auf irgend einen ukt einer geraden, auf die Umwälzungsaxe fenkedten Linie zu kennen, die durch einen nach Gealen in der Axe angenommenen Punkt geführt wird, - Wenn zwey Umlaufsfphäroiden von der Art find, las ihre Anziehung auf irgend einen Punkt einer und lenelben geraden, den vorerwähnten Bedingungen unerworfenen Linie untereinander in einem unveränderhichen Verkaltniffe and: so werden die durch solche Sphareiden, auf irgend einem Punkt im Raume bewirkten Anziehungen immer dasselbe Verhältnife beybehalten. Hr. Biot wendet nun nach und nach diese verschiedenen Lehrsätze auf jede Art von elliptischen und Imlaufssphäroiden an, und leitet daraus die bekannen Lehrsatze her; und nachdem er weiterhin die verinderlichen Grolsen feiner Pormeln auf eine allgemeie Art daraus formirt, kommt er auf den Schluss: as, um die Anziehung irgend eines Sphäroids auf irend einen Punkt im Raume zu haben, es hinreichend zy, für die Punkte irgend einer nach Gefallen anzuchmenden Oberfläche, die beiden ersten Glieder der ntwickelten Funktion zu kennen " welche die durch en Abstand des angezogenen Punktes dividirte Summe er Moleculen des Sphäroids ausdrückt; und dass, enn man zwey Spharoiden hat, deren Anziehungen uf die nämlichen Punkte einer Fläche untereinander, a einem von den primitiven Coordinaten unabhängigen Verhaltniss find, alsdann die Anziehung dieser beiden lphäroiden auf irgend einen Punkt im Raume gegeneinnder in ebendemselben Verhältniffe seyn werden. der Affocie Denieuport hat der Classe einen Auffatz ber das Gleichgewicht eines Körpers, der frey über nen bieglamen Faden oder einer Flüffigkeit schwebt, serfandt. Er bestimmt auf eine besondere Art die dingfingen dieses Gleichgewiches, durch die Betreckng, dass der Schwerpunkt des Systems so tief herabken müsse, als es möglich ist, und fetzt die verschiene Lage fowohl des festen als des vorübergehenden sichgewichts fest, wiches der gegebene Körper anmen kann.

Experimental-Phyfik.

Bestimmung der Intensität der Wirkung, welche nagnetischen Stübe auf die verschiedenen nach dem Anlichen Versahrungsarten gereinigten Metalte ünstelle. Fortsetzung der Coulomb'schen Arbeit im vorigen wale. Coulomb bildete in der Folge kleine Cylinwon Wachs, in welche er verschiedene Quantitä-Eisenseile knetete, so dass sie gleichformig durch ganze Masse vertheilt war. Indem er nun die Wir-

kung made, welche die Magnetfilbe auf fie aufserten, lettete er daraus das Geletz her, nach welchem die magnetische Kraft in dem Maals abnahm, in welchem die Menge Bisen im Wachse vermindert war. Nach diesen zwey Datis hat er die gezinge Menge von Eisen bestimmt, welche eine Stange Silber enthielt, die mit chen to viel Kifen vom B. Guyten zusammengeschmolsen worden war, das fich bey der Operation fehr genau von dem andern Metall abgesondert zu haben schien. Dieses Silber in Salpeterfäure aufgelöfst, und durch blaufaure Sode niedergeschlagen, gab keine Anzeige von einer Gegenwart des Eisens; indessen zeigte sich doch der Einstufe eines Magnerstabes fehr merklich an demselben, fo dass noch ein Kisengehalt dadurch unverkennbar wurde. Bey Vergleichung dieses Einflusses mit dem. welcher bey den vorerwähnten Wachscylindern fich gezeigt hatte, fand Coulomb, dass in dem Silberstüeke noch 3 2 5 Eifen zurückgeblieben war. Durch die nämliche Methode fand er, dass wenn die Wirkung eines magnetischen Stabes auf einen Streifen eupellirtes oder aus der Salzfaure gezogenes Silber, des Gegenwart des Eisens zugeschrieben werden soll, von diesem letztern Metalle nicht mehr als x 30000 zugegen zu seyn braucht. Diese Quantität, welche man als unendlich klein betrachten kann, wurde demungeachtet in einem folchen Zuftande von Vertheilung feyn, deft man nirgends ein Atom von Silber annehmen dürfte. welches nicht zugleich ein Theilchen von diefen Bifen enthielte.

(Die Eertsetzung folgt.).

fecten des Meurthe Departements Marquis, eine fraye Gefellschaft der Wissenschaften und Künste errichtet worden. Ihr Präfident ift Mollovants, Mitglied des gesetzgebenden Corps.

II. Kunst - und Naturaliensammlungen.

Ausser dem schon öfters erwähnten Stein mit dreysecher Inschrift bestehen die von dem Capitain-Turner aus Aegypten nach England gebrachten, und dort im brittischen Museum aufzustellenden Alterthümer aus zwey großen porphyrnen in und auswendig mit hiroglyphischen Figuren bedeckten Badewannen, mehrerer Sarkophagen einer collossalen Hand zu einer Stedue gehörig, die 150 Fuss gemessen haben muß, einen herrlichen Jupiter Ammons oder Widderkopfe, und mehrern kleinen Obelisken.

Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung wollen die Englünder ein naturhistorisches Etablissement und einen botanischen Garten behalten. Eben dergleichen Anstalten find auch die Franzofen dort anzulegen entschlossen.

II. Censurangelegenheiten:

An die katholischen Bischoffe ist von der königs. ungrischen Statthalterey solgende Verordnung ergangen "Biquidem sua Majestas displicenter intellexerit, quod non obstante praexistente jam strictistima inhibitione, libri in bibliothecis publicis, five prohibiti fint, five minus cuique line respectu personae, characteris et actatis ad legendum extradentur et ideo clementer demandaverit, ut singulis et omnibus publicarum biblio. thecarum Proprietariis, vel Directoribus ac Custodibus denuo strictissime injungatur, ne libros et opera, quae quoque modo Religioni, Moralitati et Statui publico adversa sunt, et juxta invalescentem revolutionis spiritum perniciosa principia complectuntur, uti funt Voltaire, Rousseau, Helvetius et alia plura: sub poena caffationis ulli alteri ad legendum dare aufint, quamquam qui ejusmodi libris et operibus, quae a modo deinceps prohiberi jubet Sua Majestas Sacrmma, vi offieii ex parte cathedrace suae pro refutatione talium principiorum aut pro defensione bonae caussae Religionis et Status' publici eguerint; haec proinde b. resolutio R. Dno Diocaesano N. eo fine nota hisce redditur ut eidem conformia agat, et praeattacta Opera a modo deinceps simpliciter prohibita esse sciat. E Consilio Regio Locumtenent. Hung. Posonii die 6to Jul. 1802 celebrato,

In Paris ist kürzlich der Courier de Paris et de Londres des Hn. v. Montlosser, der vorher zu London als Courier de Londres erschien, verboten worden.

VI. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Zu Würzburg ist Hr. Sorg, Doctor de Arzneykunde, als Nachfolger des Hn. Prof. Strastberger im Lehrfache der Experimentalphysik mit einem Gehalte pon 100 fl. fr. provisorisch ernannt worden.

Hr, Dr. und Stadtphylicus Wende'stadt zu Wetzlar, ist von der oberlaustzischen Gesellschaft der Wisfenschaften zu Görlitz zum Mitgliede ausgenommen worden,

Die Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena hat am 27 Sept. folgende Ehrenmitglieder aufgenommen. 1) Hn. Joseph Spaits, Dr. der Phil. und Director des königl, Gymnasiums zu Stuhlweissenburg, 2) Hr. Stephas Kutsfär, Gouverneur des Hn. Grasen Ladislaus Festetits von Tolna in Pest, 3) Hn. Aloys Emanuel Stipsits, Dr. der Phil., Prof. der Archäologie und Custos der königl. Bibliothek zu Pesth, 4) Hn. Georg Schmidt, Dr. der Phil. u. Prof. der praktischen Geometrie an der Universität zu Pesth. 5) Hn. Adam Tomtsängi, Dr. d. Phil. und Prof. der Physik und Me. chanik an derselben Universität,

V. Todesfälle:

Am 12 Jul. st. zu Breslau Hr. Ant. Reissenne ehemaliger Rector an der Universität, im 81 Jul. seines Alters.

Am 19 Aug. st. Hr. Joh. Sebastian Horrer, a der Phil. und Kaplan zu Codolzburg, vorher zu Hed lingen im Fürstenthum Ansbach. hekannt durch ph sikalische Unterhaltungen über verschiedene Gegenstä de, alt 54 Jahre.

Am 5 Sept. Starb zu Bunzlau Joh. Gottfr. Hitti Liebhaber der Astronomie, Geographie und Geschie te, bekannt durch mehrere in Fabri's (ältern) geograph Magazin und anderwärts über ihn vorkommende Nad richten, im 68 Jahre seines Lebens.

Am 20 Sept. starb an den Folgen einer bey de neulichen zweyten Bombardement der Stadt Zuric erhaltenen Wunde, Hr. Georg Schulthefs, Diaconu am großen Münster und Erziehungsrath deselbst, is einem Alter von 45 Jahren.

VI. Vermischte Nachrichten.

Der Hr. Prof. v. Schedius zu Pesth hat shema herausgegeben ein "Allgemeines Verzeichnis der in ländischen Bücher, welche seit dem Jahre 1800 hi auf den Pesther Josephimarkt des 1802 Jahre 1800 hi auf den Pesther Josephimarkt des 1802 Jahre enre der ganz neu gedruckt, oder verbessert, oder sod wieder erschienen sind. Pesth, b., Gebr. Kilian 34 S. J. Die Stärke der Seitenzahl, verglichen mit jenet sta Leipziger Messkatalogs kann schon einen Massch für die Quantität der jetzigen Ungr. Literatur abgebas Im J. 1801 zählte der Vf. nicht mehr als 40 in le gern neu erschienene Bücher; daher hat er keinen sondern Messkatalog für das Jahr 1801 herausges wollen, sondern hat ihn mit dem diesajährigen varbnigt.

Die beiden bisherigen Karmeliter, Hr. Tadien Dereser. Professor der Exegese und morgenlindsten Sprachen zu Heidelberg, und Hr. Bosisain Schappinger, Prof. der Dogmatik daselbst, beide duch Statiten nicht unrühmlich bekannt, haben den Mondsstativerlassen, und sind durch Saecularisation in der Webpriesterstand getreten.

Die bekannte Verfasserin der ins Deutsche uber setzten Romane Adele de Senange und Emilie et Aphrela Grafin de Flahault, die sich während der Revolute in Deutschland aufhielt, seit mehrern Jahren aber wir derum in Paris lebte, hat den dortigen permyesitäte Minister, Ha. v. Sauza, geheirathet.

der

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 183.

Sonnabends den 9000 October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Englisch-Nordamerikauische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Befchluft.)

 \mathbf{J}_{ie}

politifche Literatur

nordamerikanischen Freystaaren zeichnet sich bey illig uneingeschränkter Pressfrayheit durch einen Pareygeist aus, der Leser im Auslande, und selbst Engnder, in Erstaunen seizt. Vorzüglich zeigt fich diess i den Zeitangen, die in republikan schen Staaten einen eit wichtigern Zweig der Schriftstellerey ausmachen, s anderwares, und in Nordamerika um so mehr cursim, da fie durch keine Stempeltaxe vertheuert werden. uch ist die Gier des Volks nach Neuigkeiten so unermiich, das man fich, follte eine folche Stempeltane ingeführt werden, höchstwahrscheinlich lieber drinendere Bedürfnisse, als die Leciure der Zeitungen veragen wurde. Jetzt erscheinen nicht nur in den Seelädten und den größern Städten des innern Landes, oudem auch in nur einigermaßen bedeutenden Dörfern. eitungen in englischer, deutscher und franzößicher prache, und in vielen Städten mehrere, fo dass die chauptung eines Reisenden, dass in keiner Stadt ein mes Quartier gebaut werde, ohne zugleich eine Drukspresse auzulegen, wenigstens dem nicht übertrieben beinen wird, der die beglaubigte Nachricht liefet, is in dem neuen Geneseelande in wenigen Jahren er Zeitungen entitanden, deren erftere taufend Subibenten zählte. Auch ist die Menge der Bogen, weldie Zeitungs-Proffen ein-, zwey-, drey-, ja bis ismal die Woche hindurch liefern, unglaublich. Oft l lie ziemlich uninteressant, und liefern, außer den egelmäßig eintreffenden ausländischen Nachrichten, frientheils nur Avertiffements; hochst interellaut wers fie aber für den Partheygeist bey den öfters eintreden neuen Wahlen, bey welcher Gelegenheir die Anüche der Candidaten von den verschiedenen Pareyen auf eine oft hochst indiscrete Art unterlucht, und der Verläumdungen noch Beschimpfungen gespart iden; oder bes andern Yeranlassungen, da die verliedenen mehr oder weniger demokratisch gesinnten

Republikaner gegen einander auftreten. Selbstfucht, Verkäuslichkeit, Bestechlichkeit, Lift, Doppelzungigkeit u. dgl. sind dann gewöhnliche Vorwurfe; und wenn die eine Parthey der andern Deismus, Atheismus und Illuminatismus schuld giebt: so schreyt dagegen diese über Bigotterie, Aberglauben, Heucheley und Pfaffenlist der erstern; kurz es wird eine Sprache geführt, die auf die Leser eben nicht den gunftigsten Einfluss haben kann, und die Partheywuth nur noch immer vermehren muss. Auch hat diese Leidenschaftlichkeit in den letztern Jahren, nachdem fich alle ehemalige Partheyen in die der Föderalisten und Antifoderalisten verschmolzen haben, mehr zu- als abgenommen, befondera seitdem Washington fein Prasidium niedergelegt hat. Bekanntlich wurde nun unter den beiden Hauptcandidaten Jefferson und Adams der letztere mit der nur geringen Mehrheit von drey Stimmen, der Nachfolger des erften Präfidenten; er gefiel aber dem Volke so wenig, dass nach vier Jahren (zu Ende des J. 1800) Jefferson zum Präsidenten, Burr aber zum Vicepralidenten gewählt, und dadurch ein neues Syftem hervorgebracht wurde. Diese Wahl zeichnete fich - die Debatten in den Zeitungen abgerechnet - durch eine heftige theologisch-politische Streitigkeit aus. Ungeachtet nämlich die Constitution festgesetzt hatte, dass zur Bekleidung eines Staatsamtes kein religiöser Eid erfoderlich feyn follte: fo fuchten doch Jefferfon's Gegnet den Verdacht des Deismus gegen ihn rege zu machen. um ihn zu verdrängen. Diess geschah besonders in: Serious Considerations on the Election of a President und in The Voice of Warning to Christians on the ensuing election of a President of the united States, die beide zu Newyork kurz vor der Wahl erschienen, ihren Zweck aber verfehlten, so sehr auch die Verfasser, deren Stand leicht zu errathen war', fich bemüht hatten, zu zeigen, das ein folcher Mann nicht füglich Praddent syn könne. Unterdeffen erschien auch ein Pamphlet gegen Adams, worin feine Unfahigkeit zu dem bisher verwalteten Amte bewiesen wurde, und zwar nicht von einem Oppolitionisten, fordern von dem ehemaligen Staatssecretair und nachherigen Generalmajor unter der foderativen Administration: A Letter from Alexander Hamilton concerning the public Conduct and Character of J. Adams Efq.; doch zeigte diese Schrift ihren

(8) Y

Die

Vf. von den seinem Gegner vorgeworsenen Fehlern des Egoismus und der Eitelkeit so wenig srey, dass sie keinen bedeutenden Kindruck machen konnte. Dass gegen beide Schristen andere erschienen, hist fich leicht denken; wir übergehen sie aber, so wie die Reden bey der jährlichen Feyer der amerikanischen Unabhängigkeit, die in den letzten Jahren voll gehästiger Ausfälle auf Frankreich waren, und begnügen uns damit, hier einige allgemeine Züge zur Charakteristik der politischen Literatur beygebracht zu haben.

historischen Wissenschaften

haben uch in den nordamerikahischen Staaten einer befondern Gefellschaft in Boston zu erfreuen; die feit 1702 erscheinenden Collections of the Massachusets hiflorical Society enthalten, außer manchen Urkunden und Aufklärungen der Geschichte, auch topographische, statisfische und politische, wie auch zuweilen einige naturhistorische Auffatze, die zur Kenntniss von Nordamerika nicht wenig beytragen. - Einen schon oft untersuchten Gegenstand aus der allgemeinen Geschichte Amerika's, die erste Bevolkerung dieses Erdrheils, behandelte von neuem der schon öfters erwähnte Naturforscher Benj. Smith Barton in seinen bald nach einander (1797 u. 98) zweymal aufgelegten New Views of the Origin of the Tribes and Natives of America (1799); das Resultat seiner mühsamen auf die Verglei-· chung affatischer und amerikanischer Sprachen gegründeren Forschungen, mit denen er schon als Student zu Edinburg im J. 1786 den Anfang machte, wo er vielleicht damals bereits von der Society of Antiquaries of Scotland zum Mitgliede aufgenommen wurde', geht dahin, dass alle Eingebornen Amerika's, mit Ausnahme der Bikimos, aus Siberien herstammen. Derfelbe Ge-Tehrte theilte in den Tronsact, of the philos. Soc. at Phi-'lad. (V. IV.) einen Brief des Capit. Winthorp Sargent über verschiedene, zum Theil mit hieroglyphischen Inschriften versehene, im J. 1794 in der County Hamilton, nordwestlich vom Ohio gefundenen Gefässe mit, und Tfügte einen besonderen Auffarz bey, in welchem er aus diefen und andern Angaben ein früher cultivirtes "Volk' in diesen Gegenden zu erweisen sucht. Speciel-· ler find die übrigen Schriften, die wir noch anzuführen haben. Hier zuerst von den Provinzial-Geschichten und Topographieen. Die Geschichte der unter dem Namen von Neuengland bekannten Provinzen Massachu-"fets, Newhamshire, Rhodeisland und Connecticut beatbeitete Miss Hannah Adams in A summary History of New-England from the first Settlement at Plymouth to the acceptance of the federal Conflitution (1799), die der Vfin. sehr zur Bhre gereicht; sie hat überall eine gute Auswahl unter den vorgefundenen Materialien getroffen, und diefe theils abgekürzt, theils erweitert, auch überalt mit zweckmässigen Anmerkungen begleiter. Zugleich fanden Massachusetsbay und Connecticut ihre besondern Geschichtschreiber. Benj. Trumbull, D. D., gab eine schon vor dem Kriege angefangene, jetzt aber erst zum Druck vollendere, complet History of Connecticut, civil and eeclesiastical, from the Emigration of its first Planters from England in 1630 1713 (Harrford. 1797 u. f. J. 8.) heraus, die, aufu der frühelten Geschichte und einer naturhistorisch Beschreibung der Gegend, die Schicksele der daligen lonifacion, die Kirchengeschichte aber in besondern K piteln, für Ausländer nur zu genau, erzählt. Man kai diefe Werk zugleich als eine Probe der hier vom V angekundigten History of the united States ansele Minot's History of Mussachusets Bay since the un 1748 (1800) ift eine Fortserzung von Hutchinfon fehaezbarem Werke über diesen Gegenstand; ein zwe ter Theil foll das Werk weiter fortfahren The Hift ry of Pennsylvania in Northamerica, from the origin Inflitution and Settlement of that Province, etc. in 16 till after in the year 1742 with an Introduction respe ting the Life of W. Penn and the Society of () waken with the rife of the weighbouring Colonies etc. by Re Proud (1799) ift ein fehr brauchbares Wert fi kunftige Geschichtschreiber; der Vf. hat sehr viele Du und diese mit großer Genauigkeit aus Originalurkander gesammelt; dagegen fehlt es ihm an einen guten Vottrage; auch dürften manchen Lesern die Ausserungen de religiösen Denkungsart des Vfs. (eines Quikers) ebe nicht behagen. Sehr interessant ist die von Charle Williamson 1799 anonym herausgegebene Defini ption of the Settlement of the Genefee Country in the state of Newyork, in a series of Letters from a Greek man to his friend, woraus man fieht, wie febr die schon 1789 angelegte Niederlaffung auf einem frueite ren Boden feit den letztern Jahren gedeiht. Die rei Stadt Bath zählre im J. 1796 bereits 800 Einwohner eine Druckerey und zwey Schulen, und das neue Link chen hatte schon, wie wir weiter oben bemerkten, 1887 Zeitungen. - Die von dem jetzigen Prasidenten ist vereinigten Staaten, Th. Jefferson, herrühreit Notes on Virginia wurden von neuem aufgelegt. d mit einem auch befonders gedruckten Appendix, i which a candid and faithfull flatement of facts it give relative to the Murder of Logan's family vernith Auch in dem oben öfters erwähnten Med. Repol in den fich mehrere topographische Nachrichten, unter in dern besonders von folchen Städten, wo das gebe fie ber wuthere, und im I. 1799 eine befonder wporte phische Beschreibung von Charlestown nebli den him chenlisten von dem als Geographen bekannten Preis ger Jed. Morfe. Was man aber in diefen neh cinischen Journale wohl weniger noch, als minerage fche Nachrichten, fuchen würde, die fich doch sed dort finden , ift 7. C. Kunze's Beschreibung einer @ binets'alter und neuer Münzen und Medaillen.

In den Memoirs of Major General Heath, on taining Anecdotes, Details of Skirmiches and other litary Events, during the american War writes him felf durfte man leicht mehr und etwas bestere warten, als der Vf. zu liefern im Stande war; et durch diess trockeve Tagebuch bloss gezeigt, de's den Degen besser als die Feder zu fünren wusse. Him gens war damals die Erinnerung an die Regebenten des Revolutionskriegs sehs zeitgemäß, da der Told Hauptheiden sie von peuem allgemein interessantmicht.

naturlich fanden fich Recapitulationen derfelben ien feyerlichen Reden auf feinen Tod. Zwey darunzeichneren fich vorzüglich durch den Charakter der her aus. Der Gouverneur Morris, von dem 'die zu Neuvork auf Ansuchen der Stadt gehaltene hern, war nach seiner Kenntniss der zahlreichen Tha-W. ganz besonders im Stande, den Helden in seivorzüglichen Lagen zu schildern; nur hat seine le den Fehler eines allzurednerischen, oft selbit herischen Prunks. Diesen Fehler findet man dagekeineswegs in des Generalmajor H. Lee auf Arthen des Congresses übernommene Leichenrede; nie ernte fich W. Kriegsgeführte in seiner Schilderung mit ihm bestandenen Beschwerden von der historien Wahrheit. - Ein sanftes Gemaide eines fromn, wohlwollenden und fleiseigen Gelehrten lieferte iel Holmes, A. M, in the Life of Ezra Stiles, . D., L. L. D. Prefident of Yale College (1799) aus mauer Bekanntschaft mir dem Verftorbenen. - Eine kemeine amerikanische Biographie, die Helden und tehrte u. f. w. ohne allzustrenge Rücklicht auf deren isprüche, vereinigt, begann der Geschichtschreiber von ewhampshire, Jer. Belknap: American Biography or historical Account of those Persons, who have been disguished in America as Adventurers, Divines, Warirs, Authors, and other remarkable Charakters, comchending a recital of the events connected with their es and actions, erlebte aber den Abdruck des fertigen reyten Theils wicht. Den ersten Band eröffnet eine bhandlung über die Umschiffung Africa's in ältern siten und der Bevölkerung einiger Theile America's, seiner wahrscheinlichen Folge derselben, und eine ronologische Überücht der von eingebornen Euroem unternommenen Entdeckungen bis zu Anfange des brehnten Jahrhunderts.

Schöne Künfte.

Nach dem, was wir weiter oben gelegentlich von er praktischen Tendenz der amerikanischen Literatur fagt baben, wird man unter dieser Rubrik nicht viel warten. Von der Cultur der zeichnenden Künste fehlt ganzlich an Nachrichten, und die der redenden ist enfalls nicht sehr bedeutend. Am reichhaltigsten ist dramatische Literatur, - denn auch in dieser Reolik heisst es: panem et circenses! - doch weniger Originalen als an Übersetzungen. Auch hier haben zehne's Schauspiele den Beyfall gefunden, den sie England erhielten; und fo wie in London ein Theairector (Sheridan) mit eigenen und fremden Bearbeijen derselben für seine Bühne sorgte: so that diess der Theaterdirector zu Newyork, Will. Dunlap. ernte zu diesem Behufe erst die deutsche Sprache. ftudierre dann mir vielem Fleisse die Korzebueschen ke, um fie desto sweckmaßiger für das ame ikani-:Theater einzurichten. So bearbeitete er den Wild-, die Somenjungfrau, und dann Pizarro, letzteres th mir Benutzung des Sheridanischen, unter dem 1: Pizarro, or the Death of Rolla, with notes manthe variations from the Original. Newyork, 1800. Ebendaselbst erschien auch eine Übersetzung des

Grafen von Burgund, von Chwles Smith, und eine Nachdruck der Übersetzung desselben Stücks von Mrs. Plumptre. Originale Stücke waren: The Hypocrite unmasked by Ch. Winstanley. ein nicht auf die Bühne gebrachtes Stück, und Dr. Everett's zu Boston ausgeführtes Schauspiel: Darenzel, or perstan Potriot. Ausser diesen Theaterstücken erschienen zwey Gedichte über einzelne Gegenstände: Warren Dutton's Poem on the present State of Literature (Hartsord, 1800. 3.) und J. Blairdinn's Powers of Genius (Newyork, 1800. 8.); Sammlungen ihrer Gedichte gaben der sonst schon bekannte Sam. Low und J. Doois, beide zu Newyork, heraus. Nachgedruckt wurden Southey's Poems, so wie dessen Joan of Arc.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Erlangen.

Am 17. Sept. wurde die vom 27. Julius d. J. dattirte Inauguraldisputation des Hrn. D. Johann Michael Kallin von Riga ausgetheilt, unter dem Titel; Diff. inaug. medico-chir. de cornea ejusque obscurationibut. (2 B. 8.)

Am 27. Sept. geschah dasselbe mit der vom 16een d. M. datirten Inauguraldisputation des Hn. D. Georg Christoph Heinrich Mayer aus Feuchtwangen im Fürstenthum Anspach, betitelt: De artificiali contagiorum institione. (4½ B. 8)

An demselben Tage ward der für das bevorstehende Winterhalbejehr bestimmte Lectionskatalog ausgetheilt. Ihm zusolge find, auser einigen Privatdocen-

theilt. Ihm zufolge find, außer einigen Privatdocenten, gegenwärtig 22 ordentliche und 6 außerordentliche Professoren. Die Vorlesungen sollen am 18. October angefangen werden.

Paris

Ausser den für das Prytanée zu Paris bestimmten 40 Zöglingen aus den Departements Morbihan, Finisterre, Ille u. Vilaine und Côtes du Nord sind auch jedem Friedensgerichts-Arrondissement der Dep. Morbihan und Côtes du Nord zwey Stellen im Prytanée von Compiegne bewilligt, und zwar für Kinder reicher Pächter, Vorsteher von Fabriken oder kleinen Eigenthumsbestizern, aus Familien, wo mehr als vier Kinder sind, vorzugsweise aber solchen, die auf ihre Koften einen Bruder oder Vetter des ausgezeichneten Zöglings im Prytanée zu Compiegne unterhalten wollen.

. Stockholm.

Die neuverordnete Kanzierzeille (f. N. 171.) befleht aus den Caucellariis der schwed. Akademie, denen
ein Ehrenmitglied in der Person des ReichsmarschallsGrasen von Oxensiern, und ein Ausschuss von 4 Passonen, den Canzleyräthen Adlarbeit und Rosenhaue,
dem Erzbischoff von Troil, und dem Oberhosprediges.
D. Lehnberg beygesellt ist, welcher Ausschuss die Sachen ausarbeitet, wovon das Plenum dem König darauf
Bericht erstattet. Im Ausschuss hat noch der verordnete Expeditions-Secretair und Canzleyr, Köneritz Sitz
und Stimme, aber nicht im Plenum.

III. Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

In der öffend. Sitzung des Institut departemental zu Rennes, die der Prafident Felix Mainguy mit einer Rede "über die Akademieen verschiedener Nationen Europens zu verschiedenen Zeiten", eröffnete, welcher der Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft seit ihrer Beiftung folgte, las Bertin eine Abhandlung, worin er die policirten Gesellschaften als constitutionel ackerbauend und den Zustand des Ackerhaues als den sichersten Maaisstab ihrer Stärke und Festigkeit derstellte; de la Porte beantwertete die Frage: welche Erziehung für verlassene Kinder die angemessenste sey? Tual foderte die Liebhaber der Botanik auf, fich mit ihm zur Sammlung einer vollständigen Flors des Departements Ille and Vilaine zu vereinigen, und sprach über die einheimischen Pflanzen, welche der Okonomie schaden. Danthon las eine Abhandlung über einige physisch - meteorologische und medicinische Phänomene, die er auf einer Alpenreise beobachtet hatte. Den Schluss der Bitgung machte L. Braillard mit der Vorlefung eines Gediches unter dem Titel: Le collège abandouné.

Am 26. Jul. hielt die Nacheiferungegesellschaft zu Rosen eine öffentliche Sitzung. Nach einer Rede des Präfidenten Noel zur Eröffnung derfelben erstattete der Secretair Hubert, Professor der schönen Wissenschaften an der dasigen Centralschule, Bericht über die Arbeiten der Gesellschaft. Gnerfant, Professor der Naturgeschichte an der Centralschule, erzählte in einer Rede die Schicksale des botanischen Gartens zu Rouen. Der Fabrikant Gervais sprach über die Baumwollenspinnerey in moralischer und politischer Rücksiche. Carpentier, Prof. der Zeichenkunst an der Centralschule, hielt dem vor einiger Zeit verstorbenen Mitgliede, Thieme, Prof. der Musik, eine Lobrede. Der Arzt Prevost sprach über die Luft in diäteisscher Hinficht, und foderte die constituirten Autoritäten auf, für bestere Luft in den Gefüngnissen zu sorgen. Noel zeigte in einer Rede, dass dem weiblichen Geschlecht in Frankreich von jeher ein besseres Loos, als anderwärts, zu Theil worden sey. Robert, Oberapetheker am Krankenhause, sprach über Chemie im Allgemeinen.

IV. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Sammlungen.

Franz Graf v. Szechenyi, k. k. wirkl. geh. Rath und Kämmerer, ein eifriger Beförderer und Kenner der Wissenschaften, hat Sr. k. k. Maj. mit seiner durch unermüdeten Fleise und mit großen Kosten seit mehrern Jahren gesammelten, das Königreich Ungaru und die demfelben anhängenden Nebenländer betreffenden, ansehnlichen Bibliothek mit allerhöchster Genehmigung ein Geschenk gemacht. Dabey ist jedoch dem edlen Grafen gestattet, dass, seinem Verlangen gemäs, dieses vaterländische Museum, welches aus gedruckten Bü-

chern (woven der elphabetisc k-geordnete und mit einen Real-tudex verfehene Gatalog in 3 Theilen berein im Druck, erschienen ist (vgl. ALZ, 1802 N. 177), denen auch die Verzeichnisse der übrigen zur Sammlung gehörigen Gegenstände nach einander felgen ver den) Handichriften, Kupferflichen, Landkarten mit Münzen besteht. zum öffentlichen Gebrauch in einen besonderen Saale, von jeder andern Sammlung ge trengt, in Pefth unter der Auflicht eines eigenen Castoden aufgestellt werde; dass nächstdem zur Sælle eties Custoden derjenige aus der gräft. Szechenyiche Familie, der die ausehnlichste Würde in Diensten if nes Könige und Vaterlandes bekleidet, oder bekleite hat, drey taugliche Subjecte Sr. Maj. verzuschlegen is Recht habe, und zwar io, dass bey der Wahl der Co Roden vorzüglich Rücksicht auf die Erzieher der Grefen Szechenyi genommen werde. Demit aber Se. Mil ein öffentliches Merkmal Ihres Wohlgefallens über dir ses nachahmungswürdige Anerbieten gebe, ift den Ha Grafen das Becht verliehen worden, den Culloden, Canzellisten und Diener, so lange er lebt, selbs m anennen.

Der als glücklicher Sammler bekannte Crackerate zu London hat bey seinem Absterben seine Sammlungs von Büchern, Medaillen, Originalzeichnungen und abderen Sehenswürdigkeiten dem britischen Massan seinen macht, aber unter der ausdrücklichen Bedingung, als sie in der bisherigen Ordnung und abgesondert bleibe.

V. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Hr. Hofsath Schiller zu Weimar ist von den für fer aus eigener Bewegung in den Reichsadellissd ehr ben worden.

Hr. Iffland hat auf seiner theatralischen Reis München, nach sieben Vorstellungen, von des ist fürsten, unter den schmeichelhastesten Ausserungen sei auf 150 Louisd'or geschätzte Dose erhalten.

Hr. Schauspieler Eimenreich ist für sein (mit hannöverischen Regierung verbotenes) Trauerspie in Republikanerin, von einer patriotischen Gesellschiff Bremen mit einer goldenen Medaille beschenkt weite

Hr. Collegienrath Storch hat von der verwinten Kailerin von Rufsland, für die Beschreibung von her lowsky, einen brillansenen Ring zum Geschenk erhitet

Zu Mitgliedern der vaterländischen Gesellschaft war Arzten und Naturforschern Schwabens find vor kurte wiederum aufgenommen worden: Hr. Haupmann feit w. Scheler, Ha. Dr. Fr. Alb. Fritschler, Stadum Biberach, Hr. Dr. Christoph. Jac. Mollin, Stadust des zu Kempten, und Hr. Dr. Gantner, Leibart ist Landes-Comthurs zu Aschhausen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 184.

Sonnabends den 9ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

1. Ankündigungen neuer Bücher.

Kritik des Kleinfehrodifehen Entwurft zu einem

leirifchen Criminalgefetzbuche.

Wenn ein se wichtiger Stant, wie der bairische, th eine neue Criminalgesetzgebung gründet: so ist seie Angelegenheit die Angelegenheit eines jeden, der is Interesse der Menschheit zu dem seinigen rechner. me solche Reformation ist nicht bloss um ihrer selbst nilen allgemein wichtig, sondern auch um des Boynels willen, das fie für andere Staaten giebt. Sie ird ein Muster zur Nachshmung werden, wenn sie dingt, aber auch, wenn fie missglückt, ein Beyspiel s Warnung, ein Argument für den Genius der Trägit, der, auf dem Polfter des Hergebrachten fchlumernd, ohnedem schon jedem Versuch zum Neuen und lessern uch entgegensträubt. Meine Achtung gegen den Terfaster jenes Entwurfs als Rechtsgelehrten, der Ruhm, en sich dieser Gelehrte, als positiver Criminalist erorben hat, verhinderten mich gleichwohl nicht an der eberzeugung, dass sein Entwurf zu einem Gesetzbuche m der Idee ganz entfernt bleibe, unter der man fich bon längst ein ganz vollkommenes, oder der Vollmmenheit nahes Gesetzbuch gedacht hat, und dass er Entwurf nicht etwa blofs der Verbefferung bedürsondern feibst als Grundlage nicht wohl brauchbar

In einer Angelegenheit, die das Wohl von Milen betrifft, die auf Jahrhunderte hinaus Glück oder flück verbreiten kann, dürfen äußere Rücksichten a Hinderniss seyn, solche Ueberzeugungen freymütund laut zu sagen. Dazu ist in dieser Sache ein rum so mehr verbunden, je allgemeiner das Geht verbreitet ist, dass dieser Entwurf im Wesentlin von der höchsten Regierung gebilliget werde. In oben angezeigten Schrift werde ich mein Urrheil istendig darzustellen und ausführlich zu rechtsertigen hen. Ich ringe um keinen Preis, ich mögte gern freyes, ureigennütziges Opfer auf den Altar der brheit und Gerechtigkeit niederlegen; darum wähle sogleich den Weg der Publicität. Da meine Schrift

jedem Theile des Entwurfs nachfolgt, und denselben nach den Grundsitzen der Gesetzgebung prüst: so kann sie zugleich als eine vollständige Reihe von Betrachtungen über die Criminalgesetzgebung angesehen werden. Als mein Publicum denke ich mir übrigens nicht bloss Gelehrte von Profession; daher die freyere Form der Darstellung, deren ich mich bedienen werde.

Vorläufig wird ein Fragment des Ganzen, die Kritik über die §. 129 u. 130, welche die Todesftrase als Sicherungsmittel eigentlich der richterlichen Willkür überlassen, in Häberlin's Staatsarchiv erscheinen.

Kiel den 20. September 1802.

Feuerbach.

Bey J. G. H. Richter in Leipzig ist von C. F. Hofmonn's deutscher Grammatik für Bürgerund Laudschulen

die zweyte verbesserte Auslage diese Michaelis-Messe erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben. Diess Buch, das sich durch den schnellen Absatz der ersten, 1801 herzusgekommenen Auslage empsiehlt, bedarf daher nur einer Anzeige. S. 12 Begen, 8 gr.

Bis zur Ostermesse 1803 werden im Verlage der Montage und Weissischen Buchhandl, in Regensburg erscheinen:

Materialien zu einer Chemie des neunzehenten Jahrhunderts, herausgegeben von Dr. Joh. Christian Örsted. Erstes Stück. 8.

Diese Schrift ist dazu bestimmt, das chemische System, welches Winterl in seinem Buche: Prolusiones in chemium seculi decimi noni, der Welt mitgetheilt hat, zur Sprache zu bringen. Die Wichtigkeit der Winterlichen Entdeckungen, und die bisherige Vernachlässigung einer gründlichen Prüsung derselben, hat den Herausgeber zu diesem Unternehmen bewogen.

Ohngefähr zu der Zeit, als Volta's Entdeckung det elektrischen Säule dem Experimentator die Mittel in die Hände gab, ein Licht über die Chemie zu verbreiten, das man von dieser Seite nicht leicht erwartet haben mögte, trat Winterl mit den Resultaten seiner vierzig-

(8) Z jährigen

jährigen Beobachtungen hervor, und würde gewiss durch die ausfallende Uebereinstimmung seiner Theorie mit dem, was die galvanischen Versuche lehren, die Ausmerksamkeit aller Physiker geweckt haben, wenn sein Buch allgemeiner gelesen und verstanden worden wäre. So wichtig das auch ist, was Winterl hiedurch für das Allgemeine geleistet hat, ist doch nicht weniger wichtig in seiner Art das, was er für die Kenntniss mehrerer Reihen von bisher unzerlegten Materien gethan hat, indem er durch seine Entdeckung zweyer neuen Stoffe, der Andronia und Thelyka, über die Zusammensetzung des Stickstoffs und Kohlenstoffs der Erdarten und Alkalien, wie auch mehrere Metalle, die wichtigsten Ausschlüss giebt.

Das erste Stück wird eine kurze und möglichst klare Darstellung von Winterls System, infoweit es bisher bekannt geworden ist, enthalten, in den solgenden werden Versuche zur Prüfung desselben, wie auch Zusammenstellungen älterer dahin gehöriger Thatsachen erscheinen. Der Herausgeber hat schon von mehreren sehr geschätzten Chemikern Deutschlands das Versprechen ihrer Mitwirkung erhalten, und ladet auch alle andre Natursorscher ein, ihm ihre Untersuchungen über diese gewiss alle Ausmerksamkeit verdienende Sache mitzutheilen.

Für Blumenfreunde und Botaniker.

Die Rosen; nebst kurzen botanischen Bestimmungen von Dr. Rössig. 3te Lieferung in Folio. 2 Rehlr. Diese Lieferung enthält die Beschreibung und Ab-

Diese Lieserung enthält die Beschreibung und Abbildung: 1) der Franksurrer oder der Kreiselfruchtknetenrese; 2) der immer blühenden purpurfarbigen, Rose; 3) der Virginischen einfachen Rose; 4) der bunten weise und rothen Rose und 5) der weise gefüllten Rose. Da Zeichner, Kupserstecher und Maler mit jeder Lieferung geübter dem Grade der Vollkommenheit, welchen die Verlagshandlung unwandelbar vor Augen hat, sich sichtbar nähern: so können wir dieses Werk jedem Kenner und Liebhaber ächter Kunstwerke ohne Unbescheidenheit empsehlen.

Industric - Comptoir in Leipzig.

Militär-Anzeige.

Der Soldat als Beystand der Polizey, oder Anleitung zur Konnniss der Garnisonpolizey und der Bestimmung des Militärs in Friedenszeiten. Für junge Officiere und solche, die mit der Garnisonpolizey unbekannt sind, von einem königs. Preass. Officier. gr. 8. Weimar 1808, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gädicke und zu haben in allen Buchhandlungen für 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Wenn man erwägt, dass das Militär in sehr vielen Fällen die Civilpolizey unterstützen mus, und dass über diese für den jungen Osiicier oft sehr kritische Verlegenheiten noch kein ausführliches Werk vorhanden ist: so wird man für dieses dem bereits als Schriftsteller vollkommen geachteten Herrn Verfasser sehr danken.

Jeder Officier bekammt zwar eine genaue Ordre, be Arretirangen burgerlicher Personen, Feuersgefahrer Tumulten, Executionen u. C. w., aber wenn daber u vermuthete Vorfalle eintreten, die Ordre nicht binreich und auch keine Zeit da ift, um Verhaltungsbefehle ei zuholen, wie fell er dann handelu? Hietingen, w über viele andere Fälle giebt nun der Hr. Verf. Unm zicht, so wie er auch eine Ueberucht der Polizeyg schäfte überhaupt vorausgehen lasst, und zum Schle hat derfelbe mehrere Muster zu Meldezettele, Rappon und zu Berichten bev außerordentlichen Fällen auf Wi chen geliefert. Alles diess ist so abgefasse, dass es aid blofs für preussische, sondern auch für Officiere vo allen andern Armeen brauchbar ift. Es wire zu wir fchen, dass die Herren Stabs- oder commandirende Officiere die jungem Officiere auffoderten, diels fo san liche Buch sich anzuschaffen, oder eine Anuhl Eus plare unter fie vertheilen liefsen.

Der ganze Inhalt des Werks ist folgender:

Erste Abtheilung,
welche einige allgemeine Bemerkungen über Polizes
überhaupt, und über Militärpelizes insbesonden
enthalt.

I. Kapitel. Begriffe von Polizey überhaupt, und va der städtischen Polizey insbesondere.

II. Kap. Militärpolizey.

Zweyte Abtheilung,

welche die befondern Verhaltungsarten esthält, wedurch das Militar die Polizey wirklich zu unter flützen im Stande ist.

III. Kap. Das Militär als Beystand der Pelizer ibnhaupt, und der örzlichem insbesondere.

IV. Kap. Pflichten des wachhabenden Officiers in Rich ficht auf Erhaltung fest gesetzter Ordnung, und is Verhalten gegen Fremde, welche durch die Saltbare ein- und auspassiren.

V. Kap. Verhaltungsregeln für Officiere oder für is Militär überhaupt bey Arretirung bürgerliche

VI. hop. Verhaltungsregeln für Officiere oder für Militär überhaupt bey Feuers- und Wassensteinen.

VII. Kap. Verhaltungsregeln für Officiere oder fur int.
Militär überhaupt bey vorfallenden Volksteinsten
und Tumulten.

VIII. Kap. Verhalten des Militärs überhaupt, ud bei kommandierenden Officiers insbesondere, bey mit rischen und bürgerlichen Executionen und Illinian tungen.

IX. Kap. Pflichten einzelner Posten oder Schildvalle.

X. Kap. Nothwendigkeit der Patrouillen und ihr Valhalten.

X1. Kap. Nothwendigkeit der Fertigkeit eines Officie schriftliche Aussatze zu machen.

XII. Kap Vorschriften zu Meldezetteln, Rapports und Berichten bey ausgerondentlichen Falles auf Wachen.

Schon fehr alt find die Klagen, welche min id den ungeheuren Hypothefenktam und eben darum in bidenlofen und Sufsert fchwankenden Zuftand der Melicis überhaupt von allen Seiten her mit der größten Bitterkeit und im vollsten Unmuthe ausstölst; alleigmen (o alt ist auch die Ueberzeugung des vernünftigen Beiles der Arzte, dass diesen Klagen nur durch eine hisenschaftlich-fystematische Bearbeitung derfelben Einbit gerhan werden konne. Auch gedenkt die Geschichp der Medicin hin und wieder einzelner Vorschläge pd Versucke zu diesem Behuse; dennoch aber blieb es kidem zum Theil bey den Vorschlägen oder Grundiffen der Art, zum Theil erstreckten sich dieselben nur ni zwey von den eigentlichen Doktrinen der gehmuten Heilkundo, welche man zu vereinigen fuchte; um Theil war die Bearbeitung derfelben mehr eine takliarische als wissenschaftlich-lystematische, geschweige his man wirklich einen Verfuch gemache hätte, alle mmittelbaren Doktrinen der Medicin als ein Gauses nch einem gemeinschaftlichen Gefichtspunkte zu bear-

Uebrigens ift auch nicht zu läugnen, dass ein soldes Unternehmen bisher darum nicht möglich war, wil es der Medicin bisher durchaus an einem obersten eften und zuverläsligen Princip fehlte. Man glaubte war in neuern Zeiten mit Browns Elementen ein folhes erhalten zu haben, allein abgesehen davon, dass Brown und Röschlaub über den Standpunkt der Refleion fich gar nicht erhoben haben, fehlte selbst der trownischen Erregbarkeit noch eine höhere Deduction. reiche fie erft durch Schellings neue Schöpfung der Nauphilosophie erhielt. Allein eben darum musste auch eder Verluch einer wissenschaftlich-sustematischen Beareitung aller unmittelbaren Doktrinen der Medicin geade von dem Standpunkte der Naturphilosophie ausgeen, und von da aus gemeinschaftlich das Gauze in luterfuchung nehmen.

Einen Versuch der Art unternahm ich in derjenigen Schrift, welche diese Michaelis-Messe bey Heren Buchhandler Frommann in Jena erscheint, unter dem

Entwurf eines Systems der gesammten Medicin, enthaltend:

Physiologie, Pathologie, Semiotik, Therepie und Arzucymittellehre.

Da die Teadenz diefer Schrift nicht nur auf Beundung einer wahren Theorie der Medicin, sondern züglich auch darauf hingehet, der fogenannten prakthen Medicin zunächst mehr Bestimmtheit und Zuläffigkeit, als diefelbe bisher hatte, zu verschaffen: nache ich auf diese Schrift des gesammte medicini-Publicum nicht nur aufmerklam, fondern fodere mehr alle gelehrte und praktische Arzte, welche es wiferer Wiffenschaft und Kunst redlich meynen, mit zur ftrengsten Prüfung derfelben, sowohl in recischer als praktischer Hinsicht, auf. Jedoch i ich hierbey noch bemerken, dass ich wünsche, meiner Leser moge vorerft, ehe er zu dem Eute felbsten gehe, die andere Schrift von mir lesen, the gleichfalls in diefer Meffe bey Herrn Buchiles Frommann in Jena erscheint, unter dem Titel:

Differenz

üchten und unüchten Erregungstheorie insesen nämlich in derselben die Fehler und Mängel der Brownischen Theorie, besonders nach Röschlaube Kommentarien angegeben und in Vergleich gezogen find mit den allgemeinen Lehrsatzen der Erregungstheorie, so zwar, dass diese Schrift selbst als Perpadeutik zu dem Entwurfe meines Systems angesehen werden kann.

Jena im Beptember 1809.

Dr. Kilian, Privatlehrer der Heilkunde auf der Univerfiels zu Jene-

So eben ift erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen:

Dr. Gall's Darftellung des Gehirne als Organs der Seelenfähigkeiten und Gemüths-Eigenschaften, nebst der
Kunst, das Innere des Menschen aus dem Äussern
seines Schädels zu erkennen. Ein Schreiben Villers
an Cuvier. Uebersetzt mit vielen Bemerkungen, Zusätzen, Erweiterungen, und Galls eigener Nachricht
an das Publikum vermehrt, von einem Schüler Galls.
Mit Kupsern. 2. Wien und Leipzig. 14 gr.

Det dreu und vierzigfte Band des Prediger-Journals wird in diefer Michaelismeffe (1802) ausgegeben, und enthält, wie die vorigen Bände, längere und kurzere Abhandlungen und Auffatze, - die letztern unter dem Tisel: Pastoralkorrespondenz - historische Nachrichten, und Recensionen. — Im erficn und dritten Stück werden die Briefe und Brieffragmente über die Idee und zweckmälsigste Einrichtung eines Bibelauszugs fortgefetzt und beschloffen. Herr Senior Heydenreich beentwortet die Frage: Wie kaun es der Prediger unvermerkt dahin bringen, Gespräche über Religion und Tugend auch in Zeiten und an Orten, die nicht eigentlich dazu bestimmt find, interessant zu machen? Unter den kurzern Auffatzen giebt St. 2. u. 4. eine für junge Prediger sehr lehrreiche Heyrathsgeschichte; ein kirchliches Schauspiel von 1794; Beobachungen über das beste Benehmen des Predigers, wenn Pasquille in der Gemeinde circuliren u. f. w. - Die hift. Nachrichten theilen mehrere Verordnungen über Synoden und Synodalaufgaben, über Confirmationen und die Zeit derfelben in vorschiedenen Ländern u. f. f. mit; das vierte Stück verweilt bey den neuelten kirchlichen Begebenheiren in Frankreich. - Unter den recensirten Büchern finder man: Fuhrmann's theol. Bucherkenntnis; über Lavater und seine Schriften; Brunner's Anleitung zus Menschenkenntnis; Flügge, Geschichte des Predigtwesens; Reinhard, über den Kleinigkeitsgeist; Schuler's Geschichte des katechetischen Religiousunterrichts, und viele Predigten und Predigtsammlungen.

Halle den 1. October 1802.

Carl August Kümmel.

So eben ist in meinem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Französische Merker; herausgegeben von Jalius Grafen v. Soden. Neunter und leizier Heft des 2ten Jahrgangs oder 4ten Bandes.

"Auch dieses Hest kommt den erstern an Interesse gleich."

Bährens, Dr., über Fieber und Salzfäure. 8. 16 gr., Steigentesch, A. Fr. von, Loth, eine Erzählung. 8. gebunden 5 gr.

Köster, Hosrath L. A. W., Etwas über die Verfassung des Herzogthums Engern und Westphalen, besonders auf das Steuerwesen. 4. 12 gr. Steigentesch, A. Fr. von, das Landleben. Ein Lusspiel

in 3 Aufzügen. 8.

Desselben - Der Reukauf. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. 8.

Desselben -- Ueber die Kunst sein Glück zu machen. 3. Soden, Julius Grafen von. Dramatisches Taschenbuch für das Jahr 1803. Erster Jahrgang.

Desselben - Anna Boley, ein historisches Drama.

Deffelben - Der franzölische Merkur 3r Jahrgang, erster Heft, oder 5r Band.

"Der Preis des ersten und zweyten Jahrgangs ist "5 Ribbr. Sächlisch. Da ich nunmehre durch den "Abgang in Rücksicht der Kosten gedeckt bin, so "setze ich nur für diesen neuen

Jahrgang, complet & Hefte in farbigem Umschlag (wovon alle & Wechen ein Stück erscheint), mit Register — 2 Bände 4 Rehlt. sächlisch an.

Osnabrück den 20. Sept. 1802.

Heinrich Blothe, Buchhändler und Buchdrucker,

Kunftige Ostermesse wird in unserm Verlage eine deutsche Übersetzung von Rich. Wurners Tour through the northern Counties of England and the borders of Scotland etc. von C. G. Kuttner erscheinen.

Gölchensche Buchhandlung: in Leipzig.

II. Vermischte Anzeigen.

Erklärung des Doctor Gall über ein vor kutzem erschienenes Werk unter der Ausschrift: Kritische Darflellung der Gallschen anatomisch-physiologischen Untersuchungen des Gehirn- und Schädelbaues. Zürch bey Ziegler, 1802:

(Aus einem Briefe desselben ausgezogen.)

Sie fodern mich auf, Ihnen mein Urtheil über die kritische Darstellung meiner Untersuchungen etc. mitzutheilen, und zu bestimmen, inwiesern man sich aus derselben über den Gehalt meiner Lehrsätze unterrichten könne. Das angezeigte Werk wurde mir von einer unbekaanten Hand zugeschickt, und ich freute mich, darin eine treue und richtig-gesaste Darstellung meiner Gehirn- und Schädellehre zu sinden, welche sich unter der Menge größerer und kleinerer Schriften, in denen meine Grundfätze theils mangelhaft, theils außer
allen wissenschaftlichen Zusammenhange vorgetragen
wurden, vertheilhaft auszeichnet. Sowehl die allgemeinen Ansichten meines Systems, als die Bestimmung
der Sitze einzelner Organe, sind derthaus richtig und
verlästlich angegeben; so wie auch der historische Theil
dieser Abhandlung die Auseinandersolge der neuesten
Ereignisse und Verfügungen in meiner Sache genau darstellt. Nur wäre es sehr zu wünschen, dass der mit
unbekannte Herr Verfasser eine mehr verständliche
Schreibart gewählt, und sich bey der Darstellung meiner Lehre der Terminologie der kritischen Schule hätte
enthalten wellen.

Obgleich ich in der Druckschrift den Herrn Werals einen sehr denkenden und einsichtsvollen Menn kennen lerne, der nothwendig in meinem Privatumgange sich die gründliche Einsicht in mein Lehrsystem erworben haben muss, welche er an allen Stellen seiner Abhandlung verräth: so kann ich doch hieraus seinem Namen nicht errathen, da ich mir schmeichle, durch meine Vorlesungen die personliche Bekannsschaft vieler vortresslichen Köpse erlangt und bey ihnen Interesse für meine encephalognomische Untersuchungen erregt zu haben.

Uebrigens wünsche ich, die besagte Darstellung möge recht viele Leser finden, und das Publicum möge dieselbe solange zur Basis seines Urtheils über den von mir behandelten Gegenstand nehmen, bis ich selbst durch die Herausgabe meines Werks näheres Licht äber das Desail meiner Lehre verbreiten kann,

Wien den 9. Sept. 1808,

Jefesh Gall

III. Erklärung.

In dem Vorberichte zu der Schrift: Abgefertigte Anmerkungen und Berichtigungen des Nachdrucks der Schrift: Über protestantische Kirchengüter überhaupt und die Anspruche der ev. luth. Kirche in der Unterpfaiz insbesondere etc. von J. Fr. Ribstein, ev. Prediger in Fänsbach, 1802, werde ich unter andern, welche des Abdruck der Abhandlung: Uber protest. Kirchengate etc. 1799. gewünscht und befördert haben, gewannt. Hieraus könnte gefolgert werden : ich hätte eben den Anthoil an diesen "abgefertigten Anmerkungen" und ich glaube mir es darum schuldig zu seyn, hiemit offentlich zu erklären, dass diess der Fall nicht ist, und dass ich (ohne Rücksicht auf den wesentlichen Inhait derselben) den Ton, in welchem der sonst schätzbare Verfaller mit seinem, auch sonft sehr achtungswürdigen. Gegner. spricht, recht ernstlich missbillige.

- Heidelberg den 16ten August 1802.

Wolf,

zweyter ev luth Prediger dehier. u. kurfürstlich-rheinpfelzischer Confisorial-Rath. d e r

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 185.

Sonnabends den gien October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von Gilberts Annalen der Physik Johrg. 1802. ift.
das 9te Stück erschienen und enthält

I. Wunderbare Phänomene nach Art der Fata Mor-14 beobacht. vom Can. Giovene in Apulien, mit Berkungen des Herausgebers. — II. Des P. Minast's schreib. der Fata Morgana oder der See Luftgebilde y Reggio im Faro di Messina, ausgezogen v. Nichol-, und beurtheilt tom Herausgeber. III Neue Unsuchungen über die Natur der Voltaisch. Säule v. Dr. C. Reinhold in Leipzig. - IV. Skizze einer Théorie r galv. Elektrizität und der durch fie bewirkten afferzersetz. v. Prof. Parrot in Riga. V. Über die brik kunftlicher Mineralwaffer des Burgers N. Paul. Paris, v. Fourcroy. VI. Beobacht. üb. die Sublitien des Queckfilbers in d. Torricellischen Leere rch d. Sonnenstrahlen v. E. Mefrier Astronomen zu ii. VII. Nicht alle Flüfligkeiten find verdampfbar Dr. J. Carradori zu Prato. VIII. Üb. die Adhäsion Anziehung d. Oberflächen v. Demielb. 'IX' Üb. das mogen verschiedener Erden und Steine, die Feuchwit d. Luft zu absorbiren v. J. Leslie. X. Elektrorische Versuche üb. Voltas Säule v. Dr. Jäger in igard. XI. Preisfragen. aufgegeben v. der matheich-phylikal. Klasse d. franz. National-Instituts auf lahr XIII.

Talle den 30. Sepibr. 1802.

Rengeriche Buchhandlung.

ournal der praktischen Arzneykunde und Wunderzmeykunst, herausgegeben von C. W. Huseland 14ten Bdes 3tes Stück, oder: Neues Johrnal etc. 7ten Bds 3tes Stück, 8. Berlin, 1802. in Ungers Journalhandlung 12 gr.

Inhalt

on der Epilepsie. Vom Hrn. Leibarzt Lentin. Beytrag zu den Entdeckungen über den sogenannten ierischen Magnetismus. Eine Krankheitserzählung; itgetheilt vom Hrn. Dr. Schelser zu Halle.

Ecwas über Rollo's Methode, den Diabetes melli-

sus zu heilen; nebst einer Krankengeschichte. Vom Herrn Dr. Michaelis zu Harburg.

- IV. Eilf Menschen und zehn Thiere werden von einem tollen Wolfe gebiffen. Vom Herrn Kreiss-Phyfikus Müller in Wrazlaweck.
- V. Beobachtung einer von unterdrückter monatlicher Reinigung entstandenen Lähmung der Gesichtsmuskeln Von Ebendemfelben.
- VI. Boobschrung einer mit Kampher geheilten Satyriafit.
 Von Ebendemfelben.
- VII. Empfehlung eines sehr heilsamen Mittels bey Auszehrungen. Vom Herrn Hofrath Thilenius zu Wetzlar.

VIII. Kuhpockenimpfung.

- z. Königl. Preuff. Circulare an alle Cellegia Medica et Spaitatis, die Impfunge-Verfuche mit den Kuhpocken betreffend.
- Ueber die Unschädlichkeit des Kuhpockengistes auf den menschlichen Körper. Vom Hrn. Dr. und Rreifs-Physikus Küster zu Conitz in Westpreussen.
- IX. Beschreibung, eines zweyjährigen durch eine zu frühzeitige Entwickelung monströsen Kindes nebst Sectionsbericht. Von Hrn. Dr. Bevern zu Inowzar clow im Netz District.
- X. Kurze Nachrichten und medicinische Neuigkeiten.
- 1. Eine feltene wahrscheinlich angeborne, scrophulöse Lungenkrankheit eines siebermouatlichen Kindes.
- a. Entdeckung des geschweselten Stickgas als Bestandtheil der Mineralquellen zu Aachen.
- 3. Wirksames Heilmittel bey wunden Brustwarzen.

'Mit diesem Stücke des Journals wird ausgegeben.

Bibliothek der praktischen Heilkunde. Siebenter Band.

Drittes Stuck.

Inhalt

Mogella, die Mineralquellen in Schlessen und Glatz. Beint, von einer eignen Art Lymphgeschwulst und der zweckmäsigsten Methode, dieselbe zu heilen. Hecker, die Heilkunst auf ihren Wegen zur Gewissheit, oder die Theorien. Systeme und Heilmethoden der Ärzte seit Hippokrates bis auf untere Zeiten. Nolde, Beobachtungen über die Kuhpocken. Patri Camperi Icones herniatum; editae a Soemmering.

A, (e)

Auch ist erschienen: Journal der ausländischen medicinischen Literatur, May, 1802. In halt.

I. Ausführliche Abhandlungen.

1. Grof von Rumford, Beobachtungen über die Heilsamkeit warmer Zimmer bey kaltem Wetter und über die Heilsamkeit des warmen Badens, nehst den Grundsätzen, nach welchen warme Bäder eingerichtet werden sollten. 2. G. B. Guani, Bemerkungen über die Epidemie in Ligurien, in den Jahren 1799 u. 1800; mit besonderer Hinsicht auf die Theorie der epidemischen und ansteckenden Krankheiten. 3. Kinglake, unsichere Winksamkeit des salpetersauren Silbers gegen die Epilepsie. 4. Portal, über einige Krankheiten der Leber, welche aus Irrthum andern Organen zugeeignet werden, und über solche, deren Sitz fälschlich in der Leber gesucht wird.

II. Literarischer Anzeiger. 1. Frankreich. 2. England. 3. Italien.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Historisches Jahrbuch auf das Jahr 1803. enthaltend die Geschichte des Jahres 1801, von J. C. A.

Bauer, Prediger zu Güldengossa bey Leipzig, Nebst einem Kalender und Register und mit dem Bildnisse Sr. Churfürstl. Duchlauch von Sachfen Friedrich Augusts III. nach Schnorr von Arndt. 3. sauber gehunden 1 Richlr. 16 gr. in Maroquin 2 Richlr. 13 gr. Das Bildniss besonders 6. gr. (Abdrücke avant, la lettre 3.)

Dieses im Januar d. J. weitlauftig angekündigte Jahrbuch, welches auch als eine. Fortfetzung der mit vielem Beyfalle aufgenommenen, von demfelben Verfasser n meinem Verlage herausgegebenen "Geschichte der merkwürdigsten Begebenheiten des achtzehnten Jahrhunderes in 3 Theilen" anzusehen ist, wird von nun an jährlich fortgesetzt werden. In diesem ersten Jahrgange liefert der Verfasser die Geschichte des Jahres 1801., als des ersten des neuen Jahrhunderts, und hat sich bemühr, wie in feinen vorigen Schriften so auch hier, in Rücksicht auf Deutlichkeit, Arenge Unpartheylichkeit, forgfaltige Prüfung der Quelien und bedachtsame und gemässigte Freymuthigkeit seinen sich vorgeschriebenen Gesetzen treu zu bleiben, so dass der Verleger, welcher für ein anständiges Aussere gesorgt hat, fich auch für dieses Unternehmen den Beyfall des Publikums verfpricht.

Inhalts Anzeige: I. Der Lüneviller Friede vom 9. Februar 1801. II. Geschichte der Nordischen Allianz vom Abschlusse der Petersburger Convention bis zur Beylegung der Streitigkeiten, III. Die Evoberung Egyptens durch die Engländer IV. Ende des Kriegs zwischen Frankreich und Neapel. V. Krieg Portugals mit Spanien und Frankreich. VI. Letzte Periode des Französisch-Englischen Kriegs bis zum Frieden am Iten October. VII. Frankreichs Rüstungen gegen den Negernstaat auf St. Domingo. VIII. Baswan Oglou.

IX. Unterzeichnung der Friedenspräliminarien zwische Frankreich und Russland am 8. October und zwische Frankreich und der Pforte am 9. October 1801, 1 Paris. X. Das Entschädigungswerk in Deutschland XI. Regierungsrevolution in der Batavischen Republi XII. Neue Regierungsrevolution in der Schweitz. XII Einrichtung des Etrurischen Königsreichs. XIV D Republik der sieben vereinigten Inseln. XV. Neue Con stitution der Republik Lucca. XVI. Cisalpinische Re publik. XVII Genua. XVIII. Piemont wird Frank reich einverleibt. XIX. Pius VII besteigt den Pabl lichen Thron. XX. Anfang der Wiedereinführung Religion in Frankreich XXI. Vereinigung Irlands al Grossbrittannien. XXII. Merkwürdigkeiten einzelne Staaten. Frankreich. England. Ofterreich. Russland Dänuemark. Schweden. Spanien. Portugall. Pren Isen. Baiern. Sardinien. Türkey. Vereinigte State ten von Amerika. XXIII. Witterung des Jahres 1801 XXIV. Genealogische Nachrichten. XXV Geburs Heyraths - und Sterbelisten von mehrem bedeumden Städten. XXVI. Bücheranzeigen.

> C. G. Weigel Buchhändler in Leipzig.

Zur Michaelismesse ersch eint und ift in allen sider Buchhandlungen zu haben:

Was ift Religion und was kann fie un fen!
Eine genaue Bestimmung der einzigen beita
Religion. In Briefera zweyer Freunde.

Wenn es des Philosophen höchstes Bestreben fra muss, sich von allen Misbräuchen und Vorunheim, von welcher Art fie feyn mögen, zu reinigen, und fr nen Blick vem Irdischen, Vergänglichen und Scher baren abzulenken, um ihn frey zu erhalten für das Ge liche, Unsterbliche und Wahre: fo werden nother: dig diele Briefe, in denen der höchste Gegenstand in Willeus mit unbefangenem, freyem Ferschungsgelle durchschaut wird, für jeden, der die Philosophie withaft liebt, und der fich vom wahren Wesen der hei gion unterrichten will, Interesse erwecken, und in mer cher Brust den durch kritische Moralitätssuch milit ten und ausgestarbenen Geist der Religion zurkirife und neu beleben. Soliten mehrere hier vorgetragen Ideen auch nur Fragmente feyn, so werden doch diete Briefe ihren Hauptzweck nicht verfehlen: die Religia von Misbräuchen und Vorurtheilen jeder Art 25 18 nigen, und den Eintritt in die Reine, Himmlische is eröffnen. Auch die Form des Vortrags (die Brieffert) führt Vorzüge mit fich, die fur die Verdeutlichung it Ideen, da sie immer von zwey verschiedenen Ansichte vorgetragen werden, und für die Belebung und Mar nichfaltigkeit der Derstellung nicht unerheblich durfren. Die Verleger haben nichts gespart, diefe Schrift eine mit ihrem innern Werthe übereinftimmet Form zu geben; ganz neue didotiche Lettern und 14 gefucht schönes Papier find dazu genommen; denwif achtet ist der Preis sehr billig.

Für Architekten und Banhern,

Die Kunst mit Holz zu wölben. Nach den Angaben des Französischen Architekts Delorme; französisch und deutsch bearbeitet mit 2 Kupfern in Folio 16 gr.

Wer Landhäuser, Gartengebäude, oder Säle und illerien darin in einem erhabenen, edeln und ernsten zi, aber doch leicht ausführen möchte oder mit einem lockern seichten Boden zur Errichtung steinerner bäude zu kämpsen hat, dem wird diese Schrift, in elcher die in Deutschland noch so wenig, wie gar cht bekannte Kunst, mit Holz zu wölben — fasslich eschrieben und durch Kupser erläutert ist, sehr willemmen seyn.

Baumgärtnersche Buchhandh

Die Sprüche Salomo's, herausgegeben von Herrmann Müntinghe, aus dem Holland. übersetzt von M. J. L. H. Scholl — 3 Thie gr. 8. — 2 fl. 10 kr. od. 1 Rthir. 5 gr.

Die Jägersche Handlung hat sich das Verdienst erweben, die gelehrte Arbeit des Herrn Professor Münughe, welche Herr Diaconus Schall so musterhaft übernzt hat, dem deutschen Exegeten in die Hände zu liern. So wenige in unsern Tagen Geschmack an solten Unterhaltungen sinden, desto nöthiger ist es,
ist diese, dem Bibelsorscher so wichtige Erscheinung
ismerksam zu machen. Für den innern Gehalt spricht
hon der Name des Verfassers und Übersetzers.

HufnageL

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das Schweitzerthal, ein Familieugemälde des achtzehnten Jahrhunderts. Mit x Kupf. 8. 1802. x Rthlr.

Auch find noch folgende Romene bey mir berausgekommen:

abet von Etibal, nach dem Französischen des Abbe de la Tour frey bearbeitet. Mit z Kupfer 16. 1800. 12 gr.

de la Tour frey bearbeitet. Mit 1 Kupf. 16. 1801.

e stille Ecke am Rohrteiche, oder Anton und Edda, von J. G. Schmiedtgen. a Bändchen mit 2 Kupfern und Musik. 16. 1800. auf seines Druckp. 1 Rthlr. 20 gr. auf ordin. — 1 Rthlr. 8 gr.

r Einsame, eder der Weg. des Todes, ein Roman von F. Horn. Mit 1 Kupf. 8. 1801. 16 gr. stostische Gemälde. Mit 1 Kupf. 8. 1801. 1 Riblr. 4 gr. lahalt: Die Enthüllung, eine Erzählung. Der Verkannte, eine Erzählung. Vermischte Gedichte.

hohe Windbruch, oder Eduard und sein Freund.

on J. G. D. Schmiedtgen. Mit I Kupf. 16 1800.

auf feines Druckpapier 1 Rehlr. 12 gr.

auf ordin. — — 1 Rehlr. 3 gr.

miedigen, J. G. D., Leipziger Taschenkalender od.

Tafchenbuch für Liebhaber des Schönen und Guten, auf das Jahr 1801. Mit Kupf 16. gebunden. 12 gr.
C. G. Weigel.
Buchhändler in Leipzig.

In unserm Verlage ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen für z Rthlr. 16 gr. Sächs. oder 3 fl. Reichsgeld zu haben:

Taschenbuch für Freunde des Scherzes und der Satyre herausgegeben von J. D. Falk: Siebenter Jahrgang. Mit einem Kupfer.

Oder auch unter den Titel.

J. D. Felks neueste kleine Schriften. Dritter Band. Folgendes ist der Inhalt davon.

Poetische Vorrede, an die Erzieher des XIX. Jahrhunderts.

I. Epistel an W-en K-e. Weimar auf dem Rosenberge den 17. Aug. 1801.

II. Eleutropolis oder die Sonnenstadt.

III. Volksscenen aus dem Amphytryon.

IV. Der Tischfreund.

V. Miscellen. 1) Supplik des Wiedehopfs im Namen der übrigen Singvögel. 2) Die drey Knaben im Walde. 3) Die Erbsen oder die Wallfahrt nach Loretto. 4) Das Lebens Einmaleins.

Diese kurze Inhalts-Anzeige wird für alle Musenfreunde, die schon mit dem Genius und der Laune des Dichters, der hier seine jährliche Libation bringt, vertraut sind, Empsehlung genug seyn.

Weimar im Septbr. 1802.

F. S. privil. Landes - Industrie - Comptois

Das topogr. statist. geogr. Wörterbuch der preussischen Staaten, von welchem in einigen Wochen der 12te Band erscheinen wird, und welches durch eine königl. Kabinetsordre de Dato Berlin 20. October 1800 allen Landeskollegien, Justiz-, Kameral- und andern Unterbehörden als ein sehr nützliches und brauchbares Werk empfohlen worden ist, naht fich nun seiner Vollendung und es wird zu Michaelis 1803 der letzte Band desselben erscheinen. Die Brauchbarkeit desselben für jeden Geschäftsmann, Kaufmann, Militärperson und Liebhaber der Geographie und Statistik erkennt gewiss jeder Bestzer desselben an, und die Quellen, aus denen der Verfasser schöpfte, find die besten und reinsten, wolche zu einer Arbeit der Art benutzt werden konnen; auch geben dem Verfasser seine Verhälmisse die beste Gelegenheit, die fichersten Quellen auf das beste zu feinem Behufe zu benutzen.

Um einem Jeden Gelegenheit zu verschaffen, dieses Werk auf die bequemste und wohlfeilste Art zu erhalten, mache ich hierdurch bekannt: dass ich dassebe zu dem den Landeskollegien angesetzten Preise bis zu Ende dieses Jahres denen, welche das ganze Werk kausen wollen, überlassen will; dieser Preis ist 16 gr. Vorausbezahlung für jeden Band; jetzt also 8 Rthlr. preuss. Kurrent sür die vorhandenen zu Bände und den bald solgenden zeten Band. Man kann sich dieserhalb

mit peststroyer Einsendung des Geldes entweder unmitrelbar an mich selbst, oder an die löbl. königl. preuse. Postämter wenden, welche die Mühe, Pränumeranten zu sammeln, gesälligst übernommen haben. In Berlin wird auch Herr geh. Secretär Krug, in der Oranienburger Strasse Nr. 89, Pränumeration annehmen und das Werk selbst ausliesern. Vom 4ten Bande en werde ich auch jeden Theil einzeln um den Preis von 16 gr. verkausen, doch kann dieser Preis nur bis Ende dieses Jahres statt sinden, da ich glaube mein Versprechen genau erfüllt zu haben, indem ich volle zwey Jahr dieses Werk zu einem so äusserst geringen Preise abliess.

Halle den 24 August 1802.

C. A. Kümmel,

Für Antiquare und Mineralogen. Antwort auf die Einwürfe gegen die Unterfuchung über den Sard, den Onyx und den Sardonyx der Alten von Hofrach von Köhler St. Petersburg kl. 8. 18 gr.

Diese, gegen des Leibarstes D. Brückmanns Einwendungen gerichtete, mit Scharssinn und Sachkenntniss abgefasste Schrift wird allen Kennern und Freunden des Alterthums und der Mineralkunde eine angenehme Lektüre gewähren.

Baumgartnerische Buchhandl.

UI. Neue Kupferstiche.

Es war schon längst verschiedenec Kenner, Liebhaber und Verehrer der Kunst, Wunsch, Ansichten von Schlessen und dem Riesengebirge zu bestzen. Die Schönheiten dieses Gebirges werden sowohl von ihren Bewohnern als von jedem, der es bereiset, nach ihrem Werthe erkannt, und ist so reichhaltiger Stoff zu mannigsaltigen Ansichten vorhanden, dass dieser Wunsch uns bewogen hat, den verdienstvollen Zeichner und Maler, Herrn Nathe, zu ersuchen, verschiedene Gegenstände, von Schlessen und den Riesengebürge, nach der Natur zu zeichnen, welche Hr. Haldenwang in Aquatinta bringen wird.

Wir haben vor der Hand die Anzahl auf 12 Bl. gestellt, und jeder Hest wird 3 Bl. nebst Erklärungen der
Horizonte und ihrer Benennungen enthalten; der erste
Hest wird aus dem Zackenfall bey Schreibershan, Ansicht
vom Hochsteine bey Schreibershan gegen Flinsberg, und die
Ober-Lansitz und Ansicht der Schneegruben in Schreibershan bestehen. Jedes Blatt soll die Größe von 12
paxifer Zoll Breite und 9 Zoll Höhe erhalten; um sie
jedem Theilnehmer gemeinnutziger und preisswürdiger
zu machen, wird ein jeder Hest 4 Rthlr. Subscription

kosten, und jeder der Herrn Subscribenten erhäs die ersten Abdrücke. Die Ablieserung des ersten Heits kann künstige Oster-Messe in Leipzig geschehen, und da dieses Werk Kosten-Auswand verursacht: so win seder Liebhaber ersucht, anzumerken, ob derselbe as alle 3 Heste, oder nur auf einen subscribint; bey Ablieserung wird der Betrag eines jeden Hests sogleich be zahlt.

Die durchdachte Wahl der Gegenstände in einen is kleinen Raum aufs Papier zu bringen, kennte nur einem Nathe, dem perspectivische Grundsätze eigen sied und der sie mit Geschmack ganz seinem Kunstier-Tien angemessen vorzuuragen weiss, gelingen. Die Aussibrung des eben so verdienstvollen Herrn Halderwag wird keinen Liebhaber abschrecken, sich zu unterzeichnen; indem wir auch gewiss dem kunstliebenden Pablikum nie etwas zur Subscription vorlegten, was nich preiswürdig war, welches die gelieserten Arbeiten genugsam beweisen, und denem man gewiss Gerechigkei wiederfahren lassen muss.

Dessa im September 1802. Chalcographische Gesellschaft.

Aus . der Kunsthandlung Francesholz und Comp is Nürnberg, ist angekommen zum Portrait Loder, in Postrait des Hrn Geh. Hofrath Hufeland, gleiche Gro fee, ebenfalls gem. von Tischbein und gest. von Freiz Müller in Brungard 31 fl. ingl. Ceres erfunden und ge von A Nahl, gest. von Neide II fl. Venus et Ameret funden und gez. von A. Nahl, gest. von V. Durst 11 A. Le Panier Renverfé. inv. p. Metz gravé p. Ein 54 kr. Grosse und kleine Transparents a 17 f si 54 kr. Spielende Kinder Medaillons à 18 kr, Wil gerin und Lautenspielerin a 30 kr. The Maid of le rinth roth color. 48 kr. Etudes de Chevanz del Rugendus gravé p. Bartich 4 ff fl. Függers Verluch nes allgemeinen Maasstabes zum Zeichnen der high 12 Bl. 5 1 A. ates Heft zum Zeichenbuch fur Disc 23 A.

Jena im October 1808.

Hertelfche Handlug

IV. Auctionen.

Den 25. October d. J. follen die Bücher und Meinen-Sammlung des sel. Cantor Winter in Hamen meistbietend versteigert werden. Verzeichnisse sind Comptoir der Allgem. Literatur Zeitung in Jens zu ben. Postfreye Aufträge übernehmen gegen eine bis Vergütung der Commissionair Freudenthal und der schliehrer Eisenhart in Hannover.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 186.

Mittwochs den 13em October 1302.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankundigungen neuer Bücher.

Asjangsgrunde der Anatomie entworfen von A. Fr.

Mempel Dr. und Profektor. Göttingen 1801. 3.
bev J. C. D. Schneider.

Der Zweck des Verfassers bey Ausarbeitung diefes Werks geht, wie er auch in der Vorrede schon anfiebt, dahin, den Bau des menschlichen Körpets kurz und fasslich zu beschreiben. Seine Abucht ift, den anwhenden Arzten und Wundarzten eine brauchbare berficht zu geben, die fe in den Stand fetzt, weiter i die Anatomie fortschreiten zu konnen. Der Verfaffet at seinen Vorsatz gut ausgeführt, wie dieses schon in chrerern gelehrten Zeitungen gerühmt ift. Die ver-: hiedenen Theile des Körpers find kurz, deutlich und stammenhängend beschrieben, der Styl ift nicht dunkel nd weitschweißig, sondern gedrängt und verständlich. die lereinischen Ausdrucke find mit Recht beybehalten, m Verwirrungen und Weitläuftigkeit zu vermeiden. Im die Brauchbarkeit des Buchs zu vermehren, find illenthalben die besten Kupfer angeführt, um das Nachichlagen zu erleichtern, eine muhfame Arbeit, wofür ber dem Verfasser Dank gebührt, und von Seiten des redicinischen Publikums alle Esmunterung und Unterützung.

Rritische Geschichte der Operationen, welche die Englisch-combinirte Armee zur Vertheidigung von Holland in den Jahren 1794 und 1795 ausgesührt. hat. Von H. P. H. von Porbeck, Prem. Lieux. im H. Gas. Garde-Gren.-Regiment, und Quartiermeister-Lieut. im General-Staab. 11 Bnd. Blit Karten und Plans. 8. Bauunschweig, 1802. 3 Rehlr.

Ich sagte schon mein Urtheil über einige, vom rm Vers. mir mitgetheilte Abschnitte dieses vortressiin VVerks, welches die höchste Ausmerksamkeit des litairischen Publikums verdient. Das Ganze hat ine Erwartung übertrossen. Es ist mit einer histothen VVahrheit und Unpartheylichkeit bearbeitet, nur einem Augenzeugen in des Versassers Lage mögh war. Immer hat er auf den, besonders in diesen Kriege sehr wirksamen Geift, und die Denkert der Armeen Rücksicht genommen, wodurch viele Dunkelheiten dieses einzigen Krieges. Licht erhalten. Jedem wichtigen Breignise solgt eine kurze, auf die Theorie der Kriegekunst gegründere Kritik, welche nur dem vollkemmenen Kenner jener Theorie gelingen konnte. Man kann dieses Buch mit vollem Rechte unter die wahrhaft lehtreichen, angenehm unterhaltenden Werke über die Kriegskunst zählen, und ich widerhole mit aller von meinem Charakter bekannten Wahrheit: as wird dem Leser neue Vorkellungen und geläuterte Begriffe geben; und ein fortdauerndes Studium muß das lebbaste Interesse erhöhen. Die beygefügte Operations-Katte entspricht ganz ihrem Zweck.

Braunschweig, den 10ten Aug. 1802.

G. Venturini

In unferm Verlage and so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben;

Schonspiele für die erwachsenere Jugend von A.L. P. Schröder bisherigen Erzieher der jüngern Prinnen zu Neuwied, jetzt Pfarrer zu Nordhofen, 8. 1802. Ladenpreis I A. 15 kr.

Es fehlet zwar nicht an guten und zweckmüßigen Schauspielen für Kinder, und in dieser Hinficht dürfte eine Vermehrung derfelben wo nicht überflüssig, doch unnöchig scheinen; allein die mehr erwachsene Jugend, für welche Kinderspiele eben so wenig Geiftes-Nahrung als Brholung mehr geben können, und welche für Schauspiele dem öffentlichen Theater gewidmet noch nicht reif genug and, fehnet fich noch bis zur Stunde umsonst nach Schauspielen, welche mit ihren wachsenden Geisteskräften gleichsam fortschreizen und ihnen ein ihrem Alter angemeffenes Vergnügen gewähren. Jedem rechtschaffenen Familien-Vater und Freunde der Jugend wird es also gewiss angenehm seyn, wenn diesem Fache gewachsene Männer dasselbe zu bearbeiten Ach die Mühe nehmen, und femit auch diesem Bedürfnisse nach und nach abgeholfen wird. Ob der Verfesser dieser Schauspiele diesen Zweck seiner Seins erreicht habe, mögen Geübte prüfen und entscheiden: wenigstens leitete ihn der herzlichste Wunsch, ihm feviel als möglich heyzukommen, und durch diesen Versuch

auch andere, welche mit einer dahin passenden theatrahischen Muse vielleicht vortrauter seyn mögen, zur fortgesetzten Bearbeitung dieses Gegenstandes aufzumuntern.

> Lassaulk et Heekmann. in Andernach.

In der Weidmannischen Buchhandlung in Leipzig ift so eben erschienen:

Homeri Carmina cum brevi annotatione; accedunt variae Lectiones et Observationes veterum Grammeticorum cum nostrae aetatis critica. Curavit C. G. Heyne. Tem. I.—VIII. contin. Ilias, graece et latine cum variis Lect. et Obss. in Iliadom. Addita funt ornamenta 28. aeri incisa et Specimina Codd. Mss. 5. 8 maj. Lipsae et Londini 1802. Charta belgica. 50 Rehlr.

Idem Liber, charta scriptorie. 30 Rthle.

Id. Lib., charta imprefforia fine ernamentis 20 Rthle.

Nouveau Dictionnaire allemand-françois et françoisallemand, par Chret. Fred. Schwan. IV Tomes. gr. 8. Tubingue chez J. G. Cotta.

Die Menge der franzößichen Wörterbücher zeigt das dringende Bedürfniss derselben, aber keines bis jetzt erschienene erfüllt so sehr jede Anforderung des Ansangers so wie des Kenners beider Sprachen, als das vor une liegende; denn, wenn schon der Name des durch sein großes Wörterbuch rühmlich bekannten Verfassers für diese neue Bearbeitung eines Werterbuchs die gunftigfte Erwartung erregre, fo ift diefe in der That noch weit übertroffen, und der Unterschied zwischen diesem und den bieher im Umlauf gewesenen deutschfranzöllschen Werterbüchern so auffallend, dass er jedem, der fich Mühe geben will, eine Vergleichting anzuftellen, fogleich in die Augen leuchten muss. Reines Deutsch, in einen eben so reinen frangöfischen Styl übergerragen, richtige Erklerung der verschiedenen Bedeutwigen eines Worres, durch treffende Beyspiele erläutert, und diefes alles in einer gedrängten Kurze, zeichnet dieses Wörterbuch vor allen übrigen so vortheilhaft gus, dass man, ohne viel zu sagen, behaupten kann, fey das erfte und einzige in feiner Art. Auch übertrift es an Vollständigkeit alle seine Vorgänger: der Handwerker, der Künftler, der Naturforscher, der Arzt, der Wundarzt, kurz jeder wird hier in feinem Fache Befriedigung finden, felbit der Chemiker wird die verzüglichsten Ausdrücke der Sprache des neuen Systems der Chemie nicht vergeblich suchen.

Der dritte Band dieses Wörterbuchs, der das Französische von A bis H enthält, und webey die neueste Ausgabe des Dictionnaire de l'Academie françoise benutzt, und zweckmäsiger, als in der von Catel verdeutschten Ausgab geschahe, für Deutsche bearbeitet wurde, ist nun erschienen, und da wir mit diesem den Verlag des ganzen Werkes übernommen haben, so erbieten wir uns, um den Einkauf dieses, für Ausänger sowehl wie für Kenner gleich wichtigen, Werks mör-

lichst zu erleichtern, das ganze Werk, das 4 Bande, und über 400 Bogen enthalten wird, und woven der letzte Band im Laufe des nachsten Jahres herauskenmen wird, für 4 Laubthaler zu erlaffen, Bestellungen darauf nehmen alle gute Buchhandlungen an: befonden aber in Berlin, H. Maurer, und H. Haude und Spenerin Königsberg, H. Nicolovius und H. Gobbels und Unger - in Kopenhagen, H. Brummer - Hamburg, E. Bohn, H. Hoffmann und H. Perthes - in Hannorer. H. Hahn - Göttingen, H. Dieterich - in Bremen. H. Poftverwalter Schubart - in Wesel, H. Röder in Frankfurt, H. Andrä - in Nürnberg, H. C. Ferecker - in Würzburg, H. Gebr. Stabel - in Brala, H. W. G. Korn - in Wien, H. Geistinger - in Prog. H. Calve - in Pett, H. Kilian - in Salzburg, E. Mayer - in München, H. Lindauer - in Zürich, E Orell - in Luzern, H. Anich - in Bern, H. Wir hard - in Schafhausen, H. Hutter.

In der Camejinaischen Buchhandlung in Wie et scheint bis zum Anfange November.

Gefundheits Taschenbuch für des Jahr 1303, 78
Jos. Frank, Primar-Arzte im allgemeinen Krister
hause zu Wien mit dem Bildniffe des Hrn. Jeure.
Die genen Bescheitung dieser Jeinen Jehrenstelle.

Die ganze Bearbeitung dieses dritten Jahrgange d von Herrn Primar-Arzte Joseph Frank selbst, und subst folgende Gegensteinde:

T. Über den Missbrauch des Bades zu Baden nicht Wien. 2. Eswas über Frauenzimmer-Diäteik. 3. Erstische Ärzte, franz. Wundarzte, und deutsche Apolit ker. 4. Über die Erhaltung der Gesundheit und Satischeit der Haut. 5. Ein guter Rath für Hypochondrifte. 6. Etwas über Bewegung und Ruhe. 7. Ein Wen ist Leibesverstopfung. 8. Geschichte einer schrecklicht Vergistung. 9. Soll sich eine Schwangere zur Aderlassen Fertig ist geworden:

Logik von R. A. Richter gr. 8. 1802. I fl. od. 11 f

Nachricht an das ökonomische Publikum. Die angeblichen Verbesserungen in dem Troubis schen Nachdrucke des Werks über die englische Ind wirthschaft, vom Herrn Leibarzt Theer, find our for schlechterungen deffelben: da der Druck von fein überladen, gerade der Richtigkeit ganz entbehtt, W. che die schte, schon gedruckte neue Original-Aussie in grofs Octav, ver der ültern auszeichnet. Diele ben wir jetzt auf den gleichen Preis des Nachdrucki 3 4 Rthlr., an Statt 5 Rthir. 8 gr. herabgefetzt. - 1.1 bringen wir dem Publikum nochmals das, ven 14 angekundigte Kupferwerk von Ackerwerkzeugen it fr innerung. Man kann auf daffelbe in alien fe Buchhandlungen, für jedes Heft einen halben Louis Subscribiren. Der nachherige Ladenpreis wird 3 h. betragen. Der Verf. fammelt aus ganz Europa irgend brauchbaren Ackerwerkzeuge, von deren prist schen Nutzbarkeit er überzeugt ward. Die lastruca werden im Ganzen und in den einzelnen Thei en beständiger Aufficht des Herra Verfaffen gepan ihr zeichodi eichnet; so dass jeder ausmerksame Arbeiter sie leicht achmachen, und jeder Laudwirth sie bequem gebrauhen wird. Das erste Hest erscheint zu Ostern 1803, pross Quart; es enthält neun Platten, und 15 bm 20 legen Text.

Alle Besorderer der wissenschaftlichen und praktithen Ökonomie ersuchen wir um die gütige Mühe, Subtribenten des Werks anzunehmen, welche ihm vorgehuckt werden sollen; weshalb wir gehersamst bitten, k regen das Ende dieses Jahrs an unsere Handlung einzen den.

Hannover, im September 1802.

Gebruder Hahn.

Verzeichniss der Verlagsbücher von C. Quien in Betlin. Oftermeffe 1802. Annalen der neuen Nationalfchaubuhne zu Berlin, und der gesammten deurschen dramatischen Literatur und Kunft. 11es - 4tes Heft. 8. Hiervon erscheint wbchentlich z Bogen. Bendavid (L.) Versuch einer Rechtslehre, gr. g. 1 Rthlr. - Voriefungen über die Kritik der reinen Vernunft. Zweyte verbefferte Auflage. 8. I Reble. familie (die) Ludwig in der Abtey Fontaine-Andree. 8. I Rthle. intelmann (W.) kurzgefalste Auleitung zur zweckmassigen Erziehung aller Küchengewächse. 8. 4 gr. eschichte meines Herzens. Nach dem Tode der Versasseria herausgegeben. 8. 12 gt. lanchen, eine wahre Geschichte. g. 12 Kt desewetter (Dr. J. G. C.) Erläuterungen der ersten Apfangsgrunde der reinen Mathematik, zum Gebrauch für den Unterricht. gr. 8. mit Kupfern. Ierke! (G.) Briefe an ein Frauenzimmer-über die wichtiglien Produkte der schönen Literatur, ar Jahrg. 8. 3 Rtblr. - Randzeichnungen. Ein Buch, dem der Verfasser viel Lefer wünscht. Sechste Auflage 8. 18 gr. Ilia (VV.) neue fyltematische franzöllsche Sprachlehre, für Deutsche, besonders zum Gebrauch in Schulen und Gymnafien. Zweyte verbesserte Auslage. gr. 8. - praktisches Lesebuch der franzößichen Sprache, befonders zum Gebrauch für Schulen und Gymnasen, oder neue Sammlung nützlicher und intereffanter Auf-Gize, zur Übung im Überleizen aus dem Demschen im Franzöusche. Zweyte verbefferte Auflage. gr. 8. IS gr. ichler (K.) kleine Märchen aus dem Morgenlande. 16. mit I Titelkupfer. I Rthlr. turgeschichte des Wildes, nebft einem Anhange. Ein Beytrag zur Geschichte der Jägerey. 8. 16 gr. ntach (F.) Dienyfiaka. Ein Beytrag für die deutche Bühne. Ir Theil. 8. Die Kuhpecken. Ein Familiengemälde in einem Ike 8. fe durch Schleffen im Jahre 1801. 1r Theil. 8. 12 gr. ir ent Stark, Peinture de caractère, d'après l'alleand de Mr. Engel. z Rible.

Alteres Verlag. Abhandlungen über die Mühlenwerke, von J. Banke, a. d. Engl. von Zimmermann übersetzt, mit Kupf. gr. 8. 1800. I Rehle. 8 gr. Abrifs der sphärischen Trigonometrie mit einigen Anwendungen auf die Astronomie, für Anfänger und Liebhaber der Sternkunde. Zum Gebrauch de Friedrichs-Werderschen Gymnasiums, von Zimmesmann, mit Kupf. gr. 8. 1800. r Rthlr. Afthetisch-kritische Parallele der beiden größten Redner des Alterthums, Demosthenes und Cicero, nebft vier Muster-Reden derfelben, a. d. Griech. u. Latein. von Dr. Jenisch. gr. 8. 1801. An die Hausväter judischer Religion, Verfasser eines an den Herrn Oberconssterialrath und Probst Teller zu Berlin gerichteten Sendschreibens, von J. A. de Luc. gr. 8. in Kommission. Anfangsgründe (die ersten) der reinen Mathematik zum Gebrauch für den Untereicht, von Kieseweiter, mit Kupf. gr. 8. 1799. 1 Rthlr. 12 gr. Annalen der Staatskräfte von Europa, nach den neuesten physichen, gewerblichen, wissenschaftlichen und politischen Verhältnissen der sämmelichen Reiche und Staaten, in tabellarischen Übersichten von A. F. Randel, Iftes Stuck, folio 1792. wird fortgefetzt. 20 gt. Coram, der schwache Prinz. Eine Legende aus den Zeiren der blühenden Phantasien, 8. 1801. IR ST. Inquisiteur (l') de Tortose. Drame par Patene. gr. 8. Lectures françoises ou Recueil de Dialogues, d'Histoires et de Comedies, avec un Vocabulaire complet de sous les mots qui se trouvent dans ce recueil, et un abrégé de la Grammaire françoise. A la portée des Enfans et à l'usage des Ecoles par Mila, gr. 8. 1799. Matinée (une) du Philosophe de Sans-Souci. Comedie en un acte par Patone. 8. Mémoires pour servir à l'histoire de la dernière guerre des Alpes par Patono. 8. 1800. Mémoires pour servir à l'histoire des Refugiés françois dans les Etats du Brandebourg par Erman, Tome IX. ou Tableau des Militaires et des Nobles appartenants aux Colonies françoises. gr. 8. 1800. in Kommission. I Rthlr. 4 gr. Merkel (G.) Briefe an ein Frauenzimmer über die wichrigsten Produkte der schönen Literatur, Ir Jahrgang Prüfung der Herderschen Metakritik zu Kanis Kritik der reinen Vernunft, worin zugleich mehrere schwierige Stellen des kritischen Systems erläutert werden, von Kiesewetter, 2 Thie. 8. 1799. 1800. 1 Rthlr. 18 gr. Werner - Einige Bruchstücke aus einem Tagebuche. Herausgegeben von Marechaux. 8. 1801.

Weihnachtsgeschenke für die Jugend.
In meinem Verlage wird in einigen Wochen fertig:
Robinson des Jungern, Beschreibung seiner Reise nach
Otsheite und den Südsee-Inseln. Ein nörzliches Le-

febuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. B. Mit Kupfers

12 gr.

illuminirt , 16 gr.

Le Vaillant, Neue Reise in das Innere von Afrika,

vom Vorgebürge der guten Hoffnung aus. Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern

13 gr.

illuminirt 16 gr.

Gallerie der wilden Völkerschaften. Nebst Beschreibung ihrer Sitten und Gebräuche. Ein nützliches Unterhaltungsbuch für die Jugend. Mit Kupf. 12 gr. illuminirt 16 gr.

Bestellungen hierauf kann man in allen guten Buchhandlungen machen.

Ferner ist in meinem Verlage erschienen:

Des Capitains James Cook Beschreibung seiner Reise
um die Welt. Bin nützliches Lesebuch für die Jugend, nach Campe's Lebrart bearbeitet. 8. 2 Bändchen, 2te Aust. Mit Kupfern 1 Rthlr.

illuminirt x Rthlr. g gr.
Altena im Sept. 1802. Friedr. Bechtold.

Katechisiskusse, die, ein Handbuch für Anfanger und Ungeübte, 2r Thl. gr. 8. 8 gr. Naumann's Naturgeschichte der Vögel etc. 4r Band. 18 Hest, mit illum. Kups. 1 Rthlr. 16 gr. Taschenbuch f. Freymaurer auf das Jahr 1803, oder: Jahrbuch der Maurerey. 6r Band, mit Kups. und Mußk, geb. Pr. Prois 1 Rthlr. 8 gr. Wechselordnung, wornach in den Fürstl. Anhalt-Cöthnischen Landen gegangen und verfahren werden soll. 4to.

Diese Bücher, welche in den allgemeinen Messkatalog nicht haben aufgenommen werden können, erscheinen zur bevorstehenden Mich. Messe in unterzeichneter Buchhandlung, und werden darch alle Buchhandlungen zu bekommen seyn.

Letzteres ist schon ferrig, und wird, de Unerfahrne fich dadurch über den Gang des ganzen Wechselgeschäfts kürzlich belehren können, auch für Ausländer brauchbar seyn.

Cothen im Septbr. 1802.

Auefche Buchhandlung.

In der Schulzeschen Buchhandlung in Oldenburg find so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lebensbeschreibung des Grafen Burchard Christoph v. Münnich. Russisch-Kaiserlichen General-Feldmarschalls. von G. A. v. Hälem. gr. 8. Mit Münnichs Bilde.

Kränze, 2s Bändchen, oder unter dem befonderen Titel: Des Pfarrers Sohn von Cola, von G. A. H. Gramburg. 8. 16 gr.

II. Vermischte Anzeigen.

Vermege hochker Entschliefsung vom 13. dieses Monate haben Se. kurfürstl. Durchlaucht den Zeitraum

zur Prüfung eines peinlichen Gesetzbuches für die Kurpfalzbaierischen Staaten, welcher aufangs auf ein Jahr
festigesetzt war, (S. Regierungs-Blatt 1802, 19 Stick,
Seite 351—354) bis zum Ende des Jahres 1803 zu
verlängern geruht.

Dieses will man daher sewohl zur Kenntnis der Stellen, als derjenigen, welche diese Prüfung übersehmen wollen, hiermit bekannt machen wollen.

München den 24. Septbr. 1802.

Kurf. Pfalzbaier. Landes-Direction.

Unterzeichnete Buchhandlung macht hiermit bekamt, dass sie den Debit der Salzburgischen medicinischen Zeitung für sämmtliche preussische Staaten und Russiand von 1803 an übernommen hat, und ersucht zugleich die respectiven Herrn Abonnenten um baldige Anzeige, wie viel Exemplare sie zu haben wünschen, und ob die Uebersendung monatlich oder vierteljährig geschehen soll.

Der Preis des ganzen Jahrgangs ist praenumerande 6 Rthlr. 15 gr. preuss. Cour., um welchen auch sammtliche vorhergehende Jahrgange noch zu bekommen find Berlin 1. Sept. 1802.

Felischsche Buchhaudl

UI. Auctionen.

Den 15. November d. J. und folgende Tage fell zu Frankfurt am Mayn eine anschnliche Sammlung deur scher und ausländischer Bücher in alle Theile der Wilfenschaften einschlagend, den Meistbietenden überisfen werden, wovon der 15½ Bogen starke Catalog alle hier bey Hn. Buchhändler Guilhauman und Dietz, Ha. Proclamator Klebinger, Hn. Austusschreiber Humber, Hn. Gegenschreiber Idiger, Hn. Austusgraften, in der Expedition der Allg. Lit. Zeitung in Jena und is der Expedition des Reichsanzeigers in Gotha grafts bekommen, an welche man sich desfalls in frankung Briesen zu wenden belieben wolse.

Frankfurt am Mayn im September 1802.

IV. Erklärung.

Nachricht an die Leser meiner Schriften.
In dem jetzigen Leipziger Mestacatolog sinde ich ir gezeigt: Trommsdorsse pharmacologisches Lexicon et Zweyte vermehrte und verbesserte Ausgabe 1 u. ar Bd gr. 2. Hamburg bey Vollmer. Hierdurch erklare ich öffentlich, dass ich nicht der Verfasser dieser beide Bände bin, und dass diese Titel weder mit meiner Wissen noch Willen gedruckt sind. Ich habe blos 12 Verlangen des Verlegers ein Bändchen Zusätze, Eristterusgen und Verbesserungen au diesen beiden Banden geliesert, und dieses bereits schon in meinem Journagesagt.

D. J. B. Trommsdorff.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 187.

Mittwochs den 13tem October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Notizen aus Russland.

Wie sehr seit Alexanders, des gressen Freundes der Menschheit, Thronbesteigung die Literatur und ier Buchhandel wieder ausleben, davon können, ausser len bisher gelegentlich in diesen Blättern gelieserten Vachrichten, solgende Data zum Beweise dienen.

Der durch seine Briefe eines reisenden Ruffen (6 ländchen, bey Hartknoch) auch unter uns bekannt gerordene Hr. Karamsin in Moskau schrieb eine zwölf logen starke Lobschrift auf die Kaiserin Catharina II. daf arhielt er von den Buchhändlern Akochow und issurew zwölfhundert Rubel (300 holl. Duk.), und ie ganze Austage von 3000 Exemplaren (à 2 Rubel) urde in wenig Tagen verkauft. Ueberdem erhielt Hr. aramfin von dem Kailer Alexander für die Dedication, och eine goldene mit Brilfanten beferzte Dole zum eschenk, die auf taufend Rubel geschätzt wird. ine deutsche Uebersetzung dieser Lobschrift hat der ekannte Hr. Johann Richter in Moskau geliefert (Riga . Hartmann.) Derfelbe Herr Karamsin giebt auch seit em Anfange 1202 ein neues Journal unter dem Titel: ler Ferkundiger (Westnik Jewropu) heraus, das unter e merk würdigsten Erscheinungen der neuen ruslischen teratur gehört. Es enthält zwar größtentheils nur thersetzungen aus den besten deutschen, französischen d englischen Journalen, doch findet man auch Ori-Blauffatze von Karamsin und feinen Freunden darin. len Monat kommen zwey Hefte, zusammen von etwa Seiten in 8. heraus. Die Verleger find die Herren i. Gari und Popow, die Pächter der Universitätsckerey zu Moskau. Sie zahlen Hn. Karaman für Redaction fünftausend Rubel jährlich, und schafihm auch alle ausländische Zeitungen und Jour-

Außer diesem Verkundiger kommon seit Alexanders on besteigung noch zwey Journale in Moskau heraus. i eine ist das politische Journal, und das zweyte das sesse aus der russischen Literatur. Das sogenannte insische Journal, welches von dem Prosessor, Hn. hazky, und dem Adjunct Hn. Gabriloss beforgt wird, ehedem nichts weiter, als eine abgekürzte Ueberung des Altonaischen von Hn. v. Schirach. Seit

1802 aber werden auch v. Archenholz's Minerva und Possett's Europäische Annalen dabey benutzt. Es kommt jeden Monat ein Hest davon heraus. Das Neueste aus der russischen Literatur, welches ebenfalls Hr. Pros. Sachazky besorgt, enthält Uebersetzungen aus alten und neuen Sprachen, Originalaussische, vorzüglich Gedichte, Auszüge u. L. w., und wird wöchentlich zweymal, jedesmal zu einem Bogen, mit der gewöhnlichen moskowischen Zeitung ausgegeben.

Zu der durch Hn. Johann Richter's Uebersetzung anch unter uns bekannt gewordenen Reise durch die Krimm und Bestarabien (Leipzig, Hartknoch) vom Collegienrath Sumarokow ist jetzt eine Art von Seitenstück erschienen: Reise durch das südliche Russland von Ismailow, z Bde. g. Moskwa in der Universit. Buchde. Diese Reise soll in Dupaty's Manier geschrieben seyn, und eine Menge interessanter Details, z. B. über Kiew, Poltawa, Cherson, Otschäkof, Odessa, Nikolaew, über den berühmten Pallas, und die Krimm, über Astrachan, die herrnhutische Colonie Sarepta u s. w. enthalten. Es ist zu vermuthen, dass uns der geschickte Hr. Johann Richter auch von diesem Werke eine geschmackvelle Uebersetzung liesen wird.

Derselbe Hr. Johann Richter wird mit Anfang 1803 eine interessante Zeitschrift, Aussische Miscellen, herausgeben, die Hr. Hartknoch verlegen wird. Es follen wenigstens vier Hefte jahrlich davon erscheinen. und das Ganze wird eben so unterhaltend als belehrend feyn. So werden z. B. im ersten Hefte unter audern erscheinen: Proben aus Cheraskows Rossiade - Rustische Volksmährchen - Neue und interessante Anekdoten aus der ruflischen Geschichte - Vollstandige Berichte über die neue und neueste russische Literatur neben interessanten Bemerkungen und Anekdoren -Auszüge aus den besten russischen Journalen und Zeitungen. - Unter der letzten Rubrik wurde eine voll-. ftändige historisch-kritische Liste aller politischen und literarischen Blätter, wenigstens in Perersburg und Moskow, allen Lesern gewis willkommen seyn. Eben so interessant mulste ein genauer Bericht von den ruffischen Staats- und Adress-Kalendern, Intelligenzblättern und ähnlichen Schriften werden.

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Breslau.

Den 14. Aug. feyerte die philosophische Facultät an der hiesigen Universität, in Gegenwart der königl. Schulen-Direction, des akedemischen Senats, der theol. Facultät, in Anwesenheit mehrerer hochansehulichen Gäste und Gelehrten, auch sämmtlicher Studierenden, in der Aula Leopoldina einen öffentlichen Act, in welchem die am Ende des Schuljahrs gewöhnlichen sogenannten Promotionen einiger Kandidaten der Philosophie vorgenommen, und denselben die akademischen Würden ertheilt wurden. Die Magisterwürde erhielten II Kandidaten des zweyten philosophischen Kursus, und als Licentiaten der Philosophie wurden 12 Kandidaten des ersten philosophischen Kursus, und als Licentiaten der Philosophischen Kursus promovirt.

Tags vorher wurden 4 Kandidaten der Theologie, die bereits mit alles akademischen Graden in der Philosophie beehrt worden, am Ende ihres dreyjährigen Cursus nach vielen strengen Prüfungen der theolog. Facultät für amt-fähig erklärt, und in dem großen Leopoldiusschen Horsale in Gegenwart eines fürstbischösst. Commissarius und aller Mitglieder der Universität ad Gradum Baccalaureatus theologici seyerlich erheben.

' Heidelberg.

Eine von Hn. geh. Rath Franz Anton May verfalste kleine Schrift: Heidelbergensis Universitatis ex infelici bello fata nec non subsidia e pace nata fugitivo depicta calamo ad perpetuam inauditi belli pacisque dim desideratae memoriam MDCCCII, 8., die von dem Vf. gratis unter die Gelehrten der hieligen Stadt vertheilt wurde, und Sr. Durchlaucht dem Hn. Merggrafen von Baden, als Principum Germaniae seniozi , gubernausium exemplari, mox S. R. I. Electori und futuro Rupertas nostrae Maecenati magnanimo, dedicire ift, liefert sehr intereffente Beyträge zur neuelten Geschichte unseren Universität. Zu den durch den letzten Krieg erlittenen. Unfallen derfelben zählt der Vf. die durch denfelben herbeygeführte Verdorbenheit der Zucht der ftudierenden Jugend, die durch wiederholtes Waffengeräusch verursachte Unterbrechung der Studien, und endlich die ganzliche Verschlingung der Fonds der Universität durch den für Deutschland so unglücklichen Ausgang des Krieges. Nach Hn. M's. Angabe verliert die Universität gegen 26000 Gulden jährlicher Einkunfte jenseits des Rheines. Eine Folge davon war, dass die Professoren sechs Jahre lang keine Besoldung erhielten, und dadurch in die traurigste ökonomische Verlegenheit geleizt wurden. Ein Professor war so erschöpft, dass er fich feiner Noth wegen an die Vorsteher unserer Provinz wendere, und den niederschlagenden Bescheid auf feine Bitte um Hülfe erhielt: er sollte einstweilen und bis auf bessere Zeiten in das bürgerliche Hospital gebracht werden. Doch unterstützten ihn die übrigen. Professoren fo, dass se ihm jene Demurbigung ersparten. Endlich forgte Hr. von Zentner dafüe, dass die rückständige Besoldung der Professoren bezahlt wurde. Man wendete das Kirchenfilber aus den kurfürftlichen Kapellen zu Mannheim an, die fo lange unbefoldeten.

Professoren zu bezahlen. Unter mehrern Vorschlägen Hn. May's zur Verbesserung der Lage der Universität müchten solgende die zweckmässigsten seyn: Verwendung der noch übrigen Jesuissangüser (auf die abet von Seiten der Resonnirten Ansprüche gemacht werden) und der Einkünste der Akademie der Wissenschaften mit Mannheim, deren Vereinigung mit der Universität der Vf. wünscht, wie auch der Einkünste, welche zu Stittungen jenseits des Rheines gehörten, und auf dieser Rheinseite in der Pfalz bezogen wurden, zum Bestet der Universität; serner Versetzung der Mannheimer krafürstlichen Bibliothek, des physikalischen Kabinen, de botanischen Gartens und des Accouchements von Mansheim nach Heidelberg. Der Vs. schließe seine Schill mit solgenden Worten:

"Non equidem Magnatum est, ut cones rugoja"que depereant matronas; Ruperta tamen nosta, si
"licet quadringentorum ac septemdecim annorum midua, sponfum tamen meretur Ruperto similen u
"magnanimum Researatorem. Hi sunto paci ale
"berrimae sores sanstique fructus."

Am 27. Sept. erhielt unter den gewöhnlicher Fept lichkeiten Hr. Joseph Jacobi von Mannheim die netcinische Doctorwürde. Die von ihm ohne Vorsitz votheidigte Inaug. Dist. handelt de Cyphosi paraigin. (20 S. 4.)

Am 22. Sept. 1802 feyerte Nachmittags um ? I's das hießige reformirte Gymnasium seinen halbibites Rede- nnd Promotions-Actus, wozu der Rector, B. Dr. Lauter, durch ein Verzeichniss der Gegenstitt wurder im verstoffenen Sommerhalbenjahre von der Livern des Gymnasiums Unterricht ertheilt wurde, einst

Marburg.

Am 21. März 1801 vertheidigte Hr. Ludw. Jeh Ulrich (ein Sohn des hieligen Universitäts-Syndikus in Kommissionsraths Ulrich) seine Inaug. Dist.: de neue et indole dominii utilis, quod vulgo: Oberhebrus vacant, und erhielt die juristische Doktorwürde.

Ebenderselbe lud, als Privatlehrer der Juminicht durch folgende Schrift zu seinen Privatvorlesugen in Über die Existenz rechtlicher Entscheidungsgestelle, us ferhalb den direkt anwendbaren positiven Norma, besonderer Rücksicht auf Analogie. Ein Programm Marburg 1802. (32 S. gr. 8),

Im May erhielt Er. T. C. Wehr aus Allendender Werra, nach Vertheidigung seiner Dissert:

Icteri pathologia, die medicinische Doctorwurde.

Im September erhielt dieselbe Würde Hr. He Krumeich aus dem Trierischen, nachdem er seine D. de Febre scarlatina, vertheidigt hatte.

Hr. Joh. Jakob Günther aus Oberkassel im Bes schen promovirte am 26. Sept. abwesend; die rons eingeschickte Dissert. handelt: de aeris in corpus he num effectu, ned non de methodo exinde orta, pas Gassium varias in morbis applicandi.

Am 11. Sept. vertheidigta. Hr. Michael Marusi aus chenburgen seine philosophische Inaug. Dist. de distentia Noumeni atque Phaenomeni, und erhielt die urde eines Doktors der Philosophie. Sein Promotor, Konsistorialrath und Prof. R. W. Justi, hielt bey der Gelegenheit eine lateinische Rede: de carminibus draeorum elegiacis.

Im Dec. disputirten die Herren Hahn, Deenen und fenderoth über Theses, und erhielten die medicinile Doctorwürde; ihre Dissertationen sollen nachgelien werden.

Auch erhielt im Dec, dieselbe Würde Hr. Joh. Geg Starck aus Homburg in der Grafschaft Mark. Seine
iff, handelt: de usu sacchari Saturni in Phihisi pulmem confirmata.

Im Januar 1802 vertheidigte Hr. J. IV. H. Con-

radi (ein Sohn des ehemaligen hieugen Professors der Rechte Joh. Ludw. Conradi) seine Dist.: de Haemorrhoidibus, und erhielt die medicinische Doctorwürdes Seit Ostern 1802 hält er medicinische Vorlesungen.

Im April disputirte Hr. Fr. With. Aubell aus Kassel über Theses, und wurde Doctor der Medicin. Seine Dissertation soll nachgeliesert werden.

Am 28. Jul. erhielt eben diese Würde Hr. Joh. Theobald Christ aus Frankfurt am Mayn, nach Vertheidigung seiner Inaug. Dist.: de conceptione tubaria cum annexa observatione.

Im Aug. vertheidigte Hr. Ludw. Christoph Berchelmann aus Darmstadt seine Diss.: de vulneribus sclopetorum (Flintenschuss-Wunden), iisque medendi ratione. und wurde Doctor der Medicin.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Irene, eine Monetschrift. Herausgegeben von G. A. von Halem. Julius 1802. Berlin, in Ungers Journalhandlung.

Inhalt

Der Pilger, ein romantisch-episches Gedicht in zwey Gestingen; von K. L. M. Müller,
Die Wenderungen der jungen Künstlerin (Schluse).

Die Wanderungen der jungen Künstlerin (Schlus); von M. Horstig-

Der Jahrgang 4 Thaler; einzelne Hefte 10 gr.

In der J. G. Cottaschen Buchhandlung ist erschienen und an alle Buchhandl. versendet worden:
m, Deutschlands Töchtern geweiht. 1802. 3s Orth.
hir, jurid. H. Eds. 3s Hest.
herlins Staatsarchiv. 32s Hest.
heben, Policeysama. 1802. 8s Hest.
hische Miscellen. VIII. Bd. 3s St.
hans Blätter für Policey und Cultur. 1802. 9s Hest.
hs europ. Annalen, 1802. 8s Hest.

Telchichte und Politik. Eine Zeitschrift, heransgegeben von K. L. Woltmonn. Achtes Stück. 1802. In Ungers Journalhandlung.

Inhalt.

erre Pithou und fein Testament; vom Geheimen Archivar Hefs in Gotha.

rzbischof Egilbert von Trier, Rabbi Micha und lie Juden. Eine Anekdote aus den Zeiten der Kreuzzüge; von Ebendemselben.

Iber den Werth der Alten; vom Profesior Buck-

lachrichten vom Leben und von den Schriften des talienischen Geschichtschreibers Franzesko Guictardini. V. Tíhoua-Kouting, oder die Trommel des Rechts; vom Regierungsrath v. Halem in Oldenburg.

VI. Chinesischer Fürsten-Spiegel; von Ebendemselben.
VII. Die Friedenastisterin. Nach Vignaul-Marville;
von Ebendemselben.

VIII. Über Cicero's Anlicht von der Geschiehte; vom Professor Buchholz.

IX. Politische Bemerkungen über die durch die Constitution der italienischen Republik angeordneten-Wahlkollegien; vom Professer Zachariä in Wittenberg.

Der Jahrgang von 12 Stücken & Rihle. Einzelne-Hefte 12 gr.

Das 9te Stück des 2ten Jahrganges der Briefe am ein Fransenzimmer, von G. Merkel, ist erschienen und enthält: 83. Brief. Drollige Verlegehheit und Naivetät der Schlegeliten. — Hubers Erzählungen, 2te und 3te Sammlung. — 84. Brief. Idyllen von Carolina Pichler. — 85. Brief. Poetisches Taschenbuch für 1803, von Gramberg und Böhlendorf. — 86. Brief. Taschenbuch für Damen, von Huber, Lasontaine u. a. — Die Reise auf den Brocken: —, 87. Brief. Thuiskon, ein Heldengedicht von Bielseld.

Berlin den 95. Sept. 1802.

C. Quien.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagebüsher der Gebrüder Hahn in Hannsver, zur Leipziger Michaelis Messe 1802. Albrecht, C. B., Entscheidungen werkwürdiger Rechts-

falle. 3r und letter Hand, gr. 8. I Rthlr. Berg., G. H. von, Handb. des deutschen Polizeyrechts, 3r Band. Neue verhefferte und vermehrte Auslage. gr. 8. I Rthlr. 18 gr.

(Defielben Buchs 4r Band, gr. 8., wird zu Weihuschten fertig.)

Dellen Zulaize und Verbellerungen, für die Belitzer der

drey

drey Bande der ersten Auslage des Handbuchs des Polizeyrechts. gr. 8. Biermann, G. H., das A. B. C. des Kopf- und schriftlichen Rechnens. Ein Geschenk für Kinder zu ihrer Uebung im Denken und auch im Lesen. Dritte verbeff. und vermehrte Aufl. 8. Brandis, Joach. Diet., Erfahrungen über die Wirkung der Eisenmittel im allgemeinen, und des Driburger Wassers insbesondere. 8. Ewald, Dr. J. L., Erbauungsbuch für Frauenzimmer aller Confessionen. 2 Bande gr. 8. mit 1 Kupfer von I Rthlr. 12 gf. Rumberg. Deffen neuester Volkskalender, oder Beyträge zur lehrreichen und nützlichen Unterhaltung für allerley Leser, zunächst für den Bürger und Landmann, f. d. Grundsatze über Gemeinheitstheilungen, mit einer Vorrede v. Hofr. Jurobi in Celle. Polio. ' I Rinir: 12 gr. Hoppenstädt, A. L., Lieder für Volksschulen. Neue ganzlich umgearbeitete wohlfeilere Aufl. 3. Dessen Anhang dazu: Fabeln und Erzählungen für Kinder enthaltend. 8. Deffen Anweisung zum Gebrauch dieser Lieder. Dessen Melodien zu den Liedern für Volksschulen, fürs Klavier oder Pianoforte. Neue günzlich amgearbeitete wohlfeilere Aufl. i Rehle. Roppens, J. H. J., erklärende Anmerkungen zum Homer. 4r Band. Neue verbefferte und vermehrte Aufl, 20 FT. vom Prof. Heinrich. 8. Luc, H. de, Sendschreiben an den Hrn. Ober-Confiftor. Rath Teller, deffen nähere Erklärungen über die neue Exegese betreffend. Aus d. Franz. überf. 8. 9 gr. Meditationen über verschiedene Rechtsmaterien, herausgegeben von den Gebr. Overbeck. 3r Bd: dritte verbest. und vermehrte Aufl. 8. 16 gr. Mehlifs, J. W. F., Predigten für die häusliche Erbauung auf alle Sonn- und Festiege. ar und letzter Theil. 1 Rthlr. 8 gr. gr. \$. Müllers, V. von, Elementer-Taktik der Cavallerie. 17 1 Rthlr. 12 gr. Band mit Kupfern. gr. 8. Pockels, C. F., Taschenbuch für das Jahr 1803. Dem Edeln und Schönen, der frohen Laune und der Philosophie des Lebens gewidmet; mit Kupfern von Ramberg, gebunden netto. 1 Rthle. 12 gr. Bitscher, der patriotische Prediger und Schullehrer auf dem Lande, als Beforderer einer gründlichen Verbesterung schlechter Ländereyen, Wiesen, Gärten und wüsten Plätze etc. g. Rose, K., freundschaftliche Winke an junge Frauenzimmer; ein Weihnachtsgeschenk, mit z Kupfer von Ramberg. 8. roh. 20 gr. geb. 1 Rthir. Salfeld, Dr. J. C., Beyträge zur Kennmis und Verbeffer. des Kirchen- und Schulwesens in den K. Braunfchw. Lüneb. Kurlauden. 4r Bd. 4s St. Stäudline, Dr. C. F., Magazin für Religions-, Moral-

und Kirchengeschichte, ar Band, ze St. 8.

IS et.

Stotz, Dr. J. J., Erläuterungen zum N. Test. 78 Hest enthält die Verbesserungen und Zusätze für die Be fitzer der erften o Hefte der alten Auflage. gr. 8. 5 gt Thaer, Dr. Albr. und J. C. Benekens Annalen der nie derfächuschen Landwirthschaft. 4n J. 3s Stück & der Jahrgang 9 Rthle. I 2 gr Weidemann, C. E., Darstellung der gemeinen Rechte welche dem Landmanne des Kurfürstenthums Braun schw. Lüneburg zu wissen nothig find. Zweyte ver beff. Aufl. 8. Dessen Darstellung der gemeinen Rechte für den Land mann des Kurfürstenthums Braunschw. Lüneb. Zelle schen Theils und der Graffchaft Hoya. 8. Westrumb, J. F., praktische Bemerkungen und Vor schläge für Branntweinbrenner. 3te verbefferte u. ver mehrte Auflage. S. Wrede, J. H. P., pomologisches Handbuch, oder Auszug aus dem deutschen Obligariner für die Belirzei und Nichtbestrzer dieses Werks. Ir Th., welcher de 'erftent 12 Bde. umfalet. Mit einer Vorrede von L.

In allen Buchhandlungen, Post- und Kalender-Br reau's ift für's fl. \$4 ke. oder I Rthle. 8 gr. fachf. niellich eingebunden zu haben:

F. von Laffert. 8.

Taichenbach für Damen auf 1803,

YOU

Lafontaine, Huber, Pfeffel, Jean Paul Bichter, Schiller und andern.

Der Werth dieses Talchenbuchs ist schon längst en schieden, und die angeführten Namen burgen daffe, dals auch dieler neue Jahrgang eine eben so gure Aunahme, wie seine Vorganger, verdiene.

Zwölf schöne Kupfer von d'Argent, Hess und Lin nach Zeichnungen von Catel, Hetfeh und Wacker gestochen, gereichen dem Ganzen zur würdigen Zierte

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Kritische und sustematische Darstellung der verbotenen Grade der Verwandtschaft und Schwägerschaft bey Heirathen. Nebft einem Verfuche zu eine neuen Begründung der Eheverbote, von h. L M. Schlegel, Superintendenten der Inspeccion Göttingen. Mit I Kupf. g. Hannover, bey den Gebr. Hahn. 2 Rehle. 16 5%

Der in dieser Schrift behandelte Gegenstand in ressirt eben so sehr Theologen, als Juristen. Der Vi erortert die Aussprüche der wichtigsten positiven Gesen gebungen über denselben und prüft mit Scharffinn d Raisonnement der neuesten Philosophen. Sein Versud eine eigne Anficht der Sache darzustellen, erhält, 4 ein treffliches Resultat jenes Scharffinnes, gewis ca ungetheilten Beyfall jedes Lesers.

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 188

Sonnabends den 16ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Spanische Literatur.

irginzungen der Uebersichten derselben zu Ende des achtzehmen und zu Anfange des neunzehnten Jahrhunderts.

Deit dem Versuche einer Uebersicht der spanischen Liratur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts in dem Inilligenzblatte 1801 N. 149 u. ff. - der ersten in iesen Blättern - wurden von einem mit Spanien durch eifen bekannt gewordenen deutschen Gelehrten, in N. 3., 92. u. 103. des IRl. von 1802, neuere Nachrichn aus den Jahren 1801-2, und nebenher in N. 78. nige Beyträge zur Kenntniss der theologischen Auflining in Portugal und Spanien, so wie verschiedene ouzen in mehrern andern Nummern mitgetheilt. Zufällig men uns jetzt einige ausländische Journale und einige me handschriftliche Beyträge in den Stand, zu jener sten allgemeinern Uebersicht einige Nachträge von hriften zu liefern, die, weil fast alle aus dem Jahr 800, und nur wenige aus dem J. 1801 find, hier töktentheils ohne fahrzahlen aufgeführt werden. Wir ilen dabey der in jener erken Ueberlicht gewählten daung, und führen hier zuerst einige

trmischte Schriften, besonders Schriften für die Jugend

l. Die Dialogos de Caligrafia, Aritmética, Gralica, y Ortografia Castellana dispuestos por D. Torlio Torio de la Riva para uso de los Reales Selarios y Escuelos publicas donde se ha establacido su
lodo erschienen zu Ansange des J. 1801, und wurdurch einen königlichen Besehl als Lehrbuch einihre. Andere Wissenschaften und aus einem etwes
ern Gesichtspunkte bearbeitete der ungenannte Vs.

Nuovo Metodo para aprender la Geografia geney particular, antigua y moderna, la Hidrografia,
zologia, Historia, Essera y Kalendario, ein Werk,
mun mit dem zwölsten Bande geschlossen worden.

Sprachkunde.

Arreglado y snavissimo método de Traduccion latina, no Arte de Gramatica, que facilita la version de los pres mas clasicos por D. Manuel Vegas Quintano ist der Titel eines Lehrbuchs, das durch Nebeneinanderstellung von Texten aus lateinischen Classikern und spanischen Uebersetzungen derselben die Kennmis jener Autoren erläutern foll. Die Nueva Gramatica francefa, con el método mas fencillo y clavo di aprender con perfecion este Idioma por D. Juan Tomas de Laures y Mayran ift vorzüglich dezu bestimmt, dem Studierenden die Orthoepie der in dieser Rücksicht von der spanischen so sehr abweichenden französischen Sprache zu erleichtern. Dass die Método facil para leer u hablar frances sin soccorro de Maestro por D. Mauricio Ign. Franc. de Boyer den schwierigen, schon so oft vorgespiegelten Zweck solcher Bücher ganz erreichen werde, wird wohl nicht ohne Grund bezweifelt. Überhaupt erscheint eine erstaunliche Menge von franzöuschen . Grammatiken, Lesebüchern u. f. w., was die Annäherung der Nationen, die Fortschritte der Cultur, die Ähnlichkeit der politischen Stimmung u. f. w. zu beweisen scheint; wie z. B. Almaren de principiantes para el estudio de las Lenguas española y francesa 9 B. 8. --Verdadero metodo para oprender las Lenguas francesa y española, 2 Bde. 8.

The ologie.

Für Theologen felbst oder vielmehr für die Prediger erschien ein Discurso sobre la Eloquencia sograda en Espina por el Dr. D. Pedro Aut. Sanchez, worin sich der Vf. nicht nur bemühr, das Charakteristische der Kanzelberedsamkeit in Vergleichung mit der profanen darzustellen, sondern auch in die frühern Zeiten zurückgeht, und die vorzüglichsten geistlichen Redner derselben schildert, um desto aufmerksamer auf diesen Gegenstand zu machen, der, wie man aus dem Pater Gerendio de Campazas und andern Schriften weiss, in Spanien nur allzusehr vernachläffiget wird. Compendio de la Historia sagrada del antiguo Testamento, repartido n 4 libros o periodos können wir hier nur dem Titel meh anführen, so wie die Espana triumfante en el actual siglo silosofico, deren Tendenz jedoch leicht zu erratien seyn dürfte. Die Ritos, Ceremonias, y Coflumbes de los Hebreos confutados, escritos in Italiano, por m Rabino, y traduc por el P. Fr. Juan de Lidon rühren von einem zum Christenthume übergetretenen Rabbnen her. - Die schon vorläufig erwähnte voll-. (9) D

ständige Uebersetzung von Nicole's moralischen, für Geistliche und Layen zugleich bostimmten Schriften erschien unter dem Titel: Obras de Pedro Nicole, trad. en Espenol, por D. Franc. Ant. de Escartin, nachdem die Inquificion fich bemüht hatte, den Druck derfelben zu hindern. - Ven dem halb dogmatischen, halb ascetischen Werke: Catecismo pastoral, y Prontuarlo, moral, sagrado de plâticas doctrinales y espirituales fobre todos los puntos de la Doctrina christiana, apoyada en la sagrada Escritura, santos Padres y Doctores católicos por el Dr. D. Pedro Salfas y Trillas (in 4to) erschien ein vierter Band. Ein anderes Werk, wozu die Kirchenväter und Doctoren der katho-7, lischen Kirche den Stoff allein hergaben, ift das: Homiliario, o Colecion de Homilias de los mas principales Festividades del ano traducidas del Latin in drey Quartbänden. Eben soviel Quartbände füllen die Doctrinas y Sermones para Misson del P. Fr. Miguel de Santander, einem Capuciner Missionar zu Toro, der die Titel eines Cuftodio de la Provincia de Caftilla y Calisicador (Beysitzer) del fanto Oficio führt. Andere Erbauungsschriften waren noch: Discurso subre el modo, que tienen las Pasiones de manifesturse y de obras en cada Hombre por el Dr. D. Joseph Gonzalez Varela; und die neue Auflage von: Muerte prevenida; ó christiana Preparacion; con reslexiones para dulcisicar una verdad tan amarga; su autor el Exc. y Emo. Sr. D. Luis de Salcedo y Azcona, die, wenigstens dem Titel nach, nicht zu den für den Freund der Anfklärung abschreckenden Büchern gehören, wie wir deren verschiedene in der vorigen Uebersicht aufführten.

Zur Vervollständigung dessen, was bereits über die Trappisten bemerkt wurde, mussen wir noch ein Directorio espiritual de Novicios del Real Monasterio cisterciense de la Trapa; escrito por D. Augustin Lestrange, Abad de la sta. Maria de Valsanto de Trapa en Suiza, y traducido del manuscrito original 8., und folgende Geschichte eines bekehrten Wüftlings: Corta de un Hijo a su Madre sobre la Conversion y Prosesion en el Monasterio de la Trapa en Aragan auführen; letztere giebt ein neues Beyfpiel von der Proselytenmacherey diefer Monche, wie denn überhaupt fehr zu befürchten ift, dass die aus der Schweiz forigejagten Unholde, durch ihre ersten Versuche in Spanien aufgemuntert, dorthin fich wenden werden, wo Nationalcharakter und vorzüglich Bigoterie fie viele Profelyten erwarten läfst.

Jurisprudenz.

Ein wichtiges Werk für diese Wissenschaft erschien noch zur Zeit des gestürzten Ministers Urquijos unter dem Titel: Defensa de la Jurisdiccion real y surelaciones coa la pontificia ó eclesiastica (4.), stark und bündig gegen die römische Parthey, ein Werk, das ihr großen Kummer über die Zukunst machte. — Ein in anderer Rücksicht schätzbares, wenn gleich sicht ganz vollständiges, Werk ist die in den J. 1800 und 1801 mit einem zweyten und dritten Theile vermeinte, prächtig gedruckte Coleccion de los Iratados de Paz, Alianza, Comercio etc. ajustados por la corem de

Espana con las potencias eftrangeras desde el Remai del Sen or Don Phelipe V. hafta el prefente. Publical por disposicion del S. Prince de la Paz. (Madrid, konie Druck, Fol.), deren im J. 1796 erfchienener eift Theil bereits von Ha. Fischer in feiner spanischen fiel (20 Aufl. S. 262) aufgeführt wird. Das Werk schlief fich, wie dore schon erinnert ift, an die Urkunder fammlung des im J. 1775 verstotbenen D. Jos. Ant. 4 Abreu (y Bertoduno) an, die in zwölf Folianten de Zeitraum von 1598-1700 in fich fast, und geht is 3m Bd. bis auf' 1796 herab. Fur Deutsche wird & Werk dadurch eutbehrlich gemacht, dass Hr. Hoin 1 Martens die bieher noch auser Spanien unbekannt Urkunden in fein Supplement au Recueil des principm Traites etc. aufnimmt. - Die specielle Bestimmung & Instruccion y Formulario para los Juicios verbales, cin les, criminales, de cuentas y particiones, con explici cion de las facultades de los Acoldes y Regidores pa daneos para el reconoscimiento é inteligencia de dichi Juicios ergiebt fich zur Genüge aus dem Titel.

Medicin.

Wie fehr die spanischen Arzte fich um die Verbri tung der Kuhpocken in ihrem Vaterlande verdien ge macht haben, ift in mehrern der in diesem IBL mig theilten Notizen aus Spanien erwähnt werden. Ent der erften war Fr. Piguillem zu Puigcerda, Mr glied der königl. medicinischen Akademie zu Barteira und des königh. Collegiums zu Madrid. Seine Orgi nalfchrift darüber ift S. 430 angeführt worden. Ve her noch gab er eine Uebersetzung von Colonischt heraus: Enjayos fobre la Incentacion de la l'acua mi die zur Einführung dieses Verwahrungsmittels [47 die verwültenden Pocken in Spanien den Grund gest zu haben scheint. Eine audere Uebersetzung aus Franzölischen war: Tratado de la Tijis, sus Sinom Causas, Diferencias y Curacion por Mr. Justed Longrois, trad. por Dr. Ramon Fernande:, !! de Cirugia, von welchem man ein zweynal aufgeig! Lehrbuch der Chirurgie hat. Originale Mosografie waren Dr. Curiel's Tratady complete de Partiti (4to.), und die Difertacion médico-chirurgio de la Enfermedades internos y externos del Escorbin ! hit matismo por D. Ant. Corbella, Med y Cing. de Real-Armada (8). Das von dem königh liausapolis ker Manuel Hernandez de Gregorio herausgegeben Diccionario elemental di Farmacia & Aplicaciones del fundamentos de la Chimica moderna á las principi operaciones de efte facultad zeuet von den guen fel schritten dieses Studiums in Spanien.

Naturkunde.

Die Leciones de Chimica puestas in dialogo (handeln vom Wärmestoffe, den elastichen Fulliten, den Wahlanziehungen und andern Gegensia der neuen Nomenclatur. Espiritu del Conde de Ba fon, trad. dal Frances al Cossellano por D. Tiba Macquie y ra Serrador (12.) ist ganz dielegnet, auf die Schriften des schon früher in 5718 durch Clavigo's Uebersetzung hekannten französich

Naturforschers ausmerksam zu machen. — Curso elenental de Botánica, dispuesto de Orden del Rey, para
la enseñanza del real Jardin botanico de Madrid por el
Br. Cas. Gomez de Ortega (2 Octavband) scheinen
sie dritte Auslage dieses Lehrbuchs zu seyn Vor kurnen gab der seit dem Julius 1801 als Direktor des bomischen Gartens angestellte Cavanilles eine Despipcion de las plantas, que D. Ant. Jos. Cavanilles denosto en las lecciones públicas de Botánica del año de
1801 precédida de los principios elementales de esta
Ciencia 8. (16 R.) heraus. Quer's Flora española
(6 Quartbände m. K.) wurde jetzt von neuem dadurch
in Umlaus gebracht, dass, aus Verwendung der medidin schen und chirurgischen Societäten der Preis dieses
Werks um 60 Realen vermindert wurde.

Gewerbikunde.

Uster den vielen ökonomischen Societäten gab die Valencianische heraus: Junta publica de la Real Sociedel economica del Païs de Valencia (4to.), worin unter andern ein Capal von Valencia nach dem Hafen von Giao vorgeschlagen wird. Dem Discurso economico del Reyno de Aragon, ebenfalls ein Quarthand, wären nehrere Nachahmungen; nach dem Muster der bekannen Darstellungen der Ökonomie der verschiedenen lounties in Grossbritanien zu wünschen. Diese ökonoaische Beschreibung von Aragonien giebt die Quantität er während der letzten fechs Jahre in den verschiedeen Districten gebauten Getraides, die Anzahl ihrer linwohner nach ihrem Alter und Stande, das Verhältils des zur Bestellung des Ackerlandes und der Benähang der Bewohner erfoderlichen Getraides und die nongen Maafsregeln zur Beforderung des Handels an. in paar frühere Werke über Aragonien, wovon das ine fast dieselben Gegenstände, das andere aber weit mehrere behandelt, hat Hr. Fifcher in seiner spanischen Beile aufgeführt. Der achte Theil des schon vortheilali bekannten Seminario de Agricultura y Artes enthält user mehrern für Spaaien berechneten Abhandlungen, B. über die Mittel gegen die Folgen der trockenen literung, Nachrichten von den ökonomischen Verbesrungen auf den Gutern des britischen Monarchen, und m der durch Rumford gestisteten royal Institution zu indon, die von neuem die Bekanntschaft der Herausber mit der ausländischen Literatur beweisen. en diese Bekanmischaft zeigt Enrique Doyle, der n schon durch andere ökonomische Schriften bekannt nacht hat, in einer Disertacion fobre la cria de Pastos Janados , aufos de sus atresos y medios para sus projos, worin er vorzüglich von dem wichtigsten Zweider spanischen Viehzucht, den Schafen, handelt, die in neuern Zeiten in England angewendeten Michen Wiesen empfiehlt. Weniger bedeutend ift - neue Abhandlung von der Taubenzucht: Tratade La Cria de Palamos. Als politisch-technologischer trag verdient noch: Memoria politico-économica foel Pan cocido y medios di tenerle en abundancia (8.) eführt zu werden.

(Der Beschlus folgt.)

II. Univerlitäten u. andere Lehranstalten.

Göttingen

Am 4. Sept. ethielt Hr. Regimentschirurgus Friedr. Carl Daniel Groskopf aus dem Lüneburgischen abwesend die medicinische Doctorwürde.

Am ziten vertheidigte Hr. Joh. Philipp Bodo Menzzer aus Hanuover seine Inaug. Diff.: de fellae obstetriciae us et optima ejus forma (2 B. 8.), und erhielt hierauf die höchste Würde in der Medicin und Chirurgie.

An demselben Tage erhielt Hr. Geo. Friedr. Müller sus Celle, nachdem er über Theses disputirt Latte, die juristische Doctorwürde.

Am 14ten erhielt Hr. Joseph Fr. Ziepolie aus Hazzburg die medicinische Doctorwurde, ohne Disputation. Seine Inauguralschrist enthält: Observationem hominis caro affecti (2 B. 8.)

Am 22ten erhielt diefelbe Würde abwesend Hr. Joh. Heinr. Jul. Kersler aus Hannover,

Am 24ten erhielt diese Würde Hr. Ferdinand Menne, Dr. der Philosophie, aus dem Westphälischen, nach Vertheidigung seiner Dist.: de Vomitoriorum effectu es usu medico (4 B. 4.)

Die von Hn. Dr. Fürber nachgelieferte Differtation handelt: de injectionibus in Gonorrhoea (2 B. 4.), und die von Hn. Dr. Stahls eingeschickte: de tumoribus atque ulceribus Scirrhi et Cencri nomine notis. (2 B. 8.)

Leipzig.

Den 9. Sept. disputirte unter Hn. Proconsul Dr. Koch, der Notarius Hr. Karl Christian Gottlob Segnitz de jure sodiendi Tursam Intosam inter regalia principis hand referendo (54 S. 8.), und Hr. Dr. Koch rückte als wirklicher Beysitzer in die Juristen-Facultät ein.

Am 14. Sept. vertheidigte unter dem Vorsitze des Hn. D. Birkkolz der Baccal. Med. Hr. Karl Georg Heun aus Teuditz zur Erlangung der medicinischen Doctorwürde sein Specimen de Pnevmoniae theoria atque euratione secundum systema incitationis (XII und 59 S. 4.)

Am 25. Sept. disputirte Hr. M. Karl Friedr. Wilk. Schmidt, Medic. Baccalaur. aus Thüringen, mit seinem Respondenten Hn. Opitz aus Eilenburg, de Veneni notione recte definienda (28 S.), und erlangte das Recht, öffentliche philosophische Vorlesungen zu halten.

Am 17. Sept. vertheidigte unter Hn. Dr. Ladwig der Baccal. Med. Hr. Karl August Isaac zus Zwickau, zur Erlangung der medicin. Doctorwürde, Meletemata ad doctrinom de Insammatione (27 S.)

Am 18. Sept. hielt Hr. Dr. Kühn zum Amritte feiner ordentlichen Professur der Anstomie und Chirurgie eine Rede, wezu er er in einem Programma: Anstomies chirurgicae Specimen I. wesica urinaria (12 8.) einlud.

Am 22. Sept. hielt der Profector des anatomischen Theaters, Hr. Dr. Rosenmüller, zum Antritte seiner ausserordentlichen Professus der Anatomie und Chirurgie eine Rede: de viris quibusdam, qui in Acad. Lipsieus Anatomes peritia excelluerunt, wazu er in Anem Programm: Quaedam de Ovariis embryonum et foetuum humanorum (20 8. mit 1 Kpft.) einlud.

Am 24. Sept. disputirte Hr. Baccal. Joh. Christian Wilh. Keller aus Münchenbernsderf, defignirter Lehrer der Entbindungskunst beym Institute zu Lübben in der Niederlaustz, zur Erlangung der medicin. Dectorwürde über: Fragmenta quaedam obstetricia. (42 8.)

Zugleich gab Hr. Hofr. Platner als Prokanzler Quaestiones medicinae forensis XVI. (XVII.) de judiciis Medicorum publicorum III., als Programm wegen der Doctor-Promotionen der Hn. Dr. Henn, Dr. Isaac, und Dr. Keller mit deren Lebensläusen (19 Seit.) heraus.

Fort Williams.

Das Gerücht, dass die von dem ostindischen Genezal-Gouverneur Wellesley gestistete Universität im Fort Williams nicht statt sinde, ist ungegründet; sie ist vielmehr seit zwey Jahren in voller Thätigkeit, und kürzlich sind noch Hr. Colebrooke zum Professor der Hinduund Sanskrit-Sprache, Hr. Harrington zum Professor der Gesetze und Einrichtungen der Britten in Ostindien, und Hr. Barlow zum Oberausseher ernannt worden.

Waitzen.

Am 15. August wurde hier das ungarische Taubstummen-Institut durch den zur zweckmäsigen Einrichtung desselben ernannten königl. Commissar, Anton Almasy von Zsadany, und den ungarischen Statthaltereysecretair, Torök Szent Miklos, seyerlich eröffnet.

III. Bibliotheken, Kunft- und Naturalien-Sammlungen.

Die vor kurzem der königl. Bibliothek zu Berlin einverleibte Kupferstichsammlung des verstorbenen Leibarztes Möhfen für die brandenburgische Geschichte (S. N. 158.) enthält 3960 Stücke in & fehr großen Banden. Der tte u. 2te Band von 761 Stücken enthält nicht nur alle Bildnisse der Regenten des brandenburgischen Hauses von den Grafen von Hohenzollern an bis auf den König Friedrich Wilhelm II, fondern auch Kupferstiche von Medaillen, Plane von Schlachten, Allegorieen u. dergl. Der 3e Bd. enthält in 780 Blättern die Bildnisse der Brandenburgischen Kanzler, Minister, geistl. und weltl. Rathe und Gelehrte unter jedem Kurfürsten, von Kaiser Karl IV an bis auf König Friedrich Wilhelm I. Der 4e B. enthält in 125 Blättern die Bildnisse der brandenburgischen Generale und Officiere vom Kurfürsten Georg Wilhelm an bis auf König Friedrich Wilhelm I. Der 5e B. unter dem Titel: Seculum Friderici II. enthält in 907 Blättern die Bildnisse der Generale, Minister, Rathe, Gelehrten, Künstler und anderer merkwürdiger Personen, die an Friedrichs Hofe und in Berlin lebten. Der 6te B. ist eine ähnliche Sammlung unter Friedrich Wilhelm II in 114 Blättern.

Der 70e Bd. von 798 Blättern enthält alte und net Grundrisse und Prospecte von Berlin, besonders von Rönigl. Schlosse u. a. großen Gebäuden, von alle Kirchen, und Bildnisse der Prediger an denselbes der 8te eine ähnliche Sammlung von 470 Blätten die Potsdam, königliche und adliche Schlosser, makischen Städte, Dörser, Gegenden und Monumen betressen.

Der jetzt zu London befindliche Graf Truchjet h dort einen Prospectus bekannt gemacht, in welchen der englischen Nation den Vorschlag thut, seine 6 mäldesammlung für 60,000 Guineen anzukaufen, a damit eine Gallerie in London anzulegen.

IV. Künste.

Bey der letzten Gemälde-Ausstellung in Londe zeichneten sich Hr. Lawrence und Hr. Skee in Pornt ten, Hr. Opie als Geschichtsmaler, die Hrn. J. Best mont, Turner und F. Bourgeois in Landschaften, B. Daniels in ostindischen Scenen, Hr. Nosteken in di Bildhauerey, Hr. Kelley, Hr. Smith und Mrs. West ley in Miniaturen aus. Der Director West haue m Kleinigkeiten ausgestellt.

Zu gleicher Zeit wird jetzt in London an im Sammlungen von Abbildungen alter Gemmen gerben die eine von Hn. Dagley, welche die berühmtelen us schönsten Werke der griechischen Steinschneider, in nehmlich noch unbekannte, liefern soll, scheit in züglich zur Erläuterung der Mythologie bestimmt seyn; die zweyre, welche die Hn. Duppa und Host angekündigt haben, wird zwar auch mythologische historische Erläuterungen enthalten, vorzüglich marissischen Bemerkungen gewidmet seyn.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugunge

Hr. Regierungsrath Wedekind, bisher Lehrt de Naturrechts zu Heidelberg, hat die durch den Abgudes Hn. Regierungsrathes und geheimen Referedan München, von Zentner, erledigte Professur des östes chen und Staatsrechts erhalten.

Hr. J. Nep. Saster, fürstl. Constanzischer u. 0b amus-Reichenauischer Physikus, Vs. der vor kurze schienenen Schrift: Über die Kenntniss und Heilusse Rindviehseuche, ist von der Sydenhamsche Geseicht zu Halle zum Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Glasse, bisheriger Prediger zu Hanwell in M dlesen, ist von dem Herzoge von Cambridge (zu B never) zum Capellan ernaunt werden. der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 180.

Sonnabends den 16ten October 1302.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Bragur. Ein literarisches Magazin der Deutschen und Nordischen Vorzeit. Herausgegeben von D. F. D. Gräter. Siebenter Band, oder Braga und Hermode. Vierter Band.

Erfte Abtheilung. Enthält:

- Das Lied von Erich dem Wanderer oder die Erzeugung der drey Stände. Aus dem Isländischen von Gräter.
- Tyrfing oder das Zwergengeschmeide. Ein Nordischer Kämpsroman nach der Hervararsaga, von Gratte. Forssetzung. Drittes Buch.
- . Über die Menschenopser der Deutschen. Geschrieben im J. 1798. von Hrn. Delius, neum. Ausculust. in Wernigerode.
- . Sammlung von Örter- und Städte-Namen, in welchen noch die Namen unserer vaterländischen Götter zu flecken scheinen, von Karl Heinze zu Birnbaumi
- . Miscellen für Addeutsche Sitten und Denkart. Aus Leamanns Speierischer Chronik mit Bemerkungen von Dr. C. in L.
- . Ideen über die Brauchbarkeit der Nordischen Mythologie für die redenden und zeichnenden Künste-Von Grüter.

Über die leichte Verdrängung der Odinischen Religion durch das Christenthum. Vom Kammerheren v. Suhm. Aus dem Dänischen. Von Gr.

Lieder der Liebe. Den Minnelingern des 13. Jahrhunderts getreu nachgesungen von J. G. Hermes Dr. m Barby.

Alphabetisches Verzeichnis der ältesten deutschen eigenthümlichen Namen von der ersten Zeit bis ins zwölfte Jahrhundert, d. i. bis zur Entstehung der Geschlechts-Namen. Von Prediger Heyer zu Eggenteit im Magdeb.

Handschriften.

- Handschriften der Kaiferl. Bibliothek. Fortsetzung der Schwänke sus der Ritterzeit. Von Gr. b. das Mädchen von der Stempe.
 - c. der Bauern Kirchweyh.
- 2. Wolfenbüttelsche Handschrift des Ritterromans Friedrich von Schwaben. Fortsetzung und Be-

fchlufs. Von Legations-Rath Langer in Wolfenbuttel.

xx. Merkwürdigkeiten aus der neuesten aniquarisch. Literatur am Ende des x8. Jahrhunderts. Von Gräser. Fortsetz. 2. Almordische Literatur.

Dweyte i Abtheilung 1803. Enthält: 2. Briefe über den Geist der Nordischen Dichtkunst und Mythologie. Von Gräter.

a. Vierter und fünfter Brief.

- b. Stammtafeln der Nordischen Götter. Eine Beylage zu dem fünsten Brief, und zur Erläuterung des Stammbaums der Nordischen Götter.
- 2. Lieder der Liebe nach den Minnefingern von Herwes Fortletz.
- 3. Gothische Überreste des fünsten oder sechsten Jahrhundents. Aus dem Archiv zu St. Mariä Verkündig. in Nezpel. Mit vier Kupfertafeln.

אים אים Aus Suhms Nachricht davon u. Urtheil darüber.

B. Abbildung derfelben.

- C. Vollständige Erläuterung vom Ritter Ihre Aus dem Schwedischen von Gr.
- 4. Altdeutsche Volkslieder aus der kaiserl. Bibliothek. Von Official Leon. Zweyte Lieferung.
- 5. Neue Beyträge zur Erklärung deutscher Geschlechtsnamen. Von Niz in Wolgast.
- Über die leichte Verdrängung der Odinischen Religion u. s. w. vom Kammerherrn Suhm. Fortsetzung und Beschlus.
- 7. Handschriften.

Zurückführung des Gedichts von den toden Königen in Bragur I. auf die ächte plattdeutsche Mundart. Von Dr. Cludius, Superintendent in Hildesheim.

- 8. Merkwürdigkeiten der antiquar. Literatur. Von
 - 2. Altnordische Literatur. Fortsetzung.
 - 3. Gothische Literatur.
 - 4. Fränkische Literatur. (Kazungali verschwinder aus dem Verzeichniss deutscher Dichter und Schriftsteller.)
- 9. Auszüge aus Briefen an den Herausgeber. 10. Vermischte Anzeigen.

Det

Der 21ste Hest, des 2ten Jahrgangs der Briese an sin Frauenzimmer von G. Merkel ist erschienen und enthält: \$3. Br. Drollige Verlegenheit und Naiverät der Schlegeliten. — Erzählungen von Huber, 2te und 3te Sammlung. — \$4 Br. Idyllen v. Carolina Pichler. \$5. Br. Poetisches Taschenbuch von Gramberg und Böhlendorf auf 1303. \$6. Br. Taschenbuch für Damen, 1803. von Huber, Lasontaine u. a. — Die Reise auf den Brocken. \$7. Br. Thuisken, ein Heldengedicht von Bielfeld. (Fortsetzung.)

Diese Briefe werden im künstigen Jahre, mit einer kleinen Veränderung der Form, fortgesetzt.

- Berlin, d. 30. Sept. 1802.

Chr. Quien. Buchhändler.

In wöchentlichen Lieferungen von 2 bis 3 Bogen erscheint Ende October a. c. die erste Lieferung von folgender interessanter Zeitschrift.

Allgemeine Annalen der Gewerbkunde, oder: allgemeines physikalisch-botanisch-mechanisch-chemischökonomisch-technisches Magazin der neuesten inund ausländischen Erfahrungen, Verbesserungen,
Ersindungen und Berichtigungen, nebst hinlänglichen Auzeigen aller erscheinenden technologischen
Schriften. Zum Gebreuch für Staatsmänner, Fabrikanten, Manussekturisten, Mechaniker, Künstler, Kaustente, Ökonomen, Handwerker, und
allerley Liebhaber. Verfasst von mehrern Gelehrten und herausgegeben von M. J. C. Hoffmonn. Mit vielen Kuptern und Holzschnisten.

Im Allgemeinen machen wir des Publikum nur darauf aufmerksam, dass diese Schrift ausser vielen Original-Abhandlungen noch alle ausländische neue gewerbwissenschaftliche Gegenstände umfassen, so wie auch alle
in andern Schriften zerstreut besindliche Ersindungen und
Verbesserungen, im Auszuge liesern, oder doch wenigstens anzeigen soll, dergestalt, dass der Okonom,
der Künstler, Fabrikant, und Manufakturist in dieser
Schrift Alles Neue sindet, was ihn entsernt und nahe
interessiren kann, und solglich ein allgemeines Repertorium der Technologie oder Gewerbkunde dadurch aufgestellt werden soll. Wir verweisen das Publikum auf
den aussührlichen z Bogen starken Plan, der in allen
Buchhandlungen unentgeldlich zu haben ist, und auch
mit der ersten Lieserung Beide Octobers ausgegeben wird.

Diejenigen Herren Gelehrten, welche für diese Zeitschrift mitzuwirken gesonnen sind, ersuchen wir, die Bedingungen gefälligst uns anzuzeigen, unter welchen wir auf ihre Theilnahme rechnen können. Je mehr das Publikum Theil nimmt, desto geringer wird künftig der Preis seyn. Vor der Hand kostet der Band, der, mit den nächigen Kupferstichen und Holzschnitten versehen, aus 50 bis 60 Bogen, die Beylagen ungerechnet, bestehn wird, drey Thaler sichsisch oder 4 8. 45 kr. pränumerande. Sammler können den fünsten Theil gegen baare Einsen dung des Betrags abziehen. Die Hauptexpedition für ganz Deutschland hat die Kurfürstlich Sächsische Zeitungs-Expedition in Leipzig. Ausserdem

kann man fich noch an alle Oberpoftämter und Buch handlungen, oder auch an unterzeichneten Verlegt wenden.

Leipzig, den 5. October 1802. Carl Friedr. Enoch Richten

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Bey Schöll et Comp. (chemals J. Decker) in Bal finder man:

Dithurambe fur l'immortalité de l'ame par Jacque Delille; fuivi du passage du Saint-Gothen poème traduit de l'angleis de Mme la ducheste Devonshire, par le même.

in 8. in 12. und in 13. mit und ohne Kupfer, auf willin, feinem und gemeinem Papier, in allen Ausgebe welche zu denen des Homme de Champs und der la dins von demfelben Dichter passen. Auch zeigt midem Publikum an, dass in kurzem das Gedicht le Makeur et la Pitió, dessen Erscheinung bisher von de Pariser Polizey verboten war, wird ausgegeben werken

Tafchenbuch zur Beförderung des Edlen mit Sie nen, für das Jahr 1803, herausgegeben m Mofrath Karl Friedrich Pockels, Hannoru, m den Gebr. Hahn. geb. 1 Rthlr 12 gr.

Bin neues Geschenk des trefflichen Pockels! De Genius dieses Taschenbuchs zieht den Leser durch in tern Ernst, mit Laune und Witz gepaart, unwidenker lich au. Bald fodert der Verf. zum Nachdenken ubs Menschen auf; er stellt hier in der zweyten Abhai lung, Philosophie des Lebens und des Umgangs, with der vierten, Lineamente zu dem Gemälde des Meifite. ein eben fo wahres, als vollkommenes Charakten dar. Die Damen insbesondere sehen bier, gewiß Vergnügen, den bekannten Schilderer ihres Geschiers als einen kräftigen Vertheidiger ihrer fchonen wif ten Sache auftreten. Bald gewinnt er uns durch hund ristische Ansichten des Thuns und Treibens is der Wei, ein munteres Lächeln ab; wozu ihm diess Mal seds von Ramberg entworfene und von Stölzel sulgeliste Kupfer Gelegenheit bieten: indem fie mannichtinge Situarionen des verkehrren bürgerlichen und himichte Lebens, in unferm - aufgeklärten Zeitalter prifes ren. Bald endlich wechfeln herzige Dichtungen nit it teressirenden Scenen der Natur und Geschichte. In Ode "an den Varer des Vaterlandes," welcht in Sammlung eröffnet, weht der reine Geill des atha Patriorismus; bey den Epiftelu, "an meine Jugui freunde, und, an meine Kinder, reifet eine ft Rührung uns hin. Als Beschluss noch, Bride and Lavater; reiche Beyrrage zur Aufhellung feinet Cla rakters, zur Bestimmung des richtigen Unteils ibs den fo merkwürdigen Mann. - Das Titelkupfer, Bolt fauber und schön gestochen, zeigt zwer ider ich we bliche Wesen: die himmlische Liebe und die Wir keit.

Bey J. G. H. Richter in Leipzig ift von C. F. Hofmann's deutscher Grammatik für Bürgerund Landschulen

lie zweyte verbesserte Auslage diese Michaelis-Messe erchienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands in haben. Diess Buch, das sich durch den schnellen Absatz der ersten, 1801 herausgekommenen Auslage mpsiehlt, bedarf daher nur einer Anzeige. 8. 12 Beze, 8 gr.

Bericht der Comittee des britischen Unterhauser, über die Bitischrift des Dr. Jonner, In Betreff seiner wichtigen Entdeckung der Kuhpochentupfung. Aus dem Engl. übersetzt von D. C. S. Kromer, Medizinalrath und Stadsphyfikus zu Halberstadt. 3. Halberstadt bey J. H. Gress, brochirt 3 gr.

Diese Schrift ist geeignet, der Anwendung einer für die gesammte Menschheit äufserst heilsamen Entdeckung immer mehr Eingang zu verschaffen, und den Glauben an ihre Wohlthätigkeit zu besessigen, indem sie das Guschten der vorzüglichsten Ärzre Englands über die im Gegenstand und das daraus gezogene Resultat des misschen Unterhauses enthält, das dem Dr. Jenner besanntlich eine Belohnung von 10000 Pfund St. zu erannte. Sie ist für Ärzte und Nichtstrate äußerst impressat.

In der Beckerschen Buchhandlung in Gotha ist vergt und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Das goldne Kalb. Eine Biographie.

B. (920 S.) 2 B. (304 S.) \$. Pr. 1 Rthlr. 16 gr. f. eide Bande.

Dieses humoristische Gemälde der Menschen und bies Treibens in den höhern Regionen der Gesellschaft, n Hofen und in Kabinetten, ist von einem - Augeneugen an Orr und Stelle aufgenommen. Ob der eiene Ton desselben mit dem Swiftischen, Sternischen, ichtenbergischen oder Jean Paulischen Humor zu vereichen sey, mögen die Leser beurtheilen. Unterichneter machte bey der Herausgabe dieses Produkts « Welt - und Menschenkunde, als eines Quali-Romans, swegen eine Ausnahme von dem sonstigen Plane seir Verlags Geschäfte: weil die ihm unter dem Siei der Verschwiegenheit zur Beforderung zum Druck vertrauete - Handschrift ihm felbst eine fehr anzieade Unterhaltung für Kopf und Herz gewährte, und il er glaubte, fo dem Herrn Verfaffer das gewünschte cognito von seiner Seite am fichersten verburgen zu Anen.

Gotha.

R. Z. Becker.

Die merkwürdigsten Jahre aus Villers Leben. 8.
Halberstedt bey J. H. Gross 16 gr.
Befonders allen Leihbibbonkeken wird die Anschafg dieses Buchs empfohlen, welche ihnen jeder Le-

ser desselben danhen wird. Die derinnen enthaltenen sehr merkwürdigen Begebenheiten, hebt noch eine blühende lebendige Darstellung. Oft sindet man sie mit den wichtigsten Ereignissen der letzten Jahre zusammentressen, von welchen der Verfasser Zeuge, oder in die er auch selbst versiechten war. Kein Roman kann diese merkwürdigen Lebensjahre Villars an interessanten Szenen übertressen, die den Leser um so mehr fesseln, da sie wirkliche Begebenheiten und nicht erdichtet sind.

Bey Schneider und Weigel in Nürnberg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

 Voit Schule des Vergnügens für kleine Kinder in 3 Klassen abgetheilt, mit vielen illum. Kpf. N. Ausl. 8, 1 Rthlr. 26 gr., mit schwarzen 1 Rthlr.

Der um die Jugend sehr verdiente Herr Vers. has nach einer leichten Methode den Kleinen das Lernen angenehm und leicht zu machen, selbst Unterricht esthellt und sie sehr zweckmäßig gefunden. In der Krüen Klasse lehrt er die Aussgrache der Buchstaben, nach verschiedenen beygefügten Taseln, und geht in einer Stufenordnung vom Leichten zum Schweren fort; das Alphabet zieren 24 Kupser. Die 2te enthält verschiedene Kinderspiele, Räthsel und Erzählungen. Die 3te, Briese, Fabeln, Geschichten, Gedichte und latein. und deutsche Vorschristen zum Schreiben. Sämmtl. Kups. wovon einige von Hrn. Küssner find, entsprechen dem Inhalt vollkommen.

- Deffen A. B. C. Buchstabier und Lesebuch. N. A. mit illum. Kupf. 12 gr., mit schwarzen, 8 gr. (woring der Verf. seine Unterrichts-Mothode weiter ausführt.)
- Deffen A. B. C. und Silabierspiel in 36 Kartenblättern, wobey 24 illum. Kupf. nebft Erklärung befindl. in Futteral 12 gr.
- 4. Dessen Sittenbuch für junge Leute, mit illum. Kups. N. A. 8. 12 gr., mit schwarzen 8 gr. (Bey den Verbesserungen ift auf das dermalen nöthige Bedürfniss Rücksicht genommen werden.).
- 5 Dessen Unterhaltungen für die Jugend aus dem gemeinen Leben und der Kunst, oder technolog. Beschreibung der Künste und Handwerker nebst einer Naturgeschichte für junge Leute, 3 Bände mit vielen illum. Kupsern. 2. 3 Rthlr. 16 gr., mit schwarzen 5 Rthlr. 16 gr.

Es kann Niemand gereuen das Geld an obige Schriften, von deren Beyfall die wiederholten Auflagen zeugen, gelegt, und den Kleinen ein Geschenk damit gemacht zu haben, da sie zur allgemeinen nötzigen Ausbildung des moral. Menschen beytragen, und unenebehrliche Ingredienzen enthaken.

Unterzeichnete Verlagshendlung weis bey der gegenwärtigen provis. Bestranehmung des Fürstenthums Bamberg und Würzburg keine bessere Schrift und Landkarte, zur deutlichen Übersicht zu empfehlen, als

Die Topograph. des Hrn. Prof. Roppels, mit einer Katte in 4 Blatt, welche shalangit erschiemen ift. Alle Ämter, Städte, Marktsecken, Dörfer, Höse und einzelne Grundstücke sind nach alphabet. Ordn. beschrieben, die gemischten Besitzungen der Ritterschaft und Nürnbergische Ortschaften, so wie andere innere und außere Gränzen, find auf der Karte deutlich bemerkt, die dem Geschäftsmann, so wie dem Ossicier unentbehrlich, zumal wir noch keine bessere Karte besitzen, die z. Rihlr. 8 gr. besonders koster, die Beschreibung aber 2 Rihlr. — Beides ist in allen Kunstund Buchhaudlungen um diesen Preis zu haben, so wie in Nürnberg bey

Schneider und Weigel.

Bey Langbein und Klüger in Arastadt und Rudolstadt ist so eben erschienen:

. Julius der Verworfene von Carl Gottlob Cramer. Zweyter und letzter Theil 8. 18 gr.

Steinbrenners W. L. Naturlehre in Fragen und Antworten. Ein Weinachtsgeschenk für wissbegierige Kinder mit I Kupfer broschirt 12. 1803. 8 gr.

III. Mathematische und physikalische Intrumente so zu verkaufen.

Dem gelehrten Publike wird hiermit bekannt gemacht, dus die verwittwete Frau Professor Titius in Wittenberg die von ihrem Manne, dem Profesiore Mathematum und Physices hinterlassenen mathematischen und phyfikalischen Instrumente, so wie eine Anzahl Mineralien und Naturalien aus freyer Hand zu verkaufen gesonnen ist. Die Zeit des Verkaufs ist von dite bis iften December a. c. bestimmt, und de tomen bis dahin in Augenschein genommen werden. Gedruckte Verzeichnisse And zu bekommen in Leipzig bey dem Universitätsmechanikus Hrn. Weikert, im physkalischen Magazin des Herrn M. Tauber und bey dem Buchhändler Hrn. Fleischer; in Dresden in der Hofbuchhandl.; in Halle in der Waisenhausbuchhandlung; in Gotha bey der Redaction des Reichsanzeigers; in Jena bey der Expedition der Literaturzeitung; in Meissen bey dem Mathematikus an der Fürstenschule Herrn-M. Lüdeke; in Pirna bey dem Herrn Accisinspector Klinkicht; in Berlin bey dem Buchhändler Herrn Maurer.

IV. Vermischte Anzeigen.

In den neuen Predigton auf alle Sonn - und Festtage des Jahrs, welche im J. 1802. in der Bauer und Mannischen Buchhandlung, zu Nürnberg herausgekommen find, ist auf den Sonntag Rogate eine Disposition eingerückt worden, welche für eine andere Sammlung bestimmt war, und auf einen andern Sonntag gerichte ist. Hoffentlich wird die Verwechselung von den Herrn Herausgeber durch Abdruck der eigentlichen Predigt im andern Theile gut gemacht werden. Auf diese Erklägung bittet Leser und Recenseaten Rücksicht zu nehmen.

Der Einsender,

Bemerkung über die Recension der Katechetischen Gesprüche etc. Hildburghausen bey Haussch. — la der Jenaischen allgemeinen Literatur Zeitung 1802. Stück 179.

Der Recensent nennt den Verfasser einen unberufenen Katecheten und das Buch unkatechetische Katechfationen. *)

Der Recensent in der allgemeinen deutschen Bibliothek B. 69. St. 2. pag. 284. fagt davon: "Diese katechetischen Gespräche verdienen im ganzen eine gunstige Aufnahme, und sowohl Materie als Form machen ihren Verfasser verhältnismässig alle Ehre. Seine Geschicklichkeit zu katechisten, ist keine der geringsten. Die katechetische Entwickelung der Begriffe ist ihm größtentheils sehr gelungen. - Der Zweck dieser Gespte che ist beyfallswerth und löblich. - Recentent gizula auch gerne, dass fie diesen ihren großen und gutes Zweck, wenigstens bey vielen Katecheten, sowohi is Kirchen als in Schulen, besonders auf dem Lande -u dem Maasse erreichen können und werden, dass es bit immer der Mühe lohnt, ihnen eine Empfehlung an die fe Herrn, aus guter Wohlmeynung mit auf den Wes zu geben.

Der Recensent in den neuen Würzburger Annigen N. 14.

"Der Verfasser hat sich zu seinem Gegenstade einzelne Bibeltexte, und gerade solche gewählt, weche einer schiefen Auslegung am meisten unterwerke seyn können. Darüber lässt er einen Lehrer, deste guter Wille and nicht gemeine Geschicklickkeit zu jedem Worte hervorleuchtet, mit seinem Schüler is einem trauten und fasslichen Tone sprechen. Finn und Antworten bieten einander ungezwungen de Hand, und entwickeln das vorgelegte Thema so langtbis die gesunde und wahre Erklärung, wie der sittige Kern aus der ausgemachten Schale von seint herausfällt."

Müssen nicht solche Widersprüche einem jeden Unbefangenen äußerst ausfallen? **)

- *) Er that aber doch noch mehr. Er führt Gründe feines Urtheils an
- **) Warum auffallen? Es ist ja etwas sehr altes:

 Tres mihi convivae prope dissentire videntur

 Posceutes vario multum diversa palato.

LLGEM LITERATUR-ZEITUNG

Numero 190.

Mittwochs den 20ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Spanische Literatur.

Exginzungen der Uebersichten derselben zu Ende des achtzehnten und Anfange des neunzehnten Jahrhunderts.

(Befchluss.)

Für die

Mathematik

ad noch verschiedene nicht unbedeutende Schriften schzuholen. Nicht uninteressant scheint die Einleiingsschrift: Disertacion sobre la influencia de las Mamaticas en las Artes con especialidad en aquellas, que mfitugen lo que communmente se clama belle Literatura bellas Letras; leida en la clase de Matématicas de la al Academia de San Fernando el dio 29 de Junio 300 por D. Franc Rublejo y Caballero. (4.) -. Ign. Romaza gab den 1 - 2n Th. von Principios ! Matematicas puras y mixtas, con metodo sencillo y laro para la mas pronta inteligencia de una Ciencia util eraus, dem bald ein 3r, die Algebra enthaltend, folm folite. - Die kaufmännische Arithmetik insonderit bearbeitete D. Diego Narcifo Herranz in einem urthande, beritek: Aritmetica pura y comercial, und nen Theil derfelben ein Ut genannter in einem Mag al de Cambios distribuido en tublas numerales, 2 Hefte. len von 12 Tabellen. Für diese wird auch vorzügh der neue spanisch französische Calender brauchbar m, der jetzt unter dem Titel erschienen ift: Calenrio español y frances paro el cotejo de las fechas, y · de una y otra nacion en todo este ano de 1802 re del ano 16-11 de la Republica. (19.).

Ausser dem Almanak nautica para el año 1801 cdtado para el observatorio real de la Isla Leon por val e Oficiales de la real Armada erschien sur die Schiffer kunde noch eine Colecion de Tablas para varioù de la Novegucion por D. Jos. de Mendoza os (Fol), die zur Erleichterung der Loutsengellafre und der Längen- und Breiten-Bestimmung dient, in einem Anhange eine Reihe von Problemen ente, die einen praktischen Tractat über Astronomie Schiffahrt ausmachen. Das Original der jeut in

London lebenden Vfs. ist englisch; diese spanische Ausgabe soll seinen Beyfall nicht haben.

Für die Kriegswissenschaft gab ein Ungenannter Elementos y primeros Conocimientos de la Enseñanza y Disciplina de la Infanteria heraus, worin von der Rekrutirung an bis zur Schlacht fortgegangen wird. Über die reitende Artillerie schrieb ebenfalls ein Ungenannter, dem Gerüchte nach der Lehrer des Prinzen von Asturien: Exerciclo doctrinat y Evoluciones de una Brigada de Artileria y Resexiones sobre el uso y aplicación de esta Artileria con las tropas de Insanteria y Caballeria.

Erdbeschreibung, politische und Gelehrten-Geschichte.

Von der España sagrada erschien T. XLII. contiene las Antiguedades civiles y ecclefiafticas de las Cindades de Dertofa, Egara y Emporias por el P. P. M. Fr. Manuel Risco, einem Augustiner-Mönche. Von demselben Geschichtforscher erhielt man auch! Munda y Certima, Ciudades de la Celtiberia confudidas por algunos Escritores con Munda y Certima de la Betica, distinguidas ahora con la evidencia y autoridad de Livia e de monumentos romanos. Ein anderer Geiftlicher, aus der Dioces von Toledo, D. Luis de Zuniga, liess einen Plun de Antiguedades Españoles reducido á 2 articulos y 80 proposiciones drucken, dessen Hauptablicht abhin geht, zu beweisen, dass die alten Munzen und Infehriften, die veltifche, iberische und batische Charaktere führen, in gasconischer Sprache geschrieben find. J. Fr: Masdeu's Historia critica de Espeña war bis zum 19n Theile forigeruckt; und von den Retrator de los Reves de España con sus correspondientes Vidas waren 6 (Quart-) Bande erschienen; det 7e wird die Konige von Navarra liefern, und die Geschichte der spaaffelien Dynaftieen befchliefen - In der Colecion de Cartas historico-éricles per D. Jos. Villaroya wird eine Unterfuchung der Chroniken und Commentare Incobs I, Ronigs von Arragonien, angestelle, und ihm die Autorschaft detselben abgesprochen. Der fünfte Band von D. Fell's de Lataffa y Ortin's Biblioteca uneva de los Escritores Aragoneuses begreife die Schrifteller von 1753 - 95. (Die Biblioteca antigwa besteht aus zwey Bassen) - Eine der bis jerzt simmer stur beyläufig gentantien auf gentat aufgegebenen Kriss.

(9) F

ken der verdienstlichen, bis jetzt unvollendeten Geschichte Amerika's des verstorbenen Mun oz (vgl. IBl. 1801. N. 141.) erschien 1798 unter dem Titel: Carta erstick More in Historia de America de D. Juan Bans, Man oz ascrise de Roma por D. Franc. Iturri, Presbitero español.

Die theils der Topographie, theils den

Schönen Künsten

angehörige Descripcion y breve Explicacion de las Estatuss, Fuentes y Jarrones de los reales Jardines del sitio de S. Ildesonso giebs augleich eine Ueberacht der sabelhasten Geschichte, auf welche sich die beschriebenen Kunstwerke beziehen.

Die Colecton de las mejores Poesius espirituales del P. M. Luis de Leon, de Diego Alfonfo Velasquez de Velasco, de Fr. Paulino de la Estrella, de Fr. Pedro de Padillo y de Lope de Vega. Mt, wie man fieht, eine Blumenlese aus bekannten Dichteen. D. Jos. Maria de Fuentes, von welchem wir in der vorigen Ueberlicht eine Novelle anführten, gab einen dritten Theil seiner Poessas heraus, unter welchen fich, mehrere andere sogenaume pièces sugitives ungezechnet, eine Ode über die Malerey und Dichtkunst auszeichnet. Eben so wurden die Poessag del D. Juan Melandez Valdez mit einem dritten Theile vermehrt, in welchem verschiedene von der spanischen Akademie gekrönte Stücke vorkommen. Ebenderselbe liefeste auch: La Muger Varonil, Com. original en 3 actos y en verfa mit einer Vorrede über das fentimentale Luftspiel, und El Calavera, Comedia; D. Maria Rosa Galvez: Un loco hacectento, Com nueva en 1 4. en profa; D. J. M. de Cafnerero; El Viajante descon ocida, en 2 A., und Mary D Lor. Maria de Killaroe folgende zwey Trauerspiele: Ana Bolena und El Conde D. Garcia de Cafilla. Der dritte Band des Teatro nuevo español enthalt: La Pieras figuentes; la Orgullosa; el Amor y la Intrigua; el Chilmoso und El Solteron y sa Griada. - La Toma de Haé por Josué. Drama sacro in 2 4. wurde während des Fruhlings 1801 auf dem Teutro del Principe aufgeführt Andere anonyme Schauspiele waren: El Indolente, Com. nueva en 2 A. - Los Amantes enganados, o falfos recelos, pieza nueva en un acto; - El Califa de Bagdad, Opera comica en un acto. - Nach de Moratin's in der vorigen Ueberücht erwähnten Bearbeitung Hamlers erschien noch folgende neue: Hamlet, Tragedia escrita en Ingles por Guill. Shakespoore, trad. y illustrada con la vida del autor y notas criticas, por J. Celenio Vebrigens waren die Bearbeitungen englischer Stücke, von welchen wir hier nur im Vorbeygehen noch eine Ueberletzung des Othello anführen. ungleich seltener, als Ueberseitungen und Nachhildungen französischer Stücke, wozu auch mehrara der übrigen gehören. Die Kotzebneschen Schauspiele ersehren in Spanien bey den Kritikern ehen das Schickfal, das fie bey den englischen hatten; fie werden scharf gerichpet. Im Ganzen macht übrigens, das, spanische Theater, vielleicht eben durch die Amalgamirung der nationalen mit den ausländischen Arbeiten gimmer mehrere Fortschritte. Auch bestizen die Spanier jetzt eine Minik, ein Ensayo sobre el origent y naturalezar de las Passens, del Gesto y de la Accion teatral. (8.) Es sind 13 Kupl mit 52 Figuren, die nuch einzeln verkaust werden. Das Ganne kostet 16 Realen.

Von übersetzten Erzählungen haben wir hier Mily en quartos de hora, Guentos Tartaros, trad. del Fraces por el P. S. Miguel de Sequieros (2 Octavbinde) anzuführen; auch war D. Florian's Gonzalo de Cordova von Juan Lopez da Penalver (Perpignan 1301. 2 B. 12.) ins Spanische übergetragen.

Uebrigens wird fieh aus diesen Ergänzungen und aus der Vergleichung mit den vorigen Nachrichten das frühere Urtheil bestätigen, dass da, wo das Kirchensstem nicht Eintrag thut, die neueste Literatur der Spanier weniger dürfrig ist, als man glaubt, und dass se besonders in den praktischen Wissenschaften gute Fonschritte machen.

II. Akademieen p. gelehrte Gesellschaften,

Aufser dem neulich erwähnten Institut des Ille und Vilaine Departements au Rendes ist in dem ehemaliges Bretagne noch ein anderes, ein auf gleiche Art nich dem Muster des National-Instituts organisates und in die bekannten drey Cassen eingesheiltes Institut depart de la Loire insérieure zu Nantes in Thätigkeit, du kürzlich den Bericht seiner ersten öffentlichen Situng am 20. April d. J. hat drucken lussen. Die Sitzung wurde vermittelst einer Rede des Präsecten Letourneu eröffnet, worin er die Vorsheile auseinander settle, welche die Grundsätze der gegenwärtigen Regierung den Wissenschaften und Küusten versprechen. Hierauf erstattete der Sectetair Reneu Bericht über die bishengen Arbeiten des Instituts.

1) Classe der mathematischen und physikalischen His fenschaften. Baret lieferte ein Memoire über die bey der nach einer Schatzung angenommenen Breite zu machenden Verbesterungen, und über die Riching der scheizbaren in wahre Distanzen; Degay ein Memoire über die Leuchnhurme und ein anderes über die Schiffihn auf der Loire; Desmolons eine Abhandlung über du Visiren; noch andere Arbeiten lieferte Levrant wet eine neue bewegende Kraft, und über das Mufter " einer Probewage; Athénas über eine Maschine, Willer dus einem Brunnen nach allen Stockwerken eines Hir ses zu ziehen, und über den Bau einer Leiter zur fettung von Personen in obern Stockwerken eines brennemden Haules; Desrivas über ein Mittel, Waffer ! die Höhe zu heben, und es zur Bewegung eines Rades zu brauchen; Bonnard über den Plan zu einer Windmünle mit horizontalen Flügeln, deren Bewegung bestandiger seyu und deren Bau weniger Kosten erfolem wurde, als die gewöhnlichen.

Die Phylik, Chemie und Naturgeschichte beschäftigte ebenfalle mehrere Mitgliedet. Lesnier les eine Abhüber den Auromoter. Athones unterhielt des Institut mehrmalen mit der Togographie und Mineralogie des Departements, lieferte eine Abh. über eine neue Toffgrube, eine andere über die Kalksteinbrüche, und eine

deitte über ein Mittel zur Vervollkommnung des Reverberirofen. Dubuisson lieferte ein Verzeichnis feines Naturalienkabinets; Hectot eine Tabelle der Classen und Genera Linne's; und eine Abh. über den Flachs aus dem Eibisch. Treluger les ein Mémoire über die neuen Entdeckungen in der Chemie vor; Desrivas eine Abh. über das Sehen und das Licht; Fourre sprach über Wärmestoff und die Ursache seiner Entwicklung in den Körpern; Dabit verlas eine Abhandlung über die Theorie der Bildung des Athers, und eine andere über die Acides acétides und acéteux; Hectot und Ducommun lieferten ein Mémoire über eine neulich entdeckte Mineralquelle in der Nähe von Nantes, die sich bereits febr wirksam bewiesen bat. Darbefewille machie neue Experimente mit dem Galvanismus, und der Optiker Huet wiederholte die Versuche mit der Voltaischen

Außerdem wurden mehrere hieher gehörige medicinische Abhandlungen geliefert. Treluger las ein Memoire über die topische Medicin vor, und widerlegte in einem andern eine sehr sehlerhafte medicinische Topograplaie der Stadt Nantes; lieferte Beobachtungen über ei me Lähmung der rechten Seite, die Folge einer fehr lex chten Verletzung an der linken Seite, so wie über eimen besondern Fall von Taubheit; Duchesne las eime Beobachtung über eine glückliche Krife, die eine Wassersucht endigte; Freteau ein Memoire über die ch srakteristischen Symptome, die den Unterschied zwischen den sogenannten Schafpocken und den wahren Pocken ausmachen. Außer einem historisch - praktischen Memoire über die Pest, von Treluger, lieferte Blis eine Abh. über die pestartige Krankheit zu. Cadix, und Darbefeuille fertigte eine Instruction für die Officiere am Bord des Schiffes aus, das die Polissy zu Unterfuchung aller aus verdächtigen Gegenden kommenden Sch: ITe ausgestellt haue.

2) Classe der moralischen nud politischen Wissenschoften. Molles zeigte in einer Rede die Nochwendigteit, fich mie den Sitten eines civilifteten Staats zu bechafeigen, und schlug vor, Untersuchungen darüber mzuatellen, welches die fanfteften und wirksamften Mittel feyn durften, fie zu verbeffern und zu erhalten. Lapoupe der ältere lieferte einen raisonnirenden Ausug won Kant's neuem philosophischen Systeme, dessen litelle is bereits in mehreren Staaten fehr fühlbar ift; Mosmeron las einen Auffarz, der zur Vorrede einer Leent beschreibung des Stiftere des Christenthums belimme ift. Deguay las eine Abh. über die Administraon der Marine, der Capitain François ein Memi über chiffahrt und Handel Nüber die Aufmuntebung, deren e bedirrfen; denselben Gegenstand behandelte der Dousen - Director PMers. .. Der Afforie Geboleon lieferte ne Abh. über die dem Getraide fo schadlichen Feldaufe. Huet speach über die Verschiedenheit des poifchen Einstuffes der Religion heet aiten und seuen ölkern; Degay über den gegenseitigen Einflus der :lehrfamkeit und der Regierungskunft.

3) Cloffe der Literatur und der Künfte. In einem richte über ein Werk von Roche zeigten Poirier, ef-de-Honn und Bonnard, dass eine gute Methode

und deutlicher Ausdrück die abstractene Grundsätze der Grammatik leicht begreißich machen. Laennet vertheidigte in einem Aussatze den soliden Unterrieht, und die Anstalten, in welchem er satt sindet. Peccot hielt einem Mitgliede des Instituts, Namens Floch, der auf dem Schlachtselde von Hohenlinden blieb, eine Lobrede. Henri Bonteiller las ein kleines Gedicht und eine Epistel; Charles Bonteiller zwey Romanzen; Mahos Uebersetzungen anakreumischer Oden; Blanchard einige Pièces fugitives, und eine Ode über die Unfälle des Bürgerkriegs; Crucy einen Entwurf über die Benutzung des alten Grabmals der Herzoge von Bretagne in der Carmeliterkirche zu Nande.

Mach diesem Berichte hielt der Arzt Treinger eine Rede über die Nützlichkeit gelehrter Gesellschaften. -Athenes les eines Versuch über die Mineralogie des Departements der Nieder-Loire vor, worin er zuerst zeigte. dafandas game chemalige Bretagne, ein Theil der Vendee, von Maine und Loire, von Mayegne und Calvades von der ersten und zweyten Bildung herrühren. und von einer unendlich kleinen Quantität Kalkfelfen durchfiet find; dann aber über die verschiedenen mie. neralischen Producte sprach, die er auf seinen Reisen kennen lernte, besonders von denen, die für den Akkerbau und die Künste wichtig find. Er beschloss sein Memoire mit der Angabe der Mittel zur Vervollkommnung der mineralogischen Entdeckungen des gedachten Departements, und zur Verbreitung des mineralogischen Studiums, besonders durch die Anlegung eines Cabinets Dabit lieferte einen Nachtrag zu feiner Ab-Bandlung über die Theorie des Athers, bestehend in einigem Untersuchungen über eine neue Art der Schwefelfaure und einige ihrer Combinationen. - Treteau las Beobachtungen über ausserordentliche Zufälle, welche die Folge einer Schusswunde waren. - Richard d. j. suchte in einer Abhandlung über den der Stade Nantes eigenen Gott Voljanus die Identität desselben mit dem Janus zu zeigen. (Die Gründe dafür und mehrere andere Punkte diefer Abhandlung hat vorläufig Millin in feinem Magazin encyclop, durch einige dem Auszuge diefer Abhandlung untergesetzte Anmerkungen bestritten.) -Peccot las eine von Blanchard la Musse abgefasste Lobrede auf Graslin, Vf. eines Effay analytique de l'Impôt : Meteger eine Ueberlicht von Bryan Edwards Geschichte der englischen Colonien in Westindien; Darbefenille (Oberchirurg am bürgerl. Krankenhause und Prof. der Physik u. Chemie) fprach über die Vortheile der ekonomischen Suppen in volkreichen Städten und Armenhäu-Orn; Candeau les eine Hereide: Werther à Charlotte; Makes Überfetzungen anakreentischer Oden; Renon eine choe Namen eingefendere lyrische Seene, die Vorwand-? lung der Daphne in einen Lorbeerbaum betreffend " vot.

III. Reifen.

Die vor einiger Zeit in diesen Blättern (N. 221) erwähnte neue Reise vom Vorgebirge der guten Hossnung landeinwärts, auf welcher man die bisher unbekannte kannte Stadt der Botzusnas, Likitow, entdeckte, geschah unter der Anführung des schon durch seine frühern Reisen vom Cap aus höchst vortheilhaft bekannten Barrow, von dem man wahrscheinlich bald aussührlichtere Nachrichten über diese neuen Entdeckungen erhalten wird.

Hr. Adem von Krasenstern, Capitain-Lieutenant der russischen Flotte, hat von seinem Monarchen den Austrag erhalten, eine Reise zur Besörderung des Handels um die Spitze von Amerika nach den nordwestlichen Gegenden dieses Erabeils und nach der Küste von Kamtschatka zu unternehmen. Der Kaiser hat ihm dazu einen jährlichen Gehalt von 5000 Rubeln und ein Geschenk von 10,000 Rubeln nach seiner Rückkehr bestimmt.

Der Hofgärtner van der Schotten zu Schönbrunnmacht auf Kosten des Fürsten von Lichtenstein eine betanische Reise nach Amerika, um daselbst schöne und feltene Pflanzen für die Anlagen des Fürsten zu sammahn.

IV. Künfte.

Am 23. Sept. vertheilte der französische Oberconful, nachdem er Tags vorher die in dem Nationalpalasse der Künste ausgestellten Kunstproducte besehen hatte, in Gegenwart der übrigen Consuls, der Minister, Senatoren und Staatsräthe im Palasse der Tuilerien Medaillen unter die Fabrikanten und Künstler, welche von der Jury dieser Auszeichnung würdig erklärt worden. Unter den ausgestellten Gemälden hat der Oberconsul drey für sich zu kausen besohlen.

Am 21. Sept. erkannte das National-Institut unter den auf die Preisausgabe im vorigen Jahre eingegangemen Zeichnungen einer Messe den ersten Preis an Rohault, Schüler von Durand, den andern an Bury, Schüler von Percier. Die erstere Arbeit hat das Schicksal gehabt, von einem Nebenbuhler, der vergebens den Preis hoffre, in dem Saale, wo sie aufgestellt war, zerrissen zu werden.

V. Todesfälle.

Am 19. Aug. starb zu Sengwarden in der Hersschaft Kniephausen bey Jever der dasige Oberprediger. Joh. Fried. Crome im 81. Jahr seines Alters, nachdem er diese Stelle über 50 Jahre verwaltet, und vorher als. Schulcellege an der lateinischen Schule au Stadthagen im Bückeburgischen gearbeitet hatte.

2 . 14

at a minimum right and and

Zu Ende des Augusts oder Anfange des Septemben ft. auf einem Landhause bey Chateaudun P. Rouffel, Vi. des ins Deutsche übersetzten Système physique et mod de la femme, ein wegen seines Charakters sehr geschätzter Mann, 50 Jahr alt.

VI. Vermischte Nachrichten.

Hr. Kammerjunker Bruun Neergard, ein junge Done aus Svenstrup, der schon mehrere Jahre in Deutschland, der Schweiz und in Frankreich sich zufgehalten har, geht run von Paris mit einem Zeichen und einem Mineralogen nach Spanien. Er hat bier einige kleine Schristen herausgegeben: 1) Etat actuel de Beaux-Arts en France; 2) Dernier Voyage de Delomien dans les Alpes, auf welcher Reise ihn Neergund begleitet hatte; 3) Les loisirs d'un Étranger à Paris 4) L'état des arts à Genève. Sie find alle gut susprisonmen worden.

Der vorzüglich durch seinen auf die Erdeb kung der Carolingischen Bardenliedersammlung auste setzten Preis von 200 Duearen rühmlich bekantte Et Rarl Heinze, Erzieher bey dem Herrn von Unrit a Klein-Münche bey Birnbaum in Südpreusses, der Et die vaterländische Vorzeit eine unermüdere Thanktes besitzt, bekanntlich auch sich in dieser Hinsicht eine günstige Antwort erhielt, die in Bragur VI. abgedruckt steht, hat neulich auch Ihrer Majestige Königin den Bardenalmanach der Deutschen zugesende und darauf vom 16ten Aug. d. J. folgerde hunze für dieses Unternehmen sehr ausmunternde und est deutschen Königin würdige Antwort erhalten:

"Dem Karl Heinze zu Klein-Münche etc. # ,, ich hiermit den richtigen Empfang des, gir# " term 9'en des vor. Monats übermachten, von "ter und Münchhausen herausgegebenen Birdes-" manachs der Deutschen an, und saume nich "ger, demfelben meinen aufrichtigen Dant ist ist "Mittheilung dieses vorzüglichen Werks n bereit " gen, mit der Verficherung: dass der lobente "dige Zwack, durch diese Arbeit die Liebe fur , fer deutsches Vaterland und dellen Ruhn 28 bil "ben, felbige rein und unverfalscht zu erhie " auch fich dankbar unserer Vorfahren und ihrer In eten zu erinnern, meiner Aufmerksankeit nicht "gangen ift. Uebrigens wünsche ich die reile . mente Erreichung dieles, Zwecken, und verbe m deffen

Charlottenburg, / affectionite Könft den 16. August 1302. Enile der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 101.

Mittwochs den 20ten October. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademien und gelehrte Gesellschaften

Bericht von den Arbeiten der physifich- mathematischen Cluse des französischen National- Instituts im 3ten Quartale des 10ten Jahres. (Fortsetzung.)

Physicher Theil (von Lacepède.)

Caurcroy las zwey Paragraphen eines großen Werks w, welches von den Mercurialoxyden und Mercuissalzen! handelte. Obgleich das Quecksilber der Gemstand einer unendlichen Menge von Untersuchunen gewesen ist: so ist doch dessen chemische Gethichte vielleicht noch nicht vollendet; besonders thre es bey seiner Untersuchung noch an dem Grade er Genauigkeit, welche seit einigen Jahren beym Ein, Kupfer und Bley erreicht worden ift; und Fourou hat bewiesen, dass vor der Erscheinung, seiner theit die verschiedenen Oxyde, so wie die verschiemen Calzigten Verbindungen des Queckfilbers, bey titem nicht fo streng, als es die Wissenschaft fodert, merschieden worden find. Diese Lücke auszufüllen, or eigentlich sein Zweck. Bis jetzt hat er die Classe loss mit Oxyden und solchen Zusammensetzungen des uecksilbers unterhalten, welche es knallend machen; s liegen aber hierin schon interessante Details und effliche Entdeckungen für den Fortgang der Wissen-Bey Gelegenheit der Quecksiberoxyde hat arcroy vor allen Dingen durch eine Menge von That-:hen das, was er zu feiner Zeit und zuerst von dem awarzen Queckfilberkalke gefagt hatte, welchen Boerve und alle Chemiker als einen blossen Zustand der ertheilung dieses Metalls betrachtet haben, bestäti-Er beschreibt die fehr vielfachen Umstände feir Bildung, giebt die Analyse destelben und reigt, 's er aus 96 Theilen Queckfilber und 4 Theilen Oxya bestehe; er führt die verschiedenen Merkmale die-Oxyds auf: seine Geschmacklosigkeit, seine Unaufslichkeit im Waffer, feine ftille und ohne Aufbrauvor fich gehende Auffolung in den Säuren, die nig oxydirten Salze die er bildet, seine vollkomm-Reduction in einem starken Feuer, seine partiale duction und seinen Uebergang in ein rothes Oxyd einer mässigen Warme. Er wendet sich hierzur Unterfuchung anderer Mercurialfalze und zeigt. dals es weder ein graues, noch weisses, noch gelbesQueck filberoxyd gebe, fondern dass die mit einem folchen Namen belegten Zusammensetzungen wahre, nicht sehr auflöfliche Salze find; dass das rothe Oxyd gleich und ohne Zwischenstusen nach dem schwarzen zum Vorschein komme; dass dieses rothe Oxyd, auf welche Art man es auch erhalte, beständig und immer dasselbe sey: dass es 8 Hunderttheile Oxygen enthalte; dass es sein Oxygen mit dem laufenden Queckfüber theile, wenn es damit gerieben wird; dass alsdann beide in den Zustand des schwarzen Oxyds übergehen; dass, wenn es sein Oxygen an den Zink oder das Zinn abgiebt, indem es in verschlossenen Gefässen damit erhittt wird, diese Metslle dadurch entzundet werden; dass es aber diese nämliche Wirkung mit dem Eisen und Arsenik nicht hervorbringt; dass es einen herben und unangenehmen Geschmack habe; dass es im Wasser auflöslich sey: dals es durch die oxygenizte Salzlaure in den Zustand einer noch größern Oxydation gelange, dass man es aber in diesem letztern Zustande nicht isolirt erhalten könne, sondern dass es dann mit einem durch kein bekanntes Mittel davon zu trennenden Salze verbunden sey. Die Bedingungen des knallenden Quecksilbers sind der Gegenstand des andern Theils von F's. Arbeit. Er kennt dreyerley Arten desselben, wovon zwey vor ihm beschrieben waren, die dritte aber von ihm selbst er-Er bemerkt in Rücksicht der beiden funden wurde. ersten, dass die mit Schwefel gemischten Quecksiberniederschläge, welche Bayen als knallend angegeben habe, eben so leicht zu erkennen als zu bereiten find. Bey dem von Hn. Howard in England erfundenen Knallquecksiber, wovon Berthollet der Classe Nachricht gegeben, fand F., dass man nach Maassgabe der Zeit, wo der Alkohol mit salpetersaurem Quecksilber kocht, drey verschiedene Producte erhält. Das erste am wenigsten erhitzte, ist nichts anders als eine Zusammensetzung von Queckfilberoxyd mit Salpeterfaure und einer aus dem Alkohol auf eine eigne Art erzeugte vegetabilische Substanz. Diese knall: fehr stark. Das zweyte, welches man bey längerer Fortsetzung des Kochens erhält, krystalli. firt fich in Nadeln, knallt fehr ftark, brennt mit einem blauen Feuer mit Verpuffung, wenn man es auf glühende Kohlen ftreut. Es enthält keine Salpeterfau. re, fondern hat Ammoniac in feiner Zusammenfetzung, und mehr von dem vegetabilischen Stoffe als das vorige.

Es scheint die von Berthollet beschriebene Art zu feyn. Das dritte Product, wodurch die Howardische Mischung erhalten wird, wenn man das Kochen eine halbe Stunde und länger unterhält, ift gelb oder mie reducirrem Queckliber vermischt. Es knallt weder durch Berührung noch durch Wärme, aber auf rothglühenden Kohlen verpufft es mit Lebhaftigkeit. Es enthält weder Salpeterfaure noch Ammoniac, aber Sauerkleefäure und fehr wenig von der aus dem Alcohol entstandenen vegetabilischen Materie. Es ift beynahe ein Sauerklee- oder zuckersaures Queckfilber. Durch alle diese Unterscheidungen zeigt F., wie die Bertholletischen Versuche mit den Howardischen übereinstimmen. Die Art von Knällquecksiber, Welche Fourcroy entdeckte, ift ein Ammoniacal-Queckfilberoxyd, welches durch eine 8 bis 10 Tage lang fortgesetzte Dige-Rion von concentrirtem Ammoniac über rothem Oxyd, erhalten wird. Dieses Oxyd nimmt nach und nach eine schone weise Farbe an : es bedeckt fich mit blättrigen, glänzenden und sehr kleinen Krystallen. Wenn es auf sehr stark angeblasne Kohlen geworfen wird, verpufft es beynahe wie das Knallgold, besonders wenn man es in kleinen Portionen aufstreut. Es zersetzt fich von selbst, und verliert nach 3 bis 4 Tagen seiner Bereitung die Eigenschaft zu knallen. Eine mässige Wärme scheider das Ammoniac davon, und das rothe Oxyd bleibt allein zurück. Die Säuren zersetzen augenblicklich dieses knallende Oxyd, welches man in die Classe der ähnlichen Gold-und Silberoxyde fetzen muls, als welche die nämliche ammoniacalische Natur haben. Man hat Ursache, auf die Fortsetzung dieser wichtigen Arbeit sehr begierig zu seyn. -201 Auch Guyton unterhielt feine Collegen mit Eigensoniften des Metalle. Er hatte bereits vor 25 Jahren gelagt, dass Eisen und Silber im vollkommnen Plusse zwey besondere Arten von Bodensatz (culots) bildeten, welche an ihren Oberflächen gänzlich zusammenhingen. Er glaubte daraus, gegen Gellert, den Schluss ziehen zu durfen, dass sich diese beiden Metalle nicht mit einander vermischen ließen. Die schönen Versuche Contomb's über den Magnetismus erregten in diesem Physiker den Wunsch, Metalle zu bekommen, die völlig rein von Eisen wären. Guyton schlug ihm zum Versuch den Albernen Bodensatz vor, aus welchem die Natur selbst das Eisen geschieden zu haben schien. Dieses Silber enthielt in der That keine solche Quantität von Eisen. dass es durch irgend ein chemisches Reagens hätte entdeckt werden können, indem feine Auflöfung nicht ein Atom von blauer Substanz mit blausaurer Soda gab. Indessen bewirkte doch ein Theil dieses nämlichen Fragments eine bemerkbare Bewegung an dem magnesischen Stabe, und da es Coulomb mit seinem magnetischen Apparat untersuchte, fand er, dass es xx Eisen enthielte. Dieser Versuch führte auf den Gedanken, ob nicht das Eisen auch eine gewisse Menge Silber in fich halte? - Guyton stellte denselben wirklich mit seiner bekannten Geschicklichkeit an. Er überzeugte sich dadurch, dass im Eisen ohngefahr 📆 Silber auf das innigste eingemischt ware, und er hielt diese Quantität für hinreichend, demselben sehr merk-

würdige Eigenschaften zu geben, z. B. eine gufine dentliche Härte und einen Bruch, welcher ohne Bi continuität Ueberrefte der Krystallifation zeigte. G ton schloss aus diesen Verstrchen mit Silber und Er so wie aus denen mit Eisen und Bley, dass man n mehr lagen könne, dass diefe Metalle einer Ver schung untereinander widerständen, londen die wahre Vereinigung bey ihrem Plusse statt finde; aber durch eine wahre Scheidung, der größte I von beiden Metallen sich während des Erkeltens einander trenne, und dass hiebey ihr verschiebe eigenthumliches Gewicht und ihre respective Scho barkeit in Betracht käme, vollkommen fo wie Kupfer und Bley bey den großen metallurgicken beiten von einander absonderten. - Der Associe guin bewiefs in einer Abhandlung über die Unger Lederbereitung, dass die bisher dabey gebrauchie Methode nichts weiter als eine Einbringung von I und Salz in die Poren des Leders bewirke, und mithin dieses Leder dem gegerbten weit nicht In der Folge gab er ein neues Verfahren an, deti Unbequemlichkeit nicht allem vermindert, feit auch den Vortheil eines geringern Aufwands - Brousonet, den seine Verrichtungen sis Conzi der Handelsverhältniffe zu Madera zurückhalen, aber daselbst keinen Augenblick vorbeygehen lab. er nicht den Naturwissenschaften nützlich ift, bat Abhandlung an seine Collegen gesandt, worind Vortheile auseinander setzt, welche aus der And eines botanischen Gartens auf dem Vorgebürge det ten Hoffnung erwachsen könnten; z. B. die U fendang einer Menge Pflanzen, die fich fowohl Bluthe afs Gestalt fehr schon ausnehmen, die fo und in Frankreich fortzubringen wären, die sondere wegen der Zeit, wo fie blühen (in unsern ter) unseré Jahreszeiten verschönern würden. africanische Thiere konnten bey dieser Gelegenheit überlandt werden. - Geoffrey vom Institut zu (:4 verles eine Abhandlung über die den Griechen beim ten Thiere des Nils und deren Verhältuiss zu des stem der Theogonie der alten Aegyptier. Den leru Abschnitt derselben findet man in den Nachrichte von den Arbeiten der Classe der Literatur und fthem Künste; die beiden vorhergehenden Artikel enthim sehr sorgfältig angestellte Beobachtungen über al Gegenstände und interessante Sammlungen über it Thiere des Nils, womit eine sinnreiche und gelehri Unterfuchung über die Kenntniffe der alten Gnede von der Naturgeschichte dieser Thiere, so wie übe die Namen, welche sie zu ihrer Unterscheidung braud ten, in Verbindung steht; woraus sich dann ergib in wiefern die Erzählung von Herodot in Rücksch der Lebensart eben diefer Thiere bey den Aegypie der Wahrheit gemaß find.

Werks (Equipages Maxillodentaires) giebt. Er ut diele ganze Einrichtung unter den Gesichtspunct iner Mühle gebracht. wodurch sich des Thier seine lahrungsmittel auf eine ähnliche Art bereitet, wie er Meusch sein Getreide durch die Mükle. imrichtungen heben ihr Zahn - und Trieb-, Malm- und beutelwerk. Das Pferd findet in feinen Schneidezähben, in feinen Backenzähnen und in den beiden Kinnbien, worinn diele Zähne befestigt find, zwey eigne Inordnungen: eine für das Zuhn-und Triebwerk, und lie andere für die Zermalmung. Die erftere ficht der ndern voran, fast die Nahrungsmittel, und bringt sie as Maul, welches hier den Rumpf der Mühle vorkilt. Die andere liegt viel tiefer und an den Seiten les Mauls, ist zum Zerreiben derselben mittelst zweyer leren Steine bestimmt, woran der eine den Boden-und ier andere den Lauferstein abgiebt. Diese beiden Matchinen arbeiten aber nicht miteinander zugleich, fordern fede hat ihre eigne Bewegung, so wie ihren eignen Bau. Beiderley Bewegungen aber hängen vom Unterkinnbacken ab; diefer bewegt fich, wie in einem sewinde, das am Triebwerke angebracht ift, und wird niwarts nach dem Oberkinnbacken hingeleitet, der ihm m Mahlwerke dient. Die Maschine des Triebwerks Inch der Länge des Halfes und längs der Kinnlamangebracht; die Zähne, die Lefzen und selbst die thenkel nehmen mit Theil daran. Ein langer Hals it langen Kinnladen reichen am weitsten; die Bieme der Schenkel erfetzt was durch die Kurze des alles abgeht. Die Lefzen sammeln die einzelnsten kile des Futters zusammen, und die Schneidezähne seinen Kiefers, welche denen des andern entgegen hen, vertreten die Stelle der Zangen, Um diefe hneidezühne noch geschickter zum Festhalten des fifsten Putters zu machen, find auf ihrer Schneideche Querfurchen eingeschnitten, wie man sie unten Men Stampfen der Walkmühlen zu haben pflegt. De Mublueine von Zeit zu Zeit wieder geschärft wera muffen, fo find auch hier auf den Malmflächen r obern und untern Backenzihne geneigte Ebnen, innen und Züngelchen vorhanden. Diele Unebenmen haben eine solche Austheilung, dass die geneigte. me der Backenzähne des einen Kinnbackens die igegengesetzte Richtung von der an den Zähnen der dern hat, und dass die Züngelchen auf der einen in Rinnen der Backzähne des entgegengeseitzten Kies passen, und so umgekehrt. Die Transversaleinnitte der Schneidestächen kommen, so wie die gegten Ebnen, Rinnen und Züngelchen der Mo-Lächen von soliden Substanzen, welche einen Bedtheil diefer beiden Claffen von Zähnen ausmachen. Tenon unterscheidet dreyerley solide Substanzen in

Tenon unterscheidet dreyerley solide Substanzen in Ten beiden Classen von Zähnen: den Schmelz, den anknochen und noch eine andere Art von Knochen, cher den Schmelz umgiebt und den er den Rindenschen (os cortical) nennt. Diese drey sind an Dichtund Härte verschieden und nutzen sich sehr gewind aneinander ab, so wie sich die Zähne des ei-Kint backens an denen des andern reißen. In Schneidezähnen, wo bloss Transversaleinschnitte

vorkammen, erftrecken fich 4 Streifen von Schmelz oder der härtesten Substanz von der einen Seite der Fläche nach der andern, zwischen den Zahn- und Riudenknochen, wodurch drey folche Einschnitte (kachures) entstehen. In den Backenzühnen, wo geneigte Ebnen, Rinnen und Züngelchen vorkommen, ist der Schmelz, um vervielfschte Biegungen und Umbiegunges zu machen, nach einer unveränderlichen Anerdnung längs gewisser Bahnen und Puncte der Zahofischen, fo zwischen den beiden Knochen vertheilt, dass die Ordnung in beiden Kinnladen entgegengesetzt ist, Die am wenigsten mit Schmelz besetzten Theile der Backenzähne flossen auf die in dem entgegengesetzten Kinnhacken, welche em reichlichsten damit besetzt find, und haben auch mehr oder weniger tiefe Einschnitte, Hr. Tenod geht nun zu einer allgemeinen Betrachtung über, und schließt aus verschiedenen von ihm angestellten Beobachtungen, dass alle diejenigen Thiere, die ihr Futter zermalmen, picht allein mit Zahnen aus dreyerley Stoffen, sondern auch zugleich mit sehr langen Zühnen versehen wären; dass diese Zähne die meiste Zeit wüchsen, und aus ihren Hölen ausgestolsen würden, um nach Erfodernife wieder erneuert werden zu können; dass der zwischen den beiderley knöchernen Stoffen litzende Schmelz mit diesen Knochen einen festern, biegfamern und weniger brüehigen Stoff bilde; dass dieser Schmelz für die Zähne dasjenige sey, was die Verstählung bey verschiedenen Werkzeugen ift, und wodurch die Zähne nach dem verschiedenen Bedürfnis des Thiers zugespitzt oder geschärft werden. Nachdem Tenon in der Folge noch erwähnt hat, dass dig Pferde alle ihre Zähne aufzehren, fie in Pulver vormendelge, diese Trümmer verschlucken und dedurch mit Veranlaffung zur Bildung der Steine geben, die man in ihren Eingeweiden findet, beschließt er seine Arbeit mit der Anzeige der Vorsichtsmaassregeln, die man zur Verzögerung dieses Abnutzene nehmen, auf welche Art man die Erzeugung der Intestinalsteine verhüten, die Wiederherstellung der Zähne und die Verdauungskrässe aber besördern musse. In einem andern Auflatze kandelt Tenoz von denjenigen Pferdezähnen, welche unter dem Namen der Haken bekannt find. Er hat sich bey ihrer Untersuchung der Methode bedient, dass er se nach den verschiedenen Epochen ihrer ganzen Dauer, wo sich eine Veränderung an ihnen zeigte, zergliederte; eine Methode, der er die Entdeckung noch mehrerez interessenter Thatsachen verdankt. Er bewerkt, dass diese Heken keinen Bestandtheil von dem ausmachen, was er die Malekinerie zum Faffen und zum Zermalmen (Equipage à prondre und Equipage à mondre) nennt; sie machen vielmehr eine dritte Classe von Zähnen aur, deren besondere Verrichtungen bisher unbekannt waren. Er fand, dass die Wirkungen der Haken im Ober- und Unterkiefer nicht gleichzeitig feyen, wie es bey denen der Schneide - und Backenzähne in beiden Kinnbacken der Fall ift. Die Verrichtung der Haken fehrankt fieh lediglich auf denjenigen Kiefer ein, an den sie befestigt find. Ihre Bestimmung ist, die Gegend der Barren, wo das Gebis aufliegt, zu befestigen, sie zu krümmen, die Epoche des Rabattements des Unterkiefers zu unterbrechen, fo wie das Redressement der Barren des Oberkiefers zu verzögern. Man lieht hieraus, warum die Haken der beiden Kinnbacken bey den Bewegungen derfelben nicht aufeinander stofsen, warum fie im Ganzen auch nicht durch die Abnutzung verkürzt, oder aus ihren Hölen gestossen werden, sondern zu ihrer gänzlichen Entwickelung gelangen, und fich völlig unverletzt erhalten. Tenon überzeugte fich, dass diese Haken öfters fehlen oder fich häufig in einem Zustande der Abzehrung befinden, und zwar sowohl bey der Stutte als beym Wallach; auch das ihre gänzliche Unterdrückung häusiger im Ober - als im Unterkiefer vorkomme. Br bemerkt, dals die vordere Extremität der Spitze des Unterkiefers während der Jugend des Pferdes in die Höhe gerichtet, und im Alter niedergedrückt war. Auch Wherzeugte er sich, dass die Erhebung nicht bloss vom Wachsthum der Backen- und erneuerten Schneidezähne, sondern auch von der Gegenwart der Haken komme, und dass an der Niederdrückung die Abwesenheit der Haken eben sowohl als die Abnahme der wechseinden Schneide- als Backenzähne Ursache sey. Ueberdies bemerkt er, dass, wenn die Vorlage des Unterkiefers erhoben ift, fich die Tafel der untern Schneidezähne, der an den obern gerade gegenüber zeigt; dahingegen wenn diese Vorlage niedergedrückt ist, sich eben diese Tasel vorwärts richtet, und fich von der an den obern Schneidezähnen entfernt, auch das dieses neue Verhältnis in der Lage, welches hieraus erwächst, das Hervortreten der Zähne aus ihren Hölen beschleumige, Aus eben diesen Untersuchungen sammelte der Verfasser neue Mittel, über die Eigenschaften eines Pferdes zu urtheilen, und fein Alter zu erkennen, wenn die Zeichen, zu wolchen man bisher feine Zuflucht nahm, um sich hierüber zu unterrichten, verschwunden, oder ungewiss geworden find. Auch hat er neue Arbeiten über den Einflus der Pferdezähne auf die Maxillarund andere Knochen des Gelichts und Schädels angekündigt, und wird fich der Pferdezähne, wegen ihrer vorzüglichen Länge zu vergleichenden Versuchen .über die Zähne der Menschen, der Elephanten und verschiedener anderer Thiere bedienen.

II. Todesfälle.

Am 29 Sept. starb zu Eilenburg der dortige Superintendent Hr. M. Christ. Gottsfr. Heinrich, an einem Schlagslusse. Seine Gemeine hat an ihm einen sehr beliebten Prediger, wie die Geistlichen seiner Inspection einen aufgeklärten und wohlwollenden Vorsteher und seine Freunde einen der rechtschaffensten Männer verloren. Alle, die ihn kannten, schätzten en ihm vorzüglich seine Redlichkeit, Geradheit und Offenheit, seinen Diensteiser, seine Arbeitsamkeit und Munterkeit. Das Verzeichnis seiner Schriften fich in Menfels gel. Deutschland.

Bekanntlich wurde bereits vor einiger Zeit i
öffentlichen Blättern gemeldet, dass zu Anfange dies
Jahres in London auf öffentlicher Strasse ein anges
hener Mann vom Schlage gerührt niedersiel, und as
man endlich herausbrachte, dass es der Capitain &
muel Turner wäre, den seine zweymal ins Des
sche übersetzte Gesandtschaftsreise nach Tibet hins
lich bekannt gemacht hat. Spätere Nachrichten is
stätigen jene frühere vollkommen, und setzen hins
dass dieser ehemals in Diensten der ostindischen Cor
pagnie gestandene Ossicier, nach seiner Rückkehrs
Indien, ein Landgut in Glocestershire gekaust his
das ihm 4000 Pfund einbrachte.

III. Vermischte Nachrichten.

In einer vor kurzem zu London erschienem lei se von Alex. Campbell durch Schottland werden unter andern von dem literarischen Zustande der gewebli sigen Stadt Perth, (die, nach Sinclair schon in 1796 an 20,000 Einwohner zählte) folgende Nad richten mitgetheilt: "Perth ist auch als Pfanzschule & Gelehrsamkeit bekannt. Eine lateinische Schule; d ne Lehraustalt, in welcher reine und angewandte thematik, Geographie, Astronomie u. s. w. gein werden; eine antiquarische Gesellschaft; eine Bill thek für alle Fächer und mehrere Lesebiblioiki beweisen zur Gnüge, da is es in P. nicht an Gelege heir auf Erwerbung von Kennenissen mangelt. In is vornehmsten Gasthäusern findet man regelmäsig Zeitungen und Journale fowohl aus London ils andern Städten Grofsbrittenjens. - Auch mit die schönen Kunste schnelle Fortschritte. Kupfatte gewölbe . Musikalien und Buchhandlungen felt jetzt auf allen Strafsen. Viele Buchhandlungen bie einen fehr ansehnlichen Absatz, und nicht wengt ten Leihbibliotheken."

In eben dieser Reise vertheidiget der Vi., wie schon in andern Schriften gethan hat, die Achte von Offians Gedichten, und zeigt nicht nur geg Johnsons Behauptung, dass es schlechterdings in hundert Jahr altes ersisches (galisches) Manustrigebe: dass man das Galische nicht nur im fem Alterthume schrieb, sondern auch griechische und dere alte Schriftsteller in dasselbe übersetzte, sons führt auch eine Stelle aus einem 1567 zu Edinba gedruckten Buche an.

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 192.

Mittwochs den 20ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

dessen ach unter einer milden und gerechten gierung weiser Gesetze und einer unpartheyischen und glichst geschwinden Rechtspslege rühmen; Vorzüge jedem Hessen sein Vaterland werth machen müssen, i die mich bestimmen, meine Nebenstunden der Beeitung einer periodischen Schrift unter dem Titel:

Annalen der Gesetzgebung, Rechtsgelehrsamkeit und Rechtspslege, in den Furstlich Hessischen Landen widmen. Diese Annalen werden nach dem von Sr. chsurstlichen Durchlaucht dem regierenden Hrn. Landsen zu Hessen Gassel gnädigst genehmigten Plan solde stehende Artikel enthalten:

Gefetzgebung.

:) Landesordungen und Ausschreiben.

 Höchste Resolutionen, durch welche streitige Rechtspunkte bestimmt werden.

n wird mit dem gegenwärtigen Jahrhundert den Anmachen, und da wo es nöthig scheint kurze Ankungen beyfügen. dabey aber sowohl den widrigen nunenton als vermessenen Tadel forgfältig vermeiden.

Rechtsgelehrfamkeit.

i) Literatur des hessischen Privatrechts Artikel der indessen wegen geringer Cultur des Felselbst oft dürftig erscheinen, oft ganz wegfallen,

) Abhandlungen einzelner Materien des hessischen Privatrechts.

Rechtspflege.

) Entscheidungen burgerlicher Rechtshändel.

r diese Rubrik wird man nur solche Erkenntnisse höheren Collegien aufnehmen, die entweder von höchsten Tribunal confirmirt oder wenigstens rechtsig worden sind, und das factum sowohl als die nentscheidungsgründe beyfügen. Partheyen und walter werden gern vernehmen, aus welchen Grünin dieser oder jener Sache so und nicht anders ertworden, und was für ein Erkenntniss Sie sich innem Falle zu versprechen haben.

) Gutachten und Entscheidungen in peinlichen Fällen; in auch wohlgerathene Defensionsschriften gehören.

 Verzeichnisse der von den h\u00f6heren Colleg\u00e4is ertheitten Definitiv Erkenntnisse;

welche in Vergleichung mit einander auf verschiedene Resultate führen können.

IV. Vermischte Nachrichten.

1) Biographifche Nachrichten von verstorhenen Justitzbeamten;

Hierdurch würde einer mehrmals geführten Klage, dass wann das Andenken des Gelehrten von Profession noch erhalten werde, des nätzlichsten Geschäftmanns, sobald Er sein mühsames Tagewerk vollbracht habe, niemand weiter gedenke, einigermassen abgeholsen werden können.

2) Dienstveränderungen und Beförderungen.

3) Anekdoten;

wann folche keine persönliche Beleidigung enthalten, und von dem Einsender als wahr verbürgt werden.

- 4) Anigagen.
- E) Antworten.
- 6) Berichtigungen.

Dieses ware der Plan, zu dessen Ausführung aber die thätige Theilnahme des vaterländischen Publici unumgänglich nöthig ift. Unfer gnädigfter Landesherr, der Recht und Gerechtigkeit schützt und unter deffen preiswürdiger Regierung auch Publicität gedeiht, hat mir zu Beforderung der Sache die Postfreyheit huldreichst ertheilt, und Hessen hat noch geschickte und patriotische Geschäftsmänner, deren Mithülse ich mir um so sicherer versprechen darf, da ich mich der Freundschaft eines großen Theils derselben rühmen kann. Auf diese Umstände gestützt biete ich den Freunden des vaterländischen Rechts meine Annalen, welche in Heften von 10 bis 12 Bogen, deren vier einen mit Titel und Register versehenen Band ausmachen werden, erscheinen sollen. unter folgenden Bedingungen an: Man pränumerist auf das erfte Heft zehn gute Groschen, wogegen man mit der folgenden Post eine gedruckte Quittung erhält, und bey dem Empfang des ersten auf das zweyte und fo weiter. Briefe und Gelder können mit der Beyschrift: für die Annalen der Heff. Gesetzgebung unfrankiet zur Post gegeben werden, wie dann auch die Herrn Pränumeranten ihre Exemplare Postfrey erhalten. Auch kann die Bestellung durch die löbl. Postämter jedes Orts bey dem Fürstlichen Ober - Postamte zu Cassel oder dem hiesigen Postamt geschehen. Die Pränumeration bleibt (b) H

bis Ende dieses Jahrs offen, und soll alsdann sogleich nach dem neuen Jahr das erste Heft zum Druck
gegeben, oder dasern nicht so viel Theilnehmer, als zu
Betreibung der Druckkosten ersoderlich sind, sich angeben soll en, das eingesandte Geld postsrey remittirt
werden. Wer sich mit Sammeln abgeben will, erhält
das zote Exemplar frey. Denen Herrn, welche mich mit
Beyträgen zu einem oder dem andern Artikel beehren
wollen, kann ich vor der Hand nur ein Freyexemplar
anbieten; sollte sich aber das Werk nicht nur frey
bauen, sondern auch Ausbeute geben, so wird Ihnen solche pro ratis berechnet werden.

Die Namen der Beförderer dieser wie ich meyne, guten Sache sollen übrigens dem Werke nach der Reihe, wie sie sich melden, vorgedruckt werden, und ersuche ich sammtliche Herrn, denen diese Ankündigung zukommt, solche in ihrem Zirkel weiter zu verbreiten.

Rinteln am 15ten Sept. 1802.

Bernhard Christian Duyfing. Fürstl. Hest. Regierungsrath.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen guten Buchhandlungen find folgende neue und nürzliche Schriften zu haben.

Jugendunterhaltungen zur nützlichen Selbstbeschäftigung und Belehrung 8. 12 gr.

Hauers, H., Freuden 4r prakt. Theil oder meine Lustreisen und Spaziergunge mit Kindern ates Heft. 8 gr. Kögels, J. G., gründliche Anweisung zum Seistensieden, mit einem Anhange über das Lichtziehen und die Reinigung des Rüböls ate Auslage 8, 10 gr.

Dessen allgemeine verständliche Anweisung zum Bierbrauen nach richtigen Grundsatzen der Chemie 8.9 gr. Wiedemanns vermischte Aussatze zum Dictiren beym deutschen Sprachunterricht, mit allen hierzu nöthigen Sprachregeln begleitet 28 Bändch. 8. 12 gr.

Dessen Sammlung und Erklärung derjenigen fremden Wörter, welche in der deutschen Sprache vorzüglich in Zeitungen und Reisebeschreibungen vorkommen 8. 6 gr.

Fritsch, J. H., Hunderrjähriger Kalender. Mit Erläuterungen des Kalenderwesens, den Himmelslauf und den Kalenderaberglauben betreffend, mit Kupsern. 8. 20 gr.

Meues A. B. C. Buch für Kinder welche auf eine sehr angenehme Art buchstabieren und lesen lernen wollen. Mit istum Kupf, sauber gebunden. 14 gr.

Taschenbuch für junge Zeichner und Maler zum Unterricht und zur Übung mit 20 schwarzen und 4 illum. Kupfern gebunder. 1 Rthlr.

Quedlinburg.

Friedr. Jos. Ernft.

Historischer Kalender für 1802. von L. Westenrieder. Mit 6 Kupfern von Mettenleiter. München bey Joseph Lindauer.

Der Beyfall, den man diesem Kalender, eine Reihe von Jahren hindurch, mit Recht geschenkt hat, wird dem diessjährigen um so weniger sehlen, da er eine Vorausschickung von der im künftigen Jahrgange beginnenden Geschichte des dreysigjährigen Krieges enhält.

Der Verleger kann dem Liebhaber der Geschiche um so sicherer versprechen, dass er diesen und all folgenden Jahrgänge mit dem größten Vergnügen less wird, da dem Herrn Versasser, der für die Geschiche schon so viel geleistet, die besten Quetlen dazu osen sich hen. — Die Fortserzung der gleichzeitigen Literaturen sind wie gewöhnlich auch diesem Jahrgange bergefügt.

Das große Schneckenhaus, ein Freshe und Pestege mülde der lebenden West 2 Bändchen 9. 1704 Leipzig bey Barth z Rihlr. 12 gr.

Die Zusammenstellung der hier ausgestellten Gile rie menschlicher Charaktere ist so unterhaltendals win Bruyere, Swist und andere liehen dem Maler sur us ser Zeitalter dazu ihren Pinsel, und hat das Gemide ei nige grelle Schattirungen, so liegt es weniger m dem Maler, als an den Gruppen selbst, die gende kein seine Malerey vertrugen. Menschenkennnis ist da Ziel, und dem Vers. genügt es, wenn der Lese di Srunden, die er diesem Gemälde widmet, nicht um die verlohrnen zählt.

C. Christiani, vermischte Aussätze zum Natzen Vergnügen, mit an gehängter Phroseologie, m Übersetzen ins Engl. oder Französische ju se übtere Eine Fortsetzung der Übungen in in engl und franz. Sprache, von Demselben 8. Ha nover im Verlage der Helwingschen Hosbat handlung 20 gr.

Dieses ein Alphabet enthaltende Buch sinden warm Übersetzen für schon geübtere überaus zweise sig eingerichtet. Dem durch mehrere Schristen sich Art nicht minder als durch das Handbuch für hauten rühmlichst bekannten Verfasser hat es gefallen, sinst ner Phraseologie, welche Er in Seinen Übungen is de engl. und franz. Sprache für Anfänger jeden insim angehangen, mit einem Wortregister zu versenen, zu ches seiner Vollständigkeit wegen jedes besondere Wütterbuch unnöthig macht.

Von dem in Paris erschienenen Roman:
Angelique et Jeanneton, de la Place Masbert; paris le Brun.

erscheint eine gute Übersetzung in meinem Verlag! Michaelis-Messe.

Berlin den 4. Oct. 1802.

Unger.

Bey Palm in Erlangen erscheint in 14 Tagen. Klübers Einleitung des Lehrbegriffs eines und Staatsrechts. gr. 8.

worauf einstweilen Bestellungen in allen B. chhambre angenommen werden. Der Preis wird zo bis 11 traft. II., vo

III. Vermischte Anzeigen.

nige Bemerkungen zu des Hrn. Prof. Pfaff's Erklörung in Nr. 169. des Intelligenzblatts, von Hrn. Prof. Hindenburg zu Leipzig.

Noch vor dem Abdrucke jener Erklärung in der A.L.Z. ndete mir sie Herr Prof. Pfaff freundschaftlich zu, im ill ich selbige mit einer Antwort zu begleiten gedächte.

Der Inhalt derselben befremdete mich anfänglich; icht der übernommenen Vertheidigung wegen - denn srum folke er fie ver agen, da fie ihm durch jenen ufruf gleichsam zur Pflicht gemacht worden war ndern deswegen, dass die Quelle, von welcher sie össtentheils abgeleitet worden, bey so vielen Veranfungen dazu, nicht früher ist eröffnet worden: dass err Professor Fischer in feiner ausführlichen Vertheiigungsschrift (2794.) fich nicht auf diese Briefe berun; dass Herr Prof. Pfaff bey so vielen von Zeit zu leit mir zugeschickten Auflätzen fürs Archiv und die eiden Sammlungen comb. anal. Abhandlungen ihrer mit mer Sylbe gedacht hat; felbst nicht in seiner lehrreiun Abhandlung de theoremate polynomiali combinane tractato (Disquif. anul. p. 260 - 321.) wo der khvitt: Notitiae kistoricae de partitione numerorum macre data e combinationibus (Ib. p 229-313.) darauf führen konnte, der Fischerschen Streitsache wähnung zu thun. Pf. fagt in seinem Briefe an mich: nals als der Streit geführt worden, habe er fich je-Briefe felbst nicht erinnert, Darauf habe ich denn hts zu erwiedern.

Vorlaufig muss ich einen Umstand in Erinnerung ngen, den man ganz vergeffen zu haben scheint, den er Herr Magister Töpfer gleich zu Anfange seiner brift (Comb. Anal. 8. 3.) anführt Jener Verdacht ift hmlich von keinem meiner Schüler (wie man gewöhnhglaubt) ausgegangen, fondern zuerst Topfern, dann k mitgetheilt worden; von einem gelehrten, gewissenfien, allgemein geschätzten Mann, dem für gründhe Wissenschaften viel zu früh verstorbenen Oberhofnichtsaffestor Gekter. Von ihm rührt auch die ziemh ausführliche Recensson der Töpferischen Schrift ber, Vese Leipz. gel. Anz. 1793. St. 83. vom 18. Oct.) rinn jener ohne etwas über die Beschuldigung entleiden zu wollen, bemerkt: die Töpferschen Grunde erhaupt, besonders aber die im VIten Kapitel, haben n fehr fark geschienen; die Übereinstimmung der Fierischen Auflösungsformel mit der Eschenbachischen ikehrungsformel fey auffallend, uid erstrecke fich it auf die Unvoliständigkeit des Beweises; den Hanptnd feiner Theorie, nämlich die Zerfüllung der Zahlen h bestimmten Summen, mir oder ohne Wiederholun-, habe F. nirgends deutlich vor Augen gelegt, sonn lasse den Leser blos aus einigen Beyspleien darauf ien; beiderley Ze chen endlich haben in vielen Stun große Ahnlichkeit - 80 viel hiervon, nur um zeigen, wie man gleich anfangs, auch bufter meiner ule, über die Sache überhaupt, fo wie insbesondere r T's vorgebrachte Gründe, geurtheilt habe.

In obigem Auffatze theilt nun Pf. einige Aus-

dass F. von der Beschuldigung frey zu sprechen sey, besestiget haben. Wer selbst urtheilen kann und will, hat hier eine neue Veranlassung dazu, und kann die Gründe pro und contra gegen einander halten und vergleichen.

Der Aufsatz ist, wie man leicht erachten kann, mit vollkommener Kenntniss der Sache und der größeten Deutlichkeit abgefasst. Dabey werden vier Dinge unterschieden I) die Combinationslehre an und für sich, II) der polynomische Lehrsatz III) die Reversion der Reichen, IV) die Charakteristik oder der Gebrauch bequemer Zeichen.

I. Die Combinationslehre an und für sich. Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, das F. mit seiner Schrift keine combinatorische Analytik habe begründen oder vortragen wollen. Wenn also T. sagt, er habe in F's Theorie der Dimensionszeichen den ganzen Inbegriff der Hindenburgischen combinatorisch-analytischen Methode wieder gefunden: so will das nur so viel sagen, F. habe, ausser dem Gebrauch von Combinationen zu vorgegebenen Summen, davon durchs ganze Werk hindurch Anwendung gemacht worden, und die man in der That, wie F. felbst fagt, als einen Theil der combinatorischen Analytik ansehen könne; ausser diesen Combinationen, habe er auch noch ienen ohne bestimmte Summe, to wie von den Variationen zu bestimmter Summe (obschon von beiden nur beyläufig) Gebrauch gemacht, und dadurch ungefähr das gegeben, was in den Infin. Dign. und dem Novo Suft. Comb. als Grundlage in aufgeführet worden. F's Behauptung: was er von der Combinationslehre vorausgesetzt habe, treffe man in jedem guten Compendium an, kann eigentlich auf Combinationen zu bestimmten Summen (wohin auch das qualtionirte E gehort) nicht ausgedehnt werden; denn selbst Pf. äusert in der Folge, bestimmte und fichere Regeln dafür seyen vor mir nicht gegeben worden.

II. Der Polynomische Lehrsatz. Dieser, fagt F. in seinem Werke (§. 45. S. 28.) sey der Fundamentalfatz für die ganze Theorie der Dimensions-Zeichen: alles, was in seiner ganzen Schrift in der Folge vorkomme, hänge von der Wahrheit dieses einzigen Satzes ab. Es kann also nicht gleichgültig seyn, wie man ihn ausdrückt. Es hat seine Richtigkeit, dass man aus dem nach Moivre dargestellten Satze (Arch. d. Math. H. IV. 6. 386. u. f.) wenn man die lexikographische Form seiner Coessicienten in die arithmographische umsetzt, die Fischersche erhalt; und fo haue denn diese aus jener abgeleitet werden konnen. Aber die Fischersche Form des Satzes ift auch die meinige, viel eher bekannt gemachte; und fo fragt T , ob ihm nicht meine Formel habe bekannt feyn muffen? Über diefen Punkt, die combinatorische Behandlung nämlich diefes fo wichtigen Lehrfatzes, der auch auf eine andere interessante Aufgabe, die Reversion der Reihen Einfluss hat, verweilt T. ausführlich (Comb. Anal. Cap. IV, V; VI u. a. O.)

III. Reversion der Reihen. Ausgemacht ist folgendes: 1) Mit der allgemeinen Anstöfung der Gleichungen durch unendliche Reihen, hat sich F. bereits im Jahre 1788, also noch vor Erscheinung der Eschenbachi-

bachischen Dissertation de Serierum Reuerstone (30 May 1789.) beschäftigt. 2) Die Auslöfung und Anwendung dieses Problems macht unstreitig den Hauptzweck seiner Theorie der Dimensions-Zeichen aus. Beides (1, 2.) erhellet aus dem Auszuge des Briefes vom 24. October 1788; wobey man noch das, was F. hierüber in der Vorrede seines Werks sagt, vergleichen kann. 3) Die Behandlung und häufige Anwendung dieses Satzes auf lehrreiche Beyspiele, zeugen von des Verfassers jenes Werks vorzüglichen, eben so gründlichen als ausgebreiteten, analytischen Kenntnissen. 4) Die Auslosung eines fo vielumfussenden Problems, das nach F. Urtheile (Theorie der D. Z. S. 90) das wichtigste gewissermassen in der ganzen Analysis heissen kann, hat aber auch Schwierigkeiten gefunden. Hierher aus dem Briefe vom 6. April 1789. die Äußerung: noch manche Dinge von einigem Werthe erst hervorzusuchen, und die in der Vorrede der Schrift angegebene zweymalige völlige Umarbeitung des ganzen Manuscriptes, und noch öftere Umarbeitung mancher einzelnen Theile. 5) Diese Schwierigkeiten find unftreitig keine andern, als folgende drey gewesen: a) Verbesserung der gewohnlichen recurrirenden Formel für den Polynomischen Lehrsatz, auf welchen die Aufgabe geradezu führt. b) Auffindung und lichtvolle Darstellung des Gesetzes der allgemeinen Reversions - oder Auslösungs-Formel, welche die Coessicienten nicht aus den vorhergehenden, fondern jedes, unabhängig von allen übrigen, bestimmt werden. c) Bequeme Zeichen für (a) und dadurch auch für (b).

Was nun insbesondere die hieher gehörige Fischerische Auflösungsformel und ihr Gesetz anbetrifft: fo urtheilt Pfaff felbit, die wichtigste und scheinbarfte Beschuldigung Topfers gegen Fischern bestehe darinn: diefer habe jene aus der Reversionsformel der Efchenbachischen Schrift genommen, in welcher zugleich ein kurzer Abrifs der combinatorischen Analytik vorausgeschickt worden. Das Pfaffische Urtheil zu rechtsertigen, will ich von T's hierher gehörigen mehrfachen Beschuldigungen nur folgende (Comb. Anal. S. 146. c.) anführen: "Eschenbach hat eine Fermel, blos durch "gegebene Coefficienten und Exponenten ausgedrückt, "aufgestellt, die ein fehr leichtes Gesetz befolgt, fich " aber nur auf eine unvollständige Induktion flützt, ohna " allen Beweis. (Reverf. Ser. S. VII. p. 23-25.) Drey "Jahre nachher (das Fischersche Werk kam erft 1792 "heraus, Eichenbachs Differtation, drey Jahre früher, "1789) bringt Herr Fischer. ohne weitere Veranlas-"fung dafür anzugeben, diefelbe Formel, daffelbe Ge-", fetz befolgend, auf diefelbe Induction geftutzt, such "ohne allen Beweis zum Vorschein (Th. der D. Z. " \$. 94. 8. 67, 68 und Taf. III. A.)" Töpfer konnte hier nur nach den vorliegenden Akten urtheilen, die oben mitgetheilte Stelle aus Fischers Sten Briefe vom Jun. 1789, worinn die Formel deutlich genug angegeben wird, war ihm nicht bekannt. Dadurch fehwirdet aber der große fürchterliche Raum von dreg lahren in die kurze Frift von dreyzekn Tagen (vom 30. May bis 12. Jun.) zusammen : die vorher o ftark begründete Beschuldigung finkt zur blosen Möglichkeit herab; und fo

wird denn die angeschuldigte, so vielfach unterflützte, Entlehnung des Hauptsatzes des Fischerschen Werks ab lerdings historisch unwahrscheintlick.

IV. Die Fischerischen Dimensionszeichen sind von der im Nov. Syst. Comb. (p. XXXIV, 5.) angegebene Art. Sie sind zwar nicht ursprünglich combinatorisch sie werden es aber, wenn man die den Reikenzeiche oben oder zur Seite beygesügten markirenden Zahlen al die Exponenten der veränderlichen Größe bezieh Auch sagt F. in der Einleitung zu seiner Verheißgungsschrift (S. XIII.) seine Zeichen seyen von der meinigen nicht wesentlich verschieden.

Die angeführten Stellen aus F's Briefen geben kein Entscheidung in Ablicht auf die Übereinstimmung des durch Combinations - und Dimensionszeichen ausge druckten polynomischen Lehrsatzes, der auf die Auss saungsreihe unmittelbaren Einflus hat. Dafür mife die Gründe von beiden Seiten erwogen werden; aud kömmt es hier auf individuelle Ansichten, Gefühle, Ver haltnisse an. Beym Nachsuchen um weuere Entschei dungsgründe, haben üch folgende dargestellt. Verschiedene ganz offene Ausserungen in F's Einleitung zu feit ner Vertheidigungsschrift: - "Es ist ein unlingen nachtheiliger Schein gegen mich vorhanden" - "Die Infinit. Dign. habe ich vor etwa 10 oder 12 Jaint wirklich einmal flüchtig durchblättert" - "lin reführte mich selbst. zwischen Hindenburgs und meine Zeichen eine wesentliche Verschiedenheit zu sehm, in der That nicht vorhanden ist,, - "Ein Imia verleitete mich zu sehen, was ich zu sehen winde einen wichtigen Unterschied der beiderley Zeiches f. w." - Diese ungezwungenen Geständnisse, bei Unbefangenheit, mit welcher sie hier abgelegt werin scheinen das Gepräge der Schuldlofigkeit zu hill Ein zweyter Entscheidungsgrund ist der edle Chatie des Mannes, den jeder an ihm rühmt, der ihn id Und so nehme ich nun weiter heinen Anstand, so auch anfänglich der nachtheilige Schein gewein mag, unaufgefødert, aus freyer Bewegung, ih # jenem Verdachte freyzusprechen.

Leipzig, den S. October 1802.

C. F. Hindesbutt

IV. Druckfehleranzeige.

In Domeier Hebung der Kuhpocken, 8. Berlin 6 M Schöne in Berlin herausgekommen, find folgende Dod fehler eingeschlichen, und find solche zu verbellen

	pag.	15	Graele	ließ	greate
		91	Confluentes		confluentes
		23	Entscheiden.		Unterscheide
		20	Teutshlands		Teutichlands
		30	Ungleich		ungleich
		31	Herz v, Curlan	d-	Herz v, Cada
	_		Geschehenen		geschenen
•		_	Peorfon		Pearlon
	-		Körpers		Biters.
			tödtlichen	_	cödlichern.
	·		heterogener		heterogenes
	•	••			Schöne

de r

ILLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 193.

Sonnabends den 4300 October 1302.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur zu Ende des schtzebuten Jehrhunderte.

imehr als einer Rücksicht ahnelt die italianische Literatur der fpanischen, von der wir noch auletzt derum einige Nachrichten lieferten; beide Länder en mit denselhen Hindernissen zu kämpfen, auf beihaben dieselben Umftande Einflus. Besonders ift is, den in beiden Ländern ziemlich gleichstehenden chhandel ungerechnet, augenscheinlich, wie in mehn ganz katholischen Ländern, der Fall mit dem Kirmissteme, das in Italien, so wie in Spanien, immer f Cultur der raisonnirenden Willenschaften entgegen mitete, und nur in den übrigen Fächern der Litera-, die mit diesem Systeme nicht in Collision kommen, yen Spielraum liess. Nie wirkte das von langen iten her den papstlichen Anmassungen entgegen aritende Frankreich, durch seine Lage zwischen beiden indern, so auf dieselben zurück, dass man, wenn von r Majorität die Rede ist, die drückenden Fesseln der pstlichen Herrschaft und des Mönchsgeistes abzuwer-1, und den Weg zur Aufklärung zu bahnen gewagt me. In Spanien wäre diels eben fo leicht gewesen, in Frankreich; ein Regent oder ein vielvermögenr Minister konnte hier, wie einst Pombal in Portu-I, eine völlige Revolution bewirken; aber nie gezh es, und die geringen Versuche, die früher und ter einige aufgeklärte Männer und selbst Minister chten, waren entweder ganz unwirklam, oder wuri fehr bald wiederum vereitelt. Weit schwieriger ren diese Versuche in Italien, nicht gerade wegen Nähe des Oberhaupts der katholischen Kirche, die lmehr kühne Aufklärer dadurch begunstigt, dass n in der Nähe so manches mit ganz andern Augen it, was aus der Ferne mit andächtiger Ehrfurcht antaunt wird; sondern weil hier nur immer theilweise rsuche gemacht werden konnten, so dass, wenn auch Leopold in Toscana durchgegriffen hätte, doch die igen Theile des Landes, aller Wahrscheinlichkeit ih, in derfelben Lage geblieben feyn wurden, da der ift mit Bannstralen schreckte und die Priester immer, Zeiten dafür forgten, dem bolen Beylpiele entge-1 21 wirken. Dass viele Priefter eine Ausnahme

machten, fallt in die Augen; mehrere derselben find gewissermalsen nur dem Namen nach Theologen, und beschäftigten sich mit einem ihrer Neigung mehr entsprechenden Studium; und andere besörderten sogar religiole und philosophische Ausklärung, auch noch nach Leopold's Reformation, ohne jedoch dadurch im Allgemeinen fehr wirksam zu werden, da fie weder die Parthey der papstlich gesinnten Katholiken, noch die der revolutionären Aufklärer zu befriedigen vermochten. Uebrigens hatten doch, in neuern Zeiten, eben diese Geiftlichen und andere Freunde der Wahrheit so vielen Einflus gewonnen, dass die der Aufklärung entegegenarbeitende Classe die Verbreitung einer liberalern Denkungsart nicht ganz hindern konnte; und da bey der Verbreitung des unglücklichen Revolutionswesens auch in Italien die Parthey der ehrgeizigen Demagogen. welche die Umstände zu ihrem Vortheile zu benutzen wünschte, sich in ihrem Umkreise alle Mühe gab, den dadurch rege gewordenen Ideen noch mehr Umlauf zu verschaffen: so berauschte sie auch bald der Gedanke, dass lie ihren Zweck wirklich erreicht hätten. - Diesem Wahne zufolge arbeiteten fie, gleich den französtschen Revolutionären, ohne hinlängliche Kenntniss der Denkungsart des in den Fesseln des kirchlichen Despetismus liegenden Volks, darauf hin, das bisherige System des religiösen und politischen Glaubens zu fürzen, und an dessen Stelle einen ihrem Interesse angemessepern zu letzen. Wie fahr fie fich in ihren Hoffnungen täuschten, zeigte die Folge, da in Hinlicht auf Politik, trotz den größtentheils drückenden Regierungen, doch die Lehre der Demokraten nur hie und da vorübergehenden Eindruck machte, (wie fie auch, unter den damaligen Umständen, nicht leicht einen anderen machen konnte); in Hinficht auf die Religion aber fogar in den durch die italiänischen Demokraten gestisteten oder erhaltenen Republiken, eben so wie in Frankreich, der Katholicismus und alles, was damit zusammenhängt, wiederum mit neuem Glanze hervortritt. In dieser Hinficht wurde folglich durch die vielen größern und kleinern Revolutionen in Italien nichts gewonnen; dass aber ein Land, das so viele Jahre hindurch ein Hauptschauplatz des Krieges war, in andern Hinsichten, für Literatur und Kunst viel verlieren musste, liegt in der Natur der Sache. Abgerechnet den immer unvermeid-

(9) I

lichen Einfluss eines Kriegs auf das Wohl einer Nation und den damit zusammenhängenden Zustand der Wifsenschaften und Künste, theilte dieser verderbliche Meynungskrieg die Gelehrten und Künstles it wer Pat theyen, und vernichtete eben dadurch nicht nur größtentheils das bisher flärkste Beförderungsmittel der gemeinschaftlichen Cultur, die gelehrten Geseitschaften, sondern hemmte auch die einzelnen Individuen in ihrer Thärigkeit. Wechselsweise wurde die eine oder die andere Parthey verfolgt; und wenn die Gegenparthey der Franzosen im Ganzen am meisten litt : so konnte doch auch die andere Parthey Rie Wiffenichaften und Künste nur wenig thun. Mehr oder weniger mit Revolutions-Ideen oder auch wirklich mit der Beforderung einer neuen Staatsform beschäftigt, und neue, Amter bekleidend, vernachlassigten viele Gelehrten und Künstler dieser Parthey ihre bisherigen Studien; mehrere derfelben, die bey wechselndem Kriegsglück entweder in Gefängnisse geworfen, oder zur Flucht genothigt wurden, sahen sich, wenigstens auf einige Zeit, gewaltsam von der Lecture und Schriftstellerey entfernt; und wenn die Flüchtlinge, die ein Afyl in Frankreich fanden, hier ihre Lieblingsbeschäftigungen fortzusetzen fich im Stande sahen, ja selbst den Troft fanden, für ihre Sprache und Literatur bey den Franzosen Liebe zu erwecken: so war diels doch nicht völliger Erlatz für den personlich erlittenen Verluft. Ausserdem aber vermehrten felbit die siegenden Beschützer den Kummer dieser unglücklichen Ausgewanderten dadurch, dass sie ihrem Vaterlande die kostbarsten Schätze der Bibliotheken und Kunstsammlungen entrissen, und vor ihren Augen in Frankreich aufstellten. Indeffen blieb Italien immer noch genug übrig, um nicht ganz zu verarmen. Auch lagen felbst während der Greuel der Revolution und des Kriegs, die fo viele Gelehrte theils ihren gewohnten Beschäftigungen, theils durch einen von Kummer beschleunigten oder gewaltsamen Tod zu früh der Welt entrissen, die Wissenschaften nicht ganz darnieder. Hier und da hatte das Land theilweise Ruhe; hier und da wurde, unter dem Schutze der Franzosen, die selbst an einigen Orten an die Stelle der ohne Decret aufgelose en gelehrten Gesellschaften, wie z. B. zu Genua und Rom, neue ferzten, und zerrüttete Universitäten wieder herzustellen suchten, Literatur und Kunst cultivirt; mehrere Gelehrte wußten fich, durch eine kluge Neutralicat, zu erhalten, und fetzten ihre Studien, mit einigen Unterbrechungen, in ziemlicher Ruhe fort. 80 kam es denn, dass - die durch die Revolution veranlassten vielen politischen Brechuren und Zeitungen abgerechnet, - immer noch eine beträchtliche Auzahl von Buchern erschien. Indessen erhielt man in Deutschland, bey der immer nur geringen und durch den Krieg noch mehr erschwerten Communication mit Italien seit, beynahe 1706 (da das IBl. der ALZ, eine Uebersicht der neuesten Literatur Italiens lieferte) nur einzelne Notizen von den gelehrten Producten Italiens, besonders in franzölischen Journalen, bis vor wenigen Jahren Hr. Wismayr zu Salzburg durch seine, auch in der ALZ. nach Verdienst empfohlenen Ephemeriden, der ita-Mänischen Literalur eine neue Quelle der literarischen

Bekanntschaft mit diesem Lande eröffnete. Jene schen früher gesammelten einzelnen Notizen nehst einigen zum Theil schon in dem IBl. genutzte, handschriftlichen Mategialien, mit den in dieffm Tournale geliefeften, nad unlerer bisherigen Methodo volummengeltelit, (und sie Fortserzung der obgedachten Ueberficht bearbeitet) migen hier als eine, wenn gleich nicht vollständige, doch wenigstens nicht durfeige Ueberficht der Literatur diefe seit mehrern Sahren zerruneten Landes dienen, das wir hier - ohne in Abrede zu seyn, dass eine Darstellung der Literatur der einzelnen Theile Italiens mit fleue Linficht auf die neuellen politischen Schicksale derselben, eine besondere Art von Interesse haben wurde als ein Ganzes betrachten, das bey aller Verschiedenheit der Verfaching, Cultur und anderer Umftände der einzelnen Staaten, doch durch Sprache und Religion, so wie durch Nationalcharakter zusammenhäugt, mit durch diese Bindungsmittel, wenigstens für die Lientur, cia foderatives Corps ausmacht, auf welches die Thätigkeit der einzelnen Glieder Achtbar zurückwirkt. ... Hier sprechen wir zuerst von den

Sammlungen gelehrter Gefellfchafter und andern vermischten Schriften.

Von jeher hatte Iralien, gleich andern in viele Previnzen oder gar einzelne Staaten zerstückelte Läufer der Bildungsanstalten und gelehrten Gesellschaften eine beträchtliche Menge. So wie jeder auch noch so kiene Staat gern feine eigne hohe Schule hat; fo errichten such die Gelehrten der einzelnen Staaten gern eigene Gesellschaften, und suchen sie so gut als möglich zu er halten. Trotz dem Verluste daher, den die mehrlet derfelben während der Revolution erlitten, werden iler Wahrscheinlichkeit nach die vor der Revolution bestandnen nicht nur wiederhergestellt, sondern auch noch vermehrt werden. Diess geschah berein wie derum seit 1799. So trat in Siena eine Academis italiana zusammen, die sich auch auswärrige Gelehm (unter andern Kant) zugesellte, um dem gesunkenen 6+ schmacke in Wissenschaften und Künsten wiederum auf zuhelfen; fie wird von Zeit zu Zeit Acien drucken life sen, und giebt nebenbey eine periodische Sammius kurzerer Auffatze beraus. Eben fo veranstaltete zu Belogna, diefer durch ihr Institut längst berühmten Stadt. eine unter dem Namen der Eftenfori delle Varieta lette rarie verbundete Gesellschaft eine Zeitschrift unter des Titel: Varietà litterurie, die theils poetische und prosaische Aufsatze, theils Bücheranzeigen liefert. Von den bereits vor der Revolution bestandenen gelehten Gesellschaften wurde die seit einiger Zeit eingegangere Accademia del Cimento zu Florenz, wieder hergestellti andere, die durch die Revolution zwar zerrüttet, abet nicht ganzlich zerftort worden waren, fuhren fon-Schriften drucken zu lassen. So gab die Accademia & Padova im J. 1801 einen neuen Theil ihrer Saggi filet tifici in zwey Banden hernus, der aufer der Geschich te dieles Instituts im ersten Bande 20, im zweyen 13 Auffatze' medicinifchen , phylischen und marbemaite a Inhalts und zwar größtentheils aus frühern Jahren iefert, to dals wir fie hier gewillermaleen mit Recht ante

ipiren... Ehen so kielt milit bellanftilicht von Lauften elisteen Sociatà ittaliana nu Kerongy, nach reinem Zwi- ; henraum von Liche Jahren, etidlich im Labe zhoo m ochten Band, ihrer Memorie diaMotestation a Fificia, m Modens) - unver, Capioli's Author Arucken. Der? that beider wird waiten unten eine bequenters thalle: iden, wo wir auch gelegentlich die Aussatze derenfangs? m Soave, vor der Revolution Director det Normaleil bulen in der Lembardeyt und Prof. dest Engik auch! huphylik au Mailand, undod mosfessäst chemalighes fländigen Becentzir den passionischen Gestellschafe der infle und Ackerbankunde, gegenwäreig: Mitbibliocheir an der Ambrofignischen Bibliochelomie Mailmid z in! n neuesten Jahren, eber (mach der Fluche des erstern?) s der Lombardey) nur-von letzteum befergten Opuscolie dii fulle Scienze e fulla Ayti tratti dugli Atti delle Al- : denie e delle altre Gollesiosii arda' Marki arigitali udrediti anführen werden. Aufser, diefen gefehleffenenieklichaften fingen einige Ungenapster im J. 1800, uit/ ologna eine Wochenschrift an, unter dem Titeliu. Com-7/azioni capricciofe, Dialoghi, die fich dusch vera mitige Moral and muntern Ton auszeichnet; und in: ler fich die englischen Wochsnschristen eines Addie tarbänden aus, die mehruie noch angedenchte ven : Vielseitigkeit des Gegies dieses, begühmten Bobtistlers zeugende Werke enthalten, nämlich: eine Ahidlung vom Zorne und den Mitteln, zur Heilner die-5 Gemuchskraukheit; eine Beschreibung des Pell in cana and voranglich in Florenz, von 1553 hill 7; eine Infruction an ainen florenthischen Gelendet nach Spanien; eine Aurede an eine Magifintapen: , worin die Gerochtigkeit fehr. bereitt empfehlend, und die einen neuen Boweis für die mus-wahlt ht mehr bestrittene bloyanng liefest accidate faid fluiscit eine Ironie fey; eine Opereue; und ein verfischen Lustipiel; eine Sammlung sorniglicher Beellen, sus: en Schriften für Bissismännen, und imey leseinischen amente M's. voin 22. New 2512. and von 27. Merib 2. Diele Ausgabe ist dielelbeodie der neue fraundsteht. rferver, Girander, boys foiest Ashale (Perior 27 2 ft.) Il. Akadomien u, cgelchrte Gefellfchafton, 8.) zum Grunde legte. 44. Unter den vennischtend nlungen neuerer Gelehrten ift die wichtigfte dien dem Vf. selbst veranstaltete Ausgabe der Opera lete del Abbi Cafarettin(File, b. Parcialination 10 Bde. 2.), die feine Veberfettentgen Homenich Dhian's mit Beläurerungen, Altelasiona, atadamiche: eine Soggi fulla filosofia della Lingue at del Gaffai, rerbestert und vermehrtiffnetin. - Ven Bentself-A Pensieri e Detti filosofici, scherzosi e dinerfitation a Zannotti raccolti, nasti se dascritti dacuni suo vulo (Greg. Cafali) Venedig, b. Remondini 1799. t hier die Bemerkung hinreichend, dass sie zwar wichtige Acquisition für die Wissenschaften and loch eine unterhaltende Lecture gewähren.

-! Which drukknon wit hier winiger dende zie Verledigbay' Zatia : erichienenen : Calènder ... als : des Giorgaletta'i gulante per le Dame per l'enno . I best und : des cPortufo-1 glis Almostecco penilment 1860 ad afa principalmente: delle Donne .. Perfoni ... Cofferi u. fo w. .. die, wie mani ficht, für höhere Claffen von Lesern bestimmt find. Schriften dieser Art für die niedern Volksclassen, wie mad daren in Spenien hee, mag estivielistcht auch in Itelien geben; nur blieben fie bieber dem Austande unbelanne. Wenigstens zeige die von einem Muländischen : Buchhandler, angekindige Ueberferiung, von Berlierer Noth- und Hülfsbüchlein; des niem des Bedünfnille the? Belehrung des gemeinen Mannes über seine dringendsten Angelegenheiten zu fühlen und zu befriedigen anfünge ... Indeffen fehrint doch im Ganzen hierin fibeh webig geeken zu feyn. Eben diese ist der Fall mit der Schriftstelleren für dien Jugend; die bisher nur dürftige Vitufatgt. Wurde., Aufstet iden eigenelichen Schalbuchertus befreidest Sibeln und latefnischen Sprachlibren .. waren es verzüglich die Merelle mereli von Er. Sen unt fren. dem man auch ein Abberederio con una raccolta di maffime, proverbi e favolette morali (1798. 8.) und eine m wurde 11 mio Portofoglie angekündigt, deren Vary, lassfalische Gendanalik; hat;): eines der Bülher, die in equatraligemeinerm Umlaufe weren t auch gehört hie-1 t, Steles u. 2., 2um Mufter nehmen: grollten. 🕟 🕟 🕍 hen refelleicht: Heufelberfentung: von Kample's Reifeber i Unter den Sammlungen von Schriften einnelste Voor: februibtingen auflie beruits hie uhm anhten Bande gediefer zeichneten fich befonders die :2027 unter dem henzigenslenistenbei eine Sanfanid der Private uckorre: Filadelfia erschienenen Opere di Nic. Mani und öffentlichen Erziehung, welchen die Reisebeschieiis rolli, Segretario e Citadina: Fjorentino-in fecha) ber größtentheils fehr nachtheilig feltildern, auf die Schuischeileres- so berig! Tipsbule, ander wie une hier; mit der allgemeinen Bemerkung begnügen, dass sie größtencheilt in ald Minden der Guillichen II; die Are Schiften awar, mit feinigen philobogischen und andern verbereiten den: Honnetniffen andflattene verbereitet abe dennit felioleftifcie Phoelogie midk#hilbfaphie mit Faffolm belegen, bein derten fich fpäterhimpbwöhnlich nur die an befreyen wiffen, die durch andere Studien dam. in-dell Stand/geletzt werden ... Webeleheinlich ift auch diele leite feet Vochereitung dies Buildibes dals Münner vote Mople fich and delten weiter mier spechleitver Bile lefophie htfeltifigen; wid dis prabifche tit den lets-A ton Jahren unst im Minficht und Politiku eintgermitten cultivities, des montagische divelium inber, den gielebetes Theilin noch, full gang vormehläftiget worder im ini er of mer select Himbert case from English in the first field

> Am 13. Junius hielt die ökonomische Svolettit un: Versailles ihre öffentliche jährliche Sitzung, in welcher, nach-einen Agebides Brilliponten Matte / und fem Berichte des Secretair Duckesne über die Arbeiten im verigen fahre, englischte abbeitet vorgeleich werde dantificate Goldet de Frank Etierndie Okonomie der Mauleit weight hat com Chailles with mudic inte Seines and Olde Dear partement igentöhnlichten, Pfläger, avon Laffe übeil den glicklichen! Beetgeng des Maisbauer in diesem Departemeet; van Feifen, üben neue Biefultate der Kuhpecken-Impfung; von Richard über Hauptvarieraten der Erdäpfel; von Caron über die Niitzlichkeit meteorologischer Beobachtungen; von dem Secretair Briere über

den Bioflus der Moralieit der Condte nuf den Wohlfand der Dorfen; won, dem Cocreuix Mucherne über den! gen die zweste bleiben inforen fie nicht wate ift, fil möglichen Nutzen des Pfropfens ; was Challon ein Be-, richt über Garniers bene Uebenfemung von Ad. Smith's, Untersuchungen über den Reichthum der Nationen.

1. 3 .. Am 15. Sept. hielt die ökonomilche Jocietät zur Paris eine öffentliche Verlammlung, im welcher mehrere i interessante Abhandlungen vorgeleien, und drov Modrillen un Landwische für verschiedene öbonemische Verbelleringen vertheilt wurden. Bei ale bitte eito 4

Die Gefollfekaft aur Beforderung der National-ladu-Arie zu Parks hat durch den Präfecten des Sommedepartements dem Erfinder einer Malchine zum leichtein-Scheeren der Felle, Namens Dulanche, ein Geschicht von 500. Erzaken zustellen lassen, um ihr zur Vebreit-d

٠; .

... Am 26. Jul. vertheilte die königl. Skononische Ost. groß, ale wege jene Scoffe mit Salzwasser gerukt ri felifchaft zu Madeid in einer öffentlichen Verfamenbeng vert. Um aber elektrische Batterieen dimit zu let Preife fewell an Mie, die fich sie Hünklen und Mandel hat man Stunden und Tage mithig, um fo weitnie werber anagticishint haben i ali tauchi'an dig. Lithrdel man i zis' mis einer Siule von chen fe viel Lygn d der köfligh Schulter welche die besten Schiller geneut net Balzwaffer, in einer dem Augenblick fich nitet gen hatteile de fil ein film mit der bei ber bei dem Zeit. Und von einer Wirkung während der Stille

Der berühmte Bildhauer Canoon mu Rom, der vor: was mehr thut. Aber man trockne jene Stoffe, s kursem vom frausöfischen National Institute sant Mit-3 dess Ofen z. B., rocht gut aus , und die Siele in fi gliede aufgeneimmen: wurde, ift von dem Papthe: zinn? der die gesingste Spannung, noch leister sie sont en Generalensseiner der felienen Kunfte, sowohl in Riter; Mich seiter die Verluche, die ich im Febr. d. !! als auch in dem gennen bifmifeben Gebiete reinange! Subbeit von 600 Lagen in bioler Hinficht angeftellt,

! Der unter atidneit Gurch fein letztes Week : Bebei... loppement de la Théorie des Luis estmitielles rutuntich beiginnes de. Benen; chemaleger Philident des Criminator gerichte zu Paria, hat auf Zusendung diefes Werke an die Murdemie zu Berlin von derfelben diergrote koldens Medaille, tiebst einem sehr anigen abtewoonenteiben erhaltens worin ibm die Verficheitung serhalt-wirde: dass der König das Werk dem Grosskanzler von Goldbeelt ishermeben habe at um be ben feiner Banbeitung! eines neuen Criminalcodex für die preussischen Stasten zu bennrten. did see " ra mil

Vermischte Nathrichten.

--- In No. 168. diefes BBl. 1502 befindes fich die 380- / red .. und Mühre und Arbeit, nicht zu scheuen, bis tie einter vom B. Guythe im frane. Nationalienstinet ders da buth Volte meth ff. Pfaff u. Friedl's in neuflichst verlesenen Abhandlung, verhiet vom den Bie- Annal: H. 32.) eine Hoffbung zum Unmögliche gern Hecheus und Desoimes. ",Diele Abhandlung ent- ! gelaffen has. hale swey Thatfachen, welche ein großess Licht über die Theorie der Electricität verbreiten müssen. Von The same of the same of the

Court I Tradation mere and the great and and are

т. Стри

建二烷 化二磺基酚 化二甲醇 化二烷

diefem Thatfacken iftraller die erfie nicht ses, und ge gendes au erisnern. Die auchee Thatlache nimlich is "dals" kein "feltet und" wehrkaft "trockner Stoff d Stelle der fenchten Substanz in der voltailchen Sin ventraten kunne, welches alfe eine Zufammenferne Celcheir Biniten" auchöglich "macht, die els unverlie beier und beynahe: unveränderliche Quellen der elein fehren Bliffligheit destufehen fierd. Das "reine Krei meltier wird keine Breft mehr haben, und fo "auch is mit velschiedenen (Sakzen vermistike)" wenn er my auf einem Ofen oder einer Platte über Kohlen recht hörig ift nuigewookner worden. Der nulchende Ut fisnd ift elen , dists alle Körper flygrometer find, u wir wohl wie mit einem trockwen fellen Körper zu im haben, werin er night erwan eben aus dem Ofen konn und felbig während dem Verfueh moch in einer Temp ratur, die inchen die reale feine Umgebung, gehalt wird, : weil emfoult: gleich wieder mit Feuchigkeit der Luft beschingen wurde. Wechstuch, wie er mit dem Laden kommtt, Leder desgleichen, giebt nit In und Kupfer geschichter Säulen m't Spannugen, III. Beförderungen u. Ehrenbezengungen. 3 gewnicht die Bede. Es ist begreislich, dass du fed tese Neuftmehl, ob es gleich auch trocken scheint, ul a. formes bewieden, dals sin inwendig genz mits Rideper wer zuf der obern und untern Fläche mit fed eigkeit beschlagen wu feyn bezucht, um sogleich Spi nung u.: C. w. in die Säule mi bringen. Ich shunt id nach, riadem ich 600 Glastefeln, wärmer als ihn in gebung raufybeiden Seiten mit bloft schwich freis dunner Pappe beleger, and fo in die Siule buis Die Sinie zeigte ihre Spannung, und lud die eds foles Batterio, chageachtet der Maffe Glas in ill. fie dat wicht das middefte, als ich fie mit wer trocknein unbelegtem Glas battere. Die Anwendunf leicht.

c Saviel überhaupt, im Täuschungen zu verhindel die vor ihrer Veilendung glänsend genug gewein!

Jens am r. Oct. 1802.

..... p. n : 1 : 1

Rittes

der

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 194.

Sonnabends den 23ten October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderte. (Fortsetzung.)

Theologie.

Vas wir im vorigen Abschnitte über den Zustand der philosophisch-theologischen Ausklärung sagi, wird sich durch diesen Abschwirt hinlänglich. bestäen. Die von dem Großherzog Leopold von Toscabewirkte Reformation hatte mehrere Geiftliche von igeklärter Denkungsart geweckt, und die franzölische volution trug das ihrige dazu bey, die hier und da igeregten Ideen noch mehr auszubilden. Mehrere ser aufgeklärten Geistlichen setzten sich mit den thäglien Mirgliedern der constitutionellen französischen eistlichkeit in Verbindung, und arbeiteten nun gemeinhaftlich mit ihnen, nach den Grundsätzen der gallicaschen Kirche, der dem papstlichen Systeme zugetham Majorität ihrer Mitbrüder entgegen. Die später nach alien selbst verpstanzte Revolution wirkte kräftig dazu it; aber so oft die Beschützer dieser kleinen Parthey ie Beliegten waren, muste auch sie den Versolgungen ner Feinde unterliegen. So wurden, wie Gregoire in en Acten des zweyten franzöuschen Conciliums erzählt, a Piemont der durch feinen Eifer für die gallicanische ifrche ausgezeichnete Gautier, der die Lehriätze der eligion nicht ganz nach dem Systeme der Mönche erlarie, - Spanzotti, der Vf. eines Werks über die olitischen und moralischen Unordnungen des römischen lofes, u. a. mehr, bis kurz vor der Schlacht bey Mamgo, aus einem Gefängnisse ins andere geschleppt; in isalpinien wurden die aufgeklärten Geistlichen felbst on den Gesetzgebern verfolgt, die fie nicht revolutioär genug fanden, und fich durch Religionshafs zu den illten Vorschlägen in Ansehung der Religion verleiten efsen, bis Bonaparte's letztere Erscheinung in Italien trem Beginnen ein Ende machte. In Neapel wurden ie Geistlichen, die sich als Freunde der Revolution rk are hatten, theils ermordet, theils eingekerkert, reils verbannt. In Toscana wurde zwar nicht gemoret, aber doch verfolgt, und Ricci, dem die papflihe Majorität so manche Schrift, sund besoaders die Sy-Pde von Pistoja nicht verzeihen konnte, war vierzehn onate in einem Gefängnisse Verläumdungen und Schmä-

hungen ausgesetzt. Bey diesem Uebergewichte der päpstlichen Majorität konnte so manche Schrift und so mancher Auffatz in demokratischen Journalen im Ganzen nicht viel wirken; und die Geguer ermangelten auch nicht, ihnen durch Schriften und Journale entgegen zu arbeiten. Diess geschah vorzüglich durch das Giornale ecclesiastico di Roma, das nur nach der Wegführung Pius VI aus Rom eine kurze Zeit aufhörte, machher aber wieder fortgesetzt, und in Venedig nachgedruckt wurde; so wie durch Uebersetzungen französischer Schriften ausgewanderter Geistlichen, z. B. von Valentin's Ordre social et devoirs de la vie civile tirés de l'écriture fainte (L'ordine sociale etc. Venedig 1799. 8) von Barruel's berüchtigten Mémoires p. f. à l'histoire, du Jacobinisme, und durch la Lega filosofica del Secolo XVIII. contro la Religione et contro la publica ficcurezza, smascherata e confutata da'eccellenti Autori cattolici in una serie di opere classiche (Venedig, b. Andreela. 8.). Den Anfang dieser im Dec. 1799 angekündigten Folge von Werken macht eine neue Auflage des Progetto di Borgo Fontana dimostrato dalla suo esecuzione, das, wie die Herausgeber versichern, so gut wie gar nicht mehn existire, da die sogenannten Philosophen, Jansenisten und Jacobiner fast alle Exemplare zu vertilgen gewusst hätten. Uebrigens scheinen mehrere Feinde der Jacobiner und Jansenisten fehr zu wünschen, an ihre Stelle die Jesuiten wieder eingesetzt zu schen, wie unter andern der Vf. der Abolizione dei Ge-Juiti considerata come una delle cause principali della Rivoluzione francese u. a. Dass dergleichen Schriften auf ächte Katholiken hinlänglich gewirkt haben, lässt fich nicht bezweifeln, auf die aufgeklärter denkenden Leser konnten sie aber eben so wenigen Einfluss haben, als die von der Gegenparthey hoch gepriesenen Offervazioni fopra il libro intitolato: Reflexions philosophiques sur le Sustème de la Nature de Mr. Holland, Landres 1772, Opera postuma di Msgre. Franc. Flurio, Preposito della Metropol. di Udine (Udine, b. Pecile. 1798. 148 S. gr. 4.), von welchen ein aufgeklärter katholischer Recensent in Wismayr's Ephem. I. 1. wohl mit Recht verlichert, dass das Werk wenigstens den Werth habe, den Zabuesnig's histor. u. krit. Nacher. von dem Leben u. Schriften verschiedener Philosophen einst hauen, als sie eine Menge scharffinniger Bemer-(9) K kungen

kungen denkender Köpfe, in größern Umlauf setzten u. f. w. Neben diesen Schriften zur Vertheidigung der Religion gegen unglaubige Christen, wozu man jetzt von Rechtswegen auch eine Widerlegung der Rovine di Volney, con una addizione della Storia delle Religioni di Dupuis (Mailand 1800. 8.) eben so zu erwarten haben sollte, wie in Holland, erschienen auch einige Versuche, die Juden zum Christenthume zu bekehren. Ein ehemaliger Rabbiner, Giac. Maria Gazzoli, gab Il Luminario, de' Ciechi, operetta diretta all' Universale del Guidaismo (Parma, in d. königl. Druck. 1797. 230 8. 8.) heraus, worin er seine ehemaligen Glaubensbrüder von dem Wahne eines noch zu erwartenden Messias zu befreyen sucht; ein Wahn, gegen den schon einige lahre früher der bekannte Abb. de Ross. Prof. der orientalischen Sprachen zu Parma, (dellen Bibliotheca Judaica anti-christiana, Parma 1800. 8., in der Al Z. 1801. N. 213. angezeigt wurde) mit vieler Ge'ehrsamk-ir geschrieben hatte. Indesten durften diele Schriften wohl eben fo unwirksam bleiben, als alle vorhergehenden, und dem Karholicismus eben so wenig Proselyren erwerben, als die ähnlichen Schriften in andern Ländern dem Protestantismus. (Vgl die letz e Uebersicht der englischen Literatur.) Wie sehr übrigens der Katholicismus, der durch die Wegfuhrung Pius VI aus Rom und durch andere Umstände fehr gefährdet zu feyn schien, durch die Wahl eines neuen Papstes sowohl in Italien als anderwarts wiederum zu Ehren gelangte, bedarf hier keiner Ausführung. Indessen geht une diese Angelegenheit hier insofern an, als die bey dem Tode Pius VI und der Wahl seines Nachfolgers eingetretenen Umstände und die neue Regierung verschiedene das Kirchenrecht und die Kirchengeschichte angehende Schriften veranlassten. Vor allen andern gehört hieher als Beytrag zur Geschichte Pius VI eine von Zatta zu Venedig veranstaltete Sammlung der Schriften bey Gelegenheit der diesem Papste gehaltenen feyerlichen Seelenmesse, welche die Leichenrede des Migr. Brancadoro (überfetzt von dem Prälaten Placidus Muth zu Erfurt), die als Vorspiel dazu geschriebene Elegie von dem Ab. Gius. Marinovis, die Inschriften von Mauro Boni, die zu Udine gehaltene Lobrede von L. Lanzi, das Epitaph von dem papfil. Becretair Giuf. Marotti, und das authentische Certificat über die letzten Lebensumstände Pius VI enthält. Unter den bald darauf erschienenen Lebensbeschreibungen zeichnet fich das Compendio ed Elegio florico della vita del sommo Pontesice Pio VI di gluriosa Memoria (Venedig, b. Zatta 1799. 8.) aus; andere dergleichen Schriften erschienen unter dem Titel: Vita e fasti del fommo Pont. Rom. Pio VI u f. w. Bessere Belehrung als in diesen italianischen Biographieen finder der Leser in Bourgoings (von Hn. Can. Meyer zu Hamburg übersetzten) Memairen, und in P. Ph. Wolffs Geschichte diefes Papítes.

Sobaid die Hoffnung zu einer neuen Papstwahl da war, konnte es nicht an Schriften sehlen, die theils die innere, theils die äussere Form derselben betrafen. So erschienen unter andern: Della Condotta della Chiesa cattolica nella Elezione del suo Capo visibile il sommo Pontifice romano, dell' Abb. D. Franc. Gufta (Venedig, Andreola. 1799. 8.), welche die mit den Grundfatt dieses Theologen bekannten Leser von selbst zu wur gen wissen werden, und: Metodo, che si pratica si Elezione del sommo Pontefice, ostia Ceremoniale del c clave, che fitiene a Venezia nel Isola di S. Giorgio m giore nell' anno 1799 con la ferie degli eminentifini (dinali che la compagnono (Venedig, b. Brazzini u. gani. 1799. 8). Ehe übrigens der Papit Venedig i liefs, erschien dort von ihm noch eine Aliocatio ha in Consistorio Secr. die 28. Mart 1800. (b. Stort : dann bey Andreola, der fich papstlichen Buchdrid nennt): Homilia, habita in consecratione Franc. S. E. Card. Herzan de Harras, Episc. Sabar., in Ilun ria die 18. Muii 1800. - Literae encyclicae ad on catholicos Episcopos (v. 15. May) und Literae ad blicandum universale Jubilacum (v. 24. May), die sammengehalten mit verschiedenen andern öffent bekannt gewordenen Aeusserungen, besonden aber dem französischen Concordat und der darüber gehal nen Rede, zur Charakteristik dieses neuen Oberhan der katholischen Kirche dienen, und mehrere Dan Beurtheilung des gegenwärtigen Zustandes der Kube cismus abgeben.

Bey der nun wiederhergestellten Ruhe und He schaft des Papstthums lässt sich erwarten, dest dies len, während der Revolution ihren Büchern entroze Geistlichen auch wiederum mehr das gelehre Suid der Theologie befördern werden, das seit den ist Jahren mehr als je darnieder lag. Nur höchst sput waren während derfelben Erscheinungen wie de fie fi's obgedach.e Bibliotheca judaica antichristiats ebendestelben Scholia critica in V. T. libros (S. Al 1801. N. 213.), und die Patriftik scheint seit ! gar nicht bedacht worden zu feyn. In jenem Jahre schienen noch: S. Dionusii, Alexandrini Episcopi. gnomento Magni, quae supersunt (Rom, in der Des der Propaganda. 160 S. u. 334 S. Fol.), eine Sin lung der bisher zerstreuten Schriften u.d Frans dieses Kirchenvaters im 3n Jahrhunderte, eine Si lers des Origenes, von einem ungenannten Ge'ein und mit einer, wie man sicht, fehr aussuhrlichen: die Geschichte jener Zeit nicht unwichtigen Vorte. und: Epistola ad Apollinarem Laodiceum celeterini divina essentia, D. Bajilii nomine ab Eustathio Seboli toto fere oriente per summum scelus vulgata Est Mser. Bibliothecae Angelicae graece et latine une mum in lucem prodit, historica narratione et animali fionibus illustrata. (Ebendaf. 8 u 119 S. gr. 8.). ein We das aufser der dem heil. Basilius zugeschriebenen Epitt eine von dem Herausg., Leop. Sebafliani, veral Geschichte der Streitigkeiten zwischen Baulius und ! stathius Sebastenus, nebst Anmerkungen zu jener stel, in der Vorrede aber eine Vertheidigung der thodoxie der Kirchenväter vor der Nicanischen ! sammlung enthält. Auch gehört in dieses Jahr: ria ragionata delle Erefie, feritta da Migr. Pietro Palletta, Patrizio Veronefe. Venedig. 67 (36 L.) Im J. 1800 wurde noch das Compensio is Storia della Chiefa fino a' di nofiri tratta da quella il

1 Monfgr. Cl. Fleury, con l'aggiunta di varle Ofreazioni appartenenti al Diritto ecclessaftico (Venedig., Zatta) mit dem 22n Bande geschlossen.

. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Berlin.

Am 4. u. 5. Oct. d. J. wurde die öffentliche Präng des franzößichen Gymnasiums gehalten. Der Dikter desselben, Hr. Geheimerath Erman, lud dazu sich ein Programm ein, worin die Lehrgegenständer Anstalt augegeben werden. Voran stehen darin zichiedene andere Notizen, das Gymnasium betrefnd, worunter diejenige die wichtigste ist, dass der bing von Preusen demselben eine Anzahl Doubletten siker Münzen aus seinem Kabinet geschenkt hat. Im sigen Jahre besanden sich in der Anstalt 147 Schüler. Die Bibliothek des Gymnasiums, die 1792 augegwurde, enthält jetzt 4313 Bände. Von diesen entit das Fach der neuen Literatur 991, der Theologie 3, der Geschichte 466, der Philosophie 446 und rklassischen alten Ausoren 867 Bande.

Am 11. u. 12. Oct. war die Prüfung der Realschuund des mit derselben verbundenen kurmärkischen
ster- und Schultehrer-Seminaviums. Die Biuladungsmist, die Hr. Oberconsistorialrath Hecker zu dieser
yerlichkeit abdrucken lies, enthält den zweyten
tehtrag zur Geschichte der königl. Realschule in den
sten funfzig Jahren nach ihrer Stiftung. Man sindet
min Nachrichten von 22 vormaligen Lehrern der Ansit, wovon Hr. Prediger von Einem zu Genthin im
agdeburgischen, der gleichfalls Lehrer und Inspektor
selbst war, Schilderungen des literarischen und morachen Charakters der vorkommenden Personen, eine
urrheilung ihrer Lehrgaben und eine kurze Biograie derse ben liesert.

In der Realschule find beynshe 400 Kinder unterhiet worden. Das Küster- und Landschullehrer-Senar zählt jetzt 57 Mitglieder.

Neuftrelitz.

Der regierende Herzog zu Mecklenburg-Strelitz hat durch die Aufhebung des Pagen-Instituts eingeganten 500 Rthlr. der daselbst seit 1795 bestehenden erschule bewilligt, die dadurch einen dritten Lehrer I französischen Sprachmeister erhalten hat. Da jetzt h mit Ernst an die Errichtung eines neuen zwecksigern Schulgebiudes gedacht wird, und dieser Fürst rhaupt die Verbesserung des Schulwesens als die wichte Angelegenheit betrachtet: so wird, wie man hofdarf, für die Verbesserung und Erweiterung der reschule bald noch mehr gethan werden.

Paris.

Durch einen Consularbeschlus vom 17. Sept. ist ordnet worden, das künstig am 1. Fructidor jedes s eine Vertheilung von Preisen an die Zöglinge Lyceen, Specialschulen, Pryraneen, des musikalin Conservatoriums, der Malerschule u. s. w. statt en soll, und zwar soll diese Vertheilung durch den Minister der innern Angelegenheiten in Gegenwart der constituirten Autoritäten des Seine-Departements geschehen.

Am 30. September besuchte der Erzbischof von Paris mit seinen Verwesern und vielen Fremden verschiedenen Nationen die unter dem Namen des Musée des Avengles bekannte Lehranstalt für Blinde, die besonders in der Buchdruckerey geübt werden, und fand zu seinem Vergnügen, dass man fie vorzüglich mit den Grundsuizen der Religion bekannt mache, Er dictizte dis Phrase: Die Religion ist die Grundlage der Staaten. und sie wurde sogleich von einem Blinden gelesen. Als er hierauf dem einen die Frage setzen liefs: wenn wurde Jesus Christus geboren? setzue ein anderer die Antwort: An den glücklichen Tage, der uns wiedergeber. Die Mußker unter ihnen executirten Haydn's berühmtes Oratorio mit vieler Präcision. Auch machten ihre Uebungen im Rechnen, in der Geographie und verschiedene Handarbeiten dem Prälaten und der Verfammlung vieles Vergnügen.

Utreckt.

'Am 18. Jun. erhielt Fr. Henr. Hertog aus Amsterdam, nach Vertheidigung seiner Diss. pathol. med. de modis et çaussis, quibus sunt in curpore humano motassasse, die medic. Doctorwürde.

n Nach dem letzten Lections-Verzeichnisse besteht jetzt die theologische Facultät aus Gilb. Bonnet, Seb. Rau, Herm. Royaards und Jod. Heringa; die juristische aus Corn. With. de Rhoer und Herm. Arntzenius; die medicinische aus Matthias von Geuns, Jan. Bleuland und Nic. Corn. de Fremery, die philosophisch-philologische aus Christoph Saxe, J. F. Hennert, Karl Segaar und Joh. Theod. Rosyn.

III Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Sammlungen.

Nach einer Bekanntmachung der Hn. Profassoren Ebeling und Brodhagen an dem Gymnasium zu Hamburg ist nun, nach dem vollendeten Baue in dem mit der Stadtbibliothek vereinigten Hause nicht nur das Naturallenkabiner, sondern auch die mathematisch-physikalische Bibliothek und Instrumenten-Sammlung, welche das Admiralitäts-Collegium aus der Verlassenschaft des Prof. Busch kauste, von ihnen so weit in Ordnung gebracht, dass nun alles für die Freunde der Wissenschaften zum Gehrauche bereit Reht.

Die beträchtliche Bibliothek des verstorbenen Kurfürsten von Maynz ist vermöge einer Schenkung desselben, dem Staate als Eigenthum zugefallen.

Hr. della Croce aus dem spanischen Amerike hat von seinen dreyjährigen Reisen in Spanien, Frankreich und Italien nach Cadia viele Gemälde, Büsten; musivische und andere Seltenheiren zurückgebracht, und damis seine schen vorher an Gemälden aus allen SchuIen reiche Gallerie ausgeziert. Außer dieser Kunst-Tammlung besitzt er auch eine zahlreiche und ausgesuchte Bibliothek.

IV. Todesfälle.

Am 24. September wurde der durch seine mathematischen Schristen vortheilhast bekannte, und um die Verbesserung des österreichischen Artilleriewesens sehr verdiente Artillerie Oberstlieutenant, Freyhr. von Vego, den noch vor kurzem die Landstände von Steyermark zu ihrem Mitgliede gewählt hatten, todt in der Donau gesunden, nachdem man ihn seit 10 Tagen vermisst hatte. Er war 48 Jahr alt.

Am 21. Sept. farb zu Berlin Karoline Luife von Klenke, geb. Karschin, geb. den 21. Jun. 1754 zu Fraustadt in Südpreussen. Ihr erster Mann hiess Hempel, von dem fle binen Sohn hinterlässt, der als Regimenusquarciermeister in preuse. Diensten angestellt ift. Vom zweyten Gatten ist die jetzt in Paris lebende und bey der Frau von Genlis fich aufhaltende Tochter Wilhelmine, separirte Freyin von Hoftfer, die durch verschiedene Gedichte und Auffatze in der Eunomia dem literarischen Publikum bekannt ift. Beide Ehen der Frau von Klenke wurden fraywillig getrennt. Von dem dichterischen Talente der berühmten Mutter derselben war ihr einiges zugefallen, wie man aus der von ihr 1788 herausgegebenen Sammlung von Gedichten fieht. Sie versuchte sich in verschiedenen Gattungen, und lieferte moralische Gedichte, Episteln, Lieder, Romanzen, Sinngedichte, Idyllen, Fabeln und Gelegenheitsgedichte. Der Ausdruck sanfter Empfindungen gelang iha In den letzten Jahren ihres Lebens lieferte sie noch Beyrrage zum Berlinischen Archiv der Zeit und ihres Geschmacks.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Zu Rostock ist der Professor der griechischen Literatur, H. J. Lasius, wegen hohen Alters pro emerito erklart, und die dadurch erledigte ordentliche Professur von dem Rostockschen Stadtmagistrat als Compatrono der Universität dem bisherigen Privatdocenten, Hn. M. Joh. Christian Wilhelm Dahl, ertheilt worden.

Der durch seine Schrift über das höchste Gut und durch seine Materialien zu einer Theorie der Staatswirthschest bekannte Hr. Dori ist als Assistenziehrer bey der kurfürstl. Ritterakademie zu Dresden angestellt worden.

Hr. Gothelf Fischer, Professor und Bibliothekar zu Mainz, ist von der königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, und von der herzogl. lateinischen Gesellschaft zu Jena zum Ehrenmitglied ernannt worden.

Die deutsche Gesellschaft zu Leipzig hat den Hn. Oberhofgerichtsassessor Dr. Erhard zu ihrem Mitgliede ernennt.

Hr. Pastor Ch. F. Möller zu Gleina bey Zein: für die Dedication seiner Schrift: Peter von Aubist Grossmeister des Ordens des heil. Johannes von Je salem, von dem russischen Kaiser eine goldene D erhalten.

Der als Dichter bekannte Senator Derschause St. Petersburg, ist zum Justizminister ernannt words

Hr. F. Hoegh Guldterg zu Kopenhagen hat i dem russischen Monarchen für ein Gedicht auf die s derhergestellte Pressfreyneit in Russland einen kosih Brillanten-Ring nebst einem schmeichelhaften Schrei des Fürsten Kurakin erhalten.

Hr. Edw. Jones, Vf. mehrerer Schriften über Alterthümer von Wales und eines eben erschiene Barden-Museums mit musikalischen Noten, worin Original-Tradition vom König Arthur und der Tarunde, so wie mehrere kriegerische Lieder vorkoms ist von dem Prinzen von Wales, als Oberhamst Walliser Barden (Cambrian Bards) zum Hoßenten nannt worden.

Die. ökonomische und patriotische Societa un derid hat als Wohlkhäter der Menschheit Rumford, harr und Sicard, wie auch den Staatsminister de las los und den Herzog del Infantado wegen ihrer Edid rung des Taubstummen-Unterrichts in ihrem Vatelus zu, Mitgliedern ausgenommen.

VL Vermischte Nachrichten.

Nach einem Beschlusse der französischen Cs foll die Messung des Meridians von Barcelora is den Balearischen Inseln fortgesetzt werden.

Um dem gesunkenen Geschmacke in Issien zu aufzuhelsen veranstaltet eine typographische Geschtzu Mailand eine wohlseile Ausgabe aller dasst. VVerke iraliänischer Schriststeller, unter der issi des durch sein Werk über die schönen Künsteunil seuschaften bekannten Parini. Das Unterschaften der Ankündigung zusolge, von dem Präsidenten ist lämischen Republik (Bosaparte) und deren Vistadenten (Melzi) begünstigt.

Auf die an den Grafen von Antraignet eigen Auffoderung, die ihm von Rougeau anventuum unteripte drucken zu lassen, itt die Erklarung eindas seine deshalb eingegangenen Verpflichtungen nicht erlaubten, diesen Wunsch jetzt schen nifüllen.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 195.

Sonnabends den 23000 October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Schwedischee Museum

von * Karl Neruft

Mit Pertraits verdienstveller Schweden. Hamburg, bey J. G. W. Meyn, 1803.

So lange die unterzeichnete Buchhandlung besteht, med noch mehr, seit sie mit ihren schwedischen Freunden in nähere Handelsverhälmisse getreten ist, hat solche den Wunsch gehegt, dem großen allgemein gesühlten Mangel an Nachrichten von dem statistischen, itterzeischen und artistischen Zustande des benachbarten, uns so nah verwandten Schwedens, so viel in ihren Krästen ist abzuhelsen, und solchergestalt eine Lücke in der raterlandischen Literatur auszusüllen, die um so mehr bestemdet, je sleissiger man die Geschichte der Statistik und ler Literatur anderer Länder bearbeiten sieht. Aber ange sind ihre Bemühungen nach diesem Zwecke verzebens gewesen. Endlich hat sie den Punkt erreicht, dem ihre redlichsten Arbeiten zustrebten, und die gezenwärzige Ankündigung ist eine Frucht davon.

Herr Karl Neraft, Conrektor am Doutschen Lyceum ru Stockholm, befeelt von einem gleichen Verlangen, md was mehr ift, eben so bekennt mit dem Bedürfriffe, dem abgeholfen werden foll, als mit den rechten luifsmitteln, hat fich geneige finden laffen, den Plan er Verlagshandlung zu realifiren, und sich zu dem inde mit einer Gesellschaft Sach - und Sprachkundiger fanner vereinigt, deren Namen hier blos genannt erden dürfen, um den guten Ausgang des Unternehens zu verbürgen. Unter der alleinigen Redaktion 3 Herro Neraft wird also dieses Journal von Michaes an in zwanglosen Hesten von eirea 12 Bogen erscheim, und gleichförmig jedesmal folgende fünf Abhnitte enthalten: Fracht - und Blumenflücke der foltweschen Literatur, Fragmente über Schweden, Biogratien . Literatur , Intelligenz-Blatt. Um auch fernera mit den Bemühungen des Redakteurs gleichen hrist zu halten, wird die Verlagshandlung diesem Jourde den höchsten Glanz der typographischen Schönheit I geben suchen; und ausserdem jedem Hefte das Bildniss Ace bestimmen verdientes Schwedes beyfchlieften.

Ich endige diese Anzeige mit einem Inhaltsverzeichnisse des Ersten Heftes, wemit die Pressen schou den Ansang gemacht haben, und das unsehlbar gleich nach der Michaelismesse 1802 in allen sehden Buchhandlungen zu haben seyn wird. Es ist dieses:

I. Früchte und Blumen.

Uber das Romanhafte, von Leopold. Geometrie, auf eine ganz neue Weise betrachtet, von Enauder.

Recension, von Karl Nernst. Bromma's Lob, von Ebendemfelben.

II. Historische und statistische Fragmente.
Züge zu einem Gemälde von Stockholm, von Schulz von Schulzenkeim.

Zwey Kabinetsschreiben von Karl XII.

Professor Rudbecks Brief an den Grafen Oxenstierne,
mit einer Anmerkung vom Herausgeber.

Anekdoten.

Anekuoicu

III. Biographien.
Hedwig Nordenflicht,
Jones Alftrömer.
Clas Alftrömer.
Patrick Aftrömer.

IV. Literatur.

G. Leopolds fammtliche Werke 3 Theile.
Gedichte von A. G. Silverfloipe.
Deutsches Stockholmisches Gesangbuch.
Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften für 1801.

Rede von Schulz von Schulzenheim.
Journal für schwedische Literatur.
Griechische und römische Blumenlese.
Dr. Gedike englisches Lesebuch.
Die Schöpfung, übersetzt von S.
Dr. Seitere allgemeines Lesebuch.
Sommerpromenade für 150'1.
Weynachtsgabe von Chimus.

V. Drey königliche Edikte, die Literatur und Erziehung betreffend.

Urfachen der späten Osterfeyer in Schweden. Nachrichten aus Upfala, Umeä, Stockholm und Abo.

Des Bildnis der Hedwig Nordenflicht, als der erften Dienterin Schwedum (man war blets gereche,

(9) L Went

wenn man sagte, der Ersten Dichterin Europens) wird das erste Hest verzieren. Am Eingang an die Gallerie namhaster verdienstvoller Schweden durste man kein anderes stellen, um das Unrecht zu vergüten, das Deutschland ihrem großem Verdienste durch diese lange Unbekanntschaft zugefügt hatte.

Zu dem mässigen Preis von I Rthlr. wird jedes Hest broschirt in jeder soliden Buchhandlung zu haben seyn, an welche man sich so wie an unterzeichneten Verleger mit Bestellungen zu wenden hat. Für die Liebhaber von Prachtausgaben werden einige Exemplare auf Schweizer-Velinpapier abgedruckt, wosür der Preis verhältnismässig verhöht — wird.

J. G. W. Meyn.

Inhalt des Soptemberftückt der füchsischen Provinzialblätter:

- Über das wieder einreissende Bettelwesen und desten Abstellung; von Manke:
- II. Über die Mortalität von Leipzig nebst einer Pazallele; von J. G. Schulz.
- III. Topographische Übersicht des untern Theils der güldnen Aue und des Kosters zu Rossleben; von F.
- IV. Lebensgeschichte des zu Altenburg verstorbenen Malers Blüttner; von ***r.
- V. Auszüge aus Briefen.
- VI. Buchhandler-Anzeigen.

Inhalts Anzeige von Röschlaubs Magazin zur Vervollkommnung der Medizin 7ten Bandes 11 Stück. 8. Frankfurt a. M. in der Andremischen Buchhandlung. 12 gr.

- 1. Allgemeine Erklärungen.
- 2. Über die Erregung organischet Individuen, über Affimilation, Reproduktion.
- Beyträge zur medizinischen Prognoetik. Erster Beytrag.
- 4. Kurze Bemerkungen über verschiedene Gegenstände.
- 5. Einige Winke für einige Rezensenten in der Jenaer allgem. Lit. Zeitung etc.
- 6. Herrn Chr. Ludw. Murfinna zur gefälligen Notiz.
- . 7. Notizen. 7,2 9

Der deutsche Patriot. Monatsschrift von C. G. Steinback. Jahr 1802. September. Ronneburg und Leipzig bey August Schumunn.

In halt. I. Ein leichtes wehlfeiles und durch zuverläffige Erfahrungen bewährtes Mittel, den Gras- und
Heu Ertrag der Wiesen. Triften und Koppeln um das
dreyfache zu erhöhen. Als. Ein Pans Worte zur Beherzigung über die Lesewuth junger Leute. Van ik, in
Zeitz mit einem Zusatze des Herausgebens. III, Für
Freunde des Natur. HV. Geschichte der Volksschule
im Suplingen bey Magdeburg oder: Wie kann dem deutschen Landschulwesen ganz gewis und leicht abgeholsen werden? Ein Wort für Fürsten, Konsistorien,
Enhulpatrone Led jede Dorfgemeinde. Von einem preci-

Gichen Patrioten. V. Übersicht der im Jahr 1801 von Magdeburgischen Allmosenkollegium gesührten Armen rechnung. Mit einem Winke für andere deutsche Stäte vom Herausgeber. VI. Ein Paar Worte über Winke schulen. VII. Quackfaßber Unfug und Polizeyböck dabey. VIII. Patriotische Winke eines Sachsen, be deren Besolgung man hoffentlich viele Geldsummen is Lande erhalten würde.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Verlagsartikel der Schöferischen Buchhandlung : Leipzig uon der Oftermesse 1802.

z. Hedwig, Rom., observationum botanicarum fasc. XI tabb. sen. pict. 4. (3 Rthlr.)

Der Verf. hat hier verschiedene neue Krypug misten, nach dem Beyspiele seines berühmten Vatet mikroskopisch untersucht und abgebildet. Da d Studium der Kryptogamie jerzt immer mehr Lieb ber gewinnt, so wird ihnen dieser Beytraggerinsch erwünscht seyn.

2. Ejuidem flicum genera et species. Fasc. III. T.1
XIII—XVII. Text L. M. N. O. (3 Rthlr.)

Auch dieser Hest beschäftigt sich noch mit er Genus Trickomanes, wovon 8 Arten beschnebe und zum Theil abgebildet worden sind. In in ten Heste, welcher unter der Presse ist, wirde Vers. die Davullia anfangen.

3. Hohenstein, Ed., und seins Freunde. Ene summe geschichte unserer Zeiten. Th. I. m. 1 Kupl (1 Rthlr. 16 gr.)

Die Scene dieses unterhaltenden Romans fest bald in Weimar, bald in Hamburg, bald in Besa und schildert wirklich daselbst lebende Menica Unter andern befindet sich auch eine sehr genaus schreibung der innern Einrichtung des Klosters ist darin. Auch das gefällige Äussere dieses Ress wird die Freunde einer solchen Lectüre zum Lieb desselben einladen, und sie werden ihn nicht zu friedigt aus den Händen legen.

4. Kreyfig's, Fr. Ld., Abhandlung über das Schuits
fieben 8. (1 Rihle. 12 gr.)

Das Scharlachseber hat seit einigen Jahra i Bössrtigkeit in dem Maasse zugenommen, in wichem die Pocken besonders nach Einsührus is Schutzpocken, an Bössrtigkeit verloren haben. I wird daher dieses Buch, welches nicht bles is was von den geschätztesten Schriststellern über is Krankheit gesagt worden ist, in der gedrangen Kürze und mit, einer gründlichen Beurtheilung rei hen enthält, sondern auch noch überdies eine fürchterlichsten Epidemien des Scharlachsebers mits hast beschreibt, jedem denkenden Arzte äusselt zikommen seyn.

vaccinarum nomine infiguite. comm. I. 4. (12 gr.)

Der Verf. hat aus den zahlreichen Schriften

und inländischer Ärzte über diesen Gegenftad, wie scher für die gesammte Menschheit wichtig ist, da

Vichtigste ausgezogen, und mit bündiger fürzte ist.

zutragen gefucht. Auch findet man hier die Beobachtungen der angesehensten Leipziger Arzte über die Schuzpocken bekannt gemacht.

Loyola, Ign. v., wanderbares Leben und Abentheuer, son W. Frank, gen. P. Th. I. 8. M. 2 Kpf. (1 Rthlr. 6 gr.)

Die jetzigen angestrengten Bemühungen der Jesuiten, auch in Deutschland, wenn schon unter abgeänderter Firma, dennoch wieder festen Fuss zu fasien, muls den ausmerksamen Beobachter auf den Sufter dieses Ordens und auf seinen Geist zurück führen. Es ist unglaublich, mit welcher harmäckigen Beharrlichkeit Ignaz den einmal ins Auge gefasten Zweck, einen neuen Orden zu fliften, verfolgte, md wie künstlich er es einzuleiten wulste, diesen sämlichen Sinn feinen Ordensbrüdern einzuflöfsen. Sein Leben wetteifert an komischen Austritten, fantafischen Einfillen u. s. w. mit dem berühmten Don Quixotte, und gewährt auch dem blossen Freunde der Unterhaltung hinreichenden Stoff zum Lachen. Das von Hen. Prof. Grohmann in feiner beliebten Manier geferuigte Kupfer verdient unter allen von Ignanz vorhaudenen Abbildungen in artistischer Hinficht den erften Platz.

Reliquien, oder neue Sagen des Alterthums. Vom Verf. d. Familie Medicis. Neue m. 3 Kupf. werm. Ausg. 8. (1 Rthlr. 12 gr.)

Der ber. Verf. hat noch immer sein sehr zahlreiches Publikum, und diesem wird es angenehm seyn, hier ein Geistesprodukt desselben kennen zu lernen, welchem es, da es unter einem falschen Namen vorher erschienen war, seine Ausmerksamkeit nicht geschenkt hatte. Die 3 beygesügten Kupser werden diese Ausgabe gewiss noch angenehmer machen.

Roy, Alph. le, Vorlesungen über die Gebürmutter-Blutslusse wahrend der Schwangerschoft, über die Misfalle etc., 8. (18 gr.)

Es enthalten diese Vorlesungen manchen neuen ind glücklichen Gedanken über die namhast gemachten Gegenstande und verdienen daher sicher ein sorgsitioges Studium.

Stahr's, Coleft., Magazin nutzlicher und angenehter Lecture. 8. (1 Rthlr 8 gr.)

Diese Schrist, welche die ausgesuchtesten Stellen us unsern besten Schriststellern üb gewisse Materien, B. Freude, Freundschaft, Liebe, Reiststehkeit, ugend, Tanz, Zufriedenheit u. s. w. enthalt, veriert von Brziehern vorzüglicher Ausmerksamkeit erch geachtet, u. zu einem Handbuche beym öffentethen Privatunterrichte der Jugend gemacht zu werm. In zwey öffentlichen Schulen ist sie schon einführt werden.

zipzig bey Barth,
Coschenbuch der Chirurgie für angehende praktische
Aerzte und Wundurzte in Band 1802. I Rthle.

16 gr. Anatomisches Taschenbuch für Arzte und Wundärzte S. 1802 I Rible, Physiologisches Toschenhuch für Arzie und Liebher ber der Anthropologie. 8. 1802. 1 Rthlr.

Diese Taschenbücher führen auch den allgem. Titel: Allgemeine Encyclopadie für praktische Arzte und Wundärzte bearbeitet von D. G. W. Consbruch und D. J. C. Ebermaier Ir 2r 9n Theils Ir Band und schließen fich an das mit allgemeinen Beyfall aufgenommene zum 3n male herausgegebene Tafchenbuch für angehende praktifche Arzte 2 Bunde von Consbruch an. Das anatomische und physiologische Taschenbuch von D. E. enthalten in aller Kurze eine genaue Überlicht dieser Hulfswiffenschafen der Arzneyk, mit steter Rücksicht auf die neuesten Entdeckungen und Bemerkungen, besonders find die vielen neuen Ansichten in der Physiologie dargestellt, ohne sie zum Nachtheil der altern zu verschönern. Eben diese Grundsätze hat Hr. D. Ebermaier in dem Taschenbuche der Chirurgie befolgt. Zugleich sahe er darauf, dass er nicht nur angehenden Wundarzten, sondern auch dem praktischen Arzte nützlich seyn möchte, jemehr die äussere Heilkunde oft mit der innern in Verbindung stehet. Die forgsame, deutliche und fassliche Art, wie er die ganze äußere Heilkunde nicht zu kurz und nicht zu weitschweifig und in einer wohlgewählten Ordnung behandelt, wird wohl Niemand verkennen und dadurch wird er angehenden Arzten und Chirurgen befonders nützlich. Nach einer allgem. Einleitung liefert er eine tabellarische Materia Chirurgica, beschreibt dann die allgem. Vorkennmisse und den Gebrauch derfelben, als Binden, Compressen, Binspritzen, Pflaster und Salben; Einschnitt, Klystiere, Blutlassen, Blutskillende - Zug - jund Actzmittel, Inoculation der Elattern, Amputation und Trepanation; nun folgen die allgem. chirurgischen Krankheiten, als Entzundung. Eiterung, Verhärtung und Brand, die Lehren von Wunden, Geschwüren, Fifteln, Krebs, Wasser-Wind Balg-Lymph - und Blutadergeschwülfte, widernatürliche Auswüchse der Haut, Polypen, Gesenkkrankheiten, Verrenkungen und Verdrehungen der Knochen, Knochenkrankheiten und Knochenbrüche. Der are und letzte Band wird die besondern chirurgischen Krankheiten enthalten und in nächster Messe erscheinen.

Neue Verlags - und Commissionsbucher von Karl Barth; Buchhändler in Prag. Ostermesse 1501 bis 1801.

Beer (P.) MY W-010 oder Kelch des Heils gefüllt aus der Queile der Wahrheit und mit dem wärmsten Brudergefühle dargereiche den Kindern Israels in den k. k. Staaten besonders der Kolonie in Böhmen, mit z Kupser, 8-26 gr.

Carl (D. A.) Bemühungen die Blattern zu vermindern und auszurotten, mit 2 Kupfert 8.8 gr.

pocken mit 2 Rupsert. 8. 6 gr.

David (A) geographische Ortsbestimmungen der vier Hauptgränzen Böhmens, 4. 1 Rihlr. 6 gr.

Harrer (H. v.) Karlsbad und die umliegende Gegend zum Unterricht und Vergnügen für Freunde und Kurgalte beschrieben mit Kupf. 8. 1 Rthle.

Herget

Merget (A.) der Betende nach dem Geifte Jesu mit Rupt. g. Druckp. 8 gr. 8chrp. 10 gr.

Homerowa Iliada z Reckeho gazyka prelozena ed Prof. Jana Negedleho oder Homens Iliade, aus dem Griech. ins Böhm. übersetzt-vom Prof. J. Negedly, zum Gesang, mit Kupf. 4. 10 gr.

Kfeller (1 reyh v.) neue, einfache und dauerhafte Dachdeckungsart, erfunden und ihrer Gemeinnützigkeit
wegen beschrieben und mit Kupfern erläutert. 3. 4 gt.
Meissner (A. G.) Epaminondas; Biographie mit Kupf.
und Vig. 2ter und letzter Thl. 3. 16 gr.

Monatsschrift (theel. prakt.) herausgegeben von einer Gesellschaft in Linz, ster Jahrgang z-6ter Heft 8., der Jahrgang von 13 Hesten 3 Rthlr. 8 gr.

Nuce (J. G. v.) Sammlung von Referatsentwürfen über verschiedene Rechtsgegenstände sewohl, als über Geschäfte des adelichen Richteramts, und von Urtheilen über ganz verhandelte, mündliche oder schriftliche Prozesse, nach dem Sinne der allgemeinen Gerichtsgränung, des bürgerl. Gesetzbuches und der Verlassenschaftsabhandlungsgesetze etc. nebst dem Entwurse einer Grundbuchsführungsinstruktion und einem Anhange von Mustern verschiedener Gerichtsprotokolle und wirklichen Expeditionen über einige Referate 8. 16 gr.

Pfrogner (D. L. C) Einleitung in die christliche Religions - und Kirchengeschichte überhaupt und in die Kirchen - Geschichte Böhmens insbesondere. 2 Thle. gr. 3. 1 Rthlr. 16 gr.

Spiels (Chr. H.) Oswald und Mathilde, eine Rittergeschichte, mit Vign. 8. 10 gr.

Übungen des Christenthums im Geiste und in der Wahrheit, für gebildere Mitglieder der heil. allgem. Kirche und in besonderer Hinscht auf die hauptsichlichsten Stände der Menschen, mit Kups. 3. 16 gr.

Vogler (A.) Handbuch zur Harmonielehre und für den Generalbafs; nach den Grundfätzen der Mannheimes Tonschule, zum Gebrauch der öffentlichen Verlesungen im Orchestrionssaale auf der k. k. Karl-Ferdinandeischen Universität zu Prag. gr. 8. mit 12 Notenplatten in Querfolio, 2 Rthlr.

Bey J. G. H. Richter in Leipzig ift von C. F. Hofmann's deutscher Grammatik für Bürgerund Landschulen

die zweyte verbesserte Auslage diese Michaelis-Messe erschienen, und in allen Buchhaudlungen Deutschlands
zu haben. Diess Buch, das sich durch den schnellen
Absatz der ersten, 1801 herausgekommenen Auslage
empsiehlt, bedarf daher nur einer Anzeige. 2. 12 Begen. 8 gr.

III. Herabgeletzte Bücherpreise.

Vollständige Exemplare von Menderbecht neuensgearbeiteten Entwürfen zu Folkspredigten über die ge-

fammten Pflichten der Religion 22 Theile in gr. & werden um die Halfee des Verkaufpreises statt 14 Rthlz 12 gr. — für 7 Rthlr 6 gr. oder 13 st. — gr gen beare Zehlung bis zur Ostermesse 1803. abgegeben.

Andresische Buchhandlung, in Frankfurt a. M.

IV. Kunftsammlung so zu verkausen,

Bestehend aus verschiedenen Gyps-Modellen und is gebrannter Erde von Figuren und Zierrathen in Ros und einige nach dem Antiquen modellirt.

Einer Bibliothek von sauber gebundenen, muhmatischen, Kunst und wissenschaftlichen, italienischdeutsch- und französischen Büchern, mit Panier imgaben und Kupfern.

Sodann viele in Italien, Frankreich, Deutchlad und England mit Wahl ausgesuchte Plans von allet Hauptgebäuden in Europa und von den schönsten Geten und Parks; von der Kapelle bis zur Peterskirche is Rom; von des Grönländers Hütte bis und mit der Rédenz zu Stockholm und mit dem königlichen Calenbey Nespel; hiervon erhält ein einziger Band über is Plans in mehr als 100 Kupfern, nehst vielen Binks seltener und auserlesener Kupferstiche,

Alle die Haupe-Brücken in Europa mit den hie bey bewährtesten Schöpfmaschinen und ausgesühren be gengerüsten etc.

Zu dieser ersten Sammlung kann noch eis beseter Band von Antiquitäten in der Schweitz begriff werden, mitbogriffen verschiedene musivische oder praische Würfel-Boden, von Calm, Aventice helveterstgeemetrisch aufgenommen und mit ihren Local-fubs abgezeichnet.

In der Erften Sammlung kommen vier Birds ged im Felio Zeichnungen von Meister-Hand und Smin gus Rom, Paris, Venedig und Florenz.

Diese auf vielen Reisen und mit vielen Rosta is gefundene Sammlung kann nicht unter zweyhundertens Dublonen oder Carolins, und der Band von Schwar sischen Antiquitäten von mehr als 50 Handzeichnungs auch nicht unter funfzig neuen Louisd'er oder Caris erlassen werden.

Biner Academie, jeder Lohr-Anstalt für Künker Wissenschaften in dergleichen Fach darf mas sein vorzüglich anrühmen.

Hr. Rimer, als Eigenchümer, Architect und Me glied verschiedener Academien, Mauth-Director und Ben wird jedem Kenner und Liebhaber die nähem Beicht und Verzeichnis mit Vergnügen mittheilen, et his Sich aber die Briefe und Zuschriften Politry zu.

Bern im Herbitmonet 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 196.

Mittwochs den 27tm October 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

J. Italiänische Literatur

. zn Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

(Fortfetzung.)

1377

Jurisprudenz, Politik und Revolutions-Geschichte.

n katholischen Staaten hängt, wie allgemein bekannt ist, und auch bereits mehrmals in diesen Uebersichn sich gezeigt hat, vermittelst der Bearbeitung des irchenrechts, Theologie und Jurisprudenz aufs genauee zusammen. In neuern Zeiten fliftete aber ausserdem as französische Revolutionssystem, wie sich aus mehem schon ehedem beygebrachten Datis und aus den origen Abschnitten dieser Uebersicht ergiebt, ein Binungsmittel zwischen der Religion und Politik, oder ; machte vielmehr den genauen Zusammenhang der irche und des Staats sichtbarer, besonders da, wo tzterer dem ersten untergeordnet ist. Vertheidigung Religion und der Thronen war das Lofungswort der stholischen Geistlichen, die das Volk zur Widersetzchkeit gegen alle Versuche nicht nur gewaltsamer Reolutionen, sondern auch milder Reformen auffoderten; nd man darfimit ziemlicher Gewisheit annehmen, dass an den zu diesem Behufe herzusgegebenen Schriften wey Drittheile von Geistlichen herrühren, die hier che pro aris et focis, als fur das allgemeine Beste impf .n. Mehrere derselben, die nähern Bezug auf e Theologie haben, find bereits angeführt worden, dere gehören hieher, wie die anonyme Canfa degli clesiastici Possessori rivendicata (Mailand, b. Galeazzi. '99. 8.), deren Vf. das Recht der Kirche und der istlichen, nach der beendigten Anarchie ihre veräusten Guter zurück zu erhalten, beweiset; und mehrere niichen Inhalts. Diese Schriften erschienen in einem inpunkte. da die Franzosen in Italien besiegt, sich llig zurückzogen, und die ehemalige Ordnung wierherzustellen erlaubten. Diess war der merkwürdig-Zeitpunkt auch in Hinucht auf die politische Schrift-Herey. Wohin die Oftreicher und Ruffen kamen, machten die demokratischen Broschüren und größeren erke den monarchischen und aristokratischen Platz, wie es schon vorher theilweise der Fall gewesen war. & Uebergehung der in dieser Epoche höchst wichti-

gen Zeitungen, deren Schicksale vor und während der Revolution Hr. v. Schwarzkopf in einem sehr lehrreichen Aussatze dargestellt hat, beschränken wir uns auf die eigentlichen Bücher, politischen (zum Theil auch juristischen) sowohl als historischen Inhalts. Wir sühren hier zuerst die an, die ganz Italien oder mehrere Btaaten desselben umfassten, und machen den Beschluss mit denen, die sich bloss auf die Revolution einiger einzelnen Theile beziehen.

Zu den wirksamsten antidemokratischen Schriftstellern gehörte Vitt. Barzoni, der anerkannte Vf. des auch ins Deutsche übersetzten Buchs: Romani nella Grecia (Venezia, b. Andreola. 1798. 8.) (S. ALZ. 1800. N. 189.) Bald nach diesem Werke erschien noch von ihm: Memorabili avvenimenti succesi sotto i tristi anspici della Republica francese (Eb. b. Eb. 1799. 8. 4 L.), worin er, ohne Gleichniss, die Revolutionsgrenel mit sohwarzen Farben schilderte. Ahnlichen Inhalts und gleichet Tendenz find fein Rapporto fullo Stato attuale dei Paesi liberi d'Italia (Eb. b. Eb. 1799. 8. 15 L.) und verschiedene anonyme Schriften desselben/ Vis. Ein anderer eben so fleissiger Schriftsteller, der das Verführerische der revolutionären Sprache und die Greuel der sogenannten Befreyer der Völker und Wohlthäter der Welt (der damaligen Directoren der franzoaschen Republik) in ihr gehöriges Licht stellie, war ein gewisser Thjulen, (wahrscheinlich ein Pseudonym), fler ebenfalls zu Venedig im J. 1799 mehrere größere und kleinere Werke herausgab, wovon, nach der allgemeinen Charakteristik derselben, die Titel hinreichend find: Fafti delle Rivoluzioni francese, offia Relazioni delle orribili tirannie e crudelta commesse d'il furore democratico nella Francia ed altrove (4 Bande, 9 L.); Nuovo Vocabulario filosofico democratico (2 Bde. 5 L.); Discorfo sull' attuale sistema dagli affiri politici d'Europa (8. 9 L. 10 f.) und Ribellione degli animali contro gli nomini. (8. 1 L.) Noch gaben mehrere pleudonyme und anonyme Schriftsteller Bücher und Brochuren heraus, wie folgende, deren Titel schon hinlanglich ihre Tendenz charakterifirt: Moderna Democrazia fmascherata etc. (sine der bedeutendsten); Origine e Pragresi della falfa Democrazia, sue Vicende in Italia e suo Testamento und Le Richezze dell' Italia passite in Francia, offia Prospetto dello Spoglio fatto della Repu-(9) M blica

blica francese sino dell' anno 1794 (Italia 1800. 8.), wozu Schriftsteller in mehrern Ländern Seitenstücke liefern konnten und zum Theil geliefert haben; andere übersetzten damals alles Nachtheiliges was gegen die franzouische Regierung erschien, z. B. den authentischen Bericht über den Volksaufstand in Wien gegen Bernadone; Cornot's und anderer Deputirten Schriften; die aufgefangenen Briefe aus Agypten u. dgl. Auch wurden damals Uebersetzungen der Journale von Malles du Pan (Mailand, b. Pirotta) und Genz (Venedig, b. Pasquali) unternommen; es erschienen Caricaturen mit Erläuterungen, z. B. La Rigenerazione dell'Olanda, Specchio a tutti popoli rigenerati nach englischen Mustern (Venedig, b. Zatta. 30 L.) u. f. w., und andererseits Berichte über die glücklichen Fortschritte der Ofterreicher und Russen, und Biographieen ihrer Heerführer. So gab der obgedachte Vitt. Barzoni eine Raccolta di varie carte col quadro delle prime imprese del Principe Carlo (Venedig, b. Andreola. 1799. 8. 4 L.) und ein Ungenanuter: Storia della prima Compagna di S. A. R. l'Archiduca Carlo in Suevia contro i Francest (Ebendaf. 1799. 8. 2 L.) heraus; Suworow's Thaten wurden durch die aus dem Deutschen übersetzte Storia della vita, delle Gesta militare e Carattere del celebre e vittorioso Generale, Feldmareciallo Conte di Supparovo Rymniskoy etc., und die als Anhang charakterifirte: Imprese fatte nell Italia del Gen. FM. C. di S. R. (beide zu Venedig, b. Andreola. 1799. 8. à I L.); ferner durch Schriften wie: Paffaggio di Ruffi in Friuli nel 1799 offia i Russi in Italia u. dgl. bekannter. Die Hel den beider coalisitten Armeen fanden ihren Lobredner an dem Vf. der Storia della Campagna fatta in Italia da Principe Suwarow unitamente à Melas, Kray, Fröhlich et Klenau (Florenz, b. Pagani 1799. 3 B. 8 mit Kupf. u. Karten) und der Storia politice-militare dell' attual guerra contra la Francia (Eb. 1799. 4 B. 8.)

v

Unter den besondern Schriften über die Revolutionen der einzelnen Staaten scheinen die zahlreichsten die über Venedig gewesen zu seyn, das ansangs bekanntlich aus einer aristokratischen Republik in eine demokratische umgewandelt, dann aber, dem Willen des Siegers gemaß, das Eigenthum eines Monarchen wurde. Merkwürdig ift eine Schrift, die 1797 zu Venedig unter dem Titel erschien: Consiglio politico sinora inedito prefentato al Governo Veneto nel anno 1736 dal March. Scip. Maffei e.c., nach welcher, der Verücherung des Herausgebers zufolge, schon damals dieser berühmte Mann unter einem erdichteren Namen der venetianischen Regierung den Rath gab, zur Verstärkung der Staatskrafte alle Individuen, directe oder indirecte, vorzüglich. durch Städte-Repräsentanten, Theil an der Regierung nehmen zu lassen Uebrigens sucht er diese Vorschläge so gur als möglich mit der Beybehaltung der erblichen Aristokratie zu vereinigen. - Zu den zunächst die letzten Revolutionen Venedigs berreffenden Schriften, wozu man gewissermassen noch die obigen vo. Barzoni und Thjulen rechnen kann, gehören theils Sammlungen von Acre: flücken und ahnlichen Papieren, the ls raisonnirende Erzählungen. Das Sommario floriec-cronologico delle Carte pubblicate in Venezia, con

una ferie ragionata di Carte preliminari per ferrire al Storia della Veneta Revoluzione 1797. 8 (9 L.), won vorzüglich die Vorspiele der Verwaudelung der arift kratischen in eine demokratische Republik dargelie werden, haue eine Raccolta di tutte le Corte public flampate ed esposte ne' luoghi più frequentati di Vine dal di 12 Maggio 1797 sino a' 18 Gennaso 1798.10 8. (39 L.) zur Folge, die, wie sich schon aus den dem Titel angegebenen Tagen ergieb, die Geichich Venedigs von jener Revolution an, his zum Enne der Österreicher umfaler; und an diese sammlung schla fich unmittelbar an eine Nuova Raccolta privilegiata tutte le Leggi di Venezia e sue Provincie dopo il feli ingresso dell' Armi Austrische da 18 Genn 1798, m 4 Febr 1799. 13 V. 8 (39 L.), die dann rom in Febr., als dem A: fange der neuen Organifanon, mi einer neuen Bunderreihe fortgefetzt wurde. Die ren Organisationen Venedigs, der Terra ferma und Dala riens wurden auch geme nichafelich und einzeln gehnd Als Actenslück lasst sich wohl auch das Regifte d nomi di queili che cuprivano nei men d'Aprile e Meg gio 1797 le cariche e uffizi più importanti sul l'ad Governo a lume della Storia di quei Giorni 1795.(1011 betrachten. Ein blosses Tagebuch, aber wirkim, der Titel fagt, genau ift das Efatto Diario di ques fuccesso dalli 2 fino a' 17 Maggio 1797 nella esta della Veneta aristocratica Reppublica unitamente al mi tato di pace stipulato fra la medesima e la Reppublisa cefe, Basilea, 1797. 8. (25 L.). woraus sich die and aus andern Schriften hervorleuchtende Resultat et de dass diese Regierung durch die seit langer Zeit eif riffene Unthätigkeit, und die daraus entstandene Schri che, ihren Untergang fand. Ganz übereinstimmerca mit ist die Lettera ingenua ad un amico, in cui na descritto l'avvenimento della destruzione del Vento verno unter dem Druckorte Zürich, 1797. 8. [11] Die in der That fehr kurze Relazione fommani. perdita della Veneta Aristocrazia (1798. 8. 1 L) 16 anlasste ein Riscontro con supplemento di Documi quelli pubblicati del Co. Rocco San Fermo Carioni Par nella fua condotta ministeriale etc. (Svritz. 1759 Mehrere andere Schriften über den Untergang der # stokratischen Republik und auf Veranlassung der ted demokratischen Regierung (wovon Hr. Behr zu Ge-1798 einige deutsch lieferte) harten beiderseits and zur Folge, die wir hier übergehen; auch fehlte es ad an Autoren, die, wie man bey dergleichen Gelegente ten es schon gewohnt ist, mir Brochuren auftra'en, #4 Religionis et Cleri, nec non Civitatis Venctiarum | 5 nes, cum italica explicatione. Lugano, 1799. 8. A. benutzte ein Ungenannter diese Umitande zur Uits setzung von Girecour's Effai histor, sur la maifes d'A triche, die mit zeutgemaßen Abai derungen verseben und stärker als das aus 6 Banden bestehende Orus

Nächst dem ehemaligen venerianischen State und die neuen zulerzt in die einzige italianische Republierschmolzenen Freystaaten die, welche die Schrift lerey am starksten beschaftigten. Kaum waren die start zosen im J. 1799 auf dem Rückzuge begriffen: is eine zosen im J. 1799 auf dem Rückzuge begriffen:

chienen in Mailand und Venedig: I Francesi in Lomurdia; und Le Avventure della Republica cisalpina con me importantissime onde facilitarne la intelligenza (2 L. 2 S.) zwey höchst schwarze Gemalde; eine Storia dell emorabile triennale Governo e se dicente cisalpino nella Indurdia, Lettere piacevole ed istruttive in mehrern Inden ; ein Testamento della fu Republica cisalpina, untari la Relazione officiale della di lei malattia e me spedita al Direttorio francese dal medico della De-Ma (15 L.), und ein Ritratto della fu Republica Cisalpina pusso dal Pittore Andrea Oppiani, e mandato dal Cit-#10 Pietro Moscati al Direttorio di Parigi in seguito ua Relazione della malattia e morte della delta Repuica. (10 L.); ferner Mantova libera della Tirannia nicefe e cisalpina e ritornato fotto il felice Dominio ill august. casa d'Austria; Orazioni di Gius. Ferrari, di S. T. ed Arciprete di S. Leon di detta citta, 1-Ed. (3 L.). Schriften, deren Tendenz schon die iel zur Genüge andeuren, und viele ähnliche; nachm schon früher Rislessioni ful Trattato d'Alleanz: tra Republiche cisalpine e francese di M. G. C. Italia. 198. 8. herausgekommen waren, unter mehrern eine r gemässigsten Schriften, deren Verfaller, gleich dern, die Franzosen als eroberungssüchtige Römer estellt. Ohne Zweifel ließen es auch die Republikanicht an Beyträgen zur Geschichte ihrer neuen Einthrungen und an Vertheidigungen derselben fehlen; s Mangel an Notizen aber können wir hier weiter thts als das Hauptacrepstück bis zum Frieden von uneville, die Costituzione della Republica cisalpina W cano V. della Republica francese. Padova. 1797. 8. führen. Noch weniger lasst fich von der noch fortueruden ligurischen und der bald wieder vernichteten rihenopeischen Republik sagen; man findet zwar hier d de Verfasser von demokratischen Schriften genannt, He aber fe'bit mirgends genauer angegeben.

Uebrigens war, außer den Sammlungen von Gezen und einzelnen Verordnungen, welche die Revoionen in Italien hervorbrachten, an juristischen Schrif-1 fast ganzlicher Mangel. Nur das während des Redutionskriegs fo fehr interessant gewordene Völkercht erhielt eine Bereicherung, die eine Menge anderer briften aufwiegt, durch die neue vermehrte Auflage 1 1795 zuerst erschienenen Systema universale dei 'acipi del Diritto maritimo dell'Europa del Sign. Seore Dom. Alb. Azuni, Patrizio, Saffarefe etc. Trieft, Vage u. a. a T. 1796-97 gr 8., dessen Werth und richrung wir hier als bekannt voraussetzen können. das Civilrecht, deffen Praxis fich vor der Revoluin einem sehr schlechten Zuftande befand, lieferte i einer langen Pause der Advocat Gregorio Fiertire Abhandlung: Delle Azioni Edilizie in rapporto contrattazioni del Bestiame. (Florenz, 1800. 8.) Im nn airechte, das, sen dessen Reform durch Beccaso manche Feder, doch mehr auser- als innerhalb en, beschäfug e, scheint seit Barbacovii lateinischen riften (S. Erg. Bl. z. Al.Z., I. J. N. 24.) nichts von euzung erschienen zu seyn. Die Freunde der alten sprudenz erhielren bereits 1796 den erften Theil Werks, woven uns keine Forufetzung bekannt ist: Leggi delle XII Tavole esaminate secondo i principi del diritto publico e lo stato della Republica romana, dell' Abb. Lod. Valeriani (Rom, in 4.), worin die zwölf Tafeln als ein vollständiges Gesetzbuch betrachtet werden, das der Vf. fystematisch ordnet, und mit den Religionsgesetzen angesangen wissen will. Die Einleitung und der noch nicht weit gediehene Commentar find fehr weitschweifig, und werden dadurch und durch vieles Moralisiren sehr lästig. Für die allgemeine Politik können wir zu den, durch die Revolution veranlassien Schriften nur einige frühere dem Tirel nach angeben: Riflessione sulle Monete del Comte Giov. Batt. Corniani (Verona, b. Giuliani. 1796. 8. 3 L.) und: Il Commercio de' Romani e il Colbertismo, Dissertazione due di Fr. Mengotti. (Ebendaf. 1797. gr. 8. 9 L.) Auch läset sich einigermassen Fr. Maria Colle's Abb. über den Einsluss der Gebräuche in der Sammlung der Academie zu Padua hieher rechnen.

Nach dieser kurzen Darstellung der Literatur derer Fächer, auf welche die Revolution sichtbar einwirkte, gehen wir zu den übrigen Classen fort, welche durch die politischen Umstände wenigsteus keine bedeutende Veränderung im Innern erlitten.

(Die Fortsetzung folgt.)

II. Entdeckungen.

Ueber die zu Susa im Piemontesischen in den Ruinen einer Bastion gefundenen zwey Torsos hat Tarin, Director des Museums und Präsident der Akademie der Wist. und Künste zu Turin, der sie auf Befehl des Generaladministrators von Piemont besuchte, folgenden Bericht erstattet : "Diese Fragmente machen einen Theil von zwey Statuen von caratischem Marmor aus, den die Römer unter dem Namen des Marmors von Luni kannten. Sie waren ungefähr 24 Meter hoch. und stellten römische Kaiser im militairischen Costum dar. Von beiden Denkmälern existiren nur noch die Torfos, ein Theil des linken Beins und ein ganz verflümmelter Kopf, der, nach den noch ziemlich erhaltenen Zügen ohne Zweifel August vorstellte, dahingegen die Kleidung und die Zierden an dem andern den Kenner vermuthen lassen, dass er Julius Cafar vorgestellt habe. Jeder Torfo hat eine Hölung am Halfe, um den besonders gehauenen Kopf darein zu stecken, die ein überstehender Rand des Panzers verbarg. Der Stil beider ift febr fchon, die Formen find gut gezeichnet und, obgleich von Rüttungen bedeckt, die ihnen nicht gunflig find, doch kraftig und wellenformig. Die Draperieen haben einen guten Wurf, und die mit gewissenhafter Sorgfalt gearbeitere Kleidung macht den Verluft der Beine und Fusse bedauernswerth, deren Anzug die noch ftreitigen Ideen über diesen Punkt berichtigen würden. "

Bey der neulichen großen Hitze wurde zu Pontaillier in einem beynahe ausgetrockneten Arme der Saone von Leuten, die Bausteine suchten, Säulen von trefflichen Marmorstücken, kupferne Instrumente, und eine bronzene, ungefähr zehnzöllige sehr reizende Figur von den schönsten Verhältnissen, ein nacht aus dem Bade kommendes Frauenzimmer, das eben das Wasser von ihren Haaren abtrocknet, gefunden. Bey weitern Nachforschungen, auf Veranstaltung Leschevir's, Mitglieds der Akademie zu Pontaillier, sand man auch mehrere dem Anscheine nach chirurgische Instrumente, viele bronzene Medaillen von Nero, Vespasian, Domitian, Nerva, Antonin u. a.

Bey der Abtragung des Gewölbes der bischöflichen Kirche zu Grenoble hat man mehrere römische Inschriften und Münzen entdeckt, von letztern unter andern eine von Otho, die man für dieselbe hält, die neulich von London aus gesucht wurde.

III. Künfte.

Am 31. August beschloss die k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien ihren diesjährigen Carsus mit Vertheilung der von dem Freyhrn. von Gundl gestisteten Preise, bey welcher Gelegenheit Hr. Hoft. v. Sonnenfels, als beständiger Secretär der Gesellschaft, eine Rede an die Schüler derselben hielt.

Auf Befehl des Königs von Spanien wird zu Oviedo eine Zeichenschule errichtet, worin unentgeldlicher Unterricht gegeben wird. Sie sollte am 12. October eröffnet werden.

Der Mechaniker Peltier zu Paris hat den jetzt zu Helmstädt befindlichen Flötenspieler Vancanson's erneuert und vervollkemmnet. Er hat einen jungen Schäfer zusammengesetzt, der sechszehn Arien nach einander sehr rein und präcis spielt; doch sind die Tone ein wenig zu leise.

Zu Ehren des englischen Parlements Redners Chartes Grey, der im verslossenen Jahre, bey den Debatten über die von den Engländern aufgebrachten Convoyen, die freye Schiffshrt der neutralen Seemächte vertheidigte, haben die Schiffs-Rheder zu Stockholm eine goldene 36 Ducaten schwere Medaille von Hn. Lundenberg prägen lassen. Auf der einen Seite sieht man Hn. Grey's Bildnis mit der Ueberschrift: Carolus Grey, Parlamenti Britanici membrum, auf der andern einen Eichenkrauz mit folgenden Worten: Cosmopolitae optimo jura gentium maritima coram consessu Populi Britanici die 11 Febr. MDCCGI strenue desendenti Navicularii Stockholmienses.

IV. Beförderungen u. Ehrenbezengungen

Der bisherige Vicepräsident bey der niederöstemichischen Regierung, Ferdinand Graf v. Kuftein, Vimehrerer in die Gesetzgebung einschlagenden Schniten, ist zum Landmarschall in Österreich ernannt werden.

Hr. Kriegsrath Genz in Berlin ist ale Rath mit einer Besoldung von 4000 Gulden in kaiserl. königliche Dieste getreten.

Die Stelle eines Directors am Pädageginm m. Eister Bergen bey Magdeburg, die bisher vom Hn. Prof.
Gurlitt bekleidet wurde, der von kurzem als Director
des Johannei nach Hamburg gieng, ist dem Prof. in
königl. Kadetten-Corps in Berlin, Hn. Friedrich Strift
übertragen worden, der die vom Abbé Denina verlisse
Geschichte Piemours aus dem Italiänischen übersetzt und
kürzlich eine für Schulen tabeilarisch bearbeitete Geschichte der Deutschen, mit besonderer Rücksch zuf
die preuss Staaten, herausgegeben hat.

Hr. Joh. Friedr. With. Otto, Geheimer- und Jufin Secretair des kön. Generalpostamts in Berlin, der sei besonders durch seine Naturgeschichte des Meere und die allgemeine Hydrographie des Erdbodens bekann gemacht hat, ist zum Canzleydirecter ernannt worden.

Hr. Pref. Wolke zu Jever hat von der Lindersteministration der Herrschaft Jever den Charakter ab Hetrach mit einer jährlichen Pension von 200 Rihlt. etc. ten, ohne für jetzt zu einem bestimmten Geschäfte sie Aufenthalte verpflichtet zu seyn.

Hr. Licentiat Nehmaich zu Hamburg ist zur his munterung bey seinen, besonders für die Handelswifer schaften nützlichen, Werken von dem rustischen hile mit einem kostbaren mit Brillanten besetzten Ringe be-

Hr. Prof. J. C. Muhrbeck zu Greifswalde hu da Titel eines Canzleyraths, und Hr. Gouvernement & cretair D. H. Thomas zu Stralfund, den Titel and Justizraths erhalten.

Die Professoren Böckmann, Vater und Sohn, in Carlsruhe, sind von der französischen Societär der Wifenschaften und Künste, so wie auch von der Geschaft des Ackerbaues und der Ökonomie, vom Ne derrheinischen Departement zu Strasburg als auswirft Mitglieder aufgenommen worden.

V. Vermischte Nachrichten.

Hr. Hofrath Huth, Professor in Frankfunt in in Oder, hat eine Reise nach England unterneumen

Nachrichten aus Rom zufolge hat man am 10 Str tember die Leiche des als Dichter berühmten, im Sest 1794 zu Rom verstorbenen Cardinals Bernis im Hain von Ripa Grande in einem marmornen Sarge nich Frankreich eingeschifft. der

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 107.

Mittwochs den 27tm October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Junomia. Eine Zeitschrift des neunzehnten Jahrhunderts. Yon einer Gesellschaft von Gelehrten. Herausgeg. von Fessler und Fischer. Jahrgang 1802. October. Berlin bey Friedr. Maurer

Inhalt

1. Über die Vervollkommnung der Kunst bey Alten Neuern. 3r Brief. Von Herrn Woyda. 2. Nacht von einer ganz neuen plötzlichen Revolution in Philosophie. Von Hrn. K. F. B-r. 3. Denkie am Lebenswege. Von Otto Graf von Haugwitz. Zeichen der Zeit. Die Juden. Von Philaleth. 3. Industrieschule im Harz. Von Hrn. Klamer Schmidt. Die Werkstätte des Bildhauers. Von Hrn. G. Scha-7. Korrespondenz. 8. Theater. 9. Pofffkripte. Hrn. Prof. E. A. Eschke. 10. Literarischer An-

II. Ankundigungen neuer Bücher.

Verlagsartikel der Schäferischen Buchhandlung von der Mich. Melle 1802.

Deutschlands Messplätze, ein Handbuch alles Wissensöthigen für die Deutschlands Messen bereisenden Hanusleute, Käufer und Verkäufer, wie auch für Statiker , Gelehrte u. f. alle diefe Mefsplütze befuchende remde. Th. I. 8. (1 Rthlr. broch. 1 Rthlr. 2 gr.)

Unter allen Messplätzen Deutschlands werden zt in Leipzig bekanntermaafsen die gröfsten Gehafte gemacht. Daher hat der Verf., ein dem kaufännischen Publikum rühmlichst bekannter Schrifteller, den Anfang feiner Gallerie mit Leipzig geacht, und alles hier zusammen gestellt, was dem es Handels wegen nach Leipzig kommenden Fremen zu wiffen nöthig und nutzlich ist. Auch felbst er Leipziger Kaufmann findet hier Nahrung für feine Vissbegier, und für künstige, einträgliche Specutionen manchen wichtigen Wink. Außerdem dient iefes Buch auch Statistikern, Gelehrten und jedem remden als ein fehr brauchbares Hülfsmittel, ihre iemutniffe zu bereichern.

2. Jac. v. d. Haar auserlesene medicinisch-chirurg. Wahrnehmungen Th. 2. m. 5 Kupf. 8. (1 Rthlr. 18 gr.)

Wenn schon der erste Band dieser Wahrnehmungen, welche einen der schätzbarsten Wundärzte Hollands zum Verf. haben, den Beyfall sachkundiger Recens. in den gelesensten deutschen Zeitungen und Journalen erhalten haben: fo wird dieser zweyte Band diesen Beyfall noch stärker finden, da in demselben Gegenstände abgehandelt werden, welche in den neuesten Zeiten die Aufmerksamkeit der Wundarzte und Geburtshelfer, auf fich gezogen haben, wohin die Klumpfülse, die Lölung der Nachgeburt u. f. w. gehört. Wer wird nicht gern über folche Gegenstande die Meynung eines erfahrnen und vorurtheilsfreyen Mannes hören? Es wird daher dieses Buch gewils von jedem gekauft werden mulien, der auf gute medicinische und chirurgische Kennmisse An-

3. K. Sprengel's Handbuch der Pathologie Th. I. Allgem. Pathologie. Dritte ganzlich umgearbeitete Auflage. 2. (2 Rthlr. 8 gr.)

Bey einem Buche, das auser den Nachdrücken drey rechtmässige Auflagen erlebt habt, ist der Werth so entschieden, dass man nichts weiter zu seiner Empfehlung thun darf, als bloss sein neues Daseyn an-

4. Die natürlichsten Mittel, dem Landmanne die Stallfütterung zu erleichtern, dargeftellt von M. Ch. Aug. Wichmann. Zweyte, von nene überarbeitete, verbesserte und vermehrte Aust. 8.. (16 gr.)

Die von dem berühmten Verf. bearbeitete Materie ist für den Ökonomen, besonders jetzt, wo die Schaafzucht fo ergiebig ift, von äuserster Wichtigkeit; und das das Publikum auch die Wichtigkeit anerkennt, davon ist die nothig gewordene zweyte Auflage dieser Schrift der unzweydeutigste Beweis.

Neueste Verlagsbücher der Keilfchen Buchhandlung in Magdeburg.

Amaranthen. Von dem Verfasser der grauen Mappe. Mit Kupfern von Jury. 1 Bd. 8. 1 Rthlr. 6 gr. Greilings, J. Ch., neue praktische Materialien zu Kanzelvorträgen über die Sonn - und Festtags-Evangelien. Bin (9) N

Ein Beytrag zur reinen Tugend - und Religionslehre. 5r Bd. 18 Stück. 3. 12 gr.

- Hieropolis. Ein Verfuch über das wechselseitige Verhältnis des Staates und der Kirche; nebst einigen Winken, der Kirche durch eine höhere Bildung ihrer Lehrer aufzuhelsen. 8. 18 gr.

Gurlitte, J., Schriften. zr Bd. gr. \$. 1 Rthr.

Rochs, J. E. W, die Schachspielkunst nach den Regeln und Musterspielen Gustavus Selenus, Philider, Greco Calabrois, Stamma und des Pariser Klubs, in einer für die Erleichterung des Selbstunterrichts bequemen Ahordnung und Bezeichnungsart entworfen gr. S. 2 Rihlr. 3 gr.

Exempelbuch, Ein Hülfsmittel zur Beförderung des Geschmacks an den Rechenübungen und zur gelegentlichen Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse. 3r 4r und letzter Heft. z Rthlr. 2 gr. (Sämmtliche 4 Hefte kosten a Rthlr.)

Kortums, B. C. G., neue Confirmationsreden. 3. 3 gr. Luthers kleiner Katechismus. Als Leitfaden beym Untersicht im Christenthum aufs neue bearbeitet von J. G. C. Neide. 3. 3 gr.

Müllers, J. J., praktischer Unterricht Braunsteinkehlen und Tors in Kanonenösen ohne blecherne Röhren und ehne Geruch mit vielen Vortheilen zu brennen, nebst einer gründlichen Anweisung bey Kohlen und Tors vermittelst dieser Ösen zu kochen, zu braten und Obst zu backen; mit einer Kupsertasel 8. 8 gr.

Plutarchs vergleichende Lebensbeschreibungen, a. d. Griechischen übersetzt mit Anmerkungen, von J. F. S. Kaltwasser 5r Theil 8. z Rthlr. 6 gr.

Ribbecks, C. G., Magazin neuer Fest- und Casualpredigten, Tauf- und Traureden, Beichtermahnungen und anderer kleiner Amssetzträge. 4r Bd. gr. 8. z Rthlr. 8 gr.

- Reden bey öffentlichen Schulprüfungen gehalten. 8. 8 gr.

- Leitsaden zum christlichen-moralisch-religiösen Unterricht für Confirmanden. ste Aufl. 2. 8 gr.

- Predigten mit Hinsicht auf den Geist und die Bedürfnisse der Zeit und des Orts. Ir Theil. Zweyte Auslage. 8. 20 gr.

Roels, A. L., Beytrag zur Verbesserung der Landschulen und Vorschläge zu einem zweckmäsigern Unterricht in denselben. 8. 4 gr.

Rötgers, G. S., Jahrbuch des Pädagogiums zur Lieben Frauen in Magdeburg. 118 Stück. 1802. gr. 8. 6 gr.

Schutze, J. S., Versuch einer Theorie des Reims nach Inhelt und Form. 8. 12 gr.

Streithorsts, J. W. hinterlassene Aufsätze über Gegenstände der populären Lebensphilosophie herausgegeben von J. H. Hildebrand. 3. 12 gr.

Wagners, A. neues, vollständiges und allgememeines Lehrbuch des Buchhalrens für jede Art von Handlung passend. Zum Gebrauch für angehende Lehrer und Selbsternende, wie auch für Handlungsschulen. Entworfen und nach eigenen Grundsstzen bearbeitet. gr. 4. 3 Rthlr. 3 gr. Was follen und können Kirchen- und Schulen-Infort toren feyn. Ein Verfuch von *** a. \$. 6 gr.

So eben hat die Presse verlasses:

Karl Hofmann, angestellten Mitorbeiters im latin der Pferdewissenschaft des Herrn von Tensch in Leipzig, die Kunst die Lebens und Dies dauer der Pferde zu verlängern, nach des Va schriften der besten Lehrer. 8. Koburg und Les nig 1802. 1 Rthlt. 12 gt.

Buchhandlungen dienet zur Nachricht, das is Verleger dieses Buch nicht unverlangt verlendet.

Joh. Chr. Dan. Sinner.

In der Erbsteinischen Buchhendung in Meikul
so eben herausgekommen und daselbst so wie in al
Buchhandlungen um beygesetzten Preis zu bekomme
Wittenberg und die umliegende Gegenl. Ein andersischer Abris, zu
ftorisch-topographisch und statistischer Abris, zu
IIIten Saecular-Feyer der Universitäts-Stiftung in
M. Fr. H. L. Leupold gr. 3. Meissen 1901-114
Meissen den 13. October 1802.

R. Fr. W. Brbfteir, Buchhändler.

Der gebildete Theil des Publikums hat mit Us duld dem zweyten Bändchen der Honig-Mest (Von dem Verf. von Gustave Verirrungen) entgegengesehen. Es ist erschienen, und is jede a

einigermaalsen bedeutenden Buchhandlung Dezichen wird man diese Schrift finden.

Aus Bescheidenheit nannte die Verfasserin ber M frühern Arbeiten fich nie und bey diesen auch mit ziehungsweise zuf eine ihrer frühern Arbeiten, W in allen kritischen Blättern mit einstimmigen Lake gezeigt ward. Auch die Honig-Monate werden 🛋 meine Anpreisung den allgemeinen Beysall bey den und denkenden Menschen erlangen, da der 1887 zeichnere Dichtergeist und die reiche Phantale de pa reichen Verfasserin datin unverkennbar ist. In wide die Murhmassung derer, die darin zugleich die Vote ferin des bekannten Romans; "Elifa das Web wit feyn foll" zu erkennen glauben, gegründet fern de weshalb verschiedene Anfragen an mich ergingen, ad ich mich sowohl der Bestreitung als auch Bestinges aus dem ganz natürlichen Grunde begeben, da wed die Bejahung noch Verneinung auf das Schickial Honig-Monate Einflus haben kann.

Johann Priedrich Kühn. Buchhändler in Polen.

Mehreremale wurde ich in öffentlichen Blätten ist gefodert, ein Lehtbuch der Religion oder einen für chismus zu schreiben. So schärzbar mir auch dieß ist trauen war, so konnte ich mich dazu doch nicht er schließen, theils, weil meine Zeit durch die Vertug moiner Esziehungsanftalt zu beschränkt war, theils il ich die Schwierigkeiten, die in unsern Tagen mit Ausarbeitung eines solchen Buchs verknüpft find, sehr fühles.

Num aber da ich, durch den Beystand meiner Faie, in dem Brziehungsgeschäfte mehr Erleichterung, l zu andern Geschäften Musse erhalten habe, auch th den Religionsunterricht, den ich seit zwanzig ren einer gebilderen Jugend gab, dahin glaube geunon zu seyn, dass ich in diesem Fache etwas, die nunft und das Herz Befriedigendes, schreiben zu könhoffen darf, will ich mich dieser Arbeit unterziehen. Da nun, nach meiner Überzeugung, der Religionszricht für die ersten Jugendjahre, wo die Vernunft h schlummert, nicht gehöret, und ich für diese doch h forgen, und die Kinder für die höhern Religionse hrheiten, die sie künstig hören sollen, empfanglich ehen möchte: so werde ich erst ein Buch vorzusschim, welches für Kinder von 3-10 Jahren bestimmt , und in einer Erzählung, die immer das schickhste Mittel ist, Kindern Sinn für die Wahrheit beyzungen, fie üben foll, über die Pflichten, die ihnen diesem Alter obliegen, nachzudenken. l ein andres folgen, für Kinder von 10-12 Jahren himmt, in welchem diese Übung fortgesetzt, und zurich das Dafeyn eines höchsten Wesens und Gesetzgers bewiesen wird.

Dann werde ieh das Lehrbuch der christlichen Kersion liefern, welches für alle christliche Religionsmeheyen brauchbar seyn, und den Geist des Christensums oder die Grundsätze desselben enthalten wird, ie einem entschiedenen Binstus auf die Veredlung und wuhigung des Menschen haben.

Das erfte Buch wird unter dem Titel erscheinen: Rer Unterricht in der Sittenlehre für Kinder von acht : zekn Jahren. Es wird ein Alphabet flark, und kot achtzehn Groschen Bächsisch. Um aber den schueln Absatz deffelben zu befördern, und es gegen Nachsch zu fichern, laffe ich es denen, die vor Ablaufe i Märamonates vorausbezahlen, für 12 gr. Sächtisch. nh bekommen diejenigen, die auf 6 Exemplate vorausunlen, da- fiebente-frey. Da diele Bedingungen feht le find: fo kenn, ohne wirliche Bezahlung, kein te plar abgelieferr werden. Zu gleicher Zeit wird, e meine Augen, dusch einen gebornen Franzolen, e Franzöhliche Überletzung von dielem Buche verferr. d'e unter eben dielen Bedingungen ausgegeben wird. Dieses Buch kann sich anschließen an Conrad Kie-ABC und Lefebuchlein, welches für Kinder von g Jahren bestimmt ift, und Conrad Kiefers Bilderh'ein. Diess letztere wird in der nachsten Ofterle erscheinen. Beide führen den Namen Conrad fers in Beziehung auf das Buch, welches ich unter 1 Titel: Conrad Riefer, oder Anweisung zu einer sienfeigen Erziehung der Kinder, vor einigen Jahren ausgegeben habe.

Schnepfenthal den 1. October 1808.

C. G. Salzmann, Director der hiefigen Erziehungs Anstale. Bey J. G. W. Meyn in Hamburg ift erschienen.

Die Oder und der Rhein eine Ansicht ohne Lorgnette von Christoph Freihold, 8.

Diele außerst interessance Schrift verdienet die Aufmerksamkeit, die de bey ihrer Erscheinung erregte. Wem es darum su thun ift, Schlefien, einen Theil von Bachsen und die Rhein-Gegenden bis an die Saar, im jetzigen Zustande kennen zu lernen, dem ist diese scharffinnige und ächt cosmopolitische Ansicht zu empfehlen: die Characteristik der Schlesser, das Bild Ihrer Indufire, die Zeichnung der Hauptstandt dieser Previnz: (Breslau) endlich die Vergleichung der beiden Ströme und deren Bewohner, macht das Ganze zu einer eben so anzüglichen als belehrenden Lecture. Überdem entfernt fich der Verfasser von jenem unbescheidenen recenstrenden Ton, der fo häufig in unfern Durchflügen angetroffen wird', wahrend Er ohne Schen vom Herzen zont Herzen spricht. Ein merkwürdiges Actenstück ist die öffentliche Rechtfertigung der Breslauischen Schauspiel Verweser, über die Führung des dangen Königl. privilegirten Theaters. Ist in allen Buchhandlungen für 1 Rthir. 12 gr. zu haben.

Neue Verlags-Bücher der Ettingerschen Buchhandlung in Gotha zur Michaelismelle 1802.

Gothaischer Hos-Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1803. 12. Auch unterm Tital: Gothaisches Taschenbuch m. Kpfr.

Almanac de Gotha peur l'année 1803. avec Figures. 18.

Aussi sous le titre: Porte-Feuille de Gotha 1803.

Tagliches Taschenbuch für alle Stände auf das Jahr 1803. 16 gr. b. Schwarzkopf, über politische Zeitungen und Intelli-

genzblätter in Sachsen, Thüringen, Hessen und einigen angränzenden Gebieten gr. 8. 22 gt.
Adelph Strahlberg und Julie von Thusgal, oder Liebe und Tugend. Eine Geschichte in Briesen aus dem

letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts ar Th. 8.18 gr. Petri Ehftland und die Ehften, oder historisch-geographisch statistisches Gemälde von Ehstland. Ein Seiresstück zu Merkel über die Letten. 3r und letzter Th.

Mit 1 Kpfr. 8. 1 Rehle. 16 gr. Löwe Handbuch für deutsche Landwirthe, in welchem die wichsigsten Gegenstände aus den drey Reichen

der Natur im Volkston vorgetragen werden. 2r Th. gr. 8.

2. Rihlr. 6 gr. Galletti Kleine Weltgeschichte zum Unterricht und 2nr Unterhaltung. 5. u. 6. Th. Neue verbesserte und ver-

mehrie Auflage. 8. 2 Rin'r. 16 gr. Dessen l'ehrbuch der alten Staatengeschichte, neue verbesterte und vermehrte Auslage. 8. 12 gr.

Haubold moralische Maximen erläutert in auserlesenen Erzählungen und leichtsasslichen Gesprüchen. Ein Lesebuch für alle Stände und vorzüglich für die Jugend. 3.

 Hagen Taschenbuch für Ökonomen, welche nach der verbesseren Landwirthschaft arbeiten wollen. 8. 12 gr.
 Examen du Systeme de Dupuis et Volney sur l'origine de la religion mesaique et chretienne par J. F. von Beeck Calkoen gr. 8.

Lieutand historia anatomico medica. Recensuit quendam et suas observationes numero plures adjection uberrimumque indicem nosologico ordine concinnavit. correxit et supplementis locupletavit J. E. T. Schlegel. Vol. III. 3. maj.

2. Rthlr. Gerken periodisch synchronistische Tabellen der neuesten Geschichte aller europäischen Reiche seit der französischen Revolution bis zum Frieden zu Amiens Fol.

Der dritte und letzte Theil des Waaren-Lexicons in zwölf Sprachen, ist bey mir, bey Böhme in Laipzig, und in allen guten Buchhandlungen, für i Richt. 8 gr., zu haben. Er enthält die wichtigsten Beyträge, und viele Beschreibungen von Waaren, wie sie noch in keinam Buche vorhanden sind.

Hamburg im October. 1802.

Nemnich.

1 41 - 1

J. 260

: I' , 42%

i ilidə ⊢oral diri

1 Rihly. 4 gr.

In unserer Buchhandlung ift erschienen!
Chr. Fr. Böhme's Commentar über und gegen den
ersten Grundsatz der Wissenschaftslehre. Nebst
einem Epilog wider das Fichtisch-idealistische Syfen, gr. 8. brosch. 9 gr.

Rink und Schnuphalei

III. Erklärung.

Allerdings ist es ein Irrthum, dass die Überfetzung des Auszuges von Bichats physiologischen Untersuchungen über Leben und Tod unter Hrn, Prof. Pfaffs Namen erscheint, und ich bin die Ausklärung dieses Irthums dem Verleger dieses Werkes Hrn. Brummer in Kopenhagen schuldig. Durch Hrn. Divis. Chir. Herholdt darauf aufmerklam gemacht, hatte er jenes Werk auf deutsch herauszugeben beschlossen, und mich zur Übersetzung desselben beredet, als ihm Prof. Pfaff eine Übersetzung ven Bichets anatomie generale appliquée à la Physiologie antrug. Hr. Brummer benachrichtigte mich von diefem Antrage und ich rieth ihm nicht nur, ihn anzunehmen, fondern auch ersteres Werk unter Prof. Piaffs Namen gehen zu lassen, theils um es dadurch mehr an das letztete Werk Bichats anzuschließen, theils um diese physiologische Schrift durch einen Namen von Autoritat zu empfehlen. Ich war um fo mehr überzeugt, dals Prof. Pfaff nichts dagegen haben werde, da ich nicht lange zuvor eine ähnliche literärische Arbeit ohne mich zu nemen mit ihm ausgeführt hatte, und versprach ihm daven schriftlich zu benachrichtigen. Dies zu thun ware freylich um fo nothiges gewesen, da Prof. Pfaff,

weil er von Hen. Benmmer nicht früh genng von der Annahme feines Antrages benachrichtiget war, inzwischen einen andren Verleger gesucht und gefunden habte; aber mancherley Geschäfte, mit denen ich damis überhäuft war, machten dass ich diesen Brief ansänglich aussetzte, uud endlich völlig vergass. Diess war allerdings ein Versehen, aber wer sich nie irgend eine Verfaumnile zu Schulden kommen liefs, werfe den erften Stein auf mich. Prof. Pfaff. wenigstens wird dies scher nicht thun. Was übrigens das Rückwärtsübersetten von Bichats genanntem Werke betrifft, gegen das Prof. Pfaff protestirt, dass es ihm nie eingefallen seyn könne, so musten ihm die Namen eines Herholdt und Rafn doch wohl Burgen feyn, dass ihre Bearbeitung Bichau ken gewöhnliches Machwerk sey; mir wenigstens, der die Vorzüge ihres gedrungenen, kernvollen mit schaffinigen Anmerkungen bereicherten Auszuges kannte, durch welche, (man sehe z. B. jene wichtige Aumerkung von der Duplicität des Athenholens) Bichats Lehren eine Vollkommenheit erhalten, die ihnen vorher fehlten, konnte jenes sogenannte Rückwärts Übersetzen nicht im geringften auffallen. Sicher wird aber der Lefer, der des Hing. Veizhans Bearbeitung von Bichars obigem Werke mit der des Hrn, Herhold und Rafn vergleicht, ihnen Dank willen, dals fie fich nicht auf eine ahnliche Weile, wie er er au den Manen Bichats vergriffen haben mi jeder, der Bichats Verdienste gehörig würdigt, wirls mit Vergnügen hören, dass wir von Hen. Div. Cin. Herholdt eine Vertheidigung des verewigten Bichtt ? gen Hru. Veizhans Commentationen hoffen durfen. Scheel.

Hofmed. und Sudsphyker in Kopenhagen.

IV. Vermischte Anzeigen.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes veranlast sid zu der besondern Bekanntmachung, das im sten & des IVten Bandes von Hrn. Hofr. Voigt's Magnin is die Naturkunde, eine Abhandlung sich sinden wird sid der Unterschrift: Rein Naturforscher muss von Etting tüt der Lust sprechen; so uns zist schlechterdings wir denkbor!

. D. Rodig

Wegen vieler Verzögerungen, die fich eine min Schuld ereigneten, kann die Fortfetzung unfem Teiche buchs für Kunst und Laune in diesem Jehr nichte scheinen. Wir werden uns alle Mühe geben, das isches kunstiges Jahr frühzeitig herzuskomm, und in Erwastungen der Liebhaber vollkommen entspicht. Haas und Sohn is Cile.

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 198.

Sonnabends den 30ten October 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Annalen.
der österreichischen Literatur.

on diesen Annalen find bereits die Monate Januar, uar und März d. L erschienen, und der Druck seinen ungehinderten Gang fort, um so schnell als ich das Versaumte nachzuholen. Die ersten 3 Moliefern ausführliche Recentionen und kurzere Ann von 3 theolog., 8 jurift., 7 medicin., 4 histor., ograph. ftatift., 4 naturhiftor., I phylik., 2 8kokameralist., 4 philolog., 14 belletrist., 7 Romamd 15 vermischten, also im ganzen von 76 Schrifworunter ungarische, polnische, windisch slaviauch gelehrt- und gemeingriechische Werke sind. zum ersten Quarrale gehörigen 4 Intelligenzblätter lten: landesherrl. Verordnungen, die bey Verlathaften verfindliche Bücher --- Prays Staatsgeschichn Ungaru - die Vereinigung des Naturalienkabimit dem phyfikal. Kunstkabinete zu Wien betrefunter der Rubrik öffentliche Anstalten den Les splan der Wiener Universität, den Studienplan alisterreich. Gymnafien u. f. w.; ferner: Beyträge gelehrten Böhmen und Öfterreich; endlich Nachen von Belohnungen, verstorbenen gelehrten Innern, Preisaussetzungen, Erfindungen und den in isterreich. Staten erscheinenden Nachdrücken.

Jeber die Nützlichkeit und den Werth dieses Instifind bereits in No. 230 der Allgemeinen Zeitung im Intell. Blatte der Jenser Allg. Liter. Zeitung 5 z d. J. günstige Urtheile erschienen, und eins der sten Intell. Blätter der Annalen darf ein an die Reren hierüber erlassenes Schreiben eines der vertrolisten Gelahrten Deutschlands, Herrn Hofraths sel in Erlangen mittheilen.

für jeden Monat werden 8 Zeitungastücke und weens Ein Intelligenzblatt, jedes zu einem halben Boim Quartformate, mit einem blauen Umschlage,
las Monatsregister enthält, ausgegeben. Der Abonentspreis für einen Jahrgang ist 5 fl. Gurr. oder
Rhein., oder 3 Rthla 8 gr. Sächs.

Auf Bestellung spediren die Reichsoberpoftamts-Expens, das Compteir der Baierschen, auch die Redac-

tion der öfterreichischen Annelen in Begensburg; Herr Buchhändler Anfon Doll der jungere in Wien, und die Seidlische Buchhandlung in München, wehin fich also die löbl. Postamter und Buchhandlungen zu wenden belieben-Regensburg im October 1802.

> Redaction der Annalen der öfterr. Literatur.

II. Ankundigungen neuer Bücher.

Das erste Bändchen der: Sammlung neuer Romans und Novellen, aus dem Englischen, herausgegeben von Sophie Mercan, ist unter der Presse und enthält: 1) Casper, ein Fragment von Mistress Robinson, worin diese auch Talente und Schönheit gleich berühmte Brittin ihren zuren poetischen Sinn und ihre ernsten edlen Ansichten des Lebens in der gefälligsten Form ausgefprochen hat 2) Elisa, eine Novelle, die reich an rühe renden und wahren Bemerkungen und Situationen ist.

Berlin den 13. Oct, 1802.

J, R. Unger,

Neue Verlagsbücher zur Michaelismesse 1802, ber Johann Conrad Hinrichs, Buchhändler in Leipzig. Nettos, J. Fr., neueste Medemuster z. Zeichnen, Malen und Sticken. Zur Selbstbelehrung für Damen, welche fich mit diesen Künsten beschäftigen, als Auhang zum großen Zeichen-, Male- und Suckerbuch für Damen etc. Mit 6 illuminirten Kupfern. Groß quer Fol. 3 Rehlr, Nettos Teschenbuch für Strick -, Näh -, und andere weibliche Arbeiten. Ein Bedürfniss und Geschenk für junge Frauenzimmer. Zweyte ganzlich umgearbeitete und im Text und Kupfer fast zur Hälfte vermehrte Auflage. Mit 33 Kupfern. 4. 2 Th. 12 gr. Leune, Dr. J. C. Fr., Darstellung der Theorie des Dr. Gall über das Gehirn, vorzüglich betrachtet als ein Inbegriff der Organe unserer intellectuellen und moralischen Eigenschaften. Mit Kupf. 8. z Rihlr. 8 gr. Schmidt, Mag. J. G., Lehrbuch der reinen Arithmetik und Geometrie, besonders für den öffentlichen mathematischen Unterricht auf Gelehrten- und Bürger-

schulen. Dann aber auch zum Privatgebrauch überhaupt eingerichtet. Mit 8 Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr. Perieus , des Bürgers, Beschreibung neuerfundnes höchst brichtiger Malchinen für Landwirthschaft und Fabriken, nebst getreuen Abbildungen. Herausgegeben von Eschenbach, Professor. as und letztes Hoft. Genlis, Frau von, neue Gespräche, Erzählungen, Gédanken und Maximen, zum Gebrauch des ersten Unterrichts für Kinder. Mit einer Einleitung von G. C. Claudius, deutsch und französischen Text zur Seite, nebst 8 illum. Kupfern. . . . 11 Rible. & gr. Die Kinder-Insel. Eine wahre Geschichte von d. Frau von Genlis. Mit 4 illum. Kupfern. Deutsch und franzölisch. g. 12 gr. Genlis, Frau von, einzelne Gedanken und Maximen. Deutsch und französisch. g. 5 gr. Smith, Charlotte, the Rural Walks: accentuated by J. Ebers. 2 Partes. 8. 18 gr. gut Papier z Rthle. Daffelbe unter dem Titel: Englisches Lesebuch für die gebildetere Jugend und Schulen mit Accenten versehen von J. Ebers, Profesior. 8. Bellona. Eine militairische Zeitschrift, bearbeitet von einer Gesellschaft Officiere. Herausgegeben von Porbeck. 3r Band oder 9s bis 12s Stück. Mit Planen, Karten und Portrait. . 2 Rihlr. 16 gr. Paradoxien. Eine medicinische Zeitschrift zur Beurtheilung wichtiger Lehrfetze aus allen Fächern der Medicin, Chirurgie und Geburtshülfe, mit Hinficht auf ihre praktische Anwendbarkeit, herausgegeben von Dr. Martens. 22 Band 38 Stück, womit der Jahrgang ach endiget. Dieser Band koftet z Rth# Y gr. Vernunftcatechismus, franzöhlich und deutsch. Ein Geschenk und Lesebuch für Kinder, um ihnen in kurzen und fasslichen Erzählungen die nöthigsten morglischen, Verstandes- und naturhistorischen Begriffe beyzubringen, Mit 10 ill. Kupfern, franzölisch und deutsch. Neue Auslage. 14 gr. Dasselbe englisch und demsch -Boreux, Architekt und Ingenieur, Abbildung und Beschreibung neuerfundener, rauchverzehrender Ofen, die fich durch neue geschmackvolle Formen, Holzersparniss und anderer wichtigen Vorzüge empfehlen. Mit Kupfern. 4. (A. d. Kunstmagazin.) Franklins, Dr. Benj., Beschreibung eines rauchverzehrenden Sparofens, welcher alle Vortheile der Öfen und Kamine in sich vereinigt, und zu jedem Brennstoff anwendbar ist, verbessert von Boreux. Mit Kupfern. (A. d. Kunstmagazin.) Geiger, Dr. C. F., Abhandlung über den Galvanismus und dessen Anwendung. Mit einer Vorrede und Anmerkungen von Dr. F. H. Martens. 8. Die Branntweinbrennerey nach den besten chemischen Grundsätzen, vervollkommnet für Beannteweinbrenner und Destillateurs. Mit Kupfern. Aus Eschenbachs Kunstmagazin besonders abgedruckt. 4. 12 gr. Schulze, J. G., das einzige mögliche Mittel der Brodtheuerung ohne Unkosten des Staats für immer zu ' g gr. Anleitung, allgemeinfalslich kurze, baumwollne Waa-

150 . ren und Hauswälcee, nach den neuelten chemici Grundsätzen zu bleichen. Aus Eschenbach Kunfts gezin befonders abgedrucks. M. Kupf. 1 Rehlt. 13 Laura Clementi, die schone Venetianerin. Ein Ges de menschlicher Leidenschaften. 2 Theile, mit Ti kupfer. 8. Der Hagestelz oder die fieben Liebschaften, von I. D. Schmiedchen. Mit Kupf. 8. I Rthir ! Heraldo, der Unergrundliche. Ir Band, mit Kunf Tittmarins System : der Wondareneykunst, 3r und les Theil. gr. 8. 16 gr., alle 3 Theile Geschenk für Kinder, oder Übungen im Lesen für zarte Kindesalter. 8. Mit 19 illumhinen Kuph 3te Auflage. Hempels Mythologie für die Jugend. Mit 1 Tiele (24 Begen) Beaurains, Z., Grammaire élémentaire pour les Ent eder französische Sprachlehre für Kinder, mit Reg und Erläuterungen durch faciliche Beyspiele N mit einem Anhange vermehrte Auslage und g Du nirten Kupfern. Martens, Dr. F. H., Über den Galvanismu is B (Aus den Paradoxien besonders abgedrud mittel. gr. 8. Musikalisches Damen-Journal. 28 Heft. 4. 1 Rident Hayda's Werke, 5r Band, in farbigeem Umschirt Titelkupfer. 4. 3 Rehlr. Pranumerations-Preis 183 12 gr., alle 5 Baude 15 Rehlr. und Pranumerent Preis Traits charactéristiques de la jeunesse de Bonspare, Réfutation des différentes anecdotes, qui on 4 bliées à ce sujet; par un de ses camarades : ît militaire de Brienne et de Paris. av. Port. 5 Nouvelle Méthode d'Enseignement pour la premier fance, avec 8 figures enluminées. Frarçois a L'Isle des Enfans. Histoire véritable par Madif! Genlis. Avec 4 figures enluminées. François et mand. 8. Penfées et Maximes détachées par Madame de tes

Unter der Presse sind folgende Werke, und wa bis Ende Octobers geliefert.

Chronologische Geschichte des Galvanismus, nich! bearbeitet und mit einer Abhandlung über die mi cinische Anwendung desselben versehen von Dr. k Christ. Leop. Reinhold. Mit Kupf. gr. s.

François et allemand. 8.

Wilkinson, C. H., neue Methode den Tripper rub len, wodurch die Strikturen in der Hamibit ! hindert werden. Nebst Bemerkung über die U chen der Saamenschwäche, des mannlichen Unt megens, der Unfruchtbarkeit und die Mine in zu heilen. A. d. Englischem mit Anmerkungen Dr. Tolpelmann. Mit Kupfern.

Eschenbachs, Dr., Kunstmagazin der Mechinik technischen Chemie: oder Sammlung von Abbit gen und Beschreibungen erprebter Maschine

Vervollkommnung des Ackerbaues, der Manufakturen und Fabriken. 28 Heft. 4.

Claudius, G. C., neue Spiele für Kinder, oder Karls und Emiliens vergnügte Spielstunden. Mit 4 Kupfern. R.

Hempels nenestes A B C Buchstabier- und Lesebuch, für Kinder von 3 bis 6 Jahren, mit 12 illuminirten Kupfern. 8.

Vernunftcatechismus. Ein Lesebuch für Kinder, um ihnen in kurzen und fasslichen Erzählungen die nöthigsten moralischen, Verstandes - und naturhistorischen Begriffe beyzuhringen. Mit italiänisch und deutschen Text, von D. A. Filipi, Professor der italiänischen Sprache in Wien, und 10 illuministen Kupfern.

Heraldo, der Unergründliche. 2r und letzter Theil, mit Kupfern.

Bonapariens Geschichte. 2 Theile, ganz umgeänderte und stark vermehrte 3te Auslage.

Briefe aus Maltha in den Jahren 1798-1801.

Unter diesem Titel wird von dem jetzt unter der Presse befindlichen Werke, Maltha ancient and modern by the Chev. Boisgelin, II Vol. gr. 8., mit Hinwoglaf-Trang aller alten und längst bekannten historischen und diplomatischen Details, (unter anders noch vor drey Jahren durch Kaufer, der zum Theil aus sehr guten Quellen schöpfte) ein zweckmässiger durchaus neuge-Schriebener Auszug erscheinen, worin bloss die interesfanten Nachrichten über die Einwohner, deren Sitten, Gebräuche u. f. w., fo wie die authentischen und voll-Rändigen Details über die Begebenheiten der letzten vier Jahre aufgenommen werden follen. Das Ganze wird von einem Schriftsteller bearbeitet, der fich durch seine eigenen mannichfaltigen Reifen bereits vortheilhaft bekannt gemacht hat. Diess blos zur vorläufigen Anzeige, um unangenehme Collisionen zu vermeiden; während nächstens die umständliche Ankundigung folgen Coll.

Im Verlage der endesgenannten Buchhandlung find diese Messe erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bruchstücke, oder die verlorne Brieftasche eines reisenden Schriftstellers. \$. — 12 gr.

Unterhaltungen für trübe und heitere Stunden. 3. 15 gr. VV ahrheit und Dichtung, ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann. 1802. 36 Qrd. brosch. — 5 gr.

Weissenfels, Mich. Messe 1802.

Bölefche Buchhandlung.

Die Sprüche Salomo's, herausgeg. von Herrmann Müntinghe; ans dem Holland, übersatzt v. M. J. L. H. Scholl. 3 Thl. gr. 8. 2 Rthlr. 10 gr.

Die Jagersche Buchhandlung har sich das Verdienst zworben, die gelehrte Arbeit des Hn. Prof. Müntinghe, resche Hr. Diakon. Scholl so meisterhaft übersetzt hat.

dem deutschen Exegeten in die Hände zu liesern'; so Wenige unserar Tage Geschmack an solchen Unterhaltungen sinden, deste nöthiger ist es, auf diese dem Bibelforscher so wichtige Erscheinung ausmerksam zu machen. Für den innern Gehalt spricht schon der Name des Versassers und des Übersetzers,

Frankfurt am Mayn im Octor. 1802.

Dr. Hufnagel.

Abbildungen und Beschreibungen naturhistorischer Gegenstände. 278 Hest, m. schwarzen Kups. 8 gr. illum. 24 gr.

Mila, W., Nouveau Cours de la langue Françoise, oder Lehrbuch der französischen Sprache nach einer neuen Methode, für Schulen und Gymnasien. 1r Curfus. 8. 1802. 6 gr.

— Desselben ar Eursus. 8. 1802. 8 gr.

find vor kurzem in meiner Buchhandlung erschienen.

Hermbstädt's Sammlung praktischer Erfahrungen für

Branntweinbrenner, Bierbrauer, Weisbäcker, Essigfabrikanten, Liquenrfabrikanten, Parfümeurs etc. 1s Hest
in gr. 8. werden in wenig Wochen ebenfalls erscheinen.

— Die Verspätung dieses Werks ist nicht mir, sondern
den vielen Geschäften des Herrn Versassers zuzuschreiben. — Wem daran liegt, von einem oder dem andern bald Exemplare zu erhalten, beliebe die Bestellung
in jeder Buchhandlung und bey mir zu machen, weil
keine Exempl. unverlangt versendet werden.

Berlin den 2. October 1802.

Friedr. Franke.

In Commission ist bey der Seidsischen Buchhandlung zu haben:

Fr. Paul von Smitmer's Literatur der geist- und weltlichen, und Militair- und Ritterorden überhaupt, so wie des hohen Johanniter- oder Maltheser-Ritterordens und seiner Besitzungen insbesondere. Neu umgearbeitet und vermehrt. 1802. gr. 8. 282 Seiten. If. 30 kr.

Diese für jeden Maltheserordensritter und Geschältsmann dieses Ordens sehr interessante Literatur kann zugleich als ein Nachtrag zu Hrn. Hofraths Menfel Literatur der Statistik angesehen werden.

III. Kunstsachen.

Nachricht für Liebhaber der Geographie und Aftronomie.

Den Freunden der Geographie und Aftronomie wird bekannt feyn, dass Herr Mechanikus Behringer allhier vor etwa einem Jahrzehend einen von Kennern mit vielem Beyfall aufgenommenen Erd- und Himmelsglobus herausgab; dass aber von diesen aus verschiedenen, Herrn Mech. Behringer in den Weg getretenen, Hindernissen, deren Angabe hier unnöthiger Weise zu viel Raum einnehmen würde, hur wenige Exemplare abgeliefert wurden, daher die Wünsche der Liehaber userfüllt blieben, und mehrere Personen (wie ich auch aus

Brie-

Briefen beweiten könnte) in Ablicht auf ihre gemachten Bestellungen bis jetzt unbefriedigt warten pruisten.

Diesen Personen, so wie jedem andern Liebhaber der Erd- und Himmelskunde mache ich die ihnen gewiss angenehme vorläusige Nachricht bekannt, dass ich obgedachtes geographisches Werk Herrn Mech. Behringer mit allem Zubehör abgekaust habe, und dass also in Zukunst Bestellungen bey mir darauf gemacht werden können. Ich werde nicht nur dafür sorgen, dass beide Globen so schön und vollkommen als es möglich ist bearbeitet, sondern auch an die Liebhaber, awar um einen wegen der gegenwärtig theuern Materialien etwas erhöheten, aber doch billigen Preis abgegeben werden können.

- Sobeld eine hinlängliche Anzahl von Exemplaren fertig ist, werde ich eine öffentliche Anzeige davon, so wie auch den Preis derselben bekannt machen.

Briefe und Anfragen erbitte ich mir aber franco

Nürnberg den soten October 1802.

Johann Georg Franz jun. Nro. 731. am Panersberg,

IV. Vermischte Anzeigen.

Für Liebkaber der Kunst und Literatur.

Man macht dem größten Theil der Buchhändler den Vorwurf, das fie fich mit Pranumerations- und Subscriptions - Sammlungen nicht abgeben, die gedruckten und ihnen zugesandten Ankundigungen solcher herauszugebenden Werke nicht einmal vertheilen, poch weniger die gebetene Bekanntmachung in öffentlichen Blättern beforgen. Deswegen haben sich seit einiger Zeit Gelehrte und Buchhändler mit dergleichen Aufwägen an Privat- und unberechtigte Personen gewendet. Diese haben aus Pränumerations-Sammlungen für fich ein Nebengeschäft gemacht, find aber dabey nicht allein stehen geblieben, sondern nahmen auch in der Folge auf andere Bücher Bestellungen an, oder nahmen sie zum Verkauf in Commission. Die auswärtigen Buchhandlungen untersuchten nicht, ob derjenige, so sich en sie wandte, zu Buchhandlungs-Geschäften auch berechtigt fey, und viele darunter dachten elend genug, solchen Privatpersonen, selbst bey kleinen und einzelnen Bücher-Bestellungen, die nämliche Provision wie dem rechtmässigen Buchhändler zu bewilligen.

Es ist allgemein bekannt, das in Nürnberg schon mehr als zuviel Buchhändler bereits ansässig sind, und diese sammtlich während der Kriegs-Jahre großen Abbruch an ihren Geschässen erlitten haben. Man wird sammtlichen Buchhandlungen das Zeugniss nicht versegen können, dass sie es an Thätigkeit nicht sehlen lasten, in ihren Geschästen die größete Realität beobachten, und sich alle Mühe geben, die Bücherliebhaber mit der möglichsten Fünktlichkeit und Billigkeit zu bedienen. Der größete Theil der hießgen bürgerlichen Gewerbe haben ihre Ordnungen und sind mit Handlungs-Gerechtigkeiten verbunden. So auch die Buch-

handlungen, zu deren Errichtung um fo mehr ein ih kommendes Handlungs-Jus nothig ift, weil der hef Buchhandler auch in feinen Grenzen bleiben muß, : feine Lage durch Eismischung in andere burgerit Gewerbe nicht verbestern darf. Man kann es alfo nen hieligen Buchhandlern nicht verargen, und ei nen als Nahrungsneid auslegen, wenn fie einmal der gegen folche Personen, die fich durch einen ftrich von Gelehrlamkeit. Beforderung der Auftlim and des Kunstsleisses etc. Eingriffe in thre Gerechte ungescheut erlauben, zu Felde ziehen. Derweits hen fie fich genörhiget, jene vieljährige, wegen den chen eingeriffener Missbräuche, angebrachte Rechteka bey der hohen obrigkeitlichen Behörde wieder in la gung zu bringen, und die bereits bestehenden Verbu welche alle Einmischung in unsere Geschäfte unterlag zu erneuern.

So wie nun eine jede hiefige Buchhandlung i nach allen Kräften bestreben wird, das Zumuen i jedem Liebhaber der Literatur zu verdienen, und zu allen Austrägen bereitwillig finden zu lasten: 6 h sieh endesgesetzte Buchhandlung vorzüglich endeide sen, ihre Dienste jedem Gelehrten und Buchkinder zu anzubieten.

- 1) alle Pränumerations- und Subscriptions-Stanis gen für hier und hiefige Gegend, gegen die s wöhnliche Provision, zu übernehmes, Liebs zu sammeln, und die Bekanntmachung der hat gen in hiefigen öffentlichen Blättern, wenn es st langt wird, zu beforgen;
- a) alle diejenigen Werke, welche im Selbfrei ihrer Verfasser heraus, oder senst noch nickt Buchhandel gekommen sind, gegen eine Zienen in Commission zu übernehmen, selbst den Katalogen bekannt zu machen, und andere Verbreitung zu sorgen;
- 3) erbietet sie Ach, jeden Auftrag auf hiesgen ha verlag, oder die Besorgung für hiesge hand cher, Illuministen, Kupferdrucker etc. 21 de nehmen, und durch ihre Thätigkeit auswah Freunden viele Erleichterung bey diesem Gricht au verschaften;
- 4) auf franzößiche und englische Büsher web gleichfalls Bestellungen angenommen, mid si hosst auch hier jedem Liebhaber ausländite.es teratur vollkommene Befriedigung leisten mis nen:
- 5) Buchhändler, welche irgend eine merkrich Schrift verlegt haben, werden ersucht, sogen nach ihrer Erscheinung eine verhälmismäisch zahl Exemplare in Commission zu senden; wird sich bestreben, auch ausser dem geröhnich Weg der Katalogen und Zeitungen den Abaut selben zu besördern.
- 6) Auch erbietet man fich, überhaupt alle Gard fionen und Speditionen derez Herren Buchhed zu beforgen.

Felfseckeefthe Buchhind in Nürnberg. der

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero

Sonnabends den 30^{ten} October, 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Landesherrliche Anstalten.

y der neuen Vertheilung der Reichsgeschäfte in sland ift auch ein Ministerinm des offantlichen errichte und der Kolksaufklärung errichtet, und wirklichen geheimen Rathe Sawadofsky, bisheria Chef der Gesetzgebungscommission und ehemaligem if der Normalschulen, übertragen worden, dem der eine Rath Murawief zugeordnet ift. Unter diesem willerium stehen die Akademien der Wissenschaften, rusbiche Akademie, alle Universitäten und Schulen. gleich ist eine Commission über das Schulwesen im che unter der Direction des Grafen Sawadofski, niederunt worden, die aus den geheimen Rathen, Fürn Czartorinski und Grafen Severin Potocki, den Gealmajoren Klinger und Chitrof und den Akademin Oferetzkofski und Fuss besteht. Zur Jurisdiction es Ministers gehört auch die Censur der Zeitungen l aller periodischen Schriften, so wie die der öflichen Bibliotheken.

II. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Gröningen.

Am 1 Jul. wurde die jährliche (zwölfte) Prüfung Guyotschen Taubstummen - Instituts (8. Int. Bl. 1 N. 13) vor einer großen Gesellschaft gehalten, relcher die Zöglinge von neuem Beweise ihrer schritte in nützlichen Kenntnissen ablegten, und ie geschicktesten Preise ertheilt wurden.

Upfala.

Das hießge akademische Consistorium hat aus kbarkeit für das von dem hönige drey Jahre hinh übernommene Amt eines Canalers von dem Meeur Prof. Grandel eine Medaille pragen laffen, de-Vorderseite das Brustbild des Königs mit der Umft: Gustavus IV. Adolphus D. G. Rex Suecjae, Rückseite aber das Gustavische Akademie-Haus der Ueberschrift: Tuns Jam Regnat Apollo und der erschrift: Cura Acad. Upfal. Succepta MDGCXCVI. tellt. Eine-nach Stockholm gesendete Deputation rreichte sie dem Könige, und der sie anführende tor Magnificus, Prof. Reguer, hielt dabey eine Redie von dem Könige sehr gnadig aufgenommen wurde. - Der von Marocco angelangte junge Löwe, ift von dem Könige unserer Universität geschenkt worden.

III. Akademien und gelehrte Gesellschaften.

Bericht von den Arbeiten der Classe der moraltsch. politischen Wissenschaften des französischen National - Institute im dritten Quartale des 10ten Jahres. (von Ginguene.)

So wie in dem letzten Quartale des vorigen und in den ersten des jetzigen Jahres, beschäftigten sich auch in dem eben verflossenen mehrere Mitglieder diefer Classe mit der Kantischen und Fichtischen Philosophie. deren Studium jetzt noch nach Villers der Hollander Kinker erleichtert hat, Auf diese letztere Darstellung gründete Destutt Tracy ein Memoire, in welchem er bey aller Lobe, das er Kanten und seinem Ausleger ertheilt, ihr System von Ideologie bekämpft, und vorzüglich zu beweisen sucht, "das in unsern Köpfen nichts von der Art existiren könne, was man reine Vernunft, reinen Verftand, reine Sinnlichkeit, reinen Ausdruck nennt, dass wir keine reinen Kenntniffe in dem Sinne haben können, den man diesen Worten giebt." - Die zum Beweise dieser Behauptung angeführten Gründe find keines Auszugs fähig; fie find felbst nur ein wesentlicher Auszug der Theorie Kants über diese Materien, und der ausführlichern Demonstrationen der in dieser Theorie enthaltenen Irrthumer. Nur diess müssen wir bemerken, dass Tracy kein philosophisches System zu begründen die Absicht hat. Er will bloss zeigen, dass das von ihm widerlegte auf keiner guten Methode des Raisonnements beruhe, fondern nur auf dem Missbrauche ahstracter Ideen und allgemeiner Principien, so wie auf dem irrigen Glauben, dass wir nach den allgemeinen Ideen über die besondern Ideen urtheilen. Bey dieser Gelegenheit bemerkt er, dass es in Frankreich kein allgemein angenommenes philosophisches System gebe, dass die Philosophie dort keine Secten habe, wie fie bis jetzt zu allen Zeiten und in allen Ländern hatte, und ist der Meynung, dass diese Lage der Dinge den Fortschritten der Aufklärung sehr günstig, und eine Folge der in Frankreich bey allen Arten von Untersuchungen und Belehrungen gewöhnlichen Methode sey. Diese gute Methode, die er als den unterscheidenden Charakter der franzöhlichen Phi-

(9) P

Philosophie betrachtet, schreibt er den in Frankreich geschehenen Fortschritten in der Kenntnis der intellectuellen Operationen und den Bemühungen der französischen Ideologisten zu, welche, die Spuren Condillacs verfolgend und seinen Grundsätzen getreu, ihn zum Führer wählten, ohne ihn zum Lehrer anzunehmen. Er schliesst seinen Aussatz mit dem Wunsche, das diese gesunde Logik, deren Theorie fast vollendet sey, täglich mehr Einslus auf die Fertigkeiten aller Art haben möge.

Ausser diesem Auffatze über die Grundsätze der kantischen Philosophie überhaupt erklärt sich Mercier für einen Theil der neuen Lehre in einem Memoire de l'Acte du moi betitelt, wovon er selbst folgenden Auszug für den Berichterstatter lieferte: "Man erschrickt vor den vielfaltigen Bemühungen, die nichts geringeres bezwecken, als den moralischen Instinct und das Gewiffen in eine Zufälligkeit zu verwandeln. Die Moralität ist der erhabenste Bunkt unserer Natur, und die der menschlichen Natur einwohnenden ursprünglichen Gefühle existiren vermöge der synthetischen Einheit des Ichs. Welche unrichtigere Idee kann es geben als die, alle unsere Gemüthsbewegungen und moralischen Gesetze auf das Vergnügen und den physischen Schmerz zu beziehen, die angebornen Gesetze des Gewissens, der Liebe zur Vollkommenheit und zum Schönen zu verkennen, und die phylischen Gefühle und die daraus entstehenden Verhaltnisse als den Ursprung der moralischen Welt anzusehen! Mein Ich ist es, das die moralischen Gefühle durch die physische Welt entwickelt; und diess ist so wahr, dass ich, ttotz dem mit einer Empfindung verknüpften finnli-chen Vergnügen oder physichen Schmerze, oft in dem Schmerze ein Gut, und in dem Vergnügen ein Uebel anerkennen muss. Und welches Verhaltniss giebt es zwischen dem Spiele aller Fibern, und der Bewunderung, die ich bey der Erzählung eines der Tugend dargebrachten großen Opfers empfinde? Der Act des Ich würde mich verurcheilen, wenn ich mich gegen diese Bewunderung sträubte. Die intuitive Wahrnehmung des intellectuellen Schönen macht dem Schwanken des Skepticismus ein Ende; fie ist ein reines Licht, das Ueberzeugung herbeyführt; die Fertigkeiten find materiell, die Entscheidung gehört für den reinen Verfand, die Kühnheit des Gedankens erhebt sich über die Erfahrung, urtheilt a priori: durch sie erreicht und gewinnt man die Wahrheit. Muss man diese nicht aber erst wahrnehmen, ehe man sie gewinnen kann? Mein Zweifel ist mein erfter Satz. Man kann Versuche als Metaphysiker anstellen. Unsere Seele ist zuweilen so unabhangig von den Sinnen, dass sie eine völlige Autorität über ihren materiellen Gesellschafter ausübt, die schmerzhaften Ausdrücke hemmt, massiget, und ihnen sogar gebieter. Die willkürliche Macht des Geistes über die Gefühle lässt sich nicht läugnen, mein I h stöfst in manchem Augenblicke die sanfteste Harmonie zurück, und genuest nur dann wirklich, wenn es geniefsen will. "N-in, du bist nicht Schmerz" fagte ein Philotoph, indem er den Schmerz apostrophirte, und ihn durch den Act des Ichs zu Boden schlug. Kraftvolle Macht! ihr ift alle Wahrnehmung unterworfen; de innere Ich erhebt fich oft in feiner ganzen Wurde mit ten unter den Henkern; und für die Tugend leiter heifst nur das innere Vergnugen verstärken, das i Ruhe des Gewissens giebt. So sah man den an den Te despfahl gebundenen Martyrer feine Gedanken in de Himmel erheben, ganz himmlisch werden, und durch die Flammen verzehren, ohne dass er Theil an in physischen Schmerzen nahm. Der Act des Ichs fed die Gleichheit, die Uebung der bewegenden In der Seele in ihrem eignen Gebiete voraus. Es giel in diesem Acte Verbindung, Association, Simultaneins, Ich erkenne darin einen souverainer Weise alles unit senden Willen, ein Verhältniss, das uns die Simi nicht zuführen können, ein Vermögen, das alle pu tiellen Eindrücke, die auserdem zerftreut, unbei rend, und also nichtig seyn würden, vereinigt, bi det, und in ein Ganzes verschmilzt. Mein üdes i tellectuelles Ich ist es, was die Zeit, die Ewigkeit Gott umfasst. Das Universum verschlingt mich alt eine Punkt, und ich, ich verschlinge durch meinen Gedaker dat Universum; auch ist in mir der unveranderliche Tipus de Gerechten und Guten und a priori. Hier find Geletz unmittelbare Attribute des ursprünglichen Icht; Et ben eine Allmacht von Realität, die keinem fpetulie ven oder sinnlichen Gegenstande angehört; her frie man die Befreyung von aller Sinnlichkeit. Wer mich diese Gesetze als Gesetze einer erhabenen Ordan kennen, und von welcher Art ist diese überfie ich Ordnung der moralischen Wahrheiten? - Der fatt Ichs halt allen geometrischen Demonstrationen das Gint gewicht; der Wille ist eine erste, eine weierlich Macht, er hängt mit unserer cognitiven Exilera sammen: und um zu wollen, bedarf man einer lie von Begriffen. Auch wurde es in der That of möglich seyn, dass wir von Kindheit an so ricks fassende Begriffe hätten, und die uns gleichlan in drückt find, wenn nicht unfre Seelen univerlelle hat nisse hätten, ehe sie in unsere Körper kimen. De moralische Welt ist in uns; sie kann nicht von phischen Dingen herrühren; nichts ist wesentlich is das Unveränderliche, wie es die Ideen find. Wie Erhaltung der Kenntnisse betriffe: so spotter Ciceo rer, die dem Gehirn das Vermögen zuschreits Worte und Ideen wie in einem Behalter aufzubertren , und der Redensart, dass man sie wie aufs Wich eingraben. Können Worte und Ideen Spuren zurücklich und welchen Raum brauchte man nicht für for.d verschiedene Spuren? - Eine schöne Entders Kants ift es daher, dass Raum und Zeit die fibie! ven Modalitäten unferer Anschauung find, und id grosse Haufe hat den erhabenen Theil unfers Welt bester gekannt, als die philosophischen Meisphytis Der Act des Ichs ift eine intellectuelle Qualitat, eid gewisse Kenntnis der Wahrheit unf rer Gedite und unveränderlich und einformig; der Act det ich bringt Gewissheit mit fich; die Gewissheit ill fin is Seele ein festerer Anker, als die Erinnerung fur 18 fere Sinne. Sie grunder fich auf die Gegenwer in Gottheit, die weder sich noch uns täuschen ki

lag der Systematiker diese Gewissheit immer läugnen; ist selbst das Opfer seiner negativen Behauptung.

Ein ewiges, uns selbst inwehnendes Gesetz, macht is segenannte Gewissen aus; dieses Gesetz und sein us ist in allen Menschen gleich. Das strasbarste Wort, is Menschen in einem verdorbenen Jahrhunderte enthlüpsen konnte, war: man macht sich sein Gewissen; sin, man macht sich sein Gewissen; sin, man macht sich sein Gewissen; als man ih bey hellem Sonnenschein eine Fackel anzündet, as leuchtende Gesetz kann weder verändert noch vermehelt werden."

Eben dieser Gelehrte lieserte eine Abhandlung er den Unterschied der dem Anscheine nach synomen Ausdrücke Langue und Language, in welcher die Superiorität der unter dem letztern Worte beissenen (natürlichen) Sprache über die erstere (die instliche grammatische) zu zeigen suchte. Ihm zuge ist jene schwach und furchtsam, diese mehr ausucks voll, excentrisch und gränzenlos, wie unsere dürfnisse; bey allen Künsten und Gewerben führt dem Vorsitz; sie ist eben so reich, als die Wörtercher arm sind; sie ist der wahre Freund der Ordng und des geselligen Lebens, und gestützt auf ihre acht und Nützlichkeit kann sie die Sprache (Langue) z Akademieen vaerchten.

Anquetil, der sich fortdaurend mit der Geschichte nes Vaterlandes beschäftigte lieferte diessmal ein moire über Ludwig IX. einen der besten Könige akreichs, mit dessen Thaten sich Geschichts-u. Leadenschreiber, Dichter und Redner, gleichsam um Wette beschäftigten. Aus der Untersuchung dieverschiedenartigen Quellen, zieht A. das Resultat, s. wenn man auch Ludwig IX. Fehler u. Schwan vorwersen könne, sein Leben doch von keinem ler besleckt war, sondern vielmehr alle öffentlichen wirzt Tugenden es auszeichneten; ein Lobspruch—er — das bisher keiner Person zukommt, welche Geschichte zur öffentlichen Verehrung anstellt.

De Lille de Sales letzte leine - Arbeit über die der ierung Ludwig XIV. folgende Epoche der franzöien Geschichte fort. Die im vorigen Quartale gerte Schilderung der Regenschaft des Herzoga von ans war nur eine Einleitung zur Geschichte Lud-XV. die er der Claue in fünf verschiedenen Vorgen mittheilte. Der Schluss dieser mit manchen henden Anekdoten verwebten Darstellung ist fole: "So entwickelte fich das niedrige und unmohe Drama der zweyten Halfte der Regierung rig XV. deren erste Hälfte einige Ansprüche auf shrenvolle Stelle in der Geschichte hat. Gewiss dass dieser Fürst, sofern er recht handeln konnte, brig das Gute wirkte, das er immer als Menfch Er hatte Ansprüche auf die Achtung Europens. rsten Worte, die er zu Anfange seiner Regierung 1, waren Worte à la Titus, welche die Abgotteles Vo ks sanctionirte. Im Ganzen war seine fanft; Blutvergiessen war ibst für feine Gezkeitsliebe peinlich... Auch muss man nicht

vergessen, dass Frankreich nie eine grössre Masse Glücks genofs, als zwischen dem Achner Frieden im J. 1748. und dem Frieden von 1756. der die beiden Regierungen zu Wien und Verfailles vereinigte. Während dieser acht Jahre glich Europa einer großen Familie, deren Väter alle gut und gerecht, deren Kinder froh, wohlhabend u. glücklich schienen. Auch wurden in jener merwurdigen Epoche Kunste, nutzliche Kenntnisse und Aufklarung am meisten aufgemuntert; damals gab Duhamel der Landwirthschaft einen neuen Schwung; die Manufakturen vervollkommten üch durch das mechanische Genie Vaucansons, man entwarf gelehrte Reisen nach dem Pole und dem Aequator, die für die Geographen u. Seefahrer eine neue Astronomie schu-Nach diefer Schilderung wurde man, wenn man Ludwigs XV. Regierung in zwey Halften vor und nach der Vice-Regierung der Grafin Pompadour theilt, finden, dass der Monarch diesseits dieser Grenzlinie gedacht nie hätte geboren werden, jenseits gedacht aber nie hätte sterben follen."

Danson lieferte eine Abhandlung über die Geschichte der Buchdruckerkunft in drey Theilen. In dem ersten betrachtet er die ültesten Produkte derselben, alle die, die schon vor dem Jahre 1460 da waren, oder dagewesen seyn sollen, es mögen nun noch ganze Exemplare, oder nur Fragmente davon vorhanden oder sie mögen nur durch die Erwähnung einiger Schriftsteller bekannt seyn; und untersucht die Versahrungsarten bey der Verfertigung dieser verschiedenen Producte, wenigstens der beschriebenen und verificirten. Der zweyte Theil der Abhandlung enthält eine Prüfung der Zeugnisse über den Briprung der Buchdruckerkunft, der öffentlichen Acten und Privatschriften, der Unterschriften, der Ausgaben, des Textes gleichzeitiger Schriftsteller (im 15 Jahrhunderte) und felbst einiger Schriftsteller der folgenden Jahrhunderte, die sich auf gewisse Berichte von Zeitgenossen berufen. Diese von einander sehr abweichenden Zeugnisse find kürzlich noch durch die von Hrn. Pf. u. Bibliothecar Fischer zu Maynz entdeckten und bekanntgemachten vermehrt worden. Im dritten Theile untersucht D. die verschiedenen Systeme der Schriftsteller des 17. 13. Jahrhunderte über den Ursprung der Buchdruckerkunft; Systeme, die ebenfalls sehr zahlreich find, wenn man auch nur auf die Rücklicht nimmt, welche den Ursprung derselben entweder in Haarlem, oder in Strasburg, oder in Maynz unden. Der Vf. zergliederte, was Boxhorn und Mucrmann für Hagr. lem schrieben; was andere für Strasburg vorbringen, fie mogen nun mit Schopflin sunehmen, dals Gattenberg hier feine ersten Producte ans Licht forderte, oder die Erfindung der Kunst Mentellin zuschreiben; und was die dritte Parthey, für Maynz anführt. So einig übrigens die zahlreichen Schriftsteller dieser dritten Classe in Rücklicht auf den Erfindungsort find: so wenig find sie es in Rücksicht der Epoche, der Erfinder, der Verfahrungsarten und der ersten Versuche. Die Resultate von Daunou's Abhandiung find folgende: 1) Noch vor 1440 wurde die Holzschneidekunst zu dem

Bücherdrucke, befonders von Texten zu Bildern gebraucht; 2) auch kam Guttenberg noch vor 1440 auf die Idee beweglicher Typen; diese Idee veranlasste aber nur schwierige, kostspielige, uneinträgliche Versuche, so lange die beweglichen Lettern nur entweder in Holz, oder in Metall geschnitten wurden. 3) Es lässt sich kein Buch angeben, das Guttenberg in Strasburg gedruckt hätte, und die Donate, und andere Werkchen, die vor 1450 aus der Maynzer Presse gekommen seyn sollen, sind bloss xylo. graphische Versuche. 4) Alle vor 1457 gedruckten Bücher wurden mit Holzplatten oder mit gegoffenen Lettern wie die unfrigen gedruckt; Lettern die in Maynz während Faust's und Guttenbergs Verbindung von 1450 - 55 erfunden u. vervollkommt, von 8choffern unbezweifelt mehr ausgebildet von Guttenberg u. Faust vielleicht erfunden wurden. 5) Die ersten wahrhaft typographischen Producte d. h. mit beweg. lichen Lettern waren die Bibel ohne Jahrzahl von 637 Blättern und ein Brief von Nicolaus V. Früchte 'der Gesellschaft Guttenbergs u. Fausts, und nach der Trennung dieser Gesellschaft der Psalter von 1457. unter welchem Fausts u. Schöffers Namen stehen.

Am 13 Oct, hielt die kurfürstliche Akademie der Wissenschaften zu München zu Ehren des Namensestes des Kurfürsten eine öffentliche Sitzung, in welcher der Geh. Rath Westensieder eine Rede über das Rechtbuch des Rupert von Freyling, aus dem 13 und 14 Jahrhunderte las,

In der öffentlichen Sitzung der Akademie der VVissenschaften, Literatur una Künste zu Caen am 27 Aug. erstattete der Secretair Lavivière Bericht über die Arbeiten der Mitglieder; Chantereyne hielt dem verstorbenen Lebrun, Mitglied der Akademie eine Lobrede: Roussel las eine Abhandlung über die Frühlingskrankheiten; Prudhomme ein Memoire über die Lustelektricität und den Bau des Blitzableiters; Loir ein Bruchstück seiner Reise über die Battist-Linon- und Gaze-Manusacturen zu St. Quentin, und über die Sitten, Gebräuche und Arbeiten in einigen Cantonen der ehemaligen Picardie; Laprètre die Uebersetzung der ersten 184 Verse von Thomson's Sommer in französischen Versen

IV. Entdeckungen und Erfindungen.

Zu Ende des Septembers wurden eine Stunde von Karlsruhe mehrere römische Alterthümer aufgegraben:

italiänisch gesormte Ziegeln, drey bis vierzöllige eiserne, theils rostige, theils noch sehr neu ausschende Nägel, Stücke von sehr schönen Urnen, (unter andern der obere Theil einer Urne, woraus noch einige Buchstaben leserlich waren), und eine eherne, guterhaltene schiffsörmige Lampe, wie auch eine steinen ne Treppe von 5 Stusen in die Tiese, und nicht weit davon ein steinernes viereckiges Kästchen mit knochen, endlich auch eine Quelle und der Ansang eines sallengangs, Die Arbeit wird noch täglich auf Kolm des Markgrafen von Baden fortgesetzt.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige erste Legationssecretair bey der französischen Gesandschaft zu Florenz Ed. Leseweist zum Legationssecretair zu Neepel, und Mosgez. (be kannt durch mehrere Kunsischriften und Abhandungen über das Münzwesen) zum Nationalcommisser bes der Münze zu Paris angestellt worden.

VI. Vermischte Nachrichten.

Was Villers, Mercier, Degerando und Definit Ima in Hinucht des Zustandes der Philosophie der Den schen für Frankreich gethan haben, will jetzt ier durch Reisen in Deutschland mit unserer Sprache wi Literatur bekannt gewordene Hr. Coleridge, Ucher fetzer von Schillers Wallenstein, für Großbritanien in einem Werke über die Metaphysik thun. Ob er duty in die Fusstapfen der ersten zwey Franzosen als Lob redner der neuesten Fortschritte der Deutschen in in speculativen Philosophie treten, oder gleich den lettem zwey nachtheilig darüber sprechen, oder des Mine zwischen beyden halten werde, läst sich noch nick mit Gewissheit sagen. — Uebrigens dauert in Großbritauien, wie in Frankreich, die Partheylichkeit fer und wider unsere Literatur, unausgesetzt fort; wie rend mehrere Kritiker heftig gegen alle unsere Schrik-Reller, und besonders die Belletriften sprechen, it ren die Uebersetzer fort, neben Schauspielen und Ra manen auch wissenschaftliche Werke englisch zu bebeiten. Noch neulich hat der Buchhändler Lane, der ausschliesslich Romane verlegt, auf dem fellen Luie auch mehrere deutsche Städte besucht, um Romm zum Uebersetzen für seinen Verlag zu sammeln; ander Buchhändler dagegen liefern z. B. A Treetise a Brow'ns Medecine transl, from the German of H. C. Pf aff , M. D. Prof. in the Univ. of Kiel, by J. Bichardfon u. f. w. The State of Europe before me after the french Revolution - by F. Genz, trank f. the G. by I. C. Herries u. a. m.

der

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 200.

Sonnabends den 30ten October 1802

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das zote Stück des Journals der Moden 1802. ist erschienen mit folgendem Inhalt.

I. Etwas süber Männer - Mode - Bekleidungen. II. riefe aus Griechenland. Erfter Brief. Bequemlichit und Schönheit der orientalischen Männerkleidung. milele zwischen Agypen und Griechenland, der Lans, der Einwohner. Charakteristik der Neugriechen. weyter Brief. Schönheit und Edelmuth der Neugrieunnen. Name der Insel von einer Färbepflanze. Geauch dereiben. Cyprierinnen. III. Theater. 1. Vorellungen auf dem Cassler Theater in der Herbstmesse 802. 2. Iffland in Manheim. IV. Badechronik. 1. b. Pyrmont. 2. Liebenstein. 3. Dobberan. V. Modenrichte und Neuigkeiten. z. Aus England. 2. Aus Frankich. 3. Deutscher Modenbericht. VI. Ameublement. eschmackvolles Zimmerbett von Mahagony, mit bronnen Leiften. VII. Erklärung der Kupfertafeln. Weimar den 3. Oct. 1802.

F. S. privil. Landes - Industrie - Comptoir

Inhalt des Sten Stücks des deutschen Obstgärtners.

Erste Abtheilung. I. Besondere Naturgeschichte der äume überhaupt, und der Obstbäume insbesondere. D. des Weinstocks. II. Birn-Sorten. No. LXXXXVII. ie Tulpen-Orange; oder bunte Pomeranzenbirn. III. andel-Sorten. No. III. Die kleine, No. IV. die groekrachmandel. IV. Kirschen-Sorten. No. XXXVIII. ie Lauermannskirsche. Zweyte Abtheilung. I. Beerkungen auf einer pomologischen Reise durch einige igenden Kursachsens, von dem Herausgeber des Deuthen Obstgärtners. II. Einige Bemerkungen über verhiedene Obstsorten die im D. O. G. vorkommen. III. syträge zur Obst-Nomeaklatur.

Weimar den Septbr. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie Comptoir.

Inhalt des 7ten Stucks des Asiatischen Magazins, herausgegeben von Klapproth.

I. Über die bisher geglaubte gemeinschaftliche Quelle

der Flüsse Nerbudda und Sosne. Vom Hrn. Prof. und Biblioth. Sprengel. II. Die Verkörperungen des Wisch. nu. Vom Hrn. Dr. Fr. Majer. (Fortsetzung.) III. Zwey Erzählungen aus dem Tohset al Mojailis und Negaristan. IV. Über religiöse Ceremonien der Chineser. V. Bemerkung über die Chinesische Sprache. VI. Auszüge aus einem Türkischen Manuscripte.

Weimar, den 4. October 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Von dem ohnlängst angekündigten neuen Journale:

Der Deutsche Zuschauer

"Archiv aller merkwürdigen Vorfälle, welche auf die
"Vollziehung des zu Luneville abgeschlossenen Friedens Beziehung haben; nebst historisch-geographisch-sigtisischen Beschreibungen der verlornen
und dasur erhaltenen Lande."

ift nun, im Verlage von Korl Ludwig Brede zu Offenbach, des ersten Bandes erstes Heft wirklich erschienen.

Ausser einer interessanten Einleitung, enthält dieses Hest die vollständigen Verhandlungen des Reichstags und der Reichsseiedensdeputation; verschiedene Vorstellungen und Reklamationen mit statissischen Bemerkungen; eine merkwürdige Abhandlung über den Verlust von Psalzbaiern und die dasür bestimmten Entschädigungen, mit richtigen statistischen Angaben über Flächensinhalt, Bevölkerung und Einkünste der sieben zur Entschädigung bestimmten Bisthümer; eine Abhandlung über den Verlust von Hessen-Kassel mit statissischen Nachrichten von den 4 Mainzer Aemtern in Hessen, endlich ein Verzeichniss mittelbarer Stifter und Abteien in verschiedenen Reichslanden necht einigen Nachrichten von denselben; womit in den folgenden Hesten fortgefahren wird.

Da dieses Journal, nach dem Plane, alles enthält. was bey der Reichsfriedensdeputation zu Regensburg vorgeht; da man hierin alle statistische und geographische Angaben von den verlornen sowohl, als zus Entschädigung bestimmten Landen sindet; folglich diete Schrift für den Publizisten, Statistiker und Geographen

(9) **Q**

nich

n'cht bloss dermalen, sondern immer, interessant ist: so schmeichelt sich der Verleger, durch reiche Bestellungen, zur Fortsetzung ermuntert zu werden. Drey Hefte von 30 Bogen machen einen Band aus, welcher in allen Buchhandlungen für 2 fl. 45 kr. oder z Rthlr. 20 gr. zu haben ist.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Nachstehende Kalender und neue Verlagsbücher find bey J. F. Unger zur Michaelis-Messe 1802. zu haben:

Verzeichnis der Kalender:

- 1) Historischer Kalender für 1803, enthält: Wallensteins Leben von K. L. Wollmann, mit 8 Kupfern
 von D. Chodowiecki, welche mit zu seinen letztern,
 aber schönsten Arbeiten gehören, nebst Wallensteins
 ähnlicher Abbildung nach Van Dyk und 6 Bildnissen
 merkwürdiger Männer seiner Zeit in einem saubern
 Einbande. I Rthir. 8 gr.
- 2) Berliner Damenkalender mit Lupfern der neuesten Mode und 12 Darstellungen von Jury zu dem Roman: Nettchen und Rofalia, von der Verfasserin Juschen Grunthal. Inhalt dieses Kalenders: 1) Hostanzmeister Mereau. dargestellt von A. W. Iffland. 2) Der Fremde. 3) Eine Nacht bey den Amerikanischen Wilden, von Chataubriand. 4) Agnes Sorel, von Bernhard Reith. 5) Louise de la Fayette, von B. Reith. 1 Rehlt. 8 gr.
- 3) Militärischer Kalender für 1803. Mit einer Karte von Italien und Bildnissen berühmter Feldherrn. Inhalt: 1) Feldzüge der Franzosen in Italien. 2) Belagerung von Ostende. 3) Militär-statistische Übersicht der österreich und russischen Armee. 4) Chronologische Übersicht der merkwürdigsten Schlachten und Gesechte seit dem 30jährigen Kriege bis auf die neu-ste Zeit. 5) Lebensbeschreibung der in diesem Kalender besindlichen Helden, als Georg von Frundsberg, Peter Ernst von Mannsseld etc. 1 Rihlr. 8 gr. Sämmtlichen Kalendern ist der neue verbesserte Postcours und Briestaxe beygefügt.
- 4) Der genealogische und Postkalender, welcher den neuangesertigten Postcoars nebst den Ortentsernungen und der Brieftaxe für sammtliche Königl. Preuss Staaten und eine statistische Tabelle über die europäischen Staaten, nebst 12 Kupsern enthält. I Riblr.
- 3) Der Hand und Schreibkalender auf alle Tage im Jahr; gebunden i Rithle.
- 6) Der große Etwiskalender mit Fabeln von Florian; französisch und deutsch mit 12 Kupfern von Jury 12 gr.
- 7) Der kleine Etniskalender mit 12 Kupfern. 4 gr. Neue Verlagsbücher:
- 1) Darkellung eines neuen Gravitationsgesetzes für die merslische Welt 3. 1 Rthlt.
- s) Hummel, A., über den gegenwärtigen Zustand der Gelehrtenrepublik und der akademischen Lehranstalten. 8. 13 gr.
- 3) Matuschka Anweisung zum nützlichen Weinbau in den nördlichen Gegenden von Deutschland, Preussen

- und andern kalten Ländern, sewohl in Gärten als i Weinbergen, nebst der Kunst, Wein zu maches aus eigener Ersahrung 8. 1 Rthlr.
- 4) Schiller die Jungfrau von Orleans; eine roman fehe Tr zödie, 12. Ungebund ohne Kalender 1 Ruk Dasselbe auf Druckpapier 8 gr.

Fortsetzung von folgenden Journalen: Hufeland, C. W., Journal der praktischen Anne

- Hufeland, C. W., Journal der praktifchen Am kunde und Wundarzneykunst, gr. 8.
- Bibliothek der praktischen Heilkunde, 8.
- Journal der ausländischen medizinischen Lienniger.
 Der Jahrgang 5 Rihlr.
- Irene, eine Monatsschrift, 1802. 8. Der Jahren 4 Rthlr.
- Kostume auf dem Königlichen National-Theater zu B lin, aces Heft gr. 8.
- Woltmann, K. L., Gefchichte und Politik. 1803. g. Der Jahrgang 5 Rthlr.

Ank un digung

Allgemeinen, vollständigen, Neuen Geographie, n genauesten Anzeigen der durch den letzten n Frankreich geführten Krieg und durch Steut sation veranlassten Umwandlungen, bearbeiten Gelehrten und Reisenden zum Gebranch aller Stä de und Schulen eingerichtet.

Wenn jemals ein Ereignis auffallende Verirden gen hervorgebracht hat: fo ist es wohl die frauzobid Revolution und der daraus entstat due Krieg, an et chem fast alle europäischen Machte Theil nahmen. I fser der Veränderung, welche dieselbe in den politik Verhaltnissen der Kabinette herbeyführte, hat de Lüneville und Amiens abgeschlossene allgemeine sin eine aufzerordentliche Veränderung im Fache der graphischen Literatur erzeugt, dass alle bisher standne, zum Theil sehr schätzbare geographische Me ke jeder Art dadurch gänzlich unbrauchbur gewert find. - Unfer Vaterland erhielt eine neue Eiros lung, neue Grenzen, neue Regenten und Regient formen und dessen ehemalige, im Westphälischen in den festgesetzre, als ein Meisterflück der feinsten id tik von allen europäischen Puissancen berrachtet geschätzte, durch ihr Alter ehrwurdige, durch die rantie dieser Mächte - mächtige, durch eine kurbie Verkettung seiner durch Religion, Stand und Lage verschiedenen Mitglieder durch fich selbst starke Vnli fung ist aufgelösst und vernichtet - und alle defin litische und geographische Verhälmisse find in eine is von jenen verschiedene Lage gesetzt worden. Frei reich hat nicht allein eine neue Regierut gesernt, neue innere Eintheilung, ein neues politisches, durch Zuwachs neuen Länder mit seiner geographich Lage mehr zulammenhängendes System, ja was se mehr ift, einer überwiegenden Einfluse auf die poli Ben hmen der übrigen europaischen Saaren gewond - Gegenstände, die gewiss mehr als gemeine Aufre famkeit verdienen. - Das Daseyn, die Regier form, Granzen, Namen anderer Statten und Liefe

ad entweder ganzlich aufgehoben, oder so verändert orden, dass fie mehr oder weniger das nicht mehr nd, was fie ehemals in ihren verschiedenen Verhaltfien waren. Alle diese wichtigen Veranderungen und reignisse machen eine neue geographische Darstellung on Europa und besonders von Deutschland nothwenig. Der wichtige Zeitpunkt der definitiven Berichtiangen und Vollziehung der Säcularifationen ift erschiem, und mit diesem auch eine Geseilschaft von Gelehrn bereit, Ihre bisher mit möglichster Sorgfalt zum beil auf zojährigen Reisen durch den größten Theil m Europa mit eignen Augen gemachten Bemerkunm, Berichtigungen und gesammelten Materialien syematisch zu ordnen und in einem Handbuch unter vorthenden Titel herauszugeben. Es soll diese neue Geoaphie in einem lebhaftern und bestimmtern Lichte, als in fie bisher vorzufte'len pflegte, her vortreten, den mog-:hften Grad der Vollkommenheit erreichen, und dem satsmann, wie den Kausseuten und andern Geschäftsinnern, dem Lehrer wie dem Lernenden, ein brauchres Handbuch werden, das alles Wiffenswerthe dier Wissenschaft ohne Weitschweifigkeit in möglichst geang ter Kurze enthalt. Die Methode der Eintheilung. rkiaeung und Darftellung der Gegenstände foll in Hintht des Unterrichts zugleich so eingerichtet seyn, dass t nicht allein dem Lehrenden die mühlamen Erläuteingen erspart, fondern auch dem Lernenden die Miti vor Augen legt, das vorgetragene leicht zu begreim und zu verstehen um sich eine wichtige Idee daraus u bilden, die Ihm das Ganze anschaulich macht, und einer klaren Vorftellung übersehn lasst: auch die emaligen Granzen und Bestezungen, die Verfassung dies oder jenes Staates etc. wird man im Allgemeinen. er immer vollkommen angezeigt, nicht daring verffen. - Soviel einstweilen über den Plan des Ganr, und die Verficherung, dass das Werk ohne Daischenkunft wich iger Ereignisse, nach dem neuen hre erscheinen wird. - Eine weitläuftigere, und gleich Inhalts-Anzeige foll seiner Zeit besonders geuckt durch alle Buchhandlungen zu haben seyn. --

Männer, von entschiednem Verdienst und geograischen Kenntnissen haben die Güre gehabt, verschiene Heste des Manuscripts zu würdigen, und solche
he nur nach den richtigsten Grundsätzen bearbeitet
unden, sondern auch die sehr fassliche Art der Darlung, so wie den blühenden Styl, durch welchen ein
peltes Interesse erregt wird, zu schätzen gewust,
werden Ihr Urtheil der weitläustigen Inhaltsenzeige
er Zeit beyfügen und durch Ihre Namensunterschrift;
VVerke alle Empfehlung verschaffen.

Wir fügen also der vorstehenden Ankündigung nur h die Anzeige bey, dass wir den Verlag dieses Werksrnommen haben, und nichts versäumen werden, sowohl zu baldiger Erscheinung, als zur schönen stellung des Ganzen in typographischer Hinsicht erzlich ist. — Es wird aus einer ganz neuen Schrift ezt, und mit möglichster Sparsamkeit des Drucks viel mehr als 1½ Alphabet in gr. g. stark werden, it es sowohl für Schulen, als zum Priva unterricht gnet, den äuserst billigen Preis erhalten; — wir

werlangen weder Pränumeration noch Subscription; wenn fich indess Vorsteher von Schulanstatten oder Schullehrer und andre Liebhaber mit Ihren Bestellungen noch vor Beendigung des Drucks an uns wenden: so erhalten Sie solches um den vierten Theil geringer, als der nachherige Ladenpreis von circa z Rthlr. 8 gr. (vielleicht noch wohlseiler) seyn wird.

Jägeriche Buchhandlung in Frankfurt a. M.

In meinem Verlage ist erschienen:

Neue Reiseabentheuer herausgegeben von C. A. Fifcher 3 Bandchen.

Der Herausgeber hat als Schriftsteller sich längsteinen ausgezeichneren Beyfall erworben und seine Arbeiten waren dem bessern Theil des Publikums willkommen. Beyspiele von Menschenelend und Menschengrösse aufzustellen und daran zu zeigen, was Menschem erfahren und überwinden können, ist der Zweck dieser Sammlung von Reiseabentheuern, die, da sie zuigleich das Verdiest einer guten Auswahl und gefälligern Darstellung in sich vereinigt, eben so wenig in einer ausgesuchten Privatbibliothek, als wohl eingerichteten Leihbibliothek fehlen dars.

Das 3te und 4te Bändchen, womit diese Sammlung geschlossen werden soll, erscheint zur Ostermesse 1803. Johann Friedrich Kühn, Buchhändler in Poten.

III. Neue Landkarten.

Karten - Anzeige

in Hinsicht der neuen geographischen Veränderungen.

Da die Bestimmung der innern Gränzen des deutschen Staatskörpers durch den unterm 8. Oct. von den vermittelnden Mächten Frankreich und Russland, in Regensburg übergebenen Desinitiv-Plan mit dem 1. Dec. d. J. ihren Anfang nimmt, so hossen wir bis dahin, vielleicht auch noch früher, die Überächt dieser merkwürdigen Veränderungen, auf einer Karte in gewöhnlichem Format liesern zu können. Es wird sich dieses an die bereits vor einigen Jahren nach d. Frieden von Campe Formide erschienene Karte von Italien, welche in No. 95. der Ergänz. Blätt z. Jenaer Lit. Zeit. vortheilhaft erwähnt ist, anschließen und mit derselben ein Ganzes ausmachen.

Jägeriche Buch- und Landkartenhandl. in Frankfurt a. M.

Ankundigung der Fortsetzung der großen Amman-Bohnenbergerschen Karte von Schwaben, einer General- und einer Special-Karte von Schwaben.

Endlich bin ich im Stande, wiederum 3 Blätter der großen Karte von Schwaben abzuliefern, und zwar Nro. 15. die Gegend von Göppingen,

- 16. - Heidenheim.
- 21. - Freudenstadt.

Alle 3 Blätter können d. 1. Novbr. sowohl von den Hrn. Subscribenten auf die Karte von Schwaben, als von denen, die blos Wirtemberg erhalten, abgelangt werden. Dies wäre nun

das 6, 7 u. 8 Blatt der Karte von Wirtemberg und - 9, 10 u. 11. - - - Schwaben.

Die Hindernisse, welche hisher dem Tchnellen Fortschreiten dieses Instituts entgegen waren, darf ich nun
als gehoben ansehen, und kann, da bereits wieder 6
Zeichnungen in Arbeit sind, wovon zwey nächstens vom
Kupferstecher vollendet seyn werden, gegen Ende dieses Jahrs wieder 3 Blätter, nämlich von Konstanz, Dillingen und Nördlingen, und jedes folgende Jahr 8 Blätter versprechen, so. dass in 4 Jahren ganz Schwaben,
und mithin Wirtemberg noch früher beendigt seyn wird.

Nach Vollendung des Ganzen war es immer meine Absicht, eine Generalkarte zu liesers, in welcher bloss alle Ortschaften, Flüsse und Wege, nebst den Grenzen in einem verjüngten Maassstab dargestellt würden.

Herr Hofkammerrath Amman giebt mir Anlass, diess nun früher zu thun, denn

nachdem er ach mir zur Mitaufnahme von Schwaben angeboten,

nachdem ich dieses Anerbieten angenommen,

pachdem ich ihm die Bezahlung dafür nach seinem Verlangen und zu seiner Zufriedenheit zugestanden, nachdem ich ihm alle nöthigen Patente zu dieser Aufnahme verschafe,

nachdem ich ihm an Exemplarien ein namhaftes Gefchenk gemacht,

nachdem ich ihm wegen einer Generalkarte, die er mir den 7. Febr. 1799 anbot, was er dafür venlangte, zugesagt,

nachdem er mich schon in beträchtlichen Schaden versetzte, dass er die zu liesernden Zeichnungen zur großen Karre nicht nach Verspruch einsandte,

nachdem ich ihm aufs neue im November vor J. über 300 fl. an Bezahlung für Exemplarien geschenkt, und im

May dieses Jahres 2,000 fl. bis zum Jahr 2803 unverzinslich vorgestreckt habe, um ihm damis die Aufnahme der noch fehlenden Gegenden zu erleichtern,

so zeigt er nun seinen Entschluss an: .

z. die mir förmlich angetragene, von mir angenommene, und von ihm kurz vor der Erscheinung der Ankündigung seiner Karten nochmals zugesagte Generalkaste in eignem Verlag herauszugeben,

2. Die auf meine Kosten und sür meine Karte erlaubten Aufnahmen zu jener Generalkarte und einer Specialkarte zu 9 Blatt zu benutzen.

3. die vom Hn. Prof. Bohnenberger unter dem Vorwand, die Lücken seiner für meinen Verlag bestimmten Generalkarte von Schwaben auszufüllen, verlangte und erhaltene trigonometrische Messungen und Zeichaungen zu einem andern Zweck und zum Behuf seiner Specialkarte zu verwenden; wie denn auch seine bereits ausgegebene kleine Karte des trigonometrischen Nemes größtentheils Hrn. Prof. Bohnenbergers Arbeit ist. Gegen ein folches Benehmen spricht die Billigke zu laut, als dass ich mehr als den Vorgang erzähle darf; ich kann auch nach allen Gründen des Rech gerichtlich dagegen auftreten, und werde dies ihm zachdem gütliche Versuche vergebens waren. — U aber auf jeden Fall gesichert zu seyn, so zeige ich hie mit an, dass in meinem Verlage erscheinen wird:

n. eine Generalkarte von Schwaben, die alle Ortschaften, Flüsse, Chaussen und Landstr sen mit den Grenzabtheilungen nach den neuen Vera derungen enthalten wird.

2. Eine Specialkarte in 4 großen Blättern nach de Maasstabe if der großen Karte mit allen Orichina Flüssen, Chausseen, Landwegen, wobey auch haus sichlich auf einen richtigen Ausdruck der Gebirge wird die einen Ueberblick über die Gebirgsketten von Schwidgestatten, wozu die große Karte zu ausgedehnt ilt.

Bis zur Erscheinung kostet:

die Generalkarte I fl.

für die Bestezer meiner großen Karte, sowoh von Schwaben als von Wirtemberg, aber nur 45 kt. die Specialkarte in 4 Blatt 11 fl.

und für die Bestrzer meiner großen Karte nur § 8. 152 Meine Unternehmung unterscheidet sich also n der Ammanschen:

- a) dass sie nur 12 fl., und den Hn. Subscribente a meine Karte nur 9 fl. kostet, während Ha la mans auf 33 fl. zu stehen kommt.
- b) dass der gewählte Mansstab gerade so beschnicht dass er alles leistet, was man von einer sont Situationskarte verlangen kann, während den mansche nur mehr Raum erfodert, und kirch schnelle Uebersicht gestattet, zu einem den Gebirgsausdruck aber zu klein ist.
- c) dass ich keine Vorausbezahlung, nur Unteren nung verlange, und dass alle dejeuigen, per nach der Erscheinung meiner Karte nicht Vora im Stich, Papier und Ausführung vor der in manschen finden werden, falls deren Herrach meiner gerechten Ansprüche ungeschtet fint ist follte, zur Annahme nicht verbunden seyn is a

Diese Versicherung kann ich geben, da diese sten nicht nur genaue Messungen und Originalizations gen zum Grunde liegen, sondern da auch die 612 unter der Aussicht und Direction des herzog, wird bergischen Hn. Majors von Varnbüler, durch wird liche Zeichner und Kupserstecher ausgesühr, und siche Prof. Bohnenberger das dazu ersoderliche misse metrische Netz geliesert wird.

Die Generalkarte wird ausgegeben werden könne wenn die neuen Grenzen von Schwaben werden beid tigt feyn.

Eine Probe der Specialkarte erhält jeder Subler in gegen Mitte Novembers.

Tübingen den 8. October 1802.

Cotta

der

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 201.

Mittwochs den 3tm November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung.)

Medicin.

Ver nur einigermassen mit dem gegenwärtigen Zuande der Arzney wiffenschaft bekannt ift, erinnert fich, enn er an Italien denkt, unwillkürlich an den von et ausgegangenen, und jetzt so häufig auf Heilverche angewendeten, fogenannten Galvanismus, und sa ie, uriprunglich zwar in England empfohlene aber ild wieder aufgegebene, in Italien aber mit vielem fer verbreitete Anatripsologie, die eben fo fehr von r Forrdauer des Erfindungsgeistes und der Liebe zum sperimentiren zeugen, als die baldige Verbreitung der thpocken in jenen Gegenden, und die schnelle Einhrung des Brownschen Systems Beweise von der Eminglichkeit der italianischen Arzte für die Entdeckunn der Ausländer liefern. Mehrere Journale, und unter dern auch die ALZ., haben zu ihrer Zeit von diesen scheinungen Bericht erstattet. Hier beschränken wir is, da von den neuern Galvanischen Versuchen anzwärts in der ALZ. ausführlich die Rede ift, in ücklicht der übrigen drey Gegenstände auf einige schträge zu den Berichten der ALZ. Zuerst von den hriften über das in Italien früher als in Deutschland, rch Joseph Frank, Moscati, Rasori u. a. gegründete ownsche System, bey welchem die Urtheile größteneils um so überflüssiger and, da man die Meynungen er Vff. fonst schon kennt. Dahin gehört vorzüglich 1. L. Brera's Commentari medici, eine periodifche rift feit 1797 (zu Pavia), und noch mehr L. Frank's 12 eigentlich für dieses neue System bestimmte Biblioca medica Browniana (Florenz, b. Pageni. 1798 u.f. 8.) Von eben diesem F. rühren auch theils die Überzungen, theils die Anmerkungen zu folgenden aus m Deutschen und Englischen ins Italianische übergegenen Schriften her: Prospetto d'un Sistema più semce di Medicina, ossia Dilucidazione e Conferma della ova Dottrina dal Dr. Brown; Opera del Dr. Weird, trad. dal Tedesco con note dal Dr. Frank. mexia, 1797. 2 T. 8. (6 L.) (aus diefer Überfetzung

franzölisch, Paris 1798. 2 V. 8.) Lo flato flenico ed eftenico predominante nelle malattie distinto secondo la dottrina Browniana: opuscolo del Dr. VV e i kard, trad, dal Tedesco con Aggiunte dal Dott. Frank. Eb. 1707. 2. (1 L. 16 8.), und Ricerche fulla ftato della Medicina secondo i principi della Filosofia induttiva, con un Appendice contenente vari casi pratici con riflessioni; opera dal Dr. Jones, trad. dall Ingl. con note dal Dr. Frank. Eb. 1798. 8. (vorher zu Pavia. 1795. 2 V. 8.) Außer den eben angeführten Übersetzungen Weikardscher Schriften wurde auch der venetianischen Auflage von V. L. Brera's (1798 zu Pavia erschienenen) Divisione delle Malakie fatte segondo i Principi del Sistema de Brown, esposta in una tavola - eine Definizione de Vocaboli propri del Sistema Browniano stefa dal Dr. Weikard a più giusta e facile intelligenza di questo sisteme. (1799. 8) beygefügt. Ebendaselbst erschien eine mit Anmerkungen von Brera versehene neue Auflage von Jof. Frank's (chemal. Profesiors zu Pavia und jetzigen Primar-Arztes am bürgerl. Hospitale zu Wien) Ratio medendi Instituti clinici Ticin. (1799), die J. A. Weber nach dieser Ausgabe ins Deutsche übersetzte (Zürich, 1801. 8.), und außerdem kamen dort noch, in Nachdrücken, folgende hieher gehörige Schriften heraus: Compendio della nuova Dottrina medica, e confutazione del Sistema dello Spasmo del Dr. Cullen; opera del Dr. Brown, trad dell Ingl. dal Dr. Rafori, con un discorso e con note 1799. 2 T. 8. und Meditazioni full' nomo malatto e fulla nuova dottrina medica di Brown, op. del D. Fr. Vacca Berlinghieri 1796 8.; ferner: Il Sistema Browniano difeso dalle principali imputazioni, con alcune riflessioni relative al medesimo, opasc. del D. Riccobelli 1707, g. und: Ricerché sopra l'origine e la sede dello Scorbuto e delle febbri putride, opera del Dr. Milman, trad. dall Ingl. dal Dr. Riccobelli, e dal medefimo corredata d'annotazioni appoggiate alla Teoria e Pratica Browniana. 1799. g. Zum Beschluss muffen wir noch folgende Übersetzung aus dem Deutschen anführen: Preliminari di una Pace medica, ossia alcuni punti di riunione fra Brown e i suoi Avversari; opera trad. dal Ted. Venedig, 1800. 8. (eine Schrift, die bey fo heftigen Vertheidigern ihres Systems, als Brera u. a. and, schwerlich etwas wirken dürfte), und an das (9) R

erinnern, was wir über die Einführung des Brownianismus in Frankreich in der Uebersicht der medicininischen Literatur der Franzosen beygebracht haben.

gen in mehrern Ländern ausgebrochenen Kattenseuch
in Memoria full' attuale Epidemia de' Gatti (3. ALZ
09. N. 320.), so wie des Weichselzopses, ber seine

Was die Ausbreitung der Kuhpocken in Italien betrifft: so wais man aus öffentlichen Nachrichten zur Genüge, wie schnell die Ärzte sie dort zu verbreiten suchten. Vorzüglich trug dazu L. Careno, (auch als italiänischer Uebersetzer von Hafeland's Maksobiotik und noch mehr durch seine ost ausgelegte Schrift über die Blatteraimpfung bekannt) durch seine in der ALZ. erwähnte lateinische und italiänische Uebersetzung des Jennerschen Werks, so wie auch eine eigene in mehrere Sprachen übersetzte Volksschrift bey, und ihm solgten bald mehrere, besonders in der cisalpinischen Republik, wie der ost gedachte, überall thätige Brera, serner Sacco, Gantieri u. a. Indessen gehören ihre Schriften mehr für eine künstige, als schon sur diese Uebersicht.

Ueber die Anstripsologie ist bereits in der ALZ. das Nöthige bey Gelegenheit von Brera's Schrift darüber (1801. N. 110.) gelagt worden. Eine viette Auflage derfelben erfc ien unter dem Titel: Anatripfolegia, offa dettrina delle Frizioni, che comprende il nuovo metodo d'agire ful corpo umano per mezzo di frizioni fatti cogli umori animali e colle varie fostanze, che all ordinario si somministrano intermamente di Vel. Luigi Brera. Ed. IV. natabilmente accrescinta, Pavia, b. Galeazzi. 1799-1800. 2 V. 8. Noch wer ihm hatte Dr. Fr. Chiarenti zu Florenz diese neue Methode der äußern Anwendung sonst nur innerlich gebrauchter Arzneymittel empfohlen, und sie noch vor kurzem in der Lettera del Sgn. Fr. Chiarenti in risposta alle obbiezioni fatte dal Sgn. Chiarngi ful nuovo metodo di fommistrare Topio esternamente per frizione etc. coll'aggiunta delle Riflessioni sullo fesso argumento del Sgn. Rossi (Flarenz, 1798. 8.) in Schutz genommen, in welcher fowohl von ihm, als auch von Rossi und Brera die Einreibungen des in Magensaft und andern thierischen Säften aufgehöseten Opiums vertheidigt werden. Noch erschien über diese Merhode eine von Dr. Carlo Giulio zu Turin gehaltene Rede: Sugli effetti di alcuni Rimedj disciolti nel succo gastrico o saliva aplicati esteriormenta al corpo umano, secondo il nuovo metodo del Dr. Chiarenti - con varie annotazioni figiologiche. (Turin, 1799.)

So wie schon in dieser kurzen Uebersicht der von den italiänischen Ärzten vorzüglich bearbeiteten Gegenstände V. L. Brera, damals Pros. zu Pavia, jetzt Hospitalarzt zu Crema, ein durch Reisen gebildeter und mit unserer Literatur sehr bekannter Gelehrter, als einer der thätigsten hervorsticht; so ist diess auch der Fall in Rücksicht mehrerer andern Materien. So zeigte er sich als Anatomist in der Lettera cont. un Saggioragionato sulla nuova nomenclatura del corpo umano etc. (S. ALZ. 1798. N 193), als kühnen Experimentator durch seine unglücklichen Versuche mit Phosphor gegen eine Lähmung bey einer Dame, die er in den stiftsione mes. prut. sul uso interno del Fosforo particolarmente nel Emiplegia sehr offenherzig beschrieb (S. ALZ. 99. N. 176.) und als Beobachter der vor einigen Jah-

in Memoria sull'attuale Epidemia de' Gatti (S. ALZ. 99. N. 320.), so wie des Weichselzopfes, bey seines Aufenthalte in Krakeu. Auch wurde in vorigem libm der 'Druck seiner 1798, gehaltenen Vorlesungen und die Würmer und Wurmkrankheiten des Menschen zu gekundige. Ueberdiess war er, auser den oberdich ten, viele Ueberfetzungen aus den Deutschen lieter in Commentarj medici, die durch die Zeitumstände und brochen worden zu seyn scheinen, als Sammler than durch eine Sylloge opusculorum felectorum ad prais medicam spectantium, deren dritter Band (Pavia, 1500 359 S. 8.), außer den von Th. Young, J. G. Sefe L. H. Stolzer, Ch. G. Eschenback und F. G. Kuig müller zu Göttingen, Leipzig und Halle vertheiden Differtationen, Malacarnes Abh. de febre carbe culofa deque carbone bovillo (Padua, 1797) und a Herausgebers Memorabilia de Plica polonica omni en observata, Com. 11. liefert. Letztere erschien bier a erst gedrucke; die Com. 1. wurde 1792 zu Briffe in Franzölische übersetzt.

Ein anderer thätiger Schriftsteller in seinen Fach ift Dr. F. Marabelli, Aporheker des großen Holp tals zu Pavia und Repetitor der Chemie, Materia st dica und Pharmacie, von dem der verstorbene Im zu Wittenberg mehrere Schriften deutsch liefene. Sei Werke find in Italien so geschätzt, dass verschiele in neuen Auflagen und Nachdrücken erschienen. war kaum fein zuerst für die Lombardey bestingen mit manchen eigenen Erfahrungen ausgestatteter In ratus medicaminum. Nosocomiis ac generatim cuils aegrotorum pauperum maxime accommodus zu Bru herausgekommen (1798); als ein venetisnischer Et handler (1799) eine neue Auflage veranstaltete, des dem Titel den Zulatz führt: exftat sub, finem openin cimen f. norma tam Pharmacopoeae pro Castrentia focomiis, tam generalis opporatus Medicamizut omnibus personarum clessibus, (auch erschien diele ! paratus — auctus et editus ab Aloyfio Careno, 154 1801. 8) Eben fo wurde zu Venedig die vor end Jahren erschienene Analisi chimica della Chin l'a recentemente introdotta con varie offervazione relatiti uso medico di della stessa che della China communi 1. von neuem aufgelegt; in Pavia aber erschienen Offervazioni full' ossigeno come rimedio utila cut alcune Malattie e particolarmente delle veneree ec einen neuen Beweis lietern, wie sehr die Italiane alle neue Mittel aufmerkfam find.

Unter den übrigen Werken für das praktischt ider eigentlichen Medicin zeichnete sich vorzüglich is Comparetti's Riscontro clinico del nuovo Spiis Regolamenti medico-pratici (Padua, 1799 8) aus, den durch io viele Schriften begrunderen Ruhm des noch vermehren muste. Auch erschienen, auser bereits angegehenen, noch mehrere Monografin Versuche mit einzelnen Mirteln u. dgl., so z. B. sie derazioni patologiche intorno alse cause e finovina Emorragie, del Dtt. Juc. Panzani, Protomed di rano etc Venezia, 1799. 8. — Chiefinazioni i zione di una nuova maniera di radurre in pezzi a la siene di una nuova maniera di radurre in pezzi a la

prefica, di Marca de Marichi, chendal. 1799. 8.. ine Ueberleizung von Swedium's Werke, über die vewischen Krankheiten, und eine von And: Vucca Beringhieri unfprünglich franzößlich geschriebene, von flyon zu Paris (1800) herzusgegebene, nachher auch uliunisch erschienene Abhandlung über ebendieselben mukheiten, die Hr. Leune deutsch lieferte (& A. LZ 1801. N. 292), ein Memoria des Prof. Salv. Kandruzzato zu Padua Della fasolta febbrifuga e ille altre virtu medic. dal Santonico (Artemifix coerufem L.) gedruckt zu Venedig, b. Sarrini. 1900. 8. - Des von dem verstorbenen Prof. Dom. Battiži zu ina hinterlassene Werk · Relazione concernente li And-Ichimica delle Acque, delle fonte di Siena con notizie briche etc. (Florenz. b. Piatti 8.) ist als Fortsetzung iner 1793 erschienenen Ricerche intorno elle Acque inerali epatiche zu betrachren. In Viaggio al Monte ntoso ed alle Therme di Quera nel Reggiano (Pat-1, 1798. 8,) erzählt der Graf Phil. Re, Vf. der ther unten näher zu erwähnenden Elementi d'Agricol-14, leinen Medicia Audierenden Landsleuten (Reggiam) eine Reise, die vorzüglich die Abficht hat, de it rerschiedenen, zum Theil sehr nutzbaren Pflanzen d mehrera Gefundheitsquellen ihrer varerländischen guden bekannt zu machen. -- Die ohne Angabe Druckorts zu Genus erschienens neue Austage des mulario formacentico per uso dell' Ospedale di Pamdone (1800. 46 8. 4.) befriedigt weniger, als man ky einem Werke der Ärzte dieses berühmten Hospisewarten durfte.

Unter den Wundarzten Italiens zeichnete fich in meuern Jahren vorzüglich Giuf. Flajani, erfter if der Chirurgie etc. zu Rom aus, von dem Hg. & Kühn zu Leipzig mehrere Schriften deutsch liee. (S. Erg. Bl. z. ALZ. 11 J. N. 110.) Neue Beile seiner ausgebreiteten glücklichen Praxis liefert Collezione d'offervazioni a riflessioni di Chirurgia 18-1800. 2 T. gr. S., deren Reichhaltigkeit (der B. enthält 70, des zweyts 62 Falle) viel au groß , ils dass wie hier mehr als diese Angabe liesern men. - Ebendeselbst lieferte für die Egtbindungsft Fr. Asdrubali, Prof. em Archigyma. der Baus und erster Chirurg wie auch Hebammenlehrer St. Rochus Hospitale, Elementi di Obstetricia in a ikn, jeden von 2 B. 1795 - 97, größtentheils den Grundsätzen seines Lehrers Le Roy, worin · viele Belesenheit, aber wenig eigene Erfahrung cht; und zu Venedig erschien eine Uebersetzung Stein's Embindungskunft, von dem dunch eigene ke ur d durch seine Debersetzung des Fritzeschen bachs über die venerischen Krankheiten bekann-M. nteggia mit Anmerkungen. (1799. 2 V. 8.) luch die Anatomie und Physiologie wurde nicht chläfligt. Dr. Giov. Tumiati zu Ferrara, den noch mehrmals anführen werden, gab: Elementi somia heraus, (Ferrara, 1800. 2 V. 8. m. K.); i's nebst Scarpa's hieher gehörige Abhandlungen ius der ALZ. 98. N. 193. 99. N. 242.) bekannt. lufser diefen befonders gedruckten Schriften mulrir hier noch einige Auffeize in Sammlungen an-

führen, mit Uebergehung der une bisher nur dem Titel nach bekannten, im J. 1800 zu Venedig bey Pasquali angefangenen Auccolta, di opere mediche recenti, de' più classici Autori. - In dem neuellen Bande der Saggi feientifici dell' Accademia di Padova findet man van dem versterbenen Com. Bonioli ein Memoria sopra le marcie und Ricerche critiche sopra le serite d'arme & fuoco; von L. M. A. Caldani: Offervazione microfcopiche su la figura delle mollecule vosse del Sangue und ein Memoria intorno egli effetti del Vetro ingoiato: von Jac. Pen a da: Offervazione medic -ma'omiche fopra di un ulcere corrodente e profondo r contrato nel cuore di un cadavere anatomizzato, und vin Giov. Sografi ein Memoria diretta a determinari il metodo a tutti preferibile nella cura delle-affa del canio scoperta per qualche violenza esterna. Der achte land der Memorie di matematica e fifica della Società italiana liefen von dem eben erwähnten J. Penade ein intereffanten Memoria intorno ad un nomo perfettamente bilingue, e fulla firuttura delle parti più interne alla lingua; von Vinc. Malacarne: Questioni anatomiche, fisiologiche e chirurgiche dilacidati; und La Mulattia tredecennale d'Elio Ariftide Adrianeo Soffia ; von Pietro Rubini ein Memoria full' azione specifica della Chinca China fulle Vie urinarie und von Giembatt, Venturi eine Indugine fifice fui Dolori. In dem 20. Bande der Opujcoli scela fulle Scienze e sulle Arti tratti dagli Atti delle Accademie e dalle altre Collezioni etc. et da' MS. erig. de C. Ameretti (1300) find ausgezogen zwey Memoiren von dem obgedachten Tumiati zu Ferrara und Sentis un Cremona: Su un amasso di capelli travato nel utero a due Donne; von Carradori: Off. philosophiche sopra due Corna nate nella coscia d'una donna (übersetzt in Wismayr's Ephem. 1800. III.) und Malacarue's oben erwähnte Malattia inedecennule etc. Verschiedene andere für den Mediciner intereslante Aussätze, chemischen und naturhistorischen Inhalts aus diesen Sammlungen werden wir in dem folgenden Abschnitte anführen.

(Die Fortletzung folgt.)

II. Akademieen a. gelehrte Gefellschaften.

Am 19. Oct. hielt das französische Nationalinstitus zu Paris eine öffentliche Sitzung. Tophageon, (Vf. eiper neuen Geschichte der französischen Revolution) las eine Abhandlung über die verschiedenen Arten, die Geschichte zu schreiben, vor; Mongegizein Memoise über die wahen Lage des Noviemagus Lexovinyum bey Lisieux. Im L 1770 entdeckte Hubert die Ruinen diefer Stadt auf einem Felde, Tourette gangant in eine Vierteiftunde von Liftens. Danville scheigt fich demnach geiert zu haben, da er diele von den Sachlen gegen das Ende des vierten Jahrhanderes verwüstete ehemalige Hauptstadt von Lexovii in Lifieux suchte. - Delambre verlas eine Notiz über das Leben und die Schriften Gabriel Bory's ; Langles ein Memoire über die Oafis Hammon. "Unter jenen bewohnten und zerstreuten Infeln des festen Landes mitten in einem Sandmerre, das Agypten von den Staaten der Barbarey treant, sagte 🗗

giebt es eine, die nicht weniger berühmt war wegen der Expeditionen von Cambules und Alexander, als wegen des Japiter Hammon Tempels." - Seine Bevölkerung ift fehr vermindert; seine ehemalige Religion war die der alten Agypter. Die Berber (Bewohner des Gebirges Atlas) überfielen ihr Gebiet. Nach dem Mafor Rennel ift diele Oalis diefelbe, welche die Araber Santariah und Syouah nennen; Langler's Bemerkungen bestätigen diese Vermuthung. - Deyeux erstattete Bericht von Fourmy's mit dem Preise belohnten Abhande lung über die Frage: Welches find die irdenen Substanzen und die zweckmäsigen Verfahrungearten zur Verfertigung von Geschirren, die dem schnellen Uebergange von der Hirze zur Kalte widerstehen, und für jedesmann paffend find. - Siourd verlas eine Notiz über das Leben und die Werke N. F. de Waitly's. Den Befchlus machte Desefforts mit der Vorleitung einer Abhandlung über die Munk als Heilmittel betrachtet.

IIL Preise.

In der öffentlichen Sitzung des französischen Natiowal-Institutt wurden am 12ten Oct. folgende Preise aufgegeben:

r) Cloffe der mathematischen und physischen Wisfenschaften. Durch anstomische und chemische Beobachtungen und Versuche die Phänemene der Eastenung, welche gewisse Thiere, wie die Murmelstieren Siebenschläfer u. dgl. während des Winters erfahren, in Hinsicht der Circulation des Bluts, des Athmens und der Reizbarkeit zu ersotischen, und zu untersuchen, welches die Ursachen dieses Schlass find, und warum er diesen Thieren eigen ist.

a) Classe der moralischen und politischen Wissenschoften. Zu bestimmen, wie man das Denkvermögen zergliedern könne, und welche Elementarvermögen man darin erkennen müsse? — (Geographischer Prois.) Die geographischen Kenntnisse des Prolemäus über das Innere von Africa mit den Kenntnissen der spätern Geographen und Historiker zu vergleichen, mit Ausnahme Ägyptens und der Küsten der Barbarey, von Tunis an bis Marocco. — Dieser Preis war bereits ausgesetzt, die eingesendeten Abhandlungen hatten aber die Bedingungen nicht erfüllt.

3) Classe der Literatur und schönen Künste. Poetscher Preis: Die Tugend ist die Grundlage der Republiken, Montesquieu E. JH. C. 2—3. — Der grammatische Preis wird von neuem für eine Lobrede auf Cesar Chesneau Dumarsais ausgesteut, da unter den bisher eingegangenen Abhandlungen keine des Preises würdig befunden wurde.

In der Malerey wurde der greise Preis A. Menjaud, einem Zöglinge von Regnault, der zweyte an G. D. J.

36.5

Descamp, Zögling von Vintent, ertheilt; in der Bildhauerey erhielt den großen Preis P. Egenfoille, Zögling von Dejoux, und L. Bortholini, ein Zögling von Lenox; ein zweyter Preis wurde nicht vertheilt. In der Baukunst wurde der große Preis H. Rohault, Schiler von Durand, der zweyte A. F. Giverd Bury, Schiler von Perciez und Fontaine, zugetheilt.

IV. Vermischte Nachrichten.

Das Generalconfeil des Ackerbaues, der Kunfte mi des Handels zu Paris hat aus dem Protocoll ihrer Sie zung vom 27. Sept. folgendes bekannt gemacht: "Ei Mitglied des Conseils (von der Ackerbau-Section) ha nach feiner Rückkehr aus England dem Confeil folgerde Thatfachen, die Kuhpocken betreffend, mitgeheit Exstens: Die ursprünglichen Kuhpocken existiren nich mehr in England. Man kennt in keiner Grafichaft nehr Kühe, welche mit der Krankheie behaftet wiren, welche die Englander cowpox nennen; wenn alle ermi die Lymphe der inoculirten Kuhpocken ausgieret, h würde es vielleicht unmöglich seyn, das utsprunglich Gift wieder aufzufinden. Zweytens. Der bieher in Kuhpocken gewöhnlich zugeschriebene Ursprung i falsch befunden: worden. Die Vorsuche, welche nu in England angestelle hat, haben die der Hu. Hize und Teffier, welche in Frankreich angestellt wurte, bestätigt. Die Engländer glaubien namlich: die ha pocken würden durch die Mauke der Pferde (the Graff, verurfacht; ,, die Knechte, Tagten lie, ftriegeiten wit Pferde, die mit diesem Debel behaftet waren, gielle hierauf nach den Kühen, um sie zu melken, und iher ten ihnen fo dasselbe mit." Kein Versuch, die hin ! keir auf diese Art hervorzubringen, war in Frmind gelungen, ob manigleich las, in England habe dich Inoculation entfoheidende Readtate geliefert. Jemin Hr. Coleman, erfter Professer der Veterinarichule # London, diesen Umstand für genelich ungegründe & klärt. Drittens. Das Hospital für die Kuhpocker pfung in London ist gegenwärtig beynghe leer und it lassen; de find aber mehrere Privathäuser eröffnet pet den, in welchen die Armen aufgenommen und ruc nirt werden.

Die Anwendung des Galvenirmus bey dem Elekt schen Taubstummen-Institute in Berlin hat die beibich tigte Wirkung nicht hervorgebracht. Hr. Dr. Elekt wird darüber eine Schrift herausgegeben, und die die Bemerkungen des Hn. Dr. Diemen benuzen, et mit unermädeter Treue und Sorgfalt die Versuche is Institut unstellte.

INTELLIGENZBLATT

der

LGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 202.

Mittwochs den 3ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

. Ankündigungen neuer Bücher.

olgende neue Verlagsbücher find bey Keyfer in Erfurt in der Michaeli-Meffe 1802. herausge-

spochondriakus, der junge, oder Etwas zur Erinterung des Zwergfells und zur Beförderung der rdauung, 14—16tes Portiönchen, 8. 24 gr. 12 gr. i, G. C. B. Almanach der Portichritte, neuesten indungen und Entdeckungen in Wissenschaften, insten, Manufakturen und Handwerken, von Ostern lot bis 1802. siebenter Jahrg., mit x Kups. S. z Rthlr. 18 gr.

Auch unterm Titel:
ficht der Fortschritte, neuesten Ersindungen und
meckungen in Wissenschaften, Künsten, Manuturen und Handwerken, von Ostern 1802 bis
hem 1802. siebenter Band, mit z Kupser, 8.
monn, J. J., Almanach der neuesten Fortschritte,
sindungen und Entdeckungen in den spekulativen
l positiven Wissenschaften, von Ostern 1802 bis

tein 1802. zweyter Jahrg. 8.

Auch unterm Titel:
htt der neuesten Fortschritte, Entdeckungen, Moylen und Gründe in den spekulativen und postiWissenschaften, namentlich in der Philosophie,
blogie, Rechtsgelehrsamkeit, Staatswissenschaft,
lgogik, Philosopie, Archiologie, Geographie und
hichte, zuer Band.

1 Rthle. 16 gr.

Joh. Friedrich, über Bestimmung, Werth und alten des Religionslehrers, in einigen Gelegengeden, 8.

Benj. Gottfr., ökonomisch praktische Abhandvon Zubereitung der weissen Stärke, und Anleeiner sehr vortheilhaften Stärkensabrik auch von mast und Dunger. 3te vermehrte Ausl., 8. 6 gr. Auch unterm Titel:

lung über die beste Bereitungsart der weisten ke und des Puders, so wie zu Anlegung einer verbesserten Stärkefabrik, auch Ausstellung einer verhältnismässigen Viehstandes, und einer dezu verbindenden Landwirthschaft, 8.

D. A. Fr. Hecker Anweisung die venerischen Krenkeheiten genau zu erkennen, und richtig zu behaudeln. Zur Empschlung einer zweckmäsigen Kurart, und zur Verbannung einer groben Empirie,
für angehende Ärzte, Wundärzte und in den
Arzneykunde nicht ganz Unkundige. Zweyte
neubearb. Ausgabe. Mit I Kupser. 8. 1805.
542 S. XLVI. V. I Rthlr. 12 gr.

Der auch aus andern Schriften schon rühmlichst hekannte Hr. V. lässt in seiner Vorr. zu dieser neubearbeiteten Ausgabe Blicke auf die gegenwärtige Lage der Lehre
von den venerischen Krankheiten, vorausgehen, und persig
slirt außer mehreren Rezensenten, auch über die neuere
Naturphilosophie, die Transcendentalphilosophie Lehre
von Raum und Zeit und die Kategorien, und versichent,
dass er Alles, was die neueren großen Denker gesagthaben, nachdem sie ihr Ich zuvor selbst gesetzt haben, ben
der neuen Bearbeitung dieses Handbuchs nicht habe hrauchen können, dass aber erweiterte und reisers Ersahrungen ihn endlich in den Stand gesetzt hätten, seine vergeschlagene Heilmethode zu bestätigen, manches aaher und
bestimmen und zu verbessern, kurz dem Ganzen mehr
Vollkemmenheit zu geben.

Der Verleger

Anzeige für Arzte, Chemiker und Apothekar.

Nachstehende von entschiedenem Werthe anerkannte chemische und pharmazeutische Schriften sollten sich billig in der Handbibliothek jedes Freundes der Chemie und jedes Apothekers vorsinden. Sie sind theile bestimmt, eine gründliche Kenntniss des jetzigen Zustandes der chemischen und pharmazeutischen Disziplinen zu befördern, theils sollen sie, da sortgesetztes Studium der neuesten Entdeckungen unentbehrliches Hülfsmittel zur Gründlichkeit ist, die neuesten Bemühungen des Chemiker des In- und Auslandes bekannt machen.
Trommsdorfs, D. J. B., die Chemie im Felde der Re-

fahrung, zr bis 4r Band, womit die reine Chemie geschlossen ist, gr. g. 9 Rehle 4 gs. Dessen Darstellung der Säuren, Alkalien, Metallen, ihrer Verbindungen zu Salzen und ihren Wahlvanwandeschaften, in zu Tabellen, gr. Fol. Zur Chemie gehörig.

(p) s

Dr.

Dr. W. Henry's Chemie für Dilettanten; eder Anleitung, die wichtigsten chemischen Versuche ohne große Kosten und ehne weitläufrige Apparate anzustellen. Nabst einer Anleitung zur Untersuchung der Mineralwasser, der Mineralien, der Giste, der pharmaceutisch-chemischen Präparate und den Gebrauch chemischer Prüfungsmittel, zum Nutzen der Pächter und Landbestzer, so wie zu verschiedenen nützlichen Zwecken. Aus dem Engl. nach der zweyten Originalausgabe übersetzt und mit Anmerkungen versehen von J. B. Trommsdorf.

Ein Buch, das gewiss dem grössten Theile unserer Freunde der Chemie eine willkommene Gebe feyn wird. Wer keine Gelegenheit hat, Vorlesungen über die Chemie mit Experimenten verbunden beyzuwohnen, und doch die Kosten, welche die Anschaffung eines chemifolson Apparats erfodert, nicht aufwenden kann, der embehrt ein wichtiges Hülfsmittel des Studiums dieser Wiffenschafe. Bin Engländer dachte auf Mittel, die ashlreichen Freunde der Chemie in England auf eine sben to wohlfeile als unterrichtende Art für die Mängel an chemischer Geräthschaft zu entschädigen. Sein Unternehmen wurde mir dem lautesten Beyfall der Kenner und Dilettanten gekrönt. - Der Herr Professor Trommsdorf hat sich durch Uebertragung diefes Werks um deutfohe Chemie ein ähnliches Verdienst erworben. - Der theoretische Theil ist leicht fasslich, wie der praktische, dargastellt; mit geringer A strengung, durch blosses aufmerkfames Selbststudium kann man mit Hülfe d efes Buches fich in eine Wissenschaft einweihen, die es wohl verdient, dass man allgemein ihren Lehren huldige.

Socquets prektisch chemische Abhandlungen. Aus dem Französischen, mit Anmerkungen von D. J. B. Trommsdorf. 3. Preis 18 gr.

Der vorzüglich reichhaltige Inhalt dieser Abhandlungen bewog den Herausgeber, sie für Deutschland zu bearbeiten, und durch beygefügte Anmerkungen noch nützlicher zu machen. In keinem Abschnitte der Chemie fehlte es noch so sehr an ähnlichen Erläuterungen, als wo ihr Gebiet in den prokeischen Theil übergeht; und gerade dieser praktische Theil ist es, auf den sich die Scheidekunst bezieht, von dem sie ausgehen und zu dem sie zurückkehren muss.

Bemerkung und Vorschlüge für Brannteweinbrenner von J. F. Westrumb. 3te mit Zusatzen und Aumerkungen des Herrn Apotheker Grave, versehere Ausgabe, mit I. Kupferrasel & Hannover bey d. Gebr. Hihn 1802. I. Rthlr.

Diese neue Austage einer, für den Chemiker un Okonomen gleich wichtigen Schrift, hat beträchliche Vorzuge vor den vorhergehenden. Der Verfasser besiehtigte, ergänzte, bewies manche Punkte noch tristiger und unumstössicher, durch Zeugnisse glaubwürdiger Praktiker. Auch setzen den Leser die, im ersten Abschnitte beschriebenen, scharstin-igen Versuche in den Brand; sich deutliche, richtige Begriffe von der Hese und ihrer Entstehung zu machen. So sindet man hier

ein Geheimnis enthüllt. für dessen Minheilung oft unnurzes Geld verschwender wird.

Grundfätze der Gemeinheitstheilungs-Ordnung das Fürstenthum Lüneburg. Mit einer Vom vom Hofrath Jacobi in Celle. Hannorer in G mission der Hahnschen Buchhandl. 1 Rthlr. 14

Lange hat man über Gemeinheitstheilung für i wider geschrieben. Hier ist ein Gesetz, worin die wichtige Punkt, der auf den Flor der Ökonomie ei so entscheidenden Einstluß kat, mit sast unerreicht Deutlichkeit, mit umfassenger Volkfändigkeit behre ward. Ökonomen sinden darin eine durchaus ersch sende Darstellung der landwirthschaftliches Geunste auf welche es ankommt. Für Juristen wird die Vordnung deshalb äußerst säutzlich, weil die rechtie Principien der Theilung, die man selten in Zustam hange antrist, klar und liehtwoll erörtert sind. Ales solche vollkommene Exposition aller Seiten des Alungageschäfts, wird diese Schrift, gewiss auch in klande allgemeine Sensation erregen.

Der Verleger

Verzeichniss neuer Bücher welche bey J. V. De Buchdrucker und Buchhändler in Wien gedra und verlegt worden find zur Michaliemesseits Zimmermann von der Einfamkeit gr. 4. auf Velinpp

13 Rihle. 8 gr.

An Flora und Ceres, zwey Hymnen von freien von der Lühe 4. auf Velinpapier mit zwey lou ten des Verfassers, gezeichnet von Kinings po chen von John. 6 Rthlr. 26 gg.

Dasselbe Werk auf größer Velinpapier 4. 10 Ritt

— auf Velinpapier 8. ohne Kupfer 1 in

auf Druckpapier 8. 8 gr.

Zwey Portraite des Freyherrn von der Lühe genvon Kininger, und gestochen von John, mit Schrift. 4 Rthlr.

mit der Schrift 2 Rthlr.

Perzi (I.). Charakteristick Josephs II. eine hier biographische Skizze S. zte rechtmissige in Schreibpspier 1 Rthlr. Druckpapier 16 gt.

Ausflüge nach dem Schneeberge in Unteröberreits

J. Schulter mit einem Kupfer; ein Taichenbad
Reisen nach demselben Taschenformat i Ribit
Fauna und Flora von der südwestlichen Gegel
Wien bis auf dem Ginsel des Schneebergei
Schultes, Taschenformat 8 gr.

Beschreibung und Grundrafe der Haupt und bei fadt Wien auf Hollandergapier in Schuben?
16 gr.

Der Grundrifs allein mus Ho, landerpapier i Ribit.

Der Grundrifs allein mus Ho, landerpapier i Ribit.

auf Schreibpapier. 1 Ribit.

Ulrich von Unkenbach und feine Steckenpferd.

Theile 8. mit Kupf. Schreibpapier. 3 Ribit. 1

Druckpapier 1 Ribit. 15

Verrot (R. A.) Geschichte der römischen 5415 derus gen, sus dem Französischen 2 The 4
2 Richle. 18 gr.

Bemerkungen über der Henre ben forie Gue Ideuesten Roman das merkwürdigste Jahr meines Lebens 3.

Q. Horadus Flaccas. 3. Charte veline 2 Rehir. : Charte scriptoria 14. gr. Charte ordin. 9 gr.

Peintre Graveur (le) par Adam Barticht, première List confifent en S. Volumes de texte gis 3 et uil cahier d'estampes 4. 10 Rthlr. 26 gr. 13 in 11 Catalogue raisonné de toutes les estampes qui forment l'eeuvre de Lucas de Leyde par Adam Bartich 3.

I Rible.

Journée (la) du Chretien, fanctifiée par la prière et la méditation En 1803. 16 gr.

Description et plan de la Ville de Vienne pap. d'Hel-: lande en Etui 2 Rthlr. 16 gr.

papier ordinaire en etui 2 Rthlr.

Plan de la Ville de Vienne avec les Fauxburgs gravé
par Gerstner 1802. 1 Rthlr. Sur papier d'Hollande.
1 Rthlr. 8 gr. Golle für toile 3 Rthlr.

Dr. J. C. H. Askermann's, Winke zur Verbesserung der Rildungs-Anstein für Arzes, Wunderzte, und Hebammen. gr. 8. Fofen und Leipzig ber Joh. Friedrich Kühn.

find in verwicher er Leipz. Michaelismesse erschienen.

Dessen Vrinka zur Verbesserung öffentlicher Brunmen und Bade-Anfalten

erschienen schon in der vorigen Oftermesse.

Bey beiden Schriften nahm der Verfasser vorzüglicht aus Polizeyen und Ärzte Rücksicht und nach dem Uracheile competenter Richter euthalten sie se wied interekt Manre und scharsbungen Bemerkungen, so viele keite ansichten und zeigen so viel praktischen Sinn, dass sie unter den vorzüglichsten über die bemerkten Gegenstande sich rühmlichst auszeichnen werden.

Johann Friedrich Aüha Buchhandler in Pofen.

) '

Dos Kind der Liebe und der Glücks. 2 Thie mit z. Kupfertaf. Erfug in der Henningischen Buchhandlung 2 Rth'r.

Es hat zwar wiele Binder der Liebetund Manederley Haickekinder gegeben, feiedem fich Ere mit der Schlafe e einliefs, und die Hoffnung allein in Pandorens Büchte itz en blieb. Aber ein Kind folch einer innigen zerren liebe hat noch nie den Erchoden berreten. I Man bienn Lu einden nicht alle Binnlichkeit absprechen, such im errlichen Alarkos ist einige Leidenschaft fiebeles; sher u einem Ideale von Liebe, wie es hier ausgemahlt ift, iat fich der keufche Verfaffer jener Werke der zarien Muse, noch nicht erheben konnen. - Glück und liebe im holden Bande, die görtlichen Kinder, welche elten vereinige auf Erden wallen, wandeln hier Arm n Arm, und haben einen fo feltnen Verein geschloffen, rie ihn nur eine Meifternar d an dem zarren Faden der hantalie ftifren konnte. Wen schöne Empfindungen nd eine felme Gabe der Umerhaltung und Uberrafchung

incentilistale kaleriisidet. Idubijusiosis in Applicator seine Naigung hillriediges auf der Applicator von der

Für Liebhaber von Hunden und Katzen ift fo ebin die zweyte, mit Zuffetzen vermehrte Auflage falgender Piece erschiepen:

"Die Krankhelten der Hunde und Kanzen, ihru "Notungeschinkten, nichtige Konntriffs "Jowahl der "imenlichen als imsteillichen Krankheiten, und der uten zwechmässige Heilert, dargeskell, von ein "num praktischen Thieratzu. — Prein 48 hr. 3, gebunden 54 kr. 4

Ein sehr Wilkommas Buch, für alle Lichabeber dieser Hausthiere, unterheltend im Hinficht der Naturgeschichte derselben "und belehrend und rathestheilung für allen, die ihr Liebingsthler nicht gerne verlieren wollens der widerhelte Druck desselben bürgt für den innern Werth, und hebt jede Besorgnis, sein Geld vergebens dafür auszugesten.

Lägeriche Buchkanell in Frankf. a. M.

An das Publikum

Me Zeffung für die elegante PPelt betreffende . Mit dem meuen Jahre 1203 bekinnt der deite Jahrgang der, in unferm Verlage erfcheinenden Zeigung für die eligante Welt. Wir avertiren ein resp. Publikum. infonderheig dan einfermere in Rufsland . Prouffen, Paper mark und Ochweden, aus keinem andern Grunde davon fo frühzeitig; als weil wir Urfache haben, zu würwhen, dals neue Intereffenten, die dieler Zeitung begnutreum gesonnen weren, in Zeiten bey den Postamuern (wie lie auf dem Mondrsuchfehlage derfeiher benannt field), und bup den Buchkandlingen ihres One ihre Bestellungen muchen müchten, um die künstige Auslage dermich gineletem zu können. Wie fied noch im Laufe des ersten Jahres in den Fall gafetts worden, eine neue Auflage machen zu mullen, und, ungeachtet der sehr vergrößerten Auflage für diesen jetzigen Jahrgang. ik der Beginse von neuen hierestenen, felbit noch am Mode delichen, so melekalich geworden, dest diese uns die aligenehme Vermuthung giebt, dass die Zehl der Theibiodrien fielt damer vermehren dürfte.

1: Bur Paul der Zeitung im fehören Fauer in große Quart gedeneter, mit einighe dreifing Rupfern; zwölf Musikhlätzen, nich einighe dreifing Rupfern; zwölf Musikhlätzen, nich den underlinneren Intelligereblätzen und Beyläher, ist ist ficklit Sächläch; und die Blässer werden wieheitlich promper an alle Politiquer und Buchkundungen werfenden.

Buchkundungen werfenden wir den gegenster und gegendere Zeitung in öffentliche istlieuen eingewicht werden, noch wir als Verlagte denlichten eingewicht werden, noch wir als Verlagte denlichen eingewicht werden. for wird man hoffentlich diefe jetzige Anzeige für nichts weiter, als ein nochwendiges und gegründetes Wort halten, zu welchem uns der Beyfall des refp. Publikums selber die nächste, schmeichelhafte Veranlassung giebt.

Leipzig im Oct. 1902. Vofe ued Comp.

? J. P. Blitter die deutsche Lunimbrichfthaft in ihrem genzen Umfange nach den neuesten Erfahrungen bearbeites von einer Gesellschaft praktischer Ökonomen. 2r Theil. (Blumengarten). Mit 1 Kups. 8. 1 Rthle.

7. 6 4

Boy der Menge Schriften, womit das Feld der Landwirthschaft, von unkundigen Bemmlern, überftrömt wird, war es längst schon Bedürfnise, dass das ökonemische Publikum in den Besitz eines Werkes käme', welches eine Auswehl des Brauchbaren und. Wahren, von reifen Praktikern veranstaltet, nusammenftelt. - Zu diesem beilamen Zwecke hat fich eine Gosellschaft, unter des würdigen Sicklers Leitung, verdiniet, um ein durchaus uweukmäfsiges Handbuch. für feden Landwirth brauchbar zu liefern. - Der erfte. bereits erschienene Theil, darf fich des Boyfalls der er-Ren gelehrten Richterftühle rühmen, die einkimmig diefes Werk als des brauchbarke anempfehlen; was feit langer Zeit, für die Landwirthschaft geleistet worden. ift. Dieser Theil enthält den Blummgarten, und der Verleger wird sich bestreben, buld möglichst dieses Handbuch vollendet dem Publikum zu übergeben.

Ofymanstee, Rönig von Egypten. 2 Thie. 3. Erfurt in der Benningesichen Buchhandlung. Mit z Kupf. 2 Rchiv. 12 gr.

Tief ist schon, bey der jetzigen Wiedereroberung des Landes der Kulsur, über diese erloschne Sonne des Orients geräumt und gefabelt worden. Aber mit dem hinreissendsten Zauber des Genies ausgemahlt, überzist diese schöne Diehtung, die bereits die französische Literatur sich zugezignet hat, und an der sich jetzt die Bezwinger Egytene noch in der Zeinnerung weiden, alles alte und neue. Das schwere Gewand, was selch ein Gemilde heiseht, ist eben so siefsig als kunstwell gewebt, und der erste süchtigste Genast macht so gleich die Weisserand kenntlich.

Bo eben ift in meinem Varlag erschienen, und auf allen löbl. Postämteen und solid. Buchhandlungen zu habent Der Galvaniemus. Eine Zeitschrift von Prod. Woben, 3tes Heft, mit zwey Kupseraselin, und sehönfisbigen Umschlag mit Vigneten 8. (az Begen auf Postpapier) 26 gr. od. z fl. 28 kn. nesse.

Anwendung des Galvenissuns auf Heilung der Kranken. Ein leichsfalslicher Unterzicht für Ghizurgen, und andere, die hierin einen folchen Unterzicht wünschen. Aus des Prof. Webers Zeitschrift der Galvanismungehannt, dusgesogen mit einer Kupfestafel und fashigen. Umschlag 6. 4 gr. od. 10 ks.

Landshus den zu Sopie state.

- Ant Weber Buchindl

H. Bücher fo wil werkenfen.

Planck's Geschichte des protest. Lehrbegrisst Linguig 1.—3. Bd. halb. Franzb. 4.—5. Bd. roh. Ledense, 13 Rible. 15 gr. oder 29 fl. 12 kr. rheinisch soll un 10 Rible. sächlich oder 22 fl. rheinisch demjenigen überlessen werden, welcher sich bie Ende d. l. bes der Behrengschen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. in sunkirten Briesen meldet.

Von Wielands deutschem Merkur find die Jahrging 2778—1800. incl. beym Hrn. Hofeomnisse Fieller in Jena ganz complet und reinlich für 5 Louisd'or zu bekommen. Briefe und Geld aber erwestes er positis,

III. Vermischte Anzeigen.

Auf Dr. A. Theor's Abbildung and Beschreibugler vorzüglichsten Ackergeräthschaften, wird noch bis Ende dieses Jahrs in allen Buchhandlungen Deutschland in Lauisd'or Pränummeration angenominen, der nicherige Ladenpreis wird 3. Rehle, 22 gr. seyn. Auf 18 Engl. wird I seey gegeben.

Die beste und leichteste Art Selpeter zu benite, für jedermann verstündlich. Aus dem Frauzösischer in Dr. J. B. Trommedorf. 1800. hat das Uaglück gehilt, meheern Nachdruckern in die Hände zu sallen. Om geschtet die Nachdrücke Wort sier Wert mit der reits mösigen Ausgabe übereinstimmen: so zeichnen se sich dech ganz verzüglich dunch graues Papier und gedrüftern Bruck aus. And aber doch nur um 1 gt. im Lader preis verschieden. Um nun diesen Herrn doch einige massen ihre gewissenlose Speculation zu erschwetz, so hat Unwerneichneter den Preis der rechtmäsigen hur gabe um einen Deittel geringer als selbst die der Nach drücke, nämlich auf 6 gr. herabgesetzt.

Befurt im September 1802. J. E. G. Rudelphi

De in dem latelligensblate N. 130, der alles Literatur-Zeitung S. 1056 der Tormin gewister zu zu kaufender Bücher an die Meistbietenden bis Anfang Ne vembers e. c. angesetzt werden: so soll dieser, un is entsternten Liebbeber willen, bis Ende Februar 1801 verlängert und alsdann jedem, der sich gemeldet, Nach nicht gegeben werden.

(-)

M. Hechte Rouse des Fanyberg, Gymnafins der

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 203

Mittwochs den 3100 November 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I, Italiänische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung.)

Natur- und Gewerbskunde.

o wie in andern Ländern, so wurde in den letztern ren auch in Italien die Chemie fleissiger als die Phyund die sogenannte Naturgeschichte bearbeitet, und Annali di Chimica e Storia naturale ven L. Brugtelli, Prof. der Chemie zu Pavia, eine Fortsetzung vorher unter den Titeln einer Bibliotheca fisica und es Giornale fifica-medico herausgegebenen Journals, im J. 1800 bis zum 18n Baude fortgeletzt waren, erren für jene weit mehr als für diele, theils an rserzien, theils an originalen Beyträgen. Wir geben : bloss die letztern aus dem neuesten Bande an. In em findet man Volta's spätere Experimente mit sei-Organo elettrico artificiale, die zum Theil von dem er Landriani angestellt wurden; mehrere Aufsätze dem fleissigen Mitarbeiter Carradori über das hen des Wassers, so wie über das Zersetzen dessel-, welches ihm noch nicht erwiesen scheint, über Fr eren des Eyweisses, und die Wirkung des Ger-As auf dasselbe; über die Eigenschaft der proteusn Pilanzen, im Sonnenlichte Lebensluft zu geben, Muthmassungen über die grune Farbe der Geice, und über die reizende Kraft des Kamphers auf ien; von Marschisio: Bemerkungen über die llkommene Kampherfäure und die knallende Kraft verschiedenen Mischungen aus Phosphor und Salin welchen Salpeterläure einen Bestandtheil aust; von Brugnatelli felbst aber, auser den Anmerkungen zu Auflätzen feiner Mitarbeiter, re Betrachtungen über den Unterschied zwischen en und Thermoxigen, Beobachtungen über die rifche Saure und über Adhasion, so wie eine auch Folioseiten besonders abgedruckte: Tavole delle enclature moderne di Chimica ad uso del Laboratohimico dell'-Università di Pavia. Ausserdem eren die italiänischen Chemiker von diesem um die rkunde überhaupt sehr verdienten Gelehrten einen 3. seiner Elementi di Chimica (Pavia, 1798. 8.).

der von den Metallen, Salzen, verbrennlichen Mineralien, von Pflanzen, Thieren und thierischen Stoffen handelt. Neben dielem systematischen Werke, wovon der Vf. spaterhin eine neue Auflage lieferte, behauptete das chemische Worterbuch des Prof. Dandolo, (des Ueberleezers von Lavoilier's Traité élém. de Chimie. and Vfs von La Chimica per le Donne, Venedig, 1796. 2 T. S.,) das er 1795 unter dem Titel von Fondamenti della Scienza fifico-chemica etc. herausgab; eine bedeutende Stelle; es wurde zu Venedig ebenfalls von neuem sufgelegt (1799. 8.). Sehr gerühmt wird auch in ita-Jiänischen Journalen die ohne Namen ihres Vis., des als Naturforscher bekannten Grafen N. da Bio, Mithearbeiters an der italiänischen Uebersetzung von Gibelin's Auszug aus den Londner Philos. Transact, erschienene Introduzione alla Chimica. Padua, 1798. 8. --Unter den speciellen Schriften erwähnen wir des durch seine Verdienste um die Naturkunde berühmten Spallanzani's Chimico esame degli Esperimenti dal Sgn. Göttling sopra la luce del sussoro di Kunkel osservata nell' aria comune ed in diversi fluidi aeriformi permanenti, nella qual occasione si esaminano altri fosfori posti dentro ai medesimi sluidi, e si cerca, se la luce solare guosti il Gaz ossigeno, siccome pretende questo Chimico, Modena, 1796. 8., worin aufser den Versuchen mit dem Leuchten des Phosphors in Stickgas, deren Resultate mit denen mehrerer deutschen Na urforscher übereinstimmen, viel Nützliches über Eudiometrie vorkommt. 'Auch gehort hieher eine besonders gedruckte, und auch in die öfrers erwähnten Opascole scelti eingerückte Lettera del - Spall al - Giabert fopra le piante thiuse ne' vasi dentro l'acqua e l'aria ed esposte ad immediate lume folare ed all' ombra. Pavia, 1798 8. (ALZ. 99. N. 153.) gegen Priestley und Ingenhouss. worüber Sp. eine weiter ausgearbeitete Abhandlung hinterlassen hat; und Riccobelli's Uebersetzung von Haffenfratzens Unterfuchungen über die Nahrung der Vegerabilien nach den Grundsätzen der neuern Chemie. (Venedig, 1800. 8.) Mehrere andere Uebersetzungen chemischer Schriften aus dem Französischen von Chauffier, Fourcroy u. a. finden fich in den eben erwähnten Opuscoli scelte, die auch noch einige Originalauffatze, z. B. von dem obgedachten Carradori eine gegen Ventura und Revot gerichtete Abh. über die

(9) T

Ausdünstangen des Kamphers, von Soquet zwey Abhh. über die Scheidung des Alkali aus dem Seesalze, so wie des Kapsers aus der Bronze; und von dem Herausgeber, Amoretsi, eine chemische Untersuchung des Trapps auf dem Berge Simmolo liesern, die zugleich in der Sammlung der Società ital. erschien. Ausserdem lieserte in dieser der P. Giombatt. da S. Martino ein Mem. dell'Origine del Carbonio che entranelle Piante, und Paolo Mascagni eine Abhandlung sopra il Sal sedativo d'Hombergio, ossia Acido boracico, che si trovà ai Lagoni del Valterrane a del Senese e sopra diversi Boraci, che pur ivi si trovano, und in die Acten der Paduanischen Akademie liese der P. Ales. Barca ein Mem. sopra un senomeno osservato dal Sgn. Bergman e le supersaturazioni chemiche einrücken.

Eben diese Sammlung enthält für die allgemeine Phyfik, aufser verschiedenen hydraulischen Untersuchungen, die wir weiter unten angeben werden, mehrere Abhandlungen für die Meteorologie von Toaldo, von dem auch die Veroneser Sammlung noch eine Men. dei Arti del Barometro nei Temporali lieferte. In diefer letzten findet man auserdem von Giuf. Mar, Gio. vener Oservazioni elettrica-atmosferiche e barometriche insteme paragonate: so wie von Ant. Vassalli ein Mem. sopra alcuni stromenti meteorologiche che segnano per se stessi la variazioni atmosferiche per 24 ore e pin, und in Amoretti's Sammlung, außer verschiedenen meteorologischen Beyträgen, von dem durch seine elektrischen Versuche bekannten Prof. Aldini zu Bologna einen neuen Auffatz über die Elektricität (für welche Lehre eine neue Abhandlung des Ab. Sale. del Negro sehr wichtige Aufklarungen lieforn soll), so wie von Amoretti hist. physische Untersuchungen über unterirdische Elektricität; von Garradori Versuche über die Bewegung des Kamphers auf dem Wasser; von Ambr. Fufinieri einen auch besonders erschienenen Auflatz über die Brechung der Lichtstralen gegen Newton's Theorie. Dagegen nahmen andere italianische Gelehrte andere Satze Newton's in Schutz. So geschieht diess in des Paduanischen Profesiors Pietro Zuliani's Nuovi Sperimenti sopra l'effetto della caduta del Gravi nelle Materie cedevole, co' quali si mostra la vera mifura delle forze vive, e si scuopre l'exrore, che tuttora ignoto si contiene nella celebre sperienza di Poleni (Padova, 1798. 138 S. gr. 4.), worin Poleni's bekannter Satz als irrig dargestellt, und gezeigt wird, das die bewegenden Kräfte fallender Körper fich nicht nur wie ihre einfache Geschwindigken verhalten, sondern auch nach dem Producte der Massen und der Geschwindigkeit berechnet werden muffen, wie Galilei und Newson gethan haben. Eine andere Vindication Newton's liefert eines Ungenannten Differt. de viribus repulsivis in Natura existentibus (Piacenza, 1798.) worin diese zurückstoßenden Kräfte mit Boscowich in Schutz genommen werden. - Die Idea di un Repertacio per i refulti d'offervazioni ed esperienze relative alle Materie combustitili (Florenz, 1799 98 S. 8.) enthalt eine Menge von Beubachtungen über verbrennliche Materien, die dabey vorkommender Erscheinungen u. s. w. Auch bemerken wir hier noch die wohlgerathene Uebersetzung von Crawford's bekanntem Werke über die thierische Wärme, nach der neuen Auslage, nachden schon vorher die erste ganz, die zweyte aber (von Carradori) im Auszuge italianisch geliesert worden war: Del Calore animale, e della Combustione, Sparienzi ed Offervazioni di A. Crawford, trad. delle Ediz. ingl. da Gius. Venturoli. Bologna, im lestitute. 1900. 8.

Nach der bereits oben gelieferten Aufzählung is chemischen Untersuchungen einzelner Naturkörper bei uns für die eigentliche Naturgeschichte nur wenig übri Für die Geologie und Mineralogie waren die lem Jahre an einzeln herausgekommenen Werken fehr w fruchtbar, und man muss auf fruhere Jahre zuruckg hen, um etwas Bedeutendes aufzufinden. Im lit 1797 gab der bekannte Cav Napione heraus: El menti di Mineralogia, worin er unsere Werner's Grun fatze befolgt. Der Beyfall, den diese Werk erhiel berechtigt zu der Hofnung, dass der Vi. dadurch fi Iralien geworden fey, was Kirwan für Großbritties und - nach einigen frühern, nicht genug beschiert Verfuchen - für Frankreich erst vor kurzem Bricher wurde. Die mineralogische Topographie wurde durt eine 1796 u. f. J. in mehrern Theilen erschienene in litologia Veronese m. K., durch Sc. Breislach im Original und später in einer vom Vf. selbst bet cherten franzößichen Ueberfetzung des Generals Pons rent über die Gegenden von Nespel und Rom hent gekommenes Werk, das fich als eine vollständige handlung über die vulkanische Mineralogie wie lafst, (Topogrofia fifica della Campagna etc), widas die in den Suggi scientisici dell'Acad. de Pudora 🛤 zückten litographischen Bemerkungen über die Part Inseln bereichert. In eben dieser akademischen Ste lung lieferte der Graf Marco Carburi: Offerti differenze dell' intrinfeca attività di diverfe [p.:# Sale marino; und L. Palcani beschrieb des ores lische Natrum in den Mem. di Mat. e Fis. d Son. T. VIII.

Ueber die als Vereinigungsglied des Minen! Pflanzoureichs zu betrachtende Tremella Noffoch ferte der schon mehrmals erwähnte Giovacch. Carri dori ein Memoria fulla trasformazione del Noscia Tremella, in Lychen fascicularis, et in Lychen ftris (Prato, 1797. 8.) Andere specielle Ablatic gen aus der Boranik findet man in den eben ersitt Abhh. der Paduanischen Akademie, wie ron Fie Arduino eta Mem. dei grani compresi da But fotto la generica denominazione di Orzo: von l'a Marfili ein Mem. del genere et di una unore fit di Phytolacca, von dem Ab. Giuf. Olivi en M. pra una specie di Ulva della Lagune Venetti Wi den Veroneser Memoiren ein Memoria sulle falle menta d'alcuni nuavi genere delle Piante von Gal St adju.:girtem Professor der Naturgeschichte zu Pila. Eb derseibe gab 1798 eine Flora Pifana (Pifa, 1791. 8.) heraus, die als reich an bisher in Iralien unber gebliebenen Species gerühmt wird. Andere allere nere Schriften waren: Ficinienfix Horti acedenici fia tae selectue, quas descriptionibus illustravit et oblet onibus auxil Dom. Noeca (Pavia, b. Galeati. Fol. sic. l. 1800. 52 S. m. 6 K.), wogegen ein Dr. Viiāni ein Saggio fulla maniera d'impedire la confume che tien dietro alla innovazione de' nomi e alla efatte descrizioni delle Piante in Botanica (Mailand, 300. 148. 4.) herausgab, in welchem viele ungenaue schreibuugen Nocca's, (Prof. der Botanik zu Pavia,) tter gerügt werden. Späterhin gab N. noch Elementi Bot. heraus, nachdem bereits 1796 Ottov. Tarioni Tozzetti's Instituzione botaniche (Florenz, 196. 2 T. 8.) erschienen waven. Auch haben wir renoch die Uebersetzung eines deutschen Werks, der enkischen Physiologia et Pathologia Plantarum mit merkungen von P. Pagani (Venedig, 1799. 8.) erwähnen.

Für die Zoologie lieferte Amoretti im neuesten Banfeiner öfters erwähnten Samnlung Spallanzani's bets im 6n B. feiner Reisen mitgetheilte Beobachtuna über die Erzeugung der Aale; des obgedachten umiati Abh. über eine Art von Raupen, die einige Bienen nützliche Pflanzen zuerst umspinnen und dann nagen; des öfters erwähnten Carradori's Beobnungen, dass die Blutfauger und Regenwürmer Luft n Achmen brauchen, und, gleich den Würmern im nschlichen Körper, von salzigen Substanzen afficirt rden; in den neuesten Veroneser Memoiren findet n von P. Roffi ein Mem. dell' accoppiamento d'una ntaride con un Elatere, von Flor. Caldani nuove ervazioni fulle cagioni del vario colorito negli animaund von Leop. M. A. Caldani Congetture intorne i cagione del vario colore degli Africani e di altri voli, e fulla prima origine di questi; in den paduathen aber eine Abhandl. des verstorbenen L. Calza varj gradi di analogia tra lo fviluppo e la riprodure dei Gremi ne' Vegetabili, negli Animali, nell' no. Allgemeine zoologische Schriften vermissen wir ig, und die allgemeine Naturgeschichte wurde, in fiche auf die systematische Bearbeitung, bloss durch Uebersetzung der ersten Auflage von Millin's Elés d'histoire naturelle zu Neapel, und der zweyten lage zu Turin (1798. 2 T. 8.) bereichert. Ansehn-; vermischte Beyträge aber, vorzüglich zur Minezie und Betanik, lieferte der Pisanische Professor ti in seiner weiter unten zu erwähnenden Reise, der Graf Phil. Re in dem obgedachten Viaggio al e Ventosso u. s. w. Auch verdient hier die Beibung des damals noch in ihrer Integrität bestande-Antiquitaten- und Naturalien-Cabinets des Cardi-Borgia Erwähnung, die ein Abbe, Et. Borfont sgab: Lettre à Mr. le Méd. Allioni fur les Beauxet en posticulier sur le Cabinet d'Antiquités et ore naturelle de S. E. le Card Borgia à Velletri 1796. 8.), fo oberflächlich fie auch, befunders rurh storischen Fache, seyn mag.

ey der Gewerbskunde werden wir uns nicht lange rweilen haben. Die vielen ökonomischen Gesellen Italiens waren in den letztern Jahren, wenigdem öffentlichen Anscheine nach, größtentheils rig, und von der Raccotts di Memorie della pu-Academie di Agricoltura, Arti e Commercio della

flato veneto scheint, seitdem diese Republik durch den Binfall der Franzosen zerstört wurde, eben so wenig eine Fortsetzung erschienen zu seyn, als von den Atti della Real Società economica di Firenza offia de' Georgofili, wovon der 30 Band bereits 1796 erschien. Doch hatte man dieser letzten noch im J. 1799 den Druck einer von ihr gekrönten Abhandlung von Giovacch. Carrodori: Della fertilità della Terra (Florenz, 1799. 8.) zu danken, worin, wie man es von dem Vf. ohne unser Erinnern erwarten wird, die neuesten Grundsätze der Chemie auf den Ackerbau angewendet werden. Umfaffender, als der Titel andeutet, find die Elementi d'Agricultura di Fil. Re (Parma, 1798. 2 T. 8.), worin nicht bloss der eigentliche Ackerbau, sondern auch Garten- und Wiesenbau, Forstwirthschaft und Viehzucht, kurz die ganze Landwirchschaft auf eine, dem Urtheile italiänischer Zeitschriften zufolge, befriedigende Weise gelehrt wird. Außerdem haben wir hier nur noch ein paar Aussätze anzuführen, die sich in Amoretti's Sammlung, mehrere Auszüge aus fremden Schriften abgerechnet, für dieses Fach vorfinden. Dahin gehören des Ingenieurs Bernardino Ferrari's Beobachtungen von der Widerstandskraft und Dauerhafugkeit des Holzes; des Ab. Butori Beweis, dass eine gewisse Art platter Ziegeldächer ökonomischer und, als die vou gewohnlichen Ziegeln; des Sgnre. Volger Vortheile bey dem Scharlachfarben; des D. Mauro Bertolini's Abh. über eine Krankheit der Mauibeerbäume; und P. Onorati's Methode, aus trocknen Feigen Syrup zu ziehen.

Für die Handlungswissenschaft bemerken wir noch zum Beschlusse die neue Auslage eines schon bekannten Buchs: Giov. Garatti Lettere mercantile. In questa nuova edizione aggiuntovi de' Pagamenti delle Lettere di Cambio, Venedig, b. Cesare. 1798. 12. (1 L.)

(Die Fortletzung folgt.)

II. Universitäten u. andere Lehranstalten.

München.

Zufolge einer kurfürstl. Verordnung vom 6ten Octeber ist für das deutsche und lateinische Schulwesen ein selbstständiges Generalschuldirectorium angeordnet worden, welches aus einem Director, dem zum wirklichen geheimen Rathe ernannten Joh. Nep. Freyhrn. v. Frauenderg, und drey Generalschuldirections-Räthen, dem bisherigen Hu. Schulrath Steiner, dem ehemaligen Ha. Prosessor Joachim Schubauer und dem Hn. Hosman, Pfarrer zu Frauenberg, besteht.

Paris.

Die Organifation unferer neuen Lyceen nimmt jetzt durch die Ernennung der Oberauffeher und Studien-Cenforen ihren Anfang.

Die irländischen Collegien zu Toulouse, Bourdeaux, Nantes, Douai, Lille, Antwerpen und Löwen, und das schottländische Collegium zu Douai find mit den irländischen und schottländischen Collegien zu Pa-

ris

ris vereinigt worden, und beiderley Collegien follen in der Hauptstadt in ein Institut verschmolzen werden, dessen Vorsteher wechselsweise ein Irlander oder Schott-länder seyn soll. Bis zur Organisation dieses Instituts sollen die Einkünste der irländischen und schottländischen Collegien dazu verwendet werden, junge Irlander und Schottländer in den Collegien der Prytaneen zu unterhalten, um dort denselben Unterricht zu geniesen, der ihnen in den Collegien ihrer Nation zurkommt.

Die Artillerieschule zu Chalons und die Ingenieurschule zu Metz sollen in eine Schule vereinigt werden, die unter dem Namen einer Ecole d'Artillerie et du Génie zu Metz angelegt werden soll.

III. Künste.

Die Sammlung der bis jetzt erschienenen Münzen-Pasten von Mionnet zu Paris beläuft sich berein auf 12000 Srück griechischer und römischer Münzen, zu welchen 1000 Stück kommen sollen. Eine Beschreibung derselben soll dann unmittelbar solgen.

Unter den vor kurzem in London erschienenen hepferstichen werden das Bildniss des berühmten französischen Dichters Jacq. Delille nach einem Gemälde von Monnier, gestochen von Young, (7 sh. 6 d.), und des Bildniss der verstorbenen Schriftstellerin Mory Wolfeneeraft Godwin, nach einem Gemälde von Opie gestochen von Apris, ausgezeichnet.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I, Ankundigungen neuer Bucher.

Neue Verlagsbücher von Friedrich Bechtold in Altona. Michaelismesse 1803.

Gallerie der wilden Völkerschaften, nebst Beschreibung ihrer Sitten und Gebräuche. Ein nützliches Unterhaltungsbuch für die Jugend. Mit Kups. 8. 12 gr. Dasselbe, illuminirt 16 gg. Robiuson des Jüngern, Beschreibung seiner Reise nach O-Tahelte und den Südse-Inseln. Ein lehrraiches Unterhaltungsbuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. Mit Kupsern, 8. 12 gr.

Dasselbe, illuminirt

Le Vaillant, neue Reise in das Innere von Afrika, vom
Vorgebürge der guten Hoffnung aus. Ein nützliches
Lesebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern.

Dasselbe, illuminirt

16 gr.

Für Liebhaber der Katzen.

Eine skizzirte Darstellung der Naturgeschichte derselben, Bemerkung der vorzüglichsten Krankheiten und
Angabe der zweckmässigsten Heilmethode, mit eingestreuten unterhaltenden Anekdoten in Beziehung dieses
Thiers, von dem Versasser der Krankheiten der Hunde.
5. 5 gr. — wird bald durch alle Handlungen zu haben seyn. In Leipzig liesert die Juniussche Buchhandlung für uns aus.

Jägersche Buchhandlung in Frankfurt am Mayn.

Juristische Beobechtungen und Rechtsfälle von G. H. von Berg. 1r Band. gr. 8. Hannover, bey den Gebr. Hahn. 1802. 1 Rthlr.

Nicht leicht wird man in irgend einer praktischen Sammlung gründliche Gelehrsamkeit mit jenem scharfen, prüsenden Blicke, welcher die Gewandheit des trefflichen Geschäftsmannes verräch, so vollkommen ge paart sinden, als in der vorliegenden Schrift. Der lahalt derselben empsiehlt sich durch die grösse Manusfaltigkeit der Bälle aus allen Theilen der Rechulcht, so wie durch eine Darstellung, deren Deutlichten, Bestimmtheit und Eleganz in gleichem Maasse zu Muster dienen kann.

Von G. H. v. Berg's Handbuche des deutschen his zey-Rechts ist eine neue mit Zusätzen bereichent his gabe jetzt complet fertig geworden. Die Zusätzen der der Ausgabe besoden abgedruckt. Der Preis der drey Theile ist 4 Ribbs. die Zusätze kosten 5 gr.

II. Münzen so zu verkausen.

Verkauf einer fehr vorzüglichen und vollständign Sammlung goldener Munzen.

Diefer, bereits in No. 108. des Hamb, unp. Crefp. apgezeigt, ist bis Ende gegenwärugen Jahres sich ausgesetzt. Zur Erhaltung der Cataloge und mit Geht ten kann man sich bis dahin unmittelbar an den Buttelking nach Bremen oder an den Bücher-Commistnär Heise daselbst wenden. Die Samm'ung verbressich seit dem Mittelaster über alle Staaren, und erüssehr vieles dem Köhler unbekannt gebliebere; unt andern Seltenheiten das schonste der fünf übrig gebenen vollständigen goldenen Exemplare der 12 hintestanischen Thierkreis-Rupien von Nuur Mahal.

Be werden hiemit feilgeboten: 2) antike rönicht Münzen von Erz und Kupfer, hundert und acht est dreyfeig Stücke; 2) zwey Etuis, woron jedes lettel geschnittene Steine enthält. Von beiden Gegensticks können Verzeichnisse mitgetheilt werden. — Man bei liebe sich in frankirten Briesen zu wenden an: John Ferdinand Roth, Diakon. zu St. Sehald in Number.

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 204.

Sonnabends den 600 November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Der Widersprecher.

Audiatur et altera pars,

I Inter den mancherley zusammentreffenden Ursachen, welche in neuern Zeiten zu den fo ungemein fchmelien Fortschritten in den Wissenschaften gewirkt haben, ist gewiss jene literarische Toleranz keine der unbedeutendsten, nach welcher die Grunde für und wider jede neu aufgestelke Meynung gleich willig und aufmerkfam angehört und erwogen zu werden pflegten. Keine Alleinherrschaft, keine Unsehlbarkeit wurde im Gebiet irgend einer Wiffenschaft arerkannt, Zweifel kärnpften mit Behauptungen, Systeme mit Systemen, und aus dem langen, ernstlichen Kampfe der angestrengtesten Kräfte schien endlich eine Anzahl von Refulraten hervorzugehen, die einer neuen kritischen Beleuchtung nicht mehr bedürften. Und in der That, fie selbst bedurften ihrer auch nicht mehr. Allein man würde sehr irren, wenn man bey längerem Foreschreiten , bey Fortbauung auf diesen, obgleich mit großem Recht, als Grundsätzen angenommenen Resultaten, bey Verbindung derfelben unter fich und mit andern im chymischen Feuer der Untersuchung noch nicht erprobten, subjectiven Wahrheiten, mit gleicher Sicherheit verfahren und über jeden Zweifel an der Achtheit der neuen Erzeugnisse das Anathema aussprechen wollte. So lange die an sich richtigen Producte zu Gliedern einer neuen Combination gemacht werden, und als folche eine neue Berechnung veranlassen, so lange jene Resultate selbst mit Worten ausgedrückt, mit menschlichem, d. h. mit beschränktem Verstande gefasst, und als Grundlagen zu neuen Wahrheiten wiederum mit Worten bezeichnet werden müssen; so lange wird es auch an Missverständnissen, unfreywilligen und absichtlichen Irrthümern, Rechnungsfehlern und falschen Anwendungen nicht fehlem.

Seitdem nun durch jene großen Erweiterungen aller Theile des menschlichen Wissens die Scheidewände einzelner Wissenschaften zu verfallen begannen, verlor fich freylich auch mit ihnen jener kleinliche Zunstgeist, der hinter seinem Horizont die Welt mit Bretern verschlagen glaubte, und jede Entdeckung außer seiner

Sphäre für Fieberphantase und zweckloses Träumen hielt; aber es erheb sich an dessen Stelle ein allgemeiner Zunstgeist der gesammten Gelehrten-Republik, vermöge dessen sich die einzelnen Glieder derselben gegenseitige Complimente mechen, ein gewisser Nationalstolz, der es nicht zuläst, das einer die Meynung des Andern, der ja auch ein Theil der großen Gelehrten-Masse ist, kritisch zergliedere, ein stillschweigender Vertrag, die Behauptungen Anderer unangesochten zu lassen, um für die seinigen zu einer Erwarung gleicher Discretion berechtigt zu seyn.

Ob dem wirklich so sey? kann nur der fragen, der entweder mit dem Zustande unserer Literatur ganz unbekannt ist, oder die wenigen Beyspiele, da einzelne Männer ihre leicht überschrieenen Stimmen zum Widerspruch erhoben, für Gegenbeweise gelten lässt.

Wohin diess früher oder sparer führe? ist keine Frage mehr. Das Licht der Wahrheit geht uns nicht ohne unfer Zuthun auf, wie das Licht der Sonne; es gleicht dem irdischen Feuer, dessen Funken nur Frierionen hervorlocken. Ohne gleichmäßeige Erwägung aller Grunde defur und dawider giebt es keine Ueberzeugung. Und dennoch, wo foll der unbefangene Freund der Wahrheit, der täglich auf neue Lehren stosst, und überall nur den Beweis ihrer Wahrheit lieft, den Gegenbeweis suchen, ohne welchen die Acten nicht geschlossen werden können? Fast immer wird einer folchen neuen Lehre entweder in Flugschriften, die vier Wochen nach ihrer Geburt schon nicht mehr unter den Lebenden find, oder aliud agende in Werken widersprochen, worin man alles andere eher als jenen Widerspruch vermuthen follte. Nur ein Zufall kann beide dem lehrbegierigen Junglinge, dem mit seinem Zeitalter gern fortschreitenden Geschaftsmann, oder auch selbst dem eigentlichen Gelehrten in die Hände spielen. Aber ein Werk, das die unpartheyische Aufstellung aller Gegengrunde wider geltend gemachte Behauptungen zum befondern Zweck hätte, ward bisher vergebens gefucht.

Diesen auffallenden Mangel, wo nicht ganz, doch zum Theil zu ersetzen, haben wir uns zu der Herausgabe einer Monatsschrift entschlossen, die den Titel:

Der Widerfprecher, mit dem Mouo:

Audistur et alters pars. führen wird. Ohne je über unfern Zweck, die Aufstellung von Gegengrunden, unsern Endzweck, Erforschung der Wahrheit, aus den Augen zu verlieren, werden wir doch uns aller der mannichfalrigen Arren von Waffen zu bedienen suchen, die unsere temporellen Gegner zum Theil so meisterhaft zu führen wissen; und sie werden gewiss billig genug seyn, um jede Art der Einkleidung und des Tons, die fie für ihre Meynung benutzen, auch gegen sie gelten zu lassen. Wir werden durch Abwechslung mit systematischer und aphoristischer Form, mit Abhandlungen, Erzählungen und Briefen, mit Profa und Poefie, mit Ernft, Scherz und Satyre, eben den Einfluss auf die Leser zu erhalten fuchen, den unsere Gegner gewonnen haben. Daher werden wir auch fremden Beytragen jeder Art, infofern sie neue, besonders noch unangefochtene Meynungen bestreiten, und die Granzen der Urbanität nicht übertreten, unsere Aufnahme nicht verlagen.

Dass wir uns dabey nicht auf einzelne Wissenschaften einschränken und keine ausschließen; folgt schon aus dem allgemeinen Zusammenhange derselben; und es wird daher künftig keine Lesegesellschaft, so wie kein Freund der Litezaur, der Lecture unserer Monatsschrift entra hen können, ohne einen gerechten Vorwurf der Einseitigkeit auf sich zu laden.

Man pranumerirt in allen foliden Buchhandlungen mit 5 Rthlr. auf das Jahr, einzelne Hefte koften 12 gr. In jedem Monat erscheutt ein Heft von 3 his 10 Begen. Drey Hette machen einen Band; das erste Stück wird zu Ende Japuar 1803 ausgegeben. Beyträge sendet man an den Freyheren Adolph was Seckendorf, als den Redacteur und Besitzer der Verlagshandlung dieses Journals, des

Comptairs f. Literstur in Leinzig.

Von den Memorabilien, den Predigern der 19ten Jahrhunderts gewidmet, ist des in Bds. 28 Stück (Halle, Hemmerde und Schwetschke) erschienen. Es enthält zwey Abhandlungen; i) Es ist Bedürfniss des Zeitalsers, bey dem Unterricht der Karechumenen auf religiöse Zweisel und Spöntereyen über Religion und religiöse Gegenster de Rücksicht zu nehmen. 2) Von der Nutzbarkeit moral. Tagebücher für Prediger; — und dann unter der Rubrik: Miscellen, Briese zur nähern Kenntniss des Zustandes des Religions- und Predigtwesens; diesmal über den Synodus zu Herrnhuth 1801; über die religiöse Cultur in der Schweiz; über Gieselers Aussetzdem find zwey Casualreden angehängt.

il Ankündigungen neuer Bücher.

Handbuch der Affetik, für gebildete Lefer aus allen Ständen, von J. A. Eberhard ister Theil &. wehst einem Titelkupfer.

Die unterzeichneren Verleger glauben, mit Recht auf dieses so eben herausgekommene Buch aufmerksam machen zu können. Es enthält, nach der Absicht des Herrn Verfasses, die Grundsitze der Althetik für alle Arten von gebildeten oder solchen Lesen, die ein sorgsältigere seinere Erziehung genossen, sich in in Zirkeln unterrichteter Personen gebildet, und eines Kenntniss der Literatur gesammelt haben. Diesen sal es nicht nur zu immer mehrerer Bildung ihres su schnacks dienen, und ihre Urtheile über Dinge aus sal Gebiet der schönen Wissenschaften nach Grunden is stimmen helsen, sondern es soll ihnen auch Stoff un Unterhaltung in geistreichen Gesellschaften geben. Bit in einem korrecten und geistreichen Styl geschrieben wosur schon der Name, des Verfassers bürgt. Unter Sorge für ein ausgenehmes Aussere soll, wie wir hößen dem Buche ebenfalls zur Empfehlung diesen.

Hemmerde und Schwetichke zu Halle.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Beyträge zur Erweiterung und Berichtigus is

Chemie, durch Ch. F. Buchholz. 3m Hd.

1802. gr. 8. 18 gr.

Mehr als die Erscheinung dieses Hestes bekants machen, braucht es nicht, indem alle chemische just nale den Werth der erstesn so rühmlich anerkannthat Briurt.

J. E. G. Rudolphi

Im Verlage der Böseschen Buchhandlung m Wilsensels ist so eben erschienen und durch niest dere Buchhandlungen zu haben:

Von dem Zweck des christlichen Lehrantes. Etc.
Predigt bey der Investitur des Herrn Supermindertens C. G. Schmidts zu Weissensels, am 4 0000
1802 daselbst gehaltem von Dr. J. G. Rosenmus.
Sup. zu Leipzig. Nebst der Investitur-Rede.
Weissensels am 28. Oct. 1802.

Bosesche Buchhandlans

J. B. Schad's, Labens - und Klostergeschickt, with felbst beschrieben. Mit einer freuer Christeristik der Mönche zu Banz und des Mönchels überhaupt in Ansehung seines verdesblicket is stuffes auf Erziehung, Staat und Religion. Mem Portr des Verfassers 8. Ersum in der Weningsschen Buchhaudlung, 1 Rihlt. 8 gr.

Das Leben eines Geiehrten hat wenig Wei wenn es eingeschlossen in den Staub des Studierungs so endete, wie es anhob. — Der Held diess letzt welcher das Publikum schon in seinem Sinceru iner sitte, hat ausserordentliche Schicksele, Kampf mak selbst, mit Intrigue und der schrecklichten Verlagung, wie sie hur Mönchageist bewassnen kann, ktanden; er soll fallen, weil ein helleres Licht in se Seele drang, welche die Diener der Finsternis in Banden des Irrthums gesesseh welten.

War je eine Urkunde wichtig, um die Versichte Versinsterer, die Stra en des Lichts zu hemmen, am thun: so ist es dieses Lehen. Nach in dem kein esen kein tödtlichterer Streich beygebracht, als durch ess wahre Gemälde seiner nächtlichen Thaten. Die eisel, welche Jahrhunderte lang dem Nacken der sahrheit beugte, kehrt diese jetzt gegen ihre Versolm. Der Menschenfreund wird staunen, wenn er die ninde erblickt, die noch jetzt sein Ideal umnachten; wird es dem Vers. danken, dass er mit edelm Freynishe laut die Schrecknisse jener Necker bekannte; er Ird die Resignation bewundern, mit der in dem Jahrendert des Lichts, ein einzelner verlassener Mann, e grausamen Qualen der Versolgung errug, und endeh siegend triumphirte.

Der Verleger.

Unserer geschehenen Ankündigung gemäss wird bey is die Uebersetzung von Acerbi's Reise an das Nordp als Fortsetzung unsers Reise-Magazins, und zwar isehlbar nach Weihnachten d. I. erscheinen.

Auch zeigen wir hierdurch tur Vermeidung aller incurrenz an, das eine von einem sachkundigen anne mit Hinweglassung alles überstüssigen, das deuthe Publicum nicht interessirenden Details versertigte bersetzung von dem eben erschienenen Werke: pyage en Islande, p. Gauthier de Lapeyronie, schon inklich in der Arbeit ist, und als weitere Fortsetzung isteres Reise-Magazins auf die Jubilate-Messe k. J. bey is erscheinen wird.

Berlin den 26. Oct. 1802.

Vossische Buchhandlung.

Neuester Volkshalender, oder Beyträge zur nützlichen, lehrreichen und angenehmen Unterhaltung für allerley Leser, von Dr. J. L. Ewald in Bremen. Hannover, in der Hahnschen Buchhaudlung 1803. 9 gr.

Reichhaltige Gemeinnützigkeit charakterisist auch sen neuen Jahrgang. Zuerst über Atmosphäre, vom rausgeber; dann der Behorcher, eine dialogisiste ablung, treffende Scenen aus der Bürgerwelt. Drey üchende Geschichten von Gutsmuths stehen neben neuesten und nützlichsten technologischen und ökomischen Ensindungen. Ihr solgen trefsliche Winke Erziehung im Mittelstande, von Gutsmuths, in e Erzählung gekleidet. Landwirtschaftliche Räthe, ehrender als manches theure Werk, beschließen das ize, welches in allen Buchhandlungen zu bekommen auch wird daselbst noch Bestellung auf die vorgehenden Jahrgänge von 1795 bis 1802, wevon der letzte vorzüglich auszeichnet, jeder statt des lenpreisses von 12 gr. zu 6 gr. angenommen.

Die Verlagshandlung.

Reinhold, Fichte und Schelling, von Jacob Frier,
Doctor und Privat-Docens in Jena. 1 Rthlr. 8 gr.
Unter diesem Titel ist so eben in meinem Verlage:
Schrift erschienen, welche nicht nur für die Tareschichte der Philosophie, besanders in Rücklicht.
Schellingischen Naturphilosophie, die Ausmerksam-

keit eines jeden verdient, sondern auch durch die ihr eigenen ganz neuen Ansichten ein bleibendes Interesse behalten wird.

Leipzig den 28. Oct. 1802.

A. C. Reinicke.

Bey dem Buchhändler W. Vieweg in Berlin ist ven nachstehendem wichtigen Werke eine neue sehr verbesserte Ausgabe erschienen:

J. C. Eiselen's (königl. Bergraths) Handbuch, oder theoretisch-pruktische Anleitung zur nühern Kenntniss des Torswesens, und Vorbereitung der Torsmoore u. s. w. Mit sieben grassen Kupsertaseln. Zweyte sehr vervollständigte mit einem Kupser und ausführlichem Register verm. Aus. 29 Bogen in gr. S. 2 Rthir. 8 gr.

Das Muttergottesbild oder die Himmelsfadt. 3. Erfurt in der Menningsschen Buchhandlung. Drey Bändchen. 3 Rthlr.

Süsse Schwärmersy — welche die Verfasseria dieses Buchs zu einer der zartfühlendsten ihres Geschlechts macht — das Aufathmen nach den Lüsten eines schönern Zeitalters, wo melancholisch die bessere Seele weilt, geben diesen Dichtungen der sanstesten Muse einem haben Werth. Wie dem Vers. das Agathon, der Idrit die seinern Seelengemälde gelingen, so mit ähnlichem hinreissenden Zauber entdeckt man hier Blicke, die in das innerste der Seele gedrungen sind. In bessern Zeiten wohnt die holde Dichterin, und wie sie noch in alten Liedern leben, so sind sie hier gleich einer Himmelsstadt, wo reine Minne thront, noch einmal aufgesührt,

Moralische Anecdoten von S. G. Wagener. (Verfasfer der Naturwunder.)

ist in Carl Matzdorff's Buchhandlung zu Berlin erschienen und in allem Buchhandlungen für I Rihle. zu haben.

Ein praktischer Arat arbeitet gegenwärtig an einer Uebersetzung von: Voltelen pharmarologia sziversa. Leyden, 1800. — welches er, um Collission zu vermeiden, hiermit bekannt macht.

III. Bücher so zu verkaufen.

Folgende merkwürdige und interessante Bücher, sammelich ganz neu und gut conditionirt, größtentheils in fragz, und engl. Banden, sind um beygesetzte ermiedzigte Preisse in Conv. M. zu bekommen.

Bruckner, Bildersaal beut Tages lehender Schristst. in 10 Zehenden. Mit vielen Kupfern. Fo:10. Augsburg. 1741. 15 Rthlr. für 6 Rthlr. Schröckhe Abbildung und Lebensbeschr. berühmter Gelehrten. 3 Bände. Leipz. 2766. 8 3 Rthlr. 16 gt. für 2 Rthlr.

Blumen-

Blumenbach's Handb. d. Naturgeschichte. 5te Aufl. m. Kupf. Gottingen, 1798. 8. I Rehlr. 16 gr. für I Rthir. 2 gr. Remer's Handb. d. Geschichte. Braunschw. 1783. in 3 2 Rehle, für I Rehle. 6 gr. Bougainville, Reife um die Welt. Leipz. 1783. 8. I Rible, für 18 gr. Folkmann's neueste Reisen d. England in 4 Thien. Leip-5 Rthlr. 12 gr. für 3 Rthlr. · zig, 1781. neueste Reifen durch d. vereinigt. Niederl. I Rthlr 18 gr. für 20 gr. Leipz. 1783. - neueste Reisen d. Schottland u. Irland. Lpz. I Rehle. 8 ge. für 18 ge. 1784. Hermes Handb. der Religion, in 2 Bander. 3te Aufl. 2 Rthlr. für I Rthlr. 6 gr. Berl. 1783. Niemeyer's Charakteristik der Bibel, in 3 Thl. Halle, 5 Rthle. für 2 Rthle. 16 gr. 1777. Wildrogelii Responsa et Confilia. Jen. 1777. b. Leutholf L. dicti et introduct. jur. prim. genit. 8 Pascic. 5 Rthle. 16 gr. für 1 Rthle. 8 gr. Hehn's vollständige Einleit. zu der deutsch. Staats-Reichs - und Kaiferhistorie. 5 Thle. in '2 Bänden. 5 Rihle. für z Rihle. 6 gr. Halle, 1721. Das große Nürnberger Wappenbuch. 6 Theile in Fol. Band, mit Register. 12 Rthlr. für 4 Rthle. An Journalen: Literaturzeitung. allgemeine Jenaische. II Jahrgange von 1791-1801, wit Kupf. und Revisioneblättern des letzten Jahrgangs. Landenpreis 92 Rehlr. für 30 Rthlr. Dieselbe Jahrg. 1798 u. 1800. Ladenpr. jeder 'g Rthlr. jeczt 3 Rthle. Dieselbe Jahrg. 1801 mit Kupfern und Revisionsblät-12 Rthle. jetzt 4 Rthle. 12 gr. Archenholz neue Literat. u. Völkerkunde. Jahrg. 1786 -00. 4 Thle. jeder Jahrg. 4 Rihlr. jetzt 18 gr. ... Minerva. Jahrg. 1799 u. 1801. Ladenpr. 8 Rthlr. jetzt 3 Rthlr. Biester Berl. Monatsche. Jahrg. 1800 u. 1801. Laden-3 Rehlr. jetet 20 gr. preis jeder Beobuchter an d. Elbe, od. d. reisenden Bruder. Jahrg. 1800 - 1801. jeder 2 Rthlr. jetzt 16 gr. Berlinisches Archiv der Zeit und ihres Geschmacks, v. Rambach u. Festler. Jahrg. 1798-1800. Ladenpreis 5 Rthir. jetzt 1 Rthir. 16 gr. jeder Jahrbücher d. preuss. Monarchie. Jahrg. 1798-1800. Ladenpr. jeder 5 Rthlr. jetzt I Rthlr. 19 gr. Posselt europ. Annalen. Jahrg. 1797. Ladenpr. 4 Rihlr. I Rehle. 12 ge. jetzt Genz histor. Journal. Jahrg. 1800. Ladeupr. 4 Rehlr. jetzt 1 Rehle. 12 ge. Genius der Zelt v. A. Hennings. Jahrg. 96, 97, 1800, 4 Rthir. jerst & Rthir. 4 gr. Genius des neunzehnten Jahrhunderts, als Poresetz. d. Genius d. Zeit. Jahrg. 1201: 4 Rthlr.

jetzt w Rthir. ra gr.

Journal des Luxus und d. Moden. Jahrg. 1796. Laden-4 Rthlr jetzt z Rthlr. 6 gr Daffeibe, 1801. Ladenpr. 4 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 12 gr Janus, Zeitschrift auf Ereignisse u. Thatsachen gegt Jahrg. 1800-1801. Ladenpr. 4 Rehlr. jetzt I Rible, 8 gr Krones. Eine Zeitschrift von Ramback. Jahrg. 1801 3 Rthle. jetzt z Rebie Ladenpr. Chronik der Menschheit. Jahrg. 1801. Ladenpr. 3 Rihle IS EI Journal der neuelten Weltbegebenheiten. Jahrg. 98-99 2 Rthlr. jerzt 16 gr Ladenpr. jeder Dasselbe, Jahrg. 1801. Ladenpr. 2 Rthir. jetzt 20 gt Nürnberger Handlungszeit. Jahrg. 99. Ledenpr. 4 Ribb t Reb Reichsanzeiger. Jahrg. 1801. Ladenpreis 4 Rthlr. jet I Rthir. 16 a Nationalzeitung. Jahrg. 1799-1801. Ladenpr. jed a Rehle. jetzt 18 gi

Vorstehende Journale haben zum Theil in einer Ge sellschaft circulirt, sind aber sammtlich noch gut conditionirt und complet.

Wer sich direkt in frank iten Briefen an unterzeich nete Handlung wendet, und von vorstehenden Büchen und Journalen für 10 Rihle zusammen aimme, bezuh dafür nur 9 Rihle, sächs, als Vergütung des Postgeles

Cöthen im October 1802.

J. A. Aue.

IV. Bücher so zu kaufen gesucht werden

Der Jahrg. 1785 der Allg. Lit. Zeit, wird zu im fen gefucht. Wer selbigen abzulassen gedenkt, beide fich zu wenden an

> Gottlieb Reichel Privatgelehrten in Weine

Ohnumstössliches Vormundschafts - Recht, der weder Röm. kaiserl. Majestät verordneten f. de Mansfeld. Vormundschaft, den Churtachficher a Herzogl. Magdeburgischen widrigen Annurkungschaften gesentze. Fol. 1717 oder 1719.

Wohlgegründete Anmerkungen bey dem fogen :: Scripto: Ohnumstöfsliches Vormundschafts-Rest Magdeburg, 1719.

Eine Gegenschrift der mannsfeldischen Räthe geg die Kurfächliche u. Magdeburgische Deducie i Wenn jemend die Gefälligkeit haben will, est Schriften käuslich oder auch zur zum Gebrauch auf nige Monate zu überlassen, so wünschen wir die k dingungen davon zu erfahren.

> Hemmerde und Schweticksi in Halle.

der

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 205.

Sonnabends den 6tan November. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademien und gelehrte Gefellschaften!

richt von den Arbeiten der Classe der Literatur und önen Künste des Jranzösischen National - Instituts im 3ten Quartale des 10ten Jahres, (von Villar.)

Lehrere schätzbere Alterthumer, die in den von der ame angelchwemmten Ländereyen gefunden, und von wild von Abbeville eingesendet worden, veranlass-Mongez zu verschiedenen Untersuchungen. Ein erner Degen, den man zu Long, einem Dorfe an Somme, unweit Abbeville, in Tuff fand, wurde n ihm für den gallischen Degen erkannt, den Polys beschrieb, und dessen Substanz, Form und Vermisse in einigen Stellen Plutarchs, Die Castius u. ibos angegeben worden. Er ist im Ganzen 33 Zoll Linien lang, folglich um ein Drittel lauger als romische, und zweyschneidig, aber ohne Spitze, dass er nur zum Heuen dienen konnte. Die Klinbesteht aus einem schlechten Stahl, und ift daher weich, dass ein heftiger Schlag auf einen harten irper ihn unbrauchbar machen würde. Klinge und iff find von gleicher Substanz, und machen ein Ganzes s. Unten an der Klinge find das Stichblatt und der 10pf mit umgebogenen Nägeln befestigt. Die Erhelng dieses Degens verdankt men dem Tuf, in welem er lag; doch ist die Klinge mit einer leichten ge von Eisenoxyd bedeckt, das hier und da verilt ift; eben so ift hier und da der Griff mit einer ifte von verschiedenen Eisenoxyden und mit etwas sel, Alaun und einem mit etwas Kohlenartigen durchngenen Kalke belegt. Uebrigens ift diess der eins antike Degen von dieser Form, den Mongez Zwey Degenklingen, die zu Velu bey Bame, in dem ehemaligen Artois, ebenfalls unweit Ufers der Somme gefunden, und von Mongez Jahre 1788 der Akademie der Inschriften vorget wurden, hatten nur eine Schneide, und eine : Rarke Spitze, und waren kaum die Hälfte fo lang der zu Long gefundene. Sie waren nicht von der gallischer Degen, welche die romischen Historibeschreiben. Indessen gehörten sie doch wahl liern; denn man hatte fie mit etwa hundert Skelet-. die ohne Särge in mehrern parallelen Reihen lain mit bronzenen Platten und eifernen Ringen gefunden, die in Rücksicht des in dieler Arbeit herrschen. den Geschmacks den gallischen Münzen gleichen. M. hat seiner Abhandlung Zeichnungen einer dieser Platten und eines bronzenen Schreibegriffels beygefügt. wie man bey dreyen diefer Skalette fand, die keine Waffen neben fich hatten, und wahrscheinlich Schref. ber bey den Truppen waren; so wie die Zeichnung eines Wehrgehangs, das 1786 zu Avrolle bey St. Flerentin, unweit Sens gefunden wurde, und in einer ungefähr fünfzölligen bronzenen Kette befleht, die fich auf der einen Seite mit einem-Hacken endigt, und auf der andern eine dem Hacken an dem Bandelier eines Reuters ähnliche Zierrath hat. Die beiden zu Velu gefundenen Degen zerhieben noch, nachdem man sie von dem Roste gereinigt hatte, gehärtetes Eisen; der Stahl musste folglich sehr gut seyn; ein neuer Beweis, dass men schon früh guten Stahl machte, so unvollkommen, und selbst unrichtig auch die Kenntnisse der Alten, ja sogar der Neuern in Rücksicht auf den Stehl waren, den men immer nur für das gereinigteste Eisen hielt, bis Monge, Vandermonde und Berthollet zeigten, dass nur erst durch des Hinzukommen des Kohlenstoffs zum Risen Stahl entsteht. Auf Monger's Bitte fuchte Ameilhon in den Handschriften der griechischen Chemiker über die Stahlbereitung nach, und fand darunter eine kleine Abhandlung über das Härten des Eisens in Indien, worin von zwey Verfahrungsarten die Rede ift, deren eine der Cementation, die andere aber dem Härten durch Schmelzen ähnlich ist. Durch die letzte Verfahrungsart erhielt man die Demescenerklingen, die ihren Namen von Damascus in Syrien erhielten und noch haben, ungeachtet diese späterhin nach Persien, Constantinopel und Abyssinien verpflanzte Manufactur gegenwärtig ders nicht mehr existirt.

Ausser diesem Beytrage zu Monges Abh. lieserte Ameilho ein Memoire über einige Medaillen von römischen Kalsern. Ein Einwohner von Taumery bey
Fontainebleau entdeckte beym Graben am Abhenge eines Hügels, eine irdene Vase mit Medaillen von Silber, Glockengut und Bronze, alle von mittlern Durchmesser. Sie machten zusammen nur eine Messe aus.
Durch die in die Vase gedrungene Feuchtigkeit hatten
sich die kupsernen Theile oxydirt, ja sogar ausgelöset;

(9) X

und daraus war eine Art von Kitt entstanden, welcher die verschiedenen Stücke an einander befestigt hatte, fo dass man, da selbst das Scheidewasser Tast unwirksam war, pur mit Mühe einige davon trennen konnte. Dieser Medaillen find 23. Zehn davon gehören in die Regierung Kaiser Gordians d. j., den fein Nachfolger Philipp ermorden liefs; fieben wurden unter der Regierung dieses (im J. 249 von feinen Soldaten ermordeten) Philipps geschlagen, nebft drey andern feiner Gemalin Otalicia: die übrigen drey find von feinem (im J. 251 gestorbenen) Nachfolger Decius; alle demnach aus drey aufeinander folgenden Regierungen. Unter denen von Gordian, der feiner Jugend ungeachtet durch große Thaten und Siege fich auszeichnete, find einige sehr gut erhalten. Die eine stellt auf dem Revers eine weibliche Figur mit einem Fullhorne vor, und hat die Legende: Liberalitas Aug., die zweyte auf dem Revers einen auf eine Lanze fich -flützenden Jupiter mit der Legende; Jovi Statori; die dritte auf dem Revers eine weibliche Figur, die in der rechten Hand eine Wage, in der linken ein Füllhorn hält, mit der Aufschrift: Aequitas Aug. Unter den Medaillen von Philipp zeichnen sich fünf siberne aus: die am besten erhaltene hat auf dem Revers eine Säule mit den Charakteren: Cos III. (das dritte Confulat Philipps) und die Legende: Saeculares Ludi, die fich auf die von ihm mit vieler Pracht gefeyerten letzten Saecularspiele im tausendsten Jahre nach der Gründung Rom, bezieht. Eine andere weniger gut erheltene, und vielleicht selbst durch das Reinigen noch mehr beschädigte, Munze bezieht sich auf dieselbe Feyerlichkeit; sie hat auf dem Revers einen gehenden Löwen mit der Umschrift Sueculares Aug. Auf den drey silbernen Medaillen der Otalicia Severa erscheint dies: Prinzessin, die Gemattlin Philipps und Tochter Severians, dem fein Schwiegersohn die Regierung von Pannonien und Mössen übertrug; eine Christin, die den Kaifer dem Christenthume geneigt machte, und ihren Glaubensgenoffen einige Ruhe verschaffte, mit einer bescheidenen Physiognomie und regelmassigen Zügen. Eine dieser Medaillen zeigt auf dem Reveft die Figur einer litzenden Frau mit den Worten : Pudicitia Aug.; die beiden andern eine ahnlige Figur mit der Legende : Concordia Aug. - Die drey Medaillen von Decius find von Silber, und beynahe unbeschädigt. Auf dem Revers der einen fieht man einen Reiter mit der Legende: Adventus Aug. Die beiden andern ftellen auf dem Reverse zwey weib. liche ziemlich grob ausgeführte Figuren dar, mit der Legende: Passosiae, die fich wahrscheinlich auf Panmonien als das Geburtsland des Kaifers bezieht, find aber bey aller Achalichkeit nicht von demfelben Stem. pel. So wenig Merkwürdiges übrigens auch diefe Medaillen haben: fo werden fie doch durch den Ort, wo lie gefunden worden, intereffint; fie bestätigen das Factum, dass die römischen Truppen unter Decius und kurz darauf die Gegend besuchten, wo jetzt Taumery liegt. - Mit den 23 Medaillen hat man auch zwey mit Silber überzogene, und geschnittenen Steinen versehene. Ringe von sehr grober Arbeit

gefunden; der eine besser erhaltene Stein ist ne wahre Coralle, an welcher eine Victoria vorzeh wird. Auf dem andern Steine sieht man die Fieines Vogels (vielleich eines Schwans oder eines wie auf dem ersten vertiest gearbeitet. Es scheint künstlicher Stein von verglaster Materie zu seyn; hat aber das besondere, dass der Grund, auf welt der eingeschnittene Gegensland ruht, schiefen aussieht, ungeachtet die Substanz schwarz ist.

Der Affocie Baraillon fendete ein Memoire u die ersten Ziegelarbeiten wührend des Aufentheits Römer in Gallien, ihren Gebrauch und ihre Verlie terung; (aus welchem wir nur einige Huptreint liefern). Vor Calars Broberung waren den Gall mehrere fehr nützliche Kenntnisse fremd; und a gehört auch die Verfertigung der Ziegel; nich Ciki Diodor, so wie nach den Ruinen ihrer alten Sta kannten be vorher nur Strohdacher. Erst auch von den Römern gebauten Häusern verlerigen if der Folge Dach - und Mauerziegeln; diese wint schwerer und ungestalteter als die romischen. Die Da ziegel der römischen Werke find gewöhnlich ? --Millimeter dick, 487 - 541 Millimeter lang, 1 351 - 379 breit, haben die Härte von hiefelita und find feit 15 - 18 Jahrhunderten unverletze ben. Eben diels ift der Fall mit den Pfafferfien die gewöhnlich 14, 656 Millimeter im Ger haben, und 108 - 135 Millimeter dick fed. Mauersteine haben überall die von Vittuv angege Form, find 298 Millimeter lang, 135 breit, un dick. Im 5 u. 6 Jahrhunderte trat an die Seit römischen Baukunst die gothische; die demaine gelarbeiten waren weniger dick, aber eben fo let! breit und eben fo fest gebrannt. Vom ? - 10. hunderte wurden fie immer fehlechter. Unter waren sie schon um & weniger lang und breit. A T weniger dick; unter Karl dem Kahlen wares in noch dafür zu erkennen. Der Grund diele: schlechterung lag vorzüglich in der Theurni Brennmaterialien. Den Gebrauch der Ziegein ei terte der Vf. nach dem Virruv.

Der Affocie Fauvel, aus deffen Reifejoumat Institut schon ehedem mehreres mittheilte. diessmal einen vollständigen Abris seiner Bein dem Continente von Griechenland, auf den Insein in chipels und in Nieder - Aegypten. Er re.f te mit cherot (ebenfals Affocié des Inflitues) durch in und schiffte sich in Venedig nach Griecheniach In Corfu entdeckte er Spuren von Aiterthumen Stelle der alten Stadt, der Garten des Actions Zante fand er nichts Anziehendes für den Aiterih forscher; eben so wenig fand er die Ruinen des 1 Samos interessant. Ithaca, dessen Bewohner et thiges aber zur Seeräuberey geneigtes Volk find: beynahe nichts von feinen alten Denkmälern erk! Auf Saute Maura oder dem ehemaligen Leucis, 1 man noch mit Interesse den durch den Sprung urt. licher Liebenden bekannten Fels, eben fo it Nit lis, das August nach der Schlacht von Actium bi

Le Ruinen zweyer Theater, eines Circusu, f. w. Von ier gieng er über den See von Ambrakia, durch carnanien und Aetolien, nach dem Peloponnes und ndere im Hafen von Kirra, dem Hafen des ehema. gen Delphi. An der Stelle diefes berühmten Orts adet man jetzt 60 Häuser, drey kleine mit schlechm Frescogemälden verzierte Kirchen; feine Tempel, eichthümer, Gemälde, Statuen u. f. w. find ganzch verschwunden; aber die steilen Felsen, welche die brykische Hole bilden, die kestalische Quelle, das adium, das Herodes mit pentelischem Marmor überehen liefe, und mehrere Inschriften sagen dem Reinden: Hier war Apolls Orakel. Fauvel wurde von . Einwohnern nicht gut empfangen, und fogar ins efängnis geworfen, aus welchem ihn nur die Bitten nes Eremiten befreyten. Er durfte weder Plane aufhmen, noch Inschriften abschreiben. Bey einem men Befuche einige Jahre nachher, entdeckte er dalbst Monumente, welche bisher allen Reisenden unmerkt geblieben waren, unter andern einen Teml, in welchen das Licht durch eine dreywinklichte effnung fiel; dort fland nach F. Meynung der heili-Dreyfus. - Im J. 1787. kehrte Fauvel allein ch Attica zurück, modellirte die berühmtesten Bildverarbeiten zu Athen, und nahm genaue Masse von a berühm esten Denkmälern, von denen einige noch the gemessen waren, wie die Propyläen, wovon it ihm niemand die Basen der innern Saulen kannte, e, wie man bisher glaubte, auf Piedestalen ftehen foll. Er diess deshalb, so wie bey mehrern andern onumenten, nachgraben. Bey einer fparere Reife damodellirte er von neuem mehrere Kunfterbeiten, ren Modelle auf der Reife nach Frankreich gelitten uen; auch nahm er eine Karte nicht nur von Athen d dessen Hafen, sondern von ganz Attika auf, und reitete eben daran, Boeotien und Phokys damit zu rbinden, als er, zur Zeit der aegyptischen Expedin, von den Türken gefangen gesetzt wurde. Wähid dieser (dreyjährigen) Gefangenschaft hatte er den immer, vor feinen Augen seine liebsten Gegenstänzerbrechen zu sehen. Besonders hat man den Vert eines fehr genauen en Relief gearbeiteten Models Akropolis von Athen zu bedauern, Seine bereits efangene Karte erfreckte fich bis an den Parnals. l wahrend dieser Arbeit liefs er bey Marathon in Grabern der Athener nachgraben; eine Entdeing, die ihm allein gehört. Auch verdankt man die Beschreibung des Piedestals von Miltiades Sta-Er untersuchre das Thal, in welchem die Athefich vor der Schlacht versammelten, ihr verschatz-Lager, und den Ort, wo die Schlacht anfing; die nen eines von Herodes Atticus errichteten Triumphens, und mehrerer zetbrochener Statuen. Aus ca ging er nach Bosotien, besuchte die Graber der

äer, die Quellen des Afopos, die Reste von Thes-

und die Quelle Agenippe. Zu Orchomenos be-

er die Ruinen des von Pausanias als ein Wunder

Welt berrachteten Gebäudes, in welchem der König

yas feine ungeheuern Reichthümer verschloss; ei-

Art von Rotunde, dessen Gewölbe sich allmählig.

in eine Spitze endigt. Mycenae, Lessa, Pallantium, Mantinaa, Nauplia, die Flusse Erasinus und Ophis, der Lernsische See, der Wald Pelagos, in welchem Epaminondas siel, der Hafen von Epidaurus, das ganze Continent von Griechenland, und alle Inseln des Archipelags gaben ihm Veranlassung zu geographischen oder literarischen Forschungen. Er suchte Olympia auf; die lockenden Thäler und fruchtbaren Ebenen, die er durchstrich, liefsen ihn die wilden Antichten und hohen Berge Arkadiens vergessen; endlich gelangte er zu der Mündung des Alpheos, der oft Bäume und Sarkophagen vom olympischen Boden mit sich fortreisst, und liefs fich zu den Ruinen von Olympia führen. Hier mass er eiligst die verschiedenen Theile des Tempels Jupiters, und besah den Hipodromus und die Bariere, aus welcher die Wagen hervorstürzten. Wir übergehen hier seine Reise nach Sparts, Corinth, Sicyon, Salamin, Delos, Paros, an die Quellen des Simois und Scamander, um den künftigen Lesern seiner Reisebemerkungen nicht das Vergnügen der Neuheit zu rauben, und bemerken nur einiges von dem, was er auf seiner Reise in Aegypten that. Dort maals er die Pompejusfäule, und modellirte, bey den Pyramiden, Verhältnisse von Basreliefs. An dem Besuche des Tempels des Jupiter Ammon hinderten ihn die widrigen Verhältnisse der Araber. Er ging von neuem aus Aegypten nach Athen, wo er sich mit geographischen und numismatischen Alterthümern beschäftigte. als er, gleich fo vielen andern Franzosen, eingezogen wurde, und seine rühmliche Laufbahn geendigt fah.

II. Preise.

Die von der mecklenburgischen Landwirthschaftsgesellschaft im J. 1799 aufgegebene, bis jeut aber noch nicht befriedigend beantwortete, Preisfrage ist nun von neuem auf folgende Art abgesasst aufgestellt worden:

"Wie ist eine Bank in Mecklenburg zu gründen?

— Was für ein Wirkungskreis ist ihr zum Nützen des Landes und ihrer eignen Erhaltung anzuweisen? — Was für einen directen Einstus kann sie sich in Absicht des Credits und der Anleihen auf liegende Gründe versch sten? — Und wie vereinigt sie am besten das Interesse des Gutbesitzers, des Kapitalisten, des Kausmanns und Fabrikanten, und überhaupt derjenigen Landeseinwohner, für welche Geld Ueberslus oder Mangel, so wie der Stand des Zinssussen, zunächst von nützlicher oder schädlicher Rückwirkung ist?"

Für die beste Beantwortung dieset Frage bestimmt die Geselschaft nicht nur wiederholt den Preis von 250 Reichsthaler in Friedrichsd'or, sondern sügt auch einen Preis von 50 Rthlr. für ein Accessit binzu, doch mit dem Vorbehalter, dass die beiden gekrönten Abhandlungen das Eigenthum der Gesellschaft bleiben.

Auch wird die Gesellschaft gute Vorschläge inländischer

Vaterlandsfreunde mit Dank annehmen. Die zu liefernden Auffatze werden vor dem 1 Junius 1803 an Hn. Professor Karsten zu Neuwerder bey Rostock, als derzeitigen Secretair der Gesellschaft addressirt.

III. Kunst - und Naturaliensammlungen.

Unter dem 2 Oct. schrieb der französische Minifter der innern Angelegenheiten an die Administratoren des Kunft - Museums folgendes: "Die mediceische Venus, die Pallas von Velletri und die trefflichen Manuscripte aus Herculanum mussen bereits zu Marseille angekommen seyn. - Die beiden schönen Flusegotter aus Rom: der Nil und die Tiber, und eine reiche Sammlung etrupischer Vasen find auf dem Wege nach demselben Hafen. An 500 trassliche Bildhauerarbeiten find zu Chalons angekommen, und erwarten nur die Eröffnung der Canäle, um nach Paris gebracht zu werden. - Diess find die Meisterwerke, die mit der reichen Sammlung von Monumenten vereinigt werden follen, die wir Bonapartes Eroberungen verdanken. Jetzt eilen die Regierungen, glücklich durch den Frieden, den Bonaparte Europa geschenkt hat, unsere reiche Sammlung mit allem zu vermehren, was ihrer würdig scheint, und dem Gefühle der Dankbarkeit, das der Friede einfloset, werden wir fast alle die Meisterwerke zu verdauken haben, die unsern Armeen entgangen waren. (Die obgedachte Pallas von Velletri wurde erst im J. 1799 von franzölischen. Commissaren entdeckt, die bey Velletri nachgraben ließen; sie ist fehr gut erhalten.)

IV. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Amtsveränderungen.

Der bekannte Anatomiker Cavier, Mitglied des National-Instituts und bisheriger Professor der Naturgeschichte am Gollège de France und der Centralschule des Pantheon, wie auch Adjunct der anatomischan Professur am naturhistorischen Museum, ist an die Stelle des verstorbenen Mertrud zum Professor der thierischen Anatomie bey dem gedachten Museum ernannt worden.

Durch einen Consularbeschlus vom 16 Octobr. sind Chambry, bisheriger Chef des Unterrichts am Prytanée, zum Oberausseher des Lycée zu Brüssel, und Lesebure, ehemals Professor an der Universität zu Paris, zum Studiencensor an demselben Lycée; Regnard, ehemaliger Principal am College von Montaigu, zum Oberausseher des Lycée zu Moulins, Cailleux, jetzt Unterdirector im Prytanée zu Paris, zum Studiencensor an demselben, Roman, ehemaliger Superior des College von Lyon, zum Oberausseher des College von Marseille, und Reydellet; ehemaliger Prof. der Universität zu Paris, zum Studiencensor an demselben ernannt worden.

Der Hofrath und Studien - Referent Meidien Edler von Birkenftock, bekannt durch feine ausgebei teten besonders philologischen Kennmiffe, und un andern durch die Denkmäler, im Lapidarityl, die dem Könige von Preussen Friedrich II. und dem Pikis von Ungern Erzherzog Allexander Leopold gefett b nicht minder durch feine langen-treuen und nünlich Dienste, die er dem Staate zuerft in dem diplome schen Fache, dann auch als Beysitzer der Studie Commission , als Studien - und Censur Referent ge stet hat, berühmt und geschätzt wegen seines Bild rens bey den liberalen Grundfatzen der Josephinika Regierung, ift in Gefahr, durch den Staar fein Geid zu verlieren, und ist daher mit Beybehaltung kin ganzen Gehalts jubilirt worden. An feine Stelle ein Geiftlicher zum Hofrathe und Studienreferen bey der k. k. böhmisch - öfterreichisch - galizischen Id kanziey ernannt worden, nämlich Johans von Duid reither, zeither Canonicus und bischöflicher Cache rialkanzier zu Brünn.

Bey dem der k. ungr. Statthalterey in Oin a tergeordneten Bücherrevisions - und Censur-Anti Ofen, ist an die Stelle des bisherigen Censos (in suiten) Matthias Riethaler, der nach Großstad als Domherr abgegangen ist, Hr. Fronz von Mulvighbisher kathol. Pfarrer zu Rimotz, zum Censerens worden.

An die Stelle des verewigten Bogdnich is Se. Mejestat den bisherigen zweyten Adjuncen is k. Universtäts Sternwarte zu Ofen, Hn. Stepheli man, zum ersten Adjuncten ernannt.

Nielas Révay, einst Piarist, nun Weltzellist ist an die Stelle des verstorbenen Valya ist held der ungr. Sprache und Literatur bey der köngt ist versität zu Pesth angestellt worden. Seiner And und Verdienste in diesem Fach, z. E. des Ente zu einer Gesellschaft für ungrische Sprache 1944 ist schon A. L. Z. 1798. Int. Bl. Nr. 11 sech Man hat von ihm nächstens Antiquitates lingur ist gariae, d. h. die ältesten Denkmäler der ung Sche, mit seinen Anmerkungen begleitet und eint zu erwarten.

Hs. Hofrath Vofs. der anfänglich nur ist Winter über sich in Jene aufzuhalten gedecht. sich nunmehr daselbst für immer zu bleibes entit sen, und durch den Ankauf eines Hauses, der ist meinen Wunsch der hiesigen Verehrer dieses verm chen Mannes, ihn hier zu behalten, erfüllt.

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 206.

Sonnabends den 600 November 2802.

LITERARISCHE ANZEIGEN,

I. Ankündigungen neuer Bücher.

57

Weisse, skonomische Technologie oder vollkundige Anweisung zu Anlegung und Betreibung dersengen Gewerbe, welche mit der Landwirthschaft werbunden werden können. Ein Handbuch für Landwirthe, Kameralisten und Polizeybeamte. 8. Mit Kupf. z Rihle. 4 gr.

Jer zu schnelle Wechsel, welchen theile politische mjunkturen, theils in der Natur der Sache gegrunte Zufalle über das Geschäft der Okonomen herbeyhren, und einen fichern Anschlag seiner Arbeit unöglich machen, zerftort oft die Prüchte feiner Hoffmgen und seines Fleisses. Nuch ist die Ökonomie wenig von dieser Seite betrachtet worden, und fast ant man noch gar keine Mittel, um einem folchen 'echfel gleich schnell zu begegnen. Es ift der Zweck efes Buchs, Rathschläge und Mittel an die Hand zu ben, nicht nur flets die größemöglichen Vortheile aus m Landbau zu ziehen, sondern auch jener Unficherit zuvorzukommen. (Nach dem Rathe des Verfaffers 17 z. B. ein Okonom, bey der letzten Theurung des ttraides im Stande, nicht nur eine Brantweinbrenney zu unterhalten, fondern auch den Brantewein um n vorigen Preis zu liefern). Auf diefem Wege nur, inn der Landbau zum Gipfel der Vollkommenheit gengen, und die Erfahrungen und Vorschläge des Verf. d ein ganz neuer Beytrag zu einer möglichen ökonofchen Affekuranz.

Henningsfehe Buchhandlung.

Anzeige für Prediger.

Fr. G. Gebhard's vollständig angewandte und unmittelbar branchbare, folglich durchaus populäre Moral für Prediger. 3 Bde. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr. Wie fie hier erscheint, in der lichtvollen, klaren usammenstellung, in der deutlichen unmittelbaren Bethung auf das Leben und die Verhälmisse desselben, if die der Prediger einwirkt, ist die Moral noch nie larbeitet worden. Die Verdienste des Verfassers um e moral. Wissenschaften und seine Gabe, auch das tieftigende seselich daszustellen, find auerkannt. Der

Predigerstand. für den diese Bearbeitung vorzüglich ber filmmt ist, wird kaum ein Buch besitzen, das für ihn von einstiesenderem Nutzen seyn könnte, das ihn sa jede rednerische Darstellung der moral. Wahrheit ein leichterte und so die Eigenschaft, unmittelbar branching rechtsertigte.

Henningssiche Buchhandlung.

Handbuch der christlichen Kirchen und Dogmengen
schichte nach alphabetischer Ordnung. Entween
fen von Lud. With. Wittich, und zum Druck
befördert, von Wilh. Fr. Hezel. zr Bd. gr. 4
3 Rthlr.

Wer durch eigne Erfahrung überzeugt wurde, wie erleichternd ihm der Gebrauch von Realwörterbüchern und Repertorien, bey Bearbeitung wissenschaftliches Gegenstände wurde, der dankt gewise dem Verf., von dem wir schon so viele brauchbare Handwörterbücher erhalten fiaben. Seine Verdienste zu vollenden und fie auch auf eine bistorische Scienz überzutragen, die jetzt mit fo vielem Pleisse bearbeitet wird, konnte der Here Geh. R. R. Hezel beine intereffantere Arbeit wählen, als des Aggregat der Kirchen - und Dogmengeschichte, fo gedrängt und mit fo viel Auswahl zu ordnen. Jedem Freunde der Geschichte empfielt fich diese pracise alphabetische Zusammenstellung, die ihn eines mühsameren Nachschlagene überhebt, und ihm zugleich über jedes wichtige Pakrum, über jede ausgezeichnete Person eine ausgewählte Literatur anzeigt. Diese muhlam geordneten Collektaneen, die eine möglichst beschleunigte Folge von Bänder vollftändig liefern foll, machen dem Rechtsgelehrten, dem Theologen und Historiker eine kleine Bibliothek entbehrlich; aus der er fonft felbft heraussuchen mufste, was er hier im Zusammenhang, unent-Rellt und mit hikerischer Kunst zusammen gedrängt, findet.

Henningssche Buchhandlung. Predigten über Sprüchwörter von S. Ramann. 4 Th. 8. 1809. 2 Rehlr. 12 gr.

Schon die ersten Bände dieser für Prediger so nützlichen Arbeit, waren beynahe vergriffen, bevor die
letzten erschienen, ein Beweis dass ihre Brauchbarkeit
anerkannt ist. Die Einstimmung aller kritischen Blätter über die Verzüglichkeit dieser Sammlung hebt sie
Werschnliche emper, und sichert ihre festiere Fortsetzung.

J. B. Schad's gemeinfastliche Derstellung des Fichtischen Systems und der darans hervorgehenden Keugionstheorie. 3 Thle. gr. 8. 4 Rthlr. 6 gr. — absolute Harmonie des Fichtischen Systems. 2 Rthlr. 13 gr.

Steinbrenners geift. Tagebuch für den Bürger und Landmann. 8. 1792. 1 Rthle.

Pranzöfische Kunf.-Annalen. "After Band mit 78 Kupfertafaln Mühlmusen bey Joh. Nissler et Comp. 1802.

Der erste Band unfrer Kunst-Annalen ist nunmehr vallendet bey unserem Commissionair F. A. Lee in Leipzig und in allen Buchhandlungen zu haben. Wir zweiseln nicht, dass dieser Anfang dem Liebhaber zeigen wird, dass unser Zweck die wichtigsten Werke der bildenden Künste in getreuen korrekten Abbildungen darzustellen, und durch einen wohlseilen Preis allgemein zu verbresten erreicht werden wird. Die 73 Kupser enthalten ausser dem Titelkupfer 11 Gemalde der alten Schule, 19 von jerzt lebenden Meistern, 24 antike Statuen, 3 antike Büsten, 10 Werke der neuen Bildhauerkunst, 4 Werke der alten Baukunst, 12 neuere architectonische Pläne.

Unvorhergesehene Schwierigkeiten verhinderten uns, den orsten Band auf Ostern 1802 vollständig zu liesern. Die künstigen Bände werden regelmäsiger solgen; und zwer ist solgende Einrichtung getroffen worden.

- z. Alle halbe Jahre erscheint ein Band von 73 Mupsern mit dem nöthigen Text, der nicht nur die Kupser erklärt, sondern alles wissenswürdige aus dem Gebiet der zeichnenden Künke aus Frankreich mischeilen wird.
- 2. Um die Liebhaber nicht zu lange warten zu laffen, wird jeder Band in a Abtheilungen getheilt, und vierteljährig an alle Buchhandlungen verfendet werden.
- 3. Der Preiss bleibt der nämliche, obgleich die Thkosten täglich steigen.

Über den Werth des Werks hat die Erfahrung in Frankreich schon hinlänglich gesprochen. Es ift mit To entscheidendem Beyfall aufgenommen worden, dass nur wenig Werke fich eines folchen zu exfreuen hatten. Der vollendere Künftler und der Liebhaber benutzen diese Sammlung um in einem engen Umkreiß die Gedanken und Bildungen der größeren Meister beyfammen zu haben , der Schiller und die vielen Institute zu Bildung der 'ugend zu ihrem Unterricht, und zur Bildung des Geschmacks. Die Englische Ausgabe ist mie ähnlichem Beyfall aufgenommen worden; und wir hoffen das nämliche für Deutschland, wenn das Werk einmal hinlänglich bekannt seyn wird. Seine Vollständigkeit, die Menge der dargekellten Mei-Rerwerke der ältern und neuern Kunft, die korrekte Zeichnung und der gezinge Preis empfehlen es dem Liebhaber, dem Kunftler und der Jugend.

Nächstens wird in unserm Verlag eine deutsche Übersetzung erscheinen, von dem

Traité d'anatomie et physiologie vegétale, per Briffot-Mirbel, Profesior der Botanik an Arabaina en Paris mit Kupfern, einem Werk, das sich sewehl durch den vollständigen Vortrag des bekansten und eine weise Nutzung der Vorgänger, els auch durch eine Menge neuer Betrachtungen in der Anatomie der Pflanzen aufzeichnet.

Thaten der Vorzeit. Eine Fortsetzung der Jagen aus dem Alterthum noch August Lajontaine. Mit 2 Kupfern. B. Erfurt in der Henningsischen Boch handlung. 3 Rthlr.

Ganz in der beliebten Menier der Lasontinischen Erzählung sindet der Leser einen reichen Stoff angethig behandelt. Aber diese romantischen Skitzen ich auch zugleich ein neuer Versuch, historische Wahnit mit einem Gewande zu bekleiden, das jener nicht reisere Ehre abschneidet und doch zugleich mit eine heitern Stirn zeigt. Eindet dieser Versuch Beyfall, sowe dem zuchresse erweiterte Erzählungen nachsolgen. Schaftlicher hat in einer beliebten Zeitsschrift diese Maintallgemeine Sensation erregt.

In allen Buchhandlungen ift zu haben:

Metaphysik des Hechts. Von K. F. W. Gestide,
Rechtskonfulenten in Leipzig. 1802. 3. 20 gt.
Ich mache das Publikum auf das ehrenvolle Erdel
aufmerksam, das ein berühnter Schriststeller, Henfte
festor Tiestrunk in Halle, von der frühern Schristste
Herrn Verf: Versuch einer Deduktion des Rechts au
den höchsten Gründen des Wissens, Breslau bey Stitt
im 4 Stück der Erfurter gelehrten Nachrichten, Jir
gang 1802. gefällt hat. Es schließt sich mir den Worst
"Der Verfasser verspricht auch ein vollstandiges Siss
des Rechts, von dem ich mir sehr viel versprecht". I
bemerke nur, dass die gegenwärtige Metaphysik is
Rechts, der erste Theil dieses vom Herrn Verfassen

Erfurt.

sprochenen Systems ift.

J. E. G. Rudolphi

So eben hat die Presse verlassen:

Trommsdorffs, J. B., Chemie im Felde der Einim 4r Bd. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Deffen allgemeine chemische Bibliothek 30 Bds 1. k Mit Hra. Hoft. Hildebrauds Portrait. gr. 8. 20 gr. Deffen Gartenbuch für Ärzte und Apotheker 2028 Notzen und Vergnügen 8. z Rthlr.

Socquers chemische Abhandlungen. Mit Anmerkus.
v. J. B. Trommsdorffs. Mit z Kupier. gr. 8 18 ff
Hensingssche Buchhandlung in Erhet.

Bey E. F. Steinacker in Leipzig find erfchind und in allen Buchhaudlungen zu haben:

1) Volistandige und fastiche Beschreibus is Strumpfwirkerstuhls und der darauf gestrieße Arbeiten. Ein Hundbuch für Fabrikantes is Strumpfwirker, von Johann F. edrick Lehniste mit & Kupfern. 1803. gr. 8. 1 Rthis. Über die Kunst des Strumpfwirkens und das hierzu rderliche Meisterstück aller Künste, den Strumpfwirkuhl, hat noch kein Kunstverständiger eine zwecksige Belehrung öffentlich bekannt gemacht. Der kundige Verfasser dieses gehaltreichen, mit großer tlichkeit geschriebenen Werkchens füllt diese Lüder technologischen Literarur meisterhaft aus. Die zift zerfallt in zwey Theile: in dem ersten wird das rkzeug, oder des Strumpfwirker-Stuhl, in dem yten die Arbeit auf demselben selbst beschrieben. Überzeugung darf man sie nicht nur den Arbeitern, bern anch den Eigenthümern einer Strumpf-Fabrik sehlen.

 Das Labyrinth des Lebens. Eine Biographie aus Eduard Lehrbachs Hinterloffenschaft. Erster Theil. (Mit einem Titelkupfer von Penzel.) 1803. \$. 21 gr.

Die Grundstriche dieser Biographie wurden entwor-, um mancherley Missbräuche zu rügen, und geledich nürzliche Winke über das zu geben, was Jünge zu fürchten haben, welche sich zu Gelehrten bilwollen. Die Ausführung dieser Skizze ist dem sasser tresslich gelungen; und das Labyrinth des Leswird von dem größten gemischtesten Publikum mit messe gelesen werden.

3) Wahrheit und Dichtung über unfre Fortdauer nach dem Tode. Briefe von Julius und Emilien. Hetausgegeben von Friedrich Ehrenberg. (Mit einem Kupfer von Bötcher nach Rosmusler.) 1803. 8. Rihlt. 4 gr.

Im freundlichen Bunde treten hier Wahrheit und htung auf, um über das höchste Interesse der sichheit tröstende Ausschlüße zu geben. Wohlthäist die Tendenz dieser Schrift: das Herz des Lesers dauf den Flügeln einer heitern Einbildungskraft in inere Gegenden getzagen, deren sonniger Lebensch die Wunden der Erde lindern kann. Seelenderung heist ihre Dichtung: aber sie trägt dieselnur als Traum nicht als Degma vor.

4) Abbildungen stehender Heere Europent. Erstes Heft Kursächl. Armee, No. 1. 4. 2 Rthlr. 16 gr. Der Ansang dieser Gallerie der europäischen Heere ht, die Kursächsische Armee. Es wird hoffentlich itair - und Nichtmilitärpersonen interessischen, das re Sachsenheer, bekannt genug durch seine Kriegsen, auch dem Äußern nach kennen zu lernen. Die hnungen sind richtig und charakteristisch, so wie Illumination so nett und sauber als möglich. Das sie Hest der Sachsen wird in Monats-Frist, und i die Kayserliche Armee solgen.

tie Sammlung der ins Deutsche übersetzten griechischen profaischen Schriftsteller enthält:

Diodors von Sicil. B'bliothek, übersetzt von Streth ad Kalwasser, 6 Bände, 3. 5 Rihlr. 10 gr. scer fl. g kr.

Kenophons Feldzug des jüngern Kyrus, übensetzt in Grillo, 2. 15 gr. oder 1 fl.

Xenophous griechichische Geschichte, übersett von Bornek, g. 20 gr. oder 1 fl. 20 kr.

- — Ökonomikus, Apologie des Sokrates, Sympofium und Hiero, überf. von Mofche, \$. 20 gr. eder 1 fl 20 kr.
- Plutarchs moral. Abhandlungen, überfetzt von Kalewasser, 9 Bände, 8. 9 Rthlr. 9 gr. od. 14 fl. 30 kr.
- 4) Dio Cassius römische Geschichte, übersetzt von Wagner, 5 Bände, 8. 4 Rthlr. 14 gr. oder 7 fl. 12 kr.
- 5) Heredots Geschichte, nebst Larchers Wörterbuch, übersetzt von Degen, 6 Bände, \$. 4 Rthir. 22 gr. oder 7 fl. 36 kr.
- 6) Herodian, überferst von Conradi, \$. 15 gr. eder 1 fl.
- 7) Awrians Geschichte, übersetzt von Borhek, zter und ater Band, g. 1 Ribb. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.
- Appians römische Geschichte, übersetzt von Dillenius, ster und ater Band, 8. z Rihlr. 12 gr. oder 2 fl. 20 kr.
- 9) Polyäns Kriegsliften, überfetzt von Seybold, 2 Ede.,
 8. z Rihle. oder z fl 36 kr.
- 10) Zolimus, überfetzt von Seybold und Heyler, Iter Band, \$. 20 gr. oder I S. 15 kr.
- 11) Thukydides von Dir. Ahlwardt, unter der Presse. Die Sammlung derer ins Deutsche übersetzten lateinischen prof. Klassiker enthält:
- 1) Justins Weltgeschichte, übersetzt von Ostertag, 2 Bande, N. Ausg. 8. 2 Rible. 4 gr. oder 1 fl. 48 kr.
- s) Plinius Naturgeschichte, übers. von Grosse, 12 Bände; 3. 6 Rible. oder 10 fl. 48 kr.
- Comel. Neposy-überfetzt von Besgiträfser, N. A.
 2. 2 Rihlr. eder 1 fl. 40 kr.
- 4) Cicero's vermischte Briefe, übersetat von Borbek, 5 Bände, 8. 3 Riblr. 24 gr. oder 5 fl. 45 kr.
- 5) Salufts Katitina und Jugurtha, übersetzt von Hök, N. A. 3. 16 gr. oder 1 fl.
- 6) Curtius, übersetzt von Oftertag, a Bände, N. A. 3. I Rihlr. 14 gr. oder 2 ft. 45 kr.
- 7) Jul. Cafer, überfetzt von Haus, 3 Bde. N. A. S. 2 Rthir 8 gr. oder 3 fl. 30 kr.
- 8) Suctonius, überferst von Oftertag, 2 Bude. 2.
 2 Rihlr. 22 gr. oder 2 fl. 44 kr.
- 9) Plinius Briefe nebst dessen Leben, übers. von Schmidt, 2 Bände, 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.
- 10) Florus, überfetzt von B., 8, 14 gr. oder 54 kr.
- 11) Geschichtschreiber (die sechs kleinen) der Historia Augusts, übersetzt von Ostertag, 2 Bände, 8. 2 Rthls. 12 gr. oder 3 fl. 45 kr.
- 12) Livius, übersetzt von Oftertag, 10 Bande. 8.
- 13) Eutropius, überfetzt von Haus, 8. 10 gr. eder 40 kr.
- 14) Ammisn Marcellin, übersetzt von Wagner, 3 Bde., 8. 2 Rihlr. 14 gr. oder 4 fl.
- 15) Tacinus Werke, übersetzt von Dr. Becher, ster Band, g. 1 Rihlr. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.
- Anmork. Von allen obigen Werken find auch Exemplarien auf Schreibpapier zu haben, wovon der Preis um ein Viertheil höher ift.

Wer die genze Sammlung, welche ein Ganzes ausmacht, zusammen nimmt, der erhält fie gegen baare Bezahlung um ein Viertheil niedriger.

 Von den lateinischen Dichtern ist in unserm Verlag übersetzt erschienen:

Virgils Werke, Iter Band, enthaltend Virgils Aneide, von Seybold, 8. I Rehle. 4 gr oder i fl. 48 kr.

Ovids Werke, rier Band, desen Verwandlungen von Heynemann, g. & Rehlr. 12 gr. oder 2 fl. 24 kr.

- ater Band, dessen Heroiden, übetsetzt von Bichhof, 8. 20 gr. oder I fl. 15 kr.

- 3tor Bend, desen Festkalender, übersetzt von Krebs. S. So gr. oder z fl. 15 kr.

— 4ter Band, deffelben Klaggefänge, überfetzt von Eichhof, 3.

Diese Sammlung, welche bereits auf 100 Bände angewachsen und die orste Unternehmung dieser Art in Deutschland ist, wird fortgesetzt und verdient in jeder ansehnlichen Bibliothek aufgestellt zu werden. Obwohl dabey hauptsichlich auf das gebildete und niche sowohl auf das eigentlich studierte Publikum Rücksicht genommen worden; so ist doch dies nicht ganz zurückgesetzt, wie die den meisten Autoren beygefügte kritischen, philologischen, grammatikalischen, historischen, antiquarischen und attdern Anmerkungen ausweisen: sie werden deher von Jedem mit Nutzen gebraucht werden können.

Frankfurt a. M. im October 2802. Joh. Cheist. Hermannsche Buchhandl.

Bey L. C. Rohr in Rreuznach ist so eben erschienen: Carrier, das blutdürstige Ungeheuer und seine Mitschurken. Greuelszenen aus dem französischen Revalutionskriege, durch gerichtliche Akten beurkundet. Aus dem Französischen des Herrn Dessellart übersetzt. 2. zo gr. edet 40 kr.

In Gleditschene Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Basche, J. S., Lexicon universae rei numariae veterum. Tom. 6tus P. 2da seu Supplementum Ps. 12 g. Druckpspier 2 Rthlr. 16 gr., Schreibpapier 2 Rthlr. 2 gr.

II. Auctionen.

Von einer am 6ten Decemb, dieses Jahrs und den felgenden Tagen zu haltenden Auction der von dem weil, hießigen Hofrath und gehoimen Cammertecretair Mayer nachgelassen aus einigen sausend Nummern bestehenden Bibliothek von der meiste Firhem der Glehrsamkeit, besonders vielen Englischen und Franzischen Werken; auch einer anserlesenen Samming piserer und kleinerer Kupserwerke, und einze ner, ist serer und kleinerer Kupserstiche and Verzeichnige haben zu Jena in der Expedition der allgem Lieren Zeitung; zu Gotha in der Expedition des Reichstam gers; zu Leipzig in der Sommer- und Grunerich Handlung und zu Haumover bey dem Schullehrer Eisthart, Commissionair Freudenthal und bey Ungereinneten, welche auch positive eingesande Ausnig is sorgen.

Hannover den 20ten October 1802.

G. U. Seeger, Rathe-Auditor.

III. Verbesserungen.

Folgende Druckfehler, els die gesundmen Smet entstellenden, bittet man, in dem jüngst erschiesen "Commentar über und gegen die ersten Grundfetze Fichtischen Wiff L." vor dem Lesen desselben nu bessern:

8. 3. Z. 9. v. u. für vorauszusetzen — vermient — 12. — 2. v. e. — Vorstellung — Darfiellung

— 20. — 5. v. u. — Nicht A — Nicht A

- 62. - 9. v. e. für durch - auch.

— 71.—13. v. u. — Behauptung — Bekuchs — 91.— 3. v. o. — fie — fich.

Rink und Schnuphile

in meiner Differtatio de afthenia incitationi mid Jenae 1802 find folgende, den Sinn emitellesselle fehler zu verbestern:

Seite 3. Z. 7; S. 4, Z. 5, 10, 20; S. 5, 24 Z. 4. v. u; S. 7, Z. 2 et 10; S. 8, Z. 3; M. Z. 5; S. 27, Z. 6, v. u., S. 28, Z te cl S. 29, Z. 11; S. 30, Z. 7 et 11, S. 39, L et 18 — in fur incitabilitas, incitabilis: incitabilis: incitabilis zu lesen.

8. 13. Z. I, v. u. eft: für eft.

6. 25, Z. 7, quae für quare.

6. 23, Z. 2. v. u. fuberat; defin igitur, fur ides mihilominus defin.

8. 26, Z. 15 Röschlaubii für Röschlaub.

6. 30, Z. 17, ist ad momenti causalis extensi is wegzustreichen.

S. 35, Z. 2 Va für Δą.
Greiz am 22sten October 1802.

D. Gebiet

der

ILLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 207.

Mittwochs den 1000 November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts. (Fortfetzung.)

Mathematik

V ahrend der letztern Jahre hatten in Italiem die numftande auch auf mehrere Freunde der Mathemat bedeutenden Einfluss. Das Waffengeräusch trieb threre Ruhe liebende Mathematiker aus ihrem Vaterade nach Frankreich; andere gingen dahin als Deuirre zur Theilashme an den Untersuchungen über das we Maafs- und Gawichts-System , und fetzten dalelbft re Schriftstellerey fort. So liefs hier der Professor enturi aus Modens, der fich feit den in Italien sgebrochenen Unruhen bis 1797 in Paris aufhielt, d nachher als Professor der theoretischen Physik und isseher des physikalischen Cabinets zu Pavia angestellt irde, nicht nur einen Esfai fur les ouvrages physicothématiques de Léonard da Vinci, avec des fragus sirés de fes manuscrits apportés de l'Italie, lu à la mière closse de l'Inflitut nut. 1797 drucken, von lchem in den Berichten von den Verhandlungen des nzölischen National-Institute Nachricht ertheilt wur-; fondern auch Recherches expérimentales sur le prine de la communication lutérale du mouvement dans fundes appliqué à l'explication des différens Phénones hydrauliques (P. b. Barrois. 1797. 8. 3 L. 10 f.), von ebenfalis eine Commission des franz. N. I. einen r vortheilhaften Bericht erstattete. Von den zur Unuchung des neuen Maafs- und Gewichts-Systems h Paris gekommenen Deputirten starb dort Maheroni aus Pavia, nachdem er noch das Vergnüs gehabt hatte, fein von Bonaparte den Mathematin Frankreichs empfohlenes Werk über die Geome-: des Zirkels ins Französische übersetzt zu sehen, 1 zum Mitgliede der Coululta zu Mailand ernannt zu rden. (S. ALZ, 1801. N. 141.); ein anderer Deirrer, Franchini aus Rom, schrieb zu Paris: émoire sur l'Intégration des Equations différentielles. b. Duprat. 1799. 4. Hingegen erwarmte man von en vergebens ein öffentliches Gutachten über das te Mass- und Gewichts-Syltem, wie der dänische

Deputirte, der Etatsrath Bugge, es in seiner Reise erfautere. Dafür lieserte in Italien selbst Dr. Pranc. Vesint in seiner damaligen Bingezogenheit eine in Amesetti's Sammlung abgedruckte Espozione del unevo Sysema delle Misure francese, worin er zeigt, dass die
sicherste und am wenigsten kostspielige Methode zur
Aussindung eines allgemeinen Maasses war, sich des
Pendels zu bedienen, und zur Ausmessung eines-Metre
die Messung eines Meridiangrades anzuwenden. Diess
war eine der vielen Schristen, die, trotz den nachtheiligsten Umständen, in Italien selbst von den dort ruhig
arbeitenden Mathematikern erschienen, und die wir
hier nach ihren verschiedenen Classen zusschieren

Am'rahlreichsten waren Schriften über Analyfis und Algebra, die, wie man weiss, in Italien durch gelehrte Gesellschaften befordert, immer sehr eifrig betrieben wurden, wie man ausführlicher aus D. Pietro Coffali's origine, trasporto in Italia, primi Progress in essa della Algebra ersehen kann, wovon 1797 der erste Theil zu Parma erschien. - Neben der oben erwähnten Schrift von Franckini gab auch der P. Ruffini heraus: Teorie generale delle Equazioni, in cui si dimostra imposibile la soluzione algebraica delle Equazione generele di grado superiore al quarto (Belogna, 1799. 2 T. 8.), ein Werk, das die Eigenschaften und Behai dlungen der algebraischen Gleichungen sohr vollständig und deutlich vorträgt, und mehrere neue Rechnungsvertheile angiebt; und viele andere italianische Gelehrte bearbeiteten sowohl diese als andere Theile der reinen Mathematik in den mehrmals erwähnten Sammlungen. So findet man in dem achten Theile der Mem d: Met. e Fifica delle Soc. Ital. von Teod. Bonatis nature dalle Radici delle Equazioni litterali di quinto e festo grado; e anovo metodo per le Badici profime delle Equazioni numeriche di qualunque grado; von Ant. Cagnoli: delle Differenze finite nella Trigonometria; von Seb. Canterzani: Rifleffioni fopra l'integrazione delle Equazioni lineari a due variabili; von Greg. Fontana: sopra la pretesa distinzione fra il nulla regle e il nulla immaginario; von Pietro Puoli: della Integrazione dell' Equazioni a Differenze parziali finite cd infinitesime; von Fr. Pezzi : fulla Determinazione a priori del valore dell' Equazione del Tempo; von Fr Soaves fopra una machina per dividere una data retta m qua-(9) Z lunque Iunque numero di parti eguali; und in dem neuelten Bande der Saggi scient. dell'Accad. di Padova von dem verstorbenen Giambatt. Nicolai: Costruzione della sormula generale (A) delle sue Memorie contenute nel 2—2 T. di questi Saggi sc. call mezzo della Quadratrice.

Die verschiedenen Theile der angewandten Mathematik wurden gemeinschaftlich in den Elementi dt sisca matematica compilati da Stan. Canovaile Gaet. Del Ricco delle Scuole pie (Flerenz, b. Allegrini. 1799. 8.) auf eine sehr brauchbare Weise für den Schulunterricht bearbeitet; auch sehlte es nicht an Schriften über einzelne Theile.

Für die Mechanik im weitern Sinne erschien, ausser der auch hieher gehörigen schon oben erwähnten Abh, von Zulieni ein bereits 1796 zu Florenz in 4. erschienenes Memoria ful principio delle Velocità virtuale del Caval. Vitt. Foffambrani (Mitgl. mehrerer gel. Gefellich), das lehrwiche Erläuterungen über einige Sätze aus La Grange's Mechanik liefert. In der Veronefen Sammlung finder man von dem obgedachten T. Banati ein Mem, delle Afte titrometriche e di un nuovo - Pendolo per trovare la Scala della Velocità di un acqua corrente : von P. Delanges: nuove Confiderazioni intorna alla pressione d'un curpa sossenna da tre o più appogge in un p ano or zontale ; von dem fleifsipen P Greg. Font ana: Mem. fopra alcune particularità concernenti la gravita terrestre: sopra la pressione delle Parte contro i lore. Arp oni ; und Esume e Rettificazione de Difetti e Para ogismi che s'incontrono in tutte le dimostrazioni del Teorema fondumentale d'Idrinica; on Fr. Malfutie Tentativo sul Problema delle Pressioni, che soffrano gli Appoggi collocati agli angoli di una figura derivata da un prefo posto dentro la sua aja, und von dem abenerwähnten P. Zuliani; Difefa e conferma della commune Mifura della Velocità dei fluidi uscenti pei fari nei Vafi. Ebe derfelbe liefs in den Acten der Padnanischen Akademie drucken: Mem. della forza esta ezione di una vena di Acqua, che esce da un veso e colpifce direttemente un piono. Auch findet man dafelbst von dem Grasen Simon Stratico zu Vicenza ein Mem. delle foci o sbocchi dei fiumi, deren zweyten Theil ein Mem. della confluenza dei fiumi ausmacht; und von dem Abb. Giuf. Avanzine Nuove Ricerche fulla Resistenza dei finidi. Ueberdiels werden in Amoretti's Sammlung von dem Grafen And. de Carli eine Abh. Della Antichita idrauliche, und von D. Tumiati eine andere: De' Molini natanti fulla corrente de' fiumi mitgetheilt.

Die Literatur der Optik wurde durch die gegen Newton's Theorie gerichteten, bereits oben beyläufigangeführten Ricerche mecchoniche e diostriche sopra la
eausa della Refrazione della Luce di Ambr. Fusi ini eri
(Venedig, 1798. 8., auch abgedr. in Amoretti's Sammlung), und durch des P. Greg. Fontana's Mem.
sulla Macchina o Specchi di Busson e sulla Luce, che
da un specchio piano circolare viene ripercossa sopra uno
spazio circolare dato, in der Veroneser-Sammlung, bereichert.

Auch die aftronomischen Wiffenschaften erhielten ei-

nen beträchtlichen Zuwache, wenn gleich darum keine Entdeckung war, wie die dem seuen Jahrhun derre zukommende der Ceres Ferdinanden. - 1796 m 97 auch vielleicht noch fpater wurden zu Mailand & von Ang. de Cefaris herausgegebenen Epheneride astronomicae fortgesetzt, deren Anhange von Hause ber Beobachungen über Merkur und Venus in der Mit tagsfläche, Sterubedeckungen und Opposition oben Planeten liefern. An den letztern hatte Fr. Reggie Theil, von dem man hier noch andere aftroumife und meteorologische Beobechtungen findet. Auch is reicherte Barn. Oriani (den zu feiner Zeit die Fra zofen vorzüglich auszeichneten) diese Ephemenden a Beobachtungen über den Merkur. Ant. Cognoliim melte seine bisher in Almanachen mitgerheilten allrus mischen Beobachtungen unter dem Titel: Dikorf de nomici ad uso commune (Modens, b. Taminini 179) 12.) und theilte neue Beobachtungen in dem fien Tiel der ofters erwähnten Veroneser Sammlung mit Hi finder man außerdem noch von ihm eine Abh in Elementi spettanti alla teoria della Rotazione solute di nare, und Della più efatou Custruzione delle Care sa grafishe; ferner von dem bekannten Ginf. Slop de Ci d e n b e r g : opposizione d'Urano offerrati negli emi 🖪 -92; von Gins Casella: Occultazione di Sulle la Luna, offerente a Napoli, von dem Ab. l'inclii minello: Offervazioni del Possaggio di Mercani pi il difco del Sole il 6 e 7 Maggio 1799. Auch lia dieser Gehülfe Toalde's mit seinem Lehrer in diebe long der Paduanischen Akademie: Peculiares Salen observationes in specula astronomica Patavina priese und ebendafelbft liefet men von Rizzi Zannon Offervazioni aftronomiche fatte ne' principi del mit Maggio del unno 1786 fulla Galttia al Sud-Orilli Real-Costella di Lecce con un eccellente Quarent glefe dell' Artofice Sgn. Ramsden di due piede at gio; und von Girol. Finrati Offervazione abel mice. Noch verdient hier bemerkt zu werden, it auch die markematisch-historische Streitigkeit übr Anfang des gegenwärtigen Jahrhundens einige Ica iteliänischer Gelehrten in Bewegung seine, wir andern die zu Venedig von dem Advecaten Daviste ausgegebene: Analiji full' opinione evonologica circi !!! mino del Secolo XVIII o il principio del XVIIII usa ren Refultat das gewöhnlichere und richtige ist: di'in Jahr 1801 den Aufang des gegenwärtigen Jahrhusen susmache. Gegen-den neuen franzölischen Kalender schien, nach dem Rückzuge der Franzosen, eis sie critico del nuovo. Galendario francafe (Venedit. 178 8. IL.), das die Verleger als ein fehr leiensverke und unterhaltendes Werkchen rühmen.

(Die Portfetzung felgt.)

II. Todesfälle.

Am 8. Sept. ft. zu. Cassel Willelm Jeh. Chile Gustav Casparson, Hessen Casselcher Rath, order Professor der historischen und schönen Wisenschlawie auch Lehrer der alten Getchichte und der aus ich Sprache beym Cadetten-Corps, Mitglied des Dies ms des Lycei Frideritian am Cellegie illustri und terstützung auf zwey Jahre, sobald eine erledigt wird, cretair der Caffelichen Gesellschaft des Ackerbaues der Künfte, 74 Jahr (weniger 4 Tage) alt.

Am 4. Occober ft. zu München Erhard Butz, kur-Al. Beneficiat und Prof. am Spitale der barmherzigen üder, ehemaliger passauscher Domprediger, im 57. re feines Alters.

Den 27. Oct. starb zu Jena der Herzogl. 8. Coburg. m, susserordenti. Professor der Medicin und Subdizor des ältern klinischen Instituts, Hr. Dr. Friedr. idin. Bretschneider, im 44. Jahre f. A. Ausser sei-Inaug. Diff. ist nichts einzeln unter seinem Namen chienen; boy langerm Leben wurde er eine Materia dica der Alten geliefert baben.

Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

An die Stelle des verstorbenen Raths u. Prof. Casfun ift Hr. Prof. Schaub zum Secretair der Gesellaft des Ackerbaues und der Künste in Cassel ge-

Zu Würzburg ift Hr. Dr. Schon, Profesior der Phiiphie am Gymnafium, mit Beybehaltung dieser Stelle, ausserordentlicher Professor der Philosophie an der iverfität ernanat worden

Der bisherige Hof- und Stadt-Collaborator in Alteng. Hr. Joh. Fried. Reichenbach, der fich vorzüglich das dorrige Armen-Wesen und durch Anlegung ei-Industrieschule für verwaiste Madchen verdient gethr, ift zum Land-Diakonus in Treben bey Alteng befördert worden.

Hr. Kupferflecher Frick zu Berlin hat von dem Kovon Preußen, nach Ueberreichung des letzten ils seiner Abbildungen des Marienburger Ordensosses, ein sehr gnädiges Kabineusschreiben erhaken, ausses einem Geschenk von 60 Friedrichsd'or poch Verficherung enthielt, dass das Caratorium der ift-Akademie Besehl erhalten habe, ihn bey der erfchicklichen Vacans zur Verftärkun- feiner Penin Vorschlag zu bringen, und ihm ausserdem aus dezu bestimmten Fonds die etatsmilaige Reile-Utangewiesen werden solle.

Hr. Dr. Jenner zu London, dessen Verdienst um die Einführung der Kuhpocken bereits durch mehrere Belohnungen und Ehrenbezeugungen anerkanst wurde, hat auch vor kurzem von der verwitweten Kaiferin von Rufsland einen kostbaren diamantenen Ring, nebst einem sehr schmeichelhaften Schreiben, erhalten.

Der bekannte französische Reisebeschreiber Volney ist zum Ehrenmitgliede der affatischen Societät zu Calcutta ernannt worden.

Die freye ökonomische Gesellschaft zu St. Peters burg hat den talentvollen Schauspieler Dmitrewsku, einen Greis von 70 Jahren, zum Mitgliede gewählt.

IV. Vermischte Nachrichten.

In der Druckerey, die jetzt unter der Auflicht der türkischen Regierung zu Constantinopel besteht, wird gegenwärtig ein türkisch-griechisches, lateinisches, fsanzöusches und perisches Wörterbuch in 3 Theilen gedruckt. Ebendaher meldet Hr. Dr. Heffe aus Erfurt unter dem 25. Sept. folgendes: "Die Schutzpocken machen noch immer ansehnliche Fortschritte; sogar nach Alep habe ich Impfitoff geschickt, Seit einiger Zeit habe ich mehrere große Versuche mit dem Galvanismus, besonders mit der voltnischen Säule, öffentlich gemacht, und auch einige intereffante Curen damit angefangen, welche die Neugierde des Publicums sehr rege gemacht haben. Ich erwarte jetzt den Erfolg meiner Bemühungen, und hoffe fehr viel von denen, die ich überall bey Schutzpocken angewandt habe. "

Im verflossenen Frühlinge sendete die Vaccinations-Commission zu Kopenhagen mit den nach Island, Grönland und den Faroe-Inseln gegangenen Schiffen Kuhpockenmaterie und eine gedruckte Nachricht von den Symptomen der Krankheit mit einer illuminirten Abbildung der Kuhpocken dahin. Jetzt weiss man, dass dort bereits über hundert Kinder inoculirt worden und, und die Krankheit glücklich überstanden haben.

LITERARISCHE ANZEIGEN

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Hamburg bey Friedrich Perthes: Vier Tragödien des Afehylus übersetzt von Friedrich Leopold Grafen zu Stollherg. Mit 16 Kupfern won Good Handorf nach Flaxmann.

Tur unter uns. Deutschen geschieht es, dass von Zu Zeit ein großer alter Dichter von einem verten, durch ihn ergriffenen Dichtergeift gedolbr , in feiner urspruiglichen Gestalt ... ummgenials Grieche und dech deutsch, neu geboren wird.

Es ist hier nicht der Ort, den Urfachen dieser Erscheiaung nachanforschen: wohl aber unserer Nation Glück zu wünschen, dass jetzt auch Aschyles aus den Schuland Bucher-Stuben in unfere Familien- and Gefell-Schafts-Kreise tritt, und seine hohen Dichtungen in unserer Muttersprache singt. Kehrt der Gelehrte nun mit neuer Liebe und geschärftem Blick, zum griechischen Original zurück , oder freut der Laye fich mit Stannen diefer großen neuen Erscheinung; beide werden einstimmig, um ihrer falbst willen und dem edlen Ueberletzer fiin dieles iein gelungenstes Werk zum Lohn,

ihm die glücklichste Stimmung wünschen, auch zu Verdeutschung der übrigen drey Tregedien durch den grossen Griechen sich begeisten zu fühlen.

In der Ettingerschen Buchhandlung zu Gotha ift zur Michaelismesse 1802 orschienen:

Gothaischer Hos-Kalender zum Nutzen und Vergnügen auf das Jahr 1803. 12. Auch unterm Titel: Gothaisches Taschenbuch, m. Kpfr.

1 Rihlr.

Almanac de Gotha pour l'année 1803. avec Figures. 12. Auffi sous le titre: Portefeuille de Gotha 1803. I Rthlr. Tägliches Taschenbuch, für alle Stande auf das Jahr 1803.

v. Schwarzkopf, über politische Zeitungen und Intelligenzblätter in Sachsen, Thüringen, Hessen und einigen angrenzenden Gebieten. gr. \$. 12 gr.

Adolph Strahlberg und Julie von Thusgal oder Liebe und Tugend. Eine Geschichte in Briesen aus dem letzten Viertel des 18ten Jahrhunderts, 2r Th. 8. 18 gr. Petri, Ehstland und die Esthen, oder historisch-geographisch-statistisches Gemälde von Ehstland. Ein Seitenstück zu Merkel über die Letten. 3r und letzter Th. Mit z Kups. 8.

Löwe Handbuch für deutsche Landwirthe, in welchem die wichtigsten Gegenstände aus den drey Reichen der Natur im Volkston vorgetragen werden. 2r Th. gr. 5. 1 Rthlr. 6 gr.

Galletti kleine Weltgeschichte zum Unterricht und zur Unterhaltung. 5r u. 6r Th. neue verbesserte und vermehrte Auslage. 8. 2 Riche. 26 gt.

Dessen Lehrbuch der alten Staatengeschichte, neus verbesserte und vermehrte Auslage. S. 12 ges

Haubold moralische Maximen erhäutert in auserlesenen Erzählungen und leichtsaßlichen Gesprächen. Ein Lesebuch für alle Stände und vorzüglich für die Jugend. 8.

e. Hagen Taschenbuch für Ökonomen, welche nach der verbesterten Landwirthschaft arbeiten wollen. 8.

Examen du Système de Dupuis et Volney sur l'origine de la religion mosaique et chrétienne par J. F. van Beeck Calkoen. gr. 8.

Lieutand historia anatomico-medica. Recemuit quondam et suas observationes numero plures adjecit, uberrimumque indicem nosologico ordine concinnavit, correxit et supplementis locupletavit J. E. T. Schlegel. Vol. III. 8msj. 2-Rthle.

Bey Varrentrapp und Wenner in Frankfurt em Mayn ift erschienen:

Sommerring, S. T., Abbildungen des menschlichen Auges. Fol. /3 Cavolin.

Es besteht aus 16 Tafoln in klein Folio, woven 7 linearisch, 7 ausgezeichnet und 2 in Farhen nach dem Leben ausgemalt find. Für die meisterhaten Birch bürgen die Namen der Künstler: Bock, Selfing, Gm. tenberg, Kleuber, Kohl und Scarpati in Keapal, die solche gefertiget haben. Alle Figuren find unch der Natur in Lebensgröße und, wo es nöthig war, ich vergrößert vorgestellt. Alle Figuren sind ganz neu gezeichnet, da nicht eine einzige Figur aus Zina's geschätzren Abbildungen, wegen gar zu-ausfallender Mingel der Zeichnung genutzt werden konnte. Viele wichtige Gegenstände findet man hier ganz neu abgebilds.

Der Text enthält eine, einfache aber vollständige beschreibung. Er erfüllt 30 Begen in klein Folio, it mit didosschen Schriften auf feines Velinpapier und mit der, der Vollkommenheit des Stichs entsprecheita Sorgfalt und Eleganz gedruckt.

Da die ersten Abdrücke immer die besten sied, is werden Liebhabes, welche diesen Vertheil zu schinz wissen, gewiss nicht lange die Anschaffung verschieba

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Barden-Almanach der Deutschen für 1803. Henne
geben von Gräter und Münchhausen. Mit i husen
3. sauber gebunden 1 Richlr. 12 gr.
Neustrelitz 1802.
F. L. Albana.

Binnen kurzem erscheint:

Der Bettler-Kasbe, Roman, als Seitenstück mis Bettlermädchen.

Da es eine freye Bearbeitung des le petit Meisiss, so wird dieses vorläufig, um unangenehmn (dieses vorläufig, um unangenehmn (dieses vorläufig, um unangenehmn (dieses dieses einfacher Eleganz besongten Druck bürgt der Velessen Brocher Eleganz besongten Druck bürgt der Velessen Brocher Eleganz besongten Druck bürgt der Velessen Brocher Eleganz besongten Druck bürgt der Velessen Brocher.

II. Erklärung.

Von meiner in der Hoffmannschen Buchind. Hamburg henausgekommenen deutschen Bearbeitet. Cone in ho's portugiestschem Werke über da id Portugal's und seiner Moloniem ist in Lordon i binson eine englische Uebersetzung erschienen ist Versasser fülschlich vorgiebt, es habe aus den se gies. Original übersetzt, da er doch, wie ich weisen im Stande bin, dasselba nie in Hacden in sondern bloss meine deutsche Bearbeitung im Englischen betretzt und für seine eigenen ausgegles wörtlich übersetzt und für seine eigenen ausgegles selbst aus meiner Vorrede manche Stellen except. Kassel im October.

D. Karl Marbiel

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 208.

Mittwochs den 100m November 1202.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankundigungen neuer Bücher,

Anzeige und Frage en das Publikum die Fortsetzung des Allg. Repertoriums der Literatur f. d. J. 1696-1800 betreffend.

Die vielen von Zeit zu Zeit an uns gelangenden Anfragen von den Besitzern der ersten zwey Repertorien der Literatur von 1785—90 und von 1791—95, wegen der Fortsetzung dieses Workes, die wir nicht mehr alle einzeln zu beantworten im Stande sind, nöthigen uns zu einer allgemeinen Anzeige sowohl für diese, als auch für andere mit dem Werke weniger bekannte Leser.

Bey einer nur oberflächlichen Bekanntschaft mit demselben weis jeder, dass es keinesweges, wie noch immer viele, besonders Buchhändler, glauben und andere überreden, blass eine fystematische und alphabetische Übersicht der in der Allgem. Literatur-Zeitung recenfirten Bücker aus den J. 1785- 90 und 1791-95 enthält, fondern dass es elle in den in- und ausländischen Journalen engezeigte Schriften mit den durch Zeichen aszgedeuteten Urtheilen derüber, und überdiess auch, unter jeder Rubrik, die in größern Sammlungen gelahrter Gefellschaften und periodischen Schriften zerstreuten Auffütze möglichst vollständig aufführt, und zwar in eiper nach einem neuen Plane entworfenen lichtvollen Ordnung, nach welcher jeder Liebhaber feines Fachs al des leicht aufzufinden vermag; kurz dass dieles Werk ei me sustematische Übersicht der gesammten Literatur aller Lander des jedesmaligen Zeitraums liefert, wie noch ni e eine Nation ste aufzuweisen haue, und - da bey arn dern Nationen, wo es allenfalls an der nöthigen Untemftützung nicht fehlen wurde, fühlbarer Mangel an amdern Erfodernissen eintritt - fehwerlich jemals aufan weisen haben mochte. Auch fand das erfte, Repertorium allgemein den Beyfall, den es erwerten durfte; bey weitem aber nicht einen diesem Beyfalle entsprechenden Ablatz, der durchaus erfoderlich war, um nur die von jedem Konner seicht zu berechnenden hohen Kosten für die mit vielen Schwierigkeiten verknüpfte Herbevschaffung aller dazu nothigen kritischen Journale, vermischten Sammlungen und anderer Materialien, so wie für den mit neuen Lettern besorgten engen Druck zu erfetzen.

Die Herrusgeber der allgem. Literatur-Zeitung. die diels Werk, aus Überzeugung von der Nützlichkeit und Unentbehrlichkeit desselben und in der darzuf gegründeten Hoffnung auf eine hinlängliche Unterstützung von Seiten des Publikums, unternommen hatten, erlitten dabey einen nicht unbeträchtlichen Schaden, ungeachtet fie noch vor dem Drucke den ersten Plan, das Werk in einem nicht zu trennenden Zusammenhange zu liefern, dakin abgeändert hatten, dass Liebhaber einzelner Wiffenschoften die Literatur ihrer Fächer besonders kaufen konnten. Nur allmählich noch mehrte sich diefer Abfatz fo, dass wir, da wir unterdeffen den Debit des Werkes übernommen hatten, uns entschliesen zu dürfen glaubten, eine Fortfetzung desselben zu unternehmen. Von diesem neuen Repertorium (1791-95) aber fanden wir den Ablatz im Verhälmils zu den grofeen Verlagsunkoften fo garing, dafs wir uns, tross dem besten Willen, ausser Stande fahen, fogleich eine neue Fortsetzung zu unternehmen. Zwar dachten wie unausgesetzt auf Mittel, diesen Zweck zu erreichen: aber vergebens. Noch einmal wagen wir indeffen aus Nachgiebigkeit gegen die mit der Gleichgültigkeit des übrigen Publikums fark contrastirenden lebkaften Wunsche einsichtsvoller Freunde der Literatur, den Versuch. zu einer Antwort auf die Frage zu gelangen : ob noch eine Fortsetzung möglich sey, welche die Übersicht der gefammten Literatur des letzten Quinquenniums des achtzekaten Jahrhunderts liefere?

Diefer Versuch besteht nun darin, dass wir das erste und zweyte Repertorium von den J. 1785—90 und 1791—95, deren ersteres, 9 Alphabet und 4½ Begen stark, sechs Reichsthaler pränumerande und achs Reichsthaler im Buchhandel kostete, das zweyte aber, 11 Alphab. und 5½ Bogen stark, scht Reichsthaler pränum, und zehn Rthlr. im Buchhandel zu stehen kommt, beide also zusammen jetzt mit achtzehn Rthlr. bezahlt werden (ein gewiss sehr billiger Preis bey der Starke des so höchst sparsam gedruckten Werks, das, bey anderm Drucke, eine doppelte oder dreysache Anzahl von Bänden ersodert haben würde) für zehn Reichsthaler baar, die einzelnen Fächer aber um ungesäht zwey Drittel des bisherigen Ladenpreises bis zur O. M. 1803 anbieten.

Zu gleicher Zeit ersuchen wir alle Freunde dieses (10) A Werks.

Werks, auf die Fortsetzung defielben von 1796-1800, die etwa die Starke des ersten Repertoriums haben durfte, und in sechs Lieferungen erscheinen wird, ungesaumt entweder directe an une, oder durch die Buchbandlungen ihres Oris, oder auch durch Hn. Hofcommiffar Fiedler zu Jena, mit feche Reichsthalern C. M. zu subscribiven. Geht bis zur O. M. 1893 eine hinlängliche Anzehl von Subscribenten ein: so soll dann logleich in einer öffentlichen Anzeige bestimmt werden, dass Work seinen Fortgang habe, und wenn es ungefähr werde erscheinen können. Auf diese Anzeige pränumerire dann jeder Subscribent vorläufig nur auf die erfte Lieferung, oder des erften Bandes erfte Halfte mit einem Reichsthaler facht. oder ift. 48 kr. Reichsgeld, beym Empfange desselben aber wiederum mit einem Reichsthaler auf die zweyte Lieferung und fo fort auf jede Lieferung mit einem Reichsthaler; eine Erleichterung, die, unferm Ermessen nach, auch noch so unbemittelte Liebhaber der Literatur in den Stand setzen wird, diese Unternehmung befordern zu helfen. Die baldige Benutzung des beträchlich herabgesetzten Preises der bereits gedruckten Repertorien und der Erfolg dieser Vorschläge zur Brleichterung des Ankaufe des noch zu bearbeitenden Repertoriums mögen entscheiden, ob der bisherige Versasser, Hr. Prof. und Bibliothekar Erfek zu Jena, an diese so schwierige 'Arbeit, zu welcher nur fein Enthusiasmus für die Literatur ihn ermurtern kann, die erfoderliche Zeit und . Mühe, die Verlagshandlung aber an eine fo koltspielige Unternehmung die beträchtlichen Fonds wenden durfe, die jede neue Fortsetzung nöchig macht. Gern werden wir übrigens dem Publikum den Opfer fo mancher, außer den eigentlichen Kosten sur Förderung des Werks nöthigen, Bemühungen darbringen, wenn wir uns nur einigermaßen durch Subscription in den Stand gesetzt feben, diese, solbst nach dem Urtheile son Ausländern, uns Deurschen zur Ehre gereichende Unternehmung ohne offenbaren Nachtheil fortzusetzen und unfere Nation von dem bittern aber gerechten Vorwurfe zu befreyen; dass sie ein folches Werk ins Stocken gerathen liefe, ungeachtet ihr der Ankonf deffelben auf alle nur mögliche Art erleichtert wurde.

Weimar, im Sepibr. 1802.

F. S. privil. Landes - Industrie - Comptoir.

Überficht

des sonstigen und von jetzt bis Ostern 1803 herabgesetzten Preises des Allg. Repertoriums der Literatur und seiner einzelnen Theile.

I. Allgem. Repertorium d. L. von 1785-90. 3 Bde. fonft 8 Rthir. jetzt 5 Rehle.

Einzelne Abtheilungen davon :

- z. Theologische Literatur fonst z Rthlr. 8 gr. jetzt z Rthlr.
- a. Juristische und Staatswiffenschaftliche Literatur fonst I Rthlr. 8 gr. jetzt I Rthlr.
- Medicin. Physical. Chemische und Nat. Hist. Lit. fonst z Rthlr. 2 gr. jetzt z Rthlr.
- 4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswiffenich. Lit.
 fonst 16 gr. jetzt 18 gr.

- 5. Philof. und Pagagog. Lit. fonft 12 gr. jetzt | gr.
- 6. Hift. u. Geogr. Lit. fonft : Rthlr. 12 gr. jerz: 1 Rthlr.
- 7. Wissenschaftskunde, allgem. Literaturgeschichte a. Verm. Literatur sont 18 gr. jetzt 11 gr.
- 8. Philolog. u. Belletriff. Literat. fonft 1 Rehlt. 11 g.
- Alphab. Register sämmtl. in den J. 1785—1796 erschien. deutschen und ausländischen Schriften sonst 2 Rthlr. 16 gr. jetzt 1 Rthlr. 2017.
- II. Allg. Repertorium d. Lit von 1791-1795. 3 Bia. fontt 10 Riblr. jetzt 5 Bile.

Einzelne Abtheilungen davon:

- z. Theol. Literatur fonft z Rihlr. 20 g.
- a. Jurist. und Staatswiffenschaftl. Lit. fonst 2 Rua. jetzt 1 Ribit § 8
- 3. Medicin. Phys.-Chemische und Naturhist. Lit. souft 2 Rthlr. jetzt 1 Rthlr. 8 g
- 4. Mathemat. Kriegs und Gewerbswillenscheid Li-
- 5. Philos. und Padagog. Lit. fonft 16 gr. jem ten
- 6. Hiftor, und Geograph. Literat. fonft a hith
- 7. Wissenschaftskunde, allgem Literaturgeschichts Verm. Schriften sonst 16 gr. jen 11 gi
- 6. Philolog, und Bollett. Literatur (onft 1 Biz.
- Alphab. Register sämmel. in den J. 1791-185 erschienenen deutschen und ausländ. Schriften fonst 3 Rehle. 2 gr. jetzt 2 Ribit 45.

In meiner Buchhandlung ift for oben festig gewiße und zu bekommen:

- E) Beschreibung der vorzüglichsten Wiesen und Wei degräser, und Anweisung, wie man den Samt derselben selbst einsammeln kann, auch was beit Aussaat desselben beobachtet werden muss, mit Gras- und Heu-Errag der Wiesen, Koppela i Weideplätze nach zuverlassigen Brsahrungen mit dreyfache zu erhöhen; nebst einem Herberius in vum, worin von jeder dieser Grasarien zur Beite wung, einer genauen ausschaulichen Kenntnis eins ben, ein ausgetrocknetes Exemplar enthalten ist. F
- p. Hda. 8maj. 1802.
- 3) Handbuch für praktische Rechtsgelehre in det d nigl. preuss. Staaten, v. C. L. Paalzow. 2 hit gr. 8. g. Rible. 168

Enthält eine vollständige Sammlung aller Abrit rungen und Zusätze zum allgemeinen Landent welche seit dessen Erscheinung bekannt f macht find, nach Ordnung und in Beitelts auf die Titel und Paragraphen desselben.

Berlin d. 18. Oct. 1802. Nauch

Der ruffische Colonist oder Christien Geniob Inti Leben in Bufsland. 22 Baud, womit der in Gen bei lebende Zeugfabrikant (eine Begebenheiten in Rufsland chliefst. Diese Werk zeichnet besonders die Sitten der niedern Volksklasse des südlichen Russlands, in der züge lebte, und also besser beschachten konnte als der rosse Reisende Pallas, der höhere Zwecke vor sich unte. — Dem Psychologen, dem es darum zu thun ist, len Menschen auch in der Hürze kennen zu lernen, st diess Buch, das in allen Buchläden um 20 gr., beile Theile aber um z Rthlr. 12 gr. zu haben sind, sehr z empsehlen.

Zeitz den 1. Nov. 1802.

W. Webel.

Der Französisch- Russische Entschudigungs-Plan, mis historischen, geographischen und statistischen Erläuterungen; und einer Vergleichungs-Tafel. Regensburg, im September 1802. 13 Bogen in §. und 1½ Bogen Tabellen in Folio. 18 gr.

Die Ablicht diefer Schrift, wie fie der Verfaller elbft (5. 188.) sngiebt, ift: den Plan, der sich ohne nannichfaltige Kenntniffe nicht verstehen und beurthefen lasst, den Unkundigen durchaus und in seinem gaften Umfange möglichst verständlich zu machen. Sie zerille in 6 Abschniue. I. Die Einleitung giebt den dopeiten Zweck des Plans an, nämlich. 1) Entschädtjung derjenigen erblichen Reichsstände, welche durch en Lüneviller Friedensschlus verlerzt worden sind; 1) Ierstellung des politischen Gleichgewiches in Deutschand, II. Grundfatze des Plans. Der Verfasser halt die linkunfte, für fich allein und ohne alle weitere Rückchr, nicht für den schicklichsten Maasstab der Enthädigungen, aus Gründen, welche er angiebt. III. Der lan felbst wird in 46 Paragraphen durchgegangen, und ftorifch-ftauftisch erläutert. IV. Betrachtungen über en Platt, in 7 Paragraphen. Der Verfasser erklärt den ian im Ganzen für eine meisterhafte Arbeir; doch zeigt auch, neben einigen andern Mangeln deffelben, dass lange nicht ausgearbeitet genug ift, und der Reichseputation noch sehr viel u thun übrig hist. Im letzn f. wird arithmetisch bewiesen, dass das unmittelbare affiiche Gut allein hingereicht butte, entweder jeden erluft einfach zu erseizen, und noch debey dreg Erzfter, 9 Hochstifter und 10 Prälaturen anständig zu riren, oder für jeden Verluft eine doppelte Entichagung zu geben, und doch noch für den ersten Fürn des Reichs ein ansehnliches Land übrig zu behal-1. V. Folgen, welche die Ausführung des Plans für ; Deussche Staats-Verhältnis, für das Religions-Ver-.n. fs. für den Adel, für den Bürger, für die Willenaften und für den Handel haben wird. VI. Schlufe. er giebt der Verfaffer feine Abucht an, und erklätt für einen treuen und eifrigen Anhanger der :Deutem Constitution.

In einem beygefügten Ankunge wird z) das Refuleiner B rechnung angegeben, we eviel jeder Reichsein, wenn der Ve luft auf alle vertheilt worden e, hätte zur Eurschadigung beytragen müssen; z) Ar sehen der starist schen Werke, aus welchen man len Verhandlungen über die Indemnisationen die Zahgenommen hat, gewürdigt, wobey der Verfasser feine eigne Hülfsmittel aufrichtig angiebt; und 3) einige Verbesserungen und Zustütze geliefert, bey welchen
man nicht vergessen muss, dass die Schrift im September, und vermuchlich nicht an der Quelle, obzleich
deren Sitz auf dem Titel steht, ausgearbeitet worden
ist. Die Vergleichungstafel stellt die gesammte Interessenten der Indemnitaten nach der Reihe, und den Verlust
und die dasür erhaltene Entschädigung nach Quadratmeilen, Velksmenge und Einkünsten, neben einander auf,
und giebt alse eine so schnelle als vollskändige Übersicht.

Bemerkungen und Vorschläge für Branteweinbremner, von J. F. Westrumb 3te mit Zusätzen und Anmerkungen des Herrn Apotheker Grave versehene Ausgabe. 3 Hannover bey den Gebrüdern Hahn. 1 Rthir.

Diese neue Austage einer, für den Chemiker und Ökonomen gleich wichtigen Schrift hat beträchtliche Vorzüge von der verhergehenden. Dur Verfasser berichtigte, ergänzte, und bewies manche Punkte noch triftiger und unumstöslicher, durch Zeugnisse glaubwürdiger Praktiker. Auch setzen den Leser die im ersten Abschnitte beschriebenen, scharssungen Versuche in den Stand, sich deutsche, richtige Begriffe von der Hese und ihrer Entstehung zu machen. So findet mat hier sin Gebeimniss suchüllt, für dessen Mittheilung est viel unnützes Geld versohwendet wird.

Grundsötze der Gemeinkeitstheilungs-Ordnung, für das Fürstenthum Lüneburg. Mit einer Vorrede vom Herrn Hefrech Jacobi in Gelle Fol. Hannevor in Commission der Hahnschen Buchhendlung.

7 Rehlt. 13 gr.

Linge hat man über Semeinheitscheitungen für und wider geschrieben. Mier ist ein Gesetz, worin dieser wichtige Prunkt, der auf den Flor der Ökenomie einen so entscheidenden Einstuß hat, mit sast unerreichbarer Deutlichkeit, mit umfassender Vollstindigkeit behandelt ward. Ökonomen sinden darin eine durchaus esschöpfende Darstellung der landwirthschaftlichen Grundsätze, auf welche es unkommt. Für Juristen wird die Verordnung deshalb äusserst nützlich, weil die rechtlichen Principien der Theilung, die man selten im Zusammenhauge antrist, klar und lichtvoll erönent sind. Als eine solche vollkommene Exposition aller Seiten des Theilungsneschäfte, wird diese Schrift gewißs auch im Auslands allgemeine Sensation erregen.

In der Jak. Chriftien Herrmann Johen Buchhandlung gu Frankfurt a. M. ift erfchienen:

Chr. Fr. Dun, Schuberts Gedichte Herausgegeben von feinem Sohne Ludw. Schubert, a Bände 3. mit Portrait, auf Postpapier a Rihlr. 16 gr. und auf fein Druckpap. 2 Rihle.

Die Verehrer der Schübertschen Mose nicht nur, sondern falle Freunde der schönen Liveratur wünschten von diesem klassischen Dichtes eine sowohl korrekte als auch eine dem strzigen guten Geschmacke der Typographie entsprechende saubete Ausgabe. Def-

sen Hr. Sohn hat eine strenge Auswahl aus der sogemannten akademischen Sammlung getroffen, wenigstens
ein Drittheil derselben sind weggefallen, und eben so
wiele sind hinzugekommen, die theils später verfertiget,
theils damals der traurigen Lage des Dichters wegen
enterdrückt worden. Besonders sind die geistlichen
Gedichte, ihrer theosophischen Tendenz wegen, auf
die Hälfte reducirt, die höheren lyrischen Stücke dagegen, vornämlich die den Verfasser so sehr auszeichnenden Volkslieder, mit möglichster Vollständigkeit zusammengestellt, unter eine eigene Rubrik gebracht worden.

Da nun jene akademische Sammlung auch noch zu haben ist und z Richle. 8 gr. koster. se werden die Liebhaber gebeten, jedesmal zu bestimmen, welche Ausgabe sie begehren.

Goshaifcher Hofkaisader

Nutzen und Vergüges auf

des Jahr 1803.

Getha, bey Ettingen

Auch diefer Jahrgang des bekannten gethaischen Hofkelenders wird das Publikum von dem Eifer des Verlegere, ihn zu einem Taschenbuche der feinen Welt au machen, recht lebheft überneugen. Das geneslogischer Verzeichnis der großen und kleinen Beherrsche von Europa, die synchronistische Tafel der vormehmsten europäischen Regenten seit Karl dem Grossen, welchen jeust noch die Könige von Preuffen hinzugekommen find, des Verzeichnife der Gelenden, welche durch die Reichstags-Gefandten au Regensburg vermehrt werden find, die politische Rechenkunft, das Verzeichnis von der Einwohnerzahl der vornehmsten Stadte, die Tafeln von dem Zeitunterichiede der Mietagakreife, die Nachrichten von dem Gehalte verschiedener Munzen, von allerley Gewichten und Maafeen etc. and von neuem wieder durchgesehen und von Fehlern gereiniget worden. Unter den neuen Artikeln zeichnen fich aus : historisch-flatistische Überficht der portugiesschen Monarchie; über die Kleidung, den Putz und die Behandlung der Damen im zoren und 17ten Jahrhundert; über die Surke des menschlichen Körpers. merkwürdiger Beytrag zur Geschichte des Luxus in den ältem Zeiten; der haempnische Pfahl; die Tafel der Höhen der merkwürdigsten Berge und einiger Städes über der Meeressläche; die Chronik des Jahres 1801 und 1802; die Geschichte der Astronomie vom Jahr -2201. Auf den Titel folgen die Bildniffe des Königs von Hetrurien und feiner Gemahlin. Die übrigen Kupfor stellen vor: 2 und 2, Abbildungen zweyer Damen aus dem 17ten und Igten Jahrhundert; 3) Anficht ei-. ner Moschee bey Rajemehel in Bengelen; 4) die Brücke über den Odos-Nullah in Bengalen; 5) die Admigalität zu London; 6) das königliche Schloss zu Berlin; 7) die Ansicht von Pertsmouth gegen Westen; 8) den Pallast Pirti zu Florenz; 9) krimisch-tatarische Frauen; 10) tatarische und negaische Musikanten; 11) kleinruffische Bauern: 12) Benjamin Geaf von Rumford.

Dieser Kalender, der auch in framösischer Spracken haben ist, und für die preussischen Staaten unter den It tel: Gothaisches Taschenbuch etc. verkauft wird, in steet in einem saubern Einband. z. Rihle. sächs. oder 1 f. 48 kr. rheinl.

II. Neue Musikalien.

Neue Musikalien - Anzeige der Relisabschen Musik buchhandlung Jägerstrasse No. 14. in Berlin, m welche in den besten Musik und Kunsthudan gen Deutschlands und in Jena in der F. Fielle schen Papierhandlung zu haben sind.

I) Blumenkranz zum Jahr 1808 und 186 eine Liedersammlung von Reichardt, Seidel, Webs Jeder, 16 gr. 2) Cherubini der Wasserträger, Open Clavierauszuge & Rihlr. Die Overture alleia mit Va lin und Flote 12 gr. Die Arien einzeln 4, 8, 4 Terzett 16 gr. 3) Dallairac Adolf und Clara odra beiden Gefangenen z Rihlr. Einzelne Arien 4. 8. 115 4) Kauer das Donauweibchen in 5 Heften 1. uni 2 Theil. 6 Rthlr. 12 gr. Die Ouverturen einzeln 11 g Die Arien 4 und 8 gr. 5) Mozart Duet aus Iu 4 gr. 6) Deffen letzter Walzer a gr. 7) Reichart nouveaux Ballets de Brennus z Rihlr. 4 gr. 1) Dá Pas de quatre aus derfeiben Oper arrangé en Sour 4 mains 16 gr. 9) Dellen Jery und Bately Oper 1 18 10) Reinwald u. a. m. 25 neue Tanze, Hopfer, Wi zer, Quadrillen, Angloisen. 16 gr. 11) Righieni, B lets choifies de l'Opera Tigrane 1 Rthlr. 12) West Ouverture und Favoritgefange aus dem Labyrinta flis 16 gr. Die Arien einzeln 4 gr., 8 gr. Ouvenurs Flote und Violin. 12 gr.

Alle diese Musikalien find fürs Fortopiene odrisien.
eingerichtet, und in der Pranumeration geliefen den, wo 100 Bogen für 6 Rihlr. gegeben werden kaun noch zu diesem Jahre oder auch zum jahr ist eintreten. Auswärtige senden das Geld frey ein fügen noch 8 gr. zur Emballage boy.

In der Relistabschen Musikhandlung ist dies Mi ein neues interessances Werk exichienen, rid bis jetzt gedrucks ganz fehlte. Vierstimmige and gesellige Lieder. Diess erste Hest enthik H Sopranttimmen, Tener und Bas eingerichten von Mozart, Reichardt u. J. A P. Schulz, ift 13 gen stark und koster in allen guten Buch- und ha handlungen : Rchir. 16 gr. Es werden vor der ib drey folcher Hofte angekundigt, welche 40 Bogu b werden, worauf man aber mit 3 Rihle. I ft. if Rellstabschen Mulikhandlung, und bey deren sure gen Commissionairen pranumeriren kenn; mich iel scheinung kosten sie 5 Rehle. Wer vier Rrenin nimmt, erhält das 5to frey. Man muls fich and dann geradezu und mit freyer Einfendung der fell an die Reliftsbiche Mußkhandlung wenden dachte Handlung hat auch beständig ein Liger tu is fen, Guitharren, Flügel und Clavier-Fortopiene 1889 thig, such Floten-Uhren aller Art. Man fadet if haupt alles was our Mufik gehön daleihit auf eines feit

ILLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 200.

Sonnabends den 130m November 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

J. Italianische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts. (Fortfetzung.)

BI

dbefchreibung und Gefchichte, vorzüglich Alterthumskunde, nebst Literatur-Gefchichte.

)ass die traurigen Umstände der neuern Zeit die ebe der Iraliäner und der in Iralien lebenden Auslänr zur A terrhumskunde, die durch so viele reiche nmlungen, befonders aber die auch oben erwähnte; chber geplünderte, des Card. Borgia zu Velletzi, gehn wurde, nicht auszuloschen vermochten, davon igen, außer den in Deutschland gedruckten Werken Abbe Seftini über die alte Münzkunde (S. ALZ. . N. 264. u. Erg. Bl. I J. N. 142.), das bereite)" zu Rem gedruckte, aber erst 1801 in Umlauf gechte Werk des seit langer Zeit in Italien einkeithen, ver kurzem aber von seiner Regierung als ner auf der Universität zu Riel berufenen dänin Gelehrten Zo 3 g a de Origine et usu Obeliscound mehrere andere in Italian gedruckte Schrifitalianischer Alterthumsferscher, insonderheit des accidentalischen und orientalischen Völker mit alleinem Blicke aberschenden Carmeliter P. Pantino . Bartholomaeo, die kurz nach einander ermen, und hier der Verwandschaft wegen zusam. teftellt werden. Schon in feinem Syfisma brahman machte der Vf. durch Auszüge auf das indische. k aufmerksam, das in seinem Vaterlande Amara-(unfterblicher Löwe; wehrscheinlich von seinem oder auch Amaracofeka (unsterblicher Schatz) gea wird; eine An von Wörterbuch, wovon die r ersten Theile die den Indiern bekannten Gegenstännach den beiden Classen von himmlischen und irdi-2 Dingen eben nicht fehr fustematisch geordnet entn. der dritte aber grammatischen Inhalts ist. Hiervon ne der gelehrte Missioner im J. 1798 zu Rom in ei-Quarthande: Amarasinha, Sectio prima, de Coelo, ribus Codicibus Indicis Manufer., der das Verwis der sogenanmen himmlischen (und religiösen) mstände, wosa nicht aus Ehnmel und Hölle; Göt-

ter und Genieen, Gestirge u. dgl., fondern auch Ausfreache, Geferze, Schulen, Augurien, Schauspielkunft, Meer, Brrome und Schiffe gerechner werden, mir Epitheten liefert. Natürlich hatte der Vf. auch hier Gelegenheit, feine tiefe Bekanntschaft mit der indischen Gelehrlamkeit zu zeigen; doch benntzte er fie hier weniger dazu, Hypothelen aufzuftellen. Um fo mehr ift diefe der Pall mit leines Diff. de antiquitate et affinitate Liaguae Zendicae, Samserdamiene et Germanicae (Padua, 1798. 56 & 4.); weven fich in den Erg. Bl. d. ALZ. J. II. N. 54. eine nähere Anzeige findet. In der (ebendaselbst erschienenen) Mamiegraphia Musei Obicient (65 8. 4.) der Reschreibung einer dem Marchese von Obizzi gehörigen gut erhaltenen Mumie eines weiblichen Kerpers, fand der Vf. wiederum treffliche Gelegenheit, seiner Liebkaberey für indische Ge'ehrsamkeit in vollem Masise zu fröhnen, und feine eben erwähnte Hypothese über die Verwandschaft verschiedener Spraches von neuem vorzutragen. Da nämlich die ägyptischen Körper auf eine verschiedene Abstammung des Volks, theils von Negern, theils von Indiern führen. wie denn auch die in diesem Werke beschriebene Mumie von einer aus Negern und Indiern vermischten Race su seyn scheint: so findet er darin eine Bestätigung jener Hypothese von der Uebereinftimmung des Zend. Sanserit und des Dentschen, so wie der Indier, Perser und Deutschen, und es scheint ihm nun erwiesen, dass die Indier die öftlicken Äthiopier der Alten find, dass die füdlichen Äthiopier von jenen nach Oft-Africa ausgiengen, Ägypten zuerst bewohmen u. f. w., Data, die er zur Erklarung mancher historischen Umflande. so wie der Hieroglyphen benutzt. Aben so hypothesenreich find feine Monumenti indici del Museo Maniano (Ebend 1799 28 8 4.), in welchen er z B. des indische Götzenbild Buddha mit #3 Händen sehr leicht zu einem Merkur umschafft, und alle damit in Verbindung fiehenden Figuren eben fo leicht auf diefen indischen Gott dentet. Mehr bey seinem Gegenstande bleibt der Vf. in dem bey feinem Aufenthalte zu Wien gedruckten Werke: Mufe: Caefarei Vindobonenfis Numi Zodinci animadversionibus illustratt (Wien, 1799 57 S. 4.), worin er 14 goldene, 9 filberne und 4 Kupfer-Munzen mit Thierkreifen aus dem kaifer!. Munzcabinete mu Wien beschreibt ; die der Mailen Gehanghir foll haben (10) B

schlagen lassen. Zur vollständigen Uebersicht dessen, was dieser sieisige Mönch in den letzten lahren leisteteigehören noch ein lateinischer Aussatz desselben in Alter'z. Schrift ber die Samskranische Spräcke, worin Greilmann's Reynting über die Abstammung der Zigenner von den niedrigsten Casten der Indianer bestäugt wird, so wie die derselben Schrift beygesügten Geprectiones et Additamenta, und die bereits 1796 ersehiernene Viaggio alle Indie, von welcher nachher J. R. Forster eine Uebersetzung lieserte, die ins Englische übergetragen wurde.

Ein noch bedoutenderer Gewinn für die Erdbeschreibung im Allgemeinen war die von dem östers erwähnten Amoretti herausgegebene Reise Pigafetta's um die Welt, auf Magellan's Esvadre, die bereist durch eine deutsche Uebersetzung in größern Umlauf gekomman ist. (S. ALZ. 1802. N. 7) Auch verdient hiem die ebenfalls schon in unsere Sprache übersetzte Reise Scrofani's in Griechenland erwähnt zu werden. Alle übrigen literanischen Producte der neuern Jahre, die, sich auf Erdbeschreibung und Statzengeschichte beziechen, haben Italien allein; und vorzüglich dessen Alterthümer überhaupt zum Gegenstande.

Was das Alterthum überhaupt betrifft: so wurde die Geschichte der Privackonomie der Alten in mehrern Hinsichten auf eine sehr lehrreiche Weise in einem Werke: Della Economia fifica degli Antichi nel costruira la.città, di Goet. d'Angone, Sacie d. Accade di Londra, Torino, Milano. etc. (Napoli, 1796: '296 S. 8.) bearbeitet, in welchem ungleich mehr enthalten ist, als der Titel vermuthen lässt. - Nicht unwichtig ist auch. bey der Seltenheit alter Münzkempel, eine Abhandlung des oben im Fache der Mathematik erwährten Grafen Sim. Stratico: de jormis duabus Archetupis aeneis. ad antiquum numisma maioris maduli pertinentibus difq. (Verona, 1799. 38. 8. gr. \$.). Die hier beschriebenen und abgebilderen Stempel, der eine der Kopf Alexanders, wie er auf Lylimachs. Münzen vorkemmt, oder Lylimacha felbit, der andere eine firzende Minerva mit einer Victoria auf der Hand, und der Umscheift: Bac σιλεως Λυσιμαχου, wurden von einem Landmanne in Dalmarien, unweit Trajanskigrad oder Trajanopolis gefunden; die Made besteht aus einer Mischung von Kupfer und Meffing. Ein pear andere Beytrage zur alten. Namismatik werden wir fegieich erwähnen:

Weit reichhaltiger war die Literatur den speciellen. Schriften über die einzelnen alten und neuen Staaten. Italiens, Für die Geschichte der Römer und ihres Staats. überhaupt liesense ein Ungenannter in einem der letztern Jahre eine-Uebersetzung von Meinera's bekannter Schrift: Desedenza de' Costumi presso i Homani (Venedig, a.V., 12) und ein anderer eine Staten. Montae Romanae universae, Museo ordinando ad Morelli, Vaillantii, et Eckholii Doctrinam (Venedig, b. Andreola. 1800. S.), die alle ächte Consular- und Kaisermünzen bis zum Untergange des römischen und grinchischen Reichsliefen. Die Alterthümer der ehemaligen Hauptstadt der Welt im allgemeinsten Umsange behandelte von neuem der bekannte Archäolog Gins. Ant. G. nattaniin Roma antica (Bologus, 1795—97. 4 V. 4. m. K., weein er.

alle seine Vorgänger übertroffen haben soll. Mehrere Alterthumer auf dem chemals romischen Gebiete wurden durch verschiedene Schriften bekannt. So liefe der bald darauf mach Paris geflüchtete Ennio Pnir, Visconti, der berühite Herangeber des Maf. Pio-clem. noch zu Rom drucken: Monumenti Gabini della Villa Pinciona (R. b. Pagliarini. 1797. 236 S. gr. 8), aus welchem erhellt, dass Gabii, ein Municipium, unter August wieder aufgebauet wurde, und noch drey Jahrhunderte blühete, wie die Statuen und Buften von Agrippa met Tiberius bis auf Gordianus Pius zeigten. Die vorzug-Richsten Rumen sind ein Tempel der Inno Gabina, das Forum mit den Porticis und anstolsenden Gebauden, worin man die mehrsten Bildwerke fand, die hier be-Schrieben werden Bin Canonicus, Em. Lucidi, erlauterte die Geschichte eines andern unweit Rom gelegenen Municipiums in : Memorie storiche deb antich: fra Municipio ora terra dell' Arricia e delle sue Coissil Genzano e Nemi (Ebendal. 1796. 502 S. 4.), worm die Geschichte dieser Sude ble aft unsere Zeit erzäh't, und der kirchliche Zustand derseiben noch besonders dargestellt wird. Wichtiger ist die bereits im funkeleten Jahrhunderte verfasste Geschichte der Stadt Ramm na, von dem Historiographen Dejid. Spreti, de seplitudine, eversione et restauratione urbis Ravennae, ibi très (Acrenna, h. Feva. 1793-96. 2 Vol. Fol. m. k) worln vorzüglich die Inschriften Sammlung einen feb schätzbaren Theil ausmacht. Neben diesen Alter is mern wurde ein sehr ausführliches Beytrag zur Ge schichte eines durch die Regierung Pius VI von teum interessant gewordenen Theils des römischen Gebies, eine historische Erläuterung der Austrocknung der pertinischen Sumpfe, unter dem Titel: De' Boniscaunt delle Terre pontine Libri IV opera florica, critica, c gale, economica, idrostratica, compilata da Nic. Maia Nicolai, Romano, corredata di ogni genere di De cumenti, Piante topografiche, Profili etc. (Rom, b. la gliazini 1800. Fol.) geliefert, die von den Zeiten Tier dorichs bis auf den Tod Pius VI herab geht, we's allen Hinfichten viel Interessantes enthält, wovos ibe felbst der kurzeste Auszug hier viel zu weit faten

Neben dem römischen Gebiete war es vorzüglich Wenedig, dessen altere Geschichte mit Fleis bearben wurde. Der Graf Giac. Filiasi, der bereits zwanzig Jahran ein Saggio fui Veneti primi heraus geben hatte, liess 1796-98 Memoria floriche de l'e neti primi e secondi in 3 Ociavbanden drucken, wir en, auf forgfältiges und anhaltendes Studium geftum sowight die Geschichte des Landes in physischer H. sicht, als auch die allmähligen Fortschritte der Cuin seiner Einzehner darstellt, die ach immer eben w 62 durch ihren Charakter vor den übrigen Italianera zeichneien, aleidie für den Geologen hochst interes-Oberfleche ihres Landes fich von andere Gegenden terscheider. Was die Macht der Bewohner dieses am Freystanes vorzüglich befordene, war bekanntlich le schon früh begonnener Handel; und diesen Gegenstad bearbeiteie, nur etwas zu ausführlich, der veneuzie sche Patrisien Gatio A. Marin in giner auf init

liede berechneten. Storie civile y politica del Commerio de' Veneziani, woyon 1798 der erste Band erschien, ge nur bis auf die für die Freyheit und Unabhängigsi Venedigs entscheidende Schlacht gegen die Franm herab geht. Mehrere Beytrage zur neuern Gehichte Venedigs liefs der berühmte Bibliothekar Moelli an der St. Marcusbibliothek bey verschiedenen eegenheiten, und der Abb. Ant. Giov. Bonelli. bliothecar der Familie Pifani zu Venedig drucken. LALZ. 96. N. 297. u. 97. N. 151.) Die Materiam zur Geschichte des Untergangs dieses berühmten nystaats haben wir bereits oben angegeben. Unter p einzelnen Städten des venetianischen Gebiets fand erona einen neuen Geschichtschreiber für die bisher mer fehr vernachiasligten ältern Zeiten, an dem Graa Aleff. Carli, der in feiner: Storia della Città di erona fine all' anno 1517 divifa in undici Epoche (Vena, b. Giulari. 1796 - 98. 7 T. 8.) von den dunisten Zeiten ausgeht, und - wie schon die Bändehl ergiebt, fich eben nicht fehr kurz gefasst hat; sich andern Geschichtschreibern einzelner Städte gracht uch des Fehlers schuldig, in seiner Erzählung weizu gehen, als sein Zweck erfodert hätte. Noch geren von den neuesten Abhandlungen der Padwanischen ademie hieher von dem Ab. Ben. Muriani: Spiezione del poso di Virgilio toccante la fondazione di stora fatta de Antenore und von J. Cofta eine Difa, cimbrica origine populorum Vicentinas, Veronenfes. identinas ac Saurins Alpes incolentium.

Für den Toscanischen Staat verdienen hier die bets deutsch übersetzten Viaggi per le due Provincie wi del Dtt. Giorgio Santi, P. P. di Storia natue nell' Univ. di Pifa (Pifa, b. Prosperi. 1795-98. 7. 8.) erwähnt zu werden; denn ungeachtet die uptablicht des Vfs. auf feine Lieblingswissenschaft, Naturkunde, gerichtet war: fo findet man doch m auch mehrere Bemerkungen über Künste und Han-, so wie über die Alterthumer der bereiseten Gegen-. Ausserdem gehöst hieher auch die bereits in der graphie Toaldo's (ALZ. 1801. IBl. N. 217.) erinte Memoria del P. Jaggio di Annibale per l'Aper e della marcia da esso fatta per la Toscana, in Mem. der Paduanischen Akademie, wo man auch dem Abbe. Ginf. Genari einen Beytrag zur Gechte Neapels, eine Relazione d'alcuni sepoleri degli hi Re di Sicilia operti ed esaminati findet.

Arm war das Fach der Biographieen in Hinsiche Manner von Interesse für die politische Geschichte, u hier wüssen wir den obigen Biographieen des torbenen Papstes Pius VI nichts bedeutendes hinzuzen): reich dagegen in Hinsicht auf italiänische iststeller. Die vielen Sammlungen dieser Art verte Giov Batt. Eerrari, Präsect des Seminaritums adua und Vf. der Vita Jac. Facciolati, durch Vitaerium Virorum Seminarit Patanini, wobey en zuch die Absicht hatte, ein nützliches Buch für die nd zu, liesern. Giov. Batt. Baldelli, der 1794 Elogio di N. Macchiavelli herausgab, trat 1797 inem Quartbande: Del Petrarca e delle sue Operatenz, b. Cambiagi) auf, worin er zugleich ähnliche:

Werke über Boccaccio und andere gelehrte Florentinet versprach, als er hier über P. liefert, dessen Leben zwar schon öfters und besonders vom Abbé de Sade fehr ansführlich, aber noch nie so zweckmässig bearbeitet worden war, als in diesem zugleich zur Geschichte jener Zeit und deren denkwürdigen Manner fehr brauchbaren Werke. Einen nicht uninteressanten Beytrag zur Geschichte dieses Dichters liefert : Petrarca in Arqua, differtazione florico-scientifica di Giov. Batt. Zubborra — scritta nel anno 1797 opera postuma etc. (Padua, b. Bettinelli. 1800. 8); die Arbeit eines zu früh verstorbenen Gelehrten, deren Hauptgegenstand. das Alterthum und die Naturschönheiten eines Lieblings, aufenthalts Petrarca's ausmachen. Petrarca's und Lauza's Bildnisse, Prospecte einiger Gegenden, Abbildungen von P.'s Hause, Grabmal u. s. w. erhöhen den Reis dieses kleinen Buchs. Unter den kürzlich verstorbenen Gelehrten und Dichtern fanden mehrere ihre Lobredner unter Landsleuten und Auslandern. Metaftafio's Leben hatte von neuem der Englander Burney bearbeitet, und mit Briten von ihm ausgestattet: Memorie fulle Vita e sugli scritti dell' Abb. M. in cui trovansi unite la Traduzione delle principali sue Lettere (London, 1796. 3. V. 8.); Luzz. Spallonzani, dessen Leben auch mehrere franzöllsche Schriftsteller bearbeiteten, erhielt unter seinen Landsleuten einen Lobredner an Fontana, def. sen Discorso in proposita della morte dell' Abb. L. S. befonders gedruckt wurde, und der bekannte Aur. de' Giorgi Bertola an Pompilio Pozzatti, der Notizie per l'elogio di A. de' G. B. (Rimini, b Marrone. 1799.) herausgab. Dez ge B. der Memoiren der Veroneser Gesellschaft liefert Elegien auf Ant. Mario Lorgna von L. Palenni, suf Giov. Ardnini von Bd. Delbene. auf Giuf. Touldo von Aug. Fabroni; und eben fo findet man in den neuesten Banden der Schriften der Padnanischen Akademie Nachrichten von verstorbenen Mitgliedern derselben, ungerechnet mehrere in andern Sammlungen gelieferte Biographieen.

Ein auderes specielles Fach der italiänischen Literatur-Geschichte, die von jeher sleisig bearbeiteten Incunabeln, erhielt wiederum einigen Zuwachs durch Beyträge zur Geschichte derselben zu Vicenza und im Vicentinischen, wie auch im Friaul (S. ALZ. 97. N. 265. u. 99. N. 61.), und durch die von Bartol. Gamban herausgegebenen specielten Offervazioni fulla edizione della Geografia di Tolomeo fatta in Bologna colla data del MCCGCLXII (Bassan. 1796. 4.), worin der Vs. zwer die Jahrszahl 1462 als einen Drucksehler zugiebt, sie aber doch nicht tieser als 1472 gesetzt wissen will. Übrigens sindet man hier such einige Bemerkungen über Ph. Beroaldus, den Veranstahter dieser Ausgabe.

So fleisig übrigens die Italiäner bisher für die Literaturgeschichte ihres Landes, selbst in ihrem ganzen Umfange arbeiteten, wie unter andern des verstorbenen Tiraboschi's Werk von 16 Banden beweiset, das jetzt in einem Auszuge auf die Hälste derselben zurückgebracht werden soll: so sehlte es doch bisher an einer allgemeinen Literaturgeschichte, (da man in Denina't bekanntem Werke nur die sogenannten schönen Wissenschaften

Ichaften und Kunfte behandelt finder). Diess Unternehmen war einem in Italien einheimisch gewordenen Spanier, dem Abb luge Andres, einem auch urger uns durch seine ins Deatsche übertragenen Reisen in Italien und Aurch die von L. Brere italiënisch und dann auch deutsch übersetzten Briefe über die Literatur Wiens bekannten Gelehrten, vorbehalten, der dasselbe in dem bereits früher in der Übersicht der spanischen Literatur /erwähnten italianisch geschriebenen Werke: Dell' origine, progressi e stato attuale d'ogni Letteratura (Parma, 1782-99. 7 B. 4.) versuchte. Leider aber erfüllt das Werk, - wie man freylich nicht aus den panegyrischen Anzeigen der Italianer, deste ficherer aber aus den unpartheyischen Beurthollungen deutscher Kritiker weiß, - keines wege feine Ablicht; der Vf. läst fich bald durch religiose, bald durch patriotische, bald wiederum durch andere Vorunheile irre leiten. Wir begnügen uns deshalb hier mit der Anzeige, dass dieses nun geendigte Werk, nach der im ersten Theile gelieferten Einleisung zur Geschichte der Literatur bis zum 16ten Jahrhunderte, im an die Dichtkunst, im 3n tie Beredsamkeit, Geschichte und Sprachkunde, im 4n u. sn die Mathematik, Naturwissenschaften, Arzneykunde, Philosophie und Rechtsgelahrthelt, im on u. 7n aber die theologischen Wissenschaften nach ihren verschiedenen Schicksalen behandelt.

(Die Fortsetnung folgt.)

il. Akademien n. gelehrte Gelellschaften.

Vor kurzem hat sich zu Paris unter dem Prässium des Arztes Nauche (des Übersetzers von Selle's Flebersehre und Vss. mehrerer Schristen) eine galvanische Gesellschaft vereiniget, die sich bloss damit beschäftigt, alle galvanischen Versuche zu wiederholen, und neue anzustellen, vorzüglich aber den Galvanismus auf die Ökonomie des menschlichen Körpers anzuwrenden. Unter andern Gelehrten sind Fourcrey und Cabanis Mitglieder dieser neuen Gesellschaft, die sich im Gratestum versammelt. (Hr. CR. Böttiger zu Weimar erbietet sich im deutschen Merkur Oct. 1802 zur Übernahme portosreyer Ansragen und Mittheilungen an dieselbe.)

Am 19. Sept. hielt die ökonomische Geseitschaft zu Paris eine allgemeine Versammlung. Die Erösnung geschah vermittelst einer Rede des Präsecten, worin er den Bemühungen der Gesellschaft, den Ackerban auch während des Kriegs zu besördern, volle Gerechtigkeit wiedersahren liess. Der Präsident Mothieu zeigte in einer Rede, wie viel Ruhm die Gesellschaft sich nach durch ihre nützlichen Arbeiten erwerben könne. Frangois de Neuschateau erstattete Bericht von den eingegangenen Abhandlungen über den für die Verbesserung der Psüge ausgesetzten Preis. Lasteyrie las eine Abhandlung über die ökonomischen Eigenschaften der Bir-

ken. Cadet Devans las chie Biographie des verdomenen Benezech vor; Gregoire sprach über den in Fanland herrschenden Gemeingeist in Hinsient auf Indulus und Ackerbau. Silvestro berichtete über die sur sa Jahre 11—12 ausgesetzten Preise. Am Schlussens den drey Medaillen an Deuet Richardot, sur die Autrocknung eines 1400 Meter langen Grundes, at Le roy und Rout, sur Wollverbesserung, und an Post, sur Getraidepslanzung, die bey Ersparung von Sanne ein Drittel mehr einbrachte, als Beloimungen verteit.

Zu Stratburg haben fich die drey Secietien is Ackerbaues und der Ökonomie, der Wisselchin und Künste und der Modicin in eine einzige 3-strieß, die nun den Namen Société d'Agriculture, der School et Arts führt.

III. Preise.

In der öffentlichen Vorlammlung der ekonniche Societat zu Paris erstattete François (de Neufthets) einen Bericht von den eingegangenen Abhandente über die zweckmälsigen Mittel den Pflug zu reheim Da keine befriedigend befunden wurde: fo ente Chaptal (Minister der innern Angelegenheiten) da bis zum J. 1204 ausgesetzten Preis von 2000 frais auf 4000; und fügte noch zwey Accellis, jels w 1500 Franken hiuzu, doch foll der erstere freset gegen das Prühjahr 1805 vertheilt werden, unich die mit dem vorgeschlagenen Phuge in Gegenum 📆 Mitgliedern der Gesellschaft gemachten Verlaut is Güte desselben erprobt haben werden. Nich der lier nung der Gefellschaft spliten die Pfluge höhen lie und mehrere Schaaren haben. - Die Abhandhaff können in den Hauptsprachen Europens abgelzist in

Welmarische Preisvertheilung.

Unter den dieses Jahr eingesondesen Arbeite b ben fich zwey besonders ausgezeichnet: Paren Andromeda, von Hn. Hummel in Castel, und Landschaft, von Un. von Ronden, ebendeleibl. if schen beiden ift der ausgesetzte Preis von 60 Dan getheilt worden. Wie nun die Entwicklung de dienste, die wie in diesem und andem Werka! funden, als Beylage zur A. L. Z., nächstes. einem Kupfer begleitet, erscheinen wird: 60 fenn für das kommende Jahr den gleichen Preis 185,2 zwar wünschen wir von dem Historien-Maler die stellung der Fabel, wie Ulyss den Cyclopen durch IId beläuftigt und hintergoht, und von dem Lindin maler die Kufte der Cyclopen, nach Honeriche lässen, behandelt. Die Bedingungen, welche ibnie dieselben bleiben, sollen bey Gelegenheit des Inguin wiederholt werden

Weimar den 1. Nov. 1802.

der

ILLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 210.

Sonnabends den 13mm November 1802:

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Kostime auf dem National-Theater zu Berlin.
Zweytes Hest. Berlin, 1802. In Commission
bey J. Unger.

Inhalt.

Aus dem Trauerspiel; Rodogune.

No. 1. Rodogune, Schwester des Parthischen Konigs.

No. 2. Orontes, Parthischer Gesandter.

A is der Oper: die Nymphe der Donau.

No. 3. Hulda, als Nymphe der Donau.

No. 4. Dieselbe, als Schwab:scher Bauernjunge.

No. 5 Diefelbe, als Fischermadchen.

No. 6. Ritter Albrecht won Waldfee.

No. 7. Jungfrau Salome.

No. 8. Kaspar Larifari und ein Pagode.

No. 1. 5. und 7. find von Hrn. Kimpfel, No. 2. Hrn. Hummel, und No. 3. 4. 6. und 8. von Hrn. hling gezeichnet.

Medizinisch-Chirurgische Zeitung süre Jahr 1809.

Die Medizinisch-chirurgische Zeitung, von welcher
1790 bis jetzt dreyzehn Jahrgange, füns Ergänqsbande und zwey Universal-Repertorien, in allem
Bande erschienen sind, wird auch im künstigen
re sortgesetzt. Diejenigen, welche dieselbe

Posttäglich zu erhalten wünschen, mussen sie bey dem löbl. Postamte ihres Wohnortes bestellen; denn

) zu Folge gnädigster Zusage des Herrn Fürsten von Thurn und Taxis Durchlaucht nehmen alle löbl. Ka serl Reichs-Ober- und Postänter auf die posttägliche Lieserung dieser Zeitung Bestellung an. Auf den ersten Absatz-Postämtern München, Augsburg, Nurnberg, Negensburg und Passau ist für den Jahrgang to fl.; auf den zweyten Absatz-Postämtern 11 fl., zu welchen auch die Städte Stuttgart, Heilbronn, Mannheim, Ulm, Würzburg, Frankfurt, Erlangen, Bayreuth, Bamberg, Coburg, Hildburghausen, Meiningen, Fuld, Eisenach, Gotha, Ersut, Mühlhausen, Duderstadt,

Braunschweig und Hamburg so wie senseits fact ganz Schwaben bis an die Schweitz gezählt werden; und auf den dritten und entferntetten Abfatzen 12 fl. zu bezahlen:

- 2) Die Königl. Prenfische und Kurf. Sächsiche Ober-Post-Amts-Zeitungs-Expeditionen haben uns versichert, dass der möglichst niedere Preis für die Versendung unserer Zeitung angerechnet worden würde.
- 3) Gehen den Leiern, welche die Zeitung posträglich erhalten, einzelne Stücke durch Versehen der
 löbl. Pestämter verloren, so sellen dieselben unesset
 geltlich und ohne Verzag von uns ersem werden,
 wenn sie innerhalb som Wochen bey dem med.
 chirurgischen Zeitungs Comtoir in Salzburg sich
 darum melden, und den Brief mit ganz postfrey
 bezeichnen.
- II. Monotlich heftweise können die Liebhaber diese Zeitung in den auswartig etablinen Salzburger medizinisch-chirurgischen Zeitungs Comptoirs erhalten, und zwar
 - in Wien (bey Hrn. Buchhändler Rötzl in der Sängerstrasse) für 12 fl. W. C. jährlich, sogar alle 14 Tage
 - in Berlin (in der Felisch'schen Buchhandlung)
 6 Rthlr. 16 gr.
 - 3) in Pest (bey den Hrn. Buchh. Weingande und Eggenberger) à 12 fl. W. C.
 - 4) in Jena (in der akadem. Buchhandlung) à 6 Rthle. 16 gr.
- 5) in Frankfurt am Mayn (bey Hrn. Dr. Klees) à 12 fl.

 111. Vierteljührig bandweise versendet die Mayerfche Buchhandlung in Salzburg die medizinischchirurgische Zeitung an alle Hrn. Buchhändler,
 die fich mit ihren Bestellungen an dieselbe zu wenden haben.

Der sechste Ergänzungsband erscheint in den Monaten Janer, Februar und März, und wird bogenweise den Zeitungs-Exemplaren a 3 fl. beygelegt. Wer die Zeitung posttäglich empfängt, ist verbunden, den Ergänzungsband mitzuhalten, indem kein Exemplar ohne denselben abgegeben werden kana.

Nachrichten, die das medizinische Publikum intereffiren können, kommen von allen Gegenden ange-(10) C mehm, und man wird den Gelehrten, die das Institut mit dergleichen Nachrichten beehren, dankbarest verbunden seyn. Von Ankündigungen und Antikritiken aber müssen, wie gewöhnlich, die Insernonsgebühren mit a Groschen für die Zeile bezahlt werden. In allen, diese Zeitung betreffenden Angelegenheiten wendet man sich an den

Dr. J. J. Hartenkeil, k. k. Rath, Medizinalrath und Profesior der Chirurgie in Salzburg.

Anzeige für Lese- und Journalgesellschaften, und alle Freunde unterhaltender Lecture.

Das Publikum has das in meinem Verlage erscheimende Journal:

Brenns, eine Zeitschrift für das nördliche Deutschland durch aufmunternden Beyfall vor seinen zahlreichen Brüdern ausgezeichnet; und mehrere würdige Männer, in welchen Deutschland schätzbare Schriststeller verehrt, sind demselben beygetreten. Es wird daher ununterbrochen sortgesetzt. In den ersten Tagen jedes Monats erscheint regelmässig ein Hest von 6-8 Bogen; das erste Stück des zweyten lahrgangs wird gegen Ende Dezembers d J. in allen deutschen Buch handlungen und auf den Postämtern zu haben seyn. Der Pranusterationspreis beträgt 4 Rthir. der Ladenseis 5 Rehle. Einzelne Stücke kesten 12 gr.

Berlin im November 1102.

J. G. Braun.

II. Ankundigungen neuge Bücher. Tägliches Tafchenb'neh für alle Stände

auf

das Jahr 1803.

Gotha, bey Kart Wilhelm Ettingen,

In diesem, nach den nützlichen und bequemen englischen Memorandum Books, für Deutsche eingerichte ten Taschenbuche, das bisher den ungerheilten Beyfall des Publikums erhalten bat, findet man eine Menge allgemeinnützlicher Notizen zusammen gedrangt, die man täglich braucht, und doch in den gewöhnlichen Taschenka endern verm fat. Und eben hierdurch empfiehlt fich diels Talchenbuch allen Hausvätern, Geschäftsmannern, Kaussewen, Reisenden etc. Lerztere finden in demselben, unter den 777 verschiedenen Polizouren, mit einem kurzen Überblicke nicht nur den kürzeften und besten Weg durch ganz Europa, sondern auch die Entfernung der meisten Städte von einander. Die Berechnung der in - und ausländischen Münzen und Geldsorten nach dem 20. 84 und 35 Guldenfuß, wie auch des neuen franzöfischen Geldes von z Centime bis zu z Million Franks, wird diesen und den übrigen Bestrern keine geringen Dienste leisten. Voran befindet fich eine schön gestochene Karte von der Gegend um Hamburg, 15 Meilen im Umkreile. In roth Leder gebunden und mir einer Brieftasche versehen, koftet es 16 gr. fichs. oder 1 fl 12 kr. rheinl.

Taschenbuck sür die physische Erziehung der Rieder, zumächst vom ersten bis zum siebennen
Lebensjähre, von Dr. J. A Schriftemüller, int
das Jahr 1803. mit sehn schönem Kupfer, gestochenem Titel, Viguette und solchem Unschlag, gebunden, mit Schuber, Schreibpapier
20 gr. Druckpapier 16 gr.

Der erste Jahrgang dieses Taschenbuches, welcher die Erziehung der Säuglunge enchält, wurde mit allgemeinem Beyfall aufgenommen. Nicht nur die Obedeutsche und Brlanger Literaturneirung und die Melchirurgische Zeitung haben solchen auf das vorheilleteste rezenfirt, sondern auch die Zeitung für de ergante Welt und das dramatische sournal haben solche mit vollem Recht empfehlen. Die Erwähnung diese kritiken ist gewiss die beste Empfehlung diese lärgangs.

Bureau für Literatur in Fürth.

Vollständiges Lexicon der Gürtneren und beind oder alphabetische Beschreibung von Ban, il witung und Nutzen aller in - und ausländischen ein nomischen, offiziellen und zur Zierde dieneit Gewächse von Friedrich Gottlieb Districk. Er zoglich Weim. Hofgärtner etc. Zweyter Belgt. 8: Weimar, gedruckt und verlegt bei is Gebrüdern: Gädické, und zu haben in 12 Buchhandlungen für 3 Rehlr. Sächs. ode 5 la. kr. Reichscourant.

Allen Garrenfreunden, Boranikern, Apothekenst Ökonomen, werden wir mit der Anzeige, das is zweyse Band dieses Lexicons fertig ist, ein Verrust machen, und diejenigen, die diess gauz vorzigist Werk noch nicht kennen, verweisen wir auf die serde zum ersten Bande, von Hrn. Prof. Kun Sressenter Bertanik in Halle. Der dritte Band ist wutter der Presse. Wer noch als Pränumerant in reseiner Buchhandlung antreten will, erhält jedn ist für 2 Rthir. 6 gr. oder 4 fice

Elementarbucher der Englischen, Französichen Spanischen Sprache. Berlin bey Nauch

2. Ebers, J., Neue praktische Grammatik de Essichen Sprache, nach Walker's, Sheridus Lowth's Gandsatzen bearbeitet. Dritte mit general nach Art der von Meidinger befolgten Mehr eingerichteren, die Erlernung dieser Sprache eingen Übungsausgaben versehene Ausgage ge-

Dass diese Grammatik ganz vorzüglich ist der Versasser einer vor kurzen erschieden in fichen Sprachlehre dadurch bewiesen, dass de bey Herausgabe seiner prakt. Gramm, der erst nichts besseres zu thun wusse, als die Grass des Hrn. Ebers sast Wort für Wort abrukte und sie auf diese Art seinem Werke gant eine leiben. Indess hat diese allsuverkommende ist

fenigkeit firn. Ebers zur Umarbeitung seiner Grammank und zur Herausgabe der folgenden Chrostomathie veranlasst.

2) Englische und Deutsche Chrestomathie zur Übung im Übersetzen aus dem Englischen ins Deutsche und aus dem Deutschen ins Englische, mittelst Beyspielen und Aufgaben durch alle Regeln der Wortfügung. Durchgängig mit Phraseologie versehen gr. 8, 1802, 16 gr.

Diese Chrestomathie kann zu einer jeden Grammatik gebraucht werden und ist sowohl für Schulen als zum Selbstunterricht bestimmt.

- 3) Handbuch der Englischen Sprache und Literatur von Ideler u. Nolte gr. 3. 2 Bände gebunden 5 Rihlr.
- Daffelbe Buch auf Druckpapier gebunden. 3 Rthlr. 8 gr. auch wird jeder Theil befonders gegeben.
- 4) The Vicar of Wackefield accentuirt v. Ebers, neue mit Anmerkungen, Goldfinniths Leben und feinen Gedichten the traveller und deferted village vermehrte Auflage 2. Berl. 1802. 20 gr.
- 5) Handbuch der franzö
 üschen Sprache und Literatur, ven Ideler und Nolte, gr. 8. ate Auflage 2 Bande gr. 8. gebunden, auf Engl. Pap. 4 Rthlr. 4 gr., auf Druckp. geb. 2 Rthlr. 12 gr.
- 6) Contes moraux de Mr Berquin avec un vocabulaire, à la manière de M. de la Veaux. 8. Berlin 1802. o gr.
- 7) Handbuch der Spanischen Sprache und Literatur von Buchholz und Sandvoss. gr. 8. 1 Bnd., geb. auf Engl. Pap. 2 Rthlr. 4 gr., auf Druckp. 1 Rthlr. 18 gr.

Diese Bücher find in allen Buchhandlungen zu bes kommen oder können daselbst bestellt werden.

Der Verleger.

Nachricht für Freunde des Schul- und Erziehungswesens.

Mit Aufang des Jahres 1803 erscheint in unserm Verlage:

Der deutsche Schulfreund rom Herrn Hospitalprediger Goes zu Windsheim, und begreift folgende Numern:

1) Padagogische Auffatze und Abhandlungen.

- 2) Kritiken interessanter Erziehungs und solcher Schusschriften, die für Lehrer der Bürger- und Elementarschulen Interesse haben.
- 3) Historische aus guten Quellen geschöpfte Nachrichten von dem Schul und Erziehungswesen in Deutschland, was sowohl von Staatswegen als von einzelnen Patrioren und Freunden der Humfnirät zu dessen Aufnahme beygetragen wird, mit besonderer Rücksicht auf Franken.

Er erscheint in zwanglosen Hesten von 3-18 Boen im gr 3. deren drey sich zu einem Oktavband eigien. Wer auf 3 Heste pränumerirt, erhält solche um Richle 8 gr. einzeln kostet jeder Hest 12 gr.

Furth in Franken, den 29. Oct. 1802.

Bureau für Literatur.

Die |Intelligenz - Blätter - Kunde für

> den nicht unterrichteten Privatmanu, enthaltend,

eine Beyfpielsammlung der vorzüglichsten Intelligena-Nachrichten, eine kurze Anweisung de richtig abzusassen, und ein alphabetisches Verzeichnis der bekauntesten Intelligenz-Expeditionen, welche Auzeigen

zur öffentlichen Bekanntmachung annehmen. 8. Weimar, gedruckt, und verlegt bey den Gebrüdern Güdicke, und zu haben in allen Buchhandlungen

für 18 gr. oder 1 fl. 24 kr. Diess gemeinnützliche Büchelchen könnte man mit Recht als einen Anhang zu jedem Brieffteller betrachten. Wohl mancher ist schon in unangenehme Verlegenheit gerathen, wenn es darauf ankam, ein Avertiffement: zur öffentlichen Bekanntmachung aufzuletzen; hier finder er einen Rathgeber und eine Beyspielsammlung solcher Anzeigen fast für alle mögliche Fälle, die, wenn fie einer öffentlich benutzen will, vielleicht nur dann und wann in einigen Worten eine Abanderung bedürfen. Aber nicht allein diese Aushülfe bekommt man. fondern auch sammtliche in Deutschland bekannt gewordene Intelligenz Expeditioneu find genannt, fo dass man, wenn man hier oder da etwas bekannt machen will, nicht mehr zu fragen braucht: an wen wende ich mich daseibit? Man schreibe nur an die hier angezeigte Ex-Gewiss diess find Vertheile, für welche viele pedition. Menschen dem Verfasser dieses Werkchens danken werden.

Der Verleger.

In allen foliden Buchhandlungen ist zu haben:

Was ift Religion, und was kann sie nur feun, eine
genaue Bestimmung der einzigen höchsten Religion in Briafen zweger Freunde 3. Preis I fl.
48 kr.

Wenn es des Philosophen höchstes Bestreben seyn muss, fich von allen Missbräuchen und Voruntheilen, von welcher Art lie feyn mögen, zu reinigen und feinen Blick vom Irrdischen, Vergänglichen und Scheir baren abzulenken, und ihn frey zu erhalten, für das Goal che, Unsterbliche und Wahre, so werden nethwendig diese Briefe, in denen der höchste Gegenstand des Willens durchschaut wird, für jeden, der die Philesephie wahrhaft liebt, und der sich vom wahren Wesen der Religion, unterrichten will, Interesse erwecken; und in mancher Brust den durch kritische Moralitäts Sucht erkälteten und ausgestorbenen Geist der Religion zurückrufen und neu beleben. Sollten mehrere hier vorgetragene Ideen auch nur Fragmente feyn, fo werden doch diese Briefe ihren Hauptzweck nicht verfehlen, die Religfon von Missbräuchen und Vorurtheilen jeder Art zu reinigen, und den Eintritt in die reine mismattiche zu eröfnen. Auch die Form des Vortrags (die Briefform) führt Vorzüge mit fich, die für die Verdeutlichung der Ideen, de fie immer von zwey verschiedenen Ansichten vorgetragen werden, und für die Belebung und Mannigsaltigkeit der Darstellung nicht unerheblich Gyn dürsten.

Diese Schrift ist in eine gefällige Form gekleidet; ganz neue Didotische Lettern, und sehr schönes Papier find dazu genommen worden.

Der Verleger.

III. Vermischte Anzeigen.

Nachricht von den nachgemachten Vaucansonschen Automaten zu Zarskoe Zelo aus einem Briese des Herrn Pastor Lampe aus Petersburg vom 31 Mai 1802.

Was die in Zarskoe Zelo befindlich feyn follenden Automaten betrifft, fo kann ich verfichern, dass fo oft ich daselbst war, und das ist bisher fast jährlich gewefen, io oft ich mit fremden Reisenden mir alles zeigen liels, ich nie diefelben gefehen, nie davon reden gehört habe. Jetzt find sie zuverläßig nicht da. Ich habe mich auch überdiels bey mehrern Personen erkundigt, ob nicht vielleicht vor vielen Jahren diese Automaten oder etwas ihnen ahnliches fich daselbit befunden habe. Alles, was ich habe herausbringen können, ist folgendes. Zu der Zeit, da der irzige Kaifer und deffon Bruder der Grolefürst voch Kinder waren, befand fich ein Flotenspieler und eine Ente zu Zarskoe Zelo. die aber gleichsam als Spielwerke der jungen Grosfürften angesehen wurden. Wären diese Automaten wirklich so künstlich und von einem solchen Werth gewesen: so ist es wahrscheinlich, dass sie nicht als Kinderspiele angesehen worden waren, auch sich jetzt noch in Zarskoe Zelo, oder auf der Kunfikammer befinden mustep. Auch Herr Schröter, der im Auslande als Meteerologe bekannt ist, mein Freund, der in einem Alter von 80 Jahren fich noch der ftarksten Gefundheit, der größten Lebhaftigkeit des Geiftes und eines ganz ausserordentlich vortrefflichen Gedächtnisses erfreuet, der hier geboren ift, und der nie etwas merkwurdiges aus der Acht gelaffen hat, errinnert fich fo merkwurdiger Automaten nicht,

Beyloge zum 7sten Bande der nenen A. D. Bibliothek, Im 7sten Bande der N. A. D. Bibliothek hat ein Rez. die zweyte verbesserte und vermehrte Auslage meiner geistlichen Oden und Lieder (Elberseld und Leipzig 1800) angezeigt, und zwar auf eine solche Art, dass man sich des Gedankens; ihn habe bittre Animosität die Feder geführt, nicht wohl erwehren karn — Selbst die wenigen von ihm angesührten Zeilen aus meinen Liedern, sind von ihm verfälscht. — Hier setzt er an die Stelle eines krastvollen Ausdrucks einen matten, z. B. verlassen statt verstossen; dort schafft er, für meine Rechnung, eine Stanze mit hinkenden Füssen z. B. Dusschließest die Erde aus.

Die Bruderliebe ift ans Gott geboren

ist. wie es dort ganz das täuschende Ausehn hat, keine mir zugehörende Stanze. Sie ware schleppend, mit noch schleppender, als das schleppende Urtheil des Rezensenten. Die Straphe heist so:

Rein Labetrunk, kein Troft, kein fath, Wodurch er (nämlich der Menschensteund) Wei vermindert hat,

If dort fur ihn verloren, Die Bruderliche trotze dem Grab; Gott ist ihr Schutz, ihr Schild, ihr Stab, Sie ist aus Gott geboren.

Er spricht ferner meinen Liedern alle schöne Vust cution ab, fetze aber bald wieder hinzu, dass die Rem mehrentheils rein und dem größeten Theile nach nicht übelklingend wären. — Ist denn ein regelmassiger Ren kein Theil einer schönen Verbfication, vorzuglich et nes Kirchenliedes? - Ein folcher Mensch, der nicht einmaf richtig zu referiren im Stande ist, will ded wohi auf die Ehre ein guter Rezensont zu heisen, ker nen Anspruch machen? Er behauptet endlich, eis diese Lieder, deren manches schon in schändige Sinn lungen übergetragen ist, von forgfältig gewählte bit che, Schwung und Erhabenheit nichts aufzuweile in ten; obgleich, wenn es mir erlaubt ist, mich auf fentliche Urtheile zu beziehen, die Jen. A. L. Z. v. l. 1799 Schon bey Beurtheilung der ersten Angile ruhmt: dass man in einigen Gellerts Geift und Mens wiederfände, und die Göstingensche gel. Zeitung hint setzt: dass man der religiösen Muse des Verl. Isi= terung und ferners Beschäftigung zu wunschm lich habe. Auf das beliebte Leipziger lahrbuch 1801 1 41. welches behauptes: "Die Lieder empfehin A durch Materie und Form; nur selten ist der Ven int fchleppend und der Ausdruck matt; " auf die Nicht rheinischen Blatter, wo es heist: "Die offente Meynung hat bereits vortheilhaft über ihren Weil schieden " will ich mich nur im Vorbeygehn bezieht

Was die mir von dem Rez. zur Last gelege fechuldigung, der Verbreitung falscher Grundigte der Verjöhnungslehre betrifft; so kann diesebe zu wenigen von ihm eorrampirten Zeilen durchts erwiesen werden. Ich verweise ihn auf Rön. ; so. und die trefflichen Erklärungen dieser Stein gründlichen Theologen unsper Zeit.

theilung meiner Schrift vielleicht eben so ergant amag, als jenem Bauer, der die wehlbereinen in seines Nachbars nicht kosten wolke, weil letzt yor Jahren einen Prozess abgewonnen hatte.

Ven der Anzeige einiger mir entschlüpften lich werde ich gern, wenn aur, durch die Politeit a Schaele, der Kern nicht zerquetscht wird, bestell dritten Auslage, Gebrauch machen,

- Bleinbremen, im F. Minden,

Weddigit

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 211:

Sonnabends den 13ten November

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Beförderungen u. Ehrenbezeugungen,

Jem bisherigen ord. Prof. der Theol. und oriental. Sprachen zu Jena, nunmehrigen Rector der kurf. adschule zur Pforte, Hn. Karl David Ilgen, ist vor ier Abreise von Jena von der dafigen theol. Facultät theologische Doctorwurde ertheilt worden.

Hr. Superintendent Eggers zu Ratzeburg ift zum Gealsuperintendenten zu Harburg, Hr. Pastor Dr. Gräffe Göttingen zum Superintendenten der dritten Göttinthen Inspection, Hr. Superintendent Wagemann zu tungen zum Superintendenten der Inspection Drans-1, und Hr. Kuper, Inspector des Schulmeister-Seminums zu Hannover, zum zweyten Hofprediger an deutschen Hofcapelle zu London ernannt worden.

Hr. J. E. Parow, Adjunct der philosoph. Facultat theologischen Facultät zu Wittenberg die theologi-: Doctorwürde erhalten.

Hr. Dr. Bernh. Galura, Stadtpfarrer zu Freyburg, zum Director der daligen Normalschule und zum raufseher der Schulen in dem Breisgau und der Oru ernannt worden.

Hr. Rathsprotocollift von Durach zu Paffau, Vf. Schrift: Die Franzosen in Passau, hat die Stelle ei-Hofrarhs-Secretairs erhalten.

Hr. Dr. Jur. H. Henker zu Hamburg ist zum Senagewählt worden.

Der rus. kail. Senateur Graf Severin Potocki, Mit-1 der Schulcommission, hat von dem Kaiser den idomir-Orden von der zweyten Classe erhalten.

Nachdem der Hr. Prof. Cornova zu Prag schon im : 1800, wegen eines für das Prager Theater verten, den damaligen Kriegsumständen angemessenen spiels, betitelt: das Fest der Fürstenliebe, ein sehr neichelhaftes Schreiben vom Erzherzog Karl erhal-, übersandte er nach Erscheinung seiner Lebensbereibung Josephs If, welche zugleich den Sten Theil; 1 Stransky's Staat von Bohmen ausmacht, ein Exemr vom ganzen Werke Sr. känigh, Hoheit. Der be-

zühnte Neffe des unvergeselichen Kaifers Joseph II. schickte dem Verf. nebst einer goldenen Dose folgenden in seiner Art merkwürdigen Brief:

"Würdiger, besonders Lieber!

"Durch meinen Generaladjutanten Herrn Obersten "Grafen von Bubna habe ich das von Ihnen verfasste "Werk der böhmischen Geschichte, welches Ihrem Pa-"triotismus und Ihrem Verstande so viel Ehre macht, "ethalten, und mit besonderem Vergnügen aufgenom-" men. Ich dauke Ihnen fehr verbindlich für diese mig "bezeigte Aufmerksamkeit, und es ist mir eine ange-"nehme Veranlassung, den Mann, der fo rühmlich zur " Vervollkommnung feiner Zeitgenoffen, befonders feiner "vaterländtichen Mitburger mitarbeitet, meiner vor-" züglichen Achtung zu verfichern. Ich bitte Sie, das "Mitfolgeude nicht als irgend einen Beweis von Erl Docent der Theologie zu Greifswalde, hat von , "kenntlichkeit, sondern als ein Andenken aufzuneh-., men, welches Sie erinnern moge, dass ich steis mit "aufrichtiger Werthschätzung und Zuneigung ver-"bleibe . Ihr

Wien, aufrichtigst ergebener am 24. Jul. 1802. Karl.

II. Vermischte Nachrichten.

In einem an das Publicum gerichteten Flugblatt des Ho. Rath Aug. Wilh. Schlegel findet fich eine Erkläzung vom Hr. Hofrath Marcus in Bamberg, dass die Stelle in der Brofchure: Lob der neuesten Philosophie (man fehe A. L. Z. Nro. 225. d. J.), worin dem Hn. Prof. Schelling der unglückliche Ausgang der Krankheit der M. B. in Bocklet durch eine unrichtig angewendete Heilert zur Last gelegt wird, nach genauer Kennmis, welche er sich zu verschaffen Gelegenheit gehabt, sich auf ein falsches Gerücht gründe; womit auch ein ebendaselbst beygebrachtes Attestat des Hn. Prof. Roschland zu Landshut übereinftimmt, der durch die unbestechbarsten Zeugen in Bocklet, wuhin er einige Stunden nach dem Tode der M. B. gekommen, die genauesten Nachrichten von dem Gegentheil jener Infinuation erhalten zu haben versichert.

In franzölichen Blättern findet men folgende von Lalande bekannt gemachte Nachrichten:

Unter die senderbarsten Erscheinungen am Himmel gehöst jetzt die Lichtabrahme des Sterns Algol im Medusenhaupte, die alle 3 Tage wiederkehrt. Lalsade hat dieselbe am 29. Sept. auf eine sehr merkliche Art beobachtet. Die kleinste Lichterscheinung zeigte sich um 11 U. 15 Min. mitternächtl. Zeit.

Die Sonnenfinsterniss vom 27. Aug., welche zu Dijon von Lalande nicht zu sehen war, ist zu Viviers
von Flangergues, und zu Marseille von Thulis beobschret worden. Am ersten Ort siel das Ende auf 18 U.
13 M. 24 S., und am letztern auf 18 U. 11 M. 24 S.,
woraus Lalande schloss, dass die Conjunction um 19 U.
9 M. 46 S. wahrer Pariser Zeit statt gefunden habe,

Hr. Pons, Ausscher der Marseiller Sternwarte, hat noch einen andern Kometen entdeckt, wofür ihm Lalande ein kleines Präsent machte, und zugleich den Minister veranlasste, ihm ein größeres zu schicken, um dadurch die Liebhaber zum Aussuchen der Kometen zu ermuntern.

Lalande hat den ägyptischen von Denon bekannt gemachten Thierkreis ausmerksam untersucht, und gefunden, dass der Krobs innerhalb zweyer Zeichen lag; der eine Theil desselben befand sich an dem Rode de ausstleigenden, und der andere am Ansange der nieder steigenden Zeichen. Dieses schien Hn. Lalande kle anzuzeigen, dass sich das Sommersolstiz in der Min des Krebses ereignet habe, und dies würde auf ein Zahl von 1470 Jahren vor unserer Zeitrechnung hir weisen. Er hat aber in seiner Astronomie gezeigt, du zur Zeit des Eudoxus 370 Jahr vor der gemeinen Zeitrechnung die Griechen nach einer alten ägspulckt Tradition diese Methode gebraucht haben, weil se nich beobackteten.

Die kleinen Logarithmentafeln, welche Laini herausgegeben hat, und bey welchen sich die groß Genauigkeit mit der größten Bequemlichkeit vereinig find nach einem Beschlus des Ministers des Innen u der Marine an alle Nationalschulen versandt werden.

Außer dem Berichte von Tavin über die bei St gefundenen Torfos (vgl. N. 196) hat auch, einen ist trage der Generaladministration zu Turin gemiß, ist bekannte Bildhauer Comolli, Professor und Direction Bildhauerschule daselbst, einen Bericht darübereite tet, we'cher in der Hauptsache mit dem Tavische übereinstimmt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

In allen Buchhandlungen, Post - und Calender-Buteaus ist zu haben:

Taschenbuch der Reisen
eder

unterhaltende Darstellung der Entdeckungen des achtzehnten Jahrhunderts, in Hinsicht der Länder-, Menschen- und Produktenkunde für jede Klasse von Losern

von

E. A. W. v. Zimmermann.
Zweyter Jahrgang
für das Jahr 1803.

Mit 11 Kupfern und 1 Karte.

I eipzig, bey Gerhard Fleischer dem Jüngern. Wenn dem ersten Jahrgange dieses Taschenbuches der allgemeine Beysall zugefallen ist: so wird diesem zweyten eine nicht minder gütige Aufnahme zu Theil werden. Sein Inhalt hat gerade denjenigen Theil der Erde zum Gegenstande, welcher wegen der jüngsten Ereignisse auf St Domingo, und wegen der jüngsten Ereignisse auf St Domingo, und wegen der jetzt beym Frieden abgetretenen und zurückgegebenen Inseln Westindiens keinem der Leser gleichgültig seyn können. Besonders aber darf sich dieser Band von Seiten der ganzen gebildeten Kausmannschaft eine vorzügliche Aufnahme versprechen. Es wird ihr nämlich angenehm seyn, hier die Naturgeschichte der Hauptstapelwaaren Westindiens, ihren Anbau, ihre Behandlungsart und ihren Werth nach den gültigsten Angaben vorzusinden,

und diefs alles durch zichtige Abbildungen erlimm! fehen.

Endlich reihet fich dieser Jahrgang sehr begent den vorhergehenden an, da die in jenem sageing Erörterung des Sclavenhandels fich hier beendig ist Die eilf sehr guten Kupfer und z Karre gereicht aucht minder zur Zierde, als zur Erläuterung in Textes

Der Preis ift 2 Rehlr. - Auch ift der est ih gang gleichfalls um diesen Preis noch zu haben

Bey Varrentrapp und Wenner in Franklich.
Mayn ist erschienen:

Uber einige wichtige Pflichten gegen die im umgearbeitet von J. Th. Sömmering. Vient is lage. gr. 8. 1802. 6 gr.

Der Name des Herrn Verfassers, die Wichild des Gegenstandes, der schnelle Verkauf der der ein Auslagen und die Übersetzung derselben im Dass und Schwedische, sind wohl die beste Empsehing ist seue Auslage eine ganz veränderte und rellkanse Einrichtung bekommen habe.

Von dem Encyklopädischen Wörterbucht odt: alphabet. Erklärung aller Wörter aus fremden Spricht die im Deutschen angenommen find, wie auch alle den Wissenschaften, bey den Künsten und Halderen

then Kunstausdrücke ist der 6te Band erschienen, die Buchstaben N bis P in sich sast; — und noch iesem Monate erscheint der 7te Band mit den Buchm Q, R, S. — Schon viel gelehrte Blätter haben innern Werth dieses tresslichen Hülfsbuchs und defäuserst wohlseilen Preis erkannt. — Es giebt in n sast erdenklichen Fällen Auskunst, und sormirt nahe eine eigene Bibliothek der interessantesten Donkdigkeiten. — In allen Buchhandlungen ist es um thir. zu haben, und alle 6 Theile, von 24 enggesten Bogen jeder, kosten 5 Rthir. 12 gr. Zeitz den 1. Nov. 1802.

Wilh. Webel.

Von Hany Mineralogie übersetzt mit Anmerkungen Hrn. Oberbergrath Karsten in Berlin erscheint der und 2te Theil in einigen Monaten. Da ich es nicht großer Anzahl verschicken kann: so ersuche ich Hrn. Buchhändler, die Zahl, die sie daven haben len, zu bestimmen.

Leipzig im November 1803.

C. H. Reelam.

Seym Buchhändler Vollmer in Hamburg find (o eben erschienen:

selen der Gewerbshunde oder das Neueste aus dem Bebiet der Manusakturen, des Ackerbaues und Hanlels 3 Hefte, jedes mit 4 Kupf h 9 gr — Die Namen der Mitarbeiter, wie Chaptal, Fourcrey, Jauquelin, Orelly etc. bürgen eben so sehr für die Irefslichkeit als für die Unentbehrlichkeit dieses Verks.

old's neues u. vollständiges geogr. - statistisch - toperaphisch - historisches Lexikon der herzogl, Sächsihen, fürstl. Anhaltischen, Schwarzburgischen und eussischen Lande, so wie des Erfurter Gebiets. Rehle.

kelemy's, (Verfasser des Anarcharsis) Reisen und lagmente über Italien, nebst einer Beschreibung der ainen von Palmira und Balbeck u. der Alterthümer m Herculaneum. 2 Bde. gr. 8. 2 Rthl..

mien, Philosophie der Mineralogie u. über das miralogische Geschlecht, nehst Nachrichten über Domieu's Gesangenschaft in Neapel. 12 gr.

wien's lerzte Reise durch die Schweiz 1801, nebft uns u. Eymars Berichten über Dolomieu's Reisen Tod. Mit I Kupfer. 12 gr.

hard's (Prof. in Erfurt) das Ganze der Landwirthhaft. Ein systematisches Lehr- u. Handbuch für jen Ökonomen. z Rihle 20 gr.

r, vollstandiger praktischer Briefsteller für Kaufite. 2te ganz umgearbeitete u. Jehr vermehre Aufje. 2 Bde. 21 gr. Die Vorschriften zum Schöntreiben zu diesem Werke kosten 16 gr.

s französisches Handlungs-Gesetzhuch, nebst einer bhandl. über den Handel nach Indien. Ein untbehrliches Handbuch für jeden Kaufmann. 8 gr.

Jailles Reife nach Senegal u. der abendländischen

Kuste Afrikas, nebst noch ungedruckten Auslätzen von Buffen und Baron Einstedel über Afrikas Produkte u. Naturgesch, 20 gr.

Pharmarologisches Lexikon für Ärzte, Wundärzte, Apotheker, Thierarzte u. Ökonomen. ate mit einem Bande Zusetzen und Erläuterungen vom Pros. Trommsdorff vermehrte Auslage. 5 Rthlr. 18 gr. Die Zusetze besonders für die Bestwer der alten Auslage 32 gr.

Von dem francissichen Romane

Brassmann on le pere inexorable, 4 vol. besindet fich bereits eine gate deutsche Bearbeitung unter der Presse.

Halle, bey Johann Gonfr. Ruff find erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

1) K. E. Mangelsdorffs, allgemeine Gef hichte der europäischen Staaten. Ein durchaus verftändliches Lesebuch zur nützlichen Unterhaltung. Noue, bis zur gegenwärtigen Zeit fortgesetzte und vermehrte Auslage. 12 Theile 8 Rihlr.

Der berühmte und um die Geschichre so sehr verdiente Verfasser hat den Werth dieses Werkes dadurch erhöhet, dass er die Geschichte der einzelnen Staasen noch bis auf die neueste Zeit fortgeführt und sie dadurch vollständig gemacht hat.

a) Handbuch der allgemeinen deutschen Synonymik.

I Rthlr.

Dieses Handbuch ist nach dem größern synonymischen Wörterbuche des Herrn Prof. Eberhard bearbeitet und mit neuen Artikeln vermehrt. Außer der Gründlichkeit sind Deutlichkeit und Kürze darin hauptsächlich beabsichtigt.

In einigen Tagen ist in der Johann Christian Herrmann'schen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. zu haben:

Dr. M. Luther. Oder der alte und neue Protestantismus in Briefen an den Grafen L. Fr. von Stellberg. \$.

Unter den bey mir für das Jahr 1804 erscheinenden Kalendern wird auch einer befindlich seyn, welcher ein historisch-politisch-statistisches Gemülde von Deutschland im Allgemeinen und nach seinen einzelnen Mauptstaaten, in seiner durch den Lünevkler Frieden veräuderten Gestat, von einem bekannten Gaographen und Statistiker bearbeitet, enthalten wird. Ausser einer historischen Überlicht der Veränderungen, welche Deutschland, zeitdem es ein eigner Stast ist, in Hinsicht seiner Grenzen und seines Umfanges, von Zeit zu Zekt erfahren hat, und einer genauen politisch-statistischen Würdigung des durch die Abtretung des linken Rheinufers erlittenen Verlusses, so wie der dadurch nethwendig gemachten Entschädigungen, wird diesem Gemälde

Gemälde auch eine vom Hrn. Geh. Kriegtschreter Sotzmenn entworfene Karte von Deutschland beygefügt werden, auf welcher man das deutsche Beich wach seinem monisten politischen Zustande dargestellt finden wird,

Berlin den 1. Nov. 1802.

J. F. Unger.

II. Berichtigungen.

Die im Leipziger Universalkatalog über die neueften Schristen der letzten Michaelismesse angezeigten

Blicke auf Südprenfsen vor und nach dem Jahre 15'93. (10 gt.)

and von dem Königl. Preuss. Ober-Accise- und Zoll-Rath Struensee, — nicht Strumser, wie es im Messkatalog steht. — Der Herr Versasser hat diese Schrift vorzüglich sämmtlichen Gutsbesitzern Südpreussens gewidmet, jedoch ist sie einem Statistiker unentbehelich, und wird jeden Leser durch ihren wichtigen Inhalt und ihre hellen Blicke auf die angenehmste Weise unterhalten.

Posen im October 1802.

Johann Friedrich Kühn.

In dem muftkaltschen Taschenbuche der Herren Werden und Schneider, das bey Dienemann in Penig erschienen ist, befindet sich S. 194 eine Stelle über Leipzig, die zu berichtigen meine Pflicht ist. Es heiset da: die Musk hat hier, seit Hiller nicht mehn wirkt und der Bürgermeister Müller todt ist, sehr gelitten; es wird darin auch wohl nie etwas bedeutstudes gethan werden etc. etc.

Die Herren Verf. lassen sich hier über einen Gegendand aus, der ihnen so unbekannt ist, als ihre Namen
bisher der gesammten musikalischen Welt waren. Es
ist ihnen das an gar vielen Orten ihres kleinen Buchs
begegnet: ich will aber nur bey dieser Stelle verweilen, an welcher kein wahres Wort ist. Die Musik in
Leipzig hat, seit jener Epoche, nicht gelitten, sondern
bedeutend gewonnen. Ich begnüge mich, nur einige
Belege zu geben: Das Personale der Kirchen-, Conzest- und Theater-Orchester ist seitem beträchtlich verbestert und mit schätzbaren Mitgliedern vermehrt worden: das Lokale hat eine, dem Essect der Musik weis
günstigere Einrichtung erhalten; es sind neue, den
Fortschritten in der ausübenden Tonkunst sehn verheilhafte Institute gestistet worden. Hierher gehört

1) der durch die thätige Beforderung die Herrn Hofraths und Bürgermeisters, Dr. Einert, auf der Thomasschule vergrößerte und mit einem gut eingerichteson Orchester versehene Conzertsal, durch den es mäglich geworden ift, im Winter wichendich ein dienisches Conxert zu halten;

- a) die Verbesserung der Instrumente für die hie chen und die Thomasschule, und die Anschaffung der trefslichsten neuen Instrumente durch unsre Obrigten;
- 3) die Erbauung des neuen Musikchers in der Themaskirche, wodurch sich der Vorsteher dersehen, is Oberhofgerichtsassesson und älteste Bürgermeister, Em Dr. Herrmann, um die Kirchenmusik verdient pemacht hat:
- die zweckmäßeigere Einrichtung und besen is setzung des Theater-Orchesters, die wir gleichfallenserer Obrigkeit zu verdanken haben;
- 5) das Conzert im Beygangischen Museum, in das ganze Jahr hindurch monatlich in einem von ih Beygang gut eingerichteten Saale gegeben wird;
- 6) die jetzt bestehende Singakademie, we ich mehrere Personen beider Geschlechter vereinigt hebe, und alle Montage, unter der Anführung des Hern ihfikdirektors Schicht, ihre zweckmäsigen Übugu halten.

Hoffentlich ist das Angeführte zur Berichigung nes Ausspruchs der Hrn. W. und 8. genug, und ich habe nicht nöthig, von der Verbesserung der wichen chen Conzerte im Saale des Gewandhauses u. der in Tprechen. Sollte das hier Beygebrachte den Hem aber nicht genügen, so erbiete ich mich zu Nachmen.

Wenn S. 194 des belobten Taschenbuchs zu ich ist: "Auch Oratorien und Kirchenmußken werden ist zuweilen gegeben"; so ist das ein recht wunderlich "zuweiles". Es wird nämlich hier alle Sonntage zi an Festtagen drey- auch viermal Kirchenmußk sugs führt. Wollen's die Herren noch öster? Und ver es daselbst weiter heist, die Kirchenmußk sey entsticht se ersuche ich die Herren, doch nur eine practicht se ersuche ich die Herren, doch nur eine practichten Kirche in Deutschland zu nennen, wo met bestere Kirchenmußk hört, als in Leipzig?

Dass die Herren W. in ihrer Eile mich zum Ober spieler gemacht und in A. F. Müller umgezunf hibs. verschwindet freylich unter der Menge mehr bedeum der Unrichtigkeiten ihres Buchs. Dasür aber, dis k meinen Compositionen das Verdammungsurtheilspreize bezeige ich ihnen hiermit meinen Dank; gewis, die Leser, die verstehen, worüber jene Herren nur schweiben haben versuchen wollen, bey dem Willes Unrichtigkeiten geneigt seyn werden, von dem Milles was in dem Taschenbuche gesagt worden, das segetheil für wahr anzunehmes.

Leipzig im November 1802.

A. E. Müller, Cantor und Musikdirekus

Terbefferungen,

No. 170. S. 1376 Z. 9. ist nach Société libre des Sciences et Arte beynufügen: m Streeburg. - Na III-8. 1478 Z. 24 ist Ratt Heinrich Mayer zu lesen: Meinrichmayer.

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 212.

Mittwochs den 17ten November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Italinische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts. (Fortsetzung.)

Schöne Künfte und Philologie.

viel die bildenden Künste in Italien durch die

volution verloren haben, ist aus so manchen frühert chrichten bekannt, dass wir hier nichts weiter darüfagen wollen. Auch geht unfre Abficht hier auf un, die Literatur fowohl der theoretischen als auch torischen Schriften über die schönen Kunfte und der chterwerke vorzulegen. Vor allen andern erwähnen r hier, mit Verweisung auf verschiedene im vorherienden Abschnisse bereits angeführte Werke, besons von Guattavi und Visconti, ein paar anders, für Geschichte der ältern Kund. Noch im J. 2796 gab den bereits hinlänglich bekannten Jechsten Theil sei-Museo Pio-Clementina und ein weniger bekanns ordenes Sendichreiben über eine alte bleverne Munheraus, (über welche vorher Dami Seftini ein Sendwiben an Zoega gerichtet hatte), worin er zeigte, i fie fich auf eine Sodalitus Juventutis Veliternae be-Eine ähnliche in dem schon mehrmals erwähnten leo Borgiano zu Velleggi gefundene Münze gab ihm erhin Veranlassung zu der in einer Sitzung des daa bostehenden romischen National-Instituts verlese-, an Zouga gerichteten, Lettera ju due Monumenti ne': i è memoria d'Antonia Augusta (Rom., 1799. 40 S. worin er aufser diefer Münzo auch über ein in Ruinen von Sinueffa, an der Grenze zwischen Laund Campanien, gefundenes griechisches Gedicht-L commentirt, die beide fich auf Antonia, Gemah-Bes Drufus und Mucrez des Germanicus, beziehen Ein anderer Archäolog, Giov. Butt. Vermi-. li', President des Museums zu Perugia, erläuterte isser Lettera Japra, un antico Patera Etrusca Scritta ... Gonte Meff. Boglion Oddi, aus desten Sammlung Pacera herrährt (Berugia, 1800, 38 8. 4.), die diesem Kunstwerke vorgestellte Geschichte Melesund kludige zugleich einigeößenes Werk über Denkmaler feines Vererlenderten. Noch in dem-221 Jahre (1800) hatte er:Schriften über die abema-

lige etruscische Stadt Arna und über einen Camee, welcher des Ulysses Landung auf der Insel der Phaeacier darstellt, drucken lassen. Zur Geschichte der Bankunft der Aken lieferte Pietro Marquez ein Work: delle Ville di Plinio il giovane, con un Appendice sugli atri della S. Scrittura e gli Scamilli impari di Vitruvio (Rom. b. Salomoni. 1796. 232 S. 8.), nach Plinius Briefen II. 17. V. 6. und Vitruv. VI. 9., worin er nicht nur größteatheils fehr befriedigende Erläuterungen über diefe Villen nach einem beygefügten Grundriffe und die übrigen auf dem Titel erwähnten Gegenstände, sondern auch andere gute Bemerkungen liefert, zum Theil mit Besiehung, auf seine im J. 1795 berausgegebene Schrift: Delle case di città degli antichi Romani. Eine andere hieher gehörige Schrift zur Rettung und Erläuterung einer Stelle im ältern Plinius (XXXVI. 13.), von dem schop durch andere archäologische Arbeiten bekannten Barnabiten Ang. Maria Cortenovis, beständigem Secretair der Akademie zu Udine, handelt: Del Manfolco di Porfena (Udine, 1799. gr. 4.), und suche die von einigen bestrittene Möglichkeit dieses Gebäudes darzuthun, wie schon andere vor ihm, jedoch nicht mit dieser Ausführlichkeit und Genauigkeit, gethan hatten. Zur Erläuterung ift ein Rife beygefügt, ohne welchen fich dieser Gegenstand nicht befriedigend darftellen läßet. Auch lieferte zur Geschichte der ältern Kunst Amoretti's Sammlung oinen Auffarz: Varj metodi entichi di piliger e scrivere con oro e di-culorire flabilmente i vetri. aus Briefen von dem Canonicus Borghi mit Erlauterungen des Herausgebers. - So wie die altere, so wurde auch die neuere Kunstgeschishte nur theilweise bearbeitet. Der bekannte Antiquario della R. Gorte di Toscana, der Abb. L. Lanzi gab feine bekannte Storia pittorica dell'Italia (Ballano, 1799-97 3 V. 8.) heraus, wovon der erfte Theil die Malerschulen Unteritaliens, die soult zu Mittelienlien gerechneten Staaten inbegriffen; der sweyte und dritte aber die Schulen von Obericalien umfafate ein Werk; das une Deutschen Fiorillo enthehrlich gemacht hat. Was die Special-Geschichte der italianischen Malerey in einzelnen Theilen des Landes betriffe: fo kam zu Zanesei's Werke: Della Pittura Veniziàna. e delle opere publiche dei Veneziani Mucfiri ein Saggia flerico della Pittura frinline (Udinea h. Galliei. 2796. 8.) von dem Grafen Gi-(10) E

rol. de' Rinal dis, chemal. Prof. der Geometrie u. Analyfe zu Padua u. nachherigen Domherrn zu Udine Vermischten Inhalts ift die für Kunstliebhaber sehr intereslante Schrift, die der schon ofters erwinte St. Marcus Bibliothekar V. Morelli aus einer Handschrift herausgab: Notizia d'opere di disegno nella prima fietà del Secolo XVI efifienti in Padova, Cremona, Milano, Pavia, Bergamo, Crema e Venezia, scritta da un anonimo di qual tempo (Bassano. 1800. 8.), worin ein ungenannter Kenner Nachrichten von theils verloren gegangenen, theils ganz unbekannten Gemälden, Stetuen und andern Kunstwerken angesehener italienischer Meister liefert. - Einen kleinen Beytrag zur Kunstgeschichte gab Dan. Francesconi durch die Congettura che una Lettera creduta di Baldaff. Castiglione fia di Raffaelo d'Urbino (Florenz, b. Brazzini. 1799. gr. 8.), worin er das in der Sammlung der Castiglionischen Briefe (Padua, 1709.) befindliche Schreiben an Papft Leo X, das die Verfertigung eines Plans des alten-Roms, mit deffen noch übrigen Alterthumern, zum Gegenstande hat, Raphael von Urbine beylegt, der, wie er aus mehrern Schriftstellern zeigt, in seinem letzten Jahre mit einem folchen Plane Ach beschäfrigte.

Die Saggi de Restabilimento dell' arte armonica de' greci e romuni Cantori del Sgr. Ab. Vinc. Requeno. Accad. Clementino (Parma, b. Gozzi. 1798. 2 T., gr. 8.). führen, ung ins Alterthum zurück. Der Vf., ein gelebrter und gleich Andres in Italien einheimisch gewordener Spanier, der die encaustische Maleney und die Telegraphen der Alten wiederhergestellt zu haben glaubt, will hierdurch, das Seinige dazu begeragen , die Muliktheorie der griechischen und römischen Sanger unter den Neuern einzuführen. Wenn indessen auch diese Ablicht ihm night gelingen fol te, wie fich mir Gewissheit voraussagen lasst: so find dech die bey dieser Gelegenheit von ihm mitgetheilten Beytrage zur Geschichto der Musik, die ihm zufolge bisher nur sehr unvollkommon bearbeitet wurde, nicht ohne Werth; dagegen. lässt fich von seiner ein sahr vorher ebendaselbft erschienenen. Scoperta della Chiremania, offia del arte di gestir colle mane, (worunter er hier die Kunst versteht. durch die auf mancherley Weise combiniren Bewegungen der Finger einer Hand oder beider Hande zugleich alles auszudrücken,) nicht einmal sagen, dass die gelegentlichen Bemerkungen für die paradexen Meynungen, die er durchzuserzen sucht, besonders den Vorschlag, diese Fingersprache, die vor ihm alle Alterthumsforfcher nur auf Zählen und Rechnen bezogen, auf dem Theater einzuführen, den Lefer schadlos hielten.

Die von jeher in Iralien einheimische und durch viele poetische Gesellschaften genährte Neigung zur Dichtskunft oder auch nur zur Reimerey hörrscht auch noch gegenwärtig. Davon zeugen außer den neuesten Gedichten auch die neuen Auslagen und Sammhungen theile älterer, theils noch ziemlich nemer Gedichte. Im J. 1793 begann bey Zatta in Venedig ein Parasso de' Poeti claffici d'ogni Naziona—trad. in lingun ital., der mit biblischen Gedichten ansieng (S. ALZ. 94. N. 348.) und im 12n B. Trauerspiele von Eurspides hieferte. Des Herauegeber desselben, And Rubbi, wollte darin elle

Ueberletzer ausländischer Dichter liefern, nachden er vorher bereits in 56 Banden alle Originaldichter gelefert hatte. Nach diefer Sammlung von Orig Dichen. erschiegen späterhia einige neuere; zu Respel ein Parnasso italiano, ovvero Ruccolta de Poeti casso itana d'ogni generi, d'ogni età, d'ogni metro e del pie feeta fra gli ottimi etc., von der wir nur den 3n Th. (1733) kennen; und 1798 unternahm der durch eigene fedichte bekannte De Giov. Rofini, zu Pifa, ein Parnassa degl' Italiani viventi, in einer Folge wohise ler Octavbände, in einer eigentlich dazu angelegen Die herey, worin er but die von ihren Verfallem geneh migten, zum Theil auch ungedruckte, Gedicht al nimmt. Die ersten drey Bande (1798) enthalm & Possie di Lor. Pignotei Aretino, eines Dichers, d befonders durch feine häufig von neuem aufgelege felbst in Deutschland nachgedrucker. Fibels beim ist, die vielleicht nur zu fehr den Fehler der Wei schweifigkeit haben. In dieser neuen Auslage fal mi rere neue Fabeln, Erzählungen, und eine Nachiere von Horat. Ep. II. 2. hinzugekommen. V. IV-VE (1798), enthalten: Roefie di Lod. Savioli Boking und P. di Giov. Gher. de' Roffi fcherzi poetin t torici und cento Fevale. Sevioli's erotilche belief die anfangs mit zu vielem Enthudasmus aufgenorität nachber aber ungerechter Weife nur zu fehr mit läfligt wurden, erhalten hier gleichsam eine Einem tung; de' R Arbeiter bestehen aus anakreonische fr dichten und Fabeln. (S. Cowohl als de R. find and bey uns längst bekennt; vgl. unter andern ALZ : 19 IBL. N. 44, u. 94.) V. VII (1798) liebt: lief d'Ippolito Pindemonte, landliche Gediche, (M Blegicen u. f. w., die zum Theil ofters aufgelet. Theil; anch ungedrackt waren; V. VIII—X(t) Possie d'Aurelio Bertota, Riminese, con l'Engin Gessner, die aus Fabeln. Epigrammen und Idyiki stehen. Von beiden Dichtern, die im Fache der len durch Gesener gebildet wurden, dessen person Bekanntschaft beide gemacht hatten, wurde sche in der ALZ, näherer Bericht erstanet, wie mit dem Repert. 1785-90. XIV. 672, 904. 11. 2666. hen, kann. Bertola's Tod erfolgte in demselben in welchem diese Sammlung seiner Gesichte er mehrere seiner wissenschaftlichen Arbeiten reis nicht geringere Schätzung, als jene Producte. -XII (1799) enthalten le Poesie di Clem. Bord migiano, des Usberfetzers Firgil's, dellen finst Werke ein Jahr vorher zu Venedig erschienen es wie man weiter unten sehen wird; V. XIII-I (1799): Poesie di Gius. Parini, Milanese: P. . Lamberti, Reggiano, und Pi di L. Ceretti, denefe; vom ersten seine fehr vollendsten Gedich il Mattino and il Mezzogiovno (Morgen und Mini wozu man längst schon in Sera (den Abend) erwin vom aweyten, aufser verschiedenen Oden und len fein Gedicht: La populazione di 3: Lenze, will letzterm. Cantaten und. Canzonetten, die Menhall Arbeiten nur stisnicht nachstehen. V. XV (1795 vielmehr 1800) liefert die größentheit met fchen Gedichte des Du id ogweste ft und die fie

von Onofrio Minzoni, wovon die Sonnene den großten Theil ausmachen. - Bine Sammlung ga z eigener Art ilt die von N Storno Bolognin veranstaltete Baccolta di Poesie republicane u s. w. (-aris, b. Galenti. 1500. IIS S. 8.) Dem weitern Titel zufolge werden darin Poellen von den berühmtelten jetztlebenden Dichtern geliefert; von den 25 aber, die hier aufgeführt werden, und damals grofstentheils als Flüchtlinge fich im Auslande aufhielten, lebten drey derreiden schoo nicht mehr, da die Sammlung bekannt wurde Man findet hier 7 Gedichte' von V. Monti, It von Giov. Pindemonte, 3 von F. Gianni, 5 von L Lamberti, I von Giov. Fantoni, I von Giov. Forti, 10 von Buttura, 1 von Giov. Greppi, 1 von F. R. Zacchirols, I von Lor. Mascheroni (von diesem wird weiter unten noch einmal die Rede feyn), 2 von Seraf. Maffei, 1 von Ceroni, s von L. Rosh, 1 von Ign. Ciaja (diese beide wurden zu Neapel hingerichtet) und I von P. Giunio. Eben fo muschend ift in diefer Rückficht der Titel des Anno poetico offia Raccolta annuale di Poesse inedito di Autori viventi (Venezia, b. Curti. 1709- 8), da hier weben mehrern Producten jetztlebendem Dichter fehr viele Gedichte schon verstorbener Autoren vorkommen.

N eben diefen Sammlungen von Arbeiten mehrerer Dichter erschienen auch Ausgaben einze ner Dichter. fowohl versterbener als jetzt lebender. Zu jenen gehon die neue von dem ökere erwähnten Morelli versultairete Ausgabe Petrarca's, worin ausser zwey bisher unbekannten Sonnetten desselben eine vom fleisigen Herausgebes aufgefundene Sammlung historischer und philosophiicher Erläuterungen Beccadelli's aus dem sechswenten Jahrhunderte mitgetheilt werden: Le Rime di Francesco Petrarca, tratti da' migliori Esemplari, con illustrazioni inedite di Lod. Beccadelli Verona, b. Guiliari. 1799 2 T. 8., und die Opere in versi s in profa del Conte Gasp. Gozzi Veniziano (Venezia, b. Palefe. 1794-98. 8 T. 8.), die der Ab. Ang. Delnistro besorgte, wovon der seu. 20 B. seine Gedichte, lie drey folgenden, fo wie ein Theil des oten feinen 1ach Addison's Muster bearbeiteten Offervatore, ausseriem noch Bemerkungen über Dante, der 7-ge aber inen moralischen Roman, il Mondo morele, eine Ueterferzung von Cobes Gemalde u. f. w. enthalten.

Unter den noch lebenden gab Cl. Bondi, dessen Bedichte der II-12e Th. des oben angeführten Partoffo aus chen, Opere edite e medite in Verjo e in Profa (Venedig, b. Cefare. 1798. 6 8. 8.) heraus, in reichen er als lyrischer, epischer, satirischer und traisch-denmatischer Dichter, ale Uebe-setzer der Aneidend als Redner auftritt: In leizterer Qualität dürfte er ielleiche weniger vorzüglich seyn, al- in der erstern, a Rucklicht diefer verdiente er seine Stelle in dem Paraffo Der Graf Giov. Salv: de Coureil, der, uneachtet er ein Ausländer ift, (er ftammt aus Ciorat in er Provence her) unter die Classiker Italiens gerecher wird, und um fo ftrenger gegen fich felbft feyn rufs, je freymuchiger er über andere zu urtheilen ach rlaubt, veranstaltete im J. 1798 zu. Pifa eine neue. ammlung von Opere in Verso e in Prosa, deren in Th.

unter dem Titel: Orazio nel Secolo decimottavo, Nachiahmungen horazischer Oden enthält, Gedichte, wie Horaz fie, nach des Vf. Idee, jetzt, dem Genius unferer Zeiten gemals, in italianischer Sprache goschrieben haben wurde. Wer nun auch dem Vf. darin nicht beystimmen, und auch außerdem noch manches deran zutadeln finden möchte, wird dennoch das meiste mit Vergnugen lefen. - Von der Fruchtbarkeit des Dichters, der noch in demselben Jahre: Il Vetro, Poemetto det Sgn. de Lomonofow, Poeta ruffo, Traduz. (Turin, 1708. 12.) lieferte, zouge die Ankundigung von noch eilf folgenden Bänden dieser Sammlung, die tragische Novellen, kritische Briefe und andere Auffätze über italiänische und ausländische Literatur und einige Theaterfrücke enthalten werden. Uebrigens ist auch dieser Dichter bereits in der ALZ. zweymal, bey Gelegenhait früherer Sammlungen seiner Gedichte, näher charakterifirt worden. (1792. N. 198. u. 1793. N. 338) -Früher als beide trat auch der längst unter dem Namen Filandro Cretenfe vortheilhaft bekannte Graf Aut. Cerati mir einer neuen Sammlung auf: Opufcoli in Verso e in Profa di Filandro Cretense (Parma, b. Casmignani. 1797. 8.); feine Satyre ift die Hauptrendenz feiner von vieler Phaniane zeugenden Arbeiten von verschiedenen Formen. Ebenfalls unter einem akademischen Namen Kess die unter den Improvisatoren vielleicht die erste Stelle behauptende Dichrerin Terefe Bandettini aus Lucce eine Sammlung extemper firter Verfe, drey Oden aber unter ihren Geschlechtenamen drucken: Saggie di versi estemporanei di Amarilli Etrusca (Pila, b. Peveraru, 1799, 8.) und: Odi tre di T. Bandettini Lucchefe, fra gli Arcadi Amerilli Etrusca (Lucou, 179 ... Die Oden befingen die neuern Siege Nelfons, Suwarows und des Erzherzogs Karls; die improvilleren Gelänge übertreffen bey weitem, was man fich unter diesem Namen vorzustellen gewohnt ilt, so wie überhaupt einzelne Italianer zum Improvifiren ein Talent haben, das in Verwunderung fetzt, wie auch die Nachrichten aus Paris zeigen, wo der in feinespolitischen Denkungsart von der obenerwihnten Dichterin himmelweit verschiedene Fr. Gianni in dieser Rücksicht eben fo, wie in feinem Vaterlande, bewundert wurde. (Eine sehr lehrreiche Abhandlung aber die hiernur beyläufig etwähnten Improvisatoren staliens lieferte kürzlich der sohon seit mehrern Jahren sich in Rom aufhaltende, und jetze zum Prof. in Iena ernannte Hr. Fernow im deutschen Merkur 1801. 8-10: St. Auch. findet man in Wismayr's Ephem. d. ital! Lit. 1802. 4-55 H. fowohl Betrinelli's Schilderung eines italianischen Extemporal-Dichters im Momente der Begeisterung, als auch biographische Nachrichten von den berühmteften Improvisaroren und Improvisarricen Italiens.)

Noch gehören zu diesen Gedicht-Sammlungen — so sehr auch der Titel dagegen zu sprechen scheint — Prose; Venedig, 1798. 8., denn diese Prose enthalten poetische Schilderungen von Natur- und Kuxstschönheiten, großer Charaktere und Tharen in Prosa.

Von den einzelnen Gattungen wurden fast alle befouders, wiewehl nur sparsam, bearbeitet Das Epigramm, dessen ursprüngliche Geschichte bey den Grie-

hen

chen der Graf Vargas auf eine für Kenner des Alterthums nicht ganz befriedigende Art in einem Saggio del Epigramma greco (Siena, 1796. 12.) bearbeitere, dem ein ähnlicher Versuch della Anacreontica greca (Rom, 1797. 12.) beygebunden zu werden pflegt, und dellen Ausstung kürzlich Lami (S. IVismayr's Ephem 1. J. a. St.) sehr beklagte, indem man keinen Gefallen mehr an der Simplicität der Alten findet, sondern etwas Pikanteres verlangt, nach Concetti's jagt u. f. W., bearteitete Giuf. Marini Pagnini, Karmeliter und Prof. der Beredt. zu Parma, der im Ganzen glückliche Uebersetzer von Pope's Eklogen, in einer Sammlung von Epigrammi morali (Parma, königl. Druckerey. 1798.8), denen man Mangel an poerischen Gehalte vorwirft, ein Vorwurf, der wohl noch viele andere Producte der neuern Zeit trifft, deren Verdienst oft mehr philologisch als dichterisch ift. In diese Klagen stimmt auch der obgedachte Herausgeber des Parnosso degli Italiani viventi, Giov. Rosini, in einer Ode über den Verfall der Dichtkunst, die nebst vier andern Oden über das Verdienst, die Freundschaft und den Frieden und eine Ode an Amarilli Etrusca (Terefa Bandettini) die unter feinem Namen erschienenen Odi (Florenz, b. Pagani. 1797. 8.) ausmachen. Eben derfeibe Dichter, dem die italianischen Ksitiker viel Verdienst zugesteben, lieferte ein lahr vorher drey andere lyrische Arbeiten unter dem Titel: La Poesia, la Musica e la Dentea. (Parma, b. Bedoni. 1796. 8.) Andere Dichter wurden durch die Zeitumftände begeistert; und während ein Dichter, L. Perla, durch die traueigen Umftinde feipes Vaterlandes in Melancholic gestürzt, in Youngsches Manier Notti (Piacenza, b. Occesi. 1799. 8.) dichtete, die seinen Landsleuten weniger gefallen wollten, als feine frühern Idyllen, lieferten, außer der obgedachten Improvatrice Bandettini, über die biege der Öllersoicher Fattori: gli Eserciti austriaci Liberatori d'Italia, Inno a Cefare, der P. Geremia di Grema, Minor offervante ein Tributo di Lundi all' immertale Krau per le riportate Vittorie sopra l'armata francese e per la memorabile conquista di Mantova; der Ab. Manto Boni gab eine Sammlung Sonnette unter dem Titel: I Fasti e le Venture di Venezia, u. s. w. (alle diese Gedichte erschienen zu Venedig); andere wurden dadurch zu epischen Versuchen aufgemuntert, wie die zu gleicher Zeit erschienene ! L'Italia liberata , Poema epico dell' Ab. Fr. Maria Co. Franceschinis (Venedig, 2799. 8.) und: Eugenio, offia Torino liberata, Poema di Paolo Lingi & a b g (Turin , b. Pane. 1797. 8.) zeigten, wevon ersterer die Siege der Österreicher im I. 1799, letzterer frühere Siege derfelben unter Eugen hefingt. In Il Friauli, Poema di Pietro Muniago (Udine, 1797. 8.) macht den Hauptgegenstand die Revolution aus, wodurch Friaul unter venezianische Herrichaft kam.

Auf dem Felde der Romane herrschte in den letztern Jahren ein beynahe gänzlicher Misswachs; man muste ausländische Früchte benutzen, um nur etwas neues für

die I elefucht in diesem Fache zu liesem. So entite das Quadro del Cuore umono, ossa Raccolta di Autodots : Novelle istrustive e dilettevoli (Venedig, h. Zun. 1799—1800. 4 Bde. 8.) im ersten und zweyten Bud die auch besonders gedruckte Uebersetzung von Lifontaine's St. Julien, und der dritte-und viere in Abensheuer eines Engländers. In Berlin liesen I. L. Costantini im J. 1800 Fiere's beliebten Romm:
La dot de Suzette übersetzt für Anfänger in der inninischen Sprache.

, Reicher war das dramatifche Fach, wenn gied auch hier in neuern Jahren das Ausland Beymeele fern musste. Auch die Theorie desselben wurde barbeitet. In dem Lehrgedichte: Il Teatro, Poemetto i Gior. Torti (Mailand, b. Mainardi. 1799. 3.) 123tige der Vf. die Ausartung des Geschmacks und bie ders des dramatischen, der fich immer mehr von in Natur entfernt, in einer fehr kräftigen Sprache, wi giebt fehr beherzigungswerthe Winke, erschöpft au feinen Gegenstand bey weitem nicht. Umfallede il die 1798 erschienene prosaische Abb. des Verenzen der dramatischen Dichtkunft Fr. Albergeti Cipt celli: Bella Drammatica. Dieler jetzt fiebzigiert Exmarquis und Senstor zu Bologna, der nach Galai und dessen Nebenbuhler Federiol sur den erste her ker Italians gehalten wird, konnte hier ein bedeure Wort sprechen; seine Werke qualificiren im in Vor kurzem ift wieder eine neue Auflage defellut-Bologna veranstaltet worden, nachdem fchon fra eine vollständige Ausgabe zu Venedig (1783-117) und eine Auswahl derfelben zu London bes Zuis-(1797. a V. 8.) erschienen war. Immer wuhrell die Sitten der Zeit zu benutzen; eines seiner baket sten Stücke, der verlaumderische Quackleiber, in: Zweck, die Castration der Sanger lächerlich mants Unter den neuern dramatischen Preducten waren ein züglich mehrere Speciakelstücke, die Beyfil inda und wahrscheinlich machen diese einen beleute Theil des gegenwärtig zu Venedig erscheinenden Im moderno applandito aus, das neue Schauspiele alia is liefert, die auf in- und ausländischen Bulmen de finden. Bis jetzt find daven schon über 40 Boile? druckt; Beweis genug von der Fruchdarket with Zeiten. Unter den Ausländern ift auch unfer fiert den Italianern bekannt; sein fast in alle eursteil Sprachen übersetztes Schauspiel: Menschenhis Reue, erschien auch italianisch: Misanto 12 mento, trad. dal Ted. d. Dr. L. Piasasca (Ista 1800. 8.) Hr. P. ist Willens, mehrere andere In terftücke K's. zu übersetzen, und seine Landset ! mählig an diesen dramatischen Dichter zu gerötzu sin auf alle Fille leichteres Unternehmen, all de rei für den deutschen Genius berechneten Arbeiten fant dem Geschmacke der Italiäner anzugasien, welche d in Neapel wohnender Deutscher bis jetzt fruchlet if

(Der Beschlus folgt)

der

ILLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 213.

Mittwochs den 17te November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN,

Universitäten u. andere Lehranstalten.

Wittenberg. .

Im igten October und den beiden folgenden Tan feyerte die hieuge Universität das dreyhundertjühge Jubeljest ihrer Einweihung. Zum Behuf desselben atte der ruhmwürdigst regierende Kurfürst der Unirstität drey Tausend Thaler geschenkt.

Dem Hrn. Geh. Rath von der Lockau, und dem m. Hofrichter v. Watzdorff war der Auftrag geworm, als Kurfürstliche Commissarien den Feyerlichkeiten zuwohnen.

Diese waren durch ein im Namen der Universität in Hrn. Prof. Henrici versassesses Programm angekündigt, elches an alle deutsche Universitäten versandt wurde.

Am 17. October hielt Hr. Generalfuperint. Dr. 12fch, Prof. der Theol., die Vorbereitungspredigt.

Am folgenden 18. October als dem eigentlichen frungstage der Universität, versammelten fich die ofessoren, die sämmtl. weltl. und geistl. Collegia, oft den hiesigen und auswärtigen Studirenden im Austeo, von wo aus sie sämmtlich unter dem Läuten al-Glocken, und von mehrern musikalischen Chören leitet, in Prozession nach der Schloss- und Universikirche gingen. Hier hielt der Hr. D. Schlensner opst und Pros. der Theologie die Jubelpredigt. Daf wurde vom Hrn. Pros. Ebert das Rectorat an den 1. Pros. Theol. Weber übertragen. Die Säkularrede t. Hr. Pros. Henrici. Hierauf solgte an diesem und den igen Tagen ein sestliches Mahl auf dem großen Saal Rathhauses und Abends verschiedne Illuminationen.

Am folgenden Tage den 19. October ernannte die 11. Facultät durch den Hrn. Dr. und Prof. Dreide rzehn Doctoren der Theologie, die Juristenfacultät r durch Hn. Dr. und Prof. Klügel zwölf Doctoren der hte. Abends wurde die Schöpfung von Haydnin der lofskirche von der fürstl. Dessauschen Hofkapelle geführt.

Den 20. October ernannte Hr. Hofr. D. und Prof. mer im Namen der medicinischen Facultät neun roren der Arzusykunde, und Hr. Prof. Schröckh im nen der philosophischen Facultät fünf und dreyseig moren der Philos, ertheilte auch einigen Gelehrten den

poetischen Lorbeerkranz. (Die Namen sämtlicher Premetorum nehk ihren Dissertationen werden wir in einem der nächsten Blätter anzeigen.) Den Beschluss dieses Tages machte ein Ball von mehr als 800 Personen auf dem Rathhause. Der Magistrat zu Wittenberg sowohl als die Garnison unter Commando des Hrn. Majer v. Boxberg bemüheten sich alles was die Feyersichkeit vermehren, und die gute Ordnung dabey erhalten konnte, beyzutragen.

Hr. Hofrichter von Watzderff übergab der Universtät die Stiftungsurkunde über ein Kapital von 2000 Thalern zum Behuf der Bibliothek, und schloß sich dadurch an die ehrwürdige Reihe ihrer Beförderer und Wohlthäter au.

Das Kriegsgerichts-Collegium zu Dresden sandte ein Geschenk von 60 Thalern für denjenigen Studlrenden, der ihm eine Beschreibung der Feyerlichkeiten einsenden wiltde. Diese Prämie erhielt der Viceactuar Hr. Illiog.

Von auswärtigen Universitäten erschienen als Deputirte, Hr. D. Keil und Hr. Prof. Eck von Leipzig, von Frankfurt ander Oder Hr. Prof. Weber, von Helmstädt Hr. Abt Henke und Hr. Hofrath Schulze.

Die Univerktät Jena zeichnete dieses Jubelsest ihrer ältern Schwester durch besonders veranstaltete Feyerlichkesten aus. Dem Austrage des akademischen Senats zusolge hielt Hr. Hestrath und Prof. Schütz am 18. Oct. eine össentliche Rede de virtute Academiae Vitebergensts magnis per tertium ab ea condita seculum meritis illustrata, zu deren Anhörung durch ein Programm eingeladen worden war. Abends wurde ein ausserordentliches Concert, ein Souper von beynahe 200 Couverts und ein Ball gegeben.

Auch die Universität Helmstädt kündigte ihren Mitbürgern die Jubelfeyer der Wittenbergischen Universität durch ein Programm an, welches auf 17 Quarteiten gedruckt erschien.

Zum Anderken diefer Feyer hat die Univerkint Wittenberg eine schöne Schaumunze prägen lassen, welche der Kunst des Kurst Münzgraveur Hrn. C. F. Krüger des jüngern in Dresden viel Ehre macht. Die Hauptseite zeigt das Bildniss des unsterblichen Stifters des Univerktät, mit der Umschrift;

FRIDER, 111. SLECT, SAX, CONDITOR ACAD, VITE-

(10) P

Die Kehrseite enthält folgende (von Hrn. Prof. Sehrockh angegebne) Inschrift.

D. O. M. S.

REGNANTE FELICIPER

SERENISSIMO PRINCIPE
FRIDERICO AVGVSTO

ELECTORE SAXONIAE

PIO IVSTO STATORE PACIS

GONSBRVATORE ACADEMIAE P. P.

SACRA SEGVLARIA TERTIA

ORATISSIMA MENTE GELEBRAT

VOTA IN SECVLYM IV.

EANSTIS AUSPIGIIS RVEGUPAT

ACAD. VITEBERGENSIS

A D. XVIII. OCT.

A. C. CIDIOCCCII.

II. Preise.

Bis zum Prärial des 12. Jahrs (20. May 1803.) hat die Gesellschaft der Wissenschaften und Künste zu Grenobis solgende Preissrage ausgestellt: "Welches sind die Mittel, die physische und moralische Erziehung der Kinder zu vervollkommnen?" Der von Champagneux, Mitglied des Appellationsgerichts, gestistete Preis ist eine

goldene Medaille von 500 Franken oder eine gleiche; Summe baaren Geldes.

Bey dem Monnikhoffichen Legat wurden in 1. Sept. unter den eingegangenenSchriften in Berri der Brüche, der Abhandlung des Amsterdammer Arms Theodor Arnold Castelyns der Preis zuerkannt. Neu Preisfragen find:

- Gegen den 1. März 1803. Über das belle Leilin-Bruchband.
- 2) Oegé: den I. März 1804. Da-das Bruchtchneden J als die letzte Zuflucht der Kunft, erkann
 worden, so frägt man: I. Welche Werkzuge
 find dazu von den krühesten Zeiten bis jetzt erfunden; und welche Art der bisherigen Behandung
 verdient für die beste gehalten zu werden? 1
 Welche Auswahl oder Zusätze können und milfen
 bey einer allgemeinen Vorschrift statt sinden, in
 Fällen und Umständen, welche das Bruchschanden complicite machen, nach den verschieden
 Arten und Ursachen der Einklemmungen?

Der Preis für beide Aufgaben ist gleichmissigen Medaille von 300 Guld Holl. Die Abhandungs werden Possfrey an den Prof. A. Bonn oder an den D. F. E. Willet einge andt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das erste Hest von Lucina, eine Zeitschrift zu Vervollkommung der Entbindungskunst harausgegeben. von Elias von Siebold hat so eben die Presse varlassen und enthalt solgende Abhandlungen:

1. Über Methodenlehre der Entbindungskunft.

 Nachtrag zu meiner Unterfuchung über das İndizirtfeyn der Wendung bey völlig in das Becken eingefretenem Kopfe.

III. Was hat die Levretische Geburtszange durch Thenanks Verbesserung gewonnen? Nebst der Abbildung der Thenankischen Zange.

IV. Enshindung mit der Zunge wegen eines Steatoms.

V. Künftliche Entbindung durch die Wendung wegen regelwidriger Lage des Kindés begleitet mit heftigem Blutfinffe und Konvulfionen.

VI. Notizen und Neuigkeiten.

VIL Recensionen.

F. G. Jacobäer.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

In meiner Handlung find folgende neue Bücher in verwichener Mich. Meffe herausgekommen:

Gallerie berühmter Menschen, die in der Welt gelebt haben 6s Heft. Neue Auslage m. K. S. 8 gr.

Gesundheitstempel. Eine diatetische Zeitschrift zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung für Herren und Damen. Neue Auslage, gr. 8. 2 Rthlr.

Kausch Geist und Kritik der medizhlischen und chieur-

gischen Zeitschriften Deutschlands für Ante wi Wundärzte er Jahrgang ar Band. gr. 8. 1 Ribit. Renss, Franz Ambros, Lehrbuch der Mineralogieust des Hrn. C. B. R. Karstens mineralogischen Tibe len ausgeführt ar Theil 3r Band welcher die zunst. dritte Klasse und der vierten Klasse enste füns Ort nungen enthält, gr. 8. 3 Rthlr.

Sanders, H., Erbauungsbuch, zur Beförderung var rer Gottseeligkeit. de Austage gz. \$ 12 gr.

Rössig, D. C. G., Die neuere Literaur der Polity vi-Kameralistik, vorzüglich vom Jahr 1762 bis 1521ar Band von I—L. gr. 8. z Rthlr. 8 gr.

Spierings, D. H. G., Handbuch der innern und infen Heilkunde 2r Band 3r und letzter Theil gr. 8. 405 Leipzig d. 29. Oct. 1802. J. G. Jacobatt

In unserm Verlage find erschienen und in De Buchhandlungen zu haben:

Dr. Chrift. Heinrich Theodor Schreger's Baluttele nik, oder Anleitung Kunftbader zu bereite ut anzuwenden, ir Bd. mit einer schönen Vignettgestochenem Titel und i Kupfer, welche est neue Dampfmaschine darstellt. gr. 8. 1 Recht.

Durch dief s Werk wird unstreitig ein Bedricht befriediget, welches der Arzt um so lebhaster stäte je allgemeiner in den neuen Zeiten der wohltbätter für flus künstlicher Bader anerkarnt wird. Alle Wirksamkeit hängt nothwendig von der zwecknet ritungs- und Anwendungsett derselben ab, welche fo mannigsaltig ist, als mannigsaltige Formen stircher Bäder die verschiedenen kranken Zuständerdern. Noch besassen wir aber bis jetzt keine nä-Anweisung über das Ganze dieses Gegenstandes; hoffen daher durch gegenwärtige Bulneotechnik die-Mangel abzuhelsen, und besonders angehenden en die Benutzung dieses so wichtigen Theils der reymittellehre zu erleichtern. Die einzelnen Forder Kunstbäder werden unter solgenden Hauptiken abgehandelt: Dieser iste Band enthält die elahen Kunstbäder, nämlich Gas- und Dampsbäder. Der zweyte Band, welcher zur Ostermesse 1803. solgt, wird

die troppbar-flüsigen Bäder, und jene aus festen lanzen, sowohl trockne, als fenchte Kunstbüder in fallen.

Anjichten des Nordens ohne Brille und Vergröfserungsglas aufgenommen. 18 Bach. 8. Fürth, 1803. Schapr. 1 Riblr. 4 gr.

Russland, ist im eigentlichen Sina noch wenig beit, alles, was wir darüber haben, gleicht einem
em. Enrweder führte übertriebene Schmeicheley
Interesse den Pinsel; oder die Rasesucht alles im
ehrten Lichte sehen zu wollen. Um so willkomer werden daher dem Leser diese Blätter soyn, die
einem Manne geschrieben sind, der sich ein Jahr
Catharinens Tode und nach Kaiser Pauls Thronngung, in Russland besand. Ein reiner lichter
t, ein sanstes gesühlvolles Herz, lebt in demselben.
er Theil enthält: Ansichten von Moscau Nowogrod,
Petersburg, Ingermonlund, Nova, Jewa, Rewei,
au, Dorpat und Riga.

Merkwürdige Reisen in fremde Welttheile. Zunächst für die jüngere Jugend, herausgegeben
von Jacob Glatz, mit Kupfer, gestochenen Titel
und Vignette 8. Fürth, 1803. 2r Thl. 28 gr.
Der erste Theil dieser Reisen ist mit so viel Beytall
nommen worden, dass wir es für überstüssig halmehr, als das Erscheinen, davon anzuzeigen.
leide Theile kosten nun zusammen 1 Rehir. 20 gr.
mpsehlen sich durch reinen Druck, schönes Schrbpr.
Kupfer vorzüglich zu Weihrachts- und Neujahrenken. Sie enthalten: 1) Sch.fib-uch der Juno,

Rupfer vorzüglich zu Weihnachts- und Neujahrenken. Sie enthalten: 1) Schasbruch der Juno, englischen Schiffes, an der Küste von Arracaniniges über Afrika mit einer Erzählung. 3) Austus Mungo Parks Reisen im Inneru von Afrika, berwinterung des Kapitain James in der Hudsonevom Jahr 1631. bes 1632. 6) Einiges über Cons Entdeckung von Amerika. 6) Einiges über Cons Entdeckung von Amerika. 6) Einiges über ind aner im Nord-Amerika und die Karaiben in Ian en. 7) Begebenheiten der Madame Noyer, e im Jahr 1766. zwischen den Luccasschen Inneinem kleinen Fahrzeuge dem Wind und den überlassen wurde

er Bastard, oder Schicksale, Abenthener, Wanderungen und Liebschaften eines deutschen Fürstenfohns. 3. Zweyrer Theil. 16 gr.

side Theile d'eses interessanten Romans kosten Richle. 22 gr. Die Religionslehre philosophische, enegetische, histozisch, kritisch und praktisch dargestellt von Georg Wilhelm Rullmann, Doctor der Theologie und der Philosophie, und ordentlichen Professor der Theologie zu Rinteln. Erster Band, die Einleitung und die Anthropologie enthaltend. gr. &-Fürth, 1803. 1 Rthlr. 4 gr.

Der zweyte Band der die Theologie und Christologie enthalten wird, erscheint zur Ostermesse.

Burgan für Literatur in Fürth.

Da mein grolseres italiënisch-deutsches und deutschitaliänisches Wörterbuch, we'ches im Verlage des Hrn. Severin zu Weissenfels herauskam, so gutig aufgenommen worden, dass solches, nun ganzlich vergriffen ist: so hat der jetzige Bestzer des an sich gekauften Verlagsrechts, Herr B. G. Jacobaer zu Leipzig, die zweyte Jehr vermehrte Auflage desfelben übernommen, welches ich der öftern Nachfragen wegen, hierdurch öffentlich anzeige. Bey diefer Bekann machung versichere ich zugleich das geehrteste Publikum, dass diese zweyte Auflage vor der Ersten an innerm Werthe sehr viel gewinnen wird, indem solche mit ungefähr 3000 Wörtern. welche ich feit Io Jahren aus der berühmresten Minner Schriften, von Kunften und Wissenschaften, besonders der Physik und Naturgeschichte in allen Fachern, vom Handel und andern Gegenständen des geselligen Lebens gesammlet habe, bereichert ift, folglich weit reichhaltiger seyn wird, als alle dergleichen Wörterbüches der italianischen Sprache, welche bisher irgendwo erschieden find.

Weimar den 29. Oct. 1808.

or all allogs we a

C. L. lagemann,

Von folgendem Werke erscheint in einigen Monsten eine Überseuung in meinen Verlage

Dr. Blaine, first principles of enimal medicine; er Outlines of the veterinary art. 2 Vol. with plates 1802.

welches ich, um jede Collision zu vermeiden, hiermit anzeige.

Leipzig im Nov. 1802. C. H. Reclam.

Varrentropp und Wenner in Frankfurt am Mayn haben tolgende Verlagsbücher an fich gekauft.

Brunichii Literatura danica scientiarum 8maj. 783 Charta script, x Rihle. 8 gr.

Golii (Th) Grammatica graeca \$. 766. 20 gr.

Gunneri (J. E.) Flora Norvegica. Pars posterior c. 9. tab. aeri incis. Fol. maj. 772.

Hadler (B. C.) Beschreibung der k. dan. Residenzstadt Kopenhegen und der Königl, Landschlösser gr. 8. 782 Schrp. 16 gr.

Müller (O. F.) Zoologiae danicae prodromus, animalium Daniae et Norvegiae indigenarum, chavacteres, nomina et fynonyns. 8maj. 776. Chanta feript. 2 Behlt-26 gi-

Müller

Müller (Ö. F.) Vermium terrestrium et fluviatilium L animalium infusoriorum, helminthicorum et restaceorum, non marinorum historia 2 Vol. 4m2j. 773. Charta script, 3 Rthlr. 2 gr.

- Von Würmern des süssen und salzigen Wassers mit 19 Kupfertafeln gr. 4. 771. 8 Rthlr.

Testamentum novum, latine reddidit (duce Castellione) et variorum notis illustravit L. Sahl. 2 Vol. 3maj. 780. Charta script. 3 Reals. 12 gr. Charta imper n Rthir. 16 gc.

Neue Verlagebücher zur Mich. Meffe 1802 von Gottfr. Martini in Leipzig.

Bouterweck, Fr., Neues Museum der Philosophie und Literatur. In Bdes. 1s Heft. gr. 8. broch. 16 gr. Inhalt: I. Ankundigung. Nebst einer Nachschrift. II. Der Mathematiker, der Dichter und der Philosoph. Drey Selbstgespräche. III. Was heifst denken? IV. Erinnerung an Plotin. V. Von der Naturphilosophie nach der Idee einer Apodiktik. (Wird fortgesetzt.) VI. Der Schatten des Parmenides. Ein Gedicht. VII. Idee einer Literatur. (Wird fortgesetzt.) VIII. Ideen und Plane zu neuen Untersuchungen und Büchern. Aus Sal. Maimon's hinterlassenen Papieten. (Wird fortgesetzt.) IX. Literarische Scherze.

Deffes Neue Velta. (Fortsetzung der Heydenreichischen) Kleine Schristen zur Philosophie des Lebens und zur Beförderung der häuslichen Humanität. 1r Bd. 3. Schapp. 1 Rthle.

Inhalt: I. Der Mythus von der Vefta, als Einleitung. Vom Herausgeber. II. Dat Ehescheidungstribenal. Lin komisches Zwischenspiel des Corvantes. Nebst einer Nachschrift über Zwischenspiele und Ehescheidungen. Vom Herausgeber. III. Weibliche Portraits. IV. Ueber den Genufe und die Verwendung der Zeit im Frühlinge des Lebens. Ein Beytrag zur Selbstbildung für erwachsene Jünglinge und Mädchen, besonders der höhern Stände. VI. Ideen, Notizen und Dokumente zu einer Geschichte der romansischen Liebe. Vom Herausgeber. VH. Unschuld und Verdorbenheit. Eine Erzählung von Aug. Mahiтаня. VIII. Schickfalswechfel, oder die Größe und der Fall des Burgundischen Hauses. Von R. Hommel. Julie Wolmar. Ein Bild des Weibes, wie es fich der Weise denkt und der Munn von Geist und Herz traumt. Als Seitenflück zur Sophie aus Rouffeau's Emil, dem Bilde edler Jungfräulichkeit. Mit dem Portrait der Julie von W. Arndt. Schrpap. S. broch.

Ishalt: 1) Ihr und ihres Mannes (geiftig-körperliches) Portreit. 2) Privatieben Wolmars und Juliens.
3) Weise Einrichtung des Wolmarschen Hauses in Beziehung auf die Dienerschoft. 4) Julie als Erzieherin ihrer Kinder. In dem, das Ganze eröffnenden Schattenriss des Iserausgebers: Über Herzensverbindung in Beziehung auf das weibliche Goschlecht, ist der Charakter des Weibes von Bildung und veredel-

ter Weiblichkeit nach leinen wefentlichen Beiehn gen aufgefalst und durchgeführt.

Mann, der, von Welt, eingeweiht in die Geheinsik der Lebensklugheit. Ein nach Bakhaf. Gracie by bearbeitetes vollständig nachgelassenes Manuscrip Prof. Heydenreich. 8. Drckpp.

1 Rib. s.

Verschwörung, die, der Gracchen. Mit den Bilde in Tiberius und Cajus Gracchus als Viguene, Schrip S.

Von dem interessanten Werke:

A general View of the State of Portugal en, h h mes Murphy — London 1798. 4.

wird unterzeichnete Buchhandlung im Laufe de til tigen Jahres eine Uebersetzung liesem. Der derch is liche Arbeiten rühmlichst bekannte Hr. Hosady. Bens stells in Mildburghausen wird die Uebersetzung, nat is Cammerjunker und geh. Referendar, Freyherr von B pert, die Anmerkungen und Zusatze beforgen bi wichtigsten Kupser werden dem Werke beygefüg.

> Sinneriche Buchhaudless in Koburg und Gotta.

De mit dem Drucke des

Allgemeinen philosophischen Real-Leiken, de Wörterbuch der Wissenschaften in einzein, alle aberischer Ordnung der Kunstwörter miten der solgenden Artikeln, von I. Ch. Losu, a denel. öffentl. Prof. auf der Univertiet in Ein wovon der ausführliche Plan in allen Buchhaden unentgeldlich zu haben ist, nächstens der Aning macht wird: so wünschte ich längstem in Derei Namen und Wohnert der Subscribenten zu eine um sie dem ersten Theile dieses Worker, welche gewiss in der nächsten Ostermesse erscheint, wie drucken. Man kann in allen Buchhandlungen meichnen.

Erfurt den 1. Nov. 1201.

J. B. G. Radelphi

Von Gatsmuths Bibliothek der pädegogil. Lieben verbunden mit einem Correspondent Baus einem Anzeiger gr. 2.
ift des dritten Jahrgangs 3ten Bandes 18 Stütt mit

iff des dritten Jahrgangs 3ten Bandes 18 Stort man und brofchirt füt 9 gr. fachs. oder 40 kt. des allen Buchhandlungen zu haben.

Goths im Nov. 1202.

Juftus Pertitt

III. Berichtigungen.

In No. 197. dief. Intell. Bl. lese man, Seit If Zeile 11. von unten, in der Ankundigung der Hal Rodig: Elafticitis flatt Electricitis.

٠,

der

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 214.

Sonnabends den soten November. 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Marie François Xavier BICHAT,

of, der Anat, u. Physiologie, Arzt am Hotel Dien zu is, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, gest, den 22 Jul. 1892.

der vorzüglichste Schüler des berühmten Chigen Default, 4 S. Int. Bl. d. A. L. Z. 1796. N.). dem er nur zu bald im Tode nachfolgte, wurde 14 Nov. 1771 zu Thoirette im Departement Jugeboren, wo fein Vater Arst wer. Beym Eintricins Jünglingsalter schickten ihn seine Eltern nach m Collegium von Nantua, um dort die Humaniora fludieren. Im J. 1788 kam er in das Seminerium 1 St. Irenés zu Lyon, um dort durch einen phiiphischen Cursus feine Schulftudien zu beendigen, beiden Austalten zeichnete er sich durch Arbeitslie-Ehrfurcht für feine Lehrer, und Anhänglichkeit seine Mitschüler aus; und so wie er in der erften lich Preise gewann: so zeichnete er sich in der ryten immer bey den öffentlichen Prüfungen in der Phyund Mathematik aus. Von Lyon kehrte er zu sei-Vater zurück, der ihn in den Anfangegründen Anatomie unterrichtete. Bald aber ging er wieim nach Lyon, um dort fein Studium der Mathek und der Anatomie fortsuletzen; zugleich beluchr das große Hospital daselbst. Als aber die Rettion diese Stadt zu einem Schauplatze der Verlung und des Todes machte, suchte er in Defaults lle Rettung gegen die damalige Requisition junger te von seinem Alter. Diese geschah im J. 1793. e irgend eine Art von Empfehlung, und fich felbit lassen, besuchte er Desault's Vorlesungen. Kaum er fich jedoch einen Monat in Paris aufgehalten: urde er von seinem Lehrer bemerkt. Dieser liess bald im Hotel Dieu einige Versuche im Verbennachen, und dann im Amphitheater, wo die Schen Vorlesungen gehalten wurden, die Beobangen über die Kranken, deren Kur er beforgte. esen. Diese Beobachtungen waren so methodisch, is und deutlich abgefast, das Desault ihn gewisalsen adoptirte, und an feinen Arbeiten Theil men liefs. Durch diese Verbindung wurde der

Grund zu seinem Ruhme gelegt. Aber nicht lange follte B, die wohlwollende Freundschaft Default's geniefsen; am 1 Junius 1795 ftarb diefer verdiente Mann. und B, fiel nun das ehrenvolle Geschäft zu, D's. Plan. die in seinem Journale aufgezeichneten Materialien methodisch für den Druck zu bearbeiten, womit sich Default schon in den letzten Jahren seines Lebens in Gesellschaft Bichat's beschäftigt hatte, vollends auszuführen; zu einer Zeit, da der anatomische Unterricht für hundert Schüler ihm ohnehin viele Arbeit machte. 80 entstanden der 4 B. des Journal de Chirurgie de Default 1796 und die Oeuvres chirurgicales de P. J. Default etc. 1798. (S. A. L. Z. 1800. N. 313. u. f.) wovon im J. 1801 eine neue verbefferte Auflage erschien. Diese Beschäftigungen entfernten ihn jedoch nie von seinen Freunden; im Gegentheil fühlte er nur um so mehr das Bedürfnise, sich bey ihnen zu erholen. und diesem Bedürfnisse hat man größtentheils die Errichtung der Societé médicale (d'émulation) zu danken. Einige Zöglinge der medicinischen Schule fasten nämlich den Entschlus, eine Gesellschaft zu errichten, um sich einander die Früchte ihrer Untersuchungen mitzutheilen. über das Schwierige der Vorleiungen der Profesioren Untersuchungen anzustellen, und Experimente zu wiederholen. Dieser Entwurf fand en B. einen fehr eifrigen Beförderer, und ihm verdankt die Société médicale d'Emulation die Abfassung ibres zweckmässigen Reglements. Auch darf die Societät Iblz auf seine ersten Arbeiten in ihrer Sammlung seyn. Hier findet man seine ersten Ideen über die Membranen und über den Unterschied zweyer Arten von Leben, die er nachher in leinem Traits des Membranes en genéral es de diverses membranes en particulier 1799. 8. 2e Ed. augm, d'une notice historique sur la vie et les travrux Le l'auteur par M. Husson. 1802. g. und in den Becherches philosophiques fur la Vie et la Mort, ouvrage renfermant des vues nouvelles sur l'Economie animale et nombreuses expériences faites sur les animeux vivaus 1800. 8. N. Ed. 1802. 8. (Vgl. A. L. Z. 1801. 1Bl. 8. 252. 253.) die man beide schon aus deutschen Uebersetzungen kennt, weiter ausführte; Arbeiten, neben welchen ihm die bey der Verfertigung des Trepans von ihm angebrachten Medificationen und seine neue Verfahrungsart bey der Unterhindung der Poly. pen nur unbedeutend fchienen.

(10) G

Auser diesen schriftftellerischen und praktischen Beschaftigungen vernachlässigte Bichat keinesweges den anatomischen Unterricht; vielmehr wurden seine Schüler, die er freundschaftlich behandelte, täglich zahlreicher, und fie trugen nicht wenig dazu bey, feinen Ruhm auszubreiten. Auch gaben ihm diese Vorlesungen den Stoff zu feiner Anatomie generale appliquée à la Physiologie et à la Médecine. 1801. 4 V. 8. die Hr. Prof. Pfaff in Kiel übersetzt liefert. Ueberdiest fing er jetzt an, pathologische Anatomie zu lesen, wozu ihn häufige Sectionen hinlänglich in den Stand fetzten, so wie er auch als Arzt am Hotel Dieu sehr bald darauf geleitet wurde, Vorlesungen über Materia Medica zu halten, die allgemeinen Beyfall fanden. Utberhaupt führte bey ihm immer eine Arbeit die andere mit fich, und aller Wahrscheinlichkeit nach würde ihn diels Streben nach ausgebreiteter Wirklamkeit immet weiter geführt haben, wenn nicht der Tod ihn allm. früh entriffen hätte. Unaufhörlich in feinem anatomischen Laboratorium oder den Sälen des Hotel Dieu beschäftigt, ethmete er in der Atmosphüre derselben den Keim einer nahen Auflöfung. Ein Zufall entwickelte de. Beschäftigt mit Betrachtungen über die Portschritte der Fäulnis einer Haut, liefs er fich am: Julius bey einer neuen Unterfuchung durch den Geftank derselben, der alle seine Begleiter verscheuchte, fo wenig abschrecken, dass er vielmehr allein an dem niedrigen und feuchten Orte blieb, wo fle fland. Beym Weggehen fiel er der Länge nach zu Boden; es erfolgten flerke Ohnmachten; und einige Tage darauf fünden und einige Tage Symptome eines atactifchen Fiebers ein, das articler silrtlichen Sorgfalt der Wittwe Desault vierzehn Tage nach jenen Zufällen, im 31 Jahre feines Alters, fein verdienstvolles Leben endigte,

Er war ein guter Sohn, ein aufrichtiger Freund, ein rechtschaffener Mann. Seine Bescheidenheit ging fo weit, dass er (weniger seiner als der Buchhändler wegen) immer fürchtete, das feine Werke nicht Abgang genug finden würden. Sein immer fich gleicher. offener und großmuthiger, Charakter eftrug geduldig Ungerechtigkeiten, ja felbft Beleidigungen. Nie fah man ihn um Lob sich bewerben, nie nach Aemtern und Titeln ftreben. Frey von kleinlichen Leidenfchaften, wurde er zuweilen das Opfer derfelben; feine unveränderliche Sanftmuth, und feine reine Seele fuchte oft das Unrecht feiner Neider zu entschuldigen. In dem gewöhnlichen Umgange zeigte er eine Gurmüthigkeit, die ihm viele Freunde unter den jungern Aerzten gewann; aber auch mehrere ältere fchätzten und hiebton ihn, wie z. B. Corvifart, Lepreux, Hallé, Touret, Pinel v. Leroux. Der erstere, Arzt des Oberconfuls, brachte es dahin, dass feine und seines Lehzers Buften im Hotel Dieu aufgestelle wurden: Aufverdem liefs auch die obgedachte Société Médicale seine Bufte für ihren Verlammlungsort verfertigen, und Ausson hielt ihm dort eine Lobrede, die der obgedachten zweyten Auflage feines Traite des Membranes beygefügt ift, und die Grundlage Cieles Artikels ausmacht. Außerdem hat F. N. Buiffen foines Schrift; de la Di.

rision la plus naturelle des Phénomenes physiologique considérés chez l'homme (1802) einen Precis historique sur X. Bichat beygesügt.

II. Universitäten u. a. Lehranstalten.

Göttingen,

Am 1 Oct, erhielt Hr. Dietr. Peter Cammes 125
Bremen die juristische Doctorwürde ohne Disputation.
Am 15 d. M. wurde Hn. Joh. Lieberhilm 205 ig
Lausitz die medicinische Doctorwürde ertheilt, auch
dem er seine Dist.: de medorrhoes a conceptus 17 profiseum de illius-natura (3 B. 4.) vertheidigt hate.

Am 22 wurde Hr. Joh. Fr. Herbert zus Odenburg, nachdem er über Theses disputirt hate, & philosophische Doctorwürde ertheilt.

Das Programm des Hn. Prof. Martis, bezu la tritte seiner Professur handelt: de indole continuen à tenfit civilibus contentiosis (3 B, 4.)

Wirzburg.

Am 4 Dec. las Hr. Dr. Köl, öffentlicher ud a dentlicher Prof. der Philosophie, im medicinischen Medi

III. Akademien und gelehrte Gesellschafter.

Am 3 Oct. hielt die Societé academique det final tu Puris ihre dritte öffentliche Sitzung im Ornens Der Fräßdent Sobry eröffnete be mit einer Redeinsc cher er die Vortheile gelehrter Gesellschaften zign. proclamitte dann den in Paris anwesenien 🧺 Galvani's, Aldini, zum Mitgliede der Gefellick Duplestis, beständiger Becretair derfelben, erstatte: richt über deren Arbeiten in Privatversammlunger den von den Mitgliedern herausgegebenen Schiff Gin las eine Abhendlung über den Einflus der Mit Nouche, Präfident der neuen galvanischen Geställe gab eine Uebersicht der Anwendungsarten ich 62 nismus auf verschiedene Krankheiten. John is Notiz über einige Stellen einer Uebersetzung les der Schrift von der Nachabmung Christi. 300 les ein Memoire über den Baumwollenbaum ute Baumwollen - Handel; Leblond hielt den im J. 188 verstorbenen Colombel, Prof. der Hydrographe Aurzy, eine Lobrede; Gaulterot fprach über it tel, Blumen unverändert zu erhalten, und zeige! ben davon vor. Noch sollte ein Memoire en mas zu Montpellier über die Urfachen der Hute and Durstes, und die Mittel, sie im Nothille u dern, und einige andere vorgelesen werden; id Vorlesung wollte aber die Zeit nicht erlauben.

IV. Kunst - und Naturaliensammlungs.

Nach einem Berichte des französischen feinsch nisters vom 6 Oct. ist das Kriegsdepot seit 1501 VI derum sehr thätig geworden. Die Berichte der hier it 1792. find nun gestmmelt; auch find 30 Plane von estungen und Schlachtseldern, so wie die chronologihen Taseln von 56 großen Schlachten, 734 Gesechn und 59 Belagerungen, die im letzten Kriege vorelen, beendigt worden. Die Bibliothek sieht sich it 1890 militärischen Werken bereichert, und ist Bestez von 7814 Bänden. Unter den theils volndeten, theils angesangenen Karten, zeichnen lich e Karten der vier vereinigten Departements, des
emaligen Saveyens, Helvetiens, des Departements
rischen der Etsch und Adda, Piemonts, der Insel
ba, Aegyptens und Moreas, aus. Aus Domingo
id andern Antillen find schätzbare Plane und Nachchten angelangt; ähnliche Papiere werden aus Louina erwartet.

Die zwey Klapperschlangen, die der kürzlich is den Colonison zurückgekommene Agent Ronne im Museum zu Paris geschenkt hat, waren schon bey ir Uebergabe an dasselbe so ermattet, dass sie, da sie cht fressen wellten, in kurzem nach einander starn. Sie sind num in Weingeist ausbewahrt worden.

Der berühmte hollendische Admiral von Khuberm, der jetzt auf seinen Gütern in Geldern lebt, hat
tr Universtät zu Harderwik eine schöne Sammlung
hükalischer und astronomischer Instrumente nebst eim Capital von 2000 Floren geschenkt, dessen Intesen zur Vermehrung dieser Sammlung verwendet
treden sollen.

V. Entdeckungen und Erfindungen.

Der durch seine Verdienste um den Landbau stänglich bekannte Lord Somerville hat vor kurzem sen doppelten Pflug erfunden, mit welchem in derben Zeit noch einmal so viel Land, als mit dem wöhnlichen, bearbeitet werden kann. Der König mit diesen Patentpslügen bereits Versuche auf seinen pyereyen machen lassen.

Am 17 Oct. wehnten die beiden Mitglieder des tional - Instituts Monge und Coulomb dem Versuche einem zur Rettung von Schiffbrüchigen von Daue zu Lyon erfundenen Gürtel bey, der unter die seln über die Kleider beseitigt wird. Der zu den suchen gewählte Mensch konnte, tretz aller Münicht genz untertauchen.

VI. Künste.

Wir haben zu seiner Ze t die Commission zur Unuchung der in diesem Jahre zu Paris ausgestellten ducte der National-Industrie erwähnt (N. 168.)

Diese hat nun am 24 Sept. einen sehr ausführlichen Bericht darüber en den Oberconful erftattet, der unter den Rubriken von Wollenarbeiten, Seiden Zeugen. Haarstoffen, Leinwand, Spitzen, Baumwollenspinnereyen, Baumwollenen Zeugen, Strickereyen, Papierbereitungen', mechanischen Künsten (Uhrmacherkunft, Münzkunft. Manufactur - Maschinen und Verfahrungsarten, mechanische Producte) Metallbereitungen, chemische Kunste (chemische Producte, Topserarbeiten, Krystallund Glaserbeiten, Lederbereitungen, Firnis, Appretur und Färberey, Heitzung und Erleuchtung) schonen Künften, National . Manufacturen und öffentlichen Arbeitshäusern, eine Uebersicht der ausgezeichnetsten Werke giebt. Wir bemerken daraus nur einiges wenige aus den letzten Rubriken. Unter den Papierfabricenten zeichnete fich wiederum Johannot zu Annonay und Perrin, die schon im vorigen Jahre eine silberne Medaille erhielten, wie auch Rochebrune nebst Villarmin zu Angoulème aus; die Commission erkannte den letzten drey eine filberne, den ersten eine goldne Meaillen zu. L. Berthord, berühmt durch feine Langenuhren. deren Mechanismus er nun bekannt gemacht hat, hatte eine aftronomische Ubr ausgestellt. Die Commission erkannte ihm eine goldne Medaille zu; eben fo dem Uhrmacher Breguet wegen einer Secubr und der Anwendung feines schon früher erfundenen Echappement auf einen Halb. fegunden Pendal. Eben dergleichen Medaillen erhielten Lenoir, mathematischer Instrumentmacher zu Paris und Dros zu Paris, der fich durch eine Erfin-Aug Augzeighnet, welche das Falfchmunzen unmöglich machen murde, Aubert, Mechaniker zu Lyon, und Montgolfer d. j. für mechanische Erfindungen; die Gebruder Descroifilles zu Rouen, wegen Einführung der Bertholletschen Proceduren in ihren Fabriken. Mme Jonbert und der Kupferstecher Masqueller hatten die ersten 23 Lieferungen der Florentiner Gellerie; Pierre Didot d. a. und Firmin Didot, die in ihrer Kunst keine Nebenbuhler kennen, hatten ein prächtiges Exemplar von Lafontaines Fabeln auf Velinpapier, die Gebrüder Piranefi, die voriges Jahr für die Errichtung der großen Kupferstecherey in Paris die filberne Medaille erhielten, hatten mehrere, Proben ihrer nouen unter der Gebrüder Cardelli Direction errichteten Anstalt zur Nachahmung antiker Monumente im Marmor ausgestellt; von Ollivier wurden neue Proben feiper Kunft, Musikalien mit baweglichen Typen su fetzen, geliefert u. f. w. Am 8 Oct. hatten die mit dem Preise einer goldnen Medaille belohnten Künftler die Ehre, bey dem ersten Conful zu speisen.

VII. Todesfälle.

Am 7 August st; zu Deventer Gerh. Dumbar, Mitglied der Batzvischen Commission der Gesetzgebung im 59 J. s. Von ihm haben wir unter andern: De oude en nienwe Constitutie de Vereenigde Staaten van America 3 Th. und eine Beschryving van de Provintie Overyssel, ein Theil des größern Werks: De tegenwoordige Staat der Nederlanden. Am 17 October starb zu Dessau der Consistorialrath und Superintendent Sim. Ludw. Eberh. de Marées in einem Alter von beynahe \$5 Jahren.

Am 29 Oct. ft, zu Paris der ehemalige franzöfische Finanzminister Alexandre de Calonne. Seine Schriften find im gelehrten Frankreich verzeichnet.

Am 2 November ft. zu Berlin der geheime Ober-Juftiz - und Tribunalarath Otto Nathanael Baumgarten im 58 Lebonsjahre. Er war in Berlin am 24 Aug. 1745 geboren; fein Vater war Oberconlistorialrath, Inspector und erster lutherischer Prediger bey der Friedrichswerderschen und Dorotheenstadtschen Kirche daselbst, wo auch der Grossvater als zweyter Prediger gestanden hatte. Der Verstorbene legte sich in feiner Jugend besonders auf das Studium der Philologie. Seine Ekern hingen mit der innigften Liebe an ihm; daher sich auch die seltne Erscheinung erklären läst, dass die zärtliche Vorsorge der Mutter für das physische und moralische Wohl ihres Sohnes sich so weit erffreckte, dass sie während seines Aufenthalts auf der Universität Halle ihren Wohnort daselbst wählte. Schon in feinem 20 Jahre gab er ein eben nicht fehr gelungenes Trauerspiel in 5 Aufzügen unter dem Titel; Carl von Drontheim, ohne feinen Namen heraus. Später bearbeitete er mit dem fel. Geh. Ober - Juftizrath Suarez den Briefwechsel über die gegenwärtige Justizreform in den Preufe, Staaten, Berlin, Decker 1781 - 1784. Er war Mitglied der Gesetzcommission und vormagender Pfälzer Kolonierath, und zeichnete fich in feinen Aemtern durch Talente und Kenntniffe gus. Seine Stelle als Geh, Ober-Justizrath hatte er nicht lange vor seinem Ende wegen Kränklichkeit niedergelegt. In Gesellschaft seiner Familie, mit der er fteis in der innigsten Vereinigung lebte, hatte er eine Reise nach Italien gemacht. An dem in Berlin bellehenden menschenfreundlichen Bürgerrettungs - Institute nahm er, als einer der ersten Stifter desselben, thätigen Antheil.

VIII. Beförderungen, Ehrenbezeugungen u. Amtsveränderungen.

Der als Wirzburger Weyhbischof ernannte Hr. D. Zirkel ist, nachdemer in dem am 20 Sept. zu Rom gehaltenen geheimen Consistorio als Bischof zu Hippos in partibus präconisist worden, am 20 Oct. zu Wirzburg von dem dasigen Hn. Fürstbischofe unter den gewöhnlichen Solennitäten in der Hoscapelle zum Bischofe consecriret worden.

Hr. Hofr. und Prof. Caspar Siebold zu Wirzburg hat den Charakter und Rang eines wirklichen Geheimen Rathes erhalten,

Hr. Prof. Wiedemann zu Braunschweig ist nach Ablehnung des Antrags, als Prof. der Anatomie und Geburtshülfe nach Dorpat zu gehen, von seinem Herzoge zum Hofrathe ernannt worden. Hr. Dr. Ernst Bartels ift ausserordentlicher Prot. der Ar neykunde auf der Universität zu Helmsicht geworden.

Hr. Leibmedicus Marcard in Oldenburg hat ich ne Dimiftion gefodere, und will fich in Braunfelweig niederlassen.

Die Fürstin zu Wied-Neuwied, welche gezu das Ende des Septembers als Vormünderin und Regent die Regierung des Landes angetreten, hat im Oct. in als Verf. der Gymnastik und Herausgeber der pideze gischen Bibliothek bekannten Hin. Gutmuste, Marbeiter an der Erziehungsanstalt zu Schnepfenthal, wegen seiner Verdienste im pädagogischen Fache, ma Hofrath ernannt.

IX. Vermischte Nachrichten.

Nachrichten aus Brüffel zufolge und vor kurzt mehrere Mitglieder der ehemal. Akademie dieser Stat die sich im J. 1794 nach Deutschland begeben hans, in ihr Vaterland zurückgekehrt, und verschieben derselben sind im Begriff, die während ihrer Alwass heit ausgearbeiteten Werke drucken zu lassen,

Gemäß der hergebrachten Gewohnheit der ligischen Republik, großen Männern, die ihr zum hab me gereichen, Denkmäler zu weihen, hat der Sent beschlossen, in dem Vorhose des Nationalpallasses und Bonaperte marmorne Statuen zu ernichte ersterm als Entdecker eines Erdcheils, lettern allgemeinen Friedensstifter und Wohlthäter der lichen Republik durch Erweiterung ihrer Grenzen, ich Beschligung ihres wichtigsten Interesse und Resignation ihrer Gesetze.

Der berühmte Bildhauer Ganova, der kirze vom Papste zum General-Inspector der schönn ha ste zu Rom und im römischen Gebiete ernannt wie ist mit Bewilligung des Papstes, auf eine Einzel von Bonsparte nach Paris gereiset.

Am 27 Oct. wurde zu Lahre Descartes die ist dem René Descartes in dem Zimmer, wie in er geboren wurde, von dem Präsecten dei Departements Indre und Loire (Pommereus) mit riel Pompe ausgestellt. Unter andern hielt der gesich Präsect eine Lobrede auf den Philosophen: eine Planthrophische Gesellschhaft aus Loche gab Best Schauspiel René Descartes, u. s. w.

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 215.

Sonnabends den 2010a November 1802,

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Italiänische Literatur zu Ende des achtzehnten Jahrhunderts. (Beschluss.)

1729

Schöne Künfte und Philologic.

Neben den italiänischen Dichtern, die in ihrer Mutcorfprache schrieben, brauchten andere die römische: Co zeigte fich z. B. der Ragusaner Cunick durch eine Lateinische Uebersetzung des Theocrits als einen vorzüg-Lichen Kunftler dieses Fachs, und vor ihm waren zwey ndere Ragusaner, Boscowich und Stay, ale lateimische Dichter bekannt. Unter den spätern wird vorzüglich der Romer Paul Tarenghi ausgezeichnet, ron dem unter andern, Fabeln in fehr elegantem Latein r edruckt find, und noch kurzlich Aleuni Sonetti ed Epigrammi erschienen, deren besten Theil die lateinii ischen Epigramme ausmachen. Einige andere lateiniche Dichter Italiens huldigren ihrer Liebhaberey wähend ihres Aufenthalts in Paris in den letztern Jahren. Der Mailander Sopranzi, der unter dem franzößchen Directorium Mitglied der cisalpinischen Regieung und Gesandter in Paris war, liefs dort ein aus 72 Versen bestehendes Fragment d'un Poome latin sur z Rivolution (b. Lemaire, 1798. 8.), worin die gegen rankreich coalifrten Völker dem damaligen englischen linister Pitt die Fruchtlofigkeit seiner Bemühungen geen die franzölischen Armeen vorstellen, und ihn, aller iner Einwendungen ungeachtet, um Friede fiehen, und ichher einen Plaufus posticus de Pace drucken.

In morte Bordae, viri celeberrimi, Elegia Laur. I a f c h e r o n i (Paris, b. Didot. 1799. Felt) ist die eberfchrift eines Lobgedichts auf einem berühmten anzösischen Mathematiker, von einem in den Rrengen listenschaften und den schönen Künsten gleich geübten, n Jahr später versterbenen Gelehrten, der sich damals 5 Commisser der cisalpinischen Republik in der Angegenheit der neuen Maasse zu Paris besand. Folgende eilen maachen den Anfang:

Siccine, Borda, fugis l'dam curvi littora mundi, Atque arcum, medio quo cadit umbra dic, Bletiris, populisque paras communia verum Poetdera, communi dinumeranda note.

Weniger ihres Verdienstes, als der Sonderbaskeit wegen führen wie hier noch das ebenfalls in Paris bey Courcier gedruckte Gedicht von Steph. Laonice an: Garnten pastorale ad Bonapartem, principem Reipublicae Confulem, Liberatorem Italiae, Fundatorem Pacis, 1800. 4., werin nur die von Virgil geborgten ganzen und halben Verse zu leben find; die eigenen des Vfs. and vell von Elifienen, von Fehlern gegen die Grammatik, die Quantität u. f. w. Ven der Leichtigkeit, mit welcher manche Italianer lateinische Verse schreiben, giebt ein auffallendes Beyspiel der damals in Paris lebende Fauft. Gegliuffi, der die von dem Improvisatore Fr. Gianni in einer Gesellschaft bey dem ligurischen Gesandten aus dem Stegreife gedichteten Gefänge über die Schlacht bey Marengo und die Belagerung von Genua von 103 und 144 Verlen in 48 und 72 lateinischen, ersteres in elegischen, letzteres in heroifchen Versen nachschrieb. Beide Producte wurden zusemmengedruckt unter dem Titel: Versi estemporanei di Fr. Gianni colle Traduzione improvisa di Faustine Gagliuffi. (P., b. Didet. 1800. 29 8. 8.) Aus diefen und andern Angaben erhelk zugleich einerseits, wie damals Italianer ihre Literatur nach Frankreich verpflanzten, (wo in den letztern Jahren manches italianische Buch erschien, das bis dahin dort nur wenig bekannt war, z. B. eine neue Auflage von Giac. Zig no's metrischer Uebersetzung des Klepstockschen Mesflas zu Paris 1797 in einer Duodezausgabe von 2 Bänden, u. a. m.), und andererfeits, wie fehr fie fich mit den römischen Dichtern beschäftigen müssen. Indessen geschah diess in den neuern Jahren, ausser den poetischen Bearbeitungen in den obgedachten Gedichtsammlungen, nur durch wenige besonders erschienene Übersetzungen, und einige anderweitige Schriften über dieselben. Besenders wurde in dieser Rücksicht Virgil sehr geehrt, dessen Andenken die Mantuaner durch ein eigenes Fest feyerten. Mehrere Italianer beschäftigten sich mit Übersetzungen und Nachahmungen: Cafali schrieb von neuem über seinen schon oft bestrittenen Geburtsert, und der berühmte Archäelog Fee wurde von neuem Commentator feiner Gedichte. Jener (Prof. der Rechte zu Mantus) zeigt in leiner Schrift: Del Luogo natale di Virgilio (Mantua, 1798. 4.) dass die alte durch Moffei und Vif verdrängte Meynung: das bekante Andes (10) H ententspreche vollkommen dem Dorfe, das jetzt Pietele heifst, die einzig richtige fey. C. Fea's anonymet Saggio di nuove illustrazioni filologico-rustiche sulle Ecloghe, e Georgiche, di Virgilio per servire ad una esatte maduzione del medesime. (Rom, b. Pagliarini. z. VII. [1799] gr. 8.) enthalten viel Gutes, hätten aber, um brauchbarer zu feyn, besfer geordner und vorgetragen werden follen. Sie find zugleich Ankundigung einer gelehrten Bearbeitung von Virgils Georgica, die einige Jahra, vorher Lod. Ant. Vincenzi mit ziemlichem Glücke, doch nicht mit der nethigen Kurze und Eleganz, überletzt hatte: Le Georgiche di Virgilio trud. in versi italiani. Modena, 1797. 8. Neue Auflagen von Bondi's Uebersetzung der Anside erschienen in den oben erwähnten Ausgaben der sämmtlichen Werke dieses Dichters. - Als Erlauterung einer einzelnen Stelle bemerken wir auch hier die schon oben erwähnte Abh. des Ab. Ben. Muriani: Spiegazione del passodi Virgilio toccante la fondazione di Padova fatta da Antenore in den Mem. der Paduanischen Akademie. -In Rückficht Horaz'ens müffen wir auf die obige Erwähnung von de Coureils und Pignotti's Werken verweisen. - Ein Graf Girol. Orti lieferte: Saggio di Puesia compestri con un Inno alla notte. Versione del prime libro del Tibullo, con altre brevi Traduzioni. (Verona, 1797. 8.) und von dem Ab. Clem. Sibilato finder man in den Mem. der Paduanischen Akademie eine Abhandl. Jupra un inogo celebre di Catullo e fulle fattevi annotazioni dal Sgn. Volpi. Vorzüglich mit Ovid's Exil beschäftigt sich der anonyme Vf. des Quadro de Poeti del Secolo d'Augusto. (Venezia, b. Celare. 1800. 8.), worin Ovid, Lentulus und Gallus fich über die Lebensumstände und Schriften gleichzeitiger Dichter u. f. w. unterreden.

Unter den griechischen Dichtern fanden, Homer abgerechnet, mit dem fich Gefarotti von neuem in der obgedachten Ausgabe seiner vermischten Schriften beschaftigte, Theocrit einen laceinischen und Tystäus einen italiänischen Uebersetzer. Jener ist der schon obgedachte Ragusaner Raym, Cunich, den die Leser aus seiner Biographie im IBl. der ALZ, 1706, N. co. näher, besonders aber auch als lateinischen Uebersetzer der Iliade kennen zu lernen Gelegenheit haben. Einige diefer Idyllen, wurden bereits vor ungefähr 30 bis 40 Jahren zu Rom gedruckt; jetzt aber erschien seine voll-Rändige Uebersetzung Theocrits auf Veran Laltung eines Schülers des Verstorbenen, des Ab. Gins. Marotti, des Uebersetzers einiger Trauerspiele des Aeschylus, mit typographischer Pracht: Theocriti Idullia et Epigrammata latine conversa a Raym. Cunich, Hagusino, opus posihumum, aunc primum in lucem éditum zu Parma, in der königl. (Bodoni's) Druck. 8. Die italianische Übersetzung des Tyrtous : I Cantici di Tirteo trad. ed illufirati da L. Lamberti erfchien zu Paris. b. Treunel u. Wurz, 1800. g.; fie ist in Terzenen abgefasst, und foll Treue und Eleganz vereinigen. Beygefügt find, außer der lateinischen Uebersetzung, eigene Anmerkungen und Noten aus Hlotz und Brunck. Der Vf., ein auch durch eigene, in Rosini's Parnasso u. a. Sammlungen aufgenommene Poefien bekannter Gelehrter, ift

seitdem zum Professor der schönen Wissenschaften in Mailand ernannt worden. Ein früherer Uebersette dieses griechischen Dichters, Ab. L. Maria Brechetti, gab, mit Rücksicht auf die Zeitumskinde, über die er freylich mit Lamberti nicht gleicher Meynung it, heraus: Le Supplici, Trag. de Euripide volgentzate e forntta di Annotazioni etc. Con algune offenezioni fulla Democrazia e sulle Legislazioni delle modern Republiche. Venezis, b. Andreola. 1799, gr. 8.

Aufser den Dichtern beschäftigten auch einige Ge schichtschreiber der Griechen und Romer die inlimit schen Pressen. Der Buchhandler Moroni zu Veneuge liess von neuem die Uebersetzung der Pluterchische Biographicen von dem Grafen Girol. Pompei in 16 Banden, und eine Uebersetzung des Tacitus von les Grafen Pietro Montanari, (gleich dem Gr. Pospe aus Verona) in 4 Bauden drucken. Ueber eine jut Biographieen commentirte der Ab. Giuf. Greuttin einem Esame critico della vita di Cicerone scritta de l'atarco, in den Paduapitchen Memoiren. Einen : initchen Beytrag für einen künftigen Bearbeiter da Die Cashus lieferte der in dieser Ueberficht schon offen st ruhmte St. Marcus Bibliothecar Jac. Morelli ale nedig: Dionis Casti Hestorierum romanarum freguenti cum novis earundem lectionibus a J. M - un pri menm edita (Bassano, b. Remondini. 1798. 8.), von er aus einem alten bisher unbekannten Coder aus im eilften Jahrhunderte, der von der Mitte des 441 1200 bis ins 90te geht, aber mehr ein Epitome ift, est # dem 551 Buche erhaltene das J. 752 betreffende ente Stelle mittheilt, so wie eine andere die J. 754 und 22 betreffende Stelle ergänzt, und Lefearten neof Erz terungen liefert. - Verschiedener Erläuterungen z. iti Schriften des ältern und jüngern Pituius ift weite de gedacht worden.

Neue grammatische oder lexicographiche lahi rungen über die alten Sprachen facht man in den 2 ton Jahren beynahe vergebens; alles was in diefen in che erschien, waren einige Schulbücher über die im nische Sprache, zum Theil in Verbindung mit im terrichte in der vaterländischen, so z. B. eine 13i " schienene vierte Austage der für die venetianischen ich len bestimmten Rudimenti delle due Lingue italimi latina, Venedig b. Cefare, der auch eine Grancs delle due lingue ital e lesies von dem beinze Schriftstellen für die Jugend, dem Ab. Franc. Santiangekundigt hat, und von dem Ab. Gaet. Bugath dem Vf. einet Eloquenza ridotta alla Pratica per ! specie di Prosa prosana e sacra. (3 L.) und eine in gehörigen Poefia in ajuto alla Profe etc. eine Gn-# tica della Lingua latina rinnovata in lingua iteliati. 18 pratica spiegazione minuta della costruzione latin il contrata della staliana und Primi Rudmenti delle la gua latina abbreviati e corretti, die Pozzoni's Erba Mantus für 21 und 1 Paoli als neue Lehrbuchet still ten. Für die vaterländische Sprache gaben noch x fonders P. Bombardi, Lehrer der Rhetorik zu Gro zweckmässig bearbeitete Elementi di Lingua italita operetta adattata alla capecità dei fanciuli etc. (Cali b. Fernandi. 1798. 8.). und ein Ungenannter: latin:"

ragionato uso della Lingua italiana (Venedig, b. i. 1798. 8.) heraus. Letzterem wünschte man nur bessere Ordnung und hie und da mehr Deutlich. Einige ältere wurden von neuem ausgelegt. — Metodo sacile e spedito per tradurre sul satto della usca nell' italiana savella senza il previo uso della volt Grammatica tedesca, die um dieselbe Zeit zu Veig bey Zatta herauskam, ein ebendaselbst bey Storti hienenes Dizionario italiano e tedesco, und ein Voltario delle Parole le piu samiliari della Lingua rusta ailand) hauen ihr Daseyn den Zeitumständen zu ben

Universitäten u. andere Lehranstalten.

Giessen.

Nach einem kurfürstl. Rescripte so!! von jetzt an i Gandidat der Forst- und Cameralwissenschaften zu nd einem Examen in ein i.a. den-Gollegien zugelasserden, wenn er nicht von den Prosessoren Grome, liher und Schmidt examinirt worden, und von ihein gemeinschaftliches Zeugniss erhalten hat. — leich hat ersterer das Epherat über die sammtlichen indien und Freytische erhalten.

Herzogenbusch.

Bey der halbjährigen Schulpromotion am 2. Sept. der Gegenstand einer von dem Rect Prof. Oliphant-Arenen Rede: Aelius Marcianus, magni illius juris-lulti Papiniani discipulus, exemplum egregium, ac time dignum, quod cum ad aggrediendam, tum ad tandam sindiorum suorum rationem imitantur juri selioperam navaturi.

Mailand.

Am 4. Sept. erliefs das gesetzgebende Corps ein tet über den öffentlichen Unterricht, das dann von Regierung zum Staatsgesetz erhoben wurde. Die ptpunkte desse ben find folgende: Der Unterricht t fich in Skonomischer Rücksicht in nationalen, dementalen und communalen: in wissenschaftlicher tucht in transcendenten, mittlern und Elementerrricht. Der Nationalunterricht begreift das Inftidie Universitäten, die Akademieen der schönen te und die Specialschulen; Anstalten, für welche der zu sorgen hat; - der Departemental-Unterricht ift die Lyceen, und der Communial-Unterricht die safien und Elementarschulen; für jene zweyte Classe. von den Departements, für diese dritte von dem nunen geforgt. Die Republik foll zwey Univerfihaben; die eine zu Pavia, die andere zu Bologna; iden foll der Unterricht derfelbe und in drey Faen, der Physik und Marhemarik, der Politik und' 1. und der Literatur vertheilt feyn. Zwey Akaen der schören Künste sollen zu Mailand und Boangelegt werden, und vier Specialschulen für die: llurgie, die Hydrostatik, die Bildhauerkunst und! ieharzneykunde, die erstere zu Brescia oder Nodie zweyte im Departement des Nieder-Polidie: zu Carrara, die vierte zu Medena. Jedes Departement darf ein Lycée haben, wenn nicht schon im dessen Arrondissement ein Gymnalium ist. Die Lyceen und Gymnafien find für den mittleren Unterricht bestimmt; doch kann darin auch Transcendental-Unterricht ertheilt werden, wenn die Departemente oder Communen die Kosten übernehmen. Jedes Departement darf eine Gesellschaft für die mechanischen Künfte und den Ackerbau unter der Aufficht und mit Unterflützung der Regierung haben. Innerhalb zweyer Jahre wird die Regierung dem gesetzgebenden Corps einen gleichförmigen Unterrichtsplan übergeben. Bis dahin bleiben die jetzt bestehenden Schulen unter der Aufsicht der Regierung, die dafür forgt, dass in jeder Commune wenigstens eine Schule vorhanden sey, um Lefen, Schreiben und Rechnen zu lernen. Außerdem ortheilt dies Gesetz Verfügungen über die Ernennung, die Wiederernennung und den Gehalt der Lehrer an den Universitäten, Lyceen, Gymnafien und Elementarschulen; über die Erhaltung der Bibliotheken, Observatorien, Laboratorien, physikalischen und Naturalien-Cabinete, über die Verfertigung von Lehrbüchern, und die Errichtung einer Commission von drey Mitgliedern des Instituts, welche die Regierung wählt, um Vorschläge zur Beforderung der Studien zu thun, und jahrlich eine Uebersicht des öffentlichen Unterrichts liefern.

III. Akademien u. gelehrte Gesellschaften.

In der ordentlichen monatlichen Sitzung der Akedemie nutzlicher Wiffenschaften zu Erfurt am 3. Sept. zeigte und erklarte Hr. Dr. Thilow einige anatomische Merkwürdigkeiten, als: 1) eine menschliche Speiseröhre oder einen Schlund (Pharyax), an welchem nach oben hin, in der Gegend, wo sich das linke Schlüffelbein mit dem Brustbeine verbindet, ein eigentlicher Kropf, wie bey den Vogeln (guttur, nicht fryma). vorhanden war; 2) zwey wegen der Gegenwart jenes Kropfes fehr fonderbar gebildere, Halsschlagadern. (Diese anaromisch-pathologischen Gegenstärde wird der Vf., durch Wachspräparate und Zeichnungen erläutert, besonders bekannt machen.) - Hierauf las Hr. Buchholz eine Abh vor: "Ueber die Methoden, den Braunstein vom Eisen abgesondert darzustellen, mit besonderer Rückficht auf die Richtersche, durch Hülfe des weinsteinsauren Kalis. "

Die königli Societät der Wissenschaften zu Göttingen hat sich — ihrer Bekannmachung vom 8. Nev. zusolge — "des hohen Gücks zu rühmen, auf ihr unterthänigttes Ansuchen Se. königl Hoheit, den Herzog von Cambridge, als ihren Prasiderte forshin verehren und sich dessen besonderen Schutzes erfreuen un können."

Die baravische Gesellschaft Tot Nut van't Algemeen zu: Amsterdam hat zu. ihrem Versammlungsplatze die chemalige: Mennoniten-Kirche, de Zon, angekaust, und fie für diese Ablicht au 170en Soptenber seyerlich eingeweiht-

IV. Preife-

Die Batavische Gesellschaft: Tot Nut van't Algemeen, zu Amsterdam, hielt am ro. u. 11. Ang. ihre diesjährige allgemeine Versammlung. In derselben wurde solgenden Schristen der Preis zuerkannt:

2) Ueber die Frage: "Fodert die Religion eine völige Entsagung aller Vergnügen u. s. w." der Abhandlung von dem Pred. zu Marssum, Bern. Verwey, und das Accessit der Schrift von dem Pred. in Domburg, Wil. Christ. Hoog.

a) Ein Handbuch für die Jugend über die Pflichten derfelben u. f. w. Von des Abhandlungen ward keiner die goldene Medaille zuerkannt. Eine fliberne bekam Roos van Hoytema zu Kuylenburg.

Sin Schulbuch über die Geschichten der Bibel. Die einzige Abhandlung, der jedoch der Preis zuerkannt wurde, hat den schon gedachten Pred. Verwey zum Verfaffer.

Zugleich and folgende Preisfragen theils wiederhole, Beils neu aufgegeben:

Gegen den z. Febr. 1803.

S) Merkwürdigkeiten aus dem Leben der Apastel Jesu. (Ein Schulbuch, mit geographischen Erkläzungen und meralischen Anmerkungen.)

(a) Ein Handbuch für das weibliche Geschlecht. (Pflichten als Mädchen, Tochter, Ehefrau und Mutter.)

3) Eine Sammlung der merkwürdigsten Ereignisse aus der weldichen Geschichte. (Im Geschmack der 600 Historien von Laurenberg.)

Eine nachdrückliche Darkellung des vortheilhaften und nachtheiligen Einflusses des Betragens eines Handwerkers auf das Blühen oder den Verfall des Fabriken und Handwerke u. f. w. (Ein Volks-Lesebuch.)

5) Die Velkelustbarkeiten. (Ein Sittenbuch für das Volk.)

Gegen den L. Febr. 1804.

z) Was in Selbstkennmis? Was für Vortheile hat se für jeden Menschen? Und was muss man thus, um es dasin am weitesten zu bringen? (Mit Beyspielen aus dem gemeinen Leben.)

a) Rin Volks-Lefebuch, welches in drey Theilen eine Beschreibung der merkwürdigsten Waturprodukte, und Darstellung ihres Nutrens, besenders für den Measchen enthält, 1) aus dem Mineral, 2) dem Pflanzen- und 3) dem Thierreich. (Zur Darstellung der Allmacht, Weisheit und Gütz des Schöpfers, nach Sanders Werke.)

3) Eine Beschreibung aller, wenigstens der vernehmsten Arten von Handwerken, Fabriken n. s. w., besonders derer, welche in den Niederlanden sich finden. (Im Geschmack des physikalisch-technelegischen Handbachs von R. R. Bischof.) 4) Ein Haushaltungs-Handbuch für Hausnutte tale dem gemeinen Mann.

Für jede Frage ist eine Medaille ven 10 Duc., mi für die amoute ein deppelter Preis bestimmt.

Am 14. Jul. vertheilte die Akadenie der Malenge Bildhauerey und Bankunst zu Gent die entgelenne Preise; den Preis der Malerey, eine goldese Medile von 30 Ducaten, en Cals aus Lierre, im Department der beiden Nethen, einem Jüngling von 23 Jahra, der fich jetzt zu Rom befindet; den Preis der Bilduse rey, eine füberne Medaille von 110 Franken, in Stoffme zu Brugge, Zögling der Akademie diest Salden Preis der Baukunst, ebenfalls eine fibene Medaille, an Ferd. Bral zu Gent, Zögling der dies Akademie.

V. Beförderungen, Ehrenbezengungen und Belohnungen.

Dem bisherigen ausserordentlichen Profess a Rechte und Beysterer der Juristen-Facultit zu Wirs berg, Hn. Dr. E. F. Pfotenhauer, ist eine erknich Professur neuer Stiftung mit Sitz und Stimme is zu mischen Senate höchsten Orts ertheilt worde.

Dem Professor der Institutionen, Ha. Dr. Zahringu Wittenberg, ist eine Gratification von 100 Third oben seviel dem ordentlichen Professor der Naufen Hn. Dr. Langguth, nebst einer jährlichen Professor too Thalern, und dem Lecter der französische, Hn. M. Curze, eine Zulage von 50 Thalen in lich ertheilt worden.

Dem Hn. Apotheker Sprenger zu serer ift weiser glücklichen Bemühungen in der Gehörgebin durch den Galvanismus, von der Fürstin-Administrationer Titel eines Commissions-Raths erheit weise

Der bereits durch mehrere gelehrte Werte bis
te Graf Jean Potocki hat für seine zu St. Petering
der aksdemischen Druckerey erschienene Histori,
mittee des Peuples de la Russie von dem russichen
narchen ein sehr verbindliches Handschreiben ein
Derselbe Monarch hat dem Akademiker Fuss für
Arbeit bey dem Entwurfe eines neuen Regienen
die Akademioen und Universitäten einen bruss
Ring verehrt.

Die Märkische ökonomische Gesellschaft in Frischat den königl. Kammerheren, Hrt. Grasen sta bickaw, den Amtmann Hn. Utrich in Reitwin, gräft. Reutsischen Gärmer Hn. Noack, und den im u. Fabrikanten Hn. Dippole in Potsdam zu orienisch Mitgliedern, und den Gutabestwer Hn. Hase is skow bey Kolberg zum ausserordentlichen Mitgliedern.

der

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 216.

Sonnabends den 20m November 1802:

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankundigungen neuer Bücher.

Vos dem Fartgange
der
ite claffifcher Autoren

Georg Joschim Göschen's Vorlage.

Erster Bericht.

is Unternehmen, eine Reihe der alten Classiker in einer zweckmalsigen Bearbeitung, mit typograther Eleganz und inneren und äuserer Harmonie Ausgaben, zu liefern, hat feit feiner wiederholten undigung (S. Intelligenzhl. d. A. L. Z. 1800. 106) das Interesse io vieler wackeren Manner er-, das der Verleger doppelte Verpfl chtung fühlt, dem ikum von Zeit zu Zeit von dem Fortgange dieles n Inftituts Nachricht abzustatten. Onnehin find, jener Ankundigung, mehrere aufgestanden, die s ab liches zu leiften, lich anheilchig gemacht ha-Was, und wie fie es leisten werden, mus der le lehren. Ruhig verfolgen Herausgeber und Verder früher angekundigten Suite ihren Weg: mag n uns gehen, mag uns vortreten, wer Luft und f in sich fühle; es kümmert uns nicht: nur fal-Berichte von dem Ziele, wonach wir Rreben, fuwir, wenn es Zeit wird, bescheiden, doch freyig, abzuwehren.

lin folches Missverständniss bat im vorigen fahre Rector Tinnerti zu Stade veranlaftt. Er kundigte ähnliches Unternehmen, welchem ar vorsteben e, als wesentlich verschieden von dem unseren auf Art an, dass es das Ansehen gewann: als wollten urifere Ausgaben nur auf den kleinen Kreis der ier, oder wohl gar blose der Kritiker, einschrande hingegen die feinigen alle Lefer, "welche noch ncher Belehrung bedürften a., in ihre erweiterte re umfaffen follten. Befremdlicher ward diels Beten durch die Wahrnehmung, dass Hr. Ruperti kein isken getragen, feinen Plan dem unfrigen, feine a digung der unfrigen, zuweilen foger mit wordi. Wiederholung unferer Ideen, nachzubilden. Wir en is dess hoffen, dass bey dieser falschen Vorselung auch von feiner Beite blofs Mifeverfland,

oder eine ganz andere Anlicht der Bache. wen Grunde Hr. Ruperti begt nämlich, wie es scheint, noch immer den Glauben, dafe nur auf, dem, Wege einen fogenennten fordaufenden Commenters, das "Ziel agreicht werden könne, welches auch dem Geschäften manne, dem Dilettanten, dem Jüngling, der die Claffiker in die Hand nimmt, Belehrung und Befriedigung verspricht. Diesen Weg, vor welchem selbst der berühmte Urheber jewer fortlaufenden Commentare die geahndere Schaar der Nachtreter ernsthaft warnte, schlegen wir nicht ein; und in fo fern freylich hat Hr. Ruperti fehr Recht, unfere Wege verschieden zu nonnen. Übrigens wiederholen wir, was wir schon chemals vorficherten, dass unsere Ausgaben nicht blos für Kriciker von Profession geeignet seyn soulen, sondern dass fie, durch allgemeine und befondere Euleitungen. durch Notes, durch Claves, auch für diejenigen, walche nicht zu den Eingeweiheren gehören. zweckmilsig forgen werden.

Diese Versicherung aber glaube ich jetzt mit deste grösserer Zuversicht wiederholen zu können, da es dem Redacteur der Unternehmung, Hrn. Hefrarh Eichstädt, gelungen ist, die tresslichsten Philologen Deutschlands zur thäusen Theilnahme zu vereinigen. Dass diese Männer das, was nothwendig, was überstüfig bey einer solchen Bearbeitung ist, nicht bless der Theorie nach ungefahr wissen, sondern, was die Hauptsache hier ausmacht, ihre Theorie durch eigene Arbeiten sichen praktisch bewährt haben, davon werden die blessen Namen derselben auch den Ungünstigen überzeugen.

Der typographische Apparat zu dieser Unternehmung ist vollstandig beysammen. Es sind neue Lettern, sowohl griechische als lateinische, nach einem neuen und schönen Schnitt von einem geübten Künstler wenfertiget, und ich habe von meiner Seite nichts verabsäumet, wodurch ich die Erwarungen zu erfüllen hosste. Die Pressen sind bereits beschäftiget. Unter dem Dichtern tritt Tibullus, unter den Prosaikern treten die zhetorischen Schriften des Cicero, und dessen vermischte Briese, ferner die Briese und der Panegyrichs des jüngern Plinius, und Entropius zuerst ans Licht.

Was die griechischen Typen insonderheit betrifft:
so sind auch diese nach genauer Vergleichung mehreren
Schriften des In- und Auslandes, nach sorgfaltiger
(10) I Berath-

Berathschlagung mit einsichtsvollen Gelehrten und mannichfachen Versuchen, in einer neuen Form gebildet
worden. Eine dreyfache Ausgabe des Neuen Testaments wird die erste Probe davon ausstellen. Es genügt
mir hier zu sagen, dass auch diese Ausgaben bereits im
Druck sind: über die Einrichtung derselben, so wie
über die Wahl und Bildung der Typen, wird sich nächstens der verdienstvalle Herausgeber des N. T., Hr.
Geh. Kirchenrath Griesbach, aussührlich erklären.

Leipzig, am 1 Nevember 1809.

Georg Jeachim Golchen.

Bey mir ist jetzt herzusgekommen und in allen Buchhaudlungen zu haben:

Sitten - und Kulturgemülde vom neuesten Rom. Mit Rupfern und einer Vorrede vom Hrn Oberconst Romalzathe Böttiger in Weimar. Ein Teschallbach auf das Jahr 1803.

Be gehört dasselbe in die Suite der Gemülde Vermerkwürdigsen Hauptstädte von Europa, die im vorigen Jahre mit dem Gemäld- von London angefangen wurde, und nimm, nach Aller Urtheil, einen der ersten Plätze unter unsern gelungensten Schilderungen diefer Art ein.

Die Kupfer Rellen 6 historische Scenen aus der seuen Geschichte Roms dar; 2) Düphots Ermordung.

3) Die Ausstellung der Reliquien in Sr. Peter: 3) Besuchschlagung der französischen Officiere im Pantheon.

4) Berthiers Proklamation der römischen Republik vom Kapitol: 5) Binzug der römischen Exkonsule auf Esteln.

6) Der Leichenzug Pius VI; sodann 3 Mensterwerke des berühmten Bildhauers Canons, und das von Böttger in Dresden gestochene Portrait des Cardinal Russe, als Titelkupfer, zu dem auch eine sehr interessante Biographie gehört.

Die Erklärungen der Rupfer find voll von Anckdeten dieses Augenzeugen, so wie das Ganze voll neuer-Bemerkungen über das Leben im Rom ist, die sich nur machen lassen, wenn man nicht mehr als Reisender, sondern als vieljähriger Einwahner von dieser merkwürdigen Stadt spricht.

Auf der einen Seite des in Kupfer gestochenen Umschlages, ist die Engelsburg abgebildet. Das Exemplar als Taschenbuch sauber gebunden, kollet i Rihlt. 16 gr. siicht. oder 2 fl. 54 kr. rheinisch. Broschirt als Buch. Riblr. 12 gr.

Gotha, im October 1802.

J. Perthes.

Boy Varrestrapp und Wenner in Frankfuer am Maynift erschienen:

Choix de pieces historiques, amusantes et instructives, tirées de meilleurs auteurs modernes. A l'usage des jeunes gens, qui veulent se former austyle, 3. I Rthlr. o gr.

Reliques of ancient English poetry, confisting of old: heroic ballads, songs, and other pieces of our earlier poets together with some few of later date 3 Voll., large 8. 3 Rthls.

Roeler (G. L.) descriptio Graminum in Gellia et Gemania, tam sponte nascentium, quam human no stria copiosius provenientium. 12. Chana inpu 2 Rthlr. — Charta script. 2 Rehlr. 4 gr.

Mémoire sur les quatre Départements réunis de la la gauche du Rhin sur le Commerce et les Donnes ce' steuve. Par J. J. Eichhof 4. broché (en Camission.)

d n z e i g e für Liebhaber der italianischen Sput betreffend

die neue Ausgabe der Jagemannschen Leziem Der blühende Handel nach Iralien sowohl, ab fast allgemein gewordene Liebhaberey der Mult. die italianische Sprache, besonders seit dem letten la zehend, to nothwendig gemacht, dats der grim h der eleganten und negocifenden Welt fie meien ficht genochieft fah ; daner es deun nicht fehlen bent dats das (allgemein als das vollständigte metur greise Italianifch - Deutsche und Deutsch-luhrif Worterbuch, des Herrn Bibliothekar Christis 14 Jagemann, welches in Weissenfels bey Hm Sen herauskam, sich gänzlich vergreifen musse. bie genannte Buchhardlung hat nun das Versgent fich gekauft, und die newe, fehr verbefferte, mi mehr als 3000 Wörtern vermehrte Auflage, vige häufigen Nachfragen, bereits in Druck genomme. erscheint daffelbe in 4 Banden im größten Omr. neuen Lettern gedruckt. Di zeither viele Empl auf Schreibpapier gefucht worden, lo offem is der bis Oftermeffe 1803 darauf zu pranumerren bei foiche à 5 Species oder & Rihlr. 16 gr. fichl, mis Druckpapier h' 4 Species oder 5 Rthir 8 er field Ein Preis, den gewiss jedermann für ein mir fir Roften zu druckendes Buch sehr wahitel wird.

Leipzig den z. November 1803. Eriedr. Goschald Jacobin

Ich zeige hiermit dem gelehrten Publike E. munmehr des Horrn Brats-Raths P. S. Pallat fe Aftragalorum deferiptae et iconibus celoralis side cum Appendice fol. maj. in meinem Verlage # E3ten Hefte besodifet ift. Die ganze Monegrapht Ret 53 Relle. und ift um diefen Preis bey mir, fi Burch alle Buchhandlungen Deurschlands zu bekonste Zugleich meche ich die Freunde der Bounik mit neue Monographion des Herrn Erats-Raths aufmerits die ebenfalls in meinom Verlage erscheinen, und ref vielleicht schon kommende Ofterneffe 1803 de eff Hefte geliefert worden konnen. Es find die Seit und Redicularer, welche zufammen eiren Bi if 100 Platten ausmachen. Außer dem Namen Pu Barf fich weiter nichts Nineufügen, als daß mit Werk mit been der typogsopisichen Schönhet #6

ben dem Kunstfleisse erscheinen wird, wie die Aftra-

Leipzig den 27. Oct. 1852.

Gottfried Martini der Verleger.

Scipio Breislacks, physikalische und tithologische Reise in Campenien, nebst einer Abhandlung über die physische Constitution von Rom. A. d. Franz. übersetzt und mit Ammerkungen begleiret von Dr. F. A. Reuse 2 Bände mit Karten und Kupfern. gr. 2. Leipzig bey Wilhelm Rein. 3 Rthlr. 12 gr.

Der Verleger glaubt dem Publikum in unferer Sprahe ein Buch zu übergeben, dellen scientificher Werth rahrscheinlich den Kennern schon bekannt ist. Nicht ur Geologen und Lithologen finden einen Schatz ründlicher Bemerkungen über die phylische Beschafenheit der schönsten und merkwurdigsten Theile Itaiens; fondern auch Alterchumsforscher, Dilectanten nd jeder humane fein gebildere Leser trift in demselben ine angenehmere und lehrreichere Unterhaltung als in den seisten gewöhnlichen Reisebeschreibungen. Der Veraffer, der alles was die Franzosen, Deutschen und ingländer in seinem Fache vor ihm gethan hatten, beals, hat fich viele Jahre mit diesen Untersuchungen, le mit feiner Lieblingsarbeit beschaftiger. Der wiffenchastiliche Werth hat noch mehr durch die Anmerkungen des Übersetzers gewonnen, und die Karten haben durch ihre Genauigkeit den Beyfall derer, die noch zürzlich jene Gegenden besuchten und sich mit Vergnüen auf den ersten Blick in allen erienrirten

Der Verleger.

Im Verlage der Helwingschen Hosbuchhandlung in lannover haben so eben die Presse verlassen:

Fr. von der Decken, Versuch über den englischen National-Charakter 8. Schrbpr. 15 gr.

J. C. Fröbing, Volkskalender auf das Jahr 1863 brofch. (16 Bogen stark) im Lande 9 gr., und im Auslande 12 gr

Um auch diese so allgemein wohl ausgenommene hrist des so beliebten Volks-Schriftstellers theils noch meinnütziger zu machen, thet's aber die Asschaffung richtstellers in 200, 1801 und 1802, welche des darin gefangenen in obigem Jahrgange sortgesührten Wörterchs aller im gemeinen Leben vorkommenden Redengten wegen überaus nützlich, zu erleichtern, erbieten r uns selbige einzeln b 6 gr. zu erlassen. Vergleicht in die Begenzahl dieses Fröbingischen Volkskalens: so wird der Preis von resp. 9 gr. und 13 gr. sun Jahrgang 1803, äußerst billig gefunden werden issen.

Neueste Verlagsbüchen der Akademischen Buchhandlung in Je a:

muceius, J. G., Supplemente zur softem. Darftellung des chirurg. Verbandes m. Kupt. gr. 8. Entwurf zum Regulativ, wie es in Rücksicht des Unterzichts der Lehrlinge, der Erziehung derselben zu Jägerburschen, und dann mit deren künstigen Anstellung als Jagd- und Forstbediente in jedem Staate gehalten werden könnte und möchte. Nebst einen Anhange, welcher die dermaligen Bursche und Lehrlinge betrifft, vom Verfasser des Handbuchs der grundfätzlichen Forstwissenschaft etc. gr. 4.

Graumüllers, J. Ch. Fr., systemar, Verzeichniss wild wachsender Psianzen in der Nähe, und der umliegenden Gegend von Jena, nebst Bemerkungen ihres Wohnorts, Blühzeit, und ihres Nutzens für Ökonomen, Gartenliebhaber, Manusakturisten, Apotheker etc. 8.

Loders, J. Chr., Journal für die Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtl. Arzneykunde 4ten Bds. zftes St.

- Gurachten der med. Facultät zu Jena über die Impfung der Kuhpocken und Herzogl. Sachfen-Weimar, hierher gehörige Verordnung, gr. 8.

Marcus, A. F., Magazin für specielle Therapie und Klinik nach den Grundlätzen der Erregungstheorie ar Bd. 28 bis 38 St. ge. 8.

Muten-Almanach für das Jahr 1903. herausgegeben von Bernh Vermehren 14.

Spinozae, Bened. de. Opera quae supersunt omnia cursee etc. cum accessionibus nonnullis edidit, Viram aucroris recens de ingenio er fatis philosophici, quod ind cavit, System. disseruit Dr. Henr. Eberh. Gottlob Paulus II. Tomi S. maj.

Unser Unternehmen, die Meisterwerke der auskändischen besonders englischen Literatur in neuen Übersetzungen zu liesern, ist mit so vorzüglichem Beysall ausgenommen worden, dass wir ununterbrochen darinn fortsahren So eben hat eine neue Übersetzung des berühmten englischen Romans:

Der Mann von Gefühl die Presse verlassen. Sie ist von demselben Gelehrten, welcher durch die Übersetzungen des Tristram Shandy, Yoricks Reisen, und des Landprediger von Wackefield, seinen Beruf, in Bodens und Mylius Fusstapsen zu treten, documentirt hat.

Die Preise dieser Übersetzungen find folgende:
Tristram Shandy. 3 Theile.
Schreibpapier.
Schreibpapier.
Yoricks empfindsame Reisen. 1 Rthlr. — 1 Rthlr. 8 gr.
Landprediger von Wakesield.

Mann von Gefühl.

20 gr.

Junius fifche Buchhandlung, in Leipzig.

Halle in der Buchhandlung des Waisenhauses:

C. F. Becker, Erzähungen aus der alten Welt für die Jugend, ar Theil. Achilles.

Mit gleichem Interesse werden junge Leser zwischen 20-25 Jah en diesen zweyten Band in die Hand nehmen. Wir sind Zeugen von dem Vergnügen, welches Inhalt und Manier denen Schülern machte, und glauben durch die Empfehlung fowohl des ersten Bandes, welcher den Uiys, als dieses, welcher den Achill ganz im homerischen Geist darstellt, uns um Jugend und Jugendfreunde verdient zu machen. Das Kupfer übertrifft noch das von dem asten Bande

L

In einigen Wo den erscheinen bey Gottfried Vollmer in Hamburg Übersetzungen von folgenden interessanten französischen Werken, welches um Collisien zu vermeiden hierdurch angezeigt wird.

Mad. Genlis Nouveaux Contes moraux et Novelles hifroriques. 3 Tom.

Der erste Band ist schon unter dem Titel; der Gräfin Genlis kleine Romane und Erzähungen a 12 gr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Voyage à la Louissane et sur le Continent de l'Amerique septentrionale fait dans les années 794-98 p. B. D. Histoire geographique politique et naturelle de la Sandaigne p. D. A. Azuni. 2 Tom. Paris.

In der Erbsteinischen Buchhandlung in Meissen ist seben erschienen und in allen Buchhandlungen um bezogesetzten Preis zu haben:

Wittenberg und die umliegende Gegend. Ein hlflorisch-topographisch-statistischer Abris zur 3ten Sucularseyer der Universitäts-Stiftung von M.Fr. L. Leopold, gr. 8. Meissen 1802. 12 gr.

Freunden des Vaterlandes, der Geschichte und jedem Gelehrten des Inn- und Auslandes, der in Wittenherg studierte und daselbst für sein künstiges Leben
Weisheit und Tugend sammelte, wird dieser getreue
Abris ein angenehmes Geschenk seyn, das ihn an die
Jahre des Jüngling-Alters zurück erinnert, in denen er
daselbst der Muse und Freundschaft lebte und den Grund
zu seinem nachmaligen Glücke legte, das er als Mann und
Greis nun dankend geniesst und Wittenberg segnet.

Maissen den 3oten Oct. 1802.

Erbsteinische Buchhandlung.

Bürger Domergue hat eben eine neue Schrift unter der Presse, welche folgenden Titel führt: Le manuel des étrangers, amateurs de la langue françoise, sous le double rapport du genre de nos substantifs et de la pramanciation. — Unterzeichneter ist entschlossen, die deutsche Bearbeitung derselben, sogleich nach vollendetem Drucke, zu übernehmen.

Nürnberg den 10ten Nov. 1802.

Prof. Penzenkuffer.

Weyhnachtegeschenk. Neues ABC Buch in 3 Sprachen deutsch, latein, und franzöl. mit 10 illum. Taseln

von Pflenzen und Thieren schängebunden ragt. Wer wenigsten- ein Dutzend gegen baare Zahlung nimm, ethält einen billigen Abzug. Ift in Commission bey il. Gerlach in Dresden.

In der Juniusfischen Buchhandlung in Leipzig ind diese Michaelismosse erschienen und in allen Buch handlungen zu haben:

Erzählungen und Mürchen von Angust Mahlmann. Pris 3. Rithle. 12 gr.

II. Neue Mulikalien.

Bey Breitkopf und Härtel in Leipzig sind nachfalgende neue Musikalien erschiegen und in der Eutterischen Papierhandlung in Jena ebenfalls zu bekommen:

Alexander, J., Air av. 36 variations progressives and l'Etude du Violoncelle av. la Doigue et different Clefs av. acc. d'un Violon et Vile. 8 gr.

Backofen, Recueil pour la Harpe. Cab. 3. 16 gt. Bachmann, 6 Orgelstücke. 6 gr.

— Quartettio p 2 Viol.

Bergt, Operette: List um List. Im Klavieraussus. Cherubini. Les deux Journées (der Wasserunge) & Quintetti p. 2 Viol. 2. Alto et Vile 3 Ruin.

Duffeck, 6 Sonarines p. la Harpe. 12 gr. Eck, Fr., Concertante pour 2 Violons av. Ontan 2 Rthlr.

Ferrari, 6 Canzonette p. Pianof. 12 gr. — 4 Sonates pour Pianof. avec acc. d. Visa

ad Lib.

Gabler, Andante av. 9. Variat. p. Pianof. 8 gr. 02.15

Himmel, 3 Sonates p. Pianof. 2v. de Violon et Vision

celle. 2 Rhlz. 12 gr.

Haydn, Iof., Der Sturm (La Tempesta) Cher mit
gleitung des Orchesters. In Particus. Mit bis
fügtem Klavierauszug. Mit italiänischem und est

fchem Text. 1 Rthlr. 12 gr.

2 (nouv.) Quatuors pour a Violens, Last
Basse. (dediés au Pr. de Lobkowitz.) 1 Rthlr sp.

— Die Jahreszeiten in Quintetten Liv. 2. 3224

Held., 6 Lieder mit Klavierbegl. 12 gr.

Kreutzer, Grande Sonate pour le Pianofone ave de Violon. 16 gr.

Mozart, W. A., Oeuvres complettes p. le Pinoi (A. XII. Pränumerationspreis 1 Rthlr. 12 gt. Leit 3 Rthlr.

- Concert pour le Pianoforte. No. 8 et 9. l'in numerationspreis à I Rthlr. Ladeupr. 2 Rink. Mafcheck. Dautsche Tanze f. Pianof. 8. gr. Pleyel, Sonatines pour la Guitarre avec accomp. a Violon. 12 gr.

Steibelt, 6 Senatines p. le Pianof. z Rthir.
Wölft, 3 Sonates p. le Pianoforte. Op. 28. I. Rich

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 217.

Mittwochs den 24ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des gten Stücks des deutschen Obsigärtners. Erste Abtheilung. I. Besondere Naturgeschichte n Baume überhaupt, und der Obsibaume insbesonre. 10. des Weinstocks. II. Nachricht über einige s Westphalen für den D. O. G. eingesendete Obstsor-1. III. Apfel-Sorten. No. XC. Das rothe Seidenmdchen. No. XCI. Der Muskatellerapsel. IV. Kirien Sorten. No. XXXIX. Die Schöne von Rocmont. Pflaumen-Sorten. No. XXVIII. Die kleine Kirschaume. Zweyte Abtheilung. I. Bemerkungen auf ein pomologischen Reise durch einige Gegenden Kurchsens, von dem Herausgeber des Deutschen Obst-

Weimar, den 12. Nov. 1802. F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhalt des 5ten Stücks von London und Paris. I. London. 1. Erweiterungen Londons. Neue idner Docken. Urfachen der Vernachlästigung der nenuser der Themse. Prächtige Vorschläge. Foldes Vereinigungskanals von Paddington für die vohner von Westminster. Neue Handelsverbindun-. Lustfahre auf dem Kanal nach Uxbridge. Neue ille der Geselligkeit. Aussicht zu wohlfeilern Zei-2. Fortsetzung. Neue Strassen mitten in Lon-, von Portmanssquare aus. Neuer Markt in der tadt Londons. Schilderung eines englischen Mark-Neue Strassen aus der Poultry und bey Moorsis. Smithfield's Viehmarkt. +8nowhill. Temple-bar. -Blick an einem Sonntagsmorgen auf die Strafsen von don. Sonntagsspatzierfahrt nach Blackwall. Lage Orts. Feine Ordnung im Wirthshause. Aussicht die mit Schiffen belebte Themse. Unglücksfälle. e und Fluth. Reinigung der Flusstreppen. Neue ken für die Westindischen Schiffe. Schleusenthore. Waarenmagazine, II. Paris. 1. Wie wer-Anekdoten entstellt und dramatiurt? Merkwürdi-Beleg hierzu. 2. Filtrirmaschinen. Lowitz der re Erfinder. d'Arbefeuille. 3. Warnung an Reie wegen des Geldes. Himmelschreyende und vor

keiner Behörde bestrafte Ungerechtigkeiten der franzoffschen Mauthbedienten an der Grenze, besonders in Kranenburg. III. Englische Carikaturen. Scientifische Versuche. - Neue Entdeckungen in den Luftarten. oder Experimentalvorlefungen über die Wirkungen der Luft. Eine Szene im königl. Institut in London. (Hierzu gehört die Carikatur Nro. XIII. Bin Doppelblatt.) IV. Franzölische Carikaturen. Die englische Familie zu Paris. (Hierau gehört die Carikatur Nro. XIV.)

Weimar, den 13. Nov. 1802. F. S. privil. Landes - Industrie - Comptoir

Inhalt des 11ten Stücks des Modejournals. I. Moden in Rom. Auszug aus dem neuesten Gemalde von Rom. II. Briefe aus Griechenland. Dritter Brief. Trachten der Frauen auf Amorgos und andern Inseln des Archipelagus. Über das Nackende. Vierter Brief. Feuerwerke der Natur. Wunderbare vulkanische Erscheinung bey Santorini. Jetziger Anblick dieser Klippe. III. Bedechronik. Szenen aus dem Karlsbad im Jahr 1808, in einem Briefe. IV. Literatur-Pomona. Erstes Körbchen. V Kunste. 1. Neues Kunst - und Industriecomptoir in Wien. 2. Aquatinta-Blätter mit Ölfarben von Kraus. 3. Herr Reinermann in Frankfurt am Mayn. VI. Modenberichte. 1. Aus England. 2. Aus Frankreich. 3. Deutscher Modenbericht. VII. Erklärung der Knpfertafeln.

Weimar, den 12. November 1802. F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Der Biograph Darftellungen merkwurdiger Menschen der drey lets

ten Jahrhunderte. - Für Freunde historische Wahrheit und Menschenkunde. In Bandes ? und 4s'Stück.

Diese beiden Stücke werden, wo möglich no mehr als die beiden ersten in Lesezirkeln willkomm feyn, da die darin geschilderten Personen ein allger nes Interesse erregen. Man findet hier charakteri Züge und Ereignisse, als Seckendorffs Geschichte, Leben von Hugo Blair, des Infuiten Poffevin,

(10) K



í

liete, Bajazeth II. M. v. Maintenon nebst vielen kürzeren biographischen Nachrichten. Die Namen des Herrn Prof. Eberhard, Sprengel, Remer, Vofs u. a. m. bürgen eben so sohr für den Werth als die Dauer die for interessancen Zeitschrift.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher von Friedrich Bechtold in Altona. Michaelismeffe 1803.

Callerie der wilden Völkerschaften, nebst Beschreibung ihrer Sitten und Gebräuche. Ein nützliches Unterhaltungsbuch für die Jugend. Mit Kupf. 8. 12 gr. 16 gr. Daffelbe, illuminirt

Robinson des Jüngern, Beschreibung seiner Reise nach O-Taheite und den Südsee-Inseln. Ein lehrreiches Unterhaltungsbuch für die Jugend, nach Campe's Lehrart bearbeitet. Mit Kupfern. 8. 12 gr. Dasselbe, illuminist 16 gr.

Le Vaillant, neue Reise in des Innere von Afrika, vom Vorgebirge der guten Hoffnung aus. Ein nützliches Lesebuch für die Jugend, nach Campe's Lehrare bearbeitet. Mit Kupfern. 12 gr. Daffelbe, illuminist 16 gr.

Über Declamation in medieinischer und diätetischer Hinficht, von G. F. Ballhorn, königl. kurf. Hofmedicus. Hannover, im Verlage der Helwingschen Hof-Buchhandlung. Schrpp. 8 gr.

Diese nur wenige Bogen anfüllende, aber fehr gehaltreiche Schrift empfiehlt sich, wie durch äusere Eleganz dem Auge, fo durch classische Sprache, Gedankenfülle und neue Ansichten jedem gebilderen und denkenden Leser. Sie empfiehlt die Declamation, worunter hier jede Stimmen-Übung, lautes Reden, Sprechen, Singen begriffen wird, als ein wirk (ames Mittel, Gefundheit und Aufheiterung zu befordern. Indem der Verf. die genaue Verbindung der Sprache und des Nervenlystems anschaulich macht, erklärt er es, wie Declamation durch Erschütterung des Körpers so wohlthatig auf das Gemuth wirke. Bemerkenswerth ift für den Pädagogen, was hier der Arzt beyläufig vom Gesange in öffentlichen Lehranstalten segt, und die Vertrautheit des Verfassers mit der alten Literatur wird durch die Zusammenstellung der Phonasken der Alten mit den Imprevisatori der Italiäner und den Parlaments-Rednern der Britten auf eine höchst interessante Art beglaubiget.

Weihnschtzgeschenke. Von dem Gesellschafter für d. Jugend auf ländlichen Spaziergängen ift die zweyte Auflage erschienen, welche mit den französischen Namen der Pflanzen vermehrt, und hie und da verbeffert worden ist. Der schnelle Absarz und die günstigen Urtheile der gelehrten Zeitungen beweisen die Gute dieses Werkchens, wovon auch jetzt nächstens das vierte Bändchen, oder des ökonomischen Bilderbuchs ar Thl. vollendet ift. Alle 4 Bandchen enthalten 79 illum. Kupfertafeln, jedes Bar dehen koftet gebunden I Riche

Dresden im November 1802. H. Gerlach

Altern und Erziehern empfehlen wir folgenden bleine Buch, welches diese Messe bey uns herausgekonmen ift, und für ihre Kinder und Zoglinge ein eine so nitzliches als angenehmes Geschenk seyn wird:

> Sphinx. Eine Sammlung von Charades and Rith seln für Kinder zur Erweckung und Übung ihre Scharfsinnes. Mit 128 colorirten Bildem, web che die Außölungen der Räthlel enthalten.

Preis z Rthlr. 12 gr. Ohne Kupfer 16 gr. Leipzig den 16. October 1802.

Juniusifehe Buchhandlung

Bey Varrentrapp und Wenner in Frankfon a. M. I erschienen:

Encuklopadie, deutsche, oder allgemeines Reim terbuch aller Künfte und Wiffenschaften, mo ner Gefellschoft Gelehrten. 227 Thl. gt. 4-

Die Herren Subscribenten und Pränumeranten vor den gebeten, diesen Theil absodern zu lassen - De Nutzen und Werth dieses Werks ift zu entichkis. als dass es nothig ware, erwas zu seiner Empleiel zu sagen; den Theil des Publicums aber, welchenfel Werk noch nicht bekannt feyn follte, unterlaffen 11 nicht, auf eine im Januar 1797 erschienene Alle & wodurch man das Werk und die Bedingungen, wet welchen es weggegeben wird, näher kennen lens kann, aufmerksam zu machen. - Selbige wird und geldlich ausgetheilt, und kann durch jede Bucht lung von uns verschrieben werden.

Nützliche Weihnachtsgeschenke für die Jugend, 15 che bey Heinrich Gerlach in Dresden zu haben Der Gesellschafter für die Jugend auf lindlichen ziergängen, mit 58 illum. Abbildungen in Des it land einheimischer Baume und Straucher, 218 15 I Rihh. 165 best. Aufl. 12. 1803. gebunden Desfelben 28 Bändch, mit 74 illum. Abbild, in Desse land angebaurer Küchengewächse, Farbekraute 16 gemeinsten Gifipflanzen. 12. 1802. gebuid. s Ribir, 10 f

Desselben 3s Bandch. enth. ökonom. Bilderbich. 18 Bändch. oder hiftor. bildliche Darftellung der Ira wirthschaft in allen ihren Theilea, mit 11 1 Rible. 16 f Kupfertaf. 12. 1802. gebunden Desselben 45 Bandch. enth. ökonom. Bilderbuch, 26 Bed m. 16 illum. Kupfert. 12. 1803. geb. 1 Rul. 16 Der kleine Zeichner, mit theils schwarzen theils ces Landschaften, Viehstücken, Figuren, nach Dieris Kobell etc. von Geyfer, Ludwig etc. 4. 180h

Wizani, J. F., der Landschaftsmaler, mit 14 itt coloristen, theils schwarzen Blättern (1801) E Rebie. 8 F

GREE

Grenelli, F., Zeichenbuch f. d. Jugend in 24 Blättern von Jagden u. Bataillen, schwarz, getuscht u. illum. Fol. I Rthlr, 12 gr. Botanisches Stick- und Zeichenbuch, mit 12 schwarz. u. 12 color. Tafeln. Fol. 1801. 2 Rthlr. 16 gr. Mathemat. u. phys. Erdbeschreibung für die Jugend, als Einleit. zu jeder Geographie. 43 Bogen m. 12 Kupf. fchön gebunden I Rthir. 4 gr. Neues vermehrtes A, B, C-Buch in drey Sprachen: Deutsch, lateinisch und französisch, mit 10 illumin. Kupfertafeln. gr. # 1802. gebunden 12 gr. Kochs Auffätze zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische. 3. 12 gr. Auszug aus Volneys Reisen durch Ägypten und Syrien, ein franzößisches Lesebuch für die Jugend, mit einem Wörterbuche, gr. 8. 1799. z Rthlr. Alphabet, ou premiers élémens de la langue françoise. 8. 1799.

Bey mir ist zu haben: Repertorium der in den seit 790 erschienenen praktischen juristischen Sammlungen estadlichen rechtlichen Anssätze und Fälle sur Rechtsalehrte und Geschäftsmänner, von Dr. G. G. Rössig. zr. 8. Prois I Rthlr. 12 gr.

Joschim, Buchhändler in Leipzig.

Bey Verrentrapp und Wenner in Frankfurt am Cayn ist erschienen:

Stilling, Heinrich, Scenen ans dem Geisterrecike.

1r Bd. Dritte vermehrte und verbesserte Auslage.

8. 1803. 1 Rthlr. 8 gr.

Inhalt: 1) Das große Erwachen, 2) die Naturforcher, 3) das frohe Wiedersehen, 4) die Hölle, 5) er arme Mann, 6) die Fatalisten, 7) die Ueberrathung, 8) der Antiquarius, 9) der christliche Stoiker, o) der Triumph, 11) das große Geheimnis, 12) das cheimnis der Zukunft, 13) die Hierarchie, 14) die hriftlichen Pharifaer, 15) Lavaters Verklärung. r Bd. zweyte vermehrte Auflage. 1803. 1 Rthlr. 8 gr. shalt: 1) die Selbstmörder, 2) der Sieg des Glaubens.) Lohn der Treue, 4) Jesus Christus in seinem enschlichen Charakter, 5) die Seligkeit der Kinder, verschiedene Wirkungen der Bekehrung am Ende s Lebens, 7) ein pantomimisches Drama in der Geirwelt, 8) die Pietisten, 9) Eitals Verklärung, 10) e ewige Ehescheidung, 11) die Namchristen, 12) wiftus als Hoherpriefter.

Geschichte des Gelvanismus. Nach Sue d. ä. frey bearbeitet, nebst Zusätzen und einer Abhandlung über die Anwendung des Galvanismus in der praktischen Heilkunde von Dr. J. C. L. Reinhold. Zwey Abtheilungen, mit Kupsern gr. 8. Leipzig bey Hinrichs. 2 Rehlr.

Das Original dieser Schrift liefert zwar manchen tzlichen und zweckmässigen Beytrag zu der Geschichdes Galvanismus, jedoch find es nur einzelne unvollständige und aus dem Ganzen abgerissene Bruchstücke. Da überdem die Geschichte nicht bis auf die neuesten Zeiten fortgeht, da beträchtliche Lücken in derselben find, die der Verfasser des Originals aus Mangel au Bekanntschaft nicht ausfüllen konnte, da endlich mehrere der im Originale enthaltenen Abhandlungen aus deutschen Schriften übersetzt and, so kennte eine blosse Übersetzung dieses Werks nichts nutzen. Hr. Dr. Reinhold liefert hier eine gänzliche Umarbeitung, so dass wir eine vollständige Geschichte des Galvanismus in diesem Werke erhalten. Über die Verdienste des Verfassers in Hinficht auf diese Lehre brauche ich weiter nichts zu sagen, da dieselben anerkannt find. Da eine bloise Übersetzung des Originals für Deutschland ganz unbrauchbar ist, so folgt daraus, dass man diese Schrift nicht mit der blossen Übersetzung des Originals von Clarus 1802 verwechseln müsse. Dr. M-s.

Der schnelle Absatz der ersten starken Auslage des Einzig untrüglichen Mittels jede brennende Effe augenblicklich zu löschen,) nebst einer Anleitung

wie alle Essen anzulegen, dass sie weit enger und bequemer zu jeder Zeit ohne Gefahr ausgebrannt werden können,

und der Angabe,

eines zuverläfigen Sparofens der bey höchsimöglichen Holzersparniss noch gegen alles Aubrennen des Russes sichert, die eleganteste Form aunimmt und zum Kechen, Braten und Backen

eingerichtet werden kann. Mit 2 Kupfern geheftet.

zeigt hinlänglich, mit welchem Eifer diese nützliche Ersindung ausgenommen worden ist, von der in der dentsch. Justitz- und Polizeysams gesagt wird, sie mache unserm Jahrhundert Ehre. Um unsere Seits auch so viel als möglich zum allgemeinen Besten beyzutragen, setzen wir bey dieser zweyten Austage, die in wenig Wochen durch alle Buchhandlungen zu haben seyn wird, den Preis nur auf 16 gr. sachs. od. I fl. 12 kr. rhein. und ersuchen zugleich alle, die vielleicht schon Versuche mit dieser Ersindung gemacht haben oder noch machen werden, die Resultate derselben dem Versasses dieses Werks in postsreyen Briefen an die unterzeichnete Buchhandlung couvertirt, mitzusheilen.

Penig am 1. Nov. 1802.

F. Dienemenn und Comp.

Toschenbuch für Freymaurer auf das Jahr 1803 oder Jahrbuch der Maurerey ör Band im allegorischen Einhand mit Kupfern und Musik

ist nun fertig und für den bekannten Prän. Preis von z Rthlr. 8 gr. Conv. M. bis Neujahr 1803 zu haben. Die Tendenz dieses nach dem Wunsche aller denkenden und wahre Belehrung suchenden Maurer fortdauernden Ordens Archivs ist übrigens schon zu bekannt, als dass eine besondere Erläuterung und Empschlung hierbey nöthig wäre. Brüder und Logen, die sich mit baarer Zah-

lung in polifieren Briefen direct an die Verlagshaudlung wenden, erhalten, so weit der Vorrath hinreicht, noch jeden der erstern 4 Jahrgunge für z Rihlr. sächs, und auf 6 Exemp!, wenn auch von verschiedenen Jahrgungen, das 6te frey.

Cothen im October 1802.

Auefche Buchhandlung.

An Eltern und Jugendfreunde.

Bey Hammerich in Altona ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kleine Romane für die Jugend; von J. Glatz, 18 und 28 Bechen, mit Kupfern und Mulik jedes gebunden 1 Rihir. 4 gr. roh 1 Rihir.

Wer kennt nicht den starken Hang der jungen Lesewelt zur Romanenlekture? Wer aber nicht auch die Gefahren, die damit verbunden find, wenn die Wahl nicht einem verständigen Richter überlassen war? Mit den sogenannten Kinderschriften will der Jüngling und das reifende Mädchen fich nicht mehr begnügen, und dem denkenden Erzieher sowohl als gewissenhaften Eltern wird es gewöhnlich sehr schwer, für das reifere Alter der Jugend Unterhaltungsschriften zu finden, die sie mit völliger Beruhigung ihren Zöglingen in die Hande geben können, die reine Moral in einem anziehenden Gewande vortragen, und indem fie die Phantasie und das Gefühl angenehm und zweckmäßig beschäftigen, auch das Herz fürs Edle und Schöne bilden. Der Herr Verfasser dieser kleinen Romane hatte Gelegenheit genug, die Bedürfnisse der Jugend von diesem Alter kennen zu lernan, und hat sich bemüht, in diesen beiden Bandchen auf ihre edelen Kräfte heilsam zu wirken, and mit angenehmer Unterhaltung zugleich Bildung des Verstandes und Charakters zu verbinden.

Man hat dem ersten Bändchen, des bereits vor einem Jahr erschien, Beyfall gegeben, mit dem zweyten wird man gewiss noch zufriedener seyn. Die Ausnahme, die diese beiden sinden, wird entscheiden, ob der Herr Versasser noch weiter sorsehren sell.

Bey Hinrichs in Leipzig und in allen Buchhandlungene zu ift haben:

Englisches Lesebuch für die gebildete Jugend und. zum Gebrauch für Schulen. Accentuirt von Professor I. Ebers 18 gr.

Auch unter dem Titel: Smith Rural-Walks 2 Vol. fein Papier 1 Rthlr.

Dieser mit den beyden Bändchen gesammelte klassische Jugendschriftsteller, enthält in einen äusserst leichten und anziehenden Dialog unterhaltende und lehrreiche Gespräche über alle für die Jugend interessante und wichtige Gegenstände, welche als Muster des gesellschaftlichen Gesprächetons und zugleich als Unterrichtsübangen der englischen Sprache, den schon etwas geübtern Schülern und Liebhabern, gewiss vortresslich

zu statten kommen werden. Noch sind in ebigen Verlag so eben folgende zwey Werke erschienen.

Dr. Lenne. Entwickelung der Gellijchen Themi über das Gehirn vorzuglich betrachtet els ein libegriff der Organe unserer intellectueilen mit nralischen Eigenschaften. Mit Kupfern 4. 1 Ribb, 22 gr.

Fron von Genlis Gespräche, Erzöhlungen, Geinin und Maximon zum Gebrauch des Ersten Undrichts, für Kinder. Mit einer Einleitung in G. C. Claudius und 3 illuminirten Kupfen gel I Rihle. 8 gr.

Weyhnachtsgeschenk für Kinder.

Wer von dem, in unserm Verlage gedruckten Leder - und Fabelbuche für Kinder, 2 Budch. (Liden 18 gr.) fünf Exemplare zugleich kauft, erhalt sonten jeder guten Buchhandlung für 2 Rthlr.

Rink und Schnuphile

Bey uns ist in Commission zu haben: Die seinen wad untrüglichsten Mittel, sich von den Krämplen in freyen. Für Ärzte und Nichtarzte und besoden in alle diejenigen zu Tage befördert, welche von den Übel gequält werden und sich nach Hülse seinen har 12 gr.

Comptoir für Literatur in Leipzig.

Vom Briefwechsel des neuen Kindersrender mit A. Engelharde ist so eben der ose Theil nit i kinia erschienen. Pr. 12 gr. Alle sechs Theile koken mit Ladenpreis 3 Rehlr.

Leipzig im Nov. 1802.

Ba ethifche Buchhandluss

III. Mulikalische Instrumente, som verkaufen.

Von vorzüglichen Pianoforte's in Flügel- wz !! vier-Form von Stein, Schanz, Walter, Jakkeid andern berühmten Meistern steht immer ein bem. wir vorrath zu Kauf bey

Breitkopf und Hittel in Leipzig.

IV. Vermischte Anzeigen.

Um allen fernern schristlichen Anfragen zu best nen, zeigen wir hiermit an, dass die schristliche k weise, dass Hr. Dr. Köchy wirklich der Herauszu der neuesten Ausgabe der Hellseldischen Fandette ist zu jeder Stunde bey uns vorgezeigt werden können.

Jena den 16. Nov. 1802.

Crökeriche Buchhandluss

ALLGEM, LITERATUR-ZEITUNG

Numero 218.

Mittwochs den 240 November 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

L Universitäten u. andere Lehranstalten.

Erlangen.

Am 13. Sept. erthellte die philosophische Pseulist dem Hu. Friedrick Ludwig Hofmann, Lehrer der ersten oder unrersten Classe am Gymnasium zu Ansbach, nach abgelegten Proben seiner Gelehrsamkeit, die philosophische Doctorwürde.

Am 11. October vertheidigte Hr. Johann Christoph Fronmüller, aus Fürth, seine Inaugural-Disputation de Zinci singulari indele chemica (2 g B. 8.) öffentlich, und whielt bierauf die medicinische Doctorwürde.

Am. 4. Nov. übergab Hr. Consistorialrath und Dr. Hänlein das bisher verwaltere Brorectorat dem IIrn. Hofrath Glück; Hr. Hofrath Harles lud dazu ein durch lie 41e Commentation de memorabilibus quibusdam Bi-Niothscae ecademicae Erlangensis. (1 B. Fol.)

Groningen.

Am 21. Aug. erhielt die juristische Doctorwürde s. Reiger, aus Leuwaarden. Seine Diss. ist betiselt: pec. jurid. cont. Meditationem ad Novellam CXL de scrifferia morum apud populos elservantia in legibut anderdie.

Am 1. Sept. erhielt diese Würde F. I. I. Cremers, to Groningen, nach Vertheidigung eines Spec. jur. s emtione et venditione.

Harderwyk.

Zur Erlangung der juristischen Doctorwürde find it kurzem solgende Dissertationen erschienen: G. J. im Wyhe über den Zustand der Frauen nach dem rösischen Rechte. A da Miß über die Regel: Wer hweigt, scheint seine Zustimmung zu geben. A. de reine 30 These über das Recht im Falle eines gleichstigen Todes.

Paris.

Nach einem Confularbeschlusse vom 16. Oct. solm fich die Generalinspectoren des öffentlichen Unterichte und die zu Commissarien der Studien-Organisao- ernannten Misslieder des National Instituts in drey commissionen theilen, deren jede aus einem GeneralInspector und einem Commissar des Instituts besteht. Diese sollen im Verlauf des II. Jahres (Sept. 1802-3) die Lyceen zu Brüffel, Moulins und Marfeille bis zum A. Nivole, die zu Douai, Lyon und Bourdeaux bis sum z. Germinel, die zu Mainz, Befançon und Rennes bis zum z. Meffidor, die zu Strasburg, Turin und Rouen bis zum z. Fructidor organisiren. (Noel und Coulomb organisiren die Lyceen zu Bruffel, Douai, Mainz und Strasburg; Delambre und Pillars die zu Moulins, Lyon, Befangen und Turin; Curier und Despeaux die zu Marfeille, Bordeaux, Rennes und Rouen.) Im J. 7 2 organiser jede Commission ein Lyceum in 2 Monaten. Jede Commiffion foll in dem Afrondissement des Lyceums, das fie organifirt, alle Secundairschulen besuchen, und die in die Lyceen aufzunehmenden Schüler auswählen. Bey diesen Prüfungen haben fie weniger auf die erlangten Kennmiffe, als auf die Anlagen diefer Schüler zu fehen; doch haben fie vorzüglich auf die Ainder offentlicher Beamten und der ums Vaterland verdienten Bürger Rücklicht zu nehmen. Fürs erste follen die auszuwählenden Schüler zur Hälfte 9-10, und zur Hälfte 12-14 Jahr alt feyn. In jedes der organisirten Lyceen follen für jetzt 150 Zöglinge kommen, wovon ungefähr ein Drittheil aus den Prytaneen von Paris und St. Cyr genommen werden. Die drey General-Inspectoren der Studien und die drey Mirglieder des Instituts sollen fich fahrlich zu Paris unter dem Vorsitze des Staatsraths. unter welchen der öffentliche Unterricht fieht, verlammeln, und die nöthigen Lehrbücher und andere zue Verbefferung des Unterrichts erfoderlichen Masseregeln vorfchlagen.

Aus dem bisherigen Institut de Jurispradence et d'E-conomie politique ist eine eigentliche Université de Jurisprudence entstanden, die ihre Vorlesungen zu Anfange des Novembers auf der Birasse Vendome in der ehemaligen Intendance eröffnet. Geosfroy, ehemaliger Professor der Rhetorik am Collège Mazarin, lehrt die Beredsamkeit, Morand, Professor der Geserzgebung und Administrator der Centralschule auf der Strasse Antoine, die allgemeine Geserzgebung, M. Agresti, aus Neapel, das römische und französsche Recht, Sc. Bezon, Vicepräsident des Lariser Ober-Tribunals, die Criminal-Geserzgebung, Pouchet, Secretair des Handels Conseils zu Paris, das See- und Handelsgecht.

(10) L

St. Pe-

St. Petersburg.

Am 12. Oct. wurde in Gegenwart des Ministers der Aufklärung, seines Gehülfen und der übrigen Mittglieder der Schul-Commission in der Hauptnormalschule ein Examen angestellt, das zu ihrer vollkommensten Zufriedenheit aussiel.

Wittenberg.

Den 23. Sept. vertheidigte Hr. Christian Gotthelf Kupfer, Superintendent im Stifte Naumburg-Zeitz, seine Disputation ohne Präses; de ratione consistendi erticulos fundamentales religionis christianae, und erhielt darauf die theologische Doctorwürde. Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Professor und Generalsuperintendent D. Nitzsche, als damaliger Decan der theologischen Facultät, durch ein Programm ein, solgenden Inhalts: Dissertmen legislationis et institutionis divinae, ab ipso Jesu agnitum esse, probatur.

IL Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

Nach dem Decrete des gesetsgebenden Gorps der kalianischen Republik vom 7. August, die Organischen eines National Instituts betreffend, hat Bonaporte, als Präsident der italiänischen Republik, folgendes beschlossen:

1) die B Scerpe, Anatomiker, Orieni, Aftenom, Polta, Phyliker, Cagnuli, Mathematiker, Pino, Naturforfcher, Moscati, Phyliker, Appiani, Maler, Isimbardi, Mechaniker, Dandola, Chemiker, Saladiul, Mathematiker, Coffiani, Mathematiker, Mondini, Anatomiker, Savioli, Literator, Cantarzani, Mathematiker, Monti, Literator, Brugnatelli, Chemiker, Low ghi, Literator, Spanocchi, Rechtsgelehrter, Villa, Rechtsgelehrter, Paradifi, Literator, Morcelli, Alterthumsforscher, Bettinelli, Literator, Rose, Azzt, Fontoni, Hydroftatiker, Pater Souve, Metaphyliker, Benati. Hydrostatiker, Bionconi, Literator, Manga, Meraphyliker, Mari, Hydroftstiker, find zu Mitgliedern des National-Instituts der italianischen Republik ernannt. 2) Dem 18 Artikel desselben Decrets zufolge wählen diefe Mitglieder noch fo viele andere, dass ihre Zahl auf 60 steige. 3) Die dreysig äitesten erhalten Penfion. Diejenigen, die von der Republik über 6000 Livres ziehen, haben auf die Pension nur infofern Anspruch, als die andern pensionirs seyn werden.

Fortsetzung der Vorlesungen in der Beräner Abademie d. Wissenschaften im J. 1801. (8. IBL 1802 N. 5.)

Am 2. Jul. verlas Hr. Prof. Bade eine nühere Darstellung der bisherigen Untersuchung der Aftronomen über die wahre Bahn des von Piazzi im Stien entdeckten beweglichen Sternes; am 9ten Hr. Prof. Engel eine Abhüber die Realität der abstracten oder allgemeinen Ideen; am 16. der Abbe Denina ein troisiome Memaire du caractère des Nations madernes qui comprend les peuples descendans des Sermates et des Scythes; am 23ten Hr.

Trembley eine Abh. fur les principes physiques de l'equilibre et du monvement des finides; am 30sten It. Prof. Burja eine Abh. von den Grunden der Variation-Rechnung.

Am 26. Aug. in der öffentl. Versammlung verst. Hr. Dir. Merlan, beständiger Secretär, ein Eloge is Comte de Finkenstein; Hv. Prof. Walter d. ö. eine Abh. über die Frage: Wo wird der Mensch, so lange a im Uterus ist, ernährt? Hr. GR. Ancillon ein Exame de la Métaphysique des Grees dans les quesions relatives au Monde; Hr. GR. Erman ein Men. sur la Des adance de Sophie Charlotte d'Hannovre, Reine de Prusse.

Am 10. Sept. las Hr. Bibliothekar Biefer: Zweifel gegen des Prof. Mongensterns Behauptung, dost die augentliche Antwort in dem platonischen Dialog Monn nicht Ernst, sondern Ivonie sey; am 17. sprach Hr Ob G.R. Bostide: sur les Etymologies françoises; am 24. Ht. Pr. Wildenow: über einige sudamerikanische Paina.

Am 1. Oct. las Hr. Pr. Trembley: Recherchei je to Caleul de l'arbite des Comêtes. Am guen spuch Hi. D. v. Cafillon: sur la question de l'origine des consissances humaines; am 15ten Hr. Geh. R. Ermon: ju quelques lettres inédites de Leibnitz; am 22ten Hr. h. Wildenow: über die verschiedenen Arten des Wilgrases; am agren Hr. Pr. Gruson: sur la confinction de Tables nouvelles, pour exécuter de grands calcul.

Am 5. Nov. las Hr. Nicolai e einige Zweisel als die Gesetze, wollarch die Besugniss, über die moisssche Beschaffenkeit anderer zu urtheilen, eingeschneit wird Am 12ten sprach Hr. Graf v. Gayon sur l'an de sevêtir. (4. Mémoire). Am 29. sprach Hr. San. R. Bernstüdt eine Untersuchung über die Art und Weise, wie die naturlichen Körper Farben zeigen. (Erster Theil) ha 26. las Hr. Pr. Bode eine Fortsetzung der Berichts wie den neuen Planeten.

Am 2. Dec. Sprach Mr. Ph. Engel über der Sprung des Begriffs der Kraft Am 8. las Rt. B. a. Chambrier ein troissome Mémoire fur les problèmes floriques. Am 25. sprach Hr. Geh. R. Gerhard: uber sit chemischen Bestandtheile der Erden- und Steinarten.

Vorlefungen im Jahr 2802.

Am 7. Jan. las Hr. Prof. Bode einen fortgefeiten Bericht über den neuen Planeten. Am 14 sprach Et. Div. v. Castillon 2 du noble orgueil des gens de lettet. Am 21. Hr. Host. Hirt über die Frage: In nelchen Umfange besassen die Alten die Kunst zu malen? ha 28. Jan war öffentliche Sitzung. Hr. Dir. Menas is ein Eloge de Mr. Selle; Hr. Probst Teller eine Disk zeda auf den Herrn v. Wöllner; Hr. Pr. Bode die Geschichte der Entdeckung des neuen Planeten; Hr Rad Klaproth eine Untersuchung der neuesten Expenneue des Galvanismus.

Am 4. Febr. las Hr. R. Klaproth eine chemicht Untersuchung über Pferdemagensteine. Am 11. sprich Hr. Pr. Burja sur la certiende des sciences mathemic ques. Am 18. las Hr. Geh. R. Ancillon: la suite it ses pensees philosophiques et merates. Am 25. sprich r. R. Gedike über die Mittel zur Beforderung der tistigen Cultur im ehemaligen Polen.

Am 4. Marz las IIr. Pr. Walter, der Sohn, Expoion succincte de la manière dont la vaccine s'est introsite, accréditée et propugée à Vienne, par Mr. Cano, Méd. à Vienne. Am 11 Hr. Trembley: Obsertions sur le développement des functions qui renferment
's sinus et cosinus d'arcs mutiples. Am 18. sprach
r. Probst Teller über die alteste Urkunde der Geoloie und Physiologie, besonders des Menschen; am 25
Ir. Oberger. R. Bastide: sur quelques mots de nombres,
t leur étymologie.

Am 1. April las Hr. Geh. R. Hufeland einige Beterbungen über die Kuhpocken. Am 8. sprach Hr. Pr. Frujon sur quelques thuorèmes de la philosophie élémenture; am 29. Hr. GR. Klein über die Abhungigkeit es ganzen Menschenwerths von der Energie des Wilfins.

Am 6. May las Hr. Kammerhr. du Verdy die Fortstung seiner Abh. de la généalogie de la maison de Prusse. 4ème Période; am 13. Hr. San. R. Hermbstüdt anne Untersuchung der Frage: was ist Dünger? am o. Hr. Pr. Bernoulli: Versuche zur Ersorschung des Pkalischen Gehalts einiger Vegetabilien.

Am 17. Jun. sprach Hr. Ober-CR. Zöllner über die erbisserungsanstalten der Verbrecher. (Fortsetzung.) Am 4. Hr. Graf v. Goyon fur l'art de se vêtir. (5e Mém.)

Am 1. Jul. las Hr. O Ger.R. Basside ein zweytes Temoire sur les près artisiciels; am 8. Hr. Pr. Bode: tronomische Berichte; am 15. Hr. Dr. v. Cassillon desseines et principes généraux sur les sabriques et prileges exclusifs. Am 22. sprach Hr. Abbé Denina sur s synonymes, la richesse et l'élégance des langues; am 4. Hr. R. Klaproth über das schwarze Gummi des Imbaums

Am 5. Aug. war öffent. Sitzung. Hr. Dr. Merian 5 ein Eloge de Mr. de Carmer und ein Eloge de 2r. de Mostines; Hr. Abt Denina sprach sur l'antisiré et la richesse de la langue allemende. Hr. Pr. Valter der Sohn: som Geruchsorgan der Menschen id Thiere.

Am 16. Sept. theilie Hr. P. Prevoft, aus Genf, telques remarques jur l'âme humaina mit. Am 9ton flattete Hr. Pr. Bods Bericht über den von Olbers itdeckten Kometen. Am 23. las Hr. B. v. Chambrier n viertes Mémoire fur les problèmes historiques; am 5. Hr. GR. Gerhard geographische Bemerkungen über e Grafschaft Hohenstein.

III. Preise.

In der am 26. Aug. 1809 gehaltenen allgemeinen ersammlung der im Hang zur Vertheidigung der shrifthen Religion errichteten Gefelischaft, die der Hr.
ediger Thomas Hoog, aus Rotterdam, mit einer Reeröffnete, in welcher er Christum als das beste Mum in der Bestreitung der Irrthümer in der Religion
trachtete, wurde dem Hn. Prediger J. A. Lotze zu
lartensdyk bey Utrecht, als Vers. einer Abhandlung
über den eigentlichen Begeiff der Versasser der bibli-

schen Bücher von der Vergebung der Sünden" eine goldene Denkmunge zuerkannt. Die nicht genugthuend beantwortete Frage: "über eine fortwirkende Vorsehung aus der Verbindung der Begebenheiten mit dem Lehrbegriffe" wird von neuem bis zum reen Januar 1804 ausgesetzt. Die im J. 1800 aufgegebene Frage? "Ueber Jesus als Sünderbürge, der der göttlichen Gerechtigkeit genug gethan hat" - und "der Beweis, aus ächten Denkwürdigkeiten griechischer und lateinischer Schriftsteller, zur Erläuterung, Stärkung und Vertheidigung der Begebenheiten in den Büchern Mofis" ward von neuem bis zum I. Jau. 1804, und die Beweise zur Vertheidigung der Achtheit der am meiften bestrittenen Bücher des A. T. bis zum E. September 1803 ausgesetzt. Eben so ersucht die Gesellschaft um die Beantwortung der übrigen bisher unbeantworteten Fragen, unter andern der 2700 aufgegebenen, die eine Entwickelung der Lehre der Schrift, besonders des N. T. über das letzte von Jesu zu haltende Gericht, mie Widerlegung der abentheuerlichen Meynungen unterer Tage fodert, bis zum 1. Sept. 1803, und fügt folgende drey neue Aufgaben hinzu:

- 1) Gegen den 1. Sept. 1803 eine Darftellung der Beweiskraft für die Wahrheit und Gönlichkeit des Evangeliums, kergeleitet aus dessen Fortpflanzung und Erhaltung.
- a) Eine Abhandlung, worin gezeigt wird, dass die neuern Betdetkungen in der Naturwissenschaft nichts zur Entkräsung der Glaubwürdigkeit der biblischen Geschichte beygetragen haben;
- '5) eine Angabe gewister Regeln, nach welchen der Gebrauch, den Jesus und seine Apostel von verschiedenen Srellen des A. T. gemacht haben, als die wahre Meynung so cher Schriftstellen bestimmt wird.

Die Beantworung der letzten zwey Aufgaben wird vor dem 1. Jan. 1804 erwartet. — Weniger Geübten wird bis gegen den 1. Sept. 1803 aufgegen:

- 2) Eine Darstellung des heilfamen Einfluffes, den der wahre Glaube an Jesum Christum auf die Wahrnehmung unsers täglichen Berufes hat;
- 2) Jesus Christus, wie er, durch die Vereinigung der Vorsichtigkeit und Aufrichtigkeit, den Christen zum Vorbilde der Nachfolge diene.

Die Abhandlungen werden unter den gewöhnlichen Bedingungen an den Secretair der Gesellschaft, Hin-Prediger Adrian v. Affendelst zu Leyden eingesandt.

Die betavische Geseilschoft der Wissenschaften zu Rotterdam has am 23. Aug. folgende neue Preisfragen aufgestellt:

1) Welches sind die Brscheinungen, welche bey dem Entstehen und dem Lauf der Wellen sowohl beym Anlegen der Fundirungen, als auch an den Teichen in größerer oder geringerer Entseraung wahrgenommen werden? Was hat man für Mittel von Zeit zu Zeit mit mehr eder weniger Nutzen erprobt, um sie zu zügeln, oder die nachtheiligen Folgen des Wellenlaufs zu vermindern? Was kann man aus den wahrgenommanen Erscheinungen zur Ausklarung der Ursachen der

Wellen

Wellen herleiten, und welchen Gebrauch kann man von dieser Kennmiss machen, um die schen ezprobten Mittel zur Bändigung der Wellen zu beurtheilen und zu verbessern, eder wirksamere an die Hand zu geben?—— Gegen den 1. März 1804.

2) Welches ist der Grund, dass die Versuche in Betreff der leitenden Krast der Körper für den Wärmestoff so unsicher und oft mit einander streitend sind? Und welches ist die sicherste und bequemste Arr, um die Größe dieser leitenden Krast sowohl in sesten als auch stüßigen Körpern zu erkennen? — Gegen den g. März 1803.

Der Preis für eine jede Frage ist eine goldene Medaille von 30 Ducaten. Die Abhandlungen müssen, unter den bekannten Bedingungen, postfrey an den Director und ersten Secretair der Gesellschaft, Olisier Christian Eichma, gesandt werden.

In der am II. Sept. von der batavischen Gesellschaft der Sprach - und Dichtkunst zu Rotterdam gahalrenen jährlichen allgemeinen Bitzung, welche der Prasident derfelben, Hr. P. Wieland, mit einem Godicht über das Unglück des Kriegs und die Segnungen des Friedens eröffnere, wurde der Preis einer goldenen Medaille auf die Frage: Inwiefern muss die Rechtschreibung der holländischen Sprache nach dem Wohllaute und der Bequemlichkeit (Gemakkelykheid) der Aussprache geregeit werden? Hn. Matth. Siegenbeck, Professor der holländischen Literatur zu Leyden, guerkannt, dahingegen von den eingegangenen Gedichten über den Gegenstand: Die Religion als Stutze der bürgerlichen Gesellschaft, keine der geldenen Medaille werth befunden worden war. Das neue Preisgedicht soll die Macht der Vorurtheile zum Gegenstand haben; die Frage für die profaische Abhandlung ist: Inwiefern hat die niederdeutsche Dichtkunst im achtzehnten Jahrfunderte gegen frühere Zeiten Fortschritte oder Rüchfehrate gethan? Der erke Preis besteht in einer goldenen Medaille (30 Ducaten an Werth), der zweyte in einer filbernen Medaille von gleicher Größe und demfelben Geprage. Der Termin ift bis zum 1. Jun. 1803.

IV. Künste.

Durch einen ausdrücklichen Befehl des Papstes ist für die Zukunft im Kirchenstaate nicht bloss die Ausfuhr aller alten Kunstwerke, sondern auch der Gemälde neuer großer Künstler verbeten werden, um zu verhüten, dass der durch die französische Revolution so vieler artistischen Schätze bermebte Kirchenstaat nicht vollends auch die Ueberreste derselben verlieze.

In Paris ist jetzt Comolli's calosiale Status Bossparte's, von 22 Fust, im Hotel Salm züglich für s Fr. au feinen. Der Kunfter hat den Augenblick p wählt, da der fiegreiche Held seinen Degen in in Scheide steckt, und dem fielden einen edlen und übzen Charakter gegeben, an welchem man ihn leick a kennen kann.

Zu Dijon ist das Kunstmuseum, das bereits eine beträchtliche Menge von Gemälden und Bildhauernten besals, durch einen Kupferstich-Saal erweiten weite.

Das Museum zu Touloufe hat das in gehrens Erde schön ausgestührte Modell von Houden; im Voltaire's, wie er im akademischen Lehnstus im, ausgestährte gebracht.

V. Todesfälle.

Am 2 Tebruar starb Hr. Martin Lautchet, ern gelischer Prediger in Skalitz. Er war nicht im dein geschickter stawischer Sprachkundiger, suim auch als ein sleissiger Sammler und Bearbeite in Denkmähler der evangelisch ungrischen Kirchen as Gelehrtengeschichte sehr schatzbar. In des Hr. in gel Geschichte des ungr. Reichs Ilten Theil (Hick Gebauer 1798. 400) S 63 s. ist ein Theil ern ihm gesammleten Thurzonischen Briese in erust her chenangelegenheiten mit seinen schatzbaren Ausmargen abgedruckt.

Am 8. April ft. Hr. M. Johann Gottfried Size.

Rector der Schule zu Neustadt bey Dresden; L. in
Lahre.

Am 30. April R. Hr. M. Johns Agidiu Sund.
Oberpfarrer zu Zörbig im Leipziger Kreife, dess
ger Professor des Natur- und Völkerrechts zuf in teinem 70sten Leben;
verstät zu Wittenberg. in seinem 70sten Leben;

Am 17. May starb Hz, Georg Wilhelm St.
Pfarrer zu Entenberg im Nürnbergschen feit 17
vorher seit 1793 zu Igensdorf ebendaseihft, Test
vorschiedener, im gelehrten Deutschland verzust
Schriften, in einem Alter von 46 Jahren.

Am 29. Sept. ft. Hr. Otto Ludwig Harteit, in tor des Gymnasiums zu Elbing in Westpreus. i 52sten Jahre seines Alters.

Zu Ende des Septembers verler St. Petrobatis
zwey geschicktesten Bildhauer, Rosiowsky und fra
mann. Briterer, Prof. bey der dasigen Akadasis
Künste, wurde zuletzt noch durch die Status Sostes
letzterer durch seine (im IBI, N. 131, erwinz).
Alexanders I. bekannter.

Zu Ende des Octobers ft. au Londen der bei königlichen Capelle angestellte Dr. Arnold, ein in seine Compositionen vartheilhaft bekanner Schaft berühmten Händel.

61 INTELLIGEN 2

der

LLGEM. LITERATU

Numero 210

Sonnabends den 27ten No

LITERARISCHE NACI

L. Nekrolog.

Marie Anne le Page DU Boccaes, litglied der Akademien zu Rom, Bologna, Padua, Lyon, Rouen u. a. m. gest. d. 8. Aug. 1802 im 92. Jahre ihres Alters.

n den letztern Monaten verlor Frankreich mehrere bekannte Schriftstellerinnen, eine Madame Wouters, ne Mdme. Viot, und Mdme. du Boccage. Letztere urde fo alt, dass sie gewissermassen ihren schriftstelrischen Ruhm überlebte; indessen wird man verschieene ihrer Arbeiten noch lange mit Achtung nennen, und och mehr wird ihr liebenswürdiger Charakter, der r in frühern Zeiten so viele angelehene Bekannthaften und eben dadurch auch einen nicht geringen influss auf manche literarische Angelegenheiten verhafte, fie seibst denen interessant machen, die fie nur irch ihre Biographen kennen lernen. Bald nach ihm Tode gab ihre Freundin und jüngere Mitschwester der Schriftstellerey, Fanng Banharnois, eine Schrift la Mémoire de Mdme. Duboccage heraus, die aber ehr ein Erguls freundschaftlichen Gefühls als eine naue Darstellung ihrer Lebensumstände ist. Diesen langel exfette Lalande, der bereits fo vielen Schriftlern ein Ehrendenkmal Aiftete, und schon ehedem threres zum Ruhme dieser Dichterin beytrug, durch ne genaue Angabe der Hauptdata ihres Lebens, im urnal de Paris v. 1. Oct. 1802, die wir hier mit erweifung auf das gelehrte Frankreich, in welchem ifer den hier gedachten Schriften noch einige andere manne werden, nebst ein paar Anmerkungen aus jem Eloge ihrer Freundin mittheilen.

Mame. ds B. wurde zu Rouen den 22. October 710 geboren. Ihre Erziehung erhielt sie in dem Kloer de l'Assomption zu Paris, wo die jungen Frauenmer eine gute Erziehung genossen, sie aber mehr inte als ihre Mitschülerinnen. Im sechszehnten Jahre zur ihr Geschmack für die Poesse schon so weit entsickelt, dass sie Gedichte in den Merkur einsendete, och immer ohne Namen; denn damals war es den rauensimmern noch nicht erlaubt, sich als Schrissteltunnen auszuzeichnen, und selbst nachdem sie sich

(mit dem : Boccage) v des Lateini zeln erfchie des von de nes Preifes 1746, gek die Stiftun Gelegere ein hern Vater felben als eines Corne fie einen Pr fleckten En aller Akad: mie franço: erhielt. I gleichung : Jahre 174: überfetzt v Milton. d J. 1749 et rere Jahre liänische u lich gab fie drey Octav darin die I aus Italier der, die V die sie sah günstigen und das G und in G London ei und zu R Lambertini fah : et h Jahre 173 ner und l quien, Ha lac, d'A Bernis . C ner Duch nennt Mc (10)

Buffon, Bailly, Lalande, Dufaulx und den Abbé Cam-Bacères; von Ausländern den Grafen Alfieri [den Corneille der Italiener] und den Prinzen Gonzaga); kurz die beste Gesellschaft. Die ausländischen Minister fassen hier die vortheilhafteste Idee von Frankreich; denn hier fand man nur Manner von Kopf. Mad. du B. gab große Seupers, aber ohne Spiel; und so interessant auch der Zirkel der Mdme. Géoffrin, der Mdme. Dupré de St. Mour, der Mdme. du Deffant und der Mile. Lespinoffe feyn mochten : so hatten doch die Gesellschaften der Mdme. du Boccage einen besondern Reiz durch die Einfachheit ihres auffern Benehmens und ihrer Bescheidenheit, die fich so schön mis ihrem Ruhme und ihrem persönlichen Talente vereinigten. - (Die Gesellschaft der Mdme, du Boccoge war milder und gemaftigter, als die ihrerNebenbuhler, fagt Gibbon von den Gesellschaften der Mdme. Geoffrin, der Hn. Helvetius, Baron Holbach u. a. in feiner Lebensbeschreibung.) Die Akademie der Wissenschaften, die Akademie der schönen Kunste und die französische Akademie versammelten sich gewissermaalsen bey ihr, und mehr als einmal wurden hier die Wahlen vorbereitet; sie war im Rande, an den Arbeiten der Gelehrten aller Art Theil zu nehmen. Ihre Concerte wurden von den größten und schöusten Gesellschaften, fremden Gesandten und Fürsten besucht. Die Gelehrten speiseten des Mittags bey ihr; schöne Damen des Abends.

Bey ihrer Abreise nach Italien richtete Voltaire, der sie freundschaftlich schätzte, folgende Verse an sie: Regnez au Capitole et cueillez au Parnosse Les myrtes de Petrarche et les lauriers du Tosse, Si tous deux révivolent, ils chanteroient pour vous,

Mais s'ils voyolent vos yeux et votre Poesse,

Tous deux mourroient à vos genoux,

Ou d'amour ou de jalousse.

Auch Fontenelle (dessen Büste in ihrem Salon neben den Büsten von Pope, Montesquien und Chesterfield stand), machten Verse auf sie. (Mdme. Fanny Beanharnois erzählt von ihm, dass der damals vielleicht schon Sojährige Greis ihr auf die Frage: wie man den liebenswürdigsten Mann und Schriftsteller in dem Verdachte- hätte haben können, dass es ihm an Empfindsamkeit mangele, geantwortet habe: weil ich noch richt daran gestorben bin.)

Im J. 1796 bewog Lalande das Lycée (jetzt Athénée) des Arts zu Paris, ihre Büste zu krönen, und Dumonstier, eine Lobrede auf sie zu halten, wozu er die Hauptzüge lieserte; die Scene wurde mit Buthusiasmus aufgenommen.

Bey diefer Gelegenheit gab Lalande auch einige wenige Nachrichten betreffend

Marie Anne Henriette le Payun de l'Estang, chemalige Marq D'ANTREMONT, dann Mdme. DE BOURDIC und VIOT, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, gest. d. 7. Aug. 1802 im 60ten

Jahr ihres Alters,

die nachher Payan Dumoulin, aller Wahrscheinlichkeit nach ein Verwander derselben, im Journal de Paris vom 23. Oct. 1802 berichtigte und vermehrte.

M. A. H. le Payen de l'Estang wurde im I. 1741 in Sachien (L. fagt bestimmt: zu Bresden) geboren. Ihr Vater, der aus Dauphine herstammte, fiel in in Schlacht bey Cinq-Etoiles in Flandern, im J. 1745, # der Spitze der französischen Croaten, deren Oberfter war. Noch sehr jung heirathete sie Hn. de Ribbett, Marquis d'Antremont, in der Graffchaft Venaiffin. D. Ehe war aber nicht glücklich. Den größten Theil rer Jugend verlebte fie in Languedoc und zu Aubens Im J. 1756 heirathete sie den ehemaligen Infanterie Haupemann und nachherigen Major zu Nimes, de Bordic, einen nach Herz und Geist sehr empsehlungere digen Mann, mit dem fie fehr zufrieden lebte. Nich weniger war diess der Fall in ihrer dritten Ete zi Fiot, chemaligem Generaladministrator der Nationale mainen und nachherigem Commissar der Handelsvellis nisse zu Barcelona, Vf. von quelques letes fur in A nances. (Paris, 1800.)

Schon frühzeitig entwickelte fich ihr Guthaut is die Dichtkunft; sie verfiscirte mit vieler Leichagiei, ohne stolz darauf zu werden. Seibst die Lobsprück Vataire's berauschten de nicht; und fast gegen ihra Wie wurde im J. 1770 von ihren Gedichtes eine August veranstaltet (Amsterdam. 64 8. 12.), von der ibr # wenige Exemplare abgezogen wurden, die nicht is ist Buchhandel kamen. Ihre meisten Gedichte (Lisit, Episteln, Idyllen u. dergl.), voll Feinheit und beit ftehen im Almanac des Mufes, andere kamen mutue ihren Freunden in Umlauf. Ihr 1799 gedruckte E. de Montaigne giebt einen richtigen Massilab is ! Talent zur Profa. Ihre Oper Forêt de Brans ? Acten ift in Paris aus Vorlesungen in Gesellschaften ein fchön verlificirtes und auch von audem Seiter ? zügliches Stück bekannt, und wurde wahrsteind bereits aufgeführt worden seyn, wenn die Musik füß fertig geworden wäre. Noch war sie mit mehten dern poetischen und prosaischen Arbeiten, (t. B. Lie fchriften auf Taffo, die Ninon de l'Esclos u del w schäftigt, als während ihres Aufenthalts zu Ranim न Bagnols eine Entzündung der Eingeweide ihren Lit ein Ende machre.

Ihr Haus zu Paris war der Vereinigungson et großen Menge von Belletriften und Gelehter. großer Lebhafrigkeit des Geistes verband sie leh FB nichfaltige Kenntnisse, einen feinen Geschmatt, scheidenheit und Frohfinn, vorzüglich aber eine Si müthigkeit, die den hervorstechendsten Zug ihre (1 zakters und die Grundlage ihres Betragens auszach Unter einer Menge glücklichez Einfalle, de mai fi ihr horte, konnte man ihr nie einen vorweisen. den geringsten Anschein von Bosheit gehabt hatte: nie machte fie ihre Kenntniffe geltend. Wie Miss da Boccage wufste fie durch ihr Betragen die Alfprid zu verbergen, die sie als Dichterin zu machen folk rechtigt glauben durfte. Auch aufser Paris, we it? mehrern Lyceen in Verbindung fland, wurde he Wei anerkannt; die Akademie zu Nimes, die Mules Bourdeaux und Touloufe, und die parriotische Grai schaft in Breingt e haiten fie zum Mitgliede aufgr. men, und diefelbe Ehre wiederfahr ihr, gleich if ne. du Beccage, von der ankadischen Gesellschaft

Eine ausführlichere Biographie derfelben foll einer istens zu veranstaltenden Auswahl ihrer Werke beygt werden.

Universitäten u. andere Lehranstalten.

Modena,

Das bisher hier bestandene Erziehungs-Institut ist heine öffentliche Anzeige des Ministers vom Inder italienischen Republik, unter dem Namen ei-Vational-Collegiums, zu einer Staats-Anstalt erhound drey Directoren anvertraut worden. Dem derselben, dem als Schriststeller bekannten und Bonsparte zum Mitgliede des National-Instituts eren P. Souve, find die literarischen Geschäfte übern worden.

Paris.

Nach weitern Beschlüffen über die Organisation der n Lyceen, in welche vorläufig die Halfte der je-Departement zukommenden Anzahl von Zöglingen mommen wird, erhält das Mainzer Lyceum, woie Universtätsgebäude bestimmt find, aus den aufbenen Schulen des Dep. vom Donnersberge 41 ler; das Lyceum zu Lyon aus den aufgehobenen len des Dep. Ain 34, des Dep. der Rhone 43, Dep. Loire 35: das Lyceum zu Brüffel aus den shobenen Schulen des Dep. der beiden Nethen 42, Dep. der Dyle 44, des Dep. von Jemappes 50; Lyceum zu Moulins aus den aufgehobenen Schulen n Dep. Allier und Cantal 33 und 29, das Lyceum ouai aus den aufgehobenen Schulen in den Deparns Pas de Calais, Nord, Sambre und Meufe 68, id 20 Schüler.

die vor kurzem aus der Artillerie- und Ingenieur-: zu Chalons und Metz errichtete gemeinschaftlichule für Artilleristen und Ingenieurs am letzterem hat an ihrer Spitze einen Generalstab, der aus eibrigadechef, als Commandanten der Schule, ei-Capitain, als Unterdirector und Polizeyauffeher ben, zwey Second Capitains und zwey Lieutenants t: der vorzugsweise aus dem Militair zu wählenchrer find fieben: einer für die Anwendung der natischen und physikalischen Kenntnisse aut die kunft (mit 4000 Fr. Gehalt) nebst einem Adjuncit 2500 Fr. Geh); ein Lehrer für die Aufnahme ischer Plane und Zeichnungen (mit 2000 Fr. nebft einem Adjuncten (mit 1500 Fr. Geh.); hrer für die Kriegebaukunst (mit 3500 Fr. Geh.) inem Adjuncten (mit 2000 Franken Geh.), ein der Reitkunst (mir 2000 Fr. Geh.). Ausserdem Austalt einen Auffeher über die Bibliothek und ungen (mit 2000 Fr. G.); einen andern über viische und chemische Laboratorium (mit demseld halte), ehren Gehülfen in diefem Laborarorium 500 Fr. G.); einen mechanischen Künstler (mit Fr. G.), einen Arzt (mit 2000 Fr. G.) und ein meister nebst zwey Unterbeamten. Den Commandanten erneant der Obercoaful, die übrigen Bean Kriegsminister. Der Zöglinge sind für die Artille für das Ingenieurwesen 30; doch kann diess Ver nach den Umständen verändert werden. Zur gehören noch a Compagnien Canoniere zu Fusi Compagnie Bapeurs und eine Compagnie Mineur Gegenstände des Unterrichts u. s. w. find in de über erschienenen Beschlusse vom 4. October ges stimme.

Am 25. October besuchte der Oberconsul fellschaft seiner Gemahlin) das Collège des Pryta St. Cyr, und stellte die genauelle Prüfung dieser an. Zuerst sah er die Zöglinge in dem großen be- und Zeiehensaule, und unterrichtete fich von Arbeiten bis auf das genaueste Detail. Dann die Zöglinge Evolutionen machen, erkundigte nau nach den Fortschritten eines jeden, fragte fl um ihre Namen, ihre Ektern u. dergl., gieng de die einzelnen Classen, legte dort den Schul Gegenwart ihrer Lehrer, Pragen aus der Mathe Rhetorik, Grammatik, Geschichte und Mytholog und sprach mit den Lehrern über ihre Methoder dann bey ihrem Mittagsessen zugegen, besuch Krankensaal u. s. w. Zufrieden mit allem, wi genau geprüft hatte, verliefs er die Anstalt mit gung seines Beyfalls über den Eifer des D (Cronzet) und feiner Gehülfen."

In dem Lycée républicain werden in dem n (fiebzehnten) Jahre, vom z. Frimeire en so Brum. an 11 (22. Nov. 1802 bis dahin 1803) Franken Honorar von den Zuhörern, und für Honorar von den Zuhörerinnen, von felgenden] Vorlesungen gehalten: Batet lehtt Experimental Fourtrey Chemite, Cavier Naturgelchichte, Sue mie und Physiologie, Mirbel Betanik, Haj Technologie, Leharpe Literatur, Deggando M losophie, Legrand Baukunft, Roberts, Bolde Weiss lehren die englische, italianische und Sprache. Auch wird Sicard ainige Vorlefunge allgemeine Sprache baken, Perreas with sinige Rücke seiner Studien über den Menschen in ph und moralischer Rücksicht lesen, und Morei verschiedene Gegenstände der Gesundheitskum wickela.

Die bisherigen Lehranstalten der fogenannte men Väter des Glaubens zu Lyon find, da dief fich überall der Erziehung bemächtigen wollten lich aufgehoben worden.

Strasburg.

Am 3. August verthessigten hier in dem Saale der Centralichule des Departements vom Rheine die Herren Johann Jacob Baeer von Str. Heinrich Ignaz Brachtel von Rülzheim. Johan Johannt Froydevanz von Strasburg, Ignaz Schäfer von Erstein, und Johann Baptista TVolb Chatendie Sacre aus der steenlehre und Lught. Hr. Professor Johann Baptista Escher durch eine Schriftschaled, die ein Exercice public d'Idéo de Logique, und die Disputifistze enthält.

III. Bibliotheken und Lesegesellschaften.

Zur Verbreitung literarischer Kenntnisse und zugleich zur angenehmen und belehrenden Unterhaltung ift zu Munchen eine neue Anstalt entstanden, welche unter dem besondern Schutze des Kurfürsten fteht, und den Namen Museum führt. Sie ist eine Art von Lesegesellschaft, die, wenn sie das Glück haben sollte, immer fester gegründet zu werden, die schönsten Früchte für die Cultur und Aufklärung Baierns hoffen lässt. Alles Neue von Journalen und Zeitungen der merkwürdigsten Länder Europens wird hier dem wissbegierigen Leser dargeboten. Die Anzahl der Mitglieder dieser Anstalt ift schon sehr zahlreich. Der Zutritt zu dem Museum steht denselben von ? Uhr Morgens bis 11 Uhr Abends offen. Es wurde am 4. November eröffnet, und am 13ten wurden nach gehaltener Wahl folgende, zum Theil schon dem größern Publicum rühmlich bekannte, Männer als engerer Ausschuss ernannt: Baron von Aretia, General-Landesdirections-Director Dellarmi, Banquier, Graf von Rumford, Generallieut. Schmidt, Cabinous-Prediger, von Stichaner, geh. Referendar, Baron von Weichs, General-Landesdirections-Präsident, auch Präsident des Ausschusses, von Zentner, geheimer Rath.

IV. Todesfälle.

Den 2. Sept. st. zu Stuttgard der dasige Professor P. J. Ströhlin, ein nach Kopf und Herz sehr achtungswerther Mann, im 61ten J. seines Alters.

Den 26. Sept. st. der Dr. Theel. J. Gadolin, Bischof zu Abo, im 83sten J. s. A.

Im October ft. zu Stockholm der Canzleyrath von Ferner, ehemal. Professer der Anatomie und nachheriger Lehrer K. Gustavs MI. als Kronprinzen, beynahe 78 Jehr alt.

Den 26 Occ. & zu Hannever der Bibliethekar u. Hofrath J. L. Gebkardi, ehemal. Professor an der Ritterakadomie zu Lüneburg, im 67sten Jahr s. A.

V. Beförderungen u. Ehrenbezeugungen.

Der bisherige Professor und Weltpriester Schmids zu München ist zum Inspector der kurfürstl. Militair-Akademie ernannt worden.

Der bisherige Amtsbürgermeister von Rethweil, Hr. Joh. Bapt. Hofer, Vf. eines Unterrichts über die Verfassung dieser Stadt für Schulen, ist von dem Markgrafen von Baden als geheimer Referendar in Dienste genommen worden.

Das königl. Collegium medicum zu Stockholm hat die beiden französischen Arzte, Alibert am St. Ludwigs-Hospital und Alyen, zu Correspondenten etnannt.

VI. Vermischte Nachrichten.

Die Aucrion der Bibliothek des ehrwürdigen Ven ranen der alten Literatur, Hn. Branck, ift nun gen digt. Sie fiel über Erwartung gut für den Belitzer is Bibliothek aus. Aus allen cultivirten Laidem En pens waren Bestellungen auf Bücher aus derseiben es gelaufen. Manche kamen weit über den Lade und So wurde der Zweybrücker Plato auf gemeinen Para mit 4-neuen Louisd'or bezahlt; der Drakenborchich Livius kam über 500 franz. Livres. Die Kinfer fra nen eine Ehre darein zu fetzen, aus der in gerin Rücksicht einzigen Brunckischen Bibliothek, (dem G talog, befonders in Hinlicht auf griechische mi mi fche Literatur, für den Philologen von Professon mer eine belehrende Merkwürdigkeit bleiben wird, Andenken zu erhalten. Zugleich ist es ein erfreie Beweis von dem Eifer, mit dem man von neuen dem innern Frankreich nach der Wiederherstellung so lange ersehnten Friedens sich dem Studio der ihr Literatur widmet, da die Bestellungen aus diden id che auf Brunckische Bücher und alte classische Stitt Aeller mit zu den wichtigsten gehörten, die ibnig gemacht wurden. Auch die Gesellschaft der ileun ber der ehemals Zweybrückischen jetzt Stradurgia Ausgaben class. Autoren geniesst der Frichte ich Friedens. Lange Zeit ganz in ihrem edlen Upene men gestört, ist sie jetzt wieder in voller Thrite and versendet bis in das innere Frankreich til nach England ihre Ausgaben, wo fie aninge. stark gesucht und gekauft zu werden.

Im Friedrichs-Waisenhause zu Berlin wird is is Dec. 1803 ein Impfungsinstitut eröffnet, we jein be sonders den Armen, die Schutzblattern eingemensten sollen, und wo stets ächte Lymphe zu hird Hofrath D. Brehmer ist Impf- und dirigit. Am Aussicht über das Institut führt das Obercolle, est cum und das Armen-Directorium.

Die in N. 154. erwähnten Annalen der ölemischen Literatur wurden mit denen der baierischtlich feten als Ein unter derselben Redaction besindlich stitut schon im Nov. 1801 von dem Regensburged Vormundamts Assessor Georg Heinrich Keusen zugleiche Die Opposition der Grundsatze in Östernet Baiern machte jedoch eine Trennung der Zeitstätlich. Nun erschienen blos die Annalen der zeitschlich. Nun erschienen blos die Annalen der zeitschen Literatur unter der Aussicht des genannte sehrten, aber zu gleicher Zeit und in demselbei seern als die österreichischen Annalen, wecht das vom Assessor Keyser gewählte. Motto: abyöres wymnn, beybehielten. — Baiern hat dies runnssche wissenschaftliehe Anstalt bereits so thing as stützt, dass die Fortdauer derselben völlig gehint

ILLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 220.

Sonnabends den 27ten November 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des 8ten Stucks des Matischen Magazins herausgegeben von Klaproth.

I. Abhandlung über die alte Literatur der Chinesen.

Der Bhaguat Geeta, oder Gespräche zwischen reschna und Arjoon. III. Eroberung von China durch Man-tscheu im Jahre 1644. IV. Beschreibung r Alterthümer des Gebirges Bistutun in der Nähe von irmanschah. V. Abel und Kain. VI. Die Flucht und rmordung Jezdegerd's des letzten Persischen Kaisers is der Familie der Sassaniden. VII. Bemerkungen der einen alten Gebrauch der Juden und Griechen. III. Afatische Lieder.

Weimar den 12. Nov. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhalt des Ilten Stucks der allgemeinen geographifehen Ephemeriden herausgegeben von Gafpari und Bertuch.

Abhandlungen. 1. Über die Oft-West und Buduffischen Landesvermeffungen. 2. Müllers (von gelberg) Höhenmestungen in der Schweitz. Büchercensionen. 1. General View of the County of Wickv - by Rob. Frefer. 2. Lettres fur le Portugal oliées par H. Ranqué. 3. Beytrage zur nähern nntnis der Schwedisch-Pommerschen Staatsverfassung n H. C. F. von Pachebel. 4. Geogr. naturhilt. Bereibung des Herzogthums Schlesien von J. A. V. eigel I. und II. Thail. 5. Affatisches Maga-, herausg. v. J. Klaproth 1r Bd. 6. Guide des yageurs en Europe p. Mr. Reichard nouv. Edit. I. II. Karten-Recensionen. 1. Neue Karte von u schland, welche eine Überlicht von den neuen Benahmen etc. enthält. 2. Plan of the Westindia Tra-3d Edit. Vermischte Nachrichten. 1. Denon's Reinach Ägypten. (Fortsetzung) 2. Avantcoureur ier geogr. and ftatift. Schriften. Deutscher. Ausdischer. 3. Cetta's Ankundigung der Fortsetzung - Amman - Bohnenbergischen Karte, einer Specialrze und einer Generalkarte von Schwaben. Zu dien Stücke gehören: I. Das Portrait von A. H. Jail-

tot. 2. Karte zur Überficht der Oftpreuflischen Landesvermessung.

Weimar, den 12. Nov. 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Eunomia. Eine Zeitschrift des 19ten Jahrhunderts.
Von einer Gesellschaft von Gesehrten. Herausgegeben von Fesser und Fischer. Jahrg. 1802.
November. Berlin, bey Friedr. Maurer.

Inhalt.

1) Üeber die Vervollkomnung der Kunst bey den Alten und Neuern. 4r Brief. von Hrn. Woyda. 2) Donna Elvira. Prolog. 3) Was gewinnt der Staat dabey, wenn seine Diener schlecht besolder werden? Ein Wort zu seiner Zeit. Von Herra Consistorialrath Horsig. 4) Zeichen der Zeit. Über die Dichtkunst. Von B-r. 5) Der Garten. Ein Gemälde aus dem häuslichen Leben. Von Hrn. M. Reinecke. 6) Theater. 7) Posiscripte. (jurikischen Inhalts.) Von Hrn. Pros. E. A. Eschke. 8) Literar. Anzeiger.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Weyhnachtsgeschenke. Von dem botanischen Stickund Zeichenbuche mit erklärendem Texte find wieder (auber gemalte Exemplare à 2 Rihlr. 16 gr. bey H. Gerlach in Dresden fertig geworden. Statt aller Empfehlung folgendes Urrheil der jenaischen allgem. Literat. Zeitung. "Die Verfasserin, heisst es, hat die Abficht "durch dieses Werk, worin Blumen und Blätter nach " der Natur gezeichnet find, den Geschmack von dem "Verschnörkelten der Arabesken Zierrathen ab, auf " das Einfache und Natürliche zu lenken. Man mufs ihr " zugestehn, sie habe diese Aufgabe mit gurem Erfolge "durchgeführt, und oft das Natürliche mit der ftrengen "Symmetrie, die in der Stickerey nothwendig herrschen "muís, gefchmackvoll verbunden. Folgende Stücke "schienen uns die vorzüglichsten. Die beiden Muster "auf Taf. II. von Himmelsschlüssel und Veilchen. "Zwey Muster auf Taf. III. eins von May- und eins " von Leberblümchen. Ein noch niedlicheres mit Früh-"lingssaffran auf Taf. IV. Zwey auf Taf. VI. von "Schöllkraut und Sinngrun. Ferner das Muster von "Trichter-(10) N

>

"Trichterwinde auf Taf. IX. u. X. endlich der Kranz von "Rosen und Vergismeinnicht auf Taf. XI." Umrifie "und Farben find überhaupt reislich, die Erklärungen ""kurz, unterrichtend, und lassen sich gut lesen."

Bey G. J. Göschen in Leipzig find erschienen:

Don Karlos, von F. Schiller. gr. 8. Schöne Ausgabe auf Velinpapier mit 6 Kupfern nach Tischbein und Catel gestochen von Böhm und Schmide.

Fr. Schillers Geschichte des draysigjährigen Kriegs.

2 Theile 8. Mit Kupfern, enthaltend die Portraits
von Gustav Adolph nach van Dyk, Wallenstein nach
einem Originalgemälde, Tilly, Mannsfeld, Bernhard
von Weimar, Pappenheim, Oxenstierna und Richelien.

Bliomberis, ein Rittergedicht in 12 Gefängen von Alxinger. Neue verbesierte Auslage mit 2 Kupfern von John. gr. 8. Ausgabe auf Velin- und Schreibpapier.

W. Ifflands dramatische Werke, 15r und 16r Band.
 Mit Kupfern. Auf Velin-, Schreib - und Druckpapier.

Die Abendmahlsfeyer. Ein Erbauungsbuch für denkende Christen. Vom Prof. Klose 2te verbesserte Auslage. Mit einem Titelkupfer nach West.

Der schnelle Absatz dieses Communionbuches, und der große Beyfall, mit welchem es von ächten Verehrern des Christenthums aufgenommen worden, rechtsertiget die Versicherung des Verlegers, da er es als ein für gute und verständige Menschen geschriebenes Werk ankündigte, welches bey einem vortresslichen Plane geläuterte Begriffe verbreite und zu den edelsten Empsindungen erhebe.

Athanajia. Ein Denkmal der personlichen Zusammenkunft Kaiser Alexanders von Russland, und König Friedrich Wilhelm des Dritten von Preussen. Von Filibert. 5 gr.

Das wichtige politische Ereignis unster Zeit veranlaste obige kleine Schrift. Wer die edle Diction, die interessante Behandlung, die Kunst im Erzählen, und das reine lebhaste Gesuhl des Versassers aus dem Grafen Werben kenut, wird gewiss der Athanassa seine Ausmerksamkeit schenken, und sich in seiner Erwartung nicht getäuscht sinden.

Graf Friedrich von Werben. Von Filibert. Zwey Theile. Mit einem Titelkupfer nach Ramberg 2 Riblr.

Der Pächter Martin und fein Vater. Dritter Bend.

Die günstige Ausnahme, welche die zwey ersten Bände dieser Schrift, deren dritte verbesserte Auslage so eben erschienen ist, beym Publikum gesunden haben, bewog den Verfasser, einen dritten Band nachfolgen zu lassen. Mit völligem Rechte kann man diesen, so wie die vorhergehenden, ein Vermächtniss des Schönen und Guten nennen. Der treuherzige Pächter trägt jene wahre Weisheit vor, deren Anwendung das Leben erheitert und beglückt; er belehrt seine Leser über die wichtigsten Angelegenheiten und die Bestimmung der Menschheit, ermuntert sie, die unvermeidlichen Übel standhaft zu ertragen, and besestigt ihre schönsten Hosmungen. Sein Geist

ist der heitere Geist einer reines, beglückenden Meral und Religion. Im dritten Bande sinden sich ausser andern Aussatzen, folgende: Die Religion in Lande Johannettyn. Beytrag zum Hausbuche, Degute Bürger. Belehrung über einen sehr großest genstand. Ökenomie in der Erziehungskunst, wie man leben und tadeln müsse, wenn man dehm seine Kinder bessern will. Unglückliche in der Erbildung. Das reiche Mahl der Freude in allen is reszeiten. Kennzeichen und Werth des gum is zens. Die lehrenden Gräber. Über unsere schieb und höchste Hoffnung.

Die Brüder. Ein Luftspiel nach Terenz. Mit celein ten Kupf.

Diese Uebersetzung eines Meistersücks der ist mischen Muse Rome ist in Jamben verfalst. Ost dem Übersetzer geglückt sey, alle Feinheiten die st mischen Dichters in treuen Zügen, und doch mit her Kunst wiederzugeben; die Nachbildung mit zu Reizen des Originals auszustatten; kurz, Tereni deutschen Gewande mit Wahrheit und Lebesight anstreten zu lassen? Diese Frage scheint istem günstig beantwortet zu seyn, dass das Stück all ist Herzogl. Theater in Weimar, unter Günki is Schillers Augen, mit Beyfall ausgefühn wirk Die Kupfer stellen die vornehmsten Charaktet ist gehörigen Kleidung, mit besonderer Bezeichtag ist Masken dar.

Erziehungslehre von Friedr. Heinr. Christian Schwi-Pfarrer zu Münster im Hessendarmstädtischen. Erz Band. Die Bestimmung des Menschen. In Erzi an erziehende Frauen.

Die erziehende Mutter drückt dem Kinde erziste ste Grundform seiner Bildung aus, dern lied züge das ganze Alter nicht wieder auslöscht. Sie dankt der Mensch im Geistigen wie im Phies dem weiblichen Geschlechte seine erste Erzist Und doch hat es noch kein pädagogischer Schrödler versucht. Müttern und erziehenden Fruze Handbuch zu geben, das sie mit den zur Erzist nötnigen Kenntnissen vertraut trachte, sie zusäts Grundsätze leitete, und sie über diesen wert Theil ihres hohen Beruses angenehm, den ich zweckmässig belehrte.

Der Herr Verfasser dieser Briese hat sich is beer und pädagogischer Schriststeller berein is mehrere Schristen, vernehmlich durch sein Hausder meralischen Wissenschaften, ruhmicht bei gemacht. Einem auf wenige Jünglinge beschrieberiehungsinstitute, welchem er vorstand, retier einem Schatz von Erfahrungen, wedurch er einem Schatz von Erfahrungen, wedurch wie durch sein unermüderes Studium der Palystin den Stand gesetzt worden, Müttern ein But die Hände zu geben, welches sie anleiten wird, Kinder zu frohen und glücklichen Messen

Die Wörterschau. Eine Posse von Vetter Jacob Vetter Jacob, dessen Wahlspruch imme i ridentem dicere verum, will den ehrliche bie schen bey dem strengen Gericht, welche ber Wen Wörter fremder Abkunst in unserer Sprache gehalten wird, die Warnung geben: Hüret euch vor der Wörterzusammenzimmerungsunausstehlichkeit. Die ausfallendsten Neulinge müssen sich vor ihm wacker herumtummeln, und bekommen bald ganz sanst, bald etwas schmerzlicher, doch immer ohne Zorn und Eiser, und immer mit lachender Miene die Ruthe. Er zeigt sich übrigens in dieser Posse als einen Mann, der mehr tiese Sprachkenntnis besitzt, als man seiner leichtserigen Miene zutrauen sollte.

Naturwunder

und

I. ünder - Merkwürdigkeiten. 1 Beytrag zur Verdrängung unnützer und schädlicher Romane.

TOR

S. C. Wagener. Dritter Theil.

3. Berlin, in Carl Matzdorff's Buchhandlung.
(Preis I Rthlr. 8 gr.)

Diese Fortsetzung eines mit dem vorzüglichsten Beye aufgenommeuen, sehr nützlichen und interessanten und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

ABC, Buchstabier - und Lesebuch für Kinder guter Eltern aller Religionen. Sauber gebunden mit 100 bildlichen Vorstellungen auf 13 illuminirten Kupsertaseln von Naumann gezeichnet und gestochen. 16 gr.

Dasselbe roh und ohne Kupfer. 3 gr.

Ein ausführlicher Plan und Erläuterung über diese rmeine und ganz auf vernünstigen Zweck und Beinis berechnete Fibel ist in der dazu gehörigen reisung für Lehrer, die für 3 gr. besenders zu haist, zu sinden. Jede gute Buchhandlung wird diesir alle Eltern, die frühe Belehrung und Verstandestidung ihrer Kleinen wünschen, brauchbare ABChum obige Preise verschaffen.

Cothen im October 1802.

Auefche Buchhandiung.

An die Jugend und ihre Freunde. Bey Hammerich in Altona ist erschienen und in al-Buchhandlungen zu haben:

acob Stille's Erzählungsbuch, oder kleine Bibliothek für kleine Kinder, die des Lesen angesangen haben, und sich gerne etwas erzählen lossen. Von Jacob Glatz. Erstes und zweytes Bändchen mit Kupfern. 8. jedes 20 gr.

Die glückliche Manier des Herrn Verfassers, Kinon zarten Alter zu unterhalten und zu belehren, ist einem Unterhaltungsbuch der Familie Grünthal und rothen Buch, schon vortheilhaft bekannt. Bey n neuen Erzählungsbuch hatte er zunächst Kinder tugen, die ihre Fibeln bey Seite gelegt haben. Be le beynahe zweyhundert kurze und neue Erzählungen, in einem muntem, leichten, diesem Alter angemessenen Tone abgefast. Verleger ist Zeuge davon
gewesen, mit welcher Begierde solche von Ansang bis
zum Ende von ihnen durchgelesen werden, und verständige Schullehrer, die sich derselben zum Vorlesen in
ihren Erholungsstunden bedient haben, versichern, dass
sie es zu diesem Zweck durchaus brauchbar, und reichen Stoff zur weitern Unterhaltung mit ihren Zöglingen darin gefunden haben. Man kann es also allen Eltern, die ihren Kleinen ein angenehmes und nützliches
Geschenk machen wollen, mit Recht empfehlen.

Anzeige

für Lehrer in Gymnasien und Ichnien Bo eben ist bey uns erschienen:

Endoyal mointinal feu carmina gracca felecta; in usum scholar. coll. ac. indic. verborum instrum. Aug. Matthiae, Gymnas. Altenburg. Director. 8. 10 gr.

Der Zweck des Herrusg. dieser neuen Chrestomathie ift, junge Leute mit der poetischen Sprache der Griechen zuerst bekannt zu machen, und zur Lesang des Homer vorzubereiten. In dieser Rücksicht find vorzüglich Stücke aus Dichtern gewählt, deren Sprache mit der homerischen Diction nahe verwandt ist: aus den Werken und Tagen des Hesiodus V. 11-311 aus dessen Theogonie der Hymnus auf die Musen. V. 76-105. und der Titanenkampf. V. 617-869; ferner die erfte Hälfte des homerischen Hymnus in Gerer. bis V. 300., die Elegien des Tyrtius und Callinus. Vor diesen gehen her einige Epigramme, aus der gr. Anthologie, die sich durch Naivität und Feinheit der Gedanken auszeichnen. Aus den grassern Gedichten find solche Stücke gewählt, die ohne Voraussetzung des übrigen Zusammenhanges für fich verstanden werden können. Voran stehen einige kleine tyrische Stucke, von denen die meisten im Anhang zu Brunks Anacreon Rehen, nicht um damit anzufangen, sondern um von Zeit zu Zeit beym Lesen damit abzuwechseln, Bndlich ift noch ein sorgfältig ausgearbeitetes Wörterverzeichniss mit lateinischer Erklärung angehängt, das aber diesenigen Wörter als bekannt voraussetzt, die schon im Index des Gedickeschen Lesebuchs stehen.

Bey dieser Gelegenheit benachrichtigen wir das Publikum, dass in unserm Verlage gleich nach dem bevorstehenden neuen Jahre die ersten Heste eines philologischen Magazins in "lateinischer Sprache" herauskommen werden, welches ebenfalls Herr Director Masshiä besorgt, und welches theils Programmata und andere akademische und Schulschriften, theils Besnerkungen über verschiedene Gegenstände der alten klassischen Literatur von Böttiger, Etchstädt, Heyne, Huschke, Jacobs, Lenz, Mitscherlich u. a. enthalten soll.

Jeder Heft wird aus erwa 8 Bogen bestehen, und 3 Heste werden einen Band ausmachen,

Rink und Schnuphafe.

M. J. F. Jac. Reichenbuchs griechisch deutsches Handwörterbuch zum Schulgebrauche in zwey Bänden 5½ Alphabet flark gr. 8. Leipzig bey J. A. Barth 4 Rthlr. 12 gr.

Wenn erfahrne Schulmanner sich oft und nicht mit Unrecht über die langsamen Fortschritte der Jugend in Erklarung der griech Sprache beklagten: so war der Mangel eines zweckmässigen Handwörterbuchs gewiss eins der vorzüglichsten Hindernisse. Zwar war durch die Bearbeitung achtungswerther Männer für die Gelehrten und Kritiker einem großen Bedücfnis abgeholfen, aber ein zweckmässiges Handwörterbuch für den Anfänger der griech. Sprache und Schüler im weidäufigern Sinne, welches mit möglichster Vollständigkeit auch die möglichste Kurze verbindet, die Bedeufungen der Worter, so weit sichs thun lässt, in gehöriger logischer Ordnung darstellt, den Unterschied des verschiedenen Gebrauchs der Wörter angiebt, und das Nachfchlagen derselben möglichst zu erleichtern sucht, fehlte demohugeachtet noch immer. Der Verfasser dieses Werks hat diese Zwecke nicht nur alle vereinigt, sondern auch 1) auf Etymologie der Stammwörter vorzüglich Rücksicht genommen; 2) die Bedeutungen der Wörter natürlicher und logischer abgeleitet, als in frühern Werken dieser Art geschehen ist; 3) bey vielen Wöstern ist die Anzahl der Bedeutungen nicht nach Willkühr, sondern weil der große Umfang des Sprachgebrauchs drauf einzugehen zwang, ansehnlich vermehrt worden: die Aufmerksamkeit der Schüler hat der Verf. aber dadurch noch mehr gefesselt, dass er die Bedeutungen der Wörter überall mit Zahlen bezeichnet und dadurch sie richtiger übersehen und ins Gedächtniss zu prägen lehrt. 4) Ein Vorzug dieses Werks find die genauen Angaben der Constructionen der Wörter. 5) Hat selbst die Wörterzahl durch den Sammlerfleis des Verf. bedeutend gewonnen. Die eigenthümlichen Artikel, welche sich in einem vorher erschienenen nicht vorfinden, belaufen fich auf tausend. 6) Sind die Gattungen der Formen des Gebrauchs der Wörter und Redensarten, der poetischen von profaischen, der veralterten von üblichen u. f. w. forgfältig bezeichnet und eben so wenig die Unterschiede der Dialecte übersehen werden. Endlich hat 7) der Verfasser die neutestamentische Sprache in seinen Plan gezogen, und aus diesem Grunde es allgemein genannt. Bey so vielem Fleiss und wirklich beobachteten Rücksichten wurde es überflustig feyn, noch mehreres zur Empfehlung eines fo gemeinnützigen Werks anzuführen, nur das glaube ich. verdient eine Bemerkung, dass bey den compressen und reinem kollspieligen Druck der Preis so geringe gesetzt worden ift, als man ihn bey dem geringfügigften Schrifsen jetzt nicht mehr erwartet, und dadurch der Gebrauch desselben in allen gelehrten Schulen zugleich sehr erleichtert wird. Schuldirectoren, welche dies Werk einzuführen gedenken, werden bey einer Anzahl zu verschreibender Exemplare auch bey dem Verleger selbst noch auf eine Vergütigung des gewöhnlichen Verkaufpreises rechnen dürfen. Der Verleger.

III. Neue Landkarten,

Karte von Deutschland. Nach den Bestzungen der Kur- und Fürstl. Häuser und der Reichsladz nebst den Entschädigungen nach dem dess ivez Indemnisations-P.as. Nach astronomischen Orsbestimmungen u. s. f. entworfen von J. L. Gujiefeld 1802. Ord. Hosmannisches Format 8 g. oder 36 kr. Auf hollandischen Olif. Pap. a: Engl. Gränz-Illumination 12 gr. oder 54 kr.

Rerte von Deutschland. Nach dem definitiven le demnisations-Plane vom 8. October 1802. ned Vergleichung des Venlustes und der Entschägungen. Fol. 6 gr.

Wir zeigen die so eben erfolgte Erfcheinung beis Kirten, welchen die gegenwärtige Lage der Sichs im deutschen Reich ein doppeltes Interesse ertheilt, im Publiko mit den Bemerkungen a., dass Sie eine wie ständige und leichte Uebersicht des Bestrastandes der Kur - und Fürftl. Häufer und der Reichsftädte nach ies definitiven Entschädigungs Plan mit gänzlicher Beylete fassung der Grenzen der Reichskreise liefern, de te kanntlich der schon vor dieser Epoche noch stat 🤄 dende Kreisverband in mehrern Reichskreisen feir : cker war, und die Kreise, durch die Entschädigunge wohl viel von ihrer ehemaligen Form verlieren dans wie diess z. B. mit dem Olterreichischen und Biger schen Kreise schon gegenwärtig der Fall ist - und die fede künftig durch etwannige Erganzungen oder Eris tungen des Entschädigungs-Plans, oder durch Ausschungen etwa statt findende Veränderung in den bar stande einzelner Reichestände beiden Karten unmir einverleibt werden, fo, dass fich der Käufer jeien überzeugt halten kann, die neueste und rich Darstellung Deutschlands, auf der Karte vor in haben. Dass diess mit allen in unserm Verlage end * nen und noch künftig erscheinenden Karten gleicis der Fall ift, indem jede politische Veränderang, & richtigung und Erweiterung der Erd - und Luis kunde, in so fern sie auf Karren Bezug hat, un: # bar zu ihrer Verbesserung von uns auf das forgfaligie nutze wird, wiederholen wir bey dieser Gelegenheit Publico, so dass unsere Karten jederzeit die Reider neuesten in unsern Zeiten fo ergiebigen Benise gen für die Vervollkommung der Geographie, it # der neuesten politischen Veränderungen, welch eine Eintheilung oder äusere Begränzung Bemt ben, aufstellen. - Der kleinern Karte ift zu greif rer Brauchbarkeit, und zu leichterer Überücht eine druckte Vergleichung des Verlufts und der Endche gungen der einzelnen Reichsglieder beygefügt. - 0 ge 2 Karten find in allen guten Buch - und Kareche lungen to wie auch beym Hrn. Hofcommiffar Fieder Jena nächstede zu haben.

Weimar im November 1802.

F. S. priv. Landes-Industrie Compter.

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 221.

Sonnabends den 270 November 1802.

LÌTERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

1777

Taschenbuch zum geselligen Verguügen. Dreuzehnter Jahrgang 1803. Herausgegeben von W. G. Becker. Leipzig bey Christian Adolph Hempel. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Dieses allgemein beliebte und in aller Absicht reicher als jemahls ausgestattete Taschenbuch ist nun wieder erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben. Der profaische Theil enthält 4 Erzählungen: 1) Das Blümchen der Treue, von W. G Becker. 2) Liamande, ein Mährchen von A. Mahlmann. 3) Der Polyp im Herzen,. von A. G Eberhard. 4) Der Kutfeher wider Willen, von L. Die Gedichte find von W. G. Becker, Böhlendorf, Friederike Brun, Conz; A. G. Eberhard, Elifa, G. A. H. Gramberg, Hang, Kretschmann, Kuhn, v. Kyaw; Langbein, A. Mahlmann, Manso, Mefferschmid, Nöller, Elise Nolde, . Noftitz und Jankendorf, Pfeffel, Rotfchky, Reinhardt, Sangerhausen, Schiller, G. P. Schmidt, Klamer Schmidt, Skalde, Schalz, C. Schreiber, Vermehren aud Winkler. Dann folgen 24 Charaden und Räthsel von Hang, v. Kyaw, Nostitz und Jänkendorf, Rösler, Klamer Schmidt und Ungevannten. Der Anhang enthalt ein gesellschaftliches Spiel, das Eiscarouffel, von Buf hendorf, und mehrere neue Tunze von Kapellmeifter Mafcheck in Prag komponier. Der Kupferblätter find diesmal 14. Das Titelblate ift die berühmte heilige Nacht von Corregio, von Schubert gezeichnet und von Kruger in Dre den gestochen. Dann folgen & Blatter zu bekannten Erzählungen des Taschenbuchs von Kininger und Schnorr gezeichner und von Kohl und Darnledt gestochen, und zwischen diesen 4 Prospekte mit nerk würdigen alten Schlöffern, von A. Zingg nach Ier Natur gezeichnet und von Darnftedt gestochen. Das 1 1re Kupfer gehört zum Eiscarouffel. Die Lieder-Compositionen fied von Hurka, Naumann, Schufter, Seyfelmann, Traheier und Zeiter.

In der Erbsteinischen Buchhandlung in Meissen ist beiten herausgekommen und in allen Buchhandlungen im bezygesetzten Preis zu haben:

Adelung, J. G., Directorium, d. i, chronologisches Verzeichniss der Quellen der sud-süchzischen Geschichte, sosern sie aus Geschichtschreibern aller Art und Denkmälern bestehet gr 4. Meissen, 1802. 3 Rehle. 12 gr.

Je machtiger Bachsen sowohl in feiner ursprünglichen ausgedehnten Gestalt des grauen Alterthums war, als auch in den mittlern und neuesten Zeiten immer eine große Rolle in der Geschichte Europas und insbesondere des großen deutschen Reichs spielte, durch Kriege an allen Veränderungen Antheil nahm, aus demselben die größen deutschen Kaiser hervorgingen, selbst die weisesten Regenten aufstellte, Kunste, Wissenschaften, Religion und Industrie demselben soviel und vorzüglich zu verdanken haben und deren Pflegerin wurde, und jemehr endlich die Geschichre Sachsens noch eine vollendete Bearbeitung bedurfte, und fo manches Ereignis in derselben mit dem Schleyer einer undurchdringlichen Nacht bisher bedeckt war; desto willkommener mus dem Geschichtsforscher und dem Freunde des Vaterlandes ein Werk feyn, das a'le die Baumaterialien für einen künftigen Bearbeiter derselben herbeyführt, und das fo manche Körner Gold enthält, die der verdienst und ruhmvolle Hr Verfaffer mit raltlosmühlamen Eifer und Jahre langem Beltreben auffand und zu Tage forderte. Wer wird nicht mit mir einem Manne danken, dem Deurschland, die Literatur, und fetzo die Geschichte se vieles zu verdanken hat, und dem unsere spätelten Enkel noch das ken muffen. Übrigens verschwinder hier jede buchhändlerische Anpreifung, hier, wo das stille Verdienst sich seibst lobe.

Meisen den g. November 1802.

Karl Friedr. Wilh. Erbftein.

Anzeige von Schuderoffs Predigten.

Aufgefodert von mehrern seiner Zuhörer und Freunde hat sich Herr Diakonus Schuderoff hieselbst entschlossen

Predigten über die Evangelien der Sonn- und Festtage des Jahres 1802, wie solche im Fürstenthume Altenburg geseyert werden,

in unferm Verlage herauszugeben. Diese Predigten werden zur Oftermesse 1803 in 2 Octavbänden, sauber (10) O gedruckt,

gedruckt, unsehlbar erscheinen. Der Ladenpreis derselben wird 2½ Rthlr. seyn. Um den Freunden einer vernünstigen Religionslehre den Ankauf zu erleichtern, hündigen wir solche auf Prännmeration an. Der Prännmerationspreis sür Ein Exemplar ist 1½ Rthlr. in Conventiousgeld; und wer auf acht Exemplare vorausbezahlt, erhält das neunte als Zugabe. Die Namen der Pränumeranten werden dem Werke vorgedruckt. Sobald es erschienen ist, tritt der volle Ladenpreis ein, und kann kein Exemplar um den Pränumerationspreis weiter abgelassen werden. Alle soliden Buchhandlungen nehmen Pränumeration darauf an.

Dass die Pränumeranten und Käuser der angezeigten Schrift etwas nicht Gemeines zu erwarten haben,
dafür bürgen die mannichsakigen Proben, die der Verfasser von seinen Predigstalenten bereits abgelegt hat,
und die das Publicum hinlänglich kennt. Nur soviel
bemerken wir noch, dass diese Predigten, da sie einen
vollständigen Jahrgang ausmachen, sehr bequem zur
Hausandacht benutzt werden können.

Altenburg im October 1802.

Rink und Schnuphafe.

So chen hat die Proffe verlaffen :

Anweisung, den Kindern auf die leichteste, geschwindeste und sicherste Methode das Lesen in kurzer Zeit zu lehren. Zum öffentlichen und Frivatgebrauch von einem praktischen Schulmanne. und ist in Commission zu haben, im

Comptair f. Literatur in Leipzig.

Ankändigung eines klafisch-militärischen Werkes.

Der Dienst des Generalstabs im Frieden und Kriege,
theoretisch- praktisch und historisch hearbeitet
vom kurpfalzhaierischen Oberstwachtmeister von
Geneumas.

Das Werk besteht aus zwey Theilen, deren jeder zwey Bände ausmacht. Das Ganze zerfällt in Kapitel, Abschnitte und Paragraphen. Der erste Theil begreist das Studium und die detaillirte Lehre aller in das Fach des Generalstabs einschlagenden Gegenstande, folglich die Theorie der reinen Taktik und Kriegswissenschaft, oder den Dienst und die Beschäftigung des Generalstabs im Frieden. Der zweyte Theil wird die angewandte Taktik und Kriegskunst, also den ganzen Dienst des Generalstabs im Kriege, durch alle seine Theile praktisch und historisch-darstellen.

Das Ganze wird durch eine große Anzahl schön gezeichneter, in Kupser gestochener und illuminirter Plane, nehst mehr als 30 sehr unterrichtenden und vollständigen Tabellen über den Dienst und alle Munisions- und Verpstegungsgegenstände sasslich und anschaulich gemacht. Selbst für den Liebhaber der Kriegsgeschichte, ahne Seldat vom Metier zu seun, ist dieses Work belehrend, unterhaltend und ideenneu. Eine durch alle Buchhandlungen Deutschlands vertheilte detaillire Anzeige jedes Ahschnitts der zwey ersten Bänge, pehst einigen darin abgedruckten Auszügen des

Werks felbit, überzengen von der fystemzischen Ortnung des ganzen Inhalts, von des Werkes inneren Werth und der fo ruhig als unperheyisch philosophischen Beobachrung des Verfassers über das ältere mi neuere Kriegssystem. Er hat die Theile der Organisrung und der willenschaftlichen Gegenstände des Gene ralstabs nebst der Mappirung und Befestigungsbaukust etc. auf höhere Veranlaffung schon im Jahre 1796 refertigt, wegen gewisser in dem nämlichen lahre einze tretenen Verhälmissen aber dort nicht publik genaus; - überzeugt indessen, dass die zum Dienst des Genesalftabe behörigen Gegenstände von den meiften Ausren zwar theoretifch und praktisch richtig, jedoch is jetzo nur oberflächlich, wie das militarische Teicher buch von Berlin für das Jahr 1201 deutlich bemerte, berühret worden, fand es der Verfasser für gur, den Dienst des Generalstabs klassisch und systematisch zu k arbeiten.

Die Seidelische Buchkendlung in München hat in Verlag dieses großen und wichtigen Werkes auf Schöription übernommen. Der Ladenpreis des gann Werks ist auf 24 fl. Reichsgeld oder 16 Richt ischlicher Währung sestgesetzt, die Subseribenen aber halten solches um den 4ten Theil wohlfeiler. All Buchhandlungen Deutschlands nehmen hierauf Belblung an, und werden sich der Verbreitung und Bektarmachung dieses Werks um so eher unterziehen, ist wom Verleger für ihre Bemühung noch besonden er schädiget werden.

Der erste Baud erscheint im Jahre 1803, nat dessen Ablieserung die erste Hälfte des Preises von stan Werke, nämlich 9 fl., die zweyte Hälfte aber by Ablieserung des drittes Bandes erlegt wird. Das stan wird binnen zwey Jahren vollendet. Der Suhlenguntermin hleibt 5 Monate offen, und die Bestelltes können entweder durch Buchhandlungen geleben eder direkte an den Versasser oder Verleger einze det werden. — Schönes Papier und neue Leienske worde als reine und akkurate Stiche der Plane, ich Vorsetzung der Subscribentenlisse werden von der in lagshandlung zu allgemeiner Zufriedenheit hessit werden.

Am 1. November 1802. Kommerzienrath Seidel in Salikah

Annetge eines neuen und vorzüglicht Weyknachtsgeschenks für Risdtt Exftes

Bilder - und Lehrhuch

sweckmäfsigen Befchäftigalf des Verstandes.

und zur angenehmen Unterhaltung. Zunächst für Kinder, welche noch nicht leien hind von

J. A. C. Locker.

Leipeig bey Gerhard Fleischer dem jünger. Dieses Büchelchen legt unsern Kleinen auf 50 für nen Bildertaseln eine Menge Gegenstände zu eine ? rifs hochit engenehmen: Unterhalung var. Be ift forohl für Kinder, die bereits lesen können, als auch vorüglich für die, welche es lernen sollen. Aber es ist mit emfelben nicht allein auf blofse Unterhaltung abgefeen, sondern jede Mutter und jeder Erzieher, soll es uch zur ersten Entwickelung der geistigen Kräfte des indes, und also für einen der höchsten Zwecke des nterrichts, leicht und dem Kinde felbst unbemerkt, enutzen können, indem dieses bloss unterhaken zu yn glaubt, und gerade dieses ist die erste Absicht des üchelchens. Die Verlagshandlung glaubt dasselbe nicht eiter empfehlen zu dürfen, da der Verfasser dem paigogischen Publikum durch seine Vorbereitungen für inder zunächst zum Gebrauch beym häuslichen Untercht (4 Bändchen), hinlänglich und vortheilhaft beınat iΩ.

reis mit schwarzen Kupfern 2 Rthlr. 12 gr.
- mit illum. Kupfern. 5 Rthlr.
wofür es in allen Buchhandlungen zu haben ist:

Zur Vermeidung aller Collisionen wird hiemit angeigt, dass binnen kurzem von dem für praktische Mecin sehr wichtigen, so eben erschienenen

Traité des maladies gouttenfes par P. J. Barthez. T. I. et II.

ne vollständige Uebersetzung erscheinen wird.

Für Bruch-Patienten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

eue Erfindung und Belehrung für Bruchpatienten, hauptfächlich in Hinsicht auf Leisten- und Hodensack-Brüche, mit I Kupfer. 8. Leipzig bey Gerbard Fleiseher dem Jüngern. 1802. 2 gr.

Boy Hisrichs in Leipzig und in allen Buchhandngen ist zu haben:

Persons Abbildung und Beschreibung neversundener höchst wichtiger Maschinen für Landwirthschaft und Fabrik. Herzusgegeben v. Pros. Eschenback, 28 und leintes Hest so gr. beide Heste 2 Rthls. 2 gr.

Von dem mit fo ungetheilten Beyfall aufgenommenen robten Maschinen, liefert dieses ate Hest noch sie
gür Fabrik-Land- und Feldwirthschaft vorzügm wichtige Maschinen, welche wegen des glücklim Erfolgs und zugleich verhältnissmäsigen geringen sten jedem Landwirth oder Fabrikanten, der seine schäfte mit Vortheil zu betreiben wünscht, bekannt benutzt zu werden verdienen.

M. Schmidts Lehrbuch der reinen Arithmetik und Geometrie. Mit 8 Kupfern Leipzig, b. Hinrichs 2 Rthlv. 16 gr.

Gegenwärtiges Lehrbuch ist die Frucht einer forgigen Bemühung, des um diese Wissenschaft so vernten Lehrers Hn. M. Schmidt, selbige den Fähigkeides fünglings auf eine lehrreiche und zugleich surst fassliche VVeise anzupassen. Es ist dieses gemein-

nützige Werk daher nicht allein zum nützlichen Gebrauch beym äffentlichen Unterricht vorzüglich geeignet, soudern es werden sowohl Lehrer als Lernende sich desselben auch beym Privatgebrauch mit wesentlichen und sichern Erfolg bedienen. Übeigens zeichnet sich dasselbe durch typographische Schönheit vor ähulichen Werken eben so sehr aus, als die Wohlseilheit des Preises die Gemeinnützigkeit und innern Werth desselben erhöht.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:
Ferdinand, ein Reman von J. G. Müller, Verfasser des
Siegfrieds von Lindenberg. Erster Theil mit einem
Kupfer. Altona bey J. F. Hammerich. Preis z Rthlr.
8 gr.

Bey C. G. Rabenhorf in Leipzig ist so eben in Taschen-Quartformat, 520 zweymal gespaltenen Seiten ftark mit Perlschrift gedruckt erschienen:

Nouveau Dictionaire de poche français-allemand et allemand-français, enrichi des mots nouveaux généralement reçus dans les deux langues, des tables des verbes irréguliers, des nouvelles mesures et des poids et monaries de la République française. Troisième édition originale, revue, corrigée, augmentée d'un grand nombre d'articles, et spécialement des termes de la nouvelle nomenclature chimique. En deux parties.

Der Preis eines breschirten Exemplars auf Schreib-Velinpapier ist 2 Rthlr.

Auch für die englische und italianische Sprache hat die Verlagshandlung Hülfsbücher der Art unter folgenden Titeln gelieser:

The new Pocket Dictionary of the english and german languages, composed chiefly after the Dictionaries of Adelung, Johnson, and others of the best Authorities etc. with accents. In two parts 2 Rthlr.

Nuovo Dizionario portatile italiano-tedesco e tedescoitaliano, compendiato da quello d'Alberti; arricchito di tutti i termini propri delle fcienze e dell'arti, ed accresciuto di molti articoli e della geografia. Tomi IL 2 Reblr.

Zu der Folge dieser Wörterbücher gehört noch ein viertes von etwas größerm Format und Schrift, unter dem Tigel:

Handwörterbuch der deutschen Sprache, zum Gebrauche des Lesens, Sprechens und Schreibens, mit Angabe der nächsten finnverwandten Wörter und einer kleinen Sprachlebre. Nach den besten deutschen Sprachforschorn. Preis 2 Rihlr.

welches eine gedrängte und doch nach Proportion fehr veilständige Übersicht des deutschen Sprechschatzes enthält und wodurch zunächst für die Bedürfnisse der Jugend, so wie aller der Personen, die nicht zum eigentlich so genannten gelehrten Stande gehören, geforgt worden ist.

Seit kurzem find in derfelben Handlung auch folgende Bücher verlegt worden:

Gover-

Governois (the) or the little female academy, calcular ted for the entertainment and infirmation of young Ladies in their education Is gr.

Principes de la langue fra: çaife, par M. de Wailly,: Edition corrigée. 16 gr

Réponfes à démèler, ou essai d'une manière d'exercer l'attention, par Mad. de la Fire. 20 gr.

Yorik's empfindiame Reife durch Frankreich und Italien. Fünfte Auflage der Bode'schen Uebersetzung; mit Kupfern. 16 gr.

Grammarik (kleine lateinische) für den ersten Anfanger. Mir Übungen 8 gr.

Phaedri fabularum Aesopiarum libri V. Mit grammatifchen und erklärenden Anmerkungen. z Rihlr.

Anweisung in kurzer Zeit lesen zu lehren. — 4 gr. Leipzig den 21. Oct. 1802.

Comptoir fur Literatur in Leipzig.

II. Neue Musikalien.

Prinumerations-Anzeige.

Der Taucher

Batlade von Schiller

für das Pianoforte gefetzt

Friedrich August Kanna.

Herr Kanne, der fich durch mehrere Compositionen dem Publikum rühmlichst bekannt gemacht hat, liefert hier ein neues Werk, deffen Werth wohl in aller Augen nicht lange unentschieden bleiben wird; wir als Verleger schlagen den Weg der Pränumeration vor, und überlassen diese Ballade, die durchaus componirt ift und daher ziemlich ftark werden wird, allen, die bis zur Jubilate-Messe 1803 darauf pranumeriren, fue 16 gr. fachis, oder 1 fl. 12 kr. rhein. Nach der Ofter-_ messe ist der Ladenpreis z Rihlr. oder 1 fl. 48 kr. rhein. Prämmeranten-Sammler, die das Geld franco an mich felbst einsenden, erhalten das vierte Exemplar frey. Das Aussere dieser Ballade wird ausgezeichnet schon; sie wird auf schones Velinpapier splendid gedruckt. und mit einem gestochenen Titel in einem geschmackvollen Umschlag geheftet ausgegeben werden. Der Druck ift im Januar 1803 bestimmt vollendet, von der schnellen Bestellung also wird es schängen, ob man es bald in Handen haben wird. Pranumeriren kann man in den mehrsten Buch- und Musikhandlungen; in Jena nimme Hr. Hofcommiffar Fiedler Pranumeration an.

Penig den 1. November 1802.

F. Dienemann et Comp.

III. Bücher so zu verkaufen.

Das 1½ Alphabet flarke gedruckte systematisch-geordnete Verzeichniss einer vorzüglichen Sammlung gebandenet Bücher aus der Länder und Völkerknisse der Naturgeschichte, der Geselvichte, der schönen Wistenschaften u. T. w., nebst einem Anhange guer Schiten aus allen Wissenschaften, welche beym Heine misser Fiedler in Jesus gegen gleich baste und pen freye Einsendung der Gelder zu bekommen sind, ist 4 gute Groschen.

Bey Carl Friedrich Enoch Richter, Buchhinder Leipzig, stehen folgende wohlconditionine Bücht fi das hachste Gebot binnen date und Weihnschun m Verkauf:

- Int. Bl. von 1792-1501, in grave Pappe,
- 9 Jahrg. der Minerva, von 1792-1800.
- 7 Jahrg. des Reichsanzeigers, von 1795-1801.
- 5 Jahrg. der deutschen Nationalzeitung, von 1/9i 801.
- 4 Jahrg. des Spectateur du Nord, von 1797-1801 Leipzig im November 18031

IV. Erklärung.

Wenn ein unbefangener Leser die - Agrie einiger meiner Schriften, namendich meiser ihmed in dem 71sten Bande der neuen allgemeinen in it Bibliothek mit den Urtheilen vergleicht, die ib te Buch in andern gelehrten Zeitschriften und mit nannten Gelehrten, und über andere Schriften to: in eben jener Bibliothek gefällt worden find: for ".d er wahl en der deutschen Kritik irre werden, mit er nicht schon - und früher als aus Fichte's irte barem F. Nicolal - was hinter dem Vorbite Anonymität fich nur zu oft verbirgt. Jeier midd Recensent hat mir feit Jahren in desem und eist dern gelesenen Journal (denn er ift einer der mil! Anonymen) mit guter Mauier einen bolen Nins machen gefucht, und es ist nicht seine Schrift, if faine Mitarbeiter nicht mit ihm gemeine Siche gut und daß nicht auch andere Receidenten - nicke nur meine Schriften, fondern geradezu nich zwar genau dann, verfchrieen haben, wenn er Ores, glauben mogre, ritzt muife es wirken! if noch verdirbt ihm das Publicum das Spiel, mi geht diesem Crifpinus, wie den Kindem in im lium: Matth. 11, 16.-17. - Will er, wit ich von ihm behaupte, indem nur er jenen über :: Ton anstimmt, anonymisch leugnen? oder het? Hers, fich zu nennen? Nur im letztem Filie im auf dessen Ehre und bürgerliche Wohliahn! - * hommer, ikmi, oder vielmehr dem Publicum 🧺 hen; denn was Rw. - anlangt: - te p. 1 cum, quam me dicente, erubescere malo.

Itzeboe, den I. Nov. 1802.

D. Thiefs

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 222.

Mittwochs den 10en December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankundigungen neuer Bucher.

las Meiningische gemeinnützige Taschenbuch, das von seiner ersten Erscheinung an und auch noch im vorigen Jahre in der A. L. Z., den Göttingischen und Berliner gelehrten Zeitungen, und auch in der Alemannia eine günstige Aufnahme gefunden hat, erscheint für das Jahr 1803 in einer zwar abgeänderten, aber fowohl für das inn- als auslandische Publikum gewinnreicheren Form. Das Addressbuch wird von demselben getrennt, und mit einem Haushaltungsbuch zum Gebrauche im Lande verbunden werden. Dadurch hat das Taschenbuch delto mehr Raum für die gelehrten Beyträge zur Kenntniss der vaterländischen Geschichte, der Statistik, der inneren Staatsverwaltung, des Manufaktur- und Fabrikwesens, der Gesetzgebung u. s. w. gewonnen. Es hat nun bis auf die Kupfer, deren Bearbeitung einem bekannten jungen Künstler zu Frankfurt übertragen worden ist, seine gänzliche Vollendung erreicht, und kommt unter demselben Titel, in demselben Format und für denselben Preis zu Meiningen bey dem Hofbuchdrucker Hartmann und dem Buchbinder Klein und zu Leipzig in Commission bey Carl Friedrich Enoch Richter heraus.

Für die vaterländische Geschichte enthält das diesjährige Taschenbuch drey. Aussatze:

- Fortsetzung der Hennebergischen Geschichte, und zwar der Henneberg-Hartenberg-Römhilder Linie, vom Rath und Geh. Archiver Walch.
- 2) Geschichte der Stadt Meiningen nach ganz neuen Prüfungen, vom Hoscollaborator Emmrich.
- 3) Belagerung des Schlosses Massfeld, ein Beytrag aus der Geschichte des dreissigjährigen Kriegs, gleichfalls vom Rath aud Archiver Walch.

Für die vaterländische Statistik und Geographie:

- 1) Fortsetzung der statisch-geographischen Beschreibung des Gerichts Rauenstein, vom Hosrath und Amtmann Otto zu Schalkan.
- 2) Topographisch-statistische Beschreibung der Stadt und des Amts Meiningen, vom Hoscollaberator Emmerich.

Für die innere politische Verfassung:

1) Von der Verbesserung der Schulen der Stadt Salzungen, vom Superintendenten Walch dajelbst.

- Armeifanstalten in dem gemeinschaftlichen Amte Römhild, vom Superintendenten Saatmüller zu Römhild.
- Einige Nachrichten von dem fogenannten Kitzgericht zu Wollmuthhaufen, vom Obereinnehmer Rippel.

Für die Landesprodukte und Gewerbe:

- Einige Nachrichten von der Porcellanfabrik zu Rauenstein, vom Hofrath und Amtmans Otto zu Schalkau.
- 2) Etwas von dem Tobaksbau zu Wasungen, vom Rath und Stadtsyndikus Schenk daselbst.

Der Artikel von der Gesetzgebung ist mit einem zusammenhängenden und praginatischen Auszuge der diesjährigen höchsten Verordnungen von dem Rath und Geh. Archtvar Walch und der Artikel von der vaterländischen Volkssprache, mit einem lehrreichen Beytrag von der Kenntnis der unterländischen Volkswörter von dem Rath und Bibliothekar Reinwald bereichert worden. Am Ende sind die Biographien der verstorbenen Diener angehängt.

. Meiningen den 18ten Nov. 1802.

Nachricht für Ältern und Jugendfreunde.

Noch vor Weihnschten erscheint ein neues Kinder-Buch von dem rühmlichst bekannten und sich um die Jugend bereits so sehr verdient gemachten Herrn Insp. Fuske zu Dessau unter dem Titel:

Kleines moralisches Bilderbuch zur angenehmen und lehrreichen Unterhaltung für die Jugend, von G. Ph. Funke,

das an innerm Gehalte gewiss die meisten Bücher dieser Art übertreffen, an äusserer Niedlichkeit aber ganz neu seyn und seines gleichen noch nicht haben wird, denn die sinnreich gezeichneten Kupfer sind von einem talentvollen Künstler ungemein glücklich in Aquatinta gearbeitet, und werden in Aberlischer Manier ausgemalt, oder auch braun und schwarz abgedruckt. Der Preissoll, wie bey allen meinen Werken, billig seyn. Ichhoffe, Ältern und Jugendfreunden wird es angenehm seyn, dass ich sie hierauf frühzeitig genug ausmerksam gemacht habe, damit sie vor Bestimmung ihrer Weih
(10) P

nachtsgeschenke erst den Vergleich mit diesem neuen Werke anstellen können.

Friedrich Campe.

Zu Vermeidung aller Collifionen mache ich bekannt, dass eine Uebersetzung von

Aob. Jackfons Outline of the history and Cure of Fever endemic and contagions,

in meinem Verlag erscheint, und bereits im Druck ist. Stuttgart den 10. Nov. 1802.

J. B. Metzler.

Als Weihnschtsgeschenk für Kinder-ist folgendes Buch zu empfehlen:

Examen aus der Natur zum Unterricht für Kinder von reiferem Alter, sowohl zum Schul- als Privatgebrauch. gr. 8. — 12 gr.

II. Bücher so zu verkansen.

In der Levrantschen Buthkandlung in Stratburg werden folgende seikene Bücher an die Meistbietenden
verkauft. Sie bistet die etwanigen Liebhaber, ihre
Auftrage in frankirten Briefen einzusenden. Entfante Personen können sich an Hn. Supprian,
Buchhändler in Leipzig, oder an die Jügersche
Buchhandlung in Frankfurt adressiren. Man nimmt
his zum 1. May k. Je. Bestellungen fin.

Tortelli Arretini Commentariorum grammaticorum de Orthographia dictionum e graecis tractazum, in Fol. Vicentiae 1480. fehr rar, ist etwas wurmstichich u.

beschrieben, in Schweinsled.

Margarita poetica (per Alb. ab Eyb.) Fol. Balil. 1495.
Sehr rar, etwas wurmflich. u. in Schweinsled. geb.

Blondi Forlivensis Roma instaurata. Fol. Verona 1482. äusserst rar, in Schweinsled.

Orofii (Pauli) historiarum libri septem. Fol. Venetiis 1499. sehr rar, in Schweinsled.

Platonis Opera Marfilio Ficine interprete. Fol. Venet. 2491. Ledb.

Idem liber. Fol. Florent. 1492. Beide aufserft rar.

Annii (Jo.) de commentariis antiquitatum. Fol. Romae 1498. cum iconibus. äußerst rar Schwl.

Speculum exemplorum omnibus christicolis salubriter inspiciendum ut exemplis discant disciplinam. Fol. Argent. 1487. ünfserst rar.

Contra furibundam Sebastiani Brannt musam, non satis sobrie, virginalem purissime dei genitr. conceptionem, carmine invectivo desendere volentem beatus A. Wernheri Temar. syncera compatientia lusus. A. 1502. 2) Dialogus apologeticus fratris Wigandi Wiet S. T. P. contra Wesalianicam persidiam et contra eos qui de conceptione immsculatist. virg. Marie male sentiunt Openh. sine anno. 3) Tractatus Roberti Gagui de puritate conceptionis. Paris. 1498. Lederb

Otto, Phrifingenfis epife,, Rerum ab origine mundi ad ipfius usque tempera gestarum libri 8 cjusdem de ge-

ftis Friderici I. Caef. libri das. Fol. Argent, 1515. erfte und rarfte Ausgabe, etwas wurmflich. Schwid.

Brant (Sebast.) von dem Anfang und Wesen d. heiligen
Stadt Jerusalem vnd zu welchen zeyten dieseb den
ausserwölten volk Gottes inngegeben worden ist; me
Figuren. Fol. Strasb. 1518. 2) Crescentiis (fen.
de) von dem nutz der Ding, die in Aekern gebiet
werden, mit Figuren. Fol. 1518. beide sehr m.
Schweinsledbd.

Erasmi (Ret) enchiridion miliris christiani saluberius praeceptis refertum. 4to. Argent. 1519. wurasid. Schwledbd.

Ejusdem Adagia. Fol. Bafil. 1523. ap. Froben.

Ejusd. Parabolarum five fimilium liber. 40. Arquio. 1516 fehr rare Ausgabe. Ledbd.

Stoefferi (Jo.) Elucidario fabricae ususq. astrolabii Fa Oppenh. 1523. 2) Ejusd. Calendarium romanus m gnum. Tubing. 1518. ist aus des berühmten Jo. Restüs Biblioth. und mit Anmerk. von ihm beschrieben, jeb rar, etwas wurmstich. Schwiedb.

Speculum vite humane in quo discutiuntur commoli e incommoda, dulcia et amara etc. — emnium farza autore Roderico episc. Zamorena. Fol. 1507. 1)

Quadruvium ecclesie quatuor praelistorum oficia, quibus omnis anima subjicitur cum figuris. Aigua 1504. äusserst var., warmatich. Schwledb.

Eck (Io.) Enchiridion lessorum communium identa Lutheranos. in 12. 1626. fine loco, fehr m, le derbd.

Ancharano (Pet. de) L'ecture subtilis aures super in mentis per mukis illustrata summariis nuneren pronotationibus distinctis. Fel. Lugd. 1534. 3) (cilia D. Petri de Ancharano noviter impresa. Trisi 1518. äusserst rar, etwas wurmstich. Schwied.

Firmici (Jul.) Astronomicon lib. VIII. per Nices Prucknerum a mendis vindicatis his accesserum ha maei αποτελεσμάτων quod quadriparitum το libri IV. De inerrantium stellarum fignificationia Bjusd. Centiloquium. Ex arabibus et chaldseis lie metis centum aphorismi. Bethem Centiloquim E de horis planeterum. Almanforis propolities i Satacenorum regem. Zahelis de election liber 1/2 fahalah de ratione circuli et stellsrum. Omn &? tivitatibus. M. Manilii Astronomicon. Od 1822 felüi de diffinitionibus et terminis Altrologiat, jiris ilagogicus. Fol. Balil. 1533. 2) Jo. Stoeffei (# mentarius in Precli Diadochi Sphaeram. Tubing. 1516 3) Ejusd. Tabulae stironomicae. Tubing. 1514 Jo. Winterburger tabularum eclipfium et prini nei lis epus denuo recognitum diligentia G. Infire Viennae 1514.

Commentaires (les) de Jules Céfar, translates par la Delaigue dict Beaunoys, av. figures. Fel. Paris 1511 aufserst rar. Schwledb.

Plutarchi Cher. moralia opuscula graece. Fol. Bel. 1543. Schwiedb.

Sleidani (Joh.) wahrhafftige vnd eigentliche Beleiten bung d. geistlichen vnd weltlichen saches so ficht den Carls V. Regierung verlaussen, verteusschi ind M. Stemler. Fol. Strasb. 1557. Schwl. spiens (J.) gemeister löblicher Bydgenossenschaft hronik. 2 Thie. Fol. Zürich 1548. seltenste Ausabe. Lederbd.

dani (Fo.) de statu religionis et reipublicae Carole 'to Caesare commentarii. Fol. Argent. 1555. editia . st raris. Pergambd.

abarris Astrologi Liber Genethliacus, sive de natiitatibus non solum ingenti rerum sciru dignarum coia etc. 4to. Norimb. 1540. fehr selten.

ea bulla Caroli IV. Rom. Imp. in Manuscript. 12. uf Pergament mit gemalten Ansangebuchstaben und sit illuminirten Bildnissen des Kaisers u. der Kursurlen in Leder gebunden, auf d. Decke steht geschrieen: emptus anne Domini millesimo quingentesimo rimo.

tulus anime, mit Figuren. 12. Argent. 1498. Ledb. ebii libri historie ecclesiastice cura Rusni. Fol. Manua 1479. Schwled. erwas wurmstich.

phi de Voragine historia Lombardica seu Legenda lanctorum. Fol. sine anno et loce. Ist nach Catal. le la Valliere die erste und älteste Ausgabe, die daron existire; sie ist 1471 in Strasburg bey Heinrich leggenstein gedruckt, und besteht aus 287 Blättern, n Spalten, jede von 42 Zeiten.

ienale divinorum officiorum Gufihelmi Minacdia ecelie episcopi. Folio. fine loco 1483, mit gemalten Infangsbuchstaben. Lederbd.

nt (Sebast.) Concerdantie maiores biblie tam dictioum declinabilium quam indeclinabilium diligenter vise um textu ac vera orthographia emendate. Fol. Basise 1496. Schwledbd.

us Italicus commentariis Petri Marfi. Fol. Venetiis 493. Schwledhd. fehr felten.

ce tragedie cum commento. Fol. Venetiis 1492. ederband.

delii (Hart.) Libri cronicarum cum figuris et imanibus ab initio mundi. Fol. Nürnb. 1493. Ledbd. onymi card. presbit. vitae antiquorum patrum latine. ol. Ulmae fine anno apud Zainer. Wahrscheinlich r A. 1484.

r(St.) modus predicandi subtilis. 4to. Argent. 1513.
Sermones contra omnem mundi perversum statum forg Morgenstern. 1513. 3) Interpretationes et clarationes terminorum indulgentiarum. 1494. 4) ir. Scheurli libellus de sacerdotum ac rerum ecclestic. praestantia. Haguenau 1514. 5) Argentinenm episcoporum cathalogus. Argent. 15. 6) Dittorium statuum, seu verius Tribulatio seculi.

cula five speculum fatuorum Doctoris Io. Geyler systemergii à I. Othero collecta, compendiosa vitae isdem descriptio per Beatum Rhenanum, 4to. Arnt. 1510. Schwledbd. wurmflich.

ct (Ropert) fuper librum fapientiae. Fol. Bail. 39. in Schweinsled. wurmftich.

ni (Magnencis) Mauri de laudibus sancte crucis

Schoneri (Iof.) de Iudicijs nativitatum libri tres. Fol.
Novimb. 1545. 2) Tabulae eclypfium Georgii Purbachii. Tabula primi mobilis Ioannis de Moute Re-

Maus. 2043. ICHE ICHEH. LOUGIU.

gio. Fol. 1514.

Ecclefiasticae historiae Eusebii Pamphili libri X. De vita Constantini Libri V. Socratis Lib. VII. Theodoriai episc. Cyrens. Lib. 3. Gollectaneorum ex hist. eccles. Theodori Lib. II. Hermii Sozomeni Lib. IX. Evagrii Libri VI. graece. Lutet. Par, 1544. ap. Rob. Steph.

Naucteri (Io.) Memorabilium omnis aetatis et omnium gentium chronici commentarii comp. opus Nic. Bafellius. Pol. Tubing. 1516. Schwledb.

Lactantii (L. Coel.) divinarum inftitutionum libri VII. de ira Dei Lib. I. de opificio Dei L. I. Epitome in libros fuos; Phoenix. Carmina de dominita refurrect. et de paffione Domini. Fol. Bafil. 1532.

Cronique et histoire faicte et composée par Messire Philippe de Commines contenant les choses advenues durant le regne du Roy Loys unziesme et Charles huitiesme. 8. Paris 2546.

Nizolii (Mar.) Thefaurus latinae linguae. 2 Vol. Fol. Venetiis 1551. Schwledb.

Dictionarium graeco latinum fupra omnes editiones, ex variis et praestantioribus authoribus graecis etc. lo-cupletatum et emendat. Fol. Basil. 1568. 8chwl.

Iovii (P.) Opera omnia, imaginibus illustrata. Fol. Bafil. 1578. Schwl.

Biblifche Figuren des A. u. N. Testaments durch Vergilium Solis. 4. Frankfurt 1560.

Statuta hospitalis hierosolimitani per fratrem Ptolemaeum Veltronium, cum figuris. Fel. Rom. 1588. Perg. felten. Boifinis (Ant.) Rerum ungaricarum decades quatuor. Fol.

Balil. 1568. Oporin. Schweisled.

Thucydidis de bello pelopomesiaco libri VIII graece cum interretatione Laurentii Vallae. Fol. 1564. ap. Henr. Stephan. Lederb.

Lycothine (A. C.) Theatrum vitae humanae continuatum a Th. Zwinggero. Fol. Basil. 1565. ap Oporinum. Bulloci (G.) Oeconomia methodica concerdantiarum S. S. S. Fol. Antwerpae 1572.

Gefsners (Leon.) Vogelbuch, darin die Art und Eigenfchaft aller Vögeln sampt iren waren Contrafactur
angezeigt wird. Fol. Zürich 1557. 2) Desselben
Thierbuch mit Figuren. Fol. Ebend. 1563. 3) Desfelben Fischbuch, mit Figuren. Bbend. 1575. 8chwl.

Vitruvii (L. Poll.) de architectura libri X adjectis nunc primum Guil. Philandri caffigationibus et annotationibus una cum Sex. Jul. Frontini de aquaeductibus urbis Romae et Nic. Cufani dialogo de flaticia experimentis. 4. Argent. 1550. febr rar.

Ortelii (Abrah.) Theatrum orbis terrarum. Antwerp. ap. Plant. 1570. fehr felten.

Capivaccii (Hyeron) de differentiis doctrinarum logicis, philosophis et medicis opus per necessarium. 12. Petavii 1562. Pergamentb.



Cardani (Hieren.) in Cl. Ptolemaei de astrorum judiciis aut ut vulgo appellant quadripartitae constructionis Lib. IV. Commentaria. Fol. Basil. 1578. Schwl. rav.

Lazii (Wolf.) de gentium aliquot migrationibus, fedibus fixis, reliquiis, linguarumque initiis etc. Libri XII. Fol. Bafil. 1557. Pergamentb.

Machiavelli (Nic.) Princeps ex Sylvester Felic. Fulginatis traductione emendata. 8. Basil. 1580. 2) Iunii Vindiciae contra tyrannes. 8. 1530. Pergament.

Commentariorum de reguo aut quovis principatu recte et tranquille administrando libri tres adversus Machiavellum. 8. 1577.

Simleri (Joh.) de republica Helvetiorum, libri duo. 8. Tiguri 1576. Pergamenth.

Cavalleriis (Io. B. de) Romanorum Pontificum effigies. 8. Romae 1565. fehr rar. Pergam.

Mémoires (les) du Duc de Nevers, Prince du Mantoue, pour les règnes de Charles IX. et Henry III. et IX. enrichies de plusieurs pièces du temps par Mr. de Comberville, 2 Vol. in Fol. Paris 1665. sehr selten.

Barletius (Mar.) de vita, moribus ac rebus praecipue adverfus Turcas gestis G. Castrioti qui Scanderbegus cognominatus fuit. Fol. Argent. 1537. fehr fetten.

Bentzii (Io.) Thefaurus elocutionis oratoriae graeco-latinus novus. Fol. Bafiliae 1581. ap. Epifcop.

Sleidan (Io.) und Mich. Beutheun ordentliche Beschreibung vnd Verzeycknis allerley fürnemen Händel etc. Fol. Strasb. 1593. Schwiedb.

Boteri (Giov.) le Relationi univerfali divise in quattro parti. 4. Venetia 1596. fehr ver. Freytag anal. p. 377. Pergamentb.

Wurstifens (Ch.) Bassler Chronik. Fol. Basel 1580. fehr seiten. Pergamentb.

Concordia, christliche, wiederholte einmütige Bekenntnis nachbenannter Churfürsten etc. Fol. Tübingen 1580. Schwiedb.

Niem (Theod. a) historiarum sui-temporis, libri IV. quorum tres Priores de schismate universali, quartum vero nemus vnionis autor inscripsit. 3. Argent. 1609.

2) Rob. Bellarmini de translatione imperii romani a graecis ad francos. 8. Antverpiae 1589. Beide sehr rar.

Scelae (Pacis) de Confilio sapientis in forentibus causis adhibendo libri IV. 4. Venetiis 1562. 2) P. Fusci Ravellensis Singularia in jure pontificio atque caesareo etc. Venetiis 1574. sehr rar.

Legenda S. Catharinae Mediceae reginae matris vitae, actorum et confiliorum, quibus universum regni gallici statum turbare conata est, stupenda eaque vera enarratio; fine loco 1575. S. änfserst rar. Baumgarten Nachr. v. merkw. Büch. XI. p. 218. Bibl. Salthen. p. 426. 2) Oratio de Arcadio et Honorio Imperat. recitata a M. Teubero. Witteberg 1572. 3) Mamerani Catal. familiae totius aulae caesareae per expeditionem adversus inobedientes usque Augustam Rheticam. Colon. 1550. 4) Catalogus omnium Generalium, Tribunorum, Ducum, primorumque to-

tius exercitus Caroli V. I. A. super rebelleis et inbedientes Germ. authore Mamerano. Colon. 1553.
5) Responsio christianorum I. C. ad F. Dureni comentarios de ministeriis ecclesae etc. 6) Epitolu
regum, principum, rerum public ac sepientum rinrum collectae. Argent. 1593. summilich sehr sehr

Firmiani (Pet.) Gyges galeus. 12. Parifis 1659. frta
— — Saeculi genius. Parif. 1653. Epst
Somnia Sapientis. Parif. 1660. felten. Pergament.

Timpleri (Clem.) Politica integra libris V. pettra 8. Hanoviae 1611. 2) Hippolyti a Collibus Preceps, confiliarius, Palatinus five aulicus et u bilis. 8. Ibid. 1599. 3) Ejusdem Confilirius a Philippum Ludovicum Hanoviae comitem. 8. El 1598. 4) Ejusd Palatinus five aulicus. 8 El 1599. 5) Ejusd incrementa urbium fire de usi magnitudinis urbium, liber vnus. Ibid. 1600. 12.

Bezae (Theodori) poemata, quibus continenter San Elegiae, Epiraphia, Icones, Epigrammata 11. [4] duni fine anno. fehr rar. Pergambd.

Policiani (Angeli) et aliorum virorum illufirium pile larum, libri duodecim. 12. Hanovise 1604 m Vide Bibl. Sakken. p. 456. Pergambd.

Gustavus Magnus s. panegyricae Orationes de ma obitu Gustavi. 13. Lugd. Batav. 1637. seks. kq Goldasti (Melch. Haimsfeldii) Alamannicam kwa scriptores aliquost vetusti. Tomi III. Fol. seks 1606. sekten. Pergambd.

Mornaei (Ph.) de veritate religionis chritians. A adversus atheos, epicureos etc. 8. Herbon 167 ausserst felten. Pergamentb.

Cluveri (Joh.) Historiarum totius mundi epimes 11 Lugd. Bat. 1637. Jelten. Feuerl. Cat. p. 124 len Schefferi de militia mavali veterum, libri VIII.: \$ 4. Upfal. 1654.

Menippus five dialogorum fatyricorum centraiss tum nostr. speculum. 12. fine loco 1617.

Antimachiavellus, d. i. Regentenkunst und funktigel. 8. Strasb. 1624. selten. Pergb.

Helligeri (Osio) Donellus' enucleatus, Toni II. 10 1610. 1612. edicio non castrata.

Meteren (Eman.) niederländische Historien. 3 The Kups. Fol. Arnheim 1609. 1611.

Berenici Theod.) Tuba pacis occentu sciepius facri classico. 4. Aug. Treb. 1621. Pergbl.

Efferen (A. W. ab) Manuale politicum de resextă fen indole principum. 12. Francof. 1630.

Lehmann (Chr.) Chronica der Fr. R. Sudt Spife.
1612. felten. Pergamentb.

ILLGEM. LIIENAIUK-ZEIIUNG

Numero 223.

Mittwochs dem rus December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

ANNALES
DUMUSEUM NATIONAL
d'Histoire Naturelle,
par les Professers de cet Etablissement,

les Citoyens,

Hauy, professeur de Minéralogie.

Fourcrou, professeur de Chimie générale.

Brongniard, professeur de Chimie des Arts.

Desfontaines, prof. de Betanique dans le Muséum.

Instien, professeur de Betanique dans le Muséum.

Geoffroy, professeur de Zoologie.

Lacépède, professeur de Zoologie.

Portal, professeur d'Anatomie de l'homme.

Mertrad, professeur d'Anatomie des animaux.

Thonin, professeur de Culture.

Fanjas, professeur de Géologie.

Van-Spaendonck, prof. d'Iconographie naturelle.

Cuvier, professeur adj. d'Anatomie des animaux.

Prospectus.

I n'est personne un peu au fait de l'Histoire des sciences, qui ne sache, combien la manière dont elles sont airées aujourd'hui l'emporte sur celle qu'on observoit ans l'antiquité et dans les des deux siècles qui ontsuivi rena ssance des lettres.

Les philosophes anciens, travaillant dans la solitude, crécient, à force de méditations, des systèmes de octrire; ils les transmettoient à leurs disciples dans se leçons particulières: l'enchaînement de leurs idées, surs définitions, les faits même qu'ils annonçoient, evenoient, en quelque sorte, la propriété de leur école; aurorité du maître paroissoit toujours l'argument le plus s'spectable, et ce n'étoit qu'avec un respect religieux que se disciples osoient toucher à un édifice dont toutes les arries, faires les unes pour les autres, sembloient unies 'un noeud indissoluble.

Cette hérédité de doctrine, qui s'étoient propagés asqu'au commencement du dernier siècle, ont enfin isparu de la philosophie, du moins de la philosophie arure le : la sature et l'expérience y sont aujourd'hui se seuls maîtres, et tous les sarans, en communauté

d'efforts et de succès, ont un droit égal de contribuer à l'accroissement de la masse: ils examinent tous, ils discutent tous, et aucun principe n'est admis qu'il n'ait été sanctionné par tous. Le système de la science est devenu une propriété générale, et personne ne servit plus assez hardi pour y attacher son nom.

Ce changement heureux oft dù principalement heure institutions imaginées dès le dix septième sècle, mais qui n'ont acquis leur perfection que dans le dix-huicième.

La première est celle des Académies des sciences. ces corps dent les membres viennent chaque jour foumettre à l'examen de leurs confrères les faits ou les resports nouveaux qu'ils croiunt avoir découverts. Come discussion libre entre des favans égaux en rang et ca séputation, ne laiffe aucun pouvoir à l'autorité: un esprit systématique est arrêré des les premiers pas qu'il fait vers les hypothèles : il n'a pas le temps de se livrez à la construction de ces grands et brillans édifices propres à éblouir le vulgaire, qui n'en sonde point les fondemens. L'esprit humain a peut-être par la moins d'occasions de faire preuve de les forces créatrices: mais ce qu'il produit est plus réel, et l'on arrive petità petit à une masse immense et précieuse de conneiffances politives, sans perdre son temps à l'étude de ces chimériques échafaudages nommés systèmes philefophiques.

Mais ces avantages aurefent été bornés à un petit nembre de corporations; les personnes qui aiment les fciences n'auroient pu y participer que lentement, fans la seconde des institutions dont nous voulons parler. celle des journaux favans. Il est bien vraisemblable que les Académies auroient employé ce mode rapide de propager leurs decouvertes, s'il eut é é autant en usage dans le temps de leur création que dans le nôtre; mais ces corps, attachés comme tous les autres à leurs prèmières habitudes, ent continué, pour la plupart, à publier leurs mémoires lenrement et par gros volumes. réunissant le double inconvénient de ne faire connoître en détail les faits que longtemps après qu'il en a circulé dans le public des récies plus ou moins inexacts, et de ne mettre leurs collections qu'à la portée d'un petit nombre de riches amateurs, ou de possesseurs de grane des bibliothèques.

(10) Q

Nous



Nons le favons, on attribue aux journaux quelques inconvéniens, celui de n'être pas toujeurs affez médités, à cause de le sepidité arec laquelle leurs femilles se succèdent, et calui de faire des demi-savans, à aque de la facilité que l'en trouve à parcourir des brechures de quelques pages, en comparaison du travail-qu'exige l'étude d'un in-folio; mais, outre que ceax qué en restent à cette demi-science n'auroient peut être rien appris du tout sans cette facilité, et qu'il vaut encore mieux ignorer quelque chose que de ne rien savoir, on peut dire que l'état actuel de l'instruction, le grand nombre des vrais savans, l'activité avec laquelle ils travaillent, rendent des moyens prompts de communication absolument indispensables, quand même il y auroit quelques abus attachés à ces moyens.

Plusieurs compagnies savantes l'ont déjà senti, et se sont déverminées à publier leurs travaux de trois en trois mois. Si s'objet de leurs recherches eût été de la nature du nôtre, elles auroient probablement rapproché ces époques.

En effet, il n'est point de science à laquelle les réflexions précédentes s'appliquent plus directement, qu'à l'Histoire naturelle. Entièrement fondée sur les faits observés, ayant pour principaux écueils les systèmes et les théories, tout ce qui écarte l'auention de ceux-ci pour le reporter sur ceux-là, lui est avantageux.

Si on aveit à se faire un idéal de la manière la plus gerfaite de traiter ceue science, il semble que teut ce qu'on écrit entre deux éditions du catalogue raispané des productions de la nature, devroit avoir pour but de perfectionner l'autre : nouvelles espèces, traits nouveaux sjoutés à la description des anciennes, particularités neuvelles dans leur histoire, corrections dans leur diffribution methodique; voilà ce qu'il faudroit s'auscher à recueillir brièvement, fimplement, et fans autre prédentien que celle de compléter de plus en plus ce catalogue, le plus beau menument peut être de l'industrieuse persévérance de l'homme, et le travail le plus digne de lui ; car si l'homme a parmi les autres êtres un caracière propre et déterminé, c'est sans doute cette faculté qu'il a reque de le counoitre soi-même et la pature.

Toutes ces idées ne s'éloignent pas autant qu'on pourroit le croire du but de notre écrit: car c'est à la fois une nouvelle sociéé savante et un nouveau journal sur l'Histoire naturelle que nous avons à annor cer au public. La sociéé se propose de travailler suivant le plan que mous venois d'indiquer, et le journal est dessiéé à répandre les résultais de ses travaux.

Ge n'est que comme société académique, et travail-Jant en commun, que l'établissement que nous annot gons peur être considéré comme nouveau. On sait affez qu'il est a cien comme corps enseignant, et c'est de cette ancie, neré même qu'il tirera ses plus grands avantages dans les nouveaux rapports qu'il va se donner avec las amis des sciences. Fondé sous Louis XIII, sans cesse enricht par la protection de tous les gouvernemens qui se sont succédés, et par le travail infatigable des hommes célèbres qui y ont été employés, le Muséum national d'histoire naturelle est arrivé à un degré d'étandue et de

richesse, tel que les leçons publiques qui s'y font fant cesse, ne sont plus suffisantes pour lui donner tous l'utilité à laquelle.. il peut atteindre. Les nombress élèves qui les fréquentent ont befoin qu'ou leur déve out les élémens de la science, et qu'on leur fasse conneint les faits principaux dont elle se compose: ils n'ent pour la plupart ni affez de temps, ni affez de connoissances pour entendre les détails mmenfes relatifs aux espèces nouvelles qu'adreffent de toutes parts les correspondans, aux firs nouveaux qu'on observe sur les espèces vivantes cent fervées dans le jardin et dans la ménagerie, et à terqui se découvrent quand les animaux sont livrés à l'anttomie, ou quand la chimie opère sur les minéraux Cal aux favans confommés qu'il faudroit pouvoir parler & ces observations à mesure qu'elles se succèden a ceux là ont encore bien moins le temps et les fiells nécessairés pour venir les entendre.

C'est à que les professeurs désirent remédier. Pérents de reconno ssance pour la munificence avec laquelle nation entretient leur établissement, ils ont pensécret public leur sauroit gré de le faire jouir complesses de tous ces avantages, en étendant leur enseignement della de leur auditoire. A cet effer, ils sont conres de se réunir une sois chaque semaine : des communent réciproquement tout ce qu'ils observerons d'interfact, chacun dans la partie qui lui est confiée; de soment ces observations au jugement de leurs confreret, et te les publier périod quement lorsqu'elles seront approants par l'assemblée.

Il n'y aura, en un mot, d'autre différence entes Annales et les mémoites des autres Académies et Secés favantes, que la rapidité de la publication. Ou restreindra, il est vrai, à l'histoire naturelle, sait l'histoire naturelle confidérée dans son ensemble: les tomie, la chimie, la culture, tous les moyens et le parvenir à la connoissance des productions de la sair feront admis dans le Journal, ainsi que dans l'étie ment, comme la zoologie, la bossanque et la sistem gie proprement dites.

Un avantage précieux de cet ouvrage, c'efiqu'à pièces qui auront fervi de base à chaque misett resteront déposées dans la collection publique et porma être vérifiées par tous les savans lorsqu'i's le désant

C'est dans cette vue que la Compagnie, tot: r'i proposant d'admettre dans son recueil les mémoire le naturalistes qui lui sont étrangers, aux memes co d'un que ceux de ses propres membres, demandera ceptis que les objets en soient, auta t qu'il sera possibile, posés, soit en nature, soit en dessins, dans les colècts du Muséum. Au roste, on ne préserira sucure les particul ère de rédaction, aucun sysème de nome su ture, aucune terminologie; des descriptions claires, une synonymie exacte lorsqu'il y aura lien, sera rigueur: tout le reste dépendra de goût et des surais

Un second avantage, non moins important, confin dans le fini et la pureté des deffins. Le Museum, è vi sitaire de l'immense collection de miniatures su recommencée pour Gaston, frère de Louis XIII, é toujours continuée depuis, régretteit de n'es parté

knoient plus vife à mesure que cette collection se ectionnoit par le foin qu'on a mis, depuis qu'elle est Muléum, à n'y faire représenter que des lufets neufs mportans, et par l'attention des artistes aujourd'hui i bons naturaliftes qu'habiles peintres, a en rendre rement tous les caractères distinctifs,

Ces peintures précieules serviront d'oxiginaux aux rures de ces Annales, et les sujets qui ne seront point nature à entrer dans la collection des vélins seront amoins deffinés. C'est le professeur Van-Spaendonck s'est chargé de surveiller toute la partie des deffins des gravures. Pour mettre plus d'exacritude dans la lication des cahiers, les professeurs ont charge le en Daudin, naturaliste, de recueillir les mémoires, o'en surveiller l'impression: et pour que rien ne soit ré que de leur choix et de leur avéu, ils ent idé que chaque mémoire en particulier, et l'ordre de mpreilion en général, feroient vifés par leur

Ces précautions doivent garantie au public l'attention les professeurs delirent mettre à ce qu'il ne paroisse s leurs Annales rien qui ne soit digne d'eux et de · établissement, et qui ne puisse faire regretter que leux reprife n'ait pas commencé plus tôr.

Que l'on se représente, en effet, combien la science it riche aujourd'hui, s'il eut exitté un recueil où les jon, les Varliant, les Autoine et Bernard de Juilieu, Dufay, les Buffon, les Daubagten, les Duverney, Winslow, les Hunsuld, les Ferrein, les Petit, les cquer, les Rouelle, et sous les autres hemmes bres qui ont illustré le fardin des plantes et le Cabid'histoire naturalle, eussent déposé les faits qui leur pient journellement fous les youx, même lorequ'ils vient d'autre importance que leus qualisé de faits observés. Combien d'animaux, d'oiseaux, d'insecont paru successivement dans le Cabinet, et ont lérruits . lorsque les moyens de confervation n'étoient encore perfectionnés! Combien de plantes ont fleuri, fructifié sans avoir laissé de traces, faute d'avoir itre gravées et décrites sur-le-champ! Combien la re de ces plantes. combien les animaux vivaus is offert de phénomènes curieux, qui sont oublies urd'hui, parce qu'ils n'entreiens pas précisément dans idre des ouvrages que ces savans publicient alors:

La facilité de faire promptement usage de ses obnions déterminera même à les multiplier: l'esprit le actif est reujours plus ou moins foumis à une ine force d'inerrie; il se détermine plus difficiléà agir quand le but de son action est plus éloigné. oblervation s'appi quera plus particulièrement aux spondans du Museum. Epars dans toutes les pailu monde; ces hommes laborieux, les uns entretepar le Couvernement, les aurres animés par lettr amour pour les sciences, se dévouent à toutes les ses et à tous les dangers pour étendre la connoissance i nature. Ils ufavoient jusqu'ici qu'une gloire tari leurs notes, le plus fouven, très intéressantes, re-. 14 inconnues dans les archives du Muléum jusqu'il 'ifit ésna hinterher erft eingefallen.

entrer: déformais les professeurs les inféreront dans ces Annales; et le public et les auteurs jouiront également, l'un des faits acquis avec tant de peine, les autres de la gloire due à tant de dévouement.

Enfin, pour remplir comp'étement le titre d'Annales du Mufeum d'histoire naturelle, on donners l'histoire de cet établessement, et la description topographique de fon état actuel. Pluseurs écrits peu exacts, qui ont éts imprimés fur ce fujer dans l'étranger, prouvent que ces renseignemens sont délirés par le public. Ils serviront d'introduccion aux détails que le fournil contiendra. par la suite, sur tous les changemens qui seront opérés dans le Museum. C'est en quelque sorte le chef-lieu des naturalistes: Il n'est pas un d'eux qui ne soit bien aise d'apprendre les embellissemens, les augmentations et les améliorations qu'on y fait, soit dans les barimens, sait dans les collections, soit dans l'ordre des leçons et des travaux. Un plan génétal du jardin accompagnera sa description topographique, et chaque changement important sera représenté par des plans particuliers, et, s'il est nécessaire, par des élevations et des vues en perspective.

Les Annales du Muséum paroissent régulièrement le quinze de chaque mois. - Le premier cahier a poru en Vendemiaire an XI, on Octobre 1802. - Chaque cahier contient dix feuilles d'impression, et quatre à cinq planches, et les douze cahiers formeront à la fin de l'année deux volumes. - Le format est in 40 et en tout'conforme aux Mémoires de l'Académie des sciences et de l'Inflitut, auxquels ces Annales font suite - Le caractère est cicéro neuf de Didot. - Les figures, desinées par les citoyens Redouté frères, Maréchal es Oudinot, sont gravées par le citoyen Boucquet, professeur au Prytanée de Paris; et pour l'anatomie, par le citoyen Cloquet.

Le prix de la souscription est de 16 Rthir., pour l'année. L'on sousserit à Strasbourg, chez Levranit frères, éditeurs; à Lelpsick, chez Suprian; et chez les principaux libraires.

Nota. C'eft au citonen Dandin, à l'adresse des mêmes, que doivent être envoyés, france de part les mémoires et objets destinés par les, naturalistes à être inférés dans les Annales.

II. Ankundigungen neuer Bücher.

Der Todtentanz bey Ismael. Geschichte einer Bluthochzeit, nebft dem Leben des Bräutigams Mit 1 Kpfg. 8. Erfurt, in der Henningischen Buchhandlung 1 Rthir. 8 gr.

Bloss die dramatische Grille einen Todtentanz wirklich aufzuführern , da man bisher nur von gemalten gehört hatte, bewog den Helden diefer Erzählung, ein Schaufpiel bey Ismael zu geben, das unerhört bleiben wird in der Geschichte. Zu allen Ständen hat der Tod gesprochen und es soll wirklich dabey eine Art schnellen Taktes bemerklich gewesen seyn. Das Lamentabile Es bedarf wahl keiner Einladung an das Publikum diesem Salte mortale zuzusehen, der mit allen Teuren und Schwenkungen hier vorgezeichnet ist, bis auf den entscheidenden letzten Punkt, wo alles den Hals bricht. Auch der Brautigam ist des Audenkens werth und sindet sich hier, wie in einer Art von Steckbrief, aussührlich beschrieben. Ohngeachtet des tragischen Gogen-Randes und der misslichen Katastrophen ist doch diess Buch sehr lustig zu lesen.

Encyklepädie

der
gelammtan
Chembe

abgefalet

von

Friederich Hildbrands.

Der skeoretische Theil dieses Werks ist nunmehr ganz serug geworden, und man ersucht die Käuser dieses Werks, die sieben Heste desselben folgendermassen binden zu lassen:

Erster Band. Erstes Haft. Allgemeine Begriffe. — Warme. Licht. Oxygene. Brennbare Elemente. Wasser. Salpeterstes. Atmosphärische Luft.

Zwegter Heft, Salze überhaupt. Sanzen. Kalien, Erde.

Drittes Heft. Mittelfalze.

Zweyter Band. Viertes Heft. Metalle. Edle Metalle. Fünftes Heft. Unedle Metalle.

Dritter Band. Sechst. Heft. Pflanzen. Siebent. Hft. Thiere.

Befondere Hauptitel der Bande hat man nicht beygefügt, weil fie seicht Irrungen im Binden der Hefte veranlaffen.

Der Inhalt des ganzen theoretischen Theils, dessen Custos in der Druckerey izrig so gesetzt ist, als ob er vor das siebente Hest gehörte, ist ganz ans Ende, also hinter das siebeme Hest zu binden.

Preis der 7 Hefte auf Schreibpspier 6 Rthlr. 8 gr. Preis der 7 Hefte auf Druckpapier 5 Rthlr. 6 gr. Erlangen am 20. November 1802.

Waltherfche Kunft- und Buchhandlung.

Kenophoetis, symposium tenta recognito in usum praelectionum seorsim edidit. M. W. Lange gymnasii Halens. luther. Collega. Adjuncta est locorum symposii dissiciliorum explicatio et censura. Halis 1802. 6 gr.

Diese Ausgabe eines der interessantelten Charaktergemälde des Kenophon, über dessen Gruppen Socrates wie ein höherer doch menschlicher Genius waller, sollte hauptsächlich dem gewiss als gefühlten Bedürfnisse galehrter Schulmanner abheifen, diest und nehrer wiedere kleine, leichte nuch inveressants suche von Cuskern im besondern leicht anzuschaffel den korrenn ist drücken zu haben, die sie ihran Schulern beyn giedischen Unterrichte in die Hände geben können. De Herausgeber besleiseigte sich daher hampsichlich ein möglichst korrekten Texus und bemühnsich allesten möglichst korrekten Texus und bemühnsich allesten gangen, oder nicht bestriedigend erklärt haten, in in daran gehängten kritischen Anmerkungen zu etimm and seine Arbeit dadurch noch zweckmäsiger unten Bey Verschreibung einer Anzahl von 3 Kremplaren de ich denen, die sich an mich wenden, das 71e Krapfrey geben.

Haile den IS. Nov. 1802.

C. A. Kumnel.

Bey Heisrich August Rottmann in Berlin wit at vor der Ostermesse eine nollständige Übersetung in:
P. J. Barthez traite des maladies gouttessen. Tacil
et H. Paris an X — 1808.
vom Dr. Bischoff, praktischem Arzte in Berlin, ma
staltet, erscheinen; welches zur Vermeidung jak ist
lison hierdurch bekanne gemacht wird.

· III. None Musikalien.

Bey Breitkopf und Hörtel in Leipzig int mitgende neue Mußhelien erschienen und in ieris lerischen Papierhandlung zu Jena, ebeniskak kommen:

Bach, J. S., achtstimmige Metetten in Protest Beethoven, Quintetto p. 2 Violens, Alm a Violens,

—— Sonate à 4 mains. (neu.)

Dulon, 3 Duos p. Flûte et Violen. Op. 2. Lv.:

Durond, 3 Duos p. a Violens. Op. 2. Lv.:

Fürstenan, Concert p. Flûte av. acc. de l'Orch.

Gabler, Sonete à 4 mains. Op. 22.

Gallenberg, (Comte de) Rhapsedie p. le Finnes (p.)

—— Fantaisse p. le. Pianes. Op. 4.

Hüfster, 3 Sonates p. Pianes. av. acc. de Vielens.

Hoydn, Octuves complettes p. le Pianof. Cal. V.

Op. 16.

Te Deum laudamus. Mit unterlegit is feher Parodie, von Pf. Clodius. In Pardus. Hramer, 2 Grandes Sonates p. Pianof. Seel. Lacroix, Sonate p. le Pianof. av. acc. du Viora Mafcheck. Concertino pour le Pianofoste 1 4 savec acc. 2 Clar., 2 Fl., 2 Cors et 2 Balloss.

— Sonate à 4 mains.

Mestrino, 3 Duos p. a Violons.
Mozart, VV. A., Ocuvres completes p. le?s
Cah XIII.

Makovez. Duo p. Cor et Viola.

— Quantor pour Cor, a Violens & Bale.

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 224.

Sonnabends den 400 December 1802,

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

An his digung primer neuen, nicht politischen Zeitung für gehiblete, unbefangene Menschen.

Jie literarische Wek hat ihr System des Gleichgerichtes, wie die politische. Wenn auf einer Seire nmafsung, Dünkel und myftischer Wortkram dem Pulikum impeniren wollen, so müssen auf der andern ieschmack und gefunde Vernunft sich verbinden, es zu hützen. Jene schreien und schimpfen, diese reden und porten; jene prahlen und behaupten, diese lächeln und eweisen Aber to wie die größten Minister in Eng-1-d die Nothwendigkeit fühlen, der Oppolitionswuth the Zeitung entgegen zu fetzen, fo muffen auch Gehmack und gefunde Verrunft ein Blatt haben, in elchem sie täglich mitsprechen dürfen; sonst werden e überschrieen. Wer schweigt, ift so gut wie abwend, und der Abwesende hat, nach dem bekannten prüchworte, ftets Unrecht. Noch immer find, Gott y Dank, die Verehrer des reinen, durch Lesling, Vieland, Engel erc. zu uns gekommenen Geschmackes y weirem die größere, aber auch die ruhige Parthey, t hingegen der absprechende, arrogante Modeton, der arer Studenten, und Incroyables beiderley Geschlechts ngeriffen ist, sich täglich aller Posaunen bedient, die wa i lena oder Leipzig zu haben find. Deshalb ist i norhig geworden, einen Vereinigungspunkt für alle iejenigen zu suchen, die noch Freude am wahren chonen haben, die sich den Genuss daran nicht durch unk!e Machtfprüche mögen verkummern lassen, und ie fich wicht überzeugen konnen, dass erst seit wenien lahren von ein paar übermuchigen Dichterl ugen ie neue Sonne heraufgeführt worden sey. Ja, deshalb t es nothig geworden, eine Zeitung zu stiften, in telcher keinem Götzen gehuldigt, keine Mustik gedulet, kein Spott mit dem Publikum getrieben wird; in relcher man nicht aufhört, über ernsthafte Thorheiten n lachen, und thörichten Ernst zu verspotten; in welher man die Unfittlichkeit und den Aberwitz der Parbeyführer mit schalkhafter Gesprächigkeit dem Publium zum Besten giebt. - Wir Endesunterzeichneten undigen daher eine Zeitung an, unter dem Titel;

Der Freymüthige, eder

Berlinische Zeitung für gebildate und unbesangen. Menschen.

Dass wir nicht, wie manche unserer Herren Collegen, uns vermellen wollen, keiner Parthey anzugehören, erhellt schon aus dem oben Gesagten. Wir erklären indels ausdrücklich, dass wir die Parthey des gw ten Geschmuckes und der gesunden Vernunft aus alleh Kraften ergreifen wollen. So rechtfertige fich der erfte Tirel unserer Zeitung. Auch den zweyten hoffen wig zu verdienen, indem wir, für gebildete Menschen, kurze verständige und verständliche Beurtheilungen aller neueren Produkte der schönen Wissenschaften liefern; indem wir ihnen intereffente Nachrichten, nicht allein von deutschen Bühnen, fondern auch non allen vorzuglichen Theatern in Europe versprechen; indem wir ber dieser Gelegenheit den Geschmack der Deutschen mit dem der Ausländer in Parallele Stellen, auch dramaturgische Fragmente hinzufügen; indem wir aus ungedruckten Stücken die besten Scenen ausheben; indem wir die Urtheile fremder Nationen über deutsche Schriftfieller mittheilen; keine Gattung merhwürdiger Neuigkeiten aus dem Gebiete der schönen Wissenschaften und Künste ausschließen; jede, einen berühmten Schriftsteller betreffende und beglaubigte Nachricht aufnehmen, (infafern sie nur nicht sein Privatleben angeht) und auch foger der ewig sich verwandelnden Mede ein bielbendes Plätzchen nicht versagen. Nicht einmal von den Lückenbüßern foll man Langeweils befürchten: denn fie werden aus pikanten historischen Anekabten und aus vergeffenen Dingen, die nicht vergessen zu werden verdienten, bestehen. Vielleicht wird man auch die neueften Erfindungen und Entdeckungen in Wiffenschaften und Kunsten dem Publikum zeigen, Wenn ihnen nur ein leichtes, gefälliges Gewand anzupaffen ist; dena ohne ein folches Gewand darf in einer, vorzüglich dem schönen Geschlechte gewidmeten Zeitung, kein Aussatz ericheiven.

Nach dieser kurzen Herzählung dessen, was die Zeitung liesern wird, ist es wohl nöthig, auch ein Wort von dem zu sagen, was sie sicht liesern wird. Keine trockens Verzeichnisse von gespielten Stückens keine Prologe und Epiloge, und überhaupt keine Verse, (10) R

mit foltenen Ausnahmen; keine langweilige Bade-Chreniken; keine Beschreibungen von alltäglichen Hof- oder
endern Festen; keine Recension, über die man einen
Kommentar schreiben musste; kein Lobpreisen von
Armseligkeiten, die einen berühmten Namen an der
Stirn tragen: aber auch keinen ungerechten Tadel; denn
felbit Hyperboreer werden wir loben, wenn sie es dann
und wann verdienen sollten.

Zu dieser Unternehmung haben sich, ausser den Redaktoren eine Anzahl von Männern verbuiden, deren Namen schon längst dem Publikum lieb geworden sind, und die sich in der Folge nennen werden. Wir und sie alle hasten dasur, dass, trotz dem schalkhasten Tone, der diese Zeitung charakteristren wird, die Humanität — diese von gewissen Leuten so besposielte Humanität — doch nie verletzt werden soll. Man wird sich vielmehr streng an die Regel binden, nichts abdrucken zu lassen, was nicht in jeder Gesellschast von gewissen und gestiteten Menschen mundlich erzühlt werden könnte.

Kotzebue, G. Merkel.

Den Verlag dieser neuen Zeitung hat die unterzeichnete Buchhandlung übernommen. Wöckentlich Follen davon vier Stücke, jedes von einem halben Begen in groß Quart, elegant gedruckt, erscheinen, und monatlich einige Intelligenz-Blatter mir Ankundigungen, derner monatlich wenigstens Ein interessanter Kupferstich, und von Zeit zu Zeit ein Musikblatt, jedesmal von einem.halben Bogen, mit ausgegeben werden. Der voll-Rändige Jahrgang wird acht Thaler Preufs. Cour. ko-Ren, und für diefen Preis in ganz Deutschland zu ha ben seyn. Man macht die Bestellungen bey den hochlöblichen Postämtern, oder be. Z. itungsexpedit onen und Buchhandlungen, welche fammtlich gebeien werden, ihren Bedarf noch wührend des Decembers in portofreuen Brief. n anzuzeigen, weil nur wenige Exemplare über die wirklich bestellte Anzahl gedruckt werden follen, so dass mancher Liebhaber, der sich zu spat meldete, dann vielleicht kein vollstandiges Exemplag nicht bekommen könnte. Alle Briefe, welche die nemez tung betreffen, bitter man, entweder an die unterzeiten. nete Buchhandlung, oder

an die Bedaction des Freymuthigen, in Berlin, zu adressiren.

Berlin, den 30. October 1802.

Sanders Buchhandlung.

Den Boten aus Thüringen, den ich in den lerzten. Jahren großsentheils durch einige Freunde ausfertigen liefe, werde ich künftig wieder sebst schreiben: weil es mir wirklich: Vergrügen macht, mich mit den niedern Ständer, ihrerhalten und zu ihrer Verede'n g und Beruhigung eiwas beytragen zu können. Wer nun glaubt, das ich, nebst dem guten Willen, auch die Grichicklichkeit hierzu habe, wird die Grite haben, diess Blatt in seiner Gegend bekannter zu machen. Daich aber bev dem niedrigen Preise, für welcher diess Blatt, das man in den Buchhandlungen monatlich oder

vierteljährig haben kann, bisher verkust wurde, winlich zuviel einbusse, so sehe ich mich genötnigt der
selben, für die künstigen lahre, zu erhöhen, so sig
der sahrgang mit Zeitungsnachrichten i Rink, må i
dergl. ohne Zeitungsnachrichten 20 Groscren king
kosten wird. Jeder, der dieses Blant kunstig med
wünscht, wird geberen, es soba'd als möglich de
nächsten Buchhandlung bekannt zu machen.

C. G. Salzmann,

Von Gilberts Annalen der Phusik 1802 ift dis 128 Stück erschienen und enthält:

I. Versuche und Bemerkungen üb. das Licht, wie ches verschiedene Ko-per von seibit mit einiger fin dauer ausströmen, v. N. Hulme. II. Leuchen is Beewassers durch Thiere, vom Prof. S. L. Mikil III. Anweifu g, wie die beste Composition zu den Me tallspiegeln der Teleskope zu machen ist wie aus Spiegel zu schleifen und zu poliren find, und weim den größern Spiegeln eine vollkommene parabilite Gestalt giebt, v. J. Edwards zu Ludlow. Anhay Verzeichnis der Compositionen, welche verluch ein den, um die beste Mischung für die Metalispege a Teleskope aufzufinden. IV Untersuchung üb. de # kung, welche Magneistabe auf alle Korper außen. " Comonb. V Westerbeobachtungen in Grönland, In Labrador u d Canada, desgleichen in Allradn .! ei ier Gegend vier Tagereisen vom Vorgebiege der if Hoff . Aus den Tagebüchern der Missionarien der . dergemeine VI. Versuche und Bemerk. ib. & 57 wirkung d. Hirze u d. Kaire auf das von Conf Lightmagneten eingesoge e Sonnenlicht, v. 3 fie VII Bemerk üb. einige galvanische Verlichenit horkranken und Taubitummen, v H. Enhofilis VIII. Beichreibung mehrerer auf dem mu-limies Meere beobachteren Wasserhofen, von Dr f. 1100 in Cassel. IX. Vollständig bewiesene und sich: " zweifelide Diversität des Telluriums u. Spiele v. O. M. R. u. Pr. Klaproth in Berlin. X Wah-N tar des Schmirgels, entdeckt v & Tennant. XI is d. Phosphoreszenz des Dimmanren. XII. Bem-ki zu dem Auffarze der Amfterdamer Chemiker über gebliche kohligsaure Gas, vom Bürger Foureron. Halle im Nov. 1802.

Rengeriche Buchhand

II. Ankündigungen neuer Büchet.

Auserlesene Weihnachtsgeschenke.

Hirschmann und Seidels theoret, prakt. A einer i richtigen und geschmackvollen Zeicherku fi. a den besten Mustern, den Antiken und der Nr. 3 8;

Hackert, Ph., theoret, prakt. Anleitung rum retting und geschmackvollen Landschafts-Zeichnen 35. Theorer, praktische Anleitung zum richtigen und seiner genauen Blumen-Zeichnen und Malen. Finner genauen Belehrung über die Farben und in Mischung.

ues A, B, C und Lesebuch, enthaltend eine Anleitung zur Buchstabenke nimis, zum Buchttabiren u. Lefen. kleine der Fassungskraft des ersten Kindesalters angemessene Geschichten, belehrende Leseübungen aus der Naturgeschichte, einige angenehme und nützliche Erzählungen, goldene Lehren, Denksprüche, Fabeln und schöne Gedichte zum Auswendiglernen. auserlesene Kindergebete und Lieder, die Zahlenkennmils, nebst einer ganz leichten Merhode, Kindern das Rechnen zu lehren. Mit 25 Kupf. Da diese vier Werke unstreitig die besten ihrer Art 1: so glaube ich mich verpflichtet, fie Alrern und gendfreunden als Weihnachtsgeschenke empfehlen zu Ren.

Für die beygesetzten Preise kann man fie in allen en Buchhar dlungen Deurschlands und der angrenzenn Lander sauber gebunden bekommen.

Friedrich Campe.

Neue Verlagsartikel der von Kleefeldschen Buchhandlung in Leipzig, von der Michaelismasse 1802: uner, J., Handbuch der Gebirgskunde für angehende Geognosten. Mit Kupf. 3. 21 gr.

br, J. G., Geschichte des Papstehums. 2r u. lerzter Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

fig., C. G., ökonomisch botanische Beschreibung der rerschiedenen und vorzüglichsten Arten, Ab- und Spielarten der Rosen, zu naherer Berichtigung derleiben für Liebhaber von Lustanlagen und Gärten. er Thi. Nebst Nachrragen zu dem en Thie. 8. 18 gr. ejs, C. H., der Alre Überall und Nirgends. Eine deiftergeschichte. 3r Theil oder fünftes Jahrhundert.

16 gr. nkopp, P. A., neuestes Zeitungs-, Reise-, Post- und la..dlungslexikon, oder geographisch-historisch-statiisches Handbuch von allen funf Theilen der Erde .. nthairend: eine genaue und vollständige Beschreiu g aller in den fünf Erdtheilen befindlichen Staan, Herrschaften, Völker, Gewässer, Gebirge, Walungen, Städte, Festungen, Seehäfen, Handels- und abrikorte, Bader, Gesur dbrunnen, Flecken, und perhaupt aller, für Geschaftsmanner, Reisende, aufleute und Zeitungsiefer in histor fcher, politiner oder commercieller Hinlicht bemerkungswerther rischaften, wobey ganz vorzügliche Rucklicht auf sursche Leser und Deurschland genommen, und daon alle Polistationen und Dorfer, so wie die vorhmsten Hofe und Weiler angezeigt worden find. ach den Friedensschlüffen zu Lüneville und Amiens is den neuesten Reisebeschreibungen, Topographien, aarsschriften und hat dichriftlichen Nachrichten .. sammelt und verfalst. Ersten Bandes zweyte Aberlung. gr. 4,.

Hoyer's Taschenbuch: für Soldaten: Inter so manchen militar. Taschenbuchern, deren ck Unterhaltung des Officiers ilt, iteht Scharnhorsts tenbuch allein, zum Unterricht und zum Hulfsmite

tel der Officiere im Felde bestimmt. Eine gleiche Abficht vereinigt das Taschenbuch für Soldaten von dem kurfächlischen Pontonnier-Capitaine Hoyer bearbeitet. mit dem ersten, und wird vielleicht unter der Menge anderer nicht den letzten Rang behaupten. Der Officier wird darinnen einen allgemeinen Ueberblick der Geschichte der Kriegskunst in Absicht ihrer wisseuschaftlichen Foreschriete, und eine Erzehlung des merkwürdigen Kriegszugs Karls V nach Afrika zur Unterhaltung finden. Zum Feldgebrauch aber dienen: ein Recognoscirungs-Wörterbuch, welches die verschiedenen Umstände umfalet, auf die der Officier bey Recognoscirungen zu sehen, von denen er Nachricht einzuziehen hat; ein alphaberisches Register der Feldfornification erleichtert das schnelle Auffinden jeder Notiz, die dem Officier nothig ift, und die felbit dem Gedachtnifs des Ge-.übren zuweilen entfallen seyn kanu. Da der Verfasser schon durch mehrere vorzügliche militärische Werke bekannt ist: so hofft die Verlagshandlung um so mehr. durch dieses Umernehmen etwas Nützliches zu liefern, und den Dank des militärischen Publicums zu verdienen. Das Ganze, sauber eingebunden, koster I fl. 30 kr. oder 20 gr. In allen Buchhardi, zu haben.

Cottafche Buchkandlung in Tübingen-

Bey Friedrick Nicolovius, Buchhandler in Konigsberg, fi d folgende neue Bücher erschienen:

Cervautes, Miguel de Saavedra, der finnreiche Junker Don Quintte von la Mancha, übersetzt von Soltau. Mit Holzschnitten von Anderson in London, 6 Bande, gr. 8. Auf Velinpapier.

- Lehrreiche Erzählungen, überfetzt von Soltau, 3 Bande, gr. 8. Auf Velinpapier.

Elsners, Chr Fr., Bericht über den Gesundheitszustand der K. Provinz Oftpreussen und Litthauen im Jahr 1801. 8.

Feuerbuchlein, oder kurze Anleitung zum rechten Verhalten vor, während und nach Feuersgefehr, zur Belehrung für Jedermann. 8.

Georgi's, J. G., geographifch-phylikal, und naturhistorische Beschreibung des ruftischen Reichs. Nach-I Rthir. 16 gr. trag, gr. 8.

Homers Werke, von Johann Heinrich Vofs, 4 Bande. gr. 8. Auf Velinpapier.

dieselben. Auf holland. Postpap. 5 Rthlr. 12 gr. 4 Rohlr. 12 gr. dieselben. Auf Druckpap er. Bambach's, Friedr., vaterla disch-historisches Taschenbuch auf alle Tage im 'ahr. Ein Lesebuch zur Unterhaltung für die Freunde der vaterländischen Ge-.fchichte, und zur Belehrung für die vaterländische Jugend. 2' Theile. 4 Rihlz.

Vojs, Joh. Heinr., sämmtliche Gedichte. Mit Kupfern. 7 Theile, gr 8. Auf Velinpapier.

- dieselben. Mit Kupf. 7 Theile. 8. Auf holländ. Polipapier:

Luite. Neue Aufl. gr. 8. Velinpapier.

dieselbe. Neue Aufl. 8. holland. Postpapier.

Lyrische Gedichte. 5 Bande. 8. Auf hol' Papi.

Wunderbilder und Träume in eilf Märchen, von Sophie B**. 8. I Rihlr. 12 gr.

Pourcrey's System der chemischen Kennmisse im Auszuge von Friedrich Wolff. 3r Bd. 2 Rthlr 4 gr.

Pritterius (C. G.) Versuch über das Besteurungswefen. 18 gr.

Beczke's (Ludw. von) Handbuch der Geschichte, Erdbeschreibung und Statistik Preussens. 2 Thle. 3 Rthlr. Nächstens erscheint:

Taschembuch für angehende Ärzte und Wundärzte über die praktische Arzneymittellehre in ihrem ganzen Umfange. 3r Bd. 2te Abthl.

Auch unter dem Titel:

Anseitung, praktische, zum Receptschreiben und überhaupt zur Verordnung und Mischung d. Arzneymittel von J. D. Hensing. ate u. letzte Abrhl. Nebst einer Tabelle über den Gehalt der Mineralwasser und vielen ausgewählten Beyspielen v. Recepten. g.

Urani e Ein Gedicht

Gott, Unfterblichkeit und Freyheit

von

Chr. A. Tiedge.

Zweyte durchaus verbesserte und vermehrte Auslage. ist so eben fertig geworden und nun wieder in allen Buchhandl, in dreyerley Ausgaben zu haben

Velinpapier 1 Rthlr. 20 gt. Helländ. Papier 1 Rthlr. 12 gt. Schreibpap. 1 Rthlr. 4 gt.

Der ungerheilte Beyfall, mit dem die erste Auflage dieses Gedichts aufgenommen worden ist, und der in so kurzer Zeit diese zweyte nöthig gemacht hat, überhebt uns aller weitern Empschlung. Wer einem Freunde oder einer Freundin einer geistreichen und nicht frivolen Lektüre ein angenehmes Weihnschusgeschenk machen will, kann dazu nicht leicht etwas zweckmässigeres wählen, als Tiedge's Urania.

Halle im Nov 1802.

Rengeriche Buchhandlung.

Den Breunden der vaterländischen Geschichte wird hiermit angezeigt, dass das

Vaterländisch-historische Toschenbuch auf alle Tage im Jahre, zur Unterhaltung fur die Freunde vaterländischer Geschichte und zur Belehrung für die vaterländische Jugend, von Friedrich Rambach. Königsberg bey Friedrich Nicolovius.

bereits beendigt ift.

Dieses Werk stellt auf jeden Tag im Jahre eine große vaterländische Begebenheit, oder die Biographie eines großen Mannes des Vaterlandes auf, und ist verzüglich sowehl dem häuslichen als dem öffentlichen Unterrichte geeignet. Um den Ankauf desselben zu er-

leichtern, gilt der Subscriptionspreis für alle 13 bitte 3 Richle. 8 gr., nuch bis Ende dieses Jahrs, natigt kann man es nur für den Ladenpreis von 4 Rihle weben. Der Freund des Vaterlandes nehme diese Schrigdie ihm täglich eine susse und stolze Brinnerung a die Vorzeit seines Vaterlandes zurückruft, wohlted lend auf, und der Jüngling lerne daraus die stieder Tugend und das Verdienst seiner Ahnen bermetern, und werde zum edeln Nacheiser begeisten ist diesen Zweck zu erreichen, solltes es als Leichteit jeder Schule eingeführt werden, aus dem der Lein die auf den Tag gestellte Begebenheit oder Leinschen seiner verwebt. Auf gleiche Weise werden einer väter im Kreise ihrer Famille benutzen können.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

J. H. Brockmanns Handbuch d. alten Weitgefchitz ates Zentalter. Vom Tode Moles bis zum Graungef. 900 J. ate Abtheil. Ägypten, Phösiza al Kleinasten. a Ruhlr. 8 gr.

Des Abbé Barruel Denkwürdigkeiten zur Gefthiche Jacobinismus. Nach d. neuest. Londoner Aus. : Deutsche übers. 4r u. letzter Theil. 1 Rith. 11 p Der Preis aller 4 Theile ist 5 Rith. 8 gr.

Münster in Westphalen im October 1801.

Peter Waldet

In allen Buchkandlungen ift zu haben: Gedanken und Meynungen über Menchet is bei und über andre Gegenstände, von A.B.C. 1-25

III. Kunstsachen.

Unterschriebener wird vier von ihm nach in 12 gezeichnete perspektivische Ansiehten von Magket Halberftadt, Ballonftadt und dem Smbenberge okt is renhause bey Ballenstedt in der allgemeinen be un Harzruschmanier, von dem bekannen kupimist Herrn Haldenwang in Deffau in Kupfer arbeiter Ad Die Prospekte werden (den Rand ungerechte) 14 14 Bheinl lang und to Zoll both, und brauschens druckt werden. Liebhaber, welche dies Untereits durch Vorausbestellung in der Keilfehm Buchs: 1 allhier, oder beym Hn. Hofcommifer Fieller i: 18 unterstürzen wollen, erhalten die besten Abdrickt Subscription ift für jedes Blatt I Rthlr. 8 5t. 1 kann man nach Belieben auf eine oder auf alle fi Blatter unterzeichnen. Der Termin hiern fett Rude dieses Jahres offen, wo sie aledann bereits mehr kollen werden.

Magdeburg den 9. September 1802.

J. A. Breffier.

Profesion

d.e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 225.

Sonnabends den 4000 December 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Preife.

Departements zu Paris hat (in der Sitzung vom I. Oct.) bis zum 1. Niv. des 12n J. (22. Dec. 1803) wey Medaillen, jede von 300 Franken am Werthe, ls Preise ausgesetzt; den 1n für die Beantwortung einiger die während des Kriegs einstandene Niederlage les Handels in Paris betreffenden Fragen, nämlich: vie er entstanden ist, wie er erhalten werden könne, velchen Einstus er in Rücksicht auf die Pariser haben nüsse, und welchen Einstus Handelsstädte auf den Wohltand der Nationen haben; den zweyten für die beste Anjabe einer Bauart der Häuser auf den Dörfern, die dazu seeignet ist, die Bewohner in den Stand zu setzen, lie neuen Vortheile der Holzsparkunst zu benutzen.

Die von der pharmacevtischen Gesellschoft zu Paris ror einiger Zeit aufgegebene Preisfrage (S. 1Bl. 1802. S. 37.) ist von neuem bis auf künstiges Jahr mit Verloppelung des Preises ausgestellt worden.

I. Bibliotheken, Kunst- und Naturalien-Sammlungen.

Die vatikanische Bibliothek (zu Rom) ift kürzlich lurch das Vermächtniss der Büchersammlung des vertorbenen Cardinals Lucki vermehrt worden.

Der kurfürstl. baiersche Hosmechanicus Beiser in Vlannheim hat dem dasigen kurfürstl. rheinpfälzischen Zrziehungs-Institute für männliche Zöglinge aller Reigionen eine beträchtliche Sammlung Naturalien, verzüglich Mineralien, geschenkt.

Von dem abgebrochenen Schlosse Gaillon hat man eine beträchtliche Menge gothischer Bruchstücke von Bildhauerey und Baukunst in das zur Ausbewahrung französischer Monumente bestimmte National-Museum auf der Strasse des Petits Augustins zu Paris gebracht.

Im botanischen Garten zu Paris werden jetzt kleine Parks mit malerisch angelegten Hütten für die Thiere der Menagerie gebaut, deren Anzahl kürzlich durch zwey Kängurus aus Neuholland vermehrt worden ist.

III. Todesfälle.

Am 6. Nov. ft. zu Paris Etienne Hubert Cambacérès Onkel des zweyten Confuls, chemaliger königl. Prediger und seit dem April dieses Jahrs Erzbischof von Rouen, 80 Jahre alt.

Am 11. Nov. st. zu Wittenberg Dr. Gottlieb Wernsdorf, ordend. Professor der Rechte, des Hosgerichts,
geistl. Consistoriums, des Schöppenstuhls, der Juristenfacultät und des Landgerichts von der Niederlausitz
Beystzer, ein wegen seiner Thätigkeit und liebenswürdigen Eigenschaften sehr geschätzter Mann, in einem
Alter von 56 Jahren.

Am 14. Nov. starb zu Rostock der Hofrath Samuel Simon Witte, Prof. des Natur- und Völkerrechts, im 64 Jahre seines Alters. Sein rechtschaffener Charakter und seine mannichfaltigen Kenntnisse machten ihn gleich achtungswerth. Als ein treuer und sleissiger akademischer Lehrer leistete er seinem Vszerlande über 40 Jahre lang zu Bützow und Rostock sehr nützliche Dienste, und genos dafür stets die Achtung und Liebe der Studierenden, welche sie auch noch zuletzt durch eine zahlreiche seyerliche Begleitung zu seinem Grabe öffentlich an den Tag zu legen suchten.

1V. Amtsveränderungen, Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der berühmte Kanzelredner, Hr. Dr. Johann Gottlob Marezoll, ehemals Universitätsprediger und Prof.
d. Theol. in Göttingen, seither Prediger zu St. Petri in
Kopenhagen, hat zu allgemeiner Freude der Einwohner
von Jena den Ruf zu der daseibst erledigten Superintendentur und Oberpfarrstelle angenommen, und wird nach
Ostern k. J. sein neues Amt antreten. Auch hat der
Herzog von Weimar ihn zum Consisterialrath ernan: t.

Der durch mehrere Schriften bekannte M. Vollbeding, vormals Gouverneur beym adlichen Kadetten-(10) S Corps

Corps in Berlin und zuletzt Prediger zu Luckenwalde in der Mark Brandenburg, ift zum Landschullehrer in Cohlederf bey Potsdam ernannt worden.

Die kurfürstl. Akademie zu München hat den in Weimar privatifirenden Gelehrten, F. Mayer, Vf. der Geschichte des Faustrechts u. a. Schriften zum correspondirenden Mitgliede ernannt.

Bald nach dem Hn. Lic. Nemnich, Vf. mehrerer Wörterbücher der Natur- und Gewerbskunde, hat auch Hr. Röding zu Hamburg, als Vf. des Wörterbuchs der Marine von dem ruflischen Monarchen einen kostbaren brillantenen Ring erhalten.

Ein gleiches Geschenk von demselben Monarchen ist Hn. S. von Kleefeld in Leipzig, für die Zueignung des in seinem Verlag herauskommenden neuesten Zeitungs-Reife- Post und Handlungs Lexikons oder geographischhistorisch-statist. Handbuches von allen fünf Theilen der Erde, von P. A. Winkopp zugesendet worden.

V. Vermischte Nachrichten.

Nach Berichten aus Homburg hat der durch verschiedene Schriften bekannte Hr. Dr. Benzenberg feit einiger Zeit auf dem Thurme der dangen Michelie Kirche verschiedene akronomische und physikalisch Versuche angestellt, und zwar 31 über die Umdrhus der Erde, 20 über den Widerstand der Luft jul g lendes Waffer, 440 über den Widerstand der Lutt fallende Bleykugeln von 17 Zoll Durchmeffer, auf 18 schiedenen Fallhöhen von 10 bis 340 Parifer Fust. In den Beobachtungen der Fallzeit, haue Hr. rei. it. Heyne in Gottingen die Tertienuhr der Göttinger State warte nach Hamburg geschickt. Der gedachte im Parifer Fuss hohe Thurm ift zu diesen Versucha m so passender, da dessen Baumeister (Sonia) in alle ! den Offnungen gelaffen hat, durch welche die find frey fallen konnen. Die Fallhohe ift 100 Fut bin, als zu Bologna, wo vor 200 Jahren Riccieli, miw 10 Jahren Guglielmini ihre Versuche anstellen. And ist die Fallhöhe in der St. Paulskirche zu Londen, n Newton vor 90 Jahren Versuche über des Wideslei anstellen liefs, um 85 Fuss niedziger.

Vor kurzem hat das Collegium medicum zu Jant holm uber die Fortschritte der Kuhpocken Inglug a Behweden Bericht an den Kenig erstattet, der itz dieler Impfung seinen Schutz und seine Unterhang zugefagt hat.

LITERARISCHE ANZEIGEM.

L Ankündigungen neuer Bücher.

An des Botanische Publikum.

Aller wiffenschaftlichen Kennmis der Gewächse mus unstreitig die gehörige Festserzung der Gattungen und eine sorgfältige Auseinanderserzung der sammtlichen Merkmale derselben zum Grunde liegen Eben diese Festsetzung der Pflanzen-Gattungen und die Auseinandersetzung ihrer Merkmale, macht aber auch eine der schwersten Ausgaben der ganzen Botanik aus. So weit wir es auch in der Kunst gebracht haben, die mannigfaltigen Verschiedenheiten in der Bildung der Pflanzentheile mit Worten auszudrücken und vermittelst dieser wortlichen Bezeichnung der verschiedenen Bildungen der Pflanzentheile (der botanischen Terminologie), die Arren und Gattungen gehörig zu begründen und zu unterscheiden; so find wir doch noch weit von dem Ziele entfernt, eine fo zuverläßige Charakteristik aller Pflanzen-Gattungen zu belitzen, dass wir nicht noch sehr häufig in große Verlegenheit kämen, wenn wir bestimmen follten, zu welcher Gattung eine gegebene Pflanze gerechnet werden muffe. Die Urfache hievon liegt freylich zum Theil in der fehlerhaften Construktion der Gattungen felbit, zum Theil in der mat gelhaften Bezeichnung ihrer Merkmale. Allein, auch diese Gebrechen abgerechnet, ift felbst die vollkommenste wörtliche Charakteristik nie im Stande, ein ganz deutliches Bild von dem zu geben, was damit bezeichnet werden foll, und es wird wenigstens eine nur durch lang-

wierige Übung zu erwerbende vertrauts Beknacht mit der Termipologie erfordert, um mit der vinist Charakteristik gehörig zurechte zu kommen. Wali nun bay der wörtlichen Charakteristik der Planzale tungen gewöhnlich nur mit vieler Mühe und die beträchtlichem Zeitsufwande erst erreichen ich. gewähren uns mit aller Leichtigkeit und mit de par ten Zeitersparniss getreue Abbildungen; js, w wie es nur zu häufig der Fall ist, die sorgfäligste b schreibungen in Zweifel lassen, zu welcher Gamm; # eine gegebene Pflanze rechnen follen, da mila gute Abbildungen sogleich zur entscheidenden benite heit führen. Abgesehen von dem übrigen mmigie gen Nutzen einer Sammlung der bildlichen Dafte gen aller Pflanzen-Gattungen, musten diese Bernt's gen allein schon den Wunsch etregen, das Studies is Botanik durch getreue Abbildungen aller behand Pflanzen Gattungen erleichtert zu fehen.

Unterzeichneter kündigt hiermit dem betmitte Publikum ein Werk an, durch dessen Herangeix fich schmeichelt, nicht nur das Studium der Bound durch getreue und richtige, nach genauen Zergliedes gen der Blüthen und Früchte aller bekannten Plans Gattungen entworfene, Abbildungen zu erleichter zu befördern , fondern daffelbe auch durch te ju b klärungen der vergliederten Blüthen und Fructiges der abgebildeten Garrungen, rebit Beyfetrung dei ff fentlichen generischen Charakters, zu verbefen. Die ses Werk wird den Titel führen!

Genera plantarum iconibus illustrata, etc.

Der Plan, der bey diesem Werke zum Grunde
egt, ist im Wesentlichen folgender:

- 1. Sollen,, so weit es nur möglich seyn wird, die schigen Materialien dazu aufzutreiben, die sämmtliten Pflanzen-Gattungen durch genaue Abbildungen derstalt erläutert werden, dass von jeder Gattung wegsteas eine Art, nach allen Theilen ihrer Blüthe und nicht (im weitesten Verstande des Worts), so dargesilt werden soll, dass durch die Abbildung die sämmthen Gattunge-Merkmale anschaulich gemacht werden.
- 2. Um in der Auswahl und der gehörigen Bearbeiig der Materialien nicht beschränkt zu werden, wern die Gattungen nicht nach der Folge irgend eines
 stems bearbeitet. Damit sie aber nach der Volkenng des Ganzen nach jedem beliebigen Systeme geordi werden können, werden die Abbildungen nicht
 nmerirt, wohl aber auf jede Kupserplatte der Name
 i abgebildeten Pflanze gestochen, so wie auch der
 sichlag einer jeden Lieserung die Namen der Gattun1, welche er enthält, anzeigen wird.
- 3. Jeder Gattung wird ein eigenes Blatt für die Ablung gewidmet. Auch werden
- 4. Immer 100 Gattungen in einem Umschlage geiert, und das Publikum sell jährlich 3-4 solcher sterungen erhalten.
- 5. Die Kupfer werden schwarz und illuminirt ausgeben. Der Preis einer Centurie mit unilluminirten upfern, auf englisches Velin-Papier, in gr. 8., bege nur 2 Gulden; von den illuminirten Exemplaren d die Centurie für 4 Gulden erlassen. Auch gedenke für die Liebhaber eine Pracht-Ausgabe in 4. zu anstalten, wevon jede Lieferung für einen Carolin r 11 fl. rheinisch abgegeben wird. Diese Preis-Bemungen finden übrigens nur für die HH. Subscriten eine Anwendung. Die Zeit der Subscription hränkt sich auf ein Jahr. In der Folge werden die serden.

Ganz vertraut mit den Schwierigkeiten, welche mit n folchen ausgedehnten Unternehmen verknüpft , entschlos ich mich lange nicht, gegenwärtigen dem botanischen Publikum vorzulegen und zur öfichen Herausgabe dieses Werks zu schreiten, bis mich durch meine lange und mühlam gelammelte rialien und durch die Unterftutzung vieler aninten Beobachter in der Boranik in den Stand gefah, den Intereffenten einen ununterbrechenen Foremeines Unternehmens zusichern zu können. Meine 1 Hülfsmittel fetzen mich auch hinlänglich in den , einen großen Theil meiner Lieferungen nicht aus inten ahnlichen boranischen Werken entlehnen zu n. und dadurch Fehler und Unrichtigkeiten fortnzen. Bey einem fehr großen Theile meiner Abigen benutzte ich unmittelbar die Natur. Was fie it er Heymarh nicht im Freyen hervorbringt, fuchb in Treibhaufern auf. Auch wurden mir eine e der felreiften fremden Gewächse gerrockt et zu wodurch ich wenigsters bereits vorhandere Abgen zu berichtigen und getreuer darzustellen im

Stande bin. Die Kupfer werden unter meiner unmittelbaren Aufficht, nach meinen äußerst genauen Zeichpungen versertiget; und ich werde keine Platte in das Publikum geben, auf welcher nur das Mindeste vom Kupferstecher vernachlässiget oder dem Originale nicht völlig getreu gesertiget worden wäre: denn ich habe mir vorgesetzt, dem Publikum ein Werk zu liesern, wadurch nicht nur zum Theil die Wissenschaft berichtiget, sondern auch das Studium der äußern Kennzeichen der Pflanzen zu einer angenehmen Unterhaltung erleichters werden soll.

Der Abbildung jeder Gattung wird am Schlusse des Werks eine genaue Beschreibung aller zur Blüthe und Frucht gehörigen Theile mit vorzüglicher Rücksicht auf die Art, nach welcher die Abbildung verfertiget wurde, folgen. Bey diesen Beschreibungen wird ein ganz neuer Plan zum Grunde gelegt werden, zu Folge deffen, ohne Rücksicht auf ein besonders System, alle Pflanzen-Gattungen nach allen ihren Blüthen - und Frucht-Theilen durchaus nach einem Schema fo vollständig beschrieben werden follen, dass diese Charaktere für alle mögliche, auf die Zahl, Lage, Gestalt und auf das Verhälmis der Bluthe und Fruchttheile, im weitesten Verstaude des Worts, gegründete Systeme benutzt werden können. Vorzüglich sollen die Früchte und Samen, nebit denen damit in der nächsten Beziehung stehenden Theilen, nach einer größtentheils neuen Methode, vollftändig beschrieben werden, woran gegenwärtig ein sehr geübter Botaniker mit mir in gleichem Schritte arbeitet.

Die Liebhaber wenden fich mit ihren Bestellungen in frankirten Briefen an mich,

Stuttgart, im October 1802.

Hefrath und Profesior Kerner.

Da ich in oder nach der Oftermesse des künstigen Jahrs eine neue Ausgabe der Rhetorik des Dienysses von Halicarnass mit kritischen und erklärenden Anmerkungen zu liesern gedenke, welche in dem Verlag des Hrn. Buchhändler Schwickert zu Leipzig erscheinen wird; so ersuche ich diesenigen Herren Gelehrten, welche Gelegenheit dazu haben, mich in meinem Unternehmen durch Beyträge aus noch nicht verglicheren Handschristen zu unterstützen. Ich werde mich auf alle Weise dankbar zu bezeigen suchen.

M. Schott,
Privatlehrer d. Philosoph. L. Leips.
wohnk. a. d Fleischergaffe
im Krebs.

So eben ift der erste Band der fernern Fortsetzung von: Ploucquet (D. W. G.) Bibliotheca medica practica et chirurgica realis recentior 4.

erschienen, dem Ger zweyte und letzte Bund auf Ostern nach olgen wird. Neben den wenigen Ergänzungen aus altern Schriften enthält diese Fortsetzung die Excerpten aus dem reichhaltigen Scharz der neuesten ürztlichen, wunderztlichen und hebeürztlichen Literatur. Die Tondenz, die Aussührung und Brauchbarkeit des Werks.

ron welchem bereits to Bande in den Handen der Ärzte und Literatoren sind, ist zu bekannt, als dass wir etwas weiteres zu dessen Empfehlung hinzuzusetzen uns erlauben sollten.

Der Subscriptionspreis obigen Bandes ist 6 fl. 20 kr. oder 3 Rthlr. 22 gr.

Wer die frühern 10 Bände sich noch anschaffen will, kann sie bis Ostern 1803 noch um den herabgesetzten Preis von 3 Karolin haben.

Tübingen, den oten Oct. 1802.

J. G. Cotta'sche Buchhandl

Das greise Schauspiel der französischen Revolution bis zu ihrer Vollendung durch den Frieden zu Amiens und das Konkordat als ein Mittel der Fürsehung, die Religion, Ruhe und Glückseligkeit der Staaten zu befördern, aus weltbürgerlichem Gesichtspunkt betrachtet von G. S. Heinrich Presektor des Gymnas. zu Essen. 1802. Zu haben bey dem Verfasser, und in Commission bey Peter Waldeck in Münster 18thlr.

Taschenbuch für Natur und Gartenfreunde auf 1803. mit 12 Kups. 2 fl. 24 kr.

Dieser seit 3 Jahren mit allgemeinem Beyfall aufgememmene Taschenkalender liesert auch in diesem Jahrgang eben se nützliche als lehrreiche Aussatze. Von
wirklichen Gartenanlagen sind der Lustgarten zu Harbke
und der Gobenziberg nächst Wien beschrieben, und mit
Abbildungen dargestellt. Mehrere praktische Aussatze
von Hrn. Pros. Sprengel, D. Römer, Pros. Ploucquet,
Dietrich etc. werden jedem Gartenliebhaber willkommen
sevn. J. G. Cetta'sche Buchhandl,

Liqbhabern unterhaltender Lekture kann man folgende Werke empfehlen, die durch alle Buchhandlungen zu haben find:

Antonie Gargiule; Capuniner, Räuberhauptmnnn und Feldherr; eine romanische Geschichte 12. 16 gr. Blandine, ein Reman zur Midung der Weiber 8. 18 gr. Eduard von Kronenburg; eine Wahre Geschichte mit 1 Kupfer 1 Rthlr. 8 gr.

Diefs Haus ift zu verkaufen; Ein Lustspiel in 1 Aufzug von Klebe 8 gr.

Das unterbrochene Opfersest; eine heroisch-komische Oper in zwey Akten 8. 2 gr.

Über die parabelischen Restectoren und deren Anwendung zu Nachtsignälen an den Seeküsten; nebst einer Abhandlung über das Verhältniss zwischen dem resecutren und simplen Licht bey den englischen Resecut-Lampen. Von Reinke und Woltmann, gr. 4. Hamburg 3 gr.

Diese Schrift ist bey Fr. Perthes in Hamburg so wie auch in Leipzig zu haben.

Die Nachrichten von gelehrten Jechen, korungeze ben unter der Aufsicht der Akademie nitzlicher Wiferschaften zu Erfurt, werden auch für das Ind 1801 forigesetzt. Sie können wöchentlich durch die Pelm und monatlich durch alle Buchhandlungen bezogen verden. Der Preis für den ganzen Jahrgang ist 3 Rich. 12 gr. (achs.)

Auch find noch einige komplette Exemplate der esten Jahrgänge zu haben bey

Erfurt den 1sten Dec. 1802.

J. B. G. Rudelphi.

II. Vermischte Anzeigen.

Anzeige für Buchhändler.

Da der im Jahr 1800. zu früh für die Wehre storbene K. R. Streithorst in Halbersladt, dem heure tual Hildebrand in Kl. Bergen den Austrag gegen, nach seinem Tode, seine in verschiedenen Zeischrida zerstreuten Aussätze herauszugeben, so werde im durch diejenigen Buchhändler, welche geneigt senschen, diese Sammlung in Verlag zu nehmen, einer, sich dessalls in pertosreyen Briesen an ihn zu sähren. Die Sammlung wird mit einer Biographi zi Charakteristik des Versasser, wozu seine frankta Halberstadt die besten Nachrichten geliesen haben, en z6 bis ao gedruckte Bogen in gewöhnlichen Ochrismat betragen. Die Aussätze, deres Inhalt durch in Interesse sich empsiehlt, sind folgende:

1) Über moralische Delicatesse, 2) Über des sereinsinn, 4) Græk's unstre Ferrdauer aus der Astronomie, 5) Über ist gung in psychologischer Hinsicht, 6) Über die westeinige Hülse der menschlichen Sinne, 7) Über ist leicht zu begehende Sprach - und Verstandessehn, 7) Über einige Verstandessehler Ursache und Wirksest tressend, 9) Über die Vortheile, welche der seinige war fortgesetzten Beschäftigung si ist Wissenschaften hat.

Appellation an das Publikum.

Allem Ansehen nach ist der Rec. des sten Best
meiner Geschichte der christil Religion in der a. i.
Zeit. No. 297 den 20. Oct. 1802. ein Superaunta
Deswegen konnte mein Buch freylich keine Gudek
den vor seinem Antliz. Ich appellire aber hirmit
seinem Tribunal an das unpartheyischer urber
deutsche Publikum, welches immer die große Wir
heit daraus lernen kann, dass der blinde Offenhang
glaube, wenn er — wohl zu bemerken — nich ird
Vernunste und Weisheit regiert wird, in unahn
höchsteltsame Verirrungen verleiten könne, und zu
lich schon nur zu viele Manschen darein verlein ist

Heilbronn den 18 Nov. 1802.

M. C. F. Duttenhafts. Minist. Senior.

1818

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 220.

Mittwochs den gen December 1802.

LITERARISCHE ANZBIGEN

Ankundigungen neuer Bucher.

Viederholte Anzeige und Frage on das Publikum, die Fortsetzung des Allg. Repertoriums der Literatur f. d. J. 1796—1800 betreffend.

Jie vielen von Zeit zu Zeit an uns gelangenden Anagen von den Bestizern der ersten zwey Repertorien
er Literatur von 1785—90 und von 1791—95, wezu der Forsferzung dieses Werkes, die wir nicht mehr
Ie einzeln zu beautworten im Stande sind, nöthigen
so zu ei er allgemeinen Anzeige (owohl für diese, als
ach für andere mit dem Werke weniger bekannte Leser

Bey einer nur oberflichliche: Bekanntschaft mit mfelben weis jeder, das es keinesweges, wie noch imer viele, beforders Buchhändler, glauben und an--- überrede , blofe eine fuftematifche und alphobetihe Übersicht der in der Allgem. Literatur-Zeitung renstren Bucher aus den J. 1785 - 90 und 1791-95 halt, to dern dals es alle in den in- und auslandischen urnalen angezeigte Schriften mit den durch Zeichen ge deu eten Urtheilen darüber, und überdiels auch, ver jeder Rubrik, die in größern Sommlungen gelehr-Gefellschaften und periodif ben Schriften zerftreuten If atze moglichft vollstandig aufführt, und zwar in ei-· nach einem neuen Plane entworfenen lichtvollen drug, nach welcher jeder Liebhaber feines Fachs es leicht aufzufinden vermag; kurz dass dieses Werk e fysiemutische Übersicht der gesammten Literatur al-Länder der jedesmaliget Zeitraums liefert, wie noch eine Nution sie aufzuweisen hatte, und - da bey dern Nationen, wo es allenfalls an der nöthigen Unstutzur g nicht fehlen würde, fühlbarer Mangel an !-ri Erfoderniffen eintrie - fehwerlich jemals aufveifen haben möchte. Auch fand das erfte Reperron allgemein den Beyfall, den e- erwarten durfte; weirem aber nicht einen diesem Beyfalle entsprenden Ab arz, der durchaus erfoderlich war, um nur von jedem Kenner leicht zu berechnenden hohen ften für di mit vielen Schwierigkeiten verknüpfte rbeyschaffung aller dazu nothigen kritischen Joure, vermischen Sammlungen und anderer Materia-1. fo wie for den mit neuen Lettern beforgten engen ick zu erletzen.

Die Herausgeber der allgem. Literatur-Zeitung, die diels Werk . aus Überzeugung von der Nurchenken . d Unembehrlichkeit deffelben und in der darauf gegrundere Hoffeung auf eine hinlängliche Unterfturzung von Seiren des Publikums, unternommen hatten, erlitten dabey einen nicht unberrachtlichen Schaden, ungeachset lie noch vor dem Drucke den erften Plan, das Werk in einem nicht zu erernet den Zusammet hange zu befern, dahin abgeandere haven, dass Liebhaber einzelner U iffenschaften die Literatur ihrer Facher besonders kaufen konnten. Nur allmahlich roch mehrre fich diefer Ablatz fe, das wir, da wir unterdeffen den Debie des Werkes jühernommen hauen, uns entschließen zu dürfen glaubeine Fortferzung desselben zu untermehmen. Von diefem neuen Repertorium (1791 05) aber fanden wir den Abletz im Verhaltnifs zu den grofren Verlagsunkoften fo gering, dass wir ins, trotz dem besten Willen, aus-er Stande fahen, fogleich eine neue Fortsetzung zu unternehmen. Zwar dachten wir unausgesetzt auf Mittel, diesen Zweck zu erreichen; aber vergebens. Noch einmal wagen wir indeffen, aus Nachgiebigkeit gegen die mit der Gleichgültigkeit des übrigen Publikums flark contrastirenden lebkaften Wunsche einsichtsvoller Freunde der Literatur, den Versuch. zu einer Antwort auf die Frage zu gelangen : oh noch eine Fortsetzung möglich sey, welche die Überficht der gesammten Literatur des letzten Quinquenniums des achte zeknten Jahrhunderts liefere?

Dieser Versuch besteht nun darin, dass wir des erste und zweyte Repertorium von den J. 1785-90 und 1791-95, deren ersteres, 9 Alphabet und 4½ Bogen stark, sechs Reichsthaler pranumerardo und acht Reichsthaler, im Buchhandel kostere, das zweyte aber. 11 Alphab. und 5½ Bogen stark, acht Reichsthaler pränum. und zehn Rink. im Buchhandel zu stehen kommt, be.de also zusammen jetzt mit achtzehn Rinkr. bezahlt werden sein gewiss sehr billiger Preis bey der Starke des se höchst sparsam gedruckten Werks, das, bey anderm Drucke, eine doppelte oder dreyfache Auzahlt von Bänden ersodert haben würse) für zehn Reichsthaler baar, die einzelnen Fächer aber um ungefähr zwey Drinel des bisherigen Lader preises bis zur O. M. 1803 anbieren.

Zu gleicher Zein ensuchen wir alle Freunde dieses (10) T Werks,

Werks, auf die Fortfetzung destalben von 1796-1800, die etwa die Starke des ertten Repertoriums haben durfte, und in sechs Lieferungen erscheinen wird, ungefüumt entweder directe an uns, oder durch die Buchhandlungen ihres Oris, oder auch durch Hn. Hofcommiffar Fiedler zu Tena, mit fechs Reichsthalern C. M. zu subscribiren. Geht bis zur O. M. 1803 eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten ein: so soll dann logleich in einer öffentlichen Anzeige bestimmt werden, dass Werk seinen Fortgang habe, und wenn es ungeführ werde erscheinen können, Auf diese Anzeige pronumerirs dann jeder Subscribent vorläufig nur auf die erfte Lieferung, oder des erften Bandes erfte Hälfte mit einem Reichsthaler fachs. oder eft. 48 kr. Reichsgeld, beym Empfange deffelben aber wiederum mit einem Reichsthaler auf die zweyte Lieferung und fo fort auf jede .. Lieferung mit einem Reichsthaler; eine Erleichterung, die, unferm Ermessen nach, auch noch so unbemittelte Liebhaber der Literatur in den Stand setzen wird, diese Unternehmung befördern zu helsen. Die baldige Benutzung des beträchlich herabgesetzten Preises der bereits gedruckten Repertorien und der Brfolg dieser Vorschläge zur Erleichterung des Ankaufs des noch zu bearbeitenden Repertoriums mogen entscheiden, ob der bisherige Verfasser, Hr. Prof. und Bibliothekar Ersch zu Jena, an diese so schwierige Arbeit, zu welcher pur fein Enrhusssmus für die Literatur ihn ermuntern kann, die erfoderliche Zeit und Mühe, die Verlagshandlung aber an eine fo kostspielige Unternehmung die betreichtlicher Fonds wenden durfe, die jede neue Fortsetzung nöthig macht. Gern werden wir übrigens dem Publikum das Opfer fo mancher, außer den eigentlichen Koiten zur Forderung des Werks nothigen, Bemühungen darbringen, wenn wir uns nur einigermalse durch Subscription in den Stand gesetzt sehen, diese, selbit nach dem Urtheile von Ausländern, uns Deutschen zur Ehre gereichende Unternehmung ohne offenbaren Nachtheil fortzusetzen, und unfere Nation von dem bittern aber gerechten Vorwurfe zu befreyen, dass sie ein solches Werk ins Stocken gerathen liefe, ungeachtet ihr der Ankauf deffetben auf alle nur mögliche Art erleichtert wurde.

Weimar, im Septhr. 1802.

F. S. privil. Landes - Industrie - Comptoir.

Übersicht

des fonftigen und von jetzt bis Oftern 1803 herabgefetzten Preises des Allg. Repertoriums der Literatur und seiner einzelnen Theile.

L. Allgem. Reperterium d. L. von 1785-90. 3 Bde. fonit 8 Rthlr. jetzt 5 Rthlr.

Einzelne Abtheilungen davon:

- 1. Theologische Literatur fooft I Rthlr. 8 gr. jetzt z Rthlr.
- 9. Juriftische und Staatswiffenschaftliche Literatur Souft I Rthir. 8 gr. jetzt I Rthis.
- . 3. Medicin. Physical. Chemische und Nat. Hist. Lita fonft a Rehle. 2 gr jeizt 1 Rehle.
- 4. Mathemat. Kriegs- und Gewerbswiffensch. Lir.

fanfi 26 gr. jetzt 18 gr.

- 5. Philok und Pagagog. Lit. fonft rage, jett fa
- 6. Hift. u. Geogr. Lir. fonft : Riblr. 12 gr. jetzt : Rib.
- 7. Wissenschaftskunde, allgem. Literaturgeschichte; Verm. Literatur fonft 16 gr. jetzt 118:
- s. Philolog. u. Belletrift. Literat. fonft I Rent. 111 je zt i Raiz
- 9. Alphab. Register sammil. in den J. 1785-1186 erschien, deutschen und auslandischen bentitet fonft 2 Rthlr. 16 gr. jetzt 1 R'hlr, 1981
- II. Allg. Repertorium d. Lit von 1791-1795. 1 Ba font to Rohle, jetze 5 fig.

Einzelne Abtheilungen davon:

- 1. Theol. Literatur fondt z Rible. 20 E. jetzt & Rith. 6 m
- 2. Jurift. und Staatswiffenschaftl. Lit. fonft gant jerzt i Rihr. 18
- 3. Medicin. Phys. Chemische und Naturhist Lie. fonft 2 Rehle, jetzt i Rine, fft.
- 4. Marhemat. Kriegs und Gewerbswiffenschaff. 14 fonft so gr. jeut 16 %.
- 5. Philos. und Padagog. Lit. sonst 16 gr. jent 1;
- 6. Histor. und Geograph. Literat. fonft i fizz jetze z Rich. 18
- y. Wiffenschaftskunde, allgem Literaturgeschiche
- Verm. Schriften fonft 16 gr. jein 11 fl fonlt a fit: 8. Philolog. und Belletr. Literatur jetzt r Rink sa
- 9. Alphab. Register sammtl. in den J. 1791-13' erschienenen deutschen und ausland. Schritze fonft 3 Rehlr. 8 gr. jetzt s Rille 17

Kaufmann auf den

und Märktet Meffe oder

Unterricht für alle Mess- und Marktstrauten, hin für Ein- als Verkäufer,

wie sie fich auf diesen Stand vorzubereiten, wii ka den Messen und Markten zu ihrem Vortheile, : F ten Ein- und Verkaufe der Waaren, und ubeur zur beffern Führung aller Mels- und Markigeldun beobachten haben; nebst einer kurzen G-schicht ! voruehmsten deutschen Messe-, Angabe der beise chen Einrichtungen in den Melestädten, und eine phabetischen Verzeichn. fe aller Messen wid der nicht sten Markte, welche in Deutschland und emigi F grenzenden Landern jahrlich genalter werden, fre

tentheils nach eigenen Erfahrungen bearbeits

· **V**OD Ehregott Meyer,

Herz. Sachs. Cob. Saalf. Commerzienraths. Zwey Theile

8. Weimer, gedruckt und verlegt bey den Gebrie Gad cke, und zu haben in allen Buchhand.men 3 Rihlr. oder 5 fl. 24 kr.

Fall für jeden zur Mede reisenden Konfoun diefe Melsreife das wichtigste Geschäft im gentt juffi fein Wohl und Web. auf on - geraune Zen beit rauf. Sollte diele wichtige Epeche nicht verie

26 darüber ein eigenes ganz ausführliches Werk voranden fey? Herr Commerz. Rath Meyer, bekamt is praktischer Kausmann und als Verfasser des so gut ufgenommenen Frachtbuchs für Kaufleute, liefert hier, ie der Titel genugsam zeigt, ein folches Werk, wonnen keiner einen auf die Meffe Bezug habenden Geenstand vermiffen wird. Diess Buch verdient der athgeber und Begleiter auf allen Messen zu feyn, und t besonders denen zu empfehlen, die zum erstenmal th in das Gewühl von Meuschen und Geschaften auf r Messe wagen. Kein Gegenstand, der an- oder unigenehm für den Kaufmann, von seiner Abreise von ause bis zur Zurückreise, seyn kann, über den er in Raths erholen will, es sey zu Bamberg, Botzen, raunschweig, Breslau, Cassel, Frankfurt am Mayn, ankfurt an der Oder, Leipzig, Magdeburg, Münen, Naumburg oder Zurzach, ist ubergangen, alles diesen Orten auf dem Handel Bezug habende ift anführt, und selbst die Gelegenheiten zu Vergnügungen d die Speisehauser find angegeben worden. Bin Verich rifs aller bekannt gewordenen Jahrmarkte, über ren Anfang man bisher manchen Cale der nachschlan muste, beschliesst diess so nützliche .Werk.

Bey J. E. G. Rudolphi in Erfurt ist erschienen und allen Buchhandlu gen zu haben:

Der praktische Pferdearzt, sowohl im Hause als auf Reisen, oder Rathgeber für Ökonomen, neunngehende Bereuter, Pferdeliebhaber, Rossürzte, Pferdehündler, in den wichtigsten Krankheiten der Pferde. Von Carl August Öhlmann, Universitäts-Stallmeister zu Erfurt. Mit einem Kupsen, gr. 8. (S. XVI. 296.) I Rthlr.

Wein Theorie und Erfahrung auch oft schon im önsten Verein standen, so boten sie sich doch gewiss Hand so schwesterlich, wie in dem vorangezeigten rke, noch nie! Durch Fasslichkeit im Vortrage, durch sachheit der Kurbehandlung, durch Verbannung albisherigen Vorurrheile im Gebiete der Rossarzneyde, eignet sich zugleich diese Schrift ganz vorzügzu einem Handbuche und bnentbehrlichem Repertosür der Landmann und Ökonomen, der, entblöst a Ien medicinischen Kenntnissen, ost noch obenabey seinem kranken Pferde keinen geschickten zur Hand haben kann.

Das Werk beitehr aus neunzehn Kapiteln, worinfolgendes der Inhalt ist:

krankheitsgeschichten, vorzüglich von Verstopfundes Magens und der Eingeweide, ein zerpfarzter
en, ein durch Verstopfung rasend gewordenes Pferd;
Roller, rasender Koller, Sonnenkoller, Saamenr, und die dazu gehörenden Nervenkrankheiten,
nie oder Saamensturz der Hengtte und Sturen; Hustheiten; erfrorne Beine oder Huse; Körhen und
kenaden; der Spach, beso dere Falle von Beinbrü, Knochenauswüchse, Schulterkrankheit oder die
annte Boglahme, von der Hüttkrankheit; Blutbey den Pferden, Blutsuss er Stute; den
rn des Gehöres; Zungenkrankheiten; vom Kern-

stechen und Maufausputzen; die Feifeln; Hüstkrankheit, Maulsperre oder Maulklemme; Blutbeulen; von
dem Versangen. Verschlagen, oder den zur Rehe gebrachten Pferden; von gedrückten Pferden; von
steinschmerzen; von verschiedenen nicht natürlichen
und gesundenen Gewächsen bey den Pferden; von
Anschwellen der Beine und Füsse bey den Pferden;
von den Krankheiten an den mannlichen Theilen der
Pferde.

Ältern und Brziehern können zu Weihnachtsgeschenken für Kinder folgende mit vielem Beyfall a freenommene Schriften, die in allen Buchha dlungen zu haben find, empfohlen werden:

Blasche, B. H., Werkstätte der Kinder 4 Theile mit Kupsern. 8. 3 Rehle. Glatz, J., Familiengemälde und Erzählungen für die

Jugend. 2 Bandchen mit Kupfern. 8. I Rthlr. 4 gr. Kirsten, J. F. E., Seelenlehre für die Jugend, nach den Grundsarzen der Kantischen Philosophie. 8. 12 gr.

Loffing, K. F.; Gumel und Lina. Eine Geschichte für Kinder, zum Unterricht und Vergnügen, besonders um ihnen die ersten Religionebegriffe boyzubringen. Neue Auslage. 3 Thle. mit Kupfern. 8. 2 Rihls.

- Dessen Sittengemälde aus dem gemeinen Leben zum besondern Unterricht für Kinder. 10 Bechen mit Titelkupfer. Neue Aust. 3. 12 gr.

— Dessen dramatisirte Sprüchwörter zur angenehmen und nützlichen Unterhaltung für Kinder. 2 Tale. B 1 R. hlr.

(Auch unter dem Titel: Sittengemälde für Kinder etc. 2r u. 3r Theil.)

Lossius, R. C., Meister Liebreich. Ein nürzliches Lefebuch für Volksschulen. 3 Theile mit Titelvignetten. 1 Rihlr. 12gr.

Pfaff, H. L., unterhaltendes Historienbuch für Bürger und Bauersleure. Zweyre Auslage mit Titelkupf. 9 gr. Gotha im November 1802.

J. Perthes,

Der

8 chrift for feher

zur Belebung eines grundlichen Bibelftudiums und Vorbereitung der reinen, verschönernden Religion; herausgegeben

VOTE:

Joh, Ludw. Wilh. Scherer.

Erftes Stück.

gr. 8. Weimar, gedruckt und verlegt bey den Gebrüdern Gadicke, und zu haben in allen Buchhandlungen für 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Alle Theologen, denen es um wahre Aufklärung und um gegrüs dere Freymürhigkeit zu thun ist, werden diesen Schristsorscher wil kommen heisen. Die Forschungen, welche von Zeit zu Zeit hier mitgerheilt werden sollen, werden immer von an erkannten Gelehrten seyn und neue Ansichten gewähren. Der bereits

: C

mihmlichst bekannte Herausgeber bürgt dafür, und überhaupt, das Werk wird seinem Tirel entsprechen.

Das erschienene erste Stück enthält:

- R. Versuch einer Charakteristik des Apostels Paulus, von Anton Theodor Hartmann, Prorektor zu Herford.
- E. Neue exegetische Untersuchung uber die schwierigen Stellen in Pauli Briefe an die Galater Kap. 6,
 z1-14. in dessen Briefe an die Epheser Kap 1,
 z1-14. und Kap. 5, 1-4., vom Herrn Prof. Friedrich Wilhelm Hezel in Dorpat.
- III. Ueber den Stre't zwischen D. Reinhard und Kirchenrath Cannabich: ob die Vaterliebe Gottes, oder die Erlösung durch einen blutigen Mittlertod die Grundlen e setus sey? Von Dr. Th.
- IV. Jesus und seine Apostel un Widerspruch, in Ansehung der Lehre von der ewigen Verdammnis. Ein Beytrag zur Berichtigung des von Kirchenrath Cassabich ausgestellten Sarzes: dass die Lehre von Got, dem Vater, Grundlehre der christlichen Religion sey, von Dr. Th.
- V. Ist die Religion mehr aus dem Gesichtsput kte einer Scienz und des Systems, oder mehr als Dichtung und Mythologie zu betrachten? — Ausgruchlose Ideen, zu weiterer Präfung hingeworfen von G. G. Horst, Pfarrer zu Bindheim in der Wetterau.
- VI Ob Jakobus, der Verfasser eines Briefs im christlichen Bibel Kanon, ein Esser gewesen? Einige Bemerkungen gegen die Behauptung des Hrn. Dr. Augusti zu Jena, in seinem neuesten Commentar über die karheitschen Briefe, von L. Hohenstein.
- VII. Murhmeselicher Ursprung der mossischen Schöpfungsgeschichte, von C. C. Palmer, der Theologie Profesor zu Gieseen.
- VIII. Der zwey und fiebzigste Pfalm. nach Regeln der höhern Kritik harmonisch geordnet, von J. L. W. Scherer.
- IX Einige Vermuthungen und Zweifel über Lucas 23, 3., von V-r.
- R. A. T. Hartmann's Nachlese zu dem ersten Theil der katholischen Briefe von Dr. Augusti.

Mufikalisches Würfelspiel,

els angen hmes Weinuchtsgeschenk für Musikliebhaber.

Den Freunden der Musik und des Tanzes kündige ich hiemt eine noch größtentheils ganz ur bekannte vortr Miche Ersindung des berühmten Mozarts an, durch deren leichte Ar wendung jeder, der nur Noten schreiben kann, in den Stand gesetzt wird, vermittelst zweyer Würfel, die schönsten Walzer und Contra-Tanze zu tausenden zu componiren, wenn man selbst auch nicht das mindeste von der Composition versteht. Mozarts Name macht alles Lob sehr überstüssigt — Ich ersuche daher alle Ättern, die ihren Kindern ein sehr angenehmes und Nurzen bringe des Geschenk machen wollen, insbesondere aber alle Tanzlussige, sich

diese Exemplere anxuschaffen. Die Anleitung ift für zwey Volinen, Flote und Bass, und am 1 frum . A in deutscher, engl., franz. und helland Sprache und Preis ist g Richt. (zu haben in C G. Kratzsch Buch handlung in Hamburg und allen guten B c. na dunge. G. P. Afnolds.

Von dem Werke: A treatife on brewng by famender Morrice betrelt, wird is einer namhere Bichhandlung Deutschlands eine Ueberserzung erscheinen.

- Schriften und Disputationen, welche bey den litt feste zu Wittenberg erschienen u d bey Genec Le pzig in Commission zu verkausen fid:
- 1) Moofs (Jo) Nachricht von de. Feverlichkeit at dr ten ubelfette der Sufrung der Umverfretzißte berg.
- 2) Ebendeff. Ueberficht des gegenwärtigen Zulits der Universität zu Wittenberg.
- 3) Evert (Jo. Jac.) Progr. invit. ad Academie Wath Sacra Saecularia vertia, folenni ritu felleque remonis celebranda.
- 4) Carmen faeculare.
- 5) Weberl (Mich.) Panegyr. S. S. Doctorum must promote et proclamat, fact, inest Comment de un filio, quod Jesús se in miraculis sus specific professus est.
- 6) Nitzsch (Car. Lud.) Progre, tria, in quibus a men legislationis et institutionis divise, 2 7 Teht agnitum esse 1) probatur, 2) confirmation defendirur.
- 7) Ejust. Pr de peccato, homini cavendo, cura in hominem non cadente.
- 8) Doering (F. Chph.) Diff. doctrina librorur in rum de morte Jesu Christi vicaria el propie di imperranda fidei lege peccarorum nostror, reinifi
- 9) Kupfer (Chre Ghelf.) Diff. de ratione cultire articulos fundamentales religionis Christiane.
- 10) Oertel (H. Ghilf) Diff. de oratione leu n. 21 ejusque confilio.
- 11) Oppelt (Ghard, F.) Diff. de fidei in Chillus is ficantis ad emendandae vivae studium usu.
- 13) Fischer (lo. F. Guil.) Diff. Scholia in locus of III, 1-20.
- 13) Cranold (Theoph. Polyc.) Diff. de juispaces Lutheri.
- 14) Drechsler (Chr. H.) Diff. de Cholers.
- 15) Heiner (Chr. F.) praef. F. Lud. Rreufe Di a methodi gaftricae in curandis febribus issicra rice constituenda.
- 16) Kuhn (Gel Guil.) eod. praes. Diff. de line."
- 17) Wiefsner (F. A.) peach. Fr. C. A. Vogt Did

d e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 227.

Mittwochs den gen December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des 7ten Stücks der den fehen Justiz - und Polizenfama vom Hofrath und Prof. Hartleben für den Monut Julius 1802.

Polizey. Brodfurrogate in Stevermark - anwendbar Fir Lande, welche Obst oder Erdapfel erzeugen. - Fragen, welche die Beamten der kaiserl. kon. Staatsgüter -eantworten muffen. - Ein Wort über den Geschafts--ang der Polizeybehörden in altern und neuern Zeian - Über die Beforderung der Begräbnisse am bend. - Die Polizey in Steyermark fasst die Weinerkäufer in das Auge. — Sorge des Herrn Grafen zu odron für die Aussottung der natürlichen Blattern. deen über die Kultur oder Freyplätze oder Gemeinweien durch Verleihung derfelben zu erbrechtlichen Eigennume an Private. - Lüttichs Säuberung von den ahllosen Bettlern - Nichtschtung des Verbots in .o adon, warmes Brod zu effen. - Einführung des le cimalgewichts in Frankreich. - Moderation der ratzer Metzger - eine Berichtigung. - Zweckä Esigste Art, Polizeyverfügungen zu verkünden ch Österreichs Muster. - Nothwendigkeit einer Chickten Leitung der Löschanstalten. Unzuläng-Heit der gewöhnlichen Kennmiffe der Polizeybe-Brunft in .den Kaminen oder Schornsteiw. Verschiedene Löscharten. Neu entdecktes Mit--. Hestige Gewitter dieses Jahrs. Neuestes Beyiel zu Saizburg. - Vorsichtsmaassregeln bey Ge-Aberglaube beym Loschen. Pflichten der it ern. Beantwortung der Anfrage: Soll man von irklich oder angeblich wüthigen Hunden gerichtliche er außergerichtliche Sektionen vornehmen lassen? -erbet in Österreich, den Absud der Mohnenköpfe bey ndern zu gebrauchen. - Mannigfaltige Störungen r machtlichen Ruhe in Sradten - den Polizeybehorden r Beherzigung. - Unterfturzung des Handels und werbfleilses von Beiten des Staates - Nur was m Himmel herabfällt, kann die Polizey nicht verhin-- Die Austern in Paris. - Schadlichkeir der ma hiten Spielzeuge für Kinder. Gutachten hieruber n dem medizinischen Kollegium zu Paris. - Verordg der Polizeypräfekten. - Fleisch- und Michkonntion in London. Verfällchung der Milch durch die schwarze Kuh. - Revision und Auflicht der Parifer Polizey über die Milchhändler. - Über den Begriff von Polizey. - Plan zu Heurathekassen, als einem vorzüglichen Beförderungsmittel der Ehen durch den Staat. - Gute Schulanstalten zu Rothenburg an der Tauber in Franken. - Aufhebung des dortigen Waisenhauses und dagegen eingeführte Privaterziehung der Waisenkinder. - Vorzüge und Geschäftsgang diefer Anstalt. - Der Salzburger Simfon zu Tansweg ein Überbleibsel unanständiger Volksfeste. - Justigwefen. Entscheidung eines Jujurienprozesses in Sachfen - einzig in ihrer Art. - Vergleich der praktischen Grundsatze Österreichs und Salzburg über die Frage: können Stiefväter Vormunder ihrer Stiefkinder. und Bestezer oder Wirthschafter der Pupillarbauerngüter feyn? - Zweifel über die willkührliche Vermehrung der Nothfristen. Über die Bedeutung des heroischen Grundlatzes; Fiat justitia, pereat mundus! -Noch erwas über die Anatocismen, eder ist es denn wirklich Unrecht, von Zinsen wieder Zinsen zu fodern? - Noue Literatur. Miszellen. - Juftigund Pol zey Anzeigen.

Inhelt des achten Heftes für den Monat August 1802.

Polizey. Nachtheile des bisherigen militärischen Rekrutirungs - und Dienstspstems in den k. k. Staaten. Aufhebung destelben durch eines der merkwürdigsten k. k. Patente - ausgedehnt auf Ungarn. Betsachtungen über dessen wichtige Folgen für Bevölkerung und Kultur mit einigen Wunschen. - Wirkungskreis der Polizey bey Fouersbrünsten in den k. k. Staaten. Leitung der Löschanstalt selbst durch die Magistrate. Ausnahme in Klagenfurt, als Nachtrag zu den Bemerkungen in Nro 81. der Fama. - Die Illuminationen in London - ein schlechtes Beyspiel zur Pelizey. - Auszug aus einem Pariser Moderecept vom Juli, für Liebhaber. - Grundsitze über den Wirkungskreis und die Grenzlinien einer guven Stadt- und Landespolizey - angewandr auf Kurpfalzbayerns jetzige und künftige Polizeyverfassung. - Ehrenbezeugungen für den uniformirren Civilstand in den k. k. Sraaten. Hoffnungen zu reichlicher Ernte und Weinlese. - Noch einige Bemerkungen des Herausgebers. - Die Grätzes Merzger kommen in die Klemme. - Verzeichnis des

(10) U

von dem in Bryern zur Landessicherheit ausgestellten militärischen Posten eingelieferten Gesindelt, - Notitwendigkeit, die Kinder in den Schulen mit den Giftsflanzen bekannt zu machen. - Sind die Arzte bloss die die Bürger, oder auch für den Staat nothwendig da? Soll also Praxis die Arzte ernähren, oder soll sie der Staat besolden? - Kluge Sorgfallt der Smassburger Polizey für Abwendung der Gefahren durch tolle Hunde - ohne Machtsprüche und Eingriffe in die Eigenthumsrechte der Bürger. - Königt. Preufische-Verordnungen. - Klagen über Stockung des Handels in Paris. - Rustlande geringer Handelskredit gegen Frankreich. - Nützliche Handelsverordnung in Frankseich. - Der franzöusche Vorwurf über Mangel an Energie der Sicherheitspolizey auf dem rechten Rheinufer ist wenigstens rücksichtlich der freyen Reichsstadt Frankfurt ungegründet. - Ven dem Schulgefange, als dem besten Mittel, robe Gassenlieder au verdrängen. - Aufhebung aller Zünfte und Innungen im Rom. - Ein bewährtes Mittel, die Stallfütterung bey Meyerschaften ohne Zwang einzuführen. - Über die Popularität der Polizeyverordnungen. Esneuerte Erinnerung an Altern, ihre Kinder mit dem häufigen Genusse des Mehl - und Kindsbreyes zu verschonen. -Warnung vor dem schädlichen Gebrauche beschlagener Kochlöffel. - Neues Unglück durchs Baden, und traurige Unbehülflichkeit der medizinischen Polizey ein Spiegel für manche Theile Nord - und Süddeutschlands. - Sind radizirte Gewerbe dem Staate nützlich? - gesetzliche Aufhebung derselben in Ofterreich. - Mode-Betrügereyen. - Schädlichke t des Wiegens der kleinen Kinder. - Frage, welche die Beamten der k. k. Staatsgüter beantworten müssen. -Armenanstalt in dem Herzogthume Altenburg, mit Betrachtungen. - Einführung der sogenannten Rauch-Ruben - ein Vorschlag zur Holzersparung. - Vorfchlag, die Schutzblattern den Kindern zur Zeit des Hervorgehens der Wöchnerinnen einzuimpfen. - Wie konnten die Folizeybeamte zu mehrerer Thätigkeit angespornt werden? - Verhältnis des Gewerb - und Zunftwesens in der französ. Republik seit deren Begrundung. Nachtheile der uneingeschränkten Gewerbe-Freyheit. Merkwürdige Einrichtung der Strassburger Polizey in Hinsicht der Handwerksgesellen. - Justizwesen. Gesetz über die gerichtliche Errichtung aller Montrakte zu Rothenburg an der Tauber. - Winke, den Staatsgewalten bey Besetzung der Justiastellen brauch-Var. - Bemerkungen über den Kleinschrodischen Entwurf des neuen peinlichen Gesetzbuches für die kurpfalzbaierischen Staaten, von dem Herausgeber der Fama. - Auch ein Wühlch, rücklichdich unfrer Geferzbucher. - Neue Literatur. - Miszellen. Juftizund Polizeyanzeigen.

Inhalt des gien Heftes für den Monat September

Polizey. Verhältnisse des Gewerb- und Zunftwefens in der Pranzösischen Republik seit deren Begründung. Nachtheile der uneingeschränkten Gewerbfreyheit: Merkwürdige Einrichtung der Strasburger Polizey in Hinscht der Handwerkegssellen. — Polizeyver-

ordnung über die Handwerksgefellen, Bediente, Reche und Mägde zu Strasburg. - Die Wasser schöplente Rader an Flüssen zur Bewässerung der Wiesen. - H nige Betrachtungen über vergebliche Bemühung, Vo urtheile und Irrthumer - besonders religiöle - 19 zurotten. Glücklicher Einfall eines englischen hid mannes. - Pfuscher in der Vieharzneykunde, Mangel an aufgestellten Thierarzten. - Frage: die medizinische Palizey von Nichtärzten (wie bisher) ob von Arzten gehandhabt werden? - Über die Libe der Gestorbenen in den Intelligenzhlättern. wort auf die Anfrage in No. 79. der Fams: obei Gesundheit nicht nachtheilig ist, dass die Beueret in Franken die Milch in kupfernen Gefüssen zu Mid bringen? - Heuschracken zeigen fich im vomig Pohlen. Verfolgung derselben durch zweckmiss Verordnungen in Westphalen. - Über die Ausen der Verstorbenen zur Schau. Zugleich als Benne tung der Anfrage in No. 91. der Fams. - Alto dung der Exzesse von den beurlaubten Soldsm.-Eine Erinnerung über die abgeschaften Feyerig. -Instruktion zu der von allen Wirthschaftsämten is in K. K. Staaten abzufastenden historischen Guterbeiten bung. - Anompfehlung guter Strafsen und 16cken. - Ein Wunsch in Hinficht der Fromite nams-Prozessionen. - Nachricht und Wamus ? gen des schädlichen Genusses geräucherter Blutwirft. Mangel der Methode, Brodesken zu reguiren. Ir schlag zu ihrer Verbesserung; nebst einigen beisch cken auf die Müller. - Wilhelm Clark in Landerder Abschaum des männlichen Geschlechts. - Aris tische Aufschlüsse über die Lebensumstände, Gene nehmung, Betragen und Charakter des jeut rethin berüchtigten Schinderhannes - zugleich als ken gung der bisherigen theils falschea, theils untidigen Zeitungsnachrichten. - Zerstörendes firs bey Mulheim an der Donau. - Über die 16 wendigkeit der Flurer und Feldwächter. - Te kann ein richtiges verhältnissmäseiges Syllende gaben wom Grundeigenthume zur Beforderung Landeskultur eingeführt werden? eine gedriete?" tisch theoretische Skizze. — Einrichtung einersteit Inspektion zu Stuttgard, ein Beyspiel zur Nicht mung. - Die Polizey foll auf regelmäßige fie of der Hauser Bedacht nehmen. - Gerhard Printis im Cöllnischen mordet seine schwangere Braut urie pach den franzölischen Gesetzen rechtmassie frege chen. Auflösung des Räthsels, wie Recht und Luck neben einander bestehen können. - Die hnus Metzger werden in guter Ordnung erhalten - eine de cielle Berichtigung. - Collifionen der Fuhr Reisewägen auf den Landstrafsen; zweckmaßige ließ preustische Vererdnung dagegen. - Die Obrickt follen Sorge tragen, dass die Scheunen der Braten dem Lande minder gefährlich erbauet werden. fige Urfache des Biffigwerdens der Hunde, und ein daraus abgezogene Fragen zur Beantwortung. ter den Mitteln, die Bevolkerung zu beforden ganzliche Ausrottung der natürlichen Blattern eine vorzüglichsten.. Erster Versuch der bayerisches hier ng me Straubing; dasselbe praktisch amzuwenden. — antwortung der in der Pama No. 104. aufgeworsenen age: warum die Binimpfung der Kuhpocken besons in der Gegend von St. Michael im Salzburgischen iht mehr forgesetzet werde. — Instizwesen. Auf dehe Art wäre den Rechtsstreitigkeiten, welche aus a Viehhändeln der Landleute entschen, am krästign verzubeugen, oder doch ihre Verminderung und kürzung am sichersten zu bewirken? — Etwas über ihn und wieder übliche öffentliche Bestrafung der nder: als Beytrag zu der Lehre von dem Maassstab istrase und den Graden der Zurechnung. — Neue Listur. — Miszellen. — Justiz und Polizey Anzeigen. Inhalt des 10ten Hests für den Monat October

Polizey. Ideen über bessere Einrichtung der Fabrikenellen. - Tafel Peters des großen, Zaars von Russd - ein Gegenkück zu den Tafeln der Kaufleute uns Zeitalters. - Instruction zu der von allen Winthlaftsämtern in den k. k. Staaten abzufaffenden historien Guterbeschreibung. - Die Alltäglichkeit der ichenreden ist unzweckmälsig: - Deutsche Berzung der Weidenbaumwolle, mit Bezug auf Bürges dallons- neuelle. Verluchen - Vererdnungen und aassregeln der Pariser Polizey-bey öffentlichen Festen r Erhaltung der personlichen und Eigenthums-Sicherit. Die Londuer Polizey als Gegenstück. - Ein ick auf die Geschichte des Jagdunwesens und der gdpolizey. Neuester Beytrag zu derselben im Bamrgischen. - Anfrage über eine Verfügung in Hinht der Oftereyer, nebst deren Beantwortung. - Binhe aber bemerkenswerthe Verhähnisse der Armenanten des Reichstiftes Soflingen in Schwaben. ues Arbeitshaus zu Wien - kein Strafort, sondern e Sittenschule. - Der Weibermorder zu Berchteslen, - Zuvorkommender Nachtrag zur Beantworg über Verfügung in Hinficht der Oftereyer. - Der ier follte in den müsligen Stunden des Winters zwecksiger beschäftiget werden. Gesichtspunkte für die meen auf dem Lande. - Foreschritte der Aufkläg unter den Handwerksburschen in den königlich ussischen Stasten. - Neuer Vorschlag zu Ausrotz der Blattern. - Aufhebung des Auszechens frem-· Handwerksbursche in Beyern. Einige Bemerkunüber Zunftreformen im Allgemeinen und diese Vernung insbesondere. - Das rothe Hemd - ein relikanisches Kennzeichen der armen Sünder. - Stren-Berechtigkeitsliebe des rustischen Kaisers. - Über Kunst, die Wege erbarmlich zu verderbeu. chzeitige Verfügung der Berliner und Parifer Stadtzey-Behörden über die Maasse der Holzverkäufer. -, öffentliche Anstalt zu Paris, deren man Wenige et. - Vollständige und zuverläßige Beschreibung neu errichteren Land-Irren- oder Tollhauses zu -Ruppin im Brandenburgischen, eine der wohlthäen Einrichtungen des gegenwärtigen Jahrhunderes. --ntliche Verguügen bey der Vermählung zu Barze-. - Aufforderung der Polizerbehörden zu Abdung der Unglücksfälle durch binfturz der Lehmen. - Königlich preußscher Tadel der Polizey-

grundlätze anderer Regierungen über Fruchtsperren. -Aufhebung der geistlichen Rathsstelle in Bayerne Zwecke maltige Vertheilung ifter Geschäfte und günstige Ausfichten für das Schulwesent - Aufstand'der Schneidergesellen zu Stuttgard. Aufforderung aller Polizeybehörden, gegen folche Ruhestörer gemeinschaftliche Maafsregeln zu ergreiffen. - Neuester Diebstahl zu Berlin .. micht mit Gewalt, nicht mit Dietrichen, sondern mit Hülfe des Opiums. - Handwerks-Unfinn der Tischlermeister zu Nurnberg. Offne Pehde derfelben gegen den Kaufmann Bestelmayer mit einigen Bemerkungen hierüber: - Vorächt bey anhaltender Dürre in Hinsicht. des Feuers auf den Wiesen. Maassregeln bey-wirklich entstandenem Wiesenbrande mit einem belehrenden Beyspiele für Gemeinde und deren Beamte. - Ein adelich geborner und adelich handelader Menschenfreund, Graf-Thurheim rettet den Markt Perg in Österreich. - Neue: Binrichtung der Staatsverwaltung in Rufsland. - Justizwesen. Ueber Buchstaben und Geist des Gesetzes, in? praktischer Hinsicht -- Bemerkungen zu der Lehrevon dem Entschädigungs-Rechte der Stimmenmehrheit in Condominien: - Vergleich der praktischen-Grundsatze Österreichs und Salzburgs über die Frage: mus die Bauerswittwe, welche die den Kindern anerftorbene. viterliche Halfre des Guts übernommen hat, den Besitz : dem nächsten Erben rückstellen, wann dieser in der Folge bestzfähig oder grossjährig wird? - Fortfetzung der Bemerkungen über den Kleinschrodischen Entwurf des neuen peinlichen Gesetzbuches für die kurpfalzbayerischen Staaten, -- Neue Literatur. --Miszellen. - Juftiz - und Polizeyanzeigen.

Cotta' foh e Buchhandlung; in Tübingen.

II: Ankundigungen neuer Bucher.

Taschenbuch für die gebildetere-Jugend, enthaltend Vater Berthold und seine Kinder, oder ABC der Stitlichkeit und Weisheit von Dr. J. G. Gruber, VIII. 387 S. mit 8 K.

Was das Publikum von dem Verfasser der Bestimmung des Menschen zu erwarten habe, bedarf nicht erst! einer Anzeige. Die Jugend wird hier in denselben Kreis geführt, worin es ihr bey den, mit so vielem Beyfall aufgenommenen Katechifationen des Verfassers so wohl gefiel. Die Unterhaltungen dieser liebenswürdigen Familie, welche hier mirgetheilt werden, werden destelben Beyfalls sich gewiss erfreuen, denn sie lehren die Tugend auf eine ungemein gefällige Weise. Vortragi. Erzählung, Gedichte wechseln derin mit einander ab-Man liefst mit Interesse fort, und finder sich am Endeangenehm überrascht, wenn man lieht, dass man einen: voilstandigen Cursus der Moral gemacht hat. Die moralischen Eigenschaften find alphabetisch geordnet, und Beyspiele machen die Beobachtungen darüber auschaulich. Gewiss wird jeder Vater seinen Kindern biemit ein willkammenes Geschenk machen. Acht Kupfer dienen dem Werke nicht blos zur Zierde, sondern beablichtigen einen wichtigen Zweck. Sauber gebundenkostet dieses Taschenbuch 1 Rthlr. 20 gr. Wird gegen Anfang Decembers in allen Buchhandlungen zu habea leyn.

C. F. E. Richter Buchkändler in Leipzig.

Für Geographen und Schulmänner.

In der leizten Michaelismesse ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Untersuchungen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Geographie und Chronologie, herausgegeben von G. G Bredow 28 Stuck 50 Begen in gr. 8. mit XIII Karten.

Auch unter dem Titel:

Goffelin über die Kenntnife der Alten von der Westund Oftkufte Afrika's, und über de Umschiffung dieses Erdtheils; - Rennels System der Geographie Herodors; Vincent über den Handelsverkehr der Alten mit Inden und über ihre Kennenis der Oftkufte Afrika's: - im Auszuge -übersetzt und durch Anmerkungen und eigene Untersuchungen berichtiget und erweitert von G G. Bredow. Mit XIII Karten Altona bey J. 承. Hammerich.

Der 2te Titel giebt den wichtigen Inhalt diefes aten Stücks ziemlich genau an. Die hier im Auszuge gelieferten Schriften des Auslandes and in Deutschland nicht unbekannt: Von Rennels und Vincent geographischen Arbeiten wollten andere Gelehrte vollständige Therferzungen liefern. Was indefs irgend einem Lefer wichtig feyn konnte, ift hier übertragen und das Neue und Wahre in vollständiger Uebersetzung. Wir machen besonders aufmerklam auf Gosselins Untersuchung über die Cerne und über die Schiffarth der Alten im atabi-Achen Bulen; auf Rennels Beschreibung der 20 Sarrapien des Darius, des aliatischen Gebirgsstammes, der Veränderungen der Nilarme und der Strömungen um Afrika; und auf Vincents Aufklärung über den Verkehr der Alten mit Indien. Die mehrere Bogen betragende Zufätze des Uebersetzers enthalten neue Ideen über Hannons Fahrt, Cerne, und über Salomons nie gemachte Tarfisfahrten. -

Der vollkommne Landschaftszeichner, oder Darftellungen. Landschaften auf die leichteste Art. und ohne die Beyhülfe eines Lehrers richtig zeichnen zu lernen. Herausgegeben von J. J. Wagner, Landschaftszeichner und Kupferstecher in Leipzig. Erste Sammlung mit 8 Kupfern in Crayon-Manier in Folio.

In diefer Sammlung find Baumschläge nach ihren einzelnen Theilen, bis zur Verbindung zum Ganzen. und fo auch Steine und verschiedene Felsenmaffen in einer leichten, der Natur abgesehenen und ganz eignen kunstvollen Darstellungsmanier vorgezeichnet. Der Kenner wird die Vorzüge dieser Vorschriften sogleich, der Kunftjünger aber beym Gebrauch derfalben gewiß ekennen. In dem Vorberich find einige Regela ber den Gebrauch dieser Vorlegeblatter gegeben. Sie fel gründlich, kurz und doch gemein fasslich derrefeh und auf den Kupfern find die Namen der gebilden Baumschläge deutsch, französisch und englisch angen ben. Die Kupfer selbst find völlig Zeichnungen schwarzer Kreide oder mildem Bleystift ahnlich, im nen daher auch leichter nachgezeichnet werden. Die fer Landschaftszeichner ift für 1 Rthlr. 12 gt. mb

Comptoir für Literatur in Leipzig.

Nützliches und angenehmes Weynachtsgeschen ju die Jugend.

Die

Natur und die Menichen Bin Inbegriff vieler Merkwürdigkeiten für Lefer von allerley Standen,

für

die Jugend und ihre Freunde insordens YOR

J. A C. Lockr. Briter Theil.

Leipzig bey Gerhard Fleischer dem jungen

I 803.

Wer die Menschen und die Natur in verschieben Lagen und Kräften kennen lemen will, wird hir en micht alltägliche Unverhaltung finden, da diele Wei nicht mit tiefen Betrachtungen, sondern mit vinlich Begebenheiten zu thun hat, und keine schon lieft kannten Sachen erzählt. Alle Freunde von lier fchreibungen und von Naturkennmils werden in n Rechnung finden, und alle Hauslehrer und Enier nen anziehenden Stoff zu einer für fie und ihre Zent sehr angenehmen Beschäftigung in den langen Res ebenden. Die schrecklichsten Ausbrüche Feuerfer der Berge, und die fürchterlichsten Erdbeben, is Schickfale von Seefahrern und andem Reifertdie Hungersnoth, Nahrungsmittel, Leckeeyn Schmausereyen, die ftarken Gerrinke, die Indes und Arren des Putzes, in verschiedenen Gegenden, # Menge Merkwürdigkeiten und Geschichten von IP ren, zur Kenntnis der Thierseele, der Maste seinem mancherley körperlichen Vermögen, die Irs und Spiele verschiedener Volker, manche Seeten keiten des Menschen, die schrecklichsten Ummale keiten, der seltsame Aberglaube verschieden 16 schen und Gegenden, und die selssame An we Wilde bey unbekannten Gegenständen äußerten. chen den Innah dieles ersten Theils, weicher hit ein Anekdorenbuch lesen lassen wird, und mit es Menge Anekdoton und einzelner Züge den Beit macht. Ift in allen Buchhandlungen & 1 Rub 18 su haben.

der

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 228.

Mittwochs den December 1802. gten

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Franzölisch-ägyptische Literatur.

Nachricht von der Druckerey der Franzosen in Ägypten,

aus eigener Ansicht der herausgekommenen Schriften.

roclamation in arabischer Sprache an die Einwohner Aegyptens, vom 13. Messidor, Jahr 6.

An diesem Tage erfolgte die Landung; der Bogen also, begreislich, noch am Bord gedruckt worden. ine französische Ueberserzung steht in Pièces diversee latives eux opérations militaires et politiques du Gé iral Bonoparte à Paris, an VIII. 8, 8, 233 - 36. erkwürdig ist die Aufschrift: Im Namen Gettes des armherzigen, des Erbarmers; es ift kein Gott als der ne; Er hat keinen Sohn, und keinen Genoffen in feir Regierung. Die Druckschrift ift die Römische, ele e die Franzosen im Collegium der Propaganda sich greignet haben. Ihre ursprüngliche Bestimmung war, · Ungläubigen zu belehren.

Alphabet Arabe, Turk et Perfan, à Lufage de l'imprimerie orientale et françaife. An VI. à Alexandrie, de l'imprimerie orientale et françaife. 16 8. 2 halbe Bogen kl. 4. (gew. Psp. 16 Medin., feines Papier 24 Medin.)

Exercices de lecture d'Arabe littéral, à l'usage de ceux qui commencent l'étude de cette langue. en VI à Alexandrie, pag. 12. 6 Bl. kl. 4. (g. P. 12 M., f. P. 40 M.)

Diese beiden Stücke find noch vor Ausgang Septems 'ertig geworden. Die Schrift ift die schöne Pariser . glotrer schrift.

Courier de l'Egypte, 116 Numern, in 4 Hefren, k1. 4. Dem Lerzten ift angehängt: Convention pour Svacuition de l'Egypte... le 9 Meffidor an 9 (28. Jun. 1801) à la citadelle du Kaire, de l'imprimerie gationale.

De erfte Nummer ift vom 12. Frucridor VI. ann.). Aug. 1798.) Die acht ersten Nummern neunen der Druckort, noch Drucker; erst Num. 9 hat auf der 142-1 Seite uiten : An Caire, de l'Imprimerie de Mare rel, imprimeur de l'Armée, au quartier des Français. m. 31 hat zum ersten male: An Kaire, de l'impriree nationale, (place Erbekyoh.) Bey Num. 68 beiles

es zu Ende: L'imprimerie nationale n'enant été chargés de l'impression du Courier d'Egypte que vers le milien de Meffidor an VII. les numeros autérieurs au No. 32 fe sont trouvés manquer en partie, de manière que les collections n'ent pu f'en completter. Pour fatisfaire au desir du public, et faciliter les moyens de pouvoir jormer une collection complette de ce journal depuis fou origine, on a réimprimé les numeres manquans. Les numeros I, 2, 3, 4, 5, 6 et 7 ont deja parn, le numero 8 est sous presse, Num. 63 (18 Germinal, VIII. ann.) bis Num. 66. (9 Floreal, VIII. ann.) incl. hat auf der letzten Seire unten: à Gyzèk, de l'imprimerie nationale. Und inglieser Num. 63 heiset es 8. 3: La translation de l'imprimerie nationale à Gyzèh n'a pas permis d'annoncer plutot les événemens importans qui ont en lieu depuis la publication du No. 62. Die. Num. 109 (10. Germinal. IX. ann. - 31. Marz 1801) bis Num. 316 (20 Prairial, 1X. ann. - 9 Jun. 1801) - und Num. 116 ist die letzre - haben unten: à la Citadelle du Kaire, de l'imprimerie nationale.

5. Decade Egyptienne. 3 Bande kl. 4.

Vom 3. Fructidor an 6 ift das Arreté von Bonaparte, das Institut zu errichten. Die erste Sitzung war -6 Fructid. an 6 - 23. Aug. 1798. Die erfte Numer der periodischen Schrift, die von to zu to Tagen etscheinen sollte, wird angekündigt im Courier, No. 9. vom 10 Vendem. an 7 - 1. Octob. 1798, und zwae als Verlag des Ciroyen Marc Aurel. Im II. Band 8. 128 heiset es: L'expédition de Syrie ayant éloigné du Kaire un grand nombre de membres de l'Institut, il n'y a point eu de féances les 21 et 26 Pluviose. de même qu'en Ventôfe, Germinal, Floréal, Prairial, et le 1. et 6 Messidor Ebendaselbst 8. 297: Les circonstances au milieu desquelles on est parvenu à publier ce second volume, ont été encore plus difficiles que celles qui out accompagné la publication du premier. L'incendie. pendant le siege du Kaire, du local ou était située l'imprimerie nationale, la perte totale du numéro 8 déja imprime, et celle d'une grande pertie des papiers du redacteur principal, les changement fréquent et les mouvemens du quartier-général et des établissemens à sa suite, ent causé de grands retards, et opposé des obstacles que nous avons enfin surmontes. Der erfte Band ift als ausgeblich angekundigt in Courier No. 37., ag. Fructider

(10) X

en VIII. Der andere Band in Courier, No. 68, 27. Flor. an VIII. Des dritten Bandes second Cahier de 100 pages, in Courier No. 100, 11. Pluv. an IX. Vollständig No. 109, 10. Germ. an 9, le troissème volume de 316 pages, commencé dès le 1. messidor au 8, et qui n'a pu, à cause de plusieurs contrariétés, être terminé que le 30 ventôse au 9, contient les articles suivant —

Die Mémoires sur l'Egypte — à Paris, T. I. An VIII. T. II. An X. 8. sind, was den Lesern derselben nicht angedeutet wird, nichts anders, als ein veränderter Abdruck der Décade Egyptienne, mit dem Unterschied, dass in den zu Paris gedruckten Mémoires alles Arabische mit französischer Schrift, und in der zu Cairo gedruckten Décade alles Arabische mit schöner arabischen Schrift gedruckt ist.

6. In der zweiten Sitzung des Instituts wurde eine Commission beauftragt, de préparer un travail pour fociliter la composition d'un vocabulaire arabe, pour mettre les Français en état d'établir evec les habitans de l'Egypte les communications qu'exigent les besains communs de la vie. Hierauf esschion:

Vocabulaire françois arabe, contenant les mots principaux, et d'un usage plus journalier. An Kaire, de l'imprimerie nationale an VII de la Républ. franç. 16., 20 8.

Natürlich ist das Arabische durchaus, so gut es möglich war, mie franzößscher Schrift ausgedruckt.

7. Fables de Loqman, surnommé le sage. Eduin arabe, accompagnée d'une traduction française, et précédée d'une notice sur ce célébre Fabuliste. Au Kaire, de l'imprimerie nationale. Au VIII de la République française. (1799 vieux syle) hl. 4.

Angekundigt wird diese Schrift im Courier, No. 54. 3 Plus en 8, und No 56, 13 Plus (2. Febr. 1800) heisst es: On peut se procurer actuellement à l'Imprimerie nationale les Fables de Logman ... 90 Medius. Diese Schrift, auch von der Décade der erste Band, ist recensire in der Allg. Lit. Zeit. 1801. N. 18. Hier wird noch dieses bemerkt: die arabische Druckschrift in dem Vorberiche und in den Noten am Ende ift die fichone Perifes Schrift; zum Text ift die größere Schrift dez Propaganda gebraucht. Dabey ist die Einzichtung getroffen, dass der arabische Text der Fabeln von dem Übzigen gesonders werden kann. Auf der letzten Seite des Tents, & 33, fieht arabifch: In Cairo, der wohlhewahrten (Stadt) gedruckt in der franzöllsch-arabischen Druckerey durch Johann Joseph Marcel, Vorsteher der Druckerey, im J. 1214 der Hedschra und im J. 8, von der Gründung der französischen Republik,

8, Avis fur la petite verolo regnante, adrefiá au Divondu. Kaire, par le Cit. Desgenettes, premier Médécin de l'armée d'Orient. Au Kaire, de l'Imprimerie nationale, le 27 Nivôse au VIII. Danoben ein arabifiches Tiselblatt, 2, Tag. des. Monats Schaban, J. 1214, des Hedschrah. Franzößich und arabifch. 43, 8. kl. 4.

Der Dauck ist nicht so eingerichtet, dass das Arebische vom Kranzösischen gesondert werden könnte. Auf der letzten (44sten) Seite Steht: Note, La traduc-

tion araba a été faite par Don Rophaël, membre de l'isflitut d'Egypte. Arab.: النس مرفاييل مراهب فيمصر Die arabische Scheift ist die Parister.

- 9. Convention pour l'Evacuation d'Egupte El-Arch, 4. Pluv. on VIII. ratificire 8 Pluv. (28. Jänner 1300) ist arabifeh und französisch gedrucks, auf mehren Blättern, die zusammen geklebt einen gar stanliche Anschlag machen. Die arabische Schrift ist die von der Propaganda.
- 10. Constitution de la République Française à Gyzh, de l'imprimerie nationale, petit in-4. caractère Saim-Augustin On peut se procurer cette édition de la sovelle Constitution Française à Gyzeh, chez le directeur de l'imprimerie nationale. (35 med.) Courie, N. 63, 18 Germ. on VIII.
- 21. Anumaire de la République Françaife, pour la VIII de l'Ere françaife, au Kaire, de l'impriment nationale, kl 4. Dabey Conflictation de la République Françaife, à Gyzáh. 29 S. Angeleur digt in Cours. Num. 66. 9 Flor. au VIII. (60 med.)

In der Décade, Vol. I. S. 66., heifst es vos der Sitzung am 26 Fructid. an VII: Le citouen Benep:" a remis fur le bureau un exemplaire de la come face des temps pour l'an 7 ; il invite en même temps îlt 🖰 à s'occuper de la rédaction d'un abmanach. Les est nens Beanchamp, Monge, Nonet et Dan Banka. charges de présenter cette réduction. Ce triple amen comprendra la division du temps selon l'usage det fem gais, celui des Coptes et celui des Mujalmans. Dardt. Vol. II. 8. 167 Reht: Annuaire - l'an FIIL Ce # nuaire est fait à l'instan de celui de Paris, et corni par une commission spéciale de l'Institut d'Egypte: nu commission, nommée dans la dernière décade de fair dor en VI, evait composé un Augustre pour la l'. lequel n'a piè être imprimé, toste l'Imprimerie me au étant encere à Alexandrie, à cette époque.

On y a confervé les nouveaux dénombremen for dans les départemens de la France, ainsi que d'aux observations et calculs intéressens. On y trause à la par du tableau des nouvelles mésures de la Republique forçaise, un tableau comparatif des mésures françaises égyptiannes.

On y a inféré la correspondence de l'hégure en l'ère française, ainsi que les styles coptes et gress, le près les renseignemens des personnes du pays qui l'est pent de rédiger hurs calendriers.

Pour la plus grande facilité de tous, on en a intermé, un fecond moins détaillé où l'on trouse impiere l'aucien et le nouveau fiule de France, avec les prese paux articles d'un almonach.

Ges deux Annuaires font terminés par un tublem sétat militaire de l'armée d'Orient, des membres constant le grand silvan, l'administration générale des forces, l'institut et la commission des sciences et arts.

12. Confliction de la republique françaife, à Gyan d'Impr., nati an VIII., 718, kl. 2. Courier Nr. 61. 2 27 Floréal, an VIII.

Cette: tr.o.i fiè ma édition de la monvolle Confinier françaife, d'un formats bouveup plus portatif et p mode que les précédentes, evals été achevée d'imprià Gyzéh dans les derniers momens du féjour qu'y a obligée de faire l'imprimerie nationale. On peut ellement se la procurer au Raire, au nouveau local 'in primerie nationale vient d'effectuer son rétablisset, maison ci-devant d'Osman-bey el-Achquer. Prix hée, 35 medins. Dass die neue Censititution auch jourier der Länge nach abgedruckt sey, versteht sich selbst.

Recueil des pièces retatives à la procédure et au juement de Solegman el-Hhaleby, affafin du Général
n chef Rleber, au Kaire, de l'Imprimerie nationale,
n VIII de la Républ. franç. kl. 4. 47 S. Turkithe Uebersetzung, 128 S, Arabische Uebersetzung,
5 S. Gourier, Nr. 76. le 18 Thermidor, VIII ann.
,, On vient d'imprimer à l'imprimerie nationale, en
mes française, arabe et turke, le Recueil des pièces
tives etc. Cette impression a retardé celle d'un beau
ceau de poésie italienne sait à l'imitation d'Ossan,
le citouen Savares, médéein de l'armée, sur la sin deable du Général Klober. Das Französische ist
n abgedunckt in Pièces officielles de l'armée d'Egypte.
nude partie, à Paris, an IX. S. 275 ff.

Rapport fais an Gouvernement français, des événetemens qui se sont possés en Egypte, depuis la conlusion du Traits d'el-Arych, jusqu'à la sin de prairiel in 8, au Kaire, de l'impr. nat. kl. 4. 65 S. der Antang bis S. 38 von Kleber, der Rest von Damas. Dieser Rapport steht auch, aber nicht vollständig, Pièces ofsicielles, H. Part. 8. 220—270.

Annueire de la République françaife, celculé pour méridien du Raire, l'au IX de l'ère françaife. Au laire, de l'impr. nation. kl. 4. 63 u. 48 Seiten. Angekündigt in Courier Nr. 94. 6 Nivofe au IX. Dec. 1800.) Dieser zweyte Jahrgang hat beträchte: Vorzüge vor dem ersten; die Schrift wird immer un Werth behalten, vornämlich auch wegen der Artipoids et mesures du Kaire; Crues du Nil; Gention géométrique de la carte d'Egypte; Position der tipaux points d'Egypte.

Eine neue, rein arabische, Ausgabe von dem Avis v la petite verols — Nr. 8. kl. 4. 25 Seiten.

Auf. dem Titelblan steht unten: Gedruckt zum an-Mal. in der französischen. Nationaldruckerey den is Monats Schäban, J. 1215, der Hedschrah. (26 Deter 1800).

Der dritte Band der Décade, S. 196 f. enthält ein nschreiben, von dem Divan zu Kaire, an den C. genettes, Arabisch, mit der französischen Uebersetzung. C. Marcel. Eben dieses Schreiben, es ist vom 7. Vonats Schäban, J. 1215 der Hedschrah, aber nur französischen Uebersetzung, Reht auch in Mimoiur l'Egypte — T. II. à Paris, an X. S. 396 s. geht eine Nachricht voran, die in der Décade nicht nden ist; es heistt: Le C: Desgenettes, prémierain de l'armée d'Orient, a adressa grand Divân upte un avis en arabe sur la petite vérola épidémique an 8, qui a ctá imprimé at distribué au Rabre la

27 Nitôfe de la même aunée. Cet avis, qui est divisa en trois parties, dont la première traite du caractère de la petito verole, la seconde de son traitement, la troisième des préjages qui contrarient sa guerison, et tendent à la propager, a été réimprimé dans l'an 9, rependu dans toute l'Egypte, et sur la côte de Barbarie, dans l'Abyssinie, le royaume de Darfurt (Dar-Four), l'Arabie, la Perse, et même dans les Indes.

17. Extrait de l'ordonnance du 1 Mars 1798, pour régler le Service dans les Places et dans les quartiers. Au Kaire de l'impr. nat. An 9 de la Républ. franc. 88 S kl. 8. In Courier Nr. 110. 20 Germ. an 9. heilst es: Get ouvrage terminé d'imprimer à la Citadelle, contient les articles fuivans. —

Außer diesen genannten Stücken wird noch manches Andre, mussen auch viele einzelne Proclamationen, auch arabifthe, gedruckt worden feyn. General Menou instesondere, war sehr fruchtbar an Verordnungen und Proclamationen; Viele derfelben findet man in den Pièces ogicielles, im zweyten Band. Nach öffentlichen Nachrichten machte er auch Austalt zu einer Zeitung in arabischer Sprache, die gedruckt und so weit als möglich verbreitet werden sollte. Diese Tanbije kom jedoch nicht wirklich zu Stande. Referent hat nur eine Bekanntmachung vom General Kleber, , aus dem Generalquartier Ssalehhyéh, OR vom 12 Pluv. an 8. es wird dem Divan von Cairo und den Divans der übrigen Provinzen angezeigt, dass der Friede geschlossen sey, und das Land von den Franzosen abgetreten werde. Wahrscheinlich das letzte Produkt der Presse war ein franzölisch arabischer Anschlag vom General Belliard, بلبار, rom 18 des Monats Safar, J. 1216 (11 Mefdor, an 9. 30 Jun. 1803) à la Citadelle du Caire, de l'imprimerie nationale, an die sammtlichen Einwohner von Cairo, denen aus der Convention vom 27 Jun. 2801 der Artikel XII und XIII zu ihrem Troft bekannt gemacht wird.

Uebrigens ist auch von dem nicht unthätigen Herra Marcel eine arabische Grammatik in Egypten gedruckt worden, der Druck wurde aber nicht sollender, nur 168 Seiten in Quart find fertig worden. Ob man es daber, bewenden lasse, oder eb man das Werk zu Endebringen wolle, ist zu erwatten.

Diese in Ägypten gedruckten Sachen find: nurt sehrfelten; seibst in Paris wird man es. sehr schwen finden, dieselben zu erfragen.

IL Beförderungen und Belohnungen.

V. Denon, Vf. der bekannten Voyage en Egypte, ift zum Generaldirector der französischen Museen. ernannt worden.

Der Maler Quéris zu Paris hat von der französischen Regierung, die sein neuestes Gemälde: Phädraund Hippolyt, am sich gekaust hat, eine Penson erhalten.

LITEBARISCHE ANZEIGEN

I. Neue periodische Schriften.

Inhalt des 1 oten Stücks des deutschen Obstäurtners:

Erste Abtheilung. I. Besonder Naturgeschichte der Bäume überhaupt und der Obstbäume insbesondere. 10. des Weinstocks. II. Birn Sorten. No. LXXXXVIII. Die Rheinische Bir III. Äpsel-Sorten. No. XCII. Die Carmelit-Reine e. IV. Krichen-Sorten. No. XCII. Die kleine goldgelbe Herzkissche. Zweyte Abtheilung. I. Besörderung de Obstkultur durch obrigkeitliche Verordnungen. II. Ein Mittel die frühere Reise der Spalierfrüchte zu besördern. III. Ueber das Pfropsen verschiedener Obstsorten auf Vogelbeerstamme. IV. Aiszug aus einem Briese vom Herrn Pfarrer Krüger zu Groeditz bey Bautzen in der Laustz.

Weimar den 30 November 1802.

F. S. priv. Landes - Industria - Comptoir.

An die Interessenten des Ideen-Mogazins.

Von dem Ideen-Magazin für Liebhaber von Gärten, englischen Anlagen, für Bestrzer von Landguern, um Gärten im besten Geschmack zu veredeln und zu verschönern; mit deutschem und französischem Text, ist der 38ste Hest, mit 10 Kupfern in Folio und für den Preis von 1 Rehle 8 gr. berausgekommen.

Baumgartnerische Buchhandl

Inhalt des oten Stücks des Afiatischen Magazins herausgegeben von Klapproth.

I. Beschreibung der Alterthümer des Gebirges Bisutun. II. Über die alte Literatur der Chinesen. III. Des Hariri Versammlungen. IV. Über die Magie bey den Chinesen. V. Der Bhaguat-Geeta, oder Gespräche zwischen Kreesena und Arjoon. VI. Über den Berax in China. VII. Ode aus dem Persischen des Hast. VIII. Moha Mudgava aus dem Indischen. IX. Pep-Asche Gedichte.

Weimar gen 30. Nevember 1802.

F. S. priv. Landes - Industrie - Comptoir.

H. Ankundigungen neuer Bücher.

Geschichte, Leben und Tad eines Bacenpsardes. Nach dem Englischen des Stallmeisters Thomas Gooch herausgegeben von G. A. Freyherrn von Wilke Mit 6 Kupfern von Th. Gooch in London in Folio geze chner und gestochen, mit kurzen Bemerkungen verschen. 6 Rehlr.

Auf den sauber und sleissig gearbeiteren Kupsern ist z) das Füllen bey seiner Geburt largestellt; 2) das Füllen in seiner glücklichen Jugend; 3) das edle Ross, wie es eine betrachtliche Werte gewann; 4) wie es hierauf als Jagdpferd mit auf die Jagd muss; 5) wie es als Postpferd au: der Srasse vor einem Gasthof steht und eudlich 6) das klagliche Ende des weiland edeln

Rosses. Der Herausgeber hat einige kune, aber mifende Bemerkungen über den Wachsel der D. g. ud
der Umstände beygefüge, welche jedem denkenden zi
gefühlvollen Leser, außer dem Vergnügen an den Netur getreuen Darstellungen der Kunst noch ein höhen
an den Gefühlen eines edeln Herzens über die Schicfale des Indischen gewähren werden

Ind. ftrie - Comptoir in Leipzig.

Johann Reter Frank über gesunde Kinderenidan, nach medicinischen und physikalischen Grupe zen, für sorgsame Altern, besonders sir blaz, welchen ihre und ihrer Kinder Gesunden allerzen liegt; te durchaus verbessen, mit wichtigsten Bemerkungen der Erneher und zund einem Anhang über Krankheiten der liegt und ihre Behandlung wahrend dertelba, mehrte Auslage von D. J. G. Graber; tie zu ger.

Die Namen des Verfassers des ehrwürdiges im Wien, als auch des Übersetzers, des bekannt is Gruber werden dieses ungemein nützliche Wen, ir ker und unverdächtiger empfehlen, als die Verkters dass auf dieses Werk alles gewendet worden, uns vollständig und doch auch so wohlfeil als nitst die Hände, der Leseringen, für die es zunächlichter ist, zu bringen.

Baumgärtnerifche Buchbauch

Neue Verlagsbücher der Himburgschen Bullen in Berlin. Michael-Messe 1801.

Darstellung der neuesten Verordnungen im hit.
Reiche, von Reif Effendi, aus dem Francische merkungen von J. H. von Menu, mit 3 hart feln. 8.

Ernithaufen, Ernft von, Gedanken von der Streit der Handlungen des Menfchen und dem State

Roman: Fernando Texado und feine Freunde, sun Franzöl des Montipya, übersetzt v. Mylius, in mit Kupf.

- Sie und Ich, oder Verirrung und fünst Nach dem Französischen von C. Müchle. 15 m. K. g.

Der Mann von Gefühl, aus den Eige Auflage mit Kunf. 8.

Weigels, J. A. V., geograph. naturhift and the Beschreibung des souv. Herzogthums Schiele.

Th. gr. 8.

Tableau des nouveeux reglemens de l'empire Ordina, p. Reis, Effendi, fuivi de remarques p. J. H. de nu, avec Fig. 8.

Blatter zur Kunde des preuss. Staates. 15 St. 1. Sturms. K. C. G., Verschlag zur Einschung kerner Schornsteinröhren. Mit z. Kupfer. 1.

der.

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 220.

Sonnabends den 1100 December 1302.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Maganin des Handels und der Gewerbskunde herausgegeben

Vob
Joh. Adolph Hilde.

Mit ausgemalten und schwarzen Kupfern und Karten.

Seit 19 Jahren war ich Hersusgeber der Gotheischen Handeltzeitung, welche seit ihrem Ansunge steus mit dem schmeichelbastesten Beyfalle beehrt wurde, wosur ich dem geehrten Publico meinen lebhastesten Dank sage. Ich sinde mich aber durch mehrere Ursachen veranlasst, mit dem Ende dieses Jahres diese Zeitung zu schliessen, und au deren Statt mit Ansunge des kammenden Jahres 1803, im Verlage des F. S. privil. Landes-Industrie-Comptoire zu Weimar, ein, nach einem weiteren und vollkommneren Plane angelegtes, und von vielen vortressichen und psaktischen Sachkundigen, als Mitarbeitern, unterstütztes Jeurnal, unter dem Titel:

-Magazin

der Handels- und Gewerbshunde ...
herauszugeber, welches fich hoffentlich nicht minder als meine Handelszeitung, den Beyfall der Keiner und Liebhaber dieses weiten und wichtigen Feldes der menschlichen Thätigkeit erwerben soll.

Handel und Gewerbe and ein ewig wogendes Meer, das nie ruhig wird, flets feine Ufer und Begränzungen andert, taufend Klippen und Untiefen hat, ftets gute Leuchnhurme und Tonnen, und kenntnistreiche Schiffer und Piloten erfodert, um fich mit Glück und gutem Brfolge darauf zu wagen. Täglich giebt es in der Handels - und Gewerbs - Welt neue Erscheinungen, neue Bineichtungen, neue Erfindungen und Entdeckungen, neue Combinationen und Speculationen, die mur der kenntnifereiche und wachsame Kauf- ader Staatsmann, der fein Feld fteis mit bellem Blicke überfieht, mit Glücke benutzen kann. Welch eine Menge von wis-Sei schaftlichen Nutizen sowohl, als merkantilischen Nachrichten und Neuigkeiten mullen nicht dazu gefammelt, gefichtet und gleichsem aunter Einen Brennpunkt gestellt, und wie umanterbrochen muss nicht der Kaden

davon fortgeführt werden, wenn der besblichtiges Zweck erreicht werden foll.

Diefs zu bewirken, und sowehl dem meitkergen Kaus- und Geschäfts- als auch dem beladenen Staatsmanne als sicherer Handleiter in dem weiten Felde der Handels- und Gewerbskunde zu dienen, und ihn stetz im Lause der interessantesken Neuigkeiten desselben zu erhalten, ist Zweck und Plan meines zeuen Jeurnals, den ich gewissenhaft befolgen werde. Es enthält deher solgende fünf Hauptrabniken, unter welche ich alle meine Materialien zu erdnen gedenke.

1. Gefchichte und Fortfohritte des Handels in und aufzer Europa.

Diete Rubrik liefert Beschesibung des Handels gamer Straten und Städte; die Wirkungen, welche Stattspelitik und Operationen auf Handels-Conjuncturen hats neue Einrichtungen zu Besörderung des Handels einzelner Statten; Heindels-Tractaten, Zell- und Waaren-Tarisse, Aussuhrs- und Einfuhrs- Listen; neue Häsen, Handelskaräle, Frachtstrassen, Factoreyen u. s. w. Diesen Abschnitt sell in jedem Heste eine kleine, neugezeichnete richtige Handels-Karte begleiten, so daßt die Bestzer des Magazins dadurch nach und nach einen vollständigen allgemeinen Hendels-Attas erhalten.

II. Kunffeise in Monufakturen oder Fabriken eines Landes oder einer Stadt.

Boschreibung und Anzeige neuer Fabriken und ihrer Fabrikate; neue Exfindungen, Patentwaaren, Pabrikations-Maschinen; neue praktische Vertheile in Fabriken etc. Auch diese Rubrik bedarf vieler erläuternden Kupfer.

111. Waaren-Kunde.

Diefer Abschnitt liefert eine vollfändige Kenntnits aller Natur- und Kunstprodukte, welche Gegenstärde des Haudels abgeben, und getreue Abbildung der unbekenntesten durch ansgemalte Kupfer, eine wichtige Rubrik, welche dem Kausmanne und Technologen nach und auch ein vollständiges Hamibuch der Handels-Waarenkunde geben soll.

IV. In- und ausländische Literatur der Haudels. IV iffonschaften

wird dem Kaufmanne, der keine gelehrten Journale lesen kann; durch kurze Auszüge die nähere Keanmiss der ihm wichtigen Schriften geben.

(10) Y

V. Cor-

V. Correspondenz und vermischte Nachrichten.

D.ese Rubrik nimmt alle Neuigkeiten und karz: Notizen auf, an deren schneller Mittheilung der ganten Handelswelt gelegen ift.

Für die eigentlichen Intelligenzen, Anzeigen und Bekanntmachung neuer Handels-E ablissements, Fabriken und Manufakturen, Listen und Preis-Courante ihrer Waaren, Offerten und Anfragen, kurz Allas was das Privat-Interesse eines Mitglieds der Handelsvralt betrifft, ist ein jedem Heste angehängtes Intelligenzblats bestimmt, welches gegen sehr billige Inserat-Gabühren alle an die Verlugshandlung frey eingeschickte knierate aufnimmt, und sie auf das schnellste bekannt macht.

Alle Monate, vom Januar 1803 an, erscheint ein broschirter Heft in groß 8vo. von 6 Bagen mit den nöthigen Karten und Kupfern, und 6 Heste machen immer einem Bend, mit einem forgfältig granbeitrem Register, wodurch das Nachschlagen auch der kleinstein Netiz, bey dem unendlichen Detail der Meterielien, welche des Magazin enthält, in der Folge vellkommen erleichtert wird; so dass der Kausmann dusch diens Journal beynahe eine vollständige Handbibtiotisch der Handels- und Gewerbskunde erhält, worinn er fich, wenn er auf die Register der Bände durchläuft, in ablen Fallen Rethes erholen kann.

Dies were dem der Plan meines Magazine, den ich von vielen sankundigen vertresslichen Mitarbeitern maserstützt, gewissenhaft aussühren werde. Für die uufsere zweckmäseige Eleganz und Genzuigkeit der Verfendung wird die Verlagehandlung, deren Sorgfast für ihre Unsernehmungen längst sühmlich bekannt ist, nicht minder sorgen.

Getha den 16. Nov. 1802.

Joh. Adolph Rilde.

Wis heben obiger ausführlichen Ankündigung diefer intereffanten und gemeinnümigen Zeitschrift nichts weiter hippu zu fetzen, ale

- 2) date wir für ihr Aufseres und Inneres die möglichste Sougfalt tragen werden;
- a) dals de monattisk regulmälsig mit den übrigen Journalen unlers Verlage verlendet wird;
- 3) dass der Jehrgung 6 Rthlr. fächts, ader 10 fl.
- 4) daß man fich bey allen guten Buchhandlungen, Poftätzern und Zeitungs Expeditionen derauf, aber jedesmal auf einen ganzen Jalugung abonnist; und
- 3) daß wir uns die Bestellungen der Liebhaber fo sehnelf als möglich erbitten, weil im Januar 1903 das zie Stück dawon erscheint; daß wir uns aber mit Verstendung einnelner Exemplare nicht besassen künnen.

Weimer den 20. Nov. 2209.

E. & gain. Landes-Indufrie-Competer.

hm Verloge des Magazins für Literatur erscheint mit dem 1. Januar 1803 eine

M.ochenfehrift für Frauensimmer. Sie anthält: 1) eine Vohrfiche des populon Waltbagebenheiten, mit besonderer Rucksicht auf des weibliche Geschlecht; 2) eine beurtheilende Anzeige der neu berauskommenden Romane, Gedichte, Theater und ökenomischen Schriften; 3) die neuelten Moden des laund Auslandes, fowohl in der Kleidung als im Amerblement; 4) eine Beurtheilung der neuesten Muskelien fürs Klavier und den Gesang; 5) alle Erfindungen und Verbesserungen in den weiblichen Geschäften; 6) eine Kritik neu gepriesener Schönheitsmittel etc. 7) 6:dichte - Anekdoten - Biographien - Sitten und Gr brauche des schönen Geschlechts im Auslande. Sie lafert folglich alles, was die verschiedenen Mode Journale des In- und Auslandes, die ökonomischen - a-Skalischen - politischen und Literatur-Zeitungen wi Journale sulammengenommen für das Frauenzimmer interessantes enthalten, so dass dasselbe weder zu leie noch zu zahlen hat. was nicht fein Geschlecht, lein Beschäftigung, und Vergnügen angeht. Selbit für Maner, die keine Gelehste find, und weder Muse met Gelögenheit zum Durchlofen der fo mannichfaltigen ber schriften haben, dürste es nicht unangesehm seyn, u dieser Wochenschrift einen Auszug alles Neven zu fin den, obgleich derfelben Herausgabe vorzüglich für aus lebine Geleklecht berechnet ist.

Joden Samitag erscheint regelmässig z Beges in groß Getar; mit Arfang eshest jeden Moners ein er müglich illuminirtes Kupfer für die Moden; — in im Mitte eines Moners eine mußkalische Beylage, urd in Ende dessehmt ein Intelligenzbiart, worin man frie, wo und für welchen Preis die neuesten Schriften, Krättalien, Mode Artikel und sonstigen Zeuge und stramische Materialien zu haben find; wie erdlich nut bei eines jeden Vierteliahrs ein in Kupfer gestecht geschmach voller Umschlag ausgegeben wird.

Man subscribirt auf ein Jahr bey oben gemma Maguzin und auf allen Possimmen, und bezih in weit die Verhindung der k. k. 18bl. Oberpostanun Stuttgard und Cantstadt mit den Reichspossen nech. halbjährig 2 fl. n.4 kr. rheln. Ein Vierreljahr vor im Austrie wird eusgekündige. — Der demilliere Ein im The Zeitschrift wird von allen Buchhandlungen und k. 18bl. Pastimmern unentgeldlich ausgegeben. — Das k. Reichspossans Stuttgard und Cantstadt übernimm in Hauptversendungen.

T. Mogazin fier Literator in Stuttgard, No. \$25.

H. Kunftfachen.

Teber des Hrn. Professor Fronte, Subdirect des Herzogl Weimarischen Enthindungs-Lasis an Jona, Nachbildungen der Vaginalportin he Userus und des Mustermundes (Hysteroplasmits verschiedenen Perioden der Schwangerscheft deburt, auch über das Pelviarium, das Frant und des weibliche Becken, von Papier-mach.

Der Hr. Proiessor, Dr. Froriep zu Jenn, hat wie Besorgung und den Debit einiger, nach seiner Er Andung und Angabe, de wie auch umes seiner kein dem Laufstein vorsterigtes mischanischen Haufstein in

intbindungskunft, aufgetragen, und wir zeigen hierurch dem Publico an, dass dieselben in unserm Verige zu haben find. Vor der Hand find es solgende 4
tücke, die nur den Auseng zu einem volfftändigen
sparate der Entbindungskunst machen, welchen der
str. Prosessor Frorisp nach seiner Zurückkunst von einer
elehrten Reise, die derselbe anjetzt durch Frankreich
and Holland macht, noch vollenden wird: nämlich:

- 3) Hysteroplasmata, oder Nachbildungen der Vaginalportion des Uterus und des Muttermundes in verschiedeuen Perioden der Schwangerschaft und Geburt.
- 2) Das Pelviarism, von Papier-maché, mit seinen Durchmessern und Axen von lackirten Drathstäbchen.
- Das regelmässige weibliche Becken, von Papiermaché.
- 4) Das Fantom, von lackirten Papier-maché, mit dazu gehöriger künstlicher Puppe, Uterus und Keil.

Wir wollen, zu näherer Kennmiss dieser 4 Stücke; ier nur etwas Weniges, sowohl aus der gedruckten Notiz es Hn. Prof. Frotieps selbst, als auch aus der Anzeige, relche der Hr. Geh. Hofr. Loder im neuesten Stücke zines Journals davon machte, ausheben, um die Liebaber der Entbindungskunst auf die Wichtigkeit und im neinnützigkeit dieser Hülfsmittel ausmerksam zu 12chen. Hr. Prof Frotiep sagt

I Fon den Hysteroplasmen

"Bekanntlich ift die Untersuchung des Zustandes er Vagisalportion und des Muttermundes einer der richtigsten Punkte der geburtahülslichen Umersuchung berhaupt. Da nun aber die Gelegenheit, eine Fraunsperson in den verschiedenen Zeiten der Schwangerthaft und Geburt zu untersuchen, eben nicht allzu häug ist; überdiess der Anfänger, selbst bey vorhandener ielegenheit, diese nicht gehörig nutzen kenn, weil er ie ersten mahle, wenn er auch die Theile anatomisch en au kennt, immer nicht genau genug weis, was er führt und sindet: se wird man den nützlichen Zweck einer ich en Sammlung nachgebildeter Vaginalpertionen nicht erkeitnen. Angehende Geburtshelser und Hebammen önnen sich dadurch zu den Untersuchungen vorbereitn und nachher ihr Gefühl davon in Uebung erhalten.

"Nachdem ich im Frühjahr 1800 bey dem Hn. rofestor Ofiander zu Göttingen einige Nachahmungen r Vagir alportion im schwengern Zustande gesehen me: so verfertigte ich, kurz nach dem Antritte meir Stelle an dem Herzogl. Entbindungshause, allhier 1 Jena, einige folche Praparate, und gebrauchte fie wohl in meinen akademischen Vorlefungen über die eburtshulfe, als auch in dem Hebammenunterrichte, it fehr großem Nutzen. Erst nachher fiel ich auf die lee, die Veränderungen des Mattermundes während er Geburt darzustellen. Den Zustand der Vagina'poronen bald nach der Geburt habe ich zu allerletzt nachebilder. Die hieher gehörigen feckzehn Praparate habe h fammtlich nach dem Gefühl, kurz nach angestelln Untersuchungen, und mit Berücksichtigung mehrer anatomischer in Weingeist aufbewahrten Präparate us der Semmlung des Hn. Geh. Hofr. Loder, in Wachs offirt, und darüber nun Formen verfestigen laffen, obey manche Schwierigkeiten zu beseitigen waren.

"No. r. ift sie Vaginalportion des Uterus in villig jungfräulichem Zustande. No. 2. stellt sie so vor, wie fie fich zur Zeit der Menstruntion und in den erften Tagen nach der Conception anführlen läfst. zeigt fie zwischen dem 4mn - 5ten Monate der Schwangerschafe. No. 4. zeigt fie etwa im åten oder gem Monate. No. 5. Etwa 8 - 14 Tage vor der Geburt. No. 6. Die Voginalportion im ungeschwängerten Zaflande, bey einer Person, welche vormals schen gebes ren hat. No. 7. Die Vaginalportion einer Perfer-Welche einmal geboren hat, in den ersten Tagon. wenn fie von neuem schwanger geworden ift. No. 24 Dieselbe Vaginalportion im 4ten oder 5ten Monates No. 9. Eben dieselbe Vaginalportion etwa 14 Tage bis 3 Wochen vor der Gebutt. No. 10. Der sich offpende Muttermund, zu Ende der erften Geburtszeie. No. 11. Der Muttermund deutlicher und etwas mehr geöffnet, zu Anfange der zweyten Geburtszeit. No. 12. Der an feinen Rändern dunner gewordene mehr verftrichene Muttermund, welcher weiter gooffnet ift. und die Häure oder die Blase fühlen läftt. No. 13. Die Blase, welche fich fellt. No. 14. Der Muttermund, zur Halfte geöffnet; die Blase gespannt. No. 15. Der Muttermund, ganz geöffnet; die Blase springsestig. No: 16. Die Vaginalportion, etwa 6 bis 8 Tago nach det Geburt. (Für den gerichtlichen Arzt besonfters wichtig.)

"Es ist zu berückscheigen, dass die Figuren nicht für des Gesicht, sondern für des Gefühl des nastgemachten Fingers, bestimmt find.

II. Von dem Pelviario.

"Die Lehre von den Durchmessen des Beckent, noch mehr aber die von den Axen dessehen, ist für die meisten Ansinger in der Geburtshülse eine der sehwierigsten. Durch die Versertigung von denenhaften Musterbecken, wodurch diese Lehren mehr versinnlicht und anschaulich gemacht werden, wird daher gewis sehr Vielen ein angenehmer Dienst geleistes werden. Es können diese Becken such vorzüglich zur weiteren Erläuterung der Paragraphen 35 bis 54 meines Hamsbuckes der Geburtshüsse von Nutzen seyn.

A. Die Durchmelfer des Beckens.

"Um die Größe und Weite der Beckene zu be-Rimmen, denkt man fich gerade Linien, welche in verschiedenen Richtungen von einer Seite der Beckenwände, durch die Mitte des Beckens, bis zur entgegengesetzten Seite gehen. Diese Mutte der Entsernung der Beckenknochen, welche man die Durchmesser nennt, find hier durch verschieden gefürbte Deschstellen deulich gemacht.

B. Die Axen des Beckens.

"Um die Lage des Bechens in Beziehung sie den genzen weiblichen Körper zu kennen, und die Inclination des Beckens zu bestimmen, zuste man duschausdie Azen desfelben kennen.

"Wenn man durch die Mitte der eingebildsten Schiefen Fläche der oberen Apertur eine gerada Liniv nicht, welche rechte Winkel mit der Conjugate macht: To hat man die Axe der obern Apertur; welche gewöhnlich um 31° von der Perpendicular- oder Mittellinie des weiblichen Körpers abweiche. Die Axe der

unters Apertur ift eine Linie, welche rechtwinklicht durch die Mitte der eingebildeten schiefen Plache der untern Apertur geht, und von der Perpendiculärlinie des weiblichen Körpers um 18° (wenn das Schwanzbein zurückgedrückt wird, auch wohl etwas mehr) weicht.

"Beide Axen, welche in der Mitte des Beckens unter fehr flumpfen Winkeln zusammen kommen, find hier durch den gelben Aumpfwinklicht-gebogenen Metlingüraht dargeftelit.

"Um sich nun nech die Gestalt der Höhle des gansen Beckens recht vorzustellen, welches auch von sehe welentlichem Nutzen in der Geburtshülfe ift, muls man durch die drey Punkte; 1) wo die Axe der oberen Apertur die Conjugate diefer Apertur, und 2) die Axe der unteren Apercue den gereden Durchmeller der letzteren durchschneidet, und 3) we beide Axen untereinander zusammen kommen, eine Begenlinie ziehen: so hat man die eigentliche Mittellinie des Beckens. Hier if he durch einen schwarzen Draht vorgestellt."

80 weit Here Prof. Froriep. Folgender Zufatz aber. womit Hr. Geh. Hofr. Loder in seinem Journale diese Anseige begleitete, wird angehenden Geburtshelfern noch mehr Erläuterung hierüber geben, so wie auch der Seche felbit zu noch weit mehr Empfehlung dienen.

"Es gereicht mir zu einem wahren Vergnügen, die Loter meines Journals mit den Hysteraplasmen ind mit dem Pelviarium des Hen. Prof. Froriep bekannt zu machen. Von ihrem großen Nutzen für Geburtshelfer und Hebammen sewohl, als für gerichtliche Ärzte, wird fich jeder fehon aus der worsnitehenden Beschreibung dergestalle übervougt haben, das ich es für überflüssig hake, zu ihrer Empfehlung etwas hinzufügen.

"Beide hat das Publikum ursprünglich dem um die Rochindungskunst in vielerley Hinsicht sehr verdienten Herrn Pref. Ofiander zu Göttingen zu danken. Er hat schon vor einigen Jahren Nachbildungen der Vaginal-Portion der Bärmutter aus Seife und ein Pelvierium von Gyps machen laffen, und mir davon ein Exemplar für meine Sammlung zu schicken die Gure gehabt. Herr Prof. Froriey, den ich damit zuerst bekannt machte, hat es fich angelegen feyn laffen, diefe bedeutenden Hülfsmittel zum Unterricht in der Geburtshülfe nicht allein weiter zu vervollkommnen , sondern auch fie dadurch gemeinnuziger zu machen, dass er eine danerhaftere Substanz dazu gewählt, und das Landes-Industrie-Comptoir zu Weimar bewogen hat, durch geschickte Künftler Formen fertigen zu lassen, nach welchen eine Menge von Exemplaren für einen geringen Preis geliefert werden kaup.

"Moch einem andern welentlichen Bedürfnisse für Geburtshelfer und Hebammen hat der Hr. Prof. Froriep dadurch abgeholfen, dass er ein Fantem von lackirten papier-maché und eine dazu gehörige lederne Puppe, die ein neugebernes Kind in der möglichsten Vollkemmenheit vorstellt, verfertigen laffen. Das Fantem ift nach demjenigen gemacht, welches ich bestize, und das von Boudelocque, dellen Unterricht im Manouvriren ich in Paris genoffen habe, herrührt. Es war einmal Zeit, die elenden Malchinen dieler Art, mit vochen feit einigen Jahren das deutsche Publikum heingfucht worden ift, und die nur der niedrigen Gewingluck ihr Dafeyn zu danken hatten, zurückzuweisen, und fan derfelben, ein einfachenes, zweckmassigeres und vaulie leres einzuführen. Da es nicht von Leder genicht ift, fondern aus einer Substanz besteht, welche die Nicht verträgt und fich leicht reinigen laist; fo kann an darin nicht allein mit einer Puppe und mit einen u den Zangen-Operationen bequemen Keil, fonden and mit einem frischen oder in Brantwein aufbewahre Leichnam eines Kindes, manoeuvriren. Au det Pape find die Fontanellen, Augen, Lippen, Onten, & tremiteten, zur vellkommenen Tauschung bezu fe fühl, möglichst genau pachgeahmt.

"Endlich hat der Hr. Prof. Freries meh defe ge forgt, dass man Exemplare von einem gu genen weiblichen Becken, aus papier mache geformt mil treu nachgebildet, dass man fie kaum von vinlida Knochen zu unterscheiden vermag, um eine bije Preis erhalten kann.

"Alle diese Stücke find bey dem Fürft. Sich, pin Landes-Industrie-Comptoir in Weimar in Menge n. b ben. Der Preis der Hyfteroplasmen (oder dei Textie Apparates) in einem E.ui beträgt vier Rikli. Sell. Courant; ein Becken mit Durchmeffern kollet sie lie und acht Groschen; ein Becken ohne Durchnefe, is Bihle. Bin Fantom mit Puppe und Keil nebft einen !! rus von Leder wird fur zwey und ein Vierta lors oder neun Laubthaler, und ein folches fmun in Uterus für zwey Carolin oder acht Laubthale 1900

"Ich besitze in meiner Sammlung nicht sur reibt dene nochlimerkwürdige deforme Becken, leeden zi Gyps-Abguffe von schwangeren Personen, dem mutter geoffnet ift, und theils das Kind, the sale Nachgeburt enthalt. Diese Abgusse find uber mit Leichen geformt und nach der Natur gefärbt idh se mit großen Kosten zu Loudon durch de fe mittelung eines Gehülfen des berühmten D. Ale Hunter gekauft. Wenn fich eine hinlänglicht im von Liebhabern dazu melden follre, fo wede id Stucke, weiche man nicht ohne Bewunderung kaun, dem Laudes-Ludustrie Comptoir mengeldid Nachbildung leihen, um fie dadurch gemeinnung machen, felbß auch, wenn meine Originale an ihrem Werthe verlieren follten." Lois

Jena den 24. Nov. 1802.

Wir haben zu die ser vertressichen Anzeige in G. H Loders nichts weiter hinzuzusetzen, die die obgedachte medicinafche Kuntt-Produkte von hid geschickten Künttlern mit größeter Sorgfalt reits lasten, und jedes Stück davon für den obensages äuserst billigen Preis liefern; auch die angenehnt! nung, welche der Hr. Geh. Hofr. Loder den mit schen Publiko mache, in dietem Fache noch zu gehen, mit großten Vergnigen extille unt

Weimar den 6. December 1202

F. S. priv. Landes-Induftrie Confi

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 230.

Sonnabends den 1100 December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

1849

Nachricht, die bevorstehende Vollendung von den anatomischen Tafeln und dem anatomischen Handbuche des Hn. Geh. Hofr. Loders zu Jena, betreffend.

Es gereicht mir zu einem großen Vergnügen, demjenigen Theile des Publicums, welches sich für meine
matomischen Tasein interessirt, die zuverlösige Nachicht zu geben, dass dieses Werk, an welchem ich nunnehr nenn Jahre mit Anstrengung gearbeitet habe, zur
nächsten Leipziger Ostermesse (1803) ganz vollendes
eyn wird. Der Rest der Splanchnologie (Tas. 74 bis
10) ist so eben erschienen: von den Venen wird die
reste Hälste (Tas. 119 — 125) im Januar, die zweyte
Tas. 126 — 130) im Februar, und der Kest der Neuologie (Tas. 177—181) nebst dem Schlusse des ganzen Werkes zur Ostermermesse ausgetheilt werden. Die
Zeichnungen dazu sind schon in den Händen der Kusterstecher und der Text ist bezeitn im Druck.

Unter den noch zu liesernden hier angegebenen siebzehn Taseln, enthalten nur vier Copeyen von bereits
rorhandenen vertreslichen Kupfern: nämlich die Venen
les Kopses, Auges und der Bärmutter nach Watter,
lie Venen des Gehirns nach Vicq d'Azyr und physiolorische Präparate der Nerven nach Monro, Scarps und
leil. Alle anderen Venen und die Nerven des Arms
abe ich nach eigenen Präparaten durch einen sehr
orzüglichen Künstler, Hn. Roux aus Jena, neu abhilen lassen, und ich glaube mir schmeicheln zu dürsen,
ass ich dadurch zur Erweiterung der Kenntniss dieser
Theile etwas beygetragen habe.

Mehrere Sachverständige, welche das Weitausseende und Mühevolle meiner Unternehmung zu beurheilen im Stande waren, haben daran gezweiselt, dass
h dieselbe würde vollenden können. Sie würden fich
jelleicht zu ihrem Zweisel noch mehr berechtigt gealten haben, wenn sie die Menge meiner anderen Gehäfte gekannt hätten, und wenn es ihnen bewusts geresen wäre, dass das anaromische Theater, welchem
ih vorstehe, jährlich nur auf zwölf bis funfzehn Leichame von Erwachsenen rechten kanz, an welchen ich
och dazu in jedem Winter den genzen anatomischen.

Curfus ausführlich vortrage und die Physiologie umftändlich erläutere. Diesen und anderen mannigsaltigen Schwierigheiten, die ich wohl kannte und vorher
reislich erwogen hatte, konnte ich nichts, als die Bekartlichkeis auf meinem Vorsatz, entgegen stellen: durch
diese habe ich das erste Ziel errungen, sosen es mit
gleich ansangs gesteckt war, und durch diese hoffe ich
auch noch an das zweyte, das mir näher liegt, zu gelangen, nämlich die Mängel zu verbessern, welche mein
Werk hat, und unter solchen Umständen nothwendig
haben mußte,

Durch die Zusammenkunst dieser erwähnten Umsstände hasse ich auch darüber gerechtertigt zu seyn, dass ich die versprochene Supplement-Tasel, welche richtigere Abbildungen einiger von mir nicht genau genug dargestellten Gegenstände enthalten soll, vorerst noch zurückhalte, auch die Anzeige der von mir begungenen Fehler noch verzögere. Manches scheint ein Fehler zu seyn, und ist es in der That nicht; manches ist wirklich ein Fehler, der sich zwar leicht wahrnehmen, aber sohwer verbessern und noch schwerer verhüten lässt.

Unmittelbar nach dem Schlusse meiner anatomischen Tasela werde ich mein anatomisches Handbuch, welches in der bereits angesangenen zweyten Auslage aus sünf Banden bestehen wird, von Ostern des künstigen Jahres an liesern. Ich habe es bisher abschtlich zurück gehalten, um die Taseln dabey eitiren zu können, und das Studium der Anatomie dadurch noch mehr zu erleichtern. Einen kurzen Auszug aus diesem größeres Handbuche, zum Leitsaden bey anatomischen Demonstrationen und bey dem Seeiren, werde ich zur Michaelismesse des künstigen Jahres siesern, und auf diese Welse das von Mehreren mir geäusserte Verlangen erfüllen.

Bey dieser Gelegenheit wiederhole ich den Wunsch, merkwürdige pathologische Präparata. Monstrositäten, Steine, Embryonen und andere solche Stücke zur Vermehrung meiner schon beträchtlichen Sammtung, gegen einen Tausch oder eine andere belieb ge Vergürung, zu welcher ich mich erbiete, zu erhalten. Denjenigen Freunden, durch deren Güre ich zu mehreren wichtigen Bereicherungen meines Cabinets schon gelangt bin, sage ich dafür den verbindlichsten. Dank.

Jens, d. 30. Nov. 1802. Loder.

(10) Z

Wi

Wir hoffen durch die Bekantmachung dieser Atzeige dem Publiko eine fehr angenehme Nachvicht zu geben, und fugen nur noch unfrerfeits die gewisse Ver-Scherung hinzu, dass dies wichtige und über die gefamte Anatomie des menschlichen Körpers noch einzige Werk zur Leipziger Ostermesse gewiss vollendet seyn wird

Weimar, den 2ten Dec. 1802. F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

In der Vandenhöck und Auprachtschen Buchhandlung and zur Michaelismesse 1802 folgende Bucher fertig und verfandt worden:

Arnemanus, J., System der Chirurgie, an Theils, 2, 3 und 4te Abtheil. m. Kupf. gr. 8. 1 Rthlr. 12 ggr. Eichhorns, J. Gottfe., Geschichte der drey letzten Jahr-1 Rthlr. 16ggr. hunderte, 1r Thl. gr. 2. Grellmanns, H. M. G., statistische Aufklärungen über wichtige Theile und Gegenstände der Ofterreichischen Monarchie, 3r Band, gr. 8. 1 Rthlr. 20 1. Horn, Jo., narratio pragmatice conversionum, qual theologie moralis Saeculo XVIII. experta est apud Lutheranes, Reformatos, Cathelices aique sectas minores. Commentacio ab ordine theologorum praemio 1802 ornata: oder pragmatische Erzählung der Veränderung der Moralim 12n Jahrhundert bey den Lutheranern, Reformirten, Katholiken und den kleinern christ). Partheyen der Mennoniten, Quaker, Hernhuter und Methodisten, eine von der theolog. Facultät zu Gottingen gekrönte Preisschrift Das Urtheil derfelben "diele Schrift war mit einem bewunde-, rungswürdigen Fleisse ausgearbeitet . und nach ei-" nem vortreflichen Plan: fie fuchte die Urfashen der " Veränderungen fleissig auf, entwickelte mis vielem "Fleis den Geist der verschiedenen Systeme und ihr " Verhälmifs zu einander, und zeigte noch überdiefs aden Einflus der wiffenschaftlichen Moral, auf die "populäre, die Afcetik und die Morelität. Sie er-"schöpfte die ganze Frage, wid wir trugen kein Beadenken, ihr den Preisszu ertheilen, gr. 4. 1 Rthln.

8 ggr. Magazin für Industrie und Armenpslege, 3r Bd. 4s Sc. 8 ggr. Mayers, J. Tob., Unterricht zur praktischen Geometrie, 2r Th. mit Kupf. 2te verbellerte Auslege. 2: 1 Rthlr.

Münters, Fr. Handbuch der alsesten christlichen Dogmengeschichte, mit Zufarzen des Verfassers vermehrt und deutsch herausgegeben von J. Phil. Gust. Ewers, Br Bend. gr. 8. I Rthin 12 ggr. Roffs, Go. Chph., Abrifs dar allgemeinen Welegeschichte für die Jugend, bis auf jerzige Zeit fortgesetzt von

Adam Ch. Gaspari, or und lester Theil, 2. 2 Rible. Brown, John, a new english Grammar, containing the nine parts of speech, with a complext Vocabulary,

dialogues, anecdotes, letters moral and mercantil, ET. 2. 16 ggr. Bey Johann Friedrich Röwer in Göttingen bi d mairend des jahres 1802 folgende neue Bücher er (chienen:

F. Banterwek Geschichte der Poelse und Beredlankeit seit dem Ende des dreyzehnten Jahrhunderts. Zwerter Band. gr. 8. 2 Riblr. A or.

E. Brendes Über den gegenwärtigen Zusta. d der Universtat Gottingen 8. s Rebir 8 gr.

Joh. Gottl. Buhle Geschichte der neuern Philosopaia seit der Enoche der Wiederherstellung der Wiffe-Schaften. Dritten Bandes zweyte Halfre, gr. 2. 1 Rink.

Joh. Carl. Fischer Geschichte der Physik seit der W. derherstellung der Künste und Wissen(chaften bis auf die neuetten Zeiten. Zweyter und dritter Band. Mit 4 Rible. 8 gr. Kupfern. gr. 8.

J. F. Herbart Pestalozzi's Idea eines A B C der Arschauung untersucht und wissenschaftlich ausgeführt.

L. A. Liffmens Idoen zu einer neuen Darftellung de Brownichen Systems. Zweyter Theil. Pathegenit. z Reble. 20 gr.

H. Luden über den Glauben an den Sieg des Gum. Eine Predigt in der Univerfitäskirche zu Gemigs am letzten Somptage des Jahres 1802 gehalten. 🛣 einem Vorberichte berausgegeben von C. F. Amme. 3 6

G. F. v. Martens Geletze und Vererdnungen der exzelnen Buropäischen Mächte über Handel, Schafirb und Affecuranzen, feit der Mitte des 17ten Jakitan derts. Mit einigen erläuternden Anmerkungen. Efter Bend. gr. 8 2 Richly. 16 ff.

C. Meiners Gefchichte der Entstehung und Entwit lung der heiten Schulen umfere Erdeheile. Ede 1 Reble. #P Band. gr. 3.

- Uber die Verfassung und Verwakung deuts Univerficaten Zweyter Band, gr. 2. 1 Rihlr. 118

G W. Meyer Geschichte der Schrifterklärung is in Wiedernerstellung der Wissensensten. Erster Bus gr. R.

J. C. Schaubach Geschichte der griechischen Altreit mie bis auf Bratoftheues. Mit vier Kupfern. gr.\$

C. A. Trevirenus Biologie, eder Philosophie der ? benden Natur für Naturforscher und Aerzte. Eite - Band, gr. 2. عنية و

Leclerc, die enthulten Troppiften. Eine Geschiche welche die gefammte Menfelchent aufserft enfe rende und Schauder erregende, und auf if de heit gegründete Thatjachen enthält. S. Francis am Main in der Behrensschen Buchhandlurg. in ftet auf Schröpp. 48 kr. oder 12 gr., auf Dreck pap. 40 kr. oder 10 gr.

(Ift auf Weihnachten in allen Buchhandlungs zu bekommen.)

Die Menschheit wird es gewiss dem Verfasser for intereffenten Schrift ewig Dank wiffen, das Er blissement des Ordens de la Trappe, im Padeins

chen nach seiner Verjagung aus Frankreich, Russland ind Österreich, in seiner ganzen Blösse dargestellt zu naben. Das Publicum wird hier mit den abscheulichen, lie Menschheit entehrenden Normen dieses sanatischen Ordens bekannt gemacht. Mit Entsetzen wird man hier sewahr, dass diese Fanatiker, Kinder vom zartesten Alter habhast zu werden trachten, um sie durch die mensörtesten Qualen und Misshandlungen für die nenschliche Gesellschaft ganz untaug ich zu machen, and diess nennen sie eine Erziehungs-Anstalt. Der Herr Verfasser, welcher ganz in den Mysterien dieses Orlens initiirt zu seyn seheint, belegt seine Eathüllung mit den unseugbarsten Akrenstücken. Es gehört alse diese Schrift sicher zu den wichtigsten über diesen Gegenssand.

Die Pise-Boukunst in ihrem ganzen Umfange, oder: Vollständige und fassliche Beschreibung des Verfahrens, zus blosser gestampster Erde, ohne weitere Zuthat, Genaude und Mauerwerk von aller Art, wohlseil, dauersaft, seuersest und sicher gegen Einbruch, aufzusühren. des dem Französischen des Herrn Cointereaux bearbeitt und mit Zusätzen versehen von Christian Ludwig leebas, Professor der Philosophie in Leipzig und Herusgeber des Magazins aller neuen Ersindungen, — Tit 12 Kupfern in 8. ist in allen Buchhandlungen beutschlands für 1 Rthlr. 12 gr. zu haben.

Baumgärtnerische Buchhandl

II. Vermischte Anzeigen.

Gegenerklärung.

In Nr. 184 des Intelligenzbl. der L.Z. von d. J. efst man: dass der Hr. Consistorialrath Wolf — in dem orberichte zu meiner im J. 1802 erschienenen Schrift, ibstein (Joh. Fried.) abgeserigte Anmerkungen und terichtigungen des Nachdrucks der Schrift: Ueber rotestantische Kirchengüter überhaupt u. s. w. unter ndern genannt, welche den Abdruck einer schon im 1799 gedruckten Abhandlung von mis gewünscht nd befördert haben — befürchtet, es könnte daraus efolgert werden, er hätte eben den Antheil an jener euern Schrift; und sich es daher schuldig zu seyn laubt, öffentlich zu erklären, dass dies der Fall nicht

Es ist mit Erlaubnis des Herrn Consistorialraths, ie der beiden Herrn Collegen von ihm, geschehen, as ich seinen, wie ihre Namen genannt, und es gegt habe, dass sie den Abdruck jener ältern Abhandung verlangten und sich verbindlich machten, den darzy etwa herauskommenden Schaden größsentheils aus ch zu nehmen. In der Zeit von drey Jahren varäntisch vieles. Stünde jedoch nicht auf dem Titelatt der neuern Schrift: "auf Kosten des Verjassers; "möchte man wohl die besorgte Folgerung gemacht iben; wenn man es billig fand, dass die lästigen Folm etter That von jedem, der dazu mit gewirket hat, ich mit getragen werden. Oder glat be jemand die hre der gepannten Herrn selbst dabey interesirit, das

von ihnen zu Tage geförderte, im Nachdruck, durch die beygefügten Aumerkungen und Berichtigungen, schmihlich gemishandelte, mit Sport und Beschuldigun n von Unwissenheit und Immoralität übergossene Werkchen nicht seinem Schicksal zu überlassen; so konnt er auch wohl denken, sie möchten sich bewogen gefunden haben, den Verfasser bey seiner gedruckten Absertigung, ebenmässig wie vorhin, schadlos zu stellen. Wirklich estot sich einer von den Herren dazu micht der Herr C. R. Wolf — ich nahm aber das Erbieten nicht an — und wer das "auf Kosten des Verfassers" gelesen hatte, konnte nichts anders vermuthen.

Der Herr C. R. glaubte überdies sich schuldig zu seyn, den Ton, in welchem ich meinem Gegner spreche, recht ernstlich zu missbilligen. Wollt ich auch den össentlich und bey einer Sache, der das Verhältniss des Untergebenen zu seinem Vorgesetzten fremd ist, gegebenen Verweis, ehrerbietig stillschweigend verschmerzen: so könnte doch leicht aus der recht ernstlichen Missbilligung eines so angesehenen Mannes auf so unanstandige und bösliche Dinge geschlossen werden, die so gar einen zufällig dabey genannten Namen in die Gesahr einer Verunehrung setzen; und diess mir im Ustheil anderer schaden. Ich muss daher bemerken:

- 1) Der Herr C R. findet meinen Gegner fonft sehr seine sungswurdig Es scheint also in einer nähern personnlichen Bekanntschaft mit ihm. Diese gestt mich aber nichts an. Und die Achtung, welche ihm, mach Massgebung seiner an Tag gelegten intellectuellen und moralischen Eigenschaften gebührte, ist von mie nicht verletzt worden. Ich hatte es mit einem ansenymen Schriftseller zu thun, bey welchem keine sunsilligen Verhältnisse des sonstigen gelehrten und sunsilligen Charactere, des Standes und der Würden in Betrachtung kommen.
- 2) In meinem Vorberichte sagte ich: "Was den Ton betrift, so erwartet wohl niema d Complimente gegen den Mann, der einem im eigenen Stübchen bald gröbere bald feinere Beieidigungen aufdringen will. " Diefer Ton wird gemisbilliget: aber jener, mit welchem lich, in meiner nachgedruckten Schrift, der mit keit em Worte von mir beleidigte Gegner fo schreiend vernehmen lasst, bleibt ohne Tadel! Man hort ibn nur mit wenigem: "Be mochte durch die "Schrift ein unter den pfälnischen Procestanten mit "Muhe ged mpftes Feuer der Zwietracht auf das " Neue entflemmt werden. Die darin aufgestellte "Theorie ist neu, vräge das Gewand einer liberrien "Denkungsert, und kömnte als die Wirkung davon " angelehen werden, wenn nicht die Abficht, einen " zur Freude aller b edergefinnten Protestanten längs " erloschenen Zwift zwischen den reformieten und " ov. lutherischen Pfülzerie bieder zu erneuern, des " ganren Erfindung dieler Theorie zum Grunde läge. " Selbit die Einführung der Simulianeums - (von dem ich au drucklich gelag hatte man bereitete damit haup foch ch die trau igen Schicklale vor, worein die Lutterischen eben so wohl, als die Reformirren verflochten, und wedurch beide zu Grunde

gerichtet worden follten) - nträgt der Verf. kein Bedenken, zu entschuldigen und gewissermassen in ... Schutz zu nehmen " - daneben wird mir "hale-. ... liche Konvenienzmoral " vorgeworfen, und gefagt: Nur hätte er lich des Beschlusses der evangelischen 3. Stände erinnern follen, worinnen die berüchtigte Schrift der Prediger Schlo Ter und Debus, in wel-"cher das eingeführte Simultaneum aus gleichen Grun-,, den vertheidiget wird, ein fcandaleufes mit gefahr-., lichen Affertis angefülltes Buch genennt wird -.4, vor welchem man einen jeden warnen müse — " — Von den verstorbenen Consistorialräthen Schlosses und Debus heisst es: "fie waren eben so anspruchvoll, als leer an Kenntnissen, durch heftige Leiden-... schaften geblendet - das einzige, was fich zu ihrem Vortheil sagen läset - als freche Ruhestorer bezeichnet, von ihrer eigenen Parthey verachtet oder . . . gehalst - verächtliche Menschen " - werden fie gescholten - Und mit ihnen muss nun ich mich so , oft zusammen gestellt sehen! Ich foll mich "durch Privatinteresse haben verblenden lassen, die Rube g ... friedlicher Mitchristen zu ftoren, und mich berech-, ... tigt zu halten, mich ihres Eigenthums zu bemächwollten die Reformirten im Wirtembergi-"fchen fich einfallen laffen, einen proportionirlichen Theil an dem Kirchengut der Evangelischen zu fororan dern, fo wurde man fie des Wahnfinns beschuldida egen, und wenn fle darauf bestünden, aus dem Lande verweisen. - Man hat in unsern Tagen die a se Gefahr, durch Aufstellung blendender Theorien ge-. e fetzliche Verfassungen umzusturzen, nahe vor Au-. ... gen - Ein Plünderungs - und Vertilgungs Syftem " ", für die Reformirten gründen zu wollen, ift weder J. diberal christlich noch patriotisch - Man sulte ai .. Zu des Verf. Ehre denken, dass er nie eine von "den öffentlichen Urkunden zu Gefichte bekommen Welche fanatische Bewegungen Peter der Einfiedler durch Erzahlungen dieser Art erregt hat, ift E con ihm nicht unbekannt - Und an Peters Erzählun-, "gen ist doch noch etwas Wahrheit; aber die des . .. Verf. ift ganz Dichtung. " - Jetzt wird das Licht der Vernungt und das Humanitüts - Gefühl apolitophirt, als ob fie mich verlaffen hätten. Und dann heisst es: "Gerne mochte man die Behauptungen " des Verl. einer Unwillenheit zuschreiben, welche "Schlosser und Debus bisweilen zur Entschuldigung "dienten. Wenn er nur ein wenig seines litera-"zischen guten Namens hütte schonen wollen s. Ein auf erbettelten Prinzipien uch grundendes Plunderungstyltem foll aufgeführt werden. " u. d. m. -Und das alles aus der Luft gegriffen, unerwiesen and unerweislich! Kann man mir in meinen Antworten dergleichen Dinge nachweiten: se will ich emich schämen, ob ich eleich, ju juste dolore gehandelt zu haben, vorschützen konnte.

Sollre inzwischen frant unrecht haben, wenn er ,, die saute Duldsamkeit der Beleidigungen, als Entfegung auf rigorose Mittel, um der (wie in einem

Some record to the least that he got that a first in the

Buche) — fortgesetzten Beleidigung anderer vor zubeugen, nicht mit der Versöhalichkeit verwechlei, und das für Wegwerfung seiner Rechte unter die Füsse anderer, und Verletzung der Richt des Merschen gegen sich selbst — auch, was er retoriogiecose nennt, für rechtmässige Vertheidigung der Achtung, die man von seinem Gegner sodern kans — gehalten wissen will, so mag man mich tiden

3) So haben denn doch auch Männer, denen man Gefühl won Gerechtigkeit und Wohlanständigkeit metrauen darf, und die zugleich auf das Interefie ist wesentlichen Inhalts meiner Schrift Rückücht numen, besonders die beiden andem von mir genacten Herrn Consistorialräthe, den Ton derseben zie gemissbilliget.

Den 16ten Nov. 1802.

J. F. Ribftein.

ev. Juth. Prediger in dem pfälzichen Des Flinsbach - Oberamus Heidelberg.

Ausgefetzter Preis.

Das in unferm Verlag erschienene Gedicht: lite nor in 16 Gefängen, mit Vorrede und Inhalt, van i verschiedenen Journalen wegen Reinheit der sprik und des Reimes, wegen Wohlklang der Verle, frie heit und Reichhaltigkeit der Gedanken, wegen Mirr faltigkeit und Neuheit der poetischen Bilder all ! fehr gerühmt; auch ward es zum Theil mit Beit? tadelt. Andere Journalisten schienen bose über die for züge des Gedichtes zu feyn, und ließen Spentigis dagegen drucken. Wir wunschen eine austein Beurtheilung dieses Werkes, und setzen diet Z Breis von 15 Dukaten auf die bestverfalen m. " uns vor Ende des Hornungs in Mpt zugeschiere Es versteht sich von selbst, dass edle Schreiz: Unpartheylichkeit als wesentliche Theile der Russ gefodert werden. Wir wünschen, dass be da fa und Fehlerhofte des Gedichtes ausdrucklich antimit Eigenheiten desselben auch in Vergleich mit ris deutschen Gedichten würdige. Vorschläge zur Tere ferung des Ganzen fowohl als einzelnen Stelen und bestimme, wie das Werk einer klassichen ich kommenheit näher gebracht werden könne. Die lie schriften werden mit verschlossenen Namen mit of Denkspruche zur Überschrift eingesender. Die Li kennung des Preises bestimmt eine berühmn frei Gefellschaft.

Mannheim, den aosten Nov. 1808.
Pränumerations - Compteil

, UL Berichtigung.

بثوثب

Der in No. 287. angekündigte volkommet Li Jehaftszeichner von J. J. Wagner, kommt nick Comptoir für Literatur in Leipzig, wie dontikti durch Versehen des Setzers angegeben worden in, i dern im Verlage des Industrie-Comtoirs in Leipzig im

Combine to a

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 231.

Sonnabends den 1100 December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Realbibliothek der Heilkung,
eder

Darkellung der Fortichritte der

praktifchen Arzneykun fi und

> Wundarzneyk va ft im neunzehnten Lahrhunderte. Herausgegeben

. von. D. J. K. F. Leune und

D. R. F. Burdach,
praktischen Arzten und akademischen Lehrern
zu Leipzig.

Leine Periode ist für die Heilkunst wichtiger geween, als das angehende neunzehnte Jahrhundert, und in seinem Lande ist sie je ihrer Vollendung so glücklich mtgegen gereift, als in Deutschland. Unser Zeitalter rereinigt die Ansichten der größten Geister mehrerer ahrtausende. Der erweckte Geist ächter Philosophie egt durch Entwickelung der ersten Begriffe über Natur ind Wiffenschaft der wankenden Kunft einen fichern rund, bringt Einheit und Zusammenbang in das fonft ückenvolle Gebäude, und zeigt uns einen ficherern Veg, neue Materialien zu sammeln und zu einem rauchbaren Ganzen zu verbinden. Die ungleichartigten Systeme, welche toult nur einzeln auftracen, und eren fedes einzelne for. It auf Jahrhunderte mit unum-:hränk:er Gewalt und übermuthiger Intoleranz die Geiier beherrichte, kampfen jetzt gegen einander ; der bhaftefte Wentfreit führt jedes derfelben auf noch mie richwungene Höhe - und flegreich wird endlich die Vahrheit aus diesem Rampse hervorgehen.

Der Schauplatz von dem Allen ist Deutschlung, inglands und Frankreichs Stolz blickte lange Zeit mittidig auf die Unverdroffenheit herab, mit welcher der beursche die Werke ihrer trefflichen, so wie ihrer ittelmassigen Schriftsteller sammelte, übersetzte, las, erehrte; sie ahndeten nicht, jene Nationen, dass diese erechte Anerkennung fremden Verdienstes, dieses an-

scheinende Verleugnen eigenen Werther, dieses mühsame Zusammentragen der grösst möglichen Zahl von
Ideen und Erfahrungen, das Hörhste erwange liese;
und unbekannt mit Deutschlands glücklichem Streben;
liesern diese stolzen Nationen gegenwärtig bloss einzelne
Materialien, welche der Deutsche zu höheren Zwecken
dankbar benutzet.

· Wie wichtig ift also nicht die deutsche Liter tur der Heilkunst im angehenden Jahrhunderte, & se die Erfahrungen, so wie die Ideen jedes Zeisalters und jedes Himmelstriches umfasst! Und wieviol muss nicht dem praktischen Arzte und Wundarzte daran gelegen feyn, ein Werk zu befitzen, welches ihm jede Bereicherung feiner Kunft ohne Ausnahme, nicht blofs dem Namen nach angiebt, fondech in ihrem ganzen Umfange, in gedrängter Kürze und uppartheyisch darftellt! Zwar erlangt er eine Kenntnis der neuesten Liceratur in unfern kritischen Blettern: allein selten gewinnt er Zeit, nachdem er diese Kritiken gelesen, nun auch die größern und kleinern Schriften selbst zu Rudiren, und sich mit ihrem Inhaite, oder mit dem, was ihn etwa besonders intereffirt, paber bekannt zu machen. Zwar findet er in mehrern periodischen Schriften Auszuge aus wichtigen Werken: allein keine dorfelben macht auf Vollständigkeit Anspruch, und fo kann es nicht fehlen, dass fo manche lehrreiche Bemerkung feiner Aufmerklamkeit entgeht. Und findet er endlich eine ailgemeine Überücht der neuern Portschritte seiner Kunft: so ist diese in einer felchen Kurze abgefaset, dass er bloss das Gance überblicken, nicht jeden einzelnen Theil erkennen kann.

Nach reiflicher Ueberlegung der angeführen. Und frände und Verhälmisse, haben wir, von mehrem net schätzten Arssen unterstützt, uns vereiniger, unter obb gem Titel ein Werk herauszugeben, wolches

a) in gedrängten, treuen und lichtvollen Darfiellungen des Inhaltes aller neuen, die praktische Armeykunkt und Wundarzneykunst betreffenden Schriften besteht. Man findet also hier nicht eiwa blosse Beurtheilungen nach unsern individuellen Ansichten, dengleichen Recensionen sind, sondern Darstellungen zum
Geiste eines jeden Schriftsellers selbst abgefaset, welche das Wesentliche, praktisch Brauchbere, so kunta
als es Vollständigkeit und Deutlichkeit erlauben, lie-

(11) A

fern. Jedach werden wie nicht blos Referenten seyn, fondern unsere Theilnshme an dem großen Interesse der Heilkunst auch durch eigene Zusätze, Bemerkungen und Winke zeigen, welche wie deren Klammern [] oder durch Unterschrift des Anfangsbuchstabens unserer Namen gehörig absondern und als von uns herrührend kenutlich machen werden. - Diefes Werk hat ferner keinen Gegenstand, welcher den praktischen Arzt und Wundarzt nicht unmittelbar intereffiren konnto: die Hülfswissenschaften, als Naturgeschichte, Phyfik, Chemie, Pharmacie, Anatomie, Physiologie sind davon ausgeschloffen; Theorie der Heilkunst selbst, und elles, was auf die Praxis unmittelbaren Bezug hat, es ley nun in eigenen, praktifchen Gegenkänden gusschliesslich gewidmeten, oder in chemischen, anatomifchen, populären und andern Schriften enthalten, macht den alleinigen Gegenstand dieses Werkes aus.

- 2) Wenn wir uns gegenwärtig bless mit der Hofferung schmeicheln können, dals unser Streben nach intensiver Vollendung von Kennern einst nicht unerkannt bleiben werde, so können wir dagegen extensive Vollendung gewiss veriprechen. Keine deutsche Schrift aus dem Gebiete der Heilkunst soll übergangen, auch selbst kein anderes Werk aus irgend einem Fache, welches für den praktischen Arzt oder Wundarzt wichtige Bemerkungen enthält, übersehen werden. Die medicinischoo und chirurgischen Disputationen von deutschen Universitäten werden dem Titel nach angezeigt, und war von den gehaltreichsteu derselben Auszüge geliefert. Bben se werden auch die Schriften über Hulfswiffen-· schaften der Heilkunst, so wie die ausländischen Werke, bloss such ihren Titeln in einem Anhange veresichnet.
- 3) Um ein geordnetes Studium der Literatur zu erleichtern, werden die Schriften, welchs in einem Jahre
 herausgekommen find, in einem Theile zusammengefast, welcher aus drey Bänden besteht, so dass man
 die Produkte eines jeden Jahres vollständig beysammen findet. Der erste Band jedes Jahrganges erscheint regelmässig zur Michaelismesse desselben Jahres; der zweyte
 and dritte in der darauf folgenden Ostermesse.
- 4) Mit dem Jahre 1806 erscheint ausserdem noch ein Band, welcher s) einen Ueberblick der Schicksale der Heilkunst in dem verstossenen Quinquennie, und Bemerkungen über ihre Fortschritte und deren Hinderstiffe, so wie auch über den Geist des Zeitalters in Vergielth mit den frühern Perioden; b) eine systematische Uebersicht der in den ersten fünf Jahren dieses Jahrenischen erschienenen medicinischen und chirurgischen Schriften; c) ein vollständiges und genaues Sachregister über die ersten fünf Theile unseres Werkes enthäle. Mit jedem der solgenden Quinquennien erscheint ein ühnlicher Band.
- 5) Einem jeden Bande wird das Portrait eines bezühmten Armes oder Wundarztes vorgesetzt.
- 6) Jeder Band enthält noch ein Intelligenzblatt zur Anzeige von neuen Werken, zu erwartenden Ueberetzungen, zu verkaufenden Instrumenten u. s. w.

Mancherley literarische Verbindungen setzen uns in den Stand, eine vollständige Ausführung dieses Flanes so wie eine eine umunterbrochene fletautgabe unfert Werkes, versprechen zu können. Da mis aber nebrere Schwierigkeiten aufgehalten haben, so kam en erste Band nicht eher, als nach Weynachten eiter nen, welchem die anders bald folgen werden.

Leipzig den I. October 1802.

D. J. K. F. Leune. D. R. F. Burdach.

P. 8.

Den Verlag des obbeschriebenen Werkes habeit übernommen, und liesere solchen in groß 8. in Lenn und Format wie die bey mir kürzlich in 3 Bieden schienene Pharmacentische Naturgeschichte oder beschreibung der in der Pharmacie, Chemie und in chemischen Künsten gebräßchlichen Körper aus in drey Naturreichen, von Simos Morelet.

Friedrich Gotthold Jacobies.

Bey Friedrich Perthes in Hamburg ist eschience:
Das dritte und vierte Heft der franzöfichen im
ten für die allgemeine Naturgeschichte, Phil.
Chemie, Physiologie, und ihre geneinstinge Anwendungen. Herausgegeben von D. C. E.
Pfaff und D. Friedländer.

Inhaltsverzeichniss des dritten Studt. .
A. Ausführliche Abhandlungen.

- Zweyte Abhandlung Volta's über die Wirkerst der von ihm erfundenen Säule und die Gelander feiben.
- a. Beschreibung eines nach den Grundstzes in hier dischen Kamine eingerichteten Ofens mit Morgen für die Wärme. Vors Bürger Guytes.
- Nachtrag über einige andere in Frankreich kunste gebrachte holzersparende Einrichtungen mit in sondere über das Phlogascop des Bürgers Link
- 3. Proben mit verschiedenen Arten von Pousschat.

 welchen man einfache Mittel an die Hand giek.
 die Quantität von Laugenfalz und von frenkrit
 Salzen, welche sie enthalten, zu besimmen
 Bürger Vanquelin.
- 4. Bericht der Bürger Fourcroy und Vauquen weine Abhandlung des Bürgers Brogulatt, besterfuch über die von metallischen Kalken (Onsterhaltenen und durch Schmelzung auf den verliebt nen glafigten Körpern fixirten Farben.
 - B. Ausführliche Auszüge aus Hauptweite. C. Auszüge aus Abhandlungen, und kurz Bücheranzeigen.
- z. Auszug aus Daraqs Versuchen, die von de le gern Guyton und Desormes angekundigte Zalust setzung und Zersetzung der Laugensahe met Erbetreffend.
- a. Auszug aus Delilles Abhandlung über die Des palme oder den Palmbaum von Thebais.
- 3. Auszug aus der Abhandlung des Bürger Mirbi
- 4. Auszug aus den Beobachtungen des Burgen Itnard über die Verbindung der Weinkenfen

n Talafähigen Grundlagen, befonders über den rechweinstein.

uszug aus den Untersuchungen des Bürgers Benect-Prevost und einiges anderer Physiker über die ewegungen der auf dem Wasser besindlichen rietenden Substanzen. Von Biot.

uszug aus einer Abhandlung des Bürgers Goulemb ier den Magnetismus. Von J. Biot.

ortfetzung der Untersuchungen des Bürgers Coumb über den Magnetismus.

iurzere Bücheranzeigen.

unnales de chimie No 122. oder des 41sten Bandes es Siück Pluviose (Januar bis Februar) 8. 113-224. des Journal de Physique, de Chirurgie et d'histoire turelle par Delaméthèrie. Monat Frimaire des hres V. (November — December 1801.)

D. Correspondenz, kurzere literarische Nachrichten und Neuigkeiten. Übersicht der gelehrten Gesellschaften.

respondenz.

irief des Dr. Friedländer an Prof. Pfaff. — Übercht der neuesten Bemühungen der Franzosen in den sichern, denen die franzöuschen Annelen gewidmet

zere literarische Nuchrichten und Neuigkeiten.

Dolomius letzte Alpenreihe.

Botanische Neuigkeiten.

Bericht an die Société de medicine zu Paris über lie Anwendung der neuern Gewichte zum medizinichen Gebrauch.

Iber die Ersparnis des Feuermaterials in der Zubezirung einiger Nahrungemittel. Von Antoine Alexie adet de Vesux.

hrte und andere Gefellschaften.

)as Nationalintitut.

z von den Arbeiten der mathematischen und physiilischen Klasse im zweyten Vierteljahre des Jehzik. im physischen Fache.

[A. Société d'encouragement pour l'industrie netlena'e.

R. Biographic. Chemikors Clouet.

Inhaltsverzeichnifs des vierten Stücks.

A. Ausführliche Abhandlungen.

ericht über den hydraulischen Widder des Bürger lontgolsier. Von den Bürgern Bostut und Cousin im Nationalinstitute abgestattet. Nebst einer Abbiling dieser Maschine.

Bericht, der von dem Nationalinstitute niedergesetsn Commissionarien über die Arbeiten des Bürger ufri und Lecour, durch welche sie aus den Schlaten des Glockenmetalle das Kupfer und Zinn abheiden.

Analyse des Ausstates des Bürgers Mirbel über die flanzenanstemie, vom Bürger Dessontaines dem ationalinstute vorgelesen. Nebst einer Kupsertasel.

- B. Ausführliche Auszüge aus Hauptwerken.
- C. Auszüge aus Abhandlungen, und kürzere Bücheranzeigen.

- Acreng aus Michelottis Verfachen und Brobachtungen über die Vitalität und das Leben der Embryonen der Byer.
- II. Auszug aus Cuviers Abhandlung über die Würmer, die rethes Blat haben.
- III. Auszug aus dem Bericht der Herren Lacepede und Cuvier über das von Herrn Professor Geosroy vorgelesene Memoire über die Thiere des Nils, die von den Griechen gekannt waren, und über den Bezug, in dem diese Thiere mit dem Systeme der Theogenie der alten Ägyptier stehen.

IV. Auszug sus einem Berichte über die Frau mit dem Leche im Magen, ein wichtiger Beytrag zur Phylislogie und animalischen Chemie.

V. Kurze Bücheranzeigen.

- 1. Journal de Physique, de Chimie etc. Nivose
 1. X.
- a. Journal de Physique, de Chemie etc. Pluv. J. X.
- 3. Journal de Phyfique, de Chimie etc. Vent. J. X.
- 4. Journal de Mines No. 61.
- 5. do do No. 62.
- 6. Système des Animeux saus vertèbres par Lamark.
- 7. Histoire naturelle des Fourmis etc. par Latreille.
 - D. Correspondens, kürzere literarische Nechrichten und Neuigkeiten. Überficht der gelehrten Gesellschaften etc.
- I. Auszug aus einem Briefe Volta's an Prof. Pfaß. Neue galvanisch-elektrische Untersuchungen.
- II. Auszug ets einigen Briefen des Dr. Friedländer an Prof. Pfaff. Verhandlungen im Nationalinstitute. Conté und seine ägytischen Sammlungen. Museum der Naturgeschichte.

III. Neueste Untersuchungen und Entdeckungen über die Natur der Conferven. Byssusarten, Tremellen u. s. w.

IV. Biwas über das cubische Olivenerz.

V. Fertfetzung des Verzeichnisses der Pflanzen, die im vorigen Jahre im Jardin des Plantes gebfähet haben.
VI. Rechnung über die Angaben des Ministeriums des Innern im J. IX.

VII. Etwas über eine Karte von Ägypten.

VIII. Ende des Berichts der Arbeiten des Nationalitätitus im zweyten Trimester des Jahres X. Mit einigen Zusätzen. Merkwilfdige Fälle einer allgemeinen Anchylose und ungewöhnliche Gefrässigkeit.

IX. Chemische Preisaufgabe der ersten Klasse des National-Instituts.

Geift der Murnale im Gebiete der schönen Wissenschaften und Künste Stae Stück ist nun erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben. — Wem daran gelegen ist, das Beste und Wesentlichste deutscher Journale zu lesen, ohne Zeit und Geld zu haben, die beträchtliche Anzahl derselben zu kausen und zu lesen, sindet hier sicher seine Rechnung. In den erschienenen 5 Stücken sind bereits über 40 Journale ausgeführt; das 6te Stück das unmittelbar erseheinen wird, wird diese Zahl noch vermeh-

vermehren. — Der genze Jahrgang von § Stücken jedes von 15 Bogan groß Papier keltet 6 Rihlr. fächsich.

II. Ankundigungen neuer Büchen.

Auf allen Postämtern und Buchhandlungen ist wirklich zu haben:

Geographisch-statistische Beschreibung der nach dem Friedensvertrog zu Lüneville, von Deutschland an Frankreich abgetretenen und der den ehemaligen Besitzern, als Entschädigung dagegen ertheilten Länder, Mit Tabellen zu Theil Preis 2 fl. 24 kg.

Der zweyte Theil, welcher die Entschädigungen enthält, erscheint auf den Jenner 1803. Da der Verfasser dieser Schrift ein in diesem Fache schen vorsheilhaft bekannter Schriftsteller ist, so wird jede Empschlung überstüssig seyn.

In eben diesem Verlag ist auf Ostern 1803. zu

Merkwürdige Anekdoten und Denkfprüche weiser und berühmter Männer des Alterthums. Ein Lesebuch für Jedermann.

Im Verlage des Magazins für Literatur in Stuttgart erscheint zum neuen Jahr, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Blumen auf den Alter der Freundschaft und Liebe, nebst einem Anhang von Aussatzen in Stammbücher, mit Kupf. und Musik, Taschenfermat, in einem saubern Umschlag broschirt, 803.

Das Kind meines Vaters, oder die Gebrechen des Charakters und der Erziehung, von A. J. Dümanient.

Aus dem Französischen, übersetzt von F. K. Hiemer,
mit Musik von P. Gaveaux, 2 Theile Stuttgart,
mit Kupf.

2 fl. 1 2 kr.

Brzählungen aus einer Einstedeley für die heranwackfende lugend, oder Spiegel für Kinder aus allen
Ständen, 2 Theile, Taschenformat, gebunden, mit
12 schönen schwarzen Kupsen.

1 fl. 30 kg.
illuminist
2 fl. 24 kr.

Neue arithmetische Exempeltaseln, vorzüglich für die Volkeschulen in Schwaben, insbesondere Wirtemberg eingerichtet, von A. Koch, Stuttgart 18.12 kr. auf Pappendeckel gezogen und in einem Futteral

Werte der Erinnerung, für Jünglinge und Madchen die fich auf eheliche Glückfeligkeit vorbereiten wollen, nebst einem Anhange von Sentenzen über Freundschaft, Liebe und Umgang, 2te Aufl. Stuttg. 303. in einem sauhern Umschlag bra. 30 kr. Wochenschrift für Frauenzimmer, mit Kupfern, Musik, nebst Intelligenz-Nachrichten auf das Jahr 1803. gr. 8. Ladenpreis

III. Naturalien-Verloofung.

Herr J. Waliner jan. zu Geneve, bereits durch den Elfer, mit dem er die Alpen in entomologischer Hinficht durchftreifte, rühmlichst bekannt, hat sich, von mehren seiner Preunde dem aufgefedert und von feinem eigenen Biser für dar Studium der Entendage dazu angeseuert, entschlossen, im beverstehenden Prabjahre eine Reise trach der nördlichen Ruste von Afrau und in die spanischen und portugieltschen Grbire n machen, um daselbst Insecten, vorzüglich Bleuters und Glossen, zu sammlen. Da aber seine Verhältschen nicht erlauben, eine so koltbare und langriese Reise auf eigenes Risko zu unternehmen: so winder er den Weg der Subscription einzuschlagen, und er bietet sich daher, das entomologische Publicum unt folgenden Bedingungen an seinem Unternehmen and nehmen zu lassen:

Von seiner Seite macht er sich verbindlich, is Insekten, welche er einsammlen, und wober er züglich auf seltene oder auch genz unbekante Seits sehen wird, ohne davon irgend etwas für sich in belten, oder jemanden, der nicht Interessent diele ir ternehmens ist, zu überlassen, nach seiner Vausche, Geneve, zu bringen; dort den ganzen Vorrab ist möglichst gleiche Theile eder Loose zu verheiles ist Loose, von denen er sich nur 3 für sich selbst, sowie ihm durch die Ziehung zusallen werden, werden, unter öffentlicher Autorität ziehen zu lassen, und im jedem Interessenten seinen Antheil sofort zu überzute

Dagegen zahlt jeder der Interessenten für er im 3 Carolin oder Louis neuf (12 Ruhlr. Gold eter 31 Patein.) und zwar sogleich bey der Subscripin, rich bis Ende Februar 1803 offen stehet, 2 Carolin, rich beym Empfange der auf das Lous gefallem bleis den 3ton Carolin. Für den Betrag der engless Pränumerations-Golder wird derselbe bey der singelichen Behörde zu Geneve eine gleichmitige Casbestellen.

Da nun Herr J. Wollner den Wunsch ber ist ich Enden unterzeichneter, seint mehrjahriger irst diesen Plan in seinem Nomen öffendlich bekant mit und Pränumeration für ihn annehmen möchte: ist ich mich diesem Geschäfte um so lieber untere da ich denselben als einen eben so rechtchassen foliden Mann, als eifrigen und gesibten Entonien keine, der alle Eigenschaften in fich vereinze einen glücklichen Ausgang seines Unternehmen in lassen.

Ich werde daher nicht nur bis zu Ende fein k. J. Pränumeration annehmen (wobey ich mit ist die Gelder postsfrey erbitten muss) und nach sollen ter Reise für die richtige Besorgung der Lose ich sondern ich übernehme auch für diejenigen, des in mich wenden werden, die Bürgschaft ir Richt dieses Unternehmens dahin, dass sie entweder ist zurück oder ihren Antheil an den eingelannelmssehten erhalten, den einzigen Fall ausgenommen, mein Freund zugleich mit seinen Sammlungen zu Reise verunglücken sollte.

Ich bemerke nur noch, dass man sich ser ein Loose interessiren kann und dass berein für 15 le pränumeriet worden ist und nicht mehr als 33 les sobien angenommen-werden.

Neuftrelitz d. so. Nov. 2802. . * Tiri

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 232.

Mittwoche den 1500 December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankundigungen neuer Bücher.

Collection complette

MONITEUR UNIVERSEL de Paris

Depuis le 5 mai 1789, jour de l'Ouverture des Etats-généraux.

. PROSTESTUS.

Une Seciété d'Imprimeurs et Libraires de Milan a formé la belle entreprise de réimprimer le Monteur français, conforme à l'édition originale, sauf les innonces de thélitres, de livres et avis inutiles.

Ce journal, il cannu, il répaudu dans l'Eurape, il au-defius de tout éloge. C'est affurement rendre l'arrice aux personnes éclairées et curieuses, de connaître a naissance, les progrès de la révolution française.

Les favans trouveront dans le Moniteur les mémoies les plus excellens sur les haures sciences, et les Adainistrateurs les lumières qui doivent les diriger et les clairer dans leur carrière pénible.

La réimpression du dir Ouvrage s'exécute dans l'Imrimerie française et italienne, à S. Zeno, sur format n-8. caractère neuf de Paris, et sur beau papier. Les ersonnes qui souscriront d'ici au I. Février 1803, ne ayeront que quatre livres de France par volume.

Il en paraîtra au moins deux volumes par mois, 'environ 320 pages chacun, il en a déjà paru deuze.

On souscrit chez A. Schumann, libraire à Ronneourg, qui en a la commission pour toute l'Allemagne.

Von der allgemeinen Geschichte der Künste und Vissenschaften seit der Wiederharstellung derselben bis n das Ende des achtzehnten Jahrhunderts find in dem erstossenen Jahre wiederum zwey Lieserungen erschieen. Die in der Ostermesse 1802 ausgegebene Liste ieserung enthält:

Geschichte der Poesse und Beredsankeit, von Fr. Bouterweck. Zweyter Band. (Die Geschiehte der itslienischen Literatur geendigt.)

Geschichte der Physik, von J. C. Pischer. Zweyter Band.

Die zu der Michaelismeffe enfchienene zwölfte Lieferung enthäle:

Geschichte der Schrifterklürung, von IV. G. Moyer. Erster Band.

Geschichte der Physik, van J. C. Fischer. Deitter Band. (Gebet herunter bis auf Newtons Tad.)

Geschichte der Philosophie, von J. G. Buhle. Drieten Bandes zweyte Malfie. (Gebet herunter bis auf Leibnim.)

Das Institut hat in dem Laufe dieses Jahres Einen geiner Mitarbeiter, Hru. Prof. Schönsmann, durch den Tod verloren. Seine Arbeiten in den beiden von ihm übernommenen Frichen, wasen noch nicht se welt gedichen zu des sie dem Publikum hätten vorgelegt werden können. Dagegen sind zwey der verdienstvollsten ansy wärtigen Gelehrten als Mitarbeiter dem Institut beygenreten. Nämlich für die

Geschichte der Geographie (womit zugleich eine Geschichte des Landkartenwesend verbunden werden (oll), Hr. Prof. Manuert in Akdorf. Und für die Geschichte der Staatswissenschaften. Hr. Prof. Vose in Ha'le.

Die Namen der übrigen Herren Mitarbeiter aufs neue zu nennen, wurde überflussig seyn, da fie bereits durch die vorjahrige Anzeige bekannt find, und der Name eines jeden zugleich die vollgültigste Bürgschafe für die von ihm übernommene Arbeit leiftet. Der resche und ununterbrochene Fortgang des Ganzen, in Verbindung mit dem Beytritt mehrerer der ersten Schriftsteller Deutschlands, wird ohne Zweifel mehr für dessen glückliche und zweckmalsige Beendigung sprechen. als blofse Worte es zu thun vermögen; dagegen hofft man aber auch bey dem Eintritt von Hindernissen. die die Bearbeitung dieses oder jenes Fachs etwas aufhalten, auf die Billigkeit des Publicums rechnen zu gürfen; weil Verzegerungen dieser Art von der Natur eines folchen Unternehmens schlechterdings unzertrennlich and, sobald man mit Festigkeit die Regel beobachten will, lieber gar mithts, als etwas Schlechtes zu liefern.

Gättingen, im December 1802. Johann Friedrich Röwer. Blachricht ans Publikum, die in Darmfladt erscheinende dautsche Ornithologie betreffend.

Das VIte Heft der dentifch. Ornith. ist erschienen, bereits ausgegeben, und enthält folgende 6 Abbildungen mit naturgeschichtlichen Textblättern:

- 1. Stockfelke Falce palumbarius, Linn. (Männchen.)
- 2. — — — (Weibchen.)
- 3. Junger Stockfolke F. gallinarius, Gmel. (Weibch.)
- 4. Holzkeher Cervus glandarius, Linn. (Mannchen.)
- 5. Gemeines fehwarzes Waferhuhn Fulica atta, Linn. (Männehen.) und
- 6. Blankehlchen Motscills sueeica, Linn. (Männchen und Weibchen.)

Nicht minder ist auch das VIIte Heft seiner Vollendung ganz nahe, wird Rade Jänners 1803 erscheinen, und enthält ferner folgende 6 Abbildungen sammt naungeschiehtlichen Textbläuern:

- 1. Gemeine Nachtenle Strix aluco, Linn. (Mannch.)
- Weibchen.)
- g. ____ (das fuchs-
- 4. Weidehels Yanx torquille, L. (Männchen und Weibehen.)
- 5. Kleiner Rohrdommel Ardez mintta, Linn. (Männchen.) und
- 6. Rohineife Parus major, Linn. (Münnchen und Weibchen.)

Mit Bestellungen wendet man sich trach wie vor an den Mithereusgeber Becker den jungern in Datmikute, politrey.

Demilek im November 1502.

Die Herausgeber d. deutsch. Ornithologie.

- Bey Withelm Webel in Zeitz find folgende zu Welhnschus- und Neujahrsgeschenken geeignete Bücher erschienen und in allen Buchläden Deutschlands zu haben:
- Taschenbuch der Lebensklugheit, enthaltend Oxenstierna's Weisheitsregeln. 16. geb. mit Futeral. 1 Rthlr. 4 gr.
- Taschenbuch für Leute, die geme lange leben und gefund bleiben wollen. Enthaltend die Struvischen und andere Noth - und Hülfstabellen. 13. geb. in Futterat 8 gr. und kleiner Format 6 gr.
- Taschenbuch der Freude und der ernstem Unterhaltung. Enthaltend Anweisung zum Schach, Räthsel und Charaden, Gesellschaftsspiele, Lieder und Pfänderaussöfungen. 3. gehestet. 3 gf.
- Afrika's Menschen, Thiere und Gewächse geschildert und mit 25 ausgemalten Bildern erläutert. 2. 3 Bande. 2 Rehbe.

Im Verlage der Himberglehen Buchkondinng in Berlin wird nächstens erscheinen:

Bede, J. B., Anleitung zur Kenntnis der Erdkugel. m. R. 220 febe vermehrte Auflege, gr. 2, Fernando Tezado und seine Freunde. Aus den Fran. des Montjoie, übersetzt von Mylius. 8. 3r. 4r Th. Mit Kupf.

Don Mendoza d'Aran und sein Schildknappe Indidin Schwank. Nach dem Französ, des Figuis a Brun, von Mylius. 8- 2 Theile, m. K.

Schwedieuer, von der Lustseuche. Ueberseu in Kleffel, mit Anmerkungen von K. Sprengel, in m den Zusätzen der neuen französischen Ausgabn in mehrte Auslage. 2 Thie. gr. 3.

(Die Zusätze werden auch besonders verkauft) Versuch einer Lebensbeschreibung des Prinzen Havrich von Preussen. 3.

Bolte, J. H., Unterricht über den öffentlichen & fchäftsgang in den königt. Preuss. Staaten. 3.

Militär-Biographien, befonders für junge Oficint le arbeitet, mit Kupfern und Planen. Ir Theil 8.

v. Diebitsch, Handbuch für Officiere. Enthalted in Ueberficht aller Theile der Kriegswisseschaft, zi Tabellen. gr. 2. (In Commission.)

Neueste Verlege- und Commissions-Artikel dubiro und Götzischen Buchhandlung in Mannkein, na Jahre 1802.

Betrachtungen über das Universum (von Hem labtor Freyheern von Dalberg.) 4te Aufige. Li. 118
Bibliothek (escetische) herausgegeben von Georg für rich Lang., 3tes Stück. S. 12 gr.

Verzeichniss der pfälzischen topographischen ich ten mit einigen dazu gehörigen kritischen mit sischen Bemerkungen. Iten Bandes 3tes Hei; E Personal- und Sach-Register über den gunt E Band, von Fried. Peter Wund, gr. 8.

Geschichte (wahre und schreckliche) eines Smienzi-Heidelberg, von einem Freunde desselben him b.... 8. 6 gr.

Hämorrhoiden (die) den Freunden dauerhinte Genichte beit gewidmet. Neue flark vermehre Antig. !
Schreibpapier 9 gr. Druckpapier 7 gr.

Homers Odyssee neu travestiret; oder Unstantante fammenstusse des 18een und 19ten Jahrendenstellen im Jahre X. mit 1 Kupfer, auf Schriffe 20 gr. Auf Druckpapier 16 gr.

Kessel (Hilarius) Anleitung zum Katechisten für fi hende Volks- und Jugendlehrer. gr. 8. 98.

Leben und Thaten des Antonio Gargiulo, genet il Diavolo, Excapuciner, Banditen-Hauptman zid neral von der Armee des Cardinals Rufe, sait fen Portrait, 8. 1803. 12 gr.

. Auf Schreibpspier - 16 gr.

May (Franz) Entwurf zu einer Gesetzgebung üben wichtigsten Gegenstände der medicinischen haf als Beytrag zu einem neuen Landrechte in der bis 8. 14 gr.

Medicus (Ludwig Wallrad). Sammlung kleiner Libri lungen, größtentheils aus dem Gebiete der Grad Wissenschaften, zies Bändchen. 8. 14 gr.

Zbenderfelbe von dem nachtkeiligen Einfluße ist

wöhnlich & genannten Schiffereyen auf die Schafeneite und den Feldbau 2. 4 gr.

Ribstein (Joh. Fried.) Abgefertigte Anmerkungen und Berichtigungen des Nachdrucks der Schrift: Ueber protestantische Kirchengüter überhaupt, und die Ansprüche der evangelisch-lutherischen Kirche insbesondere. Auch weitere rechtliche und geschichtliche Ausführung dieser Schrift, 3. z Rthle.

Schillers (Friedr.) Kabale und Liebe, ein Trauerspiel.
Neue unveränderte Original-Ausage, gr. 8. 10 gr.
Dessen, die Räuber, ein Trauerspiel in 5 Auszügen.

Neue Original-Auslage, gr. \$. 8 gr.

Dessen, Verschwörung des Fiesko zu Genus. Nese unveränderte Original-Auslage, gr. 3. 12 gr.

Schütz (D. A. J.) Unterricht für das Publikum des Mochftifts Speyer über das neulich entdeckte sichere Mittel, die natütlichen Blattern zu verhüten. S. 3 gr.

Dessen, Etwas über die Verbindung der Chirurgie mit der Medicin und andere einschlagende Medicinal-Gegenstände, 8. 8 gr.

Stolpertus, ster Theil, oder der junge Brownianer am Krankenbette, 2te verbesserte Aust. 8. 22 gr.

- der Polizeyerzt im Gerichtshof der medicinifehen Polizey Gesetzgebung, von einem patriotischen Pfalzer, 4ter Thell. 8. 14 gr.

Ueber die neue englische Landwisthschaft, 4: z ge.
Uebersicht (tebellarische) der Staatskräfte von Deutschland überhaupt, und von jedem Reichsstande insbefondere, vor und nach dem Frieden von Lüneville;
4. brochirt za gr.

Zehner (Joh. Georg) Kuhpecken und Kuhpecken-Impfung, als ein ehnfehlbares Mittel die Kiderblattern zu verhüten, S. 2te Auflage, brochitt 4 gr.

Lateinisch-deutsches Lehrbuch für die ersten Anfünger, zur schnellern, sicherern und angenehmern Erlerung der Elemente der lateinischen Sprache. Ein Versuch, das Gute in der Methode des weir land allbeliebten Comenius, ohne seine Fehler zu behalten, von G. G. Schutz. In g. after Theil.

1 Rthlr.

Die Ausserung des ehrwürdigen Herder in seinen briefen über die Humamität V. 38.: dass des Comenius anna Linguarum referatu und Orbis pictus noch nicht bertroffen seyn, ja dass wir nocht kein Werk haben, as für unsere Zeiten völlig das sey, was jene unvollommenen Werke zu ihrer Zeit waren - veranlasste en Herrn Hofrath Schütz über die gute und schlechte eite der Lehrbücher des Contenius nacheudenken. iut war fein Gedanke, dass die erften Anlangsgründe er lateinischen Sprache nicht durch Lesung alassischer storen gemacht und dass Sachunterriche mit dem prachunterrichte verbunden werden müßte, auch daßt ilder heym Unterrichte nützlich könnten gebraucht erden. Aber Fehler waren es, dass die Buder aus m elendeften Holzschnitten bestanden, dass die Lanität schlecht war, dassidas schädliche Vokabellernen durch befördert wurde und dass zu wenig auf Wiederlung der schon vergekommenen Worte an andern

Stellen geschien wurde. Der Verfasser des gegenwärtigen Lehrbuchs hat sich demnach folgende Geseuse dabes vorgeschrieben:

- 1) In den Texten lauter Sacken vorzutragen, die den nersten Anfängern entweder schon bekannt find, oder doch hier deutlich und verständlich gemacht werden.
- 9) Folglich nichts einzumischen, was eine Kenatniss römischer Geschichte. Antiquitäten, Brübeschreibung u. s. w. voraussetzte, die man bey Knaben nicht voraussetzen kann;
- 3) in den lateinischen Texten auf reine Latinität au halten;
- 4) jedem lateinischen Texte eine gute deutsche Übersetzung zuzugeben, diese aber nicht wie in Comenitorbe piezo geschah, dem Texte gegen über zu ffellen,
 sondern durch Entsernung vom lateinischen Texte abzusondern, damit zu beiden Übungen aus dem lateinischen ins deutsche und aus dem deutschen inslateinische zu übersetzen, für die Anfänger Gelegenheit bleibe.
- 5) Die Wiederholung dadurch zu befördern, dafe mehrere Artikel, doch immer unter Abwechfalung der Gedanken und Ausdrücke, wieder auf die nämlichen Materien zurückkommen.
- 6) In der Diktion nicht bey einerley Form in bleiben, fondern bald kürzere Bald längere, bald leichtere, bald schwerere Auffätze zu geben und didaktische Stücke mit Gesprächen, Erzählungen, Beiesen abwechseln zu lassen.
- 7) Hanptsichlich nur auf die Proprietit in den Bodentungen der lateinischen Wörter Rücklicht zu nehmen und den tropischen Gebrauch größstentheile, den poetischen aber ginzlich auszuschließen.

Ein solches Buch mit vielen Kupfern zu versehen, .hielt der Vers: mit Recht für zweckwidrig, da es dadurch zu koftbar werden würde, auch bey dieser Art des Unterrichts Abbildungen nicht so nothig find, als bey der Naturgeschichte, zu welchem Behuf-schon mehriere treffliche Bilderbücher für Kinder prichienen find. Doch follen beym zweyten Theile einige Kupfer hinzukommen, um deren ein Beyfpiel au geben, auf welche Art fie beym Unterricht in der lateinischen Spra-'che am besten gebraucht werden konnen. Am Schluffe der Vorrede giebt der Verfasser noch einige Winke über die von den Lehrern be Gebrauch dieses Buchs zu befolgende Methode und rd fich darüber bey dem zweyten und letzten Theile, der zur kunftigen Oftermeffe erscheint, noch weiter erklären.

Baumgärtnerische Buchhandl, in Leipzig.

Fär Lendwirtha

Abhandlung über die Bewösserung der Wiesen, mit Dursteilung der wichtigses Vortheite dieser Vorschezungsart bey unbehausten morostigen und unsruchtbaren Lündereyen und einer genauen Anweisung zur Ausführung dieses Unternehmens. Nehst einigen Bemerkungen über eine, neulich über denselben Gegenstand erschienene Flugsstrift. Mit 6 KupfertzSile. - Aus dem Englischen wech der viereen Ausgebe des Originals übersett. In 4.

Die hier mitgetheilte Anleitung, die Wiesen zu eiman möglich höchsten Ertrag vorzubereiten, ist auf Refaktete vieljähriger Erfahrungen zu diesem Zweck vereinter Landwirthe, gegründet, zu einer leichten Überficht zweckmässig geordnet, und in einer reinen gemeinwerständlichen Sprache vorgetragen, so dass gewiss alle
dankende Landwirthe diese Schrift mit Nutzen und
Vergnügen lesen werden. Sie kostet z Rthle, zu gr.

Baumgärtnerifchen Buchhandl

Der vollkomme Londschaftszeichner, oder Darstellung, Landschaften auf die leichteste Art, und ohne die Boyhülfe eines Lehrers eichtig zeichnen zu lernen. Herausgegeben von J. J. Wegner, Landschaftszeichner und Kupferstecher in Leipzig. Erste Sammlung mit 8 Kupfern in Grayon-Manier im Folio:

In dieser Sammlung find Baumschläge nach ihren einzelnen Theilen, bis zur Verhindung zum Ganzen, und so auch Steine und verschiedene Felsenmessen in einer leichten, der Natur abgesehenen und ganz eignen kunftvollen Darstellungsmanier vorgezeichnet. Der Kenner wird die Vorzüge dieler Vorschristen sogleich, der Kunstjunger aber beym Gebrauch derselben gewiss erkennen. In dem Vorbericht find einige Regela über den Gebrauch dieser Vorlegeblauer gegeben. Sie find gründlich, kurz und doch gemeinfalelich dargestellt, und auf den Kupfern find die Namen der gebilderen Beumschlage deutsch, franzöllich und englisch angegeban. Die Kupfer selbst fickt völlig Zeichnungen in schwarzer Breide oder mildem Bleyfist ähnlich, können daher auch leichter nachgezeichnet werden. Diefer Landschaftszeichner ift für z Riblr. 12 gr. zu haben im

Industrie - Compteir in Leipeia

IL Neue Mulikalien.

In allen Buch - und Musikhandlungen find au haben:

Den:

Canzonetten und Einmanzenzus dem Romane Rinaldo

Einaldini, mit Begleiche der Guitarre und des
Fianofort's, von I. H. C. Bernhardt und I. P. C.

Schulz, gr. Querfolio.

r Rthly,

NB, Der Gefang kann entweder mit der Guiterre eder dem Fortepiane begleitet werden. Es ist nicht nöthig, beide Instrumente spielen zu können.

Ill. Vermischte Anzeigen.

Auf eine von mir au die Herren Buchhändler orleftene, und durch die Herren Wilhelm Heinfine in Gera, Henning allhier und Küchler in Leipzig zühmlichst weiter befördeste, Bitte haben bis jetzt nachbenannten

singelichene Bulchkamellungen Denteblied dich Im ihrer Aufmerkfamkeit gewürdigt, und fowohl jud Eleren Küchler, als auch vornehmlich durch Hem Wilhelm Heinfins, deffen thätige Verwendung mie genen ansehnlichen Beytreg ich befonden zu ruhm habe, ihre, zum Theil fehr reichlichen, Verlags-Byeräge für meine abgebrannten hieligen Mitburger to dem gelehrten Stand, mitunter jedoch auch für Nicht eniehrte und Schwikinder en mich überfendet: die fie ren Böhme, Baumgurmer, Gleditich, Golchen, Wil Graf , Graffe , Hompel , Jacobaer , Rein , Sonne, Vols und Comp., Weigel, Schwicken und die Letoir fur Literatur in Leipzig, das luduline Comm und die Herren Gebrudere Gidike in Weiner, delle ren Bose itt Weissenfels, Anton in Görlitz, Schon f Zittan, Gebauer, Hemmerde und Schweichte, im fche Buckhandlung in Halle, Beliz, Franke mile garde in Berlin, Brede in Offenbach, John Co Rien Horrmon, Guilhauman, Andres und Beben t Frankfurt am Mayn, Reil und Bauer in Miglele, Beck in Nordlingen. Deramann in Züllichu, Sie der Levreult in Straeburg, -Waldeck in Mude, We tekind in Eilenech, Ahl in Coburg, Bachasa si Sundermann in Hamburg, Gebrüdere Heln is Bier ver, die Crazische Buchbandlung in Freyber wit Göbhardtiche in Bamberg. Ich fanne nich inn diefes und det ich für die zweckselsige Verkin der eingegangenen Bücher theils schen geograte theils weiter forgen words, öffentlich und einbritt zu bekennen, zugleich aber auch meiner, durch ich wohlchätigen Beyträge nicht wenig erfæuten deten ton Greizer Michurger innigsten Dank denden Bey der Graise three Brandverluits konnes Until zungen diefer Art, zu einer Zeit, wo arder kis niffe, we großentheile geschwächte Eimshne eife derherstellung kostspieliger Bücher-Sammlingu-i es gab deren hier vor dem unglückliches Brain sere - nicht mehr gestatten, nicht anden, ab lich erfreulich und trofte d feyn. Da ich noch mit gen augefehenen Buchhandlungen Hoffnung zi bei gen erhelten habe: fo worde ich auch von in #3 eingehenden Wohlthaten dieser Art schuldige Lung zu machen nicht ermangeln.

Guit am 26. Nevember 1802.

J. W. Gehler, Fünkt. Reufrischer Regierung d Confitorial-Rath

Om mehrere Anfangen que sinmal zu besteret verfichere ich hierdurgh, dass die zweyte Haltz Est Handbuche des sächässchen peinlichen Prozeste zu fen Oftermesse gewiss erscheinen wird, index id her daveh Sherhäuste Geschässte deran gehinden und den bin.

Leipnig am ao. November 1804.
D. Gottle. Ludwig Wincklet autorend. Prof. d. Recht.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Número 233

Mittwochs den 1502 December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Journal der ausländischen medicinischen Literatur. Herausgegeben von Huseland, Schreger und Harles. Julius 1802. Mit einem Kupfer, in Ungers Journalhandkung.

Inhalt.

Ausführlichere Abhandlungen.

- I. James Hamilton jun., praktische Bemerkungen über die Konvulfionen der Schwangern und Gebärenden; nebst einer Krankheitsgeschichte.
- II. Andr. Vacca Berlinghieri jun., über die Rippenbreche.
- III. A. Richerand, über die Brüche der Kniescheibe.

Kurze Nachrichten und Auszüge.

- z. Hafchisch, ein neues, viel versprechendes Mittel, vom Herrn Leibarzt Domeyer.
- Bemerkungen aus dem Londoner Impfungshause über das Verhältnis der Mortalität geimpfter Pocken, von ebendemselben.
- Joseph Lamb, eine weiße Kniegeschwulft aurch Elektricität geheilt.
- 4. With. Hodgfon, eine Epilepsie, durch Elektricität geheilt.
- 5, Heinr. Headly, fehr wirkfames Sicherungsmittel gegen die bösartige (fauligre) Bräune.
- 6. B. Clos, merkwürdige Unempfindlichkeit gegen Elektricität.
- 7. Karl Hatchet, Nachricht von dem neuentdeckten Metall Columbium
- 8. Richard Reece, Beschreibung eines neuen Zahninstruments, mit der Abbildung.
- . Literarischer Anzeiger.
- E. Frankreich.
- B. England.
 - E) Preisaufgaben der Medical Society zu London.
 - Mortalitätsregister von London, vom J. 1802
 - 3) Neue Schriften.
 - A) Medicinische Inaugural-Dissertationen

Geschickte und Politik. Bine Zeitschrift herausgegeben von K. L. Woltmann. Neuntes Stück. 1302. In Ungers Journathandlung. In halt.

I. Zimeo, eine Negergefchichte; vom Regierungsraft

- v. Halem in Oldenburg.
- II. Luther und Loyola; von Christianns.
- III. Viriathus; von Heinrich Grave.
- IV. Maria Stuart; vom Prof. Niemeyer in Halle.
- V. Walhingtons Testament; vom Geh. Legazionsrath Woltmann.

Der Jahrgang von 12 Stücken 5 Reble. Binzelne Hefte 12 Groschen.

H. Ankundigungen neuer Bücher.

Da die meisten Subscribenten auf die von Hrn. P. ftor Fröbing angekundigte Schrift "Auszug aus meinen Schriften" lieber Original-Bachen des Verfassers wünschen, so wird er deren Wunsch erfüllen und ihnen diese Arbeit unter dem Titel "Nützliches Lelebuch für den Burger - und Bauernstand " liefern. Weil aber den Verfaffern eine seit einem balben lahre anhaltende Krankheit verhindert, felbst Verleger zu feyn, fo haben wir den Verlag dieser Schrift, welche in diesen Tagen in den Druck gehen wird, übernommen, und erfachen die sämmtlichen Subscribenten, ihre Gelder an uns zu übersenden. Die Schrift wird ihnen noch vor der nächsten Ostermesse zugeschickt worden. Sollten fich zu derselben noch Liebhaber melden wollen, so erbitten wir uns Namen und Geld vor Ablauf des Januars 1803 postfrey. In Handel wird nachher diese Schrift noch einmal so hoch verkauft werden.

Hannever den 21 November 1802.

Helwingsche Buchhandlung.

An Papiermüller und Buchhäudler.

Die Papiermacherkunst in ihrem ganzen Umfang;
aus dem französischen Original des Herrn Desmarest. Oberausseher über die Manusakturen,
bearbeitet und mit einigen Zusätzen und einem
Anhang über die neuesten dahin gehörigen Ersindungen und Verbesserungen versehen von Christian

(11) C

Ludewig Seebas, Professor der Philosophie zu Leipzig und Herausgeber des Magazins aller neuen Erfindungen. Mit 16 Kupfern in gr. 4. 4 Rthlr.

Nach einer kurzen Einleitung handelt der Verfaffer in der ersten Abtheilung von der Bereitung des Papiers bey den alten Ägyptiern, den Chinesen und Japanern, ferner des Asbests und des Papiers aus Baumrinde, Baumwolle und Seide. In der zwey en Abtheilung wird die Papierbereitung bey den Europäern oder des Papiers aus Lumpen beschrieben, und da werden die Kapitel 1) von Lumpenhandel, 2) vom Sortiren der Lumpen, 3) vom Reinigen derselben, 4) vom Lumpenschneider und 5) von den verschiedenen Stampf. und Walzenmühlen zum Zermalmen der Lumpen, vollständig erörtert; hierauf wird das Schaumen des Teiges, die Buttenkammer mit den dazu gehörigen Formen und Filzen, die Bereitung des Papiers, vermittelst des Schöp fere, des Kautschers und des Legers ferner die Zurich-tung des Papiers durch das Austauschen, Trocknen, Leim en, nicht weniger eine Vergleichung des hollandischen Verfahrens mit dem in andern Fabriken beschrieben und erfoderlichen Falls durch sauber und genau gearbeitete Kupfer verfinnlicht. Im Anhange ist eine interessante Beschreibung der in den neuesten Zeiten gemachten Erfindungen und Verbesserungen im Bezug auf die Papierbereitung gegeben, welche den Beruf und die Kenntnisse des Herrn Verfassers zur Bearbeirung des Magazins aller neuen Erfindungen überzeugend be urkunden. Nicht nur die Papiermüller, sondern auch der Buchhändler, der Archivar und andere, die mit der Qualität eines guten Papiers bekannt gemacht seyn sollten, werden dieses Werk zu ihrem Vortheil brauchen können.

Baumgärenerifche Buchhandl.

Bey Withelm Webel in Zeitz ist erschienen und in allen Buchhand'ungen Deutschlands zu haben:

Encyclopudisches Worterbuch, oder alphabetische Erklärung aller Wörter uns fremden Sprachen, die im Deutschen engenommen sind, wie auch aller in den Wissenschaften, bey den Künsten und Handwerken üblichen Kunstausdrücke, 7x Band. I Rible.

Seiner Natur nach ist dies Werk nicht blos beynahe ein unentbehrliches Nachschlage Werk, sondern
fasst gleichsam eine ga ze Bibliothek in sich, werinne.
besonders ausgeklarte Menschen, die nicht ausschließlich
Profession von Wisse schaften machen, in fast allen
Fällen Unterricht und sogar Unterhaltung sinden können. In mehreren gelehrten Blättern ist sein Werth
auf das rühmlichste auerkannt worden. Alle 7 Theile
kosten 6 R.hiz. 12 gr.

Den Sächlischen Schullehrern auf den Lande und in den Bürgerschulen, welche das Bedürfniss einer vaterländischen Erdbeschreibung fühlen, wird bekannt gemacht, dass dasselbe durch solgendes Werk nun gehoben ist, welches bey Withelm Webel in Zeits, Wilhelm Rein in Leipzig und in allen Buchhandlungen um 8 p. zu haben ist, nämlich:

Erdbeschreibung von Kursachsen und den dezu zu hörigen Ländern mehst nothwendiger Euleitung und einer kurzen Übersicht von allen Theiler in Erde zunächst für die Volksschulen von Kussach sen bearbeitet von Friedrich Kaufer, in g.

Die trefflichen Werke dieses Fachs von Leother, Merkel, und Engelhard sind zu obigen Zweck, wie be kannt, zu weitläufing und theuer. Der durch niese Schriften rühm'ich bekannte Herr Verfasser liesen das Nothwendigste und Nützlichste in gedringer hint, und der Verleger hat zur nöthigen Wohlseilheit die sie nige durch compressen Druck a gethan, so dass man is zo Bogen mehr finder als was sonst in gewöhnliche Druck und Format auf 30 Bogen zu lesen seyn und Der Leser wird daher weder über unvollständige hint nech theuern Preis zu klagen haben.

Die Weiber in Stambal. Ein Pröben au in Erfahrungen eines lustigen Bruders. Mit hasen und brochirt E Ruhlr. 8 gr. (In Commitment Heinrich Graff.)

Ein ganzes Jahr find diese Weiber von Stambulvisther unterwegens gewesen. Sie sind glücklich in Deckland angekommen, und man ermangelt nicht, Eds Liebhabern hübscher Weiber anzuzeigen. Iht Les haben sie in allen Buchhandlungen Deutschieß finommen.

Die vormals im Intell. Bl. der Allgem, Lie 1798. No. 9. von mir angekündigte vollstid gir sche und interpretirende Ausgabe des Phaedru im vollendet, und ich habe bereits in der Ostemskildem Verleger Hrn. Friedr. Vieweg zu Braunckrijk vollständige Manuscript hiervon in zwey Tomark sertiget. Dieser hat auch schon die in der Aniske gung versprochenen, Vignerten nach Aniske, richt zur Erläuterung des Textes beygestigt werden, so richt zur Erläuterung des Textes beygestigt werden, so richt Herrn Franz Catel in Berlin, zeichnen lasen. Michann also nunmehr einer baldigen öffentlichen Beitmachung der gedachten Ausgabe durch den Dreitet gegen sehen: welches ich allen Freunden der Lieben Literatur hiermit öffentlich bekannt mache.

Weimar den 9ten Dec. 1802.

Joh. Gottlob Sam. Schwist Conzektor des Fürfil. Gynnal

Von:
Lossins, K. F. Gumal and Line. Eine Geit für Kinder zum Unterricht und Vergruse fonders um ihnen die ersten Religiosie beyzubringen, \$. 3 Theile mie Titelkupsen ist vor kurzen wieder eine neue revisitre Anster schienen, und in allen Buchhandlungen zu haben

Es wäre überflüsig, hier etwas zum Lobe dieses ches sagen zu wollen. Das viele gute, das es in Kinderwelt schon gestistet hat, bürgt für seinen erth. Ohnerachtet de jerzigen schönen Drucks l der dazu nen gestochenen Kupser, ist der vorige is von a Rihlr. sachs. oder 3 fl. 36 kr. rhein. für 3 Theile, die zusammen über 62 Bogen stark find, ht erhöhet worden, damit auch unbegüterte Altern ses so nützliche Buch kausen können, und Vorsteher i Schulen, die mehrere Exemplare auf einmal von selbst verschreiben, bekommen es noch wohlet.

Von demfelben Verfasser habe ich Ruch

den ersten Theil der Sittengemälde aus dem gemeinen Leben zum belehrenden Unterricht für Kinder, 8. mit Titelkupfer:

sufgelegt, wovon ebenfalls in allen Buchhandlun-Exemplare zu haben find. Der Preis ist 12 gr. hs. oder 54 kr. rhein.

Gotha im Nevember 1802.

Juftus Perthes.

Jn allen guten Buchhandlungen ist zu haben:
Briefe eines reisenden Russen, von Karamsin. Aus
dem Russischen von Joh. Richter. 6tes und letztes Bändchen, mit dem Bildnis des Übersetzers
von Lips. Taschensormat. 1802. Z Rthlr.

In diesem letzten Bandchen besucht der liebenswurze Russe, den das deutsche Publikum bereits kennt d liebt, die umliegenden Gegenden von Paris, geht in nach London, und kehrt von da zur Seenach sein Vacerlande zurück. "Ein richtiger durch vielfeige Kultur geschärfter Blick, ein wohlwolleides le 12, ein leifer Auftrich von Schwärmerey ohne alle kü fleke Empfindung, zarte Empfindung, Naivetät Darstellung, eine ganz eigenthumliche Art, woin uns der Verfaffer seine Abentheuer erzählt und 15 überall mit fich gleichsam herumführt, ohne uns it trocknen Details zu ermuden " - diess alles ift eits von den vorzüglichsten kritischen Blättern, an erm Reisenden gelobt worden, und auch in diesem ten Bändchen bleibt er eben so anziehend, eben fo enswürdig.

Der allgemeine Beyfall, womit diese Briese in uschland aufgenommen worden sind, hat bereits zweyte Auflage der be den ersten Bändchen nöthig acht, die in kurzer Zeit, so bald Herr Jury in Berden Stich der neuen Kupser vollendet hat, zu hafeyn wird.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:

Komische Romene der Spanier, herausgegeben von

Chr. Ang. Fischer ar Band. (auch mit dem befondern Titel: Gestündnisse eines Weltkindes.)

mit z Kups, von Blaschke. Taschensormat. 1802.

z Rthlr. 4 gr.

Das Publikum hat durch die günstige Aufnahme ersten Bandes dieser Sammlung, sewohl dem Plan

des Verf. als feiner Ausführung vollen Beyfall gegeben. Dieser 2te Band wird desselben um so weniger verfehlen, als er die Quinteffenz eines komischen Romans enthäk, den alle Nationen, als einen der vorzüglichsten feiner Gattung anerkannt und fich durch Überfettungen zu eigen gemacht haben. Es ist diess die Vida de Guzman de Alfarache por Mateo Aleman. Die gegenwärtige Umarbeitung vereinigt den Vorzug der gedrängten Kürze, wodurch jedoch nichts von dem eigentlichen Charakter des Originals verwischt ift, mit einer dem Gegenstande angemessenen, lebhaften und ächt komischen Darstellung. In den folgenden Bänden wird der Herausgeber lauter neue und noch nie übersetzte Originale liefern, wozu ihn seine ausgebreiteren literarischen Verbindungen in Spanien, in den Stand fetzen.

Bey Hinrichs in Leipzig ist folgendes nützlicher Weihnachusgeschenk für Damen fertig geworden:

J. F. Netto's neueste Modemuster zum Zeichnen, Malen und Sticken, zur Selbstbelehrung für Damen, welche sich mit diesen Künsten beschäftigen. als Anhang zum großen Maler- und Stickerbuch für Damen, mit vielen illum. Mustern auf 6 große Chier-Folio Platten.

Herr Modell- und Zeichenmeister Netto, der bereits den Liebhabern und Kennern als vorzüglicher Künstler in dieser Art des Schönen bekannt ist, hat sich entschlossen, die von Zeit zu Zeit erscheinenden Moden, insofern sie zugleich als Muster zum Sticken, Zeichnen oder Malen angesehen oder praktisch angewandt werden können, nach dem Plan seines großem Werks zur Uebung und Bildung für junge Künstlerinnen herauszugeben. Dieses Hest, welches eine Mengeder neuesten Muster zum Sticken aller Art auf 6 großen Platten enthält, ist nebst dem dabey besindlichen Text in allen Buchhandlungen um 3 Rthlr. gehestet zu haben; wer sich mit baarer Zahlung direct an den Verleger wendet, erhält es um 2 Rthlr. 8 gr. sächsisch.

Von

Blasche, B. R., Werkstätte der Kinder-Ein Handbuch für Ältern und Erzieher zu zweckmößiger Beschäftigung ihrer Kinder und Zöglinge etc. §. mit Kupfern,

ist der vierte Theil erschienen, mit welchen nun dieses für alle Ältern und Erzieher so nützliche Werk geschlossen ist. Alle 4 Theile kosten 3 Thaler sichseeder 5 fl. 24 kr. rheinl., und find in allen Buchhandlungen zu haben.

Gotha im November 1802.

Juffus Perthes.

Künftiges Jahr erscheint in meinem Verlage unter dem Titel:

Die botanische Pflanzenkunst in I mäfrigen Bänden, in gr. 3. ein gedrängter Auszug Auszug aus: Le Boteniste cultivateur von Dumont Courset nach Jussien's System,

welches Werk in diesem Jahre in Paris in 4 Bänden herausgekommen ist. Ich habe diese Arbeit einem sachkundigen Mann übertragen, der bereits in diesem Fache zur Zufriedenheit des Publikums gearbeitet hat. Sowiel für jetzt, um Collisionen zu vermeiden.

Leipzig im December 1802.

Heinr. Gräff.

Bey Beyer und Maring in Erfurt find erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Buchholz, C. F., Grundrifs der Phermacie, mit norzüglicher Hinsicht auf die pharmaceutische Chemie für die ersten Anfänger der Apothekerkunst, gr. 8. 34 Bog. I Rthle. 16 gr.

Der angehende praktische Organist, oder Anweifung zum zweckmässigen Gebrauch der Orgel bey Gottesverehrungen, in Beyspielen von Joh. Chr. Kittel. ate Abtheil. mit d. Portrait des Verfassens, gr. 4. z Rthlr. 8 gr.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:
Mührchen, oder geheime Geschichte des Hofes zu
Hebed, mit I Kupf. 8. 1802. AI gr.

Wer es versteht, aus diesen lieblichen poetischen Träumen einen moralisch-politischen Sinn heraus zu suchen, der wird bey diesen Mährchen seine volle his nung finden; zumal da die Philosophie des Verlets ganz für das Leben berochnet, der Stoff interessen w die Darstellung blükend ist.

Von dem Werke:

Lectures on the Nature and End of the facel of and on the Dignity, Duty, Qualification a Character of the facred Order, by John in D. D. Glasgow 1798.

wird bis Offern eine Übersetzung erscheinen.

III. Herabgesetzte Bücherpreise.

Joseph Edlen von Sartori geistlicher und witten Staatsrecht der deutschen katholischen geistliche Les Hoch - und Ritterstifter, in 2 Banden und 6 Abhangen in gr. 8. 1783 bis 1791, welche to Ritt. 16 pt oder 19 ft. 12 kr. gekostet haben, bin ich erbinistet 3 Rthlr. oder 9 ft. Reichsgeld an Liebhaber strugten welche sich von jetzt bis in 3 Monaten an und krannte Buchhandlung wenden wollen. Nach der iffentlichen Urtheil der berühmtesten Staatsrecht und ist dieses sichen als ein klassisches deutsche Wenterkannt, und braucht also weiter keine Empsthus

Nürnberg im December 1802.

Grattenaueriche Buchhandlung

Anzeige,

die Fortsetzung der Ergänzungsblätter zur A. L. Z. 1785-1800 betreffen!

Die Frgänzungsblätter zur Allgemeinen Literatur-Zeitung von 1785—1800 werden auch in hie gen Jahre neben der A. L. Z., von 1803 fortgesetzt, und es werden in diesem dritten Jahrgunge wer sehr interessante Rovisionen verschiedener Fächer der Literatur, als der medicinischen, geographisch a. m. so wie auch Recensionen mehrerer noch nicht angezeigter Werke workommen. I'v zei hiemit dem vom Anfange an bekannt gemachten Plane dieser Ergünzungsblätter auch serner getra können nichts darin abandern, obwohl manche von unsern geehrtesten Lesern, wie wir aus einem nie vor kurzem von einer ungenannten Geschlschieft eingesendeten, sehr wohlwollenden Schreiben bezuh ihr sen müssen, wünschen mochten, dass bloss die Revisionen ganzer Fächer, ohne Nachträge von han, hintereinander geliesert würden. Abgerechnet, dass siese Revisionen viel Vorbereitung esten und also nicht übereilt werden dürsen, zurden doch Lücken bleiben, wenn nicht auch wenigsten wichtigeren Werken, die noch nicht angezeigt worden, Bericht erstattet würde, zumal die hauch in Hinsicht der Brauchbarkeit, die sie für künstige Zeiten besonders sur Bibliographen und lie toren behalten soll, die Vollständigkeit ihrer Anzeigen so weit als möglich treiben muße.

Es last sichhungefahr absehn, dass, um den Plan, den wir uns bey den Ergänzungsblättents setzt haben, zu erfüllen, die Fortsetzung derselben von jetzt an noch drey Jahrgänge ersoden weit Auf den dritten Jahrgang also wird wieder mit Vier Thalern sächss. auf den löbl. Postanten in Ruchhundlungen pränumerirt; und wir ersuchen, die Bestellungen darauf sowohl, als auf die Alvom Jahre 1803. (auf welche wie bisher mit Acht Thalern sächs, pränumerirt wird), zeitig sent macken, damit nicht bey zu großer Verspätung die Expedition sich außer Stande sehe, die dienes zu befriedigen.

Jena den 14. Dec. 1808.

Die Herausgeber der A. L. 2

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 234.

Mittwochs den 1500 December 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN

Universitäten u. andere Lehranstalten.

Dorpat.

Jur Vervollkommnung der hießgen Universtät fährt n fort, die preiswürdigsten Anstalten zu treffen. r Bibliochek werden allein in diesem Jahre zwanzig send Rubel verwendet. Nachher sind für das solide Jahr 3000 Rubel zur Vermehrung bestimmt.

Da fich auch gezeigt hat, dass die fixe Besoldung Prosessoren von 1500 Rubel nicht wohl für einen ann mit Familie ausreiche: so hat der russische Morch vor kurzem den Gehalt sammtlicher Prosessoren f 2000 Rubel erhöht, und was höchst wichtig für Polge ist, die huldvolle Zusicherung gegeben, dass e Prosessorenwitwe eine lebenslängliche Pension von Do Rubeln erhalten solle.

Göttingen.

Am 5ten November erhielt Hr. Sam. Lud. Holle aus meln, abwefend, die medicinische Docrorwurde.

Am sten vertheidigte Hr. Georg Aug. Friedr. Cumme dem Lüneburgischen einige Theses und erhielt darauf juriftische Doctorwürde.

Am 19ten wurde Hrn. Heinr. Christoph Bormester Hamburg, nachdem er über Theses disputiet hatte, eibe Würde ertheilt.

Am 20. disputirte zur Erlengung derselben Würde Gotthard Heinr. Meuersich aus Lübech. Seine erration handelt: de protestu maritimo: von der klärung (21 B. 4.)

Am 26ten wurde eben diese Würde Hrp. Karl With. F. Elderhorft ertheilt, nachdem er einige Theses verdigt hatte.

Leipzig.

Am 29. October erhielt Hr. Karl August Müller Med. cal. in Leipzig, durch Vertheidig, seines Specimen totione et pretio cognisionis medico-empiricae (22 8) medicinische Doctorwürde; Hr. Host. Plattner ieb dazu als Program Quaestiones medicine forensis III. infanticidii encusandi argumenta salso suspecta I. S.)

Am Rufprmationofelte den 31. October hielt Ho.

M. Eck die gewöhnliche Rede in der Universitätskirche, wozu Hr. Superintendent Rosenmüller in einem Programme de fatis interpretationis literarum sacrarum in ecclesta christiana P. XXI. (188.) einlud.

Am 6. November hiek zum Andenken des Stiffers vom Mayerischen Stipendio der Studiosus Hr. Aug. Einers in Leipzig eine Rede, und Hr. Domherr und Ordinar. Doct. Bauer, gab dabey sein Respons. Juris CXXXII. de iure thesauri (8 8.) heraus.

Am 11. vertheidigte der Baccal. Juris Hr. Christian Aug. Goldschald a. Grünhayn zur Briangung der juristischen Doctorwürde seine Diss. de sponsionibus sponselium fine vom Jawort (66 8.) Hr. Ordin. Bauer schrieb dazu als Prokanuler Respons. Juris CXXXIII., num vidua, si legatum ex ultima mariti voluntate capit, portione statutaria privanda sit et CXXXIV. num vidua, si partem ex lege capit, bona-extra territorium sta simul conferre teneatur. (16 8.)

Am 20. disputirte Hr. M. Christien Gotter. Senkeisen Med. Baccalaur, a. Leipzig, mit seinem Respondenten Hrn. Opitz a. Cröbern, über seine Dissert, physicophilosophicam de generatione (36 8.) und erlangte dadurch das Recht öffentliche philosophische Vortesungen zu halten.

Paris.

Am 15. Nov. eröffnete das Collège de France felnen Curfus für das eilfre Jahr der Rep. mit einer öffentlichen Sitzung, in welcher verschiedene Vorlesungen gehalten wurden. In dem bevorstehenden Jahre lehrt wiederum Lalande Aft:onomie, Mauduit Mathematik, Biot allgemeine und mathematische Physik, Lefore Gineon Experimental-Phylik, Corvifort Medicin. Portal Anatomie, Vauquelin Chemie, Cuvier und 'la seiner Abwesenheit Demetherie Naturgeschichte, Decandolle Pflanzen - Physiologie, Bouchand Natur- und Volkerrecht, Leverque Geschichte und Meralphilosephie, Audren die hebräische, chaldaische und syritche, Caussin die arabische, Perille die perfische und türkische Sprache; Bosquillon griechische Philosophie, Gail griechische Literatur, Duputs lateinische Beredsamkeit, Delille lateinische Dichtkunst, und Conrnand franzößfche Literatur.

Zu der graßen Mange von Privatenkalett für den (1x) D Unter-

Unterricht kommt jetzt eine neue, wie noch keine exiftirt. Mehrere Professoren der polytechnischen Schule, in die bekanntlich nur junge Leute, aufgenommen werden, die sich dem Swatsdienste widmen, haben ein In-Ritut eröffnet, in welchem dieselben Wissenschaften, die dort vorgetragen werden, und außerdem auch noch die zur sogenannten Literatur gehörigen Kenatnisse gelehrt werden follen, nementlich: 1) die französische, lateinische und griechische Sprache, von ihren Elementen an bis zu den Grundlätzen der Beredfamkeit, nebst Geschichte ; 2) die Elemente der Mathematik, nebst math. Geographie; 3) die algebraische Analyse und deren Auwendung auf die Geometrie der drey Dimensienen und die Mechanik des Himmels; 4) die geometrische Zeichnung und deren Anwendung auf die Kriege- und Baukunst; 5) die schone Zeichenkunst; 6) die allgemeine Physik und Chemie. Die Professoren find: Thurst (Uebersetzer von Harris's allgemeiner Grammatik und Roscos's Leben L. von Medicis), als Prof. der Grammatik; Lacroix, Hachette, Neven und Gagvernon, Professoren der polytechnischen Schule und cheils durch einzeln gedruckte Werke, theils durch Abhandlungen in dem Journal de l'école polytechnique bekannt, als Professoren der vorhin genannten Wissenschaften, mit Ausnahme der Physik, die der Senator Menge übernommen hat, der außerdem mit Laplace und Bertholles als Rathgeber beysteht. Ausser den Lehrern find Repetenten angestellt. Für neuere Sprachen, gymnastische u. a.; Künste kann durch Privatunterricht gesorgt werden. Die Ferien werden zum Besuche der Werkstätten und Kunstwerke angewendet. Die Pension ist auf 2500 Franken festgesetzt.

Das ehemalige Lycée, jetzt Athénée von Paris, hat seine jährlichen Vorlesungen wieder eröffnet. Die ehedem von dem verstorbenen Depareisent bekleidete Stelle eines Prosessons der Physik hat jetzt Lesèvre Gison übernommen; Fourcroy setzt, der vermehrten Geschässe ungeachtet, seine Vorlesungen über Chemig in dieser Anstalt fort, eben so die übrigen östers erwähnten Lehrer. Bey der Erössung des diessährigen Cursus wurden unter andern von Delitte Verse vorgelesen.

Die Lehrer der Gesetzgebungs-Akademie zu Paris (auf dem Quai Vokaire) haben ihre Voelefungen am 24. u. 36. Nov. angefangen. Das Naturrecht lehrt Perreau, Mitglied des Tribunats, die Staatsökonomie Moriffe, chemaliger Commissaire - Ordonnateur in der Guyane; die Geschichte und die Alterthumer des Rechts Salivet, d. R. Dr. u. Chef im Justizministerium; das französische Staatsrecht Challon und Gillet, Mitglieder des Tribunats; das französische Privatrecht Bernardi, Divisionschef im Justizministerium; das Criminalrecht Morend, das Rechtsverfahren in Civilsachen und die Notaristshunft der Administrator Lamouque; das Handels- und Seerscht Conrchaut und Boucher; das vomische Recht Goeffet, chemal. Prof. des Rechts und Chef im Justizministerium; Logik, Moral und Beredsankeit Gellair, chemal. Prof. der Beredsamkeit. Alle diese Vorlesungen werden das Jahr hindurch wöchentlich zwey Smnden gehalten. Auch werden praktische Uebungen angeftellt. Des Honorar beträgt überhaupt jährlich 150

Franken, inbegriffen das Abonnement auf 12 Numen des Bulletins. Hundert Zöglinge, welche die Prifesen und Professoren der Centralschulen wählen, so wie Militairpersonen und deren Söhne, geniefsen den Untersicht unentgeldlich. — Um dieselbe Zeit fangen seit die Vorlesungen der juristischen Universität, (Rae & Vendome aux Marais) an.

Nach den Protocollen der Unterfuchungen der isher bestandenen niedern Schulen und den Verreichnsen der von den Präsecten zu Secundairschulen besinnten Anstalten sind vorläusig die Secundairschulen in im
Departements Aix, Ardeche, Saone und Leire, Chr.
Côtes du Nord, Dyle, Eure, Bure et Leire, Sanke
et Meuse, Gironde, Ille et Vilaine, Loire inseneur.
Loiret, Loir et Cher, Marne, Meurthe, Pas du Clais, Puy de Dôme, Rhône und Deux-Sevres, durct
Consalarbeschlüsse vom 26. Niv., bestimmt. Für is
Lycée zu Moulins haben die Einwohner eine Subscrption eröffnet, durch die in den ersten 14 Tagen 60,000
Franken zusammen kamen.

II. Cenfur-Angelegenheiten.

Für die öffentlichen Bibliotheken und Lehranfitze in Wien ist eine Verordnung erschienen, nach wekte keine Schriften von Voltaire, Rouffeau, Helveis. Bayle u. a., als nur an solche, die fie widerlegen welen, ausgeliehen werden dürfen.

Hn. R. Weiller's Rede: Über den Unglauben, is unsern Schulen gelehrt wird, ist bey dem Ordinant zu Salzburg angeklagt worden; diess Confiscum zaber die Klage zurückgewiesen.

Von der bereits ins Deutsche übersetzten Sch. Hn. Greg. von Berceviczy: de Commercio et luien Hungariae, ist durch die kungarische Hoscanier; un neue Ausage auss strengste verboten worden.

III. Todesfälle.

Am 21. Oct. st. zu Berlin Hr. Ph. K. Graf v. b. vensleben, königl. preuss. wirkl. geh. Staats-Krieg- kabinersminister, Ritter des Johannitter-, schwamm und rothen Adler-Ordens, Erbherr auf Hundisbet, Neu-Gattersleben u. s. w., 54 Jahre alt, ausgezeichte durch seinen edeln Charakter und seine mannichte tigen Verdienste als Mensch und Staatsmann. Et hatte sehr wirksamen An heil an dem jahr ichen Hastbuche für den königl. preustischen Hof und Stattmann besongte, und lieserte einen: Versuch eines met larischen Verzeichnisses der Kriegsbegebenkeiten, wit eines alphabetischen Begister, Berlin, b. Rottmann. 1792.

In der Nacht zum 14. Nov. ft. zu St. Petenb ? Joh. Gottlieb Georgi, Mitgl. der kaif. Akad. d. W. fenschaften, erster kaif. Collegiensath u. Ritter des lter von 72 Jahren.

nnen Ordens, bekannt durch feine Reifen in Rulelang, Goule, Mathematiker und Aftrenemen zu, Braun-nd die Beschreibung der ruftischen Nationen, in einem 'schweig.

Vor einiger Zeit starb auf Isle de France der Arut pannet, Mitglied der Gesellschaft der Menschenbeobthter zu Paris, und auf St. Domingo der aus der Gehichte des Convents hinlänglich bekannte Unterpräct dieser Colonie, Stan. Fréron.

V. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

Der königl, prouss. Hr. geh. Rath und Leibarzt, ufeland zu Berlin, hat vom Könige eine jährliche ulage feines Gehalts von 500 Rihlr. erhalten, nebst m Versprechen, dass ihm im J. 1803 auf königliche often ein anschnliches Haus gebaut werden solle.

Der auch als militairischer Schriftsteller bekannte spections-Adjutant bey der Potsdamschen Infanteries meral-Inspection, Hr. Hauptmann von Knefebeck, ist m Major ernannt worden.

Hr. Collegionrath Storch zu St. Petersburg, Lehrer r Grossfürstinnen und Vorlefer der Kaiferin Mutter. t den St. Annenorden der zweyten Classe erhelten.

Beit dem November vorigen Jahrs hat die königt. esellschaft der Wissenschaften zu Göttingen aufgenoman, als Ehrenmitglied: den Hn. Grafen Fastitits von olna, k. k. Kämmerer und Stifter des für Ungarn fo chrigen ökenemischen Instituts, des Georgicums; als dentliches Mitglied Hn. Prof. und zweyten Bibliother Jer. Dav. Reuss; als auswärtige Mitglieder: Hn. nj. Thomfon Grafen von Rumford, diefen um die enschheit so verdienten Gelehrton; Hn. Guftar Pay-I, königl. schwed. Kanzleyrath, durch seine Fausa cica bekannt; im November selbst die beiden behmten Aftronomen, P. F. A. Mechain und J. B. J. Lambre, Mitglied des National-Instituts au Paris; 1. Barn. Oriani, Astronomen zu Mailand, auf der rnwarte von Brera; Hn. Nic. Fufe, rule. kaif. Rrateh und Becr. der kaif. Akad. d. Wiff. zu St. Petersrg; Hn. Dr. Wilh. Olbers, Arzt zu Bromen und icklichen aftronomischen Observator; endlich unter ; inländischen Mitglieder Un. Dr. Alb. Thaer, konigl. ibarzt u. Stadtphyficus zu Zelle; als Correspondenten t dem Nevember v. J.: Hn. Athon. Stoikowitz, Aridiac. des griechischen Ritus in Illyrien; Hn. Karl ugens, Mitgl. des Nat. Inft. zu Paris; Hn. Greg. da rceviczy, Diftrictual-Inspector der Theisser Superindenz Augsburger Confession; Ha. L. Schedins, Prof. r Afthetik auf der Univerfität au Pefth; H. Gottheif cher, Prof. u. Bibl. su Mayne; Hn. Ag. Karl Jof. Vivere aus Gent; und im Nov. felbit: Hn. Fr. Lad. Lafontaine, chemal. königl. gen. Hefrath u. Leibirurgus, jetat Arat zu Warschau, und Hn. K. F.

Am 24. Nov. hat das franzößsche-National · Institut zu Paris den berühmten englischen Parlementstedner. Ch. Fox, zum Ehrenmitgliede der Classe der moralischen und politischen Willenschaften, und den Naturforscher Pallas zum Ehrenmitgliede der Classe der phy-Aschen und mathematischen Wissenschaften ernannt; die Concurrenten des erstette waren Gastese, Merini und Herder, die des letztern Cerendifk und Volte.

Nach der neuen Organisation des (in N. 146. v. J. zuerst erwähnten) Confeijs der Künfte und des Handels des Seine-Departements (su Paris) besteht es gegenwärtig aus einem Confeil und einem Buzeau. Die Mitglieder des letztern find: der ehemalige Kaufmann Farcot, (Präudent); der durch enehrere Schriften über den Handel bekannte Penchet (Secretair), der Fabricant Benard, Quatremère Quincy, Mitglied des Depastements-Raths, (Vf. mehrerer artiftischen Werke), der Rechtsgelehrte Thisorier; die Mitglieder der Conseils find der Tribun Arnould (Vf. der Balence du commerce), Peuchet (Secretair), Laufel, Chef der Commerz-Division im Minsterium des Innern; Desmarets, chemal. Manufactus-Istipactor und Mitglied des National-Instituts; Toffer, Mitglied des National-Institute; Gillet Laumont, Mitglied des Bergwerkcollegiums; Silerfre, Secretair der ekonomischen Gefelischaft zu Paris; Molard, Director des Kunft-Conservatoinums; Legrange. Mitglied der Skonomischen Gesellschaft zu Paris; (Männer, die fich größtentheils als Sthriftsteller über Industrie und Mandal gezeigt haben); die obgedachten: Quatremère Quincy, Farcet, Benard Thilorier; den Maler Prudhon und Vanquetin, Mitglied des Nat. Inflines, Esphy, Vf. des buieslich erschienenen Dictionnalre agabe, ist adjungirer Se-

Der ehemalige Profesion en der Pegiser Militairschale und jetzige französische Minister zu Rom, Cacault, (Überletzer der Remlerichen Oden und der Leffingschen Dramaturgie) ift zum Mitgliede der dafigen St. Lucas-Akademie aufgenommen worden.

Vermischte Nachrichten.

Zur Beruhigung der Freunde der Kuhpeckenimpfpng bemerken wir, dass die in Na 2012, mitgenheilen Bekanntmachung des Parifer Generalcon feils des Ackerbaues, der Künste und des Handels, (in welcher am Bade statt Hospital für die Kuhpocken-Impfung - Impfungshofpital gelesen werden mass) nach der Erklärung anderer Sachhemner nicht eben nuf den geneunften Rekundigungen au beruhen scheinen.

Kürnlich wurde zu London ein gewisser John Harris als Verfasser obsconer Pamphiets mir Ausstellung am Pillori und zu zweyjährigem Gefängnisse vegyetheilt.

LITERANISCHE ANZEIGEM.

L Ankundigungen neuer Bücher.

incyklopädie der gelammten Ghemie abgefasst

von Friederick Hildebraudt.

Der theoretische Theil dieser Werks ist nuninchr ganz sertig geworden, und man ersucht die Käuser dieses Werks, die sieben Heste desselben folgendermassen binden zu lessen:

Erster Band. Erstes Heft. Allgemeine Begriffe. — Warme. Licht. Oxygene. Beennbare Elemente. Wasser. Salpeter-floss. Acmosphärische Luft.

Zweytes Heft. Salze überhaupt. Säuren. Kalien. Erde.

Drittes Heft. Mittelfalze.

Zweyter Band. Viertet Heft. Metalle. Edle Metalle. Fünftes Heft. Unedle Metalle.

Dritter Band. Sechet: Hoft. Pflanzen. Siebent. Hft. Thiete.

C.

Befondere Hauptitel der Bände hat man nicht beygefügt, weil sie leicht Irrungen im Binden der Hefte voranlassen.

Der Ishalt des ganzen theoretischen Theile, dessen Custes in der Druckerer irrig so gesetzt ift, als ob er ser das siebente Heft gehöree, ist ganz ans Ende also hister des siebente Hest zu binden.

Preis der 7 Hefte auf Selveibpepier 6 Rehle. 8 gr. Preis der 7 Hefte auf Druckpapier 5 Rehle. 6 gr. Erlangen am 20. Nevember 2 go 2.

Waithersche Kunk- und Buchhandlung.

Da Deutschland und Holland, schon so lange, für se viele Ungan das Depot der höhern Wissenschaften war; so wird es dem Mutterlande nicht unangenehm myn, dass auch Ungarn, deutsche Produkte der Literatur ausstellt. Man kündiget hiemit an:

Poetifche Schriften

von
Karl Daniel Nitfek
ln 2 Bänden

theils schon hie und da gedruckten, theils den noch nie bekannt gemachten <u>Postien</u> des Hrn. Nitsch, wel-

cher als Professor der römischen und deutschen Literatur und flatechet the Augsp. Konst verw. auf Res. Kollegio zu Seros-Patak Reht.

Der erfte Band, enthält!-Offen, Lieder, vormischte

Gedichte, und eine Kantate: " Peter det großen Id. welche Sr. Kail. Maj. Alexender dem erften deine wird. Der zweyte Theil enthält, zwey dramiific Stucke. Das erfte führt den Titelt "Das Aufgeige ein lyrisches Drama in drey Aufzügen, und ift ich vor zwey Jahren Sr. Kön. Hoh. dem Erzherzeg Kir. im Manufcript dediziret, und gnädig aufgenommen we den. Das zweyre ift betitelt: "Der Kirchreitig! eine komische Operette in drey Aufzugen. Diefer Sich M von der Theater-Direktion des K. K. Pr. Them an der Wien fehr vortheilhaft recenfigt worden. De Werk wird bey Hrn. Aloyfius Belney in Presburg at Subfcription herauskommen, und die Tit Hem bie scribenten, werden dem Werke vorgedruckt fa Deutschland hat die Jacobnersche Buchbinding is Leipzig die Subscribentenlisten zu beforgen übense men; für Ungarn haben die Buehhandlungen dere Hr. Lippert und Schwaiger in Presburg die Hampholkins Der Subscriptionstermin ift bis Ende Februr 191, bald nachher werden die Exemplare bey vogman Buchhandlungen abzuholen seyn, und wird der Pris des Werks denen Herrn Subscribenten nicht riel ibe einen Rihlr. kommen. Für gestechene Tieblim, m nen Druck, und we enoglich noch ander Verieus verspricht der Herr Verleger zu sorgen.

Jacobäersche Auchhandlung in Lipit

Von den in den Holländischen Journale minte Beyfall angezeigren

Reizen nuar de Kaup de Goede Hoop, Jeiniale wegen in de Jaren 1791 oot 1797 des land de Jong Te Haarlem 1802

ist bereits eine Übersetzung unter der Feler, intener angesehenen Buchhandlung erschienen mit in Übersetzer hielt sich selbst in Holland auf, und der seine wigenen Reisen bekannt.

II. Berichtigungen.

Bine gelungene Arbeit auf frende Rechnungen. Ist unbillig. Ich nenne zeich daher als Verlächt deutschen — nachher ins Englische übertregen. Derestetzung des gelehrten Carmelitermönch fra le line da San Bartolomeo, Flaggio alle ludie Ontridie Jemand in No. 209 dieser Blätter ganz impresedem zu Halle versterbenen Professor Forster salatzidem zu Halle versterbenen Professor Forster salatzidem, als ich dasselbe durch die Gute des Im. Salatzierten des Original noch nicht mit August hen, als ich dasselbe durch die Gute des Im. Salatziertens Heyne von Göttingen erhielt; und zu Übersetzung war bereits ganz vollendet, als ihn Austrag zu Theil wurde, sie mit Anmerkungen zie nem geographischen Indeis zu versehen. Jeda is

- : ;

Brfurt den \$5. 30v. 1809.

D. W. Andrett

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 235.

Sonnabends den 1900 December 4802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Ankundigung einer neuen Zeitschrift unter dem Titel:
Ruffische Miszellen.

las die Ausmerksankeit des Auslandes jetzt mehr als je auf Rufsland gerichtet ift, davon zeugen ichon die zahlmichen Nachrichten, die man in öffentlithen Blattern über Russland findet. Nur find diese Nachrichten größtentheile fo beschaffen, dass fich der resser Unterrichtete, ber dem Lesen derselben, des Lächelns kaum erwehren kann. Die Namen find fast mmer verstummelt, die Sachen nicht seiten verdreht der schief erzählt, und das Ganze hat gewöhnlich ein o kummerliches Ansehen, dass men die Herausgeber ener Blätter, die aus Mangel an etwas Besserem derleichen Armseligkeiten aufzunehmen genöthigt find. m die Neugierde des Publikums über ein in aller Hinicht interessentes Land nicht ganz unbefriedigt zu lasen, nicht minder bedauert, als das arme Ruftlande las bey fo schiefen und mangelhaften Darstellungen. ie in feinem wahren Lichte erscheint.

Durch meine Skizze von Moskwa, so wie durch lie Uebersetzung einiger rustischen Originalwerke, hab'eh versteht, die Urtheile meiner Landeleute über Russe and, vorzüglich in literarischer und merslischer Minicht, zu berichtigen. Wie weit mir das gelungen ich in ich bey der Entsernung, in welcher ich von Deutschland lebe, nur wenig zu bemesken im tande, uuf alle Fälle hoffe ich dies Ziel durch die enstschen und liefern gedenke, noch bester zu erreichen; denn se ollen vorzüglich dem Bestreben gewidmet seyn, richtiere Begriffe über Russlands literarischen und moralir chen Zustand in Umlauf zu bringen.

Die Rubriken dieser Blätter werden ungefähr folende seyn:

- I. Uebersetrangen aus neuern (suffischen) Schrift-
- II. Alte Volksmährchen und Volkslieder.
- III., Merkwürdige Charakterzüge aus der ruffischen Geschichte.
- IV. Notizen über die ruffische Literatur. Anzeige neuer interessanter Werke.

.V., Miszolieg.

. Wie aft sich die Hefte folgen werden, kann ich bey meiner Entfernung vom Druckorte nicht genau beftimmen. Doch werden, wo möglich, jährlich wenigstess vier Hefte erscheinen.

Meskwa im Sommer 1802.

Johann Richters

Der Unterweichnete hat den Verlag dieser Zeitschrift überpommen, und verspricht seiner Seits alles zu thun, was das Publikum, bey dieser Unternehmung zu erwerten berechtigt ist. Kunser zur Zierde verspreche ich nicht, werde sie aber vielleicht, und zwar von guten Künstlern, liesern. Drey Heste, die nicht vereinzelt werden, sollen einen Band ausmachen. Einzelne Heste können nur zum Ersatz verloren gegangener um einen erhöhten Preis gegeben werden. Das erste Hest wird im Januar 1803 sertig, und in allen Buchhandlungen, so wie durch die lebt. Postämter zu bekommen seyn.

Lejpzig den z. December 1842;

Joh Fr. Hartknock

Im Verlage des Magazine für Literetur entcheint mit dem 1. Januar 1803 eine

Wochenschrift für Francusimmer. Sie enthält: 1) eine Ueberlicht der muelten Weltbergebenheiten, mit besonderer Rücklicht, auf des weiblicht Geschlecht; 2) eine beursheilende Angeige der neu herauskommenden Romane, Gedichte, Theater und öhre nomischen Schriften; 3) die neuelten Maden des Inund Auslandes, sowohl in der Kleidung als im Amenblement; 4) eine Beumheilung der neuesten Musikalien fürs Klavier und den Gefang; 5) alle Erfindungen und Verbesterungen in den weiblichen Geschäften; 6) eine Kentik neu gepriesener Schönheitsmittel etc. 7) Gedichte - Anskesten - Biographien - Sitten und Gehrauche des schäner Geschlechts im Auslande. Sie liefert folglich alles, was die verschiedenen Mode-Jour nale des In- und Austandes, die ökonomischen - mus fikalischen - politischen und Literatur-Zeitungen und Journale zusammengenommen für das Frauenzimmer intereffantes enthalten, fo dass daffelbe weder zu lefen noch zu zahlen hat, was nicht fein Geschlocht, seine Beschäftigung, und Vergnügen angehe. Seihst für Män-

(II) E

ner, die keine Gelehrte find, und weder Muse noch Gelegenheit zum Durchlesen der so mannichsaltigen Zeitschriften haben, dürste es nicht unangenehm seyn, in Lieser Wochenschrift einen Auszug alles Neuen zu sinden, obgleich derselben Herausgabe vorzüglich für das schöne Geschlecht berechnet ist.

Jeden Samstag erscheint regelmässig i Bogen in groß Octav; mit Anfang eines jeden Monats ein vorzüglich illuminirtes Kupfer für die Moden; — in der Mitte eines Monats eine mußkalische Beylage, und am Ende desselben ein Intelligenzblatt, worin man findet, wo und für welchen Preis die neuesten Schriften, Mußkalien, Mode-Artikel und sonstigen Zeuge und ökonomischen Materialien zu haben sind; wie endlich zu Ende eines jeden Vierteljahrs ein in Kupser gestochener geschmackvoller Umschlag ausgegeben wird.

Mass subscribirt auf ein Jahr bey ben genanntem Magasin und auf allen Postämtern, und bezehlt, so weit die Verbindung der k. k. löhl. Oberpostämter zu Stuttgard und Camistadt mit den Reicksposten reicht, halbjährig 2 fl. 24 kr. rhein, Ein Vierteljahr vor dem Austrict wird aufgekündigt. — Der detaillire Plan diesen Zeitschrök wird von allen Buchhandlungen und k. k. köhl. Postämtera unentgeldlich ausgegeben. — Des k. k. Reichspostamt Stuttgard und Cantssat übernimmt die Hauptversendungen.

T. Magazin für Literatur in Stuttgard, No. 885.

II. Ankündigungen neuer Bücher.

Prinumerations - Anzeige

voa! E.:C. v. Rleiffe

Berlin, bey Johann Friedrich Unger.

Ich hebe nach den hinterlassenen Handschriften Ewald Christian von Kleist's, welche sich im Museb Gleim's, meises Gross-Oheims, besieden, die sämmtlichen Werke bietes beliebten vaterländischen Dichters und Helden vom den vielen entstellenden Verbesserangen Rambers, ihrer ersten Herausgebers, gesaubert, und diese note Ausgabe in Ungerschen Verlag gegeben.

Diese Gelichte sind chronologisch, ich möchte fügen, biographisch geordiet, ohne jedoch diedurch die verschiedenen Gedichtformen zu sehr zu vermischen. Bin Anhang enthält des minder Wichtige, um nichts wegzulassen, was das Publikum bereits gehabt hat.

Außen den vielen Verbefferungen und den verschiedenen Vermehrungen der einzelnen Gedichte von des Dichters eigener Hand, enthält diese neue Ausgabe vorzüglich ein neues ausstährlichetes Leben des Dichters; aus seinen so merkwürdigen Briefen an Gleim, und ein sehr ähnliches Bildniss von Kielst, nach einem trefflichen Gemalde des betühmten Fuessi, mit welchem Allem ich den Freunden der deutschen Musen gerade jetzt ein recht angenehmes Geschenk zu machen hoffe.

Berlin im Nov. 1802. Wilh. Körte.

Diefe neue ganz umgeänderte Auflage von Rich filmmelichen Werken in gr. 8. werde ich für Liebhan schöner Ausgaben auf zweyerley Velinpapier druckel und wähle den Weg der Pranumeration, um die lezahl der Exemplare auf fo schönem Papier bellimmen zu konnen, weil nur sehr wenige ausser diesen brane merations - Exemplaren gedruckt werden folles. Es Exemplar auf englischem Velinpapier kostet 6 Rith. h Golde oder Einen Karolin. Bin Exemplar auf Schreit zer-Velin-Papier Einen Friedriched or. Wer 10 Eun plare sammlet, bekommt das Itte gratis. Die Nun der Pränumeranten werden dem Werke vorgebriebt. wenn fie es durchaus nicht verbitten, und fe beiter men die ersten schönsten Kupferabdrücke. Zu Olm werden die Exemplare geheftet abgeliefent. Da für numemionstermin ist bis Ende Februars 1803.

Bezin den 24. Nevember 1802.

J. F. Unget

Für Forstdirektoren, Gutsbestizer, prektisch ist männer und Ökonomen.

Handbuch der Forstechnelegie von Fr. Ludwig Walther, Presense in Gielsen.

Mit ag Kupfertufeln.

Gielsen 1802, bey Tafcke et Miller. g. l. Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

So nothwendig in unfern Tagen die Edoler's einer bestern Holzkultur wurde, so sehr setzt in honer von theoretischen und praktischen Fossikanis in Thütigkeit, um jenem dringenden Bedurhik ist halfen, und dadurch dem beverstehenden Behaus varzubeugen. Gleichwohl blieb bey der große brahl von Büchern und Schristen über der Fossikal ein Zweig der Forskwissenschaft ungemein unstalt dieser begreise die Forskwechnologie.

Was in den gewöhnlichen Forst. Lehr mi ste büchern davon vorkommt, ist unbedeutend, mit einzelnen großen Werke eines Dühamel, Banzid Röding, Mühlenkampf, Hennert, find theils tit kossbar für den Privatmann, theils tragen sie de ist technologie nicht als eine eigene Wisselchaf mit sendern ließern uns nur einzelne forstrechnologien bieter, unter bliefer Menge anderer ganz frendanzen unter, wodurch also des Bedürfniss eines Bucktiges them, wodurch also des Bedürfniss eines Bucktiges Mihlbater wurde, welches bloße allein die Fermannen logie vollständig und deutlich enthiette.

Herr Professor Walther, dessen ausgebreitet hat nisse in allen Theilen der Forstwissenschaft siest dem sachkundigen Publikum anerkannt sind, int des westetitlichen Mangel eines schlenden Handbeck strike Forsttechnologie durch die oben stehende Strike Vollkommen abgehölsen, das dem Kenner und im Liebhaber der Forstkunde über diesen Gegenstad voll zu wünschen übrig bleiben wird.

Gutsbestezer werden, von diesen Kensmise getet, das geringste Halzsortiment, das sie bisbernicht gut tet haben, aufmerksamer zu behandeln, und sahrt Vortheil zu benutzen in den Stand gesetzt. Sie kirk , solchen Kamtsissen ihre Wilder wicht nur höher nuzen, sondern auch den umliegenden Holzarbeitern zum Betrieb ihres Handworks taugliche Holz beym llen auswählen lassen, und dadurch den Geist der triebfamkeit erwecken, welcher die Armuth und ihre ordnungen verscheucht, und die Kräste des Menen zu wohlthätigen Zwecken entwickelt.

Besonders wird der praktische Forstwirth daraus nen können, sein Bau- Werk- und Nutzhelz gehörig fortiren und zweckmäßig en gebrauchen: Ein wetlicher Vortheil für die bessere Benutzung des Hol-, vom Schiffbau an bis aur Verfertigung der geringa Ackerbaugeräthe! Alle Arten von Holzarbeiten I hier vellständig aufgeführt, und bey jedem Sortint bemerkt, welche Holzamen vorzüglich dazu anundt werden muffen, fo wie die Gute, die Maalse verschiedenen Sertimente, der bestmöglichste Geuch und die vortheilhafeste Benutkung der verschieien Helzarson und ihrer einzelnen Theile auf das gfältigste, nach mathematischen und physikalischen undfatzen auseinunder gefetzt find. Alles ist lichtvoll gestellt, und durch so von dem Herrn Verfaffer oft mit größter Genauigkeit gezeithnete Kupferta-1 aufchaulich gemucht.

Möchte diese Mandbuch der Forstrechnologie doch sallgemeinen Natuen ftissen, welchen es, dem Urtheile Kenner gemäß, zu verbreiten so ganz geeignet ist: wäre unser Wunsch erfüllt.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben: Historisch-statistisches Gemülde des russischen Reiche am Ende des 13ten Johrhunderts, von H. Storch. 5r u. 6r Theil. 3. 1802. 3 Rthlr. 22 gr., auf geglüt. Velinpspier 7 Rthlr.

Wodurch sich schon die ersten Bände dieses schätzen Werks ausgezeichnet haben, Fleis, Genauig;, philosophischen Geist und Schönheit der Darstel;, — das läst sich vielleicht in noch höherm Grade diesen beiden Theilen rühmen, die die Geschichte russischen Handels bis auf die neuesten Zeiten enten. Da der Versasser eine Menge wichtiger Dokute aus dem Archive des Reichskommerzkollegiums zu benutzen dursten so hat er uns hiermit ein Werk zert, das auch unabhängig von den übrigen Theidieses Gemäldes, als ein vortressiches Games, und ein unschätzbarer Beytrag zur allgemeinen Handelshichte angesehen werden muss.

Bey J. D. Schöps, Buchhändler in Zittau, und in Buchhandlunger ist zu heben:

Nemes Repertorium der vorzüglichsten und neuesten Exfludungen und Verbesserungen, zum Behuf der Kunste, Manufakturen und Gewerbe, herausg, von J. G. Geistler. 2ter Theil, m. 4 Kpst. gr. 8. 20 gr.

Inhalt: Beschreib. u. Gebrauch von A. v. Humboldts zbarometer. Beschreibung einer Uhr, welche die nbaren tägl. Bewegungen der Sonne und des Mondes, des Alter, die Phasen des Mondes und die Zeit feiner Kulmination, nebst den Zeiten der Ebbe und Fluth anzeigt, erfund. v. J. Ferguson. Beschreib. einiger einfachen Planetensysteme. Beschreib. eines neuen Erdglebug, nebst einem neuen damit verbundenen Apparate, um die verschied. Erscheinungen der Sonne, des Monds und der Erde aufzulösen, von G. Adams. Goulds Instrument zu Bestimm. der Entsern. des Schissauf der See. Beschreib. der Mals- u. Korndarre J. Coppingers. Bemerk. über die Zubereit. der Zitronensaus von Proust. Ueber die Zubereitung der konkreten Zitronensaure, von Dizé. Whittingtons Ersindung eines tragbaren Backofens. Beschreib. u. Gebrauch des Bordeischen Reslexionekreises. Beschreib. u. Gebrauch des Bordaischen Vollkreises mit doppelten Fernröhren.

Cramers, M. J. F. H., Andachtsbuch zur hünslichen Erbauung für Christen, bey frohen und traurigen Ereignissen gr. 8. auf Schror. 20 gr. auf Druckpapier 14 gr.

Dieses Andschubuch kann als ein Anhang zum christlichen Tagebuch zur häuslichen Erbauung in den Mergen- und Abendstunden auf alle Tage im Jahre, herauageg, von M. C. F. Lohdius und M. J. F. H. Cramer, 2 Theile, angesehn werden; daher empsiehlt es der Verleger den Bestsern des christlichen Tagebuchs und den Freunden einer christlichen Erbauung.

In allen Buchhandlungen ift zu haben:

Loffus, K. F., dramatische Spruchwörter zur an-

genehmen und nützlichen Unterhaltung für Kinder und Jinglinge. 2 Bandchen.

Inhalt des ersten Bondchens. I. Die Verschnung. II. Der Zuckerbäcker. III. Der Westindiensahrer. Skizzen zu Sprüchwörtern aus dem Stegreife: Morgenstunde hat Gold im Munde; Es slog ein Gänschen übern Rhein; Aus Kindern werden Leute; Es ist noch nicht aller Tage Abend.

Inhalt des zweyten Bäudcheus. I. Der Namenstag. II. Alderigo. III. Die Jäger-Familie. IV. Der Tanz. V. Das Friedensfest in der Hütte. Skizzen zu Sprückwörtern aus dem Stagreife: Ein Handwerk has einen goldenen Boden; Ein gutes Wort findet eine gute Statt; Wo der Zaun niedzig ist, will jedermann darüber schreiten; Krumchen machen auch Brod.

Der Preis für beide Bändchen ist I Rthlr. fächss. eder I fl. 48 kr. rheinl.

Gotha im November 1802.

Juftus Perthes.

Verlagebücher von August Schumann in Ronneburg, zur Michaelmesse 1802.

Ein paar Worte der Wahrheit über die drey lächlichen Fürstenschulen, namentlich die zu Grimma. A. d. deutschen Patrioten abgedruckt. 8. broschiet. 4 gr. Prauenwerth (Fr.) Erziehung und Regierung, in ihrer Verbindung dargestellt. 8. 4 gr.

Dessen, einige Worte über Bonaparte's lebenslängliches Consulat. 8: 2 gr.

Frax.

Frazenwerth (Ft.) chnigt Grandlinica über Volksbildung.
Neblt e. zufolge derfelben verzeichneren Plane zur
Errichtung eines Verlags - Bureau für Volksbildung.
3. 2 gr.

Deffen, über den eigentlichen Grund des kalten Benehmens gegen die Reinhold'schen Beytrage zur leichtern Uebersicht etc. 8. 2 gr.

Deffen, wer ist nun der Betrogene? die bestehende Regierung in Frankreich, eder der Papst? 8. 2 gr.

Soden (C. A. ven) das Leben eines leonischen Bertlers, von ihm selbst beschrieben. Zum erstenmale aus dem spanischen Originale übersetzt, u. mit Anmerkungen versehn. 2r (und letzter) Theil. 12. 16 gr.

(Beide Theile koften 1 Rthlr. 4 gt.)

Steinbeck (C. G.) der deutsche Patriot. Monatsschrift für die Gebildetern des Volks, seine Lehrer und Freunde. Jahrg. 1802. 2r Bd. oder Jul.—Decbr. 8. broschirt. (Preis des Jahrgangs 2 Rthlr. 12 gr.) Ueber Kirchenväter oder Kirchenvorsteher. 8. 2 gr.

Erfurt, in der Henningsschen Buchhandlung: D. J. B. Trommsdorff's Taschenbuch für Arzte, Chemiker und Pharmaceutiker, auf das Jahr 1803. Mit 12 Monatskupfern und 6 Porträss. 3. im Futeral. 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 12 kr.

Dieses Taschenbuch sell vorzüglich der Geschichte und dem antiquarischen Studium der Chemie gewidmet feyn, Ein Zweck, der bis jetzt noch wenig verfolgt wurde, der es aber wohl verdiente, dass ihn der bezühmte Verf. fich zu eigen machte. Br wollte feinen Fleis auch diesem Theile der Wissenschaft schenken, und eröffnet diese neue Bahn mit einer pragmatischen Geschichte der chemischen Wissenschaft. - Wer die Schwierigkeiten einer folchen Bearbeitung kennt, da Ach eine darstellende Geschichte noch nicht in der Bibliothek des Chemikers vorfindet, der wird den Verf. auf diesem neuen Wege mit Beyfall wandeln sehn. Er wird Originalität in Flan und Darstellung, Eleganz und innern Gehalt. Anmuth und Würde des Vortrags gepaart findeu. Aber auch den Neuling in der Geschichte seiner Wissenschaft wird der Reichthum an feinen Bemerkungen anziehen, er wird sich schnell in diesen wichtigen Theil des Studiums eingeweiht sehen.

Durch dieses Taschenbuch, das sich durch gefällige Form auszeichnet, und das in ununterbrochenen jährlichen Lieserungen erscheint, erhalten zugleich die Freunde der Chemie eine Sammlung von Porträts lebender berühmter Chemiker, welche nach und nach zu einer vollständigen Gallerie anwachsen sell.

Ein Jahrgang Predigten für alle christliche Religiousverwandten, in welchen die christliche Simenlehre nach einer gewissen Ordnung vorgetragen wird, doch fo, daß auch jede einzelne Predigt ein Ganzes für sich ausmacht und chase Goganizad relliennen shasis, foll unter dem Titel:

Predigton uber die gefammte Littenlehre met det

in 5 Hefren mach und nach erscheinen. Jede Le wird 12 Bogen stark.

Diefer Jaargang ist theils zum Verleien in der kirchen, theils zum Gebrauch der häuslichen Andack ist stimmt. Eine fassliche Eintheilung, eine deutliche Itellung, allgemein verständlicher Ausdruck ud au in alle Theile der menschlichen Verbindungen, indes sie der Blick eines Jeden übersehen kann, eingestell Auswendung, müssen in denselben herrschen.

Die gerechten Foderungen zu befriedigen hat ich der Verfasser besteilsiger.

Um nun dieselben dem bestimmen Endweite ist gewisser anzupassen, ist vor jede Predigt ein such a der Bibel, über die abzuhandelnde Psicht mit Eine rungen vorgesetzt, welches bey essentlichen Gemöße sten statt der Evangelien und Episteln verlein, byte häuelichem Gebrauche als belehrende Verbereing p braucht werden kann.

Auch wird nach jeder Predigt irgend ein Sonne Evangelium angeführt, zu welchem dieser Vorme die gefähr passend soyn kann; mehlt einem kunn löte gang zur Abhandlung selbst, welches durch mitel ster noch genauer hestimmt werden wird. Und mitel folgt nach jeder Predigt eine dazu passent Calair

Diese Sammlung soll auf Pränumeration henuge ben werden. Der Pränumerationspreis saf jele is ist 36 kg. oder 8 ge. chursächse., der nachhen in 54 kg. oder 22 gg. chursächse.

Die zwey ersten Bändchen estcheinen bis mile messe 1803. Wer 20 Pränumeranten samis, di ein Exemplar frey. Die Pranumeration sicht den zu Ende des Februars künftigen Jahres.

In der Hanischen Hofbuchhandlung zu Erz hausen, als der Verlagshandlung, so wie sud zu übrigen Buchhandlungen, werden Prinumerme st nommen.

In allen guten Buchhandlungen ist za him:

Meine Fustreise durch Schweden und finnen
von de la Tocnaye; mit Annerhuges mit
fützen einer Doutschen. Iter Theil. 8 in
I Rthle. 4 gr.

Man kennt die Fusswanderungen des Verlis
durch die drey brittischen Königreiche, und an is
sicher seyn, hier dieselbe originelle Ansicht des Lant
dieselbe seine Beobachtungssgabe, dieselbe Lant, is
selbe Mannigsaltigkeit der Abentheuer wieder nicht
Die Uebersetzung ist überdiess mit Anmerkungen ist
hen, die man einem durch eigene Schristen über ich
den rühmlichst bekannten Gelehrten verdankt. Des
und letzte Theil ist unter der Presse und erschnist
Ostermesse 1802.

d a r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 236.

Sonnabends den 1802. December 1802.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Journal der praheischen Arzusykunde und Pffundarzusykunst, hereusgegeben von C. W. Hafelund 24ten Bdes 4tes Stück, oder: Nenes Journal etc. 7ten Bds 4tes Stück, S. Berlin, 1802. in Ungers Journalhandlung. 12 gr.

Inhalt

- Zweck und Einrichtung des medicinischen Curfes in Berlin, und Nachricht von den im Jahre 1809 daselbst öffentlich geprüften jungen Ärzten und Wundärzten. Vom Herausgeber.
- II. Beebachung einer Zeilgewebeverhärtung, nach Bemerkungen von A. W. A. State.
- III. Pfychologische Fragmene. Theorie der Gemüthsflörungen, von D. G. Schmidt.
- IV. Über die Mineralfäuren und ihre Wirkung auf den menschlichen Körper im gefunden und kranken Zuftande. Vom Herungeber.
 - Über den Nutzen der mineralfauren Mittel in verfchiedenen Krankheiten; vom Hofrath Jördess zu Hof.
 - Dr. Alexander Flajani's Verfuche mit dem Reichlfchen Fiebermittel. Aus Rom mitgetheilt, und mit Anmerkungen versehen vom Profesior Naide aus Rostock.
- V. Merkwürdiger Tod nach dem Fall einer Schwangern.
 - Leizies Wort über die von Herrn Roschlaub mitgetheilte erdichtete Krankheitsgeschichte des Hrn. Collegienraths v. Ketzehue. Vom Heranigeber.

Anzeige an die Herrn Mirarbeiter des Journals der prakt. Heilkunde. Vom Herausgeber.

Namen - und Sachregifter.

Mit diesem Stücke des Journals wird ausgegeben. Bibliothek der praktifeken Heilkunde. Siebenter Band. Viertes Stück.

Inhalt

Struve, vom Scharlachfieber, Ceppel, medicimische Untersuchungen. Register.

Auch ift erschienen: Jeurnal der unsländischen medicinischen Literatur, Dai, 1804-Inhale

I. Ausführliche Abhandlungen.

z. A. Gritte und Morellet, über die Wirkfemkeit des Breunsteins-Oxyd's in Hauskrankheiten. 2. A. Portel, Boobachtungen über die Lage der Ringeweide des Unterleibes bey Kindern und über die Veränderung derfelben im reiferen Alter. 3. A. Portal, über die Veränderungen in der Lage der Lebes, und über die Art, verschiedene Krankheiten der Leber durch das Befühlen zu erkennen. 4. Dupule, ein Wundstarrkrampf, als Folge einer wahrfeheinlichen Zerreifsung der innern Lagen des großen Bruftmuskels. 3. F. V. Bravais, von einem verschlossenen After, mit Ausleerung des Darmkanale durch die Harnröhre. 6. G. B. Gueni's, Bemerkungen über die Epidemie in Ligurien etc. (Beschlus.) 7. A. Richerend, über die Bewegung des Gehiras. 2. Eduard Oxley, über die Heilkunst der Bertramwurzel.

11. Kurze Nachrichten und Austüge,

z. A. Bicherend, über die Empfänglichkeit wermblütiger Thiere für den Galvanismus. 2. Dr. Hugh
Moifes, Wirklamkeit des häufigen Abwalchens mit
Weineffig im Typhus und Synochus. 3. M. Bing
wirklame Salbe gegen die Krätze. 4. Itard de Riez,
Beobachtung eines jungen Menschen, welchem die Hoden sehlen. 5. T. Hodson, neues Instrument zum Ausziehen des Blasensteins, 6. Dr. J. Carradori's, Versuche mit der Voltaischen Säule.

Namen - und Sachregister über den ersten Band.

Irene. Eine Monatsfehrift. Herausgegeben von G. A. von Helem. August 1802, Berlin, in Ungers Journalhandlung.

In halt.

I. Die Bildhamerkunft, die Malerey und die Dichtkunft.
Ode von Riepstock im August 1801.

II. Darf ein Weib in einem gelehrten Männerkreise erscheinen? Eine Erzählung; von 3. Herstig.

III. Das beraubte Baumchen: v. ebend.

Die Männer i. weibl. Zirk. , zwey Skinzen; v. ebend.
 F

V.

V. Verzweißung und Asmuth; von S. v. Bendemer; VI. Die Erscheinung; von Angelike, VII. Lob der Phantasie: von ebend. VHI. Gedickte; von Gromberg. EX. Sophie und Doris; von B. Dez Jahrgang 4 Rthlr.; einzelne Heste vo Groschen.

Von Gilberts Amelen der Physik Jahrg. 1802 ift das 11te Stück erschienen und enthält:

L. Untersuchungen über die Ausdehnung der Gasarten und der Dämpfe durch die Warme von Gay-Luffee in Paris mit ergänzenden Bemerkungen des Herausgeberg. (Sie enthalten die wichtige Entdekung, dass alle diese elastischen Flüstigkeiten vom Frost - bis zum Siedpunkte gleich dilatabel find und zwar traf schon Lambert bey der atm. Luft die Wahrheit genau) II. Versuche und Bemerkungen über das Licht, welches verschiedene Körper von selbst auströmen von N. Hulme M. D. zweyte Vorlefung gehalt. i. d. königl. Soc. zu London. III. Über die Ausdehnung der expansibeln Flüsligkeiten durch die Warme v. J. Dalton in Manehelter (trifft mit den Resultaten in I. gufa beste zusammen.) IV. Kritische Bemerk, über einige neuere Hypethesen in d. Hygrologie, besonders über Parrots Theorie der Ausdünstung und Niederschlagung des Wassers der atmosph. Luft von K. F. Wvede Prof., in Berlin (Aus ein. Vorl. in d. philom. Gesellschaft.) V. Merkwürdige Versuche mit einem Tregapparate aus 13zölligen Platten, die Kraft der galv. Elektrizität, Wärme und andre Veränderungen in Flüsligkeiten hervorzuhringen Betreffend , v. Humphry Davy Prof. d. Chemie z. London. VI. Einige galvanisch elektrische Begbachtungen über die Kohle und über den Einflus der Voltaischen Saule auf eine Klektrifirmaschiene v. Curtet in Brüssel. VII. Auszüge aus Briefen an d. Herausgeber. Von Herrn Berghauptmann v. Charpentier in Freyberg. Berichie gung der Beochtung Messiers über die Sublimation des Queckfilbers im Barometer. 2. Von Hrn. Dr. Benzenberg. Fortsetzung leiner Beobachtungen von Stern-Schnuppen und der Fallverfuche im St. Michaelisthurme su Hamburg. 3. Von Herrn Prof. Wrede, eine Meynung la Places betreffend. 4. Von Hrn. Dr. Erdmonn. Machricht von galvanisch-elektrischen Versuchen, welche in Wien angestellt werden. 5. Von Hrn. Com. R. Sprenger in Jever. VIII. Preisvertheilungen bey der Berliner Akademie, und bey der Jahlonowskyschen Societät zu Leipzig.

Halle den raten December 1802.

Ranger febe Buchhandlung.

In Ungert Journathandlung in Berlin ist erschienen: Journal der Romane vites St., auch unter dem Titel: Louise aus Mailand. Preis 2 Rible. 8 gr.

II. Ankundigungen neuer Büther.

Bey Hinriche in Leipzig ill fertig geworden: Fr. von Genlie, neue Gesprücke und Erzühlungen zum Gabranch der erften Unterrichts für Rinder. Mit einer Biefeltung von G. C. Clettie, deutsch und franzölisch nebft 3 illem. Kupien 1 z Rehlr. 8 gr.

Wesn Gespräche und Berählungen vorniglich esignet sind, die Stelle mündlicher Spuchübungen zur
setzen, ja soger ein damit verbundner Zweck ned
sichrer und gleichsam unvermerkt erreichen hilt; is
dürste die Zweckmässigkeit und der Nutzen dieser hiet
für den Jugendunterricht wohl keinem Zweisel wer
worsen seyn. Für den innern Gehalt desselben, is
wohl in Ansehung der Sprache als der Wahl der ist
terien, bürgt der Name ihrer Urheberin jeden, der ich
dessen zu einem nützlichen und angenehmen Geschei
für Kinder bedienen will. Der darin enthalte liet
Roman, die Kinderinsel, so wie die am Schlusse sind
zen besindlichen Gedauken und Maximen sind such er
zeln ersteres um 12 gr., und letzteres um 5g. nicht

In allen guten Buchhandlungen ift zu hahr:

Lukumon, oder Nachrichten von außerordenich
Menschen in physischer und glychologische her
sicht, ingleichen Merkwürdigkeiten au in har
und Kunsigaschichte, Lünder- und Vollaine,
zur Belehrung und Unterhaltung herause, m

J. G. Rievethal. 3ter und letzter Theil, atc
nem Anhang. 3. 1803. 1 Rehle.

Der mannigfaltige und interessante lubilt dies Buchs, hat bereits den beiden ersten Theilen tellebe eine gunstige Aufnahme verschaft, und et n ez Lieblingslekture der erwachspien Jugenderhoben, m halb es mit Recht zu einem niezlichen Gefehen im in Leure heiderley Geschlechts empfehlen werden in Es zerfällt in folgende Abschnitte. 1). Merkveis Menschen. 2) Merkwürdigkeiten aus den drey Nacht ten. 3) Beyfpiele von der Gelehrigkeit, Sagacitäusi's Zuneigungen der Thiere. 4) Geographische Merkreit keiten. 5). Gebräuche alter und neuer Zeit. 6) Er würdige Vorfalle, 7) Technologische Merkwürdight 8) Einfälle, die durch Originalität, Witz und Schaffe merkwürdig find. — Jeder Abschnitt, so wie in b hang, besteht aus größern und kleinem Auffant 12 Erzählungen, unter denen man nicht befürchmiss wie in to manchen andern Sammlungen dieler ! alte Bekannte angutreffen, so dass sich selbst du gedete Publikum nicht feheuen darf, das Buch in de Er zu nehmen. - Alle 3 Theile kosten 2 Rink. 17 5-

Vor Kurzem ift an alle Buchhandlungen verfehin worden:

F. Schlichtegroll's Nehrolog der Deufchen für handen geren Bend.

Derselbe enthält die Biographien von Hofman Pr. Geheimen Rath, Heimback, Rector der Schitt Pforte, Fahrmann, Weihbischoff zu Würdurg, Maken, K. Pr. Kabinesseth, Dr. Mittelhäufer, Soph Rettner in Eichstädt, Conrektor Reichard in Grizel Bagenhosmeister Dumpf in Gotha, Prof. Ackernan Altdorf, Zumsteeg, H. Wirtemberg, Concerning

hittner in Jona , Gard Patiente : Buillier, Raffield. Sichf. Joh: Kriegereth und Rängsecheifter in Leipnig.

In einigen Wechen wird ven diesem Werke, sich der ats Band- vom Jahr 2793 unsehlber die bresse verlossen and gleich an alle Buchhandlüngen verschickt werden. Die übrigen bis zum Schlusse des origen Jahrhundens noch sehlenden Bände, und zwar ür, die Jahre 1799 und 1300 nebst einem Suplementzude und den nöthigen Registern, werden, wie schon n einer frühern, aussührlichern Anzeige bekannt gezacht worden ist, in möglichsterakürze nachgeliesert, auss die Lücke zwischen dem verigen und Semistuen ahrhundert, bald ausgefüllt seyn foll.

Gotha im Novemb. 1808. Juftus Perthes.

Im Verlage des Magazins für Literatur in Stuttgart erscheint sum neuen Jahr, und ist in allen Bucht handlungen zu haben ellumen auf den Altar der Fraundschaft und Lieben nebst einem Ankang von Aussätzen in Stammbücher, mit Kupf. und Musik, Taschenformat, in einem saus

bern Umschlag broschirt, 803.

45 kg.

28 Kind meines Vaters, oder die Gebrechen des Charakters und der Erziehung, von A. J. Dümeniant.

Aus dem Französischen übersetzt von F. R. Hiemer, mit Musik von P. Gayesux, a Theile Senetgart, mit Kups.

28. 12 kg.

17. irzählungen aus eines Einsteleley für die heranwachen

fende Jugend, oder Spiegel für Kinder aus allen Ständen, 3 Theile, Taschenformat, gebunden mit. 12 schöuen schwarzen Kupsan. 1 fl. 30 kg. illuminist 2 fl. a4 kv.

eue arithmetiche Exempelsefeln, votzüglich für die Volksichulen in Schwaben, insbesondere Wirtzusberg eingerichtet, von A. Kech, Stautgert 1 fl. 12 kt. auf Pappendeckel gezogen u. in ein. Futeret I fl. 12 kt. auf Pappendeckel gezogen u. in ein. Futeret I fl. 12 kt. auf Pappendeckel gezogen u. in ein. Futeret I fl. 12 kt. vorte der Erinnerung, für Jünglinge und Middehen die fich auf eheliche Ghückfeligkeit vorhereiten wellen, nebst einem Aphange von Sentensen über Freundschaft, Liebe und Umgang, aus Aust. Stutte. 803. in einem saubern Umschlag hr. 20 kr. Vochenschrift für Frauenzimmer, mit Kupfern, Musik, nebst Intelligenz-Nachrichen auf das Jahr 1803.

Velta's Schriften über Elektricitik und Gabrentenne.
A. d. Ital. und Franz. überl. v. Dr. C. E. Meffe., 1ter Band m. K. 18 gr.

5 ft. 30 kg

gr. 2. Ladenpreis

Die Schriften des Erfanders des Elektrophers "des lendenfators der Elektrocität, und der galvanischen Säuvollständig gefammelt und überfetzt zu schan, musse hon längst der Wunsch eines jeden Freundes und Kangers der Physik seyn. Eine Sammlung und Übersetzung ieser Schriften a. d. versch, ital, und franz. Zeitschrifm, worin sie zerstreut sind, war sier unsers Zeitsen iedürsnis. Und diese Bedürsniss soll durch die hier ngszeigte Sammlung befriedigt werden. Dieser zu heil, welchen wir schon an der Ostermesse zu liesem

gedichten, deflen Brittefannig eine durch neurchbeley hinzugekematele Imflände bis jetzt verzögen brunkty unthäle zwey frühere Ablundlungen Volta's; dier bishin im Doudohlund wenig eder gas nicht gekannt weren. Bin zweyeich Bund erscheine zur Ostermeste 2309 und foll einige neuere Abhandlungen enthalum.

Schimmesspeen nieg und Comp. in Malles

is a second

Anzelge utte Gullfehn Theorie betreffend.
Dr. ImC. F. Loune Entwickelung der Gelifiken Theoriese über das Gehirn vorzüglich betrekhtet als ein indegriff der Organe unferer intellectuellen und marelifchen Eigenschaften. Mit Kupfen §. Leigtig hap Minvichs I Rehle. 22 gu.

Dieses gehalweiche Werk, befriediget nicht nur surch eine treus und lebhafte Darstellung der gelischen Theorie die Missbegierde derer, welche diese Theorie noch nicht genug kennen, in dem vollsten Maasse; sondern leifiet anchriterte den Scharffinn, mie welchem die Grundfärze derselben entwickelt, und mehrere intellectuelle und merzlische Fraste des Menschen auseinandergesetzt find, den Foderungen des Philosophen hinlängliche Gnüge. Auch entsprieht die Anmuth des Vortrags und das elessische Gespräche des Stils dem innern Werth desselben, und diese Bebenverzüge machen es für jeden gebildeten Leserm einer hächst interessanten Lesture.

dazeige; dus Westphölische Magazin zur Geographie, and statische betressend.

Auto aus gewesen ist, die Provinz, in der ich wohne, im deiten Heste der Niederskeitsschaft Bister (we man so azuig gewesen ist, die Provinz, in der ich wohne, im ein Harzegekam zu verwandeln,) wurde die Anzeige wiederholt, dass die von mir herausgegebenen sieben Bände des Westph. Magazias fün 6 Rihle. verlassen werden sollten. Dieser damals herabgesetzte Preie sandet nummehre nieht serner statt. Dass Weste tritt in den vorigen Ladenpreis zusielt, und kostet praenumerande zwey Pistoten, welche zu keine Buchehandlung; sondern directe zu mieh gesandt wendern müssen. Da die Zahl der noch vorräthigen Exemplaregering ist; so werde inh nus so lange damit dienen, als Vorrach dz ist.

- Da dieses Wenk denen, weiche keine gelehrte Journale lefen, wenig bekannt geworden: so bediene sich miest dieser Gelegenheit, sie auf einige Urtheile aufmerksam zu machen, welche über dasselbe, auch von Staatsmännern, gefällt worden find, die der aufgeklärme Theil des Publikums verehet. Mier find sie:

"Das Weltphälische Magnein, dossen Karansysbe "Ew. — ishon sein mehrern Jahren mit so violem "Fleise; Unverdrossenheit und zweckmistiger Atswahl" heiergen, ist mis bereits als ein nicht blots für "den eigentlichen Gelehrten und Literator, sondern "auch für den Geschöftrassen sehr nützliches Werk ben kannt. Mir dankbatem Vergnügen werde ich daher "solbiges, zumelen es hier nicht mehr zu haben ist, "von Ihnan in meine Bibliothek ausnehmen etc. etc. "Berlin, 14. Nov. 1794.

In einem guldigen Schreiben &, d. Beslin 23. Des, 2794 fettes der eilgemein verehrte Großkannler hinnut "Leh werde mich freuen, wenn ich in der Folge und "Rafürderung und Unterfüssung dielen nützlichen Infinsutz irgund etwas bestrogen kann." — Aber er stark der Welt und mir zu früh.

Das Westphälische Magazin hat mich, als ein mützliches und zweckmäsiges Journal von jeher intemessirt, und ich hebe daher die mir unsern zosen Och.
gütigst übersanden Fortsetzungen desselben mir um somgrössem Vergnügen ausgenommen, und freue mich
magomein, dass Ew. — fortsahren, surch Ihre lisemerische Arbeiten der Welt zu nützen. Ich ermangle
"nicht, Ihnen sür das durch Toberreichung gedachter
"Mehe, so wie Ihrer geistlichen Oden und Lieder be"wiesene freundschaftliche Andenken sehr zu danken,
"etc. Berlin, 29. Nev. 2798. Massow."

"Ew. — bin ich für die mir unterm zeten d. we"gen des W. M. gütigst gegebene Nachricht ungemein
"verpflichtet. Mit eben so vieler Belehrung als Vergnüs"gen habe ich dies interessante Journal bey seiner je"desmaligen periodischen Erscheinung in meinem Lese"siekel gelesen. Mit Begierde benune ich daher die
"den Liebhabern angebetene Gelegenkeit, Ach desselbe
"annoch vollständig zu verschaffen etc. etc. Hamburg.
"39. Nev. 1801.

Öffentliche Biblietheben, Literatoren und Geschäftsmitter belieben von dieler kurzen Anzeige Gebesuch

su machen.

Den S. Des. seed.

Dr. Weddigen, Brediger en Kleinbremen im Füsikenskum Minden.

III. Bücher so zu verkaufen.

In der Kriegerichen Buchhendiung in Gieten find gegen pertefespe besee Einfendung zu heben: Meyere Waltshäl. Priedensacten, complet. II Thie in engl. Band, fehr gut conditionirt, zu an Richle. Corpus juris cameralis, 2 Bde. Fol. Frankf. 1744, in Lederbel. gut cond. 20 Richle.

IV. Vermischte Anseigen.

Ueber die Ameige des Tafchenbuchs für Theologen in der A. L. Z. 1802. Nr. 207. hibe ich dem Rec. niches, dem Publikum nur folgendes zu freen:

z) dass ich (vergl. die Vorr. u. 8. 123) nicht eigentlicher Vorfasser, sondern (vergl. den Titel) Herausgeber dieser literarischen Kleinigkeit (wie das Büchelchen mit Recht in den n. shool. Annal. gemannt wird, vergl. such die Goth. g. Z. u. Leipa. Literatura.) bin;

2) dals die, von jestem Roc. zum Bowelle "dass ich ein schlechter Schriftsfüller foy, der fich eines gemeinen Kunfgriffe bediene" angezogene Stelle (S. 142 f.) wöntlich aus Fichte's mehrmals (noch S. 126 E3 Ingellitten Buths dustion, and such als felche (durch ...) issuation generate, and his fagur (8. 140) preis gegeben ift;

2) delt über die A. d. B. und die A. L. Z. in im Tufohanhuche nichts gelagt wird, als was Rein dawider, und Hr. Micolai num Lobe der A. d. 3, auf Unkoften der A. L. Z. gelagt hat.

D. Thiele.

An des Publikum,

Der Buchdrucker, Herr Ruff, hat einen Anton aus meinem synonymischen Handbuche gedruckt, vor welchem ich das Publikum warnen muß. Es kaun der lesenden Theil desselben weniger interessiren, ob diek Unternehmung rechtmässig oder unrechtmässig sey; die Haupefache ift, ob diefer Auszug des foy, was in Loter diven zu erwaren berechtigt find. Schon kens ich ohne Unbescheidenheit voreussetzen, das mes mid nur Verfestigung eines folchen Auszeges gefchichte halten wird, als einen jeden Unbeksnaten, ki muse abor des Publikum nech besonders darauf su merklam machen, welche Vorzüge ich meinem eigen. bey den Herrn Schimmelpfennig et Comp. erschimmen. Mondwörterbuche zu geben gesucht habe. Zuvörief wird ein jeder schon aus dem engern Drucke und ier griffseren Bogenschl erfehen, dals mein Handwörterbei sin vieles vollständiger sey, als dieser unbefagte in sug aus meinem gröttern Werks. Dinter Unterliebe wird sum Nachtheil des unbafagten Aussages soch gift for, dade kein geringer Theil des Raumes auf die fe ein Handwörterbuch unterlige Bemerkung der Ude einflimmung der Synonymen verwendet ift, diese kun Angabe der Uebereinkimmung konnte war in die sie meinsten und abstraktesten Ausdrücke gefaßt weien. die oft dem gebilderen aber ungelehrten Lefer volle = verftändlich find. Hiernäthst kann der Leser zu in mit einem Sternehen bezeichneten Artikeln schos ab hen, wie greft der Zuwsche an gene neuen Aminis in meinem eigenen Handwörterbuthe fey, und fcher 2 dem ersten Areikel fällt dieles in die Augen, welche dem Ruffichen Auszuge fehlt. Diefer Zuwschs it in den Artikeln felbit an heuse Beftissumungen wir denden Beyfpielen noch beträchtlicher. Binige den habe ich ganz neu ausgearbeitet, andere von te Fehlern gereinigt, die hay einer neuen Ueberschi == in dem größern Werke bemerklich wurden. Die Fehler find min in den unbefugten wertlichen Auss enit übertregen und dadurch ift feine zuverläßige Brach barkeit um ein großes verringert worden. Est d habe ich meinem Handwörterbuche eine ausfahren Anweifung zum Gebrauch defielben vorangeschick. ne welche es vielen Lefern nicht fe nützlich fern kon als ich es wünfche. Uebrigens dienen auch schen gunlligen Urffeile mehrerer competenten Richter in nigen gelehrten Blättern meinem Handworterbuch einer vetzüglichen Empfehlung.

Halle im Decbr. 1809.

Joh. Aug. Bherhart

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUN

Numero 237.

Mittwochs December 1202 den 22

LITERARISCHE ANZEIGEM.

I. Neue periodische Schriften.

Jena, in der akademischen Buchhandlung ist se eben erschienen:

Loder's Journal für die Chirurgie, Geburtshülfe und gerichtliche Arzeneykunft. Vierten Bandes er-_ Res Stück , mit 4 Kupfern.

Inhalt

- I. Authentische Nachricht von der chieurgischen Pepiniere zu Berlin. Vom Mn. General-Stebe-Chirurgus D. Görche. - Nehft einem Zulatze vom Herenegeber.
- II. Ueber Ha. De. Beer's Antworf zur Vertlieidigung feiner Handguiffe, die Staatlinfe famt der Kapfel auszuziehen. Vom Hin. Rath und Professor Schmidt,
- III. Medicinisch ehimzgische Reinbrungen über den Nutzen des Galvanismus. Aus einem Schreiben des Hu. Hofrath de la Fontaine, au Warfeliau; au den

IV. Med. chir. Boobschwagen vom Ho. Dr. Redemecher. Stedtphyfikus au Goch, bey Glere.

V. Beschreibung einer Maschine zur Biprichtung des verrenkten Oberschankels. Van Hn. Schmidt, Peir-Sonar - Chirergus zu Dresden. (Nebft Abbildungen Tab. I. II. III.)

VI. Geschichte eines markwürdigen Hiroschädelbruches und glückliche Heilung desselben. Vem Hn. Dr. Wagner, Phylikus zu Balingen und Rafenfeld, im Wistembergifchen.

VII. Vorschlag zu einer neuen Operationess der durch - Kochverhäutneigen eingeklommten Darmbrüche. Vem Hn.-Dr. Jones, an Montjoye, bey Achen. - Neba einem Zulatze vom Herausgeber.

·VIII. Wober die Heilung der großen Verleinungen der Knechen ohse Amputation. Vem Hn. Leiberet Dr. Ställer, zu Langentalza.

IX. Bruchstücke aus der Gebureshülfe. Vom Un. Dr. Wigand, zu Hamburg. (Beschluss des B. III. St. 4. angefangenen auffatzes. Nebst Abbildungen, Tab. IV. Fig. 19105)

X. Obdugiens-Bericht über eine Selbstentleibung. Von Horningeber.

XI. Kurte Mackrichten und Neuigkeiten.

3. Beebachrungen mehrerer Abloeffe nach den Biattern. Vom Hn. Dr. Klees, zu Frankfurt am Mayn.

3. Lalunung der Urinbiele, durch den Galvanismus geheilt. Von Hu. Kreis- und Stads Physikus Gebel, at Prenkanfigin.

2. Abbildungen und kurze Beschreibung eines Uninträgers. Vom Hn. Land-Phylikus Jördens, za Hof. (Neba einer-Abbildung, Tab. IV. Fig. 6.)

4. Uebbe die Michbildung der Vaginalportion des Uterus und des Muttermundes, auch über das Pelvisriam von papier-maché. Vam Hn. Prof. Froriep; zu Jone. Nebst einem Zusappe vom Mer-" wisgobet.

5. Nachricht, die bevorftehende Vollendung von den anatoteifahen Tafeln und dem anatopilfehen Handbucke des Herausgebens betreffend.

6. Abgenothigte Erklärung, eine Stelle aus dem sten Hefte meiner Beyträge betreffend. Vom Hn. De. Wigand, su Hamburg.

7. Preissufgabe der Monnikhoffichen Stiftung. .

Von dem neuen Journale

Des

Deutsche, Zuschaus poder

Archio aller merkwärdigen Vorfälle, welche auf die Foliziehung des zu Luzeville abgeschloffenen Friedens Beziehung haben; nobst historisch-geographisch-statiflifchen Bafehreibungen der verlornen und dafür erhaltenen Lande,

ift nun . im Verlage von Carl Ludwig Brede zu Offenbach, des enten Bandes aves Hofe erlebjenen.

Da diefes Journal, nach dem Plane, alles enthält, was hey der Reichafriedenadepuzation au Regenaburg worgeht; da man hierin alle flatistische und geographische Angaben won den verlernen sowohl, als me Entschädigung bestimmten Landen findet; folglich diese Schrift für den Publiciften, Steriftiker und Geographen nicht blos dermalen, fondern immer, intereffent ill: se schmeichelt sich der Verleger, durch reiche Bekel-Jungen, sur Fortferzung ermuntert au werden. Drey Hefte von 30 Bogen machen einen Band aus, welcher (22) 6

in allen Buchhandlungen für a 4. 45 kr. oder z Athle, 20 gr. zu haben ist.

II. Ankundigungen neuer Bücher.

In der Andresitchen Buchhandlung in Frankfart am Mayn find folgende neue Werke erschienen:

Stazb (Odo) praktische Anleitung zu der bewährtesten und vortheilhastesten Versertigung. Verbesserung, Ausbewahrung und Wartung des Weiss und Effigs. ein Handbuch für Hausherum bes Kellesökonemie, nach den neuen theoretischen und praktischen Grundfatzen. 2. 14 gz.

Cornelius Nepos, im Auszug, für untere Klassen der Gymnasien und Trivialschulen, bearbeitet von C. H. Hänle. 8. 12 gr.

Uihlein (Joseph) erfter Unterricht der leteinischen Sprache in Verbindung mit der deutschen, gr. 8. 10-gr. Versuch einer ausführl. Anleitung zur Glasmachenkunst, mit Bücksicht auf die neuen Grundlitze der Chemie, nach dem Franz. des Bürger Leyfel, und nach eigenen Erfahrungen besrbeiter, mit zo Supfestafeln. gr. 4. 2 Rthlr. 12 gr.

Asseige für Zezte, Chemiker und Westerferfehre. So eben hat die Profie verlaffene

Trommedonf's, D. J. B., allgemeine chemische Bibliothek des 20ten Jahrhunderes. 3n Bds. 20 St. Mit dem Portrait des Hn. Hofrath Hildsbenndt. gr. 6. 60 gr.

Dessen Gartenbuch für Ärzte, Chemiker und Apetheker, sum Nutzen und Vergrügen. 3. 2 Rehlr.

— Die Chemie im Felds der Ersahrung. 3r Bd. gr. 3. 2 Rehlr.

Taschenbuch für Arme, Chemiker und Pharmeceutiker auf das Jahr 1803. Mit 6 Postraits und 12 Monatskupfern. 8. geb. z Rehlr. 1-2 gr.

- Geschichte des Galvanismus oder der galvanischen Elektricisät, verzüglich in chemischer Hinficht.
gr. 6. z Rthlr.

Henningsfehe Buchhandlung in Edux.

Anhändigung der Fortsetzung eines bibliographischen Werker.

In dem Jahre 2302 ift von mir der erste Bond des hibliographischen Cetaloge (nicht der Gerellischen sondern) der neu errichteten Bibliothek der k. k. thereste mischen Ritterakademie heruusgegeben werden. Die ellgemein guse Aufnahme diese Bandes, der nur die Beltenheiten der dermaligen Bibliothek, und eine Fostetzung der von dem abgelebten Hofrath Denis beschiebenen üktellen Wiener-Ausgaben enthielt, hat mich veranlastt, nun den gennen Catalog dieser neuen kosteren Bibliothek nach einem solchen System sortunsen, das sieh von den bisher bekannten bibliographischen Werken nicht bloss der Neuheit, sondern auch des eilgemeinen Mutzene halber vellkammen unterschei-

Der Catalog eathält eigentlich die vier typerplischen Jahrhunderte, und zwar nach der Grudley einer dem zweyten Bande vorzusgesetzten Abhadha in folgender Art:

In den ersten drey Bänden werden alle Bücker al feltene Ausgaben des ersten typographischen Jahnedests, vom Jahre 1436 bis 1536, bibliographische schrieben.

Der vierte Band begreift ebenfalls, durch alle Calfen der Wissenschaften in systematischer Ordung uf Kürze, dier Bücher den zwayten typegraphische las hunderts, von 1536 bis 1636.

In dem fünften Band kommt das deim speguji sche Jahrhundert, von 1636 bis 1736, vor.

Das vieste typographische Jahrhundert, sinis von 1736 bis 1802, enthält in vier Binder, seht d nem allgemeinen Repertorium, die in diesen 1614 ren herausgekommenen Werke.

Eines der wesentlichen Stücke diese Gusten ist aber darin, dass nicht bloss die Tiel, auf is Art der Büchercatalogen und Repertorien sogtist werden, sondern, dass aus allen großen und liese Corporibus, Sammlungen, Acten und Meneim ist Akademien, größern Journalen, und überheit allen Werken, die michrere Abhindlungen, Incest und Gestimentstellenen enthelten, alle einstelle in besonders ausgestegen, und in die Class der Wiss schaften nach der gewählten Systemseichen Orienteingetheilt find.

Diefes Wesk ift van stir in einer Zeit yn 51 ren, und awer in der Art tu Stande gekenne, i es, wenn ich auch durch waschinner für Unliek. der Ausgabe verhindert werden fellte, von jeles i enn ohne alle Mühe zeim Dauche befürler, mit digt werden kann.

Der große und allgameine Rumen diese bliese phischen Werkes ist schon, ohne auf den innerst desselben zu sehen, durch slie alleinige Benedant Zeitgewinnstes erwiesen, wenn zin Schristelle. Bibliothekar, oder jeder Wisbegierige in der latt Handbuches, welches über 2000 tausend Andri bält, ohne langes Narhschlagen die Haupschrist jeder Classe der Wissenschaften mit einem Blicksten, und sowohl den Band, als such des Blat. Sch in eine Bibliothek zu verfügen, genan beise hann.

Was die Nebenfachen diese Wertes benkt werden, wie in der Verrude des erken land ist bemerkt ist, auch in der Felge nicht mehr ist lie Einempiarien auf helländischem Pepier in deride großen Quart-Formate, und Schäulnit der Leungeren Quart-Formate, und Schäulnit der Leungeren mit neuen Rupfern und Viguen ist fruckt. Aus der sehr eingeschränkten Annahl de liet placien läset sich von selbst essachten, daß der zute ber, der bless den allgemeinen und keinen bieden Rutzen zu ernielen sucht, nur um sich sehnenten Stutzen zu ernielen sucht, nur um sich sehnenten Stutzen, den Subscriptionsweg einschlagen milet. It Subscriptionsorte find nur zwey, nämlich zu Win in Merrn Buchkändler Degen, und zu Täbingen bestern Buchkändler Cetta. Mit der künfzigen Oftwarfs zu

er zweyte und die Bend, und fofort My feder Siber il Herblimesse wenigstens ein Band erscheinen. Die beriebenten werden jedem der felgenden Bände beylingt, such kein Band anders, als gegen den Subriptions-Schein abgegeben.

Der Preis einer jeden der erften fant Blade beigt 6 fl. W. C., von den letztern hingegen, indem
i viel flärker als diese ausfallen, wird der Preis bey
bgabe des 5ten Bandes angezeigt werden. Binem
den Interessenten dürste daher daran gelegen seyn;
th bey siner so sehr eingeschränkten Zehl der Exemarien zeitlich zu melden. Der Verfasser wird überupt sich ausserst bestreben, nicht bloss auf dieses
aufbahn, die durch seine Staateschriften erworbene
chrung des literarischen Publicums aufrecht zu erhaln, sondern dieses neue Werk auch vorzüglich geeinmutzig, und für jede große Bibliothek brauchbar
machen.

Wien, den 1. November 1202.

Jef. Edler von Sarteri.

Maiferlicher Rath und Bibliotheker
am Therefianum.

Schriften und Bisputztionen, wolche bey dem Jubas feste zu Wittenberg erschienen und bey Göthe in Deipzig in Commission zu verkaufen find: Maofs (Jo.) Nachricht von den Peyerlichkeiten aut dritten Jubelfeste der Stiftung der Universität zu Wis-4.00 Ebendess. Ueberficht des gegenwärtigen Zustandes der Universität zu Wittenberg. 'Ebert (Jo. Jac.) Progr. invit. ad Academiae Wittenbi Sacra Saccularie tertia, folempi ritu festisque ceré-3 gri moniis celebrands. 2 gr Carmen faeculare. Weberi (Mich.) Panegyr. S. S. Bottorum renunc. promot. et proclemet. facr. isest Comment. de contho, quod Jefus fe in miraculis fuis specialle ipse professus eft. Nitzsch (Car. Lud.) Proger. tria, in quibus discrinem legislationis et inftitutionis divinae, ab ipio elu agnitum elle 1) probatur, 2) confirmatur, et 3). lefenditur. # gr. Ejust: Pr. de peccato, homini cavendo, quanquam 2 gr. n hominem non cadeste. Doering (F. Chph.) Diff. doctring librorum factoarm de morte Jesu Christi vicaria et propter hane npetranda fidei lege peccatorum nostror. veniz. 3 gr. Empfer (Chr. Ghelf.) Diff. de ratione conftituendi rei culos fundamentales réligionis Christianie. ' 4 gr. Oertel (H. Chilf) Diff. de oracione les montana 1 ... usque confilio. Oppett (Oherd. ?:) Diff. de filei in Christum juliscantis ad emendandee vitae studium usu. . 1 3 gr. Fischer (16. F. Guil:) Diff. Scholia in locum Gal-I, 1-20. 3 gr. Cranold (Theoph. Polyc.) Diff. do just uheri. Drecksler (Chr. H.) Diff. de Cholers.

nesser (chr. P.) preck. F. Lud. Krofffg Diff. F.
methodi gestricze in curandis fehribus indicatione
ritte constituenda.

3 gr.
16 Kuhn (Ge. Golt.) cod. preck. Diff. de Haemorrhagia neeri.

3 gr.
27) Wiefster (F. A.) prack. Fr. C. A. Voge Diff. de
spasmo ventriculi.

5 gr.

Kärkfich M erfehlenes:

Ober die paraboliseiten Restaures und deren Aswendung zu Nachtstgnaten an den Senkisten ? einige Nachtschten und Bemerkungen von Reinkeund Woltmann. 3 pr.

Da ieh diese kleine Schrift nicht unverlangt versender se bitte ich die Herme Buchhändler, sich mit ihren-Aufträgen deshalb an mich zu wenden.

" Hamburg; im Marember 1802.

Priedrick Perthes.

De fiele die wenigen Exemplare des ersten Hethe meiner Verschristen zur systemet. Anweisung des Schönschreibens vergrissen hatien is habe ich zur Zureden noch eine gezingere Anzahl davon nachdruchen lassen, met Eisbhebern annoch damit dienen zu Können. Abchbemerke ich zugleich, dass der zweyne Hest versprochemenschen künkige Leipz. Oftermesse unsehlbar erschiednen wird.

Deerdar, der 3. Dec. 1201.

Refeberg.

Bar: Landete und Riliger in Amfiede und Rudulfündt erscheint Ostermesse 1303.

Ments System dur Kinderkrankfieiten nuch Erfakrung und Brownischas Grundsitzen bearbeites, von Friedrich Jahn.

Bey dem großen Umschunge, den die gesammte Armeywisselchaft durch die Brownischen Lehrmeynungen anküten hat, ist dech die Rheeste und Bremie der Kinderkrankheiten bisher fast leer ausgegengen. Und doch scheinen dieselben einer Revisten gank vorzüglicht bedürftig zu seine Der Verfasser, den man schen aus andern Schässen als einen gemälsigten Browniener kennt, hat die Resistate des Studiums der schotischen Theorie sowell, als einer vyführigen Ersahrung benutzt; um liele Lücke fin der mentchessenen zuszusüßen. Er hät die die letzte dem erstern gewaltsam anzupassen, wohl aber beste auf eine vertonelte Weite mit einander zu veröffigen gesucht, um sich dadurch des Beyfalls gemäßigt denkender Leser in deste größern Umsange zu vergewissen.

Abbitang

Englischer und Französischer Annirale, Zweyter Beit. 4. B Rehle. 8 gr.

Des este Hoft von diefer intereffenten Sammlung, der in der letzten Ofter-Meffe erschien, ward mit se vielem Beyfell ausgenommen, dass wis uns dedurch bemes fenfen, mit der Merausgebe des festgenden Mahr ib viel als möglich zu eilen. Der zweyes Meft ist que egschienen, und enthält wieder soche Abbildungen der in dem letzen Decennium sich so zühmlichst ausgezeichneten Brittischen Beshelden, nämlich: Sir Peter Parker, Level Bridgert, Level Hood, Sir Andrew Mitchell, Sir Alen Gerdner und Kinggmill, die simmtlich much den hessen Londner Originalen versertigt find. Sester, der dem ersten Meste seinen Beyfall geschenkt hat, wird auch denselben diesem zweyten Haste nicht versagen, da er ebenfalls von einem unserer besteren Künstler gearbeitet ist, und wir für gutes Papier und gin ausges Ausgere gesongt haben.

Yols und Compagnia. in Laprig.

Zur Beantwortung öftener Nachfragen, aus mehreen Orten, nach Herrn Brillet D. Johann Friedrick Burfehere, Prof. Prim. zu Leipzig, neuesten Schriften.
Außer denen bis Num. 33. fortgosenten Specilegiis
Autsgrapherum, sen Pibliothera Zesemi Reterod.j' find
seit 1798 in Leipzig herzusgekommen:

- 2) Roy Küchlerus Das vor jadermanns Augen überelt perfirence jüdifche Volk und fein Schicklalels Zougmits und Warnung für Cheisten, in a Reden, nahltz. Gedächmissede auf die Kurfürftin zu Sackson.
- 2) Boy Groffie: Sieben Reden, am Reformacionefelte.
- 3) Boy Hilfelern : D. Martin Linken Jeine exultiche Bekenntniffe einiger allgemein-christlicher Lehren , ecc.
- 4) Boy Graffée: Wahrhoiten zum Nechdenken und zur dVarquag; für alle Christen dieter Zeis und hoder Parthey, in 20 Beden.

F. L. Schönemann, Mag. log. in Leignig.

III. Erklärung

gopen den Heren von Liechtenftern in Mich.

Zufälliger Weile finde ich jetzt erst im zien Stüche des von Herrn Joseph Merze Frayherze von Liechtensterp berzusgegebenen Archies für Geographie und Statistik für des Inhr zooz eine persönliche Beleichgung, zu der ich nicht stille sohweigen kenn. Ueber die dest abgedryckte Recension verliere ich kein Wort, treu meinem Grundsatze, nie eine Antikritik zu schreiben. Hr. v. L. schlieset die aber mit selgenden Worten: "Hr. "G. wird uns. nach diesen Belagen unserer Moynung "von seinem Werke, (die ich auf ihrem Werthe oder Unwerthe beruhen lasse: die Rode ist von meinem Jahrbuche) "keinen Vorwurf machen, dass wir bey der Benurtheilung dieses Buches, nicht mit der Lobrede übergeinstimmen, die zur er sieh selbst in No. 22. der Allgun, "Litesatur-Zeitung von diesen Jahr, heiten bemate."

To digten paer Seilen bet dar Me; en Liententer mich, und zugleich eines der angelehenften kritichen Inflicese in Europa, gelchmäht. Wenn in fener Numer etwas von mir Echt, was der He. Preyheer eine Lobrek gu nonnen beliebt: so hatte der Hr. Prepherr, als et Mens see Elire, mir eban ferjel Ehrgefühl untaver, and gerade im Gegencheil derans schliesen muse, date ich mir fie nicht felbit komme gehalten haber. Wenn ich den Herausgebern der A. L. Z. eine Lebreit auf mich gebracht hitte, um fie ale eine Recentoria dieler gelehrten Zeitung abdrucken zu laffen: fo weden fie fie mir mit Vergehtung zurückgegeben, wolit würde mich um des Zutreven dieler vorwesliche Manner auf immer gebracht haben. Ich habe beg Jahre leng, (von Oftern 1792 bis dahin 1795) diele daction der Allgemeinen deutschen Bibliothek besom, und hiere also die schouste Gelegenheit gehabt, mit is viele Lobreden zu halten aus ich nur wollte. De Mr. Preyherr konn in den während dieles Zeitraumeter susgekommenen Bänden dernech fuchen, und, was dort eine meiner Schriften beyfällig recenfet feyn ist, (was ich in der Thet nicht weiß,) von Hn. Mani in Berlin oder Hn. Bohn in Hamburg (bey cipm vo beiden werden die Register verhanden seyn) den k oeglegeen orfakten, pad fich dann weiner erkunöft. Ich bin nicht naempfindlich gegen Lob oder Tadel, ri deen das niemand leyn must; aber ich wurde mi Abanes, auch meinem vertenwolfen Freunde en Wint zu gehen, dass er mich loben sollen. Was pullers weife, der true öffentlich auf, und Arak at Ligea !

Re thut mir leid, dass ich mich gegen die pefe fiche Belejdigung eines Mannes, den ich wegen is Perdienste, die er fich um die Geographie und ich flik, besondese der öfterreichischen Stanten, musikfehr boch schätze, habe vertheidigen musien.

Wandebeck den 1.40cteber 1802.

A. C. Galpari

Zur Bestätigung dessen, was He. Prof. Gespails vorftehender Heklärung anführt, setzen wir hinn:

- 2) dafe in der A. L. Z. nie elbe Belbitrecenten et genommen wird, auch kein College eine Girannen darf.;
- a) dass namentlich die Recension von En Galest Jahrbuche ein Gelehrter, "der seine Stärke in in Geographie hinlänglich beurkundet hat, und in stidlichen Deutschland wohne, ahne dass Er 6 danzuf den mindelten Einfluß haben konne, un fasst habe:
- 3) dass also die van dem Hn. Raron von Liechen flom dem Un. Gospari gemachte Beschnigst völlig unwehr ift, die er als eine Uchenden word wir sie nicht aus einer ungelieren Quite in leiten follen, krimen-Anstand nehmen viel. I fentlich zu widerrufen.

Die Herungeber der A.L.L

đer

LLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 238.

Mittwochs den 22m December 1802

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Akademieen u. gelehrte Gesellschaften.

der Versammlung der Akademie nützlicher Wischesten zu Ersurt, am 3. October, verlas Hr. Dr. elow, Bemerkungen über den Nachtheil der allzu en Kleidungsstücke " und erläuterte einige Folgen lelben durch anatomisch-pathologische Wachsprätte.

In der Novamber-Versammlung der königl. Gesellnit der Wissenschaften zu Göttingen, welches zuich die 5 ite Stiftungsseyer derselben, und die erste
er ihrem neuen Präsidenten, dem Prinzen Adolph
dvich, Herzeg von Cambridge, war, hielt Hr. Hofr.
elm eine Vorlesung von den chemischen Wirkungen
nach Volta's Vorschlage errichteten Metallfäule, und
geh. Justizrath Heyne erzählte die Vorsalle des verenen Jahrs bey der Societät, nach Vorausschickung
ger Betrachtungen zur Berichtigung der gemeinen
stellungen von dem Verhältnisse der gelehrten Gechaften zu den Universitäten.

Die königl. märkische ökonomische Gesellschaft in dam hielt am 2. Nov. 1802 ihre allgemeine Herbitimmlung, wobey in Abwesenheit ihres jetzigen Diirs, des Ha. Geh. Staatsministers von Voft, der Domkapitular von Bochow auf Rekahn den Vorfitz Zuerst verlas der Hr. Konrector Bauer, als Reur und Secretair, die Verhandlungen der Gefellt im verlieffenen Sommerhalbenjahre, und theilte das Gutachten des Hrn. Hofplanteur Sello über nde eingegangene Abhandlungen mit: Ueber den u der Kartoffen und das animalische Düngungs-1, vom Hn. Confisterialrath von Gochhaufen; über Kartoffelbeu, von den Hn. Predigern Block und. o, und den Gärtnern Mulifek und Noack und ei-Ungenaunten; wie der Schlehdorn als Steckhelz ehandeln sey, von Hu. Pred. Köbke; über das Ausn der Feldmäuse, die Vertilgung der Erdflöhe h Knoblauch, Abhaltung der Mäuse in den Scheuden Anbau des virginischen Tabacks und über

Durchwinterung der Citronen und Orangen ohne Heisung, vom Hn. Inspector Henschke. Ueber diese letzte Abhandlung wurde zugleich das Gutschtung des königl. Oberhofbaugaths . Gartendirectors Hn. Schulze verlesen. Hr. Sello gab zum Beschlusse, nachdem er feine eigenen ausführlichen Verfuche über den Kartoffelbau mitgetheilt hatte, zum Resultat an, dass nach diesen und den vielen übrigen eingegangenen großeneheils wichtigen und belehrenden Abhandlungen die ausgesetzte Prämie wegen der Kartoffeln von 100 Thaleen wahl niemanden zuzuerkennen seyn möchte, indem es fast erwiesen schienes, dasseman im ersten Jahre aus dem Saamen auf keinem Fall gute, vollkommene und gefunde Karroffeln mit Vortheil und zur Ersparung der Saatkertoffein gestinnen könne. Hierauf verlas der Hr. Americath Hubert fas Zossen eine Nachricht vom Brfolge seines sechsjährigen Anbaues des Rohrdorfer oder sogonaunten baierschen Waizens. Das Resultat ift: dass derseibe im Ganzen nicht zu empfehlen sey, und ebenfalls durch des Brand sehe leide. Dann trug Hr. Domkapituler von Rochew ein vom Hn. Generallieutenant von Ruchel eingesandtes Tagebuch des Hn. Gutsbesitzers Hafe in Ganzkow bey Kolberg über die Pockenimpfung der Schafe in dellen Schäferey vor. Er beweiset, dass die Impfung bey gehöriger Vorficht durchaus rathfam und höchst vortheilhaft sey, besonders wenn natürliche Pocken zu grafüren anfangen. Ferner las Hr. von Rochow seine Gedanken über Anlegung der Armenanstalten im Großen und die Unterftützung der Armen. Er schlage besonders vor, Getraidemagazine und Bäckereven für die Armen enzulegen, und den Dürftigen ftatt des Geldes Naturalgaben, besonders Brod, zu geben. Nachher machte der Hr. Prof. Schmidt aus Berlin die Gesellschaft mit einer vom Mechanikus Lehmann in Berlin angegebenen Maschine bekannt, die Wind mühlen ohne Wind in Bewegung zu setzen, welche jetzt vom königl. Oberbaudepartement unterfucht wird. Dann las Hr. Kriegsrath Nöldechen aus Berlin seine Versuche und Erfahrungen über die Cultur der Sommerwicke als eines Heufurregats vor. Nach derfelben hält er fich für berechtigt, den Anbau derfelben um fo mehr zu empfehlen, indem man dadurch den Acker zweymal zu nutzen im Stande ift. Hierauf theilte Hr. Pred. Germerskausen aus Behlalach einige Bemerkungen über die (11) H

guten und bofen Gewohnheiten der spanischen Schäfer mit, aus welchen er mehrere Folgerungen zur Verbesserungen unserer Schäfereyen herleitete. Zuletzt verlas der Hr. Konrektor Bauer zwey Abhandlungen des Hn. Rammerraths Fischer in Creilsheim über den Anbau des Mohns und englischen Ölsenfs, und zeigte sodann noch den Eingang und Inhalt folgender Auffatze an, die aus Mangel an Zeit nicht mehr vorgelesen werden konnten: Ueber den Missbrauch des Kalkmergels als Düngmittels vom Hn. Prof. Wrede in Berlin; über Bevölkerung, vom Hn. Referend. Lindenthal in Küfirin; über den Anbau und Nutzen der Brennnessel, vom Hn. Insp. Schäfer. Ueber Kartoffelbau, die Auffatze vom Hn. von Arnim, Hn. Lehrer Frenzel, Hn. Gardt, Hn. v. Heidebrecht, Hn. Infp. Henfchke, Hn. Ref. Lindenthal, Hn. v. Puttkammer, Hn. Pred. Richter, Hn. Pred. Sonntag, Hn. Hofgärtner Vojs, Schwerdfeger Voigt und einigen Ungenannten, Auch wurden der Gesellschaft die von der technischen Deputation in Berlin eingesandten thüringsche Het el und der damit gehechelte Flachs, und des Hn. Baudirectors Danthe Zeichnungen eines neuen Ziegelofens und Kochheerdes

In der öffentl. Sitzung der k. k. medicinisch - chirurgischen Josephs-Akademie zu Wien, am \$1. September, die der k. k. Rath u. Prof. v. Beinl durch Mittheilung der aus England, Italien und dem nördl. Deutschlande eingegangenen Briefe und Abhandlungen eröffnete, legte der k. k. Rath u. Prof. J. Ad. Schmidt der Akademie einige Abhandlungen vere 1) Unterwarf er Chefelden's, Janin's, Wenzel's und Demours's Methoden, künstliche Augensterne zu bilden, der Kritik --gab die Gründe an, warum fie fo felten der Erwartung entsprechen, und zeigte dann, wie er durch zehniährige Beobachtungen auf ein auderes Verfahren gekommen ware, welches darauf abzweckt, die Regenbogenhaut von dem Ciliarligament abzulösen. Dieses auf bestimmten Handgriffen beruhende Kunstverfahren zeigte er an den Augen eines Cadavers. 2) Handelte er von ainer besondern Krankheit der Thränendruse; den Beschlus machte er 3) mit Bemerkungen über mehrere merkwürdige abnorme Meramorpholen des Augapfels und der mit dem Auge verbundenen Theile, und erläuterte sie durch Praparate.

II. Preife.

Zufolge der Anzeige der Preisvertheilung der königl. Geseilschaft der Wissenschaften zu Göttingen, im November d. J., ist der von der physischen Classe ausgesetzte Hauptpreis von 50 Ducaten für die 1799 niche hinlänglich beantwortete und dann von neuem ausgegebene Frage: "In welchen Ordnungen der beiden Thierclassen von Insecten und Gewürmen kann die Verrichtung des Athemholens oder auf irgend eine Weise Lust zu schöpfen und ihre Hauptwirkungen, der insgemein sogenannte, dem Verbrennen aus gewisser Rücksicht ähnliche, phlogistische Process, durch Besbachtungen

und Verluche erwiesen werden?" Ha. J. L. A. Sen, M. Dr u. Prof. der Physik zu Würzburg, des Arcest aber Hn. J. F. L. Hausmann, aus Hannover, des Berg bauwesens Dest. zu Göttingen, Mitglied der physik Privatgesellschaft daselbst und der naturhisterischen in Hannover, zuerkannt worden. (Mehr als diese 2 Abhandlungen waren nicht eingegangen.)

Die ökonomische Preissrage: "Ist es rathun, in allgemeine Armensteuer statt der freywilligen Colonieinzusühren? und wie ware solche zu bestimmen zi einzurichten?" war in 6 Schriften bearbeitet werte, unter denen aber die Gesellschaft keine des Preiss vir dig erkannte.

Die Hauptaufgabe für den November 1803 va der mathematischen Classe ist bereits fichet bekump macht worden; eine neue Preisaufgabe für den Norteber 1804, von der historischen Classe, ift historie "Da in den Schriften der ältern und neuem frame scher (vom 16ten Jahrhunderte an) manche Beshich tungen und Theorieen über die Natur, Grande wi Gefetze der Lufterscheinungen enthalten find, dere & nauere Kenntniss und Prüfung für die Verrollione nung der heutigen Meteorologie nützlich wil in id selbst interessant seyn möchte: so wünscht die kiri Societat eine aus den Quellen geschöpfte, mit 1965 mäseiger Auswahl und auf Sachkunde gehinne hat abgefasste Geschichte der Meteorologie von den Ur suchungen der Griechem und Römer an, bis suf : neuem Zeiten zu veranlaffen u. f. w." Fir jele ter Aufgaben ist ein Preis von 50 Ducaten ausgeleut, 21 der Termin der Einsen dung der Beantwernet in dem September jeden Jahres.

Der Preis für die Beantwortung der schwieden bekannt gemächten ökonomischen Ausgaben, auf etc. lius 1803 und auf den November 1803, ist, 11 km ten. — Der Einsendungstermin der Beantwortungster May und September.

IIL. Künste.

Auf Befehl des Papstes werden in der ihn ist Ostie von hundert Galeorenschaven Nachgrabers fi Rellt. Auch hat er ausser der bisher zur Unschled der Museen bestimmten Summe, 10,000 finste se wiesen, um den von ihnen erlittenen Verlust wiesen mu ersetzen.

Auster Guérin's bekanntem Gemälde hat die hu zösische Regierung auch Girodet's Endymien wiss nay's Darstellung der Rettung zweyer, den Tokden Meereswellen naher Kinder, e kausen laste. Der berühmte römische Bildhauer Conste ist, misse er Bensperte's Büste versertigt hat, von last sei Rom zurückgereiset.

Zu Ende des Octobers ist in London zur Auferrung der englischen Malerschule ein Local, (deich werin Desentens seine Gomidelenming ausgebieren jatte), zur Ausstellung von Semälder, welche die engischen Künstler verkaufen wollen, eingerichtet worden. Die Gemälde bleiben immer nur kurze Zeit ausgestelle; Conien und Gemälde alter Meister, mit Ausnahme der mglischen Schulen, werden nicht zugelassen.

V. Beförderungen u Ehrenbezeugungen.

Von der naturhisterischen Gefallschaft in Hannover ift unter dem 4ten October Hr. Dr. und Landphysikus Jugler zu Lüchow zum Ehrenmitgliede ernannt

Am 13. October hat die kaif. Akad. d. Wiff. zu St. Petersburg Ch. Pougene zu Pasis, Mitgl. des Nationalfastinus u. m. gelehrten Geschischaften ausserhalb Frankreich (feit kurnem auch der Göttingischen königl. 80nietat) zum Correspondenten ernannt.

V. Vermischte Nachrichten.

Der durch seine politischen Schriften auf Veranlasfung der amerikanischen und französischen Revolution hinlanglich bekannte Thomas Payne ist am 5. Oct. wiederum zu Neuvork angekommen, und von der Regierung, die ihn zurück berufen hat, fehr ehrenvoll empfangen worden.

Der bekannte Excenstituent Lally Tolendal ift kurzlich dach Frankreich zurüchgekommen, und befindet fich jetzt in der Gegend von Bordesux auf dem Schlosse des Hn. Latour Dupin bey 8t. André de Cuzac. Ex kam in Begleitung der englischen Schriftstellerin Barnett.

Der berühmte Kupferstecher Bertologzi, der den größten Theil seines Lebens in England zugebrache hat, ift von London nach Liffaben abgegangen, wohin er als Lehrer seiner Kunst berufen werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

So eben haben nachstehende gewiss für alle Leser außerft intereffante Schriften die Preffe verlaffen, und find in jeder guten Buchhandlung zu erhalten: Alle Teufel! Keine Wahrheit! oder: vom Verfaffer der privatifirenden Fürsten und der Apologie ach! des Erbadels. 2 Bande. 3. Betany Bay. 1 Rehlr. 16 gr. Brillenpul ver und Augensalbe. Vom Verf. der piivatifireriden Fürsten. & 6 gr.

Hennings sche Buchhandl. in Erfurt.

Ankündigung eines intereffanten Romans. Wilhelmine von Rosen: von dem Verfasser der Urne im einsamen Thale. Ein Roman in 2 Theilen. Mit Kupfern von Arndt. 2 Rthlr. 4 gr.

Die Urne im einsamen Thale, wie auch das Gegenflück dazu, der Todtengraber, beide hochst merkwürdige Erscheinungen unter der großen Anzahl neuerer Romane, erhielten einen so gusgezeichneten Beyfall, dass lie sich in den Händen aller Freunde unterhaltender Lecture befinden. Der Verfasser liefert hier wieder ein neues Erzeugniss seiner Muse, welches mit eben dem Feuer und der reichen Phantage geschrieben ift, durch welche er fich vor allen andern fo vortheilhaft austeichnet, und daher jedem, der die beiden erstern Romane gelesen hat, eine willkommene Erscheinung seyn muls.. Was übrigens die äussere Eleganz betriffe: so haben wir auf das Beste dafür geforgt.

Vofs und Comp.

II. Bücher so zu verkaufen.

In Folio.

Georgi Bücherlexicen 4 Theile und 1. 2. 35 Supple-

ment. Leipzig 742-58 in 4 Banden Led. R. und Ecken, mit Papier durchschoffen, fast ganz neu-25 Rthir.

Lipenii Bibliotheca jurid. 2 Tomi, Ligs. 757. 2 halbe Lederbde., mit Papier durchsch., ganz neu 5 Rthlr. Meiers Acta Pacis Weltph. 6 Theile, Deffen Nusub. Friedens Executions-Handlungen a Theile, und Walthers Univ. Register 9 Bande, Pergb. 20 Rthly.

Dieselben beiden Werke nebst den Regensburg, Reichstagshandlungen, II Pappenb. In Rthlr.

Mushards Brem - und Verd. Ritterfal. Brem. 720. Pergb. 2 Rthle.

In Quarte. Acta Eruditor, Lipf. de A. 1622 usque ed Ann. 1731. Eorund Supplem., Tomi I-X. et Ind. gen. I. II. IV et V. Decennia, 28 B. Perg. Nova Acta de A. 1732-1751. compl. an 1752. fehlt der Titel, 1754-1761. cplt. Eor. Suppl. Tomi I-V. et Ind. gen. 6 Decen, 18 Bande. 20 Rthlr.

Benanni geift, und weltl. Ritterorden m. 228 Kupf. Nrnb: 720 br. Led. 2 Rthlr.

Bünau deutsche Kayser und - Reichshistorie 3 Theile. Leipz. 728-39 3 Pg., 1 Rthle. 16 gr.

Exters Samml. v. Schatz-Münzen und Medaillen 2 Theile. Zweybr. 759-75. 2 B. Ppe. , 2 Rthlr. 2 gr. Gerdefii Historia Reformat. 4 Tomi c. Icon. Gron.

. 744-52 4 B. Juchtenbd. 3 Rihle.

Keyselers Reisen 2 Theile, m. Kupf. Hapnov. 704-41., 2 helbe Lodbi, 1 Rthlr. 12 gr.

Kirchenhisterie A u. N. Tel. 3 Theile, Long 785-54. 2 B. Perg. 2 Rthlr.

Mascovs Geschichte der Deutschen 2 Theile. Leipzig 726-37. Perg., 1 Rthlr.

Michaelis Supplem. ad Lexica hebr. Pars 1-4. Gött. 784. halb Ledb., a Rthir. 12 gr.

Nie-

Niebuhrs Beschreib. von Arabien, m. Kups. Kepenk. 772 Pap., 3 Rihlr. 8 gr.

Nieuwentyts Welt-Betrachtung m. Kupf., Jena 747.,

Ocirichs novus Thef. Differt jurid. Vol. III. in 2 Tom., B. Pap., 5 Rthlr.

Wolfii Curae philol. et crit.in N. T. 4 Temi. Hamb. 739-41., 4 B. Perg., a Rthlr. 12 gr.

In Octavo.

Annalen der Braunschw. Lüneb. Lande z bis 7r Jahrg. 787-93., 2 Rthlr. 12 gr.

Acta hift, ecclef. 20 Bande nebst 3 Banden Beyträgen und nova Acta hist. ecclef., 1 bis 9 fr Theil, 29 halb Fgb. und 16 B. geh., 5 Rthlr.

Bonne's Betracht. über die Natur, m. Kupf. Leipzig 766. Prgb., r Rthlr.

Briefe die neueste Literatur betr., 24 Theile und Reg. Berl. 767., 12 B. Perg., 3 Rihle.

Corpus Juris civil. 2 Tomi, Amst. Elzev. 681 Pg., 5 Rthir.

Fabri europ. Stantskanzley, 1 bis 83r Theil und 6 Hauptreguster. Nürnb. 697 - 743., 87 Pergude. 10 Rthlr.

Gavin Patie partout de l'Eglife remaine, a d. fr. 4 Theile, m. Kupf. Cöin 730., a Pergb., r Rthir.

Journal des Lusus und der Moden von 1786—1799. Weimer, die 5 ersten Jahrg. in halb Franzb. die übrigen geheft. 15 Rthly.

Lettres et Memoises du Bar. de Pöllniz & Tomes à Amft. 737, 5 B. geh., 16 gr.

Magazin, Hamburg, 27 bis 27r und 20r Rand, 20 B. br. Led., 3 Rthlr.

Michaelis erient. und exeget. Bibliothek 23 Theile, 7 halbe Frzb., 3 Rthlr.

Nachrichten, unschuldige, von alten und neuen theolog. Sachen und Büchern von 1701—1719 und fortges. Sammlung von 1730 1740 nebst 3 Univ. Reg. und Löschers theol. Annalen 1. 2. 38 Decenn. Leipzig, 45 Pgb., 6 Rehle.

Reichards Gerten - und Ackerbau a Theile, mit Kupf. Erf. 758-59., a B. halb Pg., 20 gr.

Renneville Historie der Bastille in Paris 4 Theile, mit Kups. Cöln 730, 4 B. Pp., z Rthle.

Staats - und Reife-Geographie nene europ. 9 Theile, zz. Landk. und Kupf. Görl, und Dresd. 750-58., 9 B. br. Led., 5 Rthlr.

Walchs, J. G., philosoph. Lexicon a Theile. Leipzig 775., 2 B. Pap. 2 Rthlr. 12 gr.

Walchs, Chr. W. H., Historie der Ketzereyen 7 Theile. Leipz. 762-776., 7 halbe Ledb., 5 Rthlr.

Wieglebs Handbuch der allgem. Chemie & Thie. Berl. 786., & B. Pap., 2 Rthir.

Wörterbuch brem. niedersichsisches 5 Theile. Bremen 767-71., 5 B. Pap., 4 Rthle.

Mannferipte. In Quarto.

Statuta Berelinensia, 4 Alphab. Est Cedex membraceus venezzudae anziquitatis ex Bibl. ill. de Ploche. Die ältesten Statuten der Stadt Bremen, 8½ Bogen. Libri Statutorum Phrisiae orientalis, 20 Bogen. Ein Band altdeutsche Gedichte, 43 Bogen. Ein Kathol. Andachtsbuch in plaudeutscher Sprick, 44 Bogen.

In Octave.

Sammlung alter Diplomen und Documenton un lemer Binthum gehörend, 52 Bogen.

Ungebundene Manuscripte, Eine Platthelländische Übersetzung des Emige Celin, 40 Bogen.

Alighe Boote, 25 Bogen.

Sammlung statutsrischer Rochte aus Gröningen und in Umlanden; nebst einer holland. Übersetzung der frie schen Kuhren, Soedrechte, 103 Bogen.

Vèrsuch einer Geschichte der Rigischen Sudmitte, 26 Bogen.

Harlinger Landrecht, nabst Statuten aus Bubilepu land, 33 Bogen.

Anfang von einem Sachfenspiegel, Plandentch, 50 Begt. Der Sassen Speyghel, 66 Begen.

Alt Friesisch-Landrecht nach Scetamus incompl. (514). Brockmanner Landrecht, 27 Bogen,

Abschriften aus Scotanus, 24 Begen.

Brachfrücke zu den 17 Kuhren gehörig, 33 begut Ungeordnete Bruchfrücke, 62 Bogen.

Emliger Landrecht, 8 Bogen.

Daffelbe, 16 Bogen. Daffelbe, 18 Bogen.

Daffelbe, 6 Bogen.

Aus den gedruckten alt Frieslandrecht, 17 Bogs Bine plattholländ. Überfetzung der Friesischen ist Landrechte, und andern friesischen Sumuris. 25 Bogen.

Gröninger Landrecht, & Bogen. Emisgauische Statuta, 2 Bogen. Emisgauer Landrecht, 9 Bogen.

Alegha Buch, & Bogen.

Übersetzung eines unbekannten Codicis, wens reine Bruchstücke aus dem alt fries. Landreck reine men. 14 Begen.

Zum Zeed - oder geistl. Rocht gehörig 7 Bogen. Litterae Broctemannorum, 30 Bogen.

Die Manuscripte werden demjenigen zum Rewelcher von jetzt bis Ostern auf das eine oder zu das hächste Gebot thut.

Die Bezahlung geschiehet in Pistolen zu 5 hit und Ducaten zu 2 g. Rehlr. Die Liebhaber beliehet is mit ihren Bestellungen gefälligst an die Granesschaftet kandlung in Bremen zu wenden a Briese und seis aber Postsrey an selbige einzusenden. der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 230.

Sonnabends den 25ten December

LITERARISCHE ANZEIGEN.

1. Neue periodische Schriften.

Der deutsche Patriot. Eine Monatsschrift für die Gebildeten im Volke, seine Vorsteher, Lehrer und übrigen Freunde.

Diese Monatsschrift, die seit dem Anfange des Jahres 1802 erscheint, und eigentlich die Fortsetzung der chemaligen Wohlfahrtszeitung ist, wird auch künftig, und zwar unter dem Genusse der edelsten Censurfreyheit

fortgefetzt.

Da ich nun in Gesellschaft meiner Freunde durch fie fernerweit mein Schärftein zur Beforderung wahrer menschlicher Glückseligkeit begruttagen gedenke und nur derjenige Mensch glücklich heißem kann, der eijen gefunden und gewandten Körper - einen für feine Lage hinlänglich gebildeten Geift, bey einem fittlich juten Herzen, und endlich beym ungestörten Genusse iller seiner Rechte, - sein hinlängliches Auskommen hat, fo ifts naturlich, das in dieler Zeitschrift folgende Gegenstände bearbeitet werden:

- I. Liefert fie Abhandlungen und Nachrichten, durch welche die Leser immer mehr und mehr darüber unterrichtet werden, was b zu thun und zu lassen haben, um fich gefund zu erhalten, ihr Leben zu schonen, und ihre Kinder so zu erziehen, dass sie einst gefunde, muntere, gewandte und alte Menfchen werden, alfo.
 - a. Bekanntmachung von Speisen, Getränken, Kleidungsarten, Gewohnheiten, Sitten, Lebensordnungen, Spielen, Gewächsen, u. s. w., welche den Menschen in dieser Hinsicht, nützlich oder Ichädlich find.
 - b. Geschichten und Auffatze, aus welchen die übeln Folgen übertriebener Anstrengung, und jedes Sturms einer Leidenschaft fogleich fichtbar werden.
 - c. Beyspiele; durch deren Darftellung es immer einleuchtender wird, welch eine heilige Pflicht es fey, fich und die Seinen in Krankheiten einem geschickten Arzte anzuvertrauen; wie pflichtvergessen oder unsinnig man doch wenigstens handle, wenn man dabey seine Zuflucht zu solchen Menschen nimmt, welche die Arzneykunst nie, geschweige denn gründlich erlernten; wie viele

- sber doch, auf diesem Wege dem Tode muthwillig geopfert werden, mit namentlicher und charakeristischer Warnung vor Quacksalbern, welche ihre schwachen Mitmenschen, durch Pfuscherey in der Heilkunde morden.
- d. Gesetze und Beschreibungen von Anstalten, welche der und jener Staat zur Erhaltung oder Wiederherstellung des allgemeinen Gesundheitszustandes getroffen hat, oder zum immer bestern Emporbringen der medicinischen Polizey, etwa noch geben und treffen dürfte.

Diess in Ansehung des ersten Glückseligkeits-Erfodernisses. Das zweyte ist Geiftes-Bildung und Beförderung wahrer Sittlichkeit. Diese Zeitschrift bemüht fich also,

- II. Beide im großen Publikum immer mehr und mehr begründen zu helfen, und, in diefer Hinlich., stellt sie ausser den hierher gehörigen Abhandlungen) von Zeit zu Zeit
 - a. Exempel auf, an welchen augenblicklich fichtbar wird, welch einen hohen Werth ein kenntnisreicher und zum Nachdenken gewöhnter Verstand, eine richtig geleitete Urtheilskraft, ein gereinigter Geschmack, eine unverdorbene Einbildungskraft, ein männlicher Muth, eine ftrenge Gewissenhastigkeit, wahre Billigkeit, ächte Grofsmuth, und vorzüglich, ein reiner sittlicher Sinn, bey wahrem kosmopolitischen Gemeingeiste, hat; Sie bringt aber auch
 - b. Beuspiele des Gegentheils, zur Publizität, als Beyspiele, an welchen sogleich in die Augen fällt, wie traurig es (im Einzelnen und Ganzen) da ausfleht, wo noch Unwissenheit, Gedankenlosigkeit u. f. w., besonders aber Mangel an Sittlichkeit und an Gemeingeiste herrscht. Und weil Sittlichkeit der einzige, vor dem Throne der Vernunft geltende Zweck aller Geistesbildung ist, dieser aber nie erreicht werden kann, wenn man nicht bey dem Menschen fehon in der Jugend den Grund dazu legt, fo erzählt diele Monatsschrift, von Zeit zu Zeit
 - c. Das was sie im Laufe der Tage zum Besten oder zum Schaden der öffentlichen und Privaterzie-(11) I

hung' thun, oder unterlassen fieht. Ja fie ziehet fogar,

d. Da Religiosität beym Volke der Grundpfeiler atter Sittlichkeit ist, Religion, und zwar reine Christus Religion in ihr Gebiet, zeigt in Beyspielen, von welchem ausserordentlichen Einstusse auf wahres Menschenwohl (in Einzelnen und Ganzen) ein nach ihr gesormter Sinn ist, sagt laut, wo die Schuld liegt, dass sie ihr verdientes Ansehn und den von ihr zu erwartenden Einstuss auf wahres Menschenwehl nicht hat — macht auch Mängel und Verbesterungen des öffentlichen Gettes-Dienstes bekannt, giebt den Herren Verwesern dessehen, bey denen es nöthig seyn dürste, brauchbare Winke, stellt reizende und widerliche Portraits von Originalen aus ihrer Mitte auf, u. s. w.

Weil aber ein Mensch vollhemmen gesund, in seiner Art durchaus gebildet, doch immer noch unglücklich seyn kann, wenn er nämlich dabey nicht auch zugleich ein hinlängliches Auskommen, beym ungestörten Genusse allez seiner Rechte hat, so sucht dies Monatsschrift

III. Auch in diefer Hinficht das Ihrige zur Beförderung menschlicher Wohlfahrt beyzutzagen. Sie giebt z. B.

- a. Rathschläge, wie der Landmann seine Ökonomie immer noch mehr verbestern kann; ertheilt dem Bürger Winke, bey deren Besolgung, er seine Kunst oder Prosession mit mehreren Vortheilen betreiben kann; macht neue Maschinen und verbesterte Werkzeuge bekannt; liesert, um eine anschausische Kenntniss derselben zu geben, ihre Abbildung künstig in beygesügten Kupsern; lehrt, wie man die unentbehrlichsten Lebensund Wirthschaftsbedürsusse, Z. E. das Holz, durch verbesserte Ösen oder Heerde immer mehr und mehr schonen könne, liesert auch hierzu die nöthigen Kupser u. dgl.
- b. Bemüht fie fich durch Mittheilung wehrer Exempel Jedermann zu überzeugen, dass übertriebener Luxus der gerade Weg ins äusserste Verderben fey, macht darauf ausmerksam, wie aus demselben, so wie aus dem Müstiggange, der Völlerey, der SpieMucht und dergleichen Armuth und Verachtung, ja endlich die Laster des Betrugs, des Diebstahls, oder der Betteley entstehen; sie stellt aber auch die entgegenstehenden Tugenden der Arbeitsamkeit, der Mässigkeit, der Ordnung u. s. w. in ihrem wahren Lichte aus. Sie lehrt serner
- e. was man zu thun und an lasson habe, um Unglücksfällen aller Art vorzubanen; aber auch wie man sich (wenn dies nicht möglich oder versehen wird) bey und nach denselben zu verhalten habe. Sie sucht endlich
- d. das Ihrige dazu beyzutragen, dass öffentliche und häueliche Ruhe, dass Sicherheit des Eigenthums und Lebens überall ungestört bleiben, oder immer vollkommner werden. Sie ontlarvet daher

Jeden, der diesem allen nur in einer Rücklich entgegen aft, namentlich alle Gauner, Vollier führer und Volksbetrüger - Sie benühr (d. es dahin zu bringen, dass Justiz, da wo fie in nieder liegen follte, wieder empor kemme, rig jeden öffentlichen Verstols darwider, und ficht Jedem, der mich überzeugt, dass er durch febale um den Genuls derfelben gekomme it. oder ihn von seiner rechtmäseigen Obrigkeit ge nicht erlangen kann, offen, vor den gunn deutschen Vaterlande sich namentlich deriber p beschweren. Auch stellt fie alle, ihr beim werdende Polizey-Mängel und Sünden zuf. e. hebt aber auch die Tugenden derfelben, die fe hier und da bemerkt, hoch; thut ohnnelselliche Vorschläge zu Abstellung des und jene Ha brauchs u. dgl. Endlich macht se

IV. von Zeit zu Zeit auch das bekannt, wu niem gelehrte und aufgeklärte Manner in den laufeiten Tagen, zur unmittelbaren Beforderung ausfürcher Wohlfahrt schreiben, liefen aus nier Schriften, von denen vorauszusetzen ist, das is nicht ins große Publikum kommen, zweimige aus f. w.

Weil ich aber nicht im Stande bin, die ich in I. II. III. angegebenen Gegenstände alle en mischt zu liefern, und dieser ganze Plan offenbar zu niese Grade gut ausgeführt werden kann, in welchen von Seiten des Publikums dabey unterstimt were so bitte ich jeden rechtschaffenen Mann, nammen alle menschemfreundliche Ärzre, alle biedem keit freunde. Volkslehrer und Erzieher im deutschaftenen, dieses Werk durch planmäßige Beytrige beis befordern zu helsen. Die Mühe dabey werdeit ist Verlangen, und nach Übereinkunft daukbatlicht kantieren.

Langenberg, bey Gera, in Oberischien am 1. Dec. 1802. Christoph Gattlieb Steinbest. Verfasser mohaerer bekannten Volksichitz

Da wir mit Anfange des Jahres 1803 des Ver dieler schärzbaren Monaesschrift übernehmen, wit nach dem Wunsche des Hrn. Herausgebers, de 15th liche Verbefferung geben werden, dass sie, 1) mit nothig thut, erlünternde Kupfer bekommt, und no 2) auch ein monatl. Intelligenzblatt beyfugen, is # durch ihre Gemeinnutzigkeit fehr erhöhet wird; for fuchen wir die Liebhaber ergebenst, ihre Bestelling durch die Buchhandlungen . Postämter, Zeitus Intelligenz Comproire nach vor Ende diel Jahre A uns zu machen, damit fie schnell und erdenich dient werden können. (Jeder Jahrgang, der aus 17 He ten, davon immer 6 e'nen Band machen, bellehtt, it ftet 3 Rthlr. Sächs. od. 5 fl 30 kr. Reichs Cn.) 1 Versendung einzelner Exemplare können wir um 213 befaffen.

Weimar im December 1802. F. S. privil. Landes - Indufrie - Congitio Im Verlage des Mogesine für Literatur erscheint nit dem 1. Januar 1803 eine

Wachenschrift für Frauenzimmer. ie enthält: 3) eine Uebersicht der neuesten Weltbegeenheiten, mit besonderer Rückficht auf das weibliche eschlecht; 2) eine beurtheilende Anzeige der neu heriskommenden Romane, Gedichte, Theater- und ökoamischen Schriften; 3) die neuesten Moden des Inad Auslandes, fowohl in der Kleidung als im Ameulement; 4) eine Beurtheilung der neuesten Musikalien irs Klavier und den Gefang; 5) alle Erfindungen und erbesserungen in den weiblichen Geschäften; 6) eine ricik neu gepriesener Schönheitemittel etc. 7) Geichte - Anekdoten - Biographien - Sitten und Genuche des schonen Geschlochts im Auslande. Sie lieet folglich alles, was die verschiedenen Mode-Jourile des In- und Auslandes, die ökonomischen - mucalischen - politischen und Literatur-Zeitungen und numale zusammengenhammen für das Frauenzimmer inressantes enthalten, so dass dasselbe weder zu lesen ich zu zahlen hat, was nicht fein Geschlecht, seine eschäftigung, und Vergnügen angeht. Selbst für Märrer, die keine Gelehrte find, und weder Muse noch elegenheit zum Durchlesen der so mannichfaltigen Zeithriften haben, dürfte es nicht unangenehm feyn, in eser Wochenschrift einen Auszug alles Neuen zu finm, obgleich derfelben Herausgabe vorzüglich für das höne Geschi berechnet ift.

leden Samung erscheint regelmäseig I Bogen in 10s Octav; mit Anfang eines jeden Monats ein vorsiglich illuminirtes Kupfer für die Moden; — in der itte eines Monats eine musikalische Beylage, und am ide desselben ein Intelligenzblatt, werin man findet, und für welchen Preis die neuesten Schristen, Muslien, Mode-Artikel und sonstigen Zeuge und ökemischen Materialien zu haben sind; wie endlich zu ide eines jeden Vierreljahrs ein in Kupfer gestochener ichmackvoller Umschlag ausgegeben wird.

Man fubscribirt auf ein Jahr bey eben genanntem sgazin und auf allen Postämtern, und bezahlt, so it die Verbindung der k. k. löbl. Oberpostämter zu utgard und Cantstadt mit den Reichspesten reicht, bjährig 2 fl. 24 kr. rhein. Ein Vierteljahr vor dem stritt wird aufgekündigt. — Der detaillirte Plan die-Zeitschrift wird von allen Buchhandlungen und k. k. l Postämtern unentgeldlich ausgegeben. — Das k. k. chspostamt Stuttgard und Cantstadt übernimmt die uptversendungen.

T. Magazin for Literatur in Stuttgard, No. 225.

II. Ankundigungen neuer Bücher.

lerlagsbücher von Karl Johann Gottfried Hartmann, Buchhä: dies in Rigs.

andlungen der ließändischen gemeinnützigen und konomischen Sozietät, hauptsächlich die Landwirththaft in Ließandbetreffend. zu Thl. gr. 8. mit Kupf. z Rthlr. 8 gr.

_ defielhen men Theils zu Bd. gr. g. 16gr.

Albanus (A.) Predigten über freye Texte. ur Bd. gr. 8-Erhardt (E. F.) Lieder und Elegien. Hersusgegeben von W. Ch. Friebe. 8. Erinnerungen an das Jahr 1801, für Unterthanen des Ruslischen Reichs; in Predigten von Albanus, Busse, Collins. Dankward und Sonntag. 8. 16 gr. Fischer (J. B.) liefländisches Landwirthschaftsbueh. 2. 1 Rehir. Friebe (W. Ch.) Handbuch zur Geschichte Lief-Esthand - Curlands. 2. 18 Bdckn. 16 gr. - 28 Bandthen, mit einer Karte. I Rthlr. 12 gr. -- 35-5s Bdchn. - theoretische und praktische Grundsätze zur Verbesserung der Landwirthschaft in Liefland. 25 Bdchn. gr. 8. 12 gr. Grindel (D. H.) pharmaceutische Botanik, zum Selbstunterricht für Arzte und Apotheker, mit Kifrn. 3. I Rthir. Heym (J.) zuslische Sprachlohre für Deutsche, nebst ein nem ruffischen Lesebuche für Anfänger. 2 Bde. g. Neus Auflage. 2 Lhlz. Das Lesebuch besonders. I6 gr. NB. Die Sprachlehre wird nicht einzeln verkauft. - (J.) deutsch russisch und russisch-deutsches Wörterbuch. Ir Bd. Ir Thl. - Ir Bd. ar Thl. 1 Rthir. 12 gr. - 2r -- Ir --Í - 6 ar und gr Thi. 3 - I8 -Hupel (A. W.) ökonomisches Handbuch für Lief - und Ehstländische Gutsherrn und deren Disponenten. gr. 8. Br Bnd. 16 gr. 2 Rthlr. 8 gt. deffelben ar Bd. Auch unter dem Titel: Piltohlkors (O. F. von) das Brandweinbrennen, nebst dem dazu gehörigen Mälzen und Mästen in Hinsicht auf Lief · und Eithland. gr. 8. 1 Rthlr. \$ gr. Karamfin Lobrede auf Catharina II. Aus dem Russischen von Joh. Richter. 8. Lesebuch englisches für Ansänger, nebst einem deutschzuflischen Wörterbuche. gr. 2. Poschmann (G. F.) Binleitung in die allgemeine Menschengeschichte, ein Leidaden. zr Bd. gr. 2. 16 gr. Rodde (J.) ruffische Sprachlehre nebst einigen Hausgesprächen. 4te Aust. 8. 1 Rthlr. 12 gr, Sountag (K. G.) Formulare, Reden und Ansichten bey Ameshandlungen. as Bdch. ..

Reue Bücher, welche bey Schoell et Comp. Schemale J. Decker, in Basel erschienen oder in Menge zu haben find:

Dictionaire nouveau de poche de la langue françasse, avec la prononciation, composé sur le système orthographique de Voltaire, par P. Catimeau. Contenant les principus de la langue française; un traité de prononciation etc. plus de 5000 mots, ou omis dans les dictionaires (les plus estimés, ou francisés depuis peu d'armées; Volume de 505 pages in 8. 2. Rénir. 8 gr. Lettres inédites d'Henry IV et de pluseurs personnages célébres, tel que Fláchier, la Rochesoucault, Voltaire,

le Comte de Caylas, Anquetil Duperron etc. Ouvrage dans lequel se trouvent éclaircis plusieurs points d'histoire très curieux. Imprimés sur les originaux, avec des notes et une introduction; par A. Serieys in 8. I Rthlr. 12 gr.

Buffon, le nouveau, de la jeunesse; ou précis élémentaire de l'hist. naturelle 4 Vol. in 18. ornés de 130 figures 3 Rthr.

Encyclopédie de la jeunesse, ou nouvel abrégé elémentaire des sciences et des arts; par Mad. H. Tardieu 3e édition corrigée et augmentée 2 Vol. in 12. 1 Rthlr. 4 gr.

Manuel métrologique, ou repertoire général des mesures, poids et monnoies des differents peuples modernes et de quelques anciens; comparées à celles de France précédement en usage, ainsi qu'à celles du système métrique actuel. Par H. Mallet Prevost in 4.

Charles et Marie; par l'Auteur d'Adèle de Senanges (Mad de Flahaut) in 12. 14 gr.

Statistique du département du Bas-Rhin'; par le Cit. Laumond, Confeiller d'état, ancien préfet de ce département, Publiée par ordre du Ministre de l'intérieur in 8. 20 gr.

Obige Bücher find für beygesetzte Preise in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben.

Im Verlage des Magazins für Literatur in Stuttgart erscheint zum neuen Jahr, und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Blumen auf den Ahar der Freundschaft und Liebe, nebst einem Anhang von Aufsätzen in Stammbücher, mit Kupf. und Musik, Taschenformat, in einem saubern Umschlag broschirt, 803.

Das Kind meines Vaters, oder die Gebrechen des Charakters und der Erziehung, von A. J. Dümaniant.
Aus dem Franzößschen übersetzt von F. K. Hiemer,
mit Musik von P. Gaveaux, 2 Theile Stuttgart,
mit Kupf.

2 d. 12 kr.

Erzählungen aus einer Binsiedeley für die heranwachsende Jugend, oder Spiegel für Kinder aus allen
Ständen, 2 Theile, Taschensormat, gebunden, mit
12 schönen schwarzen Kupfern.
1 st. 30 kr.
1 st. 34 kr.

Neue arithmetische Exempeltafeln, vorzüglich für die Volksschulen in Schwaben, insbesondere Wirtemberg eingerichtet, von A. Koch, Stuttgart 1 fl. 12 kr. auf Pappendeckel gezogen u. in ein. Futeral 1 fl. 54 kr.

Worte der Brinnerung, für Jünglinge und Mädchen, die sich auf eheliche Glückseligkeit vorbereiten wollen, nebst einem Anhange von Sententen über Freundschaft, Liebe und Umgang, ate Ausl. Stuttg. 803. in einem saubern Umschlag br. 30 kr.

803. in einem saubern Umschlag br. 30 kr. Wochenschrift für Frauenzimmer, mit Kupfern, Musik, nebst Intelligenz-Nachrichten auf das Jahr 1803. gr. 8. Ladenpreis 5 ft. 30 kr.

III. Vermischte Anzeigen.

Nothige Erklürung an das Publikum.

Die einzige Schwierigkeit, welche den Druck in von Herrn Professor Mannert ganz umgearbeitem Jägerischen Zeitungs-Lexikens verzögerte, ift m durch die Annahme des allgemeinen Theilungsplats : Regensburg völlig gehoben. Das Publikum wird au feinen Beyfall wegen aufgeschobenen Drucks mir nich verlagen, weil man bey der Menge von neuen Verisderungen fehr oft vergeblich, oder doch bey eines gemachten ftarken Anhange immer gedopp it haue is chen müssen; nun aber unter Deutschland der allgemeist Wechsel der Dinge, und bey jedem Arsikel die gestie henen Umwandelungen der Belitzer mit angefugt wer den können. Das Lexicon wird demungeschiet a nichts später erscheinen, als die Ankundigung von Setember es versprach, nämlich 1804. zur Ostemelie indem die Anstalten zu geschwinden Foreschrinn is Drucks bereits getroffen find.

Diese Erklärung bin ich den bisherigen zahlnicht Herren Pränumeranten schuldig, damit alle Besegris des Mangelhaften oder der langsamen Erscheinung in nen wegfalle; eben diese Erklärung wird auch dekertigen Herren Pränumeranten befriedigen, welche ichte baldige gefällige Anzeige ihres Entschlusses bine, ir mit über die Stärke der Auslage ein magefährer übe schlag gemacht werden könne.

Die Gute des Buches, welches miches überge wird, das nur einigermalsen auf Wichtigkeit A: in: machen kann, vereint mit aufferst wohlfeilem fin= merations-Preis von 7 fl. 30 kg. für 5 Alphaben: grofs Lexikons-Format, flatt nach vollendesen Dra 12 fl., nebst dem allgemein anerkannten Bedurkse nes folchen Werks für jeden gebildeten Stani, # kurze Termin, in welchem das ganze Buch nie dig geliefert wird, werden zur Empfehlung dies beit und zur Theilnahme eines zahlreichen Pilis hinteichende Bewegungsgründe seyn. Fügen ach vir rend des Abdrucks noch einzelne Abanderunger, Er tauschungen etc. so werden sie, wo es möglich 2. die gehörigen Artikal mit eingeschaltet werden; wa nicht angeht, werden fie als Anhang erscheinen. 16 halten können solche Gegenstände den Druck nam ner; denn bey den ewigen Anderungen, welch der Natur geographischer Aussätze nicht zu trenze in dürfte nie ein Lexikon, überhaupt keine Geogniti gedruckt werden, wenn die Furcht vor weitert : nen Abwechselungen die Herausgabe hinhalten fil Noch mufs ich hinzufügen, dass von bloser scriptions-Anzeige ohne Erlegung des Betrages, is Kenotniss genommen werden kann.

Nürnberg im December 1803.

Ernst Christoph Grattenauer Die Buchhandlungen jeden Orts werden zur Am me der Pränumeration sich bereitwillig finden lasse. der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 240.

Sonnabends den 2500 December 1802.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten u. andere Lehranstalten.

Erlangen.

Am 6. Nov. wurde die Inaug. Disp. vertheilt, durch welche sich Hr. M. E. C. Friedrich Richtsteig aus Schlesien, Mitglied der naturforschenden und mineralogischen Gesellschaft zu Jepa, die medicinische Doctorwürde erwarb. Sie ist betitelt: Conamen critices placitorum quorundam illustr. Röschlaubii. (52 S. 8.)

Am 22. Nov. vertheidigte Hr. Philipp Friedrich Roth eus Ansbach seine Inaug. Disp.: Pathologia inteilni coli (3 B. 2.) öffentlich, und erhielt hierauf die nedic. Doctorwürde.

Am 25. Nov. wurde die Inaug. Difp. vertheilt, lurch welche fich Hr. Johann Josehim Ludwig Lendnam, aus Neustadt an der Aisch, die medie. Dectorwürde erwarb. Sie führet den Titel: de balneo sicco (3 Bog. 8).

Am 10. Dec. wurde die vom 6. Oet. datirte Inaug. Disputation des Hn. Ferdinand Quednas, aus Elbing, wodurch er sich die medicinische Doctorwürde verschafte, unter dem Titel: Nonnulla de phthist pulmonali purulenta (3 Bog. 8.) vertheilt.

Am 13. Dec. vertheidigte Hr. Philipp Heiur. Friedrich Simon, aus Erlangen, seine Inaug. Disp.: de conchis navium inferioribus (3 B 8.), und erwarb sich dadurch die medicinische Doctorwürde.

Die philosophische Facukät hat vor kurzem folgende Herren mit Doctor-Diplomen beehrt: Ho. Gustav Adolph Schnizlein, Vicarius zu Weimersheim im Fürstenthum Ansbach, der die Naturgeschichte mit Glück bearbeitet, unter dem 3. Nov.; Hn. Johann Wilhelm Abegg, Prediger der deutschreformirten Gemeine zu Erlangen, der bald in gleicher Qualität nach Königsberg in Proussen abgehen wird, Vers. einiger kleinen Schriften, unter dem 8. Nov.; und An. Siegfried Schmid, aus Friedberg in der Wetterau, Begleiter des in Erlangen studierenden Hn. Grafen von Piper, als Schrissseller bekannt durch das Schauspiel: Die Heroine oder zurter 5 nn und Heldenstärke, die Glauburg, Phantaseen u. s., unter dem 3. December.

Wittenberg.

Bey der (N. 213. näher angezeigten) Jubelfeyer unforer Universität renuncirte im Namen der theologischen Facultät Hr. Dr. Dresde den schon vor einiger Zeit promevirten Hn. M. Christian Gottlieb Cluge, Pastor zu 8c. Afra in Meillen, (Diff. de verbis Paulinis ad Hebr. 11. 2. ο δι' άγγελων λαληθείς λόγος ad legem finaiticam quam dicunt Angelorum ministerio male revocatis adjecto varia 3. 3. loca interpretandi tentamine), und promovirte hierauf folgende zwölf Licentiaten als Doctoren der heil. Schrift: 1) Hn. M. Joh. Geo. Christian Höpfner, Prof. der Philosophie zu Leipzig; 2) Hn. Friedr. Chriftlied Döring, Hofprediger in Dresden. (Diff.: Boctrina librorum facrorum de morte Jefu Christi vicaria et propter hanc impetranda fidei lege peccatorum nostrorum venia); 3) Hn. Christian Gotthelf Kupfer. Pastor in Zeitz, Superintendenten des Stiftes Naumburg und Confiftorialeffessor, (Diff. de ratione confituendi articulos fundamentales religionis christianae); 4) Ha. Fried. Leberecht Koch, Paftor u. Superint. zu Torgau. '(Diff. de Deo pospas eas, quae per ipfam naturam et physico consurum nexu peccata sequi dicuntur, remittente); 5) Hn. M. Heinrick Gotthilf Oertel, Proble u. Superintend. zu Schlieben, (Diff. de oratione Jesu montena ejusque confilio); 6) Ha. M. Joh. Georg Ang. Hacker, Hofprediger in Dreeden, (Diff. de descensu ad inferos 1 Petr. III, 19. 20. ad provinciam Messiae demandatam referendo); 7) Hn. M. Gotthard Fried. Oppett, Superintendenten zu Pegau, (Diff. de fidei lu Christum justificentis ad emendandes vitas studium usu); 2) Hn. M. Jok. Fried. Wilh. Tifcher, Superintendenten zu Plauen, (Diff. Scholia in locum Gal. III, 1-20.)1 9) Hn. M. Lor. Karl Siöberg, Prof. u. Oberprediges zu Sucaborg in Finland; 10) Hn. M. Martin Christian Polycarp Keil, Pastor und Superintendenten zu Freyburg; 11) Hn. M. Ferd. Fried. Grafenhaun, Oberdiaconus an der nouen Kirche zu Leipzig; 12) Hn. M. Joh. Ernst Dan. Parow, Adjuncten der philosoph. Facultät zu Greifswalde. Das allgemeine Programm zu diesen Promotionen von Hn. Dr. Weber, als Procanzier der theologischen Facultät, hendelt de consilie, quod Jesus se in miraculis suis speciasse ipse professus est; die von Hn. Dr. Nitsseh herrührenden Programme zu den (11) K

einzeln vertheidigten Diff. handeln: de discrimine Legislationis et Institutionis divince, in 3 Abth., und de peccato, homini cavendo, quamquam in hominem non cadente, ad Illustr. Script. locos de peccato irremissibili.

Im Namen der juristischen Facultät creirte Hr. Dr. u. Prof. Klügel außer 1) Hn. Gottlob Ang. Wilh. Pfetenkauer, aus Dobin in Sachsen, der schon vor geraumer Zeit disputirt hatte, folgende Licentiaten, (deren Specimina loco Disput. inaug. eingereicht worden) zu Doctoren der Rechte: 2) Hn. Knut Heinr. Freyhn. von Bonde, aus Stockholm, (Diff. de libero Commercio nationum belli hand fociarum; das Programm dazu handelt: de mogistri navis perscrutandae legitimatione officieli); 3) Hn. Gottlieb Polycarp Cranold aus Grafenhayn in Sachsen, Stadtrichter und Advocat zu Eilenburg, (Diff. de Jurisprudentia Lutheri); 4) Hn. Joh. Aug. Bauer, aus Zeuden in Sachsen, Advoc. zu Meisfen, (Diff. Germanorum veterum quosdam mores ad hodiernum jus Saxon. Elect. retulit); 5) Hn. Chrift. Fried. Kretschmer, aus Neustadt bey Dresden, Stadtrichter u. Advocat in Dresden, (Diff. Ex quibus principiis controverfiae matrimeniales Catholicorum in Confiforiis evangelicis decidendae fint); 6) Un. Gottlob Heinr. Schulz, aus Meissen, Senator u. Advocat zu Dresden, (Diss. de legibus, maxime prohibitivls, interpretandis et applicandis ad 1. 5. C. de legg. et conftitutt.); 7) Hn. Gotthilf Sam. Glasewald, aus Wiederau in Sachsen, Stadt-Syndic. u. Advocat zu Dahme, (Diff. de eo quod justum est circa sepimenta in terris sax. ad Spec. Sax. L. II. art, 49.); 8) Hn. Alb. Sam. Bielitz, aus Liebenwerde in Sachsen, (Diff. Utrum judici liceat, reum in plus condemnare, si ab actore plus est probatum quanc petitum in libello); 9) Hn. Karl Adolph Kriegel, aus Oederan im Gebirg-Meisenischen, Adv., (Diff. de differentiis Juris Romani et Saxonici Electoralis in pignoribus); 10) Hn. Fried, Aug. Ritze, aus Torgau, Adv., (Diff. de restitutione in integrum ob neglectum a procuratore probationis fatale parti litiganti concedendo); 11) Hn. Joh. Fried. Kremfier. aus Zorbig im Meisenischen, Adv., (Diff. Observationes juris); 12) Hn. Joh. Adolph Steinhauser, aus Plauen, Adv., (Diff. Num dominium rei immobilis legatae etiam in Saxonia ipfo jure in legatarium transeat.)

In der medicinischen Facultät promovirte Hr. Hofr. u. Prof. Böhmer folgende Licentiaten zu Doctoren der Medicin: 1) Hn. Heinr. Gottlob Meyer, Azzt zu Lukkau; 2) Hn. Karl Gottlieb Störer, Arzt zu Delitzsch; 3) Hn. Joh. Christoph Aug. Kotze, Arzt zu Neustadt bey Stolpe; 4) Hn. Gottlob Fried. Sigismund Löwe; 5) Hn. Gottsr. Heinr. Schmidt; 6) Hn. Georg With, Kuhn, (Diss. de Haemorrhegia nteri); 7) Hn. Joh. Frid. Steinhäuser (Diss. de Aphthis); 8) Frid. Aug. Wiesner (Diss. de spasmo ventriculi); 9) Hn. Christ, Heinr. Drechsler.

In der philosophischen Facultät renuncirte Hr. Prof. Schröckh I) solgende 35 Doctoren: 1) Hn. Keri Freyhn. von Bonde, aus Schweden, beider Rechte Candidaten; Hn. Christ. Fried. Lannitz, Pastor zu Grob in Curland; Hn. Christ. Constanz Frenkei, Diac. zu Görlitz; Hn.

Joh. Gottleb Fritzsche, Pastor zu Obhausen im Quefuetschen; Hn. Chrift. Gottlieb Wolf, Rector zu Weifenfels; Hn. Joh. Mart. Schüler, Conr. am Gymnibia zu Schleufingen; Hn. Valerius von Kaminski, aus Lithauen, der sch. W. Beff.; Hu. Chrift. Aug. Lebet, aus Naumburg, Adj. der philosoph. Facultit; He Chrift. Aug. Noch, Katechet an der Petri-Kircher. Leipzig; Hu. Joh. Aug. Adler, Kat. an derf. Kirche: Hn. Karl Chrift. Gottlieb Schmidt, Collaborator in de Schulpforte : Hn. Joh. Fried. Barthold , aus Berlin, de Rechtsgel. Befl.; Hn. Chrift. Sigism. Treuck, aus age. in Schlesien, der sch. W. Beff.; Hn. Franz Meine, aus Berlin, der sch. W. Befl.; Hn. Karl Christ. Friel. Siegel, aus Marienberg, der Gottesgel. Befl.; Hn. Ir. Christieb Gotthilf Berger, aus Rutland in der Lauin, d. Gottesgel. Befl.; Hu. Joh. Gottlieb Hermann, 14 Annaberg, der Gottesgel. Cand.; Hn. Kerl Getalf Ferd. Meyer, aus Schneeberg, Substicut des Recun an der Schule zu Schlieben; Hn. Mick. Dätzsch, Bie cal. an der Schule zu Weissenfels; Hu. Karl Aug. Dr. trich, des Pred. Candidat zu Merseburg; Hn. Frid. Heinr. Lud. Leopold, aus Magdeburg, der Rechtst. Befl.; Hn. Heinr. Leon. Henbner, aus Lauterbach, & fch. Wiff, u. Philol. Bed.; Hn. Karl Fried. With Etflein, Buchhändler zu Meilsen; Hn. Joh. Fried. No ler, aus Eisleben, d. Pred. Cand. u. Mitgl. d. minen. Gefellsch. zu Jena; Hn. Ernst Heinr. Ehregott Hopel aus Letzen, d. Gottesgen Befl.; Hn. Joh. Gottlob Rechel, Kantor an der Schule zu Grimme; Hn. Cin! Gotthold Petzod, aus Lichtenhayn in Meisen, & Gr. tesgel. Befl.; Hn. Christ. Aug. Herzog, aus Ebenbed in der Lauster, der Theol. u. sch. VV. Best; Haller Valentin Finsch, aus Fürsterwalde in Meiss., & Gr tesgel. Beft.; Hn. Fried. Heinr. Wilk. Demut, # Bautzen, der Rechtsgel. Cand.; Hn. Joh. Fried Egg. aus Reinsberg im Freyberg., d. Gottesgel. Bel. L. Joh. Aug. Ulbricht, aus Herzogswalde im Mein. Gottesgel. Befl.; Hn. Chrift. Fried. Gerschuer, 13th henstein im Meisen., d. Gottesgel. Befl.; Ha. Er! Fried. Pfennig, aus Dresden, d. Gottesgel. Bell;-19 erkannte er den poetischen Lorbeerkranz zu: 1) E: Karl With. Dassdorf, Dr. Phil. u. Bibliothekar m Der den; 2) Hn. Fried. Wilh. Ehrenfr. Roft, Phil. D.: Rector der Thomasschule zu Leipzig; 3) Ha. Gel Gabriel Klinkicht, adjungirtem Steuer-Inspektor u. Reim gelehrten zu Pirne; 4) Hn. Jok. Dan. Schulze, 2 Naumburg, Dr. Phil. zu Leipzig.

II. Erfindungen.

Geleitet durch verunglückte Verfuche, nech der mündlichen Angabe des Hn. Dr. Örstäde, den Gairt nismus durch gebogene Glasröhren, Bleyamslam. Bleydrath, Zink und Schwefelsaure hervorzubringtheite hier im Großen angestellt sind, habe ich endich nach vielen vergeblich aufgeführten Vorrichungtseine simple Batterio zu Erzeugung des Galvanismus funden, die wegen ihrer vorzüglichen und anhalteite Wirksamkeit alle Ausmerksamkeit verdient. Sie im mit allen bisher beschriebenen galvanischen Apparas

ine Ähnlichkeit, und ift ganz eigener Art. Bine uterie aus zo Gliedera giebt schen Funken, eine aus ; wirkt stärker als eine Volta'sche Säule von 40 reyzolligen Metallschichtungen; dabey hat sie den elsen Verzug vor dieser, dass sie, ohne sie zu reinin, unaufhörlich Commotienen, Gasbildung u. s. f. wirkt, bis der Zink ganz in Oxyd verwandek ist, d dass man bey ihr deutlich sehen kann, was im Inrn der Volta'schen Säule vorgehet. Die nähere Betreibung soll sosort in den Gilbertschen-Annalen der tysk erfolgen.

Hamela d. I. Dec. 180a. F. H. Baffe.

Die Sprengeriche Velta-Säule ist durch ein angeachtes Uhrwerk vervollkommnet, wodusch die Zahl r Schläge angegeben, und zugleich der leitende Drath s Ohr bewegt wird. In dieser Vollendung ist die aschine dem Fürsten von Bernburg übersandt werden.

III. Todesfälle.

Am 18. Oct. st. zu Dresden der kurfürstl. fächs. celandrentmeister Joh. Gottfr. Hunger im 50. Jahr nes Alters.

Am 14. Nov. st. zu Leipzig der zweyte Bürgermeiz, Heinr. Friedr. Innoc. Apel, Erbherr auf Trautzhen, Costewitz u. s. w., kurfürstl. sachs. Hofrath, blienior u. Scholasticus des Stifts zu Zeitz, des Contoriums und des Schöppenstuhls Beysitzer u. s. w., im i. Jahre.

Am 17. Nov. starb Hr. Joh. Uphagen, ehemalir Gerichts- und Rathsherr der Stadt Danzig, Serr des dortigen Gerichts, Verfasser der mit gelehri Untersuchungen angefüllten Parerga historica, in nem 71. Lebensjahre.

Am 18. Nov. ft. Hr. Kerl Friedr. Splittegerb, Vorher einer Erziehungsanstalt zu Berlin, alt 49 Jahre. Am 23. Nov. st. zu Basel Hr. Joh. Georg Heinzun, der bald da bald dort den Buchhändler machte, wohl bekannt als emigen Bücherfabricant, in einem Alter von 46 Jahren.

IV. Beförderungen u. Ehrenbeseugungen.

Der bisherige ausserordentliche Professor der Arzneykunde und Profector auf der Universität zu Erlangen, Hr. D. Heinrich Friedrich Ifenstemm, hat den Ruf als ordentlicher Professor der Anatomie auf die Universität zu Dorpet unter ausehnlichen Bedingungen erhalten, und ihn angenommen.

Die mit dem neuen Jahre eintretende Reform des Gympasiums zu Bayreuth zieht auch Veränderungen unter frankischen Gelehrten, welche Schriftsteller find, nach fich. Der bisherige Direktor der Fürstenschule zu Neustadt an der Aisch, Hr. Johann Friedrich Degen, kommt in gleicher Qualität und als erster Lehrer nach Bayreuth, der bisherige schon daselbst angestellt gewefene Lehrer und Professor, Hr. Andreas Schumann, erhalt die zweyte, Hr. Georg Wolfgang Fickenscher, bisheriger Professor und Rektor des Lyceums zu Culmbach, die dritte, und IIr. Johann Salomon Christoph Schweigger, Mag. der Phil. und bisheriger Collaborator des Gymnasiums zu Erlangen, die vierte Lehrstelle; alle mit dem Charakter der Professoren. Die fünfte Stelle erlangt Hr. Waguer, der bisher bey den Arbeiten am Gymnasium vicarirte. Die an demselben angestellt gewelenen Profesioren, Hr. Friedrich Wilhelm Hagen (chedem eine zeitlang Professor zu Erlangen) und Hr. Christian Theodor Oertel, erhalten Pfarreven auf dem Lande. Das Lyceum zu Culmbach und die Fürstenschule zu Neustadt an der Aisch werden in Bürgerschulen vegwandelt.

Der durch mehrere Volks- und äfthetische Schriften bekannte Schriftsteller, Hr. J. G. D. Schmiedtgen, Inspector des Versorgungscomtoirs zu Leipzig, hat von dem Herzog von Hildburghausen aus freyer Bewegung den Charakter eines herzoglichen Raths erhalten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigungen neuer Bücher.

Vachricht für die gebildeten Stände des deutschen Publikums.

So eben ist erschieuen, und in allen seliden Buchdlungen zu haben:

Die dentsche Staatsversassing nach vollbrachtem Entschädigungssysteme. Mit Gesichtspunkten für ihre Vollkommenheit von dem Hosvath und Profesor Hartleben zu Salzburg. Erste Abtheilung. 1803. gr. 8. 8 gr. sächs.

Der schon durch mehrere staatsrechtliche Werke eichend bekannte Herr Versasser ist der Erste, welrin dieser für die künstigen Verhältnisse Deutschles so wichtigen Epoche den allgemeinen Wunsch.

befriediget, die durch Frankreich und Russland vergeschlagenen und in dem Deputations-Rezesse genehmigten Abänderungen der Konstitution mit denjenigen Theilen desselben systematisch zusammen zu stellen, welche ihre unveränderte Fortdauer haben. Er zeigt zugleich, was in der Folge noch geändert, berichtiget und verbessert werden muss, und wie diese Ergänzungen am vereinbarlichsten mit der bisherigen Constitution und der Wohlsahrt Deutschlands geschehen können.

Der Plan und die Ausführung dieses Werkes sind so geeigenschaftet, dass jeder gebildete Deursche, welchem die Verfassung seines Vaterlandes nicht gleichgültig ist, sich von derselben, insoweit er es jedarf, gehörig unterrichten kann. Vier bis fünf Abtheilungen, welche ununterbrochen fortgesetzt werden, und deren jede

gus 5 bie 6 Begen bestiebet, auch den oben angeletzten Preis beybehält, vollenden das ganze Werk. Alle von der Reichsdeputation noch erfolgende Berichtigungen werden sen Schlusse desselben durch zweckmälsige Zufätze nachgetragen.

Diese wenigen Netizen werden hinreichen, um das Publikum auf eine Schrift aufmerklam zu machen, welche nicht in die Zehl der gewöhnlichen Flugschriften gehört, sondern nebst ihrem Interesse für die gegenwärtige Epoche den foredaurenden Nutzen gewährt, desteich jeder, der auch nicht Rechtsgelehrter ist, dersehben als eines populären Handbuchs über die deutsche Reichs- und Territorialverfassung bedienen kann, ohne sich in das verwickelte Studium der bisherigen deutschen Staatsverhältmisse einlassen zu müssen.

Mayrifche Buchhandlung zu Salzburg.

Der neuelte

Provinzen - Wechfal

els Folge der Friedensschlüsse zu Campo - Formio und Lüneville, nach dem desinitiven französisch-russischen Entschädigungsplan und dem Hauptschluss der aufserordentlichen Beichsdeputation geographisch-statistisch dargestellt. Hot bey G. A. Grau, 1803.

Die neuesten Länder-Veränderungen in Deutschland, welche durch das nun geendigte große Entschädigungswerk verurfacht worden, find von ganz allgemeinem Interesse. Sie find der Stoff der gesellschaftlichen Unterhaltungen sowohl, als der Gegenstand der Betrachtungen sier den Statistiker, Geographen, für den Kaufmann und jeden denkenden und speculisenden Geschäftsmann,

Die gegenwärtige Schrift giebt eine vollständige Uebersicht dieser wicktigen Veränderungen, indem sie Verlust und Entschädigung der betressenen Pürsten neben einander stellt, und durch die speciellen Angeben der Größe und Bevölkerung, der Einkünste, des Zustandes vom Handel und Fabriken etc. etc. den Lehrer in den Stand setzt, richtige Vergleichungen anzustzillen, und sich einen hinlänglichen Begriff von der nun genz veränderten Gestalt des sudwestlichen Deutschlandes zu machen.

IR in allen Buchhandlungen brofchirt für 16 gr. zu haben.

II. Bacherverlofung.

Nicht um zu gewinnen, sondern sich eines zu grofren Bücherlagers zum Theil zu eurschlegen; nicht um Bücherfreunden für ihren Einsten ganz unbrauchbare Bücher zu liefern, sondern um ihnen den Ankauf nützlicher Schriften, wie auch großer und kostbarer Werke möglichst zu erleichtern, bet sich die Ettingersche Buchhandlung zu noch einer Fortitung der hießen Büchterverlofung entschlossen, und dieselbe auf die vortheilhefteste Art einzurichten gesucht. Die Interessitation auf Glebend ger feinen Verigimungestetzt, indem der Einfatz durch alle Classe stoofflere 2 Rehle. Die ger. beträgt, und et en se viel nicht fie, im ungünstigsten Falle, wieder gewinnen Ausedem aber können sie, die vielen Gewinne von 4 in Die Rehle. ungerecknet, zu folgenden sich Hafmay machen.

I	COMIND	zu	500	Rible.	eget	900 L	
1	-		200		-		
I	-		100	-	-	180 -	
5	_		70		_	126 -	
· 🕻	,ampt	-	60			101 -	
- 🕦	_	•	50	_		90 —	
5			40		_	72 -	
. 8			35	-	-	63 -	
5	— ,		30		-	54 -	
5			26		_	463-	
6			25		-	45 -	
18			50	-	_	36 -	
10	-		I 8	_	_	312-	
18	-		15		-	27 -	
80	-		12			213-	
** .		•		_	_		-

Uebrigens haben die Intereffenten frese Will ra allen in Deusschlands Buchhandlungen erschiemenlichern und aus dem Ettingerschen Verlagskanlegt, ra solches in dem besenders derüber entwersem fan bestimmter zu lesen ist.

Die erste Ziehung wird den 21. Min 193 nd der Gothaischen 23ten Geldlotterie geschem, zi noch dieser durch alle 7 Klassen fertgeführ werkt.

Diejenigen, die eine Kollekte übernehmen wiss, werden ersucht, sich an die Betragersche Buchkeit in Gotha, oder an unterzeichnetes Comteir m weis Beym Hn. Hoscommissär Fiedler in Jesu sol Lak st. Plane zu bekemmen.

Gotha den 12. November 1802.

Bilcherverlofung: Canth.

III. Vermischte Anzeigen.

Ich sehe mich darch eine (sehr gelind gelpnein zudeingliche Anzeige im diesjährigen Norenbehit des zu Berlin herauskommenden Brenns und derti F derweitige - Ohrentragereyen genothigt, hereit ir erlich zu erklären, dass ich, einige in Weinn ich unter meinen Augen erscheinende, bekennt Jourit und ein paar alte, seit vielen Jahren bestehende, ber sifche Inftitute ausgenommen, durchaus an keiner? dern Journale oder Blatte Theil habe, noch Theil hild werde. Mein Amt, meine Neigung zu den alen Ca fikern und ihrer Humanität, und meine übriger fe Schäfte erlauben mir durchaus nicht, an fo etwis denken. Wenigstens würde ich dann nie etwis ill meines Namens Unterschrift irgendwo einracken leife also auch für nichts weiter verantwordich seyn in st und bey gewissen gesetzwidrigen Zudringlichkeiten auch durch das Gefetz Recht zu verschaffen wiffen. Bottiget Weimer den 22. Dec. 1802.

der

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 241.

Mittwochs den 200 December 1302.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue Anstalten.

Inkundigung eines Staats - und Landwirthschaftlichen Institute.

Degunstiget durch mehrere vortheilhafte Verhälmisse, orzüglich aber durch eines meiner Güter, das ausser anderey, mic Waldung, Jagd und Fischerey versehen, nd in einer der schönsten und fruchtbarften Gegenen Niederheffens gelegen ift, kündige ich hierdurch, 1 Verbindung mit mehreren sachverständigen, schon s Schriftsteller bekannten Gelehrten, ein Staats - und andwirthschaftliches Institut an, das künftiges Jahr der Woche nach Oftern eröffnet werden foll. Der nterricht de Melben wird folgende Gegenstände umfaln. 1) Rechmen und Schreiben. 2) Deutsche, lateische, franzölische und englische Sprache, mit Declair - und Stälübungen, auch griechische und andere te Sprachen, werden auf besonderes Verlangen gehet. 3) Geographie, Statistik, Welt - und deutsche eichs Geschichte, Naturgeschichte, Technologie, Myologie, Physik, allgemeine Encyklopädie, Antiquität 1d Altherik. 4) Zeichnen. 5) Reine und angewandte lathematik. 6) Philosophie, und zwar hauptfächlich ogik, Anthropologie, philosophische Moral, moralihe Religionslehre und moralische Klugheitslehre. 7) konomie theoretisch und praktisch in ihrem gaazen mfange, nebat denen bey Ökonomie nothigen Hülfsmnmissen und Nebengewerken. 8) Ökonomischer andel, ökonomische Waarenkunde, kaufmännische chnung. 9) Englische Garten-Anlagen. 10) Forstiffenschaft in allen ihren Theilen, theoretisch und aktisch. 11) Jagd und Fischerey. 12) Vorlesunn über die Staatswirthschaft im allgemeinen und auf sonderes Verlaugen über das deutsche Staatsrecht.) Reiten und Fechten. 14) In Muük, so wie im inzen wird Privat-Unterricht ertheilt. Für den vorbinnannten fländigen Unterricht, so wie für Tisch, Lei, Frühftück, Verperbrod und Ofenheitze, werden irlich 200 Rthlr. im 20 fl. Fuss, mit vierteljähriger anumeration bezahlt. Wer Federbett und die Begung der Wasche mit verlangt, bezahlt dafür noch rlich 10 Rthlr. mehr. Es wird der Cultus nach den drew iftlichen Confessionen, der reformirten, lutherischen und karholischen in meiner Gegend ausgeübt, deshalb können junge Leute von diesen drey Religions-Partheyen in das Institut ausgenommen werden. Man wird die möglichste Sorgfalt anwenden, die jungen Leute in physischer und moralischer Hinsicht gut zu bilden, und wird neben den Wissenschaftigen. Zuweilen werden ökonomische Reisen veranstaltet und in Rücksicht der Lecture sorge ich nicht nur für die zweckmäsigsten Schristen der besten deutschen Klassiker, sondern auch für die auserlesensten Journale. Einen aussührlichen Plan von diesem Institut, nebst Auskunst über die näheren Bedingungen in dieser Hinsicht, ertheile ich auf frankirte Briefe.

Gut Engelbach bey Hersfeld in Hessen, im December 1802.

C. F. L. Krug von Nidde, fürstl. hestischer Commissionereth,

II. Neue periodische Schriften.

Inhalt des 12n Stucks vom Journal des Lumns und der Moden 1202.

I. Über das Panorama. (Aus Hen. Peof. Eberhard's Briefen über die Afthenk.) II. Miffiansberichte. Drietes Fragment. Revolutionen im Pfasschause, III. Literatur. Pomona. Zweytes Körbchen. 1. Löhrs Bilderbuch. 9. Das Pferd für Knaben. Von v. Tennecker. 3. Bonbonniere à l'antique. 4. Gedächmismedaillen. Von H. M. Loot. V. Kunste. 1. Nachstiehe Flaxmannischer Umrille. 2. Schloss Marienburg in Preuffen, von Fr. Frick in Berlin. 3. Prospecte des Unterharzes. VI. Theater. 1. Werke über Theaterkoftumes. 2. Rückblick auf die letzten Vorstellungen des Leipziger Theaters. VII. Molenberickse and Neuigkeiten. 1. Blick auf die Moden und Vergnügungen der Leipziger Michaelismesse 1802. 2. Modenbericht aus Frankreich. 3. Deutscher Modenbericht. VIII. Ameublement Tabourets mit ihren Deaperien. IX Erklurung der Kupfertafeln.

Weimar, den 20. December 1802.

F. S. priv. Lander-Indusprie-Comptoir.

Inhalt des 11ten Stücks des deutschen Obsigurtuers.

Erste Abtheilung. I. Besondere Naturgeschichte der Bäume überhaupt, und der Obstbäume insbesondere. 10. des Weinstecks. II. Äpfel-Sorten. No. XCIII. Der große Jungfer-Apfel. III. Birn-Sorten. N. XCIX. Die kleine Muskateller-Rousselt. IV. Kirschen-Sorten. Ne. XCI. Die Prager Muskateller-Kirsche. Zweyte Abtheilung. I. Vorschlag, die Obstbäume gegen die Beschädigungen von verschiedenen Thieren zu bewahren. II. Beantwortung eines Briefs. III. Über verschiedene Arten von Himbeeren von vorzüglicher Güte. IV. Über die Vertilgung der Spannraupen. V. Anfrage. Weimar, den 20. December 1202.

F. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Inhalt des 19n Stücks der allg. geogr. Ephemeriden. Abkandlungen. Nachrichten über die Insel Elba von dem Handlungs Commissair Lacheverdière. Bucher-Recensionen. 1. The British Mariners directory and guide to the trade and navigation of the Indian and China Seas - by H. M. Elmore. 2. Histor. Statist. Beschreibung des Hochkifts Würzburg - v. Gregor Schöpf. 3. Voyage en Krimée - trad. de l'Allem. par L. H. Delamarre. 4. Geogr., ftatift. topogr. Lexikon von Franken 11-4r Bd. 5: Taschenbuch der Reisen - von E. A. W. von Zimmermann. 21 Jahrg. Karten-Recensionen. 1. Atlas Suille, levé et deffiné par J. H. Weifs. No. 1. 5. 12. 13. 15. und 16. 9. Dar-Rellung der neuen im J. 1802. von der KrönePreussen in Deutschland als Entschädigung erworbenen Besitzungen. 3. Karte von Alt-Oftpreuffen, Litthauen und Westpreuffen. Som II. Vermifchte Nachrichten. I. Denon's Reisen in Agypten. (Beschluss.) 2. Über die Karte von Deutschland nach dem definitiven Indemnisationsplane vom geen Oc. 1802. 3. CharlesMeffier. 4. Auszug eines Schreibens aus Stockholm. Acerbis Reise. - Aboer Literaturzeitung. Zu diesem Stücke gehören: 1. Das Portrait von Ch. Messer. 2. Karte von Deutschland nach dem definitiven Indemnisations-Plan vom Bien October 1802. 3. Übersicht des Weisse-

Weimar, den 20. Dec. 1802.

schen Atlas Suisse.

F. S. priv. Landes-Industrie Comptoir.

Im Verlage der Andreuischen Buchhandlung zu Frankfurt a. M. wird erscheinen:

Hygiea. eine Zeitschrift für öffentliche und privete Gesundheitspslege, von Dr. Georg Oeggi, Medizinglrath und Hofmedicus zu München, und Dr. Andr. Röschlenb, Professor der Medizin zu Landshut in Baiern.

Der Titel derselben zeigt schen an, dass sie fich sowohl über das, was man bisher Disetetik, oder Kunst, die Gesundheit zu erhalten, oder gar das Leben zu verlängern, als auch über das, was man medizinische Polizey nannte, besondere über die allgemeiner interessirenden Gegenskände derselben verbreiten werde. Inhalt des 10ten Stücks von Klapprothe Spaijen.
Magazin

I. Dez Bhaguat-Gesta, oder Gespräche zwithe Kreefkna und Arjoon. II. Gita govinda, ein Indiche Bingspiel.

Weimar, den 20. Dec. 1801. F. S. priv. Landes Industrie Compton.

Anzeige für

Prediger, Schullehrer und jeden, der die fulichen religiöse Kultur der Menschheit, besenden in den protestantischen deutschen Staten interfer.

Der aufmunternde Beyfall, welchen das nit gen wärtigem Jahre begonnene

Journal für Veredlung des Prediger- und Schulden frandes, des öffentliches Religioudulus sei is Schulwefens, herausgegeben von Josepha Lie deroff

in allen öffentlichen Blättern, die seiner bisher Ereinung gethan, gesunden, und die bisherige thäugtlich stützung desselben von Seiten ausgeklärter Regenties. Prediger und Schullehrer, machen es um um Hids, selbiges nicht nur für das solgende Jahr formiens, sondern auch, um selches insbesondere geschlosmelie zirkeln mehr anzueignen, aller 2 Monate bestimmt Stück erscheinen zu lassen.

Neuen Interessenten dient zur Nachricht, duß bisher herausgekommen 2 Bände, jeder von 3 State, in allen Buchhandlungen um 1 Rthlr. 12 gr. m beit men sind. Der nämliche Preis sindet auch bey den ir genden 3 ten Bande statt, dessen erste Stat jed nach dem neuen Jahre versendet werden wird.

Altenburg im December 1802.

Literarisches Compite

III. Ankündigungen neuer Büches.

Elife ou le modèle des femmes. Remen mention duit de l'allemend sur la sixième édition ségui. par S. H. Catel, Professeur Royal Kents edition, revue et corrigée. Avet fix parts A Leipfic, chez Henry Graff, Librain 1961 Six éditions de l'orginal, trois éditions de 10 duction française, font un phénomène trop par it jours, pour ne pas déposer victorieusement en inte de la bonté de cet ouvrage. Introduite da s pentions et instituts d'éducation, la traducien instal d'Elife doit en grande partie cet avantage au fon ? pris fon auteur, Monsieur le professem Carl, l'adapter au génie de sa langue, et en lui conferd les besutés instructives et intéressantes de l'original, avoir fait de plus un exercice utile de la lange gaife. Cette troilième édition, qui va paroire fest sevue et corrigée avec soin, pungée des fautes quits ent gliffdes dans les précédentes, leur refiembles l'élégance de l'impression, pour la beauté des gur et pour le prix. Ornée de fix defins de Juji le vendra un écu de Saze.

الرائنة بجهاديوب بيسيب وبيد

" Italia Venn ein Buch im Original 6, in der Übersetzung Equip dagen erlebt: fo kann keine andre Urfiche diefes men Phaenomens feyn, als, das Buch muss entine Verdienste haben. Dieser französischen Über-zu Theil worden, in verschiedenen Pensions-Lehranstalten eingeführt zu werden. Diess ist -barkeit gegen den Herrn Prof. Catel, welcher in n lehrreichen und unterhaltenden Lesebuche, ganz in Beist der französischen Sprache gebracht und es da-1 zu einem Übungs-Mittel im Französischen geschaffen der zi Diele 3te Auflage ist auffallend verbeffert, und von al-" la les ehlern gereinigt worden. Die übrige Einrichtung, die Verschönerung durch 6 Kupfer nach Jury, so wie mick Preis von z Rihlr. find geblieben.

Heinrich Graff.

relayin

Cen.

1 64 1

2 Best s

i ne i k

han

', 👑

M. Joh. Gottlieb Kreyfig Observationes philologico-

ia,zi: 8maj. 5 gr.

n kezeist bey G. L. Göthe in Commission zu haben, wie ker, mi ein Verzeichnis einer Sammlung vorzüglicher zu ziristen, welche in Leipzig den 20. Jan. 1803. und keiste Tage östentlich verauctionirt werden sellen, worzus m, it ihm zugleich Austräge angenommen werden.

IV. Neue Musikalien.

Händels Meffias für unfere Zeiten brauchbarer eingerichtet

> von W. A. Mozart.

Dass Händel der größte Tonkunstler der vorigen interiode wer, und dass der Messias das erhabenste und iste seiner Werke ist, ist bekannt genug. Es wird her gewis allen wahren Freunden der Tonkunst eine genehme Nachricht seyn, dass der große Mozart selbst übernommen hat, dieses Werk für unsere Zeiten zu arbeiten, und ihm die Vollendung zu geben, deren durch die neuern Fortschriste der Instrumentslmusk ich fähig war, wobey es auch für mäsig starke Ornestre aussührbazer und für unsere Zeiten geniessberer zworden ist.

Der Hr. Geh. Rath, Baron van Swieten in Wien, iefer Kenner und rühmliche Beförderer der Tonkunft, uf dessen Veranlassung Mozart diese Bearbeitung übersommen hat, und der bis jetzt allein die Partitur davon besas, hat uns dieses Werk übergeben, und wir sind o eben mit dem Drucke desselben beschäftiget. Man weiss, wie kostbar bisher die Abschristen des Messes waren; um desto erseulicher ist es uns, dass wir, im Vertrauen auf sattsame Unterstützung des Publikums, das Exemplar der vollständigen Partitur in 3 Hesten (ohngeachtet sie, durch Mozarts Bearbeitung, weit stärker, als bey Händel selbst gewesten ist) um 5 Richt. Bächs. auf Pränumeration ankündigen können. Diesen Preis kann man entweder auf einmal, oder auch zur Hälfte bey Unterzeichnung, und zur andern Hälfte bey

Empfang des ersten Hestes erlegen, welcher zu Ende des Januars 1803 erscheinen wird. Diejerigen, welche 5 Exemplare nehmen, erhalten das 5te frey. Die Pränumeration bleibt bis zu Ausgang des Monats März 1803 offen, wo dann die Ausliesesung der heiden übrigen Heste statt hat, und der Ladenpreis des Ganzen auf 8 Rihle, gesetzt wird. Druck und Papier find ganz den andern von uns herausgogebenen Partituren, z. B. der Hayduschen Messen, Mozares Den Juan, etc. gleich.

Leipzig, im November, 1809.

Breitkopf und Härtel. Für Jena und die umliegende Gegend nimmt Herr Hofcommissär Fiedler Pränumeration an.

V. Bücher fo zu verkaufen.

In Folie.

Georgi Bücherlexicon 4 Theile und 1. 2. 3s Suprisment. Leipzig 742—58. in 4 Bänden Led. R. und Ecken, mit Papier durchschoffen, fast ganz neu 25 Rthlr.

Lipenii Bibliotheca jurid. 2 Tomi, Lipf. 757. 2 halbe Lederbde., mit Papier durchfch., ganz neu 5 Rthlr. Meiers Acta Pacis Westph. 6 Theile. Dessen Nürnb. Friedens Executions-Handlungen 2 Theile, und Walthers Univ. Register 9 Bände, Pergb. 10 Rthlr.

Dieselben beiden Werke nebst den Regensburg. jReichstagehandlungen, 12 Pappenb. 12 Rthlr.

Müshards Brem - und Verd. Ritterfal Brem. 720... Pergb. 2 Rthlr.

In Quarte.

Bonanni geift - und weltl. Ritterorden an. 208 Kupf, Nrnb. 720 br. Led. 2 Rthlr.

Bunau deutsche Kayser und Reichshisterie 3 Theile. Leipz. 728-39. 3 Pg., 1 Bihle. re. gr.

Exters Sammi. v. Schatz-Münzen und Medalilan a Theile. Zweybr. 759-75. a B. Ppe., 2 Rehir. 8 gr.

Gesdeli Historia Reformat. 4 Tomi c. Icon. Gron. 744-52. 4 B. Juchtenbd. 3 Rthle.

Keyfelers Reifen a Theile, m. Kupf. Hannov. 704-41., 2 halbe Ledb., z Rthlr. za gr.

Kirchenhistorie A u. N. Test. 3 Theile. Jena 735-54.

Maicove Geschichte der Deutschen. 2 Theile. Leipzig 726-37. Perg., 1 Rthig.

Michaelis Supplem. ad Lexica hebr. Pars 1-4. Gött. 784. halb Ledb., a Rthlr. 22 gr.

Niebuhrs Beschreib. von Arabien, m. Kups. Kopenh. 772 Pap., 3 Rthlr. 8 gr.

Nieuwentyts Welt-Betrachtung m. Kupf. Jena 747., 16 gr.

Oclrichs novos Thef. Diffest jurid. Vol. HI. in 2 Test., 2 B. Pap., 5 Rthlr.

Wolf

Wolfii Curse philol. et crit.is N. T. 4 Testi. Hamb. 739-42., 4 B. Perg. a Rthir. 12 gr. In Octavs.

Annalen der Braunfchw. Lüneb. Lende z bie 7r Jahrg. 787 93., 2 Rebla. 12 gr.

Acta hist. escles. 20 Bände nebst 3 Bänden Beyträgen und nova Acta hist, eccles., 1 bis 9 fe Theil, 29 halb Pgb. und 16 B. geh., 5 Rthle.

Bonners Bergacht, über die Natur, m. Kupf. Leipzig 766. Prgb., z Rible.

Briefe die neseste Literatur betr., 24 Theile und Reg.

Corpus Juris civil. 2 Tomi. Amft. Elzor. 681 Pg., 8 Rthlr.

Fabri europ. Statebanzley, 1 bis \$3r Theil und 6 Hauptnegister. Nürnb. 697-743., 87 Pergbde., 20 Rthlr.

Gavin Passe-partous de l'Eglise romaine, a. d. fr. Theile, m. Kups. Coln 730., 2 Pergb., 1 Rthle. Journal des Luxus und der Moden von 1786—1799.

Journal des Luxus und der Moden von 1786-1799. Weimar, die 5 ersten Jahrg. in halb Franab., die übrigen gehese 15 Ruhlr.

Lettres et Memoires du Bar. de Föllniz 5 Tomes à Amst. 737, 5 b. geh., 16 gr.

Magazin. Hamburg. 27 bis 27r und 20r Band, 20 B. br. Led., 3 Rthlr.

Michaelis orient und exeget Bibliothek 22 Theile, 7 habe Frzb., 3 Rthlr.

Nachrichten, unschuldige, von alten und neuen theolog. Sachen und Büchern von 1701—1712 und fortges. Sammlung von 1720 – 1740 nebst 3 Univ. Reg. und Löschers theol. Annalen 1. 2. 38 Decenn. Leipzig, 45 Pgb., 6 Rehle.

Reichards Gertan - and Ackerbau a Tholle, mit Ropf.

Erl: 752-59., a B. halb Pg., ao gr.

Rentoville Historie der Bastille in Peris 4 Theile, mit Kupf. Chlu 740, 4 B. Rp., 2 Rehir.

Staats - und Reife-Gellgasphie reue europ. 9 Theile, m. Langke und Kupf. Görl. und Dresd. 7. 3-58., 9 B. br. Led., 5 Rthlr.

Walchen J. G., philosoph. Lexicon & Theile. Leipzig 775., 2 B. Pap. 2 Richle. 12 gr.

Walchs, Chr. W. H., Hittorie der Metzereyen 7 Theile. Leips. 762-776., 7 halba Ledb., 5 Reble.

Wieglehe Handbuch der allgem. Chemie a Thle. Beel. 786., 2 B. Pas., 3 B.thin.

. Wösegrbuch brem, niederfachfischen g Theile. Bremen 767-71., 5 B. Pap., 4 Rthlr.

Manuferipte.
In Quarte.

Bigiutz Bereiftrenfia, 4 Alphab. Hit Codex membranaceus venerandae antiquiatis ex Bibl. ill. de Plotho. Die älusten Sentuten der Stadt Bremen, 3½ Bogen.
Libri Statutorum Phrifise arientalis, 40 Bogen.
Bin Band altdeutsche Gedichter, 43 Bogen.
Bin Kathol. Andachtsbuch in plandeutscher Spreche.
44 Bogen.

In Octavo.

Sammlung after Diplomen und Decumentes sum Bromer Bisthum gehörend, 5\(\frac{7}{2}\) Bogen. Ungebandene Manufcripte.

Eine Plattholiandische Übersetzung des Emfiger Colici, 40 Bogen.

Afighe Boote , 25 Bogen.

Bammlung statutarischer Rechte aus Gröningen und im Umlar den, nebst einer helland. Überleizung der freis schen Kuhren, Seedrechte, 103 Bogen.

Versuch einer Geschichte der Rigischen Studmehr, 26 Bogen.

Harlinger Landrecht, nebft Statuten aus Buijadinger land, 33 Bogen.

Anfang von einem Sachfenspiegel, Platedeutsch, 50 Bogen. Der Saffen Speyghel, 66 Bogen.

Alt Friesisch-Landrecht nach beotanus incompl., 652;
Brockmanner Landrecht. 27 Bogen.

Abschriften aus Scotanus, 24 Begen.

Bruchstücke zu den 17 Kuhren gehörig, 33 Bega. Ungeordnere Bruchstücke, 62 Bogen.

Emfiger Landrecht, 8 Bogen.

Daffelbe, 16 Bugen.

Dasselbe, 18 Bogen.

Dasselbe, 6 Bogen.

Aus den gedruckten alt Frieslandrecht, 17 Boges.
Eine plattholland. Übersetzung der Frieslichen Steinen.
Landrechte, und andern friesischen Stattmannet.

25 Bogen. Gröninger Landrecht, 8 Bogen. Emisgauische Statuta - 2 1 Bogen.

Bmisgauer Landrecht, 9 Bogen. Alegha Buch, 8 Bogen.

Dberfetzung eines unbekannten Codicis, work fer Bruchflücke aus dem alt fries. Landrech: vites men. 14 Bogen.

Zum Zeed, oder geistl. Recht gehörig 7 Begen. Litterae Broctemannorum, 30 Begen.

Die Manuscripte werden denjenigen und welcher von jetzt bis Often auf das eine chat auf das höchste Gebot thut.

Die Bezahlung geschiehet in Pistelen zu 5 int und Ducaten zu 25 Rehle. Die Liebhaber beier ist mit ihren Bestellungen gefälligst an die Grenerick in hendleng in Bremen zu wenden, Briek unt fick aber Pestfrey an selbige einzusenden.

VI. Auctionen.

In Duisburg am Rhein wird am 23 Febr. 1803 and heträchtliche Sammkung ungebundener Bicker welchen auch viele in Holland herusgekonner Sie welchen auch verleigen in den. Das Cambag, welcher 166 S. beriften verhält, ist gratis zu ber Jona Day Rivn. Hofcommisser Riedler, in Frankist hoy Hyn. Buchhändler Histomann, in Leipzighburghändler Grieshammer, in Cleve bey Hin. B. in Hansesmann und in Dermund in der Mainter gehen Buchhandleng.

'd e r

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 242.

Freytags den 31cm December 1802.

LITERARISCHÉ ANZEIGEN,

I. Neue Ersindungen.

Französische und deutsche Versuche
die Form

der griechischen Typen
zu werschönern,
in Beziehung
auf eine Prachtausgabe
des griechischen Nouen Testaments.

In den Ergänzungstagen des neunten Jahres der franzölischen Republik waren in Paris, wie bekannt, neue Produkte des französischen Kunstsleisses von mannichfaltiger Art öffentlich zur Schau ausgestellt. Darunter befand fich auch als Effay d'un caractère grec grave par Firmin Didot ein Abdruck des ersten Kriegslieds des Tyrtäus auf vier Folioseiten, auf der einen Seite der griechische Text, und gegenüber eine französische Uebersetzung. An Reinheit und Schärfe des Abdrucks lässt sich nichts vollkommneres denken. Doch das ist man von der Didotschen Officin schon gewohnt. Ich schränke mich also auf eine Anzeige und Beurtheilung der neuen Form ein, welche Didot den griechi-Schen Buchstaben gab, und vergleiche mit dem ranzölischen Kunstwerke ein neues Produkt zwever zereinten deutschen Künstler in demselben Fache. Der patriotische Deutsche mag sich zum voraus reuen, dass er in Kurzem durch eignen Augenchein sich werde überzeugen können, seine Lands

leute seyen hinter dem weitberühmten Ausländer wenigstens nicht zurückgeblieben; ja. wo mich nicht alles täuscht, dürsten Männer von Geschmack, die sür das Eigenthümliche der griechischen Schrift und zugleich sür schöne Harmonie eines Ganzen Sinn haben, den Deutschen wohl noch einigen Vorzug einräumen.

Hr. Göschen in Leipzig, der um die Beforde. rung typographischer Schönheit und Eleganz so viele Verdienste sich schon erworben hat, kündigte schon vor zwey Jahren vorläufig eine Prachtausgabe des griechischen Neuen Testaments, nach meiner Recension des Textes, an. Er verband fich zu dem Ende mit einem sehr geschickten und schon rühmlich bekannten Künstler, dem Schriftschneider Hn. Prillwitz in Jena um ansehnlichere und geschmackvollere griechische Typen zu bilden, als Da ich sehr viele griechische man noch hatten Handschriften aus allen Jahrhunderten zu sehen ehedem Gelegenheit gehabt batte, und überdiess mehrere gelehrte und geschmackvolle Freunde, die fich für die Gölchensche Unternehmung interessirten, zu Hülfe nehmen konnte: gieng ich den Künstlern auf ihr Verlangen mit Beyrath an die Hand, und suchte zu verhüten, dass bey dem Streben nach Eleganz nichts dem Wefentlichen des griechischen Charakters widerstreitendes unteriaufe, sondern jede vorgenommene Umformung bey dem Kenner der ältesten Formen und der nachmaligen so vielsachen Umbildungen der griechi-`(11) M Schen

schen Buchstaben gerechtsertigt, oder wenigstens doch durch Analogie entschuldigt werden könne. Man fand aber ungleich mehr Schwierigkeiten, als man Anfangs vermuthet hatte; denn man wollte nicht auf halbem Wege stehen bleiben, noch mit geschmackvollerer Bildung einzelner Buchstaben fich begnügen, sondern ein Ganzes zu Stande bringen, in welchem Ein Geist herrschte und durchgängige Harmonie das schärsere Auge des Kunstkenners befriedigte. Diess war das noch unerreichte Ziel, dem man nahe zu kommen strebte. Eben deswegen aber musste man in Umänderungen weiter gehen, als man Anfangs dachte. Mancher Buchstabe ward wohl zehnmal gezeichnet, und dann doch noch drey- oder viermal neu geschnitten, weil er, obgleich an fich betrachtet elegant genug, dennoch in der Zusammenstellung mit den übrigen eine Disharmonie verurfachte. Und bey allem dem war man durch den typographischen Mechanismus auf mancherley Art genirt, und es musste überdiess auch darauf noch Rücklicht genommen werden, dass die neue Form von der alten bekannten nicht allzusehr abweiche, damit die Schrift demjenigen, dem sie zum erstenmal vor die Augen käme, nicht schwer zu lesen seyn möchte. Nach zweyjährigen Bemühungen hat Hr. Prillwitz ein Alphabet zu Stande gebracht, mit welchem Hr. Gölchen eben jetzt die angekündigte Prachtausgabe des N. Testaments zu drucken angefangen hat, und künftig, wenn das Publikum ihn unterflützt, mehrere griechische Autoren liefern wird. Kein Billigdenkender wird verlangen, dass Proben der neuen Schrift jetzt schon dem Publikum vorgelegt werden möchten. Es wäre die größte Ungerechtigkeit gegen Hn. Göschen, wenn man gierigen und allezeit fertigen Nachmachern Gelegenheit schaffen wollte, ihn der ersten Frucht so langer Anstrengung und so großen Aufwands zu be-Mägen jene Herren entweder es versuchen, felbst etwas ähnliches, und, wenn sie können, noch etwas besseres zu produciren, oder - noch

ein wenig lich gedalden. Für jetzt muß es genug seyn, das Charakteristische der Göschen-Prillwitzischen Schrist anzugeben, welches kaum bequemer und umständlicher geschehen kann, als wenn wir das deutsche Kunstwerk mit dem neuen französischen vergleichen.

Beide kommen unter fich und mit den noch früheren Produkten des trefflichen Bodoni darin überein, dass sie in den von oben oder von unten verlängerten Buchstaben mehr Ebenmaoss als gewöhnlich beobachten, und vornehmlich, dass beiderseitige Künstler der dürftigen Magerheit der gemeinen griechischen Typen abhalfen, ihnen eine angemessene Breite und Rundung gaben, Ge gleichsam beffer genährt darstellten, und durch abwechfelnde flärkere und zärtere Striche in jeden Buchstaben Schatten und Licht brachten. Doch selbs schon hierin zeigt sich einiger Unterschied zwischen unsern Künstlern. Denn erstens haben die Didoitschen Typen in Vergleichung mit den gewohnlichen nur ein gefälliges Embonpoint; den Prilwitzischen kühneren Zügen ist mehr Muskelkraft anzusehen-Jene lassen sich leichter nachbilder; wer aber diese ähnlich nachmalen will, muss eine sehr geubte, feste und dabey doch freye Hand haben; dem ängstlichen Nachahmer wird kaum Einer der Prillwitzischen Buchstaben gut gerathen Zwer tens beobachteten die deutschen Künstler mehr Gleichförmigkeit. Didots oben verlängerte Gam ma's und Tau's, sein Zeta und sein Xi (£) scheinen in Vergleichung mit andern bey magerer Koft erzogen zu seyn. Die Prillwitzischen Typen fird alle gleich gut genährt; unter ihnen ist kein magerer Schwächling.

Ferner strebten die Künstler beiderseits, ihres Werken Einheit zu geben. Sie schlugen aber entgegengesetzte Wege ein, und so kam jeder zu einem andern Resultat. Diess ist der wesentliche Unterschied zwischen beiden. Didot scheint davoz

ausgegangen zu seyn, daß er den griechischen Typ dem franzöllschen (oder lateinischen) mehr zu allimiliren strebte, damit beide neben einander gestellt, (wie in dem vor mir liegenden Esfau geschehen,) nicht zu ftark abstechen möchten. Daher musste die perpendikulare Richtung die herr-Aber der freyere griechische schende werden. Charakter sträubt sich sichtbar gegen die ihm aufgenöthigte zierliche Steifheit. Unter den französischen oder lateinischen Typen, zumal nach Didots lobenswiirdigen Verbesserungen, find fo viele, die aus geraden Strichen bestehen, dass diese gerade Richtung ganz natürlich die herrscheude wird. und der zirkelförmig oder anders gebogenen Züge find nur eben so viele den perpendikularen beygemischt, dass eine angenehme Mannigfaltigkeit dadurch bewirkt und Einförmigkeit vermieden wird. Hierin hat die Didotische lateinische oder framzösiche Schrift die Vollkommenheit fast erreicht; nur das noch beybehaltene baroke. schnörkelichte g widerstreitet der Harmonie und Simplicität des Ganzen, und durch gänzliche Verbannung des langen f. statt dessen überall das finale s ftehet, weicht man ohne Noth und Grund von dem herrschenden Charakter der Schrift, dem Geraden und Perpendiculären, ab. Ganz anders aber als mit dem Lateinischen oder Französischen verhält es fich mit dem Griechischen. Selbst schon die ur. alte Quadrat · und Uncialschrift mischte den geradlinichten Buchstaben eine große Menge rundlichter bey. Nicht nur die noch gewöhnlichen, O und O, sondern auch andere, die wir jetzt mit geraden Strichen bilden, als E, M, E, waren fast rund; nicht, einmal der aus igeraden und krummen Linien zulammengeletzten hier zu gedenken. So entstanden in den älteiten schöngeschriebenen Handschriften Symmetrie und Mannigfaltigkeit verbunden. Doch dieser alten herrlichen Schrift können wir uns nicht wieder nähern, wenn wir nicht entweder das Schreiben wieder eben so mühsam, zeitsplitternd und kostbar, als es damals war, ma-

chen, oder, wie im Deutschen, beym Schreiben Buchstaben von ganz anderer Form als im Druck gebrauchen wollen. Sehen wir also auf die neuere gewöhnliche griechische Schrift, so hat das Alphabet (die steisen Initialen abgerechnet. von denen nachher,) in Vergleichung mit dem Didotischen lateinischen oder französischen verhältnismässig wenig gerade oder gar perpendiculare Striche. Es scheint also unnatürlich, das Gerade in ihm zum Herrschenden zu machen. Und aller Bemühungen des großen franzößischen Künstlers ungeachtet, ift in seiner neuesten griechischen Schrift des Ungeraden noch immer so viel. dass es dem scharfen Beobachter von geubtem Auge fühlbar wird, das Gerade sey dem griechischen Typ nur aufgedrungen. Der Franzose, in seiner Schrift selbst nur Kopie des Römers, will den originelleren Griechen in seine französische Form Nicht so unsere deutschen Künstler. einpassen. Sie lassen dem Griechen seine griechische Form und feine freye edele Bewegung, und find weit entfernt, ihm den Stempel unserer alten oder neuen Schwabacher aufzudrücken.

Die neuere griechische Schrift, wie sie aus schönen Handschriften in die Ausgaben der Stephane und ähnlicher Typographen übertragen worden, ist schwungreich, und selbst im Druck siehet sie fast wie etwas Geschriebenes aus. Die. se kühnen Züge einer geübten Hand schätzen viele Liebhaber des Griechischen so sehr, dass sie deswegen sogar über die Verbannung der Abhrevisturen, und der vormals gewöhnlich gewesenen Verschlingungen mehrerer Buchstaben in einander, ernstlich ungehalten find, und die jetzigen noch so eleganten Typen für zu steif und sklavisch geformt ausgeben. Hr. Göschen wünschte also von dem freyen Schwung und kecken Zuge so viel der neuen Schrift zu laffen, als nur irgend mit den Regeln eines wohl verstandenen Ebenmaasses und einer durchgängigen Harmonie vereinbar schien.

Striche so wie die horizontalen durchaus nicht zu dulden, die ganze Schrift etwas schräg, doch nicht zu viel, nach der rechten Seite hin zu beugen, den über die Linie hervorragenden oder unter fich herabgehenden Theilen der Buchstaben zieichförmig dieselbe Direction, soweit es die Natur jedes Buchstabens und der Mechanismus des Druckens erlaubte, zu geben, den Raum über und unter den Linien nicht leer zu lassen, aber auch nicht zu überfiillen, jeden Buchstaben wenigstens mit einem krästigen Strich oder Druck auszustatten, aber auch dem Schatten hinlängliches Licht beyrumischen, und beydes sanst in einander übergehen zu fassen, u. f. w. Nach diesen Grundregeln und andern Instructionen über die zweckmässigste Form jedes Buchstabens versuchte es ein talentvoller Schreibekünstler, der auf der Dresdner Bibliothek nicht nur griechische Codices, sondern auch die schönsten altesten Editionen nebit den Bodonischen und Didotschen Prachtausgabe griechischer Werke vor Augen hatte, jeden Buch-Raben auf mehrerley Weise zu bilden. Buchstabenprojecte wurden nun der Stoff, den Göschens seiner Geschmack und Prillwitzens kunstreiche Hand mit Beyrath einiger Gelehrten fo lange bearbeiteten, bis man den Zweck nach Mög-Schkeit erreicht zu haben glaubte. Man wird daher der Schrift gleich auf den ersten Blick leicht anschen, dass ein eigentlicher Schreibekunstler die ersten Züge dazu entwarf. Hierin unterscheidet Se fich von der Didotschen sehr merklich, die mehr den Schriftschneider verräth.

Wollte man die einzelnen Buchstaben durchmu-Rern, und, ohne weitere Rückficht auf den eigenthümlichen Charakter jeder der beiden Schriften, blofs auf gefällige zierliche Form der Buchflaben fehen:/ so würden bei angestellter unpartheyischer Vergleichung mehrere der Göschen-Prillwitzischen Formen fich vortheilhaft vor den

Er beschloss asher weiter, die perpendicularen Didotschen auszeichnen. Didot hat für das Ben sowohl als für das Theta doppelte Formen; aber keine derselben wird man für die Prillwitzischen eintauschen wollen. Eben so find Zeta und Xi dem franzölischen Künstler weniger als seinen deutschen Nebenbuhlern gelungen. Diese in allen bisherigen Schriften mehr oder weniger baroken Figuren haben nun erst einen so freyen und neuen Schwung bekommen, dass sie beynahe in einer Arabesken-Verzierung einen Platz finden könnten Nicht weniger wird der Schwung am Omega gefallen, welches selbst seinen Ursprung aus zwei neben einander gestellten und in einander verschlungenen o noch sehen lässt.

> Einen höchst sonderbaren Contrast machen die üblichen steisen großen Versalen oder Anfags buchstaben gegen die gewöhnlichen kleinen grie chischen Lettern. Es ist nicht viel anders, als wenn eine fliessende Hand etwas Lateinisches oder gar Französisches mit den im Schreiben diese Sprachen gewöhnlichen Zügen schriebe, und ein anderer aus einem gedruckten Buche Initiales ausschnitte, und diese über alle Anfangsbuchstben, die in der Handschrift vorkommen, herkleb te; oder wenigstens, als wenn in einer Drucker ein Setzer die Anfangsbuchstaben aus der Aut qua, alle übrige aber aus Cursivschrift hernihmt zum Exempel:

Histoire du Prince Menzikof, suivie d'un Tre gedie par Jean Henri Marchand et Putt Jean Baptiste Nougaret.

Dem verständigen und geschmackvollen Didet konnte diese schreyende Disharmonie nicht unbe merkt bleiben, und vermuthlich kam es mit it her, dass er die kleinen Lettern gerader und it fer stellte, um sie den Initialen ähnlicher wum chen. Die deutschen Kunfter fiengen es volls Nach einigen vergebliche umgekehre an. Versuchen, die kerkommlichen Verslen ols Initialen auf eine ähnliche Ast zu drehen, A

wenden und zu legen, fasten fie den freylich sehr kuhnen Entschlus, die alten Formen, als für ein Prachtwerk unbrauchbar, zu verabschieden und neue dafür zu erschaffen. Ein paar der gewöhnlichen Verfalen wurden mit den in den ältesten und schönsten Handschriften durchgängig gebrauchten Formen vertauscht. Für einen andern, aus dem gar nichts zu machen war, boten alte Steinschriften eine erträgliche Figur dar-Die übrigen insgesammt, für welche kein annehmliches Surrogat im Alterthum sich finden ließ, mulsten zwar im Wesentlichen beybehalten werden; aber die steifen geraden Linien, woraus sie wie geometrische Figuren (ГПЛЯ u. s. w.) zusammengesetzt find, wurden in frey geschwungene Züge verwandelt, dass sie nun nicht mehr wie in Stein gehauen, sondern wie geschrieben aussehen. So stehen nun die sonst so steisen Versalen eben so schlank und schmuck da, wie die neu geformten kleinen Buchstaben, wedurch nun endlich Einheit und Harmonie in das Ganze gebracht zu feyn scheint. Vielleicht wird hie und da ein ernster Grammaticus, wenn diese ungewohnten Figuren zum erstenmal vor seine Augen kommen, über die dreiste Neuerung ein wenig schmälen; allein es lässt fich hoffen, dass er nach kurzer Bekanntschaft fich mit den niedlichen Figurchen ausföhnen, und dass nach Grundsätzen consequent verfahren fey, anerkennen werde. Auf den schlimmften Fall werden die deutschen Künkler fich genügen lassen, wenn es ihnen gelingt, den Beyfall geschmackvoller Liebhaber, für welche dergleichen Prachtausgaben zunächst bestimmt find, zu erlangen.

So viel dem Publikum über die neue griechische Schrift vorläufig zu sagen, hielt ich sür Pflicht, samit man voraus wisse, was man von derangekünligten Prachtausgabe in Ansehung des Typograhischen zu erwarten habe, und damit diejenigen, welche diesen in der That prächtigen Druck zu ehen bekommen, von den Grundsitzen, nach

welchen die Künstler arbeiteten, unterrichtet, und eben hierdurch zu einem gründlichen und treffenden Urtheil vorbereitet seyn mögen. Sind die Grundsätze richtig, und sind sie durchgängig consequent und mit Geschmack angewendet: so wird man unsern Künstlern den verdienten Ruhm gern zugestehen.

Noch mus ich ein paar Worte über den Text dieser Ausgabe beyfigen. Als Hr. Göschen sich aus eignem Antriebe entichlossen hatte, am N. Testamente zuerst zu zeigen, was die typographische Kunst der Deutschen auch im Griechischen vermöchte, theilte er mir seine Ideen mit, und wünschte den Text nach meiner Recension abdrucken zu können. Da der Herr Verleger meiner kritischen Edition (wovon die zweyte Ausgabe des ersten Theils 2796 in Halle und Lossdon herauskam, und der zweyte Theil nun auch bald beendigt feyn wird,) damit zufrieden war, fo willigte auch ich gern ein. Es wird also der Text der nur gedachten Ausgabe wieder abgedruckt; nur in fehr wenigen Stellen habe ich ihn noch um etwas verbestern zu können geglaubt; öfter berichtigte ich die Interpunction. Und weil es zum Eigenthümlichen meiner Recension gehöret, dass bey ihr nicht bles von aufgenommenen und verworfenen Lesarten die Rede ift, fondern die verschiedenen Grade der Wahrscheinlichkeit, wie se nach Autorität der Zeugnisse und nach innern Gründen fich ergeben, bestimmt bezeichnet werden, fo ist diess auch bey dem neuen Abdruck beybehaken. Unter dem Teme steben daher nicht nur die gewöhnlichen, von mir aber verworfenen Lefearten, fondern auch diejenigen, die ich den Texteslesearten fast gleich schätze, oder doch für nicht ganz unwarscheinlich halte, nebst einigen andern, 'welche in kritischer oder exegetischer Rücksicht eine Auszeichnung verdienten; alles jedoch mit firenger Auswahl. Alle kritische Zeichen aber, welche eine Prachtausgabe verubstaten würden, sind in und unter dem Texte vermieden, so wie man natürlich auch keine Ansührung von Handschriften oder anderen kritischer Zeugen hier suchen darf. Nur mein Urtheil über jede angesührte Leseart ist angedeutet; die Autoritäten, worauf es beruhet, müssen in der eigentlich kritischen Edition nachgesehen werden.

Iena im December 1802.

D. Joh. Jacob Griesbach, Geh, Kirchen-Rath u. Prof. d. Theol.

II. Ankundigung neuer Bucher.

Des

Buchhändler Georg Joach. Gölchen

Ankundigung

eine:

Prachtausgabe des griechischen Neuen Testaments

mach Griesbachs Recention.

Wenn typographische Pracht und Eleganz zuweilen an unbedeutende, oder wohl gar fittenverderbliche Werke verschwendet worden ift, fo müssen hingegen alle Verehrer der christlichen Religion, ja selbst diejenigen, die ohne mit irgend einem hergebrachten Kirchensystem sich conformiren zu wollen. das Große und Gute unpartheyisch. wo fie es finden, zu schätzen willen, mit Vergnügen und Beyfall ansehn, dass die Ehre einer typographischprächtigen Ausgabe den Urkunden der christlichen Religion widerfahre, welche nicht nur nach dem Geständnis der größten Philosophen das Sittengesetz äuserst rein enthalten. sondern auch durch die auf fie erbaute kirchliche und religiöse Verfassung eine erstaunliche, in ihrer Quelle und eigenthümlichen Tendenz höchst wohlthätige, und nur durch Misbrauch und menschliche Verkehrtheit oft schädlich gewordne Revolution gestiftet haben.

Aufgesodert durch mehrere würdige Freunde der Religion, und mehr als Einen aufgeklärten

Theologen, die Bemühungen, welche ich zeicher in Ausstellung prächtiger oder eleganter Ausgaben der Werke einiger großen Dichter, für die Verbesserung der typographischen Kunst unter Begiinstigung Deutschlands sowohl als des Auslandes angewendet hatte, auch dem Originaltexte des Neuen Testaments zu widmen, von welchem seit langen Zeiten nicht einmal eine zierliche, geschweige denn prächtige Ausgabe erschienen war, wendete ich mich an Hrn. Geh. KirchenR. Griesbach in Jena, und ersuchte ihn theils um die Erlaubnis. seine von competenten Beurtheiler vor allen andern hochgeschätzte Recension des Textes, zu diesem Behuf gebrauchen zu durien, theils um seinen Beyrath in Ansehung der zur vollkommensten Eleganz griechischer Typen zu machenden Veränderungen. Mit welcher Güte, und mit welchem Erfolge dieser würdige Gelehme meinen Wünschen nicht nur entgegen gekommen, sondern sie in mehr als einer Hinsicht übermotsen habe, davon werden sich die Leser aus seinem eignen, unter der ersten Rubrik dieses Blattes mitgetheilten Aufsatze bereits überzeugt haben.

Meinen vielfachen Bestrebungen, durch den vortresslichen Herausgeber, und andre würdige Männer unterstützt, ist es denn endlich gelungen, eine Prachtausgabe des Neuen Testaments zu Stade zu bringen, die von allen Liebhabern typographischer Schönheit hossentlich eben so angeieber werden wird, als sie den verehrten Kennem der biblischen und klassischen griechischen Literaus is Jena und Weimar, ihren am Schlusse dieser Amege beyzubringenden Zeugnissen zusolge, bey eigner Ansicht erschienen ist.

Im festen Vertrauen also, mich bey dieser külaen Unternehmung von kunstliebenden Fürsten, öffentlichen Bibliotheken, und begüterten Bücherfreunden hinlänglich unterstützt zu sehen, kündige ich hiemit die nahe Erscheinung

der Prachtausgabe des griechischen Neuen Testaments nach Griesbachs Recension

als zuverläßig an, und biete dieses mit sehr grossem Auswande unternommene Werk, unter solgenden für die Käufer eben so bequemen als billigen Bedingungen an:

- Das ganze Neue Testament wird aus vier ansehnlichen Gross-Quart (oder klein Folio-) Bänden bestehen, auf geglättetem, nicht nachtheilig glänzenden Papier gedruckt.
- Jeder Band wird durch ein schönes Titelkupfer geziert.

Vor dem ersten Bande erscheint das Kind Jesus auf dem Schaosse der Maria von Böhm.

Vor dem zweiten Bande Christus nach Carrachi von John gestochen.

Vor dem dritten Bande ein schönes Ideal des Apostels Paulus, und vor dem vierten Johannes, nach einem Gemälde von Guido Reni, von Schmidt gestochen.

- 3) Die ganze Ausgabe soll den Pränumeranten mehr nicht als acht Pistolen, oder vierzig Thaler in Golde kosten. Es werden nemlich
 - a) auf den ersten und zweiten Band, bis zur Ostermesse 1803. vier Friedrichsdor angezahlet; und den Pränumeranten der erste Band in besagter Messe abgeliesert.
 - b) Gegen Ablieferung des zweiten Bandes der zu Johannis 1803, erscheint, werden auf den dritten Band wieder zwey Friedrichsd'or pränumeriret.
 - e) Gegen Ablieserung des dritten Bandes, der in der Ostermesse 1804, herauskümmt, werden noch zwey Friedrichsd'or auf den vierten und letzten Band gezahlt, welchen
 - d) die Pränumeranten um Johannis 1804. ohne allen weitern Nachschuss erhalten.

Die Zahlungen können in allen vollwichtigen Goldmünzen, die den Friedrichsdor gleich stehn, als in Augustd'or, Carld'or u. s. w. geleistet werden.

4) Die Namen und Charaktere der Pränumeranten als Reförderer des Werkes werden vorgedruckt, und ich ersuche also um deutliche Angabe derselben, bey Einsendung der ersten Zahlung.

5) Nach Ablauf der Oftermesse wird für alle später sich meldende Käuser, dem Werke ein Preis bestimmt werden müssen, der mit den Preisen des Auslandes für Werke von gleicher Pracht und Schönheit in gleichem Verhältniss steht, und den Verleger für seine große Arbeit und gewagten beträchtlichen Auswand vollends entschädigen muss. Es ist vorauszusehen, das der Preis für diesenigen, welche nicht vorausbezahlen, wenigstens auf sechzehn Friedrichser oder achtzig Thaler für das ganze Werk wird gesetzt werden müssen.

Mehr habe ich über meine Unternehmung nicht zu sagen, sondern beziehe mich theils auf die in obigem Aussatze des Hrn. Geh. KR. Griesbach darüber enthaltnen Erörterungen, theils auf die hier unter A. B. C. solgenden Zeugnisse der schon oben gerühmten Gelehrten, denen ich die ersten Bogen der Ausgabe zur Ansicht und Beurtheilung vorgelegt habe.

Leipzig den 29. Dec. 1802.

Ge. Joach. Göschen.

A.

Unterzeichneten hat Hr. Gößchen die ersten sieben Bogen seiner Gros-Quart-Ausgabe des Neuen
Trstaments vorgelegt, und wir müssen gestehn,
das dieses der deutschen typographischen Kunst sehr
große Ehre bringende Werk, mit vollem Rechte
den Namen einer Prachtausgabe führen könne. Die
sehr anselnliche, hrästige und schwungreiche neue
Schrift, macht auf dem schön geglätteten Papiere
bey der Reinheit des Druckes, dem schönen Lichte
zwischen den Zeilen, der angemessenen Breite der
Rander und der symmetrischen Anordnung des Ganzen, einen ungemein vortheilhaften Total-Eindruck,
und bey genauerer Betrachtung der einzelnen Puch-

Raben überzeugt man sich leicht, dass sie nach überdachten Grundsätzen entworfen und mit Geschmack ausgeführt sind.

Jena, den 24. Dec. 1802.

Dr. H. E. G. Paults. Jo. Heinr. Voss. C. G. Schütz. Heinr. Carl Abr. Eichstädt.

B.

Die mir auf Hrn. Göschens Verlangen zugesendeten Bogen der Prachtausgabe des Neuen Tekaments habe ich genau durchgesehn, und kann den
Typen und der ganzen Einrichtung nicht Lobes
genug sagen. Eine so ungezwungene Leichtigkeit und Deutlichkeit legt sich dem Auge dar, mit
so viel Symmetrie, Wohlgeschmack und Eleganz
verbunden, dass dieser griechische Druck den
schonsten in dieser Art den Vorzug streitig machen wird.

Weimar. den 22. Dec. 1802.

J. G. v. Herder.

C.

Mit größtem Vergnügen habe ich die mir von Hrn. Göschen zugesendeten Bogen der von ihm unternommenen Prachtausgabe des griechischen Neuen Testaments durchgesehen. Vergleicht man die Typen mit den Didotschen, nach dieses berühmten Künstlers neuster Probe. so sindet man die zu Hrn. Göscheus Ausgabe des Neuen Testaments ersundenen bey weitem krästiger, völliger, und dazu geschmeidiger und freyer. Es hält sich jetzt

hier ein würdiger schottischer Geistlicher, Mr. Maxwell, Tutor zweyer jungen Schottländer auf; ich habe ihm die Bogen der Prachtausgabe zugesendet, und er schrieb mir darüber, wit folget:

I admire the new types extremely. The form is beautiful and distinct. Upon the whole I do not believe we have any Edition of a Greek book equal to it in Britain. I have had frequent opportunities of seeing the famous Editions of Foulis at Glasgow and Bulmer in London; but recolle t nothing from either so beautiful as the present splendid specimen. As the amateurs of splendid Works are very unmerous amongst us, I should imagine it would meet with a ready Sale in Landon, more especialy, as the former Edition of the Rev. Mr. Griesbach are well known in England.

Weimar, 22. Dec. 1802.

S. Marwell.

Schon diese Praerogativa eines gelehrten uni geschmachvollen Engländers, berechtigt zu der Hoffnung, dass die zur Hervorbringung eines se vortrestichen typographischen Blonuments vereinigten Bemühungen der Herausgeber, durch gewenden mit dem verdienten Beysalle werden gekrönt, und dass alle Bibliotheken, die sich praktiger und eleganter Ausgaben rühmen, auch dur sich anzuschaffen eilen werden.

Weimar, den 24. Dec. 1802.

C. A. Bettiger.

Monatsregister

V O M

October 1802

I. Verzeichniss der im October der A. E. Z. 1802 recensirten Schriften.

Anm. Die erste Ziffer zeigt die Nummer, die zweyte die Seite an.

1.		С.	
Adelheid v. Messina wlin u. Theodor e. Lesebuch f. Kinder smnon's swey Predigten s. Feyer d. ne Jahrhunderts	281, 51,	de Cervantes Saavedra lehrreiche Erzählun übers. v. Soltau 1, 2 B. v. Chestersield's Kunst unter Menschen glück z. leben a. d. Franz. v. Schrettinger Contes moraux pour former le coeur et l'es	303, 208. lich 298, 167.
nleitung z. latein. Sylbenmaafs u. Versbau miicht, jurift. u. — Geschichte d. v. d. K mann Maupas an d. Wittwe u. Erben d.	auf-	de la jeunesse 2 Cahier	294, 134.
ftorbenen Sieveking gemachten Geldse rung Isnoldi's Aufklärungen in d. Geschichte deutsch. Reichsgresenstandes	ode- 299, 175.	Dorfmüller's Predigten auf alle Sonntage u. F. d. Jahres Duttenhofer's Geschichte d. christl. Religion	298 , 166.
· B.		·	297, 153.
lemerkungen, merkanitlische, u. Vorstellus	ngón	E.	
in Bezug auf d. Königreich Ungarn	286, 66,	Ehler's Actops d. jängern Fabeln u. Brzählun	igen
tensen's Materialien z. Polizey - Cameral	- z.	f. d. Logend	204, 134.
Finanz-Praxis f. Schott's Vorbereitung		Ehrgefühl, weibliches, Schauspiel in 5 A	us.
: Berg's juristische Beobachtungen u. Rec		Wife, J. Serika Safe as Company	28887-
lergmann's Vorlegeblätter, od. methodif	502, 193. Seber	Elifa's, des Weibes, wie es seyn sollte, machtnis f. ihre Tochter Henriette	_
Unterricht im Schönschreiben	291, 110.	Erdmann, e. Bildungsgeschichte 3 B.	290, 24.
ibliotheck, nieuwe scheikundige 11, 12.	•	Ersch Nachtrag z. gelehrten Frankreich	305, 220.
	295, 137,	Ellais fur l'histoire de la revolution franç	299, 173,
Bieberstein's Vorschriften s. militärischen	8i-	par une société d'auteurs latins	297, 159.
tuations - Zeichnung	291, 106.	Ever's d. königliche Stammhaus Oldent	ourg
Binzer's Versuche theoret, prakt. Anleitus	ng s.	Schaufpiel	296, 151,
Bergzeichnung	291, 105.		• •
air's neuefie Erfahrungen üb. d. veneri	(che	F.	
Krankheit, a. d. Engl. v, Struve Versuche üb. d. venersche Krankhe	507, 237, eit 1	Fenner üb. Schwalbach's heilfame Quellen Fevrier's Anleitung z. französischen Bücherke	291, 111, ant-
Verfuch I Th. a. d. Engl. v. Struve	5 07 , 25 7.	nils	£78, 6.
umen a. d. alten Geschichte	294. 153.	Fielitz Leidfaden z. Unterrichte in d. Authro	po-
- d. Guten, Schönen u. Wahren	296, 151.	logie	285, 62.
ihmer's auserleseno Rechtsfälle 3 B 2 Al	_	Fischers naturalistorische Fragmente I B.	2 81, 49.
ifen's Betrachtungen fib. wichtige Gegenst	302, 198,	Fix politisch srithmetisches Jahrbuch z. Gesch te d. menscl. Lebens 1 Th. 1. B.	_
m Itäuslichen Leben	298, 168.	Erank's Handbuch f. angehende Landschulle	296, 145. hrer
and's deutsche u. latein Sprachlehre 1 Th.		, .	505, 219.
icfe e. Grofsvaters an feine Enkelin üb. d.		Frölich's Gemälde nach der Natur	291, 108
bildung d. Verstandes u. Herzens 1 Bdch Brosses s. Sallust	281, 28.	Fuhrmann's Anleitung z. Kenntnis d. d. Tl logie Studierenden — nützlichsten Bü	100-
der f. Struve		f	300, 177.
Bülow üb. d. Befugnis Zuchthäuser ans	sulo-	Anhang s. Anleitung od.	G, -//•
zen.	303, 207,	Handbibliothek f. jurge Theologe	on u.
rkli's auserlesene Gedichte	283 .43• .	m () 1 1 1	500, 177
		•	í.

<i>G</i> .		Köchy's theoret
Geschichte, kurze d. franz. Revolution, versa	.lst	decten 2 Th.
v. Cicero, Sallustius etc.	297, 159.	Kortum üb. d. l
Geschichten f. Kinder z. Besserung d. Herze	285, 64.	Begräbnisse in
Gessner's Lavater's Lebensbeschreibung 2 B.	278, 1.	- S
	v. '	Lavater's nach
Grünthal 3 Bdch.	202, 120.	Gefsner 1 — 5
Gordon's History of the Rebellion in Ireland	• *	verini
Graf von Tlemming, c. Lustipici	297, 159.	T 12 Ol
Grase's parkt. Anweisung z. Uebersetzen a.		Leppichler Chre
Deutsch. ins Latein: 1, 2 Th.	283, 44.	lieber's Melski
Grotii Parallelon a rerum publicarum lib. t		Libusta, e. vate
tins uitgegeven van d. Moorman 1, 2 D		v. Linden's Au
Guatimozin üb. d. Welt, d. Erde u. d. M	en-	andern Hand
schen her. v. Rittner	282, 37.	Lobeck's Predig
н.		20000000
Haas leichte Uebungen - z. Ueberfetzen in	a	~~
latein. Sprache	283, 45.	Manitius Hallil
Hager's Pien Hoe, te or an Explanation of	the	Mannigfaltigkei
Elementary Characters of the Chinese	205, 139,	haltung f. d. Materialien f. a
Handbibliothek f. d. Jugend 1 B.	300, 182.	digers 6 B. 4
Hanger's Life, Adventures a Opinions	279, 15.	Marchand Vo
- a. d. Engl. v. D. W A.	279, 1 5 .	Murchana 40
Hartmann's biblische Geschichte mit prakt.		a. d
merkungen	292, 119.	Materia medica
Hasche's Hamburgisches Privatrecht 7 Th. 2	Ab-	Arzneymittel
theil. od.		Mertian's Lehr
- Erläuterung d. Hamburg Falliten O	rd-	Moufel S. Strus
nung	602, 197.	Moyer's Wegy
Heinsius Wegweiser f. Volksschulen	505. 218.	Wahl e. Erw
Heirathstempel allgemeiner N. 1-4	27 8, 8 .	Minos Gericht
Himly ab. c. wahre u. scheinbare Verschied		burg
heiten d. ältern u. nenern Heilverfahrens	28 2, 39.	Morrice's Abstr
- Ui Pa Nachlafe üh zweihliche Rildung	00. 70	

I.

Jahn's Beschreibung e. königl. Denkmals in d.
Amthause zu Weissensels 307, 239.

Jausfret Reisen u. Abentheuer Rolandos u. seiner
Gesährten 4 Hft. 295, 144.

d'Israeli's romantische Erzählungen a. d. Engl.
1 Th. od,

304, 209.

— Meinun u. Leila 285, 42.

Juch's Europens vorzügliche Bedürfnissed, Auslandes u. deren Surrogate 1 Hft. 194, 135.

Horn's Predigt üb d. unfehlbare Erhörung d. Ge-

Hungar's Sohn d. Natur od. Briefe üb. Endamo-

beis f. Ruete

nismus I Th.

K

Heller's Leben Jesu uach d. vier Evangelien 207, 235.

Heffel's kurze Anleitung z. zweckmäsigen Katechistren 305, 217.

Kindervater üb. nützliche Verwaltung d. Predigtants 284, 54.

Klesterraub, der, od. d. Graf v. Silbach, e.

Lussip. 288, 88-

Köchy's theoret. prakt. Commentar üb. d. Pe	ın-
decten 2 Th. 1, 2 Abth.	302, 195.
Kortum üb. d. Unschädlichkeit d. Kirchhöfe	u.
Begrähmisse in d. Studten u. Dörfern	289.5
L.	
Lavater's nachgelassene Schriften herausg.	
Gessner 1-5 B. vermischte physiognomische Reg	
' vermischte physiognomische Reg	cln
-	208, iti
Leppichler Chrestomathia latina	203-45
I ieber's Messkunst f. Schulen 1 Abtheil.	304, 200
Libussa, e. vaterländis he Vierteljahrschrift, h	167-
ausg. v. Meinert i B 1 St.	236, fg
v. Linden's Auszüge aus meinen Tagebüchern	ı u.
andern Handschriften	294, 151
Lobeck's Predigten	કલ્ફુ મ

M.

scher Kinderfreund 1, 2 Bdch. 281, 🌣 ten, neue, z. e. nützlichen Unter-Jugend 1, 2 Th. 23, 1 lle Theile d. Amtsführung e. Pre-Hft. 7 B. 1 Hft. 232, % yage autour du monde T I, II. 301. :5° . Franz. 1, 2 B. 301, 5 nova, in tabulis od. tabellarische lehre 302. 29 buch d. Katechetik **5**05. ∶Γ veifer f. Aeltern u. Jünglinge b. d. . rbzweiges üb. d. Libellisten in u. um Ham-3_2, act of the improved System of the Art of teaching 285- in Müller's neues dänisch - deutsches Wörterbuch 1. 2 B. 295 ÷

N.

Nachtwächter, der, d. 19 Jahrhundarts 235 : National Zeitschrift f. Wissenschaft, Kunst u. Gewerbe in d. preus. Staaten 1802 2 B. 283 -

0.

Oeseningen nieuwe chemische en physische door
Werkhoven 10 St. 295. 12.

Oeser's Confirmationsreden 248. 27

Organisation, neue d. Religionswesens in Frankreich herausg. v. Reinhard 1-3 Hft. 262. 2

P.

Pacsiello's Marcipilla Ripsraps Wanderungen,
Stationen, Durchsinge etc. 1, 2. Th. 501,

Pfass christliches Gebetbuch neue Aust. 2. 3

Pistevon od. üb. d. Das yn Gottes 500. 3

v. Porbock's kritische Geschichtes d. Operationen,
welche d. englisch combinirte Armee 2. Vertheidigung v. Holland 1794, 1795 ansgesührt
hat 2021.

R.	Taffo's befreytes Jerusalem übersetzt v. Gries
Rambach's Abrifs e. Geschichte d. Vaterlandes	3 Th. 288, 81. Ta ham's Communications concerning the Agri-
Reinhard f. Organisation d. Religonswesens in Frankreich	culture a. Comerce of America 296, 149. Teller f. Sammlung
Repertorium, neues, chirurg. u. medicinischer Abhandlungen herausg. v. Leurie 1 B. 302, 199.	Teller üb. d. nettere Schriftspelegung 293, 121. Thibaut's Beyträge z. Kritik d. Feuerbach. Theo-
Reufs Handbibliothek f. Kinder u. ihre Lehrer 3 Bdch 2 Abth. 279, 16.	rie üb. die Grundbegriffe d. peinl. Rechts 290, 97. Thierqualen das, d. Baumbeschadigung u. d.
Rittner f. Guatimozin	Schutzpocken katecherisch bearbeitet f. Land- u. Bürgerschulen 305, 222.
Rofe's väterliche Winke an junge Frauenzimmer 291, 111,	u. Bürgerichulen 305, 222. Thiess Hamburgischer Kinderfreund 1 Bdch. 494, 134.
Ruete's u. Horn's zwey Predigten v. d. unichl	Thiefs Taschenbuch f. Theologen u. Prediger
baren Erhorung d. Gebets im Geiste Jesu 286, 71.	auf 1802. 307, 235.
	Tilefius üb. d., fogenanten Seemäufe 295, 124. Titumann üb d. Gränzen d. Philosophirens in e.
S-71 (No -::if-he Cafabiaha mash da Rasifisa - '	Systeme d. Strafrechtswissenschaft 290, 101.
Sallusi's römische Geschichte nach de Brosses v. Schlüter 1—3 Buch 503, 206.	Tocnaye's Fusereile durch Schweden u. Norwe-
Samulung v. Gefangen z. Lobe Gottes nebst e	gen 1 Thg. 294, 129.
Voirede v. Teller 304, 215.	Todesfeyer d. verewigten Kriegsraths Müller in
Schlosser's lateinische Sprachlehre 306, 229.	d. Rathsfehule z. Leipzig 295. e43. Trimmer's Mrs. Rothkehlehen frey bearbeitet 281, 28.
Schneider's Coup d'oeil militaire, od. kurze An-	Tivent's Bedenkingen en Anmerkingen over d.
weifung z Erlernung e. lichern militairilchen Augenmaalses 293, 127:	Waterstaat v. Rhynland 282, 35.
Schott's Vorbereitung z. jurist. Praxis, neue um-	Habard Kinghannanimant d reformirean Thaile
gearbeit. Ausg. v. Bensen 286, 68.	Ueber d. Kirchenregiment d. reformirten Theils in d. neuen Kanton Appenzell 285, 63.
Sebastiano, der Verkannte 288. 88.	Uihlein's Sammlung v. 250 nützlichen Aufgaben
Seemann's Neujahrs - Angebinde f. gute Kinder	z. Uebersetzen ins Latein 283, 45.
auf d. J. 1802 - 281, 28. Seiler f. Zeitalter d. Harmonie	Unterricht in d. latein. Sprache 306, 229.
Seyfert's auf Geschichte u. Kritik gegründete la-	(Fair) 10 1 - 77
tein. Sprachlehro 1 – 4 Bdch. 306. 229.	ν
Silverstolpe's Skaldestycken 283, 31.	Vergleichung, ausführliche d. Franz. Geldes mit
Sittenbuch , kleines lateinisches 283, 45.	d. deutschen Gelde 292, 119. Vetenskaps Academiens Handlingar Tom XXII.
Sittenschrist 1, 2 Bdch. 281, 28.	289, 91.
Snell's F. W. D. u. C. W. kleines Lesebuch f.	Virgil Eneide livre quatrième traduit p. Lom-
d. Jugend 1, 2'Th. 294, 135.	bard 288, 84.
Sommer's Grundlage z. e. vollkommenen Staate 280, 22.	Vorbereitungsbuch, erstes, d. latein. Sprache 283, 44.
Spiele, gesellschaftliche s. Kinder u. junge Leute	W .
2)3. 128.	Wagner's Noth-u. Hülfsbuch f. Banquiers u.
Sprachmeister, lateinischer 283, 43.	Kausleute 300, 181.
Steinbart's Vorzüge d. kgl. preuss. Staatsverfas-	Was versteht man unter dem Glauben an Chri-
fung u. Regierungsverwaltung 289, 95. Stolzenburg's neues Lesebuch z. leichtern Erler-	fium zu Anfange d. 19. Jahrh.? 300, 183.
nung d. griech. Sprache 285 143.	Wehrn's theoret, prakt Handbuch d. Reriferir-
Strung Bibliotheca historica aucta a Budero emen-	Wilmsons doutscher Kinderfreund 285, 61.
data a Meuselio Vol. X. P. I, II. 299, 175.	Wilmjens deutlcher Kinderfreund 285. 61. Winterabende, die z. Unterhaltung f. Kinder 285, 63.
Sue aine Histoire du Galvanisme T. I, II. 297, 156.	Wolf's Vorschlag z. zweckmäszigen Einrich-
Svenska Akademiens Handlingar I D. 289, 89.	tung d. Confirmationshandlung 305, 223.
T.	Z.
Taffo's befreytes Jerufalem überfetzt v. Hauswald	
· · · · · · · · · · · · · · · · · ·	Zeitalter, das, d. Harmonie, d. Vernunft u. d. biblischen Religion herausg. v. Seiler 300, 180.
1, 2 B. 287. 75.	ATATIONE TOWERTHY WATERING. 1. 0 60001. 3001 1001

(Die Summe aller angezeigten Schriften ist 156.)

II. Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage Schriften angezeigt worden

Anm. Die Zahlen zeigen die Nummer des Stücke an, die eingeklammerten Zahlen aber, wie viele Schriften desselben Verlegers in demselben Stücke vorkommen.

4

Akademische Buchh, neue in Nürnberg 279.

— — Kunst u. Buchh, in Berlin 288.

Andreä in Franks. a. M. 283, 306.

Anonymische Verleger 278. 281. 283. (5). 284. 286. 288.

291. 292. 294: 297. 308.

Anton in Görlits 287.

Arnold in Pirna 298.

Aue in Köthen 292.

Barth in Leipzig 282. 291. 295. (2). 502. Bernard in Paris 297. Blothe in Osnabrück 289. Braun in Berlin 281. 288. 289. Breitkopf u. Härtel in Leipzig 295. Buch-u. Ockonomichandlung in Penig 276.

Calve in Prag 286. Campe in Hamburg 299. Clafs in Rothenburg ob d. Tauber 297. Comptoir in Elberfeld 280. Crufius in Leipzig 500. 305. Culemann in Braunfehweig 282. 292.

Darnmann in Züllichau 289. 304.
Debret in London 279.
Delén in Stockholm 289.
Dietrich in Göttingen 286. 305.
Doll in Leipzig 296.
Druckerey d. Republik in Paris 302.
Duyle in Salzburg 281.
Dyk in Leipzig 291. 304.

Eckstorf d. j. in Altona 296. Erbstein in Meissen 298.

Fleischer, Benj. in Leipzig 292. Fleischer d. j. in Leipzig 286. 306. Frissch in Leipzig 302. Frölich in Berlin 305. Frommann in Jena 283. 288.

Gadicke, Gebrüder in Weimar 295. 305. Gerlach in Dresden 297. Göschen in Leipzig 284. Gotsch in Lubben 285. Graffé in Leipzig 300. (2). Gross in Halberstadt 285. Guilhauman in Franks. a. M. 281. Gunthersche Buchhandlung, neue, in Glogau 507. 257.

Hahn, Gebrüder in Hannover 302. 305. Hanisch Wittwe in Hildburghausen 279. Hartknoch in Leipzig 279. 283. 294. Hausknecht in St. Gallen 585. Heerbrandt in Tübingen 283. Heerbrandt in Tübingen 283. Hilscher in Dresden 306. Hinrichs in Leipzig 301. Hotbuchhandlung in Osnabrück 303. Hosman in Hamburg 299. Holtrop in Amsterdam 295. Hunst in London 305.

Jacobäer in Leipzig 298.

Keil in Kölln 282. Keyler in Erfurt 304. Korn in Breslau 305. Kummer in Leipzig 300.

Leich in Brandenburg 306.
Lentner in München 306.
Lincke in Leipzig 283.
Lind zu Stockholm 289.
Löflund in Stuttgardt 307.
Loosjes in Haarlem 280.
Lübeck's Erben in Bayreuth 285.

Maurer in Berlin 282. 294. 305. 306. Meyn n. Mahnke in Hamburg 294, 307. Müller in Hamburg 294. — — in Leipzig 300. — — n. Mehlhorn in Wunfiedel 298. Mylius in Berlin 293.

Neftler in Hamburg 294 (2). Nicolovius in Königsberg 303.

Oedenkoven in Kölln a. Rh. 280. Orell u. Comp. in Zürich 298.

v. Paddenburg in Utrecht 295. Palm in Erlangen 281. 286. Perthes in Gotha 284. — in Hamburg 290. 291. Phillipps in Loudon 295. Pougene in Paris 288. Proft in Kopenhagen 298.

Realfchulbuchhandl. in Berlin 285.
Reinicke in Leipzig 302.
Richter in Altenburg 307.
Ridgway in London 296.
Rink u. Schnuphafe in Altenburg 305.
Rifcher in Haunover 201.
Röhfs in Schlefswig 295.
Röfsler in Camburg 302.

Schall in Breslau 300.
Schumann in Ronneburg 283.
Schwan u. Götz in Mannheim 305.
Scidel in München 298.
Severin in Weistenfels 307.
Sommer in Leipzig 293.
Stämpsti in Bern 283.
Steiner in Winterthur 278.
Steinische Buchh. in Nürnberg 294.

Tasché in Chemnitz 295. Tauchnitz in Leipzig 290.

Unger in Berlin 201."

Vandenhök u. Ruprecht in Güttingen 502. Varrentrapp u. Wenner in Frankf. a. M. 284. Vollmer in Mainz 301. Vols in Berlin 279. 281. —— in Leipzig 303.

Weidmanns in Leipzig 299. Weigel in Leipzig 278. Wolf in Leipzig 283. Wynant's W. in Haag 282.

III. Intelligenzblatt des October.

Ankündigungen.

Delorme's Kunst mit Hols zu wölben franz. u.

		deutsch.	286.	1495.
Acerbi's Travels through Sweden Deb.	178, 145 8 .	Ernst's in Quedlinburg neue Verlagsb.	192,	1547
Aglaja Jahrbuch f. Frauensimmer auf 1805		Ettinger's in Gotha neue Verlageb.	197.	1590.
ausg. w. Stampeel	178, 1440.	Eunomia Octobr.	197.	1585
Andrez in Frankf. a. M. neue Verlagsb.	181, 1461.	Falk's Taschenbuch f. Freunde d. Scherzes u	. d.	
Annalen d. Physik 9 St.	285, 2489.	Satire 7 Jahrg.		1494
- allgemeine d. Gewerbkunde herau		Felisch in Berlin neue Verlagsb.	278.	1438-
Hoffmann	189, 1525.	Feuerbach's Kritik d. Mleinschrodichen	Ent-	
- d. Gesetzgebung, Rochtsgesch		wurfs z. e. Baierischen Criminalgesetzbi		
keit - in d. Fürftl, Hoff. Landen heraus		4 30th	184.	1481.
Duyfing	192, 1545.	Frank's Gefundheits - Taschenbuch f. d. J.	80 3 .	
- d. öfterreichischen Literatur Jan.			′ 186,	1300.
Mārz	198, 1595.	Frank's in Berlin neue Verlagsb.	198.	1597
Aue's in Cothen neue Verlageb.	186, 1508.	Freihold's d. Oder u. d. Rhein, e. Anficht	hno	
Barth's in Prag neue Verlageb.	195. 1574.	Lorgnette		1590.
Bauer's histor. Jahrbuch auf d. J. 1803.	185, 1491.	Gall's Darstellung d. Gehirns als Organs d.	See-	
Baumgartner's in Leipzig neue Verlagsb.	180, 1453.	lentahigkeiten - o. Schreiben Villers an	Cu-	
Bechtold's in Altona neue Verlagsb.	186, 1502.	vier -	184,	1485.
Behringer's Erd - u. Himmelsglobus	198, 1598.	Geographie, allgemeine, vollständige, neue	200,	161 2.
Bell's, Effays on agriculture, Ueb.	178, 1437.	Geschichte u. Politik 8 St.	187,	1509.
Bericht d. Comittee d. britischen Unterh		Grohmann's Annalon d. Universität Wittenl		
üb. d. Bittschrift d. D. Jenner, Ueb.	189, 1525.	5 Th.	181,	1460.
Berrin, Emilie, Hieroglyphen od. angene		Hahn's in Hannover neue Verlagsb.	187,	1510.
Devisen d. Freundschaft n. Liebe	180, 1456.	Hempel's Anfangsgründe d. Anstomie	186,	1497.
Bibliothek, neue allgem. deutsche Anl		Hermann's in Frankf. a. M. neue Verlagsb.	178.	1439.
29-68 B.	178, 1438.	Heydenreich's Betrachtung üb. d. Würde	, d.	-
- d. prakt. Heilkunde 7 B. 3 St.	185, 1490.	Menschen herausg. v. Gruber	180,	1454.
Bilderbuch, neues f. Kinder 14. 15 St.	181, 1458.	Hinrichs in Leipzig neue Verlageb.	198,	1594.
Blothe's in Osnabrāck neue Verlagsb.	184, 1487.	Höck's statist. Uebersicht d. deutschen Stat	iton	
Böhme's, Commentar üb. u. gegen d. e	rflen		181,	146 2.
Grundsatz d. Wissenschaftslehre	197, 1591.	Hoffmann's deutsche Grammatik f. Bürger	- u.	
Bole's in Weissensels neue Verlagsh.	198, 1597.	Landschulen 2 Aufl. 184, 1482. 189, 1525.		1575.
Bragur 7 B.	180, 1521.	Kunst d. Leben u. Dienstdauer	: d.	
Briefe aus Maltha in d. Jahren 1798-1801.	198, 1597.	Pferde z. verlängern	197,	1588.
Calender, the new Farmer's, Ueb.	178. 1437.	Homeri Carmina cur. Heyne Tom. I-VIII.	186,	1499.
Christiani's vermischte Aussatze z. Nutzen u.	Ver-	Honig-Monate 2 Bdch.	197,	
gnilgen s. Uebersetzen ins Engl. od. Frans.	192. 1548.	Jäger's in Frankf. a. M. neue Verlageb.	180,	1456.
Cotta's in Tübingen neue Verlageb.	187, 1500.	Jäger's Zeitungslezicon umgearbeitet v. M		
Delille Dithyrambe sur l'immortalité de l'ame	189, 1524.	nert	. 280, 1	
•	- ·		3	ahre,

Salmann's orfier Unterricht in d. Sittenslore 19. Adamant of the Streen 19. Adamant of the Stree		Jahre, d. merkwürdigsten aus Villars Leben	Salomo's Sprüche herausg. v. Müntinghe, Ueb.
Journal d. prakt. Heilkunde 14 B. q St. 183. 1489. — d. auslandichem medicin. Literatur, May — d. Luxus 10 St. 200, 1695. Frene, Ju. 200, 1695. Kall, das goldne, e. Biographie 139, 1495. Kall and goldne, e. Biographie 139, 1495. Kall and goldne, e. Biographie 139, 1495. Kall in Magdeburg neue Verlagab. 159, 1495. Kall in Magde			1-3 Th. 185. 1493. 198. 1
Journal d. prakt. Heilkande 4 B. 2 St. — d. ausländichen medicin. Literatur, May 195. 1495. — d. Laxus 10 St. — o. d. Jugand bearbeiter v. Scholls — o. d. Jugand bearbeiter v. Jugand bea			Tri i a Ti
— d. Luxus 20 St. — d. Luxus 20 St. 200, 1699. Fine, Ju. Hills des goldne, e. Biographie 139, 1595. Kan's phyritic Geographie 259, 1575. 1595. Kan's phyritic Geographie 259, 1575. 1595. Karten, neue 159, 1595. Kai'an in Magdeburg neue Verlageb. 157, 1595. Kai'an in Magdeburg neue Verlageb. 158, 1595. Kai'an in Magdeburg neue Verlageb. 158, 1595. Kai'an in Magdeburg neue Verlageb. 158, 1595. Kabber's Einleitung d. Lehrbegriffs e. neu n. Staaturechte 158, 1595. Kabber's Einleitung d. Lehrbegriffs e. neu n. Staaturechte 158, 1595. Kabber's Kantigrie neue Verlageb. 158, 1595. Kabber's Kantigrie neue Verlageb. 158, 1595. Kabber's Kantigrie neue Verlageb. 1595. Kaberkenhaue, als golden n. 1595. Kaberkenhaue, als golden n. 1595. Kabber's Kantigrie neue Verlageb. 1595. Kaberkenhaue, als golden n. 1595. Kaberkenhaue, als golden n. 1595. Kabber's Kantigrie neue Verlageb. 1595. Kaberkenhaue, als golden n. 1595. Kaberkenhaue, als golden n. 1595. Kaberkenhaue, als golden n. 1595. Kabber's Kantig de verlageb. 1595. Kaberkenhaue, als golden n. 1595. Kabber's Kantig de verlageb. 1595. Kaberkenhaue, als golden n. 1595. Kaberkenhaue, als golden n. 1595. Kabber's Kantiger n. 1595. Kaberkenhaue, als golden n. 1595. Kabber's Kantig de verlageb. 1595. Kabberkenhaue, als golden n. 1595. Kabberkenhaue, als golden n. 159	•		
Justin J. Laxus 10 St. 200, 1509. Jrmen, Ju. 267, 1509. Kub), des goldne', e. Biographie 180, 1572. 1572. 1584. Kant': phyfil'in Geographie 2. Untericht f. d. 192. 1465. Largard bearbeitet v. Schelle 2. 150. 150. 150. 150. 150. 150. 150. 150			
- d. Luxus 10 St. Irms, Ju. Irms, Ju. Kant': phylin de Gographie 189, 1435. Kant': phylin de Gographie 200, 1044. Marc': phylin de Gographie 200, 1044. Karten, neue 200, 1044. Kill's in Magdeburg neue Verlegeb. 139, 1436. Kill's in Bistar Shimes d. gefammtes Merdeian Staaterechts 131, 1436. Kill's in Bistar Shimes d. gefammtes Merdeian Staaterechts 141, 1436. Kill's in Bistar Shimes d. gefammtes Merdeian Staaterechts 141, 1436. Kill's in Bistar Shimes d. gefammtes Merdeian Staaterechts 141, 1436. Kill's in Bistar shimes Verlegeb. 136, 1436. Kill's in Bistar shimes Verlegeb. 136, 1436. Kill's in Bistar neue Verlegeb. 136, 1436. Schulze's in Oldenburg neue Verlegeb. 136, 1436. Milliteir u. Ritterordean überlaupt neue Verlegeb. 136, 1436. Milliteir u. Ritterordean überlaupt neue Verlegeb. 1436. Milliteir u. Ritterordean überlaupt neue Verlegeb. 1436. Milliteir u. Ritterordean überlaupt neue Verlegeb. 1436. Milliteir u. R			0 0
Irmen, Ju. Kalb, das goldae, e. Biographie Kant': phyfil'the Geographie z. Untericht f. d. Jugend bearbeitet v. Scheller Harten, neue Reil's in Magdeburg neue Verlagab. Hillian's Differenz d. kehten u. unächten Erregungstheorie — Entwarf e. Syflems d. gefammten Medicin Hillian's Differenz d. kehten u. unächten Erregungstheorie — Entwarf e. Syflems d. gefammten Medicin Stattrechts Kufler's Einleitung d. Lehrbegriffs e. neu n Stattrechts Kufler-Richien, neue 185, 1495. Langbein u. Klager in Arnfladt neue Verlageb. Langbein u. Klager in Arnfladt neue Verlageb. 186, 1495. Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegord 187, 1460. 197, 1568. Magazin, homiletifehes f. d. Kirchweyhleft heraug v. Schalls 186, 1495. 187, 1495. 186. Markel's Brisfe an e. Frauenimmer 2 Juhrg. 9 St. Markel's Brisfe an e. Frauenimmer 2 Juhrg. 9 St. Markel's Brisfe an e. Frauenimmer 2 Juhrg. 9 St. Markel's Brisfe an e. Frauenimmer 2 Juhrg. 9 St. Markel's Brisfe an e. Frauenimmer 2 Juhrg. 9 St. Owlfeld Materialien s. e. Chemie d. 19 Jahr. Nemnick's Wanrenlexicon 3 Th. 197, 1991. Obligitner, deutfehes 8 St. Owlfeld Materialien s. e. Chemie d. 19 Jahr. Pipsault le Bran Angelique et Jeanmeon, Ueb. 198, 1495. Provintail-Blitter, trankifiche, Sept. ——— (Echfiche, Sept. ———— (Echfiche, Sept. ————— (Echfiche, Sept. ————————————————————————————————————			~
Kable, des goldne, e. Biographie Hant'z phylic de Gographipe z. Untericht f. d. Jugend bearbeiter v. Schelle John Hari'z hilfelle Gographipe z. Untericht f. d. Jugend bearbeiter v. Schelle Karten, neue Keit's in Magdeburg neue Varlagab. — Entwurf e. Systems d. gelammen Merdicin Zig. 1486. — Entwurf e. Systems d. gelammen Merdicin Statisten j. Statistic neue Verlagab. — Entwurf e. Systems d. gelammen Merdicin Statisten j. Statistic neue Verlagab. — Entwurf e. Systems d. gelammen Merdicin Statisten j. Statistic neue Verlagab. — Entwurf e. Systems d. gelammen Merdicin Statistic j. Schulze's in Oldenburg neue Verlagab. Kuhler's Antwort auf d. Einwinte geg. d. Usstatistic j. Schulze's in Oldenburg neue Verlagab. Kupferstiche, neue 185, 1495, 1467. Kupferstiche, neue 185, 1495, 1467. Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend Agnain, homiletiches f. d. Kirchweyhfest heraug v. Schulz — statisches y 5t. — a fastisches y 5t. — a fastisches y 5t. — statisches y 5t. — wonderin!, deutiches Bearbeitung y 9 St. Mucum, schwedisches heraug v. Nernsi's 1Mit. — wonderin!, deuticher B 5t. — wonderin!, deuticher B 5t. Oorjeed Materialien z. e. Clemie d. 19 Jahr-hund. 1 St. Provincial Bitter, trankische, Sept. — tashische, Sept. Hill State to the sept. Weight's Topographie v. Würsburg Beforder ungen und Ehrenbezugungen Herrichten v. Würsburg Hill State to the sept. Hill State to the sep			
Rant's phyfit he Geographie s. Untericht f. d. Jugund bearbeister v. Schelle 1890, 1495 Karten, neue 200, 1014 Keil's in Magdeburg neue Verlagab. 1891, 1496 — Entwurf e. Systems d. gefammen Medicin Risber's Einleitung d. Lehrbegriffs e. neu n. Staatrechts Robber's Antwort auf d. Einwinste geg. d. Unterfuchung üb. d. Sard, Onyx u. Sardonyx 1891, 1495 Kupferstiche, neue 1894, 1495 Laopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 1891, 1496 Langbein u. Kläger in Arnstadt neue Verlageb. 1893, 1595 Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 1891, 1496 1893, 1595 1815 — a. Vervollkommnung d. Medecin 7 B. 1894, 1595 1895 1895 1895 1895 1895 Museum, schweidisches f. d. Kirchweyhlest heraug, v. Schul's — a. Steitsches 7 St. — wonderful, deutsche Bearbeitung ibn. 1895 1895 Museum, schwedisches heraug, v. Nerpi 1 Hft. 1895 Museum, schwedisches St. 200, 1694 Nerpick Waarenlexicon 3 Th. 1895 1895 Nermick's Waarenlexicon 3 Th. 1895 1895 Nermick's Waarenlexicon 3 Th. 1895 Nermick's Waarenlexicon 3 Th. 1895 Nermick's Waarenlexicon 3 Th. 1895 Nermick's Kantagelique et Jeanneton, U.b. 1895 1896 1894 1894 1894 1894 1894 1895 1895 1895 1895 1895 1895 1895 1895			
Martie M			Schneckenhaus, das große, e. Fresko u. Pasiel-
Karten, naue Karten, naue Kail' ain Magdeburg neue Verlagab. Kilian's Differens d. Achten u. unachten Erregungstheorie — Entwurf e. Systems d. gefammen Medicin Kläber's Einleitung d. Lehrbegriss e. neu n Staatsrechts Kohler's Antwort auf d. Einwitsse geg. d. Unsterfuchung üb. d. Sard, Onyx u. Sardonyx 185, 1495. Kupferstiche, neue 185, 1495. Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 185, 1496. Magsain, homiletisches f. d. Kirchweyhieß hersuig v. Schul's 185, 1495. 186. 187. 188. 189		Kant's physis he Geographie z. Untericht f. d.	gemälde d. lebendon Welt 192, 1
Karten, neue Kari's in Magdeburg neue Verlagab. Kaii's in Magdeburg neue Verlagab. Kutian'. Differenz d. Schten u. unachten Erregungstheorie gungstheorie gungstheorie Bish 1486. — Entwurf e. Syftems d. gefammen Medein Kläber's Einleitung d. Lehrbegriffs e. neu n. Staatsrechts Kübler's Antwort auf d. Einwinse geg. d. Unsterfuchung üb. d. Sard, Onyx u. Sardonyx 183, 1495. Kupferfliche, neue 185, 1495, 1496. Kupferfliche, neue 185, 149		Jugend bearbeitet v. Schelle 180, 1453.	Schneider u. Weigel's in Nürnberg neue Ver-
Keil's in Magdeburg neue Verlagab. Kitliam's Different d. schaten u. unachten Erregungstheorie — Entwurf e. Systems d. gesammen Medicin Staatrechts 134, 1484. Külür's Einleitung d. Lehrbegriffs e. neu n Staatrechts 216, 1485. Kühler's Antwort auf d. Einweise's geg. d. Unterfuchne, neue 185, 1495. Kupferstiche, neue 185, 1495. Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 180, 1485. Magazin, homiletisches f. d. Kirchweyhsell heraug. v. Schulz heraug. v. Schulz 181, 1495. 182, 1495. 183, 1595. Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 180, 1485. 181, 1485. 182, 1495. 183, 1595. 184, 1485. Magazin, homiletisches f. d. Kirchweyhsell heraug. v. Schulz heraug. v. Schulz 185, 1495. 186, 1595. 187, 1595. 188, 1595. 189, 1595. 189, 1595. 191, 1495. 180, 1595. 180,			lagab. 189
Belops's in Zittuu neue Verlageb. gungatheorie 184, 1465. — Entwurf e. Systems d. gesammten Medicin 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 136, 1486. 137, 1486. 138, 1486. 138, 1486. 138, 1486. 139, 1597. 139, 1597. 139, 1597. 139, 1597. 139, 1597. 130, 1597.			
gungstheorie — Entwurf e. Systems d. gelammten Medicin 134, 1484. ***Milber's Einleitung d. Lehrbegriffs e. neu n Staattrechts Stattrechts 134, 1484. ***Köhler's Antwort auf d. Einwisse geg d. Uasterfuching üb. d. Sard, Onyx u. Sardonyx 185, 1495. ***Kupferstiche, neue 185, 1495, 1495. ***Leopola's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 181, 1466. 197, 1588. ***Leopola's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 181, 1466. 197, 1588. ***Leopola's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 181, 1466. 197, 1588. ***Magaxin, homiletisches f. d. Kirchweyhses herausg. v. Schulz — x. Vervollkommnung d. Medecin 7 B. 2 St. ***Minfeum, schwedisches protein g. 181, 1457. — s. Vervollkommnung d. Medecin 7 B. ***Minfeum, schwedisches herausg. v. Nernfi 1 Hit. ***Minfeum, schwedisches herausg. v. Nernfi 1 Hit. ***Munich's Briefe an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. ***Obligariner, deutsche Bearbeitung 181, 1457. ***Nennich's Waarenlexicon 3 Th. ***Obligariner, deutsche R St. ***Oonfields Materialien z. e. Chemie d., 19 Jahrhund. 1 St. ***Probeck's Krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch- combinitre Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 susgesshre a. 186, 1495. ***Prediger Journal 43 B. ***Provinsia's Blätter, frankische, Sept. ***J. B. ***Prediger Journal 43 B. ***Prediger Journal 45 B. ***Prediger		Kilian's Differenz d. ächten u. unächten Erre-	
dicin Glaber's Einleitung d. Lehrbegriffe e. neu n Stastrechts Köhler's Antwort auf d. Einwitste geg. d. Unterfaching üb. d. Sard, Onyx u. Sardonyx 183, 1495. Kupferfliche, neue Langbein u. Kläger in Arnstadt neue Verlageb. Magazin, homiletisches f. d. Kirchweyhleit heraug. v. Schulz — z. Vervollkommanung d. Medecin 7B. 1 St. — st. vervollkommanung d. Medecin 7B. 1 St. — statistiches 7 St. — statistiches 7 St. — statistiches 7 St. Mascum, schwedisches heraug. v. Nornst i Hit. 9 St. Mascum, schwedisches heraug. v. Nornst i Hit. 9 St. Nonderlul, deutsche Besebeitung iß. 1457. Nornsich's Waarenlexicon 3 Th. Obsigarner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorficalt Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahrhund. 1 St. Pordec's Taschenbuch z. Besoneton, Ueb. 193. 1548. Pordec's Taschenbuch z. Besoneton, Ueb. 193. 1548. Provincial Elsua Angelique et Jesuneton, Ueb. 194. 1549. Prediger Journal 45 B. Provincial Elsua Angelique et Jesuneton, Ueb. 194. 1549. Prediger Journal 45 B. Provincial Elsua Angelique et Jesuneton, Ueb. 194. 1549. Prediger Journal 45 B. Provincial Elsua Angelique et Jesuneton, Ueb. 194. 1549. 186. 1497. 187. 1495. 1569. 189. 1557. 189. 1557. 190. 1599. 1557. 190. 1599. 1559. 190. 1599. 1	•		
dicin Kilabor's Einleitung d. Lehrbegriffe e. neu n Staatsrechts Köhle's Antwort auf d. Einwunde geg. d. Unterleiching üb. d. Sard, Onyx u. Sardonyx 18, 1495. Kupferstiche, neue 185, 1495. Kupferstiche, neue 185, 1495. Langbein u. Klüger in Arnstadt neue Verlagb. Langbein u. Klüger in Arnstadt neue Verlagb. Loopola's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 183, 1456. 137, 1588. Magazin, homiletisches f. d. Kirchweyhses heraug, v. Schulz - x. Vervollkommanung d. Medecin 7 B. 18 1 St. - x. St. 200, 1609. Merke's Briese an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst i. Hft. 195, 1579. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst i. Hft. 196, 1497. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst i. Hft. 197, 1501. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst i. Hft. 198, 1549. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst i. Hft. 198, 1579. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst i. Hft. 199, 1579. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst i. Hft. 199, 1579. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst i. Hft. 190, 1579. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst i. Hft. 191, 1501. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst i. Hft. 192, 1579. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst i. Hft. 193, 1549. Magazin, homiletisches f. Arrite u. Wend-harder f. Arrite u. Wund-harder f. Arrite u. Wund-h			-
Stattsrechts Stattsrechts Stattsrechts Schief's Antwort auf d. Einwünse geg. d. Unterfaching üb. d. Sard, Onyx u. Sardonyx 185, 1495. Kupferstiche, neue 185, 1495. Kupferstiche, neue 185, 1495. Kupferstiche, neue 185, 1495. Kupferstiche, neue 185, 1495. Langbein u. Kläger in Arnstadt neue Verlagb. Langbein u. Kläger in Arnstadt neue Verlagb. Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 181, 1495. Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 181, 1495. Magazin, homiletisches f. d. Kirchweyhses heraug, v. Schulz 181, 1495. — x. Vervollkommnung d. Medecin 7 B. 181. 181. — slätisches 7 St. — slätisches 7 St. — slötisches 7 St. — slötisches 7 St. — d. Chirurgie f. angelsende prakt. Aerste — hysiologisches f. Aerste 195. Mascari, Scherwerkzenge I Hst. 195. 1591. Museum, schwedisches herausg, v. Nernst 1 Hst. 195. 1592. — wonderful, deutsche Bearbeitung 181, 1497. Nomnich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obstgartner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorsted Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahr- hund. 1 St. Partict, deutscher, September 196, 1497. Pigault le Bran Angelique et Jeanneton, Ueb. Schüene f. d. J. 1803. Verleigung v. Holland 1794, 95 ausgeschart hat 1 B. 1 B. 1 Chendre de Gegend 183, 1495. 195, 1495. 196, 1497. 196, 1497. V. Mittens's Literatur 2 Leiteratur 2 L			
Staatsrechts Köhler's Antwort auf d. Einwitsse geg. d. Unterlaching üb. d. Sard, Onyx u. Sardonyx 183, 1495. Kupferstiche, neue 185, 1495, 1496. Langbein u. Kläger in Arnstadt neue Verlagb. Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 181, 1450, 197, 1588. Magazin, homiletisches f. d. Kirchweyhfest herausg. v. Schult 181, 1457. 181, 1457. 182, 1571. 183, 1457. 184, 1457. 185. Markel's Briefe an e. Frauenzimmer 2 Jahry. 9 St. Mascum, schwedisches herausg. v. Nenst 14ft. 187, 1510. 189, 1595. Mascum, schwedisches herausg. v. Nenst 14ft. 187, 1510. 189, 1595. Mascum, schwedisches herausg. v. Nenst 14ft. 187, 1510. 189, 1595. Mascum, schwedisches herausg. v. Nenst 14ft. 187, 1510. 189, 1595. Mascum, schwedisches herausg. v. Nenst 14ft. 187, 1510. 189, 1595. Mascum, schwedisches herausg. v. Nenst 14ft. 188, 1457. — wonderful, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Nennich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1599. Obligartner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorsieds Materialien s. e. Chemie d. 19 Jahr- hund. 1 St. 189, 1520. Prediger Journal 43 B. Patriot, deutscher, September 196, 1497. Prediger Journal 43 B. Prediger Journal 45 B. Pr			
Köhler's Antwort auf d. Einwitsfe jeg. d. Uaterfuch.ng üb. d. Sard, Onyx u. Sardonyx 183, 1495. Kupferstiche, neue 185, 1495. Langbein u. Kläger in Arnstadt neue Verlageb. Langbein u. Kläger in Arnstadt neue Verlageb. Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 181, 1495. Magazin, homiletiches f. d. Kirchweyhsfest herausg. v. Schulz 181, 1495. 182, 1495. Magazin, homiletiches f. d. Kirchweyhsfest herausg. v. Schulz 181, 1497. — s. Vervollkommnung d. Medecin 7 B. 181. — sstatisches 7 St. — assatisches 7 St. — wonderfus, deutsches Bearbeitung 181, 1497. Mareum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hit. 195. 1599. — wonderfus, deutsches Bearbeitung 181, 1497. Nomnich's Waarenlexicon 3 Th. Obstgarmer, deutscher 8 St. Oorsied Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahr. hund. 1 St. Patriot, deutscher, September hund. 1 St. Perciot, deutscher, September welche d. Englisch-combinitre Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgescher hat 1 B. 1 Schwere'z in Leipzig neue Verlageb. 7 v. Smitmes' 2 Liersturt d. geift. u. weellichen 186. Fordieris in Leipzig neue verlageb. 7 v. Smitmes' 2 Liersturt d. geift. u. weellichen 186. 7 stehenbuch f. Damen aut 1963. 7 stehenbuch f. Stehenbuch f. Stehenbuch f. Stehenbuch f. Stehenbuch 196. 7 stehenbuch f. Stehenbuch f. Stehenbuch 196. 7 stehenbuch f. Stehenbuch f. Stehenbuch		•	
Siegfried Giams et Galmoris earmen transfitument in the state of the s			
Kupferstiche, neue 185, 1495. Langbein u. Kliger in Arnstadt neue Verlagb. 189, 1495. Langbein u. Kliger in Arnstadt neue Verlagb. 189, 1495. 189, 1495. Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 181, 1460. 197, 1588. Magazin, homiletisches f. d. Kirchweyhsest heraug, v. Schulz 181, 1495. — z. Vervollkommnung d. Medecin 7 B. 1 St. 1 St. 1 195, 1571. — a statisches 7 St. 200, 1609. Merkel's Briese an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St. Museum, schwedisches heraug. v. Nornst 1 Hrt. 195, 1599. — wonderful, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Nemnich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obligariner, deutscher 8 St. 200, 1699. Oorsteel's Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahr- hund. 1 St. 181, 1497. Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 193, 1594. V. Porbeck's Krit. Gefchichte d. Operationen, welche d. Englisch-combinaire Armee z. Ver- teiedigung v. Holland 1794, 95 ausgeschhre hat 1 B. Prediger Journal 43 B. Prediger Journal 43 B. Prediger Journal 43 B. Prediger Journal 45 B. Predi			- ··· · · · · · · · · · · · · · · · · ·
Kupferfliche, neue Langbein u. Klüger in Arnstadt neue Verlagb. Langbein u. d. umliegende Gegend 181, 1465. 181, 1465. Magazin, homiletisches f. d. Kirchweyhsest heraug, v. Schulz 181, 1465. 182, 1465. 183, 1465. Merkel's Briefe an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St. 187, 1510. 189, 1569. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst 1Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches heraug, v. Nernst 1Hft. 195, 1569. Memich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obstigartner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorssieds Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahr- hund. 1 St. 184, 1482. Patviot, deutscher, September hund. 1 St. 186, 1691. Schönen f. d. J. 1805. V. Poobeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch-combiairte Armee z. Ver- theidigung v. Holland 1794, 95 ausgeschrt hat 1 B. 1 B. Provinsial: Blätter, tränkische, Sept. 2 Bdch. Repertorium, allgemein, d. Literatur v. 1796. 1890. Resischentheuer, neue, horaug, v. Fischer 2 Rdch. Repertorium, allgemein, d. Literatur v. 1796. 1890. 179, 1483. 180, 1895. 180, 1897. 1800. 1800. 1801. 1801. 1801. 1802. 1803. 1804. 1803. 1804. 1805. 1804. 1805. 1804. 1805. 1806. 1804. 1805. 1806.		terfuchung üb. d. Sard, Onyx u. Sardonyx	Siegfried Giama et Galmoris carmen translatum
Kupferfliche, neue Langhein u. Klager in Arnstadt neue Verlagb. Langhein u. Klager in Arnstadt neue Verlagb. Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 183, 156, 197, 1568. Magazin, homiletisches f. d. Kirchweyhsest heraug. v. Schulz 181, 1457. — z. Vervollkommanung d. Medeein 7B. 1 St. 200, 1509. Markel's Briese an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St. 137, 1510. 139, 1545. Museum, schwedisches heraug. v. Nornsi 1Hft. 195, 1569. — wonderful, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Nomnich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obstigartner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorssied Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahr- hund. 1 St. Patviot, deutscher 8 St. 200, 1609. Pockel's Taschenbuch z. Besorderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1893. V. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch-combiairte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgeschrt hat 1 B. 1 B. Provinsial: Blatter, tränkische, Sept. 200, 1609. Reiseabentheuer, neue, horaug. v. Fischer 2 Rdch. Repertorium, allgemein, d. Literatur v. 1796. 1800. 176, 1433. Roppelt's Toyographie v. Würzburg Rössig's Rosen 3 Lft. 181, 1457. 196, 1571. 200, 1609. Willieir u. Ritterorden überhaupt, see umperabeited Soldat, der, als Beyfland d. Polizey 150 Taschenbuch f. Damen aut 1805 115. Taschenbuch f. Damen aut 1805 115. Taschenbuch f. Damen aut 1805 115. Aerste 176. A		•	a. G. F. H. 1-3:
Langbein u. Klager in Arnstadt nene Verlagb. Loopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 189, 1450. 189, 1450. 189, 1450. 189, 1450. Magazin, homiletisches f. d. Kirchweyhsest heraug. v. Schulz 281, 1457. 182, 1457. 183, 1457. 183, 1457. 184, 1468. 184, 1468. 185, 1469. 185, 1469. 185, 1469. 186, 1469. 181, 1457. 182, 1457. 183, 1457. 184, 1468. 185, 1469. 185, 1469. 185, 1469. 186, 1469. 181, 1457. 182, 1457. 183, 1457. 184, 1468. 185, 1469. 185, 1469. 185, 1469. 186, 1469. 186, 1469. 186, 1469. 186, 1469. 186, 1469. 186, 1469. 186, 1469. 186, 1469. 186, 1469. 186, 1469. 181, 1457. 182, 1457. 183, 1457. 184, 1468. 185, 1469. 186, 1469. 187, 1457. 181, 1457. 182, 1457. 183, 1457. 184, 1468. 185, 1469. 186, 1469. 187, 1459. 187, 1459. 187, 1459. 188, 1469. 188, 1469. 189, 146		, = · · · ·	
Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 180, 1460, 197, 1568. Magazin, homiletisches f. d. Kirchweyhsest herausg. v. Schulz 2 Nervollkommanng d. Medeein 7 B. 1 St. 181, 1457. 182, 1457. 183, 1457. 184, 1457. 185. 185. 186, 1571. 200, 1609. Merkel's Briefe an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St. 187, 1510. 189, 1595. 187, 1510. 189, 1595. Mnsteum, schwedisches herausg. v. Nornst 1 Hfs. 195, 1269. Moreumich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Normich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obstgärtner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorsted's Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahr- hund. 1 St. Patviot, deutscher, September hund. 1 St. Patviot, deutscher, September 195, 1269. Schünen f. d. J. 1803. 189, 1524. V. Forbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch-combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 96 ausgesührt hat 1 B. Provinsial: Blauer, tränkische, Sept. 184, 1485. Quien's in Berlin neue Verlagab. 189, 1524. Weidmann's in Leipzig neue Verlagab. 180, 1497. 186, 1497. 186, 1497. 186, 1497. 186, 1497. 186, 1497. 186, 1497. 186, 1497. 187. 188, 1447. 189, 1524. 180, 1497	•		
Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend 131, 1460, 197, 1583 Magazin, homiletiches f. d. Kirchweyhfeft herausg. v. Schulz — s. Vervollkommnung d. Medecin 7 B. 1 St. 1 St. 1 St. 200, 1609. Merkel's Briefe an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St., 127, 1510, 189, 1525. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. Wagner's Hallsbuch f. Stadt u. Land 170, 170, 170, 170, 170, 170, 170, 170,		<u> </u>	•
181, 1460. 197, 1588. Magazin, homiletifches f. d. Kirchweyhfeft herausg. v. Schulz 181, 1457. — s. Vervollkommnung d. Medecin 7 B. 181, 1457. — sliatifches 7 St. 195, 150. 189, 1505. Merkel's Briefe an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 200, 1609. Merkel's Briefe an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 187, 1510. 189, 1595. Mufeum, fchwedifches herausg. v. Nemfe 1 Hft. 195, 1569. Mufeum, fchwedifches herausg. v. Nemfe 1 Hft. 195, 1569. Mufeum, fchwedifches herausg. v. Nemfe 1 Hft. 195, 1569. Mufeum, fchwedifches Bearbeitung 181, 1457. Nemnich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obligattner, deutfcher 8 St. 200, 1609. Oorfieds Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahrhund. 1 St. 188. Patriot, deutfcher, September 196, 1571. Pigault le Brun Angelique et Jeanmeton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Tafchenbuch z. Beforderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1805. 189, 1524. Verbeck's krit. Gefchichte d. Operationen, welche d. Englisch- combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgeführt hat 1 B. 186. 1697. Prediger Journal 43 B. 186. 1497. Quien's in Berlin neue Verlagab. 181, 1457. Quien's in Berlin neue Verlagab. 186, 1497. Quien's in Berlin neue Verlagab. 186, 1497. Repretorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. 176, 1433. Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1526. Delarche in Paris 190, 1904. Delarche in Paris 1905. Delarche in Paris 1905. Delarche in Paris			
Magazin, homiletifches f. d. Kirchweyhfest heraug. v. Schulz —— z. Vervollkommnung d. Medecin 7 B. —— s. Vervollkommnung d. Medecin 7 B. 1 St. —— shatisches 7 St. 200, 1609. Merkel's Briefe an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1571. Mennich's Waarenlexicon 3 Th. Obsigartner, deutsches 8 St. Patriot, deutscher, September 196, 1571. Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Talchenbuch z. Besorderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1805. v. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch-combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgeschirt hat 1 B. Prediger Journal 43 B. Provinsial-Blätter, frankische, Sept. 184, 1485. Provinsial-Blätter, frankische, Sept. 185, 1691. Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. 176, 1433. Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1524. Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. 176, 1433. Roppelt's Topographie v. Würzburg 180, 1457. 181, 1457. 185, 1457. —— anatomisches f. Aerzte u. Wandenzte 195 Aerzte 195, 1571. —— d. Chirurgie f. angehende prakt. Aerzte 195, 1457. —— d. Chirurgie f. Aerzte 195, 1457. —— d. Chirurgie f. Aerzte 195, 1469. 105 Aerzte 106 Aerzte 105 Aerzte 105 Aerzte 106 Aerzte 105 Aerzte 105 Aerzte 106 Aerzte 105 Aerzte 106 Aerzte 106 Aerzte 107 Aerzte 106 Aerzte 107 Aerzte 108 Aerzte 109			
herausg. v. Schulz — s. Vervollkommnung d. Medecin 7 B. 1 St. — a flatisches 7 St. — a flatisches 7 St. 200, 1609. Merkel's Briese an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St. 187, 1510. 189, 1531. Museum, schwedisches herausg. v. Nornst 1 Hft. 195, 1569. — wondetiul, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Nemnich's Waarenlexicon 3 Th. Obligartner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorsiteds Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahrhund. 1 St. Patriot, deutscher, September 196, 1571. Pigault le Bran Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Besorderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1805. Verenteidigung v. Holland 1794, 95 ausgeschrt hat 1 B. Prediger Journal 43 B. Provintial: Blätter, tränkische, Sept. 188, 1497. — — flatslische, Sept. 2 Bdeh. Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. 189, 1543. Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1544. 180, 1547. 181, 1457. 180, 1571. — — physiologisches f. Aerzte 195, 1571. — — d. Chirurgie f. angehende prakt. Aerzte 196, 1571. — — d. Chirurgie f. Aerzte 193, 1542. Vager's in Berlin neue Verlageb. 196, 1569. 197, 1550. 198, 1545. 199, 1571. 190, 1691. 191, 1457. 190, 170, 1591. 191, 1457. 192, 1458. 193, 1545. 194, 1482. Weidmann's in Leipzig neue Verlageb. 180, 1544. Weidmann's in Leipzig neue Verlageb. 181, 1457. 182, 1448. Weidmann's in Leipzig neue Verlageb. 181, 1457. 182, 1448. Weidmann's in Leipzig neue Verlageb. 181, 1457. 182, 1448. 183, 1448. 184, 1482. Verlemer's hiffouch f. Stadt u. Land 185, 1504. Weidmann's in Leipzig neue Verlageb. 186, 1497. Weidmann's in Leipzig neue Verlageb. 186, 1497. 187 Weidmann's in Leipzig neue Verlageb. 186, 1497. 186 Weidmann's in Leipzig neue Verlageb. 186, 1497. 187 Weidmann's in Leipzig neue Verlageb. 186, 1497. 187 Weidmann's in Leipzig neue Verlageb. 186, 1497. 187 188 189, 1545. 189, 1545. 189, 1545. 189, 1545. 189, 1545. 189, 1545. 189, 1545. 189, 1545. 189, 1545. 189, 1545. 189, 1545. 189, 1545. 189, 1545. 189, 1545. 189, 15			
- s. Vervollkommanung d. Medecin 7 B. 1 St. - efiatifches 7 St. 200, 1609. Merkel's Briefe an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St. 187, 1510. 189, 1593. Mufeum, fehwedisches herausg. v. Nernst i Hft. 195, 1569. - wonderful, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Nemnich's Waarenlexicon 3 Th. Obstgatner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oersied Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahrhund. I St. Patviot, deutscher, September 196, 1571. Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Besorderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1803. V. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch - combinite Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgesührt at 1 B. 1			anatomisches f. Aerzte u. Wund-
1 St. 195, 1571. — — d. Chirurgie f. angehende prakt. — — afiatisches 7 St. 200, 1609. Merkel's Briese an o. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St. 187, 1510, 189, 1525. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1269. — — wonderful, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Nemnich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obitgartner, deutscher 8 St. 200, 1609. — Oorsteed Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahr. hund. 1 St. 184, 1482. Patviot, deutscher, September 196, 1571. Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Bestörderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1803. — Holland 1794, 95 ausgesührt hat 1 B. 186. 1497. — — fachsische, Sept. 184, 1466. Provinzial - Blätter, fränkische, Sept. 184, 1466. Provinzial - Blätter, fränkische, Sept. 2 Bdeh. 200, 1614. Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. 178, 1433. Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1566. Rößig's Rosen 3 Lfr. 194, 1483. Pelasche in Paris 194, 1483. Pelasche in Paris 195, 1561. Pelasche in Paris 195, 1561. Pelasche in Paris 196, 1561. Pelasche in Paris 196, 1561. Pelasche in Paris 196, 1571. Pelasche in Paris 196, 15		herausg. v. Schulz	ärzte 195.
Merkel's Briefe an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St. 187, 1510. 189, 1525. Mufeumt, schwedisches herausg. v. Nornse 1181. — wonderful, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Nemnich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obstgärtner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorsteds Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahr-hund. 1 St. 184, 1482. Patriot, deutscher, September 195, 1571. Pigault le Bran Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Besorderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1803. Verbeek's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch-combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgeschrt hat 1 B. 186, 1497. Prediger Journal 43 B. 184, 1486. Provinzial-Blätter, frankische, Sept. 184, 1486. Rejersbentheuer, neue, herausg. v. Fischer 2 Bdeh. Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Rossis's Rosen 3 Lfr. 190, 1544, 1483. Roppelt's Toyographie v. Würzburg 189, 1536. Rossis's Rosen 3 Lfr. 191, 1591. Dearch in Paris 195, 1569. Urger's InBerlin neue Verlageb. 180, 1604. Voggel's Taschenbuch f. angehende Geburtskefer 2 Aufl. Von d. Hartleibigkeit u. Verstopfung v. D. T. G. W. Wo'agner's Hullsbuch f. Stadt u. Land 170 Wagner's Tour through the northern Counties of England, Ueb. 184 Weight in Leipzig neue Verlageb. 185 Weight in Leipzig neue Verlageb. 187, 1459, 185 Weight in Leipzig neue Verlageb. 187, 1459, 185 Weight in Leipzig neue Verlageb. 188, 1486. Beförderungen und Ehrenbezeugungen 184, 1486. Beförderungen und Ehrenbezeugungen 184, 1486. Brodetzky zu Oedenburg 189, 1546. Brodetzky zu Oedenburg 199, 1546. Brodetzky zu Oede		z. Vervollkommnung d. Medecin 7 B.	physiologisches f. Aerate 195
Merkel's Briefe an e. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St. 187, 1510. 189, 1593. Museum, schwedisches herausg. v. Nornst 1 Hft. 195, 1593. — wondefful, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Nemnich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obstgartner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorsteds Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahrhund. 1 St. 184, 1463. Patriot, deutscher, September 196, 1571. Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Beforderung d. Edlen u. Schönen st. d. J. 1803. Schönen st. d. J. 1803. v. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch - combiairte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgeschrt hat 1 B. 166, 1497. Prediger Journal 43 B. 166, 1497. Bescon zu Paris Descon zu Paris Bescon zu Rom de Cavallos zu Madrid 196, 1497. Bescon zu Rom de Cavallos zu Madrid 197, 1591. 198, 1457. Vogel's Tascherwerkzeuge 1 Hft. 198. Vogel's Tascherwerkzeuge 1 Hft. 198. Vogel's Tascherwerkzeuge 1 Hft. 198. Vogel's Tascherbuch s. Paris, 149. 18. Von d. Hartleibigkeit u. Verstopfung v. D. T. G. W. 188. Wagner's Hülfsbuch f. Stadt u. Land 170 Wagner's Hülfsbuch f. Stadt u. Land 170 Wagner's Hülfsbuch f. Stadt u. Land 170 Weignl's Tour through the northera Counties of England, Ueb. 193 Weignl's Religion und was kann sie nur seyn? Weignl's in Leipzig neue Verlageb. 181 Weignl's in Leipzig neue Verlageb. 181 Weignl's in Leipzig neue Verlageb. 182 Weignl's in Leipzig neue Verlageb. 183 Weignl's in Leipzig neue Verlageb. 183 Weignl's in Leipzig neue Verlageb. 183 Beschenen Staaten, 2 B. Beschenen Staaten,		1 St. 195, 1571.	d. Chirurgie f. angeliende prakt.
Merkel's Briefe an c. Frauenzimmer 2 Jahrg. 9 St. 187, 1510, 189, 1525. Museum, schwedisches herausg. v. Nernst 1 Hft. 195, 1569. — wonderful, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Nemnich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obsigartner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorsteds Materialien z. c. Chemie d. 19 Jahr-hund. 1 St. Patriot, deutscher, September 196, 1571. Pigault le Bran Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Besorderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1805. v. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch-combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgesührt hat 1 B. Prediger Journal 43 B. Provinzial-Blätter, frankische, Sept. 181, 1457. Quien's in Berlin neue Verlagsb. Reiseabentheuer, neue, herausg. v. Fischer 2 Bdeh. Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Rösig's Rosen 3 Lfr. 187, 1510. 189, 1525. Vogel's in Berlin neue Verlageb. 161 Vogen's in Berlin neue Verlageb. 162 Vogel's in Berlin neue Verlageb. 162 Vogel's in Berlin neue Verlageb. 183, 1485. Wogen's Hüssbuch f. Stadt u. Land 170 G. W. Vagner's Hüssbuch f. Stadt u. Land 170 G. W. Vagner's Tour through the northera Counties of England, Ueb. Was ift Religion und was kann sie nur sept. Weisdmann's in Leipzig neue Verlageb. 183, 1456. Weisdmann's in Leipzig neue Verlageb. 184, 1485. Weisdmenn's in Leipzig neue Verlageb. 185, 1457. Weisdmenn's in Leipzig neue Verlageb. 186, 1497. Weisdmenn's in Leipzig neue Verlageb. 186. Weisdmenn's in Leipzig neue Verlageb. 186. Weisdmenn's in Leipzig neue Verlageb. 186. Weisdmenn's			
Museum, schwedisches herausg. v. Nornste i Hft. 195, 1569. — wondeful, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Nemnich's Waarenlexicon 3 Th. Obsigartner, deutscher 8 St. Oorsieds Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahr- hund. 1 St. Patriot, deutscher, September Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1571. Probeck's Trischenbuch f. angehende Geburtskelfer 2 Ausl. Wogst's Talchenbuch f. angehende Geburtskelfer 2 Ausl. Von d. Hartelbigkeit u. Verstopfung v. D. T. G. W. Wasner's Tour through the northern Countries of England, Ueb. 184, 1483. Weigel's in Leipzig neue Verlagsb. Weigel's in Le			
Museum, schwedisches herausg. v. Nornst 1 Hft. 195 1269. — wondersul, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Normich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obstgartner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorsieds Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahrhund. 1 St. Patriot, deutscher, September 196, 1571. Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Besörderung d. Edlen u. Schönen s. d. J. 1805. v. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch-combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgestührt hat 1 B. 1 B. 1 86, 1497. Prediger Journal 43 B. Provinzial Blätter, stänkische, Sopt. — — schsischen Septe. Quien's in Berlin neue Verlageb. Rejster's Toyographie v. Würzburg 189, 1524. 180. Von d. Hartleibigkeit u. Verstopsung v. D. T. G. W. Wagner's Hülssbuch f. Stadt u. Land 170 G. W. Wagner's Hülssbuch f. Stadt u. Land 170 Wagner's Tour through the northern Counties of England, Ueb. Was ift Religion und was kann sie nur seyn? Weigel'e in Leipzig neue Verlageb. Weigel'e in Leipzig neue Verlageb. Wörterbuch, topograph. statist. geograph. d. preussischen Staaten, 2 B. Szuschauer, der deutsche 200, 1614. Bescon zu Paris Bezon zu Paris Bezon zu Paris Bockmann, Vater u. Sohn in Carlsruhe Boulay in Paris Bredetzky zu Oedenburg Canova zu Rom 178, 1435. Dahl zu Roscock 194, 1435. Delarche in Paris	•		
- wonderful, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Nemnich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obstgärtner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorsieds Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahrhund. 1 St. 184, 1482. Patriot, deutscher, September 195, 1571. Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1543. Pockel's Taschenbuch z. Beförderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1805. v. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch - combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgesührt hat 1 B. Prediger Journal 43 B. Provinsial - Blätter, tränkische, Sept. 184, 1457. ————————————————————————————————————			
- wondetful, deutsche Bearbeitung 181, 1457. Nemnich's Waarenlexicon 3 Th. 197, 1591. Obstgärner, deutscher 8 St. 200, 1609. Oorsied Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahrhund. 1 St. 184, 1482. Patriot, deutscher, September 196, 1571. Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Besörderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1805. v. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch-combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgesührt hat 1 B. Predigor Journal 43 B. Provinzial's Blätter, frankische, Sept. 184, 1457. Quien's in Berlin neue Verlagsb. 186, 1501. Reiseabentheuer, neue, herausg. v. Fischer 2 Bdch. Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Rössig's Rosen 3 Lfr. Von d. Hartleibigkeit u. Verstopfung v. D. T. G. W. Wagner's Halfsbuch f. Stadt u. Land 150 Wagner's Hollsbuch f. Stadt u. Land 160. Wagner's Hollsbuch f. Stadt u. Land 170 Wagner's H			
Nemnich's Waarenlexicon 3 Th. Obligatriner, deutlicher 8 St. Oorfieds Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahrhund. 1 St. Patriot, deutscher, September Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Beförderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1802. V. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch - combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgeführt hat 1 B. Prediger Journal 43 B. Provinzial - Blätter, fränkische, Sept. ———————————————————————————————————			
Obstgärtner, deutscher 8 St. Oorsted's Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahrhund. 1 St. Patriot, deutscher, September Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pocket's Taschenbuch z. Besörderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1805. V. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch-combiniste Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgesührt hat 1 B. Prediger Journal 43 B. Provinzial-Blätter, frankische, Sept. Quien's in Berlin neue Verlagsb. Reiseabentheuer, neue, herausg. 2 Bdeh. Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Rössig's Rosen 3 Lfr. 200, 1609. Wagner's Hülsebuch f. Stadt u. Land W'arner's Tour through the northera Counties of England, Ueb. 184, 1482. Was ift Religion und was kann sie nur leyn? Weidmann's in Leipzig neue Verlagsb. 181, 1459. Worterbuch, topograph fiatist. geograph. d. Wörterbuch, topograph fiatist. geograph. d. Prediger Journal 43 B. 184, 1486. Provinzial-Blätter, frankische, Sept. Quien's in Berlin neue Verlagsb. 185, 1501. Besörderungen und Ehrenbezeugungen Boulay in Paris 175, 1433. Brodestzky zu Oedenburg Canova zu Rom 176 Canova zu Rom 177 Canova zu Madrid 189, 1526. 189, 1524. Weidmann's Hülsebuch f. Stadt u. Land W'arner's Tour through the northera Counties of England, Ueb. Was ift Religion und was kann sie nur leyn? Weidmann's in Leipzig neue Verlagsb. 181, 1459. Weidmann's in Leipzig neue Verlagsb. 181, 1459. Worterbuch, topograph fiatist. geograph. d. Besörderungen und Ehrenbezeugungen Boulay in Paris 176 Canova zu Rom 177 Canova zu Madrid 187 Polarche in Paris			^ ····
Warner's Tour through the northern Counhund. 1 St. Patriot, deutscher, September Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pocket's Taschenbuch z. Reförderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1805. V. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch - combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgeschrt hat 1 B. Prediger Journal 43 B. Provinsial Blätter, fränkische, Sept. Quien's in Berlin neue Verlagsb. Resieabentheuer, neue, herausg. 2 Bdeh. Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Roppelt's Toyographie v. Würzburg 189, 1526. Rössig's Rosen 3 Lfr. Was ist Religion und was kann sie nur seyn? Was ist Religion und was kann sie nur seyn? Was ist Religion und was kann sie nur seyn? Was ist Religion und was kann sie nur seyn? Westemuse's in Leipzig neue Verlagsb. Wesigel's in Leipzig neue Verlagsb. 189, 1524. Wesighten Staaten, 2 B. Worterbuch, topograph fiatist. geograph. d. Worterbuch, topograph fiatist. geograph. d. Worterbuch, topograph fiatist. geograph. d. Prediger Journal 43 B. Beson zu Paris Beson zu Paris Bookmann, Vater u. Sohn in Carlsruhe Boulay in Paris 2 Bredetzky zu Oedenburg Canova zu Rom de Cavallos zu Madrid Roppelt's Toyographie v. Würzburg 189, 1526. Polarche in Paris			-0
hund. I St. Patriot, deutscher, September Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Besörderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1803. V. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch - combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgestührt hat 1 B. 1 B. 186, 1497. Prediger Journal 43 B. Provinzial Blätter, fränkische, Sept. ———————————————————————————————————		Obstgärtner, deutscher 8 St. 200, 1609.	Wagner's Hülfebuch f. Stadt u. Land
hund. I St. Patriot, deutscher, September Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Besörderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1803. V. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch - combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgestührt hat 1 B. Prediger Journal 43 B. Provinzial Blätter, fränkische, Sept. ———————————————————————————————————		Oorsteds Materialien z. e. Chemie d. 19 Jahr-	Warner's Tour through the northern Coun-
Patriot, deutscher, September Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Besorderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1803. V. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch - combinirte Armee z. Verteidigung v. Holland 1794, 95 ausgesührt hat 1 B.		hund. 1 St. 184. 1482.	
Pigault le Brun Angelique et Jeanneton, Ueb. 192, 1548. Pockel's Taschenbuch z. Besörderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1803. V. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch - combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgesührt hat 1 B. 186, 1497. Prediger Journal 43 B. Provinzial - Blätter, fränkische, Sept. Üeigel's in Leipzig neue Verlagsb. 181, 1459. 185 Weigel's in Leipzig neue Verlagsb. 181, 1459. 185 Weigel's in Leipzig neue Verlagsb. 181, 1459. 185 Weigel's in Leipzig neue Verlagsb. 182, 1459. 185 Weigel's in Leipzig neue Verlagsb. 183, 1459. 185 Weigel's in Leipzig neue Verlagsb. 180, 1459. 185 Weigel's in Leipzig neue Verlagsb. 183, 1459. 185 Weigel's in Leipzig neue Verlagsb. 185 Weigel's in Leipzig neue Verlagsb. 185 Weigel's in Leipzig neue Verlagsb. 185 No in Leipzig neue Verlagsb. 185 No in Leipzig neue Verlagsb. 185 Weigel's in Leipzig neue Verlagsb. 185 No in Leipzig neue Verlagsb. 1850. 185 Weigel's in Leipzig neue Verlagsb. 1850. 185 No in Leipzig neue Verlagsb. 1850. 185 No in Called No in Leipzig neue Verlagsb. 1850. 185 No in Called No in Leipzig neue Verlagsb. 1850. 185 No in Called No in Leipzig neue Verlagsb. 1850. 185			
Pocket's Taschenbuch z. Beförderung d. Edlen u. Schönen f. d. J. 1803. v. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch - combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgesührt hat 1 B. Prediger Journal 43 B. Provinzial Blätter, fränkische, Sept. ———————————————————————————————————			
Schönen f. d. J. 1803. v. Porbeck's krit. Geschichte d. Operationen, welche d. Englisch-combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1704, 95 ausgesührt hat 1 B. 1 B. 1 186, 1497. Prediger Journal 43 B. Provinzial Blätter, fränkische, Sept. ———————————————————————————————————			
welche d. Englisch - combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgesührt hat 1 B. 186, 1497. Prediger Journal 43 B. Provinzial · Blätter, fränkische, Sept. ———————————————————————————————————	•		
welche d. Englisch - combinirte Armee z. Vertheidigung v. Holland 1794, 95 ausgesührt hat 1 B. 1 B. 186, 1497. Prediger Journal 43 B. 184, 1486. Provinzial · Blätter, fränkische, Sept. ———————————————————————————————————			vierget in Leipzig neue Verlagsb. 181, 1459, 185
theidigung v. Holland 1794, 95 ausgeführt hat 1 B. 186, 1497. Prediger Journal 43 B. 184, 1486. Provinzial · Blätter, fränkische, Sept. ———————————————————————————————————			
1 B. Prediger Journal 43 B. Provinzial · Blätter, fränkische, Sept. ———————————————————————————————————			
Prediger Journal 43 B. 184, 1486. Provinzial Blätter, frankische, Sept. 181, 1457. 195, 1571. Beson zu Paris Quien's in Berlin neue Verlagsb. Reiseabentheuer, neue, herausg. v. Fischer 2 Bdeh. Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Roppelt's Topographie v. Würzburg Rösig's Rosen 3 Lfr. 184, 1486. Beson zu Paris Bockmann, Vater u. Sohn in Carlsruhe Boulay in Paris Canova zu Rom 178, 1433. de Cavallos zu Madrid 199 199 190 191 192 193 194 195 196 196 196 197 198 198 198 198 198 198 198		theidigung v. Holland 1794, 95 ausgeführt hat	preussischen Staaten, 2 B. 185
Prediger Journal 43 B. Provinzial · Blätter, frankische, Sept. — — fächsische, Sept. 181, 1457. Beson zu Paris Beckmann, Vater u. Sohn in Carlsruhe 17 Boulay in Paris 2 Bdch. Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Roppelt's Topographie v. Würzburg Rösig's Rosen 3 Lfr. 184, 1486. Beson zu Paris Boulay in Paris 200, 1614. Bredetzky zu Oedenburg Canova zu Rom 178, 1433. de Cavallos zu Madrid 198, 1526. Dahl zu Rostock 198, 1526. 199, 1526. Delarche in Paris		1 B 186, 1497.	Zuschauer, der deutsche 200,
Provinzial Blätter, frankische, Sept. 181, 1457. — — fächsische, Sept. 195, 1571. Beson zu Paris 195 Quien's in Berlin neue Verlagsb. 186, 1501. Böckmann, Vater u. Sohn in Carlsruhe 195 Reiseabentheuer, neue, herausg. v. Fischer Boulay in Paris 177 2 Bdeh. 200, 1614. Bredetzky zu Oedenburg 178 Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Canova zu Rom 178, 1433. de Cavallos zu Madrid 197 Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1526. Dahl zu Rostock 1986, 1484, 1483. Delarche in Paris 198		m 11 T 1 4 T	
— — fāchfiche, Sept. 195, 1571. Bexon zu Paris Quien's in Berlin neue Verlagsb. 186, 1501. Böckmann, Vater u. Sohn in Carlsruhe Reiseabentheuer, neue, herausg. v. Fischer Boulay in Paris 2 Bdch. 200, 1614. Bredetzky zu Oedenburg Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Canova zu Rom 178, 1433. de Cavallos zu Madrid Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1526. Dahl zu Rostock 19 Rösig's Rosen 3 Lfr. 184, 1483. Delarche in Paris			Betörderungen und Ehrenbezeugungen.
Quien's in Berlin neue Verlagsb. 186, 1501. Böckmann, Vater u. Sohn in Carlsruhe Reiseabentheuer, neue, herausg. v. Fischer Boulay in Paris 2 Bdch. 200, 1614. Bredetzky zu Oedenburg Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Canova zu Rom 178, 1433. de Cavallos zu Madrid 19 Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1526. Dahl zu Rostock 19 Rössig's Rosen 3 Lfr. 184, 1483. Delarche in Paris		6-1661 0	Beron su Paris
Reiseabentheuer, neue, herausg. v. Fischer Boulay in Paris 27 Bdeh. 200, 1614. Bredetzky zu Oedenburg 17 Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Canova zu Rom 178, 1433. de Cavallos zu Madrid 19 Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1526. Dahl zu Rostock 19 Rösig's Rosen 3 Lfr. 184, 1483. Delarche in Paris 19		£	
2 Bdeh. 200, 1614. Bredetzky zu Oedenburg 177 Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Canova zu Rom 178, 1433. de Cavallos zu Madrid 19 Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1526. Dahl zu Roftock 19 Röfsig's Rofen 3 Lfr. 184, 1483. Delarche in Paris 19			
Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800. Canova zu Rom 178, 1433. de Cavallos zu Madrid 19 Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1526. Dahl zu Rostock 19 Rösig's Rosen 3 Lfr. 184, 1483. Delarche in Paris		_,,	7 7 7 0 1 1
178, 1433. de Cavallos zu Madrid 19 Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1526. Dahl zu Rostock 19 Rößig's Rosen 3 Lfr. 184, 1483. Delarche in Paris 19			
Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1526. Dahl zu Rostock . 19 Rösig's Rosen 3 Lfr. 184, 1483. Delarche in Paris 19		Repertorium, allgemein. d. Literatur v. 1796-1800.	
Roppelt's Topographie v. Würzburg 189, 1526. Dahl zu Rostock . 19 Rösig's Rosen 3 Lfr. 184, 1483. Delarche in Paris 19		. 178, 1433.	de Cavallos zu Madrid
Rösig's Rosen 3 Lfr. 184, 1483. Delarche in Paris			
•		.,	
		much s m c = rc	

.

.

er/chawin zu Petersburg	194, 1568.	Schulthofs zu Zürich	182,	1372.
ori zu Dresden	194, 1567.	Schützerkranz zu Stockholm	179.	
menreich zu Bremen	183, 1480	Turner in London		1544.
hard zu Leipzig	194, 1567	v. Vega zu Wien		1567.
cher zu Maynz	194, 1567.	Venturini zu Braunschweig	179.	1448.
nurcroy zu Paris	177, 1432.	Zetzell in Oftgothland	179,	1448-
itschler zu Biberach	183, 1480.	· .		
miner zu Afchhaufen	183, 1480	Universitäten, Akad. u. and. Anstal	ten.	
enz zu Ber!in	156, 1584.		•	
afe zu Hanwell	188, 1520	Berlin, Akademie der bildenden Künste, Ku		- 440
ey zu London	196, 1583.	ausstellung Bibliothek, Möhsens Kupferstichsan		1449.
inze zu Klein Münche	190, 1536.	lung	188,	1510.
negh Guldberg zu Kopenhagen	164, 1568.	— franzölisches Gymnasium	194,	~~
mer zu London land zu München	164, 1568.	Realichule		1565.
Infantado Herzog	185, 1480.	Breslau, öffentlicher Act d. philosoph. u. t	heo-	
nes, Edwzu London	194, 1 5 63.	log. Facultät	_	1507.
a't in Petersburg	17% 1448.	Caeu, Akademie d. Wissenschaften, Sitzung	199,	1607.
Kufflein Grat	196, 1584,	Erlangen, Kallin's u. Hoinrichmayor's Dispu		_
ultsar zu Pesth	182, 1471.	Lectionscatalog		1478-
icués zu Paris	177, 1452.	Fort Williams, Universität, neue Professoren		1519.
A burs zu Paris	199, 1608.	Frankreich, Verordnung d. Preisvertheilun		
ellin zu Kompten	183, 1480.	d. Schulen betreffend		1565.
üller zu Gleina	194, 1568.	Göttingen, Groskopf's, Menzzer's, Müller's,		
ongez zu Paris	199, 1608.	polle's, Kersler's, Menne's, Fürber's, Si Disputat.		× = 1 0
ulu Leck zu Greifswalde	169, 1584.	Gröningen, Taubstummeninstitut		1518. 1601.
hmnich zu Hamburg	169, 1584.	Hamburg, Stadtbibliothek		1566.
to zu Berlin	196, 1584.	Heidelberg, Gymnasium, Redeactus		1508.
gnault zu Paris	177, 1432.	Universität, Zustand derselb.	179,	
dbertus zu Greifswalde	179, 1448	Wodekind's Disput.		
derer zu Paris	177, 1432.	May's kleine Schrift	187.	1507.
mford, Graf uer zu Cosinitz	194, 1568.	— — — — Jacobi's med. Disput	. 187,	1508.
Scholer in Stuttgard	188, 1520.	Leipzig, Jablonowskische Gesellsch. d. Wit	Ten-	
iller zu Weimar	183, 1480.	schaften, Preise	•	1494-
midt zu Pesth	183,-1480. 182, 1471.	Segnitz, Houn's, Schmidt's, Isa		
g zu Würzburg	182, 1471.	Keller's Disputat. Kühn's, Rosenmüller's u. I		
itz zu Stublweißenburg	182, 1471.	ner's Progr.		1518.
fits zu Pesth	182, 1471.	London, britisches Museum, Alterthümer	_	1470.
ch zu Petersburg.	183, 1480.	do's Sammlungen		1480.
s za Berliu	196, 1584.	Madrid, Akademie d. Geschichte, Sitzung		1446.
sberger zu Würzburg	182, 1471.	- ökonomische Gesellschaft, Preisvert		-4401
mus zu Stralfund	196, 1584.	lung	193,	1550.
ufángi zu Pesth	182, 1471.	Mainz, Universität		1445.
thard zu Paris	177, 1432.	Marburg, Ulrich's, Wehr's, Krumeich's, C		.,.
dekind zu Heidelberg	188, 1620.	ther's, Marafi's, Hahn's, Deenen's, We		
ndelstadt zu Wetzlar	182, 1471.	roth's, Starck's, Conradi's, Aubell's, Chr	ift' s,	
!ks zu Jever	196, 1584.	Berchelmann's Disput., Ulrich's Progr.	187.	1508.
odesfälle.		München, Akademie d. Wissenschaften, Sitz		_
				1607.
nus zu Dorpat	179, 1448.	Nancy, freye Gesellschaft d. Wissenschafter	_	. 4=-
h zu Jena	179, 1448.	Künste Names Indiana desemble la Laine inferie		1470.
e zu Sengwarden olomieu zu Paris	190, 1535.	Nantes, Institut depart. de la Loire inserie		
rich zu Eilenburg	176, 1417.	Sitzung Neuftrelitz, Verbesserungen d. Oberschule	**	1532. 1565.
er zu Codolzburg	191, 1543. 182, 1472.	Paris, Kunstmuseum	_	1446.
ig zu Bunzlau	182, 1472.	- Nationalinstitut		1446.
inke, Louise, zu Berlin	194, 1567.	Arbeiten d. physisch	•	. 1 ***
enauer zu Breslau	182, 1472.	thematischen Classe 182, 1465.		≥537 .
Jel bey Chatesudun	190, 1536.		•	
	-		1	Paris,

	:		
	Paris, Nationalinstitut, Arbeiten d. moral	iſch	Cracherode vermacht d. britischen Museum
•		- 1997 1602i -	Samplangen .
	- naturhistorisches Museum, Zuwachs	179, 1446.	della Croce, Gemälde-Sammlung
	- Prytanée zu St. Cyr, Preisvertheilung	-	Derefer zu Heidelberg verlässt d. Monchaft
	- Prytanée su Paris	183, 1478.	Druckfehler
	- Gesellschaft e. Beforderung d. Natio		England, Schicksale d. Kant. Philosophi
	Industrie	193, 1559.	de Flauhault, Gräfin, heirathet Hn. v. So
	- okonomische Societät, Sitzung	193, 1559.	Gall's Erklärung
	Mufée des Aveugles	194, 1566.	Grenoble, entdeckte Alterthumer
	Pefth, Szechenyi Bibliothek	183, 1479.	Hindenburg's Bemerkungen zu Pfuff's
	Oviedo, Zeichenschule	196, 1583.	rung
	Ronnes, Institut depardemental, Sitzung	183, 1479.	Hath's Reife
	Rouen, Nacheiferungsgesellschaft, Sitzung		Instrumente, mathemat, physikalische
	Russland, Ministerium d. öffentlichen Ur		kaufen
	richts	199, 1601.	v. Krusenstern's, Reise
•	Schwedene Instruction f. d. Hoscanzler in Be		Kunftsammlungen zu verkaufen
	hung auf d. Buchhandel u. Buchdrucker		Kurfürst v. Mayns vermachte seine B
	· · ·	179, 1441.	dem Staate
	Stockholm, Canalersgille Personale	185, 1478-	Literatur, englisch nordamerikanische
	Upfala, Univerfitat, Medaille	199, 1601.	3
	Utrecht, Universität, Lehrerpersonale	194, 1566.	italianische, Einleit.
-		194, 1566.	Theologie
	Versailles, ökonomische Societät, Sitzung	193, 1558.	— — Jarisprudens, 1
	Vorgebirge d. guten Hoffnung, englisches na		Revolutionsgeschichte
	historisches Etablissement	182, 1470.	— — fpanische 188
	Waitzen, Taubstummen-Institut	188, 1519.	London, Gemäldeausstellung
	Wien, Akademie d. bildenden Künfte, Preis		- artistische Nachrichten
	theilung 179, 1449.	196, 1583.	Nachrichten, vermischte
• •	- protestantische Schulanstalt	179. 1445.	Nekrolog
		, -	Offian's Gedichte, Aechtheit derfelb.
•	Vermischte Nachrichten.		Paris, artistische Nachrichten
	Abramson's Medaille auf d. Tod d. Prinzen H	lein-	Poltier, Flötenspieler
	richs	179, 1449.	Perch, literarifeher Zustand dieser Sud
		1582, 1583.	Piranesi Kunstschule in Paris
	Anfragen	180, 1456.	Pontaillier, entdeckte Alterthümer
	Antraigues Erklärung weg. d. Rousseauschen		Ritters Erklarung d. Theorie d. Elect
	nufcripte	194, 1568.	treffend
	Anzeigen, vermischte 178, 1440. 181, 1464		Roth in Frankfurt a. M. legt seine
	1504. 189. 1527. 197, 1592		nieder
	Auction in Hannover	185, 1496.	Russland, literarische Nachrichten
1	- in Frankfurt a. M.	186, 1504.	Schoolius Verzeichniss neuer ungarisch
	Auffoderungen	180, 1456,	
	Barrow's Reise	190, 1554.	Schoel's Erklärung
	Bemerkungen üb. d. Recension d. katechet.		Sohnaopinger zu Heidelberg verlässt d
	fprache in d. A. L. Z.	189. 1528.	ftand
	Bernis Leiche wird nach Frankreich eingesc		van der Schotten, Reise
		197. 1584.	Sufa, entdeckte Alterthümer
	Braun Noorgard geht nach Spanien	190, 1536.	v. Szechenyi, Graf, Schenkt d. Kaiser
	Bücherpreise, herabgesetzte 181, 1463, 1464		bliothek
	Bücherverbote	182, 1471.	Trommsdorff's Erklärung
	Carlsruhe, römische "Alterthumer werden		Ungarn, Genfurverordnung
	deckt	199, 1607,	- Verzeichnis d. inlandische
	Comolli's Hermenköpfe auf Bonaparte u. J	our-	1800—1802
	den	177, 1452.	Wolfs Erklärung

.

- '

Monatsregister

v o m

November 1802

I. Verzeichniss der im November der A. L. Z. 1802 recensirten Schriften.

Anm. Die erste Ziffer zeigt die Nummer, die zweyte die Seite an.

A.	D.
Abicht's verbesserte Logik 535. 457.	Dazel's Anleitung z. Forstwissenschaft 1 B. 325; 381
Abrahamfon f. Lange	.
Achillis Tatii Equirmus Biblia & ed, Misscherlich	E.
519, 529.	Eden's eight Letters on the Peace, Commerce a.
Leucippe a. d. Griech übersetzt 519, 329.	Manufactures of Great Britain 537, 473
Actenstücke u. Bericht üb. d. Verhandelungen d.	Einstandsrecht, das, in Bayern nach staatswirth-
ersten Landmanns, d. Helvet. Republik mit	schaftlichen Grundsätzen-betrachtet 332, 439
	v. Engel's Hindernisse in d. Landwirthschaft 326, 391
d. erken Conlui - d. franz. Republ. 316, 311, Adressbuch, kaufmännisches, d. Städte Berlin u.	Erzähler, der, f. d. Bürger u. Landmann Jan
	Sept. 323, 368
Potsdam auf d. J. 1801 529, 414.	Ewald's u. Häfeli's kurze Anleitung f. Schulleh-
Annalen d. neuesten brittischen Arzneykunde u.	rer u. Schullehrerinnen in d. niedern Schulen
Wundarsneykunft heranag. v. Friefe 1. B.	325, 383
1 St. 536, 468.	0-0-00
Annales du Museum national d'histoire naturelle	F.
1 Cah. 537. 476	Falconer's Essay on the Plague 336, 471
Antihypochondriakus, der junge 14-16 Partion-	Forgafon's medical researches a observations, Es-
ehen 533, 448.	lay I, 336, 465
Αυτονίνου των έις έαυτον βιβλ. ιβ ed. Schultz	Friefe, f. Annalen.
Vol. I. 324, 869.	Fuchs was leitet d. Zugvögel b. ihren Wande-
Anweisung in drey Stunden ein Maler zu wer-	0
don, a. d. Frans. 6. Aufl. 516, 512.	0-0, 0-7
tb. d. beste Bereitung d. Weilsen	Funko's Muster f. Anfangerinnen im Stricken
Stärke f. Royhor	Sticken u. Zeichnen 1 Hft. 325, 383
В.	G.
Becker's Erzählungen a. d. alten Welt f. d. Ju-	Gärtner's, Meyer's u. Scherbins Ockonomisch-
	technische Flora d, Wetterau 3 B. 1, 2 Abth. 314, 280
gend 1, 2 Th. 320, 343.	Gefangbuch, neues, z. Beförderung d. häusli-
Berrin Emilie neues Modellbuch eleganter	all and the order of the late
Wäschzeichen 333, 448.	Geficht, ein, am Anfange d. 19 Jahrhnnderts 514, 295
Bilderbuch, historisches f. d. Jugend 6. Bdch.	Grant's History of Mauritius or the Isle of
318, 327.	The same of the sa
Blätter, neue homiletisch - kritische 1799 - 1802	Grapengiefser's Verfuch den Galvanismus zur
530, 422.	77.11
van den Bosch Commentatio exhibens anatomi-	Heilung einiger Krankheiten anzuwenden 315, 297
am systematis respirationi inservientis patho-	Grosse's Ich bin unsterblick, zehn philosoph.
logicam 336, 471.	chriftl. Reden 322, 258
Bredow's Weltgeschichte in Tabellen 318, 325.	Gruner's Meine Wallfahrt zur Ruhe und Hoff-
	nung 1, 2 Th. 317, 313
5 ,	Günther's Darstellung ein. Resultate, d. aus d.
Chayne's Essays on the diseases of Children	Anwendung d. pneumatifchen Chemie auf d.
Essay I. 336, 468.	prakt. Arsneykunde hervorgehen, mit e. Vor-
Clausen dogmatis de descensu Jesu Christi ad in-	rede v. Wurzer 313, 288
feros historia 319, 335.	II.
Clavier Lettre à Coray, on Observations far Pau-	н.

v. Haller's Lavater als Menschenfreund	528, 403.	Mönch's prakt. Seelenlahre f. Prediger 1-3 B	dek.
Hartmann f. Zeitschrift f. d. Forstwissensch			326, 5 %
Hegewisch historische u. literarische Aussä		Münchmeyer Commentatio de viribus oxygen	iiin
Hollwag's Erfahrungen ub. d. Heilkräfte	,	procreandis et fanandis morbis	313, ₺ :
vanismus u. Beobachtung b. d. medic		Münscher f. Magazin	
wendung d. Volt. Säule v. Jacobi	315. 297.		
Hill's Beobachtungen u. Versuche üb. d		N.	
kräfte d. Sauerstoffgas a. d. Engl. von		Nüscheler's J. K. Lavater als Freund d. Vern	unft
meyer	_	•	3º8 45
Hirschmann's die junge Stickerinn	313, 281.		
<u> </u>	525, 383.		
v. Hoven's Vertheidigung d. Erregungsthe		Ploucquet's Rossarzt 3 Ausg.	521, 552
Hübler's Handbuch d. Völkergeschichte al		Prändel's Ballistik od. Anwendung der Para	bol-
ten 4 B.	511, 271.	lehre auf d. Bombenwerfen	5 35, 45
J.			
		R.	
Jacobi f. Hellwag.		Range ist denn kein Verein unter d. christl.	Re-
Jagd - u. Forstbeschäftigungen, monati	iche V.	ligionspartheyen möglich?	517, <u>51</u> 9
L. G. K.	335, 464.	Recueil de Lettres de Mile de Launai au Chev	. de
Jahn's arabifche Chrestomathie	333, 441.	Menil	350, ili
— — Lexicon arabico - latinum	833, 441.	Royher's Abhandl, v. Zubereitung d. we	
		Stärke 3 Aufl.	3°5 🐒
K.		Röhrig's Schickfale u. Reisen	532. 178
Kindervater's Beyträge z. Beforderung	christli-	Ruphy Dictionnaire abrégé françois arabe	533- 46
cher Erkenntnis u. Tugend in Pr			IN
1, 2. Th.	314, 292.	<i>\$</i> .	
Kunft, fich die sur Jagd u. zum Vo		Sandifort Tabulae anatomicae Fasc. I, II	554 4 5
nöthigen Netze selbst zu versertigen	327, 5 99.	Sarauw's Beytrag . Bewirthschattung buch	
	0-77 UJS	Hochwaldungen	575 👫
Z.		Sauer's Account of a geographical and aftronom	
Formale Assessment of from Joseph Colors 187-10	hanklas .	Expedition of the northern parts of Rulling	
Lang's Aurora, e. franz. deutsches Woo		Sawrey's Inquiry into some of the effects of	
3, 4. Hft.	323, 361.	venereal poison on the human body	536, ¢
Lange's dänische Sprachlehre, zweyte um			7,7™ ↑
tete Aufl. v. Abrahamson	5ºº- 553·	Schorbius [. Gärtner.	naha
Laurop f. Zeitschrift f. d. Forstwissensch	haft	Schmidt's Beytrage zu d. Resultaten d. Vers	
- Ideal e. vollkommenen Forstve		mit d. Salpeterfäure bey fyphilitifehen Kr	_
u. Forstwirthschaft	335. 463.	heitsformen	510, 15
Longi Ποιμενικών-βιβλια δ. ed. Mitfche		Schulthefs lo. K. Lavater, der Dichter,	
cum proloquio (P	*	Rede	3=8 #5
de libris eroticis antiquorum	319. 229	Schulze's der schriftstellerische Charakte	,
— — — — graece et latine od	Schäfer	Werth des Peirus, Judas n. Jacobus	554 X
	519, 329.	Sintenis Sontagsbuch 1, 2 Th.	3ä1, 🖫
Löscher's Beschreibung der Krystallisation	onen 327, 400.	Communionbuch	31. ½
		Schlevogt's Scharlatanerien d. neuen Forfiw	ifica-
M.		[chaftskunde	3%
Magazin f. d. Kirchen - und Schulwesen b	efonders .	Soulavie l'ainé Memoires historiques et p	
in Hessen her. v. Münscher N. 1 Sch		ques du regne de Louis XVI. T. I-VI.	
•	522, 357.	Steinbecks Gespräche üb d. wichtigsten Fehl	
- historisch literarisch - statistisches		d. Erziehung d. Kinder	325, ¥
von Meufel 1 Th.	335. 446.	Stilling's Heinrich, Scenen a. d. Geisterr	
Meckel de cordis conditionibus abnorm		1 B. 2 Aufl. 2 B.	323, J.
Meister's, Heinr., J. K. Lavater, eine b		Sultzer Differtation fur un ver intestinal	
Shizze a. d. Franz.	~ .	vellement decouvert	
	328, 403.		337, E
Moufel f. Magazin.		- Beschreibung e. neu antdeckten E	_
Meyer I. Gärtner.	. 195.L	weidewurms	557 +3
Michaux Geschichte d. amerikanischen		T. -	
übersetzt v. Kerner 1 Hft.	334, 454.	•	
Modell - Magazin f. Gold - u. Silber	rarbeiter	Theocriti Idvilium VIII. latino versu express	um a
a Samml.	328, 408	W ernsdorfio	55° -
	ız Fabri-	Tobler's Ich. K. Lavater d. Wahrheitslehr	rer u.
ken a Hit.	328. 408.	Menschensreund, e. Rede	5-8 -
— — — f. Porzellan u. Fayan	ız Fabri-	Tobler's Ich. K. Lavater d. Wahrheitslehr	rer u.

•

₹.

eber die Bernsteingräbereyen in Hinterpommern 531, 431.

V.

ictimes, les illustres, vengées des injustices de leurs contemporains 312, 276. orschritte z. feinern theolog. Literatur durch auf Schulen begonnenes Leson griech. Kirchengeschichtschreiber v. M. S. 328, 401.

W.

Vagner's Natur - Wunder u. Länder - Merkwürdigkeiten 1, 2 Th. 322, 556. Veigel's histor. naturhistor. und technolog. Beshreibung d. Hzgths Schlesien 6 B. 309, 256. Veiss de causis et praescriptione querelae nullitatis contra sententiam 312, 279.

— de Scepticismi caufis atque natura

Wezel's Versuch d. einzig-zweckmäsigen Propädeutik z. richtigen Studio d. Vernunstlehre 327, 393.

— Grundris d. einzig zwekmäsigen Propädeutik z. richtigen Studio d. Metaphysik 327, 395.

Wichmanns Ideen zur Diagnostik 2 B. 2 Aust.

3 B. 334. 449.

Wolfs Prologen zu d. Lectionsverzeichnissen d. Universität Halle 1802 322, 359.

Wolke's Nachricht von d. zu Jever durch d.

Galvanisch-Voltaische Gehörgebekunst beglükten Taubstummen 515, 297.

Z.

Zeitschrift f. d. Forstwissenschaft herausg. v. Hartmann u. Laurop 1 B, 1 Hft. 535, 460.

(Die Summe aller angezeigten Schriften ist 104.)

II. Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage Schriften angezeigt worde,

Anm. Die Zahlen zeigen die Nummer des Stücks an, die eingeklammerten Zahlen aber, wie viele Schriften desselben Verlegers in demselben Stücke vorkommen.

Akademische Buchhandlung in Kiel 330. Akademische Buchhandlung, neue in Marburg 313. Anonymische Verleger 316. 318. 330. 532. Arntzen u. Hartier in Kopenhagen 319. 335.

Bathe in Halle 510.

Bodoni in Parma 319.

Böse in Weissenfelle 334.

Braun in Berlin 329. 331.

Breitkopf u. Härtel in Leipzig 327 (2)

Bäreau f. Literatur in Fürth 335.

Cadell z. Davies in London 331. Camelina in Wien 310. Cotta in Ludwigsburg 329. Cotta in Tübingen 335. Craz in Freyberg 311. Crusus in Leipzig 318. 327.

Dietrich in Göttingen 312. Druckerey d. Verlagsgefellschaft in Zweybrücken 519 (2)

Fischer u. Silbermann in Strasburg 324
Fleischer in Leipzig 321.
Fleckeisen in Helmstädt 330.
Franzen u. Große in Stendal 330.
Füchsel in Zerbst 331.

Gadicke, Gebrüder in Weimar 528 (2) Gefsner in Zürich 353. Göbbels u. Unzer in Königsberg 523. Guilhaumann in Frankf. a. M. 514. 517. Günther in Glogau 317.

Hammerich in Altona 318. Hecht in Leipzig 319. Heerbrandt in Tübingen 321. Helwing in Hannover 334. Hendel in Halle 316. 328. Himburg in Berlin 309. Hoffmann in Schleufingen 332.

Ilgen in Gera 323. •
Industrie - Comptoir in Leipzig 528. (2), 533.

Kampman in Haarlem 336, 471. Keyfer in Erfurt 325. 333. König in Strafsburg 337. (2). Korn d. ältere in Breslau 336. Krüger in Marburg 302.

Lentner in München 335. Levrault in Paris 334. 337. Lindauer in München 325. Luchtmans in Leyden 334.

Matsdorf in Berlin 322.

Maurer in Berlin 325.

Meier in Bremen 325.

Meyler in Bath 336.

Montag u. Weifs in Regensburg 326.

Mundell in Edinburgh 336.

Mylius in Berlin 315.

Nationaldruckersy in Paris 333. Nicoll in London 332.

Oldecop in Oschatz 323. Orell u. C. in Zurich 328. (3).

Palm in Erlangen 325. Perlet in Paris 312. Perthes in Hamburg 315. Proft in Kopenhagen 322.

Rein in Leipzig 326. Rengersche Buchh. in Halle 322. Rettie in Aberdeen 336. Rider in London 336. Rochs in Schleswig 324.

Schröder in Göttingen 313. 335. Schulz in Oldenburg 315. . Severin in Weissensels 314. Sommer in Leipzig 319. Steinsche Buchhandlung in Nürnberg 335. Steiner in Winterthur 328. Supprian in Leipzig 527.

Tauchnitz in Leipzig 312. 329. Treuttel und Würz in Paris 308.

Varrentrapp u. Wenner in Frankfurt a M. 525 🕉 Vols in Berlin 325.

Waisenhaus - Buchhandlung in Halle 320. Wappler u. Beck in Wien 333. (2). Widtmann in Prag 314. Wright in London 337.

III. Intelligenzblatt des Novembers.

Ankāndigungen.		Buchholz Beytrage z. Erweiterung u. Berie		
ADC Deal many for June Council a		gung d. Chemie 3 Hft.	•	, 1644.
ABC Buch neues, in drey Sprachen	216, 1743.	Bureau f. Literatur in Fürth neue Verlageb.		, 1717-
Buchstabir u. Lesebuch f. Kinder g		Classiker, Suite in Göschens Verlage unter E	_	
Acerbi's Reise an d. Nordkap, Ueb.	220, 1773.	flädt's Redaction Colonift, der rufhiche, od. Car. Gottl. Zü	210, #6 ¹ 4	1737•
Adelung's Directorium — d. Quellen d. füd-fi	204, 1645.	Lebon in Russland 2 B.	go R	1676
fischen Geschichte			_	, 20,0
Ackermann's Winke z. Verbesserung d.	²²¹ , 1778.	Darstellung, skizzirte d. Naturgeschichte d.		, 1639.
dungsanstalten f. Aerzte	_	•	_	1628-
— — Winke z. Verbesserung öffent	202, 1629.	Degen's in Wien neue Verlagsb.		,
Brunnen u. Bade Anstalten	_	Desessatt Carrier, d. blutdürstige Ungeheus d. Franz.		1663.
Asschylus vier Tragodien übersetst v. Graf.	202, 1629.	Districh's vollständ. Lexicon d. Gärtnerey 2 B.		
Stollberg		Domergue Manuel des etrangers, amateurs d	_	1,3-1
Akademische Buchhandlung in Jena neue	207, 1669.	langue franç., Ueb.		1743.
lagsb.		Eberhard's Handbuch d. Aesthetik 1 Th.		1643.
Anweilung d. Kindern auf d. leichteste,	216, 1741.	Eifelen's Handbuch - z. nähern Kenntnis d. T	•	- 10-
schwindeste u. sicherste Methode d. Lesen	ge-	wesens 2 Aufl.		1648.
kurzer Zeit zu lehren		Encyklopādie, deutsche od. allgem. Realwör	•	
in kurzer Zeit lesen zu lehren	221, 1779.	buch 22 Th.		1748-
Ballhorn üb. Declamation in medicin. u. dis	221, 1783.	Engelhardt's Briefwechfel d. neuen Kinderfre		-/70-
Hinficht		des 6 Th.		175%
Barden - Almanach d. Deutschen f. 1803.	217, 1747. 207, 1672.	Entschädigungsplan, d. franzölisch-rulische	• •	1677.
Barthez Traité des maladies goutteuses, Ueb.		Ephemeriden, allgemeine geographische 11 St.		• •
Bechtold's in Altona neue Verlagsb. 203, 1639.	221, 1/81.	Erfindung, neue, u. Belehrung f. Bruchpatienter		
Becker's Erzählungen a. d. alten Weit f. d.		Ettinger's in Gotha nene Verlageb.		1671.
gend 2 Th.	216, 1742.	Ennomia, November	•	1770.
— Taschenbuch z. geselligen Vergnüs	210, 1742.	Ewald's neuester Volkskalender	_	1645.
	921, 1777.	Fries Reinhold, Fichte u. Schelling	•	1645.
v. Berg's juristische Beobachtungen u. Rech	110-	Gauthier de Lapsyronie Voyage en Islande, U		
falle 2 B.	203, 1639.	Camana an farfoly cano to Jugo on community of		1645.
Bettler-Knabe, der,	2 7 1672.	Gerlach's in Dresden neue Verlageb.	•	1748
	217. 1746.	Gerstäcker's Metaphysik d. Rechts	_	1660.
Blaine's first principles of animal medici	21/5 1/40.	Gefellschafter f. d. Jugend a. ländl. Spanierg		1000
TI-L	• .	gen 2 Aufl.		-mAE-
B ()) () () () ()	213, 1718. 211, 1702.	Glatz kleine Romane f. d. Jugend 1, 2 Bdch.		1745.
Breislack's phyfikal. Reife in Campanien, Ueb.	216. 1741	Jacob Stille's Erzählungsbuch 1, 2 Bdch.	¥1'/3	1734-
Brennus, e. Zeitschrift f. d. nördliche Deutsc	210, 1/41.			
1 7	210, 1691.	Orc.V	-	1695.
Briffot-Mirbel Traité d'anatomie et physiolog	rie	— Ankündigung d. Suite leteinischer, Cl		1771.
	2 06, 1659.	fiker	H.	
4	2009 103Y	,		_

Grundfätze d. Gemeinheitstheilungs - Ordnung	Reichenbuch's griechisch deutsches Worterbuch
f. d. Fürstenthum Lüneburg 202, 1628, 208, 1678	220, 1775
v. Gugomos Dienst des Generalstabs im Frieden	Repertorium allgem. d. Litteratur 1796-1800 208, 1675.
u. Kriege 221, 1779	70 (-11) 77 1 1 1 101 7 1
Gutsmuths Bibliothek d. pädagog. Literatur	Röffig's Repertorium der in den feit 1790 er-
3 Jahrg. 3 B. 1 St. 213, 1720	. schienen prakt. jurist. Sammlungen befindli-
Hauy Mineralogie, Ueb. 311, 1701	1 11 1 4 60
Helwing's in Hannover neue Verlagsb. 216, 1741	
Hennings in Erfurt neue Verlagsb. 206, 1657. 1660	
Hermann's in Frankf. a. M. nene Verlagsb. 206, 166	
Hinrich's in Leipzig neue Verlagsb. 217, 1751	•
Hofkalender, Gothaischer auf d. J. 1803. 208, 1670	
Jacobäer's in Leipzig neue Verlagsb. 213, 1718	
Jagemann's größeres italiänisch deutsches Wör-	Schreger's Balneotechnik 1 B. 215, 1716,
terbuch 2 Aufl. 213, 1718. 216, 1740	
Intelligenz - Blätter - Kunde f. d. Privatmann 210, 169/	
Journal d. Luxus 11 St. 217, 174	, -
Keyser's in Ersurt neue Verlageb. 201, 162	•
Kind, das, d. Liebe u. d. Glücks 202, 162	
Kostume a. d. National-Theater zu Berlin 2 Hit.	Sitten u. Kulturgemälde vom neuesten Rom 216, 1751
,210, 168	
Krankheiten, die, d. Hunde u. Katzen 202, 163	
Kunst - Annalen, franzöliche 1 B. 206, 1650	4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4 4
Landkarten, 220, 1776	
Leopold's Wittenberg u. d. umliegende Gegend	Steinacker's in Leipzig noue Verlagsb. 206, 1000
216, 174	
Lieder u. Fabelbuch f. Kinder 2 Bdch. 217, 175	0.000
Löhr's erstes Bilder u. Lehrbuch z. zweckmässig.	Sue d. a. Geschichte d. Galvanismus frey bear-
Beschäftigung d. Verstandes 221, 178	Later = District
London u. Paris 5 St. 217, 174	M.C.L. bull f Francisco and 1 V ages and 100
Lossius allgem. philosoph. Real-Lexicon 213, 172	The Calculation of the Control of th
Lucina, herausgeg. v. Cl. v. Sisbold 1 Hft. 113, 171	•
Luther, Doctor Martin, od. d. alte u. neue Pro-	Thaten d. Vorzeit 20t, 10
testantismus 211, 170	TT
Magazin afiatisches 8 St. 220, 176	97 . 197 . 1 % 1A MA
Mann, der, von Gefühl, Uch. 216, 174	
Mahlmann's Erzählungen u, Mährchen 216, 174	T T 11 1 1 1 T T 1 T T T T T T T T T T
Martini's in Leipzig neue Verlagsb. 213, 171	
Matthias Εκλογαι ποιητικαι seu carmina gracca	Voltelen Pharmacologia universa, Ueb. 204, 10
felecta 220, 1772	777 1 1:C.1 A 7.1
Memorabilien d. Predigern d, 19 Jahrh. gewid-	Naturwunder u. Länder - Merkwir-
met 1 B. 2 St. 204, 164	It haters a mb
Mittel, einzig untrügliches, jede brennende Bi-	Was ist Religion, und was kann sie nur seyn?
se augenblicklich zu löschen 2 Aufl. 217, 1760	. and when
Mittel die sichersten u. unträglichsten, sich von	Weber's Galvanismus, e. Zeitschrift 3 Hft. 202, 16j.
d. Krämpfen zu befreyen . 217, 175	
Müller's Ferdinand, c. Roman 221, 178	W. G Demanden Wastalland & D
Murphy's general View of Portugal, Ueb. 213, 172	Annual abusanum and and
Musikalien, neue, 208, 1680. 216, 1744. 221, 178	
Muttergottesbild, das, od. d. Himmelsstadt 204, 164	
Nauch's in Berlin neue Verlageb. 208, 1676. 210, 169	Zeitung f. d. elegante Welt Fortsetz. 201, 165
Ol C. W. au and doubt following Ch.	madiainifaha ahimmaifaha X J X a -
Obngarmer, deutleher 9 St. 217, 174, Olymandias, König v. Aegypten 202, 163.	
Pallas Species Aftragalorum 13 Hft. 216, 174	
Persons Abbildung u. Beschreibung neuersunde-	211, 15,
ner wichtiger Maschinen f. Landwirthschaft	man, its
TO I will become a TO I I I TAKE	Beförderungen und Ehrenbezeugungen.
_ , , , , , , , , , , , , , , , , , , ,	
Rabenhorit's in Leipzig neue Verlageb. 221, 178. Rafche Lexicon universale rei numariae vete-	
	Alyon zu Paris 219, 17
rum T. VI. 260, 166	5. Bartels au Holmstädt 214, 17

		-		
v. Birkenhols in Wien	•	£15, 1656.	v. Former zu Stockholm	219, 1767.
Cailleux zu Paris		205, 1655,	Gadolin zu Abo	219, 1767.
Chambry zu Paris		205, 1655.	Gebhardi zu Hannover	219, 1767•
Cornova zu Prag		211, 1697.	Hartwig zu Elbing	218, 1760
Curze zu Wittenberg	•	215, 1736.	Koslowsky zu Petersburg	218, 1760°
Cuvier zu Paris			Laut/check su Skalitz	218, 1760
Danko/zrei:her zu Brünn		205, 1055.	Lehmann zu Petersburg	218, 1760.
Dippolt zu Potsdam	•	205, 1656.	Maier zu Entenberg	218, 1760.
Dmitrewsky zu Petersburg		215, 1736.	de Marées zu Dessau	214, 1727.
v. Durach zu Passau		207, 1670	Schäfer zu Neustadt	218, 1760-
		211, 1697.	Strauch zu Zörbig	T
Eggers zu Ratzeburg] Frick zu Berlin	٠	211, 1697		218, 1760.
			Ströhlin zu Stuttgard	219, 1767.
Fus an Petersburg	•	215, 1736.	de Viot, Maria Anne Henriette zu Paris	219, 1763.
Galura in Freyburg		211, 1697.	Universitäten, Akad. u. and. Ans	Palten.
Grüffe zu Göttingen		211, 1697.		The state of the s
Gutsmuths zu Schnopfenthal	₹ •	214, 1728	Amsterdam Gefellschaft tot Nut van't Alge	
Hanker zu Hamburg		211, 1697	kauft d. Mennonitenkirche	215, 1734.
Hase zu Ganskow		215, 1736.	Preife	215, 1735.
Hofer zu Rothweil	•	219, 1767	Berlin Akademie d. Wissenschaften, Vorl	elun-
Huliman zu Oten	•	205. 1656.	gen 1801, 1802.	218, 1755.
Jenner zu London	•	207, 1670.	Impfungsinstitut	219, 1768.
Ilgen zu Schulpforte	•	211, a697.	Dijon, Kunstmuseum	218, 1760
Küper zu Hannover		211, 1697.	Erfurt, Akademie d. Wissenschaften, Sitzun	g 215, 1734. `
Langguth zu Wittenberg	•	215, 1736.	Brlangen, Universität, Hoffmann's u. Fron	nmil-
Lefebure zu Paris	• •	205, 1655.	lers Disput. Harles Progr.	218, 1753.
v. Lüttichau Graf		2i5, 1736.	Gent, Akademie d. Malerey, Bildhauerku	nstu.
v. Madara∬y zu Ofeu		205, 1656.	Baukunst, Preise	215, 1736.
Marcard zu Oldenburg		214, 1728.	Giessen, Universität, Verordnung wegen d.	Exa-
Noack zu Wien		215, 1736.	men d. Candidaten d. Forst-u. Camera	lwi£
Parrow zu Greifswald		211, 1697.	fenfehaft	215, 1735.
Pfotenhauer zu Wittenberg		215, 1736.	Göttingen, Societät d. Willenschaft, erhält d.	
Potocki, Graf zu Petersburg	211, 1697.	215, 1736.	zog v. Cambridge zu ihrem Präßdenten	215, 1734.
Regnard zu Moulins		205, 1 <i>6</i> 55.	Göttingen, Universität Camman's, Lieberküh	n's u.
Roichonbach zu Altenburg	•	206, 166g.	Herbart's Disp. Martin's Progr.	214, 1724.
Révay zu Pesth	: .	205, 1656.	Greneble, Gesellschaft d. Wissenschaft u. K	ünfie
Reydellet zu Paria	•	205, 1655.	· Proilo`	213, 1715.
Roman zu Marfeille		205, 1655.	Groningen Reiger's u. Cremers Disput.	21 8. 1753•
Schaub zu Cassel		207, 1669.	Haag, Gesellschaft z. Vertheidigung d. ch	riftl.
Schmidt zu München		219, 1767.	Religion, Prise	218, 1757.
Schön zu Würzburg		207, 1669.	Harderwyk, Universität, Sammlung physik	al. u.
liebold zu Würzburg		214, 1727.	aftronomischer Instrumente	214, 1725,
Sprenger zu Jever		215, 1736.	van Wyho's, de Mist's, de Br	
Ilrich zu Reitwein		215. 1736.	Disputat.	218, 1755.
Tolney zu Paris		207, 1670.	Herzogenbusch, Schule, Oliphant's Rede	215, 17 35.
ofs in Jona		205, 1656.	Jena, Feyer d. Wittenbergischen 300 jährigen	Ju-
Tagemann zu Göttingen		211, 1697.	belfeftes	213, 1710,
Viedemann zu Braunschweig		214, 1727.	Leyden, Monnikhoffsche Legat - Preise	213, 1716.
achariae zu Wittenberg		215, 1736.	Mailand, Decret über den öffentlichen U	
irkel zu Würzburg		214, 1727.	richt	215, 1735.
		•	- Nationalinstitut, Personale	218, 1755.
Todesfälle.			Mecklenburgische Landwirthschaft, Preise	205. 1654.
rnold zu London		218, 1760.	Mets, Schule f. Artilleriften u. Ingenieurs	219, 1765.
aumgarten zu Berlin		214, 1727.	Modena, National - Collegium	219, 1765.
ichat zu Paris		214, 1721.	München, Generalschuldirectorium	£03. 1638.
Boccage, Marie Anne zu Paris	,	219, 1761	- — Muleum	219. 1767.
retschneider zu Jona		207, 1667.	Paris, Collège de Prytanée de St. Cyr	210, 1766,
utz zu München				20g, 1687.
Calonne zu Paris		207, 1669.	— galvanische Gesellschaft — Kunsimuseum	205, 1655.
isparfon zu Cossel	•	214, 1727.		219. 1766.
imbar zu Deventer		207, 1668.	Lycée republicain, Vorlesungen Nationalinstitut, Preise	201, 1623.
AHEOMI EL DOJOHION		214, 1726.	- Mandankinini Lient	Pa.

Paris, Nationalinstitut Sitzung	501; 1622.	Bücher zu verkaufen . 202, 1632.	204, 16;5
Paris, National Market Classe d. Literatur u. se	hö¤¹	Canova reift nach Paris	214, 175
	205, 1649.	Columbus wird eine Statue v. d. ligur, Repul	olik
nen Künste — Schuleinrichtungen 203, 1638.	218, 1753.	errichtet	214, 173
Schuleniiloura_Be_	219, 1765.	Comolli's Statue Bonaparte's	218, 17
ökonomische Gesellschaft, Preise	209, 1688.	Conftantinopel, Druckerey	20, 10,
— — Sitzung	209, 1687.	Danbeste's Gurtel z. Rettung ve Schiffbrüch	igen
— — Société academique des sciences, Sitsi			214, IT
Societe academique cos	214, 1724.	Descartes Büste wird zu Lahaye aufgestellt	214, 17
- Kriegedepot, Bibliothek u. Plane	214, 1724.	- 1611 and 1661	
Kriegedepot, Bibliomen	214, 1725.	Galvanismus, medicin. Anwendung	2 01, 11
— Nationalmuleum	218, 1754.	Instrumente, musikalische zu verkausen	217, 17
Université de Jurisprudence	218 1755	Kuhpockenimpfung, Nachrichten von de	rlelb.
Petersburg, Hauptnormalschule, Examen		201, 162	4. 207, 16
Petersburg, nauptilone Gesellschaft d. Wis	218, 1758.	Lamps üb. d. nachgemachten Vaucanion	schen
schaften, Preise Geseilschaft d. Sprach - u. Dichtku		Automaten zu Zarskoe Zelo	210, 10
	218. 1759.	Literatur, italianische, Medicin	201, 1
Preife Science		Natur- u. Gewerb	skaa.
Strassburg, Société d'Agriculture des Science	200, 1688.	de	203, s
des Arts	219, 1766.	a.e	20 , 1
- Centranonate,	218, 1760.		a. Go
Touloufe, Muleum		(chichte	209, 1
Weimar, Preisvertheilung d. Herausg. d. Pro	200, 1688.	fchöne Wiffenschaf	iten u
läen		•	
Wittenberg, Universität, Feyer d. Jubelfestes	#18. 1766.	London, artistische Nachrichten	205, 1
- Kupler's Disp. Nitusche's Progr.	214, 1784.	The second secon	ig be
Würzburg, Köl's Antrittsrede	mode that	treffend	g11, 1
	• •	Münzen zu verkaufen	205
Vermischte Nachrichten.	•	Murhard's Erklärung	20, 1
	£19, 1768.		1, 1698, 1
Annalen d, öfterreichischen Tireratur	. 417, <i>1</i> 753.		21. 216
Anzeigen, Vermittente		Paris, anifiiche Nachrichten 203, 16	
Auction in Hannover	211, 170%	10.1 27 1	9 11,
Berichtigungen		Rom, Verbot d. Ausfuhr d. Kunkwerk	21 8
Bonaparte wird eine Statue V. a. inguindant	01/2 1700	Somerville's doppelter Pflug	214
hik grichtet	219, 1768.		224
n ly. Ribliothek. Auction dericioen		Weddigen's Antikritik	214,
Bücher so zu kaufen 204, 2648, 221,	100 100A	Id/addinon's Antikviti	

•

Monateregister

V O II

December 1802.

I. Verzeichniss der im December der A. L. Z. 1802 recensirten Schriften.

Anm. Die erste Ziffer zeigt die Nummer, die zweyte die Seite an.

	•
4.	Bouchholz ub, d. Kuhpocken 564, 693.
Abhandlung, neueste u. aussührliche, d. in ge-	Bouvyer Desmortiers Unterfuchungen ab. Taub-
genwärtigem Kriege gemachten Schulden, auf	flumme, a. d. Franz. v. Martens 569, 754.
d. mindest drückende Art tilgen zu können 350, 583.	Brefväxling, 1 B. 1-5 Heft 556, 619.
	Bremser, üb. d. Kuhpocken 365, 698.
Abrils e. reinen Vernunftrechts von J. v. H. 352, 598. Acerbi's Travels through Sweden, Finland a.	v. Buch's geognostische Beobachtungen auf Rei-
	fen durch Deutschland u. Italien 545, 537.
Lappland 540, 497.	Burja's telegraphische u. grammatikalische Vor-
Adams short Account of the climate of Madeira 352, 599.	fchläge 353, 605.
Aikin's kurze Darftellung d. wichtigsten d. Kuh-	C.
pocken betreffenden Thatlachen, a. d. Engl. 363, 683.	Careno sur la Vaccine — Ueber d. Kuhpocken 365, 698.
- a. d. Engl. v. Friefe 563, 663.	Carmina graeca selecta ed. Matthiae. 945, 542.
— a. d. Engl. v. Hunnemann 363, 683.	Chas, Bonaparte als Mensch, Held u. Staatsmann,
Akerblad , Lettre fur l'infeription Egyptienne de	a. d. Franz. 543, 521.
Rofette 347, 553.	de Chatelet, Duc, Voyage en Portugal, revu par
Annalen, neue theologische, u. neue theologi-	Bourgoing, T. I, II. 361, 665.
sche Nachrichten, 1801, 1802 346, 647.	Correspondance secrette de plusieurs grands
- d. Kuhpocken - Impfrang, herausg. von	personnages illustres à la fin du 18 Siècle 543, 525.
Hunold, 1—3 Hft. 363, 685.	Creuzer, Memoria Mich. Gonr. Curtii 347, 659.
Anzeiger, literarisch merkantilischer, für das linke	
Rheimufer etc. 1—4 Heft 340, 504.	D.
Archiv f. d. Kuh - oder Schutzpocken - Impfung,	Damen - Kalender, Berlinischer, auf d. J. 1803. 368, 721.
herausg. v. Müller, Heffert u. Pilger, 1-5 St. 363, 686.	De la navigation du Rhin 539, 495.
Auffärze, flaatswirthschastliche, in Beziehung	Dichtungen, komische u. humoristische 352, 600.
auf Zeitumstände, 1-3 Th 344, 529.	Dietrich's, das Willenswürdigste üb. d. Kuhpo-
Auswahl der lehrreichsten u. interessanteften Ge-	cken - Impfung 364, 694.
fchichten u. Erzählungen f. Kinder, 1-3 Th.	
355, ⁶² 4.	E.
D.	Eberhard, Wilhelmine, geb. Köhler, fünf und
Batsch Beyträge u. Entwürse zur pragmat. Ge-	zwanzig Jahre aus meinem Leben 560, 657.
schichte d. drey Naturreiche. Gewächsreich,	Ehrenberg's Geift d. reinen Sittlichkeit 352, 593.
1 Th. 1 Liefrung 359, 649.	- Reden an gebildete Menschen über
- Grundzüge d. Naturgeschichte d. Thier-	die heiligsten Angelegenheiten d. Geistes und
reichs, 1 Th. 2 Abth. 2 Lfrung 559, 650.	Herzens in unfern Tagen 552, 596.
- Grundzüge d. Naturgeschichte d. Ge-	Erdmann's merkwürdige Gewächle d. oberfächli-
wachsreichs, 1 Th. 2 Abth. 2 Lfr. 359, 650.	fchen Flora, 13—22 Heft 548, 568.
- Grundzitge d. Naturgelch. d. Mineral-	940 300·
reichs, 1 Th. 2 Abth. 2 Lfr. 359, 650.	F.
Bertholdt Dissertat. de ortu Theologiae veterum	Ferriar's Bemerkungen üb. d. Hundswuth, die
Hebracorum, P. I. 356, 631.	häutige Braune etc., a. d. Engl. v. Michaelis 569, 729.
Betrachtungen üb. d. gegenwärtigen Zustand d.	Fischer's Beschreibung typographischer Selten-
Rhein - u. Mosel - Schiffarth 359, 495.	
Beytrage s. Geschichte d. Wetterau, herausgeg.	Fleischer, Annuaire de la litterature française 361, 670.
v. Roth u. Schazmann, 1 Heft 553, 603.	Forfyth Treatise on the culture a, management
Bilderbuch, geographisch historisches, mit aus-	of Paris and a second
führlichem Texte, 1 Heft 560, 660.	Franklins kleine Schriften, a. d. Engl. v. S.hats,
Bouchholtz vollständige Abhandlung üb. d. Kuh-	. 7
pocken 564, 692.	2 Aufl. 3, 2 Th. 367, 720.
)(G.b.

	•			
	,			
•	Gebhurd, üb. d. Einfluse Friedriche II.	_	K.	=1-
	Aufklärung u. Ausbildung feines Jahrb		Kabalen des Schieklals, 4 Bdch.	549 -
•		538- 481-	Kalender, historischer, auf d. J. 1803.	5 68,
	Gebräuche u. Kleidungen d. Chinesen,		- militärischer, auf d. J. 1805.	568.
	v. Grohmann, 3-10 Heft	567, 719.	- genealogischer u. Postkalender, au	368.
	Gedanken ub d. in Braunschweig vorg	_	J. 1803.	
•	Schatzraths - Wahl	367, 719.	Kettner's Abbildung u. Beschreibung e. — h	355.
•	Gedichte - Sammlung f. Schulen, herausg		ersparenden Kochofens — verbesterter Wärme - u. Kochseuer -	
	Hartung, 4 Aufl. 1 Bdoh.	356, 632.	hälter	355 .
	Geift, der, d. Polemik ist nicht d. G	_	Kirchen - u. Schulalmanach, Schlesswig Hol	
•	Christenthums	559. 655.	nischer historischer, auf d. J. 1801.	55 6,
	Gieseler's Religion u. Christenthum.	346, 549		_
	Goldschmidt's Uebersicht d. Geschichte		Klemm's Versuch e. Geschichte d. baierschen	34°.
	pocken u. deren impfung	364, <i>69</i> 6.	letagebung	34-4
	Grohmann, f. Gebräuche.		Köler, I. Schrödten.	han
	Grundriss e. Geschichte d. Privatlebens	d. deut-	Krüll's Prüfung einzelner Theile d. bürgerlic	
	fchen Fürsten	338, 485.	Rechts L.	359 -
_	н ,		_ :	177
•	Hacquet's Abbildung u. Beschreibung d.	füdwest-	Lacepède Histoire naturelle des poissons, T.	
,	u. öftlichen Wenden, Illyrer, 1 Th. 1]			557.
	Hartung, f. Gedichte-Sammlung.		Lavater d. Kinderfreund	555
	Hazzi's statistische Aufschlüsee üb. d. Hzth	. Bayern	Lavater's Abhandl, ub. d. Milchblattern	505
	2 B. 1 Abth.	356, 628.	Leben u. Schwänke relegirter Studenten, 6 B	dch.
	Hecker's, die Pocken find ausgerottet, 1.		ATTEN TOLO ALMA	348
•	•	364, 689.	- u. Schickfale, auch feltfame Abenthe	
	Herget's Beyträge z. Abwendung d. Holz		Eduard Henflamme, 2 Bdch.	35 6,
,	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	366, 711.	Lehr, f. Sömmering.	
•	Herrmann's moralische Kinderbibliothel		Lexicon, geographiches, flatifi, topographic	
	Heffert, f. Archiv f. d. Kuhpocken Im	nfunø.	v. Oberfachsen	350,
	Himly , f. Wiedemann.	K	Löhr's Elementerbegriffe, od. Entwickelung	
	Hirsching's historisch literar. Handbuch	berühm-	ler Begriffe, die zur Bestimmtheit im Den	_
	ter u. denkwürdiger Personen, welch		- dienen	346,
-	18 Jahrhunderte gestorben find	370, 740.	erstes Bilder - u. Lehrbuch z. zwecks	
	Bome's History of the Rebellion in a	the Year	figen Beschäftigung d. Verstandes	359
	1745.	543, 59 4 -	Lutterbeck, Ist jetzt schon die Kuhpocken-	
	Höpfner's, die kleimen Frannde, d. 1		pfung - als e. untrugliches Verwahrunger	
	fchichte		tel gegen Menschenblattern zu empschien	505
	Hunold, f. Annalen d. Kubpocken - Im	559, 054. nfan <i>a</i> .	м.	
	Hugen's getreuer Wegweifer von Franki			• • •
	annagen a Residence At oR Menter AOUT I STUVI	_	Magazin, hanfeatisches, herausg. v. Schu	_
	Buffon's histor, u. medicinische Untersu	550, 582.	1-6B, 18t.	568
	ab. d. Kuhpockenkranklieit, a. d. Fre		Manitius Beytrage z. Statistik d. Saalkreises	338
	Döring		Matthias f. Carmina gracca felocta	
•	7	<u> 363. 684.</u>	Mavor's universal History, Vol. 1-7.	543
•			Meyer Abramson's cinige Worte and Public	_
	Jahrbuch d. Armenverforgungsanstalt u.	Address-	üb. d. Wichtigkeit d. Kuhpocken-Impfung	
, ,	buch von Düffeldorf	342, 512.	Modelle f. Tischler, 6 Heft	567
	aligemeines, d. Universitäten,	Gymna-	Müller, f. Archiv f. d. Kuhpocken-Rupfun	
	fien u. f. w. 1-68t.	365. 700.	Müller's Tabellen üb. militärische Einquartie	TER-
	Jenisch Denkschrift auf Friedrich II,	538, 481.	gen	5 51
	Jenner's Confirmation of facts a. obse	rvations	N.	
	relat, to the Variolae vaccinae	565 , 6 82.	Nachrichten, neue theologische, s. Annalen.	•
	- Continuatio disquisitionis et		Neidhart's Anleitung z. vernünftigen Erlern	
	tionum in variolas Vaccinas, ex an		d. amtlichen Rechnungwesens	347
			Noun's Pflichten d. Dorffchultheisen im H	
	lat. conv. a Careno.	muna uma-		
		გივ, ბგვ. Seoback-	stifte Würzburg	301
	Jenner's u. Woodwille's fortgesetzte 1	Beobach-	stifte Würzburg Neutralitätskrieg, der, der Dinen, im J.	
		Seobach- ngl. von	stifte Würzburg Neutralitätekrieg, der, der Dinen, im J. 1	801.
	Jenner's u. Woodwille's fortgesetzte I sungen über d. Kuhpocken, a. d. Er Ballhorn	Seobach- ngl. von 363, 681.	Neutralitätskrieg, der, der Dänen, im J. 1	55
	Jenner's u. Woodwille's fortgesetzte I sungen über d. Kuhpoaken, a. d. Er Ballhorn Journal f. die neueste hellandische med	Seobach- igl. von 363, 681. icinifche	Neutralitätskrieg, der, der Dinen, im J. 1 Nicolai's Grundfitze von d. Verwaltung d.	go1. 35 Do-
	Jenner's u. Woodwille's fortgesetzte I sungen über d. Kuhpocken, a. d. Er Ballhorn	Seobach- igl. von 363, 681. icinifche	Neutralitätskrieg, der, der Dänen, im J. 1	go1. 35 Do-

Niemeyer's Zuschrift an Theologiefindierende üb.	welche unter d. Garnison zu Mantus — ge-		
d. ficherste Vorbereitung zum Examen 546, 545.	herricht haben 344, 535.		
	Stolz's Predigten üb. d. Merkwürdigkeiten des		
	18 Jahrhunderts, 5-8 Heft 359, 652.		
Panmer, Dictionnaire mineralogique françois	v: Strombeck, Darf e. braunschw. Minister zu d.		
allemand 359, 651.	Stelle e. Schatzraths afpiriren? 367, 719.		
Pilger, f. Archiv f. d. Kuhpocken - Impfung.	Style, nouveau, des Notaires de Paris 539, 493.		
Pöhlmann's prakt. Anweifung, Kinder auf eine	,		
leichte - Weise französisch lesen u. lprechen	T.		
zu lehren 554, 626.	•		
Posselt's Taschenbuch f. d. neueste Geschichte,	Taschenbuch, moralisches, f. Jänglinge 355, 621.		
370, 757.	Taschenkalender auf d. J. 1803 mit 6 Fabeln 368, 721.		
R	— — auf d. Gemein — Jahr 1803. 568, 721. Tittmann üb. d. Natur d. Strafrechtswiffenschaft 589, 491.		
±u,	I terman av. a. Hitas a. Quarros with a 359 491.		
Banque, Lettres fur le Portugal 361, 667.	77		
Resolvirungen ab. die im Hocha. Warsburg	U.		
comfirmed Geldforten 300, 004.	Ueber Deutschlands Verluft, u. das dabey ein-		
Resultat d. Reichafriedensunterhaltungen zu Ra-	tretende Entschädigungesystem, 2 Aufl. 546, 551.		
ftadt 349. 675	- Kuhpocken Imptung 564, 694.		
Rettberg's Erfahrungen üb. d. Lagerstätte d.	_		
Sterromian, Distance	r.		
Roofe, f. Wiedemann.			
Rosenmüller's Betrachtungen üb. d. vornehmsten	Voring, ab. die eindringenden Brustwunden 345, 543.		
Wahrheiten d. Religion auf alle Tage d. Jah-	Verzeichnis, alphabetisches, aller alten Berge		
res, 1, 5 Vierteljahr 843. 597.	u. Raubichlösser u. f. w. 544, 532,		
8.			
5. Zeichnungen d. neueften engl.	<i>W</i> .		
Sammlung v. Zeichnungen d. neuesten engl.	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1 - 5	Warmholz Bibliothesa historica Suec-Gothica,		
franz, deutschen Staats- od. Stadtwagen, 1—5 Samml. 566, 712 112 126 66, 705	Warmholz Bibliothesa historica Succ-Gothica, 8 Theil 555. 617.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil 566, 705	Warmholz Bibliothesa historica Suco-Gothica, 8 Theil 555, 617, Was ift d. Schatzrath im Fürstenth. Brauntshweig Wolfenhüttel? 367, 710		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, z Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. 356, 625	Warmholz Bibliothesa historica Succ-Gothica, 8 Theil 555. 617. Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunfahweig Wolfenbüttel? 367. 719.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. 356, 625	Warmholz Bibliotheen historica Succ-Gothica, 8 Theil 555. 617. Was ift d. Schatzrath im Fürstenth. Braunfahweig Wolfenbüttel? 367. 719. 7. Wedell, über Sturmschilden in Gebirgsfor-		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, z Theil Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Ausl. 1—3 Th. Schmid's katechetisches Magazin. Schmidt, f. hansestisches Magazin.	Warmholz Bibliotheen historica Succ-Gothica, 8 Theil 555. 617. Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 567. 719. V. Wedell, über Sturmschilden in Gebirgsfor- fren 549. 675. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 1 Bdoh.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, z Theil Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. 356, 625 Schmidt, L hansestisches Magazin. Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassun- 369, 734	Warmholz Bibliotheen historica Succ-Gothica, 8 Theil 556. 617. Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 567. 719. V. Wedell, über Sturmschilden in Gebirgsfor- fren 549. 676. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 1 Bich.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, z Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. Schmidt, L hanseatisches Magazin. Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten 369, 734	Warnholz Bibliotheen historica Succ-Gothica, 8 Theil 355. 617. Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 367. 719. v. Wedell, über Sturmschilden in Gebirgsfor- sten 549. 675. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 1 Bdok. 550, 584. Worner's Feststellung d. Rechtsgrundstize von		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—3 Samml. Schiller's Gedichte, z Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. 356, 625 Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten 569, 734 Schmirer, Bibliothecae Arabicae, P. III. 553, 607	Warmholz Bibliotheen historica Succ-Gothica, 8 Theil 355. 617. Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunfahweig Wolfenbüttel? 367. 719. V. Wedell, über Sturmschilden in Gebirgsfor- sten 549. 675. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 1 Bdch. 350. 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundstate von iure postliminii d. deutschen Auswanderer 550, 577.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—3 Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. 356, 626 Schmidt, f. hansestisches Magazin. Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schnurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. Schrüdter, was soll d. Predigter wissen u. thum, schrödter, was soll d. Predigter wissen u. thum,	Warnholz Bibliotheen historica Succ-Gothica, 8 Theil 355. 617. Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunfahweig Wolfenbüttel? 367. 719. v. Wedell, über Sturmschilden in Gebirgsfor- sten 549. 675. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 2 Bdok. 350. 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundstize von iure postliminii d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Differtatio de Autimonio 562, 677.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, z Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. 356, 625 Schmidt, f. hanseatisches Magazin. Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten 369, 734 Schmitter, Bibliothecae Arabicae, P. III. 553, 607 Schrödter, was soll d. Prediger wissen u. thum, um vor d. Welt u. seinem Gewissen zu beste-	Warmholz Bibliotheen historica Succ-Gothica, 8 Theil 355. 617, Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 367, 719. v. Wedell, über Sturmschäden in Gebirgsfor- sten 549. 676. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 2 Bdch. 350, 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundstate von iure postliminii d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Differtatio de Autimonio 562, 677. - aus d. Latein. übersett v. Döring 562, 677.		
Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. Schmid's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. Schnurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. Schrödter, was soll d. Prediger wissen u. thum, um vor d. Welt u. seinem Gewissen an bestehen. Mit e. Vorsede v. Köler Seidelin's Kriegsereignisse zwischen Dänemark	Warmholz Bibliotheen historica Suec-Gothica, 8 Theil 555. 617. Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunfahweig Wolfenbüttel? 367. 719. v. Wedell, über Sturmschilden in Gebirgsfor- sten 549. 676. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 1 Buch. 550, 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundstize von iure postlimini d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Differentio de Autimonio 562, 677 aus d. Latein. übersetzt v. Döring 362, 677. Wiedemann, Himly u. Roose, üb. d. Impsen d.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—3 Samml. Schiller's Gedichte, z Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. 356, 625 Schmidt, f. hanseatisches Magazin. Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten 369, 734 Schmurrer, Bibliothecae Arabicze, P. III. 553, 607 Schrödter, was soll d. Prediger wissen u. thun, um vor d. Welt u. seinem Gewissen zu bestehen. Mit e. Vorsede v. Köler 346, 553 Seidelin's Kriegsereignisse zwischen Dänemark	Warmholz Bibliotheen historica Succ-Gothica, 8 Theil 355. 617, Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 367. 719. v. Wedell, über Sturmschäden in Gebirgsforsten 549. 676. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 1 Bdok. 550. 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundstate von iure postliminii d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Differtatio de Autimonio 562, 677. — aus d. Latein. übersetzt v. Döring 562, 677. Wiedemann, Himly u. Roose, üb. d. Impsen d. Kuhblattern, herausg. v. Roose 364, 595.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—3 Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. 566, 625 Schmid's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. 353, 607 Schrödter, was soll d. Prediger wissen u. thum, um ver d. Welt u. seinem Gewissen zu bestehen. Mit e. Verrede v. Köler 346, 55: Seidelin's Kriegsereignisse zwischen-Dänemark u. England Schlieger's, Meine Reise nach Frankreich, 2 Th.	Warmholz Bibliotheen historica Suec-Gothica, 8 Theil 555. 617. Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 367. 719. v. Wedell, über Sturmschilden in Gebirgsfor- sten 549. 676. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 2 Bück. 550, 584. Worner's Feststellung d. Rechtsgrundstize von iure postlimini d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Differtatio de Autimonio 562, 677.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. Schmid's katechetisches Magazin. Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schnurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. 353, 607 Schrödter, was soll d. Prediger wissen u. thum, um vor d. Welt u. seinem Gewissen zu bestehen. Mit e. Vorsede v. Köler 346, 53: Seidelin's Kriegsereignisse zwischen Dänemark u. England Solbiger's, Meine Reise nach Frankreich, 2 Th.	Warmholz Bibliotheen historica Suec-Gothica, 8 Theil 555. 617, Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 367, 719. v. Wedell, über Sturmschilden in Gebirgsfor- sten 549. 676. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 2 Bdch. 550, 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundstize von iure postlimini d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Differtatio de Autimonio 562, 677. - aus d. Latein. übersetzt v. Döring 562, 677. Wiedemann, Himly u. Roose, üb. d. Impsen d. Kuhblattern, herausg. v. Roose 564, 695. Wissenswürdigste, das, aus der Geschichte der Menschen u. Kuhpocken 564, 694.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. 356, 625 Schmidt, L hanseatisches Magazin. Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. Schnurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. Schrödter, was soll d. Prediger wissen u. thum, um vor d. Welt u. seinem Gewissen zu bestehen. Mit e. Vorsede v. Köler 346, 505 Scidelin's Kriegsereignisse zwischen-Dänemark u. England 555, 605 Schrödters, auf Geschichte u. Kritik gegründete	Warmholz Bibliotheen historica Suec-Gothica, 8 Theil 355. 617, Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 367, 719. v. Wedell, über Sturmschilden in Gebirgsfor- sten 549. 675. Weiller's Erbauungsreden f. Studisrende, 2 Bdch. 350, 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundstize von iure postlimini d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Differtatio de Autimonio 562, 677. ——————————————————————————————————		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl.1—3 Th. 356, 625 Schmidt, f. hanseatisches Magazin. Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schnurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. Schrödter, was soll d. Prediger wissen u. thum, um vor d. Welt u. seinem Gewissen zu bestehen. Mit e. Vorvede v. Köler 346, 505 Seidelin's Kriegsereignisse zwischen-Dänemark u. England Selbiger's, Meine Reise nach Frankreich, 2 Th. Scyferts, auf Geschichte u. Kritik gegründete	Warmholz Bibliotheen historica Suec-Gothica, 8 Theil 555. 617. Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 367. 719. v. Wedell, über Sturmschäden in Gebirgsforsten 549. 676. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 1 Buch. 550, 584. Worner's Feststellung d. Rechtsgrundsätze von iure postliminii d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Dissertatio de Antimonio 562. 677.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl.1—3 Th. 356, 625 Schmid's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schnurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. 353, 607 Schrödter, was soll d. Prediger wissen u. thum, um vor d. Welt u. seinem Gewissen zu bestehen. Mit e. Vorsede v. Köler 346, 53: Seidelin's Kriegsereignisse zwischen Dänemark u. England Solbiger's, Meine Reise nach Frankreich, 2 Th. Seyferts, auf Geschichte u. Kritik gegründete latein. Sprachlehre, 5 Th. 370, 74	Warnholz Bibliotheen historica Suec-Gothica, 8 Theil 355. 617, Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 7. Wedell, über Sturmschäden in Gebirgsforsten S49. 676. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 1 Bdch. 350. 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundstate von iure postliminii d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Differtatio de Autimonio 562, 677. — aus d. Latein. übersetzt v. Döring 562, 677. Wiedemann, Himly u. Roose, üb. d. Impsen d. Kuhblattern, herausg. v. Roose 364, 595. Wissenswärdigste, das, aus der Geschichte der Menschen- u. Kuhpocken 364, 694. Wolfart üb. d. Genius d. Krankheiten 365, 699. Worte e. Menschenfranndes üb. d. jüdische Na-		
Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 2—3 Th. Schmid's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. Schrödter, was foll d. Prediger wissen u. thum, um ver d. Welt u. seinem Gewissen zu bestehen. Mit e. Versede v. Kölar Scidelin's Kriegsereignisse zwischen-Dänemark u. England Schödser's, Meine Reise mach Frankreich, 2 Th. Seyforts, auf Geschichte u. Kritik gegründete latein. Sprachlehre, 5 Th. Sitten - u. Kulturgemalde, von Rom Sitten, Gebräuche u. Kleidung d. Russen in Pe-	Warnholz Bibliotheen historica Suec-Gothica, 8 Theil 355. 617, Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 367, 719. v. Wedell, über Sturmschäden in Gebirgsforsten 549. 676. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 1 Bdok. 550, 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundstate von iure postliminii d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Differtatio de Autimonio 562, 677. — aus d. Latein. übersetzt v. Döring 362, 677. Wiedemann, Himly u. Roofe, üb. d. Impsen d. Kuhblattern, herausg. v. Roofe 364, 595. Wissenswärdigste, das, aus der Geschichte der Menschen u. Kuhpocken 364, 694. Wolfart üb. d. Genius d. Krankheiten 365, 699. Worte e. Menschenfranndes üb. d. jüdische Nation 569, 735.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. 569, 625 Schmid's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. 353, 607 Schrödter, was soll d. Prediger wissen u. thum, um vor d. Welt u. seinem Gewissen zu bestehen. Mit e. Vorsede v. Köler 346, 535 Scidelin's Kriegsereignisse zwischen Dänemark u. England Sciliger's, Meine Reise nach Frankreich, 2 Th. Soyferts, auf Geschichte u. Kritik gegründete latein. Sprachlekre, 5 Th. 567, 74 Sitten - u. Kulturgemälde, von Rom Sitten, Gebräusche u. Kleidung d. Russen in Pe-	Warmholz Bibliotheen historica Suec-Gothica, 8 Theil 555. 617. Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Brauntshweig Wolfenbüttel? 367. 719. v. Wedell, über Sturmschäden in Gebirgsforsten fich 349. 675. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 1 Bdch. 550. 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundsätze von iure possimini d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Differtatio de Antimonio 562, 677. - aus d. Latein. übersetzt v. Döring 562, 677. Wiedemann, Himly u. Reose, üb. d. Impsen d. Kuhblattern, herausg. v. Reose 364, 595. Wissenswärdigste, das, aus der Geschichte der Menschen- u. Kuhpocken 564, 694. Wolfart üb. d. Genius d. Krankheiten 565, 699. Worte e. Menschenfranndes üb. d. jüdische Nation 569, 735.		
Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 2—3 Th. Schmid's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. Schnurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. Schrödter, was soll d. Prediger wissen u. thum, um vor d. Welt u. seinem Gewissen an bestehen. Mit e. Vorsede v. Köler Scidelin's Kriegsereignisse zwischen Dänemark u. England Scibiger's, Meine Reise nach Frankreich, 2 Th. Soyferts, auf Geschichte u. Kritik gegründete latein. Sprachlehre, 5 Th. Sitten - u. Kulturgemälde, von Rom Sitten, Gebräuche u. Kleidung d. Russen in Petersburg, 6, 7 Hest Sömmering u. Lehr's Prüfung d. Schutz- oder	Warmholz Bibliotheen historica Suec-Gothica, 8 Theil 555. 617. Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Brauntshweig Wolfenbüttel? 367. 719. v. Wedell, über Sturmschäden in Gebirgsforsten 549. 675. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 1 Bdch. 550. 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundstre von iure possimini d. deutschen Auswanderer 550. 577. Westra Differtatio de Antimonio 562. 677. — aus d. Latein. übersetzt v. Döring 362. 677. Wiedemann, Himly u. Roofe, üb. d. Impsen d. Kuhblattern, herausg. v. Roofe Wissenswärdigste, das, aus der Geschichte der Menschen- u. Kuhpocken 564. 694. Wolfart üb. d. Genius d. Krankheiten 565. 699. Worte e. Menschenfranndes üb. d. jüdische Nation 569. 735.		
franz. deutschen Staats - od. Stadtwagen, 1—5 Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil 566, 705 Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 1—3 Th. 356, 625 Schmidt, f. hanseatisches Magazin. Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schnurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. 353, 607 Schrödter, was soll d. Prediger wissen u. thum, um vor d. Welt u. seinem Gewissen zu bestehen. Mit e. Vorvede v. Köler 346, 505 Seidelin's Kriegsereignisse zwischen Dänemark u. England 553, 602 Seyferts, auf Geschichte u. Kritik gegründete latein. Sprachlehre, 5 Th. 370, 74 Sitten - u. Kulturgemälde, von Rom 354, 603 Sitten, Gebräusche u. Kleidung d. Russen in Petersburg, 6, 7 Hest Sömmering u. Lehr's Prüfung d. Schutz- oder	Warmholz Bibliotheen historica Suec-Gothica, 8 Theil 355. 617, Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 767. 719. 7. Wedell, über Sturmschäden in Gebirgsforsten S49. 675. Weiller's Erbauungsreden f. Studisrende, 2 Bdch. 350, 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundstate von iure postliminii d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Differtatio de Autimonio 562, 677. ———————————————————————————————————		
Samml. Schiller's Gedichte, 1 Theil Schmid's katechetisches Handbuch, 2 Aufl. 2—3 Th. Schmid's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmidt's Predigten bey besonderen Veranlassungen gehalten Schmurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. Schnurrer, Bibliothecae Arabicae, P. III. Schrödter, was soll d. Prediger wissen u. thum, um vor d. Welt u. seinem Gewissen an bestehen. Mit e. Vorsede v. Köler Scidelin's Kriegsereignisse zwischen Dänemark u. England Scibiger's, Meine Reise nach Frankreich, 2 Th. Soyferts, auf Geschichte u. Kritik gegründete latein. Sprachlehre, 5 Th. Sitten - u. Kulturgemälde, von Rom Sitten, Gebräuche u. Kleidung d. Russen in Petersburg, 6, 7 Hest Sömmering u. Lehr's Prüfung d. Schutz- oder	Warmholz Bibliotheen historica Suec-Gothica, 8 Theil 355. 617, Was ist d. Schatzrath im Fürstenth. Braunschweig Wolfenbüttel? 767. 719. 7. Wedell, über Sturmschäden in Gebirgsforsten S49. 675. Weiller's Erbauungsreden f. Studierende, 2 Bdch. 350, 584. Werner's Feststellung d. Rechtsgrundstate von iure postliminii d. deutschen Auswanderer 550, 577. Westra Differtatio de Autimonio 562, 677. ———————————————————————————————————		

(Die Summe aller angezeigten Schriften ift 147.)

II. Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage Schriften angezeigt worden,

Anm. Die Zahlen zeigen die Nummer des Stücks an, die eingeklammerten Zahlen aber, wie viele Schriften desselben Verlegers in demselben Stücke vorkommen.

Akademische Buchhandlung in Berlin 338.

— neue, in Marburg 363.

Albrecht in Wolsenbüttel 338. 367. (2).

Anonymische Verleger 339. 343. (2). 344. 346. 353. 365. 369.

Bärensprung in Schwerin 364.
Bauer u. Mann in Narnberg 370.
Behrens in Frankfurt a. M. 550. 364.
Bohn in Hamburg 364.
Braun in Berlin 364.
Braun in Linz 350.
Brede in Offenbach 349.
Buisson in Paris. 361.
Bureau f. Literatur in Fürth 363.

Camelina in Wien 544, 545, 552, 363, 565. (2). Crafius in Leipzig 366.

Dänzer in Düsseldorf 341. Degen in Königeberg 364. Desenne in Paris 361.

Edman in Upfala 355. Expedition d. neuen theolog. Annalen in Marburg 346

Feind in Leipzig 369. Fleischer d. jüngere in Leipzig 543. 569-

Gabler in Jena 359.

Gelehrtenbuchhandlung, neue, in Hadamar 362. (2). 366.

Gerlach in Dresden 548.

Gillet in London 352.

Gotfeh in Lübben 355.

Guilhauman in Frankfurt a. M. 346. 365. (2).

Günther in Glogau 364.

Hass in Köln 340.

Hacquart u. Rondonneau in Paris 339.

Hahn, Gebrüder in Hannover 346. 365.

Hammerich in Altona 346.

Haude u. Spener in Berlin 345.

Helwing in Hannover 360,

Hemmerde u. Schwetichke in Halle 549.

Hendel in Halle 338.

Hennings in Erfurt 364. 365.

Heyer in Gielsen 363.

Hilpert in Erlangen. 356.

Himburg in Berlin 363.

Hinrichs in Leipzig 343.

Hopfer in Tübingen 355.

Industrie-Comptoir in Leipzig 341. 366, 367. (3).

— — in Weimar 359. (4) 367.

v. Kleefeld in Leipzig 349. Körner in Frankfurt 353, Kratzsch in Hamburg 355. Krieger in Marburg 347. Krüll in Landshut 339. Kummer in Leipzig 355. (2) 360.

Lange in Berlin 356.

Lew in London 363,

Lechner in Nürnberg 344.

Leich in Brandenburg 370,

Lentner in München 342,

Lerouge in Paris 343.

Levrault in Strafsburg 339, 361.

Lindh in Stockholm 355.

Lindayer in München 350.

Löflund in Stuttgart 347.

Matzdorf in Berlin 569.

Maurer in Berlin 538. 552. 567.

Mawman in London 340.

Meilsner in Leipzig 544.

Meyer in Brefslau 363.

Meyerfehe Buchhandlung in Lemgo 350. 552.

Nichols in London 351.

Orell u. C. in Zürch.

Palm in Erlangen 354. Parthes in Gotha 354. Plassan in Paris 357.

Rienner in Würzburg 351. 560. (2). Rink u. Schnuphafe in Altenburg 345. 559. Riticher in Hannover 363. Rohe in Schlefewig 556.

Schaumburg in Wien 365.
Schiegg in Zürich 360.
Schöne in Berlin 348. 353. 356. 364.
Schreiner in Düffeldorf 362.
Schubothe in Kopenhagen 353.
Schwan u. Götz in Mannheim 365.
Schwickert in Leipzig 370.
Seidel in München 369.
Stahl in Jena 356.
Stein in Nürnberg 356.
Stettinische Buchhandlung in Ulm 350.
Supprian in Leipzig 369.

Treuttel u. Wirz in Strafsburg 347.

Unger in Berlin 348. 368. (6).

Vechner u. Lentz in Gröningen 362.

Waifenhausbuchhandlung in Halle 346. Wafer in Zürch 355.! Wilmanns in Bremen 364. 368. Wittekindt in Eifenach 359.

III. Intelligenzblatt des Decembers,

Ankündigungen.	Funk's kleines moralifekes Bilderbuch z. ange- rehmen u. lehrreichen Unterhaltung 222, 178
Abbildung englischer u. fransösischer Admirale	Godanken u. Meyntangen ab. Manchee im Dienst
2 Hft. 237, 1	910. · eta. v. A. B. C
Abhandlung übe d. Bewästerung d. Wiesen, a.	Geist d. Journale im Gebibte d. schönen Willan-
d. Engl. 232, 1	870. fchaften u. Künste 5 St. * 352, 186
Andreaische Buchh. in Franks. a. M. neue Ver-	v. Gealis, Mad. none Cospitacio u. Eraklungen
lagsb. 237, 1	907. 256, 189
Anekdoten, merkwürdige, u. Denkiprüche wei-	Gaschichte us Politik o St. 253. 187
fer u. berühmter Männer d. Alterthums 231, 1	
Annalen d. Physik 10 St. 224, 1864. 11 St. 236, 1	800. cempferder nach d. Engl. v. von Wilks 228. 133
franzölische f. d. allgemeine Naturge-	Gruber's Talchenbuch f. A. gebildem lingand 227, 183
schichte, Physik etc. 3, 4 St. 231, 1	860. Harmann's in Riga neue Verlagsb. 259, 192
Annales du Museum national d'histoire natu-	Heinrich's das grosse Schauspiel de frans, Reyo-
relle 225, 1	705. látion 225, 181
Barthez traité du maladies goutteufes, Ueb. 223, 1	800. Hartleben's deutschie Staatsverfassung nach voll-
Beschreib ung geograph, statift. d. von Deutsch-	brashtem Entschädigungssystem 240, 195
land an Frankreich abgetretenen - Länder 231, 1	
Beyer u. Maring's in Erfurt neue Verlagsb. 233, 1	
Bibliothek d. prakt. Heilkunde 7 B. 4 St. 236, 1	
Blasche's Werkstätte d. Kinder 4 Th. 233, 1	
Bredow's Unterfuchungen üb. einzelne Gegen-	Himburg's in Berlin neue Verlageb, 228, 1840. 232, 186
flande d. alten Geschichte, Geographie etc.	Heyer's Taschenbuch f. Soldsten 224, 18d
2 St. 227, 1	
Bücher, neue 225, 1	
Burscher's noue Schriften 237, 1	
Campe's in Hamburg, neue Verlagsb. 224, 1	la de la companya de
Elise ou le modele des femmes trad. p. Catel	Jäger's Zeitungs-Lexicon, umgearbeitet v. Man-
nouv. Edit. 241, 19	
Ephemeriden, allgemeine geographische 12 St.	Jahn's neues System d. Kinderkrankheiten 237, 191
241, 1	
Ergänzungsblätter z. A. L. Z. Fortsetzung der-	da Joug's Reizen naar de Koop de Goede Hoop,
felben 253, 1	_ " 1" 1
Examen a. d. Natur sum Unterricht f. Kinder	Journal d. ausländ, medicin. Literatur Jul. 233, 187
222, 1	
Frank, über gesunde Kindererziehung 2 ver-	- d. prakt. Arzneykunde 14 B. 4 St. 236, 1897
mohrte Aufl. v. Graber 228, 18	
Froymathige, der, oder Berlinische Zeitung f.	- d. Luxus 12 St. \$41, 193
gebildete u. unbefangene Menschon 224, 18	
Fröbing's nutzliches Lesebuch f. d. Burger u.	rerstandes herausg. v. Schuderoff 241, 194
Bauernstand · 233, 14	

	•		
•	Julitza. Policylama, deutlehe 7-10 Hft	. 227. 1825.	Bichter's suffische Missellen
	Karemfin's Briefe e. reisenden Russen a. d.	Ruf-	Rievathal's Lukumon od. Nashrichten v. as
	filchen v. Richter 6 Bach.	283, 1877.	
	Kayfer's Erdbeschreibung v. Kursachsen	233, 1876.	
	Kerner Genera plantarum iconibus illustras		Scher 2 B.
	v. Kleefeld's in Leipzig neus Verlagsb.	224, 1805.	Rower's in Göttingen nene Verlagib. 230,
	v. Kleift's fammtliche Werke her. v. Körte	255, 1891.	
	Kray [fig Observationes philologico criticae i		Salzmann's Bote ans Thuringen
	bi Cap. 39, v. 19-25	241, 1941.	
	Kupferstiche, neue	224, 1808.	michagam Milliul I I I I I .
	Leolerc's die onthüllten Trappisten	250, 1852.	Ritterakademie, Fortletsung.
	Lenne's Entwickelung d. Galifchen Theorie		Schlichtegroll's Nekrolog f. d. 19 Jahrha
	d. Gehirn	236, 1902.	, В.
	Loder's anatomische Tafeln, Vollendung	230, 1849.	Scholl's et Comp. in Balel neue Verlageb
•	- anatomisches Handbuch 2 Aufl.	250, 1850.	Schöps's in Zittau neue Verlegeb.
	Journal f. d. Chirurgie; 4 B.		Schriften u. Disputatioen welche b. d.
ı	and the state of t		feste in Wittemberg herausgekommen 226
•	THE STAND OF Manufacture The	237, 1905.	
	Löhr's Natur u. Menschen i Th.	227, 1832.	Schriftforscher, der, herausgeg. v. Schere
	Lossius Gumal u. Lina 1—4 Th.	235, 1875	and the same of th
	— Sittengemälde a. d. gemeinen Leber		Schumaun's in Ronneburg neue Verlegeb
	- dramatifohe Sprüchwörter 1, 2 Belok	_	Schütz lateinisch - deutsches Lehrbuch f.
	Magazin, afiatifahes 9 St.	228, 1839.	ften Anfänger i Th.
	Bos Handels u. d. Gowertsk		Schwan u. Götz neue Verlagsb.
	Therangeg. v. Hildt	. 2 9 9, 1841.	Soebas Pile - Bankunft in ihrem gange
	- weltphalifohet a Geographie, G	_	fange
	d. Guilfik	256, 1902.	- Papiermacherkunst in ihrem ganse
	f. Literatur in Stattgard nous		fange
	lageb. 251, 1863. 256, 190		Smith Lectures on the Nature a. End of
	Mahrehen od. geheime Geschichte d. Hof	96 % ,	cred office, Ueb.
•	Hebed	#ag, 1870,	Storen's hiftor. flatiff. Gemälde d. m
	Moyer's Kaufmann auf Mellen a. Mäthten	836, 1830.	Reiche 5. 6 Th.
	Moniteur interved de Peries collection		Taschenbuch Meiningisches gemeinnütz
	The plants of Parents of The	959, 1866.	1803
	Morrie Fi Treatife on Bearing, Ueb.	296, 1894.	f. Natur ut Gartenfreun
	Musikeifen, neue 223, 1800. 252, 1871		1805
	Nachrichten V. gelehrten Sachen, Erfureer, I	ort-	Testament, neues, Practitausgabe
. 1	fetzung	495. 1816.	Tiodgo's Urania ein Godicht 2 Auf.
	Netto's neuefie Modemufter s. Zeichnen, M	alen ·	Tocnaye's Fusereise durch Schweden u.
	u. Sticken	253, 18 78.	wegen, Ueb.
	Nicolovius in Konigiberg neue Verlageb.	\$24, 1806.	Todtentanz b. Ismael
	Nittch poetische Schriften	234. 1887.	Trommsdorff's Taichenbuch f. Aerste, Cl
	Ohligariner, deutscher 10 St.	228, 1839.	u. Pharmacoutiker a d. J. 1803.
	Ochlmann's praktifcher Pferdearzt	225, 1821.	Vandenhöck u. Ruprecht's in Göttings
	Ornithologie, deutsche 6, 7 Hft.	252 , 1867.	Verlageb.
	Patriot, der deutsche, herausg. v. Steinbeck	239, 1921.	Volta's Schriften ub. Electricität u. G
•	Perthes in Gotha neue Verlagsbücker	226, 1822.	mus überf. v. Nasse 1 B.
•	Pflanzenkunft, die botanische	233, 1878.	Wagner's vollkommener Landschafter
	Phaedri Fabulae ed. Schwale	235, 1876.	927, I
	Ploucquet Bibliotheca medica practica et chi	rur-	Waldeek's in Münster neue Verlagsb.
	gica realis recentior	225, 1814.	Walther's Handbuch d. Forfitechnologic
;	Predigten üb. d. gesammte Sittenlehre	235, 1895.	Webel's in Zeits neue Verlageb.
	Provinzen - Wechfel, der neufte	240, 1965.	Weiber, die, in Stambul
•	Rambach's vaterländisch - historisches Tafel	en-	Wilhelmine Rolen
	buch auf alle Tage	224, 1807.	Wochenschrift f. Frauenzimmer 229, 1
	Realbibliothek d. Heilkunst herausg. v. L.	une .	
•	n. Burdach	231, 1837.	Wärterhuch montimestiches = P
	Reinka u. Woltmann üb. d. parabolischen		Wörterbuck, encyklopadisches 7 B.
		237, 1910.	Würfelspiel, musikalisches,
	Repenterium, allgemeines, d. Literatur		Xenophontis Symposion ed. Lange
	Stellerenterment aubamanas at Trengerer		Zuschauer, der deutsche, 1 B. 3 Hft.
	1796—1800	226, 1817,	

		• • •		
,	•			
		r maderace as	•	
The second second			. •	
		me e	* *	
Beforderungen und Ehrenbezeug		Erfurt, Akademie d. Willenschaften, Sit	. 258, 1919.	
Berceviez y nault zu Rom	2 34. 1885. 2 34. 1886.	Kriangen, Universität, Kichtifteig 4 Moth 4 L	and-	
ren zu Neustadt an d. Aifch	240 , 1934.	mann's, Quednan's, Simon's Disput, u. Do	ctor-	
ion zu Paris	228. 1858.	Promotion Frankraich, Secundairichulen	240, 1929. 234, 1884.	
titits von Tolna Graf konfahor zu Culmbach	254 1885- 240, 1954.	Göstingen, kgl. Gefellschaft d. Wissenscha	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
her zu Mayns	234, 1885.	Sitsung	258, 1915.	
: zu London	254. 1886.	— — Preife	238, 1915.	
s zu Petersburg	234, 1885.	— — Univertität, Holle's, Camme's, mester's, Meyersiek's, Elderhorsi's Disput.	•	
frin su Paris	254, 1885. 228, 1858.	Talanta Trainment Mallada Caldebalda		
on zu Bayreuth	240, 1954.	eisen's Disput. Eck's u. Einerts Rede	254, 1881.	
eland zu Berlin	255 1885	Manuheim, kurfürstlich. Ersiehungeinstitut Paris, Athenée, Vorleiungen	234, 1885. 254, 1885.	
flamm su Erlangen er su Lüchow	240, 1954. 258. 1917.	- botanischer Garten	225, 1810.	
Kleefeld zu Leipzig	225, 1811.	Collège de France, Vorlefungen	234, 1882-	
(nefebeck zu Potsdam	234 , 1885.	— Confeil d. Künste u. d. Handels d. Se Departements: Preise	225, 180g.	
ontaine zu Warfehau Lambre zu Parie	254, 1885, 254, 1885,	Personale	_234_ 1886.	
rezoll zu Kopenhagen	£26, 1810.	- Gesetzgebungs, Akademie, Vorlesus	nges:	
yer zu Weimar	225, 1811.		934- 1885-	
hain su Paris wich zu Hamburg	234, 1885.	- Nationalmuleum - neues Privatinfitut f. d. Unterricht	225, 1809. 254, 1882.	
el zu Bayreuth	225, 1811. 240, 1954.	- pharmaceutische Geseilschaft, Preise		
rrs au Bremen	254. 1885.	Potsdam, märkische ökonomische Gesellse		
mi su Mayland ss zu Petersburg	234, 1885.	Sitsung	258, 1915.	
tul su Stockholm	234, 1886. 234, 1885.	Rom, varikanifehe Bibliothek Wien, medicin. chirurg. Josephe-Akadami	286, 1809. o Si-	
rens zu Paris	8 54. ≥8 55.	tsung	258, 1914.	
s su Göttingen	234- 3886-	Wittenberg, Schriften bey Gelegenheit d.		
ng su Hamburg umford, Graf	985, 1811. 934, 1886.	belfeyer	240, 1950.	
iedtgen zu Leipzig	240, 1934.	Vermischte Anzeigen und Nachrich	iten.	
lius zu Pofib	234- 1885-			
nann zu Neustadt an d. Aisch eigger zu Erlangen	240, 1934.	Andreas Borishtigung	954, 1886.	
owitz in Illyrien	240, 1934. 234, 1885.	Aussigen vermifchte Auction in Duisburg	252, 1871. 241, 1944.	
h zu Petersburg	234. 1885-		258, 1918.	
r zu Zeile vere zu Gent	254, 1885.		240, 1952.	
eding su Berlin	234, 1885. 225, 1810.		225, 1811. 230, 1856.	
ner zu Bayreuth	240, 1954.		240, 1936.	
desfälle.	(**	Bücher zu verkaufen 222, 2787. 236, 1903.		
ensleben, Graf zu Berlin	2 54, 1884.	Büchrpereife herabgefetzte	241, 1948.	
in Leipzig	240, 1955.	Bücherverbote	233, 1 88 9, 234, 1884,	
cérès zu Paris	225, 1810.	Bücherverlofung in Gotha	240, 1956.	
zu St. Domingo zann in Belel	234, 1885.		934, 1884.	
r in Dresden	240, 1935. 240, 1935.	, ,	286, 1805 236, 1904	
t auf Isle de France	234. 1885.	Froriep's Nachbildungen d. Vaginalportion		
garb in Berlin on in Danzig	240, 1933.	Uterus, Pelviarium Fentom, u. weiblie	ches	
dorff zu Wittenberg	240, 1935. 225, 1810.	Becken von Papier maché	229, 1844-	
zu Roftock	225, 1810.	Gaspari's Erklärung gegen d. Hrn. v. Liech	zen- 257, 1911,	
iversitäten, Akad. u. and. An	Astron	Krug's v. Edda Staats u. Landwirthichaftli		
		Inftitut	24r, 1957.	
t, Universität, Bibliothek u. Geha		Kuhpockenimpfung 226, 1812.	234, 1886.	
H. LIGIGAGIER	254, 1881		- •	

Lally Tolendal kommt nach Frankreich	zurdok Ribstein's Gegenerklärung	230, 18 <u>(</u>
	238, 1918. Rom , artiftifoht Nachrichten	238 m
Literatur, franzolisch agyptische London, artistische Nachrichten	228, 1833. Sprenger's Verbofferung feiner Voltaife	chen Sinle
London, artifiische Nachrichten	238, 1916.	2.10, 10
Manuscripte zu verkaulen	225, 1816. Thiefs Anzeige .!	230, 1a
Nachrichten, vermischte	234, 11886. Typen, griechische, französische u. der	utiche Ver
Paris, artistische Nachrichten	238, 1916. fache, d. Form derfelben zu verfah	16nern 242, 10
Payne kommt nach Newyork zurück	938. 1928. Wallner's Naturalien Verlolung in (Gen.f ஆ., ஆ
Preis auf cine Recension d. Gedichts Athe	enor 230, 1856.	• • •
· · ·		

1660 - 2 141 - 172 141 - 141 2

...5

Alphabetisches Register

der

im Jahrgange 1802.

d∙e r

LLGEMEINEN LITERATUR-ZEITUNG

recensirten Bücher

und angezeigten Dissertationen und Programmen.

Anm. Die Romifche Ziffer wigt den Band, die dentfche aber die Beite an.

A.

n den Schrywer der Gedachten over het gehouden Gedrag van van Herwerden omtrend de Brief - Willeling met Heringo. I, 213. andlung, neueste u. ausführl., d. in gegenwärtig. beyspiellosen Kriege ungeheuer gemachten Schulden auf d. einzig mögliche u. mindest drückende Art eilgen zu können. IV, 583. andlungen d. Akademie d. Wissensch. in Stockholm. 1802. 22 Th 3 Quart. IV, 92.

d. schwed. Akademie f. 1796. 1 Th. IV, 89. üb. Aegypten, w. während d. Feldzugs d. Gen. Bonaparte v. d. Notionalinftitut z. Kairo bekannt gemacht worden find. II, 185. ht, J. H. Metaphysik. 1 B. 1 Abth. 1, 457. - psychologische Anthropologie. z Abth. 1 Lief. 111, 73. Wahrheitslehre od. Logik, IV, 457. kamfon, W. H. F. f. N. B. Lange. is e. reinen Vernunftrechts. IV. 598. - kurzer, d. Naturgesch. u. Naturlehre. H, 509. emine Lipsiensis in saeculi undeviceumi initiis pietatis nonuments. I, 469. bi, J. Travels through Sweden, Finland and Lappland o the North Cap in the years 1798 u. 1799. 1. 2 Vol. ¥, 497. arius, E. Beschreib. neuer u. weniger bekannt: Flechenarten. 7 Fortfetz. I. 757.)
Verfuche u. Erfahr. üb. d. Nutsen u. Gebrauch 1. Theerwassers in venerisch. Krankheiten. 1, 753.) lis Tatii Alex. de Clitophontis et Leucippes amoribus, mmannes d. helvet. Republik m. d. ersten Conful u. d. Ainift. d. auswärt. Angeleg. d. frank. Rep. in Paris. V, 311. is, G. Anweil, z. Erhalt. d. Gelichts; überl. v. P. Aries. 180. - J. Short account of the climate of Madeira. IV, 599. efs - Poll - u. Reifekalender f. 1800. II. 591. reide v. Messina. IV, 207.

sbuch, kaufmännisches, d. k. preuss. Haupt- u. Besenzstädte Berlin u. Potsdam a. d. J. 1801. IV, 414.

r Fabeln, nebst e. itel. deutschen Wörterbuche. III, 664.

ardt, C. VV. Bemerkung. üb. einige Stellen griechisch. Michter nebit Nachtrag dazu. III, 354.

Aikin, C. R. kurze Darstellung d. wichtigst. d. Kuhpocken betreff. Thatsachen, übers. v. Friese. IV, 683. kurze Uebersicht der wichtigst. Erfahrung. üb. d. Kuhpocken. IV, 683. kurzgefaste Ueberücht d. wichtigft. Thatlachen , w. bisher üb. d. Ruhpocken erschieven find, überf. v. Ниниетани, IV, 633.

(Versuche u. Beobachtung. üb. gewisse Empsindung. d. Auges in Beziehung auf d. Theorie d. Sehens. I, 613.)
Akerblad, J. D. lettre fur l'infcription Egyptienne de Rosette. IV, 553. Albin, od. d. Schiffbruch am Donaustrudel. I, 111. Alexander, e. histor. romant. Skizze. II, 186. (Alibert, S. L. Lobrede auf Spallanzani. II, 573.) kunde u. a. Kenntniffen ftatt finden. If, 569.) Allwin u. Theodor. IV, 103. Almanach national de France. I, 717. v. Alpen, M. S. patriot. Aufruf z. allgem. Vereinigung d. Re-ligionen. 11, 129. Altersleben, C. H. P. prakt. Beweis d. Ausführbark. d. allgeme Einimpf. m. Kuhpocken b. ganzen Gemeinen. II, 559. Althing, Ch. Dofenstücke. II, 680. Aluon S. Berlinghieri. Amelair, P. Versuch üb. d. Verbrennen menschlieh. Körper nach e. langen Missbrauche geistiger Getränke, übers. v. Bitter. 11, 239. Ami, le nouvel, des Enfans, de M'M. Engelhardt et Merchel trad. I Vol. III, 658. Ammon, Ch. F. ascensus Christi in coelum histor. biblica. II, 183. ı - biblische Theologie, 2 Th. 117, 69. hunderts. IV, 31. Ancillon, F. Mélanges de Politique et de Philosophie merale. III, 173. d. verzüglichst. Mächte Europens üb. d. zu Luneville abgeschlossenen Frieden. 1, 23. (Anderson's, A. anatomische Holzschnitte. II, 390.) Anekdoren, wichtige, e. Augenzeugen üb. d. franz. Revolution. 11, 494.
Anleitung, kurze, f. Schullehrer u. Schullehrerinnen in d. niedern Schulen, v. Ewald u. Hafeli. 1V, 383. Salmade, übers. v. Wallich. II, 280. Anleitung, z. lateinifch. Sylbenmasis u. Versbau. IV, 219. Tumerkun-

· 11, 177-Antihypochondriakus, d. junge. 14. 15. 16 Porz. IV, 484. Antipater u. Cassander, od. d. Regenten v. Macedonien u. Griechenland. 1, 128. Antonini, M. Aurel. commentarii, quos iple sibi scripsit, ed. Schulz. 1 Vol. IV, 369. 11 Anweifung, in drey Stunden ein Maler z. werden. IV, 312. - - ub d. beste Bereitung d. weisen Stärke u. d. Puders. IV. 384. Apollodors mythische Bibliothek, übers. v. J. Fr. Beyer. III. machenholz, J. W. Gefch. d. fiebenjährig. Krieges in Deutschland. 1. 2 Th. N. A. III, 312. Archiv f. d. Kuh- od. Schutzpockenimptung, v. Müller, Heffert u. Pitger. 1-3 St. IV, 686.

f. Liebhaber d. Läuder- u. Välkerkunde. 1 B. 1 Th. III, 16a. - krit., d. neuest. jurid. Literatur u. Rechtepflege in Deutschland; herausg. v. Danz, Gmelin u. Tofinger. t B. 1-4 H. II, 125. - - patriot. d. Herzogth. Meklenburg. 1 Jahrg. 1 B. 1. 2 St. 1, 708. Arendt, J. F. Gefange u. Declamations - Uebungen f. Schulev. 1, 102. v. Arctin, J. Ch. Frhr., v. d. älteft. Denkmälern d. Buchdruckerkuuft in Bayern, I, 431. Armbrufter, J. M. Feyerflunden. 11, 616. - Gemülde a. d. Kinderwelt. III, 222. Aradt, E. M. Bruchstücke a. e. Re.fe durch e. Theil Italiens. I. 2 Th. 1, 722. Arnemann, J. einige Bemerk. üb. d. feit einig. Zeit in Göttingen herrschende Schariachfieber, nebit Nachtrag dazu, Arnold, C. G. Predigt. u. Hemilien. I, 725. Arnoldi. J. Au'klärung. in d. Gesch. d. deutsch. Reichsgrafenftance. IV, 12. Arrians Unterredung. Bpiktets m. f. Schulern, überf. v. Schulz. 1 Th. III, 501. Arzneymittellehre, tabellar., f. angeh. Aerzte. IV. 200. Aft, F. de Platonis Phaedro. I. 393. - C. Achilles Tatius. Athenaei Deipnosophistarum Libri XV.; ed. J. Schweighuufer. 1 T. II, 513. (Aubriet. C. Nachricht üb. e. Sammlung seltener Pflanzen, 11, 117.) Auch e. Beytrag z. Beford. reiner Sittlichkeit in Predigten. H, 311. Aufruf e, prakt. Forstmannes an f. Cameraden. 1-3 Abschn. 1, 759. Auffaire, faatswirthichafeliche, in ftrenger Bezieh. auf Zeitumftande u. befond. Ruckf. auf Bohmen. 1 - 3 Th. IV, Augusti A. Ch. W. zwey Saecularpredigten. III, 269. Aufonius, D. M. Gedicht v. d. Molel, m. Anmerkung. v. Laffaulx. 11, 201. Auswahl d. lehrreichst u. interest. Geschichten u. Erzählung. f. Kinder. 1-3 Th. IV, 624.

- franz asopischer Fabrin. III, 447. (Auszug a. d. Reifen z. d. wilden Volkern von F. Babie. I, 556.) a. Jenners Abhandl. ub. d. Natur u. Wirkung d. Kuhpochen, m. Anmerkung, d. D. Odier 2. Genf. I, · ~ 429....

Annalen, neue theologische, f. 1801 u. 1802. Jan. - Oct. IV. 547. Annales du Museum national d'h'stòire naturelle p. les Pro-

fesseurs de cet établissement. 1 Cab. IV. 476.

Ansicht, juristische, u. Geschichte d. v. d. Kaufmann Manpas an Sievekings Wittwe u. Erben in Hamburg gemacht.

Geidsoderung. IV. 175.

Antes, J. Bemerk. ub. Aegypt., a. d. Engl. II, 177.

Beobachtung. ub. Sitten u. Gebräuche d. Logypter.

Anmerkungen, erlaut. u. verbesternde, z. Bandeloque's Ent- Anthenrieth d. Fischer ub, & Beeken d. Saugthiere; a.d.L. dibers: v. Sehreger. II, 392. dbers: v. Schreger. 11, 392.

Ayme, J. J. Deportationsreise, Plucht u. Schisbruck II 118. B. Babet von Etival. II, 149. (Babié f. Auszug.) (Bache, W. üb. e. glücklich geheilt Fall d. Schwerting keil. I, 612.) Bachem: aus weichte Classe, v. Adel ed. s. d. Kufem fchaft, waren diej. Bremer u. Lübecker Burger, w. m.] 1190 d. Stiftung d. deutsch. Ordens veraniaisten? IL 726.) 710.)

Bührens, C. W. die Confirmationsfeyer in d. luther. Graine zu Essen, It. 493.

— J. C. F. Anweis, d. westphäl. Pumpernit zi d. beste Art zu backen. II, 343.

Buldinger, neues medicin. - phys. Journal. 2 B. 3 S. I. 672, Baldwin , G, Bemerkung, üb. d. v. ihm entdeckte fed Wirkung, d. Einreibung, d. Oliventils geg. d. Peff; acf v. Scheel, 111, 531. -- political Recollections selative to Egra " (Balck v. Beinfrass d. Kuochen d. Kniegelenks. III, gg) - d. Rackenwirbelbeifie. III, 538.) --- - am Bruftbeine. III, 528.) Ballenftedt', II. C. Philo u. Johannes. 111, 65. Ballhorn, G. F. L. J. Jenner. Burdili, C. B. philosoph. Elementariehre. 1 H. III, 34. Bardomachia, or the Battle of the Bards, (by A. Gelki, – — Poema macoronico-lat. II, 629-Barker, R. pract. observations on the Conorrhoes virtical 11, 567. (Burlow, J. üb. Mohnlafteihreibungen. I, 612.) Afrika, überf. v. Bergk. II. 2.7.
— (überf. v. Sprengel. I. 419.) u. Recuision. 11, 569.) -- üb. d. Nerrenkelik. II, 576.) Bofterreche, L. effai fur les Monnoies. III, 104. 649. 2 Lief. IV, 650. in d. umliegende Gegend v. Jena. 11, 86. in d. umliegende Gegend v. Jena. 1, 721. Bauer, d., als Obfibaumfianzer. III, 624. l, 46.) v. e. üb. 8 Tage lang verkannten Beinbrucht.

Barrow, J. Reisen durch die inneren Gegenden d. fatt Burthelemy voyage en Italie. 1, 671 (Burthes üb. d. Behandl. d. Cougestionen durch Deines Botfelt, A. J. G. C. Beytrage u. Kurwurfe z. praguet schichte & drey Natutreiche. Gewüchsreich. i Th. - Grundzüge d. allgem.. Naturgelch d. drey Reichen. Thierreich. 1 Th. 1. 2 Abch. 112 Gewächsreich, r Th. 1. 2 Abth. 1 Lief. Mineraluc. 1 Th. 1. 2 Abth. 1 Lief. II, 89. Thierreich. 2 lbl.: Lief. Gewächsreich 2 Abth. 2 Lief. Mineralreich. 1.15 - Talchenbuch f. mineralog, Excurs - Tafchenb. f. topographische Excu-(Bauer Bemerkung, ub. Pilgram's calendarium chronaligia 543.) Baumann, I. A. kurzgefalste Gelch. d. Kurmark Benis Baumgüriner, R. Reden an Jünglinge üb. moralisch re-Gegonstände. II, 166. (Baynton's gesammelte Falle, wodurch f. Methode Gear re d. Unterschenkel z. boilen, beltätiget wird. I, iz (Bestbeitung d. bibl. u. oriental. Fachs im letzten Decein Schweden. I, 404.) Bechftein, J. M. G. Lacepeden

lecker, C. F. Erzählung, a. d. alten Welt, 1. 2 Th.- IVecker, W. G. f. Tafchenbuch. Beckhaus üb. d. innere Oekonomie d. Bergredo Jesu. 3, 98.7 ockmann's, J. Auleit. z. Technologie. 5 Auft. 111, 583. beddoer, Th. Hygeis. 1 Nr. 11, 366. 2-4 Nr. 111, 743.

Observations on the med. and domefic. manages ment of the Confumption. II, 564. ledenken üb. d. Entschädigungesyftem, befonders f. weltliche Furften. 1, 535. leer, G. J. Psiege gesunder u. geschwächter Angen. I, 180. iegegnisse auf d. Lebensreise. III, 630. Behrends Gefch. e. merkwurdig. Krankheit d. Gehirns. 15, 554.) e. ons, neue. 1 B. 1-4 St. 2 B. 1 St. I, 438. emerkungen, merkant. u. Vorstellungen in Bezug auf Ungarn m. d. augränz, öfterreich. Staaten betrachtet. 1V, 65. patriot. in Hinf. d. Säcularifation u. deren unvermeidlich betrübte Folgen. 111, 639. - " üb. J. Monumente d. Ritter z. Vellberg. H. longel, E. G. Bemerk. üb. d. Verluch, d. Chriftenth. a. d. Effaismus sbzuleiten. I, 685.)

— Unterfuch., dafs d. alte latein. Ueberfetz. d.

Buchs Strachs, w. v. Hieronymus nur wenig geändert worden ift, nicht a. d. griech. Ueberf., foudern unmittelbar a. d. hebr. Texte entstanden fey. I, 378.) enfen, H. Materialien z. Polizey, - Cameral - u. Finanz - Praxis. 1 B 1-3 II. JV, 68. Berg, G. H. jurift. Beubachtung. u. Rechtsfälle. 1 Th. IV, 193. ergens, J. Ch. Anleit, z. Viehzucht; Puttergewächsbau u. z. Stalifutterung d. Rindviches. II, 193. ergmann, A. Vorlegeblätter, od. method. Unterricht im Schönschreiben. 1. 2 Curs. 1V, 110.
Bergt, B. H. Bemerk, üb. d. Prediger Salomo. 1, 410.) ulinghieri, A. Vacca, traité des Maladies venerieunes pus blie p. Alyon. II, 545. - üb. d. Ban d. Bauchfells u. üb. d. Lage d Eingeweide d. Unterleibes zwischen beiden Lamellen desfe.ben. 11, 576.) Bernewitz, F. Vy. Leben d. Hannibals. I Th. JII, 475. nhardi, J. J.
Herbüzeitlofe, H, 115.)

f. C. L. Willdenow. ernigan, Schanfus v. Schneider merhwürdig. Beyträge z. d. Refultaten d. Vaccination. IV, 686.) mftein , J. G. chirurg. Handwörterbuch. II, St. rin, E. neues Modellbuch eleganter Wäschzeichen. IV, 442. vin, M. A. Leipziger Modenmagazin. 3 B. 1 - 12 II. 1, 592. tholdt, L. de ortu theologiae veterum Hebraeorum. z P. 1V, 631. retrand, B. anatom. Wachepräparate. Il, 386.) tuch, F. J. Tafeln d. allgem. Naturgeschichte nach ihren drey Reichen, Thierreich. 1 II. Gewachsreich. 1 II. Mineralreich. 1 H. II, 89. cherer. C. C. L. hat d. Landmann Sachfens wohl Recht, wenn or fich d. Einführ, neuer Gefangbücher widerfetzt? 11, 76. chreibung e. Maschine, werauf man sich v. Höhen sicher herunter lassen kann. 111, 567. - - geograph - hist. d. Kanäle. III, 183. - - Ruragefalste, d. Beichstladt Ulm. II. 568. - fystemat. aller Gefundbrunnen u. Bader, bel. Deutschlandis I.a B. I. 445. hryving , beknopte . d. Provincis van Utrecht. II. 503.

bok, Ch. D. commenteri bilden detreter, religionis eduite Betrachtungen üb. d. fünf Friedensschliffe zwischen Frank-et formulae Luther, III, 483. reich. Defterreich, Portugal, Rufsland, England u. d. Pforte. III, 238. üb. d. gegenwärt. Zustand d. Rhein- u. Mo-fel - Schiffarth. IV, 495. Beweis, dass d. Civilstand durch d. Militärstand wesentliche Youheile erhalte. 111, 677.
Beyer, C. Supplementa ad Mülleri promtuarium juris novum. 1. 2 Vol. 11, 27. — J. Fr. f. Apolledor. Beyurag z. Gesch. d. Frohne od. Schaarwerke in Bayern. 1, 2 Th. 1, 70. Beytrage, freymuthige, ub. d. Frieden z. Lüneville. I, 103. f. d. Zergliederungskunft, herausgeg. v. Ifenstamm u. Rosenmiller. 1 B, 1-3 H, 2 B. 1 H. II, 385.

z. Geschichte d. Wetterau; herausg. v. Roth u. Schatzmans. 1 H. IV, 603.

z. Verbest. d. Stadt - u. Landschulen in Bayern. HJ, 25. Bibliothek d. neueft. u. wichtigsten Reisebeschreibungen z. Erweiterung d. Erdkunde; heransgeg. v. Sprengel, & B. I, f. gesellige Zirkel. 3. 4 Th, 111, 288. - nieuwe scheikundige 9. 10 St. od. 3 B. 1. 2 St. Iff, 122. 11. 12. St. od. 3 B. 3. 4 St. IV, 137. (Bichat's Fr. X. Befchreibung e. neuen Trepans. II, 571.) - ib. d. Bruch d. Schulterendes am Schlusselbein. II, 571.) - üb. d. bequemste Art d. Polypen abzubinden. H, 572.) üb. d. Aussenderung d. Gelenkschmiere auf d. Gelenkflächen. H. 572.)
- - üb. d. Häute überhaupt. II, 572.) (Bicker, L. ub. d. Nutzen d. Ventilatoren auf Oftind. Kriegsu. andern Schiffen. II, 601.)
Bieberstein, Marschall, Vorschrift. z. militär. Situationszeichwung. IV, 105.
Biederstedt, D. H. Anreden b. Taushandlungen. III, 727. Biel, K. H. Anweilung z, Kenntwits d. Menichen. 1, 653. Buderbuch, geographisch - naturbiftor., enth. d. Lander-u. Volkerkunde- 1. 2 M. IV, 660. - histor. f. d. Jugend. 5 B. I, 550. 6 B. IV, 327.
- ökenom. 1 B. III, 472. Bildergellerie, neue, f. junge Sohne u. Tochter. 8 B. 111, Billerbeck, H. L. J. de finibus inter Audia literarum Gymnaforum et Academierum regandis ed mentem Quintiliani. 11, 207. - in Sophoclis Trachinias commentarius, 1, 141. - S. Sophocles. Billings, J. Account of a geograph. B. aftron. Expedition to the Northern Parts of Russis; narrated - by Mart. Saner. IV, 425. v. Binzer, Versuch e. theeret. prakt, Andeitung z. Bergzeiche nung. IV, 105. Bitte e. bayer. Laudmannes um Aerzte u. Geburtshelfer aufs Land. 1, 55. Blair, W. (Beytrag v. Gesch. d. Lussseuche. I, 614.) neuelte Erfahrung. üb. d. venerische Krankheite. überf. v. Ch. A. Struve. 1V, 237. - Verfuche üb. d. veuerische Kmakheit. 1 Th. IV, Blandine. III, 654. Blätter, neue hemiletisch-kritische, f. 1799. 1-4 H. 1800. 1-4 H. 1801. 1-4 H. 1802, 1 H. IV. 422. Blumen a. d. alten Geschicht. IV, 133. -- d. Guten, Wahren u. Schonen- IV, 151. Blumm, F. f. Perfins. Bluten d. Maurerey. a B. III, 95. Boddmer, W. R. le Vulgaire et les Metaphyliciens. III. Bode, J. E. allgem, Betrachtung, üb. d. Weltgebaude. 1, 45.

Bode, J. E. Anleit. z. Kenntnill E. gestiraten Himmels, 1,45? - (astronem. Beobachtt. 1799 u. 1809 auf d. Sternwarte z. Berlin. II, 50.)
— astronom. Jahrbuch f. 1804. II, 49. - Beschreib. u. Gebrauch e. allgem. Himmelskarta m. durchichein. Horizonte. I, 45.

(kurze Gesch. d. königl. Stornwarte in Berlin.
II, 54.) Böhme, Jacob, e. biograph, Versuch. III, 35.) Böhmer, G. L. auserleiene Rechtsfälle a. allen Theilen d.: Rechtsgelehrs. 3 B. 3 Abth. IV. 198. Boisen, P. O. Betrachtt. üb. wieht. Gegenstände im häus! Leben. IV, 163.

Bolley, H. E. F. d. Wichtigste v. d. Recht. u. Verbindlichkeit.

Wirtemberg. Burger. I, 85.

Bonsparte's Jugendjahre bis z. Ans. s. Commando in Italien betr. v. Engethard. III, 475. Borggreve, F. Vertheidig, einig. Sätze a. d. Medicin. H. 31. Burhek, A. Ch. Gesch. d. Länder Cleve, Mark, Fülich; Berg. u. Ravensberg. 1. 2 Th. II, 473. van den Bosch, C. J. anatomia systematis respirationi inferv. IV, 471. Böuiger, C. A. Prolufio I. d. Medea Euripidea c. prifcae ar-tis operibus comparata. 111, 79. Bouchholtz, J. G. A. ub. d. Jinhpoeken. IV , 692, – vollständige Abhandlung übe d. Kuhpocken. IV. Bouilly d. Taubstumme; überf. v. A. v. Kotzebus. II, 135. Bouilottenleuchter, der. 4, 72. Bouvyer - Desmortjers Unterfuch. üb. Taubstumme u. d. Mittel, ihnen d. Gehör u. Sprache z. verschaffen; übers. v. G. F. Martens. IV, 734. (Bowen, Th. Gedanken ub. d. Nothwendigk, d. moral. Difei-plin in Gefängniffen. 41, 275.) - Thouges on the necessity of moral discipline in Prifons. II, 275.) Boyer, A. traité complet d'Anatomie. 3 T. II, 446." - (ub. d. beste Form. d. Nadeln z. Hefren d. Wunden . u. z, Unterbinden d. Gefafse. If, 574.) Boys, H. Lefe-Eisenenturwerk. III, 275. (Bradley Marsheobachtung. z. Greenwich in d. Jahren 1751, 1753 u. 1755. 1, 38.) Braga u. Hermode; herausg. y. D. F. Grüter, 2 B. 2 Abth. 2 B, 1. 2 Abth. II, 281. Bragur, horausgeg. v. D.F. Grüter 5 B. 2 Abth. 6 B. 1. 2 Abth. II, 281 Brand, J. deutsche u. latein. Sprachlehre f. Schulen. IV. Brandes, E. Betrachtt. üb. d. weibl, Geschlecht. 1-3 Th. I, Brounschweig, F. Katechisationen üb. d. chriftl. Religionslehre. 11, 650. Bredow, G. G. Weltgeschichte in Tabellen. 17, 325. (Bree, R. üb. d. Anwendung d. rothen Fingerhutes b d. Ver-I, 612) zehrung. Breedenbeck, J. A. Nederduitsche Leer - en Zedeschool tot nut en vergenoegen der liefsde Jeugd. III, 239. Breithaupt, H. C. W. Verzeichnis aller neuerfund. u. verbestert, mathemat., physik., opt. u. mech. Instrumente u. Maschinen. 1. 2 St. 111, 700. Bremfer, J. G. ub. d. Kuhpocken. J.V. 698. Briefe an Bofchlaub d. Verbind, d. Philosophia m. d. Heilakunde heur. I. 267.) Briefe auf e. Raise durch Thuringen a. Hessen. I, 724. - e. Grofsvaters an f. Enkelin üb. d. Ausbild. d. Verfandes u. Herzens, IV, 28. (e. Layen an W. Wilberforce üb. d. Lehre v. d. Erbfunde. II, 273.) - 'e. Menschensveundes, an leidende u. bekümmerte Mic. menichen. I, 54. — (lib. d. Erstigelium Johannis. . I. 390.)

Beiefe all. Italien in idil Jahren Post milita. A. In f - ub. Tellers Abhandlung d. Zeichen d. Zeit. II. 61 - von Helene Wilhelmine K. . . . geb. S. . . . [7,8] Brieffteller, Oberrhein. f. d. gemeine Leben. IV, 454. Briefwechsel ub, Freundschaft u. Liebe, III, 55. Brief - Wiffeling over de Godheid van den heiligen Geff, b houden tufichen Heringa en van Herwerden, 1, 111 (Bring, E. S. neue Methode, d. Aequationen in ihrt fig. zein sufzulöfen, m. Anmerkung. v. Tengmeln. II. il. Breekmann, J. H. Handb. d. alt. Weltgeschichte. 11. 555. Brotere, F. A. Phytographia Lulicaniae felectior. 1Fist A. 113. (Brown . C. Bamerkung. iib. d. Wichtigkeit anston, hen nisse in d. prakt. Arzneyk. I, 6(2.)

- üb. d. Behandl. d. innern Waserkosies [62]

- üb. d. Behandl. d. Wasserkosies [, 61] Bruder, d. lustige. It. 670. Meuder, d., e. Lultípiel nach Terenz, vonv. Einfield U. Brun, Fr. profaifch. Schriften 1-4 B. 11, 395.
Brun, F. Verfuch e. Lebensheicht. Meierotto's. III, & Brunner, J. neue Hypothele v. Entftehung d. Gange, lies Brunner, P. J. Unterhalt, in Predigt. f, Kranke u. Lv. A. 152. (Bruns, P. J. Jeremias ex edit. Spoknii contisuatus. Wiff - (Judaeos Creta infine pulsos northine Lines fediffe. 111, 389.) Buch, d., ohne Titel u. Bildchen. II, 337.

v. Buch, L. geognostische Beobachtung, auf Reits Deutschland u. Italien. IV, 537.
Buchan, W. Auweis. ohne Hulfe e. Arztes d. week Krankheit. zuvorzukommen u. fie z. heilen; ib. Lenne. I, 93.
(Bupher yem Klingelbeurel. III, 621.)
(v. d. Kıtchenständen. III, 621.)
(üb. d. Abendmahl. III, 621.) - üb. d. Kirchenvilicationen, UI, 621.) - üb. d. d. Pfarrwittwen u. Kindern gebuhren 3 denjahr. III. 621.)
ub. d. Recht d. Begräbnisse. III, 621.) Buel, J. was foll in d. Landschulen in d. Schwein p. u. nicht gelehrt werden ? III, 487. Buhle, J. G. Gesch. d. neuern Philosophie. 2 B. 1 111, 89. Bühring, Th. H. H. Gedichte. II, 670. Buitenvrees, Jan, Jets over Confuls en cerfie Certif p. Buldw, D. C. G. üb. d. Befugnis Zuchthäuler att. 1v, 207. Bundschuk, J. C. Verluck e. histor. copograph find schreib. d. unmittelbar, freyen Reicheriterschiftus ken. I, 651. - f. Lexicon. Bunemann, F. Ph. gemeine Bescheide u. Ausschreite fliz - Kanziey z. Hannover. 111, 712-(Bunisq üb. d. Schafwaster. II, 575.)
(Burckhards Gesetz üb. d. jährliche Aenderung d. Marsdel-Declination zu Paris, I, 156.)

Storungen d. Mars. 1, 38.)

Tafer üb. d. Einstufs. d. Windes auf d. ... Barometerhohe, I, 156.) - trigonometr. Methode z. genihert. Belief d. Elemente e. Kometerbahn. 1, 157) Burder, S. oriental Cuitoms. 141, 249. (Burdin's vermischte medic. Beobachungen. II, 50) Burg , J. f. Ephemeriden. v. Burgsdorf, F. A. L. vom Umwerfen d. Waldbanne; Miz. v. Gatterer. Ill. 244.

(Champelle Versuch bb. d. Behandlung d. Krebles. IV, 2007) Charakteristik d. jetzt lebenden bekanntest. Hessendarmftade. Theologen u. Prediger. III, 397. Charpentier - Cossigny Reise nach China u. Bengalen. I: 553. Charpentier, Touffaint, burze Beschreib. fammil. Amalgamitwerke auf d. Halsbrücke b. Freyberg vorkommenden Arbeiten. III, 143. Chas de Nismes Bonaparte als Menich. Held u Staatsmann. IV. 521. du Chatelet, Duc, Voyage en Pertugal augm. de Notes par Bourgoing. N. E. 1-2 T. IV, 665. Chateaubriond, F. A. Génie du Christianisme. 2-5 T. III. (Chauffier Methode, anatomische Praparate zu conserviren. 11, 390.) Chayne, J, Eslays on the diseases of Children. IV, 462. 6. Chesterfield, Gr., Kunft unter Menschen glücklich zu lebenübers. v. Schvettinger, IV, 167. Chepalier, Th. (Gosch, e. m. mancherley ungewöhnlich. Ereignissen begleiteten Harnverhaltung. IVL 469.) introduction to a course of lectures on the ope-Chrestomathie latina. III, 504.
Chrestomathie latina. III, 64.
Chrestomathie, deutsche, z. Gebrauche d. erst. u. zweyt. 6chule d. Gymunsien d. Munsterlandes. III, 224

Chrift, d., in Geber u. Betrachtung z. allen Zeiten. I. 408.
Uhriftiani, Ch. neues englich deutsch. u. stanzöllsch. kurzgefalstes Taschenworterbuch. 1 Th. II, 486.
Christus. Br u. seine Lehre. III. 254.
Giceronis, M. Tull., Cato major et somnium Scipionis, ed. J.
W. Göz. II, 457.

oratio pro Archis, ed. H. F. C. Hülfemann.

II, 333.

II, 333.

111, 273.

oratio pro Marcello, ed. F. A. Weig.

oratioms quatuor, ed. F. A. Wolf. II, I.

vermischte Briefe, übers. v. A. Gh. Berürck.

I B. III, 497.

497.
[Clarke, J. üb. e. im Mutterkuchen gefundene Geschwulft.
11, 61.)
Claudians Gedicht wid. d. Rufin; übers. v. J. Ratschky. I, 701.
Claudians Gedicht wid. d. Rufin; übers. v. J. Ratschky. I, 701.
Claudians, G. C. kleine Kinderwelt. I — 4 B. II, 471.
— — — fechszig kleine Gesch, f. Kinder. III, 80.
Clausen, J. de descensu Jesu Christi ad inferos. IV, 335.
(Clausen, Hame's u. Bolingbroke's Meynung. üb. d. Geschichte)
11, 369.)
Clauser, Et. lettre h Coray ou Observ. sur Pausaniae. IV, 335.

Clauler, Et. lettre à Coray ou Observ. sur Pausaniae. IV, 32%. Clement, P. A. S. F. E. v. Bochow.
(Clutterbuck, üb. e. zweydeutigen Fall d. Wasserkopses. L. 612.)
(Cointel üb. d. Harnuhr. II. 570.)

(Collomb Beichreib. e. merkwurdigen Milsgestalt e. Kindes, mitgetheilt v. J. Ch. F. Harles. II, 59.)

(——— v. Verwandl. d. Knochen in Fleischsubstanz. II, 59.)

(Colmann, C. üb. e. merkwürdige Empfangniss gusserhalb.

d. Gebärmutter. I, 613.)

Colquhoun's, P. Polizey v. London; übers. v. J. Vy. Volke

ferung u. Verhütungsmittel d. Verbrechen; überf. v. J. V. Veikmann. 1. 737.

Colsman, J. prodromus descriptionis Gratiolae, fiftens speacies a D. König detectas. II. 115.)
Companion to the royal Kalendar for 1201, I. 46.
Connaissance des tems pour l'an XII. II. 41.
Contes moraux à l'usage des écoles, I Cah. II, 470, 2 Cah.
IV, 134.

(Conz K. Ph. Erwas üb. d. Wanderbare u. d. Hang. z. demefelben. 114 19.)

in the state of th

'anzenz, C. VV. Th. katechet. Handb. f. Jugendlehrer. 1 S.
111, 431. 2 B. 111, 660.
Cameror, K. Muthmassung, üb. d. Ursprung d. Mexikaner v.
Peruaner. 11, 357.)

Peruaner. II, 357.)

Nachlese einig. Bemerkung. üb. d. Wichtigkeit d. Bernsteinhandels. II, 370.)

Camper. A. G. üb. d. Ursprung d. a. d. St. Petersberge b.

Mastricht ausgegrabenen Knochen. II, 604.)

umper, P. icones herniarum inguinalium, ed. Sommering. II, 419.

vermischte Schriften. IV, 741.

Cancrin, F. L. Abbild. u. Beschreib. e. neuen Holz - Zeitu. Arbeitslohnsparenden Spleis - u. Treibosens. II, 775.

u. Arbeitslohniparenden Spleis u. Treibofens. H. 775.

— Abhandl. v. Seerechte. 1. 2. B. 1. 537.

Abhandl. v. d. Wasserechte. 3. 4. B.

Vortheil a. d. Eifenerz d. Eifen erhalten kann. 11, 39.
annabich, G. Ch. (Anleitung f. d. Prediger, wie er fich in
f. Lehrvorträgen nach d. Grade d. Aufklärung unf. Zeitalgers u. nach d. Bedurfn. f. Gemeinde zu richten hat,
u. f. w. 111, 614.)

chriftl. Schul-n. Volkabibel. 1 Ph. H, 646.

Landschulen. II. 75.

appel, L. Ch. W. Beurkund. seiner im Jänner 1802 heraus-

geg. Krankengeschichte, II, 111.
apper, Benj. Pitts, statistical account of the Population and Cultivation, Produce and Confunction of England and Wales. II, 252.

ureno fur la vaccine. IV, 698.

ib. d. Kuhpocken. IV, 698.

larliste's Entdeckung, d. Schlagederfystem gewister langfam fich bewegender Thiere betr. 11, 392-)

bewegender Thiere Detr. 11, 392-J aroline v. Linanges, od. d. Gertändnisse d. Froundschaft. 111, 536. 111, 536. 111, 536.

Th. III, 560.

11 flens, C. N. Beyträge z. Erläuterung d. Lübeck. Rechts.

1 Sammi. III, 225.

volution. III, 343.

10far, G. Jul., histor. Nachricht. v. d. gallisch. Kriege, übers. v. Ph. L. Haut. 1 B. III, 497.

v. rn. L. gaus. 125, 124, 494.

yfar K. A. auserlesene Abhandl., philosoph., äkhet., literar. Inhelts. 111, 206.

Casparfon, VV. J. Ch. G. d. Baumeisterfamilie Dy Ry zu Cas-

fel. I, 373.)

18as. C. voyage pittoresque et historique de l'Istrie et de la

Dalmatie. 13. 14 Livraif. II, 376.

Safrini de Thury Beobachtung d. Sonnenfinkerniss wom 4.

Aug. 1709 zu Clermont in Auvergne. I, 38.)

stalegus bibliochecae Hungaricae Francisci Comitis Szechenyi

IT. 1. 2 St. 3 T. 11, 637.

Cervantes Saavedra, M., lehrreiche Erzählungen, über L.
v. D. VV. Soltan. 1. 2 B. 1V. 208.

• .

(Congr., R. Ph. ub. d. Philektet des Sophekles. II, 19.)
(Cooper, Aftley, von Verstopfung d. ductus thoracicus, nebft einig. Verfuchen üb. d. Wirkung d. Unterbindung dieles Gofälses. 11, 386.) Cornova, J. Unterhalt. m. jungen Freunden d. Vaterlandsgeschichte. 2 B. 1, 328. Correspondence secrete de plusieurs grands personnages illustres à la sin du XVIII Siècle. IV, 525.

Correspondenz, moustl, z. Beforderung d. Erd - u. Himmelskunde; herausg. von F.v. Zach. 1, 115. Cevens, Corn. alphab. Naamlyit van alle de Steden, Derpen en Gehagten binnen de Batasficha Republick gelegen. I, 593. Gramer, K. F. S. J. J. Eschenburg. Creuzer, G. F. Memoria Mich. Conr. Curtii. IV . 559, Creve, K. R. üb. d. Mideidenschaft. 11, 572.) Crichton, W. dankbare Erinnerung an empfangene Wohltha ten. 111, 269. - Jubelfeyer weg. d. vor hundert Jahren gescheh. Einweib. d. evang. reformirt. Parochialkirche in Konigsberg. III, 269.
(Groft, R. üb. e. Fall d. Kubpockenimpfung. I, 613.)
(Grome, F. A. üb. Meditation d. Predigers. II, 287. III. 606.) (Cruikfhank Verfuche u. Erfahrung üb. d. Wirksamkeit d. Sauerftoffs z. Heilung d. Luftfeuche. IV, 192.) Grufe, K. W. Rede z. Feyer d. Krönung u., Salbung Kaifer Alexander I. v. Russland. It, 247. (Curtius Fragment e. Plans z. Verbeuerung d. Breichungsanftalten in Heffen. 1V, 358.). Cavier, G. (Beobachtung üb. d. Stimmwerkzeuge d. Vogel. 11, 389.} leçons d'Anatomie comparée. 2 T. II, 441.

(Mémoire sur l'animal de la Lingule. IV, 478.) - (Nachricht v. d. Skelete e. fehr großen Art von bisber unbekannt. Vierfülsern, welches in Paraguay gefunden ue in d. Naturhistor. Kabinet z. Madrid gebracht w. ift. I, 475.)

— (ub. d. Arten d. Säugthiere, v. welchen man Knochen im Innern d. Erde finder. IV, 541.) - (ib. d. Blutgefeise d. Blutigels u. d. rothe Farbe d. darin enthalten. Fluffigkeit. 11, 61.) - (vergleichende Anatomis d. Gehrus. II, 385.)'
- (Vorlefungen üb. vergleichende Anatomie; überf. v. G. Fifeher. 2B: H, 441. (Dogelet, J. Lepoute Pixsternbeobachtungen v. 13 Febr. - 25 Sept. 1783. 1, 140. Banl., J. G. &. Chrestomathie Phileniana.. 2: Vol. III, 73?.. - f. Philo. w. Dulberg, F. Il. f. Gita Gorinda: Dallerg, R. Th. A. M. Betrachtung. üb., d. Universum, 4e Aust. 1, 324.

Dalles, R. G. natural history of Volcanoes. III., 435. Dallinger, P. ub. Cultur u. Benutzung d. Sounenblume u. d. Weberkerte. 11, 7. Bamberger, Ch. F. voyage dans-l'inserieur de l'Afrique trad. de l'Aliemand p. Delamarre. 1. 2 T. II, 184 Bamenkelender, Berlinischer, auf d. J. 1803. IV. 721. Danz, W. W. F. f. Archiv. (Darquier, &. aftronom. Beobschet. in di J. 1791 bis 1798 zu Toulouse. I, 140) Darfteilung, kurze, nebst Bitte, d. Ansprüche d. Fürstl. Hau-fes Wied auf d. Pheil d. Kurtrien Landes, so auf d.

secht. Rkeittufer übrig geblieben, auch d. auf demf. übrig gebl. Stück v. Kurköln, di site Graffch. Wied betr. I, 31.

Barwin, B. Phytonomie, uberl. v. B. B. G. Hetensteett. 1. 2. B. 111, 633.

Main, emige, 2. Gefch. d. ale heft. Geschlechte d. Dieden

Ditzel, G. II. Lehrbuch d. prakt. Forstwissenschaft. 1: Th. IV. 382.

G. aubentan Reflexionen übr d. method. Eintheit. d. Naturpro-

(Dallel, Ch. Hour. ub. d. Briochen d. Hinder. II, 366.)

z. Finftenttein. 1, 373.)

dukte. 11., 59.).

. Dandin, J. M. Hiftoire naturelle des Quadrupeles erique Livr. 1, 633. (Pavid,, Al. afronom. Beebachtung, im J. 1900. 11, 51.) (Dawis, J. F. iib. einige Fälle d. Kuhpockenimpfung. 1, (4) Debonal, S., cours le la langue française. Il, 343. (Debrück v. e. Schuls m. Schrot in d. Heiligeben, III. C) - v. d. künfil. Wendung e. a. d. Schuter engen: Bindes. Hil, 342.)
- v. d. Wegichaffung e. Nasenpolypen. Iff, m. - v. e. Verlesz. d. I.uft . u. Speiferohre. Ill, i) Dedekind, C. L. II. Ueberlieferung an. d. 19te Jahra die ternehmung, geg. d. Religion. 111, 70. Unternehm. geg. d. Religion, d.fci 🖾 vernichten. IH, 70. - Zeichen d. Zeit am Ende d. 18 lebt 3 St. III. 70. Degen, J. F. Beytrage z. d. Wünschen u. Vorfehigen if beil. d. Schulen u. d. Unterrichts, 5 St. III, 45 Degen ,. K. F. f. Lewendry. (Degrandpré, I. Reite nach d. welllich. Rufte r. Alchiel Jahren 1786 u. 1787. I. 417. Deimonn, J. R. Nachricht, v. d. Lebend, W. F. Velin IV, 137.) De la fin de la revolution françaife. III, 407. Delamarre, & Gh. Fr. Damberger. De la navigation du Rhin. IV, 495. Delitte les Jardius. N. Ed. 111, 566. (Deneken, A. G. kurze Ueberficht d. Brem. Gerichmeit lung. IV, 727. ub. d. Gebrauch d. Gefinde Trinkgelt: 32 -----IV, 726.) Denis, Al. f. Sined.. Denkmal d. Periode v. Juli 1800 his April 1801, East, d. Einwohner d. Stadt Amberg. 1, 591. Monkwurdigkeiten a. d. Leben ausgezeichneter Dat d. 18ten Jahrh. III. 141.

Dennfüdt, A. VV. Weimar's Plora. 1 Abth. J. 11.

Deppifch, P. J. Vortheile u. Nachtheile r. d. Ucht. 12.

ten. 117, 743.

Desbälung, F. J. fabulne aesogicae; überli v. Proit 668. Descenjuns, N., defeript. Catalogue of some pictures di ferent Schools. 1-2 V. 11. 451: (Desfontaines description du genre Tithonia. W. 4. (Wefelfart Beobache ub. d. Complication d. Bianen: Scharlachausschlag u. Priefel. 1, 630) Dethurding, G. Religionsbuch f. d. nachdenkendt in I, 725.
Detmolat , W. Ideen e. möglich fritik d. Gringlich 2 Abth. 111, 725. Dichtungen, bemische u. humorist. IV, 600-Dictionuaire, biographique et histor des hommes de la fin du 18me Siècle. 1.-3 T. I, 581. geograph. es metitod. de la république fa 2 T. I. 665. Dietrich, F. G. d. Apothekergarten. III, 194. Bietrich, G. S. d. Willenswiedigke üb. d. Kulput. pfung. 1V, 694: Döderiein, J. Ch. chriftl. Religionsunterricht: http:// Ch. G. Junge. 10 Th. 1, 41-Dulz, J. G. katechet. Unterregungen üb. religioft ber de. 1 Samml. 1, 768. - (üb. d. Bildung d. fietlich. Gefühle III, 67 - (ub. Sonntagsfehulen, 111, 621.) (Dombay ub. d. marekk. Gold. Siber- u. Kupices !! 390.) Dömmling , L J. giebt es urfprüngliche Krankhes i. 3 111, 489. Donaurette von Regensburg bis Wien. 11, 393. Dorel, G. A. de apoplexia tar quam morbo auverisi debilitate oriundo. 1, 95. Dörffurt, A. F. L. neues deutsch. Apothekerbuch. 171 Dorjmuller, J. G. Predige auf alle Senn: u. Felie 1.
2 Th. LV. 166.

Dorfpferrer, d. sinfficies, aber doch febr urge. II. 95. Doring, S. L. L. f. H. M. Huffon u. Journal. v. Dornberg, H. F. A. Frh., von des weis Kuniges Schwert. 1, 372.) Dornedden, R. F. Erläuter. d. ägypt. Götterlehre durch d. griechische. I, 401.) lörner, F. s. de in Huche. brrien, D. L. Exempelbuch z. Hannörn Landeskatechis-mus. 1 H. 14, 480. Doutrepost, J. S. üb. d. Wechfel d. thier. Materies. 11, 61:) 1. Deut 1K. Entwurf e. literar. Censurverordnung f. Deut-'fche: 1, 63r. Anmerkung. v. C. VV. J. Gatterer. 11, 39. bramaturgift, the juvenile. 2. 3 Vul. 11, 645. breyfsig , W. F. Handb. d. medicin. Diagnofisk. II, 62r. Deyander, J. Lindfaca, e. neue Gattung Barrenkraut. IL. 115.) Dubuc üb. d. Mohnisfr u. deffen Bestandtheile. IV, 138) Dumeril Bemerkung, üb. d. Injection d. lymphat. Gefálse. H. 350.) urrschedel, The liturgische Aussätze. 1 Th. II,-123. uitenhofer, C. F. Gesch. d. chriftlich. Religion. 4 B. IV, 153. uttenhofer, J. P. Verfuch üb d. leizten Grundsatz d. christi. Sittenlehre. 1, 673, sve, G. L. voliftand, usch d. Decimalmass berechnete Tebellen z. Bekimm. d. cubisch. Inhalts, F, 422. yck, J. G. Lesebuch f. fleissige Hinder, 1. 2 IL II, 527. — Spruchbuch. 111, 623. Jylius, D. Sammlung:v: Beobacktung. üb. d. Brustwunden. 11, 141.). bel , J. G. Schilderung d. Gebirgsvolkes v. Hanton Appenzeil. IT, 481. - Schilderung d. Gebirgsvolkes v. Rauton Glarus. 11, 48r. Schilderung d. Gebirgerölker d. Schweiz. 1.. 2 Th. 17, 487.

erhard, W. funf u. vierzig Jahre a. m. Leben. 1V, 657.

ers., J. f. Elifa. k, J. G. Joh. Heinr. Eiden e. kleiner Beytrag z. Gelehttengesch. Schwedens. I, 543. Eckurtshaufen, R. chim. Versuche üb. d. Radicalaustolung d. liorper, besonders d. Metalte: 111, 39K. ca, F. Morton, eight letters on the Peace and on the Commerce and Manufactures of Greatbritmin. IV, 473. Eggers, Ch. U. D. (Charakteriftik d. Gesch. Frankreichs feit Erneurung d. Hriegs 1799 bis z. Lüneviller Priedes. JI., 347.) - f. Magazin. ters, J. H. Aefaps d. jungern Kabeln u. Brzihlungen f. d. Jugend. IV, 134. - Beweisgrunde fi d. Dafeyn Gottes, als e. v. d. Welt ganz unterschiedenen Urhaben d. Welt. II, 362.) rgefühl, weibliches IV, 87. renberg. F. Geift d. rein. Snelichkeit in Bezieh auf d. Verealung d. mei. f. M. Natur. 1V , 593. Reden an gebirdere Mentchen üb. d. heiligst. Angelegenheit. d. Geistes u. Herzens. 1. 2. B. IV, 596. hliorn, J. G. aligem. Bibliothek di biblifch. Literatur, 7-18 B. J. 37? ... (Geschi v. d. Entzifferung. d. Palmyren. Alphabets. I, 331.)

(Leben J. P. Barthelemy's. I, 391.) ifiedt, K. H. A. f. Eucretius, Mitford, Moras, Nitfeli, v. Ommeren, Purgold. falle, zwey, in d. füdliche Frankreich, als Vorbereit z. Studium d. wiedereröffieten Feldzuges in Italien. II, fluis e. engl. Landpredigers (More z. Hanham) suf d. Shtenverbeffer: vermittelk di Erzieh. feiner vier Tochter. I, 549.).

v. Einfiedel , F. H. f. d. Bruder. Rinftandsrecht, d., in Bayern, nach flaatswirthichiafel. Grundfatzen betrachtet. 1V, 439. (Eifenlohr, Ch. F. de argumentis ab Apologetis feculi II. ad-confirm. religionis christ. veritatem ac praestantism contragentiles uturpatis. III, 387.)

Eifenschmidt, Ch. F. Edwin und Sins. III, 35.

(Bisseld Beytrag z. Gesch. d. Gallensteine. 11, 387.) (Ekmark, L. neuer Beweis f. d. Theorie zweyer elektr. Ma-terien. J. 501.) Elementarwerk, neues f. d. niedern Klassen latein. Schulen u. Gymnasien, herausg: v. Schutz, 9 Th. Geograph. Leis-Buch f. d. zweyten Cursus. 2 B. 3 Aust. 111. 552: Rife Levy hymne in l'occasion de la paix. II, 614. Riffs, or the pattern of Women tr. by J. Ebers. I, 644. Elifa's Vermachtnifs f. ihre Tochter Henriette. N. Aus. (Blichen, d. schwäbische Citharschlägerin. 11, 283.) (Elwert noch Buvas üb. d. Muttermäler. 11, 27.) Emerich, F. J. Bick in d. Zakunft b. d. Luneviller Frieden-11, 154. Eneide, livre quatrieme, trad. p. Lombard. IV, 84v. Engel, L. II. H., d. Hindernille in d. Lendwirthschaft, als Spiegel f. d. Landwirthe aufgestellt. IV, 391-Engeficom, G. Anmerkung, ub. d. trockne Scheidung od. d. Niederschlag. I, 205.) Engl. P. F. d. Meusch im Umgange m. Gott. I, 495. (Enke, Ch. P. differt, ad Luc. 16, 9. palim ampliticata. III. 38%) Ephemerides Aftron. a. 1802. a Fr de Paula Triesnecker & J. Barg Supputatae. 1, 27. Erdwarn, K. G. (Brankengeschichten zu richtig. Beurtheil. d. Eg demie im Februar 18cr. zu Wittenberg berrichte. 14. 503.) merkw. Gewächse d. oberfachs. Flora 13-22 II. IV! \$68. Erfahrungen ut Mittel felione Kinder zu zeugen. III. (Erhard', J. B. nb. d. Möglichkeir d. Heilkunft. I. 251.) - - Verfuch e, Organons d. Heilkunde. 1, 257.) Erinnerung en d. Verdienste, w. fich d. verit. Kriegsrath Müsler um Leipzig erworben bet. 11, 535. Erklärungen d. Frupfertefeln zur erften u. zweyten Nahrung f. gute Kinder. III, 60. Ernft, II. Anwenden, Beichreib. e: Mafchine z. geschwinden Einstimpfen d. Braunkohlen. Hi, 624. Anweife z. prokt. Mühlenbau. y Th. 141, 361-Erfch, J. S. Nachtrag z. gelehrten Frankreich. 1V, 173. - Supplement à la France litéraire. IV , 173. Erscheinungen u. Scenen in d. galant. u. kaufmann. Welt. bel. aus Leipzig u. Hamburg. 111, 632 (Erskine's Grundfatze üb. Religioniae. 11, 36r.) Erzähler, d., f. d. Bürger u. Landmann f. d. J. 1802. Jan. Erzählungen, kleine, fi Prediger m die es werden wollon-111, 112. Eschenturg, J. J. (alterthümliche Merkwürdigkh. d. 14 Jahrhunderis. 11, 283) Manuel de Literature cissique ancienne. trad. de l'aliemend p. Ch. F. Gramer. 111, 589. (Eschennuyer, G. A. Deduction d, lebend. Organism. I. 259.) Esménurd à Bonaparte; überf. v. J. P. Hermes. II, 472. Biffais fur l'histoire de la Révolution frang. IV, 159. (Etwas ub. d. Anatomie d. Argyptier. 11, 389.) Etwas, üb. d. anatomifche Theater zu Nurnberg. IT, 392.) Enant, J. Eketch of the denominations of the Christian VV orld .. 1, 361-(Evans ub. d. Linimpfung d. Kuhpocken: 1, 612.) (Euers, K. F. einige Vertellerung, u. Nachtrage z. Meckle .. b .. Manzverfallung. I; 716.) Erers d. königl. Stammhaus Oldenburg od. d. Wahl Chrim Ames I. IV. 151.

Ewald!

Ewald, J. L. Gemeingeist, I, 732,

- - kleine vermischte Schriften, z B. 1, 757. - - f. Anleitung. Eyerel, J. prakt. Beytrage z. Gesch. d. Kinder - u. Kuhpocken. I. 629. Pabellese, neueste. 1. 2 Th. III, 7g. (Faber, J. M. de templorum apud Christianes antiquitate dubia. III, 392.) Fabri, J. E. Blementargeographie. 3 B. III, 560. Fabricii, J. Ch. lystema eleutheratorum. 1. 2 T. III, 321. Facius, J. F. ub. d. Sage, dass Archimedes d. romische Flotte vor Syrakus durch Brennfpiegel in Brand gesteckt habe. III, 343. (Fahlberg . S. Beschreib. d. elektr. Finnasis, Gymnotus elecv. Fahnenberg, E. J. K. Briefe üb. d. Kunft, gerichtliche Vogtrago zu verfertigen. III, 431. Fühfe, G. s. Plato. Falconer, VV. essay on the Plague. IV. 471. Farmer. R. Effay on the Learning of Shakespeare. I, 516. (Faujas - Saint - Fond memoire fur le Trais on Tuffa volcanique des environs d'Andernach. IV, 476.) Faveli d'Esopo Frigio. III, 654. Fechner, J. G. s. J. Panzani. e. Feilitzsch, L. Ch., okonomisch-prakt. Bemerkk, ub. d. Ackerbau. 1,412. Feldzug, d., von 1200, militärisch politisch betrachtet. II, 210. (Felix ub. d. ip Griechenland gewöhnliche Weile baumwollen Garn türkisch roch zu farben. IV, 139.) Fenner, H. üb. Schwalbachs heilsame Quellen. IV, 11x. Fergujon, A. med, refearches and observations. 1V. 465. Ferriar, J. Bemerkk. üb. d. Hundswuth, häutige Braune, Keichhusten, Lustsauche etc. übers, v. Ch. F. Michaelig. IV, 719.

Fevrier, C. A. Anleit, z. franz. Bucherkenntnifs. IV, 6.

Variabren. II, 663. Fichte, J. G. Antwortschreiben an Reinhold. HI, 422.

— d. Bestimming d. Menschen. 11, 505.

Fielitz, F. G. H. Leitfaden z. Unterr. in d. Anthropologie. IV, 62. Fihenscher, G. W. A. freymuthige Gedanken u. Vorschläge d. Schulwesen betr. III, 33.

Geschichte Chr. Wilh. Baron v. Krohnemann. II, 12. Fischer, Ch. A. neue Beiseabentheuer. 1 B. I, 691. - Reise v. Amsterdam ub. Madrid nach Genua. 2 Aufl. I, 214. - spanische Novellen. III, 525. Fischer. G. (anstom. physiolog. Beobachtt. üb. 2 Hauptver-schiedenheit d. Säugthier u. Fischzahne. I, 477) —— Beschreib. typograph. Seltenheiten u. merkw.

Handschr. 2 Lief. IV, 534.

— naturhist. Fragmente. 1 B. IV, 49.

— (ub. d. jetzig. Zustand d. vergleichend. Anatomie u. Physiologie in Frankreich. II, 57.) Fix, Ch. G. polit. arithmet. Jahrb. z. Gefch. d. menichl. Le-Flachshechel, d. grofse Thuringische. L. 153. (Flandrin Zergliederung d. Netzhaut. 11, 61) (Flate, C. C. de tempore, quo Pauli epistola ad Rom. scrip-Flatt, J. F. (Bemerkung, üb. d. von unferm Wohlfeyn hergenommenen Beweggrunde, d. in d. Reden Jesu enthalten find. 1, 683.) Magazin f. christl. Dogmatik u. Moral. 7 St. I. 6\$1. (Flaxland, Befchreib. e. merkwürdig. Milsgeburt. II, 389.) Fleischer, G. Annuarire de la Litterature (frangaile) p. 1802, 1V. 670.

Flemming, R. Schlüffel zur Apokalypfe. III, 481. Flora d. Wetterau; herausg. v. Gartner, Meyer u. Sitain, 3 B. 1. 2 Abth. nebft Anhang. IV, 289. Florken, M. F. Grundlinien d. Naturgeschichte. 1-512 III. 382. de Florian Osuvres complettes 12 T., III, 312. Flucht, meine, nach Irland. 1. 2 B. I, 544. Flugel, G. L. erklärte Courszettel d. vornehmit. Hirling tze in Europa. 13 Aufl. 11, 696, Folfch. J. B. Rede am Reformationsfelte d. K. K. T. and Ritterakademie, d. 13 Dec. 1801. Il, 591. (Fordyce, G. einige Beobachu. ub. Araneymichungs, 470.) Forello, Ch. Dialogen üb. d. zehen Gebote. II, 176. Förster, Ch. F. christl. Lieder üb. d. jänd. Sonn u. Ira Evangelien. 1, 375. Forfyth, W, treatife on the culture and management dire trees. IV, 585. (Fourcroy A. F. Analyse de l'Alumine de Hall en Sm. 477-) - üb. d. Anwend. d. Luftchanie affell kunde. IV, 138.) üb. d. Anwend. d. pueumet. Chenkter Heilkunde. 11. 57.)

— üb. d. Benzoefäure im Ham guitelie Thiere. 11, 58,) - - ub. d. Harnblasensteine. II, 570)
- - ub. d. Pferdeharn. II, 58.) Fowle, W. pract. treatile on the different Feren of it Indies. III, 7. Frank, E. F. Handb. f. Schullehrer z. leichtern Debrikt rer Pflichten. IV. 219. (Frank, J. Schroib. üb. Mufelands Bemerkk. ub. 4 1/24 fieber. I, 260.) Franklin, B. kleine Schriften; überl. v. G. Schat. :1 Th. IV. 720. Frauenzimmerlexicon, berlin. ökonom. natuchifter :11 372. Frederic and Felicia. III, 599. Frehfe, F. A. de necessitate hominibus propriis in ka impolica impetrandi confensus nupualis a desini bus atq. horum facultate illum denegandi. Il, D. Friede, d., von Lüneville ift ub. alle Ausiegung :-1, 29. (Friedrich üb. d. Stammvater, d. Vaterland u. d. 2002) d. Chaldaer. I, 403.) — — üb. Habakuks Zeitalter u. Schriften. 1, 40 Friedrich zu Hollsteinbeck, Herzog, L Versuch. Friefe, F. G. Annalen d. neuest. beitt. Arzneykuch. IV, 468. f. C. R. Aikin. (Fritze Kinnbackenkrampf durch Brkiltung. III, S - merkwürdige Convullionen, die fich talit auf 14 Subjecte verbreiteten. II, 558) Fritsch. J. H. Gedauken ub. d. Sonnenstmofphate. - - ub. Sonnenflecken. Rotation u. Lin. Venus. II, 53.)
Fritiche, J. Ch. Ergüsse d. Herzens. III, 201.
Frölich, C. W. Gemälde nach d. Natur. 17, 104 Froriep, L. F. einige Worte nb. populare Medico Fucker, M. G. was leiget d. Zugwogel bey ihren Wild gen? IV. 367. Annalou d. bildenden Künfte L. Fuefsli, H. R. Staaten. 1 Th. 1, 647. 2 Th. III, 615. - lectures von Painting delivered # Academy. III, 625.
Fehrmann, W. D. Auleit. z. Reautnifs d. d. Tinip direnden nethwendig, u. nützlichst. Bücher. 16. 177. (Fank, Ch. L. d. peakt, Benutzung von Luc in. III, AIR

•

Funk, Ch. L. d. Vortheile d. tagl. Umgangs m. vorzugl. gut gebildeten Meufchen. III, 617.) - einige Gedanken ub. d. zweckmäßigste Art zu katechiûren. 111, 612.) - - Grundiacze z. Entwerfung neuer liturg. Formulate. III, 619.) - kurze Anleit. z. Selbstverfertigung d. Predigtentwürfe f. Anfanger. III. 617.) z. Verschnung d. in Streit u. Unverschnlichkeit gerathenen Pertonen. III, 621.) - ub. d. zweckmässige Verhalten d. Predigers b. Ehestreitigkeit. in seiner Gemeinde. III, 621.) - üb. Ephel. 6, 12, 111, 556)

- üb. Trost- u. Beruhigungegründe b. Leidenden, besonders b. Schwermuthigen. 111, 621.) - v. d. Einflusse wahrer Aufklarung auf Tugend u. Menschenwohl. III, 617.) - Vorschlage z. vortheilhaft. Einricht. d. Sommerschulen a. d. Lande. III, 621.) - warum hat d. gemeine Mann fo wenig Sinn f. Naturschönheiten? III, 613.) wie kann d. Freyheit d. menfchl. Willens m. d. gottl. Weitregierung beftehen ? .111, 605.)-- worauf hat d. Prediger vornehmlich binzugrbeiten, um wehre Sittlichkeit u. Tugend allgemeiner zu machen? III, 613.)
unke. C. P. Anweitung f. Töchter d. mittlern Standes. III, 66 L. Lehrb. z. Unterricht d. Töchter. JII, 661. - Muster f. Anfangerinnen im Stricken, Sticken u. Zeichnen. 1 H. IV, 384.

adolin, J. Anmarkninger om Sökylii Quarnftens Brott. 1H, 711. rahn, H. Vergiftung durch Arlenik glücklich geheilt. I, 499.) elierie d. Menschen nach alphab. Ordnung. 1. 2 Th. II, 543, griech. weibl. Schönheiten, in ihren reizendsten At-tituden. I Samml. 1, 646. alletti, J. G. A. Gesch. d. turk. Reichs. III, 478. kleine Weitgesch. z. Unterricht u. z. Unterhaltung. 2 Th. 1, 168.
glius, G. T. Gesch. d. Mark Brandenburg. 4 Th. 11, 368. ince, d., d. Ziegenzucht. Il, 599. rapman einige Faile v. Kopfverleizungen. IV, 469.) rurrick's, d. Schauspielers, freundichaftl. Erinnerungen an e. angehend. Prediger, d. aufsern Anstand b. Amtsverrichtung betr. I, 549.)
ürtner, f. Flora. urve, Cn. vertraute Briefe an e. Freundin. II, 39%. n/puri, A. C. Lehrb. d. Erdbeschreibung z. Erlaut. d. neuerf method. Schulatialles. 1. 2 Gurf. 4 A. Hi, 485. neuer meinod. Schulatlas, entw. v. Guffefeld. N. A. II, 485. - ub, d. method. Unterricht in d. Geographie. 4e verbeff. Auff. icl, 485. uterer, Ch. W. J. authent. Nachricht v. d. im Sommer 1800 ausgebrochnen Brande im Wirtemberg. Schwarzwalde. 11, 480. · f. v. Drais. laus, K. F. Regeln z. Berechnung d. Ofterfestes ohne d. gewohnl. Huitstafelchen. i. 154.) berbuch, d. kleine, t. kathol. Chritten. 6e A. II, 152. bete u. Formulare z. Gebrauch b. öffentl. Gottesverehrung. f. d. Prediger d. Furlt. Anhalt-Bernburg. I, 288. bhard , J. G. ub. d. Binfluss Friedrichs It. auf d. Aufklär. u. Ausbild. f. Jahrnunderts. 1V, 481. dachten over het gehouden Gedrag van van Herwerden omtrend Hermga, 1, 213.

Gedanken, freymuth., üb. Holzmangel, Holzersparnis u. Holzanbau. 11, 69. - ub. d. in d. Person d. Geh. Raths v. Botticher in Braunschweig beabsichtigte Schatzraths-Wahl. IV, 719. - u. Wünsche in Hinlicht auf Religion nach christi. Grundfätzen. 111, 631. Geddes, A. f. Bardomachia. (Geier Analytik d. Begriffes d. Heilkunde. I, 254.) Geissler, J. G. allgem. Beyträge z. Beforder. d. Ackerbaues, d. Kunste, Manufacturen u. Gewerbe. 2 Th. II, 600. d. Drechsler. 1-3 Th. 1-3 Abth. 11, 3 Geist, d., d. Polemik ist nicht d. Geist d. Christenthums. IV, **655.** Gelpke, A. H. G. allgemeinfastl. Betrachtt. üb. d. Weltgebaude. 111, 558. Gemalde, kleine, Keminiscenzen u. abgebroehne Gedanken. HI, 565. (Geoffray histoire naturelle et description enetom. d'un nouveau genre de poisson du Nil nommé polyptere. IV. 478.) Georgi, W. G. Morgen - u. Abendgebete auf alle Tage in d. Woche. II, 694. Gericht ub. d. Libellisten in u. um Bamburg. IV, 7. (Gesang, e. alemannischer, z. Lobe d. heil. Jungsrau Maris, m. Erlauter. v. J. F. Kinderling. II, 284.) Gelangbuch, neues, z. Beforderung d. hausl. u. öffentl. Andacht. IV, 376. - volistand., f. Freymaurer. III, 94. Gefänge, christi., vorzügl. f. d. öffentl. Gottesverehrung d. Katholikon. I, 478. Geschichte d. Deutschen f. d. Jugend. 5 B. 1, 550. - d. erften Burgeraufnahme e. Protestauten in Munchen. I, 439.

d., Jesephs f. Kinder. II. 544. - kurze, d. franzof. Revolucion. IV, 159. - (merkwürdige, e. Verletzung d. Chorda Tympa-11, 550.) - nstürliche, d. großen Propheten von Nazareth. 1-3 Th. II, 425.

neuere, d. See - u. Landreifen. 15 B. I. 667.

Einder Z. Besserung d. Herz Geschichten, wahrhafte, f. Rinder z. Besserung d. Herzens. IV . 64. Gelchlechtsregister d. jetztlebenden königl. u. fürstl. Familien. I, 718. Gesellschatter f. d. Jugend auf ländl. Spatziergängen. 2. 3 B. 111, 472 Gesenius, C. d. Meyerrecht. 1 Th. III, 226. Geficht, e., am Anfange d. 19. Jahrhunderts. IV, 295. Gessner, J. G. Lebensgeschichte Lavaters. 1 B. I, 233. 2 B. 17, 1. Predigten. 111, 56. Gespräche, ketech., ub. ausgesuchte Stellen d. heil. Schrift.
1 B. II, 650. (Giarendi ub. d. Atzneykräfte d. Opiums. II, 575.) Gierig, G. C. (. Plinius. (Giejeke, L., die Hartoffeln. H. 370.) Giefeler, G. C. F. ob Volksschullehrer lesen dürfen? II. - Religion u. Christenthum. IV, 549. - ub. d. Blatterplage und ihre Ausrottung durch Kuhpecken. 11, 559.
(Gildemeister, J. F. üb. d. Geneimhalten d. richterlichen Ent(cheidungsgrunde. IV, 725.) Gjörwell, K. C., Brefväxling. 1 B. 1-5 H. IV. 619. (Giraud üb. d. Kopfverletzungen. II, 572.) Gita-Govinda od. d. Gelange Jajadeva's, e. altindische Dichters; überf. u. erläutert von F. H. v. Dalberg. 111, 283. Gläfer, C. G. ub. d. epidem. Krankheit, weiche im Februar 1801. in Wittenberg geherricht hat. III, 511. Glatz, J. Unterhalungsbuch d. klein. Familie v. Grunthal. 3 B. IV. 36. G.ückliche, d. unglückliche. 2 A. II, 64. GlückGlückwunsch, belehrender, an d. reiche u. arme Jugend im neuen Jahrhundert. II, 519. Gmelin, Ch. G. f. Archiv. (Gmelin, G. F. Zustaud d. Chemie am Ende d. 17. Jahrh., verglichen m. ihrem Zustande am Ende di 18 Jahrh. 1V. 139.) Golbery, S. M. X. Fragmens d'un voyage en Afrique - 1785-1787. 1. 2 T. III, 569. Geldfchmidt, H. J. allgem. Ueberficht d. Gesch. d. Kuhpecken u. deren Einimpfung. IV, 696. (Golze Bemerkk. ub. d. Kubpocken u. deren Impfung. IV. 687.) Gonner, N. T. auserlesene Rechtsfälle u. Ausarbeitungen. 1 B. I. 300 Göntgen, J. G. katechet. Prüfung e. jud. Jünglings, welcher z. Christenth. übergegangen ist. 11, 527. (Goodenough Bemerkk. ub. d. in England einheim. Arten d. Segge. If, 113.)
Gordon, J. history of the Rebellion in Ireland in the year Goes, C. G. F. Archiv, m. Instituts f. Schullehrer. 1 B. 1-2 Th. 111, 657. 111, 639. (Gotz, G. v. d. Krankheit. d. Bander, d. v. e. Verletzung ihrer Normalform u. Mischung herrühren. II. 60.) Gotz, G. F. Predigten b. d. Feyer d. Aerndtefestes. III, 248. Goz, J. Ad. f. Cicero. Goze, J. A. E. erster Nachtrag z. Naturgesch. d. Eingewei-dewurmer; m. Zusatz. v. J. G. K. Zeder. III, 97-Graf, d., v. Flemming. IV, 159-Gruffe, F, Ch. susführl. Katechitationen ub. d. Hannovr. Landeskatechismus. II, 625-- - Verfuch e. moral. Anwendung d. Gefetzes d. Stetigkeir. 1, 761. Grahmann, F. A. Lehren u. Ermahnung, an junge Christen. 111, 456. Gropengiesser, C. J. C. Versuche d. Galvanismus z. Heilung einig. Krankheit. anzuwenden. 1V., 297. Graffe, J. G. prakt. Anweif. z. Uebertetz. a. d. Deutschen ins Lateinische, t. 2Th. IV, 44. (Grüter, F. D. Bumenlese a. d. Minnesingern. II, 383.) - - zwey nordische Velkslieder. II, 282.) - - f. Braga u. Bragur. Greswell, W. P. Memoirs of Angelus Politianus, Sannaza-rus, Bembus etc. 1, 304. Gries, J. D. L. T. Toffo. Griesheim , Handb. d. grundfatzl. Forstwissenschaft im Staate. 1. 2 Th. 1. 369. Grindet, D. H. pharmacevr. Botanik z. Selbstunterricht. 111, 52. Grobert, J. Beschreib. d. Pyramiden z. Ghize. II, 169. - description des Pyramides de Ghizé. Il, 169. Grohmann, J. Ch. A. Annaten d. Universität Wittenberg, 1.
2 Th. 11, 214. Grohmann, J. G. Gebräuche u. Kleidungen d. Chinesen, 3-10 H. IV, 719. Ideenmagazin f. Liebhaber v. Gärten u. engl. Anlagen. 33. 34. II. 1, 694. neueroffu. historisch-technolog. Schauplatz. r B. r Abth. 111, 215 Gros, J. F. C. Abhandl, üb. d. Vorbereit, d. Bedens z. Pflan-zenbau. 111, 872 Groffe, A. ich bin unfterblich. IV , 358-Grotu, II., Parallelon resum publicarum liber III. de enoribus ingenieque populorum Athenieulium, Romanorum, Batavorum; ins Niederdeutsche übers. v. Meermann. 1, 2
Th. IV. 17. Gruber, J. G. C. v. A. v. Knigge. Grundlinien d. Naturgesch. 2. Unterricht d. Pfalzbayr. Gym-

nafien. 1-5 Abth. 111, 382-

LV, 485.

Grundrifs e. Gefch. d. Privatlebens d. deutschen Fürften.

Gruner, J. Reife durch Wellphalen. 1, 2 B. IV. 313.

Guatimozin ub. d. Wele, d. Erde u. d. Menschen; a. d'Me xican. überf. v. Rittner. IV, 37. Gunther, J. J. Darstellung, einig, Resultate, d. a. d. hor, dung d. puevmat. Chemie auf d. prakt. Arzneykusten vorgehen. . IV .. 288. Gurlitt, J. Fragment e. archaolog. Abhandl. ub. Herkitt. - ub. Offian. III, 31.

Gute, E. A. Angabe u. Berechnung d. Gebomen a. Gelich neu in Halle. I, 367. (Heartmann, G. E. Beschreib, einig, Verknöcherung ist Knorpeln d. Rippen u. in d. Valveln d. Herzens, besse b. veritorbenen Prof. Lindquite in Abs. 1, 50%) Haas, J. G. leichte u. nach e neuen Methode eingenem Uebungen z. Ueberfetzen in d. latem Sprache, 11,5 Haberfeldt, J. F. S. Horafius, Nitsch. (Haberfang Beschreib. zweyer, sehr großer Hodenlacht. III, 544.)

- Krankengeschichte e. wahren ausgebraiet be dergeschwulft in d. Kniebeuge. 111, 541.) Hüberlin, K. F. Staatsarchiv. 19-28 H. II, 681. Hach , J. F. prakt. Beytrage z. Erlaut. d. in a. Ribinat geltenden Privatrechts. 1 H. 111, 225-Hasquet, B. Abbild. u. Beschroib. d. stidwest- u. ild. Wenden, Hlyper u. Slaven. 1 Th, 1 H. IV. Su. Hüfelt, J. C. Predigten. 111, 53. Hagemeister, J. G. Gustav Wass. 1.2 Th. III, to. - Woldemar, Markgraf v. Schleseig. 5 118-Hager, J. Monument de Yu, ou la plus ansienne interde la Chine. III, 169. - Nachricht v. e. merkwürdig, literar, Betret I, 392. Pien (of lateral) Hoe (lines) Ye (on in. 172 tion.) IV, 139. - selation d'une inligne imposture literaire 1 % Hahn, J. Z. II. Rede am eriten Tage d. 19. Janth. Ili, (v. Hahn, F. Beobacht. e. felir klein. bewegl. Sier. 5 121 Mira im Wallische. II, 52.) Hahnemann, S. Heilung u. Verhatung d. Schariechicks 599-- f. E. Home. (Hall, Tl., üb. e. besondere Abanderung d. St. Veitte. wo d. falpeterfaure Silber gute Dientte geleiftet 2 61**6.**) (Holle Versuch d. Temperamente e. d. rerschiednes 5,45 d. Korpers z. erklaren. 11, 576.) v. Haller, H. L., Denkmal d. Wahrheit auf J. h. L. IV, 403. Lavater ale Menschenfreund. IV. Hamburgs Besetzung durch d., Dänen im J. 1801. Il. Handbibliothek f. d. Jugend. 1 B. 1V, 182-Handbuch, genealog. Reicha - u. Staats -, f. 1801 111 III, 41. - f. d. königh preuse. Hef u. Stat f. 15 448-Handel, G. Th. Ch. Pharmacopoen laconica in excellent imprimie, fanitati qui prospiciunt milium repui. meritorum francogailicae elaborata. II, 463-Handlingar, kongl. Yetenikaps Academiens nya. 21 h Svenska Academieus, for 1790. 1 D. W. Honger Leben u. Abentheuer. IV, 15.
Life, Adventures a. Opinions, IV, 15.

Happel, G. Beobachtung, b. Ausbruch e. Concurles.

(Harding wichtige neue Ertdeckung am Merkut. 1.18) (Harler; J. Ch. F. epidemische Krankheitsconstituten

langen v. J. 1799 - 1800. 11. 658.)

lartes, J. Ch. F. ub. d. Nutsen d. Bilfenkrautole in d. Bluthusten. II, 566.) Jurias, J. M. H. ub. Galet. 3, 20, I, 390.) - Untersuchung: ob d. Feyerliche d. Einzugs s. Jerufalem v. Jefus besbuehtiget u. veranstaltet worden fey ? 1, 401.) rtmann, C. F. die biblische Geschichte m. prakt. Anmerkk. IV. 119. artmann, G. Bemerkungen üb. e. Schuswunde durch d. Bruft. III, 538.) - observationes boranicae de discrimine generico Betulae et Aini. 11, 115.) intmann, J. M. Edrifiit Hispaniae Part. 1. III, 215-- üb. d. Dageschiorto. 1, 382.) - Vorschlage z. Erleichterung d. hebr. Punctation. I, 382.) itu g, A. Gedichte-Sammlung f. Schulen. 1 B. IV, 632. sche, The Erläuterungen üb. d. Hamburg. Fallitenordnung. 2 B. IV . 197. - Hamburg, Privatrecht. 7 Th. 2 Abth. IV, 197schka, L. L. Sined. Le, J. G. de causis Stili latini. 11, 648. - (warum in d. zwey alphab. Pfalmen 25 u. 34 d. Vers, d. mit Vev anfangen felle, fehle. 1, 3\$2.) fe, T. L. Grundlinien d. Eisenbuttenkunde. 1, 593. - — Tharands Umgebungen. II, 327. Jencamp, G. E. üb. d. Unterricht, w. urey Taubstummen ertheitt worden ist. 111, 71.

#zfeld, F. H. Prufung & Grundfätze, w. üb Peräquation
d. Kr.: slaften bisher find autgestellt worden. I, 428. ubold, (h. G., Handb. einig. d. wichtigit, kurfachf. Gefetze v. all. meinern Inhaite. III, 331. Han r. F. Leitfaden z. Kenninits d. in Deftreich unter d. Ens i. d. Unterthansfach bestehend. Grundgesetze. r. 2 B. 1, 771. ss, J. E. Ch. allgemeiner Schul-Methodus. III, 518us, E. A. Beytrage z. Berichtig. d. rechtl. Grundsatze ub. . d. Erfatz u. d. Vertheilung d. Kriegsschaden. 1, 481us, Ph. L. f. Cafar. bedarf, kleiner, f. Frauenzimmer, 1. 2 B. II, 439. associa, A. W. f. T. Taffo.

any Observatt. fife le Cuivre arseniate. IV, 476.) 221, J. Clarift. Aufschlüffe ub d. Herzogth. Bayern. 2 B. I Abrh. IV, 628. renftrett, E. B. G. C. E. Darwin. ker, A. F. d. Pocken find ausgerottet! 1. 2 Abth. IV. 68y. ker, A. J. einige Gedanken u. Vorschläge üb. Seminarien. 1, 359. - etwas übr d. Eussiehung d Resischulen II, 479.
- kurzgafafste tranz. Sprachiehre f. Anfanger. I, 64. dwig, R. A. Bemerkung, ub. d. Darmzotten. II, 189.) - ich. d. Reiziahigi eit d. Gewachfe. 11, 117.) ift Prof. Heringa reeds genoeg gezegd? 1, 213cwisch, D. H. hillor u. hierar. Aussuze. 1V, 421dmann, J A. f. J. Rollo. nig., J. G. Natur u. Religion. J, 688. leinke, Frhr., Beyträge z. Behandl., Pflege u. Vermehrung d. Fruchtbäume. 11, 243. inrich, P. mitere u. neuere Beobachit. v. Sonnen - n. Moudsfinfternissen, auch Merkurdurengangen in Regensburg u. Ingoisiadt. 1, 38-) . — de lon, nudine et latitudine geo, raphica urhis Ratisbonae, I, 175.
rich v. Feldheim, od. d. Officier wie er feyn folite. r.Th. Mus, Th. Wegweiser f. Volksichuliehrer. 1, 218zeimann, C. W Noth - u. Hulfsbuchlein d. Rechischreibung. 2e Aufl. 11.56. lenias. C. N. foregeletzt Bericht v. d. Forpflauz. d. v. d. Paarung e. Rehes m. e. Schaafbock gefalie, en Zucht u. v. d. bey dielen Thieren beobachteten Veräuderungen, 1, 755.)

(Heiling Beobachtungen e. Nachstaars, welcher ohne Operation zutällig geheilt wurde. III, 539.) Hellmanns Unterhaltungen m. seinen Kindern. 1 Th. III, 78. Hellwag, E. F. Erfahrung, üb. d. Heilkräfte d. Galvanismus; nebit Beobachit. b. d. medic. Anwend. d. Voltaifch. Saule, v. M. Jacobi. IV, 297. Hempel, A. F. Anfangsgrunde d. Anatomie. II, 62. Henke, H. Ph. K. codicis Uffenbachiani, iqui epistolae ad Hebr. Fragments centinet, recenfus criticus. III, 385. - Predigt. an Buis - u. Festtagen u. feyerl. Gelegenheiten. 1 Samml. II, 465. - Religionsanualen. 5. 6 H. III, 217-(Hemert, J. F. a. d. grofsten Mittelpunktsgleichung e. Planeten, d. Excentricuat d. Bahn z. finden. II , 54.) Henning, J. G. F. Ideen ub. d. Erbkrankheiten. III, 513. Henry, Th. Parallaxenformeln, a. d. Theorie von de la Grange gezegen 11, 50.) üb. d. rothen Fingerhut u. üb. Einreibung. m. Mohnfaft. 1, 611.) Hensler, Ph. G. de herpete f. formica veterum labis venereas non prorfus experce. III. 655. Herbft , J. F W. Natursystem aller bekannt. inn - u. ausland. Insecten. Kafer. 9 Th. III, 241. Herger, W. B. Beytrage z. Abwendung d. Holzmangels? IV, .711. Heringa, J. Schetten over de VIII. en XX. Afdeeling van den Heidelbergschen Catechismus. I, 213-- f. Briefwesseling. Hermes, J. T. f. Esminard. Herodoti Halicarnaffei Mistoriarum libri IX, ed. Reiz, contin. G. II. Schäfer, 1 Vel. 2 P. 111, 257. Historiarum libri IX, ed. J. II. Schüfer. 1. 2 T. III, 257. Herrmann, F. moralische Kinderbibliothek, 1 Th. IV, 623. (Herschel, W. ub. d. Raum durchdringende Kraft d. Teleskope. Il, 54.) Hessens, W. Streifzüge durchs Leben. 1 Th. III 637. Hellert, F. F. (noch einige Worte ub. unvollkommene Impfungen. IV, 683.) (Refultace unferer Erfahrung, üb. d. Kuhpocken. IV, 687.) - - f. Archive Heusinger, K. Erotfnung d. Schularbeiten im Katharinengymnatium z. Braunschweig b. Anfange d. 19. Jahrh. III, 599. Heyne, Ch. G. f. W. Tifehbein-Heirathstempel , allgemeiner. No. 1-4. IV, 3. Hezel, J. W. F. moral. Taich-nbuch f. Junglinge. IV, 621. Hill, D. Beobachtung, u. Verfuche ub. d. Heilkrafte d. Sauerstoffgas od. d. Lebensluft, überf. v. E. H. W. Munchmeyer. 1 Th. IV, 281. Himfy Szereimei Kefergo Szerelem. III, 37. Himly, K. ophilialmolog. Beobachts u. Unterfuchit. 1 5t. 1, 161. - ub. d Zusammenkugeln d. Igels. I, 503.

- ub. einige wahre u. scheinbare Verschiedenh.

d. altern u. neuern Heilverschrens. IV, 39. - f. C. W. R. Wiedemann. lfindernille, welche e. gewünscht. Schulverbeffer. L. Hamburg enrgegenwirken durften. III, 522. (Hinze, H. P. F. Paragraphen aus Holland. II, 356.) Hiob, überf. v. J. G. Eichhorn. 1, 377. v. Hippel, T. G. Nachlais üb. weibliche Bildung. IV, 30. Hirsching , F. C. G. miftor, literar. Handb. berühmt. u. denkwurdig. Personen, weiche im 18 Jahrh. gestorben find. 1-5 B. 1. 2 Abth. IV, 740.

Hirschmann,

٠.,

Hirschmann, C. A. d. junge Stickering, e. Talchenb. f. Frauenz mmer a. d. J. 1802. IV, 383. (Hirschmann ganzliche Heilung e. Husaren, d. e. halbes Jahr e. Tabakspfeifenmundstück im Gaumen stecken hatte. III, 541.) - Herstellung a. vierjährig. Knaben, d. 5 Tollkirfchen genoffen. 'III, 54L) (Mirtenbrief d. z. Paris vereinigt. Bischofe an d. Priefter u. Glaubigen d. franzöf. Kolonien. III, 217.) Histoire de Bonaparte. 1. 2 T. III, 477. History, the secret, of the armed Neutrality. I, 752, Hockheimer, C. A. F. allgem, ökon. chem. technol. Haus-u. Kuntbuch. 2 A. herausg. v. J. C. Hoffmann. 2 Th III, 440. 3 Th. 1, 414. u. Addresskalender, Anhalt-Bernburg, f. 1801. I, 334. - u. Staatskalender, kurfürltl. Pfalzbaier, f. 1802. Ill, ICR. v. Hoff, K. E. A. d. deutsche Reich vor d. franz. Revolution u. nach d. Frieden z. Luneville. 1, 133. - - Magaziu f, d. gesammte Mineralogie. I B. H. IV, 5;0. Hoffmann, G. Fr. f. J. C. Smith. Hoffmann, J. C. f. C. A. F. Hockheimer. v. Hoffmannsagg, Graf. Reile in einige Gegend, v. Ungarn bis an d. türk. Gränze. III, 486. (Holmquist Auszug a. d. meieorolog, Tagebuch gehalten a. d. Observatorium z. Upsala im J. 1800. 1, 755.) Halfeher, J. C. prakt. Handb. f. Ephoral- u. kirchl. Geschüfte. I Th. II, 209. Holft, A. üb. d. Bestimm. d. Weiber z. höhern Geistesbildung. II, 174. (Holf, F. C. Beobachtt. e. afthen. Entzündung. I, 269.) Home, E. prakt. Bemerkung. ub. id. Harurohrverengerungen durch Aerzmittel; überf. v. S. Hahnemans. I. 94. - (Unterfuchung. üb. d. Oeffnung. in d. Neizhaut verschiedner Thiere. II, 61.) Home, J. hittory of the rebellion in the year 1745. IV. 534. Homers Werke, Aubers. v. J. H. Voss. N. Ausg. 1-4 B. 111, 641, Höpfner . A. F, die kleinen Freunde d. Naturgeschichte. IV. 651. Höpfner, G. Helvetien im Anfange d. Jahres 1800. 1. 743. Horatius, Q. Fiac., Briefe ub. d. Dichter u. Dichtkuntt d. Romer, erlautert v. J. F. Haberfeldt. 4r B. 111, 441.

— Saculargelang, überl. v. Ch. F. Preifs. I J. 337. - Werke, übers. u. erklärt v. Ch. F. Preifs. III, 337. Horn, D. P. u. D. f. Thomson. (Horn, E. Bemerkung. üb. d. Verreukungen d. Rückgrass, III, (____ Beobachtung e. tödtl. Verhaltung d. Harns. III. r. e. beträchtl. Verwundung d. Magens. III, 544.) Horn, J. de tententiis corum patrum, quorum auctoritas ante Augustinum plurimum valuit de peccato originali. 1, 767. - ub. d. unfehlbare Erhorung d. Gebets im Geiste Jefu. IV, 71.

Horse, Th. Dialogues for the head and the heart. II, 646.

Vernunftkatechismus. II, 646. (Hornsby eigene Bewegung von 24 Fixsternen nach gerader Aufsteigung. I. 38.) Hörstel, L. Auswahl doutscher Gedichte. 1. 2 Bammlung. 111, 526. Horflig, C. G. Uehung d. Seminaristen in ihrer Selbstbildung. I, 359.
p, Hoven. F. W., Vertheidigung d. Erregungstheorie. IV, Howard, J. Supplement to pract. observations on the natural history and cure of Lues veheres. II, 647. Hube, M. vollständ. u. fafsl. Unterricht in d. Naturlehre. 1-4 B. 1. 2 Abth. II, 265. Aluber, f. Mémoire.

Hühler. G. J. Randb. d. eligen. Velkergeschichte aler ten. 4 B. IV , 271. Mudfon, R. the new Bast-India Kalendar for isot. I, is Hufeland, G. Beytrage z. Berichtig. u. Erwentrung Bechtswillenschaften. 2. 3 St. I. 65. 4 St. III. 33 Hufeland, C. W. (Beichreib. u. Abbild. e. in Berlin beeb sveibl. Hermaphroduen. . ll , 542.) - Bibliothek der prakt. Heilkunde, 51 % .17-4. 6 B. No. 1 - 3. All 248. No. 4 ill, 56 No. 1. III, 744. (Erinnerung an d. Aderlassen. II, 55.) Journal d. prakt. Heilkunde. n. n h. 553. - neues Journal d. prakt., Heilkuide, L IIL 553. (Nutzen d. Blafenpflaster im Wahnlor, 557.) (üb. d. d. Milsbrauch d. Opuns b. dern. II, 555. (Urtication, e. jetzt m. Unrecht ter nes Heilmittel. U. 556.) Hufnagel, W. F. (Erinnerung, an einige bibliche Sula Elmacin. 1, 390.) - liturgische Blätter. 2B. 5H. Linis III, 56g. Hulfemann, H. F. C. f. Cicero .. (v. Humboldt, F. H. A. Boobachtung d., Somethaltmit 28 Oct. 1799. zu Cumana im fpan. Amerika. 1.39 - Nachricht aus Cumana in Stran ks, Ì, 133.) Hungar, C. F. der Sohn d. Natur. 1 B. IV. 209-Hunnemann, J. f. C. R. Aikin. Hunold, Ph. Annalen d. Ruhpocken mpfung. 1. 2.34. 685. Hunt, J. historical Surgery, III, 457.
Husgen, II. S. getreuer Wegwester v. Franklun a Mr. deffen Gebiete. IV, 582. Huffon . M. histor. u. medicin. Unterfuch ib i. b. ckenkrankheit; übers. v. S. J. L. Doring, IV, th Hüttner, J. Ch. f. Miecellen.

ي**آ**.

Jachmann, R. B. Prüfung d. Kant. Religiouspailoitate 695. (Jacobi, M. Beobachtt b. d. medic. Anwend. d. Yazzi le. IV. 297.) Jagdreglement. II, 616. Jagd - u. Forkbeschaftigungen, monatl. IV, 464 Jahn, J. arabifche Chrestomathie. 1V, 441.

Lexicon arabico-latinum, Chrestomitis Jahn, C. A. Beschreib. e. konigl. Denkma in hetis Weilsenfeis. 1V, 239. (Jahn, F. kurze Nachrent, v. d. Wirkung d. hat.) Fiebermittel. II, 556.) Jahrbuch, allgemeines, d. Universitäten. 1-681 1. d. Armenverforgungsanstale u. Addressud feldorf. IV, 512. Jahreszeiten, d. vier, in bildlicher u. erzählend. Dutt 1, 604. v. Jan, L. F. Rohsfrh., Ranterechtl. Verhaltnis d. z. deutsch. Reiche. 1. Th. 1, 183. Jauffret, L. F. Reifen u. Abentheuer Bolandos u fint fahrten; a. d. Fr. 3 H. I, 312. 4 H. IV, 144 - Rolandos u. feiner Gefährten Reife und a. d. Fr. 3 Th. 1-4 H. 4 Th. 1-4 H. 1, 25h Ibbeken, H. ub. d. Gefahr d. Schnuptens. 111, 279 Ide, J. J. A. Theorie d. Bewegung d. Welkörper unter nen-Systems u. ihrer ellipt. Figur nach de la fat beitet. 1, 467.

Ideler, G. F. der Gartenfreund. 4 B. I. 399.

Ideler, G. F. Plan z. Verbeffer. d. Obsteultue in d. Kurmark. III, 763. (Ideler, K. F. G. üb. d. Möglichki d. Einfaug. u. Abfetz. d. Trippergifts. II, 553.) (Ideler, L. Auszug aus Herfchele zwey Abhandl. üb. d. Kraft d. prismat. Stralen, Gegenstände theils z. erhitzen, theils zu erleuchten. II, 49.) Jeaffreson üb. e. merkwürd. Geschwulft zwisch. d. Mastdarme u. d. Mutterscheide. I, 610. (Jefferson Nachricht v. fossilen, colossen Knochen e. Baub-thiers in Virginien. IV, 541.)

Ienchen, A. E. christliche Volksmoral. I, 383.

Ienisch, D. Denkschrift auf Friedrich d. Gr. IV, 481. (Jenisch v. d. Nutzen d. Brechmittel b. Hirnerschütterungen. III, 540.) - 2u frühe Abfährungsmittel b. Impfblattern als e. wahrscheinliche Urfache d. Metastafen. III, 538.) Jenner, E. continuatio disquis. et observat. in variolas vaccinas; ex angl. in lat. conversa ab A. Gareno. IV, 683. - continuation of facts and observations relative to the Variolae vaccinae or Cow-Pox. IV, 682. - fortgeserzte Beobschtt. üb. d. Kuhpocken; übers. v. G. F. Ballhorn. IV, 681. -- - f. Auszug. Jeffe Bemerkk. iib. d. Beford. d. Schreibunterrichts in Landfchulen. I, 174.) Ilgen, K. D. d. Geschichte Tobi's. III, 425. Illiger, W. Beschreib, von 40 neuen susecten a. d. Sammlung d. Prof. Hellwig in Braunschweig.) v. Imhof, A., die Schwestern v. Lesbos. Ill, 728. Instruction d. neuangeordn. kurfurstl. Commiss. in Klostersechen dd. 18 Jan. 1892. III, 100. - fur la fabrication des nouvelles Mesures de Capacité pour les Grains et autres matières seches. 11, 321. - fur la fabrication de nouvelles Mesures de Lon-, gueur. Il, 321. - fur les nouvelles Mesures. II, 821.
- sur les poids et mesures Républ. 1, 745. Instructionen, geheime strategetische, Friedrichs II. an feine Generalinspecteurs. J. 101.

Younnides, Athan., physiologia mammarum muliebr.; c. not.

Reilii. III, 519. Johannot, Fr. f. Ph. Miller. lones, W. Works. 1-6 Vol. III, 129. lordens, J. H. Emomologie u. Helminthologie d. menschl. Korpers. 1. 2 B. 111, 9. Journal f. d. neueste hollandische medicin. u. naturbistorische Literatur; herausg, v. S. J. L. Döring u. G. Saloman, r B. 1 St. IV, 679. - phylifch-medicinifches, herausg. v. K. G. Kühn. 1800 Jul. b. Dec. 1, 609. Isenstamm, H. F. Bemerkk, üb. d. Flechsen. 11, 388.) - Beschreib. e. seltnen Brustmuskels, II, 390.) - Beschreib. v. e. monschl. Missgeburt ohne Koof. H, 392.) - Nachricht v. e. Missgeburt ohne Extremitäten. II. 387.) - ub. d. Knochenmark. If, 389.) ____ - vermischte anstom. Bemerkungen. II, 1e. 11, 385: Verschiedenheiten d. recht. u. linken Sei-388.) - f. Beytrage. d'Israeli, J. Meinun u. Leila, od. d. arabische Petrarch u. Laura. IV, 42. - romantische Erzählungen. IV, 42. [Itard de Riez Beobachtung d. Mangels d. Hoden b. e. jung. Menfchen. II. 576.) Jubelfeyer, die. d. Hölle, od. Fauft d. jungere. HI, 678. Juch , K. W. Europens torzugliche Bedürfnisse d. Auslandes u. deren Surrogate. 1 H. IV., 135. Juliani Imperatoris in Conftantii lautem oratio, c. animadvers. Wytsenbachii, rec. Schüfer. III, 262.

Kabalen d. Schickfals. 4 B. IV, 576. (Kade, B. G. G. üb. d. Krankheit. d. Magens, d. v. einer verletzten Normalmischung desselb. entstehn. II, 60.) Kalendar, the royal for England, Scotland, Ireland and America for 1801. 1, 135. Kalender f. 1801 von Fr. Schiller. 1, 105. - - genealog. u. Post-, a. d. J. 1803. IV, 724. - - miliar, f. 1802. I, 271. f. 1803. IV, 721. Kumpf, T. L. homilet, Handb. z. Gebr. d. gewohnl. evang. u. epift. Perikopen auf alle Sonn - u. Festt. d. J. 2 B. s. Th. 3 Heft. III, 254. v. Kamptz, A. E. fur Officiere u. die es nicht find. 2 Th. III, 372. Kant juge p. l'institut et observations sur ce jugement, III, 297. Kapf , J. F. M. Sammlung d. im Herzogth. Wirtemberg einzeln ergangener Veiordnungen z. Erganz. d. Hochftetter. u. Gerftlacher. Sammlungen. I, 311. Kappel, J. G. Exempel Tafeln. III, 463. Karl Theodor, Bischof v. Coffanz Sendschreiben an se. Geist-lichkeit. I, 253. Karl Sternberg. II. 678. Katechismus, prakt., f. Aeltern. III, 27. Kattfufs, J. H. Cherographie. 1 Th. 1, 510.

— — Taschenb. f. Freunde d. Tanzes. 1 Th. 1, 510. (Keil , K. A. G. de definiendo tempore profectionis Pauli Hierofolym. III, 288.)

Keller, J. J. d. Leben Jesu nach den 4 Evangelisten übereinftimmig beschrieben. IV, 235. . (Kellner, G. Ch. Anlicht v. alten Syrakus u. v. jedem Staate, wo Volkshertschaft thront. II, 359.) - - Ansichten v. Weislenstein u. Karlsberg b. Caffel. II, 345.) - - auch d. Gesetzgebung d. menschl. Vernunft ist Mechanismus. II, 361.)

- d. Nationalcharakter, e. Sprössling d. Klima, e. Pflegling d. Staatsverfass., Religion u. Erzieh. II. 358) d. Religion a. d. Gelichtspunkt d. Kosmopoliten. II, 364;) — d. Sandwerk. II, 372.) — d. schöne Bund f. d.; neue Jahrh. II', 364.) - - Menschenverlust durch Kriege u. Auswanderungen. II, 358.) ib. Fichte's Lehre v. Gott. U, 362.) warum war Luther u. keiner seiner Vorgunger in Reformationsversuchen glücklicher Reformator d. Deutschen? II, 364.)

Kentish, W. F. H. Briese an Baudelocque ub. einige Stellen sei-

nor Enthindungskunst; übers. v. Martens. 111, 515.

fon traite d'Accouchemens. III, 515.

- lettres au Baudelocque fur quelques pallages de

Keffel, H. kurze Anleit. z. zweckmässig. Katechisiren. IV, Röler, G. L. letztes Wort aus Publikum d. Streit m. Ruler tr. II, 607. Koller, J. der Okulist. I, 537.

Konrad, Herz. v. Zähriagen. I, 587. 217. Kettner, G. F. Abbild. u. Beschreib. e. durch Praxin vervoll-(Koliner . J. ist die Heilkunde als Wissenschaft betriebt, kommn. holzersparend. Kochosens. IV, 623. möglich, u. wie ik sie es? 1, 253.)

Prufung d. Bemerkk. üb. d. Physiologie d. 6.
höre v. Herhold. II, 57.)

ub. d. Vorurtheil, dass jeder Arztisch eigs - verbesterter Warme - u. Kochfeuer - Behölter. IV, 623. Keyfer, G. A. üb. d. Veredl. d. Obstes u. d. Verand. d. Obstkernftämme. IiI, 227.
Kiefhaber, J. C. S. monatl. histor. literar. artist. Anzeigen z. System haben musse. 1, 262.) (Konig, J. Beschreib. e. v. Simpson erfundenen Vornchtz ältern u. neuern Geschichte Nürnbergs. II, 222. Kind, d., der Laune. II, 150. Zahne in fenkrechter Richtung auszuziehen. I, 609) Kindergespräche z. Erleichter. d. ersten Unterrichts in d. fran-König . J. Ch. Formularbuch f. processualische Handinge.]. zöf. Sprache. I, 248, Kinderling, J. F. A. f. Gefang. Kinderling Bibliothek f. d. erwachsene Jugend. r B. II, 671. 300. (Königsmann, B. L. de fontibus commentariorum factorate Lucae nomen praeferunt,, deque corum coulin a a. Kindervater, Ch. V. Beyirage z. Beforder. christl. Erkenntte. III, 390.) nifs u. Tugend. 1. 2 Th. IV, 292.

- üb. J. F. Fifcher, als Schulmann. I, (Konynenburg, J. laudstio Simonis Episcopii. III, 386.) (Koppe, J. B. Israelitas non 215 fed 430 annos in Acque. commoratos esse. III, 387.)
Kornatowsky, F. G. Eintheil. d. theoret. Heilkunde u. E. . 517. - üb. nützliche Verwaltung d. Predigtamts. IV, 54. kunit. 11,622. Korum, C. A. üb. d. Unschädtichkeit d. Kirchhose u. l. King, J. treatife on the Cow-Pox. 1 P. II, 657. Kirchen - u. Schulenalmanach, Schleswig - Hollftein. historigrabnisse in Städten u. Dörfern. IV, 95. fcher, suf d. J. 1801. IV, 627. Kofegarten, L. Th. f. Neruft. (Kinglake's Beobachit. ub. d. Arzneykräfte d. Fingerhuts in Kottnauer, J. d. luttigfte Vademecum f. Gesellschaften au d. Schwindfuchs. II, 565.)

Kistemaker, J. H. s. Offien.

Klaproth, J. asiat. Magazin. 1 Jahrg. 1 No. II, 15. tern Scherzes. 2. 3 B. Hi, 583 w. Kotzebne; A. das merkwürdigite Jahr meines Leben. Kleber, A. rechtliche Abhandl. üb. d. Frage: ift d. Gerichts-(Hotzer: folite d. Maxime, d. Menschen durch Legalian Lie barkeit d. kaif. v. Reichskummergerichts b. Absonderungsralität zu führen, wirklich in d. moral. Natur d. Menden klagen d. Lehns v. Erbe unter Reichsunmittelbaren, in possession ord. in erster Instanz gegrundet? 1, 335. gegrundet feyn i III, 605.) (Klefeker, B. Synodslrede üb. d. Hang d. Theologen ihr Syftem nach d. herrschend. Philosophie d. Zeitalters zu ver-Krümer, G. Jacob Ehreumann, od. d. Schule zu Wickele 11, 532. Krümer, J. G. Ideen üb. d. nützl. Gebrauch d. Gebungt: wenden. I, 548.) Klein, Ch. chirurg. Bemerkungen. III, 737 ge in bestimmt. Fällen. III, 252. (Krankheit, letzte, u. Tod Landgr. Wilhelm VI. v. H. Ci. Kleinschrod, G. A. Entwurf e. peinl. Geletzbuchs f. d. Kurpfalzbair. Staaren. 111, 209. Klemm, C. M. Predigt. üb. d. Wunder Mosis u. Christi. 11, 1, 372.) Krankheit u. Liebe. III, 38. 294. Klemm, F. X. Versuch e. Gesch. d. bayer. Gesetzgebung, Kraufe, M. J. F. Apologie d. öffentl. Schulen. I. 15 - einige Gelegenheitspredigten. Ill, u: 1V, 519. Kraufe, K. H. mein Vateriand unter d. Hohenzoiler hat Klinkicht, G. G. s. Musenalmanach. ten. I B. I Th. III, 1:5. Klöntrup, J. A. v. d. Zwangsdienste, d. d. Kinder einig. Ei-Kroushour, H. VV. Menschenwerth, od. was haben wir nie gengehörigen ihren Gutsherrn leiften muffen. III. 335. fem? III, 103. Klöfter, die, waren nie folnothwendig als heut zu Tage. III, Krebel, G. F. europäische Reisen. 15 A. 2 Th. 1, 54 Kretschmar, F. Versuch e. theor. prakt. Daritellung & F. iig. Klosterraub, d., od. d. Graf v. Silbach. IV, 83. kung. d. Arzneyen. I, 89. (klugel, G. S. üb. d. aitronomische Stralenbrechung. If, (Kretschmar kurze Bemerkung, ub. d. sogenanat. Suigni ten. III, 617.)

- kurze Bemerkung. üb. Krankenbeimit in Refahrung ibi 53.) Knebel, J. G. Grundsatze d. Renntnis d. Wassersucht im moral. Behandlungsart d. Kranken a. Erfahrung alpit Allgem. II, 550. . Knigge, A. Frhr., üb. d. Umgang m. Menschen; im Austet. III, 622.) diger, welche alijahrlich ub. d. Pflicht. d. ehel 165 zug v. J. S. Gruber. III, 510. (Knittel; F. A. krit. Bemerkk. üb. Ulphilas goth. Ueberfetz. d. Evangelien. 1, 377.) Knoch, A. W. neue Beyträge z. Infectenkunde. 1 Th. III, Vorträge z halten haben. 111, 617.) - ub. Leichenreden a. Erfahrung abstrain. 617.) - wie find diejenig. Schriftstellen, woe king (Kobbe Fragmente a. e. Visitationapredigt. 1, 549.) Gebet verboten wird m. denjenig., werin es je (Koch, J. A. Beobachtung, d. Gegenscheuns d. Mars u. zweyer Bedeck, d. Kornahre. II, 50.) wird, zu verembaren? 111,611.) Rreiffig, ff. L. tub. d. Scharlach u. Frieselepidemie a 172 Mochen, A. II. M. Reden ub. d. Bestimm. d. Gelehrten. II, tenberg im Februar 1801. 11, 564 (Köcher d. Höhle b. Glücksbrunn. IV, 541. Kries, F. I. G. Adums. Köchy, Ch. H. G. theoret. prakt. Commentar ub. d. Pandecten. 2 Th. 1. 2 Abth. IV, 195.

Köhler, C. A. So geht es alten Freyern. II, 720. Kritin d. außerl. Berediamkeit f. Prediger u. Candidam. Krome, F. der Futterkräuter Anbau. 1, 199. Kronbiegel, K. F. ub. Kleidertracht, Sitten u. Gebruitt Köhler, F. W. Gedanken ub. Einführung d. Induftrieschulen. 111, 23. Altenburg. Bauera,: 1, 759. (Krugelftein, J. F. Gutachten üb. e. beschuldige Schro Köler, F. Predigten. III, 56. Köler, G. D. f. de Treffan u. Volkhaufen. Köler, G. L. Berichtig, d. in Rufs Schrift dargestellt. Gesch. d. Rutbindung u. d. Wochenbettes d. Frau W. II, 607. gerichaft u. Geburt. 11, 137.) Obductionsbericht üb. e, Selbstmördet.

138.)

rull. F. A. Prüfung einzelner Theile d. burgerl. Rechte. IV, 439. urmnacher, F. A. die Liebe. H, 695. Luchenmeister üb. d. Art u. Weife e. durch Hagelichlag verunglüchte Landgemeinde zwerkmäfsig zu eröften. His 417.) luchier, C. Ch. d. causs, quare Josephus patreff non ante. de se certiorem reddiderit, quam fratres in Augyptum ihn, K. G. s. Journal. iinol . Ch. Th. observationes in Propertium. 1. 2 Spec. . I. 513. mit, die, fich wieder zu verjüngen. III, 375,6 A - die , fich die z. Jagd u. Vagelfang nothigen Netze felbit zu verfertigen. IV. 399. 1.11 uber, V. Grundrzüge d. neuern Philosophie. 1. 2 Th. I, 729. La Caille, Beobachtt. d. Sonnenfinsterbiss v. 4 Aug. 17996 zu Clermont in Auvergne. I, 39.) Lacepede histoire nat. des Poissons. 1-2 T. 5 L 17. 4 T. IV. -- Neturgesch. d. Amphibien .. übers. w. J. M. Bechstein. 3 B. 1, 464. 1ch, E, W, V. Beysrag z. oriental Sternkunds. I, 377.) 2. hmann, F. H. üb. Paradoxie u. Originalität. I, 689. ontoine, A. Aphorismen u. Maximen. I, 703.

a Lunde, J. histoire celeste françoise. 1 T. I. 127. llement Beobachtt, üb. e. Wallerblafe in d. runden Bande d. Uterus. 11, 576.) dichulehrer, d. neue; herausg. v. Ph. J. Volter. 1B. 1 St. III, 25. dtag, d. Mecklenburgische, f. d. J. 1801. 111, 332. g, J. Aurora. 1. 2 H. II, 327. 3. 4 H. IV, 361, g, G. A. afcet. Bibliothek. 1. 2 St. II, 478. - Passionspredigten. II, 408. ig, W. T. üb. d. a priori u. a posteriori aufgestelli. Principien d. Beurtheilung, was in d. christl. Religionsurkunde locale u. temporelle od. allgemeingultige Lehre fey? ge, G. biblifche Religionsvorträge. 2 B. II, 432. re, N. B. dunitche Sprachlehre f. Deutsche, ganz umgearbeitet v. W. H. F. Abrahamfon. 17. 353. je, W. f. Kenophon. igenbeck, G. Lagerpredigt üb. 5 Mos. 23, 14 gehalten. I, **;**49.) fiedt, F. L. ub. d. oftind. evangel. Mislionsangelegenheien. J, 159. - Uebungen z. Englisch - Schreiben. 2 Guel 11. 662. lace, 9. (neue nEideckung in d. Mondstheerie, In 165.) -- f. J. J. A. Ide. Rocke ub. Einimpfung d. Blattern; überl. v. Dorner. J. ulx f. Anfonius. grie's, C. P. Abhandl, ib, d. spanische Schaafrieh. II. ille , P. A. histoire naturelle des Salamandres de France. 345. mder , B. neueste Beyrrage z. Beforder d. Gartenbaues if d. Dorfern. 1 Lief. II, 29.
hard, F. Ch. Erzahlungen u. Novellen. II, 194. , F. d. Orakel, od. Strafe muss seyn. II, 670. nay, Mile. f. Recueil.
p. C. P. Ideal e. vollkommenen Forftverfaffung u. Forftirchfchaft. 1 Th. IV, 463. - - f. Zeitschrift. Th. v. Witterungszustand, Beharlachtriefel u. hofen als. I, 514. r. J. C. d. Kinderfreund. IV. 620. - nachgelassene Schriften, herausg. v. G. Geftr. 1-5 B. 17, 164

Lavater, J. C. Privathriefe von Saulus u. Paulus. If, 77. - - vermischte physiognomische Regela. IV, 161. Lavater . J. H. Abhandl üb. d. Milchblattern od. Kuhpocken-IV, 703. Leben u. Schickfale Eduard Ifenflamms. 2 B. IV, 632, u. Schwanke relegirter Studenten. 6 B. IV, 568. Lechevalier, J. B. recueil des Cartes, Plans, Vues et Medail-les pour servir au voyage de la Troade. II, 225. voyage de la Troade. 1-3 T. II, 225. (Ledderhofe, K. W. v. d. Eintheil. d. alten Hessenlandes in d. Daunland u. in d. Darnland. I, 372.)
Leeshlad, kerklyk, ten Dicnste der Cleefs en Gelderlandsche Catholyken, 1-12 No. III, 582. Le Grand d'Auffy Versuch e. Geschichte d. Obstbaues in Frankreich. I, 413. (Leifte, A. F. G. observat. in vaticin. Jeremiae aliquot loca. 111, 387.). (Lentin Etwas vom thierisch. Magnetismus. II, 555.) (Leon, G. alideutsche Volkslieder. II, 285.) Leonhardi, H. G. Forst - u. Jagdkalender f. 1801. I, 742. - Magazin f. d. Forst - u. Jagdwesen. \$. 9. 10 H. II, 102. Leppichler, J. A. Chrestomathia latina. IV, 45.
Le Schunon der Parvenu in Paris. II, 440.
Lettres sur le Portugali, publ. par Ranque. IV, 667.
Leune, J. C. F. neues Repertorium chirurg. u. medic. Abhandl. f. prakt. Aerate u. Wundärzte. 1 B. IV, 199.
CLeveille, J. B. ub. d. Ernährung d. Fracht in d. Säugthieren u. Vogem. II, 60.) Lexicon, geograph. statist. topograph. v. Franken (v. J. C. Bundfehah.) 3. 4 B. I. 657.

Beograph. flatift. topograph. v. [Oberfischien u. d. Ober- u. Niederlaufitz. 1. 2. 3 B. IV, 579. (Lichtenstein, A. J. H. ub. Indien als Quelle d. Mythologie. I. 389.)
Lieber, J. K. Meiskunst f. Schulen u. fürs gemeine Leben.
1 Abch. IV, 216.
Tugendlehre. III, 240. Liederverse z. christl. Religion u. Tugendlehre. III, 240. (Lindemann üb. d. Johannisjunger. 1, 409.) v. Linden, M. J. Frar., Auszuge a. meinen Tagebüchern phy-fisch-technischen Inhalts. IV, 131. - Beyträge f. Kottonfabriken u. Baumwollenfarbereyen. 11, 296. Lindentkal, L. W. forttwiffenschafel. Versuch üb. d. Kiefernfaaten. II. 615.

Link, H. F. Beyträge z. Naturgeschichte. 2 Th. III, 700.

Beyträge z. Philosophie d. Naturgeschichte. III. 700. durch Europa. III, 700. Classification d. Saugthiere: III, 700.

— üb. d. Leiser d. Natur, d. natürl. u. künstl. Syoftem. III. 700. ____ftem. III, 700. (Ljungh, S. J. Beschreib. d. Sciurus plantani. 1. 755.) Lipowsky, F. J. Agues Bernauerin. 1, 289. Lipseomb, G. observations on the history and cause of Asthma. III, 7. Livre, le, du second Age, ou instructions ampsantes sur l'hiftoire naturelle des Animaux. II, 280. -Lob d. allerneuesten Philosophie III, 327. Lobock, Ch. A.ide fublimitate tragoediae graecae propria. III, 456. Dii veterum adipectu corporum exenimium non prohibiti. 1. 2 P. 111, 455. Lobeck, G. L. Predigten. IV, 165. Loder, J. C. anatomische Tafeln. 4. 5'Lies. 1-3 Abschn. I, 630. 6 Lief. 2 Abichu. 1 H. II, 85. 1 tabulae austomicae, 4, 5 Faic. 1—1 P. I, 630, 6 Faic. 3 Secs. 1. 2 P. 6 Faic. 2 Sect. 1 P. 11, 185. (2). I grater Cho. W. d. a. - Loffter.

Löffler, A. F. vermischte Auslatze u. Beobachtt. a. d. Arzneyk., Wundarzneyk., Geburtshülfe u. gerichtl. Arznyek., her-ausg. v. S. G. Vogel. III, 505. Löffter, J. F. Ch. neue Predigren. 1 Sammt. 11, 465. Lohr, J. A. C. Elementarbegriffe. IV., 652.

- erstes Bilder- u. Lehrbuch z. zweckmäss. Beschäft. d. Verstandes. 17, 655. Lombard, f. Eneide. Longi Pattoralia; ed. G. H. Schafer. IV, 329. - Pastoralium de Daphnide et Chloe libri, acc. Xene-phontis Ephesiacorum de amoribus Anthiae et Abrocomae lebri V.; ed. Ch. VV. Mitscherlich. IV, 329 - Pattorelium de Daphnide et Chloe libri IV., c. pro-loquio P. M. Paciandii. IV., 329. (Loss üb. Philosophie in Bezug auf Medicin. I., 262.) (Lorenz kenn man b. republikan, Gefinnungen e. guter Burger e. monarch. Staates feyn? II, 358.)

Löscher, K. J. Beschreibung d. Krystallisationen. IV, 400.

(Loschge, J. H. Beschreib, einig. Milsbildung, an d. Kopse u. an d. Zungenbeinen e. Kindes. 11, 388.) Lossius, R. C. Meister Liebreich. 3 Th. 11, 96. - - Sittengemälde a. d. gemeinen Leben. 1 Th. Lucretius Carns, T., de rerum natura; ed. K. H. A. Eich-Ludovici, L. H. neueroffnete Academie d. Kaufleute; umgear. beit. v. J. Ch. Schedel. 1-6B. 111, 665. Luther, K. P. Ansangsgründe d. Artillerie. 1. 2 Th. III. 240.
Lutterbeck, Th. ist jetzt schon d. Kuhpockenimpfungl ohne
weitere Beding, als e. untrugt. Verwahrungsmittel geg.
Menschenblattern zu empfehlen? IV, 697. Luxdorphiana e Platone, ed. Ol. Wormins. 11, 312. (Luzze, J. v. d. Gelehrsamkeit als Nährerin d. Bürgertugend; zumal in e. Freyliaace. II, 360.) Lydia Churchil. 1. 2 Th. II, 615. (Lythberg, J. M. d. Meergras m. großen Vorcheil b. d. Ur' barmachung e. Stuck Landes angewandt. I. soi.) Datamountain Muchenzie, A. Voyage from Montreal through the continent of North America, to the Frozen and Pacific Oceans 1789 a. 1793. 11, 289. (Macleau, L. ub. d. Zubereit., d. Gebrauch u. d. Witkung d. rothen Fingerhuts. I, 610.) Magazin, deutsches, herausg. v. Ch. U. D. v. Eggers. Jahrg. 1-12.St. 1).345. - ftaatswillenichaft! 1-3 H. III. 29. v. merkwurd. neuen Reisebeschreibungen. 22-24 B. I. 553.
Magenau, R. F. H. Anweif, f. doutsche Laudschullehrer.
111, 25. - - d. Rathgeber f. deutsche Landschullehrer. III, 23. _ _ _ Scenen u. Erzählung. a. d. nahen Menschenwelt. IIII. 304. Mugold, M. vollständ, mathemat, Lehrbuch, r.B. 111, 349/. (Mahon ub. d. venerischen Zufälle neugebomer Kinder. IL 570.) ub. d. Zufälle d. Luftfeuche b. neugebornen Kindern. Majer, J. Ch. deutsche Stattsconstitution. 7. 2 B. 1, 305; 3 Malebranche's Geist im Verhältnis z. d. philosoph. Geist de Gegenwart. I, 129.
Gegenwart. I, 129.
Gegenwart. Gegenwart. I, 129.
Gegenwart. Gegenwart. Gegenwart. Welches z. Wien in J. 1709. Anter d. Klittdbetterfanen geherricht hae.
II, 562.)

(- ub. d. Wiedergenefung. I, 262.)

Malone, B. hiffer, account of the Rife and Propole of the english Stage. I, 516.

Mangelsdorff, K. E. Hausbedarf a. d. ullgem. Getch. in
West. it Th. 111, 200, 2-5 Th. 111, 254.

Hausbedarf a. d. Gelch. d. alt. una Welt. 2-5 Th. III, 544.
Mpaitines, Beyträger & Bekuftik d. Szalkrbifes u. d. Graffa - collectio tractationum div. argum. III, 694 - - Hallischer Kinderfreund. L 2 B. IV, 28. Manfo . I. G. F. . üb. d. Mainetten, d. vermeyatl Abite d. alten Spartaner. I, 680. (Marcet, A. ub. p. Fall d. Harnruht. I, 611.) Marchant, Be, inpuelte Reife um d. Welt. 1. 1 Th. W. - voyage autour du monde. r. 2 T. IV, 185 Marheinecke; P. C. Predigt, f. gebildere Christen. Ill zu
u. C. Peterfehn Predigten, wie wei zu
der Ursprung u. d. Verbreit, d. Bösen auf Erde:

Mailingkeit, u. Weishiels Gottes ure machen durin 543-Maria de Lucca, Edle v. Parma. I. 516. Martens, F. H. Kritik d. neueft. Geburtszangen mit Et. suf thre grakt Anword. Ill, 2527 - - krit. Jahrb. z. Verbreit, d. neuest Enter di Gebuttshülfe, T.B. III, 553. - C. Bouvyer - Desmortiers, Kentife. (Martin. Beobacheung e. Verirrang d. Samenfeuchtifft. ub. d. Verwandlung d. Muskelfleisches in Fes ftanz. H, 58.) (Martonfi, A. umständliche Anzeige d. Besticht z. Bestimm. d. geogr. Lange u. Breite d. nem. Sternwarte z. Carlsburg in Siebenburgen diene. (v. Marum, M. Beschreib. d. Schädels e jung 1133d. fich in d. Naturalienfammi. d. Batar. Gefelicant lembefindet. H; 604.) - Schreiben an Volta, betr. d. v. ihan angestellten Versuche mit d. galvan Saue Wiff Materia medica, nova, in rabulis. IV, 200-Materialien für alle Theile d. Amtsführung e. Preise ausg. v. G. W. Rullmann. 1B. 1-4H. 2B. 1-23 1-4H. 4B. 1-4H. 5B. 1-4H. 6B. 1-3H. 16 6B. 4H. 7B. i H. IV. 38 (Mauhiii, C. C. einige Ideen üb. Arzneymine a infication. L 265.) - - einiges üb. Theorie u. ihren Wei Arzt. I, 273.) - wann darf u. foll d. Arzt am hene te d. Bestimmungsgrunde feines Handens nich wählen? II, 554.) Matthiu, A. Exdoyal nontunai & carmina gratti ki Mauchart, J. D. allgem. Repertorium f. empir. Fin 6 B. II, 25. (Ideen z. e. Plychologie d. Bibt. L (können Furchs u. Hoffmung Irs e. rein. fittl. Handlungsweise feyn? II, 11.) - Repertorium to Bibliothek f. ex:1 logie. 3 B. H, 25. - (üb. d. Spriichwort: Man dari ## um gelobt zu werden. II, 26.) (Mave; A. Ein kleiner Beyerig z. Heilung renize kungen. 111, 538.) Mavor, W. histor, Bericht v. d. berühmtel Sa.1 reifen u. Butdeckungen. 1. 2 Th. 11, 219.3 earliest records of time to the gen. peaced to Vol. IV, 523. Mayer, il Reganfangsgründe d. Naturiehre. Life - (Marsbeobachtung. im J. 1760. 1,3 (Mechain astronom, Beobscheh u. Nachrichung : 19

Mechain gensuere Mache. ub. A. v. Danges z. Tarbes imfüd! lich. Frankreich d. 18 Jan. 2708 vor d. Sonne beobachtet. bewegl. Fleck. II, 52.)

Meckel, J. F. de cordis conditionibus abnormibus. II, 262. Tedicus, F. C. Beytrage a. Pflanzen - Anasomie a. Pflanzen-Physiologie. 1-7 H. I, 329. leditationen ub. verschiedne Rechtsmaterien, herausg. v. A. Gebrüder Overbeck 9 B. 1, 774 N. A. 6.B. III, 680-ledierine, od. e. Beytreg z. Verlängerung d. menicht. Leabens. III, 15. Nicermann, J. G. H. f. H. Groting. Leerwein , G. F. Beytrag zericht. Beurtheil. d. Wicklands. d. Gewölbe. 111, 322. Jehlen Anleitung z. gerichel. Process. & Th. HI, 708. Meidinger, J. N. nouv. Grammaire ital prat. 11, 451. ... Telneke, A. Ch. Worterbuch zu Phaedri Fabela. 1, 200. Jeiners, Ch. irb. d. Verfaff, u. Verwalt deutsch. Quiverstäten. 1 B. 41, 313. Icinort, J. G. Libuffa. & B. & H. IV, 69. Irisner, C. H. Handb. z. Holzersparung. Trisner, F. Alpenreife m. f. Zoglingen. II, 491. Trisner, J. H. nova Vet. Test. clavis. 2 Vol. I, 449. Teifsner, C. G. Literatur d. Oberlaustz. Rechts. 2 Th. III. Leifter, H. Anne Winterfeld. 141, 679. Teifter, J. Ci Lavater, e. biographische Skizne. IV, 402. leister, J. L. L., ewey Predigt. b. Wechfel d. Jahrhunderts. بوكى , ال<u>ل</u> lélanges, nouveaux, entraits de Manuforipts de Mme. Né. cker. 1. 2T. II, 253. lémoires de la Société med. d'émulation. 2de année. II, 569. 3me année. II., 572 — fecrets fur la Russie (par Mussos). T. s. 2. I., 228. fur l'Egypte, publiés pendant les campagnes du Gé-meral Bonaparte. II, 185. - fur l'influence de l'air dens la gerafination de différentes graines, p. Huber et Sonebier. 111, 653. [emorabilien, d. Predigern d. 19ten Jahrhund. gewidmet. 4. B. 1 St. 13, 1214 Mendel üb. d. in Cadix, Sevilla u. an mehrern Onton im füdlich. Spanien winkende Epidemie. 11, 555.) lerkel, G. Wannem Ymanta. 111, 585. Tertian, J. theoret. prakt. Lehrb. d. Katechutik. IV, 217. letzler Beschreib. d. Braunschen Maschine 2. zweckmase. Lage einfach, u. complicireer Beinbrüche an d. untera Gliedmessen. 111, 495. Teusel, J. G. bibliotheca historica. so Vol. 1. 2 P. IV. 175. - d gelehrte Deusschland. 2. 9 B. 111, 395.
- hiftor. literar. Ratift. Magazin. r Th. 1V, 446. - Lexicon d. v. J. 1750 - 1800 verftorbnen deutschen Schriftsteller. 1 B. 111, 393. leyer Abramfon einige Worte aus Publicum ub. d. Wichrigkeit d. Kuhpockenimpfung. IV, 695. leyer, E. Wegweifer f. Ashtetn u. Ju glunge. W, 220. Neyer, F. J. L. Ehrendenkmale auf Busch u. Kirchhof. IV. 717-)

- üb. d. gegenwäreig. Aufland d. bildend.

Künfte in Hamburg. IV. 724.)

- üb. Hamburgs Quarantaine Anstaken an
d. Elbe Mündung. II, 346.)

[euer., J. G. neues Schulbuch. 1. 2 B. J. 192. Meyer, J. F. d. neue Jahrhundert. II. 439. leugier, J. H. deutsch-franz. Handworcerbuch f. d. Schulen u, d. Bürgerstand. 14, 664. - Dictiontaire allemend - françois, à l'ulage des écoles et de l'êtat bourgeois. III., 664. Lickgeler, C. hiltor. krit. Verfuch ab. d. akest. Volkerstämme. 3 B. 1 H. 1, 655. Michaelie an Marcus Herz üb. dellen Sendichreiben an Demeyer. :I, 563.) Michaelis, Ch, Bi namelia quaed, et artificialia Ced. facci ex Alcorano illustr. 111, 384.)

(Mithaelie, Ch. B. rieutlie guspil, codifie fatti ex Alcorano illustrans. III., 386.)
Michaux, A. Gosch d. amerikan. Bichen, übers. v. S. Kerner.
1 H. IV. 454. Miller, Ph. Gartnerlexicon, m. Zufaceen v. Fa. Johanngt. z Th. Milla-230,
Milles, zz. o de superstitione. III. 253.
Ge vanir ougeibus Seol feier, quae in librie utriusq. rentain et Philauis Judei commemorantur, III, 254. Millin', A. L. monumens antiques inédits, & T. 1: 2 21va. ver 686 fur un disque d'argent du Cabinet des Antiques connu lous le nom de Bouelier de Scipion. 1, 495. [Miniker, G. L. Antwort auf d. v. Hecker gethane Auffodeaung. 1. 269.) (Mirandolle van Ghert, H. Beobachtung, bett. a. in d. Mund genemmene Kornühre, d. in d. Foige ganz befondere Zu-fälle erzegte. II. 142.) Miscellen, englische (von J Ch. Hüttner) 1 4 B. III, 45t. (Matchill. S. B. Behandlung venerischer Geschwäre. IV. 470.) — "— üh. d. susdüsstbere Flüssekeit. d. menschl. Körpers in Beziehung auf ihre Umwandlung m faulmisartige a. pestilennialische Majerien. 1, 609.) - ub. Soda als d. alkalifche Bafis d. thier. Gulle u. d. Seefalzes. l. 514. Mitford's, W. Gesch. v. Griechenland; übest. v. M. K. A. Eichfiedt, 1 B. H. 9. 2 B. III, 473. Misscherlich. Ch. W. A. Achilles Tatins u. Longus. Maiock, J. J. d. Vermählung u. d. Enchindung. I, 525. Mnioch, M. zerstreute Blätter. d, 53. Mickel, C. H. volitiandige Anwest. z. deutsch. Schömschreibekunft. 111, 527. Modelle & Tifchler. 1-5 H. 1, 631, 6 H. IV. 718.
Modellmaganin & Gold u. Silbererbeime, y Samml. IV. 408. - L. Pozzelian- u. Tayanz-Fabriken, 1 H. IV. 408. Mögliehheit, d., fyirthet. Urtheile a priori. 1, 423. Mahn, F. niederrhein. Taschembuch i. 1892. I, 227. Moll, G. Ph. Cornelia. II, faq. Dioter, A. W. R. Winke f. angehende Beligionslehen. I, 863.
Möller, J. C. d. chrill. Glaubenelehre f. Religionslehger in Volksichulen. 111, 521. d. cheiftl. Sinenlehre C. Beligiouslehrer in Volkeschulen. 111, 521.

Handb. f. Ratigionslehrer in Volkeschulen. 111, - Metechifationen ub. m. Handb. f. Religione-lehrer in Volksichulen. I H. III, 521. (Monita üb. d. drey gangbaren Kurarten. 11, 556.) (Monnich Beyergs zu Murtinuss Abnaudl, v. Schwangern u. Gebährenden. 111, 542.) Monumente unglicklicher Liebe. III, 693. (Moreun's Beobachtt. folcher Eraukheit., d. nicht durch pharmaceut. Mitter geheilt werden. If, 571.) Morgengebeid zu Veretwachung d. Andacht in d. öffentl. Got-tesverzhrungen d. Chriften. I. 645. Morrice. 11. abstract of the improved system of the art of Teaching. IV, 48.

Moras, S. F. N. fuper hermenovitics N. Teft. acrosses acaded. B. H. A. Eichjiedt. 2 Vol. 111, 345. (Mosman, G. üb. d. Gebrauch d. kalten Waffers b. d. Scarletina cyhanchica. I, 610,) Mossfleck d. Spalemacher. 1-6 Th. II, 72. Muchier, K. ein Roman wie es mehrere giebt. 2. 2 Th. III, **634.** - - Egeris. III, 655. - - Gedichte. 1. 1B. II, 340. (Muller Verluch e. Gesch. d. mulikal. Cultur in Bremen. IV. 7:5.) Muller, .Ch. G. epistolae II. Ulrici ab Hutten ad Richardum Grocum firipiae. I, 479.

(Müller, G. H. d. Weilsnielswurzel geg. BrRickungszufälle. II, 558.)
Muller, G. A. neues dänisch-deutsches Wörterb. z. Gebrauch f. Deutsche. r. 2 B. IV, 141. Muller, G. W. S. Archiv. Müller, J. d. vorzügl. Singvögel Deutschlands m. ihren Net u. Himmelskuge). . - w. 1, 405. Müller, N. medellen ub. mil Müller, W. F. meine Streifereyen in d. Harz. 2 B. III, 376. Munch, J. G. prakt. Seelenlehre f. Prediger. 1-3 B. IV, 985. (v. Munchhausen, K. L. A. Frhr., der Meifsner in Hinucht auf mythisches Alterthum. I, 372.)

Wold u. Oslar, zwer altdeutsche Gottheiten. II, 283.) Münchmeyer, E. II. G. de viribus Oxygenii in procreandis et Mundt, G. VV. Vater Burgheims Reisen m. fein. Kindern. 1 Samml. III, 136. Münscher, VV. Magazin f. d. Kirchen- u. Schulwesen, besond. Muntinghe, H. erklärende u. philolog. krit. Anmerkk. z. d. Spruchen Salomo's 2 B., uberf. v. J. E. H. Scholl. I, 452. v. Murr, Ch. Th. diplomat. Gesch. d. berühmt. portugiel. Ritters Martin Behaims. II, 336. Murfinna, Ch. L. (Etwas üb. d. Gebrauch d. Cosmitchen Mittels u. dessen Wirkhug. 111, 543.) - - (Gelch. e. eingeklemmt. u. äußerst verwachfenen, angebornen Leistenbruchs. III, 642. - Journal f. d. Chirurgie, Arzneykunde, u. Geburtshülfe. r B. 1-3 St. 1H, 537.
- (v. d. Ablöfung d. Arms im Schultergelenke. III, 539.) - (v. d. Ausschälung e. Scirrhus in d. Achselhöle. III, 539.) - - (v. e. eingeklemmt. Bruche u. d. dabey versicht. Operation. III, 539.)

(v. e. Geburt, d. wegen d. Ungesteltheit d. Beckens nicht durch d. namel. Weg erfolgen konnte. IIL 514.) . Musenalmanach f. 1802, herausg. v. Siegfried u. Klinkicht. I. 295. ede Muy achte Frommigkeit u. Freundsehaft d. als Dauphin veritorinen Vaters Ludwigs XVI. I, 549.)

N.

(Nachricht v. d. anatom. Theater z. Breslau. II, 392.)

(--- v. d. Anstelten f. d. Anatomie in Paria. II, 392.)

Nachrichten, theolog.; f. d. J. 1801 u. 1802 Jan; -- Oct. IV,

547.

(Nachtigall., J. C. C. üb. d. Buch Jonas. I, 393.)

--- üb. d. Weisenversammlungen d. Israeliten. I, 394.)

Nachtwächter, d., d. 19ten Jahrhunderts. IV, 55.

Nahrung f. Witz u. Gefühl a. d. hinterlassenen Schriften d.

Mad. Necker. 2 B. III, 30.

Nosser, J. A. Vorlesung. üb. d. Gesch. d. deutschen Poesse. I.

2 B. 1, 637.

Nationalzeitschrift f. Wissenschaft, Kunst u. Gewerbe in d.

Prens. Stanten. 1801. 2 B. Jul. -- Dec. IV, 94.

Natter, J. J. kathol. Gebetbuch im Geiste d. Religion Jesu.

111, 320.

Nauman, J. A. Naturgesch. d. Land- u. Wasservigel d. nörd
hen Deutschlande. 3 B. 5 H. I. 524.

1. 2 Th. II. 65. (Nüzen, D. E. Auszug s. d. meteorolog. in & State Date: J. 1799. gehalt. Tagebuch. I, 755.)
bel, E. L. W. Beytrag z. Gefen. d. 30jahrig. Kriges
mellen. I, 372.)
ker derminische (Nebel . Necker dernières vues de Palitique et de Finance. III, ;;;
— Mme., f. Mélanges u. Nahrung. Neidhart, J. K. Anloit. 2. veraunft. Erlerp. d. amlichulm nungswelens. IV, 553. Nepos, Corn. Visse excell. Imperatorum. I, for. – ed. K. F. Hora. 1, 601. - ed. J. C. Wex. _ II , 460. - m. d. Armerik B. F. Schmieder. I, 601. Nernft's, C. Wanderungen durch Rügen, henug 🖘 🕼 garten. I, 669. Neueste, des, aus England., v. je. Beobachter. 1-3 II ! Neun, J. C. Pflichten d. Dorfschultheisen im Hochsit: Woburg. IV. 664. Neutralitatskrieg, der, d. Dänen im J. 1801. IV. for. (Nicunder üb. d. Zustend d. Tabelleuwerks in Schrolet Finniand von 1772 bis 1795. 3 Abband. I, 49, 14, hendl. I, 500. 5 Abband. I, 502. 6 Abband. S. 7 Abbandl. I, 754.)

Nicolai, J. D. ökonom. jurift, Grundsize v. d. Van. Domanenwesens in d. preuss. Stanten. 1. 2 Th. 11, " Niemeyer, A. H. Zuschrift an Theologie Studierente il ficherste Vorbereitung z. Examen u. d. zweckzun Benutzung d. Candicatenjahre. IV, 545. Niethammer, F. E. Vertheidig, einig. Saize & d. Missi 11, 31. Nietzsche, C. A. F. de Jesu filio Dei. II, 191.
Niebet, VV. pract. treatise on Diet. II, 533.
Niesch, P. F. A. Vorlesung. üb. d. class. Dichter d. har.
fortgesetzt v. Huberfeld 4 B. nebst van Omena van
fungen üb. d. Horaz u. e. hrit, Anhange v. Eddich (Niz Erklär. d. heutigen, nicht mehr versläud. Geldi. namen d. Deutschen. II, 285.) Noch ein Wort ub. Säcularifationen. I, 47. (Noch stwas z. Gesch. d. Klosters Haina in Hesen. 1.7. Nösselt, J. A. Anweisung z. Kenntniss d. bell Lat. ailen Theilen d. Theologie. N. A. III, 158. - de una Dei in coelis terrisq. inni-388.) Noide, A. F. Beyträge z. Geburtshülfe. 1 St. 11,61 - ub. d. systemat. Lehrvorrag in d. Geles. Nordwall. E. Afhandling rör. Mechaniquen med i fyndethet til Bruk och Bergwerk. IT. il, 32 Nofe, K. W. Grundzuge d. Lebausweisheit. 111.35 Nufcheler, F. Lavater als Freund d Vernunft. IV. E. Nuffiein, G. Varfoch e. faisl. Darfiell. d. allgen 1/2 deswiffenfchaft. I B. II, 497.

Nystes, F. v. d. Zerlegung d. Stebenburg. Gefundwitten. haupt. 1 - 3 B. III, 121. Q.

Naumann, J. G. urb. d. vorzugi. Theile & Plateringia

Oberländer Macarios. III, 510.
Obsetvations on Colgulouns Treat. on the Police of it tropolis. 1, 87.
(Odier s. Auszug.)
(Oechy Sectionsgeich. e. Mannes v. 64 Jahren, d. 11 64 wierig. Gebsucht verstorben ist. II, 390.)
Ohm, J. J. neues theoret. prakt: Handb. als Anhant ut franz. Grammatiken. I, 344.
(Olbers als. d. criben Kometen r. 1780. II, 51)

Κì

livarius authent. u. umftändl. Beschreib. d. Seeschlacht zwisch. d. Engländern u. Dänen d. 2 April 1801. I, 415. Menroth, Ch. F. Beobachtt. e. eingeklemmt. Netz - Darm-Leistenbruchs. III, 543.)

Beobachte. e. wichtig. Kopfrerletzung, welche durch die Trepanation u. d. Entfernung von 14. Knoehenflücken glücklich geheilt wurde. III, 541.) - - Beobachet. e. eingeklemmt. verwachsenen Netzdarmbruchs mit zerriffenem Darm. 111, 541.) · - - verschiedene mit glückl. Erfolge unternommene Absetzung, e. Gliedes. III, 541.) ganzl. zerftort. Ellenbogengeleirks. III, 541.) Dishaufen, D. J. W. auch in d. Unglück unferer beften Freunde finden wir immer etwas, das uns nicht missfällt. 11, 361.)
WHI'O'I IAIAΣ ΚΑΙ ΟΔΙΣΣΕΊΑ. 1—4 Β. 11, 257. Ommeren, N., Horaz als Mensch u. Bürger v. Rom, übers. v. F. Walch, nebst e. krit. Anhang v. H. K. A. Eichstädt. atologia ad ulum philosoph. in vita communi redacta. Iti, 21. rganifation des Cultus. II, 423. Priani, B. Störungen d. Mars. I, 38.) riginalbriefe, aufgefangene, v. d. Armee Bonaparte's in Aegypten. II, 177. efer, Ch. H. Confirmationsreden nach d. Bedürfniffen unfers Zeitalters. IV, 167. Jian's Berrathon, metr. überl. von Riftemaker. III, 48. Ifterhausen, J. R. üb. d. praktische Gefühl. I, 254.) Ittmor üb. d. Priefter - u. Prophetenklubb d. Hebräer. I, 99.) verbeck, A. W. u. B. L. f. Meditationen. Iverbeck, Ch. A. darf b. milden Stiftung. v. d. Bestimmung d. Testators abgegangen werden? 1V, 726.) Duerbeck, J. D. zur neuelt. Culturgesch. v. Lübeck. IV. ide Metamorphoses, trad. par de St. Auge. 1-2 T. I, 195. uen, VV. Beytrag z. Gesch. d. Lustseuche. I, 814.)

efielte, G. Marcipilla Ripsraps Wanderungen u. Durchflinge durch d. Nomadenhorden d. deutsch. Theaters. 1. 2 Th. IV, 192. acts van Troofwyk, A. üb. d. Unterschied zwisch. Beobachten u. Experimentiren. 111, 122.)
21m, G. F. d. Beguinen. 11, 369.)

- noch Etwas über Traume. II, 362.)

- Papit Gregor VII. u. Kaifer Heinrich IV. II, 370.)

iner üb. Jonas im Wallfich. I, 99.)

1sner, J. H. L. der Pyrotelegraph. III, 495.

— — Dictionnaire mineralogique françois allemand. IV, 651.

izani, J. Beschreib. d. Krankheiten, w. im J. 1726 in Istrien geherrscht haben; übers. v. J. G. Feehner. II, 548.
1pc, J. D. Synodalrede üb. d. buchstäbl. Sinn d. Geschichts-

erzählung. im N. Test. I, 547.) iers suiss à Bareuth et à Mende. II, 221.

rifius Refultate u. Folgerung., die d. Prediger a. d. Lage d. Predigewesens u. Predigerstandes am Anfange d. 19 Jahrh. für fich u. fein Amt herieiten kann. II, 121.

kinfon, J. the hospital Pupil. 11, 623.
squich, J. Belehr. ub. d. Gebrauch d. Pendeltheorie b.
Annahme d. ellipsoid. Gestatt d. Erde. 1, 154.) - -- Gebrauch d. franz. Gradmessungen b. gedzraph.

. C. W. de successione universali per partum premissa.

Olbert üb. d. Wahrscheinlichkeit e. Kometen vor d. Sonne (Paulus H. B. G an facundum Acta Apost. primitivi Christiani z. sehen. 11, 53.) inspirationem, quam vocant, et infallibilitatem pro syno-nymis habere soliti fint? 111, 391.)

- - Gommencar üb. d. drey ersten Evangelien. 3 Th. II, 40r.

N. Test. 3 Th. 11, 4cr. (Paykull, G. Beschreib. einig. neuen schwed. Insecten. 3 St.

1, 756.) Pears, Ch. Cases of Phehilis pulmonalis. III, 567.

(Pearfon, R. fernere Bemerkungen üb. d. Kuhpocken. I, 600. 611.) - fome observations on the bilious fevers of 1797.

1798 and 1799. II, 623. Pennant, Th. Journey from London to the Isle of Wight. 1. 2 Vol. I, 161.

Perfect, W. Annals of Infanity. II, 534

Perredu teflexions sur le traité de Lüneville. I, 239-Persius, Aul. Flac., dritte Satire, m. Anmerkk. v. J. Blumm. 11, 463.

Person, G. H. Synopsis methodica fungorum. 1. 2 P. I, 201. Petersohn, G. G. s. P. G. Marheinecke.
Petichaft, des. 3 Th. II, 464.

Petschke, A. F. s. G. Ropkel. Pfuff, G. H. Grundriss e. allgem. Physiologie u. Pathologie d. menschl. Korpers. I. 441.

Pfaff, II. L. chrifth Gebetbuch f. Bürger u. Bauersleute. IV, 56.

(Pfannknehe, H. F. üb. d. Gebetsformel d. Meffiasschüler. I, 409.) _ _ _ üb. d. Paläft. Landessprache in d. Zeit-

alter Jess u. d. Apostel. I, 385.)

Pfizer, K. üb. d. Voraus d. überlebend. Ehegatten. I, 186.

Pfleger, J. J. d. Kampf e. Layen m. e. Priester üb. Mosers

gefunden Menschenverstand, III, 676. - e. Wort an f. Mitburger ub. Mofers gefund.

Menschenverstand. 111, 676. Pfrogner, L. C. Einleit. in d. allgem. u. vaterland. Kirchengeschichte. 1. 2 Th. 1, 289. Philalethes üb. Jesum u. s. Religion. III, 248.

(Philipps d. Grofsmithigen, Landgraf zu Heffen, Schenkungte, brief zu Marburg, von M. Ad. Kraffe. 1, 374.)
Philonis Alex. libelii adv. Flaccum et de legatione ad Cajum,

ed. J. C. Q. Dall. 111, 733. Piazzi, J. Refultate d. Beobachtung d. neuen Sterns, W. d.

1 Jun. 1801 auf d. Stermwarte z. Palermo entdeckt worden, m. Zufatz. v. K. F. Seuffer. 1, 484.

Pigafetta's, A. Beschreib. v. Magellan's erster Reise um d. Welt. J. 49.

Pilger, F. (d. Psicht d. Aerzte, d. (Kukpocken als e. neue u. wichtige Ersindung zu prüfen. IV, 687.)

- (Gegner d. Kuhpockenimpfung, ihre Schriften u. Widerlegung derselben. IV, 687.)

- f. Archiv.

(Pilgrem Beobachet. ub. d. Kuhpocken u. d. Impfung derfelben. IV, 687.)

Pindar, Pet., Out at laft or the fallen Minister. II., 79. (Pinel Beobachtung, ub. d. Verirrungen d. Verstaudes. II.

574.)

Betrachtung, üb. d. Schedelknochen d. Elephanten. II, 575.)
(+ ub. d. moralische Behandlung d. Wahnsunigen. II,

571. (Pipping , Milch u. Rogen in e. u. derfelben Aalrauge. I.

498.) Pischon, J. C. Philoikos zu Beförder, d. hausl. Tugend u. Glückseligkeit. 111, 368-

Platner, E. philosophische Aphorismen. 2 Th. II, 577.
Plato's Republik, übers. v. J. Fühse. 2 B. 11, 377.
Plinii, G. Gaec. Sec., epikolarum libri X., rec. G. R. Gierig.

IT. 1, 281. Ploucquet, W. G. Rofsafzt. 1V, 352. Pocile f. fludigrende Jünglinge u. ihre Führer, 1 B. III, 286.

Pockels.

Pockets, C. F. Aphorismen 2. e. Charaktergemilde d. weibi. Geschlechts. III, 400. - Charaktergemälde d. Alters. III, 399. - Charateristik d. weibl. Geschlechts. 4. 5 B. HI, 398. (Poczobut Reobachsung. d. Merkurs b. Durchgange am 7 May 2799. L. 36. Pöhlmann, J. P. prakt. Anweif. Kindern auf e. leichte Weife franzolisch lesen u. sprechen zu iehren. IV, 616. - Verfuch e. prakt. Anweil. f. Aeltern, d. Verstandeskräfte ihrer Linder zu üben u. zu schärfen. I B. HI, 524.

— Versuch e. prakt. Anweis, f. Schullehrer,
Hosmeister u. Aekern. III, 524. (Pole ub. e. ausserordentliche Monttrolität e. menschl. Frucht. II, 392.) Pölitz, K. II. L. (d. Geilf d. wahr. Sittlichkeit, d. einzig fichre Stütze d. Verfallung e. Volks. II, 359)

Grundlegung z. e. willessch. Aesthetik. · 11 , 666. v. Pollnitz, G. I., Gegenbemerkk. ub. d. v. Seyfert v. Tennecker herausg. Taschenb. f. 1801. 11, 47.

Ponge, S. livre de lecture pour les Allemands. III, 144. (Pop. F. A. figurl. Darstellung d. Erregungstheorie u. Erlaut. derf. I, 262.) - - üb. d. Wallerlucht. I, 256.) Poppe, J. H. M. mechan. Unterhaltungen. I, 716. - prakt. Abhandl. ub. d. Lehre v. d. Reibung. I. v. Porbeck, H. P. R. krit. Gesch. d. Operationen d. englischcombinire. Armee z. Vertheidig, von Holland in d. J. 1794 u. 1795. 1 Th. IV, 113. (Portal üb. d. Biusbrachen, od. d. schwarze Krankheit d. Hippokrates. II. 570.) Posseit, B. L. Teschenbuch s. d. neueste Geschichte. 1-8
Jahrg. IV, 737.
(Pott. D. J. de sensu loci i Cor. 9. 15-12. e contextu potissimum orationis ferie constituende. III. 302.) - f. Sylloge, Powel, R. observations on the Bile a. its Diseases, and on the Occonomy of the Liver. III, 265. Prändel, G. d. Balliftik od. Auwend. d. Parabellebre auf d, Bembenwerfen. 1V, 463. Pray, G. historia Begum Hungariae. 1. 2 P. II, 609. Predigten, ewey, v. d. unfehlbaren Erhörung d. Gebets im Geille Jein, IV, 71. Prehn, C. F. de jultis limitibus beneficii transmillionis actorum fec. f. 309. transactionis novistimae Mecklenburgicae non extendendis. II. 448. Preisaufgabe e. schles. Edelmanns, wie er feine Vorrechte am beften benutzen kann. 1. 79. Preifs . Ch. F. f. Horatius. (Priestley, J. ub. d. Ausehen, A. fich Jelus geb, u. ib. 4. Wurde u. Zweckmälsigkeit, womit er sprach u. haudelte. II , 274.) Probe d. Charakteriftik menichi. Leidenschaften. I. 495. - v, Rednerstarke e. 13 Jahre vor d. Revolution in d. Kathedralkirche zu Paris gehaltenen Predigt d. P. Beas-Proben wie d. Buch d. Weisheit d. alte hebraifche Gefch. durch moralische Anwendung. u. andere Ausschmückung. umgefinket. 1, 396.) Prottor, J. ub. d. Verdichtung d. Weinefligs. 1, 612.) (Profperin, E. Berechn d. Zeiten d. wahren Zusammenkunft 2. Monds mit d. Sonne. 11, 52.) - - v. d. geograph. Lage d. Stadt Skara. I, 505.) Purgold, L. observationes crit. in Sophoclem, Euripidem, anthologism graecem et Ciceronem et auctario H. K. A. Eichfigds. III. 201.

Religionspartheyen möglich? II, 349. Ranque. H. f. Lestres. Baphel . G. Kunft Taube u. Stumme reden zu lebren; n.l. merkung. v. A. F. Petfchke. III, 523. Rath, guter, f. Hauswirthe u. Oakonomen. I, 415. Agehmonn. H. Gelch. d. Stadt Magdeburg. 2 B. III, 111. im 18ten Jahrh. III, 221.
Ratischer J. F. S. Claudian. Bas, Cn. de superiori inferioris vafalle. IV, 290. Bas, J. W. Materialien z. Kanzelvorträgen ub. d. Edu. 2 B. 2 Abth. 1. 214. - Materialien z. Kanzelvorträgen üb. d. Ette hien. 5 B. 2 St. I, 436. 3.4 St. II, 662.

(Basch Gesch, e. wegen inter schnellen Entstehn Einstehn Entstehn in erkwurd. Blindheit. II, 554.)

Recepte, noch nie entdeckte, f. Tabakafabrikanen. II, 12 (Rachin ub. Hamlers Charakter, II, 266.) Rechtferrigung d. Versuchs e. doctrinellen Auskgang i I Friedensartikels v. Lüneville 1, 39. Recueil de lettres de Mile de Launai au Cheralier de Mil - au Marquis de Silly et à M. d'Hericourt. s. 27s. 1. 420. de Plans de batailles, attaques et combits, sia p. Bonaparte en Italie et en Egypte. 11, 251. Rees, G. treatile on the primary lymptoms of Luciment 11. 661. Réflexions fur la Réunion du Camon de Vaud Stielle no. III, 317. Regenbogen, J. II. Abraham als een vaader des hispaa III, 48. (Behm. H. F. üb. Kraukenbefuche u. Reichung i bei mahls. III, 612.) Reil, J. Ch. Archiv f. d. Physiologie. 4 B. 1-18 57. - (Beytrag z. d. Principien f. jede kantifite macologie. i, 259.) (Reimarus, H. 8, de affessoribus Synedrii magni Lill guarum peritis. III, 387.)

Reinecke, M. die Verlchwornen. 1. 2 Th. III, 744

Reinhard, F., V. Predigt. im J. 1799 b. evang. Holywese

fite in Dresden gehalten. 1. 2 Th. II, 349

Francoust E. ...

Francoust E. ...

Francoust E. ... Reinhard, J. P. de commerciorum in Francens de incrementis. I, 575. Reinhardt, Ph. Ch. neue Organifation d. Religiossess Frankreich. IV, 33.

Beinhold, K. L. Beyträge z. leicht. Usberücht d. Zuzd. Philosophie b. Anfang d. 19ten Jahrhunders. (Buinheid ub. d. jetzige zweckmälsige Einricht d. Ne. Sohne u. Tochterschule in Hannover. 1, 175) - ub. d. v. Kaufmann Bilchoff errichtele Schule f. Handwerks-Lehrlinge d, Neuflat w I. 175.) Reinwald, W. F. H. Henneberg. Idioticon. 2 Th. 1,5 v. Beifach, R. A. Graf, Beytrage z. Kensmils d. met richt. in Bayern. 111, 233, Reife durch Oberpensylvanien u. d. Steat v. Neust. Mitgliede d. alt. Onedaltammes; überf. v. D. Tieles 556. , comant. v. Jena, Weimae u. f. w. nach Franker. Beishammer, F. manuel general pour les Arbitriges al ge. I. 713. Reitemeyer; J. F. das Abschossrecht in d. preuß 50 1 , 598. - d. allgem. Abschastrecht is Dead I. 598. - üb. d. Redaction e. deutsches buchs a. d. Materialien d, gemein, Rochs in S. laud. 1, 593.

J. A. B. aft denn kein Verein tome les det

Bange,

Ŗ.

Ramback, F. Abrils & Geschichte A. Vaterlandes. IV,

Religionsbekenntnils è. Leyen. III. 595. Religionsvortrage nach d. Grundfatz. d. Christenth. a. c. reinen Sittenlehre. IJ, 465. Bembowski, K. B. zwey Predigt z. Juhelfeyer d. 18ten Jahre hunderes. III, 269. Resolvirungen ub. d. im Hockstift Würzhurg b. öffentt. Rechnungswesen coursironden Geldsorten. IV. 664. Refultat d. Reightfriedene Unterhandl, & Raftadt in Verbind. m. d. neueren Frieden v. Luneville. AV , 575. Bettberg , E. F. Erfahr, ub. de Løgerflätte il. Statskohlen. IV. 662. Reubells, L. vertheidigte Suza z. Belang, de philosoph Dectorats. III, 327. Reufe, F. A. minecal, bergminn. Bemerkk. üb. Böhmen. H. 300. Reufs, G. J. E. Handbibliothek f. Kinder u. ihre Lehrer. 2 B. 1 Abth. 111, 176. 2 Abth. IV, 16. Roufs, J. D. Reportorium Commentationum a Sabiesztibus lit. editarum. T. I. 1, 369. T. II. 111, 86. Royher, B. G. v. Zubereitung d. weilsen Stärke u. A. Puders. IV. 384. Reyher, J. S. Entwarf e. Anleit. z. Rocapsschreiben. IL leyze, M. T. nuova grammatica francese ad uso degli Italiani. 14, 663. Shode, J. G. eligem, Theaterzeitung, IR. II, 504. Richerund Bettschrungen üb. d. Siehen, . It, 574).
- ub. d. Bewegung d. Gehiens, b. d. Enthlößung d. Hirnhaute. U., 376.)

— üb. d. Bruch d. Kniescheibe. II., 574.) - üb. d. Empfänglichkeit warmbliniger Thiere f. d. Galvanismus. 11. 576.) - ub. d. Gallenfieber. H. 570.) – – üb. d. Zusammenkung d. Lebens mit d. Kreislau fe. II. 576.) lichter, A. G. Apiangegrunde d. Wunderzneykung. 5 B. 11, 368, Ricklofe, F. R. ub. d. Unfachen einig. Mängel, d. fich is d. deutsch. Literatur hervorthun. II, 346.) Zeit noch so wenig? II, 366.) - was hat d. rechtscheffne Mann in Zeieläufton zu thun, w.d. unkrigen find? If, \$58.) lider. C. British Barlin, for 1801. 1, 136. Riedefel, Fr. d. Berufareife nach Amerika. III, 575. 3 B. J. 662 - Reisen dunch Deutschland, England, Frankreich u. d. Schweitz. & B. I, 662.

Bing, J. ub. d., üblen Folgen ungeschickt angestallter Adorinise. I, 614.)

Bink, Th. Zusatze, Variant. u. Berichtigung. z. Alb. Schultens historia Jectanidarum. 1, 396.) linman . Swen , Afhandl, ror. Mechaniquen med tillamoning i fynnerhet til Bruk och Bergwerk, 1. 2 T. II, 329. lipault kurze Beschreib. d. vordehmst. Denkmalen in Oberägypten. Il, 185. Rifchmüller Redoch. Speifung d. Waifen im Waifenhaufe zu Minden. H, 122.) Bitter Anwendung d. roben lebendig. Schnecken in veralteten exulcarire Bubanen. II. 554. littner. H. f. Guatimyzin. Mochow, F. E. d. Kinderfreund; nebft e. Anhenge v. P. A. Clemens. 111, 239. Robde, J. F. Parallanen auf d. Shaeroid. I, 727.

— üb. La Places Satz in Darstellung d. Weltsythoms. 2 Th. II, 351.
iohrig. J. C. Schickfale u. Reifen durch e. Theil v. Buropa. IV. 438ioller. J. G. Verfuch e. Grundriffes d. Wirzenburg. Polizeycoches. 1. 2 Th. 1, 769.
1010, J. iib. d. Diabetes mellitus, ed. d. zuckgranige Hernruhr; ühen. v. J. A. Heidenste. Il. 145. omanenfreund, der. 5. 6 Me. III, 38.

and the state of the state of

Romer, J. J. Archiv f. d. Botanik. 2.B, 2. 3 St. II; 113. Rembild, J. A. de exoftofibus in olla capitis, II, 51x. Roms Konige v. Leder. II, 431. Raos, J. F. Untersuchh, üb. d. privilegirte Spitzbubenhandwerk in d. alten Aegypten. 1, 463. Boose, The G. A. de superfoctacione nonnulla. II, 359, – C. Wiedemann. Bofslinde od. d. gerettete Unschuld. II', 149. Bofchland, A. (Antwort auf einige Fragen d. D. Stieglitz. I, 259.) (Beweis, dass d. Heilanzeige, indicatio, zunächst durch d, Prognose n. nicht durch d. Diaguese begrundet werde. 1, 277.) - (einige Erläutt. üb. d. fen. A. L. Z. in Be-graff d. Brown. Ecregungstheorie. I, 270.) der a la Lentin raionnirt. I, 275.) - - + Cainiges üb, d. Geschichte d. Medicin. I. 275.) - (Erort. d. Begriffe icharf, reizend, Scharfe, Reiz. I, 271.) 1-6 B. 1 St. 1, 249. - (Macherag g. Thomanns Abhandl. up. Gicht u. Rheumatism, 1, 258.) - - Cub. de Indichteleya de peruvischen Rinde, & 273.) - Cub, d. Behandl. d. Antründung. überhaupt. besonders deri., w. Folgen ertlicher Verletzungen find. ł, 278.) (üb. d. Heilkräfte d. Natur, ed. Entwickl. d. Principien d. Therapie. 1, 269.) - (ub. d. Stuhlverhaitung in althenischen Krankheiten. I. 207.) - (ub. Unfache d. Krankheit, Anlage u. Opportunität. 1, 257.) (was hat d. Medicin als Kunst durch Lotlers Journal bisher gewonnen? I, 279.) fzertreum Bemerkk. geg. & Recenfionen Brown. Schriften in d. A. L. Z. I, 258.) Bofe, K. D. A. L.F. värerlicher Rath an junge Frauenzimmer über ihre Bestimmung. IV., 111. Hofenmüller, J. G. (Beschreibung e. besond. Beschassenheit d. Haue st. d. Haue e. Kusben. II, 301.)

(Beschreibung e. doppele. Schlusselbeinmuskels. I., 380.)

- Beschreibung u. Abbild. o. Verwachsung
d. ersten u. zweyten Rippe. II, 390.)

- (Nachricht v. d. anatemischen Theater zu Leipzig. II, 388.) f. Beyrräge. Rosenmuller, J. G. Betrachit. üb. merkw. Begebenheit. d. 18ten Jahrhund, in Rücks. auf Religion a. Siedichkeits 1, 710. - Betrachtt. üb. d. vernehmiten Wahrheit. d. Religion auf alle Tage d. Jahres: 1. 2 Viertelj. n IV. 527. - christi. Lehrb. f. d. Jogend. II, 665. Rosenthal, G. C. mathematische Encyclopadie. 5 Abth. 7 B. 11, 152. - mathemat. Encyclop. d. Kriegswissenschaften. 2B. II., 252. Roft, Ch. F. Predigt, nach d. Grundfatz. d. krie, Phil fophie n. d. roin. Christenlehre. 111, 290. Roft, E. A. Lohn d. Freundschaft. I. 516. (Roftel Beobachtung e. bie z. hochft. Grade gestiegenen Alher nie. III, 542)
Beobacht. e. angeschwollene. , weihartet. u. in Eiter gegengenen schon nach außen aufgebn.chnen Hoden, Ill. Seabacht. s, Verwachfung d. Afters. III. 544.) Roth, f. Beytrage. disch, A. W. neue Boyseege a. Becanik. I Th. III. 649. Both.

Roth, F. A. Generaljaunerliste. I, 431. Rothe, J. G. Unterricht fürs Volk ub. d. Lehre v. d. Beichte u. d. Amte d. Schlüffel. II, 3x. (Rottenberger üb. e. Missbildung d. Geschlechtstheile. II, 391.) (Rouffille-Chamfern üb. d. wahren Charakter d. Melaischen Aussatzes. II. 576.) - üb. Hiobs Krankheit. II, 572.) Rowley, W. treat. on the discovered Dropfy of the membranes of the Brain and watery Heath of Children. II, 503. (Rudolphi, K. A. Bemerkk. üb. d. Durchkreuz. d. Sehnerven b. d. Fischen. I, 475.) - Beobschit. üb. d. Eingeweidewürmer. I. 476.) einige Beobachtt. üb. d. Darmzotten.; H; 57. 60) Ruete, N. II. v. d. unfehlbaren Erhörung d. Gebetes im Geiste Jesu. IV. 71.
Ruf Geschichte d. Entbind. u. d. Wochenbettes d. Frau W. 11, 607. Nachtrag z. d. Geschichte d. Entbind. u. d. Wochenbettes d. Frau W. II, 607. solcher Grunde bedienen, deren Schwäche er felbst ein-Sieht ? Ill, 614.) · (Grundrifs & Lehre v. d. Weitschöpfung. III, 611.) d. Kanzel gebrauchen dürfe? III, 614.) - (ub. Verbesserung d. Landschulen, vorzugl. durch Prediger. III, 621.) (Rump üb. d. öffentl. Schulanstalten in Bremen. IV, 725.) (Ruperti, G. A. animadversiones ad quaedam Plalmorum loca. 111, 387.) - f. Sylloge. Rephy, J. F. Dictionnaire abregé François - Arabe. IV, 445. S. Sacharja, d. Buch d. Propheten, neu überletzt v. C. G. Thube, III, 561. (Sachfe Beobachtung. e. Beinbruchs, im Mutterleibe, II. 556.) Kuhpockenimpfung zu Parchim. II, 554.) de Sacy, A. J. Silvestre, (de versione Samaritano-arabica Libr. Moss e duobus Codd, Biblioth, reipublicae gall. 1, 397.) - (Nachrieht v. e. m. arab. Buchftaben geschrieb. span. Manuscript. 1, 381.) - Nouce de Mss. laissés p. Dom. Berthereun. II, 263. - (Notice d'un Mipt. Syriaque du Pentateuque depofe à la biblioth. nation, à Paris, p. Beknum, Pretre Chaldeen. 1, 388.) observations sur l'origine dit nom donne par les Grecs et les Arabes aux Pyramides d'Egypte. 11, 359. Saft Beobachtung e. Starken Hirnerschütterung. III, 537.

de Suintange, F. f. Ovide.

1-3 H. I, 174.

cke in d. Botanik. II, 117.)

Salut, J. Auch d. Aufklärung hat ihre Gefahren ? J, 733. Salfeld . J. C. Beyträge z. Kenntnis u. Verbess. d. Kirchen-

(Salisbury, R. A. Bemerkk: üb. einige wissenschaftl. Ausdru-

(Sallmann Nachricht v. e. Lesegesellschaft f. Schullehrer in

Oberheffen. IV, 359)
Sellest, C. Crifpi, romifche Geschiehte nach Debroffet, m. Age

morkung, v. J. C. Schliter, 1-3 B. IV. 206.

u. Schulwesens in d. Braunschw. Lüneb. Kurlanden. 3 B.

Salomo's Sprüche, herausg. v. Hat. Muntinghe, überlie, III. Scholl. 2 B. I, 452. Solomon, G. f. Journal. Sammlung d. neuelt. deutsch. Veberserzung, d. romich !faiker. 4 Th. & B. Cicero's vermischte Briefe. 1 B. II. 497. Jul. Bufars histor. Nachricht. v. Gall. Kriege ik - moral. Lieder s. d. bostes Schriftstellen. I., 688. - neuer Zimmerversierungen u. Meubles. 1. : Il I, 696. ihren Biographien. 11, 223. - v. Gefangen z. Lobe Gottes. IV, 215. - v. Zeichnungen d. neuesten engl., fram. Suit wagen, Cabriolets etc. 1-3 Samml. IV, 711 Meubles als Muster f. Trichles. 1-5 H. I, 631 II IV, 718. (Sandford, W. ib. e. fonderbare Structur d. ausern Leugt) theile b. e. Kalbe. I, 613.) Sandiford, G. tabulas anatomicae. I. 2 Fasc. 14 45 (Sanmariez, R. ub. d. Zeugungsgeschaft u. d. Schengene 1, 612.) Sarauw, G. Beytrag z. Bewirthschaftung buchener liebn dungen. IV, 461. (Sartorius allegorische Geschichte d. Kant. Philosophie i. 361.) Soffe, J. F. üb. d. schwere Zahnen d. Kinder. III, fi Sauer, M. f. Billings. Sauer, N. Vertheidigung einig. Sätze a. d. Medich. I.: (Sauer Bemerkung. ub. d. heilfamen Wirkung. d. Mad. in d. Scharlachepidemie. 11, 538.) - Reilung d. schon ausgebrechnen Hydrophobi 23 Belladonna. II, 553.) - - Mutnen d. Efligs b. e. Vergiftung durch d. Bais na. 11, 556.) Saureny, S. inquiry into tome of the effects of the reses poison on the human body. IV, 467. (Schnack Beobachtung e. Regeneration d. Obermains worauf e. beynahe fehlerfreye Bewegung diefe bab nach d. Heilung erfolgte. III, 540.) - - praktische Bemerkung. ib. d. oft umulangites rurg. Hülfe b. lymphat. Geschwülften. 111, 540 Schad; J. B. gemeinfafal. Darftell, d. Fichtelchen . 1. 2 B. I, 244. - Geift d. Philosophie unferer Zeit. I. 45;
- neuer Grundriff d. transcendentalen Legisch 111, 57 Schafer, G. H. f. Herodetus, Julianus u. Longus. Schaffrath, L. oratio funebris in exequiis Georgi Por. (v. Schallhammer Krankheit. d. Muskelfafern, d. in iter letzt. Mifchung u. Form gegründet find. 11, 59 Schatz, .G. I. Franklin. Schazmann, F. R. Ch. D. f. Beyträge. Schedel, J. Ch. f. L. H. Ludovici. a. Schedins, L. Zeicfchrift v. u. f. Ungarat 1 St. II. U. Scheel, P. f. Buldwin. Scheidemantel, R. Verluch e. Unterrichts in d. Waltenf. Infanceriften u. Beteilleneschutzen. 1, 678 Scheider Anweif. z. Schönschreiben d. Currenbutie Scheiffler, F. H. zwey Predigten. III, 369. Schellenberg; J. Ph. Lehr- u. Unterrichtsbuch i. d. 1972. in Burger- u. Landschulen. 2 Th. 111, 23. (Schelling, F. W. J., einige Bomerkk, ub. c. Ber-Brownscher Schriften in d. A. L. Z. I. 258.) (Schelver, D. F. J. Anmerkk. 2. Bonnets Beobachung. 3 Blattlaufe. I, 475.) erster Beytrag 2. Begründ. e. 2002 Rems. I. 477.) üb. d. Kutzenleuchg. 1, 475)

kekelode, D. F. D üb. d. Bindeswerkzeuge de Mentchen u-Thiere. 1, 477.
cherbius, f. Flora.
cherer, J. L. W. Archis z. Vervelikommnung d. Bibelftudiums. 1 B. 1 64. I. 97. ... cherz, eltdeutscher, u. altdeutsche Laune. II. 292.) chiffshrt nack ludien aber das rothe Meer. I, 396.) hiller, F. die Jungfrau von Orleans. 1, 105. - Gedichte. i Th. IV, 705.
- Gefchichte d. Abfalls d. vereinigt. Niederlande vod d. 1946: Regierung. N. A. 1. 2B. U. 350 - Jeanne d'Arc ou la Pucelle d'Orleans; trad. Pe Cramer et edit. p. Mercier. 11, 449. - Maria Studre. I. 1. 2 Aull. I. 368. Wallenstein. 1. 2 Th. 11, 151. hink, J. F. Spiele d. Lours, d. Wirzes u. d. Satire. II, 636. blegel, J. II. G. (Beobachte, üb. d. Millarische Althma. II. 140.) - (Geschichte e. verheiml Sehwangerschaft u. Niederkunft. It, 137.) - Materialien f. d. Staatsarzneywissensch. u. prakt. Heilkunde: 2. Samml. 31, 137.) - - (medic. copograph. Bemerkk. üb. d. Thuringer Waldgebiege. 11, 138.) - - (v. e. mit glückl. Erfolge behandelten cacarrhus fuffocativus. 11, 140.) - - (Wirkungen verschied. Gifte. II, 139.) ilegel, J. W. fragmenta ex'goographia nofocomiorum atq. inflituter. ad artem: obsteuriciam speciantium. 1. 2 Spec. JI , 367. Vichtegroll, F. Nekrolog a. d. J. 1795: 7 Jahrg. 1. 2 B. a. d. J. 1797. 8 Jahrg. 1. 2 B. 1, 617 iloffer, A. latem. Sprachlehre. 1V, 210. luter. J. C. 1. Solluft. maling, L. C. Lehrart Taubstumme in d. christl. Religion zu anterrichten. III, 71. hmals, K. C. bestätigter Nutzen d. fixen vegetab. Laugentaizes b. Krämpfen. 11, 557.) - einige Bemerkk. üb. Lungenentaundungen. II. 557.) mid, J. sitere u. neuere Gesetze u. Besehle f. d. Herzogth. Weinar. 1-3B. II, 25. mid, J.P. f. Lucionus. mid, J. W. Anleit. z. papuleren Kanzelvorurag. 3 Th. midt, C. G. theoret. prakt. Commentar ub. J. L. Schmidts prakt. Lehrb. üb. Klagen u. Einzeden ; herausgeg. v. Fafelius. 1-3 B. 1, 191. midt, J. A. Beytrage z. d. Resultaten d. Versuche m. d. Salpeterfaure b. primitiven u. fecundaren Syphilitifchen Krankheitsformen. 1V, 263.

— üb. d. Wortbegriffe Kuriren u. Heilen, I, nidt , J. B. Ch. u. F. H. Ch, Schwarz allgem. Bibliothek d. neuelt. theol. u. padagog. Literatur. & B. 3 St. 11, 80. 6 B. 1 St. II, 192. 6 B. 2 St. III, 744. nidt , J. B. Ch. susführl. Handbuch d. chriftl. Kirchenge. schichte. 1 B. 1, 209. 2 B. 111, 545. midt, J. J. pfychol, Erore u. Claffilication der Begriffe v. d. verschied. Seelenkrankhh. II, 553.) vide, J. W. Reife durch einige ichwedische Provincen bis z. d. sudl. Wohnpiatzen d nomadischen Lappen. I, nide, L. F. Predigt. b. befond. Veranlassungen gehalten. chmidt - Phifeldeck, C. F. erläuternde Autwort auf Lord Fitzgeralds Anmerkka ub. d. Aufbring, neutraler Schille, 14. 349.683.) - 🛶 🕳 üb. d. Orfprung n. d Ledeutung d. Ideen in d. Philosophie. II, 362.) nidiniann ub. Anna Maria Kienker & Horgich Bird. Eur leckung three Beurugs, II, 558.)

Schmieder , F. & Lucianus Schniedigen, J. G. D. die Kuhpockenimpfung. I, 710
Schnieg, J. de febribes billoss. II., 559.
Schneider, J. F. Loup d'onil militaire, od. kutzo Anweiß, zu. Briernung e, siehern militär, Augenmasses. IV, 137. Schneider, J. G. hiltoria amphibiorum matural et literat. 2 Schnurrer, Ch. F. bibliothecae Arabicae p. Hl. IE, 607. Scholl; J. E. H. f. Muntinghe it. Solomo, ott, A. L. Vorbereit. 2. jurift. Pranis, neu umgearbeitet v. H. Benfen, 1V, 68. v. S. hrank, F. v. Paula, Grundrifs d. allgem. Naturgeschichte u. Zoologie. III, 325. (Schraud, F. iib. d. Kur d. Pelthrankhein durch Ogleinreibungen. II, 563.) (Schreger, M. N. G. Beytrag z. Gesch. d. Zähne. II. 285.), - Verfuch e. Synonymik d. anar. Nomenclatur. II, 391.) - î. Autenriei 🖫 -Schrettinger, W. f. Chesterfield. (Schröder v. d. glückl. Heilung mehreret Personen, d. e. toller Hund gebisten hatte. Iil. 5424)
Schrödter, F. A. was foll d. Prediger wissen u. thun, um vord. Weit is f. Gewissen gut zu bestehen ? tV, 351. Schröpfköpfe ziehen nur, wo sie angebracht find. 111, 23. Sthroter, J. Ch. C. ab. Lehnträger u. Lehnvormunder. I, (Schroter, J. H. vorläufige Anzeige neuerer Beobachtung. ub. d. Merkur. II, 49.) - - wichtige Refultate a. f. neueft. Beobachtun-" gen. I, 154.) gen. 1, 154.) (Schröter, J. S. neue Conchylienarten w. Abanderung., Aumerkang, u. Berichtigungen usch d. Linn. Sylteme, d. XII. Ausgabe. I, 477.) (Schubers Störung d. Mars. I, 38.) Jahrhunderte. 11, 50.) Schuderoff, J. Kommunionbuch & gebildete Christen. II. 694. Schne, J. B. fteetsrechtl. Abhandi, lib. d. Keichskriegs- u. ac Brevern. J. 58. Schulthefs, J. G. Lavater d. Dichter. IV, 403. Schuttze, L. M. f. Antonin u. Arrian. Schulze, J. D. Abrils e. Geschichte d. Universität Leipzig. 111, 81. d. schriftsteller. Charakter u. Werth d. Petrus, Judas u. Jacobus. 17, 455. (Schafter, C. fr. Boytrage a. Erlaut. d. N. Teft. 1, 396. Forth. I, 409.)
Sthur, C. J. de vera Histor. cashol. idea. I, 527.
v. Schutz, F. W. allgem. u. voliständ. Wörterbuch. d. gefamine Stadt - Land . u. Haus wirthichaft. 1 -3 B. 11; 38. v. Schutz, M. C. Auszug a. Krunitz önonom.-technolog. Encyclopadie. 18-20 Th. II, 200. 21 Th. II, 351. (Schutze Beytrage z. Geich. d. Heilungskraft d. Kalkwassers in d. listuruhr. 11, 539.) Schutze, J. F. hamburg, nenes Talchenbuch auf 1892. J. 352. - d. Beich d. Gewohnheiten. II, 371.) Jean Paul Friedrich Richter. 11, 369.) Schweb, J. G. tomamen novae parallelarum theoriae, notions. ficus fundatee. 11, 63. Vergle chung d. Kans. Moralprincips m. d. Leibultz - Wollstehen. 111, 177.

(Schwager, J. M. Etwas ib. d. Selbstmord. 111, 617.) giebt unfer fogenanntes aufgeklartes Zeitalter beffere Prediger? III, 615.) - ift es weislich v. t. Prediger gehandelt, d Artikel v. d. Erbfunde Reif dogmatisch zu lehren u, fteif polemisch zu verwheidigen? III, 609) - ub. d. Begriff Sunde u. Sünder, III, 609) - nb. meine liturg, Abanderung, u. ub. d. "Wordereitung d. Kontieumanden. III, 620.) The same of the second of 1. Schwarz.

Schwarz, C. W. Lebens- u. Charakterzüge C. Gerh. v. Ketelhods. II. 329. Schwarz, F. H. Ch. L. J. E. Ch. Sokmids. (Schwarz Ein Mittel geg. d. Bandwurm. II, 563.) Schwargkaufar, J. animadwriiones in Achengei Veipnosophic. Ras, i.T. II, 883. Schweighünger, J. F. archives de l'art des accouchemens. I, 2 Livr. III. 487. infiruccion pratique sur l'usege du forceps dans l'art des accouchemens. 11, 687. Schweizer, J. Zeitgedichte. III, 123.
Sebastiano, d. verkannte. IV, 28.
v. Seckendorf, Ch. A. Forstrügen. 3 Th. II, 72.
(Joelg swigdisuzer Bemerkk, ib. d. Gebrauch d. Cardobene) dicten . Extracts in verschiedenen Krankheiten. Il, 556.) Seemann, A. D. F. Blumen u. Frushie. III. 78. - Meujahrsangebinde f. gute Kinder a. d. J. 1802. IV, 28. (Sestzen, U. F. Beytrage z. Mineralogie v. Pommern u. Wellpreutsen, IV, 541.)
Seguitz, F. I.. Grundfatze c. vernünftigen Kinderpliege in d. eriten Lebensjahren. II. 304. Seidel, C. A. Feyerabende. II. 543. Seidelin, R. II. Kriegsereiginsse zwisch. Denemark u. England v. 30 Marz die 2 April 1802. IV. Sot. Seiler, G. F. d. Zeitelter d. Harmonie, u. Vernunft u. d. bibl. Religion. IV, 180. Selbiger, L. meine Reife nach Frankreich. 2 Th. IV, 718. Selter Lesebuch f. Aufanger in d. Hittorie, Geographie, u. Naturhistorie. III, 728.
Selwig', J. D. Ideen u. Erfahrung. üb. freyen Kornhandel u. ferraidensdaume. U. 324.
(r. Gruthenberg., K. M. Frhr., vom Namen d. heff. Hn. v-Breidenbech z. Breidenflein. I. 373-)
Sendschreiben e. deutsch. Pfarters en d. nach Frankreich zurütkkehrend, ungeschwetenau Geistlichen. III, 317. Senebier. f. Memoires. Seiff, C. F. Predigt. üb. di Krüfte d. menfchl. Seela. 1. 2 Th. Schnowitz, M. Grundlinien zu e. vollständ. Werke iib. bellere Erzieh. d. niedern Volksclaffen u. d. weibl. Geschiechts in Ungarn . II . 487. Bens, vrai, du vote national sur le consulat à viel III. 732. Souffer, A. F. C. J. Piezze. Seuffert, E. J. A. auf Geschichte u. Kritik gegründete latein.

Sprachichrei 2: 3: 4 Th. IV, 219. 5 Th. IV, 743.

Shake peure's, W. Plays and Poems, with notes by Jakuson and Sreepens, ed. Doddey. L. XII Vol. I. 513. XIII.

XVIII. Vol. I. 526.

(Sheldon': Merhode archalog Primare and Archaeles Primare archalog Primare archaeles Primare Primar (Sheldon's Methodo, patholog. Proparate zu machen. II. 390.) Cherwen üb. d. Nutzen d. rothen Fingerhuts in d. Walleru. Bebrindfucht. I. 611.) Sieplried, J. S. Stama u. Golmory. II., 28. - f. Mufenalmanach. (Siemffen, A. C. kurze Ueberlicht d. d. einheim. Forften macktheil. Thiere, zu genauern Wurdig. d. auf felbige gefetat. Ausrottungsprämien. I, 709.) Silverftulpe, A. G. Skaldastycken, IV, 41.
Sillig, J. F. Katechisationen üb. religiose Gelange. II, 627. Sined's (Denis) letztes Godicht, horausgeg. v. L. L. Hofchko. 1, 61 Sintenis, C. F. Communiorbuch. IV, 432. _ _ Pittevon. IV, 225. - - Sountagebuch. 1.2 Th, IV. 35%. Syllegon. 1 Th. III, 381. (Sjöften, C. G. Verfughe üb. d. d. menfehl Körper stens frey wirkende politive n. negative Elektricität. 1. 499.)

Sitten , Gebefuche u. Mleid: d. Ruffen, v. Gruber u. felle. 2-5 H. I, 704. 6.7 H. IV, 720. Sittenbuch, kleines latein. IV, 45. Sutengemälde von London. I, 709 Sitten- u. Kulturgemalde v. Rom. W. 609. Sittenschrift. 1. 2 B. W. 29. (Six, C. C. de ediote Nametens. III, 391.) Skoldebrand, A. F. voyages pittoresques au Cap Rei H. 105. Skizze von Frankfurt 2. M. I. 375. (Skrimshire drey Falle v. Hirnschealbrüchen. 17, 44) Shrine; H. general account of all the Rivers of Norman Britain. III, 383. Slevogt, K. Scharlatanerien d. neuern Perstwirtichtisk H. LV. 380. (Smidt . J. e. paar Wosse up. d. Gefindewelen in Brenn. 726.) - - baplestifches Magnzin, 1-6 B, 1 H, W, 14 - ith. d. Urfachen d. leezt. Handlungskrife t. 5 Einflufs auf Bremen. IV, 726.) Smith, J. E. (Beschreib. einig, neuen beitt. Carex-line, 113.) (Beschreib, einig, neuen Phanzengan, 1 feb gien. II, 117.) - compendium Florse Britannicae in alun fat German. ed. Hoffmann. 1, 31. - (observationes in Mepthes Britannie, fiss Snell. Ch. W. (d. Glaube an Uniterblichkeit alebite it zens betrachtet. III, 604.) --- (einige Bemerkung, üb. d. finl, Velkusund 111, 602.) - (ein Nort üb. d. Lehre v. d. Wanden i. 610.) - (ein Wort z. Vertheidigung d. Lehre nim Sittlichkelt gegen einige neuere Enwurfe. Il. 63 - - (Gedanken up. d. populace Behandlus C. re v. Gebet. 111, 602.) - - (gieht es eine Glaubenspflicht? III, fa - (alt es wahr, dass fich d. Religion mil & c.) che u. Gebrechlichkeit d. Menschen grunde! Ili, i. - (kann u. foll man auch d. gemeinen Meite edeln Stole z. Guten bildea? III, 612.) - - (find Offenbarungsgeleize d mont fru nachtheilig? III, 610.) - (ub. d. Lehre v. d. Sundenvergetti (og.) - - (üb. d. moral. Benutzung d. Berfpiels fer 609.) - (üb. d. populäre Behandi. d. Venuziar f. d. Unsterblichkent d. Seele. 111, 603.) - (üb. d. zweckmäßsigfte Methode d. Duc. tes in Volksunterricht z. beweisen. III, 603) (Unterfuchung d. Frage: eb. & Jages ge Gewohnheit fey? 111, 604.) -- (was hat d. Frediger als d. Haupflet Lehre v, d. rein. Sittickkeis angulehen? [1], Verfall d. Christenth. zu hindern? III, 612) - (wetche Art d. Beredfenkeit gehort gib zel? 111, 612. j - (welcher Beweife f. d. Dafeyn Gons d. Prediger im Volksunterriente z. bediener illi Sagil, F. W. D. Lehrb. f. d. erft. Unterricht in & Panel T. Th. 112, 144. Snell, F. VV. 1). u. C. VV. Snells kleines Lehrbuch 1 115 r. 2 Th. 1V, 133. Snell. J. P. I., neuer Katechismus d. chriftichen Jan 384-Solden, C. H. C. prakt. Anweil f. Volksichul chenit linge im Rechtschreiben zu uben. 111, 661. (Soldner üb. d. Ablenkung e Lichtstrahls r. L. gus Bewegung dugch de Autgerien ge Welcheren

Solingen, A. d. Mechanische d. Gaburt auf einen allgemeinen Grundsatz zurückgeführt; übers. v. G. Salomon. III, 268. tan, D. W. Pfauenfedern. I, 641. - C. Gervantes. nmer, Ch. Grundlage z. e. vollkommenen Staat. IV, 22. nmering, S. Th. u. Lehr Prüfung d. Schutz- u. Kuhblattern durch Gegenimpfung m. Kinderblattern. IV, 697. inini , C. S. Beife nach Griechenland v. d. Turkey. 1, 561. - - Reise in Ober - u. Niederägypten. r. 2 Th. II, onnleithner Beytrag z. Kenntnis d. span. Theaters. II, phoclis Trachiniae ex rec. Brunckii, ed. H. L. J. Billerbeck. I, 141. rgel, E. A. freymuchige Darstellung d. Gesch. d. Tages. 3 B. 1-6 II. II, 256.
ulavie, J. L. Mémoires histor, et polit. du regne de Louis XVI. depuis fon mariage jusqu'à sa mort. 1-6 T. IV. 241. Spaan, W. A. Oordeelkundige Inleiding tot de Historie van Gelderland 1. 2 D. II, 196. afsmacher, der. 1-6 Th. II, 72. elir, J. B. üb. d. deutschen Kaffee als e. höchstwichtiger Gegenstand f. Deutschland. III, 175. iegel menschlicher Leidenschaften. II, 472. iele, gesellschaftliche, f. Kinder u. junge Leute. IV, 128. iller v. Mitterberg , Ch. H. L. W. neue Beytrage z. Staatsrechte u. z. Geschichte v. Sachsen. I. 795. rachmeister. lateinischer. IV, 44. rengel, C. M. Auswahl d. besten ausland. geograph, u. statift. Nachrichten, 14 B. II, 239. - - vgl. Bibliothek. renget, K. Anleit, z. Kennivils d. Gewächse. 1. 2 B. III, 289. . - (Zweifel u. Bedenklichkeit. geg. d. Vaccination IV, 686.)
pry, J. II. ub. e. merkwurd. Fall d. innern Wasserkopfes. - - üb. d. Anatomie d. kranken Körpers. IV, 469.) antskalender, Mecklenburg-Strelitz. auf 1802. I, 718. ampeel. N. P. Lodoiska. II, 110. atement, comparative, of Facts and Observations relative to the Cow-Pex published by Jenner and Woldwille. IV. eegmeyer's, F. Bemerkk. üb. d. Krankheit. welche unter d. Garnifon zu Mantua während d. Blokade geherricht baben. IV, 536. cinbart, G. S. Verzuge d. prous. Staatsverfass. u. Regierungsverwaltung. TV, 95.
einbeck, Ch. G. Gespräche üb. d. wichtigst. Fehler in d.
Erzichung d. Kinder. TV, 362.
Steinheil, F. C. P. Series of Master-Piccos of English-Writing. III, 40. cimuller, J. B. helvet. Schulmeisterbibliotikek. 2 B. III, 25. - Rechenschaft v. m. Instituto z. Bild. angehender Schulmuitter. II, 639. Reclemer üb. Ausrottung d. Aberglaubens unter d. gemeinen Manne. III, 622.)
**ernberg, J. H. Erinnerung. u. Zweifel gegen d. Lehre d. Aerzie v. d. Ichweren Zahnen d. Kinder. I Th. III, teuer's J. A. in obitum Reichardi. 111, 687. ick - u. Zeichenbuch, botanisches, s. Damen. II, 367. tilling, 11. Scenen a. d. Geisterreiche. 1. 2 B. IV, 363. tocknolms Hof-Kalender for 1802. II, 630. tocknoims Hot-Naiender 10r 1802. 11, 630.
tohr, L. Vertuch z. e. Lehrb. üb. d. prakt. Rechtswiff. in
Königr. Böhmen. 3 Th. I, 308.
tolz, J. J. Predigten üb. d. Merkwürdigk. d. 18. Jahrhunderts.
5-8 II, od. 2 B. IV, 652.
toizenburg, Ch. neues Lefebuch z. leichtern Erlernung d.
griech. Sprache. 1 Abth. IV, 143.
Storr, G. Gh. üb. Joh. 13, 20: I, 682.) tofch, F. Predigt am Jahrhundertsfelte. IJI, 269.

Strabbe, A. B. het vernieuwde Licht d. Koophandels. I. 714. Stransky, F. Ritter v. Greiffenfels, Vertheidig. einig. Satze a. d. Medicin. II, 31.

Stroffer, J. W. Lefe-, Gebet- u. Erbauungsbüchlein f. Stadtu. Landkinder. I, 528. Streit, F. L. militar. Encyclopadie f. preuss. Officiere. I Th. 1, 78. (Streng, J. G. Deduction d. Erregbarkeit nach Schellinge exsten Entwurf e. Systems d. Naturphilosophie. I, 265.

— — üb. d. Misbrauch von Opium. I, 259.) Strickbuch, mein. II, 368.
v. Strombeck, F. C., darf ein Braunschweig. Minister z. d. Stelle e. Schatzraths aspiriren? 1V. 719. Struve, Ch. A. Hebammentafel. 1, 663. - - (prakt. Erfahrung. m., verschiedenen, m. Un-recht in Vergessenheit gekommenen Vorschriften. 11. 557.) - tabellar. Ueberlicht z. Behuf d. Krankenexamens. I, 631. de Struve, J. Ch. Fridericus II. Borufforum Rex. II, 607. Struve, K. F. von innländ. Gewürzen. II, 87. Stulli, J. Lexicon latino-italico-illyricum. 11, 641. Sturz, F. W. de nominibus Graecorum. 4 Spec. I. 55c. Style, nouveau, des Notaires de Paris. 1. 2 T. IV, 493. (Sue, J. J. ub. d. Bereitungsart d. Skelette v. Thieren u. Pflanzen. II, 61.) (v. Wurm am Finger. II, 571.) Sue, P. histoire du Galvanisme. 1. 2 T. IV. 156. Suizer, K. Beschreibung e. neuentdeckt. Eingeweidewurms im menschl. Körper. IV, 479.

— distert, sur un ver intestinal nouvellement decouvert et decrit sous le nomme de bicorne rude. IV, 479. - - Geschichte üb. e. Gegenstand a. d. Thierarzueykunft. II, 138.) (Sulskind, F. G. einige Bemerkk. in Bezieh. auf d. Frager ob Jesus feine Auferstehung bestimmt vorhergelagt habe? I, 686.) Sutor, A. Vorkenntnisse z. Sittenlehre. III, 359. Sutton, Th. confiderations regarding pulmonary Confumption. 11, 551. (Svanberg , J. ub. analytische Serien. I, 754.) - üb. d. alte nordische Gradmeisung. 1, 155.) (Swartz, O. Gattung, u. Arten d. Orchides. 1, 501.)
[Swedelivs, G. Vergiftung durch Arfenik glucklich geheilt. L. 499.) Sybel. J. R. Erfahrungen ub. d. Kuhpocken. I, 625. Sylloge commentationum theologicar. ed. a Pott et Raperti.
2. 3 Vol. 117, 385. (Sylow üb. d. neuen dänischen transportablen Staatsfonds. IL (**3**50) T.

Table de Logarithmes. I, 713. Tableau de Berlin à la fin du 18 Siècle. I, 61. Tables de comparaisen entre les mesures anciennes et celles qui les remplacent dans le nouveau système metrique. II. Tables of Heraldry with seven Appendices. 1, 135. Tafinger, W. G. f. Archiv. Turbe, S. A. manuel pratique et élémentaire des poids et mefures. II, 321. Taschenbuch d. Geschichte, Natur u. Kunst d. Canton's Basel auf 1801. HII, 342. - f. edle deutsche Frauen a. d. J. 1802. I, 280. - kleines z. Bild. u. Veredlung d. Jugend f. 1801. I, 28e. - neuss, z. gesellschaftl. Vergnügen f. 1802; herausg. v. W. G. Becker. I. 223. - tägl. f. alle Stände suf 180z. III, 552.
- witz, u. belehr. Anekdoten z. Unterhalt. f. Lecher n. Denker. 1. 2B. 1, 224.

Tachenbuch 2. gefellig. Verguligett f. 1802, heransg. v. W. G. Becker. I, 223. Taschenkalender auf d. Gemein-Jahr 1803. IV, 721. - auf d. Jahr 1803, deutsch u. franz. IV. 721. Taffo, Torqu., befreytes Jerusalem, ubers. v. J. D. Gries. 2 Th. 1, 585. 3 Th. IV, 81. - übers. v. A. W. Hauswald. 1. 2 B. 1V, 73.

Tatham, W. communications cone. the Agriculture and Commerce of America. IV, 149. Teller, W. A. ub. d. neuere Schriftauslegung in Antwort aut d. an ihn gerichteten Briefe d. Hn. de Luc. IV, 121. v. Tempelhof, G. F. Geschichte d. siebenjähr. Krieges. 5. 6 Th. 111, 369. Terenz, i. die Brüder. Tewwog, J. D. Widerlegung neuer Spouereyen üb. d. Religion u. Bibel. II, 73. (Textor Nachricht v. f. oft - u. westpreuss. Landesvermessung. I, 132,) Thargum, philolog., d. A. Test. 1 St. 1, 339. (Theifs Bemerkk, üb. d. Kuhpockenimpfung m. Techter. IV, 698.) Theoriti Idyllium VIII. Cantores; lat. verfu expressum auct. PV ernsdorff, nebst e. deutsch. Uebersetzung. IV, 323. Theodor König d. Korfen. 1-3 Th. 111, 719. Theologie, biblische, d. N. Test. 1 B. 1, 321. Thibaut, A. F. J. Beytrage z. Kritik d. Fenerbach. Theorie ub. d. Grundbegriffe d. peinl. Rechts. IV, 97 Thieme, K. T. Erdmann, e. Bildungsgeschichte. 3 B. IV, Thierfeld, J. F. tagl. Ermunterung. z. e. tugendhaft. Verhalten nach d. Sittenlehre Jesu. 1. 2 B. II, 692. Thierqualen, d., d. Baumbeschädigung u. d. Schutzblattern, katecher bearbeitet. IV, 222. Thiefs, J. O. hamburg. Kinderfreund. 1 B. IV, 134. - Taschenb. f. Theologen auf 1802. IV, 233. (Thilenius, M. G. Etwas üb. d. Unfruchtbarkeit d. Ehen. II, 561.) Tholden, A. F. die Kunft im Damenspiele Meister zu wer-den, 1, 536. (Thomenn, J. N. einige Bemerkk. üb. d. Behandl. d. vener. Leistendrüsengeschwülfte. I. 258.) - einige Gedanken üb. d. Schlegflus. I, 270.) - Erinnerung. üb. Rheumausm u. Gicht. I. 255.) - Gedanken üb. d. Nervenfieber. I, 259.)
- vom Gebärmutterblutslusse. I, 273.) Thomas seuvres posthumes. 1. 2 T. 11, 233. Thomfon, A. the family Physician. I, 631. Thomfon, J. Jahreszeiten, m. Anmerkk. v. D. P. u. D. Horn. 1 Th. I, 508. - the Seafons. II, 392. (Thouret üb. d. Trennung d. Schaambeine. 11, 575.) Thube, Ch. G. wohlverdiente Züchtigung d. D. Biester in Berlin. 111, 583. - - f. Sacharja. (Thunberg, C. P. Oedmannia, e. neue Pflanzengattung. I, 506.) (Thurn Verlauf d. Kuh - u. natürl. Blattern zugleich b. e. Individuo. IV, 688.) Tiedemann, D. f. Reife. Tieftrunk, J. H. Grundrifs d. Logik: 111, 17. Tilefius, W. G. üb. d. fogenannten Seemäufe. IV, 124. - - - üb. d. Zustand d. Zergliederungskunst in Pertugal. II, 3\$9.) - - ub. e. bisher noch nicht erörtert. Nutzen d. Keilbeins im Knochenbau d. Kopfes. II, 388.) - - Zergliederung d. Tintenwurms. II, 386.) Tifehbein, W. Homer in Zeichnung, nach Antiken, m. Erläuterung. v. Ch. G. Heyne. 4 H. II, 143. Tistmann, C. A. üb. d. Behauptung, dass d. Untersuch. in Straffachen d. Reichsunmittelbaren d. Reichshofrathe, nicht d. Reichskammergericht zustehe. I, 532.

Tiumann, C. A. üb. d. Grangen d. Philosophicas in the fteme d. Strafrechtswiffenschaft. IV, toi. - ub. d. Natur d. Strafrechtswiffenschift ff. 491. (Tobler, J. zum Andenken d. Pfarrers Wafer zu Bildie zell. III, 213.) Tobler, G. C. Lavator d. Wahrheitzlehrer u. Menkham. IV. 403. de la Tornaye, meine Fu meine Fusreise durck Schweden a Name Todesfeyer d. Kriegsrath Müller in d. Rathsschule ales zig. IV, 143. (Tollard üb. einige Gegenstände d. Pflanzenphyliologie, & 574.) Tour through Germany. II, 489. Trampel, J. E. wie erhält man fein Gehör gut? Ill, : Tranquilla, e. Gemalde a. Italiens fanften Histel 4 101. Trauermonumente f. alle Nationen u. Religionen. 1 L ! de Treffan, Abbe, mit d. Geschichte verglichene late at d. Alterthums, überf. v. G. D. Köler. i B. 1, 184 Triesnecker, Fr. a Paula, (aftronomische Besbechnin) 18 11, 50.) - (geograph. Längen verschiehrn te a. Sonnenfinsternissen u. Fixsternbeobachungen kent net. 1, 40.) - f. Ephemerides. Trimmer, Mrs. S. d. Rothkehichen. 1. 2Th. 17, 1 - introduction familière à la connaillant il nature. II , 470. Trommsdorff, J. B. allgam. chemifche Bibliothek d. 15 ... hund. 1. 2 B. I, 447.

- chemische Receptirkunst. III, St. cinig. Fossilien u. Versache z. endlichen Bericht. Bereitung d. Zinnobers auf d. fogenanntes pafes 14 III. 95. terstaat van Rhynland. IV. 35.

(Troughton Nachricht, v. astronom. Infrumenten. I. Twent, A. B. Bedenkingen en Aanmerkningen ver in in (Tzschiener üb. d. Einfluss, welchen d. Abenduiss auf d. Gemuth äussern. II, 26.) U. Ueber allgemeine n. befondere Beichte. II. 119.
— Bestimmung d. Entschädigungsmittel f. d. Entschädigungsmittel Deutschlands Verlust u. d. dabey eintreint ir schädigungssystem. IV, 551. - (d. anatom. Theater in Etlangen. Il, 391)
- (Bau d. Scholle insbesondere u. d. Bis 1 1 hauptfächlich ihres Skelets im Allgemeines. I, Bernsteingräbereyen in Hinterpommen - (Einrichtung besondrer Wittwenkassen Sucrer in Hessen. 1V; 357.) — (Engelerscheinung b Grabe Jeso. 1, 319.)
— (Entstehung d. neuen Bürgerschule in Birgerschule in Höfeli. IV. 725.) - (Erforsehung d. Innern v. Afriks. I, 156) lung. 1, 500.) - (in e. z. Unterricht d. Jugead bestimm: fur mus d. Religions - u. Sittenlehre zu treffende Otten. Materien. 1V, 358.) - Kirchenregiment d. reformirten Theils in Gran Appenzell. IV, 63. - Kunft, d. Liebe d. schonen Geschlechor. nen. 111, 423. — (neueste Bereicherung d. arab. Literatut palien her. 1, 390)

leber d. rechtswidtige Verhaftung d. Hangleydirect. Berg-Araiser. 111, 7:0. - (1 rachten d. Ritterfrauen z. Vellberg. II. 282.) - - unruhig. Bewegung., welche in verschiedn, Gegunden Mecklenburgs itstt gehabt haben. III, 111.

- — (Verhaltnis d med. Theorie z. Praxis. 1, 270.)

- — (verhaltnis Jehova's z. d. Heyden. 1, 382.) - (erhä mils d. Chirurgie z. Medicia w. ihre Verejnigung, II, 563.)

— Verwendung einig. Klostergüter z. Bildungs - u.

Vohlthärigkeitsanstalten. III, 119.

— wichtig. u. allgemein nützlich Bindus d. Reichsfreyen Hanteestadte in d. Handludg aller Länder. II, 79. Frontangriffe d. Cavallerie auf Reuterey u. Infantetie. 1, 87. - Kuhpockenimpfung. IV, 694.
- Preußens Konige. III, 115. lihlein, J. Sammlung von 250 Aufgaben z. Ueber(etzen ins Latein. IV, 45.

Ulman, J. Ch. mineralog. Beschreib. d. Frauenberges im Oberfürstenth. Hellen. 1 374.) Internaltungen u. Erläuterung. ub. Thiement Gutmann. 1. 2 B. 111, 516. Interricht in d. latein. Sprache. IV., 219. V. Vosalli-Eandi ub. d. Verwandschaften d. Gasarten. II, 574.) Vaughan, W. ib. d. todil, Folgen e. Aderlafs. 1, 613.) Vauquelin üb. d. Benzoelaure im Harn grasfroffender Thiere. II. 58.). — üb. d. Pferdekarn. II, 58.) — üb. d. Schafwasier. II, 575.) - - üb. d. Glas d. Spielsglanzes in Rucklicht auf d. bisherige fehr fehlerhafte Bereitung d. Brechweinsteins. 1.V. 139.) F Vaux, Charles Grant Viscount, history of Meuritias, or the Isle of France. IV, 435.
Vega, G. üb. Berechnung d. Masse d. Himmelskörper. I, 39.) Veirue, J. medicin. anntom. Beschreib. u. Abbild: e. Mutterpolypen. II, 142.) elthusen, J. C. liturg. Predigerhandbuch. II, 122. - Materialien f. d. Synoden. 1. 2 Lief. 1, 545. Ventenat, E. P. de genere Arum. II, 115.) erdeeling, de tiendallige, der nieuwe Maten en Gewigten. I, 745. ergleichung, ausführl., d. franz. Geldes, m. d. deuefch. Gelde. IV. 119. erhandeling over de gemeenzame Byeenkemsten d. Christenen, uirg. door het Gehootschap toe Verdeed. v. d. chrift. Godsdienft, opgerient ins Hage. 111, 47. erhandelingen, naruarkund., van de Batzafiche Maatichappy der Wetensch. te Hearlem. 1 D. 2 St. II, 661, erhandelingen van het Genootschap te bevord der Heelkunde te Amsterdem: 6 D. H., 141. erhandlungen zwisch. d. Kurfürft z. Pfalz u. Bayern u. d. ruff. Kaifer Paul I. weg. Brrichtung e. Johanniter-Ordens-Zunge in Bayern u. Pfalz. 111, 39. ering, G. üb. d. eindringenden Brakwunden. IV, 543. erschleierte, d., im schwarzen Schlosse. I, 159. Wagner Beylage z. No. 83. d. Beobachters v. Donnersbeige. ersuch, d. Berlin. Sonntagsschulen geg. einig. Widerspruch in Schutz zu nehmen. III, 679.
— (e. Darstellung d. Handlungskrifts in Hamburg im Wagner, A. Noth - u. Hülfsbuch f. Banquiers u. Kausteute. Herbit 1799. IV, 716.) Wagner, F. universa Phraseologia latina. II, 32. - e. franz. Sprachlehre f. deutsche Kinder. II. 423. - e. Gesch. d. Feldzuge d. Kurfurst, Friedr. Wilheim d. Großen, III, 115. — e. Geich. d. Feldzüge d. preuff. Heers v. Kurffirft Friedr. Wilhelm d. Gr. un bis auf d. neuers Zeiten. '1 Th.

111, 115,

(Verfuch nib. d. Diehter, d. 14. u. 13. Jahrhpenderes. U. - - üb. d. Schafzucht in Preußen (v. Herzog Friedrich zu Hollftein-Beck. II, 99. Vertheidigung d. Burgers M. Frey, weg. e. üb. f. Lehre b. Erziehungsrathe in Bafel angebracht. Klage. Il, 165. d. Offenbarung wid. etliche Einwurfe d. Varnunfc. Il, 278. (Verzeichnils aller in Cavanilles Observaciones sobre el Reye no de Valenzia erwahnten Pflanzen. II, 115.) - alphab,, alter alten Berg - u. Raubschlösser in Sud - u. Oberfachfen sec. IV, 532. Victimes, les illustres, vengées des injustices de leurs contemporains et réfutation des paradoxes de M. Saulavie; IV . 176. Villers, Ch. Philosophie de Kant. III, 297. Kirgil, S. Boeide. Vogel; P. J. Ideen z. e. Metaphysik d. Menschenverstandes. ITh. 1,461. Vogel, S. G. Handb. d. prakt, Arzneywissenschaft. 5 Th. I. 627. -- Handh. z. Kennenifs u. Heilung d. Blutfluffe, I, 627. Vogelfanger, d. kleine. 4. 5 B. III, 252. Kegelgefang, J. J. F. d. Evengelieu z. synthet. Homilian skizzire. I, 765. (Vegler ub. d. Sellentoft in Niederlachsen., II, 553.) (Vogt Praparete künttlich nachgeahmter Arterien u. Nerven. Voigtel, F. W. Bruchstucke a. d. Zeichenlehre d. Entbind dungskunft. I, 320-Volkhausen, A. E.- d. übriggebliebenen Auszuge aus Heraklie des Schrift üb. d. Steaten, im. Aumerkk., v. F. D. Köler. Lil, 63. . ai 🕥 Volkmann, J. W. if. Colquhouni Völter, Ph. J. f. Landschullehrer. Vorbereitungsbuch, erftes, d. latein. Sprache. IV, 45. Vorschritte z. feinern theolog. Literatur durch auf Schulen begonnenes Lesen griechtscher Kirchengeschichtschreiben IV, 401. Foft, J. Mail Vaterlindsliebe, e. Kirchengeleng. I, 649.) – — ſ. Homer. Voyage à Constantifiople en Italie et aux ses de l'Archipel par l'Allemagne et la Hongrie. Il, 422. en Orient. II, 422. (Fraise, G. übr a. Athemaelen u. d. thierische Wärme. IV. ¥37.) w. Same Land at (Wüchter, J. K. üb. d. merkwurd. Ortsveranderung d. Antheren. 11, 113.)
(Nachtmeister, H. Versuche z. e. Beschreib. u. Bestimmung aller in Schweden fich findenden Arten von Falken. IV, o2. 🤆 Waffenträger, d., der Geletze. Jahrg. 1801. Jan. - Junius. i, 81. Wagener, S. Ch. Naturwunder u. Lindermerkwürdigkeiten. 1.2 Th. IV, 255. Wagenfuhr, A. Lebrbuch d. Arithmetik. II, 696. Lehrlätze d. Geometrie u. Trigonometriel 11, 696

11, 607.

te. III, 312.

Waguitz, H. B. Beyipiele f. Traurige u. Leidende. 1.2 Half-- - für Leidende. Erster Anhang z. Moral in Beyspielen, 1:7Halfte, III, 2004 مراس آن باردون

Wugnitz,

Pagaite, H. B. litatg. Journale 1 B! Te 2 St. If , 651. Walch, I... f. v. Ommeren. Waldan, G. E. Morgen - u. Abendgebete auf 6 Wochen. III, Wallich, f. Anseitung. Walter, F. G. Gedichte vermischten Inhalts. II. 104. 1 Walter, B. S. Berrachtung. ub. d. Natur f. Verstand u. Herz. 3 Th. I, 559.

- ub. verschiedene Fehler, deren fielt in neuern Zeiten Prediger schuldig machen. HI, 615.) - was muss e. Prediger, d. c. fehr gemischtes Auditorium hat, beobachten? III, 614.)" Walther, F. Jugendphantalien. - III, 22. (Wantzel; J. M. Bemerkk, ib. d. Homefchen Entdeckk: , d. Lech, d. Falte u. d. gelben Fleck im Mittelpunkt. d. Section 1 Netzhaut betr. 37, 386.). (Ward, M. ub. einige Fälle eingeimpft. Kubpocken, I, Warmholz, C, G, bibliotheca historica Sueo-Gethica. 8 Deel. 'IV, 617. (v. d. Warte, Jak., Minnelied. II, 282.) Was ift d. Schatzrath im Fürsteath. Braunschweig Welfenbüttel? IV, 719. Was follen d. bajer. Landfände jetzt thum? I. 559. (Wastrom, Ol., Fortfett. d. Abhandl. ub. e. Art Lichtscheim den d, Waffer in d. Oftsee von sich giabt. IV., 93.) Was verfteht man unter d. Glaubentan Christum z. Anfang d. 19ten Jahrhunderts ?.. IV., 183. Weber, F. observationes entomologicae. III, 390. Weber, J. Metaphylik d. Sinnlichen u. d. Ueberlinnlichen. I, .649. (Wedekind, Ch. G. üb. 4. Malern. 1, 267-) Wedel, G. W. U. Aoweif, E. Fuhltfpiele. 1, 487. v. Wedell, W. üb. Sturmschäden in Gebirgsforften. IV. 575. Wehrn, Ch. VV. theoret. praktu Handb. d. Referitkunft .. 3. The IV, 199.
Weigh, J. A. V. geogriph., naturhik. a., technolog. Berfehreib. v. Schlesien. g 6 Th. IV, 255.... or Caracterists Weikard . M. A. ub. Beaume's extraction opic per longam digestionem. I, 253.) Weiller, K. Erbauungsreden f. Studirende in de höhern Alste fen. 1 B. IV, 584.
Weinzferl; X. Faben nach Desbilone. III., 479. v. Weife, J. deutliche Anweit, d. Nelken durch Schnittlinge z. vermehren. 111, 319. z, vermenren. 111, 319. Weiss, Ch. B. de causis et praescriptione querelae nullitatis contra sententiam. IV, 279. Weiffe, Ch. E. Bruchftücke a. d. Leben Christophs v. Carlowitz. 111, 232. neues Museum f. d. sachs. Gesch., Literatur Wenck, F. A. G. de concessione inlignium in imperio Romano-Gesmanico. I . 267. (Westleiftagt, G. F. C. Bemerkung, ub. Spul - v. Bandwurmer. 11, 556.) d. endem. Krankheiten Wetzlars. II, Wandlern J. I., veterum auctorum lectio quantum profit proficere in virtutis studio cupientibus. I. 351. (Wendt, F. v. d. Heilkräften d. Eispflanze. II. 555.)
Wenzel, G. J. Kanonik d. Vertlandes u. d. Vernunft: H. 97.
Wenzel, H. E. die Liebe unter d. Thieren. 1, 521. od. 2 B. 5 St. 17, 138.

Werser. J. T. Feitstellung d. Rechtsgrundstze vom Jure postimini d. deutschen Auswanderer: 17, 577. Wernsdorf . 1. Theserit. Westra, J. L de Antimonio. IV, 677. - - vom Spiessglanze, übers. v. Döring. IV. 677. (Pregring, J. P. ab. d. gelba China u. e. neues Reactionsmittel, ihre Wirkungskraft zu entdecken. I. 497. 500.

503. 506. nebít Anhang. L. 754.)

(PV oftring . I. P. Verluche ald mehrelt. Fiechtmattet. In benftoffe z. hohen u. schonen Farben auf Seide u. bee zu bereiten. IV, 92.) Wezel , J. C. Grundrits d. einzig zweckmals. Propidental gründl. Suidio d. Mesaphylik. IV, 395 - Grundrifs d. einzig zweckmafs. Propalezte richtigen Studio d. Vernunktlehre. 1V, 395. White, Che inquiry iend the nature and cause ci muire ling on one or both of the lower extremities 12. 4 Whyte, W. P. observations on the nature, causes, preztion and cure of Gour and Rheumausm. II, 659. Wichmann, M. Labon de blinden Franz Adolph Strait Th. III, 527 Wirkman, J. R. Idoen z. Dingaofik. 2 3 B. W. 49 Wick, J. J. biblische Denksprüche z. Beforder. chair gend. III, 55. Wiedemann, C. R. W. (Anatomie d. zahmen Schrief - Archiv f. Zoologie u. Zootonia 1. 284 2B. #Sti L. 473. (Auszug a.s.d. anatom u. phisc r . I Therie . d) Gofchind. Socilian. Schalthiere v. Poli. 1. " fauren Strontiaus von Mondante. .. 14, 541.) - (ein Wort üb. deutsche Nie: ? bung in d. Naturgeschichte. I, 474.) bung in d. Mineralogie. UV, 541.) - Cub. ein milsgestaltetes fiel Kuhhlatsenn. IV. 695. (Wiedmann medicinal-topographische Beschreibung Bichitadt. II, 535.) (DV ienkolt, A. Geschichte d. Museum in Bremen. 17. Wigard of J. 11; sinige Worke an Ollander in Country Wilhelmi, A. ein Narr fur fich u. zwey Naren in the (Wilkinson, C. iib. d. Lufeblase d. Fische, I, 614) Will . G. A. Dironbergifches Gelehrien-Laxion, 5 14 Supplementsband, fortgeferzt v. Nopitich. Il. 14 Wildengwer G. be u. Ar de Bernharde's botausche alle ub. feltene Parrenkräuter u. üb. Aspienium. 165 (Wilmans . C. A. Grundfatz d. Beurtheilung d. Brus Len. M. Soor (VVilfon, J. Beschreib. e. ungewöhnl. Bildung & Hand (Windischmann, Key L., uh, d., einzig mogl u enzig Gelichtspunkt aller Naturforfchung. J., 59) Winterabende: d., z. Usterhaltung f. Kinder. N. 6 Winter Eyenings, or Lucubrations en Life and Line 2 Vol. 1, 374. Wismaye, J. Ephemeriden d. italian Literauri R. Wistenswurdigs, d., a. d. Geschichte d. Menster pocken, u. v. Einimpfen derseiben. IV, 694 f. Kinder, ja. auen Fachen ichaften, 2 Quartal, III, 736.
Wolf, F. A. kritische Bemerisk, üb, Suetonius IV, iii.
Mitcellanea maximam partem literaru ii. vermischte Schriften u. Auffatte in deutscher Sprache. II, 161. Wolf, J. Abbildung, u. Belchreib, d. in Franken wilden u. zahmen Vogel. 1. 2 H. J. 193 - Hiftoire naturelle des Oileaux faurages 6 de la Franconie. 1.3 Cab. 1, 193.

111, 389.)
Tolf, J. F. die Kegelschnitte nach de la Chapelle bearbeitet. II, 253.

olf, J. W. F. Vorschlag z. zweckmäßigern Einrichtung d. Confirmationshandlung. IV, 223.
Tolfart, K. üb. d. Genius d. Krankheiten. olfrath, F. W. (Auch Bewas ub. Schriftsteller-Unfug, d. Binführ. unferer Kirchensgende hett. II, 369.)
- Auffoderung an m. Mitblieger t thäug. Theilnahme a. d. Erziehungsanstalt in Eckernforde. II, 653. - 🖚 üb. militärische institute u. Gernisonfchulen. III, ser. Tolke, Ch. H. Nachricht von d. z. Jever durch d. Galvani-Voltaische Gehörgebehunit beglückt. Taubkummen. IV. Tokmann, R. L. histor. Kelender auf d. Gemeinjahr 1803. IV, 721. Form, Ol. f. Luxdorphiana. Vocawille, W. Reports of a feries of inoculations for the Variolae vaccinae. IV, 681. ort, e., an Gattinnen u. Mütter üb. d. z. sehnelle Wegnehmen d. Nachgeburt. III, 231. - üb. Befoldung d. Staatsbeamten. I, 135. orte e. Menschensreundes üb. d. judische Nation, in Hin-sicht d. Genothwendig, Verbeff, d. Zustandes d. ärmern Theils diefer Nation, besonders in d. preuff. Staaten. IV, 735. auf genaue Berechnung feiner veränderl. Rescheinungen. IT, 51.) Vurzer. F. Analyse zweyer merkwurd. Concretionen, d. man an d. Leber e. männlichen Leichnems gefunden hat. 11. 389.) - Nachricht w. d. anatom. Theater z. Bonn. II, 391.)

Wyn. H. histor, en letterkundige Avondstonden. z. 2 B.

II., 492.

Volf., J. A. de latinitate ecclefisst. in Cod Theodolismo. ". Wyn., H. Huiszittend Leeven. 2 D. 1 St. II, 118. 2 St. III , 579. Xenophontis Sympolium, ex rec. Zennil, ed. Guil. Lange. III, 471. (Yeat's, G. D. weitere Nachrichten üb. Mayow. I, 612.) LYonge Beobachtt. ub. d. Carbunkel. IV, 469.) (v. Zach Fixftern'u. Venusbedeckung. v. Monde 1800 S. 1801 an verschiedenen Orien hoobachtet. II, 53.) Zeder, J. G H. ſ. J. A. E. Göte. Zehner, J. G. Kuhpocken zu. Kubpockenimpfung, als e. unfehtbares Mittel d. Kinderblattern zu verhuten. IV, 703. (Zeis Vorschlag z. Einführ. e. öffentl. Schulexamen in d. Kirche. IV, 358.) Zeitschrift f. d. Forstwissenschaft, herausg. v. Hartmann u.

Laurop. 1 B. 1 H. IV, 460. Zlegeubein, J. W. H. brittisches Magazin f. Prediger. 1 B. 2 St. II, 273. 'Hülfsbuch, welches d. Materiallen z. d. Denk - u. Gedächtoissübungen in d. chriftl. Religionsu. Tugendlehre enthält. MJ, 659.
o. Zimmermann, E. A. W. Taschenbuch d. Reisen. 1 Jahrg. f. 1892. I, 977.

Zimmermann, J. G. latein. Anthologie a. d. alt. Dichtern gefammlet. III, 214. (Zimmermann, J. L. üb. Jacob. 2, 14-26. III, 594.)

Zipper, J. Anweisung z. Schlosserarbeiten, 1 Th. II, 247. Zuchschwerdt, J. C. väterliche Ermalnung. a. e. Sohn in e, Confirmationshandlung, nebst e. Taufhandlung. I, 639. Zustand, vermaliger, d. Schweitz. 1 Th. 111, 573.

II. Regift

merkwürdigsten Sachen.

Control of the Contro	
and the state of t	Anatomie, vergleichende, verseiniedene Benerius
Λ .	gen II, uth
alraupe, eine hat Milch u. Rogen I, 498.	Zwey Methoden
Abendzeit, Emnuts auf das menschliche Gemuth 11, 12,	Anguis, Gattungemerkmale u. Eintheilung
Abergiauben III. 255.	Anschauung intellectuelle
Abschätzungsmethode, beste, d. Waldungen 1, 579-	Angriff eines feindlichen Polten, Regeln zur lichen
Addraction III. 168.	Ausführung desselben
Accommodation, relative at positive 1. 43.	Antes, John, Lebensumständs
- Jelu, erstreckt sich nicht auf das	Anthropologie, Begriff
Religiöse II, 405.	— — — Eintheilung — — — pfychologische, Eintheilung dereik
Religiole Action d. Kanzelredners L. 117. Adam's Fall Aderlassen nach Amputationen Wenn es bey Enzundungen angezeigt sey 181, 462. Aegypten, classische Schriftsteller üb. dieses Land 11, 180, 190.	psychologische, Eintheilung derselb.
Adam's Fall III, 140.	:Antiken, Bemerkungen üb. einige III, 681 fa (4)
Aderlassen nach Amputationen 117, 460.	Antimoralismus il S
wenn es bey Entzündungen angezeigt fey III, 461.	Antonin's Selbfibetrachtungen, Handichriften delle-
Appropriate Colfische Submittelland the Alasta Tand 'Il son son	ben Ratifehung u Befin für diefe'be
Aegypten, classische Schriftsteller üb. diefes Land II, 180, 190.	Eneftehung u. Befin-
occess wellen der Obitzbuben	mung derfelben
	Anwendung d. Predigt, Regeln für diese'be
- Nachrichten von dem alten II, 173. 174.	Apopiente, Begriff; Bistheilung u. Heilanzeiges 1,45
- Nachrichten von dem jetzigen Lande II, 181. 185 fed.	Appenzell, Canton, ftatift. Befchreibung
413 leq.	Kirchenverfassung
Name des Landes IV, 564, 567.	Aprikalen, Erziehung derleiben an felanden
Name des Landes IV, 564, 567. Wichnigkeit f. England u. Frankreich II, 179. Aegyptier, Götterlehre f. 401.	Cabbinds and the back and the first and another of the first and the fir
Aegyptier, Götterlehre I, 401.	Archimedes, ob er d. rom. Florte durch Bress
- alphabetische Schrift derselben IV, 572 seg.	. Single 16 Manie Pariates 4
Aepfelbäume, Pilanzung u. Warrung derfelben 1V, 588.	M. Benerge, Teachitement ton Meter Inter
Affen, Eintheilung in fechs Gattungen IV, 57 feq.	21 thouses, thoughtures
Schädel derfelben JV, 52.	Ottorio w Internetiana
Verschiedenheit von den menschli-	mines enginency iterating 1/ye
chen IV, 57.	Truemann's Denember Refer Cabber
Afrika, jährlicher Verlust durch den Sklavenhandel 1, 580.	Artenik vergittung, geneilt
- fudliches, Reifenschrichten I, 420 feq.	Art, Degrin in d. Maturbeichreibung
westliche Kufte, Reisenschrichten I, 417. 418. III,	Mitmerie, Georaden im Trenen
571 feq.	ATUM ATION GIPINT PHANTA
Aftlagers in d. Niederlanden III, 667.	Arzneygelahrtheit, populäre
Ahorn-Arten, Unterscheidungsmerkmale derselben 1, 331.	Arzneykunft , Verhältnifs zur Chieurgie
d'Aiguillon, Herzog, Minitterium desselben IV, 242. 243.	Verhältnis zu andern Wissenkhal-
Alaun, halascher, Analyse desselben IV, 477.	ten
d'Alembert, Acutserung üb. d. Begründung d. Me-	- vermischte Bemerkungen II. So
taphysik III, 300.	
	Arynaumilia Kamula
	Pinchaiten an declahan
	Wirkungen destelb
Algol, Lichtabwechslung desielben II, 44. 51,	- zwey Gattungen derfelb.
Alnus, Unterscheidungsmerkmale v. Betula II, 115.	- zwey Gattungen derfelb.
Alphabet, altphonicisches I, 382.	Anneum itaallahan mash dan Tanagunggebeerid
allgemeines, Vorschlag eines IV. 606-	Ames marketakan bilah Gan lainan dan Princip
Alter, weibliches, Charakterzüge desselb. 111, 399.	
Aluaten, Affen IV, 38e	
Alyselminthus, Arten dieser Würmer III, 109.	
Amalgamirarbeiten zu Freyberg III, 143.	Att Carlotte Carlotte
Amerika, nordliches, Reisenachrichten von den Wil-	Attronomie, Auflöfung zweyer Probleme
den II, 293.	Athemholen
- Spanisches, Handel u. Industrie IV, 149. 150.	Athen, Politik in Erhaltung feiner Macht
ftatistische Nachrichten IV, 150.	Mineraleds , Mandicht item denemen
Amerificet. Stadt, Größe u. Berölkerung II. 505.	- Zeitalter delfelben
Ammon, Jupiter, Urfprung des Nameus IV, 565.	- Geschichtet seines Werks u. der Ausge
	ben destelb.
Ampiration, G. Operarma 11, 576. — — in d. Brands III, 458. 459. 469. Amperation, Kirmes. 11, 326.	Athenieri Character G. Sitten
Amkerdem, Kirmes.	Atmosphäre, Zusammensetzung derfeit.
Amfterdim, Kirmes. Anatomie, verichtedene Bemerkungen II, 385 leg.	Atmosphären, Entstehung derselb.

	94
urhährer Bedrechtungen libi fie int tehillen w	Berg, Azth., Geschichte II, 476. Bernsteingrübereyen in Hinterpommern IV, 431. Rampondigt, less
wilden Zuffande. IV, 95	Bernfteingrabereyen in Hinterpommern 1V, 431.
wilden Zuflande. IV, 95. ferstehung d. Todien. IV, 95.	Bergpresligt Jefu I, 98;
Ikiarung, wahre, warib us beliebs F, 793 (eq.	Bergftealter, Kanzleydirector, Verhalinehmung del
ffleigung, gerade, d. Sterne, jährliche Abanderang	Townsichause & Situation Alexandria
derfeib, H. 43. 56. gen, fehlerhafter Bau derfelb. H. 177.	Bergpresigt Jeiu Bergpr
Regeln z. Erhaltung d. Gefundheit derleib. 1;381 Seq.	Bergioblosser Veraniassung ihrer Erbanung 1V, 533
fat adliate Districte and Co	Betula alba, Unterscheidungsmerkmale v. Alnus II, 115.
genkrankheiten genkrehs, Behandlung desseh. genübel, variolose, Behandlung derseh. rich sedennung, Deduction d. Begriffs 111, 698.	Bewulsteyn, Bedingung desielben ist Freyheit. 17, 598. — Functionen desselben 11, 17, 18, 19 seq. — Grund desselben 1, 650. — Möglichkeit desselb. 1, 460. — Was es ist 111, 17. Bibel, Mychologie derselb. 11, 17. Bichir, Beschreibung dieses neuem Fischen 17, 175. Birnen, Erziehung u. Westung 17, 589. Bischof, Phichten u. Obliegenheiten eines 1, 265. Blasenpslaster, Nutzen im Wahnsinn 11, 557. Blastern, S. Pocken. Bhattläuse, Fortslanzung derselb. Bleyweise, Bereitung e. beständigen weisen Farbe daraus 1
genkrehs. Behandlung desselb.	Functionen desselben 111, 17, 18, 19 leq-
genubel, variolote, Behandlung derfelb.	- Grund deneidem
stehnung Deduction d Regulfe	was as iff
sdurftung, 5ft beine kullefmig d. Waffeld korder	Bibel, Psychologie derfelb.
Luft d. Pflanzen d. Pflanzen 118, 295	Bichir, Beschreibung dieses neuen Fisches IV. 475
d. Pflanzen	Birnen, Erziehung u. Wartung
sdünstungen d. minichle Körpets, Unitendleng in	Bulchot, Pflichten u. Obliegenheiten eines
füllnissartige u. pestilenzianische Materien . L 609-	Blacen Chuite III. 737.
sfahrverhots, Schädlichkeit, derfeiben: 1, 573.	Blattern, 1. Pockets
sgewanderte, Jus postlimini, derfelben : 1V, 277. fonius, Charakter als Michaer I : 11, 205.	Blattläufe, Fortflanzung derfelb. 1, 475
conomic als psychologische Tauschung Ill. 41%	Bleyweifs, Bereitung e. beständigen weilsen Farbe
to the second se	darauny 1V 132
	Blumen d. Pflanzen
B_{i}	Division have
L kelted, in Synachus w. Tunhus	Palaritate I. 625.
ded, Länge	Bintumlauf 111, 459.
ern, Baueruftand, Schildetung IV. 650.	Bos, Gattungskentreitigen u. Arten III, 36r.
Einftandsrecht 1V. 439	Bleyweifs, Bereitung e. beständigen weisen rarbe daraus IV, 132. Blumen d. Psianzen Blutausleerungen, örtliche, Unwirksamkeit derselb. Blutbrachen Blutbrachen Blutbrachen Blutbrachen Blutumlauf Blutumlauf Bos, Gattungskennzeitsen u. Arien Bode, Christ. Aug. Blutumlauf Bode, Christ. Aug. Blutumlauf Bode, Christ. Aug.
Gesetzgebung, Geschichte derselben IV, 519-	Bod anus, Charakter u. Arton diefer Fischgattung IV, 636.
Beue Religionsveroranuageir	Bohmen Hole Ricking mash Dan
i, keltes, in Synochus u. Typhus Idad, Länge ern, Baueruftand, Schildetung Einftandsrecht Gefetzgebung, Geschichte deeselben neue Religionsverordnungest Schaarwerke u. niedere Gerichtsbarkeit Schilderung einiger Möster 11, 205. 11, 205. 12, 73e. 14, 417. 12, 629.	Judenschaft. Varschläge zu Verhefterung
- Cabildamum friman americani 7.00-d.	threr burgerlichen Verhältnisse
des in Vergleighung mit dem verigen	Bodes, Unite Aug. Bodes us, Charakter v. Arten diefer Fischgattung. Bohmen, Holaster v. Arten diefer Fischgattung. IV, 636. Bohmen, Holaster v. Arten diefer Fischgattung. IV, 636. Bohmen, Holaster v. Arten diefer Fischgattung. IV, 636. IV, 636. IV, 636. IV, 706. IV, 706. IV, 530. IV
Steatsverhältnisse II, 684.	fteller derseib. I, 293- 294-
Streitigkeiten d. Stande mit d. Landichafts	TIL 220
dwin Ge. Vardiente see Raglend a Schicke	Verhättnis d Rayers and Gusheren 1V. 520.
fale 179-170.	Bomben, Bahn derfelben
buk, Land, Beschreibung in Goldbergwerke . 115-573.	Bunaparte, Anekdote von ihm
dwirmer, Gattungen u. Arten III, 103.	Jugendjahre ! III, 476,
dwürmer, Gattungen u. Arten tisten in Bogland L. 364. dill's racionaler Realismus III. 416. 426.	- Schickfals und Unternehmungen wah
derri (irein (ielekichie Aeeleka)	Rolling: Schilderung desselb, ele Geschicheschreikers I. 202
mus. Urtheil ub. dessen Kirchengeschiehte	Bosanik, System derfelhen III, 650 fee.
enllein, Lorons Adam I, 610.	vermischee Bemerkungen II. 50. 91.
enttein, Lerens Adam 1, 519. B'dung deffelben L. 334.	Rourbon, Zuttand diefer Infel IV, 436 feq.
rifche Republik, neue Binthellung n. Bersike- rung II, 267.	Bourbons, Schilderung derfelb. 19, 245. 246.
ver, site, Wohnfitz derfelb. 1V, 20 21.	Neuerweck's Apoliktik
holz, Fáliung derfeiben 1, 328.	- Kirchengest bichee, einheimische Schrist- fteller derselb. 1, 203. 294. - Minetalogie II, 307 seq. - religiöser Gharakter d. Einwehner. III, 220. - Yerhätmisch Bauern zu d. Gutsherra IV, 529. Bomben, Bahn derselben III, 463. Benaparte, Anekdote von ihm III, 347. - Jugendjahre ! III, 476. - Schickfale und Unternehmungen während sier Revolutione III, 477. Bossanik, System derselben III, 650 seq. - vermische Bemerkungen II, 20. 91. Bourbon, Zutland dieser Insel IV, 436 seq. Beurbons, Schilderung derselb. IV, 436 seq. Beurbons, Schilderung derselb. IV, 436 seq. Beureweck's Apediktik Brand, Heilmistel in Behnadlung. III, 452 seq. - bey Schuswunden
wasum so lick immer mehr verschlechtere 1, 337.	N#41111'4' WISICHIMA 2004 - NABARANA (41547) 1.200 E17179
me, Fällung defielben	cher ni compliciter Beinbritche
nknofpen, als Unterscheidungsmerkmale d. Bau-	Bräune, häutige f. Group.
me u. Sträuchet I, 336.	Braunschweig . Wolfenburtel, Wahl e. Schatzraths 1V, 719.
nwollenfärberey mit Safler. 11, 186. uchtung, Theorie derfelb. 1, 613. 614.	Braunschweiger Grün, Gewinnung dasselben III, 500. Brechmittel ber Hirnerschütterungen
for a manual account of military and the second of the sec	
trungstrieb d. Thiere I. 524n 528.	fen 1 273-
ffsbilden 116, 20.	Brengen, Beichsstadt, geographische Liene Art Geschliche Begebeuhatten kirchliche Begebeuhatten kirchliche Begebeuhatten 338- Brengkolz, Fällung desselben 138- Hampholz, Fällung desselben 138-
im's Weltksife	The tree of Gurachaevarfellung 1214227
rüche	kirchlishe Begenephanen 1,47, 553, 054,
rass donna, Heilkröfte in d. Hundswuth II, 553.	Beenglole Filling defulbon
donna, Heilkräfte in d. Hundswuth : II, 553. — Vergiftung durch fie : II, 554.	Braunfbiedel q" Alten III 343
donna Extract. Anwendung b. Angenkrankheis	Britlen. Fchlen derfeiben
en en en la	Brocken, geognoliziche Bischreibung IV, 662. 663.
chten, Unterschied zwischen d. Experimentich ids: 122.	de Braffes, Bearbeitung d. Sallufts (1
achtungen, wie sie zu Erfahrung zu erhohen in I. 281.	Browns Syftem, Verhältnis zuri Erregungalehre I, 254.
Ifamkeit, Geschichte derselben in Rom 111, 277, 278	Britheil über daffeiber 1, 265. 269. 11, 75.
- Wolffie and G. Manual Consist. 14 - 141, 622	Beirche, Beltandlung derfelben !!

,

		Christiansh - miss of many
Bruder, mahrische, in England	T, 366.	Christenthum, Michige auf die schonen Kunke III, 155 fe
Bruno, Jordan, Schriften deffelben	HI, 92.	
Bruite, anatom. Beichreibung	111, 519.	
Brultwunden, Eintheilung derfelben	II, 141.	THE ACCOUNT TO THE STATE OF THE
- eindringende	IV. 543.	meine Lehes delleihen fey
	111, 241.	- wohlthätiger Einflus auf d. Mensch
Bürg, J. Tob., Leben diefes Aftronomen	I, 147.	Chairman Cife in 2722 at Court
Burkhardt, Joh. Karl, Lehen d. Allrenomen	I, 149.	Circus de inconsentantes de mais de la
Buichmanner am Cap	J. 425.	Givero de inventionarhetorica, ist aus der Rhetorica ad Herennium geschöpst
		Cicero's Dialog, worin er uch von d. Platonischen
· ·	-	untericheide
Gi .	_	The first than the second than
Cadetten, Bildung derfelben	1, 615.	
Caecilia	MI, 363.	vier-Reden post redienm in fensus, ad Qui
Caesaipin's Philosophie	MI, 9į.	rifes, pro domo, de Harufpicum respensis, Un-
Caellas, Fischgattung, einige Remerkungen üb. die-	, 24-	äththeit derfelb II.14
felb.	I, 21.	unäghes Reden, wann lie verfenigt wer
Caffern, Land derfelben, Nachrichten von dem-		đen III, g.
	420-422.	Cichorientwurzel, Zubereitung:als Caffeefurogu II.
Calenberg', Fürstenth., Bewirthschaftung buchener		Cimolitche Erde
Hochwaldungen .	IV, 461.	Clausenburg, geograph. Länge u. Beeite
Callus zerbruchener Anochen	141, 743.	Cleve. Herzth. Erbfalgeftpeig
Calonna, Schilderung u. Ministerium dessalben IV	, 269 leq.	Codex Uffenbachianus II. 65
Caunda, Geschichte d. Pelzhandels	II, 29 î.	Codex Uffenbachianus III ii
Candia, Nachrichten v. d. Infel	I, 563.	Coluber aspis, Beschreibung
Caninefaten, Wohnlitz derfelben	IV, 22.	berus, Beschreibung d. Schlangenart
Cap, Nachrichten von dieser Colonie 1, 420	. 425 leq.	cheriaea, Beichreibung
Cappel's Street mit Arnemann	II, 107.	Concurs d. Gläubiger
Caracas, Terrafirma u. Venezuels, Ratifische Nach-	-	Constantin der Große, Politik desselben
richten	IV, 150.	Constitution Frankreichs d. achten Jahres
Caranx, Fischgattung, ein. Bemerkungen	1, 21.	Plan zu einer neuen III
Cardobenedicten - Extract, Heilkrafte	II, 556.	Confulat, lebenslängliches in Frankreich
Carlsburg, Sternwarte, geograph. Länge al. Breite	1, 38.	ti di
v. Carmer's Verdienite um d. preula. Geletzbuch	11, 126.	
Carthamus, neue Art Cavallerie, Frontangriffe auf Reiterey u. Infanterie	19, 61.	Coris, Fischgatting, ein. Bemerkungen Ceryphaena, Bemerkungen üb. diese Fischgatton
Centropomus, Charakter u. Arten diefer Fischgattun	I, 87.	Car lougain' manier smillen on mere Lhendause
Cercopitheken, Affen	IV. 57.	Cosmische Mittel, Gebrauch
Ceres Ferdinandes, Piezzi's Boobschtungen die-	-1. 2%	Cottus, Fischgattung, Bemerkungen derüb.
	485. 486.	Coulevra Aspis . Beschreibung dieser Schlage
Chaetodon, Fischgattung, Bemerkungen	1, 25.	- bille Reichreihung
	638 639	terregone Refebrailing
Chaldner, Stammvater u. Vaterland	f, 402.	Coup d'oeil, militärisches
Chamseleon "	1И; 574.	Criminalgewalt d. Staates, Grund u. Verhalmis
Chamaelaura, Gattungsbegriff u. Arten III,	353. 354.	Criminal recht, Bemerkungen
Cheilinus, Charakter u. Arten dieter anchgattung	ł, 2g.	Croup, achter u. unächter, Diagnolis delleiben
Cheilio, Charakter dieser Fischart	IV, 638.	- Behandlung defielben
v. Chemnitz, Bogisl. Phil. Nachricht von ihm a. fei-	- •	Cryptogamia, Bemerkungen üb. einige Gattingen u. R. g.
nem Buche: känigi, schwed, in Deutschland ge-		Arten 11/1 to
führte Kriege	IV, 613.	Cucultanus, Arten aletes vy urms
Chiliashus.	1, 45.	Addition e. Oter ils 24 lineer, 2 de ma
thina, klinische Versuche mie wersteinedenen Arten	J, 506.	Cumana Nucheichen von dielem Lande
Gebrauch derfelb.	I; 275.	Currius, Mich. Conrad. Lehousemständs dassebts
kann durch inländische Stoffe ersetze werde	III, 45 5. n III, 50.	
gelbe oder Königschine, Beschreibung	I, 49¶.	Cxpern, Zustend dieler Insel
- Versuche mit derselb. I, 500.	503 - 506.	
rothe, Versuche mit derselb.	3, 503.	D.
Chine, Nachrichten von d. Zustande dieles Landes	I, 554.	Mil
ein 4000 Jahr altes Monment mit Bamer-	00	Damiens Mordanichleg aufich Könis
Kungen derüber	Hi, 169.	Damiens Mordanichlag autob. Apple Darmzeiten
Chineson, Sprache desselben	7, 139 Leq.	-128(6)43
Chine wans Nachricken v. d. Wilden Nation H.	293. 203:	Declamation, Nothwendigkeit f. d. Predigt
Chirargle, Verhandis zur Medicin	H. 164.	Denis, Dichter, Charakterifirung
vermischte Benterhungen Il, gr fog. H	, 457 feq.	Denken, als Denken
	465 fe q.	logisches /
Choiseul's Ministerium IV, 241.	242. 243.	Descartes Philosophie
Chore d. Tragiker, Regel d. Metrik fur dieleben	JIII, 5521	1) cutsche, ihre intellocuello Cultur
Chrestomathie, patriftische, Begriff derfalben	. 40ti	Deutiche, three interesses currer - wie sie von ihrer Vorliche für auslässe
Christberg in Hessen	I, 374.	. tene (Frienders and descriptings).
	sor leq.	Deutschland, Entschädigungstyftem
Einfluss auf die Poesse	I, 145 feq.	Gefetagabung, Verbesterung derfelb,
Binfluse auf Moral	, 148i	- as a filtringiche greensateling

•			3:	5 "
utichmelikenhum	l, est.	England, Getroidefeer	lī, 255. 256	
chter, deatiche	I, 638.	Handel, Zunzhme delleiben	IV, 474	
- naive IV. 709	5. 706. 707		IV, 478	
Centimentale IV. 701. 706. 70	7. 713. 714	Deutschlaud	IV. 475	
htkunft, Vessinigung mit der Mulik	7 119. 120.	Russland	EV: 474	
lerot's Parallele mit Lavater	IV, 405-	Marine, Geschichte derselben	f, 266	
	Iff, 468.	policifches Vorhaleuile d. Katholikon	. III, 218	•
g, durchgängige Bellimmtheit delfelben	II, 506.	- Robellion d. Hochschotten 1745	IV. 524	
	HI, 39. 61.	- mpographische Bemerkungen	T ARE led	• 1
pargum, Lage diefer Stade	11, 478.		- 	
toma, Arten	111, 100.		II, rgs	
_{gmati} k, Syftem, Bemerkungen über einige Sätze	e 11, 273 609.	Velksmenge	11, 253	
minium utile d. Vafallen am Leha	IV, 195.	Enthindung, Geschichte einer in Maine	11, 607	
ppelloch, Arten dieles Wurms	fil, ted:		M, 325 (eg	
rney, an d. Gewächsen L. 330	, III. 292.	Batichadigungen, nech e. anglücklichen Kriege, wen		•
chfein, prakt. Vortheile desfolben	11, 35 feq.	von wem und für was lie zu leitten find	Í, 103. 104	• 1
hbunke, Befchreibungen derfelb. u. dres Zube	-	Batzündungen, Entliehungegrund	I. 276	
hörs	· H, 34.	wenn in ihnen Aderlalle angezeig	PC .	. i
medare, strikanische	HI, 572.	ley	III, 461	
ifen, Nachrichen von denfelhen	IV. 414.	Ephori, Bigenfenaften derfetben	II, 209	
ifen, Nachrichten von denfelhen. isburg , Smdt, Geschichte	478 .	Bpikur's Moralprincip	11, 589	•
		Bpileplie, Auwendung d. Sauerftoffgas in derfeiben		
,		Foilbale observer viscous Versalles derich	11, 358	
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1	Epistolee observem virorum, Verfasser derselb. Erbfolgestreit, elevischer, Geschichte	1, 480	
rhard, Wilheimine, geborne Köhler, Schickle	la ·	Echkenkheiten	11, 477	
derfeiben	4V. 657.	Erblünde, Meynungen der Kirchen etter derüber bi	. 111, 51 3 is.	•
eneis remora u. naucrates. Bemerkungen übe		auf d. Augustin	I. 767	
diefe Fischarten	1, 26,		II, 274	
unorgnehus, Arten diefer Würmer	III, 103.	Erbverträge, Wirkung derfcbon	III, 287	•
pard, Prinz, Angriff auf England	IV. 525.	Erde, signe, als Rückstand des Wallers	IV, 133	•
. Begriff u. Zweck	1, 239.	Erdoberfläche, Bildung derfelb.	111, 701	•
- Vorzug vor der Galanterie	l. 22g.	Erdball. Enellehung u. allmälige Bevölkerung deffel		
engehörigen. Zwangdienst ihrer Kinder, wohl	M	ben	IV. 646	•
er entstenden	\$11, 335.		I, 254. 252	
gang d. Predigt, Regein für denfelben	IV, 292.	Erkadung in der Malerey	III, 629	
geweidewürmer, Kallen u. Gaunngen derleib	470.	Erfindungen, militäriiche	1, 272	
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	8و يالة	Behaben, Begriff	IV. 710	
- neue Art derfelben mit zwo	IV ette	Erica daboecia, Gattungsbellimmung	IV. 477	
Hørnern	IV, 479	Eriophorum, Arten Erkenntnik, was sie fry	111, 65e	
- Urfprung u. Portpflanzung de	I. 476.	Esmordung d. franz. Gefandten zu Rastadt	L 405. 40A	
fe'b. quarmenungen, militärifche : , : : : : :	IV. 592	Broahrung d. Pilanien	11, 690 111, 636	
letzungsworte	11, 410.		q. IV, 411	•
erhüttenwefen, Geschichte deffelben.	E. 533. #34.	d. Maskeln	I, 445	
mpflanze. Heilkräfte	II, 555.	- ift our einer Veränderung 4. Grade	-, 440 S	
ensteine, wie aus ihnen Kilen zu gewinden	II, 39.	fähig	· IV, 417	•
intik . Schiefe derfelben	II, 41. 52.	Beregung, natürliche a. widernstürliche	li 443. 444	
ps, Gartungskenuzeichen w. Arten ktricität, Auwendung in d. Taubheit	III, 362.	- icheniche u. altheniche	1, 443	• .
ktricität, Anwendung in d. Taubheit	IV. 734.	d. emplindichen Paler	1. 414	ia*
- Grund u. Ericheinungen deriele,	h 77	Erreguatsiehre I, 443 feq. IV, 4	18 [eq. 419	`
- Gründe f. d. Daleyn, zweyer elektr. M	3	- Verhalteils zum Brownianismus	L 254	
teries	T, SOL			6
— Verhältnise gum Galvanismus, — d. Vokaischen Säule s. Galvanismus.	IV, 249 tequ	Erzichung, meralische, muss von Legalität ausgehen		,,
d. yournenen Saule t. Galvanismus.	I, 499.	hen Bläer,	JH, 609	
phanten, Schedelknechen derfelb.	11, 575.	Effig . Bestandtholle delleben	II, 436	
hantengerippe, bey Burgtonna ausgegraben	I, 451.	heldsme Wirkung b. Vergiftung ducch Bell	FII, 49	7.
o Fischgattung	1, 23.	donas	11, 536	i_
ium , Vergleichung mit & Himmel d. Chriften	III. 151.	Effigiapre, Bereitung	1, 613	
len einige Nachrichten	IV. 316.	Evaugelien, Ursprung derfelben	111, 69	
Kangnis	I, 612, 613.	Brangehen, Ulphilas gothische Ueberletz, derleib.	1.37	7.
- Autsernaid G. Gedarmutter	I. 613.	Exercie, neutro	V. \$22. 122	.
.Gnden	1, 656	gelunder Monichenverstand ist die höc	h-	•
old . Wilh., Schilderung fein, Predigertelente	18, 275.	fie Regel Aerie ben	H, 123	Ja
•	274.	Experimenticen, Unterschied zwischen Beobachten	Ш, 12	l•
	1, 289.	•		
plerscheinung b. Brebe Jest	I, 62t.		~	
Michall, Jos. Friede.	#Y	₽.		•
Michall, Jos. Friedr.	II, 255.			
Michall, Jof. Friede. Lud. Ackerzahl — afrikanischer Handel A	II, 255. II. 575. 577.	Pahriolog Tab Chrift Wandianffa um dia Uni	••	•
Michall, Jos. Friede. Lud, Ackerzahl — afrikanischer Handel — Dissenters, Anzahl derselb.	II, 255. II, 575. 577. I, 365. 367.	Fabricies, Joh. Chrift., Verdienste um die Ent		•
Michall, Jof. Friede. and, Ackerzahl — afrikanischer Handel — Diffenters, Anzahl derfeis. — Episcopalkirche	II, 255. II. 575. 577. I. 366. 367. I. 363.	malogie 1	[[, 321 fee	•
Michall, Jos. Friede. Lud. Ackerzahl	II, 255. II, 575. 577. I, 365. 367.	malogie	lli, 325 fee lli, 325 fee	i•
Michall, Jof. Friede. and, Ackerzahl afrikanischer Haudel Diffenters, Anzahl derseil. Episcopalkirche	II, 255. II. 575. 577. I. 366. 367. I. 363.	malogie 1	[[, 321 fee	i•
Michall, Jof. Friede. and, Ackerzahl afrikanischer Haudel Diffenters, Anzahl derseil. Episcopalkirche	II, 255. II. 575. 577. I. 366. 367. I. 363.	malogie 1	lli, 325 fee lli, 325 fee	i•
Michall, Jof. Friede. and, Ackerzahl afrikanischer Haudel Diffenters, Anzahl derseil. Episcopalkirche	II, 255. II. 575. 577. I. 366. 367. I. 363.	malogie 1	lli, 325 fee lli, 325 fee	i•
ifichall, Jof. Friede. inud, Ackerzahl artikanifcher Haudel Diffenters, Anzahl derfeth. Episcopalkirche	II, 255. II. 575. 577. I. 366. 367. I. 363.	malogie 1	lli, 325 fee lli, 325 fee	i•

Falken, die in Schweden einheimischen, Aeten PV, 92.	Frankreich, neue Einrichtung d. Maafse u. Gewich-
Fairban Establish and Assessment 187	te: I, 747 feq. II, 31 feq. II, 31 feq. II, 730. IV, 3
Foldmark Colombia D. Gondaladia	mene Geldwerthe 1, 750. IV, 1
reidipata, ichwarzer, beitanotnene	Ohficaltur, Geschichte derfelb.
Farben d. Pflanzen Figen, Erziehung u. Wartung Feldfpath, fchwarzer, Bestandtheile Felt, Joh. Sam. Feltuceria, Arten Feltuceria, Arten Feltuceria, Forther and Feltuceria.	Revolution, Geschichte derfelben IV, 234
Forwhook's Ruften of Comminglesches Reftrames	The second secon
Feuerbagh's System d. Criminalrechus, Bastraimag desselb. 17, 97 fee	Staatsverhältnis an Oesterreich IV, 24-15
Fichte's Philosophie, Grundlage derfelb. J. 246 247-460	Staatsverhältniss an Oesterreich IV. 2003
Philosophiren, verglichen mit dem Kanti-	Applies or managed the strategies -11 als A
Philosophiren, verglichen mit dem Kanti- fchen I, 133. Religionsphilosophie III, 607. Fleber, Grund derfelben IV, 655. Fleber, gelbes, Aehnlichkeit mit der Peß II, 533. Entstehung desselben II, 630. 531. Fingerhut, rother, medicin. Gebrauch I, 610. 614. III, 467. feq.	- Staatsverhaltnisse zu d. europäischen
Religionsphilosophia III. 60%	Höfen unter Ludwig XVI.
Fleber. Grund derfelben IV. 465-	Höfen unter Ludwig XVI 17, 255.55
Fieber. reibes. Achnlichkeit mie der Peft 11. 533/	- Unterhandlungen in Accypten II, I'i.
Entstehung destelben	Zustand d. Philesephie u. Memphysik II.;
Fingerhut, rother, medicin, Gubranch . I. 610, 614, III. 467	
109)	Zustand des Reichs unter Ludwig XVI.
Finnen, Bäder derseiben Hochzeitgebräuche derseiben Finnlaud, Reisebeschreibung Fisch, neuer, Bichir, Erscheibung Fische, Bemerkungen über einer gegen waren bei einer Gattungen waren bei einer Gattungen werden bei einer Gattungen waren bei einer Gattungen werden bei einer Gattungen bei einer Gattungen bei einer Gattungen bei einer Gattun	Y
EASII 469	- Zustand d. hurgerlicken Freyheit
Finnen. Bäder derfelben	Zustand d. Reichs beym Tode Lud-
Inchairmheancha darfallan IV. con	wigs XV.
Finnland Reifehefchesikung IV coe fen	Franzofen, warum lie fo wenig Geschmack an d.
Fifth never Bichie Rafcheribane	epischen Poelie finden
Fifthe, Bemerkungen ub. einig. Gattungen u. Arten I, 17 feq.	warum sie nur Memoires schreiben
a neme; Democratingen un. emig. Cattungen us miten a, 1/ 1040	Frey, Joh., Vertheidigung desseb.
iih ih-an Rau	Freyberg, Beschreib, d. Amalgamirarbeiten
Aisnanda 100 Maria Jan.	Freyberg, Beschreib. d. Amalgamirarbeiten W. Freybeit, Bedingeng de Bewinkespan
Formulanguan Las 34	ohne lie ift keine Zurechnungsiehre ge-
fliegende I, 25 feq. IV, 633 feq. I, 473. fliegende I, 28. Fortpflanzung I, 36. 37. Kiemen, Verchellung d. Blutgefälse in den-	denkber
felben Verthenlung d. Diargeraise in den-	Freyheit, moralische, inwiesern sie unmittelbare That-
	fache d. Bewulstfeyns ift
Vögel Vogel IV, 644 feq.	Freystant, Amerikanischer & Nordamerikanischer Frest
- Gabranian Dunchlingung doubth h. d.	Breytische f. Studierende
Sehnerven, Durchkreutzung derfelb. b. d. Fischen I, 475.	Freytische f. Studierende I.: Frickthal, Bevölkerung I.:
- Vared ung durch Vermilibung werfehiede	Friedberg in d. Wentern, Geschiehte derselb. IV.
Veredlung durch Vermischung verschiede-	Friedberg of the Tunnella Austrance detects of the
ner Arten I, 34	Friedenschlus v. Luneville, Auslegung d. 7 Arti-
tiches for the Wardington and Thomastabula	
Fischer, Joh. Fr., Verdienste um d. Thomasschule	Friedrich II. Einflaß desselben auf d. Cultur u. Auf-
in Leipzig I, 518- Lehrmethode I, 518-320. Fischereyrecht I, 538- Fischeyer IV, 125 seq. Fixsherne, Zahl derseiben I, 740.	Frischofen, Vorschingten einem neuen Rröcher, Arten derselben 1, 13
Tirelegence I, 518 - 320.	Fricholen, y originagest chom south
ruchereyreont 1, 538.	
THEREYEE TALL Jamestan 1 man	Frucht, Ernältung derlell, in 4. Säugehieren v. Vögelu
Fixility of Anni Deviction The Airing Comments	Vögeln i Vögeln i Vögeln i Vierten, Privatleben derfelben i Vier
Tiecutementen, Demerkungen un einige Getringen	was tie im Mittelalter waren
Us After	
Flechtenarren, Bemerkungen üb. einige Gattungen u. Arten ————————————————————————————————————	Futterkräucer, Eineheilung derfelb.
Weiche zu Parberey Gienen 17, yr. ys.	But the state of t
Florentiner, Schilderung derfelb. Fluss, Vertheidigung desselben in militärischer Rück-	Galle, Abfonderung derfelben
ficht II, 250. Föhrenspanner, Vertilgung desselben II, 103. Formica, Hautübel III, 685. Forste, beste Abschätzungsmethode I, 370. — gate Bewirthschaftung derselb. It 569 seq.	''
Kohrenipanner, veringung genemen:	Galle, Absonderung derfelben
Formica, Hautübel	Krankheiten derfaben
rorite, bente Adichatzungsmeinene	***** * INTERIX COLUMN C
- gele Dewitthichertung derieto.	Gallensteine II.: Gallensteine III.: III.
- 1 skattonsmethede - 1	Callandair on eighes rivieum
Förster, Christ. Friedr., Liederdichter in Gera 1, 375.	22, 331, 12,1
Forfinklitet, wie es einzurichten I, 571. Forftwirthschaft I, 103. IV, 462.	
Forstwirthschaft II, 103. IV, 462,	- Anwendung zur Heilung von Krankbei-
- Scharlatenerieen in derfelben IV, 380 feq.	ten IV, 297%
Franc, Verhältniss zum Livre	Geschichte desselben 17, 52:
Franken, Ursprung u. Wachsthum d. Handels I, 575. 576.	Verhältnis Aff Elektricität
Frankfurt am Mayn, statist. Nachrichten von dieser	Gambiaflufs list
Rehsft.	Gange, Burkehung derfelben
Frankreich, Actenstücke d. neuen kirchlichen Ver-	Garnisonschulen E:
fassung IV, 33.	Gartenbau auf d. Dörfern, Mittel z. Beforderung
Aufnahme d. Kantischen Philosophie. III, 305.	delicine.
305. 307.	Garve, Christ, Chatakterzüge
- Constitution des achten Jahres III, 721 seq.	Gasarten, Einflus bey d. Keimen d. Samen
729.	Verwandtschast derselb.
Vorschläge zu ihrer Ver.	Galenet's Belchworungen
besterung III, 732.	Gafterofteus, Bemerkungen üb. diefe Michgattung I,
—— — Finanzen III. 730.	Gebärmusterblutflus
Granze geg. d. bataviche Republik I, 666.	- Scillung desielben
	Geberdesiprache, neue
	·

•		
et III, 602. irge, ülter u. jüngere urt, Mechanismus derfelben III, e urtshülfe, Begriff u. Eintheilung II, — vermichte Bemerkungen II, 600. urtszange, Gebrauch III. 627. III. 2	1V, 72	Gott, Dafeyn, für den Volkeunterricht, paffender Be-
irge, ältete u. jungere	IV, 662.	. Ogeis 111, 003.
urt, Mechanismus derfelben III, e	26 9 . 270.	Glauben an ihn IV, 225.
urtsnuise, Begriff u. Eurtheilung	617 feq.	- inwiefern wie d. Idee Objectivität beylegen 111, 607.
vermuchte Bemerkungen it 407 til a	114, 515.	inwiefern er sich als Substanz denken lasse III. 60. 61.
urtszange, Gebrauch II, 687. III, 2 tibl, praktifches or, Fehler desselban u. Behandlung III, 2, 4 or, Herstellung desselben durch des Galvanis	75 354.	Gatter, Friedr. Wilh. I, 624-
or, fehler desselben u. Behandlung III. 2.1	4 fea. 6:	Götter, Friedr. Wilh. I, 624- Götterlehre, ägyptische I, 401-
or, Herstellung destelben durch den Galvanis-	*	Getterscheinungen d. Bibel, Perioden derfelb III; 255-256.
mus I	FV, 318.	Gottesverehrungen, gegenwärtige Geringschätzung
ormesser]	IV. 300.	derselb. II, 65%. Göttingen, Universitätswittwencasse II, 316. Gradmassung, mordische I, 155.
diche, franzölische, zurückkehrende, wie sie sich		Göttingen, Universitätswittwencasse II, 316.
zu betragen haben	111, .318.	Gradmeffung, wordische
nderbaume, Zucht derfelben	V. 585	Grafen in d. Wetterau; Franken u. Schwaben, De- publionsrecefs Grafenstand, Geschichte desselben, IV, 12- Grafentage Grafenvereine Griechen, eigne Namen derselben I, 551- Wann sie den Kindern ihren Namen ga-
inche Guichighte	111, 267.	outstionsreceis
bred der Restimmung desselben	197 leq.	Orafonicana : 3V. 12.
hreen. Einfluss auf d. Zeitweist.	IV 207	Grafen vereine IV. 12:13e
ukfchmiere. Ausfonderung derfelben	II. 67)	Griechen, einne Namen derfelben I. 5511 5514
eingeilt, was er ift	773 3 (40 132 7 2 2 3	- wann fie den Kindern ihren Namen ga-
, Revolution	IV. 267.	
chtsbarkeit, gehört zur Polizey-Gewalt	IV. 400.	Griechenland, fatziger Zustand d. Liandes 1. 563 feq.
tiche, französische, zurückkehrende, wie sie sich zu betragen haben sinderbaume, Zucht derselben siecht sicht sierland, Geschichte sit, 390: Il, 190: Il, 390: Il, 190: Il, 390: Il, 190: Il, 390: Il, 190: Il, 19	707: 708:	Grafee. Umgang mit denfelben. Einflufs auf d. Ge-
ngbucher, warum die neuera katholischen die	· • • · ·	lehrten u. d. Wissenschaften II. 2414 Grossmann, Gust. Feiedr. Wilh. 1, 6194
protestantischen übertreffen	· 1, 178	Grofsmann, Guit. Friedr. Wilh. 1, 619.
Viderletzlichkeit bey Einighrung		Grotius, Hugo, fein Buch Parallelen rerum publi-
	11, 76.	Carum IV, 194
hischtserzählungen d. neuen Testam., buchstäbl.	T - 1="	Carum Guines, Negerhandel Gummibandel, sfrikanischer III, 578580. III, 571. 572.
Simin derfelb. bl acht - männliches, unterfeheidender Charak	1, 547	Guliar Adoleh K. w Schweden Tienkmei in d. Amt
hl echt, männliches, unterscheidender Charak-	·1, 228:	haufe zu Weißenfels IV. 242.
hl echt, weibliches, Bestimmung desselben 1, 2	28. 229:	hause zu Weissensels Gut, Begriß Gutachten, Versertigung derselben Gymnoms electricus, Beschreibung IV, 242. II, 580. III, 432- III, 432-
Bildung detleiben I. 2	31. 232.	Gurachten, Verfertigung derfelben III. 432-
ob es an den öffentlichen		Gymnoms electricus, Beschreibung I, 756.
Angelegenheiten Antheil nehmen foll	I, 223.	
— — — — Talent zur Schriftstellerey	I, 231.	
Umgang mit dem andern Ge-		Н.
ichlechte — unterscheidender Gharakter i. 2 hlechtstheile, weibliche; Missbildung derfelben hmachsin, ob. ihn d. Thiererhaben	I, 230.	H. Habakuk, Zeitalter u. Schriften Hackenwurmer, Arten derfelbon Hager. Dr., entdeckt drev Betriigereven mit grab.
untericheigender unarakter	40	Transaction Annual Automatical States
renow. blochtstheile, weihlicher Mischildung dereil.	4334	Hence the suite to Description 111, 103.
uterments weightle windings dent.	101. FF1	Werken
bmackunh, ob. ihn. d. Thiere haben	.1, ATRL	Mahnemannie Mittel gegen d. Scharlachfieber I, 599.
kuspill d. Hulgro tilleomalsen hev vybchrefine		Mahnemann's Mittel gegen d. Scharlachfieber I, 599. Haina, Kloster in Hessen I, 372.
nen! hwülfte, lymphatische tz, höchstes mereilisches tz huch. Vollständigken ist nicht im Einzelnen.	1i. 689]	- Maile in Pachien, Geborne . Veriforhene - Elbantite
nwülste, lymphatische	Hi, 540.	u. Communicanten v. 1701-1800 I. 368.
z, höchstes meralisches	Ji, 5\$2l	Helsbandgeschichte 47, 278.
zbuch, Vollständigkeit ift nicht im Einzelnen,		u. Communicanten v. 1701—1800 Halsbandgeschichte Halsentzündungen Halsentzündungen Hamburg, Armenwesen Besetzung durch d. Dänen IV. 603.
undern im Allgemeinen zu fachen regebung, deutsche, Reform derfelb. I, htsempfindunger ndheit d. Seele	J, 5 9 5	Hamburg, Armenwesen IV, 725
ngebung, deutsche, Reform derselb.	393 led:	Besetzung durch d. Dänen IV, 603.
htsempfindungerr ''	1, 213:	Handeln, absolutes, taugt nicht zum Princip d. Tran-
ndheir d. Seele		
inke, geistige, Folgen e. zu starken Gebrauchs	Π, 2397	Iceadentallogik Hamofradte, Einflus auf d. Handlung aller Lünder IV, 728.
eidetheurung. Hauptmittel dagegen	II, 324.	Liven 4d Diamia
ichfe, aufsteigende u. Spiegelfasern derselb. — Markfasern, Entstehung derselb.	I, 333	Marnröhre, Verengerungen derselben, Behandlung mit Aerzmitteln 1; 94-96. If, 647.
	1, 333.	mst Aerzmitteln 1; 94-96. If, 647.
	11, 174.	Harnruhr, Beschaffenheit u. Emstehung dieser Krank- heit II, 147: III, 493. Heilmittel dagegen II, 559.
feheit. Grund derfelben	H, 422,	heit II, 147; III, 493,
ilbe. Bau derfelb. HI, 3	333 feq.	Heilmittel dagegen II, 559.
itar, Urforung d. Namens ' J	111, 216.	Harnverhaltung, verschiedene Urfachen derseiben 17, 450.
ob sie bloke Sthenie od. Asthenie sey	I, 256.	469.
heber J	II, 555,	Harthorigkeit, Urlachen u. Heilung derfelben III, 1 feq.
	11, 485	Harpé, Cherakter diefes Fifches IV, 638, w. Hartig, Franz. Graf
be, was er fey — an Gett IV, 2	I, 462.	7,013,
	225 leq.	Hüßlein, Joh. Heinr. I, 617. Haupenagezin, von demfelben darf fich d. Armee auf
	IV, 541.	d. Marsche nicht zu weit entsernen III, 371.
	II, 581.	Hautibel, Unterscheidung derselb. von d. Arabern III, 655.
phofus: Fifchgattung	I, 22,	Havanna, statistiche Nachrichten IV. 150.
e, Itifel	II. 574.	Hebraer . Unvoilsommenhen d. Sprache I. 406.
enburg, Nachricht von diefer Stadt 1	IV, 500.	- Weisenverstwmlungen R. 394.
Dafeyn, Beweife	27. 228.	Heilanze gen, ob sie durch Diagnose od. Pregnese
neuer Aewole dafür	11.76	bethamp werden 1, 274.
	. •	Heilungs-
•		•
		•

. •

Heilungskund, Möglichkeit derfelb. als Willemchaft. 1, 254.	Ich, unsprünglich ein fich felbft anschenender Min-
gründet fich auf Erfahrungslätze I, 261.	delli, Patricip d. Transeendentalphilosophie
Heilverfahren, älteres u. neueres, wahre u. schein-	Idean, harrichende
bare Verschiedenheiten desselben IV. 39.	Sample of The Cliffee
Heinitspolder in Officialist 1V, 224.	Jena, mineralogische u. geologische Bemerkengen
Heliotrop, Bestandtheile III, 95.	iib. d. umliegende Gegend
Helfingör, Charakter d. Einwohner u. Clubb M. 319.	ιος οπορικοι
Henneberg, Aussprache d. Beunschen, Achnlichkeit	Jelus, Accommodation [, 1]
mit d. Englischen I. 575.	Auferstehung
Meraklides Ponticus Schrift über d. Staaten, erfte	Berepredigt
Abdrucke derfelben III, 63.	- Bewoggrunde von unftra Wohlweilen her-
Heringa's Screit mit Herwerden I. 213 feq.	Ecuewayou [
Hermaphrodicen 11, 562,	Charakter
Hermeneutik, specielle IV. 455-	- doppelter Bingug in Jerufalem
Herwerden, Streit mit Heringa I, 213 feq.	- feyerlicher Einzug in Jerulalen
Mers, ungewöhnliche Bildung desselben 11, 61-	- Gourmenschheit
widevnatürliche Lage desselben IV, 263.	- het nicht von einer körperlichen beldigen lei-
Hierarchie 111, 163	erftehung im voraus gesprochen
wohlchätiger Einflus auf d. Mensch-	- Unilanda
	- Himmelfahrt
	- Höllenfahrt
Hierogrammaten d. Aegyptier, Geschäft u. Bohrift derseiben 1V, 573-	
derfelben IV, 573-	
Hildburghausen, Fürstenth., Volksmenge . III. 30.	the state of the s
Hildesheim, Bischöfe, lauter Ausländer III, 29.	• - • b er fich accommodire habe
Himbeeren, Cultur derielben IV, 890-	- ob er kabe fündigen können
Himmel, christlicher, Vergleichung mit d. Elysium III, 151.	ob er seine Auferstehung bestimmt vorzunge
Hiob, seine Krankheit II, 572.	lage habe
v. Hippel, Theod. Gottl. I, 620 (eq.	- Person I, 17
Charakter desselben	- Uchereinstimmung mit d. Raiera
Uippodromus des Plinius, Schilderung delleiben I, 287.	- Verföhnungstod
Hirn d. Menichen u. Thiere II. 443. 444.	- Verfuchung
- Bowegungen desselben 11, 575.	Weilsagungen von lich
Mirnerschutterung III, 537- 549-	Wunder
Hirnhaute, Wassersucht derfelben 11. 503.	igel, Zusammenkugeln desselb.
Hochwaldungen, buchene, Bewirhschaftung deriglb. IV, 462.	llium, neues, Laga desselben
Hodenmuskeln II, 431.	Illmenau, Stadt u. Amt, medicin. Tepographie
Hobenlohe - Ingelfingen, Fürst, Meiner. Aug. I, 618.	Illyrisch, Bedeutung desselben
Molland, Beschassenheit d. Oefeningen Uf, 47.	Impfung d. Blattern
Hollander, Sitten u. Charakter in Vergleichung mit	Indicationen, f. Heilanzeigen.
denen d. Bomer u. Griechen IV, 25 seq.	Indien, die Queile d. Mythologie
Holocentrus, Charakter u. Arteu dieser Fischgat-	Induction , Begriff v. Verhältnife z. Erfahrung
tung 1V. 637. 639.	Industrieschulen, Beschäftigung d. Kneben in im
Hologymnus, Fischgettung I, 30.	(elben
Holftein, Hath., Kronpungen Koege II, 348.	Infinitelimalrechaung
Holzetiparnifs II, 70.	livjection d. lymphatischen Gefässe
Helzmegazine II. 70.	Ingenuus, Bedeutung d. Worts im Mittelaker I
Holymangel II, 69 leq.	Infehrift, ägyptifche, zu Molette, Verfuch zur fin
Mittel deminiben abzuholien IV. 711.	ziferung derfeiben
Urfachen dessehen IV. 711.	Lufectes
Holzstämme, cubische Ausmeslung 1, 423. 424.	die dem menschl. Körper schaden od.
Horaz, Ars poetica, Zweck u. Achnlichkeit mie Pla-	schwerlich fallen
som Phaedrus I. 316.	peue Anen
	welche den Bäumen Ichädlich find
Hernhaut, Geschwüre derfelb, I, 478.	Infula Batavorum
Hettentotten I. 421. Rufbeschlag d. Pferdes 11, 62.	
Rufbeschlag d. Pferdes 11, 68. Hüftenterie, inneré, Geschwulk derselben IV, 453.	Intelligenz, reine
	Johannes erster Brief, Zweck desselben
Hutcheson's Moralprincip. II, 588. Hundswith, Englishing derfelb. III, 494. 17, 729.	
Hundswuth, Englehung derfelb. III, 494. 17, 719.	
	Johannisbeagen, Erziehung u. Cultur
	Johannisjunger
	Johannicer, bayrische Ordenszunge, Ecrichust de
falzes als Aetzmittels IV, 733.	felben
Hutchinconianer in England	
Hutchinsonianer in Lingland I, 266. Hutten's, Ulr., Reise u. Aufenthalt in Italien I, 279, 480.	Jonas yn Wallfische
Hutchinsonianer in England Hutchinsonianer	Enistehungsgeschichte dieles Buchs
Hutchinfonianer in England I utten's, Ulr., Reife u. Aufenthalt in Italien I, 479. 480. welchen Anthen er an J. epift. ob- four. viror. genommen I, 490.	- Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thatigkeit desielb, in Ofindien
Hutchinsonianer in England Hutchinsonianer	- Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Walls, Thatigkeit desselb, in Oslindien Irland, Factionen daselbst
Hutchinfonianer in England I utten's, Ulr., Reife u. Aufenthalt in Italien I, 479. 480. welchen Anthen er an J. epift. ob- four. viror. genommen I, 490.	— Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thatigkeit desselb, in Oslindien Irland, Factionen daselbst — letzte Rebellion 1798, Geschichte desselb.
Hutchinfonianer in England Il utten's, Ulr., Reife u. Aufenthalt in Italien I. 479. 480. ———————————————————————————————————	— Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thatigkeit desselb, in Oslindien Irland, Factionen daselbst — letzte Rebeilion 1798, Geschichte desselb. — neueste Geschichte dieser Insel
Hutchinfonianer in England I utten's, Ulr., Reife u. Aufenthalt in Italien I, 479. 480. welchen Anthen er an J. epift. ob- four. viror. genommen I, 490.	— Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thatigkeit desselb, in Oslindien Irland, Faccionen dasselbst — letzte Rebellion 1798, Geschichte desselb. — neueste Geschichte dieser Insell Ischia, Insel, Schilderung d. Einwohner
Hutchinfonianer in Eugland Ilutten's, Ulr., Reife u. Aufenthelt in Italien I, 479. 480. welchen Anthen er an d. epift. obficur. viror. genommen I, 490. Hydrodynamik II, 330 feq.	— Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thatigkeit desselb, in Oslanden Irland, Faccionen daselbst — letzte Rebellion 1798, Geschichte desselb. — neueste Geschichte dieser Insellste de France, Zustand dieser Insel
Hutchinfonianer in Eugland Ilutten's, Ulr., Reife u. Aufenthalt in Italian I, 479. 480. welchen Anthen er an d. spift. obficur. viror. genommen I, 490. Hydrodynamik II, 330 feq. Jahehundert, 18., merkwürdige Begebenheiten in	— Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thatigkeit desselb, in Osinden Irland, Factionen daselbst — letzte Rebellion 1798, Geschichte duseb. — neueste Geschichte dieser Insel Ischia, Insel, Schilderung d. Einwohner Isle de France, Zustand dieser Insel Mrien, Beschreibung
Hutchinsonianer in Eugland Ilutten's, Ulr., Reife u. Aufenthalt in Italien I, 479. 480. The second of the seco	— Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thatigkeit desselb, in Oslinden Irland, Factionen dasselbst — letzte Rebellion 1798, Geschichte desselb- — neueste Geschichte dieser Insel Ischia, Insel, Schilderung d. Einwohner Isle de France, Zustand dieser Insel Merion, Beschreibung — einhaumische Krankheiten
Hutchinsonianer in Eugland Ilutten's, Ulr., Reife u. Aufenthalt in Italien I, 479. 480. The second of the seco	— Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thatigkeit desselb, in Osinden Irland, Factionen daselbst — letzte Rebellion 1798, Geschichte duseb. — neueste Geschichte dieser Insel Ischia, Insel, Schilderung d. Einwohner Isle de France, Zustand dieser Insel Mrien, Beschreibung
Hutchinsonianer in Eugland Ilutten's, Ulr., Reife u. Aufenthalt in Italien I. 479. 480. welchen Antheil er an 4. 2pift. obficur. viror. genommen I. 490. Hydrodynamik II. 330 feq. Jahrhundert, 18., merkwürdige Begebenheiten in Ruchfieht auf Beligion u. Moralitat I. 745.	— Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thatigkeit desselb, in Oslinden Irland, Factionen dasselbst — letzte Rebellion 1798, Geschichte desselb- — neueste Geschichte dieser Insel Ischia, Insel, Schilderung d. Einwohner Isle de France, Zustand dieser Insel Merion, Beschreibung — einhaumische Krankheiten
Hutchinsonianer in Eugland Ilutten's, Ulr., Reife u. Aufenthalt in Italien I, 479. 480. The second of the seco	— Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thetigkeit desselb, in Oslinden Irland, Factionen dassibst — letzte Rebellion 1798, Geschichte desselb. — neueste Geschichte dieser Insel Ischia, Insel, Schilderung d. Einwohner Isle de France, Zustand dieser Insel Merion, Beschreibung — einhaumische Krankheiten
Hutchinsonianer in Eugland Ilutten's, Ulr., Reife u. Aufenthalt in Italien I, 479. 480. The second of the seco	— Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thetigkeit desselb, in Oslinden Irland, Factionen dassibst — letzte Rebellion 1798, Geschichte desselb. — neueste Geschichte dieser Insel Ischia, Insel, Schilderung d. Einwohner Isle de France, Zustand dieser Insel Merion, Beschreibung — einhaumische Krankheiten
Hutchinsonianer in Eugland Ilutten's, Ulr., Reife u. Aufenthalt in Italien I, 479. 480. The second of the seco	— Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thetigkeit desselb, in Oslinden Irland, Factionen dassibst — letzte Rebellion 1798, Geschichte desselb. — neueste Geschichte dieser Insel Ischia, Insel, Schilderung d. Einwohner Isle de France, Zustand dieser Insel Merion, Beschreibung — einhaumische Krankheiten
Hutchinsonianer in Eugland Ilutten's, Ulr., Reife u. Aufenthalt in Italien I, 479. 480. The second of the seco	— Entstehungsgeschichte dieses Buchs Jones, Wall, Thetigkeit desselb, in Oslinden Irland, Factionen dassibst — letzte Rebellion 1798, Geschichte desselb. — neueste Geschichte dieser Insel Ischia, Insel, Schilderung d. Einwohner Isle de France, Zustand dieser Insel Merion, Beschreibung — einhaumische Krankheiten

•

•		-57	
en, Priesterdespotismus ift nicht in Moses Ge-		Knochen, folule, bey Makricht, von welcher Thier-	
ferzgebung gegründet — Verlobungsgebräuche — Vorfchiege z. Verbesserung ihres Zustandes	II, 434.	att II- got-	
Verlobungsgebrauche Vorschlage z. Verbesterung ihres Zustaudes	II, 485.	Knistenaux, Nachrichten v. dieser wilden Nation 11, 292. huochenauswächse iu d. Schedelhöis II, 511	
A otteniske et A ethenerank mies Sommere	735•	Knochenmark II, 511	, ,
nn, Kaifer, Politik desfelben	111, 546.	Miller d. Gewächse. III, 294.	
	475, 476 ₃	Knotpen, Eurstehen dersehen 111, 633. Kochofen, holzsparender 1V, 623.	
ch, Hzth. Geschichte II, pers in England	1, 365	Koheleth, Bedeutung diefes Worts I, 410.	
terstrabanten, Verfinsterung u. Bahn	11, 44.	Zeitalter dieses Buches I. Ato.	
postiminii d. Ausgewanderten	. 577 feq.	Kolin., Nic., Chronik ist unächt #11, 580. Komet v. 1800.	
•		Kometen, Unterschied von Planeten 1, 422.	
K.	•	Wahrscheinlichkeit e. Kometen v. d. Son-	
er, Syftem, Guttungen u. Arten III, 378.	27a. 18h.	He zu seben II, 53.	
or, System, Gertungen u. Arten III, 378,	11, 173.	Kometenbahu, trigonometrische Methode zu Bestimmung derses. I, 157.	
edon, blaue aus S.birien, Bestandtheile	III, 95-	hometennebel I, 46. 47.	
purum, Anwendung desielben als Astzmittel	IV #22	nometenichweife I, 46. 47.	
in der Wallerlohen waller, Heilkräfte in d. Harnruht -	IV, 733. II, 569.	Kornibre, verschluckte, Zufälle favon II, 738. IV, 469.	
mräder, Verfertigung derfelb.	Itl, 351.	Kornhandel, freyer	
tichatks, Nachricht von dieser Helbinse	14, 434	horper, menschlicher. Erklärung d. Erscheinungen	
ile, einige neuers ou d. Eufebius	686. 687:	an demfelben I, 442. 442. — — Erregbarkeit desfelb. I, 442 feq.	٠.
t's Kriticismus	I♥. 399.	Milsbildungen desselben 11, 337	
- Moralphilosophie	1V, 412.	AAA A A	
— — — Einwürfe degegen IV — Naturlehre, Einwendungen gegen dieselbe	, 112 feq. 3, 74.	v. Kotzebus feine letzten Schickfale unter Paul I. [217 feq. /	
- Philosophie, Urcheile üb. fie III, 178.		Krankheit, Grund derfelb.	
- Philosophie, Untheile d. Franzofen über fie	UI, 305—	Krankheiten, Charakter derfelben IV. 600.	
- Philosophiren, verglichen mit d. Fichtischen	307. J, 133.	die Blutheilung in allgemeine a. örtli-	
- Princip d. Moral 111,	193. 195.	Genius derletben IV. 6.4.	
selberedsamkeit III. 613.	614. 617.	des Organismus IV, 417.	•
reiredner, Action desselb. elwurmer, zwey Arten	lr 112. 111, 99.	magnetische II, 506,	
penwurmer, zwey Arten penwurmer, Arten derfelb,	III, 102.	rurgi Behandlung derfelb. III, 465 feq.	
anienbaume	I, 399.	Krebs, Krankheit 111, 739.	
chifiren, einige Regeln III,	618. 619.	- Keieg zwischen Danemark u. England 1801, Ge-	
chismus, aligemeiner, d. christi. Religion, Plandelloib.	If, 134.	fchichte desselben IV, 601. Kriegskunst in Benutzung d. Terrains I, 101 seq.	•
gorien	\$15, 19.	Kriegslesten, auf welche Art sie umzulegen sind 1, 430.	•
- Anwendeng and das Beberunnliche I.	244. 245.	- Peraquistion derfelben, rechtlicher	
oliken in England	i, 362. I, 475.	Grand derfelben I, 425. — — welche zu peräquiren find I, 428. 429.	
mannichaft, Erklärung ein. engl. Ausdrücke die-		Kriegsschäden, Grundsttze ihres Erfatzes und ihrer	
felbe betreffend 4,	749. 744.	Vertheilung I, 481.	
infel hhusten, Behandlung destelben	IV, 430. IV, 731.	Kriegsschulden, Plan zu ihrer Tilgung IV, 533. Kriticismus, worin er bestehe IV, 300.	
ein, Nutzen desselben	11, 388.	v. Krohnemann, Chrift. Wilh., Lebensgeschichte	
nen d. Samen, Einflus d. Gaserten bey dem-		deffelben IT, 12 feq.	-
felb. ettelhodt, Karl Gerd, Schilderung deffelb.	111, 653.	Kröten, Beschreibung ihres Baues I, 348, 349. Kronoriuzen Koege im Hzth. Holstein II, 348.	
	II, 519. `	Krokodile, Arien derfeib. MI, 355 feg.	
ernfamen	II, 615.	Reyptogamisten, Classen, Charakter derseiben 1, 539. 540.	
ten d. Fische, Vertheilung d. Blutgefüsse in	17, 60.	Kubpocken I, 540-543.	•
denfelb. , Zeichen e. todt und lebendig gebernen Kinc	ds lii,	Entstehung, derfeihen II, 657.	
	505, 742.	Muhpocken, Vergleichung mit d. Kinderblettern IV. 685.	
backenkramet III,	539- 542-	Kuhpockenimpfung, Beobachtungen über diefelbs I, 615.	
he. Ableitung d. Worts	111, 544.	11, 563, 639. IV, 681. 682. 687. 688. 693. 697. Gefchichte derfelb. I, 610. 611. 612.	
nengeschichte, Hülfswissenschaften derselb.	1. 297.	613. II, 601. 657 leq. 684, 686. 690. 691. 699.	
Kritik derfelb.	1, 297,	- Mittel d. Menschenpocken aus-	
Methode derfelben I. bohmische, Schriftsteller derfel-	297. 298	zurptten IV, 679. Kuhpockenkrankheit, Parioden derfelben I, 684. 585.	
ien I.	293. 294-	Kunft, Schöne. Besriff derselben 11. 665.	
hofe, Unschädlichkeit derfelb. in Städsen u.	- •	- letzter Zweck derfelben I, 1.	
Dorfern hen, Pfanzung u. Warsung derfelben	IV, 96. IV, 588.	Kundbelchreibung I, 105. Kundigenie II, 667.	
negatorische, wer die Beweislast hat	111; 340.	Kunftgeschichte 1, 105.	
Hocks Mellies, Charakteriftik dekelben " !	IH; 145.	4. Ai 121	1
er. Gründe für u. wider ihre Aufashung	John Liger		
•		* Tupfor,	

	58		Approximate .
	Kupfer, arleniklaures Kunftwerk, jedes erfodert Inhalt u. Form	IV, 477. I, 105,	Liffabon, Findelbaus - Nachrichten von dieser Stadt
	ideales	I, 106.	Theater
	Vollkommenheit desselben, worauf sie		Literatur & Franzolen, einige Remerkungen den
	beruhe	I, 106.	ber d. Jahres 1802. Ueberfic Literaturzeitung, allgemeine, Beichwerden üb.
-	Kursachsen, Landtag 1799, Resultate	II, 690.	d. Jahres 1802. Ueberfi
	Kurzsichtige, sollten keinen Tabak sauchen!	I, 172.	Literaturzeitung, silgemeine, neichwerden ub.
			Literaturzeitung, allgemeine, Reichwerden üb. u. deren Beantwortung Liturgie, bellere, wie sie einzusühren
	L .		Livre, Verhältnis zum Franc
	and the state of t		Logik, Beguiff.
	Labrus, Charakter und Arten diefer Fischgattung	I, 28.	
•	Landesräumung	IV, 1954	Propädeutik derfeiben
	Landesräumung Landesverbot Landesverweitung	IV, 195.	. — — formalė
	Landesverweifung	IV, 195.	materiale
	Latinien, Leargegenhande derielo.	III, 487	Logos, Vorkellung einiger ältern Kirchenväter
	Landwirthschaft, Hindernisse ihrer Fortschritte	IV, 392.	demielb.
	Lünkencalcul Liepland, Schilderung d. Landes u. d. Rinwohner	II, 42. IV, 517;	— — — des Philo devon — — — der Geistlichkeit in Aegypten
	Lappland, Schilderung d. Landes u. d. Einwohner	17, 517, leq.	
	Laufgräben, die, Bedeckung mufs bey Eröffnung		Landon Betriigereven, die defelhit vorgeben
	derfelben vor die Arbeiter gestellt werden	1II, 372.	Ursachen derfeihen
		I, 611.	- Sitten 4. Einmohner . I. 434
	de Launai, Mile, Schilderung u. Schickfale der-	•	· · Themsehandel
	felb t	IV. 420.	- Verhälmille der Fremden
	Lavater, Betragen im Umgange	IV, 5.	Vertheidigung d. bestehenden Polizey
	Charakterichilderung 1, 240. IV	. 2. 4. 11.	gen Colquohuu
	Intoleranz dettelben	, 4 leq. q	v Löwenörn Ren) Leben dieles Afronsmen
	— — Ilinuerzaent	1 V , 041.	. v. Tomenolu, Esm, l'enen dister villandes
•	Tipho sii den Kindeen	I, 235 feq. IV, 621.	Lübeck, Leihcasse f. Professionissen. Lucretius Carus, Gedicht, gedoppelte Recent
	Meynung von dem perfönlichen Umgan-		desielben
	ge d. Christen mit Jeftis	IV. 164.	
	Meynung ub. Phyllognomie	17, 171.	Luft, atmosphärische, Zusammensetzung derselb
		. 226 228.	Interches Wunder derfolken
	— — Parallele mit Diderot 1V. — — Predigertalent IV. — — Todtenfeyer in Zürich — Uneigenmützigkeit desselben	405. 406.	Ludwig XV. Lebensende desselben
	Predigertalent	. 170. 171.	Ludwig XVI. Auecdoten von ihm
	Todtenfeyer in Zurich	IV, 403.	Lebensende desselben
	Uneigennutzigkeit deliciben	IV. 407.	Regierungsgeschichte
	Vernaiiniis zu einigen Gebrien	17. 3, leq.	Schilderung denelben
	— — Vorstellung von d. Magnetismus — — Vorstellung v. d. Verschnungslehre Leben, gesellschaftliches, Vorstheile u. Nachtheile	IV, 10.	Urfache feines ichwachen Chi
	- Vorkellung v. a. vertonnungstente	IV, 163	
	Laben, 'gefellschaftliches, Vortheile u. Nachtheile desselb.	I, 227.	Lüneville, Friede, f. Friedensschlufs. Lungenschwindsucht
	Lebenskräfte	1, 227. III, 701.	Lungen, Function derfelben
	Lebenskratte Lebensluft, f. Sauerstoffgas.	_	Lunges, Function derieben diätetische Behandlung
	Lebensüberdrufs, diätet. Behandlung deffelb.	11, 571.	Gehraush d. Fingerbau
	Lebensweisheit, Begriff	III, 509.	Topic of the same and the same
	Legalität, von dieser zur Moralität zu führen, ist		- medic. Behandlung
	nicht nur erlaubt, sondern auch nothwendig	III, 605.	Luftfeuche, Anwendung d. Sauren in derfelbe
	Lehn, ob d. Absonderung desselb. v. Erbe unter d.		
	Lehnsachen gehöre	, 335. 336.	Behandlung derfelben L.93 9
		I, 336.	•
	Lehnsachen, Begriff derselb.	1, 335.	engliche Schriftsteller derüber
	Leibherren, Befugnis d. Einwilligung z. Ehe zu	**	Entstehung derselben
	verweigern Leiden, Zustand eines unvollständigen Daseyns	II, 407, II, 506.	gangenen örtlichen Zufällen 11.
	Leiden, Zuitand eines unvolltandigen Daseyns — — Grund desselben ift Kraft	II, 506, II, 507.	gangenen örlichen Zufällen 11, — Geschichte derselb.
	Leiostomus	IV, 638.	Geschichte derselb
	Leipzig, Freyschule	III, 84+.	Zeitlang unterdrücke weeden
	Universität, Geschichte derselben im 12:		- Mittel dagegen I. 733.
	Jahrh.	II, 82 leq.	Lutianus, Arten dieler Rischgastung 5001 -
	Leistenbrüche II, 429 seq.	III. 542a	
	Lefs, Gottfried	1, 624.	તાનું કે માન્ય કર ો છે. તેને તેને તેને તેને તેને તેને તેને તે
	Leuchtfeuer, Erfahrungen über fie	In 63 64 en	المناهم يويونين المنافي المنافي المنافي المنافي المنافية المنافية المنافية المنافية المنافية المنافية المنافية
	Lexicon, geographisches, Vortheile u. Nachtheile	والمراجعة الملاك	Mackenzie, Alexandr., Reifen idellelbes
	eines	IV. 589.	Madeira, Klimatu: Einflus defielb. auf d. Gel
	Licht, Einfluss bey Augenübeln	. 171 ولز	, beit :
	- Erscheinungen desselben " I. 7	7K. 77 MG	Mandahuen Stade Béfohiohea
•	Lichtschein, den die Office giebt	A A A STATE	Magellen, einige Lebensumftände
	Lichessamene der Griechen dennele Rescheitung	" I'wwi Gest	Language habe
	derfelben der Griechen, doppelte Bearbeitung	TV 220.	bemurzt habe :E :: Reise um die Walt, einige Puncte der
			Melle nunique Akuté elmiserannean

`

. |

W. C. W. C. Branch and San Committee Committee	Marinely Marin Califfornia Smaller 7:59
Kagellan, Urfachen, warnm er den permgiesikkhen	Maioch, Maria, Schilderung derfelben I. 63. Mohere, Leben idesselb. II. 305. II. 305 teq
Dienit verileis.	Monere, Lepen Ideness,
Diouft verliefs (agenfaft II, 148. (agier, wer fie gewesen Iagnetuadel, Declipation du Paris Iagnetuadel, Usaffen IV, 58.	Molucken Englechensen: Create üben den Beite
lagier, wer ne geweien	Molucken, Enudechange ut Streit über den Belitz
lagnetuagol, Decupation au Paris	.i. derfielben
lagots Atten	Mond, Nuationshowsgang defielb. I, 155. Theorie deffelben II, 46 (eq.
lainotten, ob us Abrommunge s. Sparianer-ina. 4, 079, 650	Theorie deliciben
lalebranche, einige seiner Behauptungen	Mondsdistanzen, Reducising d. scheinbaren auf d.
lalerey der Griechen, Geschichte derselben 111,-6251	wahren 13,44
	Menoschitazen, Rendming d. schembred act in 11, 42. Menoskima, Arten a
Iantua, Elend u. Krankheiten d. österreich. Garni- fon 1796 u. 1797. IV, 535. Iarchand's Reise um die Welt IV, 183 seq.	Mestaigne's Moralprincip. 11, 588, 111, 93.
fon 1796 u. 1797. IV, 535.	Monifort, Sladt, Größe u. Bevölkerung
[archand's Reise um die Welt IV, 185 seq.	Monumente, schicklichste, f. Fürsten
larchen, Stoff derfelben : 17 gel gunne fen fen gulf, roft	Moralkat, Begriff
aria Antoinette. Konistin w. Frankissich. (1984). 1997.	Moraiprincip d. Piato, d. Storker, d. Atmosetes, d.
schichte derselben	Epikurs II, 589.
Schole of the second section of the section of	Hutchelon's () II, 588.
derung IV, 2471	Hutchelon's .() 11, 586.
derung laria Stuart, Königin v. Schottland, als tragischer	Epikurs II, 589- ———————————————————————————————————
Stoff betracklet. Schwierigkeiten deneih. 4. 1. 2.	- Leibnitz-Wolfisches III, 194. seq.
tragische Bearbeitung dieses Sujets . I, 3 feqi	Manshaguen in Vekabsen
lark, Grafiche, Gefchichte 11,14751	Müller's, Karl Wilh., Charakter u. Verdienste um
	Lelipzig 17. 535.
- Nutzan defielben and a merce than the Lease.	München, erste Bürgeraufnahme e. Protestanten I, 439.
ankhölen	Malik u. Dichtkunit. Vereinigung derfeib. 1, 119, 129,
Nuzgen defieles in	Muskelfleisch, Verwandelung in Fettsubstanz - IL 58.
Planet Momente feiner Rahn I. 48. 1 II. 44.	Matteriallynen II. 142.
arich d Armeen	Mostik E. Gezentheil von Philosophie I. 603. 604.
1. 467. 268.	Markologie christische
usighait Ableitung d. Pflicht III. 706	anyoneso gior entitatione
attriche ausgegrahene Knocken wonauelches Thien-	
Art The Kat	reflective and a second of the
are zurück froßende Kraft	We will be a second of the sec
arrie, zurückstossende Kraft 1, 74 threrische J. Wechsel derselben High.	Machachurt Schadlichtmia La nauchanilan Mac
athematiker, dogmatische und kritische	trabmens "
urepas, Schilderung diefes Minifters 17, 252. 269	Nochban Onemaion Joseph
integras, denindering dietes authinors,, Ly, 252. 289	Nach Gaubasaha innana
aximinan L. Kaifer	Nadolhal-fore
Colland Goschichten Buchte is The in the interest of the inter	Mutterpelypen Matterpelypen Matterpelypen Mythik; ä. Gegentheil von Philosophie Mythologie, christische Nachgeburt, Schädlichkeit des zu tehneilen Weg- nehmens: Nachstaar, Operasion desselben: Nachstaar, Operasion desselben: Nachstauterecht, inneres Nadelholzfast Nadeln zum Mesten d. Wunden Nathrungsmittel, Begriff Naila, Beschweibung dieses Marktsleckens: Natenpolype, Operation derselben: 11. 58- 11. 58- 11. 142- 111. 542- 111. 58- 11. 628- 11. 628- 111. 642-
ecklenburg, Geschichte u. Rechte 1, 708 + 710. edea, drey Fabelkresse dieses Mythus III, 79. edicin, populare: er, Redeu desselben 111, 703.	Name in Sum Exerces of the model
edea, drey rabeliktene utetes hiythus	Nanrungsmittel, Begrik
Edicing populare in the second of the second	Mana, Beienreidung dieles Marktheckens!
er, 130aeu genelben	National Land Control of Marian Land
34 in a second described	BT-A 1977
shithau, Mittel gegen denfelben	Naton, Fischgattung
Herotto, J. H. T. Tenemidarchierping : : - 1114-44-	Natur, Letter tierleiden: 100 3700 7 3 4 2 3 4 11, 706-
ile, ichweditche	Nammorichung, Gelichtspunct derfelben
litter, Meinrich, achieviste beneiben	Naturgeschichte, deutsche Namengebung in derteile 1,474.
mander, zwey Pragmente deneiben	Zweck derfelben
indoze-iniein	Natur, Leiter derfelbem Natur, Leiter derfelbem Natur, Leiter derfelbem Naturforfchung, Geschtspunct derselben Naturforschung, Geschtspunct derfelben Naturkerper, Form derfelben Naturkerper, Form derfelben Naturkerper, Form derfelben Naturkerper, dynamisches u. atomissisches System der Naturlehre, dynamisches u. atomissisches System der Naturlehre, dynamisches u. atomissisches System der
inight mellinming neuelben-(,); ,	Naturkunde, Eintheilung derfolben ein ein ein ein 14, 7920.
vveien delielben	Maturienre, dynamisches u. atomistisches System der-
pring d. Runpocken	Naturnothwendigaete it a land de la land land land land land land land l
michenvertiand, was er tey	Necker's erftes Ministerium
- Einster new talender allender and the same	Necker's erites Dimiterium 2: 11 (14) 157/149-
LEGIL LISTING TO CONTROL OF THE PARTY OF THE	zweytes Milliterium
- Bau delieiben	Negatorische Klage, wer die Beweislaft hat 111,-349-
- dunkie pireifin-dellelben	Negerhandel, Uriprung desselbeit 1. 578-
taphyink, Begriff u. Theile J. 457,:458. 14, 396.	- Wachsthum desselben
Alauptiviteme denginen i in in in in 14, 395-	Negerhandel in Mirka
- Realitat derfelb h yaunews : 4, 652	Netraniante, was he find, und wie fie zurverilgen 1/3 /sl
- Zuftand derfelb. in Beankreach. in Wall, 1304. 307-	a findit in in bei generale auf bat bei beit eine bei gefte beiten bie gefte bei bei generale bei beite bei bei bei bei bei bei bei bei bei be
ter, Berechnung delleiden . delta, no ante la 752r-	Nemelius, de natura hominis Geschichte d. Ausga-nis and and
thodisten in England noche har berteit 4, 364-	Cape of the second seco
trik d. Griechen, neus Grundfetts III 551 552.	Neps, Cornellus, Biographien, Worth to Basisher (1917)
ven, Arten diefer Vogelgattung	Dankeit derfelben f. Schulen
kicaner, Uriprung. Arigiden, ar	Nervandeber, Behandlung Urfache
nen, d. Griechen u. Römer I. 305.	Urfache
1/1611 * Littledriffe 'minerancui de Arangele a. 19 % 11/1924 -	Nervensyltem d. Menschen - u. Thiere \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \ \
ien in Belegerungen, wennich erfunden u 11-11 31 is 872.	Neffelfusht, Unterscheidung von ahnlichen Webeln . IV. 452-
sbildungen d. menichl. Körpers II, 387, 388, 391, 392.	New, rattenformiges, Formeln deffelben
honen.	Newharts Zerdliederung derfetber 320 4 4 5L 326
Conen , offindische, Nutzen der bleen () /: : - J. mo	Neuwied, Fürst von, Auspruche auf ein. Triersche u.
tagsfernrohr, Aufstellung desielb. anostre . I. 42	. Kölleische Calide Grand auf all be fran Land auf auf D. Stang
	Nich-
	•

.

	48	-	
	Nichtigkeit richterlicher Aussprücher IV,	27 9. 505.	Offerfelt, seichtere Besethaung desselb.
,		188.	ORffesland, Eindeichungen in demselben Reisenachrichten
	Nordamerikanischer Preystast, Poderungen an Spa-		Oftheim, eifenach, Srade
	nien IV,	151.	Oftindien , Verhältnifs d. Englander, Fran
	Ratistische Nachriche	•	Dinen zu einauder
		561.	Offpreusen, religious Zukand
	Norden in Offriesland, einige Nachmichten IV,		Office, Lichtschein, den sie giebt
	Nordpol, magnetischer Norfolkbay, Nachrichten v. d. Einwohnera IV,	45.	Quachita, statislische Nachrichten
	v. Nostiz, Friede. Moritz, Reichsgraf	617.	
	Nürnberg, Golehrte II, 271.	272.	P.
	Ursprung d. Stadt	576.	±
	Nutzholz, Fällung desselben	338.	Relastina, Laudessprache im Zeitalter Jesa
		•	Palmen, fossile bey Liblat
	Q.		Pallifedenwurmer, Arren derfelben Pan, Entstehnig dieses Mythen
	u.		- Mandagoni i blanco de la 112 m Zifaka - 114 m - 9 m P. 11.
	Obergem , Ausstehneiden d. Knochenenden ftatt d.		Paradoxon, Begriff Paradoxon, Theoria defelhen
	Amputation II,	576.	Parallaxen, Theorie detfelben
	Oberarmknochen, Regeneration desselben III,	549•	Parallele, Theorie desfelben
	Oberlautensdorf, Tuchfabrik IV.	.71.	Paris, batanischer Garten, Geschiehte deffeil
	Objectivität d. Vorstellungen III.		- Dechination d. Magnetnadel
		95	- National Aeruwarte, u. Sternwarte
	Obstbäume, Fortpflanzung derselben III, 227		militaire, Breite derfelb.
	- Fruchtbarmachung derfelben III Krankheiten derfelben IV.	502.	Parlementer, in Frankreich, Wiodereinsetzu
	Krankheiten derfelben IV.	SOI.	ter Ludwig XVI Pathorniklugheit
		414.	Paul I. Kaifer v. Rufsland, Urtheil über de
	wis sie zu befördern sey III,		· · · · · ·
	Ocean, nördlicher, Reise dahin II.,	293.	Paulus Brief an d. Romer, Zeit d. Verfertig
	Qefeningen, od. Andachtsübungen in Privathäulern		- Reile nach Jerusalem
	d. Hollander III,		Payiane Affen
	Ockonomie, zweyerlay krten v. Schriften		Pelzhandel, canadicher, Geschichte desselb.
	Oel, Mittel gegen die Pest II, 187. 562. III.		Pendel, Theorie derfelben Pentateuch, Entftehung desfelben
	Wirkungen destelben als Fräservativs gegen d. Pest		- zwey arabiche Uebersetzunger
•	Oesterreich, Gesetze zu Bestimmung d. Verhält-	104-	ben .
	niffes zwischen d. Grundherren u. d. Untertha-		Perca, Charakter u. Arten diefer Gattung
	nen J. 772	ſøą.	Peruaner, Ursprung derfelben
	- Gewinn u. Verluft durch d. Frieden		Pest, wohlthätiger Gebrauch des Oels in d
	v. Campo Formio		Between an ambu mare Aust-
	Offenbarung, Nothwendigkeit derfelb.		Petrus, Briefe, Quellen destelben
		-(3.	- Schreibert desselben
	theilig fey III,		de Pezsy, Marquis, Schilderung deffelben
	Ohr, austomische Beschreib. 111, 2	leq.	Pfalzbayern, Anordnungen wegen d. Kiöfte
	Ohrenbraufen III	l, 2,	Steatskalender
	Ohrläppchen, Functionen desselben	4.	Unterhandlungen mit Rufsland
	Ohrenschmalz, Einfluss auf d. Hören III, 2		Principle of Journalist Ordens-Zunge
		M.	
	Oper, stou derteiben vereinigt Musik u. Dichtkunst auf dreyerley	109.	- Geitaridheit u. Wertung - Hufbefchlag
	Weile I, I	l 2 0.	- Schönheit desselben
	Opium, Arzucykräfte	76.	Pfirfichen , Pfianzung u. Warrung derfelben
	Gebrauch in d. Brande	158.	Panzen . miffteigende u. Spiegelfafern der
	— Gebrauch in änsteen Krankhaiten III. 466	leq.	Ausdünstung
	- Vergiftung durch dasselbe II, i	30.	Baft, Spling w. Holz derfelb.
	VV irkungen deueloen	92.	Befrechtungstheile
	Opiumzubereitungen enthalten nicht immer eines-	. :	Befruchtungswerktinge
	ley Menge Opium III, Opportunität ist nichts anders als Prädisposition II.	56	Bewegung d. Saite
	Opportunitat lit nichts anders als Pradispontion	20.	Dornen derfelb.
	Orange Affen LV,	371	Fincheilung derfelben
	Orchie refuninere « Cherekten derfelben	ug.	Renahrung derfelben
	Order deutscher L.	ias.	Farban derfelben
	Orchiden', fystematische Aufstellung derselben Orchis resupenata, Charakter derselben Orden, deutscher Organon e. Wissenschaft, Begriff u. Inhait	57.	Gattungen u. Arten, verschiedene
	Originalität, worin sie bestehe	92.	kungen
	Originalität, worin sie bestehe Originelle, was es sey	92.	klebrige Feuchtigkeit z. Verbine
	A similar all broke all brokes al	- T	washichan u manulichan daranches see
	Orient, demfelben eigenthumiiche Philosopheme I. 2	II.	S North
	Orkans, Hais, Schilderung desseiben IV, 247. 2 Orthographia: II, 2 Office, Gedichte, Aechtheit u. Gelchichte derseib. III,	48.	Mark
	Office Godichte Acchehoit u Gelchichte derfold.	434. .21-	Oberhaut
	THERE STOULDING ACCULUSE US WYSERVILLE PRINCES . SAIN.	₩ 5.5.	

rifausen, Breisbung u. Greung dereibes H. 536 hiles Loges H. 536 hiles Loges H. 536 hiles Loges H. 536 hiles Loges H. 537 H. 536 H. 536 Einstellung. Geschichte erfelb. H. 307 H. 537 H. 538 H.					
Mazen, Rinds derfeben — Schrauben a. Tespengings kerdib, — Striesersagung derfeben — Striesersagung derfeben — Zeilgewebe derfelben Kinderdiben — Zeilgewebe derfelben Kulkehaung un Ausbritung derfelben — Zeilgewebe derfelben Kulkehaung un Ausbritung derfelben — Zeinsbein v. Routlebaung un Ausbritung derfelben — Zeinsbein v. Routlebaung un Ausbritung derfelben — Zeinsbein v. Routlebaung derfelben — Zeinsbein v. Routlebaung un Ausbritung derfelben — Zeinsbein v. Routlebaung un Ausbritung derfelben — Zeinsbein v. Routlebaung derfelben — Hill 258 — Zeinsbein v. Routlebaung derfelben — Hill 258 — Beriffen Bildung derfelben — Hill 258 — West er für Religien in Merituh in Hill 268 — Beriffen Bildung derfelben — Hill 258 — Beriffen Bildung derfelben — Hill 258 — West er für Religien in Merituh in Hill 258 — Beriffen Geriffen in Fordie ausbritung derfelben — Hill 258 — Versunges Vergendichen in Fordie — Beriffen aus der Gefehiches — Beriffen aus der Gefehiches — Beriffen aus der Gefehiches — Hill 258 — Versunges Vergendichen in Fordie — Beriffen aus der Gefehiches — Hill 258 — Versunges Vergendichen in Fordie — Beriffen aus der Gefehiches — Hill 258 — Versunges Vergendichen in Fordie — Beriffen aus der Gefehiches — Hill 258 — Versunges vergendichen in Fordie — Beriffen aus der Gefehiches — Hill 258 — Versunges vergendichen in Fordie — Hill 258 — Versunges vergendichen in Fordie — Versunges vergendichen in Fordie — Vergendichen aus der Gefehiches — Hill 258 — Versunges vergendichen in Fordie — Vergendichen aus der Geriffen — Hill 258 — Perfer Bildung derfelben — Hill 258 — Vergendichen aus der Geriffen — Hill 258 — Vergendichen aus der Geriffen — Hill 258 — Perfer Bildung derfelben —	- -	. =	•	•	
Mazen, Rinds derfeben — Schrauben a. Tespengings kerdib, — Striesersagung derfeben — Striesersagung derfeben — Zeilgewebe derfelben Kinderdiben — Zeilgewebe derfelben Kulkehaung un Ausbritung derfelben — Zeilgewebe derfelben Kulkehaung un Ausbritung derfelben — Zeinsbein v. Routlebaung un Ausbritung derfelben — Zeinsbein v. Routlebaung un Ausbritung derfelben — Zeinsbein v. Routlebaung derfelben — Zeinsbein v. Routlebaung un Ausbritung derfelben — Zeinsbein v. Routlebaung un Ausbritung derfelben — Zeinsbein v. Routlebaung derfelben — Hill 258 — Zeinsbein v. Routlebaung derfelben — Hill 258 — Beriffen Bildung derfelben — Hill 258 — West er für Religien in Merituh in Hill 268 — Beriffen Bildung derfelben — Hill 258 — Beriffen Bildung derfelben — Hill 258 — West er für Religien in Merituh in Hill 258 — Beriffen Geriffen in Fordie ausbritung derfelben — Hill 258 — Versunges Vergendichen in Fordie — Beriffen aus der Gefehiches — Beriffen aus der Gefehiches — Beriffen aus der Gefehiches — Hill 258 — Versunges Vergendichen in Fordie — Beriffen aus der Gefehiches — Hill 258 — Versunges Vergendichen in Fordie — Beriffen aus der Gefehiches — Hill 258 — Versunges Vergendichen in Fordie — Beriffen aus der Gefehiches — Hill 258 — Versunges vergendichen in Fordie — Beriffen aus der Gefehiches — Hill 258 — Versunges vergendichen in Fordie — Hill 258 — Versunges vergendichen in Fordie — Versunges vergendichen in Fordie — Vergendichen aus der Gefehiches — Hill 258 — Versunges vergendichen in Fordie — Vergendichen aus der Geriffen — Hill 258 — Perfer Bildung derfelben — Hill 258 — Vergendichen aus der Geriffen — Hill 258 — Vergendichen aus der Geriffen — Hill 258 — Perfer Bildung derfelben —				•	
Schrauben a. Treppengang dereiben Seitenspragung fibreum Misserläus Zellgewebe dereibben, Endshung u. Austreitung deribben Zellgewebe dereibben, Endshung u. Austreitung deribben Zeithehin a. Sinciten dereibben III. 324. Zeithehin a. Sinciten dereibben III. 325. Zeithehin a. Sinciten dereibben III. 326. Zeithehin a. Sinciten dereibben III. 326. Zeithehin a. Sinciten dereibben III. 327. Annathinen Serichinen servergetheiben III. 328. Presiges Abindeung mi isreen Vorfaben III. 329. Annathinen Serichinen servergetheiben III. 329. Zeithehin a. Sinciten dereibben III. 329.		· Steel		41	
Schrauben a. Treppengang dereiben Seitenspragung fibreum Misserläus Zellgewebe dereibben, Endshung u. Austreitung deribben Zellgewebe dereibben, Endshung u. Austreitung deribben Zeithehin a. Sinciten dereibben III. 324. Zeithehin a. Sinciten dereibben III. 325. Zeithehin a. Sinciten dereibben III. 326. Zeithehin a. Sinciten dereibben III. 326. Zeithehin a. Sinciten dereibben III. 327. Annathinen Serichinen servergetheiben III. 328. Presiges Abindeung mi isreen Vorfaben III. 329. Annathinen Serichinen servergetheiben III. 329. Zeithehin a. Sinciten dereibben III. 329.	Manual Binda danlahan	TIT : and	Rostugal Gailitaha Martine	•	
Seitenervaugung derfelben Unterfinden van Theren Meinbenn, Mineralies Unterfinden van Theren Meinbenn, Mei	Schreuben u. Treppengenga derielb.		Portugielen. Schilderung derfelben	TV 676 697	
Danzeichhad von Therem a. Mineralem. III., 247. Teilengewie bedreiben. Studiebung a. Mil., 246. 209. — Zwiebein u. Knollen derfalben. III., 246. 209. — Zwiebein u. Knollen derfalben. III., 247. 247. 247. 247. 247. 247. 247. 247.			- Vorurtheile derselben	IV. 676.	
- Zwichkin u. Knollen derfelben - Zwichkin u. Knollen derfelben - Kinden a. Willen der			Pray, Georg, Schilderung desselben	II. 432, 500, 501.	•
Zwieseln a. Anollen dezfalben 111. 294 - ingran O. Morenn a. Wiening derfolben 116. 205 Nichole John C. Morenn gerophis 117. 295 Nichole John C. Morenn gerophis 118. 297 Nichole John C. Morenn gerophis 119. 297 Nichole John C. Morenn gerophis 119. 297 Nichole John C. Morenn gerophis 119. 297 Nichole John C. Morenn gerophis 110. 297 Nichole John C. Mor			Prediger, Abindung mit ihren Vorfahren	, II, 210.	
Saum, Ab. Chris.			bestere Rildung derfelb	17, 54 leq.	
Sauce Service Servic	Haum. Joh. Chrift.		inwiefern er Philosophie nothig	habe III. 606.	
Alle Joseph Alle J	flaumen, Brziehung u. Wartung derfelben		was er für Religion u. Moralitä	zu thun	
hilofophie, Luigebe deskelben 1, 469, 793, 381, 365, 366 — Berninnen 1, 469, 793, 381, 365, 366 — Isterte Revolution Schuld for H. 1, 305, 306 — Isterte Revolution Schuld for H. 1, 305, 306 — Isterte Revolution Schuld for H. 1, 305, 306 — Sernich S. 1, 307, 307, 308, 308, 308, 308, 309, 309, 309, 309, 309, 309, 309, 309	hiladelphia, Clima u. memcin. Topographia				
hilofophie, Luigebe deskelben 1, 469, 793, 381, 365, 366 — Berninnen 1, 469, 793, 381, 365, 366 — Isterte Revolution Schuld for H. 1, 305, 306 — Isterte Revolution Schuld for H. 1, 305, 306 — Isterte Revolution Schuld for H. 1, 305, 306 — Sernich S. 1, 307, 307, 308, 308, 308, 308, 309, 309, 309, 309, 309, 309, 309, 309	Philadoxie		Prousen. Managehie. Auslichen auf A	11, 288.	
Begriff J. 656, 779. 311, 367. Eintheilung Gefeitchte erfelb. 179. 111, 307. In Frankreider Geftichte derfelb. 111, 307. In Frankreider Geftichte Geftichte der Geftichte Geft	this feeting for the designation	TTT 401-	.0erie ben	II, 152	
- en ne ne newouldesen schule ay H. 591-592 - vernewynte Verwandtchiefe mit Poelle - Particles, der nie Propietent de Weiter - Einfluß auf d. affendiche Denkungs - Versendendentalidealifiliche, Princip der - (eiben - Hill, 61 68, - Fill, 6	- Begriff I, 650. 729. 311,	, g65. 366.	- Geschichte	IV. 14.	
- en ne ne newouldesen schule ay H. 591-592 - vernewynte Verwandtchiefe mit Poelle - Particles, der nie Propietent de Weiter - Einfluß auf d. affendiche Denkungs - Versendendentalidealifiliche, Princip der - (eiben - Hill, 61 68, - Fill, 6	- Eintheilung 1, 729.	111, 307.	Kriegsmacht unter	Friedr.	
- en ne ne newouldesen schule ay H. 591-592 - vernewynte Verwandtchiefe mit Poelle - Particles, der nie Propietent de Weiter - Einfluß auf d. affendiche Denkungs - Versendendentalidealifiliche, Princip der - (eiben - Hill, 61 68, - Fill, 6	- letzte Revolution	III. 40I.	Priefterkluhh d. Inden	, 140.	
felben hilosophiren, Bedingungen desselben is direstrechts wissenschaft holosophiren, Bedingungen desselben is direstrechts wissenschaft hilosophiren, Bedingungen desselben is direstrechts wissenschaft hilosophiren, as the same of the	- ob fie an Revolutionen Schuld Coy H	591- 592-	Process 11	I. 706 fee. 713 fee.	
felben hilosophiren, Bedingungen desselben is direstrechts wissenschaft holosophiren, Bedingungen desselben is direstrechts wissenschaft hilosophiren, Bedingungen desselben is direstrechts wissenschaft hilosophiren, as the same of the	- vermeynte Verwandtschaft mit Poesse	I, 317.	Propheten, Orakel derfelben	I, AIR	
felben hilosophiren, Bedingungen desselben is direstrechts wissenschaft holosophiren, Bedingungen desselben is direstrechts wissenschaft hilosophiren, Bedingungen desselben is direstrechts wissenschaft hilosophiren, as the same of the		777	Prophetenklubb d. Juden	_1, 9 9.	
felben hilosophiren, Bedingungen desselben is direstrechts wissenschaft holosophiren, Bedingungen desselben is direstrechts wissenschaft hilosophiren, Bedingungen desselben is direstrechts wissenschaft hilosophiren, as the same of the	Finfing auf d. öffentliche Denkunge-	. 411, 5 7 .	Processation in England Processation Correspondent	I, 362.	
felben hilosophiren, Bedingungen Aesselben in d. Strafrechts wissenschaft hilosophiren, Bedingungen Aesselben in d. Strafrechts wissenschaft hilosophiren, Bedingungen Aesselben in d. Strafrechts wissenschaft hilosophiren, as the same of the straint of the straint hilosophiren, as the same of the straint hilosophiren, as the same of the same	art	IV. 503	Pfychologie d. Bibel	47.17 30%. II. 17.	
felben Action Ac			Pumpernickel, Vorziige u. Bereitung destell	en II, 343, 326.	
wissenschaft in d. Starfrechts hyphologie die mentchi. Körpers hyphologie die Lavaters Ragdin derfeib. lyphologie die Official die Lavaters Ragdin derfeib. lyphologie die Official die Lavaters Ragdin derfeib. lyphologie die Official die Lavaters Ragdin die Lavaters Ragdin die Lavaters Ragdin die Lavaters Lavaters Ragdin die Lavaters Ragdin		II, 61 feq.	Functation, hebraifche, Verschläge z. I	irieichte-	_
wiffenfchaft hönicier, alies Alphabet hydiolgie d. menichi. Körpers hydiolgie d. Morei B. H. 1, 254, 455. Glance, user, Cepes Perdie d. Fill, 492, hydiolgie d. menichi. Hydiolgie d. J. 1, 264. Gusker in England Ouere, blätterige aus dibipien, Beftandthelle Hill, 593, Ouesckliber, Anwendung z. Heilung d. Lodfen- che hill, 593, Ouesckliber, Anwendung z. Heilung d. Lodfen- heilung, Merchelben Hill, 593, Ouesckliber, Anwendung z. Heilung d. Lodfen- heilung, Merchelben p. Heilung d. Lodfen-	hilosophiren, bedingungen acheiten	111, 404	Puramide grofere oder Chang Batchreib	J. 352.	-
thönicier, aless Alphabee 1, 382, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1, 1,			- Chephren, Balchreibung	II. 771.	
hydiolgie d. menichi. Korpers. — vergleichende, zwey Methoden i V. 50. hydiognomie. Lavaters Regeln derfelb. IV. 73 eq. hydiognomie. Lavaters Regeln derfelb. IV. 73 eq. hydiognomie. Lavaters Regeln derfelb. IV. 73 eq. hydiognomie. Lavaters Regeln derfelb. IV. 15. 645. igrafetta, Anton. Urrheil üb. ihn	haniaire alees Alnhahas		Pyramiden, Ableitung d. Worts	II. 350.	
igsfetta, Anton, Urrheil üb. ihn lanet, neuer, (Ceres Ferdin.) Entdeckung deseib J. 156 485. Almeten, Berechnung ihrer Massen. - Bestimmung d. Excentricität d. Bahn a. d. grötten Mitteipunctssteichung 1. 36. - Comercichede von Komeren 1. 485. It 36. - Comercichede von Komeren 1. 485. It 36. - Moralprincip. Phidrau, Vergleichung mit Horazans års poetica Zeit der Abfassung 1. 315. 316. - Finanyweisen 1. 315. 316. - Mitteipung derselben 1. 316.	nysiologie d. menschl. Körpers	I, AAI feq.	Umgebungen derfelben	II, 171. 172.	
igsfetta, Anton, Urrheil üb. ihn lanet, neuer, (Ceres Ferdin.) Entdeckung desteib J. 156 485. — Bestimmung d. Excentricitat d. Bahn z. d. grötten Miteepanctysteichung it. 36. — Bestimmung d. Excentricitat d. Bahn z. d. grötten Miteepanctysteichung it. 36. — Ounterscheede von Komeren it. 486. — Hael d. Staats it. 336. — Hael d. Staats it. 336. — Möralprincip. — Phiotopie, ob sed. Idealismus am näch flen komme ocken, Entstehung derselben — Inglung derselben — Ing	vergieichende, zwey meeinogen '	1V, 50.	Zweck derfelben	#I, 172.173.	
laneten, Berechnung ihrer Maffen — Beftimmung d. Excentricität d. Bahn a. d. größten Mittelpunctsgleichung — Unterfehrede von Kometen II. 481. lato's Dialogan, ob fie dedichte find III. 336. Ideal d. Staats III. 336. Moralprincip — Zeit der Abfaffung II. 315. 316. — Philosophie, ob fie d. Idealismus am nächfien komme — Zeit der Abfaffung III. 431. — Impfung derfelben — Impfung derfelben — III. 432. — Impfung derfelben — Nutzen fey — older in Offiriesland — Verfchiedene iWirkung derfelben III. 492. Recht, gemeines deutschas, Eintheilung deffelb. — deutsche gericken bewagen III. 493. Rechtsfälle, einige Rechtsfälle, einige Ouellen dessem III. 493. Rechtsfälle, einige Norugal, Plotes — Lähmung derfelb Behandlung derfelb Regenbogenhau, Bau u. Verrichungen derfelben III. 493. Rechtsfälle, einige Rechtsfälle, einige Norugal, Plotes — Lähmung derfelb. Behandlung derfelb Regensburg, gegraphische Linge u. Breite III. 454. Ver au. Ludw. Wilh Rechtsfälle, einige Rechtsfälle, einige Rechtsfälle, einige Rechtsfälle, einige Rechtsfälle, einige Rechtsfälle, einige Regensburg, gegraphische Linge u. Breite III. 454. Rechtsfäller in Merchandung derfelben III. 493. Regensburg, gegraphische Linge u. Breite III. 454. Rechtsfäller in Merchandung derfelben III. 493. Regensburg, gegraphische Linge u. Breite III. 494. Regensburg, gegraphische Linge u. Breite III. 494. Regensburg, gegraphische Linge u. Breite III. 495. Rechtsfäller in Merchandung derfelb Regensburg, gegraphische Lin	nynognomie, Lavaters Regent derieno. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.	, 173 leq.	EASSIGNEES STATE	111, 492.	
Clasteren, Berechnung ihrer Maffen 1, 35.	igafetta, Anton, Urtheil üb. ihn	I. 50.	in a grand	., ·	
Clasteren, Berechnung ihrer Maffen 1, 35.	lanet, neuer, (Ceres Ferdin.) Entdeckung deffelb. J	, 156. 485.	Q.	•	
Guers, blätteriger aus Söbirjen, Bestanstheile III, 95. Guers, blätteriger aus Söbirjen, Bestanstheile III, 95. Guers, blätteriger aus Söbirjen, Bestanstheile III, 95. Guers, hawendung z. Heilung d. Ludfestellos von Kometen I, 485. Lite Sides Gedichte find I, 316. Ideal d. Staats II, 383. Moralprincip III, 383. Moralprincip III, 383. Philosophie, ob side d. Idealismus am näch sten Enthehung derfelben III, 343. Philosophie, ob side d. Idealismus am näch sten Enthehung derfelben III, 492. Impring derfelben III, 492. Impring derfelben III, 455. Nutzer sey III, 455. Geder in Offstriesland III, 455. Geder in Offstriesland III, 455. Geder in Offstriesland III, 455. Gestelben Verschiedens iWirkung derfelben III, 455. Gestelben III, 455. Guerrender en derfelben III, 455. Gestelben III, 455. Gestelb		6. 11, 56.			
d. größten Mittelpunctsgleichung 11, 54. — Unterfichede von Kometen 1, 485. — Ideal d. Staats 11, 336. — Ideal d. Staats 11, 336. — Philosphie, ob sie de dichte sind 1, 344. — Zeit der Abfassung mit Horazens Ars poetica 2 deit der Abfassung 1, 344. 315. — Philosphie, ob sie d. Idealismus am näch 2 den komme 1, 318. — Tenkhehung derselben 11, 344. 315. — Impfung derselben 11, 353. — Impfung derselben 111, 553. — Impeuns derselben 111, 554. — Impeuns derselben 111, 555. — Impeuns derselben 111, 556. — Impeuns de	- Restimmung d Excentricität d Rohn e		Quaez, blätteriger aus Sibirien. Bestendthe	ile III os	
lato's Dialogen, ab he Gedichte find I, 316. — Ideal d. Staats II, 383. — Moralprincip. — Philosophie, Vergleichung mit Horazens Ars poetica I, 315. 316. — Philosophie ob de d. Idealismus am näch flen komme ocken, Enthehung derselben — III, 492. — Impfung derselben — III, 492. — Impfung derselben — Nutzen sey older in Offiriesland older in Offiriesland older d. galvanlischen Säule derselben — verschiedene i Wirkung derselben — verschiedene i Wirkung derselben olizeygewale olizeyg	d. größten Mittelpunctsgleichung	II, 54.			
Phidrus, Vergleichung mit Horazens Ars poetics — Zeit der Abfassung I, 314-315. Ren komme Ocken, Entstehung derselben Ocken, Entstehung derselben Odagra, in wiesern das Adeclassen in demselben von Nutzen sey Oese, christliche Older in Offriesland Older in Offriesland Older offer in Offrie	- Unterschiede von Kometen	I, 488.	che	I, 93. 94.	•
Phodrus, Vergleichung mit Horazens Ars poetics — Zeit der Abfassung I, 314-315. — Philosophie, ob sie d. Idealismus am näch sten komme ocken, Entstehung derselben — Impfung derselben — Impfung derselben — Impfung derselben Odagra, in wiestern das Aderselssen in demselben von Nutzen sey oesie, christliche Older in Offiriesland	lato's Dialogen, ob he Gedicate had	L 316.			
Phodrus, Vergleichung mit Horazens Ars poetics — Zeit der Abfassung I, 314-315. Ren komme Ocken, Entstehung derselben III, 492- Impfung derselben III, 492- Impfung derselben Odagra, in wiesern das Aderlessen in demselben von Nutzen sey Oese, christliche Older in Offriesland Older	Moralprincip	II. 580.	ranene	.5486	
Deitics	Phadrus, Vergleichung mit Horazens Ars	3	· ·		
ften komme ocken, Entstehung derselben — Impfung derselben Odgra, in wiesern das Aderlassen in demselben von Nutzen sey Oster in Offstriesland Older in Offstrie	poetica I	, 315. 31 6.			
ften komme ocken, Entstehung derselben — Impfung derselben Odagra, in wiefern das Aderlassen in demselben von Nutzen sey Odagra, in wiefern das Aderlassen in demselben von Nutzen sey Odagra, in wiefern das Aderlassen in demselben von Nutzen sey Odagra, in wiefern das Aderlassen in demselben von Nutzen sey Odagra, in wiefern das Aderlassen in demselben von Nutzen sey Odagra, in wiefern das Aderlassen in demselben von Nutzen sey Odagra, in wiefern das Aderlassen in demselben von Nutzen sey Odagra, in wiefern das Aderlassen in demselben von Officielen in demselben von Officielen in demselben von Nutzen sey Odagra, in wiefern das Aderlassen in demselben von Odagra, in wiefern das Aberlassen in demselben von Odagra, in wiefern das Aberlassen in demselben von Odagrassen in demselben in desemblen in d	Thilesephia ob God Idealianus on mich	, 314. 3 S.	Maia pana Anton	~	
ocken, Entstehung derselben III, 492. III, 583. Ravensberg, Gressscheft, Geschichte III, 476. v. Ravensberg, Gressscheft III, 476. v. Ravensberg, Gressscheft, Geschichte III, 476. v. Ravensberg, Testscheft, Geschichte III, 476. v. Ravensberg, Gressscheft III, 476. v. Ravensberg, Testscheft, Geschichte III, 476. v. Ravensberg, Testscheft, Geschichte III, 476. v. Ravensberg, Testscheft III, 476. v. Ravensberg, Testscheft III, 476. v. Raviture, Villh. v. Raviture, Allow, Vil	I ministry of the state of the	_	Rana bicolor. Befchreihung		
Nutzen fey Oeffe Actichiche III, 453, Ravensberg, Graffichaft, Guschichte III, 476, v. Rax, Ludw. Wilh. I. 623, Oeffe, christliche III, 455 feq. Older in Offfriesland IV, 318, 311, 476 feq. Older in Offfriesland IV, 318, 311, 455 feq. Older in Offfriesland IV, 455 f				II. 375.	
Nutzen fey oefie, christliche older in Oftstriesland ole d. galvanischen Säule derselben olizeygewalt olizeygewalt olizeygewalt olizeygekisches, Steigen d. Preise d. Grandflücke ———————————————————————————————————	Impfung derfelben	III, 583.	, Ravensberg, Graffchaft, Gulchichte	II, 476.	
oefie, chriftliche older in Offiriesland IV, 318, 321. olde d. galvanischen Säule IV, 399. derselben Verschiedene i Wirkung derselben IV, 299. derselben Verschiedene i Wirkung II, 56. olizeyrechtswissenschaft, Object derselben IV, 492. 493. olystoma, Arten dieses Wurms III, 708. ommern, preuseisches, Steigen d. Preise d. Grundstücke IV, 318. TV, 94. TV,		3		I, 623.	•
older in Offfriesland ole d. galvanischen Säule ———————————————————————————————————	nuzen ery			11. 415.	
ole d. galvanischen Säule Verschiedene Wirkung derselben Verschiedene Wirkung derselben IV, 299. Resalschuien, Geschieche derselben IV, 235. Recht, Deduction d. Begriffs Recht, gemeines deutschas, Eintheilung desselb. IV, 492. Recht, gemeines deutschas, Eintheilung desselb. Recht, gemeines deutschas, Eintheilung desselb. IV, 489. ———————————————————————————————————				siven III, 403.	-
derselben derselben olizeygewalt olizeyrechtswissenschaft, Object derselben IV, 491, 493, 493,	ole d. galvanischen Säule	IV, 200.	Realschulen, Geschichte derselben	II, 479.	
olizeyrechtswillenschaft. Object derselben IV, 493. olizeyrechtswillenschaft. Object derselben III, 102. olizeyrechtswillenschaft. Object derselben III, 102. olizeyrechtswillenschaft. Object derselben III, 102. opilitives, Begriff desselben IV, 439. olizeyrechtswillenschaft. Object derselben IV, 439. olizeyrechtswillenschaft. Object derselben III, 102. opilitives, Begriff desselben IV, 439. olizeyrechtswillenschaft. Object derselben IV, 439. opplitives, Begriff desselben IV, 439. olizeyrechtswillenschaft. Object derselben IV, 439. olizeyrechtswillenschaft. Object derselben IV, 439. opilitives, Begriff desselben IV, 439. olizeyrechtswillenschaft. Object desselben IV, 439. opilitives, Begriff desselben IV, 439. olizeyrechtswillenschaft. Object desselben IV, 439. opilitives, Begriff desselben IV, 439. olizeyrechtswillenschaft. Object desselben IV, 439. opilitives, Begriff desselben IV, 439. opilitives, Begriff desselben IV, 439. olizeyrechtswillenschaft. Object desselben IV, 439. opilitives, Begriff desselben IV, 439. olizeyrechtswillenschaft. Object desselben IV, 439. opilitives, Begriff desselben IV, 439. opilitie		ξ		IV, 235.	
olizeyrechtswillenschaft, Object derselben olystoma, Arten dieses Wurms olystoma, Arten dieses Wurms ommern, preuseisches, Steigen d. Preise d. Grund- ftücke ———————————————————————————————————				effelb. I 507.	
olystoma, Arten dieses Wurms ommern, preuseisches, Steigen d. Preise d. Grund flücke ———————————————————————————————————	olizeyrechtswillenschaft. Obiect derselben IV				
flücke					
Rechtsfälle, einige Gewedisches, gerichtlicher Process III, 705. seq. Ouellen desselben Ouellen desselben Ouellen desselben Oppularität der Predigten Ortsmouth, Nachrichten v. diesem Hasen Ortugal, Flora Finanzwesen IV, 431 Rechtsfälle, einige Redner, alte, welche Umstände sie zum Niederschrei- ben ihrer Reden bewogen III, 277. 278. Reformation, Ursachen, ihrer Ausbreitung I, 299. Regenbogenhaut, Bau u. Verrichtungen derselben II, 287. Zen Staer III, 113. Zen Staer III, 169. III, 169. IV, 669. Regeneration des Oberarmknochens IV, 669. Regeneration des Oberarmknochens IV, 669. Regensburg, geographische Länge u. Breite II, 391. 394.		<u> </u>		103.	•
Cuellen destelben Quellen destelben Quellen destelben Quellen destelben Ouellen destelben MI, 705. seq. Bedner, ake, welche Umstände sie zum Niederschreiben inter Reden bewogen III, 277. 278. Reformation, Ursachen, ihrer Ausbreitung Regenbogenhaut, Bau u. Verrichtungen derselben II, 299. Regenbogenhaut, Bau u. Verrichtungen derselben II, 297. ———————————————————————————————————	IIUCEE	1V, 94.			
Ouellen desselben Quellen desselben Ouellen desselben Ouellen desselben Ouellen desselben Ouellen desselben Ouellen desselben Ouellen desselben III, 705. HI, 705. Reformation, Urschen ihrer Ausbreitung I, 239. Regenbogenhaut, Bau u. Verrichtungen derselben III, 237. ———————————————————————————————————	schwedisches . zerichtlicher Process III	I. 705. lea.		lerichrei	
Quellen desselben omponatius, Philosophie opularität der Predigien ortsmouth, Nachrichten v. diesem Hasen ortugal, Flora — Finanzweien — Handel — Justizweien Justizweien III, 766, Reformation, Ursachen, ihrer Ausbreitung Regenbogenhaut, Bau u. Verrichtungen derselben zen Staar J. 171. — Bewegliehkeit derselb. beym schwar III, 113. — Lähmung derselb. Behandlung derselb. IV, 669. Regeneration des Oberarmknochens IV, 669. Regensburg, geographische Länge u. Breite II, 393. 14, 567. 563. Reformation, Ursachen, ihrer Ausbreitung I, 299. Reformation, Ursachen, ihrer Ausbreitung I, 299. Regenbogenhaut, Bau u. Verrichtungen derselben I, 171. — Lähmung derselb. Behandlung derselben IV, 669. Regensburg, geographische Länge u. Breite II, 393. 394.		•	ben ihrer Reden bewogen	III, 277. 278.	
opularität der Predigien ortsmouth, Nachrichten v. diesem Hasen ortugal, Flora — Finanzwesem — Handel — Justizwesen IV, 669. Regeneration des Oberarmknochens IV, 669. Regensburg, geographische Länge u. Breite IV, 569. Fahrt auf der Ponau II, 393. 394.		III, 705,	Reformation, Urlachen, ihrer Ausbreitung	I, 299.	٠.
ortsmouth, Nachrichten v. diesem Halen J. 166. II. 113. III. 113. III. 113. III. 113. III. 113. III. 114. III. 115. III. 115. III. 116. III. 116					•
ortugal, Flora — Finanzwesen IV, 669. Handel — Handel IV, 669. Regeneration des Oberarmknochens IV, 669. IV, 669. Regensburg, geographische Länge u. Breite IV, 567. Regensburg, geographische Länge u. Breite IV, 567. Raper Striegsmacht IV, 567. Fahrt auf der Ponau II, 393. 394.	ortsmouth. Nachrichten v. dielem Hilas				
- — Finanzweien IV, 669. felb. I, 169 — Handel IV, 668. Regeneration des Oberarmknochens III, 540 — Justizweien IV, 669. Regensburg, geographische Länge u. Breite I, 175 — Kriegsmache IV, 667. 668. — — Fahrt auf der Bonau II, 393. 394.	ortugal, Flora	·III, 113.	— — — Lähmung derselb. Behand	lung der-	
- — Justizwesen IV, 669. Regensburg, geographische Länge u. Breite I, 175 — Kriegsmacht IV, 667. 662. — — Fahrt auf der Bonau II, 393. 394.	Finenzwelen	IV, 669.	felb.	I, 169.	
Kriegsmacht IV, 567. 562 Fahrt auf der Bonau II, 393. 394.		JV, 668.			
Tarre and manage		. ¥4, 009, . 7. ¥69		. II. 303. 204.	'
		(5-	There are all there.	Begie-	

42	
Wardenman Carrier to the carrier to	Reflex
Regierungsprivatrecht, Beguß 1, 67. Rehe, Paarmag mit ein. Schafbock 1, 756.	Saftor 'Squit Germain , Schilderung v. Ministerium defe-
Reibung 3, 715. 716.	pen
Reich Gottes, was Jefus darunter verstanden I, 325.	Sakyla in Finnland, Sandfleine, die defelbit bre-
Reich's Fieberminel 11, 556.	chen
Reichegeferze, deutsche, allererste Sammlung derfelb. 1, 432	Salamander . Bemerkungen, üh. einige Arten
Reichshofrath, Vorzug defielb. 1, 532.	- Charakter, Ban, Geschlechtsummerfehied
Reichskammergericheskanzley, Befoldung derfelb. I. 135. Reichskriegesteuern I, 69	Classification der Arma-
Beichenitterschaft in Franken, Topographie 3, 661.	Salamo's Prediger, Zeitaiter diefes Buchs
Resm, Theorie desielben I, 124, 125.	Salpererfaure, Wirkung in d. Luitseuche IV, 26
- warum er fo gute Wirkung thut, in Stel-	Salaburg, Bischum, neueste Regierungsgeschichte
len, wo sich die Empfindung hebt I, 32. 13.	Salzfaure, überfaure, medicin. Anwendung
Reinheld, ob er die Willenschaftslehre verstanden habe	Samenfeuchtigken, Verirting derfelb. Samen d. Pflanzen, Einflufs d. Gasaren ber ihm
habe III, 423- Reife Pendelishe I, 150-	Keimen
Reize, Wirkungen derfelben IV, 412.	Sandemanier in England
Reizmittel, Wirkung auf die organische Materie IV, 413.	Sandsteine zu Bakylä
Keligionspartheyen, christliche, Veremigung der-	Sandwichinfeln
Religious Communication II, 120 (eq.	Santa Christina, Incel, Nachrichton v. d. Einvol
Religionslyftem, orientalifches l, 215. Religionsvereinigung, allgemeine, was unter ihr zu	nern Sarcophagen
verstehen II, 130, 131.	Saueritofigas, kann ohne Gefahr nur in der Jugin
Mittel zu ihrer	angewandet mergen
Realifishing 11, 133 IV, 319,	Wirksamheit in verschiedenen Kran
Wiehtigkeit derfelb. II, 131. IV, 319.	heiten 17, ;
Reuchlin's Stroitigkeit mit Mogaraten I, 480.	Saugihiere, Eintheilung
Revolution, franzölliche, Anekdosen aus derfelben II, 496.	Saugwürmer, Gattungen v. Arten derfelben Sauren, Anwendungen in d. Lufteusha
Rhein, Lauf in den Niederlanden II, 493.	Scapalchu's Affen
1.auf in d. altern Zeiten IV, 20. 21.	Scarlatina cynauchica, Gebrauch d. kaken Wall
Rheinschiffahrt IV. 495. 496.	Scarus, Charakter u. Arten dieler Fischgettung
Rheumatismus, ob er blofs Schenie od. Afthenie fey 1, 256.	Schaarwerke in Bayera, Enultehung m. Gikhie
Rhynland, Anftalten u. Vorschläge das Wasser abzu-	te derielb.
leiten IV, 35. 36. Rhythmus in Gedichten I, 121.	Schofe, Raude derfelben, Mittel dagegen win ihre Gefundheit zu erkennen ift
Rhythmus in Genienten J, 121. Lindo der Pflanzen III, 294.	fpanische, Ursachen ihrer schopen Woll
Ring, schwarzer, im Umfange d. mrten Staars 1, 173.	, spenistrey billiones and washing the
Rinman, Swen, Verdienfte um des Bergweseu 11, 329.	Behafzucht im Preussischen . Anhabeschen u. Met
Ritterschaft 111, 151.	lenburgischen
Rivularia, Arten dieler Pflanzenganung III, 652.	Schanker, Borandlung
Robben II, 166. Rochenart, neus IV, 125.	Scharlachfieber, Heilung u. Verhürung deffelben Scharlachfriefel, Diagnofe, Befchreibung u. Hei
Rocheneyer IV, 125. 125.	Scientificial, Diagnote, Detenteroung a an-
Rem, Betteley - IV, 611.	Schauspiel ift ein dynamisches Product mehre
- Bevölkerung IV. 613.	Klinste
- Rinwohner, Bitten w. Cultur derfelb. IV, 609 lec	Schedel d. Menichen u. Thiere
- Folgen der Revolution IV, 611. 615.	Schedelhole, Knochenauswächse in derfelb-
— häufige Mordinaten IV, 612. Römer, ake, Charakter u. Sitten IV, 25 (cq.	v. Schelhorn, Joh. Schekliche, das in der Kunst
Römer, ake, Charakter u. Skten IV, 25 (cq	Schielen, das, Erklärung
Ruhrepidemie in Jena, Beschreibung u. Behand-	Cabild & Coinia Waklimin a J. Malk
lung III, 703.	Schiller's Poelicen, Charakterifirung derfelb.
v. Rumovski, Steph., Leben dieses Astronomen 1, 146.	Eigenthümlichkeiten derfelbe
Russland, Entdeckungsexpedition nach dem nörd-	Cities & md
lichen Theile desselben IV, 425 seq. Ruster, Anhau derselb. II, 102.	Schlaf d. Pflanzen Schlagadern
Kuller, Andeu Berieid.	Schlagzdergeschwulft : III, 5
	Schlagduls .
	Schlangen , Bemerkungen ub. einige Arten
\$.	Schleffen, geognokische Beschreibung
Californianes in England	Producte u. Handel
Sabbaterianer in England I, 365 Sägulariferionen, Folgen derfelben II 136	Schlütelhein Reuchldeffelb.
Säcularifationen, Folgen derfelben II, 126. — — Gründe gegen üs I, 47. I, 235, III, 639.	Schlüsselbein, Bruch schleib. Schlüsselbeinmuskel, Nutzen desselben
follen fich nur auf das entbehrli-	Schmelzgefäße, gute, Bereitung derfelb.
A 1	Schnecken, rohe, lebendige , heilfamer Gebrand
che Kirchengut einsehränken I, 557.	Bubonen
8zehlen, Staatsrecht is Geschichte 1, 705.	Scholle Hemostyppen ich J. Ben Jeifelber
82chien, Staatsrecht in Geschichte 1, 705. Back, Hofprediger, Lavaters Schilderung von ihm 1, 241.	Scholle, Bemerkungen ub. d. Bau derfelben
82chien, Staatsrecht in Geschichte 1, 7c5. 8ack, Hofprediger, Lavaters Schilderung von ihm 1, 241. 8afte in d. Pflauzen, Bewegung derfelb. 111, 293. 294.	Schollen, Bemerkungen ub. die Arten derfelben
82chien, Staatsrecht in Geschichte 1, 7c5. 8ack, Hofprediger, Lavaters Schilderung von ihm 1, 241. 8afte in d. Pflauzen, Bewegung derselb. 111, 293. 294. — in d. menschl. Körper, ob sie sich activ od.	Schollen, Bemerkungen ub. die Arten derfelben Schone, was es ift
82chien, Staatsrecht in Geschichte 1, 7c5. 8ack, Hofprediger, Lavaters Schilderung von ihm 1, 241. 8afte in d. Pflauzen, Bewegung derfelb. 111, 293. 294.	Schollen, Bemerkungen üb. die Arten derfelben Schone, was es ist Schraubengänge d. Pflanzen
8achfen, Staatsrecht u. Geschichte 1, 7c5. 8ack, Hofpteeliger, Lavaters Schilderung von ihm 1, 241. 8afte in d. Pilauzen, Bewegung derselb. 111, 293. 294. — in d. menschl. Körper, ob lie sich activ odpativ verhalten 111, 489 seq.	Schollen, Bemerkungen ub. die Arten derfelben Schone, was es ift
8zehfen, Staatsrecht u. Geschichte 1, 7c5. ßack, Hofpteeiger, Lavaters Schilderung von ihm 1, 241. Säste in d. Pslauzen, Bewegung derselb. 111, 293. 294. — in d. menschl. Rörper, ob sie sich activ odpassiv verhalten 111, 489 seq. — ob es ursprüngliche	Schollen, Bemerkungen üb. die Arten derfelben Schone, was es ist Schraubengänge d. Planzen Schulwesen, Nothwendigkeit einer Verbesserung
8zehfen, Staatsrecht u. Geschichte 1, 7c5. ßack, Hofpteeiger, Lavaters Schilderung von ihm 1, 241. Säste in d. Pslauzen, Bewegung derselb. 111, 293. 294. — in d. menschl. Rörper, ob sie sich activ odpassiv verhalten 111, 489 seq. — ob es ursprüngliche	Schollen, Bemerkungen ub. die Arten derfelben Schone, was es ist Schraubengänge d. Planzen Schulwesen, Nothwendigkeit einer Verbesterung
8zehfen, Staatsrecht u. Geschichte 1, 7c5. ßack, Hofpteeiger, Lavaters Schilderung von ihm 1, 241. Säste in d. Pslauzen, Bewegung derselb. 111, 293. 294. — in d. menschl. Rörper, ob sie sich activ odpassiv verhalten 111, 489 seq. — ob es ursprüngliche	Schollen, Bemerkungen ub. die Arten derfelben Schone, was es ist Schraubengänge d. Planzen Schulwesen, Nothwendigkeit einer Verbesterung

ichüsseln, metallene d. Alten III, 690.	Sonnenftralen dorch d. Prisma zerlegte, verschiede
ichulswunden III, 538.	ne Brechbarkeit u. Verwandschaft mit d. Lieht-
chwalbach, Stahlwasser IV, 112,	u. Vyarmesiges
chwalben, Wanderung derfelben im Winter II, 532- chwamme, Schwierigkelten ihrer Raturbeschrei-	Sonntagsschulen, Gründe gegen sie IV, 108.
bung I, 201.	Sophokies, Jenaische Handschrift 711, 201; Spallanzami's Verdienste 11, 573.
System derfesten I, 202 Teq.	Sopnories, Janaiche Handschrift Spallanzam's Verdienste Spanien, Erdbeschreibung — Eroberung durch die Araber Hi, 216 Hi, 216 Hi, 373 seq. Späth, Juh. Conv.
thwan, Knochenbau desselb. 1, 477- chwarz, Missionar, Verdienste desselben 1, 100-	Eroberung durch die Araber HI, 216-
chwarz, Missionar; Verdienste desselben I, 1000 chwarzhaser I, 413.	— → Schafzucht III, 373 feq Späth, Joh. Com. i, 621.
thweden, Geichichte, Quellen derfelben IV, 617.	Spath, Joh. Conr. 1, 621- Sparus, Charakter u. Arten diefer Fischgattung IV, 634-
Reifenschrichten I, 668. IV, 129. 409 feq Statistik I, 500. 502. 507. 754. 755	w. Shaur. Genf
Statistik I, 500, 502, 507, 754, 755, - Zustand des Tabellenwefens I, 497	Spiegelfafern d. Gewächte I. 333-
chweden, Schilderung derfelben IV, 507.	Spiegelkreife, Verbelferung derfelb. I. 155- Spielssofen, neuer holzersperender I. 275-
chweiz. Reifenachrichen H. 242, 244, HL 275, 276.	Splint, Zeitigung defielben I. 337. III, 294.
:— Zaftand vor d. Revolution :hwerdtlifch, neue Art :V. 642.	Splitterwürmer, Arten derfelb. III, 105.
hwimmvögel, Eurheilung derfelb. I, 524.	Sprache, arabitche, neuere u. alte IV, 443-
:hwindlucht, distetische Behindlung 11, 564.	607.
— — Mittel dagegen II, 564.	chinesische, Schriftzeichen derselben IV, 140 feq.
izena, Charakter u. Arten diefer Fischgattung inius, Gatteingebegriff u. Arten 11, 636. 111, 357 feq.	coptische, Bemerkungen über sie IV, 555-570
irpus, Arten III, 651.	feq. 17.142.
iurus Planteni, Charakter I. 756-	Wörterbuch, einige "Nachträ-
ember, Fischgattung, Bemerkungen üb. ein. Arten ten I, 13-20r	8c v v v v v v v v v v v v v v v v v v v
omberoide, Fischgattung, Bemerkungen üb. ein.	pertifich. Verwandtschaft mit d. griech. w.
Arten , 20, 27,	englische, verschiedene Bemerkungen II, 645.
orpana, Fischgattung, Bemerkungen !, 27.	franzölische, Bildung derfeiben . II, 242. 244-
roieln, Heilmittel dagegen II, 565- g-Briespost I, 1360-	Aebraische, Methode ihrer Erlernung 1, 340.
s'e, Gefundheit derfelben IV, 387.	illyrifche, emige Bemerkungen H, 642. leteinische, Methade ihrer Er.ernung IV, 231.
elenkrnikheiten, Bigriff JV, 389-	— — poetische 71, 243. 244-
	tchwedische, literarische Geschichte der-
knerven, Durchkrenzung derselben bey den Fi-	feiben IV, 90 feq. Sprachen, Bildung derfelben 4, 242.
schen 1, 475.	Embus suf die Imagination II, 246.
ten Erzeugung d. Pfianzen 111, 636.	asianische, bette Are, sie in latein. Bueh-
bitmord. Plichtwidenskeit desselfelb. 11, \$53.	staben me schreiben . III, 130.
minavien für Univerlitäten, gelehrte u. Bürgerschu-	Spulwarmer, Arten derselben III, 99. Staar, Operation desselben I, 179.
Jen, Vorschläge sie betrestend	Staar, Operation desseiben
n nariften, Uebungen zu ihrer Selbstbildung wegalgesellschaft 1, 360. 11, 574.	Stachelberre, Erziehung u. Cultur derfelben IV, 540-
rao, eigentlicher Knedecker d. Molucken 1, 52.	Stallfatterung 11, 194.
u, was es ift III, 607. 608.	Stamm d. Baume, Theile derselben I, 332 (eq. Stark, J. A. Charakterilianing III, 398-
zel d. Universitäten kailerliche Verleihungen	Stuttler, Benedict I, 624-
derfelb. I, 167. us ftahcas I, 226.	Stern, bleiner beweglicher, nahe b. d. Mira im Wall-
us stalicus p, als Grundkraft 11, 286- 111, 76.	filche II, 52.
ich, alte latomische Uebersetz, ift aus d. Hebrai-	Sternespfel, neuerfundene
fchen gemacht I, 378.	Sterne, gerade Aufsteigung v. Abweichung, jährli- che Veränderung II, 43-
lichkeit u. Verstand, Zusammenhang III, 419- ra, geographische Lage I, 505.	Stetigkeit, Gefetz der, moralische Anwendung 1, 763
pricismus, Begriff IV, 415.	leq.
Geschichte desfelben IV, 415. 416.	Stockholm, Akademie d. Wiffenschaften Nachrichten von dieser Stade 1V. 502.
— — eb er von einem Princip ausgehe IV, 415- — — wie ihn Kans u. Fichse widerlegt I, 460.	Stoiker, Moralprincip 13, 589.
— — wie ihn Kant u. Fichte widerlegt — — meralischer JI, 460. JI, 590.	Strafe, burgeritche, Begriff 1V, 97.
venhandel, afrikanischer III, 577:	Strafen, criminelle II, 213.
en, Sitten u. Gebrauche Gerielben in Krain IV, 512,	- d. Kinder, wie sie soyn follen II, 606 uatürliche d. künstigen Welt I, 41. 42.
nianer in England f. 352. 1. 614.	Strafrechtswiffenschaft, Anwendung d. Philosophi-
1 Gottes, Begriff II, 192, 192,	rens in derfelben IV, 102.
atenstand. Nützlichkeit defelben für den Civil-	Begriff derfelben IV, 49L.
iland III, 677.	Object derselben IV, 492. Strehleubrechung II, 531
nemaquator, Verhältnis seiner Geschwindigkeit z. Erdaquator 1, 46	J. 531. V. Straufs, Gottl. Aug. Maxim., Frhr. I, 618.
ienatmolphäre 1, 152.	Strongylus, Arten diefer Wurmer III, 101.
en blume, Anbau u. Rutzen. II, 7.	Strontian v. Montmartre IV. 541.
jendurchmesser : 11,25	Studenten, Granzen ihrer Freyheit PV, 109.
enflecken H, 52, 53.	Studen
	ecuata-

'	44	-	·
	Studenten & Theologie, Rathichiage f. ihr Studie-		Trichians
		, 545 leq.	trienteders, moralifche
	Stublverhaltung in afthenischen Krankheiten	I, 268.	Trigla . Fischgattung Prippes, Behandlung
	Suaren Verdienste um d. preussische Gesetzbuch	269. II, 126.	- Entitehung
	Substanz, Begriff	I. 651.	Trollhatta, Schleussen daselbat
•	Sudfee, Reife dahin	II. 297.	Tichuktichen, Nachrichten von diesem Vol
	Sündenvergebung .	III, 609.	Lugend, Begriff
	Superstitio, Etymologie	III, 255.	Tunkers, the harmless; zine Secte in !
	Sulzbach, Ffith. Religionsbeschwerden d. Protestan-		nien
•		, 219. 220.	Turgot, Schilderung u. Minifterinm deffell
	Swedenborgianer in England Synedrium der Juden, Sprachkunde dessalben:	I. 366. III. 387-	Turken, Schilderung derfelben
	Synonyme einer Spracke	ÎI, 243.	- Verfallung, Grund ihrer gelt
	Syrer, doppelte Urberfetzung d. Bibel	I, 3 \$ 9•	. Wecht
	Sylteme, philosophische, Entstehung derfelben	III, 414.	Typhus, Heilung dellelban nach d. Eweg
			ze.
	7.	•	•
			-
•	- Marian A 11 a mar		Walnestannan and and
	Teenia, Charakter u. Arten dieser Fischgattung	IV. 636.	Veberfotzungen, Nutzen u. Machtheile
	Talisman, perlepolitanifcher	III, 686.	Ueberfinfliche, das, als absolute Binheit
	Tange, Befruchtung derfelben Taubheit, Anweudung der Elektricität in derfel-	III, 649.	tes Handeln
	ben ben Laurendeng der Elektricitet in abtiet-	IV, 734.	- Behandlung delle
•	Taufe, ob fie Johannes eingeführt	I, 327.	Schauspiele und im Mahrchen
	Taxation d. Waldungen, Methode derfelb.	I, 571.	- inwiefern die Ki
	Telegraph, neuer v. Bürja	IV, 605.	bey demfelben gebraucht werden köns
	Telefkope, raumdurchdringende Kraft	II, 54. 55.	- ab as as - i - i - a
	Tempel, Alterthum derfelben	111, 392.	ung dargestellt werden könne
	Terrain, Benutzung desielben in taktischer Hin-	_	Unalaschka, Nachrichten von dieser Infe
	ficht	I, 101.	Ungarn, Gelchichte d. Burgerstandes
	Testacte in England	I, 363.	- Verschläge zur Aufnahme des
	Thatigfeyn, Mittel z. Ueberwindung der Luft und	### ···	TinimentaliAnn in D. 1. B.
	Unluft	III. 40%.	Universalisten in England Universaten, Fonds
	Testament, neues, Geschichtserzählungen desselb- müssen im buchstablichen Sinne genommen wer-		- Gerichtsbarkeit
	den	I, 4847.	- Geschichte derselben, was
<i>:</i>	Thatfachen, psychologische u. historische; Bearbei-	-0 0460	iten hat
	tung derfelben.	I. 425 feq.	- in wiefern fie wohlthärig fie
	Theerwasser, Gebrauch in venerischen Krankhei-		- Lehrgegenstände derseiben
	ten	I, 753.	- Privilegien
	Theologen, Hang derfelbaihr System nach d. herr- schenden Philosophie zu verändern		liehen Siegel derfalben v. Kai
	Theologie, bibliche, Begriff	I, 548. I, 321.	Univerlitätsgüter
	Theopneuftie, ift nicht mit Infallibilität eine	III, 391.	Universitäts-Wittwencaffen
	Thess, absolute, d. Fichtischen Philosophie	HI, fe.	Unkerblichkeit, für den Volksunterricht
•	Thiergarten, Anlegung desselb.	I, 744.	Beweis
	Thierungeheuer , griechische , Ursprung derfel-		Unzufriedenheis mit fich a. andern
•	Thinkinlana, Nachrichten v. d. Binwohnern	III, 687.	Quelle
	Tresperitue V. Sammer Chicata to de Tare MANIFELL	IV., 187.	Urtheile, synthetische Begriff detselb.
	Thogarma's Nuchkommenichaft	I 188. I, 656.	wie fie bestritte
	Thomas, Lebensumflande	II, 233.	and it is to a
	Thränenflaschgen	IL 493.	Urtheilen
	Thunfilch	ī, 12.	Urwahre, das
	Thube, Ch. Gottl., Fehde mit Biefter	TII, 583.	Utrecht, Provinz, Größe u. Bevolkerung
	Tithonia, Gattungscherakter diefer Pflanze Tobias, Buch, Vaterland u. Bearbeitung deffol-	IV. 477.	- Stadt Große u. Bevölkerung
		438 60-	Uz, Joh. Pater
	- ob es wahre Geschirhre enthal-	, 415 leq.	
	te	III, 427.	
	Trabanten d. Venus, Grundo f. ihre Existenz	I, 47.	· /.
	Trafsschichten zu Pleyt	4V, 47G.	
	Traume, Idiolynkration derfelb.	II, 20.	Vanderwerf's Gemälde, Anekdote von it
	Treckschuytenfahrts-Canal in Offriesland Treibofen, neuer holzsparender	IV, 314.	Yella, Giuseppe, Strafe f. seine Betrüger
	Trepan, neuer	I, 775.	Vens portse, Function derfelben
	Treppengaage d. Pasnzen	II, 571. III, 292.	Venedig, Stade
		, Ayz.	
		•	•
			•
L			
_	•		

	The state of the s
l'entilatoren, auf d. Schiffen, Goldlichte u. Nutsen	Wassersucht der Mirahiete II, 562.
desfelb.	Wesserbauwerke in Holland Watts Einwohnungstyften J, 36t.
Venus, Planet, Wahrscheinlichkeitsgründe, dass er Trabanten habe	Weib, Bestimmung z. höhern Geistesbildung II, 275. 176.
— — — — — — — — — — — — — — — — — — —	Weiberlehn, Succession in densell. 11, 127.
erbrechen, kann an e. Einwilligendem nicht be- gangen werden IV, 98. 99.	Weinstecke, Erziehung u. Wartung IV. 519.
'gangen werden IV, 93. 99. 'erbreunen d. menichlichen Körper nach dem Ras-	Weisenversammlungen d. Israeliten L. 394.
ken Gebrauch hitziger Getränke	Weissenfels, Denkmal 4. K. Gullav Adolph in dem
erdammils, owige, ift nur hypothetisch mög-	Amtshaufe IV. 239:
lich I,44	Weltgeschichte, Begriff I, 527.
'ergennes's Ministerium Ly, 248, 270-	Perioden derfelb. 3, 527. 526.
Tergiftung durch Arfenik geheilt I. 499-	Westindien, endemische Krankheiten III, 7.
—— — durch Opium H, 139.	Wetzlar, endemische Krankheiten II. 558. Wichmann, Aug. Ant. Christ. I. 513-
- durch Belladouna III, 53%.	Wichmann, Joh Ernst, Verdienste um die Heil-
lorgiftungen, einige Fälle kronica Toucrium u. latifelia, Enterschieda errenkungen III, 539.	kunft NV, 449.
eronica Tencrium u. latifelia, Unterlehieda III. 65L	Wied, Neuwied, Fürft, Rechtsftreit wegen feiner
errenkungen	Verstandeskräfte II, 682.
Forrückungen des Verstandes (U. 574.) Verschuir, Wolter Forsten, Leben desselb. IV, 137.	Wiedergenesung in therspoutischer Beziehung 1, 262.
erfohnungslehre, Lavaters chemische Verstellungs-	Wien, bosartiges Scharlachfieber 1799 unter d.
art derfeib.	Kindbetterinnen H, 562.
erföhnungsopfer II 95.	Wiener Grüng Bereitung desielben IV, 133.
erftand und Sittlichkeit, Zusemmenhang bei-	Wilde, der, von Aveyron JV, 514.
der III, 419.	Winchester's Chiliasmus I, 366.
orstandespebrauch inmitiver und discursiver IV, 213.	Wind, Binflus-guf d. Barometerhohe I, 156.
'erwundungen, tödtliche IV. 470.	Wirtemberg, Polizoygeletze I, 769. 770.
	- Privatrecht I, \$5. 86.
Ölkerseerecht, Geschiehte desselben vier Fundamental - Artikel dessel-	Staatsangelegenheiten II, 633. Verfakung d. Polizey I, 769:
han #1, 456	
elksschullehrer, Regeln, welche sie zu beobach-	Willen, ob es einen absoluten Grund desselben ge- be
ann hahan	7, 246. — worinnen es bestebe II, 598. 509.
'olksunterricht, moralischer III, 601. 602. 603.	Wiffenschaften, logische IV, 452.
olkszählungen, Vorurtheile gegen fie 11, 263-	Willenschaftelehre. Urcheil über fie Uf, 414.
	Wittenberg , Scharlach und Friefel-Epidemie, 1801 II, 561.
olikomzenheit, Begriff II, 580. III, 294.	563. III, sta.
ral 194.	Universität, Geschichte derselben II, 212-
oraus id. überlebenden Bhegatten nach wirtember-	Wochnerinnen, Geschwulft d. untern Gliedmaleen,
gifchen Rechte , I, 186 feg.	Symptome u. Urfache II, 1659.
orträge, gerichtliche, Verfertigung derfelben III, 431.	Wunder III, 6to.
ulcane III, 436 feq-	Wurm an Finger H, 572.
	Wurmfieber, Unterscheidung vom Wasserkopfe IV, 451.
	Würzburg, Hennebergisches Haupterchir I, 652.
<i>W.</i>	Wurzeln d. Pflanzen I, 332.
	haben such ihr Mark 1, 332.
on at 15 But we will be demonstrated and 197 and 1986.	
Vastland, neuesten Unruhen in demielben III, 315. 316. Vahnilan, Behandlung desselben II, 57.	
verschiedene Fälle 11, 536-	
Vahrheit, Begriff IV, 459.	
Vahendhmung II, 50%	von York, Herzag, Vertheidigung dellelben ber
Valdbrände II, 72.	dam Rückzuge 1794 IV. 113 leg.
Vallenstein, Schilderung desselben	Some of the second seco
Värme, Erscheinungen derselben I. 76. Vater, Pfarrer, Schilderung	Z.
Yaffor, Verwandelung in Erde IV, 183:	***
- kaltes, Gebrauch in d. Scarlatina cynen-	Eshara, Wüfte
chica I, dias	
Vnffergewächle, Befruchtung denfelben III, 619. 654.	Zähne d. Fische
Vallerkopf 1, 612. 613.	Zahnen, schweres, Erklärung desielb. IH, 530. \$31. IV.
Anwendung & Lebensluft bey demici-	450-
ben 17, 282.	kommen Krankheiten, die devon her
Perioden desselben IV. 451.	
Unterscheidung vom Wurmkeher IV. 431. Zeichen desselben IV. 451.	and the second s
Zeichen desselben IV. 451. Vassersucht, Behandlung derselben I, 256.	Zeligewebe d. Pflanzen III., 291.
- The first and dericition in the second state of the second state of the second secon	
The second secon	A Section of the Control of the Cont
2500 (4 (1) () () ()	Ziuméber,
•	,

```
Zinhober, Bereitung desselben auf nassen Wei-

Zugvögel, was fie und ihre Windertrajen ier

 Zuchthäuser anzulegen, wem das Recht zuste-
he IV, 207.
Zweck, Begriff
II, 148. Zwiebeln d. Pflanzen
            Problem 2018 to the company of
                  Verzeichniss der exegetisch-kritischen Bemerkungen über Stellen
                                                                der Bibel.
                          I, 341. 343. Micha: V. 1-6.
I. 342. 343.
 Genefis I, 14. 26.

II.

II.

III.

IV; 1. 7. 22. 23.

I, 342. 343.

I, 342.

I, 342.

I, 342.

I, 343.

Zucharius III.

XI, 42.99.

I, 342. IV, 631.

Sirath, mehrere Stellen
                                                                                                                                     Ш, щ
                                                                                                                                      IV 64.
                                                                                                                                    III, ≰
      VI, 3. 4. 6.

VI, 3. 4. 6.

XXVIII, 17.

XLul X, 22.

I, 398.

1, 347.

1, 347.

Sirath, mehrere Stellen

Tobias, verschiedene, Stellen
                                                                              Tobias, verschiedene, Stellen
                                                   Î, 398.
I, 398.
                                                                                                                                   MI, gard
                                                                           Exodus IV, 24.
                                                                                                                                       1, 33,
 John I, 4. 7.
                                                                              - XII, 7.
                                                         . I, 449. 450.
                                                                             XII, 7.

XII, $2...46.

XVI, 19.

XXI, 2.

XXII, 31. 32...46.

XXV, 31. 37.

XXV, 31. 37.

XXVIII, 1.
 I. 450.
I. 451.
                                                                                                                                    1,34
-- VII, 20-24

-- VIII, 13.

-- IX, 4, 21.

-- X, 13, 24.
 -- IV.
-- VII, 20-24
                                                                  I. 451.
I. 451.
                                                                                                                                       1, 7
                                                                                                                           11, 406, 409-44
11, 49
                                                            I. 451.
                                                                                                                                I, 326. li 45
                                                            1, 451. 454.
                                                                                                                                 il, the is
Hìob I, 6.
                                                             1, 452.
                                                                                                                                       44
                                                           I, 403.
I, 404.
I, 403.
I, 404.
                                                                           —— II. ix
                                                                                                                                        i, r
                                                                                                                   1, 377. B. 46.44
 -- IV, 12-16.
-- IV, 18-21.
                                                            1, 467. 408.
1V, 632.
 —— 'XXXVIII, 5.
                                                                                                                                       1,5
                                                                I, 98. Lukas I, 1-4.
XII, 1. XVI, 9.
                                                                1, 382.
                                                              1, 382.
                                                                             - XIX, 13. 25. 26.
- XXII, 31.
                                                                                                                                        ij
                                                                   I, 98.
                                                            7, 453.
J. 453.
                                                                 I, 546.
                                                                I, 453.

I, 453.

I, 453.

I, 453.

I, 453.

I, 453.

I, 453.

I, 453.

I, 453.
                                                                             Johannes I, t.
 Salemo's Sprüehwörter I, 26—33.
                                                                                                                                        44
 — — — II, 17~19.
— — III, 18.
      - - IV, 26.
- - V, 10,
- - VIII, 12.
                                                                                                                                     1,4:3
                                                               I, 453.
I, 453.
       - - IX, 1-8 9. 16,
- XIII; 2.
- XVI, 4.
                                                                            Ephefer VI, 12.
                                                               1, 454.
                                                                                                                                       职,多
                                                                 I, 454.
                                                                             Gelater II, z. 2.
                                                                             III, 20.
VI, 1—9.
                                                                I, 454.
Daniel IX, 24-27.
                                                                                                                                       III. S
                                                                            Philipper II, 12, 13,
                                                               III, 386.
Ezechiel IX, 2. 3. 11.
                                                                                                                                      IV. IS
                                                                            1 Petri II, 18. 19.
                                                               I, 393: Jecobi II, 14—26.
Jones H. 3-10.
                                                                                                                                       11,9
- - IV, 2.
      Philologisch - kritische Bemerkungen über Stellen der griechischen und
                                    lateinischen Classiker.
                                                                                                                      My Steel My
Achilles Tatius, mehrere Stellen
Acchylus, verschiedene Stellen
IV. 333 seq. 345 seq.
Antonin, verschiedene Stellen
III, 881.
Ariftoteles Pänn
                                                                                                                                      Arriv
```

Arrianus Differtation. I, c. 4, 10. II, c. 16. III, 502 feq. Athenaeus, mehrere Stellen II, 520. 621 feq.	Longus Pastoralia, mehrere Stellen IV, 338 seq. Lucretius, mehrere Stellen I, 699 seq.
Aufonius Mofells, verschiedene Stellen II, 263.	Menendér, zwey Fragmente 11, 519.
Cicero, Brutus 77, 89. III, 205. 206.	Nemefius, einige Stellen .II, 203. 204.
de inventione II, 19. III, 206.	Nepos, Alcibiades I, 3.
3- O T we Ow II we TII we need	— — Atticus I. II, 462.
- de Orstore 1, 51. 85. 11, 45. 111, 52. 205. - de fenectute, mehrere Stellen II, 453 feq. - Epiftelar. ad Divert. VII, 1. III, 499.	— — → III, 3. II, 462.
Epistolar. ad Divers. VII, 1. III, 499.	
→ ← Uratio poli Reditum in Senatu, mehrere	
. Stellen II, 4.	XIX, 2, 3. · · · · J, 603.
pro domo, mehrere Stellen II, 4 seq.	— — Eumenes c. 7. I, 602.
post reditum, ad Quirites II, 4.	- Iphicrates c. z. II, 460.
pro Archia 11, 334.	Miltiades c. 4. 5. II, 461.
— — pro Archia II, 334. — — pro Marcello III, 279. 281 feq. — Orator, 92.	Ovid, Metamorphesen, verschiedene Stellen I, 196 seq.
— Orator, 92. III, 205. — oratoriae partitiones 23. III, 205.	Ovid, Metamorphesen, verschiedene Stellen I, 196 seq.
— Tusculanze Quaestiones II, c. r. III, 497.	Paufanias I, 3. 11. 26. IV, 327, 328.
The second secon	——————————————————————————————————————
Juripides Alceste 593, 960.	——————————————————————————————————————
Bacchae 470, 808. III, 203.	Philo de vita Moss L, II.
Hercules furens 35, 59. 398. 413. 541. III, 203.	de legatione au Cajum, ein paar stellen 111, 754
Hippolytus 944. 1449. III, 205.	_ (30.
	Plato, Phaedrus I, 314. 315.
—— — Phoenifiae 1621, 1664. III, 203.	- Republik; mehrere Stellen II, 376 feq.
1 1 0 1 0 1 m	Plinius, Episteln, mehrere Stellen I, 282 seq.
erodot, mehrere Steilen III, 259 feq.	Sophokles, Ajax, mehrere Stellen III, 202, 204.
	Antigone II, 204.
omer, Ilias II, 257. 258. — VI Buch III, 641.	Electra III, 2046
- Odysseo II, 258. 259 seq.	Oedipus Coloneus, mehrere Stellen III, 203.
V Buch III, 643.	Oedipus Tyrannus, mehrere Stellen III, 203.
verdächtige Verse II, 262.	Trachinize, mehrere Stellen I, 143. 143. III.
oraz, Briefe I, 2. 45.	204.
I, 5.:29. III, 443.	Suetonius, Julius Caefar O. 24. 28. 40. 43. 54. IV. 359.
—— — II, 1. 25. 93. 101. 166, 188. III, 444. 449.	
II, 2. 213. III, 444.	Vellejus I. c. a. IV, 696.
Brief an d. Pisonen V, 63. 119. III, 448.	Virgils Aeneide IV, 435 seq. IV, 86.
fephus Archaeologia IX, 14. XX, 10. I, 387. 388.	Xenophons Anabasis V. 2.
lianus, Oratio in Constantii laudem, mehrere Stel-	
len III, 264.	— — Sympolium III, 471.
•	

ويعلمه والمؤثر والمعادد

asire.

The second secon

III.

Register

über da•

NTELLIGENZBLATT

a) Beförderungen, Belohnungen und Ehrenbezeugungen.

		, , , , , , , ,	
		Bergsten zu Stockholm	96, 78ž.
7•		Bornhardi zu Berlin	161, 1304.
brahamson zu Berlin	21, 166. 67. 552.	Best zu London	1, 8.
kerblad zu Stockholm	168, 1359.	Beutler zu Gräfentonna	33. 260
kermann zu Ludwigslust	7. 52.	Boyschlag zu Augsburg	бо, 49 2.
lelung zu St. Petersburg	69, 566.	Bexon zu Paris	193, 1559.
lersparre zu Stockholm	76, 622.	Binder zu Herrmanstadt	1, 6.
neii im Haag		Binet zu Paris	50, 413.
brecht zu Hildesheim	9 5, 7 75.	v. Birkenstock zu Wien	215, 1656.
ibert zu Paris	219, 1767.	. Blanc zu Paris	50, 414
ion zu Paris	219, 176 7 .	Böckmann zu Carlsruhe	58, 478. 196, 1584.
imon zu Göttingen	9, 72.	Bode zu Berlin	1, 5.
dreo∬y zu Paris	, 96 , 779.	Bojanus zu Darmstadt	7. 52.
Ansse de Villoison zu Paris	74, 606.	Boifen zu Westerburg	, 9 6, 780.
ton, Konr. Gottlob, zu Wittenberg	114, 925.	Bell zu Neubrandenburg	58, 478-
- Karl Gottlieb, zu Wittenberg	114, 925.	Bonhard zu Epitein	7. 52.
Archenholz zu Hamburg	33, 260.	Bornemann zu Kopenhagen	96, 780,
nemann zu Göttingen	5 8, 47 9, 67 , 552.	Boulay zu Paris	177, 1432.
noldi zu Dillenburg	15, 115.	Bourgoing zu Stockholm	63, 520.
berger zu Coburg	109, 888.	Bouterweck zu Göttingen	99. 807.
nath zu Hasthely	1, 6.	Brasen zu Karrebeck	96, 786.
louin zu Paris	120, 89fs	Bratring zu Berlin	150, 1214.
zust, Erbprinz v. S. Gotha	20, 155.	Braun zu Naumburg	60, 492-
ne zu Paris	168, 1360.	Bredetzky zu Oedenburg	179, 1448.
•	-, ,-	Bredow zu Eutin	155. 1255.
. B.		Brera zu Crema	166, 1344-
der zu München	164, 1327.	Bring in Schonen	96, 782.
h zu Freyburg im Breisgau	164, 1328.	Brilckner zu Neubrendenburg	58, 478-
hem zu Altenbiesen	80, 656.	Bruninghausen zu Würzburg	67. 552.
heracht zu St. Petersburg	109, 888.	Buchholz zu Schwerin	136, 1194.
let zu Pezai	110, 896.	Bugge zu Kopenhagen	96, 780.
	96. 78u.	Bull zu Arendal	96, 780.
g zu Kopenhagen g zu London	7, 53.	Burcaux de Puzi zu Paris	150, 1213.
lili zu Stuttgardt	50, 412, 114, 926.	Burg zu Wien	1, 6, 124, 1004, 155, 1255,
al de Bessoder zu Mesux	93, 756.	Burgund zu Breslau	9, 72-
els zu Helmstädt	214, 1728.	Burtin zu Paris	1, 6.
mmbach zu Csifel	136, 1104.	Büsch zu Hamburg	. 131, 1062.
e zu Moskau	110, 898.	Büttner zu Königsberg .	¹ 71, 13\$4•
fein zu Meiningen	109, 888.	, -	
er zu Quedlinburg	95, 776.	· <i>G.</i>	5 vs
enfeldt zu Kopenhagen	96, 780.		
zu Wien	1, 6.	Cacault zu Rom	234, 1886.
zu Wolfenbüttel	198, 876.	Cailleux zu Paris	000 1600
rup zu Kopenhagen	96. 780.	' Callifen zu Kopenhagen	98, 706.
zu Gera	166, 1344.	Cambacerès zu Rouen	67. 552.
- zu Wűrzburg	140, 1134.	Cannegieter zu Franccker	14, 9 2 6.
is zu Helmstädt	1, 5.	Canova zu Rom	33, 161. 193, 1559.
a zu Poisdem	153. 1239.	v. Carego zu Wien	9, 72. 81, 660,
and zu Amkerdam	. 27, 213,	Carnot zu Paris	60, 413.
n zu Erlangen	80, 656.	Carus zu Leipzig	154, 1244.
on zu Randers		de Cavallos zu Madrid	194, 1568.
erceviczy	234, 1885.	Chambry zu Paris	205, 1655.
Jzasci zu Patak	1, 6.	Champenon zu Paris	124. 1009.
Genter no anno			

Chaptal zu Paris	1, 5. 61, 502.	Follonias zu Bromberg	111, gt
Charrier de la Roche zu Verlailles	93, 756.	Fontaine zu Bukarett Forberg zu Salfeld	95. 77 109, 12
. Cobenzi Graf zu Wien	63, 520.	Fourcrof zu Paris I,	5. 80. 656. 95. 776. 177. us
Collin zu Kopenhagen Coquebert Montbret zu Paris	96, 789. 81, 66 2, 95, 776.	Fox zu London	234. 電影
Corey zu Paris	114, 926.	Franzen zu Abo-	60, 492. 94, 73
Cornova zu Prag	211, 1507.	Freese zu Aurich	67, 50
de Curé de Boisgelin zu Tours	67, 552.	Frege zu Lasse	7. 5
Cuaze zu Wittenberg	215, 1736.	Frick zn Berlin	207, 1659
Cuvier zu Paris	205, 1655.	Friebe zu Marienburg	6 7. 5 3.
14.		Priedemann zu St. Petersburg	
		Friefe zu Breslau	118, 96
D .		Fritschler zu Biberach	Tag in
		Fuss zu St. Petersburg	17, 131. 215, 1736. 234 1H
Decise zu Paris	67, 552.		7.
Dehl zu Rostock	194, 1567.	•	"
Dalberg , Erzbischof zu Mains		Galura zu Freyburg	211, :69
v. Daubeig. Erbiteto zu kants v. Daubeimann in Batavia Dankeigeeither zu Brünn Dars zu. Paris Deges zu Neustadt an d. Aisch Delerche zu Paris Delille zu Paris Delibrück zu Berlin	205, 1655.	Gantner zu Aschhausen	, 18? ri
Denkejgreither 20 Druin	50, 413.	Ganss zu Braunschweig	54. 446. 234. 1il
Mare zu Paris	240, 1934.	Gehler zu Leipzig	154. 14
The make we Doris	193, 1559,	Gonlis, Madame, zu Paris	5h ti
Thille on Paris	76, 622.	Gesz zu Berlin	196 19
Delibrück zu Berlin	361, 1304.	Georg zu Frankfurt a. M.	170. IJ
Denon zu Paris	228, 1838.	Germann zu Dorpat	162. 13
en Classic and the Union Aller	TOA. YAGR.	Gerning zu Frankfurt a. M.	6. 0
Darganettes zu Paris Detimers zu Frankfurt an d. Oder	7, 139, 67, 552, 136, 1104.	Giaffe zu Hanwell	151, 15
Detimers zu Frankfurt an d. Oder	741, 1144.	Glosses in Ungarn	15.15
Depens su Paris		Goldmojer zu Würzburg	140, 1134 154 13
Dippolt zu Potsdam	215, 1735.	v. Golz zu Königsberg	96
Dippolt zu Potsdam Dinitheusky zu St. Petersburg	207, 1670.	Gräffe zu Göttingen	76, 621. 211, 1
Manager 21 Paris	1, 5.	Grapengiesser zu Berlin	. 64.5 5
: Zhom, Ett. Cambridge	162, 1312.	Graiveld im Haag Gräter zu Schwäbisch Hall	r i
7) and an 1)reside!	194, 1567.	Greathead zu London	110, 3
· Drawsenand zu Montpellier	141, 1144. 136, 1104.	Gregel zu Würzburg	140, 11
- Dreed zu Landsnut	114, 925.		
Brozze zu Leiden	207, 1697.	Grey zu London	. 196, 5
6. Darach zu Pallau	33, 269.	Grofs zu Erlangen	25.3
Dürisch zu Chemnitz	162, 1312.	Gruber zu Wien	44.3
Drymar v. Twift zu Deventer	. \	Gruner zu Coburg	10) , 1
E.		Guerta zu Paris	225, [
** * * ** >> *** *** *** ***		Gurlitt zu Klosterbergen	50, 412, ISE
Eckolde zu Stockholm	15, 116.	Gutsmuths zu Schnepfenthal	214
Egede zu Kopenhagen	96 , 780 .		_
Torres 711 Ratzeburg	211, 1697.		N.
Rowers zu hopennagen	63, 520, 164, 1327.		4.
Ehrenheim zu Stocknoim .	76, 622.		66 155. :
Where zu Leidzig	154, 1244.		122 :
Elmanyaich zu Bremen	183, 1480.	Haberl zu München Hadaly v. Hada zu Preisburg	
wan den Ende zu Haariem	95, 776.		r:K
. Engel zu Wien	5 0, 412, 93, 758, 194, 1567.	Hagemeister zu Anclem	%·
Erhardi zu Leipzig	37, 295, 136, 1104.	zu Greifswalde	55
Erman zu Berlin	40, 326.	Hogen zu Bayrenth	
Ernefti zu Leipzig	170, 1376.	Hager zu Paris	7 (C)
Erfch zu Jena Efchenbach zu Leipzig	154, 1244.	Hallström zu Abo	· • 96
Eyeld zu Bremen	118, 960.	Hamberger zu Gotha	T [*]
Ewers zu Dorpat	109, 888.	Hamilton, Lord	T,
¥		v. Hammer zu Wien	şi
F.	• ,	Hanf zu Minden	46. 153
* ·	•	Hanker zu Hamburg	211
Wanier St. Fond 211 Paris	1, 5.	Hänlein zu Erlangen	
Reder zu Würzburg	140, 1134.	Harl zu Salzburg	
Fermon zu Kom	108, 876.	Hartenkeil zu Salzburg	G, 520. f
Festitits von Tolna Graf	234, 1885.	Hafe zu Ganskow	na Il
Emerhack zu lenk	I, 5.	Hoffenfoutz zu Paris) 107 107 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108 - 108
Fickenscher zu Culmbsch	240 , 7934.	Haubold zu Leipzig v. Hanch zu Kopenhagen	347 _{0,} 2344 15
ma . Dadambama	16 б, 1344. 2 0, 1 55.		
Ficker zu Paderborn			•
Fischer zu Coburg	AM. MAT.		
Fischer zu Coburg	60, 491.	Henewisch zu Kiel	
Fijcher zu Coburg zu Kiel zu Maynz	\$94, 1567. 234, 1835.	Hegewisch zu Kiel Heine zu Hannover	,
Fischer zu Coburg			· •
Fijcker zu Coburg zu Kiel zu Maynz	\$94, 1567. 234, 1835.	Hegewisch zu Kiel Egine zu Hannover	
Fijcker zu Coburg zu Kiel zu Maynz	\$94, 1567. 234, 1835.	Hegewijch zu Kiel Heise zu Hannover	
Fijcher zu Coburg zu Kiel zu Maynz	\$94, 1567. 234, 1835.	Hegewijch zu Kiel Heise zu Hannover	, , , , , , , , , , , , , , , , , , ,
Fijcker zu Coburg zu Kiel zu Maynz	\$94, 1567. 234, 1835.	Hegewijch zu Kiel Heine zu Hannover	
Fischer zu Coburg zu Kiel zu Maynz	\$94, 1567. 234, 1835.	Hegewijch zu Kiel Heine zu Hannover	5

graf ro. Seoliberg 25, 1546 Meira am Prophurg im Breitagu 164, 1324 16		- ··		•
graf ro Seolberg 20, 156. Mein au Prophurg im Brelagu 164, 1324-	•	· ·		3
150, 1214	Fhr. zu Berlin	63, 526.		9, 72.
Seal 164 165	Erbgraf v. Stollberg			
in Münche	ui jena			
indigate 1	u Berlin Klein Müsche			99, 803.
imfläde			Klotzsch zu Wittenberg	154, 1244.
14 9.26	Helmstädt			
Trieflin	1 Königsberg			
Derlin 95 96 Africa zu Glückflakt 164 1377 164 1377 164 1377 164 1377 164 1377 164 164 1377 164 164 1377 164 164 1377 164 164 1377 164 164 1377 164	u Wittenberg			<u>.</u>
Berlin	Paris Kial			
Leipzig	u Kiel It zu Berlin			
St. Petersburg 121, 924, 166, 1311. Trieft Trieft 7, 213. Trieft 7, 214. Trieft 7, 215. Trieft 137, 1215. Trieft 138, 1215. Trieft 138, 1215. Trieft 139, 1215. Trieft 131, 1215. Trieft	zu Leipzig			
Trieding	zu St. Petersburg	9. 73.		
111, 944 157, 125	Braunschweig	121, 984. 162, 1312.	Kriele zu Kunersdort	
156 1544- 155 1556 1556- 1	za Trieit -			
155, 1256 Kühh zu Leipzig 134, 1044 134, 1044 134, 1044 135, 1274 136, 1044	i Lon don Gie lsen			196, 1584-
Cobleme	Dorpas		Kühn zu Leipzig	1041 1044.
Stitutgen 27, 212. Kiper zu Hannover 281; 1497; Situtgen 27, 212. Kiper zu Hannover 281; 1497; Situtgen 194, 1568. Johnweil 194, 1568. Jeburg 216, 1767. Jettin 37, 204. Lacuée zu Paris 29, 297. Lajestaies zu Warfehsu 29, 297. Lajestaies zu Warfehsu 29, 297. Lajestaies zu Warfehsu 29, 297. Lagus in Rinuland 29, 297. Lagus in Rinuland 29, 297. Schaffen 20, 20, 206. Lagu zu Ass. Präfferjeld 20, 298. Lande zu Paris 29, 297. Lande zu Paris 297. Lande zu Pa	zu Coblenz	137, 1112.		
offingers af zu Fürftenftein big zu Kopenhagen churger zu Leiter zu Paris churger zu Kopenhagen churger zu Leiter zu Paris churger zu Leiter zu Paris churger zu Leiter zu Paris cheiter zu Paris cheiter zu Paris cheiter zu Paris cheiter zu Paris cheinberg zu Insbruck cheinberg zu Paris cheinberg zu Wittenberg cheinberg zu Wittenberg cheinberg zu Paris chein	Jena j			
af zu Fürthenftein reg zu Kopenhagen 194, 1568. zburg 201, 194, 1568. zburg 219, 1977. La Combe St. Michel zu Paris 219, 1977. Vien 229, 1977. Vien 237, 204. Vienberg 240, 108 Lafite zu Paris 250, 1858. Lafite zu Paris 251, 1858. Lafite zu Paris 251, 1885. Lafite zu Paris 251, 1984. Lagus in Finnland 251, 1885. Labarpes zu Paris 251, 1984. Labarpes zu Paris 251, 1984. Labarpes zu Paris 252, 1985. Meinderten 261, 1335. Lafite zu Paris 262, 1835. Langest zu Paris 263, 1835. Langest zu Paris 264, 1835. Langest zu Wittenberg 27, 512. Lafite zu Paris 284, 1885. Langest zu Wittenberg 285, 1976. Langest zu Wittenberg 286, 1835. Langest zu Wittenberg 286, 1835. Langest zu Wittenberg 287, 1835. Langest zu Wittenberg 288, 1846. Larise zu Paris 284, 1846. Larise zu Paris 285, 1846. Larise zu Paris 284, 1846. Larise zu Paris 285, 1846. Larise zu Paris 285, 1846. Larise zu Paris 286, 1846. Larise zu Paris 286, 1846. Larise zu Paris 284, 1846. Larise zu Paris 285, 1846. Larise zu Lund 285, 1846. Larise zu Paris 285, 1846. Larise zu Lund 285, 1846. Larise z	a Göttingen		super zu mannover	
194 1568	Berlin Gest zu Fürstenstein		2	L
burg ohtweil 219, 1767. Wien 37, 204. Wien 37, 204. Wien 37, 204. Wien 37, 204. La Combe St. Michel zu Paris Pri 1431. La Combe Zu Paris Pri 1431. Macco Zu Paris Pri 1431. Macco	uldberg zu Kopenhagen		·	
219, 1767. La Combe St. Michel zu Paris 77, 24, 24, 256, 26, 27, 27, 21, 21, 22, 22, 23, 24, 22, 24, 24, 24, 24, 24, 24, 24, 24	Salzburg			
Viviemberg 34, 356. Lafite zu Paris 334, 335. 335 336 Lafite zu Paris 334, 335. 335 336	1 Rothweil			
Valenderg 20, 807. Lafontoine zu Warfchnu 234, 1285. 246 246 247	zu Wien			
1	Wittenberg			
114, 934, 12	di zu Gottingen			
Particular 154, 1244	Pirna	· 121. 084.		
Berlin	u Leipzig	, -		
Cole	zu Berlin	234, 1885.	de Lumbre zu Paris	
Clear 168, 1359. Langgash 2n Wittenberg 1218, 1318, 1318. Langgash 2n Wittenberg 1218, 1318, 1318. Langgash 2n Wittenberg 1218, 1318,	Lichtenberg			
W. 20 Bernin 108, 1312. La Place zu Paris 99, 806. 580.	zu Ofen			
15, 16. Larise zu Paris 59, 160. Larise zu Berlin Tv. 5.	ldt W. zu Berlin			1, 5, 61, 50L
Landshut 155, 125 Lappeyres zu Berlin Tv-8 141, 1134 Lapleyrie zu Paris 199, 1608 205, 1655. Lebede zu St. Petersburg 199, 1608 205, 1655. Lebburg zu Paris 199, 1608 205, 1655. Lebburg zu Vürzburg 124, 1006, 1008 124, 1005 Lebburg zu Würzburg 124, 1006, 1008 124, 1005 Leibes zu Würzburg 124, 1006, 1008 124, 1005 Leopold zu Blankenburg 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1006, 1008 124, 1008, 1008, 1008 124, 1008, 1008, 1008 124, 1008, 1008, 1008, 1008, 1008, 1008, 1008, 10	un Zu London			
141, 134 36, 780 142, 134 144, 134	gu Canei zu Landshut	-		TV-B.
	Frankfurt an d. Oder			29 20
Leftbbrg zu Stockholm 137, 295 124, 1065 124, 1065 124, 1065 124, 1065 124, 1065 124, 1065 124, 1065 124, 1066 125, 1066 127, 132 128, 1067 128, 1066 121, 128 121, 12	u Olftedt	9 6, 780.		99, 500.
Leibes zu Würzburg 7, 52, 17, 130. 10 Wien 80, 656, 95, 776. 124, 1005. 124, 1005. 125, 124, 1005. 126, 1005. 127, 132. 128, 694. 129, 126. 121, 132. 121	•			199, 1008, 205, 1035e
Notes 7, 52. 17, 130.	J.	. •		
Wien \$0, 655. 95, 776. Lenz zu Schnepfenthal 74, 105.	0.4.	. 7. K2. 19. 120.		
124, 1005. Leopold zu Blankenburg 124, 1006. Lesparat zu Paris 124, 1006. Lesparat zu Paris 124, 1006. 126 1006. 127, 132. 135, 694. 93, 757. 96, 779. 194, 1568. Liesbeck zu Lund Lijoblad zu Upfala 183, 1430. 183, 14	i Gotha 211 Wien		Lenz zu Schnepfenthal	74, 600.
So, 412. Lesperat zu Paris So, 412. Lesperat zu Paris So, 413. Lesperat zu Paris So, 413. Lesperat zu Paris So, 413. Lesperat zu Lund So, 326. 924. 93, 757. 96, 779. 194, 1568. Liedbock zu Lund Liljoblad zu Upfala	Paris		Leopold zu Blankenburg	
Philadelphia	Göttingen	50, 412.	Lesparat zu Paris	
19, 146 183, 1450. 183, 1	711 Philadelphia	7, 53.		
19, 146 Lindauer 2u Salzburg 143, 1144. 121, 984 Lindenen K. K. Feldmarschal Lieutemant 121, 984 Lindz zu Darmstadt 121, 984 Loder zu Darmstadt 17, 132 17	London 17, 132. 85. 694. 93.	, 757. 90, 779 . 194, 1508.		26. 782. 98. 1926.
183, 1480.	7, 1670.	_	Lindauer zu Selzburg	\$43, 11 44 .
### 40, 326. 211, 1697. Linz zu Darmstadt 121, 984. Loder zu Jena 27, 273.	ı Kiel ı Berlin		v. Lindenon K. K. Feldmarichal	Lieutement 121, 983-
121, 984. 164 20 20 20 20 20 20 20 2	Jena Jena			75 52-
194, 1568. 194. 1568. Lowizz zu St. Petersburg 17, 132. 194. 1568. Lowizz zu St. Petersburg 168, 4360. 194. 1568. Lowizz zu St. Petersburg 168, 4360. 194. 1569. Lowizz zu St. Petersburg 168, 4360. 194. 1934. Lowizz zu Leyden 215, 1936. 194. 1328. Luzze zu Leyden 133. 1078. 195. 164. 1328. Luzze zu Leyden 133. 1078. 195. 164. 1328. Luzze zu Leyden 133. 1078. 195. 164. 1244. Mackenzie zu London 93. 787. 195. 184. Mackenzie zu London 93. 787. 195. 185. Manneyz zu Hopenhagen 196. 786. 196. 185. Manneyz zu Aldorf 114. 926. 196. 185. Marezoll zu Kopenhagen 125. 136. 196. 185. Marezoll zu Kopenhagen 176. 138. 196. 185. Marezoll zu Kopenhagen 176. 137. 132. 196. 185. Marezoll zu Kopenhagen 176. 137. 132. 196. 185. Marezoll zu Kopenhagen 176. 137. 132. 197. 132. Marezoll zu Kopenhagen 176. 137. 137. 197. 132. Marezoll zu Kopenhagen 176. 137. 197. 132. Marezoll zu Kopenhagen 176. 137. 197. 132. Marezoll zu Kopenhagen 176. 197. 132. Marezoll zu Kopenhagen 176. 137. 197. 132. Marezoll zu Kopenhagen 176. 197. 132. Marezoll zu K	1 Braunschweig	121, 984.		67,· 562.
194 1508 Lowitz zu St. Fetersburg 168, 4360 196	tado, Herzog	194, 2568.		
Seriangen 240, 1934. Extichau, Graf 215, 1936. 133. 1078.	w. zu London			
Heitersheim	Wien			
238, 1917. 154, 1244. Mackenzie zu London 93, 757.	zu Erlangen			
Mackenzie zu London 93. 797. 154, 1244. Mackenzie zu London 93. 797. 1546.	Lüchow		•	·
Mackenzie zu London 9. Mackenzie zu London 9. Mackenzie zu London 9. Mackenzie zu London 9. Mackenzie zu Ofen 9. 780- 171, 1384. Malling zu Kopenhagen 27, 213. Mannerz zu Aldorf 314, 926. Amfterdam 27, 213. Marcard zu Oldenburg 2125, 1810. 9, 72. Marezoll zu Kopenhagen 114, 916. Martilliere zu Paria 17, 132. Marcard zu Cignen 98, 776. 17, 132. Marcard zu Cignen 98, 776. 17, 132. 17, 132. 98, 776. 17, 132. 17, 132. 17, 132. 99, 807.	Marburg		·	12.
### ### ##############################	_			a2. Hèn
171, 1384 Malling zu Kopenhagen 96, 780- 171, 1384 Mannerz zu Aldorf 114, 926. 14, 1713 Marcard zu Oldenburg 214, 1718, 12bach 9, 72. Marezoll zu Kopenhagen 225, 1810. 14, 176 Martilliere zu Paria 17, 132. 15 u Wien 20, 285. Martilliere zu Paria 17, 132. 15 u Wien 285. Martilliere zu Paria 17, 132. 16 u Wien 29, 807. 17 u Wien 29, 807. Martilliere zu Paria 99, 807. 18 u Wien 18 u	% .			
27, 213. Mannert zu Aldorf 214. 926.		484 1984		
## ## ## ## ## ## ## ## ## ## ## ## ##	Efslingen			
12bach 9, 72. Marezoll zu Kopenhagen 225. 1816. 16 14, 916. Martinigen 14, 916. Martinigen 17. 132. 17. 135. Martiliere zu Paris 17. 132. 17. 132. Martiliere zu Paris 17. 132. 18. 1811. Martinigen 99, 807.	zu Koog		Marcard zu Oldenburg	214, 1718,
Meiningen 114, 916. Martons zu Leipzig 70, 765. 16 zu Wiest 20, 185. Martifliere zu Paria 17, 132. 1811. Martig zu Götringen 99, 807.	2 Sulzbach		Marezoll zu Kopenhagen	
of zu Wietl 70, 1996 Partifliere au Paria 99, 807.	n Meiningen		Martens zu Leipzig	
T	Graf zu Wien	20, 255.	Martilliere zu Paris	
	on Taingie	ă 2 5, 1817.	gkarsin zu Göttingen	
	Sr weikul			
	50 Tellud			
	Zu Leiyang	•		
-		•		
	- - Zu 74:38	•		
en e	-	•		

	4					•		
	Wasth zu Strelitz			61, 5 07.	Pougens zu Paris			58. 479. 24. II
	Maskelyhe zu London			44. 357.	Prandel zu München		••	
	v. Massenback zu Potsdam	-		33, 260.	Priestley in Northumberland			58, 4 aa a
	Mayer zu Weimar			225, I\$I t.	v. Pronay.			75, 19 99, \$
	Mechain zu Paris	•		234. 1885.				1J
	Meinecké zu Quedlinburg	•		20. 155.		R.		
	Meister zu Bremen	. 14	•	118, 960.				
	<i>Melanderhjelm</i> zu Stockholm <i>Mellin</i> su Kempten		33, 20	0. 96, 782.	Ramond zu Paris	-		44 3
	Merlin v. Dougu zu Paris			183, -1480.	Regnard zu Moulins			205, 165
	Mets zu Würzburg			17, 132.	Regnault zu Paris			177, 40
	Metzger zu Königsberg			15;, 1244. 21, 166.	Reichenbach zu Altenburg Reidewitz zu Königsberg			206, 16
	de Menniors zu Paris		-	19, 147.	Roil zu Halle			99. \$
	Moufel zu Erlangen			170, 13 6.	Reinhard zu Paris			54, 446, 61, 5
	Meyerhoff zu Holzminden			54, 447.	Reinwald zu Meiningen	•		69. 5
	Milet Mureau zu Paris			81, 661.	Rennel zu London			54, 4
	Millin zu Paris		•	. 1, f.	Reumond zu Aachen		•	L & 44, 3
	v. Moll zu Salzburg			i, 5.	Reufs zu Göttingen		•	\$€. 6 234. 13
	Möller zu Gleina		. •	194. 1568.	Revay zu Pelih			205, :
	Mongez zu Paris			199, 1608.	Reydellet zu Paris			205, 14
	Mörk zu Friedrichsborg			96, 780.	Richter zu Gottingen			6-, 5
	v. Mötner Graf zu Stockholm			60, 492.	zu Plesse			137, 11
	Motz-zu Meiningen			214, 926.	Rink zu Brünn			lei, j
	de Morveau zu Paris Mounier zu Rennes			1, 5.	de la Roche Aymon zu Berlin			15-, 1
	Milenberg zu Lancaster			67, 552. 1, 5.	Rodbertus zu Greifswalde v. Rode zu Berlin			379- 1,
	Muhrbeck zu Greifswalde			169, 1584.	Röderer zu Paris			,
	Willer zu Kjerteminde		• •	96, 780	Röding zu Hamburg		•	ية, بنية علي 50.
	zu Kopenhagen		•	96, 780.	Roman zu Marfeille			2:5, 1
	Murfima zu Paris			67, 552.	Rönnberg zu Boitzenburg			265, 16
		•		••	Roofe zu Braunschweig			6c, ,
	· N.			•	v. Röpert zu Coburg	•		ora i
	*			• .	Roquelaure zu Mecheln		•	159. j 67. s
	v. Nattorf zu St. Petersburg		_	19, 147.	Röschlaub zu Bamberg			13.
	Nelfon, Lord zu London		•	137, 1112.	Rosenmiller zu Leipzig			154, E
	Nemnich zu Hamburg		169, 1584.	225, 1811.	Roth zu Stuttgardt			lis.
	Neamona zu Wriezen	•.		341, I144.	Rottmanner zu Landshut			141, T
	Niemetschek zu Prag			108, 876.	Rouppe zu Paris	•		li 4, j
	Nicoloi zu Kalisch			44, 356.	Rudloff zu Hannover			1:
	· Niebuhr zu Paris		•	99, 808.	e. Rumford, Graf	17.	132. 15	4, 1568. 134. 1
•	Noack zu Wien Nysholm zu Nyborg			215, 1736. 96, 78 0.	Rumowski zu St. Petersburg Runth, Graf	٠.		69, 865, 104
	Tr Roboting Tra Triboots			301 [40.	24477		:	: 74 .
	<i>o</i> .					•		
		• •				٠/١٥٠		
	Oortol zu Bayreuth			240, 1934.	Secce zu Bologna			
	Olbers zu Bremen			234, 1885.	de Sacy zu Paris			345
	Olfon zu Kopenhagen	. :		96, 78c.	Semhaber zu Würzburg			
	Oriani zu Mayland	•		234, 1885	Sartorius zu Göttingen			145, i 51
•	Oferezkosky zu St. Petersburg			17, 132.	Saurine zu Strassburg			۶۰ ناز
	v. Oftroluczky in Ungarn	_	-	20, 156.	Sauter zu Coknitz	. •		111
	Otto zu Berlin:			196, 1584.	Schüffer zu Regensburg	• .		***
		•			Schaub zu Cassel			227, 1
	P.	•			Schaubach zu Meiningen			:4
	Dalesta au Danie		•	-41 -44	Schedius zu Pesth Schoel zu Kopenhagen		-	234.1
	Paifiello zu Paris			121, 984.	v. Scheler zu Stuttgardt		}	ş£
	Pallas zu St. Petersburg		F7. 213.	234, 1886.	Scholling zu Jona		` 1	36, 1104 Ib
	Parrow zu Greifswalde Patje zu Hannover	•	•	211, 1697. 85, 694.	Schildener zu Greifswalde		. 1	109, 33 % 4
	Putz zu Kiel		•	60, 491.	Schiller zu Weimar			6 5
	Pauli zu Berlin			155, 1256.	Schlichtegroll zu Gotha		•	413
	Paykull zu Stockholm		61, 502	234 1885.	Schleiermacher zu Berlin		٠. ١	17
	v. Penick zu Kopenhagen		, 0	96, 780.	Schmalz zu Königsberg			ĘI.
	Percy zu Paris			37, 294.	Schmidt zu Heidelberg			5×
	Petrejus zu Stockholm		•	96, 782.	— — zu München	•		25
	Pezzi zu Meschenfeld		,	58, 479.	zu Pesth	-		بر ز شرا
	· Pfisterer zu Pesth			85, 694.	zu Weißenfels			13-
	· Pfotenhauer zu Wittenberg			215, 1736.	Schmidtmuller zu Landshut		•	136
	· Pfrogner zu Prag			1, 6.	Schmiedtgen zu Leipzig			143
	Pletet zu Paris	ż		99. 808.	Scholl zu Haubersborn		•	194
	"Pertalis d. zu Paris			93, 757	v. Schamburg zu Kopenhagen		-	
	Posse zu Rostock Posseki Graf zu St. Petersburg		/-	141, 1144.				9 96]
			0 T T (ASO).	215, 1786.	Schoning zu Skamstrup			

	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	•	`
	-	-	•
17 ml 1 mm m = 441			•
chönwiefsner zu Pesth Schraud zu Pesth	85, 693.	Turis zu Refurt	30, 412,
hreiber zu Pezai	1, 6. 85. 69 3. 810. 896.	Tydomass; 2u Deventer	262, 1312.
hronder zu Amsterdam	27, 213.	U_{\star}	•
hubert zu Petersburg hulz zu Kiel	69, 566.	Ulrick zu Reitwein	,
- zu Petersburg	60, 491. 50. 412.	onick sw. traff.Matif	215, 1736.
- zu Röskilde	96, 780.	V.	
helze zu Berlin	2, 7.		•
zu Blankenburg humans zu Neustadt an d. Aisch	134, 1004. 240, 1934.	v. Vega zu VVien Videl zu Paris	63, 520.
hundenius zu Wittenberg	161, 1304.	v. Vietinghoff zu St. Petersburg	81, 662. E55, 1256.
wabe zu Jena	7. 53.	Vitringa zu Hang	137, 1111,
nweigger zu Erlangen ster zu Allensbach	240, 1934.	de Vivero zu Gent v. Voghe zu Hamburg	234, 1885.
bert zu Philadelphia	164, 1327. 1, 6 .	Vogler zu Prag	5. 39. 8 1, 660. 85, 692.
bold zu Würzburg	25, 115, 214, 1727.	Vogt zu Wittenberg:	1, 6. 44, 35 6.
gren zu Wexiö	96, 782.	Voigt zu Jena	170, 1371,
ith zu London ith-Barton in Penfylv anien	110, 896. 1, 6.	Vollbeding zu B erlin Volney zu Paris	225, 1810,
etloge zu Hamm	21, 166.	Vofs zu Jena	207, 1670. 205, 16 56.
kolof zu St. Petersburg	69, 566. 93, 757.	Vrolik zu Amsterdam	25, 776.
Sonnenfels zu Wien untag zu Rige	20, 156.		
σ zu Wurzburg	114, 926. 182, 1471.	17.	
itz zu Stuhlweissenburg	182, 1471.	Waardenburg zu Lingen	133, 1078.
Spauer Graf	29, 156,	Wagsmann zu Göttingen	211, 1697.
iller v. Mitterberg zu Coburg renger zu Jever	99, 803. 109, 888. 21 5. 1736.	Wageser zu Rothenau Wagner zu Bayreuth	98. 796.
hi zu Jena	161, 1304.	Wogner zu Darmstadt	240, 1934. 60, 492.
in zu Berlin	161, 1304.	Wagnitz zu Halle	27, 212.
Sternberg, Graf zu Regensburg glitz zu Hannover	46, 612.	Wellenius zu Stockholm te Water zu Leyden	96, 781.
t zu Wien	44, 356. 81, 660.	Weber zu Leipzig	114, 926.
fits zu Pesth	#82, 147I.	- zu Kiel	19, 147. 21, 166. 158, 1280.
kmar zu Coburg	109, 238.	Wedekind zu Heidelberg	188, 1520.
ikowitz in Illyrien Stollberg Gråf zu Schlesswig	234, 1885. 96, 780.	W eidmann zu Maynz Weigel zu Stuttgardt	67, 5 50.
zu Bremen	118, 960.	- zu Wien	81, 669. 121, 984.
Izenburg zu Anclam	95, 775.	Weller zu München	141, 1144.
rch zu St. Petersburg zkof zu Moskau	183, 1480, 234, 1885, 69, 566.	Wels zu Leipzig Wendelstadt zu Wetzlac	, 154, 124 4 .
als zu Berlin	196, 1584.	Weazel zu Frankfurt a. M.	- 182, 1471.
afsberger zu Würzburg 224,	1004. 154, 1244. 140, 1134.	Wernsdorff zu Wittenberg	, 95, 775. 85, 6 94 .
eit zu Petersburg	182, 1471.	Westernberg zu River	96, 781.
öm zu Blaagaard	76, 621. 96, 781.	Welfely Kapellmeister Westing zu Schagen	. 108, 876.
übel zu Wittenberg	354, 1244.	Wiebeking zu Darmstadt	27, 213, 61, 501,
denmund zu Ludwigslust	7, 51.	Wiedemann zu Braunschweig	121, 984, 214, 1727.
tz zu Wien	, 33, 260.	Winslow zu Kopenhagen . Winterfeldt zu Kopenhagen	96, 781.
T.		Wisgrill zu Wien	96, 781. 50, 656.
•		Wolf zu Stoliberg	76, 656,
Tempelhof zu Berlin zina zu Groß-Waradein	98, 795.	Wolke zu Jever Woodwille zu London	£96, 15 84 .
ens zu Kopenhagen	114, 926. 96, 781, 164, 1327.	Welfisherg zu Christiania	85ì 694.
usch zu Landshut	141, 1143.	Wurster zu Zainingen	. 96, 781. . 271, 1384.
er zu Zelle	234, 1885.	Wurzer zu Bonn	1. 6.
nner zu Salzburg baut zu Göttingen	99, 808. 99, 808.	Wyttenbach zu Leyden	114, 926,
mas zu Stralfund	196, 4584	Z.	
nhoe zu Nyburg	96, 781.	•	·
uret zu Paris sins zu Leipzig	50, 413. 67, 551.	Zachasiii zu Wittenberg Zeller zu Wien	184- 1244- 215, 1736.
mann zu Leipzig	6 7, 552, 95, 776, 114, 926, 21, 166, 154, 1244.	Zimmermann zu Berlin	85, 693. 16: 130.
ntlingi zu Peith.	189, 1471.	Zinke zu Prag	161, 1304. 1, 6.
ilhard zu Paris	17, 132, 177, 1432.	Zirkel zu Würzhurg	80. 656. 214. 172%
		6 011 .	
A 6 45	b) Tode	esfälle.	•
	(.)	•	
A.	* * * * * * * * * * * * * * * * * * *	Mbonico zu Döbeln	67. 15 1.
		ar diametricken liber all Masica	_ ••
inus zu Dorpar	179 444	v. Alvensleben, Graf zu Berlin	234. 1884. Anfokütz

is 1	2 0 min 142, 1150. : 61, 501.	123, 998- 109, 887. 22, 176. 179, 1448. 61, 501- 99, 806. 214, 1727- 137, 1111- 123, 998- 214, 1721- 27, 211- 162, 1311- 40, 326. 219, 1761- 82, 670- 89, 726.	Gadolin zu Abo Gernett zu London Gebhardt zu Han nover Gedder zu London Gerdil zu Rom Gerlach zu Wien Gerning zu Frankfurt a. M. Gestording zu Greifswalde de Grace zu Paris Gräff zu Leipzig Grillo zu Berlin Haf zu Berlin Haf zu Berlin Haberstädter zu Würzburg Hankel zu Frankenhausen — zu Rudolstade Hartwig zu Elbing	E	1. 21 13 21
is 1	2 0 min 142, 1150. : 61, 501.	218, 1760. 123, 998. 109, 887. 22, 176. 179, 1448. 61, 501. 99, 806. 214, 1727. 133, 978. 1133, 998. 214, 1721. 27, 211. 162, 1311. 40, 326. 219, 1761. 82, 670. 89, 726.	Gernett zu London Gebhardt zu Han nover Geddes zu London Gerdil zu Rom Gerdil zu Rom Gerling zu Frankfurt a. M. Gestording zu Greifswalde de Grace zu Paris Gräff zu Leipzig Grillo zu Berlin Haf zu Berlin Haf zu Berlin Haberstädter zu Würzburg Hankel zu Frankenhausen — zu Rudolstade Hartwig zu Elbing		13 21 14
is 1	142, 1150. - 61, 501. 149, 1206.	123, 998, 109, 887, 22, 176, 179, 1448, 61, 501, 99, 806, 214, 1727, 133, 97, 133, 98, 214, 1721, 27, 211, 162, 1311, 40, 326, 219, 1761, 82, 670, 89, 726,	Gernett zu London Gebhardt zu Han nover Geddes zu London Gerdil zu Rom Gerdil zu Rom Gerling zu Frankfurt a. M. Gestording zu Greifswalde de Grace zu Paris Gräff zu Leipzig Grillo zu Berlin Haf zu Berlin Haf zu Berlin Haberstädter zu Würzburg Hankel zu Frankenhausen — zu Rudolstade Hartwig zu Elbing		13 21 14
is 1	142, 1150. - 61, 501. 149, 1206.	123, 998- 109, 887. 22, 176. 179, 1448. 61, 501- 99, 806. 214, 1727- 137, 1111- 123, 998- 214, 1721- 27, 211- 162, 1311- 40, 326. 219, 1761- 82, 670- 89, 726.	Gobhardi zu Hannover Geddes zu London Gerdil zu Rom Gorlach zu Wien Gerning zu Frankfurt a. M. Gestording zu Greifswalde de Grece zu Paris Gröff zu Leipzig Grillo zu Berlin Haf zu Berlin Haf zu Berlin Haf zu Würzburg Hankel zu Frankenhausen — zu Rudolstade Hartwig zu Elbing		13 21 14
is 1	142, 1150. - 61, 501. 149, 1206.	123, 998- 109, 887. 22, 176. 179, 1448. 61, 501- 99, 806. 214, 1727- 137, 1111- 123, 998- 214, 1721- 27, 211- 162, 1311- 40, 326. 219, 1761- 82, 670- 89, 726.	Geddes zu London Gerdit zu Rom Gerlich zu Wien Gerling zu Frankfurt a. M. Geftording zu Greifswalde de Grace zu Paris Gröff zu Leipzig Grille zu Berlin Haf zu Berlin Holberfüdter zu Würzburg Hankel zu Frankenhausen — zu Rudolstade Hartwig zu Elbing		21 11
is 1	142, 1150. - 61, 501. 149, 1206.	123, 998- 109, 887. 22, 176. 179, 1448. 61, 501- 99, 806. 214, 1727- 137, 1111- 123, 998- 214, 1721- 27, 211- 162, 1311- 40, 326. 219, 1761- 82, 670- 89, 726.	Gerdil zu Rom Gorlach zu Wien Gorlach zu Wien Gerning zu Frankfurt a. M. Cestording zu Greifswalde de Grace zu Paris Gräff zu Leipzig Grillo zu Berlin Haf zu Berlin Haf zu Berlin Holberstädter zu Würzburg Hankel zu Frankenhausen — zu Rudolstade Hartwig zu Elbing		1/
is 1	142, 1150. : 61, 501. 149, 1206.	109, 887. 22, 176. 179, 1448. 61, 501. 99, 806. 214, 1727. 13, 97. 133, 98. 214, 1721. 27, 211. 162, 1311. 40, 326. 219, 1761. 82, 670. 89, 726.	Gerlach zu Wien Gerning zu Frankfurt a. M. Geftording zu Greifswalde de Grace zu Paris Gröff zu Leipzig Grillo zu Berlin Haf zu Berlin Haf zu Berlin Holberflädter zu Würzburg Hankel zu Frankenhausen — zu Rudolstade Hartwig zu Elbing		1
is 1	142, 1150. : 61, 501. 149, 1206.	179, 1448. 61, 501. 99, 806. 214, 1727. 137, 1111. 123, 998. 214, 1721. 27, 211. 162, 1311. 40, 326. 219, 1761. 82, 670. 89, 726.	Gerning zu Frankfurt a. M. Gestording zu Greifswalde de Grace zu Paris Gröff zu Leipzig Grillo zu Berlin Haf zu Berlin Haf zu Berlin Haberstädter zu Würzburg Hankel zu Frankenhausen — zu Rudolstade Hartwig zu Elbing		•
is 1	142, 1150. : 61, 501. 149, 1206.	61, 501\ 99, 806 214, 1727 13, 97 137, 1111 123, 998 214, 1721 27, 211 162, 1311 40, 326 219, 1761 82, 670 89, 726	Cestording zu Greifswalde de Grace zu Paris Gräff zu Leipzig Grille zu Berlin Haf zu Berlin Halberstädter zu Würzburg Hankel zu Frankenhausen — zu Rudolstade Hartwig zu Elbing		1
is 1	142, 1150. : 61, 501. 149, 1206.	99, 806. 214, 1727- 13, 97- 137, 1111- 123, 998- 214, 1721- 27, 211- 162, 1311- 40, 326. 219, 1761- 82, 670- 89, 726.	de Grece zu Paris Gröff zu Leipzig Grille zu Berlin Haf zu Berlin Holberftädter zu Würzburg Honkel zu Frankenhausen — zu Rudolstade Hertwig zu Elbing		1
is 1	142, 1150. : 61, 501. 149, 1206.	214, 1727, 13, 97, 137, 1111, 123, 998, 214, 1721, 27, 211, 162, 1311, 40, 326, 219, 1761, 82, 670, 89, 726.	Grillo zu Berlin Haf zu Bêrlin Holberftädter zu Würzburg Hankel zu Frankenhaufen zu Rudolftadt Hartwig zu Elbing		1
is 1	142, 1150. : 61, 501. 149, 1206.	13, 97- 137, 1111- 123, 998- 214, 1721- 27, 211- 162, 1311- 40, 326- 219, 1761- 82, 670- 89, 726-	Haf zu Bérlin 1		1
is 1	142, 1150. : 61, 501. 149, 1206.	137, 1111- 123, 998- 214, 1721- 27, 211- 162, 1311- 40, 326- 219, 1761- 82, 670- 89, 726-	Holberstädter zu Würzburg Haukel zu Frankenhausen — zu Rudolstadt Hartwig zu Elbing		1
is 1	142, 1150. : 61, 501. 149, 1206.	123, 998- 214, 1721- 27, 211. 162, 1311- 40, 326. 219, 1761- 82, 670- 89, 726.	Holberstädter zu Würzburg Haukel zu Frankenhausen — zu Rudolstadt Hartwig zu Elbing		1
is 1	142, 1150. : 61, 501. 149, 1206.	214, 1721, 27, 211, 162, 1311, 40, 326, 219, 1761, 82, 670, 89, 726,	Holberstädter zu Würzburg Haukel zu Frankenhausen — zu Rudolstadt Hartwig zu Elbing	> 1	1
is 1	:61, 501. 149, 1206.	27, 211. 162, 1311. 40, 326. 219, 1761. 82, 670. 89, 726.	Holberstädter zu Würzburg Haukel zu Frankenhausen — zu Rudolstadt Hartwig zu Elbing	,	1
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	149, 1206.	40, 326. 219, 1761. 82, 670. 89, 726.	Hankel zu Frankenhausen – zu Rudolstade Hartwig zu Elbing	3	
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		219, 1761. 82, 670. 89, 726.	- zu Rudolstadz Hertwig zu Elbing	.	
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		82, 670. 89, 726.			
	St	89, 726.	we A T		. ,
!			Hotzel zu Klingenberg	2.	
!		740 1206	de la Hoye zu Paris		
!		149, 1206. 20, 155.	Heinsmann zu Basel		
!	·	155. 1253.	Heinrich zu Eilenburg		
,	•	99, 8071	Helms zu Wien l'Heritier de Brutelle zu Paris	,	
,		54, 446.	Herrick to Researching		
		807, 1660.			
		160, 1294.			
	•		Manufacture D. M.		
L'	• • • •		Rinze zu Helmstädt	Street Co.	
		367, 1909.	v. Hoffmann zu Brake		••
<u>^</u>	•		Hommel zu Wittenberg		44. 33
•		•	Hoffe zu Nürnberg		
₹ .		St4, 1727.			
•		225, 18 0.	norrer zu Conontieuren	Ti	•
id `		50, 411.		ro Techecia	•
	•	17, 130-			
		207, 1668-	Huttig zu Bunzlan	7	•
	-		<u>.</u>		
•				I.	٠.
• '		andr andó.	and the second second	·. *	
D	•				•
			No. 19WING YOU DELINE		•
•				- .	
. •	80, 656.				
			Varahai an Wisa		
	•			• 7.	
				r	
			Köhler zu Basel	•	
		160, 1294.	zu Gulmitzsch	. •	
•		- · · · · · · · · ·	Kohlreif zu St. Petersburg		
E.			Kömlei zu Munkats	3.T** 1	•
٠,				Nurnberg	
					•
.3			prasji zu Demii.		•
				7	
	••	7ds (30c		L	
17 .			Lamen zur Mannhaim		
			Larrivée zu Paris		
	<u>.</u> .	27, 211.	Laufcheck zu Skalitz		٤.
	-		Lehmann zu Petersburg		
,		219, 1767.	Lepaute zu Paris		5 0, 4
		54, 446	Lopechia zu St. Petersburg		
		234. 1885.	Lewezow zu Stettin		
		86, 700.	Lorens zn Strafsburg	•	
1		#74 #514.	Toke the preside		
			.		-
	C. id	C. 1d. 20, 1. 80, 656.	807, 166e, 160, 1294, 169, 887, 99, 887, 99, 807, 207, 1669; C. \$14, 1727, 225, 18 0, 50, 411, 17, 130, 207, 1668, 77, 630, 190, 1535, 164, 1243, 168, 1359, 176, 1417, 33, 260, 214, 1726, 93, 756, 160, 1294, 178, 178, 178, 178, 178, 178, 178, 178	160, 1294- 160, 1294- 160, 1294- 1809, 887- 199, 807- 199, 807- 199, 807- 199, 807- 199, 807- 199, 807- 199, 807- 199, 807- 199- 190, 1869- 190, 1869- 190, 1869- 190, 1869- 190, 1809- 190	### ### ##############################

4	
١	

	_	•	•
Lunear do Boisfermain zu Paris	20, 155. 164, F323.	Schönemenn zu Göttingen	77, 6701
Laz zu Rideren	17, 130.		93. 756.
200 200 2000-000		Schüblen zu Oettingen	109, 887.
м.		Schulthefs zu Zürich	182, 1372a
		Schutzerkronz zu Stockholm	279, 1148A
Maier zu Entenberg	218, 1760,		z13, 918.
Vangelsdorff zu Königsberg	162, 1311		37. 294
e Marées zu Dessau	214, 1727.		33, 260.
Matha zu Torgau	17, 130.		240, 1933.
Teerheim zu Wittenberg	40, 326.		109, 88 \$.
Mehlen zu Greifswalde	109, 887.		77, 630.
Millar zu Glasgow	121, 977.		918, 1760-
Moore zu London	121, 979.		259, 1767,
Loore zu Richmond	50, 412,		•
Murray zu London	5 9, 726.		
lutzenbecher zu Oldenburg	6. 38-		
37	•	Thieme zu Löbau	95. 775.
N.		Thiémé zu Rouen	· 168, 1354.
7 (Thierry zu Paris	142, 1150.
Tefemann zu Chur	80, 655.		154, 1243.
licolai zu Jena	158, 1279.		.27, 218.
'yssenius zu Blankenburg	17, 130-	Trefchel zu Berlin Turner zu London	93. 75 %. 99. 807.
O.		I MARY 24 London	191, 1544.
		F.	
lemier zu Jena	90 826		
verbeck zu Lübeck	89. 726.		
verbeck zu Lubeck	142, 1150.	o buelles zu manzig	249, 1933
		77	
P.	•	7.	•
		Volette zu Honor de Cos	
allya in Ungara	82, 670.	Valyi zu Pesth	20, 155.
rehn zu Roftock	44, 356.	de Vosse s. Wouters	82, 669.
•		Vauvilliers zu St. Petersburg	
R.		v Vega zu Wien	II, gr.
	•	Venturini zu Braunschweig	194, 1567.
abe zu Anspach	. 33, 260.	de Vios, Mme. zu Paris	179, 144%
aitsch zn Rovil	82, 669.	de Fios, itimes zu Latie	219, 1763.
afsdörfer zu Schweinfurth	80, 656.	W.	.,
eiffenauer zu Breslau	182, 1472.	//	
ichter zu Cassel .	86, 700.	de Waitly zu Paris	164, 1328.
öber zu Dresden	17, 130.	Wakefield, Gilb. zu Hackney	9, 6 3 .
och zu Leipzig	40, 326.	Wernsdorff zu Wittenberg	225, 181Q.
onuer zu Berhn	22, 176.	Wichmann zu Hannover	109, 887.
oussel bey Charcandun	190, 1536.	Withauer zu Lübeck	89, 726.
ulfideres zu St. Denis	127, 1031.	Witte zu Rostock	225, 1810-
•		Witzleben zu Leipzig	99, 806.
8.		Wonters, oder de l'effe Corn. zu	Paris: 168, 1359.
		Wunderlich zu Wunsiedel	95, 775-
rti zu Berlin	337, Itii.	,	20, 110-
hüfer zu Neustadt	218, 1760.	Z .	
hleifs v. Löwenfeld zu Sulzbach	33, 260.	• •	•
hlettwein zu Dahlen	74, 606	Zeholeis zu Nenstadr am Kulm	93. 75 6 .
hmalz zu Pirna	67, 55r.	Zetzell in Oftgothland	179, 1448.
hmidt zu Berlin	158, 1279.	Zink zu Freyburg	67, 551.
hneller zu Wien	67, 755.	Zumfteeg zu Stuttgardt	20, 151.
		- 4	•
a Jammaisina X	Jacksickess's	an a Aban Calabata	m Winfelam
- c) anderweitige r	Asculicuted A	on u. über Gelehrte i	u, Kummer,
A.		Antikritik d. Recension d. katech	r. Gelpräche 189, 152 8. .
*		Antraignes Erklarung wegen d. Re	
ramson's Denkmunze auf den Schaus		feripse	194, 1568.
and an area of the second of	44, 355	Athenor, Gedicht, Preis auf eine	
- Medaille auf d. Frieden zu	Amiens 77, 629.	ben.	. 239 2 1 856 .
- Medaille auf d. Zusammenk			
v. Preussen u. d. Kayfers v. Russlan	id 141, 1143.	R .	•
- Medaille auf den Tod d.			. • • • •
richs_	179; 1449-	Bauder's Berichtigung eines Aufla	tzes im Journal E
dreae Berichtigung	234, 1888-	Fabrik betreff.	35, 276,
tikritik d. Vf. d. ABC Buchstabier		Barrow's Reife	190, 1534.
ne'ist Rec. Antwort	3, 23.	Bartolozzi geht nach Portugal	15", 1270; 238, 1918.
- d. Vf. d. Schrift: Dresden		Bandin's Beile	78. 640. 84. 486 2 3 72 3 <u>1</u> 09.
gende Gegend nebst Rec. Antwort	6. 45. 27, 216.		Bau.

Boullus verialst Paris		
	455, 1256,	Fraiture's u. Michel's Reverberen
Baumgurtner's Anzeige	109, 968.	Fromzofen, Urtheil iih. d. deutsche Thereby.
- neue militärische Brücke	160, 1293.	Frizard's Kunitwerko
Becker's in London Erfindung	61, 500.	Froriep's Nachbildungen d. Vaginalportion d. Utens,
. Bedford . Herzog . Medaille auf ika	108, 877.	Pelviarium, Fantom u. weibliches Becken von
Belprey's Optilogue	132, 1069,	·Faniarmsche
Bontham's Erfindung, d. Trinkwasser auf Scoreisen		Funk entdeckt gemeinen crystallisirten Tremelit auf d.
und geniessbar zu erhalten		Fichteleshing
Bensenberg's physikalische Versuche	65, 536.	Fichtelgebirge
	225, 1814.	
Berni's Leiche wird nach Frankreich eingeschifft	197, 1584-	. G . ,
Beyer's Bestimmung d. Grade d. Taubheit	44, 357.	Callania Carray and I'll area
	414. 58, 479.	Gabler's Gegenerklärung
Beas neuer Telegraph	61, 501.	Gall's Unterfuchung d. Schädel taubstummer Personen
Bonaparte'n wird eine Statue v. d. ligurischen Repu		—— Erklärung
errichtet	214. 1728.	Galvani befindet sich in Paris
Borheck zu Duisburg legt sein Lehramt nieder	1 55 , 1255.	Gaspari's Erklärung gegen d. Hrn. v. Liechtenften
Böttiger's Anzeige	240, 1936.	Gebhard's Reise
Brunck's Bibliothek, Auction derselben	219, 1768.	Geoffroy kommt aus Aegypten zuruck
Bruns Anzeige	.142, 1152.	Gilly's Bemerkung üb. e. Recension
Bruss Neergard geht nach Spanien	190, 1536.	Gmelin's zwey neue Kupferstiche
Buffe's simple galvanische Batterie	240, 1932,	Greathead's Rettungsboot
		Gregoire kommt von seiner Reise n. England mick
• ' C.		Grohmann's Erklärung
	**	de Guignes chinesisches Wörterbuch
Cadet de Voeux legt zu Paris a. Schule z. Vertilg	 	Guyton Morvean Entdeekung
	69, 568.	
d. Maulwürfe an		. H.
Galonne kehrt nach London zuruck	154, 1945.	
Camper's Unterfuchung d. bey Mastricht ausgegra		Haas u. Sohn in Coln Erinnerungen zu Klebe's Rei
nen Knochen	61, 503.	
Camus bereifet d. Archive u. Bibliotheken d. aufge		auf d. Rhein
benen Klöster am Rhein	104, 1328.	Haberland Berichtigung, ihn betreffend
Canora arbeitet an e. Statue Hercules	171, 1374.	Häfeli" Erklärung
- reist much Paris	214, 1728.	Haiter entdeckt in Herculanum griechische Emdicht
Columbus wird eine Statue von d. ligurifchen Repui		ten
errichtet	P14, 2728.	Hammer entdeckt d. Schlüssel z. d. Hieroglyphen
Comelli's Hermenköpfe auf Bonaparte u. Jeurdan		Entdeckungen
Statue Bonapartes	218, 1759.	kommt nach VVien zurück
Cracherodo vermacht dem brittischen Museum		Heiberg darf noch nicht nach Dannemark zurükkelne
Sammlungen	183, 1480.	Heinfins Berichtigung
Cramer Buchhändler u. Schriftsteller in Paris	20, 156.	Hespe wird aus d. batavischen Republik verwiche
della Croce Gemälde-Sammlung		
Cartaile Filming Schine Washiche mie derfelhen	494, 4506.	Hesse impst d. Kuhpocken in Constantinopel
Cuchet's Filmismalchine, Verfuche mit derselben	54, 445,	Herschel kehrt nach London zuruck
Cuvier secirt einen Elephanten	27, 2141	- Meynung über d. neuesten Planeten
· •		Hindenburg's Bemerkungen zu Pfaff's Erklärung
.		Hocho ub. d. Recension sciner Reise in d Surface
	^	nehlt Kec. Antw.
Dinemark, Amts- und Ortsveränderung einiger		Hulfe's Stiftung in England f. Schriften z. Verhei
lehrten	96, 789, 78x.	auna d cheithlichan Kallaian
Dannecker arbeitet an e. Monument Lavaters	171, 1383.	v. Humboldt's Alex. Reise 74.64
Danbefte's Gurtel zur Rettung von Schiffbruchigen	1 214, 1725.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen
Danbefte's Gurtel zur Rettung von Schiffbruchigen		Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen
Daubeste's Gurtel zur Rettung von Schiffbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit	ge-	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise
Daubefte's Gürtel zur Rettung von Schiffbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst	ge- 37. 292.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schiffbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand	37. 292. 182, 1472.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schiffbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchhengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchaftend Descartes Basse	ge- 37, 292, 182, 1472, 108, 876.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise
Daubeste's Gürtel zur Rettung von Schiffbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Büste wird zu Lahaye aufgestellt	37. 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1728.	Hummel's Penfionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schiffbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Dereste zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Büste wird zu Lahaye aufgestellt Desquinemare Manusactur neuer Feuereimar	37. 292. 182, 1472. 193, 876. 214, 1718. 54 445.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung
Daubeste's Gürtel zur Rettung von Schiffbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Dereste zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Büste wird zu Lahaye aufgestellt Desquinemare Manusactur neuer Feuereimar Drury's Naturaliencabinet	37, 292, 182, 1472, 103, 876, 214, 1718, 54, 445, 155, 1153.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Hüttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Inte's Erklärung
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Biste ———————————————————————————————————	37. 292. 182, 1472. 193, 876. 214, 1718. 54 445.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Hüttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Intée's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Bisse — wird zu Lahaye aufgestellt Desquinemare Manufactur neuer Feuereimar Drury's Naiùraliencabinet Duttenhoser's Anzeige	37, 292, 182, 1472, 103, 876, 214, 1718, 54, 445, 155, 1153.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Hüttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Inte's Erklärung
Daubeste's Gürtel zur Rettung von Schiffbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Dereste zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Büste wird zu Lahaye aufgestellt Desquinemare Manusactur neuer Feuereimar Drury's Naturaliencabinet	37, 292, 182, 1472, 103, 876, 214, 1718, 54, 445, 155, 1153.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Inlee's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken dost's Kupserstich suf d. Frieden v. Amiens
Daubeste's Gürtel zur Rettung von Schiffbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastend Descartes Buste — wird zu Lahaye aufgestellt Desquinemare Manufactur neuer Feuereimer Drury's Naturaliencabinet Duttenhofer's Anzeige E.	8e- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1728. 54 445. 155, 1253. 225, 1805.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Hüttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Intée's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depins zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchsstand Descartes Buste wird zu Lahaye ausgestellt Desquinemare Manusactur neuer Feuereimar Drury's Natüraliencabinet Duttenhofer's Anzeige E. Fherhand's Anzeige	8e- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1738. 54 445. 155, 1353. 225, 1805.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Inlie's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken Jost's Kupferstich auf d. Frieden v. Amiens K.
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Bisse ———————————————————————————————————	8e- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1728. 54 445. 155, 1253. 225, 1805.	Hummol's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Intéo's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken dost's Kupforstich auf d. Frieden v. Amiens Kolugin's Ersindung
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Bisse ———————————————————————————————————	8e- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1738. 54 445. 155, 1353. 225, 1805.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Ihlee's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken Joh's Kupferstich auf d. Frieden v. Amiens K. Kolugin's Erfindung Kiehe's Erwiederung an d. Buchhandler Hazz
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depisa zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derofer zu Heidelberg verlässt d. Mönchsstand Descartes Bisse — wird zu Lahaye aufgestellt Desquinemare Manufactur neuer Feuereimar Drury's Naiùraliencabinet Duttenhofer's Anzeige E. Eberhand's Anzeige Ebert Berichtigung, ihn betreffend Epikur's Tractat zest Overs wird antdeckt	ge- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1718. 54, 445. 155, 1253. 225, 1805. 236, 1904. 75, 616.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Inles's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken Jost's Kupferstich auf d. Frieden v. Amiens K. Kolugin's Erfindung Klebe's Erwiederung an d. Buchhandler Hass Klonstock's Schreiben an d. franz. Nationalinstick
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Bisse ———————————————————————————————————	8e- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1718. 54 445. 155, 1153. 225, 1805.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Inles's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken Jost's Kupferstich auf d. Frieden v. Amiens K. Kolugin's Erfindung Klebe's Erwiederung an d. Buchhandler Hass Klonstock's Schreiben an d. franz. Nationalinstick
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Biste — wird zu Lahaye aufgestellt Desquinemare Manufactur neuer Feuereimar Drury's Naturaliencabinet Duttenhofer's Anzeige E. Eberhand's Anzeige Eberl Berichtigung, ihn betreffend Epikur's Tractat zegt Quasus wird antdeckt Ewald's Anzeige	ge- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1718. 54, 445. 155, 1253. 225, 1805. 236, 1904. 75, 616.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Juhn's Bitte u. Warnung Ihlee's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken dost's Kupferstich auf d. Frieden v. Amiens Kolugin's Ersindung Klebe's Erwiederung an d. Buchhandler Haas Klopstock's Schreiben an d. franz. Nationalinstick Krug's v. Edda Staats - u. Landwirthschaldische
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Bisse — wird zu Lahaye ausgestellt Desquinemare Manufactur neuer Feuereimar Drury's Naiùraliencabinet Duttenhoser's Anzeige E. Eberhand's Anzeige Berichtigung, ihn betreffend Epikur's Tractat zest Overs wird antdeckt	ge- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1718. 54, 445. 155, 1253. 225, 1805. 236, 1904. 75, 616.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Inles's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken Jost's Kupferstich auf d. Frieden v. Amiens K. Kolugin's Erfindung Klebe's Erwiederung an d. Buchhändler Hass Klopstock's Schreiben an d. franz. Nationalinstick Krug's v. Edda Staats - u. Landwirthschaftlichen stitut
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchsstand Descartes Buste — wird zu Lahaye ausgestellt Desquinemare Manusactur neuer Feuereimar Drury's Naiüraliencabinet Duttenhofer's Anzeige E. Eberhand's Anzeige Ebert Berichtigung, ihn betreffend Epikur's Tractat zegt Ovasus wird antdeckt Ewald's Anzeige	8e- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1718. 54 445. 155, 1153. 225, 1805. 236, 1904. 75, 616. 31, 660. 73, 600.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Ihlée's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken Jost's Kupforstich auf d. Frieden v. Amiens K. Kolugin's Erfindung Klebe's Erwiederung an d. Buchhandler Hazs Klopstock's Schreiben and, franz. Nationalinstick Krug's v. Edda Staats - u. Landwirthschafeliche isticut v. Krusenstern's Reise
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Bisse — wird zu Lahaye ausgestellt Desquinemare Manufactur neuer Feuereimar Drury's Naiùraliencabinet Duttenhoser's Anzeige E. Eberhand's Anzeige Ebert Berichtigung, ihn betreffend Epikur's Tractat zegt Avasus wird antdeckt Ewald's Anzeige	8e- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1718. 54, 445. 155, 1153. 225, 1805. 236, 1904. 75, 616. 31, 660. 73, 600.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Inlie's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken Jost's Kupferstich auf d. Frieden v. Amiens K. Kolugin's Erfindung Klebe's Erwiederung an d. Buchhandler Hass Klopstock's Schreiben and a franz. Nationalinstitut Krug's v. Edda Staats - u. Landwirthschaftlichen stitut
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Biste —— wird zu Lahaye aufgestellt Desquinemare Manufactur neuer Feuereimar Drury's Naturaliencabinet Duttenhofer's Anzeige E. Eberhand's Anzeige Eberl Berichtigung, ihn betreffend Eberlwy's Tractat negt Quases wird antdeckt Ewald's Anzeige Fichte's Erklärung Fignis's zu London Lettern	8e- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1728. 54, 445. 155, 1253. 226, 1805. 236, 1904. 75, 616. 31, 660. 73, 600.	Hummol's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Ihle's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken Jost's Kupforstich auf d. Frieden v. Amiens K. Kolugin's Ersindung Klebe's Erwiederung an d. Buchhandler Hazs Klopstock's Schreiben an d. franz. Nationalinstick Krag's v. Edda Staats - u. Landwirthschaftlichei isticut v. Krusenstern's Reise Kuineel's Erklärung
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Bisse — wird zu Lahaye aufgestellt Desquinemare Manusactur neuer Feuereimar Drury's Naturaliencabinet Duttenhofer's Anzeige E. Eberhand's Anzeige Ebers Berichtigung, ihn betressend Epikur's Tractat negt Ovasus wird antdeckt Ewald's Anzeige Fichte's Erklärung Figgin's zu London Lettern v. Kinkenstein, Graf, Monument in Sonzenburg	8e- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1718. 54, 445. 155, 1153. 225, 1805. 236, 1904. 75, 616. 31, 660. 73, 600.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Ihlee's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken dost's Kupferstich auf d. Frieden v. Amiens Kolugin's Ersindung Klebe's Erwiederung an d. Buchhandler Haas Klopstock's Schreiben an d. franz. Nationalinstick Krug's v. Edda Staats - u. Landwirthschakliche isticut v. Krusenstern's Reise Kuineel's Erklärung L.
Danbeste's Gürtel zur Rettung von Schissbrüchigen Depina zu Lyon erhält d. ersten a. Aegypten mit brachten Zuchthengst Derester zu Heidelberg verlässt d. Mönchastand Descartes Biste —— wird zu Lahaye aufgestellt Desquinemare Manufactur neuer Feuereimar Drury's Naturaliencabinet Duttenhofer's Anzeige E. Eberhand's Anzeige Eberl Berichtigung, ihn betreffend Eberlwy's Tractat negt Quases wird antdeckt Ewald's Anzeige Fichte's Erklärung Fignis's zu London Lettern	8e- 37, 292. 182, 1472. 103, 876. 214, 1718. 54 445. 155, 1153. 225, 1805. 226, 1904. 75, 616. 31, 660. 73, 600. 64, 527. 121, 983. 468, 1359. 182, 1472.	Hummel's Pensionsanstalt in Göttingen Huth's Reise Huttner's Berichtigung L Jahn's Bitte u. Warnung Ihle's Erklärung Jördens über d. Kuhpocken Jost's Kupferstich auf d. Frieden v. Amiens K. Kolugin's Ersindung Klebe's Erwiederung an d. Buchhandler Haas Klopstock's Schreiben and franz. Nationalinstitt Krag's v. Edda Staats - u. Landwirthschaftliche ititut v. Krusenstern's Reise Kuineel's Erklärung

d) Nachrichten von literarischen u. artistischen Anstalten u. andern Gegenständen

	Cagliari, ein Bruchflück mußv. Arbeit wird entdeckt 163, 1
Abo, neues Universitätsgebäude 96, 779. 158, 1273.	Caiman, ein, wird von Domingo nach Paris ge- fchickt
Academia del Cimento wird wieder hergestellt 98, 793. Aegypten, Manuscripte, welche d. Franzosen und Eng-	Carlsruhe, romische Alterthumer werden entdeckt
lander mitgenommen 96, 777.	Cambridge, Universitat, erhalt Phidus coloss, Bill.
Afrika, neue Entdeckungen in demselben 216, 982.	faule d. Ceres z. Geschenk
Altdorf, Universität, Chronik 5, 33. Alterthümer: enideukte 196, 1582, 1583, 199, 1607.	Cenis, Berg, Anstalten auf demselben zu aftronomi-
Amiens, Nacheiferungs - Gefellschaft, Preise 158, 1278.	
Amitergam, Athenaeum 162, 1303.	Cenfurangelrgenheiten 170, 1374, 234, 13
Gesellschaft Felix meritis, Preisvertheilung 5, 38. Gesellschaft zur Beford, des Landbaues,	Centurverordutingen im Gelfetteichnenen 13 11
. Preife 5. 35. 155. 1251.	in Russiand 60,1
Goldlichele and man's Alleganean Duci	Ceres, neuer Planet
. fe 22, 174, 215, 1735.	Coburg, Gymnafium, Schulfchriften v. 1801. Colman, Nacheiferungsgefellschaft, wird errichtt 21.
fe 22, 174. 215, 1735. ———————————————————————————————————	Constantinopel, Druckerey
Preise 22, 174	Correspondenz durch Flaschen unf dem Meere, neue
Lesemuseum 69, 565.	Erfahrungen Courfoult, Entdeckung o vergrabenen Sudt in die
Afteroiden 213, 1716.	fem Flecken this
Afteroiden 137, 1110. Aurich, literarische Resource 69, 565.	4,4
	D ,
B. Baiero, Generalfchuldirectorium Landesdirection, Preisfr. Verordu. zur Unterftützung der bildenden	Dänemark, Lehranstalten ist i
Baiers, Generalschuldirectorium 253, 1638.	Amts - Veränderungen einiger Gelehrten st.
- '- Landesdirection, Preisfr. 78, 640.	781. 101.
	Districted, Schulverordnung 1845 Dijon, Kunftmufeum 1855
Künste 33, 259.	Dijon, Kunstmuseum Dordrecht, Universität
Belkese hey Stettin, orientalische Münzen werden da- Elbst ausgegraben 155, 1254.	
Berlin, Akademie der bildenden Kunste, Kunstaus-	Bibliothek und Naturalienant lung
Italiang 179, 1449.	Erofnung derfelben 65 5h h
- Akademie d. Wiff. Preife 141, 1140, 158, 1276 Sitzung 21, 162, 141, 1139 Vorletungen 5, 34, 248, 1755.	Lectionsverzeicheiß
Vorlefungen 5, 34, 2-18, 1755.	Lehrerperfonale Shi
Antiken Gemmen und Wiedallienkabliet. Gi-	Professoren Gehaltszulage derer
fentlicher Gebrauch desselben 44, 355- Badeanstalt an d. Spree 93, 758. Bibliothek, Königl. 158, 1278, 188, 1519. Charité, Verbesserungen 93, 758.	ben 234 1
- Bibliothek, Königl. 158, 1278, 188, 1519.	Davis Conferd Library 194
- Charité, Verbesserungen 93, 758.	Douai . Societé libre d'Amateurs de Sciences 91,74. Dresden , der Kurfurst kaust d. v. TeubernscheSum-
Gefellschaft d. Freunde d. Humanität, Preise 21, 164. Stiftungsfest 21, 162. Gwmnassen Schulprogramme 61, 407.	lung fachlischer Munzen
Gymnafien Schulprogramme 61, 497.	Drome Departement, gelehrte Gesellschaft, Freik
Redefeverlichkeiten 84. 621. 141. 1137.	Disseldorf, Bildergallerie wird vermehrt 155
- Geschenke zus dem königl. Münz- kabinette an d. franz. u. Friedrichsw. 155, 1253, 194, 1865.	12.
- Impfungsinstitut 219, 1768.	Winkness with the same and
- Obercollegium medicam erklärt fich für die	Edinburgh, Highland Society, Sitzung Universität
Kuhpockenimpfung 99, 808	Elektricität, neue Entdeckung 187
Bernstein in d. Gegend v. Weissenburg 194, 1565.	Theorie derfelben. 163
Bologna, Inititut 168, 1355.	Elephant, von Cavier fecirt England, Schicksale d. Kantischen Philosophie
Bordènux, Handelsichule 33, 257. Mufeum 54, 444.	Stitute f. Schriften z Venheid d. khrifte
Bourges , phylikalisches Cabinet d. Faujas St. Fond. 7, 52.	chen Keligion
Braunschweig, Anordnung jahrlicher Synoden d. Pre-	Erindungen, neue 65, 536. 21. 660 ml.
diger 19, 145.	Erfindungen, neue 65, 536, 21, 66c ml.
Brefslau, Universität 74, 601. 187, 1507. Bricke, neue militarifche 160, 1293.	ben 27, 203, 91, 616, 137, 1
Bruffel, medicin chirurg. Gefellschaft, Preise 155, 1249.	patentilitte in England
Bücherverbote 33, 268. 61, 500, 69, 566. 128, 1038. 182, 1471.	Brfurt, Akademie nützl. Wissenschaften, Sitzungen 76. 108. 875. 122, 1037. 155, 1250. 215, 1734. 114
234, 1884.	- Preife
C.	- Commerciendeputation Preise
138	Erlangen , kaiferl. Akademie d. Naturforicher, Pres-
Caeh. Akademie der Wissopschasten u. Künste, Proi-	- Universität, Chronik 27, 209. 20, 645 114
171, 1883.	254, \$241, 183, 1478, 218, 1753, 240;

		§
annan II. impulisia Vancio instanzalahaifa	100 1400	Hamburg, Museum f. Literatur und Künste, errich-
angen, Universität, Lectionsverzeichniss — — Verordnung	183, 4478. 212, 905.	tet v. Campe 13, 100.
rurien, Censurverordnung	73, 598.	— — 8thdtbibliothek 194, 1566.
12	•	Hanau, chemische Gesellschaft, Errichtung 54, 444- Harderwyk, Universität, Chronik 133, 1077. 228, 1753-
F.	••	Friedensfeyer 133, 1077.
uereimer, neue	54, 445,	Sammlung phylikal. und astron. Instru-
trirmaschine Cucher's, Versuche mit derselben rt Williams, Universität, neue Prosessoren	54, 445. 188, 1519	mente 214, 1725. Heidelberg, Gymnasium, Redeactus, 187, 1503.
neker, Univerlität,	133, 1077.	Universität, Chronik 179, 1444. 187, 1507, 1508.
nkfurt a. Mayn, Stiftung zu einer Stadtbibliothe		— — — — Zustand derfelben 179, 2444.
nkfurt a. d. Oder Universität, Chronik — — — — erhalt d. medicin. 1	7, 49. ohv-	Herculanum, griechische Handschristen werden ent- deckt. 81, 660.
sikalische Kabinet des Dr. Mayer	37, 289.	Herzagenbusch, Schule 215, 1733.
nkreich, Errichtung zweyer neuen Bergwerksfo		Hieroglyphen, ihr Schlüssel wird entdeckt 84, 626.
len 114, 921 203, 1638 218, 1753 — Plan 2ur Organifation d. öffendichen	0- 234, 1884. Un-	•
terrichts -	74, 601.	J.
— — Schulanstalten 20, 156. 73, 601. 168,		Jenas, lateinische Gesellschaft
- Verordnung d. Preisertheilung in d. Sc len betreffend	194, 1565.	
- Wünsche der Departements in Anschi	nug	- naturforschende Gesellschaft, Naturaliensamm-
d. Lehranstalten	27, 166.	hing 162, 1310.
nzosen, Urtheil üb. d. deutsche Literatur	132, 1072.	——————————————————————————————————————
G.	•	— Universität, Chronik 5, 33. 20, 153. 33, 257. 50, 409. 54. 442. 58, 473. 64, 529. 73, 598. 89, 724. 128. 1034.
		141, 1137, 154, 1242-
ranismus, allg. Nachrichten denfelben betreff		- Feyer des Wittenbergischen 300jäh-
13, 103, 104. 23, 180. 50, 411. 60, 492 — medicinische Anwendung 93, 7	63. 99808	rigen Jubelfestes 213. 1710.
	201, 1624.	be 60; 491.
Departement, Akademie, Preise	141, 1140.	Vorlefungen d. Sommerlhalbenjah-
le, Schulanstalt für d. Handel u. d. Gewerbe ua, Taubstummeninstitut, Examen	96, 779. 155 , 1249.	res 40, 31F.
. Akademie d. Malerey, Bildhauer und Bauku		res Vorleiungen d. Winterhalbenjah-
Preisaufgaben. 7. 51	. 215, 1736.	
- Centralfchule, Eröffnung d. Vorlefungen sen, Universität, Chronik	155, 1249.	K.
Verordnung wegen d. Examens	7. 49.	Kiel, Univerlität. Gehaltstulage einiger Profesioren 7, 50-
Candidaten d. Forst und Cameralwissenschaft	215, 1733.	→ → Verordnung 7, 50
ingen, phytographische Gesellschaft, Personale	54. 442.	Klagenfurt, neue hohe Schule, ein Geistlicher erhält
Sitzung - Societät d. Wiffenschaften, Proisfragen	54, 44?. 1	die Lehrstelle d. canon. Rechts 81, 65%. Komet, neu entdeckter 168, 1356.
	238, 1915.	Beobachtungen über den 168, 1357.
Herzog v. Cambridge wird Pri		honigsberg, deutsche Gesellschaft, seyerliche Versamm-
dent — Sitzung 174, 1407.	215, 1734. 238, 1913.	iung 21, 16 <u>1</u> .
Stiftungsfeyer	1, 3.	Relia 162, 1311.
- Universität, Chronik 7, 50, 22, 17	73. 37. 280. 1	Univerfität, Feverlichkeit wegen d. Iu-
58, 473. 69, 561. 89. 723. 109, 892. 141. 1137.	162, 1305.	peirelles d. preuil. Konigskinne 21. 161.
188, 1518. 214, 1724. — — Preisvertheilung	128, 1033.	Kopenhagen, Commission z. Unterfachung d. Kuhpo- cken-Impfung
oble, entdeckte Alterthumer	196, 1583.	Krikau, Univerditat, vier neue Professuren 173, 1380.
Gesellschaft d. Wissenschaften und Ri		JUDDUCKON-IMOTING IN AMARIKA TOO NO. 447 1614
le, Preise autern, Errichtung e. Bergwerksschule	213, 1715. 37, 290.	Constantinopel 33, 264.
ingen, Institut f. Taubstumme 13, 101.	199, 46al.	Banemark 84, 688, 207, 1670. England 207, 1624, 234, 1886.
– Universität, Chronik 22, 373.	168, 1353.	Holland 33, 26L
Hospital	218. 1753.	Perlien 164, 1328.
el z. Restung d. Schiffbrüchigen	163, 1353. 214, 1725.	Preußen 99. 808.
		Schwedeb 225, 1817.
H.		Spanien 58, 480
, Gefellschaft z. Vertheidigung der ehriftlich	e n	Wien 337. 1172.
Leligion, Preise	218, 1757.	•
- Nationale Kunft-Gallerie	5. 37.	Lie and the same of the same o
em, Batavische Gesellschaft der Wissenschafte		Landshut, Univerlisit, Commission 58, 473.
	95, 773. 5. 5 8 . 476.	Dankfelt 141, 1137.
, Universität, Chronik	61, 498.	neuer Name derf.
	133, 1065.	- Rescripte an d. inristische Facul-
Danismanthalling des thanks I.		27, 210
- Preisvertheilung der theolog. Fi	21. IAI.	T ende.
ultäs	27, 161.	Lands-
	21, 101.	E-SALUE-
ultä#	El, Ibi.	E-SALUE-
ultä#	Bi, ioi.	A.SANUS-
ultä#	SI, IDI.	A SANGE
ultä#	SI, IOI.	
ultä#	31 ₈ 101.	1

12			· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Landshut	, Universität. Vorlesungen f. d. Somm	erhal-	London, Society of literary fund	· 136 m
bejah	•	80 , 649.	Lucca, Errichtung e. neuen Universität — — Lehrerpersonale derselben	110. 192. 1 55. (110.
net v	verbrennt	52, 62\$.	Luftbälle. Direction derselhen	155, :255
Lauchstäd	lt , neues Theater Jablonowskische Gesellschaft d. Wissensch	137, II 10.	Lyon, Athenée, Preise	27, 164 51, FL
Leipzig, 1 Preif		141. 176, 1424.	- Gefellschaft d. Ackerbaues, d. Natur	131, 124, gelchichte
 I	Mulik. Zustand ders.	211, 1703.	Sitzung	21, 16,
1	Univerlität, Chronik 21, 161. 37 105, 856. 141, 1138. 188, 1	, 289, 6 1, 499.	- medicinische Gesellschaft, Preise	. 37, 49
Leyden,	Universität, Anstellung einiger abges	letzt en	M .	
Profe	effor en — — Chronik 5, 33, 61, :	37 , 289. 500, 1 33, 10 77.	Madrid, Akademie d. Geschichte, Sitzung	179, 145.
Literatur	englische, 1800, tabellarische Uebers	icht 5, 39.	ökonomische Gesellschafe, Preisverth	ioliung 193, 1554.
المعيواء وعبث	englische, ausführl. Uebert Einleitun	g. Li.	Malland, Docret über den öffentlichen Unter	क्र, 150 स्या श्राह tricht
terati	urgeschichte, vermischte Schritten Erdbeschreibung 149, 1:	113, 913. 201. 1 50, 1209.	- italianische Gesellschaft wird nach	Moden
	Gewerbskunde 140, 1	129. 142, 1145,	verlegt - Kunstakademie, Preise	37, 37
' شہدد	— — Jurisprudenz — — Geschichte	127, 10:5.	- National institut wird errichtet	109. S T. 16 2. 135.
بب من	- Naturkunde und Mathema	153, 1233, tik 136, 1097.	- Personale	2.1, 1,5
	Medicin 131, 1	057. 133. 1973.	Mainz, Errrichtung eines Departemental - In — Gefellschaft d. Wissenschaften u. Kü	
	— — Philologie u. Pädagogik 11: — — Philofophie und Pelisik	5, 929. 18, 953. 146, 11 77 ,	ganifirung	St. 11.
- -		147, 1186	— Universität	1, 1. 179, 145
	Behöne Künste 157. 1	265. 161, 1297.	Mannheim, kurfürstliches Erziehungeinstitu Marburg, Universität, Chronik	18 225, 169 287, 1525
·	- Theologie 122, 985, 123,	100, 1377, 493, \$24, \$004,	Maschinen, neue	114 fil
Literatur	, englisch nordamerikanische 170, 1	369. 177, 1425.	Medaillen auf d. Frieden zu Amiens Meiningen, Societät d. Forst und Jagdkund	T, (;)
	•	·· 183, 1473	Metz, Schule d. Artilleristen u. Ingenieurs	219, 174 219, 175
Literatur Ticeratur	r, franzölisch ägyptische r, hollandische, Einleitung, Pädagogik	22 8, 1833. ., Phi-	Mineralientauschhandel	47.36
lolog	gie 7.	, 577- 78, 593-	Mitau, akademisches Gymnasium, neue E gen	inrichtus- 12f. II
- -	— — Goschichte u. Erdbeschreit — — Jurisprudenz	oung -101, §25. 82, 665.	Modena, National-Collegium	214, 175
	— Medicin	85, 699	Montauban, Gesellschaft d. Wissenschaften	
	Natur- und Gewerbkunde		Preise Montpellier, medicinische Societät, Preise	54, i- 132, i· •
. them	natik u. Kriegswiffenschaft — Philosophie und Politik	95, 769. 99. 80 1.	Sitzung	128, L1
= = =	- Schöne Künste	105, 849.	Moskan, Univerlität, neues Reglement München, Akademie d. VVillenschaften erh	∏, j. jile ein Na
	— — Theologie 76, 617. 7 — — Nachricht von ein. neuen	7, 625- 78, 633- Origia	turaliencabinet	54
nalfo	chriften u. Uebersetzungen 1801.	110, 889.	Preise Sitzung	51.7
Literatus	r, italiänische, Einleitung — Erdbeschreibung u. Geschi	193, 1553.	— — Muleum	58. 474 199. 5. 219. 5.
`= =	Jurisprudenz, Politik und		Münzen, orientalische, werden bey Stettin	
lutio	onsgeschiehte	196, 1577.	ben Mußvisches Bruchstück in Caglisri entdeck	155 i 2 161,
سعد سيئ	— — Mathematik — — Medicin	207, 1665. 201, 1617.		
	- Natur - u. Gewerbskunde	203, 1633.	N.	
	- chone Wiffenschaften und		Nancy, freye Gesellschaft d. Wissenschaften	und Ka-
logic	6 Theologie ·	194, 1561.	Nantes, Institut departement. de la Loise infi	it it
Literatur	- naugrischische	153, 1240:	tzung	172.5
	orientalische, Manuscripte, welch nzosen u. Engländer a. Aegypten wegfül	ne are hrten 96, 777.	Naix, aufgefundene goldene Münzen	
, J. Pat	rushiche	18 7, 15 05.	Nettuno, entdeckte Alterthümer Neuburg, Bibliothek	:ል · ፡፡፡፡ "
_ <u> </u>	spanische 58, 480. 78, 638, 92		Neukrelitz, Bibliothek	13: A
		1513. 190. 1529. 697. 182, 1472.	— — Oberschule, Verbesserung Neuwied, entdeckte römische Alterthümer	194 >
London	, artistische Nachrichten 188,	1520. 203, 1640.	Newyork, erste amerik. Buchhandlermeffe	121, oli. 15 -
	britisches Museum, Antiken desselb.	238, 1916. 182, 1470.	Niort, freye Gesellschaft d. Wissenschaften :	1. Kunste d
 	- erhält Cracherode's Sa		Departements d. beiden Severn, Sitzur Nismes, Institut de Sante du Gard, Preise	ng 16.2 18.4 68.12.12
gen	mt d d. d., Taialana and Tisanatum	183, 1480.	Sitzung	1.
	Einflus des Friedens auf Literatur Gemäldesusstellung	1, 7. 188, 1520.	- Lycée, Preise Nordamerikanischer Staat, artistische Nach	richten 154
·'' '	Gefellschaft zur Entdeckung d. Inne	ra von	Norrkoping, neues Schulgebäude	ricites
Afri	ika, neue Bemühungen	110, 982.	0.	•
Geb	211715120	29, 153.		
	litorari (che Nachrichten	93, 776.	Oesterreich, Veränderungen in dem Bezie	
·-·	ökonomische Societät, großes Fest	141, 4140.	Studienwesen	81,657.4
•				İ

	The transfer of the state of the same
	35. Paris, Nationalinfilmt, Stiftung e. Preises f. Astrono-
ptilogue 132, 1 viedo, Zeichenschule 196, I	
P.	- Nationalschule f. Bildhauerey, Preise 71, 534
••	- neues Muleum d. Künste und Gewerbe 98, 794
	140. — neues Privatinffitut f. d. Unterricht 234, 1882
	36. — ökonomische Gesellschaft legt e. Ackerbauschu-
ris, Academie d. Législation Preisvertheilung — — Sitzung 168. 1	
Vorleftingen 234, 1	
- Akademie d. schönen Künste 121,	983. — — pharmaceutifche Gefellfchaft, Preife 225, 1800.
- Antialt f. Wahnsinnige unter Portals Aussicht 71,	584 Piranesi Kunstschule 177, 1431
- artistische Nachrichten 1, 4. 15, 115. 131, 1	
137, 1111. 168, 1357. 171, 1384. 190, 1535. 203, I 214, 1726. 238, I	540. — — polytechnische Schule 155, 1456 156. — Preisausgaben f. Künstler 64, 526. 98, 794
- Athenée 155, 1	
Vorlefungen 234. 1	is3. — — Preisvertheilung 171, 1321. 170, 1445.
- betanischer Garten 225, 1	110. — — Societé academique des foiences, Sitzung 214, 1724.
- Brücken und Wegschule 137, 1	1981 — Societé médicale d'émulation 155, 1251.
- Centralchulen, Administration derselben 1, 2, 13,	101, — Theater, deutsches, geht ein 22, 176, 281. — Université de Jurisprudence 218, 1754.
- Preisvertheilung 37, 37, 37, 37, 37, 37, 37, 37, 37, 37,	189. Perth, literarischer Zustand dieser Stadt 19t, 1544.
- Collège de la Marche "168, r.	54. Pesth, Szechenyi Bibliothek . 183, 1479.
- Collège de quatre nations 141, 1	39. Petersburg, Akademie d. Künste, Ausstellung 157, 1270.
- Collège de France, Vorlesungen 234, 1	82 Akademie d. Wissenschaften lässt e. 20fülsi-
Collegium d. Pharmacie, Preite 37,	194. gen Merichelichen Spiegekeielcop vertertigen 1, 35.
— Conseil d. Künste und d. Handels des Seine Departements, Personale desselben 234, 1	so, Munzèn zum Geschenk 58. 474.
The Desire	
- galvanische Gesellschaft 200, 17	87. — — Commiffion z. neuen Organisation d. Mos-
- Gesellschaft der Menschenbeobachter, Preis-	cauer Universität u. d. ruffischen Akademie 114. 921.
fragen 9,	70. — Commission z. Beurtheilung aller Ersindun-
Sitzung 71, 5	182. gen und Projecte 5, 33.
- Gefellschaft z. Aufmunterung d. Nationalindu-	- freye ökonomische Gesellschaft, Preise 25, 196
ftrie 193, 15 — — Circulare 27, 27, 27 — — Perfonale derfelben 17, 129, 128, 10 — — Sitzung Memoiras Refebbles	10. — Gesetzcommission wird aufgehoben 1, 7.
Personale derselben 128, 10	35 Hauptnormalschule, Examen 218, 1755.
Sitzung 17, 129, 128, 10	30 Junker - Schule wird bestätiget 44, 353.
- Fierausgabe u. ag) pt. Memotient Dotemais u.	- Katheritch intediction chitting. Mitting, Di-
Confuln 27, 214. 93, 1	108, 876.
- Hospital de la Maternité, Eröffnung d. öffentl. Curfus d. Eutbindungen	- kaiserliche Sammlung von Gemmen wird ist. durch d. Kabinet d. Fürsten Strozzi vermehrt 77, 628.
Institut de Jurisprudence et d'Economie peli-	- medicinische Akademie erhält d. Cabinet d.
	2. Grafen v. Buturlin z. Geschenk 155, 1263.
Examen 21,	
— — Sitzung 50, 4	and the transfer of the state o
 Kriegsdepot, Bibliothek und Plane Kunftausstellung 168, 1 	
- Kunstmuseum 121, 983. 179, 1446. 205, 16	55. Philadelphia, Peale's naturhistorisches Museum 162, 1310.
- Lehranstalten, neue Verordnungen 110, 8	92. Phlogofkop am Camine d. Leuveis Theaters 5, 36.
- literarische Nachrichten 13, 101. 146, 1182, 164, 13	28. Plagiates 67, 552.
- Lycée republicain, Vorleiungen 219, 17	of Planet, neuer, Ceres 19, 247. 110. 204.
 Maler und Bildhauerschule. Preise Muse des Aveugles 194. 15 	
Museum naturhistorisches 141, 1139. 155, 12	
158, 1278, 179, 14	46 theologische Ausklärung 78. 638.
- Museum d. Künste, Bröffnung d. Apollo Gal-	Potsdam, ökonomische Gesellschaft, Preisfregen 21, 163.
erie 132, 10	71. — — — Sitzung gr, 658. 238. 1913.
 Vermehrung ihrer Antiken Nationalbibliothek kommt in d. Louvre 	ma
	75. Preuisen, neue Lenramusken und Veranderungen 54, 681.
- Nationalinstitut 1, 3, 44, 354, 109, 887, 179, 14	46.
Arbeiten der physisch mathemat.	R .
Tlasse 63. 513. 64. 521. 109, 881. 182, 1465. 191, 15	
- Arbeiten d. Klasse d. Literatur 69. 563, 5	04. Raichetagalitanatus v. 1807.
- Arbeiten der moralisch-politischen	D. Y. Oliver January and all City and
ilasse 67, 645. 110, 893. 199, 16	
Beschlüße deilelben 34 6	83 gloiches Maass und Gewicht wird
Preise 17, 130. 64, 524. 127, 1929, 10	30. eingeführt 99. 808.
201. 16	of Danielle killersifele hale die Confee und
- Sitzungen 17. 129. 20, 154. 58, 478. 67, 5	'0 ' 691 /. 1'0 '0.1.
128, 1035, 841, 1140, 201, 10	27, 209.

Republik, italiänische, Verordnung Republik, ligurische, Gollegium der Gelehrten Retuungsboot Reverheren, Versuche mit denselben in Paris 50, 411, 114, 924, 114, 924	Telegraph, nemer Telefkop in London f. d. Madrider Observatorium Touloute, Museum Tremolit, gemeiner crystallisirger auf dem Fichtelgebirge
Rom, Akademie d. karholischen Religion, Sitzung - artistische Nachrichten - französische Kunstschule wird wieder in That	Tries, Centralichule, Lectionsplan Trinkwaffer, Erfindung, dasselbe auf Secreisen gut und gewiessbar zu erhalten
tigkeit gesetzt 168, 1352. - vatikanische Bibliothek 225, 1809. - Verbot d. Aussuhr d. Kunstwerke 218, 1759.	Tübingen, Universität, Errichtung e. Hospital, Accou- chiranstalt, und Vermehrung, d. Fonds, d. Biblio- thek
Preife 158, 1277, 205, 1654, - naturforschende Gelellschaft Mecklenburgs.	Turin, Athenaeum Typen, griechische, französische u. deutsche Verluck d. Form derselben zu verschönern 11 ju
Personale derselben 132, 1068. — Universität, Chronik 29, 724. Rotterdam, Gestellschaft der Spragh - und Dichtkunst, Preise 213, 1752.	Tyrol, wird in neurhlstorischer Rücksicht durch reiset U. 156 la
Preiso 218, 1759. Societät der Wissenschaften, Preisfragen 22, 174. 218, 1758.	Ungarn, Censurverordnung Pray's Staatsgeschichte Ungarns wird als
Rouen, Gesellschaft der Wissenschaften und Künste,	Lehrhuch eingeführt 43 - ungrische Gesellschaft für Naturkunde, Octo-
Preife 141, 1142, - Nacheiferungsgesellschaft 98, 793. - Preife 37, 293. 171, 1383. - Sitzung 37, 290. 183, 1479. Russland, Censur 22, 16, 27, 214, 54, 444, 60, 489.	pomie u. Medicin Veränderungen in d. Erziehungsweits 166 Upfala, Naturalienfampilung
Rufsland, Cenfur 22, 176. 27, 214. 54, 444. 60, 489. — Gouvernementsschulen z. Basten d. Adels. 141, 1139. — literarische Nachrichten 187, 1505.	Universität, Chronik 15, 17, 17, 18, 17, 18, 17, 18, 18, 18, 18, 18, 18, 18, 18, 18, 18
- Ministerium d. öffentlichen Unterrichts 199, 1601 Verordnung d. Zeitungen betreffend 58, 474	Preise 162 162 162 163 164 911. 194. 194. 194. 194. 194. 194. 194
	Lehrerpersonale
5.	V.
Saragoffa, königliche Societät, Preise 116, 943. Schädel taubstummer Personen, Untersuchung 58, 479. Schwabeu, Gesellschaft der Aerste und Natursorscher,	Velencia, ökonomische Societat, Preise Ventilatoren d. Bürger Pochon Verona, Lyceum erhält d. physikal. Instrumente von
Preise 85, 692. Schweden, Infauction für d. Hoscanzler in Beziehung auf d. Buchhandel u. Buchdruckereyen 179, 1441.	Verfailles, ökonomische Societät, Sitzung 141, 1141 1/1/18
- neue Censureinrichtung 54, 444 neue Gradmessung 60, 492, 116, 944.	Vlieflingen, Zeouwsche Gerzootschaap d. Wetenschap
Seves, National - Porcellanmanufactur 20, 154 Societät, Batavische, d. Sprach - u. Dichtkunst, Preise 25, 108. Sonnenburg, Monument d. Grafen v. Finkenstein 168, 1358	Vorgebirge d. guten Hoffmang, engl. namrhiller Ea- bliffement W.
Sphometer 58, 477.	Waitzen, Taubstummeninstime
drey neue Militarakademieen 105, 856-	Weimar, Preisvertheilung d. Herausgeh der Pro-
- Kuhpockenimpfung 58, 480 Literarifche Nachrichten 92, 745.	Wien. Akademie d. hildenden Kunfte 5 37 13 "
- theologische Ausklarung 78, 638.	15° 15
Stereotypen, Geschichte derselben in Holland 5. 40.	- Cenfur. Vereinigung mit d. Polizer
Stockholm, Akademie der Inschriften und Geschichte.	- Kunft - u. Indufrie - Comptoir 19, 74 575
Preise 67, 550. 71, 583. der Wissenschaften, neuer Prä-	— med. chizurg. Josephs Akademie, Sizung — protestantifelie Schulanstalt
fident 174, 1408.	Theater
Preise 171, 1383. Sitsung 174, 1408.	Universität, zwey neue Lehrstühle, Gall's Ve- lesungen üb. d. Schüdellehre werden verboten
Canzlers Gille 171, 1381,	Wilne limitatoral Rollich des Kaylets
— — — Perfonale 183, 1478.	Wittenberg, Universitat, Chronik 15, 113, 44, 35, 162, 1306
- Kriegs - Akademie 33, 257. Strassburg, Centralschule, Disputationen 219, 1766. - Societé d'A; riculture des Sciences et des	Jubilagum 161, 130\[\frac{1}{2} \] Schriften bey Gelegenheit 163, 130\[\frac{1}{2} \]
Arts 209, 1688.	Inhaitavar
Sufa entdeckte Alterthümer 196, 15\$2.	Würzburg, Univerlität, Chronik 44, 354. 132, 1067. 154. 174. 1464. 14
T.	Z.
Taul heit Bestimmung d. Grade derse ben 44, 351. Hebung durch d. Galvanismus 37, 295,	
Taubstumme, Versucke mit denselben 50, 414, 55, 479. Taubstummeninstitute 13, 101, 155, k749, 199, 2601.	Zürich, Lavatera Denkmal
	•

e) Verzeichniss der im den Uebersichten der ausländischen Literatur angezeigten Schriften.

4	Avventuri, le, della Republica cisalpina 196, 1587. Ayeen Acberi 115, 931.
.d. An beknopt Handboekje d. vaaterlandsche Ge-	Atuni Systema universale dei Principi del Diritto, ma-
fchiedenissen state fan 163, 926. Aaken's deugdryke Verhaalen en zedelyke Gesprek-	ruimo 196, F531.
hen wor de feugd.	В.
sanforgie Bydragen rot de wysgeerige Bechtskunde 99, 803.	•
of Terence 118, 955.	Bedington's new System of Mineralogy 136, 1099.
- + histor, of the Substances which have been	Baeta's comparative View of the Theories a. Practice
used to describe Events a. convey ideas 142, 1148.	of Drs Cullen, Brown a. Darwin 133, 1073. Bahar Danuth, or Garden of Knowledge an, oriental
of the House of Industry, in Dublin 147, 1187.	Romance transl. from the Persic of Linaint Oollah
Shor, of the infectious malignant Fever at	by Jan. Scott 115, 930.
Uxbridge 133, 1674.	Bekker's Copkumit, Bloei — d. Stadt Delft 102, 827.
Achelis, het Oogmerk von het Evangelium, het Geloof aan J. Chr vertaald door Buffingh 78, 637.	Buldelli Elogio d. N. Macchiavelli 209, 1685. — — del Petrarca 209, 1685.
aan J. Chr. vertaald door Buffingh 78, 637. Actos de la real Academia de S. Fernando 108, 874.	Bancks Manchester a. Salford Directory 149, 1203.
Idams's Analytis of Horsemanship 14-, 1146.	de Bances Tratado de Vacuna 109, 873.
Different on the Principle of Animation 177, 1426.	Baudettini, Terefe, Odi tre 212, 1710.
- Frements of uteful Knowledge 118, 958	- Saggio di versi estemporanei 212, 1710. Banistar's Synopsis of Husbandry 140, 1132.
- Verzameling van uitgezogte nieuwe Reizen . uit d. Engl. 103, 827.	Bardsley's critical Remarks on Pizarro 166, 1341.
Idams, Miss. fummiry History of New-England 183, 1475	Berlow's Lettres from Paris to the Citizens of the
idet, Réponse aux Réslexions sur la Doctrine du	united States of America 127, 1025.
Phlogistique 177, 1437.	Barrett's Enquiry into the Origin of the conftellation that compose the Zodiac 136, 2101.
dres van't vergegenwoordigen Lichan d. Bat. Volks 82, 668. Idviesen van eenige Repraesentanten by Gelegenheid	Barrow's eight Sermons cont answers to some popular
von d. Deliberatien over het Rapport van d. Repr.	objections against the necessity - of the christ.
Huber etc. 82, 667.	Revelation 122, 988.
Affectation, or the Close of the 18 Century . 161, 1301.	Barra's Smith, Collections for an Effay towards a Materia medica of the united States 174, 1405.
4ikin's Syllabus of a Course of Lectures on Chemistry 136, 1097.	materia medica of the united States 174, 1405. Memoir concerning the Disease of
Albergati Capacelli della Drammatica 212, 3712.	Goitre 174, 1405.
allen's new orthographical Exercises 118, 957	Fragments of the natural History of
Illingham's Fortunes Frolick, a Farce 106, 1343, Allwood's literary Antiquities of Greece 115, 933.	Penfylvania 177, 1429. — Supplement to a Memoir concern. the
Imanak nautico para el año 1801 190, 1529.	fascinating faculty - being adscribed to the
Umaren de principiantes para el estudio de las Leir-	Rattle Snak 177, 1429.
guas españ. y franc. 198, †514.	New Views of the Origin of the Tribes a. Natives of America
llphabet Arabe, Turk et Persan 228, 1833, Alphen's Leven van Jesus voor Kinderen 73, 596.	Barzoni memorabili avvenimenti succesi sotto i tristi
mantes, los, engañados, pieza nueva 190, 1531.	auspici della Republica francese 196, 1575.
Imarilli Etrusca, f. Bandettini.	Baccolta di varie carte col quadro delle prime
fnacreon Odes translated into english verses by Moore 118, 953.	imprese del Principe Carlo 196, 1579. Rapporto fullo Stato attuale dei Paesi liberi
Inder/on's Recreations in Agriculture, Natural Hi-	d'Italia 196, 1575.
ftory etc. 140, 1132.	- Romani nella Grecia 196, 1875.
Indres dell' origine, progressi e stato attuale d'ogni Let-	Bassle, the, of the Bards Beettie's Minstre, with some other Poems 16:, 1300.
teratura 209, 1636. ludrew's Botanist's Repository 136, 1100.	Beanfort's Daughter of adoption, a Tale 166, 1340.
Angora della Beonomia filica degli Antichi nel con-	Beaumaris Bay, a Poem, with Notes 153, 1246.
ftruire le cirtà 209, 1683.	Bocke's Observations on the Produce of the Income
nnuaire de la République françoise an Kaire 228, 1836, 1837.	Taxe 147, 1185. Boddees Communications respect the external a. internal
nfwer to Lord Somerville 142, 1145,	use of nitrous Acid 131, Iost.
nton, of de Jongling, zoo als hij behoort te zijn 110, 891.	v. Beek Culkoen's waare Oorsprong der mosaische en
pe'entherus or an effors to attain intellectual Rree-	christelyke Godsdiensten 76, 519.
dom phorisms on Education felected from the Works of	Beess Vriend d. leugd tot Nut van't Allgemeen 173, 597. - christely's Magazin 76. 616.
the most celebr. Writers 113, 958.	Bagrip, kort, d. Geographie in Dichtmaat fo2, 828.
ppendix ad editionem N. T. gr. a Woide descripti' 22; 994.	Beilby Portens Summary of the principal Evidences for
ritmetica y Geometria practica 92, 746.	the truth — of the christ. Religion 122, 989.
rnstruther's Essay on the nature as councetion of Heat, Electricity as Light 136, 1101.	Beiknep's American Biography Bene's Rövid oktatás a' mentő himlönek eredete' röl 86, 697.
fer de jure, quod est civi in bello mediae, cui pro	Benezet's the Plainness a. innocent Simplicity of the
pecunia trajectitia navis est hypothecae obligata \$2, 665.	chrift. Religion 170, 1372.
tlante of de geredde Onschuld. 105, \$55.	Benjon's Vindication of the People called Methodists 112, 990.
ttempt to exhibit the meaning a connection of Romans Ch. V. 12. 225, 295.	v. d. Borg Bybelfche Historie Vragen 18 Ed: 73, \$961. Uitbreiding van de Byb. Historie Vraagen 73, 596.
	The second see as a pro section to Alegent 73; 590.

			Į
Donald Donlanda Malaban a S. F. San R. A.		The manufacture of the Control of	i
Bergen's Denkwürdigkeiten a. d. Leben Jesu, Ausg. v. Heringa		Browne's Viridarium poeticum	114,
Bericht wegens de Gesteltenisse van het vertege	77, 627.	Brownlow's two Sermons	174, 14
digend Lichaam etc.	102, 826.	Brugnatelli Annali di Chimica	114, 108
Berlinghieri Meditazioni full' nomo melatto	201, 1618.	- Elementi di Chimics	20, 163 20, 163
Bertrand de Moleville Annals of the french		- Tavole delle Nomenclatura mod	erna di
tion -	153, 1244	Chimica	203, 163
Beschryving, beknopte, d. Provintie von Utrec		Bueno Gatieroz, Nomenclatura quimica	94, 74
Betoog van het ongegronde, onzedelyke en sch	h ade lyke	Buganza Eloquei za ridotta alla Pratica	215, 173
der vooröerdeelen etc.	71, 579.	Grammatica della Lingua latina	215: 1*3
- dat eene onverdeelte Regeeringsvoorn		primi Rudimenti della Lingua latina	215, 173
bestendig en gewaarlyk zyn moet	\$2, 667. 99, 804.	Bullen's Elements of Geography	150, 1211
Bibliothek, nieuwe scheikundige 1981	95, 770.	Burder's, the welch Indian Burdes's Directory for the profitable employs	153, 124
Bidlako's Summer Eve Bijjet's poetic Survey round Birmingham	101, 1302. 149, 12 03 .	the Christian Sabbath	
— Douglas or the Highlander	166, 1339.	Burney Memorie sulle Vita e sugli scritti de	11° Abb. 123. 97
Black's Poems	161, 1298.	Metastalio.	209, 1685
Differt on Fractures	174, 1405.	Burns Differtations on Inflammation	133, 1075
Blairding's Powers of Genius	183, 1478.	Works by Currie	161, 1:91
Blanchett's Recherches fur la Medicine	174, 140!.	Burrell, Lady, Maximinian, Trag.	166, 1343
Blane's Observations on the Diseases of Seame	en 131, 1060.	Theodora, or the spanish Dange	her 166, 1341
Bloomfield's Farmers Boy a rural Poem	161, 1302.	Burferius de Canilfold Institutions of the Pract	xice of
Bluffo's drie Verhandelingen over's Heilandes		Medecine transl. b. Cullen Brown	
Dood, Begrabing etc.	78, 638.	Buffingh's Gezangen voor de hervormde Kerk	
Bode's Beschouwing v. het Heelal vert. d. A		derland Ruster's Trestife on the wengered Rofe	71.63
Bogue's of Gosport Diffusion of divine Truth a S		Butter's Treatife on the venereal Rofe Bybel de in's klain het franch in Dichem	133, 1634
v. Bolhuis beknopte Nederduitsch Spraakkunst Bolland's Saint Paul at Athens	43.7	Bybel, de, in't klein, het fransch in Dichtm volgd.	13, 596.
Bombardi Elementi di Lingua italiana	161, 1302. 215, 1732.	Bydragen kleine profaische en poetische	105, 150.
Bonaparte te Milano, Toneelspel	105, 855.	- tot de Wysbegeerde en Rechtsgeleen	
Bondi Opere edite e inedite	212, 1709.		77
Boni i Fasti e le Venture di Venezia	212, 1711.	C.	•
Bouioli Memoria fopra le marcie	201, 1622.		•
- Ricerche crit. sopra le ferite d'arme a		Caddick's Hebrew made easy	115, 535
Booker's the Hop Garden, a didactic Poem	. 161, 1303.	Cagnoli Discorsi astronomici	207, 156
Bordley's Notes on Husbandry	177, 1430.	Caldani Memoria intorno agli effetti del Vetro	
Borson Lettre h Mr. Allioni, sur les beaux Ar		jato	401, 162
le Cabinet d'Antiquités — de Card. Borgi		- Offervazione fu la figura delle monecu	
Bes Zedelessen voor alle Levensstanden	99, 803.	del Sangue Caldecott's Reports of Calca males to the 1	201, 162, 7 Duty 2
Bofanquet's a. Puller's Reports of Cales to the		Office of a Inflice of the Peace Val. III	
of Common Pleas etc. 11 Vol. Beffuet's select Sermons transl. from French	127, 1028. 124, 1 0 04.	Office of a Justice of the Peace Vol. III. Caldwell's Proofs of the Origin of the yellow F	127, 1021. Pever 124, 165
de Boyer Metodo facil para leer y hablar france		- Oration of the Origin of pertilent	
Brey's Poems	161, 1298.	eafes	174 146
Breislac Ittiolitologia Veronese	203, 1636.	Calendario español y frances 1802	190, 15:-
Topografia filica della Campagna	203, 1636.	Califa, el, de Bagdad, Opera comica	190, Lif
Brers Anatripsologia Ed. IV.	201, 1619.	Cambridge University Calendar, the	113, 9,
- Commentarii medici	201, 1617.	de Cambon Maria en Carolina of de Opvoedi	ng door
Divisione delle Malattie	201, 1618.		73. 51
- Lettera cont. un Saggio rag. fulla nuova	nemen-	Campbell's Lectures on the ecclefiaftical History	
clatura del Corpo umano	201, 1619.	- Introduction to the Hiltory of P	verry 10
— Memoria full attuale Epidemia de Gatt	i 201, 1620.	Shotland	157, 178.
- Riflessione ful uso interno del Fosforo	201, 161 9.	Campo's Historia moral del nuevo Robinson p. Iriarte	e in the second of the second
- Sylloge opusculorum felectorum ad pra		Camper's Verhandeling over het Bestuur v	
dicam spectantium T. III. Brieven van verscheidene Geleerden betrekk	201, 1620.	deren	7, 4:
in den Bybel belofte Tydperk e. allgem	. Bekee-	Conovai e del Ricco Elementi di Fisica matemi	
ring der Heidenen	76, 618.	Cantabrigienses Graduati sive Catalogus exhib	
vier Kaapsche, inhoudende allergewige	tigfte Ty-	mina corum, quos 1659 - 1800 gradu qu	TO COTUGES
dingen	76. 617.	ornavit Academ. Cantabrigiensis	11 <u>1</u> %
- voor Kinderen van onderscheidenen	Jaaren 73, 595.	Canziaar's de Tyd- en Eeuw-Onderzoeker	95.73
- voor min en meer gevoorderde jonge	: Lieden 73, 595.	Cappe, Catherine. Account of two Charity Sci	hools for
ses Brink Oratio de Graecorum Romanorumq	ue scrip-	the Education of Girls	111/20
torum studio — praestantissimo	- 73 - 593	Cereno a' Tehen himlorol etc.	15. 69.
Briffun's Elements of the chemical a. natural		Carey's. latin Profody made eafy	113 45
of mineral Substances	136, 1099.	- School of Wisdom -	170. 译 209. 屏
Britain preserved, a Poem	161, 1304.	Carli Storia della Citta di Verona	166, 13G
British Garden a descriptive Catalogue of		Carlisle's Stepmother, Trag.	166, 134
Plants indigenous Browell's Account of the Navies of foreign Po	136, 1099.	— the Fathers Revenge, Trag. Caractero el Viajante des con ocida	190 150
now at war with Great Britain	149, 1205.	Carradori della Fertilita della Terra	201, 163
Brown Compendio della nuova Dottrina med	dica trad.	- Memoria sulla transformazione del	Neftoch
dal Raferi	201, 1618.	Tremella	203, 16
fitt stylet	44-1 -47 8 i		Į.
•	_		
	•	· : ·	
		•	
		į.	_
		· ·	₹

,				野
	•			•
'arradori Offerter fopra due Corna mate mella cos d'una douna	cia 201, 3622.	Congress as Rastadt; official Correspondence between his Exc. C. Metternich etc.		
larta de un Hijo a su Madre sobre la Conversion) y	Confiderations, ferious, on the Election of a Pre-	153. :fi-	1242.
Profesion etc critica sobre la Historia de America de Mun'es	188, 1515.	Confant van Wederwerkingen in den Staat vert.	re2	1474 .
'artwright's Memorial read to the Society atc.	140, 1130.	. Liann .		901
Speech delivered before the Society etc		Convention pour l'Evacuation d'Egypte		, 80 4.
lufati del luogho natale di Virgilio lastle Rackrent, an hibernian Tale	215, 1730. - 16 6, 1837 .	Convertazioni cappriciofi, Dialoghi Constitution de la Republique française à Gyzek	193,	1857.
latalogue at account of a very valuable collection	of .	Cooper's Letters on the Irish Nation		1835. 1704.
Manuscripts collected in Hindostan by Sam. G	115, 932.	Copies of Original Letters from the French Army	174	1406-
athrell's Memoir on the Analysis of the black Voi		Egypt P. III.	-63	1242.
— in the last stage of the yellow Fever	174, 2404.	Cerbella's Dissertacion de las Enformedades internas	A.	-/-
laufa degli eccletiatrice Possessori rivendicata lauguilles's Descripcion de las plantas qua D. Ant. J	196, 1574. ol.	externas del Escorbuto y Reumatismo Gorniani Reflessione sullo Monete	TOE	1516,
Cavanilles demostró	188, 1517.	Correspondence between Mr. Bertrand de Moleville	2.	1582.
 Icones atque descriptiones plantarum V 	92, 746.	J. Fox with a Translation by Dallas Correnovis del Mauseleo di Porfena		1344-
enso de la poblacion de España	92, 746.	Coffeli Origine, trasporto in Italia, primi Progresi	212, in	1706.
lenfor theatrical	157, 1269.	cus dems Aigebra	207.	1666.
lerati Opusculi in Verso e in Profa e Cesaris Ephemerides astronomicae	212, 1712. 207, 1668.	Cofticuzione della Republica cisalpina dell' anno V. Cottle's Alfred, an epic Poem		1581.
desarotti opere complete.	193, 1857.	Count di Novini — a neapolitan Tale		1304. 1 3 38. 4
haix Institucionas del calculo diferencial e integra halmeriana, or a Collection of Papers literary a. p		de Coureil Opene in Verso e in Prosa I P. Courier de l'Egypte	212,	1709.
ctical	157, 1269.	Court Intrigue, or the Victim of Constancy		183 3. 1337.
halmers supplemental Apology for the Believers in	the	Courtier's Poem: the Pleafures of Soliguda	76.	1302.
Shakespeare's Papers "kamberlin's Equanimity a. Harvest	157, 1260. 161, 1302.	Cove's Enquiry into the necessity - of commutation of Tythes	233	. 00e
hamp's nieuw Specie Book of Reductie Tafels	95, 772.	Copens aardryskundig Woordenbook der Bat Rep	-43; U-	, 99 2
- Morcar and Elfina, a legandary Tale	161, 1303. 161, 1304.	bliek — alphab. Namenlyst van alle d. Steden, Do	102,	827.
hiarenti Lettera in risposta alle obiezioni fatte		pen en Genugten in G. bat Rep. geleven		826.
Sgn. Chiarugi etc. hristianense Specimen hermeneutsco-theolog. exh. v	101, 1619.	Befchryving van de Verdeeling d. B. Republ Crabb's Introduction to the Knowledge of the germa	-03	826,
dicias facultatis Apostolis olim datae peregri		Language 2. Ed.	0	ACE
loquendi fermonibus	IIO, 890.	- Introduction to the Knowledge of the fren	ch ,	956.
hristophilus ernstige VVaarschouwing von jonge Be- fenaaren d. heil. Godgeleerdheid	96- 76, 621.	Lang. Crawford's Essay upon the rr Ch. of the Revelations	_ 11 8 ,	956.
hurchman's magnetic Atlas 3 Edit.	177, 1430.	. St. John		1372.
<pre>larke's Memoranda Legalia - new operation from clearing the apparent l</pre>	_ 127, 1028. Dia	- del Calore animale trad. da Venturoli Crease's Process of varnishing on paper a. wood	203,	1636.
stance of the Moon from a Star or the Sun	136, 1101.	Croft Mrs. Anderwicks Gaille		1339.
 the Seamans Deliderate duscerbuck's Remarks on fome of the opinions of 	136, 1101.	Cruzenski Extractus Synopticus Urbanii sub cegimi M. Theresiae introducti	ne	-935-
late Mr. Hunter resp. the ven. Diseases	333, 2074.	Gullon's Nofology translat. from the Latin		699.
obb's Ramah Droog, comic Opera	166. 1344.	- clinical Lectures	_	10 59. 10 60. \
egan's philosophical Treatise on the Passions coleccion de los Tratados de Paz, Alianza, Com	340, 117 9. ler-	Curie's Tratado completo de Quartanes Gurrie's Sketch of the rife a progress of the valio	188.	1516.
cio etc.	1 88. 151 5.	Fever	z74.	IAD?.
 de las mejores Poefias espirituâles de Lo de Velasco, do la Estrella, da Padillo, de Lo 		 	-440	-4-31
de Vega	190, 1531.	•	•	
oloman's, Cales of Practile adjudged in the supre		Bullaway's Anecdotes of the Arts in England	157.	1265.
Court of New York. - Obligations on the formation a. uses	170, 1374. of	Dandolo Chimica per le Donne Fondamenti della Scienza filico - chemica	203,	£634•
the Horfe	142, 1146.	Darwin's Phytologia		1634 <u>1</u> 1112.
ollection of Papers on naval Architecture ollections of the Massachuseta historical Society	13 6 , 1102. 18 3. 147 5 .	David Analifi full opinione cronologica circa il terri	i- '	
ollier's Poems on various Occasions	161, 1298.	Davy's Refearches chemical a philosophical chiefly co.	207, n	1668.
olos Enfayos fobre la Inoculacion de la Vacuna tr		cerning nitrous Uxide		1092.
p. Pignellem ozamunications from the Board of Agriculture V	1 38, 1516. 'ol.	Dawfon Warren's Parish Priest Decade Egyptienne	161,	1302.
Π.	140, KI31.	Defense of the profession of an Actor		1334. 1368.
emparetti Riscortro clinico del nuevo Spedale ompendio ed Elogio storico della vita del somi	201, 4 1620. 120	Democrazia, moderna, îmascherata Denyssen Spec, jur, de parocenia juris hodierni: Mobil	106	1574.
Pontifice Pio VI.	194, 1563.	· hon habent lequelam	12.	6 67.
. — — de la Història fagrada del antiguo Tei	lia- 188, 1514-	Descripcion y breve Explicacion de las Estatuas	de	
mente omyss Digest of the Laws of England — by Rose	117, 1028,	los reales Jardines de S. Ildefonfo Description of the House a. Gardens ar Stourhead		1531.
ondie's a. Folwell's History of the Pekilence com	ım.	- geograph. histor. a. pelitical of German	y, "	1203.
called Yellow Fever	1741403.	Holland etc.	-	220 % .
•				Dep-
	•	•		
	•			
			•	

	THE THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TWO I	•	-	
	Desgenettes Avis fur la potite verole regnante; adres	7 2	Evanjon's Biffermince of the four Evangelists Hell. U	alla:
	au Divan du Kaire	228, 1935.	v. Hamelsveld	77, 6:
	Dialogues, scientific	136, 1104	Everett's Daranzel, or persian Patriot	113. 47
	Diario efatto, di quanto e fucceso nella caduta d. Vene		Ewald's christelijk Tijdschrift Eransisen de leaven d'Araba literal	170, 8,
	piary, the persian, or Resections by Wil. Robson	19 6, 1550 . 115, 931.	Exercices de lecture d'Arabe literal Exercicio doctrinal y Evoluciones de una Brigada-	228 417
	Diaz Lecciones de Navegacion	92, 746,	Artibria	190; IS ₃ .
	Dibdin's the Jew a. the Doctor a. Farce.	166, 1343.	Exercises on the Globe	ISC, m
	Dictionario geografico - mitorico de España Dichtstukken van het Haagich Genootschap etc. 3 I	92747.	Expedition, the french, into Syrin Extrait de l'ordoniance da la Mass 1798 pour regler	153, rae
	2 St.	105, 850.	fervice etc.	351° 173
	Dickfon's Hortus fiocus Britanicus	136, 1099,		W W
	Dictionary, compendious, of the hely Bible 2 Ed.	136, 1099.	F :	
	Dimond's Petrarchal Sonnets	12 3; 995 } 161, 1299.	Fabelen, leerzame, voor het Justerschap	245 , 83
	Dio Chrusostomus select Essays transl. by Wakefold	118, 964	Fables de Logman, Edition arabe	22, 15
	Dionis Caffii historiarum romanarum fragmenta aune pe		Farmers' Magazine	HC, III
	mam edita a Morelli Dionyfii Alexandrini Episcopi quae fuperfunt	215, 1732. 194, 1564)	Fatte imprete nelli Italie d. Gen. G. de Suwarew Fatteri gli Eferciti auftriaci Liberatori d'Italia.	196, 157
	Discurso economico del Reyno de Aragon	198, 1517.	Fea C Saggio.	212, IJ.:
	Differtatio de viribus repultivis in natura existentibus	203, 1635.	Feith Diff. de Tyrannide	995 E.
	Dizionario italiano e tedesco Donovan's Epitome of the natural history of the Infec	215, 1733.	Feltham's english Enchiridion Fellower Anti-Calvinist	346, m
	of China	136, 1100;	- Morality funited with Policy	123. 成功。
	Donnison Rope's Treamle upon the Law of Legacies.	127, 1027,	Ecresii Mantova libera della Tirannia francese e cisa	}- }-
	Boyle Difertacion fobre la Cria de Pastos y Ganados Druden's crit. a. miscell. Profe Works by Malono.		pinā: 1	196 131:
	Dufour's Letter to Nobility a, Gentry composing the	157, 1969. 10	Ferrier's Essay on the medical Properties of the Digit	209, 185
	committee f. railing the naval Pillar	157, .1368,	. hs-purpurea	ılı, we
	Dunlap's Pizarro or the Death of Rolla	183, 1477	First Catania & Carrie	196, 19°
	Duniter's Confiderations on Milton's early Reading Duringii Diff. de erroribus quibusdam in formularus		Rilandro Cretenje & Cernti. Filiasi Memoria storiche de' Veneti primi e secondi	100 A
	praescriptione evitandis	85, 692+	Saggio fui Veneti primi	209, 154 209, 154
	Durnford's Reports of adjudged Geles in the Court		Fitzgerald i Hebrew Grammar	115 12
	common Pleas - a: Eaft's Reports of Cafes in the Court	127, 1036.	Flojmi Collezione d'osservazioni e restessioni di Chiru	_
	Kings Bench Vol. VIII.	127, 1028.	Fleury Compendie della Storia delle Chiefa-	305, 1811 194, 154
	Button's the wife Man of the East	166, 1344-	Rayman's Letter to the Committee for saising the M	-341 -341 -
	- Poem on the present State of Literature	183, 1478.	val Rillari	157, 125
	Duight's Nature a Danger of infidel Philosophy in tw Discurses	179 1373.	Florian Gonzalo de Cordova trad. p. Powaleer Floria Offervazioni fopra il libro intitolato: Beficaio	190, IJ.
			philosoph, sur le système de la nature	194, 15°
	E.		Fodere las Leyes Mustrades por las Ciencias Fificas	92,
	Earle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the hol	io i	Bekke Sanouse Sokratisch comisch Onderzoek het Leven van zyn Excellentie Arim	198 ₁ (5.
	Bible	123. 993	nes, Tython, Flammaz etc.	10% K
	Zafton's human Longavity	131, 1039)	Rentena Discorso in proposito della morte dell' Ab. Spa	}-
	Ebert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd 5. Eck Oratio de praecipuis causis Ethacae chust. — a	73, 595	lanzani	209 🛪
	mis neglectae	78, 635	Formulario farmacantico per ufo dell' Ospedale di Pa	دو، دارجوات دو، دارجوات
•	Economy, the, of the Institution established in Spita]••	. matone	201, :
	· fields	147, 1187.	Fellombrout Memorie ful principio d. Velocita-	207, IN
	Edinburgh Practice, the, of Physic a Surgery Elementos y primeros Conocimientos de la Enfen an	131, 1969. Za	Fothergill's Effay: on the prefervation of Shipweeth	ily int
	y Disciplina de la Infanteria	130, 1530	Fragments of Scotiffic Militory	7\$1, 13.5
	Framone's Sermons	170, 1373.	Franceschini l'Italia liberata, Poema epice	2/2 /15
	Enfeid's Institutes of natural Philosophy. Ensayo sobre el origen y naturaleza de las Passones, d	136,-1101. 治	Francesconi Gengettura che una lettera creduta di Ba Cassiglione sia di Rafaelo d'Urbino	
	Reffery de la Accient testral :	199, 15324.	Eranceli, gli in Lombardia	186 134 367 (A.C.
	. Raiftola ad Apollinarem Lacorceum celeberrina de d	i-	Franchini Memoire fur l'Integracion des Equations d	ii-
	vina effentia - graces et latine nunc primum i		ferentielles Frank Bibliotheca medica Browniana	207, 166
	Lucem prodit Epifile, a laconic, addressed to the Duke of York	194, 1564. 153, 1243.	Prenk Joh Ratio medendi instituti clinici Ticin, c	303, 117, 118
	Eleme cuitico del nuovo Calendario franceie	207, 1668.	note de Brere'	30% 1(4
	Espinoffe Reports of cales argued and ruled at De	147 -018	Frankland's Cautions to young Sportsmen	142, 115
	Prius. Effiritu del Condel de Bullon trad, p. Masquisyro So.	127, 1028. r-	Frenklin's History of ancient a. modern Egypt Egyptian Festival, an Opera-	198. L.S 166. P.S
	- vador	188. 1510.	Erend's Principles of Algebra	136, 110
	Ellevs on gothic Architecture by Warton, Benthan	Tr 	Freville's Vios des enfans celebres holl. Ueb.	73, 59
	Grole a. Wilner Effence, the, of Malone	157, 1167. 157, 126 9.	Friedrich, de kleene in het groote Ryk der Natuur Friefeman's Isesten in de oude en nieuwe Andryski	?\$ 5:
	Farinidia Phaenuise cura Forton	118, 953.	d <u>e</u>	103,5
	- le Supplici, Trag. volgariz. de Bucchetti	215, 1732.	Fey's Pantographia	342, [
	•	<i>:</i>		de tr
	. · · •	•	·	
			•	
	•			
	•			
			·	

Fienter Poelias § P.' stler's the Gospel its own Witness — History of Berwick upon Tweed' finier's Ricerthe 'mecrhainche er' dictiriche sogra' has cause deita Refrazione della Luce (Griffe's Compendium of the Afratomy) alles Jets tot herstell'der Wisselbank van Antherdam 99, 265.	
- History of Berwick upon Tweed' 143, 1204. finist' Ricerche' mecchaniche e dictricke sopra la causa deia Refrazione della Luce 207, 1669. fis Compensium et the Astatomy 133, 1076. Callas Jets tot herstelf der Wisselbark van Amsterdam 99, 268. allas Jets tot herstelf der Wisselbark van Amsterdam 99, 268. allas Jets tot herstelf der Wisselbark van Amsterdam 99, 268. arbert; un loco haceciento, Comed. 190, 1531. amba Osservazioni sulla edizione della Geografia di Tolomeo fatta in Bologna-762. 209, 1686. arbert's Annals of Philosophy, natural History etc. 136, 1092. - Observations on a tour through the Highfand etc. arvett Lettere mercantile 203, 1638. adder Apology for the Roman Catholics 1494, 1563. adder Apology for the Roman Catholics 121, 1904. adder Apology for the Roman Catholics 121, 1905. adder Apology for the Roma	
Gusta deila Refrazione della Luce 207, 1669. Gis Compendium et the Afratomy 133, 1076. Gis Compendium et the Afratomy 134, 1553. allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. Allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. Allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. Allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. Allas Jets tot herstell der Wisselbarst van Analbordam 99, 363. Heldame's Adreis to the Public conce positie Opinione 122, 990. Heldame's Adreis to the Public conce positie Opinione 122, 990. Heldame's Adreis to the Public conce positie Opinione 122, 990. Heldame's Adreis to the Public conce positie Opinione 122, 990. Heldame's Adreis to the Public conce positie Opinione 122, 990. Heldame's Adreis to the Public conce positie Opinione 122, 990. Heldame's Opinione Inlandium in Inlandium 190, 103, 103, 103, 103, 103, 103, 103, 10	
allas Jets tot herstelf der Wisselbans van Amsterdam 99, 868. allas Jets tot herstelf der Wisselbans van Amsterdam 99, 868. amba Osserz, un loco haceciento, Comed. Tolomeo satta in Bologna-7662. — 198, 1531. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 11storia Flacitorum Coroine etc. by Dogherty 127, 1028. — 150, 1204. 150, 1204. 151, 1205. 152, 1206. 153, 1206. 153, 1206. 154, 1206. 155, 1206. 157, 1267. 158, 1267. 158, 1267. 158, 1267. 159, 1267. 159, 1267. 159, 1267. 1501. 1501. 1501. 1502. 1503. 1503. 1503. 1504. 1504. 1504. 1504. 1504. 1505. 1504. 1505. 1504. 1505. 1506. 1	
Allas Jets tot herstelf der Wisselbank van Antherdam 99, 865. allas Jets tot herstelf der Wisselbank van Antherdam 99, 865. arbert un loco haceciento, Comed. Tolomeo satta in Bologna-7a62. 209, 1636. armett's Annals of Philosophy, natural History etc. 136, 1097. — 'Observations on a tour through the Highland etc. arotti Lettere mercantile 203, 1638. arzotti Lettere mercantile 203, 1638. arzotti Luminario de' Ciechi 204, 1563. arotti Lettere d. Maatschappy v. Zendelingschap etc. 75, 617. edenkschristen d. Maatschappy v. Zendelingschap etc. 75, 617. Geselts, Madame, le petit la Bruyere, holland. Ueb. v. Elis. Bekker v. Elis. Bekker v. Elis. Bekker ferma Lyries Hallands for the Public conc. positic Opinions 122, 990. Hallands for the Public conc. positic Opinions 122, 990. Hallands for the Public conc. positic Opinions 122, 990. Hallands for Succession Concent. Hallands for Succession Concent. Halls modern Installity considered with suspect to its influence on Society 78, 618. Hamels of Original Concent. 118, 1204. Hallands for Succession Concent. 121, 122, 123. Hallands for Succession Concent. 122, 123. 123, 124. 124, 125. 125, 1271. Halls modern Installity considered with suspect to its influence on Society 78, 618. Halls modern Installity considered with suspect to its influence on Society 78, 618. Halls modern Installity considered with suspect to its influence on Society 78, 618. Halls modern Installity considered with suspect to its influence on Society 78, 618. Halls modern Installity considered with suspect to its influence on Society 78, 618. Halls modern Installity considered with suspect to its influence on Society 78, 618. Halls modern Installity considered with suspect to its influence on Society 78, 618. Halls modern Installity considered with suspect to its influence on Society 78, 618. Halls modern Installity considered with suspect to its influence on Society 78, 618. Halls modern Installity considered with suspect to its influence on Society	
**College's altoosduurende Gregoriansche Almanach edenkschrister Greine Gregoriansche Gregoriansche Gregoriansche Greine Greine Greine Gregoriansche Gregoriansche Gregoriansche Greine Gr	
allas Jets tot herstelf der Wisselbank van Amsterdam 99, 368. arbez; un loco haceciento, Comed. Tolomeo fatta in Bologna-262. 209, 1636	
amba Offervazioni fulla edizione della Geografia di Tolomeo fatta in Bologna 1962. armets's Annals of Philosophy, natural History etc. 136, 1034. — 'Obfervations on a tour through the Highland etc. arctif Lettere mercantile azzoli il Luminario de' Ciechi addes Apology for the Roman Catholics acceptich Catalogus plantarum rariorum Scepufii acceptich Catalogus	
amba Osservazioni sulla edizione della Geografia di Tolomeo fatta in Bologna 262. 209, 1686. sernett's Annals of Philosophy, natural History etc. 136, 1097. — 'Observations on a tour through the Highland etc. 2149, 1204. 2220 ii Luminario de' Ciechi 2231 i638. 22320 ii Luminario de' Ciechi 2233 i638. 2244 i 1246 i 1246 i 1246 i 1246 i 1246 i 1257, 1267 ii 1246 ii 12	
Holfpenny's Gothic Ornaments of the cathedral Church in York 157, 1267. etc. 149, 1204. arctif Lettere mercantife 203, 1638. azzoli il Luminario de Ciechi 194, 1563. 'addes Apology for the Roman Catholics 122, 992. edenk schriften d. Maatschappy v. Zendelingschap etc. 75, 617. Gelder's altoosduurende Gregoriansche Almanach 95, 772. enersich Catalogus plantarum rariorum Steppili 86, 693. v. Elis. Bekker 73, 595. eremia di Crema Tributo di Eaudi all' immortale Kray 212, 1711. eschiedenis, allgemeene, der geheele Waereld'3 D. 102, 829. eschriedenis, gedsdienstige 76, 620. di Genglinssi 215, 7730.	
etc. 149, 1204. arotti Lettere mercantile 203, 1638. azzoli il Luminario de' Ciechi 194, 1563. addes Apology for the Roman Catholics 121-992. edenk schriften d. Maatschappy v. Zendelingschap etc. 76, 617. Gelder's altoosduurende Gregoriansche Almanach 95, 772. enersich Catalogus plantarum rariorum Steppini 86, 698. enersich Catalogus plantarum rariorum Steppini 86, 698. v. Elis. Bekkir 73, 595. eremia di Crema Tributo di Eaudi all' immertale Kray 212, 1711. eschiedenis, allgemeene, der geheele Waereld's D. 102, 829. eschriedenis, allgemeene, der geheele Waereld's D. 102, 829. estimani Versi estemporani colle Traduzione improvist di Genglinssi	
etc. 149, 1204. are til Lettere mercantife 203, 1638. azzoli il Luminario de' Ciechi 194, 1563. eddes Apology for the Roman Catholics 122, 992. edeuk Christen d. Maatchappy v. Zendelingschap etc. 76, 617. Gelder's altoosduurende Gregoriansche Almanach 95, 772. Gelder's altoosduurende Gregoriansche Almanach 95, 772. Gelder's altoosduurende Gregoriansche Almanach 95, 772. Gentis, Madame, le petit la Bruyere, holland. Ueb. v. Elis. Bekker 73, 595. Germia di Croma Tributo, di Eaudi all' immortale Kray 212, 1711. eschiedenis, allgemeene, der geheele Waereld'3 D. 102, 299. eschreiken, gedsdienssige 76, 620. di Genglinssi 215, 1730. Hell's'modern Insidèlity considered with sespect to its insuence on Society 122, 198. 123, 1638. 124, 1638. 124, 166, 617. Hemis's World in Miniature 78. 633. Hemis's World in Miniature 78. 633. Hemis's World in Miniature 78. 633. Hemis's Allgeme, kerkelyke Geschiedenis d. Christen 78. 633. ——————————————————————————————————	
** In the first of the state of	
dedes Apology for the Roman Catholics edeuk (Chriften'd, Maatichappy v. Zendelingschap etc. 76, 617, e. Gelder's altoosdurende Gregoriansche Almanach 95, 772. enersich Catalogus plantarum ratiorum Stepusii 86, 698, e. Gentlis, Madame, le petit la Bruyere, holland. Ueb. v. Etis. Bekker roman Catholics 76, 617, 617, 626, 698, 698, 698, 698, 698, 698, 698, 69	
edenkschristen d. Maasschappy v. Zendelingschap etc. 75, 617. Gelder's altoosduurende Gregoriansche Almanach 95, 772. Genetich Catalogus plantarum rariorum Steppsii 86, 693. Gentis, Madame, le petit la Bruyere, holland. Ueb. V. Elis. Bekker Gentis di Crema Tributo di Eaudi all' immortale Kray Eschiedenis, allgemeene, der geheele Waereld'3 D. 102, 829. eschiedenis, godsdienstige 75, 620. Hamelvold's allgem, kerkelyke Geschiedenis d. Christen 78, 633. ——————————————————————————————————	
**Renerfich Catalogus plantarum rariorum Stepusii 86, 693. **Gentis, Madame, le petit la Bruyere, holland. Ueb. **V. Etif. Bekker **Toy. 626. **	
r Genits, Madame, le petit la Bruyere, holland. Ueb. v. Elif. Bekker 73, 595. eremia di Grema Tributo di Eaudi all' immortale Kray eschiedenis, allgemeene, der geheele Waereld'3 D. 102, 829. eschiedenis, allgemeene, der geheele Waereld'3 D. 103, 829. eschiedenis gedsdienstige 75, 626. Hamilton's Letter concern, the public Conduct a. Charact. of J. Adams 183, 1474. — — occasional Restections 174, 1404. Hammer Legecsfor's Disputation in Logic arguing the moral a. religious uses of a Devil 146, 1177. — — on the political a: moral uses of an	
v. Elif. Bekker eromia di Croma Tributo di Eaudi all' immortale Kray 212, 1711. eschiedenis, allgemeene, der geheele Waereld'3 D. 102, 829. eschiedenis, godsdienstige 78, 638. Hamilton's Letter concern, the public Conduct a. Charact. of J. Adams 183, 1474. ——————————————————————————————————	-
Promise of Croma Tributo di Eaudi all' immortale Hamilton's Letter concern, the public Conduct a. Charkray 212, 1711. ract. of J. Adams 183, 1474.	
eschiedenis, allgemeene, der geheele Waereld'3 D. 102, \$29. ————————————————————————————————————	
esprekken, godsdienstige 75, 628. Hommer Legester's Disputation in Logic arguing the finant Versi estemporani colle Traduzione improvisa moral a. religious uses of a Devil 146, 1177. di Ganglinsti 215, 1738. — — — on the political a. moral uses of an	
di Genglinssi 215, 1730 on the political at moral uses of an	
libbes's Treatife on the Bath Waters 131; 1262. evil Spirit. 146, 1478.	
ibbon's medical Cases a Remarks 133, 1073. Hand's modern Practice of levying fines 127, 1029.	
ibson's Streamshall Abbey — a Play 166, 1343. Handbook, huishoudelyk voor de Swedeling en Land-	
ifford's Letter to the Earl of Lauderdale 116, 1181. man 95, 771. ilpin's Sermons 124, 1003. Handfehriften, kleine dichterlyke 105, 860.	
iornale ecclesiaftico di Roma 194, 1561. Hardie's Account of the malignant Fever - in New-	
iornaletto galdnur per le Dame per l'anno 1800. 193, 1853. york 174, 1403.	
isborne's familiar Survey of the christ. Religion 123: 995. Marley's Ballad Stories; Sonnets etc. 161, 1292 Ode to the Mentory of Will. Gooper 161, 1301. Marrington's fome new Experiments with observations.	
intto stigli effetti di alcuni Reme disciolti nel sicco upon Heat 136, 1098.	4
gastrico 201; 1619. Hartwell Horne's brief View of the necessity as truth of odfrey de Hastings; a Romance 166, 1337. the christ. Religion 122, 029.	
odfrey de Haftings; a Romance 166, 1337. the chrift Religion 122, 989, odinez Tratado completo di toda clafe de Hidropella 103, 874. Huweis Hiftory of the Rife, Declention a Revival of	
odwin's St. Leon, a Tale 166, 1338, the Church of Christ 222, 991,	'
— Antonio, a Trag. 166, 1342. Hazen's beloofde Geschenk of belangryke Lessen voor onzalez Disertacion medica sobre la calentura malig- Kinderen 72, 506.	
onzalez Diferracion medica fobre la Calentura mang- ha contagiola 108, 373 Heirels, 'the orphan', of Sir Gregory 166, 1337,	•
ore's Refult of two feries of Experiments towards Holme's, Mrs. James Manners, little John etc. 118, 957.	
ascertaining the resp. Velocity of floating Bodies 136, 1162. — Albert, or the Wilds of Strathnavern 166, 1339, 6646's Sorrows of Werther transl by Reader 166, 1340. Hemore's Magazin voor de critische Wysbegeerte 2 B.	
ozzi Onere in verfi e in profe 213: 1766. 3 St. 3 B	
rammar of the Malay Tongue — compiled from Bow Henry of Northumberland, a Tale 166, 1337.	
rey's Dictionary 115, 937. Henry's general View of the Nature a Objects of Chevaver's Sermons 124, 1003. mistry 136, 1097.	
rul's Poems by de Rovérag 161, 1297. Henwill's Sermons 124, 1002.	
reatti Riame critico della vita di Citerone scritta da Hermbflide's Kittethismus'd, Apothekerkunfi holl. Ueb-	
Plutarco 215; 2732. v. Lykos 88, 6921 reeven's Zachbockje voor het Bat. Volk 82, 666, Heranadez origen, descubrimiento y progressos de la	
Burger Handbook, of korte Schets & allg. inoculation de la Vaccina 108, 873.	
Manier te procederen etc. 22, 6565 Heron's Elements of Chemistry 136, 1097.	
- redeveerend vertoog voor de Rechtspieging 82, 566. Herronz Aritmetica pura y comercial 290, 1529 finantmeele State 99, 805: Herrodfchwand Principies de Economia politica trad.	
regoire Lettre h D. Ramos Josoph de Arte — grand p. Smith 1988, 274	
Inquifiteur de l'Espagne 78, 639. Hervis Catalogo de las Linguas de las naciones cono-	
Grégorio Diccionario elemental di Farmacia: 1887-1516. cidas' 108, 8749 egory's Elements of polite Education 118, 958. — Description del archivo de là cerona de Ara-	
eig's young Lady's new Guide to Arithmetic 136, 1103. gon 108, 274,	
on's Principles of modern Chemistry transl. 136, 1098, Hérwerden over het Evangelie van Joannes 6 D. 110, 800,	
imani's dedezi Conversazioni 178, 957; s. d. Heuvell's de Anniag en Werkzamheden d. ibac. outendorft's Beschryving van eene langzam voort- Maaisch, tot Nut van't Allgemeen 71, 576.	
g and. Arbeid S6, 691. Higgins's Essay, on the Theory a. Practice of Blea-	
ortani Roma antica 209, 1683. Ching 142, 1147.	
maing Mrs. fashionable Involvements, a Novel 166, 3339. Bill's practical Observations on the use of Oxigen 131, 1066.	
Déliée.	

	A P I May 1 A 1 A 2 1 May marks
Hill: Immal of a Tour through the Month of Eng-	John's Elemens de la Grammaire Espagnele : 111, 9 Journals of the royal inflitution of Gr. Ec. 142, 16
Histopen's Overdenkingen N. II - V. 76, 620.	The transfer of the second sec
Hints, fome, to young Women engaged in rearing	- Rimuldo, or the Caftle of Badajos. 14, 121
Turants 11 & 959	Ifaac's general Apiarian 14, 145
Historie en Gedenkschriften d. Maatschappy tot red-	Iter britanicum, or that part of the Itinegary of Anto-
ding van Drenkelingen 13 St. 85, 690.	ninus, which relates to Britain 149, 14.
Hiftory brief, of epidemical as pettuential Difeates 174, 1404.	Jang's Geschiedenis der overwijnning van den christ.
civil a. ecclelialtical — of Winghester . 111, 991.	Godsdienst: 119 la
Machter de heribuch Geliefden of de entdeckte Emi-	Junta publica de la Real Sociedad del Pais de Valen-
105, 853.	,, cia 151 ts:
Morendorn's Bericht van den tegenwoordigen Tos-	
.' Rand d. battafiche Bezittingen in Collindien 102, 817.	K.
Kraspockol, of the Slaverny 105, 855.	100 a 1000 a a a a a a a a a a a a a a a
Stukken raakende den tegenwoord.	Kane Elementa metaphylica Juris doctrinae lat vert
Toeftand d. Bas Bezitt. in Oost Indie 102, \$27.	Konig 95 k.
Hollis's Apology for the disbelief of revealed Religion 122, 988.	Katechismus van d. heil. Godsdienst en Zedenleere, un
Holmes's What a Blunder! an Opera 166, 1344	het Franch 7 is Keeg an's Negociant universel 148, 144
Holmer Life of Esra Stiles 183, 1477.	Keegan's Negociant univerted v. d Keeffel Thefea felectae Juris hollandici et zelan-
Homilistic, o Colecion de Homiliss Homeis's furit a, fourth Book of the Odes 188, 1515. Homeis's furit a, fourth Book of the Odes	dici 12.8
	Kemble's Point of Honour, Opera 166, C4
Hersfield's Differt on the Rhus vertix etc. 277, 1428. Horsley's Charge to the Clergy of his diocefe 122, 999.	v. d. Kemp's Lofrede op G. Walnington 105 h
. Horfock's Bericht wegens d. Uitvinding om de Oly-	Kendall's Abstract from the old a. new Testam, 123,34
verw couleuren zodenig te vermommen, dat zy	Kentish's Vindication of the Principles, upon which
met Water vermengbar zyn 95, 770.	several Unitarian Christians have formed themsel-
Hofek on the yellow Fever in Newyork 174, 1493.	ves into Societies 12% pt
Housman's descriptive Tour a. Guide to the Lakes, Ca-	Kinker's Tenerzang by het plegtig vieren d. Nagedsch-
ver — in Cumberland 149, 1204,	nis van Wafaington 16 53
Hufnagete het Leer- en Troftrijke van Jesus Lijden 110, 890.	King John, an historic. Tragedy 164 133
Huger's Diff. on Gangrene a. Mortification 174. 1405.	King's general Treatife on Music 151, 156
Hull's british Flora 136, 1099.	- Munimenta antiqua 157, 154
- Rlements of Botany 130, 1099.	Kinghorn's public Worthip confidered a enforced 111 F
- Trav on Phleomatia dolens 133, 10/9.	Kirwan's Ellay on the Analysis of Mineral Waters 136 134
Objervations an Mr. Simmons detection etc. 133, 10/4	Kist's Hoofinhoud van de Zedeleer d Christendons is
Huntingford's Call for union with the standings	eenige Leerredenen
Chroch 222, 991.	Kleutz Instruction complette de la Declination et Con-
Allowing on the Nature of Plaker a. Prophecy 123, 994.	françaife 73.50
- the favourit Village, a Poem 161, 1203.	——————————————————————————————————————
.	Klein Oden en Elegieen 125 A. Klinkhamer Brief an den rattenden Leersar J. Kramer 75 (5)
J.	Klopflock's Messias, italien. Ueb. v. Zigno 215.13
. Le Paramer From India towards England 150, 1211.	Klauzenaar in Murcia, e. Span. Geschiedenis
	Knight's the Turnpike Gate, a mulical Butertainment 166, 3-
Jameson's Mineralogy of the scotth Islands 136, 1098. Idea di un Rapertorio per i refulti d'offervazioni 202, 1635	Kollmann's Essay on practical musical Composition 15, 15
Idea di un Rapercoras per l'ibili 203, 1635.	Ronftantyn; Burg. Treurspel. 155.6
Jefferson's Manual of Parliamentary Practice 170, 1374	Kotzeque's Birth Day transl. by Dibdin 166.
	y sucyotos Duoto
Jets der Bemoediging van hun, die niet mede gewerkt	Joanna of Montfaucon transl. by Camier-
	land 166.15
iffland's Crime from Ambition transl. by Mrs. Geis-	Misantropia e Pentimento crad. d. Fis-
	fasce . His Pro-
removed's Tourist in to the Laws - resp. rorestate	Migaidentik kai petriole 15 😘
ling Regrating a. Highomita	ei Kograu 151 1:14
	Self Immolation transl. by Newmon 116 11-
	the wife Man of the East transl. by Mrs.
	Inchbald 154 U
Indiscretions, the miss., or the security	the East Indian transh by Thomson the
Thankente, et. Comeute	the happy Family transl, by Thomfes 166
	Krieger's Gesprekken en Overdenklugen over de G-
A Campa Aliman Alaman Aliman R A College and Aliman Review and	boorte van auzen Heer J. C. 74
	Krom's groote Belofte van de roeping d. Heidenen in de Tyden van het nieuw Verbond
Justine of Apitract of a pyttem of position	
	Kyd's Arrangement of all the Provisions of all the fermal Acts of Parliament relation the affelled Taxes 125 to
S. Armerica v. Formulario para ios dureios verbates	Acts of Parliament relation the affeffed Taxes 117-11
Schanna en Carolina of de Reverger of Antidoce	t.
	Lafontaine's Naturmenich engl. v. Wonnington 164 17
Johnstone's medical Jurisprusence. On Madnels 133, 1077.	Loing's Hints for Dwellings
The tat. Un Hydrocate	Lambers's System of the World transl. by Jacque 135.
Tamamata willian ACTIVETIEN SENTO / 1 9471 79/9	de la Laude Anspraak by de Opening van het School
Ricerche fullo stato della Medicina trad. con no.	voor jonge Dochteren
for Liame.	Andr Janes Saggeren
	•

. .

anei Sorria pittorica dell' Italia 213, 1706. 216, 1708. 217, 1708. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709. 218, 1709	, ∞ 4	marit	et
anest Storia pittorica dell' Italia 211, 1706. Jennier Larmas palberije ale Boaspereem 421, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Gelysheid en 211, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Gelysheid en 211, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Gelysheid en 211, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Gelysheid en 211, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Gelysheid en 211, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Gelysheid en 211, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Gelysheid en 211, 170, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Art de Bewrring 211, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Art de Bewrring 211, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Art de Bewrring 211, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Art de Bewrring 211, 1706. Arst Ordachten en den Beartenfond 211, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Art de Bewrring 211, 1706. Arst Ordachten en den Beartenfond 211, 1706. Arst Ordachten en den Beartenfond 211, 1706. Arst Ordachten en den Beartenfond 211, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Art de Bewrring 211, 1706. Arst Ordachten en Veragen over de Art de Bewrring 210, 1707. Arst Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Arst Ordachten en de Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Arst Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en de Art de Art de Bewrring 210, 1707. Art Ordachten en	me's Principles of english Festiary vindicated 200. 11.	16. Lucretine Erst Beak trend. into analish Vaclan	TLB 956
James Gelarchie an Verague over de Gelykheid en gran Gelarchie an Verague over de Gelykheid en gran Gelarchie an Verague over de Gelykheid en gran Gelarchie an Verague over de Gelykheid en gran Gelarchie an Verague over de Gelykheid en gran Granstein franchie de gran franchie de gran de gran franchie de gran franchie de gran franchie de Granstein franchie de gran franchie de gran de gran franchie de gr	enzi Storia pittorica dell' Italia 212, 170		9 5. 77 0.
Jam's Gadachten an Veasgan o're de Gelsphinis en yricheid Feller Dillieres en merra de los Escrives es proposed de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Control de la Enfermedade Apidemica, putridas de la Enfermedades Apidemicas, putridas de la Control de la Enfermedades Apidemicas, putridas de la Control de la Con	ionice Carmon pattorale ad Bonapartem 218, 173	30, Luiken's de belte Mensch, Jesus	73. 595.
anding a Drink' Biblioteca nueva de los Exertiores Araponelles fl	ma's Gedachten en Vraagen over de Gelykheid en		115, 032,
Argonenfes ***Actions's Allies, Befüle.** ***Actions's Allie	Vrieheid - 99, 80	by Lufon's niltorical Arcomme of those Parishes in the co-	16
athon's Allia, a Sulla.	talla y Ortin's Biblioteca nueva de los Escritores	Regions of Lordon	
Milery secretes and the secrete of the secrete of Langer nerve Grannics frances (a. 184, 1314). Marches A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Medic Geniglio politice fluores inedities (b. 184, 1314). Marches A. Lee-mie, holl. v. ven Werkhorenen Frenery 95, 170, 1711. Marches Christian and Marches and Marches (b. 184, 1314). Marches A. Lee-mie, holl. v. ven Werkhorenen Tredand (b. 184, 1314). Lee-mie A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Lee-mie A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Lee-mie A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Lee-mie A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Lee-mie A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Lee-mie A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Lee-mie A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Lee-mie A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Lee-mie A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Lee-mie A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Hambesthrough Tredand (b. 184, 1314). Marches A. Hambesthrough Tr			149, 1203.
**Laures nuevo Grannicia francefa 181, 1514 **aureirers nuevo Grannicia francefa 182, 1514 **aureirers nuevo Grannicia francefa 182, 1514 **aureirers nuevo (V. Valunigon 182, 1515 **aureirers for holl **, vere Werkhousena Frenery (95, 77) **aureirers for holl **, vere Werkhousena Frenery (95, 77) **aureirers for holl **, vere Werkhousena Frenery (95, 77) **aureirers for holl **, vere Werkhousena Frenery (95, 77) **aureirers for holl **, vere Werkhousena Frenery (95, 77) **aureirers for holl **, vere Werkhousena Frenery (95, 77) **aureirers for holl **, vere de Waarden ** an ', 540, 547, 547, 547, 547, 547, 547, 547, 547		40. 26	•
**Lausse nueva Grannicia francela 181, 1514. **auwerkems voct. Vadanigmon (1965) **auker Scholl v. veer Merkhersena Poemery (1965) **achel's Cife in Everve Law v Edit. **auker's Lournalue's a Route av Nagpeers 150, 1211. **achel's Cife in Everve Law v Edit. **auker's Lournalue's a Route av Nagpeers 150, 1211. **achel's Cife in Everve Law v Edit. **— Overdinkingen over d. Aut de Bewering (1965) **auker's Cherher's Cherher's Containing (1965) **auker's Cherher's	tocumus's Rambles through Trainnd	Macchiavelli Opere	102. 1557.
auwerkens voort. Vachuington agreedans Tratado de las Enfermedades spidentiess. putrides site. p	Laures nueva Gramatica francela 188, 15	14. Mariean's, the Plaque not contamons	r3), 1074;
seeden's Tratade de las Enfermedades spiedeniess, putretidas test, putreti		ez. — '— ' Mya Lectures on Combussion	177. 1427.
pourtidas dec. acoiler Chemie, holl. v. ven Werkhovenan Frenery 95. achiev Chemie Chemie Province French 95. achiev Chemie Chemie Provinciation a. Reading made enfy 115, 956. achiev Didert Chemies, in what manner pellilental vapours acquire their acid Quality 171, 1426. after Infecto Theology of the Chemie Governe Chemie General French 182, 1555. actiev Didert Chemies and Werkhowshill 196, 131. actiev Didert Chemies of Trapa 183, 1556. actiev Didert Chemies of Trapa 183, 1556. actiev Didert Chemies of Trapa 183, 1556. actiev Didert Chemies of Provincia del Parising — Gelsected from the Ceretical Cell Trapa 183, 1556. actiev Didert Chemies of the Bath a. Welf Society 136, 136. form the Health Office (themitted to the common of Agriculture Planting — Gelsected from the Ceretical Cell Trapa 164, 1361. actieve Didert Chemies of the Bath a. Welf Society 156, 136. form the Health Office (themitted to the common of Agriculture Planting — Gelsected from the Ceretical Cell Parising — Gelsected from the Cell Parising — Gelsected from the Cell Parising — Gelsected from the Cell Parising — Gelsected from the Cell Parising — Gelsected from the C	vedon's Tratado de las Enfermedades epidemicas,	View of the Science of Life	174. 1401.
centro de Chimica porchas in dissipere 133, 156, 156, 156, 156, 156, 156, 156, 156	putridas etci	71. Millei Conligito politico linora inedita	196. 1579.
centro de Chimica porchas in dissipere 133, 156, 156, 156, 156, 156, 156, 156, 156		70. Magazin vair Spreekwoorden	73. 595.
cekie's Journal of a Rousa an Nagpurs de Phiguen van den Boerentkand 75, 527. de Phiguen van den Boerentkand 76, 527. de Phiguen van den Boerentkand 77, 527. de Phiguen van den Boerentkand 78, 632. de Rousa and Controlletiken Cordentkingen over d. Art de Bewaring 86, 633. de Rousa and Cordentkingen over d. Art de Bewaring 86, 634. de Grand's Fabiliaux or Tales Vol. II. transl. by 161, 1304. March Carlo de praeclaris vine praefidiis contra advertan fortunas 98, 604. de Fabiliaux or Tales Vol. II. transl. by 161, 1304. March Verles to the Memory of Jof. Warren 151, 1304. March Verles to the Memory of Jof. Warren 151, 1504. de Port index of Procunciation a. Reading made easty 11, 956. de Port index of the William of Memory of Jof. Warren 151, 1504. de Port index of the William of Larend 151, 1504. de Port index of the William of Larend 151, 1504. de Warrend Udiervazion de Robert 151, 1504. de March Udiervazion de Gomerica 151, 1504		283 Margazete the Communian	170, 1371.
cesboek voor Landshoolen ever de Waardam en 71, 580. de Pligten en den Boetenstand 72, 580. de Leraw's chriftejsken O-erdenkingen 78, 582. — Creedinkingen over d. Alt de Bewering 78, 582. ega filofofice del Secalo Xikii. Acouto la Relir. Egona en Uitbreiding van net Evangelie 78, 583. ega filofofice del Secalo Xikii. Acouto la Relir. Egona e Grands Fabliaux or Tales Vol. II. transl. by 18, 180. Egona e Grands Fabliaux or Tales Vol. II. transl. by 18, 180. Egona e Grands Fabliaux or Tales Vol. II. transl. by 18, 180. Egona e Grands Fabliaux or Tales Vol. II. transl. by 18, 180. Este Total on the Comman of the Comma		the Monthly of Newyork	170, 1371.
de Plügen van den Boerenfland. 71, 550. Al Lerause Arthelichken Orerdenkingen 78, 632. — Overdenkingen over d. Art de Bewering 28, 632. ega filotofica del Socalo XUMI. Acatto la Relixigione (1985) de la Carte de Caradi Fabliaux or Tales Vol. II. trans. by 194, 150. Egandis Fabliaux or Tales Vol. II. trans. by 114, 150. Egandis Fabliaux or Tales Vol. II. trans. by 114, 150. Egandis Fabliaux or Tales Vol. II. trans. by 114, 150. Egandis Fabliaux or Tales Vol. II. trans. by 114, 150. Egandis Fabliaux or Tales Vol. II. trans. by 114, 150. Egandis Fabliaux or Tales Vol. II. trans. by 114, 150. Egandis Fabliaux or Tales Vol. II. trans		Malacarne Malattia tredegennaie d'Elia Ariftide	170, 1371.
d. Leraw's chriftei)ken O-credenkingen over d. Art de Bewaring — O'verdenkingen over d. Art de Bewaring gan filofotic del Secalo Xisili. Acontro la Relia. — O'verdenkingen over d. Art de Bewaring gan filofotic del Secalo Xisili. Acontro la Relia. — O'verdenkingen over d. Art de Bewaring gan filofotic del Secalo Xisili. Acontro la Relia. — Grand's Fabliaux or Tales Vol. II. tranel. by f. 1303. — Grand's Fabliaux or Tales Vol. II. tranel. by f. 1303. — Grand's Fabliaux or Tales Vol. II. tranel. by f. 1303. — Marcharita Cartio de pracelaris vitae practiditis contra advertica fortunam — overifor frontonam — overifor of the late of the late of the frontonam — overifor fro		20 Queltioni austomiche, filiologiche e chiri	401, 10144
— en Uitreiding van net Evangetie 78, 633 ega filofofica del Sacalo XUMIxoaturo la Ralir. gione Grand's Fabliaux or Tales Vol. II. trans. by 194, 1561. 194, 1561. 194, 1561. 194, 1561. 201, 201, 201, 201, 201, 201, 201, 201,		37. giene	201, 1622.
men Uithreiding van met Evangelie 78, 633. Began filofonic del Secolo XUMI. Konstro la Reit. gione Grands Fabliaux or Tales Vol. II, tranel. by Way 101, 1304. 101, 1304. 102, 1304. 103, 1304. 104 or a serial fortunam 105, 1304. 105, 1304. 105, 1304. 105, 1304. 105, 1304. 105, 1304. 105, 1305. 105, 130		Maleum Lain's History of Scotland	T52. 1246.
gione Grand's Fabliaux or Tales Vol. II, transl. by Way 10, 161, 1303. zamep Oratio de practlaris vitae pracidiis contra advertam fortunam 29, 803. zamer Poratio de practlaris vitae pracidiis contra advertam fortunam 29, 803. zamer Poratio de practlaris vitae pracidiis contra advertam fortunam 29, 803. zamer Poratio de practlaris vitae pracidiis contra advertam fortunam 29, 803. zamer Poratio de practlaris vitae pracidiis contra advertam fortunam 29, 803. zamer Poratio de practlaris vitae pracidiis contra advertam fortunam 29, 803. zamer Poratio de practlaris vitae pracidiis contra advertam fortunam 29, 803. zamer Poratio de practlaris vitae pracidiis contra advertam fortunam 29, 803. zamer Poratio de practlaris vitae pracidiis contra advertam fortunam 29, 803. zamer Poratio de practlaris vitae pracidiis contra advertam fortunam 29, 803. zamer Poratio de practlaris vitae political edit pracidi Apparatus medicanium (101, 120, 120, 120, 120, 120, 120, 120,	en Uitbreiding van net Evangelie 78, 63	33. Maliet du Pan Supplement to the Annals of the fren	ich :
### Pabliaux or Tales Vol. II. transl. by ### Way ### Way ### Pabliaux or Tales Vol. III. transl. by ### Way ### Way ### Pabliaux or Tales Vol. III. transl. by ### Way ### Pabliaux or Tales Vol. III. transl. by ### Way ### Pabliaux or Tales Vol. III. transl. by ### Way ### Pabliaux or Tales Vol. III. transl. by ### Way ### Pabliaux or Tales Vol. III. transl. by ### Way ### Pabliaux or Tales Vol. III. transl. by ### Way	ga filosofica del Secolo XVIII. xontre la Reli-1	Revolution	153, 124£,
Massi- Verfes to the Memory of Jof. Warten 161, 1303, werfen fortunate and overfam fortu	gione 194, 156	b2. premarazzaro della facolta tebbriluga - del San	
enerie french Frou unciation a. Reading mede eafy 118, 956. — longeraphic emblematical engl. Spelling Book 118, 956. — lorgeraphic emblematical engl. Spelling Book 118, 956. — l'orgeraphic emblematical engl. Spelling Book 118, 956. — Manual of the Ufe of Coachmen, Grooms etc. 142, 1464. — Analiti chmica del Cuming 201, 1661, 1671. — Analiti chmica del Cuming 201, 1661, 1671. — Manual of the Ufe of Coachmen, Grooms etc. 142, 1764. — Analiti chmica del Cuming 201, 1661, 1671. — Analiti chmica del Cumini gilla 201, 1661, 1671. — Manual of the Ufe of Coachmen, Grooms etc. 162, 1671. — Analiti chmica del Cuming 201, 1661, 1671. — Analiti chmica del Cumini gilla 201, 1671. — Manual of the Ufe of Coachmen, Grooms etc. 162, 1671. — Analiti chmica del Cuming 201, 1661, 1672. — Analiti chmica del Cumini gilla 201, 1671. — Manual of the Ufe of Coachmen, Grooms etc. 162, 1671. — Analiti chmica del Cumini gilla 201, 1671. — Analiti chmica del Cumini gilla 201, 1671. — Manual of the Ufe of Coachmen, Grooms etc. 162, 1671. — Analiti chmica del Cumini gilla 201, 1671. — Analiti chmica del Cumini gilla 201, 1671. — All Marche Vietta Learredeagn 202, 1681. — All Marche Vietta Learredeagn 202, 1681. — Proposals for a rural Institut 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. — Proposals for a rural Institut 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. Marche Vietta Learredeagn 202, 1691. Ma		Mant's Verley to the Manager of Tat Tat	201, 1637,
vertam fortunatas y 99, 804, espeir/ french Pro-unciation a. Reading mede eafy 118, 956, — loroperaphic emblematical engl. Spelling Book 118, 956, — loroperaphic emblematical engl. Spelling Book 118, 956, — loroperaphic emblematical engl. Spelling Book 118, 956, — loroperaphic emblematical engl. Spelling Book 118, 956, — loroperaphic emblematical engl. Spelling Book 118, 956, — offervizionis full Offiqueno (1971, 1971, 1972, 1972, 1973, 1974, 197	VV ay 161, 130	Manual de Cambina	161, 1301.
merit's french Pro-unciation a. Reading made eafy 118, 956. — logoreaphic emblematical engl. Spelling Book 118, 956. — to the Lord Spelling Book 118, 956. Monafterio ciffercience de la Trapa — 121, 190. — to the Lord Somerville — tetre to the Lord Somerville — tetre to the Lord Somerville — tetre in Council of Processor of the Council of Spelling Book 121, 970. — to the Lord Somerville — tavening o della destruzione del Veneto Governo — Tavening o della destruzione del Veneto Governo — 126, 1531. Aley 130. — to the Lord Somerville — tetre in fenco a manico in cui viene descritico — l'avening o della destruzione del Veneto Governo — 126, 1531. Aley 130. — tetre piacevole ed istruttiva — 126, 1531. Aley 130. — tetre piacevole ed istruttiva — 126, 1531. Aley 130. — tetre piacevole ed istruttiva — 126, 1531. Aley 130. — tetre piacevole ed istruttiva — 126, 1531. Aley 130. — tetre piacevole ed istruttiva — 126, 1531. Aley 130. — Proposis for a rural Infinitut — Aleine riving a december of the Spelling Spellin	weekam fortuname		190. 1529. 142. 1146.
- Jorographic emblematical engl. Spelling Book 118, 956. evit's Dildrer's Indecor thewing; in what manner petitiential vapours acquire their acid Quality 177, 1426. After's Indecor Thewingy in what manner petitiential vapours acquire their acid Quality 177, 1426. After's Indecor Theology 136, 1706. After's Indecor Theology 187, 1426. After's Indecor Theology 187, 1426. After's Indecor Theology 188, 1515. Atter to the Lordbifthop of Lincoln 192, 1900. To the Lord Bomerville 196, 1521. Tavenime of della defirution del Veneto Governo 196, 1521. Tavenime of della defirution del Veneto Governo 196, 1521. Tavenime of della defirution del Veneto Governo 196, 1521. Tavenime of della defirution del Veneto Governo 196, 1521. Tavenime of della defirution del Veneto Governo 196, 1521. Tavenime of della defirution del Veneto Governo 196, 1521. Tavenime of della defirution del Veneto Governo 196, 1521. Tavenime of della defirution del Veneto Governo 196, 1521. Tavenime of della defirution 196, 1521. Ta		a Maraballi Ammanania madenamia an	142, 1146. 401, 1628.
ent's Differn fhewing, in what manner peltilential vapours acquire their acid Quality 177, 1426. Aller's Infector Theology 136, 1700. The property of the Commercial of Newtonia de Nevicias del rai Monafterio cifercienfe de la Trapa 181, 1515. The terre to the Lord Somerville 180, 1821, 1821, 1821. The Lord Somerville 180, 1821, 1821. The terre in ingenua ad un amice is cui viene deferited retrere piacevole ed iffruttive 196, 1881. The terre in ingenua ad un amice is cui viene deferited from the correspondance of the Barba a Welf Society 13X Vol. The second of the second			201, 1620.
vapours acquire their acid Quality Affer's Infector Theology eftrange Directorio espiritual de Nevicias dal real Monaflerio ciflercionic de la Trapa 123, 950, etter to the Lordbifthop of Lincoln 124, 950, etter to the Lordbifthop of Lincoln 120, 123, etter in the Lordbifthop of Lincoln 120, 123, etter in genus ad un amise is cui viene deferrito Tavvenim@lo della defirutive 120, 123, etters a Papers on Agriculture Planting—felected from the correspondance of the Bath a West Society 13X vol. from the Health Office submitted to the common Courcil of Newysisk by Boyles 174, 1491. etter Emma, or the dying Penient v. Blankenheim 205, \$53, etter End findian, a Com. 166, 1341. d. Linder, alphab. Register op de aligemeene Manier van Procederen in civile es crimineale Zaaken 136, 136. Marken Vietta Learredean Marken Vietta Learredean Marken Vietta Learredean Marken Vietta Learredean 140, 120, Marken Vietta Learredean Marken Vietta Learredean 140, 120, Marken Vietta Learredean Marken Vietta Learredean 140, 120, 120, 120, 120, 120, 120, 120, 12		, - offervazioni full' Offigeno	201, 1620.
mainter di ridurre in pezzi la Pietra in vessea 201, 11 deprinange Directorio espiritual de Novicios del real Monaflerio ciferciense de la Trapa eter to the Lordbishop of Lincoln 100, 1231, 120, 1231, 120, 120, 120, 120, 120, 120, 120, 12		26. de Marchi Osservazioni ed esposizione di una nuo	ra
Monafterio ciderciente de la Trapa 188, 1515. Letter to the Lordbiftop of Lincoln 1212, 1900, — te the Lordbiftop of Lincoln 1212, 1900, — te the Lordbiftop of Lincoln 1212, 1900, — te the Lordbiftop of Lincoln 1212, 1900, — te the Lordbiftop of Lincoln 1212, 1900, — te the Lordbiftop of Lincoln 1212, 1900, — te the Lordbiftop of Lincoln 1212, 1900, — te the Lordbiftop of Lincoln 1212, 1900, — te the Lordbiftop of Lincoln 1212, 1900, — te the Lordbiftop of Lincoln 1212, 1900, — te the Lordbiftop of Lincoln 1212, 1900, — te the Lordbiftop of Lincoln 1212, 1900, — te the Lincoln 1212, 1900, — the Li	fler's Infecto - Theology 136, 110	co. maniera di ridurre in pezzi la Pietra in vesica	201. 1625.
etter to the Lord Somerville 140, 1821.			4 -
te the Lord Somerville Tavening of della destrucione del Veneto Governo Tavening of della destrucione del Veneto Governo 196, 1584. ettere piacevole ed istructive tetrere piacevole ed istructiv		a A Markon Wiestel T assessed	209, 1685.
citera ingenua ad un amico ia cui viene descritto l'avvenime della destruzione del Veneto Governo 196, 1582. l'avvenime della destruzione del Veneto Go196, 1582. l'avvenime della destruzione della veneto Go196, 1582. l'avvenime della destruzione della veneto Go196, 1582. l'avvenime della destruzione della veneto Go196, 1582. l'avvenime della destruzione della veneto Go196, 1582. l'avvenime della destruzione della veneto Go196, 1582. l'avvenime della destruzione della veneto Go196, 1582. l'avvenime della destruzione della l'avvenime della general Remarks l'aviarione della destruzione della general Remarks l'aviarione della general Remarks l		Manager della Villa di Dinia il minusa	78, 636.
Pavenimento della destruzione del Veneto Governo 196, 1884. etteres a. Papers en Agriculture Planting Gelected from the correspondance of the Bath a. West Society 1X Vol. 140, 1130. From the Council of Namysisk » by Bayloy 174, 1401. Council of Namysisk » by Bayloy 174, 1401. etter Emma, or the dying Penistrat 161, 1301. even, Gevoelens etc. van d. Landjonkes — Godefroi v. Bankenheim 105, 1834. even, Gevoelens etc. van d. Landjonkes — Godefroi v. Bankenheim 166, 1341. ife, the, of Rolla, a Faruvian Tale 166, 1341. ife, the, of Rolla, a Faruvian Tale 166, 1341. ife, the, of Rolla, a Faruvian Tale 166, 1341. ife the, of Rolla, a Faruvian Tale 166, 1341. ife the, of Rolla, a Faruvian Tale 167, 1302. isbon Guide 117, 1402. isbon Guide 118, 1402. iturgy of the Church of Engl. explained a vindicated Carlon of Carlon 118, 1905. ive four teen agricultural Experiments to ascertain 116, 1302. bogon's fourteen agricultural Experiments to ascertain 116, 140. al. Loo Prove van Gedichteu en Liederen 166, 134. in the heft rotation of Grops 116, 120, 120, 120, 120, 120, 120, 120, 120		- delle Cafe di cieta dagli antichi Romani	217, 1706.
tetrere piacevole ed istruttive etteres piacevole ed istruttive etteres piacevole ed istruttive from the correspondance of the Bath a. West Society JX Vol. from the correspondance of the Bath a. West Society JX Vol. from the Cherch Office submitted to the common Gouncili of Navypšsk » by Bayley 174, 1493. Lette Emma, or the dying Penitent v. Blankenheim 105, \$53. Lette Emma, or the dying Penitent 161, 1302. Lette Emma, or the dying Penitent 163, 1341. Liste Indian, a Coss. 166, 1341. Liste Last of Rolle, a Fenuvisa Tale 166, 1341. Liste Last of Rolle, a Fenuvisa Tale 166, 1341. Liste Last of Rolle, a Fenuvisa Tale 166, 1341. Liste Last of Rolle, a Fenuvisa Tale 166, 1341. Liste Last of Rolle, a Fenuvisa Tale 166, 1341. Liste Last of Rolle, a Fenuvisa Tale 166, 1341. Liste Last of Rolle, a Fenuvisa Tale 167, 1342. Approximan's Last Augusta, — een Leesbeek 110, 120. Maryell's Spirit of Marine Law 136, 140. Maryell's Spirit of Ma		Marshall's Minutes. Experiments a general Remain	212, 170 <u>6</u> .
etters ja cevole ed istruttive etters a. Papers un Agriculture Planting — selected from the correspondance of the Bath a. West Society JX Vol. from the Health Office submitted to the common Council of Newyork by Baylog T74, 1402. etts Emma, or the dying Penitent Lothy in the Church of Renying Penitent 161, 1303. etts Emma, or the dying Penitent 163, 1303. etts Emma, or the dying Penitent 164, 1304. w. Blankenheim 165, 1343. ife, the, of Bolls, a Faruvian Tale 166, 1341. d. Lindow alphab. Register op de allgemeene Manier van Pracedeeren in civile ear crimineale Zaaken 81, 665. ipromb's Journey into Cornwall 166, 1341. d. Lindow alphab. Register op de allgemeene Manier van Pracedeeren in civile ear crimineale Zaaken 82, 665. ipromb's Journey into Cornwall 167, 1309. ities Historia critica de España 19 P. Mathities Epistle to Peter, Pindar Maurite est Augusta, — een Leesbeek 110, 132, 132. Maurite est Augusta, — een Leesbeek 110, 134, 134. Maurite est Augusta, — een Leesbeek 110, 134, 134. Maurite Epistle to Peter, Pindar Maurite est Augusta, — een Leesbeek 110, 134, 134. Maurite est Augusta, — een Leesbeek 110, 134, 134. Maurite est Augusta, — een Leesbeek 110, 134, 134. Maurite est Augusta, — een Leesbeek 110, 134, 134. Maurite est Augusta, — een Leesbeek 110, 134, 134. Maurite est Augusta, — een Leesbeek 110, 134. Maurite est Augusta, — een Leesbeek 110, 134. Maurite est Augusta, — een L			
etters a. Papers on Agriculture Planting—felected from the correspondance of the Bath a. West Society IX Vol. from the Health Office submitted to the common Council of Nowysek. by Baylog even, Gevoelens etc. van d. Landjonkes — Godefroi v. Blankenheim v. Blankenheim fos, \$53. ewis East Indian, a Coin. life, the, of Rolls, a Faruvian Tale d. Linden alphab. Register op de allgemeene Manier van Pracedeeren in civile en crimineale Zaaken \$2, 655. infromble Journey into Coruwall integrof of the Church of Engl. explained a. vindicated in the first oration of Grops longified Oxion. Joseph fourteen agricultural Experiments to ascortain the hest rotation of Grops longified Course of Copy Verklarting de a cerste Capitelen van de Openhavinge Joh. Joseph Verklarts Masher Verklart Masima's Brieven van Here Jelus am de Gemeenten van Assertian to Fequent Communion 170, 170, 181, 180, 180, 180, 180, 180, 180, 18			140, 1132.
from the correspondance of the Bath a. West society 11X Vol. from the Health Office submitted to the common Council of Navyork by Boyley 174, 1403. Letts Emma, or the dying Penirent 161, 1302. Leven, Gevoelens etc. van d. Landjonket — Godefroi v. Blankenheim 105, 1343. Leven, Gevoelens etc. van d. Landjonket — Godefroi v. Blankenheim 106, 1343. d. Linden alphab. Register op de aligemeene Manier van Procedeeren in civile en erimineele Zaaken 126, 1341. d. Linden alphab. Register op de aligemeene Manier van Procedeeren in civile en erimineele Zaaken 126, 1341. d. Linden alphab. Register op de aligemeene Manier van Procedeeren in civile en erimineele Zaaken 126, 1341. d. Linden alphab. Register op de aligemeene Manier van Procedeeren in civile en erimineele Zaaken 126, 1341. d. Linden alphab. Register op de aligemeene Manier van Procedeeren in civile en erimineele Zaaken 126, 1341. d. Linden alphab. Register op de aligemeene Manier van Procedeeren in civile en erimineele Zaaken 126, 1341. d. Linden alphab. Register op de aligemeene Manier van Procedeeren in civile en erimineele Zaaken 126, 1341. Hop in the Lady's a. Genaleman's betanical Pocket Book Book However's the Lady's a. Genaleman's betanical Pocket Book However in Lady's a. Genaleman's betanical Pocket Book However's the Lady's a. Genaleman's betanical Pocket Book However in Lady's a. Genaleman's betanical Pocket Book However in Lady's a. Genaleman's betanical Pocket Book However in Lady's a. Genaleman's betanical Pocket However in Lady's a. Genaleman's betanical Pocket Book However in Lady's a. Genaleman's betanical Pocket However in Lady's a. Genaleman's look However in Lady's a. Genaleman's look However in Lady's	tters a. Papers on Agriculture Planting - felected	- Mascheroni in morte Bordae Megia	215, 1729.
18 Yol. from the Health Office submitted to the common Countril of Nawysirk by Bayloy rets Emma, or the dying Penicut even, Gevoelens etc. van d. Landjonket — Godefrot v. Blankenheim 105, \$53. wis East Indian, a Com. sife, the, of Rolle, a Farauvian Tale d. Linden alphab. Register op de allgemeene Manier van Pracederen in civile en criminesle Zasken 82, 665. ishon Guide 113, 996. iturgy of the Church of Engl. explained a vindi- cated 113, 996. ivii Historrarum quae superfunt ex recens. Drakem borgii ad. Oxon. 126, 123. 127, 1293. Memoirs altheute of Tippoo Suitass 128, 986. 1290. 1293. Memoirs atheutic of Tippoo Suitass 1290. 12 Memoirs atheutic of Tippoo Suitass 120, 12 Memoirs Suitass 120, 12 Memoirs Suitass 120, 12 Memoirs Suitass 120, 12		Maiden's Historia critica de España 19 P.	190, 1530,
from the Health Office submitted to the common Council of Nawysek - by Baylos 174, 1403. etts Emma, or the dying Penicet 161, 1302. even, Gevoelens etc. van d. Landjonket — Godefroi v. Blankenheim 165, 1343. ife, the, of Rolle, a Fanuvian Tale 166, 1341. d. Linden alphab. Register op de allgemeene Manier van Procedeeren in civile en crimineale Zaaken 123, 165, 1201. ipscomb's Journey into Cornwall 149, 1203. iston Guide 149, 1204. iningston's a. M. Knight's Sermons 170, 1373. ivis Historiarum quae supersunt ex recens. Draken 150, 1374. boygil ad. Oxon. 118, 996. ivis Historiarum quae supersunt ex recens. Draken 150, 1375. oxon's fourteen agricultural Experiments to ascertain 166, 121, 1706. oxonoriow il Vetro, Roemetto trad. d. de Coureil 121, 1706. d. Loo Proeve van Gedichten en Liederen 106, 151. oxonoriow il Vetro, Roemetto trad. d. de Coureil 121, 1706. d. Loo Proeve van Gedichten en Liederen 106, 151. oxot, de Dwinglandy, Lierzang 100, 100, 120, 120, 120, 120, 120, 120,	JX Vol	30. Mesmen's Brieven van Here Jelus aan de Gemoent	en
Lett Emma, or the dying Penitent Lots, 1302. Leven, Gevoelens etc. vem d. Landjonkee — Godefroi V. Blankenheim Loss, 853. Lewis East Indiam, a Com. Lots, 166, 1343. Life, the, of Rolls, a Faruvian Tale Lots, Liston Guide Liston Guide Liston Guide Litturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated Lington's a. Mr Kright's Sermons Lots Historiarum quae Supersunt ex recens. Drakeni Lots Doronteen agricultural Experiments to ascertain Longyair Tratado de la Tiús avad. p. Formandes Longy of Verklaringe de 2 cerste Capitelen van de Openbaringe Joh. Corrace de Long's Verklaringe de 2 cerste Capitelen van de Openbaringe Joh. Lots Dodefroi Liston Guide Liston Gedenkwaardigheden uit de Scheppings en Ardsvaelsfige Geschiedenisten Longy Verdon Godefroi Memoria palitico economica formed. Longy Verdon Roemetto trad. d. de Courcil Loos, Verklaringe de 2 cerste Capitelen van de Openbaringe Joh. Corrace Errores medico-legales cometidos por Foders Locidi Memorie floriche dal antiquissimo municipio ora terra dell', Arricia Lots Godefroi Lots, 136, 136 Lots, 136, 146 Lots, 136, 147 Lots, 136, 147 Lots, 136, 147 Lots, 136, 147 Lots, 136, 147 Lots, 149, 1202 Lots, 140, 140 Lots, 140, 140 Lots, 140, 140 Lots, 140, 140 Lots, 140, 140 Lots,		- van Alien verklaart	77. 628.
even, Gevoelens etc. van d. Landjoaket — Godefroi v. Blankenheim 105, \$53. ***Ewis Eaft Indian; a Com. ife, the, of Rolle, a Famuvian Tale d. Linden alphab. Register op de allgemeene Manier van Procederen in civile en crimineele Zsaken \$23, 665. ipstombl's Journey into Cornwall itag, 120. isbon Guide 149, 120. isbon Guide 149, 120. isbon Guide 149, 120. isbon Guide 149, 120. isin Historiarium quae luperfunt ex recens. Draken borgii ad. Oxon. ***Spon's fourteen agricultural Experiments to ascertain the best rotation of Crops ***Spon's Tratado de la Tila trad. D. Fornandes 188, 186. ***Andronie di Maieria Liedaren 106, 851. ***Andronie di Maieria et Augusta, — esa Leesboek 105, 1343. ***Meximus Vital Listory ***Marwell's Spirit of Marine Law ***Maxwell's			170, 1372.
v. Blankenheim von Rolle, a Faruvisa Tale d. Lindon alphab. Register op de allgemeene Manier van Procederen in civile en crimineele Zaaken 21, 665, 1341. d. Lindon alphab. Register op de allgemeene Manier van Procederen in civile en crimineele Zaaken 22, 665. ipprombis Journey into Coruwall iturgy of the Church of Engl. explained a vindicate of the Church of Engl. explained a vindicate of the Church of Engl. explained a vindicate of the Church of Engl. explained a vindicate of the Church of Engl. explained a vindicate of the Church of the Church of Engl. explained a vindicate of the Church	res canna, or the dying remicht.		161, 1300.
Book 1343. de, the, of Bolla, a Faruvian Tale 166, 1341. de, Liaden alphab. Register op de aligemeene Manier van Procedeeren in civile en crimineale Zaaken 22.665. ipscomb's Journey into Cornwall 149, 1293. issbon Guide 149, 1293. iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragl. explained a vindicated iturgy of the Church of Ragle iturgy of the Church of Rag			110, 891.
ife, the, of Rolls, a Faruvian Tale d. Lindon alphab. Register op de aligemeene Manier van Procederen in civile en crimineele Zaaken 32. 665. ipscomb's Journey into Cornwall 149, 1203. isbon Guide 149, 1204. iturgy of the Church of Rogl. explained a vindi- cated 113, 996. ivii Historiarum quae superfunt ex recens. Drakeni borgii zd. Oxon. 118, 996. ivii Historiarum quae superfunt ex recens. Drakeni borgii zd. Oxon. 118, 996. ivii Yetro, Roemetto trad. d. de Goureil 121, 1710. ingenis Tratado de la Tiña urad. p. Fornandez 183, 1816. d. Loo Proeve van Gedichten en Liederen 106, 182. ivii Gedonkwaardigheden uit de Scheppings en Mehius Gedenkwaardigheden uit de Scheppings en Mehius Gedenkwaardighen en de Coffmani panda Coffmani panda Coffmani panda Coffmani panda Coffmani panda Coffmani panda Coffmani panda Coffmani panda Coffmani panda Coffmani panda Coffmani pa		at. Book	
d. Lindon alphab. Register op de aligemeene Manier van Procedeeren in civile en trimineale Zaaken 82, 665. ipscomb's Journey into Coruwall 149, 1293. isbon Guide 149, 1293. iston Guide 149, 1293. iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. expl. explained a. vindicated iturgy of the Church of Engl. expl. e	fe. the, of Rolle, a Panuvian Tale	1 77.0	136, 1099. 136, 1200.
van Procederen in civile en crimineele Zaaken 32, 665. ipstomb's Journey into Coruwall 149, 1201. isbon Guide 149, 1201. isturgy of the Church of Engl. explained a vindi 209, 12 cated 125, 996. cated 125, 996. ivii Historiarum quae Superfunt ex recens. Drakeni 209, 12 ivii Historiarum quae Superfunt ex recens. Drakeni 212, 998. ivii Hi	d. Linden alphab. Register op de allgemeene Manier	Maxwell's Spirit of Marine Law	127, 1026.
Ardsvadenjijte Geschiedenisten 77, eisbon Guide 145, 1201. Meiners: Decadenza de' Costumi prasso i Remani 209, 11 1203. Meiners: Decadenza de' Costumi prasso i Remani 209, 12 1203. Meiners: Decadenza de' Costumi prasso i Remani 209, 12 1203. Meiners: Decadenza de' Costumi prasso i Remani 209, 12 1203. Meiners: Decadenza de' Costumi prasso i Remani 209, 12 1203. Meiners: Decadenza de' Costumi prasso i Remani 209, 12 1203. Meiners: Decadenza de' Costumi prasso i Remani 209, 12 1203. Meiners: Decadenza de' Costumi prasso i Remani 209, 12 1203. Meiners: Decadenza de' Costumi prasso i Remani 209, 12 1203. Meiners: Decadenza de' Costumi prasso i Remani 209, 12 1203. Meiners: Decadenza de' Costumi prasso i Remani 209, 12 1203. Meiners: Decadenza de' Costumi prasso i Remani 209, 12 1203. Memoris authentic of Tippoo Sultage 200, 1		65. Mebine Gedenkwaardigheden uit de Schennings	c n
iturgy of the Church of Engl. explained a. vindicated a. v		oz. Ardsvaderlythe Geschiedenisten	77, 627.
cated (13, 996). 13, 996. 16 Calavers, Comedia (190, 1873). 16 Calavers, Comedia (190, 1873). 18 Muger Varouil, Comed. 190, 18 Muger Varouil, Comed.	sbon Guide 149, 120	ot. Meiners Decadenza de' Cosmmi presso i Romani	209, 1683.
iving flow's a. M. Knight's Sermens 170, 1373. Proper		- 1 O l- 0 4:	190, 1531.
borgii ad. Orden. 118, 936. opon's fourteen agricultural Experiments to ascertain the heft rotation of Crops omonofow il Vetro, Roemetto trad. d. de Coureil. omograir Tratado de la Tius urad. p. Fornanden 188, 1816. d. Loo Provve van Gedichten en Liederen 196, 181. acots, de Dwinglandy, Lierzang 196, 197, 198. Openharinge Joh. Openharinge Joh. Openharinge Joh. Openharinge Joh. Oriche Errores medico-legales cometidos por Foderé 92, 745. acidi Memorie fioriche dal antiquiffimo municipio ora terra dell', Arricia Memoris anthentic of Tippoo Suitada 183, 18 Memoris anthentic of Tippoo Suitada 183, 18 183, 18 184, 18 185, 18 186, 18 Memoria politico economica fobre el Pan cocido 184, 18 Memorie di Matematica e Fifica VIII T. 193, 18 Memoria politico economica fobre el Pan cocido 184, 18 Memorie di Matematica e Fifica VIII T. 193, 18 Memoria politico economica fobre el Pan cocido 184, 18 Memoria po	cated 123, 99	1.84 57 11 9	190, 1531.
borgii ad. Oxon. 118, 958. 118,			190, 1531.
the heft rotation of Crops 177, 1430. 188, 1816. 189, 1816. 180, 1816. 18		and the contract of the contra	151, 1243.
the best rotation of Grops 177, 1430. 212, 1710. 213, 1710. 214, 1710. 215, 1710. 215, 1710. 216, 1816. 217, 1710. 218, 1816. 218, 1816. 218, 1816. 218, 1816. 218, 1816. 218, 1816. 218, 1816. 218, 1816. 218, 1816. 219, 1816. 210, 1816. 210, 1816. 210, 1816. 210, 1816. 210, 1816. 211, 1710. 212, 1710. 213, 1710. 214, 1710. 215, 1816. 216, 1816. 217, 1816. 218, 1816. 218, 1816. 219, 1816. 210, 1816. 210, 1816. 210, 1816. 211, 1710. 212, 1710. 213, 1710. 214, 1710. 215, 1816. 216, 1816. 217, 1816. 218, 1816. 219, 1816. 210, 1816. 21	porgio and Unum. 118, 92		183, 1476
omonofew il Vetro, Roemetto trad. d. de Coureil ongroir Tratado de la Tius trad. p. Fernanden d. Loo Proeve van Gedichten en Liederen dots, de Dwinglandy, Lierzang Looy's Verklaringe de a cerste Capitelen van de Openharinge Joh. Openharinge Joh. Origie Errores medico-legales cometidos por Foderé 92, 743. origie Errores medico-legales cometidos por Foderé 92, 743. Memoria fi Golecion de Tablas para varios usos de la Navegación Mengotsi il Commercio de' Romani e il Colbertiano ras terra dell', Arricia Mengotsi il Commercio de' Romani e il Colbertiano ras terra dell', Arricia		of the Life a. Travels of the late Cha	166, 13 38. rl
ongroir Tratado de la Tiûs trad. p. Fornanden d. Loo Proeve van Gedichten en Liedoren 106, 451. Memorie di Matematica e Fifica VIII T. 105, 151. Memorie di Matematica e Fifica VIII T. 105, 151. Memorie di Matematica e Fifica VIII T. 105, 151. Memorie van Rechten d. Burgeren Corn, van d. 107, 628. Memorie van Rechten d. Burgeren Corn, van d. 108, 151. Memorie van Rechten d. Burgeren Corn, van d. 108, 151. Memorie van Rechten de Burgeren Corn, van d. 109, 151. Memorie van Rechten de Burgeren Corn, van d. 109, 151. Memorie van Rechten de Burgeren Corn, van d. 109, 151. Memorie van Rechten de Burgeren Corn, van d. 109, 151. Memorie van Rechten de Burgeren Corn, van d. 109, 151. Memorie van Rechten de Burgeren Corn, van d. 109, 151. Memorie van Rechten de Burgeren Corn, van d. 109, 151. Memorie van Rechten de Burgeren Corn, van d. 109, 151. Memorie van Rechten de Burgeren Corn, van d. 109, 151. Memorie van Rechten de Burgeren Corn, van d. 109, 151. 101. 102. 103. 104. 105, 151. Memorie di Matematica e Fifica VIII T. 103. 105, 151. Memorie van Rechten de Burgeren Corn, van d. 109, 100.			130;-12 12.
d. Loo Prove van Gedichten en Liederen acts, de Dwinglandy, Lierzang tos. \$52. Alemorie di Matematica e Fifica VIII T. tos. \$52. Memorien van Rechten d. Burgeren Corn, van d. Hoeven en Jan Eykenbroek 77, 628. de Mendoza Rios Colection de Tablas para varios ufos de la Navegación 190, 8 Mengotsi il Commercio de' Romani e il Colber- ucidi Memorie floriche dal antiquiffimo municipio ora terra dell', Arricia 106, \$51. Memorie di Matematica e Fifica VIII T. House de Indiana de In		and the second of the second o	188, 1517.
acts, de Dwinglandy, Lierzang **Logy's Verklaringe de a cerfic Capitelen van de **Copy's Verklaringe de a cerfic Capitelen van de **Openharinge Joh. **Openharinge Aios Colection de Tablas para varios ufos de la Navegación **Igo, 3 **Mengottj il Commercio de' Romani e il Colbertium ora terra dell', Arricia **Openharinge Joh. **Openharinge Aios Colection de Tablas para varios ufos de la Navegación **Igo, 3 **Mengottj il Commercio de' Romani e il Colbertium ora terra dell', Arricia **Openharinge Joh. **Openharin		51. Mamorie di Matematica e Fisica VIII T.	101. 1557.
Openharinge de a cerste Capitelen van de Hoeven en Jan Eykenbroek 92, openharinge Joh. 77, 628. de Mendoza Rios Coleccion de Tablas para varios usos de la Navegación 190, a vere de Errores medico-legales cometidos por Foderé 92, 745. Mengotti il Commercio de Romani e il Colberación 196, 1 ora terra dell', Arricia 199, 1684. Mengotti Dramas a ether Poems tracal by Hoole 166, 1	ots, de Dwinglandy, Lierzang 105, 8	52. Memorien van Rechten d. Burgeren Corn, van	d.
Openhazinge Joh. 77, 628. de Mendoza Rios Colection de Tablas para varios usos de la Navegación 190, 8 or	Looy's Verklaringe de a cerste Capitelen van de	Hoeven en Jan Eykenbroek	22. 66 2 .
or rese Errores medico-legales cometidos por Foderé 92, 745. Mongotti il Commercio de' Romani e il Colber- ucidi Memorie floriche dal antiquiffimo municipio usmo 196, 1 ora terra dell', Arricia 2004, 1664. Metafegio Dramas a other Poems trassil by Hoole 166, 1			fos
ucidi Memorie floriche dal antiquiffimo municipio - zismo 196, 1 ora terra dell', Arrivia - 209: 1684. Metafajio Dramas a other Poems trapal by Hoole 166, 1 f	quan i l'ables.	de la Navegacion	190 , 15 2 9.
ora terra dell', Arrivia 909: 1684. Metastajio Dramas a. other Poems trapal, by Hoole 166, 1			
The state of the s	and the same of th		196, 1582.
	new series forestering to the series and the series are the series and the series and the series are the series and the series and the series are the series and the series are the series and the series are the series and the series are the series are the series and the series are the series are the series are the series are the series	24. Meislandte vertenus me Artier uneme tinger DA 1700ft	166, 1344. Mata
		•	Nete-
•			
taran da araba da araba da araba da araba da araba da araba da araba da araba da araba da araba da araba da ar	•		سنگ ر .
	· . · · · · · · · · · · · · · · · · · ·		

	22	••		- Constitute .
	Metolerkamp D	ill: continens vestigia dottrinac	de im-	o. ***
	mortalitate	anim. in libris V. T. obvia.	77, 626:	Oblamations new conforming the Colours of the
	. fice	pratica nella Elezione del fommo	194, 1564+	Observations, new, concerning the Colours of this transparent Bodies
	facile	e spedito per tradutro ful fatt	o della	of Newton concern. the inflections of
	tedefca nel	l'italiana fatella	215, 1733.	Light
		para aprender la Geografia, la		on the Office of Constable 17
	grafia etc.	dero, para aprender las Lengu	188,.151 3. as fran-	Egyptians 150
	cesa ly esp		188, 15144	- in the Influence of the Moon on Ci-
		nitor, the, and Mother's Mirro		mate a the animal Economy 174
	non	lunder Dectrinas y Sermones p		ferious a candid, of an ald Christian a
		s d'histoire naturelle, ital. Ueb,	188, 1515. 203, 1637.	Ode, an, on the Victory of the Nile 161 Onderzoek of men de Kinderen behoore te kenn
		rche fopra l'origine e la fede del		bidden en danken
	buto, traff.	dal Riccobelli	201, 1618.	Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen
		tos de hore trad. p. ne Sequiero		Opuscoli scelti sulle Scienze e sulle Arti tratti digli
		, an heroic Epistle y of Mailachnifets Bay	161, 1300. 183, 1478	Origine e Progress della falsa Democrazia 19
		he use of alvaline Remedies in I		de Ortega Curso elemental de Botanica II
		cient Metaphylics VI Vol.	146, 1178.	Orti Saggio di Poetier campefiri 215
•		count of the various Methods of		Oufely's Epitome of the ancient History of Persa
	llories	whee of tile Characters a Man	142, 1146	Opiniere's Account of the yellow Fever 17:
	various C	etches of Life Characters a. Mai	166, 1339.	Ovid's Leander and Hero translated
		iel the Origin of my own Pi		to the state of the contract o
	Farce	and the first term in the con-	166, 1341.	P.
	Morelli Notiz	ia d'opere di difegno nella prin	na meta	Fugani Physiologia et Pathologia Plantarum
	del Secolo 2004 Prayer	r a. Sermon on the Death of	212, 1707. G. Wa-	Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum 20 Pagaini Epigrammi morale 21
	. shington	The second of the Beath of	170, 1374.	Palletta Storia ragionata delle Erelia 19
		d the Plough, a Comedy	166, 1343.	v. d. Paine Bydragen betrekkelyk den Staat en de
		ellaneous medical Observations	131, 1057.	Yerbet. d. Schoolw.
		ne funebris Coopmanni	102, 830.	Palmer's Apology for the Christian Subbath
	Muniago il Fi	ers Theologiae christ theoretica	212, 1711. 78, 6 34.	Pandoito Attentio or Lord Galloway's poetical Limitations
		azione del passo di Virgilio toc		Paradys Oratio de cognitione Historiae Medicine
		zione di l'adova	215, 1731.	Park's System of the Law of Marine Infurances 11
		ogsomische Reisen, engl. v. Mrs		Parkinfon's chemical Pocker Book
	tre		166, 1340.	- dangerous Sports - medical Admonitions addressed to Fs-
	· .			milies 13
		<i>N</i>	• .	- the Villagers Friend a Phylician 131
		Park Branks with war.		Parnoffo de l'octi ciallici d'egni Nazione d. Rubi 11
		a imazo himiöröl-Irta enti di Mineralogia	86, 697.	- :- degl' Italiani viventi d. Rojini 21 Italiano 3 P. 2
		mons for the use of Schools	203, 1636.	Parry's Inquiry into the formeons a existes of the Sen-
		ra di Lettere familiari	178, 957.	.cope anginofa
		Mr. John Soren—captured on 1	•	Parlons Mrs. the Miller and his Family
	Seas	whee neffed as Killele	127, 1026.	Passaggio di Rusti in Friuli nel 1799 1
		what passed at Killala mination of the Statutes now	153, 1243. in force	de l'afteur's de Russen in Noord-Halland Tr. Pateufon's Roods in Great Britain, new Edition
		he Affice of Bread	127, 1017.	Paul's first a second Epistles to the dearly beloved
	Nafton's Apho	no and Ethina	161, 1302.	Paulino e St. Burthelomuco Amerafinha, Secrio prime
		ry View of the Treatment of U		I diference de antiquium
		in het byzonder het protestanti		affinitate linguae Zendicae
	· Manusana's At	opgeweckt tempt towards reviling our engl	77, 618.	feo Naniano Alonomenoi antici del Ma
	tion etc.	•	. 123, 005.	Mumicoranhia Musei Ot
	Nichols Hifton	y a. Antiquities of the County	of Lei-	cieni
	· ceft er		149, 1203.	Musei Cael Vindobones
	· Nicclai de' Bo	nificamenti delle Terre pontine		Numi Zodiaci Syflema brahmenicum
	Alanta Ohras	erad. p. de Escartin	209, 3684.	Pavon e Ruiz Flora peruviana et chilentis T. III.
	Nieubuntfert !	Specimen, quo fides et auctor. I	183, 1515. Matthaei	Pause's concile History of Greece P.1.
	· in -eferer	ida Jefu oratione c. V — VII vin	dicatur 77, 627.	l'esle's Introduction to the Course of Loctures on
	Nieskoff de re	nione fludii recte instituendi	71, 581.	Hiftory
	Nisbett's Clinic	ral Guide IV Vol.	131, 1060.	Pearfon's Observations on the offices of various at
	Niero Elemen	fe on Ophthalmy ci di Botanica	133, 1075. 203, 1636.	cles of the materia medica in the Gure of Lac
	- Ticine	nus horri scademici Plantae feloci	lae 203, 1536.	- Observations on the bilious Farmer
	A ohden's gern	an Grammar	118, 957.	- Remarks on the Theory of Morals
	Aurihmore of	Education tounded on Principle	118, 968.	Pelham's rational Brutes 118, 254
	•	· ·	•	
	•			•
•		•	•	
	,			•
		-		

lenada Momoria intorno ad un uomo perfettam bi-		Raccolta di tutti le Carte publiche Rampate - ne		
	-1622.			15 89 ,
	1677. . T212.	- di opere mediche recenti de' più classici Au		1622
	1076.			1709
		- nuova di tutte le Leggi di Venezia . 1		150
'erez el Setabiense el Censor en la Historia de Espan a 9	2, 747.	de Etaoff Proeve over de Vernietiging der Stavorny	99,	802
'erk's beknopte Schets d. nederlandsche Geschiedenis 101				1 297
'erla Notti 212, 'erkins of the Imagination as a cause a. as a scure of	1711.	Rapport fai au gouvernement français des événe		.027
	1061.	mens qui se sont passés en Egypte Revis Orationes duae, altera de Poeseos hebraica	6 2 0 s	1837
. M. Amaria and and and	106%	praestantia; altera de poeticae facultatis excel		
a Perponcher's Gedichten 105	, 851.	lentia .		850
'ersian Lyrics, or kanered Poems, from the Diwan i-	•	Rawfon's Reuben e. Rachel or Tales of old Times 1	66,	1330
1 4 400 0. 07 1 41	5, 931.	Re Elementi d'Agriceltura 201, 1621, : Viaggio al Monte Ventesso Resions — velv a cerrain Class of the People in a flot	203,	1638
'eter and Elop a St. Giles's Ecloque 161,	1300.	Resigns - why a compile Class of the Pounts in a Act	201,	1044
1 1 1 m 1 1 m m mate.	1299. 1 3 01.	Reasons - why a certain Class of the People in a flat of Disease should be permitted to have the benefit		•
1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	1242.			1073
letrarca Rime - con illustrazioni inedito di Becco-		Recueil des pièces relatives à la procédure et au juge	• ′	
	1709-	ment de Soleyman el - Hhaleby	228,	1837
	1270.	Rees's Caution against Insidelity	122,	, y 8 9.
'hilosopher, the contemplative 136, leterson's Geslachtlyst d. zelfstandige Naamwoorden 73	1100-	Reever's Collation of hebrew as greek Tan; of the		
	3, 593. 3, 480.	Tit		993.
	957.	Reflections concern. religious Divisions		991.
Izarro, a Tragedy 161	1341.	Magenbugen Oracio de extremis in quae Interprete	s '	
	1303.	facri Cod. pallim prolapsi funt		615
	1267.			1212
layfair's Strictures on the affatic ERablishments of Gr. Britain 147.	1100	Regultro de' nomi di quelli che coprivano — le carich e affizi più importanti nel Veneto Governo		1520.
14 13 1 14 15 PM 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	1189. 5, 6 89	Reize door de Majority van's Herzogenbosch	- :	827
. Pu	, 579.	Relazione fommaria fulla perdita della Veneta Aristo	•	D-1.
11 1 1 TT 1 1 1 A	1344.	` CC3234	106.	1580
	1732.	Religionis et Cleri nec non Civitatis Venetiarum pai		
1 C. 1'. Al	, 955.	Reply to a traceife called an enforce to 5 and 6 and	96,	1550
1 11 416 1 1 111		Reply to a treatife called an answer to Lord Somer		
	107 5. 1686.	Report from the Clergy of a District in the Diocese	<i>4.</i> , .	45.
And the second s	3, 0 5 3.	of Lincoln	127,	990.
1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	1618.	- of the felect Committee appointed - relative	8	••
retuman's Elements of christ. Theology	, 996. <i>-</i>	to the establishment of a new Police in the Me		
riestleu's Comparison of the Institutes of Moses with those of the Hindows		tropoits :	47.	1128-
- Confiderations on the Doctrine of Philo-	, 987.			1:03.
	1127.	Repository, the medical 170, 1370. I		
The state of the s	1098.	Bequena Saggi di Ristabilimento dell' arte armonici	1	- -
	1427	de' greci e romani Centori		1707.
riisverhandelingen over de wiise, op welke man den		Scoperto della Chiromania	_	1707.
Minkundigen, ten klaarste en gemakkelijkste, den Schepper kan leeren kennen		Request omme Rapport van Ban etc. Review, the american	_	468.
rize Effavs a. Transactions of the Highland Society		a		8371• 1304•
	, 916.	Maria alde a Maria de comencia		1343.
rogetto di Pargo Funtana dimostrato dalla suo ese-		Kheterika, gewyde, of Proave over de Welfpreken		
cuzione 194,	1664.	neid de heil. Scheift		625.
	1147			1618.
	1476. 5 927•	Richards divine Origine of Prophecy illustrated Lichardon's Collection of Plans a Llevations of me-	122.	588.
	1301.			1267.
	1342.	Richezze dell Italia passite in Francia		1578-
Carmen seculate for the Y. 1800 161,	1391.	Ri k's Theorie en Praktik van het Bookhouden	95.	772.
<i>Q.</i> .		Kincilioni fui Trattato d'Alleanza tra le Republiche		
• • • •	1712	Propropriate dell' Alenda	96. 1	
110 110 1 111 0			96, 1	
19 T1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1		Dt T	12, 1 90, 1	
uintano arreglado, y svavissimo metodo de Traduc-	•	- Munda y Certima, Ciudades - confudidas etc. 1	90, i	
eion latina 183,	1513.	Riscontro con supplemento di Documenti etc.	96, 1	
R.	1	Ritos, Ceremonias y Costumbres de los Hebrees con-		
			188.	
and ran den gemeenen Man, berattende de Milde- len, ou goodkoop on gezond te leeven 95,		Discount dalla fu Danublica sinalaisa	53. I	
aby Eugenio, offia Torino liberata, Poema 212,	1711. I	Daham of As Mam "ass at 12 th back or 22	992 I	
	•			Ro

Roberts's Christianity vindicated. — Indian Gloslary	122, 957.	Slegenbert's Processa was nederatifica Welfertin	A-
Robinfon, Mrs., lyrical Tales	#15, 937. 161, 130 5.	- heid - twee Redevoningen	105, 84
- I natural Daugther	166, 1339.	Shakespeare's Hamiet traduc, por Celede	105, 54
Robinson's Reports of Cales argued a. determine		Shepherd's Columbian Accountant	190 isli 177, upa
the high Court of Admiralty	127, 1035.	Sheeld's Introduction to Harmony	157, 146
Roblejo y Caballero Diferracion fobre la influenc		Shires's improved Method of Book Keeping	345 te.
las Matematicas en las Artes Rochefoncault Liancourt Voyages en Amerique	190, 1519.	Supermaker Schrödter, the, the Printer Taurinius the Cabinetmaker Damberger	
Uèbers.	150, 1213.	Sictema u. v. Bree. Plats van allgemeene Belgflingen	150, 11.1
Rogge's Levensgeschiedenissen voor jonge Lieden		Smell in a limitation account of Scotland 31 Aof	144. 125
Romaza's Principios de Marematicas puras y mix	ccas 190, 1529.	Sketch, billor, a. phylotophical of the Discoveries	eí .
Rofini la Poelia, la Mulica e la Danza	212, 1711.	the Europeans in northern a weltern Airica	150, 122
de Rossi Bibliotheca, judaica antichristiana	212, 1711	Slype's Randalage - Gezicht, van den Prophet Zad	
- Scholia critica in V T. libros	194, 1564. 194, 1564.	Smith's liamily Story	17, فا الآب, زنها
Roxburgh's Plants of the coaft of Coromandel	136, 1104	- F.ora britanjes.	235, lay
Rubini Memoria sull azione specifica della China	201, .1627.	Runaway, or the feet of Benevolence	106,
Rudmenti delle due Lingue ital. e lat-	215, 1732.	——————————————————————————————————————	. IJA IJ
fiussiul Teorie generale delle Equazioni	207, 1666.	Scame's Episte in Rhyme to Lewis	161, C
Muhaken Schola in Platonem Rush's Esfays liverary moral a. philosophical	73, 593. 170, 1371.	Soure Novel e morali Sugrefi Memoria directa, a determinate il mess	193.55
— Observa on the origin of the yellor		ne la cura delle offa del cranio forperte	.201, (f)
ver	174, 1403.	Somervile's 'Address to the Board of Agriculture on	the
econd Address to the Citizens of Phi		Subject of Sheep a. Wool	KI III
phia	174, 1403.	Sommarie storico - crenologico delle Ciru publica	
- three Lectures upon animal Life	174, L402.	Venezia Sentie fu un amaffa di namalli anti-nto nel unua	馬崎
s.	• •	Sontis fu un amasso di capelli trovato nel uero s Donne	gre 201, 181
	:	Sophocits Tragnediae cum animadvers. Mugrati	Hi si
Saggi scientifici di Accademia di Padova	193, 1556.	Sopranzi Fragment d'un Poeme latin fur la Ber	O.U
Saggio della Anacreontica greca.	213, 1711.	tion	115 F
di nuove illustrazioni sulle Ecloge e Gem		Plaufus poeticus de pace	215 17.
di Virgilio (d. Fea)	218 1731.	Sotheby's Siege of Cuzco, a Trag. Sowerby's english Berany	15. ji 13. si
Saleedo y Azcena Muerte prevenida Salmon's historical Description of ancient a. mo	188, 1515, Merm	Spalding's Diff. on the production of animal han	J#1, 141
Rome	149, 1206.	- new Nomenciature of Chemilty	175.4
Selfas y Urillas Catecismo pastoral	188, 1515.	Spallanzeni chimico Elame degli Reperimenti del	
Salzmann's ABC en Licesbockje	73, 595	Görding	23, 18
- Reizen d. Kwekelingen v. Schnepfen		Lettora al Giebert fopra le piante et	را ب رور ع
Samfon's Beauties, of the Bible	170, 1371.	Spirit, the, of Turretville - a Romance	155, 13 ahis
Sanchez Discurse sohre la Eloquencia sagrada Sandford's few practical Remarks on the med. E	188; 1514. Effects	Ravennae libri III	10\$ I
of Wine a. Spirits	131, 1099.	Starbhoule's new Essay on Punctuation	116.
Sandwich's Voyage performed round the Meditert	TARRESON.	Starke's. Letters from Italy	149.
to which are pref. Memoirs of the Author's	1. Life	State of the nation, with respect to its funded De	or 447 I
by Cooks	150, 1209.	Storie's Effay upon Gardening	Įφ, i
Sausculotides by Cincinnatus Rigfhaw. Santi Viaggi per le due Provincie Sanck	209, 1685.	Steinbart's Onderzoek en bestitwoording 4. Vit of het raedzam is on Misdadigers door 6st	dei i
Savi Fiora Pilana	203, 1636.	ken tot den dood te laten vorbereiden.	113
Scharnhorft's Militair Zackboek - vert door see	Win-	. Amphora's the Orphans or generous Lovers, an 0;	era 15\
terskove z .	95, 773.	Stojkovics Phylik in Serwilcher Sprache	, p.
Schiller's Armenian, or the Ghoft Seer transl. by	r Hink-	Steria della prima Campagna di S. A. Archidaca	
lau	166, 1340.	in Svevia	. 1967 - Sc
Geschichte d. 30jahrigen Krieges engl.		— della Campagna fatta, in Italia da Princip	e ar Dil
v. Blaquiere Vallenstein engl. Uebers. v. Coleridge	166, 1342,	- dell' memorabile triennale Governo e le	
. Schoolbeek, natuurkundig	71, 580.	te cisalpino	194.
zedenkundig	. : 110, SRg.	- politico militare dell' attuat guerra con	1024
Schouwburg, fpectatoriale, d. nieuwft uitkomend	ie Bly-	Francia	jë. Jar
Klust - en Zang Spelen	105, 854.	Straties ide formis duzbus archetypis sensis s	8 850°
Schwiers's Grammar of the Dutch	118956. 105, 854.	qua numisma pertinentibus' Strictures, Inort, by a Merchant	L)
Schumer's jun. Mahomet Scutt's Differnation on the Progress of the fine in	rts 187, 1265.	Structures, thort, by a merchant Struck's Gelchiedenis van Jelus maar de sier	•
Seiler's über d. goulichen Offenbarungen holland	1. Ueb.	geliën	
▼. Glari¶e	76, 620.	Strubbe's vernienwde Licht d. Koophandels 3E	4, 6
· Saminario de Agricultura y Artes	188, 1517.	Struchtmeyeri Rudithenta linguae ge eme	m e erii ee
Coming manetae Romanae universae	219, 1683.	Several (as's shirt Principles of Field Femiliestics	17355-
Sermoms, four, preached at the fifth general Meet	tang or 122, 986.	Struonjee's chief Principles of Field Fornitation	ij,
the Miffionary Society on various Subjects dectrinal, experi	mental	by Nicolay Stuart's rom, Geschichte 15-17 Th.	12
a. practical	170, 1373.	Starges's Reflections on the Principles a Indian	ion s
Yarious	134, 190I.	Popery	i).
•			
,			
·	•	•	
•			

T. • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	Topeness ign , a. a a
ble of Symptoms pointing out such as distinguish	T Exercise in a
one dileale from another 131, logi.	I day b. a.
cius italian. Ueberl. v. Montanari 215, 1732.	Level + and 1.
lereel van Cayenne of franch Guyana naar het	Tione in Co.
Fransch door van der Linden 102, 838.	Tytler's E. n. v
es, Anecdotes a. Letters translated from the Per-	- Leavie v
fian by Jon. Scott 115, 930.	230 49. 20. 7
enghi alcuni Sonetti ed Epigrammi 215, 1719.	
ylor's Angling in all its branches, 142, 1147,	4,
- Letters on India political, commercial a. mili-	Uthers horse School A. Dann Jean.
tary 150, 1211,	Urquijos Defauls de in businesses
- medical Remarks on Tea, Coffee, Tabacco	The state of the best of the state of the st
etc. 131, 1059.	
tro nuevo espan ol 2 T 190, 1521	Ψ,
amento della su Republica cisalpina . 196, 1581.	Poleriani Leggi delle Xes T.
ocriti Idyllia et Epigrammata latine converta a	Peleriani Leggi delle XII. Torra den con lanco.
Cunich 315, 1731	Vareia Difcurfo sobre es modo, que conce un de manifestarse
ophilus of het Christendom 76, 620.	de manifestarse
kneffe Mrs. School for Fashion 166, 1339.	Varieta literanie
iten Discorso sull' attuale sistema dagli Affari po-	
litici 196, 1578.	v. Varik Rudimenta, of Grondon A
- Fasti delle Rivoluzioni francese 196, 1578.	v. Varik Rudimenta, of Gronden & sint change
- nuovo Vocabulario filosofieo - democratica 196, 1578.	Vassar's Poems on several Occasions
- Ribellione degli animali contro gli uomini 196, 1578.	VANDION'S Valedictory Lacture
rille's Essay on the means hitherto, employed for	Voilloder's Overdenkingen by het Gebruik von Let h.
lighting Streets	
mion's Enquiry into the elementary Principles of	Veurni Espezione del nuovo Syftema delle Milure Frant. 76. 411,
Beauty 157, 1265.	cele
uges, antirevolutionary, of a revelutionary Wri-	Veneroni's franch a itelian Grammet by Zotes
ter 146, 1781.	Venturi's Effai. fur les ouvrages physico-mathematiques
l's practical Forma 197, 1026.	da Vinci
Orațio de commedis verse virtutis hac in vi-	- experiment Inquiries cane the minute 1997, 1666.
ta	the lateral communication of motion in Author
l's Leerredonen over de gewigtigste Gebeurtonissen	Indagine niica iui Dolori
uit he Leven van Jesus Chr. 78, 636.	- Recherches experimentales fur le principe de
net's the latin Scholar's Guide 118, 966.	de communication leterale du manufacture de
n's de Bruiloft. Blyfpel 106, 855.	Vardeeling de tientellige à minument.
- Proeve van sentimenteele Geschriften 305, 851.	Verhandelingen d Genootschap ter Bevordering d. Ge-
- Proeve van Misseaugen en Idyllen 105, 851-	
r's Law of Executors a. Administrators 127, 1027-	d. Genootschap ter Beverdering d.
, la, de Haé por Josue, Drama sacro 190, 1531.	Heelkunge 5 B.
beau, le, de Jacques Molai, holl. Ueb. 102, 829.	- bekroont met den Prüs van het Le-
's Letter to an Officer of the Madras Establish-	cost w. Winnoikhot 2 K
neme : 150, 1211.	= nieuwe d. Bat. Genootschap der proc-
s History of Russia 153, 1245.	tondervindelike VV ysbegeerte 1 B.
de la Riva Dialogos de Caligrafia, Ariemetica	vrijmoedige, door een Genootschap
tc. 188, 1513.	van Belijders van d. gezuiverden Christen Gods-
il Teatro, Poemetto 213, 1712.	dienit
i's Sermons 124, 1003.	Vernet's an Argument concern the christ. Religion 122, 986.
from London through the Highland of Scot-	Verniglioli Lettera sopra un antica Patera Etrusca 212, 1705.
nd 149, 1202.	Vertoog over de chiftelyke Kerk
tti Instituzione botaniche 203, 1637.	Vergameling v. leerzame frausche Opftellen voor de
on the Refolution of affected algebraic Equa-	Jeugd 72 soin
015	van Anspraaken en eene dichtmastige Re-
printed a publ. by the Unitarian Society for	devocing by Gelegenheid v. het Nat. Feeft 79.634
omoting christ. Knowledge I — XI. Vol. 123, 998.	- van oude en nieuwe Gezangen voor alle
actions of the royal irish Academy Vol. VII. 133, 917.	de Hoogtyden 179, 620,
- of the royal Society of Edinburgh Vol. V.P.z. 113, 916.	Viages de Antenor por Grecia y Asia trad p. de Cal-
- of the Society for the encouragement of	zada 10% 874.
Commerce XVII. Vol 140, 1129.	Stehn I Miskantrik Treesager sen triente des Obeupse
— philosophical of the royal Society 1799.	re Schoolen 95, 772.
. Vol. 1800. Vul. I — III. 113, 914.	Villaros's Anna Bolena, Trag. 190, 1531.
o de la Cria de Palamos. 188, 7517.	
	- Fil Conde D. Garcia de Caltilla, Trag. 190, 1531.
e on Singing 157, 1168.	Filderoya Colecion de Cartes historico - criticas 190, 1531.
ull's complet History of Connecticut 183, 1475.	Fideroya Colecton de Cartita historico - criticas Vince's Credibility of Christianity vindicated 190, 1531.
ull's complet History of Connecticut 183, 1475. 's Praedestination calmly considered 183, 996.	Fildroya Colection de Cartita historico-criticas 190, 1531. Vince's Credibility of Christianity vindicated 122, 988. Treatife on plane a. spherical Trigonometry 136, 1503.
ull's complet History of Connecticut 's Praedestination calmly confidered 's Praedestination calmly confidered '183, 1475. 123, 996. 201, 1625-	Vidaroya Colecion de Cartita historico-criticas Vince's Credibility of Christianity vindicated Transis on plane a. Spherical Trigonometry 136, 1103. Vincent's Periplus of the Erythreean Sea
ull's complet History of Connecticut 's Praedestination calmly confidered 'i, Elementi d'Anatomia 's History of the Anglo-Saxons 153, 1246.	Vincer's Periplus of the Erythreean Sea Vincer's Georgics manul. by Setheby 190, 1531.
ull's complet History of Connecticus 's Praedestination calmby considered 183, 1475. 183, 996. 184, 1616. 185, 1616. 186's History of the Anglo - Saxons 186's History of Temperance a. Exercise 188, 1296.	Vincers's Periplus of the Erythreean Sea Vincers's Georgics mansl. by Seitheby Georgiche trad. d. Vincenzi 190, 1531. 190, 1531. 190, 1531. 190, 1531. 190, 1531. 190, 1531. 190, 1531. 190, 1531. 122, 988. 136, 1133. 150, 1213. 150, 1213. 150, 1213. 150, 1213. 150, 1213. 150, 1213. 150, 1213. 150, 1213.
ull's complet History of Connecticut 's Praedestination calmly considered i. Elements d'Anatomia is History of the Anglo-Saxons is History of Temperance a. Exercise s Procevan of caniga Anneckomingen wegans her	F. Georgic Wants Light English Trag. Pidaroya Colecion de Cartus historico-criticas Pidaroya Colecion de Cartus historico-criticas Pince's Credibility of Christianity vindicated Treatife on plane a. spherical Trigonometry Pincent's Periplus of the Erythreean Sea Vincent's Periplus of the Erythreean Sea Vincent's Periplus of the Erythreean Sea 150, 1213. 118- 958. 118- 958. 118- 958. 118- 959. 1684.
ull's complet History of Connecticus 's Praedestination calmby considered 183, 1475. 183, 996. 184, 1616. 185, 1616. 186's History of the Anglo - Saxons 186's History of Temperance a. Exercise 188, 1296.	Vidaroya Colecion de Cartis historico-criticas Vince's Credibility of Christianity vindicated — Trastis on plane a. Spharical Trigonometry Vincent's Periplus of the Erythreean Sea Kingil's Georgics mansl. by Setheby — Georgiche trad. d. Vincenzi 190, 1531. 190, 1531. 122, 988. 135, 1231.

Visconti Lettera fu due Monumenti ne'quali e memo-	Williamson's Description of the Settlement of the Gene
ria d'Antonia Augusta 212, 1705.	fee Country
Vita e faiti del fommo Pontif. Rom. Pio VI.	v. Willigen's de Recommendatie Brieven
Viviasi Saggio fulla maniera d'impedire la confusione che tien dietro alla innovazione de' nomi — delle	Wilfon's Reports of cafes argued in the Kings Com
	of Westminster 3 Edit. — Treatise on Febrile Discase
van Vloten's Praktik des Bybels 203, 1637.	Winkelmann's oefnende Sprankkunst der franke
Vocabulaire françois arabe 228, 1835.	Taal 71.53
Vocabulario delle parole le piu familiari della Lingua	Winstanley's Hypocrite unmasked
ruffa 215, 1733.	Witch, the, and the Maid of Honour 166, 12
Voice, the, of Warning to Christians on the ensuing	de Witt's Essay to explain the operation of Oxigen on
election of a Prelident of the united States 183, 1474.	the humane body
Volk van Nederland! Zie op de Tekenen der Tyden 77, 628.	de Witte van Haemstede Bonaparte, Lierzang 10, 151.
Voltelen's Pharmacologia universa 85, 692.	Gedachten by den Tod van G.
Voorda's de israelitische Gods - Regeering 77, 626.	Washington 1% S
Vos de zeven Kruiswoorden van Jesus 77, 627.	Eduard Stanley 105, 55
Vriendschap en Liefde Vrolik's Asbeelding d. Vaten, welke in de Operatie d.	Vooroordelen : Toneel verdeedigt tegen de
Dyebreuk by Mannen behoren vermyd te wor-	- Valmont de St. Priest of de Schip-
den \$5, 691.	breukeling 105, 5;
- over het Nut d. Knevels by viervoetige Die-	Wolleston's Fasciculus astronomicus cont. observations
ren 85, 691.	of the northern circumpolar region 136, 119
67, 57.1	Wooddeson's brief Vindication of the Rights of the
w.	british Legislature 146 118
· ·	Woodhouse's the young Chemist's Pocket Companion 177, 145.
Waarheid, de, v. de Wonderen de heilige Schrift 76, 619.	Woordenboek, redencert constitutioneel
Walker's Elemens of Elecution 2 Edit 157, 1268.	Words, the last dying of the eighteenth Century 161, 131
Walsh's the Dutch Expedition vindicated 153, 1243.	v. Wyn's Avondstonden 115.1%
Warner's Walk through some of the western Counties	DVyttenback: Vita D. Rubnkenli 124 [A
of England 149, 1203.	
Waterhouse's Prospects of exterminating the small Pox 174, 1405.	X.
777 () (7)	Kenophon gedenkwaardige Gesprekken van Socrass 71 84
Try at 11:3 and Windows	Staughton Rescursance ochiceron and control
Wekolad voor kinneren 73, 597. Weikard Prospetto d'un Systems piu simplice de Medi-	I
oine trad, dal Frank 201, 1617,	Ψ,
- lo stato stenico ed astenico predominante nelle	Yeater Mrs. Eliza th. 133
malattie trad. dal Frank 201, 1617.	York's Elements of civil Knowledge 114 5%
Wellheloved's Principles of Roman Catholics a. Unita-	Ypen Geschiedenis van de christelyke Kark in et i
rian contrasted 122, 989.	Beuw 71. 13
Wells Mrs. Constantia Nevilla 166, 1539.	Introductio in Materiam medicam
Wester's godsdienstige Gezangan voor de Jeugd 73, 596.	Oratio de vera religions 75.62
Westerman's Siegfried van Hohenwart, Toneelspol 105, 855.	
Wherton's Observations on the Authenticity of Bruce's Trayels 150, 1210.	. · · Z. ·
TR/1 0 0 0	Zabborra Petrarca in Arqua, Dissertaz. 209, 19
TATALIANA LINE TO LINE COMMAND	Zakbibliotheek van Vernunft en Smaak 3, 4 D.
White's Diatesferon I, integra historia Domini grae-	Zakboek voor Officiers, uit het Hoogd. %
ce 123, 995.	Zakboekje voor Vrienden en Vriendinnen van Over-
- Journal of a Voyage - from Madras to Co-	denken, uit het Hoogd.
lombo 150, 1210.	Zanotti alcuni Pensieri e Detti filosofici 191. 5.
Whiter's Digest of the Income Taxe 127, 1027.	Zillesen's Geschiedenis d. Batessche Revolutio 10115
- Etymologicum magnum or universal etymolo-	- wiskunstige Ondersoek etc.
gical Dictionary 115, 933.	Zonch's Attempt to illustrate some of the Propheties
Whyte's Observations on the nature - and cure of	the old a new Teltam.
Gout a. Rheumatism 133, 1077. Wigstead's Remarks on a Tour to North a. South	Zuiemuder's Aantekeningen van eenige byzondere 60
No. 1	vallen Zulieni nuovi Sperimenti fopra l'effetto della caduta di
TETHE S. A. of malling Dank Calculification	Gravi nelle Materie cedevole
William's Christian Preacher 124, 1148.	de Zuniga Planide Antiguedades Espan oles
- Vindication of the calvinifical Doctrines of	Zwel heid d. Schriftuurlyke Gronden woor sene vi-
human Depravity, the Atonement etc. 123, 996.	itreckte PrädeRinatie 71 th
f) Literarische Anzeige	n oder Ankündigungen.
∆.	ABC-Buchstabier y. Lesebuch f. Kinder guter Bleen 120 17.

Abbildung englischer tu franzöuscher Admirale 1 Hft. 148, 1200.
2 Hft.
237, 1910.
Abbildungen merkwürdiger Menschen 1 B, 90, 731.
ABC-Buch neues, in drey Sprachen 916, 1743.

ABC-Buchstabier y. Lasebuch i. Lander guter Eitern in de und Lesebuch neues, in 191 Abbildungen ex Aust.

Abentheuer, kleine, zu Wasser und zu Lande. Eine Sammlung d. interest. neuen Reisebeschreibungen bernung. v. Wegland 2 Beth.

•	
Furtion	Berring
	chen3, 19.
den 172, 1387. ologie ach! d. Erbadels a. d. Papieren e. deutschen	Berrin, Emilie, neues Modellbuch eleganger Waschzei-
olion e. Zeitschrift neransgeg. v. Jul. und Ad. pp er-	Beruftein's chirurg. Handwörterbuch - üb. Verrenkungen und Beinbrüche 47, 380
allgemeiner literarischer "Schluff 12, 93.	Bittschrift d. D. Jenner, Ueb. 189, 1525.
in kurzer Zeit Lesen zu lehren 221, 1783.	Bericht d. Committee d. brittischen Unterhauses üb. d.
u. licherste Meinode a. Leien in kurzer zen zu	Bergins kleine Handreise 151, 1224,
ing A Kindern auf d. jeichteite, geichwingene	2 B. 205, 1839- Berger's Tafchenbuch für Blumenfreunde 14, 110-
- Indian Jourfeben Edelmanns (9 5/4)	v. Berg's juristische Beobachtuegen und Rechtsfälle
franz. Rev auf d. an inn gerichtete Schreiben	Beilona, neue, herausg. v. v. Porbeck 2 B. 119, 966.
Males du Vf d. Schrift: das deutsche Reich vor d.	Bellona, neue, 5 Hft. '2, 11. 7 Hft. 59, 487-
11c. 42 317. 2 Htr. 91. 737. 1, 4 Mr. 231, 1500.	Bell's Effays on Agriculture, Ueb. 178, 1437.
fik, Chemie herausg. v. Pjon und Priedlander 10, 75.	Beleuchtung d. freymuthigen Beleuchtung d. Ueber- tritts d. Grafen von Stollberg z. kathol. Kirche 17. 133.
seanzöliche, f. allgem, Naturgeschichte, Phy-	Beichtstuhl, der, e. wahre schaudervolle Begebenheit 19, 150.
2 IIIL 12U	- Verhütung und Heilung d. Onanio 119, 966.
and a Anhancken-Impfung herausg. v. Hunold	gang · 221, 1777-
53, 435. 6, 7 St. 148, 1194. 9 St. 185, 1489. 10 56 274, 1804.	- Taschenbuch z. geselligen Vergnügen 13 Jahr-
analan A Phylik 1801. 12 St. 8, 50, 1808, 2 St. 28, 217. 3, 4 St.	Becker's Erzählungen (a. d. alten Welt für die Jugend 2 Th. 216, 1742.
analen A Physik . Fortfetzung: 8, 59.	217, 17.74
Marz 198. 1593.	Bechteld's in Altona neue Verlagsb. 186, 1502. 203, 1639.
friese 2 St. nnalen d. österreichischen Literatur 151, 1220. Jam	4 Hundert 13, 139
nnaleu d. neuelten britt. Arzneykunit nerausg. von	Behringer's Erd - und Himmelsglobus Bochstein's Abbildungen naturhistorischer Gegenstände
Greaten her. v. Keuler	Behrens in Frankf. a. M. neue Verlagsb. 70, 572. 93, 759.
analen d. Liseratur d. pialzbaterichen u. otterreica.	Mayer 50. 413.
resight Heff. Landen herausg. V. Duyjing 194, 194, 1949.	Bayer Paedagogus latinus five lexicon lat. 11. Aufl. d.
ausg. v. Hufeland, Schreger, Harles 45, 364. nnalen d. Gefstzgebung, Rechtsgelehrfamkeit — ind.	Baumgarmer's in Leftzig neue Verlagsb. 2, 12, 43, 350, 50, 415, 135, 8090, 180, 1453.
nnalen d. ausländischen medicinischen Literatur her-	Baumgarmer's hiftor. Jahrbuch auf d. j. 1803. Baumgarmer's in Lepzig neue Verlageb. 2, 12. 43. 350.
189, 1523·	Baueri Responsorum iuris Vol. II. 73, 599. 79, 646. 84. 687.
nnalen, allgemeine d. Gewerbskunde, nerausg. v. 1101-	- Voyage en Italie, Ueb. 19, 150- 28, 222-
nmuch und Schönheit, e. Almanach f. 1802. 151, 1222.	Barthelemy Oeuvres diverses, Ueb. 19, 180. 28, 222.
nekdoten, unterhaltende aus d. 18 Jahrh. 1 Bdch. 36, 285-	Barthez Traité des maladies goutteules, Ueb. 221, 1781.
herihmter Minner d. Alterthums 231, 1803.	Barth's in Prag neue Verlagsb. 195, 1574- Barthez Truite des maladies poutteules. Ueb. 221, 1781-
nekdoten, merkwürdige u. Denkipruche weiter u.	Bardili's philosophische Elementarlehre 1 Hft. 62, 509-
ndren in Frankfurt a. Al. neue Verlagsb. 181, 1461. 237, 1907.	Barden-Almanach d. Deutschen f. 1803. 207, 1672.
Original hage ditariatum / 45, 35%	ficht 2+1, 1747.
maranthen v. Vf. d. grauen Mappe 1 Samml. 62, 510. mbrofius Annales evangelici provinciarum domus au-	Ballhorn üb. Declamation in medicin, und distet. Hin-
Almendingen üb. d. jurid. Impatation 135, 1089.	Bachmann und Gundermann's in Hamburg neue Ver-
mann 19, 149.	kurfachli Armee fortgef. v. Richter 126, 1018.
u. politiven Willenschaften — herausg. v. Better-	Bachenschwanz's Geschichte u. gegenwärt. Zustand
lenauach d. neueiten Fortichritte - in d. ipeculat.	
hanus in Neuftrelitz neue Verlageb. 135, 1095,	В.
kademische Buchhandlung in Jena neue Verlagsb. 216, 1741.	
glaja Jahrbuch f. Frauenzimmer auf 1803. herausg. v.	Azuni Hiltoire — de la Sardaigne, Ueb.
i funderhet till Bruck och Bergwerk, Ueb. 172, 1359.	200
fhandling trorande Mechaniquen med tileampning	d'Azaras Versuche iib. d. Naturgesch. d. viersuss. Thiere in Paraguay. Ueb. 59, 487-
here 207, 1009.	3 Bdch. 108, \$50.
leschulns vier Tragodien übersetzt v. Grafen v. Stoll-	Avantusen a. d. Feldzügen d. Deutschen am Rheine
drastea, herausgegeb, v. Herder 3 St. 28, 220. 4 St. 31, 241. 32, 249. 1802. 1 St. 144, 1161. 2 St. 148, 1194.	ten Gattin
Geschichte 221, 1778.	wendung neue Auff. Auszüge aus d. Tagebuche e. durch den Tod getrenn-
delung's Directorium - d. Quellen d. siid-sachlischen	wendung nene Auft.
delheid v. Messina 148, 1200.	d. Arznevkunde 3 lahrg.
T II. 163, 1316.	Angustin's neueste Entdeckungen und Erläuterungen a.
u. Badeanitaite) cta nova Academiae electoral. Maguatin. Erfurti	Aue's in Cothen neue Verlagsb. 186, 1503.
Winke z. Verbesserung öffentl. Brunnen	Arntzen und Hartier's in Kopenhagen neue Verlagsb. 123, 999.
ten f. Aerzte 202, 1629.	106 860
fckermann's Winke z. Verbefferung d. Bildungsanstal-	- neues für die Geschichte Schiebens u. d. Lau-
Ueb. 120, 976. 178, 1438. 204, 1645.	- f. Zoologie und Zootomie 3 B. 1 St. 195, 1329.
bicht's verbesterte Logik scorbi's Travels to Sweden, Finnland und Lapland,	- f. Ersparnits u. Bequemlichkeit 20, 257.
Institute zu Kairo bekannt gemacht worden 1 B. 133, 1079.	- f. d. Zirkel nützlicher Wirksamkeit unter Men- fchen herausgeg. v. Schedel 159, 1284.
hhandlungen üb. Aegypten, welche von d. National-	ausg. v. Schanb u. Piopenbring 29, 227.
bhandling über die Bewässerung d. Wielen, a. d. Engl. 232, 1870.	Archiv f. d. Pharmacie u. nutzliche Naturkunde her-
Lingston Shan die Rewistershill d. VVIeter a. G.	Archiv d. Criminairechts 4 B. 3 St. 59, 485. 4 St. 13, 13, 13, 13, 13, 13, 13, 13, 13, 13,

Freundschaft und Liebe 130, 1456.	3 Sc.
- Lieblings - Beschäftigung f. Damen 42, 334.	Brera Lezioni medico - pratiche sepra i principili ven
Borth lot Statique de la Chimie, Ueb. 175, 1412.	
Bertuch's Bilderbuch f. Kinder N. 60-62. 30, 238.	Bres Unterfuchungen über das Dafeyn des Kaltestoffs,
v. Berzeviczy's Ungarns Industrie u. Tommerz 156, 1257.	lieh.
Beschreibung d. thuringer Waldes 3, 4 Abth. 19, 150.	Ruinfa aug Males in d Jahren 2708 - 184
d. d. Proust. Staat als Entschidigung zu-	Briefe a jungun Galabarun an fairen Francis
gestandenen Länder d. deutschen Reichs 156, 1263.	Briffot - Mirbel Traite d'anatomie et physiologie veget-
163, 1320,	le IIoh
geograph. statist d. von Deutschland an	Dayman's as Konanhagan ness Valland
· Frankreich abgetretenen Lander 231, 1863.	Brunn Noergard Journal du dernier Voyage du C. De.
Beffel's Entwurf z. e. Militair Feld - Reglement, wohl-	lomieu dans les Alpes, Ueb.
feilere Ausg. 151, 1223.	Bucherverzeichnis, allgemeines jährliches . 151
Betrachtungen histor, public. üb. d. Entstehung und	Buchholz Beyrrage zur Erweiterung und Berichtigung
Veränder, d. geiftl. Reichsstandschaft in Deutsch-	J /71
land 119. 968.	Buffon's Nazurgeschichte, neus Uebers.
Beitler Knabe, der 207, 1672.	Bureau f. Literatur in Furth Verlagsarukel 74, 605, 126,
Betzi, od. d. Liebe wie sie ift, nach d. Franz. 1.7, 1349.	
Beweis, dass d. Civilstand durch d. Militärstand we-	Bioger's Briefe an Mariane Ehrmann herang, v. Ek-
fentliche Vortheile erhalte 24, 186.	
Beyer und Maring's in Erfurt neue Verlagsb, 124, 1006.	Bürgerblatt (4.
233, 1879.	
Beygang's zu Leipzig neue Verlageb. 130, 1054. 163, 1316.	- Wahrheisen z. Nachdenken und zur War-
Develor hiblische e Rearre d Frage ; worden wie	
Beyträge, biblische, z. Beantw. d. Frage: werden wir	Bufch Almanach od. Uebersicht d. Fortschritt in hie
uns wieder sehen?	
Bibliothek der prakt. Heilkunde 6 B. N. I. 6, 41. N. 2, 3.	
41, 336. 7 B. N. 1. 130, 1050. N. 2. 163, 1315. N. 3.	Büschler's zu Elberseld neue Verlageb.
185, 1490. N. 4. 236, 1897.	_
kleiner jurist. Schriften herausg. v. Hüb-	· C.
ner und Tittmenn 3 B. 1, 2 Hft. 1:9, 962. 3 Hft. 172, 1391.	Colombon also non Bosmon's Tisk
neue, dentscher Romane 1-3 Bdch. 173, 1399	Calender, the new Farmer's, Ueb.
neue allgemeine deutsche, Anh. z. 29 - 68	Camelina's zu Wien neue Verlagsbucher
Band : 178, 1438.	Campe's zu Hamburg neue Verlageb.
Bichas Anatomie generale appliquée à la Physiologie	Camperi Icones herniarum editae a Sommering
iberi v. //aff 36, 285.	Canard Principes d'Economie politique. Ueb.
no. Bieberftein Carl With. u. Ernft Franz Ludw. Unter-	Carmina felecta poetriarum graecarum ed. Schade 14
fuchung üb. d. Ursprung u. d. Ausbildung d. ge-	- lelecta gracca ed. Matthias
genw. Anordn. d. Weltgebäudes 242, 1149.	Garriore's Liane oder hellenisch - romantische Wit
Bielefeld's Thuiskon, e. Heldengedicht 24, 187.	
de Bilderbeck le jeune Enthousiaste corrige, Ueb. 145, 1176.	
	Table
Bilderbuch, neues, f. Kinder 14, 16 St. 181, 1458.	- des livres françois qui se trouvent the Voll
Bilderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. 148, 1199.	et G h Leipzig
Bilderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. 148, 1199. Biggranh, der, Darstellungen merkwurdiger Menschen	et C. à Leipzig qui se trouvent che voil et C. à Leipzig Catalogus e. vorzigl. Sammlung gebandener Bucher i
Bilderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. 148, 1199. Biqgraph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey. betzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115.	des livres françois qui se treuvent che 1911 et C. à Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bicher i. d. Naturges (chichte u. s. vor.
Biderschule; kieine, für die Jugend 5 Aus. 148, 1199. Biggraph, der, Darstellungen merkwürdiger Menschen d. drey. hetzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. 217, 5746.	et C. à Leipzig Catalogus e vorzügl. Sammlung gebandener Bicher. d Naturgeschichte u. f. w. Gotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schauspalbies S.
Bilderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. 148, 1199. Biqgraph, der, Darstellungen merkwürgiger Menschen d. drey letzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischoff's Dina des Judenmädchen 01, 739.	des livres françois qui se trouvent che voi et C. à Leipzig Catalogus e. vorzigl. Sammlung gebandener Bücher i. d. Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschläge z. Verbesserung d. Schauspinklinde 3. Cettrom Tableau des états Danois, Ueb.
Bilderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. 148, 1199. Biqgraph, der, Darstellungen merkwindiger Menschen d. drey, letzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bijcheff's Dina des Judenmädchen 91, 739. Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. 213, 1718.	et C. à Leipzig Catalogus a. vorzügl. Sammlung gebandener Bücher d. A Naturgeschichte u. s. w. Gotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schauspalius 3. Cestron Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parmentier's Kunst alle Arten Branntene.
Bilderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biqgraph, der, Darstellungen merkwingiger Menschen d. drey, letzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischeff's Dina des Judenmädchen 91, 739. Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. 213, 1718. Blasche's Papparbeiter 2 Aust. 35, 48.	et C. h Leipzig qui se treuvent che voi et C. h Leipzig list. Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bücker. d Naturgeschichte u. s. vv. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schauspalinde S. Cattenn Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parmentier's Kunst alle Arten Brandten. ne u. Esige zu versertigen
Bilderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biqgraph, der, Darstellungen merkwürgiger Menschen d. drey, ietzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. 217, F746. Bisches's Dina des Judenmädchen 91, 739. Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. 213, 1718. Blasche's Papparbeiter 2 Aust. 3; 18. Werkstätte f. Kinder 4 Th. 233, 1878.	et C. h Leipzig catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bicher. d Naturgeschichte u. s. vv. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schauspahinder S. Cottean Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parmentier's Kunst alle Arten Branntent. ne u. Esse zu versertigen Charaktere und Anekdoten a. Soulavie's Denkwindel.
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. Biograph, der, Darstellungen merkwindiger Menschen d. drey hetzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1315. 3, 4 St. Bischoff's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blasche's Papparbeiter 2 Aus. — Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs-	et C. à Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Buchet. d Naturgeschichte u. s. vv. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieße st. Catteam Tableau des états Danois, Ueb. 118. Chaptal und Parsaspties's Kunst alle Arten Branntest. ne u. Esige zu versertigen Charaktere und Auekelten a. Soulavie's Denkwirdigk. d. Regierung Ludwigs XVI.
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. Biqgraph, der, Darstellungen merkwündiger Menschen d. drey. hetzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bisches's Dina des Judenmädchen 91, 739. Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. 213, 1718. Blasche's Papparbeiter 2 Aus. 3, 18. Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. Vennst gewidmet 2 B. 1—3 Hft. 173, 1398.	- des livres françois qui se treuvent che vei et C. à Leipzig Catalogus a. vorzügl. Sammlung gebandener Bacher d. Naturgeschichte u. s. vv. 144. 1 Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieße 54. Cestean Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parmentier's Kunst alle Arten Branstettene u. Essige zu versertugen Charaktere und Auekdoten a. Soulsvie's Denkwirdigh. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse. zwölf große
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biqgraph, der, Darstellungen merkwürgiger Menschen d. drey letzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischessen Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 217, 1746. Bischessen Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 217, 1746. Bischessen Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 217, 1746. 213, 1718. Bischessen Jahrhunderte 1 B. 1 J.	et C. à Leipzig Catalogus a. vorzügl. Sammlung gebandener Buchet d. Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schauspielbies S. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parmentier's Kunst alle Arten Branstenting, u. Essige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulavie's Deskwirdel, d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendjahren
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biqgraph, der, Darstellungen merkwürgiger Menschen d. drey letzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bisches Dina des Judenmädchen 91, 739. Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. 213. 1718. Blasche's Papparbeiter 2 Aust. Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidnet 2 B. 1—3 Hst. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 173. 1398. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 183. 433. 3 Hst. 59, 481.	et C. h Leipzig et C. h Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bicher L. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschiefe S. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Uh Chaptal und Parsentier's Kunst alle Arten Brantente. ne u. Esige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulavie's Denkwirdigk d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterköpse, wahre. a. Bonaparte's Jugendjahren 16 Charles et Marie. Ueb.
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biograph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey letzten Jahrlunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischeff's Dina des Judenmädchen Bloine's first Principles of animal medicine Ueb. Blasche's Papparbeiter 2 Aust. — Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidnet 2 B. 1—3 Hst. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 20, 75. 1801. 28. 21. 217. 2 Hst. 53, 433. 3 Hst. 59, 481. Blätter, literarische 55, 452. N. I—IV.	et C. à Leipzig et C. à Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bicher L. d Naturgeschichte u. s. vv. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschiefe S. Catteau Tableau des états Danois, Ueb. Uh Chaptal und Parsentier's Kunst alle Arten Brantente. ne u. Estige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulavie's Denkwirdigk d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterköpse, wahre. a. Bonaparte's Jugendjahren 116 Charles et Marie, Ueb. Char Tableau hister. et polit. d. operations militaires
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biggraph, der, Darstellungen merkwindiger Menschen d. drey. hetzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1315. 3, 4 St. Bischoff's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of apinual medicine Ueb. Blaine's farst Principles of apinual medicine Ueb. 213, 1718. Blaster's Papparbeiter 2 Aust. — Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidmet 2 B. 1—3 Htc. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hft. 27, 1802. 18t. 28, 227. 2 Hft. 53, 433. 3 Hft. 59, 481. Blätter, litermische 55, 452. N. I—IV. 87, 705. Blätter, niederrheinische, westschälische hemusg. v.	et C. à Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bicher d. A Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieße st. Catteam Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parsnepties's Kunst alle Arten Branntentene u. Esige zu versertigen Charaktere und Anekdoten a. Soulavie's Denkwirdigk. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendiahren in Charles et Marie, Ueb. Char Tableau hister. et polit. d. operations militaireschen polit. de Bonaparte Ueb.
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. Biggraph, der, Darstellungen merkwindiger Menschen d. drey. hetzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischoff's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. 213, 1718. Blaite's Papparbeiter 2 Aus. Werkstäte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidmet 2 B. 1—3 Hst. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 173, 1398. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 173, 1398. Blätter f. literarische 55, 482. N. I—IV. 87, 705. Blätter, niederrheinische, westphälische hessusg. Alchenberg 1 Jahrg. 3 Quart.	et C. à Leipzig Catalogus a. vorzügl. Sammlung gebandener Bucht d. A Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschius S. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parmentier's Kunst alle Arten Branntentine, ne u. Essige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulavie's Denkwirdet, d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpte, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendjahren in Charles et Marie, Ueb. Charakterköpte de Bonaparte Ueb. Chatakterköpte de Bonaparte Ueb. Chatakterköpte de Christianisme Ueb.
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biqgraph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey letzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bisches Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. 213, 1718. Blasche's Papparbeiter 2 Aust. Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidnet 2 B. 1—3 Hst. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 173, 1398. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 173, 1398. Blätter, literwische 55, 452. N. I—IV. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Bloomfold's the Farmer's Boy 112, 970.	et C. à Leipzig et C. à Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bichet. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschiefe S. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Uh Chaptal und Parsentier's Kunst alle Arten Brantent. ne u. Estige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulsvie's Denkwirdigk d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendjahren 16. Charles et Marie, Ueb. Chas Tableau histor. et polit. d. operations militairesc polit. de Bonaparte Ueb. Chastoubriand Genie du Christianisme Ueb. Rend od. d. Wirkungen d. Leidenschift 16.
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biograph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey letzten Jahrlunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischeff's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blasche's Papparbeiter 2 Aust. — Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidnet 2 B. 1—3 Hst. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 10, 75. 1801. 180. 213. 1278. Blätter, literarische 55, 452. Rieter, niederrheinische, westschälische hessusg. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Bloomfield's the Farmer's Boy Blothe's in Osmsbrück neue Verlageb.	et C. à Leipzig et C. à Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bichet. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschießes. Catteam Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parsenties's Kunsk alle Arten Brantent. ne u. Esige zu versertigen charaktere und Auekdoten a. Soulsvie's Denkwirdigk. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charakterköpsen de Donaparte's Jugendjahren in Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charakterköpsen de Chiristianisme Ueb. Charles et Marie and Chiristianisme Ueb. Charakterköpsen de Chiristianisme Ueb. Charakterköpsen de Chiristianisme Ueb. Charakterköpsen de Chiristianisme Ueb. Charakterköpsen de Chiristianisme Ueb. Charakterköpsen de Chiristianisme Ueb. Charakterköpsen de Chiristianisme Ueb.
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biograph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey letzten Jahrlunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischeff's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blasche's Papparbeiter 2 Aust. — Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidnet 2 B. 1—3 Hst. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 20, 75. 1801. 28t. 21. 217. 2 Hst. 53, 433. 3 Hst. 59, 481. Blätter, literarische 55, 452. N. I—IV. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Bloomsield's the Farmer's Boy Blothe's in Osnabrück neue Verlageb. Böhme's Commentar üb. und gegen d. ersten Grund-	et C. h Leipzig et C. h Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bicher. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieße S. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Uhr Chaptal und Parmentiew's Kunst alle Arten Brantentene u. Estige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulavie's Denkwirdigh. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendjahren ill. Charakterzüge, wahre. et Bonaparte's Jugendjahren ill. Charakterköpse, te Warie, Ueb. Charakterköpse, Leb. Charakterköpse vahre. et polit. d. operations militaires polit. de Bonaparte Ueb. Charakterköpse vahre. et polit. d. operations militaires polit. de Bonaparte Ueb. Charist's Beyträge z. Handbuche f. d. Obstbaumzuit ill. Christ's Beyträge z. Handbuche f. d. Obstbaumzuit ill. pomelogisches theoret. prakt Handwörten.
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. Biggraph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey. hetzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1315. 3, 4 St. Bischoff's Dina des Judenmädchen 91, 739. Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. 213, 1718. Blaster's Papparbeiter 2 Aus. Werkstäte f. Kinder 4 Th. 233, 1878. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidmet 2 B. 1—3 Hst. 173, 1398. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 275. 1802. 28. 28. 28. 28. Blätter, intermische 55, 452. N. I—IV. 87, 705. Blätter, miederrheinische, westschälische hemusg. v. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Blothe's in Osnabrück neue Verlageb. Böhme's Commenter üb. und gegen d. ersten Grundfatz d. Wissenschaftslehre	et C. à Leipzig Catalogus a. vorzügl. Sammlung gebandener Buchet. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieße S. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parasetier's Kunst alle Arten Brantine. ne u. Essige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulsvie's Denkundel. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendichten il. Charles et Marie, Ueb. Char Tableau histor. et polit. d. operations militairesc polit. de Bonaparte Ueb. Charles et Marie. Charles et Marie. Charles et Marie. Charles et Marie. Charles et Marie. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Charles et Marie. Leidenschift il. Leidenschift i
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biggraph, der, Darstellungen merkwindiger Menschen d. drey hetzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bisches's Dina des Judenmädchen Bisches's Fapparbeiter 2 Aust. — Werkstätte f. Kinder 4 Th. Bitter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidmet 2 B. 1—3 Hft. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hft. 10, 75. 1801. 185. 218, 217. 2 Hft. 53. 433. 3 Hft. 59, 481. Blätter, niederrheinische, westphälische henusg. v. Aschenberg 1 Jahrg. 2 Quart. Bloomfield's the Farmer's Boy Blothe's in Osnabrück neue Verlagsb. Böhme's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d, Wissenschaftslehre Bohn's in Lübeck neue Verlagsb. 89, 725.	et C. à Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Buchet. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieße St. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parasetier's Kunst alle Arten Brantine. ne u. Essige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulsvie's Denkundel. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendichten ill. Charles et Marie, Ueb. Char Tableau histor. et polit. d. operations militairesc polit. de Bonaparte Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Ieb. Charles et Marie, Ieb. Charles et Marie, Ieb. Charles et Marie et polit. d. operations militairesc polit. de Bonaparte Ueb. Charles et Marie et polit. d. operations militairesc polit. de Bonaparte Ueb. Charles et Marie et polit. d. operations militairesc polit. de Bonaparte Ueb. Charles et Marie et polit. d. operations militairesc polit. de Bonaparte Ueb. Christis Beyträge z. Handbuche f. d. Obstbaumucht Ish Christiani's vermische Ausstätze z. Nutzen u. Vergar
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biograph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey, betzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischest Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. 213, 1718. Blasche's Papparbeiter 2 Aust. — Werkstätte f. Kinder 4 Th. 233, 1878. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidnet 2 B. 1—3 Hst. 233, 1878. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 173, 1398. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 1801. 180. 28. 22. 227. 2 Hst. 53. 433. 3 Hst. 59, 481. Blätter, niederrheinische, westehällische hemusg. v. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Bloomsistä's the Farmer's Boy Blothe's in Osnebrück neue Verlagsb. Böhme's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d. Wissenschaftslehre Bohn's in Lübeck neue Verlagsb. Bohs's zu Weisensels neue Verlagsb. Böse's zu Weisensels neue Verlagsb. Böse's zu Weisensels neue Verlagsb.	et C. à Leipzig et C. à Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bicher. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschiefe S. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Uhaptal und Parmentier's Kunst alle Arten Brantent. ne u. Esige zu versertigen Charakter und Auekdoten a. Soulavie's Denkwirdigh d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendjahren 16. Charles et Marie, Ueb. Chas Tableau hister. er polit. d. operations militaires. polit. de Bonaparee Ueb. Charakterköpse z. Handbuche f. d. Ohstbaumucht 16. Christ's Beyträge z. Handbuche f. d. Ohstbaumucht 16. Christiens's vermischte Ausstätze z. Nutzen u. Verguzgeu z. Uebersetzen im Engl. od Franz.
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. Biograph, der, Darstellungen merkwindiger Menschen d. drey letzten Jahrlunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischoff's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blasche's Papparbeiter 2 Aus. Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidmet 2 B. 1—3 Hst. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 20, 1802. 18t. 28, 217. Blätter, litermische 55, 452. N. I—IV. Blätter, niederrheinische, westshälische hemusg. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Bloomfield's the Farmer's Boy Blothe's in Osnabrück neue Verlagsb. Böhm's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d. Wissenschaftslehre Böhm's Tommentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d. Wissenschaftslehre Böhn's in Lübeck neue Verlagsb. Böse's zu Weisensels neue Verlagsb. Böse's zu Weisensels neue Verlagsb. Bose's zu Weisensels neue Verlagsb. Bose zu Weisensels neue Verlagsb. Bose zu Weisensels neue Verlagsb. Bose zu Weisensels neue Verlagsb.	et C. h Leipzig et C. h Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bücher. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieß S. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parmentier's Kunst alle Arten Brandten. ne u. Esige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulavie's Denkwirdigt. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendiahren ils. Charles et Marie, Ueb. Char Tableau histor. et polit. d. operations militairesc polit. de Bonaparee Ueb. Chestoaubriand Geme du Christianisme Ueb. ———————————————————————————————————
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. Biggraph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey letzten Jahrlunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1315. 3, 4 St. Bischoff's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blaine's Fapparbeiter 2 Aus. Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidmet 2 B. 1—3 Hst. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 25. 1802. 18t. 28. 217. Blätter, litersrische 55, 452. N. I—IV. Blätter, niederrheinische, westshälische hermung. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Bloomfield's the Farmer's Boy Blothe's in Osnabrück neue Verlagsb. Böhm's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d. Wissenschaftslehre Bohn's in Lübeck neue Verlagsb. Böschholz vollständige Abb. üb. d. Kuhpocken Bouchholz vollständige Abb. üb. d. Kuhpocken Bouchholz vollständige Abb. üb. d. Kuhpocken Boulbon la Grange Manuel d'un cours de Chimie. Ueb.	et C. à Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bicher L d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschies St. Catteam Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parasettier's Kunst alle Arten Branntent. ne u. Esige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulsvie's Deskundelt. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendiahren ist. Char Tableau hister. et polit. d. operations militairess. polit. de Bonaparte Ueb. Charakterköpse z. Handbuche f. d. Obstbaunzeit ist. Christ Beyträge z. Handbuche f. d. Obstbaunzeit ist. pomelogisches theoret. prakt Handwire- buch Christiani's vermische Ausstatze z. Nutzen u. Vergar geu z. Ueberstezen im Engl. od Franz. Classiker, lateinische, f. Schulen heraus, v. Bed
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biograph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey letzten Jahrlunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1315. 3, 4 St. Bischoff's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blaiter's Papparbeiter 2 Aust. — Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidmet 2 B. 1—3 Hst. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 273, 1398. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 275, 1802. 18t. 28, 217. Blätter, niedersteinsische, westschälische hermusg. v. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Bloomfield's the Farmer's Boy Blothe's in Osnabrück neue Verlagsb. Blothe's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d. Wissenschapere Bohn's in Lübeck neue Verlagsb. Böse's zu Weissensels neue Verlagsb. Böse's zu Weissensels neue Verlagsb. Boschholz vollständige Abb. üb. d. Kuhpocken Bonibon la Grange Manuel d'un cours de Chimie. Ueb. 220, 976. 2 Th. 142, 1151.	et C. à Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Biche L. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieße St. Cesteam Tableau des états Danois, Ueb. Ust. Contain und Parsnetter's Kunst alle Arten Brantiste. ne u. Esige zu versertigen Charaktere und Auekeoten a. Soulavie's Denkwirdigk. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendichten in Charles et Marie, Ueb. Char Tableau hister. et polit. d. operations militairest polit. de Bonaparte Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charistianisme Ueb. Charistis beyträge z. Handbuche s. d. Obstbaumzeit in pomelogisches theoret. prakt Handwörte- buch Christianis vermische Aussatze z. Nutzen u. Vergur geu z. Uebersetzen im Engl. od. Franz. Classiker, lateinische, s. Schulen herausg. v. Beid mann
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. Bigraph, der, Darstellungen merkwindiger Menschen d. drey letzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bisches's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blaiter's Papparbeiter 2 Aus. Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidmet 2 B. 1—3 Hft. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hft. 10, 75. 1801. 185. 28. 217. 2 Hft. 53. 433. 3 Hft. 59. 481. Blätter , literstische 55, 452. N. I—IV. 87, 705. Blätter , niederrheinische, westphälische henusg. v. Aschenberg 1 Jahrg. 2 Quart. Bloomfield's the Farmer's Boy Blothe's in Osnabrück neue Verlagsb. Böhme's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d, Wissenschaftslehre Bohn's in Lübeck neue Verlagsb. Böse's zu Weisensels neue Verlagsb. Böse's zu Weisensels neue Verlagsb. Boschholz vollständige Abh. üb. d. Kuhpocken Bouillon la Grange Manuel d'un cours de Chimie. Ueb. 120, 976. 2 Th. 142, 1151. Bragur 7 B.	et C. h Leipzig et C. h Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bicher. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschiefe S. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Uhaptal und Parmentier's Kunst alle Arten Brantent. ne u. Estige zu versertigen Charakter und Auekdoten a. Soulsvie's Denkwirdigk d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterköpse, zwölf große Charakterköpse, wahre. a. Bonaparte's Jugendjahren ils Charles et Marie, Ueb. Chas Tableau histor. et polit. d. operations militaires polit. de Bonaparte Ueb. Chas Tableau histor. et polit. d. operations militaires polit. de Bonaparte Ueb. Chas Tableau histor. et polit. d. operations militaires polit. de Bonaparte Ueb. Chas Tableau histor. et polit. d. operations militaires polit. de Bonaparte Ueb. Chas Tableau histor. et polit. d. operations militaires polit. de Bonaparte Ueb. Chas Tableau histor. et polit. d. operations militaires polit. de Bonaparte Ueb. Christismi's vermische d. d. Virkungen d. Leidenschift is Christismi's vermische Ausstate z. Nutzen u. Vergu- geu z. Ueberstetzen im Engl. od Franz. Classiker, lateinische, f. Schulen heraus, v. Beid monn
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biograph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey letzten Jahrlunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischeff's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blasche's Papparbeiter 2 Aust. — Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidnet 2 B. 1—3 Hst. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 10, 75. 1801. 180. 180. 213, 1279. 2 Hst. 53, 433. 3 Hst. 59, 481. Blätter, literarische 55, 452. N. I—IV. 87, 705. Blätter, niederrheinische, westshälische hessusg. v. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Bloomfield's the Farmer's Boy Blothe's in Osmabrück neue Verlageb. Böhme's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d, Wissensels neue Verlageb. Böhme's zu Weisensels neue Verlageb. Böhn's in Lübeck neue Verlageb. Böhn's zu Weisensels neue Verlageb. Bonchholz vollständige Abh. üb. d. Kuhpocken Bouillon la Grange Manuel d'un cours de Chimie. Ueb. 220, 976. 2 Th. 142, 115t. Brasmann ou le pere inexorable, Ueb, 221, 1702.	et C. h Leipzig et C. h Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bicher i. d Naturgeschichte u. s. vv. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschiefe S. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parmentier's Kunst alle Arten Brantent. ne u. Essige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulavie's Denkundigt. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendighten ils Charles et Marie, Ueb. Char Tableau histor. et polit. d. operations militairest polit. de Bonaparee Ueb. Chesoaubriand Genne du Christianisme Ueb. —— René od. d. Wirkungen d. Leidenschift ils Christ's Beyträge z. Handbuche s. d. Obstbaumucht ils Christiani's vermisches Ausstale z. Nutzen u. Vergue geu z. Uebersetzen im Engl. od. Franz. Classiker, lateinische, s. Schulen herausg. v. Beit mann — Ausgabe derselben unter Eichstätt ischen Colomist, d. russische od. Chr. Gottl. Zäge's Leben in Colomist, d. russische od. Chr. Gottl. Zäge's Leben in Colomist, d. russische od. Chr. Gottl. Zäge's Leben in Colomist, d. russische od. Chr. Gottl. Zäge's Leben in Colomist, d. russische od. Chr. Gottl. Zäge's Leben in
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biograph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey letzten Jahrlunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischest Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. 213, 1718. Blasche's Papparbeiter 2 Aust. — Werkstätte f. Kinder 4 Th. 233, 1878. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidnet 2 B. 1—3 Hit. 173, 1398. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hft. 173, 1398. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hft. 173, 1398. Blätter, litersrische 55, 452. N. I—IV. 174, 180. Blätter, niederrheinische, westshällsche hessusg. v. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Bloomfield's the Farmer's Boy Blothe's in Osmabrück neue Verlageb. Böhme's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d. Wissensels neue Verlageb. Böhme's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d. Wissensels neue Verlageb. Böh's in Lübeck neue Verlageb. Böh's in Lübeck neue Verlageb. Böh's zu Vveisensels neue Verlageb. Bonchholz vollständige Abh. üb. d. Kuhpocken Bragur 7 B. Brasmann ou le pere inexorable, Ueb, 220, 976. 2 Th. 142, 115t. Brasmann ou le pere inexorable, Ueb, 211, 1702. Bratring's statist. topograph. Beschreib. d. Mark Bran-	et C. h Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Biche L. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieße St. Conteam Tableau des états Danois, Ueb. Uk. Conteam Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parsnetten's Kunst alle Arten Branntentene u. Esse zu versertigen ne u. Esse zu versertigen Charaktere und Anekdoten a. Soulavie's Denkwirdigk. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf große Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendiahren in Charles et Marie, Ueb. Charakterköpse, zwölf große Charakterzüge, wahre. a. Bonaparte's Jugendiahren in Charles et Marie, Ueb. Charakterköpse, zwölf große Charakterköpse, zwölf gr
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. Biggraph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey letzten Jahrlunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischest's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blatter's Papparbeiter 2 Aus. Werkstätte f. Kinder 4 Th. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidmet 2 B. 1—3 Hst. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 275. 1802. 285. 227. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 275. 1802. 285. 227. Blätter, literwische 55, 452. N. I—IV. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Blothe's in Osnabrück neue Verlagsb. Blothe's in Osnabrück neue Verlagsb. Böhne's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d. Wissenschaftslehre Bohn's in Lübeck neue Verlagsb. Böse's zu Weisensels neue Verlagsb. Böse's	et C. h Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Biche L. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieße St. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieße St. Centram Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parsentier's Kunst alle Arten Brantene. ne u. Esige zu versertigen Charaktere und Anekdeten a. Soulavie's Denkundigk. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterkopse, zwölf große Charakterkopse, zwölf große Charakterkopse, wahre. a. Bonaparte's Jugendiahren ill. Charles et Marie, Ueb. Charistis et Marie ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Schulen heiner Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Schulen heiner Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Schulen heiner Ueb. Charles et Marie, Schulen heiner Bichen und Welt. Et Marie State de Verger Charles et Marie, Schulen heiner Reife um d. Welt. Et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. Biggraph, der, Darstellungen merkwindiger Menschen d. drey. betzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bisches's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blatter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidmet 2 B. 1—3 Hft. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hft. 10, 75. 1802. 7 St. 28, 227. 2 Hft. 53, 433. 3 Hft. 59, 481. Blätter, litersrische 55, 482. N. I—IV. 87, 705. Blötter, niederrheinische, westphälische henusg. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Bloomfield's the Farmer's Boy Blothe's in Osnabrück neue Verlagsb. Böhme's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d. Wissenschaftslehre Bohn's in Lübeck neue Verlagsb. Böse's zu Weisensels neue Verlagsb. Boschholz vollstandige Abh. üb. d. Kuhpocken Bouillon la Grange Manuel d'un cours de Chimie. Ueb. Brassmann ou'le pere inexorable, Ueb, Brassmann ou'le Geschichte, Geo-	et C. h Leipzig et C. h Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bücher. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschiuse S. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parmentier's Kunst alle Arten Brandene. ne u. Essige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulavie's Denkundigh. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf großee Charakterköpse, zwölf großee Charakterköpse, wahre. a. Bonaparte's Jugendjahren ist Charles et Marie, Ueb. Char Tableau hister. et polit. d. operations militairest polit. de Bonaparte Ueb. Charist's Beyträge z. Handbuche f. d. Ohstbaumucht ist Christism's vermische Ausstanen d. Leidenschilt ist Christism's vermische Ausstanen d. Franz. Christism's vermische Ausstanen unter Eichstätes Beit mann — Ausgabe derselben unter Eichstätes Beit erion Colonist, d. russische od. Chr. Gottl. Züge's Leben is Russland B. Cook Capisain Beschreib. seiner Reise um d. Welt, e. pointel Leschuch 2 Auss. 51, 43-43.
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aust. Biograph, der, Darstellungen merkwürziger Menschen d. drey, betzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bischest? Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. 213, 1718. Blasche's Papparbeiter 2 Aust. — Werkstätte f. Kinder 4 Th. 233, 1878. Blätter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidnet 2 B. 1—3 Hst. 23, 1398. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hst. 20, 75. 1801. 186. 28, 217, 2 Hst. 53. 433. 3 Hst. 59, 481. Blätter, litersrische 55, 452. Blätter, niederrheinische, westshällische hessusg. v. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Bloomfield's the Farmer's Boy 118, 910. Blothe's in Osnabrück neue Verlagsb. Böhme's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d. Wissenschaftslehre Bohn's in Lübeck neue Verlagsb. Böse's zu Weisensels neue Verlagsb. Böse's zu Weisensels neue Verlagsb. Boschholz vollständige Abh. üb. d. Kuhpocken Benillon la Grange Manuel d'un cours de Chimie. Ueb. 220, 976. 2 Th. 142, 1181. Brassmann ou le pere inexorable, Ueb, 211, 1702. Brassmann ou le pere inexorable, Ueb, 211, 1702. Brassmann ou Chronologie 2 St. 33, 269, 217, 1831.	et C. h Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Biche L. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieße St. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschieße St. Centram Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parsentier's Kunst alle Arten Brantene. ne u. Esige zu versertigen Charaktere und Anekdeten a. Soulavie's Denkundigk. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterkopse, zwölf große Charakterkopse, zwölf große Charakterkopse, wahre. a. Bonaparte's Jugendiahren ill. Charles et Marie, Ueb. Charistis et Marie ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Schulen heiner Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Schulen heiner Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et Marie, Schulen heiner Ueb. Charles et Marie, Schulen heiner Bichen und Welt. Et Marie State de Verger Charles et Marie, Schulen heiner Reife um d. Welt. Et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State de Verger Charles et Marie State
Biderschule; kleine, für die Jugend 5 Aus. Biggraph, der, Darstellungen merkwindiger Menschen d. drey. betzten Jahrhunderte 52, 426. 1 B. 1 St. 138, 1115. 3, 4 St. Bisches's Dina des Judenmädchen Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blaine's first Principles of animal medicine Ueb. Blatter, artistische d. Verzierungs und Verschönerungs. kunst gewidmet 2 B. 1—3 Hft. Blätter f. Polizey und Cultur 12 Hft. 10, 75. 1802. 7 St. 28, 227. 2 Hft. 53, 433. 3 Hft. 59, 481. Blätter, litersrische 55, 482. N. I—IV. 87, 705. Blötter, niederrheinische, westphälische henusg. Aschenberg 1 Jahrg. 3 Quart. Bloomfield's the Farmer's Boy Blothe's in Osnabrück neue Verlagsb. Böhme's Commentar üb. und gegen d. ersten Grundfatz d. Wissenschaftslehre Bohn's in Lübeck neue Verlagsb. Böse's zu Weisensels neue Verlagsb. Boschholz vollstandige Abh. üb. d. Kuhpocken Bouillon la Grange Manuel d'un cours de Chimie. Ueb. Brassmann ou'le pere inexorable, Ueb, Brassmann ou'le Geschichte, Geo-	et C. h Leipzig et C. h Leipzig Catalogus e. vorzügl. Sammlung gebandener Bücher. d Naturgeschichte u. s. w. Cotel's Vorschlage z. Verbesserung d. Schausschiuse S. Cattean Tableau des états Danois, Ueb. Chaptal und Parmentier's Kunst alle Arten Brandene. ne u. Essige zu versertigen Charaktere und Auekdoten a. Soulavie's Denkundigh. d. Regierung Ludwigs XVI. Charakterköpse, zwölf großee Charakterköpse, zwölf großee Charakterköpse, zwölf großee Charakterköpse, wahre. a. Bonaparte's Jugendjahren ils Charles et Marie, Ueb. Char Tableau hister. et polit. d. operations militairest polit. de Bonaparte Ueb. Charles et Marie, Ueb. Charles et

	•			28	
				-7	
logumes Darftellung d. 1	Betliner Nationalchesters	74 576	Elementarwerk, neues, d. prakt. Landwirthschaft	152, 1227	
1 Hft.	Verlagsb. 3, 20. 72, 590.	710 -1089-	Elisabeth de S*** histoire d'une Russe, Ueb.	74, 190. 153, 1210.	
John's gründlich. u. selbit	lehrend. Rechenbuch, 11 Au	H.	Elife ou le modèle des femmes trad. p. Catel ne	uv.	•
bulius in Leipzig neue J	Verlagab.	10, 237.	Edit. Elle et lui ou la folie et la fagesse, Ueb.	241, 1940. 130, 1051.	
ismming's Elemente der	Grofs u, Klein - Uhrmsche	r•	Emilie in vierfachem Stande I B. Emmerling's Lehrbuch d. Mineralogie 2 Ausg. 1	77, 789.	
kunit, Ueb.		42, ⋅33 ∳	1 B.	142, 1149.	
	Ď.	,	Eucyklopiidie, deutsche, od. allgemein. Realwörterb	uch 217, 1748.	
.:			Engelharde's Briefwechsel d. Familie d. neuen Kind	ler-	
)adalus u. feine Statuen,	e. pantemimischer Tanz Pulseney, Ueb.	51, 423. 76, 514.	freundes 4, 5 B. 46, 375. 59, 486, 97, 79	217, 1752.	,
lanz Vorfehriften z. c.	voliständigen Uebung in d	er	Engelmann's Worte d. Friedens an d. Deutschen d. seits u. jenseits d. Rheins 36, 2	ies- 131. 42, 33 9 -	
Rechtschreibekunst Jarnmann's in Züllichau	neue Verlagab. 3. 2	151, 1226. 0. 87, 709.	Entschädigungsplan, d. franzölisch zustische	208, 1677.	
barfteilung, actenmälsige	, d. begangenen Verbrech	en :	Bphemeriden, allgem. geographische 1 St. 2 St. 26, 203: 3 St. 41, 331. 4 St. 57, 456. 5	9, 73. St. 72, 585.	
d. peruchtigten Kaul	berhauptmannes Schinderha	147, 3194	6 8c. 94, 761. 7 St. 118, 959. 8 St. 139, 1123		
Skizzirte, d. N	eturgeschichte d. Ketzen	203, 1639. 88, 713	1281. 11 St. 220, 1769. 12 St. 247, 1939. Ephemeriden d. italiänischen Literatur 1, 2 Jahrg.	127, 1031.	
lecker's in Balel neue V	Verlagsb. 35. 090.	202, 1628.	Erato, e. Sammlung kleiner Erzählungen	30, 233.	
letille Dithyrambe fur l'i	mmertalité de l'ame	189, 1524: 76, 621.	Erdmann's Inaugural Disputation Erfindung, neue, u. Belchrung f. Bruchpatienten	148, 1197. 211, 1787.	
blorme's Kunst mit H	ola zu wolben, franz. u	nd.	Erganzungsblätter z. A. L. Z. Fortletzung derfeiber	1 233, 1879	
danistch	on ihm felbst beschrieben,	186, 1496	Brholungen, herausgeg. v. Becker 1303. 1 B. Brläuterungen, nöthige, z. d. Schrift d. Hn. v. Ko	47, 37 9	
d. Latein, überl.	• •	. 10t' May	bue: d. merkwürdigste Jahr meines Lebens	119, 965.	
Weikard	Lebouspelchichte d. Reten	64. 525-	Renft's in Quedlinburg neue Verlagsb.	151, 1223. 192, 1547,	
ofoutour Apardotes &	Remarks, Uch.	76, 614	Erziehungsauftalt in Schnepfenthal neus Verlagsb. Eschafferieux Europens pelit Lage im 19 Jahrh. a.		
Franz.	utdürkige Ungehouer a. de	200, 1003	Franz.	119, 965.	
icriannaire des sciences	naturelles. Ueb 46, 37 mand se allemand françois.	1. 60, 414.	Efchenbach's Kunshmagazin d. Mechanik Esminard h Bonaparte, Ueb. v. Hermes	119, 967. 19, 14 2 ,	
· — Bonasun Lie —: Randem: Vile	acois element et elemen	8 4 .	Essay political, on the Commerce of Pertugal Uch.	76, 624	
francais	. Befchreibung in Dentic	192, 1222		. 197, 1590, 207, 1671,	,
vorhandener Kernob	itforten. Aepiel 5 Hit	11, 00 2.	Bawes z. VVürdigung d. Schrift: ift d. Sichliche VI manufaktur ihrem Verderbes ashe	d1	
ienemann's in Panig a letrich's. Gemüle und F	ENCORRECTION AND STREETS	176, 8413, 162, 1229.	Behelwina, Ueb.	53, 439, 173, 1399,	
. — vollständ. Len	icon d. Gartnerey 1 B.	210, 1692.	Eugenie od. d. Geschwin d. Leidenschuft Eunomia, 1801. Dec. 6, 41. 1802. Jan. 10. 74. Fe	38, 303. br. 26, 201.	
2 B Wintergantner	. 2 Auß.	156, 1257,	April 62, 505. May 79, 641. Jun. 101, 217. Jun.	th 119, 961.	
all's im Wien neue Ver	lageb. nier voyage dans les Alpes	134, 1083. 59. 487)	Aug. 139, 1121. Sept. 173, 1393. Oct. Nov. 220, 1770.	197. 1585;	•
omergue Maintel des &	trangers, amateurs de la la	180° /	Ewald's neuester Volkskalender Examen aus d. Natur zum Unterricht f. Kinder	204, 1545.	
gue franc. Deh.	berletzen a. 4. Duutschen i	310, 1745	· C · ·	221, 1787.	
Latein, 1, 2 Curf. 2	AUL	28, 223. 49, 405	F.	٠	
reyssig's in Halle neu rousen üb. d. beste Art	d. Jugend in d. christl I	le-	mate mate in		4
ligion on nuterrichte	n etc I man jungen Leuten helfe	59, 48 5•	Falk's Tafchenbuch f. Freunde d. Scherzes u. d. S. 7 Jahra-	itire 185, 1494.	
webre Christen ZH W	rerden:	59, 485.	de la Fage Instrumentarium chirurgicum ed. Siebol	14 3, 19,	
cerau Duminil Paul on	la ferme abandennée. Ueb. ib. d. heilfame Auwendung	d. 43,,351.	na Failnich ökonom. prakt. Bemerkungen üb. d. Aci bau 3 Th.	ker- 107, 866.	
wurzelnden Sumach:	s. Ueb.	7, 85.	Reind's in Leipzig neue Verlagsb. Felisch in Berlin neue Verlagsb.	104, 843.	
k's in Leipzig neue	A GLIS Repr	102, 830.	Francoach's Handbuch d. peinlichen Rechts	178, 1438. 135, 1080.	•
	` E.	,	- Kricik d. Kleinschrodschen Entwurfs : Basrischen Criminalgesetzbuche	4. e.	
	this is a second	· · · ·	Revrier's Anleitung z. franz. Bucherkenntnifs	184, 1481. 36, 286.	
erkard f. Wimpinii. Thard's Handbach d.		204, 1643	Drydel d. Corfen Sitten u. Gebräuche, Ueb. Rezer's Grundrifs d. Kalenderwiffenschaft	, 21. 96, 781.	
- t synonymisches	i Handwörterbuch d. deutl	ch.	Fichte's Grundlage d Wissenschaftslehre, n. Aufl.	Z. I 2.	
Sprache geworth Mrs. Belinde	- · · 475 3	81. 86, 703) 31, 244.	Fish's englishe Sprachlehre 4 Aufl. 166, 2	58, 111, 90 t. 97 126, 1021.	
erin. a. Monatsichrift	her. v. pv enzet I bt.	12, 89.	Elfelter's Beyarage z. genauern Kenntmis & Span.	Be-	
eten's Anleiting.2. Zi	egelbrennen mit Kuph äheren Konnunis d. Torfi	77, 632. te-	- Gemalde v. Valencia 16v	83, 680. 124: 46, 369.	
Ceus 2 Aufl	1. 1. 1. 1.	204. 1648.	Lehrbuch d, christiichen Religion	175, 1409.	•
			•	Fischer's	
	•	•		,	1
			•	•	
•	•			-	
		•		•	
				-	

80	, <i>'</i>		}
Fischer's Souh	ie od. d. Einsiedler am Genfer	rice. nens	Gilly's u. Estalwain's prakt Anweifung z. Willer
Aufl.		31, 245.	kunit i Hit.
Flockeisen's in	Helmstädt neue Verlagsb.	36, 286.	Gipser's Betstunden, e. nöthiges Buch z. Vorleien
Fleischer's in	Leipzig neue Verlagsb.	119, 905, 910.	a. Airchen
Flick's in Bale	l neue Verlagsb.	79, 642. 131, 1064.	Glatz Jacob Stille's Erzählungsbuch, 1,2 Bdch.
Flora, 18 Qui	irtalheft	59, 481.	- kleine Romane f. d. Jugend, 1,2 Bdch.
Fragments in	clairées par les sciences physiques		— Taschenbuch f. d. deutschie Jugend
Fragmente, jui	ttiones psychologiae empiricae	70, 571.	Glaubenslehre, christliche — f. d. Kanzelgebrauch
# 1 mone - 1121111	mones procuologiae empiricae	119, 964	Göbbels u. Unzer's in Königsberg neue Verlagsb.
Frank üb. gefu	inde Kindererziehung, 2. verme	ehrte Aufl.	Goefs deutscher Schulfreund
v. Gruber		228, 1840.	Ideen üb. d. Nothwendigkeit d. Provinzi
	rlin neue Verlagsb.	198, 1597.	letze ;
Freihold's die	Oder u. d. Rhein, e. Ansicht o	hne Lorg-	Golberry Fragmens d'un voyage en Afrique, Ueb.
nette		19 7, 1596 -	Goldsmith's Landprediger v. Wackefield, Ueb.
	der, od. Berlinische Zeitung f.	T	Gontgen's katechet. Prüfung e. judischen Jung!
	ngene Menichen	224, 1801.	welcher z. Christenthume übergegangen ist
	l, Fichte u. Schelling liches Lefebuch für d. Bürger 1	. 204, 1645.	v. Gooch Geschichte Leben u. Tod e. Racenpse
fland	nenes Terepuen un a. Darker	233, 1874.	nach d. Engl. von v. Wilke Göpferdt's in Jena neue Verlagsb.
	Berlin nene Verlagsb.	24, 190, 112, 907.	Gölchen's in Leipzig-neue Verlagsb.
Frommann's in	n Jena neue Verlagsb. 42,340). 47, 380. 117. 047.	Ankündigung d. Suite lateini
	othek f. d. vergleichende Anat		Claffiker
1 St.		144, 116h	Göthe's in Leipzig neue Verlagsb. 134, 10
	et. prakt. Handbuch d. Geburt		
Fuhrmann's Co	mmentar üb. Dolz Leitfaden		Göttling's chemisches Taschenbuch f. d. J. 1803.
	l. allgem. Menschengeschichte	159, 1282,	- prakt. Anleitung z. prufend u. zerlege
Funk's kleines	moralisches Bilderbuch z. an	genehmen .	Chemie m
u. lehrreic	hen Unterhaltung	222, 1786.	Götz christliche Hauspostille
Für frohe Gel	fellschaften, Gelange der Weis	nett, Tu-	- Predigten üb. wichtige Gegenstände der d
gend u. F		86, 703.	Sitteniehre
e noterkranter	u. Futtergräfer f. Oekonomen.	2 Hit. 79, 642.	Gradmenn's gelehrtes Schwaben
• •		• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	Graff's in Leipzig neue Verlagsb.
* 1	G.		Grafie's prakt. Anweifung z. Ueberfetzen a. d.De
•		•	Greiling's Hieropolis e. Verfuch üb. d. wechtel
Gallanis Galani	iche üb. d. Getraidehandel, a.	d. Franz.	Verhältnis d. States u. d. Kirche
v. Beichel		70. 670	Griethach's in Cassel neue Verlagsb.
Gall's Darftell	ung d. Gehirns als Organs	d. Seelen-	Grohmann's Annielen d. Universität Wittenberg.
	h - e. Schreiben Villers an Ci		3 Th.
	merkwürdigen Menschen, die i		- histor. technolog. Schauplatz aller mer
	en, 12 Hft.	98. 799.	digens Erfindangen. 1 B. 1, 2 Abth.
	tscher Trachten, Gebräuche i		Gross in Halbershadt peuc-Verlagsb.
fchaften '		42, 333.	Gruber's Taschenbuch f. d. gebildete Jugend
	u neuer Propheten	4, 30.	Grundfaire d. Gemeinheitstheftungs-Ordnung
	zeichneter Handlungen, Redes		Furitenthum Luneburg 201, 19
	d. franz. Revolution, 2 Hft.	144, 1166.	Guenard, Madame, l'Enfant du Prieure, Ueb
	techismus for alle Menesker, l		v. Gugomos Dienft d. General stabes im Prieden
	r mit Bemerkungen 40jahrig		Kriege, Guhert Voyage en Pruse Tieb
rungen Gauthier de L	apegronie Voyage en Islande, 1	28, 214. Ueb. 204, 1645.	Guillauman's in Frankf. a. M. neue Verlagsb.
	efu Christi, Homilien für chri		Gimthersche Buchhandl. in Pegau neue Verlegeb.
aller Parti		34, 266.	Gustav's HI. Werke, Ueb.
Gehauer's in F		56, 461. 151, 1222.	Güte's Einleitung in d. Pfalmen
Gedanken u. I	Meynungen üb. Manches im I	Dienst etc.	Gutt Muthe Riblinthak den nidegen Titerstut.
v. A.B. C		224, 1808.	.3 St. 2, 10, ASt. 10, 70, AB, 18t. 25, 25
Geishüttner's t	heolog. Moral, 1 B.	93, 760,	4 St. 111, 900. 5 St. 139, 1122. 3 Jahrg. 3 B.
Geift d. Journ	ale im Gebiete d. schönen VV	iffen ichsi-	4000000
ten 1, 7.	1 St. 53, 433, 2 St. 103, 833	, 3 St. 126, 1017.	•
4 St. 159, 1	1286. 5St. 231, 1862.	•	II.
Gemälde, neue		3, 22.	,
Gemälde d. me	rkwürdigsten Hauptstädte v. I	Europa 4, 29.	77
Genius d. 19 J	ahrhunderts, Febr. 32, 250	Marz 53, 434.	Hass in Coln neue Verlagsb.
v. Genlis, Mad	ame, neue Gespräche u. Erzäh		Haberfeld's Vorlofungen üb. d. klaffischen Dichte
Geographie, al	gemeine, vollständige, neue	200, 1612.	Romer. 4 B.
Gerlach's in D	resden neue Verlagsb.	83, 675, 88, 717.	Hahn, Gebrüder zu Hannover neue Verlagib.
Caufii bar's M.	etaphysik d. Rechts	217, 1748. 206, 1660.	Hamburg u. Altona, 5 Hft.
Geschichten P	ol tik 1801, 11, 12 St. 31, 243.	18t 1802. 51. 410.	Hammerich's in Altona neue Verlageb.
2 St. 70. 5	70. 3. 4 St. 101, 817. 5 St	. 117, 947. 2 St.	Handbibliothek f. d. Jugend, i Bdch.
1 97. 1500.	o St. 233, 1874.		Handlungs u. Börfen Journal, niederelbisches Je
Gesellschafter f	d. Jugend auf ländl. Spazie	ergängen,	Hanger's Leben u. Abentheuer, Ueb.
2 Aufl.		217, 1745.	Hanisch in Hildburghausen neue Verlegsb.
		pr [1 an	and the second of the second o
	•	•	
•		•	r.
•			
•		•	•
· · ·		•	•
		•	•
			•
,		-	

armenia, d. neueRe Zeitschrift 12, 90. 25, 199, 1 Hft.	Hern's einige Worte über die Schauspiele d. Franco- fen 60, 493
arknoch's in Leipzig neue Verlagsh. 144, 11636	- Luna e. Taschenbuch f. d. J. 4894
artleben's deutsche Staatsverfassung nach vollbrachtem	Victors Wallfahrten, e. Roman
Entichadigungslystem 240, 19334	Hornemann's Reife in d, innere Airika, horausgog. v.
artmann's itt Riga neue Verlagsb. 239, 1925.	König 113, 209, v. Hoven's Vertheldigung d. Erregungsthaprie 40, 528.
m'e poetische u. prosaische Versuche 47. 381. 1usfreund, der, erster Besuch 175, 1414.	Hoger's Taschenbuch f. Soldaten 224, 1805.
iny Traite de Minteralogie, Ueb. 40, 327. 211, 1701.	Hunold's Annales d. Kuhpocken-Impfung, & Annales.
msknecht's in St. Gallen neue Verlagsb. 34, 267.	Hunter's knatom. Beschreib. d. schwangeren menschl. Uterus, Ueb.
ite, ökonomitche, Fortfetzung Januar 26, 206. Febr. 36, 281, Mara	Uterus, Ueb. Hunter, Mrs. Letitis, Ueb. Hygles, e. Zeitschrift herausgeg, v. Oeggi d. Rosch.
51, 417. April 62, 505. May 68, 554.	Hunter, Mrs. Letitis, Ueb. Hygles, e. Zeitschrift herausgeg, v. Oeggt d. Rofch- laub
she, okonomisch veterinärische, herausgeg, v. Rient	laub 241. 1939
v. Reuten z 9 Hfr 1701.	and the contract of the field of the contract
me's uniferrichiende architektoniliche Blatter 173, 13984 inrich v. Feldheim, od. d. Officier wie er feyn follte.	and the state of the second of
* * Th. * * * * * * * * * * * * * * * * * * *	mer iske mer ters to interprete to be a first of
milus in Gera neue Verlagsb. 21, 167	and the first of the control of the
libach's hist. Nachrichten V. a. thuring. Bergichlof-	Jackfon's Outline of the history a cure of Fever and 222, 128%
llin's Liebeleven 69, 568.	Jacobaer's in Leipzie neue Verlageb. 222, 128%
wing's in Hannover neue Verlagsh. 156, 1260, 216, 1742	2111715
mmerde u. Schwetschke's in Halle neue Verlagsb., 173. 1394	Jäger's Zeitungslexicon umgarbeitet v. Manners 180, 1449
mpel's Mythologie f. d. Jugend 173, 43934 mpel's Aufangsgrunde d. Austomie 186, 44974	Jageriche Buchhandl. in Frankfurt a. M. neue Ven
nning's in Erfurt neve Verlagsbe 134, 1082, 1086, 1657, 1860, 237, 1907, 238, 1917,	Jägeriche Buchhandl in Frankfurt a. M. neue Ver- lager. 108, 179, 189, 1855.
206, 1657, 1660, 237, 1907, 238, 1917.	Jagemann's großeres italian. deutsches Worterbuch,
	2 Aufl. 213, 1718, 216, 1740. Jaha's neues Syftem d. Kinderksankheiten 237, 1910.
thi's Natursystem 'aller' bekannten Insecten, Kafer, 216.	Jahr, das 1801, das erste u. folgenreichste des 19 Jahr-
mann's in Frankfurt a. M. peue Verlagsb. 178, 1439.	
206, 1661.	hunders Jahrbuch, historiches, auf. d. 7. 1803. Tahre, d. mer william Vallage Vallage
tel's in Leipzig, neue Verlagsb.	phonics at merican mental and think a trichett
- Geschichte der Kreuzzüge, 2 Th. 4, 29,	Ideen ub. d. Hzgl. Coburg Salfeldiche Hausgeletz etc.
ideureich's Betrachtungen ub. d. Willide der Meh-	Ideen Magazin f. Liebhaber v. Gürten a 38 Hff. 228, 1836 Jemehr's Verheimlichung u. Ell Industriecomptoir in Leipzig neue Verlagsb. 41, 335.
ichen, herausgeg, v. Gruber	Jemehr's Verheimlichung u. Ell"
Gedichte, 2 B. herausg. v. Heydenvelch 112, 910.	1, 335.
barkeit d. Predigtamts 72, 588,	in Welmar neue Verlagsb. 30, 236, 53, 437
wiaim you welt, nach Gracian bearbel-	
er's in Giessen neue Verlagsb. 18, 138. 27, 706. 143, 1158,	Intelligenz Blätter Kunde f. d. Frivatmann Jobs ub. G. Unembehrlichkeit d. Brannteweins 133, 115.
1160. 144, 1165, 1197. 147, 1189,	Jones ub. d. Musik d. Indier a. d. Engl. von v. Dal-
nig v. d. Verhälmisse in welchem das Evangelium	124, 1095.
Jesu und d. menschl. Gelehrsamkeit mit einander	de Jong's Reizen naar de Kaap de Goede Hoop, Jer- land en Norwegen, Ueb. 234, 1888.
ftehen 48, 390. sbrandt's Encyklopidie d. Chemie, 1 — 7 Hft. 223, 1799.	Journal, 'allgemeines literarisches 34, 255.'
234, 1887.	Journal de ausland. medicin. Literatur, herausgegeb. v.
ther's in Dresden neue Verlagsb. 130, 1051.	Hufoland, Schreger u. Harles 48, 385. Jan. Febr.
burg's in Berlin neue Verlageb. 238, 1816. 228, 1840.	111, 899. Mäfz 130, 1049. April 139, 1121. 163, 1316. May 185, 1491. Jun Jil. 236; 1898.
ich's in Leipzig neue Verlagsb. 198, 1594, 217, 1751.	Journal d. neuen deutschen Original Romane, 3, 4 Lfr.
pire de Bonaparte, I, 2 Vol 115, 036.	1036 833-
's statist. Uebersicht d. deutschen Straten 181, 1462. u. Adress - Kalender Weimar. Eisenach. nuf das	Journal d. prakt. Arzneykunde, 13 B. 1 St. 8, 57. 2, 3 St. 31, 241. 14 B. 1 St. 130, 1049. 2 St. 163, 1315.
Vahr 1802.	3 St. 185, 1489. 4 St. 236, 1897.
bauer's Unterfuchungen über d. Hankheiten der	Tournal d. Romane, 10 St. 31, 247, 11 St. 126, 1200.
Seele, 1 Th. 106, 861.	Journal d. Luxus u. d. Moden 7 St. 14, 200. 2. St. 26, 203. 3 St.
tann deutsche Grammatik & Bürger u. Landschu- en, 2 Ausi 188, 1482, 189, 1325; 195, 1575-	7 St. 117, 945. 8 St. 139, 1123. 9 St. 163, 1315. 10 St.
- Kunft d. Leben u. d. Dienstdauer d. Pferde	200, 1609. Tr St. 217, 1745. 12 St. 241, 1938.
u verlängern	Journal, dramaturgifches, f. Deutschland, Jan. Febr. 43, 249.
ib. d. Kriegs · u. Stantslift der Alten, 2 Th.	Journal f. Baden, herzusg. v. Bommer u. Holzmann 4, 27.
alender, Gothaifcher, auf d. J. 1803. 208, 1679.	Journal 1. Baden, nerausg. v. Bommer u. Holzmann 4, 27. Journal f. d. Chirurgie, Arzneykunde u. Geburtshülfe,
ri Carmina, ed. Heyne 24, 187, 186, 1499.	heraung. v. Mursinna, 2 B 1 St. 47, 377.
- Werke, überf. v. Vofs, 4 Theile, neue Aufl. 49, 408.	Journal fur d. Chirurgie, herausg. v. Loder 4 B. 1 St.
r Monate. 2 Bach. 197, 1588. ngürtner's Unterfuchungen über d. Natur u. Be-	Journal für Fabrik, Manufactur, Handlung u. Mode,
andlung d. verschiedenen Arten der Gehirnwas-	Tortfetzung 26, 201
riucht 143, 1160.	= - Jan. 26, 208. März 51, 417. April 62, 506. May 68, 358.
:	Journal .

Desgenetica Avis iur la ponte veroie regnante, adrette	v. Hamelsveld
au Divan du Kaire 228, 1835. Dialogues, feientific 136, 1100.	Everett's Daranzel, or penian Patriot 76 (4)
Diario efatto, di quanto e succeso nella caduta d. Veneta:	Ewald's christelijk Tijdschrift
aristocratica Republ. 196, 1580	Exercices de lecture d'Arabe literal
Diary, the persian, or Resections by Wil. Rodfon 115, 931.	Exercicio doctrinal y Evoluciones de unibigale de
Diaz Lecciones de Navegacion 92, 746,	ATTITUTE
Dibdin's the Jew a. the Doctor a. Farce. 166, 1342.	Exercises on the Globe
Diccionario geografico - insterico de España 92, 747.	Expension, the results sittle over
Dichtstukken van het Haagich Genootschap etc. 3 D.	Transfer de l'ordennement de la vitage 1778 pour régler le
2 St. 105; \$50.	Service etc
Dickfon's Hortus-fiecus Britanicus 136, 2009.	
Dictionary, compendious, of the hely Bible 2 Ed: 123, 1996.	E •
Dimond's Petrarchal Sonnets 123, 9961 161, 1299.	Fabelen, leerzame; voor het Jufferschap
Dio Chrufustomus select Essays transl. by Wakefield 118, 964)	Tables de Lauren Billian sanka
Dionis Caffii historiarum romanarum fragmenta aune pri-	Karmarri Magazina
mam edita a Morelli 215, 1732.	Fatte imprete nelli Italia d. Gen. G. de Sawarow.
Dionysti Alexandrini Episcopi quae supersum 194, 1564	Factors gli Eferciti austriaci Liberatori d'Italia in in
Discurso economico del Reyno de Aragon 198, 1517.	Fea C Saggio.
Differtatio de viribus republivis in natura existentibus 203, 2635.	Feith Diff. de Tyrannide
Dixionario italiano e tedesco 245, 1733.	Follows And Colors
Donovan's Epitome of the natural history of the Infects	Fellower Anti-Calvinist
of China 136, 1100; Donnifon Rope's Treams upon the Law of Legacies 127, 1227,	- Morality funited with Policy With Policy
Boyle Difertacion fobre la Cria de Pastos y Ganados 188, 1817.	Egyrari Mantoya libera della Tirannie franch e dil- pina
Dryden's crit. a. miscell. Profe Works by Malone. 257, 2269.	Pina: Witae illustrium virorum Seminarii Patavin 19, 18
Dufour's Letter to Nobility a Gentry composing the	Ferrier's Essay on the medical Properties of the Digital
committee f. railing the naval Pillar 187, 1368,	. his purpurea the xi
Dunlap's Pizarro or the Death of Rolla 183, 1477.	First delle azioni edilizie na si
Dunfter's Confiderations on Milton's early Reading 167, 1270,	Bilandro Cretenfe & Gernti.
Duringii Diff. de erroribus quibusdam in formularum	Piliasi Memoria storiche de' Veneti primi estad 29.4
praescriptione evitandis	Saggio fui Veneti primi
Durnford's Reports of adjudged Coles in the Court of	Fitzgerald's Hebrew Grammar
common Pleas 127, 1036	Majuni Collezione d'effervazioni e reffessioni d'Olim
Eights Reports of Cases in the Gourt of Kings Bench Vol. VIII. 127, 1028.	Fleury Compendies della Storia-delle Chiefa W.W.
Kings Bench Vol. VIII. 127, 1028. Button's the write Man of the East 166, 1344.	
- Poem on the present State of Literature 182, 1872.	Flanman's Letter to the Committee for ming the N
- Poem on the present State of Literature 182, 1478.	vel Piller
— Poem on the present State of Literature 183, 1478. Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two	val Pillari
— Poem on the present State of Literature 183, 1478. Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Discurses 179, 1373.	val Pillar Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Penaler Florio Offervazioni fopra il libro intiteleto: Relesias philosoph. sur le systeme de la nature ###
— Poem on the present State of Literature 183, 1478. Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two	val Pillar # # # # # # # # # # # # # # # # # # #
— Poem on the prefent State of Literature 183, 1478. Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Discurses 279, 1373.	val Pillar Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Peroler Novio Offervazioni fopra il libro intitelato: Refessos philofoph. fur le fysteme de la nature St. Federé las Layers illustrades por las Eiencias Fiscar Belite Sonouse Sokratisch comisch Onderzek St. S. Federe January S. Federe January S. Federe Sonouse Sokratisch comisch Onderzek S. S. Federe Sonouse Sokratisch Comisch Onderzek Federe Sonouse Sokratisch Comisch Onderzek Federe Comisch Comi
— Poem on the prefent State of L'terature 183, 1478. Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Difcurses E. Earle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the holy	Val Pillar Bonos Gonzalo de Cordova trad. p. Pesseis 5.5. Riorio Offervazioni fopra il libro intitoleto: Relesso philofoph. fur le fysteme de la nature 5.5. Federé las Layar illustrades por las Ciencia Ricci filla Bonosa Sokratisch comisch Onderzek 5.5. het Leven van zyn Excellente kinst
— Poem on the prefent State of Literature 183, 1478. Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Diffcuries 279, 1373. E. Earle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the kely 123, 993.	Val Pillar
— Poem on the prefent State of Literature 183, 1478. Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Diffcuries 279. 1373. E. Barle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the koly Bible 123. 993. Zaffor's human Longevit? 131, 1039	Val Pillar
— Poem on the prefent State of Literature 183, 1478. Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Diffcuries 279, 1373. E. Earle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the holy Bible 123, 993 Bafton's human Longevity 131, 10393 Bafton's Phone's Fahelen en Vertellingen voor de Jeurd 73, 595	val Pillar Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Perciter Novio Offervazioni fopra il libro intitelato: Refessos philofoph. fur le fysteme de la nature philofoph. fur le fysteme de la nature Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fisca Federe Sonouse Sokratisch comisch Onderzek het Leven van zyn Excellente nes. Python, Fhammaz etc. Fostene Discorso inproposito della morte dell' Marie lapsani
— Poem on the prefent State of Literature 183, 1478. Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Differries 279, 1373. E. Earle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the holy 123, 993. Bafton's human Longevity 123, 993. Beers's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd 73, 595. E. Coratio de praecipuis causis Ethicae chast. — mi	Val Pillar # # # # # # # # # # # # # # # # # # #
- Poem on the prefent State of Literature 183, 1478. Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Diffcuries 270, 1373. E. Earle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the koly 123, 993. Bafton's human Longevity 131, 10393. Ebert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd 73, 595. Eck Oratio de praecipuis causis Ethicae chust. 28, 645.	Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Persiare 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro intitelato: Belesias philosoph fur le systeme de la nature 54.5. Federe las Layan illustrades por las Eiencias Risas 5.5. Belier Samonse Sokratisch comisch Onderzek 55.5. Belier Samonse Sokratisch comisch Onderzek 55.5. Rennene Discorso in proposito della morta dil Abbellanani 55.5. Rennene Discorso in proposito della morta dil Abbellanani 55.5. Formulario fausta cautico per uso dell' Ospedalosi fus matone
— Poem on the prefent State of Literature 183, 1478. Duight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Differries 279, 1373. E. Barle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the koly 123, 993. Barle's human Longevity 131, 10393. Beert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd 73, 595. Eck Oratio de praecipuis causis Ethicae churst. 28, 625. Economy, the, of the Institution established in Spital 147, 1187.	Val Pillar Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Perciter 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro intitelato: Referent philosoph fur le systeme de la nature 18.5. Federé las Layar illustrades por las Eiencias Filor par le la comissa Sokratisch comissa Onderzek 5.5. Federé las Layar illustrades por las Eiencias Filor par le la comissa Ciencias Filor par le la comissa Ciencias Filor par la comissa Ciencias Filor par la comissa Ciencias Filor proposito della morta dell' Al Spillanzani Memoria fulla Machine o Specchi dibuso filor partone Fossibrosi Memoria fulla principio d. Velocias 5.5.
- Poem on the prefent State of Liverature Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Diffcuries E. Earle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the koly Bible Bafton's human Longevity Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd Ebert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd Eck Oratio de praecipuis causis Ethicae chast. mis neglectae Reconomy, the, of the Institution established in Spital fields Ediphurch Practice, the, of Physic a Surgery 183, 1478. 123, 1478. 1247, 1187. 125, 1478.	Val Pillar Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Percire 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro intitelato: Refessos philosoph fur le systeme de la nature 54.5 Federé las Leyer illustrades por las Eiencias Fiscs 5.5 Federe Jonouse Sokratisch comisch Onderzek 55.5 Fentene Discorso in proposito della morte dell' Mariani 100 f. Memoria fulla Machine o Specchi di Busen 7.5 Formulario farmaccusico per uso dell' Ospedilo fus matone 7.5 Formoria fulla principio d. Velocita 5.5 Forbero Memoria ful principio d. Velocita 5.5 Forbero Memoria ful principio d. Velocita 5.5 Forbero Memoria fulla principio d. Velocita 5.5 Forbero Memoria fulla principio d. Velocita 5.5 Forbero Memoria fulla principio d. Velocita 5.5 Forbero Memoria fulla principio d. Velocita 5.5 Forbero Memoria fulla principio d. Velocita 5.5 Forbero Memoria fulla principio d. Velocita 5.5 Forbero Memoria fulla principio d. Velocita 5.5 Forbero dell' Ospedilo fulla 5.5 Forb
- Poem on the prefent State of Literature 183, 1478. Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Differes 279, 1373. E. Earle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the holy 123, 993. Baffon's human Longevity 131, 1039. Ebert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd 73, 595, 20, Eck Oratio de praecipuis caulis Ethicae chash. 27, 595, 20, Eck Oratio de praecipuis caulis Ethicae chash. 27, 595, 20, 20, 20, 20, 20, 20, 20, 20, 20, 20	Val Pillar Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Perciter 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro intitelato: Refessos philofoph, fur le fysteme de la nature 54.5 Federé las Layar illustrades por las Eiencias Fisca 5.5 Federé las Layar illustrades por las Eiencias Fisca 5.5 Federé las Layar illustrades por las Eiencias Fisca 5.5 Federé las Layar illustrades por las Eiencias Fisca 5.5 Federé las Layar illustrades por las Eiencias Fisca 5.5 Federé las Layar illustrades por las Eiencias Fisca 5.5 Federé las Layar illustrades por las Eiencias Fisca 5.5 Federé las Layar illustrades por las Eiencias Fisca 5.5 Formulario in proposito della morta dell' Abbellancia 1.5 Formulario farmaccanico per uso dell' Ospetaloli fus matone Fostar fisca fulla Machine o Specchi d'Basson 7.5 Fothere illustrades fulla principio d. Velocita Fothere fill's Estay ou the praservation of Shipwendri Mariners
- Poem on the prefent State of Literature 183, 1478. Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Differes 279, 1373. E. Earle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the holy 123, 993 26for's human Longavity 123, 1039 273, 595 273, 59	Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Perciter 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro intitelato: Refessos philosoph fur le systeme de la nature 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fiscs 5.5. Federe Januare Sokratisch comisch Onderzek 5.5. Federe Sonouse Sokratisch comisch Onderzek 5.5. Federe Jiscoppin Flammaz etc. 5.5. Fontene Discorso inproposito della morte dell' Abbillanzani 5.5. Memoria fulla Machine o Specchi di Busen 7.5. Formulario farmaccusico per uso dell' Ospediodi fusmatone F. Jiombrous Memoria ful principio d. Velocita 5.5. Fothergill's Ellay ou the praservation of Shipwrecki Mariners Fragments of Scotista History 5.5.
- Poem on the prefent State of Literature Daight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Diffcurses E. Barle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the koly Bible 233. 993. 2460's human Longsvity 2560's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd 25. Eck Oratio de praecipuis cause Ethicae churst. mis neglectae. Economy, the, of the Institution established in Spital fields 247, 1187. Edinburgh Practice, the, of Physic a Surgery Elementos y primeros Conocimientos de la Eusen anza y Disciplina de la Insanteria. 190. 1536.	Forion Gonzalo de Cordova trad. p. Perciter 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro intitelato: Refessos philosoph fur le systeme de la nature 18.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5. Formulario farinacentico por las Eiencias Filor 5.5. Formulario farinacentico por las Eiencias Filor 5.5. Fother gill's Eilay on the preferencion of Shipwestei Mariners Fragments of Scotisk History. Fragments of Scotisk History. Fragments of Scotisk History.
- Poem on the prefent State of Literature Daight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Diffcuries E. Earle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the koly Bible Bafton's human Longavity Bert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd Eck Oratio de praecipuis causis Ethicae charit. mis neglectae Reconomy, the, of the Institution established in Spital fields Edinburgh Practice, the, of Physic a Surgery Elementos y primeros Conocimientos de la Ensen anza y Disciplina de la Infanteria. Emmon's Sermons Emmon's Sermons Emmon's Sermons Lagight's Institutes of natural Philosophy.	Forion Gonzalo de Cordova trad. p. Perciser 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro intitelato: Referens philosoph fur le systeme de la nature 18.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Fiscar 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Fiscar 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Fiscar 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Fiscar 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Fiscar 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Fiscar 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Fiscar 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Fiscar 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Fiscar 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Fiscar 5.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Fiscar 5.5. Formulario farinacentico por las Eie
- Poem on the prefent State of Literature Dwight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Diffcuries E. Earle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the koly Bible Bafton's human Longavity Febret's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd Ebert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd Eck Oratio de praecipuis caulis Ethicae chast. mis neglectae Reonomy, the, of the Inflitution established in Spital fields Edinburgh Practice, the, of Physic a Surgery Elementos y primeros Conocimientos de la Ensen anza y Disciplina de la Infanteria Emmons's Sermons Enseld's Institutes of natural Philosophy Enselvo (obre el origen y naturaleza de las Passones; del	Forion Gonzalo de Cordova trad. p. Perciter 5.5. Florios Gonzalo de Cordova trad. p. Perciter 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro intitelato: Refessas philosoph fur le systeme de la nature 18.5. Federé las Leyes illustrades por las Liencias Fiscas prides Sanouse Sokratisch comisch Onderzek 55. Federé las Leyes illustrades por las Liencias Fiscas prides fiscas por las Liencias Fiscas prides fiscas por las Liencias Fiscas prides fiscas por las Liencias fiscas fiscas por las prides fiscas por la
- Poem on the present State of Literature Duight's Nature a Danger of inside Philosophy in two Discurses E. Earle's Remarks on the Presaces presided to: the holy Bible Bible Bert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeund Seert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeund Seert Se	Formulario farmacantico per ufo dell' Ospetaio i fais mature Formulario farmacantico per il libro intitelato: Belesias philosoph fur le systeme de la nature the formulario fais successive fais Espesi illustrades por las Eiencias Fisco fais Belesias Sanouse Sokratisch comisch Onderzek fisco e het Leven van zyn Excellentie internes. Python; Fhammaz etc. Rentene Discorso in proposito della morta dell' il bellanzani e Memoria sulla Maetrine o Specchi di Buso fais matone Formulario farmacantico per uso dell' Ospetaio fast matone Fisconbroni Memoria sulla maetrine o Specchi di Buso fais matone Fisconbroni Memoria sulla principio d. Velocita formulario of Scipweski Mariners Fragments of Scotista Mistery Fyranceschini l'Italia liberata, Poema epice francessoni Gebractura che una lettera credunti fais Castiglione sia di Rafaelo d'Urbino Erancesto, gli in Lombardia
- Poem on the present State of Literature Duight's Nature a Danger of inside Philosophy in two Discurses E. Earle's Remarks on the Presaces presided to: the holy Bible 123, 1933 Ester's Fabelen en Vertellingen voor de Jeurd 73, 595 Eck Oratio de praecipuis causis Ethicae chaste — air mis neglectae Economy, the, of the Institution established in Spital fields 147, 1187 Edinburgh Practice, the, of Planse a Surgery 131, 1060 Elementos y primeros Conocimientos de la Eassen anza y Disciplina de la Infanteria- Emmons's Sermons Enfield's Institutes of natural Philosophy Enfayo tobre el origen y naturaleza de las Pasones; del Gesto y de la Accien teetral Ensistos ad Apollinarem Laudiceum celeborrima de di-	Forion Gonzalo de Cordova trad. p. Pendier 5.5. Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Pendier 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro intitelato: Refessas philosoph fur le systeme de la nature 18.5. Federé las Layar illustrades por las Liencias Fiscar 5.5. Federé las Layar illustrades por las Liencias Fiscar 5.5. Federé las Layar illustrades por las Liencias Fiscar 5.5. Federé las Layar illustrades por las Liencias Fiscar 5.5. Federé las Layar illustrades por las Liencias Fiscar 5.5. Federé las Layar illustrades por las Ciencias Fiscar 5.5. Federé las Layar illustrades por las Ciencias Fiscar 6.5. Formulario factuación por la constitución fiscar 6.5. Formulario factuación full Machine o Specchi di Buson 7.5. Formulario factuación per la constitución fiscar 6.5. Formulario factual Machine o Specchi di Buson 7.5. Formulario factuación full machine 6.5. Francescomi Gengatura che una lettera credumi Bal Castiglione sia di Rafaelo d'Urbino 7.5. Francescomi Gengatura che una lettera credumi Bal Castiglione sia di Rafaelo d'Urbino 7.5. Francescomi Memoire sur l'integration des Equations di 6.5.
- Poem on the present State of Literature Duight's Nature a Danger of inside Philosophy in two Discurses E. Earle's Remarks on the Presaces presided to: the holy Bible Bible Best's Fabelen en Vertellingen voor de Jeund Ebert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeund Economy, the, of the Institution established in Spital fields Economy, the, of the Institution established in Spital fields Edinburgh Practice, the, of Prassic a Surgery Bestern 131, 1060. Elementos y primeros Conocimientos de la Easen anza y Disciplina de la Insanteria Philosophy Essen of the Institute de las Pasones, del Gesto y de la Accion teetral Ensisted's Institutes of natural Philosophy Ensisted and Apollinarem Laudiceum celeborrima de di vina essenia — grasse et latine nunc primum in-	Forion Gonzalo de Cordova trad. p. Persiare 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro intitelato: Referens philosoph fur le systeme de la nature 5.5. Federe las Layare illustrades por las Eiencias Rifer 5.5. Federe las Layare illustrades por las Eiencias Rifer 5.5. Federe las Layare illustrades por las Eiencias Rifer 5.5. Federe las Layare illustrades por las Eiencias Rifer 5.5. Federe las Layare illustrades por las Eiencias Rifer 5.5. Federe las Layare illustrades por las Eiencias Rifer 5.5. Federe las Layare illustrades por las Eiencias Rifer 5.5. Federe las Layare illustrades por las Eiencias Inc. Federe las Layare illustrades por las Eiencias Inc. Formulario favora in propositio della morta dil la Inc. Formulario favora cunico per la Gold Ospedalosi fas matone F. Jombrosi Memerie ful principio d. Velocita 1.5. Fragments of Scotista History Francescosi Gengettura che una lettera creditati Balle Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 2.5. Francescosi Gengettura che una lettera creditati Balle Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 2.5. Francescosi Gengettura che una lettera creditati Balle Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 2.5. Francescosi Gengettura che una lettera creditati Balle Francescosi Gengettura che una lettera creditati Balle Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 2.5.
- Poem on the prefent State of Literature Duight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Diffcuries E. Earle's Remarks on the Freizces prefixed to: the koly Bible Bafton's human Longavit? Pheri's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd Pheri's	Forion Gonzalo de Cordova trad. p. Percise 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro intitelato: Referens philosoph fur le systeme de la nature 54.5. Federe las Layan illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federe las Layan illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federe las Layan illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federe las Layan illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federe las Layan illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federe las Layan illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federe las Layan illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federe las Layan illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federe las Layan illustrades por las Eiencias Illustrator 6.5. Federe las Layan illustrades por las Eiencias Illustrator 6.5. Formulario favora illustrades por las Eiencias Illustratorio favora illustratorio favora illustratorio favora illustratorio favora en la Eience 6.5. Francesco Gengentura che una lettera creditati Belle Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 6.5. Francesco Gengentura che una lettera creditati Belle Francesco gli in Lombardie 6.5. Frank Bibliotheca medica Brawniana 5.5.
- Poem on the present State of Literature Disight's Nature a Danger of inside Philosophy in two Discurses E. Earle's Remarks on the Presaces presided to: the holy Bible Bi	Forian Gonzalo de Cordova trad. p. Percise 5.5. Florico Offervazioni fopra il libro intitelato: Referens philosoph fur le systeme de la nature 18.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Filor for las Layar illustrades por las Eiencias Filor for las Layar illustrades por las Eiencias Filor for las Layar illustrades por las Eiencias Filor for las Layar illustrades por las Eiencias Filor for las Layar illustrades por las Eiencias Filor for la layar in la layar illustrades por las Eiencias filor for la layar in layar illustrator della morta dell'al for layar illustrator for material for principio d. Velocias for material for formation for formation for principio d. Velocias formationes for formation for formation for formation for formation il literator for la layar illustrator for la layar illustrator for la la la la la la la la la la la la la
- Poem on the present State of Literature Disight's Nature a Danger of inside Philosophy in two Discurses E. Earle's Remarks on the Presaces presided to: the holy Bible Bi	Forion Gonzalo de Cordova trad. p. Percise 35.5 Florio Offervazioni fopra il libro inticaco: Refessos philosoph fur le systeme de la nature 34.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 5.5 Fodere de Bossa Filor 5.5 Fodere las Layar illustrades Browniana 5.5 Frank Bibliotheca medica Browniana 5.5 Frank Bibliotheca medica Browniana 5.5 Frank Jos. Ratio medendi instituti clinici Ticia (2) Interpolar 6.5 Frank Filor 5.5 Frank Bibliotheca medica Browniana 5.5 Frank Bibliotheca Medica Browniana 5.5 Frank Filor 5.5 Frank Bibliotheca Filor 5.5 Frank Bibliotheca Filor 5.5 Frank Bibliotheca Filor 5.5 Frank Bibliotheca Filor 5.5 Frank Filo
- Poem on the present State of Literature Daight's Nature a Danger of inside Philosophy in two Discurses E. Earle's Remarks on the Freizces presixed to: the kely Bible Baston's human Longavity 131. 20393 Best's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd 73, 596- 2. Eck Oratio de praecipuis causis Ethicae chart. mis neglectae Reconomy, the, of the Institution established in Spital fields 147. 1187. Edinburgh Practice, the, of Physic a Surgery 131, 1060. Elementos y primeros Conocimientos de la Eusen anza y Disciplina de la Insanteria Emmon's Sermons Emsteld's Institutes of natural Philosophy 136,-1101. Easeyo sobre el origen y naturaleza de las Passones, del Gesto y de la Accion testral Epistola ad Apollinarem Laudiceum celeborrima de divina essentia — grasse et latine nunc primum in- lucem prodit Episte, a laconic, addressed to the Duke of York 153, 1243. Essense Reports of cases argued and ruled at Nish Essense de latine mande at Nish 187, 1912.	Florian Gonzalo de Cordova trad. p. Penaler 5.5. Florian Gonzalo de Cordova trad. p. Penaler 5.5. Floria Offervazioni fopra il libro intitelato: Refessas philosoph fur le systeme de la nature 18.5. Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Fiscas philosoph fur le systeme de la nature 18.5. Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Fiscas philosoph fur le systeme de la nature 18.5. Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Fiscas philosoph fur la systeme de la nature 18.5. Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Fiscas philosoph fur la systeme 18.5. Fostere Discorso in proposito della morta dell' la sella la la la nature 18.5. Formulario farfazcantico per usfo dell' Ospedalosi fur matone Fostere la layar on the principio d. Velocita particular sella liberata poema epice 18.5. Francescomi Georgatura che una lettera credusti fulla Castiglione sia di Rafaelo d'Urbino 18.5. Francescomi Georgatura che una lettera credusti fulla ferentielles 18.5. Franchini Memoire sur l'Integration des Equations di ferentielles 18.5. Frank Bibliotheca medica Brawniana 18.5. Frank Bibliotheca medica Brawniana 18.5. Frank Jos. Ratio medendi instituti clinici Ticia (11.5. Frank Bibliotheca medica Brawniana 18.5. Frank l'ista d'a reciente 18.5. Frank Bibliotheca medica Brawniana 18.5. Frank l'ista d'a reciente 18.5.
Diffuries Danger of infidel Philosophy in two Diffuries 279, 1373. E. Barle's Remarks on the Frelaces prefixed to: the koly 123, 993. Barle's Hemarks on the Frelaces prefixed to: the koly 123, 993. Barle's Hemarks on the Frelaces prefixed to: the koly 123, 993. Barle's Hemarks on the Frelaces prefixed to: the koly 123, 993. Barle's Remarks on the Frelaces prefixed to: the koly 123, 993. Barle's Remarks on the Frelaces prefixed to: the koly 123, 993. Barle's Remarks on the Frelaces prefixed to: the koly 123, 993. Barle's Remarks on the Frelaces prefixed to: the koly 123, 993. Barle's Remarks on the Frelaces prefixed to Spirit 123, 993. Barle's Remarks on the Frelaces prefixed to Spirit 123, 993. Barle's Remarks on the Frelaces prefixed to 130, 1536. Enter in the koly 123, 993. Barle's Remarks on the Frelaces prefixed to 130, 1536. Enter in the koly 123, 993. Barle's Remarks on the Frelaces prefixed to 130, 1536. Enter in the koly 123, 193, 193. Enter in the koly 123, 193	Forion Gonzalo de Cordova trad. p. Percise 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro inticlato: Referens philosoph fur le systeme de la nature 18.5. Federe las Layar illustrades por las Eiencias Filor for le la Layar illustrades por las Eiencias Filor for las Layar illustrades por las Eiencias Filor for las Layar illustrades por las Eiencias Filor for las Layar illustrades por las Eiencias Filor for las Layar illustrades por las Eiencias Filor for la layar in la layar in la layar in layar illustration della morte dell' historiana in layar illustratoria for la layar illustratoria for la layar illustratoria for la layar illustratoria for la layar illustratoria for la layar illustratoria for la layar illustratoria for la layar illustratoria for la layar illustratoria for la layar illustratoria for la la la la la la la la la la la la la
Deight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Diffeuries E. Earle's Remarks on the Prefaces prefixed to: the holy Bible Bafton's human Longavity Beers' Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd 531, 2039 Ebers' Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd 73, 595- Eck Oratio de praecipuis causis Ethicae chast. — air mis neglectae Economy, the, of the Institution established in Spital field's field's lastingen voor de Jeugd 78, 695- Edinburgh Practice, the, of Physic a Surgery 131, 1060. Elementos y primeros Conocimientos de la Easten anza y Disciplina de la Infanteria- Emmons's Sermons Enfavo sobre el origen y naturaleza de las Pasones, del Gesto y de la Accion testral Ensigo sobre el origen y naturaleza de las Pasones, del Gesto y de la Accion testral Epistola ad Apollinarem Laudiceum celeberrima de di- vina essentia — gracce et latine nunc primum in- lucem prodit Epistole a laconic, addressed to the Duke of York 194, 1564- Espisasse Reports of cases argued and ruled at Nisi- Prius Espiritu del Condel de Busson trad, p. Macquieyro Ser-	Florian Gonzalo de Cordova trad. p. Perciter 5.5. Floria Gonzalo de Cordova trad. p. Perciter 5.5. Floria Gonzalo de Cordova trad. p. Perciter 5.5. Floria Gonzalo de Cordova trad. p. Perciter 5.5. Floria Gonzalo de Cordova trad. p. Perciter 5.5. Fodere las Layar illustrades por las Eiencias Filor 6. Floria Samonse Sokratifch comifeh Onderzek 6.5. Formulario farfaacutico per ufo dell' Ospediloù fan 6.5. Floria Memoria full principio d. Velocita 7. Floria Samonse 6.5. Francesconi Gengettura che una lettera credutati fall 6.5. Caftiglione fia di Rafaelo d'Urbino 6.5. Francesconi Gengettura che una lettera credutati fall 6.5. Caftiglione fia di Rafaelo d'Urbino 6.5. Francesconi Gengettura che una lettera credutati fall 6.5. Francesconi Gengettura che una lettera credutati fall 6.5. Francesconi Gengettura che una lettera credutati fall 6.5. Francesconi Gengettura che una lettera credutati fall 6.5. Francesconi Gengettura che una lettera credutati fall 6.5. Francesconi Gengettura che una fettera credutat
Deight's Nature a Danger of infidel Philosophy in two Diffeuries E. Earle's Remarks on the Freiaces prefixed to: the holy Bible Bert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd Sebert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd Sebert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd Seconomy, the, of the Inflitution established in Spital Belentous y primeros Conocimientos de la Ensenanza Y Disciplina de la Infanteria Emmons's Sermons Ensentos y primeros Conocimientos de la Ensenanza Y Disciplina de la Infanteria Emmons's Sermons Enseld's Institutes of natural Philosophy Enseyo sobre el origen y naturaleza de las Pasones, del Gesto y de la Accion teetral Epistola ad Apollinarem Laudiceum celeberrina de divina essentia gadares es latine nunc primum in lucem prodit Episte, a laconic, addressed to the Duke of York Essenses Reports of cases argued and ruled at Nith Prius Espiritu del Condel de Busson trad, p. Macquieyro Ser- rador Essenses on gothio Architecture by Warson, Bentham.	Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Pendier 5.5. Florion Goffervazieni fopra il libro inticlato: Refessos philosoph fur le systeme de la nature 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fiscs 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fiscs 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fiscs 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fiscs 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fiscs 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fiscs 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fiscs 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias fiscs 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias fiscs 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias fiscs 5.5. Fonnese Discorto inproposito della morte de Bisson 7.5. Formulario factuaccusico per la fo dell' Ospedalodi fus 5.5. Francescomi Memeria ful principio d. Velocits 5.5. Francescomi Gengettura che una settema credumi Ball Castiglione sia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescomi Gengettura che una settema credumi Ball Castiglione sia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescomi Gengettura che una settema credumi Ball Castiglione sia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescomi Gengettura che una settema credumi Ball Castiglione sia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescomi Gengettura che una settema credumi Ball Castiglione sia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescomi Gengettura che una settema credumi Ball 6.5. Francescomi Gengettura che una sette
Diffuries Danger of infidel Philosophy in two Diffuries 279, 1373. E. Barle's Remarks on the Prelaces prefixed to: the koly 123, 993. Baftor's human Longsvity 131, 1039. Ebert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd 73, 595. Eck Oratio de praecipuis caulis Ethicae churst. — mis neglectae. Economy, the, of the Inflitution established in Spital 147, 1187. Edinburgh Practice, the, of Physic a. Surgery 131, 1060. Elementos y primeros Conocimientos de la Eusen anza y Disciplina de la Infanteria 190, 1536. Emmons's Sermons 170, 1373. Emfeld's Institutes of natural Philosophy 136,-1101. Ensayo (obre el origen y naturaleza de las Pasiones, del Gesto y de la Accion testral vina essentia — grasse et latine nunc primum in lucem prodit 190, 1564. Epistola ad Apollinarem Laudiceum celeberrima de divina essentia — grasse et latine nunc primum in lucem prodit 194, 1564. Espinasse Reports of cases argued and ruled at Nisi. Prius 127, 1003. Espinasse Reports of cases argued and ruled at Nisi. Prius 127, 1003. Espiritu del Condel de Busson trad, p. Macquieyro Serrador Estays on gothio Architecture by Warson, Bentham- Grasse a. Miliner 157, 1167.	Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Pendier 5.5. Florion Goffervazioni fopra il libro intitelato: Refessos philosoph, sur le systeme de la nature 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eigentias fisca 5.5. Fontagenia fisca fulla Machine o Specchi di Basso 7.5. Formulario farmaccusico per la fo dell' Ospetalodi fus 5.5. Formulario farmaccusico per la fo dell' Ospetalodi fus 5.5. Formulario farmaccusico per la fo dell' Ospetalodi fus 5.5. Formulario farmaccusico per la formaccusi fusione formula illustrate con 6.5. Formulario farmaccusico per la formula fusione farmaccusi fusione fis di Rasso del Carbino 5.5. Francescomi Gengettura che una leguar con materiales ferentielles 7.5. Francescomi Gengettura che una leguar con materiales 6.5. Francescomi I'Italia liberata , Poema epice 7.5. Francescomi I'Italia liberata
Disgre's Nature a Danger of insidel Philosophy in two Discurses E. Barle's Remarks on the Frelaces prefixed to: the koly Bible Baften's human Longevity Bibles 123. 993. Bert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd 73, 595. Eck Oratio de praecipuis causis Ethicae charst. — armis neglectae 78. 625. Economy, the, of the Institution established in Spital 147. 1187. Edinburgh Practice, the, of Physic a Surgery 131, 1060. Elementos y primeros Conocimientos de la Eusen anza y Disciplina de la Infanteria 190, 1536. Emmon's Sermons 170, 1373. Ensighd's Institutes of natural Philosophy 136, 1101. Ensayo sobre el origen y naturaleza de las Pasones; del Gesto y de la Accion testral 190, 1532. Epistola ad Apollinarem Laudiceum celeborrima de divina essentia — grasse et latine nunc primum in lucem prodit 194, 1564. Epistole, a laconic, addressed to the Duke of York 153, 1143. Esame origico del nuovo Calendario francese 207, 1668. Espiraese Reports of cases argued and ruled at Nisi. Prius 127, 1028. Espiritu del Condel de Busson trad, p. Marquieyro Servador 188, 2516. Essense Abilner 157, 1167.	Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Pendier 5.5. Florio Offervazioni fopra il libro inticlato: Refessos philosoph, sur le systeme de la nature 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Leyes illustrades por las Eiencias fisca 5.5. Federé las Leyes illustrades or Specchi distration 6.5. Formulario factuaccusico per la della morte de Biston 7.5. Franceschiai l'Italia liberate Poema epice Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal Castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal castiglione lia di Rafaelo d'Urbino 5.5. Francescosi Gengettura che una lettera credusti bal castiglione lia di Rafaelo d'Urbin
Diffuries Danger of infidel Philosophy in two Diffuries 279, 1373. E. Barle's Remarks on the Prelaces prefixed to: the koly 123, 993. Baftor's human Longsvity 131, 1039. Ebert's Fabelen en Vertellingen voor de Jeugd 73, 595. Eck Oratio de praecipuis caulis Ethicae churst. — mis neglectae. Economy, the, of the Inflitution established in Spital 147, 1187. Edinburgh Practice, the, of Physic a. Surgery 131, 1060. Elementos y primeros Conocimientos de la Eusen anza y Disciplina de la Infanteria 190, 1536. Emmons's Sermons 170, 1373. Emfeld's Institutes of natural Philosophy 136,-1101. Ensayo (obre el origen y naturaleza de las Pasiones, del Gesto y de la Accion testral vina essentia — grasse et latine nunc primum in lucem prodit 190, 1564. Epistola ad Apollinarem Laudiceum celeberrima de divina essentia — grasse et latine nunc primum in lucem prodit 194, 1564. Espinasse Reports of cases argued and ruled at Nisi. Prius 127, 1003. Espinasse Reports of cases argued and ruled at Nisi. Prius 127, 1003. Espiritu del Condel de Busson trad, p. Macquieyro Serrador Estays on gothio Architecture by Warson, Bentham- Grasse a. Miliner 157, 1167.	Florion Gonzalo de Cordova trad. p. Pendier 5.5. Florion Goffervazioni fopra il libro intitelato: Refessos philosoph, sur le systeme de la nature 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias Fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eiencias fisca 5.5. Federé las Legas illustrades por las Eigentias fisca 5.5. Fontagenia fisca fulla Machine o Specchi di Basso 7.5. Formulario farmaccusico per la fo dell' Ospetalodi fus 5.5. Formulario farmaccusico per la fo dell' Ospetalodi fus 5.5. Formulario farmaccusico per la fo dell' Ospetalodi fus 5.5. Formulario farmaccusico per la formaccusi fusione formula illustrate con 6.5. Formulario farmaccusico per la formula fusione farmaccusi fusione fis di Rasso del Carbino 5.5. Francescomi Gengettura che una leguar con materiales ferentielles 7.5. Francescomi Gengettura che una leguar con materiales 6.5. Francescomi I'Italia liberata , Poema epice 7.5. Francescomi I'Italia liberata

geflorben find der Andagsgrüude der Phyfik überf. von Droyles I. Th. 36, 285. lieder- und Fabelbuch f. Kinder 2 Bdch. Avre, le, du fecond Age, nouv. Edit. 575, 610. Avre, le, du fecond Age, nouv. Edit. 575, 610. Avre, le, du fecond Age, nouv. Edit. 575, 610. 777, 820. 777, 821. 777,	exicon, aligemein-hiftor aller merkwürdigen Perso-	Magazin z. Beforderung d. Industrie z Hft. 43, 350. 78, 609.
jabr Antaugsgründe der Physik übert. von Dreyles jabr Antaugsgründe der Physik übert. von Dreyles jabr Antaugsgründe der Physik übert. von Dreyles jabr Antaugsgründe der Physik übert. von Dreyles jabr Antaugsgründe der Physik übert. von Dreyles jabr Antaugsgründe der Physik übert. von Dreyles jabr Antaugsgründe der Physik übert. von Dreyles jabr Antaugsgründe der Physik übert. von Derkih Ube. jabr Zementergründe 11, 1911 jabr Zeiter antaugsgründe Liefen. vollendung jabr Zeiter Liefen. vollendung	nen, die in dem letzten Jahrzehend d. 18. lahrh.	III, 900. 7 B. I St. 195, 1577.
f. This care and Fabelbuch t. Kinder & Redech. infeder und Fabelbuch t. Kinder & Redech. infeder und Leiben aus ewn. Edit. 176, 1372. Machieri. Elfly (ur la nutrition. 176, 1373. Machieri. Elfly (ur la nutrition.) 177, 1374. Machieri. Elfly (ur la nutrition.) 177, 1375. Machieri. Elfly (ur la nutrition.) 177, 1775. M	genormen und der Phylik übert wan Draulen	
mider's und Fabelbuch f. Kinder 2 Belch. 17, 1758. mider's automiches neue Verliegh. 75, 1516.		Mailingarodt Gebriides zu Dostmund neue Verlagh 142
indauer's zu München neue Verlageb. 75, 500. 76, 100. 776, 1276. 776, 1276. 776, 1276. 776, 1276. 776, 1276. 776, 1276. 776, 1276. 776, 1276. 776, 1276. 776, 1276. 777, 1276		Malmina n Rasjama 888 III.b
Johns Le du ferond Ags. nouv. Edit. 111, 911 Johns Amsteriche Tafoln, Vollendung 230, 1859 — antomiches Handuch ne 2 duft. 230, 1859 John Steinengard and Steinen Steinen 2 der geheme Gerfichte d. Hofes zu Herden 2 der geheme Gerfichte de Hofes zu Herden 2 der geheme Gerfichte de Hofes zu Herden 2 der geheme Gerfichte der Barbuch d. sewen gericht, 16, 165, 165, 165, 165, 165, 165, 165,		
moter antoniches Handbuch 12 day. Vollendung 230, 1850- — antoniches Handbuch 12 day. 20, 1850- — Obiervaito imperforationis vaginae 49, 403- — orlies Bidder- und Lehrbuch 220, 1820- — erfles Bidder- und Lehrbuch 220, 1820- — Naur un Menchen 1 Th. 211, 1831- — Oumat und Lina 1 - Th. 213, 1831- — Strengenisde a. d. gemeinen Lehen 233, 1871- — Strengenisde a. d. gemeinen Lehen 133, 1871- — Strengenisde a. d. gemeinen Lehen 133, 1871- — Herder Andl. Anstein und Lina 1 - Th. 1831- — Traité c'ementaire (ur le Fluide diectrogale- nique - mehl Ueb. 2341- — Traité c'ementaire (ur le Fluide diectrogale- nique - mehl Ueb. 2341- — Traité c'ementaire (ur le Fluide diectrogale- nique - mehl Ueb. 210- — Marin, od. d. alte und neue Proteflantie- unius - Lehen, Marynungan und Thaten-tate auf. 17, 119, 1971- Maker Erbein, Marynungan und Thaten-tate auf. 17, 119, 1971- Maker Erbein, Marynungan und Thaten-tate auf. 17, 119, 119, 119, 119, 119, 119, 119,		Tid (1) The 'c ()' The !.
Johr vantomitche Tafelon, Vollendung antomitches Handbuch it ac Mil. De Growth of Martin, of Mart		
antomiches Handbuch ste Auff. Obfervatio imperforations vagines (5), 1230- Obfervatio imperforations vagines (5), 1230- — erfres Bidder und Labrbuch z. zweckmißsigen — Natur un Menfchen i Th. Ondon und Fars 6 St. 8, 57, 7 St. 16, 202 St. 34, 35- I St. 1802, 72, 383- 8 St. 94, 764- 3 St. 124, 1081- Ost Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 163, 110- off Entwurf e. medicin. Pharmacologie 137, 1171- 171- 171- 171- 171- 171- 171- 1		
Oblervatio imperforationis vaginee 49, 408. Air Eementschegriffo (53). Eementschegriffo (53). Perfire Blüder und Lehrbuch z zweckmißigen (53). 13, 1750. — erfres Blüder und Lehrbuch z zweckmißigen (53). 13, 1750. — erfres Blüder und Lehrbuch z zweckmißigen (53). 13, 1750. — erfres Blüder und Lehrbuch z zweckmißigen (53). 13, 1750. — and an und Zarus 6 St. 2, 57, 782 25, 20. 8 St. 23, 3.6. 1 St. 1502, 73, 585 8 St. 94, 763. 35 1. 144, 1031. 45 5. — ort Entwarfe e. medicin. Pharmacologie 187, 1711. 163, 1131. 5 St. 127, 1745. — offine demantifies Sprüchwötter 1, 2 Bich. 15, 124, 1235. 1834. — Funito Cementarre für le Fluide diectrogalva- nique — mehlt Ueb. (14). 23, 1331. 14Ht. 113, 1717. — in Demantifies Sprüchwötter 1, 2 Bich. 15, 1740. — Traitd cementarre für le Fluide diectrogalva- nique — mehlt Ueb. (14). 23, 1335. 1 HH. 113, 1717. — in Demantifies Sprüchwötter 1, 2 Bich. 15, 1740. — Traitd cementarre für le Fluide diectrogalva- nique — mehlt Ueb. (14). 23, 1335. 1 HH. 113, 1717. — in Demantifies Sprüchwötter 1, 2 Bich. 15, 1740. — in Demantifies Sprüchwötte	anatomisches Handbuch 2te Ausl. 230, 1850.	
Skatilik und Geschichte hersung. V. Frenke Hift. 61, 509. — estlese Buder- und Lebrbuch z. zweckmisigen Beichät gung d. Verstandes — Naure u. Menschen 1. 211, 1700. — Naure u. Menschen 1. 211, 1700. — Naure u. Menschen 1. 25, 175, 507, 507, 507, 507, 507, 507, 507, 5	Observatio imperforationis vaginae 49, 408.	de Maréer tabellar. Handbuch d. meuern Geographie,
Befchäft guing d. Verstandes Naut w. Menckpen 17h 50: 12, 12, 12, 13, 13, 13, 15, 15, 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10, 10		
— Nauir u Menchen 1 Th. ondon und Pars 6 St. 8, 57, 7 Sf. 15, 202. 8 St. 43, 3.6. i St. 180, 77, 582. 8 St. 94, 762. 3 St. 134, 1081. 4 St. i St. 180, 77, 583. 8 St. 94, 762. 3 St. 134, 1081. 4 St. i St. 180, 77, 583. 8 St. 94, 762. 3 St. 134, 1081. 4 St. i St. 180, 77, 583. 8 St. 94, 762. 3 St. 134, 1081. 4 St. i St. 180, 77, 583. 8 St. 94, 762. 3 St. 134, 1081. 4 St. i St. 180, 77, 583. 8 St. 94, 762. 3 St. 134, 1081. 4 St. i St. 180, 77, 583. 8 St. 94, 762. 3 St. 134, 1081. 4 St. i St. 180, 77, 583. 8 St. 94, 762. 3 St. 134, 1081. 4 St. i St. 180, 180, 180, 180, 180, 180, 180, 180,	- erstes Bilder- und Lehrbuch z. zweckmäßigen	
- Verfuch e. volltändigen Systems d. theorem. 18t. 1802, 77, 585. 8 5. 8, 57. 7 85. 28, 134, 1081. 4 56. 18t. 1802, 77, 585. 8 58, 94, 762. 385. 134, 1081. 4 56. 18t. 1802, 77, 585. 8 58, 94, 762. 385. 134, 1081. 4 56. 18t. 1802, 77, 585. 8 58, 94, 762. 385. 134, 1081. 4 56. 18t. 1802, 77, 585. 8 58, 94, 762. 385. 134, 1081. 4 56. 18t. 1802, 77, 585. 8 58. 94, 762. 385. 134, 1081. 4 56. 18t. 1802, 77, 585. 8 58. 94, 762. 385. 134, 1081. 3 58. 117, 1745. 18t. 1802, 78t. 18		
1 St. 1801. 73. 582. 8 St. 94, 762. 3 St. 134, 1081. 4 St. 500 Factor and the street of the street o	- Natur u. Menichen I Th. 217, 1837.	
- vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung 3. 131, 1017, - vallkindige Anweidung 2. Anwendung d. Gal vallkindige Anweidung 2. Anwendung 3. 131, 1017, - vallkindige Anweidung 2. Anwendung 3. 131, 1017, - vallkindige Anweidung 2. Anwendung 3. 131, 1017, - vallkindige Anweidung 2. 131, 1017, - vallkindige and Anweidung 2. 131, 1017, - vallkindige and Anweidung 2. 131, 1017, - vallkindige and Anweidung 2. 131, 1017, - vallkindige and Anweidung 2. 131, 1017, - vallkindige and Anweidung 2. 131, 1017, - vallkindige and Anweidung 2. 131, 1017, - vallkindige and Anweidung 2. 131, 1017, - vallkindige and Anweidung 2. 131, 1017, - vallkindige and Anweidung 2. 131, 1017, - vallkindige and Anweidung 2. 131, 1017, - vallkindige and Anweidung 2. 101, 101, 101, 101, 101, 101, 101, 101		
sor Entwurf s. medicin. Pharmacologie 157, 1271. 163, 1310. — Gumal und Lina 1 — 4 Th. — philosophifi hes Real. Lexicon 120, 972. 131, 1710. — Eutengemaide a. d. gemeinen Leben 233, 1873. — Lue Direfe with. d. Chrittenthum, Ucb. 123, 1873. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Nesil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — nebil Ucb. — Nature vi louis de réponde le Mr. Kozbebe — auxé deutét. — St. 420, 421, 421, 421, 421, 421, 421, 421, 421		
Administer Sprüchwörter 1, 2 Edch. 16, 114, 235, 1874. — Guma und Lina 1 — 4 Th. — Guma und Lina 1 — 4 Th. — Strengengaide a. Gemeinen Leben 23, 1877. — Entere u.S. d. Christenthum, U.S. — Strengengaide a. Gemeinen Leben 23, 1877. — Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. — Traite emeniare iru le Fluide électrogalva- " Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. — Traite emeniare iru le Fluide électrogalva- " Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. — Traite emeniare iru le Fluide électrogalva- " Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. — Traite emeniare iru le Fluide électrogalva- " Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. — 113, 1977. " Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. — Traite emeniare iru le Fluide flectrogalva- " Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. — 113, 1979. " Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. — 113, 1979. " Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. — 113, 1979. " Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. — 114, 1997. " Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. — 115, 1998. " Meiner's Anison Winterfeld — 126, 1969. " Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. — 115, 1998. " Meiner's Anison Winterfeld — 126, 1969. " Lue fürefe u.S. d. Christenthum, U.S. " Meiner's Anison Winterfeld — 126, 1969. " Lue füre v. Niezereh " Meiner's Anison Winterfeld — 126, 1969. " Meiner's Anison Winterfeld — 126, 1969. " Meiner's Anison Winterfeld — 126, 1969. " Meiner's Minterfell Baumaisser " Meiner's Minterfell Baumaisser " Meiner's Vanana, eine kuissels Sp. 137, 1969. " Meiner's Vanana, eine kuissels Sp. 150, 1989. Merkur's Yamana, eine kuissels Sp. 150, 1989. Merkur's Traitestor neue Verlagab. " Mettel's zu Stutgardt neue Verlagab. " Mettel's zu Stutgardt neue Verlagab. " Mettel's zu Stutgardt neue Verlagab. " Mettel's zu Stutgardt neue Verlagab. " Mettel's zu Stutgardt neue Verlagab. " Mettel's zu Stutgardt neue Verlagab. " Mettel's zu Stutgardt neue Verlagab. " Mettel's zu Stutgardt neue Verlagab. " Mettel's zu Stutgardt neue Verlagab. " Mettel's zu Stutgardt neue Verlagab. " Me	103, 1313, 3 06 217, 1743,	
Gumal und Lina 1 — 1 h. philosophifi. hes Real Lexicon 120, 972 131, 1710. Extrengemaide a. d. gemeinen Leben 233, 1877. Lue Brefe with. d. Chrittenthum, Ucb. 23, 1877. Lue Brefe with. d. Chrittenthum, Ucb. 23, 1877. Lue Brefe with. d. Chrittenthum, Ucb. 25, 421. Traité comentaire fur le Fluide électrogalvanique — nobil Ucb. 37, 440. Traité comentaire fur le Fluide électrogalvanique — nobil Ucb. 57, 449. Macher Lubri Anfanggruinde der Artillierie 1, 2 B. neue 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufl. 113, 579. Aufler's Katechismus mit e. katechet. Erklärung von — Herder Aufl. 113, 579. Herder Macher Land Rumenthichardiche Baumeifter 133, 1796. Merder Asule Winterfeld 26, 123, 179. Aufler's Katechismus mit e. katechet. Erklärung von — Herder Merder Kausenismus 2 Jahrg. 3 Hft. 16, 173, 1790. Merder Kausenismus 2 Jahrg. 3 Hft. 16, 173, 1790. Merker Schriftelle-Lubrichendichen 2 Jahrg. 3 Hft. 16, 173, 1790. Merker Schriftelle-Lubrichendichen 2 Jahrg. 3 Hft. 16, 173, 1790. Merker Schriftelle-Lubrichendichen 2 Jahrg. 3 Hft. 16, 173, 1790. Aufl. 12, 179, 179, 179, 179, 179, 179, 179, 179		Martini's in Leinzig neue Verlagsh 02, 74% rob 200, 212 res
— philofophif. hes Real Lexicon 120, 971. 213, 1770. — Sittengemide a. gemeinen Leben 233, 1877. Luc Briefe ül. d. Christenthum, U.ch. — Traite cementaire fur le Fluide diectroglats. — Traite cementaire fur le Fluide diectroglats. 13, 935. — Marchae v. Sirbold 172, 1383. r. Hft. 113, 1717. — Aufle de ratiflerie 1, 2 B. neue Aufl. 13, 1717. — Aufle de Real Lexicon 112, 907. Auther's Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Aufl. 17, 1918. — Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Aufler J. Marchae v. Herder 110, 1054. — Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Auther's Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Auther's Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Auther's Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Auther's Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Auther's Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Auther's Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder Antangagruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herd		Matthaei üb. Andr. Roschlaub's Worth als Schriftstel
Sittengemidde a. d. gemeinem Leben 233, 1877. Jus Burefe wib. d. Chriftenthum, Ueb. 251, 421. Traité elementaire für le Fluide électrogalvanique — neshî Ueb. 251, 421. Traité elementaire für le Fluide électrogalvanique — neshî Ueb. 251, 421. Lucina, herausgegeben v. Sirbold 772, 1387. 1 Hft. 113, 177. Audher? Annaggruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Merder Annaggruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Merder Mannaggruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Herder 135, 137. Macher Füreie dem François & un Allemand fervant de réponde le Mr. Kouzbule — auch deuefch 57, 450, 451, 137, 137. Merder Mannaggruinde der Artillerie 1, 2 B. neue Mannagruin Merder Mannagr	- philosophis has Real Lexicon 120, 971, 213, 1720.	lan Billian Mancal
che Driefe üb. d. Christenthum, Ueb. Traité e-mentaire fur le Fluide électrogalvanique — stehst Ueb. nique — stehst Uinterfeld — stehst Vinterfeld — steh		Mallow Lettres d'un François à un Allemand fervant
mique — meshî Ueb. 113, 519. mique — neshî Ueb. 114, 519. mique — neshî Ueb. 115, 519. mique — neshî Ueb. 116, 154. 117, 519. micra, herausgegeben v. Sirbold 172, 1387. I Hft. 113, 171. micra, herausgegeben v. Sirbold 172, 1387. I Hft. 113, 171. micra, herausgegeben v. Sirbold 172, 1387. I Hft. 113, 171. mus		ala alla auta de Mine Mandalana annal de contra de la contra del contra de la contra del la co
nique — mehit Ueb. ucina, herausgegeben v. Siebold 178, 1387, 11 Hft. 113, 1717. Auth. 113, 1707. Meiner's Antangagrunde der Artillerie 1, 2 B. neue Auth. 112, 907. Herder' 113, 1702. Auther J. Martin, od. d. alte und neue Protestantia 114, 1702. Auther J. Martin, od. d. alte und neue Protestantia 115, 1054. Memoiren, historiche herausg. v. Schiller 24 B. Memoiren, historiche herausg. v. Schiller 24 B. Memoiren, historiche herausg. Merkur, franzölicher 2 Jahrg. 2 Hft. 16, 121. 4 Hft. 25, 132. 1405. Merker: Friefe an. e. Feaucaximmer 2 Jahrg. 3 Hft. 16, 121. 4 Hft. 21, 137, 137. Febr. 32, 1249. Merker 5 Lg. 138. 140. 152, 141. 40, 152. 7 Hft. 16, 121. 4 Hft. 21, 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152. 111. 104, 152.	- Traité elementaire sur le Fluide électrogalva-	Manchale an Yana mana Marlumah
Mefter's Anne Vinterfeld Mefter's Anne Vinterfeld Mefter's Anne Vinterfeld Mefter's Anne Vinterfeld Memorability Memorabili	nique — nebst Ueb. 113, 919.	Main and a landaria h Cala Calinhan Dannario
Memoiren, hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. Memoiren, hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. 106, 4643. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. 106, 4643. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. 106, 4643. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. 106, 4643. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. 106, 4643. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. 106, 4643. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. 106, 4643. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. 106, 4643. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 37, 296. 106, 4643. Memoiren hilforifeh herausg. v. Schiller 2g B. 376, 216, 416, 416, 317, 317, 296. 107, 917, 318, 416. 107, 107, 107, 107, 107, 107, 107, 107,	ucina, herausgegeben v. Siebold 172, 1383. 1 Hft. 113, 1717.	7// A - A
Merker's Katechismus mit e. katechet. Erklärung von Herder Herder Athers Leben, Meynungen und Thaten: 4te Aufl. 147, 1192, 130, 1654, 161, 171, 1192, 181, 181, 181, 182, 183, 183, 183, 184, 184, 184, 184, 184, 184, 184, 184	uther's Anfangsgrunde der Artillerie 1, 2 B. neue	
ther Leben, Meynungen and Thaten the Auf. 147, 191. ther D. Martin, od. d. alte und neue Protestantismus 211, 1704. M. M. M. M. M. M. M. M. M.		Memoiren, historische herausg. v. Schiller 24 B. 37, 296.
nther D. Martin, od. d. slie und neue Protestantismus 211, 1702: M. M. M. M. M. M. M. M. M. M		
mus 211, 1702: M. M. M. M. M. M. M. M. M. M	* 1 55 150 A A	met 55, 451. 1 B. 2 St. 204, 1643.
M. M. Merkus, franzólítcher 2 Jahrg. 2 Hft. 16, 121. 4 Hft. 35. 237. 17, 949. Merkus, franzólítcher 2 Jahrg. 2 Hft. 16, 121. 4 Hft. 35. 237. 6 Hft. 26, 509. 7 Hft. 104, 841 neuer deutfcher, Jan. 17, 131. Febr. 32, 249. Márz 224. Merkus, franzólítcher 2 Jahrg. 2 Hft. 16, 121. 4 Hft. 35. 237. acklor's zu Carlasrühe neue Verlagsb. 167, 865. 167, 865. 167, 865. 167, 865. 167, 865. 167, 865. 167, 865. 167, 865. 187, 187, 187, 187, 187, 187, 187, 187,		A He so is a Hit of sea of Hit and the sea of Hit and
Mekus, franzölischer 2 Jahr, 2, 21. 4 Hf. 35, 32. 49. Markus, franzölischer 2 Jahr, 2, 21. 4 Hf. 35, 32. 49. Markus, franzölischer 2 Jahr, 2, 21. 4 Hf. 35, 32. 49. Markus, franzölischer 2 Jahr, 2 Hf. 16, 32. 49. Markus, franzölischer 2 Jahr, 2 Hf. 16, 32. 49. Markus, franzölischer 2 Jahr, 2 Hf. 36, 69. 7 Hft. 104, 32. 48. Mekus, franzölischer 2 Jahr, 2 Hf. 36, 69. 7 Hf. 104, 32. 48. Mekus, franzölischer 2 Jahr, 2 Hf. 36, 69. 7 Hf. 104, 32. 48. Mekus, franzölischer 2 Jahr, 2 Hf. 36, 69. 7 Hf. 104, 32. 49. Mekus, franzölischer 2 Jahr, 2 Hf. 36, 69. 7 Hf. 104, 32. 49. Mekus, franzölischer 2 Jahr, 2 Hf. 36, 69. 7 Hf. 104, 32. 49. Mekus, franzölischer 2 Jahr, 2 Hf. 36, 69. 7 Hf. 104, 32. 49. Mekus, franzölischer 2 Jahr, 2 Hf. 36, 69. 7 Hf. 104, 32. 49. Mekus, franzölischer 2 Jahr, 2 Hf. 36, 69. 7 Hf. 104, 32. 49. Mekus, franzölischer 2 Jahr, 2 Jah		
Merkus, franzölitcher 2 Jahrg, 2 Hft. 16, 121. 4 Hft. 35, 237. dekenzie's Voyages from Monreal to the frozen a pacinic Oceans, Ueb. acklor's zu Carlsrühe newe Verlagsb. dichentreund, d. vorlichtige agazin aller neuem Erfindungen. Entdeckungen etc. 4 Hft. 21, 167. 42, 333. 1 Hft. neue Aufl. 111, 900. 1124. afatifiches, herausg. 206. 140, 1133. 6 Hft. 130, 1124. afatifiches, herausg. 377. 2 St. 72, 537. 3 St. 93, 761. 4 St. 117, 945. 6 St. 134, 1058. 135. d.s Handels u. d. Gewerbekunde herausg. 4 Hft. 21, 167. 42, 333. 1 Hft. neue Aufl. 111, 900. 1124. 51, 124. 125. 125. d.s Handels u. d. Gewerbekunde herausg. 4 Hft. 27, 158. 126. f. d. neuesten Zustand d. Naturkunde her. 528, 1836. f. d. neuesten Zustand d. Naturkunde her. 53. 4 Hft. 64. 33. 5 Hft. 65. 1164. 130, 1214. 65. 1165. 66. 1164. 1165. 1165. 66. 1164. 1165. 1165. 66. 1164. 1165. 1165. 66. 1165. 1165. 66. 1166. 1166. 1166. 1166. 1167. 1166. 66. 256. homiletisches d. Naturkunde herausg. 7. Schalz 87. Schalz 87. Schalz 87. Mortiner Jahrg, 12 Jahr, 131. 14 Hft. 16, 132, 124. 1167. 67. Handels in de frozen a pacche de det lamput de develagsb. 106, 859. 1119 901. 67. 128. 128. 128. 128. 128. 128. 128. 128	mus # 11,1 (02)	- Werrem Ymanta, eine lettische Same
ackerzie's Voyages from Monreal to the frozen a pactic Cocans, Ueb. 36, 238. ackior's zu Carlsrühe neue Verlagsb. 36, 238. ackior's zu Carlsrühe neue Verlagsb. 36, 238. 36, 238. Metzler's zu Suttgardt neue Verlagsb. 36, 418.		Merkur, franzolischer 2 Jahrg. 2 Hft. 16, 121, 4 Hft. 26, 227
meter deutcher, Jan. 17, 13t. Febr. 32, 149. Märzenie Oceans, Ueb. 36, 238. 38, 21, 167. 396. 1.0, 1.33. 6 Hft. 190. 1124. 360. 1.0, 1.33. 6 Hft. 190. 1124. 377. 2 St. 72, 537. 3 St. 94, 761. 4 St. 117, 915. 6 St. 134. 377. 2 St. 72, 537. 3 St. 94, 761. 4 St. 117, 915. 6 St. 134. 377. 2 St. 72, 537. 3 St. 94, 761. 4 St. 117, 915. 6 St. 134. 378. 184. 379. 184. 379. 2 St. 72, 537. 3 St. 94, 761. 4 St. 117, 915. 6 St. 134. 379. 184.	M .	6 Hft. 86, 600, 7 Hft. 104, 84r.
### december 18 statement of the Hozen a parciac Coccoccans, Ueb 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18 18		- neuer deuticher, Jan. 17, 131. Febr. 32, 240. März
Acklor's zu Carlsmihe newe Verlagsb. 107, 865. 108, 107, 107, 107, 107, 107, 107, 107, 107	luckenzie's Voyages from Monreal to the frozen a. pa-	52, 425, April 72, 587, May or, 737, Jun. 104, 947,
nachentreund. d. vorlichtige agazin aller neuem Erfündungen, Entdeckungen etc. 4 Hft. 21, 167. 42, 333; 1 Hft. neue Aufl. 111, 900. 112, 906. 110, 1133. 6 Hft. 139, 1124. — aflatifches, herausg. v. Klapreth 10, 77, 1 St. 47, 377. 2 St. 72, 537. 3 St. 91, 761. 4 St. 117, 915. 6 St. 134, 1081. 163, 1314. 7 St. 200, 1609. 8 St. 120, 1769. 9 St. — d.s Handels u. d. Gewerbekunde herausg. v. Hilds — encyklopädifches — für alle Theilis d. Amtsführung e. Predigers her. v. Fullmans I — 6 B — f. d. neueften Zuftand d. Naturkunde her. v. Voigt 4 B. 1, 2 ft. — f. d. gefammte Mineralogie her. v. v. Hoff 1 B. 4 Hft. — f. Litesauri in Scuttgardt neue Verlagsb. 231. 3863. — holfindisches d. Naturkunde her. v. Schmidts B. 1 Hft. — hanfeltifiches 6 B. t. Hft. — hanfeltifiches 6 B. t. Hft. — homiletifiches f. d. Kirchweyhfelt herausg. v. Möbeln nach d. neueften Gefehmack bey v. Möbeln nach d. neueften Gefehmack		Wietzier's zu Stuttgarut neue Verlagsb. 106, 240, 111, 001.
gazin aller neuen Erfindungen, Entdeckungen etc. 4 Hft. 21, 167, 42, 333, 1 Hft. neue Auft. 111, 900. 906. 140, 1733. 6 Hft. 139, 1714. — afiatiches, herausg. v. Klaproth 50, 77, 1 St. 47, 377, 2 St. 72, 537, 3 St. 91, 761. 4 St. 117, 915. 6 St. 134, 7081. 163, 1814. 7 St. 100, 169. 8 St. 120, 1769. 9 St. — d.s Handels u. d. Gewerbskunde herausg. v. Hilds — encyklopädiches — encyklopädiches — encyklopädiches — encyklopädiches — encyklopädiches — encyklopädiches — thilds — 106, 857. — fi. d. neuefken Zuftand d. Naturkunde her. v. Voigt 4B. 1, 2 ft. — f. d. neuefken Zuftand d. Naturkunde her. v. Voigt 4B. 1, 2 ft. — f. Infectentiebhaber herausg. — f. Infectentiebhaber herausg. — holfsädiches d. Naturkunde her. v. v. Hoff 3. 4 Hft. — holfsädiches d. Naturkunde her. v. Suhmids B. 1 Hft. — holfsädiches d. Naturkunde her. v. Suhmids B. 1 Hft. — holfsädiches d. Naturkunde her. v. Suhmids B. 1 Hft. — w. Möbeln nach d. neueften Gefehmack bey v. Möbeln nach d. ne		Meyor's Briefe a. d. Hauptitadt unti d. Inhera Frank-
49, 408. - afiatifches, herausg. v. Kloproth 10, 77. I St. 47, 377. 2 St. 72, 537. 3 St. 93, 761. 4 St. 117, 915. 6 St. 134, 18081. 153, 1814. 7 St. 200, 1609. 8 St. 210, 1769. 9 St. 218, 1839. - d.s Handels u. d. Gewerbskunde herausg. v. Hilds 228, 1839. - w. Hilds 229, 1841. - encyklopadifches 106, 857. - für alle Theith d. Amtsführung e. Predigers 15, 115. - f. d. neueften Zuftand d. Naturkunde her. v. Predigers 15, 115. - f. d. neueften Zuftand d. Naturkunde her. v. V. Hoff 18 A Hit. 1854. 1254. 1265. - f. Literatur: in Stuttgardt neue Verlagsb. 231. 3863. 1865. 1864. 187. 187. 1750. - homiletifches 6 B. It Hit. 1864. 1864. 1864. 1864. 187. 187. 187. 187. 187. 187. 187. 187		- Kaufmann auf Maffan und Nieden
- afiatifches, herausg. v. Klappoth 10, 77. I St. 47, 377. 2 St. 72, 537. 3 St. 91, 761. 4 St. 117, 915. 6 St. 134, 8081. 163, 1814. 7 St. 100, 1609. 8 St. 120, 1769. 9 St. 163, 1814. 7 St. 100, 1609. 8 St. 120, 1769. 9 St. 103, 1814. 7 St. 100, 1609. 8 St. 120, 1769. 9 St. 103, 1814. 7 St. 100, 1609. 8 St. 120, 1769. 9 St. 104. Hilds 105. Handels u. d. Gewerbskunde herausg. v. Hilds 105. 1161. Michaux Hilfoire de Chénés de l'Amerique feptentrio-naise l'échant Hilfoire de Chénés de l'échant Hilfoire de Chén		Producerus energias mainima
48, 386. 18. 4 Hrt. 18. 4 Hr		- Wegweifer f. Eltern u. linglings h & Webl.
Myersche Buchhandlung zu Lemgo neue Verlagsb. 156, 1261. Michaux Hiltoire de Chènės de l'Amerique septentrionals Ueb, 3, 22. 1 list. — des Handels u. d. Gewerbskunde herausg. W. Hilds — encyklopädisches — encyklopädisches — für alle Theibi d. Amtsführung e. Predigers her. v. Rullmans 1 — 6 B — f. d. neuesten Zustand d. Naturkunde her. V. Voigt 4 B. 1, 2 ft. — f. d. gefammte Mineralogie her. v. v. Hoff 1 B. 4 Htt. — f. Liteiraux in Stuttgazdt neue Verlagsb. 23t. 286.3 — hansstisches 6 B. v. Hft. — hansstisches 6 B. v. Hft. — hohitadisches d. Naturkunde her. v. Schmids I B. 1 Hft. — hohitadisches d. Naturkunde her. v. Schmids I B. 1 Hft. — v. Möbeln nach d. neuesten Geschmack sey W. Schulz — v. Möbeln nach d. neuesten Geschmack sey Wettphälisches z. Geographie, Geschwiche u. Stausskik Meyersche Buchhandlung zu Lemgo neue Verlagsb. 156, 1281. Michaux Hiltoire de Chènės de l'Amerique septentrionals nale Ueb, 3, 22. 1 list. Michaux Hiltoire de Chènės de l'Amerique septentrionals ules, 1281. Michaux Hiltoire de Chènės de l'Amerique septentrionals ules, 21 list. Miller's Gartenlexicon in e. getreuten Anszuge v. Jo. Miller's Gartenlexico	- afiatisches, herausg, v. Klaproth 10, 77, 1 St. 47.	A Castronhamon
# 103, 1314. 7 St. 100, 1409. 8 St. 120, 1709. 9 St. 128, 1839. — des Handels u. d. Gewerbskunde herausg. # Hilds		Meyeriche Buchhandlung zu Lemgo neue Verlageh. 156, 1361.
228, 1839. - des Handels u. d. Gewerbskunde herausg. v. Hilds 229, 1841. - encyklopädifches 106, 857. - für alle Theibi d. Amtsführung e. Predigers her. v. Rollmann 1 — 6 B 15, 115. - f. d. neuesten Zustand d. Naturkunde her. v. Voigt 4B, 1, 2 ft. 145, 1169. 15 d. gesammte Mineralogie her. v. v. Hoff 18 4 Hit. 15 f. Literatur: in Scuttgazdt neue Verlagsb. 231, 1250. 186, 12901, 2397, 1927. - hauseitisches 6 B. t. Hit. 216, 1901, 2397, 1927. - homiletisches 6 B. t. Hit. 181, 1862. - v. Möbeln nach d. neuesten Geschmack liev p. Schulz - v. Möbeln nach d. neuesten Geschmack liev Besteleneyer in Niirnberg 1 Lief. - westphälisches 2. Geographie, Geschichte u. Stanishik - die ficherten und untrüglichsten, sich pede brennende Esse augenblicklich zu löschen 164, 826. Mötel, virage untrügliches, eine jede brennende Esse augenblicklich zu löschen 16, 122, 103, 837. 16, Gartenfreunde, Botaniker und Gärtner 150, 1113. Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Esse augenblicklich zu löschen 16, 121, 103, 837. 16, Gartenfreunde, Botaniker und Gärtner 150, 1113. Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Esse augenblicklich zu löschen 16, 121, 103, 837. 16, Gartenfreunde, Botaniker und Gärtner 150, 1113. Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Esse augenblicklich zu löschen 16, Sartenfreunde, Botaniker und Gärtner 150, 1113. Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Esse augenblicklich zu löschen 16, Sartenfeunde, Botaniker und Gärtner 150, 1113. Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Esse augenblicklich zu löschen 16, Sartenfeunde, Botaniker und Gärtner 150, 1113. Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Esse augenblicklich zu löschen 16, Sartenfeunde, Botaniker und Gärtner 150, 1113. Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Esse augenblicklich zu löschen 16, Sartenfeunde, Botaniker und Vesten schener 16, 220, 337. Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Esse schener 16, 121, 103, 122. Mittel, einz		Michaux Hiltoire de Chenes de l'Amerique septentrio-
## Admin.s ## Adm		naib Ueb, 3, 22, I lift. of nex
- encyklopädisches - für alle Theilis d. Amtsführung e. Predigers her. v. Rullmann 1 - 6 B - f. d. neuesten Zustand d. Naturkunde her. v. Voigt 4 B. 1, 2 ft f. d. gesammte Mineralogie her. v. v. Hoff 1 B. 4 Htt f. Infectenliebhaber herausg. v. Illiger 1 B. 3, 4 Hft f. Literature in Stuttgazdt neue Verlagsb j. Literature in Stuttgazdt neue Verlagsb hansektisches 6 B. 1: Hft hansektisches 6 B. 1: Hft hollindisches d. Naturkunde her. v. Schmids B. 1 Hft v. Möbeln nach d. neuesten Geschmack bey Bestelmeyer in Nürnberg 1 Lief westphälisches z. Gaographie, Geschmack u. Stausskie	P7-1 3	Willer's Gartenlexicon in e. getreuen Anszuge v. Jo-
her. v. Rullmann 1 - 6 B f. d. neuesten Zustand d. Naturkunde her. v. Voigt 4 B. 1, 2 ft. f. d. gesammte Mineralogie her. v. v. Hoff B. 4 Hit. f. Literaturin Struttgardt neue Verlagsb. hollindisches 6 B. 1: Hft. hollindisches d. Naturkunde her. v. Schnuidt B. 1 Hit. v. Möbeln nach d. neuesten Geschmack bev. Bestelmeyer in Nürnberg 1 Lief. westphälisches z. Geographie, Geschichte u. Stausstik - t. Rullmann 1 - 6 B 15, 115 15, 115 - f. d. neuesten Zustand d. Naturkunde her. 145, 1169 - f. Gartenfreunde, Botaniker und Gärtner 150, 1213 Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Effe augenblicklich zu löschen 16, 122, 103, 837 217, 1780 217, 1780 218, 186 Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Effe augenblicklich zu löschen 16, 122, 103, 837 217, 1780 217, 1780 217, 1780 Möbel: Magazin, neues, 1 - 4 Hft. Möbel: Magazin, neues, 1 - 4 Hf		
her. v. Rollmann 1 — 6 B f. d. neuessen Zustand d. Naturkunde her. v. Voigt 4 B. 1, 2 ft. f. d. gesammte Mineralogie her. v. v. Hoff B. 4 Hit. f. Insectentiebhaber herausg. v. Illiger 1 B. 3. 4 Hft. f. Literature in Scuttgazdi neue Verlagsb. 231. 2863. hollendisches 6 B. v. Hft. hollendisches 6 B. v. Hft. hollendisches d. Naturkunde her. v. Schmids B. 1 Hft. v. Möbeln nach d. neuesten Geschmack tey Bestelmeyer in Nürnberg 1 Lief. westphälisches z. Geographie, Geschsche u. Statistik 15, 115. 145, 1169. Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Esse augenblicklich zu löschen 16, 121. 103, 837. 217, 1750. die sichersten und untrüglichsten, sich von d. Krämpfen zu besteyen 217, 1752. Krämpfen zu besteyen 217, 1752. Möbel Magazin, neues, 1 — 4 Hft. Möller's Naumburg Zeizisches Geleinsten und Schriftsteller Lexicon Monatsschrift s. Geisses u. Herkensbildung junger Frau- westphälisches z. Geographie, Geschsche u. Statistik Montag und Weiss in Regensburg neue Verlagsb. 29, 231.		Wiscellen, deutiche, herausg. v. Lange . 42, 337.
v. Voigt 4 B. 1, 2 ft. — f. d. gefammte Mineralogie her. v. v. Hoff I B. 4 Hit. — f. Infectentiebhaber herausg. v. Illiger I B. 3. 4 Hft. — f. Literatur in Scuttgazdi neue Verlagsb. 231. 3863. — hanfekiisches 6 B. 1: Hft. — hanfekiisches 6 B. 1: Hft. — homiletilches f. d. Kirchweyhfelt herausg. y. Schulz — v. Möbeln nach d. neuesten Geschmack bey Bestelmeyer in Niirnberg I Lief. — westphälisches z. Geographie, Geschschte u. Statistik 1. 45, 1169. Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Esse 210, 1213. Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Esse 217, 1750. Mittel, einziges untrügliches, eine jede brennende Esse 217, 1750. 217, 175		enginene o D. 2 St. 41, 330. 3 St. 53, 435. 7 B. 1 St.
augenblicklich zu löschen 1 B. 4 Hit. 1 B. 4 Hit. 3 4 Hft. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i B. 3 4 Hft. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i B. 3 4 Hft. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i B. 3 4 Hft. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i B. 3 4 Hft. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i B. 3 4 Hft. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i B. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. V. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenlie	- f. d. nevelten Zuftand d. Naturkunde her.	59, 453, 8 B. 2 St. 151, 1218.
augenblicklich zu löschen 1 B. 4 Hit. 1 B. 4 Hit. 3 4 Hft. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i B. 3 4 Hft. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i B. 3 4 Hft. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i B. 3 4 Hft. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i B. 3 4 Hft. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i B. 3 4 Hft. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i B. 1 Infectenliebhaber herausg. v. Illiger i Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenliebhaber herausg. V. Infectenliebhaber herausg. v. Infectenlie	v. Voiet AB. 1. 2 St. 145. 1160.	Mittel, einziges untrigliches, eine jede heennende P.C.
1 B. 4 Hit. 1 f. Infectentiebhaber herausg. v. Illiger 1 B. 2 d Hit. 2 die fichersten und untrüglichsten, sich von d. 3 kmaßen zu bosseyen 48, 386. 48, 386. 48, 386. 48, 386. 48, 386. 48, 386. 48, 386. 48, 386. 49, 186. 40 fichersten und untrüglichsten, sich von d. 41, 1750. 41, 1750. 41, 1750. 42, 1750. 41, 1750. 42, 1750. 43, 1863. 44, 1864. 45, 1863. 46, 1864. 46, 1864. 47, 1869. 48, 386. 48, 486. 48, 386. 48, 486. 48, 386. 48, 486. 48, 386. 48, 486. 48, 386. 48, 486. 48, 386. 48, 486. 48, 386. 48, 486. 48, 386. 48, 486. 48,		
f. Infectenliebhaber herausg. v. Illiger 1 B. 3. 4 Hft. 6. Literatur în Scuttgazdi neue Verlagsb. 231. 2663. 236. 1901. 2397. 1927. 126. 1901. 2397. 1927. 127. 1752. Möbel: Magazin, neues, 1—4 Hft. 128. 250. Modellbuch f. Porcellan und Express Arbeiter 129. Silberarbeiter 1 Hft. 120. Möller's Naumburg Zeizifches Geleinten und Schriftsteller Lexicon Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 121. 2457. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 121. 2457. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 121. 2457. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 121. 245. 250. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 121. 255. 256. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 121. 245. 250. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 121. 245. 250. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 122. 245. 250. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 123. 2450. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 123. 2450. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 123. 2450. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 124. 2450. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 125. 2414. Molell vier in Hft. 29, 225. 2 Hft, 62, 505. 3 Hft. 75, 609. 126. 206. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 125. 2414. Molell vier Lexicon Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 125. 2414. 26, 206. Monatsfehrift f. Oeisse n. Herkensbildung Junger Frau- 125. 242. 243. 243. 243. 243. 243. 243. 243	1 B. 4 Hit. 43, 386.	210 Auft.
3.4 fift. f. Literatur în Scuttgardi neue Verlagsb. 231. 3863. hanfekiisches 6 B. 1: Hft. hanfekiisches 6 B. 1: Hft. hollandisches d. Naturkunde her. v. Schmids B. 1 Hft. V. Möbeln nach d. neuesten Geschmack bey Bestelmeyer in Niirnberg 1 Lief. westphälisches z. Geographie, Geschschte u. Statistik 15.7, 1752. Möbel: Magazin, neues, 1—4 Hft. Modellbuch f. Porcellan und Fayence Arbeiter 32.20. Möble: Magazin, neues, 1—4 Hft. Modellbuch f. Porcellan und Fayence Arbeiter 32.20. Modellbuch f. Porcellan und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift f. Oeistes u. Herkensbildung Junger Frauent in Hft. westphälisches z. Geographie, Geschschte u. Statistik Mohler's Naumburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift f. Oeistes u. Herkensbildung Junger Frauent in Hft. westphälisches z. Geographie, Geschschte u. Mohler's Naumburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift f. Oeistes u. Herkensbildung Junger Frauent in Hft. Statistik Mohler's Naumburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift f. Oeistes u. Herkensbildung Junger Frauent in Hft. Statistik Mohler's Naumburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Mohler's Naumburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift f. Oeistes u. Herkensbildung Junger Frauent in Hft. Statistik Mohler's Naumburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift f. Oeistes u. Herkensbildung Junger Frauent in Hft. Statistik Mohler's Naumburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift f. Oeistes u. Herkensbildung Junger Frauent in Hft. Statistik Mohler's Naumburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Mohler's Naumburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift f. Oeistes u. Herkensbildung Junger Frauenten der Geleinten und Schrifte steller Lexicon Mohler's Naumburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Mohler's Naumburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller steller steller s	f. Infectonliebhaber herausg. v. Illiger 1 B.	- the licheriten und untruglichsten, sich von d.
- hansekisches 6 B. t. Hft. - hansekisches 6 B. t. Hft. - hollandisches d. Naturkunde her. v. Schmids B. 1 Hft. - hollandisches d. Naturkunde her. v. Schmids B. 1 Hft. - hollandisches f. d. Kirchweyhfest herausg. - w. Möbeln nach d. neuesten Geschmack bey Bestelmeyer in Nürnberg 1 Lief. - westphälisches z. Geographie, Geschsche u. Staussisch Staussisches der Jag. 1927. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 32, 250. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 32, 200. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 32, 200. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 33, 200. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 34, 200. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 35, 200. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 36, 200. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 37, 200. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 38, 200. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 46, Silberarbeiter J. Hft. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 46, Silberarbeiter J. Hft. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 46, Silberarbeiter J. Hft. Modellbuch f. Porcellan und Fayense Arbeiter 48, 200. Moister's Naumburg Eeizisches Geleinten und Schrifte fteller Lexicon 46, 200. 47, 629. Montage Prau- 48, 200. 48, 200. 49, 201. 40, 201. 40, 202. 40, 202. 41, 414. 41, 414. 41, 42, 42, 42, 43. 41, 42, 43. 41, 42, 43. 41, 42, 43. 41, 42, 43. 41, 42, 43. 41, 42, 43. 41, 42, 43. 41, 42, 43. 41, 42, 43. 41, 42, 43. 41, 42, 43. 41, 41, 42, 43. 41, 41, 42, 43. 41, 41, 42, 43. 41, 41, 42, 43. 41, 41, 41, 41,	32 4 2110	
- hansekisches 6 B. ti-Hft. - holdindisches d. Naturkunde her. v. Schnids B. 1 Hft. - holdindisches f. d. Kirchweyhfest herausg. - V. Möbeln nach d. neuesten Geschmack bey Bestelmeyer in Nürnberg 1 Lief. - westphälisches z. Geographie, Geschichte u. Statistik 32, 250 - J. Mödel's Naturburg Tayenie Arbeiter 31, 200 - J. Silberarbeiter 1 Hft. Mödel's Naturburg Zeizisches Geschiches und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift s. Geistes u. Herzensbildung Junger Frau- - thuringsche 1 Hft. 29, 225. 2 Hft. 42, 505. 3 Hft. 75, 609. - thuringsche 1 Hft. 31, 243. 2; 3 Hit. 55, 450. 5 Hft. Mödellung T. Forcellan und Tayenie Arbeiter 3, 200 - J. Silberarbeiter 1 Hft. Mödel's Naturburg Zeizisches Geschiches und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift s. Geistes u. Herzensbildung Junger Frau- - thuringsche 1 Hft. 29, 225. 2 Hft. 42, 505. 3 Hft. 75, 609. - Hit III. Mödel's Naturburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift s. Geistes u. Herzensbildung Junger Frau- - thuringsche 1 Hft. 29, 225. 2 Hft. 42, 505. 3 Hft. 75, 609. - Hit III. - Westphälisches Z. Geographie, Geschichte u. Mödel's Naturburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift s. Geistes u. Herzensbildung Junger Frau- - thuringsche 1 Hft. 29, 225. 2 Hft. 42, 505. 3 Hft. 75, 609. - Hit III. - Westphälisches Z. Geographie, Geschichte u. Mödel's Naturburg Zeizisches Geleinten und Schrifte steller Lexicon Monatsschrift s. Geistes u. Herzensbildung Junger Frau- - Hit Junger Frau-		proper war all market and market
hollándisches d. Naturkonde her. v. Schnids B. 1 Hit. Möller's Naumburg Zeizisches Geleinten und Schrift- feller Lexicon Monatschrift f. Oeisles in. Herkensbildung Junger Frau- V. Möbeln nach d. neuesten Geschmack tey Bestelmeyer in Nürnberg i Lief. westphälisches z. Geographie, Geschichte u. Staufsik Möller's Naumburg Zeizisches Geschichte ind Schrift f. Oeisse in. Herkensbildung Junger Frau- thuringsche z Hft. 29, 225. 2 Hft. 42, 505. 3 Hft. 75, 609. Hontigen universel de Paris, cellection complette The complete state of the complete		Wodelbuch f. Forcellan and Fayerice Arbeiter 3, 20.
## Hitt. 18		7. Silberarbeiter i Hft.
homiletisches f. d. Kirchweyhfest herausg. y. Schulz y. Möbeln nach d. neuesten Geschmack bey Bestelmeyer in Nürnberg 1 Lief. westphälisches z. Geographie, Geschicke u. Statistik Monatsschrift s. Oeisse n. Herzensbildung junger Frau- enzistener 4 Hft. 29, 225. 2 Hft, 42, 505. 3 Hft. 75, 609. thuringsche 1 Hft. 31, 243. 2; 3 Hft. 55, 450. 77, 629. Nactivatr universel de Paris, cellection complette 232, 1865. Montag und Weiss in Regensburg neue Verlagsb. 29, 231.		
y. Schulz v. Möbeln nach d. neuesten Geschmack bey Bestelmeyer in Nürnberg 1 Lief. westphälisches z. Geographie, Geschichte u. Statistik Statistical and Weiss in Regensburg neue Verlagsb. 232, 1865. 239, 231.	homiletisches f. d. Kirthweinhfest herense	
v. Möbeln nach d. neuesten Geselmack stey Bestelmeyer in Nürnberg 1 Lief. westphälisches z. Geographie, Geschickte u. Statistik To de paris, collection complette 1 Lief. Nichtiger universel de Paris, collection complette 232, 1865. Montag und Weiss in Regensburg neue Verlagsb. 29, 231.	w. Schulz	Anxidomer & life. 20, 215 o U.S. 42 see a 716
Bestelmeyer in Nürnberg i Lief. 31, 622. 5 Hft. I 77, 629. 77, 629. Westphälisches z. Geographie, Geschichte u. Nichtigen universel de Paris, cellection complette 232, 1865. Statistik Montag und Weiss in Regensburg neue Verlagsb. 29, 231.	v. Möbeln nach d. neuesten Gesehmack bev	- thuringiche i Hfr. 21, 242 at 116, 75, 609.
weltphalisches z. Geographie, Geschechte u. Nachtigen universel de Paris, cellection complette 232, 2865. Statistik Montag und Weits in Regensburg neue Verlagsb. 29, 231.	Bestelmeyer in Nürnberg 1 Lief. 31, 652.	3 4114 - 4 - 10 - 10 - 10 - 10 - 10 - 10
Statistics Montag and Weits in Regensburg neue Verlagsb. 29, 23.	→ westphälisches z. Geographie, Geschichte u.	Martitate universel de Paris, collection complette 222 1865
	Statistik	Montes and Wolfe in Doronahamana Tolling
	• * * •	

Hilly Lournal of a Tour Grouph the North of Eng-	Jose's Elemens de la Grammaire Espagnela
land 149, 1203. Figlopen's Overdenkingen N. II – V. 76, 620.	Journals of the royal Inftitution of Gr. Re. 143 to Aveland's Picturesques Views 146, 12
Hints, fome, to young Women engaged in rearing	- Rimusido, or the Castle of Badajos.
ulafents II No. 959	Ifaac's general Apiarian 141,145
Historie en Gedenkschriften d. Maatschappy tot red-	Iter britanicum, or that part of the Itinerary of Anto-
ding wan Drenkelingen 135t. \$5, 590.	ninus, which relates to Britain
History, brief, of epidemical a. pestilential Difeases 174, 1404.	Jung's Geschiedenis der overwijnung van den christ.
civil a. ecclesiaftical - of Winchester 122, 492.	Godsdienst 110, ha. Junta publica de la Real Sociedad del País de Valen-
	; cia 18L 151;
. Hogendorp's Bericht van den tegenwoordigen Toe-	1
Gand d. hattaffche Bezittingen in Voltingien 102, 817.	K.
Kraspoekol, of the Slaverny 105, 855.	The Manager was before Truste Accordance by man
Stukken raakende den tegenwoord.	Kene Elementa metaphylica Juris doctrinae lat vert.
Toeftand d. Ban Bezitt, in Oost-Indie 102, 827. Mellis's Apology for the disbelief of revealed Religion 122, 938.	Katechismus van d. heil. Godsdienst en Zedenleere, mit
Holman's What a Blunder! an Opera 166, 1344	het Fransch 71.63
Holmer Life of Exra Stiles 183, 1477.	Keegan's Negociant universel 143, 144
Homiliario o Colecion de Momilias 188, 1813,	v. d Keeffel Theses selectae Juris hollandici et zelan-
Margin's first, fourth Book of the Udes 118, 934.	dici 11,%
Hersfield's Differt. on the Rhus vernix etc. 177. 1428.	Remble's Point of Honour, Opera 166, 524 by d. Kemp's Lofreds op G. Walnington 145 \$2
Horsley's Charge to the Clergy of his diocefe 122, 999. Horstock's Bericht wegens d. Uitvinding om de Oly-	Kendall's Abstract from the old a new Teltan, 12,35
verw couleuren zodanig te vermommen, dat zy	Kentish's Vindication of the Principles, upon which
met Water vermengbar zyn 95, 770.	feveral Unitarian Christians have formed theme-
U_fab on the vallow Fever in Newyork 174. 1493.	ves into Societies us #
Housman's descriptive Teur a. Guide to the Lakes, Ca-	Kinker's Teuerzang by het plegtig vieren d. Nagedsch
in Cumberland 149, 1204)	nis van Wafnington King John, an historic. Tragedy
Hufnager's het Leer- en Troftrijke van Jesus Lijden 110, 890. Huger's Diss. on Gangrene a. Mortification 174, 1405.	King's general Treatife ou Music 15, 15,
Huger's DM. on Ganglene at Mortanda. 136, 1099.	- Munimenta antiqua
Elements of Botany 136, 1099.	Kinghorn's public Worthip confidered a enforced 111 #
Ffee on Phleometic dolens 133, 1070.	Kirwan's Essay on the Analysis of Mineral Waters 136 134
Objects into An ivir. Standard Colection etc. 133, 1979.	Kift's Hoofinhoud van de Zedeleer d Christendoms une eenige Leerredenen
Huntingford's Call for union with the established	eenige Leerredenen Klautz Instruction complette de la Declination et Cou
Church Hardis on the Nature of Plake a. Prophecy 123, 994.	françaife % %
- the favourit Village, a Poem 161, 1203.	- Livre de la conjugation franç.
- the inventor (0 -)	Klein Oden en Elegieen
J.	Klinkhamer Brief an den rattenden Leeraar J. Kraner 7.5
Too India towards England 150, 1211.	Klopstock's Messias, italien. Ueb. v. Zigno Klauzensar in Murcia, e. Span. Geschiedenis
Jeckson's Journey from India towards England 150, 1211. Jameson's Mineralogy of the scotts Islands 136, 1098.	Knight's the Turnpike Gate, a mutical Entertainment 166, 14
Jamejon i Wiltermogy or per i refulti d'offervazioni — Idea di un Repertorio per i refulti d'offervazioni —	Kollmann's Essay on practical musical Composition 157, 3
	Konstantyn, Burg. Treurspel
Today Manual Of Parkamentary Fraction	Kotzehue's Birth Day transl. by Dibdin
	n excusion Sustain
Inter des Remnediging van nuns die met mede gewerat	Ind
hebben fot de Revolutie 1795. hebben fot de Revolutie 1795. ffland's Crime from Ambition transl. by Mrs. Geit- 166, 1349.	Misantropia e Pentimento trad. d. Fir-
	fasco 1114 (C)
Tille exports's Inquiry in to the Laws - resp. roralises	— — Misandeunik xal peranola
ling Regrating a. Ingroming	si Kograu Self Immolation transl. by Newman
P . 1 .L . () U.O. Of Sheriff	Self Immolation transl. by Newman 18 the wife Man of the East transl. by Ms
Inauguratio viri autinue to della Lingua italiana 215, 1733.	Inchbald
Indirections, the filial, or the female Chevalier 166, 1339.	the East Indian transk by Thomfor
Indiscrete 190, 1531.	the happy Family transl, by Thomfes 166 ?
	Krieger's Gesprekken en Overdenklugen over de 6:
a C Admin Milleldo II M Incleded de michigine de	boorte van onzen Heer J. C. 7,13
	de Tyden van het nieuw Verbond
Ingram's Syllabus or Abstract of a System of political	Kud's Arrangement of all the Provisions of all the ferral
Philosophy Philosophy Isla yapa Philosophy Philosophy Philosophy Philosophy Philosophy Philosophy Philosophy Philo	Acts of Parliament relat. to the affeffed Taxes 113 in
Tohanna en Carolina of de Revolgee es voidonte ante.	·
	Lafontaine's Naturmenich engl. v. Wounington 14.19
Johnstone's medical Jurisprudences. On Madnels 133, 1077.	Laing's Hints for Dwellings
Sanes & Dillettati Ott 25, 122, 987.	Lambers's System of the World transl by Jacque 136 13
Ricerche fullo stato della Medicina trad, con no-	de la Laude Anspraak by de Opening van het School
tod Frenk: 201, 161%	voor jouge Dochteren 71.7

1

1

..

.

anglich combinirra Armee z. Vercheidigung v. Hellud 1794, 95 ausgeführt hat 1 B. 196, 14976. Ind 1794, 95 ausgeführt hat 1 B. 196, 14976. Ind 1794, 95 ausgeführt hat 1 B. 196, 14976. Inder Menfchen 3 Th. 236, 1908. Inderport of the Annalen 1802, 2 St. 2, 1975. Inderport of the Annalen 1802, 2 St. 2, 1975. Inderport of the Annalen 1802, 2 St. 2, 1975. Inderport of the Annalen 1802, 2 St. 2, 1975. Inderport of the Annalen 1802, 2 St. 2, 1975. Inderport of the Annalen 1802, 2 St. 2 St. 2, 1975. Inderport of the Annalen 1802, 2 St. 2 St. 2, 1975. Inderport of the Annalen 1802, 2 St. 2 St. 2 St. 2, 1975. Inderport of the Annalen 1802, 2 St. 2 St	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	<u></u>
sagitch combinites Armes n. Verthedigung v. Hal- Jud 1794, 92 ausgeführt kar J. S. 12 194, 195, 194 ausgeführt kar J. S. 13 194, 195, 194 ausgeführt kar J. S. 14 194, 194 ausgeführt kar J. S. 15 195, 195, 194 ausgeführt kar J. S. 16 Chiervation on the Bile, Orichiches Jahrs, 195, 194, 194, 195, 194, 194, 195, 195, 195, 195, 195, 195, 195, 195		35
Jud 1794, 95 ausgeführt hat 1B. 1964, 1497, 1876 ausgeführt hat 1B. 1964, 1497, 1876 ausgehöhrt hat 6. ausglie Gefchichte 3 Jahr, 1876 ausgehöhrt hat 6. ausglie Gefchichte 3 Jahr, 1876 ausgehöhrt hat 1876, 1876 ausgehöhrt hat 1876 ausgehöhrt ha	Portent's krit. Gefchichte d. Openationen welche d.	
- Tafenebuch 5. d. neugici Gefchiche 3 Jahr., 26, 1024. (Gleiersteinen on the Bile, Usb.) 175, 1114. (Gleiersteinen on the Bile, Usb.) 175, 1115. (Gleiersteinen 2 Jahr. 18 Jahren Katechismus 1945, 433. Germania Roreat Floxy. Es leba die Gottin dae. Bilmungt. Doubeckhald — eine wahrer Unterrich: 194, 433. Germania Roreat Floxy. Es leba die Gottin dae. Bilmungt. Doubeckhald — eine wahrer Unterrich: 194, 434. Germania Roreat Floxy. Es leba die Gottin dae. 117, 1950. Et. 217, 1950.	englisch combinirte Armee z. Vertheidigung v. Mel-	
- Tafenebuch 5. d. neugici Gefchiche 3 Jahr., 26, 1024. (Gleiersteinen on the Bile, Usb.) 175, 1114. (Gleiersteinen on the Bile, Usb.) 175, 1115. (Gleiersteinen 2 Jahr. 18 Jahren Katechismus 1945, 433. Germania Roreat Floxy. Es leba die Gottin dae. Bilmungt. Doubeckhald — eine wahrer Unterrich: 194, 433. Germania Roreat Floxy. Es leba die Gottin dae. Bilmungt. Doubeckhald — eine wahrer Unterrich: 194, 434. Germania Roreat Floxy. Es leba die Gottin dae. 117, 1950. Et. 217, 1950.	Jand 1794, 95 ausgeruhrt Fat I D. 1807, 1497	
erf Obtervations on the Bile. Ueb. 175, 1411. 186, 1464. 186, 187, 187, 187, 188. 186, 186, 187, 188. 186, 186, 187, 188. 186, 186, 187, 188. 186, 186, 187, 188. 186, 186, 187, 188. 186, 186, 187, 188. 186, 186, 187, 188. 186, 187, 187, 187, 188. 186, 187, 187, 187, 187, 188. 186, 187, 187, 187, 187, 188. 187, 187, 187, 187, 187, 187, 187, 187,	The secretary of the se	
Signamurie uber Linnery kleinen Autschamns 164, 343 Remannis Orecet Ploys. I de heb die Gouin des. Rimannis. Describe, Describe des. Rimannis. Describe, der neuelle 2 20, 1935 rimaiblistere, frinkifele, Sept. misaiblistere, frinkifele, Sept. misaiblistere, frinkifele, Sept. misaiblistere, frinkifele, Sept. misaiblistere, frinkifele, Sept. 157, 1861, 37, 377. Märr. 59, 481. April 79. 569. May. 169, 187, 47, 377. Märr. 59, 481. April 79. 569. May. 169, 187, 187, 187, 188, 189, 199, 199, 197, 197, 198, 199, 199, 197, 198, 198, 198, 198, 198, 198, 198, 198	wife Observations on the Rile. Heb. 178. 1411.	Ritter's Reutrige v. niheen Kenntnife d. Galvanismus
Signamurie uber Linnery kleinen Autschamns 164, 343 Remannis Orecet Ploys. I de heb die Gouin des. Rimannis. Describe, Describe des. Rimannis. Describe, der neuelle 2 20, 1935 rimaiblistere, frinkifele, Sept. misaiblistere, frinkifele, Sept. misaiblistere, frinkifele, Sept. misaiblistere, frinkifele, Sept. misaiblistere, frinkifele, Sept. 157, 1861, 37, 377. Märr. 59, 481. April 79. 569. May. 169, 187, 47, 377. Märr. 59, 481. April 79. 569. May. 169, 187, 187, 187, 188, 189, 199, 199, 197, 197, 198, 199, 199, 197, 198, 198, 198, 198, 198, 198, 198, 198	directions of the Die, Cet.	2 B. 2 St. 14, 107. 1 B. 2, 4 St. 100, 1245
Signamurie uber Linnery kleinen Autschamns 164, 343 Remannis Orecet Ploys. I de heb die Gouin des. Rimannis. Describe, Describe des. Rimannis. Describe, der neuelle 2 20, 1935 rimaiblistere, frinkifele, Sept. misaiblistere, frinkifele, Sept. misaiblistere, frinkifele, Sept. misaiblistere, frinkifele, Sept. misaiblistere, frinkifele, Sept. 157, 1861, 37, 377. Märr. 59, 481. April 79. 569. May. 169, 187, 47, 377. Märr. 59, 481. April 79. 569. May. 169, 187, 187, 187, 188, 189, 199, 199, 197, 197, 198, 199, 199, 197, 198, 198, 198, 198, 198, 198, 198, 198	digten iib. d. sefammte Sittenlehre 235, 1895.	Robinson . MIrs. Membiren . Ueb. 12. 04
Gernanis floreat Flory. Es leba die Gúzin das. Elimanis floreat Flory. Es leba die Gúzin das. Elimanis floreat Flory. Es wahrer Unterricht 25, 260. Elimanis floreat Flory. Es wahrer Unterricht 25, 260. Elimanis floreat Flory. Es wahrer Unterricht 25, 260. Elimanis floreat Flory. Es wahrer 117, 260. Elimanis floreat Flory. Es wahrer 117, 260. Elimanis floreat Flory. Es wahrer 117, 260. Entirchief Espain and Espain 24, 250. Espain und Zeit 24, 250. Entirchief Espain und Zeit 24, 250. Entirchief Spain und Zeit 24, 250. Entirchief Espain und Abenhuer 139, 155. Entirchief Espain und Abenhuer 139, 155. Entirchief Espain und Espain und Abenhuer 139, 155. Entirchief Espain und Espain und Abenhuer 139, 155. Entirchief Espain und Espain und Espain und Abenhuer 139, 155. Entirchief Espain und Espa	digientwürfe über Luthers kleinen Katechismus 104, 843.	Riochadymon's Education of the Europe County 18, 297
innen-Wechfel, der nesette innahlbitert frünkliche, Sept. 187, 1457. Hehr, 27 mitchieb, Sept. 187, 145	Germania florest Flora, Es lebe die Gouin der	Rodig's lebende Natur 117, 950
innen-Wechfel, der nesette innahlbitert frünkliche, Sept. 187, 1457. Hehr, 27 mitchieb, Sept. 187, 145		- Naturlehre 117, 966
inzen-Wechfel, der nesette inzen-Wechfel, der nesette inzelhäter, frönkliche, Sept. 137, 1457. Inzahlätert, frönkliche, Sept. 137, 1457. 137, Febr. 377. 138, 133. 138, 133. 138, 133. 138, 138. 138	erc. 212, 909.	Baum und Zeit 28, 220, 117, 950
nishibhiteter, füchfühe, December, 9, 74. Jan. 1803. 10, 127. Febr. 47, 377. Marz. 59, 483. April 70, 569. May. 128. 129. Febr. 47, 377. Marz. 59, 483. April 70, 569. May. 128. 129. Hennoires für 104/Flevras petitlemielles du Le. 129. 129. 129. 129. 129. 129. 129. 129.	vinzen-VVechlel, der neuelte 240, 1936.	Bohlwes allgemeines Vieherzneybuch 139, 1125
157. Febr. 47, 377. Marz. 59. 483. April 70. 569. May. 16. der, auf Reifen, nach d. Engl. 16. der, auf Reifen, nach d. Engl. 16. 150. 16. der, auf Reifen, nach d. Engl. 16. 150. 16. ter, auf Reifen, nach d. Engl. 16. 150. 16. ter, auf Reifen, nach d. Engl. 16. 150. 170. 180. 180. 180. 180. 180. 180. 180. 18	rinzialblatter, frankische, Sept. 181, 1457.	Rolandos u famer Gefährten Reifen und Abentheuer
cl. der, auf Keifen, nach de Engl. 33, 1877 der Memoires für les Flevras pellitentielles du Le. 1975, 1251,	vinzialblatter, fachliche, Decembr. 9, 74. Jan. 1802. 10.	nach d. Franz. d. Jaufret 4 Hrt. 155,-1260
el, der, auf Reifen, nach d. Engl. set Memorics un les Fierres pellientielles du Lee. vant, Ueb. 107, 1231. 108, 1250. R. 118, 1250. R. 128, 1250. R. 129, 1250. R. 120, 127. 121, 128. 128, 1250. R. 120, 127. 121, 129. 122, 120. 123, 127. 124, 120. 125, 125.	157. Febr. 47. 377. Marz. 59. 483. April 70. 509. May.	Roman, un, comme un autre, Ueb. 1. 130, 1051
Auffarzon R. 1 186, 1501. R. 1 186, 15	Jun. 117, 940. Jul. 140, 1133. Sept. 195, 1571.	Bounaire, Rominche, the Spanier nerausgeg. V. Figener
Auffacto. R. 136, 1501. R. 146, 1501. R. 1501. R. 1502. R. 1503. R. 1503. R. 1504. R. 1505. R. 1505. R. 1505. R. 1506. R. 1506. R. 1506. R. 1507. R. 1508. R. 1508. R. 1508. R. 1509. R. 15	es, der, auf meisen, nach de migi.	Bonnelt's Tomographia w Willeshours 200 1506
Auffarzen Rotmarth's in Berlin neue Verlagsb. R. 1 Rotmarth's in Berlin neue Verlagsb. Rotwer's in Götingen neue Verlagsb. Rother's in Gotingen neue Verlagsb. Rother's in Götingen in cheeper in the state in t	want. Heb.	Bolenmiller v. d. Zweck d. christ I sheames
Auffarzon in's ru Berlin neue Verlagsb. 186, 1501. R Rotumstu's in Berlin neue Verlagsb. 119, 964 148, 1970. Rotumstu's in Berlin neue Verlagsb. 119, 964 148, 1970. Rotumstu's in Berlin neue Verlagsb. 119, 964 148, 1970. Rotumstu's in Berlin neue Verlagsb. 119, 964 148, 1970. Rotumstu's in Berlin neue Verlagsb. 119, 964 148, 1970. Rotumstu's in Berlin neue Verlagsb. 119, 964 148, 1970. Rotumstu's in Berlin neue Verlagsb. 119, 964 148, 1970. 149, 1970.	American late and the second s	Rollig's Repertorium der in il. fait 1700 aufchisannen
Auffarce. Rofen 2 Hft. 42, 334. 3 Hft. Rottmarth's in Berlin neue Verlagsb. R. 1 Rottmarth's in Berlin neue Verlagsb. R. 2 Rower's in Göttingen neue Verlagsbucher 56, 460a 130r, 1828, 1826, 376 Rower's in Göttingen neue Verlagsbucher 56, 460a 130r, 1828, 1826, 376 Rower's in Göttingen neue Verlagsbucher 56, 460a 130r, 1828, 1826, 376 Rower's in Göttingen neue Verlagsbucher 56, 460a 130r, 1828, 1826, 376 Rower's in Göttingen neue Verlagsbucher 56, 460a 130r, 1828, 1826, 376 Rower's in Göttingen neue Verlagsbucher 56, 460a 130r, 1828, 1826, 376 Rower's in Göttingen neue Verlagsbucher 56, 460a 130r, 1828, 1826, 376 Rower's in Göttingen neue Verlagsbucher 56, 460a 130r, 1828, 1826, 376 Rower's in Göttingen neue Verlagsbucher 56, 460a 130r, 1828, 1826, 376 Rower's in Göttingen neue Verlagsbucher 56, 520 in the proposed of th	A GUART A CONTRACT CONTRACTOR	prakt jurift Sammlungen befindlichen rechtlichen
R		
R	· •	- Rofen 2 Hft. 42, 334. 3 Hft.
R. R. Bawer's in Gottingen neue Verlagsbucher \$8, 460s. 23s. 13s. 1365 R. R. Bawer's in Gottingen neue Verlagsbucher \$8, 460s. 23s. 13s. 1365 Rubriken, ein Lefebuch Beführen Einstellen Einstellen Lefebuch Beführen Einstellen Lefebuch Einstellen Lefebuch Einstellen Lefebuch Einstellen Lefebuch Einstellen Lefebuch Einstellen Einstellen Einstellen Lefebuch Einstellen Einstellen Einstellen Lefebuch Einstellen Lefebuch Einstellen Einstellen Einstellen Lefebuch Einstellen Einstellen Einstellen Lefebuch Einstellen Einstellen Lefebuch Einstellen E	m's zu Berlin neue Verlagsb. 186, 1501.	Rottmattn's in Berlin neue-Verlagsb. 26, 276
R. Bubriken, ein Lefebuch Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 596 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 596 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 596 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 596 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 596 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 596 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 596 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 596 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 596 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 597 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 597 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 597 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 597 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 597 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 597 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 597 Biddiger's Hadabuch at rechnenden Aftronomie 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 119, 597 Biddiger's Hadabuch at Refurt neue-Verlageb. 120, 1397 Biddiger's Hadabu		Bawer's in Göttingen neue Verlagsbücher 56, 460s 230, 1859
inhorit's in Leipzin new Verlags. 1.12 Jahrb. 129, 1206 bach, d. Kubpocken e. Familieangemäide 16, 121 Jahrb. 129, 1206 bach, d. Kubpocken e. Familieangemäide 16, 121 Jahrb. 129, 1206 bach, d. Kubpocken e. Familieangemäide 16, 121 Jahrb. 129, 1206 bach, d. Kubpocken e. Familieangemäide 16, 121 Jahrb. 129, 1207 bach, d. Kubpocken e. Familieangemäide 16, 121 Jahrb. 129, 1207 bach, d. Kubpocken e. Familieangemäide 16, 121 Jahrb. 129, 1207 bach, d. Kubpocken e. Familieangemäide 16, 121 Jahrb. 129, 1207 bach, d. Kubpocken e. Familieangemäide 16, 121 Jahrb. 129, 1207 bach, d. Kubpocken e. Familieangemäide 16, 121 Jahrb. 129, 1207 bach, d. Kubpocken e. Familieangemäide 124, 1207 bach, d. Verläuhen e. S. Kauppolis v. Kubpocken e. Familieangemäide 124, 1207 bach, d. Verläuhen e. S. Kauppolis v. Kubpocken e. Familieangemäide 124, 1207 bach, d. Verläuhen e. Familieangemäide 124, 1207 bach, d. Verläuhen e. S. Kauppolis v. Kubpocken e. Familieangemäide 124, 1207 bach, d. Verläuhen e. S. Kauppolis v. Kubpocken e. Familieangemäide 124, 1207 bach, d. Verläuhen e. S. Kauppolis v. Kubpocken e. Familieangemäide 124, 1207 bach, d. Verläuhen e. S. Kauppolis v. Kubpocken e. Sauppolis v. V. Sprüche herausge. Verläuhen e. Sauppolis v. V. Sprüche herausge. Verläuhen	in the same of a Budah (in the street of the	233, 1865
inhorit? 21 Leipzig new Verlagsb. 10. 13. 13. 13. 13. 13. 13. 13. 13. 13. 13	R. continued the	Kuoriken, ein Lefebuch
innorit: 2 in Leipzing neue Verlaggo. Innorit: 2 in Innorit: 2 in	All Triming and Washards Box Occ.	Budlishia and Balance and Marian Altronomic 119, 964
bach, d. Kuhpocken e. Familiengemäßle - 16, 1913. vaersing dich "rießenesbene" auf 214, 1907. volten, freikende als Bylängen too de Vorwame- ling v. Sunkken bewak, de aanstelling e. Commisse v. d. Geneeskundig Toevoorsicht te Amsterdam. Uch. 18, 137. vi. 260-1663. vo. 377. vi. 260-1663. vo. 377. vi. 270. v	innoults of reiboid nema Actualso com 983. 1511, 1/87.	Euff's an Holla name Vorland
warenigsdich hilberiches/Laishenbach auf alter Tage vorten, firekkende als Byllagen too de Vortame ing v. Sukket bereck, de aanstelling e. Commisse v. d. Geneeskundig Toevoorzicht te Amsterdam. 18, 137, 180, 187, 187, 187, 187, 187, 187, 187, 187	lepuen, me, pus, p. T. T. T. T. L. J. J. J. J. J. 1206.	Remioral's Graf blaine Schullen v D
corten, frekkende als Byhagen tot de Versameing v. Sunkken bewek. de aanfelling e. Commifie d. d. Geneeskundig Toevoorsicht te Amferdam, 18, 137. 18, 137. 18, 137. 26, 1663, 70, 271. 27, 1871. 28, 1897. 28, 1897. 28, 1897. 29, 189		Rumni's and Bartholdu's Golleria Whales R. A. 1. 130.
norten, strekkende als Bylasgen-too de Versameling v. Sukken beseck de aanstelling e. Cemnsse. 12, 137, 148, 129, 160, 160, 160, 170, 181, 137, 181, 181, 181, 181, 181, 181, 181, 18		
Ne Lexicon universale rei numariae veterum T. VI. 269 20 Nürnberg neue Verlagsb. 269, 2663. VI. 269 20 Nürnberg neue Verlagsb. 269, 2663. VI. 269 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 271. VI. 269 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VI. 269 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VI. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VI. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VI. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VI. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VI. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VI. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VI. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VI. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VI. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VI. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VII. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VII. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VII. 260 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270, 272. VIII. 270 20 Nürnberg neue Verlagsb. 270,	porten, strekkende als Bellatgen top de Versame- ling v. Stukken bewek, de aanstelling e. Commissio	S. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
VI. 269, 1663. Ye's zu Nürmberg neue Verlagsb. Yo, 871. Solloichek d. Meilkunst: hermageg. v. Leone und Burdach. Solloichek d. Meilkunst: hermageg. v. Leone und Solloichek d. S	Ueb	Salat's Winke üb. d. Verhältnis d. intellectuellen u.
c's zu Nürnberg neue Verlagsb. 231, 1837, 23	VI. 260-1663.	Salmagondi v. kleinen Erzählungen 170. 1307
eil de Plans, de Datailles — gagnes p. Bonaparte in Italie et en Egypte neburg v. d. franz. Truppen feindlich bedroht u. 19, 350. 66, 540. lerband üb. Bufch Almanach od. Ueberücht der Fortschritte etc. 1 — 6 Jahrg. 175, 144. leregung d. Kinder üb. zrzeugung g. 1802. 1 Th. 55. 456. ards Guide des Voyageurs en Europe 2 Ed. 66, 537. et Wichtiger Papiere a. d. Nachlasse d. Grafen v. Sechadorf u. Sactori-bibliographischer Catalog d. neu ersicheten Bibliothek d. k. k. therefamidhen Ritterakademie, Fortscrung 237, 1910. Schender in Leipzig neue Verlagsb. 237, 1907. Schad's Lebens- und Klostergefchichte 236, 1775. de u. Wolfmens üb. d. parabolischen Resectoren 225, 1355. hentheuer, neue hersusg, v. Fischer 2 Bdch. 200, 1614. let den Brocken 101, 823. lot. die, auf den Brocken 101, 823. lot. die, auf den Brocken 104, 823. lot. schiemes üb. d. Gebrauch fremder Reckte 110, 823. lot. schiemes üb. d. Gebrauch fremder Reckte 110, 823. lot. lot. 208, 1673. 216; 1817. lot. let let Bretonne allgemeines, d. Literatur v. 1796 - 1800. rgs. 143. lot. let let Bretonne allgemes System d. gemeinen u. hörn Physik, Ueb. Repertorium commentationum a societatibus liveling and let let Bretonne allgemes System d. gemeinen u. hörn Physik, Ueb. 1521. 1246. Schiemes v. v. Loder 138. 1482. lot. let let Bretonne allgemes Verlagsb. 1521. 1246. Schiemes v. v. Loder 138. 1482. lot. lot. schiemes v. Loder 148. lot. schiemes v. v. Loder 1580. lot. lot. lot. lot. lot. lot. lot. lot	pe's zu Nürnberg neue Verlagsb. 70, 371.	Salomo's Sprüche herausg. v. Müntinghe, Ueb. 1-3
eil de Plans, de Datailles — gagnes p. Bonaparte in Italie et en Egypte no Italie et en Egypte neburg v. d. franz. Truppen feindlich befucht w. 19, 350. 66, 540. lerband üb. Bufch Almanach od. Ueberücht der Vorsicht z. Belehrung d. Kinder üb. Izreugung 19, 1802. 1 Th. 55, 456. ards Guide des Voyageurs en Europe 2 Ed. 66, 537. et Wichtiger Papiere a. d. Nachlasse d. Grafen v. Sochador's griechikch deutsches Wösterbuch 26, 1775. et Wolfmens üb. d. parabolischen Resectoren 225, 1355. and Guide des Voyageurs en Europe 2 Ed. 66, 537. et Wolfmens üb. d. parabolischen Resectoren 225, 1355. at Wolfmens üb. d. parabolischen Resectoren 25, 1355. at Wolfmens üb. d. parabolischen Resectoren 25, 1355. at Wolfmens üb. d. Gebrauch fremder Reckte 101, 823. at 150. schafer's in Leipzig neue Verlagsb. 237, 1907, 2672. at 150. schafer's in Leipzig neue Verlagsb. 236, 1571, 1251. at 1521. at	hibliothek d. Heilkunstellereusgeg. v. Lepne und	Th. 185, 1493, 198, 1597
eil de Plans, de Datailles — gagnes p. Bonaparte in Italie et en Egypte no Italie et en Egypte neburg v. d. franz. Truppen feindlich befucht w. 19, 350. 66, 540. lerband üb. Bufch Almanach od. Ueberücht der Vorsicht z. Belehrung d. Kinder üb. Izreugung 19, 1802. 1 Th. 55, 456. ards Guide des Voyageurs en Europe 2 Ed. 66, 537. et Wichtiger Papiere a. d. Nachlasse d. Grafen v. Sochador's griechikch deutsches Wösterbuch 26, 1775. et Wolfmens üb. d. parabolischen Resectoren 225, 1355. and Guide des Voyageurs en Europe 2 Ed. 66, 537. et Wolfmens üb. d. parabolischen Resectoren 225, 1355. at Wolfmens üb. d. parabolischen Resectoren 25, 1355. at Wolfmens üb. d. parabolischen Resectoren 25, 1355. at Wolfmens üb. d. Gebrauch fremder Reckte 101, 823. at 150. schafer's in Leipzig neue Verlagsb. 237, 1907, 2672. at 150. schafer's in Leipzig neue Verlagsb. 236, 1571, 1251. at 1521. at	Burdach 231: 1837.	Salzmann's Bote aus Thuringen 224, 1803
singly of d. franz. Truppen feindlich bestroht sun Bestra v. 19, 350, 66, 540. 19, 3	eil de Plans de batailles - gagnés p. Bonaparte	eriter Unterricht in d. Sittenlebre, f. Kin-
Sammlung neuer Romane u. Novellen a. d. Engl. her. 1975, 144. 1987 Regeln d. Vorficht z. Belehrung d. Kinder üb. 1988 Jeste and Vorficht z. Belehrung d. Kinder üb. 1989 Jeste and Statistischendbuch, genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 1980 Jeste and Statistischendbuch, genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 1980 Jeste and Statistischendbuch, genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 1980 Jeste and Statistischendbuch, genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 1980 Jeste and Statistischendbuch, genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 1980 Jeste and Statistischendbuch, genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 1980 Jeste and Statistischendbuch, genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 1980 Jeste and Statistischendbuch, genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 1980 Jeste and Statistischendbuch, genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 1980 Jeste and Statistischendbuch, genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 208 Jeste and Statistischendbuch genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 208 Jeste and Statistischendbuch genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 209 Jeste and Statistischendbuch genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 200 Jeste and Statistischendbuch genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 201 Jeste and Statistischendbuch genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 202 Jeste and Statistischendbuch genealog. 1802, 1 Th. 55, 456. 203 Jeste and Statistischendbuch genealog. 1802, 1 Th. 56, 1 1594. 204 Jeste and Statistischen Ritterakademie. 204 Jeste and Stoffergefchichte Getapolichen Ritterakademie. 204 Jeste Statistischen Ritterakademie. 205 Jeste Ribbiother Realem Ritterakademie. 206 Jeste Statistischen Ritterakademie. 207 Jeste Statistischen Ritterakademie. 208 Jeste Statistischen	on lights of on PG/DIR	der 197, 1588
Sammlung neuer Romane u. Novellen a. d. Engl. her. 198, 1594 198, 264 198, 265 199, 1594 198, 265 199, 1594 198, 265 199, 1594 198, 265 199, 1594 198, 265 199, 1594 199, 1694 199, 1694 199, 1694 199, 1694 199, 1694 199, 1694 199, 1694 199, 1694 199, 1694 199, 1694 199, 1694 199, 1694	nsburg v. d. tranz. Truppen teindlich beftroht u.	Sammier d. ökonomische, herausgeg. von Weber 1-
V. Sophie Merens i Bleh. 198, 1594 V. Sophie Merens i Bleh. . Sehelens in Leipsig neue Verlageb. Sophie Merens i Bleh. V. Sehelens in Leipsig neue Verlageb. V. Scher's ök	n Hefitz genommen .19, 350, 66, 540.	3 St. 117. Got.
** Regeln d. Vorsicht z. Belehrung d. Kinder üb. **rzeugung ** und Staetshendbuch, genealog. 1302. 1 Th. 554 456. **arde Guide des Voyageurs en Europe 2 Ed. 66, \$37. **enbach's griechileh deutsches Wörterbuch 226. 1775. **e u. Woltmana. üb. d. parabolischen Resectoren 225. 1815. **malerische durch Westphalen 36, 284. **bentheuer, neue herausg. v. Fischer 2 Bdch. 200, 1614. **i. die, anf den Brocken 61, 504. **reche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. 101, 813. **orium, allgameines, d. Literatur v. 1796 - 1800. 178, 1435. **ory, medical, Uebers. 208. 1673. 2161 1817. **ory medical, Uebers. 32, 266. **sory medical, Uebers. 40. **sory medical, Uebers. 50. **sory medica	terband up. Butch Almanach ou. Vederucht ger	
Secksadorf s und Staetshandbuch, genealog. 1802. 1 Th. 55. 456. scapte Guide des Voyageurs en Europe 2 Ed. 66, \$37. enbach's griechisch deutsches VVörterbuch e u. Woltmens. üb. d. parabolischen Resectoren 225, 1815. malerische durch Westphalen 226, 1816. bentheuer, neue hersusg. v. Fischer 2 Bdch. 200, 1614. die, auf den Brocken 61, 504. scheier's ökonom. Unterricht Geld, Gefundheit und frohen Butch. zu Halle neue Verlagsb. 148, 1196. orium, allgemeines, d. Literatur v. 1796-1800. 178, 1433. te la Bretonne allgem. System d. gemeinen u. honory, medical, Uebers. 208, 1673. 2166 1817. 208, 1673. 2166 1817. 308, 1673. 2266 1817. 309, 1674. Schenck's d. Candidat d. Theologie 23, 674. Schenck's d. Candidat d. Theologie 25,	Orticaritie such 1 7 2 January. 175, 144.	v. coupille antereau i Bach. 1594
sund Statishandbuch, genealog. 1802. 1 An. 55.45%. sards Guide des Voyageurs en Europe 2 Ed. 66, 537. sards Guide des Verlagsb. 237, 1907. scheaf's Lebens- und Kloftergefchichte 204, 1644. schaler's in Leipzig neue Verlagsb. 25, 1572. 197, 1685. schaler's ökonom. Unterricht Geld, Gefundheit und frohen Muth zu brhälten g Tafeln 183, 1079. scheler's ökonom. Unterricht Geld, Gefundheit und frohen Muth zu brhälten g Tafeln 183, 1079. scheler's Ökonom. Unterricht Geld, Gefundheit und frohen Muth zu brhälten g Tafeln 283, 1079. scheler's Ökonom. Unterricht Geld, Gefundheit und frohen Muth zu brhälten g Tafeln 283, 1079. scheler's Ökonom. Unterricht Geld, Gefundheit und frohen Muth zu brhälten g Tafeln 283, 1079. scheler's Codex ecclefiafticus Moguntinus 286. schepple's Codex ecclefiafticus Moguntinus 286. schikaler's vollffländiger	12 Vefeilt a. Antheur v. meientank at venner an.	Sockandorf
Bibliothek d. k. k. therefianischen Ritterakademie, 226, 1775. Bibliothek d. k. k. therefianischen Ritterakademie, 226, 1775. Bibliothek d. k. k. therefianischen Ritterakademie, 227, 1907. Bibliothek d. k. k. therefianischen Ritterakademie, 227, 1907. Scarpa Traité pratique d. maladies d. yeux, Ueb. 237, 1910. Schai's Lebens- und Kiostergeschichte 204, 1644. Schaier's in Leipzig neue Verlagsb. 295, 1572. 197, 1685. Schaumburg's in Wien neue Verlagsb. 236, 254. Schaumburg's in Wien neue Verlagsb. 238, 673 167, 1251. Schaling's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 208, 1673. 216; 1817. Schenek's d. Candidat d. Theologie 33, 674. Scheres's histor. Einleitung z. richtigen Verstehen der Rechte 240, 264. Scheres's histor. Einleitung z. richtigen Verstehen der Rechte 259, 484. Scheres's histor. Einleitung z. richtigen Verstehen der Rechte 26, 1164. Scheres's vollständiger Lebenslauf 279, 646. Schizurg. Bibliethek Forstetz. V. Lodar 138, 1482.	received Special and high generator 1202 1 Th. Se and	Saztari bibliographischen Camba de anni de de de de de de de de de de de de de
Fortfetzung 237, 1975. 248, 1975. Malerische durch Westphalen 36, 284. bentheuer, neue herausg. v. Fischer 2 Bdch. 250, 2614. 261, 504. 262, 1673. 263, 1673. 263, 1673. 263, 1673. 264, 1644. 265, 1674. 265, 1674. 265, 1675. 265, 1675. 265, 1675. 266, 2604. 266, 2604. 276, 1684. 287, 1966. 287, 1967. 287, 1967. 287, 1967. 287, 1967. 287, 1967. 287, 1967. 288, 1673. 290, 2614. 290, 2	and Guide des Voyageurs en Europe 2 Ed. 66. 227.	Bibliothek d. k. k. thereficerifthen Bissenskadenia
c u. Wolfmens üb. d. parabolischen Resectoren 225, 1815. 237 1910. 238 1910. 348 Schaf's Lebens und Kiostergeschichte 204, 1644. 248 Schaf's Lebens und Kiostergeschichte 204, 1644. 259 1644. 260 1644. 261 264. 262 1644. 263 1673 1673 1685. 263 1673 1673 1685. 263 1673 1673 1685. 264 1817. 265 1674. 266 1817. 266 1817. 266 1818. 267 1827. 268 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1673 1685. 268 1673 1673 1673 1673 1673 1673 1673 1673	enhach's griechisch deutsches Wörterbuch 226- 1775.	
malerische durch Westphalen bentheuer, neue herausg. v. Fischer 2 Bdch. die, auf den Brocken neier üb. d. Gebrauch fremder Rechte rsche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. die, auf den, auf den Brocken neier üb. d. Gebrauch fremder Rechte rsche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. die, auf den, auf den Brocken neier üb. d. Gebrauch fremder Rechte rsche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. die, auf den Brocken neier üb. d. Gebrauch fremder Rechte rsche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. die, auf den Brocken neier üb. d. Gebrauch fremder Rechte rsche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. die, auf den Brocken neier üb. d. Gebrauch fremder Rechte rsche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. die, auf den Brocken neier üb. d. Gebrauch fremder Rechte nsche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. die, auf den Brocken neier üb. d. Gebrauch fremder Rechte nsche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. die, auf den Brocken nsche Wurte neue Verlagsb. die, scheler's ökonom. Unterricht Geld, Gefundheit und frohen Muth zu Erhälten g Tafeln nschelling's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's neue Zeitschrift f. speculative Physik I B. 1 St. Schaumburg's in Vien neue Verlagsb. 3 Schaumburg's in Vien neue Verlagsb. 3 Schaumburg's in Vien neue Verlagsb. 3 Schaumburg's in Vien neue Verlagsb. 3 Schaumburg's in Vien neue Verlagsb. 3 Schaumburg's in Vien neue Verlagsb. 3 Schaumburg's	e u. Woltmens. ub. d. parabolischen Resectoren 225. 1815.	
malerische durch Westphalen 36, 284. bencheuer, neue herausg. v. Fischer 2 Bdch. die, auf den Brocken deier üb. d. Gebrauch fremder Rechte fiche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. forium, allgemeines, d. Literatur v. 1796-1800. 208, 1673. 208, 1433. 208, 1673. 208, 1673. 208, 1674. 208, 1673. 208, 1674. 208, 1673. 208, 1673. 208, 1673. 208, 1673. 208, 1673. 208, 1	237. 1910.	Schad's Lebens- und Kloitergeschichte 204, 1644.
corium, aligemeines, d. Literatur v. 1796-1800 178, 1433. Lory, medical, Ueberf. Le la Bretonne aligem. System d. gemeinen u. hörn Physik, Ueb. Repertorium commentationum a societatibus lice ditarum T. I. Le	malerische durch Westphalen 36, 284.	Schafer's in Leipzig neue Verlagsb. 205, 1572, 107, 1585.
101, 313, 1079, recier üb. d. Gebrauch fremder Rechte 102, 103, 1079, recher's ökunom. Unterricht Geld, Gefundheit und frohen Buchh. zu Halle neue Verlagsb. 103, 1073, 143, 1196, 1197, 1198, 1199, 1	bentheuer, neue herausg. v. Fischer 2 Bach. 200, 1614.	Schaumburg's in Wien neue Verlageb. 93, 672 167, 1251.
riche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. 148, 1196. 1504. 1504. 1505. 1505. 1505. 1506. 1507. 1506. 1	a die auf den Brocken i 101, 313.	v. Scheler's ökonom. Unterricht Geld, Gesundheit und
rsche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. 148, 1190. 148, 1190. 148, 1190. 148, 1190. 148, 1190. 148, 1190. 148, 1190. 148, 1190. 148, 1190. 150. 148, 1190. 150. 151. 151. 152. 153. 153. 154. 155. 155. 156. 157. 158.	zeier üb. d. Gebrauch fremder Rochte 61, 504.	rohen Much zu erhalten 2 Tafeln 122, 1870.
199, 961. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1674. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1674. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1674. 208, 1673, 2167 1817. 208, 1674. 208, 1	riche Buchh. zu Halle neue Verlagsb. 148, 1196.	Scheling's neue Zentchrift f. speculative Physik 1 B.
schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus 70, 530 Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus 70, 540 Bibel Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus 70, 540 Bibel Schoppler's Codex ecclesiasticus Moguntinus 70, 540 Schoppler's Code	orium, aligemeines, a. Literacur v. 1790-1840. 178, 1433.	I St. 119, 961.
Re la Bretonne aligem. Syltem d. gemeinen u. 10. 70. 570. Repertorium commentationum a societatibus li- editarum T. I. 7. 53. 6 l'Egypte après la bataille de Heliopolis, b. 59. 484. 75. zu Leipzig neue Verlageb. 75. Lodar 1 138. 1482. 76. 56. 1162. 77. 56. 78. 646. 79. 646. 6 Gasareen 2te Aust. 79. 646. 6 Gasareen 2te Aust. 79. 646. 8 Chikaneder's vollständiger Lebenslauf 101. § 17. 8 Chikaneder's vollständiger Lebenslauf 101. § 17. 8 Chikaneder's vollständiger Lebenslauf 102. § 260. 8 Chikaneder's vollständiger Lebenslauf 103. § 260. 8 Chikaneder's vollständiger Lebenslauf 104. § 260. 8 Chikaneder's vollständiger Lebenslauf 105. § 21. § 27. 8 Chikaneder's pinter. 8 Chikaneder's vollständiger Lebenslauf 106. § 260. 8 Chikaneder's pinter. 8 Chikaneder's vollständiger Lebenslauf 107. § 260. 8 Chikaneder's vollständiger Lebenslauf 106. § 260. 8 Chikaneder's pinter.	4981 19751 210) 1817.	Schomulania Codou poologia Diana No.
70, 570. Repertorium commentationum a societatibus li editarum T. I 'de l'Egypte après la bataille de Heliopolis, b 59, 481. 's zu Leipzig neue Verlagsh. 's chizurg. Bibliethek Forstetz. v. Lodar 138, 1482. Schizulet Biblie Kurze Darstellung d. chem. Untersuchungen d. Gasarten 2te Aust. Schizulet's vollständiger Lebenslauf 156, 1162. Schizulet's betanisches Handbuch 152, 1228. Schizulet Bibliethek Forstetz. v. Lodar 138, 1482. Gehundheit 156, 1259.	10. 10. Bretonne ellerm. Sufrem A. gemeinen 11. hö-	Scheen's histor Ripleitung & midding Touch
Repertorium commentationum a foetetation in	or the arctionne augminostrom to generated in my	
de l'Egypte après la bataille de Heliopolis, b. -5968t. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 101, 817. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 101, 817. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 101, 817. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 102, 815. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 103, 817. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 104, 817. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 105, 816. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 105, 817. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 105, 817. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 106, 816. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 107, 817. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 106, 816. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 106, 816. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 107, 817. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 107, 817. Schikaneder's vollftändiger Lebenslauf 108, 817. Schikaneder's vollftändiger L	Repertorium commentationum a focietations li-	
s'de l'Egypte après la bataille de Heliopolis, 5. Schikaneder's vollständiger Lebenslauf 101, 217. 5. Schikaneder's vollständiger Lebenslauf 101, 217. 102, 217. 103, 204. 104, 205. 105, 1259. 105, 1259.	adirerum T. I.	
b5948t. Schlaft betanisches Handbuch 106. 260. 's zu Leipzig neue Verlagsh. 152. 1138. Schlaf, der, und d. Schlaftimmer in Beziehung e. d. 's chirurg. Bibliothek Foresetz. v. Lodar 138. 1421. Gestudheit 156, 1259.	de l'Roypte après la bataille de Heliopolis.	Patitional and amiliary times Tale and a
's zu Leipzig neue Verlagsh. 152, 1228. Schlaf, der, und d. Schlafzimmer in Beziehung e. d. 's chirurg. Bibliothek Fordetz. v. Lodar 138, 1482. Gehndheit		Robboha's hosenidehed Hamakinak
's chirurg. Bibliothek Fortletz. V. Lodar . 138.:1021. Gefundheit. 1269.	's zn Leinzig neue Verlagsh. 152, 1228.	Schlaf, der, und d. Schlafzimmer in Rezishana A
	's chigurg. Bibliothek Fordetz. V. Loder 138, 1021.	· Additional .

mortalitate anim. in libris V. T. obvia. Metodo, che à pratica nella Elezione del fommo Pontefice' — facile e spedito per tradutro sul fatto della tedesca nell' italiana savella 215, 1733. — nuovo para aprender la Geografia, la Hidrol grafia etc. — verdadero, para aprender las Lenguas francesa ly espan ola 188, 1514. Midwise's Monitor, the, and Mother's Mirror 188, 1514. Midwise's Monitor, the, and Mother's Mirror 188, 1514. Midwise's Monitor, the, and Mother's Mirror 188, 1514. Midwise's Monitor, the, and Mother's Mirror 188, 1515. Millia Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. 203, 1637. Millia Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. 203, 1637. Millia Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. 203, 1637. Millia Charles Ricerche sopra l'origine e la sede dello Scorbuts, trad. dal Riccobelli 201, 1618. Mill y en quartos de hore trad. p. de Sequieros 190, 1532. Minco P., the, an heroic Epstile 161, 1300. Minco's History of Maisachusets Bay 183, 1478. Minchill's on the use of slealine Remedies in Fevers 177, 1425. Munboddo's ancient Metaphysics VI Vol. 146, 1278. Monveros's Account of the various Methods of shoeing 110rses Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries 166, 1339. More hotzebuel the Origin of my own Pizarro, a 166, 1341. Moreli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Moreli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Moreli Notizia d'opere di disegno nella prima meta 170, 1374. Moreli Notizia d'opere di disegno nella prima meta 181, 1057. Moreli Notizia d'opere di disegno nella prima meta 181, 1057. Moreli Notizia d'opere di disegno nella prima meta 181, 1057. Moreli Notizia d'opere di disegno nella prima meta 181, 1057. Moreli Notizia d'opere di disegno nella prima meta 181, 1057. Moreli Notizia d'opere di disegno nella prima meta 181, 1057. Moreli Notizia d'opere di disegno nella prima meta 181, 1057. Moreli Notizia d'opere di disegno nella prima meta 181, 1057. Moreli Notizia d'opere	Light on the Office of Constable true on the Manners a Customs of he Egyptians on the Instance of the Moon on Ci- mate a the animal Economy figure Order, an, on the Victory of the Nile thin the Onderzoek of men de Kinderen behoore te kenn bidden en danken Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen Opuscoli scelti sulle Scienze e sulle Arti trati dass Atti delle Acadomie da Souwe e Amorett Origine e Progress della falsa Democrazia de Ortege Curso elemental de Botanica Ortegio di Poetier campestri Obschi's Epitome of the ancient History of Pesis Obschi's Epitome of the ancient History of Pesis Obschi's Leander and Hego translated P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum Paganini Epigrammi morale Puliette Storia ragionata delle Ereste v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Staten it Verbet, d. Schoolw.
tedesca nell' italiana savella 215, 1733. - nuovo para aprender la Geografia, la Hidrot grafia etc. - verdadero, para aprender las Lenguas francesa ly espan ola 188, 1514 Midwise's Monitor, the, and Mother's Mirror 774, 1405. Mignel de Sontander Doctrinas y Sermones para Misoch 188, 1515 Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb, 203, 1637. Mince Py, the, an heroic Epstle 201, 1648. Mince Py, the, an heroic Epstle 160, 1330. Monce Py, the, an heroic Epstle 160, 1300. Moncros' Ilistory of Malfachuses Bay 183, 1478. Mondodo's ancient Metaphysics VI Vol. 146, 1278. Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries 142, 1146. Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries 166, 1339. Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries 166, 1341. Morsili Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Morsili Notizia d'opere di disegno nella prima meta 166, 1343. Morsili Notizia d'opere di disegno nella prima meta 166, 1343. Morsili Notizia d'opere di disegno nella prima meta 166, 1343. Morsili Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- Sermon on the Death of G. Wa- Sermon on the Death of G. Wa- Sermon on the Death of G. Wa- Sermon on the Death of G. Wa- Sermon on the Death of G. Wa- Sermon on the Death	of Newton concern, the inflections of Light on the Office of Conflable Egyptians on the Manners a. Cultons of the Manners a. Cultons of the Manners a. Cultons of the Egyptians on the Influence of the Moon on Cimulate a. the animal Economy ferious a. candid, of an eld Christin 1.18 Ode, an, on the Victory of the Nile Onderzoek of men de Kinderen behoore te letter bidden en danken Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen Atti delle Acadomie — da Soame e duoretti Origine e Progreß della falsa Democrazia de Ortege Curso elemental de Botanica Ortege Cur
tedefca nell' italiana favella nuovo para aprender la Geografia, la Hidrol grafia etc. verdadero, para aprender las Lenguas fran- cesa ly espan'ola Midwise's Monitor, the, and Mother's Mirror Migual de Sontander Dottrinas y Sermones para Mi- fion Millia Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Double Scor- butó, trad. dal Riccobelli Millia y en quartos de hore trad. p. de Sequieros Minec's thistory of Maisachusets Bay Minec's History of Maisachusets Bay Mistchill's on the use of slealine Remedies in Fevers 177, 1425 Monocrost's Account of the various Methods of shoeing Hores Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries 166, 1339 Morfe's Frayer a. Sermon on the Death of G. Wa- fhington Morfe's Frayer a. Sermon on the Death of G. Wa- fhington Morfe's Frayer a. Sermon on the Death of G. Wa- fhington Morfe's Frayer a. Sermon on the Death of G. Wa- fhington Morfe's Frayer a. Sermon on the Death of G. Wa- fhington Morfe's Frayer a. Sermon on the Death of G. 1343 Musiage il Frianti, Poema 102, 830 Musiage il Frianti, Poema Musiaus Bpiegazione del passe christ, theoretica Musiaus Bpiegazione del passe christ, theoretica Musiaus Bpiegazione del passe christ, theoretica Musiaus Bpiegazione del passe christ, t	on the Office of Conftable The control of the Manners at Cultons of the Egyptians on the Manners at Cultons of the Moon on Cimate at the animal Economy ferious at candid, of an eld Christian 11, 12 Ode, an, on the Victory of the Nile Onderzoek of men de Kinderen behoore te ketten bidden en danken Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen Atti delle Acadomie — da Soame e duoretti Origine e Progreß della falfa Democrazia de Ortege Curfo elemental de Botanica Ortege Curfo elemental de Botanica Ortege Curfo elemental de Botanica Oufelu's Espitome of the ancient History of Perfa Oufelu's Espitome of the ancient History of Perfa Oufelu's Leander and Hego translated P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum Paganini Epigrammi morale Paliette Storia ragionata delle Eresse v. d. Patim Bydragen betrekkelyk den Staten is Verbet, d. Schoolw.
muovo para aprender la Geografia, la Hidrolgrafia etc. 183, 1513. verdadero, para aprender las Lenguas frances fy espan ola Midwise's Monitor, the, and Mother's Mirror Mignel de Sontunder Doctrinas y Sermones para Mision Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Millin Secreta sopra l'origine e la sede dello Scorbutó, trad. dal Riccobelli Mill y en quartos de hore trad. p. de Sequieros Minoc'l History of Massachusets Bay Minoc'l History of Massachusets Bay Mischill's on the use of slealine Remedies in Fevers 177, 1425. Menboddo's ancient Metaphysics VI Vol. Mourerost's Account of the various Methods of shoeing llorses Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries More Kozzebuel the Origin of my own Pizarro. a Tarce Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington foot yet the Grayer 106, 1341. Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington foot yet the Grayer 107, 1374 108, 634 Museus physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Namp- stre	on the Office of Constable The control of the Manners a. Customs of the Egyptians on the Instudence of the Moon on Cimute a. the animal Economy ferious a. candid, of an eld Christian 11, 18 Ode, an, on the Victory of the Nile Onderzoek of men de Kinderen behoore te kenn bidden en danken Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen Opuscola feelti fulle Scienze e culle Arti trati dass Atti delle Academie — da Yasaw e duoretti Origine e Progress della falfa-Democratia de Ortega Curfo elemental de Botanica Ortega Curfo elemental de Botanica Oufely's Epitome of the ancient History of Persi Oufely's Epitome of the ancient History of Persi Outere's Account of the yellow Fever Oute's Leander and Hero translated Pagania Physiologia et Pathologia Plantarum Pagania Epigrammi morale Paliette Storia ragionata delle Eress v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Staten in Verbet, d. Schoolw.
cesa ly espan ola Midwise's Monitor, the, and Mother's Mirror Mignel de Sontander Doctrinas y Sermones pera Misoh Sola Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Milly en quartos de hore trad. p. de Sequieros Mince Py, the, an heroic Epstele Mince Py, the, an heroic Epstele Mince Py, the, an heroic Epstele Mince I History of Malfachusets Bay Mince I History of Malfachusets Bay Minchil's on the use of alcaline Remedies in Fevers 177, 1425 Monbodo's ancient Metaphysics VI Vol. Moorcrost's Account of the various Methods of shoeing Ilorse Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries More Kotzebue! the Origin of my own Pizarro, a Farce 166, 1339. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 170, 1374 Moritani Briegazione del passe christ, theoretica Musiani Briegazione del passe christ, theoretica fondazione di l'adova Museus physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Pamp- tre	Egiptians on the Manners a. Cullons of the Egiptians on the Influence of the Moon on Cimute a. the animal Economy ferious a candid, of an eld Christin 1.18 Ode, an, on the Victory of the Nile Onderzoek of men de Kinderen behoore te kenn bidden en danken Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen Opuscola feelti fulle Scienze e fulle Arti trati dagi Atti delle Academie — da Suawe dworetti Origine e Progress della falfa-Democratia de Ortege Curfo elemental de Botanica Urti Saggio di Poetier campestri Ousely's Epitome of the ancient History of Persi Owicie's Account of the yellow Feres Ouid's Leander and Hego translated P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum Paganini Epigrammi morale Paliette Storia ragionata delle Eresie v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Staten is Verbet, d. Schoolw.
cesa by espanola Midwife's Monitor, the, and Mother's Mirror Migual de Sontander Dottrinas y Sermones para Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Douglas 183, 1515. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Douglas 190, 1632. Millin Y en quartos de hore trad. p. de Sequieros Millin y en quartos de hore trad. p. de Sequieros Minoc's thistory of Malfachusets Bay. Minoc's thistory of Malfachusets Bay. Minoc's Account of the various Methods of shoeing Ilorses Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries More Kotzebuel the Origin of my own Pizarro. Tarce 166, 1339. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Morelli Primali, Posma 100, 1324. Musiago il Friandi, Posma 212, 1717. Musiago il Friandi, Posma Musiago il Friandi, Posma 212, 1717. Musiani Briegazione del passo di Virgilio toccanta la fondazione di l'adova Musiago physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Pamp- 166, 1349.	mate a. the animal Economy (1), 10 ———————————————————————————————————
Midwife's Monitor, the, and Mother's Mirror Mignal de Santander Doctrinas y Sermones para Mision Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. Molito, trad. dal Riccobelli Millin y en quartos de hore trad. p. de Sequieros Monco Py, the, an heroic Episte Minco Py, the, an heroic Episte Monco Py, the, an heroic Episte Minco Py, the, an heroic Episte Monco Py, the, an heroic Episte More Moreos Py Episte More Moreos Py Episte More Moreos Py Episte More Moreos Py Episte Moreos Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- Sermon Py Episte Moreos Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- Sermon Py Index Py Index Muniage il Frianti, Poema Muniage il Frianti, Poema Muniage il Frianti, Poema Muniage Py Hough Py Index Muniage Py Hough Py Index Muniage Py Hough Py Index Muniage Py Hough Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index Muniage Py Index M	ferious a. candid, of an eld Christian 13, 18 Ode, an, on the Victory of the Nile Onderzoek of men de Kinderen behoore te kenn bidden en danken Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen Opuscoli feelti fulle Scienze e fulle Arti trati dan Atti delle Academie — da Youne e dmoretti Origine e Progress della falfa-Democrazia de Ortege Curfo elemental de Botanica Ortege Curfo elemental de Botanica Ortege Spitome of the ancient History of Persi Oufelu's Epitome of the ancient History of Persi Owid's Leander and Hego translated P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum Paganini Epigrammi morale Paliette Storia ragionata delle Eresie v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Staten in Verbet, d. Schoolw.
Mignel de Sontander Doctrinas y Sermones para Mission 1883, 1515. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb, 203, 1637. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb, 203, 1637. Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb, 203, 1637. Millin Riccrelle sopra l'origine e la sede dello Scorbutó, trad. dal Riccoballi 201, 1618. Mil y en quartos de hore trad. p. de Sequieros 190, 1532. Minoc-Py, the, an heroic Epstlle 161, 1300. Minoc-Py, the, an heroic Epstlle 161, 1300. Minoc'l History of Massachusets Bay 183, 1478. Mischill's on the use of slealine Remedies in Fevers 177, 1425. Munboddo's ancient Metaphysics VI Vol. 146, 1278. Monorrosi: Account of the various Methods of shoeing 110rses More-Kozzebue! the Origin of my own Pizarro, a 166, 1342. More-Kozzebue! the Origin of my own Pizarro, a 166, 1342. More-Kozzebue! the Origin of my own Pizarro, a 166, 1342. More-Wortell Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Mortosi: Prayer a. Sermon on the Death of G. Washington 170, 1374. Mortosis Spead the Plough, a Comedy 166, 1343. Moriosis Prayer a. Sermon on the Death of G. Washington 170, 1374. Mortosis Spead the Plough, a Comedy 166, 1343. Muniago il Frianti, Postna 212, 1711. Mintingke Pars Theologiae christ, theoretica 178, 634. Musiani Bpiegazione del passo di Virgilio toccanta la fondazione di l'adova 215, 1731. Museus physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Mampitre 1666, 1349.	Gerious a candid, of an eld Chrikim 1.18 Ode, an, on the Victory of the Nile Onderzoek of men de Kinderen behoore te leurn bidden en danken Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen Opuscoli feelti fulle Scienze e fulle Arti trati dagi Atti delle Academia — da Suam e Anoretti Origine e Progresi della falfa Democrazia de Ortege Curfo elemental de Botanica Urti Saggio di Poetier campestri Oufely's Epitome of the ancient History of Persi Owiriere's Account of the yellow Fever Ouid's Leander and Hero translated P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum Paganini Epigrammi morale Paliette Storia ragionata delle Eresie v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Staten Verbet, d. Schoolw.
fion Millin Elemens d'histoire naturelle, ital. Ueb. 201, 1618. 201, 1618. Millin Y en quartos de hore trad. p. de Sequieros 190, 1532. Minco Py. the, an heroic Epistle 161, 1300. Minco Py. the, an heroic Epistle 162, 1330. Mendoddo's ancient Metaphylics VI Vol. 163, 1478. Monrofi's Account of the various Methods of shoeing 110rs 1	Ode, an, on the Victory of the Nile Onderzoek of men de Kinderen behoore te letre bidden en danken Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen Opuscoli feelti fulle Scienze e fulle Anti trati dan Atti delle Academia — da Suame e Anoretti Origine e Progreß della falfa-Democrazia de Ortege Curfo elemental de Botanica Urti Saggio di Poetie: campefiri Oulely's Epitome of the ancient Hiftery of Peril Owiriere's Account of the yellow Fever Ouid's Leander and Hero translated Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum Paganini Epigrammi morale Paliette Storia ragionata delle Erefie v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Staten is Verbet, d. Schoolw.
Milman's Ricerche sopra l'origine e la sede dello Scorbuto, trad. dal Riccobesti Mil y en quartos de hore trad. p. de Sequieros Mince Py, the, an heroic Epstle Mince Py, the, an heroic Epstle Mince's History of Massachisets Bay Rischill's on the use of alcaline Remedies in Fevers 177, 1425, Munboddo's ancient Metaphysics VI Vol. Moverrost's Account of the various Methods of shoeing Ilorse Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries More Kotzebuel the Origin of my own Pizarro, a Farce Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morels's Prayer a. Sermon on the Death of G. Washington Morton's Spead the Plough, a Comedy Mostle's miscellameous medical Observations Musiage il Frianti, Posma Musiage il Frianti, Posma Musiagi Bpiegazione del passo di Virgilio toccanta la fondazione di l'adova Mussachis physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Namp- tre 166, 1349	Onderzoek of men de Kinderen behoore te keren bidden en danken 19.3 Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen 19.5 Opuscoli scelti sulle Scienze e sulle Arti trati dags Atti delle Academie — da Suame e Amoretti 19.5 Origine e Progres della sulsa Democrazia 19.5 Origine e Progres della sulsa Democrazia 19.5 Origine e Progres della sulsa 19.5 Opicine Saggio di Puetier campestri 19.5 Objety's Epitome of the ancient History of Persa 19.5 Ovid's Leander and Hero translated 19.5 Ovid's Leander and Hero translated 19.5 Opicine Storia ragionata delle Eresie 19.5 Opicine Storia ragionata delle Eresie 19.5 Opicine Storia ragionata delle Eresie 19.5 Opicine Storia ragionata delle Eresie 19.5 Opicine Storia ragionata delle Eresie 19.5 Opicine Storia ragionata delle Eresie 19.5 Opicine 19.
buto, trad. dal Riccobelli Mil y en quartos de hore trad. p. de Sequieros Minco Py, the, an heroic Epíthe Mondado's ancient Metaphylics VI Vol. Monorcroft's Account of the various Methods of fhoeing llorfes Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries More Morzebuel the Origin of my own Pizarro, a Tarce More Morzebuel the Origin of my own Pizarro, a Tarce Morrelli Notizia d'opere di difegno nella prima meta del Secolo XVI. Morrelli Notizia d'opere di difegno nella prima meta del Secolo XVI. Morle's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- fhinton Morrel's Spead the Plough, a Comedy Alofely's miscellameous medical Obfervations Mulder landatio funebris Coopmanni Nuinago il Frianti, Posma Muniago il Frianti Posma fondazione di l'adova Museus physiognomiche Reifen, engl. v. Mrs. Namp- tre 166, 1349	Ontwerp tet Vruchtbaarmaking der Duinen Opuscoli feelti fulle Scienze e fulle Arti trati dafi Atti delle Academie — da Suawe duoretti Origine e Progress della falfa-Democrazia de Ortega Curfo elemental de Botanica Urti Saggio di Poetie: campestri Oufely's Epitome of the ancient History of Persi Owiriere's Account of the yellow Fever Ovid's Leander and Hero translated P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum Pagnini Epigrammi morale Paliette Storia ragionata delle Eresie v. d. Paim Bydragen betrekkelyk den Staten is Verbet, d. Schoolw.
Mil y en quartos de hore trad. p. de Sequieros Minco Py, the, an heroic Epiftle Minco Py, the, an heroic Epiftle Minco Py, the, an heroic Epiftle Minco Py, the, an heroic Epiftle Minco Py, the, an heroic Epiftle Minco Py, the, an heroic Epiftle Minco Py, the, an heroic Epiftle Minco Py, the, an heroic Epiftle Minco Py, the, an heroic Epiftle Minco Py, the Py and P	Opuscoli scelti sulle Scienze e sulle Anti tratti desi Atti delle Acadomie — da Soame e Anoretti Origine e Progresi della fasta Democrazia (1853) de Ortege Curso elemental de Botanica (1853) Ousely's Epitome of the ancient History of Persi Ouvière's Account of the yellow Fever (1853) Ouvière's Account of the yellow Fever (1853) Ouid's Leander and Hero translated (1854) P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum Paganini Epigrammi morale (1854) Vellette Storia ragionata delle Eresie (1854) Verbet, d. Schoolw.
Mince Py, the, an heroic Epistle Minot's History of Massachinets Bay Minchill's on the use of stessing Remedies in Fevers 177, 1425. Munboddo's ancient Metaphysics VI Vol. Morcrost's Account of the various Methods of shoeing Itors Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries More Notzebue! the Origin of my own Pizarro, a Tarce More Wi Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. More's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- shington Morton's Spead the Plough, a Comedy Mosse's miscellaneous medical Observations Mulicaps il Frianti, Postma Muniago il Frianti, Postma 212, 1771 78, 634	Atti delle Academie — da Soame e Anoretti Origine e Progress' della falsa Democrazia de Ortega Curso elemental de Boanica Urti Saggio di Poetie: campestri Ouselu's Epitome of the ancient History of Persi Owiriere's Account of the yellow Fever Ovid's Leander and Hero translated P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum Pagunini Epigrammi morale Vellette Storia ragionata delle Eresse v. d. Patm. Bydragen betrekkelyk den Staten de Verbet, d. Schoolw.
Minot: History of Massachifets Bay Minot: History of Massachifets Bay Minoboldo's ancient Metaphysics VI Vol. Moveroft's Account of the various Methods of shoeing llors Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries More Kotzebuel the Origin of my own Pizarro, a Farce Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 213, 1707. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 213, 1707. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 210, 1707. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. 213, 1207. 214, 1246.	Origine e Progres della falsa Democrazia de Ortege Curso elemental de Botanica Urti Saggio di Puesier campestri Ousclu's Epitome of the ancient History of Persi Owiriare's Account of the yellow Fever Ovid's Leander and Hero translated P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum Pagunini Epigrammi morale Valiette Storia ragionata delle Eresse v. d. Patim Bydragen betrekkelyk den Smit m teres.
Montroft's Account of the various Methods of shoeing lorses Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries More shotzebuel the Origin of my own Pizarro, a Farce Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. Morse's Frayer a. Sermon on the Death of G. Washington Mortou's Spead the Plough, a Comedy Mosse's miscellareous medical Observations Musicani Spiegazione del passe di Virgilio toccanta la fondazione di l'adova Musicani Spiegazione del passe di Virgilio toccanta la fondazione di l'adova Musicani Spiegazione del passe di Virgilio toccanta la fondazione di l'adova Musicani Spiegazione del passe di Virgilio toccanta la fondazione di l'adova Musicani Spiegazione del passe di Virgilio toccanta la fondazione di l'adova Musicani Spiegazione del passe di Virgilio toccanta la fondazione di l'adova Musicani Spiegazione del passe di Virgilio toccanta la fondazione di l'adova	Outely's Epitome of the ancient History of Penn 18.3 Outely's Epitome of the ancient History of Penn 18.3 Outely's Account of the yellow Fever 18.4 Outel's Leander and Hero translated 18.4 P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum 20.1 Selicette Storia ragionata delle Eresie 18.4 Outel's Leander and Bydragen betrekkelyk den Staten is Verbet, d. Schoolw.
Moveroft's Account of the various Methods of shoeing lors 142, 1146 Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries 166, 1339. More Kotzebuel the Origin of my own Pizarro, a Farce 166, 1341. Morelli Notizia d'opere di disegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Morfe's Prayer a. Sermon on the Death of G. Washington 170, 1374. Morton's Spead the Plough, a Comedy 166, 1343. Morton's Spead the Plough 166, 1343. Morton's Spead the Plough 166, 1343. Morton's Spead the Plough 166, 1343. Morton's Spead the Plough 166, 1343. Morton's Spead the Plough 166, 1343. Morton's Spead the Plough 166, 1343. Morton's Spead the Plough 166, 1343. Morton's Spead the Plough 166, 1343. Morton's Spead the Plough 166, 1343. Morton's Spead the Plough 166, 1343. Mo	Oufelu's Epitome of the ancient History of Perfa Oviviere's Account of the yellow Fever Ovid's Leander and Hero translated P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum Paganini Epigrammi morale Vallette Storia ragionata delle Eresie v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Smaten Verbet, d. Schoolw.
Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in 166, 1339. More Kotzebuel the Origin of my own Pizarro, a Tarce 166, 1341. Morelli Notizia d'opere di difegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Morfe's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wafington 170, 1374. Morton's Spead the Plough, a Comedy 166, 1343. Morton's Spead the Plough, a Comedy 166, 1343. Morton's Spead the Plough, a Comedy 166, 1343. Morton's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wafington 170, 1374. Morton's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wafington. Morton's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wafington. Morton's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wafington. Morton's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wafington. 170, 1374.	Owniere's Account of the yellow Fever Ouid's Leander and Hero translated P. Pageni Physiologia et Pathologia Plantarum Paguini Epigrammi morale Pallette Storia ragionata delle Eresie v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Smitm & Verbet. d. Schoolw.
Mordaunt, Sketches of Life Characters a. Manners in various Countries 166, 1339. More Kotzebuel the Origin of my own Pizarro, a Farce 166, 1341. Morelli Notizia d'opere di difegno nella prima meta del Secolo XVI. 212, 1707. Morelli Prayer a. Sermon on the Death of G. Wafing ton 170, 1374. Morton's Spead the Plough, a Comedy 166, 1343. Mofely's miscellaneous medical Observations 131, 1057. Mulder laudatio sunebris Coopmanni 102, 830. Muniago il Frianti, Poema 212, 1711. Ministinghe Pars Theologiae christ, theoretica 178, 634. Muniani Bpiegazione del passo di Virgilio toccante la 215, 1731. Museur physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Namptre 166, 1340.	P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum Pagani Epigrammi morale Pallette Storia ragionata delle Eresse Verbet, d. Schoolw.
More Kozzebue! the Origin of my own Pizarro, a Tarce 156, 1341. Moriti Notizia d'opere di difegno nella prima meta del Secolo XVI. Mories Frayer a. Sermon on the Death of G. Wa- fhint ton Morton's Spead the Plough, a Comedy 166, 1343 Mofely's miscellarieous medical Observations 131, 1057 Mulder laudatio funebris Coopmanni 102, 830 Muniani Spiegazione del passo christ, theoretica 181, 1731 Musiani Spiegazione del passo di Virgilio toccante la fondazione di l'adova 215, 1731 Musiani Potton 166, 1349	P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum 2018; Pagani Epigrammi morale 2147; Pallette Storia ragionata delle Eresie 2147; v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Staten de Verbet, d. Schoolw.
Farce Morili Notizia d'opere di difegno nella prima meta del Secolo XVI. Morile Frayer a. Sermon on the Death of G. Wa- fhing ton Morton's Spead the Plough, a Comedy Molely's miscellarieous medical Observations Mulder laudatie sunceris Coopmanni Muniage il Frianti, Poston Miniting he Pars Theologiae christ, theoretica Muniani Spiegazione del passo di Virgilio toccanta la fondazione di l'adova Museur physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Piamip- tre 166, 1341.	P. Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum 2018; Pagani Epigrammi morale 2147; Pallette Storia ragionata delle Eresie 2147; v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Staten de Verbet, d. Schoolw.
Morelli Notizia d'opere di difegno nella prima meta del Secolo XVI. Morfe's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- fhington Morton's Spead the Plough, a Comedy Mofely's miscellaneous medical Observations Mulder laudatio sunebris Coopmanni Muniago il Frianti, Posma Muniago il Frianti, Posma Muniani Spiegazione del passo di Virgilio toccante la fondazione di l'adova Museus physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Pamp- tre 166, 1340	Pagani Physiologia et Pathologia Plantarum 2018; Pagani Epigrammi morale 24.7 Pallette Storia ragionata delle Eresie 24.7 v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Staten & Verbet. d. Schoolw.
del Secolo XVI. Morfe's Prayer a Sermon on the Death of G. Wa- fhington Morton's Spead the Plough, a Comedy Moldey's miscellaneous medical Observations Mulaiogo il Frianti, Poema Muniago il Frianti, Poema Muniago il Frianti, Poema Muniagi Bpiegazione del passo di Virgilio toccante la fondazione di l'adova Museus phyliognomische Reisen, engl. v. Mrs. Pamp- tre 212, 1707. 270, 1374 166, 1343 171, 1057 172, 1057 173, 1057 174, 1057 175, 1731 Museus phyliognomische Reisen, engl. v. Mrs. Pamp- tre	Pagnini Epigrammi morale 2447 Pullette Storia ragionata delle Erefie 545 v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Smit måt Verbet. d. Schoolw.
Morfe's Prayer a. Sermon on the Death of G. Wa- fhing ton Morton's Spead the Plough, a Comedy Mofely's miscellaneous medical Observations Mulder laudatio funebris Coopmanni Muniogo il Frianti, Poetna Muniogo il Frianti, Poetna Muniogi il Prianti, Poetna To, 1374 T	Pagnini Epigrammi morale 24.7 Pallette Storia ragionata delle Erefie 24.7 v. d. Palm Bydragen betrekkelyk den Statmit Verbet, d. Schoolw.
Morton's Spead the Plough, a Comedy Mofely's miscellaneous medical Observations Mulder landario suncebris Coopmanni Municogo il Friandi, Poema Ministringhe Pars Theologiae christ, theoretica Musicani Spiegazione del passo di Virgilio toccante la fondazione di l'adova Museus physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Pinnip- tre 166, 1343 131, 1057 102, 830 212, 1711 78, 634 Museus physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Pinnip- tre 166, 1343	v. d. Paine Bydragen betrekkelyk den Staten in Verbet. d. Schoolw.
Mosely's miscellaneous medical Observations Mulder landatie sunebris Coopmanni Muniago il Frianti, Poema Muniago il Frianti, Poema Miniting he Parrs Theologiae christ, theoretica Muniani Spiegazione del passo di Virgilio toccante la fondazione di l'adova Museus physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Piamp- tre 131, 1057 102, 830 212, 1711 78, 634 Museus physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Piamp- tre 166, 2340	. Yerbet. d. Schoolw.
Mulder landatio funebris Coopmanni 102, 830 Muniago il Friandi, Poema 212, 1711 Muniago il Friandi, Poema 212, 1711 Muniago il Friandi, Poema 212, 1711 Muniago il Friandi, Poema 212, 1711 Muniami Bpiegazione del paffo di Virgilio toccante la fondazione di l'adova 215, 1731 Mufacus phyliogadomische Reisen, engl. v. Mrs. Famptre 166, 1340	
Muniogo il Frianti, Poema Mintinghe Pars Theologiae christ, theoretica 78, 634 Muniani Spiegazione del passo di Virgilio toccante la fondazione di l'adova 212, 1711 78, 634 Muniani Spiegazione del passo di Virgilio toccante la fondazione di l'adova 215, 1731 Musaeus physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Fiemp- tre 166, 1340	
Minitinghe Pars Theologiae christ, theoretica 78, 634 Miniani Spiegazione del passo di Virgilio toccante la fondazione di l'adova 215, 1731 Museus physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Fiemptre 166, 1340	Pandoifo Attento or Lord Galloway's pectical Lines
fondazione di l'adova 2:5, 1731 Musaeus physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Finne- tre 166, 2340	tations :
Museus physiognomische Reisen, engl. v. Mrs. Plemp- tre 166, 2340	Paradys Oratio de cognitione Historise Medicina 111
tre 166, 1340	TEW OF CITE LEW OF COLUMN
	Parkinjon's chemical Pocker Book 187 - daugerous Sports
N	medical Admonisions addressed to the
N .	: miles
Nagy's Az olta imazo himiorel - Irta 86, 197	Parnoffo de Poeti classici d'ogni Nazione d Essi 111.
Napione Elementi di Mineralogia 203, 1636	Itahano e P.
Napleton's Sermons for the use of Schools 114, 1903	Parry's Inquiry into the framptons a causes of the Spirit
Nardini's Sceles di Lettere familiari 128, 957	:cope anginofa
Narrative of Mr. John Soren — capeured on the high Seas 127, 1026	wellows restry fue. Affect and Use Lausth
Scas	de l'ofteur's de Ruffen in Noord-Halland Tr.
Normith's Examination of the Statutes new in force	Paterion's Rands in Grane Universe were Edition 100
relate to the Affice of Bread 2 127, 1027	Paul's fielt a "factored Raidline on the deer's belotte "".
Nafton's Aphone and Ethina 16s, 1302	Francist & Or Daysastomado Amagainas, Section
Nagher's curiory View of the Treatment of Ulcors 153, 1075	- 1 Wilettatio of situlation of the
Nederland, en in het byzonder het protostantisch Chri- flendom opgeweckt 77, 628	affinitate linguae Zendicae Alonumena india dei lin
Neurome's Attempt towards revifing our engl. transla-	IPO Nantano
tion etc. 123, ogs	Maniagraphia Multi Vir
Nichols History a. Antiquities of the County of Lei-	Cient
cester 149, 1203.	Musei Caes. Vindobonsii
Nicelei de' Bonificamenti delle Terre pontine Libri IV	Numi Zodiaci Syftema brahmenicum
Alcole Obras trad. p. de Escartin 183, 1515.	Petron a Ruje Tilene assumit and a shillening tillle ""
Nienbuntfert Specimen, quo fides et ancror. Matthaei	Poune's concile History of Greece P.1.
in eferenda Jelu oratione c. V - VII vindicatur 77, 627.	L'este's Introduction to the Course of Lectures on M.
Nienkoff de ratione studii recte instituendi 71, 581.	: Hiftory
Nisbert's clinical Guide IV Vol-	Pearfon's Observations on the offects of various in
Notes Treatife on Ophthalmy 133, 1078. Notes Elementi di Botanica 203, 1636.	cles of the materia medica in the Gare of Las.
- Ticinensis horri scademici Plantae selectas 203, 1836.	but an Oblamariand on the Liliane Forers
Aohden's german Grammar 118, 957.	- Remarks on the Theory of Morals
Aurthmore of Education tounded on Principles 118, 958.	Pelham's rational Brutes

-	37
ian's in Leipzig neue. Verlagsb. 94. 764	milite v. Geneeskundig Toevorlicht te Amiterdam.
T.	Ueb. Verzeichnifs, allgemeines, d. Bücher v. d. Leipziger
t de la Literature trad. de l'Allemand 168, 1345	Oltermesse 1802. neuer Bücher, die Jan Jul. 1802 wirk-
art de conjecturer à la lotterie 66, 481 uch, tägliches, f. alle-Stände auf d. J. 1803. 210, 1691	lich erschienen sind
ouch, anatomisches, f. Aerzte u. Wundurzte 195, 1873 d. Chirurgie s. angehende prakt. Aerzte 195, 1373	lien etc. 31, 244.
f. Damen, auf 1803. 187, 1512 f. Freymaurer, 6 Jahrg. 111, 903, 115, 933	Lobens, fortgef, v. Bouterweck 42, 348
	Villatume's in Hamburg neue Verlagsh. 129, 1014. 130, 1052.
f. Natur u. Gartenfreunde auf 1803. 222, 1815 Meiningisches gemeinnütziges auf 1803.	Pirilosophie de Kant
musikalisches, hernusgeg. v. Jul. u. Ad.	Vogel's Gefundheitszeitung
erden 131; 1063 - niederghein. herausg: v. Možn f. 1803. 76, 614	. 2 Aufl. 181, 1458-
- phyliologisches f. Aerzte 195, 1571 nwörterbuch, weidmännisches 175, 1414	107, 867.
befreyetes Jerusalem, übers. v. Gries, 2 Th. 23, 231 — übers. v. Hanswald 37, 295	· Volksarzt, der, od. wöchentl. belehrende Unterhaltun-
nitz in Leipzig neue Verlagsb. 119, 966 dass d. Lehre von d. Vaterliebe Gottes d. Grund-	
re d. christl. Religion sey, aber nicht seyn könne 4, 30	. Volta's Schriften üb. d. Elektricitat u. Galvanismus.
Ackerwerkzeuge, 1 Hft. 186, 1500	Voltelen Pharmacologia universa, Ueb. 204, 1646.
d. Vorzeit e. Gespräch üb. unsere Hoffnungen nach d.	112, 906. 180, 1455-
te 175, 1414 suserlesene Bibliothek f. öffentliche Religions-	fasiung 173, 1397.
er, 8, 9 St. Taichenbuch f. Theologen u. Prediger auf 1802.	Voyage au Benegal pendant l. annees 1784, 1785 d'après
Urania, ein Gedicht, 2 Aufl. 224, 1807	les Memoires de la Jaille, Ueb. 26, 207.
's Syftem d. Wundarzneykunft, 3 B. 138, 1118 Fußreiße durch Schweden u. Norwegen,	
235, 1896 nz, der, bey Ismael 223, 1798	
t-Louverture's fruhere Geschichte 38, 302. 148, 1198	· Wüchter's u. Gloymum's prakt. Bibliothek f. Prediger
u. vvurz in raris neue veriagen. 57, 470 forfs Receptirkunft, 3 Ausg. 51, 423 Rafehenbuch f. Aerzte, Chemiker u. Phar-	. Wagener's, moralische Anekdoten 204. 1646.
eutiker, a. d. J. 1803. 235, 1895	
	Wagner's Hülfsbuch f. Stadt u. Land 178, 1438. — neues vollständiges Lehrbuch d. Buchhal-
U.	tens 62, 509. - Philosophie d. Erziehungskunst 173, 1398.
igast v. Kotzebue in d. vorzüglichsten u. in- fantesten Verhaltnissen 94, 764	- Theorie d. Warme u. d. Lichts 104, 843.
rechtswidrige Verhaftung d. Canzleydirectors ftrafser 51, 423	Waisenhausbuchhandlung in Halle neue Verlagsb. 66, 542.
Speisen u. Getränke u. ub. Schnupf - u. Rauch-	Walther's Flora v. Gielsen 144, 1165.
k 134, 1087. 139, 1126 11, kurze, d. merkwürdigsten Begebenheiten	Warner's Tour through the northern Counties of Eng-
hres 1801. die älteste germanische Urkunde, herausgeg.	Was ist Religion und was kann sie nur seyn? 185, 1492.
n Berlin neue Verlagsb. 56, 459. 163, 1317	. Webel's in Zeiz neue Verlagsb. 232, 1867.
chen, das, wie es feyn folkte 200, 1611. 211, 1702	. Wegweiser nach Töplitz und d. umliegende Gegen-
•	den \$6, 703. Weiber, die in Stambul 233, 1876.
v.	Weidmann's in Leipzig neue Verlagsbücher 140, 327.
ek u. Ruprecht's in Göttingen neue Verlagsb. (130, 1052. 230, 1351.	Weigel's in Leipzig neue Verlageb. 107, 867. 181, 1459.
p u. Wenner's in Frankf. a. M. neue Ver-	Weiler Dictionnaire raisonné portatif françois alle-
55, 455. 213, 1708. 216, 1739. ingers de la vaccine, Ueb. 32, 252.	Woinling's verbesserte Brannteweinbrenner, neue Aufl.
. prakt. Anweifung für Schulmeifter, Hof- r u. Aeltern etc. 31, 245.	
	k Wei-
	t distribution of the second o

Roberts's Christianity vindicated	122, 957.	Slegenbest's Process van nederdpifche Welfreiel.
- Indian Gloffary	115, 937.	samples int an
Robinfon, Mrs. lyrical Tales	161, 1309.	Shakespoure's Hamlet traduc, pot Celoule
Bobinfon's Reports of Cales argued 2. determined	166, 1339.	Shankerd's Columbian Accounts "" " " " " " " " " " " " " " " " " "
the high Court of Admiralty	127, 1035.	Sheeld's Introduction to Harmony
Roblejo y Cebellero Difertacion sobre la influencia		Shires's improved Method of Book Keeping
las Matematicas en las Artes	190, 1529.	Supemaker Schrödter, the, the Printer Taurinus a
Rochefoncault Liancourt Voyages en Amer.que en	gl.	the Cabinetmaker Damberger 150 na
Užberi.	150, 1212.	Sicrama u. v. Meer Figur van allgemeene Belaftingen u. et
Rogge's Levensgeschiedenissen voor jonge Lieden 2		Sinch it's Rat Rucal Account of Scotland 3: Vol. 14 12
Romaza's Principios de Matematicas puras y mixtas		Sketch, histor, a. philosophical of the Discoveries of the Europeans in northern a western Airica 150, pg.
Rofint la Poelia, la Mulica e la Danza — Odi	212, 1711. 212, 1711.	Stype's Kandalagr - Gezicht van den Prophet Zach
de Rossi Bibliotheca judaica antichristiana	194, 1564.	riah
- Scholia critica in V T. libros	194, 1564	Smith's Kamily Story
Roxburgh's Plants of the coaft of Coromandel	136, 1104.	- F.ora britanica.
Rubini Memoris full azione specifica della China	201, .1622.	- Runaway, or the feat of Benevolence 16, a
Rudimenti delle due Lingue ital, e lat-	215, 1732.	— Sermons 124, 1000, 172 185
Liussini Teorie generale delle Equazioni	207, 1666	Seame's Epistle in Rhyme to Lewis 161,133 Source Novel e morali 161,233
Rush's Effays liverary moral a philosophical	73. 593. 170. 1371.	Sogrofi Memoria diretta, a determinare il mando-
- Observa . out the origin of the yellow I		ne la cura delle offa del cranio scoperte 134 il.
Aet.	174, 1403.	Somervile's Address to the Board of Agriculture on the
- fecond Address to the Citizens of Philad		Subject of Sheep a. VV ool 41, 115
phia	174, 1403.	Sommarie storico - creptologico delle Cara publicara
- three Lectures upon animal Life	874, 140Z.	Venezia (% 10)
	• • •	Sontis lu un amallo di capelli trovato nel umo a de
J.	•	Donne Donne Sophocits Tragoedize cum animadvers. Mugrati 14,8
Saggi scientifici di Accadamia di Padova	193, 1556.	Sopranzi Fragment d'un Poeme latin fur la Rerob
	212, 1711.	tion 9 215 rs
di nudve illustrazioni sulle Ecloge e Georgie	cha	- Plaulus poeticus de pace nists
di Virgilio (d. Fea)	218. 1731.	Sotheby's Siege of Cuzco, a Trag. 18 16.
Saleedo y Azcene Muerte prevenida	188, 1518,	Sowerby's english Horany
Salmon's historical Description of ancient a. mode		Spelding's Diff. on the production of animal heat Mill
Rome	149, 1205. 188, 1515.	Spallanzeni chimico Elame degli Esperimenti dal Sp
Salzmann's ABC en Lucesbockie	73, 595-	Gotding
Reizen d. Kwekelingen v. Schnepfentha		- Lettore al Giabert foors le pianue et 18 13
Semfon's Beauties of the Bible	170, 1371.	Spirit, the, of Turretville - a Romance
Sanchez Discurie sobre la Eloquencia sagrada	188; 1514.	. Spreti de amplitudine, eversione e restauration util
Sandford's few practical Remarks on the med. Effe	cts	Ravennae libri III
of Winea. Spirits	131, 1099.	Starke's Letters from Italy On Punctuation 115.15
Sandwich's Voyage performed round the Mediterran to which are peef. Memoirs of the Author's I	ife	Starke's. Letters from Italy State of the nation, with respect to its funded bet 45.5
by Cooks	· #50, 1.200.	Steele's Essay upon Gardening
Sansculotides by Cincinnatus Rigfhaw	161. 1300.	Steinbert's Onderzoek en beautwoording d. Vruge
Santi Viaggi per le due Provincie Saneli	209, 1685.	of her raedzam is on Miedadigers door Getich
Savi Flora Pilana	_ ,003, 1636.	ken tot den dood te laten vorbereiden.
Scharnhorft's Militair Zackboek - vert. door wen VV	in-	. Stephard's che Orphans or generous Lovers, an Open 16/16
tershoven	95, 773.	Stojkovics Phylik in Serwischer Sprache Steria della prima Campagna di S. A. Archidau Gri
Schiller's Armenian, or the Ghoft Seer transl. by Hi	166, 1340.	in Svevia
_ ley Geschichte d. 30jehrigen Krieges engl. U	eb.	- della Compone fossa in Tralia de Briggia fo
v. Blaquiere	153, 1445.	warow 164
Wallenstein engl. Uebers. v. Coleridge	166, 1342,	- dell' memorabile triennale Governo e le dice
Schoolbeek, natuurkundig	71, 580.	te cisalpino
zedenkundig	110, 889.	Francia
Schouwburg, spectatoriale, d. nieuwst uitkomende I	105, 854.	Control of the state of the sta
Klugt - en Zang Spelen Schwiers's Gremmer of the Dutch	118. 956.	Olis Dilmisms Bernsenthus
Cabuumar'e jum, Mahomet	105, 254.	Strictures, (nort, by a Merchant
. Cours's Differention on the Progress of the anemris	187. 1266.	Stronet's Gelchiedeuis van Jefus naar de vier Era
Seiler's über d. goulichen Offenbarungen holland. L	/ep.	gelien
v. Glari¶e	76, 630.	MARGOS Y VERMINATIVE LICHE OF MICROPHINGER 200
Seminario de Agricultura y Artes	188, 1517	Struchemogeri Rudimenta linguae ge emendik
Series monetae Romanae universae Sermons, four, preached at the fifth general Meeting	219, 1683. Fof	On the Control of Mariana Lange Control of Francisco Control C
the Millionary Society	122, 986.	by Nicelau
on verious Subjects dectrinal, experime	ntal	Stuart's rom. Geschichte 15-17 Th.
s. practical	170, 1373.	Starges's Reflections on the Principles a Indimin "
Yarious	134, 1001.	Popery

5 × r . .

•		RETURN CI TO→ 20	RCULATION D 2 Main Librar	EPARTMENT 1410
		LOAN PERIOD	1 2	3
	, -	HOME USE		
	•	4	5	6
	i	ALL BOOKS MAY	BE RECALLED AFTER 7 D	DAYS
r ,	•	1-vear loans may b	be renewed by calling 642: e recharged by bringing the larges may be made 4 days	Dooks to the Circulpinan Lieux
•			JE AS STAMPE	
	3			
		001 2 a	है टेंच्यों	
	•	_ SEP	1 8 1985	
. ,	", '			
•				
	•			
, '				
	`			
. 1				
	·.			
	•			
1	•			
		FORM NO. DD6,		OF CALIFORNIA, BERKELEY RKELEY, CA 94720

.

GENERAL LIBRARY - U.C. BERKELEY

B000918970

